image
not
available

4° Eph. pol. 15 f-(15, 7-12

Digitized by Google

<36606828010014

<36606828010014

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 1. Juli 1862. **Nr. 176.** **Theobald Aaron.**

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Einladung zum Abonnement

auf den

Kurier für Niederbayern.

(Tagblatt aus Landshut. XV. Jahrgang.)

Preis: vierteljährig **54 kr.**, Inserate pr. dreispaltige Zeile oder deren Raum **2 kr.**

Auflage 2300.

Der Kurier für Niederbayern, das **meistgelesenste** Blatt Niederbayerns, dann in den andern bayer'schen Provinzen vielfach verbreitet, berichtet auch ferner die wichtigen Ereignisse, Börsen- und Schrannenberichte schnellstmöglich, das Wichtigste stets per Telegraph.

Seine Tendenz bleibt wie bisher freimüthig, selbstständig ohne Bevormundung von irgend einer Parthei, kein schwarzweißes Großpreußenthum oder Kleindeutschland anstrebend, sondern ein großes einiges, mächtiges Deutschland, das keinen Bruderstamm ausschließt. Er achtet alle Religionen, er läßt sich aber auch durch nichts abschrecken, Mißbräuche, sie mögen vorkommen wo sie wollen, zu erwähnen und zu rügen. Dankbar erkennt er alle die vielfachen Unterstützungen, die ihm durch zahlreiche Notizen und Berichte zu Theil werden und bittet auch ferner ihn damit zu erfreuen.

Die Plauderstube,

enthält Erzählungen erheiternden und belehrenden Inhalts, Anekdoten, Gedichte ꝛc. ꝛc. und kostet vierteljährlich blos **18 kr.**

Ferner erscheint im Verlage des Unterzeichneten mit 650 Auflage das

Landshuter Wochenblatt

mit der „Plauderstube als Beilage.

Der Preis des ganzen Jahrgangs mit der „Plauderstube" bleibt unverändert 2 fl. 24 kr., halbjährlich 1 fl. 12 kr. mit Zustellungsgebühr. Inserationsgebühr ist pr. dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Der **Kurier für Niederbayern** erscheint alle Tage, nur die höchsten Festtage ausgenommen. Das **Landshuter Wochenblatt** und die **Plauderstube** alle Sonntage.

☞ Außer Landshut beliebe man die Bestellung bei der nächstgelegenen Postexpedition oder bei den Postboten zu machen. In Landshut bei der Expedition Nahensteig Nr 182.

Zu geneigtem Abonnement ladet ergebenst ein
Landshut, den 18. Juni 1862.

Redakteur und Verleger: **J. F. Rietsch.**

✕ München, 29. Juni. Die k. allerhöchste Verordnung „die Bewilligung zur Veranstaltung öffentlicher Lotterien oder Ausspielungen und zur Aufstellung von Glücksbuden an öffentlichen Orten betreffend" lautet: Maximilian II. ꝛc. ꝛc., Wir finden uns bewogen, im Hinblicke auf die Art. 101, 102 und 103 des Polizeistrafgesetzbuches über die Bewilligung zur Veranstaltung öffentlicher Lotterien oder Ausspielungen und zur Aufstellung von Glücksbuden an öffentlichen Orten zu verordnen, was folgt: I. Die Bewilligung zu öffentlichen Ausspielungen beweglicher Sachen oder zur Aufstellung von Glücksbuden an öffentlichen Orten zu Gunsten kirchlicher, wohlthätiger oder sonst gemeinnütziger Zwecke wird ertheilt: 1) von der einschlägigen Kreisregierung, Kammer des Innern, wenn der Absatz der Loose sich nur auf den Regierungsbezirk erstreckt; 2) von dem Staatsministerium des Innern, wenn dieser Absatz auf mehrere oder alle Regierungsbezirke ausgedehnt, oder die Bewilligung zu periodisch wiederkehrenden Ausspielungen nachgesucht wird. II. Werden öffentliche Ausspielungen beweglicher Sachen oder Glücksbuden an öffentlichen Orten zu anderen Zwecken oder ausschließend oder theilweise zum Vortheile von Privaten unternommen, so ist die Bewilligung des Staatsministeriums des Innern erforderlich. Hievon sind jedoch ausgenommen: 1) in Wirthshäusern veranstaltete Ausspielungen von Eßwaaren, welche alsbald verzehrt werden, wozu die Bewilligung von der Ortspolizeibehörde, in der Haupt- und Residenzstadt München von der Polizeidirektion ertheilt wird; 2) öffentliche, aus Anlaß von Jahrmärkten, Kirchweihen oder Volksfesten unternommene Ausspielungen unbedeutender Gegenstände ohne Geldgewinnste und gegen geringen Einsatz, wozu die Kreisregierung, Kammer des Innern, vorbehaltlich der Zustimmung der betreffenden Ortspolizeibehörde die Bewilligung ertheilt. III. Unsere allerhöchste Bewilligung ist erforderlich: 1) zu öffentlichen Ausspielungen von unbeweglichen und denselben gleichgeachteten Sachen; 2) zu Lotterieanlehen; 3) zur Zulassung von Lotterien, Lotterieanlehen oder Ausspielungen des Auslandes. Auf auswärtige Staatsanlehen, sowie auf im Auslande mit Genehmigung der betreffenden Staatsregierung negocirte Privat-Geldanlehen, deren Verzinsung und Tilgung mit einer Verloosung und mit Prämien verbunden ist, findet die vorstehende Bestimmung nicht Anwendung, vielmehr ist der An- und Verkauf der Loose solcher auswärtiger Anlehen im Königreiche gestattet, soferne nicht von Unseren Staatsministerien des Innern, des Handels und der öffentlichen Arbeiten bezüglich des Verkehrs mit Loosen einzelner solcher Lotterieanlehen Verbote oder beschränkende Bestimmungen erlassen werden. IV. In soweit nicht im Vorstehenden bereits Bestimmungen getroffen sind, hat sich die Bewilligung öffentlicher Lotterien von beweglichen und unbeweglichen Sachen nach den Vorschriften über Bewilligung öffentlicher Ausspielungen zu richten. V. Gegenwärtige Verordnung, durch welche alle entgegenstehenden Bestimmungen aufgehoben werden, tritt mit dem 1. Juli l. J. für den ganzen Umfang des Königreichs in Wirksamkeit.

✕ München, 29. Juni. Auf den bayerischen Ostbahnen werden mit 1. Juli für den inneren Verkehr neue Transportvorschriften in Wirksamkeit treten, welche gegen die bisherigen sehr wesentliche Aenderungen enthalten. Durch Beschluß des Verwaltungsrathes der bayerischen Ostbahnen wurde ernannt der bisherige Direktions-Ingenieur M. Strauß zum Betriebs-Oberingenieur, und der bisherige Direktions-Ingenieur K. Strauß zum Oberingenieur für den Bahnbau.

≻ München, 28. Juni. Der Kommandant der I. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Steinle, setzt die Frühjahrs-Musterungen noch fort. Im Laufe dieser Woche ließ derselbe bataillonsweise auf

Digitized by Google

das Marsfeld ausrücken, die im ersten Viertel der Ancienne befindlichen Ober- und Unterlieutenants vor sich treten, um an diese sodann theoretische Fragen über das Verhalten vor dem Feinde, bei Flußübergängen, beim Verfolgen des Gegners, beim Rückzug rc. rc. mündlich zu stellen. Dieselben mußten sogleich beantwortet werden. War dieß geschehen, so hatte der Examinand vor eine Kompagnie zu treten und mit dieser das ganze mündlich beantwortete Thema nun auch praktisch unter seinem eigenen Kommando nach den Regeln des Krieges auszuführen. Es versteht sich wohl von selbst, daß ein solches systematisches Prüfungsverfahren sehr viel zur Ausbildung der jüngeren Offiziere in der Kriegstüchtigkeit beitragen muß.

München, 29. Juni. Zufolge der auf Grund des Art. 131 des Polizeistrafgesetzbuches erlassenen oberpolizeilichen Vorschriften sind alle Thiere, welche zum menschlichen Genusse von Metzgern, Garköchen, Wirthen oder sonstigen Personen geschlachtet werden, der Beschau durch die hiefür aufgestellten und verpflichtete Sachverständigen vor und nach der Schlachtung zu unterwerfen. Diese Beschau erstreckt sich auf alles Rindvieh, auf Schafe, Lämmer, Schweine und Pferde, aber nicht auf Wildpret, Spanferkel, Kitze (Geisen) und Geflügel. Zur Vornahme der Fleischbeschau sind Thierärzte als wissenschaftliche, und andere ansäßige, mit der erforderlichen Sachkunde ausgerüstete Personen von anerkannter Redlichkeit, als empirische Fleischbeschauer aufzustellen. Die Vieh- und Fleischbeschau besteht: 1) in der Besichtigung des zu schlachtenden Thieres im lebenden Zustande vor dem Schlachten, 2) in der Untersuchung desselben, seines Fleisches und seiner Eingeweide nach vollzogener Schlachtung. Bei dieser Besichtigung haben die Fleischbeschauer je nach dem Befunde die Erlaubniß 1) zum Schlachten des Thieres, 2) zur Verwendung des Fleisches zu menschlichem Genusse zu ertheilen oder zu versagen.

Die **Münchener** „Neuesten Nachrichten" hatten dem „Ansb. Morgenblatt" die Angabe entnommen, daß am 24. d. Nachts in dem finsteren Tunnel bei Ansbach zwei Locomotiven zusammengestoßen seien, von denen die eine aus dem Geleise gekommen sei. Darauf erfolgte amtliche Berichtigung, worin jene Nachricht schon aus dem Grunde als irrig bezeichnet wurde, weil die Bahn bei Ansbach keinen Tunnel enthalte. Völlige Aufklärung in dieser Sache brachte dann folgende außeramtliche Berichtigung: „Die beiden Lokomotiven waren zwei Betrunkene, der finstere Tunnel ist eine dunkle Gasse zwischen zwei bekannten Wirthshäusern in Ansbach und das Ganze ein schlechter Witz.

München, 28. Juni. Das Programm für das dießjährige Octoberfest, nun mit der Genehmigung des Königs versehen, bringt eine Erhöhung der auch für das zweite Pferderennen ausgesetzten Preise.

München, 28. Juni. (Bayerische Bäder und Heilquellen.) Adelholzen, 15. Juni. 178 Kurgäste in 132 Parteien. — Empfing, 12. Juni. 131 Kurgäste. — Traunstein, 23. Juni. 34 Kurgäste. — Rosenheim, 21. Juni. 102 Kurgäste. — Kreuth, 22. Juni. 230 Kurgäste. — Reichenhall, 24. Juni. 718 Kurgäste in 405 Parteien. — Krumbad, 24. Juni, 159 Kurgäste. — Steben, 22. Juni. 120 Kurgäste. — Kissingen, 21. Juni. 1992 Kurgäste in 1206 Parteien. — Brückenau, 19. Juni. 167 Kurgäste. — Bocklet, 18. Juni. 74 Kurgäste.

München, 29. Juni. Der türkische außerordentliche Botschafter am kaiserl. österreichischen Hofe, Fürst Kallimachi, traf gestern hier ein. Er wird sich vorläufig nach Kissingen, sodann nach Paris und London begeben. — Der Paris-Wiener Kurierzug ist vorgestern bei Purkersdorf, oberhalb Wien, aus den Schienen gerathen. Obgleich derselbe, wie Augenzeugen versichern, einige hundert Fuß im Sande fortgetrieben wurde, wich er dennoch nur wenig von dem Geleise ab und daher ist weder eine Person noch ein Waggon verletzt worden.

München, 29. Juni. Der B. K. bringt über die famose Hofbräuhausgeschichte noch Folgendes: Das k. Hofbräuhaus ist am Freitag Abends der Schauplatz eines Ereignisses gewesen, welches einerseits einen Beweis des Rechtlichkeitssinnes, andererseits der Ordnungsliebe des Publikums bildet. Nicht die Qualität des Bieres, nicht das Einschenken, sondern die kälbernen Bratwürste waren die Veranlassung. Am fraglichen Abend hatten nämlich die Bratwürste ein so kleines Maß, daß sich alle Freunde dieser in München leider (?) so beliebten Speise darüber aufhielten. Einer der Anwesenden kaufte ein Paar und hing dasselbe unter allgemeinem Jubel an eine Säule der Bierhalle auf mit der Ueberschrift: „Muster von 1862." Der Wirth, hierüber aufgebracht, entfernte diese Würste, allein alsbald erschien ein zweites Paar an demselben Platz, dießmal mit einer improvisirten Beleuchtung und mit einem bedeutungsvollen Strick. Alles versammelte sich an diesem Schauplatz, die corpora delicti theils mit bewaffnetem, theils mit unbewaffnetem Auge bewundernd und musternd. Zwei Gendarmen, durch den Lärm herbeigerufen, entfernten sich wieder, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß die Demonstration berechtigt war und durchaus keinen bösartigen Ausgang befürchten ließ. Bald darauf jedoch zeigte sich ein ganz junger Gendarm, welcher in seinem Diensteifer glaubte, den Wirth im kgl. Hofbräuhaus durchaus nicht kompromittiren lassen zu dürfen; er wollte die Würste entfernen, wurde aber daran gehindert und verließ dann, begleitet von lauten Aeußerungen der Indignation, ebenfalls das Lokal. Nun erschien ein kgl. Polizeibezirkskommissär; dieser ließ sich den ganzen Hergang umständlich erzählen und erklärte dann, daß er diese Würste zum Beleg für eine amtliche Anzeige wegnehme. Hiemit waren alle Anwesenden einverstanden, man gestattete die Wegnahme der kleinen Wurstfabrikate und brachte den Rest des Abends ebenso gemüthlich und ruhig zu wie gewöhnlich.

Nürnberg. Herr Direktor Kreling soll von Sr. Maj. König Max beauftragt sein, diejenigen Kaiser zu malen, welche dereinst auf hiesiger Burg residirt haben. Mit diesen Bildern soll dann die Burg selbst geschmückt werden.

⊡ **Frankfurt**, 28. Juni. Nach einer Mittheilung der Redaktion des „Arbeitgeber" wird die II. Expedition deutscher Arbeiter zur Weltausstellung nach London am 12. Juli unter Leitung des Herrn Maschinenbauer H. Nippert, Ohlauerstraße 43, in Breslau abgehen. Abfahrt in Mainz: Montag 14. Juli früh 6 Uhr mit dem Dampfschiff. Köln ist der Sammelplatz für Alle, welche sich der Fahrt anschließen, und zwar am Montag 14. Juli Nachmittags im „Holländischen Hof." Da die vom Nationalverein bewilligten und dazu gesammelten Mittel bereits verwendet sind, so wird die II. Expedition auf eigene Kosten reisen. Alle, welche sich derselben anschließen und an der Preisermäßigung für Fahrt und Wohnung theilnehmen wollen, werden gebeten, sich an Hrn. Nippert zu wenden. Aufträge zur Ermittelung von Maschinen, Werkzeugen, Fabrikationsmethoden, rc. sind an eben denselben zu richten. Reisekosten 80—90 Thlr.

Frankfurt, 25. Juni. Die Zahl der angemeldeten Schützen hat 6000 weit überstiegen. Die Festgebäude sind bis auf die innere Ausschmückung vollendet. Auch die den Gabentempel schmückende 20 Fuß hohe Germania (modellirt von A. v. Nordheim) ist nahezu fertig. Mit dieser Bildsäule wird der Gabentempel eine Höhe von 64 Fuß erreichen. — Unter den Gästen wird auch der Großherzog von Baden und ein Prinz von Württemberg erwartet. Die Ankunft des Herzogs von Coburg ist amtlich gemeldet. Er konnte nach §. 3 des Programms nicht eingeladen werden; deshalb hat ihm ein Privatmann, Herr Seufferheld, für den Fall seiner Herkunft seine Wohnung zur Verfügung gestellt.

Koburg, 23. Juni. Von hier schreibt man: Am 20. stand der Hofprediger Siegel, welcher vor einigen Jahren aus dem Hannoverschen zum Hofprediger allhier berufen wurde, des Betrugs und der Unterschlagung gegen einen Hoflakei angeklagt, vor Gericht. Nach der öffentlichen Verhandlung wurde er des Betrugs für schuldig erkannt und zu 14 Tagen Gefängniß, Verlust der staatsbürgerlichen und Ehrenrechte auf ein Jahr und Dienstentsetzung verurtheilt. Er legte alsbald Appellation gegen dieses Urtheil ein.

Berlin, 27. Juni. Die Nachricht von dem Rücktritt des Hrn. v. Winter hat in der ganzen Stadt einen sehr schlimmen Eindruck gemacht. Mit Winter verliert die liberale Partei ihre letzte Stütze im Rathe des Königs, und demselben ist jetzt jede Gelegenheit benommen, ein treues und ungefärbtes Bild von der Stimmung des Volkes zu erhalten. Als sein Nachfolger wird der Landrath des Liegnitzer Kreises, Herr v. Bernuth genannt, ein Mann, welcher sich bei der Verwaltung seines Kreises durch seine Energie und Festigkeit allerdings große Verdienste erworben hat, der aber durch seine hochkonservative Gesinnung so wenig wie möglich für diesen Posten geeignet erscheint. Auf welche Weise von jetzt an das Vereinsgesetz und das Preßgesetz gehandhabt werden, ist nicht zweifelhaft, denn wenn man sich auch wohl gescheut hat, Herrn v. Maurach hieher zu rufen, so schließt das doch die Gewißheit nicht aus, daß der neue Polizeipräsident ganz in seinem Sinne handeln wird. Von Veränderungen im Ministerium ist es augenblicklich still.

Berlin, 28. Juni. Für die von preußischer Seite beabsichtigte Aktion gegen Churhessen ist es höchst charakteristisch, daß bei den gegen Churhessen vorrückenden Truppen jedem Infanteristen 20 scharfe, aber auch 20 Platzpatronen mitgegeben wurden.

Aus der östlichen Schweiz, 28. Juni. Die Rückkunft der

Digitized by Google

Herzogin Louise von Parma auf ihre Villa wird heute statthaben. Nach eingekommenen Mittheilungen erfolgten während des Aufenthalts der Legitimisten zu Luzern mehrfache Ruhestörungen. Es sollen einige Italiener und Franzosen vor dem Hotel des Grafen Chambord auf letzteren bezügliche mißliebige Rufe ausgestoßen, dem Garibaldi Lebehochs gebracht, und andere tumultuarische Auftritte herbeigeführt haben, welche polizeiliche Maßnahmen zur Folge hatten. Auch wurde ein großartiger Diebstahl an Kostbarkeiten und die Entwendung von Papieren des Grafen Chambord verübt. Graf Chambord wird morgen Luzern gleichfalls verlassen und vorübergehend bei der Frau Herzogin, seiner Schwester, Aufenthalt nehmen. Ein großer Theil der Legitimisten ist bereits von Luzern abgereist.

Turin, 25. Juni. Die Constitutione vom 24. meldet als gewiß, daß der König von Portugal seit einigen Tagen mit der Tochter des Königs Viktor Emmanuel, der Prinzessin Pia, verlobt sei.

Paris, 26. Juni. Die Schlacht bei Puebla in Mexiko am 5. Mai, welche den Rückzug der Franzosen nach Orizaba zur Folge hatte, hat von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends gedauert, und die ganze französische Armee war im Feuer. Anfangs war allerdings nur ein Bataillon Zuaven engagirt, aber schon gegen Mittag traf das Hauptkorps, welches in einer Entfernung von 3 Kilometern folgte, auf dem Schlachtfelde ein. Alle Anläufe gegen die merikanische Armee waren erfolglos, und Abends brach der General Lorencez den Kampf ab, ohne jedoch den Rückzug sofort anzutreten. Die geschlagene, aber von den Siegern nicht weiter beunruhigte Armee, brachte die Nacht auf dem Schlachtfelde zu, und erst am andern Morgen gab der General, nachdem er sich mit den Truppenchefs berathen hatte, den Befehl zum Rückzuge Die Franzosen hatten 11 Offiziere und 500 Mann an Gebliebenen, Verwundeten und Gefangenen eingebüßt.

Paris, 27. Juni. Das „Pays" spricht den beunruhigenden Gerüchten gegenüber, welche über den Stand der Erndte verbreitet werden, sich mit Bestimmtheit dahin aus, daß auf allen Punkten Frankreichs die Saaten den prachtvollsten Anblick gewähren. Der Regen und das trübe Wetter der letzten Wochen habe ihnen keinen ernstlichen Schaden zugefügt. Man könne auf eine „gute" Ernte rechnen und werde nicht nöthig haben, dieses Jahr Getreide aus dem Auslande zu beziehen. Auch der Weinstock stehe ausgezeichnet. Die Weinlese verspreche in Qualität einen gleichen, in Quantität einen höheren Ertrag als 1861.

Paris. Der „Progres de Lyon" hat, weil er sich den Spaß erlaubte, sich von Paris schreiben zu lassen, daß der Herzog von Aumale zum Präsidenten der französischen Ausstellungscommission ernannt worden sei, eine erste Verwarnung erhalten, weil „diese falsche Nachricht keinen andern Zweck haben konnte, als den, die kaiserliche Regierung herabzusetzen."

Von der polnischen Grenze, 29. Juni. Großfürst Constantin reist nächsten Dienstag nach Warschau ab. General Lüders kehrt wegen der Schußwunde nach St. Petersburg zurück.

Mexiko, 28. Juni. Marquez hat mit 2000 Mann seine Verbindung mit Lorencez bewerkstelligt. Eine Avantgarde von 1500 Merikanern, welche diese Bewegung verhindern wollte, wurde fast ganz aufgerieben. Man hofft, daß die offiziellen Berichte diese Angaben bestätigen werden.

Niederbayerisches.

München, 29. Juni. Se. Maj. der König haben Sich unterm 28. Juni allergnädigst bewogen gefunden, die Besetzung der Stellen der Bezirksgerichts- und Bezirksärzte in Niederbayern nachstehender Weise vorzunehmen: Bezirksgerichtsärzte: in Deggendorf: Dr. W. Appel, Bez.- u. Ldg.-Arzt in Deggendorf; in Landshut: Dr. J. Syller, B.-G.-Arzt in Landshut; in Passau: Dr. A. Erhardt, B.-G.-Arzt in Passau; in Pfarrkirchen; Dr. J. Willmayer, Ldg.-Arzt in Pfarrkirchen; in Straubing: Dr. G. Groll, B.-G.-Arzt in Straubing. Bezirksärzte I. Classe: in Bogen: Dr. Joseph Burger, Ldg.-Arzt in Bogen; in Dingolfing: Dr. J. A. Ott, Ldg.-Arzt in Abensberg; in Eggenfelden: Dr. M. Wulzinger, Ldg.-Arzt in Eggenfelden; in Grafenau: Dr. J. Tischler, Ldg.-Arzt in Grafenau; in Griesbach: Dr. J. B. Crusilla, Ldg.-Arzt in Griesbach; in Kelheim: Dr. J. Oberndorfer, Ldg.-Arzt in Kelheim; in Kötzting: Dr. J. B. Weber Ldg.-Arzt in Kötzting; in Landau: Dr. Fr. Stadelmayer, Ldg.-Arzt in Landau; in Landshut: Dr. D. Ruhwandl, Ldg.-Arzt in Landshut; in Mallersdorf: Dr. A. Heiß, Ldg.-Arzt in Mallersdorf; in Passau: Dr. J. J. Schmidtmüller, Ldg.-Arzt in Passau; in Regen: Dr. Max Schreiner, Ldg.-Arzt in Regen; in Rottenburg: Dr. Fr. X. Müller, Ldg.-Arzt in Rottenburg; in Straubing: Dr. K. J. Kolb, Ldg.-A. in Straubing; in Viechtach: Dr. G. Regler, Ldg.-Arzt in Viechtach; in Vilsbiburg: Dr. J. E. Albrecht, Ldg.-Arzt in Mitterfels; in Vilshofen: Dr. M. Schlagintweit, Ldg.-Arzt in Vilshofen; in Wegscheid: Dr. E. Lutz, Ldg.-Arzt in Wegscheid; in Wolfstein: Dr. J. J. Seiberth, Ldg.-Arzt in Dingolfing. Bezirksärzte II. Classe: in Abensberg: Dr. J. Stanglmayr, prakt. Arzt in Abbach; in Arnsdorf: Dr. B. Hauber prakt. Arz. in Mengkofen; in Hengersberg: Dr. A. Lindemann, prakt. Arzt in Geisenhausen; in Mainburg: Dr. K. Lautenbacher, Ldg.-Arzt in Mainburg; in Mitterfels: Dr. L. Krieger, prakt. Arzt in Ganghofen; in Neukirchen: Dr. K. Seydel, prakt. Arzt in Kötzting; in Osterhofen: Dr. J. Kufner, Ldg.-Arzt in Osterhofen; in II.: Dr. J. E. Bottler, Ldg.-Arzt in Vilsbiburg; in Rotthalmünster: Dr. K. Mayr, Ldg.-Arzt in Rotthalmünster; in Simbach: Dr. A. Hofer, Ldg.-Arzt in Simbach; in Waldkirchen: Dr. G. Huber prakt. Arzt in Pilsting.

Vermischtes.

Versteigerung einer Kapelle. Seit Kurzem kann man in mehreren Blättern ein gewiß seltenes Executions-Objekt zum Kauf angeboten finden, nemlich eine Kapelle mit Einrichtung, welche das Amtsnotariat Erolzheim, O.-A. Biberach, im Wege der Hilfsvollstreckung feilbietet, die dem Freiherrn v. Bernhardt zu München gehört und auf dem sogenannten Frohberg zu Erolzheim gelegen ist. Mit der Kapelle kommen zum Verkauf: zwei Embleme der geistlichen Gewalt, Krönung und Vermählung Maria's, zwei Fuß hoch, sechs gothische Leuchter, die vier christlichen Künstler, die vier Kirchenväter, Petrus und Paulus mit je zwei Evangelisten, sämmtlich aus Holz geschnitten, ein gothischer Altar von hartem Holz mit zwei Flügelthüren, worauf auf beiden Oelgemälde auf Holz sind, mit einem aus Holz geschnitzten Christus, heilige Friedrich, heilige Amalie rc. Das bedeutendste Kunstwerk ist aber eine heilige Madonna aus carrarischem Marmor, auf Piedestal in einer durchbrochenen Nische von Granit von Schwanthaler.

Zur Pferdebändigung. Originell ist die Manier des Pferdebändigers Bunting, widerspenstige oder junge Pferde an die Deichsel und das Ziehen zu gewöhnen. Er gebraucht hierzu eine einfache Maschine mit vier Rädern, in welche das zu dressirende Pferd gestellt wird und welche demselben das Ausüben jeder Unart unmöglich macht. Diese Maschine wird von ein paar anderen Pferden gezogen; das eingepferchte Pferd muß unwillkürlich mit und versieht binnen einer Viertelstunde seinen Dienst vollkommen.

Ein weiblicher Methusalem. Dieser Tage starb in Schwientochlowitz bei Königshütte (Oberschlesien) eine 106 Jahre alte jüdische Matrone, Frau Lea Schweizer, welche noch 3 Kinder, 38 Enkel, 152 Urenkel und 12 Ururenkel überleben.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 29. Juni. Die zweite Kammer hat mit 255 gegen 81 Stimmen das Budgetgesetz, sowie es das Ministerium vorgelegt hatte, angenommen.

Palermo, 29. Juni. Prinz Humbert und Garibaldi sind hier angekommen, sie werden am Nationalschießen Theilnehmen. Garibaldi predigt Versöhnung der Partheien.

Straubinger Schrannenanzeige vom 28. Juni 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Mindester Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Mittelpreise. Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	37	1457	1524	1447	77	21	21	20	46	20	11	—	—	1	9
Korn	26	203	229	227	2	15	43	15	16	14	53	—	—	—	14
Gerste	—	4	4	4	—	12	15	11	46	11	18	—	—	2	40
Haber	5	367	372	362	10	7	10	6	46	6	6	—	—	—	3
Linsen	—	10	10	10	—	11	34	10	27	10	-	—	—	—	33
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Festsetzung der Gewerbe-Prüfungs-Tage.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen der §. 7 u. 8 der mit 1. Juli l. Js. in Wirksamkeit tretenden Vollzugs-Instruktion zum Gewerbsgesetze vom 21. April 1862, wird hiemit beschlußgemäß bekannt gegeben, daß bei der unterfertigten Gewerbspolizei-Behörde

1. für die Handelsgewerbe an jedem ersten und dritten Dienstag eines jeden Monates und
2. für die Handwerke und Gewerbe aller Art jeden zweiten und vierten Dienstag und jeden Donnerstag eines jeden Monates,

und wenn auf diese Tage ein Feiertag fällt, jeden vorhergehenden Tag, die nach §. 5 bis 19 cit. loc. vorgeschriebenen Gewerbsprüfungen abgehalten werden.

Prüfungs-Kandidaten haben sich rechtzeitig persönlich oder durch Vertreter, mündlich oder schriftlich anzumelden und sich nach §. 9 zu legitimiren.

Landshut, den 28. Juni 1862.

Stadtmagistrat Landshut.
Harhammer.
2202

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete, zum Notar dahier ernannt, wird seine Amtsthätigkeit am 1. Juli l. Js. beginnen und nimmt schon jetzt Anmeldungen entgegen.

Arnsdorf, am 27. Juni 1862.

2207 **Steiner**, k. Notar.

Anwesens-Verkauf.

Ein

Bierbrauerei-Anwesen

mit gutgebautem dreistöckigen, mit allen Bequemlichkeiten versehenen **Wohnhaus**, großer **Stallung**, **Wagenremise**, **Stadel**, **Wurzgarten**, **Keller** und 25 Tgw. **Grundstücken** ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Der Kaufpreis beträgt 13,000 fl., wovon 5000 fl. auf erster Hypothek liegen bleiben können. Frankirte Briefe unter Chiffre J. M. Nro. 2197 besorgt die Exp. d. Bl. 2197 3b

Für das mir am Abschiede des Herrn Landrichters Micheler mit bekannter Eloquenz gespendete Lob für das unter einflußreicher Direktion am selben Abende gepflückte Sängervergißmeinnicht, für die ungeheuchelte Theilnahme der Bürger und engern Schützengilde Griesbachs am eigenen Abschiede meinen innigsten Dank.

Allen Bewohnern v. Griesbach und des Amtsbezirks **herzliches Lebewohl** auch allen jenen, bei welchen ich mich durch mein oder ihr Verschulden nicht mehr beabschieden konnte.

Behalten Sie mich und meine Familie in wohlwollendem Andenken, sowie ich mich Ihrer stets freundlichst erinnern werde.

Vilsbiburg, am 24. Juni 1862.

2204 **Hopfner**, k. Assessor.

In einem gewerbsamen Markte Niederbayerns ist ein gutgebautes Haus sammt realem **Hutmacherrecht** um 4000 fl. zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere in der Exp. d. Bl. 2212

Ein lebiges Frauenzimmer, 26 Jahre alt, wünscht als Besitzerin eines Färberanwesens mit zweistöckigem Haus, Realfärberrecht und 5 Tagwerk 16 Dezim. Acker- und Wiesgründen in einer Stadt II. Klasse in Oberbayern, sich hierauf mit einem befähigten Färber, welcher 2500—3000 fl. Vermögen besitzt zu verehelichen, und wollen sich Bewerber an die Expedition dieses Blattes in portofreien Briefen wenden. 2205

Allen Freunden und Bekannten in den Märkten Eggenfelden und Gangkofen, dann in den Landgemeinden Reichenbach, Sallach, Staubach, Obertrembach, Kollbach und Simbach, bei meiner Abreise ein herzliches **Lebewohl!**

2208 **Haberstumpf.**

Mehrere **Zimmer** sind zu vermiethen. Das Nähere im **schwarzen Hahn.**
2190 3c

Gut gefütterte **Gänse** sind wieder zu haben bei
2203 **Wagner**, Helmwirth.

Oeffentliche Sitzung.

Dienstag den 1. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr.

Die Verpflichtung sämmtlicher Notare des Bezirksgerichts-Sprengels.

Königliches Bezirksgericht Landshut.
Lippmann.

Empfehlung ausgezeichneter Toiletteartikel

ANADOLI oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und 9 kr. Mehr als alle anderen Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen; **Eau de mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** zu 15, 30 kr. und 1 fl.; **Essence of Spring-Flowers** zu 21 kr. und 42 kr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen 2c. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu ertheilen! **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr; **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 u. 40 kr. **Duftessig** zu 15 kr. das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg

Alleinverkauf in **Landshut** bei

Anton Huber, Kaufmann.
(93) 7b

Lentner'sche Hühneraugen-Pflaster

3 Stück zu 12 kr. das Dutzend für 42 kr. und zu haben bei **Anton Huber**,
(62) 12g Eck der Herrengasse.

Bei Unterzeichnetem ist ein Hund zugelaufen; derselbe ist ein Halbhund, schwarzbraun, hat lange Ohren, langen Schweif, ein Halsband von Leder mit zwei Ringen, und kann gegen Futtergelderſatz abgeholt werden bei

2209 3a **Michael Spargl**, Karrer in Wurmsham bei Velden.

Wegen Versetzung ist ein möblirtes **Zimmer** sogleich zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 2210

Bei Unterzeichnetem ist die **Wohnung** im II. Stock auf Michaeli zu vermiethen.

Staller, Tapezier. 2211 6a

Vergangenen Dienstag den 24. Juni ist in der Kirche zu Seligenthal ein braunseidener **En tous cas** stehen geblieben. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.
2206

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

An die kgl. Hof-

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Bestellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an

Mittwoch den 2. Juli 1862. Nr. 177. Mariä Heimsuchung.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Juni an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 5 Uhr 45 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 10 Min. 8 Uhr 20 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 9 Uhr 30 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

✕ **München,** 30. Juni. Der k. Staatsminister Freiherr v. Mulzer wird wegen der Erledigung noch einiger dringender Gegenstände den ihm ertheilten Urlaub erst am 6. ds. Mts. antreten; sein Portefeuille wird dann für die Dauer des sechswöchentlichen Urlaubs dem k. Staatsrath Freiherr v. Pelkoven übertragen werden. — Da das Gewerbe der Siebmacher (Traht- und Haarsiebmacher) zu jenen gehört, welche durch die neue Gewerbsinstruktion als freie Gewerbsarten erklärt sind, so haben die Siebmacher in Regensburg beschlossen, hiegegen zu remonstriren; sie sollen jedoch bei ihren Gewerbscollegen in anderen Städten nicht überall Beistimmung gefunden haben. — Von morgen an können Waarenproben und Drucksachen unter Band in Transit durch die Schweiz nach und von den italienischen Staaten welche unter sardinischer Postverwaltung stehen, unter Recommandation befördert werden; die Beigaben von Retourrecepissen ist jedoch unzuläßig. —

≺ **München,** 30. Juni. Der Rechnungkommissär Dampierre von der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten, wird nun schon den fünften Tag vermißt. Kein Mensch kann sich denken, was dem bereits 63jährigen Manne, dessen Angelegenheiten in der besten Ordnung sich befinden, zugestoßen sein mag. Das letztemal wurde derselbe im Milchhäuschen beim Frühstück gesehen. Dies war am Donnerstag. Am Samstag wurde zwar im Eisbache des englischen Gartens eine männliche Leiche aufgefunden, allein diese zeigte ein Alter des Verunglückten von nicht über 30 Jahre an. Ueber das Schicksal des Rechnungskommissärs Dampierre herrscht somit völliges Dunkel.

München, 29. Juni. Nach dem so eben erschienenen Programm für das Pferderennen, sowie das Vogel-Scheiben- und Hirsch-Scheiben-Schießen am Oktoberfeste bilden die hiesigen Bürger Jos. Köll, M. Schießl, Gg. Birzer, Max Schwaiger und A. Wagner das Renngericht, welches alle Zwischenfälle nach Stimmenmehrheit entscheidet. Die Rennbahn beträgt ½ Poststunden und muß viermal umritten werden, bei durchweichtem Boden aber nur dreimal. Die Preise bestehen in Geldpreisen und Fahnen und zwar beträgt dießmal der erste Preis 50 Dukaten, der zweite 40, der dritte 30 und so herab bis zum 12. der in 24 Gulden und einer Fahne besteht.

München, 30. Juni. Aus Anlaß der in Nr. 324 der Süd. Ztg. unter dem Inseratentheil erwähnten „lärmenden Demonstrationen" im Hofbräuhause, hat die k. Polizeidirektion genaue Recherchen darüber gepflogen, ob dieselben begründet gewesen seien und sofort berichtliche Anzeige an die kgl. Regierung von Oberbayern erstattet, weil befürchtet werden müsse, daß derartige Vorfälle, die sich unter der jetzigen Wirthschaftsführung so oft wiederholen, wie noch nie der Fall gewesen, nur zu leicht in Tumulte ausarten könnten. Von der Kreisstelle sei hierauf, so heißt es, die vorläufige Weisung an die Hofbräuhausverwaltung ergangen, die Wirthschaftsführung strengstens zu überwachen. Die seit Kurzem wieder gehörig gefüllten Maßkrüge zeigen von dem Effekte dieser Weisung; auch die Würstchen haben sich seitdem etwas gestreckt. — Zu Ehren der ausscheidenden, von morgen an in die Wirksamkeit als Notare tretenden seitherigen Kollegen findet heute von Seite des hiesigen Advokatenstandes ein festliches Diner in den „Vierjahreszeiten" statt.

München, 30. Juni. Das auf den 1. Juli angekündigte Erscheinen der von Herrn Dr. Ringler herauszugebenden „Münchener Tagesnachrichten" ist wegen Erkrankung des Herausgebers vorläufig sistirt.

München, 30. Juni. Das Bezirksgericht I. d. J. hat heute zum letzten Male nach dem alten Verfahren, dem Strafgesetzbuch von 1813, geurtheilt. Der Fall betraf die bereits erwähnte, von ein paar Frauenspersonen und ihren Helfershelfern an einem Geistlichen verübte Erpressung und wurde gegen die betreffenden Personen, worunter eine hiesige Bürgersfrau, auf 2½ und 2jähriges Arbeitshaus erkannt. — Wir haben kürzlich mitgetheilt, daß am hiesigen Bezirksgericht 17 Schreiber plötzlich entlassen wurden. Dieß ist eine traurige, jedoch durch die in Folge der Gerichtsorganisation eingetretenen Verhältnisse zu entschuldigende Thatsache. Unerklärlich aber ist es, wenn man weiter vernimmt, daß auch den wenigen, welche man auf ihren Posten zu belassen für gut fand, der ohnehin nicht glänzende Gehalt um ein Namhaftes verkürzt wurde. Es ist dieß geradezu unbegreiflich in einer Zeit, wo man die Gehaltsaufbesserung der Beamten als ein dringendes Bedürfniß erkannt hat und doch auch einsehen muß, daß es nicht im Interesse des Amtes ist, wenn sein subalternes Personal bei der kargen Einnahme, geschweige denn anständig leben zu können, selbst mit Nahrungssorgen zu kämpfen hat. (Südd. Ztg.)

München, 30. Juni. Vom k. Staatsministerium der Justiz wurde unterm 28. Juni d. J. der Rechtspraktikant Kasimir Hegele von Zusmarshausen, seiner Bitte entsprechend von der ihm zugedachten Funktion eines Vertreters der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Burgau enthoben und diese Funktion dem Rechtspraktikanten Friedrich Jocham in Weiler übertragen.

Se. Majestät der König haben Sich unterm 28. Juni d. J. allergnädigst bewogen gefunden, den zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Altdorf ernannten Taxbeamten, Georg Späth daselbst, von dem Antritt dieser Stelle auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen zu entheben und diese Stelle dem Accessisten am Bezirksgerichte München I. d. J., August Besendorfer, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

Vom k. Staatsministerium der Justiz wurde unterm 29. Juni der als Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Landgericht Prien aufgestellte, geprüfte Rechtspraktikant Ludwig Graf v. Marogna an das k. Landgericht Aibling, dagegen der als Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Landgericht Aibling aufgestellte geprüfte Rechtspraktikant am Landgerichte Weilheim, Franz Seraph Schaupp, an das k. Landgericht Prien versetzt;

Se Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß das im Besitze der Freifrau Rosina v. Aretin befindliche ehemalige Sunkleranwesen zu Berchtesgaden „Neufrauenhof" benannt und diese Benennung fortan öffentlich gebraucht werde.

Digitized by Google

V **Regensburg**, 30. Juni. Ich beeile mich Ihnen die Trauerkunde von dem Ableben des hochwürdigen Herrn Domdechant Dr. Zarbl mitzutheilen. Der hochverehrte Verlebte, früher Mitglied der Kammer der Abgeordneten als solcher sowohl, wie als Mitglied des hohen Domkapitels überall geachtet und geliebt, unermüdet thätig nach allen Seiten wird von Allen, welche ihn kannten, tief betrauert. Er starb heute Morgen 7 Uhr, nach langer Krankheit und ergeben in den Willen des Höchsten.

Lindau, 26. Juni. Bei der ungemein regnerischen Witterung der letzten Tage hat auf der Bahnstrecke von Rorschach nach St. Gallen an einer der gefährlichsten Stellen eine Erdschichte sich abgelöst und fußhoch den Bahnkörper überschüttet; man hat nun begonnen, die Erdmasse abzuführen und Untersuchungen anzustellen, ob nicht durch fernere Einwirkung der Nässe Gefährlichkeiten bereitet sind. Während der letzten langdauernden regnerischen Witterung hat sich für die schweizerische Alpengegend vielfach die eigenthümliche Erscheinung bemerkbar gemacht, daß auf den Alpenhöhen die freundlichste Sommerwitterung herrschte, während dichte Wolkenschichten die Niederungen mit den reichsten Regengüssen überdeckten.

Aschaffenburg. 26. Juni. Gestern Nachmittag wurde eine junge Frau von dem benachbarten Johannesberg, welche sich vor dem heftigen Gewitterregen einigermaßen schützen wollte und sich zu diesem Zwecke unter einen Kirschbaum geflüchtet hatte, vom Blitze erschlagen. (Asch. Z.)

Frankfurt a/M, 25. Juni. Wie wir vernehmen, soll in dem Festzug die Volksbewaffnung historisch dargestellt werden, und würde die betreffende Abtheilung von einem Urgermanen mit riesiger Keule eröffnet werden. Diesem folgt eine Abtheilung Bogenschützen in der geschmackvollen Tracht des 11. Jahrhunderts; dann kommen die Armbrustschützen aus dem 13. Jahrhundert, diesen folgen dann die Luntenschützen mit Panzer und Pickelhauben aus dem 15. und diesen die Landsknechte des 16. Jahrhunderts, alle in dem Costüm und Waffenschmuck der betreffenden Zeit. Weißgekleidete Mädchen von 6 bis 20 Jahren tragen einen Theil der Ehrengaben in dem Zuge mit, und endlich wird die Oriflamme des Schützenbundes, umgeben von den Fahnen der sämmtlichen Vereine, eine imposante Gruppe bilden. Hinter diesem „Fahnenwalde" bilden dann die einzelnen Schützenvereine unter Anführung der Schweizergäste den Schluß des Zuges. An dem Zuge betheiligen sich auch die Behörden der Stadt und die nahe an 400 Jahre bestehende hiesige Urschützengesellschaft. Auch die Sachsenhäuser Jäger werden wieder wie beim Schützenfest ihrer charakteristischen Laune die Zügel schießen lassen.

Frankfurt a/M., 29. Juni. Dem Vernehmen nach wird auch der Bundestag die nationale Bedeutung des Schützenfestes nicht unbeachtet lassen, und während desselben von den Zinnen des Bundespalastes die deutsche Fahne wehen lassen.

Kassel, 28. Juni. In einem Artikel: „Kampf und Versöhnlichkeit" freut sich Oetker in der „Kasseler Zeitung" endlich einer Sprache zu begegnen, die eine Erwiderung möglich macht, bereit seine Versöhnlichkeit und Mäßigung zu erkennen zu geben. Doch verlangt er Thaten vom neuen Ministerium. Er fragt, warum dem Landsyndicus nur „bis auf Weiteres" die Landsyndicatsgeschäfte überwiesen seien, und warum der landständische Ausschuß nicht sofort wieder gebildet werde. — Zufolge der „Hess. Morgztg." geht, die Wahlen betreffend, die Stimmung im Allgemeinen auf eine Wiederwahl der Mehrheit der letzten Versammlung der Abgeordneten, und es werden, sicherem Vernehmen nach, in Kürze nähere Besprechungen über diesen Gegenstand stattfinden.

Wien, 28. Juni. Ueber das Feuer im Thaliatheater erfährt die „A. C.": Der Schreckensruf „Feuer!" ertönte Punkt 9 Uhr; die Bestürzung unter den zahlreich versammelten Zusehern war natürlich eine allgemeine; ein Theil des Publikums rettete sich über das Podium, viele Hunderte von Zusehern, Männer und Frauen sprangen von Gallerie zu Gallerie, und die Draperien in der Kredenz brannten mittlerweile lichterloh, so daß es den Anschein hatte, als ob das ganze Gebäude in Flammen stünde. An den Ausgangsthüren entstand selbstverständlich überall ein furchtbares Gedränge, und bei 50 Personen klagten, daß sie Hautaufschürfungen und andere kleinere Verletzungen erlitten haben. Vielen wurden die Kleider zerrissen, eine Menge von Herren- und Damenhüten gingen verloren, Kinder schrieen nach ihren Eltern und diese nach den Kindern. Dabei war der Platz vor dem Theater beinahe gar nicht beleuchtet, und wenn die Flammen nicht einiges Licht gegeben hätten, hätte die Dunkelheit die Verwirrung noch größer gemacht.

Aus Turin wird berichtet, daß in der Kammersitzung vom 25. d. M. der Antrag zum Beschluß erhoben wurde, das Ministerium zu ermächtigen, Garibaldis Gesetzesvorschlag wegen Errichtung von 220 Nationalgarde-Bataillons sofort in Ausführung zu bringen.

Der Plan einer allgemeinen und bleibenden Ausstellung in **Paris**, wo möglich schon für das nächste Jahr, aber als Privatunternehmen wird vom Kaiser unterstützt. Die Aktien sollen schon untergebracht sein. Nach dem Projekt wird das Gebäude größer als das englische, nämlich 500 Meter lang, mit einer Kuppel von 110 Meter Höhe. Der Quadratmeter soll zu 25 bis 50 Fr. jährlich vermiethet werden.

London, 27. Juni. Die Nachricht, daß in Homburg in den letzten Wochen eine Anzahl Selbstmorde vorkam, veranlaßt den „Herald" zur Bemerkung, daß die deutschen Spielhöllen nicht bloß Deutschland, sondern auch das Ausland angehen. Wie viele reisende Engländer gingen in Baden-Baden, Wiesbaden und Homburg in die Falle! Originell ist der Gedanke des conservativen Blattes, daß England, wie es den Sund- und Stadezoll abgelöst, wie es den Spanier mit Geld zur Aufgebung des Sclavenhandels zu bewegen gesucht hat, so auch den deutschen Fürsten die grünen Tische abkaufen, und dieselben vernichten solle. (Dieser Hohn fehlt noch.)

Petersburg, 21. Juni. Zu der hier herrschenden Besorgniß vor Erneuerung der Feuersbrünste, welche durch Drohbriefe und allerlei unheimliche Gerüchte unterhalten wird, kommen nun auch die täglichen Nachrichten von zerstörenden Feuersbrünsten fast aus allen Theilen des Reiches. So sind in Petrowsk, Gouvernement Saratow, 232 Bauernhäuser, in dem Dorfe Pawlowsk desselben Gouvernements 17, im Dorfe Borgina, Gouvernement St. Petersburg 39, in einem andern Dorfe desselben Gouvernements 9 Häuser abgebrannt. — Es ist dies nur die Blumenlese eines Tages aus der ministeriellen Zeitung und man kann sich denken, daß solche Nachrichten nicht zur Beruhigung beitragen. Wie immer bei allgemeinen Kalamitäten gehen die Gerüchte geradezu ins Ungeheuerliche. So hieß es gestern, man habe im Alexander Newski-Kloster eine geheime Druckerei entdeckt, wo Mönche jene revolutionären Flugschriften gedruckt haben sollen. Entweder müssen es nur sehr Wenige dieser Uebelthäter sein, oder wenn es Viele sind, eine furchtbare Disziplin unter ihnen herrschen, daß noch nicht die geringste vollkommen beweisende Entdeckung gemacht worden ist, obgleich ohne Ausnahme die ganze Bevölkerung Petersburgs eigentlich freiwillige Polizeidienste im Auskundschaften und Beobachten thut. Nach und nach werden allerdings allerlei seltsame Umstände und Vorgänge bekannt. So explodirte auf dem Straßenpflaster, gerade vor dem Ministerium des Innern, noch vor der letzten großen Feuersbrunst, am 9. ein Gefäß mit Knallsilber, welches aus einer vorüberjagenden Droschke gefallen oder geworfen worden sein mußte. Vergebens hat man bis jetzt nach der Droschke und ihrem Fahrgast geforscht.

Der Widerspruch in den neulichen Telegrammen über den am 24. Juni zwischen den Türken und den Montenegrinern stattgehabten Kampf erklärt sich nach neueren Mittheilungen daraus, daß der eine Bericht aus dem türkischen, der andere aus dem montenegrinischen Lager stammt, und, wie gewöhnlich, beide Theile sich den Sieg zuschreiben.

Niederbayerisches.

V **Landshut**, 30. Juni. Auf unsere gestrige Mittheilung, die Errichtung eines Packträger-Institutes in Landshut betr. ist uns von betheiligter Seite folgende Berichtigung zugegangen: Dem Direktor des Packträger-Institutes in Augsburg ist es nie eingefallen, in Landshut um eine solche Concession nachzusuchen. Dieses Gesuch ging vielmehr von Hrn. L. W. Jörg, früheren Inhaber des Augsburger Institutes aus, welchem es bei seinen vielen derartigen Gesuchen gewöhnlich beliebt, sich als Direktor des Augsburger, bei einem ähnlichen Fall in Pesth sich sogar als solcher des Augsburger und Münchener Institutes zu geriren, während er das Erstere bereits am 9. Februar an Hrn A. Stocker verkauft und mit dem letzteren niemals einen Augenblick in Berührung stand. Soviel vorläufig zur Berichtigung, da es dem wirklichen Inhaber des Augsburger-Institutes durchaus nicht gleichgiltig ist, sein Institut zum Aushängeschild für fremde Zwecke mißbraucht zu sehen. Was würde Herr L. W. Jörg sagen, wenn sich Hr. A. Stocker als Eigenthümer und Redakteur der Neuesten Nachrichten zeichnen würde?

Passau, 30. Juni. Se. kgl. Hoheit der Großherzog von Hessen ist heute Nachmittag Uhr per Extrazug mit Gefolge dahier eingetroffen. (Pass. Ztg.)

Digitized by Google

⊙ **Vom Inn,** 28. Juni. (Eingesandt.) Am 25. Juni hatten wir dahier in Simbach eine Feier, von der ich nicht umhin kann, Ihnen zu berichten. An diesem Tage kam nämlich Herr Bezirksamtmann von Pfarrkirchen, welchem Bezirke der bisherige Verwaltungsdistrikt Simbach einverleibt wurde, zur Extradition hieher und begrüßten wir ihn zum ersten Male als unsern Bezirksverwaltungsvorstand. Dieser erste Empfang sollte denn auch möglichst feierlich werden. Gemeindeverwaltungsglieder fuhren in drei Wägen bis an die Grenze des Bezirks Simbach, empfingen hier Herrn Bezirksamtmann Franz Ser. Christoph und geleiteten denselben unter Vorritt und Begleitung von sechs mit blauweißen Schärpen geschmückten Reitern hieher nach Simbach. In einiger Entfernung von der Grenze rief ein auf der Straße aufgestellter Bogen aus Tannengewinden Herrn Bezirksamtmann ein „Willkommen" zu und zeigte auf der Kehrseite der Inschrift dessen Namensbuchstaben. Dahier selbst erwartete Herrn Bezirksamtmann vor dem Posthause, dessen Vorplatz mit Tannenbäumchen und mit weißblauen Farben geziert war, die Geistlichkeit, umgeben von den Gemeindevorständen des ganzen Bezirkes und der festlich gekleideten Schuljugend. Herr Pfarrer Binder begrüßte Herrn Bezirksamtmann mit einer herzlichen Ansprache, und brachte auf denselben ein dreimaliges Hoch aus. Herr Bezirksamtmann von der erhebenden Kundgebung sichtlich ergriffen, dankte für den herzlichen Empfang und schloß die ganze Feier in würdiger Weise mit einem dreimaligen Hoch auf Seine Majestät unsern geliebten König Max, in welches die ganze Versammlung begeistert einstimmte.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 1. Juli. Der Moniteur bringt folgendes: Bericht des Generals Lorencez aus Orizaba vom 22. Juni meldet Näheres über den Angriff auf Guadalupe (Puebla) am 5. Mai und bestättigt, daß die feindliche Artillerie ein sehr gut gezieltes Feuer unterhielt. Weiters: General Lorencez hatte sich über die Wichtigkeit von Guadalupe geirrt. Die französischen Truppen bewiesen bewundernswerthen Muth, wurden aber doch genöthigt, sich zurückzuziehen. Den Franzosen wurden 15 Offiziere und 162 Soldaten getödtet. 20 Offiziere und 285 Soldaten verwundet. Der Verlust des Feindes war im Ganzen 1000 Mann. Auf der Hochebene von Amozoc warteten wir bis 11. Mai auf die mexikanischen Verbündeten, die sich mit uns vereinigen sollten, jedoch vergebens. General Zuloaga (von der klerikalen Partei, Gegner des Präsidenten Juarez) hatte mit Juarez ein Abkommen getroffen, wonach er sich verpflichtet, das Heer des (franzosenfreundlichen) General Marquez in Schach zu halten, während die Franzosen vor Puebla standen, das zerstörte unsere trügerischen Hoffnungen, wir bewerkstelligten nunmehr unseren Rückzug ohne beunruhigt zu werden. General Lorencez berichtet ferner von dem rühmlichen Gefecht am 18. Mai, wo dem Feind eine Fahne genommen und 1200 Mann gefangen wurden, verlor außerdem 150 Todte und hatte 250 Verwundete. Der Gesundheitszustand des französischen Heeres ist gut, der Geist vortrefflich.

Osterhofener Schranne vom 30. Juni 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis gestiegen		Mittelpreis gefallen	
	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	122	31	20	45	20	20	20	2	—	—	—	14
Korn . . .	22	—	15	57	15	13	15	—	—	—	—	24
Gerste . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . . .	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repssaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Lindauer Schranne vom 28. Juni 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Minderer Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Mittelpreise. Gestiegen.	
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	179	1896	207[illegible]	1464	6[illegible]1	24	13	23	34	22	39	—	3	—	—
Kern	186	1240	1426	1020	406	23	49	23	5	22	18	—	—	—	8
Roggen	217	—	217	12	205	16	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	127	11	138	42	96	8	42	8	18	7	48	—	—	—	12
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

München, 30. Juni. Bayer. Obl. 3½ % — G. — B.; 4% 101¼ B. — G. 4½ Milit.-Anleh. — B. — G. 4½ Grundr.-Abl 101½ B. 100¾ G. 4½ % 103 B. — G. 4½ % (halbjährig) — B. — G. 5% — B. — G. Oesterr. 5% Nat.-Anl. v. Jahre 1854 63 P. 62¼ G. Bayerische Hyp.- und Wechselbank I. Sem. — B. — G. Ludwig-Bexbacher Eisenbahn-Akt. 134½ B. — G. Bayer. Ostbahnen, voll eingez. 106½ B. 106¼ G. in Interimssch. 106¼ B. — G. Münch. Fahbel.-Gesellsch. — B. — G. Oest. Nat.-Bank I. Semester südd. fl. pr. Stück — B. — G. Oesterr. Kreditanstalt 201 B. 199 G. Banknoten für 100 fl. österr. Währung südd. fl. 92¼ B. 92¼ G.

Wien, 28. Juni. Silber-Agio 25. **Frankfurt** 91⅞.

Landshuter Liedertafel.

Morgen Mittwoch den 2. Juli Abends 8 Uhr Probe im Uebungs-Lokale.

Landshut, am 1. Juli 1862.

2222 **Der Ausschuß.**

Aufforderung.

Xaver Weindler wird hiemit ersucht, seinen Aufenthalt mir so bald als möglich wegen Familienverhältnissen anzuzeigen.

Ergoldsbach, 30. Juni 1862.

Jakob Weindler,
2214 Maler.

In einer wohlhabenden Gegend Niederbayerns ist ein reales Ehehafts-Baderrecht mit oder ohne Wohnhaus, unter den annehmbarsten Bedingungen zu verkaufen. Es eignet sich nicht blos für appr. Bader, sondern auch für Chirurgen und prakt. Aerzte. Frankirte Anfragen mit Retourmarken beantwortet

Chirurg **Weiß**
2218 in Landshut.

Ein noch guter **Flügel** ist billig zu verkaufen. Wo? ist in der Exp. d. Blattes zu erfragen. 2223 2a

4, 7. 62. 7. 2229

Gesellschaft Harmonie.

Mittwoch den 2. Juli **Zusammenkunft** im Gesellschaftslokal. 2224

Es wird eine große verschließbare **Kiste** zu kaufen gesucht. Näheres ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen. 2233 2a

Bei Unterzeichnetem ist ein Hund zugelaufen; derselbe ist ein Halbhund, schwarzbraun, hat lange Ohren, langen Schweif, ein Halsband von Leder mit zwei Ringen, und kann gegen Futtergelderſatz abgeholt werden bei

2209 3b **Michael Spargl,**
Karrer in Wurmsham bei Velden.

Im Hause Nr. 684 ist rückwärts eine **Wohnung** zu vermiethen. Auch kann ein großes Lokal als Werkstätte dazu gegeben werden. 2174 3c

In der Altstadt, Haus-Nr. 107 ist eine freundliche **Wohnung** im 1. Stocke sogleich oder Ziel Jakobi zu vermiethen. 2221

Ein Mädchen, nicht von hier, die Ordnung und Reinlichkeit liebt, und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht bis Ziel einen Platz. Adressen wolle man gefälligst in der Exp. ds. Blattes abgeben. 2225

Ein **Korallen-Halsband** wurde gefunden und kann gegen Einrückungsgebührersatz abgeholt werden im Hause Nr. 460 in der Neustadt. 2226

Am Sonntag Abends ist in St. Nikola ein **Schwein** entlaufen. Wer es gefangen, wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung dem Eigenthümer zurückzustellen. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 2231

Eine **helle Wohnung** mit 4 Zimmern, Alkoven, Garderobe und Kochzimmer, ist bis Michaeli zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2228 2a

In Mitte der Altstadt ist ein meublirtes **Zimmer** vornheraus zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2234 2a

Beim Feuererbräu in der Schirmgasse sind 2 möblirte **Zimmer**, eines vornheraus und eines rückwärts, zu vermiethen. 2216 2a

Eine **Wohnung** über eine Stiege, vorne heraus, ganz hell und trocken, ist bis Jakobi oder Michaeli für eine ruhige Familie zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2230

Digitized by Google

Anwesens-Verkauf.

In der Kreishauptstadt Landshut ist Familien-Verhältnisse wegen eine im besten Betriebe stehende

Brauerei mit Taferne

aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus dem gut eingerichteten Gasthause mit Fremdenzimmern, dem Sudhause nebst den vollständigen Bräu-Utensilien, Schenkkellern und Gährgewölbe, dem eigens erbauten Malzhause mit allen nöthigen Böden, der Malztenne, Rohrdarre und Einspreng, dem Stadel, großen Stallungen, Wagenschupfe, 30 Tagw. Grundstücken bester Bonität, sammt Oekonomiefahrnissen, ferners aus dem Lagerkeller mit einer sehr schönen Kelleranlage, einem Kellerhause, Faßboden und Faßschupfe.

Hinsichtlich der guten Gebäulichkeiten, des Keller- wie Schenkgeschirres bedarf es keiner Erwähnung. Noch wird bemerkt, daß das Anwesen im Ganzen oder auch theilweise verkauft wird.

Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren. 2232 3a

Gasthofs - Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit, ergebenst anzuzeigen, daß ich den von Herrn Wüst ganz neu erbauten in Mitte der Stadt gelegenen

„Gasthof zum Kronprinzen"

übernommen habe. Die Gebäulichkeiten, sowie die innere Einrichtung des Hotels sind den jetzigen Anforderungen entsprechend und mit einem Haustelegraphen neuester Construktion versehen.

Eigener Omnibus am Bahnhof.

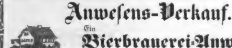
Durch aufmerksame reelle Bedienung hoffe ich das Vertrauen der mich mit ihrem Besuche beehrenden Fremden in jeder Beziehung zu rechtfertigen und zeichne hochachtungsvollst und ergebenst

Regensburg, im Juni 1862.

Th. Bechtle,
früher Oberkellner im Hotel Maulik
und blauen Traube in München.

1926 4b

Anwesens-Verkauf.



Ein

Bierbrauerei-Anwesen

mit gutgebautem dreistöckigen, mit allen Bequemlichkeiten versehenen **Wohnhaus**, großer **Stallung**, **Wagenremise**, **Stadel**, **Wurzgarten**, **Keller** und 25 Tgw. **Grundstücken** ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Der Kaufpreis beträgt 13,000 fl., wovon 5000 fl. auf erster Hypothek liegen bleiben können. Frankirte Briefe unter Chiffre J. M. Nro. 2197 besorgt die Exp. d. Bl. 2197 3c

Jetzt die geeignetste Zeit.

Rath und Hilfe für

S c h w e r h ö r e n d e

und Taubgewordene.

Der einzig richtige Weg zur unfehlbaren Wiedererlangung des theilweise oder ganz verlornen Gehörs und Heilung aller übrigen Leiden der Ohren,

durch gänzlich neue und einfache Behandlungsweise

von Dr. **Emil Bendey.**

4. Aufl. Preis br. 27 kr.

Hülfe, lange vergeblich gesuchte wirkliche Hilfe, und keine blose Belehrung, zeigt diese Schrift den Tausenden bisher hoffnungslos Gehörleidenden und sichert ihnen Befreiung von ihrem Uebel.

(2216) Vorräthig bei **Krüll** in Landshut.

Heute Dienstag

Produktion

der Sänger-Familie Schmidt

beim

Dräxelmaierbräu.

Anfang halb 8 Uhr. 2227

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,
2166 Buchdruckerei-Besitzer.

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Mittwoch den 23. Juli 1862.

Vormittags 8 Uhr: Berufung des Johann Kreuzpointner von Unterahrein, wegen Forstfrevels.

Vormittags 9 Uhr: Berufung des Michael Weindl von Schmidberg, wegen Forstfrevels.

Vormittags 10 Uhr: Berufung des Mathias Wimmer von Schapfenthal, wegen Forstfrevels.

Freitag den 25. Juli 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Katharina Eder von Stadtamhof, wegen Vergehens des Diebstahls.

Vormittags 10 Uhr: Untersuchung gegen Johann Wild von Train, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Franz Schütz von Oberreith, wegen Vergehens des Diebstahls.

Samstag den 26. Juli 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Willibald Rudl von Rottenburg, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Johann Bilser von Hofberg, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nachmittags 4 Uhr: Georg Högl von Hub, wegen Vergehens der Körperverletzung.

In der Krüll'schen Buchhandlung erschien:

Kräwel, das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch mit Einführungsgesetz. 1. Heft 48 kr.

Methode Toussaint-Langenscheidt, brieflicher Sprach- und Sprechunterricht.
Brief 1. englisch }
Brief 1. französisch } 36 kr.

— — — brieflicher Unterricht für Erwachsene im Englischen und Französischen. I. Kursus, französisch 10, 12 kr.

Quellen des Wohlstandes für intelligente Besitzer kleiner Grundstücke, ein Buch für Lehrer auf dem Lande 1 fl. 6 kr.

Wirth, landwirthschaftliche Bibliothek 14. Bd., der Fischereibetrieb 54 kr.

Schulze und Müller in London, humoristische Abentheuer mit 48 Illustrationen 36 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

An die kgl. Hof- u. S

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Bestellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die dreispaltige Zeile zur Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen zum obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 3. Juli 1862. Nr. 178. Heliodor, Eulogius.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Juni an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 5 Uhr 45 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 10 Min. 8 Uhr 20 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 9 Uhr 30 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

Auf den Kurier für Niederbayern vierteljährig 54 kr., auf die Plauderstube vierteljährig 18 kr. und auf das Landshuter Wochenblatt halbzjährig 1 fl. 12 kr. werden bei allen königl. Postexpeditionen und von allen Postboten noch Bestellungen angenommen.

⋖ **München,** 1. Juli. Es wird die Uebersiedlung des königl. Hoflagers nach Berchtesgaden kaum eher stattfinden, als bis Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich in Possenhofen angelangt und mit unseren Majestäten zusammengetroffen sein werden. Eine solche Zusammenkunft hat bekanntlich in Folge des leidenden Zustandes der Kaiserin bei ihrer Durchreise nach Kissingen nicht stattfinden können.

München, 30. Juni. Diesen Morgen wurde ein Hoflakei, Namens Schneider, todt in seinem Bette gefunden. Der wackere junge Mann ist gestern noch ausgegangen, klagte aber in letzterer Zeit häufig über innerliche Schmerzen, nachdem er auf einer Treppe der Residenz einen Fall erlitten hatte. — Der schon 30 Jahre hier bestehende Laden des Hrn. Charcutier Oettinger neben der Polizei wurde gestern wegen Geschäftsaufgabe geschlossen und Mittags 12 Uhr die letzte Wurst verkauft.

München, 1. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 26. Juni die Kaufmanns- und Fabrikbesitzers-Kinder Carl Christoph und Karolina Elisabetha v. Forster zu Nürnberg für großjährig zu erklären;

unterm gl. Datum die katholische Pfarrei Söchtenau, Ldg. Rosenheim dem Priester Anton Eder, Expositus in Durrhausen, Ldg. Wasserburg, die katholische Pfarrei Frieding, Ldg. Starnberg, dem Priester Konrad Böchinger, Pfarrer in Machtlfing, desselben Landgerichts, zu übertragen;

unterm 27. Juni dem k. Landgerichtsarzte Dr. Kölle in Bayreuth die Erlaubniß zur Annahme des ihm von Sr. Maj. dem Könige von Württemberg verliehenen Titels und Ranges eines k. Hofrathes zu ertheilen;

unterm 28. Juni das Frühmeßbeneficium in Welden, Ldg. Zusmarshausen, dem Priester Georg Troll, Pfarrcurat in Waldberg, Ldg. Göggingen, zu übertragen, und die erledigte II. protestantische Pfarrstelle zu Creußen, Decan. gl. Namens, dem bisherigen Pfarrer zu Kautendorf, Dec. Hof, Theodor Lehmann, zu verleihen;

unterm gl. Datum den Advokaten Albert Bachmann im Culmbach auf die am Bezirksgerichte Bayreuth, und den Advokaten Joh. Peter Wolf in Lichtenfels auf die am Bezirksgerichte Bamberg erledigte Advokatenstelle — auf deren allerunterthänigstes Ansuchen — zu versetzen; dann die andere am Bezirksgerichte Bamberg noch erledigte Advokatenstelle dem Advokaten-Concipienten Ignaz Gutmann in Bayreuth zu verleihen.

Die bayerischen Schützen haben auf Verfügung der Regierung für Fahrt nach Frankfurt zum Schützenfeste und Rückfahrt den halben Fahrpreis bewilligt erhalten, sowie kostenfreie Beförderung von Telegrammen.

(Bayerische Bäder und Heilquellen.) Traunstein 10. Juni 11 Kurgäste. — Rosenheim 28. Juni 110 Kurgäste. — Reichenhall 29. Juni 838 Kurgäste in 479 Parteien. — Alexanderbad 24. Juni, im Mineralbade 29, in der Kaltwasserheilanstalt 75 Kurgäste. — Ludwigsbad bei Wipfeld, 23. Juni 61 Kurgäste. — Kissingen, 28. Juni 1995 Kurgäste in 1434 Parteien.

⋗ **Immenstadt,** 30. Juni. Es gibt nicht leicht einen Ort in Bayern, wo das Turnwesen so rege gepflegt wird, als in unserm romantisch gelegenen Städtchen. Die Jugend wie das reifere Alter turnt dort seit Jahren in edlem Wetteifer und mit dem schönsten Erfolge für Geist und Körper. Es war daher zu erwarten, daß der angeregte Gedanke, ein schwäbisches Turnfest in unseren Mauern zu feiern, allseitigen Anklang fand, und von Worten gleich rüstig zur That geschritten wurde. Und so feiern wir denn Mitte August ein schwäbisches Turnfest, von dem zu erwarten steht, daß auch außerschwäbische Turngäste sich an demselben um so mehr zahlreich betheiligen werden, als unser Gebirgsstädtchen seine Gäste gewiß im festlichsten Schmucke und mit einem aufrichtigen „Gut Heil" empfangen wird.

†† **Frankfurt,** 30. Juni. (Corresp.) Gestern Nachmittag fand auf dem Schießplatze die feierliche Uebergabe der von hiesigen Damen unserem Schützenvereine gewidmeten Fahne durch Jungfrauen an den Vorstand des Vereins unter entsprechenden Reden, Musik und Böllerschüssen statt. Die Fahne besteht aus schwerer weißer Seide und zeigt auf der einen Seite einen reichen Eichenkranz mit schwarz-roth-goldenem Bande umwunden, in der Mitte in Goldschrift den Wahlspruch des Vereines, der sich auch auf der Schweizer Bundesfahne befindet: „Ueb' Aug' und Hand für's Vaterland"; auf der Kehrseite befinden sich zwei gekreuzte Büchsen, über welchen ein Schützenhut mit deutscher Cocarde und Eichenlaub angebracht, sowie die Inschrift: „Frankfurter Schützenverein, gegründet am 6. Oktober 1860"; auf der Fahnenstange schwebt der Frankfurter Adler. Später vereinte ein gemeinschaftliches Nachtessen viele Mitglieder des Schützenvereins und ihre Damen auf dem Schwager'schen Felsenkeller, worauf ein heiteres Tanzkränzchen folgte. — Das gestern zu Offenbach abgehaltene vierte Mainthal-Sängerfest ist bei ziemlich günstiger Witterung trotz der großen Menschenmassen ohne Störung und Unglücksfall vorüber gegangen. Jedoch war der Zudrang nicht so außerordentlich stark, wie vor zwei Jahren beim Turnerfeste, wo bekanntlich der traurige Unglücksfall auf der Offenbacher Bahn stattfand, der mehrere Menschenleben kostete; auch blieb die Ausschmückung der Stadt weiter hinter der von 1860 zurück. Der Empfang und die Aufnahme des Zuges von Seite des Publikums war ebenfalls lau. Derartige Feste haben in den letzten Jahren namentlich an den klei-

Digitized by Google

ren Orten allzuhäufig stattgefunden und müssen dadurch jedenfalls an Anziehungskraft und Bedeutung immer mehr verlieren.

†† **Frankfurt**, 30. Juni. (Corresp.) In den letzten Tagen mußten zwei Kleinkinderschulen, in welchen sich zusammen mehrere hundert Kinder befanden, geschlossen werden, weil unter denselben die ägyptische Augenkrankheit ausgebrochen ist. — Auch das Scharlachfieber grassirt seit kurzer Zeit unter den Kindern sehr stark und fordert leider seine zahlreichen Opfer.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Die schützenfestliche Stimmung ist in stetigem Wachsen. Seit acht Tagen ist der Eintritt in den Festraum nur gegen ein Eintrittsgeld von zwölf Kreuzern gestattet, und trotdem wimmelt er von Besuchern. Es gehen täglich 60 bis 80 fl. von solchen Besuchern ein. Die Bedeutung des Festes scheint unserer Bürgerschaft erst durch die Differenz mit Süddeutschland und die hierauf erfolgte ehrenvolle Ausgleichung der Gegensätze klar geworden zu sein. Seit dieser Zeit ist das Interesse für das Fest allgemein und begeistert selbst das nüchterne Philisterthum, das hier wie überall die Mehrzahl bildet. Nach und nach fängt man auch zu begreifen an, daß man einem Nationalfest auch andere Opfer als in klingender Münze zu bringen hat, und man macht sich allmählich mit dem Gedanken vertraut, daß die häusliche Bequemlichkeit nicht so hoch stehe als ein Nationalfest. Durch die starke und begeisterte Theilnahme, welche unserm Fest von Süddeutschland zu Theil wird, ist endlich der Wahn geschwunden als solle das Fest nur eine Verherrlichung des Nationalvereins werden.

Aus **Dresden** vom 27. Juni berichtet das „D. J.": „Heute Vormittag in der elften Stunde erschoß der in der Pragerstraße Nr. 17, erste Etage, wohnende kaiserlich russische Staatsrath c. D. Baron von Fersen zuerst seine Gemahlin, dann sich selbst. Beide wurden nebeneinanderliegend getödtet gefunden; der Schuß war bei Beiden durch die Schläfe gegeben. Körperliche Leiden scheinen das Motiv dieses Mordes, beziehendlich Selbstmordes gewesen zu sein.

Wien, 30. Juni. Die heutige Versammlung des österreichischen Industriellenvereins hat sich nach dreistündiger Debatte fast einstimmig für die Zulässigkeit des Eintritts Oesterreichs in den Zollverein ausgesprochen.

Prag, 29. Juni. Auf der vollendeten böhmischen Westbahn ist die erste Locomotive heute in Prag angekommen.

Innsbruck, 27. Juni. Beim Frankfurter Schießen wird man eine bedeutende Anzahl Tyroler zu sehen bekommen, wahrscheinlich nicht unter 200. Vom Lande herein und aus den Seitenthälern kommen immer neue Anmeldungen an unsern thätigen Unterschützenmeister David Schönherr. Die meisten werden im Kostüm ihrer Heimath ausrücken. An einigen Orten haben übereifrige Seelenhirten gegen die Theilnahme an dem Schießen zu eifern begonnen; die Schützen lassen sich aber hiedurch nicht beirren.

Privatbriefe aus **Kufstein** berichten von einem jüngsthin in dortiger Nähe vorgefallenen, bedauerlichen Unglück. Der in den letzten Tagen wüthende Sturmwind trieb nämlich einen freistehenden Güterwagen in der Richtung gegen Kiefersfelden hin, als eben der Zollkontroleur M. mit seiner Gattin der Eisenbahn entlang sich nach Hause begeben wollte. Die finstere Nacht und der Sturm ließen den heraneilenden Güterwagen weder sehen noch hören, und so wurde denn die Frau von dem über sie hingehenden Ungethüm derart verletzt, daß sie nach 5 Minuten den Geist aufgab.

Kopenhagen, 30. Juni. Die Berling'sche Ztg. sagt: Der König von Schweden kommt am 17. Juli nach Dänemark. Der Aufenthalt ist vorläufig bis zum 19. festgesetzt.

Dem (freilich nicht immer verlässigen) „Czas" wird aus **Rom** geschrieben, Cardinal Antonelli habe aus Paris sehr ungünstige Depeschen erhalten. Msgr. Chigi schreibe ihm, er habe eine lange Unterredung mit Kaiser Napoleon gehabt, der sich aus Anlaß der Adresse der Bischöfe an den Papst sehr erzürnt gezeigt habe. Der Kaiser soll sonach dem Nuntius erklärt haben, er wünsche der römischen Frage ein Ende zu machen, da sie sich schon allzusehr in die Länge ziehe. Auch Lavalette, der die Adresse Anfangs ganz gleichgiltig aufgenommen hatte, eifere jetzt mit Feuer dagegen, namentlich deshalb, weil die Adresse mit keinem Worte der Anerkennung des Schutzes gedenkt, der Rom von Frankreich zu Theil wird. Ein solcher Passus ist auf Widerspruch der deutschen, irländischen und spanischen Bischöfe, namentlich aber des Bischofs von Barcelona aus der Adresse weggeblieben. — Der bei der versuchten Landung in Genua verwundete Bischof von Veszprim liegt in Marseille gefährlich krank darnieder. Er wurde nicht durch einen Steinwurf verwundet, sondern von einem Garibaldisten aus der Abtheilung Bixios oder Türrs so heftig am Kopfe mit einem Stock verletzt, daß er blutig und ohnmächtig niedersank.

Turin, 26. Juni. Der Abg. Musolino beantragte gestern, die Armee bis auf 500,000 Mann zu erhöhen, um das mit Gewalt nehmen zu können, was man gutwillig den Italienern nicht geben will. Zur Herstellung und Erhaltung dieser Armee schlug der Deputirte heroisch-revolutionäre Mittel vor; nämlich die Verwerthung nicht allein der immobilen Kirchengüter, sondern auch aller beweglicher Werthgegenstände der Kirchen. In die Münze mit den goldenen und silbernen Heiligen! In die Münze mit den überladenen Reichthümern der Altäre!" rief der Redner aus; „der einzige Altar des heiligen Januarius zu Neapel liefert Euch 60 schöne Millionen." Kriegsminister Petitti wollte weder von einer so unverhältnißmäßig großen Armee, noch weniger von diesen Unterhaltungsmitteln etwas wissen. Die Kammer genehmigte hierauf die Aushebung von 45,000 Mann.

Aus **Turin**, 26. Juni wird berichtet: Ein Circular des Ministers des Innern macht bekannt, daß die Paßformalitäten zwischen Italien und England aufgehoben sind.

Lissabon, 27. Juni. Die vor Kurzem über die Vermählung des Königs verbreiteten Gerüchte werden in amtlicher Weise für unbegründet erklärt. Der König hat sich mit der Prinzessin Pia von Savoyen, Tochter des Königs Viktor Emmanuel, verlobt. Die Prinzessin ist am 16. Okt. 1847 geboren.

Einige Lütticher Industrielle, welche die **Londoner** Industrie-Ausstellung besuchten, wurden in ihrem Gasthause in London beim Erwachen unangenehm überrascht, als sie sich ihres Reisegeldes und sämmtlicher, einigermaßen werthvoller Habe beraubt sahen, ohne irgend ein Geräusch vernommen zu haben. Nach längerem Nachsehen fanden sich einige Reste von Chloroform und unsere Reisenden entdeckten, daß sich die Londoner Spitzbuben dieses neuen Mittels der Wissenschaft bedient hatten, ihre Opfer vorher zu betäuben und dann zu bestehlen. (K. Z.)

Aus **London**, 24. Juni, schreibt man der „D. A. Z.": Die deutsche Arbeiterexpedition ist frisch und munter angekommen. Ein Mitglied der Frankfurter Ausstellungs-Commission und Max Wirth, der vorausgereist, empfingen sie. Den ganzen Tag sind wir auf den Beinen; das erste war die Ausstellung, an den 5 Schilling-Tagen beschauten wir die Stadt. Zuerst ging es nach den Towerdocks, wo die riesigen Waarenlager und die unzählbare Masse der Schiffe unser Staunen erregte. Dann nach dem Tunnel. Hier hatten wir einen hübschen Empfang. Am andern Ende stand ein Mann, der blies ein Horn; die Töne drangen so wundervoll durch das Gewölbe, daß wir von Lust ergriffen in ein frisches Lied ausbrachen. „Was ist des Deutschen Vaterland?" dröhnte es durch das lange Gewölbe; es klang wie ein Ruf der deutschen Nation, der mit Macht verkündete: „Hier stehen wir!" Die Engländer standen voll Staunen. Im Gefühl des Stolzes auf unsere Heimath sangen wir fort: „Wer hat dich du schöner Wald aufgebaut so hoch da droben?" Da traten die Engländer zu uns heran, schüttelten uns die Hand, bezeugten auf jede Weise ihre Freude und baten um Wiederholung der Lieder. Ein hübsches Mädchen, das mit Verwunderung gelauscht, eilte auf den nächsten Sänger zu und drückte ihm mit Danksagung die Hand. Mit Gesang zogen wir wieder hinauf; oben brachten wir ein Hoch auf Alt-England; das Publikum nahm es dankbar auf. Am Strande wanderten wir weiter und traten in eine der Matrosenkneipen, um uns zu erfrischen. Auch hier führte uns der Gesang wieder auf hübsche Weise ein. Die dicke Wirthin selbst gestand: So schön könnten doch die Engländer nicht singen. Ueberall, wo wir hinkamen, wurden wir freundlich empfangen; unsere Vorurtheile über die Engländer wurden bald beseitigt. Wir sahen, die Leute sind gerade so wie bei uns; der Berliner, der Hamburger, der Frankfurter sind auch nicht gleich besonders zuthunlich; es muß ihnen erst warm werden, bis sie freundlich die Hand bieten, und so machen es die Engländer auch.

In **London** war am 29. Juli die Nachricht aus New-York in Umlauf, daß der rechte Flügel der nordamerikanischen Nordarmee unter General Mac Clellan abgeschnitten sei.

Niederbayerisches.

☐ **Landshut.** Ein kreuzfideles Bäuerlein wollte dieser Tage auf seinem eleganten leichten Wägerl über die Landbrücke nach Hause fahren, doch ehe er noch auf die Brücke kam, schellte ihm ein Halt! entgegen und ein Mann machte ihn auf die dort angebrachte Tafel aufmerksam, worauf steht:

„Diese Brücke darf nur mit 60 Zentner Ladung befahren werden." Mißmuthig kehrte das Bäuerlein wieder um, und soll sich aus lauter Verdruß einen 60 Zentner schweren Rausch angetrunken haben, worauf er da, seine Ladung voll war, die Brücke ungehindert passirte.

Landshut, 1. Juli. Inhaltlich höchsten Ministerial-Rescripts vom 23. Juni 1862 wurde in Folge Beförderung des Studien-Seminars-Präfekten, Priesters **Hobmaier** in Landshut, die erledigte Präfektenstelle am kgl. Erziehungs-Institute für Studirende in **Landshut**, dem Cooperator in Gangkofen, kgl. Landgerichts Eggenfelden, Priester Max **Schauberger**, in widerruflicher Weise übertragen. — Mittelst Regierungs-Verfügung vom 25. Juni 1862 ist dem Schullehrer Jakob **Rieder** von **Mietraching**, kgl. Landgerichts Deggendorf, der Schuldienst zu **Haslbach**, k. Landgerichts Mitterfels, verliehen worden. — Mittelst Regierungsverfügung vom 25. Juni 1862 wurde der Schulprovisor Christian **Dachs** in Deggendorf zum Schullehrer in **Mietraching**, k. Landgerichts Deggendorf, befördert.

△ **Die Gewerbsprüfungen.** Die Vorbedingung zur Erlangung einer Concession ist die persönliche Befähigung, welche entweder durch eine Prüfung an den Tag gelegt wird oder durch einen besondern Bildungsgrad in dem Geschäftsbetriebe, den die Concession verleihende Polizeibehörde an dem Bewerber anerkennt. A. Eine Prüfung müssen bestehen: a) die Bäcker, Beinringler, Buchbinder, Büchsenmacher, Bürstenbinder, Drechsler, Färber, Feilenhauer, Friseure, Gerber, Geschmeidmacher, Glaser, Gold- und Silberschläger, Gelb- und Rothgießer, Glockengießer, Gürtler, Juveliere, Hutmacher, Kammmacher, Klempner in Blech und Zink, Knopfmacher, Kürschner, Lakierer, Lebküchner, Lebzelter, Lederer, Loderer, Metzger aller Art, Nadler, Nestler, Posamentirer (Bortenmacher und Crepinarbeiter) Riemer, Säckler, Sattler, Schäffler, Schlosser, Schmiede und zwar Huf- und Grobschmiede, Klein- und Zeugschmiede, Messerschmiede, Kupferschmiede, Nagelschmiede, Säg- und Bohrschmiede, Waffenschmiede, Ketten- Sensen- und Pfannenschmiede, Schneider, Schreiner, Schuhmacher, Schwertfeger, Seifensieder, Seiler, Sporer, Strumpfwirker, Tapezierer, Taschner, Töpfer, Tuchmacher, Tuchscheerer, Tüncher (Maler und Anstreicher), Klein-Uhrenmacher, Vergolder, Wachszieher, Wagner, Windenmacher, Zinngießer, Zuckerbäcker und Conditoren. b) Alle diejenigen, welche literarische und artistische Erzeugnisse vervielfältigen und jene, die damit Handel treiben; c) Kaufleute; d) Fabrikanten und Bierbrauer; e) Apotheker, Bader und Hufschmiede; f) Maurer, Zimmerer und Steinmetze. Dazu wird erläuternd bemerkt, daß die Bewerber unter a) und b) die Prüfung vor einer Commission, bestehend aus fünf Mitgliedern, in Niederbayern entweder in Landshut Straubing oder Passau, zu bestehen haben, und zwar in zwei Abtheilungen, nämlich in technischer und theoretischer Beziehung, wobei es sich in ersterer Beziehung nicht mehr um ein förmliches Meisterstück handelt, sondern blos darum, ob der zu Prüfende die Materialien seines Gewerbes kennt und zu behandeln weiß, ob er die Werkzeuge richtig zu gebrauchen versteht und die wesentlichsten Arbeiten selbstständig auszuführen vermag, in letzter Beziehung aber darin, daß der Candidat vorzugsweise lesen, schreiben und rechnen kann; daß er die Grundoperationen seines Geschäftes zu erklären weiß und je nach dem Geschäfte Kostenvoranschläge zu machen und zu zeichnen versteht. Ferner wird bemerkt, daß die Unternehmer von Handels- und Fabrikgewerben und Bierbrauereien nur der Prüfung sich zu unterwerfen haben, soferne sie das zu begründende Unternehmen selbst betreiben und die die Concession verleihende Behörde die Tüchtigkeit des Unternehmers hiezu nicht in anderer Weise vollständig erprobt erachtet, namentlich aus dem Besuche höherer Lehranstalten oder aus sonstiger erprobter Geschäftsgewandtheit. Die Prüfung der Handels-Candidaten erstreckt sich insbesondere über kaufmännisches Rechnen, Correspondenz und Buchführung, Münz-, Maß-, Gewicht- und Waarenkunde, über die deutsche Wechselordnung und das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch. Endlich wird bemerkt, daß die Candidaten unter e) und f) den bisherigen Prüfungsweisen unterliegen, nur haben die unter f) sich außer der theoretischen Prüfung auch noch einer praktischen zu unterwerfen, welche darin besteht, daß der Prüfungsbewerber die erforderliche Kenntniß in Handhabung der nöthigen Werkzeuge nachweist, sowie an den Tag legt, daß er die Arbeiten selbstständig anzuordnen und auszuführen versteht. — B. Eine Prüfung dürfen nicht bestehen, sondern nur den Nachweis liefern, daß sie die gehörige Vorbildung und Kenntniß zum Geschäftsbetriebe haben: Fragner, Früchtenhändler, Huckler, Käskäufler, Krämer, Melber, Obstler, Priechler, Salzstößler, Tröbler, Land- und Wasserboten, Lohnkutscher und Stellwagenführer*), Müller aller Art, Liqueur- und Branntweinbrenner, insoferne ihr Gewerbe nicht ein Nebengewerbe der Brauerei und Landwirthschaft ist, Gast- und Schenkwirthe aller Art, einschließlich der Methsieder und der Unternehmer von Hotelsgarnis, wenn nicht hiezu blos eine polizeiliche Bewilligung nothwendig ist. Hieher gehören noch die Unternehmer von Leihanstalten, Lesekabineten und Germsiedereien. Auch die Bewerber um Kaminkehrer- und Wasenmeister-Concessionen dürfen sich nur über die in wirklicher Verwendung beim Gewerbe erworbene praktische Befähigung ausweisen. Was die Werkführer anlangt, so haben auch diese sich entweder durch eine Prüfung oder durch Zeugnisse über ihre Befähigung und Geschicklichkeit auszuweisen. Wittwen können ihre Gewerbe fortsetzen, jedoch wenn sie den erforderlichen Befähigungsausweis weder liefern können noch wollen, mittelst Werkführer. Lehrlingsprüfungen können jetzt unterbleiben; doch wird man gut thun, beim Lehrvertrag sich solche zu bedingen, da man sich dadurch mehr oder weniger versichert, ob der dem Meister zur Lehre anvertraute Lehrling auch etwas gelernt, indem nicht selten die Lehrlinge zu häuslichen Geschäften mehr als zum Gewerbe verwendet werden. Eine gewerbsmäßige Erlernung des Handwerkes findet übrigens nur mehr bei den Handwerkern unter lit. a) statt, doch wird die Lehrzeit einer Abkürzung unterliegen müssen, was auch füglich der Fall sein kann, wenn der Lehrling gleich zum Geschäfte und nicht zu Magddiensten verwendet wird. Die Zeit ist eine andere geworden und man muß mit dem Strome derselben gehen, weil man dagegen nicht zu schwimmen vermag. Ueberall sind die technischen Schulen auf Beste organisirt, worin der fleißige Jüngling alles das lernen kann, was er im Geschäftsleben künftig braucht und aus den gewonnenen Kenntnissen zieht der eine Concession suchende junge Mann den ersten Vortheil, daß er der Bestehung einer Prüfung überhoben ist, (siehe unter A. c und d) oder daß es ihm leicht wird, den Nachweis seiner Tüchtigkeit zu liefern, (siehe unter B.), den zweiten aber und besonders schätzenswerthen im rationellen Geschäftsbetriebe, der ihn zum wohlhabenden Bürger und zum glücklichen Familienvater macht. — Ueberblicken wir das Ganze, so zeigt sich überall in allen Branchen ein Bild der Zeit, welche das Alte abschließt und eine neue Aera beginnt. — Den nunmehrigen Meisterprüfungs-Commissionen liegt es mehr oder weniger ob, den Boden der gewerblichen Verhältnisse zu cultiviren, denn behalten sie die Laßheit der früheren Prüfungs-Commissionen bei, so tragen sie zur Cultivirung der gewerblichen Produktivkraft nichts bei. — Die Prüfungs-Commissionen müssen sich streng an den Geist des Gesetzes halten, das nur der persönlichen Befähigung Rechnung trägt. Nur der gründlich gebildete Prüfungsbewerber soll Meister sein, nur dadurch wird das Interesse des gewerblichen Lebens und der bisherigen Meister gewahrt, denn kommen in den Prüfungen viele durch, wird es viele Meister geben, und dadurch ist weder dem Publikum noch der Landes-Industrie gedient. Auch ist um so vorsichtiger bei den Prüfungen zu Werke zu gehen, weil auch Concessionsbewerber mit der 3. Note in den Städten zugelassen werden können; Städte aber mit Meistern dieser Befähigung mit der Zeit der Verarmung entgegengehen müssen. — Was schließlich die Meisterprüfungskosten betrifft, so stellen sich dieselben, wenn ein Candidat allein die Prüfung macht, auf 15 fl. für die Commissionsmitglieder nebst den üblichen Zeugniß-Taxen, wenn aber mehrere zugleich die Prüfung machen, wie es meistentheils geschehen wird, so theilen sich dieselben in jene 15 fl.

*) Die auf Grund des Art. 26 des Polizeistrafgesetzbuches erlassene „Ordnung für Land- und Wasserboten, Lohnkutscher und Stellwagenführer" enthält einige wesentliche Neuerungen und Abänderungen. Siehe Postzeitung Nr. 162 vom 1. Juli.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Petersburg, 2. Juli. Journal Petersburg. Indem es von den Auslegungen spricht, welche die fremde Presse aus Anlaß der in Folge der jüngsten Ereignisse erlassenen Maßregeln gegeben, schließt es folgendermaßen: Die verbrecherischen Versuche einiger Missethäter können keinen Einfluß auf die vom Kaiser unternommenen Reformen üben. Das Gesetz wird die Schuldigen strenge strafen, aber keinen Augenblick die patriotische Aufgabe verzögern, welche sich der Kaiser gestellt hat, um die innere Organisation des Reiches mit den materiellen und moralischen Bedürfnissen Rußlands in Einklang zu bringen.

Wien, 30. Juni. Silber-Agio 24.75 Frankfurt $92\frac{3}{4}$.

Bei der Musik des königl. II. Jäger-Bataillons wird ein Quart-Posaunist als Hornist II. Classe mit entsprechender Zulage gesucht.

Burghausen, den 30. Juni 1862. 2238

Die Musik-Intendantur.

Bekanntmachung.

In Folge einer Reduktion eines großen Oekonomie-Anwesens sind in einer der fruchtbarsten Gegenden des Rotthals, zwischen Ortenburg und Griesbach gelegen,

Wiesen, Feld- und Wald-Gründe

einzeln von 5 bis zu 20 u. s. w. Tagwerke um billigen Preis zu verkaufen. — Durch diesen Partialverkauf ist Minderbemittelten Gelegenheit geboten, durch Erwerbung einer geringen Anzahl der besten Gründe sich eine sichere Existenz zu gründen, weil die Etablirung namentlich dadurch erleichtert ist, indem beim Gute sowohl Bruch- als Ziegelsteine und gehauene Bauhölzer in Vorrath und um den billigsten Preis gegen der Hälfte Anzahlung zu beziehen sind. Portofreie Briefe an die Expedition dieses Blattes. (2171 3c)

In allen Buchhandlungen ist zu haben in Landshut in der **Krüll**'schen Universitäts-Buchhandlung: 2217

Die

Stärkung der Nerven

als

Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlicher Leiden des Menschen.

Ein Rathgeber für Nervenleidende

und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von Dr. A. Koch.

6. Auflage. Preis broch. 7½ Ngr.

Die wohlthätigste Schrift für alle an Nervenübeln Leidende; sie allein hat sich vor allen andern ähnlichen Erscheinungen als wirklich hülfreich bewährt und zeigt den einzig möglichen Weg zur sichern Genesung und Hebung dieser furchtbaren Leiden.

Die bei **B. Widenmann** in Augsburg erschienene

Stammtafel der bayerischen Regenten

wurde bereits in mehreren Schulen eingeführt und dadurch ermöglicht, den Preis der hübsch colorirten Tabelle auf **12 kr.** zu ermäßigen wenn dieselbe bei der Verlegerin

Augsburg C. 34

bezogen wird. Wir erlauben uns deßhalb diese Tabelle den geehrten Herren Schulinspektoren und Lehrern bei bevorstehenden Preisvertheilungen zu empfehlen. 2239

Wer aus den Jahren 1827—1847 inclus. noch Manualakten in der Kanzlei des Unterzeichneten liegen hat, wird aufgefordert, dieselben binnen 4 Wochen a dato abzuholen, da sie außerdem dem Stampfe übergeben würden.

Landshut, am 15. Juni 1862.

2061 3c **Schaaf**, k. Advokat.

Bei Unterzeichnetem ist ein Hund zugelaufen; derselbe ist ein Halbhund, schwarzbraun, hat lange Ohren, langen Schweif, ein Halsband von Leder mit zwei Ringen, und kann gegen Futtergelderſatz abgeholt werden bei

2209 3c **Michael Spargl,**
Karrer in Wurmshain
bei Velden.

Ein Mädchen nicht von hier, welche gute Zeugnisse hat, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht auf das nächste Ziel als Köchin oder auch als Kindsmädchen einen Platz. Das Nähere in der Exp. d. Bl. 2235 2a

Ein im bestbaulichen Zustande befindliches zweistöckiges Wohnhaus mit 4 größern und drei kleinern Zimmern, Waschküche und Brunnen, Kellern, Holzlege, dann einem Obst- und Gemüsegarten zu 9 Dez., ist im Pfarrdorfe Gern, ½ Stunde von Eggenfelden, aus freier Hand zu verkaufen.

Auf demselben ruhen 1500 fl. Stiftungskapitalien, und wird gegen hypothekarische Sicherheit ein Theil des Kaufschillings liegen gelassen.

Auf portofreie Anfragen ertheilt Aufschlüsse

Rechtspraktikant **Hayd**
2242 3a in Eggenfelden.

Ein noch fast neuer eichener **Fensterstock** mit Glas und Läden, auch für eine Auslage geeignet, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Blattes. 2245

CASINO.

Donnerstag den 3. Juli 1862 Abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Gesellschaftslokal zur Wahl eines Literars.

2237 **Die Vorstandschaft.**

Haus-Verkauf.

In Mitte der Stadt Landshut nicht weit vom Schrannenplatz entfernt, ist ein dreistöckiges **Wohnhaus**, welches sich für jeden Professionisten eignet, da sich mehrere Werkstätten darin befinden, aus freier Hand zu verkaufen. Der Miethzins beträgt jährlich 436 fl. Auch kann ein Theil des Kaufschillings darauf liegen bleiben. Näheres ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen. 2236 2a

Ein Regenschirm ist stehen geblieben; man bittet um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2243

Beim k. Poststalle in Mallersdorf kann ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener **Postillon** sogleich eintreten. 2241

Ein noch guter **Flügel** ist billig zu verkaufen. Wo? ist in der Exp. d. Blattes zu erfragen. 2223 2b

Beim Neurerbräu in der Schirmgasse sind 2 möblirte **Zimmer**, eines vornheraus und eines rückwärts, zu vermiethen. 2215 2b

In der untern Altstadt Nr. 104 ist im 2. Stocke eine helle freundliche **Wohnung** zu vermiethen. 2244 3a

Zur hl. Firmung

empfiehlt sein gut assortirtes Lager von elegant- und feingebundenen Gebetbüchern zur geneigten Abnahme.

J. Spreuer,
2246 3a Buchbinder unter den Bögen.

Anzeige.

Bei **Pleuger** in Passau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das österreich. Concordat,

beurtheilt von Thomas Braun, Priester.

3 Bögen. Preis 27 kr.

Diese Schrift behandelt Fragen, die den Katholiken auch außerhalb Oesterreich am Herzen liegen. Ihr zur Empfehlung dient daß der Bischof von Passau, obschon dem Verfasser nicht befreundet, sie wichtig genug befunden hat, sie gleich einem Hirtenbrief an alle Geistlichen seines Sprengels zu versenden. 2240

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Vorschriften für die Geschäftsbehandlung in Uebertretungssachen bei den k. b. Stadt- und Landgerichten 24 kr.

— — — — Schreibpapier 48 kr.

Tschudis, Schweizerführer, Reisetaschenbuch 1 fl. 36 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut [illegible] halbjährig 1 fl. [illegible] kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

[illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an

Freitag den 4. Juli 1862. Nr. 179. Ulrich, B. v. Augsburg.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Juni an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 5 Uhr 45 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 10 Min. 8 Uhr 20 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 9 Uhr 30 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

Auf den **Kurier für Niederbayern** vierteljährig 54 kr., auf die **Plauderstube** vierteljährig 18 kr. und auf das **Landshuter Wochenblatt** halbjährig 1 fl. 12 kr. werden bei allen königl. Postexpeditionen und von allen Postboten noch Bestellungen angenommen.

x **München,** 1. Juli, Prinz Karl von Bayern, K. H., will seinen dießmaligen Geburtstag, 7. Juli, in dem Hause feiern, in welchem er 1795 zu Mannheim geboren worden. Der Prinz begibt sich deshalb in den nächsten Tagen, wahrscheinlich am 5., zunächst zu König Ludwig nach der Ludwigshöhe und wird Se. Maj. sich dann mit dem Prinzen am 7. nach Mannheim begeben. — Entgegen der Mittheilung hiesiger Blätter wird mir eben mitgetheilt, daß das Gesuch unserer Schützen um Ermäßigung der Eisenbahnfahrtaxen zur Fahrt zum deutschen Schützenfeste in Frankfurt abschläglich beschieden wurde. Man muß dieß um so mehr bedauern, da eine solche Taxermäßigung für die Eisenbahn sicher kein finanzieller Nachtheil gewesen wäre, denn die Thatsachen lehren, daß in solchen Fällen ein viel erhöhterer Verkehr stattfindet. — In Folge der Bestimmungen des Art. 97 des P.-St.-G.-B., nach welchem ein gewisses unzüchtiges Gewerbe strenge bestraft wird, sind die bisher geduldeten Häuser, in welchen jene schmachvollen Gewerbe getrieben wurden, seit gestern geschlossen; die bisherigen Bewohnerinnen derselben mußten sofort die Stadt verlassen.

x **München,** 1. Juli. Diesen Vormittag wurde in öffentlicher Sitzung des kgl. Bezirksgerichts die Beeidigung der für München ernannten acht Notare durch den k. Director des Gerichts Hrn. Decrignis, in feierlicher Weise vorgenommen. Der k. Direktor eröffnete die Sitzung mit der Bezeichnung des Zwecks derselben, hob hiebei hervor, daß mit dem heutigen Tage für Bayerns Gerichtsverfassung eine wichtige Epoche beginne und verbreitete sich dann über die neue Strafgesetzgebung, welche den Anforderungen der Wissenschaft und dem Bedürfnisse der neuern Richtung der Zeit entspreche, durch deren strenge Abgrenzung künftighin jede Willkühr im Strafrechte ausgeschlossen sei und Strafe nur so weit eintrete, als es das Gesetz bestimme. Die neue Civilgesetzgebung sei noch im Ausbau begriffen, es sei aber auch die neue Organisation, durch das Handelsgesetzbuch und besonders Einführung des Notariats bereits viel geschehen. Die Reform auf diesem Felde sei ein längst anerkanntes Bedürfniß gewesen; um sie durchzuführen, mußte aber vorerst manches Vorurtheil bekämpft werden. Den Fortschritten der Wissenschaft und der Macht der Ideen sei dieß gelungen. Er begrüße das Notariat als den Anfang einer bessern Zeit, es werde dasselbe wesentlich beitragen zu einer geordneten, geläuterten Rechtspflege. Redner könne deshalb den heutigen Tag nicht feierlicher beginnen, als durch die Beeidigung der Männer, welche, in der Mitte des Volkes stehend, zu der Vertrauensstelle der Notare berufen wurden. Nachdem hierauf die vorschriftsmäßige Beeidigung stattgefunden und der k. Bezirksgerichtsdirekter den Notaren die Dienstessiegel übergeben hatte, hielt er an dieselben noch eine kurze Anrede über die Wichtigkeit der Stellung und des Berufes der Notare, wie über die Pflichten derselben, die ihnen die neue Gesetzgebung zuweisen, und schloß dann mit folgenden Worten: „Dieser feierliche Moment legt mir zugleich die Pflicht auf, die Gefühle auszudrücken, welche heute das ganze Bayerland für den erhabenen Geber dieser segensreichen Wohlthaten empfindet. Gesetze sind das Produkt der Weisheit, Gerechtigkeit und Vernunft, sie sind das höchste Gut, welches die Bürger vom Regenten empfangen können, und dieses Gut hat uns die Milde und Weisheit unseres erhabenen Herrschers geschenkt. Den Dank dafür können wir nicht besser spenden, als durch Anhänglichkeit an Thron und Vaterland, durch jenen edeln Patriotismus, der sich nicht in Worten und Formen ergeht, sondern den Mann immer dann an seinem Platze findet, wenn das Vaterland seiner bedarf. — An dem neuerrichteten k. Stadtgerichte dahier hat bereits heute Mittags die erste und diesen Abend die zweite öffentliche Sitzung stattgefunden, in welchen zwei einfache Uebertretungen zur Aburtheilung gelangten.

⪡ **München,** 2. Juli. Bekanntlich hat das Kriegsministerium durch eine Kommission einen größeren Schieß- und Lagerplatz im Lechfelde erworben. Im Laufe dieses Monats haben nun die Schießübungen dort durch je 4 Batterien zu beginnen, welche aus München, Augsburg, Ingolstadt und Ulm abwechslungsweise zusammengezogen werden. Von hier fahren die Abtheilungen bis Schwabmünchen auf der Eisenbahn. Haben die ersten 4 Batterien ihre Uebungen beendigt, kehren sie wieder in ihre Garnisonen zurück, während andere vier in das Lager einzurücken haben. Ein Stabsoffizier des 4. Artillerie-Regiments wird als Lager-Commandant aufgestellt und die Fahrkanoniere werden in den nächsten Ortschaften mit ihren Pferden einquartirt werden.

München, 2. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

zu genehmigen, daß der Sitz des k. Rentamts von Ipsheim nach Windsheim, dagegen der Sitz des k. Forstamts von Windsheim nach Ipsheim verlegt, und daß daher ersteres künftighin die Bezeichnung „k. Rentamt Windsheim“ und letzteres die Bezeichnung „k. Forstamt Ipsheim“ zu führen habe;

unterm 28. Juni die katholische Pfarrei Kemnath bei Fuhrn, Ldg. Neunburg v. W., dem Priester Michael Weiß, Pfarrer in Dieterskirchen, desselben Landgerichts, zu übertragen; zu genehmigen, daß das Beneficium in Polling, Ldg. Weilheim, durch den Bischof von Augsburg dem Priester Bartholomäus Seyfried, z. Z. Caplan daselbst verliehen werde;

unterm 29. Juni den Betriebsingenieur Joseph Schlosser in Neuulm in gleicher Eigenschaft nach Ulm zu versetzen;

unterm 30. Juni dem Priester Gabriel Drausnik, Stadtpfarrer, Decan, Distrikts-Schulinspektor und Kreis-Scholarch zu Bayreuth, in huldvollster Anerkennung seiner besonderen Verdienste um

Digitized by Google

das Schulwesen den Titel und Rang eines geistlichen Rathes kostenfrei zu verleihen.

Die kathol. Pfarrei Lyhe, k. Bezirksamts Neustadt a. W/N., mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1590 fl. 30 kr. 3 hl. ist in Erledigung gekommen.

München, 2. Juli. Dieser Tage beehrte Ihre Majestät die Königin auch die hochwürdigen Patres Franziskaner in ihrem Kloster am Lehel mit einem Besuche, ließ sich alle Räumlichkeiten zeigen, unterhielt sich auf das Herablassendste mit jedem Anwesenden und verließ nach 1½stündigem Aufenthalt das Kloster, ein ansehnliches Geldgeschenk zurücklassend.

München, 2. Juli. Aus einer Mittheilung der Augsburger Allg. Ztg. ist zu entnehmen, daß die eben geschlossene Münchener Konferenz über den preußisch-französischen Handelsvertrag sich für Ablehnung desselben erklärt hat. Bekanntlich waren mehrere süddeutsche Regierungen bei dieser Konferenz vertreten.

München, 2. Juli. In Nr. 181 der „N. N.“ wurde erwähnt, daß in Folge der Verkürzung der Regiebedürfnisse 17 Schreiber am hiesigen Bezirksgericht l/J. entlassen worden seien. Wie nun aus sicherer Quelle verlautet, so hat Se. Majestät der König ein Handbillet an das Justizministerium gelangen lassen, dessen Inhalt für das künftige Schicksal der Betreffenden höchst günstig lauten soll. Außerdem muß noch bemerkt werden, daß jedem der Entlassenen 25 fl., d. h. der Gehalt für den beginnenden Monat Juli aus der Regie des Bezirksgerichts ausbezahlt worden sind.

Fürth, 2. Juli. Am Dienstag in der Frühe wurden in der Nähe von Gründlach zwei Leichname, ein Liebespaar, mit durchschossener Brust, Arm in Arm am Boden liegend in einem Wäldchen aufgefunden. Dem Vernehmen nach soll es ein aus hiesiger Stadt gebürtiger Bäckergehilfe, z. Z. Korporal der in Würzburg garnisonirenden Sanitätskompagnie sein, der mit seiner Geliebten, einem Gründlacher Mädchen, auf diese Weise den Tod suchte.

†† **Frankfurt**, 1. Juli. (Corresp.) Die Anmeldungen von Schützen zu unserem großen Schützenfeste mehren sich noch täglich und dürfte sonach die Zahl von 6000 Theilnehmern bald erreicht sein. Die Unterbringung dieser Masse von Personen in anständigen Logis war keine leichte Aufgabe für die Bequartirungskommission, da in Folge der enorm gestiegenen Miethpreise ein Jeder sich soviel wie möglich in den Räumlichkeiten seiner Wohnung einschränkt und wenn er ein Zimmer übrig hat, solches an Handlungsbeflissene, Offiziere ꝛc. ꝛc. vermiethet hat, aber auch der größte Theil der Bewohner unserer Stadt, namentlich der wohlhabendere, während dieses großartigen Festes zahlreiche Besucher von Auswärts zu erwarten hat, für die er doch ebenfalls ein bescheidenes Plätzchen in seinem Hause reserviren muß. Dennoch ist es dieser Commission durch ihre rastlose Thätigkeit in Verbindung mit der Liberalität unserer Behörden, der verschiedenen Vereine und Privatleute gelungen, fast alle bis jetzt angemeldeten Schützen unterzubringen. So hat die Stadt die große Leberhalle, welche prachtvoll dekorirt und eingerichtet wird, und worin 350 Schweizer einquartiert werden, sowie die schönen Lokalitäten unserer ehemaligen Mainlust hergegeben; die Loge zum Frankfurter Adler hat dem Wohnungs-Comite nicht allein ihren Banketsaal und einige Zimmer zur Aufnahme von 39 Schützen, sondern außerdem noch sämmtliche übrigen Gesellschaftslokalitäten zur Mitbenützung durch die Gäste zur Verfügung gestellt; dabei hat der Vorstand aus seiner Mitte eine eigene Commission ernannt, welcher Empfang und die Ueberwachung der richtigen Verpflegung der Schützen obliegt. Das Frühstück für die 39 Gäste wird denselben durch den Besteller auf Kosten der Loge verabreicht. Ein Gleiches thut die Loge Socrates und die Saalbau-Gesellschaft ꝛc. — Nach der gestern auf dem Central-Bureau eingetroffenen offiziellen Anmeldung der Schweizer Schützen durch das Organisations-Comite in La Chaux de fonds werden im Ganzen 631 Schweizer hier eintreffen, worunter sich zwei befinden, welche durchaus auf keiner gedruckten Liste erscheinen wollen, und 8 mit der Organisation der Schützenfahrt betraute Personen. — Von den Gedenkthalern zum Schützenfeste läßt der Senat 36,000 Stück in unserer Münze prägen. — Unsere Gendarmerie wird während des Festes um 50 Mann vermehrt, welche aus dem hiesigen Linienbataillon genommen wurden, und bereits ihre Kleidung erhalten haben; dieselben sind hauptsächlich dazu bestimmt, den Sicherheitsdienst auf und um den Festplatz bei der Nacht zu versehen. Außerdem wird für den Festplatz ein eigenes bezahltes Feuerwehrkorps errichtet, da die bestehenden drei bezahlten Feuerwehrabtheilungen während des Festes Tag und Nacht den Dienst in der Stadt zu versehen haben.

Frankfurt, 1. Juli. Die Börse war in guter Stimmung, doch war das Geschäft nicht von großer Bedeutung. Von österreichischen Effekten Creditaktien, National und Loose gesucht. Creditaktien 101⅞. 1860er Loose 72⅞. Bankaktien 763. National 63.

Frankfurt, a. M., 2. Juli. Das Verbot des Frankfurter Journals ist in Kurhessen heute zurückgenommen worden.

Kassel, 1. Juli. Bei der heutigen Gewinnziehung der kurhessischen 40-Thaler-Loose fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Prämien: Nr. 44147: 36000 Thlr., Nr. 35642: 8000 Thlr., Nr. 122547: 4000 Thlr., Nr. 3799: 2000 Thlr., Nr. 3796 und 146028 je 1500 Thlr., Nr. 7140, 42435 und 106986 je 1000 Thaler.

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute stattgefundenen Gewinnziehung der Badischen 35-fl. Loose fielen auf die Nummern 9824, 9844, 89,473, 97.661, 135,648, 145,580, 145,168, 202,654, 297,770 und 307,215 je à 1000 fl. Zahlung 1. Oktober 1862.

Wien, 1. Juli. Bei der heutigen Serienziehung der österreichischen 250-fl.-Loose von 1854 wurden folgende 17 Serien à 50 Stück Loose gezogen. Serie: 183, 535, 684, 719, 878, 1164, 1928, 2528, 2695, 2788, 2861, 2967, 3002, 3007, 3397, 3463, 3760.

Wien, 1. Juli. Scharffs Correspondenz schreibt: es soll in der Angelegenheit der Anerkennung Italiens von Seite Rußlands eine Stockung eingetreten sein, welche diesen als unmittelbar bevorstehend betrachteten Act wieder in Frage stellt.

Turin, 30. Juni. Garibaldi hat in der Rede, welche er in Palermo gehalten, alle Parteien, alle Familien zur Eintracht aufgefordert; er bezeichnet als die drei Wunden, an welchen Italien leide, den Muratismus, den Bourbonismus und den Papismus; die Palermitaner möchten sich derselben erwehren. Garibaldi sprach in heftigen Ausdrücken von der in Rom stattgefundenen Versammlung der Bischöfe.

Straßburg, 1. Juli. Die verbannten Lilien haben in Frankreich bei Gelegenheit des Frohnleichnamsfestes zu einer Einmischung der Polizei und zu einer Untersuchung Veranlassung gegeben. In Charrouse, einem Flecken im Departement der Vienne fanden sich die Prozessionsfahnen mit Lilien gestickt, und auch in der Ausschmückung der Kirche selbst waren viele weiße Lilien angebracht. Vor Beginn der Feierlichkeit nahm die Polizei Fahnen und Blumen weg, und man stellte sofort strenge Verhöre gegen einzelne Verdächtige an, die auch am folgenden Tage fortgesetzt wurden.

Dem „Czas“ wird über das in **Warschau** gegen Lüders verübte Attentat geschrieben, es bestehe daselbst allgemein die Ueberzeugung, es sei dieß ein Racheakt aus folgenden Gründen gewesen: Am vorhergehenden Tage, d. i. am 26., hat Lüders die Todesurtheile gegen vier russische Offiziere bestätigt, die in der Nacht vom 14. auf den 15. Mai verhaftet und in die Citadelle gebracht worden sind. Diese Urtheile wurden sofort vollzogen und die Offiziere erschossen. Dieß soll die Rache eines Russen erregt haben, der gegen Lüders den tödtlichen Schuß versuchte, ihn aber blos am Halse verwundete, die Pistole dann von sich warf und durch ein Hinterpförtchen des Gartens spurlos verschwand. Der Bericht des offiziellen „Dziennik powszechny“ sagt, die Kugel sei zum Hinterhalse hineingedrungen, habe einen Zahn zersplittert, indem sie die rechte Wange streifte und im weitern Lauf ein in der Nähe befindliches Weib am Arm verwundete; die Wunde sei jedoch nicht gefährlich.

Türkei. Daß es etwas gefährlich ist, sich an einem Engländer zu vergreifen, hat der Pascha von Rhodus zu seinem Aerger erfahren. Derselbe hatte ein mit englischen Seeleuten bemanntes griechisches Boot, welches der Capitän, der auf der Höhe von Rhodus kreuzenden englischen Schaluppe „Foxhound“ gemiethet hatte, um in den kleinen Bayen der Küste nach Piraten zu spähen, für ein Piratenfahrzeug selbst angesehen, Jagd darauf gemacht, und die gesammte Mannschaft desselben, obgleich sie vom Kopf bis zur Zehe sich als eine ächt englische erwies, auf barbarische Weise traktiren lassen, worauf man sie losließ. Kaum erfuhr dieß der englische Kapitän, so machte er seinerseits Jagd auf den Pascha, und nöthigte ihn zu eclatanter Genugthuung. Der Pascha mußte persönlich in Chios erscheinen, dort schriftliche Abbitte und 100 Piaster Entschädigung für jeden der mißhandelten Matrosen leisten; er mußte ferner seine eigene Mannschaft körperlich züchtigen lassen und schließlich die englische Flagge mit 21 Kanonenschüssen begrüßen. Als dieß Alles geschehen war, durfte der Pascha auf seinem Dampfer abfahren.

St. Petersburg, 25. Juni. Napoleon hat bekanntlich einmal gesagt: wenn man die Haut des Russen ein wenig kratze, so komme der Tatar zum Vorschein. Von dieser Rohheit bei Hoh und Nie-

drig liegen die traurigsten Beispiele täglich vor. Es ist ein Faktum, daß das Volk, welches der Veröffentlichung des Urtheils über den Stabsoffizier Obitscheff beiwohnte, höchst unwillig war, daß derselbe nicht hingerichtet werde, und dann in ein furchtbares Lachen ausbrach, als ihm die Sträflingsmütze aufgesetzt ward, die ihm bis über die Ohren herabfiel. Andererseits soll in der großen Untersuchungscommission der Vorschlag gemacht worden sein, die Folter gegen die Untersuchungsgefangenen anzuwenden. Der Mittheilung des Journals „Nasche Vrema" (Unsere Zeit) darüber ist noch nicht widersprochen worden. — Professor Kostomaroff, dessen Vorlesungen bekanntlich im März so skandalös unterbrochen wurden, theilt in einer Zeitung mit, daß er nicht weniger als vierundzwanzig Drohbriefe erhalten habe, von denen nur einer mit Namensunterschrift versehen gewesen sei. Diesen Muth lobt der Herr Professor noch. Das „junge Geschlecht" hat sich übrigens noch mehr als in diesen Kleinigkeiten ein Denkmal in dem Pamphlet „das junge Rußland" gesetzt. Mag dasselbe auch nur von Wenigen ausgegangen sein, so ist doch die Möglichkeit, solche Sachen, zu drucken schon charakteristisch genug. Das Pamphlet verlangt eine social-demokratische Föderativ-Republik mit neuer Vertheilung des gesammten Grundbesitzes, Arbeiterwerkstätten Emancipation des Weibes, Aufhebung der Ehe u. s. w. Es fordert mit den dürrsten Worten zum Sturm des Winterpalastes, zur Vernichtung der ganzen kaiserlichen Familie, oder, wenn dieselbe Vertheidiger finden sollte, der ganzen „kaiserlichen Partei" auf. Die Ausrufe „Schlagt nieder! Zu den Beilen!" sind darin die Losung. Als Beispiel dieser revolutionären Beredtsamkeit nur eine Stelle: „Mit vollem Glauben an uns, an unsere Kraft, an die Sympathie des Volkes mit uns, an die ruhmvolle Zukunft Rußlands, dessen Bestimmung es ist, die große That des Socialismus zuerst zu verwirklichen, stoßen wir einen Ruf aus: „Zu den Beilen!" und dann . . schlagt die kaiserliche Partei ohne Erbarmen, wie sie uns jetzt ohne Erbarmen schlägt, schlagt auf den Plätzen, wenn sich das verworfene Gesindel herauswagt, schlagt in den Häusern, schlagt in den engen Gassen der Städte, schlagt in den breiten Straßen der Residenzen, schlagt in Dörfern und Weilern!"

St. Petersburg, 2. Juli. Die „Nordpost" sagt: Ein kaiserl. Dekret unterdrückt die Moskau'sche Zeitung „Der Tag". Ein Ministerdekret befiehlt die achtmonatliche Suspendirung der Monatsrevuen: „Sovremenik" (Zeitgenosse) und „Ruskoje Slowo" (Russenwort).

Niederbayerisches.

München, 1. Juli. Das hiesige Studentencorps „Palatia" wird im kommenden Jahre seine Semisäcularfeier begehen. Der gestern versammelte Philisterconvent dieses Corps wählte als Festort die alte Universitätsstadt Landshut, wo die Palatia im Jahre 1813 gegründet wurde, und entschied sich hinsichtlich der Zeit für die Tage vom 20. bis incl. 22. Juni 1863.

△ **Pfarrkirchen**, 2. Juli. Wenn schon an und für sich der 1. Juli ein politischer Festtag für Bayern geheißen werden kann, weil mit ihm die Verheißungen von 1818 ins Leben getreten sind, so ist dieser 1. Juli 1862 in den Annalen Pfarrkirchens ein ewig denkwürdiger Tag, weil mit diesem Tage die Thätigkeit des neuen Bezirksgerichtes begonnen. — Um der allgemeinen Freude der Bewohner Pfarrkirchens einen Ausdruck zu geben, hat der Magistrat eine Festfeier veranstaltet, und hiezu nicht nur sämmtliche Beamte hiesiger Dicasterien, sondern auch die anwesenden Beamten aller zum Bezirksgerichte einverleibten Landgerichte eingeladen. Erlassen Sie mir das Eingehen in das Einzelne des Festes, weil derlei Beschreibungen nur zu oft in öffentlichen Blättern vorkommen; nicht was geboten wird, ist von einem besonderen Interesse, sondern wie es geboten wird, weil zum Herzen geht, was vom Herzen kommt. Alle Räume des schönen und freundlich situirten Dunst'schen Sommerkellers waren gefüllt; zum ersten Male sah Pfarrkirchen sämmtliche Beamte in einem Lokale vereint. Nach dem ersten üblichen Toaste auf Se. Majestät ergriff der Vorstand der Marktsgemeinde Pfarrkirchen das Wort, und begrüßte die k. Beamten in einem lebhaften warmen Vortrage im Namen der ganzen Gemeinde auf das Herzlichste, und bat um harmonisches Zusammenwirken. Seine Ansprache fand Wiederhall in den Herzen aller Anwesenden; sogleich griff allgemeine Heiterkeit um sich. Anerkannt muß auch werden, daß die treffliche Musik und die meisterlich vorgetragenen Gesangstücke wesentlich zur allgemeinen Lust und Freude beigetragen haben. Frohsinn und Heiterkeit belebte die ganze Versammlung, und dieß ist ja der Zweck jeder geselligen Unterhaltung, welcher oft mit dem größten Aufwande leider nicht allemal erreicht wird. Nicht unbemerkt darf bleiben, daß die Toaste auf die beiden Kammern, auf die Minister und auf künftige Eintracht mit aufrichtigem Jubel entgegengenommen wurden. Es hat bisher den Anschein, daß die Herren Beamten nicht ungerne in Pfarrkirchen sind, und die schwierige Aufgabe, für sämmtliche Beamte und Familien anständige Wohnungen in einem verhältnißmäßigen kurzen Zeitraume zu besorgen, ist durch unermüdete Aufmunterung des Marktvorstandes und durch die löbliche Bereitwilligkeit der Bürger Pfarrkirchens zur Zufriedenheit aller Herren Beamten gelöst worden. Spät trennten sich die Gäste, und Alle schieden mit der Versicherung diesen genußvollen Abend in immerwährender Erinnerung zu halten, und dieß war die Absicht der Festgeber.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 3. Juli. Die französisch-italienische Korrespondenz meldet, der englische Gesandte Hudson habe Ratazzi einen herzlichen Brief geschrieben, worin er ihm zur Anerkennung des Königreichs Italien durch Rußland Glück wünscht.

Warschau, 2. Juli. Eben ist der Großfürst Constantin mit Gemahlin eingetroffen; von dem massenhaft wartenden Publikum wurde er mit Hochrufen enthusiastisch empfangen.

Vilshofener Schranne vom 2. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summe.	Verkauft.	Geblieben Rest.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Minderer Preis.		Mittelpreise. Gefallen		Mittelpreise. Gestiegen	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	334	338	318	20	21	44	21	18	20	43	—	7	—	10
Korn	5	14	19	19	—	16	22	15	43	15	9	—	—	—	11
Gerste	—	5	5	5	—	—	—	10	30	—	—	—	30	—	—
Haber	—	40	40	40	—	6	18	6	8	6	—	—	—	—	10
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Regimentsarzt Dr. Mühlbauer, Altstadt Nr. 82, eine Stiege, ist wieder zu treffen täglich: 2251
Morgens 7 Uhr, Nachmittags 3 Uhr.

Reps-Verkauf.
Circa 90 Schäffel im Kloster zu St. Veit bei Neumarkt a. R.
2252 Gutspächter **Hahl.**

Haus-Nr. 294 in der Schirmgasse sind 2 **Wohnungen** zu vermiethen. 2248 3a

(2138 6c) **Reps** wird in größeren und kleineren Partieen gekauft bei
Max Kohlndorfer,
Seilermeister in der Rosengasse.

Es wird eine große verschließbare **Kiste** zu kaufen gesucht. Näheres ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen. 2233 2b

In der untern Altstadt Nr. 104 ist im 2. Stocke eine helle freundliche **Wohnung** zu vermiethen. 2244 3b

Haus-Nr. 107 in der untern Altstadt ist über 1 Stiege eine **Wohnung** gleich oder auf Ziel Jakobi zu vermiethen. 2257

Zwischen den Brücken sind im 1. Stock 2 schöne freundliche **Wohnungen** zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2256 3a

Wohnungs-Vermiethung.
Zwischen den Brücken Haus-Nr. 688 sind zwei **Wohnungen** sogleich oder auf Jakobi zu vermiethen, jede mit zwei Zimmer, Küche und Holzlege. Es kann auch alles im Ganzen vermiethet werden. Näheres zu erfragen beim Hauseigenthümer. 2247

Bei Gelegenheit der am künftigen Dienstag hier stattfindenden Firmung erlaubt sich die unterzeichnete Buchhandlung ihr reichhaltiges Lager von schön gebundenen, sich zu Firmgeschenken passenden Gebetbücher zu empfehlen.
Ph. Krüll'sche Universitäts-Buchhandlung
2253 in Landshut.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 6. Juli 1862.

☞ Bei günstiger Witterung

Ausflug nach Weihenstephan

bei Landshut.

Zusammenkunft im Prantlgarten Mittags halb 1 Uhr.

Abfahrt präcis 1 Uhr,

wozu freundlichst einladet.

2255 2a **Der Ausschuß.**

Heute Donnerstag den 3. Juli

Musikalische Produktion

von einer Abtheilung Cuirassier-Trompeter

im Prantlgarten.

2254 **Anfang Abends 7 Uhr.**

Spezerei-Geschäfts-Verkauf.

In der Kreishauptstadt Landshut ist ein reales Spezerei- und Material-Waarengeschäft sammt Wohnhaus, Hofraum rc. rc. aus freier Hand sogleich billig zu verkaufen. Das Nähere erfolgt auf portofreie Anfragen unter der Chiffre K. H. durch die Exp. d. Blattes. 2249 3a

---

Offingen a. d. Donau.

Durch den über Erwarten günstigen Absatz aufgemuntert, haben wir unser

Cigarren-Lager

sehr vergrößert. Wir führen zur Zeit **36 Sorten** von **fl. 4.** bis **fl. 200.** pro Mille, die geringeren Sorten nach Möglichkeit, die besseren vollkommen abgelagert und **durchweg preiswürdige** Waare. Muster wie Preislisten stehen mit Vergnügen zu Diensten und sichern wir ebenso prompte als solide Ausführung gefälliger Aufträge zu.

2250 3a **Leveling & Cie.**

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 7c

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

Casino.

Donnerstag den 3. Juli 1862 Abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Gesellschaftslokal zur Wahl eines Literars.

2237 2b **Die Vorstandschaft.**

Sicherer

Nebenverdienst.

Durch unterzeichnetes Bureau kann Jedermann ein jährlicher Nebenverdienst von 5 bis 600 fl. nachgewiesen werden; die **von vielen Regierungen sehr protegirte**, überall erlaubte Beschäftigung ist wenig zeitraubend, sehr unterhaltend und kann neben jedem andern Berufe in Städten wie in Dörfern in einem kleinen Zimmer betrieben werden und bedingt nur 20 bis 25 fl. für Einrichtungsstücke, die jeder Tischler anfertigen kann.

☞ **Für die volle Wahrheit des Gesagten übernehmen wir unbedingt jede Garantie.**

Ausführliche Instruktion zu diesem Nebenerwerb geben wir gegen Einsendung von 2 fl. Rh. W. für Insertions- und Schreibgebühren.

Das Professor Charlier'sche Verlags-Bureau in Bockenheim bei
2193 3b **Frankfurt a/M.**

Zur hl. Firmung

empfiehlt sein gut assortirtes Lager von elegant- und feingebundenen Gebetbüchern zur geneigten Abnahme.

J. Spreuer,
2246 3b Buchbinder unter den Bögen.

Dritte verbesserte Auflage.

Soeben erschien und ist in der **Ph. Krüll**'schen Universitäts-Buchhandlung in Landshut zu haben:

CONCORDIA.

Sammlung klassischer Volkslieder

für

Pianoforte und Gesang

von

F. L. Schubert.

1. u. 2. Lieferung eleg. broch. à 18 kr.

Diese Sammlung vermehrt nicht die vielen Liederbücher, denen zum Theil nur einfach die Melodien beigesellt sind, sondern sie hilft einem längst gefühlten Bedürfniß ab, indem sie alle Lieder, ältern und neueren Ursprungs, welche bis jetzt zerstreut waren, mit Text, Melodie und Harmonie vereinigt bieten wird. Die beiden letzteren sind so innig verwebt, daß sie bequem am Pianoforte ausgeführt werden können und auch ohne Gesang als „Lieder ohne Worte" vieles Vergnügen bereiten.

Leipzig 1862.

2218 **Ernst Schäfer.**

Alte, wenn auch schadhafte Geigen und Violen werden angekauft.

Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 1390 11l

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Bestellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 5. Juli 1862. Nr. 180. Domitius, Cyrilla.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Juni an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 5 Uhr 45 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 10 Min. 8 Uhr 20 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 9 Uhr 30 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

Auf den **Kurier für Niederbayern** vierteljährig 54 kr., auf die **Plauderstube** vierteljährig 18 kr. und auf das **Landshuter Wochenblatt** halbjährig 1 fl. 12 kr. werden bei allen königl. Postexpeditionen und von allen Postboten noch Bestellungen angenommen.

✕ **München,** 3. Juli. Se. Majestät der König geruhten im Laufe dieser Woche jeden Nachmittag Aufwartungen von in jüngster Zeit beförderten Staatsbeamten entgegen zu nehmen. — Der königl. Ministerialrath v. Daxenberger vom Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern, der heute nach London abreiste, soll mit einer besonderen Mission an das englische Cabinet betraut sein. — Als Zeitpunkt für die Abhaltung des zweiten „deutschen Handelstages" in unserer Stadt ist nun Mitte September bestimmt, und wird der Tag des Beginns der Berathungen alsbald festgesetzt werden. Man erwartet gegen 300 Vertreter des deutschen Handelsstandes aus allen Ländern Deutschlands. Die Sitzungen des Handelstages, die öffentlich sind, werden im großen Odeonssaale abgehalten und zwar unter Vorsitz des Präsidenten v. Haasemann in Berlin, als dem Vorstande des ständigen Ausschusses des deutschen Handelstages. In unserer schönen Maximiliansstraße wird in den nächsten Monaten das dritte Monument aufgestellt werden, das in der k. Erzgießerei gegossene Standbild des Generals v. Raglovich, das vor dem Regierungsgebäude, unweit dem Standbild des Generals v. Deroy zu stehen kommt.

⋋ **München,** 3. Juli. Der Einzug der bayerischen Schützen in Frankfurt wird ein großartiger werden. 13 Trompeter sowie ein Paucker, die Elite des Musikkorps des ersten Artillerie-Regiments, werden an ihrer Spitze sich befinden. Von hoher militärischer Stelle ist die Erlaubniß hiezu bereits ertheilt. Sämmtliche Schützen aus den diesseitigen Kreisen Bayerns werden schon in Aschaffenburg zusammentreffen. An die aus Oberbayern werden jene aus Schwaben in Augsburg, die Niederbayern, Oberpfälzer, und Mittelfranken in Nürnberg, die Oberfranken in Bamberg und die Unterfranken in Würzburg sowie Aschaffenburg sich anschließen. — Die Agitationen welche gegen die Neuesten Nachrichten sogleich in einem Theile der Presse auftauchten, — die aber noch weit stärker mündlich getrieben wurden — als Hr. Julius Knorr Eigenthümer derselben geworden, haben dem Blatte nicht geschadet. Im Gegentheile hat gestern schon die hiesige Abonnentenzahl einige Hundert mehr als im abgeflossenen Quartale betragen. Die Pfeile wurden demnach umsonst abgeschossen.

München, 3. Juli. Dem Vernehmen zufolge soll Schloß und Gut Brannenburg aus den Händen des Grafen Pallaviccini gegen eine Kaufssumme von 525,000 fl. nunmehr in den Besitz des Herzogs Paul von Württemberg übergegangen sein.

Die Schützengesellschaft **Nördlingen** hat als Ehrengabe für das allgemeine deutsche Schützenfest in Frankfurt a. M. einen 40 Ellen langen sehr schönen Fußteppich (ein Erzeugniß der dortigen Industrie) eingesendet. Zwei Mitglieder der Gesellschaft werden dieselbe in Frankfurt vertreten und mit der über 120 Jahre alten Schützenfahne in Frankfurt einziehen.

Regensburg, 3. Juli. Das Leichenbegängniß unseres Hochw. Herrn Dompropstes, Dr. J. B. Zarbl, fand gestern Nachmittags in der feierlichsten Weise statt.

Nürnberg, 1. Juli. Dem vorgestrigen Güterzuge von Würzburg nach Frankfurt begegnete bei Karlstadt der Unfall, daß durch den Bruch einer Axe und die dadurch bedingte Entgleisung sechs Güterwagen sammt Inhalt zertrümmert wurden. Der Schaden ist selbstverständlich ziemlich bedeutend. Eine Störung im Verkehre trat nicht ein. (A.N.N.)

⚬ **Würzburg,** 2. Juli. Vor drei Tagen wurde der vormalige Handlungs-Commis M. als Pfründner in das Bürgerspital eingekauft, der sich in religiösem Wahnsinn für den Sohn Gottes erklärt und fast fortwährend verwirrte Predigten hielt. Nach mehrmonatlicher ärztlicher Behandlung in der Irrenanstalt des Juliushospitales wurde er als unheilbar entlassen. Den größten Theil seines nicht unbedeutenden Vermögens vergeudete er durch vielfache Schenkungen. — Heute war die erste öffentliche Polizeiverhandlung am Stadtgerichte. Dieselbe betraf den verbotenen Eintritt eines ausgewiesenen Vaganten in die Stadt. An Arbeit fehlt es nicht, da gestern 150 Polizeistraffälle vom Stadtmagistrate und 50 vom Bezirksgerichte, welche nach dem alten Strafgesetzbuch als Vergehen strafbar waren, an das Stadtgericht überwiesen wurden.

Das dießjährige **pfälzische** Sängerfest wird am 24. und 25. August in Speyer gehalten werden. Dem Herrn Musikdirektor Dr. Faißt in Stuttgart, der durch seine vortreffliche Leitung des ersten pfälzischen Sängerfestes sich als einen gewandten und umsichtigen Dirigenten erwies, wurde nun auch die musikalische Leitung des zweiten Sängerfestes übertragen.

Frankfurt a. M, 1. Juli. Nach der „Offiziellen Schützen-Ztg." hatten sich bis 1. Juli aus allen deutschen Ländern 3478 Schützen, aus der Schweiz 631 Schützen angemeldet. Die bis 1. Juli eingegangenen Ehren- und Preisgaben werden nach der chronologischen Ordnung ihrer Anmeldung verzeichnet. Aus Wien traf gestern zunächst die Mittheilung ein, daß die Wiener Schützen zwei Preis- und Ehrengaben, die eine im Werth von 1300 fl., die andere von 700 fl. und außerdem noch zwei Preisbüchsen bringen werden.

Kassel, 30. Juni. Der Revers des Churfürsten über die Aufrechthaltung der Landesversammlung, der 1851 durch Hassenpflug aus dem Ständehause entfernt worden war und seitdem für vernichtet gehalten wurde, ist wieder zum Vorschein gekommen und soll noch alle Zeichen der Aechtheit und Glaubwürdigkeit an sich tragen.

Kassel, 3. Juli. Nach einem Ministerialbeschluß sollen den beiden Druckern der Morgenzeitung, Landsiedel und Scheel, die entzogenen Concessionen wiedergegeben werden. Ein anderer Beschluß hebt die Widerruflichkeit der Concessionen als Regel auf. Die verbotenen auswärtigen Blätter können auf Nachsuchen wieder zugelassen werden.

Berlin, 1. Juli. In dem großen k. Proviantmagazin, welches in der Köpnickerstraße, neben der Kaserne des Garde-Schützenbataillons liegt, brach heute Feuer aus, welches mit so verheerender Schnelligkeit um sich griff, daß binnen kurzer Zeit das ganze große Gebäude in Flammen stand, und auch das nach der Kaserne zu gelegene Seitengebäude in Flammen aufging. Glücklicherweise trieb der Wind die Flammen und das Flugfeuer von der Stadt ab der Spree zu, wodurch einige der auf der Spree liegenden Kähne vom Feuer ergriffen wurden und bis auf den Wasserspiegel abbrannten. Selbst bis auf das jenseitige Ufer wurde durch das Flugfeuer der Brand getragen, und gerieth dort eine in der Mühlenstraße befindliche Pappfabrik in Brand. Der Schade, der an den Gebäuden des Proviantmagazins mit seinem werthvollen Inhalte dem Fiscus geschehen, soll sich auf mehr als eine Viertel-Million Thaler belaufen. (A. Pr. Z.)

Berlin, 1. Juli. Der Graveur Lielefeld, ein wohlhabender Mann, der sich durch muckerische und hyperloyale Gesinnung auszuzeichnen suchte, ist wegen Betheiligung an etwa 40 in Civilprozessen abgelegten Meineiden zu 15 Jahren, sein Hauptgehilfe, ein Bäckermeister Paersch, zu 10 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt worden. (Bayr. Ztg.)

Berlin, 1. Juli. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte sich der Justizminister unter lautem Murren des Hauses gegen die Zulassung von Juden zum Richteramte, weil dieselben nicht die zur Ausführung dieses Amtes nöthige Befähigung besäßen.

Der „Nieb. B.-Z.“ wird aus **Berlin** vom 28. geschrieben: Der König liest wenig Zeitungen und kennt die meisten nur aus den Berichten seiner Umgebung. Eines Tages fragte er den Herrn von Winter, ob die „Berliner Presse“ nicht zügellos sei, den Umsturz predige und so weiter. v. Winter antwortete, die Presse sei im Ganzen oppositionell und mißtrauisch gegen das Ministerium, sie sei auch, wenn es auf die Bezeichnung ankommen sollte, demokratisch zu nennen, aber sie schreibe in gemäßigtem Tone und durchweg objektiv. Bald darauf, heute vor vierzehn Tagen, brachte die „Tribüne“, ein Blatt, welches zur Hälfte dem „Publizisten“, zur Hälfte dem „Kladderadatsch“ nachgebildet ist, eine Parodie auf die Unterredung zwischen König Philipp und Marquis Posa. Daß dadurch der Empfang der Adreßdeputation charakterisirt werden sollte, unterliegt keinem Zweifel; aber eben so gewiß ist wohl, daß, wenn Jemand Ursache hatte, sich darüber zu beklagen, es Posa-Grabow war. Mit diesem Blatte ist v. d. Heydt zum König geeilt und hat demonstrirt, daß eine solche Majestätsbeleidigung, wie die „Tribüne“ sie enthalte, nur unter Amtsführung des Hrn. v. Winter möglich sei. Hierauf verlangte Hr. v. Winter seine Entlassung; als der Bescheid ausblieb, bat er um Urlaub; endlich wurde sein Rücktritt genehmigt.

Turin, 1. Juli. Man versichert, Garibaldi werde am Donnerstag nach Neapel gehen.

Aus **Turin** wird der „Köln. Ztg.“ berichtet: Man behauptet: daß seit einigen Tagen zwischen Ratazzi und Benedetti lebhafte Unterhandlungen über die römische Frage gepflogen wurden. Ein Cabinets-Courier hätte bereits wichtige Depeschen über das Resultat derselben nach Paris überbracht.

London, 1. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord Palmerston als Antwort auf eine Interpellation Hopwood's, die Westmächte würden den Amerikanern mit der größten Freude Vermittlungsdienste leisten; doch sei vorerst keine günstige Gelegenheit dazu geboten.

New-York, 23. Juni. Am 16. d. fand eine blutige Schlacht bei Charleston statt. Der Verlust ist auf beiden Seiten beträchtlich. „Charleston-Mercury“ befürchtet für die Sicherheit der Stadt. Beauregard ist nach Richmond unterwegs und in Montgomery angekommen.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 4. Juli. Auf der heutigen Schranne wurden 2437 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 2515 Schäffel, wovon 2503 Schäffel abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 21 fl. 29 kr., gest. 39 kr., Korn 16 fl. 42 kr. gest. 44 kr., Gerste 11 fl. 30 kr. gef. — kr., Haber 7 fl. 11 kr. gest. 1 kr.

Literarisches.

Bamberg. Nach einer Ankündigung der Buchnerschen Buchhandlung dahier erscheint in ihrem Verlage in den nächsten Tagen eine besonders im gegenwärtigen Augenblicke für den Praktiker höchst schätzbare Schrift: „Ueberschau des Wirkungskreises der bayerischen Bezirksämter v. P.“ Dem Vernehmen nach soll der Verfasser dieser Schrift der k. Regierungs-Direktor Freiherr von Pechmann in Bayreuth seyn, und genügt die Nennung dieses Namens allein, um sich von dem Werthe des Buches überzeugt zu halten.

Unter dem ominösen Titel: „Die Freibeuter der Musikkunst“ von Karl Wilhelm Schreckenberger, wurde uns eine Broschüre behufs Empfehlung zugesandt. Wir müssen gestehen, daß uns der Verfasser derselben den Stempel der Partheilichkeit auf der Stirne zu tragen scheint. Diese Broschüre erscheint uns deßhalb auch nur insoferne interessant, als der Verfertiger derselben, nachdem er sich in weitläufigen Deduktionen über das eigentliche Wesen der Musik ergangen, und unter andern den sogenannten Musikkritik-Fabrikanten, wie er sich auszudrücken beliebt, den Vorwurf macht, als würden sie des nervus rerum wegen die Schranken der Begriffsfähigkeit überschreiten, zu der Ansicht gelangt, daß das Publikum jedes selbstständigen Urtheils über Musik ermangelt. Wir glauben uns im Interesse des Publikums, das zu jeder Zeit der beste unpartheische Richter war, verwahren zu müssen und sehen deshalb diese Broschüre nur als einen Ausfluß spekulativer Tendenzen an, welche diesem Künstler, zu dessen Gunsten sie geschrieben sein soll, unzweifelhaft meint der Verfasser den Violinvirtuosen Joseph Walter, um dessen künstlerische Ehrenrettung es sich hier handelt, mehr schadet als nützt, da Walters erlangte Berühmtheit unserer Ansicht nach einer derartigen Ehrenrettung nicht bedarf. Um uns jedoch nicht den Vorwurf der Partheilichkeit oder gar der Freibeuterei, um mit dem Verfasser zu sprechen, zuzuziehen, empfehlen wir dessohngeachtet diese Broschüre, welche in der Lentner'schen Buchhandlung in München um 9 kr. zu beziehen ist, aufs angelegentlichste.

Vermischtes.

In **Rathshausen**, O.-A. Spaichingen, erlitt ein Schäfereibesitzer einen großen Verlust. Zwei Hirtenjungen fuhren mit einer Heerde von 130 Schafen, um sie vor Nässe zu schützen, in einen Stall daselbst, in welchem alle Fenster und Läden geschlossen waren, so daß nirgends Luft eintreten konnte. Am Morgen fand man 105 derselben erstickt.

Ueber die heuer zu erwartende Menge Wein ließ sich ein Znaimer Weinbauer dahin vernehmen, daß wenn kein Hagelschlag eintritt, oder sonst kein Unglück passirt, die Müller kein Wasser zum Mahlen nöthig haben, es würde genug Wein hiezu vorhanden sein.

(Galizischer Bauernwitz.) Vor kurzem eilte ein Lastzug im vollen Gange auf der galizischen Karl-Ludwigbahn dahin, als ihm von zwei Landleuten, die sich von weitem dem Zuge entgegenstellten, abgewinkt wurde. Als der Zug zum Stillstand gebracht wurde, verlangten die Landleute von dem ihnen entgegeneilenden Zugbegleitungs-Personale, welches sich um die diesfällige Veranlassung eifrigst erkundigte, Feuer zum Anzünden ihrer Tabakspfeifen! Der Fall wurde unverweilt der competenten Behörde angezeigt.

Landshuter Schranne vom 4. Juli 1862.

Getraide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Bleiben Rest.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Mindester Preis.		Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	74	1750	1824	1820	4	21	48	21	29	20	59	—	—	—	39
Korn	—	154	154	154	—	17	15	16	42	15	51	—	—	—	44
Gerste	—	2	2	2	—	12	30	11	30	10	30	—	—	—	—
Haber	4	522	527	519	8	7	18	7	11	6	59	—	—	—	1
Linsen	—	8	8	8	—	10	30	10	18	10	—	1	12	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 3. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Bleiben Rest.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Mindester Preis.		Mittelpreis. Gefallen.		Mittelpreis. Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	114	413	527	468	59	22	8	21	18	21	3	—	11	—	—
Korn	2	94	96	96	—	16	19	15	43	15	14	—	—	—	10
Gerste	4	2	6	3	3	11	30	11	30	11	—	—	—	—	43
Haber	7	77	84	84	—	8	3	7	8	7	15	—	—	—	21
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 2. Juli. Silber-Agio 24.90. **Frankfurt** 92⅝.

Notiz.

Ich habe heute meine amtliche Thätigkeit begonnen.
Landau, den 2. Juli 1862.

Schmidtkonz,
k. Notar.

2261 3a

Guano-Depôt der Peruanischen Regierung in Deutschland.

Als Bevollmächtigte der Herren **Henry Witt & Schutte** in **Lima** zeigen wir hiedurch an, dass mit dem heutigen Tage unsere Verkäufe von Guano für Rechnung der Peruanischen Regierung eröffnen werden.

Unsere jetzigen Preise sind:

Banco ℔ 168. — per 2000 ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 60,000 ℔. und darüber,

Banco ℔ 182. — per 2000 ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 2000 ℔ bis 60,000 ℔.

In Säcken, zahlbar per comptant ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Anfragen, Aufträge und Remessen sind an die mitunterzeichneten Herren J. D. Mutzenbecher Söhne franco zu richten.

Hamburg, 1. Juli 1862.

J. D. Mutzenbecher Söhne
und
A. J. Schön & Co.

2262 6a

Der Unterzeichnete erlaubt sich dem verehrten Publikum bekannt zu geben, daß er vom 1. d. Mts. das Geschäft des Herrn Cafetier Murr als Geschäftsführer zur Ausübung übernommen habe, und stets bemüht sein werde für gute und schnelle Bedienung Sorge zu tragen.

Samstag den 5. Juli findet

Musikalische Produktion

der Gesellschaft „Alt-Landshut“ statt.

Anfang Abends 8 Uhr.

Um gütigen zahlreichen Besuch bittet höflichst

Joseph Irzinger,
Geschäftsführer
des Wein- und Caffehauses zum Murr
neben der Hauptwache.

2266

Künftigen **Sonntag den 6. Juli** wallfahrtet die hiesige marianische Congregation nach Buch am Erlbach. Der Auszug ist präcis ¼4 Uhr Morgens von der Jesuitenkirche aus. Es betheiligen sich dabei die hiesigen Stiftsvereine und wird auch sonst Jedermann, der sich diesem Wallfahrtsgange anschließen will, freundlich eingeladen.

Die auf diesen Tag fallende **Maria Heimsuchungs-Prozession** von der Jesuitenkirche nach Loretto findet darauffolgenden Sonntag den 13. Juli statt.

2269

In der untern Altstadt Nr. 104 ist im 2. Stocke eine helle freundliche **Wohnung** zu vermiethen. 2244 3c

Haus-Nr. 294 in der Schirmgasse sind 2 **Wohnungen** zu vermiethen. 2248 3b

Ein neugebautes **Wohnhaus** mit Schupfe und eigener Einfahrt und Gärtchen ist zwischen den Brücken zu verkaufen. Das Nähere sagt die Expedition dieses Blattes. 2267 3a

Brüder-Eintracht.

Samstag den 5. d. Mts.

General-Versammlung
und
Ausschußwahl.

Zusammenkunft 8 Uhr Abends, wozu sämmtliche Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Einladungen können hiezu nicht gemacht werden.

2372 **Der Ausschuß.**

Oekonomieanwesens-Verkauf.

In Hofham, Landgerichts Landshut, ist das **Oekonomie-Anwesen** zum Melber benannt, bestehend aus sehr solid gebautem Haus, Stadel, Stallungen, mit 9 Tagwerk Wies-, 8 Tagwerk Holz- und 43 Tagwerk Feldgründen bester Bonität aus freier Hand zu verkaufen. Ein guter Theil des Kaufschillings kann gegen hypothekarische Sicherheit auf dem Anwesen liegen bleiben. Kaufslustige wollen sich wenden an

Georg Heim,
Melberbauer zu Hofham,
Landgerichts Landshut.

2268

Haus-Verkauf.

In Mitte der Stadt Landshut nicht weit vom Schrannenplatz entfernt, ist ein dreistöckiges **Wohnhaus**, welches sich für jeden Professionisten eignet, da sich mehrere Werkstätten darin befinden, aus freier Hand zu verkaufen. Der Miethzins beträgt jährlich 436 fl. Auch kann ein Theil des Kaufschillings darauf liegen bleiben. Näheres ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen. 2256 2b

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.

Soeben erschien und ist in der **Ph. Krüll**'schen Universitäts-Buchhandlung in Landshut vorräthig:

Neueste illustrirte
Münz-, Maß- u. Gewichtskunde
nebst
kurzer Handelsgeographie aller Länder.

Mit 96 Tafeln geprägter Abbildungen.
1.—4. Lieferung. gr. 8. Eleg. broch. à 27 kr.

Innerhalb zwei Jahren verbreitete sich dies vortreffliche und nützliche Buch in Tausenden von Exemplaren, was den allseitigen, praktischen Gebrauch davon am richtigsten darlegt. — Der billige Preis von 27 kr. pr. Lieferung macht Jedermann dessen Anschaffung leicht und angenehm.

2219

Zur hl. Firmung

empfiehlt sein gut assortirtes Lager von elegant- und feingebundenen Gebetbüchern zur geneigten Abnahme.

J. Spreuer,
Buchbinder unter den Bögen.

2240 3c

Es wird ein **Einstandsmann** zur Infanterie (Leibregiment) auf 1 Jahr und 8 Monat gesucht. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 2259

Privatmusik-Verein Landshut.

Samstag den 5. Juli.

Musikalische Abendunterhaltung

im Bernlochner Keller-Saal, Anfang 8 Uhr, wozu die verehrlichen außerordentlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Freitag den 4. Juli Abends 8 Uhr

Hauptprobe.

2264 *Der Ausschuss.*

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 6. Juli 1862.

Bei günstiger Witterung

Ausflug nach Weihenstephan

bei Landshut.

Zusammenkunft im Prantlgarten Mittags halb 1 Uhr.

Abfahrt präcis 1 Uhr,

wozu freundlichst einladet.

2255 2b **Der Ausschuß.**

Offingen a. d. Donau.

Durch den über Erwarten günstigen Absatz aufgemuntert, haben wir unser

Cigarren-Lager

sehr vergrößert. Wir führen zur Zeit **36 Sorten** von **fl. 4.** bis **fl. 200.** pro Mille, die geringeren Sorten nach Möglichkeit, die besseren vollkommen abgelagert und **durchweg preiswürdige** Waare. Muster wie Preislisten stehen mit Vergnügen zu Diensten und sichern wir ebenso prompte als solide Ausführung gefälliger Aufträge zu.

2250 3b **Leveling & Cie.**

Im Verlage der **Buchner**'schen Buchhandlung in Bamberg erscheint binnen 8 Tagen und nehmen alle Landshuter- und sonstige Buchhandlungen einstweilen Bestellungen an:

Ueberschau

des

Wirkungskreises der bayerischen Bezirksämter

von

P.

Der Umfang dieses von einem hochgestellten hervorragenden Regierungsbeamten Oberfrankens verfaßten, dem Praktiker unentbehrlichen Werkes wird sich auf circa 20 bis 24 Bogen belaufen und die erste Lieferung innerhalb der nächsten Tage und das Ganze bis August d. Js. bereits erscheinen.

Es werden zwei Ausgaben hievon erscheinen, eine auf Druckpapier zum Preis von beiläufig 3 fl., die andere auf Schreibpapier mit breitem Rande (zum Einschalten von Ergänzungen rc.) à circa 4 fl. 2260

Eine **goldene Broche** ist gefunden worden und kann vom Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühren beim Krämer Kronawitter am Hofberg abgeholt werden. 2258 3a

---

Es werden **zwei Kinder** an einen ordentlichen Platz in die Kost zu geben gesucht. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 2265 2a

---

Zwischen den Brücken sind im 1. Stock 2 schöne freundliche **Wohnungen** zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2256 3b

---

Hs.-Nr. 306 über 2 Stiegen in der Steckengasse ist eine **Wohnung** an eine kinderlose Familie sogleich zu vermiethen. 2270

Wohnungs-Vermiethung.

Es ist eine **Wohnung** über 1 Stiege zu vermiethen Nr. 463 Mitte der Neustadt.

2271 4a

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,

2166 Buchdruckerei-Besitzer.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Die neue Gerichts- und Verwaltungs-Organisation in Bayern, insbesondere Einrichtung, Wirkungskreis und Geschäftsgang der neuen Stadt- und Landgerichte, Handelsgerichte, Notare und Bezirksämter 36 kr.

Darr, vier Stücke für die Zither 36 kr.

Darr, Divertissement für die Zither 24 kr.

Burgstaller, zwölf ff. aus den Tiroler Ländlern für die Zither 24 kr.

— — Erinnerung an Trier, Walzer für die Zither 24 kr.

— — deutscher Schützenmarsch 18 kr.

Faust, für Dich, Polka-Mazurka für Pianoforte 27 kr.

— — Entre nous Quadrille 27 kr.

— — hundert und Eins, Marsch 27 kr.

— — Schneeglöckchen-Polka 27 kr.

Schubert, Anleitung ohne Hilfe eines Musiklehrers in 8 Stunden die schönsten Volkslieder singen und mit der Guillarre begleiten zu lernen 36 kr.

Ebner, Taschenliederbuch für Deutschlands Sänger 12 kr.

Morin, Almanach für Badereisende auf 1862 1 fl. 48 kr.

Brennglas, Herr Heiter im Coupé, Humoristes in Versen und in Prosa 36 kr.

Liederbuch für deutsche Turner. 10. Auflage 15 kr.

Benebey, Rath und Hilfe für Schwerhörende und Taubgewordene 27 kr.

Lachmann, neueste illustrirte Münz-, Maass- und Gewichtskunde und Handelsgeographie aller Länder. 1. Heft 27 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in- und außer Landshut mit Bestellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an

Sonntag den 6. Juli 1862. **Nr. 181.** **Isaias.**

× **München**, 4. Juli. Se. Maj. der König haben anzuordnen geruht, daß vom 1. Juli l. Js. anfangend: 1) Dem bei dem Oberappellationsgerichte angestellten Generalstaatsanwalte unter Beihilfe der demselben beigegebenen Stellvertreter die staatsanwaltschaftliche Funktion bei dem durch Art. 31 Abs. 5 des Gesetzes vom 10. November 1861, die Einführung des Strafgesetzbuches und Polizeistrafgesetzbuches für das Königreich Bayern betr., gebildeten Cassationshofe für das ganze Königreich zustehe, dann 2) dem als Generalstaatsprokurator am pfälzischen Cassationshofe fungirenden Beamten zugleich die Eigenschaft als Stellvertreter des Generalstaatsanwalts in den von den pfälzischen Gerichten an den Cassationshof gelangenden Strafsachen verliehen werde.

× **München**, 4. Juni. Die Ankunft der Königin Marie von Neapel ist nun auf morgen Abends 8½ Uhr anberaumt und wird dieselbe mit dem gewöhnlichen Schnellzuge, der von Augsburg kömmt, erfolgen. Ohne Zweifel werden sich sehr viele Personen aus allen Ständen im Bahnhofe einfinden, um die Heldin von Gaeta bei Wiedereintritt in ihre Vaterstadt herzlichst zu begrüßen. J. Maj. reist übrigens im strengsten Incognito.

⌄ **München**, 4. Juli. Ihre Maj. die Kaiserin von Oesterreich trifft am Donnerstag von Kissingen hier ein. Herzog Max, ihr Vater, wird sie sodann nach Possenhofen begleiten, aber wieder hierher zurückkehren, während die Kaiserin dort bei ihrer Mutter verbleibt.

München, 4. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 22. Juni dem Vorstand des k. Post- und Bahnamts Hof, Postrath Franz Joseph Heunisch, in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste das Ehrenkreuz des kgl. bayerischen Ludwigsordens zu verleihen;

unterm 29. Juni auf die durch den Tod des Baubeamten Robert Höcht in Amberg in Erledigung gekommene Baubeamtenstelle den dermaligen Baubeamten Ludw. Hepp in Ludwigshafen zu versetzen.

Regensburg, 4. Juli. Augenzeugen erzählen eine gräßliche That, welche sich gestern Nachmittag zwischen den Eisenbahnstationen Klardorf und Haidhof zugetragen hat. Ein Individuum, dem Aeußeren nach der arbeitenden Klasse angehörig, kroch in dem Momente, wo der Eisenbahnzug daherbrauste, hinter dem Sandhaufen hervor, den er sich als Versteck gewählt hatte, legte sich auf die Schienen und ließ sich überfahren. Der Zug schnitt ihm den Kopf vollständig ab und schleuderte ihn von der Stelle. (R. M.)

Regensburg, 3. Juli. Nach einem in den hiesigen betreffenden Kreisen seit gestern kursirenden Gerüchte hätte die längst vorbereitete Uebergabe unserer Dampfschiffahrt an Oesterreich auf sehr entschiedene Abneigung Allerhöchst maßgebenden Ortes gestoßen. Es heißt, Se. Majestät habe — in richtiger Würdigung der Tragweite eines solchen Verkaufes und im vollen Einklang mit der öffentlichen Meinung — die Allerhöchste Genehmigung hiezu versagt und das betreffende, der Sanktion harrende Schriftstück ununterzeichnet gelassen.

Der Magistrat und Gewerbeverein in **Nürnberg** haben beschlossen, je 500 fl. (im Ganzen also 1000 fl.) zum Ankaufe solcher in London ausgestellten Waarenmuster zu verwenden, die für Nürnberg ein spezifisches Interesse haben. Weitere 500 fl. wurden vom Gewerbeverein zur Abordnung zweier tüchtiger Gewerbemeister nach London ausgesetzt.

†† **Frankfurt**, 3. Juli. (Corresp.) In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung stellte der Ausschuß für Herbeiführung einer gemeinschaftlichen Civil- und Kriminalgesetzgebung den Antrag, die Kommission für Civilgesetzgebung auf den 15. September d. J. nach Hannover einzuberufen; über den Antrag durch welchen einem kürzlich geäußerten Wunsche Hannovers entsprochen wird, wird in einer späteren Sitzung abgestimmt werden. Baden ließ die Anzeige machen, daß es obengenannte Commission durch einen Bevollmächtigten beschicken werde. Der Gouverneur der Bundesfestung Mainz, Erzherzog Wilhelm von Oesterreich, votirte in einem Schreiben der Bundesversammlung seinen Dank für den in ihrer vorletzten Sitzung gefaßten Beschluß, der im Bau begriffenen bombensicheren Caserne in Bastion „Erzherzog Carl“ zu Mainz den Namen „Erzherzog Wilhelm-Caserne“ beizulegen. — Ferner wurde ein früher gestellter Antrag des Militärausschusses zum Beschluß erhoben, wonach der Bundesmilitär-Commission die Ermächtigung ertheilt wird, in der Folge die sich alljährlich wiederholenden Gesuche um zeitweise Absendung einzelner Truppenkörper der Besatzungen der Bundesfestungen behufs deren Theilnahme an größeren Uebungen zu genehmigen, sobald gegen die beantragten Absendungen keinerlei Bedenken von Seite des Festungsgouvernements gemacht werden, noch sonstige Erinnerungen hiegegen bestehen. Die Gesandten für Nassau, Braunschweig und Oldenburg waren abwesend und wurden durch Mecklenburg und das Großherzogthum Hessen vertreten. — Die weiteren Gegenstände bieten kein allgemeines Interesse.

Frankfurt, 3. Juli. Im heutigen „Intelligenzblatt“ liest man folgende Bemerkung: „Beim Schützenfeste wollen wir unsere Häuser nur mit den deutschen, nicht mit den Frankfurter Farben schmücken! Die ganze Bedeutung des Festes liegt darin, daß es der Idee der nationalen Einigung Deutschlands zum Ausdruck dient, und zugleich derselben neue Nahrung gibt. Halten wir also Alles fern, was an politischen Partikularismus erinnert, und zeigen wir den Tausenden, die aus allen Theilen Deutschlands sich bei uns versammeln, daß Frankfurt — Anderen ein rühmliches Vorbild — durchaus national gesinnt ist! Dadurch werden wir unsere Stadt besser ehren, als durch weiß und rothe Fahnen!“

Dresden, 3. Juli. Das heutige Dresdner Journal bringt eine Verordnung, wodurch die Berliner Volkszeitung, weil sie neuerdings „wiederholt grobe Schmähartikel gegen die sächsische Ständeversammlung enthielt,“ für den Bereich des Königreichs verboten wird.

Hannover, 1. Juli. Der König reist heute über Harburg, Stade, dann die Oiste hinauf nach Kadenberge zum Grafen Bremer, der denselben auf seinem Erbgut nach Art der englischen Barone empfangen wird. Man erzählt, daß die Vorbereitungen zu diesem Empfang (darunter freilich chaussirte Wege, Anlandebrücken ꝛc.) den Grafen schon über 100,000 Thlr. gekostet. Der König wird von dem Gute Kadenberge aus die bremischen Erbmarschen, das Land Kehdingen, das Land Wursten ꝛc. besuchen; auch sind Einrichtungen getroffen, daß derselbe täglich eine größere Anzahl von Personen, die Beamten jener Gegenden und den Adel, zu den Diners bei sich sehen kann. In jenen Gegenden hat man, nach der Hannov. Ztg., seit 200 Jahren in einzelnen noch niemals einen König gesehen; die Empfangsfeierlichkeiten an den verschiedenen Orten werden daher außerordentlich werden. Es ist das dann zum großen Theil ganz dieselbe Gegend, die im vorigen Jahre Hrn. v. Bennigsen jene beinahe kgl. Ovation und Demonstration bereitete.

Brüssel, 2. Juli. Die heutigen Nachrichten über das Befinden des Königs stehen leider zu den jüngst mitgetheilten in traurigem Widerspruch. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag haben die Blasenschmerzen wieder mit der alten Heftigkeit begonnen, und der allgemeine Zustand erschien dermaßen bedenklich, daß man den inzwischen mit bestem Vertrauen nach Paris zurückgereisten Dr. Civiale telegraphisch hieher berief. Derselbe ist vorgestern hier eingetroffen. (Köln. Ztg.)

Niederbayerisches.

München, 4. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 2. Juli den Grenzobercontroleur Jak. Kuhn zu Passau in gleicher und zwar gegenwärtig nach provisorischer Eigenschaft nach Waldmünchen zu versetzen; zum Grenzobercontroleur in Passau den Hauptzollamts-Assistenten Ernst Brunner daselbst zu ernennen.

München, 4. Juli. Der kürzlich aus einem Kanale gezogene Leichnam war nach sichern Erfahrungen der des Marqueur Max Hofbauer aus Passau, welcher lediglich verunglückt zu sein scheint. (M. B.)

□ Landshut, 4. Juli. Untenstehendem Wunsche entsprechend bringen wir folgende Gegenberichtigung:

„Der Artikel im „Kurier von Niederbayern“, ddo. Landshut, „ist nicht durch mich hervorgerufen, ich habe keine Veranlassung „dazu gegeben; nicht als jetziger Inhaber des „Augsburger „Packträger-Institutes“, sondern als früherer habe ich das Gesuch „in Landshut gestellt; nach Pesth habe ich in meinem ganzen „Leben noch keinen Buchstaben, und besonders nicht in solchen „Sachen, geschrieben, das ist also ganz unwahr; wenn die „Redaktion des „Kuriers für Niederbayern“ sich diese Neuigkeit unrichtig zutragen ließ und andere Blätter den Nachdruck „beschäftigten, das ist nicht meine Schuld. So viel in größter „Ruhe und ohne alle Beleidigung gegen den geharnischten Ar„tikel im „Landshuter Kurier“, den ich ersuche, auch dieses im „Blatte aufzunehmen. Dabei die Bemerkung, daß ich unter „Einen den k. Advokaten Dr. Barth zur Stellung einer Klage „wegen Beleidigung durch die Presse ersucht habe; den verehrl. „Stadtmagistrat Landshut werde ich um Bestätigung des be„stehenden Faktums seiner Zeit angehen.

L. W. Jörg in Augsburg.“

Unsere erste Nachricht in diesem Betreff war der Magistratssitzung vom 28. Juni entnommen. Die Berichtigung in Nro. 177 wurde auf Verlangen des Hrn. Stocker, Inhaber der Packträger-Institute in Augsburg und Regensburg nach vorgeschriebenem Wortlaut eingerückt. Die Red. d. Kur. f. Niederb.

Literarisches.

Die Unterhaltungsliteratur hat sich gegenwärtig so weit verbreitet, daß es für die Leser oft ermüdend ist, ihre sich meist auf flachem, ausgedörrten Boden erstreckenden Bahnen zu durchmessen. Es fehlt ihr meist an jener Frische und Kraft so die Blüthe des Geistes und der Sprache, die Poesie so wohlthuend verbreitet. Um so herzlicher begrüßen wir ein Vorhaben Gottschalcks von Regensburg, welcher durch seine vaterländischen Gedichte, welche er in dem bekannten Werkchen „Am Isarstrand“ der Oeffentlichkeit übergeben, sein seltenes Talent glänzend darlegte, und sich damit in allen Kreisen seiner Leser die höchste Anerkennung erworben. Derselbe beabsichtigt nun, in dieser Weise Bayerns ruhmreiche Vergangenheit, die hervorragendsten Gestalten seiner Helden und großen Männer, dem geistigen Auge im Gewande der Poesie vorbeizuführen und in einigen Lieferungen auf dem Wege der Subskription herauszugeben. Zunächst zieht er das altehrwürdige Nürnberg, diese Stadt, auf welche ganz Deutschland stolz ist und stolz sein darf, in den Kreis seiner Lieder; der uns zur Einsicht vorliegende Theil des Manuskriptes hat, sowohl durch den glücklich gewählten reichen Stoff und Tiefe der Gedanken, verbunden mit blüthenreicher Sprache; als auch durch richtiges Verständniß der Vorzeit, unsre ungetheilteste Aufmerksamkeit sich erworben. Fern von aller modernen Effekthascherei tritt uns in diesen Gedichten in ernster einfacher Majestät die alte Zeit entgegen. Die streng sittliche Reinheit, die in Allem treu festgehalten ist, die klare Schreibweise und vor Allem der reiche Inhalt wird diesem Werke die freundlichste Aufnahme bei allen Ständen, dem Verfasser aber einen ehrenvollen Platz im Kreise der bayerischen Dichter sichern.

Fürst Paul Esterhazy, früherer Gesandter in London, hat in Karlsbad das Unglück gehabt, in seinem Zimmer sich in einen Teppich zu verwickeln, zu fallen und dabei beide Röhrknochen des Schienbeins zu brechen. Merkwürdig ist der Umstand, daß der achtzigjährige Greis gar keine Schmerzen hat und nicht fühlt, daß der Fuß gebrochen ist.

Die theuerste Wachtel schlägt jetzt in London. Sie kostet in 4 Monaten 16,000 fl. zu unterhalten. Soviel bekommt der Tenorist (ehemalige Hamburger Kutscher) Wachtel für seine Gastrollen in enannter Zeit.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Wien, 5. Juli. Die Donauzeitung bezeichnet die Angabe der Independance, es sei Oesterreich geneigt, gewisse Forderungen Serbiens und Montenegros, wogegen die Oberhoheit der Pforte über Montenegro aufrecht erhalten werden sollte, zu unterstützen, als durchaus erfunden, beifügend, daß auch Frankreich, England und Preußen anerkennen, daß hinsichtlich Serbiens und des Besatzungs-Rechts der Pforte die daselbst bezüglichen Pariser Vertragsbestimmungen auch künftig maßgebend seien. Montenegro betreffend, hält Oesterreich an der Grenzberichtigung vom 2. Februar 1860 fest.

Warschau, 4 Juli Nachts. Auf den Großfürsten Constantin wurde heute, als er das Theater verließ und in seinen Wagen einstieg, ein Revolver abgeschossen. Es heißt, er sei verwundet. Der Verbrecher ist verhaftet.

Rosenheimer Schrannenanzeige vom 3. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Bleiben Rest.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Minderer Preis.		Mittelpreis. Gefallen.		Mittelpreis. Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	550	274	621	324	50[illegible]	22	15	21	51	20	—	—	—	—	43
Korn	6	169	175	135	40	15	42	15	15	14	29	—	—	—	25
Gerste	125	7	132	7	125	12	—	11	30	11	12	—	—	—	21
Haber	50	227	277	202	75	7	20	7	10	6	15	—	—	—	18
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 3. Juli. Silber-Agio 25.25. **Frankfurt** $92^{1}/_{2}$.

Dem geehrten Handelsstande in Bayern zur Nachricht!

In meinem Verlage ist soeben erschienen und wird in allen bayerischen Buchhandlungen, in Landshut in der **Krüll**'schen Universitäts-Buchhandlung Subskription darauf angenommen:

Der Führer

auf dem

Gebiete der neuen Handelsgesetzgebung und des handelsgerichtlichen Verfahrens,

mit

einem Abdrucke des Handelsgesetzbuches

von **Ludwig Hauff.**

1. Heft. Preis 15 kr.

Das Ganze erscheint in 3 Heften à 15 kr.

Besonders dürften alle Handlungsbeflissenen Veranlassung haben, sich diese Ausgabe des Handelsgesetzbuches anzuschaffen, weil darin auf das nach der neuen Vollzugsinstruktion zum Gewerbsgesetze vorgeschriebene Handelsexamen über das Handelsgesetzbuch besonders Rücksicht genommen werden wird.

Subskribentensammler erhalten auf 10 + 1 Freiexemplar!

Zu recht zahlreicher Subskription empfiehlt sich

2220 **E. H. Gummi** in München.

In einer wohlhabenden Gegend Niederbayerns ist eine im besten Betriebe stehende

reale Schmiedgerechtsame

sammt gutgebautem Haus, Stadel und Obstgarten, 26 Tgw. Feld- und Wiesgründen bester Bonität aus freier Hand (mit oder ohne Oekonomie) zu verkaufen. Nähere Aufschlüsse ertheilt

Jos. Vogl,

Weißgärbermeister in Gerzen

2278 3a Ldg. Vilsbiburg.

Ein Mädchen nicht von hier, welche gute Zeugnisse hat, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht auf das nächste Ziel als Köchin oder auch als Kindsmädchen einen Platz. Das Nähere in der Exp. d. Bl. 2235 26

CONCORDIA.

Die durch Cirkular auf **heute** angekündigte Unterhaltung im **Heigl-Keller** unterbleibt wegen eingetretener Hindernisse bis auf Weiteres. 2281

Erziehungs-Institut mit Pensionat für Knaben.

In dem obrigkeitlich autorisirten Institute des Unterfertigten können mit Beginn des neuen Schuljahres, vom 1. Oktober dieses Jahres an, noch einige Knaben aufgenommen werden.

Zweck dieser Anstalt ist:

1. Solchen Knaben, die eine kgl. Studienanstalt (Lateinschule, Gymnasium, Cadeten-Corps), die Gewerbschule oder eine andere öffentliche Lehranstalt bereits besuchen, volle Verpflegung und die sorgfältigste Ueberwachung angedeihen zu lassen, und den Zöglingen durch gründlichen, nachhelfenden Unterricht in allen geforderten Lehrgegenständen einen ihren Talenten entsprechenden Fortgang zu erzielen;
2. jen Knaben, welche die eben genannten Lehranstalten besuchen **sollen**, zum Eintritt in dieselben gehörig vorzubereiten;
3. denjenigen Knaben und Jünglingen, die auf dem Lande keine Gelegenheit haben, eine höhere Schulbildung zu genießen, in den gewünschten und für ihren dereinstigen Beruf erforderlichen Elementar-Gegenständen weiter auszubilden.

Die Anstalt steht unter der Oberaufsicht der kgl. Studienbehörden, und es ist Hauptaufgabe derselben, die Zöglinge (welche vom 8. bis zum 16. Lebensjahre aufgenommen werden), durch eine religiös-sittliche, auf allseitige Veredlung des Geistes und Herzens gerichtete Erziehung zu gediegenen, brauchbaren Menschen heranzubilden.

Die Hausordnung im Institute ist die einer wohlgeordneten, christlichen Familie, und es wird, um jedem einzelnen Zögling alle Aufmerksamkeit und Sorgfalt schenken zu können, nur eine sehr beschränkte Anzahl von Pensionären aufgenommen.

München, 1862.

Jos. Eug. Hörmüller,
geprüfter Philolog und Instituts-Vorstand,
Rindermarkt Nr. 9/3.

Ausführliche Prospekte können vom eben genannten Instituts-Vorstande, welcher jederzeit bereit ist, mündliche oder schriftliche Anmeldungen entgegen zu nehmen, gratis bezogen werden; außerdem haben nachgenannte sehr verehrliche Herren die besondere Güte, nähere Aufschlüsse zu ertheilen.

Die Herren: **Bauer W.**, kgl. Gymnasial-Professor; **Beraz J.**, kgl. Universitäts-Professor; **Merk J.**, Canonikus rc. an der Metropolitankirche zu unsrer lieben Frau; **v. Schab Fr.**, kgl. Ober-Staatsanwalt, sämmtlich in München; ferner die Herren: **Christoph F. S.**, kgl. Bezirksamtmann und Landtagsabgeordneter in Pfarrkirchen; **Fuka C.**, Dr. kgl. Advokat in Schrobenhausen; **Föderer C.**, Gasthofbesitzer und Landtagsabgeordneter in Vilshofen; **Gresbeck Ed.**, kgl. Landg.-Assessor in Friedberg. 2276 2a

Landguts-Verkauf.

Eine halbe Stunde von München ist Familienverhältnisse wegen ein **Oekonomie-Gut** um 14,500 fl. mit einer Anzahlung von wenigstens 4000 fl. **zu verkaufen**. Das Wohnhaus, welches eine herrliche Aussicht auf die Stadt gewährt, hat 5 Zimmer, 3 Stuben, Küche, Speise, gewölbten Kuhstall, Pferde- und Schweinstall, Stadel, zwei gewölbte Keller, Alles unter **einem** Dache; dazu gehören Schupfe, Wasch- und Backhaus, ein Garten, 52 Tagwerk Aecker und Wiesen, 3 Pferde, 7 Kühe (der Milchverkauf trägt monatlich gegen 100 fl.), Geflügel rc., nebst allen zur Oekonomie gehörigen Geräthschaften und Dienstboten-Einrichtungen und der gesammten Aernte. Näheres bei der Expedition d. Bl. 2274 3a

Offingen a. d. Donau.

Durch den über Erwarten günstigen Absatz aufgemuntert, haben wir unser

Cigarren-Lager

sehr vergrößert. Wir führen zur Zeit **36 Sorten** von **fl. 4.** bis **fl. 200.** pro Mille, die geringeren Sorten nach Möglichkeit, die besseren vollkommen abgelagert und **durchweg preiswürdige** Waare. Muster wie Preislisten stehen mit Vergnügen zu Diensten und sichern wir ebenso prompte als solide Ausführung gefälliger Aufträge zu.

2250 3c

Leveling & Cie.

Ein neugebautes **Wohnhaus** mit Schupfe und eigener Einfahrt und Gärtchen ist zwischen den Brücken zu verkaufen. Das Nähere sagt die Expedition dieses Blattes. 2267 3b

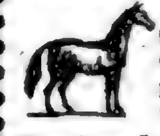
Ein im bestbaulichen Zustande befindliches zweistöckiges Wohnhaus mit 4 größern und drei kleinern Zimmern, Waschküche und Brunnen, Kellern, Holzlege, dann einem Obst- und Gemüsegarten zu 9 Dez., ist im Pfarrdorfe Gern, ¼ Stunde von Eggenfelden, aus freier Hand zu verkaufen.

Auf demselben ruhen 1500 fl. Stiftungskapitalien, und wird gegen hypothekarische Sicherheit ein Theil des Kaufschillings liegen gelassen.

Auf portofreie Anfragen ertheilt Aufschlüsse

Rechtspraktikant **Hayd**
in Eggenfelden.

2242 3b



Der Unterzeichnete verkauft sein ganz fehlerfreies **Pferd**, 8 Jahre alt, zwei hoher Ellen hoch, Siebenbürger-Race, ganz geeignet für einen Lohnkutscher, dann ein beinahe neues gedecktes **Schweizerwägerl.**

Lehmeyer,
Landgerichtsdiener.

2280 2a

Sonntag den 6. Juli 1862.

Gartenöffnung

mit

Harmonie-Musik

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich die verehrliche Einwohnerschaft Landshuts und Umgebung zu gütigst zahlreichem Besuch unter Versicherung guter Bedienung höflichst einzuladen.

Landshut, den 5. Juli 1862.

Steiner,
Cafetier.

2a 2183

Nachricht aus Ganghofen.

Gestern Abends feierte man im Postkeller dahier den Abschied des Herrn Kooperator Max Schauberger, jetzt zum k. Präfekten am Erziehungs-Institut für Studierende in Landshut ernannt. Wie sehr dieser kaum 5 Jahre in unserer Mitte wohnende Priester die Liebe und Achtung der ganzen Bürgerschaft sich erwarb, gab Zeugniß die zahlreiche Theilnahme; in Ganghofen sah man noch nie eine solche Abschiedsfeier, und kein Auge war thränenleer. Dem Scheidenden ein Lebewohl! In Ganghofen wird der Gefeierte unvergeßlich bleiben. Ihm nochmal ein herzliches **Lebewohl!** (2279) **Die Bürgerschaft.**

Guano - Depôt der Peruanischen Regierung in Deutschland.

Als Bevollmächtigte der Herren **Henry Witt & Schutte** in **Lima** zeigen wir hiedurch an, dass mit dem heutigen Tage unsere Verkäufe von Guano für Rechnung der Peruanischen Regierung eröffnen werden.

Unsere jetzigen Preise sind:

Banco ♯ 168. — per 2000 ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 60,000 ℔. und darüber,

Banco ♯ 182. — per 2000 ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 2000 ℔ bis 60,000 ℔.

In Säcken, zahlbar per comptant ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Anfragen, Aufträge und Remessen sind an die mitunterzeichneten Herren J. D. Mutzenbecher Söhne franco zu richten.

Hamburg, 1. Juli 1862.

J. D. Mutzenbecher Söhne
und
A. J. Schön & Co.

2262 5b

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 5. bis 12. Juli 1862.

Brodpreise.	Pfd.	Loth	Qt.	Pfg.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	2
Eine Kreuzersemmel	—	4	1	—
Ein Zweipfennigslaibl	—	8		1½
Ein Kreuzerlaib	—	6	3	—
Ein Batzenlaib	—	29	—	—
Ein Achterlaib	1	26	—	—
Ein Zwölferlaib	2	23	—	—

Mehlpreise.	Metzen fl.	Metzen kr.	Metzen pfd.	Mäßl. kr.	Mäßl. pf.
Semmelmehl	3	36	—	13	2
Pohlmehl	3	20	—	11	1
Nachmehl	2	4	—	7	3
Gemisch-Roggen	2	44	—	0	1
Waizenkleien	—	36	—	9	—
Backmehl	2	8	—	8	—
Roggenkleien	—	27	—	6	3

Fleischpreise.	
Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr. 2 pf.
Schaffleisch " "	11 kr. – pf.
Schweinefleisch " "	17 bis 18 kr.
Rindfleisch " "	14 kr. – pf.

Viktualienpreise.	von	bis
Schmalz, das Pfund	— fl. 30 kr. bis	— fl. 31 kr.
Butter, " "	— fl. 30 kr. "	— fl. 31 kr.
Eier, 5—6 Stück	— fl. 4 kr. "	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 27 kr. "	— fl. 33 kr.
" junge " "	— fl. 24 kr. "	— fl. 30 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr. "	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. — kr. "	— fl. — kr.
Gänse "	— fl. — kr. "	— fl. — kr.
Lämmer "	1 fl. 24 kr. "	2 fl. 30 kr.
Spanferkel "	4 fl. 30 kr. "	5 fl. 30 kr.
Holzpreise.		
Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr. "	16 fl. 30 kr.
Birkenholz, "	14 fl. 30 kr. "	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, "	13 fl. — kr. "	14 fl. — kr.
Fichtenholz, "	11 fl. 30 kr. "	12 fl. 30 kr.
Lichter- und Seifenpreise.		
Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund		— fl. 27 kr.
" ordinäre, "		— fl. 25 kr.
Seife, das Pfund		— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner		26 " — fl.
" ausgelassenes, der Zentner		33 " — fl.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 12 kr — pf. pr. Pfund nicht überschreiten.

Bekanntmachung.

Eingetretener Verhältnisse wegen wird von der k. Landwehr Sonntag den 6. dieß Morgens zum Exerzieren nicht ausgerückt. 2277

K. Landwehr-Bataillons-Commando Landshut.

Notiz.

Ich habe heute meine amtliche Thätigkeit begonnen.

Landau, den 2. Juli 1862.

Schmidtkonz,
k. Notar.

2261 3b

Die

Deutsche Feuerwehr-Versammlung in Augsburg

findet am 10. und 11. August dieses Jahres statt, wozu sämmtliche Feuerwehren deutscher Zunge hiemit freundlichst eingeladen werden. Um dem Lokalkomite die würdige Unterbringung der Gäste zu ermöglichen, sieht man sich zu der Bitte veranlaßt, daß die einzelnen Vereine spätestens bis 18. Juli dieses Jahres eine Liste mit Namens- und Standesangaben der die Versammlung Besuchenden einsenden möchten. 2275

Die Feuerwehr in Augsburg.

Wohnungs-Vermiethung.

Es ist eine **Wohnung** über 1 Stiege zu vermiethen Nr. 463 Mitte der Neustadt. 2271 4b

Es werden **zwei Kinder** an einen ordentlichen Platz in die Kost zu geben gesucht. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 2265 2b

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlagsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 4spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 7. Juli 1862. Nr. 182. Willib. P. v. Eichstädt.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Juni an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 5 Uhr 45 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 10 Min. 8 Uhr 20 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 9 Uhr 30 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

Rückblick auf den Monat Juni.

V Die Ereignisse des jüngsten Monats waren in vielfacher Beziehung von hohem Interesse und nahmen die Aufmerksamkeit des Publikums fortwährend in Anspruch. Zunächst waren die Vorgänge in Kurhessen darnach angethan, die ernstesten Folgerungen daran zu knüpfen, ja es hatte einen Moment den Anschein, daß die hessische Verfassungsfrage zu einer bewaffneten Intervention führen würde. Da erfolgte der bekannte Erlaß, welcher die Verfassung wieder her-, ein reaktionäres Ministerium aber entgegenstellte. Preußen hat sich dabei gründlich verrechnet: das formelle Recht ist hergestellt und der Kurfürst lacht über das Säbelgerassel der preußischen Soldaten an den Grenzen des Landes, ihn schützt ebenfalls „ein Recht“ wenn auch in anderer Weise, ein Recht, welches nur die Rechte der „Herrn“ und nicht der Völker vertheidiget. Deutschland ist übrigens darüber klar, daß diese schreiende Verletzung der Volkswünsche nicht ungestraft bleiben wird, daß die Geschichte auch über solche, welche von ihren Gerichten nicht erreicht werden können, zur Tagesordnung übergeht.

In Preußen hat die Eröffnung der Kammern stattgefunden und die Welt hat mit Staunen gesehen, wie das Ministerium eines Staates von europäischer Stellung vor die Vertreter des Volkes tritt, unter denen nicht ein einziger aufrichtiger Anhänger, sondern nur eine Handvoll mehr oder weniger zweideutiger Bundesgenossen an den Junkern und Ultramontanen hat, vor eine Kammer, deren Wahl ein ungeheurer Protest des ganzen Volkes gegen den Geist und gegen die Männer der gegenwärtigen Regierung gewesen ist. In- und Ausland haben den Vorbereitungen zu diesem Schauspiel mit kopfschüttelnder Verwunderung angewohnt. Beginn und Verlauf desselben sind Gegenstand einer nicht gerade schmeichelhaften Neugierde. Der schließliche Ausgang dieses unerhörten Versuches, ein vom lebendigen Selbstwillen erfülltes Volk und dessen ihres Rechtes und ihrer Pflichten sich vollbewußte Vertretung wie ein Null im Staatswesen zu behandeln, ist keinen Augenblick zweifelhaft. Das unbegreifliche Berliner Hirngespinnst von irgend einem geheimnißvollen Vorrecht, Kraft dessen die preußische Monarchie den sonst allenthalben gültigen Gesetzen des staatlichen Lebens und dessen Entwicklung nicht unterworfen sein soll, der Aberglaube an den Beruf Preußens, etwas ganz Absonderliches in der politischen Welt vorzustellen, ein Verfassungsstaat nach ganz neuem Muster zu sein, ein Verfassungsstaat, unbeschadet dessen, was man „die Machtfülle der Krone“ nennt — alle diese Selbsttäuschungen werden bei der heißen Probe, welche bereits begonnen, rasch verdunsten und der Erkenntniß des natürlichen Sachverhaltes Platz machen. Der Anfang ist gemacht und die Abreß-Debatte hat gezeigt, wie man die Verfassung auffaßt, trotzdem ein Minister die Behauptung wagte: „Die Majorität des Hauses repräsentire das Volk nicht“. — Daß der König die Adresse nicht gnädig aufnahm, war vorauszusehen, aber auch das Volk spricht sich unumwunden gegen diesen Empfang aus, es hat in seiner Mehrheit just dieselben, wenn auch entgegengesetzte Ansichten, und ist seit November v. Js. furchtbar zähe geworden. Abwarten heißt vorläufig die Losung; möglich, daß auch die preußische Regierung noch einmal erfährt, was sie schon einmal zu spät bereute. Daß Preußen sich nach jahrelangem Zaudern und Schwanken doch noch zu dem Entschluß ermannte, dem Kurfürsten von Hessen Ernst zu zeigen, ist aller Welt unerwartet gekommen, am meisten wohl der Kasseler Regierung selbst; wie übrigens die Sachen jetzt liegen, sind trotzdem für Preußen keine Lorbeeren abgefallen; Art läßt nicht von Art, und die beiden Wilhelms haben am Ende doch nicht Lust, sich einer „Verfassung“ halber ernstlich in die Haare zu fahren.

Oesterreich. Kräftiger Wein wird mit der Zeit besser und der triftigste Beweis für den gesunden Kern des parlamentarischen Lebens liegt darin, daß der Reichsrath an Anziehungskraft und Bedeutsamkeit gewinnt. Der Conkordatsdebatte ist eine noch erregtere über die Steuern gefolgt, und sind Worte gefallen, welche der höchsten Aufmerksamkeit werth waren. Zahlen ist ein häßliches Wort, Steuer zahlen das allerhäßlichste, weil trotz aller Philosophie die Majorität der Welt den Glauben hegt, daß Nehmen besser sei als Geben. Kurz die Regierung erhielt vor der Hand keine Steuererhöhung bewilligt, und wird den Modus der Eintheilung nochmals in die Hand nehmen müssen. Indessen ist das Gesetz über die Deckung des Defizits rasch publizirt worden, ein Beweis, daß leider auch vom konstitutionellen Staat das Schuldenmachen emsig praktizirt wird. Das österreichische Budget beträgt dermalen 457 Millionen Ausgaben und 398 Millionen Einnahmen, der Rest soll durch Steuern erhoben werden. Ob dieß unter den jetzigen Verhältnissen überhaupt möglich gemacht werden kann, ist eine Frage, und wird es mit der Erhöhung derselben noch Ernst, so wird der Mittelstand auf welchen diese Last gewälzt wird, bald zu Grunde gerichtet sein. Der Adel versteht es bekanntlich, sich weit davon zu halten.

In Ungarn hat sich Kossuth durch die Veröffentlichung des Projektes einer Donau-Conföderation viele Feinde gemacht und Spaltungen hervorgerufen, welche schließlich zu Gunsten Oesterreich ausschlagen werden.

Italien ist im Laufe dieses Monats ruhiger geworden, indessen ist Garibaldi fortwährend thätig gewesen in seiner Art zu wirken, um nicht in Vergessenheit zu gerathen. Ernste Differenzen mit der Regierung in Turin ließen ihn ebenfalls zu allen jenen Mitteln greifen, um ihr zu zeigen, daß sein Name im Volk guten Klang, daß er heute noch im Stande ist, ihr unter gewissen Verhältnissen ernste Verlegenheiten zu bereiten. Vorläufig ist die Befreiung Venedigs auf unbestimmte Zeit vertagt und die Leiter der italienischen Bewegung haben sich das Wort gegeben, jede die Geschicke Italiens compromittirende That zu unterlassen.

In den römischen Staaten hat das Fest der Heiligsprechung der japanesischen Märtyrer, zu welchem sich 365 der obersten Würdenträger und über 6000 Priester der katholischen Welt eingefunden hatten, viel Aufsehen gemacht. Mit ungeheurer Pracht in Scene gesetzt läßt Alles hoffen, daß die schreiende Noth des hl. Vaters vor-

Digitized by Google

läufig ihr Ende erreicht hat. Leider ist aber auch Zwist unter den Cardinälen und Bischöfen bemerkbar geworden, wie denn überhaupt der ganze Akt zu einer politischen Demonstration benützt wurde, deren Folgen vorläufig noch nicht zu übersehen sind.

Frankreich scheint in Ermangelung einer andern Erfolg versprechenden Beschäftigung den Krieg in Mexiko allen Ernstes fortzusetzen, trotzdem man nicht recht weiß, zu was er führen soll. Dieser Ansicht sind selbst die bedeutendsten Journale Frankreichs, welche zwar die Erhabenheit dieser Art internationaler Philantropie (!) anerkennen, aber für überflüssig halten, da die Hilfsquellen Frankreichs kaum hinreichen dürften, den Ruhm dieser Universal-Intervention zu bezahlen. Feststeht, daß die Franzosen sehr bedeutende Verluste erlitten, und daß von dem Unternehmen des größten und mächtigsten Gewalthabers unserer Zeit, sein Name, der Ruhm politischer Einsicht, der Glaube an die Unwiderstehlichkeit der französischen Waffen, der Glanz, ja selbst der Bestand der kaiserlichen Krone abhängt. Zugleich aber ist dieses Unternehmen an sich eines der kühnsten, der abenteuerlichsten, der spannendsten von denen die Weltgeschichte zu erzählen weiß. Ein Häuflein tapferer Krieger, durch Länder und Meere getrennt von allen Hilfsmitteln des Vaterlandes, und doch von stolzer Zuversicht auf dessen Macht ermuthigt, die heimische Fahne gegen alle Schaaren der umringenden Feinde aufrecht zu halten; dann eine zweite Expedition mit aller Energie einer concentrirten Staatsgewalt „aus dem Boden gestampft" unter einem bewährten mit fast absoluter Macht bekleideten General über weite Meere gesandt zu Rettung der fast schon Verlorenen, — wie sollte das nicht die Sympathie erregen! Wir wollen sehen was die Zukunft bringt.

Rußland hat unter dem Terrorismus einer gutorganisirten revolutionären Bande schwer zu leiden, der Geist der Unruhe geht durch den Adel Rußlands, Mordbrenner treiben ihr Unwesen und die grauenhaften Feuersbrünste in Petersburg, Bobrowicz, Tscheringoff, Moskau und Odessa zeigen die furchtbaren Symptome einer bis in's Tiefste aufgeregten Gesellschaft. Das Zauberwort der Befreiung, vom Throne herab verkündet, ist zu 25 Millionen Leibeigenen gedrungen und muß gelöst werden, es rächen sich die Sünden der Väter an den Kindern. Man hat so lange, so systematisch die Leibeigenen gelehrt, daß sie zum Gute gehören, unzertrennlich vom Realbesitze seien, daß sie nicht begreifen können, wie ihre persönliche Freiheit nicht zugleich den persönlichen Besitz zu ihnen hinüberziehen sollte. Den Widerspruch gegen diese tief eingewurzelte Meinung halten sie für Beamten- und Adelskniffe, und streben nach durchgreifender Agrar-Revolution, Vertheilung der Güter, mit denen sie früher Eins gewesen. — Auf solche Weise in Vermögen, Ansehen und Existenz bedroht, wendet sich der Zorn und die Wuth des Adels gegen den Czar, welcher selbst in seiner nächsten Umgebung von persönlichen Feinden umgeben ist und jeden Augenblick als Rache-Opfer der Adelspartei fallen kann. Zu all diesem gesellt sich die täglich allgemeiner werdende Erkenntniß von der Bestechlichkeit, Korruption und Fäulniß des ruß. Beamtenwesens, die Geldkrise, von welcher selbst die schlimmste Zeit der österreichischen Notenentwerthung nur ein blasses Bild zu geben vermag, Handel und Wandel ist gelähmt und herabgekommen, die Produkte sind nicht zu verwerthen. Dieß ist der Zustand des russischen Reiches, welches einer schweren Krise entgegen geht.

Auch die Türkei hat die Aufmerksamkeit Europas auf sich gezogen — Belgrad, der Ort, wo schon oft die Geschicke des Halbmondes eine unerwartete Wendung nahmen, ist dießmal Schauplatz von Ereignissen gewesen, welche folgenreich für die Herrschaft des Sultans werden können. Eine Erhebung des ganzen Serbenvolkes ist wahrscheinlich, während die Großmächte nicht geneigt zu sein scheinen, thatsächliche Unterstützung zuzusagen. Ein Waffenstillstand ist vorläufig alles was zu erzielen war, während von Seite der Türken, Serben und Montenegriner gerüstet wird, als gelte es einen Kampf auf Leben und Tod.

✕ **München**, 5. Juli. Nach einem soeben aus Lindau eingetroffenen Telegramme wird J. M. die Königin von Neapel nicht heute, sondern erst morgen Sonntag, Abends, hier eintreffen. Wie es scheint, hat die Königin die Absicht, heute Abends bei der Frau Prinzessin Luitpold in Lindau zu verweilen. — Aus Frankfurt erhalten wir die Mittheilung, daß gestern Vormittags die ersten fremden Schützen und zwar eine Anzahl deutscher Schützen aus Amerika dort eingetroffen sind. Zugleich wird uns angezeigt, daß die in Frankfurt eintreffenden Schützen im Harmoniesaale, Bockenheimergasse Nr. 9 ihre Quartier-Billets von dem daselbst versammelten Wohnungs-Comite erhalten.

✕ **München**, 5. Juli. Se. k. Hoheit Prinz Karl v. Bayern wird von der Reise nach der Pfalz bis zum nächsten Donnerstag zurückkehren, und sich dann wieder nach Tegernsee begeben. — Das k. Staatsministerium der Justiz gibt bekannt: „Gesuche um Großjährigkeitserklärung, Adoption, Legitimation und um Befreiung von der gerichtlichen Subhastation und Inventur sind fortan nicht mehr unmittelbar bei dem kgl. Staatsministerium der Justiz, sondern bei dem zuständigen Stadt- oder Landgerichte in einfacher Ausfertigung einzureichen." — Die von mir kürzlich erwähnte Einführung des Pfandbrief-Instituts, Seitens der bayerischen Hypothek- und Wechselbank ist nun so weit gediehen, daß der umfassend motivirte spezielle Plan dem kgl. Staatsministerium des Handels zur Genehmigung vorgelegt wurde, und dessen Entscheidung wohl bald zu erwarten sein dürfte.

⋋ **München**, 5. Juli. Justizminister Freiherr v. Mulzer hat heute den ihm genehmigten Urlaub angetreten. Staatsrath Freiherr v. Pelkhoven wird bis zur Rückkehr das Justiz-Portefeuille führen. — Der frühere österr. Minister des Aeußern, Graf v. Buol-Schauenstein, ist gestern hier eingetroffen und heute nach Ischl abgereist.

München, 5. Juli. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 29. Mai dem ordentlichen Professor der Rechtswissenschaft an der k. Universität Erlangen, Dr. Eduard Josef v. Schmidtlein, das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen;

unterm 1. Juli dem ordentlichen Professor an der Universität Würzburg, geheimen Rath Dr. Friedrich v. Scanzoni, die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. kgl. Hoheit dem Großherzog von Hessen ihm verliehene Comthurkreuz II. Classe des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen annehmen und tragen zu dürfen.

V. **Regensburg**, 5. Juli. Heute Morgen wurde die Leiche des Dienstknechtes Seidl vom Minaritenhofe bei Sinzing oberhalb der Stadt angeschwemmt. Der Verunglückte fiel beim Schwemmen der Pferde ins Wasser und wurde wahrscheinlich gleichzeitig vom Schlage gerührt. — Nachdem nunmehr der Vorderbau der protestantischen Pfarrkirche ziemlich vollendet, ist mit dem Abbruche des Thurmes begonnen worden und sind Vorkehrungen getroffen, daß der Bau heuer noch beendet wird. — Bezüglich der Verloosung werthvoller Gegenstände, welche zu Gunsten des heil. Vaters am 9. Dez. in Rom stattfindet, höre ich, daß 800 Gewinne im Werthe von 11 bis 8065 Franks verzeichnet sind, während im Ganzen etwa 900,000 Loose zu 1 Frc. ausgegeben werden sollen. Vor einigen Tagen ist der Chef eines hiesigen Hauses von der Londoner Industrie-Ausstellung heimgekehrt, welcher über die Großartigkeit des Unternehmens, von London überhaupt nicht genug erzählen kann. Interessant ist der Katalog, welcher bei aller Kürze des Vortrags zu einem gewichtigen Bande angewachsen ist. Als Beispiel, wie theuer in London die Inserate, oder besser gesagt, was sich die Geschäftsleute dort kosten lassen, um ihre Firma bekannt zu machen, kann ich Ihnen mittheilen, daß die auf der Rückseite des Cataloges stehende Anzeige eines Weinhändlers Smith 150 und eine solche auf dem hintern Umschlag befindliche des Uhrmachers Bennet 1000 Pfd. gekostet hat, somit hat der Drucker für den Umschlag des Kataloges 13,800 fl. eingenommen. Das heißt Geschäfte machen! — Bei fortdauernd guter Witterung hat nunmehr der Schnitt des Getreides auch bei uns begonnen und wird von Seite besonnener Landwirthe behauptet, daß z. Z. noch keinerlei Schaden durch Regen veranlaßt wurde. Zur heutigen Wochenschranne kamen 966 Schäffel und während der Woche 474 zum Verkaufe. Mittelpreis: W. 20 fl. 30 kr. (gef. 27 kr.), K. 14 fl. 43 kr. (gef. 23 kr.), G. — fl. — kr. H. 7 fl. 19 kr. (gest. 21 kr.)

Regensburg, 5 Juli. Die Nr. 6 des „Anz. f. Kunde der deutschen Vorzeit" enthält folgende Erklärung des I. Vorstandes des Germanischen Museums über seinen Rücktritt: „Obgleich es nicht in meiner Absicht lag, jetzt schon über die Niederlegung meines Amtes etwas bekannt zu geben, so halte ich es doch für angemessen, nach dem mein Vorhaben bereits aus vertraulichem Kreise in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, Nachstehendes zu sagen: Weder Erkaltung für unsere gute deutsche Sache, noch Erschöpfung meiner Kräfte sind Ursache meines Rücktrittes, sondern die feste Ueberzeugung, daß das Vertrauen des Publikums auf den Fortbestand und das Wachsen unseres Nationalinstituts erst vollkommen befestigt wird, wenn man den thatsächlichen Beweis vor Augen hat, das Museum könne ohne seinen jetzigen ersten Vorstand und Begründer so gut wie bisher bestehen und gedeihen und sei daher in keiner Weise gefährdet durch meinen Tod oder Austritt. Somit glaube ich nur im Interesse unseres Museums zu handeln, wenn ich meine Stelle ei-

Digitized by Google

nem Nachfolger [illegible] man mich ferner nur in solchen Fällen, wo meine Mitwirkung etwa von besonderem Nutzen sein könnte, in Anspruch nimmt, wozu ich mich auch stets bereit finden lassen werde. Daß das Museum begründet sei, wird wohl Niemand bezweifeln, der es sieht und der seine Organisation sein Vermögen und seine jährlichen Unterhaltungsmittel kennt. Ich glaube daher in dieser Beziehung mein Wort gelöst zu haben. Möge nun auch das deutsche Volk mit seinen Fürsten und Vertretern mit gleicher Liebe und Opferbereitwilligkeit auf sich nehmen, was ich als Einzelner, als nicht großartig bemittelter Privatmann nicht konnte, sondern ihm allein überlassen mußte: die Vollendung eines großen und zeitgemäßen Nationalwerkes. Nürnberg, im Juni 1862. Dr. Hans Freiherr v. u. z. Aufseß."

Bad Brückenau, 4. Juli. Gestern früh ist König Ludwig von hier abgereist, um sich über Schwetzingen nach Ludwigshöhe zu begeben. Am letzten Abend seines hiesigen Aufenthaltes wurde, um den Abschiedsgruß zu bringen, noch ein Fackelzug veranstaltet.

Frankfurt. Deutsches Schützenfest. Dem Vernehmen nach betragen die bis gestern Abend eingegangenen Ehrengaben an Werth bereits 104,000 fl. und langen deren fortwährend noch weitere an. Der im Druck befindliche Schießplan wird daher ein Supplement erhalten.

Zu **Frankfurt a./O.** hat es am 29. v. Mts. einen Krawall zwischen dem Militär und der Polizei gegeben. Ein freier Platz, der Anger genannt, städtisches Eigenthum, wird seit langer Zeit während der Messe benützt, dort die leeren Frachtwagen unterzubringen, die sonst die Straße versperren würden. Derselbe Platz ist dem Militär von der Stadtgemeinde zum Exerziren eingeräumt. Als nun letzthin, auf Weisung der Polizei, wiederum die Wagen in einem Winkel zusammengefahren wurden, kam ein Befehl des Generals von Falkenstein, daß dieß zu unterbleiben habe. Die Polizei (städtisch) kümmerte sich nicht darum, sondern befahl den Fuhrleuten, das Auffahren fortzusetzen. Da rückte Militär an, gebrauchte Gewalt, verhaftete mehrere Fuhrleute und hielt sie 3—4 Stunden auf der Hauptwache gefangen. Die Polizei mußte am Ende, da sie zu schwach war, den Platz räumen; der Oberbürgermeister aber hat sich beschwerend an die königliche Regierung gewandt.

In **Graudenz** ist am 25. Juni das Kriegsgericht über die 12. Compagnie des hier garnisonirenden 45. Infanterie-Regiments abgehalten worden. Dieselbe hat bekanntlich vor einigen Monaten ihrem Hauptmann — v. Besser heißt derselbe — einstimmig den Dienst verweigert, weil er sie zu sehr malträtirt haben solle. Es sind 102 Mann verurtheilt; das geringste Strafmaß sind 4 Jahre Einstellung in die Straffection, das höchste Strafmaß 20 Jahre, mit welchem namentlich die Unteroffiziere der Compagnie angesehen sind. Das Urtheil mag den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. — Ueber das Verfahren des Hauptmanns erzählt man sich dort haarsträubende Dinge. Gegenwärtig thut er keinen Dienst, geht aber frei umher; bei seinen Kameraden ist er nichts weniger als beliebt. (Z. f. N.)

Brünn, 1. Juli. (Ein Pranger für verliebte Mädchen.) Am 29. Juni l. Js. verschaffte der Gemeindevorstand zu O. den Ortsbewohnern ein Schauspiel, dergleichen ehemals als Verschärfung gegen Verbrecher von den landesfürstlichen Kriminal-Gerichten nur in besonderen Fällen angeordnet werden durfte. Ein Mädchen der dortigen Gemeinde nämlich steht in dem vielleicht nicht ungegründeten Verdachte eines unmoralischen Liebesverhältnisses. Am Sonntag den 29. Juni nun wurde die angebliche Sünderin aus dem Vaterhause in die Wohnung des Gemeindevorstandes abgeholt und ihr dort vom letztern ein Strick um den Leib und die nach rückwärts geschlagenen Hände gebunden. Sodann wurde dieselbe durch den Gemeindediener vor der Kirche an eine Einfriedungsplanke durch die Zeit des Frühlingsgottesdienstes gebunden gehalten. Die eigentliche Sentenz lautete für die Ausstellung an diesem improvisirten Pranger durch die Zeit des Hochamtes, wurde jedoch auf die Dauer der Frühmesse, angeblich über die Verwendung weniger barbarisch gesinnter Ortsbewohner, in Gnaden gemildert. (An andern Orten dient für solche Mädchen das „Straßenkehren" als Pranger.)

Warschau, 30. Juni. Der Kaiser hat aus seiner Privatchatouille 20,000 R. S. auf die Ergreifung des Mannes, der auf General Lüders geschossen, gesetzt. (Adler.)

Vermischtes.

Das erste italienische Nationalschießen wird vom 15. bis zum 20. September in Turin stattfinden, und zwar mit der großartigen Ausstattung, die man an den eidgenössischen Schützenfesten zu sehen gewohnt ist. Ohne die von allen Seiten der Halbinsel erwarteten Gaben setzt die Regierung an Prämien die Summe von Fr. 100,000 aus, die auf die Scheiben „Italien", „Rom", „Venedig", „Palestro", „Volturno", „Goito", „San Martino" und 53 andere Scheiben vertheilt sind. Es wird nur unaufgelegt geschossen, aber mit gezogenen und ungezogenen Waffen und mit dem gewöhnlichen Feldgewehr. Mehrere Scheiben sind ausschließlich für die Mitglieder des Nationalschützenvereins reservirt. Die Entfernung ist für alle Scheiben gleich, nämlich 150 Meter; dagegen großer Wechsel in der Größe des Schwarzen. Die Schießweise ist je nach Waffen und Scheibe sehr mannigfach. Der erste Preis in baarem Gelde besteht in 5000 Franken. Die Tochter des Königs, Prinzessin Pia, hat dem Nationalschützenverein eine prachtvolle Fahne zum Geschenk gemacht. Andere werthvolle Gaben sind aus allen Ständen in Aussicht gestellt.

Münchener Schranne vom 5. Juli 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	kr.	Mittelpreis gefallen fl.	kr.
Waizen . .	3671	593	22	44	22	11	21	29	—	—	—	2
Korn . . .	1331	865	16	19	15	42	15	2	—	—	—	10
Gerste . . .	88	22	13	3	12	43	12	12	—	45	—	—
Haber . . .	1983	121	8	11	7	48	7	33	—	—	—	3
Repssaamen	—	—	27	56	26	46	25	25	—	—	—	44
Leinsaamen	—	—	21	38	20	28	19	21	—	—	—	—

Zufuhr: Waizen 3320 Sch. Korn 1084 Sch. Gerste 110 Sch. Haber 2062 Sch. Repsf. 72 Leins. 75 Sch.

Wien, 4. Juli. Silber-Agio 25.75. **Frankfurt** 92.

Notiz.

Ich habe heute meine amtliche Thätigkeit begonnen.
Landau, den 2. Juli 1862.

Schmidtkonz,
k. Notar.

2261 3c

Es wird eine **Spezereiwaaren-Handlung** in einer Stadt mit 6000 fl. Baarerlag zu kaufen gesucht. Offerte franko unter Chiffre A. B. Nr. 2284 besorgt die Exp. d. Blattes. 2284 2a

Ein neugebautes **Wohnhaus** mit Schupfe und eigener Einfahrt und Gärtchen ist zwischen den Brücken zu verkaufen. Das Nähere sagt die Expedition dieses Blattes. 2267 3c

Eine **goldene Broche** ist gefunden worden und kann vom Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühren beim Krämer Kronawitter am Heiberg abgeholt werden. 2258 3b

Ein Café oder Gasthaus wird zu kaufen gesucht. Baarerlage 6 bis 8000 Gulden. Offerte franko unter Chiffre F. G. besorgt die Exp. d. Bl. 2285 2a

Zwischen den Brücken sind im 1. Stock 2 schöne freundliche **Wohnungen** zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2256 3c

Wohnungs-Vermiethung.

Es ist eine **Wohnung** über 1 Stiege zu vermiethen Nr. 463 Mitte der Neustadt. 2271 4c

Haus-Nr. 294 in der Schirmgasse sind 2 **Wohnungen** zu vermiethen. 2248 3c

Digitized by Google

Der Unterzeichnete bringt zur Anzeige, daß er seine anwaltschaftliche Praxis eröffnet hat und bei Herrn Kaufmann Lipp am Marktplatze wohnt.

Pfarrkirchen, den 2. Juli 1862.

Petzold,
k. Advokat.

2286 2a

Bekanntmachung.

Die Besitzer der in den Monaten Jänner, Februar, März, April, Mai und Juni 1861 ausgestellten Pfand-Scheine (rothe Papiere) werden hiemit erinnert, ihre bereits verjährten Pfänder **längstens bis 29. Juli 1862** auszulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 5. August 1862 abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden.

Landshut, am 25. Juni 1862.

Pfand-Leihe-Anstalt Landshut.
J Kast, Inhaber. 2189 4b

Guano - Depôt der Peruanischen Regierung in Deutschland.

Als Bevollmächtigte der Herren **Henry Witt & Schutte** in **Lima** zeigen wir hiedurch an, dass mit dem heutigen Tage unsere Verkäufe von Guano für Rechnung der Peruanischen Regierung eröffnen werden.

Unsere jetzigen Preise sind:

Banco ℳ **168.** — per 2000 ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 60,000 ℔. und darüber,

Banco ℳ **182.** — per 2000 ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 2000 ℔ bis 60,000 ℔.

In Säcken, zahlbar per comptant ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Anfragen, Aufträge und Remessen sind an die mitunterzeichneten Herren J. D. Mutzenbecher Söhne franco zu richten.

Hamburg, 1. Juli 1862.

J. D. Mutzenbecher Söhne
und
A. J. Schön & Co.

2262 5c

Dingolfing, 4. Juli. Es ist zu verwundern, wie ein solch' öffentlicher Skandal wie ihn am 30. v. M. eine Weibsperson hier verübte, nur vorkommen kann.

Es läßt sich voraussehen, daß bei dieser Person alles Gute fruchtlos hinausgeworfen erscheint und durch Nachgiebigkeit und unzeitige Schonung nur Oel ins Feuer gegossen wird, bei einer Person, welche nur mehr durch die straffen Zwangsmittel eines Correktionshauses, wozu sie nach allen Beziehungen geeigenschaftet ist, für die Menschheit wieder gewonnen oder unschädlich gemacht werden kann.

Jeder von den vielen Zuhörern jenes Skandals war empört über die Rohheit obiger Person um so mehr, als dieß die empfindlichsten Nachwehen für die zarte Schuljugend nach sich ziehen muß. Der Biedermann, Hr. Lehrer ..... wird mit Wissen und Gewissen bestätigen, daß das Benehmen dieser Person dem einer Furie gleich war. Sie ras'te, tappte und wüthete, stieß die gemeinsten Schimpfworte aus, die sie dutzende Mal wiederholte.

Dieselbe wurde vor einigen Monaten von ihrem Gatten geschieden, und da sie notorisch vor eingegangener Ehe unter Kuratel stund, die sich durch das Ehe-Bündniß löste, wäre der Antrag auf abermalige Kuratel dringendst zu empfehlen, falls eine sofortige Abführung in ein Zwangsarbeitshaus nicht statthaft sein sollte.

Schrie sie nicht auch schon: „Euch brenne ich das Haus nieder!" — Sind wir Bewohner Dingolfings auf solche Weise nicht dem Schrecklichsten ausgesetzt?

Sollte die in dieser Beziehung gar zu rücksichtsvolle Behandlung und das Absehen von allen so häufigen derartigen Vorkommnissen in der vermeintlichen Geistesabwesenheit seinen Grund haben, so erlaubt man sich entgegen zu stellen, daß laut gerichtsärztlichem Parere keine Spur von einer Verrücktheit merklich ist.

Da für Erwachsene Rettungsanstalten nicht bestehen, vielmehr, da bei solchen nur Zwang einiges besseres Resultat erzielen kann, solche nicht bestehen können, so dürfte wiederholt die Nothwendigkeit der Abführung einer Person in ein Zwangsarbeitshaus hervorgehoben werden. Da der von ihr getrennt lebende Ehemann ohnehin alimentationspflichtig ist und sie an dem Büßerorte auch Einiges verdienen kann, so ist nicht abzusehen, inwieferne ein Grund besteht, vor einem energischen Einschreiten gegen diese Person in der angegebenen Weise zurückzuschrecken.

2287 **Ein Zuhörer.**

Gmoaleut!

Heut auf d'Nacht Wandertag beim Kollerbräu. Zusammakunft um siebni beim Pfauwirth.

2283 **Link Michel.**

Vom hohen königlichen Staatsministerium anerkannte

Feuersichere Stein-Dach-Pappen,

billigstes leichtes Dachmaterial für Wohn-, Fabrik- und Oekonomiegebäude, den Quadratfuß $2^1/_2$ Kreuzer, durch eigenes Personal fertig unter Garantie eingedeckt, in ganz Bayern $4^1/_2$ Kreuzer, empfiehlt die konzessionirte Dachpappenfabrik von

Peter Beck am Gaswerk in Nürnberg.

Niederlage in Landshut bei
1199 16g **Sebald Puchner.**

Bis nächstes Michaeli-Ziel wird Kirchgasse Hs.-Nr. 228, zweiten Stockes eine wegen Versetzung eines Staatsdieners leer werdende bequeme **Wohnung**, bestehend in drei Zimmern, Alkoven und Cabinete, dann Waschküche und sonstiger Zugehör, vorzugsweise für eine kleine, ruhige Familie oder einen geistlichen Herrn sich eignend, sammt dazu gehörigen, mit mehreren Obstbäumen versehenem Gärtchen aufs Neue vermiethet; was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. 2187 2b

---

Beim Münchnerthor Haus-Nr. 145 sind mehrere Fuhren **Kuhdünger** und mehrere Klafter **Wied** zu verkaufen. 2282

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 29. Juni. Franz Xaver, Söhnchen des Eg. Fischer, Kafetiers. Den 30. Franziska, Töchterlein des Korbinian Liedl, Branntweinbrenners. Den 1. Juli Maria Anna. Den 2. Juli. Theresia. — Rosa Maria Anna, Töchterlein des Ed. Kindler, Handelsmann.

Getraut:

Den 30. Lorenz Sigl, bürgerlicher Schuhmachermeister, mit Barbara Durber, Webermeisterstochter von Pfreimd.

Gestorben:

Den 22 Juni. Barbara, Töchterlein des bürgerlichen Bäckermeisters Schattenfroh, 7½ Monat alt. Den 24. Georg, Söhnchen des Taglöhners Fröschl, 9 Wochen alt. Den 26. Theresia Helfer, Zimmermannsfrau vom Gries, 53 Jahre alt. Den 27. Anna Barth, Schuhmachermeisterstöchterlein, 14 Wochen alt. Den 28. Ursula Dorner, Zimmermannstochter, 23 Jahre alt.

In der Stadtpfarrei St. Nicola.

Geboren:

Den 3. Juni. Heinrich, ehelich des Thomas Atzberger, Zimmerpalier; 4. Juni. Ursula, ehelich des Simon Pollner, Schwaigers v. Piflas. Den 5. Anna illeg. Den 6. Theres, ehelich des Andreas Agerer, bürgerlichen Hausbesitzers und Zimmermanns. Den 18. Joh. Bapt., ehelich des Michael Blaim, bürgerlichen Hausbesitzers. Den 19. Theres illeg. Den 24. Josef und Franziska, Zwillinge des Al. Kalteis, Schwaigers von Piflas. Den 30. Josef, ehelich des Josef Barth, Postboten.

Gestorben:

Den 29. Juni. Katharina Winkler, Taglöhnerswittwe, 74 Jahre alt. Den 1. Juli. Jakob Mairoth † bei der Geburt. Magdal. Zugschwert, Wagnerswittwe, 76 Jahre alt. Den 2. Theres illeg. 13 Tage alt.

In der protest. Stadtpfarrei.

Gestorben:

Den 24. Juni. Katharina, Kind des Postkondukteurs Wagner, 3½ Monat alt.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 8 Juli 1862. Nr. 183. Kilian, B. v. Würzburg.

Deutsches Schützenfest in Frankfurt.

Bis gestern Abend betrugen die Einnahmen für bis jetzt hier verkaufte Eintrittskarten etwa 10,000 fl. Dazu kommen noch etwa 1500 fl. für die Gestattung der Besichtigung des Festplatzes. Wir vernehmen ferner, daß die für Sonntag den 12. Juli beabsichtigte Uebergabe der Bundesfahne jedenfalls auf dem Roßmarkt vor dem englischen Hof stattfinden wird, da die bisher erhobenen Anstände behoben worden sind.

Festprogramm.

(Festgestellt in der Abendsitzung des Centralcomites vom 4. Juli.*)

Samstag den 12. Juli.

Die Straßen der Stadt sind festlich geschmückt, ebenso die Thore und die Bahnhöfe. Schon Morgens in der Frühe ist das Empfangs-Comite zum festlichen Empfang der ersten Gäste bereit. Dasselbe ist sodann den ganzen Tag über auf den Bahnhöfen in Permanenz. Sobald die herankommenden Bahnzüge in den Gesichtskreis treten, werden Kanonensalven gelöst; dieß dauert fort bis zum Einfahren derselben in den Bahnhof; es folgt Musiktusch und hierauf eine Begrüßung in kurzer Anrede durch ein Mitglied des Empfangscomite's. Hierauf ordnen sich diejenigen Schützen, welche hierzu Lust haben, zu Zügen, welche unter Musikbegleitung die Vereinsfahnen in ein noch zu bestimmendes Gebäude (muthmaßlich den „Saalbau") geleiten und sich alsdann in das Einquartirungsbüreau verfügen, woselbst die Schützen ihre Quartierbillette u. s. w. in Empfang nehmen. Abends in der Festhalle und auf dem Festplatze geselliges Zusammensein. Musik der bayerischen Capelle (Capellmeister Herr Kaufmann) und preußischen Capelle (Capellmeister Herr Vogt.)**)

Sonntag den 13. Juli.

Weiterer Empfang der noch eintreffenden Gäste.

Vormittags 10 Uhr wird in der Umgebung des Untermainthors mit der Formirung des unter Leitung des Herrn Malers Schalk stehenden großen Festzuges begonnen.

Den Festzug eröffnet eine Abtheilung Ordnungsmannschaft. Hierauf folgt ein berittenes Musikkorps.

I. Abtheilung. Um einen Ueberblick der ungefähren Entwicklung der Schießwaffen zu gewähren, folgen a) Altdeutsche zu Pferd mit der Lanze; b) Bogenschützen des 11. Jahrhunderts; c) Armbrustschützen des 13. Jahrhunderts; d) Sogenannte Luntenschützen des 15. Jahrhunderts, erste Feuergewehre; e) Erste Feuerschlösser des 17. Jahrhunderts; f) Das 19. Jahrhundert durch eine Abtheilung bewaffneter Schützen repräsentirt.

Hierauf eine Abtheilung von 24 Reitern mit dem Frankfurter Stadtbanner, die Kaufmannschaft der Stadt repräsentirend; die Sachsenhäuser Jäger mit Vorreitern und verschiedenen Trophäen. Alsdann eine Abtheilung Schützen; die verschiedenen Comite's des Schützenfestes; die Behörden, Corporationen, Gesellschaften. — Ein Musikkorps. Die Gesangvereine Frankfurts (900 Sänger) mit ihren respektiven Fahnen. Schützen zu Pferd mit dem Reichsbanner; bewaffnete Turner und Turnvereine (700 Mann stark); Musik, Schützen: die Warner und Zeiger mit dem Adler, wie er bei den Vogelschießen gebräuchlich; Frankfurter Urschützengesellschaft, im 14. Jahrhundert gegründet, aus jedem Jahrhundert eine Scheibe mit sich führend; Mitglieder des Comite's für das Schützenfest.

II. Abtheilung. Großes Rosenbouquet; 24 Jungfrauen mit Ehrengaben und 24 Knaben, welche die Preisstutzen tragen. Frankfurter Schützenverein; eine Abtheilung Reiter. Der Bundesvorstand in Begleitung des Central-Comite's und die Bundesfahne, umgeben von den sämmtlichen Fahnen der Vereine, die an dem Feste theilnehmen, die Idee der deutschen Einheit versinnlichend. Musikkorps; die Schützen der Schweiz (nach den neuesten Anmeldungen im Ganzen 659 Mann) mit ihrem Banner; die verschiedenen Schützenvereine Deutschlands, eingetheilt nach Staaten und Städten mit ihren bezüglichen Wappen und Emblemen; der Zug besteht aus 10 bis 12,000 Personen.

Um 11 Uhr setzt sich der Zug in Bewegung. Er nimmt seinen Weg zunächst über die Neue Mainzerstraße, die große Bockenheimergasse, den Theaterplatz, den Steinweg, an der Hauptwache vorüber auf den Roßmarkt.

Daselbst findet statt: die Begrüßung der in dem versammelten Zuge vertretenen deutschen Schützenschaft, die Weihe der Bundesfahne und die Uebergabe derselben an Frankfurt als Festort.

Hierauf setzt sich der Zug auf's Neue in Bewegung und nimmt seinen Weg über die Zeil, durch die große Friedbergergasse, die Altgasse, Bleichstraße, durch das neue Thor, über die Friedberger Landstraße, durch die Ehrenpforte auf den Festplatz.

Daselbst wird der Zug mit einer Festrede empfangen; die Fahnen sind während derselben um den Gabentempel gruppirt; nach der Festrede Gesangschöre mit Musikbegleitung; alsdann Abgabe aller Fahnen in der Festhalle.

$2\frac{1}{2}$ Uhr: Bankett.

Im Laufe des Nachmittags Probeschießen (für Treffschüsse werden Fähnchen gegeben).

Abends: Musik der Frankfurter Militärcapelle (Capellmeister Herr Wachsmann) und des Münchener Militärmusikchors.

Montag den 14. Juli.

Morgens 6 Uhr beginnt das Schießen; dasselbe dauert von 6 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von Nachmittags $1\frac{1}{2}$ Uhr bis 8 Uhr Abends. Durch Kanonenschüsse werden Anfang und Beendigung des Schießens signalisirt. Die Vertheilung der auf den Festscheiben gewonnenen Ehrengaben und der Wochenprämien findet am Ende des Festes statt. Die Geldpreise und Ehrenbecher auf die Kehrscheiben werden täglich den ganzen Tag über verabfolgt; die Tagesprämie am nächsten Tage 12 Uhr, verbunden mit Verlesung der Tags zuvor herausgeschossenen Geldpreise und Ehrenbecher auf den Kehrscheiben.

Den Tag über: Musik der Frankfurter und einer zweiten noch zu bestimmenden Kapelle.

Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr: Bankett.

Abends: Produktion der hiesigen verbündeten Männergesangvereine: Chöre mit Tableaux. (Zwei Compositionen von H. Neeb.)

Dienstag den 15. Juli.

Den Tag über: Musik der dahier garnisonirenden Bayrischen und der Münchener Kapelle.

Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr: Bankett.

Abends: Bengalisches Feuer.

Mittwoch den 16. Juli.

Den Tag über: Musik der dahier garnisonirenden preußischen und einer zweiten noch zu bestimmenden Kapelle.

Abends: Produktion des hiesigen Gesangvereins „Liederkranz". Aufführung eines patriotischen Festspiels, gedichtet von Dr. H. Weißmann, mit Chören und Tableaux. Composition und musikalische Direktion von Herrn L. Gellert.)

Donnerstag den 17. Juli.

Den Tag über: Musik der österreichischen Militärkapelle von Mainz (Kapellmeister Herr Jeschko.)

Mittags $12\frac{1}{2}$ Bankett.

Freitag den 18. Juli.

Den Tag über: Musik der dahier garnisonirenden preußischen Kapelle.

*) Wir bemerken ausdrücklich, daß unwesentliche Aenderungen noch vorgenommen werden könnten.

**) Es sind hier die Musikchöre der dahier garnisonirenden Bundestruppen gemeint.

Mittags 12½ Uhr: Bankett.
Abends: Großes Feuerwerk.

Samstag den 19. Juli.

Den Tag über: Musik der Frankfurter und Münchner Kapelle.
Mittags 12½ Uhr: Bankett.
Abends: Gesangsvorträge der verbündeten „Männergesangvereine".

Sonntag den 20. Juli.

Den Tag über: Musik der Bayerischen und Frankfurter Kapelle.
Mittags 12½ Uhr: Bankett.
Abends: Bengalisches Feuer.

Montag den 21. Juli und Dienstag den 22. Juli.

Das Schießen wird auch Montag den 21. Juli fortgesetzt. Die große Preisvertheilung (Wochenprämien und Ehrengaben) findet Dienstag den 22. Juli statt. Schlußfeierlichkeiten.

Anmerkungen: Das hiesige Stadttheater wird, so weit sich dies jetzt schon bestimmen läßt, während der Dauer des Festes unter anderen folgende Stücke zur Aufführung bringen: Freischütz — Prophet — Tannhäuser — Orpheus — Bürgercapitän. — Im zoologischen Garten werden täglich während des Festes Concerte stattfinden, auch im Saalbau werden mehrmals Concerte gegeben werden.

✖ **München**, 6. Juli. Diesen Abend 9 Uhr sind J. M. die Königin von Neapel und deren erlauchter Schwester, die Gräfin von Trani hier eingetroffen und im Bahnhofe von ihrer erlauchten Mutter und Geschwistern herzlichst begrüßt worden. Auf Veranlassung unseres Magistrats überreichten sechs weiß- und blaugekleideten Mädchen der Königin Blumensträuße und wurde der Wagen, mit welchem J. M. nach dem Herzog Max Palais fuhr mit Blumen festlich geschmückt. Das vor dem Bahnhofe und ebenso das am Herzog Max Palais versammelte Publikum begrüßte die Ankommende mit den herzlichsten Zurufen. Unsere Königlichen Majestäten begaben sich alsbald nach Ankunft der Königin von Neapel zur Begrüßung Ihrer Maj. nach dem Herzog-Max-Palais und unsere Königin überreichte der Heldin von Gaeta einen prachtvollen Lorbeerkranz. Der Graf von Trani ist in Genf etwas unwohl geworden und wird deßhalb erst übermorgen hier eintreffen. Im Bahnhofe wurde die Königin im Auftrage unseres Monarchen von Hofmarschall Generalmajor Grafen von Buttler empfangen.

✕ **München**, 6. Juli. An das k. Staatsministerium des Handels ist von Seite des General-Comites des landwirthschaftlichen Vereines ein Gesuch um Erlassung eines Torfgesetzes gelangt. — Es hatten zufolge Entschließungen des Staatsministeriums des Innern vom 5. Februar 1840 und 12. Juni 1850 zum Zwecke der Begründung eines eigenen Pensionsfondes für die Wittwen und Waisen des Studienpersonales Erhebungen von Beiträgen und deren Admassirung stattzufinden. Das genannte kgl. Staatsministerium erachtet nunmehr für nothwendig, von den Resultaten des bisherigen Vollzuges der betreffenden Anordnungen Kenntniß zu nehmen, um hienach Weiteres bemessen zu können. Demgemäß haben die k. Studienfonds-Verwaltungen im Benehmen mit den Rektoraten über die Größe besagter Beiträge in Folge der neuerlich bewilligten Gehaltsmehrungen, sowie über Erhebung, beziehungsweise deren Admassirung und verzinsliche Anlage des bereits Erhobenen und auch darüber Anzeige zu erstatten, wie hoch sich die Ausgaben auf Pensionen der Wittwen und Waisen jeder Studienanstalt für die Jahre 1855/61 belaufen. — Wie man vernimmt ist Weisung ergangen, die vollständige Durchführung der gewerbsordnungsmäßigen Vorschriften über die Gewerbe-Vereine (§. 131 der Gewerbsinstruktion vom 21. April d. Js.) thunlichst zu beschleunigen.

△ **München**, 7. Juli. Die heutige schöne Witterung hatte wieder Tausende der Eisenbahn zugeführt, im städtischen Freibade badeten heute bei 17½ Grad Wärme bei 2000 Personen, die größte Zahl, die seit dem Bestehen dieser gemeinnützigen Anstalt vorgekommen ist. — Das Projekt der Verlängerung der Klenzestraße gegen das Isarthor zu ist wieder ins Stocken gerathen. Dem vom Bezirks-Geometer Wenglein entworfenen Plane zufolge soll nämlich die Straße in einer Breite von 40 Fuß an benanntes Thor geführt werden, und würde sohin ein namhafter Theil des bekannten Buttermelcher-Gartens, sowie des Baron Eichthal'schen Gartens durchschnitten, allein es wurde bis jetzt mit dem Besitzer des ersteren keine Verständigung bezüglich der Ablösung erzielt, da dessen Interessen durch die theilweise Planirung seines durch seine prachtvollen Baumanlagen hier einzig dastehenden Gartens zu sehr gefährdet sind. — Von Seite der Betriebsdirektion der k. k. priv. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft wurde eine Einladung zur Bereisung der schönen Donaugegenden zwischen Passau und Wien erlassen, und berechnet sich der Preis hiefür in der I. Klasse auf 9 fl. 20 kr., II. Klasse auf 6 fl. 15 kr., wogegen bei Lösung einer Karte hin und zurück ermäßigte Preise eintreten. Um 5 Uhr früh fährt täglich ein Personendampfboot von Passau nach Wien und erfolgt die Ankunft dortselbst Abends 6 Uhr.

München, 6. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 3. Juli dem Landgerichtsassessor Richard Freiherrn v. Gumppenberg in Lindau den nachgesuchten Ruhestand auf Grund der Funktionsunfähigkeit nach §. 22. lit. D. der IV. Verfassungs-Beilage vorerst auf die Dauer eines Jahres zu bewilligen;

unterm 4. Juli auf die am Bezirksgerichte Augsburg erledigte Anwaltstelle den Advokaten Johann Baptist Nickl in Mindelheim auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen zu versetzen; den nach Bamberg versetzten Advokaten Friedrich Niedermair von dem Antritt der dortigen Advocatur auf sein allerunterthänigstes Ansuchen zu entheben und denselben auf seiner gegenwärtigen Stelle am Bezirksgerichte Nürnberg zu belassen.

Die vielen alljährlich zum Genuß der „Sommerfrische" den Chiemsee besuchenden Fremden werden sich höchlich wundern, wenn sie außer den beiden schattenreichen Inseln, der Herren- und Fraueninsel, in Zukunft noch eine dritte finden werden, die aus den bereits begonnenen Projektirungsarbeiten zur Tieferlegung des Seespiegels nach Beendigung dieses großartigen Kulturunternehmens in der Nähe jener beiden sich bilden wird. Der Spiegel wird um acht bayerische Fuß gesenkt, was durch Korrektion, Erweiterung und Vertiefung des gegenwärtigen Ausflusses geschieht, wodurch nicht nur bedeutendes Land gewonnen, sondern auch, was die Hauptsache ist, die großen moorigen und sumpfigen und deßwegen ungesunden Strecken der Umgebung des See's entwässert werden und der Eisenbahndamm trocken gelegt wird.

Von der Donau den 5. Juli. Gestern Abends 9 Uhr entstand in dem Pfarrdorfe Aicha a. D. Feuer, indem es in dem Stadel des Bauern Thomas Saler von dort brannte. Da in dem Stadel noch kein Getreide, sondern neues Heu sich befand, da völlige Windstille herrschte und alsbald Hilfe herbeikam, so blieb das Feuer auf den Stadel beschränkt. Von Osterhofen, Niederaltaich und Hengersberg kamen die Löschmaschinen frühzeitig herbei und wurde mit Hilfe derselben der Brand bald bewältiget, umsomehr, als an Wasser kein Mangel war. Die Ursache des Entstehens des Brandes ist noch unbekannt. — In der Umgegend von Osterhofen haben sich bereits viele Böhmen zur Getreideärnte eingestellt, welche bereits begonnen hat. (D. Ztg.)

In Wiener-Neustadt findet am 31. August l. Js. die feierliche Enthüllung des Maria-Theresia-Monumentes statt.

Turin. Man liest in der Armonia vom 2. Juli: Die Betheiligung italienischer Truppen an der merikanischen Expedition scheint gewiß zu sein. Man sagt, es sollen 25,000 Mann unter die Befehle eines Generals, als welchen man Fanti bezeichnet, gestellt werden. Man würde die Neuangeworbenen nach Marseille schicken, wo sie in ähnlicher Weise, wie die Fremdenlegion zu einer Art Freicorps organisirt werden sollen.

Der „Sydney Morning Herald" erzählt, daß man einem werthvollen Schäferhund (Hrn. Martin zu Murrurundi gehörig,) der zufällig Strychnin gefressen hatte, eine Dosis Arsenik gegeben, um seine Leiden abzukürzen. Sonderbar genug war die Wirkung eine ganz entgegengesetzte, indem der Hund vollständig wieder genas. Bei zwei weiter angestellten Versuchen wurde mit demselben Verfahren auch ganz der nemliche Erfolg erzielt.

Niederbayerisches

✠ **Landshut**, 7. Juli. Zur Begehung der Feier des eilfhundertjährigen Bestehens der Wallfahrtskirche zu Buch am Erlbach hatte sich gestern Morgens ein großer Wallfahrtszug begeben, dem später noch viele hunderte nachfolgten, so daß sich die Zahl der Anwesenden auf 4—5000 steigerte. Der hochw. Hr. Erzbischof Gregor von München-Freising celebrirte das Hochamt und nahm darauf das heil. Sakrament der Firmung vor. Heute Abend wird der Hr. Erzbischof zur Vornahme der Firmung hier eintreffen.

Wien, 5. Juli. Silber-Agio 25.60. **Frankfurt** 92.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Kassel, 7. Juli. Das Verbot der Kölnischen und Berliner National-Zeitung ist in Folge eines Ministerialbeschlusses für Kurhessen aufgehoben.

Frankfurt a. M., 6. Juli. **Bei dem gestrigen heftigen Orkan wurden in der Schützen-Festhalle zwei Kochfrauen getödtet, ein Koch schwer verwundet. Auch sonst fielen leichte Contusionen vor.**

Warschau, 5. Juli. Der Großfürst Constantin wurde nur am linken Schlüsselbein gestreift und hat gestern wieder die Geschäfte besorgt. Der Gesundheitszustand ist ein erwünschter. Der Mörder(?) heißt Jaroszinski.

New-York, 24. Juni. Die Separatisten beanspruchen den Sieg in der Schlacht bei Charleston. Vom 16. Juni ist noch kein Bericht der Unionstruppen eingelaufen. Der Congreß votirte einen Baumwollenzoll von ½ Cent. per Pfund.

New-York, 26. Juli. Macellan berichtet, er habe vor Richmond ohne großen Verlust eine vorgerückte Stellung errungen, die Separatisten leisteten energischen Widerstand. Die „Tribüne meldet, der sonderbündlerische General Jackson habe Fremont bei Chields (Schields) geschlagen, Banes habe Verstärkungen erhalten.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit sein

Oeffentliches Commissions-, Anfrage- und Schreib-Bureau

im Markte Pfarrkirchen

zu empfehlen.

Der mir zuständige Geschäfts-Kreis umfaßt:

1. Vermittlung der Anfragen und Erkundigungen von Dienst- und Arbeitsuchenden und Arbeitgebern, von Käufen und Verkäufen, von Feil- und Miethschaften, Pachtanträgen und Gesuchen, Anfertigung von Aufsätzen solcher Verträge.
2. Erledigung von Aufträgen auswärtiger Geschäftsleute, die nicht ausschließlich Anwälten oder Gewerbtreibenden zukommen.
3. Inseraten in auswärtigen Blättern.
4. Vermittlung von Kapitals-Darlehen und Kapitals-Aufnahmen.
5. Uebernahme verordnungsmäßig gestatteter Commissions- und Agenturgeschäfte.
6. Copir-Arbeiten.
7. Besorgung von Correspondenzen, Anfertigung von Rechnungen, Conten, Quittungen, Schuldscheinen, Stiftungsrechnungen zur Annahme von Insinuations-Mandatarschaften und Uebernahme von Beistandsleistungen bei Hypothek- und Pflegämtern sowie bei den k. Notariaten. Besorgung von kalligraphischen Arbeiten,

und stelle das submisseste Ansuchen, mich mit Aufträgen beehren zu wollen, welche ich unter größter Verschwiegenheit pünktlich und rechtschaffen ausführen werde. Zugleich erlaube mir an alle Hrn. Kommunal- und Stiftungsvorstände, sowie besonders an die Hrn. Kapitalisten, dann Sparkassen, noch die besondere, höfliche Bitte zu stellen, mir ihre Kapitalofferte stets und gütigst bekannt zu geben.

Pfarrkirchen, 15. Juni 1862.

Joseph Kagermayer,
liz. Commissionär.

2293 2a

Nach Ganghofen!

Dankend für die herzliche Theilnahme bei meinem Scheiden aus Ganghofen sage ich hiemit allen Bürgern, bei welchen ich mich nicht persönlich verabschiedet, auf diesem Wege noch ein **herzliches Lebewohl**.

Landshut, den 6. Juli 1862.

Max Schauberger,
k. Studienpräfekt.

2291

Sicherer

Nebenverdienst.

Durch unterzeichnetes Bureau kann Jedermann ein jährlicher Nebenverdienst von 5 bis 600 fl. nachgewiesen werden; die **von vielen Regierungen sehr protegirte**, überall erlaubte Beschäftigung ist wenig zeitraubend, sehr unterhaltend und kann neben jedem andern Berufe in Städten wie in Dörfern in einem kleinen Zimmer betrieben werden und bedingt nur 20 bis 25 fl. für Einrichtungsstücke, die jeder Tischler anfertigen kann.

☞ **Für die volle Wahrheit des Gesagten übernehmen wir unbedingt jede Garantie.**

Ausführliche Instruktion zu diesem Nebenerwerb geben wir gegen Einsendung von 2 fl. Rh. W. für Insertions- und Schreibgebühren.

Das Professor Charlier'sche Verlags-Bureau in Bockenheim bei Frankfurt a/M.

2193 3c

Es ist eine **Landwehr-Schützen-Uniform** billig zu verkaufen. Haus-Nr. 81 auf der hohen Gret in St. Nikola. 2300

Ein fein leinenes, weißes, in einer Ecke gesticktes und mit C. J. gezeichnetes **Frauen-Taschentuch** ist am 6. d. M. Abends 9 Uhr nahe beim Drexelmaiergasthause verloren gegangen. Gefällige Rückgabe bei der Expedition d. Bl. 2297

Ein junger **Hund, Pudel** oder **Rattenfänger** wird zu kaufen gesucht. Näheres ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen. 2288

Ein **Hausschlüssel** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der Exp. d. Bl. abgeholt werden. 2301

Haus-Nr. 146 an der Bergstraße ist sogleich eine **Wohnung** zu vermiethen. 2299 3a

Es sind ein oder zwei möblirte **Zimmer** mit schöner Aussicht zu vermiethen am Regierungsplatz Haus Nr. 539. 2295

Die k. k. priv. erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien,

durch die allerhöchsten Verordnungen vom 28. Oktober 1853 und 13. März 1854 zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern zugelassen, übernimmt zu billigen festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände, als: Mobiliar, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art u. s. w. in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in k. bayr. Landeswährung entrichtet und in demselben Münzfuße bezahlt die Gesellschaft jede Brandentschädigung.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gerne entgegen und ertheilt über die näheren Bedingnisse stets bereitwilligst Auskunft.

Pfarrkirchen.

Jos. Kagermayer,
Agent der k. k. priv. I. Versicherungs-Gesellschaft in Wien für das Landgericht Pfarrkirchen.

2292 2a

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen sowie auch **große** zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei **J. F. Rietsch** in Landshut.

Anzeige.

Wegen eingetretener Hindernisse findet die für die erblindete Schauspielerin Anna Koller subscribirte Abend-Unterhaltung erst kommenden Dienstag statt. 2302

2290

Todes-Anzeige.

Von dem tiefsten Schmerze durchdrungen, erfüllen wir die traurige Pflicht, hiemit anzuzeigen, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Bruder und Schwager

Herrn Anton Barbarino,

Compagnon der Firma Stephan Barbarino,

heute morgens ½7 Uhr nach 5wöchentlichen schweren Leiden im 32. Lebensalter in ein besseres Jenseits abzurufen. Wir empfehlen den Verblichenen dem frommen Gebete, und bitten um stilles Beileid.

Burghausen, den 6. Juli 1862.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 9. Juli l. Js. Abends 8 Uhr.

Tanz-Unterhaltung

im Prantlgarten,

wozu die Herren Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einladet

2298 2a **Der Ausschuß.**

Der Unterzeichnete bringt zur Anzeige, daß er seine anwaltschaftliche Praxis eröffnet hat und bei Herrn Kaufmann Lipp am Marktplatze wohnt.

Pfarrkirchen, den 2. Juli 1862.

Petzold,
k. Advokat.

2286 2b

Spezerei-Geschäfts-Verkauf.

In der Kreishauptstadt Landshut ist ein reales Spezerei- und Material-Waarengeschäft sammt Wohnhaus, Hofraum ꝛc. ꝛc. aus freier Hand sogleich billig zu verkaufen. Das Nähere erfolgt auf portofreie Anfragen unter der Chiffre K. H. durch die Exp. d. Blattes. 2249 3b

---

Landguts-Verkauf.

Eine halbe Stunde von München ist Familienverhältnisse wegen ein **Oekonomie-Gut** um 14,500 fl. mit einer Anzahlung von wenigstens 4000 fl. **zu verkaufen**. Das Wohnhaus, welches eine herrliche Aussicht auf die Stadt gewährt, hat 5 Zimmer, 3 Stuben, Küche, Speise, gewölbten Kuhstall, Pferde- und Schweinstall, Stadel, zwei gewölbte Keller, Alles unter **einem** Dache; dazu gehören Schupfe, Wasch- und Backhaus, ein Garten, 52 Tagwerk Aecker und Wiesen, 3 Pferde, 7 Kühe (der Milchverkauf trägt monatlich gegen 100 fl.), Geflügel ꝛc., nebst allen zur Oekonomie gehörigen Geräthschaften und Dienstboten-Einrichtungen und der gesammten Aernte. Näheres bei der Expedition d. Bl. 2274 3b

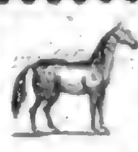
---

Es wird eine **Spezereiwaaren-Handlung** in einer Stadt mit 6000 fl. Baarerlag zu kaufen gesucht. Offerte franko unter Chiffre A. B. Nr. 2284 besorgt die Exp. d. Blattes. 2284 2b

---

Ein Café oder Gasthaus wird zu kaufen gesucht. Baarerlage 6 bis 8000 Gulden. Offerte franko unter Chiffre F. G. besorgt die Exp. d. Bl. 2285 2b

---



Der Unterzeichnete verkauft sein ganz fehlerfreies **Pferd**, 8 Jahre alt, zwei bayer. Ellen hoch, Siebenbürger-Race, ganz geeignet für einen Lohnkutscher, dann ein beinahe neues gedecktes **Schweizerwägerl.**

Lehmeyer,
Landgerichtsdiener.

2280 2b

Schmiedanwesens-Verkauf.

In einer wohlhabenden Gegend Niederbayerns ist eine im besten Betriebe stehende

reale Schmiedgerechtsame

sammt gutgebautem Haus, Stadel und Obstgarten, 26 Tgw. Feld- und Wiesgründen bester Bonität aus freier Hand (mit oder ohne Oekonomie) zu verkaufen. Nähere Aufschlüsse ertheilt

Jos. Vogl,
Weißgärbermeister in Gerzen
Ldg. Vilsbiburg.

2278 3b

Es wird ein **Einstandsmann** zur Infanterie (Leibregiment) auf 1 Jahr und 8 Monat gesucht. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 2259 2b

---

Eine **goldene Broche** ist gefunden worden und kann vom Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühren beim Krämer Kronawitter am Hofberg abgeholt werden. 2258 3c

---

Wohnungs-Vermiethung.

Es ist eine **Wohnung** über 1 Stiege zu vermiethen Nr. 463 Mitte der Neustadt. 2271 4b

---

Bei Unterzeichnetem ist die **Wohnung** im II. Stock auf Michaeli zu vermiethen.

Staller, Tapezier. 2211 6a

Es kann ein gut gesitteter Knabe als **Knopfmacher** und **Posamentier** sogleich in die Lehre treten bei

Joseph Folger
in der Grasgasse.

2289 2a

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Mü

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlagsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 9. Juli 1862. **Nr. 184.** **Cyrillus, B.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Juni an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 25 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 5 Uhr 45 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 10 Min. 8 Uhr 20 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 9 Uhr 30 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung.

Auf den **Kurier für Niederbayern** vierteljährig 54 kr., auf die **Plauderstube** vierteljährig 18 kr. und auf das **Landshuter Wochenblatt** halbjährig 1 fl. 12 kr. werden bei allen königl. Postexpeditionen und von allen Postboten noch Bestellungen angenommen.

✓ **München**, 7. Juli. Eine aus einem Rechnungsbeamten des kgl. Stadtrentamtes, einem Mitgliede des Magistrats der kgl. Haupt- und Residenzstadt, sowie aus Sachverständigen bestehende Kommission nimmt gegenwärtig die Miethserträgnisse der bewohntesten Gebäude der Stadt auf. Darnach sollen, wie es heißt, sogenannte „Musterhäuser“ aufgestellt werden, welche die Richtschnur zur Besteuerung anderer wenig oder oft gar nicht bewohnter Herrschaftshäuser nach den Miethserträgnissen zu geben haben. Die Kommission besteht aus ziemlich vielen Mitgliedern, woraus geschlossen werden kann, daß sie sehr zahlreich durch Sachverständige vertreten ist.

△ **München**, 8. Juli. Bei dem Empfang der Königin Marie von Neapel hatte sich wohl eine große Menschenmenge eingefunden, von denen sich mehrere mit Lorbeerkränzen ꝛc. versehen hatten, um dieselben der heldenmüthigen Königin in den Wagen zu legen. Die Königin fuhr jedoch ziemlich rasch bei gedecktem Wagen, so daß sich Wenige ihres Anblickes erfreuen konnten, in die herzogliche Burg, weshalb das Publikum getäuscht auseinander ging. — Im photographischen Atelier des Herrn Albert wurden beim letzten Abschiedsfeste im Knorrkeller Gruppen Turner aufgenommen, und sind nunmehr die Tableaux im großen Formate à 2 fl zu haben. — Das definitive Programm der Münchner-Wohnungs-Gesellschaft ist erschienen und haben bereits zahlreiche Einzahlungen stattgefunden, die nöthigen Kapitalien werden durch Ausgabe von Aktien im Gesammtbetrage von 250,000 fl. beschaffen werden, welche Summe jedoch auf eine Million erhöht werden kann. 2500 Stück Aktien werden auf die Namen und im Betrage von je 10 fl., dann 2250 Stück auf den Inhaber im Betrage von je 100 fl. ausgegeben, von denen letztere auf Verlangen auch auf Namen ausgestellt werden. Der Besitz von 4 Aktien à 10 fl. berechtigt zu einer von 7 Aktien à 10 fl., zu zwei von 10 solchen Aktien oder einer Aktie zu 100 fl. zu 3 Stimmen; 4 Besitzer von einzelnen Zehnguldenaktien können ihr Theilstimmrecht zusammenlegen, und von Einem unter ihnen ausüben lassen. Mehr als 10 Stimmen dürfen in der Person Eines Aktionärs nicht vereinigt werden. — Die Zeitdauer des Unternehmens wird auf 50 Jahre festgesetzt und werden gesunde, solide einfache Wohnungen mit 2 bis 4 Gelassen nebst Küche gebaut.

München, 6. Juli. Es heißt, der Magistrat unserer Hauptstadt werde Abgeordnete nach Frankfurt zum Schützenfeste senden, die sich über das Arrangement des Festkomite's unterrichten sollen, für den Fall, daß später ein deutsches Schützenfest in München abgehalten werden sollte. Ob auch eine Festgabe vom Magistrat der bayerischen Hauptstadt bestimmt wurde, haben wir noch nicht erfahren.

München, 7. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 4. Juli die katholische Pfarrei Unterpeißenberg, Bezirksamts Weilheim, dem Priester Joseph Adam Kaiser, Pfarrer zu Ebersing, desselben Bezirksamts, zu übertragen;

unterm 5. Juli auf die am Bezirksgerichte Würzburg erledigte Advokatenstelle den Advokaten Karl von Lutzenberger in Königshofen auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen zu versetzen und die am Bezirksgerichte Ansbach erledigte Advokatenstelle dem Advokaten-Concipienten Theodor Heinrich Bruno Sieger in Neustadt a/A. zu verleihen;

unterm gl. Datum den Assessor des Bezirksamtes Gerolzhofen, Gregor Vogel, an das Bezirksamt Volkach und den Bezirksamts-Assessor Johann Bartholomäus Gleubler daselbst an das Bezirksamt Gerolzhofen zu versetzen;

unterm 6. Juli dem Assessor des Landgerichts Mühldorf, Mathias Gschaider, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen auf Grund des §. 22 lit. A. der IX. Beilage zur Verfassungs-Urkunde die Entlassung aus dem Staatsdienste zu bewilligen.

München, 7. Juli. Wir vernehmen so eben aus sicherer Quelle, daß von Seiner Majestät dem Könige für alle das deutsche Schützenfest in Frankfurt a/M. besuchenden Schützen, welche sich als solche legitimiren können, bezüglich deren Fahrt auf den bayerischen Staatseisenbahnen eine Ermäßigung auf die halbe Fahrtaxe bewilligt worden ist.

München, 7. Juli. Die „Johannisfeier“ der Gesellschaft „Guttenberg“ überraschte die Theilnehmer durch Schönheit und Glanz des umsichtig geleiteten Arrangements, wie durch Mannigfaltigkeit der gebotenen Genüsse. Die dramatische Aufführung am Samstag, sowie die gestrige Gesangsproduktion waren in jeder Beziehung höchst gelungen. Die gemüthlich frohe Stimmung beim Festballe, an dem sich zahlreiche Gäste betheiligten, wurde durch einen von den Mitgliedern der Rietsch'schen Offizin aus Landshut eingetroffenen telegraphischen Festgruß gehoben.

V **Regensburg**, 7. Juli. Seit einigen Tagen verbreitet sich die Kunde von der Auflösung eines der ältesten Klöster unserer Stadt — dem Stifte St. Jakob, bewohnt von schottischen Benediktinern. Dieses Kloster, an seiner jetzigen Stelle 1109 erbaut, und seither nur von Schottländern bewohnt, hat gegenwärtig nur mehr 2 Ordensmitglieder, da in den jüngsten Jahren viele davon starben und das Herbeiziehen von schottischen Zöglingen nicht mehr möglich scheint. Es sind daher Unterhandlungen zwischen dem hiesigen Bischof und dem Abt des Klosters eingeleitet worden, und soll nach Genehmigung des heil. Vaters und des Staates das Kloster künftig als Klerikal-Seminar benützt werden. Dagegen soll das jetzige Seminar, ehedem Obermünster Stift (831 gegründet v. Hema, Kaiser Ludwig des Deutschen Gemahlin) dem Bischof zur Disposition stehen, und wie ver-

lautet zu einem Palais desselben eingerichtet werden. — Bekanntlich sind seit einigen Monaten zwei preuß. Malzextrakt-Fabrikanten zu Köln und Berlin sich in die Haare gerathen und überbieten sich gegenseitig zum Jubel der Zeitungsleser und zur Freude der Zeitungsverleger an Satyre und — Grobheit. Unstreitig leistet aber der bekannte Hoff in Berlin, welcher nebenher gesagt jährlich 12 bis 15000 fl. für Inserate und Reclame bezahlt, ganz Ungewöhnliches und hat nun wiederum eine neue Qualität von Empfehlung herausgebracht. Die österr. Ztg. vom 5. erzählt weitläufig etwa Folgendes: Am 29. Juni Abends 10 Uhr sah Herr Hoff an den Ufern der Donau zu Wien einen Mann mit ausgezogenem Rock und zum Himmel gerichteten Augen einherschreiten. Ahnend, daß derselbe in die Fluthen springen wollte, eilte er auf ihn zu und rief: Herr was haben Sie vor? — Der Mann entgegnet hierauf: „ich habe 600 fl. Wechselschulden, kann nicht zahlen und will meinem Leben ein Ende machen. — Herr Hoff ist gerührt, greift in die Brieftasche und gibt ihm die 600 fl., worauf der Gerettete mit thränenden Augen über so viel Großmuth dankt. — Daß diese Geschichte trefflich in Scene gesetzt und sich bei Mondbeleuchtung gut ausnimmt, wird Niemand bestreiten, indessen wollen einige Wiener Blätter wissen, daß der Unglückliche „Gerettete" ein Unbekannter sei, dessen Name Herr Hoff ebenfalls verschweigt. — Darin möchte vielleicht die Auflösung des Räthsels der Hoff'schen Großmuth liegen, während sein Name dadurch bekannt und sein Malz-Extrakt gesucht wird.

Die Berichte aus vielen **mittelfränkischen** Orten über den Stand der Hopfenpflanzungen lauten durchschnittlich gut, doch glaubt man, daß die Ernte hinter der vorjährigen etwas zurückstehen werde. In Nürnberg, dem Centralpunkt des Hopfenhandels, zeigt das Hopfengeschäft noch kein Leben. Mittelpreise für alten Hopfen stehen jetzt zu 30 bis 50 fl., für erste Qualität 60 bis 80 fl.

Staffelstein, 6. Juli. Am heutigen Abend nach 6 Uhr zog über unsere Gegend ein fürchterliches Gewitter, von starkem Regen begleitet. Im Gasthofe „zum grünen Baum" schlug der Blitz in das Wirthslokal, in welchem eben gegen 30 Personen beisammen saßen. Zwei derselben, ein Schullehrer und ein Bauer aus der Umgegend, wurden lebensgefährlich verletzt, 9 Personen erholten sich erst nach längerer Zeit wieder und überhaupt waren sämmtliche Gäste mehr oder minder betäubt. Einem Reisenden aus Coburg, welcher an der Wand saß, und seinen Regenschirm in der Hand hielt, wurde derselbe in Stücke zerrissen, und die Holzspitze desselben so zersplittert, daß sie einem Pinsel glich. Von sonstigem Schaden, den das Unwetter herbeigeführt, haben wir nichts vernommen.

☞ †† **Frankfurt**, 6. Juli. (Korr.) Heute Nachmittag hatten wir ein Gewitter, wie ein gleiches seit Menschengedenken hier nicht erlebt wurde. Um 4 Uhr verdunkelte sich der Himmel, schwarze Wolken thürmten sich zusammen und der Tag wurde zur Nacht. Um 4½ Uhr erhob sich ein furchtbarer Orkan, verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen; der Wind heulte schauerhaft, die Dächer wurden theilweise abgedeckt, Schornsteine stürzten ein, die größten und stärksten Bäume wurden wie Strohhalme umgeknickt oder in der Mitte gespalten; in der Riesengasse wurde ein großer aus Holz und Backsteinen gebauter Schoppen mit einer kleinen daran stoßenden Wohnung, in welcher sich jedoch glücklicherweise Niemand zu Hause befand, im wahren Sinne des Worts vom Sturme in die Höhe gehoben und dann zusammengerissen. Unsere schöne Promenade wurde arg verwüstet; wo nicht Bäume entwurzelt wurden, so wurden doch dieselben ihrer schönsten Aeste beraubt. Sämmtliche Telegraphenleitungen sind unterbrochen und konnte heute keine Depesche mehr befördert werden. Das furchtbare Wetter dauerte etwa eine knappe Viertelstunde; nachdem hierauf der Himmel sich wieder schnell aufgeklärt hatte, drang wie ein Lauffeuer die Trauerkunde durch unsere Stadt: „unsere prachtvolle Schützenhalle, welche beinahe vollständig fertig dastand, ist zertrümmert, viele Todte, viele Verwundete ɾc." Fast die ganze in der Stadt sich noch befundene Bevölkerung eilte zu Fuß und zu Wagen nach dem Festplatze und fand leider die Trauerkunde fast gänzlich bestätigt. Nachdem kurz vorher das große Bankett, an welchem circa 4000 Personen Theil nahmen, beendigt und viele Tausend Personen auf dem Festplatze anwesend waren, erhob sich der Orkan, Alles flüchtete natürlich unter die Halle; jetzt trat eine Scene ein, die nicht zu beschreiben ist; die Halle fing an zu weichen, Balken, Fahnen, Theile von Dächern und Wänden stürzten unter furchtbarem Krachen herunter unter den zusammengekauerten und schreienden Menschenknäuel. Nach den eingezogenen Erkundigungen wurden zwei Frauen getödtet (bereits gestern per Telegramm gemeldet), die eine in der Küche durch den Einsturz eines Schornsteins, die andere in der Festhalle; viele Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich, und eine Frau wurde vom Schlag gerührt. Um 6 Uhr wurden mehrere Hundert Mann requirirt, um den Platz abzusperren. Die Zimmerleute sind mit der Festhalle beschäftigt.

Aus der Zahl der bis 1. Juli in **Frankfurt** angemeldeten Schützen heben wir nachstehende aus Bayern aus: Ansbach 1, Aschaffenburg 8, Augsburg 6, Bamberg 2, Benediktbeuern 1, Bayreuth 4, Burghausen 1, Berchtesgaden 4, Cham 4, Cronach 16, Donauwörth 5, Dürkheim 40, Eggenfelden 2, Erding 3, Forchheim 5, Freising 1, Gersfeld an der Rhön 3, Geiselhöring 3, Gunzenhausen 1, Hersbruck 4, Höchst 19, Holzkirchen 1, Ingolstadt 2, Kaiserslautern 1, Kaufbeuern 5, Kempten 12, Kissingen 4, Königsee 12, Krumbach 1, Landstuhl 6, Landsberg 2, Landshut 1, Ludwigshafen 23, Marktheidenfeld 8, Mindelheim 7, Miesbach 11, Monheim 1, München 34, Nördlingen 2, Nürnberg 47, Oberammergau 1, Ottobeuern 5, Redwitz 1, Rotthalmünster 1, Sonthofen 3, Speyer 15, Straubing 5, Teisendorf 1, Viechtach 1, Volkach 1, Wöhrd 7, Würzburg 20, Wunsiedel 3, Zweibrücken 1, Zwiesel 3.

Aus **Berlin** hört man jetzt wiederholt mit wachsender Bestimmtheit versichern, daß auch Preußen daran denke, das Königreich Italien anzuerkennen.

Nach den neuesten statistischen Aufnahmen zählt **Wien**, ohne die umliegenden, es fast unmittelbar berührenden großen und stark bevölkerten Ortschaften und ohne Militär und Fremden, 520,000 Einwohner. Der Flächenraum beträgt nahe an 7 Millionen Quadrat-Schuh, der Umfang über drei deutsche Meilen. Wien besitzt jetzt mehr als 10,000 Häuser, 1280 Wein- und Bierschenken, 465 große und kleine Kaffeehäuser, 260 Branntweinschenken, 240 Bäcker, 522 Fleischhauer und Wurstmacher, 400 Zuckerbäcker, Chocolademacher und Lebzelter, 240 Fischhändler, 530 Doktoren der Medicin, 130 Wundärzte und Chirurgen, 45 Zahnärzte.

Wien, 4. Juli. Nach der A. Z. melden die neuesten Berichte aus Kissingen, daß Ihre Majestät die Kaiserin jetzt täglich längere Ausflüge in die herrlichen Umgebungen Kissingens macht. Der Lieblingsausflug der Kaiserin ist nach dem Klaushof. Dieses Jägerhaus, nordwestlich von Kissingen und eine gute Stunde entfernt, liegt ganz von Laubwaldungen umgeben. (W. Bl.)

Wien, 5. Juli. Den sämmtlichen Kassen und Einwechslungsämtern wurde von Seite des Finanzministeriums bedeutet, daß die Einsendung noch brauchbarer Münzscheine zur Vernichtung nicht stattfinden dürfe, und die Münzscheine älterer Ausgabe so lange in Umlauf zu bleiben haben, bis dieselben unbrauchbar für den Verkehr geworden sind. — Mehrere Bahngesellschaften sind bei dem Handelsministerium eingekommen, daß die Fahrgeschwindigkeit für den Schnellzug auf 8 Meilen per Stunde erhöht werde. Um die größtmöglichen Garantien zu bieten und die Sicherheit selbst gewährleisten zu können, wurden Räder im Durchmesser von 6 Schuh 6 Zoll gebaut. Bisher sind der Schnellzug, mit Ausschluß der Aufenthaltsorte, 6¼, der Postzug 5, der gemischte Zug 4, und die Lastzüge 3 Meilen per Stunde gefahren.

Wien, 6. Juli. Die „Presse" meldet: „Morgen Montag, den 7. Juli beginnen in Wien die Gesandten-Conferenzen über die Bundesreform. Unter dem Vorsitz des Grafen von Rechberg nehmen daran Theil: die Vertreter von Bayern, Württemberg, Sachsen, Hannover und der beiden Hessen."

Verona, 1. Juli. Vorgestern Nachts platzte vor dem Thore des bischöflichen Palastes eine Petarde, welche das Thor selbst beschädigte. (Kölnische Ztg.)

Bern, 7. Juli. Die Bundesversammlung wurde heut eröffnet. Der Präsident des Nationalraths Karrer erinnert an Villelagrand, wo die Schweiz sich mehr auf den Standpunkt der Großmuth als den des Rechts gestellt habe, vergessend daß Großmuth Großen ziemt, bei Kleinen leicht als Schwäche gelte. Als Präsident des Nationalraths wurde Escher (Zürich), als der des Ständeraths Vigier (Solothurn) neu gewählt.

Paris, 3. Juli. Es haben in den letzten Tagen hier zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Die Polizei will nämlich ein Komplott gegen das Leben des Kaisers entdeckt haben.

Paris, 4. Juli. Der Senat wurde etwas plötzlich geschlossen, da eine Abweisung auf die mexikanische Expedition zu besorgen war. Man verschweigt einen Tagsbefehl oder eine Proklamation des Generals Zaragoza. Der Sieger von Puebla verspricht den mexikanischen Soldaten die rühmliche Anerkennung aller Welt, weil sie die braven Soldaten einer edlen Nation geschlagen haben, welche unterjocht und ihrer Freiheiten beraubt ist. Die in Europa übliche Etikette verbietet

mir den Ausdruck zu wiederholen, welchen Zaragoza gegen den Kaiser gebraucht. Der Tagsbefehl ist von hohen Personen in Paris sehr übel aufgenommen worden. Eine solche Sprache des mexikanischen Generals gegen den Kaiser wäre ein Akt des Wahnsinns, wenn in Mexiko eine Ausgleichung nicht für unmöglich gehalten würde, und wenn Volk und Regierung nicht entschlossen wären aufs Aeußerste zu kämpfen. Die Eingebornen zeichnen sich durch ihren Fanatismus gegen die Invasion aus. Freischärler, Freiheitskämpfer, Abenteurer strömen aus allen Richtungen Amerika's der Fahne des Juarez zu, dem es an Geld nicht zu mangeln scheint. Aus einem mir mitgetheilten Schreiben geht hervor, es sei keineswegs unwahrscheinlich, daß binnen zwei oder drei Monaten Juarez über 40,000 fremde Freischärler verfügen werde. Der Name Zaragoza erinnert an Saragossa, das dem ersten Napoleon so verhängnißvoll wurde, und es ist nicht unmöglich, daß der verzweifelte Unabhängigkeitskampf Spaniens sich in Mexico wiederholt. In London glaubt man es, erwartet man es, und es wird für eines der größten Meisterstücke Palmerstons gehalten, daß er mitgeholfen hat, Napoleon nach Meriko zu führen.

Paris, 5. Juli. Der Pays zeigt an, daß die Kuppelfrage eine diplomatische Lösung erhalten hat. Die Kuppel der heil. Grabkirche in Jerusalem wird auf gemeinschaftliche Kosten von Frankreich, Rußland und der Türkei ausgebessert werden.

London, 3. Juli. In Bezug auf die Vermählung der Prinzessin Alice mit dem Prinzen Ludwig von Hessen erfährt man nachträglich Folgendes: Die Königin, welche nur mit Mühe bewogen werden konnte, ihren Kindern, Hofdamen und den anderen zum Hofe gehörenden Personen zu gestatten, daß sie für diesen einen Tag die Trauer ablegten, erschien selbst in der Kapelle schwarz von Kopf bis zum Fuß, nahm nicht einmal am Hochzeitsmahle Theil und zog sich unmittelbar nach der kirchlichen Feier in ihre Gemächer zurück, wohin ihr Niemand folgen durfte. Erst später erschien sie wieder im Familienkreise auf einen Augenblick, um von den Neuvermählten Abschied zu nehmen. Ihr Zustand flößt allgemeine Theilnahme ein, denn sie scheint sich mit jedem Tage tiefer in den Schmerz um den verlorenen Gatten hineinzuleben und gegen alles Andere gleichgiltiger zu werden. Bei der Vermählung erschien der Bräutigam im Civil, bloß mit dem Orden seines Hauses geschmückt, die Braut in weißer Seide, die Verzierung des Kleides und der Schleier aus Honiton-Spitzen. Von Musik oder Fröhlichkeit war bei dieser Hochzeit nicht die Rede.

Von der polnischen Gränze, 7. Juli. Großfürst Constantin hat die Geistlichkeit und die Landschaftsbehörde empfangen, zu denen er sagte: er lege das Attentat keineswegs der polnischen Bevölkerung zur Last; wäre dieß aber auch der Fall, so würde er dennoch an der Ausführung des Programms nichts ändern. Der Großfürst reichte dem Landschaftspräses Kamoiski die Hand, und forderte ihn auf, ihm bei der Durchführung des Programms zu helfen.

Warschau, 4. Juli. Der „Schlesischen Zeitung“ schreibt man von hier, 2. Juli, daß schon der Empfang des Großfürsten und seiner Familie bei seiner an diesem Tage erfolgten Ankunft, zwar nicht am Bahnhofe, wo laute Freude geäußert wurde, aber doch in der Stadt, seitens der Bevölkerung theilweise ein sehr kühler gewesen sei. „Es klingt vielleicht unglaublich, ist aber leider wahr, daß ganze Gruppen von Personen es nicht für nöthig hielten, auch nur ihre Kopfbedeckung beim Vorüberfahren des Großfürsten abzunehmen.“

Niederbayerisches.

München, 7. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 6. Juli den Assessor des Landgerichts Hengersberg, Karl **Mayr**, entsprechend seinem allerunterthänigsten Ansuchen, in gleicher Eigenschaft zum Landgerichte Mühldorf zu versetzen; zum Assessor des Landgerichts Hengersberg den Sekretär des Bezirksgerichts Passau, Anton **Diel**, zu befördern und zum Sekretär des Bezirksgerichts Passau den Accessisten des Bezirksgerichts München r. J., Joseph **Schechner**, zu ernennen.

Kurliste des königl. Mineralbades Höhenstadt bei Passau vom 1. Mai bis 3. Juli 187 Kurgäste: Herr Jos. **Grabl**, Lehrerssohn von Reichersdorf. Frau Anna **Braun**, Münzbeamtenswittwe von München. Hr. **Biedermann** mit Frau, Bäckermeister von München. Theres **Altenbuchner**, Söldnerstochter von Wildthurn. Hr. **Moosbäck**, pens. Major von Marienberg. Anna **Wagner**, Bäuerin von Lindenberg. Franziska **Maier**, Bäuerin von Pattenham. Theres **Silbereisen**, Schmiedmeisterin von Kirn. Elisabeth **Hölzler**, Bäuerin von Weichsgarten. Se. Excellenz Freiherr v. **Waldenfels** mit Familie und Dienerschaft k. Kammerherr und Präsident des k. Appellationsgerichts von Niederbayern in Passau. Hr. **Schwab**, Bierbräuer von Mintraching. Hr. **Wolf**, kgl. Oberstlieutenant von Passau. Elisabeth **Angermaier**, Inwohnerin von Tettenweis. Kreszenz **Gradl**, Wirthstochter von Rehwinkl. Hr. **Eglauer**, Kaufmann von Passau. Hr. **Spanfellner** mit Gattin, Privatier von München. Frau **Laucher** mit Fräulein Tochter, Gerichtsarztenswittwe von Landshut. Sr. Hochwürden Herr **Rath**, Pfarrerprovisor von Kirn. Lorenz **Martin**, Bauer von Berg. Hr. **Rath**. **Posch**, Baumeister von Reichenhall. Jungfr. Anna **Gmüntner**, Färberstochter von Neumarkt. Maria **Gießer** mit Schwester, Bauerstochter von Oberwald. Herr Dominikus **Bergmaier**, gräflicher Forstwart von Biesing. Frau Josepha **Bockfuß**, Metzgersgattin von Peilstein. Hr. Anton **Sterr**, Grenzaufseher von Altötting. Jos. **Reitmaier**, Hufschmiedsohn von Bern. Hr. **Albrecht**, Gutsbesitzer von Wachenheim. Hr. **Schremel**, Müllermeister von Passau. Anton **Stockinger**, Bauer von Taufkirchen. Hr. Georg **Kainz**, Privatier von Regensburg. Joh. **Kieslinger**, Bauer von Laufenbach. Anton **Putz**, Zimmermann von Tristern.

Vermischtes.

Esaias Tegner's Haus in Lund, wo der Dichter gewohnt und seine berühmte „Fritjofs Sage“ geschrieben, ist in diesen Tagen von einigen schwedischen Gutsbesitzern angekauft und dem akademischen Verein in Lund übergeben worden. Die erwähnten Käufer haben zugleich beschlossen, eine Stiftung zu gründen, die Tegners Namen tragen soll.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Bern, 8. Juni. Die piemontesische Regierung benachrichtigt den Bundesrath, daß die italienische Aktionspartei wieder ihre Leute sammelt, und ersucht um Ueberwachung der schweizerischen Grenze, damit schweizerisches Gebiet nicht zu Freischaaren-Unternehmungen mißbraucht werde.

Osterhofener Schranne vom 7. Juli 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	Mittelpreis gestiegen kr.	Mittelpreis gefallen fl.	Mittelpreis gefallen kr.
Waizen . .	116	8	20	48	20	30	20	5	—	10	—	—
Korn . . .	7	—	16	30	15	17	15	3	—	4	—	—
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . . .	11	—	6	15	5	38	5	24	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Repssaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Straubinger Schranne vom 5. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest (Schäffel)	Neue Zufuhr (Schäffel)	Summe (Schäffel)	Verkauft (Schäffel)	Wieder Rest (Schäffel)	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Mittelpreise Gefallen fl.	Mittelpreise Gefallen kr.	Mittelpreise Gestiegen fl.	Mittelpreise Gestiegen kr.
Waizen	77	1154	1231	1153	78	21	13	20	47	20	27	—	—	—	1
Korn	2	250	252	252	—	15	37	15	14	14	29	—	2	—	—
Gerste	—	10	10	10	—	12	—	11	10	11	[illegible]	—	36	—	—
Haber	10	279	289	289	—	7	25	7	9	6	46	—	—	—	25
Linsen	—	4	4	4	—	12	15	11	19	10	21	—	—	—	52
Erbsen			—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—

Lindauer Schranne vom 5. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest (Schäffel)	Neue Zufuhr (Schäffel)	Summa (Schäffel)	Verkauft (Schäffel)	Wieder Rest (Schäffel)	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Gefallen fl.	Gefallen kr.	Gestiegen fl.	Gestiegen kr.
Waizen	611	2102	2713	2097	616	24	33	24	8	23	11	—	—	—	34
Kernen	476	620	[illegible]	897	129	23	47	23	1	22	9	—	4	—	—
Roggen	205	4	209	24	185	16	23	16	13	16	3	—	2	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	[illegible]	61	177	85	92	8	30	8	—	7	36	—	18	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Geldkours. Pistolen 9 fl. 37 kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 55½ kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 23 kr., holl. 10 fl.-Stücke 9 fl. 45 kr., österr. und holl. Dukaten 5 fl. 32½ kr., preuß. Kassenscheine 1 fl. 45 kr., 5 Frcs.-Stücke 2 fl. 20 kr.

Wien, 5. Juli. Silber-Agio 25.60. **Frankfurt** 92%.

Anzeige.

Wegen eingetretener Hindernisse findet die für die erblindete Schauspielerin Anna Koller subscribirte Abend-Unterhaltung erst kommenden Donnerstag statt. 2302

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 9. Juli l. Js. Abends 8 Uhr.

Tanz-Unterhaltung

im Prantlgarten,

wozu die Herren Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einladet

2298 2b **Der Ausschuß.**

Anwesens-Verkauf.

In der Kreishauptstadt Landshut ist Familien-Verhältnisse wegen eine im besten Betriebe stehende

Brauerei mit Taferne

aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus dem gut eingerichteten Gasthause mit Fremdenzimmern, dem Sudhause nebst den vollständigen Bräu-Utensilien, Schenkkellern und Gährgewölbe, dem eigens erbauten Malzhause mit allen nöthigen Böden, der Malztenne, Rohrdarre und Einspreng, dem Stadel, großen Stallungen, Wagenschupfe, 30 Tagw. Grundstücken bester Bonität, sammt Oekonomiefahrnissen, ferners aus dem Lagerkeller mit einer sehr schönen Kelleranlage, einem Kellerhause, Faßboden und Faßschupfe.

Hinsichtlich der guten Gebäulichkeiten, des Keller- wie Schenkgeschirres bedarf es keiner Erwähnung. Noch wird bemerkt, daß das Anwesen im Ganzen oder auch theilweise verkauft wird.

Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren. 2232 3b

Guano-Depôt der Peruanischen Regierung in Deutschland.

Als Bevollmächtigte der Herren **Henry Witt & Schutte** in **Lima** zeigen wir hiedurch an, dass mit dem heutigen Tage unsere Verkäufe von Guano für Rechnung der Peruanischen Regierung eröffnen werden.

Unsere jetzigen Preise sind:

Banco ℔ **168.** — per 2000 ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 60,000 ℔. und darüber,

Banco ℔ **182.** — per 2000 ℔ Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 2000 ℔ bis 60,000 ℔.

In Säcken, zahlbar per comptant ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Anfragen, Aufträge und Remessen sind an die mitunterzeichneten Herren J. D. Mutzenbecher Söhne franco zu richten.

Hamburg, 1. Juli 1862.

J. D. Mutzenbecher Söhne

und

A. J. Schön & Co.

2262 5b

Ein junger brauner **Hund** (Männchen) wird billig verkauft. Wo? sagt die Expedition d. Blattes. 2303

Eine **Wohnung** mit 2 Zimmer und Kochzimmer ist in der Zwerggasse Nr. 292 zu vermiethen. 2305

Sonntag Morgens ist in der Neustadt Nr. 494 eine **Turteltaube** entflogen, man bittet gegen Erkenntlichkeit um deren Rückgabe 2308

Ein junger **Hund**, **Pudel** oder **Rattenfänger** wird zu **kaufen** gesucht. Näheres ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen. 2288

Für den verstorbenen Herrn Domprobst in Regensburg, **Johann Baptist Zarbl**, vormaligen Stadtpfarrer bei St. Jodok, wird morgen Mittwoch den 9. d. Mts. in der Stadtpfarrkirche zu St. Jodok ein solennes Seelenamt gehalten, und Donnerstag den 10. die heilige Rosenkranzmesse gelesen, wozu seine ehemaligen Pfarrkinder und alle Bewohner Landshuts freundlichst eingeladen werden. 2306

Landshut, den 8. Juli 1862.

Ein im bestbaulichen Zustande befindliches zweistöckiges Wohnhaus mit 4 größern und drei kleinern Zimmern, Waschküche und Brunnen, Kellern, Holzlege, dann einem Obst- und Gemüsegarten zu 9 Dez., ist im Pfarrdorfe Gern, ½ Stunde von Eggenfelden, aus freier Hand zu verkaufen.

Auf demselben ruhen 1500 fl. Stiftungskapitalien, und wird gegen hypothekarische Sicherheit ein Theil des Kaufschillings liegen gelassen.

Auf portofreie Anfragen ertheilt Aufschlüsse

Rechtspraktikant **Hayd**

2242 3c in Eggenfelden.

Es kann ein gut gesitteter Knabe als **Knopfmacher** und **Posamentier** sogleich in die Lehre treten bei

Joseph Folger

2289 2b in der Grasgasse

Eine **helle Wohnung** mit 4 Zimmern, Alkoven, Garderobe und Kochzimmer, ist bis Michaeli zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2228 2b

Auf der Retourfahrt von Weihenstephan wurde ein brauner Filzhut verloren; der redliche Finder wird gebeten, selben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben. 2307

Ein goldener Ohrring mit Granaten wurde am Sonntag verloren. Man bittet den redlichen Finder ihn gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben. 2304

Einige bei der Kölnischen Hagelversicherungs-Gesellschaft Einverleibte traf den 9. Juni der Hagelschlag. — Diese Beschauerten sind in der Nähe Vilsbiburg als: in Reiboldstorf, Thalham und Geiselstorf.

Ebendieselben sind es; die dieser Gesellschaft ihre vollste Zufriedenheit über die schöne Regulirung und besonders über die prompte Zahlung aussprechen; und empfehlen Jedermann sich zu betheiligen, um so mehr, da der Bauer nur einmal des Jahrs ärntet und gegen einen geringen Betrag, sich mit seiner Hauptsache gut versichert findet.

2309 **Die Betheiligten.**

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlag jährl. 2 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 4? kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an

Donnerstag den 10. Juli 1862. **Nr. 185.** **Amalia, Felic.**

✕ **München,** 7. Juni. Heute Nachmittags war Ihrer Majestät der Königin von Neapel und Ihrer kgl. Hoheit der Frau Gräfin v. Trani zu Ehren Familientafel am k. Hofe, bei welcher mit den k. Majestäten alle hier anwesenden k. Prinzen und Prinzessinnen erschienen. Heute Nachmittags ist nun auch der Graf v. Trani hier eingetroffen. Die hohen Herrschaften werden morgen nach Possenhofen übersiedeln und es heißt, daß der Graf und die Gräfin Trani ihren ständigen Aufenthalt in Bayern nehmen wollen. — Die Isar-Zeitung bringt heute einen ernsten Artikel über die deutsche Frage und ihre Lösung, die ohne Zweifel aus der Feder des Herrn Landtagsabgeordneten, Freiherrn v. Lerchenfeld, geflossen ist. — Unsere Schützen sind hoch erfreut, daß nach dem abschlägigen Bescheide Seitens der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten, nunmehr Se. Majestät der König genehmigt hat, daß die Eisenbahnfahrtaxe für die nach Frankfurt ziehenden Schützen auf die Hälfte ermäßigt wird.

✕ **München,** 8. Juli. Se. Majestät der König hat sich diesen Nachmittag nach der Tafel wieder auf einige Tage nach Schloß Berg begeben. — Aus Anlaß der Anwesenheit der k. neapolitanischen Herrschaften war heute Nachmittags große Tafel im Herzog Max Palais, zu welcher mit den Gesandten von Oesterreich und Neapel auch einige zur Aufwartung bei ihrer Monarchin hier eingetroffene Neapolitanern von Rang geladen waren. Der Gesandte Englands am österreichischen Hofe, Bernard Blomfield, ist gestern hier eingetroffen. Heute sind die ersten Tiroler Schützen, die zum deutschen Schützenfeste nach Frankfurt ziehen, hier angekommen. Auch zwei Schützen aus Ungarn weilen hier, um auf der hiesigen Schießstätte ihre Büchsen einzuschießen.

✕ **München,** 8. Juli. Ihre k. Hoheit die Prinzessin Amalie, Gemahlin des Prinzen Adalbert, wird sich in einigen Tagen nach Berchtesgaden zum Besuche der Prinzessin Alexandra begeben.

+ **München,** 8. Juli. Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten hat bereits die allgemeine Projektirung der Bahnlinie München-Ingolstadt mit der Fortsetzung zur Einmündung in die Nordbahn entweder bei Gunzenhausen oder bei Pleinfeld in Angriff genommen; die Projektirungsarbeiten wurden den Herren Baurath Thenn und Betriebs-Ingenieur Rist übertragen. — Die Tiroler Schützen kommen künftigen Freitag Mittag hier an, und gehen am selben Abend mit den hiesigen Schützen nach Frankfurt ab. Aus Philadelphia befindet sich gegenwärtig ein Mitglied der dortigen deutschen Schützengesellschaft hier, um sich als Vertreter derselben gleichfalls nach Frankfurt zu begeben. — Die neue Gewerbeordnung entfaltet eine weitgreifende Wirksamkeit. Bereits sind hier 20 neue Konzessionen von solchen Gewerben, bei welchen seit 20 und 30 Jahren eine Neuverleihung nicht stattgefunden hat, trotz Protestation vom Handels- und Gewerberath verliehen worden.

München, 8. Juli. Se. Maj. der König haben in erneuerter Fürsorge für Allerhöchstderselben Heer durch Allergnädigste Entschließung vom 4. ds. hinsichtlich der Urlaubsverhältnisse der Mannschaft zu bestimmen geruht, was folgt: I. Der Mannschaft vom Unteroffizier abwärts soll von nun an, bei persönlicher Würdigkeit und insoweit es die dienstlichen Verhältnisse gestatten, ein bestimmter Urlaub mit Fortbezug der Löhnung, des Brodgeldes, der Dienstalterszulage und der vollen Monturration unter den in Ziff. III. folgenden Bedingungen durch die Regiments- und übrigen selbstständigen Commandanten ertheilt werden dürfen, und zwar: 1) den Unteroffizieren sowie den in Gleichachtung mit denselben stehenden Individuen jährlich während ihrer ersten Capitulation bis zu 28 und während ihrer weitern Dienstzeit bis zu 42 Tagen, 2) den Gefreiten, Gemeinen und diesen gleichgestellten Mannschaften, ohne Ersatz derselben im Präsenzstande, in einzelnen besonders berücksichtigungswürdigen Fällen bis zur Dauer von 14 Tagen. II. Der Bezug an Löhnung, Brodgeld und Dienstalterszulagen findet bei diesen Beurlaubungen statt, wie folgt: 1) Der auf die erste Hälfte der bewilligten Urlaubszeit treffende Betrag darf bei dem Urlaubsantritte und hierbei für einen etwa sich ergebenden halben Tag die ganze Tagsgebühr vorausbezahlt werden. 2) Der Restbetrag für die weiteren, innerhalb der in Ziffer I. bestimmten Grenzen genossenen Urlaubstage soll, insofern nicht der Anspruch hierauf gemäß Ziff. III. erlischt, nach dem Einrücken aus Urlaub bezahlt werden. 3) Das Brodgeld ist für diese ganze Urlaubsdauer nach dem Brodpreise desjenigen Monates zu berechnen, in welchem der Urlaub angetreten wird. III. Der Anspruch auf den in Ziff. II. 2. bezeichneten Restbetrag an Löhnung, Brodgeld und Dienstalterszulage geht verloren: 1) mit dem Genusse eines über die in Ziffer I. festgesetzten Tage sich erstreckenden Urlaubes, und 2) durch verschuldete Urlaubsüberschreitung. IV. Diejenigen der für die Urlaubsverhältnisse der Mannschaft bestehenden Vorschriften, welche mit den vorstehenden Bestimmungen nicht vereinbar sind, werden hiermit außer Wirksamkeit gesetzt. Dieß wird mit dem Beifügen bekannt gegeben, daß bei den nach Ziff. I. eintretenden Beurlaubungen weder auf andere, als die dort bezeichneten Gebühren und Zulagen noch auf Reiseverpflegsentschädigungen und Benützung der Eisenbahnen um die halbe Fahrtaxe ein Anspruch bestehe. — München, den 5. Juli 1862. — Auf Sr. Königl. Majestät allerhöchsten Befehl: v. Spies

München, 8. Juli. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 6. Juli die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Helmbrechts, Decan. Münchberg, dem bisherigen Pfarrer zu Naila, Decan. Steben, Dr. Joh. Georg Adam Hübsch, und die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Büchenbach, Dec. Schwabach, dem bisherigen Pfarrer zu Equarhofen, Dec. Uffenheim, Philipp Wilhelm Hanser zu verleihen.

In Erledigung sind gekommen: die katholische Pfarrei Gmund, Bezirksamts Miesbach, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 833 fl. 1 kr.; die katholische Pfarrei Gerbrunn, Bezirksamts Würzburg, mit einem Reinertrage von 837 fl. 13¼ kr.; und die katholische Pfarrei Pfahldorf, Bezirksamts Eichstätt, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 743 fl. 20 kr.

Nürnberg, 6. Juni. Nach dem in diesen Tagen gezogenen Rechnungsabschluß des vorjährigen Sängerfestes sind in Summa 55,919 fl eingegangen; darunter namentlich 30,789 fl. für Aktien, deren jede vor dem Feste 50, zur Bestreitung der Passivreste unmittelbar nach dem Feste 50, zur Bestreitung der Passivreste unmittelbar nach dem Feste noch 16, im Ganzen also 66 Prozente zahlte; 1492 fl. 21 kr. an freiwilligen Beiträgen. Verausgabt wurden 55,821 fl., und zwar vom Sängerausschusse 6007 fl. (3139 fl. für Musiken, 1070 fl. für Komponisten 2c.); vom Empfangsausschusse 771 fl.; vom Wirthschaftsausschusse 16 fl.; vom Einquartirungsausschusse 4493 fl.; vom Dekorationsausschusse 7360 fl.; vom Bauausschusse 34,657 fl.; für Dekoration des Dutzendteiches 250 fl.; für allgemeine Unkosten 2259 fl. In der gestrigen Schlußsitzung wurde beschlossen, daß die von der Kunstschule angefertigten Gemälde zur Dekoration geschichtlich merkwürdiger Häuser Eigenthum der Stadt bleiben und dem Germanischen Museum zur Aufbewahrung übergeben werden sollen. Die Festfahne und die von auswärts eingelaufenen Geschenke wurden gleichfalls als städtisches Eigenthum bestimmt, so zwar, daß letztere der Stadtbibliothek einverleibt, erstere den Sängern Nürnbergs bei bestimmten Veranlassungen zur Benützung überlassen bleiben soll.

†† **Frankfurt,** 7. Juli Morgens. (Corresp.) Die gestern Nachmittag in der Festhalle durch Einsturz getödteten zwei Frauenzimmer heißen Frau Hoffmann von Sachsenhausen und Fräulein Lina Schmidt.

Fünf schwer verwundete Personen liegen im Hospital, ein Frauenzimmer wurde auf der Chaussee in dem furchtbaren Wetter überfahren, außerdem sind noch viele Personen mehr oder minder verletzt worden. Der Verlust an Kleidungsstücken, Goldsachen ꝛc., namentlich bei der Damenwelt ist sehr groß. Unser Schützenfest wird aber durch den gestrigen Unglücksfall keine Vertagung erleiden; Frankfurt wird zeigen, was man durch Geldmittel und Kräfte leisten kann. Kosten darf es noch so viel, alle Arbeitskräfte werden herbeigezogen, und wenn sie sechsfach müssen bezahlt werden; unsere Gäste und Festbesucher werden nächsten Sonntag die in wenigen Minuten durch Elementarereignisse zerstörte Festhalle wie der in ihrem Glanze prangen sehen. An der Schießhalle ist gar nichts passirt. Auch der Gabentempel und die auf demselben stehende Germania von Gyps, welche noch nicht ganz fertig ist, sind unversehrt geblieben; nur ein Theil des Gerüstes ist eingestürzt.

†† **Frankfurt**, 8. Juli. (Corresp.) Seit gestern früh arbeiten 400 Mann Zimmerleute und 200 Schreiner auf dem Festplatze und bis gestern Abend gelang es schon, den südlichen Theil der Festhalle, welcher ganz verschoben war, wieder gerade zu richten. Die Zimmerleute haben das Versprechen gegeben, bis zum Donnerstag mit ihrer Arbeit vollständig fertig zu sein. Was die zertrümmerten großen Fensterrahmen mit ihren schönen Malereien, die vom ungeheuren Regen beschädigten großen Fahnen, die Guirlanden und Kränze, überhaupt die ganze innere Verzierung der Festhalle betrifft, so wird Alles ganz neu angefertigt. Das Porzellan, die Gläser ꝛc. ꝛc. der Wirthschaftslokalitäten ist zum großen Theile zertrümmert oder doch beschmutzt worden. Die neun großen prachtvollen Kronleuchter, von denen acht ein jeder 108 Brenner und der mittlere noch mehr Flammen hat, sowie überhaupt die ganze Gaseinrichtung, ist ebenfalls stark beschädigt worden. Die Kosten sind natürlich sehr bedeutend und dürften sich jetzt insgesammt für das Fest auf mehr als 300,000 Gulden belaufen. — Gestern Morgen schon wurden große Plakate an allen Straßenecken angeschlagen, wonach die vielen, am Sonntag auf dem Festplatze gefundenen Gegenstände vom Central-Comite an das Polizeiamt abgeliefert wurden; heute ist unser Intelligenzblatt voll mit Annoncen von gefundenen und verlorenen goldenen Uhren und Ketten, Brochen, Armbändern, Hüten ꝛc. ꝛc. — Der Festplatz bleibt vorläufig bis auf Weiteres für Jedermann ohne Ausnahme geschlossen, damit die Arbeiten nicht gestört werden; Militärposten versehen an den Ein- und Ausgängen den Dienst. Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, wonach die bayerischen Schützen während des Festes eine taxfreie Beförderung von telegraphischen Depeschen von der bayerischen Regierung hätten bewilligt erhalten, ist falsch. Die königliche Regierung hat dagegen zwei ganz neue Apparate, einen für die Stadt und einen für den Festplatz, unentgeltlich hergegeben; für die Depeschen aber vom Festplatze aus werden für die einfache (20 Worte) 18 kr. mehr und für jede 10 Worte mehr weitere 6 kr. berechnet. Dieser Zuschlag kommt dem Festcomite zu gute, welches die Einrichtung der Telegraphenlinie von der Stadt nach der Festhalle hat herrichten lassen, und während des Festes seine eigenen Boten für die ankommenden Depeschen anstellt. Die bayerischen Telegraphenbeamten haben sich bereit erklärt, den Dienst unentgeltlich zu versehen.

Den Besuchern des **Frankfurter** Schützenfestes wird folgende Literatur-Anzeige von Interesse sein: Ein neues wiederum wie immer von mir selbst verfaßtes Gedicht mit Illustration und Musikkomposition: „Auf das erste deutsche Schützenfest in Frankfurt am Main" werde ich allein auch dortselbst besorgen, wie hier und auf Reisen, wonach gefälligst das sämmtliche Publikum sich richten kann, nur durch meine eigene Person und zwar im Schützenlied-Dichtergewand die Exemplare der Gedichte gegen Honorar zu empfangen. Karl Wilhelm Sauter von Nürnberg, Dichter und Naturphilosoph, Autor, Verfasser der poetischen Klänge ꝛc. ꝛc.

Frankfurt a. M., 5. Juli. Aus guter Quelle circulirt in hiesigen Kreisen die Nachricht, daß die österreichische Regierung, um auch den weniger bemittelten österreichischen Schützen die Betheiligung am ersten deutschen Bundesschießen zu ermöglichen, einen Beitrag von 6000 fl. bewilligt hat. (Abl.)

Frankfurt, 7. Juli. Die aus Wien gekommene Mittheilung von der Verschiebung der den Eintritt Oesterreichs in den Zollverein betreffenden Interpellation will wissen, daß vielleicht schon eine österreichische Note nach Berlin unterwegs sei, welche den unbedingten Eintritt Oesterreichs in den Zollverein fordert. Sollte das wahr sein, so müßten wir diesen Schritt mit der Einreichung der identischen Noten in eine Linie stellen und dürfte derselbe vielleicht in Berlin in den legitimistischen reactionssüchtigen Kreisen zu einer erwünschten Ernüchterung führen. Nach neuesten Mittheilung aus Berlin denkt jetzt sogar das Ministerium v. d. Heydt an die Anerkennung Italiens. Auch ist die neueste Sprache der „Stern-Zeitung" dem Abgeordnetenhause gegenüber auffallend mild.

Brüssel, 6. Juli. In Gent, wo der Klerus dem aus Rom heimkehrenden Bischof einen glänzenden Empfang bereiten wollte, ist es zu einem bedauerlichen Zusammenstoß zwischen den Freunden Italiens und den Vertheidigern der weltlichen Macht des Papstes gekommen. Die Polizei hatte einige Mühe den beiderseitigen Straßenfanatikern zu beweisen, daß der Kampf um die fraglichen Principien in Rom und nicht in Gent auszukämpfen sei. (K. Ztg.)

London, 8. Juli. Im Oberhaus sagte Graf Russell, eine Interpellation Lord Broughams beantwortend: er bedauere, daß Rußland Italien noch nicht anerkannt habe; aber es unterhandle, dieß unter gewissen Bedingungen zu thun. Preußen sei ebenfalls bereit, Italien anzuerkennen, gegen das Versprechen, daß Italien gegen Oesterreich sich friedlich verhalte.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 9. Juli. Bei dem unterm 6., 7. und 8. Juli stattgehabten Gesellschaftsschießen gewannen nachstehende Herren Schützen folgende Preise:

Ziel 130 Schritt.

1. Ehrenscheibe: Herr Loichinger, Privatier aus München; 2. Ehrenscheibe: Herr Baron v. Häußler, k. Lieutenant beim II. Kuirassier-Regiment Prinz Adalbert. — Haupt: 1. Herr Landauer, bürgerl. Büchsenmacher von hier; 2. Herr Dandl, bürgl. Fragner von hier; 3. Hr. Reif, Restaurateur von Geiselhöring; 4. Hr. Hautman, Regimentsbüchsenmacher von hier. — Glück: 1. Herr Dandl, bgl. Fragner von hier; 2. Herr Hummel, Privatier von Moosburg; 3. Hr. Reif, Restaurateur von Geiselhöring; 4. Hr. Reiter, bgl. Metzger von hier. — Hirsch: 1 Herr Landauer, bgl. Büchsenmacher von hier; 2. Herr Haselbeck, Gastgeber von Vilsbiburg; 3. Hr. Landauer, bgl. Büchsenmacher von hier; 4. Hr. Tschurtschenthaller Sebastian, bgl. Büchsenmacher von hier; 5. Herr Hummel, Privatier von Moosburg.

Ziel 160 Schritt.

1. Ehrenscheibe: Herr Dandl, bürgl. Fragner; 2. Ehrenscheibe: Herr Hummel, Privatier von Moosburg. — Haupt: 1. Herr Kapplmeier, Weingastgeber von Freising; 2. Herr Kapplmeier, Weingastgeber von Freising; 3. Herr Loichinger, Privatier von München; 4. Freibüchse, geschossen vom Herrn Schützenmeister Maier. — Glück: 1. Herr Brandl, Veterinärarzt von Freising; 2. Herr Dandl, bürgl. Fragner von hier; 3. Herr Maier, bgl. Apotheker und Schützenmeister von hier; 4. Herr Tschurtschenthaller Sebastian, bürgerl. Büchsenmacher von hier.

Straubing, 8. Juli. Die Gesangsvereine von Passau, Vilshofen, Deggendorf und Straubing werden am Sonntag den 20. Juli in Plattling zusammentreffen und auf dem Keller des Herrn Oeser dortselbst in gemeinsamer Produktion die Erinnerung an das unvergeßlich herrliche deutsche Sängerfest in Nürnberg feiern. — Heute Vormittag zog ein heftiges Gewitter über die Stadt hin. Sonntag Nachts hatte sich auch ein solches in Verbindung mit orkanähnlichem Sturm bemerkbar gemacht. Der Kornschnitt wird jetzt auf den niederbayerischen Fluren schon allgemein. Das Wetter ist gleichwohl noch ziemlich unbeständig. (St. Tgbl.)

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Wien, 9. Juli. Im Herrenhause stellte Altgraf Salm, im Abgeordnetenhause Giskra mit 111 Genossen eine Anfrage an das Gesammtministerium im Interesse des Eintritts Oesterreichs in den Zollverein mindestens nach Ablauf der gegenwärtigen durch den Februar-Vertrag 1853 festgesetzten zwölfjährigen Zolltarifs-Vertrags-Periode. Graf Rechberg verspricht vollständige Beantwortung.

Paris, 9. Juli. Man versichert, eine offizielle Depesche, die Anerkennung Italiens durch Rußland anzeigend, sei gestern in Paris eingetroffen.

Frankfurter Börse. Tagesbericht vom 7. Juli. Die Kurse der österreichischen Effekten waren etwas matter, die Stimmung aber nicht ungünstig zu nennen. Creditaktien 199½. Bankaktien 748. 1860er Loose 72⅝. National 63¼.

Wien, 7. Juli. Silber-Agio 25.50. **Frankfurt** 92⅝.

Bayerische Ostbahnen.

Bekanntmachung.

Das deutsche Schützenfest in Frankfurt betreffend.

Zufolge allerhöchster kgl. Genehmigung genießen jene deutschen Schützen, welche nach Frankfurt reisen, und sich in glaubwürdiger Weise als Schützen legitimiren, eine Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent und werden an dieselben vom 10. bis 13. Juli incl. an den bayer. Staats- und Ostbahnstationen gewöhnliche Fahrbillete II. und III. Classe abgegeben, welche auf der Rückseite mit dem Stationsstempel versehen sind, und sowohl zur Hin-, wie zur Rückfahrt mit einem Post- oder Güterzuge bis zum 25. d. Mts. Nachts einschließlich berechtigen.

Die Billete sind daher bei der Ankunft in Frankfurt nicht abzugeben, sondern bis zur Rückkunft an derjenigen Station, wo die Billetlösung stattfand, aufzubewahren. Für das Reisegepäck besteht keine Taxermäßigung.

Jene Schützenkorporationen, welche in geschlossener Gesellschaft nach Frankfurt zu reisen wünschen, finden mittels eines am 11. Juli um 9 Uhr Abends von München und am 12. Juli früh ½1 Uhr von Passau abgehenden Extrazuges Beförderung. Diese beiden Züge nehmen nur auf den Stationen München, Augsburg, Donauwörth, Nördlingen, Gunzenhausen, Nürnberg, Bamberg, Schweinfurt und Würzburg, dann Passau, Vilshofen, Plattling, Straubing, Geiselhöring, Regensburg, Schwandorf, Amberg, Sulzbach, Hersbruck und Lauf Schützen auf, und es haben daher jene, welche von andern Stationen ab mit dem Extrazuge nach Frankfurt reisen wollen, mit einem vorhergehenden Zuge nach einer der genannten Stationen sich zu begeben.

Die Abfahrtszeiten des Extrazuges an den Uebergangsstationen sind an den Billetschaltern zu erfahren.

Insoferne einzelne Stationen nicht mit Billeten nach Frankfurt versehen sind, wollen dort Billete bis Aschaffenburg und an letzterem Orte solche nach Frankfurt gelöst werden.

München, am 8. Juli 1862. 2315

Die Direktion der königl. privil. bayer. Ostbahnen.

Bekanntmachung.

Gesuch um eine Lithographen-Concession in Pfarrkirchen.

Der Lithograph Joh. Bapt. Ranzinger von Regen hat sich um eine Lithographen-Concession im Markte Pfarrkirchen beworben.

Derselbe leistet für den Fall der Erlangung dieser Concession auf die bisher innegehabte Verzicht, behält sich aber die Heimath in Regen bevor.

Allenfallsige Mitbewerbungen und Erinnerungen dagegen sind binnen 14 Tagen vom Tage der Einrückung dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei Vermeidung des Ausschlusses hierorts anzubringen.

Pfarrkirchen, den 5. Juli 1862.

Markts-Magistrat Pfarrkirchen.

2317 Raumer, Bürgermeister.

Die k. k. priv. erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien,

durch die allerhöchsten Verordnungen vom 28. Oktober 1853 und 13. März 1854 zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern zugelassen, übernimmt zu billigen festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände, als: Mobiliar, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art u. s. w. in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in k. bayr. Landeswährung entrichtet und in demselben Münzfuße bezahlt die Gesellschaft jede Brandentschädigung.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gerne entgegen und ertheilt über die näheren Bedingnisse stets bereitwilligst Auskunft.

Pfarrkirchen.

Jos. Kagermayer,

Agent der k. k. priv. I. Versicherungs-Gesellschaft in Wien

2292 2b für das Landgericht Pfarrkirchen.

Mit allerhöchster Genehmigung des königl. Ministeriums des Innern.

Resultate sprechen!

Eigene leibhafte Haare auf ganz kahlen Stellen hat der seit 28 Jahren in allen civilisirten Ländern rühmlichst bekannte

Mailändischer Haarbalsam

in den meisten Fällen erzeugt, wo alle anderen Mittel ihre Wirkung versagten, was mehr als 60,000 briefliche Nachrichten und beglaubigte Zeugnisse und die tägliche Erfahrung bis zur Evidenz beweisen und viele renommirte Männer der Wissenschaft durch Erprobungsversuche bestätigt fanden. Das Ausfallen der Haare hört auf den Gebrauch des Mailändischen Haarbalsams sofort und dauernd auf; er regt die Natur zur Entwicklung ihrer wunderbaren Gaben an, ruft Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle hervor und verleiht den Haaren den Glanz und die Geschmeidigkeit, welche man an einem schönen Haar so sehr bewundert. — Preis des großen Glases 54 kr., des kleinen 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung. — Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind: **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr. **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird überall dem besten Cölner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr.; **Essence of Spring Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz), das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfums, zu 21 kr. und 42 kr.; **Anadol**, oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 36 kr. per Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel; **Duft-Essig** zu 15 kr. **Macassar & Klettenwurzelöl** zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr.; per Glas.

Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Landshut** bei

75 2b **Anton Huber.**

Kaufmann.

Schmiedanwesens-Verkauf.

In einer wohlhabenden Gegend Niederbayerns ist eine im besten Betriebe stehende

reale Schmiedgerechtsame

sammt gutgebautem Haus, Stadel und Obstgarten, 26 Tgw. Felds- und Wiesgründen bester Bonität aus freier Hand (mit oder ohne Oekonomie) zu verkaufen. Nähere Aufschlüsse ertheilt

Jos. Vogl,

Weißgärbermeister in Gerzen

2278 3c Ldg. Vilsbiburg.

Ein im besten Betriebe stehendes

Seiler-Anwesen

ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Kirchgasse Nro. 246.

Landshut den 9. Juli 1862. 2312

Fortwährend werden Hopfengitter verfertigt und sind vorräthig zu haben bei

Joseph Demm,

2314 Seiler in Pfeffenhausen.

Aufgefordert werden diejenigen Eltern, deren Knabe sich Montag früh im Baraquenhof das **Lamm** aneignete, alsogleich dasselbe bei Herrn Neumeier im Butzengarten zurückzustellen 2325

2327

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten

Herrn Anton Bauer,

Pedell an der k. Studien-Anstalt,

heute Nachmittag 1½ Uhr versehen mit den hl. Sterbsakramenten nach mehrmonatlichem schmerzhaften Krankenlager in einem Alter von 72 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem ich diesen für mich unersetzlichen Verlust im tiefsten Schmerzgefühle allen meinen Verwandten und theilnehmenden Freunden hiemit kund gebe, empfehle ich den theuern Verblichenen Ihrem Andenken im frommen Gebete und bitte mir Ihr stilles Beileid und ferneres Wohlwollen zu schenken.

Landshut, den 8. Juli 1862.

Die tieftrauernde Gattin
Therese Bauer, Pedellswittwe.

Der erste hl. Seelengottesdienst findet Donnerstag den 10. Juli Vormittags 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Jobst und darauf das Leichenbegängniß vom Hause aus statt, der zweite hl. Seelengottesdienst Samstag den 12. Juli ebenfalls um 9 Uhr. 2327

2318

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten und Vater,

Herrn Mathias Barth,

ehemaligen Bäckermeister in Velden,

am 3. Juli d. Js. in einem Alter von 69 Jahren in's bessere Jenseits abzurufen.

Diese schmerzliche Kunde theilt hiemit seinen verehrlichen Anverwandten und Freunden ergebenst mit

dessen tieftrauernde Wittwe
nebst 3 Kindern.

Dramatische Abend-Unterhaltung.

Donnerstag, den 10. Juli:
im Saale bei Herrn Gastgeber Ainmiller,

zum Besten der plötzlich erblindeten Schauspielerin **Anna Koller** aus München, wozu in deren Namen hochachtungsvoll einladet Dero ergebenster

Max Prätori,
königlich concessionirter Schauspiel-Direktor.

Anfang präcis 8 Uhr. 2319

Ein verheiratheter Gerichtsdienergehilfe, Militärpensionist, welcher nach einer 22jährigen Dienstzeit, trotz seiner Brauchbarkeit, durch die eingeführte Gerichtsorganisation, unverschuldet und unverschuldet dienstlos wurde, sucht eine geeignete Beschäftigung. Gefällige Offerte beliebe man in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen. 2331

Ein sehr schön lakirter **Schreibkasten** mit Pult und eine nußbaumpolirte **Bettlade** ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. ds. Blattes. 2329 2a

Am vergangenen Sonntag wurde ein kleines, schwarzes **Hündchen** auf den Namen Castor achend, in Weihenstephan zurückgelassen. Man bittet, ihn gegen gute Belohnung abzugeben bei
2330 Schwabelmaier,
Metzger in Landshut.

Gestern Abend wurde ein **Kalb** gefangen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann es gegen Ersatz der Einrückungsgebühr beim Aman Wirth abholen. 2321

Aufforderung.

Mit 1. August ist der Posten des Dieners bei der Gesellschaft „**Casino**" in Landshut zu besetzen. Bewerber um diese Stelle, welche ein monatliches Einkommen von 8 fl. 20 kr. und sonstige Emolumente gewährt, wollen sich bis längstens 20. Juli bei der Vorstandschaft melden.

Landshut, am 9. Juli 1862.

2333 2a **Die Vorstandschaft.**

Ein noch ganz gut erhaltener lederner **Reise-Koffer** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes. 2332 2a

500 fl. und **1000 fl.** sind auf sichere Hypothek zu 4% auszuleihen. Nr. 565 Regierungsgasse. 2322

400 fl. sind sogleich auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres in der Kirchgasse Nro. 246. 2313

Ein **Versatzzettel** auf einen **Shawl** lautend, ist verloren gegangen. Man bittet um Zurückgabe in der Exp. dieses Blts. (2326)

Beim appr. Bader Scherer in Landshut kann ein solider Knabe in die Lehre treten. 2320 3a

Nr. 294 in der Schirmgasse sind zwei **Wohnungen** zu vermiethen. 2316 3a

Ein freundliches, schön meublirtes **Zimmer** ist sogleich zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. dieses Blts. 2323 2a

Im Schelf'schen Hause sind **zwei Wohnungen** auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Uebrige beim Eigenthümer. 2324 3a

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,
2166 Buchdruckerei-Besitzer.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Koch, die Stärkung der Nerven als Kräftigung des Geistes 27 kr.
Concordia, classische Volkslieder für Pianoforte und Gesang. Heft 1. 2. 36 kr.
Hoffmann, Fremdwörterbuch, gedrängtes aber vollständiges broch. 36 kr.
cartonirt 42 kr.
Hoffmann, allgemeiner Familien- und Geschäfts-Briefsteller, broch. 1 fl. 21 kr.
cartonirt 1 fl. 40 kr.
Das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch mit Erläuterungen 2c. 2c. 3 fl. 36 kr.
Liederbuch für deutsche Turner. 10. Auflage 15 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Bestellungsgebühr jährl. [illegible] fl. [illegible] kr., halbjährig 1 fl. [illegible] kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die [illegible] Zeile der Inserate oder deren Raum [illegible] kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 11. Juli 1862. **Nr. 186.** **Pius I.**

✕ **München**, 9. Juli. Nach einem aus Kissingen heute hier eingetroffenen Telegramme wird Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich nicht morgen, sondern erst am Samstag in Possenhofen eintreffen und hat deßhalb Ihre Majestät die Königin von Neapel die auf diesen Tag festgesetzte Abreise nach Bad Ems auf einige Tage verschoben. Die Schützen aus Salzburg werden morgen Nachmittag, die Schützen aus Wien Freitag Morgens und die Tiroler Schützen Freitag Mittags hier eintreffen und am Bahnhofe festlich empfangen werden. Die gemeinschaftliche Weiterreise mit den hiesigen Schützen erfolgt Freitag Nachts 9 Uhr mit einem Extrazug, der in Augsburg, Donauwörth, Nürnberg etc. die dortigen Schützen aufnimmt und der am Samstag Nachmittags 5½ Uhr in Frankfurt eintreffen wird. — Zu dem heute Abends im Prater als Nachfeier zum bayr. Turnfeste, vom hiesigen Männerturnverein veranstalteten Gartenfeste wird die Witterung, wie es scheint, günstig bleiben und das Fest deßhalb voraussichtlich recht zahlreich besucht werden.

△ **München**, 8. Juli. Se. Majestät den König, der sich des besten Wohlseins erfreut, sieht man täglich Vormittags ganz allein im englischen Garten promeniren. Nachmittags fährt der Monarch durch dieselben reizenden Gartenanlagen ohne jede Begleitung und besichtigt dort den neu angelegten Park in der Nähe der Aumeisterei, der seine Entstehung der k. Munifizenz verdankt. Sicherem Vernehmen nach hat Se. Majestät nunmehr die Gartenwirthschaft in Neuberghausen um 88,000 fl. käuflich erworben, und sollen nunmehr dort großartige Gartenanlagen, welche die allerhöchsten Herrschaften benützen werden, entstehen. Hiedurch wird jedoch der Lieblingsaufenthalt der Münchner, der durch die herrlichen Gasteiganlagen an Reiz gewonnen hat, nicht beeinträchtigt werden, da ein Theil des Gartens der öffentlichen Benützung freisteht, und auch die Gastwirthschaft, wenn auch in andern Händen daselbst bleibt. Ein an allerhöchster Stelle schon längst geäußerter Wunsch, eine Straße durch den englischen Garten zu führen, die in direkter Linie durch die Veterinär- in die Ludwigsstraße ausmündet, wird wohl jetzt zur Thatsache werden, womit die Projektirung einer steinernen Brücke statt der gegenwärtigen hölzernen Bogenhauser Brücke im Zusammenhange steht. — Die von dem rühmlich bekannten Maler Echter ausgeführten Fresco-Malereien in unserem Staatsbahnhofe, der Mythologie entnommen, nahen ihrer Vollendung, und wird derselbe hiedurch einen freundlicheren Anblick gewähren, da nicht zu verkennen ist, daß derselbe dem Ostbahnhofe gegenüber in Bezug der Bauart sowohl als des Farbenanstrichs zu düster gehalten ist. — Gestern fand in der Westendhalle die erste Sommer-Soirée statt, welche sich wieder zahlreichen Besuches erfreute. Das gering Entrée von 18 kr. ermöglicht auch die zahlreiche Theilnahme, und es wird kaum einen Ort geben, wo bei so geringem Entrée, das namentlich den Fremden auffällt, ein verhältnißmäßig so hoher Genuß geboten wird, da die Lokalitäten sowohl, welche erst neuerdings wieder geschmackvoll renovirt wurden, äußerst gefällig sind, und der thätige Besitzer der Westendhalle sowohl als die Musik des 2. Infanterie-Regiments Kronprinz alles aufbietet, um sowohl den musikalischen als den gastronomischen Genüssen vollständig Rechnung zu tragen. — Die Berliner-Volkszeitung äußert sich über die jüngste Abdankung des Polizeidirektors v. Winter, der sich bekanntlich allgemeiner Sympathie erfreute, unter andern sehr richtig: Diejenigen, welche das Volksgefühl verletzen, befinden sich in einem schweren Irrthum, wenn sie wähnen, sich dadurch Siege zu bereiten. Die Erfahrung aller Völker lehrt, daß man mit solchen Mitteln nur die Emancipation des Volkes aus der Vormundschaft des Beamtenthums verstärkt, und nach sehr flüchtigen Zeiten Gelegenheit hat zu bemerken, wie ein Volk, dem man gute Beamte nimmt, erst recht dazu gedrängt wird, sich auf sein Recht der Selbstständigkeit mit um so größerer Energie zu stützen. — Ueber das letzte hiesige Turnfest ist soeben eine Broschüre in der Lauterschen Buchhandlung in Augsburg erschienen und auch durch die übrigen Buchhandlungen zu beziehen, welche besonders allen Turnern zu empfehlen ist, da dieselbe neben der Festbeschreibung auch sämmtliche Turner in alphabetischer Ordnung nach Städten etc. etc. anführt, die sich am Feste betheiligten. Die Broschüre kostet nur 6 kr.

München, 8. Juli. (Aus der öffentlichen Magistratssitzung.) Eine dahier veranstaltete Collecte für die Abgebrannten der Pfarrgemeinde Würding, k. Ldg. Rotthalmünster, ertrug die Summe von 1520 fl. — Zwei Gesuche um neue Stickerei-, Galanterie- und Kurzwaaren-Handlungs-Concessionen werden genehmigt, weil dieses Handelsgewerbe, abgesehen von dem auswärtigen Verkehr, einen bedeutenden Lokalabsatz hat. — Da nach §. 84 der neuen Gewerbsinstruktion das Geschlecht bezüglich der Zulassung zu den freien Gewerben und Erwerbsarten keinen Unterschied mehr begründet, wurde eine Licenz zum Frauenkleidermachen an ein männliches Individuum ertheilt. — Zum Handel mit Viktualien und Brennholz bedarf es keiner besonderen Licenz mehr, sondern ist nur noch in's Auge zu fassen, ob keine gesundheits- oder feuerpolizeilichen Rücksichten entgegenstehen.

München, 9. Juli. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 4. Juli dem Rektor der k. Landwirthschafts- und Gewerbschule und Professor am kgl. Lyceum zu Freising, Dr. J. B. Niederer, die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Majestät dem Könige von Griechenland ihm verliehene Ritterkreuz des Erlöser-Ordens annehmen und tragen zu dürfen;

unterm 7. Juli die am Bezirksgerichte Kaiserslautern erledigte Richterstelle dem Staatsprokurator-Substituten Richard Popp daselbst zu verleihen; den Landrichter Jakob Fitting in Rockenhausen zum Staatsprokurator-Substituten in Kaiserslautern, und den Bezirksgerichts-Assessor Franz Bauer in Zweibrücken zum Landrichter in Rockenhausen zu befördern;

unterm gleichen Datum den Landgerichtsschreiber Franz Joseph Reber von Homburg auf die Landgerichtsschreiberstelle in Dahn, den Landgerichtsschreiber Josef Pfirrmann von Lauterecken auf die Landgerichtsschreiberstelle in Homburg, beide ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen, und den geprüften Rechtskandidaten Carl Rudolf Sturm aus Speyer zum Landgerichtsschreiber in Lauterecken zu ernennen.

München, 9. Juli. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: am 21. v. M. den temporär pensionirten Oberst Wilhelm Freiherrn v. Waldenfels auf weitere zwei Jahre im Ruhestande zu belassen, dem pensionirten Hauptmann Xaver Sontheimer die nachgesuchte Entlassung aus dem Heerverbande mit Pensionsfortbezug zu bewilligen; dem Tambour Georg Hieber von der Garnis.-Comp. Nymphenburg für ehrenvoll zurückgelegte fünfzigjährige Dienstzeit die Ehrenmünze des Ludwigsordens zu verleihen; am 27. v. Mts. das Dienstestauschgesuch der Unterlieutenants Carl Freiherrn v. Ostini vom Inf.-Leib-Reg. und Hubert Freiherrn v. Pflummern auf Eisenburg vom 1. Kuir.-Reg. zu genehmigen, demgemäß Ersteren zum ersten Kuir.-Reg. und Letzteren zum Inf.-Leib-Reg. zu versetzen; am 1. d. den Major Erich Rebenbacher vom 2. Art.-Reg. vorbehaltlich der Wiederverwendung, am 3. d. den Hauptmann Constantin Freiherrn v. Adelsheim vom 12. Inf.-Reg. auf zwei Jahre, dann am 6. d. den I. technischen Revisor in Bausachen bei der Militär-Rechnungskammer, Hauptmann Richard Schunck vom Genie-Stab auf ein Jahr, und den Unterquartiermeister Johann Peter von der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Germersheim auf 2 Jahre in den Ruhestand zu versetzen, den Hauptmann Julius Riem vom Genie-Stab zum I. technischen Revisor in Bausachen bei der Militär-Rechnungs-Kammer zu bestimmen.

Digitized by Google

Nürnberg, 9. Juli. Unsere Stadt verlor einen ihrer trefflichsten Bürger und unermüdetsten Wohlthäter. Herr Marktvorsteher Georg Zacharias Platner starb auf seinem Gute Platnersberg heute Früh 5 Uhr in seinem 82. Lebensjahre.

†† **Frankfurt**, 8. Juli. (Corresp.) Die Tage zum deutschen Schützenfeste rücken uns näher und wenn auch das Fest keine politische Tendenz auf dem Schilde führt, so ist es doch immerhin ein politisches Fest, weil es durch seine in Frankfurt vereinigten Abgeordneten die Einheit des gesammten deutschen Vaterlandes repräsentirt. Es wird eine Verbrüderung aller deutschen Völkerschaften unter dem deutschen Reichsbanner stattfinden. — Die Vorboten des Festes gewahrt man bereits bei einem Gange durch die Straßen. Frankfurt bemüht sich ein Feierkleid anzuziehen; an und in den Häusern wird gekehrt und geputzt, um die Gäste würdig zu empfangen, überall sieht man Anstalten zur Schmückung der Häuser unserer Stadt. Auf dem Festplatze arbeiten circa 600 Mann mit wahrer Begeisterung. Die Zimmerleute werden mit ihren Arbeiten an der Halle schon bis morgen fertig werden, und wer am Sonntag Nachmittag das zerstörte Gebäude und die Trümmerhaufen sah, der muß staunen, wenn er hört, daß in demselben morgen schon wieder ein großes Bankett und am Freitag Nachmittag ein großes Concert abgehalten werden. Hier zeigt es sich recht deutlich, was vereinte Menschenkräfte und guter Wille zu leisten vermögen! — In der gestern Abend stattgehabten Sitzung des Gesammtfestcomites wurden abermals fl. 10,000 Garantie-Aktien gezeichnet; die Gesammtzeichnungen betragen jetzt etwas mehr als fl. 100,000. — Der Senat der freien Stadt hat in seiner heutigen großen Rathssitzung einstimmig beschlossen, sämmtliche Kosten, welche dem Festcomite durch die am Sonntag stattgehabten Elementarereignisse an der Festhalle erwachsen sind, auf die Staatskasse zu übernehmen. Dieser einstimmige Senatsbeschluß verbreitete sich heute Nachmittag schnell durch unsere Stadt und wurde von der Bevölkerung mit großem Beifall aufgenommen. Daß die ständige Bürgerpräsentation und die gesetzgebende Versammlung ebenfalls einstimmig obigem Beschluß ihre Genehmigung ertheilen werden, bedarf gar keiner Frage.

Frankfurt a. M., 7. Juli. Heute schon sind tausend Arbeiter von Mainz und Darmstadt hier angekommen. Im hiesigen zoologischen Garten ward ein Hirsch mit sammt seinem ziemlich hoch stehenden Häuschen, in dem er sich befand (nach andern die Gemse) hoch in die Luft empor geschleudert, und weit davon zur Erde geschmettert. Fast alle Papageien und Kakadu's sind theils getödtet, theils verloren. Sie hatten ihren Platz im Freien. Ein preußischer Soldat, der vor der Rahmhofkaserne im Schilderhaus Posten stand, ward mit dem Schilderhaus der Länge nach niedergeworfen, hielt es jedoch bei dem rasenden Unwetter für gerathen in der unfreiwilligen horizontalen Lage, in die ihn der Sturm versetzt hatte, ruhig auszuharren, bis die Windsbraut sich legte, was schon nach einer Viertelstunde der Fall war.

In **Stuttgart** wird eine Stadteisenbahn (Pferdebahn) durch mehrere Straßen bis Berg gebaut.

Heidelberg, 4. Juli. Gestern war König Ludwig von Bayern hier. Der König besuchte das von ihm der Stadt vor zwei Jahren geschenkte Wrede-Denkmal, und fuhr gegen Abend nach Schwetzingen, um dort zu übernachten, und heute von da nach dem zwei Stunden weiter entfernten Speyer zu fahren. (D. B.)

Wie der Südd. Z. aus **Kassel**, 3. Juli, geschrieben wird, ist der Verkauf der gepfändeten Gegenstände der Hanauer Steuerverweigerer, welcher, nachdem er in Hanau nicht zu Stande gekommen, in Kassel bewirkt werden sollte, sistirt worden. Die Sachen sollen nach Hanau zurückgesendet werden, da man annimmt, daß nunmehr freiwillige Steuerzahlung erfolgen werde.

Osten, 3. Juli. Die Mißdeutung, welche Kundgebungen der Anhänglichkeit an den König und das kgl. Haus von allzubeflissenen Liebedienern des herrschenden Systems gegeben zu werden pflegen, indem man dieselben für Zeichen der Zufriedenheit mit der Regierungsweise des Ministeriums auszugeben sich bemüht, haben unsere Amtsvertretung, in welcher der Amtmann den Antrag stellte, den König von Hannover auf seiner Reise in das Bremische zu einem Besuche unseres Ortes einzuladen, veranlaßt, diesen Antrag abzulehnen.

In einer der jüngsten Sitzungen des Hauses der Abgeordneten zu **Berlin** wurde unter allgemeiner Heiterkeit mitgetheilt, daß ein Schneidermeister das Haus ersucht habe, bei der Taufe seines Kindes Pathenstelle zu übernehmen. Der Präsident erklärte, die Einladung bei den Abgeordneten zirkuliren zu lassen.

Sicherem Vernehmen nach wird das **preußische** Abgeordnetenhaus in einem Extrazug das deutsche Schützenfest besuchen. Die Anmeldung beim Festkomite ist bereits erfolgt.

Berlin, 8. Juli. Im Abgeordnetenhause lehnte der Minister Graf Bernstorff die Beantwortung der Interpellation des Herrn v. Sybel in Betreff Kurhessens ab, weil die Frage inneres hessisches Staatsrecht betreffe, und das was Preußen für die kurhessische Verfassung gethan, klar vorliege. Preußen werde die fernere Ausführung der kurhessischen Verfassung überwachen; was es in einzelnen Fällen thun werde, sei voraus nicht bestimmbar. Die Simon'sche Interpellation wegen der Militärgerichtsbarkeit will der Justizminister nächste Woche beantworten.

Italien. Nach der „Italie" wäre die Explosion einer Bombe im Hofe des bischöflichen Palastes von Verona kein vereinzeltes Ereigniß. In der Nacht vom 29. auf den 30. Juni hätten in Vicenza und in Treviso ähnliche Explosionen stattgefunden. In letzterer Stadt wären einige Häuser der Nachbarschaft beschädigt worden und der Bischof hätte sich geflüchtet.

Turin, 5. Juli. Wie Bologna, haben auch Reggio und mehrere andere Städte aus Anlaß der Anerkennung des Königreiches Italien durch Rußland Festlichkeiten veranstaltet. — Die kgl. Prinzen haben in Girgenti, Trapani, Maballa und Neapel eine enthusiastische Aufnahme gefunden. — Die Arbeiter auf den Werften haben die Arbeit eingestellt; die Nationalgarde schritt ein und stellte die Ordnung wieder her.

Turin, 6. Juli. Es wurde seiner Zeit berichtet, daß eine Anzahl Bischöfe, welche von Rom zurückkehrten, bei ihrer Landung in Genua insultirt und vom Pöbel mit Koth beworfen wurden. Ja, es hieß sogar, der Bischof von Vesprim sei schwer verwundet worden. Der Wiener „Volksfreund" bezeichnet nun alle diese Angaben als gänzlich aus der Luft gegriffen.

Die „Sentinella Bresciana" erhält aus **Verona** einige nähere Angaben über die Bombe, welche in dem Hofe des dortigen bischöflichen Palastes explodirte. Es war ein Knall, wie der einer achtpfündigen Kanone; die Stücke des Geschoßes zertrümmerten die Thüre des Palastes vollständig. Man fand auf ihr einen Zettel mit den Worten: „Erste Mahnung" angeklebt. Die Explosion fand um 11¾ Uhr in der Nacht vom 29. auf den 30. Juni statt.

Marseille, 5. Juli. Diesen Abend ist das Hauptlagerhaus des Waarenbahnhofes niedergebrannt. Rasche Hilfe rettete trotz der Heftigkeit des Windes die umliegenden Lagerhäuser.

Crinolinensteuer. Neben ihrem Bürgerkriege haben die Nordamerikaner noch einen anderen Krieg begonnen, in welchem ihnen ganz Europa zur Seite stehen sollte, einen Krieg gegen — die Crinolinen. Sie haben dieselben mit einer Steuer belegt, was sie zwar nicht ausrotten, aber hoffentlich doch vermindern wird. Jedenfalls aber dürfte diese Steuer eine beträchtliche Summe in den Staatssäckel führen, kann daher Finanzministern und Parlamenten nicht genug zur ungesäumten Nachahmung empfohlen werden.

Telegr. Depeschen des „Kuriers für Niederbayern."

Paris, 10. Juli. Der Kaiser hat Hrn. v. Morny zum Herzog ernannt. Vice-Admiral Jurien de la Graviere reist nach Cherbourg. General Forey wird am 20. ds. nach Vera-Cruz abgehen.

Ragusa, 10. Juli. Montenegrinische Berichte melden von einem bedeutenden Treffen bei Spuez, das am 7. Juli zum Nachtheile der Türken stattgefunden habe, und deren Verluste bedeutend sein sollen.

Vilshofener Schranne vom 9. Juli 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Bleiben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Minderer Preis		Mittelpreise. Gefallen		Mittelpreise. Gestiegen	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	20	435	455	356	99	21	10	20	49	20	10	—	29	—	—
Korn	—	3	3	3	—	16	21	16	4	16	—	—	—	—	21
Gerste	—	1	1	1	—	—	—	11	39	—	.	—	—	1	—
Haber	—	41	41	39	2	6	10	6	5	5	51	—	3	—	—
Linsen	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt, 8. Juli. Oesterreich. 5% Nation.-Anleh. 63; Oesterr. 5% Metall. 54¼ B.; Oesterr. Bankaktien 750; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 70½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 120½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72½; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 135¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 106; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 106½; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 197¼; Westbahn-Priorität 79½; Paris, 3% Rente —; London 3%; Konsols — Wechselkourse: Paris 93¼ London 118½. Wien 92.

Wien, 8. Juli. Silber-Agio 25.60. **Frankfurt** 92½.

In einer wohlgeordneten Familien-Pension in Dresden, welche unter einer gebildeten, treu mütterlichen Leitung steht, können wieder zwei junge Mädchen aus den gebildeten Ständen eintreten. Es wird die französische und englische Sprache, sowie überhaupt Alles gepflegt, was unter einer guten Erziehung zu verstehen ist. Auf portofreie Anfragen wird das Nähere gefälligst mittheilen: Herr Direktor Gustav **Ritz** in Dresden, große Oberseergasse Nr. 33. 2336

Landguts-Verkauf.

Eine halbe Stunde von München ist Familienverhältnisse wegen ein **Oekonomie-Gut** um 14,500 fl. mit einer Anzahlung von wenigstens 4000 fl. **zu verkaufen**. Das Wohnhaus, welches eine herrliche Aussicht auf die Stadt gewährt, hat 5 Zimmer, 3 Stuben, Küche, Speise, gewölbten Kuhstall, Pferde- und Schweinstall, Stadel, zwei gewölbte Keller, Alles unter **einem** Dache; dazu gehören Schupfe, Wasch- und Backhaus, ein Garten, 52 Tagwerk Aecker und Wiesen, 3 Pferde, 7 Kühe (der Milchverkauf trägt monatlich gegen 100 fl.), Geflügel rc., nebst allen zur Oekonomie gehörigen Geräthschaften und Dienstboten-Einrichtungen und der gesammten Aernte. Näheres bei der Expedition d. Bl. 2274 3c

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 7d

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Wernlochnerhaus im Laden links.

Pränumerations-Einladung

für die zu Ansbach jährlich in 12 Nummern erscheinende Monatsschrift:

„Die Lederhandlung."

A. Programm:

Das Ziel, welches wir bei Gründung dieses Blattes besonders ins Auge gefaßt haben, ist: „Dem Fortschritte in allen auf die Lederfabrikation Bezug habenden Fächern Bahn zu brechen, den Austausch gemeinnütziger Erfahrungen auf wissenschaftlichem und technischem Gebiete zu erleichtern und dem Lederhandel ein bequemes und billiges Organ zu schaffen, um einschlägliche Wissenswerthes aus den entferntesten Gegenden zur Kenntniß zu bringen und der Spekulation hilfreiche Hand zu bieten."

Um aber mit dem Nützlichen auch Angenehmes zu verbinden, sollen mitunter humoristische Aufsätze und Anekdoten rc., besonders solche die auf Leder verarbeitende Gewerbe Bezug haben, eingestreut — zuweilen aber auch die Geißel der Satyre über Mißbräuche rc. geschwungen werden.

B. Pränumerations-Bedingungen:

Mit portofreier Zusendung kostet

für das ganze Zollvereinsgebiet der	halbe Jahrgang	— fl. 30 kr.
„ „ „ „	ganze „	1 fl. — kr.
„ „ „ „	I. u. II. Jahrg. zusammen nur	1 fl. 45 kr.
außer demselben der	halbe Jahrgang	— fl. 35 kr.
„ „	ganze „	1 fl. 10 kr.
„ „	I. u. II. Jahrg. zusammen nur	2 fl. — kr.

2335.

Bei **Fedor Pohl** in **Amberg** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Landshut in der **Ph. Krüll**'schen Universitäts-Buchhandlung:

Kleiner Leitfaden

für die

Notare.

Von Oberstaatsanwalt Bombard.

Mit Formularien und einem ausführlichen Sachregister. 8¾ Bogen. gr. 8. brosch. Preis 1 fl.

☛ Die verehrlichen Herren Notare werden auf Seite 74 dieses praktischen Leitfadens besonders aufmerksam gemacht. 2334

Bekanntmachung.

2263 3a

Man beehrt sich, dem P. T. verehrten Publikum bekannt zu geben, daß auf der **Dampfsäge in Tunzenberg**, die in **einer Woche**, bis **Dienstag Mittag**, zum Schneiden gegen Lohn zugeführten Säghölzer an **jedem Mittwoch verarbeitet** und dadurch jene Herren P. T. Gäste, welche Hölzer in Arbeit übergeben, stets in **einer Woche bedient** werden.

Ueber Partieen, welche **mit einem Male** übergeben werden, ebenso über **Bauholz**, wird der Tarif nach der aufgewendeten Zeit berechnet, auch wird wie bisher **jede Gattung rohen Nutz- und Werkholzes** im **Tausche** gegen **fertige** Schneidmühlswaaren angenommen.

Tunzenberg, den 4. Juli 1862.

Bei der

k. k. priv. ersten österreichischen Versicherungs-Agentur in

Zwiesel

können zu billigen, festen Prämien **Mobiliar, Waaren, Fabrikeinrichtungen, Getreid, Vieh** und sonstige Gegenstände in Versicherung gegeben werden.

Auch können bei unterzeichnetem Agenten **alle Arten Lebensversicherungen** mit und ohne **Dividenden-Genuß**, dann **Kinder-Versorgungs-** und **Ausstattung** — sowie **Pensions-** oder **Renten-Bezugs-Versicherungen** eingegangen werden, und wird auf Anfragen bereitwilligst nähere Auskunft ertheilt.

Ferners können auch **Oekonomiebesitzer** wieder ihre **Feldfrüchte** gegen **Hagelschlag zu billigen Prämien** versichern lassen, und werden auf Verlangen die betreffenden Formularien schnell zugesendet.

Nep. Zöllner,
königlicher Aufschläger und Agent.

[illegible]

Ein freundliches, schön meublirtes **Zimmer** ist sogleich zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. dieses Blts. [illegible]

2345

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Mittag halb 12 Uhr unsern innigstgeliebten Gatten und Vater,

Herrn Robert Jurisch,

bürgl. Branntweinbrenner,

in seinem 54. Lebensjahre zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem wir diese Trauerkunde allen Freunden und Bekannten des Dahingeschiedenen mittheilen, empfehlen wir uns fernerem gütigen Wohlwollen.

Landshut, den 10. Juli 1862.

Fanny Jurisch, Wittwe.
Fanny Jurisch, Tochter.

Das Leichenbegängniß findet Samstag den 12. Juli Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Heute Donnerstag den 10. Juli

Musikalische Produktion

von einer Abtheilung Cuirassier-Trompeter

im Prantlgarten.

2340 **Anfang Abends 7 Uhr.**

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit sein

Oeffentliches Commissions-, Anfrage- und Schreib-Bureau

im Markte Pfarrkirchen

zu empfehlen.

Der mir zuständige Geschäfts-Kreis umfaßt:

1. Vermittlung der Anfragen und Erkundigungen von Dienst- und Arbeitsuchenden und Arbeitgebern, von Käufen und Verkäufen, von Feil- und Miethschaften, Pachtanträgen und Gesuchen, Anfertigung von Aufsätzen solcher Verträge.
2. Erledigung von Aufträgen auswärtiger Geschäftsleute, die nicht ausschließlich Anwälten oder Gewerbtreibenden zukommen.
3. Inserationen in auswärtigen Blättern.
4. Vermittlung von Kapitals-Darlehen und Kapitals-Aufnahmen.
5. Uebernahme verordnungsmäßig gestatteter Commissions- und Agenturgeschäfte.
6. Copir-Arbeiten.
7. Besorgung von Correspondenzen, Anfertigung von Rechnungen, Conten, Quittungen, Schuldscheinen, Stiftungsrechnungen zur Annahme von Insinuations-Mandatarschaften und Uebernahme von Beistandsleistungen bei Hypothek- und Pflegämtern sowie bei den k. Notariaten. Besorgung von kalligraphischen Arbeiten,

und stelle das submisseste Ansuchen, mich mit Aufträgen beehren zu wollen, welche ich unter größter Verschwiegenheit pünktlich und rechtschaffen ausführen werde. Zugleich erlaube mir an alle Hrn. Kommunal- und Stiftungsvorstände, sowie besonders an die Hrn. Kapitalisten, dann Sparkassen, noch die besondere, höfliche Bitte zu stellen, mir ihre Kapitalofferte stets und gütigst bekannt zu geben.

Pfarrkirchen, 15. Juni 1862.

Joseph Kagermayer,
liz. Commissonär.

2293 2b

Für Schauspieler!

Ein verwendbarer Schauspieler findet für jugendliches Fach sogleich dauerndes Engagement in Gage bei Heinr. **Wildenauer** gegenwärtig in Lamm, Bezirksamt Kötzting.

2339

Alte, wenn auch schadhafte Geigen und Violen werden angekauft. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 1390 12m

---

(2138 6b) **Reps** wird in größeren und kleineren Partieen gekauft bei

Max Kohlndorfer,
Seilermeister in der Rosengasse.

Ein sehr schön lakirter **Schreibkasten** mit Pult und eine nußbaumpolirte **Bettlade** ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. d. Blattes. 2329 2b

---

Beim appr. Bader Scherer in Landshut kann ein solider Knabe in die Lehre treten. 2320 3b

---

Eine silberne **Uhr** mit großem Knopf, eingehäusig, kam abhanden und wird vor deren Ankauf gewarnt. 2337 3a

---

Ein kräftiger **Arbeiter** kann gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung finden.

Daselbst kann auch ein junges ordentliches **Mädchen** einen Platz haben. Das Uebrige zu erfragen in der Exp. d. Bl. 2343

In der Schirmgasse Nr. 294 über 1 Stiege ist eine freundliche trockene **Wohnung** auf Jakobi zu beziehen. 2342 3a

---

Haus-Nr. 146 an der Bergstraße ist sogleich eine **Wohnung** zu vermiethen. 2299 3b

---

Nr. 294 in der Schirmgasse sind zwei **Wohnungen** zu vermiethen. 2316 3b

---

Haus-Nr. 107 in der untern Altstadt ist über 1 Stiege eine **Wohnung** gleich oder auf Ziel Jakobi zu vermiethen. 2341

Am 1. August ist ein freundlich möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Blattes. 2338 3a

---

In der Schirmgasse Nr. 281 ist auf das Ziel Michaeli im 2. Stocke eine **Wohnung** zu vermiethen. 2344 3a

---

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 11. Juli 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Georg Schmid von Steinburg, wegen Vergehens der Unterschlagung.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Joseph Löb von Altenmarkt, wegen Vergehens des Diebstahls.

Samstag den 12. Juli 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Anton Krauseneder von Neustadt, wegen Verbrechens der Nothzucht.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Anna Michael und Johann Bachhuber von Ochsenhausen, wegen Verbrechens des Diebstahls.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Inner- und außer Landshut mit Bestellungsgebühr jährl. 1 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 4 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 12. Juli 1862. Nr. 187. Johann, Gualb.

⨯ **München,** 10. Juli. Unsere kgl. Majestäten werden sich mit den kgl. Prinzen in Mitte d. M. nach Berchtesgaden begeben, und dortselbst bis zum Herbste verweilen. — Der Besitzer der in sehr schwunghaftem Betriebe stehenden Rösel'schen Papierfabriken in der Vorstadt Au und in Dachau beabsichtigt, dieselben einer Aktiengesellschaft zu überlassen. Da die Bildung dieser Gesellschaft bereits begonnen, und da von dem zu schaffenden Aktien-Capital zu einer halben Million Gulden der größte Theil bereits gezeichnet ist, so dürfte das Zustandekommen dieses Unternehmens als gesichert erscheinen. — Die heute erschienene Nummer 12 des Militär-Verordnungsblattes enthält eine kgl. allerhöchste Verordnung, das militärische Strafverfahren betreffend, resp. die durch die neue Strafgesetzgebung bedingten und sonst auch als zweckmäßig erscheinenden Abänderungen im militärischen Strafverfahren.

△ **München,** 9. Juli. Die im Schützenhause ausgestellte Ehrengabe der hiesigen Hauptschützengesellschaft zum deutschen Schützenfeste in Frankfurt findet allgemeinen Beifall. Auf reich mit Gold gesticktem Atlasgrunde, mit Grün schattirt, ragt die mächtige Schützenfahne empor, an ihrer Spitze die vergoldete Bavaria mit dem Löwen, unter ihr die Devise: „Wie unser Brauch, so die Gab' auch." Das Mittelfeld ziert ein liebliches Gemälde, die Rückkehr zur See von einem Scheibenschießen. Während wir im Hintergrunde das Glühen der Alpen (die Sehnsucht aller Touristen) erblicken, zieren den Vordergrund 2 Schiffe, von denen uns eines die Rückfahrt des in oberbayrischem Kostüme gekleideten Schützen mit seiner Braut, umgeben von seinen Siegestrophäen vorführt, begrüßt von seinen im andern Schiffe vorüberfahrenden Kameraden. Die untern Felder ziert das bayrische wie das städtische Wappen und trägt die Inschrift: „Ehrengabe der Hauptschützengesellschaft München", während die nicht minder prachtvolle Rückseite die Aufschrift trägt: „Zum deutschen Schützenfeste in Frankfurt 1862."

München, 10. Juli. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 6. Juli den k. Legations-Sekretär bei der kgl. Gesandtschaft in Athen, Ludwig Frhr. von Malsen, auf die erledigte Legations-Sekretärs-Stelle bei der k. Gesandtschaft am kaiserlich französischen Hofe zu berufen.

München, 10. Juli. Die halsbrecherischen Arbeiten an der hohen Spitze des neuen Rathhausthurmes ziehen fortwährend zahlreiche Zuschauer an und findet hier die praktische Turnerei vollkommene Anwendung.

V **Regensburg,** 10. Juli. Wir haben nun seit einer Reihe von Jahren so verschiedenartige, durchgreifende und mitunter wirklich erfreuliche Reformen in allen Zweigen des staatlichen Lebens erfahren, daß die Behauptung kaum gewagt sein dürfte: Bayern stehe in vieler Beziehung den übrigen Ländern Europas voran. Indessen bleiben selbst bei den besten Einrichtungen noch immer Wünsche übrig, und mitunter solche, deren Erfüllung für unsere Zeit um so dringender wird, als sie die socialen Zustände der Gegenwart auf das Ernsteste berühren. Durch ihre Erfüllung würde auch eine dem Auslande längst auffällige Ziffer aus den statistischen Tabellen schwinden — die ganz enorme Zahl der unehelichen Geburten. Wir meinen hier die gegenwärtige Uebung des Einspruchsrechtes der Gemeinden bei Ansäßigmachung und Verehelichung. Ueber dieses kitzliche Thema viel Worte zu machen, liegt um so weniger in unserer Absicht, als sich in der letzten Kammer-Saison hierüber weitgreifende Debatten entsponnen haben, — im Gesetze begründet stehen zwar die Gemeinden auf dem Boden des Rechtes, und es ist ihnen nicht zu verübeln, wenn sie nicht jeden Petenten aufnehmen, allein es läßt sich nicht rechtfertigen, wenn namentlich in Landgemeinden mitunter selbst dem unbescholtendsten Arbeiter die Verehelichungsbewilligung versagt wird, weil er „Keine" von der Gemeinde nimmt, — Kinder hat, — kein Vermögen besitzt ꝛc. Das stärkste aber ist die so oft beliebte Abfindung, zu welcher sich die Gemeinden herbeilassen, um mißliebige Personen loszubringen; sie bieten denselben manchmal 2 bis 300 fl., wenn sie in einer andern Gemeinde unterkommen können, oder fassen Beschlüsse mit Bedingungen, deren Erfüllung dem Petenten in Ewigkeit nicht möglich wird. Ich gebe Ihnen nachstehend einen solchen Beschluß: „Gemeinde-Beschluß: In der „heutigen Gemeinde-Versammlung erscheint Joh. Obermaier, gebürtig „von R. und heimatberechtigt in der Gemeinde L., und sucht nach, ob „er sich nicht nach Z. mit der Inwohnerstochter K. K. von Ort verehelichen dürfe. Die Zustimmung wird dem Bittsteller in der Art „ertheilt, daß nach Ableben des J. O. die hinterlassene Wittwe sowohl „als auch deren Kinder weder Heimathsrechte noch Verpflegung von der „Gemeinde L. zu hoffen haben, sondern diese erst in der Gemeinde „Z. zu begründen haben. Unter diesen besagten Bedingungen wird „dem Bittsteller noch mit dem Anhange die Bewilligung zur Verehelichung nach Z. ertheilt, daß nur O. nach dem Tode seines Weibes, „jedoch ohne Kinder auf Verpflegung (im hohen Alter oder Krankheit) von der Gemeinde L. zu hoffen habe. Vorstand. Pfarrer." Wie solche Beschlüsse heut zu Tage überhaupt noch gefaßt werden können, ist unbegreiflich*), es wäre daher sehr wünschenswerth, daß auch in dieser Richtung entsprechende Revision des Gemeinde-Edikts vorgenommen oder bei einem der nächsten Landtage deshalb Antrag gestellt würde.

V **Regensburg,** 10. Juli. Gestern Abends 5 Uhr stürzte von einer Heubodenlucke das einzige Knäblein einer Familie auf das Pflaster und starb einige Stunden darauf. Der Junge hatte sich während des Aufziehens auf den Boden geschlichen, stieg auf das an der Lücke liegende Heu und fiel über dasselbe hinaus. — Nach einer Bekanntmachung im Kreisamtsblatt, welches die revidirte Fischordnung publizirt, dürfen von nun an nur mehr Fische im Gewicht zu einhalb Pfund und 11 Zoll Länge zu Markt gebracht werden. Ausgenommen sind Barben, Gründlinge und Setzlinge. Jede Zuwiderhandlung wird mit 8 Tage Arrest oder 25 fl. bestraft, ebenso diejenigen, welche zur Laichzeit fischen.

Sulzbach, 8. Juli. Vorgestern Mittag kam in dem 2 Stunden von hier entfernten Orte Steinling Feuer aus, wodurch 14 Wohn- und Oekonomiegebäude in Asche gelegt wurden.

Nürnberg, 7. Juli. Wir vernehmen, daß das „Germanische Museum" sich bei dem Schützenfeste in Frankfurt durch eine Deputation vertreten lassen will. Freiherr v. Aufseß wird sich zu diesem Zwecke mit einem der Archivsekretäre nach Frankfurt begeben und zur Verherrlichung des Festes aus dem Museum eine Sammlung von Gegenständen mitnehmen, welche Bezug haben auf die Schützenfeste des 16. und 17. Jahrhunderts.

Ansbach, 9. Sicherm Vernehmen nach wird J. Maj. die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich nicht morgen, wie beabsichtigt war, sondern erst nächsten Samstag Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr auf ihrer Rückreise von Kissingen in Gunzenhausen anlangen, in der Restauration des Bahnhofes daselbst diniren, nach kurzem Aufenthalt über Augsburg weiter reisen und von Pasing aus, ohne München zu berühren, sich nach Possenhofen begeben. Aus Rücksicht für die angegriffene Gesundheit der hohen Frau wird, wie wir hören, während ihres Verweilens in Gunzenhausen der Bahnhof daselbst abgesperrt bleiben.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Bundestagssitzung. Baden beantragte die Aufhebung des Bundesvereins- und Bundespreßgesetzes von 1854.

*) Die Anstellung kundiger Gemeindeschreiber wäre wohl das Beste.

Digitized by Google

Frankfurt. Deutsches Schützenfest. Nach glaubhaften Berichten von Reisenden befindet sich Tirol jetzt wegen des deutschen Bundesschießens in einer gelinden Aufregung: es herrscht, wie Leute sagen, unter den Schützen, „das Frankfurter Fieber", wer irgend es möglich machen kann, will nach Frankfurt. Ueberall wird nach den für das Fest bestimmten Distanzen und Scheiben geschossen und in den entferntesten Thälern sollen die Bauern die Artikel des Ladschreibens genau kennen und discutiren. Daß von Tirol gegen 230 Schützen, aus Innsbruck allein etwa 60 erscheinen, ist ein Verhältniß der Betheiligung, wie es, zumal wenn man die Entfernung vom Festplatze berücksichtigt, wohl von keinem Theile Deutschlands erreicht werden wird. Die Tiroler werden unter Anführung des Oberschützenmeisters, des Landeshauptmanns Freiherrn v. Knebelsberg nächsten Samstag in Frankfurt eintreffen; sie führen auch ihre Kriegsfahne mit sich, die seit dem siegreichen Treffen von Spinges 1797 in allen Kämpfen der Landesvertheidiger vorangetragen wurde und von jedem Tiroler wie ein Heiligthum betrachtet wird. An guten Schützen wird es nicht fehlen; ihr einziger Wunsch ist, daß sie oft genug zum Schießen kommen.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Zum Zweck des Abschlusses von Vereinbarungen für Ausführung einer unterseeischen Telegraphen-Leitung hiesiger Stadt mit Rorschach und andern damit in Verbindung stehenden Interessen wird demnächst in dem benachbarten St. Gallen eine Zusammenkunft von Abgeordneten der Schweiz und Bayern abgehalten werden.

Kassel, 10. Juli. Die fünf Städte der Grafschaft Schaumburg: Rinteln, Oldendorf, Obernkirchen, Rodenberg, Sachsenhagen, haben dem Dr. Oetker das Ehrenbürgerrecht ertheilt.

Berlin, 8. Juli. In der betreffenden Kommission des Hauses der Abgeordneten ist heute die Berathung des Handelsvertrags mit Frankreich beendigt worden; die Annahme des Vertrags ist einstimmig erfolgt.

Berlin, 8. Juli. Der Kommandeur des Garde-Artillerie-Regiments, Prinz Wilhelm von Baden, hat, wie die „N. Pr. Ztg." meldet, einen mehrmonatlichen Urlaub genommen, um mit der französischen Armee den Feldzug in Mexiko mitzumachen.

Nachdem im Herbst vorigen Jahres die Bahnstrecke von Pilsen bis zur bayerischen Grenze bei Furth dem Verkehr übergeben worden, wird am 15. d. Mts. die Strecke von Prag bis Pilsen in Betrieb gesetzt, und es ist damit endlich die böhmische Westbahn vollendet. (W. Z.)

Der Denkstein, welcher auf der Bastei der Festung **Mantua** die Stelle kennzeichnete, wo Andreas Hofer von französischen Kugeln durchbohrt ward, ist von dem österreichischen vierten Kaiserjägerbataillon durch einen neuen ersetzt und der ursprüngliche Stein an das Landesmuseum zu Innsbruck abgeliefert worden.

Kiel, 7. Juli. Aus Kopenhagen geht uns die Meldung zu, daß das Ministerium Hall sich entschlossen hat, die Einberufung der holsteinischen Provinzialstände auf die erste Hälfte des September anzuberaumen. (Nat.-Ztg.)

Bern, 7. Juli. Eine sehr schlimme Nachricht ist heute aus London gekommen. Unter dem Vieh der dortigen Ausstellung sei die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, so daß an Verkauf und Rückkehr desselben nicht zu denken sei.

Der prachtvolle herzogliche Palast in **Modena** wird in eine große Militärschule verwandelt. Was nicht niet- und nagelfest ist, wurde theils im Aufstrich verkauft, theils nach Turin abgeführt.

Turin, 7. Juli. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Neapel vom heutigen Tage war daselbst das Gerücht verbreitet, daß Chiavone und zwei seiner Gefährten in einem verzweifelten Kampfe gegen die Franzosen im Piccogebirge getödtet worden seien.

Ein **Pariser** Hospitalarzt hat gegen das Delirium tremens als Heilmittel das anhaltende Einflößen von Alkoholdämpfen mit Erfolg angewandt. (K. Z.)

Der „Tempo" enthält eine Korrespondenz aus Marseille vom 4. Juli, der zufolge eine Menge Damen aus den ersten Familien der Stadt, welche sich im Wartesaal in der Hoffnung aufgestellt, die junge Königin von Neapel zu sehen, von einem Polizeikommissär aus dem Saal gewiesen worden; die Polizei soll selbst eine Dame des königlichen Gefolges, die Herzogin von San Cesario, gewaltsam von der Königin entfernt haben. Es scheint, daß, obgleich die letztere bis um 10 an Bord der spanischen Fregatte geblieben, um direkt von dort den Eisenbahnzug zu besteigen, namentlich die Damen der Stadt auf die Ankunft der Fürstin gewartet hatten, und die Polizei den Befehl hatte, jede Demonstration, nöthigenfalls gewaltsam, zu unterdrücken. — Nach dem „Messager du Midi" ist die Unsicherheit im Bezirk und selbst in der Stadt Marseille so groß, daß viele Personen Abends nur noch mit Revolver bewaffnet ausgehen. Täglich fast fallen Räubereien oder Mordanfälle vor.

Warschau, 5. Juli. Nach einer Korrespondenz der „Ostseezeitung" traten schon am 3. Juli, als der Großfürst die Kirchen besuchte, verschiedene Versuche zu Gegendemonstrationen hervor; namentlich sollen mehreren der anwesenden Damen die Kleider mit Vitriolöl begossen worden sein.

Aus **New-York,** 26. Juni, wird gemeldet: „Es ist von einer Modifikation des Unions-Cabinets die Rede. Präsident Jefferson Davis befindet sich zu Raleigh (Nord-Carolina) und General Beauregard zu Richmond. Beide sind erkrankt."

New-York, 28. Juni. Die Unionsstreitkräfte unter Fremont, Banks und M'Dowell wurden zu einer Armee unter Pope vereinigt. Fremont reichte seine Entlassung ein und wurde durch Rufus King ersetzt. Ein Gerücht geht, die Unionisten seien von James Island mit 660 Mann Verlust zurückgeschlagen worden.

New-York, 1. Juli. Die Sonderbündler griffen die Bundestruppen am 26. Juni vor Richmond an. Nach zweitägigem Kampfe zogen sich die Bundestruppen von den Sonderbündlern verfolgt, zurück, und nahmen zwischen Chickahominy und dem James-Fluß Stellung. Die Bundestruppen haben Whitehouse verlassen.

Niederbayerisches.

□ **Landshut,** 11. Juli. Auf der heutigen Schranne wurden 3028 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 3040 Schäffel, wovon 2695 Schäffel abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 21 fl. 9 kr., gef. 20 kr, Korn 16 fl. 36 kr. gef. 6 kr., Gerste 11 fl. 13 kr. gef. 17 kr., Haber 7 fl. 31 kr. gest. 20 kr.

Straubing, 10. Juli. Vom Schützenverein Straubing begeben sich nun 11 Mitglieder, sieben hiesige — unter diesen die drei Schützenmeister — und 4 auswärtige, zum Feste nach Frankfurt. Die Festgabe des hiesigen Vereins ist ein in Zeichnung und Schliff herrlicher Pokal mit Aufsatz von Krystall-Glas aus der Fabrik des Herrn Steigerwald zu Schachtenbach bei Zwiesel. Der Anschaffungspreis beträgt fünf Carolin. (Str. Tagbl.)

Passau, 11. Juli. Morgen Samstag Vormittags 9 Uhr findet auf dem kleinen Exerzierplatze vor der Kaserne zu St. Nikola durch den Hochwürdigsten Herrn Bischof Heinrich die Weihe der dem II. Bataillon des hiesigen kgl. 8. Inf.-Regiments vacant Seckendorff verliehenen neuen Fahne statt, wozu von Seite des Regimentskommando's sämmtliche Civil- und Militärbehörden eingeladen wurden. (P. Z.)

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 11. Juli. Die Patrie glaubt für Richtigkeit der folgenden Mittheilungen bürgen zu können: Frankreich wird sich nie in Unterhandlungen mit Juarez einlassen. Wenn die Franzosen in Mexiko eingezogen sein werden, wird Frankreich die Mexikaner befragen und gewissenhaft ihre Wünsche respectiren. Frankreich wird Mexiko nur nach der vollständigen Ausführung des künftig abzuschließenden Vertrages verlassen. Presse meldet: General Forey werde nicht vor dem 25. Juli abreisen.

Paris, 11. Juli. Moniteur. Der Kaiser, der gestern auf seiner Reise in Bourges ankam, hat dem dortigen Bürgermeister geantwortet: Er werde in Bourges eine große militärische Anstalt errichten, deren Centralelage die Vertheidigungskraft Frankreichs erhöhen solle. In Seiner Antwort an den Erzbischof von Bourges dankt der Kaiser für den Ausdruck der Ergebenheit in dessen Anrede, fügt bei, er werde unerschütterlich die bisher von Ihm befolgte Richtung einhalten, und während er einerseits die Rechte des Landesherrn unversehrt aufrecht halte, werde er anderseits jede Gelegenheit ergreifen, seine Achtung vor der Religion zu bekunden.

Turin, 11. Juli. **Auf Anfragen in der Abgeordneten-Kammer erklärte Rattazzi, es sei eine amtliche Note, die Anerkennung des Königreichs Italien durch Rußland heute eingetroffen; er werde die bezügliche Mittheilung machen, so wie noch eine andere, welche alle befriedigen wird.** Die Anerkennung Rußlands sei an keine die Würde des Königreichs Italien verletzende Bedingung geknüpft. Man versichert, die **Anerkennung des Königreichs Italien durch Preußen werde morgen angekündigt.**

Madrid, 9. Juli. In der Stadt Mexiko fand am 15. Juni ein Aufstand statt, es wurde eine aus 5 angesehenen Männern bestehende provisorische Regierung eingesetzt, welche den Auftrag erhielt,

Digitized by Google

allgemeine Wahlen anzuordnen, um über das Projekt einer Monarchie unter europäischem Protektorat abzustimmen.

Vermischtes.

Neustadt a. d. W. (Oberpfalz), 1. Juli. Die neue Gerichtsorganisation und der damit verbundene nie vorher dagewesene Beamtenwechsel hat unter Andern auch eine Persönlichkeit hinweggenommen, welche es wohl mehr als eine verdient, aus der Menge der Schicksalsgenossen mit besonderer Würdigung und Anerkennung hervorgehoben zu werden. Es ist dieß der greise Freiherr Carl Reisner v. Lichtenstern, seit 1802, also noch zu Kurfürst Max Josephs Zeiten zum k. Landrichter berufen, welcher jetzt am 1. Juli 1862, also nach 59 Jahren, im 86. Lebensjahre in voller Manneskraft und Rüstigkeit diese Stelle in die Hände seines Königs und Herrn niederlegte. Zuerst in Nabburg, dann 1806 in Parkstein und seit Verlegung dieses Amtssitzes nach Neustadt an der Waldnaab in dieser Stadt wirkte er als Landrichter mit stets gleicher Umsicht und Thätigkeit, unter den verschiedensten Verwaltungen sich überall die höchste Zufriedenheit und Anerkennung erringend. Auch in früheren Jahren als Abgeordneter, dann bis zur Stunde als Landwehroberst und Kreisinspector, ward seine Wirksamkeit und sein unermüdlicher Eifer bewundert. Es wäre ihm in dieser langen Zeit bei seiner anerkannten Tüchtigkeit und seinen Verdiensten leicht gewesen, eine brillante Carriere zu verfolgen. Er aber zog es [illegible] Vater seines Amtsbezirks zu bleiben. Die dritte Generation sah er bereits werden; er kannte Vater, Großvater, oft auch den Urahn seiner Amtsangehörigen, er war der Patriarch seines Bezirkes, Allen Freund, Allen Rathgeber zu jeder Stunde des Tags und der Nacht. Wohl kein Regierungsbezirk existirt, in welchem nicht Männer leben, die unter ihm ihre Laufbahn begonnen haben; viele sind schon vor ihm dahingegangen, viele aber, darunter Männer in den höchsten Verwaltungsstellen, leben noch und lieben und verehren den ehrwürdigen Greis. Seine Brust ziert ob solcher verdienstvoller Thätigkeit nicht bloß das Ehrenkreuz des Ludwigsordens und das Ritterkreuz des Verdienstordens des hl. Michaels, sondern es wurde demselben auch als Zeichen besonderer Gnade und Auszeichnung an seinem 80. Geburtstage von Sr. Maj. dem Könige der Titel eines kgl. Rathes, sowie das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen. Nicht geringer war aber auch die Anerkennung seiner Amtsangehörigen, und am vorletzten Tage seiner Amtsthätigkeit, am 29. Juni, traten im feierlichen Zuge die Deputationen aller Gemeinden mit ihren Fahnen, welchen die Geistlichen aller Confessionen, Beamte, Lehrer und die k. Landwehr sich anschloßen, noch einmal zu ihm; die Stadt Neustadt überreichte eine Dankadresse, Kinder brachten Kränze und Blumen dar und ein würdiger Priester schilderte in bedeutsamen Worten das edle, thatenreiche, verdienstvolle Leisten und Streben des hochverehrten Ehrenbürgers Neustadts und kein Auge blieb trocken, als der durch die Wucht der Jahre ungebeugte Greis mit kräftiger, wenn auch von innerer Bewegung zitternder Stimme seine Abschiedsworte an die Versammlung sprach. Dieser seltenen Berufstreue und Ausdauer, dieser einzigen, durch Anstrengungen und Alter ungeschwächten Thätigkeit dieses nun durch 59 volle schwere Jahre wirkenden Landrichters, dem in Bayern kein zweites Beispiel an die Seite wird gesetzt werden können, glaubten wir in diesen Zeilen ein Denkmal der Würdigung und der dankbaren Erinnerung widmen zu müssen.

In Preußen ist eine ganze Compagnie (die 12. des 45. Regiments) zu vier- bis zwanzigjähriger militärischer Zuchthausstrafe verurtheilt worden; die Verurtheilung hat die k. Bestätigung gefunden, die Strafe wird vollstreckt. Das Verbrechen, für welches diese Strafe verhängt ist, bestand darin, daß die Compagnie an einem Tag, empört über die Behandlung durch ihren Hauptmann, und um den Oberen eine dringendere Veranlassung zur endlichen Anhörung ihrer Klagen über dieselbe zu geben, auf das Commando des Hauptmanns das Gewehr nicht hatte aufnehmen wollen. Der Hauptmann — v. Besser heißt er — war wegen übler Behandlung seiner Soldaten schon längst bekannt, er hatte deßhalb schon von drei Regimentern wegversetzt werden müssen; er geht noch heute frank und frei herum. Das Ausland hat für das Alles, für solche Zustände schlechterdings kein Verständniß. Der französische General Pelissier hatte vor mehreren Jahren bei einer Inspektion ein Regiment sehr scharf — behandelt, vielleicht schlimmer, vielleicht nicht so schlimm wie der preußische Hauptmann v. Besser. In den Reihen der Soldaten entstand Murren. Den General kümmerte es nicht, er fuhr fort in seiner Behandlung. Da sprang empört ein Soldat vor; spannte den Hahn seines Gewehrs, legte es auf den General an, zielte, drückte ab — das Gewehr versagte. Der General wandte sich ruhig an den Commandeur des Regiments mit den Worten: Jener Soldat hat 24 Stunden Arrest, weil er sein Gewehr nicht in Ordnung hatte. — Wir haben, in der Fremde, auch für etwas Anderes kein Verständniß: seit solchen Ereignissen, wie die Verurtheilung einer Compagnie, kommen in Preußen hunderte der rohesten, brutalsten Offiziersexcesse gegen Soldaten wie gegen Bürger, gar gegen Frauen und Kinder vor. Sie werden öffentlich; das ganze Volk, die civilisirte Welt bespricht sie, empört sich über sie — die preußische Volksvertretung hat kein Wort für sie. Und diese preußische Volksvertretung wollte, als sie ihre Wahl amborte, mit großem Eifer die Lage des Landes untersuchen. Und in ihr sitzen Männer, die in der preußischen Nationalversammlung des Jahres 1848 Demokraten waren und den demokratischen Antrag an die Regierung stellten, auch die bürgerlichen Unteroffiziere an dem Offizier-Avancement Theil nehmen zu lassen und zu dem Ende sofort in der Armee sechshundert bürgerliche Unteroffiziere zu befördern.

Landshuter Schranne vom 11. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Übriger Rest.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Minder Preis.		Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	4	2187	2191	1894	297	21	27	21	9	20	36	—	20	—	—
Korn	—	198	198	157	41	17	10	16	36	15	57	—	6	—	—
Gerste	—	20	20	20	—	12	6	11	13	10	30	—	17	—	—
Haber	8	617	625	618	7	7	37	7	31	7	4	—	—	—	20
Linsen	—	6	6	6	—	11	—	9	11	8	24	—	37	-	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 8. Juli. Oesterreich. 5% Nation.-Anleh. 63; Oesterr. 5% Metall. 54¼ P.; Oesterr. Bankaktien 750; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 70½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 120¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72¼; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 135¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 106; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 106½; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 197¼; Westbahn-Priorität 79¼; Paris, 3% Rente —; London 3%; Konsols — Wechselkourse: Paris 93¼. London 118¾. Wien 92.

Wien, 9. Juli. Silber-Agio 25.50. Frankfurt 92.

Bei **E. H. Gummi** in München, Pfandhausstraße Nr. 9, ist soeben erschienen und in allen bayerischen Buchhandlungen in Landshut in der **Krüll**'schen Universitäts-Buchhandlung zu haben:

Der Wegweiser an die rechte Behörde und in's rechte Amtszimmer,

oder:

Was der bayerische Staatsbürger von der Gerichtsorganisation und dem Notariatsgesetze wissen muß, wenn er auf die beste und billigste Weise sein Recht wahren will.

Von **L. Hauff**, broschirt. Preis 18 kr. 2. Auflage. 2311 2a

Bei frankirter Einsendung von 22 kr. in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung.

Haus-Verkauf.

Das **Haus Nr. 15** in Achdorf bei Landshut ist aus freier Hand zu verkaufen, zu erfragen beim Eigenthümer selbst. 2349 3a

Eine silberne **Uhr** mit großem Kumpf, eingehäusig, kam abhanden und wird vor deren Ankauf gewarnt. 2337 3b

Im Schelf'schen Hause sind **zwei Wohnungen** auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Uebrige beim Eigenthümer. 2324 3b

2 möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen. Das Nähere im **schwarzen Hahn**. 2348 3a

Beim appr. Bader Scherer in Landshut kann ein solider Knabe in die Lehre treten. 2320 3c

In der Schirmgasse Nr. 28 ist auf das Ziel Michaeli im 2. Stocke eine **Wohnung** zu vermiethen. 2344 3b

Für Gutsbesitzer und Oekonomen.

Unterzeichneter empfiehlt allen Titl. Herren Gutsbesitzern und Oekonomen seine transportablen Dreschmaschinen, welche alle bisherigen ähnlichen Fabrikate übertreffen; dieselben werden von zwei Pferden **ohne besondere Anstrengung** betrieben und liefern 20 bis 25 Schaff per Tag, auch kann zugleich eine Putzmühle durch die genannte Triebkraft in Bewegung gesetzt werden, welche jedoch nur auf Verlangen des Bestellers damit verbunden wird. Ohne eine Schraube loszumachen, kann die Maschine zerlegt und von vier Mann transportirt werden, die massiven, durchaus eisernen Bestandtheile derselben lassen keine Reparaturen mehr befürchten. Für Solidität und Leistungsfähigkeit des Objektes garantire ich **ein Jahr.** Um das Vertrauen der HH. Gutsbesitzer und Oekonomen zu gewinnen, welches durch so manche nicht leistungsfähige Maschine verloren wurde, erbiete ich mich, dieselbe sogar zur Probe aufzustellen und bemerke noch, daß in meiner Behausung fortwährend ein Exemplar zur Einsicht und Probe aufgestellt ist. Die Maschine wird von einem meiner tüchtigsten Arbeiter aufgestellt und erst nach zweitägiger Probe verlange ich die Zahlung des **geringen, jedoch fixen Preises** von 425 fl. loco München. Auf Verlangen lasse ich einen Theil der Summe gegen Versicherung einen Monat liegen.

Ich schmeichle mir, den HH. Gutsbesitzern und Oekonomen einen Dienst mit meinen neu konstruirten Dreschmaschinen (für zwei Pferdekraft) erwiesen zu haben, indem dieselben ebenso viel leisten, was alle bisherigen Maschinen für 4 oder 6 Pferdekraft gethan haben.

Zugleich empfehle ich mein Lager von Dezimal- und Brückenwaagen zu jeder Tragkraft, Häkselschneidmaschinen bester Qualität und sehe geneigten Aufträgen unter Zusicherung prompter reeller Bedienung entgegen.

München, den 23. Juni 1862. 2346

Joseph Greiner,

Maschinen-Fabrikant, Rosenheimerstraße 4.

Zeugnisse:

Die mir im Herbste vorigen Jahres von dem Mechaniker Herrn Jos. Greiner in München abgelieferte Dreschmaschine mit Pferdegöpel hat sich in jeder Beziehung als ausgezeichnet bewiesen, da dieselbe sehr viel und rein drischt, und eine nur geringe Zugkraft erfordert.

Ich kann daher der Wahrheit gemäß Herrn Jos. Greiner dieses Zeugniß ertheilen und denselben Jedermann bestens empfehlen.

Hofkirchen, 20. Februar 1862. **Johann Oueis,** Oekonom.

Im Laufe des Jahres 1861 erhielt ich aus der mechanischen Werkstätte des Hrn. Jos. Greiner in München eine Dreschmaschine nebst Göpel für 2 Pferdekraft, welche Maschinen sich nach viermonatlichem Gebrauch als äußerst solid und leistungsfähig bewiesen haben. Ohne besondere Kraftanstrengung vermag man mit der Dreschmaschine in 10 bis 11 Arbeitsstunden 25 bis 30 Schaff rein zu dreschen und zeichnet sich der Göpel durch leichten Gang und Dauerhaftigkeit aus.

Starnberg, den 2. März 1862. **J. Pellet,** Posthalter.

Herr Joseph Greiner von München hat für die hiesige Stadtgemeinde eine befahrbare Brückenwaage von 120 Cent. Tragkraft zum Gebrauche als öffentliche Stadtwaage gefertigt.

Die Waage zeigt im Gebrauche des Gewichts ein Minimum von einem Pfunde genau und zuverlässig und ist überhaupt sehr solid und allen technischen Anforderungen entsprechend hergestellt.

Erding, 28. Dezember 1861. **Der Stadtmagistrat.**

Spezerei-Geschäfts-Verkauf.

In der Kreishauptstadt Landshut ist ein reales Spezerei- und Material-Waarengeschäft sammt Wohnhaus, Hofraum ꝛc. ꝛc. aus freier Hand sogleich billig zu verkaufen. Das Nähere erfolgt auf portofreie Anfragen unter der Chiffre K. H. durch die Exp. d. Blattes. 2249 3c

---

Fünfte Auflage von L. Hauff's Gesetzbibliothek.

Bei **E. H. Gummi** in München, Pfandhausstraße Nr. 9, ist soeben erschienen und in allen bayerischen Buchhandlungen, in Landshut in der **Krüll**'schen Universitätsbuchhandlung zu haben:

Die neuesten bayerischen Gesetzbücher.

1) Das Polizeistrafgesetz. 2) Das Strafgesetzbuch. 3) Das Einführungsgesetz. 4) Das Gesetz über die Aufhebung der Straffolgen.

Gemeinfaßlich bearbeitet von **L. Hauff.**

Preis für das Ganze broschirt **nur 1 fl.**

In Sarsenet gebunden 1 fl. 21 kr. Einbanddecken dazu à 12 kr.

Diese Auflage ist die beliebteste und billigste und deßhalb auch die verbreitetste. — Absatz in 6 Monaten 4 Auflagen in 20,000 Exemplaren! 2310 2a

---

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß er in allen Zweigen der Tanzkunst und Anstandslehre gründlichen und leicht faßlichen Unterricht ertheilt, wozu ihm eine recht passende Lokalität im Cafetier Steiner'schen Hause in der Neustadt zu Gebote steht. Mit dem Anhange, daß der besagte Unterricht an Sonn- und Feiertagen von 3—6 Uhr Nachmittags ertheilt wird, empfiehlt sich zu recht zahlreichem Besuche

ergebenster

2296 2a **Joseph Scheidl,**

Tanz- und Anstandslehrer.

Ein verheiratheter Gerichtsdienergehilfe, Militärpensionist, welcher nach einer 22jährigen Dienstzeit, trotz seiner Brauchbarkeit, durch die eingeführte Gerichtsorganisation, unvermuthet und unverschuldet dienstlos wurde, sucht eine geeignete Beschäftigung.

Gefällige Offerte beliebe man in der Exp. dieses Blattes zu hinterlegen. 2331 2b

---

Verkauf wegen Sterbfall.

1 sehr gutes Fernrohr mit Stativ von Messing 25 fl., 1 ditto zum Umhängen 16 fl., 1000 alte abgelagerte ord. Cigarren 8 fl. 24 kr.

Näheres in der Exp. d. Bl. 2351

In dem gewerbsamen Markte Teisbach ist ein gutgebauter Stadel, wobei sich auch ein Stall befindet, welcher sich zu einem Hause gut eignet, aus freier Hand zu verkaufen. Es wird auch der anstoßende Obstgarten dazu gegeben.

Das Nähere ist zu erfragen bei

Eduard Harlander,

bürgl. Wagner in Teisbach

2350 3a nächst Dingolfing.

Anwesens-Verkauf.

Das Wirthsanwesen in Wilting an der Hauptstraße von Cham nach Straubing gelegen, ist mit radizirter

Tafernwirths-, Metzger- u. Kramergerechtsame

sowie Gebäuden, 1 Tgw. 21 Dez. Gärten, 70 Tgw. 26 Dez. Aecker, 28 Tgw. 69 Dez. Wiesen und 26 Tgw. 95 Dez. Waldungen, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufslustige wollen sich an den Besitzer **Michael Neuhirl** in Wilting wenden. 2352 3a

---

Eine helle trockene **Wohnung** mit drei Zimmern über eine Stiege ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2353 3a

---

Es ist bis Ziel Jakobi eine schöne **Wohnung** mit 2 großen Zimmern um 30 fl. zu vermiethen. Wagnergäßchen Nr. 68½ über 1 Stiege in St. Nikola. 2347

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

kgl. Hof- u. Staat

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlagsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 13. Juli 1862. Nr. 188. Eugenius.

× **München,** 11. Juli. Zu der Enthüllungsfeier des König Ludwigs-Monuments am 25. l. M. wird ein großes Festdiner im bayerischen Hofe dahier stattfinden. Wie beabsichtigt ist, soll zur feierlichen Enthüllung unsere gesammte Landwehr ausrücken, und sollen die Häuser, welche sich in der Nähe des Monuments befinden, sowie die angrenzenden Straßen festlich geschmückt werden. — Gestern Abends 8½ Uhr ist Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich, begleitet von ihrem durchlauchtigsten Vater, Sr. k. Hoheit dem Herzog Max, von Kissingen hier eingetroffen, und im herzoglichen Palais abgestiegen. Ihre Majestät, Allerhöchstwelche sich des besten Wohlseins erfreut, wird heute hier bleiben, und morgen, nach der Abreise Ihrer Majestät der Königin von Neapel nach Ems, mit ihren hohen Eltern und Geschwisterten zu einem längeren Landaufenthalte nach Possenhofen sich begeben.

München, 11. Juli. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 27. Mai dem Schullehrer Cassian Aigner zu Aich in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayerischen Ludwigordens zu verleihen;

dem Landwehrtambour Johann Lang zu Neumarkt in huldvollster Anerkennung seiner fünfzigjährigen treuen und eifrigen Landwehrdienste das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen;

dem Polizeirottmeister Stephan Weisbrod zu Erlangen in huldvollster Anerkennung seiner ersprießlichen Leistungen im Sicherheitsdienste das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen;

unterm 27. Juni dem k. Bezirksarzte I. Classe, Dr. Eduard Kölle, in Bayreuth, die allerhöchste Erlaubniß zur Annahme des ihm von Sr. Maj. dem Könige von Württemberg verliehenen Titels und Ranges eines k. Hofrathes zu ertheilen;

unterm 9. Juli dem Studienlehrer an der I. Classe Abth. A der lateinischen Schule zu Bayreuth, Carl Fries, das Vorrücken in die erledigte Studienlehrerstelle der I. Classe Abth. B der genannten Lateinschule zu gestatten; zum Studienlehrer der I. Classe Abth. A der lateinischen Schule in Bayreuth den geprüften Lehramtscandidaten, bisherigen Studienlehrer und Subrector an der isolirten lateinischen Schule zu Wunsiedel, Andreas Schalkhäuser, in provisorischer Weise zu ernennen;

unterm 9. Juli der von dem gräflich Castell'schen Kirchenpatronate für den Pfarrer Andreas Neubig zu Rehweiler ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrei Obereisenheim, Decanats Rüdenhausen, die allerhöchste landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen.

Erledigt ist: die katholische Pfarrei Redwitz, Bezirksamts Wunsiedel, mit einem reinen Einkommen von 660 fl. 35¼ kr.

Vom Lechrain. Im Pfarrorte Thaining, Landger. Bayerdießen wird mit obrigkeitlicher Bewilligung an mehreren Sonntagen im Juni und Juli von den Ortsangehörigen Theater gespielt, um aus den Erträgnissen die sehr ruinöse Pfarrkirche restauriren zu können. Die Bühne ist mitten im Orte aus Holz aufgeführt und für 700 Zuschauer berechnet, das Theater selbst mit den Kostümen ist noch aus jener Zeit, in welcher es dieser Gemeinde gestattet war, den Passion spielen zu dürfen. Das gegenwärtige Stück ist: „Der Martertod der heil. Jungfrau und Martyrin Barbara, ein Trauerspiel in 5 Aufzügen von Thomas Auer." Wiewohl es viele Mängel in sich trägt, die man hätte entfernen sollen, und welche die Wirkung schwächen, so muß dagegen den Mitwirkenden allgemeines Lob gespendet werden; denn die Meisten derselben haben den Sinn des Stückes so tief erfaßt, daß ihr Spiel in Wahrheit ein Spiel ihrer Seelen ist; daher auch der mächtige Eindruck, den es auf jeden Zuhörer übt. Der Zudrang von Nah und Fern ist auch so groß, daß z. B. am 1. Sonntag im Juli zweimal gespielt werden mußte, wobei 1100 Billete abgegeben wurden.

Landau, 9. Juli. Morgen früh 8 Uhr werden Se. kgl. Hoheit Prinz Karl v. Bayern, kgl. Feldmarschall und General-Inspektor der Armee ꝛc., welcher zur Zeit auf Besuch bei seinem kgl. Bruder auf der Villa Ludwigshöhe anwesend ist, dahier eintreffen, um die gesammte Besatzung der Bundesfestung zu inspiziren. Laut soeben erschienenem Gouvernementsbefehl hat um genannte Stunde die ganze Garnison mit Inbegriff aller Waffengattungen in der Königsstraße aufgestellt zu sein. Nachdem Se. kgl. Hoheit die Inspizirung vollendet und der Vorbeimarsch geschehen, wird der Prinz die Festungswerke besichtigen, und nach diesem sich nach Germersheim zur Musterung der dortigen Garnison begeben. Zu gleicher Zeit wird auch der Großherzog Ludwig von Hessen hier erwartet. Derselbe wird das 3. Bataillon des 5. Infanterie-Regiments Großherzog von Hessen, als oberster Inhaber inspiziren.

†† **Frankfurt,** 10. Juli. (Korresp.) Die Anmeldungen von Schützengästen mehren sich noch täglich und unser Wohnungs-Comite hat wirklich eine große und höchst schwierige Aufgabe zu lösen, da man doch allen Gästen, wenn auch der letzte Anmeldetermin schon längst verflossen ist, ein freies und dabei aber auch anständiges Quartier geben will. Die Zahl der zu erwartenden Schweizer Gäste ist bis gestern auf 1000 gestiegen, und das Wohnungs-Comite sieht sich abermals veranlaßt, in den heutigen Lokalblättern die Bürgerschaft dringend um Zuweisung weiterer freier Quartiere zu bitten. — Um vielseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, hat das Central-Comite beschlossen, die am Sonntag Mittag auf dem Festplatze nach Eintreffen des Zugs stattfindenden Feierlichkeiten mit Absingung des Liedes: „Großer Gott wir loben Dich ꝛc." durch die Gesangvereine, worin unstreitig auch sämmtliche Festtheilnehmer mit einstimmen werden, zu eröffnen. — Zur Vermeidung von Störungen der öffentlichen Ordnung während der Festdauer sind vom Polizeiamte die umfassendsten Anordnungen, namentlich in Betreff des Fuhrwesens, Versperrung der Straßen ꝛc. getroffen und im heutigen Amtsblatt veröffentlicht worden. — Das Holzamt macht ebenfalls bekannt, daß zur Beseitigung von Hemmungen auf den Straßen durch Holzfahren und Holzmachen bei dem zu erwartenden starken Zudrang am nächsten Samstag, wo die Empfangsfeierlichkeiten stattfinden, weder vom Main noch aus dem Holzmagazin Brennholz abgegeben wird. — Die Frau, welche, wie ich Ihnen berichtete, bei der sonntägigen Katastrophe vor Schrecken vom Schlage getroffen wurde, ist heute morgen verschieden. — Aus Ihrer Stadt ist leider nur ein Schütze offiziell beim Comite angemeldet.

†† **Frankfurt,** 10. Juli. (Korresp.) In der heutigen Bundestagssitzung beantragte Baden Aufhebung des Bundesvereinsgesetzes von 1854, sowie des Bundespreßgesetzes, wenigstens die Bestimmungen über die Zeitungs-Concessionsentziehungen. Diese Anträge wurden dem politischen Ausschuß überwiesen. — Es erfolgten Beitrittserklärungen Mecklenburgs zum Wechselgesetze und Oldenburgs für ein einheitliches Maß und Gewicht. Frankfurt zeigte an, daß es die in Hannover zusammentretende Commission zur Herbeiführung einer gemeinschaftlichen Civilprozeßgebung durch einen Commissär beschicken werde. — Der handelspolitische Ausschuß beantragte endlich, daß wegen Herbeiführung eines gemeinschaftlichen Patentgesetzes die Commissarien im nächsten November hier zusammentreten sollen. — Sonst Festungssachen und Privat-Reclamationen.

Frankfurt, 8. Juli. Die Verwüstungen des Elementarereignisses von vorgestern waren die Wirkungen verschiedener Ursachen. Nicht der Orkan allein war es, welcher zertrümmerte. Die kalten Blitze trugen einen großen Theil zu den Zertrümmerungen bei. An Stellen, welche durch Häuser vor dem Orkan geschützt waren, zer-

trümmerten sie Bäume, Gartengeräthschaften rc. Die Blitze folgten einander sehr rasch, von Donnern war nichts zu hören, das anhaltende Getöse des Orkans kam einem permanenten Donnern gleich. Nach übereinstimmenden Wahrnehmungen von Bewohnern der Gartenvorstädte, deren Häuser frei stehen, war auch ein leichter Erdstoß Genosse des Orkans. Der Winkel, welchen die Nidda von Vilbel an mit dem Main von Frankfurt bis Höchst beschreibt, in dessen Mittelpunkt Frankfurt fällt, war das Gebiet der Zerstörungen des Sturms. Bis gestern waren 35 Personen erhoben, welche bei der vorgestrigen Katastrophe am Schützenfestplatze Verwundungen oder Verletzungen davon trugen.

In **Kurhessen** hat das Kriegsministerium zahlreiche Beurlaubungen eintreten lassen, um bei der bevorstehenden Ernte dem Lande nicht zu viele Arbeitskräfte zu entziehen.

Dresden, 9. Juli. Der Staatsminister des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. **Beust**, ist heute Früh nach London gereist. — Der König hat dem wegen seiner Betheiligung an den Mai-Ereignissen des Jahres 1849 geflüchteten vormaligen Bürgermeister in Werdau, Alexander **Lincke**, die straffreie Rückkehr nach Sachsen bewilligt. (Dr. J.)

Wien, 7. Juli. Das Professorenkollegium der philosophischen Fakultät hat in seiner Sitzung vom 5. Juli sich beinahe einstimmig für die Aufnahme der evangelisch-theologischen Fakultät in den Verband der Wiener Universität ausgesprochen.

Wien, 9. Juli. Wie die „Aut. Korr." mittheilt, meldet der letzte heute aus Kissingen eingelangte Bericht, „daß sich das Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin in den letzten Tagen in wirklich überraschender Weise besserte. Von Brustbeschwerden ist nicht die leiseste Spur vorhanden, und das Uebel, welches sich in Folge des Rheumatismus in den Füßen herangebildete, scheint gänzlich und nachhaltig gehoben zu sein. Ihre Majestät ist munter und frisch, erfreut sich vortrefflichen Aussehens und hat Appetit, während Höchstdieselbe in Korfu und Madeira, muthmaßlich in Folge des ungewohnten Klimas, fortwährend auch an Appetitlosigkeit litt."

Nach einem in **Agram** angelangten Telegramme dauerte am 3. Juli der Waffenstillstand in Belgrad noch fort; unter den Massen aber kursirte die Losung: „Sturm auf die Festung oder Verjagung des Fürsten, wenn dieser sich weigert, das Signal dazu zu geben!" An der bosnischen Grenze konzentriren sich türkische Truppen und serbische Nationalmiliz.

Belgrad, 8. Juli. Ein türkisches Kriegsdampfschiff ist die Donau hinaufgefahren, mit der Bestimmung nach Belgrad. Die serbische Regierung hat gegen diese Verletzung der Rechte des Fürstenthums protestirt.

In **Italien** bereitet der Clerus ernstliche Conflikte mit der Regierung vor, wenn es auch übertrieben ist, was der „Independance" aus Paris mitgetheilt wird, nämlich daß „alle Pfarrer des Königreichs Italien bei Strafe der Suspendirung a divinis von Seiten der römischen Curie gehalten sein sollen, der Adresse der Bischöfe beizutreten."

Man will in **Paris** wissen, die Kaiserin sei in interessanten Umständen. Die Kaiserin ist nach dem „Moniteur" „etwas leidend."

London, 8. Juli. Am 6. und 7. Juli hat es auch im Kanal heftig gestürmt, so zwar, daß schwere Fischerboote am Strand vom Orkan aufgehoben und weit ins Land geschleudert wurden.

London, 10. Juli. Die Bank hat den Disconto auf $2\frac{1}{2}$ Prozent herabgesetzt. Viel Gold kommt von Amerika. Die indischen Nachrichten sind ungünstig. Consols $92\frac{1}{4}$.

Die Wunde des General **Lüders** in **Warschau** muß wohl einen besonders bedenklichen Charakter angenommen haben, da gestern durch zwei schnell einander folgende telegraphische Depeschen Geheimrath Langenbeck aufgefordert wurde, so schleunig als möglich nach Warschau zu kommen. Der berühmte Chirurg ist auf besondern Wunsch des Großfürsten-Statthalter zu dem verwundeten General beschieden und gestern Abends abgereist. Man sagt, die Kugel sei vergiftet gewesen.

New-York, 24. Juni. Das Kriegsdepartement der Union hat allen Rekruten ein Handgeld von 2 Dollars und Vorausbezahlung des Soldes auf einen Monat angeboten. (Kln. Z.)

Niederbayerisches.

München, 11. Juli. Die 50jährige Stiftungsfeier des Studentenkorps „Palatia" in Landshut ist auf den 20. bis 22. **Juni** festgesetzt, nicht auf den 20. bis 22. Juli, wie in mehreren Blättern irrthümlich mitgetheilt wurde.

□ **Landshut**, 12. Juli. Das Programm zu dem heurigen Kreis-Landwirthschaftsfeste in Niederbayern, welches in diesem Jahr in Passau abgehalten wird und am 31. August beginnt, ist heute im Kreisamtsblatt Nr. 64 erschienen.

✠ **Landshut**, 12. Juli. Der königl. Landgerichtsarzt Dr. **Ruhwandl** dahier wurde zum Bezirksarzt I. Classe für die Stadt Landshut ernannt. An die Stelle des zum praktischen Arzte in Abbach ernannten bisherigen Krankenhaus-Assistenten Dr. **Popp** wurde der Cand. med. **Fellermaier** aus München bestimmt.

S **Arnstorf**, 11. Juli. Die Kornernte hat bereits ihren Verlauf, man sieht nur noch selten Korn stehen. Obwohl die schweren Regen das Wintergetreide niederlegten, so hört man doch allenthalben mit Zufriedenheit von der Ernte sprechen, es handelt sich nur noch um zur Einbringung gutes Wetter, welches jedoch bis jetzt sehr selten war; es scheint dort oben eine sehr nasse Wetterorganisation ins Leben getreten zu sein. Gerste wird heuer noch vor dem Weizen geschnitten werden.

▱ **Gangkofen**, 8. Juli. (Corresp.) Gestern hatten wir in der That einen politischen Festtag, wie hier noch kaum gefeiert worden. Es galt die Ankunft des Titl. Hrn. Bezirksamtmanns J. **Ehrlich** in Eggenfelden, der sich schon als Landgerichtsvorstand durch Humanität und Biederkeit die Liebe und Verehrung seiner Amtsuntergebenen erworben, es galt die Abhaltung des ersten Gerichtstages in Gangkofen in Folge der neuen Gerichtsorganisation! Welch wichtige, für das Vaterland im Allgemeinen, sowie speziell für Gangkofen segensreiche Epoche, würdig der schönsten Festesfeier! Nachdem ein großer Theil der Bürgerschaft in nahezu zwanzig Wagen mit einem Musikcorps an der Spitze den hochverehrten Herrn Bezirksamtmann eingeholt und am Burgfrieden eine herzliche Begrüßung stattgefunden hatte, wurden dieselben wie im Triumphzuge, voran die Schuljugend, festlich gekleidet, die hochw. Geistlichkeit und zahlreiche Bürgerschaft folgend, durch die mit Blumen, Kränzen und blauweißen Flaggen schön geschmückten Straßen nach dem Rathhause geleitet und in das geschmackvoll und zweckmäßig hergestellte Amtslokal eingeführt. Nach einer kurzen, bündigen Ansprache, worin Hr. Bezirksamtmann die Bedeutung des Tages erläuterte und die erfreuliche Zusicherung gab, das Wohl der Gemeinde Gangkofen nach Kräften fördern zu wollen, folgten drei Toaste, die bei der ganzen großen Versammlung dauernden Wiederhall fanden. Der erste wurde von Hrn. Bezirksamtmann ausgebracht auf Se. Maj. König Max II., unserm geliebten Landesvater, dem die Schöpfung der neuen Gesetze ein unsterbliches Denkmal in der Geschichte Bayerns bewahren wird, der zweite von Hrn. Marktsvorstand auf den hochverehrten Herrn Bezirksamtmann, den dritten brachte Herr Bezirksamtmann aus auf unsern für das Wohl der Gemeinde rastlos thätigen Marktsvorstand Herrn Hutmachermeister Liebl, dessen vielseitigen Bemühungen wir das gelungene Arrangement der Empfangsfeier zu verdanken haben. Doch nicht nur in politischer, auch in kirchlicher Beziehung sollte uns dieser denkwürdige Tag ein ebenso seltenes als erhabenes Moment bieten. Es erfolgte nemlich im Laufe des Nachmittags der feierliche Einzug des hochw. Hrn. Primizianten J. **Eichschmid** von hier in den noch in vollem Festesschmucke prangenden Markt unter Betheiligung des Hrn. Bezirksamtmanns, der hochw. Geistlichkeit und des Hrn. Marktsvorstandes an der Spitze der Bürgerschaft. Abends nun bildete sich unter allseitiger Theilnahme zu Ehren des Hrn. Bezirksamtmanns eine gesellige Unterhaltung, die jedem Beiwohnenden unvergeßlich bleiben wird. Toaste wechselten mit Gesängen von patriotischem Geiste durchweht und in schönster Gemüthlichkeit und in fröhlichem Humor schwanden die Stunden dahin, bis das Horn des Postillons zum Abschied rief und man mit dem Bewußtsein heimkehrte, einen herrlichen Tag verlebt zu haben, der ein kleines aber getreues Bild von dem schönen Verhältnisse wiedergab, das zwischen Regierung und Volk in unserm lieben Vaterlande herrscht und zum Glück und Ruhm desselben fort und fort dauern möge.

Vermischtes.

Ein gewandter Schwimmkünstler. Herr Adolph P., einer der besten Schwimmer in Linz, machte sich kürzlich durch eine Wette verbindlich, eine halbe Stunde lang auf der Donau auf dem Rücken hinabzuschwimmen und hiebei auf dem Bauche ein Tischchen zu tragen, auf dem sich zwei offene, mit Wein gefüllte Maßflaschen, 6 Eier auf einem Teller und 4 Gläser befinden sollen. Das Umstürzen oder Hinabrollen eines dieser Gegenstände sollte den Verlust

der Wette von Seite des Schwimmers nach sich ziehen. Der gewandte Schwimmer ließ sich nun in der That, auf dem Rücken schwimmend, mit den genannten Gegenständen belasten und gewann die Wette, indem er unter dem Beifalle einer Menge von Zuschauern seine ganze äußere Bauchladung glücklich an der bezeichneten Stelle ans Ufer brachte.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 12. Juli. Die Neuigkeiten aus Meriko haben sich nicht bestätigt.

Turin, 12. Juli. In der Deputirtenkammer theilte heute der Minister des Aeußern mit, daß der italienische Gesandte in Berlin telegraphisch die Anerkennung des Königreichs Italien von Seite Preußens angekündigt habe. In Folge der durch die guten Dienste des Kaisers der Franzosen vermittelten Unterhandlungen mit Rußland habe der Czar erklärt, die außerordentliche italienische Gesandtschaft empfangen zu wollen, damit die gewöhnlichen diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen.

Wien, 9. Juli. Silber-Agio 25.50. **Frankfurt** 92.

Erdinger Schranne vom 10. Juli 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Mittelpreise Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	59	571	630	565	65	21	44	21	18	20	[illegible]	—	13	—	—
Korn	—	177	177	168	14	15	46	15	8	14	35	—	45	—	—
Gerste	3	6	9	9	—	12	40	11	30	10	55	—	—	—	10
Haber	—	186	186	176	10	7	52	7	27	6	37	—	6	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Rosenheimer Schrannenanzeige vom 10. Juli 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Mittelpreise Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	550	[illegible]	767	292	475	21	56	21	[illegible]	20	51	—	18	—	—
Korn	40	114	154	114	40	15	27	14	47	14	4	—	28	—	—
Gerste	125	4	129	4	125	13	—	12	24	12	—	—	—	—	54
Haber	75	166	241	191	50	7	25	7	2	6	32	—	8	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Privatmusik-Verein Landshut.

Sonntag den 13. Juli l. Js.

Ausflug per Eisenbahn nach Moosburg

(Postgarten)

mit vollständiger Orchester-Musik, wozu die verehrlichen außerordentlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Abfahrt mit dem Mittagszuge.

Landshut, den 12. Juli 1862.

2359 **Der Ausschuss.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienercylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Güte derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2358 3a

Aviso!

Mit Genehmigung des kgl. Staatsministeriums zeige ich hiemit an, daß ich bei Herrn Kaufmann **Lann in Landshut** von meinem selbstbereiteten und amtlich geprüften

Klettenwurzel-Haar-Oel

eine Niederlage begründet habe; dasselbe ist rühmlichst bekannt gegen das Ausgehen der Haare, wie auch für die Wiederherstellung derselben, was durch die vielen beigefügten Zeugnisse erwiesen ist; zu haben in halben und ganzen Flacons zu 18 und 36 kr. mit Gebrauchsanweisung versehen. 532 6i

A. Gulielmo,
Apotheker und Chemiker in Nymphenburg.

Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, dem Herrn Gerichtsarzt Dr. Müller, sodann den Herren Cooperatoren Ruppert und Bachmaier und vielen andern Bewohnern Rottenburgs für die gütige und liebevolle Behandlung sowie für die zahlreichen Unterstützungen, welche dem mitunterzeichneten Johann Schmidt während seines dreiwöchentlichen Krankenlagers so vielfach zu Theil wurden, ihren innigsten und tiefgefühltesten Dank abzustatten. Gott möge es Ihnen segnen, was Sie an uns gethan.

Johann Schmidt, Maurer,
und dessen Mutter
2361 **Maria Schmidt,** Wittwe.

In Landshut ist ein reales **Weberrecht** mit oder ohne Waarenlager zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes. 2366 3a

700 Gulden sind auf erste Hypothek zu 4½ auszuleihen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2369 2a

In der Saumgasse in Landshut ist ein dreistöckiges gutgebautes **Haus** aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2365 3a

Ein neuer braun angestrichener **Koffer** ist zu verkaufen. Schirmgasse Nr. 267. 2[illegible]

Hs. Nr. 729 am untern Ländgestade ist eine freundliche **Wohnung** über eine Stiege auf Michaeli zu vermiethen. 2[illegible] 3a

Bis 1. Oktober wird für einen Studenten ein **Zimmer** zu miethen gesucht. Adressen wollen gefälligst in der Expedition dieses Blattes abgegeben werden. 23[illegible]

Nr. 2[illegible] in der Schirmgasse ist eine **Wohnung** mit 2 Zimmern über 2 Stiegen rückwärts auf Michaeli zu vermiethen. 2364 3a

Gesunden.

Den 11. Juli wurde von der Papiermühle bis zur St. Nikola-Kirche eine zweigehäusige **Sackuhr** gefunden. Der Eigenthümer kann sie gegen Entschädigungsgebühr bei Schwaiger Straßer Nr. 123 abholen. 23[illegible]

Ein **Korallen-Halsband** wurde gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden. Neustadt Nr. 460. 2370

Sonntag Morgens ist in der Neustadt Nr. 494 eine **Turteltaube** entflogen; man bittet gegen Erkenntlichkeit um deren Rückgabe. 2368

2362

Todes-Anzeige.

Gott hat nach seinem heiligsten Willen den tugendsamen Jüngling

Johann Nepomuk Grad,

Hafnergeselle,

versehen mit allen heiligen Sterbsakramenten nach einem kurzen Krankenlager in einem Alter von 74 Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen. Indem wir diese Trauerkunde allen seinen Verwandten und Bekannten mittheilen, empfehlen wir ihn Ihrem frommen Gebete.

Landshut, den 12. Juli 1862.

Franz Forsteneichner
im Namen der Verwandtschaft:

Der Seelengottesdienst findet Sonntag den 13. Juli Vormittags 10 Uhr in der St. Martinskirche, darnach die Beerdigung vom Krankenhause aus statt.

Bekanntmachung.

Zu Folge meiner Ernennung als **Notar** habe ich diese meine amtliche Thätigkeit am 2. d. Mts. begonnen, und ersuche meine bisherigen Mandanten über die **Manual-Akten** aus den erledigten Prozessen und Rechtsangelegenheiten binnen 3 Monaten a dato zu verfügen, widrigenfalls solche in Anwendung des Art. 2 Abs. 2 des Gesetzes vom 6. April 1859 über Verjährungsfristen dem Stampfe übergeben würden.

Eggenfelden, am 13. Juli 1862.

2363 2a **E. Wintrich.**

Durch hohen Beschluß des Stadtmagistrats Landshut vom 5. wurde dem Unterzeichneten die Bewilligung zum **Reinigen** und **Aufpoliren** von **Meubeln** aller Art ertheilt.

Dieß bringt der sehr verehrten Einwohnerschaft Landshuts und Umgegend zur Kenntniß mit der Bitte, um recht baldige geneigte Aufträge, wogegen prompte und billige Bedienung zusichert

Landshut, am 10. Juli 1862.

Joseph Schönauer,
wohnhaft beim Kirschnermeister Herrn Kurzmüller in der Schirmgasse über 2 Stiegen.

2355 3a

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 12. bis 19. Juli 1862.

Brodpreise.

	Pfd.	Loth	Qt.	rlq.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	2
Eine Kreuzersemmel	—	4	—	—
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	—	1¼
Ein Kreuzerlaib	—	6	3	—
Ein Batzenlaib	—	30	—	—
Ein Achterlaib	1	28	—	—
Ein Zwölferlaib	2	26	—	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	Metzen kr.	Metzen pfd.	Maßl kr.	Maßl pf.
Semmelmehl	3	36	—	13	2
Pohlmehl	3	20	—	11	1
.achmehl	2	4	—	7	2
.ömisch-Roggen	2	40	—	10	—
.aizenkleien	—	36	—	9	—
ackmehl	2	4	—	7	3
: oggenkleien	—	27	—	6	3

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr.	2 pf.
Schaffleisch „ „	11 kr.	- pf.
Schweinefleisch „ „	17 bis	18 kr.
Rindfleisch „ „	14 kr.	- pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 12 kr. — pf. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

	von		bis
Schmalz, das Pfund	— fl. 30 kr.	bis	— fl. 31 kr.
Butter, „ „	— fl. 30 kr.	„	— fl. 31 kr.
Eier, 5—6 Stück	— fl. 4 kr.	„	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 27 kr.	„	— fl. 33 kr.
„ junge „ „	— fl. 24 kr.	„	— fl. 30 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	„	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. — kr.	„	— fl. — kr.
Gänse „	— fl — kr.	„	— fl. — kr.
Lämmer „	1 fl. 24 kr.	„	2 fl. 30 kr.
Spanferkel „	4 fl. 30 kr.	„	5 fl. 30 kr.

Holzpreise.

	von		bis
Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr.	„	16 fl. 30 kr.
Birkenholz, „	14 fl. 30 kr.	„	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, „	13 fl. — kr.	„	14 fl. — kr.
Fichtenholz, „	11 fl. 30 kr.	„	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 27 kr.
„ ordinäre, „	— fl. 25 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	26 „ — fl.
„ ausgelassenes, der Zentner	33 „ — fl.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiemit zur Anzeige zu bringen, daß er in allen Zweigen der Tanzkunst und Anstandslehre gründlichen und leicht faßlichen Unterricht ertheilt, wozu ihm eine recht passende Lokalität im Cafetier Steiner'schen Hause in der Neustadt zu Gebote steht. Mit dem Anhange, daß der besagte Unterricht an Sonn- und Feiertagen von 3—6 Uhr Nachmittags ertheilt wird, empfiehlt sich zu recht zahlreichem Besuche

ergebenster

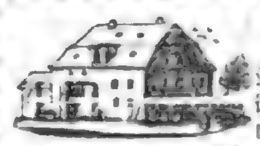
2296 2b **Joseph Scheidl,**
Tanz- und Anstandslehrer.

Aufforderung.

Mit 1. August ist der Posten des Dieners bei der Gesellschaft **„Casino“** in Landshut zu besetzen. Bewerber um diese Stelle, welche ein monatliches Einkommen von 8 fl. 20 kr. und sonstige Emolumente gewährt, wollen sich bis längstens 20. Juli bei der Vorstandschaft melden.

Landshut, am 9. Juli 1862.

2333 2b **Die Vorstandschaft.**



In dem gewerbsamen Markte Teisbach ist ein gutgebauter Stadel, wobei sich auch ein Stall befindet, welcher sich zu einem Hause gut eignet, aus freier Hand zu verkaufen. Es wird auch der anstoßende Obstgarten dazu gegeben. Das Nähere ist zu erfragen bei

Eduard Harlander,
bürgl. Wagner in Teisbach

2350 3b nächst Dingolfing.

Anwesens-Verkauf.

Das Wirthsanwesen in Wilting an der Hauptstraße von Cham nach Straubing gelegen, ist mit radizirter

Tafernwirths-, Metzger- u. Kramergerechtsame

sowie Gebäuden, 1 Tgw. 21 Dez. Gärten, 70 Tgw. 26 Dez. Aecker, 28 Tgw. 69 Dez. Wiesen und 26 Tgw. 95 Dez. Waldungen, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufslustige wollen sich an den Besitzer **Michael Neuhirl** in Wilting wenden. 2352 3b

Eine helle trockene **Wohnung** mit drei Zimmern über eine Stiege ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2353 3b

In der Schirmgasse Nr. 281 ist auf das Ziel Michaeli im 2. Stocke eine **Wohnung** zu vermiethen. 2344 3c

Ein noch ganz gut erhaltener lederner **Reise-Koffer** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes. 2332 2b

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlaggebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 14. Juli 1862. Nr. 189. Bonaventura.

Auf den Kurier für Niederbayern vierteljährig 54 kr., auf die Plauderstube vierteljährig 18 kr. und auf das Landshuter Wochenblatt halbjährig 1 fl. 12 kr. werden bei allen königl. Postexpeditionen und von allen Postboten noch Bestellungen angenommen.

✕ **München**, 12. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich erblickte man vorgestern und gestern am Arme ihres Vaters des H. Herzogs Max in den Straßen der Stadt, wo Höchstdenselben von Seite des Publikums die höchste Ehrerbietung und Theilnahme bezeugt wurde. Heute Abend wird sich J. Maj. mit ihren Geschwistern zu einem längeren Aufenthalte nach Possenhofen begeben. J. K. H. die Prinzessin von Oldenburg traf am vergangenen Mittwoch dahier ein und nahm Absteigquartier im Bayerischen Hofe. Heute hat dieselbe München wieder verlassen, um sich nach Bad Reichenhall zu begeben.

△ **München**, 12. Juli. Der Archivar im Kriegsministerium, Vieringer, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Der 74jährige Greis hatte vor acht Tagen das Unglück, in der Karlsstraße zwischen zwei Wägen zu kommen, und von dem einen überfahren zu werden. Glücklicherweise wurde die Gewalt des Druckes durch eine silberne Dose gehemmt, über die die Wagenräder gingen, sonst wäre wohl das Leben des verehrten Greises zu beklagen gewesen. — Mit dem heutigen Tage tritt bei der Infanterie eine Beurlaubung von zwölf Mann per Compagnie auf 4 Wochen ein, worauf dann die Herbstmanöver beginnen. Die in Urlaub gehende Mannschaft mußte zuvor vollständig abschießen, und wurden von jedem Manne 90 Schüsse gemacht, und außerordentliche Leistungen erzielt. Die Allerhöchste Verordnung, wornach der nach der Reihenfolge alljährlich in Urlaub gehenden Mannschaft die Löhnung ꝛc. ꝛc. dennoch ausbezahlt wird, ist mit großer Freude in der Armee aufgenommen worden. — Während gestern die Tyroler Schützen in der Westendhalle tafelten, kam von Frankfurt ein Telegramm an, worin der hiesigen Schützengesellschaft gemeldet wurde, daß das Comite zur weiteren Aufstellung von 40 Scheiben geschritten sei, so daß jetzt deren im Ganzen 160 sind. Es wird auf 240 und 410 Schritte geschossen. Nimmt man an, daß jeder Schütze zu einem Schusse nur 1 Minute braucht, so treffen bei 6000 Schützen jeden Schützen des Tages über nur 10 Schüsse, weßhalb wohl noch mehr Schießstände aufgestellt werden müssen.

München, 12. Juli. Die Strafhauskirche in der Vorstadt Au, erbaut von Kurfürst Max I. zur Zeit des 30jährigen Krieges zu einer Klosterkirche der PP. Paulaner und lange Zeit Pfarrkirche dieser Vorstadtgemeinde, wird in ihrem Innern einer Restauration unterworfen. — In Folge der neuen, durch die Gesetzgebung von 1861 veranlaßten Hausordnung für die sämmtlichen Strafanstalten Bayerns haben auch die Gefangenen des Münchener Zuchthauses einschließlich der Kettensträflinge die Fesseln verloren, die sie nach dem Strafgesetzbuche von 1813 zu tragen hatten.

Augsburg, 11. Juli. Die heutige erste Landesprodukten-Börse fand eine sehr lebhafte Betheiligung und erfüllte in reichem Maße den Zweck des neubegründeten Instituts, Verkäufe in Landesprodukten nach Muster zu bewirken. Es hatten sich Landwirthe aus der nächsten und fernern Umgegend Augsburgs, Handelsleute bis von Heilbronn eingefunden; die Agenten der Börse waren reichlich mit auswärtigen Aufträgen versehen. Muster waren ausgestellt in den verschiedenen Getreidesorten, zahlreiche in Reps, in Mehl, in Malz, in Futtermaterialien, in künstlichen Düngungsmitteln. Der effektive Verkehr bewegte sich vorzugsweise in Reps, außerdem wurden Abschlüsse in Getreide, in Mehl, in Futtermehl, Kleie, Malzkeim, in Knochenmehl und in einer Partie amerikanischen Schweinefettes effektuirt. Die Preise, soweit solche zur Kenntniß gekommen sind, gestalteten sich: Für Kohlreps 30 fl. 33 kr. per bayer. Schffl., für Rübenreps 28 fl. per bayer. Schffl. für Weizen 21½ fl. per 310 Pfd. b. G., für Kernen 22 fl. per Schffl., für Futtermehl 3 fl. 18 kr. per Schffl., für grobe Weizenkleien 1 fl. 48 kr. per Schffl. für Knochenmehl 2 fl. 43 kr. per Zoll-Ztr., für Malzkeime 1 fl. 27 kr. per Schffl., für amerik. Schweinfett 38 fl. per 100 Pfd. bayer. Gewicht. Der erste Börsentag war ein vielversprechender. Die Anzahl der Vereinsmitglieder übersteigt bereits 300. Die heutige Versammlung allein veranlaßte den Beitritt von mehr als 30 neuen Mitgliedern, und, was recht erfreulich ist, vorzugsweise aus dem Stande der bäuerlichen Landwirthe. Die Zukunft des neuen Unternehmens erscheint demnach als gesichert und einer großen Entwickelung fähig.

√ **Regensburg**, 12. Juli. Während französische und belgische Blätter von schlechten Ernteaussichten berichten und man sich im äußersten Westen auf eine theilweise Mißernte gefaßt macht, schreibt man aus Ungarn und allen Theilen der österreichischen Monarchie: daß die Ergebnisse der größtentheils schon beschäftigten Ernte in Qualität und Quantität äußerst befriedigt. Fast dasselbe gilt in den übrigen deutschen Staaten und bei aller Anstrengung der Händler und Spekulanten durch übertriebene Berichte Befürchtungen hervorzurufen, bleibt doch mit Sicherheit eine gute Mittelernte zu erwarten. Die Preise wichen fast überall, der Getreide-Consum betrug hier Orts 1121 Sch. Der Mittelpreis für W. 20 fl. 30 kr. (blieb). K. 15 fl. (gef. 17 kr.) G. 12 fl. 24 kr. H. 7 fl. 20 kr. (gef. 1 kr.). — Heute Morgen sind die Abgeordneten unserer Hauptschützengesellschaft nach Frankfurt abgereist. Als Ehrengabe bringen dieselben ein paar prachtvoll gearbeitete Pistolen aus der Fabrik des k. Hofbüchsenmachers Kuchenreuter, zu deren Ankauf der Magistrat 50 fl. beisteuerte.

Nürnberg, 12. Juli. Gestern Abend 7½ Uhr haben unsere Schützen und die aus der Nachbarschaft mit dem Postzuge die Reise nach Frankfurt zum deutschen Schützenfeste angetreten. Eine Menge Menschen hatte sich im Bahnhofe eingefunden, um dieselben in ihrer kleidsamen Schützentracht abfahren zu sehen. Heute Morgens 7 Uhr trafen im hiesigen Bahnhofe die Wiener, Tyroler und Münchener, und um ½8 Uhr die Passauer, Regensburger ꝛc. Schützen ein, nahmen ein Frühstück und setzten die Reise weiter fort. In Schweinfurt hat sich ein Comité gebildet, welches die Veranstaltung getroffen hat, die durchreisenden Schützen freundlich zu begrüßen und ihnen bei ihrer kurzen Rast einen Becher fränkischen Weines zu kredenzen, wobei die dortige muntere Turnerschaar das Mundschenkenamt übernommen hat.

Aus **Schweinfurt**, 12. Juli, erhalten wir folgenden Bericht: Bei Ankunft des Schützen-Extrazuges Kanonensalven; Empfang durch den Liederkranz und die Turner; der Bahnhof geschmückt; von Seite der Stadt Wein kredenzt; großer Enthusiasmus der Schützen und Bewohner Schweinfurts.

✕ **Frankfurt**, 11. Juli. Nachdem die großen Beschädigungen, welche der Orkan am Sonntag an der Festhalle angerichtet hatte, in der Hauptsache wieder beseitigt sind, es erübrigt zur völligen Ausschmückung ꝛc. der Halle nur noch Weniges, wurde dieselbe diesen Nachmittag dem Besuche des Publikums wieder geöffnet. Alsbald erschien auch der gesammte Senat der freien Reichsstadt, der I. Bürgermeister an der Spitze, um von der Festhalle genaue Einsicht zu nehmen; er wurde beim Eintritt in dieselbe vom Festkomite unter dem Schalle des aufgestellten Musikkorps empfangen; die schon früher des Näheren beschriebene Festhalle, der Gabentempel, der Schießstand ꝛc. ꝛc. werden mit den Wappen und Fahnen aller deutschen Staaten geschmückt, zu der Dekorirung der Häuser in allen Straßen der Stadt aber hat man fast durchgehend nur deutsche schwarz-roth-goldene Fah-

nen verwendet. Die Festhalle macht einen sehr freundlichen Eindruck, sie ist ein im Ganzen sehr geschmackvoll ausgestattetes Gebäude, das seinen Zweck vollständig erfüllen wird. Es herrscht hier ein ganz außerordentlicher Eifer für das Fest, und wenn die Witterung günstig sich gestaltet, noch ist das zweifelhaft, so werden wir ein schönes Fest feiern. Einzelne fremde Schützen sind schon eingetroffen, die großen Massen aber werden erst morgen kommen. Ganz gewaltig ist die Zufuhr von Schlachtvieh, Geflügel, überhaupt von Viktualien, namentlich durch die aus Bayern kommenden Eisenbahnzüge, so daß, auch bei noch so großem Menschenzusammenfluß keine Hungersnoth zu befürchten steht.

x **Frankfurt**, 12. Juli. Der Ehrenpräsident des deutschen Schützenbundes, Se. Königl. Hoheit der Herzog von Gotha, ist mit den Mitgliedern des Vorstandes des Schützenbundes diesen Vormittag nach 10 Uhr hier angelangt und im Bahnhof festlich empfangen worden. Das gesammte Empfangs-Comite, sowie der bereits seit Mitte der Woche hier anwesende Vorsitzende des Schützenbunds-Vorstandes, Herr Staatsanwalt Sterzing, begrüßte den Herzog. Der Großherzog von Baden wird im Laufe des Tages hier eintreffen. Die Mitglieder des Empfangs-Comites sind den ganzen Tag über auf den verschiedenen Bahnhöfen zum Empfange der eintreffenden Schützen anwesend, die Mehrzahl derselben werden in den Nachmittags- und Abendstunden eintreffen, doch sind einzelne Züge bereits in den Morgenstunden eingetroffen und nach dem Empfang sofort in die Stadt zum Wohnungs-Comite geleitet worden. Mit besonderm Interesse sieht man der Ankunft der bayerischen und österreichischen Schützen, dann der Schweizer entgegen. Seit dem frühesten Morgen herrscht die größte Thätigkeit in allen Straßen, um die Decorirung der Häuser zu vollenden. Der Barometer ist diesen Morgen etwas gestiegen, und so hat man nun Hoffnung, daß die Witterung sich zum Feste günstig gestalten werde.

Frankfurt a. M. 10. Juli. Auf dem Festplatz sind nun auch zwei Tanzsäle errichtet. Fenster, von denen aus der Zug gut übersehen werden kann, werden gern mit 10 — 15 fl. bezahlt; doch kommen auch Forderungen von 40—50 fl. vor. Nach Beendigung des Festes (das übrigens um einige Tage verlängert werden muß, um die Gäste alle zum Schuß kommen zu lassen) wird der Platz ein oder zwei Tage lang der gesammten Bundesgarnison überlassen, zu welchem Zweck das Central-Comite eine beträchtliche Summe zu Preisen (Becher, Uhren 2c.) ausgeworfen hat, um sich dankbar für die Hülfe zu erweisen, welche die Militärbehörden durch Ueberlassung von Betten 2c. geleistet haben.

Frankfurter Börse Tagesbericht vom 10. Juli. Wiener flauere Notirungen übten eine ungünstige Wirkung auf die heutige Börse aus; russische Fonds niedriger. $4\frac{1}{2}$ procentige bayerische Obligationen und bayrische Ostbahnen waren gefragt, ebenso Frankfurt Hanau; die neuesten Elisabeth-Prioritäten sind zu $76\frac{1}{2}$ angeboten. Creditactien $196\frac{1}{2}$. National 63 pCt. Bank-Actien 745 1860er Loose $71\frac{7}{8}$.

Kassel, 9. Juli. Der Aufenthalt des Kurfürsten in Teplitz wird, den neuesten Bestimmungen zufolge, bis zum 20. d. M. dauern; alsdann begibt sich der Hof auf die kurfürstlichen Güter in Böhmen, namentlich nach Horsowitz, und es heißt, daß von da aus eine Zusammenkunft des Kurfürsten mit dem Kaiser von Oesterreich beabsichtigt sei.

Die neue Gitterbrücke über den Rhein kann für diejenigen Schiffer gefährlich werden, welche die Masten beim Durchfahren nicht tief genug niederlegen. Neulich gerieth der Mast eines durchfahrenden Schiffes auf zehn Fuß Länge zwischen das Gitterwerk und brach ab. Wäre er zufällig stark genug gewesen, um nicht zu brechen, so würde das Schiff unfehlbar sofort gesunken sein.

In **Königsberg** in Preußen ist dem Magistrat vom Gericht unter Androhung einer Ordnungsstrafe aufgegeben worden, bis zu einem bestimmten Tage anzuzeigen, unter welcher Firma derselbe in das Handelsregister eingetragen werden solle, da dieß gesetzlich wegen der Geschäfte, die er als Inhaber der Gasanstalt mit dem Publikum treibe, erforderlich sei.

Rendsburg, 8. Juli. Heute Mittags traf aus Kopenhagen ein Telegram ein, demzufolge das Verbot des Turnfestes Seitens des Ministeriums wieder zurückgenommen wurde und sonach das Turnfest an den früher festgesetzten Tagen, den 13. und 14. Juli, stattfinden wird.

Wien, 10. Juli. Die „Oesterr. Ztg." berichtet, in Belgrad seien die Gemüther aufgeregt; man besorge dort einen neuen Conflict, der Fürst habe keine Autorität mehr, Garaschanin sei der wirkliche Herr der Bewegung. Man glaubt an einen Dynastie-Wechsel.

Paris, 9. Juli. Prinz Napoleon Bonaparte ist gestern Nachmittag um 1 Uhr wieder im Palais Royal eingetroffen, derselbe ist im höchsten Grade gegen die englische Aristokratie erbittert, die ihn gänzlich ignorirte, und dagegen äußerst zahlreich auf dem vor wenigen Tagen vom Herzog v. Aumale gegebenen Ball erschienen war. Als Vorwand seiner raschen Rückkehr, bevor noch die Preisvertheilung erfolgt, hat der Prinz die Anwesenheit des Herzogs von Montpensier als Vertreter Spaniens bei der bevorstehenden Feierlichkeit im Ausstellungspalast angegeben.

Niederbayerisches.

Passau, 12. Juli. Heute Vormittag 9 Uhr fand die Weihe der für das II. Bataillon des k. 8. Infanterie-Regiments Seckendorff bestimmten Fahne durch Se. Gnaden den hochwürdigsten Herrn Bischof Heinrich unter Assistenz der hohen Domgeistlichkeit auf dem kleinen Exercierplatze dahier mit Abhaltung einer ergreifenden Ansprache und gottesdienstlicher Handlung vor dem zu diesem Zwecke errichteten und mit militärischen Emblemen geschmackvoll verzierten Altare in feierlicher Weise statt. (Pass. Ztg.)

Vermischtes.

Deutsches Schützenfest. In Betreff der Reden und Toaste, welche bei den Banketten in der Festhalle gehalten werden, hat das Preß-Comité folgende Bestimmungen getroffen und wird dieselben durch Plakate bekannt machen: „Die geehrten Herren, welche als Redner bei den Banketten aufzutreten beabsichtigen, werden gebeten, sich an der Tribüne beim Preß-Comité anzumelden. Niemand hat länger als fünf Minuten das Wort. Das Ablesen von Reden und Toasten ist nicht gestattet. Toaste auf einzelne Personen sind unbedingt ausgeschlossen."

Die Wertheimer Schützen haben es am practischsten eingerichtet; sie haben nämlich ein Schiff gemiethet, in welchem sie nicht nur nach Frankfurt fahren, sondern welches sie auch mit den nöthigen Matrazen versehen haben, um während des Festes die Nacht auf demselben zu verbringen; zugleich sind alle Anstalten getroffen, um jeden Morgen gemeinschaftlich ein Frühstück auf dem Schiffe einzunehmen, wozu letzteres mit hinreichenden Kochapparaten 2c. versehen ist. Sollten die Schützen der Rhein- und Mainstädte, wie z. B. Köln und Mainz nicht ähnliche Anordnungen treffen können? Welch neues Leben würde eine solche festliche Bevölkerung auf dem Maine geben.

Zum Scandal in Frankfurt a. d. O. Man schreibt der Voss. Ztg. vom 4. Juli: „Der Streit zwischen unserer Polizei und dem Divisions-Commandeur, General v. Falkenstein, ist nunmehr vorläufig soweit geschlichtet, daß beide Theile einen Waffenstillstand geschlossen haben, zufolge dessen die Polizei von der weiteren Besetzung des Platzes Abstand genommen, dagegen General v. Falkenstein die einmal hinausgefahrenen Wagen darauf zu belassen hat. Inzwischen ist Seitens der Polizei auch noch ein weiterer Beschwerdeweg beschritten worden. Zu den charakteristischesten Ereignissen bei dem ganzen Vorfall gehörten aber noch die Verhaftung eines Fuhrknechts und die Zurückziehung der für die Unterstützung der Polizei commandirten Unteroffiziere. Als nämlich ein Fuhrknecht, der auf Anordnung und in Gegenwart der Polizei den städtischen Platz befahren hatte, von demselben auf Verlangen des Militärs wieder herunterzufahren sich weigerte, wurde er als Verhafteter erklärt und aufgefordert, nach der Hauptwache zu folgen. Er erbat sich die Erlaubniß, seine Pferde zunächst fortführen und dabei auch dieselben besteigen zu dürfen. Sobald dieß geschehen, drückte er plötzlich sein Bedauern aus, daß die Pferde etwas stark zu laufen begännen, und trabte schließlich den Soldaten davon. Diese indeß verfolgten ihn, bemerkten das Haus, in welchem er abstieg, und drangen hierauf in dasselbe ein, mit Ungestüm von dem Fuhrherrn die Auslieferung seines Knechts verlangend. Derselbe weigerte sich Anfangs, mußte jedoch, da man zu drohen begann, endlich nachgeben, und der Fuhrknecht wurde nunmehr nach der Wache abgeführt. Gewiß ist dieser Vorfall durchaus von allgemeiner Bedeutung. Denn es fragt sich, ob im preußischen Staate Soldaten gewaltsam in ein Haus eindringen und dort die Verhaftung einer Person vornehmen können, die einem polizeilichen Befehle nachkam? Ist so ein durch das Gesetz nicht gerechtfertigtes Verfahren straflos, so muß mindestens daran gezweifelt werden, daß wir uns in einem Rechtsstaate befinden. Zur Charakteristik der Verhältnisse dient noch Folgendes: Während der Meßzeit sind zur Unterstützung der hiesigen Polizei regelmäßig einige Unteroffiziere in Dienst genommen, die sich dadurch einen angenehmen Nebenerwerb von 20 Sgr. täglich verschaffen und der Polizeibehörde gern zur Verfügung standen. So waren

denn auch in dieser Messe eine Anzahl Unteroffiziere für den Polizeidienst beurlaubt worden. Als jedoch der Streit wegen Besetzung des Platzes zwischen Polizei und Militär ausgebrochen, ließ General v. Falkenstein sofort die betreffenden Unteroffiziere wieder einziehen, und zwar ohne ihnen Zeit zur Abmeldung zu lassen, so daß die Polizei-Commissäre erst später von dem unerwarteten Verlassen der Posten derselben Kenntniß erhielten.

Literarisches.

Die Frage über die Revision des österr. Konkordats, deren baldige Lösung zur unabwendbaren Nothwendigkeit geworden, hat zahlreiche Broschüren für und dagegen hervorgerufen, sowie auch das Concordat selbst einer eingehenden Kritik unterworfen wurde. Eine solche Kritik haben wir unter dem Titel: „das österr. Konkordat, beurtheilt von Thomas Braun vor uns. Diese Broschüre hat, wie der Verfasser sagt, noch keine andere Erwiederung gefunden, als daß sie in den römischen Index kam und von gewissen Leuten sehr angefeindet wird. Da diese Broschüre sehr viel Wahres enthält, so empfehlen wir selbe bei der großen Wichtigkeit der Sache mit dem Anhange, daß sie in allen Buchhandlungen um 27 kr. zu beziehen ist.

Wien, 11. Juli. Silber-Agio 25.50. **Frankfurt** $92^1/_2$.

Münchener Schranne vom 12. Juli 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	kr.	gefallen fl.	kr.
Waizen . .	3205	665	22	38	22	8	21	20	—	—	—	3
Korn . . .	1218	920	16	6	15	27	14	47	—	—	—	15
Gerste . . .	414	21	13	4	12	54	12	18	—	11	—	—
Haber . . .	1896	177	8	22	7	53	7	38	—	5	—	—
Repssaamen	—	—	30	8	29	13	28	31	2	27	—	—
Leinsaamen	—	—	22	17	21	4	19	43	—	36	—	—

Zufuhr: Waizen 3277 Sch. Korn 1273 Sch. Gerste 413 Sch. Haber 1952 Sch. Repsſ. 282 Leinſ. 82 Sch.

Rosenheimer Schrannenanzeige vom 10. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Ubleiben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler. Preis. fl.	kr.	Mindest. Preis. fl.	kr.	Mittelpreise. Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
Waizen	550	267	767	292	475	21	56	21	33	20	51	—	18	—	—
Korn	40	114	154	114	40	15	27	14	47	14	4	—	29	—	—
Gerste	125	4	129	4	125	13	—	12	24	12	—	—	—	—	54
Haber	75	166	241	191	50	7	25	7	2	6	32	—	8	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bayerische Ostbahnen.

Bekanntmachung.

Mit dem 15. Juli wird die Bahnstrecke Pilsen-Prag dem Verkehr übergeben, wodurch eine direkte Bahnverbindung zwischen München und Prag hergestellt ist.

Von diesem Tage an verkehren auf den bayerischen Ostbahnen außer den gewöhnlichen Zügen zwischen München und Furth die nachstehend angegebenen Courir-Züge, welche an die von Prag kommenden und nach Prag gehenden Personen-Züge anschließen.

Abgang	Prag	8 Uhr 30 M.	Abends.		Abgang	München	4 Uhr 25 M.	Abends.
„	Pilsen	12 „ 05 „	Nachts.		„	Freising	5 „ 15 „	„
„	Furth	3 „ 00 „	Früh.		„	Landshut	6 „ 12 „	„
„	Cham	3 „ 29 „	„		„	Geiselhöring	7 „ 19 „	„
„	Bodenwöhr	4 „ 11 „	„		„	Regensburg	8 „ 15 „	„
„	Schwandorf	4 „ 50 „	„		„	Schwandorf	9 „ 30 „	„
„	Regensburg	5 „ 57 „	„		„	Bodenwöhr	10 „ 00 „	„
„	Geiselhöring	6 „ 45 „	Morgens.		„	Cham	10 „ 43 „	„
„	Landshut	7 „ 56 „	„		„	Furth	11 „ 30 „	Nachts.
„	Freising	8 „ 46 „	„		„	Pilsen	2 „ 25 „	Früh.
Ankunft	München	9 „ 36 „	„		Ankunft	Prag	5 „ 45 „	„

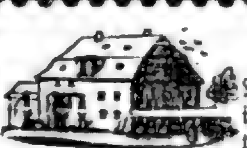
Mit diesen Zügen werden nur Passagiere I. und II. Classe zu den für Courir-Züge erhöhten Taxen befördert. Durch die Einschaltung dieser Züge erleidet der Zug 4 von Landshut ab in seinen Abgangszeiten eine Aenderung, und es geht derselbe vom 15. Juli ab nicht mehr um 7 Uhr 25 Minuten, sondern erst um 8 Uhr 5 Minuten Morgens von Landshut nach München.

Die Abgangszeiten dieses Zuges auf den Stationen von Landshut bis München werden folgende:

Abgang	Landshut	8 Uhr 5 M.	Morgens.	Abgang	Neufahrn	9 Uhr 27 M.	Morgens.
„	Bruckberg	8 „ 25 „	„	„	Lohhof	9 „ 40 „	„
„	Moosburg	8 „ 39 „	„	„	Schleißheim	9 „ 50 „	„
„	Langenbach	8 „ 52 „	„	„	Feldmoching	10 „ 00 „	„
„	Freising	9 „ 10 „	„	Ankunft	München	10 „ 15 „	„

München, am 10. Juli 1862. 2379

Die Direktion der königlich privileg. bayer. Ostbahnen



In dem gewerbsamen Markte Teisbach ist ein gutgebauter Stadel, wobei sich auch ein Stall befindet, welcher sich zu einem Hause gut eignet, aus freier Hand zu verkaufen. Es wird auch der anstoßende Obstgarten dazu gegeben. Das Nähere ist zu erfragen bei

Eduard Harlander,
bürgl. Wagner in Teisbach
2350 3c nächst Dingolfing.

Es sind circa 10 Tagw. Gründe, geeignet zur Ansiedlung und zu Verschiedenem, zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2378 4a

Im Alleeweg nach der Klotzmühle wurde gestern Nachmittags ein **Arbeitstäschchen** mit einigen angefangenen Arbeiten verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes. 2373

Bescheidene Anfrage.

Ist es wohl erlaubt, daß ein hier stationirter Sanitäts-Soldat im öffentlichen Gasthause die Arbeiter rasirt, oder ist solcher blos für das Militär-Spital aufgestellt? 2376

Gmoaleut!

Heut auf d'Nacht um 7i: Zusammenkunft beim Pfauwirth und um 8i Wandertag im **Hotel Bernlochner** in der Bauernstumbn.
2380 **Link Michel.**

2 möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen. Das Nähere im
2348 3b **schwarzen Hahn.**

Es ist eine **schöne Wohnung** mit 3 bis 4 Zimmern über eine Stiege zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2371 3a

Haus-Nr. 146 an der Bergstraße ist sogleich eine **Wohnung** zu vermiethen. 2299 3c

Nr. 294 in der Schirmgasse sind zwei **Wohnungen** zu vermiethen. 2316 3c

Haus Nr. 69 in der Wagnergasse ist eine **kleine Wohnung** an eine kinderlose Familie auf Jakobi zu vermiethen. 2294

In der Schirmgasse Hs.-Nr. 283 ist über 2 Stiegen eine **Wohnung** vorne heraus auf Michaeli zu vermiethen. 2375 3a

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 7. Juli: Karl; den 8 Juli: Maria, Töchterlein des Jos. Hafeneder, Bildhauergehilfen dahier.

Getraut:

Den 9. Juli: Herr Martin Höninger, Bezirksgerichts-Diurnist mit Magdalena Hayder, Klaviermacherswittwe.

Gestorben:

Den 4. Juli: Reichl Maximilian, 18 Ta ge alt

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren:

Den 27. Juni: Augustin, Kind des Martin Schröder, b. Gold- und Silberarbeiters dahier. — Den 30 Juni: Jakob, Kind des Taglöhners Anton Lammel. — Den 3. Juli: Max, Kind des Sebastian Ritter, b. Zinngießers. — Den 5. Juli: Fr. Xaver, Kind des Xaver Meier, bgl. Metzgers.

Getraut:

Den 7. Juli: Junggesell Joseph Bachmaier, angeh. bgl. Bierbrauer dahier, mit Frau Maria Nagl, b. Bierbrauerswittwe von hier. — Den 8. Juli: Martin Riesenbeck, verwittibter Taglöhner dahier, mit Anna Maria Haselbeck, Taglöhnerswittwe von Harbach.

Gestorben:

Den 6. Juli: Jos Hingerl, Taglöhnerskind, 4 Wochen alt. — Den 6. Juli: Hr. Anton Bauer, Pedell an der kgl. Studienanstalt, 72 Jahre alt. — Den 9. Juli: Alois Reichwein, bgl. Sporterskind, 18 Tage alt.

Danksagung.

Innig gerührt von der äußerst zahlreichen und ehrenden Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und den hl. Seelengottesdiensten meines unvergeßlichen Gatten

Herrn Anton Bauer,

Pedell an der k. Studienanstalt,

statte ich den lieben Verwandten, Sr. Hochwohlgeboren Herrn Rektor, allen hochverehrten Herrn Professoren, und den Schülern der ganzen Studienanstalt, sowie allen verehrten Bewohnern Landshut den herzlichsten tiefgefühlten Dank ab.

Landshut, den 12. Juli 1862.

Die tieftrauernde Gattin:
2374 **Therese Bauer,** Pedellswittwe.

Durch hohen Beschluß des Stadtmagistrats Landshut vom 5. wurde dem Unterzeichneten die Bewilligung zum **Reinigen** und **Aufpoliren** von **Meubeln** aller Art ertheilt.

Dieß bringt der sehr verehrten Einwohnerschaft Landshuts und Umgegend zur Kenntniß mit der Bitte, um recht baldige geneigte Aufträge, wogegen prompte und billige Bedienung zusichert

Landshut, am 10. Juli 1862.

Joseph Schönauer,
wohnhaft beim Kirschnermeister Herrn Kurzmüller in der Schirmgasse über 2 Stiegen.
2355 3b

Bei **E. H. Gummi** in München, Pfandhausstraße Nr. 9, ist soeben erschienen und in allen bayerischen Buchhandlungen in Landshut in der **Krüll**'schen Universitäts-Buchhandlung zu haben:

Der Wegweiser an die rechte Behörde und in's rechte Amtszimmer,

oder:

Was der bayerische Staatsbürger von der Gerichtsorganisation und dem Notariatsgesetze wissen muß, wenn er auf die beste und billigste Weise sein Recht wahren will.

Von **L. Hauff,** broschirt. Preis 18 kr. 2. Auflage. 2311 2b

Bei frankirter Einsendung von 22 kr. in Briefmarken erfolgt frankirte Zusendung.

Fünfte Auflage von L. Hauff's Gesetzbibliothek.

Bei **E. H. Gummi** in München, Pfandhausstraße Nr. 9, ist soeben erschienen und in allen bayerischen Buchhandlungen, in Landshut in der **Krüll**'schen Universitätsbuchhandlung zu haben:

Die neuesten bayerischen Gesetzbücher.

1) Das Polizeistrafgesetz. 2) Das Strafgesetzbuch. 3) Das Einführungsgesetz. 4) Das Gesetz über die Aufhebung der Straffolgen.

Gemeinfaßlich bearbeitet von **L. Hauff.**
Preis für das Ganze broschirt **nur 1 fl.**
In Sarsenet gebunden 1 fl. 21 kr. Einbanddecken dazu à 12 kr.
Diese Auflage ist die beliebteste und billigste und deßhalb auch die verbreitetste. — Absatz in 6 Monaten 4 Auflagen in 20,000 Exemplaren! 2310 2b

Eine helle trockene **Wohnung** mit drei Zimmern über eine Stiege ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2353 3c

In der Schirmgasse Nr. 274 über 1 Stiege ist eine freundliche trockene **Wohnung** auf Jakobi zu beziehen. 2342 3b

Concordia.

2372
Wandertag zu Herrn Guggenberger (Firmerbräu-Keller.)

Gürtlerrecht-Verkauf.

In der gewerbsamen Stadt Mühldorf, Sitz eines k. Bezirksamtes sowie mehrerer königlicher Behörden, wird ein reales

Gürtlerrecht

das Einzige daselbst, um annehmbaren Preis verkauft.

Joseph Huber,
2377 3a Gold- und Silberarbeiter.

Haus-Verkauf.

Das **Haus Nr. 15** in Achdorf bei Landshut ist aus freier Hand zu verkaufen, zu erfragen beim Eigenthümer selbst. 2349 3b

Eine silberne **Uhr** mit großem Knopf, eingehäusig, kam abhanden und wird vor deren Ankauf gewarnt.
2337 3c

Anwesens-Verkauf.

Das Wirthsanwesen in Willing an der Hauptstraße von Cham nach Straubing gelegen, ist mit radizirter

Tafernwirths-, Metzger- u. Kramergerechtsame

sowie Gebäuden, 1 Tgw. 21 Dez. Garten, 70 Tgw. 26 Dez. Aecker, 28 Tgw. 69 Dez. Wiesen und 26 Tgw. 95 Dez. Waldungen, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufslustige wollen sich an den Besitzer **Michael Neuhirl** in Willing wenden. 2352 3c

In Landshut ist ein reales **Weberrecht** mit oder ohne Waarenlager zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Blattes. 2366 3b

In der Schirmgasse in Landshut ist ein dreistöckiges gutgebautes **Haus** aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2365 3b

700 Gulden sind auf erste Hypothek zu 4% auszuleihen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2369 2b

Hs.-Nr. 729 am innern Isargestade ist eine freundliche **Wohnung** über eine Stiege auf Michaeli zu vermiethen. 2368 3b

Nr. 283 in der Schirmgasse ist eine **Wohnung** mit 2 Zimmern über 2 Stiegen rückwärts auf Michaeli zu vermiethen. 2364 3b

Im Schellischen Hause ist **eine Wohnung** auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Uebrige beim Eigenthümer. 2324 3c

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

An die ka'

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Bestellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 15. Juli 1862. Nr. 190. Heinrich, P. v. Bamberg.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends;

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

△ **München,** 13. Juli. (Corresp.) Mehrere Blätter greifen jetzt Angesichts der Wiener Conferenzen zurück auf die jüngste Zusammenkunft mehrerer hervorragender Abgeordneter der deutschen Landtage ꝛc. ꝛc. in Frankfurt behufs Besprechung zeitgemäßer Reformen, namentlich Vertretung des deutschen Volkes am Bundestage, und schieben dieser Versammlung vermuthlich um mit mehr Effekt den Wiener Congreß hervorheben zu können, nationalvereinliche Tendenzen unter. Uns scheint der Nationalverein, dieses wohlfeile Steckenpferd für gewisse Don Quixottes, die sich, um alle möglichen Zwecke zu verfolgen, momentan auf das hochdeutsche Roß setzen, der einzige politische Hebel zu sein (wenn wir auch dessen Tendenz nicht huldigen), der das große Verdienst hat, neben dem kleinen Manne an der Seine, den eine bekannte Partei so groß gezogen hat, die deutsche Frage seit Jahren wach erhalten zu haben. Der vielbesprochene und vielbesungene Satz: „kein Deutschland ohne Oesterreich" muß endlich zum Austrage gebracht werden, und wenn einer der hervorragendsten Redner der Frankfurter Versammlung, Dr. Völk, der übrigens nicht (wir nehmen Bezug auf die Debatte des vorigen Landtages) dem Nationalverein angehört, den beifällig aufgenommenen Vorschlag gemacht hat, die östreichischen Deputirten ꝛc zur nächsten Versammlung einzuladen, die dann die Erklärung abgeben sollten, ob eine Constituirung Deutschlands mit Gesammt-Oesterreich möglich ist, so scheint uns dieser Antrag den Nagel auf den Kopf getroffen zu haben, und da der Gedanke sehr nahe liegt (wenigstens sprechen bereits Thatsachen dafür) daß eine große Anzahl der österreichischen Deputirten ꝛc. den gegenwärtigen Zeitpunkt aus vielfältig gewichtigen Gründen zu einem Eintritt Gesammt-Oesterreichs in den deutschen Bund selbst nicht für geeignet hält, so dünkt uns, daß wir am Ende bei aller Sympathie für Oesterreich, da doch etwas geschehen muß, unsere deutschen Angelegenheiten nur mit Deutsch-Oesterreich abmachen müssen, ohne uns deßhalb von Preußen annektiren zu lassen, da dieser Gedanke im deutschen Volke eine Wurzel fassen wird und deßhalb auch derartige Vorschläge immer in ihr Nichts zerfallen werden. Wir können daher wiederholt getrost den Berathungen deutscher Männer in Frankfurt entgegensehen, und wollen dasjenige, was sie uns bieten wollen, mit unbefangenem Auge prüfen, und uns nicht von dem Schreckensgespenst des Nationalvereins, mit dem man nur unmündigen politischen Kindern drohen kann, beirren lassen.

△ **München** 13. Juli. Die Arbeiten zur Leitung des Nymphenburger-Kanals in die neue Infanterie-Kaserne schreiten rasch vorwärts. Der Kanal wird von dort in die Türkengraben-Kaserne geführt werden, läuft dann durch die mittlere Amalien- in die Theresienstraße, mündet in die Ludwigs- und Veterinärstraße ein und wird seinen Ablauf in den Schwabinger-Kanal haben. Die Kosten werden auf 1 Million Gulden veranschlagt. Bei dem großen Wassermangel, an dem diese Stadttheile bisher gelitten, da selbe z. B. bei Ausbruch eines Feuers nur auf ihre Hausbrunnen bisher angewiesen sind, war die Durchführung dieses Kanals schon lange zur unabwendbaren Nothwendigkeit geworden. — Unter den Tyroler-Frankfurter Schützen, von denen besonders die Wippthaler, Puster- und Zillerthaler ihrer originellen Tracht wegen Aufsehen erregten, bemerkte man eine große Anzahl, welche im letzten italienischen Feldzuge ihre Lorbeeren verdient und deßhalb mit Orden und silbernen Medaillons geschmückt waren. Wir sahen einen jungen Mann aus Botzen, dessen Brust 3 Orden zierten, der uns, obwohl des linken Armes beraubt, dennoch als vortrefflicher Schütze geschildert wurde. Unter den Notabilitäten figurirten Doktor Wildauer aus Innsbruck, durch seine glänzende Beredtsamkeit sowohl als seine großdeutsche Gesinnung bekannt, dann der Landeshauptmann von Tyrol und k. k. Oberlandesgerichtsrath Dr. Hieronymus v. Klebelsberg in Innsbruck. Beide würzten das Festdiner in der Westendhalle, welches den Glanzpunkt des Tages bildete, mit sinnigen Reden, indem der erstere die Zusammengehörigkeit des deutsches Volkes sowie die innige Sympathie der Oesterreicher für Bayern hervorhob und dem hohen Protektor der Schützen, Sr. Majestät dem König Maximilian einen mit stürmischem Beifall aufgenommenen Toast ausbrachte, während Dr. Klebelsberg in ebenso geistreicher Weise hervorhob, daß die Tyroler Schützen, die nun so zahlreich nach Frankfurt zögen, dieses nur den Bemühungen des hiesigen Münchener-Schützenmeister-Amtes zu verdanken hätten, dessen rastloser vermittelnder Thätigkeit es gelungen sei dem Frankfurter-Schießen einen allgemeinen deutschen Charakter zu geben. Möge das schöne Fest in nationaler Eintracht zum Aerger gewisser Leute des Inn- und Auslandes ablaufen, und unsere bayrischen Schützen ruhmgekrönt zurückkehren. — Als ein Beweis, wie sehr, das Turnwesen bereits in Fleisch und Blut des Volkes übergegangen dient das heute unter allgemeiner Theilnahme von Leuten aller Stände bei schönster Witterung abgehaltene öffentliche Turnfest an der kgl. Turnanstalt. Von jeder Abtheilung wurden 15 Turner mit Preisen gekrönt; der Nutzen des Turnens zeigte sich wieder, da so Mancher, mit einem Vorurtheile Befangene den Festplatz voll Lobes hierüber verließ, indem die Leistungen der Turner schlagend zeigten, was körperliche Kraft, schon frühzeitig benützt, zu bieten vermag.

München, 12. Juli. S. M. der König hat folgende Gewerbsprivilegien verliehen: dem Techniker Köberle von Augsburg auf eine eigenthümlich construirte Backsteinziegelpresse für 1 Jahr, dem Sattler Schmeller von Griesbach, z. Z. in München, auf eine eigenthümlich construirte Matratze für Gesunde und Kranke für 2 Jahre, dem Zeugschmied Fraas in Münchberg auf eigenthümlich construirte Decimal-Brückenwagen für 3 Jahre, dem Obermaschinen-Ingenieur der bayer. Ostbahnen, Krämer von München, auf einen Apparat zum Vorwärmen des Speisewassers bei Dampfkesseln im Allgemeinen für 5 Jahre.

München, 13. Juli. Die kathol. Pfarrei Regen Bezirksamts gl. Namens, mit einem Reinerträgniß von 1305 fl. 43 kr. ist erledigt.

Bayrische Bäder und Heilquellen. Rosenheim, 6. Juli. 136 Curgäste. — Abbach, 10. Juli. 125 Curgäste. — Kissingen, 7. Juli. 2847 Curgäste in 1719 Parteien. — Brückenau, 3. Juli. 250 Curgäste. — Tölz, 6. Juli. Bad Krankenheil 208 Curgäste.

†† **Frankfurt,** 12. Juli. (Korresp.) Frankfurt strahlt in Glanz

und Pracht; aber leider ist der Himmel dem Feste nicht günstig, denn es regnet fast in Strömen seit heute Vormittag 10 Uhr an, wodurch natürlich die prächtigen Dekorationen Noth leiden und die Empfangsfeierlichkeiten etwas beeinträchtigt werden. Dennoch hatte sich bei dem Empfange der lieben Gäste, besonders während des Nachmittags und des Abends eine ungeheuere Menschenmasse auf den Bahnhöfen und in den Straßen eingefunden. Kaum war ein Zug eingelaufen, so ertönte schon wieder der Kanonendonner und kündigte einen neuen an. Um alle die Empfangsfeierlichkeiten zu beschreiben, würde der Raum dieses Blattes nicht ausreichen; kurz, alle mit den Zügen ankommenden Gäste wurden mit 16 Kanonensalven, rauschender Musik, Hurrah's, einer Ansprache von Seiten des Comites und mit dem Abspielen des Liedes: „Was ist des deutschen Vaterland? x. x. empfangen und unter Vorantritt eines Musikkorps (in Schützentracht) und unter dem Zujauchzen der Volksmassen in die Stadt geleitet. Besonders enthusiastisch war der Empfang des Herzogs Ernst von Coburg-Gotha, welcher auf dem Balkon des Seufferheld'schen Hauses, wo er sein Absteigequartier nahm, trat und dreimal dem Publikum für dessen Ehrenbezeugungen dankte; einen imposanten und mächtigen Eindruck machten die Schweizer, welche circa 1000 Mann stark, unter Vorantritt einer großen Zahl Tambours, in Reihe und Glied und in militärischer Haltung einmarschirten. Ferner wurden die erst heute Abend 7½ Uhr hier eingetroffenen bayerischen und Tyroler-Schützen mit 21 Fahnen, letztere in ihrer Nationaltracht, mit wahrhaft enthusiastischem Jubel von der auf sie schon lange wartenden ungeheuren Menschenmenge begrüßt. Die Bayern haben ein Blechmusikkorps bei sich und die Tyroler Pfeiffer und Trommler; außerdem haben noch die Heidelberger und die Heilbronner Schützen eigene Musik-Corps mitgebracht. Soeben 8 Uhr ertönt schon wieder Kanonendonner und so gehen die Empfangsfeierlichkeiten bis in die tiefe Nacht hinein. — Um 10 Uhr Abends wird dem Herzog von Coburg-Gotha von unserem Gesangvereine eine große Serenade gebracht. — Hoffen wir, daß bei dem morgigen Festzuge, der etwa 15,000 Mann stark werden wird, der Himmel sich günstiger zeigen werde!

Frankfurt, 11. Juli. Durch eine Münchener Zeitung ist das Gerücht von einer geheimen Bundestagssitzung mit sehr pikanter Diskussion über das Schützenfest in Scene gesetzt worden. Das Frkf. Journ. erklärt nun in sehr entschiedenem Ton diese Mittheilung für erfunden. — Auch die offiziellen Kreise schließen sich den Auszeichnungen des nationalen Festes an. Auf Anordnung des Senates unserer freien Stadt werden die Staatsgebäude und die Monumente geschmückt. Auf dem großen Portale des Bundespalais, in welchem der österr. Bundespräsidialgesandte v. Kübeck residirt, wird auf dessen Verfügung das deutsche Banner, die schwarz-roth-goldene Fahne, entfaltet, und zu beiden Seiten werden österreichische Fahnen wehen. Das Hotel des preußischen Bundestagsgesandten v. Usedom wird gleichfalls mit dem schwarz-roth-goldenen Banner, umgeben von preußischen Fahnen, geziert; und in gleicher Weise werden an den Hotels der übrigen Bundestagsgesandtschaften deutsche Fahnen nebst Bannern der respektiven Bundesstaaten aufgehißt. Sämmtliche Kasernen der Bundesgarnison werden einen reichen Fahnenschmuck erhalten.

Im Rothschild'schen Garten zu **Frankfurt** wird der durch den Gewittersturm am 6. d. angerichtete Schaden auf 20,000 fl. geschätzt.

Wiesbaden, 10. Juli. Der König der Niederlande ist heute hier eingetroffen.

Preußen. Dem Abgeordnetenhause ist eine anonyme Petition schlesischer Landbriefträger um Verbesserung ihrer Lage zugegangen, die mit den Worten schließt: „Ein hohes Haus wolle entschuldigen, daß der Bericht ohne Unterschriften ist. Da ausdrücklich von einem Beamten bemerkt wurde, daß wir unsere Kündigung gewiß zu erwarten hätten, wenn wir uns an eine Behörde wendeten, welche mit der Regierung in Opposition stände, so schicken wir Ihnen diesen Bericht, ohne unterschrieben zu haben, um das kummervolle Brod nicht auch noch zu verlieren.“

Posen, 9. Juli Es ist interessant, polnische und russische Urtheile über das Attentat zu vernehmen. Man muß, sagt der „Dziennik Polski“, die ganze Verantwortlichkeit jenem dreißigjährigen abscheulichen System der Knechtschaft zur Last legen, welches die edelsten Triebe mit Füßen tritt und ihnen nicht gestattet, sich auf wahrhaft nützliche Ziele zu richten, und dadurch schließlich in einzelnen Persönlichkeiten jenen Zustand der Verzweiflung erzeugt hat, in welchem sich der Mensch ohne das Vermögen, das Schlechte vom Guten zu unterscheiden, der schrecklichsten Mittel bedient, und Gewissen, Ehre, ja oft auch das Schicksal des ganzen Landes der Erfüllung eines wahnwitzigen Planes opfert. Ein russisches Blatt dagegen sagt: Allgemein stellt man die Ansicht auf, daß, nachdem man auf so viele und große Beweise väterlicher Nachsicht und Güte mit Meuchelmord antwortet, nunmehr jede fernere Schonung ein Unrecht wäre, und daß, wie man sich jetzt wohl genugsam überzeugt, die dem polnischen Lande und Volke im höchsten Grade nachtheiligen Strebungen der Umsturzpartei nicht eher aufhören werden, als bis das Königreich Polen aufgelöst und in eine russische Provinz verwandelt sein wird.

Paris, 10. Juli. Das Ereigniß des Tages ist die Verleihung des Herzogstitels an den Grafen Morny, „der so muthig Theil nahm an dem großen Akt vom 2. Dezember.“ Diese Auszeichnung brachte so kurz nach den „Enthüllungen“ des Herrn Jules Favre im gesetzgebenden Körper über die Entstehungsgeschichte der mexikanischen Expedition und über die Jeker'schen Staatsbons im Publikum einen nicht minder schlechten Eindruck hervor, als die famose Dotation des Grafen Palikao. Zum Ueberflusse trafen, so versichert man, gerade heute wieder schlimme Nachrichten aus Mexiko ein; der „Morning Herald“, der zuerst auch die Nachricht von der Schlappe zu Guadeloupe brachte, will wissen, daß das kleine Corps des Generals Douay bei einem Versuche, sich mit General Lorencez zu vereinigen, zernirt und zur Kapitulation gezwungen worden sei. Obgleich bis zur Stunde nichts diese Nachricht bestätigt, so findet sie, bezeichnend genug, in allen Kreisen Glauben. Allgemein fällt auf, mit welcher Kälte Graf Morny die (ihm und seiner Partei feindliche) Kaiserin behandelte, welcher er in der langen Rede nichts zu sagen wußte, als daß „ihre Schönheit ihr auf den Thron verhalf.“ Die kluge Spanierin wird wissen, was sie von den „muthigen Theilnehmern vom 2. Dezember“ zu erwarten hat.

Paris, 11. Juli. Herr Mirès ist von der Anklage wegen Mißbrauch des Vertrauens, die von mehreren Actionären der „Ports de Marseille“ gegen ihn erhoben worden war, freigesprochen worden. Die Staatsbehörde selber hatte die Anklage nicht aufrecht erhalten, und Herr Barlut-Devaux, der frühere Comptabilitätschef der Eisenbahnkasse, den Mirès noch in Douai als seinen persidesten Gegner dargestellt hatte, gab eine Aussage zur Rechtfertigung von Mirès ab. Unmittelbar nach Beendigung dieser Sache machte nun Mirès eine Klage wegen verläumderischer Denunciation anhängig.

Paris, 11. Juli. Die Patrie zeigt an, daß General v. Mirandola zum Kommandanten der Kavallerie des mexikanischen Expeditionskorps ernannt worden ist. Außer der französischen Kavallerie wird derselbe auch noch die freiwillige mexikanische Kavallerie, die unter einem französischen Offizier zu stehen wünscht, befehligen. — Das genannte Blatt berichtet: Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen zwischen Frankreich und Rußland haben einen guten Erfolg gehabt und zu einem allgemeinen Einverständniß zwischen den beiden Mächten geführt. Man hat sich über die Lage und die Interessen der katholischen und griechischen Christen im Morgenlande vollkommen geeinigt, ebenso auch über eine identische Auffassung der italienischen Frage, für die man gerne das Turiner Kabinet gewinnen möchte, endlich über die Lösung des Konflikts zwischen Dänemark und den deutschen Mächten. „Es ist schwer, fügt die „Patrie“ bei, in diesen Thatsachen zusammen nicht die Anzeichen einer Allianz zwischen den beiden Mächten zu finden.

Marseille, 11. Juli. Briefe aus Rom vom 8. d. melden daß eine Abtheilung italienischer Truppen in das päpstliche Gebiet bei Ceprano eingefallen ist und eine Meierei angriff, in der man neapolitanische Insurgenten verborgen glaubte. Zwei Landleute wurden verwundet. Ein französisches Detachement eilte herbei, worauf sich die italienischen Truppen zurückzogen. — Die päpstlichen Truppen sind in Cajamari an der napolitanischen Gränze durch Franzosen ersetzt worden. — Der Papst schickt sich zur Abreise nach Castell-Gandolfo an. — In Folge einer gelegentlich der Anerkennung Italiens durch Rußland versuchten Manifestation wurde eine Verhaftung vorgenommen.

Warschau, 8. Juli. Das Theater ist seit dem Attentate nicht wieder geöffnet worden und soll noch längere Zeit geschlossen bleiben. Das Leben ist ein sehr düsteres hier.

Neapolitaner Blätter berichten aus **Chieti**, daß auf dem Berge Majella eine geheimnißvolle Grotte, die den Briganti als Schlupfwinkel diente, endlich entdeckt wurde. Sie war beinahe unzugänglich und von einer ganzen Familie bewohnt, welche gegen die Soldaten mit äußerster Erbitterung kämpfte, aber endlich bis auf einen Knaben, der an dem Gefechte ebenfalls eifrigen Antheil genommen, über die Klinge springen mußte.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Ragusa, 11. Juli. Derwisch Pascha machte am 10. dieß einen Angriff auf Ostrey, schlug die Montenegriner, vertrieb sie aus ihren Verschanzungen, marschirte am Freitag weiter; am Samstag vereinigten sich die Truppen Derwisch Paschas und Abdi Paschas unter Jubelgeschrei.

New-York. In Folge Nachrichten von Mac-Clellan ist die Stimmung sehr beunruhigt. Man glaubt, bei Richmond habe ein Treffen stattgefunden. Präsident Lincoln hat eine neue Truppenaushebung von 300,000 Mann angeordnet. Der Angriff auf Charlestown ist für diesen Sommer aufgegeben, dagegen hat die Beschießung von Vicksburg (Mississippi) begonnen. Das Repräsentantenhaus hat die Zolltarifvorlage angenommen, Zuschlag von ½ Cent.

Straubinger Schranne vom 12. Juli 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Bleibender Rest	Höchster Preis		Mittler Preis		Minder Preis		Mittelpreise Gefallen		Mittelpreise Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	78	1606	1684	1633	51	20	51	20	35	20	19	--	12	—	—
Korn	—	201	201	197	4	15	25	15	12	14	49	—	2	—	—
Gerste	—	19	19	17	2	11	—	11	-	11	—	—	10	—	—
Haber	—	700	700	635	65	7	22	6	49	6	12	—	20	—	—
Linsen	—	11	11	7	4	10	7	9	12	8		2	7	—	—
Repsſ.	—	535	535	535	—	30	14	29	47	28	27	—	—	—	50

Wien, 12. Juli. Silber-Agio 25.25. **Frankfurt** $92^1/_8$.

Homöopathie.

Betrachtung eines Weltmannes, der sehend in die Welt gekommen.

(Eingesandt von auswärts.)

Also auch bei uns Homöopathie? Was sich nicht alles erleben läßt? Also überall Wasser? Wasser in den Schuhen, in Würsten, im Bier, im Gehirn, und — sogar in der Medizin?! Ei welch eine allerliebste Verbindung! Homöopath, Brunngraber, Apotheke, Wasserreservoir! — So suchen denn jetzt solche gewisse Künstler ihr Heil im Wasser, nachdem sie es vorher nur im Bier fanden. O, wie wandelbar sind die Gelehrten! Zwanzig Semester und mehr der schönen tausendjährigen Allopathie obliegen, mit geringer Verdauungskraft daran kauen, dann in der Praxis noch selbe treiben, und dann aber plötzlich, etwa wegen Mangel an Praxis, oder wegen Haß gegen einen Apotheker Homöopath werden, die Wissenschaft der andern Collegen verdächtigen rc., ist der ein Homöopath? wenn dieß, dann muß ich fragen, wer ist dann noch ein Pfuscher? Wo hat die wahre medizinische Wissenschaft ihre Gränze, und wo beginnt Pfuscherei, Charlatanerie und Marktschreierei? — Wer die Homöopathie als Wissenschaft von der hohen Schule bringt, dessen Ueberzeugung sie ist, der kein Ueberläufer ist und in ihr aushält, den laß ich mir gefallen, den ehre ich, er ist wirklich ein Arzt. Wer aber bald dort, bald da anfängt, bald allopathisch, bald homöopathisch, bald salliopathisch kurirt, (oft auch antipathisch), für einen solchen hat die Wissenschaft keine Benennung, weil er selbst zu denjenigen Stoffen gehört, aus denen Gott die Welt erschaffen hat. Mit Systemen darf nicht so gespielt werden; geschieht dieses, so muß die Wissenschaft fallen, und — jedermann hat dann gleiches Recht. Diese Gattung Aerzte gibt sich selbst auf. Sie verderben alles. — Ich achte und ehre den g e l e h r t e n Homöopathen, nicht aber den Arzt, der alle Farben spielt, je nach Umständen wie ein Chamäleon, oder ein Besessener. Sollte je einmal eine solche Homöopathie eingeführt werden, so darf das ganz vortreffliche Collegium der Aerzte in Ruhestand treten; denn wir haben im ganzen Lande nur immer am Ursprung eines Flußes je einen solchen Homöopathen nöthig. Der Patient setzt sich nur mit ihm in Correspondenz, der Homöopath wirft seine Sachen in den Fluß, und nach berechneten Stunden des Wasserlaufens, trinkt der Patient aus denselben, und wenn auch noch so weit entfernt, sieh da! wenn Gott mag, kann er gesund werden. Es schwimmt ihm ja die Arznei, wenn nicht etwa manchmal der Homöopathe selbst entgegen. 2391

Galenus.

Aus einem niederbayerischen Thale.

Zu wiederholtenmalen wurde schon die Klage laut, daß manche junge Geistliche sich zu sehr übernehmen und Rechte sich zueignen, die ihnen in ihrer Stellung keineswegs zustehen. Solches Benehmen, wie es besonders in diesem Falle, von dem hier Erwähnung geschieht, an den Tag tritt, soll bei keinem Manne, der auf Bildung Anspruch macht, sich vorfinden, und wenn ich dieses Vorkommniß der Oeffentlichkeit übergebe, so leitet mich hiebei keine andere Absicht, als der betheiligten, sehr gekränkten und hierorts allgemein beliebten Persönlichkeit einige Genugthuung für die widerfahrene Unbild zu verschaffen. Vor drei Wochen saßen einige Lehrer in einem Wirthshause, zu denen sich ein Herr Cooperator gesellte. Nachdem der prächtige Bock, der an diesem Tage hier verschenkt wurde, vielleicht auch sein Scherflein beigetragen, fing genannter Cooperator später an, den Schulprovisor von dort mit „dummer Mensch, Esel u. s. w." öffentlich zu traktiren, und obwohl dieser recht gelassen gebeten hatte, doch nicht öffentlich ihn zu beschimpfen, indem die an dem nächsten Tische sitzenden Bauern alles mitanhören, äußerte er: „Einem solchen dummen Menschen muß man's so machen". Hierauf nahm nun der Coop. Veranlassung, über den Lehrerstand in einer höchst beleidigenden Weise abzuurtheilen: daß die meisten Lehrer nicht das Gehörige verstehen, er wisse keinen Unterschied zu machen, zwischen der Bildung der meisten Lehrer und der der gewöhnlichen Handwerksburschen, Vagabunden" und ähnliche erbauliche Salbadereien, und Alles dieß zum Besten der anwesenden Gäste. Dieß war dem lieben Herrn noch nicht genug, er ließ den Schulprovisor in den nächsten Tagen auf das Zimmer rufen, forderte ihn auf zur Abbitte! weil er zu Vertrauten gesagt habe, der frühere Cooperator wäre ihm lieber, als der jetzige und drohte ihm: „Mich, wenn Sie zum Feinde haben, weh dem —, ich merk auf keinen Pfarrer und keinen Inspektor auf, Ihre Existenz hier hängt nur von meiner Gunst ab!" Sogar auch die Schule wird benützt, den Kindern gegenüber ihren Lehrer als einen nichts tauglichen hinzustellen, der das Schulhalten gar nicht kann, und es müsse er selbst noch schon einige Zeit die Schule halten, um einen Geist, ein Leben hinein zu bringen.

Das hier Erzählte ist arg, aber auf voller Wahrheit beruhend, und die Leser dieses werden mit mir dem genannten Hrn. Coop. die Lehre zurufen, die er besonders beherzigen soll: **Medice, cura te ipsum!** 2389

Gürtlerrecht-Verkauf.

In der gewerbsamen Stadt Mühldorf, Sitz eines k. Bezirksamtes sowie mehrerer königlicher Behörden, wird ein reales

Gürtlerrecht

das Einzige daselbst, um annehmbaren Preis verkauft.

Joseph Huber,
2377 3b Gold- und Silberarbeiter.

Bei Unterzeichnetem wurde vor einigen Wochen ein **Bierkarren** stehen gelassen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abholen beim

Stieglwirth
2384 in Landshut.

In der Regierungsgasse ist ein gutgebautes zweistöckiges **Haus** aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2386

Von Greimer Gärtner bis zum Rainer Wirth ging ein schwarzbeinernes **Gartenmesser** verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition. 2383

---

2 möblirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen. Das Nähere im
2348 3c **schwarzen Hahn.**

In der Schirmgasse in Landshut ist ein dreistöckiges gutgebautes **Haus** aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2365 3c

---

Am 1. August ist ein freundlich möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Blattes. 2338 3b

---

In Landshut ist ein reales **Weberrecht** mit oder ohne Waarenlager zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Blattes. 2366 3c

---

Hs.-Nr. 729 am innern Isargestade ist eine freundliche **Wohnung** über eine Stiege auf Michaeli zu vermiethen. 2368 3c

---

Nr. 283 in der Schirmgasse ist eine **Wohnung** mit 2 Zimmern über 2 Stiegen rückwärts auf Michaeli zu vermiethen. 2364 3c

---

Bei Unterzeichnetem ist die **Wohnung** im II. Stock auf Michaeli zu vermiethen.
Staller, Tapezier. 2211 6c

In der Schirmgasse Nr. 274 über 1 Stiege ist eine freundliche trockene **Wohnung** auf Jakobi zu beziehen. 2342 3c

---

Es ist eine **Wohnung** mit 2 Zimmer am äußern Isargestade Nr. 14 nebst dem Bahnhof auf das Ziel Jakobi zu vermiethen. 2393

Digitized by Google

2382

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater,

Herrn Joseph Huber,

bürgerl. Seilermeister in Pfarrkirchen,

nach Empfang der hl. Sterbsakramente in einem Alter von 65 Jahren, nach kurzem, schmerzvollen Leiden den 9. Juli Abends 7 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerbotschaft unsern Freunden und Verwandten hiemit anzeigen, bitten wir um stilles Beileid, und empfehlen den Verblichenen Ihrem frommen Gebete.

Pfarrkirchen, den 9. Juli 1862.

Elise Huber als Gattin,
Franz Huber
Georg „
Thekla „
Josepha „ } als Kinder,
Maria „
Elise Knapp
Johann Knapp als Schwiegersohn,
Anton Huber als Bruder.

Danksagung.

Für die freundliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Kindes

danken Allen herzlichst

Landshut, den 13. Juli 1862.

Ludwig Beyer, Controloffizial,
Christiane Beyer.

2385

Danksagung.

Innigst gerührt von der zahlreichen Begleitung bei dem Leichenbegängnisse und dem heil. Seelengottesdienste des dahingeschiedenen Junghern

Johann Nepomuk Grad,

Hafnergesellen,

sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus

Landshut, den 14. Juli 1862.

Franz Forsteneichner
im Namen der Verwandtschaft.

2392

Haus-Verkauf.

Das **Haus Nr. 15** in Achdorf bei Landshut ist aus freier Hand zu verkaufen, zu erfragen beim Eigenthümer selbst. 2349 3c

---

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Döck'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dies Blattes. (3179) 16r

---

Landshuter Liedertafel.

Mittwoch den 16. Juli 1862

Ausflug auf den Klausenberg

Abgang Nachmittags 4 Uhr vom Uebungslokale aus mit Musik, wozu die außerordentlichen Mitglieder geziemend eingeladen werden.

Dienstag den 15. Juli 1862.
Abends halb 8 Uhr

Hauptprobe

im Uebungslokale.

NB. Für den Fall zweifelhafter Witterung würde das Unterbleiben des Ausfluges von Mittags 11 Uhr an durch Maueranschläge am Eck der Theatergasse und bei Herrn Kaufmann Deutler bekannt gegeben. 2393

Gmoaleut!

Heunte den 14. Juli

Genroi-Versammlung

beim Silbernogel wegen Kundgab eines günstigen hohen Resultats.

2388 **Link Michel.**

Verkauf.

In Erding, wo Gewerbe und Manufakturen auf erfreuliche Weise blühen, ist ein reales

Kistlerrecht

sammt bedeutendem Holzvorrathe und allem, in reicher Auswahl und gutem Zustande vorhandenen Werkzeuge, aus freier Hand zu verkaufen.

Auf portofreie Anfragen ertheilt gewünschten Aufschluß

Therese Richter,
2381 2a Kistlerswittwe.

Ankündigung.

Der Unterfertigte eröffnet mit obrigkeitlicher Genehmigung mit dem 4. August l. Js. einen **Unterrichtskursus** für solche Knaben, welche in die Lateinschule eintreten wollen.

Joseph Stoll,
2390 3a Realienlehramts-Assistent.

Näheres zu erfahren in dessen Wohnung: Schirmgasse Nr. 263/II täglich zwischen 1—2 Uhr Mittags.

Es ist eine **schöne Wohnung** mit 3 bis 4 Zimmern über eine Stiege zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2371 3a

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlag jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen am obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 16. Juli 1862. **Nr. 191.** Faustus, Reinaldus.

Frankfurts Willkomm an die deutschen Schützen.

Deutsche aus allen Gauen des großen, theuern Vaterlandes! Wie Ihr sehet, hat sich überraschend schnell seit der Gründung des Schützenbundes in Gotha das erste große deutsche Bundesschießen verwirklicht, in der Stadt, in welcher so mancher deutsche Kaiser gekrönt ward und vor 14 Jahren das erste deutsche Parlament nach dem Zerfall des Reiches tagte. Seid willkommen! Doppelt willkommen in einer Zeit, in der die Einigkeit der Deutschen doppelt nöthig ist! Die Stürme in der Natur, welche noch vor wenigen Tagen unser Fest bedrohten, sind das Vorzeichen der Stürme, welche in der politischen Welt uns in ihrem Anfange bereits umwehen — fürwahr nicht die Ausgeburt einer schwarzsüchtigen Phantasie ist es, wenn wir ankündigen, daß der Sturm uns bald wüthender umtoben wird. Wer nur einen oberflächlichen Blick auf die sich im Osten und Süden Europas entwickelnden Schwierigkeiten wirft, wird sich sagen, daß wir wahr sprechen.

Aber so wie es heute, am Festtage, nicht unsere Aufgabe ist, Politik zu treiben in dem gewöhnlichen Sinne des Wortes, so wenig darf es Aufgabe der Schützen sein, Politik zu treiben im schlechten Sinne des Wortes. Ihr Alle wißt es, welche innern Kämpfe im Augenblicke einzelne deutsche Staaten, sowie das gesammte Vaterland durchwühlen; nicht innere Kämpfe dürfen uns jetzt berühren! — Wenn wir zum deutschen Schützenfeste zusammenkommen, dann tragen wir die schwere Verantwortlichkeit, daß wir dem Auslande nicht den Anblick einer zerissenen Nation im Kleinen gewähren! Hier handelt es sich jetzt nicht um Kleindeutschland und nicht um Großdeutschland, sondern um Deutschland; auf dem Feste sind wir nicht Absolutisten, Constitutionelle oder Demokraten, sondern Deutsche. In dem Sinne nur laßt uns ein politisches Fest feiern! Laßt uns dem Auslande zeigen, daß wir auch ein einig Volk sein können, wenn es große gemeinsame Zwecke gilt.

Und es gilt hier der deutschen Schützenkunst; wer das schärfste Auge, den sichersten Blick, den ruhigsten Arm, die festeste Hand, die beste Waffe und die meiste Uebung hat der siegt, der gewinnt den höchsten Preis unter den Augen der deutschen Nation, die heute hierher auf uns gerichtet sind.

Nach diesen ernsten Worten aber, deutsche Schützen, laden wir Euch ein, der Gastlichkeit Frankfurts vertrauend, die Tage des Festes zu frohen Tagen zu machen! In Frohsinn und in rechter Einigkeit wollen wir uns für schwierige Zeiten stärken! So seid herzlich willkommen in Frankfurts Mauern!

✕ **München**, 14. Juli. Heute früh 7 Uhr ist Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich im hiesigen Bahnhofe, über Salzburg kommend, eingetroffen, und hat sich von da, ohne unsere Stadt zu betreten, nach Possenhofen begeben, woselbst er sich längere Zeit zum Besuche seiner Gemahlin und Verwandten aufhalten wird.

München, 14. Juli. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 11. Mai dem Dessinateur bei der k. Steuerkataster-Commission Leopold Stehrer in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen;

Unterm 7. Juli dem Benjamin Freudenthal aus Aschenhausen im Großherzogthum Sachsen-Weimar das Indigenat des Königreichs zu verleihen;

unterm 10. Juli die Dompredigerstelle zu Regensburg dem Priester Georg Busl, bisher Stadtpfarrprediger in Straubing zu übertragen;

unterm 11. Juli die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Ermetzhofen-Custenlohr, Decan. Uffenheim, dem bisherigen Pfarrer zu Steinsfeld, Decan. Rothenburg an der Tauber, Johann Hermann Reindel; die protestantische Pfarrei Ehrenried, Decan. Pyrbaum, dem Pfarramtscandidaten Johann Christian Heinrich Brügel aus Sommersdorf, und die protestantische Pfarrei zu Eckersdorf, Decan. Bayreuth, dem bisherigen Pfarrer zu Preßeck, Decan. Seibelsdorf, Gottlieb Justus, Wilhelm Heinrich Leupold, zu verleihen; der von dem fürstlich Schwarzenberg'schen Kirchenpatronate für den zweiten Pfarrer in Marktbreit, Johann Karl Friedrich Richard Plochman, ausgestellten Präsentation auf die erledigte erste protestantische Pfarrei daselbst die allerhöchste landesherrliche Bestätigung zu ertheilen;

zu genehmigen, daß der Amtssitz des kgl. Rentamts Römershag vom 21. Juli 1862 an von Römershag nach Brückenau verlegt werde und daß von diesem Tage an das bisherige k. Rentamt Römershag die Benennung „kgl. Rentamt Brückenau" zu führen habe.

Die katholische Pfarrei Neukirchen, k. Bezirksamt Neustadt a/W/N., ist mit einem Reinertrage von 778 fl. 49½ kr. in Erledigung gekommen.

München, 14. Juli. Die „Bayer. Ztg." enthält folgenden offiziösen Artikel: Tagesblätter haben auffallender Weise die Nachricht verbreitet, Ministerialrath v. Darenberger sei, von S. M. dem Könige mit einer besonderen Sendung bezüglich der griechischen Thronfolge-Angelegenheit an das engl. Kabinet betraut, nach London abgereist. Wir sehen uns in der Lage, zu erklären, daß Hr. v. Darenberger ohne irgend einen Auftrag lediglich eine Urlaubsreise angetreten hat.

München, 15. Juli. Heute findet im „Cafe Schafroth" eine allgemeine Künstlerversammlung statt, zum Zwecke der Besprechung über den Künstlerkongreß, der diesen Herbst in Salzburg zusammentreten wird. — Der schon einige Wochen hier vermißte Postsekretär Dambière wurde nun als Leiche aus der Isar gezogen. Derselbe war geisteskrank. — Die Gesammtsumme der im Monat Juni hier angekommenen Fremden beträgt 13,377, davon sind 12,889 wieder abgereist.

Lindau, 13. Juli. Die Konferenz-Verhandlungen von Abgeordneten Bayerns und der Schweiz wegen Telegraphenangelegenheiten zu St. Gallen, sind nunmehr in der befriedigendsten Weise beendet. Dem Vernehmen nach stehen wesentliche Erleichterungen für den Telegraphen-Verkehr beider Routen bevor.

†† **Frankfurt**, 13. Juli. (Korresp.) Nachdem es noch gestern Abend bis ungefähr 3 Uhr die Nacht furchtbar geregnet hatte, erheiterte sich der Himmel heute Früh etwas und die Witterung, verbunden mit Sonnenschein, gestaltete sich nach und nach immer günstiger für unser Fest; von der Frühe an strömten aus allen Gegenden und Richtungen die Menschenmassen zu den Thoren herein und die Morgenzüge brachten uns noch Schützen und Gäste aus der Nähe und Ferne. Eine größere Menschenmasse hat Frankfurt seit dem Vorparlament im Jahre 1848 noch nicht in seinen Mauern gesehen; sämmtliche Straßen waren dermaßen mit Menschen angefüllt, daß man oft nur mit wahrer Lebensgefahr namentlich bei dem ungeheuren Fuhrwerk durchzukommen vermochte. Alle Fenster der Häuser in denjenigen Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, waren schwarz mit Menschen besetzt, ja auf den Dächern, Bäumen, Mauern, aufgeschlagenen Gerüsten ꝛc. hatten sich die Menschen schon mehrere Stunden vorher postirt. Der Zug setzte sich sich anstatt um 10½ Uhr erst kurz vor 12 Uhr in Bewegung und war erst nach 2 Uhr vollständig auf dem nahen Roßmarkt angelangt, wo die Begrüßung der in dem Zuge vertretenen deutschen Schützenschaft durch eine Ansprache des Herrn Dr. S. Müller, Vorsitzenden des Centralcomites, die Weihe der Bundesfahne und die Uebergabe derselben an Frankfurt als Festort, durch den Präsidenten des Bundesvorstandes, Herzog Ernst von Sachsen-

Digitized by Google

Coburg-Gotha stattfand. Hierauf setzte sich der Zug von neuem in Bewegung und gelangte erst um 4 Uhr unter dem Kanonendonner unserer Bürgerartillerie auf dem Festplatze an. Der prachtvolle und sehr geschmackvoll arrangirte große Zug, in welchem sich etwa 190 der schönsten und kostbarsten Fahnen und Standarten, 10 Musikcorps und mehrere Abtheilungen Tambours befanden, wurde überall mit wahrem Enthusiasmus aufgenommen und alle einzelnen Schützengesellschaften, namentlich die Schweizer, Oesterreicher, Bayern, Thyroler, überhaupt alle süddeutschen, mit nicht enden wollenden Hurrahs, Hutschwenken ꝛc. und besonders von der Damenwelt mit Winken der Taschentücher begrüßt. Auf die verfassungsgetreuen Kurhessen, welche durch die Schützengesellschaften zu Kassel, Fulda und Hanau vertreten waren, wurden viele Hochs ausgebracht und manches Glas auf das Wohl derselben von den Fenstern aus getrunken. Die Bundesfahne konnte jedoch nicht mit im Zuge gehen, da dieselbe zu schwer ist, um getragen werden zu können.

✕ **Frankfurt**, 12. Juli. Die heute Vormittags erfolgte Ankunft des Herzogs von Coburg konnte ich Ihnen noch vor Postschluß anzeigen, ich habe nur meinem dießfallsigen Schreiben beizufügen, daß der Herzog bei seiner Ankunft im Bahnhofe unter dem Donner der Geschütze der Bürger-Artillerie, den Klängen der Musik des „Was ist des Deutschen Vaterland“, sowie unter dem begeisterten Zurufen der zahlreichen Volksmenge vom Festkomite empfangen wurde. Der Herzog nahm sein Absteigquartier in dem prachtvollen Hause des Herrn Seifferheld an der neuen Mainzerstraße. Alsbald versammelte sich eine große Menschenmenge auch vor diesem Hause und brachte dem Herzog, als dieser auf dem Balkon erschien, ein dreimaliges Hoch aus. Die Schützen von Nürnberg, Bamberg, Würzburg ꝛc. sind schon heute Morgens 8 Uhr hier eingetroffen. Dieselben wurden im Bahnhofe vom Comite unter Kanonendonner, Musik und den herzlichsten Zurufen empfangen und hierauf im festlichen Zuge in die Stadt geleitet, wo die Schützen ihre Quartierbillets erhielten. Hatte es am Morgen geschienen, daß die Witterung sich zum Bessern gestalten werde, so sah man sich nur zu bald getäuscht, denn von halb eilf Uhr an wurden wir von einem starken Landregen heimgesucht, der den ganzen Nachmittag über anhielt.

✕ **Frankfurt**, 12. Juli. **Bis jetzt, Nachts** 10 **Uhr**, sind alle Schützenzüge eingetroffen, alle wurden mit dem größten Jubel, der sich nur denken läßt, empfangen. Des fortdauernden Regens ungeachtet, hatte sich den ganzen Nachmittag über der größte Theil der Bevölkerung an den Bahnhöfen und in den von diesen nach der Stadt führenden Straßen eingefunden, und so oft ein Schützenzug unter Vortritt der Musik und ein Theil des Festkomites eintraf oder vorüber zog, kannte das Tücher- und Hüteschwingen und das Jubelrufen der Massen keine Grenzen. Ganz besonders war dieß der Fall bei dem Einzuge der 1000 Schweizer Schützen. Dieselben in ihrer Tracht, mit Alpenrosen auf dem Hute, mit ihrer Cadettenmannschaft, lauter kleinen Trommlern und Pfeiffern und mit einem colossalen Tambourmajor versehen, der seinen Stock haushoch schleuderte, wurden mit enthusiastischen Zurufen überall empfangen. Von dem Perron der Eisenbahn aus redete sie Herr Dr. Sauerländer folgendermaßen an: „Der Festort Frankfurt ruft den Schützenbrüdern aus der Schweiz ein herzliches Willkommen zu. Dank Euch, daß Ihr dem Ruf gefolgt seid, und heute zum ersten Male an den Ufern des Mains jenes glorreiche Banner aufpflanzt, welches die Helden von Morgarten, Sempach und der Melzerheide, von Murten und St. Jakob geführt haben. Wenn unsere Jugend das flammende Kreuz noch nicht kennt, so kennt sie doch die Tage des Ruhms, verherrlicht in den unsterblichen Gesängen unserer Dichter; sie kennt das Land der Alpenrosen, die Felsenburg der Freiheit, das Brudergeschlecht der Eidgenossen, und diese begeisterte Jugend ruft Euch heute zu: Seid willkommen auf deutscher Erde, Ihr treue Boten aus dem Schweizerland, Gruß und Handschlag zum ewigen Bündniß, liebwerthe Eidgenossen. Unsere Schweizer Brüder leben hoch, hoch, hoch! — Darauf erwiderte Oberst Kurz aus Bern: „Deutsche Schützen! Liebe Freunde! Wir sind gekommen von unsern Bergen und aus unsern Thälern, um Euch hier freundlich zu begrüßen. Ihr habt uns mit einer freundlichen Einladung zu Euch gerufen. Wir sind gekommen in Masse, Ihr lieben Freunde; wir sind gekommen gleichsam als eine halbe Völkerwanderung, um mit Euch ein schönes Fest zu feiern. Wir danken Euch, daß Ihr uns so freundlich eingeladen habt. Wir kommen mit vollem Herzen, dieses Fest mit zu feiern, welches wohl das erste wahrhaft nationale deutsche Fest ist. Wir werden das Unsrige dazu beitragen, um diese Wette, die das Fest mit sich bringt, mitzufeiern. Empfangen Sie unsern Dank; wir bringen ungewohnte Formen mit, wir noch mehr sind nicht gewohnt Euerer Formen; aber wir bringen ein altes gewohntes Herz, das empfänglich ist für Freundschaft und Liebe. Diese Gewohnheit, liebe Freunde, Schützen, Deutsche, diese Gewohnheit besitzen die Eidgenossen. Schützen, Kameraden, bringt den Gruß des Schweizerlandes den deutschen Schützen, versammelt in Frankfurt am schönen Main. Deutschland, das Gesammtvaterland unserer Freunde, es lebe, es gedeihe, es erstarke, ruft mit ganzer Schweizerkehle aus. Ruft Deutschland hoch!" Und aus voller Seele und aus voller Kehle fielen die Schweizer, die in Reih und Glied aufmarschirt waren, ein. Eine Stunde später, Abends nach 7 Uhr, folgten die Münchner-, Tiroler-, Salzburger- und Wiener-Schützen ꝛc., dann die sich denselben in Bamberg angeschlossenen Schützen aus Berlin und aus verschiedenen Städten Sachsens. Der Empfang aller dieser Schützen war ein so überaus großartiger und herzlicher, wie er großartiger und herzlicher nicht hätte stattfinden können. Es wird dieser Empfang, der sich auch nur mitfühlen aber nicht beschreiben läßt, sicher auch Allen, die an ihm Theil genommen, insbesondere aber den wackern deutschen Schützen, unvergeßlich bleiben. Durch die starken Zuzüge unterwegs war der Münchner Extrazug so umfangreich geworden, daß man in Würzburg veranlaßt war, zwei Züge zu formiren. Die Ankunft derselben dahier erfolgte indessen so rasch auf einander, daß der Einzug aller Mitfahrenden in die Stadt, gemeinschaftlich stattfinden konnte. Während sich am Abend die Schützen in die Gastlokale der Stadt vertheilten, und wegen des Regens sich nur theilweise in die Festhalle begaben, brachten die vereinigten Männergesangvereine dem Herzog Ernst ein Ständchen mit farbigen Papierlaternen. Sie sangen „Herz voll Muth“, die „Tricolore“ (Composition von Herzog Ernst) und „Des Deutschen Vaterland“. Nach dem zweiten Lied ward ein dreifaches donnerndes Hoch von dem Vorsitzenden der Vereine, Herrn Lotz, ausgebracht. „Dem Herzog Ernst, dem Ehrenpräsidenten des deutschen Schützenbundes, dem Dichter, dem Componisten!“ Der Herzog war inzwischen auf dem Balkon seiner Wohnung erschienen. Ein begeistertes Hoch auf das Vaterland schloß das Ständchen, dem eine unabsehbare Menschenmenge, über die sich tausende von Regendächern wölbten, beiwohnte. Was wird aus dem morgigen Hauptfesttage werden, wenn der Himmel nicht bald seine Schleußen schließt, das ist diesen Abend die bange Sorge aller Frankfurter nicht minder, wie der hier anwesenden Fremden, deren Zahl eine ungeheuere ist.

✕ **Frankfurt**, 13. Juli, Morgens 9 Uhr. Obwohl die Witterung ungünstig, so soll der Festzug dennoch stattfinden. Bereits ziehen die Schützen nach den Aufstellungsplätzen. Es herrscht ein überaus bewegtes und fröhliches Treiben in allen festlich geschmückten Straßen, die Menschenmasse, ist eine ganz ungeheuere. Eine sehr große Anzahl Schützen hatte sich in den gestrigen Abendstunden auch in der Festhalle eingefunden, wo patriotische Reden und Gesinnungen den Abend würzten. Mit dem nächsten Postzuge erhalten Sie ausführlichen Bericht über den Festzug, der außerordentlich prachtvoll werden wird.

✕ **Frankfurt**, 13. Juli. Der Festzug hat soeben stattgefunden; er war großartig und prachtvoll in jeder Beziehung, ja er war sogar von der Witterung begünstigt, was man noch um 10 Uhr Vormittags kaum hoffen konnte. Es war 11 Uhr, als sich der Zug (siehe unten) von dem Aufstellungsplatze aus in Bewegung setzte. Vor 12 Uhr langte die Spitze desselben auf dem Roßmarkte an und dauerte es über 1½ Stunden, bis derselbe den Platz umzogen und sich daselbst aufgestellt hatte. Der Herzog von Coburg an der Spitze des Gesammtvorstandes des deutschen Schützenbundes befand sich auf der Altane des englischen Hofes und wurde von allen Theilen des aufziehenden Festzuges mit den herzlichsten Zurufen begrüßt. Sobald der Zug auf dem Platze ringsum aufgestellt war, bestieg Herr Dr. S. Müller die in Mitte des Platzes aufgeschlagene Tribüne und hieß in einer kurzen Ansprache alle Schützen herzlichst willkommen. Der Redner schloß mit einem dreimaligen Hoche auf das ganze deutsche Vaterland, in welches die vielen Tausende, die den Festzug bildeten und besonders auch die wackeren Schweizer unter dem Schwingen der Fahnen und den Klängen der Musik mit wahrer Begeisterung einstimmten. Während dieß geschah, trat der Herzog mit dem Gesammtvorstand und mit der prachtvollen, großartigen Bundesfahnen aus dem Hotel und begab sich nach der erwähnten Tribüne. Se. Hoheit hielt sofort zur Uebergabe der Bundesfahne eine Anrede. Es sei, sagte der fürstliche Redner, vor kaum einem Jahre unter allgemeinem Jubelrufe der Schützenbund gegründet; heute nun gelte es dem vollendeten Werke die Weihe, dem deutschen Schützenbunde sein Symbol zu geben. Die Krieger schwören bei ihrer Fahne und so

Digitized by Google

lassen Sie auch mich im Namen aller der vielen Tausende, die aus allen Gauen Deutschlands gekommen sind zu dem Feste, schwören, daß wir alle treu halten wollen zum deutschen Vaterlande, wenn es ruft, uns wehrhaft machen. So wehe es denn dieses herrliche Banner, aus Frauenhand uns verliehen; ein schönes Banner, das deutsche Männer vereinigt. (Allgemein begeistertes Hochrufen zum Zeichen der Beistimmung) „So übergebe ich denn", schloß der Herzog seine Rede, „der Stadt Frankfurt, als dem Festorte dieses Banner, behalte sie es in Treue und bewahre sie es gut". (Erneuter Jubel). Der Zug, in welchem nun der Herzog mit dem Bundesvorstand und dem Bundesbanner eintrat, setzte sich hierauf wieder in Bewegung, dem Ziel entlang, durch verschiedene Straßen auf den Festplatz. Voran Reiter, Turner, Musik, dann alte Deutsche zu Pferd, die Schützen früherer Jahrhunderte in der kleidsamen Tracht des betreffenden Zeitalters, ferner bewaffnete Frankfurter Turner, eine herrliche Schaar junger kräftiger Männer, dann Reiter mit dem Frankfurter Stadtbanner, das Fest-Comite, Musik, die sämmtlichen hiesigen Gesangsvereine, wohl mehr als tausend Schützen, ein langer Zug Sachsenhauser Jäger, bewaffnete Turner und Turnverein, Musik, Schützen, Zeichen der Frankfurter Urschützengesellschaft, ein großartiges Blumenbouquet von Mädchen und Knaben geleitet, Mädchen mit einem Theil der Festgaben, der Frankfurter Schützenverein, der Bundesvorstand; hierauf die Bundesfahne mit den von einzelnen Schützen begleiteten Fahnen aller Schützenvereine, über 120 der schönsten und reichsten Fahnen, durch deren Zusammenstellung zu einem wahren Fahnenwalde die deutsche Einheit symbolisch dargestellt werden sollte. Dieser Fahnenreichthum bot einen prachtvollen Anblick, aber leider Gottes, eine Fahne war mit dem Trauerflore behängt, es war das Banner Schleswigs-Holsteins. Seit Jahren erscheint diese Fahne mit dem Trauerzeichen bei allen deutschen Festen und wer weiß, wie lange Jahre dieß noch der Fall sein wird! Dem Fahnenwalde folgten die 1000 Schweizerschützen mit ihren Fahnen, dann sämmtliche deutsche Schützenvereine, je an der Spitze eines jeden ein Turner mit hoher Tafel, auf welcher sich der Name der Stadt befand, welcher der betreffende Schützenverein angehört. Eine Anzahl Reiter schloß den imposanten, prachtvollen Zug, der überall, in allen Straßen, von der dicht gedrängten großen Menschenmenge mit einem wahrhaft unbeschreiblichen Jubel begrüßt wurde: es war ein deutscher Festzug in des Wortes schönster und vollster Bedeutung. Es war schon 4 Uhr Nachmittags vorüber, als der Zug auf dem Festplatze ankam und sich dort aufstellte. Weiteren Bericht über die Feierlichkeit auf dem Festplatze und das hierauf gefolgten Bankett erhalten Sie mit der nächsten Post.

✕ **Frankfurt**, 13. Juli. Bei der in meinem letzten Schreiben schon erwähnten Ankunft des Festzuges auf dem Festplatz umzog derselbe den Gabentempel, auf welchem alle Fahnen gruppirt wurden, einen malerischen Anblick darbietend. Der Sängerverein trug nun den Choral: „Großer Gott, dich loben wir" vor, worauf Dr. Passawant eine Festrede hielt. Der Redner verbreitete sich über die Bedeutung des Festes für die Einigung des Vaterlandes und brachte dem einigen, freien und mächtigen deutschen Vaterlande ein dreimaliges Hoch aus, in das die ganze Festversammlung begeistert einstimmte, und dann das Arndt'sche Vaterlandslied sang. Unter großem Jubel verließ hierauf der Herzog den Festplatz. Es begann alsbald das Bankett in der Festhalle, an welchem 4000 Personen Theil nahmen und noch viele tausend Personen Theil genommen hätten, wenn es der Raum gestattet hätte. Viele Schützen tafelten indessen nicht lange, denn sie eilten zum Schießstande, wo alsbald auch die Büchsen knallten. Beim Bankett wurden, wie üblich, mehrere patriotische Reden gehalten, indessen konnten bei dem großen Zudrang des Publikums, und dem starken Tumult in der Festhalle, die Redner nicht verstanden werden. Die Festhalle bot einen prachtvollen Anblick, namentlich bei der überaus reichen Beleuchtung in den Abendstunden. Die große Menschenmenge, die sich in der Festhalle wie überhaupt auf dem Festplatze eingefunden, weilte dort bis in den spätesten Abendstunden in fröhlichster und heiterster Stimmung. So wäre denn der erste Festtag des deutschen Schützenfestes vorüber; es war ein schöner, durch nichts getrübter, wohl aber durch die herrlichste, allgemeine Begeisterung für das deutsche Vaterland gehobener Tag.

Berlin, 12. Juli. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Wenn die Münchener Conferenz im Handels-Vertrag so wesentliche Punkte beanstandet, daß Frankreich unmöglich in die geforderten Abänderungen wird einwilligen können, und wenn diese Staaten ihren Widerstand wirklich so weit trieben, so wäre das Ende des Zollvereins unzweifelhaft. Darüber mag sich Niemand täuschen!

Wien, 12. Juli. Die österreichischen Abgeordneten zeigen — nach den bis jetzt erhaltenen Aufschlüssen — wenig Lust, das von Bluntschli und Genossen ausgeschriebene sogenannte Vorparlament zu besuchen.

Wien, 13. Juli. Scharff's Correspondenz schreibt: Es bestätigt sich, daß der General Cialdini mit dem Auftrag betraut wurde, die Notification von der Constituirung des Königreichs Italien nach St. Petersburg zu überbringen.

Wien, 14. Juli. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses beantwortete Graf Rechberg die Interpellation des Grafen Salm in Betreff des Eintritts in den Zollverein. Die Regierung sei gleich anfänglich überzeugt gewesen, sich dem französisch-preußischen Handelsvertrag gegenüber nicht bloß verneinend und zuwartend verhalten zu dürfen. Sie beschränkte sich nicht darauf, die Gründe gegen den Vertrag geltend zu machen, sondern bemühte sich auch für die deutsch-österreichische Zolleinigung den Boden zu bereiten. Erwünschte gleiche Ueberzeugung der industriellen Kreise und das gesteigerte Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit führten die Regierung zu der Ansicht, die seitherigen diesseitigen Hindernisse der Zolleinigung könnten durch thatkräftigen Entschluß mit unvermeidlichen Opfern überwunden werden, und Oesterreich dürfe mit dem Anerbieten hervortreten, auf Grund voller gegenseitiger Freiheit des Handels und Verkehrs, vorbehaltlich der Maßregeln wegen verschiedener innerer Besteuerung und Staatsmonopolien, schon jetzt den Bund der beiden großen Körper zu vollziehen. Der Vorschlag, hierüber Verhandlungen zu eröffnen, sei bereits an die betheiligten Regierungen abgegangen. Oesterreich erklärt sich bereit, den Tarif und die Einrichtungen des Zollvereins anzunehmen, soweit man sich nicht durch Revision weiter einige. Auf dieser Basis wurde der Entwurf eines Präliminantrags mitgetheilt. Die Regierung besorgt nicht durch solchen folgenreichen Schritt der allgemeinen handelspolitischen Richtungen der Gegenwart auf Erleichterung des Weltverkehrs sich zu entziehen, erblickt vielmehr in der vorbehaltenen Tarifrevision das Mittel, die Verkehrsverhältnisse zwischen dem erstrebten mächtigen Handelsbund inmitten Europas und den übrigen Nationen im Sinn des besonnenen Fortschritts, also zugleich mit gerechter Rücksicht auf die Bedürfnisse der vaterländischen Arbeit, zu regeln.

Turin, 9. Juli. Der Brüsseler „Nord" macht auf die politische Bedeutung der Vermählung des Königs von Portugal mit der italienischen Prinzessin aufmerksam. Die Einheits-Ideen seien auf der pyrenäischen Halbinsel sehr im Zunehmen; Portugal kann daher, bei seiner dermaligen freisinnigen Richtung, sehr wohl einstmals Sardiniens Rolle spielen. Auch sei zu beachten, daß die Napoleoniden dieselbe Allianz-Politik, wodurch die Bourbons zu ihrer Zeit so mächtig geworden, wieder aufgenommen haben, und daß, da Rußland sich Italien so freundlich zeige, auch bereits von der dereinstigen Vermählung des Kronprinzen von Italien mit einer russischen Großfürstin die Rede sei.

Rom, 7. Juli. Passaglia veröffentlicht im „Mediatore" eine lange Liste von Priestern, die sich gegen die weltliche Macht und die Allokution des Papstes, sowie gegen die Bischofsadresse erklären. — Der Abbé Orlowski, Oberer der katholischen Kirchen im Kaukasus, ist von Tiflis hier angekommen, und hat dem Papst außer anderen Geschenken auch eine genaue Karte des Kaukasus überreicht.

Paris, 11. Juli. Ein Schiffskapitän von Bordeaux hat unlängst von einer Fahrt an der afrikanischen Küste eine Pflanze mitgebracht, deren Namen noch ein Geheimniß ist. Es soll sich auf chemischem Wege aus derselben ein die Baumwolle vollkommen ersetzender Stoff gewinnen lassen. Einige Stücke daraus gewebten Zeuges wurden kürzlich dem Kaiser Napoleon vorgelegt. Sie sollen ebenso fein und noch dauerhafter, als Baumwolle sein, und 50 bis 60 pCt. wohlfeiler zu stehen kommen. Die Pflanze soll in Afrika, sowie in Nord- und Südamerika häufig vorkommen, und sehr geeignet zum Anbau in Algerien sein.

Niederbayerisches.

Straubing, 14. Juli. Das dritte Schwurgericht für Niederbayern beginnt am 9. Sept. l. Js. Zum Präsidenten ist der kgl. Appellationsgerichtsrath Hr. Köppel von Passau ernannt.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 15. Juli. Die Patrie kündigt eine Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem Kaiser von Rußland und dem

König von Preußen Anfangs September an. Ein außerordentlicher Abgesandter des Fürsten von Serbien ist in Paris angekommen.

Osterhosener Schranne vom 14. Juli 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis gestiegen		Mittelpreis gefallen	
	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	145	—	21	6	20	50	20	29	—	20	—	—
Korn . . .	19	—	15	—	14	31	14	24	—	—	—	46
Gerste . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repssaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Lindauer Schranne vom 12. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Geblieben. Rest.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Minderer Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Mittelpreise. Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	616	2137	2753	1188	1565	24	13	23	47	23	23	—	21	—	—
Kern	129	877	1006	834	172	23	14	22	33	21	46	—	28	—	—
Roggen	185	14	199	12	187	16	50	16	21	15	54	—	—	—	8
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	92	77	169	91	78	8	30	8		7	42	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 12. Juli. Silber-Agio 25.25. **Frankfurt** $92^1/_8$.

Durch hohen Beschluß des Stadtmagistrats Landshut vom 5. wurde dem Unterzeichneten die Bewilligung zum **Reinigen** und **Aufpoliren** von **Meubeln** aller Art ertheilt.

Dieß bringt der sehr verehrten Einwohnerschaft Landshuts und Umgegend zur Kenntniß mit der Bitte, um recht baldige geneigte Aufträge, wogegen prompte und billige Bedienung zusichert

Landshut, am 10. Juli 1862.

Joseph Schönauer,
wohnhaft beim Kirschnermeister Herrn Kurzmüller in der Schirmgasse über 2 Stiegen.

2355 3c

Oeffentlicher Dank.

Unterzeichnete fühlen sich verpflichtet, Herrn Hafnermeister Forsteneichner nebst Schwester für die große und aufopfernde Theilnahme und Mühe an dem Krankenlager unsers Bruders Joh. Nep. Grad, ihren herzlichsten tiefgefühltesten Dank hiemit auszusprechen, mit dem innigsten Wunsch, daß Gott ihnen alle Güte und Liebe, welche sie dem Verstorbenen erwiesen haben, tausendfach vergelten möge.

Landshut, den 15. Juli 1862.

Alois Grad,
Maximiliana Sporer.

2397

Anwesens-Verkauf.

In der Kreishauptstadt Landshut ist Familien-Verhältnisse wegen eine im besten Betriebe stehende

Brauerei mit Taferne

aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus dem gut eingerichteten Gasthause mit Fremdenzimmern, dem Sudhause nebst den vollständigen Bräu-Utensilien, Schenkkellern und Gährgewölbe, dem eigens erbauten Malzhause mit allen nöthigen Böden, der Malztenne, Rohrdarre und Einspreng, dem Stadel, großen Stallungen, Wagenschupfe, 30 Tagw. Grundstücken bester Bonität, sammt Oekonomiefahrnissen, ferners aus dem Lagerkeller mit einer sehr schönen Kelleranlage, einem Kellerhause, Faßboden und Faßschupfe.

Hinsichtlich der guten Gebäulichkeiten, des Keller- wie Schenkgeschirres bedarf es keiner Erwähnung. Noch wird bemerkt, daß das Anwesen im Ganzen oder auch theilweise verkauft wird.

Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren. 2232 3c

In einem gewerbsamen Markte Niederbayerns, Sitz eines k. Bezirksamts sowie mehrerer k. Behörden, wird eine reale

Malergerechtsame,

die einzige daselbst, um annehmbaren Preis verkauft. Näheres in der Expedition d. Blattes. 2398

Haus-Verkauf.

In Mitte der Stadt Landshut nicht weit vom Schrannenplatze entfernt, ist ein dreistöckiges **Wohnhaus**, welches sich für jeden Professionisten eignet, da sich mehrere Werkstätten darin befinden, aus freier Hand zu verkaufen. Der Miethzins beträgt jährlich 436 fl. Auch kann ein Theil des Kaufschillings darauf liegen bleiben. Näheres ist in der Exp. d. Blattes zu erfragen. 2399 3a

Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter verkauft sein

Uhrmachergeschäft

nebst Haus und Garten. Näheres bei

Joseph Herzog,
Uhrmacher
in Pfaffenberg
bei Mallersdorf.

2395 3a

Gürtlerrecht-Verkauf

In der gewerbsamen Stadt Mühldorf, Sitz eines k. Bezirksamtes sowie mehrerer königlicher Behörden, wird ein reales

Gürtlerrecht

das Einzige daselbst, um annehmbaren Preis verkauft.

Joseph Huber,
Gold- und Silberarbeiter.

2377 3c

Es sind zwei gute **Milch Gaisen** zu kaufen beim 2400 2a

Sackmeister am Hofberg.

Es ist eine **schöne Wohnung** mit 3 bis 4 Zimmern über eine Stiege zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2371 3b

In der Schirmgasse Hs.-Nr. 283 ist über 2 Stiegen eine **Wohnung** vorne heraus auf Michaeli zu vermiethen. 2375 3b

Es wird bei Anfang des Schuljahres ein **Zimmer** für einen Studenten oder Gewerbsschüler abgegeben. Das Uebrige in der Exp. dieses Blattes. 2396

Eine Frage an einen Herrn Pfarrer, der in einer Equipage fährt, können wir als zu persönlich nicht aufnehmen, schon aus Rücksicht auf dessen Vorfahrer nicht.

Die Redaktion.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlagsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 17. Juli 1862. Nr. 192. Alexius, Leo VI.

⨯ **München**, 15. Juli. Gestern Vormittag haben im Polizeigebäude die Stadtgerichtssitzungen ihren regelmäßigen Anfang genommen, nachdem die bisherigen sich nur mit dringenden Fällen beschäftigt hatten. Von den gestern verhandelten Uebertretungen war nur eine von Interesse. Ein Fiaker, welcher der Equipage Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Adalbert dreimal vorgefahren war, hatte jedesmal auf die Pferde des Prinzen eingehauen. Er wurde zu sechstägigem Arrest und fünf Gulden Geldstrafe verurtheilt. — Bei den polizeilichen Staatsanwälten ist ein umfangreiches Material für die nächsten Verhandlungen angehäuft. — Mit Vergnügen können wir die Nachricht mittheilen, daß ein hiesiger Industrieller, Herr Lederfabrikant F. X. Schwarzmann, von der Jury der Londoner Aussteller die Preismedaille, die höchste Auszeichnung, daselbst erhalten hat. Herr Schwarzmann ist ein sehr industrieller und thätiger Fabrikant, der sein Geschäft in wenigen Jahren zu einem bedeutenden Aufschwung gebracht hat.

München, 14. Juli. Soeben verbreitet sich in gut unterrichteten Kreisen die betrübende Nachricht, daß König Ludwig erkrankt sei und das Bett hüten müsse. An die Beine hat sich eine Geschwulst gesetzt, und die Kräfte, welche durch den Tod der Lieblingstochter, dessen Eindruck noch immer schwer auf dem königlichen Greis zu lasten scheint, tief erschüttert wurden, sind eher im Ab- als Zunehmen. Möge der geliebte König bald wieder seine vorige Rüstigkeit gewinnen!

München, 15. Juli. Nach Uebereinkommen der Vereinspostverwaltungen haben zur Erleichterung des Dienstes und der Controle über die Taxeinhebung je für den gleichen Werthbetrag der einfachen Brieftaxe in sämmtlichen Vereinspostbezirken Marken von gleicher Farbe in Anwendung zu kommen und zwar: a) für die Taxe von 3 kr. südd. W. = 5 österr. Neukreuzern = 1 Silbergroschen oder Neugroschen, Marken von carminrother Farbe, b) für die Taxe von 6 kr. südd. W. Marken von blauer Farbe, c) für die Taxe von 9 kr. südd. W. Marken von hellbrauner Farbe. In Bayern hat die Abgabe und Verwendung der hienach angefertigten Marken für den inneren Verkehr von Bayern wie für den Vereinsverkehr mit 1. Okt. l. Js. zu beginnen und gleichzeitig bezüglich der weiter in Verwendung stehenden Marken zu 1 kr., 12 kr. und 18 kr. eine Aenderung dahin eintreten, daß von diesem Zeitpunkte an die Marken zu 1 kr. in orangegelber statt in rother Farbe, die zu 12 kr. in grüner statt in zinnoberrother Farbe und die zu 18 kr. in zinnoberrother statt in gelber Farbe abgegeben werden. Bis zum 1. Oktober l. Js. haben ausschließlich die bisherigen Marken in Verwendung zu kommen. Die am 1. Oktober l. Js. noch im Privatbesitz des Publikums befindlichen Marken der bisherigen Ausgabe können bis zum 31. Dezember l. Js. mit derselben Giltigkeit wie die neuen Marken in Verwendung gebracht werden. Mit dem 1. Januar 1863 treten dieselben ohne Ausnahme außer Geltung, können jedoch, von diesem Tage anfangend, bei den k. Bezirkskassen durch Vermittelung jeder Postexpedition gegen neue Marken ausgetauscht werden, wenn dieselben in ganzen Blättern zu 90 Stück bestehen und spätestens bis zum 31. Januar 1863 eingesendet werden. Ein Austausch einzelner Marken überhaupt, sowie von Marken in ganzen Blättern vor dem 1. Januar 1863 findet nicht statt.

München, 15. Juli. In Erledigung sind gekommen: die katholische Pfarrei Güntersleben, Bezirksamts Würzburg, mit einem Reinertrage von 679 fl. 52 kr., die kathol. Pfarrei Gemünden, Bezirksamts gl. Namens, mit einem Reinerträgnisse von 758 fl. 57¼ kr.

†† **Frankfurt**, 13. Juli. (Bericht unseres Frankfurter Correspondenten.) Ein größeres Volksfest, wie das gestern begonnene, haben wir noch nicht erlebt. Nachdem der Zug auf dem Festplatze angekommen und der Choral: „Großer Gott, wir loben dich“ gesungen, sowie mehrere Festreden gehalten waren, begann das große Banket, an welchem etwa 6000 Personen Theil nahmen. Die ungeheuere Menschenmenge, welche wegen Mangel an Sitzplätzen hin und herwogte, und das Knallen der Büchsen machte die meisten Redner unverständlich. Nach Beendigung des Bankets entfaltete sich aber ein heiteres, frisches, ungezwungenes Leben und Treiben in der Halle und auf dem Festplatze, wie es keine Feder zu beschreiben vermag. In der Halle wurde man nur geschoben, eine Viertelstunde lang mußte man manchmal auf einem Fleck stehen, bis man wieder einige Schritte weiter kommen konnte; hier knallten die Champagner-Flaschen, dort ertönten Hurrahs auf die braven, verfassungsgetreuen Churhessen; hier wurde das Lied: „Schleswig-Holstein meerumschlungen“ angestimmt, dort Hochs auf die deutsche Einheit ausgebracht; hier das Vaterlandslied gesungen; dort die Schweizer-, Tiroler-, Bayern- oder andere Schützenbrüder hoch leben gelassen 2c. 2c., und so ging es bis in die tiefe Nacht hinein. Mancher neue Freundschaftsbund wurde angeknüpft, und durch einen Bruderkuß besiegelt, und mancher alte erneuert und befestigt. Die Begeisterung und der Enthusiasmus erreichten aber ihren Gipfelpunkt, als die Musik die Melodie: Schleswig-Holstein 2c.“ anstimmte; die vielen Tausende Menschen, Alt und Jung und jeden Standes wurden wahrhaft elektrisirt, die Hüte wurden geschwungen, die Sitzenden erhoben sich von ihren Plätzen und Alles, die Damen nicht ausgeschlossen, stimmten mit ein. Das war ein wahrhaft erhebender und rührender Moment; nach jedem Verse ertönten Hurrahs und dreimal wurde das ganze Lied mit all' seinen Versen wiederholt. Später wurde auch das Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ ebenfalls unter ungeheuerem Jubel gesungen. Draußen auf dem Festplatze ging es ebenfalls lustig zu; hier spielte die Münchener Capelle auf den beiden Tanzböden zum Tanze auf und manches Pärchen, das auf denselben keinen Platz mehr erringen konnte, tanzte auf dem feuchten Erdboden. Ueberall herrschte die größte ausgelassenste Freude, und trotz der ungeheuern Menschenmasse fiel auch nicht die geringste Störung oder Unordnung vor. Die letzten Festtheilnehmer verließen erst Nachts 3 Uhr die Halle.

⨯ **Frankfurt**, 14. Juli. (Bericht unseres Münchner Correspondenten, eigens von uns zu diesem Zwecke nach Frankfurt a. M. geschickt.) Am frühesten Morgen begann heute das Festschießen, an welchem sich sofort eine sehr große Anzahl Schützen betheiligten. Der Herzog von Coburg, welcher im Laufe des Vormittags in dem Schießstande erschien, wurde von den Schützen mit Jubel empfangen. Mittags fand am Gabentempel die Uebergabe der aus Amerika kommenden Fahne durch eine Deputation amerikanischer Bürger statt. Der amerikanische General-Consul dahier, Hr. Murphy, hielt hiebei in englischer Sprache eine Anrede, in welcher er die Sympathien Amerika's für die Einigung Deutschlands kundgab, worauf durch den Sekretär des Hrn. General-Consuls, Hrn. Glaser, Namens der Deutschen in Amerika, den von denselben für das deutsche Schützenfest gestifteten Sternenbanner übergab und die Adresse hiezu verlas. Allgemeiner Beifall folgte der Rede des Herrn Glaser. Herr Dr. Friedländer dankte im Namen des Festcomites und erklärte, daß, wenn das deutsche Parlament wieder in Frankfurt einziehe, das amerikanische Banner im deutschen Washington entfaltet werden solle. — Beim Bankett sprach heute zuerst Hr. Dr. Sauerländer; er sagte: Schützenbrüder! Die Sonne ist durch die Wolken gebrochen und leuchtet auf ein Fest von so nationaler Bedeutung, wie noch keines auf deutscher Erde gefeiert worden ist. Der Kampf hat heute in der Schießstätte begonnen, ein Kampf der Verbrüderung. Die Adler des deutschen Volkes sind nach einem gemeinsamen Ziel geflogen. Die Strömung, die hier durch die Halle und über den Festplatz geht, sie verbreitet sich wie ein Wellenschlag über das ganze Vaterland und dieses Vaterlandes lassen Sie uns am hellen Tag zu heller Stunde gedenken.

Lassen Sie uns ihm auch heute ein donnerndes Hoch ausbringen: Das Vaterland Hoch!" — Unter allgemeinem Jubel wurde hierauf das Arndt'sche Vaterlandslied gesungen. — Der preußische Abgeordnete Hr. Schulze aus Delitz, der hierauf die Rednerbühne bestieg und mit allgemeinem Applaus empfangen wurde, hielt folgende bezeichnende Rede: „Schützen! Sie mögen ermessen, mit welchen Gefühlen das Mitglied einer parlamentarischen Versammlung, welche in diesem Augenblick an einer Grundfrage alles parlamentarischen Lebens steht, indem sie über das Prinzip des „stehenden Heeres" und mit diesem Prinzip über die Möglichkeit der dauernden Entwicklung freiheitlicher constitutioneller Zustände zu entscheiden hat. Sie mögen ermessen, mit welchen Gefühlen ein solches Mitglied Ihre Bestrebungen entgegennimmt und von ihnen Zeuge ist. Diese Frage wird niemals den bestehenden Gewalten gegenüber eher gelöst werden, als bis das Volksheer in dem bewaffneten Volke selbst schon hinter dem Parlamente steht. (Beifall.) Dazu haben Sie, hat der Bund deutscher Turner einen so würdigen und so viel versprechenden Anfang gemacht. Die Ideen, für die wir einstehen, haben aber nur einen Boden und eine Zukunft, wenn wir auf sie hinter uns blicken können. Ich meine daher, wir begrüßen an diesem Schützenfeste ein Zeichen, daß unser deutsches Volk mehr und mehr in die Bahn einzulenken begonnen, die allein zum Ziele führt, daß es mehr und mehr das, was ihm bis jetzt fehlt, erringt, daß es die Initiative bekömmt. Nur wenn das Volk selbst seine heiligsten Interessen in die Hand nimmt, wenn es die politische Initiative ergreift in der Frage seiner freiheitlichen Entwicklung, dann kann sie gelöst werden. Denn, meine Herren! Alles, was wir haben, was uns noch oben hielt, in der Reihe der großen Völker, während unser politisches Leben schmählichst danieder liegt, das ist unsere geistige Entwicklung, die große Bedeutung unserer Literatur, diese hat auch das Volk aus sich selbst geboren und alle politische Wiedergeburt, wie die humane Wiedergeburt, muß aus dem Schooße des Volkes selbst hervorgehen. Sie, der deutsche Schützenbund, der deutsche Turnerbund, Sie sind das Vorparlament, welches uns zu dem wirklichen deutschen Parlament führt." (Beifall!) — Kaum enden wollender Jubel folgte diesen Reden. Nächster Redner war Herr Dr. Stern, welcher von der Stammesgleichheit der Schweizer und der Deutschen sprach und die freien, tapferen Schweizer-Brüder leben ließ. (Allgemeiner Beifall.) Herr Regierungspräsident Schenk aus Bern dankte hierauf für die überaus herzliche Aufnahme, welche die Schweizer hier gefunden haben. Er sprach auch von dem Geiste und der Macht Deutschlands, und daß die Schweizer es besonders hier empfänden, wie groß das deutsche Reich sei. Die Schweiz sei, wenn auch ein glückliches, so doch Deutschland gegenüber ein kleines Volk. Licht und Freiheit sei in der Schweiz besonders durch die Schützenfeste angebahnt worden, und er wünsche, daß dasselbe auch in Deutschland der Fall sein möge; ein dreimaliges Hoch auf die glückliche Entwicklung Deutschlands. Nachdem hierauf noch Toastreden auf die deutschen Frauen, auf das deutsche Lied rc. ausgebracht waren, schloß das Bankett und nahm das Schießen wieder seinen Anfang. — Bei dem Bankett am 13. trafen vielfache Telegramme aus allen Gegenden Deutschlands mit Glückwünschen ein, darunter auch eines vom Turnvereine Landshut. — Bei dem Probeschießen sollen die Schweizer am besten geschoßen haben. Die Tyroler Schützen — die beiläufig bemerkt mit vier Geistlichen hier erschienen sind — sind dagegen sehr unzufrieden, weil ihre Büchsen auf so weite Distanzen nicht eingerichtet sind, oder vielleicht weil ihnen verboten ist, ihren Gesichtskreis zu erweitern. Im Allgemeinen wurde heute nicht besonders gut geschossen.

Noch lassen wir hier zur Vervollständigung des Ganzen einige Reden folgen:

Herr Dr. S. Müller brachte den ersten Toast aus. „Freunde und Genossen! — sagte er, — ich danke Euch, daß ihr zu diesem Zwecke erschienen seid. Es sind manche Einrichtungen mangelhaft, weil sie der Zahl der jetzt Erschienenen nicht entsprechen. Allein das entscheidet nicht; Der Sinn und Geist, in dem das Fest gefeiert wird, gibt ihm die Weihe, nicht die Form. Darum freut Euch, daß Ihr erschienen seid, denn Ihr habt damit gezeigt, daß Ihr den Sinn und Geist dieses Festes versteht. Dieses Fest ist ein nationales. Hier ist nicht vertreten ein einzelner Stand oder ein einzelner Rang. Wir ehren den Fürsten, der zum Volke hält; aber wir ehren auch den Geringsten, wenn er sich als Patriot zeigt. Hier gilt keine Confession; jeder Mann behält seinen Glauben; wir fragen nach demselben nicht, wenn er nur für das Wohl des Vaterlandes glüht. Hier gilt keine Partei; Das Fest ist nicht ausgegangen, wie man gesagt hat, von irgend einer Partei; das Fest ist ausgegangen von den Männern, die in Gotha bestimmten, daß das erste deutsche Bundesschießen in Frankfurt stattfinden solle. Diese Männer dachten wie wir, und Frankfurt nahm die Wahl an, weil wir begeistert sind für das Vaterland. Wenn ein Mensch denkt und für das Vaterland glüht, so muß er ganz natürlich Parteimann werden; aber warum müssen sich denn die einzelnen Parteien hassen? Wir können Gegner sein in den Anschauungen und doch Freunde in gutem Willen.

Hier gilt ferner kein Staat: der kleinste Staat von Deutschland ist gleich willkommen, wie der größte. O, hätten die Führer, die Ersten unseres Vaterlandes, das immer bedacht, daß sie nur ein gemeinsames Vaterland haben; dann hätten wir keine Schlachten von Jena erlebt und keinen Baseler Separatfrieden; dann hätten wir keine Schlachten von Solferino und keinen Frieden von Villafranca gehabt; dann hätte Deutschland nicht die Schmach des Rheinbundes erlebt. Ich will heute an diesem Festtage diese traurigen Blätter der deutschen Geschichte nicht weiter aufschlagen. Was hat denn aber das Volk verschuldet? Auch das Volk ist nicht ohne Schuld: denn auch Ihr waret alle miteinander mehr oder weniger dem Partikularismus ergeben. Euch allen miteinander will ich sagen: Werdet einig, dann wird Alles gut gehen! Wir haben hier an unsere Eingangspforte geschrieben: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern! Nord und Süd, West und Ost sind uns Alle gleich. Seyd einig und daraus wird die Größe, Macht, Ehre und Freiheit des Vaterlandes erstehen. Darum bringe ich jetzt den ersten Toast aus, und zwar den Toast, der als der einzige erste in dem ganzen Vaterlande gelten soll, der überall der erste sein muß; den Toast auf's Vaterland: dieses schöne, große, ganze deutsche, heilige Vaterland lebe hoch!"

Als zweiter offizieller Redner trat darauf Herr Dr. Reinganum von hier auf. Er sprach: „Frankfurts Gefühle sind Euch durch das Volk ausgedrückt; der Jubelruf des Volkes spricht kräftiger als je ein Redner sprechen konnte, und Frankfurts Sprache ist Deutschlands Sprache, denn in Frankfurt pulsiren Deutschlands Adern, denn Frankfurt ist die Stadt der Kaiser, Frankfurt die Stadt des deutschen Parlaments. Und wenn ich Euch, Freunde und Schützenbrüder begrüßen soll, so muß ich vor Allem der lieben Schweizer gedenken. Von ihren Bergen, aus ihren Thälern, aus ihrer so innig geliebten Heimath, deren Erinnerung allein sie krank macht, haben sie sich losgerissen, um in Deutschland zu fühlen, zu denken und mit Deutschland sich zu verbrüdern. Die Schweizer, ein bewunderungswürdiges Volk, welches ausgezeichnet in allen Künsten des Friedens und der Gewerbe, auf die Kraft seiner Berge und auf seine Männerkraft sich stets stützt, welches seit Jahrhunderten von sich sagen konnte: Geschützt durch ihre Kraft und durch der Könige Neid, brauchen wir keine Helfer. Schweizer, ich danke Euch, daß Ihr herangezogen seid zu dem Feste deutscher Verbrüderung am Schützenfeste; gedankt sei Euch aus Oesterreich und Tirol, Bayern, gedankt sei Euch Ihr Schwaben und linksrheinische Alemannen, denn die linksrheinischen Alemannen sind durch Feigheit, Schwachheit und Verrath von uns losgerissen; begrüßt seid Ihr Sachsen und Niedersachsen, Ihr Preußen, Ihr Ober- und Ihr Niederrheiner, jeder achtbar in seiner Eigenthümlichkeit und er bewahre für immer seine Eigenthümlichkeit, wie Niemand seines Landesdialekts sich entschlagen möchte. Aber uns alle vereint der Gedanke an das einige, freie, mit Gleichheit ausgerüstete Vaterland. Und wenn es Euch nicht ermüdet, so füge ich noch einige Worte hinzu: Die Schmach Deutschlands war es, verdammt zu sein zu Willenlosigkeit; aber der Wille des Volkes hat sich immer und immer wieder kundgegeben: 1809, 1813, 1817, 1819, 1832, 1840, 1848 (endloser Jubel), 1859 und 1862 (stürmischer Beifall). Ich habe vorher einen Stamm vergessen, den Stamm der Kurhessen, die Martyrer für deutsches Recht, und Schleswig Holstein, dessen Martyrerthum noch nicht gesühnt ist, und dieß Alles uns sagend, müssen wir uns gestehen, daß in all den Jahren, die ich hergezählt, und die wir so oft vergessen haben, Deutschlands Streben zuerst war nach Einheit, nach einem einigen Deutschland; und ein einiges gekräftigtes, gebildetes Volk ist auch frei; also ein freies Deutschland. Die Freiheit ist nimmer denkbar ohne die Gleichheit, die Gleichheit, welche besteht in der gesetzmäßigen gleichen Behandlung aller Bürger und durch diese Gleichstellung in der Anerkennung der gleichen Menschenwürde in allen deutschen Bürgern; denn das ist ja der Segen, daß Recht und Politik zurückkehren zu dem, was rein menschlich ist, daß all die Künste und Gaukeleien hinweggeworfen werden, mit welchen man das Volk zu bethören sucht. Nun noch ein Wort: Begrüßt Ihr Schützen, gegrüßt Ihr Schweizer Männer, gegrüßt ihr deutschen Männer alle aus allen Zonen, welche unser Fest mit ihrer Gegenwart beehrt haben. Hoch Deutschland hoch! hoch!" Endloser Jubel.

Dr. Jäger, Vicepräsident des gesetzgebenden Körpers: „Brüder, Freunde, im Namen dieser freien, der alten Bundesstadt sage ich Euch herzlich Dank für Eure freundlichen Gesinnungen, für Eueren zahlreichen Besuch. Deutsche Schützen von Nord und Süd, von Ost und West seid Ihr herangezogen, zu schaaren Euch unter dem schwarz-roth-goldenen Banner. Dieses Panier müßt Ihr hochhalten immerdar, denn nur in diesem Zeichen werden wir siegen. Deutsche Schützen, Ihr seid gekommen, zum edlen Kampfesspiel, doch nicht zum Spiel allein: Uebt Aug' und Hand für's Vaterland, auf daß, wenn einst der Erbfeind naht, ein jeder treffe seinen Mann. Deutsche Schützen! Von jenem Tempel drüben winken Euch der Gaben viele und herrliche, die der Patriotismus hier vereinigt hat, aber die schönste und herrlichste Gabe, die findet Ihr nicht in jenem Tempel drüben, die suchet in Euerer eigenen Brust. Der schönste Lohn dieses Festes ist die Einheitsidee. Ihr deutschen Brüder! dieß erhebende Bewußtsein, tragt es fort in Euere heimathlichen Gauen, sagt es den Euern, Ihr habt in Frankfurt nicht Oesterreicher, nicht Preußen, nicht Bayern, nicht Schwaben, nicht Sachsen mehr gefunden, sagt es den Euern, Ihr habt nur Deutsche gefunden, nur Brüder, geschaart um das gemeinsame schwarz-roth-goldene Banner. Sagt das den Euern! Und Ihr, Ihr lieben Schweizer, wenn Ihr heimkehrt in Euere heimathlichen Berge, dann sagt es den Euern, daß Ihr in Frankfurt ein geeinigtes deutsches Brudervolk gefunden. Ein Jeder wirke in seinem Kreis, daß die Einheitsidee immer mehr erstarke und sich kräftige. Das deutsche große Vaterland lebe hoch."

Darauf sprachen noch verschiedene Redner; allein der nie enden wollende Beifall, die ungeheure, 6000 Köpfe betragende Menge, welche zum Theil aus Mangel an Sitzplätzen zwischen den Tischen hin- und herwogte, und das lustige Knallen der Büchsen auf den Schießständen machten die Redner unverständlich selbst am Tische der Journalisten. Wir verweisen deßhalb auf die stenographischen Berichte, welche besonders veröffentlicht werden.

Frankfurt, 15. Juli. Wir haben heute bereits über die ersten Resultate des Schießens zu berichten. Auf der Feldkehrscheibe schoß Jakob Staub aus Wädenschweil, Canton Zürich, mit 120 Punkten einen Becher heraus. Auf der Standkehrscheibe erhielten Preise: Rudolph Groß, Fabrikant aus Mönchhandorf, Zürich, 1 Becher; Johann Hander, Landwirth aus Richtersweil, Zürich, 1 Becher; Jakob Holz, Landwirth aus Bellanden, Zürich, 1 Becher; Friedrich Knuth von Basel 1 Becher; Streiff-Luchsinger, Kaufmann aus Glarus, 1 Becher. Außer diesen sechs Schweizern erhielten noch Preise: Martin Reib, Privatier aus Oberbering in Bayern, 1 Becher, und Hohenecher aus Innsbruck, der jedoch seinen Preis noch nicht in Empfang genommen. Erste Preisaustheilung, Standkehrscheiben: Erster Becherpreis (36 Nummern). Erste Nummer Hauser Richterweil aus Zürich. Zweiter Becher: Schütze Streiff-Luchsinger aus Glarus. Andere Nachrichten besagen, daß Otto Hammerer aus Augsburg der erste deutsche Schütze, der einen Becher errungen; ferner, daß Strohhutfabrikant Peter aus München den ersten Punkt auf der Scheibe „Deutschland" geschossen habe.

Frankfurt a. M., 15. Juli. Heute bezeichnet Metz als drittes Schmerzenskind, neben Kurhessen und Schleswig-Holstein, Deutsch-Oesterreich. Es ward vielfacher Unwillen laut. Professor Wildauer aus Innsbruck lehnt dieß kräftigst ab, und endet, trotz der Unterbrechungsversuche, unter größtem Beifall. (Ein zweites Telegramm, das uns über diese sonderbare Episode zugeht, sagt): Die Gegensätze platzten. Die Schweizer versöhnten. Die Ordnung wurde nicht weiter gestört. Heiterkeit, Regen.

Paris, 12. Juli. Die Fusion zwischen Legitimisten und Orleanisten ist so gut wie vollbracht, und zwar durch die Verlobung des Grafen von Paris mit der Tochter der Herzogin von Parma, welche selbst eine Tochter der Herzogin v. Berry ist. Schon seit einigen Tagen sprach man davon; daher auch die affektirte Ueberschwänglichkeit des Herzogs v. Morny in seiner Anrede an den Kaiser. Graf v. Chambord wird sich wahrscheinlich nach London begeben. — Man glaubt im Allgemeinen, daß Rußland namentlich mit Rücksicht auf die orientalische Frage die Beziehungen zu Italien hat befestigen wollen. Es lag die Gefahr nahe, daß, wenn man ferner zögerte, das neue Königreich anzuerkennen, das Turiner Kabinet sich fest an England anschlöße, und dessen Politik im Orient unterstützte. Nunmehr sieht man bereits, wie in einem künftigen Conflict Italien, Rußland und Frankreich zusammenstehen, wie sie Deutschland die Wahl lassen werden, sich auf Seite Englands und Oesterreichs zu stellen, oder sich neutral zu verhalten und seine innere Lage nach eigenem Ermessen zu ordnen. (Schw. M.)

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 16. Juli. Wie wir hören, wird auch in Freising nächsten Sonntag den 20. Juli eine Erinnerungsfeier an das Nürnberger Sängerfest bei Zusammenkunft mehrerer Gesangsvereine von München, Landshut, Moosburg rc. rc., statthaben.

Passau, 14. Juli. Von der Prüfungs-Kommission in London ist dem hiesigen Gürtlermeister Herrn Anton Heininger für eine dahin gesandte Monstranze eine ehrenhafte Erwähnung zuerkannt worden. (Pass. Ztg.)

Passau, 15. Juli. Gestern wurde von Seite der hiesigen Liedertafel eine Festproduktion zur Erinnerung an das Passauer und Nürnberger-Sängerfest im Saale des Peschl-Kellers abgehalten. Die Wände des Saales bedeckte ein reicher Schmuck bayerischer und deutscher Fahnen, in deren Mitte der deutsche Reichsadler als ein Erinnerungszeichen an das „alte, herrliche Kaiserreich" sich erhob. — Im Drange der Begeisterung beschloß man, an das Comite des deutschen Schützenfestes folgendes Telegramm abzusenden: Den deutschen Schützenbrüdern in Frankfurt Gruß und Heil von der zur Erinnerungsfeier an das Nürnberger Sängerfest versammelten Liedertafel der Stadt Passau. (Pass. D.-Ztg.)

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Berlin, 17. Juli. Im Abgeordnetenhause beantwortete heute der Justizminister die Anfrage Betreffs des Militärgerichtsstandes: Das Einheitsgefühl zwischen Volk und Heer habe bestanden mit dem bisherigen Militärgerichtsstande, es sei durch diesen nicht gefährdet, die Regierung werde den von Anfragestellern gewünschten Gesetzentwurf nicht vorlegen. Der Kriegsminister erklärte, es sei wahr, daß eine Kluft zwischen Heer und Volk bestehe, aber die Schmähungen der Presse gegen die Armee erweitern diese Kluft. Die Armee fühle sich eins mit dem Volk, aber nicht mit Schmähern.

Turin, 16. Juli. In der Kammer erhoben sich Interpellationen in Folge der Rede Garibaldis in Palermo. Ratazzi bedauert die beleidigende Sprache Garibaldis gegen Napoleon; es sei der Präfekt von Palermo angewiesen, hinreichende Macht zu entfalten und diejenigen Maßregeln zu ergreifen, welche etwaige Vorsätze, die Sicherheit Italiens zu gefährden, zu verhindern im Stande seien.

Die **Turiner** Journale, welche die Rede Garibaldis gebracht haben, wurden konfiszirt. — Man versichert, der Präfekt von Palermo sei entlassen. Der französische Consul in Palermo hat gegen die Rede Protest erhoben.

New-York, 4. Juli. Eine Börsenkrisis ist eingetreten. Am 3. fielen die Fonds um 3—5 Prozent. Die Schlachten bei Richmond dauerten 4 Tage, endend mit Niederlage Mac Clellans. Die Bundestruppen retirirten 17 Meilen. Die Bundesarmee zählte 95,000, die dienstfähigen Conföderirten 185,000 Mann, der Verlust wird auf 10 bis 30,000 Mann geschätzt. — Die Bundes-Armee hat sich unter dem Schutz der Kanonenboote an den James-River zurückgezogen und sich verschanzt. Zwei Bundesgenerale sind gefallen. Das Commerce um in New-York verspricht die Regierung zu unterstützen. Der Graf von Paris und der Herzog von Chartres sind nach Europa zurückgekehrt. — Die offiziellen Depeschen anerkennen nicht, daß die Bundesarmee geschlagen sei. — Am 7. hat Richmond illuminirt. — Die Rebellenzeitungen behaupten die Unions-truppen hätten 12,000 Gefangene und sämmtliches Belagerungsgeschütz verloren, nebst Vorräthen, ausreichend auf drei Monate für die Rebellenarmee. Mac-Clellan erklärt in einem Tagsbefehl, die Bundestruppen werden in Richmond einziehen. Die Union wird das Recht erhalten, einerlei um welchen Preis und in welcher Zeit. Alle nördlichen Staatsregierungen verlangen durch Proklamationen neue Truppen-Aushebungen. — **Bombay**. Eine Schlacht hat zwischen dem Befehlshaber von Herat und den Truppen Dost Mahomeds stattgefunden, Letztere verloren bedeutende Führer.

Frankfurter Börse. Tagesbericht vom 14. Juli. Die Börse war heute in guter, man könnte sagen, festlicher Stimmung. Creditactien 197. National 63½. 1860er Loose 71⅞. Bankactien 746.

Geldkours. Pistolen 9 fl. 37 kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 22 kr., holl. 10 fl.-Stücke 9 fl. 45 kr., Ducaten und holl. Dukaten 5 fl. 32 kr., preuß. Kassenscheine 1 fl. 45 kr., 5 Frcs.-Stücke 2 fl. 20 kr.

Wien, 14. Juli. Silber-Agio 25.25. **Frankfurt** 92⅛.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter

Frau Elisabetha Krauth,

durch einen überraschend schnellen Tod in die Ewigkeit abzurufen. Sie entschlief nach Empfang des heil. Sakramentes der Oelung, 35¼ Jahre alt, sanft im Herrn.

Vom größten Schmerz erfüllt, bringen wir diesen Trauerfall allen verehrten Verwandten und Bekannten zur Kenntniß, empfehlen die theuere Abgeschiedene dem frommen Andenken im Gebete, und bitten um stilles Beileid.

Landshut, den 15. Juli 1862.

Karl Krauth,
Handelsmann im Namen seiner sieben Kinder und sämmtlichen Verwandten.

2412

Die Beerdigung findet Donnerstag Vormittags 9 Uhr vom Hause aus und hierauf der erste hl. Seelengottesdienst in der St. Jodoks Kirche statt. Der zweite hl. Seelengottesdienst ist Samstag den 19. Juli Vormittags 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter hat die Ehre, den verehrten Bewohnern Landshuts bekannt zu geben, daß unterm Heutigen die

Bade-Anstalt

eröffnet wird. Dieses Wasser, welches besonders durch seine Milde für Badefreunde beliebt ist, ist abgeschlossen für Herren unter der Mühle und für Damen ober der Mühle mit 5 verschlossenen Zelten eingerichtet. Preise für Herren 3 kr., für Frauen 6 kr. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Jos. Kleiter
zur Klöpelmühle.

2404

Morgen Donnerstag den 17. Juli
findet im

Koller-Keller

ein

Strohkegel-Scheiben

mit Musik

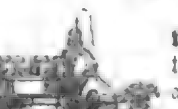
statt, wobei die Herren Scheiber ersucht werden, ihre Einsätze längstens bis Nachmittag 4 Uhr abzuliefern. 2411

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Wegen Versetzung eines Staatsdieners steht in der Behausung Kirchgasse Nr. 228 im 2. Stocke ein wohlerhaltener, über 6 Oktaven in sich fassender und mit mehreren Mutationen versehener Klavierflügel zu billigem Verkaufe täglich bereit. Alles Weitere ist bei der Eigenthümerin persönlich in Erfahrung zu bringen.

Landshut, am 15. Juli 1862. 2402

Verkauf.



Ein achtsitziger **Stellwagen**, noch in sehr gutem Zustande, ist um einen annehmbaren Preis zu verkaufen bei

Franz Marchner,
Bäckermeister in Arnstorf.

2405 3a

Nr. 252 in der Altstadt ist eine **Waschmang** und eine **Badwanne** zu verkaufen. 2409

Es sind circa 10 Tagw. Gründe, geeignet zur Ansiedlung und zu Verschiedenem, zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2378 4b

Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter verkauft sein **Uhrmachergeschäft** nebst Haus und Garten. Näheres bei

Joseph Herzog,
Uhrmacher
in Pfaffenberg
bei Mallersdorf.

2395 3b

Gesucht wird

eine Person die mit Kindern umzugehen weiß, das Kochen und alle häuslichen Arbeiten gründlich versteht.

Guter Lohn und anständige Behandlung wird zugesichert.

Näheres in der Exp. d. Bl. 2403 2a

Ein zahmer Stieglitz ist in der Altstadt entflogen; wem er etwa zufliegt wird um gefällige Rückgabe gebeten. Näheres ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen. 2406

Es sind am Dienstag den 14. Juli zwei kleine **Jagd Hunde** von schwarzer Farbe (Männchen und Weibchen) abhanden gekommen. Man ersucht denjenigen, welcher sie besitzt, dieselben in der städtischen Schwimmschule abzugeben. 2410

Ein kleines **Medaillon** mit blauem Emaile wurde verloren.

Um dessen Rückgabe gegen gute Belohnung bei der Exp. d. Bl. wird gebeten. 2407

Haus-Nr. 377 über 2 Stiegen in der Herrengasse ist eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche und Holzleg auf Jakobi zu vermiethen. (2408 2a)

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 18. Juli 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Magdalena Kellerer von Unteraunkofen, wegen Verbrechens der gerichtlichen Verläumdung durch falsches eidliches Zeugniß.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Joseph Keller von Oberpiendlhardt, Math. Haid von Burghausen und Franz Neuhauser von Oberpiendlhardt, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nachmittags 4 Uhr: Untersuchung gegen Michael Frank von Holzhausen, wegen Vergehens des Diebstahls.

Samstag den 19. Juli 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Wilhelm Römelein von Schwaben, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Joseph Keitl von Maming, wegen Vergehens der Körperletzung.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 2 fl. 24 kr., halbjährig 1 fl. 4 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 4spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 18. Juli 1862. Nr. 193. Friedrich, Matern.

München, 16. Juli. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 13. Juli den Rath der kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Friedrich Ott, in gleicher Eigenschaft zur Kammer des Innern der kgl. Regierung von Schwaben und Neuburg zu versetzen;

unterm 14. Juli beginnend mit dem 1. August l. Js. auf die erledigte Stelle eines Rathes der k. Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken den k. Rentbeamten Jakob Braunsberger von Zusmarshausen zu befördern;

unterm gl. Datum dem allerunterthänigsten Gesuche der Offizialen Hermann Maier in Lindau und Ferdinand Wilferth in Würzburg um Vertauschung ihrer Dienstesstellen die Genehmigung zu ertheilen.

München, 16. Juli. Die „Bayer. Ztg." schreibt: Auf Grund eingezogener Erkundigungen an competenter Stelle können wir versichern, daß die von der „Augsb. Abendztg." gebrachte Nachricht von einer Erkrankung Sr. Maj. des Königs Ludwig unbegründet ist, Se. Maj. sich vielmehr des besten Wohlseins erfreut.

Nürnberg, 15. Juli. Der Kunstgewerbschule dahier ist von der Jury der Londoner Ausstellung für die von ihr angefertigten Ausstellungsschränke der Herren Faber, Sußner, Uttendörffner und Großberger-Kurz die Preismedaille for excellence of design and workmanship" zuerkannt worden. Die fraglichen Gegenstände, Holzschnitzarbeiten, sind von Herrn Direktor Kreling, Prof. F. C. Mayer, Kreling und Prof. Lenz, dann Prof. Eberlein entworfen und von Schülern der Anstalt ausgeführt.

†† **Frankfurt**, 15. Juli. (Corresp.) Der zweite Tag unseres großen deutschen Verbrüderungsfestes war ebenfalls vom Wetter sehr begünstigt und von Morgens früh an strömte die Menschenmasse aus allen Richtungen wieder zur Stadt herein, und die Eisenbahnen brachten uns noch viele Gäste, die am Samstag dem Wetter nicht getraut hatten, und daher zu Hause geblieben waren. Bis zum Nachmittag waren alle Straßen der Stadt, der Festplatz und die Umgebung desselben dermaßen mit Menschen überfüllt, daß man glaubte, dieselben würden aus der Erde wachsen. Um 1 begann das Banket in der Festhalle, an welchem etwa 4—5000 Personen Theil nahmen, und das sich durch bedeutend größere Ordnung als am Sonntage auszeichnete. Bei dem am ersten Festtage (Sonntag) stattgehabten Banket sind etwas über 9000 Flaschen Wein getrunken worden. Die Schweizer Festwirthe erklären, daß die Consumtion in der Festhalle an Speisen und Getränken alle ihre Erwartungen übersteige, und daß sie noch nichts Aehnliches mitgemacht hätten; sie sehen sich daher genöthigt, ihr sehr zahlreiches Personal bedeutend zu verstärken. Vom Nachmittage an wuchsen die Menschenmassen immerhin auf dem Festplatze und man kann rechnen, daß derselbe gestern von früh Morgens bis in die Nacht hinein von etwa 50,000 Personen besucht war. Am Abend 7½ Uhr waren allein 18,000 Menschen gleichzeitig auf dem Festplatze anwesend. (Am Sonntag Nachmittag von 5 Uhr an belief sich die Einnahme für Nichtabonnenten à 30 kr. per Person auf etwas über 7000 fl.) Am Abend fand auf dem Festplatze eine mehrstündige sehr gelungene Produktion der verbündeten Männergesangvereine, etwa 900 Mann stark, statt, wobei verschiedene Gesammtchöre mit Tableaux und bengalischer Beleuchtung, worunter eine Composition vom Herzoge von Coburg-Gotha und zwei Compositionen von Heinrich Neeb zur Aufführung gelangten. Mehrere Chöre, wie z. B. die „Wacht am Rhein" mit Tableaux und bengalischer Beleuchtung, und namentlich Neebs „Frisch auf zum Siege" wurden mit enthusiastischem Beifall aufgenommen und mußten wiederholt werden. Die letzten Festtheilnehmer verließen erst Morgens 4 Uhr die Festhalle.

✕ **Frankfurt**, 15. Juli. Wir hatten heute wieder einige starke Gewitterregen, bevor dieselben aber eintraten, hatte noch die feierliche Uebergabe der von den Schweizern den deutschen Schützenbrüdern gewidmeten Fahne — weiß mit dem eidgenössischen rothen Kreuze — an den Gabentempel stattgefunden. Einer der Schweizer, Herr Cornaz, Großrath aus Chaurdefond, hielt hiebei im Wesentlichen folgende Rede: Wir sind gekommen um Euch den freundnachbarlichen Gruß der Schweizer zu überbringen. Als wir anfragten, ob wir mit unseren Nationalfarben bei Euerem großen Schützenfeste erscheinen dürfen, habt Ihr uns freudig zugerufen, kommt mit euerer Schützenfahne, damit sie in Mitte der Deutschen aufgepflanzt werde. Wie sehr es uns am Herzen lag, diesem Rufe Folge zu leisten, davon zeugt, daß wir aus allen Theilen unseres Vaterlandes zahlreich um die Fahne uns geschaart haben, um Euch dieselbe als Symbol der schweizerischen Freiheit zu überbringen. Wir geben sie Euch, den freien Bürgern der freien Stadt Frankfurt zur Bewahrung, und sind überzeugt, daß sie in Euern Händen wohl gehütet sein wird. (Beifall.) Wir übergeben die Fahne dem großen deutschen Volke, das frei und einig sein will, weil es das Bewußtsein hat, an der Spitze der denkenden Menschheit zu stehen. (Beifall.) Wundert Euch nicht, daß ihr an den Fahnen die Farben der Cantone der Schweiz nicht sehet; wir sind eben Bürger eines Landes. Die Schweiz ist für uns das einige Vaterland, wie es für Euch Deutschland ist. Zum ersten Male erscheint unsere Fahne an den Ufern des Mains; sie ist weiß wie der Schnee unserer Berge und roth wie die Blumen, welche unsere Bäche umgrenzen; sie war auf allen bisherigen Schweizer Schützenfesten, und wird es auch künftig sein, und wird wieder uns freuen, Euch deutsche Schützenbrüder bei unserem Feste zu sehen. Aus ihren Falten winkt die Fahne Euch freundlich entgegen, Euch Schützenbrüder, Söhne des germanischen Stammes, Euch Mitbürger des Sängerfürsten Göthe's, Söhne Deutschlands, deren Herz so treu und fest, Euch Söhne des Vaterlandes der Dichter, Denker und der Krieger, auch Allen, die Ihr zu diesem großen Feste der Zukunft Deutschland, aus allen Theilen Eueres Vaterlandes gekommen seid, Euch Allen überbringen wir diese Fahne, als ein Pfand der Freundschaft und guter Gesinnung, wie sie unter Nachbarvölkern herrschen soll. (Beifall.) Dem deutschen Stamme, den deutschen Schützen unser schweizerisches Hoch. (Begeisterte Zustimmung). Herr Dr. S. Müller erörterte im Namen des Festkomite's im Wesentlichen: Ihr lieben Schweizer! wir haben Euch eingeladen zu dem Feste, weil wir uns sagen mußten, daß die Schweizer unsere Muster, unser Vorbild als rechte Schützen und in noch viel anderen Dingen sind. Ihr gehörtet einst zum deutschen Reiche; Ihr trenntet Euch, weil Ihr nicht dem Hause Habsburg schwören wolltet. Deßhalb sind die Schweiz und Deutschland jetzt zwei verschiedene Staaten. Heute aber haben wir uns wieder vereinigt, nicht zu einem politischen Organismus, das ist nicht nothwendig, aber wir reichen uns die Bruderhand, um uns gegenseitig zu unterstützen, wenn es Noth sein wird. Ihr sollt uns ein Muster, ein Vorbild sein, wo es gilt für die Freiheit zu kämpfen. An unserer Festhalle stehen die Worte: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern." Aber mit den Worten allein ist es nicht gethan, es muß die That folgen. Was diese betrifft, so kommt es darauf an, daß das Volk einig ist, daß es sich nicht befeindet; auch bei der Verschiedenheit der Meinungen kann man sich einigen im großen Deutschland. Lasset uns ein Muster nehmen an der Schweiz, die so viele glorreiche Schlachten für ihre Freiheit und Einigkeit geschlagen hat. (Beifall.) Dann werden wir uns sagen können, daß wir ein ebenbürtiger Bruderstamm der Schweiz sind. Wir fühlen uns hochgeehrt durch den Besuch der Schweizer und wir nehmen die Fahne an, aber nicht für Frankfurt, sondern für das ganze Deutschland; wir wollen sie hüten und bei jedem deutschen Feste ent-

falten und dort wie heute ein Hoch verbinden für die freie Schweiz. (Jubelnde Beistimmung.) Damit schloß die Feier, nach deren Beendigung alsbald ein starker Regen eintrat.

× **Frankfurt**, 15. Juli. Bei dem heutigen Bankett war Dr. Metz aus Darmstadt der erste Redner. „Was mache", so begann der Redner, „das Bundesschießen so herzlich und innig: es seien die heiligen deutschen Farben, die Erinnerung an des deutschen Reiches Größe und Herrlichkeit, die Erinnerung an die freie deutsche Reichsstadt, in der einst die deutschen Kaiser gekrönt worden. Frankfurt habe in diesen Tagen ganz Deutschland erobert. (Beifall). Man müsse aber auch in der Stunde des Jubels der unglücklichen Kinder des Vaterlandes sich erinnern. Der Redner bezeichnete nun als deutsche Schmerzenskinder erstens Kurhessen, in welchem indessen, wie es dem Anschein gewinne, dem Rechte der Sieg zu Theil würde. Möchten die biedern Kurhessen dabei nicht vergessen, daß nur die volle Einigkeit ihnen und der deutschen Sache überhaupt und zum Siege verhelfen werde. Das zweite Schmerzenskind seien unsere edlen biederen Schleswig-Holsteiner; sie hätten Gut und Blut geopfert für die gute Sache und dem guten Rechte. Hoffentlich werde der Tag bald kommen, an welchem die heilige deutsche Fahne überall ungestört flattern dürfe. Dieser werde auch unsere deutschen Brüder in Schleswig-Holstein von ihrem jetzigen Elend erlösen. Als drittes deutsches Schmerzenskind bezeichnete nun der Redner unter Zeichen mehrfachen Befremdens, unsere deutschen Brüder in Tyrol und Oesterreich; Oesterreich aber gehört auch zu Deutschland; Redner hoffte, daß, wie Kurhessen und Schleswig-Holstein, auch die deutschen Brüder in Oestreich uns erhalten bleiben, wenn jeder deutsche Stamm, jeder Mann seinen letzten Tropfen Blut mit unbedingter Hingebung an das Vaterland opfert. Redner beschwöret die Versammlung, diesen Prachtbau als das deutsche Rütli zu betrachten. Mögen die Anwesenden Treue schwören der heiligen deutschen Sache und die Idee der Einheit und Freiheit hinaustragen in alle Kreise, dann werde der Sieg nicht ausbleiben. Der Redner brachte schließlich dem in Freiheit bald geeinigten Deutschland ein dreimaliges Hoch, in das die Versammlung mit Begeisterung einstimmte. — Nächster Redner war Herr Dr. Wildauer aus Tyrol: Wir haben in dem eben gehörten Trinkspruche drei deutsche Schmerzenskinder bezeichnet gehört: bei Nennung der beiden Ersten hätten auch die Oesterreicher kräftigst eingestimmt; die lautlose Stille bei der Nennung des Dritten habe gezeigt, daß sie damit nicht einverstanden seien. Wir Oesterreicher, rief der Redner mit starker Stimme, sind kein Schmerzenskind; aus Oesterreich ertöne kein Schmerzensschrei. (Beifall.) Wir halten treu an unseren Kaiser und halten auch fest am deutschen Vaterlande, wir geben nicht zu, daß irgend ein deutsches Land das Privilegium habe, deutscher zu sein als wir, daß es mehr Wille und Thatkraft für Deutschland entwickele. Wir haben einen Kaiser, der so entschieden zu Deutschland hält, als jeder seiner deutschen Bundesgenossen, und der zu Villa-Franca Frieden geschlossen habe, damit kein Schuh deutscher Erde verloren gehen könne. (Widerspruch. Beistimmung. Rufe: Halten Sie ein; sprechen Sie weiter.) Nachdem die Ruhe wieder hergestellt, erklärte der Redner, daß die Oesterreicher als vollkommen ebenbürtige Kinder des großen deutschen Vaterlandes zum Feste gekommen seien, und daß sie alle mit herzlicher Brüderlichkeit grüßten. (Beifall.) Die Oesterreicher lebten daheim in Eintracht mit ihrem Fürsten und man habe nicht das Recht, sie gleich den Kurhessen als ein Schmerzenskind zu bezeichnen. Es habe ja auch Oesterreich kräftigst mitgewirkt, daß die Kurhessen zu ihrem guten Recht gelangten, und es werde in Zukunft Oesterreich auch mitwirken, damit auch in Schleswig-Holstein das gute Recht zur Geltung gelange. Wir, die Oesterreicher, stünden hier als Deutsche auf deutschem Boden und indem sie zum Feste gekommen, hätten sie nur ein Recht ausgeübt, das allen Angehörigen des deutschen Vaterlandes zustünde. Nicht als Gäste seien sie hier, sie gehörten als Deutsche zum Feste. (Großer Beifall.) Sie seien auch nicht mit leeren Händen gekommen; er meine hiermit aber nicht die Festgeschenke, sondern den Fahnenschmuck Tyrols, um welchen geschaart die Tyroler nicht nur zum Schutze Oesterreichs ausgerückt seien an ihre Grenze, denn was sie gethan, das sei auch zum Schutze Deutschlands geschehen; sie hätten ihre Stutzen hingetragen zu dem Schützenfeste mit blutigem Ernste, zu jenen rechten Nationalfesten, wo es gegolten habe, den Reichsfeind zurückzuschlagen. Wie wir unser Vaterland beschützen, so halten wir auch an Deutschlands Grenze die Wache, damit kein deutsches Gebiet uns entrissen werde. (Großer Beifall.) Redner könne aber auch versichern, daß, wenn der Erbfeind Deutschlands auf einem anderen Gebiet desselben einfallen sollte, die Tyroler und die Oesterreicher überhaupt auch da am Platze sein würden; sie würden hiermit nicht blos eine Pflicht, sondern sie hätten das Recht, die Mitwirkung hiezu in Anspruch zu nehmen. Möge man den Mutterleib Germaniens nicht mit einer modernen Heilkunst behandeln und ihr einzelne Glieder hinwegschneiden. Ueberall sei es ein heiliger Boden, so weit die deutsche Herrschaft reicht: dem großen unverstümmelten und unzerstückten Gebiete des deutschen Vaterlandes ein dreifaches Hoch. Mit Begeisterung stimmte man in dieses Hoch ein; doch hatten die beiden Reden einen vielfachen Mißton in die sonst froh bewegte Versammlung geworfen, so daß ein Mitglied des Fest-Comites um dieselbe zu beseitigen, dem ganzen deutschen Vaterlande ein Hoch ausbrachte, in welches wieder Alles mit Begeisterung einstimmte. Nächster Redner war Hr. Oberst Kurz aus Bern, der durch eine höchst gemüthliche patriotische Rede zur Versöhnung und zur Einigung aller deutschen Stämme mahnte; sein schöner Vortrag wurde mit vielem Beifall begleitet; noch sprach hierauf Hr. Dr. Streit aus Coburg. „Vorhin scheine sich ein Mißton in der Versammlung eingeschlichen zu haben; indeß ein altes deutsches Sprichwort sage: eines Mannes Red ist keine Red, man muß sie hören alle beed. Wir hätten sie nun alle beide gehört. Es hätte einen Augenblick geschienen, als ob unsere alte Untugend, die Zwietracht, bei dem Feste eingekehrt; allein das sei nur Täuschung gewesen. Die Hydra der Zwietracht müsse hier wie in ganz Deutschland zertrümmert werden. Ein Redner habe heute Morgens uns die Schweiz als unser Vorbild aufgestellt, aber die Schweiz habe auch schon das Bild der Zwietracht gezeigt, und es sei dort selbst zum Bruderkriege gekommen; es habe auch ein Klein-Schweiz gegeben, jetzt aber gebe es nur eine Groß-Schweiz und das habe allein die Liebe zum Vaterlande erzielt. Die Noth werde auch uns Deutsche zur Einigkeit führen. In Zeiten der Noth würden wir alle als Brüder zusammenstehen, wenn es einen Kampf um die Einheit, die Freiheit und die Ehre des Vaterlandes gelte Alle Zwietracht werde vergessen werden bei dem heiligen Gedanken, daß die Liebe zum Vaterlande über alles gehe, daß sie sich über alle Meinungsverschiedenheiten erheben müsse; ein Hoch der Liebe zum deutschen Vaterlande!

Frankfurt, 11. Juli. Mancherlei Anstände und Bedenken, welche sich jetzt schon gegen einzelne Bestimmungen der Satzungen des Schützenbundes erhoben, haben die Frankfurter Abgeordneten zum Schützentag veranlaßt, mehrere Verbesserungsanträge zu stellen, welche im Druck erscheinen und unter die Mitglieder des Schützentages vertheilt werden sollen. Zunächst ist es §. 3, welcher großen Anstoß erregt hat, weil er alle diejenigen ausschließt, welche keinem Schützenvereine angehören. Es ist für Schützen, welche in großer Entfernung von Städten wohnen oder in Gegenden, wo keine Vereine sind, oft rein unmöglich, diese Bedingung zu erfüllen. Man glaubte durch diese Bestimmung eine gewisse Kontrole bei Aufnahme der Mitglieder ausüben zu können, allein dieser Zweck wird auf andere Weise durch Aufstellung von Bezirksschützenmeistern eben so leicht erreicht werden können. Nicht minderen Anstand nahm man an der Einrichtung, daß der jeweilige Festort zugleich den Vorstand des Bundes bilde. Es wird dadurch ein fortwährender Wechsel und ein Schwanken in die Gliederung des Bundes gebracht, welches dem Ganzen leicht schaden kann. Die Frankfurter Abgeordneten gingen von der Ansicht aus, daß dem Schützenfeste sein nationaler Charakter bleiben muß, es darf — wie dieß in einzelnen Residenzstädten nicht unmöglich wäre — nicht den geringsten partikularistischen Schein erhalten. Man beschloß deßhalb, den Vorstand direkt vom Ausschuß, d. h. einen Schützentag wählen zu lassen, ihm jedoch die Verpflichtung aufzulegen, aus dem Festort drei weitere Mitglieder zu kooptiren. Der Präsident des Vorstandes darf nicht zugleich Vorsitzender des Ausschusses sein, der von letzterem nebst einem Stellvertreter auf die Dauer von zwei Jahren von einem Fest zum andern gewählt wird. Die Bestimmung (§. 11), daß die Abgeordneten auf 4 Jahre gewählt werden, alle 2 Jahre aber die Hälfte ausscheiden sollen, wurde als unnöthig gestrichen. Der Vorstand soll, wie in den alten Satzungen angeordnet wird, aus 9 Mitgliedern bestehen, wovon 7 beschlußfähig sind. Die Verpflichtung, die Gelder des Bundes bei obrigkeitlich konzessionirten Sparkassen und den Reservestock bei der preußischen Bank anzulegen, soll als überflüssig gestrichen werden. Solche Dinge kann man füglich dem Vorstande überlassen, keinenfalls darf aber ein besonderes Institut vorgeschrieben werden.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Geküßt haben einander Norddeutsche im Modefrack und die gebräunten wackern Brüder aus dem Puster- und dem Passeyerthal. Die Oesterreicher sind auch heute die Gefeierten des Tags. Man freut sich, sie wirklich mit Fleisch und Bein in seiner Mitte zu haben, und überzeugt sich, daß das Schreckbild der Ausschließung Oesterreichs nur ein Gespenst ist, das zwar

heraufbeschworen war, aber gebannt ist, sobald das deutsche Volk noch mehr solcher Siege feiert, wie im Julimond von 1862. Den wackern Tirolern (unter denen sich auch zwei Abkömmlinge Andreas Hofers befinden, wie sie auch dessen ruhmvolle Fahne mit sich führen) ihrerseits scheint es unter diesen Umständen eigenthümlich genug hier vorzukommen. Was sie hier finden, scheinen sie in der That nicht gesucht zu haben. Sie mögen einsehen, daß sie auch an jenen Deutschen ihre ächten Brüder haben, welche außerhalb ihrer Glaubenseinheit stehen. Sie kommen uns auch mit rückhaltlosester Offenheit entgegen, und sprechen sich gern über Deutschland aus. Befragt, wie es ihnen auf dem Fest gefalle, erwiederte mir heute einer aus dem Pusterthal: „wenn's uns hier nicht gefallen sollt', dann müßt' einer ja kein Mensch nit sein!" „Hätten unsere Landsleut' das gewußt, dreimal so viel wären gekommen!" setzte sein Nebenmann hinzu. Der heutige Tag eröffnete das Schießen. Es ward so brav d'rauf losgeknallt, daß unter blauem Himmel, im lieblichsten Sonnenschein, über die ganze Festhalle hin und über ihre Umgebung sich eine blaue Wolke hingelagert hatte. Zwei tiroler Geistliche schossen wacker mit. — Einen Glanzpunkt des heutigen Tages bildete die Ankunft einer deutschen Schützendeputation aus Amerika. Zwölf deutsche Schützen aus New-York waren über den Ocean zur Mutter Germania gesegelt, und trafen heute auf dem Festplatz ein, eine prächtige Fahne überreichend. Diese trug indeß nicht die deutschen Farben, sondern Wappen und Farben der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Fahnen waren in der Festhalle bereits aufgestellt. Diese aber erhielt einen Ehrenplatz ganz nahe der Oriflamme des Schützenbundes. — In der Festhalle sah man heute viele Hüte der Deutschen mit Alpenrosensträußchen geziert. Einige Schweizer haben nämlich ganze Fässer voll frischer rother Alpenrosen vom Rigi kommen lassen. — Aus Freude über das köstliche Wetter, das mit gestern eingetreten, hat das Comite, wie ich vernehme, 1000 fl. an die Armen geschenkt. So gestaltet sich das Fest nach allen Seiten hin in schönen Zügen. In der Festhalle war heute angeschlagen: „...Zeiget bei dem erhabenen Fest deutscher Verbrüderung, daß es der Wille der Nation ist, die Spielhöllen zu stürzen. Darum bleibet weg von den grünen Tischen die das Laster gedeckt hat, wo die Leidenschaft tafelt und Tod und Verzweiflung der Nachtisch sind. An edleren Gaben erfreuet euch in unsern schönen Taunusstädten: an der herrlichen Natur und dem ächt deutschen Volk der Hessen und der Nassauer! Einer für viele." Ein Schütze sammelte für die Schleswig-Holsteiner, und hatte schon ein Sümmchen zusammen, als ihm das Sammeln vom Comite inhibirt ward, als ohne höhere Erlaubniß geschehen, und daher nach hiesigen Gesetzen untersagt.

Sogar die Formulare der Telegramme beseelten mit wonniger Lust. Das Telegraphenbüreau ist nämlich bayerisch und das Wappen am Kopfe des Blattes schwarz-roth-gold! Die bayerische Regierung ist also vielen der Vincke'schen „Staatsbürger" voraus; die Minister des Königs Max sagen ähnlich, wie Peter der Große:

„Und will ein Stamm die Deutschheit nicht,
So muß man ihn zur Deutschheit zwingen."

Einem der von Tirol zum Bundesschießen in **Frankfurt** gezogenen Schützen, und zwar einem der besten, war es nicht vergönnt, unsere festliche Stadt zu erreichen; bei Schweinfurt hatte derselbe das Unglück, beim Einsteigen unter das Rad eines Eisenbahnwagens zu fallen, als sich der Zug eben in Bewegung setzte. Man brachte den schwer Beschädigten nach Würzburg in das Juliusspital. Die Theilnahme für den verunglückten Schützen war so groß, daß eine sofort auf dem Zuge für denselben veranstaltete Collekte 300 Gulden ertrug.

Karlsruhe, 14. Juli. Der Großherzog von Baden wird, einer Zeitungsnotiz zufolge, in Frankfurt zum Schützenfest erwartet, ja man hatte ihm schon den zweiten Schuß (den ersten feuert der Herzog von Coburg ab) zugedacht, wie das Gerücht geht. Die bevorstehende Entbindung der Großherzogin läßt jedoch eine Abreise ihres Gemahls nicht als wahrscheinlich bezeichnen.

Darmstadt, 12. Juli. Soeben 4½ Uhr hat die Prinzessin Alice von England, an der Seite ihres Gemahls, des Prinzen Ludwig von Hessen, hier ihren feierlichen Einzug gehalten und setzt ihn durch die dichtgedrängte Rheinstraße, die Wilhelminenstraße, am Wilhelminenplatz und der katholischen Kirche vorbei, in das Palais ihrer Schwiegereltern, des Prinzen Karl von Hessen Hoheiten, fort. (Schw. M.)

Mailand, 13. Juli. Die heutige **Perseveranza** meldet aus Palermo vom 11. d.: Garibaldi ist von Corleone zurückgekehrt, verbleibt am Samstag und Sonntag hier, und wird dann seine Rundreise auf der Insel fortsetzen.

Hongkong, 27. Mai. Die Einnahme Ningpo's durch die Allirten bestätigt sich. Eine von Singapore angekommene Ladung Munition für die Rebellen im Werthe von 80,000 Dollars wurde confiscirt. Tsingpu, eine befestigte Stadt, 25 Meilen von Sanghai, wurde den Rebellen entrissen. Admiral Protet ist am 18. an seinen Wunden gestorben. Die japanesische Regierung hat von den Boninsinseln, wo seit 20 Jahren die brittische Flagge weht, Besitz ergriffen. (Wien. Tagsbr.)

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Mellovich, 15. Juli. Vorgestern hat ein starker Kampf jenseits des Zettaflusses stattgefunden. Die Türken siegten; sie marschirten gegen Cettinje. Der Woywode von Grahowo getödtet.

Vilshofener Schranne vom 16. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Bleiben Rest.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Minderer Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Mittelpreise. Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	99	226	325	302	23	21	10	20	49	20	25	—	—	—	5
Korn	—	8	8	8	—	16	33	16	9	15	45	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	2	49	51	45	6	6	7	5	59	5	45	—	6	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 15. Juli. Silber-Agio 24.85. **Frankfurt** 92⅛.

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 7c

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

Es sind zwei gute **Milch Gaisen** zu kaufen beim 2400 2b
Sackmeister am Hofberg.

Es werden **800—1000 Gulden** sogleich zur ersten Hypothek auf ein Haus zu 4 pCt. und gegen Belohnung aufzunehmen gesucht. Das Uebrige in der Exp. d. Bl. 2422 2a

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienercylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

2358 3b

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

Bekanntgabe.

18,000 fl.

im Ganzen oder mehreren Partbieen werden sogleich ausgeliehen. Näheres in der Expedition d. Blattes. 2415 2a

In der Schirmgasse Hs.-Nr. 283 ist über 2 Stiegen eine **Wohnung** vorne heraus auf Michaeli zu vermiethen. 2375 3c

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ihm die obrigkeitliche Genehmigung zum Handel mit Blutegeln ertheilt wurde, und erlaubt sich, sein best assortirtes Lager von

stets frischen, ächt ungarischen Blutegeln

allen Titl. Herren Aerzten, Apothekern und Badern zur geneigten Abnahme, unter der Versicherung prompter und billigster Bedienung zu empfehlen.

Geisenhausen, den 15. Juli 1862.

2419 3a **Joseph Pißle.**

Verkauf eines Oekonomiegutes.

In einem großen Pfarrdorfe in Niederbayern, nur eine Stunde von Straubing entfernt, mithin in dem rühmlich bekannten Gaiboden gelegen, ist ein Oekonomiegut, bestehend in ganz neu erbauten Wohn- und Oekonomie-Gebäuden mit gewölbten Stallungen und circa 90 Tgw. größtentheils mit Waizen und Gerste bebauten Feldern und 13 Tgw. Wiesen, dann Gemüse- und Grasgarten aus freier Hand um den Preis von 34,000 fl zu verkaufen, und können nöthigenfalls 15,000 fl. gegen hypothekarische Sicherstellung und 4 pCt. Verzinsung des Kapitales auf dem Anwesen liegen bleiben, ohne daß dieses Kapital während eines Zeitraumes von 10 Jahren Seitens des Verkäufers gekündiget werden kann. Das Nähere bei

Joseph Habermayer,
Oebstler in Geiselhöring.

2420 3a

Für Bierbrauereien von großem Nutzen

sind die bekannten und noch mehr verbesserten **Trubsäcke**, die in jeder Größe und nach jedem Geschmacke oder Maße bei ergebenst Unterzeichnetem in großer Auswahl zu haben sind.

☛ Auch schafwollene **Gesundheitsleibchen** auf dem bloßen Leib zu tragen, sind eingetroffen.

Leonh. Zimmermann,
Barfüßerstraße in Augsburg.

2418

Bekanntmachung.

2263 3b

Man beehrt sich, dem P. T. verehrten Publikum bekannt zu geben, daß auf der **Dampfsäge in Tunzenberg**, die in **einer Woche**, bis **Dienstag Mittag**, zum Schneiden gegen Lohn zugeführten Sagehölzer an **jedem Mittwoch verarbeitet** und dadurch jene Herren P. T. Gäste, welche Hölzer in Arbeit übergeben, stets in **einer Woche bedient** werden.

Ueber Partieen, welche **mit einem Male** übergeben werden, ebenso über **Bauholz** wird der Tarif nach der aufgewendeten Zeit berechnet, auch wird wie bisher **jede Gattung rohen Nutz- und Werkholzes** im **Tausche** gegen **fertige** Schneidmühlwaaren angenommen.

Tunzenberg, den 4. Juli 1862.

Ein **Stieglitz** (Männchen) ist entflogen. Man bittet dringend, ihn gegen gute Belohnung abzugeben bei Hrn. Advokaten Dr. Götz über 2 Stiegen. 2416

Beim Feuererbräu in der Schirmgasse ist eine **Wohnung** mit 3 Zimmern und Küche über zwei Stiegen zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. 2421 2a

---

Gmoaleut!

Donnerstag den 17. Juli Namenstagvorfeier vom Montaushänger, Sternputzer und reitenden Laternanzünder.

2426 **Link Michel.**

Haus-Verkauf.

In Mitte der Stadt Landshut nicht weit vom Schrannenplatze entfernt, ist ein dreistöckiges **Wohnhaus**, welches sich für jeden Professionisten eignet, da sich mehrere Werkstätten darin befinden, aus freier Hand zu verkaufen. Der Miethzins beträgt jährlich 436 fl. Auch kann ein Theil des Kaufschillings darauf liegen bleiben. Näheres ist in der Exp. d. Blattes zu erfragen. 2399 3b

---

Verkaufs-Anzeige.

Unterzeichneter verkauft sein

Uhrmachergeschäft

nebst Haus und Garten. Näheres bei

Joseph Herzog,
Uhrmacher
in Pfaffenberg
bei Mallersdorf.

2395 3c

Verkauf.

In Erding, wo Gewerbe und Manufakturen auf erfreuliche Weise blühen, ist ein

reales

Kistlerrecht

sammt bedeutendem Holzvorrathe und allem, in reicher Auswahl und gutem Zustande vorhandenen Werkzeuge, aus freier Hand zu verkaufen.

Auf portofreie Anfragen ertheilt gewünschten Aufschluß

Therese Richter,
Kistlerswittwe.

2381 2b

Wer gestern auf der Straße von Landshut nach Vilsbiburg ein **Chaisen-Thürl** gefunden hat, wolle solches gegen Erkenntlichkeit beim Schlossermeister hier abgeben. 2425

Ha. 6 Nr. 738 am innern Hargenade ist über 1 Stiege eine **Wohnung** mit 3 Zimmern und kleiner Küche sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. 2414

Es ist eine freundliche **Wohnung** über 3 Stiegen zu vermiethen bei

Leist,
2417 Mannheimer-Koch.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Koch, die Stärkung der Nerven als Kräftigung des Geistes 27 kr.
Concordia, classische Volkslieder für Pianoforte und Gesang. Heft 1. 2. 36 kr.
Hoffmann, Fremdwörterbuch, gedrängtes aber vollständiges Lexik. 36 kr.
cartonirt 42 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Bestellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 19. Juli 1862. Nr. 194. Vincenz v. Paula.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

✕ **München**, 17. Juli. Heute früh 6 Uhr ist Ihre k. Hoh. die Erzherzogin Hildegarde von Oesterreich dahier angekommen, in der Residenz abgestiegen und wird bis übermorgen hier verweilen. — Am nächsten Sonntag beginnt das Magdalenenfest in Nymphenburg und wird dortselbst Jahrmarkt gehalten. Seitdem die Gastwirthschaft „zum Controlor“ von Herrn Probst übernommen wurde, ist der Besuch von Nymphenburg bei weitem zahlreicher, als seit vielen Jahren. — Se. Majestät König Max brachte auch den gestrigen Tag in Berg zu und empfing daselbst den Besuch des Kaisers von Oesterreich; Abends traf Se. Maj. wieder hier ein, und erschien mit der Königin im Hoftheater bei der Vorstellung von Raupachs Schauspiel „die Royalisten“, das mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, der vorzüglich den trefflichen Leistungen von Herrn Herz (Cromwell und Fräulein Denker (Lady Wiedham) galt.

München, 16. Juli. JJ. MM. der König und die Königin sind gestern Abend von Berg wieder hier eingetroffen.

München, 16. Juli. Die zweite süddeutsche Wanderversammlung von Gabelsberger-Stenographen findet in München am 10., 11. und 12. August d. Js. statt. Es wurde hiefür folgendes Programm festgestellt: Am 10. August Zusammenkunft im „Cafe Probst“; am 11. früh 8 Uhr Gang nach dem Grabe des Meisters Gabelsberger, hierauf Sitzung im Saale des Wilhelm-Gymnasiums; Mittags Diner im Museum; Nachmittags Promenade im englischen Garten und Besuch des Neubel-Gartens; Abends Gartenfest mit Feuerwerk im Zacherl-Keller. Am 12. August Fahrt nach Starnberg, Seefahrt, Besuch der Rottmannshöhe, Diner in Feldafing, später Gang durch die Schlucht nach Possenhofen und Starnberg.

München, 16. Juli. Der „Pfälz. Ztg.“ schreibt man: Das Gerücht, daß der Landtag im Spätherbst einberufen wird, hauptsächlich um den Gesetzgebungsausschuß zu wählen, erhält sich. Der letztere würde alsdann versammelt bleiben und sofort den Entwurf des Zivilprozesses berathen.

München, 17. Juli. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 14. Juli die katholische Pfarrei Mitterteich, Bezirksamts Tirschenreuth, dem Priester Joseph Riedl, Pfarrer in Rieden, Bezirksamt Amberg, zu verleihen;

unterm 15. Juli den im Fiscalate der k. General-Bergwerks- und Salinen-Administration, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen;

unterm gl. Datum den außerordentlichen Professor Dr. Carl Risch ohne Aenderung seines Dienstesprovisoriums zum ordentlichen Professor des französischen Rechts in der Juristenfakultät der Universität Würzburg zu befördern.

München, 17. Juli. Verzeichniß der bayr. Aussteller, welchen von der Jury der Londoner Industrie-Ausstellung Preis-Medaillen zuerkannt worden sind: 1. Klasse: Bergbau, Metallurgie und Mineralien: Bayer. Bergwerk- und Salinen-Staats-Direktion; Aktiengesellschaft Solenhofen und Comp. 2. Klasse: Chemie und Pharmaceutik; Sektion A. Chemikalien: Adam, F. M., bayr. Aktiengesellschaft in Heufeld, Hoffmann G., Ultramarinfabrik in Kaiserslautern, Lichtenberger C., Sattler W.; Sektion B. Medizinische und pharmaceutische Produkte: Wolffmüller A. 3. Klasse. Nahrungsmittel. Sektion A. Landwirthschaftliche Produkte: Hofmann R, Uhlmann S.; Sektion B. Eingemachtes, Droguen und präparirte Nahrungsmittel: Biffar, A. A., Häntl T. Sektion C. Wein, Spirituosen, Bier, andere Getränke und Tabak: Barth, Stephan und Comp., Oppmann M., k. Kellermeister in Würzburg; k. Hofkeller in Würzburg. 4. Kl. Animalische und vegetabilische Stoffe zum Gebrauche der Industrie. Sektion C. Vegetabilische Substanzen zu Fabrikationszwecken: Herbich K., Sperl H., Zinn Sam. und Comp. 7. Kl. Maschinen und Geräthe zum Gebrauche der Industrie. Sektion B. Maschinen und Geräthe zur Anfertigung von Holz- und Metallwaaren: Dingler F., Wolff J. B. 10. Kl.: Technik und Bauwesen. Sektion A. Gegenstände für Zivil-Ingenieure und Baumeister: Klett u. Comp. 11. Kl. Ingenieurwesen, Geschütze, Waffen und Montirung: Utendörfer H. 13. Kl. Physikalische Instrumente: Haff und Brüder; Riefler C. 14. Kl. Photographie und photographische Apparate: Albert T. 16. Kl. Musikalische Instrumente: Pfaff A. 19. Kl. Flachs und Hanf: Tegeler E. 25. Kl. Rauchwaaren, Federn und Haare; Sektion B. Federn und Haarfabrikate: Beisbarth J. C. und Sohn. 26. Kl. Leder-, einschließlich Sattlerarbeiten: Eichthal J., Baron v. (Ignaz Meyer's Lederfabrik); Schwarzmann F. in München. 28. Kl. Papier, Schreibmaterialien, Buchdruck- und Buchbinderarbeiten; Sektion B. Schreibmaterialien: Berolzheimer und Illfelder; Sektion C. Plattenschrift und andere Arten Buchdruck: Braun und Schneider in München: Becker A. 29 Kl. Unterrichtswesen: Verein zur Beförderung der Industrie in München; Beisbarth J. C. und Sohn; Faber A. W. Großberger u. Kurz; Gümbel; Städtler; Sußner G. W. 30. Kl. Meubel und Hausgeräthe: Gremser T.; Industrieschule in Nürnberg; Gebr. Kübler. 31. Kl. Kurze Waaren. Sektion A. Eisenwaaren: Bauer Ad. (T. P. Ammon); Biberach J. C.; Brunnbauer A.; Gesellschaft zur Beförderung der Industrie in Fürth; Hänle Leo in München; Schwarz J. B. Sektion B. Messing- und Kupferwaaren: Brandeis; Conrady C.; Eyermann N. und Lowi C.; Fuchs G. L. und Söhne, Hänle Leo, Meyer J. C.; Schäzler G. C.; 33. Kl. Jubelierarbeiten, ächte und nachgeahmte: Birböck Th. 34. Kl. Glaswaarren. Sektion B. Glas für den Hausgebrauch und zu Luxuszwecken: Geb. Arndt; Steigerwald Fr. 35. Kl. Töpferwaaren: Schmidt C.; Wimmers H.

Eichstätt, 14. Juli. Bei der heutigen dahier stattgehabten Abgeordnetenwahl wurden von den Wahlmännern des Wahlbezirks Eichstätt, Weissenburg, Beilngries, Greding, Kipfenberg, Heidenheim, Pappenheim, Ellingen, Roth und Wassertrüdingen der Landtagsabgeordnete k. Regierungs-Direktor Karl Nar zu Ansbach, welcher sich auf Grund seiner Beförderung einer Neuwahl zu unterziehen hatte, von 193 Wahlmännern einstimmig wieder zum Abgeordneten des Wahlbezirks gewählt. — Es ist dies das zweite Mal, daß dem genannten Abgeordneten, welcher schon bei der Wahl im Dezember 1848

Digitized by Google

einstimmig gewählt worden ist, die ehrenvolle Auszeichnung einer einstimmigen Wahl zum Landtags-Abgeordneten zu Theil wird. (Ausb. Morgenblatt.)

Edenkoben. Se. Maj. König Ludwig hat dem hier zu erbauenden Spital Ludwigsstift abermals eine Summe von 5000 Gulden zugewendet.

† † **Frankfurt**, 16. Juli. (Korresp.) Das seit gestern Morgen in der ganzen Stadt verbreitete und unstreitig auch nach Auswärts gedrungene Gerücht, wonach der von der Herzogin von Coburg-Gotha gewidmete kostbare silberne Pokal in der vorgestrigen Nacht aus dem Gabentempel gestohlen worden sei, können wir als eine tendenziöse Lüge bezeichnen. Der Gabentempel wird von Abends fortwährend von sechs kräftigen Turnern mit geladenen Gewehren bewacht; der Tagesdienst wird ebenfalls von einer hinreichenden Anzahl Turner versehen. Leider zeigen sich aber viele Taschendiebe in der Nähe der Festhalle, namentlich im Gedränge an den Ein- und Ausgängen, auf der Bornheimer Haide und sodann in den Bahnhöfen; es ist deßhalb eine Warnung erschienen und überall sind große Plakate angeschlagen: „Vor Taschendieben wird gewarnt". Es ist der Polizei und dem Publikum auch gelungen, schon einige dieser saubern Industrieritter auf der That zu ertappen und zur Haft zu bringen. Ein der Sicherheit höchst gefährliches Subjekt, das schon die Bekanntschaft mit mehreren Correktionshäusern gemacht hat und zuletzt aus einem Zuchthause mit sammt den Ketten durchgebrochen war, kam am Samstag in Schützenkleidung hier an; kaum aber war der saubere Gast aus dem Zuge gestiegen, so wurde er von einem Polizeibeamten erkannt und unter Bedeckung in Nummero Sicher gebracht. — Vom Sonntag Nachmittag 4 Uhr bis Dienstag Vormittag 10 Uhr wurde für 24,800 fl. Wein in der Festhalle getrunken. Am Montag allein wurden 36,000 Seidel Bier auf dem Festplatz verabreicht.

†† **Frankfurt**, 16. Juli. (Corresp.) Nachstehend theile ich Ihnen das **offizielle Prämienverzeichniß** von vorgestern und gestern, Montag und Dienstag, mit. Am 14. Juli erhielten folgende Schützen je einen silbernen Becher und zwar im Standkehr: 1) Johannes Hauser aus Richterswyl (Schweiz); 2) Streif-Luchsinger aus Glarus (Schweiz); 3) Jakob Holz aus Bollanden (Schweiz); 4) im Feldkehr: Jakob Straub aus Wäoenschwyl (Schweiz); 5) im Standkehr: Friedr. Knutty aus Basel (Schweiz); 6) **M. Reif aus Geiselhöring als erster Deutscher.** — Am Dienstag den 15. Juli erhielten je einen silbernen Becher im Standkehr: 7) C. J. Fisch-Sutter aus Bühler (Schweiz); 8) F. Bonniger aus Glarus (Schweiz); 9) **Aug. Dorner aus Nürnberg;** 10) J. Banziger aus Wald-Appenzell (Schweiz); 11) **Nikolaus Mertes aus Neustadt a. d. Haardt;** 12) **Johann Linder aus Leinau a. d. Wertach;** 13) Nikolaus Kunz aus Oberhelferswyl (St. Gallen); 14) Amann Dupont aus Ermetingen (Thurgau); 15) J. J. Morf aus St. Gallen; 16) Jos. Fluckinger aus Bern; 17) Alb. Höhn aus Thusis (Bern); 18) **Otto Hammerer aus Augsburg;** 19) **M. Baader aus Erlangen;** 20) Erwin Joh. aus Ruswyl (Luzern); 21) Peter Stockler aus Gunzwyl (Luzern); 22) L. Bermeitinger aus Schopfheim (Baden); 23) Caspar Wittmann aus Ettiswyl (Luzern); 24) Joh. Hohenegger aus Innsbruck; 25) Emil Pfenninger aus Stephan in Tirol; 26) Ab. Wechsler aus Ulm; 27) W. Kretschmar aus Dresden; 28) Jos. Pfenniger aus Winiken (Zürich); 29) Fr. Feller aus Bern; 30) **Johann Pratzengeier aus Nürnberg;** 31) Fr. Leutzinger aus Lachaux defond; 32) **B. Boos aus Beyerswehl bei Kaufbeuern;** 33) Laun aus Heidenheim a. d. Brenz; 34) im Feldkehr: Jak. Sturzenegger aus Trogen (Appenzell); und 35) H. Wüst aus Basel. Dieser hat seinen Becher dem ganzen Cadettenkorps, von welchem sich etwa 20 Tambours hier befinden, zum Geschenk gemacht. — Am 16. sind ferner sehr viele Becher herausgeschossen worden. Die Namen der Preisschützen sind folgende: 1) Im Standkehr: **M. B. Köck (Nürnberg),** Fr. Gruner (Frankfurt a. M.); S. Penz (Botzen); **E. v. Krempelhuber (Tegernsee); J. Silbernagel (Rosenheim,** Bayern); C. Agmon (Sitten, Wallis); Rud. Ganahl (Feldkirch); Majer Gottschalk (Schopfheim); Frz. Blind (Düsseldorf); Mich. Perthaler (Innsbruck); Gg. Beiswenger (Ulm); **J. v. Heckel (Allersberg bei Nürnberg); Jos. Brunner (Geiselhöring, Bayern):** J. Salzmann (Affoltern, Zürich); **J. Schenkenhofer (Augsburg);** Jak. Weber (Schaffhausen); Alb. Durrmüller (Küßnacht, Zürich); Pet. Labner (Chur); G. Spies (Chur); Rud. Jöhl (Ragatz, St. Gallen); J. Müller (Winterthur, Zürich); **Ch. Majer (Kempten);** J. Meisen (Bremen); P. Rechten (Bremen); H. E. Jeannerot (Locle, Neufchatel); **Joh. Naith (Ottobeuren, Bayern); Joseph** Siegmüller (**Rotthalmünster, Bayern**); W. Gärisch (Erfurt); Fr. Pikkarth (Klagenfurt, Oesterreich); **Nep. Drexl (Kaufbeuren); Conr. Marsch (Neustadt an der Haardt); Georg Kappelmeyer (Freysing);** Joh. Fleckinger (Innsbruck); **Karl Stigele (München);** Jos. Roth (Inkwyl, Bern); **Jos. Müller (Tegernsee);** Jost Walcher (Glarus); J. Greuling (Eßlingen); J. Feldmann (Glarus); Johann Suter (Horgen, Zürich); Paul Tritscheller (Lenzkirch, Baden); **Michael Strobhaur (Tegernsee); Kas**par Häuser (Zürich); J. Schweitzer jun. (Eßlingen); **L. Dachhauer (Fürth bei Nürnberg);** J. C. Zechel (Bingen); Wilh. Abele (Heidenheim); **Anton Schmaus (Welchenberg, Niederbayern).** 2) Im Feldkehr: C. de Leuw (Düsseldorf); F. P. Fackler (Kempten); Fr. Siebermann (Aarau, Aargau); Jos. Baumgärtner (Emishofen, Thurgau); **Ab. Siebinger (München);** Jak. Fuchs (St. Gallen); Lenzinger-Schnell (Bern); Joh. Hofstatter (Horgen, Zürich); Gottlieb Haab (Richterswyl, Zürich); Heinrich Kummer (Dresden); Heinrich Bachmann (Schönenberg, Zürich). — Die Schützen Albert Durrmüller (Küßnacht); Gottlieb Haab (Richterswyl) und J. Feldmann (Glarus) haben sich statt der Becher deren Werth (30 fl.) aushändigen lassen.

✕ **Frankfurt**, 16. Juli. Bei dem heutigen Banket sprach zuerst Herr Bauernfeind aus Wien. Er erklärte, daß wenn die Wiener heimkehren werden von diesem Feste, sie nicht genug von der Pracht und Herrlichkeit desselben werden erzählen können. Das Alles hätten deutsche Männer geschaffen, weil sie einig an das Werk gingen; indessen gebühre auch den Frauen ein Theil des Verdienstes, darum ein Hoch den Frauen und Jungfrauen Frankfurts. (Allgemeine Beistimmung.) — Se. Hoh. der Herzog v. Coburg: Ich möchte gerne jedem Einzelnen der Stadt Frankfurt ein Hoch ausbringen, wenn es nicht verboten wäre, des Einzelnen zu gedenken. Mein Herz aber drängt mich der Stadt Frankfurt zu sagen, wie dankbar mein Herz für sie erfüllt ist. Sie hat dem Fürsten Ehrerbietung, dem Ehrenpräsidenten des deutschen Schützenbundes Hochachtung, aber auch dem schlichten Patrioten Liebe erzeugt und ihm Rosen gestreut auf seiner dornenreichen Bahn, die nie verwelken werden. (Beifall.) Von dieser Tribune herab biete ich allen Frankfurtern die Hand zum Abschiede und in das Hoch, welches ich denselben ausbringe, bitte ich alle Schützenbrüder einzustimmen: „Frankfurts Bevölkerung lebe hoch! (Tausendstimmiger Jubel.) — Herr Röse aus Schleswig-Holstein: Obwohl er kein Redner sei, fühle er sich doch gedrungen, allen Deutschen seinen Dank auszusprechen für die Liebe und Herzlichkeit, mit der er und seine Landsleute empfangen wurden. Es habe ihnen dieser Empfang aufs Neue die Ueberzeugung verschafft, daß ihre, die schleswig-holsteinische Sache, nicht schlecht stehe; sie werde siegen, wenn die Deutschen aus allen Gauen so einig sind, wie es hier documentirt wird. Den guten Frankfurtern und allen guten Deutschen herzlichen Dank. (Allgemeiner Jubel.) Die Musik spielt das schleswig-holstein'sche Lied. (Neuer Jubel.) — Herr v. Miltner aus Rothenburg in Kurhessen: Es sei gestern der zehnjährige Kampf des kurhessischen Volkes erwähnt worden; es sei dieß allerdings ein denkwürdiger Kampf gewesen, denn er wurde gekämpft auf dem Boden des Geistes. Einem solchen Kampfe müsse der Sieg werden; wenn er jetzt auch noch nicht ganz vollständig sei. Die Curhessen erkannten an, daß sie den Sieg nicht allein errungen, daß sie ihn vielmehr der überwältigenden Theilnahme und den Sympathien der deutschen Brüder zu verdanken haben. Man habe hiedurch erkannt, welche Macht der vereinigte Wille Deutschlands sei. Allen deutschen Brüdern, die uns ihre Theilnahme und ihre Sympathien gezeigt, ein herzliches Hoch. (Allgem. Beistimmung.) — Staatsrath Schenker aus Solothurn: Viele Schweizer würden schon morgen Frankfurt wieder verlassen müssen, weil die Geschäfte sie in die Heimath riefen; ehe sie scheiden, halte er es für Pflicht, im Namen der Schweizer ein herzliches Wort an die deutschen Schützenbrüder zu richten: mögen sie bemüht sein, den Zweck ihres Schützenbundes zu erreichen, möge derselbe immer mehr erstarken. Ihr Deutsche habt ein schönes Land, ihr werdet aber nur dann so glücklich sein, es zu genießen, wenn ihr ohne alles Sonderinteresse einig seid. Seid das was die Aufschrift euerer Festhalle sagt: „Ein einig Volk von Brüdern."

Das ist die Aufgabe, welche ihr bei Gründung des deutschen Schützenbundes übernommen habt. Die Schweizer Schützen rufen euch zu: „Seid einig." Die Schweiz hatte auch 22 zerstückelte Kantone, jetzt bildet sie einen kräftigen Staat. Wir sind freier, aber kräftiger Natur, weil wir den Willen haben, nur mit unseren Bergen unterzugehen. Wir sind bereit, mit Euch uns zu verbinden, ein Band der Freundschaft soll uns umgeben, wenn es gilt, für das Vaterland und die Freiheit einzustehen. Wir scheiden von hier in dem Bewußtsein, einen Freundschaftsbund mit euch geknüpft zu haben; ein dreimaliges Hoch, der Entwicklung des deutschen und des schweizerischen Schützenbundes. (Allgemeiner Jubel.) — Prof. Roßmäßler aus Leipzig: Als ehemaliger Abgeordnete des deutschen Parlaments, der an seinem vom Volke empfangenen Mandat noch festhält, ergreife er das Wort, um an den Gegenstand zu erinnern, der heute vor 14 Jahren im deutschen Parlamente verhandelt wurde. Es sei von demselben heute vor 14 Jahren die Schaffung der Volksbewaffnung beschlossen worden, und lohne wohl der Mühe, hieran zu erinnern. Redner hoffe, daß zur Schaffung einer deutschen Volksbewaffnung in diesen Tagen dahier ein vielversprechender Anfang gemacht worden sei. Man möchte vor Allem trachten, zu einem allgemeinen deutschen Bürgerrechte zu gelangen, und ein deutsches Parlament zu berufen. Frankfurt müsse dessen Sitz und die Hauptstadt des Reiches werden. Ein Hoch auf Frankfurt, der zukünftigen Hauptstadt des deutschen Reiches. (Kaum enden wollender Jubel stimmt in dieses Hoch ein.) — Noch sprach hierauf Herr Rossias aus Hanau: er stimmt dem Vorredner bei, daß Frankfurt die Stadt sei, in welcher das deutsche Reich müsse wieder aufgebaut werden. Deutschland müsse dem von Curhessen gegebenen Beispiele folgen, wo die Regierung gezwungen wurde, der Majestät das Recht anzuerkennen, und sich vor derselben zu beugen. Außer der kurhessischen Verfassung von 1831 gab es aber noch eine Verfassung, die wenn diese ihr Recht bestehe, es sei die deutsche Reichsverfassung. (Unendlicher Jubel.) Diese Verfassung habe eine rechtliche Existenz und wir müssen dafür sorgen, daß sie uns faktisch wieder gegeben werde. Ein dreimaliges Hoch der deutschen Reichsverfassung. (Allgemeiner Jubel begleitete dies Hoch!)

Frankfurt a. M, 17. Juli. In der heutigen Versammlung des Schützenbundes wurde auf Antrag Schröders von Bremen die Stadt Bremen einstimmig als nächstjähriger Schützenfestort gewählt.

Frankfurt. Die Elite der Münchener Artilleriemusik machte bei einer Produktion im zoologischen Garten durch ihre wahrhaft ausgezeichneten Leistungen großes Furore; der Beifall wollte nicht enden. Sie trug bis jetzt über alle Musikkorps, die spielten, den Sieg davon.

Das „Frankfurter Journal" enthält folgende Erklärung: „Mitten unter den Freuden des großartigsten deutschen Nationalfestes und nach den überwältigenden Eindrücken brüderlichsten, herzlichsten Empfanges werden die Tyroler Schützen und insbesondere der Gefertigte durch eine Nachricht überrascht, die das „Frankf. Journal", dem „Nürnb. Anz." und der „Frankf. Handels-Ztg." folgend, über meine Person und angebliche Aeußerungen gebracht hat. Ich muß dieselben in allen ihren Theilen als eine tendenziöse Entstellung und Fälschung erklären. Ich bin fürs Erste kein Beamter, sondern ein durchaus unabhängiger Privatmann, bin nicht Vorstand der Tyroler Landesschützen, sondern lediglich „zweiter Schützenmeister" der Innsbrucker Schützengesellschaft, bin als solcher nicht von der Regierung ernannt, sondern von den Schützen selbst nach den Statuten auf drei Jahre frei gewählt; es haftet daher auch weder meiner Person, noch meinen Aeußerungen irgend ein offizieller Charakter an. Ich habe ferner nie eine „Anrede an die zum Frankfurter Nationalschießen abgehenden Tyroler Schützen" gehalten, sondern lediglich nach einem Uebungsschießen den wenigen, an einem einzigen Wirthstische versammelten Innsbrucker Schützen die Reinhaltung und sorgsamste Wahrung der tyrolischen Schützenehre und darum die genaueste Einhaltung der vom Frankfurter Schützenkomite erlassenen Bestimmungen anempfohlen. Ich habe mich, dem Zuge meiner Laune folgend und in der Mitte lieber Schützenbrüder sitzend, allerdings in kräftiger, aber dem Schützenvolke durchaus geläufiger und nicht mißverständlicher Sprachweise ausgedrückt. Wir gingen miteinander die einzelnen Bestimmungen des Frankfurter Schützenkomite's durch, kommentirten sie und ich suchte meinestheils nach Kräften einzelne Erläuterungen beizubringen. Bei §. 18 äußerte ich, derselbe laute so ausnahmslos, daß selbst Personen höchsten Ranges darunter begriffen seien, und wie auch selbst auf „meinen hohen Jagdfreund, den Herzog von Koburg" (wie ich mich wörtlich ausdrückte), kein Hoch ausgebracht werden dürfe. Schließlich gibt mein Wirken in der von mir herausgegebenen Tyroler „Schützenzeitung", meine auf das Nationalfest sich beziehende Korrespondenz in der Summe von 700 Briefen und das verhältnißmäßig so überaus zahlreiche Erscheinen und das Auftreten unserer Schützen den besten Beleg dafür, wie wir es mit der Gesammtheit aller deutschen Bruderstämme und mit dem großen Gesammtvaterlande halten. Frankfurt am 14. Juli 1862. Schönherr, Unterschützenmeister von Innsbruck". — Mit Obigem, fügt die Red. des „Fr. J." bei, wurde uns gleichzeitig eine von einer Anzahl Mitglieder der Innsbrucker Schützengesellschaft unterzeichnete Erklärung vorgelegt, die alles oben Gesagte bestätigt und zu Jedermanns Einsicht auf unserm Bureau aufliegt.

In **Halle** ist es am Sonnabend den 12. in Folge eines Konflikts zwischen angetrunkenen Studenten und einem Fuhrmann zu einem großen Tumult gekommen; das Volk nahm massenhafte Partei gegen die Studenten; es kam zu Verwundungen; erst als das Militär einschritt, ist die Ruhe wiederhergestellt worden.

Wien, 11. Juli. Für die erwartete japanesische Gesandtschaft ist das Hotel zum römischen Kaiser gemiethet worden, wo die asiatischen Herren Diplomaten für die Dauer ihres Aufenthaltes auf Staatskosten untergebracht und verpflegt werden. (Köln. Z.)

Wien, 17. Juli. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kündigt Hr. v. Schmerling die Budgetvorlage für 1863 an. Hr. v. Plener motivirt die Nothwendigkeit der Budgetvorlage vor dem Beginn des Verwaltungsjahrs 1863. Gesammterforderniß 362¼ Millionen; darunter 35 Millionen außerordentlicher Militäraufwand. Gesammtdefizit 93 Mill. Bedeckung hiefür 33½ Mill. durch Steuererhöhung, 24 Mill. durch Erlös der 1860er Loose, 35 Mill. durch Creditoperation.

Prag, 14. Juli. Die Eröffnung der zweiten Hälfte der böhmischen Westbahn (Prag-Pilsen) hat heute in feierlicher Weise stattgefunden. Der Eröffnungszug, aus zwanzig Waggons bestehend, hat heute früh den festlich geschmückten Bahnhof Smichow unter Musikklängen verlassen; die Mitglieder des Landesausschusses, die Spitzen der Behörden und ein paar hundert geladene Gäste haben an der Festfahrt theilgenommen.

Warschau, 13. Juli. Die Großfürstin Konstantin ist heute 9 Uhr Morgens glücklich von einem Prinzen entbunden worden, welcher den Namen Waclaw erhalten hat. Abends werden die Regierungs-Gebäude illuminirt. Den Privaten steht das Beleuchten frei.

Das „Journal de St. Petersbourg" bringt folgende letzte Depesche aus **Warschau** vom 10. Juli Vormittags: „Die Wunde des Großfürsten ist in gutem Zustande. Die Leiden des Grafen Lüders waren heute nicht so heftig als gestern Abends. Der Kranke hat während der Nacht schlafen können. Seine Kräfte bleiben geschwächt."

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 18. Juli. Auf der heutigen Schranne wurden 2648 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 2993 Schäffel, wovon 2488 Schäffel abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 21 fl. — kr., gef. 9 kr., Korn 15 fl. 46 kr. gef. 50 kr., Gerste — fl. — kr. gef. — kr., Haber 7 fl. 31 kr. gest. — kr.

Landshuter Schranne vom 18. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis.		Mittler. Preis.		Minderer Preis.		Gefallen.		Ge-stiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	297	1934	2281	1923	358	21	20	21	—	19	42	—	9	—	—
Korn	41	231	275	180	95	16	33	15	46	15	6	—	50	—	—
Gerste	—	3	4	3	—	9	42	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	420	427	375	52	7	40	7	31	7	13	—	—	—	—
Linsen	—	3	3	3	—	11	—	10	20	10	—	—	40	—	—
Repsi:	—	4	4	4	—	28	36	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 17. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis.		Mittler. Preis.		Minderer Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Mittelpreise. Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	65	451	516	500	16	22	7	21	40	21	9	—	—	—	22
Korn	14	75	89	82	7	16	7	15	36	15	12	—	—	—	28
Gerste	—	4	4	4	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	30
Haber	10	160	170	149	21	8	4	7	36	7	14	—	—	—	9
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 16. Juli. Silber-Agio 25. — **Frankfurt** 92⅝.

Einladung.

Am kommenden Sonntag den 20. d. feiert der neugeweihte Priester, der hochwürdige Herr **Sebastian Riebl**, b. Schwaigerssohn von St. Nicola, in der Stadtpfarrkirche zu St. Nicola um 9 Uhr Morgens sein erstes heiliges Meßopfer, wozu sämmtliche Pfarrangehörige, die edlen Bewohner der innern Stadt und der Umgebung, Gäste aus Nah und Fern freundlichst einladet.

St. Nicola Landshut 18. Juli 1862.

2434 **Pius Egger,** Stadtpfarrer.

Die Landshuter Liedertafel

versucht wiederholt einen

Ausflug auf den **Klausenberg**

auszuführen und zwar

Samstag den 19. Juli 1862.

Abgang Nachmittags 4 Uhr vom Hotel Bernlochner mit Musik.

An die außerordentlichen P. P. Mitglieder und Gesangsfreunde wiederholen wir unsere Einladung.

2438 **Der Ausschuß.**

Heute Freitag den 18. Juli.

Grosse Produktion

(à la Gungl,)

der Musik-Gesellschaft „Neu-Landshut"

unter Direktion des Musikmeisters **Carl Hünn**

im Bernlochner-Keller.

Anfang Abends ½8 Uhr.

Programm:

1. Abschieds-Marsch von C. Hünn.
2. Ouverture von Caraffa.
3. Kärnthnerlieder-Walzer von Fahrbach.
4. Duett aus der Oper „Trovatore von Verdy.
5. Entre nous, Quadrille von Faust.
6. Zeisserln Walzer von Jos. Strauss.
7. Gut Nacht, fahr wohl, Lied (für Trompete) v. Kücken.
8. Für Dich. Polka Mazurka von Faust.
9. Petersburger Hofball-Quadrille von Gungl.
10. Hundert und Eins, Marsch von Faust.

2440

Veteranen-Verein in Achdorf.

Sonntag den 20. Juli

Ausflug nach Furth.

Zusammenkunft bei Volland zwischen den Brücken.

Abmarsch 12 Uhr Mittags.

2430 3a **Der Ausschuß**

Oeffentliche Danksagung.

Meinen herzlichsten, innigsten und wärmsten Dank allen Denjenigen, welche meinen Kastorl so freundlich beherbergten, während seiner eilftägigen Reise. Gestern sahen wir uns zum erstenmale wieder im Familienzirkel jedoch mit Thränen in den Augen. Der Kastorl und wir Alle waren sehr ergriffen

Landshut, den 7. Juli 1862.

Bader-Nabis,

2431 Erziehungs-Vater.

In ein hiesiges Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft wird zum Eintritt bis Monat August ein mit empfehlenden Zeugnissen versehenes **Ladenmädchen** gesucht. Bekanntgabe in der Exp. 2415 3a

---

Verein der Wanderer.

Sonntag den 20. Juli:

Ausflug mit Cuirassier-Musik

nach Pfaffenberg.

Abfahrt mit Mittags-Zug

2439 ***Der Ausschuss.***

Verkaufs-Anzeige.

Eine **Hobelbank,** ein [illegible] **Zimmermanns-Werkzeug** [illegible] **Koffer** [illegible] zu verkaufen. Näheres ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen. 2428

Es sind [illegible] zu verkaufen. [illegible] fl. Bauerlag. Näheres in der Exp. d. Bl. 2429 3a

---

Eine noch [illegible] neue **Waschbank** und ein großer [illegible] von **Aschen** [illegible] zu verkaufen. [illegible] sagt die Exp. d. Bl. 2433

Ein kleines **Reisetäschchen** mit Papieren wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr Haus-Nr. 3½ in St. Nikola abgeholt werden. 2435

Es ist im [illegible] Wirthshaus nächst dem Münchner Thor bis Jakobi die **Wohnung** über eine Stiege, bestehend aus 7 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten und Garten-Antheil zu vermiethen Haus-Nr. 145.

2436 3a

Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern und 1 Küche in der untern Freiung ist bis Michaeli zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 2437 3a

---

In einem Markte Niederbayerns, Sitz eines k. Bezirksamts und Notariats, ist ein reales

Handlungs-Anwesen

nebst den dabei befindlichen Grundstücken aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere durch frankirte Briefe bei

Anton Hilz,

2427 3a Fragner und Eisenhändler in Landshut.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlaggebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 20. Juli 1862. Nr. 195. Skapulierfest.

München, 18. Juli. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 21. Juni dem k. Stadtkommissär Fidel v. Baur-Breitenfeld in Aschaffenburg das Ritterkreuz erster Classe des Verdienstordens vom hl. Michael zu verleihen;

unterm 7. Juli dem Leopold Strauß aus Nagelsberg im Königreiche Württemberg das Indigenat des Königreichs zu verleihen;

unterm 14. Juli die erledigte Stelle eines Kanzlisten der k. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg dem zeitlich quieszirten Lotto-Ober Revisor Franz Xaver Beck zu Regensburg zu verleihen;

unterm 16. Juli dem Bezirksgerichts-Assessor Ernst v. Lilien in Neunburg v/W. auf sein allerunterthänigstes Ansuchen gemäß §. 22 lit. A der IX. Beilage zur Verf.-Urk. die Entlassung aus dem Staatsdienste zu bewilligen, zum Assessor des Landgerichts Neunburg v/W. den Sekretär des Bezirksgerichts Windsheim, Friedrich Holle, zu befördern, und zum Sekretär des Bezirksgerichts Windsheim den Accessisten des Landgerichts Würzburg, Kaspar Ludwig Simon, zu ernennen.

In Erledigung sind gekommen: Die katholische Pfarrei Hohengebraching, k. Bezirksamts Stadtamhof, mit einem Reinertrage von 920 fl. 17 kr., die katholische Pfarrei Kirchthumbach, k. Bezirksamts Eschenbach, mit einem Reinerträgnisse von 1631 fl. 15¼ kr.

Von der Isar. Der durch eine Konferenz von Abgeordneten des bayerischen Schullehrerstandes aus den verschiedenen bayerischen Kreisen am 27. Dezember 1861 zu Regensburg gegründete „Bayerische Volksschullehrerverein" wird nach Beschluß des Hauptausschusses auf Grund der von der Regensburger-Versammlung gemachten Vorschläge seine 1. Hauptversammlung am 3. September l. J. in Nürnberg abhalten. Auf derselben werden außer den die inneren Vereinsangelegenheiten betreffenden Verhandlungen folgende, von den nachgenannten Referenten in Vorschlag gebrachten pädagogischen Fragen zur Erörterung kommen: 1) die Nothwendigkeit des Fortbaues der in der deutschen Schule gewonnenen Elementarbildung durch zweck- und zeitgemäße Fortbildungsschulen (Marschall in Freising); 2) welche wohlthätige Folgen müßte ein vollständiges Schulgesetz für Schule und Lehrer haben? (Sittig in Kirchenlamitz); 3) die Anforderungen an die heutige Volksschule und an die Bildung ihrer Lehrer (Pfeiffer in Brunn); 4) über den naturgeschichtlichen Unterricht in der Volksschule (Häupler in Nürnberg); 5) das Turnen als Unterrichtsgegenstand in der Volksschule (Strauß in Altdorf.)

Von der Salzach, 17. Juli. (Corresp.) An der Telegraphenleitung Freilassing-Passau wird nun seit längerer Zeit rüstig gearbeitet. Die Hauptorte, die berührt werden, sind: Laufen, Tittmoning, Burghausen, Marktl, Simbach. Bis Burghausen ist der Draht bereits gezogen. — Am Montag den 14. d. M. fand in Tittmoning eine Zusammenkunft von Repräsentanten der Salzachstädte zum Zwecke einer Vorbesprechung bezüglich der Erbauung einer Zweigbahn von Freilassing über Laufen, Tittmoning und Burghausen zum Anschluß an die Innbahn nach Marktl statt. Es wäre zu wünschen, daß das Projekt zur Thatsache würde. Mögen die Salzachstädte, ehe es vielleicht zu spät ist, den gefaßten Plan ernsthaft verfolgen und vor allenfallsigen Hindernissen nicht zurückschrecken, damit wir in unsrem Thale aus der gegenwärtigen Abgeschlossenheit endlich einmal heraustreten und auch die Vortheile erlangen, die andern Gegenden schon lange geboten sind. Bevor die nöthigen Einleitungen bei der k. Staatsregierung geschehen, wäre nun das Erste, Männer ins Interesse zu ziehen, denen es weder an Gemeinsinn noch an Geld fehlt, um die Mittel im Voraus zu sichern, welche die Projektirungsarbeiten erheischen.

V **Regensburg**, 18. Juli. Wie ich höre scheint es mit der Einrichtung einer Turnhalle in den Räumlichkeiten des sogen. „leeren Beutels" dennoch Ernst zu werden, und ist Hoffnung vorhanden, daß die Lokalitäten bis zum kommenden Winter eingerichtet werden können. — Vorgestern ist ein Arbeiter der Manz'schen Druckerei, nachdem sich an ihm alle Zeichen des Wahnsinnes bemerkbar machten, in die Irrenanstalt Karthaus verbracht worden. — Der Unternehmer des Sommertheaters in Stadtamhof, welcher seit Beginn der Vorstellungen mit Calamitäten verschiedener Art kämpfte, hat nunmehr zu spielen aufgehört. Hr. Faber hat im Verhältniß zu den vorhandenen Mitteln wirklich Gutes geleistet, einen lohnenden Besuch aber nie zu erzielen vermocht. — Die erste öffentliche Verhandlung in Polizeisachen war eine Injurienklage. Ein hiesiger Bürger hatte einen Andern mit dem gerade nicht schmeichelhaften Prädikate „Vieh" belegt und wurde zu 25 fl. Strafe verurtheilt, wogegen er die Berufung ergriff. — Se. Maj. König Ludwig hat neuerdings 10,000 fl. zum hiesigen Dombau und Se. Durchlaucht der Hr. Fürst von Turn und Taxis 100 Dukaten zum Schützenfest gespendet.

Utzenhofen (Oberpfalz), 11. Juli. Gestern Abends 6 Uhr drang von Westen her plötzlich ein Ungewitter, das in ein paar Minuten alle unsere Freude vernichtete. Der Hagel fiel wie ein Regen in der Größe von Taubeneiern nieder und zerstörte Alles. Ein heftiger Sturmwind erhob sich zugleich, welcher die stärksten Bäume entweder mitten abbrach, oder sammt den Wurzeln herausriß, ja ganze Strecken Waldbäume umstürzte. In Feinschweibach hob er die Kuppel vom Thurme ab, schleuderte sie auf das Kirchendach zerschmetterte dasselbe theilweise und schlug auf dem Gottesacker mehrere Grabdenkmale nieder. In Ranzbach zerbrach er die große Linde auf dem Gottesacker, warf das Missionskreuz um, zertrümmerte dieses und fast alle Kreuze auf dem Friedhofe. In diesen beiden Orten ist jede Frucht vernichtet und man kennt kaum mehr, mit welchen Früchten die Aecker bebaut waren. Hier in Utzenhofen ist der größte Theil der Felder verwüstet, ebenso in Vernla, Prönsdorf und fast allen andern zur Pfarrei gehörigen Orten. So viel ich jetzt weiß, ist nur das einzige Dorf Mühlhausen verschont geblieben, alle andern sind mehr oder weniger heimgesucht worden. Groß ist der Jammer der Betroffenen, von denen manche nicht wissen, was sie anfangen sollen, um ihr und ihrer Kinder Leben zu fristen; doch Gott wird uns nicht verlassen. Auf ihn setzen wir all' unser Vertrauen in dieser jammervollen Lage. (Amb. Tgbl.)

Ein Pariser Correspondent berichtet: Privatbriefe aus Vichy melden nichts von dem Enthusiasmus bei Ankunft des Kaisers, von welchem der „Moniteur" zu erzählen wußte. Der Einzug Sr. Majestät — schreibt man — war stille; eine große Zahl der Badegäste sind Fremde und wohnten diesem Schauspiele eben nur als Neugierige bei. Denselben Berichten zufolge schien der Kaiser, welcher die Generalsuniform mit dem Käppi trug, sehr ermattet „und die grell leuchtende Sonne machte seine grau werdenden Haare noch sichtbarer."

Marseille, 16. Juli. Briefen aus Konstantinopel vom 9. zufolge hat eine Feuersbrunst in Pera 3000 (?) Häuser zerstört. Der Kriegsminister ist leicht verletzt. Zu Aleppo hat ein Aufstand stattgefunden; ein christliches Haus ist geplündert. Den Truppen in Syrien ist seit lange kein Sold gezahlt worden. Zehntausend griechische Christen in der Provinz Damascus sind mit ihren Priestern zum Katholicismus übergetreten. Der neue italienische Gesandte hat gegen jede die Fürstenthümer betreffende Conferenz protestirt, bei welcher er nicht zugelassen würde.

Warschau, 14. Juli. Die vielen öffentlich stationirten Polizeimannschaften sollen vermindert und dagegen eine Anzahl in Zivil gekleideter Polizei-Agenten angestellt werden, die allenthalben die Augen

offen haben sollen, also eine geheime Polizei. Seit dem Attentat vom 3. d. sollen mehrere Hundert Personen verhaftet und nach der Zitadelle gebracht worden sein. Jaroszynski, der das Attentat auf den Großfürsten verübte, schweigt noch immer hartnäckig wegen etwaiger Mitschuldiger; ob durch die vielen anderweitigen Verhaftungen etwas ans Tageslicht gefördert werden wird, ist zweifelhaft. Die Meisten der Verhafteten sind exaltirte junge Leute, welche einen Ruhm darin suchen, „für's Vaterland" in der Zitadelle oder einer andern Festung gesessen zu haben. So sind auch zwei junge Fürsten Czetwertinski, 16 und 17 Jahre alt, gleich nach dem letzten Attentat verhaftet worden, weil man bei der damals gleich im Theater vorgenommenen Revision (da der eine dieser Brüder, welche hier die Schule besuchen, schon vorigen Winter wegen Abreißen von Verordnungen festgenommen worden war) gegen 100 Exemplare aufrührerischer Schriften in den Stiefeln derselben vorfand.

Sitzungen des königlichen Bezirksgerichts **Landshut.**
Am 11. Juli 1862.

Georg Schmid, 50 Jahre alt, lediger Uhrenrichter von Steinburg, Landgerichts Mitterfels, wird von der Anschuldigung des Diebstahls einer Gans u. s. w. zum Schaden des Müllers Wagner in Moosthening freigesprochen. Derselbe ist schuldig eines einfachen Verbrechens des Leinwand-Diebstahls an Jos. Eigelsberger, Söldner in Spitalholz, k. Landgerichts Straubing, dann der Uebertretungen des Diebstahls an J. Käufl in Ottring, Wirth Frühmorgen in Radlkofen und Bauer Huber; ferner der Uebertretungen der Unterschlagung von Uhren an Jos. Kericher in Ergolting, Joseph Ratspieler in Frauenberg, Müller Malli in Oberergoldsbach, Mostermeier in Schönbrunn, Hager in Schweinbach, Gartner in Forst und Brüll in Ganglofen und wird deßhalb nach Abrechnung von drei Monate unverschuldeter Untersuchungshaft in eine Gefängnißstrafe von zwei und ein halb Monat und in alle Kosten verurtheilt, welche aber dem königl. Aerar überbürdet werden.

Am 11. Juli 1862.

Joseph Löb, 49 Jahre alt, lediger Metzgergeselle von Altenmarkt, k. Bezirksamts Vilshofen ist schuldig des Vergehens des Diebstahls an Theres Schrommer von Puttenhausen, und wird hiefür in eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

⊙ **Postmünster,** 18. Juli. Das am 16. u. 17. d. M. von Hr. Färber, Wirth dahier, veranstaltete Scheibenschießen ging gestern von heiterem Wetter begünstigt, und zahlreich anwesenden Schützen besucht zu Ende. Eine riesige deutsche Flagge wehte stolz auf einem Höhepunkt des schön gewählten Schießplatzes. Die Stutzen knallten lustig unter abwechselnden, sehr brav vorgetragenen Musik-Piecen der „Pfarrkirchner Musikgesellschaft." Es entfaltete sich allmählig ein reges Leben, und bis spät in die Nacht war der schöne Schießplatz belebt. Bengalische Feuer, heitere Gesänge und begeisterte Reden wechselten gegenseitig, wobei auch in einem kräftigen dreifachen Hoch der deutschen Schützen in Frankfurt gedacht wurde. Von den 20 bayrischen Schützen, die sich daran betheiligten erhielten Preise: auf der **Ehrenscheibe** Hr. Plötz, Malermeister von Pfarrkirchen. Auf dem **Haupte:** 1. Preis Hr. J. Sinzinger Kaufmann aus Pfarrkirchen. 2. Preis Hr. Gruber von Hebertsfelden. 3. Preis: Plötz, Malermeister von Pfarrkirchen. Auf dem **Glück:** 1. Preis Hr. J. Kreiler, Gutsbesitzer in Schloß Gehring bei Pfarrkirchen. 2. Preis Hr. Weinhaupel, Bierbrauer von Triftern. 3. Preis Hr. F. Waller, Bräuerssohn von Thann. Auf der **Kehrscheibe** Hr. Elias Kupfernagl von Berg. Schließlich ist noch zu bemerken, daß Hr. Wirth Alles aufbot, seinen resp. Gästen zuvorzukommen, und hat derselbe allen Ansprüchen, die zu befriedigen in seiner Macht stand Genüge gethan.

Telegr. Depeschen des „Kuriers für Niederbayern."

Turin, 18. Juli. Durando kündigte heute der Kammer offiziel die erfolgte Anerkennung Preußens an. König Wilhelm hat am Montag den italienischen Gesandten empfangen, der ihm die Proclamirung des Königreichs Italien anzeigt.

London, 19. Juli. Im Unterhaus schlug gestern Lindsay vor, daß England den Nordamerikanern seine Vermittlung anbieten solle. Palmerston bedauert, diesen Vorschlag nicht befolgen zu können und glaubt nicht, daß die Stellung des Südens stark genug sei, um dessen Anerkennung durch England rechtfertigen zu können, welche Lindsays Vorschlag involvirt, bittet das Haus, die Wahl der Zeit zur Vermittlung der Regierung zu überlassen. Lindsay zog seinen Vorschlag zurück.

New-York, 6. Juli. Die Armee Burnsides marschirt gegen Richmond. Yorktown ist von den Bundestruppen geräumt. Der Major New-Yorks fordert durch Proklamation zu Opfern auf um die Rebellen niederzuschmettern und eine fremde Intervention, welche nicht ohne Schmach für die Nation zugelassen werden könnte, zurückzustoßen. Der Tarif für Spirituosen-Zölle beläuft sich auf 50 Cents per Gallone. — Das Bombardement von Vicksburg dauert fort. Mac Clellan ist wieder sieben Meilen gegen Richmond vorgerückt, wo nächstens wieder eine Schlacht geschlagen wird. — Die Bundestruppen verschanzen sich zu Hampton bei Fort Monroe. Die Räumung Yorktown's ist eine Erdichtung. Curtis Armee verließ Arcansas und ist in Missisippi eingerückt. Der Senat hat den Tarifbill angenommen.

Rosenheimer Schrannenanzeige vom 17. Juli 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Geblieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
Waizen	175	575	[illegible]	363	1[illegible]0	22	14	21	[illegible]	21	11	—	—	—	15
Korn	40	[illegible]	240	184	[illegible]	15	[illegible]	15	[illegible]2	14	16	—	—	—	15
Gerste	1[illegible]	10	13[illegible]	10	125	12	18	11	57	11	8	—	27	—	—
Haber	50	1[illegible]3	473	398	75	7	12	7	10	6	57	—	—	—	8
Linsen	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—

Wien, 17. Juli. Silberagio 25. — **Frankfurt** 92[illegible].

Bekanntmachung.

Auf Requisition des k. Bezirksgerichtes Landshut werden am **Mittwoch den 30. Juli l. Js. Vormittags 9 Uhr** in dem Hause des Söldners Jakob Leitner in Hagrain, k. Landgerichts Landshut, an den Meistbietenden versteigert:

Ein Ochse, zwei Kühe, ein Wagen, drei Betten und noch verschiedene andere Haus- und Wohnungsgeräthschaften.

Dieß wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot mindestens Dreiviertheile des Schätzungswerthes erreicht.

Landshut, den 18. Juli 1862.

2447 **Barth,** k. Notar.

Danksagung.

In unserm tiefen Schmerze über den so herben Verlust unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

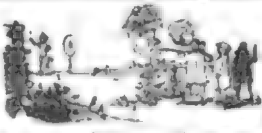
Frau Elisabetha Krauth,

statten wir für die ehrende und tröstende Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und den hl. Seelengottesdiensten, unsern werthen Verwandten und verehrlichen Bewohnern Landshuts, den tiefgefühltesten Dank ab.

Landshut, den 19. Juli 1862.

Karl Krauth, Handelsmann
im Namen seiner sieben Kinder.

2454



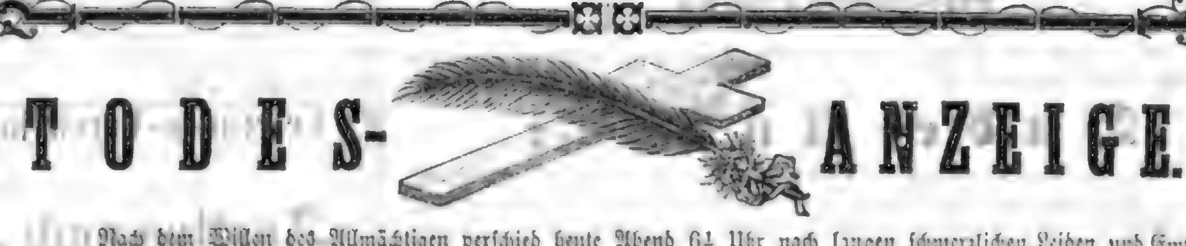
Sonntag den 20. Juli 1862
II. **Vortelschießen** mit **Landwehrstutzen.**
Anfang Nachmittags 1 Uhr.
2453

Haus-Verkauf.

In Mitte der Stadt Landshut nicht weit vom Schrannenplatze entfernt, ist ein dreistöckiges **Wohnhaus**, welches sich für jeden Professionisten eignet, da sich mehrere Werkstätten darin befinden, aus freier Hand zu verkaufen. Der Miethzins beträgt jährlich 456 fl. Auch kann ein Theil des Kaufschillings darauf liegen bleiben. Näheres ist in der Exp. d. Blattes zu erfragen. 2399 3b

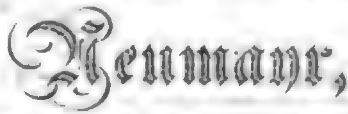
Ein mit den besten Zeugnissen versehener Mann, welcher die Stärkefabrikation gründlich versteht, sucht auch als Baumeister einen Platz. Näheres auf freie Briefe mit Marken zur Rückantwort durch Anton Lehmer in Regensburg B. 88. 2449 2a

Es ist eine **schöne Wohnung** mit 3 bis 4 Zimmern über eine Stiege zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2371 3



TODES-ANZEIGE.

Nach dem Willen des Allmächtigen verschied heute Abend 6½ Uhr nach langen schmerzlichen Leiden und Empfang der heiligen Sterbsakramente in einem Alter von 37 Jahren unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter



Frau Babette Neumayr,

Privatiers-Gattin.

Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen, empfehlen wir die Verblichene dem frommen Andenken, uns aber inniger Theilnahme.

München, 17. Juli 1862.

Johann Neumayr als Gatte,
Elise Brey, geb. Neumeyr, Tochter,
Ludwig Brey, Schwiegersohn
im Namen sämmtlicher Verwandten.

2448

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ihm die obrigkeitliche Genehmigung zum Handel mit Blutegeln ertheilt wurde, und erlaubt sich, sein best assortirtes Lager von

stets frischen, ächt ungarischen Blutegeln

allen Titl. Herren Aerzten, Apothekern und Badern zur geneigten Abnahme, unter der Versicherung prompter und billigster Bedienung zu empfehlen.

Geisenhausen, den 15. Juli 1862.

Joseph Pißle.

2419 3b

Bei **E. H. Gummi** in München ist erschienen und in allen bayerischen Buchhandlungen zu haben, in Landshut in der **Krüll**'schen Universitäts-Buchhandlung:

Einführung in die administrative Praxis des Königreichs Bayern.

Ein Leitfaden für alle die sich dem Dienste der innern Verwaltung widmen wollen.

Herausgegeben von **L. Hauff.**

Preis broschirt 54 kr. 2423

Bei **G. Franz** in München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Landshut in der **Ph. Krüll**'schen Universitäts-Buchhandlung:

Das Ansässigmachungs- und Verehelichungswesen im Königreich Bayern.

I. Lieferung enthaltend:

Das revidirte Gesetz über Ansässigmachung und Verehelichung, das Ergänzungsgesetz vom 24. Dez. 1849, die k. Verordnung vom 2. Februar 1845, die Vollzugsvorschriften vom 28. Mai 1862 und die Bestimmungen über Ansässigmachung rc. rc. der Israeliten, mit Anmerkungen.

16. broschirt 12 kr. 2424

Ein **Mädchen** 24 Jahre alt, mit vorzüglich guten Zeugnissen versehen, wünscht in einem Laden Beschäftigung. Dieselbe geht auch auf das Land. Näheres ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen. 2451

Einige an einem Riemen zusammengebundene **Schlüssel** wurden verloren. Der redliche Finder wolle dieselben gegen Erkenntlichkeit in der Expedition dieses Blattes abgeben. 2450

Ankündigung.

Der Unterfertigte eröffnet mit obrigkeitlicher Genehmigung mit dem 1. August l. Js. einen **Unterrichtskursus** für solche Knaben, welche in die Lateinschule eintreten wollen.

Joseph Stoll,
Reallehramts-Assistent.

2390 3b

Näheres zu erfahren in dessen Wohnung: Schirmgasse Nr. 263/II täglich zwischen 1—2 Uhr Mittags.

Verkauf.

Ein achtsitziger **Stellwagen,** noch in sehr gutem Zustande, ist um einen annehmbaren Preis zu verkaufen bei

Franz Marchner,
Bädermeister in Arnstorf.

2405 3b

Gesucht wird

eine Person die mit Kindern umzugehen weiß, das Kochen und alle häuslichen Arbeiten gründlich versteht.

Guter Lohn und anständige Behandlung wird zugesichert.

Näheres in der Exp. d. Bl. 2403 2b

Es werden **800—1000 Gulden** sogleich zur ersten Hypothek auf ein Haus zu 4 pCt. und gegen Belohnung aufzunehmen gesucht. Das Uebrige in der Exp. d. Bl. 2422 2b

---

Es sind circa 10 Tagw. Gründe, geeignet zur Ansiedlung und zu Verschiebereien, zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2378 4c

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Unterzeichneter hat die Ehre, den verehrten Bewohnern Landshuts bekannt zu geben, daß unterm Heutigen die

Bade-Anstalt

eröffnet wird. Dieses Wasser, welches besonders durch seine Milde für Badefreunde beliebt ist, ist abgeschlossen für Herren unter der Mühle und für Damen ober der Mühle mit 5 verschlossenen Zelten eingerichtet. Preise für Herren 3 kr., für Frauen 6 kr. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Joseph Kleiter
zur Klötzelmühle

2404 3b

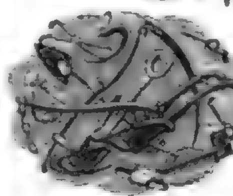
Verkauf eines Oekonomiegutes.

In einem großen Pfarrdorfe in Niederbayern, nur eine Stunde von Straubing entfernt, mithin in dem rühmlich bekannten Gaiboden gelegen, ist ein Oekonomiegut, bestehend in ganz neu erbauten Wohn- und Oekonomie-Gebäuden mit gewölbten Stallungen und circa 90 Tgw. größtentheils mit Waizen und Gerste bebauten Feldern und 13 Tgw. Wiesen, dann Gemüse- und Grasgarten aus freier Hand um den Preis von 34,000 fl. zu verkaufen, und können nöthigenfalls 15,000 fl. gegen hypothekarische Sicherstellung und 4 pCt. Verzinsung des Kapitales auf dem Anwesen liegen bleiben, ohne daß dieses Kapital während eines Zeitraumes von 10 Jahren Seitens des Verkäufers gekündiget werden kann. Das Nähere bei

Joseph Habermayer,
Oebstler in Geiselhöring.

2420 3b

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit breschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2358 3c

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 19. bis 26. Juli 1862.

Brodpreise.

	Pfd.	Loth	Qt.	Rtq.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	2
Eine Kreuzersemmel	—	4	1	—
Ein Zweipfennigslaibl	—	8	–	¼
Ein Kreuzerlaib	—	6	1	—
Ein Batzenlaib	—	30	2	—
Ein Achterlaib	—	—	—	—
Ein Zwölferlaib	2	27	2	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	Metzen kr.	Metzen pfd.	Mäßl kr.	Mäßl pf.
Semmelmehl	3	36	—	13	2
Pohlmehl	3	20	—	11	1
Nachmehl	2	4	—	7	2
Könisch-Roggen	2	36	—	9	3
Waizenkleien	–	36	—	9	–
Backmehl	2	—	—	7	2
Roggenkleien	–	26	—	6	2

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr. 2 pf.
Schaffleisch " "	11 kr. – pf.
Schweinefleisch " "	17 bis 18 kr.
Rindfleisch " "	14 kr. – pf.

Viktualienpreise.

Schmalz, das Pfund	— fl. 30 kr.	bis	— fl. 31 kr.
Butter, " "	— fl. 30 kr.	"	— fl. 31 kr.
Eier, 5—6 Stück	— fl. 4 kr.	"	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 27 kr.	"	— fl. 33 kr.
" junge " "	— fl. 24 kr.	"	— fl. 30 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	"	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. — kr.	"	— fl. — kr.
Gänse "	— fl. — kr.	"	— fl. — kr.
Lämmer "	1 fl. 24 kr.	"	2 fl. 30 kr.
Spanferkel "	4 fl. 30 kr.	"	5 fl. 30 kr.

Holzpreise.

Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr.	"	16 fl. 30 kr.
Birkenholz, "	14 fl. 30 kr.	"	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, "	13 fl. — kr.	"	14 fl. — kr.
Fichtenholz, "	11 fl. 30 kr.	"	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 27 kr.
" ordinäre, "	— fl. 25 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	26 " — fl.
" ausgelassenes, der Zentner	33 " — fl.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 12 kr. — dl. pr. Pfund nicht überschreiten.

Krieger-Verein.

Heute Sonntag den 20. d. Nachmittags 3 Uhr Zusammenkunft bei Herrn Graf auf der Schleuße. 2441

Veteranen-Verein in Achdorf.

Sonntag den 20. Juli

Ausflug nach Furth.

Zusammenkunft bei Volland zwischen den Brücken.
Abmarsch 12 Uhr Mittags.

2430 2b **Der Ausschuß.**

Zu verkaufen

ist ein reales

Schneiderrecht

mit oder ohne Haus.
Näheres durch frankirte Briefe bei Unterzeichnetem.

Reisbach, am 10. Juli 1862.

J. Fuchs,
Schneidermeister.

2401

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Xaver auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für ihn durchaus keine Zahlung leiste.

Ergoldsbach, den 6. Juli 1862.

Jakob Weindler,
Maler.

2442

Ein geistlicher Herr vorgerückten Alters, wünscht bald in Landshut zu commoriren, deßhalb nahe bei einer Kirche sich einen kleinen Hausstock an der Sonnenseite zu kaufen, wobei ein Wurzgärtchen und ein naher Brunnen erwünscht wäre. Adressen wollen in der Exp. d. Blattes abgegeben werden.

Landshut, den 19. Juli 1862. 2445

8 Tagwerk Feldgründe nahe bei der Stadt sind zu verkaufen. Näheres beim

2443 2a **Feurerbräu.**

Eine junge zahme **Grasmücke** ist zugeflogen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2446

Im Hause Nr. 684 ist ein Gewölbe zu vermiethen. 2444 3a

Am 1. August ist ein freundlich meublirtes **Zimmer** zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes. 3c 2338

Es ist im Ammanischen Wirthshaus nächst dem Münchner Thor bis Jakobi die **Wohnung** über eine Stiege, bestehend aus 7 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten und Garten-Antheil zu vermiethen Haus-Nr. 145.

2436 3b

Ein **Zimmer** mit oder ohne Bett ist zu vermiethen in der Theatergasse Nr. 65. 2432

Haus-Nr. 377 über 2 Stiegen in der Herrengasse ist eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche und Holzleg auf Jakobi zu vermiethen. (2408 2b)

Beim Feurerbräu in der Schirmgasse ist eine **Wohnung** mit 3 Zimmern und Küche über zwei Stiegen zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. 2421 2b

(Mit einer Beilage.) Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 195.

Sonntag den 20. Juli 1862.

†† **Frankfurt**, 17. Juli. (Corresp.) In der heutigen Bundestagssitzung gab Hannover in der gegen Lippe schon lange schwebenden Streit-Frage eine Erklärung ab. Außerdem kamen Militär- und Festungssachen zur Verhandlung. Schließlich wurde über die in der Sitzung vom 3. d. M. wegen Herbeiführung einer gemeinschaftlichen Civilgesetzgebung gestellten Ausschußanträge abgestimmt und dieselben zum Beschluß erhoben. Dieser lautet wörtlich: „Hohe Bundesversammlung beschließt: 1) Die zur Ausarbeitung und Vorlage des Entwurfes einer allgemeinen Civilprozeßordnung für die deutschen Bundesstaaten niedergesetzte Commission hat am 15. September d. J. in Hannover zusammenzutreten; 2) sämmtliche höchste und hohe Bundesregierungen, welche geneigt sind, Commissäre zu diesem Zwecke abzusenden, werden ersucht, diese, sofern es nicht bereits geschehen, zu ernennen und rechtzeitig abzuordnen, auch derart mit entsprechenden Instruktionen und Vollmachten zu versehen, daß sie über alle vorkommenden Fragen in der Regel ohne vorgängige Rückfragen ihre Stimme abzugeben vermögen; 3) die Commission hat unter angemessener Benützung des vorhandenen Materials nach den in dem Ausschußvortrage vom 12. August v. J. sub Nr. III dargestellten Gesichtspunkten in gemeinsamer Berathung einen vollständigen Gesetzentwurf aufzustellen, und diesen schließlich der Bundesversammlung zur Mittheilung an die höchsten und hohen Regierungen und zur weiteren Einleitung in Vorlage zu bringen; 4) die zur Förderung des Geschäftes und zur Feststellung des Berathungsergebnisses erforderlichen Beschlüsse sind durch einfache Stimmenmehrheit zu fassen. Es gebührt hiebei jedem in der Commission, sei es durch einen oder durch mehrere Bevollmächtigte, vertretenen Staate eine Stimme, mehreren etwa durch einen gemeinsamen Commissär vertretenen Staaten indessen gleichfalls nur eine Stimme; 5) im Uebrigen wird die Geschäftsbehandlung dem freien Ermessen der Commission anheimgegeben; 6) die k. hannover'sche Regierung ist zu ersuchen, die erforderlichen Einleitungen treffen zu wollen, damit die Commission am 15. September l. J. ihre Arbeiten in Hannover beginnen könne, und derselben jede nöthige Unterstützung bundesfreundlich zu gewähren." — Der holstein-dänische Gesandte, Herr v. Bulow, war heute abwesend.

†† **Frankfurt**, 17. Juli. (4. Bericht. Corr.) Leider sind mehrere den Deutschen in Amerika für das Schützenfest gestiftete Ehrenpreise bis jetzt hierselbst noch nicht eingetroffen. Bemerkenswerth darunter sind namentlich ein prächtig gearbeiteter silberner Pokal vom deutschen Schützenvereine in Baltimore zum Werthe von 100 Dollars und ein paar ausgezeichnete Pferde von ächt amerikanischer Race von den Deutschen in New-York. Letztere sollen bereits mit einem der letzten Steamer in Hamburg angekommen sein; die sie überbringende Deputation ist aber per Steamer über London gereist und wahrscheinlich durch die Ausstellung in London aufgehalten, so daß diesen Umständen die Verzögerung der Ankunft der Pferde hierselbst zuzuschreiben sein wird.

✕ **Frankfurt**, 17. Juli. Heute Vormittag wurde der deutsche Schützentag, die Versammlung des Gesammtausschusses des deutschen Schützenbundes abgehalten. Nach eröffneter Sitzung nahmen Se. Hoheit der Herzog von Coburg das Wort: „Als Ehrenpräsident des deutschen Schützenbundes begrüße ich die zum Gesammtausschusse Neugewählten. Als es mir voriges Jahr gegönnt war, beim Gothaer Schützentag vor die versammelten Schützen zu treten, verlangte ich eine patriotische That; sie wurde mit Begeisterung vollbracht, der deutsche Schützenbund gegründet. Heute nach einem Jahre stehe ich wieder vor ihnen und erwarte auf's Neue eine patriotische Handlung: treues Beharren auf dem festen Grund der Bundessatzungen, Versenken jedes Einzelwillens in den mächtigen Strom des Allgemeinwohls. Jene Einmüthigkeit verkörpert, von der gesagt und gesungen. Dieser Geist walte über uns und in diesem Geiste heiße ich Sie willkommen." — Herr Staatsanwalt Sterzing aus Gotha, Vorstand des Gesammtvorstandes, übernahm den Vorsitz in der Versammlung und es erfolgte durch Herrn Georgii Vortragerstattung über die Legitimationen der Bevollmächtigten. Die Debatte hierüber nahm einige Zeit in Anspruch, weil einige Wahlen wegen Unregelmäßigkeiten bei den Wahlen als ungiltig erklärt werden mußten." — Die Versammlung schritt hierauf nach einiger Debatte formeller Natur zur Wahl eines Vorstandes des Gesammtausschusses für die nächsten zwei Jahre, und wurde Herr Staatsanwalt Sterzing mit 53 von 65 Stimmen gewählt, Herrn Sterzing für die für ihn so ehrenvolle Wiederwahl versichernd, daß er der Verpflichtung wohl bewußt sei, welche er mit der Annahme dieser Wahl übernehme. Denn der Schwerpunkt des Bundes liege in dem Gesammtausschusse, und der Vorstand desselben insbesondere habe für die gedeihliche Thätigkeit zu sorgen. Es wurde nunmehr ein kurzer Geschäftsbericht des bisherigen Vorstandes vorgelesen, demzufolge bis zum Beginne des Schützenfestes die Zahl der Mitglieder des deutschen Schützenbundes 9110 betrug, daß während des Festes bereits über 2200 neue Mitglieder beigetreten sind, sonach die Zahl derselben schon über 11,000 beträgt. Der Baarbestand der Kasse betrug ohne die Zahlungen der hier in den Bund Eingetretenen 3800 Thaler. Die Tagesordnung führte nun zur Berathung verschiedener, besonders von hiesigen Schützen ausgegangenen Vorschlägen zur Abänderung der Bundessatzungen, und wurde nach längerer Debatte beschlossen, eine aus 5 Mitgliedern bestehende Commission zu wählen, welche über alle Abänderungsvorschläge dem nächsten Schützentage Bericht zu erstatten haben, weil es nicht thunlich erscheine, über so eingehende Modifikationen sofort Beschluß fassen zu können. In diese Kommission wurde gewählt: Die Herren: Sterzing aus Gotha, Dr. Karl Mittermayer aus Heidelberg, Kallenberg aus Stuttgart, Georgii aus Eßlingen und Dr. Friedleben aus Frankfurt. — In der Debatte wurden mehrfache Mängel der Schießordnung bezeichnet, die sich während des Festschießens gezeigt haben, und die Nothwendigkeit dargelegt, die hiedurch entstandenen Uebelstände zu beseitigen. Die Versammlung beschloß deßhalb, daß der nächste Festort unter Zuziehung von 5 Mitgliedern des Gesammtausschusses ermächtigt werden soll, die nothwendigen Abänderungen der Schießordnung für das nächste Schützenfest festzustellen, und zwar mit der besonderen Ermächtigung, nöthigenfalls ausnahmsweise auch von den Grundsätzen der Satzungen abzuweichen. Die Wahl dieser 5 Mitglieder wurde sofort vollzogen, das Resultat derselben konnte aber vor Schluß der Sitzung nicht mehr bekannt gegeben werden. — Letzter Gegenstand der Tagesordnung war die Berathung über die Feststellung des nächsten Festortes. Herr Schröder aus Bremen stellte den Antrag, das nächste Fest 1862 in Bremen abzuhalten, welcher Antrag denn auch vielfache Unterstützung fand, zumal von keiner andern Stadt bisher ein dießfallsiger Antrag eingereicht wurde. Die Versammlung beschloß dann auch nach einiger Debatte einstimmig, daß das nächste Schützenfest in Bremen stattfinden soll. Herr Schröder dankte für das durch diesen Beschluß der Stadt Bremen bewiesene Vertrauen und ertheilt die Versicherung, daß man dort nach besten Kräften bemüht sein werde, das Fest so würdig auszustatten, als möglich, so schwer dieß auch nach Frankfurt sein werde. Der Redner bat noch alle Schützenbrüder, dieß in ihrer Heimath zu erzählen, damit das Fest von allen Seiten recht zahlreich besucht werde. Bremen wünsche, alle deutschen Stämme in seinen Mauern zu begrüßen. Hiemit schloß der Vorsitzende den Schützentag, überzeugt, daß Alle mit ihnen die Zuversicht theilen, daß der deutsche Schützenbund ferner wachsen und gedeihen werde. Unter begeistertem Hoch auf das deutsche Vaterland, dann auf den Vorsitzenden und auf das Gesammt-Comite schloß die Versammlung nach 4stündiger Dauer.

✕ **Frankfurt**, 17. Juli. Bei dem heutigen Bankett sprach zuerst Hr. Georgii aus Eßlingen. Es sei bei diesem Feste bereits viel geredet und gesungen worden und das mit vollem Fug und Rechte, denn dasselbe habe gezeigt, daß wir Deutsche all das Zeug zur Erzielung der Einheit hätten. Wir stünden aber erst am Anfange vom Anfange, denn es habe sich auch hier gezeigt, daß wie sich die Sache praktischer gestalten soll, die Ansichten auseinandergingen. Es werde sich sicher auch das noch ordnen. Das Warten würde uns nichts schaden, wenn wir nur gewiß wüßten, daß unsere Erwartungen wahr werden. Für die Zeit des Wartens wolle Redner allen ohne Unterschied ein Loosungswort geben: man solle sich bemühen, daß zum nächsten Schützenfeste neue Tausende, ja wenn es sein könne, Hunderttausend tüchtige Schützen ziehen, Schützen, die nicht blos das Zielen im sichern Schießstande verständen, Schützen, denen ein warmes Herz fürs Vaterland

schlägt, die den Willen haben, Jeden zu Boden zu werfen, der dem Vaterland zu nahe tritt, Schützen, welche den Willen haben, ihre Ansichten dem allgemeinen Wohle unterzuordnen: ein dreimaliges Hoch auf die Schützen der Zukunft, damit wir bald ein einig Volk in Waffen sind. (Allg. Jubel). Hr. Sterzing aus Gotha. Soeben hätten die Vertreter der Schützen getagt. Schützenfest und Schützentag wären ohne Schützenbund nicht entstanden. Der Redner verbreitete sich nun über die Ideen, welche die Gründer des Bundes beseelten. Das allgemeine Streben nach Einheit habe auch auf die deutschen Schützen eingewirkt; wie die Sänger und die Turner, so wollten auch die Schützen, unter welchen sich der Kern des Bürgerthums sich befände, eine Vereinigung erstreben. Man habe sich die Schweiz zum Beispiel genommen und von derselben vieles gelernt. Dort seien indessen die Schützenfeste eine Folge der Organisation des Schützenwesens; bei uns sei es umgekehrt, weil wir hofften, daß durch diese Feste sich auch bei uns das Schützenwesen in einer Weise organisiren, daß hiedurch eine Aenderung im Heerwesen eintreten werde. Man habe gesagt daß der deutsche Schützenbund nur durch Partheien hervorgerufen wurde, es sei das aber nur insoferne richtig, als die Politik ein Ausfluß der Partheien sei. Wir wollen allerdings einwirken auf die Verhältnisse des Vaterlandes. Der Schützenbund sei hervorgegangen aus den Bestrebungen die Einigung Deutschlands zu erzielen; in derselben sollen und sind die Schützen aller Partheien vertreten. Es sei gelungen, die Pflanze in üppigen Boden zu setzen, und sie habe sich bereits ausgebreitet und das Land befruchtet; die Bestrebungen der Neuzeit, der Zeitgeist hätten den Bund hervorgerufen, und er werde gedeihen, wenn wir Alle von diesem Geiste beseelt sind: ein dreimaliges Hoch, dem deutschen Schützenbunde. (Jubelnde Zustimmung). Hr. Kallenberg aus Stuttgart bracht den Gruß seiner Landsleute, der Schwaben, welche eine alte schwarz-roth-goldene Fahne, eine alte Stiftung, mitgebracht hätten, deren Farben zwar verblüht sind, deren Anblick aber dennoch alle Herzen entflamme. Kraft und Muth zeichnen die Jugend aus, möge dieß auch bei dem jugendlichen deutschen Schützenbunde der Fall sein; mögen sich die Hoffnungen erfüllen, die sich an denselben knüpfen. Die Schwaben stünden als ein Theil zum Ganzen, auch wenn sie Schmerzenskinder genannt werden sollten. (Heiterkeit). Trage nur jeder sein Bestes zum Ganzen bei, dann müsse dieß gelingen: Deutschland über Alles. Hoch! (Begeisterte Beistimmung.) Direktor Oppeler aus London. Zwei deutsche Vereine in der Themsestadt hätten ihn zum deutschen Schützenfeste gesendet, um ihre herzlichsten, deutschgesinntesten Grüße den deutschen Brüdern zu überbringen. (Bravo.) Die Deutschen in London verfolgten mit Interesse alle Bestrebungen des deutschen Vaterlandes; sie erfaßten die Tragweite der Volksbewaffnung zur Errichtung der Einheit und Freiheit des deutschen Vaterlandes, weßhalb sie es für ihre Pflicht gehalten hätten, ihre wärmsten Sympathien für die Bestrebungen des deutschen Schützenbundes auszudrücken. Wenn die Sonne der Einheit und Freiheit am Himmel des Vaterlandes aufgegangen und ihre Strahlen überall hin sende, wo Germaniens Söhne weilen, dann werden auch sie, die Deutschen in London sich als Söhne des großen, mächtigen Deutschlands freuen! Im Namen der zwei Vereine, die ihn gesendet, gelobe er deren treues Festhalten am deutschen Vaterlande und dessen Geschicken (bravo) und daß sie bereit seien, in innerlichster Gemeinschaft mit ihren deutschen Brüdern für das Vaterland handeln zu wollen: im Namen aller Deutschen Londons bringe er Frankfurt und dessen Bürgern ein dreimaliges Hoch für ihre aufopfernde Thätigkeit für das herrliche deutsche Schützenfest. (Allg. Jubel.) Schröder aus Bremen. Da nach dem heute gefaßten Beschluß das nächste deutsche Schützenfest in Bremen stattfinden wird, so lade er alle deutschen Schützenbrüder, auch die entferntesten. ein, nach Bremen zu kommen, das sie gastfreundlichst empfange: ein dreimaliges Hoch allen deutschen Schützenbrüdern. (Allg. Beistimmung.) — Dr. Brenner aus Basel. Die Schweizer seien zu dem Feste gekommen, weil sie gerne beitrügen zum Bau der Brücken der Freiheit, welche alle Nationen verbindet und weil sie hoffen durften, alte Bekannte und Freunde aus Bremen hier zu treffen. Es sei ihm deßhalb auch gegönnt, seine Freude darüber auszudrücken, daß das zweite Schützenfest in Bremen stattfinden werde, das den Schützen der Schweiz schon früher die Hand gereicht habe. Er rufe deßhalb auch Heil Bremen, Heil Deutschland, Heil der Schweiz. (Bravo.) Wenn der Samen der Freiheit Früchte tragen soll, so müßten alle Völker sich die Hand reichen. Nach weiterer Ausführung sagte der Redner dann noch, daß die Schweiz kein Freiheitsprivilegium habe, daß vielmehr die Freiheit das Gemeingut aller Völker werden möchte, die den Willen hiezu haben: Wille erzeuge Kraft und Kraft die That; die Völker müßten einig sein, bis die Freiheit Aller gesichert sei. In Deutschland gehen die Dinge zwar etwas langsam, dafür habe er aber auch noch keinen Deutschen hier gefunden, der vollständig zufrieden sei (Heiterkeit), allein es sei ihm nicht bange, daß man auch in Deutschland zum Ziele gelangen werde: er bringe deßhalb Deutschland, dem deutschen Volksgeiste, der dieses herrliche Fest jetzt geschaffen, wie dem deutschen Volksgeiste, der einst Deutschland von fremdem Drucke befreite, ein dreimaliges Hoch aus. (Großer Jubel.) Hr. Kietz aus Köln. Beim Anblick der hier Versammelten bewaffneten Schaaren habe er sich überzeugt, daß sie nur im Dienste des Vaterlandes wirken. Der edle Fürst, der an der Spitze des deutschen Schützenbundes stehe, sei nicht als Königliche Hoheit, sondern als treuester Sohn Germaniens zum Feste gekommen. (Allg. Bravo's.) Das ganze Deutschland muß es sein. (Großer Jubel.) Man habe den Bewohnern des linken Rheinufers Hinneigung zu Frankreich vorgeworfen, das sei aber falsch. (Allg. Bravo.) Das spezifisch preußische System will uns freilich niemals gefallen. (Jubelnde Beistimmung.) Wir können an Preußen nur lieben und achten, was deutsch an ihm ist. (Bravo.) Der Redner schloß seinen Vortrag in der Hoffnung, daß wir hier den Grund zu einem freien deutschen Heere gegründet haben und brachte unter jubelnder Beistimmung ein Hoch auf das freie deutsche Heer aus! — Hiemit war für heute die Reihe der Redner geschlossen.

× **Frankfurt**, 18. Juli. Auf dem Festplatze wurde gestern Abends von dem hiesigen Männergesangverein „Liederkranz“ ein Festspiel aufgeführt, gedichtet von Dr. H. Weismann. Die inhaltvollen, von einem edlen patriotischen Geiste durchwehten Verse dieses Festspiels, in welchem die Repräsentanten verschiedener deutscher Stämme sich begegnen und sich unter Germaniens Schutz zum Wohle des Vaterlandes vereinen, verfehlten nicht, einen tiefen Eindruck auf die überaus große Masse des Publikums zu üben und stürmischen Beifall zu erringen. Die Darstellung war aber auch eine höchst gelungene, sowohl was die lebenden Bilder, als was die Musik die Chöre und die einzelnen Parthieen betrifft. Die Rolle der Germania hatte die k. sächs. Hofschauspielerin Frl. Januscheck übernommen und mit ächt künstlerischer Weihe zur Darstellung gebracht; die Rolle hätte sich in keinen bessern Händen befinden können. Bald nachdem das Festspiel unter allgemeinem Jubel beendet war, bestiegen die unter den Tyroler-Schützen sich befindlichen Sänger die für das Festspiel errichtete Bühne und trugen unter kaum enden wollenden Jubel eine Anzahl ihrer Nationallieder mit wahrer Meisterschaft vor. Da wir einen sehr schönen Sommerabend hatten, so blieb die zahlreiche Menschenmenge bis zur spätesten Nachtstunde auf dem Festplatze, ja die Festhalle war um Mitternacht derart noch gefüllt, daß es nicht möglich war, einen Platz darin zu finden. Es ist erstaunlich, was Tag und Nacht in dieser Festhalle consumirt wird. Ein großer Theil der Schweizer-Schützen ist gestern abgereist, eben so viele Deutsche, dafür kommen aber immer wieder neue an, doch soll das Schießen am Montag zum Schlusse kommen; von vielen Seiten wird indessen eine noch weitere Verlängerung gewünscht. Heute Abend wird auf der Festwiese ein großes Feuerwerk abgebrannt werden.

Frankfurt. Gestern hat der König der Niederlande im strengsten Incognito unsere Stadt und den Festplatz besucht.

Die Zahl der herausgeschossenen Preisbecher war gestern so groß, daß die vom Comite beschafften 300 Stück nicht ausreichen, um alle Preisschützen zu honoriren. Es sind deßhalb Nachbestellungen nothwendig geworden.

Berlin, 14. Juli. Der geh. Medizinalrath Professor Langenbeck ist jetzt von seiner zur Operation des in Warschau verwundeten Generals Lüders angetretenen Reise zurückgekehrt. Wie nach Mittheilungen des berühmten Operateurs erzählt wird, war dem General Lüders die Kugel des Meuchelmörders durch den Hals in den Mund gedrungen, hatte den Unterkiefer beschädigt und mehrere Zähne in den Unterkiefer hineingedrängt. Dieser von den russischen Aerzten nicht erkannte Umstand hatte die Schmerzen des Leidenden außerordentlich gesteigert. Dem Professor Langenbeck war es vorbehalten, die im Unterkiefer eingeschlossenen Zähne zu entdecken und durch eine gelungene Operation herauszuholen, so daß der Zustand des Kranken sich erheblich schmerzloser und weniger beunruhigend gestaltet hat. (Berl. A. Z.)

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. J. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlagsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 21. Juli 1862. **Nr. 196.** Margaretha, J.

✕ **München,** 19. Juli. Der von Sr. Maj. dem König angekaufte Belustigungsort Neuberghausen (an die neuen Gasteiganlagen anstoßend, wird von dem großherzigen Käufer einem edeln, humanen Zwecke zugewendet. Es soll daselbst ein großes Versorgungshaus für verwaiste Staatsdienerstöchter erbaut, der Garten aber zu den neuen Anlagen gezogen werden. — Von den Bayern, Tyrolern und Oesterreichern, die zum Schützenfest nach Frankfurt gezogen, ist eine Anzahl bereits zurück, und heute und morgen werden die meisten Münchner Schützen zurückerwartet. — Die Kunstreitergesellschaft Suhr und Hüttemann wird nächste Woche aus Frankfurt a. M. hier eintreffen und ihre Produktionen eröffnen. Es geht derselben ein vortheilhafter Ruf voraus, sowohl in Bezug auf Dressur und Schönheit der Pferde, als auch auf gymnastische Kunstleistungen.

△ **München,** 17. Juli. Unsere an Schaffung von Wohlthätigkeitsvereine so reiche Zeit hat wieder ein neues Institut hervorgerufen. Wie bekannt hat sich hier ein Maria Hilf-Verein gebildet, der ganz Oberbayern umfassen soll und nach den soeben erschienenen Statuten sich zur Aufgabe macht, im Hinblicke auf die hilflose Lage vieler Kinder, die zu einem anständigen Arbeitsberuf nur darum nicht gelangen können, weil ihre Eltern aus Armuth oder anderen drückenden Verhältnissen nicht im Stande sind, sie geistig und körperlich zu bilden und selbe nach Vollendung der Werktagsschule durch unmittelbare Anleitung zu bürgerlichen und ländlichen Ehehalten in das arbeitsame Leben einzuführen. Jeder, der einen jährlichen Beitrag von mindestens 1 Gulden leistet, gilt als M i t g l i e d des Vereines, Jeder, der jährlich wenigstens 2 fl. oder einen Gesammtbetrag von 10 fl. spendet, wird als M i t s t i f t e r betrachtet, dessen Name in eine G e d e n k t a f e l der Anstalt eingetragen wird (letzteres jedenfalls sehr wohl berechnet, dem Vereine mehr Mitstifter als Mitglieder zuzuführen.) Mit dem gestrigen Eilzuge sind bereits mehrere Münchner Schützen von Frankfurt zurückgekehrt, von denen jedoch sich einige wieder dorthin begeben werden, um den Schlußfestlichkeiten beizuwohnen. Es herrscht bei ihnen nur eine Stimme des Lobes über die enthusiastische Aufnahme; dem Zwischenfalle mit Dr. Metz und Dr. Wildauer legen sie wenig Bedeutung bei, und glauben, daß der Correspondent der allgemeinen Zeitung sowohl, als kleinere süddeutsche Blätter denselben absichtlich mit zu grellen Farben geschildert haben. Die Nationalvereinler hätten in Frankfurt die gesunde Lehre erhalten, daß sie mit ihrem Programme in Deutschland nicht durchdringen könnten, während die Groß-, namentlich die Süddeutschen zu der Ueberzeugung gelangt seien, daß das Schreckensgespenst des Nationalvereins, das man ihnen fortwährend vorgehalten, ohne Gefahr für sie sei; es machte sich die Ansicht durchgehends geltend, daß nur derjenige der deutschen Großstaaten Anspruch auf politisches Uebergewicht in Deutschland haben werde, der die Initiative zur Schaffung einer kräftigen Centralgewalt mit Parlament zuerst ergreifen, da er dann die ganze deutsche Nation hinter sich haben werde. Dieses ist die politische Frucht des Frankfurter Schießens. — Die hiesigen Schulprüfungen, welche sich ihrem Ende nahen, liefern den erfreulichen Beweis großen Fortschrittes und es ist nicht zu verkennen, daß seitdem die Stellung der Lehrer einigermassen besser geworden, dieselben auch mit mehr Lust und Liebe ihrem mühsamen Berufe nachkommen. — Ingenieur Bauer, dem jetzt zur Anfertigung seiner hyponautischen Apparate ꝛc. bedeutende Mittel zu Gebote stehen, zu welchen, wir müssen es leider sagen, unser Bayerland seinem Landsmann das Wenigste beigesteuert, arbeitet sehr thätig in einem Theile des Glaspalastes, den ihm die Staatsregierung zur Verfügung gestellt, an der Anfertigung der Ballons, die er zur Hebung des Dampfers Ludwig nothwendig hat, die früher aus mehrfältig besprochenen Gründen bekanntlich nicht gelungen ist.

Lindau, 17. Juli. Gestern sprang aus dem Dampfschiffe „Maximilian" auf der Fahrt nach Rorschach bei Altenrhein ein anständig gekleideter junger Mann über Bord und konnte nicht mehr gefunden werden.

Die diesjährige Philologen-Versammlung wird vom 24. bis 27. September in **Augsburg** tagen. Auch die germanistischen Sprachforscher werden dazu eingeladen; sie sollen von nun an eine eigene Section der Versammlung bilden.

V **Regensburg,** 20. Juli. Seitdem die Ernte begonnen, ist der Marktverkehr wieder matter geworden, und kommen nur kleine Zufuhren zur Schranne, welche rasch genommen werden, da der Bedarf immerhin ein bedeutender ist. Der Wochenverkehr betrug incl. gestriger Schranne 1213 Schäffel. Der Mittelpreis für Waizen 20 fl. 18 kr. (gef. 12 kr.), Korn 14 fl. 57 kr. (gef. 3 kr.), Gerste (keine), Haber 6 fl. 57 kr. (gef. 23 kr.) Die Witterung ist fortwährend herrlich und wird allerorts geschnitten und eingebracht.

†† **Frankfurt,** 18. Juli. Gestern Abend hat der Herzog Ernst von Coburg-Gotha mit dem Schnellzuge der Mainweserbahn unsere Stadt wieder verlassen. Viele Tausende von Personen hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden, und als der Herzog erschien, wurde er bis zur Abfahrt mit donnernden Hurrah's und endlosem Hüteschwingen begrüßt. — Seit gestern haben wir das schönste Wetter — In den Abendstunden des gestrigen Tages waren gleichzeitig etwa 35,000 Personen auf dem Festplatze anwesend. Im Laufe des Tages, alles zusammengerechnet, mögen gegen 100,000 Besucher des Festplatzes dagewesen sein. Um Mitternacht war die Festhalle noch überfüllt; in den Gängen konnte man kaum durchkommen; noch zwischen 12 und 1 Uhr Nachts waren vielleicht 6—8000 Menschen auf dem Festplatze. — Vom Central-Comite sind gestern Nachmittag auf telegraphischem Wege in Berlin 150 silberne Ehrenbecher nachbestellt worden. Vermuthlich wird auch dieser Zuschuß nicht ausreichen. — Von gestern früh bis gegen Abend wurden 200 Telegramme auf dem Festplatze aufgegeben, so daß das Telegraphenpersonal kaum die Arbeit bewältigen konnte. — Gestern Nachmittag gab der österreichische Bundespräsidialgesandte, Freiherr von Kübeck, eine glänzende Gesellschaft, bei welcher sich die von den Tyrolern mitgebrachte Innsbrucker Sängergesellschaft producirte; ihre Leistungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. — Vorgestern Mittag wurde ein Landmann, der auf der Friedberger Chaussee ruhig seines Weges ging, wahrscheinlich durch einen unvorsichtig abgefeuerten Schuß verwundet. Die Pfeife wurde ihm im Munde zerschmettert und ihm ein Finger abgeschossen. — Um sich etwas Gutes zu thun, ergriff gestern Morgen ein Kellner in der Festhalle eine Flasche, von der er meinte, daß sie Wein enthalte, setzte an und stürzte zusammen. Die Flasche enthielt Schwefelsäure, welche den Naschhaften so verletzte, daß er in das Hospital gebracht werden mußte.

✕ **Frankfurt,** 18. Juli. Gestern Abends hat das „Schweizer Comite" folgenden Aufruf erlassen: Schweizer Schützen: Wir haben herrliche Tage in Frankfurt verlebt. Wir kehren heim, voll des Dankes für die glänzende Aufnahme, die uns von Frankfurts Bewohnerschaft geworden, voll des Dankes für die Freundschaft der deutschen Schützen, voll der Hochachtung für die patriotischen Bestrebungen des deutschen Volkes. Seit der Uebergabe der eidgenössischen Fahne ist unsere Mission erfüllt und heute Abend hört unser offizielles Wirken auf. Das Festcomite wird morgen die Heimreise antreten, und wer uns zu derselben folgt, ist willkommen. Schließlich danken wir, im Namen der kommandirenden Offiziere, für die ausgezeichnete Haltung, die Ihr bewiesen. (gez.) Festplatz, 17. Juli 1862. Das Schweizer-Comite."

✕ **Frankfurt,** 18. Juli. Bei dem Banket in der Festhalle sprach heute zuerst Hr. Görz aus Riga: Bei dem letzten Sängerfest in Nürnberg im vorigen Jahre sei ein telegr. Gruß aus Riga eingetroffen. Wenn ein solches Telegramm beim gegenwärtigen Schützenfeste fehle, so habe dieß seinen Grund darin, daß Redner selbst

eingetroffen sei, um den deutschen Schützenbrüdern den Gruß der Deutschen am Ostseestrande aus ganzem vollen deutschen Herzen zu bringen. (Allg. Bravo.) Nachdem Redner seinen Auftrag hiemit erledige, dränge es ihn, im eigenen Namen Einiges zu sagen. Die deutschen Schützen in Riga hätten die Absicht gehabt, das deutsche Schützenfest zu besuchen, da aber ein Besuch des Kaisers Alexander in Riga bevorstehe, so wäre man genöthigt gewesen in der Heimath zu bleiben. In ihm, dem Redner, sei jedoch der Drang des Herzens zu heftig gewesen, er habe ihm Folge geleistet, und sei dafür herrlich belohnt worden, denn die Aufnahme, welche er unter allen deutschen Schützenbrüdern in Frankfurt gefunden habe, hätte alle Erwartungen übertroffen; ja mehr als dieß, die Einigkeit, welche sich allenthalben bei dem Feste zeige, berechtige zu den schönsten Hoffnungen für Deutschlands Zukunft. Der ächt deutsche Geist, von welchem alle Schichten der Bevölkerung durchdrungen, der Geist des Selbstbewußtseins der deutschen Kraft, der Geist der Ueberzeugung, daß keine Freiheit ohne Recht, aber auch kein Recht ohne Freiheit bestehen könne, (Allg. Beifall.) der Geist, welcher einst den Reichsfeind Deutschlands besiegt, der Geist, der allein Deutschland groß und mächtig gemacht, diesen Geist habe Redner in allem erkannt, was bei diesem schönen Feste gesprochen und gesungen wurde. Nach einigen warmen Worten für die unglücklichen Brüder von Schleswig-Holstein brachte der Redner ein Hoch dem deutschen Geiste, der auf diesem deutschen Feste alle deutschen Männer beseelt. (Tausendst. Hoch's!) — Herr Consul Heyman aus Bremen: Seit der letzten deutschen Kaiserkrönung, ja seit den olympischen Spielen der Griechen, hatte in Deutschland, in Europa, kein solches Volksfest mehr stattgefunden, als unser jetziges Schützenfest. Er hoffe aber, daß man bald einen Schritt weiter gehe: die That, Gründung des Schützenbundes, eine weitere That gebäre: die Verbindung der deutschen Schützen mit den deutschen Turnern. Man habe hiezu hier besondere Ursachen, hier, wo die wackern Turner ganz allein die Ordnung bei dem Feste aufrecht erhalten.*) Komme es dazu, daß die deutschen Schützen und die deutschen Turner vereinigt sind, dann wird der Reichsfeind nicht mehr über die Grenzen Deutschlands hereinkommen. (Allgemeines Bravo.) Redner fordere deßhalb Schützen und Turner zum Zusammenhalten auf; mögen sie eine Vereinigung bilden zur Erzielung der deutschen Einheit, dann werde diese auch erreicht werden. Auf die deutschen Schützen und Turner als ein Band ein dreimaliges Hoch! (Jubelnde Zustimmung.) — Dr. Carl Grün aus Trier. Er erkläre sich einverstanden mit allen Reden, die bereits gehalten wurden, und schließe sich den Tendenzen derselben an; eine Categorie sei jedoch bisher vergessen worden, und Redner rufe deßhalb mit dem Dichter aus: „Auch die Todten sollen leben", besonders jene, welche für denselben Zweck gestorben sind, der hier erstrebt werde, die für Deutschlands Macht und Größe gekämpft haben, und ohne deren Thaten wir hier gar nicht versammelt wären, unter dem Baldachin der freien Rede. Der Redner schildert nun mit kurzen ergreifenden Worten das Wirken und die Schicksale der Freiheitskämpfer, wie der Burschenschaften von 1813, 1819, 1830 und 1848, und fordert schließlich die Anwesenden auf, sich von ihren Sitzen zu erheben, den Hut abzunehmen (Alles entsprach dem), und einzustimmen in ein Hoch, das wie ein Donnerschlag in den dunklen Gräbern jener Männer ertöne, — denn auch die Todten sollen leben! (Alles stimmt jubelnd und mit Begeisterung ein.) Dr. Berthold Auerbach aus Berlin, der sich als Mitgevatter bei der Geburt des deutschen Schützenbundes bezeichnete, während der Hauptgevatter (Herzog) Ernst gewesen sei, — ernst war ja auch das Werk, das sie begonnen, — erinnerte an die Dogen von Venedig, welche sich durch den in die Tiefe des Meeres versenkten Ring mit demselben vermählten. So sei auch der Herzog hinausgezogen auf die hohe See des Volksthums und habe sich durch einen Ring mit dem unergründlichen Meere des Volksthums vermählt. — So klein auch seine, (des Redners) Stellung in der deutschen Dichtkunst sei, so wolle er doch erinnern an die Worte eines der edelsten deutschen Dichter, die er seinem Volk an's Herz gelegt: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern;" denn es spreche hiebei die Hoffnung aus, daß wenn der Dichter wiederkehren könne, er in wenigen Jahren seine Worte dahin umschreiben würde: „Wir sind ein einig Volk von Brüdern." Daß es bald so heißen möge, in diese Ruf des Redners stimmte Alles mit Begeisterung ein! — Herr Bischof, Schützenpräsident von Thurgau, sagte in seiner Rede, daß die Schweizer zwar kein Silber und kein Gold zu dem großartigen, deutschen Nationalfeste gebracht hätten, wohl aber Herzen voll Liebe und Freundschaft und sind Hände bereit, mit den Deutschen zu kämpfen für die Einheit und Freiheit ihres Vaterlandes. (Großer Beifall.) Noch sprach Herr Cornberg, Comite-Mitglied aus Frankfurt, der erklärte, daß nicht vom Festkomite die Schweizer eingeladen sind, sondern von allen deutschen Herzen. Die Schweiz grenze nicht nur geographisch an Deutschland, sondern durch den deutschen Geist, der in der Schweiz lebt.*) Denn es zeige, daß Freiheit und Gesetzlichkeit sehr wohl mit einander bestehen können. Redner bittet die deutschen Schützenbrüder, der Schweiz ein Hoch zu bringen. (Allgemeines Hoch!)

*) Das ist sehr wahr und verdient alle Anerkennung.
Anm. des Berichterstatters.

Frankfurt. Die Ehrengabe der Mitglieder der deutschen Fortschrittspartei im preußischen Abgeordnetenhause besteht in einer silbernen Bowle im Werthe von 500 Thlr.

Im Standkehr wurden am 16. Juli noch von folgenden Schützen Preisbecher herausgeschossen: Leo Kopelstetter (Bruneck, Tyrol), C. v. Tarnozy (Innsbruck), Jos. Steiner (Weitwieg, Tyrol), F. Wüste (Amsterdam), Seb. Reden (Wilden, Tyrol), Mich. Jennewein (Insing, Tyrol), Leop. Ettel (Innsbruck).

Die Preisliste vom 17. Juli weist folgende Namen auf: 1) Im Standkehr: S. Korytko (Wien), **Cl. Wagener (Straubing)**, Ph. Gebhard (Ludwigshafen), Chr. Schaaf (Ungstein, Pfalz), Joh. Glebting (Vörenbach, Baden), F. M. Hämmerle (Dornheim, Vorarlberg), Joh. Schweitzer (Weinfelden, Thurgau), Mayer Nagoli (Zürich), Georg Schwaiger (Angath bei Kufstein), Hechenbleickner (Kirchbichel, Tyrol), Adam Wetzler (Speyer), Andr. Baumann (Umhausen), K. Schuber (Oetz Silz, Tyrol), M. Kerb (Oberndorf, Württemberg), Domenich Schöllenhammer (Waidhofen a. d. Ibbs, Unterösterreich), J. E. Chatelain (Tramejeau, Bern), **Jos. Hopf (Furth bei Landshut)**, Domenich Lardiardir (Chur), Heinr. Ketterer (Lenzkirch, Baden), Leo Körner (St. Imier, Bern), Fritz Hammerstein (St. Imier, Bern), Jul. Krampl (Braunschweig), **F. Maßl (Straubing)**, **M. Schäfer (Kaufbeuren)**, G. Fritzscheller (Lenzkirch), F. J. Faller (Lenzkirch), Jos. Arregger, (Schüpfheim, Luzern), G. Gandermann (Düsseldorf), Theod. Lutze (Naumburg), F. Laue (Naumburg), Fr. Aug. Kirschbaum (Solingen), J. Kunz (Burgdorf, Bern), **Simon Schmitt (München)**, **Matthäus Ziegerer (Kempten, Bayern)**, Moritz Walcher (Thiengen, Baden), Johann Schemmetzla (Bruck an der Murg, Steiermark), Sch. Huber (Surmendorf, Zürich), Jos. Sanftl (Bezen), Joh. Lehmann (Feldkirch), Fr. Weber (Haussen, Zürich), Alex Schaffrodt (Singen im badischen Seekreis), Michael, Eder (Bühlersee, Tyrol), Jakob Huber (Urdorf, Zürich), Hugo Götte (Karlsbad), **P. Nägele (Rechtenbach bei Ottobeuren, Schwäbisch-Neuburg)**, J. Stein (Göppingen), Ph. Bergeiner (Johann im Wald, Tyrol), F. Utz, (Erlangen), Lorenz Faller (Lenzkirchen), **Adam Walch (Augsburg)**, A. Aufstermauer (Uri), L. Gerster (Gelterkinden), **C. Krafft (Erlangen)**, Julius Bourry (St. Gallen), Dr. Chr. Schärmer (Imst, Tyrol), Melchier Freuler (Glarus), Wilhelm Enders (Kehl), G. Spangenberg (Ilmenau), Heinrich Ketterer (Lenzkirch), **Adam Siebinger (München)**, Alcid Droz (St. Imie, Bern), Bartlin-Zuttler (Schopfheim, Baden), Xaver Mendel (Bregenz), **M. Hetz (Speyer)**, Ph. Hagen (Rothenderf), Lud. Grieb (Burgdorf, Bern), **Max Steger (Monheim bei Donauwörth)**, **Heinrich Eckhardt (Nürnberg)**, Joh. Rauch (Ittenhausen am Bodensee), Joh. Scharrmüller (Weidhofen, Niederösterreich), Alb. Merian (Thal, St. Gallen), Joh. Beuchelí (Chur), Franz Bachmann (Feldkirch), **Friedr. Bub (Neustadt a. d. Haardt)**, **Domenech Landauer (Ending, Oberbayern)**, Franz Werndl (Steir, Oberösterreich), **Wilh. Nanzenberger (Roßbrunnen im Spessart)**, Jos. Tornach (Weiler), Sebast. Pirschmoser (Kufstein), Jos. Mayer (Saulgau), Franz Hofbauer (Waidhofen, Oberösterreich), Theodor Bertschinger (Baden, Zürich), Jos. Winkler (Kufstein), Jac. Wirz (Küßnacht), Eduard Landwing (Zug), **Fr. Völker (Neustadt a. d. Haardt)**, Aloys Pichler (St. Martin bei Meran), Ferd. Troll (Wien), 2) Im Feldkehr: Joseph Grüter (Wallhausen, Schweiz), F. W. Nöthiger (Thun,) Joh. Gräser (Suter, St. Gallen), Valentin Schurer (Elmat, St. Gallen), **Leonh. Gran (Fürth, Bayern)**, Tobias Dierauer (Berneck, St. Gallen), Adolph Knapp (Basel), **Xaver Kurz (München)**, Georg Fischbacher (Kitzbühel, Tyrol), Joseph Flecksberger (St. Johann, Tyrol), Fr. Siebenmann-Buol (Aarau), Johann Faller (Tyrol), Paul Marchand (Son-Villier, Schweiz), Georg Kreißer (Kitzbühl, Tyrol), Henri Montandon (Ponts, Neuschatel) Fr. Kontner (Heidenheim, Würtemberg), Heinrich Schwarz (Winterthur), Heinrich Bachmann (Stuttgart), Fr.

*) Das Schweizer Volk sei unser Vorbild in der Tugend.

Bauernfeind (Heidelberg), Fr. Wehle (Braunschweig), Joh. Erni (Kurwyl, Luzern), Joh. Jac. Engeli (Lausanne), Jacob Spieß-Ringgert, (St.-Gallen), Joh. Siegle (Stuttgart), Caspar Uehli-Strauß (Andelfingen, Zürich), Joh. Affolter (Bierl, Bern), Wilh. Römer (Bierl, Bern), Franz Bontant (Frankfurt a. M.), Johann Stupp (Uster, Zürich), Heinr. Grunholzer (Uster, Zürich), Walther Steinlin (St. Gallen), Heinr. Lastmann (Königslutter, Braunschweig), J. J. Sonderegger (Turgau, Appenzell), Jac. Bernegger (St. Gallen), **Joh. Georg Danner (Nürnberg), Jos. Sattler (Tölz, Bayern)**, Karl Bauer (Zürich), Fr. Scheffel (Schneeberg, Sachsen), **Joh. Müller München**, Heinr. Bennecke (Bremen), Bernh. Lehmann (Offenbach), Bal. Blaettler (Hergiswyl, Schweiz), Ferd. Ernst (Winterthur), Hubert Hatz (Chur), Albert Ifeler (Richterswyl, Schweiz), Heinr. Waldau (Braunschweig), H. Georg Schwarz, (Eierthal Schweiz), Fr. Müller-Stäfa (Zürich), Jac. Kuchenreuter (Regensburg), Heinr. Brugger (Chur), Ferd. Wiegger (Stechborn, Schweiz), Th. Gnadinger (Feldkirch), Jos. Frey (Walt, Zürich), Jak. Wiedmer (Hattingen, Zürich).

Die Schützen: G. Gandermann (Düsseldorf), Joh. Lehmann, (Feldkirch), L. Gerster (Gelterheiden), Xav. Mendel (Bregenz), Ph. Hagen (Rothendorf), Jos. Dornach (Weiler), Sebast. Pirschmann (Kufstein), Theod. Bertschinger (Baden, Zürich), ließen sich statt der Becher deren Werth aushändigen.

Die Schützen von Cl. Wagener an (Standkehr) konnten ihre Becher nicht erhalten, weil der Vorrath erschöpft war. Sie werden denselben nachgeschickt.

Aus Minden schreibt man vom 15. Juli: Gestern ist die für das Frankfurter Schützenfest von dem Mindener Schützenbund bestimmte Ehrengabe abgegangen. Dieselbe besteht in zwei geräucherten Schinken, sechs Krügen Steinhäger, einem kleinen Pumpernickel von 114 Pfd. Nachfolgende Zeilen begleiten diese Ehrengabe, welche der Originalität wegen ihren Eindruck wohl nicht verfehlen wird, indem sie Stärkung vielleicht manchem Schwachgewordenen bieten dürfte:

Kennt Ihr das Land, wo vor zweitausend Jahren
Hermann den Varus schlug mit seinen Schaaren?
Kennt Ihr das Land der gold'nen Aehrenfelder,
Das schöne Land der grünen Eichenwälder?
Wo's Haidenblümlein wächst auf rother Erde,
Der Schäfer träumend ruht bei seiner Heerde,
Wo deutsche Tugend kennt und deutsche Sitte
Der ärmste Mann in seiner kleinen Hütte?
Seht Ihr von fern Westfalens Pforte winken
Im Land der Pumpernickel und der Schinken?
Das ist das Land, da liebt man solche Speise,
Nehmt freundlich auf sie unter „kleine Preise."

Die nächste Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure findet vom 3. bis 6. September d. J. in **Hannover** statt.

Die „Patrie versichert, daß ein russisches Geschwader gegen Ende des Sommers die Haupthäfen **Italiens** im mittelländischen und adriatischen Meere besuchen werde, und daß bei dieser Gelegenheit große Feste veranstaltet werden sollen.

Die in **Genua** befindlichen polnischen Flüchtlinge haben Befehl erhalten, abzureisen, und zwar entweder nach der Insel Sardinien oder in die Schweiz.

Der jährliche Congreß sämmtlicher Direktoren der mitteleuropäischen Eisenbahnen, welcher im vorigen Sommer in Köln zusammengetreten war, wird dieses Jahr vom 28. bis 30. Juli in **Amsterdam** tagen.

Konstantinopel, 12. Juli. Aus Suchumkale wird unterm 20. Juni gemeldet, eine 4000 Mann starke russische Colonne sei in dem Defilé von Delnako von den Bergbewohnern aufgerieben worden.

Ueberraschung. Vor Kurzem wurde ein junger Freiwilliger in einem auf Ship Island, im Golf, stationirten Vermont Regimente, während er als Schildwache Posten stand, plötzlich so unwohl, daß man ihn ablösen und eiligst nach dem Lazareth schaffen mußte, wo er nach Verlauf einer Viertelstunde ohne Weiteres **Mutter eines gesunden Buben wurde.**

☐ **Landshut**, 19. Juli Bei dem heute stattgehabten Pistolen-Preisschießen gewannen nachstehende Herren Schützen folgende Preise: Haupt: 1. Herr v. **Keyl**, kgl. Lieutenant; 2. Herr **Tschurtschenthaler**, Büchsenmacher; 3. Herr v. **Häußler** jun. kgl. Lieutenant. Glück: 1. Herr Freiherr v. **Washington**, kgl. Lieutenant; 2. Herr **Rehbichler**, bürgl. Holzhändler; 3. v. **Denninger**, kgl. Oberlieutenant.

Münchener Schranne vom 19. Juli 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	kr.	Mittelpreis gefallen fl.	kr.
Waizen . .	2830	851	22	37	22	10	21	22	—	2	—	—
Korn . . .	1128	1219	15	58	15	21	14	37	—	—	—	6
Gerste . . .	231	521	13	6	12	41	11	58	—	—	—	13
Haber . . .	1998	133	8	37	8	5	7	48	—	12	—	—
Repssaamen	—	—	30	32	29	53	28	51	—	40	—	—
Leinsaamen	—	—	23	8	21	4	19	39	—	—	—	—

Zufuhr: Waizen 3016 Sch. Korn 1427 Sch. Gerste 731 Sch. Haber 1954 Sch. Repsf. 508 Leinf. 53 Sch.

Wien, 18. Juli. Silber-Agio 24.75. **Frankfurt** 93 1/3.

Lebensversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1861 ist erschienen und legt folgende sehr günstige Ergebnisse dar:

Zahl der Versicherten, gestiegen von 22,892 Personen auf	23,537 Personen.
Versicherungssumme, gestiegen von 37,418,300 Thlr. auf	38,793,900 Thlr.
Jahreseinnahme, gestiegen von 1,750,156 Thlr. auf . .	1,840,429 Thlr.
Ausgabe für 547 Sterbfälle	863,000 Thlr.
Bankfonds, gestiegen von 10,317,089 Thlr. auf . . .	10,893,847 Thlr.
Ueberschüsse zur Vertheilung an die Versicherten, gestiegen von 1,810,811 Thlr. auf	1,938,815 Thlr.

Bericht und Antragsformulare werden unentgeldlich verabreicht durch
Bern. Keller's sel. Erben in Landshut i/B.
Joseph Riezler in München.
Phil. Engelhardt in München.
Georg Heintke in Regensburg.
Joseph Knoll in Straubing.
2184 2b

In einem gewerbsamen Markte Niederbayerns ist eine reale

Tafernwirthschaft

um 7600 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Auch können 3000 fl. liegen bleiben. Das Nähere ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen. 2459 2a

In Geisenhausen hat sich gestern Abend ein **grauer Hund** mit schwarzen Flecken und braunen Füßen, langem Schweif und geschnittenen Ohren verlaufen. Derjenige, dem er zugelaufen, wolle denselben gegen Erkenntlichkeit zum Duschlbräu in Geisenhausen bringen. 2462

Auf Jakobi wird ein ordentliches **Dienstmädchen** gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2457

Ein Korporal hat heute von der Kaserne bis zum Kaufmann Jackermeyer sein **Portemonnaies** mit ungefähr 9 fl. verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen 2 fl. Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 2456

Echo

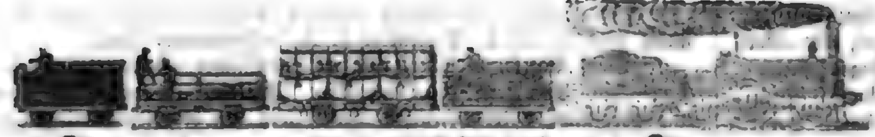
auf das Inserat in Nr. 190 des „Kuriers für Niederbayern".

Das Recht, einen Menschen für dumm zu halten, der es schon oft bewiesen hat, daß er es wirklich ist, läßt sich der Unterfertigte durchaus nicht nehmen und erklärt sich sogar bereit, auf Verlangen einige Pröbchen zum Besten zu geben. — Daß der Fragliche öffentlich und unter Gästen beleidiget worden, oder daß über den ganzen Schullehrerstand despectuirlich abgeurtheilt worden sei, möge der Schreiber jenes Schmähartikels nur beweisen und wir werden ihm die Antwort gewiß nicht schuldig bleiben. Uebrigens könnte er sich diese Mühe dadurch ersparen, daß er sich bei dem Angeschuldigten selbst über den wahren Sachverhalt erkundige, was wegen der geringen Entfernung ohne besondere Mühe geschehen könnte.

2458

Der junge Geistliche,
der übrigens kein heuriger Hase ist.

Digitized by Google



Bau der oberpfälz'schen Bahnen.

Tüchtige Erd- und Fels-Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei der 2464 2a
Eisenbahnbau-Sektion Neustadt a. d. Waldnaab.

Bekanntmachung.

Zufolge hoher Entschließung der k. General-Bergwerks- und Salinenadministration zu München vom 21. Juli l. Js. ad Num. 7243 soll das ärarialische Bräuhaus zu Bodenmais, k. Landgerichts Regen, im Wege der öffentlichen Versteigerung veräußert werden und ist die Vornahme derselben von der k. Hütten-Verwaltung Bodenmais dem Unterzeichneten übertragen werden.

Zu diesem Zwecke wird auf

Samstag den 16. August l. Js.
Vormittags 10—12 Uhr

im genannten Bräuhause selbst Termin anberaumt und können die näheren Verkaufsbedingungen inzwischen bei der k. General-Bergwerks- und Salinenadministration in München, der k. Hüttenverwaltung Bodenmais und im Geschäftslokale des unterzeichneten k. Notars eingesehen werden. Hiebei wird bemerkt, daß den Verkaufsbedingungen die allerhöchste Verordnung vom 19. April 1852 „die Normen bei Veräußerung von Staatsrealitäten betreffend" Reg.-Blatt Seite 473 zu Grunde liegt, der Aufwurfspreis 24,000 fl. beträgt, und der Zuschlag nur vorbehaltlich der höchsten Genehmigung erfolgt.

Die erste Hälfte des Kaufschillings ist sogleich nach der Genehmigung des Zuschlags, die andere aber in zwei gleichen vom Tage der Extradition an laufenden ad 4% verzinslichen Jahresfristen zu entrichten.

Bis zur gänzlichen Berichtigung des Kaufschillings sammt Zinsen wird für das k. Staatsärar Eigenthumsvorbehalt im Hypothekenbuche eingetragen. Die Kaufsobjekte sind folgende:

I. Gebäude:

1. Das ärarialische Bräuhaus mit Keller und Braurecht, Haus-Nr. 5 zu Bodenmais Pl.-Nr. 2.
2. Die Holzschupfe.
   Die unter 1 und 2 aufgeführten Objekte haben einen Flächeninhalt von 0,30 Tgw. und die Steuerverhältnißzahl 7,80 und sind zusammen mit 7670 fl. der Brandassekuranz einverleibt.
3. Die Wasserleitung zu einer Länge von 4500 Fuß aus hölzernen mit eisernen Büchsen versehenen Brunnteichen bestehend, von 2¼" Duodezimalmaß Röhrenweite. Zur Speisung dienen 3 Quellen, wovon zwei mit hölzerner und eine mit steinerner Einfassung versehen ist.

II. Gärten:

Der Wurzgarten bei dem Bräuhause Pl.-Nr. 3 zu 0,6 Tgw. mit der Steuerverhältnißzahl 0,60.

III. Die Hausfahrnisse:

Werkzeuge und Requisiten im Sudhause, im Bräustübchen, in der Wohnung des Bräumeisters, dann im Hausflötze nach einem angefertigten Inventar, welches gleichfalls zur Einsicht bereit liegt.

Hierorts nicht bekannte Steigerer haben sich mit Vermögensnachweisen und Bevollmächtigte Dritter mit legalen Vollmachts-Urkunden zu versehen.

Regen, am 15. Juli 1862.

J. G. Duschl,
k. Notar. 2460

Bekanntmachung.

Unterzeichneter hat die Ehre, den verehrten Bewohnern Landshuts bekannt zu geben, daß unterm Heutigen die

Bade-Anstalt

eröffnet wird. Dieses Wasser, welches besonders durch seine Milde für Badefreunde beliebt ist, ist abgeschlossen für Herren unter der Mühle und für Damen ober der Mühle mit 5 verschlossenen Zellen eingerichtet. Preise für Herren 3 kr., für Frauen 6 kr. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Joseph Kleiter
2404 3c zur Klötzelmühle

Casino.

Montag den 21. Juli.

Musik à la Gungl
im Drexlmaierschlößchen
Anfang 7 Uhr Abends.

2466 2a **Die Vorstandschaft.**

Concordia.

2463

Morgen Montag den 21. Juli: **Wandertag** und **Abschiedsfeier** bei Hrn. **Neumair Reichert-Keller.**

Vom hohen königlichen Staatsministerium anerkannte

Feuersichere Stein-Dach-Pappen,

billigstes leichtes Dachmaterial für Wohn-, Fabrik- und Oekonomiegebäude, den Quadratfuß 2½ Kreuzer, durch eigenes Personal fertig unter Garantie eingedeckt, in ganz Bayern 4½ Kreuzer, empfiehlt die konzessionirte Dachpappenfabrik von

Peter Beck am Gaswerk in Nürnberg.

Niederlage in Landshut bei
1199 16b **Sebald Puchner.**

Zu verkaufen

ist ein reales

Schneiderrecht

mit oder ohne Haus.

Näheres durch frankirte Briefe bei Unterzeichnetem.

Reisbach, am 10. Juli 1862.

J. Fuchs,
2401 2b Schneidermeister.

In ein hiesiges Spezerei- und Farbwaaren-Geschäft wird zum Eintritt bis Monat August ein mit empfehlenden Zeugnissen versehenes **Ladenmädchen** gesucht. Bekanntgabe in der Exp. 2413 3b

Ankündigung.

Der Unterfertigte eröffnet mit obrigkeitlicher Genehmigung mit dem 1. August l. Js. einen **Unterrichtskursus** für solche Knaben, welche in die Lateinschule eintreten wollen.

Joseph Stoll,
2390 3c Realienlehramts-Assistent.

Näheres zu erfahren in dessen Wohnung: Schirmgasse Nr. 263/II täglich zwischen 1—2 Uhr Mittags.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Mann, welcher die Stärkefabrikation gründlich versteht, sucht auch als Baumeister einen Platz. Näheres auf freie Briefe mit Marken zur Rückantwort durch Auernheimer in Regensburg B. 85. 2449 2b

Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern und 1 Küche in der untern Freiung ist bis Michaeli zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 2437 3b

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an

Dienstag den 22. Juli 1862. Nr. 197. Daniel, Julia.

München, 19. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 24. Juni dem herzogl. Sachsen-Coburg-Gotha'schen Hofrathe Franz Hanfstängl in München, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Hessen ihm verliehenen Ritterkreuzes I. Classe des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen zu vertheilen;

unterm 17. Juli dem k. Oberzollinspector Joseph Abel in Rosenheim die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich ihm verliehene Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens annehmen und tragen zu dürfen.

Augsburg, 19. Juli. Dem Berichte des „Augbl." über die gestrige Magistratssitzung entnehmen wir Folgendes: Mittelst Entschließung der k. Regierung vom 14. d. M. wurde dem Gesammtbeschlusse des Stadtmagistrates und des Gemeinde-Bevollmächtigten-Collegiums in Betreff nachträglicher Ablehnung der Henle'schen Stiftung, Kündigung der barmherzigen Schwestern und Diakonissen, Wiedereinführung der Krankenpflege durch weltliche Wärterinnen und Aufhebung der Trennung der Kranken nach Konfessionen im allgemeinen Krankenhause, die Kuratel-Genehmigung versagt, die Inangriffnahme des Mutterhausbaues und Abschluß eines neuen Vertrages mit dem Orden der barmherzigen Schwestern angeordnet, mit der Auflage, binnen 4 Wochen von dem deßfalls Geschehenen Vorlage zu machen; gegenüber dem Antrage des Herrn Communal-Referenten: diesen Anordnungen Vollzug zu geben, wird andererseits Berufung gegen diesen Regierungs-Entscheid bei höchster Stelle beantragt, und hierüber durch Abstimmung in geheimer Sitzung entschieden.

†† **Frankfurt**, 19. Juli. (Corresp.) Der Besuch unseres Festplatzes steigert sich noch mit jedem Tage; die Eisenbahnzüge bringen uns täglich Tausende von neuen Gästen und ein großer Theil der Schützen haben ihre Familien nachkommen lassen. Alle sind mit der Aufnahme in Frankfurt außerordentlich zufrieden und erklären, daß sie ein großartigeres und schöneres Fest noch nicht erlebt hätten. Gestern Abends, wo auf dem Festplatze ein großes Feuerwerk abgebrannt wurde, waren auf demselben wenigstens 50,000 Personen gleichzeitig anwesend. Um 9 Uhr kündigten drei Kanonenschüsse unserer im Innern des Festplatzes aufgestellten Bürgerartillerie den Beginn des Feuerwerks an, das bis 10 Uhr dauerte. Ein größeres und prachtvolleres Kunstfeuerwerk haben wir hier noch nicht erlebt, und ist auch vielleicht in keiner großen Residenzstadt abgebrannt worden. — Wie uns ein Augenzeuge mittheilt, hat ein Bayer folgendes Telegramm nach seiner Heimath aufgegeben: „Aufnahme ausgezeichnet, Zug unvergleichlich, Mädchen himmlisch — kommt und wenn es einen Acker kostet." — Gestern wurde von der Schweiz aus durch einen Schützen telegraphisch nachgefragt, ob es erlaubt sein würde, daß seine Frau mitschösse; auf die bejahende Antwort meldete der Telegraph die sofortige Abreise der Dame nach Frankfurt. Wir werden demnach das seltene Vergnügen haben, eine Schützin bei dem Preisringen in den Schießständen zu sehen.

†† **Frankfurt**, 19. Juli. (Corresp.) Auch Amerika hat bereits einen Schützenpreis erworben. Herr John Schönemann aus Philadelphia, ein Mitglied des dortigen deutschen Schützenvereins, welcher dem Schützenbunde die seidene Unionsflagge und dem Comite als Ehrenpreis eine amerikanische Münzsammlung übersendet hat, schoß in 78 Schüssen 120 Punkte (Kreise), und erhielt daher einen silbernen Pokal. Herr Schönemann hat sich somit als einen der besten Schützen erwiesen.

✗ **Frankfurt**, 19. Juli. Bis gestern Abends waren auf den Stand-Festscheiben 11,796 und auf den Feldfestscheiben 15,770 Schüsse = 27,566 Schüsse abgeschossen, im Ganzen aber haben unsere Schützen bis jetzt über 200,000 Schüsse abgefeuert. Auf der Festwiese wurde gestern Abend ein sehr großartiges und prachtvolles Feuerwerk abgebrannt, das in allen Theilen höchst gelungen war und deßhalb auch von dem überaus zahlreich versammelten Publikum großen Beifall errang. Wie ich höre, war dasselbe von dem als ausgezeichneter Feuerwerker bekannten Hrn. Vibacovich aus Regensburg gefertigt. Man muß es dem hiesigen Festcomite nachsagen, daß es keine Mühen und keine Kosten scheut, den so zahlreichen Besuchern des Festplatzes immer und immer Unterhaltungen zu bieten; der Festplatz ist denn auch fortwährend vom frühesten Morgen bis zum spätesten Abend außerordentlich zahlreich besucht. — Bei dem heutigen Bankett sprach zuerst Hr. Dr. Thoma aus Heidelberg. Der Zweck Aller, die aus den verschiedenen Gauen des Vaterlandes zu dem Feste herbeieilten, sei der: einig zu sein. Dazu gehöre aber vor Allem, sich gegenseitig kennen zu lernen und seine Ansichten auszutauschen. Wir alle ringen nach gesetzlicher Freiheit und darnach ringen auch unsere stammverwandten Brüder in Amerika. Die Gegner derselben seien auch unsere Gegner. Die Germania blicke stolz auf ihre Söhne jenseits des Oceans und er bringe ein Hoch aus, auf unsere blutsverwandten Brüder in Amerika, die mit uns denken und fühlen. (Allg. Zustimmung). Dr. Beck aus Californien dankte im Namen seiner amerikanischen Landsleute für die für dieselben ausgesprochenen Sympathien, sowie im Namen der in Amerika befindlichen Deutschen, welche mit tiefstem Interesse allen politischen Regungen in ihrem alten Vaterlande, insbesondere die Bestrebung, freie politische Institutionen zu erzielen verfolgen; sie betrachteten die Schützen- und Sängerfeste als die Morgenröthe eines neu anbrechenden Tages für Deutschland. Möge die deutsche Eiche aufs Neue erkeimen, mögen alle deutschen Stämme sich unter ihrem Schatten bergen, damit Deutschland der Welt wieder trotzen könne, als ein mächtiges Reich. Im Namen seiner hier versammelten amerikanischen Landsleute und im Namen der in Amerika befindlichen sechs Millionen Deutschen bringe er ein Hoch dem freien großen Deutschland. (Allg. Jubel.) Dr. Lönning aus Frankfurt schilderte das Wirken der freien deutschen Presse in allen deutschen Angelegenheiten, in allen deutschen Fragen und brachte der deutschen freien Presse, die ein mächtiger Pfeiler am Dome der deutschen Freiheit sein werde, ein dreimaliges Hoch, unter begeisterter Zustimmung der Versammlung. Dr. Kling aus Hanau verbreitete sich über das segensreiche Wirken und die Thätigkeit der deutschen Turner-Jugend, die nur warte, bis sie mit den deutschen Schützen an der Spitze eines deutschen Parlaments einziehen kann und Hr. Voß aus Osthofen bei Worms versicherte die deutsche Gesinnnung der Bewohner des linken Rheinufers; daß sie die ächte Wacht am Rhein hielten, daß sie festhielten am deutschen Schützenbunde und daß sie alle nur Deutsche sein wollen. Auch diese beiden Toaste wurden mit stürmischem Hochrufen begleitet.

Frankfurt. Die „Zahnlück" ist ein Ort, wo kleine Leute bei Bier, Tabak und nicht bei Wein oft immens fidel sind. Da sangen Tiroler das Lied „Vom Menschen, der ka Geld hat," der wäre wie ein ausgewaschen Klad gerade so fad — wie ein Feld ohne Blum gerad so dumm — wie ein Wald ohne Baum grad so infam und — — wie ein hessischer Pionier, der die Schlösser ruinir. Das letzte gefiel aber einem nichthessischen Unteroffizier schlecht, er griff an seine Plempe und meinte, das Lied solle man bei Leibe nicht noch einmal singen. Da schrie wer eine Kehle hatte: „Den hessischen Pionier! den hessischen Pionier!" Man konnte es im Kurfürstenthum hören, denn es war nahe an der Grenze. Der Unteroffizier sah sich grimmig nach Verstärkung um, aber seine Kameraden ließen ihn im Stich, die wollten selbst das Lied vom hessischen Pionier noch einmal hören.

Frankfurt, 19. Juli. Zu der Preisliste vom 17. Juli tragen wir folgende Namen nach. 1. Im Standkehr: *Gottl. Klaus (Basel), *Joh. Blattmann (Wadenschwyl), *Falernt-du-Bois (Thun),

Jos. Ziegler (Ingolstadt), W. Petzold (Solothurn), Jos. Ruch (Glarus), P. Schaufenberger (Uster, Zürich), Ulrich Schöpfer (Herisau, Appenzell), **Joseph Frankenberger (Kaiserslautern)**, Karl Wickert (Durlach), Nikolaus Hofer (Hall bei Innsbruck), Nikolaus Wachter (Landeck, Tirol), *Caspar Schwister (Neufels, Glarus), Joh. Peter Streif (Schwanden, Glarus), Rud. Stricker (Stäfa, Zürich), Georg Escherich (Zürich). 2. Im Feldkehr: Jakob Wiedmer (Hetlingen), Enoch Sonberegger (Haidten, Appenzell), Stanislaus Präm (Haidl, Tirol), **Mich. Dengler (Fürth bei Nürnberg)**, Fr. Helm (Riese, Sachsen), **Paul Korberg (Nürnberg)**, Hermann Denecke (Helmstädt, Braunschweig), Fr. Zwürcher (Langnau, Bern). — Die mit * bezeichneten Schützen ließen sich statt der Becher den Werth (30 fl.) aushändigen. — Gestern Mittag, Schlag 12 Uhr hielt die „Festpresse", mit Weinreben und schwarz-roth-goldenen Fahnen geschmückt, von dem entsprechenden Setzer- und Druckerpersonal begleitet, ihren Einzug auf dem Festplatz. Sie ist in dem Lokale zwischen dem Telegraphen und dem Büreau der autographirten Correspondenz aufgestellt. Sie wird die stenographirten Festreden unmittelbar nach dem Bankette jedes Tages drucken. Der Herausgeber des Frankfurter Journals Herr Hammeran ist der Anreger der Aufstellung dieser Presse, und Herr Löw aus Bornheim der Eigenthümer der letzteren. — Es war bestimmt, den Erlös der auf dem Festplatze gedruckten Banketreden theils den Stenographen, theils den Zöglingen der Turner, welche sich um das Fest so sehr verdient gemacht haben, zuzuwenden. Sämmtliche Turngesellschaften Frankfurts und Sachsenhausens haben jedoch gegen jede Remuneration für die von ihnen oder ihren Schützlingen geleisteten Dienste auf das Entschiedenste protestirt.

Frankfurt a. M., 20. Juli. Der preußische Abgeordnete Duncker endigte bei dem heutigen Banket nach längerer Rede: Er glaube den Gesinnungen der preußischen Abgeordneten nicht besser zu entsprechen, als daß er den deutschen Bruderstämmen aus Nord, Ost, Süd und West, alle eingeschlossen, keinen ausgeschlossen, ein Hoch ausbringe.

Berlin, 19. Juli. Auf nächsten Dienstag ist im Abgeordnetenhaus vom Präsidenten die Debatte über den Handelsvertrag mit Frankreich angesetzt „im Hinblick auf die Vorgänge in Oesterreich."

Aus **Wien** schreibt man: Wiener Bürger werden zum Dank für die Besserung im Gesundheitszustand der Kaiserin am 12. August eine Wallfahrt nach Altötting unternehmen. Die Elisabeth-Westbahn hat für sie die Fahrpreise bis Salzburg und zurück bedeutend ermäßigt.

In Termini sagte Garibaldi wörtlich Folgendes: „Die Anerkennung von Seite Rußlands ist eine doppelte Schande für Italien: Erstens, weil diese Anerkennung, durch Bonaparte erlangt, das Protektorat des mit Blut befleckten Mannes, des Schlächters des Pariser Volkes, der heutzutage das Brigantenwesen im Süden Italiens aufrecht erhält, über Italien begründet; zweitens, weil diese Anerkennung durch eine feige Nachgiebigkeit erkauft wurde, nämlich durch die Auflösung der polnischen Schule und daher jene hochherzigen Jünglinge nöthigt, Italien zu verlassen, wo sie eine Freistätte gefunden." In Palermo wieder angelangt, war sein Erstes, dem nach Rom und Venedig verlangenden Volke zuzurufen: „Ja, ich führe Euch dahin mit den Waffen in der Hand. Wir brauchen Handlungen, keine Worte. Napoleon will keine italienische Einheit; er wird gutwillig nie aus Rom herausgehen, er muß hinausgeworfen werden. Er ist die Vorhut des Murats, er unterhält das Räuberunwesen in den südlichen Provinzen, er ist der Mitschuldige Chiavone's!" Und das Volk schrie wie wüthend: „Nieder mit der französischen Politik! Nieder mit Murat! Es lebe Italien, Viktor Emmanuel, Garibaldi! Nach Rom, nach Rom und Venedig!"

Paris, 16. Juli. Der „Phare de la Loire" veröffentlicht ein Schreiben seines Privatcorrespondenten aus Veracruz vom 15. Juni, das etwas ausführlichere Nachrichten, als das „Moniteur"-Bülletin über den Stand der Dinge in Mexiko gibt. Wir entnehmen daraus Folgendes: General Douay hat sich, ohne unterwegs auf einen Feind zu stoßen, mit einer Escorte von 250 Mann zu dem Expeditionscorps nach Orizaba begeben; aber zwei seitdem abgesandte Wagenzüge, die mit Munition und Lebensmitteln beladen waren, hatten nicht ein gleiches Glück. Sie wurden beide, beinahe vor den Thoren von Veracruz und an demselben Orte von Guerillas angegriffen, welche das, was ihnen zusagte, namentlich die Maulesel, wegnahmen und das Uebrige verbrannten. Der letzte, am 9. Juni von Veracruz abgegangene Zug, der 16 Wagen mit Munition und eine große Menge von Lebensmitteln enthielt, wurde von etwa 30 Franzosen und den Soldaten unserer Alliirten, der Generale Galvez und Marquez, escortirt. Drei Kilometer jenseits la Tejeria griffen ihn die Guerillas an. Beim ersten Anlauf hatten unsere tapferen Alliirten keine andere Sorge, als schleunigst die Flucht zu ergreifen. Etwa 20 Franzosen fielen unter den feindlichen Kugeln und die zehn andern wurden mit Ketten an den Pulverwägen angeschlossen, die man hierauf in Brand steckte. Unsere unglücklichen Landsleute wurden also lebendig verbrannt, und, was noch schrecklicher ist, zwei Markedenterinnen der Zouaven, die mitgefangen worden waren, erlitten das nämliche Loos. Man hat später die völlig verkohlten Leichname sämmtlich aufgefunden. Einige Fuhrleute und ein französischer Kaufmann fanden allein Gnade vor den Räubern und waren die gezwungenen Augenzeugen dieses schauerlichen Auftritts. Das kleine mexikanische Kriegsfahrzeug „Constitucion", das von Mexikanern bemannt war, hatte eine Fahrt längs der Küste angetreten, um die Autorität Almonte's zur Anerkennung zu bringen; es wurde aber überall von der Bevölkerung mit Flintenschüssen empfangen und verlor auf diese Weise den größeren Theil seiner Mannschaft, so daß es wieder nach Veracruz zurückkehren mußte. Diese kleinen, theilweisen Erfolge haben die Mexikaner so sehr ermuthigt, daß sie jetzt Alles gegen uns wagen. (Nachschrift.) Die Post geht ab. Soeben vernehme ich, daß ein beträchtliches Corps Mexikaner auf Veracruz losrückt. Man setzt die Matrosen an's Land. Ein Angriff scheint unmittelbar bevorzustehen."

Paris. Der Constitutionnel zeigt die am heutigen Morgen erfolgte Entbindung der Prinzessin Clotilde Bonaparte von einem Sohn an, und veröffentlicht das ausführliche Ceremoniel welches bei der Entbindung beobachtet wurde. — Der Temps bespricht die Kosten welche die mexikanische Expedition veranlassen wird. Der Transport eines Reiters oder Artilleristen kostet 2000 Fr.

Kopenhagen, 17. Juli. Der König von Schweden, unter dessen Gefolge sich zwei französische Offiziere befinden, ist hier angekommen. Er wurde von dem Könige, der ihn nach dem Schlosse Fredensborg geleitete, und dem Volk mit vieler Herzlichkeit empfangen.

Warschau, 15. Juli. Jaroczinski's Angabe, auch der Mörder des Generals Lüders zu sein, erweist sich als unwahr, nachdem dieser in der Person eines gewissen Kebik Remisch erkannt und verhaftet worden ist.

Kurliste des kgl. Mineralbades Höhenstadt bei Passau. Bis 14. Juli 236 Kurgäste. Herr Joseph Köhler, Chorregent von Landshut. Hr. Schmerbeck, Privatier v. Passau. Frau Josepha Seidl, Privatiere von München. Herr Krieger, Posamentierer von Landshut. Frau Karolina Müller, Landrichterswittwe von Nürnberg. Frau Friederike Moos, Kaufmannsgattin von Nürnberg. Hr. Franz Greiner, Webermeister von Steinkirchen. Hr. Gutschneider, kgl. Reichsarchivrath von München. Hr. Joseph Penninger, Gastgeber von Aurolzmünster. Theres Enzl, Dienstmagd von Vilshofen. Hr. Heinrich Krämer, Zollverwalter von Neuhaus. Hr. Jos. Reiter, Koch und Metzger von Landshut. Frau Elise v. Vincenti mit Frl. Tochter, Landrichterswittwe von München. Herr Anton Bierscheider mit Sohn, Bäckermeister von Kipfenberg. Christoph Weinfurtner, Webermeister von Erlau. Theres Holzapfel, Inwohnerstochter von Rechertsried. Joseph Haas, Bauerssohn von Wuben. Frau Kath. Ernst, Privatierswittwe von Passau. Hr. Jos. Schreindorfer, Webermeister von Passau. Hr. Gg. Adam Faltermaier, Landgerichtsdiener von Tegernsee. Herr Joseph Christl, Chirurg von Stephansposching. Frau Elise Vogl mit Sohn, Bäckermeistersgattin von Freising. Hr. Werberger, Kunstmaler von München. Herr Kaspar Aigner, Hausbesitzer von München. Hr. Melch. Eisendorfer, Hausbesitzer von München. Hr. Graffinger, Postpacker von Lindau. Herr Georg Seidl, Privatier von Kurz-Isarhofen. Theres Brey, Bauerstochter von Kneisling. Frau Schwab, Bierbrauers-Gattin von Mintraching. Herr Andreas Jakob, Chirurg von Passau. Herr Pichler, Kaufmann von Deggendorf. Hr. Hofmann, Bäckermeister von Deggendorf. Hr. Drexler, Gastgeber von Sonnen. Frau Theres Egger, Kaufmannsgattin von Obergriesbach. Hr. Pfeuffer, k. Regierungsrath von München. Hr. Franz Hasinger, Metzgermeister von Passau mit Tochter. Herr Plattner, Hausmeister von Vilshofen. Herr Jos. Hartl, Privatier von Vilshofen. Frau Anna Nöckl, Sergeantensgattin von Passau. Fräulein v. Reichmann, k. Aufschlägerstochter von Untergriesbach. Hr. v. Lengrießer mit Fräul. Tochter, prakt. Arzt von München. Herr Puchner, Privatier von Landshut. Frau Anna Stingl, Wagnersgattin von Zwicklöd.

Wien, 19. Juli. Silber-Agio 24.25. **Frankfurt** 92⅞.

Bekanntmachung.

Künftigen

Dienstag den 22. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr

werden im ärarialischen Baustadl dahier die **Deckhölzer** und **Endsbäume** der abgebrochenen Isarbrücke, dann mehrere Parthien Scheiter an den Meistbiethenden öffentlich versteigert.

Landshut am 18. Juli 1862.

Königliches Rentamt Landshut.

Götz. 2476

Versteigerung.

Mittwoch den 23. Juli werden im Hause Nr. 145 nächst dem Münchnerthor im ersten Stock, Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung versteigert, als: mehrere polierte und angestrichene Häng- und Kommodkästen, polierte runde und mehrere andere Tische, ein Kanapee mit Sesseln, Anrichten, Küchenkästen, Blumentische und Blumenstellen, 2 Alabaster-Vasen, Lampen und große Leuchter, blecherne und eiserne Häfen, dann zwei Klaviere und mehrere andere Gegenstände, wozu höflichst einladet. 2468

Heim, Auktionär.

Wirths-Anwesen-Verkauf.

In einem sehr großen Pfarrdorf an der Eisenbahn gelegen, ist ein

Wirths-Anwesen

mit 1200 Eimer Bierverschleiß, 40 Tagw. sehr guter Grundstücke, mit sehr guten Gebäulichkeiten und sämmtlichen Mobilien aus freier Hand zu verkaufen. Vom Kaufschilling kann ein großer Theil liegen bleiben. Kaufsliebhaber wollen sich portofrei an **Joseph Gruber** in Pfelling, Post Welchenberg wenden. 2470 2a

Nachruf.

Ehre dem Ehre gebührt!

Am 2. dieses Monats entfernte sich der Schulgehilfe Joh. R......... Morgens in aller Stille aus Wallersdorf, um sich in gleicher Eigenschaft auf seinen neuen Posten in T............ zu begeben.

Als J. R......... vor ¾ Jahren von Niederrummelsdorf nach Wallersdorf gekommen war, lasen wir bald darauf in der Landshuter Zeitung einen glänzenden Nachruf, ihm gewidmet von der dortigen Gemeindeverwaltung, in welchem J. R......... als Schulgehilfe erster Klasse angerühmt war. Dieser schöne Nachruf war uns ein kleiner Ersatz für den Schulgehilfen Innozenz Holzapfel, der sich während seines leider nur einjährigen Hierseins die Liebe seiner Schulkinder, die Herzen der Eltern und die Achtung der Vorgesetzten im hohen Grade erworben hatte und kurz vorher aus unserer Mitte geschieden war. Wir fühlen uns nun gedrungen dem Johann R......... bei seiner Entfernung aus Wallersdorf ein Gleiches zu thun.

Joh. R......... wurde in dem eben genannten Nachruf als ausgezeichneter Schulmann angerühmt. Wir enthalten uns dabei jeden Urtheiles und führen einfach die Worte an, welche der Herr Landrichter von L....., als derselbe am 1. Mai dieses Jahres der Schulprüfung in Wallersdorf beiwohnte, zu R......... während der Prüfung öffentlich gesprochen hat. Diese lauten: „Herr R.........'s, was ist denn das, die Hälfte der Kinder kann nicht lesen!!“ R......... wußte auf diese verhängnißvolle Frage nichts anderes zu sagen, als daß er einfach die Schuld auf die wenigen Talente und schlechten Schulbesuch der Kinder, die ihm zum Unterrichte anvertraut waren, schob. Wie es in diesem Schuljahre mit den Talenten und dem Schulbesuche der Kinder bestellt gewesen sei, wissen wir nicht genau; aber das wissen wir bestimmt, daß R......... Vorfahrer, Innozenz Holzapfel, in Einem Schuljahre (denn solange war Holzapfel nur in Wallersdorf) seine Schule auf einen so guten Standpunkt brachte, daß ihm bei der vorigjährigen außerordentlichen Schulvisitation durch die hohe kgl. Regierung das seltene und ausgezeichnete Lob zu Theil wurde: „Herr Holzapfel, sie haben mehr geleistet, als sie haben leisten sollen!“

Was ferner R.........'s Leistungen auf dem Chore betrifft, brauchen wir nur anzuführen, daß R......... die in der ganzen Gegend beliebte Kirchenmusik nicht nur nicht auf einen höheren Standpunkt brachte, sondern durch sein Verfahren auf einige Zeit gänzlich zum Schweigen brachte, während R.......... Vorfahrer, Innozenz Holzapfel, ein Freund der Musik war und dieselbe bei jeder Gelegenheit durch seine Mitwirkung zu verherrlichen suchte.

Daher kam es auch, daß J. R......... am Vorabende seines Auszuges aus Wallersdorf seinen Abschied ganz allein in einem Gasthause feierte, während bei Holzapfels Abschiede im Gasthause des Herrn Bierbrauers Maas sich so viele Theilnehmer einfanden, daß die großen Räumlichkeiten des Gastgebers die Menge zu fassen kaum im Stande waren.

Dieses der Wahrheit gemäß.

Wallersdorf, am 9. Juli 1862.

2461 **Joseph Schmid**, Uhrmacher, im Namen Vieler.

Casino.

Montag den 21. Juli.

Musik à la Gungl

im Drexlmaierschlößchen.

Bei zweifelhafter Witterung im Saal des Schlößchens.

Anfang 7 Uhr Abends.

2466 2b **Die Vorstandschaft.**

Haus-Verkauf.

In Mitte der Stadt Landshut, nicht weit vom Schrannenplatze entfernt, ist ein dreistöckiges **Wohnhaus**, welches sich für jeden Professionisten eignet, da sich mehrere Werkstätten darin befinden, aus freier Hand zu verkaufen. Der Miethzins beträgt jährlich 436 fl. Auch kann ein Theil des Kaufschillings darauf liegen bleiben. Näheres ist in der Exp. d. Blattes zu erfragen. 2473

In einem gewerbsamen Markte Niederbayerns ist eine reale

Tafernwirthschaft

um 7000 fl. aus freier Hand zu verkaufen. Auch können 3000 fl. liegen bleiben. Das Nähere ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen. 2459 2b

Von höchsten Medicinalstellen approbirt chemisch geprüft und bestens empfohlen von den Herren Hofrath Dr. Kastner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern:

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, sowie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 25 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haar-Balsam** zu 30 kr. und 54 kr. **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 36 kr. und 18 kr. das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und zu 9 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 kr. und 42 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Landshut bei

(12g) **Anton Huber,**

74 Kaufmann.

Es ist im Ammanischen Wirthshaus nächst dem Münchner Thor bis Michaeli die **Wohnung** über eine Stiege, bestehend aus 7 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten und Garten-Antheil zu vermiethen Haus-Nr. 145.

2475 2a

In einem Markte Niederbayerns, Sitz eines k. Bezirksamts und Notariats, ist ein reales

Handlungs-Anwesen

nebst den dabei befindlichen Grundstücken aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere durch frankirte Briefe bei

Anton Hilz,

2427 3b Fragner und Eisenhändler in Landshut.

Für Gutsbesitzer und Oekonomen.

Unterzeichneter empfiehlt allen Titl. Herren Gutsbesitzern und Oekonomen seine transportablen Dreschmaschinen, welche alle bisherigen ähnlichen Fabrikate übertreffen; dieselben werden von zwei Pferden ohne **besondere Anstrengung** betrieben und liefern 20 bis 25 Schaff per Tag, auch kann zugleich eine Putzmühle durch die genannte Triebkraft in Bewegung gesetzt werden, welche jedoch nur auf Verlangen des Bestellers damit verbunden wird. Ohne eine Schraube loszumachen, kann die Maschine zerlegt und von vier Mann transportirt werden, die massiven, durchaus eisernen Bestandtheile derselben lassen keine Reparaturen mehr befürchten. Für Solidität und Leistungsfähigkeit des Objektes garantire ich **ein Jahr.** Um das Vertrauen der HH. Gutsbesitzer und Oekonomen zu gewinnen, welches durch so manche nicht leistungsfähige Maschine verloren wurde, erbiete ich mich, dieselbe sogar zur Probe aufzustellen und bemerke noch, daß in meiner Behausung fortwährend ein Exemplar zur Einsicht und Probe aufgestellt ist. Die Maschine wird von einem meiner tüchtigsten Arbeiter aufgestellt und erst nach zweitägiger Probe verlange ich die Zahlung des **geringen,** jedoch **fixen Preises** von 425 fl. loco München. Auf Verlangen lasse ich einen Theil der Summe gegen Versicherung einen Monat liegen.

Ich schmeichle mir, den HH. Gutsbesitzern und Oekonomen einen Dienst mit meinen neu konstruirten Dreschmaschinen (für zwei Pferdekraft) erwiesen zu haben, indem dieselben ebenso viel leisten, was alle bisherigen Maschinen für 4 oder 6 Pferdekraft gethan haben.

Zugleich empfehle ich mein Lager von Dezimal- und Brückenwaagen zu jeder Tragkraft, Häkselschneidmaschinen bester Qualität und sehe geneigten Aufträgen unter Zusicherung prompter reeller Bedienung entgegen.

München, den 23. Juni 1862. 2346 2b

Joseph Greiner,

Maschinen-Fabrikant, Rosenheimerstraße 4.

Zeugnisse:

Die mir im Herbste vorigen Jahres von dem Mechaniker Herrn Jos. Greiner in München abgelieferte Dreschmaschine mit Pferdegöpel hat sich in jeder Beziehung als ausgezeichnet bewiesen, da dieselbe sehr viel und rein drischt, und eine nur geringe Zugkraft erfordert.

Ich kann daher der Wahrheit gemäß Herrn Jos. Greiner dieses Zeugniß ertheilen und denselben Jedermann bestens empfehlen.

Hofkirchen, 20. Februar 1862. **Johann Oneis,** Oekonom.

Im Laufe des Jahres 1861 erhielt ich aus der mechanischen Werkstätte des Hrn. Jos. Greiner in München eine Dreschmaschine nebst Göpel für 2 Pferdekraft, welche Maschinen sich nach viermonatlichem Gebrauch als äußerst solid und leistungsfähig bewiesen haben. Ohne besondere Kraftanstrengung vermag man mit der Dreschmaschine in 10 bis 11 Arbeitsstunden 25 bis 30 Schaff rein zu dreschen und zeichnet sich der Göpel durch leichten Gang und Dauerhaftigkeit aus.

Starnberg, den 2. März 1862. **J. Pellet,** Posthalter.

Herr Joseph Greiner von München hat für die hiesige Stadtgemeinde eine befahrbare Brückenwaage von 120 Cent. Tragkraft zum Gebrauche als öffentliche Stadtwaage gefertigt.

Die Waage zeigt im Gebrauche des Gewichts ein Minimum von einem Pfunde genau und zuverlässig und ist überhaupt sehr solid und allen technischen Anforderungen entsprechend hergestellt.

Erding, 28. Dezember 1861. **Der Stadtmagistrat.**

Mühlsteine

in einer Auswahl von circa 150 Stück und zwar **Waldshuter, Melser, Nekartenzlinger, Calwer, Musberger und Oberensinger Steine** empfehlen zu billigst gestellten Preisen

Leveling & Comp. in Offingen a/D.

Offingen an der Donau.

Wir bringen unser Lager von **besten Ruhrer Schmiede-Kohlen und Coaks** in immer frischer Waare unter Zusicherung billigster Bedienung in empfehlende Erinnerung

2465

Leveling & Comp.

Es ist ein kleines neugebautes **Haus** am Hofberg billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen auf der Geis. 2467 2a

---

Eine **Näherin,** welche schön weißnäht und im Kleidermachen bewandert ist, sucht Beschäftigung ins Haus oder auf Stöhren. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes. 2471

Eine **Wohnung** mit drei Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Michaeli zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2472 2a

---

☞ Einige an einem Riemen zusammengebundene **Schlüssel** wurden verloren. Der redliche Finder wolle dieselben gegen Erkenntlichkeit in der Expedition dieses Blattes abgeben. 2450

---

8 Tagwerk Feldgründe nahe bei der Stadt sind zu verkaufen. Näheres beim

2443 2b **Feuerbräu.**

Es sind circa 23 Tagw. Feldgrund zu verkaufen. Nach Umständen 1000 fl. Baarerlag. Näheres in der Exp. d. Bl. 2429 3b

---

Bei Unterzeichnetem ist die **Wohnung** im II. Stock auf Michaeli zu vermiethen.

Staller, Tapezier. 2211 6b

Im Hause Nr. 684 ist ein Gewölbe zu vermiethen. 2444 3b

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 11. Juli: Sophia Theresia.

Gestorben:

Den 9. Juli: Johann Nep. Grad, Hafnergesell dahier 71 Jahre alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren:

Den 7. Juli: Anna. Den 8. Juli: Jakob, Kind des Lorenz Spreiter, Beisitzer dahier. — Den 13. Juli: Wilhelm, Kind des Herrn Emil Barth, kgl. Notars dahier. —

Gestorben:

Den 10. Juli: Mathias Feßl, Taglöhner dahier, 74. Jahre alt. — Jakob Gammel, Taglöhnerskind, 11 Tage alt. — Den 13. Juli: Theresia Wesandschneid, bgl. Bäckerskind, 15. Wochen alt. — Den 15. Juli: Frau Elisabeth Krauth, bgl. Handelsmannsgattin, 35 Jahre alt. —

In der protestantischen Stadpfarrei.

Geboren.

Am 6. Juli: August, Kind des Werkmeisters Joseph Thiel. Gestorben:

Am 10. Juli: Herr Robert Jurisch, bgl. Branntweinbrenner dahier 64 Jahre alt. Am 11. Juli: Mathilde, Kind des kgl. Oberpostamts-Sekretärs Bayer dahier 8 Monate alt.

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Samstag den 19. Juli 1862.

Nachmittags 4 Uhr: Untersuchung gegen Peter Liebl von Allmersdorf, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Mittwoch den 23. Juli 1862.

Vormittags 8 Uhr: Berufung des Johann Kreuzpointner von Unterahrein, wegen Forstfrevels.

Vormittags 9 Uhr: Berufung des Michael Weindl von Schmidberg, wegen Forstfrevels.

Vormittags 10 Uhr: Berufung des Mathias Wimmer von Schapfenthal, wegen Forstfrevels.

Freitag den 25. Juli 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Katharina Eder von Stadtamhof, wegen Vergehens des Diebstahls.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 2 fl. 16 kr., halbjährig 1 fl. 4 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 23. Juli 1862. Nr. 198. Liborius.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 51 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

✕ **München**, 21. Juli. Unsere kgl. Majestäten werden sich nächster Tage zum Sommeraufenthalt nach Berchtesgaden begeben, was daraus zu entnehmen ist, daß heute die k. Pferde und Equipagen dorthin abgegangen sind; der Tag der Uebersiedlung des kgl. Hofes ist aber bis jetzt noch nicht genau bestimmt. — Ihre Kais. Hoheit die Erzherzogin Hildegarde hat sich zunächst nach Lindau begeben und wird von da nach Ludwigshöhe abreisen.

△ **München**, 20. Juli. In der k. Erzgießerei herrscht gegenwärtig außerordentliche Thätigkeit. Vergangenen Samstag wurde die vom Bildhauer Kauer modellirte Statue Friedrich Schillers, welche in Mannheim aufgestellt wird, gegossen, und gelang der Guß unter der gewohnten Meisterschaft des Erzgießerei-Inspektors v. Miller in allen Theilen. Das Schiller-Monument, vom Professor Widenmann modellirt, welches wir der Munifizenz König Ludwigs verdanken und das hier seiner Zeit am Eingange von der Briennerstraße in den Dultplatz zur Aufstellung gelangen wird, wurde ebenfalls bereits in Angriff genommen. Die allegorischen Figuren an dem Monumente König Ludwigs sind bereits vollendet, während die Ciselirarbeiten an der kolossalen Reiterstatue im Laufe nächster Woche beendet werden. Vom Bildhauer Brugger befindet sich die vortrefflich gelungene Büste Professor Lassaulx bereits in Arbeit und wird selbe an dessem Grabe zur Aufstellung gelangen. Während die bereits fertige Statue des russischen Generals Worenzows für Odessa bestimmt noch immer ihrer Erlösung harrt, da das Transportschiff, welches das Material zum Piedestal trug, in Folge eines Seesturmes im schwarzen Meere zu Grunde gegangen, kam vorige Woche ein nicht minder kolossales Modell von dem schwedischen Bildhauer Quarnström an, den historisch bekannten Gustav Wasa vorstellend, dessen Statue in Stockholm zur Aufstellung gelangen wird. — Am Schloßplatze in Stuttgart erhebt sich eine mächtige Säule zu Ehren des 25jährigen Jubiläums des greisen Königspaars errichtet, welche bis jetzt des Abschlusses entbehrt; Professor Hofer, der geniale Schöpfer Graf Eberhards im Bart, sowie der bekannten Reiterstatue Castor und Polux hat nun eine Viktoria modellirt, welche auf einer Kugel stehend, die Spitze der Säule krönen wird, während vier Löwen den ohnedieß schon mit geschichtlichen Erinnerungen des Landes reich geschmückten Sockel zieren werden. Auch ihr Guß steht nahe bevor. Die Stadt Bern hat eine allegorische Figur „die Bernia" zum Gusse eingesandt, während eine neue wohldurchdachte Schöpfung Quarnströms vorliegt, den berühmten schwedischen Naturforscher Linné vorstellend, ebenfalls für den Guß bestimmt. Vierzehn Schilde, Namen und Jahrzahl der in den Befreiungskriegen ruhmreich geschlagenen Schlachten uns vorführend, werden dieser Tage nach Kelheim zur Ausschmückung der Befreiungshalle abgehen.

Die katholische Pfarrei Untrasried, kgl. Bezirksamts Oberdorf, mit einem Reinertrage von 1189 fl. 10½ kr. ist in Erledigung gekommen.

✕ **Frankfurt**, 20. Juli. Die als Deputation hieher gesendeten Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses sind heute Morgens hier eingetroffen und am Bahnhofe Namens des Festkomites durch Herrn Dr. Stern als „deutsche Männer" herzlichst begrüßt worden. Herr Abgeordnete Dittrich beantwortete die freundliche Begrüßungsrede. — Bei dem heutigen Bankett sprach zuerst Herr Deubert aus Kurhessen, Redakteur des „Rheinischen Kuriers." An's Vaterland, an's theure schließ dich an, mit diesen Worten des Dichters begann der Redner seinen Vortrag, in welchem er mit beredten Worten für Deutschlands Einigung und Deutschlands Macht sprach. Wenn, so schloß der Redner, sein Vortrag etwas zu demokratisch klinge, der erinnere sich an die Vorträge des Herzogs von Coburg, der seine Krone so gut von Gottes Gnaden trägt, wie irgend ein anderer deutscher Fürst. (Großer Jubel.) Nur dem gehöre die Zukunft, wer stolz und kühn auf seine Fahne schreibt: Alles für das Volk und durch das Volk; das Volk sei die Freiheit, der nationalen Freiheit ein dreimaliges Hoch! (Allgemeine Beistimmung.) — Herr Franz Dunker, Mitglied des preußischen Hauses der Abgeordneten war hierauf der zweite Redner. (Lebhafter Beifall, als der Redner auf der Tribüne erscheint). Hochverehrte Versammlung, geliebte Freunde und Schützenbrüder! Ihr freudiger Gruß, den ich wohl nicht meiner Person, sondern nur der Sache, die ich hier vertrete, zuschreiben darf, beweist mir, daß Sie unser spätes Kommen uns nicht übel gedeutet haben. Meine Herren! Es ist uns ergangen, wie dem hart arbeitenden Manne, der um sein täglich Brod mit Mühe schaffen muß, dem vergeht auch die Lust an Festen und an Freudengelagen, ja, er weiß selbst nicht, ob er dann noch so viel erübrigen kann, um im festlichen Kleid vor seine Brüder hintreten zu können! Nur die Sorge um die nächsten drängendsten politischen Fragen unseres engeren Vaterlandes, diese harte Arbeit — und ich glaube doch auch diese harte Arbeit in Ihrer Aller Interesse, die war es, die uns bisher von Ihnen fern gehalten hat (Bravo!); aber in der letzten Stunde, da haben wir uns erinnert, daß denn unser Stamm auch noch ein Festkleid hat, das er hervorsuchen kann, freilich nicht ein Festkleid, das wir uns selbst gewoben, sondern das wir danken den Thaten unserer Väter; nur mit diesem angethan, meine ich, können wir es wagen, vor unsere deutschen Brüder hinzutreten. (Bravo.) Ich will Sie heute nicht erinnern an die großen Namen, wie den Freiherrn v. Stein, der auch Ihnen, dem ganzen Deutschland angehört; ich will Sie nicht erinnern an einen Blücher, den vorzugsweise der Norden den Seinen nennt; aber Ihre Bestrebungen erinnern mich an einen schlichten Mann des Volkes, der das, was Sie heute ideal erstreben, in der drängendsten Noth des Vaterlandes schon zur Wahrheit gemacht hat. Als die stolze Soldateska niedergeworfen, als die besoldeten und gelernten Führer des Kriegshandwerkes in schmählicher Flucht oder noch schmählicherem Verrath alle Thore der Festungen unseres Vaterlandes dem Feinde überlieferten, da war es ein schlichter Bürger, ein Mann aus dem Volke, J. F. Nettelbeck, der in Colberg dem adelichen Offizier gegenüber trat, welcher da von Uebergabe sprechen wollte, der die Bürger zusammenrief und bewaffnete, der da ein wehrhaftes Schützenkorps dem Feinde entgegenstellte! (Bravo.) Ich meine,

wer damals schon das that, was wir heute im ganzen großen Vaterlande erstreben, sich hoch verdient gemacht und dies: That, sie trug ihre Früchte, denn als die Dinge weiter sich entwickelten, da war es eben an jenen Küsten der Ostsee, daß sich ein ganzer Stamm zusammenthat und als das entscheidende Wort durch den General York ausgeschrieben wurde, sich zusammenfügte in der Landwehr und die Landwehrordnung unserem König überbrachten, der zögernd, aber doch endlich seinen Namen darunter schrieb. (Bravo.) Was sie gethan und erreicht, das brauche ich Ihnen nicht zu schildern; Sie sind so freundlich gewesen, die Bilder unserer Vorfahren hier in die Gedenktafeln dieser Hallen einzuzeichnen, aber, meine Herren, wenn das die Großthaten der Väter waren, so glaube ich, sind wir wenigstens in ihre Fußtapfen getreten, wir haben das Erbe, das sie uns hinterlassen, nicht verrathen, wir haben es versucht, so weit es an den schwachen Kräften ist, es zu vermehren, und wenn nicht Alles so ist bei uns, wie es sein sollte, so ist es wahrhaftig nicht der Fehler des preußischen Volkes, das durch und durch, das kann ich Sie versichern, von Herzen ein deutsches ist! (Großer Beifall.)

Meine Herren! Was da war von unsern alten Errungenschaften, das haben wir selbst in trüben Zeiten so zu bewahren gewußt, daß eine Regierung, auch wenn sie Lust hatte, daran zu denken, solche zu schmälern, zu beseitigen, es doch nicht gewagt hätte.

Es war und ist ein hoher und heiliger Gedanke im deutschen Volke, eine deutsche Flotte zu schaffen!

Sie wissen alle das jammervolle Schicksal der wirklich deutschen Schiffe, aber meine Herren, der Beharrlichkeit und Zähigkeit unserer eigenen Stammesgenossen, glaube ich, ist es zuzuschreiben, daß unsere Regierung wenigstens es nicht gewagt hat, diesen Weg zu verlassen, daß doch eine der Beuten deutscher Tapferkeit, der Gefion wenigstens nicht unter den Auctionshammer gekommen ist, sondern noch heute, wenn ich auch leider nicht sagen kann, ein deutsches, doch wenigstens ein preußisches Schiff ist, und daß zu diesem Schiffe doch noch einige andere gekommen sind, die doch wenigstens den deutschen Namen mit hinübergetragen haben bis in den entferntesten Ocean, und daß sich die preuß. und deutsche Jugend gedrängt hat, Dienste zu nehmen, ja, daß wir auch auf diesem Gebiete theure Opfer beklagen, daß die Blüthe unserer seemännischen Jugend da unten auf dem Grunde des Oceans schlummert, und ich glaube, daß sie doch auch für eine deutsche Sache eingebettet ist! (Bravo.) Was wird es anders noch brauchen, daß wir eine deutsche Flotte haben, als den Willen des deutschen Volkes und endlich, daß wir die preußische Regierung dahin bringen, die schwarz-weiße Wimpel herunterzunehmen und dafür das schwarz-roth-goldene Banner aufzuziehen; (Endloser Jubel) daß wir nicht müde werden, es zu verlangen, und daß wir dies von der Tribüne des preußischen Abgeordneten-Hauses gethan haben, das wird Ihnen schon bekannt sein (Bravo). Also wenn wir in diesem Sinne für die Errungenschaften unserer Väter eintreten, so können Sie auch überzeugt sein, daß wir für die allergrößte Errungenschaft, für dasjenige, was Sie erstreben, und was seither schon annähernd verkörpert war in der preußischen Landwehr, die allgemeine preußische Wehrpflicht des preußischen Volkes in volksthümlicher Organisation Ihnen nicht verkümmern werden, sondern daß wir mannhaft einstehen werden für das was unsere Väter mit ihrem Blute erworben haben, daß wir das wenigstens, so lange es angeht, mit Worten und mit gesetzlichen Mitteln bis auf den letzten Mann vertheidigen wollen. (Bravo.) Und wenn uns das gelingt, dann werden unsere und Ihre Bestrebungen in Eins zusammenfallen, dann wird wirklich mein engeres preußisches Vaterland mit all seinen reichen Kräften dem großen ganzen deutschen Vaterlande zu Gebote stehen, und dem freien Willen und der freien Verfügung des großen deutschen Volkes wird es obliegen, zu bestimmen, ob wir für die Opfer, die wir gebracht, irgend welcher besonderen Ehre werth sein sollen! (Bravo.)

Ich glaube, daß ich die Gefühle, denen ich in diesen Worten habe Ausdruck geben wollen und der Charakteristik des Strebens der großen liberalen Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses zum Schluß nicht besser zusammenfassen kann, als indem ich sie auffordere, mit mir zu rufen: Unsere deutschen Bruderstämme von Süd zum Norden, von Ost zu Westen, Alle eingeschlossen und Keiner ausgeschlossen (Bravo, Bravo!) sie leben hoch! (Hoch, hoch, hoch.)

Hr. Förster aus Hochheim, welcher hierauf sprach, erinnerte an die Thaten unserer Vorfahren, an die herrlichen Siege, welche sie zur Befreiung des Vaterlandes von fremden Jochen errungen haben und brachte schließlich ein Hoch auf die noch lebenden Kämpfer aus den Jahren 1813, 14 und 15. (Allgem. Beistimmung). Herr Prätorius aus Allgey erinnerte an die Kämpfer für das Recht des deutschen Volkes aus den Jahren 1848 und 1849, an die Männer des ersten deutschen Parlaments, an jene, die in der Verbannung gestorben, wie an die, welche in Folge der Amnestie zurückgekehrt sind, ebenso an jene, welche noch in der Verbannung schmachten, bis das deutsche Volk auch sie zurückberufen werde; er erinnert mit heiliger Scheu an Robert Blum und Tritschler und brachte schließlich ein Hoch den letzten 105 Mitgliedern des ersten deutschen Parlaments. Der Vortrag wurde mehrfach mit Hochrufen unterbrochen und insbesondere am Schlusse mit Jubel begleitet. — Dr. Lüwig aus Rheda, Mitglied des preuß. Abgeordneten Hauses, erklärte, daß die Sympathien des letzteren schon durch Hrn. Schulze-Delitsch ausgedrückt worden seien und daß er nur das Wort ergreife, um den Gruß aller preußischen Abgeordneten zu überbringen; er versichert, daß wenn die preuß. Städte, wovon insbesondere Berlin, nicht so zahlreich bei dem Feste vertreten seien, als süddeutsche Städte, dieß nicht aus Gleichgiltigkeit geschehen sei, daß vielmehr die deutsche Gesinnung des preuß. Volkes über allen Zweifel stehe. Wann auch der preuß. Adler jetzt etwas gehemmt sei, so werde doch auch er sich bald im mächtigen Fluge niederlassen auf die schwarz-roth-goldene Fahne, (allg. Jubel) ein Hoch dem ganzen deutschen Vaterlande. (Erneuter Jubel.) Hr. Rudolph Feuerstein aus Bremen, der heute noch sprach, hofft, daß dieses Fest viel zur Verbrüderung der deutschen Stämme beigetragen habe, er hält die Centralisirung der Macht des deutschen Schützenbundes für nothwendig und wünscht, daß die Wiedererstehung Deutschlands nicht durch seine Fürsten, sondern durch sein Volk erzielt werde. — Die Theilnahme an dem Bankett war heute keine so zahlreiche mehr, als in den letzten Tagen, das Fest eilt eben seinem Schlusse entgegen, doch speisten immerhin noch an 3000 Personen in der Festhalle. Morgen Abend wird das Schießen geschlossen, am Dienstag ist die Preisevertheilung und am Mittwoch der offizielle Schluß des ersten deutschen Schützenfestes.

Frankfurt, 20. Juli. Den besten Schuß auf die Festscheibe „Heimath“ hat bisher der Forstmeister Krempelhuber aus Tegernsee, welcher in 2 Schüssen 39 Punkte (40 sind nur möglich) erlangte. Den zweitbesten hat ein Braunschweiger-Schütze.

Man schreibt aus **Leipzig**, 18. Juli. Auf Requisition der preußischen Regierung wurde gestern bei dem Herausgeber der „Gartenlaube“ mittelst Haussuchung nach dem Manuskript des vielbesprochenen anonymen Artikels und dem Namen des Verfassers geforscht. Das Manuskript ist vernichtet.

In **Wien** war dieser Tage das Gerücht verbreitet, daß der Kaiser Franz Joseph sich zum Schützenfest nach Frankfurt begeben habe. Die Ostdeutsche Post berichtigt dieß mit dem Beifügen: „Berichte von Personen der nächsten Umgebung des Monarchen theilen mit, daß nicht einmal davon die Rede gewesen sei.“

Niederbayerisches.

München, 21. Juli. Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 19. Juli die Transferirung der Revisionsbeamtenstelle am Hauptzollamte Fürth an das Hauptzollamt Regensburg (Zollerpositur am Bahnhofe) unter Zutheilung eines Assistenten an das erstere Amt zu genehmigen, und zum Revisionsbeamten an der neuerrichteten Zollerpositur am Bahnhofe zu Regensburg den Hauptzollamts-Assistenten Adolph Ziebland zu Passau in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

□ **Landshut**, 21. Juli. Gestern war bei uns ein Tag der Ausflüge, der Achdorfer Veteranen-Verein ging nach Furth, die hiesige Gesellschaft der Wanderer machte per Eisenbahn einen Ausflug nach Pfaffenberg und die hiesige Liedertafel nach Freysing, um mit den ebenfalls dort eingetroffenen vier Gesangvereinen von München, den Liedertafeln von Erding, Moosburg, Mainburg und Pfaffenhofen im Vereine mit den Freysingern eine Erinnerungsfeier an das vorjährige Gesangsfest in Nürnberg zu begehen. Nachdem Alles in frohester, gemüthlichster Stimmung bei ausgezeichnetem Stoffe vor sich gegangen und leider sich schon ein großer Theil der Gäste auf die Heimfahrt begeben hatte, traf per Telegramm ein herzlicher Gruß von mehreren Gesangvereinen, die sich zur gleichen Erinnerungsfeier in Forchheim zusammengefunden hatten, ein. Der Sängerzug in Freysing ist, da alle Vereine mit Ausnahme dessen von Pfaffenhofen mit ihren Fahnen da waren, ein sehr stattlicher gewesen, und so macht denn das große deutsche Sängerfest in Nürnberg, das an Gemüthlichkeit und begeisterter ungetrübter Stimmung noch von keinem derartigen Fest übertroffen, seine Erinnerung noch für viele viele Jahre geltend.

Ebenso erfahren wir aus **Plattling** von dem herrlichen deutschen Geist, mit welchem dort dieses Erinnerungsfest begangen wurde. Ganz Plattling war mit Kränzen und Fahnen, worunter auch die schwarz-roth-goldenen nicht fehlten, geschmückt. Alles wimmelte von nah und ferne herbeigeeilten Gästen und die verschiedenen Redner wurden mit stürmischen Bravo's belohnt, besonders Herr Dr. Hölzl als er über die Bedeutung des deutschen Liedes sprach und die Sänger, Turner und Schützen die Grundsäulen der aufzubauenden Einheit Deutschlands nannte.

△ **Aus dem Laberthale**, 21. Juli. (Korresp.) Wie ich soeben vernehme, hat sich in Straubing ein schreckliches Unglück zugetragen. Es wurde nämlich in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag eine Ladnerin in einem renomirten Handlungshause daselbst vom Wahnsinne befallen und hieb mit einem Messer der Tochter des Hauses die Hand ab, einer andern Ladnerin gab sie mit demselben Messer eine lebensgefährliche Hiebwunde über den Kopf, während sie den Herrn des Hauses, welcher ihr das Messer entriß, eine Verletzung ebenfalls am Kopfe beibrachte. (Näheres wollen wir erwarten.) — Heute Nachmitag unternimmt die Schildler Gesellschaft zu Straubing einen Ausflug per Extrazug nach Geiselhöring, resp. nach dem in der Nähe befindlichen Greisinger Sommerkeller und sollen nahezu 400 Personen zu erwarten sein. — Das Straubinger Tagblatt schreibt über obigen Vorfall: In der Nacht vom Samstag auf Sonntag bot sich den Inhabern einer hiesigen Handlung (K.) ein grauenhafter Anblick. Sie fanden nämlich, durch Hilferuf aus dem Schlafe aufgeschreckt, drei ihrer Hausangehörigen: die jugendliche Tochter, sowie die Köchin und Ladnerin mit klaffenden Kopfwunden, letztere beide lebensgefährlich verletzt und in bewußtlosem Zustande in ihrem Blute. Da man außer dem blutbefleckten Beile später auch noch ein Stemmeisen und eine Feile auffand, besteht gegründeter Verdacht, daß irgend ein Scheusal der menschlichen Gesellschaft diese Personen morden und dann einen Raub vollbringen wollte. An dem Nebenhause, woran gebaut wird, stand in jener Nacht eine Leiter. Die zuerst aufgetauchte Vermuthung, die Ladnerin habe von einem plötzlichen Irrsinn befallen, Tochter und Köchin und dann sich selbst so verletzt, erscheint hienach als irrig. — Weiter wurden am Morgen desselben Sonntags in einem hiesigen Hause gegen 250 fl. gestohlen. Die jugendlichen Diebe, zwei Lehrlinge, wurden bereits in Geiselhöring, wohin sie sich, die Bahn von Pilling aus benützend, begeben hatten, aufgegriffen.

Sitzungen des königl. Bezirksgerichtes **Landshut**.
Mittwoch den 14. Juli 1862.

Anna Bachhuber, 62 Jahre alt, ledige Häuslerstochter von Oxenhofen, kgl. Landgerichts Mainburg; Michl Bachhuber, 21 Jahre alt, lediger Dienstknecht; Johann Bachhuber, 19 Jahre alt, gleichfalls lediger Dienstknecht von Oxenhofen, außereheliche Söhne der Anna Bachhuber, werden von der gegen sie wegen Verbrechens des Diebstahls an Sebastian Kellerer von der Bachmühle erhobenen Anschuldigung freigesprochen.

Vermischtes.

Die Rebellen zu Cadiz, Ky., die noch keinen Besuch von „Lincolnsoldaten" erhalten haben, prahlen, daß die „Lincolniten" sich fürchten, nach jenem Platze zu kommen, und die Frechsten behaupten, sie böten jeder Zahl, die nicht 100 übersteige, Trotz. Die zu Princeton, (Ky.,) erscheinende News schreibt, das sei Sezesch-Prahlerstyl, aber wenn die „Dutch" anrückten, würden sie so zahm werden, daß sie „Korn aus eurer Hand essen".

Ein schalkhafter Zettelanschläger. In der Renngasse in Wien machte am Samstag ein Placat nicht geringes Aufsehen, welches folgende Anzeige enthielt: „Soeben sind erschienen Neueste Enthüllungen über Weghubers Kaffeehausgarten am Glacis. Nur für Damen." Bei genauerer Untersuchung zeigte es sich, daß das Placat aus drei Blättern zusammengesetzt war. Die „Neuesten Enthüllungen" betrafen die Versicherungsgesellschaft: „Der Anker"; darnach folgte ein Stück der Anzeige einer Soiree bei Weghuber, und „nur für Damen bestimmt" stammte von einem Placate des Sophien-Bades.

Osterhofener Schranne vom 21. Juli 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	kr.	Mittelpreis gefallen fl.	kr.
Waizen . .	76	—	20	46	20	22	20	6	—	—	—	28
Korn . . .	—	1	—	—	16	30	—	—	—	—	—	—
Gerste . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . . .	1	6	—	—	—	—	7	12	—	—	—	—
Repsaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Straubinger Schranne vom 19. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittl. Preis fl.	kr.	Minder Preis fl.	kr.	Mittelpreise Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	51	800	851	817	34	20	56	20	35	20	18	—	—	—	—
Korn	4	183	187	177	10	15	14	14	49	14	12	—	23	—	—
Gerste	2	45	47	47	—	12	—	11	58	11	30	—	—	—	58
Haber	65	375	440	341	99	7	17	6	47	6	22	—	2	—	—
Linsen	4	7	11	7	4	10	12	10	5	9	48	—	—	—	53
Reps	—	124	124	412	—	31	36	30	14	29	31	—	—	—	27

Lindauer Schrannenanzeige vom 19. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler. Preis fl.	kr.	Minder Preis fl.	kr.	Mittelpreise Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	1565	2175	3740	2154	1586	24	—	23	33	22	52	—	14	—	—
Kern	172	854	1026	801	225	23	5	22	29	21	44	—	4	—	—
Roggen	187	—	187	24	163	15	39	15	18	15	1	1	3	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	78	60	138	71	67	8	30	8	12	7	54	—	—	—	12
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 19. Juli. Silber-Agio 24.25. **Frankfurt** 93.

Für Sänger!!

Bayerische Sängerbund-Nadeln in Silber **15 kr.** in Metall **9 kr.** sind stets vorräthig bei 2469 2a

M. Hinterleitner in Regensburg.

Verkauf eines Oekonomiegutes.

In einem großen Pfarrdorfe in Niederbayern, nur eine Stunde von Straubing entfernt, mitten in dem rühmlich bekannten Gaiboden gelegen, ist ein Oekonomiegut, bestehend in ganz neu erbauten Wohn- und Oekonomie-Gebäuden mit gewölbten Stallungen und circa 90 Tgw. größtentheils mit Waizen und Gerste bebauten Feldern und 13 Tgw. Wiesen, dann Gemüse- und Grasgarten aus freier Hand um den Preis von 34,000 fl. zu verkaufen, und können nöthigenfalls 15,000 fl. gegen hypothekarische Sicherstellung und 4 pCt. Verzinsung des Kapitales auf dem Anwesen liegen bleiben, ohne daß dieses Kapital während eines Zeitraumes von 10 Jahren Seitens des Verkäufers gekündiget werden kann. Das Nähere bei

Joseph Habermayer,
Oebstler in Geiselhöring.

2420 3c

Haus-Nr. 455 ist ein **Laden** mit kleiner Wohnung zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2478 2a

Ein eleganter **Reisekoffer** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2481

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger **Bräumeister**, welcher schon längere Zeit bei Herrschaften als Bräumeister servirte und sich mit guten Zeugnissen ausweisen, auch Kaution stellen kann, sucht einen Platz.

Zu erfragen bei Herrn Joseph Bachmayer, Thallerbräu in Landshut.

2483

Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmern und 1 Küche in der untern Freiung ist bis Michaeli zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 2437 3c

Bau der oberpfälz'schen Bahnen.

Tüchtige Erd- und Fels-Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei der 2464 2b

Eisenbahnbau-Sektion Neustadt an der Waldnaab.

In einem Markte Niederbayerns, Sitz eines k. Bezirksamts und Notariats, ist ein reales

Handlungs-Anwesen

nebst den dabei befindlichen Grundstücken aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere durch frankirte Briefe bei

Anton Hilz,
Fragner und Eisenhändler in Landshut.

2427 3c

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ihm die obrigkeitliche Genehmigung zum Handel mit Blutegeln ertheilt wurde, und erlaubt sich, sein best assortirtes Lager von

stets frischen, ächt ungarischen Blutegeln

allen Titl. Herren Aerzten, Apothekern und Badern zur geneigten Abnahme, unter der Versicherung promptester und billigster Bedienung zu empfehlen.

Geisenhausen, den 15. Juli 1862.

Joseph Pißle.

2419 3c

Der confuse Galenus von Auswärts mit seinem stylistischen Mixtum compositum will sehend zur Welt gekommen sein, spricht aber von der Homöopathie und ihren Vertretern wie der Blinde von den Farben. Er weiß nicht, daß an unsern Universitäten keine Homöopathen gebildet werden, daß alle vorher, mit ganz geringen Ausnahmen, Allopathen waren, 10, 20 und mehr Jahre, und daß sie erst Homöopathen wurden in Folge einer neu gewonnenen Ueberzeugung. Deßhalb kennt auch jeder Homöopath beide Heilwege und hat erst ein vollgültiges Urtheil, welches der Bessere sei.

Zur Zeit zählt man bei 4000 homöopathische Aerzte, woraus sich ermessen läßt, wie häufig der Abfall von der Allopathie sein muß. Der umgekehrte Fall, der Uebergang von der Homöopathie zur Allopathie kommt vor, aber verhältnißmäßig sehr selten. Um so größer aber der Lärm im feindlichen Lager, wenn es einmal geschieht.

In Europa mangelt es im Augenblick an Beispielen, deßhalb holt man sie aus Amerika, wo Peters in New-York das medizinische Chamäleon spielt.

Erst Allopath, dann Homöopath, dann nicht etwa wieder Allopath sondern Nihilist. Solche drei und vierfache Wechselbälge kommen in religiöser und politischer Beziehung auch vor, aber man feiert sie nicht, sondern verachtet sie. Vor 10 Jahren schrieb Peters: „wer wird Narr genug sein der energischen Behandlung der alten Schule das Wort zu reden!" und diesen Ausspruch hat er noch nicht zurückgenommen. Wozu deßhalb der Lärm?

Als Nihilist läßt er die Krankheit verlaufen wie es Gott gefällt. Aderlaß, Brech- und Abführmittel, überhaupt Arzneien kommen bei dieser modernen medizinischen Schule fast gar nicht zur Anwendung und doch genesen die Kranken und zwar nach der Erfahrung der tüchtigsten Männer dieser Schule, häufiger und rascher als bei dem energischen Verfahren der Allopathie.

Dem Professor Diell in Wien starben an Lungenentzündung bei Behandlung mit Aderlaß 21 von 100 Erkrankten, ohne alle Behandlung 7. Die Sterblichkeit in der Lungenentzündung in den homöopathischen Spitälern zu Wien beträgt seit Jahren nicht mehr als 4 von 100. Die durchschnittliche Dauer der Krankheit 15 Tage. Diese Statistik ließe sich sehr ausdehnen, indessen Sapienti sat! 2486

Für die freundliche Aufnahme in Furth stattet der Veteranenverein in Achdorf seinen herzlichsten Dank ab.

Der Veteranenverein in Achdorf.

2482

Vom Klausenberg bis in die Stadt wurde am Samstag ein **Ansteckspporn** verloren. Der Finder wolle denselben in die Expedition d. Bl. bringen. 2480

Zwei **Tischlergesellen** finden gegen gutes Honorar dauernde Beschäftigung bei

M. Mayer,
Bildhauer
in Vilsbiburg.

2479 2a

Verkauf.

Ein achtsitziger **Stellwagen,** noch in sehr gutem Zustande, ist um einen annehmbaren Preis zu verkaufen bei

Franz Marchner,
Bäckermeister in Arnstorf.

2405 3c

Ein guter **Schmied** (Eisendreher) und ein **Schlosser** werden gegen gute Bezahlung und dauernde Beschäftigung gesucht bei 2484

Thomas Eder,
Müller in Groburg bei Geiselhöring.

Es sind circa 10 Tagw. Gründe, geeignet zur Ansiedlung und zu Verschiedenem, zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2378 4b

Bescheidene Frage.

Ist denn das hiesige Pflaster ganz in Vergessenheit gekommen? Dasselbe braucht augenscheinlich eine schnelle Radikalkur.

Einer, der seine Füße ganz behalten möchte.

2485

So viel wir wissen ist im Plane die Straßen mit Würfelsteinen zu pflastern, da aber die Gemeindekasse nicht alles auf einmal bestreiten kann, so ist einige Geduld wohl am Platz.

Anmerk. d. Red.

Eine anonyme Zuschrift über einen Vorgang bei einer Prozession können wir nicht aufnehmen, erstens weil sie anonym ist und zweitens weil wir nichts Besonderes darin sehen, wenn bei einer solchen Gelegenheit unpassend hervordrängende Personen durch einen Geistlichen zurückgewiesen werden. Der beigelegte Betrag kann von dem Einsender, wenn er sich als solcher legitimirt, wieder abgeholt werden. 2474

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Hoffmann, allgemeiner Familien- und Geschäfts-Briefsteller, broch. 1 fl. 21 kr.
cartonirt 1 fl. 40 kr.
Das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch mit Erläuterungen ꝛc. ꝛc. 3 fl. 36 kr.
Tschudi, Schweizerkarte für Reisende 1 fl. 21 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in- und außer Landshut mit Postaufschlagsgebühr jährl. 2 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 4 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 24. Juli 1862. Nr. 199. Christina.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 6 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

⚔ **München**, 22. Juli. Uebermorgen, den 24. ds. wird der königl. Hof sich nach Berchtesgaden, wie fest bestimmt ist, begeben, und dortselbst bis zum Herbste verbleiben.

München, 22. Juli. Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 14. Juli die Bildung eines Communal-Revieres Burgsinn, Forstamts Orb, zu genehmigen, und auf dieses Revier den Forstamtsaktuar Hermann Schmitt von Würzburg, vom 1. künftigen Monats beginnend, zum provisorischen Revierförster zu befördern.

München, 21. Juli. Am Mittwoch Nachmittag werden die hiesigen und die Tiroler Schützen mit ihren Fahnen und mit ihrer Musik von Frankfurt heimkehrend, im hiesigen Bahnhof eintreffen. Die schon früher zurückgekommenen Münchner werden ihnen bis Pasing entgegenfahren und den feierlichen Einzug mitmachen. Es versteht sich, daß die wackeren Männer, welche durch ihre Kunst so viele Preise beim großen Schießen sich gewonnen, von der lebendigsten Theilnahme der Bevölkerung werden empfangen werden.

München, 22. Juli. Während der Fuhrmann eines Ochsengespanns dieses Nachts vor dem Hofbräuhause stehen ließ und zur Befriedigung seines Durstes sich entfernte, kam einer der beiden Ochsen mit einem aus dem Hofbräuhause tretenden Gaste in Konflikt und schlitzte diesem den Bauch auf. Der Unglückliche wurde in elendem Zustande in's allgemeine Krankenhaus gebracht.

†† **Frankfurt**, 21. Juli. (Korr.) Unter den neuerdings so zahlreich eintreffenden Ehrengaben zu unserm Schützenfeste, befindet sich auch ein Fäßchen ächten Ungarweins („rothen Ofener") von zwei hier zugegengewesenen Pesther Schützen, Hrn. Jos. Tancsay und Joh. Natzky. — Gestern Nachmittag hatte ein 18—20jähriges Mitglied der auf der Bornheimer Haide sich producirenden Seiltänzergesellschaft das Unglück, daß, als er sich kopfüber an einem dünnen Seil herunterließ, dasselbe zerriß und er so ungeschickt auf die Erde stürzte, daß er beide Arme mehrmals brach. Der Unglückliche wurde in das Fremdenhospital gebracht.

†† **Frankfurt**, 21. Juli. (Corresp.) Offizielles Prämienverzeichniß für den 18. Juli. Im Standkehr wurden von folgenden HH. Schützen silberne Becher gewonnen: H. Egger aus Aerwenger (Bern); R. Heggi aus Burgdorf (Bern); M. Armbrüster aus Offenburg (Baden); S. Berger aus St. Johann bei Salzburg; J. Hacker aus Bregenz; A. Steinlechner aus Hall (Tirol); Ludw. Tschugguel aus Botzen; Joh. Ringer aus Langenau (Zürich); A. Hippmann aus Oberndorf bei Salzburg; Dr. J. A. Wagner aus Rorschach (St. Gallen); S. Greßmann aus Uebelbach (Steiermark); Jos. Untertunner aus Meran (Tirol); J. Mosmeier aus Meran (Tirol); J. Ochsner aus Einsiedel; A. Mayer aus Feldkirch; A. Zoller aus Frauenfeld; J. **Burger** aus Donauwörth; A. Föllinger aus Innsbruck; Albin Groß aus Weserling (Frankreich); Frz. Puhringer aus Reichelsdorf (Oberösterreich); J. Staub aus Wädenschwyl (Zürich); Ad. Wittmann aus Stuttgart; Aug. Gasewiske aus Hannover; A. Schmitt aus Thalwyl (Zürich); Gottl. Haab aus Richterswyl (Zürich); Max **Wittnar** aus Ottobeuren; E. Paul aus Neudietendorf bei Gotha; Rud. Schmitt aus Basel; G. **Rizoldi** aus Bamberg; Jos. **Kurz** aus Reutte (Tirol); S. **Lamer** aus Hopfgarten (Tirol); W. Jagen aus Innsbruck; Gg. Eber aus Büstersee (Tirol); Wilh. Lottner aus Eppingen; Weiland aus Bremen; L. Obpacher aus Salzburg; Gg. Schalek aus Wiesbaden; Jos. Blum aus Baden-Baden; Dom. Blesing aus Neustadt (Schwarzwald); R. Kocher aus Nibau bei Bühl; H. Vogler aus Engstringen; Louis Angerer aus Wien; Dr. Schärer aus Bern; F. Schlegel aus Locle; Caspar Weber aus Zürich; H. Landolf aus Engsteigen; G. Meyer aus Vorarlberg; **Stensberger** aus Oberammergau; R. **Weitershausen** aus München; v. Neugebauer aus Zwickau; Joh. Jägermann aus Wien; C. Schmidt aus Zürich; D. Fantoni aus Wien; Joh. Mayer aus Saulgau (Württemberg); J. Wegler aus Feldkirch; Joh. Bachkofen aus Weißlingen (Zürich); Ernst Pfizenmeyer aus Ulm; Jak. Burr aus Ulm; Fr. Buhler aus Ulm; J. C. Dresden aus Bonn; Chr. Meyer aus Meran (Tyrol); Joh. **Brühling** aus Staffelstein bei Bamberg; A. Gyr aus Lengenthal (Bern); Heinr. Kneipp aus Wiesbaden; Mich. **Fuchs** aus Fürth; L. Bourgüun aus Lengburg (Aargau); P. Blampain aus Villeret (Bern); A. Stauder aus Stephansdorf (Tirol); El. **Heinde** aus Ingolstadt; Konrad **Bauer** aus Nürnberg; J. B. **Federlaus** aus Oberammergau; Max Levi aus Eßlingen; J. G. von Larrinaga aus Karlsruhe; Louis Franzmann aus Pforzheim; H. Montandan aus Ponts (Neuenburg); S. Müller aus Zofingen (Aargau); J. Pfister aus Gossau (Zürich); J. Ryf aus Horgen (Zürich); C. **Schupp** aus Landau (Pfalz); J. Widmer aus Ettiswyl; J. Baumgärtner aus Thurgau; Luchsinger-Blumer aus Glarus; Gg. Schalck aus Wiesbaden; Xaver Wagner aus Salzburg; J. J. Riby aus Isny (Württemberg); v. Blättler aus Unterwalden; Gg. Rescher aus Bremen; Ph. Leutner aus Darmstadt; A. Ballbach aus Hierstein; C. Honegger aus Thiengen; J. **Heinz** aus Frankenthal; Matile Numa aus Chaux de fond; Joh. **Mayer** aus Viechtach; Jos. **Rauch** aus Reissing bei Straubing; F. Krieg aus Neuenburg (Schweiz); J. Müller aus Winthertur; J. Lainer aus Meran (Tirol); J. J. Tobler aus Wolfshelden; L. **Sick** aus Speyer; J. Weber aus Wetzikon (Zürich); L. Schärer aus Bern; H. Herrig aus Schaumberg (Württemberg); J. Bümpel aus Feldkirch; Joh. **Alprecht** aus Straubing; L. **Gran** aus Fürth; Aug. Bielenberg aus Hamburg; H. Rumeli aus Zollikan (Zürich); L. Euslin aus Schwäbisch-Gmünd; J. Ingold aus Bern; J. Beyner aus Innsbruck; G. Schoner aus Wildschönau (Tirol); P. Waldner aus Windisch (Tirol); Anton **Stengl** aus München; H. Schnerwogt aus Lehr im Breisgau; C. Schneider aus Stuttgart; A. **Klein** aus München; Joh. Fr. Schäfer aus Stuttgart; Alois Dreßler aus Welfenhausen; Joh. Bumerstedt aus Bremen; Joh. **Schrabenheuser** aus Berchtesgaden; H. Ryffel aus Glattfelden (Schweiz). Jakob **Stöber** aus Geiselhöring; Gg. **Eckhardt** aus Waging; Friedr. Schaufler aus Sieglingen (Württemberg); A. Bleular aus Küßnacht (Zürich); F. Fennel aus Küßnacht; G. L. **Dorner** aus Nürnberg; H. **Sollacher**

aus Steubach; J. Guzolz aus Lengnau (Zürich); **Jos. Schwaiger** aus Straubing; J. Weißgerber aus Kehl (Baden); **Ed. Kölsch** aus Neustadt an der Haardt; Fr. Elb aus Wien; P. Marchand aus Sevillier. (Fortsetzung folgt.)

Frankfurt, 21. Juli. Vieles Interesse erregten die Reden bei dem heutigen Bankett. Zuerst sprach Hr. v. Hoverbeck, Mitglied des preußischen Abgeordneten-Hauses. Er wolle nicht mit langen, Reden, sondern mit kurzen Worten den Gruß der Majorität des preußischen Abgeordneten Hauses überbringen. Die Interessen, welche dieses Haus verfolge, seien keine anderen als deutsche und wenn je ein Zwiespalt zwischen preußischen und deutschen Interessen eintreten sollte, so wird das preußische Abgeordneten Haus nur den letztern dienen. Es sei dies kein augenblicklicher Einfall, sondern des Programm, auf das hin sie in die Kammer gewählt wurden, denn Preußens Größe und Existenz hänge nur von der Einheit und Größe Deutschlands ab. Nachdem er diesen Gruß, zu dem er beauftragt war, ausgesprochen, erlaube er sich noch seinerseits einen Gruß beizufügen, und zwar den Gruß seiner heimathlichen Provinz, Ost- und Westpreußen, die stets ehrlich gekämpft hätte für deutsches Interesse, an der aber Deutschland viel gut zu machen habe. Der Hr. Redner führte nun aus, wie diese Provinz 1848 in den deutschen Bund aufgenommen wurde, wie aber die wiedererstandene Bundesversammlung den deßfallsigen Beschluß für illegal erklärt habe. Ganz Deutschland müsse das an seiner Heimathprovinz verübte Unrecht wieder gut machen: Das freiheitliche, einige, ganze Deutschland lebe Hoch. (Allg. Jubel.) Dr. med. Friebleben aus Frankfurt sprach von der Nothwendigkeit, daß die Souverenität des Volkes anerkannt und ein deutsches Parlament berufen werde und brachte deßhalb auch ein Hoch der Ausdauer des deutschen Volkes in dem Kampfe um ein Parlament. (Allg. Zustimmung.) Hr. Siebold aus Eschwegen in Kurhessen sprach von der Nothwendigkeit, daß die Turner bewaffnet werden; da aber viele unbemittelte Turner die Mittel zur Beschaffung der Waffen nicht haben, so sollten deutsche Männer und Frauen praktischen Patriotismus beweisen und durch freiwillige Gaben die Mittel dazu schaffen. Den Männern und Frauen, welche solche Opfer bringen, rief der Redner ein „Gut Heil“ zu, aber nur sehr wenige Stimmen stimmten diesem bei. — Hr. v. Bunsen, Mitglied des preuß. Abgeordneten Hauses: Der herrliche Empfang, welcher ihnen hier zu Theil wurde, gebe den preußischen Abgeordneten frischen Muth, während sie geglaubt hätten, daß man ihnen wegen ihres späten Kommens etwas gegrollt hätte. Es hätte ihnen dieß gezeigt, daß die Preußen nie zu spät kommen können. Im Hinblick auf das ehrwürdige deutsche Banner, unter dessen Schutz schon einmal ein preußischer König sein Land gestellt habe, unter diesem Banner rufe er aus: Preußen werde nicht zu spät kommen, wo es deutsche Interessen gilt. (Einzelne Bravo's.) Die Politik Preußens müsse auf die deutsche Nation gebaut werden, auf ihre Größe und Einheit. Die Verfassungswirren in Preußen seien eine Folge der nicht gelösten deutschen Verfassungsfrage; Preußen müsse stehen und fallen mit Deutschland. Schließlich fügt der Redner den von gestrigen Rednern genannten deutschen größern Männern noch Vater Arndt bei und brachte diesem ein Hoch aus, unter begeisterten Hochrufen, in welches die Musik mit der Melodie des Arndt'schen Vaterlandsliedes einfiel. Hr. Raman aus Hannover erkennt in den deutschen Turner-, Sänger- und Schützenfesten das Mittel zum Zwecke, der kein anderer sei, als das Bewußtsein, die Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme zu erzielen; er vindizirte dem deutschen Liede eine besondere Kraft zur Erreichung dieses Zweckes und brachte deßhalb ein Hoch aus, dem freien deutschen Liede. (Beifall.) Hr. Beha, Mitglied des preuß. Abgeordneten Hauses hob hervor, daß die ernste Stunde des Abschiedes heranrücke; das Herz sei hiebei in zweifacher Weise begeistert, und zwar erstens von dem, was es hier erlebt, dann voll des Dankes für die Ordnung und die Gastlichkeit, welche es hier gefunden habe. Er betrachte es als ein Glück, die deutschen Tyroler in derselben Kraft hier wieder zu sehen, wie vor 12 Jahren. Es errege dies in ihm den Wunsch, daß wir auch bald in ganz Deutschland eine Münze mit dem Bildnisse der Germania erhalten möchten. Am Schlusse seiner Rede erklärt der Herr Redner, daß er aus der schönen Stadt, wo das deutsche Banner so herrlich flattere, und von dieser heil. Stätte nicht scheiden könne, ohne dem Festkomite, wie allen Bewohnern Frankfurts für die gastfreundliche Aufnahme den herzlichsten Dank auszusprechen und ihnen ein Hoch auszubringen. (Allg. Beistimmung.) Es sprach hierauf noch Herr Gätschenberger aus Würzburg, der im Namen der bayrischen Schützen einen Abschiedsgruß brachte. Der alte reichsfreiheitliche Bürgersinn habe kein Oesterreich, kein Preußen, sondern nur ein einheitliches Deutschland gefunden. Redner hofft, daß dieser Ausspruch eines Fürsten, der ihn nicht zur Wahrheit machen konnte, nun vom Volke zur Erfüllung gebracht werde; er hofft, daß die Schützen nicht zum Spiele da waren, sondern daß sie auch in Deutschland die Plänkler für die Freiheit sind: ein Hoch der Zukunft der deutschen Schützen-Vereine. (Allg. Beistimmung.)

Frankfurt, a. M., 19. Juli. An der Standkehrscheibe waren bis heute früh 430, an der Feldkehrscheibe 208 Stück silberne Tagesbecher, und an Festthalerpreisen 4800 Thaler gewonnen. Die Tiroler hatten bis gestern 84 Becher. Hohenegger aus Innsbruck und Knuby aus der Schweiz haben sich bis jetzt als die tüchtigsten und glücklichsten Schützen bewährt; beide haben das Schießen deßhalb seit gestern eingestellt. (Fr. Bl.)

Frankfurt a. M., 21. Juli. Der Unita Italiana schreibt man aus Neapel, daß dort das Gerücht von einem gegen Garibaldi gerichteten Mordversuch umlaufe. Die Angaben lauteten verschieden, doch stimmten sie darin überein, daß die That mißlungen und der Thäter vom Volk in Stücke zerrissen worden sei.

Frankfurt a. M., 22 Juli. Der Senat hat dem Festcomite Dank und Anerkennung ausgesprochen, auch beschlossen, daß das Standbild der Germania in würdiger Ausstattung in Mitte der Stadt aufgerichtet werde.

Frankfurt. Der Kellner, welcher, wie berichtet, vor einigen Tagen in der Festhalle irrthümlicherweise statt eine Weinflasche eine Flasche mit Schwefelsäure erwischte und daraus einen Zug that, ist in Folge der dadurch erhaltenen inneren Verletzungen im Bürgerhospital gestorben. (Fr. Anz.)

Berlin, 19. Juli. Die bisherigen Debatten über die Armeefrage innerhalb der vereinigten liberalen Fraktionen lassen so viel mit Bestimmtheit voraussagen, daß die Mehrheit des Hauses mindestens die Forderung stellen wird, zurückzugehen auf das Armeebudget von 1859, verbunden mit zweijähriger Dienstzeit; dagegen bewilligen wird, was die Mehreinberufung von Rekruten nach dem Maßstabe einer wirklich allgemeinen Wehrpflicht erfordert, die Reorganisation innerhalb dieser Summen dem Kriegsminister überlassend. Andererseits wird mit Bestimmtheit vorausgesagt, der König werde nie in die gesetzliche Fixirung der Dienstzeit auf zwei Jahre willigen. Es fragt sich also, wie die Lösung dieses Zwiespalts möglich ist. Entweder gibt die Krone nach, oder die Kammer geht auf die Forderungen des Königs ein, oder dieser tritt ab, und läßt seinem Nachfolger freie Hand. Die beiden ersten Alternativen werden voraussichtlich nicht eintreten. In Bezug auf die dritte heißt es: Der König werde die Kammer wiederum auflösen, vor den Neuwahlen aber in einer Proklamation selbst dießmal die Frage stellen: „Wollt Ihr mich, Euren König, oder wollt Ihr Eure bisherigen Abgeordneten, die mir entgegen sind, beibehalten? Wählt Ihr diese wieder, so trete ich ab; wollt Ihr, daß ich bleibe, so wählt wohldenkende Männer!“ (Südd. Z.)

Berlin, 22. Juli. Der Staats-Anzeiger meldet im nichtamtlichen Theil, daß der König in besonderer Audienz heute Herrn v. Launay empfangen, und aus seinen Händen das Beglaubigungsschreiben als Gesandter des Königs von Italien entgegengenommen habe.

Berlin, 22. Juli. Im Abgeordnetenhaus motivirt Herr Reichensperger die Interpellation in Betreff Italiens. Graf Bernstorff erwiedert: Durch die Anerkennung des Königreichs Italien sei das Nationalitätsprinzip nicht anerkannt. Es seien Garantien durch Durando's Depesche gegeben. Die Anerkennung liege im Interesse Preußens. Auch katholische Mächte haben anerkannt. Preußen brauche nicht katholischer zu sein, als diese.

Man schreibt aus **Rom** vom 15. Am verflossenen Sonntag wurden die Straßen von zahlreichen Patrouillen durchzogen; alle Zugänge zum Corso waren besetzt, und auf dem Venedigplatze hielt eine Abtheilung berittener Gendarmen. Man hatte in den Hof des Sabinerpalastes, in der Nähe des Corso, sowie in eine Straße unweit der Friedenskirche Bomben geworfen, deren Explosion die ganze Nachbarschaft in Aufregung brachte und selbst einige Scheiben zertrümmerte. Abends und Nachts wurden vor vielen Häusern dreifarbige Abzeichen angebracht. Ganz besonders hatte man die Gensdarmeriekaserne am Belvedere mit diesem Schmuck bedacht. Es wurden verschiedene Verhaftungen vorgenommen. — In Frascati hat die nationale Partei dem russischen Gesandten Grafen Kisseleff, eine Ovation bereitet. Man pflanzte in dessen Villa die russische Fahne inmitten zahlreicher Fahnen auf.

Herr von Mérode soll dem Pabst den Plan zur Errichtung einer Bürgerwehr vorgelegt haben für den Fall, daß die Franzosen sich aus dem Erbgut Petri nach Rom zurückziehen würden. Antonelli bekämpft lebhaft dieses Projekt; der Pabst hat noch keine Entscheidung getroffen. Wenn Herr von Mérode nicht durchdringt, wird er sich mit einem Bataillon begnügen, das er aus den erwarteten 12 bis 15,000 Irländern zu bilden gedenkt.

Turin, 21. Juli. Der Generallieutenant Sonnaz ist zum außerordentlichen Gesandten nach St. Petersburg ernannt worden.

Während die Regierungsblätter in **Turin** über die nunmehr erfolgte Anerkennung des Hauses Savoyen als König von Italien laut aufjubeln, nimmt im Lande, und ganz besonders im Süden, die Aktionspartei eine immer drohendere Haltung an. Ihr Feldgeschrei ist Rom und Venedig, der Haß gegen die Franzosen wächst mehr und mehr, man beschuldigt ganz offen die Regierung, nichts weiter als ein Vasall Frankreichs zu sein. Der „Popolo d'Italia" in Neapel enthält einen „Garibaldi und seine Worte" überschriebenen Artikel, der mit den Worten beginnt: „Bonaparte hat uns müde gemacht, mit gefalteten Händen baten und baten wir ihn: gib uns Rom! und wie Bettler stieß er uns zurück. Unabgeschreckt, demüthig drangen wir weiter in ihn, wir wurden weggejagt, als verlangten wir einen uns nicht gebührenden Lohn. Wir forderten im Namen der Gerechtigkeit und des Rechtes, wir wurden verhöhnt, unter den Augen der Franzosen wurden die Banden bewaffnet, die Munition abgeschickt, und französische Bayonette stießen uns zurück, wenn wir uns unsern eigenen Grenzen näherten." Am Schlusse heißt es: „Ihr Herren der Regierung, was auch eure dienstfertigen Organe sagen mögen, die Zeit, Rechenschaft abzulegen, ist da, Ihr könnt ihr nicht entgehen, wir haben andere Männer nothwendig, andere Verfechter." Viele Blätter äußern sich in ähnlichem Sinne und lassen, wenn nicht bald eine Aenderung eintritt, auf einen nahenden Sturm schließen.

Paris, 17. Juli. Die Lage des französischen Expeditionskorps in Mexiko scheint viel kritischer zu sein, als der etwas dürftige Bericht des General Lorencez sie darzustellen sucht. Die gleichzeitig angekommenen Privatberichte, welche theilweise veröffentlicht sind, geben von der wahren Sachlage ein anschaulicheres Bild. Die Schwierigkeiten der Lage sind außerordentlich. Die Verproviantirung ist gefahrvoll und unsicher, die Krankheiten greifen furchtbar um sich, die Hospitäler sind überfüllt, die Bevölkerung ist feindselig und die Bundesgenossen, welche sich bis jetzt den Franzosen angeschlossen haben, sind zweifelhaft und von geringem Werthe. Die Mexikaner haben offenbar die Absicht, die französischen Truppen vor der Ankunft von Verstärkungen soviel als möglich zu schwächen und aufzureiben. Nach Privatbriefen war das Armeekorps des mexikanischen Generals Zaragoza, das bei Orizaba aufgestellt war, nicht 11,000, sondern 20,000 Mann stark.

Paris, 22. Juli. Die Patrie versichert: Frankreich und Rußland hätten beschlossen, ein und dasselbe Benehmen in der serbischen Frage zu beobachten. — Nach der Presse wird das französische Expeditionscorps in Mexico auf 30,000 Mann gebracht.

London, 18. Juli. Einer Korrespondenz der „Nordischen Biene" vom 18. Mai d. J. vom Ural aus dem Perm'schen Gouvernement entnehmen wir folgende interessante Mittheilungen: Ein neuer Winter ist dort eingetreten, und erstickt durch Kälte und reichen, mehrere Tage anhaltenden Schneefall alle Regung des Frühlings. Die beste Schlittenbahn ist wieder hergestellt, aber auch zugleich die größte Noth eingetreten. Weder Menschen noch Vieh haben etwas zu leben, und werden von Kälte und Hunger gleich stark heimgesucht. Da nun auch mehrere Goldwäschen ihre Arbeiten unterbrochen haben, so sind eine Menge Arbeiter erwerblos, und deßhalb mit ihren Familien in einer sehr bedenklichen Lage.

⊡ **Pfarrkirchen**, 22. Juli. Heute wurde die erste öffentliche Sitzung durch das neu errichtete kgl. Bezirksgericht abgehalten. Der große Rathhaussaal, welcher bis zur Vollendung des neuen Bezirksgerichts-Gebäudes provisorisch zu den öffentlichen Sitzungen benützt wird, war so gefüllt, daß Landwehrmänner die Schranken vor dem Eindrücken schützen mußten. Es wurden drei Fälle abgeurtheilt: 1) Adam Schmid, wegen Diebstahl zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe. 2) Joseph Tischler, wegen Bestechungsversuch an einem Gendarmen, mit 8 fl. Geldstrafe, 3 Tagen Arrest und in die Kosten. 3) Mathias Reindl, wegen Körperverletzung, mit 45 Tagen Gefängnißstrafe und in die Kosten. — Der Eindruck war ein tiefer auf das zuhörende Volk; die Ueberzeugung, daß vor dem Gesetze nicht Stand, nicht Ansehen der Person gilt, daß vor dem Gesetze Alle gleich sind, stärkt den Glauben an Gerechtigkeit auch bei dem schlichtesten Landmann, die segenreichen Folgen der öffentlichen Rechtspflege erkennen wir in unserer Provinz seit dem Jahre 1849 allenthalben und die guten Früchte derselben werden sich in Zukunft immer mehr bethätigen.

Straubing, 22. Juli. In Ergänzung des gestrigen sehr betrübenden Lokalberichtes tragen wir nach, daß die dort erwähnten Werkzeuge von einem hiesigen Gewerbsmeister als ihm gehörige erkannt wurden. Wenige Stunden später hatte, wie bestimmt versichert wird, ein sechzehnjähriger Knabe, Lehrling im Hause dieses Meisters, die Verübung des gräßlichen Verbrechens gestanden. Ein Schrei des Entsetzens geht durch die Stadt, zu deren Einwohnern die unglückliche Familie des schon so früh Verkommenen gehört. Seine Verhaftung erfolgte durch einen hiesigen Polizeisoldaten am Sonntag im Bahnhofe zu Geiselhöring, da Verdacht wegen des auch im gestrigen Berichte erwähnten Diebstahls von circa 250 fl. auf ihn gefallen war. Für die Verletzten äußert sich die allgemeinste Theilnahme. Der Zustand der Tochter nimmt einen erfreulichen völlig beruhigenden Verlauf, während leider die tiefen Kopfwunden der Köchin und Ladnerin bis zur Stunde keine Hoffnung auf Rettung gewähren. (Str. Tgbl.)

Passau, 22. Juli. Sicherem Vernehmen nach ist das Lustschloß Freudenhain bestimmt, demnächst zu einer Strafanstalt für jugendliche weibliche Sträflinge eingerichtet zu werden. (Paff. Ztg.) (Der Name paßt zu einer Strafanstalt.)

Passau, 22. Juli. Vorgestern passirte hier auf der Donau ein kleines, aber äußerst elegant eingerichtetes Ruderboot, welches, von Graf Szecheny um den Preis von 600 fl. in der Industrie-Ausstellung zu London angekauft, den direkten Weg zu Wasser von London nach Pesth einschlug. (Paff. Ztg.)

Achtundvierzig Ohrfeigen. In der Wiener Vorstadt Landstraße wurde vor einigen Tagen ein Akt abscheulicher Rohheit ausgeführt. Bei dem Baue eines Hauses war nämlich ein 17jähriger Maurerlehrling beschäftigt, der aus verschiedenen Ursachen Grund zur Unzufriedenheit mit dem dortigen Palier zu haben glaubte, und deßhalb sich entschloß, die Arbeit gänzlich aufzugeben und den Bau zu verlassen. Als er eben daran ging, dieß auszuführen, wurde er von dem Palier bemerkt, der, darüber in Zorn gerathend, dem Lehrling nacheilte, ihm mehrere Hiebe auf den Kopf gab, und ihn sodann nach dem Bau zurückbrachte. Dort band er ihn mit Stricken an einen Gerüstbalken und rief nun alle übrigen Lehrburschen, deren Anzahl zwölf betrug, herbei, und befahl jedem derselben, dem Lehrlinge vier Ohrfeigen zu geben. Als der zuerst hiezu beorderte Lehrling zögerte, seinen Kameraden zu schlagen, bekam er selbst von dem Palier mehrere Hiebe, bis er dessen Befehlen folgte, welches Beispiel auch die übrigen Lehrlinge nachahmten. Hierauf wurde der Mißhandelte losgebunden und mittelst Stricken von dem Baue davongejagt. Der Vorfall kam zur polizeilichen Anzeige, und der mißhandelte Lehrling wurde ärztlich untersucht. Das hierauf abgegebene Parere spricht sich dahin aus, daß das Gesicht des Mißhandelten hoch angeschwollen, die Haut mit Blut unterlaufen ist, und daß die Mißhandlung sehr leicht hätte lebensgefährliche Folgen herbeiführen können, wenn die Lehrlinge nicht möglichst bedacht gewesen wären, ihren Kameraden auch während der Mißhandlung wenigstens insoweit zu schonen, als ihnen dieß möglich war. Gegen den Palier ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Wien. Amtszeitung: Der Kaiser verlieh dem Innsbrucker-Professor Wildauer als Anerkennung seines beim Schützenfeste in mannhafter Rede bethätigten Patriotismus den Orden der eisernen Krone.

Polengrenze, 22. Juli. Authentischem Vernehmen nach ist die Regierung einer weitverzweigten Verschwörung auf der Spur. In Folge dieses bedeutende nächtliche Verhaftungen, worunter auch Schüler der Vorbereitungsschule sind.

Turin, 22. Juli. Ein Gerücht sagt: Garibaldi habe Sizilien verlassen.

Paris, 22. Juli. Der Moniteur meldet: Der Prinzessin Clotilde mußten, da sich Symptome einer Entzündung zeigten, Blutegel gesetzt werden. Man erwartet davon guten Erfolg. Die Kaiserin hat sie besucht.

Frankfurter Börse. Tagesbericht vom 21. Juli. Die Stimmung der Börse bleibt fest. Englische Metalliques und 1860er Loose sind im Vordergrund; Russen matter, auch leere Ostbahn. Verbach lebhaft begehrt. Creditactien $198\frac{1}{4}$. National $63\frac{1}{16}$. Bankactien 748. 1860er Loose $72\frac{3}{8}$.

Wien, 21. Juli. Silber-Agio 24.25. **Frankfurt** 93.

Bekanntmachung.

Künftigen Freitag den 25. dieß, Vormittags 8 Uhr findet theoretische und Nachmittags 2 Uhr praktische Prüfung an der Kreisackerbauschule für Niederbayern am Lurzenhof bei Schönbrunn statt, wozu hiemit Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Landshut, am 22. Juli 1862.

Das k. Rektorat der Landwirthschafts- und Gewerbsschule als Vorstandschaft der Kreisackerbauschule.

Schlotthauer,
k. Rektor.

2494

Bekanntmachung.

Am Montag den 4. August d. Js. Nachmittags 2 Uhr werden im Schloßhofe zu Neufahrn an der Ostbahn gelegen

62 Stück Fichtenausschnitte von
18—30 Schuh Länge und
4—8 Zoll mittleren Durchmesser

öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Eggmühl, den 19. Juli 1862.

Fürstliches Rentamt Eggmühl.

Endner.

2492 Beck, Contr.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine geliebte Frau heute Morgens 2 Uhr nach langem, schmerzlichen Leiden in einem Alter von 53 Jahren von diesem Leben abzurufen.

Diese Trauernachricht allen meinen Verwandten mit der Bitte, der Verblichenen im Gebete zu gedenken.

Rotthalmünster, den 22. Juli 1862.

Alois Reiter,
bürgerl. Seifensieder.

2493

Donnerstag den 24. Juli findet

Grosse Produktion

des vollständigen Musik-Corps

vom k. b. II. Cuirassier-Regiment Prinz Adalbert

im Prantlgarten

statt.

Entrè à Person 6 kr. Familien 12 kr.

Anfang Abends 7 Uhr. 2496 2a

Wirths-Anwesen-Verkauf.

In einem sehr großen Pfarrdorf an der Eisenbahn gelegen, ist ein

Wirths-Anwesen

mit 1200 Eimer Bierverschleiß, 40 Tagw. sehr guter Grundstücke, mit sehr guten Gebäulichkeiten und sämmtlichen Mobilien aus freier Hand zu verkaufen. Vom Kaufschilling kann ein großer Theil liegen bleiben. Kaufsliebhaber wollen sich portofrei an **Joseph Gruber** in Pfelling, Post Weidenberg wenden.

2470 2b

Hütet euch vor der Gezeichneten. 2491

Eine **Broche** wurde gefunden und kann abgeholt werden bei

2495 **Stuckenberger,**
Melber in der Grasgasse.

Beim Brunner Wirth wurde im Garten ein **Geldbeutel** gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Ersatz der Einrückungsgebühr dortselbst in Empfang nehmen.

2490

Zwei **Tischlergesellen** finden gegen gutes Honorar dauernde Beschäftigung bei

M. Mayer,
Bildhauer
2479 2b in Vilsbiburg.

Haus-Verkauf.

In Mitte der Stadt Landshut, nicht weit vom Schrannenplatze entfernt, ist ein dreistöckiges **Wohnhaus**, welches sich für jeden Professionisten eignet, da sich mehrere Werkstätten darin befinden, aus freier Hand zu verkaufen. Der Miethzins beträgt jährlich 436 fl. Auch kann ein Theil des Kaufschillings darauf liegen bleiben. Näheres ist in der Exp. d. Blattes zu erfragen. 2473 2b

Eine große **Wohnung** ist zu vermiethen.

Das Nähere beim Eigenthümer

Max Kohlndorfer,
Seilermeister
2497 in der Rosengasse.

Haus-Nr. 455 ist ein **Laden** mit kleiner Wohnung zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2478 2b

Im Hause Nr. 684 ist ein Gewölbe zu vermiethen. 2444 3c

Es ist ein kleines neugebautes **Haus** am Hofberg billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen auf der Geis. 2467 2b

Eine **Wohnung** mit drei Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Michaeli zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2472 2b

Es ist im Ammanischen Wirthshaus nächst dem Münchner Thor bis Michaeli die **Wohnung** über eine Stiege, bestehend aus 7 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten und Garten-Antheil zu vermiethen Haus Nr. 145. 2475 2b

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 25. Juli 1862.

Vormittags 10 Uhr: Untersuchung gegen Johann Wild von Train, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Franz Schütz von Oberreith, wegen Vergehens des Diebstahls.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 56 kr., halbjährig 1 fl. 4? kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 25. Juli 1862. Nr. 200. Jakobus d. Gr., Ap.

× **München**, 23. Juli. Die Abreise II. MM. des Königs und der Königin mit den k. Prinzen nach Berchtesgaden, erfolgt morgen Nachmittags 2 Uhr. Die hiesigen und Tyroler-Schützen, welche bis zum Schlusse des deutschen Schützenfestes in Frankfurt verweilten, sind diesen Abends 5 Uhr wieder hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhofe von den sämmtlichen hiesigen Gesangsvereinen und einer unermeßlichen Menschenmenge herzlichst empfangen; erstere sangen das Lied „Wie wir uns einen", worauf unter Vortritt der Musik und fliegenden Fahnen der Einzug der Schützen, begleitet von sämmtlichen Sängern, durch die dichtgedrängte Menschenmenge erfolgte. Man zog nach der Westendhalle, in welcher heute Abend eine festliche Zusammenkunft aller Schützen und Sänger stattfindet.

Waal, 20. Juli. In unserer Nähe wurde vor einigen Tagen ein abscheuliches Verbrechen begangen. Ein Söldnerssohn zu Erfting (bei Landsberg) hat nämlich seine Geliebte erschlagen, die ihrer Entbindung in einigen Wochen entgegengesehen. Der Thäter ist verhaftet.

Lauingen, 20. Juli. Am 18. d. M. Abends gegen 8 Uhr verunglückte der verheirathete Taglöhner Joseph Bullinger und der ledige Bauernsohn Alois Rehm, beide von hier, dadurch, daß sie jeder 2 Pferde zur Schwemme in die nahe Donau reitend, wagten in die tiefste Strömung die Pferde zu leiten, hiebei, ins Wasser fielen und beide ihren Tod in den Wellen fanden.

†† **Frankfurt**, 21. Jul. (Fortsetzung des offiziellen Prämienverzeichnisses für den 18. Juli.) Im Standkehr wurden von folgenden Herren Schützen weitere silberne Becher gewonnen: J. Londeregger aus Landweibel; Enoch Londeregger aus Heiden; F. Kentner aus Heidenheim (Breisgau); H. Vogt aus Bregenz; M. Seltsam aus Grünstadt; N. Heß aus Stanz; H. Schittler aus Feldkirch; Ch. F. Illing aus Zwickau; C. Imboden aus Glarus; M. Eppensteiner aus St. Johannn (Tirol); Gg. Müller aus Schopfheim (Baden); Gg. Fischbacher aus Kitzbühel (Tirol); Joh. Mayer aus Obernberg am Inn (Oberösterreich); Gg. Haberlein aus Wettwyl (St. Gallen); Eugen **Hütter** aus Erlangen; Gottf. Haßler aus Zürich; Andreas Haßler aus Manndorf (Zürich); L. Heinzle aus Feldkirch; Frz. Mayer aus aus Zürich; Casp. Hotz aus Hellanden (Zürich); Jos. Gruber aus Hall (Tirol); Joh. **Dotter** aus Würzburg; Dr. Med. G. A. Renz aus Oberdischingen; St. Präm, aus Haardt (Tirol); J. Kienast aus Zürich; J. Blandond, aus Vevey und Jos. Eck aus Düsseldorf.

Im Feldkehr gewannen folgende Schützen silberne Becher: H. Gagelz aus Lausanne (Bern); F. Wertmann aus Basel; J. Rieder aus Interladten (Bern); Jos. **Prottengeyer** aus Nürnberg; G. Bränbli aus Wädenschwyl (Zürich); C. G. **Schönamsgruber** aus Nürnberg; C. Beigel aus Unter-Dürkheim (Württemberg); J. Mauerkofer aus Burgdorf (Bern); P. **Krafft** aus Nürnberg; C. Enderlin aus Meyenfeld (Schweiz); Joh. Schönemann aus Philadelphia; Ferd. **Pachmayer** aus Pfaffenhofen; Aug. **Dorner** aus Nürnberg; Gottl. Riggenbach aus Basel; Boury aus St. Gallen; J. Huber aus Boswyl (Aargau); H. **Schreiner** aus München; E. Erler aus Innsbruck; Bib. **Mertes** aus Neustadt a. d. Haardt; Joh. **Linder** aus Leinau; F. Gut aus Aussersiehl (Zürich); J. Weineisen aus Kitzbühel (Tirol); E. Fondart aus Basel; J. Greb aus Utzwyl; Fr. Waiser aus Basel; A. Zoller aus Basel; T. Pelling aus Düsseldorf; Dr. Ludw. v. Barth aus Innsbruck; Hyeron. **Schweiger** aus Kempten; M. Bischof aus Winfelden (Thurgau); Amant Dupont aus Ermatingen (Thurgau); Hauptmann v. **Puchpöck** aus München; C. Oetzlin aus Basel; Louis Kettler aus Braunschweig; Franz **Dischler** aus München; Isak Mösned aus Grub (Appenzell); Gg. Wittich aus Isenburg; J. Bär aus Jetzingen (Aargau); Heinr. Lambert Inauer aus St. Gallen; Alb. Schaufelburger aus Bubikon (Zürich); Joh. Hauser aus Richterswyl; R. Hofer aus Vevey; Th. Schütz aus Pirnau (Ostpreußen); J. Hindermann-Merian aus Basel; Dr. Ed. Arbenz aus Andelfingen (Zürich); J. G. Zeller aus Arnheim; Dr. Wilh. Blum aus Heidelberg; Casp. Kubli aus Glarus; Ph. **Reinberner** aus Neustadt an der Haardt; Th. Marcus aus Bremen; J. M. Jenni aus Glarus; Ferd. **Enders** aus Forchheim; Otto **Hammer** aus Augsburg; Rud. Baumann aus St. Gallen: J. Müller aus Winterthur: J. Zermatten aus Sitten (Wallis); J. Pramarer aus Kufstein (Tirol); F. Bräm aus Winterthur; M. Baldberger aus St. Johann (Tirol); Carl **Bihler** aus München; Lorenz **Bühl** aus München; Seb. **Linner** aus Trostberg: H. Landis aus Zürich; J. F. Schäffer aus Zürich; M. **Bauer** aus Zenoberg (Reichenhall); Felix Fournier aus Paris; H. Langmeyer aus Unterengstring (Zürich); Frz. **Maßl** aus Straubing; Jos. Krebbeil aus Mannheim; Max **Galimberti** aus Bamberg; Dr. Jur. Frz. Mittermeyer aus Heidelberg; Achilles Handschin aus Biel (Bern); J. Merf aus St. Gallen; Sir **Alex** Mallee aus Frankfurt a. M.; (Großbritanischer Gesandter bei der Bundesversammlung und bei der freien Stadt Frankfurt): W. Pfeuffer aus Offenbach; W. Diehmer aus Neudietendorf (Gotha); J. J. Bantzinger aus Wald (Appenzell); W. Künzler aus St. Gallen; F. Probst aus Darmstadt; A. Haßler aus Mänedorf (Zürich); Ulrich Schläpfer aus Herisau (Appenzell); Jak. Hutz aus Fillanden (Zürich); Jos. Steiner aus Weibering (bei Innsbruck); Rud. Buhler aus Luzern; B. Glenk aus (Schweizerhall (Basel); Conrad Fehrmann aus Bremen; Jacques Salattec aus Basel; Fritz Petri aus Offenbach; Jos. **Miller** aus Tegernsee; Jos. Eck aus Düsseldorf; K. **Röder** aus Würzburg; C. Netscher aus Bischofsheim (Thurgau); W. **Kuhn** aus Grünstadt (Pfalz.)

Preisliste vom **19. Juli**. 1. Im Standkehr: Daniel Boshart (Wellishofen, Zürich); Emil Staub (Maiendorf, Zürich); Karl Semmerlatt (Lahr, Baden); Mich. **Weishaupt** (Mindelheim); C. A. **Lang** (Kelheim); *Adolph Knapp (Basel); Wilhelm Lothar (Eppingen, Baden); *Walther Gebhard (Giesingen, Oesterreich); Karl Roos (Stuttgart); Joh. **Wolf-Cramer** (Fürth); Bühlmann (Burgdorf, Bern); Ed. Heininger (Burgdorf, Bern); Otto Andrä (Frankfurt a. M.); Jak. Honegger (Witzcher, Zürich); Dr. v. Schmidt (Baden, Schweiz); G. **Guttenberger** (Nürnberg); F. P. **Fadler** (Kempten); H. Lustmann (Königslutter, Braunschweig); J. A. Schmidt (Frankfurt a. M.); Emil **Dubois** (Augsburg); Ferdinand Lehmann (Bremen); Ferd. **Pachmayer** (Pfaffenhofen); Ferd. Weigand (Biebrich a. Rh.); Harry Frank (Frankfurt a. M.); H. Hartdegen (Wildbad); Fritz v. Spath (Ravensburg, am Bodensee); *Paul Spamann (Ravensburg a. B.), Joseph Elsler (Meran); Otto Baron v. Steinberg (Bliedenz, Vorarlberg); Frz. Gallet (Telfs, Tyrol); Albert **Gennheimer** (Neustadt a. d. Haardt); Florian **Loichinger** (München); *Joh. Hoffstätter (Horgen); *Jakob Sutter (Bern); Jakob Winkler (Zürich); *Jakob Brand (Bern); J. J. Ritter **v. Jenisch** (Kempten); Jak. Guggisberg (Burgdorf, Bern); Ulrich Stark (Buhler, Appenzell); Ludwig Zeitlinger (Leonstein, Oberösterreich); Georg Dörr (Lichtenstein bei Sinsheim); Alois Schärmer (Imst, Tyrol); C. H. Schmidt (Possenecк, Meiningen); Alex. Graßmucher (Feldkirch); O. Kupfer (Magdeburg); J. K. Rüff (Zürich); Friedrich Ledler. (Freiburg, Baden).

2. Im Feldkehr: Leonhard Unterberger (Aschenthal, Tyrol), F. Gruner (Frankfurt a. M.); Joh. Glaßner (Mainz); Felix Schwab (Basel); Jakob Stirnem (Etiswyl, Luzern); *Ferdinand Probst (Darmstadt); Heinrich Bruppacher (Zürich); *Conrad Baumann (Schönberg); Michael Echser (Altorf Uri); Jakob Stein (Mainz); Joseph **Schneider** (Berchtesgaden); Karl Wallach (Mainz); Herrm. Schneider (Heidelberg); Heinrich Rascher (Frankfurt a. M.); Caspar Heuscher

(Enge, Zürich); Conrad Canbold (Enge, Zürich); Karl **Naubronner** (Frankenthal); Albert Sterzing (Gotha); August Hauser (Wädenschwyl, Zürich); Jakob Huber (Bregenz); *Salomon Bänzinger (Wald, Appenzell); *Caspar Schritt (Näfels, Glarus); Robert Schwarzenbach (Thalwyl, Zürich); Jos. **Kaut** (Landsberg); S. W. Stubmann (Bremen); Wilhelm Becker (Bremen); Ludwig v. **Bar** (München); Mich. Perthaler (Innsbruck); Georg **Mundigl** (Regensburg); Bernh. Rosenberg (Isenburg); *Joh. Eugster (Wald, Appenzell); Karl Witterstätter (Oppenheim a. Rh.); Hugo v. Waldegg (Bozen); Franz Jos. Insanger (Altdorf, Uri); Karl Sauer (Ohrgruf bei Gotha); Joh. Ulrich Steiger (Lawyll, St. Gallen); Dr. Valentin May (Liestal, Schweiz); Ignatz Faßbinder (Luzern); Eduard Freytheis (Ueberlingen am Bodensee); Jos. **Oppenrieder** (Max-Josephsthal); Fritz **Greiß** (Schlirsee); Oswald Sachse (Frankfurt a. M.); Ferd. Holzlin (Offenbach, Baden); Karl **Krafft** (Erlangen); Franz Blank (Mainz); Ferd. **Metzer** (Fürth); Andreas Preger (Innsbruck).

Die mit * bezeichneten ließen sich statt des Bechers dessen Werth (30 fl.) aushändigen.

Auf die Nachricht von der Wahl Bremens zum nächstmaligen Festort hat sich der dortige Baumeister Heinrich Müller, ein bewährter ausgezeichneter Fest-Anordner, hierher aufgemacht, um die hiesigen Einrichtungen noch in ihrer praktischen Wirksamkeit studiren zu können. Vom Comite ist ihm dazu jede wünschenswerthe Erleichterung aufs Bereitwilligste gewährt worden.

†† **Frankfurt**, 22. Juli. (Korresp.) Bei der heute Nachmittag 5¼ Uhr im Beisein der beiden regierenden Bürgermeister stattgehabten Bekanntmachung der ersten Preise einer jeden Festscheibe, erhielt Hr. Siegrist aus Mühlheim in Baden den ersten und höchsten Preis auf der Scheibe „Deutschland" (mit 40 Punkten), nämlich die von der freien Stadt Frankfurt ausgesetzten 1000 Festthaler mit Gedenktafel ꝛc., jedoch unter dem Vorbehalte, daß Hr. Siegrist sich als solcher legitimire. Wie es allgemein heißt, soll hier eine Schmuggelei vorgekommen sein, indem der angebliche Hr. Siegrist ein Schweizer, und in Mühlheim gar nicht bekannt sein soll. — Nach der Verkündigung eines jeden ersten Preises auf einer Scheibe fielen vier, nach Beendigung der ganzen feierlichen Handlung 101 Kanonenschüsse, während die Musik das Lied „Was ist des Deutschen Vaterland?" und hierauf „Schleswig-Holstein" spielte. Um 6¾ Uhr verließen die Münchner und Tyroler Schützen mit ihren Fahnen den Festplatz, um in ihre Heimath zurückzukehren. Sie wurden in einem großen Zuge von den Turner-Schützen, den Turnern, der Turnerjugend, vom größten Theil der Comiteglieder mit den Ehrendamen in weißen Kleidern und blauen Schärpen und Tausenden von Menschen durch die Stadt nach dem Bahnhof geleitet. Der Abschied war hier ein sehr herzlicher und nicht zu beschreibender.

†† **Frankfurt**, 22. Juli. (Corresp.) Begrüßungs-Telegramme kommen dem deutschen Schützenfeste aus allen Theilen des großen Vaterlandes, in der verschiedensten Weise von Schützen, Turn- und Gesangvereinen, von sonstigen Corporationen und von Privaten zu, große und kleine Städte, nahe und ferne Orte — sie alle sind vertreten und nichts kann erhebender sein, als ein Blick in diese Grüße, die der Telegraph uns bringt und die ein lebendiges Zeugniß von der Einmüthigkeit geben, mit welcher das ganze Vaterland auf das große Nationalfest und die versammelte Schützenschaft blickt. — Einige dieser Telegramme wollen wir ihrem Wortlaute nach hier mittheilen: Gut Heil Euch deutschen Schützen! Großes Werk gedeiht durch Einigkeit. Turnverein Landshut in Niederbayern.

Gut Heil dem theuern Vaterlande! Vom schönen Feste abgehalten, gedenken wir unserer versammelten deutschen Brüder im trauten Freundeskreise mit einem dreifachen Hoch! Eine fröhliche Gesellschaft im Gasthaus zum schwarzen Rad in Leipzig.

Den versammelten deutschen Schützen ein dreifaches donnerndes Gutheil! vom Coburger Turn- und Wehrverein.

Dem Schützenbunde bringen die gelegentlich ihrer Fahnenweihe versammelte Teplitzer Liedertafel sowie die anwesenden deutschen Sangesgenossen einen herzlichen Sängergruß! Teplitzer Liedertafel.

Der in Rostock festlich versammelte mecklenburgische Sängerbund, verstärkt durch Lübecker, Kieler, Hamburger und Nürnberger Sangesbrüder bringt den deutschen Schützen aus unserem deutschen Vaterlande ein dreifaches donnerndes Hoch! Rostock, der Festausschuß des Oldenburger Sängerbundes.

Das 200 Mann starke Schützenkorps in Asch schickt seinen deutschen Schützenbrüdern in Frankfurt einen kameradschaftlichen Gruß. Es bedauert, nicht Antheil nehmen zu können, und drückt dem Festkomite für seine bewunderungswürdige Ausdauer und Energie seinen Dank und Hochachtung aus. Asch, Schützenkorps.

Den Schützen an des Maines Rand
Sei von dem fernen Weserstrand
Ein lautes frohes Hoch gesandt,
Und mögen wild Orkane wehen,
Und mag das Aergste geschehen,
Germania wird aufrecht stehen.
Bremer Schützenverein.

Geehrt sei des Schützen kaltes Blut,
Doch mehr der Schlachten entscheidende Muth
Gepriesen sei Weisheit bei gutem Rath,
Doch mehr der Wille in der That;
Deutsches Herz und deutsche Hand,
Beide hoch im deutschen Land!
Mit Donnerton soll Lebehoch ertönen
Germania Dir und Deinen tapfern Söhnen. Jul. Moser.
Bei Tische abzugeben vom Oldenburger Schützenverein durch Dr. Schütte.

Hoch den deutschen Schützen, Hoch der Einheit Deutschlands! Deutsche in Marseille, Zefl Heitmann.

Heut zu unserm Schießen bringen wir den deutschen Schützen zu Frankfurt unsern Gruß. Die Bergleute zu Garbitedt.

Herzlichen Brudergruß und Handschlag. Einigkeit macht stark. Hoch lebe Germania! Gesellschaft der Deutschen in der Brasserie Paris Faubourg Mont-Martre Nr. 4.

Freundlichen Gruß der vereinigten Schützen des Oberlandes in Osterode (Ostpreußen) an die deutschen Brüder in Frankfurt. Möge Euere Stadt bald Centralpunkt des einigen Deutschlands sein.
Elbing. Rautenberg, Schützenmajor.

Frankfurt, 22. Juli. Die gestern verkündeten Sieger beim deutschen Schützenfest sind folgende: I. Feldfestscheibe Heimath: 1. Preis 1000 Festthaler, gestiftet vom Senat der freien Stadt Frankfurt, gewonnen durch L. R. Sigrist aus Müllheim im Großherzogthum Baden, welcher jedoch zuvörderst sich als Mitglied des deutschen Schützenbundes zu legitimiren hat. 2., 3. und 4. Preis kam mit gleichen Nummern an Joseph Oppenrieder aus Max-Josephthal, Wilhelm Krempelhuber aus Tegernsee und August Böllert aus Düsseldorf. Der 2. Preis ist ein silbernes Trinkhorn, gestiftet vom National-Verein; der 3 Preis ein silberner Pokal im Werth von 600 fl., gest. von den Deutschen in Rotterdam; der 4. Preis ein silberner Humpen (500 fl.), gest. von der Schützengesellschaft in Nürnberg; der 5. Preis ein Elfenbeinpokal. II. Feldfestscheibe Schill: 1. Preis ein silbernes Trinkhorn, gest. von Herzog Ernst von Koburg; 2. Preis ein silbernes Besteck, gest. von Braunschweig: 1. Preis gew. von Moriz Walger aus Thiengen, 2. Preis von Fellmann aus Glarus, 3. Preis von Wanges aus Hannover; 5.—8. Preis gewonnen mit gleichen (38) Punkten. III. Feldfestscheibe Körner: 1. Preis ein silbernes Trinkhorn von Schützen in Wien, gew. von Friedrich Suri in Köln; 2.—6. Preis gew. von Jakob Müller aus Winterthur, von Wilhelm Weißmat aus Innsbruck, von Meckel aus Herborn, von Klein aus München. IV. Feldfestscheibe Hofer: 1. Preis ein silbernes Besteck, gest. vom Bürgerverein in Frankfurt, gew. von Schneider in Näfels (Glarus); 2.—5. Preis (mit 39 Nummern) gew. von Bockmann aus Goslar, Siebiger aus München, Biegele aus Chur, Schmidt aus der Schweiz. V. Feldfestscheibe Palm: 1. Preis ein Oelgemälde, gest. vom bayerischen Turnerbund, gew. von Weber in Hausen (Schweiz); 2. Preis (ebenfalls mit 40 Nummern) ein Dampfboot, gew. von Heinzle in Feldkirch. — I. Standfestscheibe Deutschland: 1. Preis Elfenbeinpokal, gest. von der Stadt Wien, gew. von Bechtel aus Hanau; 2. Preis 1000 fl., vom Schützenverein in Frankfurt, gew. von Jos. Felz aus Bregenz; 3. Preis silberner Tafelaufsatz (875 fl.), gest. von Mitgliedern des preußischen Abgeordnetenhauses, gew. von Prös aus Braunschweig; 5. Preis Tafelaufsatz, gest. von den Deutschen in Amsterdam; gew. von Schöneberger in Kaiserslautern; 6. Preis Stutzen (290 fl.), gest. von den Turnern in Wien, gew. von Nik. Wendes in Neustadt (Pfalz), 7. Preis Stutzen der Deutschen in Zürich (280 fl.), gew. von J. J. v. Jenisch in Kempten. II. Stand-

festscheibe Rhein: 1. Preis silberne Kanne (400 fl.), gest. vom Liederkranz in Frankfurt, gew. von Enslin in Schwäbisch-Gmünd; 2. Preis silberner Pokal, gest. von Barmen, gew. von Bockmann in Neuhaldesleben; 3. Preis Stutzen, gew. von Staufen in Nürnberg; 4. Preis 60 Flaschen Wein aus Deidesheim, gew. von Faßbinder in Luzern; 5. Preis 12 Eßlöffel, Suppenlöffel u. s. w. von Lüneburg, gew. von Heinrich Möring in Nürnberg. — III. Standfestscheibe Donau: 1. Preis Whitworth-Büchse (500 fl.), gestiftet von den Deutschen in Manchester, gewonnen von Bergmann in Innsbruck; 2. Preis Gemälde, gewonnen von Stabler in Steinach (Tyrol); 3. Preis silbernes Besteck von den Schützen aus Oberösterreich, gewonnen von Wagner aus Emmendingen; 4. Preis silberner Pokal, gestiftet vom deutschen Hilfsverein in Bern, gewonnen von Metzer in Saarbrücken; 5. Preis silberner Pokal der Männergesangvereine in Frankfurt, gewonnen von Kuntner aus Altorf. IV. Standfestscheibe Elbe: 1. Preis silberner Tafelaufsatz, gestiftet von den Deutschen in Prag, gewonnen von Spamann aus Ravensburg; 2. Preis silbernes Trinkhorn, von einigen Bürgern Leipzigs, gewonnen von Frankenberger in Kaiserslautern; 3. Preis Tischgedeck (200 fl.) von der Schützengilde in Elberfeld, gewonnen von Vois in Viesweil (Bayern); 4. Preis Doppelflinte aus Hannover, gewonnen von Nägele aus Ottobeuren; 5. Preis 12 silberne Eß- und 12 Theelöffel, gestiftet von den Frankfurter Bierbrauern, gewonnen von Müller aus Freiburg (Baden). V. Standfestscheibe Weser: 1. Preis 100 Dukaten gestiftet vom Fürst von Thurn und Taxis, gewonnen von Hausmann aus Erlen (Schweiz); 2. Preis ein paar Pistolen der Hanauer Schützengesellschaft, gewonnen von Schmidt aus Näfels; 3. Preis ein paar Pistolen der Schützengesellschaft in Regensburg, gewonnen von Wechsler in Ulm; 4 Preis-Stutzen (175 fl.) des Nationalvereins, gewonnen von Krempelhuber aus Tegernsee.

VI. Standfestscheibe Oder: 1. Preis: gold'ner Pokal der Schützengesellschaft in Koblenz, gewonnen von Faller aus Lenzkirch (Baden); 2. Preis: Gewehr der Gesellschaft Germania in Gent, gewonnen von Villande aus Zürich; 3. Preis: Wappen gestiftet von den Hauptschießständen in Bozen, gewonnen von Mascher in Bremen; 4. Preis: Kaffee- und Theeservice aus Königssee, gewonnen von Kirschbaum in Solingen; 6. Preis: goldene Uhr, gewonnen von Trütscheller in Lenzkirch.

Frankfurt, 22. Juli. Schießresultate, wie sie heute Morgen, den Tag nach Beendigung des Schießens, festgestellt werden konnten: Im Ganzen wurden auf der Feldkehr- und Standkehrscheibe circa 435,000 Schüsse angebracht. Ausbezahlt wurden auf der Feldkehrscheibe 2040 Festthalerpreise und 395 Ehrenbecher. Auf der Standkehrscheibe 3068 Festthaler und 553 Ehrenbecher. Auf der Standkehrscheibe zum Auflegen 51 Festthaler (Becher waren auf dieser Scheibe nicht zu gewinnen). Die Frankfurter Schützen haben 30 Becher gewonnen.

Berlin, 23. Juli. Im heutigen Abgeordnetenhaus hat die Berathung des Handelsvertrags stattgefunden. Graf Bernstorff empfiehlt dringend die einstimmige Annahme. Gestern ward die preußische Depesche in Wien übergeben, wodurch die österreichischen Vorschläge zurückgewiesen werden, wesentlich weil man an dem Frankreich gegebenen Wort festhalten müsse, und der jetzige Tarif überlebt sei.

New-York, 11. Juli. Der Präsident Lincoln erklärte der Armee in kurzer Ansprache: er kehre befriedigt zurück, mit dem Bewußtsein Männer um sich zu haben, die sich ihrer Aufgabe gewachsen erweisen, und nicht ruhen würden, bis sie in Richmond seien, er setze sein Vertrauen auf die Armee und ihren General. Nach einer Privatbesprechung mit M'Clellan kehrte Lincoln nach Washington zurück.

Niederbayerisches.

München, 23. Juli. Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 21. Juli die Auflösung des Nebenzollamtes I. Marktl und die Ueberweisung der bisher von diesem Amte bethätigten Zollabfertigung der den obern Inn zu Berg oder Thal befahrenden Ruderschiffe an das Hauptzollamt Simbach zu gestatten, und den Zollverwalter Ildephons Merkel zu Zwiesel auf Grund des §. 22 lit. C. der IX. Beilage zur Verfassungs-Urkunde unter allerhuldvollster Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienstleistung in den definitiven Ruhestand treten zu lassen; sodann den Zollverwalter Zacharias Singer zu Marktl in gleicher Eigenschaft an das Nebenzollamt I. Zwiesel und endlich den Nebenzollamtskontroleur Martin Hofmann zu Marktl in gleicher Eigenschaft an das Nebenzollamt I. Schärding am Thurm zu versetzen.

Lindberg bei Zwiesel, 21. Juli. Von der Prüfungskommission der Londoner Indust ie-Ausstellung wurde das durch seine Holzwaaren-Fabrikate aller Art, namentlich Resonanzholz, sowohl im Ju- als Auslande rühmlichst bekannte Fabrikgeschäft des Herrn Jakob Hentsch in Lindberg, mit der Medaille ausgezeichnet. (P. Ztg.)

Sitzungen des königlichen Bezirksgerichts **Landshut**.

Vom 18. Juli 1862.

Josef Kellerer, 25 Jahre alt, lediger Bauerssohn von Abenpindhart, Bezirksamts Rottenburg, wird von dem gegen ihn wegen Vergehens der Körperverletzung erhobenen Beschuldigung freigesprochen, und hat das k. Staatsärar die Kosten, soweit sie in der Richtung gegen Joseph Kellerer erwachsen sind, zu tragen; dagegen sind Mathias Heid, 25 Jahre alt, lediger Schuhmachergeselle von Berghausen, und Franz Neubauser, 28 Jahre alt, led. Bauerssohn von Oberpindhart, Bezirksamts Rottenburg, schuldig des Vergehens der Körperverletzung, verübt in verabredeter Verbindung und mittelst Anwendung von Waffen an Xaver Entenhuber von Lintach und wird hiefür ersterer in eine in einer Gefangenanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe von 9 Monaten, letzterer dagegen in eine in dem Bezirksgerichtsgefängniß abzubüßenden Gefängnißstrafe von fünf Monaten verurtheilt.

Am 19. Juli

Peter Liedl, 35 Jahre alt, Wirth von Almersdorf, kgl. Bezirksamts Kelheim ist schuldig des Vergehens der Körperverletzung an Ignatz Saalbichler von Arnhofen, und wird hiefür in eine Gefängnißstrafe von drei Tagen, sowie in die Kosten des Strafverfahrens und Strafvollzuges verurtheilt.

Literarisches.

Der auf dem Gebiete unserer neuen Gesetzgebung bisher mit so vielem Erfolge thätig gewesene Schriftsteller Ludwig Hauff hat sich durch seine praktischen Arbeiten für das große Publikum viele Verdienste erworben. Das soeben schon in zweiter Auflage von ihm erschienene Büchlein: „Der Wegweiser an die rechte Behörde (Preis 18 kr.) wird seinen Zweck gewiß erfüllen. Die in der zweiten Auflage angebrachten Verbesserungen machen es noch brauchbarer, als es ohnehem schon war, und ist diesem praktischen Büchlein die größte Verbreitung zu wünschen, weil sich der Staatsbürger durch solche Hilfsmittel selbst unterrichten kann, was ihm abgesehen von der Erweiterung seines Wissens Zeit und Geld sparen hilft. — Mit dem 1. Juli 1862 trat auch das neue Handelsgesetzbuch in Wirksamkeit und es ist nicht unwahrscheinlich, daß mancher Handelsmann eine Citation vor das Handelsgericht erhält, ohne das neue Handelsgesetzbuch gesehen, geschweige denn gelesen zu haben. Unsere Staatsregierung hat in der neuen Vollzugsinstruktion zum Gewerbsgesetze die weise Vorsorge getroffen, daß dieß bei der neuen Generation nicht leicht mehr vorkommt, weil bei dem Handelsexamen, das Jeder bestehen muß, auch aus dem Handelsgesetzbuch examinirt wird. Die allem Anschein nach praktisch brauchbarste Ausgabe des neuen Handelsgesetzes werden wir wohl auch Herrn Ludwig Hauff zu verdanken haben, denn das von ihm eben angekündigte Werkchen: Der Führer auf dem Gebiete der neuen Handelsgesetzgebung und des Handelsgerichtsverfahrens, mit einem Abdrucke des Handelsgesetzbuches in drei Heften à 15 kr. zeichnet sich sowohl durch praktische Anordnung, wie insbesondere vor allen andern dadurch aus, daß es auch das handelsgerichtliche Verfahren enthält, und doch nur im Ganzen auf 45 kr. zu stehen kommen wird. Handelsbeflissenen, die sich zum Examen vorbereiten wollen, möchte diese Ausgabe besonders zu empfehlen sein.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 24. Juli. Das Befinden der Prinzessin Clotilde ist sehr befriedigend.

Turin, 24. Juli. Blätter kündigen die Abreise von jungen Leuten aus mehreren Städten nach Genua an. Man glaubt, daß sie sich nach Palermo einschiffen. Der preußische Gesandte bleibt mit der Vertretung der österreichischen Geschäfte betraut.

Vilshofener Schranne vom 23. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summe.	Verkauft.	Bleiben Rest.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Minderer Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Mittelpreise. Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	23	317	340	279	61	21	10	20	54	20	30	—	—	—	5
Korn	—	18	18	15	3	15	47	15	31	14	48	—	33	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—
Haber	6	41	47	47	—	5	52	5	44	5	17	—	15	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 21. Juli. Silber-Agio 24. **Frankfurt** 93¼.

Unterzeichneter beehre mich, einer sehr verehrlichen Einwohnerschaft Landshuts ergebenst anzuzeigen, daß ich die **J. Ign. Schneider**'sche Colonial-, Spezerei-, Farbwaaren-, Tabak- und Cigarrenhandlung dahier käuflich an mich gebracht habe, und dieselbe mit hoher polizeilicher Bewilligung, und zwar unter der bisherigen Firma: **J. Ign. Schneider** von heute an ausüben werde.

Mit der Bitte, das meinem Vorgänger seit vielen Jahren zugewendete Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, empfehle ich mich geneigtem Zuspruche.

Landshut, am 24. Juli 1862.

Adolf Weinreich,
Firma: **J. Ignaz Schneider.**

2503

Der Unterzeichnete empfiehlt den verehrten Bewohnern Landshuts und der Umgegend sein Commissions-Lager von

Moussirendem Wein in guter Qualität:

per 1/1 Flasche 1 fl. — kr.
" 1/2 Flasche — fl. 36 kr.
" 1/4 Flasche — fl. 21 kr.

Anton Gerstl,
Firma: **J. Alberts Erben.**

2508 3a

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 7f

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

Empfehlung.

Nach erhaltener obrigkeitlicher Genehmigung erlaubt sich Unterzeichneter hiemit anzuzeigen, daß er vom 30. Juli an täglich früh 4 Uhr von **Pfeffenhausen** nach **Landshut** und zurück seine

Botenfahrten

anfängt und denselben Tag von Landshut (Freischützbräu) 3 Uhr Nachmittags wieder retour fährt. Er empfiehlt sich zu zahlreichen Aufträgen mit der Versicherung prompter Bedienung.

Andr. Hilz,
Bote in Pfeffenhausen.

2504 2a

Für Sänger!!

Bayerische Sängerbund-Nadeln in Silber **15 kr.** in Metall **9 kr.** sind stets vorräthig bei 2469 2b

M. Hinterleitner in Regensburg.

In der **Arnold**'schen Buchhandlung in Leipzig ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Landshut durch die **Krüll**'sche Universitäts-Buchhandlung zu beziehen:

Encyklopädie der gesammten niederen und höheren Gartenkunst Eine ausführliche und auf die neuesten Erfahrungen begründete Darstellung der Obst-, Gemüse-, Blumen- und Landschaftsgärtnerei, des Weinbaues und der Treiberei in allen ihren Formen nebst Belehrung über die zu den verschiedenen Zweigen der Gärtnerei dienenden Bauwerke und Geräthe u. s. w. Unter Mitwirkung von Gelehrten und Fachmännern bearbeitet und herausgegeben von **L. F. Dietrich. Zweite Auflage.** 1—3. Lieferung. Lex. broch. à Lieferung 21 kr. 2488

Anwesens-Verkauf.

Ein Oekonomiegut, nahe bei der Stadt Landshut, mit gutgebautem zweistöckigen Wohnhaus, Stadel und Stall, sowie großen Obstgarten und 11 Tgw. Grundstücken, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen. 2501 3a

---

15 — 18 Zentner sehr guter Holladauer **Hopfen** von 1861 wird per Ztr. zu 75 fl. verkauft bei

Joh. Staindl,
Hopfenhändler in Mühlhausen bei Siegenburg.

2502

Es sind circa 23 Tagw. Feldgrund zu verkaufen. Nach Umständen 1000 fl. Baarerlag. Näheres in der Exp. d. Bl. 2429 6c

---

Bekanntgabe.

18,000 fl.

im Ganzen oder mehreren Partbieen werden sogleich ausgeliehen. Näheres in der Expedition d. Blattes. 2415 2b

---

Eine **Wohnung** mit drei Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2472 3c

---

Eine große **Wohnung** ist zu vermiethen.

Das Nähere beim Eigenthümer

Max Kohlndorfer,
Seilermeister
in der Rosengasse.

2497 8b

Im Hause Nro. 254 (Altstadt) ist die **Wohnung** über 2 Stiegen zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. 2506 2a

---

In der Schirmgasse Haus-Nr. 283 sind über zwei Stiegen zwei **Wohnungen** bis Michaeli zu vermiethen. 2505 3a

---

In der Nähe der Eisenbahn ist eine freundliche **Wohnung** mit zwei Zimmern zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 2499

Eine helle trockne **Wohnung** mit 5 Zimmern, Kochzimmer, Küche, Speis, Keller und Waschgelegenheit sowie Gartenantheil ist sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Blattes. 2500 3a

---

Im Kaufmann Schmidbauer'schen Hause ist eine **Wohnung** im 2. Stock zu Michaeli zu beziehen. 2509 2a

---

Ein reinliches **Bett** mit oder ohne Bettstatt wird verkauft. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. 2498 2a

---

Warnung.

Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann, seinem Sohne Joseph Radspieler auf seinen Namen etwas zu borgen oder zu leihen, da er für ihn durchaus keine Zahlung mehr leistet.

Martin Radspieler,
Schmied in Unterglaim,
Ldg. Landshut.

2510 2a

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlagsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 26. Juli 1862. Nr. 201. Anna.

✕ **München**, 24. Juli. Die neuliche Angabe eines Blattes, daß Hr. Ministerialrath Dr. Weis mit dem Referat über die neuen Civil-Prozeß-Gesetze betraut wurde, beruht auf einem Irrthum, der wohl dadurch entstanden ist, daß Hrn. Dr. Weis die Entwerfung des Einführungsgesetzes zum Civilprozeßgesetze übertragen wurde; letzteres ist bekanntlich dem Landtage noch vor seinem Schlusse vorgelegt worden und will nun die Staatsregierung dem Gesetzgebungs-Ausschusse gleich beim Beginne ihrer Berathungen über den Civilprozeß auch das Einführungsgesetz hiezu vorlegen.

✕ **München**, 24. Juli. Der gestrige Abend versammelte die Tyroler mit den hiesigen Schützen und mit der Münchner Sängergenossenschaft zu einem fröhlichen Gelage in der Westendhalle, von derem Dache in Mitte zweier bayerischer Flaggen eine mächtige schwarz-roth-goldene Fahne wehte. Als Professor Wildauer von Innsbruck in der fröhlich gestimmten Versammlung erschien, ertönte ihm herzlicher Jubel entgegen. Nach einigen Gesangsvorträgen brachte der Vorstand der Sängervereine, Hr. Reggs.-Rath Fentsch, einen launigen poetischen Festgruß derselben an die Schützen und im Laufe des Abends nahm Professor Wildauer das Wort. Er sagte, daß es ihn, zurückgekehrt von dem wahrhaft nationalen gesammtdeutschen Feste, dem Feste der innigsten Verbrüderung aller deutschen Stämme, dränge, einige Worte zu sprechen. Mit Recht sei in dem eben vernommenen Festgruße gesagt: Die Schlingel, die früher sich in den Haaren gelegen, sind sich nun um den Hals gefallen und haben mit Pulver und Blei ein Dokument aufgesetzt von der unzerstörbaren und unzerreißbaren Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme, Aller, die dem großen deutschen Machtgebiete angehören. Daß das Frankfurter Schießen sich zu einem wahren gesammtdeutschen Nationalfeste erhoben, dieses Verdienst gebühre vorzugsweise der Münchner Hauptschützengesellschaft und deren wackeren Vorständen, welchen er den Dank aller Tyroler hiefür ausspreche. Redner gehe aber noch weiter und sage, was die hiesige Hauptschützengesellschaft auf dem Boden der Schießstand-Politik geleistet, das sei das edle bayerische Volk auf dem Gebiete der höhern Politik zu leisten berufen. Bayern sei so groß, stark und klug, daß es jedem Versuche gewaltsamer oder schmeichelnder Absorbation widerstehe. Der Löwe Bayerns, der Löwe der Stärke und der Treue, könne mit mehr Recht noch als jener stolze Eroberer von seiner Krone sagen: Wehe dem, der sich daran vergreift. Aber neben dem Bewußtsein individueller Selbstständigkeit habe Bayern ein ebenso starkes Bewußtsein des Zusammengehörens, sei so innig verwachsen mit Allem, was deutsch heiße und was im Umkreise deutschen Machtinteresses liege, daß es jeder Trennung jeder Absonderung widerstehe, jedes Auseinanderfallen Deutschlands hindere. Bayern sei daher ein wesentliches Bindeglied in dem großen, nationalen Organismus, es sei jene Potenz, welche das historisch berechtigte Eigenleben der einzelnen Stämme und ein heilsames alles förderliches Gesammtleben des großen nationalen Körpers glücklich vermittelt, dem edlen, bayerischen Volke, das diesen Beruf so treu erfüllt, ein dreifaches, donnerndes Hoch! Mit wahrem Jubel stimmte die Versammlung ein. Der k. Staatsanwalt Herr Wülfert erwiederte, daß die herrlichen Tage von Frankfurt mit ihren festlichen Wogen, mit all ihrem Jubel und Glanze verrauscht, und verklungen sind die letzten Töne der Lieder; verstummt die letzten Hochs und beglückt durch manche erhebende Erinnerung, geschmückt mit mancher Ehr und Zierde kehren die wackern Schützen heim in alle Gauen des weitern Vaterlandes, um zu verkünden, wie dort in der alten Krönungsstadt am Main das deutsche Volk ein Fest gefeiert voll Ernst und Lust, voll Gemüth und Kraft, wie nur der Deutsche es feiern kann. Uns andern aber, welchen es nicht gegönnt war, diese Tage nationaler Erhebung mitzufeiern, mag es wohl anstehen, die heimkehrenden Freunde, die den Ruf deutscher Wehrbarkeit selbst neben den gepriesenen Schweizerschützen glänzend bewährt, mit herzlichen Worten zu bewillkommen und ihnen für ihre Schützensiege und den sich daran knüpfenden Ruhm zu danken, den sie so reichlich geärndet und der uns mit Stolz erfüllt. Ein solches Wort wohlverdienter Anerkennung drängt es mich heute vor Allem dem Manne zu sagen, der in Frankfurt den Meisterschuß gethan. Wohl mögen es schöne Treffer gewesen sein, welche mit Bechern und glänzenden Gaben gelohnt wurden, aber wie verschwindend klein ist selbst die Bedeutung des besten Schusses auf die Scheiben Deutschlands gegen den Treffer, mit welchem der Professor Wildauer den Punkt der Scheibe Kleindeutschlands hinausgeschossen, so bald sie nur aufgesteckt war. Erfüllt von dem glühenden Wunsche, Deutschland endlich geeinigt und hiedurch stark, groß und geachtet auf dem Platze zu sehen, der ihm nach der geistigen moralischen und körperlichen Tüchtigkeit seines Volkes an der Spitze aller Nationen gebührt, gleichzeitig aber durchdrungen von der Ueberzeugung, daß dieses erhabene Ziel nur dann erreicht werden kann, wenn alle Stämme unsers Volkes zusammenstehen, jubelten unsere Herzen Beifall, als der wackere Tyrolerschütze in der Frankfurter Festhalle den ersten Versuch jenes — gewiß wohlgemeinten — aber unglückseligen Strebens, welches hofft, Deutschland groß zu machen, indem es dasselbe durch Hinausweisen von 10 Millionen Kerndeutschen aus dem engern deutschen Vaterlande verkleinert, so mannhaft mit der Berufung auf das Recht und die Pflicht der Deutschösterreicher, deutsch zu sein und deutsch zu bleiben entgegentrat, als er so entschieden jenen Schmerzensschrei nach den österreichischen Brüdern zurückwies, den man als albern bezeichnen müßte, wenn es nicht klug wäre, die unbequemen Stammgenossen, welche man ausgeschlossen wünscht, als bereits ausgeschieden hinzustellen. Man hat die Gründung des Schützenbundes, man hat das Fest der letzten Tage eine deutsche That genannt; mag sein, daß sie es sind, aber klar ist mir, daß der Ruhm dieser letztern That jenem wackern Tyroler gebührt, indem er jener heuchlerischen Phrase die Larve abriß, indem er durch die Kraft seines Protestes überzeugte, daß die Brüder in Oesterreich bei Deutschland waren, sind und bleiben müssen, und hiedurch dem Feste den großdeutschen, d. h. nationalen Charakter rettete. Das war des Tyrolers Meisterschuß, der in den Herzen seiner bayerischen Stammesbrüder lauten Nachklang hervorrief; denn wenn fast 7 Jahrhundert die Kinder dieses Stammes politisch getrennt sind, und in mancher beklagenswerthen Fehde früherer schlimmer Jahrhunderte feindlich ihr Blut vergossen haben, wir Bayern fühlen uns trotz der verschiedenfarbigen Grenzpfähle — als die nächsten Stammesgenossen der deutschen Oesterreicher, als von einem Fleisch, einem Blute mit ihnen. Und wenn in anderen Regionen des großen Vaterlandes man dieser Verwandtschaft so weit vergessen zu haben scheint, daß vor mehreren Jahren unter Zeichen des Beifalls jener Redner mit frechem Muthe den preußischen Abgeordneten sagen durfte: „In einigen Jahren ist Österreich gefallen, verlassen Sie sich darauf", so rufe ich aus der Fülle meines Herzens diesem falschen Propheten, gleichzeitig aber auch unsern deutschen Brüdern in Oesterreich zu: Ob Oesterreich steht, ob es zerfällt, wo es sich um die Einigung und politische Gestaltung Deutschlands handelt, da werden wir Bayern unsere Brüder in Oesterreich nimmer lassen, darauf verlassen Sie sich. In dieser Gesinnung rufe ich: Der Oesterreicher, der Tyroler Professor Wildauer lebe hoch! (Allg. Jubel.) — Herr Schützenmeister Waldmann dankt den Frankfurtern für die überaus gastliche Aufnahme, welche alle dort gefunden, welchen Dank der eben aus Frankfurt anwesende Fabrikant Herr Gutmann erwiederte. Herr Waldmann sagte: Wer es nicht selbst mit erlebte, der hat es erzählen gehört oder gelesen, daß wir in Frankfurt ein deutsches Fest gefeiert haben. Klar ist, daß die Frankfurter wesentlich hiezu beigetragen haben, die Gastfreundschaft der Frankfurter war beispiellos; Redner handle deßhalb nur im Na-

men aller, wenn er für den überaus herzlichen Empfang in Frankfurt, für die freundliche Aufnahme und für das festliche Geleite zur Heimreise, wenn er in dieser Erinnerung den edlen Bewohnern Frankfurts ein dreimaliges donnerndes Hoch ausbringe. (Allgemeine und jubelnde Beistimmung.) — Herr M. Gutmann erwiederte, daß er stolz sei, als Frankfurter Zeuge zu sein von den Kundgebungen der Anerkennung für die Aufnahme, die Alle in seiner Vaterstadt gefunden; es seien dieß rührende Nachklänge zu dem gemeinsam durchlebten herrlichen Feste, er freue sich, daß das Band der Liebe und Eintracht, dessen Anfänge in Frankfurt wieder neu gewoben worden, auf's Gedeihlichste nach allen Seiten hin auslaufen, und wünsche, daß dasselbe in der engeren Heimath des Einzelnen fortgesponnen werde, um an der Grenze unseres großen Vaterlandes zusammengefügt uns zu umschließen als heiliges Symbol unserer Zusammengehörigkeit. Die Sympathien und die ausgesprochene Zufriedenheit für Frankfurt hätten einen besonderen Werth durch den Ort, an dem sie sich kund gegeben; er müsse mit Anerkennung gedenken der hiesigen Hauptschützengesellschaft und besonders dem wackeren Vorstand, Herrn Forstmeister Waldmann, der in so warmer Weise mit Wort und Schrift für das Fest eingetreten sei, und bringe deßhalb Herrn Forstmeister Waldmann ein dreimaliges Hoch aus. (Alles stimmt jubelnd in dieses Hoch.) Den Schluß der Toaste bildete ein vom Herrn Zwirkmeister Federl dem ganzen Deutschland ausgebrachtes, dreimaliges Hoch, in das die festlich und fröhlich bewegte Versammlung mit Begeisterung einstimmte. — Heute Vormittag haben die Tiroler Schützen nach herzlichem Abschied die Reise in die Heimath fortgesetzt.

△ **München**, 24. Juli. Ein Frankfurter Correspondent bemerkt über den decorativen Theil des Schützenfestes allen Ernstes: Das schwarz-roth-goldene Banner, welches vor 11 Jahren wegen nothwendiger Reparatur von dem Portale des Bundespalastes weggenommen wurde, weht jetzt wieder auf seiner alten Stelle. Es wäre vielleicht interessant zu wissen, was diese elfjährige Reparatur der Bundes-Casse gekostet hat, jedenfalls gehören die Frankfurter Gewerbsleute in diesem Falle zu den langsamsten Arbeitern der Welt. — Die Schüler der hiesigen Polytechnik haben sich nach Dachau begeben, um dort Vermessungen vorzunehmen.

München, 23. Juli. Frhr. v. Rothschild aus Frankfurt verweilt in Ostbahnangelegenheiten gegenwärtig wieder hier.

München, 24. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 18. Juli die Bezirksamtsdiener Konrad Weyh von Schweinfurt nach Hof und Kaspar Müller von Hof nach Schweinfurt, auf Ansuchen, zu versetzen;

unterm 19. Juli die Funktion eines Stadtkommissärs von Erlangen dem dortigen Bezirksamtmann Gottlieb Meinel in widerruflicher Eigenschaft zu übertragen;

unterm 22. Juli die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Holzhausen, Decanats Uffenheim, dem bisherigen Pfarrer zu Gallenhofen, Decanats Rothenburg an der Tauber, Karl Wilhelm Albrecht Weidner, zu verleihen.

Vom kgl. Staatsministerium der Justiz wurden unterm 22. Juli, den gestellten Bitten entsprechend, der Bezirksgerichts-Accessist Gregor Louiseder von der Funktion eines Vertreters der Staatsanwaltschaft am Stadtgerichte Fürth und der geprüfte Rechtspraktikant Joseph Schwertschlag von der Funktion eines Vertreters der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Buchloe enthoben, sofort als Vertreter der Staatsanwaltschaft am Stadtgerichte Fürth der Bezirksgerichts-Accessist Georg Schauppert in Nürnberg und als Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Buchloe der Bezirksgerichts-Accessist Gregor Louiseder in Augsburg aufgestellt.

München, 24. Juli. Der „Münchner Bote" schreibt: Herrn Jos. Oppenrieder, Schmied am Hammer bei Fischbachau, ist auf der Scheibe „Heimath" der erste Preis, tausend Thaler, zuerkannt worden; den zweiten Preis von über 1000 fl. erhielt der Revierförster von Egern, Herr v. Krempelhuber. Die Freude, daß die zwei „Besten" nach Bayern kamen, äußerte sich äußerst lebhaft.

Lindau, 21. Juli. Vor wenigen Tagen sprang von einem von hiesigem Platze auf der Fahrt nach Rorschach befindlichen Dampfboote eine Dame von mittlerem Alter über Bord; das Dampfboot wurde augenblicklich gestellt und verschiedene vorhandene Rettungsmittel der Unglücklichen zugeworfen, von deren Ergreifung jedoch, wiewohl die Kleidungsstücke geraume Zeit die Dame über dem Wasserspiegel hielten, die letztere keinen Gebrauch machte, vielmehr den Tod im Wasser suchte. Die Unglückliche war eine Frau von Salis aus Chur und auf der Reise von Krakau nach letzterer Stadt begriffen; in dem Kajütenraum legte sie Geldbörse, Brieffschaften, Legitimationspapiere und andere Gegenstände auf den Tisch, beauftragte eine Mitreisende mit der einstweiligen Beaufsichtigung der Gegenstände, verfügte sich an Bord des Schiffes, um in Nähe Altenrheins, woselbst der Rhein schäumend die Seegewässer durchzieht, den Tod zu finden.

ꝺ **Burghausen**, 24. Juli. (Corresp.) So eben erfahre ich, daß am 7., 8 und 9. September l. Js. dahier ein „landwirthschaftliches Bezirksfest" stattfindet, wobei nebst den für landwirthschaftliche Produkte ꝛc. ausgesetzten Preisen auch ein Scheibenschießen mit Bürschstutzen, ein Pferderennen und sonstige Volksbelustigungen veranstaltet werden. Das Nähere wird das in Bälde erscheinende Programm bekannt geben.

Nürnberg, 24. Juli. Nach Berichten aus Chur wurden unsere Sänger dort glänzend empfangen und werden in jeder Hinsicht ausgezeichnet; von der Stadt Chur haben dieselben einen prächtigen silbernen Becher und zwei Kisten Ehrenwein empfangen. Am sonntägigen Konzert in der Festhalle trugen Nürnbergs vereinigte Sänger das „Schlachtgebet von Böhring" vor, welcher Vortrag mit Jubel aufgenommen wurde. Herr Dr. Gerster, welcher zum Ehrenmitglied des eidgenössischen Sängerbundes proklamirt wurde, dankte in herzlicher Rede, „er nehme die Ehre nicht für sich, sondern für die Stadt Nürnberg an."

†÷ **Frankfurt**, 23. Juli. (Corresp.) Wie ich Ihnen schon kurz gestern Abend gemeldet habe, fand der Abschied der Bayern und Oesterreicher, unter welchen die Tiroler besonders zahlreich vertreten waren, in überaus herzlicher Weise statt. Ueberall wurde der Zug aufs herzlichste begrüßt, und noch einmal ertönte das frohe, gemüthvolle Juchzen der Tiroler, um vielleicht sobald nicht wieder in den Straßen dieser Stadt gehört zu werden. Auf dem Bahnhofe wurden einige Lieder von den Innsbrucker Sängern vorgetragen, worauf Hr. Dr. Sigm. Müller, Präsident des Central-Comites, eine improvisirte Rednerbühne bestieg, um ein letztes Wort an die Scheidenden zu richten. In kräftiger, selbstbewußter Sprache wies er darauf hin, wie sehr man seiner Zeit das Fest verdächtigt habe und wie wenig sich diese Verdächtigungen als berechtigt erwiesen; in eindringlichen, herzlichen Worten forderte er die Scheidenden auf, die Liebe zum großen, gemeinsamen Vaterlande fest und unvertilgbar im Herzen zu bewahren. Und so schön und so warm waren dem Redner die Worte entflossen, daß die Anwesenden ihn stürmisch von allen Seiten umdrängten, ihn umarmten und küßten. Möge der Redner in den Thränen, die über die gebräunten Wangen der Alpensöhne gerollt, einen Lohn finden für sein reiches, mühevolles Wirken! Mögen die Männer, die da geschieden sind, noch lange des Abschiedes auf dem Hanauer Bahnhofe gedenken und möchten sie im Herzen bewahren jenes Scheidewort: „Deutschland, Deutschland über Alles!"

Beim Abschiede der Oesterreicher und Bayern am Hanauer Bahnhofe gab eine der Festjungfrauen einen Kuß für das ganze Land Tirol, was natürlich von enthusiastischem Juchzen der Tiroler begleitet wurde.

Frankfurt, 24. Juli. Die gestrige Preisverkündigung fand von der östlichen Estrade des Gabentempels aus statt, wo Herr Bürgermeister Neuburg, Senator Dr. Müller, die Festjungfrauen und Bouquetknaben, sowie die Mitglieder des Gesammtfestausschusses versammelt waren. Die Turner bildeten Spalier. Das Comite zog zunächst mit Musikbegleitung, von einer Abtheilung hiesiger Schützen und Turner geleitet, von der Festhalle um den Festplatz herum zum Gabentempel, wo auf Aufforderung von Dr. Sigmund Müller der Sekretär des Schießkomites, Herr Reinhardt, die im Morgenblatt bereits mitgetheilten Preise verlas. Der Name jedes ersten Sieges von jeder Festscheibe wurde mit Tusch und vier Kanonenschüssen salutirt, und die Festjungfrauen zeigten die gewonnenen Preise. Sodann hielt Dr. Müller die offizielle Schlußrede, deren Wortlaut wir nachtragen werden. Zum Schluß überreichte ein Schleswigholsteiner den Festjungfrauen einen prachtvollen Blumenstrauß mit einigen Dankesworten. Eine der Damen erwiederte diese Aufmerksamkeit mit einem Hoch auf Deutschland. Hierauf zog das Comite mit den Festjungfrauen, Musik voran, um den Festplatz durch die Festhalle. Die Tiroler und Bayern reihten sich diesem Zuge an, der sodann durch die Stadt nach dem Hanauer Bahnhof sich bewegte, um den scheidenden bayerischen und österreichischen Gästen das Ehrengeleit zu geben. Dort angekommen sprach Herr Dr. Müller einige herzliche Worte des Abschieds, welche die bewegte Stimmung, in der sich die abziehenden Gäste befanden, zu den rührendsten Ausdrücken der Dankbarkeit für die gastfreie Aufnahme und des Schmerzes über

die Trennung steigerten. Das Jauchzen, Händedrücken, Umarmen und Küssen wollte kein Ende nehmen, während Thränen über die gebräunten Wangen rollten. — Am vorigen Sonntage wurden für 9000 fl. Eintrittskarten zu 30 kr. gelöst, der Festplatz also von mehr als 18000 Nichtabonnenten besucht. — Am vergangenen Montag hat ein Tiroler in 4—5 Stunden mit Einem Gewehre 80 Schwarz geschossen. In der vorigen Woche schoß ein Schweizer auf der Standlehrscheibe in einem Tage 328 Schwarz, jedoch mit mehreren Stutzen. — 26 Becherpreise sind an Frankfurter gefallen, darunter vier Doppelbecherpreise. — Herr Paul Betzer aus Frankfurt, Mitglied des hiesigen Schützenvereins, hat als vierten Preis auf die Scheibe Deutschland die Münchener Fahne gewonnen.

In einem Bierlokal gewahrt man zwei preußische Unteroffiziere mit einem Tiroler Schützen. Die Preußen reden immerfort, der Tiroler schweigt. Endlich sagt der eine Preuße: „Warum antworten Sie uns denn gar nicht?“ Worauf der stämmige Gebirgssohn: „Bua, wann's du nit du sagst, red' ich nit mit dir!“ So schmollirt das Volk aus Nord und Süd beim ersten deutschen Bundesschießen.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Bundestagssitzung. Der Ausschuß für den Antrag Sachsens auf allgemeines Nachdrucksgesetz beantragt zur Herstellung eines solchen Gesetzes der Niedersetzung einer Commission. Abstimmung in sechs Wochen. Die Anträge bezüglich der Patentgesetzgebung werden angenommen; Preußen und einige andere stimmen dagegen.

Kassel, 19. Juli. Der Hauptkassirer der Main-Weserbahn dahier ist mit Hinterlassung eines bedeutenden Defizits verschwunden.

Von **Coburg** geht der Augsburger Allg. Ztg. eine Berichtigung zu. Sie hat in einer Schützenfest-Mittheilung berührt, daß in der Nähe des Herzogs von Coburg Hochs auf den deutschen Kaiser ausgebracht worden seien.

Berlin, 21. Juli. Die „Sternzeitung“ widerspricht den Gerüchten, nach welchen die Staatsregierung damit umgehe, eine Vertagung des Landtags „während des Monats August“ herbeizuführen, als unbegründet. Aus Kreisen der Kammern selbst sei die Angelegenheit angeregt worden, aber die Regierung halte es nicht für angemessen, die im Gang oder in Vorbereitung befindlichen Arbeiten zu unterbrechen. — Der „N. B. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Die „Tribüne“ ist heute schon wieder in Beschlag genommen. Auf eine mündliche Beschwerde des Verlegers Gentsch wegen der übertriebenen Strenge, mit welcher gegen sein Blatt verfahren werde, soll der Polizeipräsident v. Bernuth geantwortet haben: Er, Herr v. Bernuth, sei ein Freund der Preßfreiheit, er werde aber nicht dulden, daß die Presse etwas gegen die Person des Königs oder etwas gegen die Minister drucke, denn da die Ernennung der Minister zu den Vorrechten der Krone gehöre, so wäre das auch eine Majestätsbeleidigung.“ Das klingt doch etwas stark, setzt die „N. Z.“ hinzu.

Berlin, 22. Juli. Die Maschinenfabrik von Borsig feiert heute ihr 25jähriges Jubiläum.

Kopenhagen, 20. Juli. Heute Vormittag ist König Karl XV. von Schweden über Helsingör abgereist, von dem König von Dänemark bis nach Hölsingör und an Bord begleitet, wo beide Könige sich zum Abschied umarmten.

Aus **Paris** wird von gut unterrichteter Seite gemeldet, der Kaiser habe den schweizerischen Gesandten am Tuilerienhofe gefragt, ob es wahr sei, daß viele Schweizer zum Schützenfest gegangen seien, worauf dieser geantwortet haben soll: Nicht bloß viele Schweizer, sondern die ganze Schweiz.

Paris, 21. Juli. Aus London meldet man von Veracruz vom 2. Juli: Die Franzosen in Orizaba leiden Mangel an Lebensmitteln, da ein französischer Transport von den Mexikanern genommen wurde. Die Franzosen haben ein mexikanisches beträchtliches Corps bei Corro de Borgo überrascht und geschlagen; am 14. Juni kehrten die Mexikaner zurück, griffen am 15. die Franzosen, jedoch vergeblich, an.

Belgrad, 24. Juli. Dem heutigen Requiem für die im Juli gefallenen Serben wohnte der Fürst von Servien bei. Gestern ist eine Depesche seitens der Konstantinopler Conferenz an die Vertreter der Mächte eingetroffen. Der Fürst von Servien möge Vorsorge treffen, daß während der Conferenzen die Rechte und das Gebiet der Türkei von Servien nicht verletzt werden, da auch die Pforte gleiche Erklärung bezüglich des serbischen Eigenthums abgegeben habe. Der Fürst empfing die Vertreter der Mächte und erklärte: Servien vermeide bereits seit der Einstellung der Feindseligkeiten jeden Conflikt. Dieß werde nach jetziger Erklärung der Pforte um so mehr geschehen.

New-York, 14. Juli. Die Getreideverschiffung wurde in Folge von Arbeiter-Strikes fast gänzlich eingestellt.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 25. Juli. Auf der heutigen Schranne wurden 1691 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 2196 Schäffel, wovon 1959 Schäffel abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 21 fl. 9 kr., gest. 9 kr., Korn 15 fl. 46 kr. gef. — kr., Gerste 11 fl. 40 kr. gest. 1 fl. 58 kr., Haber 7 fl. 31 kr. gest. — kr.

Passau, 23. Juli. Heute Nachmittag um 4 Uhr fuhr der Bauer Schedl vom Donau-Maierhof, außerhalb Hacklberg, von der Stadt nach Hause, als ihm plötzlich das Pferd scheu wurde. Schedl wollte dasselbe zurückhalten, wurde aber geschleift und an eine steinerne Geländersäule in der Nähe des Wirthshauses in Eggendobl derart geschleudert, daß er in Folge der erlittenen Verletzungen nach 2 Stunden starb. (Pass. Ztg.)

Vermischtes.

Die Südd. Ztg. berichtet: Bei dem bekannten Restaurant Mäder in Berlin (Mäder's Odeum) war vor einigen Tagen die Hochzeitsfeier eines jüdischen Brautpaares. Dabei stellten sich nach dem Genuß des Kaffee's bei fast allen der aus 64 Personen bestehenden Hochzeitgäste sehr bald Symptome der Vergiftung ein, und zwar der Vergiftung durch Morphium. Unaufgelöste Stücke Morphium haben sich denn auch in dem Kessel gefunden, in welchem der Kaffee bei Mäder gekocht worden war, und zwar 33½ Gran, also so viel, wie zur Tödtung sämmtlicher Gäste reichlich genügend gewesen wäre. Der Verdacht ist auf den Besitzer der Restauration, Hrn. Mäder selbst gefallen. Es ist nämlich eine Phiole mit Morphiumresten in seinem Besitz gefunden worden. Diese Phiole gehörte nicht Mäder, sondern einem Berliner Chemiker, und ist ohne dessen Wissen in den Besitz Mäder's gelangt. Es wird auch von mehreren Personen bezeugt, daß Mäder vor der Hochzeit allerlei verdächtige Reden habe fallen lassen, wie z. B. den Juden wolle er schon einen Streich spielen. Auf diese Verdachtsgründe hin ist Mäder von der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Die Geschichte macht in Berlin ungeheures Aufsehen.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 25. Juli. Der Esprit public meldet: General Forey hat Instruktionen mitgenommen, welche die französische Intervention von der Haltung Almontes völlig unabhängig macht, mit welchem keinerlei Verbindlichkeit eingegangen wird. — Die „Patrie“ meldet, man versichere, Garibaldi sei entschlossen mit 6000 Freiwilligen auf dem römischen Litorale zu landen, sechs französische Schiffe seien abgesendet um diese Landung zu verhindern.

New-York, 12. Juli. Am 10. wurde eine Kanonade am Jamesfluß gehört. Zahlreiche Guerillas-Banden und Sonderbündler streifen in Kentucky. Gemeinde-Behörden der bedeutenderen Städte des Nordens bieten denen, die als Rekruten sich melden wollen, außer der von der Regierung versprochenen Prämie noch eine besondere Zuschußprämie. Für die Brodpreise ist ein Maximum festgesetzt. Der Senat bevollmächtigte den Präsidenten, Neger in Kriegsdienst unter den Arbeitskompagnien aufzunehmen. — Richmonder Zeitungen, sonderbündlerisch, betrachten Mac Clellans neue Stellung als für diesen vortheilhaft.

Landshuter Schranne vom 25. Juli 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Stand	Verkauft	Bleibender Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Minderer Preis fl.	Minderer Preis kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	Gefallen kr.	Gestiegen fl.	Gestiegen kr.
	Schäffel														
Waizen	358	1286	1644	1488	156	21	[illegible]	21	9	20	45	—	—	—	9
Korn	95	27	122	86	36	16	14	15	46	15	16	—	—	—	—
Gerste	—	3	3	3	—	12	—	11	40	11	30	—	—	1	58
Haber	52	374	426	351	45	7	40	7	31	7	17	—	—	—	—
Linsen	—	1	1	1	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repss	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schrannenanzeige vom 24. Juli 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Bleibender Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Minderer Preis fl.	Minderer Preis kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	Gefallen kr.	Gestiegen fl.	Gestiegen kr.
	Schäffel														
Waizen	16	399	415	405	10	22	13	21	50	21	16	—	—	—	10
Korn	7	73	80	76	4	15	25	14	56	13	48	—	40	—	—
Gerste	—	1	1	1	—	—	—	10	30	—	—	1	30	—	—
Haber	21	155	176	150	26	7	44	7	22	6	33	—	14	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 23. Juli. Silber-Agio 24. **Frankfurt** 93¼.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn

Georg Zwicknagl,

Bräumeister in München,

nach langem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbsakramenten heute Früh halb 7 Uhr in einem Alter von 32 Jahren zu sich in ein besseres Leben abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten mittheilen, bitten wir um ferneres Wohlwollen.

Landshut, den 25. Juli 1862.

Die tieftrauernden Eltern
Sebastian und **Elisabetha Zwicknagl,**
Brantweinbrenner,
Sebastian Zwicknagel } als Brüder,
Johann „ }
im Namen der übrigen Verwandtschaft.

2520

Zur Feier des Anna-Festes!

Heute Freitag den 25. Juli.

PRODUCTION

der Musik-Gesellschaft „Neu-Landshut"
unter Direktion des Musikmeisters **Carl Hünn**

im Koller-Keller.

2518 **Anfang Abends 7 Uhr.**

Samstag den 26. Juli findet

Grosse Produktion

des vollständigen Musik-Corps

vom k. b. II. Cuirassier-Regiment Prinz Adalbert

im Prantlgarten

statt.

Entrè à Person 6 kr. Familien 12 kr.

Anfang Abends 7 Uhr. 2496 2b

Wenn eines unbedeutenden Vorfalles wegen, der sich in einem gesellschaftlichen Cirkel ergeben hat, einer der dort anwesenden Gäste entweder, oder darum bewußte entferntere Persönlichkeiten, davon sogar Veranlassung genommen haben, jenen Artikel in Nr. 190 dieses Blattes: „Aus einem niederbayerischen Thale" betitelt, zu schreiben, so konnte und kann dieß dem hierin betheiligten Unterzeichneten weniger angenehm sein, als das darauf erfolgte Echo — als Vertheidigung — da jenes Inserat geeignet wär, friedliches Einvernehmen zu gefährden. Kurz sei der Wunsch ausgesprochen, man möchte denselben nicht ausersehen als Zielpunkt zu Parteilichkeiten, sondern gönne ihm Frieden.

Quem dii oderunt, pädagogum fecerunt.

2507 **Jener Schulverweser.**

Ein reinliches **Bett** mit oder ohne Bettstatt wird verkauft. Zu erfragen in der Erp. dieses Blattes. 2498 2b

Im Kaufmann Schmidbauer'schen Hause ist eine **Wohnung** im 2. Stock zu Michaeli zu beziehen. 2509 2b

Lorenz Bacher, zuletzt Dienstknecht in Mallersdorf, wolle mir ungesäumt seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort anzeigen.

Götz,
2514 k. Advokat in Landshut.

Verkaufs-Anzeige.

Eine **Hobelbank**, ein vollständiger **Zimmermanns-Werkzeug**, ein **Koffer** rc. rc. ist billig zu verkaufen. Näheres ist in der Erp. d. Bl. zu erfragen. 2516

Haus-Verkauf.

In Mitte der Stadt Landshut, nicht weit vom Schrannenplatze entfernt, ist ein dreistöckiges **Wohnhaus**, welches sich für jeden Professionisten eignet, da sich mehrere Werkstätten darin befinden, aus freier Hand zu verkaufen. Der Miethzins beträgt jährlich 436 fl. Auch kann ein Theil des Kaufschillings darauf liegen bleiben. Näheres ist in der Erp. d. Blattes zu erfragen. 2473 7c

Eine große **Wohnung** ist zu vermiethen.

Das Nähere beim Eigenthümer
Max Kohlndorfer,
Seilermeister
2497 8c in der Rosengasse.

Altstadt Haus-Nr. 75 ist rückwärts eine **Wohnung,** bestehend aus zwei Zimmer, Küche und Alkoven sogleich zu vermiethen, ebenso ist auch ein kleines möblirtes **Zimmer** zu beziehen. 2513 3a

Eine kleinere und eine größere **Wohnung** sind bis nächstes Ziel Michaeli zu vermiethen bei

2512 3a **Liebherr,** Schönfärber.

Es ist eine kleine **Wohnung,** bestehend in zwei Zimmern zu vermiethen. Zu erfragen in Haus-Nr. 539 am Regierungsplatz. 2517

Zwei freundliche **Zimmer** sind an eine kinderlose Familie zu vermiethen und können auch sogleich bezogen werden. Näheres in der Erp. d. Bl. 2511 2a

Im Hause Nro. 254 (Altstadt) ist die **Wohnung** über 2 Stiegen zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. 2506 2b

In der Schirmgasse Haus-Nr. 283 sind über zwei Stiegen zwei **Wohnungen** bis Michaeli zu vermiethen. 2505 3b

Eine helle trockene **Wohnung** mit 5 Zimmern, Kochzimmer, Küche, Speis, Keller und Waschgelegenheit sowie Gartenantheil ist sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen. Wo? sagt die Erp. d. Blattes. 2500 3b

Warnung.

Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann, seinem Sohne Joseph Radspieler auf seinen Namen etwas zu borgen oder zu leihen, da er für ihn durchaus keine Zahlung mehr leistet.

Martin Radspieler,
Schmied in Unterglaim,
2510 2b Ldg. Landshut.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlag jährl. 3 fl. 28 kr., halbjährig 1 fl. 44 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 27. Juli 1862. **Nr. 202.** **Pantaleon.**

✕ **München**, 25. Juli. Aus dem Kriegsministerium sind die Vorschläge zu einem Armeebefehl Sr. Maj. dem Könige noch vor der Abreise nach Berchtesgaden in Vorlage gebracht worden und sieht man nun deren Genehmigung von dort aus in einigen Tagen entgegen. Da seit dem 3. Nov. v. Js. kein Armeebefehl erschienen ist, so dürfte der zu erwartende wohl vielfache Beförderungen sowohl in den Stabs- als in den Oberoffizier-Chargen der Armee bringen. — Der k. Gesandte, Freiherr v. Wendland, ist seit einigen Tagen hier anwesend, begibt sich aber morgen wiederholt auf sein Landgut Bernried am Starnbergersee; nach Paris wird derselbe aus Gesundheitsrücksichten in nächster Zeit noch nicht zurückkehren. Der Minister-Präsident Bremens in Washington und der Direktor des Burgtheaters in Wien, Herr Dr. Laube verweilen seit gestern in unserer Stadt, welche zur Zeit von Fremden außerordentlich zahlreich besucht ist, so daß unsere Gasthöfe fast überfüllt sind. — Nach bereits erfolgten Zusagen wird die deutsche Künstlerversammlung in Salzburg von Seite der hiesigen Künstler außerordentlich zahlreich besucht sein und nicht minder zahlreich werden sich die Künstler Wiens bei derselben einfinden.

München, 25. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 20. Juli die katholische Stadtpfarrei Erlangen dem Priester Anton Offinger, Pfarrvicar und Stadtkaplan zu Erlangen, zu übertragen.

V **Regensburg**, 26. Juli. Die von Seite des hiesigen Gesangs-Vereines zur Erinnerung an das Sängerfest in Nürnberg veranstaltete Produktion hat gestern Abend in den Gartenlokalitäten des Hrn. Gulden stattgefunden. Arrangement, Gesangs- und Musik-Vorträge waren trefflich, und die zahlreichen Gäste bewegten sich in Frohsinn und Lust bis zur späten Abendstunde, viele von ihnen belebt von den schönen Erinnerungen an das verflossene Jahr.

Ueber den Empfang der von Frankfurt a. M. rückkehrenden deutschen Schützen aus Südbayern und Tirol schreibt der Nürnberger Correspondent:

Nürnberg, 23. Juli. Als die Schützen zum ersten deutschen Schützenfest nach Frankfurt zogen, da mochte das froh geübte Recht und Gebot ihrer Begrüßung an allen Orten, welche die je mehr und mehr anschwellende Schaar berührte, wohl in erster Linie den Schützenvereinen jener Orte zustehen. Hier war leider jeder Empfang unterblieben, da die zu selbem zunächst Berufenen, die Schützen unserer Stadt, bei der Ankunft der Schützen aus Oesterreich und den südlich gelegenen Theilen Bayerns schon nach Frankfurt abgereist waren. Jetzt aber, wo die Schützen heimkehren von dem Feste, welches unter dem unabweislichen Einflusse der Zuströmung und der Lage weit über seinen speziellen Zweck hinaus sich ebenso, wie das hiesige Sängerfest im verflossenen Jahre, zu hoher politisch-nationaler Bedeutung erhoben hat — jetzt ist nicht mehr bloß der Schütze den Schützen, die in Frankfurt geschossen, sondern jeder Patriot den deutschen Männern, die in der Stadt der Kaiserkrönungen den alten Bund erneuert, Dank und Gruß zu bringen berechtigt. Das mag — wenn es vielleicht auch unausgesprochen blieb — den Männern vorgeschwebt haben, die gestern durch öffentlichen Aufruf eine Einladung zum Empfang der von Frankfurt heimkehrenden Schützen im Bahnhofe Nürnberg ergehen ließen. Die Einladung fand freudige Folge. Mehr als vier, vielleicht fünf Tausende füllten nach und nach die Einsteighalle und ihre nächste Umgebung. Dem Haltplatz des erwarteten Zuges gegenüber war auf einer langen Reihe von Tischen ein Frühstück bereitet, kalte Küche mit Wein und Bier, ein Imbiß von der Hand zum Mund, wie er dem Schützen ziemt. Dem Raucher boten sich kleine Berge von Cigarren dar, auf einem Tische prangte, des Willkommstrunks gewärtig, ein von einem hiesigen Schützen in Frankfurt errungener Festbecher. Aber längst ist 7 Uhr, längst die regelmäßige Ankunftszeit des Zuges vorüber, und immer noch kündet keine Dampfwolke, kein Signal dessen Nahen an. Begrüßungen, wie sie hier bereitet, sind ihm wohl auf der Fahrt hierher auch anderwärts zu Theil geworden, und haben eine Zögerung veranlaßt. Das Gedränge wird größer, kaum mehr vermag die ordnende Schaar der flinken Turner den zum Empfange bestimmten Platz frei zu erhalten, da endlich naht der Zug; ihm voran tönen von der weithin längs der Eisenbahn aufgestellten Menge die Rufe, die Gegenrufe aus den Wagen, aus deren manchen ein Fähnchen flattert, aus denen allen sich die Hüte schwenken. Die Wagen halten, von donnerndem Hurrah empfangen, in das sich das Juchzen der Tiroler mischt. Diese bilden den zahlreichsten Theil der Ankömmlinge, deren es im Ganzen 250 sein mögen, und ihnen wendet sich, wie sie es auf der ganzen Reise erfahren, auch hier das lebhafteste Interesse zu. Ueber das Markige ihrer Gestalten, das Treuherzige ihres Benehmens, das Mannigfaltige, fast immer Malerische ihrer Tracht haben die Frankfurter Mittheilungen in diesen Blättern bereits berichtet; heute sei nur erwähnt, daß manchem unter den Söhnen des Bayern begrenzenden Alpenlandes weißes Haar vom Scheitel und die Landesvertheidigungsmedaille von der Brust glänzte. Alle mitsammen werden, nachdem der II. Bürgermeister Seiler „den vereinigten deutschen Schützen" den Willkomm Nürnbergs gebracht, zu den Kredenztischen geleitet. Nur kurze Zeit ist der Leibesstärkung, nur zu kurze den Gesprächen gegönnt. In geflügelter Eile folgen sich daher die Toaste, wechselsweise den Angekommenen und den Empfangenen ausgebracht. Unruhiges Wogen hin und her; bald tönt aus den Reihen der vereinigten Nürnberger Sänger, die sich um die Fahne der Sängergesellschaft Union — die anderen Fahnen glänzen in Rostock und Chur — geschaart haben, ein Lied, bald schmettert helle Musik eines hiesigen Musikkorps von der einen Seite herüber, bald liefert auf dem andern Flügel die Blechmusik, welche die Münchener Schützen nach Frankfurt begleitet hat, den Beweis, daß der ihr dort gewordene Beifall ein wohlverdienter war. Mit einem Male wird's stiller; der Name Wildauer wird laut, und Der ihn trägt, wird aus der fernen Ecke, in die er sich zurückgezogen, von seinen Landsleuten herbeigeführt. Advokat Korte bringt ihm, der „mannhaft eingestanden für das ganze deutsche Vaterland", unter stürmischen Beifallsrufen ein Hoch. Schöne sonnenhelle Tage, erwiedert der Gefeierte, hätte er und seine Genossen in Frankfurt verlebt; der ihnen jetzt hier gewordene Empfang knüpfe harmonisch an dieselben an. Den Toast, der dem Manne ausgebracht worden sei, der sich in Frankfurt zur Abwehr eines „frechen Angriffs" genöthigt gesehen habe, nehme er freudig hin; aber nicht der Person des Redners in Frankfurt könne dieser Toast gelten, sondern dem heiligen Bestreben nach Erhaltung eines „ganzen, unverstümmelten" Deutschlands und seines ungeschmälerten Machtgebiets im Süden und im Osten, wie im Norden und im Westen. Solch' deutscher Gesinnung Stätte sei Nürnberg, jene Stadt, die man, nach dem Ausspruch des Dichters, „nennen müsse, wenn man Deutschland kennen wolle." Dieser Stadt, der deutschen und der künstlerischen, in der er eines der nächstfolgenden deutschen Schützenfeste feiern zu können hoffe, bringe er sein lautestes Hoch! In den Jubel, der der Ansprache folgt, tönt der Mahnruf des Zugspersonals, die Wagen zu besteigen; kaum bleibt noch Zeit zu einem letzten Händedrucke, und rasch entführt die Eisenbahn die tüchtige Schaar.

Erlangen, 22. Juli. Vor einigen Tagen fand hier die Verlobung statt zwischen Robert v. Schlagintweit, dem jüngsten der durch ihre Reisen in Indien und Hochasien und ihre wissenschaftlichen Arbeiten bekannten Brüder, und Fräulein Enke, einer Tochter des Herrn Ferdinand Enke von hier.

Frankfurt, 24. Juli. In der gestrigen Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses wurde, wie bereits telegraphisch ge-

meldet wird, der Handelsvertrag mit Frankreich behandelt, aber nicht zu Ende berathen. Von den Rednern sprachen nur die der katholischen Fraktion gegen den Vertrag im Ganzen, einige andere hatten nur Einzelheiten auszusetzen, wie Harkort und von der Gablenz, Letzterer im Interesse der schlesischen Industrie.

Frankfurt. Als statistisches Curiosum theilen wir mit, daß am 21. d. auf dem Festplatze zwei Frauen, welche für die Reinlichkeit eines bestimmten Ortes zu sorgen hatten, während des einen Tages 206 fl. als Trinkgelder einnahmen.

Aus **Berlin** wird berichtet, daß dort in der Nacht vom 13. auf den 14. ein junger Mann von zwei — wahrscheinlich angetrunkenen — Soldaten ohne Veranlassung seinerseits durch Säbelhiebe gefährlich verwundet wurde, während zwei in der Nähe stehende Schildwachen ruhig zusahen.

Die „Berliner Reform" schreibt: „Eine Mittheilung des Herzogs von Coburg über unsere Zustände, welche an die liberale Partei gelangt ist, soll auf viele bis dahin noch schwankenden Mitglieder des Abgeordnetenhauses von Einfluß gewesen sein. Der Herzog hat seinen Berliner Freunden gemeldet, sie sollten nicht glauben, daß sie durch Nachgiebigkeit und Concessionen an die Regierung von dieser etwas erreichen würden. Daraus folgt natürlich, daß es nur eine richtige Politik in dieser Angelegenheit geben kann: der starren Haltung der Regierung das ganze Gewicht der Volksrechte entgegen zu stellen, damit ihr der volle Ernst der gegenwärtigen Lage der Dinge vor Augen tritt, und sie zum Bewußtsein darüber kommt, daß es ihr obliegt, sich den begründeten Forderungen der Landesvertretung zu fügen. Nach diesem Ausspruch des Herzogs Ernst kann die Zahl der Altliberalen, welche für die Reorganisation stimmen wollen, nur sehr klein sein".

Berlin, 25. Juli. **Abgeordnetenhaus.** Alle drei Verträge mit Frankreich wurden bei Namensaufruf mit 264 gegen 12 Stimmen angenommen; dagegen stimmten nur die Katholiken. Der Finanzminister dankte im Namen der Regierung für die große Einmüthigkeit und der Regierung gezollte Anerkennung, hofft Segen von dem wichtigen Friedenswerk, und wird fortfahren auf dem betretenen Weg. „Ein neuer Beweis, daß die Einigkeit unter uns nie fehlt, wenn es die Ehre Preußens gilt."

Wien, 23. Juli. Scharffs Correspondenz meint, die den Eintritt Oesterreichs in den Zollverein zurückweisende Note des Grafen Bernstorff, deren Tragweite noch kaum zu berechnen sei, leite den eigentlichen Beginn einer neuen handelspolitischen Aera für Deutschland und Oesterreich ein.

In Katzelsdorf bei Frohsdorf in Oesterreich ist vorige Woche eine Ehefrau mit Fünflingen (4 Knaben und 1 Mädchen) niedergekommen. Mutter und Kinder befinden sich den Umständen angemessen.

Brüssel, 21. Juli. Kaiser Napoleon arbeitet gegenwärtig dahin, Oesterreich dazu zu bestimmen, dem Beispiele Rußlands und Preußens folgend, das Königreich Italien anzuerkennen. Frankreich hofft dann den seit lange gewünschten Kongreß der europäischen Mächte zu Stande zu bringen und auf diesem die römische Frage ihrer Lösung entgegenzuführen.

Kopenhagen, 21. Juli. Wie „Flyveposten" meldet, ist eine österreichisch-preußische Antwortsnote auf die letzte dänische Depesche vom 8. Mai vorgestern hier eingetroffen.

Turin, 21. Juli. Da man die Landung einer bewaffneten Schaar an den Küsten Toskanas besorgte, so schickte die Regierung die erforderlichen Streitkräfte dorthin, um die Ausschiffung zu verhindern. Die in diesem Betreffe gehegten Besorgnisse waren indeß unbegründet. Die Ruhe ist durchaus nicht gestört worden.

Riga, 22. Juli. Gestern hielten Kaiser Alexander II. und die Kaiserin Maria Alexandrowna unter nicht enden wollendem Jubel ihren Einzug. Die Stadt prangte in reichem Festschmuck. Heute geht der Kaiser nach Mitau, kehrt Abends zurück, und begibt sich am 25. Juli per Dampfschiff nach Libau, von wo Ihre Majestäten direkt nach St. Petersburg zurückkehren.

London, 22. Juli. Der Graf von Paris, der Herzog von Chartres und der Prinz von Joinville sind gestern hier eingetroffen.

Ragusa, 21. Juli. Am Freitag und Samstag griffen 50,000 Mann türkischer Truppen die Montenegriner an, welche etwa 15,000 Mann stark waren und an Munition Mangel hatten. Die Montenegriner zogen sich auf die Linie von Sagaratz zurück. Die Verluste waren auf beiden Seiten groß. Der Sieg blieb den Türken.

Niederbayerisches.

□ **Landshut,** 26. Juli. Die katholische Pfarrei Kammern, Bezirksamts Landau an der Isar, wurde dem Priester Johann Ev. Grubhofer, Schulkurat in St. Salvator, Bezirksamts Griesbach, verliehen; dann die katholische Pfarrei Thurmannsbang, Bezirksamts Grafenau, dem Priester Fr. Ser. Krieger, Cooperator in Stammham. Zum Füsilier-Hauptmann wurde der Oberlieutenant Ludwig Hoffsteter, zum Füsilier-Oberlieutenant der Unterlieutenant Georg Wenzl von Passau, und zum Füsilier-Unterlieutenant der Junker Mathias Waldbauer von Passau befördert.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

New-York, 15. Juli. Die Sonderbündler vor Mac-Clellan zurückweichend, treffen überall Vorbereitungsmaßregeln zu energischem Wiederstand. Die Einnahme von Batonrouge durch die Sonderbündler wird bezweifelt. Lexington, wohin die Sonderbündler marschirten, ist in Belagerungszustand erklärt.

New-York, 16. Juli. Die Mehrzahl der die Mittelstaaten vertretenden Congreßmitglieder weist Lincolns Projekt der Sklavenemanzipation zurück. Gestern war ein großes Meeting, kriegerisch gesinnt stimmte es für energische Fortführung des Krieges, und für äußersten Wiederstand gegen eine fremde bewaffnete Intervention.

Rosenheimer Schranne vom 24. Juli 1862.

Getreide-Gattung	Vorige Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler. Preis. fl.	kr.	Minderer Preis. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	490	205	695	295	400	21	53	21	31	20	57	—	10	—	—
Korn	60	53	113	88	25	15	18	14	45	14	18	—	17	—	—
Gerste	125	6	131	6	125	13	—	12	—	11	30	—	—	—	3
Haber	75	211	286	236	50	7	30	7	12	6	42	—	—	—	2
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repps.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Börse. + Tagesbericht vom 24. Juli. Die Börse war etwas matter, die Umsätze ziemlich bedeutend. Creditaktien 198¾. National 63⅞. 1860er Loose 72¾. Bankaktien 744.

Wien, 24. Juli. Silber-Agio 24. **Frankfurt** 93¼.

Bekanntmachung.

2263 3c

Man beehrt sich, dem P. T. verehrten Publikum bekannt zu geben, daß auf der **Dampfsäge in Tunzenberg**, die in **einer Woche**, bis **Dienstag Mittag**, zum Schneiden gegen Lohn zugeführten Sägehölzer an **jedem Mittwoch verarbeitet** und dadurch jene Herren P. T. Gäste, welche Hölzer in Arbeit übergeben, stets in **einer Woche bedient** werden.

Ueber Partieen, welche **mit einem Male** übergeben werden, ebenso über **Bauholz**, wird der Tarif nach der aufgewendeten Zeit berechnet, auch wird wie bisher **jede Gattung rohen Nutz-** und **Werkholzes** im **Tausche** gegen **fertige** Schneidmühlwaaren angenommen.

Tunzenberg, den 4. Juli 1862.

Dem T.......... Simmerl steht am 27. ein Schoppen auf der Burg aus dem Giftbecher.

Was? Simmerl!! 2536

Zwei ordentliche kräftige Bursche suchen als **Hausknechte** oder **Kutscher** sogleich in Dienst zu treten. Das Uebrige in der Exp. d. Blattes. 2537 3a

Zwei freundliche **Zimmer** sind an eine kinderlose Familie zu vermiethen und können auch sogleich bezogen werden. Näheres in der Exp. d. Bl. 2511 2b

In der Schirmgasse Haus-Nr. 283 sind über zwei Stiegen zwei **Wohnungen** bis Michaeli zu vermiethen. 2505 3c

Bekanntmachung.

Am Montag den 4. August d. Js. Nachmittags 2 Uhr werden im Schloßhofe zu Neufahrn an der Ostbahn gelegen

62 Stück Fichtenausschnitte von
18—30 Schuh Länge und
4—8 Zoll mittleren Durchmesser

öffentlich an die Meistbietenden versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Eggmühl, den 19. Juli 1862.

Fürstliches Rentamt Eggmühl.
Endner.

2492 2b Beck, Contr.

Bekanntmachung.

Frisch Joseph, gegen Meindl Georg und Theres wegen Forderung.

In Folge einer vom königlichen Landgerichte Neukirchen an den unterfertigten königl. Notar gestellten Requisition wird auf Antrag des Schreinermeisters Joseph Frisch von Rathgeb zur öffentlichen Versteigerung des nachhin beschriebenen, im Bezirke des königl. Landgerichts Neukirchen, Rentamts Kötzting und der Gemeinde Haibühl gelegenen Anwesens der Georg und Theresia Meindl'schen Söldners-Eheleute Haus Nr. 2 in Ottenzell auf

Mittwoch den 24. September 1862 Vormittags 10 Uhr

in loco Ottenzell Termin anberaumt, wozu Steigerungslustige hiemit eingeladen werden.

Die Versteigerungsbedingungen können während obigen Termines sowohl bei dem königl. Landgerichte Neukirchen, als auch in der Amtskanzlei des unterzeichneten königlichen Notars eingesehen werden, und wird unter Hinweisung auf §. 64 des Hypothekengesetzes und §. 96—101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 nur bemerkt, daß Steigerer, deren Zahlungsfähigkeit dem Unterfertigten nicht bekannt ist, sich durch gerichtliche Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, außerdem sie nicht zur Steigerung zugelassen werden, und daß der Kaufschilling, soweit er nicht durch Hypothekenübernahme gedeckt wird, in baarem Gelde und in kassamäßiger Münze binnen 14 Tagen bei Gericht zu erlegen ist.

Gutsbeschreibung.

Plan-Nummer	366	Wohnhaus und Stall unter einem Dache, besonderer Stadel, Backofen und Hofraum zu	0,51	Tagw.
" "	368	Grasgarten, Garten zu	0,27	"
" "	421	Wechselfleckfeld, Acker zu	1,43	"
" "	461	unterer Wiesfleck, Wiese zu	1,48	"
" "	480	Peckgarten, Wiese zu	1,68	"
" "	537	Felbacker, Acker zu	3,95	"
" "	578½	Bergfeld, Acker zu	0,71	"
		¼ Antheil, ganze Fläche 1 Tagw. 42 Dez. mit Haus-Nr. 4		
" "	594	unterer Berg, Waldung zu	16,19	"
" "	602	Kronwitthöhe, zu	6,60	"
" "	623	die Au, Waldung zu	1,58	"

Der untere Berg und die Kronwitthöhe sind Birkenberge, die Au dagegen ist Schwarzwaldung und bedeutend ausgehauen. Der Garten hat die 15. Bonität, die Aecker haben durchschnittlich die 3. bis 4., die Wiesen die 6. bis 7., und die Waldungen 1¼ und 1¾ Bonität.

Vorbeschriebenes Anwesen wurde am 1. Mai 1862 auf 3396 fl. 36 kr gerichtlich geschätzt und ist außer den Staatsgefällen mit einem Leibthum für die Austräglerin Maria Meindl und 1500 fl. Hypothekschulden belastet.

Neukirchen, den 20. Juli 1862.

M. Spagl. 2523

Einladung.

Dienstag den 5. August d. Js., Vormittags 10 Uhr werden im Kellergarten zu Dingolfing des ergebenst Unterfertigten nachbeschriebene Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

4 Pferde und Pferdgeschirre,
6 große Wagen sammt Zubehör,
5 Eggen verschiedene,
6 Pflüge verschiedene,
4 Schlitten, 2 Gala-Schlitten und
2 Holzschlitten,
2 Schlittenböck, 2 Stück Winden,
eine Auswahl von Ketten,
30 Stück föhrene Läden, 3½" dick,
mehrere große und kleine Branntweinfässer,
73 Stück Getreidsäcke,
1 Reitsattel nebst Zaum, sowie eine Anzahl sonstiger Geräthschaften.

Dingolfing, den 22. Juli 1862.

Ignaz Sturm,
Bierbrauer und kgl. Posthalter.

2527 3a

Beim k. Landgericht Mallersdorf erledigt sich am 1. September 1862 die Stelle eines zweiten Amtsgehilfen mit 250 fl. jährlich.

Darauf Reflektirende haben sich mit ihren Zeugnissen über eine schöne, flüchtige Handschrift, Geschäftsgewandheit und moralischen Lebenswandel an den unterzeichneten Amtsvorstand zu wenden, bei welchem übrigens die Aufnahme mit dem entsprechenden Monatsgehalte auch sogleich erfolgen kann.

Mallersdorf, den 25. Juli 1862.

Schütz,
2522 k. Landrichter.

Eine rentirliche **Krämerei** wird zu kaufen gesucht. Offerte mit Angabe des jährlichen Umsatzes wollen an das öffentliche Geschäftsbureau (chem. gold. Ritter) in Regensburg gerichtet werden. 2532 2a

---

Zwei **Comis** und ein **Bräumeister** werden gesucht. Anmeldungen wollen mit 6 kr. Bestellgebühr gerichtet werden an das öffentliche Geschäftsbureau (chem. gold. Ritter) in Regensburg. 2531 2a

---

Anwesens-Verkauf.

Ein Oekonomiegut, nahe bei der Stadt Landshut, mit gutgebautem zweistöckigen Wohnhaus, Stadel und Stall, sowie großen Obstgarten und 11 Tgw. Grundstücken, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen. 2501 3b

---

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmer, Küche und Holzleg ist Haus-Nro. 377 über zwei Stiegen in der Herrengasse sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. 2521 3a

---

Im Haus Nr. 85 (Altstadt) ist über drei Stiegen eine kleine **Wohnung** zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. 2529 2a

---

Haus-Nr. 56 ist im 3. Stocke vornheraus ein hübsch möblirtes **Zimmer** zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2534 2a

---

Eine große **Wohnung** ist zu vermiethen.

Das Nähere beim Eigenthümer

Max Kohlndorfer,
Seilermeister
2497 8b in der Rosengasse.

Altstadt Haus-Nr. 75 ist rückwärts eine **Wohnung,** bestehend aus zwei Zimmer, Küche und Alkoven sogleich zu vermiethen, ebenso ist auch ein kleines möblirtes **Zimmer** zu beziehen. 2513 3b

---

Eine helle trockene **Wohnung** mit 5 Zimmern, Kochzimmer, Küche, Speis, Keller und Waschgelegenheit sowie Gartenantheil ist sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Blattes. 2500 3c

Versteigerung.

Dienstag den 5. August d. Js. werden bei unterzeichneter Anstalt die verjährten Pfänder der Monate Jänner, Februar, März, April, Mai und Juni 1861 **gegen gleich baare Bezahlung** von Morgens 8 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr an die Meistbietenden öffentlich verkauft.

Am 25. Juli 1862.

Pfand-Leihe-Anstalt Landshut.

J. Kast, Inhaber.

2515 4a

Der Unterzeichnete empfiehlt den verehrten Bewohnern Landshuts und der Umgegend sein Commissions-Lager von

Moussirendem Wein in guter Qualität:

per $^1/_1$ Flasche 1 fl. — kr.
„ $^1/_2$ Flasche — fl. 36 kr.
„ $^1/_4$ Flasche — fl. 21 kr.

Anton Gerstl,
Firma: **J. Alberts Erben.**

2508 3b

Durch hohen Beschluß des Stadtmagistrats Landshut vom 5. wurde dem Unterzeichneten die Bewilligung zum **Reinigen** und **Aufpoliren** von **Meubeln** aller Art ertheilt.

Dieß bringt der sehr verehrten Einwohnerschaft Landshuts und Umgegend zur Kenntniß mit der Bitte, um recht baldige geneigte Aufträge, wogegen prompte und billige Bedienung zusichert

Landshut, am 10. Juli 1862.

Joseph Schönauer,
wohnhaft beim Kaichnermeister Herrn Kurzmüller in der Schirmgasse über 2 Stiegen.

2477 3a

Empfehlung.

Nach erhaltener obrigkeitlicher Genehmigung erlaubt sich Unterzeichneter hiemit anzuzeigen, daß er vom 30. Juli an alle Mittwoch früh 4 Uhr von **Pfeffenhausen** nach **Landshut** und zurück seine

Botenfahrten

anfängt und denselben Tag von Landshut (Freischützbräu) 3 Uhr Nachmittags wieder retour fährt. Er empfiehlt sich zu zahlreichen Aufträgen mit der Versicherung prompter Bedienung.

Andr. Hilz,
Bote in Pfeffenhausen.

2504 2b

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 26. Juli bis 2. August 1862.

Brodpreise.

	Pf.	loth	Qt.	pf.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	2
Eine Kreuzersemmel	—	4	1	—
Ein Zweipfenniglaibl	—	3	—	1½
Ein Kreuzerlaib	—	6	—	3
Ein Batzenlaib	—	30	2	—
Ein Achterlaib	1	29	—	—
Ein Zwölferlaib	2	27	2	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	kr.	pf.	Mäßl. kr.	pf.
Semmelmehl	3	36	—	13	2
Pohlmehl	3	20	—	11	1
Nachmehl	2	4	—	7	2
Böhmisch-Roggen	2	36	—	9	3
Waizenkleien	—	36	—	9	—
Backmehl	2	—	—	7	2
Roggenkleien	—	26	—	6	2

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund . . . 14 kr. 2 pf.
Schaffleisch „ „ . . . 11 kr. — pf.
Schweinefleisch „ „ . . . 17 bis 18 kr.
Rindfleisch „ „ . . . 14 kr. — pf.

Viktualienpreise.

Schmalz, das Pfund . . . — fl. 30 kr. bis — fl. 31 kr.
Butter, „ „ . . . — fl. 30 kr. „ — fl. 31 kr.
Eier, 5—6 Stück . . . — fl. 4 kr. „ — fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück . . — fl. 27 kr. „ — fl. 33 kr.
„ junge „ „ . . — fl. 24 kr. „ — fl. 30 kr.
Tauben, das Stück (junge) — fl. 7 kr. „ — fl. 8 kr.
Enten, das Stück . . . — fl. — kr. „ — fl. — kr.
Gänse „ . . . — fl. — kr. „ — fl. — kr.
Lämmer „ . . . 1 fl. 24 kr. „ 2 fl. 30 kr.
Spanferkel „ . . . 4 fl. 30 kr. „ 5 fl. 30 kr.

Holzpreise.

Buchenholz, die Klafter . . 15 fl. 30 kr. „ 16 fl. 30 kr.
Birkenholz, „ . . 14 fl. 30 kr. „ 15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, „ . . 13 fl. — kr. „ 14 fl. — kr.
Fichtenholz, „ . . 11 fl. 30 kr. „ 12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund . . . — fl. 27 kr.
„ ordinäre, „ . . . — fl. 25 kr.
Seife, das Pfund . . . — fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner . . . 26 „ — fl.
„ ausgelassenes, der Zentner . . . 33 „ — fl.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 12 kr. — pf. pr. Pfund nicht überschreiten.

Sonntag den 27. Juli 1862.
III. Vortel mit Landwehrstutzen.
2533 Anfang 1 Uhr.

Gesang - Verein.

2524

Montag den 28. Juli
General-Versammlung.

Gmoaleut!

Heut auf d'Nacht um achti ist Namenstag-Nachfeiern von an Gmoamit-lied und Gmoatag.
2535 **Link Michel.**

Eine **Taschenuhr** wurde verloren. Man bittet dringend, sie gegen gute Belohnung abzugeben. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2526

In einem neuerbauten Hause sind vier **Wohnungen**, darunter zwei mit 6 Zimmern, Küche und Stallung, welche sich für einen Herrn Offizier eignen würden, bis Michaeli zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Bl. 2489 3a

---

Im Zilbermayr'schen Hause — Altstadt Haus Nr. 72 — ist die Wohnung im dritten Stock auf das nächste Ziel zu vermiethen.
2519 3a

Haus Nr. 167 in der untern Altstadt ist über 1 Stiege eine **Wohnung** gleich oder auf Ziel Michaeli zu vermiethen. 2528

Im Hause Nr. 25 (Altstadt) ist ein heller **Laden** zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. 2525 3a

---

Verkehr

auf den k. priv. b. Ostbahnen im Monate Juni 1862.

Betriebs-Inspektions-Bezirke.	Bahn-Länge Std.	Personen. Zahl	Personen. Einnahme fl.	kr	Güter. Gewicht Ctnr.	Pf	Güter. Einnahme fl.	kr	Reisegepäck, Equipagen, Thiere Einnahme fl.	kr	Summa d. Einnahme fl.	kr
München	31	19,641	35,813	33	98,948	60	16,809	51	2408	15	55,121	39½
Passau	34,3	43,522	27,609	48	133,780	60	45,116	4½	4664	36	77,150	28½
Regensburg	29,9	24,562	27,102	51	204,795	50	37,579	8¼	2545	6	67,327	5¼
Nürnberg	25,2	11,863	24,289	6	128,250	70	35,759	10	1679	7	60,707	23
Summa	120,4	159,782	114,[illegible]	18	563,775	40	135,[illegible]	14½	11,[illegible]	4	260,[illegible]	36½
Im entsprechenden Monate des Vorjahres	115,2	136,915	90,2[illegible]	9	374,092	60	[illegible]	53	10,2[illegible]	56	196,[illegible]	58
Mithin heuer Mehr	5,2	22,867	23,945	9	189,682	80	[illegible]	21½	1064	8	63,[illegible]	78½
Minder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlagsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 4spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 28. Juli 1862. Nr. 203. Innocenz.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Auf den **Kurier für Niederbayern** vierteljährig 54 kr., auf die **Plauderstube** vierteljährig 18 kr. und auf das **Landshuter Wochenblatt** halbjährig 1 fl. 12 kr. werden bei allen königl. Postexpeditionen und von allen Postboten noch Bestellungen angenommen.

✕ **München**, 27. Juli. Das Staatsministerium des Handels hat am 5. ds. folgendes Rescript an das Central-Comite des landwirthschaftlichen Vereins erlassen: „Se. Maj. der König haben geruht, von der auch im jüngst verflossenen Jahre bewährten ersprießlichen Thätigkeit der Organe des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern Kenntniß zu nehmen und die Allerhöchste Zufriedenheit hierüber allergnädigst auszusprechen. Dem unterfertigten k. Staatsministerium gereicht es zum besonderen Vergnügen, das Central-Comite hievon in Kenntniß zu setzen, wobei demselben anheimgegeben wird, diese neuerliche Allerhöchste Anerkennung sämmtlichen Vereinsorganen, sowie den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Vereins bekannt zu geben". — Die Uebergabe von Neuberghausen an den k. Käufer wird schon im nächsten Monat stattfinden und haben in Folge dessen mehrere Familien, welche ihren Sommeraufenthalt daselbst genommen haben, die Mittheilung erhalten, bis zum 15. August die innehabenden Wohnungen zu räumen. Seit Jahren schon besteht der Plan, die jedes Jahr eine bedeutende Reparatur bedürfende Brücke über die Isar bei Bogenhausen durch eine steinerne zu ersetzen, dieß soll nun im nächsten Jahr zur endlichen Ausführung gelangen.

München, 26. Juli. Nachdem der Thäter der im vorigen und laufenden Jahre in der Theatinerkirche verübten Entwendungen an Kirchenparamenten, Opferstock ꝛc. in der Person des in dieser Kirche bediensteten Ministranten Vogl vor Kurzem entdeckt worden war, sich aber der drohenden Strafe durch plötzliches Verschwinden zu entziehen gesucht hatte, wurde derselbe gestern Abends 10 Uhr im Thal nebst Frau eingefangen und sind Beide bereits in die hiesige Frohnfeste abgeliefert.

V **Regensburg**, 26. Juli. Mit unserer Ernte wären wir jetzt so weit vorgeschritten, daß sich deren Ergebniß übersehen und besprechen läßt. Im Allgemeinen hat die abnorme Witterung der letzten Wochen nur weniges, immerhin aber geschadet, und ist anzunehmen, daß das Erträgniß der Ernte gut um $\frac{1}{8}$ geringer ist, als sich nach dem trefflichen Saatenstand des Frühjahres erwarten ließ. Dagegen verspricht die Kartoffelernte eine ganz vorzügliche zu werden, nicht minder stehen Rüben und Winterfutter ausgezeichnet. Soviel über das Ergebniß der Ernte in den nächstliegenden Fluren der Stadt und der oberen und unteren Donauebene. Zur Schranne wurde heute schon neues Getreide gebracht, die Kauflust war schwach und kostete bei einem Gesammtschrannenstand von 528 Schäffel: Waizen 20 fl. 12 kr. (gef. 6 kr.), Korn 14 fl. 47 kr. (gef. 10 kr.), Gerste (keine), Haber 7 fl. 4 kr. (gest. 7 kr.). — Heute Abends hat auch die Liedertafel eine Abendunterhaltung veranstaltet, zu welcher dem Publikum freier Eintritt gestattet ist. — Gestern hat eine vor wenigen Tagen aus der Zwangsarbeitshausanstalt entlassene 17jährige Person im Streite mit ihrer Mutter das Messer ergriffen, und sie damit verfolgt. Durch das Hilfegeschrei derselben entstand ein großer Auflauf, und wurde die gefährliche Person neuerdings dem Gerichte übergeben. — Diesen Morgen ist der neue Dachstuhl auf einen der Thürme der protest. Neupfarrkirche gesetzt worden und werden die beiden Thürme nach ihrer Vollendung um etwa 20 Fuß höher. — Der „Oesterr. Ztg." entnehmen wir, daß ein bayer. Viehhändler, Joh. Stockinger und ein gewisser M. Haneschläger von dem Kreisgerichte in Budweis zu 15 Jahren schweren Kerker verurtheilt wurden, da sie bei zweimaligem Ochsenkauf stets mit falschen österr. 100 fl.-Noten bezahlten, und auch noch im Besitz von solchen betroffen wurden. Dem Bericht zufolge will Stockinger die Noten von einem gewissen Schmöller in Passau erhalten haben.

†† **Frankfurt**, 25. Juli. (Corresp.) Die Königin von Preußen traf heute Vormittag auf der Reise nach Koblenz hier ein, verfügte sich aber zuerst nach Darmstadt, um am dortigen Hofe einen kurzen Besuch abzustatten. — Dem Vernehmen nach sind vor Beginn des Schützenfestes allerdings in der bayerischen und österreichischen Caserne Anstalten getroffen gewesen, diese Gebäude außer mit den Bundes- auch mit den **deutschen** Farben zu schmücken. Die Ausführung der letzten Maßregel ist aber auf Befehl des Oberkommandanten der Bundestruppen, des preußischen Generals, Prinzen von Holstein, unterblieben, die vermuthlich nur nach direkter Berliner Instruktion gehandelt. Der Commandant des Frankfurter Linien-Bataillons, welcher wußte, daß der Oberkommandant in Contingentssachen gar nichts d'rein reden darf, hat dagegen die Befolgung jenes Befehls mit dem Bedeuten abgelehnt, daß er von seiner höchsten Behörde, dem Senate, gerade die entgegengesetzte Weisung erhalten habe, die er befolgen müsse. — Auch von der Hauptwache herab wehte auf Befehl des Senats anstatt der Frankfurter-, die schwarz-roth-goldene Tricolore nebst den Landesfahnen der hier liegenden Truppen kontingente; erwähnen müssen wir ferner noch, daß auch das auf der Zeil gelegene Palais des Großherzogs von Hessen und das Palais des preußischen Gesandten, Freiherrn v. Usedom, mit mächtig großen, schwarz-roth-goldenen Fahnen geschmückt waren; dagegen bemerkte man an dem Hause des bayerischen Bundestagsgesandten, Freiherrn v. d. Pforten, nur die bayerischen Landesfarben. — Auch das kleine Preisschießen, das vom Festkomite der gesammten Garnison angeboten wurde, und jetzt nach Beendigung des großen Schießens auf dem Festschießplatz vor sich gehen sollte, stößt auf Widerstand, man sagt weniger bei den Contingenten, wie bei der Oberkommandantur. — **Erkenne doch endlich das deutsche Volk, daß es keinen größern Feind hat, wie das Borussenthum!!**

In **Ulm** hat der Kirschenhardthofer Hofmann, der Vorstand der Jerusalemsfreunde, einen Vorstand gehalten. Er sprach von den Mitteln einen dauernden Frieden herzustellen. Die bisherigen Kirchen

hätten dies 1800 Jahre nicht erreicht, es müsse eine neue Konfession, die von ihm und seinen Freunden gegründete, genannt „der Tempel" angenommen werden. Ihr Beruf sei, die Ideen der alten Propheten zu verwirklichen. Dadurch würde der Mensch zu höherem Streben geleitet und der innere Friede angebahnt. Was den äußeren Frieden betrifft, so seien zunächst für Deutschland drei Fragen zu lösen: die italienische, die orientalische, die deutsche. Die italienische sei zugleich eine Konfessionsfrage. Rom müsse die Hauptstadt Italiens werden. Ohne das kein Friede. Die Lösung der orientalischen Frage bestehe in der Unterstützung der Christen gegen das türkische Volk, das nicht mehr lebensfähig sei, zumal aber in der Besetzung des gelobten Landes durch Deutsche. Das sei das Land unserer Kolonisation, hiezu sei die deutsche Flotte nothwendig. Jerusalem werde das Centrum der Erde. — Was die deutsche Frage betreffe, so sei es nothwendig, daß ein Regent die freien Ideen, denen Napoleon zum Scheine huldige, mit Wahrheit aufnehme. Ein solcher Regent, und sei es der kleinste, würde die Centralgewalt in seine Hand bekommen, vielleicht ein Weltreich gründen. Einstweilen sei auf die öffentliche Meinung zu wirken, diese werde weiter wirken. So könnten die schönsten Ziele ohne Revolution erreicht werden.

Aus **Rom** telegraphirte General Montebello um drei Regimenter Verstärkung gegen einen bevorstehenden Angriff Garibaldi's. Der Kaiser gab sofort Befehl zur Absendung einer Flottendivision von sechs Schiffen, welche bereits gestern von Toulon nach Civitavecchia segelten. Auch Montebello wird um drei Regimenter verstärkt werden. Garibaldi muß wissen was ihn erwartet, wenn er den Soldaten des Kaisers in die Hände geräth. Er wird ihnen also vorsichtig aus dem Weg gehen und sich damit begnügen, einen falschen Lärm hervorgebracht zu haben. — Der französische Gesandte in Washington berichtet, das Heer des Nordens sei in totaler Auflösung begriffen, die Anwerbung von Freiwilligen gehe nicht mehr von statten, und bevor drei Monate vergehen, werde eine mächtige Partei sich gegen die Politik des Präsidenten Lincoln erheben und den Frieden erzwingen. (!)

Turin, 20. Juli. Aus Rom erfährt man, daß die 12,000 Unterschriften, welche P. Passaglia unter dem italienischen Klerus für die Abschaffung der weltlichen Macht des Papstes gesammelt, Aufsehen erregen. Man beschloß, ein Circular an die Bischöfe zu richten, um sie aufzufordern, ihren Untergebenen bei Strafe des Interdikts die Zurücknahme der Unterschrift zu befehlen.

Turin, 21. Juli. Garibaldi befindet sich noch immer in Palermo. Folgende Adresse, die an ihn gerichtet wurde, zirkulirt in Tausenden von Exemplaren: General! Sie wollen keine vergeblichen Worte, keine schriftlichen Protestationen, sondern Männer in Waffen. Sie wollen in die Wagschaale der Diplomatie keine Noten werfen, sondern scharf geschliffene Schwerter. Und wir, überzeugt von der Nothwendigkeit dessen, was Sie sagten, wir erklären Ihnen, daß wir bereit sind, auf Ihren Aufruf zu antworten und Ihnen dahin zu folgen, wo es Ihnen gefällt.

Turin, 24. Juli. In der Kammer wurde ein Gesetzentwurf gegen die Ausschreitungen der Geistlichkeit vorgelegt. Unter lebhaftem Beifall wurde die Dringlichkeit des Vorschlags beschlossen.

Konstantinopel, 19. Juli. Der Sultan richtete einen Hat an Omer Pascha mit dem Ausdruck seiner Zufriedenheit für die letzten Waffenthaten. Dreihundert Kanonen wurden zur Verstärkung der türkischen Festungen nach Serbien geschickt. Ein russisches Korps unter General Eudokimoff soll bei der Festung Hamkete umzingelt, die Festung von den Tscherkessen erstürmt und zerstört worden sein. Aus Teheran wird über Bagdad gemeldet, die persische Regierung habe die englische Regierung ersucht, Dost Mohamed zur Rückkehr nach Kabul zu bestimmen.

Den historischen Verein für Niederbayern betreffend.

Dem historischen Vereine wurden wieder folgende Gegenstände übergeben:

1) Herr Hauptmann Würdinger in München, Mitglied unseres Vereins übersandte vier Aktenstücke, das Schloß und die Herrschaft Schönstein betr.

2) Ein Ungenannter übersandte eine Bronze-Medaille auf Fr. Thiersch von herrlichem Gepräge und eine Anzahl Siegelabdrücke;

3) Herr Karl Neumann von Regensburg die von ihm geschriebene Broschüre: Die Dollingersage 1862.

4) Herr Fr. Sr. Silbereisen in Thann schickte in Manuskript: „Kurze Geschichte der Wallfahrts-Kapelle auf dem Frauenberge bei Plainting nebst einer Geschichts-Skizze dieses Marktes.

5) Ein ungenanntes, mehrjähriges Mitglied unseres Vereins schenkte 25 Bände der neuen Münchner Zeitung;

6) Ein ungenanntes Mitglied mehre Schriften von Schuegraf.

7) Herr David Staudinger, z. Z. in München, sandte ein:

a) Eine Beschreibung (in 25 Foliokarten) des hochlöblichen Fürstenthums Ober- und Niederbayern (mit einer großen Zahl Stadtwappen) v. J. 1579;

b) Aventin, ein vaterländisches Schauspiel 1819;

d) Ein Werk von Abraham a Sancta Clara;

c) Eine Spielmarke Henricus Gallice et Nov. Rex.

8) Herr Universitäts-Professor v. Streber, Ehrenmitglied unseres Vereines schenkte die von ihm verfaßte Schrift: „Ueber die sogenannten Regenbogen-Schüsselchen, zweite Absch. mit zwei Tafeln gallischer Münzen 1861."

Für diese Geschenke sei den freundlichen Gebern hiemit der beste Dank gesagt.

Dem Vereine traten wieder als außerordentliche Mitglieder bei:

1) Herr Landrichter Seelus in Bogen;

2) Herr Studienpräfekt Max Schauberger von hier.

Landshut, den 28. Juli 1862

Die Vorstandschaft.

Sitzungen des königl. Bezirksgerichtes **Landshut**.

22. Juli 1862.

Jakob Schwarzmeier, 20 Jahre alt, lediger Schulgehilfe zu Ottering, ist schuldig des Vergehens der unerzwungenen, unfreiwilligen Unzucht höhern Grades in idealer Konkurrenz mit dem Vergehen des Mißbrauches rechtlicher Privatgewalt durch Verführung zur Unzucht, verübt an den beiden Schulmädchen Anna Niebauer von Ottering und Kreszenz Wagensonner von Holzbuch, ferner ist er schuldig der Polizeiübertretungen des Mißbrauches weiterer neun Schulmädchen und auch der Maria Niebauer zu Unsittlichkeiten mit Verletzung des Schamgefühls und wird Jakob Schwarzmeier hiefür in eine in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von drei Jahren, wovon aber ein Vierteljahr als durch unverschuldete Untersuchungshaft getilgt erklärt wird, und in die sämmtlichen Kosten verurtheilt, es werden aber die Kosten mit Ausnahme der am Straforte durch Arbeit abzuverdienenden Strafvollzugskosten dem k. Aerar überbürdet.

Die Bundestagsgesandtschaften und die deutschen Farben beim Schützenfest.

(Zusammenstellung ob und wie die Wohnungen derselben geschmückt waren. Aus der südd. Ztg.)

1. Curie. Oesterreich. Bundespalais: Keine Ausschmückung mit Laubwerk; an den Wohngebäuden zwei österreichische Fahnen, über dem Portal eine deutsche Fahne. — Legationsräthe wohnen im Palais.

2. Curie. Preußen. (Neue Mainzerstraße 22.) Reiches Laubwerk, 1 colossale preußische, 2 große deutsche Fahnen, über den Thorwegen 2 große preußische und 4 große deutsche Fahnen. — Geschäftsträger (Mainzer Landstraße 43) Laubwerk, 1 preußische, 2 deutsche Fahnen.

3. Curie. Bayern. (Taunusanlage 7.) Eine große bayerische Fahne, keine deutsche. — Legationssekretär (Niddastraße 1) kein Laub keine Fahne.

4. Curie. Sachsen. (Landstraße 42.) Kein Laubwerk, keine Fahne.

5. Curie. Hannover. (Zeil 36) Kein Laubwerk, keine Fahne.

6. Curie. Württemberg. (Eckenheimer Landstraße 30.) Kein Laubwerk, keine Fahne.

7. Curie. Baden (Neue Mainzerstraße 6.) Laubwerk, 1 große deutsche Fahne, 2 kleinere badische Fahnen.

8. Curie. Kurhessen. (Taunusstraße 3) Kein Laubwerk, keine Fahne.

9. Curie. Großherzogthum Hessen. (Taunusanlage 9.) Kein Laubwerk, 1 hessische Fahne.

10. Curie. Holstein. (Neue Mainzerstraße 45.) Ein wenig Laub, keine Fahne.

11. Curie. Luxemburg. (Bleichstraße 10.) 1 holländische Fahne.

12. Curie. Großherzogl. und herzogl. sächsische Häuser. (Gallengasse 12.) Laubwerk, 2 sächsische, 1 deutsche Fahne.

13. Curie. Braunschweig und Nassau. (Trutz-Frankfurt 27.) Mehrere braunschweigische und nassauische, mehrere deutsche Fahnen.

14. Curie. Mecklenburg. (Blittersdorff's Platz.) Kein Laubwerk, keine Fahne.

15. Curie. Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg. (Bockenheimer Landstraße 18.) Kein Laubwerk, keine Fahne.

16. Curie. (Trutz-Frankfurt 35.) Keine Fahnen.

17. Curie. Freie Städte. Frankfurt. (Taunusstraße 7.) Laubwerk, Frankfurter und deutsche Fahnen.

Militär-Commission:

Oesterreich. 1. Bevollmächtigter. (Mainzer Landstraße 42.) Laubwerk, 1 große österreichische, sehr viele kleine österreichische und

Frankfurter, keine deutsche Fahnen. — 2. Bevollmächtigter. (Mainzer Landstraße 49.) Kein Laub, keine Fahnen.

Preußen. 1. Bevollmächtigter. (Neue Mainzerstraße 8.) Laubwerk, 1 preußische, 2 deutsche Fahnen.

Bayern. 1. Bevollmächtigter (Schöne Aussicht 9.) 2 kleine bayerische Fahnen.

Württemberg. (Mainzer Landstraße 12.) Kein Laubwerk, keine Fahne.

Baden. (Oederweg 18.) Laubwerk, Statuetten, badische Fahnen

Großherzogthum Hessen. (Zeil 46.) Laubwerk, hessische und deutsche Fahnen.

Königreich Sachsen. (Taunusplatz 9.) Kein Laub, keine Fahne

Kurhessen. (Mainzer Landstraße 37.) Kein Laub, keine Fahne.

Luxemburg. (Bleichstraße 11.) Laubwerk, 2 niederländische Fahnen.

Hannover. (Hochstraße 22.) Kein Laubwerk, keine Fahne.

Holstein. (Mainzer Landstraße.) Kein Laubwerk, keine Fahne.

Von den auswärtigen, beim deutschen Bunde accreditirten Gesandtschaften hatte Frankreich 1 große französische und 1 große deutsche Fahne aufgezogen.

Frankfurter Börse. Tagesbericht vom 25. Juli. Von der heutigen Börse läßt sich nichts bemerkenswerthes erwähnen; die Curse meistens stationär. Creditactien 198¼. National 64. 1860er Loose 72¾. Bankaktien 745.

Münchener Schranne vom 26. Juli 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis gestiegen		Mittelpreis gefallen	
	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	2953	745	22	41	22	1	21	13	—	—	—	9
Korn . . .	1267	1446	15	34	14	50	13	54	—	—	—	31
Gerste . . .	212	793	12	49	12	28	12	3	—	—	—	13
Haber . . .	2345	461	8	34	8	4	7	46	—	—	—	1
Repssaamen	—	—	31	54	21	—	29	28	1	7	—	—
Leinsaamen	—	—	23	19	21	38	20	13	—	34	—	—

Zufuhr: Waizen 2847 Sch. Korn 149 Sch. Gerste 484 Sch. Haber 2673 Sch. Repsf. 529 Leinf. 28 Sch.

Rosenheimer Schranne vom 24. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Bleibender Rest.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Mindester Preis.		Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	490	205	695	295	400	21	53	21	31	20	57	—	10	—	—
Korn	60	53	113	88	25	15	8	14	45	14	18	—	17	—	—
Gerste	125	6	131	6	125	13	—	12	—	11	30	—	—	—	3
Haber	75	211	286	236	50	7	30	7	12	6	42	—	—	—	2
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repsf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 25. Juli. Silber-Agio 24. **Frankfurt** 93⅛.

Bekanntmachung.

Die Waldwollwaaren-(Kiefernadel) Fabrik in Remda am Thüringer Walde

empfiehlt die bekannten Waldwaaren- (Kiefernadel) Artikel für **Gicht- und Rheumatismus**-Leidende, als: **Jacken, Hosen, Hemden, Brust-, Hals- u. Rückenwärmer, Leibbinden, Sohlen, Steppdecken** mit **Kiefernadel-Watte** gefüllt, **Watte** zum Umhüllen kranker Glieder, **Socken, Strümpfe, Knie-, Arm-** und **Pulswärmer, Handschuhe, Mützen** u. dgl., sämmtliche Artikel für Herren und Damen.

Benannte Artikel sind alle dazu bestimmt, die Haut zu kräftigen und versteckte Ausdünstungen zu befördern. Die damit erzielten Erfolge sind außerordentlich. Dabei halten die Fabrikate, ohne zu erhitzen, sehr warm, gehen in der Wäsche nie ein und haben sich in allen Fällen als sehr haltbar erwiesen.

Depot bei Herrn

629 6f **Oscar Dallmer in Landshut.**

Aus dem Holzlande.

Weder Freund noch Feind zum Schulgehilfen N......... findet man sich doch veranlaßt, auf den skandalösen Nachruf, der ihm aus Wallersdorf zu Theil wurde, einige Worte zu erwiedern.

„N......... entfernte sich in aller Stille aus Wallersdorf." Soll er sich etwa mit Extrapost haben fahren, oder soll er zum Dorf hinausgejodelt haben, wie die erwachsene, kernige Jugend dortiger Gegend thut, wenn sie vom Bier nach Hause zieht? Gewiß hat er versäumt, Herrn Uhrmacher Schmid und den andern „Vielen" seine Abschiedsvisiten zu erstatten!

Den erwähnten Nachruf widmete die Gemeinde-Verwaltung Niederummelsdorf dem Schulgehilfen N......... in dankbarer Anerkennung seiner Leistungen und diene Herrn Schmid zur Nachricht, daß man dortselbst dem Genannten heute noch nur Lob nachsagt, und die Schul-Prüfungen stets ein günstiges Resultat für ihn lieferten. War die Schule unter N.........'s Vorfahrer so gut, so ist nicht möglich, daß die Hälfte der Kinder in so kurzer Zeit das Lesen vergessen konnte, wenn N......... auch die ganze Zeit nur geschlafen hätte, denn die Kinder der „Vielen" um die Schule so Besorgten werden ja doch daheim auch zum Lernen angehalten worden sein! — Davon abgesehen wurde man in Niederummelsdorf während N.........s Dortsein von jedem Schulkinde freundlich gegrüßt, von der hoffnungsvollen Jugend Wallersdorfs hingegen wurde Schreiber dieses bei einer Durchreise vor zwei Jahren statt gegrüßt verspottet und ohne alle Veranlassung mit den undelikatesten Schimpfnamen belegt.

Die Kirchenmusik ist Sache des Schullehrers und hat der Gehilfe nur die Stelle auszufüllen, die ihm von diesem angewiesen ist. Wenn N......... an Bauers und Dreiers großartigen Didldum Hirrassa eben nicht Geschmack findet, pflichten wir ihm von Herzen bei; weiß man doch von früher, daß er einen Weg von etlichen Stunden nicht scheute, wenn er sich bei Aufführung eines guten Musikstückes betheiligen konnte.

Daß Herr Uhrmacher und die andern „Viele" N.........s Abschied durch ihre Gegenwart nicht zu verherrlichen beliebten, ist freilich eine höchst traurige Erscheinung, doch bürgen die jungen Jahre und das heitere Temperament N.........s dafür, daß der bittere Schmerz hierüber keine nachtheiligen Folgen auf dessen Gesundheit veranlasse.

Eine ruinöse Uhr wieder in gehörigen Gang zu bringen, ist Herrn Schmid zuzutrauen, darum ist er Uhrmacher; einem Menschen das geraubte Vertrauen wieder zu verschaffen, möchte schwerer halten!

2530 **M. Schullehrer.**

Eine **rentirliche**

Krämerei

wird zu kaufen gesucht. Offerte mit Angabe des jährlichen Umsatzes wollen an das öffentliche Geschäftsbureau (ehem. gold. Ritter) in Regensburg gerichtet werden. 2532 2b

Zwei **Comis** und ein **Bräumeister** werden gesucht. Anmeldungen wollen mit 6 kr. Bestellgebühr gerichtet werden an das öffentliche Geschäftsbureau (ehem. gold. Ritter) in Regensburg. 2531 2b

Zwei ordentliche kräftige Bursche suchen als **Hausknechte** oder **Kutscher** sogleich in Dienst zu treten. Das Uebrige in der Exp. d. Blattes. 2537 3b

Pacht-Gesuch.

Eine **Wirthschaft** wird zu pachten gesucht. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 2540 5a

Am vergangenen Freitag blieb im Heißgarten ein grünseidener **En-tout-cas** liegen. Man bittet, ihn gegen Belohnung Hs. Nr. 626 am Paradeplatz abzugeben. 2542 3a

Eine **große Wohnung** zu ebener Erde oder über eine Stiege ist auf das Ziel Michaeli zu verstiften bei 2544

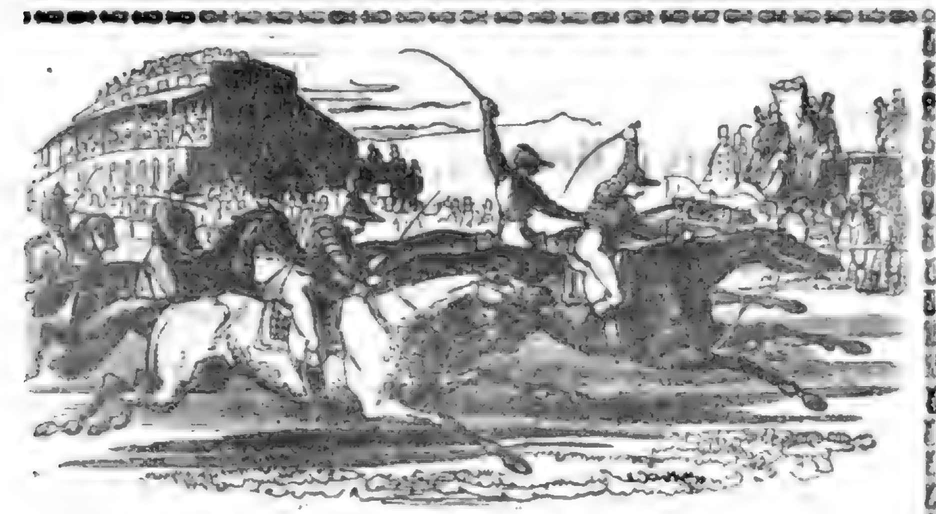
Johann Furthner,
Nro. 260 in der Schirmgasse.

In der obern Altstadt Haus Nr. 191 ist die **Wohnung** im ersten Stock mit sieben Zimmern, Küche, Waschgelegenheit und übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis aufs Ziel zu vermiethen. 2439 3a

Eine große **Wohnung** ist zu vermiethen.
Das Nähere beim Eigenthümer
Max Kohlndorfer,
Seilermeister
2497 8e in der Rosengasse.

Sonntag den 27. Juli
wird der
Firmerbräu-Keller
2538 2b für dieses Jahr zum letztenmal geöffnet.

Versteigerung.
Dienstag den 5. August d. Js. werden bei unterzeichneter Anstalt die verfallenen Pfänder der Monate Jänner, Februar, März, April, Mai und Juni 1861 gegen gleich baare Bezahlung von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr an die Meistbietenden öffentlich verkauft.
Am 25. Juli 1862.
Pfand-Leihe-Anstalt Landshut.
J. Kast, Inhaber. 2515 4c



Einladung.
Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung gibt die Marktsgemeinde Hohenwart am **Sonntag den 17. August l. Js.** ein
Pferde-Rennen
mit folgenden Gewinnsten:

1.	Preis	12 Zweiguldenstücke mit seidener Fahne.
2.	"	9 " " " "
3.	"	8 " " " "
4.	"	7 " " " "
5.	"	6 " " " "
6.	"	5 " " " "
7.	"	4 " " " "
8.	"	3 " " " "
9.	"	2 " " " "
10.	"	einen Reitzaum.
11.	"	vier Hufeisen.

Einen Weitpreis mit 4 fl. und seidener Fahne erhält derjenige, welcher auch einen Rennpreis erhielt.
Das Pferde-Rennen ist ganz frei, die Einlage beträgt 1 fl. 30 kr.; das Loosen beginnt Mittags 12 Uhr und Nachmittags 5 Uhr das Rennen.
Die Rennbahn hält eine geometrische halbe Stunde auf festem Sandboden, und muß dreimal umritten werden.
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein
Hohenwart an der Paar, den 24. Juli 1862.
Marktsgemeinde-Verwaltung Hohenwart.
Braun, Marktsvorstand.
2541 **J. Kuißle,** Marktschreiber.

Concordia.
Morgen Montag den 28. Juli 1862.
Wandertag zu Herrn Graf auf der Schleuße. 2543

Es sind circa 23 Tagw. Feldgrund zu verkaufen. Nach Umständen 1000 fl. Baarerlag. Näheres in der Exp. d. Bl. 2429 6b

Eine **Taschenuhr** wurde verloren. Man bittet dringend, sie gegen gute Belohnung abzugeben. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2526 2b

Eine **lederne Tasche**, enthaltend mehrere Frachtbriefe, wurde verloren. Der Finder wolle selbe gegen Belohnung in der Expedition abgeben. 2546 2a

Ein Bund **Schlüssel** ging verloren; man bittet gegen gute Belohnung um Zurückgabe in der Expedition. 2547 2a

Eine kleinere und eine größere **Wohnung** sind bis nächstes Ziel Michaeli zu vermiethen bei
2512 3b **Liebherr,** Schönfärber.

Altstadt Haus-Nr. 75 ist rückwärts eine **Wohnung,** bestehend aus zwei Zimmer, Küche und Alkoven sogleich zu vermiethen, ebenso ist auch ein kleines möblirtes **Zimmer** zu beziehen. 2513 3c

Im Haus Nr. 85 (Altstadt) ist über drei Stiegen eine kleine **Wohnung** zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. 2529 2b

Im Silbernagel'schen Hause — Altstadt Haus-Nr. 72 — ist die Wohnung im dritten Stocke auf das nächste Ziel zu vermiethen. 2519 3b

Bevölkerungs-Anzeige.
In der Stadtpfarrei St. Martin.
Geboren:
Den 17. Juli. Johann Bapt., Söhnchen des Joseph Heim, Privatier dahier. Den 19. Anna.
Getraut:
Den 22. Juli. Herr Clement Attenkofer, Buchdrucker zu Straubing, mit Jungfrau Josepha Rohrmaier, Bierbrauerstochter von Landau.
Gestorben:
Den 18. Juli. Eberl Joseph, Schreinermeisters-Söhnchen, 17 Wochen alt. Den 19. Kopp Anna, Häuslerstochter von Waldhaisen, 31 Jahre alt.
In der Stadtpfarrei St. Jodoc.
Geboren:
Den 19. Juli. Georg und Karl, Zwillinge des Martin Babinger, bürgerl. Auflegers.
Getraut:
Den 21. Juli. Josef Deusel, Maurer und Hausbesitzer dahier, mit Agatha Hohenleiter, Wirthstochter von Niederding. Den 23. Jungherr Wolfgang Muckenschnabl, funktionirender Bauzeichner der k. Kreisbaubehörde, und angehender Insasse dahier, mit Anna Leitner, Palierstochter von hier.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:
Liederbuch für deutsche Turner. 10. Auflage 15 kr.
Quellen des Wohlstandes für intelligente Besitzer kleiner Grundstücke, ein Buch für Lehrer auf dem Lande 1 fl. 6 kr.
Wirth, landwirthschaftliche Bibliothek 14. Bd., der Fischereibetrieb 54 kr.
Schulze und Müller in London, humoristische Abentheuer mit 48 Illustrationen 36 kr.
Schmid, Kirche und Bibel. 1 fl. 24 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 29. Juli 1862. Nr. 204. Martha.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends;

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Borm 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min* 11 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug

Auf den Kurier für Niederbayern vierteljährig 54 kr., auf die Plauderstube vierteljährig 18 kr. und auf das Landshuter Wochenblatt halbjährig 1 fl. 12 kr. werden bei allen königl. Postexpeditionen und von allen Postboten noch Bestellungen angenommen.

x **München**, 27. Juli. Man hatte diesen Abend im Hoftheater II. MM. die Kaiserin von Oesterreich und die Königin von Neapel erwartet, jedoch vergebens. Die hohen Frauen haben Possenhofen nicht verlassen und nur die Frau Gräfin von Trani, K. H., kam mit ihrem Vater, dem Herzog Max und ihrem Bruder dem Herzog Karl Theodor hieher, um der Vorstellung der Oper „Faust" beizuwohnen. Das Befinden der Kaiserin soll fortwährend ein sehr befriedigendes sein und wird I. M. noch einige Zeit in Possenhofen verweilen. — Der zu erwartende Armeebefehl soll, wie es heißt, keine Veränderungen in der Generalität und nur Beförderungen vom Oberst abwärts bringen. Begünstigt von schönster Witterung war am heutigen ersten Dult-Sonntag die Dult sehr zahlreich besucht und haben die Verkäufer gute Geschäfte gemacht.

München, 25. Juli. Die vierzehnte Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands wird heuer in Aachen vom 8. bis 11. September stattfinden.

München, 27. Juli. Wie der M. Bote vernommen, hat das magistratische Kollegium beschlossen, daß die feierliche Enthüllung des König Ludwig Monumentes am 25. August in derselben Weise vor sich gehen soll, wie die Enthüllung des Max Joseph-Monumentes im Jahre 1835 stattgefunden. Es werden demnach die Landwehr und sämmtliche Zünfte Münchens mit ihren Standarten, sowie die Schuljugend sich an der Feier betheiligen.

München, 27. Juli. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 7. Juni dem Eisenbahnbetriebs-Inspektor Adolph Gauthier zu Lyon das Ritterkreuz II. Classe des Verdienstordens vom heiligen Michael zu verleihen;

unterm 22. Juli der Buchbindersehefrau Margaretha Neckermann in Heidingsfeld, gebornen Keller aus Zeuzleben, die nachgesuchte Großjährigkeit zu ertheilen;

unterm 23. Juli die katholische Pfarrei Berg, Bezirksamts Germersheim, dem Priester Karl Gründer, Pfarrer in Bundenthal, Bezirksamts Pirmasens; die katholische Pfarrei Zell, Bezirksamts Füssen, dem Priester Franz Xaver Huber, Pfarrer in Döpshofen, Bezirksamts Göggingen, und die katholische Pfarrkuratie Weinsfeld, Bezirksamts Neumarkt, dem Priester Franz Pfaller, Cooperator in Greding, Bezirksamts Beilngries, zu übertragen; die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Barthelmesaurach, Decanats Windsbach, dem bisherigen Pfarrer zu Ermreuth, Decanats Gräfenberg, Johann Georg Lippert, zu verleihen, und der von dem fürstlich Löwenstein'schen Kirchenpatronate für den Pfarrer Rudolph Brendel zu Michelrieth ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrei Hasloch, Decanats Kreuzwertheim, die allerhöchste landesherrliche Bestätigung zu ertheilen;

unterm gl. Datum auf das im Forstamte Greding in Erledigung gekommene Revier Rapperszell den dermaligen Forstwart Joseph Kramer zu Elbersroth im Forstamte Feuchtwangen zum provisorischen Revierförster zu ernennen;

unterm 24. Juli den Landwehr-Rittmeister Franz Paul Palmberger zu München zum Major und Commandanten der Landwehr-Cavallerie-Division daselbst zu ernennen;

unterm gl. Datum der auf den ordentlichen Professor Dr. Karl Heyder gefallenen Wahl zum Prorector der k. Universität Erlangen für das Studienjahr 1862/63 die allerhöchste königliche Bestätigung zu ertheilen; für die eröffnete Stelle eines Mitgliedes der Kirchenverwaltung der katholischen Pfarrei St. Bartholomäus zu Ilzstadt-Passau den Gastwirth Joseph Scheber dortselbst, und für die erledigte Stelle eines Mitgliedes der protestantischen Kirchenverwaltung in Hof den Eisenhändler Traugott Lehmann daselbst allerhöchst zu bestätigen.

Erledigungen: die katholische Pfarrei Frauenzell, Bezirksamts Regensburg, mit einem Reinertrage von 663 fl. 36 kr., und die kath. Pfarrei Untermühlhausen, Bezirksamts Landsberg, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 620 fl. 9½ kr.

München, 27. Juli. Bei der heute stattgefundenen Rectorswahl der hiesigen Universität erhielt Professor Dr. Stadlbauer 46 Stimmen, ist sonach zum Rector gewählt. Die Professoren DDr. Reithmayer und v. Döllinger erhielten je 12 und 6 Stimmen. Zu Senatoren wurden gewählt: Abt Dr. Haneberg mit 39, Professor Dr. Spengel mit 43, Prof. Dr. Windscheid mit 31, Prof. Dr. Riehl mit 34 und Obermedizinalrath Dr. v. Pfeufer mit 38 Stimmen.

(Bayerische Bäder und Heilquellen.) Reichenhall, 25. Juli 1462 Curgäste in 848 Parteien. — Krumad, 21. Juli 214 Curgäste. — Traunstein, 22. Juli, 60 Curgäste. — Kissingen, 22. Juli. 3791 Curgäste in 2311 Parteien.

Augsburg, 26. Juli. Das offizielle Programm der deutschen Feuerwehr-Versammlung in Augsburg am 10. und 11. August. Samstag den 9., Mittags und Abends: Feierlicher Empfang der Gäste am Bahnhof mit Musik und Begleitung bis an's Rathhaus, wo die Quartier-Billete abgegeben werden. Abends: Unterhaltung mit Musik in den Sälen des Gasthofes zur Traube. Sonntag den 10., Morgens 6 Uhr: Tagreveille mit Musik. Morgen 8 Uhr: Empfang der Gäste am Bahnhofe. Vormittags 10 Uhr: Versammlung im goldenen Saale des Rathhauses; Empfang und Begrüßung der Gäste von Seite der städtischen Behörden, hierauf allgemeine Besprechung über Feuerwehr-Angelegenheiten. Nachmittags 3½ Uhr: Aufstellung auf dem Frohnhofe zum Festzuge, um 4 Uhr Zug durch die Karolinen- und Maximiliansstraße und Inspektion der Augsburger

Feuerwehr auf dem Schrannenplatze. Abends: Bei günstiger Witterung Gartenfest im Schießgraben und den umliegenden Gesellschaftsgärten, unter Mitwirkung der Gesangvereine; bei ungünstiger Witterung Zusammenkunft in den Sälen der Gasthöfe zur Traube und zum Mohrenkopf. Montag den 11., Morgens 6 Uhr: Tagreveille mit Musik. Morgens 8—10 Uhr: Große Uebung der Augsburger Feuerwehr. Vormittags 10—12 Uhr: Besprechung der Kommandanten und Chargirten der sämmtlichen anwesenden Feuerwehren im goldenen Saale des Rathhauses. Schauturnen auf dem Turnplatze. Besichtigung der Sehenswürdigkeiten. Nachmittags 4 Uhr: Versammlung beim Rathhause, Ausflug nach dem Siebentischwalde zur geselligen Unterhaltung im Freien als Schluß der offiziellen Verhandlungen und Festlichkeiten.

Lindau. Am 24. Juli Morgens fand in Bregenz das Fest der Fahnenweihe für das dortige garnisonirende Bataillon des k. k. Infanterie-Regiments „König der Niederlande" statt. Von hohen Gästen trafen hiezu der Statthalter von Tirol und Vorarlberg, Fürst Lobkowitz, Prinz Luipold von Bayern, Großherzog Ferdinand von Toskana, sowie die bayer. Prinzen Ludwig und Leopold ein. Es fand kirchliche Feier, sowie Nachmittag Bankett und Freischießen statt.

Frankfurt, 24. Juli. Ueber den nationalen Abschiedskuß erfährt man noch folgendes Nähere: Als die Bayern und Oesterreicher am 23. auf dem Bahnhof Abschied nahmen, wollte ein Tiroler eine von den weißgekleideten „Zugjungfern" küssen, was aber ganz entschieden von dieser abgelehnt wurde, bis sich ein Herr von dem Zentralkomite ins Mittel schlug und vermittelte. „Glauben Sie mir, sagte er der erzürnten Schönen, es küßt Sie nicht der Mann da, ganz Tyrol küßt durch ihn alle Frankfurterinnen, die ihnen allen so lieb und werth durch ihre Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit geworden sind. Der Kuß soll nur den Dank der Tyroler ausdrücken." Darauf zögerte denn das schöne Frankfurter Stadtkind nicht länger unter allgemeinem Beifall dem kußlichen Verlangen des Mannes, der ihr Vater sein konnte dem Alter nach, zu entsprechen. Die wahren „Schmerzenkinder" sind die Aktionäre, es soll das Defizit sich auf ungefähr 30 bis 40,000 fl. belaufen; es ist dieß zwar für unsere Geld-Leute nicht viel, aber überrascht hat es doch. (Sie werden es gern tragen.)

Frankfurt, 25. Juli. Hr. Sigrist aus Müllheim hat gestern von Basel aus an das Zentralkomite telegraphirt, daß er in der ersten Begeisterung für das Schützenfest sich in den Schützenbund habe aufnehmen lassen, ohne die Statuten vorher genau gelesen zu haben. Da er nun als Schweizer nicht berechtigt sei, Mitglied des Bundes zu werden, so bitte er, seine auf die Scheibe „Heimath" gethanen Schüsse als nicht geschehen zu betrachten rc. Die nächste Anwartschaft auf den ersten Preis (1000 Thaler.) hatten nach ihm die Schützen Bechtel aus Hanau und Bollert aus Düsseldorf. Das Loos hat für Letzteren entschieden. (Schw. M.) Seither waren aber immer die bayerischen Schützen Oppenrieder und v. Krempelhuber als Konkurrenten des Schützen Bollert bezeichnet.)

In diesen Tagen wurden auf den **Frankfurter** Schießständen Versuche gemacht mit einem neuen Schießpulver von gelbbräunlicher Farbe und körniger Masse, das wie klein geriebenes faules Holz aussieht und sich ebenso anfühlt. Es wurden damit mehr als 100 Schuß aus gewöhnlichen Schweizer Ordonnanz-Stutzen gethan, und zeichneten sich dieselben vor denen mit dem alten Pulver besonders aus durch die hohe Gleichmäßigkeit der Wirkung. Auch erregte es nicht geringes Erstaunen der anwesenden Schützen, daß nach mehr als 30 Schüssen, die aus einer Büchse hinter einander abgefeuert worden, sich das Rohr so vollkommen rein und unverschmiert zeigte, wie vorher. Der Erfinder dieses neuen Pulvers ist ein noch im activen Dienst befindlicher preußischer Artilleriehauptmann Schulze in Spandau, ein unter den Offizieren seiner Waffe wegen seiner umfassenden theoretischen sowohl wie praktischen Kenntnisse hochgeachteter Militär, der seine Erfindung zunächst seiner Regierung zur Disposition stellte, die damit bereits großartige Versuche mit Geschützen gemacht hat, die bisher schon ganz ausgezeichnete Resultate geliefert haben und gegenwärtig noch fortgesetzt werden. — Der Preis des neuen Schießpulvers stellt sich niedriger als der des alten. Die Gleichförmigkeit der Wirkung ist größer und sicherer, weil es vollständig explodirt. Das Gewicht ist über die Hälfte geringer. Der entstehende Pulverdampf ist viel geringer und verfliegt sofort nach dem Schuß.

Laut Stadtwaage-Schein von **Mainz** wiegt der Schütze Jos. Dirsch aus Pleinfeld 305 Pfd.; er mag wohl der schwerste sein unter den Tausenden, die in Frankfurt waren.

Berlin, 24. Juli. Die Volksztg. schreibt: Wir stehen am Vorabend eines großen Ereignisses. Die neueste preußisch-österreichische Note wird demnächst nach Kopenhagen abgesendet werden. Die dänische Regierung wird auf diese Note antworten, wie sie schon oft geantwortet hat, und es dürfte sich ereignen, daß wir in sechs Monaten an einem neuen „Vorabend" stehen.

Berlin, 25. Juli. Der König beabsichtigt, wie verlautet, sich in etwa 14 Tagen nach dem Seebade Ostende zu begeben. Der Leibarzt Geheimrath Dr. Lauer soll auf den Besuch dieses Seebades dringen, da es seither auf den Gesundheitszustand des Königs die heilsamste Wirkung geübt hat.

Wien, 24. Juli. Bei den prinzipiellen Verschiedenheiten, welche in den Anschauungen der beiden deutschen Großmächte über ihr Verhältniß zum deutschen Bunde hervorgetreten sind und in den identischen Noten, beziehungsweise der preußischen Antwort auf dieselben einen sehr verständlichen Ausdruck gefunden haben, liegt es auf der Hand, daß die Cabinette von Wien und Berlin in der traurigen Angelegenheit der Herzogthümer wohl zu denselben Resultaten gelangen können, aber von grundverschiedenen Voraussetzungen ausgehen müssen. Wie man daher vernimmt, dürfte sich Oesterreich dießmal der von Preußen entworfenen Erwiderung nicht unbedingt anschließen und sogar die Möglichkeit vorhanden sein, daß die gemeinschaftliche Action beider Regierungen auch in dieser Frage ein Ende nehme.

Wien, 25. Juli. Heute geht endlich die Antwort der beiden Reichsrathsmitglieder Rechbauer und Brinz auf die Einladung Bluntschli's zum Eintritt in den Ausschuß für die parlamentarischen Conferenzen ab. Sie lautet im Grunde ablehnend, obwohl die beiden Herren selbst es nicht Wort haben wollen. Der wesentliche Inhalt des Schreibens ist, wie versichert wird, folgender: Die beiden Eingeladenen erklären an den Conferenzen theilnehmen zu wollen (über den Eintritt in den Ausschuß scheinen sie keinen bestimmten Beschluß gefaßt zu haben), wenn gewisse ihrerseits aufgestellte Bedingungen Beachtung finden würden. Diese Bedingungen, welche richtiger wohl als eine Art Gegenvorschlag zu bezeichnen wären, werfen das ganze bisherige Programm so gut wie über den Haufen. Die Herren Brinz und Rechbauer meinen nämlich, daß man sich nicht bloß auf den Austausch von Ideen, auf die theoretische Feststellung gewisser politischer, juristischer und volkswirthschaftlicher Thesen beschränken, sondern alsogleich feste und bindende Beschlüsse fassen soll. Wie derartige feste und bindende Beschlüsse dann praktisch durchgeführt, auf welche Weise ihre Realisirung vermittelt werden soll, ist aus dem, was in Erfahrung gebracht werden konnte, nicht klar geworden, und scheint überhaupt eine dunkle Partie des Antwortschreibens zu sein. Ferner wird der Gemeinplatz angezogen, daß eine vielköpfige Versammlung nicht so leicht zu einer Verständigung zu gelangen pflegt wie eine weniger zahlreiche, und deßhalb im Widerspruch mit den Beschlüssen der Frankfurter Pfingstversammlung vorgeschlagen, nur fünfzig Vertreter aus den verschiedenen Kammern einzuberufen, und zwar in der Weise, daß die großdeutsche und kleindeutsche Partei bei den Conferenzen derselben gleichmäßig vertreten wäre.

Wien, 27. Juli. Vorgestern hat in Zürich die Verlobung des Erzherzogs Karl Ludwig mit der Prinzessin Maria Annunziata beider Sicilien stattgefunden.*)

Brüssel, 24. Juli. König Leopold ist heute leider wieder etwas leidend.

Bern. Am 16., 17. und 18. August werden sich die Offiziere der schweizerischen Armee zum eidgenössischen Offiziersfest in Bern einfinden. Das Comite hat in einem patriotischen Circular zu recht zahlreicher Theilnahme eingeladen.

Laut der Opinion Nationale wird Franz II. in Kurzem nun doch von **Rom** abreisen. Kürzlich hatte er noch auf die Anordnung des französischen Gesandten, Rom zu verlassen, erwiedert, eine solche könne nur von Seite des Papstes an ihn gerichtet werden. Seitdem jedoch die Anerkennung Italiens durch Rußland erfolgt ist, hat sein Stolz merklich abgenommen. Nun ist ihm aber, laut dem pariser Blatte, eine solche Aufforderung direct vom Cardinal Antonelli zugekommen, der ihm dabei habe bemerken lassen, sein längeres Verweilen könne Entschließungen beschleunigen, die man nicht beschleunigen wolle.

Turin, 27. Juli. Die offizielle Gazzetta dementirt die Gerüchte

---

*) Der Erzherzog ist der Bruder des regierenden Kaisers, und seit dem 15. September 1858 Wittwer. Er hatte sich bekanntlich kaum zwei Jahre zuvor mit einer Tochter des Königs von Sachsen vermählt, welche, ehe zwei Jahre vergingen, starb. Die Prinzessin Annunziata ist die Tochter der Königin-Wittwe von Neapel, geboren am 24. März 1843.

über eine heimliche Expedition und Landung derselben an der toscanischen und römischen Küste. In den Straßen von Neapel hat eine Demonstration stattgefunden.

Paris, 23. Juli. Unter den geheimen Instruktionen, welche der General Forey mit nach Mexico nimmt, befinden sich alle nöthigen Formulare und Entwürfe, um das allgemeine Stimmrecht dort manövriren zu lassen. — Es dürfte nächstens eine französisch-russische Note über die serbischen und orientalischen Fragen veröffentlicht werden. Man will einen Congreß zur Revision der Pariser Verträge.

Paris, 24. Juli. Die Lotterien für den Peterspfennig, wie sie hie und da in Deutschland und in Belgien stattgefunden, sind hier nicht gestattet worden, trotzdem man sich dieserhalb bei der Kaiserin Eugenie verwendet hat.

Paris, 24. Juli. Der Admiral Jurien de la Graviere hat gestern Abend Cherbourg an Bord der Normandie verlassen; der Befehl zur Abreise ist ganz unerwartet gekommen, da derselbe bekanntlich erst am 10. August seine Reise antreten sollte. Er wird indessen nicht direkt nach Vera Cruz, sondern zunächst auf einige Zeit nach Martinique gehen. Forey folgt nun definitiv am Sonntag. Wie er seine jedenfalls schwierige Aufgabe lösen wird, ist abzuwarten; die ihm mitgegebenen Instruktionen sind sehr allgemein gehalten, allein man rechnet darauf, daß er im Laufe des Oktober oder spätestens zu Anfang November Meriko genommen haben wird. Alsdann wird die Anerkennung der Conföderation von hier aus erfolgen, vorausgesetzt, daß die Lage des Sonderbundes einen solchen Schritt nicht geradezu unmöglich macht, wozu momentan nicht eben Aussicht vorhanden ist. Dieser Entschluß ist gefaßt, und es handelt sich nur darum, ob England gleichzeitig in demselben Sinne, oder ob Frankreich allein vorgehen wird. Vorläufig hat ja Lord Palmerston sich vollständig freie Hand reservirt.

Paris, 24. Juli. Die nach dem Pays mitgetheilten Bedingungen des Vertrags mit Anam lauten nach der Patrie noch wesentlich günstiger für Frankreich. Statt 20 Millionen Entschädigung nennt sie 25 Millionen, statt Abtretung von drei Provinzen die allerséchs, welche zusammen Nieder-Kambodja bilden, und fügt zu der Bedingung freier Religionsübung noch die Wiedereinräumung der durch Gia-Long 1778—1802 den Christen gewährten Zugeständnisse, ferner wichtige Handelsvergünstigungen und das Recht einer ständigen Gesandtschaft in Hue hinzu.

Paris, 27. Juli. Das Journal von Orleans ist wegen wiederholter Mittheilung falscher Nachricht unterdrückt worden.

Aus **Warschau**, 21. Juli, hat die Schlesische Zeitung nachstehende noch von keiner Seite bestätigte Nachricht erhalten: Bekanntlich bringt man das Attentat auf Lüders mit der in Modlin in Folge kriegsgerichtlichen Urtheils stattgehabten Erschießung mehrerer Offiziere in Verbindung. Nun hört man, daß der bei jener Untersuchung den Vorsitz führende Oberst Miaskowski am Freitag im Lager bei der Zitadella von unbekannter Hand erschossen worden ist.

Vermischtes.

Süchtelen, 22. Juli. Gestern ward hier eine interessante Wette ausgeführt. Am Sonntag war ein hiesiger Herr F. in einer heitern Kegel-Gesellschaft zum Mitschieben eingeladen worden. Dieser hatte die Aufforderung in scherzhafter Weise abgelehnt und mit Hindeutung auf das große Frankfurter Schützenfest geäußert, daß man solche Spiele jetzt zeitgemäß u..bilden müsse. Aus der Unterhaltung entspann sich eine Wette, wonach F. sich erbot, mit der Pistole — ohne Auflegen — über die ganze Länge der Bahn hinweg in 9 Schüssen sämmtliche Kegel umzuwerfen. Diese Wette wurde gestern ausgeführt und von F. gewonnen. Mit dem neunten Schuß flog auch der letzte der regelrecht aufgestellten Kegel von der Platte. (Man lächle.)

Elektrisches Licht. Man schreibt aus Wiesbaden vom 24. Juli. Am vergangenen Sonntag und Montag Abend hatte man Gelegenheit, ein seltenes, hier noch nicht bekanntes Schauspiel zu genießen, nämlich die Beleuchtung des Cursaals, sowie der Fontaine durch elektrisches Licht. Hr. Dr. Krebs, Professor der Physik und Chemie an der höheren Bürgerschule dahier, dessen Sicherheit im Experimentiren aus den drei Wintervorlesungen über Electricität bekannt ist, hatte die Freundlichkeit, die Zusammensetzung der Batterie von 100 Batterien und Regulirung des elektrischen Lichtes durch die beiden Endpole, zwei Kohlenspitzen, zu übernehmen. Dieses mühsame und gewagte Experiment gelang ausgezeichnet, und der Apparat bewährte sich aufs Vortrefflichste. Der Hohlspiegel strahlte wie eine Sonne, in die man kaum hineinsehen konnte, und die Beleuchtung, namentlich der Fontaine, nahm sich wundervoll aus. Jedenfalls muß man einer solchen Erscheinung vor jeder bengalischen Beleuchtung und jedem Feuerwerk den Vorzug geben. Sind Letztere auch momentan in die Augen fallender und großartiger, so sind sie eben doch immer nur für den Augenblick berechnet und füllen die Atmosphäre mit einem beschwerlichen Pulverdampfe an; jene Beleuchtung dagegen kann stets gleichmäßig stundenlang dauern und die Luft bleibt rein. Noch brillanter würde dieselbe sein, wenn bei Weglassung der Gasflammen wenigstens drei solcher electrischen Sonnen aufgestellt würden, wodurch man es erreicht hat, in größeren Städten, wie in Petersburg, ganze Straßen zu beleuchten.

Tabak als Gesundheitsmittel. In der Pariser Akademie der Wissenschaften verlas Velpeau eine von einem Herrn Demeaux eingereichte Denkschrift, welche den Nachweis führte, daß „die männliche Bevölkerung des Lot-Departements in Folge des Tabakrauchens bedeutend gesunder geworden“ sei, weßhalb es wohl zu empfehlen sein möchte, „das Tabakrauchen in den Schulen und Lyceen einzuführen“. Unter den Akademikern enspann sich, wie der „Moniteur“ meldet, eine lebhafte Debatte über diesen Vorschlag.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 27. Juli. Garibaldi hat in Marsala abermals eine außerordentlich verletzende Rede gegen den Kaiser Napoleon gehalten. Man versichert, der Bürgermeister von Marsala sei abgesetzt worden, ferner wird versichert, das Entlassungsgesuch Pallavicinos sei angenommen. Brignono soll sein Nachfolger werden.

Turin, 28. Juli. Der Bürgermeister von Marsala hat die neue Rede, die Garibaldi am 19. Juli gehalten, worin er den Kaiser so heftig angegriffen hat, veröffentlicht. Die Demission des Präfekten in Palermo ist angenommen. In der Deputirtenkammer antwortete Ratazzi auf die Anfrage bezüglich der Rede Garibaldi's, er habe noch keinen offiziellen Bericht hierüber erhalten. Der Bürgermeister, welcher seiner Pflicht nicht nachgekommen, werde abgesetzt werden.

Straubinger Schranne vom 26. Juli 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summe	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis gefallen		Mittelpreis gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	31	766	800	797	3	2[illegible]	56	[illegible]0	30	20	23	—	5	—	—
Korn	10	189	199	190	9	14	58	14	34	14	20	—	15	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	99	201	303	277	26	7	20	6	48	6	24	[illegible]	—	—	1
Linsen	4	4	8	8	—	12	6	11	33	9	—	—	—	—	28
Repś	—	1[illegible]	19	19	—	[illegible]0	5	28	6	21	42	2	8	—	—

(Geldkurs.) Pistolen 9 fl. 36—37 kr., Fredor. 9 fl. 55½ - 56½ kr., holl. 10 fl.-St. 9 fl. 45—46 kr., Dukaten 5 fl. 32½ 33½ kr., 20 Frcs.-St. 9 fl. 23½ - 24½ kr., Sover. 11 fl. 51—55 kr., Gold per Zoll Pfund 803—8[illegible], Rand 2er 30 fl. 12. kr., 5 Fr.-Thlr. —, Kassensch. 1 fl. 44¾ 45¼.

Kapitals-Offert.

Stiftungskapitalien in jeder beliebigen Summe auf Grund und Boden bis zu dem Betrage von 75,000 fl. sind auszuleihen durch das Commissions-Bureau

Rotthalmünster
G. Durmair.

2552 3a

Anwesens-Verkauf.

Eine kleine halbe Stunde von Landshut entfernt, ist ein **Oekonomie-Gut** mit 181 Tagw. Grundstücke, darunter 32 Tagw. schlagbares Jungholz, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist in der Exp. ds. Blattes zu erfragen. 2549 2a

Es ist eine **Wohnung** mit 2 Zimmer sogleich zu vermiethen in der Nähe der Eisenbahn. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2555

Ich ersuche nochmal denjenigen, welcher einen oder alle beide von den zwei kleinen **Jagd-Hündchen** von schwarzer Farbe (Männchen und Weibchen) in Besitz hat, dieselben in der städtischen Schwimmschule abzugeben. Derjenige, welcher sie kundbar macht, erhält eine Belohnung. 2554

In der obern Altstadt Haus Nr. 191 ist die **Wohnung** im ersten Stock mit sieben Zimmern, Küche, Waschgelegenheit und übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis aufs Ziel zu vermiethen. 2439 3b

Lokal-Veränderung.

Von nächstkommender **Landshuter Bartholomä-Dult** an befindet sich unser Verkaufslokal im Hause des Herrn **Säcklermeister Assenbaum** neben Herrn **Gastgeber Hilz am Speisemarkt.**

Gebrüder Feist & M. Götz
aus Augsburg.

2550 12a

Der Unterzeichnete empfiehlt den verehrten Bewohnern Landshuts und der Umgegend sein Commissionslager von

Moussirendem Wein in guter Qualität:

per 1/1 Flasche 1 fl. — kr.
„ 1/2 Flasche — fl. 36 kr.
„ 1/4 Flasche — fl. 21 kr.

Anton Gerstl,
Firma: **J. Alberts Erben.**

2508 3c

Erwiederung auf den Nachruf in Nr. 197 des Kuriers für Niederbayern.

Dieser Nachruf an meine Persönlichkeit, vom Schmid Joseph im Namen Vieler von Wallersdorf unterzeichnet, durch Inspiration einer mir und nur zu Vielen bekannten Persönlichkeit hervorgerufen, zeigt von einer Gehässigkeit und Gemeinheit der Charaktere, die öffentlich zu beleuchten ich mich nicht der Mühe werth finde. Daß Schmid, der sich, wenn möglich, zuvor um eigene Kinder umsehen soll, um dann, wenn selbe die Schule besuchen, die Lehrfähigkeit und Thätigkeit eines Lehrers beurtheilen zu können, um meine ½jährigen Leistungen als Schulgehilfe in Wallersdorf, öffentlich bekümmert, glaube ich dadurch zu erwiedern, wenn ich sage: daß sich derselbe mehr um die richtige Correctur seiner Taschenuhren befleißen solle, um sein Geschäft in größeres Renommé zu bringen.

Die Leistungen meines Vorgängers in der Schule Wallersdorf, die 106 Werktagsschüler in 4 Abtheilungen zählte, will ich nicht öffentlich berühren; mir ist seine eigene Aussage, meine Erfahrung bei Uebernahme der Schule und mein Selbstbewußtsein der Pflichterfüllung bei dieser Ueberzahl von Kindern genügend.

Was die Mitwirkung auf dem Chore betraf, so war mein Vorgesetzter auf demselben Lehrer Breit und nicht eine gebrannmarkte Persönlichkeit, die den Chor zu dirigiren sich anmaßte. Daß ein solch intimes Verhältniß zwischen mir, dem Uhrmacher Schmid, zugleich, nach seiner eigenen Aussage, Musikmeister von Wallersdorf und dessen Consorten, wie bei meinen frühern Collegen nicht stattfand, wo noch die lebhaften Folgen dieser Freundschaft als Beweise gelten, rechtferti[g]e ich durch das alte Sprichwort: „wer sich unter die Trebern mischt, den fressen die Säue", und „hütet Euch vor den Gezeichneten."

Was die Abschiedsfeier anbelangt, so konnte keine solche stattfinden, weil keine Einladungen von meiner Seite ergangen sind und auch sehr Wenige wußten, daß ich auf einen andern Posten versetzt bin, indem von dem bekannten Maulhelden meine Versetzung bald in diesem und bald in einem andern Monate ausgestreut wurde.

Uebrigens ist Niemand froher, von Wallersdorf versetzt worden zu sein, als ich.

Und schlüßlich: sollte diese meine Erwiederung einer öffentlichen Kritik von jenen Seiten unterworfen werden, so würde ich nicht säumen, meine sämmtlichen traurigen Erfahrungen in Wallersdorf zur allgemeinen Kenntniß und Beurtheilung zu übergeben.

Dietelskirchen, den 23. Juli 1862

Johann Baptist Radlhammer,
Schulgehilfe.

2557

Pacht-Gesuch.

Eine **Wirthschaft** wird zu pachten gesucht. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 2540 5b

Zwei ordentliche kräftige Bursche suchen als **Hausknechte** oder **Kutscher** sogleich in Dienst zu treten. Das Uebrige in der Exp. d. Blattes. 2537 3c

Ein Bund **Schlüssel** ging verloren; man bittet gegen gute Belohnung um Zurückgabe in der Expedition. 2547 2b

Im Hause Nr. 25 (Altstadt) ist ein heller **Laden** zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. 2525 3b

Am vergangenen Freitag blieb im Heißgarten ein grünseidener **En-tout-cas** liegen. Man bittet, ihn gegen Belohnung Hs. Nr. 626 am Paradeplatz abzugeben. 2542 3b

Eine **Taschenuhr** wurde verloren. Man bittet dringend, sie gegen gute Belohnung abzugeben. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2526 3c

Eine **lederne Tasche**, enthaltend mehrere Frachtbriefe, wurde verloren. Der Finder wolle selbe gegen Belohnung in der Expedition abgeben. 2546 2b

Haus-Nr. 56 ist im 3. Stocke vornheraus ein hübsch möblirtes **Zimmer** zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2534 2b

Gmoaleut!

Heut auf d'Nacht um achti Wanderlag bei Beckbräu in der Neustadt.

2559 **Link Michel.**

Es ist ein **Bauerngütl** 4 Stunden von Landshut in der schönsten Gegend zu verkaufen mit circa 36 Tagwerk Grund bester Bonität, worunter 5 Tgw. 5 Dez. Holz, die Hälfte gut schlagbar, das übrige ist Feld und Wiesen und zwei Hopfengärten, es bleibt auch alles Vieh und Fahrniß stehen, wie auch alles Getreide, Kaufpreis 3500 fl. Das Nähere Nr. 504 am Schrannenplatze in Landshut. 2562 3a

Ein **Landwehr-Offizier-Säbel** nebst **Kuppel** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Schirmgasse Nr. 272 über 1 Stiege. 2548

Gestern ist von zwischen Brücken bis zur hl. Geistkirche und von der hl. Geistkirche bis unter die Bögen eine goldene **Broche** verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten selbe gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben. 2558

Gestern ging von Ablkofen bis Landshut ein **Postmantel** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selben gegen Belohnung im königlichen Poststall in Landshut abzugeben. 2563

Ein fremdes Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst. Näheres in der Exp. d. Bl. 2556

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmer, zwei Alkoven, Garderobe, Küche, Speise und Keller ist bis Michaeli zu vermiethen bei

2560 2a **Jakob Staller.**

Ein freundliches **Zimmer** für einen einzelnen Herrn ist bis 1. August zu vermiethen. bei

2561 **Jakob Staller.**

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmer, Küche und Holzleg ist Haus-Nro. 377 über zwei Stiegen in der Herrengasse sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. 2521 3b

Eine große **Wohnung** ist zu vermiethen.
Das Nähere beim Eigenthümer
Max Kohlndorfer,
Seilermeister
2497 8f in der Rosengasse.

Mitte der Altstadt ist ein freundliches **Zimmer** über 3 Stiegen vornheraus sogleich zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2556

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Hauff's sämmtliche Werke, 1. Heft neunte Auflage 12 kr.

Schubert, die jungen Musikanten, beliebte Opern, Tänze und Volkslieder für das Piano, 1. Heft 54 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Bestellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 30. Juli 1862. Nr. 205. Abdon u. Senensis.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

△ **München**, 27. Juli. Am Artillerie-Kugelfange wird jetzt täglich batterienweise mit 6 und 12 Pfündern, sowie mit gezogenen Kanonen gefeuert, wobei die Bedienungs-Mannschaft namentlich mit letzteren viele Kernschüsse macht. Vor Jahren erhielt in solchen Fällen dieselbe für einen Stangenschuß 6 kr., für einen Schwarzschuß 12 kr., für einen Punkt 18 kr. Diese im Jahre hindurch viel betragenden Prämien erhalten die Mannschaft jetzt nicht mehr. — Der kgl. Advokat, Dr. Barth in Augsburg, ladet bereits jetzt schon sämmtliche Organe der großdeutschen Presse ein, einleitende Vorkehrungen zu treffen, damit das im Jahre 1863 fallende 50jährige Jubiläum des Jahrtages der Schlacht bei Leipzig als großdeutsches Fest gefeiert werde.

München, 28. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 22. Juli dem Erzbischofe von München-Freising, Gregor v. Scherr und dem Bischofe von Regensburg, Ignatz v. Senestrey die Bewilligung zu ertheilen, die denselben vom römischen Senate verliehene Würde und den Titel römischer Patricier annehmen und führen zu dürfen;

unterm 23. Juli den II. protestantischen Pfarrer, Johann Daniel Klemm zu Zirndorf zum Vorstande der Erziehungsanstalt für verwahrloste jugendliche Personen in Bruckberg in provisorischer Eigenschaft zu ernennen und demselben den Titel „Inspektor“ zu verleihen.

Starnberg, 27. Juli. Heute Mittag 12 Uhr ist bei dem aus dem Bahnhofe im Abfahren begriffenen Zuge die Schraubenkurbel der Lokomotive zerbrochen und mußte sofort eine andere Maschine von München herbei telegraphirt werden. Wäre der Unfall unterwegs passirt, wo der Zug sich in raschem Laufe befand, so hätte dieß leicht das größte Unglück zur Folge gehabt.

Ingolstadt, 26. Juli. Die Nachricht in Nr. 201 der „Augsb. Abendz.“ bezüglich eines Königsschießens in Ingolstadt beruht auf einer irrthümlichen Mittheilung.

†† **Frankfurt**, 27. Juli. (Corresp.) Soeben ist Seitens des Festkomites die offizielle Preisliste veröffentlicht worden, die ich mich beeile Ihnen mitzutheilen. Auf der Feldfestscheibe „Heimath“ 39 Punkte. August Böllert in Düsseldorf. 1000 Festthaler, Ehrengabe vom hohen Senat der freien Stadt Frankfurt a. M., Werth 1750 fl. W. Krempelhuber in Tegernsee (Bayern). Ein silbernes Trinkhorn vom deutschen Nationalverein, Werth 1050 Gulden. Joseph Oppenrider im Max-Josephsthal (Bayern). Einen silbernen Pokal von den Deutschen in Rotterdam, Werth 600 fl. — 38 Punkte. C. Gerecke in Hannover. Einen silbernen Humpen, Ehrengabe der Schützen-Gesellschaft in Nürnberg; Werth 500 fl. Gg. Mundigl in Regensburg. Einen Elfenbeinpokal, Ehrengabe von Herrn Alchis in Wien; Werth 400 fl. J. W. Roß in Bremen. Einen Auerhahn mit 44 Dukaten, Ehrengabe von den Schützen in Vorarlberg; Werth 270 fl. — 37 Punkte. Gg. Bonicke in Braunschweig. Einen Chronometer, Ehrengabe der Kegel-Gesellschaft in Frankfurt a. M.; Werth 240 fl. A. Barrenschien in Braunschweig. Einen silbernen Pokal, Ehrengabe von den Mitgliedern des Schützenwehrvereines in Berlin; Werth 210 fl. — 36 Punkte. Jakob Huber in Dornbirn (Vorarlberg) Einen silbernen Pokal, einen silbernen Teller und eine Sammlung Schweizermünzen, Ehrengabe von den Cantonal-Schützen in Aargau; Werth 190 fl. J. G. Fritschler in Lenzkirch. Baar 150½ fl., Ehrengabe von Herrn H. H. Goldschmidt in Frankfurt a. M.; Werth 150½ fl. J. H. Heinzle in Feldkirch (Vorarlberg) Einen silbernen Pokal und einen Stutzen, Ehrengabe der Stadt Lörach (Baden); Werth 150 fl. Dr. Renz in Oberdischingen bei Ulm. Ein Oelgemälde (Ehrenscheibe), Ehrengabe von Herrn W. Pose in Frankfurt a. M.; Werth 150 fl. — 35 Punkte. B. Koffler in Bozen (Tirol). Eine goldene Uhr mit Kette, Ehrengabe von dem neuen Bürgerverein in Frankfurt a. M.; Werth 140 fl. Graf v. Bentheim in Höchst a. M. Einen Stutzen und Kasten, Ehrengabe der Deutschen in Basel; Werth 140 fl. G. Spanner in Fürth bei Nürnberg. Sammlung amerikanischer Münzen, Ehrengabe von Philadelphia; Werth 125 fl. — 34 Punkte. Louis Geiger in Möckmühl (Württemberg). Einen Stutzen, Ehrengabe vom Central-Comite des eidgenössischen Schützenvereines in Stanz; Werth 120 fl. F. A. Heimburger in Münster (Westphalen). Einen silbernen Pokal, Ehrengabe von den verbündeten Männer-Gesangvereinen in Frankfurt a. M.; Werth 114 fl. — 33 Punkte. Jos. v. Larrinaga in Carlsruhe. Einen Stutzen, Ehrengabe von der Central-Schützengesellschaft in Zürich; Werth 110 fl. H. Seckamp in Bremen. Einen Stutzen, Ehrengabe von den Deutschen in Zürich; Werth 100 fl. — 32 Punkte. Ferd. Hölzlein in Offenburg. Ein Trinkhorn, Ehrengabe des Abgeordneten-Hauses in Berlin; Werth 88 fl. R. Hofer in Vevay (Schweiz). Ein Trinkhorn, Ehrengabe der Abgeordneten in Berlin; Werth 88 fl.; Joh. Schäfer in Frankfurt a. M. Ein Trinkhorn, Ehrengabe der Abgeordneten in Berlin; Werth 88 fl. Gg. Brandl in Meran (Tirol). Ein Trinkhorn, Ehrengabe der Abgeordneten in Berlin; Werth 88 fl. — 31 Punkte. Peter Schmidt in Bregenz. Ein Etui mit 34 Thalern. Ehrengabe der Schützengesellschaft in Freiburg (Baden); Werth 76 fl. J. J. Benzinger in König, in St. Gallen. Einen Stutzen, Ehrengabe der Deutschen in St. Gallen; Werth 70 fl. Simon Schmidt in München. Ein Faß Wein, Ehrengabe vom Schützenverein in Glan-Nahe; Werth 65 fl. C. W. Schröder, Beamter in Berlin. Einen silbernen Pokal, Ehrengabe der Schützengesellschaft in Göttingen; Werth 54 fl. Jos. Horazeck in Mindelheim (Bayern). Ein japanesisches Schwert, Ehrengabe des Herrn Nachtrieb in Stangä (ein dort wohnender Frankfurter); Werth 50 fl. Fr. Gooß in Heidelberg. 50 Flaschen Wein, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Zell (Pfalz); Werth 50 fl. Xaver Schreiner in München. Eine goldene Uhr von Ungenanntem in Frankfurt a. M.; Werth 50 fl. — 30 Punkte. H. Lackenmeyerl in Düsseldorf. Auerbachs Schriften, Ehrengabe der Gesellschaft zur Verbreitung nützlicher Schriften in Frankfurt a. M.;

Werth 50 fl. Johann Hohenegger, Oberjäger in Innsbruck. Einen silbernen Pokal, Ehrengabe von der Stadt und den Schützen Tübingens. Werth 48 fl. Joh. Kempf in Neudorf, (Bayern) in Festthalern 44 fl. Ehrengabe der Schützengesellschaft in Bruchsal, Werth 44 fl. J. Linder in Leinau. Ein halbes Dutzend silberne Löffel, Ehrengabe von der Stadt und den Schützen in Stuttgart, Werth 42 fl. J. Berstecher in Geschins (Württemberg). Ein halbes Dutzend silberne Löffel, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Eßlingen, Werth 40 fl., B. Roloff in Gamin (Pommern). 36 Flaschen Wein, Ehrengabe von dem Schützenverein in Endingen, Werth 40 fl. Mich. Eder in Kitzbüchl (Tyrol), ein silberner Pokal, Ehrengabe von den Frauen in Ulm, Werth 40 fl. H. Reutter in Reutlingen. Ein Glaspokal, Ehrengabe von dem Bürgerschützenkorps in Gablenz, Werth 36 fl. — 29 Punkte: Jos. Müller in München. Ein neusilbernes Besteck, Ehrengabe von Hrn. G. Fürst in Berlin, Werth 35 fl. Jakob Huter in Bregenz. Zwei leinene gestickte Taschentücher, Ehrengabe vom Oberschützenmeister Böhler in Plauen, Werth 35 fl. J. Hämerle in Bregenz. Einen silbernen Becher, Ehrengabe von den Schützen und deren Freunde in Isny, Werth 30 fl. E. Herbsterl in Lörrach. 21 Bände Universum, Ehrengabe vom bibliographischen Institut in Hildburghausen, Werth 30 fl. Jobi Hell in Steinach (Tyrol). Ein halbes Dutzend silberne Löffel, Ehrengabe der Schützenkompagnie in Mühlhausen, Werth 30 fl. W. Barschers in Goslar am Harz. Zwei rothwollene Bettdecken, Ehrengabe von den Schützen in Heidenheim, Werth 27 fl, Gg. Dörr in Eichtersheim (Baden). Ein Bierglas mit silbernem Deckel, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Wetzlar, Werth 26 fl. — 28 Punkte: Gottlieb Glöckler in Berg bei Stuttgart 1 Pokal, Ehrengabe der Schützen in Eisleben, Werth 26 fl. Ferd. Rasch in Braunschweig: 2 Kisten Pfefferkuchen, Ehrengabe von der Brüderschaft in Thorn, Werth 25 fl. Gg. Müller in Schopfheim (Baden). Eine silberne Schnupftabakdose, Ehrengabe der Brüderschaft in Thorn, Werth 25 fl. H. Hoffmann in Groß-Umstadt. Ein Schußmesser, Ehrengabe der Schützen und des Schützenvereins in Friedrichsdorf, Werth 25 fl. Joh. Rößler in Karlsruhe. Zwei blaue Vasen, Ehrengabe eines Ungenannten, Werth 25 fl. Herr Fr. Gruner in Frankfurt. Ein Oelgemälde, Herzog Ernst, Ehrengabe von einem Ungenannten, Werth 25 fl. Louis Bermetinger in Schopfheim. Ein silbernes Besteck, von den verbündeten Frankfurter Männer-Gesangsvereinen, Werth 24 fl. Frhr. Sick in Speyer. Einen silbernen Vorleglöffel, Ehrengabe von fünf Schützen in Goslar, Werth 21 fl. Ferd. Nassauer in Herborn (Nassau). Einen silbernen Becher, Ehrengabe von Hrn. Ph. Adam in St. Goarshausen, Werth 20 fl. J. Garni in Frankfurt a. M. Einen silbernen Orden, Ehrengabe des Hrn. E. Inden in Köln, Werth 20 fl. Leop. Foll in Botzen (Tyrol). Ein Trinkhorn in Holz, Ehrengabe von Herrn J. L. Jacquet in Frankfurt a. M., Werth 20 fl. — 27 Punkte: G. Poling in Düsseldorf. Einen Schützenpokal in Papiermasse, Ehrengabe des Herrn F. L. Berninger in Frankfurt a. M. Werth 20 fl. Ph. Leisten in Hamburg. Einen Pack Foulard und 12 Flaschen Malaga doux, Ehrengabe des Schützenvereins in Elberfeld, Werth 20 fl. J. Kuchenmeuter in Regensburg. Einen versiegelten Brief, Ehrengabe von einem Ungenannten aus Freiberg, Werth 20 fl. Paul Dräter in Oberndorf (Württemberg). Einen westphälischen Schinken, Ehrengabe von den Schützen in Olpe, Werth 20 fl. Mich. Baaden in Erlangen. 64 Ellen gedr. Pique, Ehrengabe von den Schützen in Heidenheim, Werth 18 fl. W. Beddig in Braunschweig. 6 Bierkrüge, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Sonneberg, Werth 18 fl. J. L. Portner in Nürnberg. Eine Bernstein-Cigarren-Spitze, Ehrengabe von der Schützenbruderschaft in Danzig, Werth 18 fl. J. M. Korb in Oberndorf (Württemberg). Ein Fernrohr, Werth 15 fl., Zulage aus dem Einsatz 3 fl., Ehrengabe des Herrn Christiani in Frankfurt a. M., Werth 18 fl. — 26 Punkte: Otto Andrä in Frankfurt a. M. Ein Tintenfaß, Cigarrenetui in Elfenbein 15 fl., Zulage aus dem Einsatz 3 fl., Ehrengabe von den Schützen in Itzehausen, Werth 18 fl. L. F. Immel in Brichenstadt (Bayern). Ein Cigarrenständer 10 fl., Zulage aus dem Einsatz 8 fl., Ehrengabe des Hrn. v. Brauch in Garenw, Werth 18 fl. Weingart Lehmann II. in Offenbach. Eine Schützenjungfer 10 fl., Zulage aus dem Einsatz 6 fl., Ehrengabe des Hrn. B. Bruder in Frankfurt a. M., Werth 16 fl. — Ferner fielen auf nachstehende Punkte Geldprämien: Auf 26 Punkte: 2 Gaben à 15 fl., 2 Gaben à 14 fl., 2 à 12 und 4 à 11 fl.; auf 25 Punkte 3 Gaben à 10 fl.; auf 24 Punkte 3 Gaben à 10 fl. und 8 à 9 fl.; auf 23 Punkte 6 Gaben à 8 fl.; auf 22 Punkte 4 Gaben à 8 fl., und 3 à 7 fl.; auf 21 Punkte 1 Gabe à 7 fl.; auf 20 Punkte 16 Gaben à 7 fl. und 20 à 6 fl.; auf 19 Punkte 36 Gaben à 6 fl.; auf 18 Punkte 4 Gaben à 6 fl. und 19 à 5 fl.; auf 17 Punkte 45 Gaben à 5 fl. und auf 16 Punkte 4 Gaben à 5 fl. — Auf der Feldfestscheibe Schill: 39 Punkte. Joseph Feldmann aus Glarus. Ein silbernes Trinkhorn, Ehrengabe Sr. kgl. Hoh. des Herzogs Ernst von Coburg-Gotha; Werth 368 fl. M. Walker, Bauunternehmer aus Thiengen in Waldshut. Ein Dutzend silberne Löffel und Gabeln im Etui, Ehrengabe der Mitglieder des Schützenbundes und National-Vereines von Braunschweig; Werth 200 fl. Gg. Wangerschein, Fabrikant aus Hannover. 6 Gußstahl-Läufe, Ehrengabe von Herrn Bergen und Comp. in Witten a. d. Ruhr; Werth 160 fl. — 38 Punkte: F. Junz aus Frankfurt a. M. Eine goldene Uhr, Ehrengabe des Organisations-Comite's des schweizerischen Festschießens in La Chaux de. Fonds; Werth 140 fl. Carl Eimon aus Sitten bei Wallis. Einen Glaspokal, Ehrengabe von Herrn Vogelsang und Söhne in Frankfurt a. M.; Werth 136 fl. Carl Petz in Berlin. Einen Revolver in Etui, Ehrengabe der Schützenfreunde in Bockenheim bei Frankfurt a. M.; Werth 100 fl. Adam Völker aus Schippach bei Aschaffenburg. Einen Stutzen im Kasten, Ehrengabe von den Schützen in Constanz; Werth 90 fl. Ph. Rheinberger aus Neustadt a. d. Haardt. Einen Stutzen mit Haubajonett, Ehrengabe der Mitglieder des Schützenbundes Altenburg, Grossenheim, Boon und Löbau; Werth 80 fl. — 37 Punkte: Aug. Hauser, Kaufmann aus Zürich. Einen Stutzen mit Ehrendiplom, Ehrengabe der Turngemeinde zu Frankfurt a. M.; Werth 75 fl. Jak. Burr aus Ulm. Eine goldene Damenuhr, Ehrengabe der Deutschen in Basel; Werth 70 fl. — 36 Punkte: Joh. Thaler aus Hering (Tirol). Einen Schützenanzug, Ehrengabe des Herrn Groll in Hamburg; Werth 70 fl. Fr. Siegenthaler aus Thun. Einen silbernen Pokal, Ehrengabe von Localfreunden des Schützenbundes in Halle a. d. Saale; Werth 66 fl. E. Mergel aus Frankfurt a. M. Einen Stutzen, Ehrengabe des Schützenvereines in Friedberg; Werth 60 fl. J. Liebermann aus Aarau (Schweiz). Einen silbernen vergoldeten Pokal, Ehrengabe des Schützenvereines in Uebelbach; Werth 60 fl. H. Schmid aus Thalweil (bei Zürich). Einen Humpen, Ehrengabe des Schützenvereines in Düsseldorf; Werth 60 fl. F. Ripert aus Berlin. Einen Revolver mit Zugehör, Ehrengabe der Deutschen in Bradford; Werth 60 fl.

(Fortsetzung folgt.)

Frankfurt, 26. Juli. Die Frankfurter Feuerwehr wird nach der „Südd. Ztg." an dem Augsburger Feuerwehrfest theilnehmen.

Der **Frankfurter** Festberichterstatter des in Bern erscheinenden Bund hat es sich zur besondern Aufgabe gemacht, die Leistungen der Schweizer und Tyroler mit eifersüchtig beobachtendem Auge zu vergleichen. Sein Resultat ist: „So gewaltig der Vorsprung auch ist, den die Schweizer, selbst bei aller Wahrung der Zahlenproportion, gewonnen haben, und obgleich Tyrol in den ersten Tagen sogar von Bayern überflügelt zu werden schien; die Tyroler sind doch famose Leute, unsere gefährlichsten, sehr gefährlichen Rivalen. Gebt ihnen unsere Waffe in die Hand, und ich stehe ihnen für nichts mehr gut. Dann sind Tyroler und Schweizer Kapperlntauscher. Die Kerls stehen da wie Bäume, wie in den Boden eingewurzelt, wenn sie anlegen, und ihr Arm hält wie eine eiserne Klammer und daß sie Das, was sie auf dem Schießstande bereits geleistet haben, mit solchen Waffen leisten konnten, ist in den Augen des Kenners eine glänzende Ehrenrettung für dieses altberühmte Schützenvolk."

Eisenach, 27. Juli. Die allgemeine Versammlung des Nationalvereins wird dieses Jahr wieder in Koburg stattfinden, und zwar Anfangs Oktober.

Wien, 23. Juli. Die Verleihung des Ordens der eisernen Krone dritter Klasse an den Professor der Philosophie Jakob Wildauer in Innsbruck „wegen seines bei dem Frankfurter Schützenfeste in mannhafter Rede bethätigten Patriotismus" hat hier nicht geringes Aufsehen gemacht, und zwar auch darum, weil Wildauer einer der entschiedensten Gegner jener Bestrebungen ist, welche die Ansässigmachung von Protestanten in Tirol zu verhindern bemüht sind. Wildauer ist Tiroler von Geburt, noch ein junger Mann und eine stattliche Erscheinung. Mit dem ihm verliehenen Orden ist der österreichische Ritterstand verbunden.

Kiel, 26. Juli. Fünf englische Kriegsschiffe sind diesen Morgen, von mehreren andern gefolgt, an Kingstholm bei Nyborg vorbeigesegelt. Man glaubt, daß sie sich nach Kiel begeben werden.

Turin, 25. Juli. Man liest in der Unita Italiana folgendes: Neapel, 23. Juli. Große Volksdemonstration zu Gunsten der poli-

Digitized by Google

tischen Gefangenen. Man ruft: Es lebe Garibaldi! Es lebe Mazzini. — An der Börse sprach von einem aus Genua eingetroffenen Telegramm, des Inhalts: Die Börse steht unter dem Einfluß der in Neapel eingetretenen Ereignisse.

Wie man aus **Turin** schreibt, hat die Polizei in Neapel viele Schriftstücke der Emancipationsgesellschaft mit Beschlag belegt, aus denen sich ergibt, daß die Anwerbung von Freiwilligen in ganz Italien in ausgedehntem Maßstab betrieben wird. Nach der Angabe eines zu Genua erscheinenden Blattes lautet die Depesche, welche die Turiner Regierung wegen der Reden Garibaldi's aus Paris erhielt, folgendermaßen: So wie die italienische Regierung nicht Sorge trifft, daß die Skandale zu Palermo gegen Kaiser Napoleon sich nicht wiederholen, wird die französische Regierung ihren Gesandten zurückrufen.

Der ehemalige König Franz von **Neapel** bereitet sich vor, Rom zu verlassen. In Wien hat er den bekannten Palast „Neue Welt" für 100,000 fl. gekauft und läßt ihn bis zum neuen Jahre einrichten.

In **Paris** sagt man, der Kaiser werde, was er bisher nicht gethan, dießmal am 15. August in der Hauptstadt anwesend sein, und man fügt hinzu, er werde dann eine wichtige politische Ansprache an das diplomatische Corps richten.

Aus **Griechenland** erhalten wir Nachrichten, welche von ziemlich umfassenden Vorbereitungen sprechen, die daselbst getroffen werden, um revolutionäre Bewegungen hervorzurufen. Die Hauptabsicht sei gegen die Türkei gerichtet; Hand in Hand damit gehen jedoch Einverständnisse mit der jonischen Unionspartei und mit den Führern der italienischen Revolution. Hr. Levidis, Redakteur der „Hoffnung," von dem es hieß er habe sich nach Italien begeben, befindet sich gegenwärtig in Zante. (Tr. Ztg.)

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, Gestern stürzte ein Kuirassier bei der Exerzierübung so, daß er längere Zeit gar kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Er ist jetzt im Spitale, und man fürchtet für sein Aufkommen.

Kurliste des königl. Mineralbades Höhenstadt bei Passau bis 27. Juli 279 Kurgäste. Jgfr. Anna Hartl, Bäckerstochter von Vilshofen; Frhr. v. Magerl, Generallieutenant von Passau; Frl. Babette Käufel, Privatierstochter von Burghausen, Hr. Joh. Zellner mit Sohn, Handelsmann von Ergoldsbach; Se. Excellenz Dr. v. Heigl mit Gattin, App.-G.-Präsident von Neuburg a. D.; Hr. Naimer, App. Ger.-Sekretär von Passau; Herr Amerseder, Braumeister von Wildthurn; Herr Pramböck, qu. Gerichtshalter v. Landshut; Hr. Baron Treuberg, Hauptmann von Passau; Se. Hochw. Hr. Plöderl, Pfarrer von Neukirchen; Hr. Max Fuchs, k. Salzbeamter von Passau; Hr. Franz Geiger Dr. med. von Bamberg; Hr. Karl Huber, Quartiermeister von München; Theres Krepper, Müllerstochter von Dobel; Kath. Schmid, Taglöhnerin von Flintsbach; Hr. Ignatz Braunberger, Metzgermeister von Schärding; Hr. Rheinecker, Lohnkutscher von Passau; Barb. Unholzer, Bäuerin von Klingshof; Anna Schwarz Bäuerin von Eckartsried; Hr. Plöttl, Gastgeber von Schärding; Hr. Obermaier, Kaufmann von Passau; Hr. Grill, Strickermeister von Passau; Hr. Joh. Retzer. Stationsführer von Ering; Barb. Wühr, Bäuerin von Rattersberg; Jgfr. Kathi Griebl, Hausbesitzerstochter von Röhrnbach; Herr Dillis, Regierungsrath von Landshut; Herr Waffler, Lehrer von Aidenbach; Herr v. Vollmar, k. geh. Registrator von München; Hr. Gscheider, Hufschmied von Passau; Herr Sedlmaier, Gastgeber von Passau; Jgfr. Mari Pöppl, Köchin von Untergriesbach; Mar. Grimps, Metzgerstochter von Untergriesbach; Franz Heuberger, Bauer v. Breitenstein; Hr. Anton Hilz, Fragner von Landshut; Joh. Hausböck, Bauer von Emmersdorf; Joh. Unfried, Wirth von Aibing; Hr. Franz Guggenberger, Privatier von München; Hr. Johann Mang, Privatier von Landshut.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Bern, 28. Juli. Die Regierung Tessins übersendet dem Bundesrath einen Protest gegen jeden Gedanken einer Lostrennung von der Schweiz. Der Bundesrath dankt mit der Zusicherung, Tessin könne auf Unterstützung der gesammten Eidgenossenschaft zählen. Sämmtliche auf Annerionsgelüste bezüglichen Aktenstücke werden den schweizerischen Gesandten in Turin und Paris zugestellt.

Turin, 29. Juli. In II. Kammer erklärte Ratazzi: Italien versteht es, die Integrität der Schweiz zu respektiren. Garibaldi ist noch immer in Palermo. Die von den Freunden Garibaldis ausgegangenen Demonstrationen waren unbedeutend.

Lindauer Schranne vom 26. Juli 1862.

Getraide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Ueberrest.	Höchster Preis.		Mittler. Preis.		Minderer Preis.		Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	15[illegible]6	1278	2864	1356	1808	23	52	23	3	21	49	—	30	—	—
Kern	225	1104	1329	777	56[illegible]	22	58	22	14	21	26	—	15	—	—
Roggen	163	—	163	36	127	15	30	15	17	15	9	—	1	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—
Haber	67	113	180	69	111	8	6	7	54	7	30	—	18	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Unsere Turnbrüder, die zum deutschen Feuerwehr-Fest nach Augsburg gehen, ersuche ich wo möglich den Bahnzug zu benützen, der um halb 6 Uhr Abends in München ankommt. Wir treten dann insgesammt um 6 Uhr die Fahrt nach Augsburg an.

München, den 29. Juli 1862.

Der I. Vorstand des Männerturnvereins:
G. H. Weber

2575 2a

Verkaufs-Anzeige.

In einer gewerbsamen Stadt Niederbayerns, dem Sitze mehrerer k. Behörden ist ein neugebautes Wohnhaus mit daranstoßenden Baum- und Grasgarten nebst einer realen

Färbergerechtsame,

entweder im Ganzen oder getrennt zu verkaufen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt die Redaktion d. Bl. 2567 3a

Im Verlage der **Ph. Krüll**'schen Universitäts-Buchhandlung in Landshut sind soeben erschienen, und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Freising in der **J. G. Wölfle**'schen Buchhandlung:

Lamprecht L., Histor. Novellen. 17 Bogen. gr. 8. Preis 1 fl. 48 kr.

Mais, J. M. N. Dr. und k. Bezirksamtsassessor, Unterricht in der Gemeindeschreiberei. Ein Hilfebuch für Gemeindeschreiber, Gemeindeverwaltungen, Bezirksämter &c. 19 Bog. gr. 8. geb. 1 fl. 36 kr.

Ein Buch dieser Art, das nicht wie gewöhnlich eine Menge nur in den seltensten Fällen brauchbare Formulare bietet, sondern das eine praktische Anleitung zur Abfassung der verschiedenen Verhandlungen, Berichte &c. enthält, fehlte bisher.

Der Verfasser, seit zwei Jahren mit dem Unterricht in der Gemeindeschreiberei am Schullehrerseminar in Freysing beauftragt, hat die sich gestellte Aufgabe in befriedigendster Weise gelöst; daß derselbe bei Ausarbeitung seines Werks die vom 1. Juli 1862 ab bestehende neue Aemtereinrichtung, sowie die neu erschienenen Gesetze und Verordnungen, insbesondere die neue Gewerbeordnung vom 21. April 1862 berücksichtigt hat, gibt demselben erhöhten Werth. Das Buch ist allen Gemeindeverwaltungen, Schulbehörden, Armenpflegschaftsräthen, Stiftungs und Kirchenverwaltungen, sowie allen angehenden Staatsbeamten zur Anschaffung dringend zu empfehlen. 2574

Es sind **3000 fl.** ganz oder theilweise auf ein bäuerliches Anwesen im Landgerichtsbezirke Vilsbiburg, jedoch im ersten Drittheile des Schätzungswerthes, ohne Unterhändler sogleich zu 4 pCt. auszuleihen. Das Uebrige in der Exp. d. Bl. 2569

Pacht-Gesuch.

Eine **Wirthschaft** wird zu pachten gesucht. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 2540 5c

Die

Liedertafel Pfarrkirchen

unternimmt gleichwie in den Vorjahren am

Samstag den 9. August 1862 Nachmittags

mit Fahne und Musik einen Ausflug nach dem romantischen Neudeck im Rottbale und ladet hiezu auf dem Wege der Presse die Sangesbrüder und Gesangsfreunde von Nah und Fern mit dem Beifügen ein, daß auch ein Feuerwerk abgebrannt wird.

Zum Vortrage kommen:

1. Deutsches Bundeslied von Fr. v. Perfall.
2. An die Freunde von Grezer.
3. Unser Hort von Grobe.
4. Lied der Landsknechte im Frieden von Becker.
5. Ermanne dich Deutschland von Storch.
6. Die Burgfrau von Stunz.

Pfarrkirchen, den 27. Juli 1862.

2570 2a **Der Ausschuß.**

Glaserei-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in dem Markte Rottalmünster im besten Betriebe stehendes

G l a s e r - A n w e s e n

mit gutgebautem Hause sammt realer Glaserwerkstätte und schönen Gartenantheile aus freier Hand zu verkaufen; das Nähere hierüber ertheilt mündlich oder schriftlich mit, auf frankirte Briefe der Eigenthümer

Paul Spitzenberger,
Glasermeister
in Rotthalmünster in Niederbayern.

2571

Kondrauer Mineralwasser.

Dieses als Genuß- und Heilmittel bekannte Mineralwasser erfreut sich einer stets zunehmenden Verbreitung und beweisen zahlreiche Beobachtungen, welche damit in Krankenhäusern und von ausübenden Aerzten gemacht worden sind, daß seine Anwendung besonders in folgenden Krankheiten angezeigt ist: Bei Magen- und Darm-Catarrhen, Magenkrämpfen und Sodbrennen, Leberstockungen, Hämorrhoiden und Hartleibigkeit, bei den meisten chronischen Brustkrankheiten, langwierigen Catarrhen, beginnender Lungenschwindsucht mit reichlichem Schleimauswurf, hier besonders mit warmer Kuh- oder Ziegenmilch gemischt. — Bei Blasencatarrhen, Blasenhämorrhoiden, Beschwerden von Sand und Gries. Ein vortreffliches Mittel ist es bei Wassersucht und ist die harntreibende Wirkung des Kondrauer Wassers in einer großen Reihe von Fällen thatsächlich bewiesen.

Auch als Genußmittel hat es sich schon allgemeine Aufnahme errungen, da es in Folge seines äußerst angenehmen Geschmackes, vorzüglich mit Zucker zu Wein getrunken, ein liebliches Getränk bildet

Dieses Mineralwasser empfiehlt zu geneigter Abnahme.

Regensburg, den 28. Juli 1862.

J. W. Neumüller
beim Gchatz.

2572 3a

Ein Gasthof ersten Ranges,

in einer der ersten Städte Bayerns in der wohlhabendsten Gegend, an der Eisenbahn gelegen, ist Familien-Verhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Dieser Gasthof, am frequentesten Platze der Stadt gelegen, erfreut sich der besten Frequenz, hat neben übriger eleganter Gelasse 50 schön möblirte Fremdenzimmer und trägt wegen seiner großen Räumlichkeiten nebenbei einen jährlichen Miethzins von 1200 fl. Ein tüchtiger Mann kann sich unter sehr annehmbaren Bedingungen eine ganz ausgezeichnete Existenz verschaffen. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft die

2568 2a **Expedition der Passauer Zeitung.**

1, 8, 62. 7. 2564

Anwesens-Verkauf.

Ein Oekonomiegut, nahe bei der Stadt Landshut, mit gutgebautem zweistöckigen Wohnhaus, Stadel und Stall, sowie großen Obstgarten und 11 Tagw. Grundstücken, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen. [illegible] 3c

Anwesens-Verkauf.

Eine kleine Stunde von Landshut entfernt, ist ein **Oekonomie Gut** mit 181 Tagw. Grundstücke, darunter [illegible] Tagw. schlagbares Holz und 10 Tagw. Jungholz aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist in der Exp. ds Blattes zu erfragen. 2549 2b

In der obern Altstadt Haus Nr. 191 ist die **Wohnung** im ersten Stock mit sieben Zimmern, Küche, Waschgelegenheit und übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis aufs Ziel zu vermiethen. 2439 3c

Eine kleine und eine größere **Wohnung** sind auf nächstes Ziel Michaeli zu vermiethen bei

2512 3c **Liebherr,** Schönfärber.

Im ehemaligen [illegible] Hause — Altstadt Haus Nr. 72 — ist die Wohnung im dritten Stocke auf das nächste Ziel zu vermiethen. 2519 3c

Schmiedgasse 294 ist ein gutgebautes dreistöckiges **Haus** aus freier Hand zu verkaufen. 2566

Es ist eine **kleine Wohnung,** bestehend aus zwei Zimmern auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Zu erfragen am Regierungsplatz Hs.-Nr. 539. 2565

Eine **Wohnung** mit zwei Zimmern, einem Alkoven, einer Magdkammer und Küche mit Holzlege ist bis Michaeli zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes. 2576

Ein **Kanarienvogel** (Hahn) ist entflogen. Man bittet ihn gegen gute Belohnung beim Hausmeister in der Regierung abzugeben. 2578

Ein **Kinderbettstättchen** mit eisernem Gitter wird zu kaufen gesucht, wo sagt die Expedition dieses Blattes. 2573 3a

Am vergangenen Freitag blieb im Heißgarten ein grünseidener **En-tout-cas** liegen. Man bittet, ihn gegen Belohnung Hs. Nr. 626 am Paradeplatz abzugeben. 2542 3c

Sechs Sacktücher gingen verloren von der Kramergasse bis zum Ursulinerkloster. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Erkenntlichkeit in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 2577

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Hauff's sämmtliche Werke, 1. Heft neunte Auflage 12 kr.

Schubert, die jungen Musikanten, beliebte Opern, Tänze und Volkslieder für das Piano, 1. Heft 54 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlag jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 31. Juli 1862. Nr. 206. Ignatius v. Lojola.

Auf den **Kurier für Niederbayern** vierteljährig 54 kr., auf die **Plauderstube** vierteljährig 18 kr. und auf das **Landshuter Wochenblatt** halbjährig 1 fl. 12 kr. werden bei allen königl. Postexpeditionen und von allen Postboten noch Bestellungen angenommen.

✖ **München**, 29. Juli. Heute sind zahlreiche Entschließungen Sr. Majestät des Königs aus Berchtesgaden hier eingetroffen. — Von den im Laufe dieses Jahres verloosten bayer. Staatsobligationen sind noch einige Millionen nicht erhoben, beziehungsweise nicht umgeschrieben worden. Da nun demnächst die Verzinsung der betreffenden Kapitalien aufhört, so werden die Eigenthümer der betreffenden Obligationen, wenn sie sich nicht noch rechtzeitig melden, nicht unbedeutende Zinsenverluste erleiden. In unserem großen Rathhaussaale haben heute, gestern und vorgestern die Preisvertheilungen an die Jugend der deutschen Schulen in sehr feierlicher Weise und unter großer Theilnahme des Publikums stattgefunden. — Wie wir aus Augsburg vernehmen, werden dortselbst für die Versammlung der deutschen Feuerwehr umfassende Vorkehrungen getroffen. Die ganze Stadt will einen Festschmuck anlegen. Von hier werden sich sehr viele Personen nach Augsburg begeben, um sich von den Leistungen der Feuerwehren zu überzeugen; die Bildung einer Feuerwehr in unserer Stadt gehört bekanntlich noch immer zu den frommen Wünschen.

△ **München**, 29. Juli. Auf die vom bayerischen Kurier gebrachte Nachricht nochmals zurückkommend, als seien die vom Ingenieur Bauer im Glaspalaste angefertigten Ballons ꝛc. nicht zur Hebung des Dampfers Ludwig, sondern eines im Bremerhafen verunglückten englischen Dampfers bestimmt, bin ich nunmehr in der Lage, dieselbe durch nachstehende vom Ingenieur Bauer selbst gegebene Daten desavouiren zu können: Die Wahl des Ortes München zur Anfertigung der Hebeapparate hat den einzigen Zweck, den Dampfer Ludwig zu heben, da es Bauer, nunmehr mit reicheren Mitteln ausgestattet, als eine Ehrensache betrachtet, vor allem an diese Arbeit zu gehen. Bauer hat deßhalb bei Sr. Majestät dem König um die allerhöchste Genehmigung hiezu nachgesucht. Da Bauer bei dem Verwaltungsrath in Lindau für die am Ludwig im vorigen Jahre befestigten und freien Materiale, deren Abnahme ihm damals nicht gewährt war, 1000 fl. Caution gestellt hat, so will derselbe die Summe, als dem Schiffskörper anhängend, auch als sein eigen wieder retten. Was von gewisser Seite den Vorwurf betrifft, als habe sich der Nationalverein seiner Sache bemächtigt, so erklärt Bauer, daß der Nationalverein als solcher bis zur Stunde noch keinen Kreuzer zur Ausführung und Erprobung seiner Erfindung gegeben habe, und er sich auch niemals herbeilassen werde, zur Erreichung seines Zweckes sich einer Partei unterzuordnen. Wenn jedoch einzelne der Männer vom nationalen Stolze beseelt, gestützt auf technische Urtheile und Selbstüberzeugung, sich seiner Sache bisher nicht allein warm, sondern auch aufopfernd angenommen hätten, wenn einzelne dieser Männer zufällig dem Nationalverein angehören, so könne man eine solche patriotische Handlung nur ehrenhaft anerkennen und nicht mit dem Geifer des Parteihasses besudeln. Bauer erklärt ferner zur Hebung aller Mißverständе, daß nach gelungener Durchführung seiner Erfindung die ihm gegebenen Darlehen wieder zurückerstattet werden, die Beiträge durch Sammlungen aber, da dieselben nicht mehr an den einzelnen Geber zurückfließen können, als eine nationale (nicht nationalvereinliche) Aktie gegen öffentliche Rechnungsablage einem Comite zur Förderung anderer deutscher Erfindungen übergeben werden, da er sich schämen würde, die häufig von armen Arbeitern gegebenen Schweißgroschen als sein Eigenthum zu betrachten. Dieß die kurz geschilderte Sachlage. Nach Hebung des Dampfers Ludwig, wozu innerhalb 6 Wochen alle Vorbreitungen getroffen sind, hofft Bauer, daß seine Erfindung zum Commungut der deutschen Nation geworden, und ihr auch jene werkthätige patriotische Unterstützung von Seite seiner bisherigen Gegner zu Theil werden wird, die zur Ausführung seiner Erfindung in größerem Maßstabe, sowie seiner Taucherkammer nothwendig ist.

München, 29. Juli. Der Adels-Matrikel wurden einverleibt:

unterm 6. Juni der k. Staatsrath im ordentlichen Dienste, Dr. Maximilian August v. Schilcher sammt Abkömmlingen bei der Adelsklasse lit. S. fol. 159 Akt.-Nr. 5833;

unterm gleichen Datum die Relicten des verlebten k. Kämmerers und Appellationsgerichtsrathes Joseph Heinrich ꝛc. v. Habermann, nämlich dessen Wittwe Freifrau v. Habermann, geborne Freiin von Rottenhof, und ihre beiden Söhne, der k. charakt. Rittmeister und Gutsbesitzer Philipp Freiherr v. Habermann und der Gutsbesitzer Gustav Frhr. v. Habermann sammt Abkömmlingen bei der Freiherrn-Classe lit. H. fol. 50 Akt.-Nr. 4246.

München, 29. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 26. Juli die kathol. Pfarrei Hainsbach in Haindling, Bezirksamts Mallersdorf, dem Priester Joseph Urban, Pfarrer in Hofkirchen, desselben Bezirksamtes zu übertragen.

München, 29. Juli. Einem hiesigen Kaufmann wurde gestern Morgens im Wartsaale der k. Staatseisenbahn ein Reisesack entwendet, in welchem sich 1400 fl. in Silber und 700 fl. in Banknoten befanden. Der oder die Diebe konnten leider bis jetzt noch nicht entdeckt werden, so sehr man auch bemüht war, dieselben ausfindig zu machen.

Lindau, 21. Juli. Vorige Woche hat ein Kaufmann, Namens Diener in der Schwimmkunst ein Meisterstück ausgeführt; derselbe ist in Begleitung eines Kahnes von Lindau nach Bregenz geschwommen, ohne unterwegs in irgend einer Weise auszuruhen. Er legte diese Strecke, welche in gerader Linie circa $1\frac{1}{4}$ Poststunden beträgt, in $2\frac{1}{4}$ Zeitstunden zurück, machte dabei sogar noch einen namhaften Ummweg, und war von dieser Force-Tour nicht übermäßig angegriffen. Vor mehreren Jahren soll ein k. bayer. Lieutenant dasselbe geleistet haben.

†† **Frankfurt**, 28. Juli. (Corresp.) Unser herrliches Schützenfest schloß heute mit der feierlichen Uebertragung der Bundesfahne, der dem Schützenbund übergebenen Banner aus Amerika, der Schweiz und Wien in den Kaisersaal, wo solche zur Disposition des Comites unter dem Schutze des Senats aufbewahrt werden. Der große Zug setzte sich um 5 Uhr von dem Festplatze aus in Bewegung und gelangte erst um $6\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Römerberg an. Voran die Reiter in ihren schönen Costümen, dann eine Abtheilung Turnerschützen, Turner mit ihren Tambours und Fahnen, Comitemitglieder, Musikkorps, worauf die prachtvolle Bundesfahne, von drei der stärksten Männer zugleich getragen und die andern oben genannten Fahnen folgten. Hierauf Turner mit der verhüllten schleswig-holstein'schen Fahne mit Trauerflor, das große Comite, der Frankfurter Schützenverein (1200 Mann), Turner und die Turnjugend mit ihren Tambours, die Urschützengesellschaft und zuletzt die Sachsenhauser Schützen und Jäger, alle mit ihren Fahnen; fast ganz Frankfurt war auf den Beinen und überall wurde der Zug mit großem Jubel begrüßt. Nachdem derselbe auf dem Römerberge vor dem Römer angelangt war, und sich in einem Halbkreis aufgestellt hatte, spielte die Musik: „Was ist des Deutschen Vaterland?" wo die ganze Volksmasse mit einstimmte. Nach Beendigung des Liedes hielt der Präsident des Centralkomites, Herr Dr. Sigm. Müller, eine Ansprache an den im

Digitized by Google

Kaiserfaal versammelten Senat, worauf demselben ein nicht enden wollendes Hoch von der ganzen Volksmenge ausgebracht wurde. Die Rede selbst konnten nur die Nächststehenden deutlich verstehen. Hierauf erfolgte die Uebergabe der vier Fahnen im Kaisersaale an den Senat unter Ansprache und Gegenrede des jungen Bürgermeisters, und Hochs, in welche die unten versammelte Volksmenge mit einstimmte. Mit dem nochmaligen Abspielen des Vaterlandsliedes schloß die letzte Feierlichkeit unseres herrlichen Schützenfestes.

†† **Frankfurt**, 28. Juli. (Corresp.) Fortsetzung der offiziellen Preisliste. Fortsetzung auf der Feldfestscheibe Schill. 35 Punkte: Alb. Schrann aus Berlin. Einen Stutzen, Ehrengabe der Schützen in Butzbach, Werth 60 fl. Carl Becke aus Frankfurt a. M. Einen Glaspokal, Ehrengabe der Schützengesellschaft in Straubing, Werth 55 fl. Wunibald Nagel aus Rothelbach (Bayern). Eine Gypsmaske von Schill, Ehrengabe des Herrn Professors Lindenschmitt in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. Fr. Buchsinger aus Glarus. Einen Stutzen, Ehrengabe der Schützengesellschaft in Freiburg im Breisgau, Werth 50 fl. Simon Bergen aus St. Johann bei Salzburg. Ein silbernes Besteck, Ehrengabe des Schützenvereines in Weilburg, Werth 50 fl. Paul Marchand aus Bern. Einen Stutzen, Ehrengabe des Schützenvereines in Arnstadt, Werth 60 fl. Franz Schwitter aus Stöfels (Glarus). 50 Flaschen Wein, Ehrengabe der Schützengesellschaft in Offenburg, Werth 50 fl. W. Steinland aus Braunschweig. Einen Kasten mit Geräthschaften, Ehrengabe einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. Enoch Landeregger aus Heiden (Appenzell). Einen Korb Champagner, Ehrengabe des Herrn P. A. Mumm in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. — 34 Punkte: Carl Krafft aus Erlangen. Eine goldene Uhr von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. Joh. Rif aus Horgen bei Zürich. Einen silbernen Römer, Ehrengabe des Schützenbundes in Halberstadt, Werth 50 fl. Jos. Eck aus Düsseldorf. Einen Stutzen, Ehrengabe der Bürger in Landau, Werth 50 fl. Jos. Morassi aus Holzkirchen (Oberbayern). Einen Revolver, Ehrengabe des Schützenkorps des Turnvereins in Milwauky, Werth 45. fl. F. Waldmes aus München. Ein paar Pistolen in Etui, Ehrengabe der Schützengesellschaft in Sachsenhausen (Frankfurt), Werth 45 fl. Joh. Freiler aus Glarus. Einen silbernen Pokal, Ehrengabe der Schützengesellschaft in Duderstadt, Werth 40 fl. H. Köhnke aus Bremen. Einen Folioband, Kunst und Literatur, Ehrengabe der Schützengesellschaft St. Sebastian in Düsseldorf, Werth 40 fl. W. Lais aus Staufenried in Württemberg. Einen silbernen Pokal, Ehrengabe des Schützenvereines in Gingen a. d. Brenz, Werth 35 fl. Chr. Enderlin aus Meienfeld (Graubündten). Einen Meerschaum-Pfeifenkasten mit Silberbeschlag, Ehrengabe von einigen Schützen in Darmstadt, Werth 30 fl. Jac. Puntener aus Altdorf (Zug). 5 Kisten Cigarren, Ehrengabe der Herren Gebrüder Morgenstern in Mannheim, Werth 30 fl. Jos. Huber aus Dornbirn (Vorarlberg). Ein Tscherkessendolch, Ehrengabe des Herrn D. S. D. Müller in Frankfurt a. M., Werth 25 fl. Jos. Roth aus Jakwyl (Bern). 10 Flaschen Rhüthziger-Ausbruch, Ehrengabe des Herrn H. Arnold in Chur bei St. Gallen, Werth 25 fl. Schnee-Lenzinger aus Bern. Einen Toilettspiegel mit Hirschhorn, Ehrengabe des Herrn Bing jun. in Frankfurt a. M., Werth 25 fl. Joh. Hotz aus Oberiden (Zürich). Ein Plaid, Ehrengabe des Schützenvereines in Elberfeld, Werth 20 fl. C. Kubli aus Glarus. Ein paar Pistolen, Ehrengabe des Herrn Th. Geßner in Meseritsch, Werth 20 fl. Herm. Klett aus Zelle bei Gotha. Ein Band Schiller-Gallerie, Ehrengabe des Herrn Brockhaus in Leipzig, Werth 20 fl. F. Huster in Chur. Eine Bernstein-Cigarrenspitze, Ehrengabe von der Friedrich Wilhelm Schützenbruderschaft in Danzig, Werth 18 fl. B. Lehmann II. aus Offenbach. Einen Maiweinlöffel, Ehrengabe der Bruderschützen in Köln, Werth 15 fl. Jac. Winkler in Zürich. 4 Lithographien 10 fl., Zulage von Einsatz 5 fl., Werth 15 fl. Hauser aus Richterswyl. 2 Kupferstiche 10 fl., Zulage von Einsatz 4 fl., Werth 14 fl. Ferner fielen auf nachstehende Punkte Geld-Prämien: auf 33 Punkte: 4 Gaben à 12 fl., 1 à 11 fl. und 3 à 10 fl.; auf 32 Punkte: 5 Gaben à 10 fl., und 2 à 9 fl.; auf 31 Punkte: 5 Gaben à 9 fl.; auf 30 Punkte: 3 Gaben à 9 fl., und 5 à 8 fl.; auf 29 Punkte: 5 Gaben à 8 fl., und 2 à 7 fl.; auf 28 Punkte: 16 Gaben à 7 fl.; auf 27 Punkte: 1 Gabe à 7 fl. und 12 Gaben à 6 fl.; auf 26 Punkte: 8 Gaben à 6 fl.; auf 25 Punkte: 6 Gaben à 6 fl.; auf 24 Punkte: 9 Gaben à 6 fl.; auf 23 Punkte: 16 Gaben à 6 fl.; auf 22 Punkte: 9 Gaben à 6 fl. und 5 à 5 fl.; auf 21 Punkte: 17 Gaben à 5 fl. und auf 20 Punkte 39 Gaben à 5 fl.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 29. Juli. Abgeordnetenhaus: Der Commissions-Antrag wegen Continuität des Herrenhauses wurde mit großer Majorität angenommen. (Derselbe ging dahin: auf die aus dem Herrenhaus mittelst Schreibens vom 21. Juni d. an das Abgeordnetenhaus gelangten und aus der Session vor der Auflösung des letzteren stammenden Gesetzentwürfe, in Erwägung, daß eine Continuität der gegenwärtigen Session des Abgeordnetenhauses und derjenigen des letzten Winters nicht stattfindet, nicht einzutreten.) Bei der Budgetberathung ist der Preßfonds um 16,000 Thaler für 1862 mit großer Majorität gekürzt worden; für 1863 wurde gänzliche Streichung vorbehalten.

Aargau. Letzten Sonntag Abend ereignete sich auf dem Hallwyler See ein großes Unglück. Ein Schiffmann aus Meisterschwanden erkühnte sich, auf einem schadhaften Boote, das der Schiffer von Beinwyl zu führen sich geweigert hatte, eine Gesellschaft von 9 Personen (meistens junge Töchter aus Fahrwangen und Meisterschwanden) über den See zu setzen. Unterwegs sank das Boot und begrub die ganze Gesellschaft, mit Ausnahme eines jungen Mädchens, in den Fluthen.

Paris, 24. Juli. Die Anerkennung Italiens durch Spanien wird sich nicht lange mehr hinausziehen. Sie wird jedoch in London und nicht in Paris vermittelt. Herr Isturiz ist in dieser Sache sehr thätig. — Nachdem nun der Friede mit Anam zu Stande gekommen, beabsichtigt der Kaiser von Anam, eine außerordentliche Gesandtschaft, an deren Spitze sein eigener Bruder stehen wird, nach Frankreich zu schicken. (K. Z.)

Paris, 26. Juli. Unter den Soldaten des mexikanischen Expeditionscorps soll sich nun neben dem gelben Fieber eine andere Krankheit zeigen, die gleichfalls sehr bösartiger Natur ist. Es ist dies der sogenannte Pinto, eine im dortigen Lande einheimische Krankheit. — General Forey reist morgen früh ab.

Paris, 27. Juli. Die Patrie ist erstaunt darüber, daß die Behörden von Frankfurt, wo ein französischer Gesandter residirt, gestattet haben, daß vier Scheiben (Schill, Palm, Hofer, Körner) die Namen von vier wüthenden Feinden Napoleons ins Gedächtniß riefen. Sie bezeichnet das Benehmen des Schützenkomites als nichtswürdig. Ist das nicht die Sprache, als wäre die Zeit, wo Schill und Hofer fielen, wiedergekehrt!

Der offizielle **Warschauer** „Dziennik powszechny" berichtet in seinem amtlichen Theile, daß der Präsident der Civilregierung und der Administrationsrath in Anbetracht der vorausgegangenen Attentate den Vorschlag gemacht haben, der Großfürst möge öffentlich nur unter bewaffneter Escorte erscheinen. Der Großfürst hat diesen Vorschlag angenommen.

Ragusa, 27. Juli. Letzten Donnerstag wurden die Montenegriner nach einander bei Gerlitschi, Glavizza, Orjaluka und Zagarno geschlagen. Die Montenegriner nehmen jedoch den Sieg für sich in Anspruch und schreiben den Türken ungeheuere Verluste zu. (W. Bl.)

New-York 19. Juli. General Halleck wird zu Weshington erwartet um den Oberbefehl der Bundesarmee zu übernehmen. M'Clellan und Powe verbleiben in ihren wirklichen Stellungen. M'Clellan erhielt Verstärkungen. Präsident Lincoln unterzeichnete das Confiskationsgesetz. Der Congreß vertagte sich am 17. ds.

New-York, 21. Juli. Es geht das Gerücht, die Conföderirten hätten sich 10 Meilen gegen Richmond zurückgezogen. Man versichert, ein gepanzertes Widderschiff habe große Zerstörung unter der Unionsflotte angerichtet.

Niederbayerisches.

Landshut. Von Straubing erfährt man nun die näheren Details über den Mordanfall an den Angehörigen des Hrn. Kaufmannes Raab. Der Drechslerlehrjunge Graf, 16 Jahre alt, eine Doppelwaise, schlich sich Abends in das Haus, bewaffnet mit einem scharf geschliffenen Beile, einem Stemmeisen und einer Feile, sämmtlich Stücke aus der Werkstätte seines Lehrmeisters. Ein leeres Zuckerfaß war das Versteck des jugendlichen Verbrechers, in welchem er die Heimkunft der beiden Brüder Raab erwarten wollte, um einen nach dem andern zu ermorden; allein die Vorsehung hatte es anders beschlossen. Graf schlief ein und erwachte erst gegen 2 Uhr Morgens (während dem soll ihm im Traume seine verstorbene Mutter erschienen sein, welche ihn von seinem entsetzlichen Vorhaben abmahnte.)

Im Hause bekannt, schlich sich Graf über eine Treppe in ein Zimmer, wo drei Mädchen schliefen, nämlich die Tochter, die Köchin und eine Ladnerin, und versetzte den zwei letztern tödtliche Hiebe mit dem Beile, der ersteren jedoch nur einen leichteren, welche auch um Hilfe rufen konnte. Auf diesen Hilferuf eilte Hr. Raab, welcher unweit sein Zimmer hatte, herbei, kam jedoch zu spät, denn der Mörder war bereits durch ein Fenster, an welchem von seinem Kameraden eine Leiter angelegt war, entkommen. Beide Bursche (der andere ist auch ein Lehrling und stand Spähe), begaben sich nun in das Waisenhaus, wo Graf aufgezogen wurde, und letzterer stahl daselbst dem Waisenvater 250 fl. Mit diesem Raube eilten dann die Burschen gegen Geiselhöring, wo sie an der ersten Station arretirt wurden. Leider wird es immer mehr zur Gewißheit, daß die beiden schwer verletzten Mädchen, nämlich die Köchin und Ladnerin, ihren Wunden werden erliegen müssen. (Erstere ist bereits gestorben.)

Vermischtes.

Bayerns Eisenerzbergbau und Roheisen-Erzeugung im Jahre 1859. 389 Gruben lieferten 1,758,000 Ctr. Roh-, Erz und 84 Hoh- und Blauöfen erzeugten 858,000 Ctr. und Gußeisen. In den Jahren 1857 und 1858 war die Produktion noch größer. Die Stabeisenproduktion des Spessart betrug im Jahre 1859 in den Holzkohlen — Hohöfen 26,600 Centner, in den Jahren 1853—55 aber circa 33,500 Ctr. jährlich.

Baumwollhandel. Während die Baumwolleinfuhr in England aus den vereinigten Staaten vom Januar bis Mitte Mai des Jahres 1860 die Summe von 5,384,131 Ballen, in derselben Periode des Vorjahres 4,946,222 Ballen betrug, sank sie in diesem Jahre auf 30,396 Ballen.

Kirchliches aus Spanien. Die um ihres evangelischen Glaubens willen eingekerkerten spanischen Brüder erleiden fortwährend eine schwere Heimsuchung. Die vereinten Bemühungen der Gesandten Preußens und Englands, das Loos der Verurtheilten zu mildern, scheinen bis jetzt gerade das Gegentheil herbeigeführt zu haben. Bisher ist nicht nur von keiner Begnadigung oder Nachlaß, sondern nur von einer Verschärfung der Strafe für die drei Inhaftirten: Matamoros, Alhama und Trino die Rede. Der Kronfiskal hat eine Galeerenstrafe von 11 Jahren beantragt. Matamoros schreibt aus dem Gefängnisse der Audienzia in Granada (unterm 11. März d. Js.): „Die wachsende Wuth unserer Feinde zeigt sich in jeder ihrer öffentlichen Handlungen. Soeben ist uns das Urtheil des Kronfiskals bekannt geworden. Er hat für die schreckliche Strafe von 11 Jahren Galeerenstrafe entschieden. Es ist unnöthig, hierzu noch Etwas hinzuzufügen.

Osterhofener Schranne vom 28. Juli 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	kr.	gefallen fl.	kr.
Waizen . .	209	—	20	57	20	25	20	9	—	3	—	—
Korn . . .	7	—	16	30	16	17	16	—	—	—	—	13
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . . .	3	3	—	—	7	12	—	—	—	—	—	—
Reppsaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Börse, 28. Juli. Die günstige Stimmung von gestern setzte sich an der Börse in einem weiteren Steigen der Spekulationspapiere fort. Starke Ankaufsordres, sowie bessere Wiener-Notirungen (Creditactien 215, 50, Valuta 125, 75) gaben den Hauptimpuls dazu. Das Geschäft war sehr belebt. Um 2 Uhr: Oesterr. Creditaktien 201. National 64¼.

Wien, 29. Juli. Silber-Agio 23.50 **Frankfurt** 93⅝.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß er seine bisherige Wohnung nächst der Hammerschmiede verlassen und sein neuerbautes Haus nebst

Maschinenwerkstätte

Nr. 96 bei der Papiermühle mit Firma:

Maschinenbau von F. J. Sommer,

bezogen hat und auch hier um fernere geneigte Aufträge bittet.

Hochachtungsvoll

F. J. Sommer,
Mechaniker von Landshut.

2590 3a

Dultladen.

Für die Dauer der Dult ist in der untern Altstadt ein **Laden** mit Ladenzimmer zu vermiethen.

Joseph Eisenreich,
Bürstenbinder.

2586 2a

Ein Paar **Stiefel** wurden irrig an einem falschen Ort abgegeben; dieselben können vom Eigenthümer abgeholt werden bei

Schön, Schuhmachermeister, Grabgasse.

2588

Aecht böhmische Steinkohlen

empfiehlt zur geneigten Abnahme

Seb. Puchner.

2584 3a

Unterzeichnetem ist vor einigen Tagen ein großer **Fanghund,** mit gestutzten Ohren u. Schweif, graugetigert und mit gelben Zeichen zugelaufen; der Eigenthümer kann ihn gegen Inserationsgebühr und Futtergeld abholen bei

Franz Hausladen,
Bräumeister
in Altfrauenhofen.

2585

Ein Gasthof ersten Ranges,

in einer der ersten Städte Bayerns in der wohlhabendsten Gegend, an der Eisenbahn gelegen, ist Familien-Verhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Dieser Gasthof, am frequentesten Platze der Stadt gelegen, erfreut sich der besten Frequenz, hat neben übriger eleganter Gelasse 50 schön möblirte Fremdenzimmer und trägt wegen seiner großen Räumlichkeiten nebenbei einen jährlichen Miethzins von 1200 fl. Ein tüchtiger Mann kann sich unter sehr annehmbaren Bedingungen eine ganz ausgezeichnete Existenz verschaffen. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft die

Expedition der Passauer Zeitung.

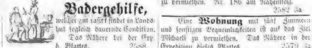
2568 2b

Ein guter **Keller** ist auf Ziel Michaeli zu vermiethen. Nr. 186 am Rahensteig.

2582 3a

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Döks'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Brschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dies Blattes. (3179) 16q



Ein

Badergehilfe,

welcher gut rasirt findet in Landshut sogleich dauernde Condition. Das Nähere bei der Exp. d. Blattes. 2588

Eine **Wohnung** mit fünf Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2579 3a

Digitized by Google

Lokal-Veränderung.

Von nächstkommender **Landshuter Bartholomä-Dult** an befindet sich unser Verkaufslokal im Hause des Herrn **Säcklermeister Affenbaum** neben Herrn **Gastgeber Hilz** am **Speisemarkt.**

Gebrüder Feist & M. Götz
aus Augsburg.

2550 12b

Einladung

zur

Versicherung bei der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest.

Die von **Seiner Majestät dem Könige von Bayern** zum Geschäftsbetriebe allergnädigst concessionirte

k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest

ausgestattet mit einem

Grund-Kapitale von 4 Millionen

und einer

Prämien- und Gewinn-Reserve von circa 1 Million österr. Währung,

bringt hiemit zur öffentlichen Anzeige, daß sie, vertreten im Königreiche Bayern durch die beiden Ehrendirektoren P. T. Herrn **Carl** Freiherrn **von Fraunhofen,** k. Kämmerer, Reichsrath und Gutsbesitzer rc.,

" **Hermann von Kraft,** sächsischer Consul rc.,

den Hauptagenten " **Albert Kayser,** und
den Dirigenten " **Hermann Schwarz**

a) Versicherungen der **Bodenerzeugnisse gegen Hagelschäden,**
b) " **beweglicher Gegenstände gegen Feuers-Gefahr,**
c) " **reisender Güter zu Wasser und zu Lande,** sowohl per Achse, wie per Eisenbahn, **und**
d) " **auf das Ableben des Menschen, Rentenversicherungen** wie **Kinderversorgungen**

gegen feste Prämien leisten und alle vorkommenden Schäden

in königl. bayer. Landeswährung

bezahlen wird.

Die Versicherungsbedingungen für die Hagelversicherungs-Abtheilung sind nach Uebereinkunft von der aufgelösten

Neuen bayerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft Bavaria in München

angenommen, und wird dieser Zweig mit den von dieser Gesellschaft befolgten liberalen Principien fortgesetzt, während in den andern Versicherungs-Abtheilungen alle jene Begünstigungen geboten werden, welche jede andere solide Anstalt gewährt.

Versicherungen können genommen und nähere Aufschlüsse erholt werden in **München** bei der **Hauptagentur** für das **Königreich Bayern**
Theatinerstrasse Nr. 51/1
und bei den noch weiters bekannt zu gebenden Distrikts-Agenten. 2583 2a

Einladung.

Dienstag den 5. August d. Js., Vormittags 10 Uhr werden im Kollergarten zu Dingolfing des ergebenst Unterfertigten nachbeschriebene Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

4 Pferde und Pferdgeschirre,
6 große Wagen sammt Zubehör,
5 Eggen verschiedene,
6 Pflüge verschiedene,
4 Schlitten, 2 Gala-Schlitten und
2 Holzschlitten,
2 Schlittenböck, 2 Stück Winden,
eine Auswahl von Ketten,
30 Stück föhrene Läden, 3¼" dick,
mehrere große und kleine Branntweinfässer,
73 Stück Getreidsäcke,
1 Reitsattel nebst Zaum, sowie eine Anzahl sonstiger Geräthschaften.

Dingolfing, den 22. Juli 1862.

Ignaz Sturm,
Bierbrauer und kgl. Posthalter.

2527 3b

Es ist ein **Bauerngütl** 4 Stunden von Landshut in der schönsten Gegend zu verkaufen mit circa 36 Tagwerk Grund bester Bonität, worunter 5 Tgw. 5 Dez. Holz, die Hälfte gut schlagbar, das übrige ist Feld und Wiesen und zwei Hopfengärten, es bleibt auch alles Vieh und Fahrniß stehen, wie auch alles Getreide, Kaufpreis 8500 fl. Das Nähere Nr. 504 am Schrannenplatze in Landshut. 2562 3b

Kapitals-Offert.

Stiftungskapitalien in jeder beliebigen Summe auf Grund und Boden bis zu dem Betrage von 75,000 fl. sind auszuleihen durch das Commissions-Bureau

Rottbalmünster
G. Durmair.

2552 3b

Es sind circa 23 Tagw. Feldgrund zu verkaufen. Nach Umständen 1000 fl. Baarerlag. Näheres in der Exp. d. Bl. 2429 6c

Jenen schönen Stock, welchen Hr. B......... B.... von A.. bei Gelegenheit der Trienborfer Nachkirchweih entwendet haben soll (ungegründeter Verdacht) wurde von einem Fräulein an dem Bergabhange, wo Kirchweihgäste von nah und fern, sowie die Musiker in dulce jubilo lagen, dem Hr. Schulverweser Friedrich von Reichersdorf zur gefälligen Aufbewahrung übergeben und kann gegen Inserationsgebühr abgeholt werden bei

Franz Röhrenbeck,
Gastwirth in Niederaichbach.

2589

Ein **Stieglitz Bastard** ist entflogen. Man bittet, gegen Erkenntlichkeit denselben Schirmgasse Nr. 267 über 2 Stiegen zurückzubringen. 2593

Ein Trompetenbogen und Mundstück wurde verloren. Man bittet den redlichen Finder es gegen Belohnung in der Hauptwache abzugeben. 2594

Gegen sichere Hypothek sind sogleich **300 Gulden** auf Grund und Boden auszuleihen. Das Uebrige in der Exp. d. Bl. 2581

Haus-Nr. 107 in der untern Altstadt ist über 1 Stiege eine **Wohnung** gleich oder auf Ziel Michaeli zu vermiethen 2580

Es ist über eine Stiege eine trockene **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche und sonstige Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl. 2591 2a

Ein kleines, freundliches **Zimmer** vornheraus mit Bett und eigenem Eingang ist um 2 fl. 42 kr. monatlich zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres in der Exp. d. Blattes. 2592 2a

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmer, Küche und Holzleg ist Haus-Nro. 377 über zwei Stiegen in der Herrengasse sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. 2521 3c

Ein **Kinderbettstättchen** mit hohem Gitter wird zu kaufen gesucht, wo sagt die Expedition dieses Blattes. 2573 3b

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postbestellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 1. August 1862. Nr. 207. Petri Kettenfeier.

✕ **München**, 30. Juli. Mit dem Wahlspruch: „das ganze Deutschland soll es sein" hat eine Anzahl patriotisch gesinnter Männer dahier einen Verein gegründet, dessen Aufgabe sein soll, mit Männerkraft und Muth und — in der Stunde der Gefahr — auch mit Gut und Blut zu beweisen, daß keine Scholle deutscher Erde verloren gehen soll, so lange es noch deutsche Männer und Jünglinge gibt, welche aus voller und aus treuer Brust beim Gelage der Freuden und im Sturm der Schlacht zu singen und zu rufen vermögen: „das ganze Deutschland soll es sein." Von dem Herrn Dr. Franz Huber, dem k. quiesc. Oberpostrath v. Trusch, dem Privatier v. Leiß, und dem Redakteur H. Weithmann wird Namens des Vereins zum Beitritt zu demselben öffentlich eingeladen. — Bei der im Laufe dieser Woche zu Amsterdam stattfindenden Generalversammlung des Vereines deutscher Eisenbahnverwaltungen sind die k. bayer. Staatseisenbahnen durch folgende Herren vertreten: Dem königl. Generaldirektor Freiherrn v. Brück, und den Generaldirektionsräthen Badhauser, Nobiling, Exeter, Bürklein und Engel. Bei der Generalversammlung werden unter anderm folgende Gegenstände zur Berathung kommen: Entwurf eines Reglements für den Transport von Reisegepäck, Leichen, Fahrzeugen und Thieren. Herstellung einer gleichmäßigen Nomenclatur der Transportartikel des Güterverkehrs. Abänderung des §. 9 des Vereinsstatuts wegen Aufnahme nicht deutscher Eisenbahnverwaltungen in den Verein; Fortsetzung der Berathungen über die Einführung eines einheitlichen Maßes bei den deutschen Eisenbahnen. Gründung eines Fonds zur Prämirung von Erfindungen und Verbesserungen im Eisenbahnwesen. Bericht über die innerhalb des Vereines bestehenden besonderen Eisenbahnverbände.

➣ **München**, 30. Juli. Die Mannschaft der hiesigen Garnison hat am 23. August Abends zum Herbstexerzieren einzurücken. Gestern sind die Einberufungsschreiben an die betreffenden Aemter abgesendet worden.

München, 30. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:
unterm 19. April dem kgl. preuß. Premierlieutenant Reinhold Sallbach das Ritterkreuz I. Classe des Verdienstordens vom heiligen Michael zu verleihen.

München. Sie haben vor Kurzem gemeldet, daß in dem prachtvollen Hotel zu den vier Jahreszeiten ein mechanischer Telegraph eingeführt wurde, und jetzt schon folgt demselben eine andere neue Bequemlichkeit nach; der talentvolle Mechaniker Schechner construirt nämlich eine Aufziehvorrichtung, vermöge deren der Reisende nicht mehr nothwendig hat, die Treppe zu benützen, er setzt sich in einen bequemen Sessel, gibt durch den Mechanismus ein Zeichen, in welchen Stock er will, und pfeilschnell fliegt er in die Höhe. Dieser sinnreiche Apparat wird gewiß den Reisenden ungeheuere Bequemlichkeiten bieten. Er wird so konstruirt, daß man von einem Stockwerk in jedes andere kann, und alles das ohne nur im mindesten inkommodirt zu werden, mit Gedankenschnelle und vollkommen sicher. Das herrliche Hotel, das erst neulich ein Landmann aus dem Hochgebirge für des Königs Wohnung hielt (aber lächelnd vom Portier abgewiesen wurde), wird dadurch um Bedeutendes gewinnen. — Se. Maj. der König Max hat dem hiesigen Packträger-Institute ein Geschenk von 150 fl. gemacht als Beitrag zur Vereinsfahne.

Der „D. Allg. Ztg." wird eine ganz neue Episode aus der Nürnberger Empfangsfeier für die rückkehrenden Schützen aus Frankfurt mitgetheilt, es heißt: „Dem Waggon entstieg auch ein alter Tyroler in der Tracht des Pusterthals; ein durchwettertes joviales Gesicht mit eisengrauem dichten Lockenhaar und Bart; ein straffer Mann, kein Greis; noch prall schlossen die kurzen Ledernen um die Beine, das nackte Knie war rund und die Wade derb muskulös; sein Adlerblick richtete sich auf die Menge und begegnete dem ebenso durchdringenden eines freundlichen behäbigen Greises mit Silberhaaren. „Hast, bi Gott, ein Jägeraug"! sprach der Tyroler ihn an; „warum warst nit mit in Frankfurt? du schießt gewiß noch gut!" „O ja, Anno Neun aber noch besser, da habe ich von Euch manchen weggepfeffert." Wos? du? Warst mit unter den Blauen? Na, haben euch tüchtig z'sammengebuchst!" „Das ist nit unwahr; an einem Tag aber net, da schossen wir unser drei sieben von euch zusammen, und doch standet ihr oben und wir unten. Ich war einer von den dreien." „Wo ist das gewesen, Brüderle?" fragte der Tiroler sichtbar gespannt. „Bei Windisch-Matrey; ich schoß den Gastwirth." „Todt geschossen hast ihn aber nit, Brüderle, schau her, ich bin's noch!" Und er zeigte die Narbe an Hals und Schulter und dann schüttelten sich die alten Knaben herzlich lachend die Hände; der Tiroler küßte den Blauen und der Blaue den Tyroler, und Arm in Arm besahen sie sich die Lorenzkirche und tranken schwatzend manche Halbe; ich mit ihnen. Anton Köll, Gastwirth und Bauer, sagte beim Abschiede zum jetzt im Hospital versorgten Schneidermeister Zieger: „Hast recht, Brüderle, kommen wohl nit wieder z'sammen; so aber wie Anno damals gewiß nit; wußtens da nit anders, warst neunzehn und ich einundzwanzig; aber wenn ich auch noch mal wieder so jung wär, ich zerbräch den Stutzen, sollt ich auf einen deutschen Bruder schießen, das thu ich nimmer; das hab ich in Frankfurt gelernt: o was prächtige Leut da waren! Ich alter Schulbub von vierundsiebzig, und hier meine beiden Nachbarn (Athletengestalten in der ersten Mannesblüthe) auch."

Aus der **Oberpfalz** wird gemeldet, daß das Gewitter der gestrigen Nacht furchtbar gewüthet, der Blitz an mehreren Orten eingeschlagen und leider auch gezündet habe. So brannten in Weiding bei Schwarzhofen 6 Häuser nieder; ein Hirtbube wird vermißt, und man fürchtet, daß er beim Brande umgekommen sei. Auch in Laubhof bei Schwarzhofen, in der Nähe von Schwandorf, und an anderen Orten traf der Blitz und richtete arge Verheerungen an.

†† **Frankfurt**, 28. Juli. (Corresp.) Fortsetzung der offiziellen Preisliste. Auf der Feldfestscheibe Palm (Buchhändler). 40 Punkte: Kaufmann F. Weber in Hausen (Schweiz). Ein Oelgemälde, Ehrengabe von dem Turnerbund in Bayern, Werth 500 fl. Metzgermeister L. Metzger in Feldkirch (Oesterreich). 1 Dampfboot, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Lübeck, Werth 350 fl. — 39 Punkte: G. Spiegelhalter in Basel (Schweiz). Ein Elfenbeinpokal, Ehrengabe von dem Schützenverein in Graz, Werth 150 fl. Kellermeister J. Kirn in Mainz, 1 silberner Pokal, Ehrengabe von den Herrn J. H. und C. H. Heyn in London, Werth 140 fl. — 38 Punkte: W. Sipf in Frankfurt a. M. Ein silberner Römer mit Deckel, Ehrengabe von dem Bezirks-Schützenvereine in Gotha, Werth 125 fl. A. Knapp in Basel (Schweiz). Eine bronzene Statue, darstellend Göthe, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 100 fl. Sattlermeister P. Feldkirchner in Lörrach (Baden). Ein bronzener Hirsch, Ehrengabe von der zoologischen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 100 fl. Bötchermeister Wather in Schneeberg (Sachsen). 2 silberne Brodkörbchen, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 100 fl. — 37 Punkte: Finanzrath E. Tarnoczy in Innsbruck (Tirol). Ein Stutzen mit Tasche, Ehrengabe von der Gesellschaft Frohsinn in La Chaux do fond, Werth 80 fl. Joh. Dobler in Wolfsheiden (Tirol). 1 Kiste Wein, Ehrengabe von einem Nationalvereinsmitglied in Rüdesheim, Werth 80 fl. Jäger M. Meßner in Brandenburg (Oesterreich). Ein Stutzen, Ehrengabe von dem Bezirksschützenbund in Oldenburg, Werth 70 fl. Büchsenmacher J. B. Rieger in München. Ein Stutzen, Ehrengabe von der Schützengilde in Ulm, Werth 70 fl. Landrath E. Baumann in Schönenberg (Schweiz). Ein Stutzen, Ehrengabe von den

Deutschen in Selothurn, Werth 60 fl. C. Schüler in Sülz (Tirol). Einen gläsernen Pokal, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Teplitz, Werth 60 fl. Conrad Christern in Welsenschießen (Tirol.) Ein Stutzen, Ehrengabe von den verbündeten Männergesang-Vereinen in Frankfurt a. M., Werth 60 fl. R. Frey in Oberstraßen (Schweiz.) Eine silberne Dose, Ehrengabe von C. Josty in Magdeburg, Werth 55 fl. — 36 Punkte: Privatier P. Rechter in Bremen. Ein Stutzen, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Lahr, Werth 50 fl. B. A. Amend in Darmstadt. Zwei Lanzen, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. Forstgehilfe L. Dennecke in Helmstädt (Braunschweig). Eine Ehrenscheibe mit Wolf Ehrengabe von Barischnikoff in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. — 35 Punkte: Studiosus A. Heeren in Hamburg. 1 Faß Wein, Ehrengabe von M. J. Heppting in Korenbach, Werth 50 fl. Privatier Fr. Bergmann in Sprendlingen (Hessen-Darmstadt). Ein Stutzen, Ehrengabe von der Feuerschützengesellschaft in Hanau, Werth 50 fl. Landwirth M. Steinlechner in Mibers (Oesterreich). 12 silberne Theelöffel, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Oberlahnstein, Werth 50 fl. — 34 Punkte: Rentier A. Klein in München. 1000 Stück Cigarren, Ehrengabe von Herz und Löwe in Höchst a. M., Werth 45 fl. Büchsenmacher B. Meuthof in Langenberg (Preußen). Ehrengabe in Festthalern von dem Schützenbund in Saargau 44 fl. Landwirth A. Schmidt in Thalweil (Schweiz). Ein Fußteppich, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Bonn, Werth 40 fl. Landwirth H. Bruppacher in Hergen (Schweiz). 2 Thermometer und 2 Aschenbecher, Ehrengabe von dem Schützenverein in Diez, Werth 40 fl. Holzhändler P. Steuerer in Bregenz (Tyrol). Eine Kiste Wein, Ehrengabe vom Schützenverein in Gernsbach, Werth 40 fl. Advokat Otto Brückmann in Hannover. Einen silbernen Becher, Ehrengabe von dem Schützenverein in Kehl, Werth 36 fl. Student G. Süßkind in Augsburg. Ein Dutzend silberne Theelöffel, Ehrengabe von dem Schützenverein in Ochsfeld, Werth 30 fl. Gutsbesitzer J. O. Zangenmeister in Wechmar (Gotha). Einen Stahlstich (der vom Blitz erschlagene Schäfer), Ehrengabe von Herrn B. Dondorf in Frankfurt a. M., Werth 30 fl. Commis H. Strickler in Seefeld (Schweiz). Ein Bierglas, Ehrengabe von dem Kolleg zur geselligen Erholung in Frankfurt a. M., Werth 26 fl. Staatsanwalt J. Sterzing in Gotha (Sachsen). Ein Lackkästchen, Ehrengabe von den freien Handschützen in Höchst a. M., Werth 25 fl. Kaufmann P. Marchand in Louvillier (Schweiz). Eine Kiste moussirender Weine, Ehrengabe von Künger und Sohn in Freiburg, Werth 24 fl.

†† **Frankfurt**, 29. Juli. (Corresp.) Die letzten amerikanischen Posten haben die für Fabrikanten, Kaufleute und Exporteurs wichtige Nachricht überbracht, daß zufolge der am 1. August in Kraft tretenden Congreßakte alle Waarenrechnungen mögen sie „ad valorem“ oder spezifischen Zöllen unterworfen sein, mögen die Eigenthümer sich in Amerika oder Auswärts aufhalten, und mögen die Waaren durch Fabrikation, Kauf oder anders erlangt sein, entweder von dem Eigenthümer oder dem Fabrikanten, Käufer oder Verkäufer der Waaren von einem Consul der Ver.-Staaten beschworen werden müssen, um die Zollämter in New-York, Boston u. s. w. passiren zu können.

Die Nachricht der „Berl. Reform“ von der vom Herzog von Coburg an die preußischen Abgeordneten gerichteten Aufforderung hat sich, wie vorauszusehen, nicht bestätigt.

Aus Posen schreibt man der „Ostf. Ztg.“: Die kgl. Staatsanwaltschaft hat gegen den Erzbischof von Przyluski wegen der für die Staatsbehörde in hohem Grade beleidigenden Ausdrücke in seiner am 21. v. Mts. im hiesigen Dome gehaltenen Rede die Untersuchung eingeleitet. Es haben bereits mehrere gerichtliche Vernehmungen des Erzbischofs stattgefunden.

Trebinje, 29. Juli. Heute Morgens ist die in Zubzi befindliche türkische Miliz von den Insurgenten angegriffen worden. Alle waffenfähigen Trebinjaner eilten dahin. Der Kampf dauert bei lebhaftem Feuer fort.

New-York, 12. Juli. Wenn wir nicht eher über die vor den Mauern Richmonds geschlagenen Schlachten oder vielmehr über das sechstägige Morden daselbst berichteten, so geschah es deßhalb, weil bis heute beinahe keine Möglichkeit vorhanden war, sich aus dem Labyrinth der sich widersprechenden telegraphischen Nachrichten herauszuwinden. Wir haben eine Woche der furchbarsten Aufregung hinter uns, Aufregungen, die um so größer waren, je weniger die Nation den Weizen von der Spreu der einlaufenden und sich stündlich und minutlich drängenden Nachrichten vom Kriegsschauplatze zu sondern im Stande war. Zerbrach man sich schon acht Tage vorher die Köpfe über die geheimnißvolle nächtliche Reise des Präsidenten Lincoln nach West-Point zum alten Helden Scott, so wurde die Stimmung des Volkes um so mehr erregt, als unmittelbar darauf Gerüchte über die beabsichtigten Veränderungen in den höchsten Regionen der Armee in Umlauf kamen. War Washington wieder einmal in Gefahr? War Hannibal vor den Thoren? Wahrlich, Gänse hätten es dießmal nicht gerettet! Am 26. Juni Morgens um 4 Uhr näherte sich ein vom Rebellen-General Jackson geführtes Corps von 25,000 Mann der Vorhut des rechten Flügels der M'Clellan'schen Armee, und bald entbrannte die Schlacht auf's Heftigste, wurde aber durch brillante Bajonnetchargen der Unionstruppen zum Vortheil der letzteren entschieden. Beim Anbruche der Dunkelheit behauptete das Bundesheer das Schlachtfeld. 2000 der Unserigen, aber auch 5000 Rebellen kamen hier zum ewigen Schlaf. Beide Armeen übernachteten, erschöpft und ausgehungert, auf der Wahlstatt. Am nächsten Morgen war der Feind durch 70,000 Mann neuer, ausgeruhter Truppen verstärkt und hatte zum großen Theil den Chicahominy River überschritten, um der Bundesarmee in den Rücken zu fallen und erwartete das Gros seiner Armee, um sich dann mit der ganzen Gewalt auf die Föderalen zu stürzen. Das Terrain war gut gewählt, da es eine Tief-Ebene von vier Quadratmeilen bildet. Es lag im Plan M'Clellan's, die Rebellen zu verleiten, ihre ganze Macht auf unsere rechte Flanke zu concentriren, um selbst mit 50,000 Mann eine Diversion auf Richmond zu machen und diese Stadt zu nehmen. Allein dieser Plan scheiterte an der Uebermacht der Rebellen, die zur rechten Zeit ihre ganze disponible Artillerie ins Feuer brachten und Tod und Verderben in die Reihen der Föderalen schleuderten. Von jetzt an dachte M'Clellan nicht mehr an die Offensive. Vertheidigung, Rettung war die Loosung! Am nächsten Tage ruhten die abgematteten Truppen beider Armeen bis Mittag, wo das Feuer von beiden Seiten wieder eröffnet wurde. Ganze Colonnen wurden niedergemacht; bald war der Kampf allgemein. Alabama- und Louisiana Regimenter stürzten sich mit Wuth auf unser Centrum und suchten dasselbe zu durchbrechen, allein die nördliche Bravour schlug sie mit furchtbarem Verluste zurück. Dieß war vielleicht der heißeste Moment der ganzen sechstägigen Schlacht. Tausende bedeckten das Schlachtfeld. Indessen war die Wuth des Feindes noch nicht gebrochen, denn nochmals warf er sich mit Heroismus auf unseren rechten Flügel, um ihn in den Chicahominy-Fluß zu treiben, aber wiederholt wurde er durch die wahrhafte Heldenmüthigkeit unserer Truppen bezwungen. Da veränderte der Feind nochmals seinen Angriffsplan und rückte in geschlossenen Colonnen vor. Ein allgemeines furchtbares Gemetzel entstand! Lange schwankte die Entscheidung, da kamen die Bundesreserven von M'Call und Slocum und warfen den Feind über seine eigenen Leichen in seine frühere Position zurück. Mittlerweile hatte der Feind wieder neue Truppen an sich gezogen. Unseren ermatteten Soldaten war ein Augenblick der Ruhe gegönnt; allein kaum hatten sie sich derselben überlassen, so wurden sie durch Jackson's Kanonen auf's Neue angegriffen. Die Uebermacht war groß und Manchem sank der Muth! Da sprengten Butterfield und Bendix an der Spitze ihrer Divisionen den Feuerschlünden entgegen und brachten sie zum Schweigen. Doch der Feind führt neue und wieder neue Regimenter ins Kampfgewühl; jetzt ist kein Halten mehr. Unsere Truppen weichen fechtend in der besten Ordnung. Viele Kanonen fallen in des Feindes Hände. Vergebens suchen Butterfield und Wood unsere Truppen zu nochmaligem Stehen zu bringen. Umsonst! Da erscheint die irländische Brigade unter dem braven Patrioten Meagher und verhindert eine allgemeine Flucht. Unterdessen ist es Nacht geworden und die Verfolgung hört auf. Die Bundestruppen haben an diesem Tage 8000, die Conföderirten nach eigener Angabe 10,000 Mann verloren. M'Clellan mochte jetzt einsehen, daß er sich der ungeheuren Uebermacht nicht gewachsen fühlte, er zog sich deßhalb am nächsten Tage mit seinen hart mitgenommenen Truppen nach White Oak Swamp zurück. Ein 20 Meilen langer Wagen-Train zog der Hauptarmee, beschützt von der Division Porter nach; der Gesammtverlust dieser blutigen Tage beläuft sich unsererseits auf 25,000, der des Feindes auf mindestens 30,000 Mann. Wir stehen jetzt wieder 17 Meilen von Richmond, woraus ersichtlich, daß wir leider keine Siege und keine Lorbeeren errungen haben. Gleich nach den ersten Nachrichten der Schlachten vor Richmond rief der Präsident dreimal hunderttausend Mann neuer Truppen aus dem Volke auf. Der Ruf wird gehört werden. Man darf aber nicht glauben, daß dieses Aufgebot dem innern Feind allein gilt! Man trägt sich seit einigen Wochen mit einer bevorstehenden, resp. angedrohten englisch-französischen Intervention. Wenn Louis Napoleon nicht schon

an seinen Niederlagen auf dem Don Quiroten-Zug in Merito genug hat, so wird er, falls er die Lächerlichkeit einer bewaffneten Einmischung in unsere häuslichen Angelegenheiten in Scene setzen sollte, in Nordamerika soviel zu thun bekommen, daß alle Bajonette Frankreichs und alle Köpfe der „grande Nation" nicht ausreichen werden. Leider kostet der brudermörderische Krieg schon ungeheure Opfer an Menschen und Geld. Man darf aber versichert sein, daß das amerikanische Volk im Falle einer Intervention Seitens irgend einer europäischen Macht ein Beispiel von Opferfreudigkeit und Todesmuth geben wird, wie es Clio noch nicht in die ehernen Tafeln der Geschichte eingegraben habt. Die Aufregung des Landes ist groß, aber unsere letzten Niederlagen dienten nur dazu, das Volk um so freudiger um das Panier des Vaterlandes zu versammeln, die Nation ist auf Alles gerüstet, und mit Selbstbewußtsein ruft sie aus: „Columbia fara da se! noli me tangere."

Niederbayerisches.

München, 30. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 24. Juli dem Betriebsinspektor der bayerischen Ostbahn in Passau, Eugen **Gigl**, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des von Sr. kgl. Hoh. dem Großherzoge von Hessen ihm verliehenen Ritterkreuzes I. Classe des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen zu ertheilen.

□ **Landshut**, 31. Juli. Gestern Abend zog ein Gewitter über hier weg, das fast drei volle Stunden dauerte, jedoch keinen Schaden verursachte, dagegen schlug Montag Nachts der Blitz in den Pfarrhof von Wolfersdorf bei Freysing, so daß derselbe total abbrannte und nur 2 Pferde gerettet werden konnten.

Geiselhöring, 28. Juli. Heute als am Jakobi-Nachmarkte wurde der Knecht des Krämers von Moosthenning von dessem eigenen Pferde derart auf den Kopf geschlagen, daß viele Knochensplitter in das Gehirn eindrangen und an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Müller von Krahburg wurde ebenfalls von einem Pferde geschlagen, jedoch ist dieser Schlag nicht lebensgefährlich. (St. Tgbl.)

Deggendorf 29. Juli. Die heurige Ernte ist hier und in der Umgebung eine trefflich vortheilhafte zu nennen; alle Gattungen von Getreide sind bereits zum größten Theile trocken in die Scheunen gekommen, nach Aeußerungen von tüchtigen Oekonomen soll der Erntes schnitt überdieß ein sehr ergiebiger sein, und an manchen Orten kann das Getreide vollständig nicht untergebracht werden, sondern müssen andere Lokale zur Aufbewahrung benützt werden.

Passau, 30. Juli. Mit dem Courier-Zug ist heute Nachts in Begleitung des Grafen **Chambord** der Herzog von **Modena** nach London hier durchgereist. (Pass. Ztg.)

Wien, 30. Juli. Silber-Agio 23.25 **Frankfurt** 93¾.

Bekanntmachung.

B.-U. wegen Verbrechens des ausgez. Diebstahls zum Schaden der Rosina Scherzer, Austragsbäuerin von Enzlosen

gegen

Hamberger Gg., Schuhmachergeselle von Lamm und Drexler Georg, Dienstknecht von Rottenbühl.

Die in rubr. Betreff genannten Burschen haben auf Betreten in der Nähe von Mitterkirchen, k. Landgerichts Eggenfelden einen Pack mit Effekten weggeworfen, von welchen theilweise die Eigenthümer bisher nicht ermittelt werden konnten.

Diese Effekten sind:

1. eine Schildkappe von schwarzem Tuche,
2. eine schwarzlederne Hose,
3. ein Spenser von dunkelblauem Tuche, mit Sarsenet gefüttert und 2 Reihen schwarzbeinernen Knöpfen,
4. ein altes baumwollenes Sacktuch, braun gedruckt.

Die Eigenthümer werden aufgefordert, innerhalb zwei Monaten von heute an um so gewisser ihre Ansprüche bei dem nächsten Gerichte anzumelden und zu bescheinigen, als außerdem nach Ablauf der Frist die Effekten dem k. Fiskus für verfallen erklärt und dem k. Rentamte Deggendorf ausgefolgt werden würden.

Deggendorf, am 29. Juli 1862.

Der k. Untersuchungsrichter:

Schuller.

2603 Holebaur.

Aviso!

Gaslimonadepulver à 3 kr. per Stück, hinreichend zur Bereitung eines Schoppens erfrischender Gaslimonade, hält stets in bester Qualität vorräthig

C. A. Gulielmo, zur Löwenapotheke.

2598 3a

Versteigerung.

Samstag den 2. August Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr werden Haus-Nr. 439 über zwei Stiegen in der Neustadt folgende Gegenstände als: Betten, Sopha, Sesseln, Küchengeräthschaften rc. rc. an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

2606

Eine helle trockene **Wohnung** mit drei Zimmern über eine Stiege ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2596

Es ist eine **Wohnung** mit 2 Zimmer am äußern Isargestade Nr. 14 nächst dem Bahnhof zu vermiethen und kann auch gleich bezogen werden. 2595

Eine freundliche **Wohnung** ist bis Michaeli zu vermiethen bei

Jos. Schedlmann, Theatergasse Haus-Nr. 61.

2604 3a

Mitte der Altstadt ist die **Wohnung** über 2 Stiegen bis Michaeli zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2607 3a

Empfehlung ausgezeichneter Toiletteartikel

ANADOLI oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und 9 kr. Mehr als alle anderen Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen; **Eau de mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** zu 15, 30 kr. und 1 fl.; **Essence of Spring-Flowers** zu 21 kr. und 42 kr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen rc. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu ertheilen; **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 u. 40 kr. **Duftessig** zu 15 kr. das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg
Alleinverkauf in **Landshut** bei

Anton Huber, Kaufmann.

(93) 7c

Lentner'sche Hühneraugen-Pflaster

3 Stück zu 12 kr. das Dutzend für 42 kr. und zu haben bei **Anton Huber**, Eck der Herrengasse.

(62) 12b

Eine **Wohnung** mit fünf Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2579 3b

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmer, zwei Alkoven, Garderobe, Küche, Speise und Keller ist bis Michaeli zu vermiethen bei

2560 2b **Jakob Staller**.

Zwei freundliche **Zimmer** sind sogleich zu vermiethen.

2561 2b **Jakob Staller**.

Unsere Turnbrüder, die zum deutschen Feuerwehr-Fest nach Augsburg gehen, ersuche ich wo möglich den Bahnzug zu benützen, der um halb 6 Uhr Abends in München ankommt. Wir treten dann insgesammt um 6 Uhr die Fahrt nach Augsburg an.

München, den 29. Juli 1862.

Der I. Vorstand des Männerturnvereins:

2575 2b **G. H. Weber.**

Die

Liedertafel Pfarrkirchen

unternimmt gleichwie in den Vorjahren am

Samstag den 9. August 1862 Nachmittags

mit Fahne und Musik einen Ausflug nach dem romantischen Neudeck im Rottthale und ladet hiezu auf dem Wege der Presse die Sangesbrüder und Gesangsfreunde von Nah und Fern mit dem Beifügen ein, daß auch ein Feuerwerk abgebrannt wird.

Zum Vortrage kommen:

1. Deutsches Bundeslied von Fr. v. Perfall.
2. An die Freunde von Greger.
3. Unser Hort von Grobe.
4. Lied der Landsknechte im Frieden von Becker.
5. Ermanne dich Deutschland von Storch.
6. Die Burgfrau, von Stunz.

Pfarrkirchen, den 27. Juli 1862.

2570 2b **Der Ausschuß.**

Kondrauer Mineralwasser.

Dieses als Genuß- und Heilmittel bekannte Mineralwasser erfreut sich einer stets zunehmenden Verbreitung und beweisen zahlreiche Beobachtungen, welche damit in Krankenhäusern und von ausübenden Aerzten gemacht worden sind, daß seine Anwendung besonders in folgenden Krankheiten angezeigt ist: **Bei** Magen- und Darm-Catarrhen, Magenkrämpfen und Sodbrennen, Leberstockungen, Hämorrhoiden und Hartleibigkeit, bei den meisten chronischen Brustkrankheiten, langwierigen Catarrhen, knotiger Lungenschwindsucht mit reichlichem Schleimauswurf, hier besonders mit warmer Kuh- oder Ziegenmilch gemischt — Bei Blasencatarrhen, Blasenhämorrhoiden, Beschwerden von Sand und Gries. Ein vortreffliches Mittel ist es bei Wassersucht und ist die harntreibende Wirkung des Kondrauer Wassers in einer großen Reihe von Fällen thatsächlich bewiesen.

Auch als Genußmittel hat es sich schon allgemeine Aufnahme errungen, da es in Folge seines äußerst angenehmen Geschmackes, vorzüglich mit Zucker zu Wein getrunken, ein liebliches Getränk bildet

Dieses Mineralwasser empfiehlt zu geneigter Abnahme.

Regensburg, den 28. Juli 1862.

J. W. Neumüller
beim Goliath.

2572 3b

Schieferöl.

Das beste Beleuchtungsmaterial nächst Gas ist Schieferöl sowohl für Beleuchtung von Straßen als für Beleuchtung von Zimmern. Neben dem aber, daß dieses Licht das **schönste** ist, ist es auch das **wohlfeilste** und dieser Umstand macht, daß der Gebrauch desselben sich von Jahr zu Jahr ausdehnt. In Württemberg, Baden, der Schweiz ist kaum ein Ort von einiger Bedeutung, in welchem nicht Schieferöl angewendet würde und in wenigen Jahren wird es in Bayern ebenso sein.

Wir laden Diejenigen, welche geneigt sind, sich mit dem Wiederverkauf dieses Artikels zu befassen, ein, sich an uns zu wenden und werden denselben auch gerne über Lampen u. s. w. Auskunft ertheilen.

Reutlingen im August 1862.

2600 4a **Die Schieferölfabrik.**

Ein **Kinderbettstättchen** mit hohem Gitter wird zu kaufen gesucht, wo sagt die Expedition dieses Blattes. 2573 3c

Schirmgasse 294 ist ein gutgebautes dreistöckiges **Haus** aus freier Hand zu verkaufen. 2566 3b

---

Feuerwehr!

Samstag den 2. August Abends 7 Uhr **Besprechung** im Feuerwehr-Lokal, Schleuße.

2601 2a **Das Commando.**

Edle Ritter und

Katzianer von Katzenstein!

Morgen, als am Freitag, für heuer der letzte Besuch des Burgkellers; von der künftigen Woche angefangen wieder regelmäßige Versammlung, auf der Burg Grauenkatzenstein alle Mittwoche und Freitag; dieses gibt Euch kund und zu wissen unter ritterlichem Gruß und Handschlag Euer Großmeister

2599 **Katzenstein.**

Anwesens-Verkauf.

Ein Oekonomiegut, nahe bei der Stadt Landshut, mit gutgebautem zweistöckigen Wohnhaus, Stadel und Stall, sowie großen Obstgarten und 11 Taw. Grundstücken, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen. 2501 5b

---

Pacht-Gesuch.

Eine **Wirthschaft** wird zu pachten gesucht. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 2540 5b

---

Im Hause Nr. 173 in der Kirchgasse ist ein

Laden

sogleich zu vermiethen. 2602 5a

Eine **Wohnung** ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2605

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 1. August 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Anton Krausenecker von Neustadt wegen Verbrechens der Nothzucht.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Johann Weil von Rotteneck und Georg Ruf von Kirchberg, wegen Verbrechens des Diebstahls, und Mathias Gallmaier von Scheuern und Ignaz Beckenbauer von Ergolding, wegen Vergehens der Begünstigung.

Samstag den 2. August 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Andreas Maier von Lima, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls.

Vormittags 10 Uhr: Untersuchung gegen Johann Kreuzpointner von Oitering wegen Vergehens der Körperverletzung

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Peter Knabl von Gaimersheim, wegen Vergehens der Unterschlagung.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Bestellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen am obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 2. August 1862. Nr. 208. Alphons, Steph.

☓ **München**, 31. Juli. Ein Theil des furchtbaren Unwetters, welches gestern in Augsburg so starke Verheerungen anrichtete, zog auch über unsere Stadt, ohne indessen irgend einen Schaden zu verursachen, obwohl der Blitz mehrmals hier eingeschlagen hat. Mehr Schaden scheint das über einen sehr großen Landstrich ausgedehnte Wetter im Oberlande angerichtet zu haben. Auf dem erst kürzlich vom k. Hofsänger Herrn Bayer erworbenen Schloßgute Grabenstadt am Chiemsee schlug der Blitz ein und verursachte einen starken Brand; nähere Nachrichten fehlen noch. Hr. Bayer ist durch den Telegraphen von Traunstein aus berufen, noch mit dem gestrigen Nachtzuge dahin abgereist. — Es ist nun definitiv bestimmt, daß der zweite deutsche Handelstag nicht im kommenden September, sondern erst im Mai nächsten Jahres hier stattfinden werde. Den Herren in Berlin, welche an der Spitze des ständigen Ausschusses des Handelstages stehen, schien es nicht gerathen zu sein, daß sich der deutsche Handelsstand unter den dermalen schwebenden Zoll- und Handelsfragen hier versammele und Beschlüsse fasse, während man anderseits gerade den jetzigen Zeitpunkt als den geeignetsten für die Versammlung gehalten hat. Bis zum Mai nächsten Jahres wird vieles, was jetzt noch schwebt, sicher eine festere Gestaltung genommen haben, und dann werden die Berathungen und Beschlüsse des deutschen Handelstages wohl den Werth nicht mehr haben, den sie jetzt gehabt hätten.

≻ **München**, 31. Juli. Kriegsminister von Spies wird am 9. August einen sechswöchentlichen Urlaub antreten und Generallieutenant von Heß für diese Dauer die Führung des Kriegsportefeuilles wieder übernehmen. — Vorgestern Abends ist der Hauptmann Kriebel mit der 7. Batterie des ersten Artillerie-Regiments von den Schießübungen im Lechfelde hier wieder eingerückt. Obwohl auf die große Distance von 3000 Schritte gefeuert wurde, sind dennoch sehr erfreuliche Resultate erzielt worden. — Die Uebungen der Nachtmärsche haben bereits wieder begonnen. Das Infanterieregiment König marschirte jüngst um Mitternacht von der Kaserne aus, langte am Morgen in Starnberg an, menagirte bei Gauting und kehrte Abends 5 Uhr in die Kaserne wieder zurück.

△ **München**, 31. Juli. Se. k. Hoh. Herzog Karl Theodor, welcher bekanntlich zum Rittmeister beim hiesigen Kürassierregimente ernannt wurde, wird im Laufe nächster Woche das Commando über die gegenwärtig in Nymphenburg detachirte 6. Escadron übernehmen. — Wie man erfährt, soll die Petition des gegenwärtigen Besitzers der Gastwirthschaft zum Controlor in Nymphenburg, Hrn. Probst, um eine Haltstelle, von Seite der Ostbahn-Direktion abschlägig verbeschieden werden. Wir würden es im Interesse des Publikums sehr lebhaft bedauern, wenn sich dieses bewahrheiten würde. — Im Glaspalaste ist seit einigen Tagen behufs der Aufnahme durch den Hofphotographen Albert ein Karton von Kaulbach aufgestellt, der für Berlin bestimmt ist, und vor seinem Abgange in der Akademie aufgestellt werden wird. Er behandelt die Reformationszeit und reiht sich würdig den großartigen Leistungen dieses Künstlers an. — Vor einigen Tagen wurde nächtlicher Weile ein Schuß gegen das Bezirksgerichtsgebäude abgefeuert und in Folge dessen einige Fensterscheiben ohne weitere Gefährdung zertrümmert. Die hierüber eingeleitete Untersuchung ergab jedoch bis jetzt keine Anhaltspunkte, weßhalb dieser Vorfall noch im Dunkeln schwebt. Ein Zwiegespräch, das der Schalksnarr zwischen einem Feldwebel und Gemeinen, welch' letzterer Zimmerarrest hat, und dennoch seine Wäsche holen will, führen läßt, hat der kernigen Ausdrücke wegen, deren sich der Gemeine bedient, namentlich in Unteroffizierskreisen allgemeine Entrüstung hervorgerufen. — Obwohl die gegenwärtige Dult vom schönsten Wetter begünstigt ist, so beklagen sich bis jetzt Grossisten sowohl, als Detailverkäufer über mangelhaften Absatz. — Vergangenen Sonntag badete sich der Buchbindergeselle Max Grimm von Schwandorf oberhalb der Kürassierkaserne in bereits betrunkenem Zustande an einer verbotenen Stelle und ertrank. Der Leichnam wurde gestern durch den Flößer Holz oberhalb der Praterbrücke aufgefangen.

München, 31. Juli. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 27. Juli die Verzichtleistung des Advokaten und königlichen Rathes Dr. Anton v. Schauß dahier auf seine Advokatenstelle zu genehmigen und denselben sofort von der Advokatur und dem Wechselnotariate dahier zu entheben;

unter dem 27. Juli dem für die erste protestantische Pfarrstelle in Lindau von dem Stadtmagistrate daselbst im Einverständnisse mit den Gemeindebevollmächtigten und dem Kirchenvorstande allerunterthänigst präsentirten Geistlichen, bisherigen dritten Pfarrer in Kempten, Johann Andreas Rutz, die allerhöchste landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen.

Augsburg, 31. Juli. Gestern Nachmittag nach 4 Uhr verwüstete ein fürchterliches Hagelwetter die Fluren Augsburgs; zehn Minuten lang hagelten Schlossen von der Größe welscher Nüsse und schlugen Fenster und Dächer ein; die Straßen glichen Seen und namentlich bei St. Anna bis zur Karlsstraße stand Alles zwei Schuh hoch unter Wasser, weil die Kanäle die ungeheuren, namentlich von der Bahnhofstraße hereinströmenden Massen nicht aufzunehmen vermochten. Daß die neuangelegte Straße nach dem Bahnhof bei starkem Regenguß das Wasser nach der Stadt führen müsse, weil diese tiefer liegt als die Straße, war vorauszusehen. Abends wurde noch amtlich an die Magistrate München, Kaufbeuren, Schwabmünchen, Donauwörth und Nördlingen telegraphirt, um Glaser mit Glas und Kitt herbeizuschaffen. Gegen Gersthofen, Nordendorf und Meitingen zu sind alle Telegraphenstangen umgerissen und ist der Draht in Boden hineingehagelt. In Haunstetten, 1 Stunde von Augsburg, hat es kaum stark geregnet, daraus ist ersichtlich, daß das unglückselige Wetter blos einen gewissen Strich berührt hat, vom Schmutterthal her über Augsburg gegen Friedberg. Weitere Berichte erwarten wir noch in kürzester Zeit. — In sämmtlichen Fabrikgebäuden, im städtischen Krankenhause, in den 57 zum Theile sehr großen Fenstern der oberen Stockwerke des Rathhauses ist fast keine Scheibe ganz erhalten geblieben. Ebenso ist die Wetterseite der ganzen Maximiliansstraße zerstört. Alle Dachfenster sehen wie leere Lucken aus. Die Straßen sind mit Scherben und Ziegeln bedeckt; die großen Auslagefenster zertrümmert. Von Ulm sind Nachrichten eingetroffen, daß das Unwetter auch dort arg gehaust hat. Die Häuser, welche nicht auf der Wetterseite, wurden in den Rückwohnungen eben so arg beschädigt. Ueberall ein düsterer, tiefbetrübender Anblick. Die ganze Stadt Augsburg ist in etlichen Minuten ein Bild der kläglichsten Verwüstung geworden, man weiß nicht, wo es schlimmer aussieht, in der obern, oder in der untern, oder in der Mitte der Stadt, ob in der Vorstadt oder gegen das Göggingerthor; doch möchte ich bereits behaupten, die untere Stadt sei am meisten beschädigt, Bäume sind da umgerissen, das Obst ist von denselben heruntergeschlagen, die Chur'sche Fabrik soll sich in einem wirklich schaudererregenden Zustande befinden, ein Beweis, welche Wucht das Wetter gehabt hat; der große Lindenbaum vor dem Wertachbruckerthor liegt entwurzelt am Boden. Auch Oberhausen und Lechhausen sind hart mitgenommen.

†† **Frankfurt**, 29. Juli. (Korresp.) Nachstehend kann ich Ihnen den vollständigen Wortlaut des von Baden in der Bundestagssitzung vom 10. Juli hinsichtlich der allgemeinen Bundesbestimmungen zur Verhinderung des Mißbrauchs der Preßfreiheit gestellten Antrages mittheilen. Derselbe lautet: „Der Beschluß der Bundesversammlung vom 6. Juli 1854, die Erlassung allgemeiner Bestimmungen zur Verhinderung des Mißbrauches der Presse betreffend, ist eine Con-

sequenz der im Jahre 1851 unter den Bundesregierungen zu Stande gekommenen Vereinbarungen. Nach schweren politischen Stürmen sollte von Bundeswegen Institutionen und Zuständen entgegen getreten werden, welche für die innere Ruhe und Ordnung der einzelnen Bundesstaaten und dadurch für die Sicherheit des ganzen Bundes bedrohlich erschienen. — So trägt denn das Preßgesetz den Charakter einer Zeit, welche, nach einer Periode der Gesetzeslosigkeit und Unmacht der Staatsgewalt in ein einzelnen deutschen Ländern, den Regierungen die Mittel der Repression gegen jede den Bestand des Staates möglicher Weise gefährdende freiere Bewegung der Geister zurückzugeben bedacht war. Auf den Artikel XVIII. der Bundesacte gegründet, welcher der Bundesversammlung die Abfassung gleichförmiger Verfügungen über die Preßfreiheit zur Ausgabe macht, beschränkt der Beschluß die Gesetzgebungsgewalt der einzelnen Bundesstaaten, indem er allgemeine Grundsätze aufstellt, welche als äußerste Grenze für die in den einzelnen Bundesländern zu gestattende Preßfreiheit zu betrachten sind. Nachdem nun aber diese Ausnahmsperiode der deutschen Verhältnisse einer ruhigeren Gestaltung wieder Platz gemacht hat, ist von mancher Seite die Frage laut geworden, ob der Bestimmung des Bundesgrundgesetzes in ihrer wahren Bedeutung nicht besser entsprochen würde, wenn die Bundesversammlung sich auf die Aufstellung allgemeiner Grundsätze über das Minimum der zu gewährenden Preßfreiheit beschränkte und so das Eingreifen ihrer Thätigkeit in die Partikulargesetzgebungen auf eine Festsetzung der äußersten Grenze der möglichen Beschränkung der Preßfreiheit in den einzelnen Ländern mindert. Die großherzogliche Regierung, welche den Bestimmungen des Bundesbeschlusses vom 6. Juli 1854 durch dessen Publicirung und Vollzug nachgekommen ist, vermag die Berechtigung dieser letzteren Auffassung nicht zu verkennen, und würde ein Zurückgreifen auf diese dem Geiste der Bundesgrundgesetze angepaßte Auslegung der im Art. XVIII der Bundesacte gemachten Verheißung freudig begrüßen. Jedenfalls wird der Satz, daß eine für ganz bestimmte Zeitverhältnisse gegebene Gesetzgebung ihrer Natur nach nicht zur unabänderlichen Norm bestimmt ist, Anwendung auch auf die Preßgesetzgebung finden müsse. Die Gründe, welche das Bundespreßgesetz vom Jahre 1854 hervorgerufen, sind nicht mehr. Die großherzogliche Regierung geht nun zwar keineswegs so weit, alle Bestimmungen jenes Gesetzes jetzt für unzeitgemäß und unanwendbar zu erklären, wohl aber glaubt sie, nach den gemachten Erfahrungen dieß von einer derselben behaupten zu müssen. Es ist dieß das im §. 2 zur Regel gemachte Concessionssystem, welches das Recht zum Betriebe eines mit der Presse zusammenhängenden Gewerbes von persönlicher Concession abhängig macht, und diese wegen „Mißbrauches" nicht allein durch Richterspruch, sondern auch durch Verfügung einer Verwaltungsbehörde entziehen läßt. So brauchbar und nothwendig eine solche Macht in Händen der Regierungen in politisch-kritischen Zeiten scheinen mochte, ebenso unzweifelhaft widerspricht im geordneten Staatsleben die fragliche Bestimmung allen Rechtsgrundsätzen. Es ist von selbst klar, daß von Preßfreiheit keine Rede ist, so lange alle mit der Presse beschäftigten Gewerbtreibenden in solcher persönlichen Abhängigkeit von dem wechselnden Willen der Administrativbehörden stehen. Die außerordentliche Härte der Concessionsentziehung wird überdieß dadurch noch drückender, daß in den meisten Fällen nicht der Hauptschuldige, der Verfasser der incriminirten Schrift, sondern derjenige getroffen wird, der höchstens dessen Gehilfe, oft sogar nur ein bewußtloses und mißbrauchtes Werkzeug war. Die Leichtigkeit solcher Entziehung beruht offenbar auf dem Schlusse, ein Recht, welches einem Individuum nicht von selbst, sondern nur mittelst freier Bewilligung der Staatsgewalt zukomme, könne ihm auch ohne allzugroße Aengstlichkeit wieder entzogen werden. Wird nun aber das Recht zum Betriebe eines Preßgewerbes, wie dieß doch bei allen anderen Gewerben der Fall ist, als Ausfluß der natürlichen Freiheit aufgefaßt, so ergibt sich von selbst die Consequenz, daß dasselbe nur Kraft eines Strafgesetzes durch ein Strafgericht und jedenfalls nur wegen persönlicher Verschuldung des Betreffenden diesem entzogen werden kann. Diesen gesicherten Rechtsstand wünscht jedenfalls die großherzogliche Regierung durch die Landesgesetzgebung der Presse zu gewähren. Aus den im Vorstehenden angegebenen allgemeinen Gründen und bei dem engen Zusammenhange der Bestimmungen des §. 2 mit den übrigen Vorschriften des Bundesbeschlusses vom 6. Juli 1854 beantragt den die großherzogliche Regierung: daß der Bundesbeschluß vom 6. Juli 1854 über die Presse seinem ganzen Wortlaute nach außer Kraft gesetzt, und die Erlassung der nöthigen gesetzlichen Vorschriften zur Verhinderung des Mißbrauchs der Preßfreiheit den einzelnen Bundesregierungen anvertraut werde; eventuell, daß, wenn eine Mehrheit der hohen Bundesregierungen hierauf nicht eingehen zu können glauben sollte, die Aufhebung des Concessions-Systems, wie es jener Bundesbeschluß anordnet, als unverschieblich beschlossen werden möge." Auf Präsidialvorschlag wurde beschlossen, vorstehenden Antrag der großherzoglich badischen Regierung an den politischen Ausschuß zu verweisen.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Nach vollständiger Revision der Weinkeller-Rechnung wurde während des Schützenfestes auf dem Festplatze allein für 63,211 fl. Wein getrunken.

Marburg, 28. Juli. Der bekanntlich hier wohnende Minister a. D., Hassenpflug, hat in den letzten Tagen 2mal Schlaganfälle gehabt, so daß seinem baldigen Ende entgegen zu sehen ist. Schon vor einigen Wochen war er geistig so herabgekommen, daß er nichts mehr fassen und ihm der Akt der Wiederherstellung der von ihm umgestürzten Verfassung nicht mehr mitgetheilt werden konnte.

Aus **Limburg** in Nassau berichtet die Berliner Volkszeitung, daß die Vorsteherin der barmherzigen Schwestern einem ihrer Pflege anvertrauten Kinde wegen Lüge die Qualen des „höllischen Feuers" hat fühlen lassen wollen, indem sie dasselbe mit bloßen Füßen auf eine glühend heiße Ofenplatte stellte. Medizinalrath Dr. Gröber, der das Kind untersuchte, soll es in schauderhaftem Zustande (die Brandwunden waren in Eiter übergegangen) angetroffen und Alles als vollkommen bestätigt gefunden haben.

Liebenstein, 31. Juli, 12 Uhr Mittags. Se. Hoheit der Herzog Bernhard zu Sachsen-Weimar-Eisenach, k. niederländischer General der Infanterie, ist soeben 11¼ Uhr Vormittags hier sanft verschieden.

Aus **Gutendorf** bei Cilli meldet der „Corr. für Unterst." folgende Geschichte. Ein Dienstmädchen empfing in später Abendstunde einen galanten Besuch, der aber für den galanten Besucher ein trauriges Ende nehmen sollte. Dieser war nemlich keineswegs der einzig Begünstigte des Mädchens, sondern es meldete sich nach kurzer Zeit noch ein zweiter Gast. Neugierig steckt der Erstere seinen Kopf zum engen Fenster der Stube heraus, doch kaum wurde der Ankömmling seinen Nebenbuhler in dieser eigenthümlichen Situation gewahr, als er dessen Kopf erfaßte und ihn in der Hitze der Leidenschaft derart umdrehte, daß sein Rivale todt blieb. Der Verbrecher wurde dem Cillier Kriegsgerichte eingeliefert.

Turin, 30. Juli. Garibaldi ist von Palermo nach Messina abgereist. Der „Pungolo" schreibt, Garibaldi habe bei einem von dem nunmehr zurückgetretenen Präfekten Pallavicino zu Palermo gegebenen Essen einen Toast ausgebracht, der mit den Worten schloß: „Rom oder Tod, aber nach Rom mit Viktor Emmanuel an unserer Spitze!"

Paris, 30. Juli. General Forey ist nach Vera-Cruz abgefahren.

Ragusa, 28. Juli. Fürst Nikolaus von Montenegro soll in Folge der erlittenen Verluste einen Friedensboten an Omer Pascha abgesendet haben.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 1. August. Auf der heutigen Schranne wurden 1642 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 1919 Schäffel, wovon 1464 Schäffel abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 20 fl. 48 kr., gef. 21 kr., Korn 15 fl. 24 kr. gef. 22 kr., Gerste 10 fl. 36 kr. gef. 1 fl. 4 kr., Haber 7 fl. 29 kr. gest. 10 kr.

□ **Landshut**, 1. August. Wie man hört, soll das vorgestrige Gewitter in der Gegend von Dingolfing und Plattling sehr stark gehaust haben. Umgestürzte Chausseebäume hatten die Straße bei Dingolfing kurze Zeit unfahrbar gemacht. In den Orten Lichtensee und Stadl hat es gebrannt. — Der vor einigen Tagen beim Exerzieren gestürzte Kürassier hat sich ungeachtet, daß es im Anfang sehr bedenklich aussah, so weit wieder erholt, daß ihm Essen und Trinken schmeckt. Wir gratulieren ihm von Herzen dazu.

Passau, 31. Juli. Das heute Nacht an Passau vorübergezogene heftige Gewitter, war von einer eigenthümlichen Erscheinung begleitet. So oft nämlich ein heftiger Blitz erfolgte, so hörte man augenblicklich einen Schlag der Glocke am elektrischen Telegraphen im Bahnhofe, auch dann noch, als das Gewitter schon in ziemlicher Entfernung war. Bei der österreichischen Wagenremise am Tunnel war längere Zeit in einer Ausdehnung von mehreren Klaftern ein phosphorrescirendes Leuchten am Boden und den Eisenschienen bemerkbar, dabei regnete es heftig. (Pass. Ztg.)

Sitzungen des königlichen Bezirksgerichts **Landshut**.

Am 25. Juli 1862.

Johann Wild, Häuslerssohn von Train, 27 Jahre alt, schuldig des Vergehens der nicht prämiditirten Körperverletzung, verübt am 23. Febr. l. Js. im Wirthshause zu Ratzenhofen an dem Dienstknecht Jos. Wagner von Linthal und wird deßhalb in eine in einem Bezirksgerichtsgefängnisse zu erstehenden Gefängnißstrafe von einem Monate und in die von dem k. Staatsärar zu tragenden Kosten der Untersuchung und des Strafvollzuges verurtheilt.

Am 16. Juli.

Franz Xaver Schütz, 40 Jahre alt, lediger Taglöhner von Oberreith, k. Landgerichts, Falkenstein ist schuldig des einfachen Diebstahlsvergehens, verübt am 27. März l. Js. zum Schaden des Georg Schreiber von Achdorf und wird deßhalb zu einer dreimonatlichen in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe, sowie in die von der Staatskasse zu tragenden Kosten der Untersuchung und des Strafvollzuges verurtheilt, zugleich wird die Stellung des F. X. Schütz unter Polizeiaufsicht nach erstandener Strafe für zulässig erachtet

Am 29. Juli.

Urtheil. Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern erkennt das k. Bezirksgericht Landshut in Sachen gegen Georg Högl, Söldner von Hub wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung an Thomas Reichvilzer von Pfennigsöd zu Recht was folgt. 1. Georg Högl, 64 Jahre alt, Söldner von Hub, k. Landg. Vilsbiburg ist schuldig des Vergehens der Körperverletzung an Thomas Reichvilzer, Bauern in Pfenningsöd und wird hiefür in eine in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 5 Monaten, sowie in die Kosten des Strafverfahrens und Strafvollzuges, jedoch nur so, wie sie das k. Aerar trägt, und nur insoweit als die Strafvollzugskosten nicht am Strafort abverdient werden verurtheilt. —

Am 29. Juli.

Urtheil. Im Namen Sr. Maj. des Königs von Bayern erkennt das k. Bezirksgericht Landshut in Sachen Joseph Bilser, Hausbesitzer von Hofberg, wegen Vergehens der Körperverletzung an Mathias Sachsenhauser Taglöhner von Hofberg zu Recht was folgt: Joseph Bilser, 24 Jahre alt, vormaliger Hausbesitzer von Hofberg, Bezirksamts Landshut ist schuldig des Vergehens der Körperverletzung an Mathias Sachsenhauser Inwohner von Hofberg, und wird hiefür in eine Gefängnißstrafe von 18 Tagen sowie in die Kosten des Strafverfahrens und Strafvollzuges verurtheilt.

Vermischtes.

Ein geheimnißvolles Ereigniß. Vorigen Samstag, schreibt man der Indep. aus Paris, wurde ein Commissionär in das im Faubourg Saint Antoine befindliche Frauenkloster geholt und von einer Nonne beauftragt, eine kleine Kiste mit der Londoner Eisenbahn zu expediren. Die Nonne bot dem Commissionär ein Glas Wein an, das er trank. Unterwegs begegnete der Commissionär einem Kameraden und unterhielt sich mit ihm. Plötzlich fühlt er sich unwohl und tritt in eine Weinstube. Da er sehr zu leiden schien, ließ man einen Arzt kommen, welcher eine Vergiftung konstatirte. Man ließ den Polizeikommissär holen, der die letzten Aussagen des Sterbenden empfing und die Kiste öffnen ließ, in welcher man den Leichnam eines neugebornen Kindes fand. In Folge dieser Entdeckung wurde die Nonne, welche dem Commissionär die Kiste übergeben und das verhängnißvolle Glas Wein vorgesetzt hatte, verhaftet.

Landshuter Schrannenanzeige vom 1. August 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Minderer Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Gestiegen	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	156	1137	1293	936	330	21	14	20	48	20	16	—	21	—	—
Korn	36	133	169	102	67	15	56	15	24	15	8	—	22	—	—
Gerste	—	19	19	10	9	11	13	10	36	10	—	1	4	—	—
Haber	45	370	415	366	49	7	35	7	29	7	8	—	2	—	—
Linsen	—	3	3	3	—	9	30	9	10	9	—	—	—	—	10
Repsl	—	20	20	20	—	22	30	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 31. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Minderer Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	10	385	395	352	18	22	9	21	43	21	18	—	7	—	—
Korn	4	82	86	76	10	14	50	14	1	12	56	—	55	—	—
Gerste	—	8	8	8	—	10	30	10	7	10	—	—	23	—	—
Haber	26	104	130	79	51	7	42	7	5	6	42	—	17	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Vilshofener Schranne vom 30. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Minderer Preis.		Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	61	501	562	353	209	20	8	19	36	19	8	1	18	—	—
Korn	3	16	19	14	5	14	42	14	6	13	30	1	25	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	45	45	44	1	5	44	5	33	5	12	—	11	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 30. Juli. Silber-Agio 23.25 **Frankfurt** 93¾.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Kammachers Andreas Grasmaier von Landshut betreffend.

Noch nicht liquidirte Forderungen sind binnen 14 Tagen um so sicherer hierorts anzumelden, als dieselben außerdem bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft nicht berücksichtigt werden.

Landshut, den 28. Juli 1862.

Königliches Stadtgericht Landshut.

Schonger.

2608 Knözinger.

Lokal-Veränderung.

Von nächstkommender **Landshuter Bartholomä-Dult** an befindet sich unser Verkaufslokal im Hause des Herrn **Säcklermeister Affenbaum** neben Herrn **Gastgeber Hilz am Speisemarkt.**

Gebrüder Feist & M. Götz

2550 12c aus Augsburg.

Eine **Wohnung** mit fünf Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2579 3c

Es ist über eine Stiege eine trockene **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche und sonstige Bequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl. 2591 2b

Mitte der Altstadt ist die **Wohnung** über 2 Stiegen bis Michaeli zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2607 3b

In nächster Nähe des Bahnhofes ist ein **Wohnhaus** mit Nebengebäude, Schwaigergarten und einem Weinberge mit 10,000 Stöck aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer

Jos. Eberl,

2616 3a Weinzierl in Landshut.

Derjenige Schrannenarbeiter, der einen unrechten Rock nahm, wird ersucht, ihn beim Schrannenmeister abzugeben, widrigenfalls er gerichtlich belangt wird. 2620

CASINO.

Samstag den 2. August Abends halb 8 Uhr

Musik à la Gungl

im Bernlochner'schen (Haus) Garten.

2618 2a **Die Vorstandschaft.**

Eine **Parterre-Wohnung** mit drei Zimmern, Küche, Speise Keller, Holzlege ist bis Michaeli zu vermiethen bei

Paul Absmaier,

Privatier

2619 3a in der Kirchgasse.

Schirmgasse Nro. 294 ist ein gutgebautes dreistöckiges **Haus** aus freier Hand zu verkaufen. 2566 3c

Ein guter **Keller** ist auf Ziel Michaeli zu vermiethen. Nr. 186 am Nahensteig. 2582 3b

Ein **Kinderwagerl** wird zu kaufen gesucht. Anfragen Haus-Nro. 458 Grasgasse. 2617

Ein kleines, freundliches **Zimmer** vornheraus mit Bett und eigenem Eingang ist um 2 fl. 42 kr. menatlich zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres in der Exp. d. Blattes. 2592 2b

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß er seine bisherige Wohnung nächst der Hammerschmiede verlassen und sein neuerbautes Haus nebst

Maschinenwerkstätte

Nr. 96 bei der Papiermühle mit Firma:

Maschinenbau von F. J. Sommer,

bezogen hat und auch hier um fernere geneigte Aufträge bittet.

Hochachtungsvoll

F. J. Sommer,
Mechaniker von Landshut.

2590 3b

Zur gefälligen Beachtung!

Im obrigkeitlich autorisirten öffentlichen Schreib- und Commissions-Bureau des Unterfertigten werden **Dienstgesuche** in allen Branchen fortwährend vorgemerkt, und ist bei der **ausgedehnten Geschäftsverbindung** desselben leicht möglich, in kürzester Zeit **Stellenofferte** jeder Art pünktlich besorgen zu können.

In gleicher Weise werden auch **alle schriftlichen Arbeiten: Aufsätze, Gelegenheitsgedichte, Bittgesuche, Uebersetzungen, Briefe jeden Inhaltes, Zeichnungen und Copiaturen, dann Ansässigmachungs- Verehelichungs- und Gewerbsconcessions- und Lizenz-Gesuche in größter Discretion und promptest gefertiget.**

Rotthalmünster, den 1. August 1862.

G. Durmair,
Commissionär.

2615

Anwesens-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Besitzveränderung seinen eine Viertelstunde von Mühldorf in der fruchtbarsten Gegend Oberbayerns gelegenen ludeigenen

Hofbauernhof

mit 108 Tgw. Flächeninhalt, worunter sich 15 Tgw. meist schlagbares Holz befindet.

Die Aecker und Wiesen befinden sich in der besten Bonität und die Gebäude im bestbaulichen Zustande.

Die heutigen bedeutenden Erndte-Vorräthe sammt Vieh und Fahrniß können nach Umständen auch mit in den Kauf gegeben werden.

Bemerkt wird, daß sich dieses Anwesen vorzüglich zur Zertrümmerung eignet.

Kaufslustige wollen sich in portofreien Briefen oder mündlich an den Unterzeichneten wenden.

Mühldorf, 1. August 1862.

Johann Kobler,
Hofbauer.

2613 2a

In einem sehr gewerbsamen Markte in Oberbayern ist ein im besten Betrieb stehendes

Säcklergeschäft

Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Näheres durch die Exped. d. Blattes. 2609 3a

---

Im Hause Nr. 473 in der Kirchgasse ist ein

Laden

sogleich zu vermiethen. 2602 5b

Feuerwehr!

Samstag den 2. August Abends 7 Uhr **Besprechung** im Feuerwehr-Lokal, Schleuße.

2601 2b **Das Commando.**

Kapitals-Offert.

Stiftungskapitalien in jeder beliebigen Summe auf Grund und Boden bis zu dem Betrage von 75,000 fl. sind auszuleihen durch das Commissions-Bureau

Rottbalmünster
G. Durmair.

2552 3c

Es ist ein **Bauerngütl** 4 Stunden von Landshut in der schönsten Gegend zu verkaufen mit circa 36 Tagwerk Grund bester Bonität, worunter 5 Tgw. 5 Dez. Holz, die Hälfte gut schlagbar, das übrige ist Feld und Wiesen und zwei Hopfengärten, es bleibt auch alles Vieh und Fahrniß stehen, wie auch alles Getreide, Kaufpreis 8500 fl. Das Nähere Nr. 504 am Schrannerplatze in Landshut.

2562 3c

Pacht-Gesuch.

Eine **Wirthschaft** wird zu pachten gesucht. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 2540 5e

---

Eine viersitzige **Chaise** oder Charabank, gut gebaut aber leicht, und gut erhalten wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl. 2614

In einer der gewerbsamsten Städte Niederbayerns ist eine

Seilerei

aus freier Hand billig zu verkaufen.

Näheres ertheilt durch frankirte Briefe die Exp. d. Bl. 2612 3a

---

Unterzeichnetem ist vergangene Woche ein schwarzhaariger Mittelhund mit weißer Kehle und gelben Füßen, langen Ohren, langem Schweif, die Spitze desselben weiß, zugelaufen. Derselbe kann gegen Inseratgebühren und Futtergeld abgeholt werden bei

Johann Gschwendtner,
Kramer in Post Au,
Ldg. Landshut.

2610

Eine kleine **Wohnung** ist bis Michaeli zu vermiethen bei

Anton Rehbichler,
2611 3a vor dem Lorettothor Hs.-Nr. 769.

Eine freundliche **Wohnung** ist bis Michaeli zu vermiethen bei

Jos. Schedlmann,
2604 3b Theatergasse Haus-Nr. 61.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen am obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 3. August 1862. Nr. 209. August.

× **München**, 1. August. J. Maj. die Königin von Neapel und JJ. k. HH. der Graf und die Gräfin Trani sind diesen Mittag von Possenhofen hier eingetroffen und begibt sich J. Maj. von hier aus nach Bad Soden. In Possenhofen erwartet man für die nächste Woche einen wiederholten Besuch des Kaisers von Oesterreich. — In Grabenstadt am Chiemsee ist nicht nur das vom kgl. Hofsänger Herrn Bayer erst angekaufte Landgut sammt Bräuerei ꝛc. abgebrannt, sondern von den 20 Gebäuden des Ortes stehen nur noch vier. Der Brand ist durch einige Kinder entstanden, welche mit Zündhölzchen spielten. Nachdem vier Gebäude in Asche lagen, gelang es, dem Brand Einhalt zu thun; alsbald aber erhob sich ein starkes Gewitter mit Sturmwind, welches das Feuer aufs Neue anfachte und so weiteres Unglück herbeiführte. Das Vieh konnte gerettet werden, allein die ganze bereits eingebrachte Ernte ist ein Raub der Flammen geworden und sohin der angerichtete Schaden leider ein sehr großer. — Bezüglich des jüngst erwähnten Projektes der bayr. Hypotheken- und Wechselbank ein Pfandbrief-Institut zu errichten, vernimmt man, daß sich das Handelsministerium sehr günstig über dasselbe geäußert hat und daß das Projekt nur mehr der Beschlußfassung im Staatsministerium der Finanzen unterliegt.

⋗ **München**, 1. August. Se. k. Hoheit Prinz Adalbert wird morgen Abends von der Ludwigshöhe zurück wieder in Nymphenburg eintreffen.

✛ **München**, 1. August. Am 2. September findet, wie bereits mitgetheilt, ein Erinnerungsfest der Studiengenossen von St. Stephan und den andern Gymnasien in Augsburg statt. Bekanntlich hat der Kaiser Napoleon in Augsburg seine Gymnasial-Studien gemacht, es ist deßhalb auch an ihn eine Einladung zu diesem Feste ergangen. — Morgen finden zwei Doktor-Promotionen statt. Von den 24 Thesen erwähne ich: In der Krankheit der Verschuppung der Augen ist der aus Silber gewonnene Salpeter das beste Aetzmittel und bei syphilitischen Ausschlägen Kali hydrojoticum das beste Heilmittel; bei einem Knochenbruch ist nicht sogleich zur Wiederverbindung mittelst Gyps zu greifen. — Der Zubrang von Fremden ist gegenwärtig ein außerordentlicher und in Folge dessen die Consumtion des Bieres eine für den Münchner, der sich vor nichts mehr fürchtet, als vor dem baldigen Versiegen der braunen Quelle, eine wahrhaft Schrecken erregende. Im Hofbräuhause werden täglich bei 100 Eimer verleit gegeben, und es dürfte dort binnen 14 Tagen der Vorrath erschöpft sein. Ein hiesiger Bräuer wird schon nächste Woche mit der neuen Sud beginnen, was unseres Wissens bisher noch nie so früh der Fall war. Wie sehr übrigens das Bräuerwesen überhaupt an Umfang gewonnen hat, davon zeugt, daß der Pschorrbräu zur Lagerung des Bocks allein einen eigenen Keller erworben hat, und der frühere Kreuzbräukeller nunmehr die Aufschrift „Bockkeller" führt. — In neuerer Zeit nehmen die Diebstähle wieder auffallend überhand, kürzlich wurde sogar aus einem Beichtstuhl ein Sonnenschirm entwendet. Diese Erscheinung ist um so betrübender, als gerade jetzt die untere Volksklasse bei den vielen Bauten, die allenthalben ausgeführt werden, in der Lage ist, Arbeit zu erhalten und so den nothwendigen Lebensunterhalt zu gewinnen. — Das Ballet an unserem Hoftheater, welches bisher so manches zu wünschen übrig ließ, dürfte demnächst den erwünschten Aufschwung erhalten. Man hört mit vieler Bestimmtheit, daß der Balletmeister Ambrogio, dessen „Diavolina" so beifällige Aufnahme fand, als Balletmeister auf hiesiger Hofbühne angestellt wird. — Selbst die offizielle Festzeitung des Frankfurter Schützenfestes läßt in der offiziellen Veröffentlichung der Preisliste den Preisgewinner auf der Feldfestscheibe „Heimath", Joseph Oppenrieder in Max-Josephsthal, einen Tiroler sein. Das ist aber nicht der Fall; Max-Josephsthal liegt zwischen Fischbachau und Bayrischzell, ist also gut bayrisch und der genannte Oppenrieder ist der dem Gebirgstouristen wohlbekannte „Hammerschmid in der Au," wie er im Volksmunde heißt.*)

München, 31. Juli. Von der französischen Regierung soll, dem „Volksboten" zufolge, „aus Leibeskräften" dahin gearbeitet werden, Bayern zur Anerkennung des Königreichs Italien zu vermögen.

Nürnberg, 1. August. In der gestrigen Sitzung des Sänger-Ausschusses von Nürnbergs vereinigten Sängern — der ersten nach den Sängerfahrten nach Rostock und Chur — wurde Mittwoch der 13. August als der Tag der Erinnerungsfeier des vorjährigen deutschen Sängerfestes dahier bestimmt. Das Nähere wird rechtzeitig bekannt gegeben. Vorläufig sei nur bemerkt, daß die Sänger an diesem Tage mit ihren Fahnen und der Festfahne sich früh 6 Uhr auf dem Theresienplatze versammeln und von da auf den Festplatz, wo die Sängerhalle stand, ziehen. Hier werden zwei Lieder gesungen und dazwischen eine Ansprache gehalten. Abends 6 Uhr versammeln sich die Sänger wieder auf dem Theresienplatz mit ihren Fahnen und ziehen unter Vorantritt der Musik durch die Theresienstraße am Rathhaus vorbei, über die Fleischbrücke, Kaiserstraße zum Spittlerthor hinaus nach der Rosenau, wo ein eigenes Podium für die große Festproduktion errichtet wird, welche die vorjährigen schönen Festgesänge mit Musikbegleitung wieder enthalten und mit dem deutschen Vaterlandslied und bengalischer Beleuchtung schließen soll.

Wien, 31. Juli. Ueber eine Pulver-Explosion in der Nähe von Simmering meldet die „Wien. Ztg.": Heute Morgens zwischen 2 und 2¼ Uhr flog ein auf der Simmeringer Haide befindliches hölzernes Hand-Pulver-Magazin — bei 6 Klafter lang und 4 Klafter breit — worin einige Zentner Schießpulver und Schießbaumwolle aufbewahrt waren, unter heftigem, donnerähnlichen Knall in die Luft. In Simmering, das die furchtbare Explosion in große Aufregung brachte, wurden viele Fensterscheiben der in der Nähe gelegenen Häuser zertrümmert und die noch brennenden Gasflammen auf der Straße größtentheils ausgelöscht, der Ort selbst und seine Umgebung war 6 bis 8 Sekunden lang wie von einem Blitze beleuchtet. Die Erschütterung wurde in der Stadt, den Vorstädten und selbst in vielen Ortschaften der Umgebung wahrgenommen, so unter andern in Hietzing, Lainz, auf dem Bahnhofe in Liesing ꝛc. Nach der Explosion fand man auf dem Platze, wo das Magazin gestanden hatte, nur mehr die aufgewühlte Erde, während die Trümmer des Magazins 50 bis 60 Klafter im Umkreise herumlagen. Der Wachtposten, ein Soldat des k. k. Infanterie-Regimentes Herzog von Parma, wurde ein Opfer der Explosion und sein Leichnam, etwa 40 Klafter weit entfernt, ohne Kopf, Hände und Füße nackt gefunden. Die in der Nähe befindlichen hölzernen Arbeitshütten sind größtentheils zerstört. Die Ursache der Explosion ist noch gänzlich unbekannt.

Wien, 1. August. Die Unterhaussitzungen sind bis zum 15. September vertagt.

Aus **Rom** wird berichtet, König Franz II. habe auf die Nachricht von der Anerkennung des Königreichs Italien von Seiten Rußlands dem Kaiser Alexander II. den St. Anna-Orden zurückgesandt, welchen ihm der Kaiser während der Belagerung Gaeta's überreichen ließ.

Turin, 1. August. Garibaldi ist fortwährend in Palermo. Oberst Acerbi, Intendant der Südarmee, ward verhaftet. Das Gesetz über den Bodenkredit wurde bis zum Oktober vertagt.

Belgrad, 1. August. Zufolge eines an Vefik Effendi gelangten Telegrammes sollen zwischen der Pforte und dem Fürsten von Montenegro Parlamentärsverhandlungen stattgefunden haben.

*) Wir haben bei Mittheilung dieser offiziellen Preisliste (siehe Nr. 205 des „Kurier für Niederbayern") diesen geographischen Schnitzer sogleich verbessert. Die Redaktion.

München, 1. August. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 28. Juli die katholische Pfarrei

Digitized by Google

Au, Bezirksamts Rottenburg, dem Priester Sebastian Pinter, Pfarrer und Distriktsschulinspektor zu Pfeffenhausen, desselben Bezirksamts, zu übertragen.

Landshut, 1. August. Gemäß Regierungsverfügung vom 29. Juli 1862 wurde eine neue Distriktsschulinspektion „Waldkirchen" gebildet; derselben wurden die Schulen Altreichenau, Hintereben, Lackerhäuser, Wollaberg, Böheimzwiesel, Grainet, Karlsbach und Waldkirchen zugewiesen, und als k. Distriktsschulinspektion von Waldkirchen wurde der Pfarrer Mathias Schlattl in Waldkirchen ernannt.

☐ **Landshut**, 2. August. Gestern Nachmittag wurde am Hagrain bei armen Taglöhnerseheleuten als dieselben ihrer Arbeit nachgegangen waren, durch das Dach eingebrochen, und ihrer Kleiderstücke beraubt. Dies soll seit kurzem im Hagrain der dritte Einbruch sein.

Straubing, 1. August. Auch die Ladnerin bei Herrn Raab ist ihren furchtbaren Wunden heute Nachmittag erlegen. (Str. Tgbl.)

Telegr. Depeschen des „Kuriers für Niederbayern."

Turin. 1. August. Garibaldi wird in Messina erwartet. Die in seinem Namen Angeworbenen strömen nach Corleone. Es geht das Gerücht, ein mit Waffen befrachtetes amerikanisches Schiff sei in Palermo angekommen. Die Regierung trifft kräftige Maßregeln, um den Freischaarenzug zu verhindern. Die französischen Truppen sind von Frosinone an der römisch-neapolitanischen Grenze nach Rom zurückgekehrt.

Bern, 2. August. Der Staatsrath in Tessin berichtet an den Bundesrath über die steigende Aufregung in Tessin in Folge der italienischen Provokationen, namentlich gegen verschiedene Plakate, die Lugano als eine italienische Stadt bezeichnen. Der eidgenössische Gesandte in Turin, Tourte, soll deßhalb Erkundigungen einziehen.

New-York, 22. Juli. Es geht das Gerücht, die Franzosen hätten Guamas, in der mexikanischen Provinz Sonora, besetzt. Die Sonderbündler sind bis auf 5 englische Meilen von Nashville in Kentucky vorgerückt.

Rosenheimer Schranne vom 31. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis.		Mittler. Preis.		Minder-Preis.		Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	400	416	816	411	375	21	47	21	15	20	39	—	16	—	—
Korn	25	117	142	117	25	15	7	14	33	13	59	—	—	—	2
Gerste	125	4	129	4	125	12	30	11	36	10	—	—	24	—	—
Haber	50	309	359	339	20	7	26	7	6	6	24	—	6	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Sonntag den 3. August

findet

im Koller-Keller

neunstimmige Blechmusik

statt, wozu ergebenst eingeladen wird. 2634

Sonntag den 3. August

wird für diesen Sommer der

Heigl-Keller

zum letztenmal geöffnet. 2635

Der Unterzeichnete erklärt, um gehässigen Denunciationen entgegenzutreten, hiemit, daß die vorgestern ausgetragene Rede Metz's, die er in London gehalten, durchaus nicht, wie in der Landshuter Zeitung bemerkt, als Beilage zum Kurier für Niederbayern gehörte, auch nicht im Entferntesten mit diesem Blatte oder dessen Redakteur in Beziehung steht. Ich habe diese Rede in der Officin des Herrn J. F. Rietsch drucken, und durch Ursula Schaidacher und deren Gehilfinnen als Zettelträgerinnen und nicht als Austrägerinnen des Kuriers für Niederbayern verbreiten lassen. Dieses der einfache Sachverhalt.

Landshut, den 1. August 1862. 2638

J. Ludwig Wittmann.

Durch hohen Beschluß des Stadtmagistrats Landshut vom 5. wurde dem Unterzeichneten die Bewilligung zum **Reinigen** und **Aufpoliren** von **Meubeln** aller Art ertheilt.

Dieß bringt der sehr verehrten Einwohnerschaft Landshuts und Umgegend zur Kenntniß mit der Bitte, um recht baldige geneigte Aufträge, wogegen prompte und billige Bedienung zusichert

Landshut, am 10. Juli 1862.

Joseph Schönauer,

wohnhaft beim Kirschnermeister Herrn Kurzmüller in der Schirmgasse über 2 Stiegen.

2477 3b

Der Unterzeichnete sucht bis 1. September einen vollkommen verläßigen **Concipienten** und einen **Scribenten** mit vorzüglicher Handschrift.

Händlmayer,

2632 2a k. Advokat in Griesbach.

Herrn **Feuchtinger in Erding** bringt die **Gesellschaft „Olympia"** in Landshut in Folge seines Gewinnes beim Frankfurter Schützenfest im Werth von 120 fl. ihren Glückwunsch und ein freudiges **Hoch!** 2337

Eine noch ganz neue **Säbel-Kuppel** für einen Landwehr-Offizier ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp d. Bl. 2622

Im Hause Nr. 473 in der Kirchgasse ist ein

Laden

sogleich zu vermiethen. 2602 5c

Es wurde zwischen der Post und dem Rathhaus ein blauseidener **Geldbeutel** verloren. Der redliche Finder möge selben in der Expedition abgeben. 2629

Drei Schlafstellen für Herren sind sogleich zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2636 2a

Haus-Nr. 126 in der Ländgasse ist eine **Wohnung** über eine Stiege mit vier Zimmern und Waschgelegenheit zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen bei 2623 3a

Neumann, Lederer

Eine **Wohnung** über eine Stiege, vornheraus, ganz hell und trocken, ist für eine ruhige Familie sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2633

Zwei Wohnungen sind in der Nähe der Eisenbahn zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. ds. Blattes. 2624

Haus-Nr. 107 in der untern Altstadt ist über 1 Stiege eine **Wohnung** gleich oder auf Ziel Michaeli zu vermiethen. 2580

Mitte der Altstadt ist die **Wohnung** über 2 Stiegen bis Michaeli zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2607 3c

Digitized by Google

Donnerstag den 14. August 1862 findet von Seite des Altöttinger Wallfahrts- und Leichenvereines der Bittgang nach Altötting auf folgende Weise statt:

Morgens 5 Uhr wird in der Jesuitenkirche die hl. Messe zelebrirt und zugleich die Benediktion ertheilt, Nachmittags 1 Uhr wird dann daselbst nach einer abgehaltenen Anrede der Bittgang eröffnet.

Diejenigen Personen, welche diese Reise nicht zu Fuß machen können, finden zu äußerst billigem Preise entsprechende Fahrgelegenheit und haben sich zu diesem Zwecke wenigstens 4 Tage vorher beim Vereinsvorstande, Regierungsplatz Nr. 569 über zwei Stiegen zu melden.

Es werden daher sämmtliche verehrlichen Mitglieder hiezu mit dem Wunsche eingeladen, daß deren minderjährige Angehörige in ihrer Abwesenheit, der Aufsicht von Verwandten oder Bekannten unterstellt werden, und sämmtliche Wallfahrtsgenossen auf Ordnung und gutes Verhalten aufmerksam gemacht werden.

Landshut, den 1. August 1862.

Der Ausschuss.

2625

Nachruf!

Dem edlen Titl. Herrn Benedikt Hauber, ehemals praktischen Arzt zu Mengkofen, der unermüdet 25 Jahre voll Liebe und Thätigkeit, gegen jeden Menschen erbarmend, freudig zu jeder Minute selbst Mitternachts bereitwillig zu den Kranken mit aller Herzensgüte eilte, Trost und Hilfe zu verschaffen wußte, was seine so weit ausgedehnte Kundschaft beurkundete, unsern tiefinnigsten Dank. Wir Bewohner Mengkofens und der Umgegend können den Herrn Hauber, nunmehr kgl. Gerichtsarzt zu Arnstorf, nie vergessen und wünschen alle ein freundliches

Lebe wohl!

Die Bewohner Mengkofens.

2628

In der Nähe von Vilshofen wird ein großes

Bräu-Anwesen

aus freier Hand verkauft; es besteht die Bräustatt in einem dreistöckig gemauerten Hause mit den erforderlichen Nebengebäuden und Stadl, und wieder ein eigenes Wohnhaus, alles im besten Zustande, auch befinden sich bei dieser Bräustatt 33 Tgw. Holz, 124 Tgw. Felder und Wiesen, sowie ein schöner Sommerkeller wo 1200 Eimer Bier ausgeschenkt werden, im Sudbräuhause befindet sich eine englische Dörre, auch werden 600 Schäffel Malz versotten, zugleich wird noch beigefügt, daß vom Kaufschillinge 30,000 fl. liegen bleiben können. Das Nähere ist beim Grünbaumwirth in Vilshofen zu erfragen. 2626 2a

Handlungs-Anwesens-Verkauf.

Im bedeutenden Pfarrdorfe Falkenberg, kgl. Landgerichts Eggenfelden in Niederbayern verkauft Unterzeichneter sein im besten Betrieb stehendes reales

Handlungs-Anwesen,

wo am Platze das einzige ist, entweder mit oder ohne Oekonomie. Das ganze Anwesen ist schön arrondirt, neu erbaut mit massivem Mauerwerk und mit Taschen gedeckt.

Darauf reflektirenden Käufern werden angenehme Propositionen gestellt, und erbittet man sich Anfragen franco.

Ignaz Reiter,
Handelsmann.

2630 3a

Casino.

Samstag den 2. August Abends halb 8 Uhr

Musik à la Gungl

im Bernlochner'schen (Haus) Garten.

2618 2b **Die Vorstandschaft.**

Handlungsanwesensverkauf

In einer sehr wohlhabenden Gegend Oberbayerns, vier Stunden von der Eisenbahn entfernt, in schönster romantischer Lage, ist das alleinige in einer großen Gemeinde befindliche

Krameranwesen

mit oder ohne Oekonomie um sehr annehmbaren Preis zu verkaufen, mit Anzahlung der kleinern Hälfte des Kaufschillings, und ertheilt nähere Auskunft Herr **Mayer,** Gastgeber zum Sollerwirth in München. 2551

Wagnerei-Verkauf.

In dem bedeutenden Pfarrdorfe Falkenberg, k. Landgerichts Eggenfelden ist eine

Wagnerei

mit Wohnhaus, dann mit oder ohne Oekonomie aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich in frankirten Briefen gefälligst wenden an

Joseph Henghuber,
Wagnermeister
in Falkenberg.

2631 3a

In einem sehr gewerbsamen Markte in Oberbayern ist ein im besten Betrieb stehendes

Säcklergeschäft

Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Näheres durch die Exped d. Blattes. 2609 3b

Anwesens-Verkauf.

Ein Oekonomiegut, nahe bei der Stadt Landshut, mit gutgebautem zweistöckigen Wohnhaus, Stadel und Stall, sowie großem Obstgarten und 11 Tgw. Grundstücken, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist in der Exp. d. Bl. zu erfragen. 2501 5e

Es sind circa 23 Tagw. Feldgrund zu verkaufen. Nach Umständen 1000 fl. Baarerlag. Näheres in der Exp. d. Bl. 2429 6f

In nächster Nähe des Bahnhofes ist ein **Wohnhaus** mit Nebengebäude, Schwaigergarten und einem Weinberge mit 10,000 Stöck aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer

Jos. Eberl,
Weinzierl in Landshut.

2616 3b

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Beim k. Bezirksamte Wolfstein wird ein dritter Schreiber mit 240 fl. Jahresgehalt und Diäten-Antheil sofort aufgenommen.

Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse über Brauchbarkeit und gute Conduite in portofreien Briefen an den Amtsvorstand wenden.

Wolfstein, am 30. Juli 1862. 2627 2a

Einladung

zur

Versicherung bei der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest.

Die von Seiner Majestät dem Könige von Bayern zum Geschäftsbetriebe allergnädigst concessionirte

k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest

ausgestattet mit einem

Grund-Kapitale von 4 Millionen

und einer

Prämien- und Gewinn-Reserve von circa 1 Million österr. Währung,

bringt hiemit zur öffentlichen Anzeige, daß sie, vertreten im Königreiche Bayern durch die beiden Ehrendirektoren P. T. Herrn **Carl Freiherrn von Fraunhofen**, k. Kämmerer, Reichsrath und Gutsbesitzer rc.,

" **Hermann von Kraft**, sächsischer Consul rc.,

den Hauptagenten " **Albert Kayser**, und

den Dirigenten " **Hermann Schwarz**

a) Versicherungen der **Bodenerzeugnisse gegen Hagelschäden**,

b) " **beweglicher Gegenstände gegen Feuers-Gefahr**,

c) " **reisender Güter zu Wasser und zu Lande**, sowohl per Achse, wie per Eisenbahn, und

d) " **auf das Ableben des Menschen**, **Rentenversicherungen** wie **Kinderversorgungen**

gegen feste Prämien leisten und alle vorkommenden Schäden

in königl. bayer. Landeswährung

bezahlen wird.

Die Versicherungsbedingungen für die Hagelversicherungs-Abtheilung sind nach Uebereinkunft von der aufgelösten

Neuen bayerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft Bavaria in München

angenommen, und wird dieser Zweig mit den von dieser Gesellschaft befolgten liberalen Principien fortgesetzt, während in den andern Versicherungs-Abtheilungen alle jene Begünstigungen geboten werden, welche jede andere solide Anstalt gewährt.

Versicherungen können genommen und nähere Aufschlüsse erholt werden in **München** bei der **Hauptagentur** für das **Königreich Bayern**

Theatinerstrasse Nr. 51/I

und bei den noch weiters bekannt zu gebenden Distrikts-Agenten. 2583 26

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 2. bis 9. August 1862.

Brodpreise.

	Pfd.	Loth	Qt.	Pfg.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	2½
Eine Kreuzersemmel	—	4	1	1
Ein Zweipfenniglaibl	—	3	—	2
Ein Kreuzerlaib	—	6	—	1
Ein Batzenlaib	—	31	—	—
Ein Achterlaib	1	30	—	—
Ein Zwölferlaib	2	29	—	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	Metzen kr.	Metzen pfe.	Viertl. kr.	Viertl. pf.
Semmelmehl	8	36	—	13	2
Pohlmehl	3	15	—	11	—
Nachmehl	2	—	—	7	2
Römisch-Roggen	2	36	—	9	3
[Wei]zenkleien	—	36	—	9	—
[Bl]admehl	2	—	—	7	2
[R]oggenkleien	—	26	—	6	2

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr. 2 pf.
Schaffleisch " "	11 kr. - pf.
Schweinefleisch " "	17 bis 18 kr.
Rindfleisch " "	14 kr. - pf.

Viktualienpreise.

Schmalz, das Pfund	— fl. 30 kr. bis	— fl. 31 kr.
Butter, " "	— fl. 30 kr. "	— fl. 31 kr.
Eier, 5—6 Stück	— fl. 4 kr. "	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 27 kr. "	— fl. 33 kr.
" junge " "	— fl. 24 kr. "	— fl. 30 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr. "	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. — kr. "	— fl. — kr
Gänse "	— fl — kr. "	— fl. — kr.
Lämmer "	1 fl. 24 kr. "	2 fl. 30 kr.
Spanferkel "	4 fl. 30 kr. "	5 fl. 30 kr.

Holzpreise.

Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr. "	16 fl. 30 kr
Birkenholz, "	14 fl. 30 kr. "	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, "	13 fl. — kr. "	14 fl. — kr.
Fichtenholz, "	11 fl. 30 kr. "	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 27 kr.
" ordinäre, "	— fl. 25 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	26 " — fl.
" ausgelassenes, der Zentner	33 " — fl.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 12 kr. — dl. pr. Pfund nicht überschreiten.

Auf nächstkommende Michaeli wird die durch Versetzung eines k. Staatsdieners leer gewordene Wohnung (Kirchgasse Nr. 228 2. Stocks) in 4 Zimmern, wovon 3 heizbar sind, dann einem Cabinete und Alkoven, ferner einer Waschküche und anderer Zugehör bestehend, aufs Neue vermiethet. Das beim Hause befindliche Gärtchen kann entweder mit dieser Wohnung oder sonderheitlich gegen billige Miethe abgegeben werden. 2597 2a

---

In einem neuerbauten Hause sind vier **Wohnungen**, darunter zwei mit 6 Zimmern, Küche und Stallung, welche sich für einen Herrn Offizier eignen würden, bis Michaeli zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Bl. 2489 36

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,

2166 Buchdruckerei-Besitzer.

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 8. August 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Mathias Möller von Niederviehbach und Johann Dörrer von Niederaichbacherau, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr: Untersuchung gegen Johann Wirschl von Gottfrieding und Johann Buchner von Pilberskofen, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Sebastian Ziegelmaier von Reichersdorf, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Samstag den 9. August 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Alois Dietz und Georg Dietz von Mögendorf und Georg Karscher von Gastern, wegen Vergehens der Körperverletzung und Widersetzung.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Johann Schmid von Schmatzhausen, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Samstag den 16. August 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Joseph Staller von Neutenkam, wegen Verbrechens der Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr: Untersuchung gegen Georg Kollmannsberger von Freykofen, wegen Vergehens der Körperverletzung, hier Einspruch.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Martin Schleibinger von Steinbach, wegen Vergehens der Widersetzung.

Nachmittags 4 Uhr: Untersuchung gegen Georg Merkl von Mainburg, wegen Vergehens des Diebstahls.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 209.

Sonntag den 3. August 1862.

†† **Frankfurt**, 30. Juli (Corresp.) Fortsetzung der offiziellen Preisliste. Auf der Feldfestscheibe „Palm" (Schluß). 33 Punkte: A. Jsler aus Richterswyl (Schweiz). 1 Oeldruckbild von Herrn H. Meitzen in Frankfurt a. M., Werth 25 fl. Fabrikant P. Leisten in Hamburg. 25 Flaschen Forster und 25 Flaschen Ale, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Puggenheim, Werth 25 fl. Franz Kriep in Neuenburg (Schweiz). 1 silberner Leuchter, Ehrengabe von der Schützengilde in Schneeberg, Werth 22 fl. Pulverfabrikant L. Unterberger in Aachenthal (Tirol). 1 Album mit Photographie, Ehrengabe von der adeligen und bürgerlichen Gesellschaft in Salzburg, Werth 20 fl. Grubenbesitzer F. D. Treupel in Herborn (Nassau). 12 Flaschen Wachholbergeist von Ripoldsau-Schappach, Werth 18 fl. G. Walzer in Giessingen (Schweiz). 1 Buch: Männer der Reformation, 5 fl. 24 kr. baar von der Comite-Kasse 10 fl., Werth 15 fl. 24 kr. Landwirth H. Kellenberger in Walzenhausen (Schweiz). 4 paar Jagdkamaschen, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Usingen 5 fl., baar von der Comitekasse 10 fl., Werth 15 fl. Kaufmann M. Bischoff in Weinfelden (Schweiz). 1 Yatagan-Beil vom Schützenvereine in Gotha 5 fl., und baar aus der Kasse 8 fl., Werth 13 fl. Kaufmann L. Odenheimer in Mannheim (Baden). 1 silberne Luntenbüchse, Ehrengabe vom Herrn Hofbaurath Demler in Schwerin, Werth 12 fl. Herr Lieutenant J. Huber in Gruningen (Schweiz). Hartjes Lexikon von der Nikolaus'schen Verlagshandlung in Berlin 6 fl. baar aus der Kasse 6 fl., Werth 12 fl. Ferner haben auf nachstehende Punkte Geldprämien auf 32 Punkte 3 Gaben à 11 fl. 31 Punkte: 1 Gabe à 11 fl. und 6 à 10 fl. 30 Punkte: 9 Gaben à 9 fl. 29 Punkte: 1 Gabe à 9 fl. und 8 à 8 fl. 28 Punkte: 2 Gaben à 8 fl. und 10 Gaben à 7 fl. 27 Punkte: 7 Gaben à 7 fl. und 6 à 6 fl. 25 Punkte: 12 Gaben à 6 fl. 24 Punkte: 7 Gaben à 6 fl. 23 Punkte: 7 Gaben à 6 fl. 22 Punkte: 10 Gaben à 6 fl. 21 Punkte: 13 Gaben à 6 fl. 20 Punkte: 63 Gaben à 5 fl. und auf 19 Punkte 9 Gaben à 5 fl. — Auf der Feldfestscheibe „Andreas Hofer." 40 Punkte: Fridolin Schwitter aus Nesles (Glarus). 1 silbernes Besteck, Ehrengabe vom alten Bürgerverein in Frankfurt a. M., Werth 400 fl. — 39 Punkte: Joh. Büchele aus Chur (Schweiz). 1 Schnitzwerk, Ehrengabe von den Schützen in Tirol, Werth 300 fl. A. Sixbinger, Bierbrauer in München. 1 silbernen Pokal von der Schützengesellschaft in Hamburg, Werth 210 fl. Caspar Schmidt aus Zürich (Schweiz), 2 Glaskandelaber, Ehrengabe von P. A. Taschis Nachfolger in Frankfurt a. M., Werth 160 fl. H. Bockmann, Maschinenbauer aus Goslar (Hannover). 22 Goldgulden, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Würzburg, Werth 125 fl. — 38 Punkte: Joseph Aussendorfer, Handelsmann in Niederdorf (Tirol). 1 Doppelflinte mit Zugehör, Ehrengabe von Weidmännern aus Frankfurt und Sachsenhausen, Werth 100 fl. Peter Stocker aus Münster (Canton Luzern). 1 Uhr im Marmorgehäuse, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 100 fl. Joseph Sattler, Händler aus Oels (Bayern). 1 Kiste Wein, Ehrengabe von Nationalvereinsmitgliedern in Rüdesheim, Werth 80 fl. Oswald Lachse, Kaufmann in Frankfurt a. M. 1 goldene Vorstecknadel, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 100 fl. Jakob Berneggler aus St. Gallen (Schweiz). 1 Stutzen, Pulverhorn und Patrontasche, Ehrengabe von dem oberrheinischen Turnerbunde, Werth 80 fl. F. Kirschner aus Grünstadt (Rhein-Pfalz). Eine Standuhr, Ehrengabe von einigen Bürgern in Leipzig, Werth 70 fl. 37 Punkte: Franz Infanger aus Altdorf (Canton Uri.) 1 Standuhr, Ehrengabe vom Turnvereine in Kaiserslautern, Werth 60 fl. G. Kitz aus Bruck (Canton Aargau). 1 silbernen Pokal, Ehrengabe von J. H. B. Schott Söhne in Frankfurt a. M., Werth 70 fl. 36 Punkte: Ferdinand Nassauer, Bäcker aus Herborn (Nassau). 10 Dukaten in Etui, Ehrengabe von der Stadtschützengilde aus Reutlingen, Werth 60 fl. Wilhelm Reitz aus Heusenstamm (Hessen). 1 porzellainenes Dejeuner, Ehrengabe vom Schützenvereine aus Meissen, Werth 55 fl. Joh. Hafner aus Bozen (Tirol) 1 paar Pistolen in Etui, Ehrengabe vom Schützenvereine in Wiesbaden, Werth 50 fl. Jakob Spies aus St. Gallen (Schweiz). 2 silberne Leuchter, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. Tschudy, Hauptmann aus Schwenden (Canton Glarus). 1 silberner Becher, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Hof (Bayern), Werth 50 fl. Joh. Eugster aus Wald (Canton Appenzell). 1 silberner Korb, Ehrengabe von S. Sulzbach in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. N. Mertes, Weinhändler aus Neustadt a. d. Haardt. 1 Photographie (Burg Stein), Ehrengabe vom Schützenvereine in Ems, Werth 50 fl. Eberhardt, Kupferstecher aus Gotha. 8 Dukaten, Ehrengabe vom Schützenvereine in Kaufbeuern (Bayern), Werth 45 fl. J. Freuler aus Glarus (Schweiz). 24 Flaschen moussirender Wein, Ehrengabe von Ch. Kaiser aus Oppenheim, Werth 44 fl. — 35 Punkte: Conrad Oechslin, Holzhändler aus Basel (Schweiz). Schlossers Weltgeschichte, 19 Bände, Ehrengabe von F. Flinsch in Frankfurt a. M., Werth 42 fl. Caspar Häuser aus Tapperwyl (Schweiz). 1 silbernen Pokal, Ehrengabe von den Mitgliedern des deutschen Schützenbundes in Osnabrück, Werth 40 fl. Barth. Flüger, Fabrikant aus Schoppenheim (Baden). 1 silbernes Trinkhorn, Ehrengabe von dem Handwerkerverein in Stettin (Preußen), Werth 40 fl. Conrad Baumann aus Zürich (Schweiz). 1 Marmortisch, Ehrengabe vom Schützenvereine in Knaupnach, Werth 40 fl. Joh. Rinker, Wirth in Langenau (Schweiz). Ein halb Dutzend porzellainene Teller, Ehrengabe von vier Schützen aus Breitenbach, Werth 32 fl. H. Waldau, Tischler in Braunschweig. 1 silberner Becher, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Ludwigshafen, Werth 30 fl. Caspar Staub aus Oberüden (Canton Zürich). 1 silbernen Becher, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Eningen, Werth 30 fl. Meebold aus Heidenheim (Württemberg). 1 Revolver, Ehrengabe von der Schützengesellschaft aus Schweinfurt (Bayern), Werth 30 fl. — 34 Punkte: Heinr. Stuhl aus Herborn (Nassau). 1 Marmorurne, Ehrengabe von den Schützen aus Camberg und Justein, Werth 25 fl. G. Spanner aus Fürth (Bayern). 25 Blechflaschen Pulver, Ehrengabe von W. Liesenburg in Offenburg, Werth 25 fl. Johann Brürner aus Gratz bei Meran (Tirol). 1 Becher, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Speyer (Bayern), Werth 24 fl. J. J. Sonderegger aus Trogen (Schweiz). 1 Kiste moussirender Wein, Ehrengabe von Künzer und Sohn in Freiburg (Baden), Werth 24 fl. J. Humbler-Höfler Bauer aus Steinach (Tirol). 12 Flaschen Punsch-Essenz, Ehrengabe von J. G. Hüter aus Bregenz, Werth 21 fl. — 33 Punkte: Gottfried Murriggel aus Feldkirch (Vorarlberg) 2 wollene Tischdecken, Ehrengabe vom Schützenverein in Lauterbach, Werth 20 fl. J. Linse aus Bopfingen (Württemberg). 1 Coupon Schützentuch, Ehrengabe vom Schützenverein in St. Lamprecht, Werth 20 fl. Nikol. Hofer aus Hall in Tyrol. 1 Jagdmesser, Ehrengabe vom Schützenverein in Limburg, Werth 20 fl. Gg. Linsenmayer, Gastgeber in Heilbronn. 1 Jagdmesser, Ehrengabe vom Schützenverein in Limburg (Nassau), Werth 20 fl. Waldemar Oferbeck, Kaufmann aus Wiesbaden. 12 Flaschen Himbeerengeist, Ehrengabe vom Schützenverein in Rippoldsau-Scharpach, Werth 18 fl. Kaspar Hotz, Landwirth in Felanden (Schweiz). Engels Schriften und Sagen aus der Schweiz, Vogt's Bilder aus dem Thierleben, Werth 12 fl., in baar 6 fl., Werth 18 fl. Gottfried Brendli aus Wendeswyl (Schweiz). 1 Paar Blumenvasen, Ehrengabe von B. Schmidt aus Pessneck, 6 fl., in baar 10 fl., Werth 16 fl. Joh. P. Streif aus Schwanden (Glarus). 6 Flaschen Welfenbitter, Ehrengabe von Dr. Georg aus Oldenburg, 12 fl., in baar 4 fl., Werth 16 fl. — 32 Punkte: J. Euler aus Oberhausingen (Hessen). Hartwigs Lexikon für Jäger, Ehrengabe von der Verlagshandlung von Nicolay in Berlin, 6 fl., an baar 8 fl., Werth 14 fl. — Ferner fielen noch nachstehende Punkt-Geldprämien: auf 32 Punkte 2 Gewinne à 12 fl. und 2 à 11 fl.; 31 Punkte 6 Gew. à 10 fl. und 1 à 9 fl.; 30 Punkte 9 Gew. à 9 fl. und 5 à 8 fl.; 29 Punkte 5 Gew. à 8 fl. und 2 à 7 fl.; 28 Punkte 15 Gew. à 7 fl. 27 Punkte 3 Gew. à 7 fl. und und 7 à 6 fl.; 26 Punkte 10 Gew. à 6 fl.; 25 Punkte 10 Gew. à 6 fl.; 24 Punkte 9 Gew. à 6 fl.; 23 Punkte 7 Gew. à 6 fl.; 22 Punkte 17 Gew. à 6 fl. und 2 à 5 fl.; 21 Punkte 11 Gew. à 5 fl. und auf 20 Punkte 59 Gew. à 4 fl.

† † **Frankfurt**, 30. Juli. (Corresp.) Fortsetzung der offiziellen Preisliste. Auf der Feldfestscheibe „Körner." — 40 Punkte: v. Juri in Köln. Ein silbernes Trinkhorn, Ehrengabe von den Schützen in Wien, Werth 700 fl. — 39 Punkte: Aug. Klein in München. 1 silbernen Pokal, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Bremen, Werth 220 fl. Joh. Friedrich Meckel in Herborn (Nassau.) 1 Hermanns-Denkmal, Ehrengabe von der Turngemeinde in Hanau, Werth 175 fl. Jak. Müller in Winterthur (Schweiz). 1 goldene Uhr, Ehrengabe von dem Organisations-Comite in La Chaux de fond, Werth 140 fl. Jos. Beiser in Innsbruck. 12 silberne Eßlöffel, 2 silberne Suppen- und 1 Vorleglöffel, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Lüneburg, Werth 135 fl. Gustav Wilhelmin in Oberweißbach (Thüringen). 1 Stutzen, Ehrengabe von den Schützen im Bad Homburg, Werth 100 fl. — 38 Punkte: Joh. Fuchs in St. Gallen (Schweiz). 1 Stutzen mit Tasche, Ehrengabe von den Feuerwehrschützen in Basel, Werth 100 fl. B. Boos in Betzwiel bei Kempten. 1 Stutzen, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Heidelberg, Werth 100 fl. J. A. Tritscheller in Lenzkirch (Baden). 1 goldene Uhr mit Kette, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 100 fl. Emil Pfenninger in Steffa (Zürich). 1 Dutzend silberne Löffel, Ehrengabe von der Schützengilde in Heilborn, Werth 90 fl. J. F. Sturzenegger in Trogen (Appenzell). 1 silbernen Pokal mit Teller, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Hagenfurth, Werth 80 fl. Max v. Gallimberti in Bamberg (Bayern). 1 silbernen Gemüse- und ein halb Dutzend silberne Eßlöffel, Ehrengabe von dem freiwilligen Scharfschützenkorps-Corps in Frankfurt a. M., Werth 70 fl. 37 Punkte: Joh. Staub in Wädensweil (Schweiz). 1 silbernes Ventilhorn, Ehrengabe von dem Festausschuß in Gotha, Werth 70 fl. B. Maroner in Landeck (Tirol). 1 Stutzen, Ehrengabe von dem Turnverein in Frankfurt a. M., Werth 70 fl. C. Mergel in Frankfurt a. M. 1 silbernen Pokal, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Hof, Werth 60 fl. Joh. Lauer in Homburg. Göthes sämmtliche Werke, Ehrengabe von dem Vereine in Sachsenhausen (Frankfurt a. M.), Werth 60 fl. Kaufmann Aug. Schmidt in Neustadt bei Magdeburg. 1 Revolver, Ehrengabe von den Deutschen in Bratforo in England, Werth 60 fl. Frz. Thühringer in Michelbor (Ober-Oesterreich). 1 Stutzen, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Coburg, Werth 60 fl. Caspar Prugger in Bogen (Tirol). 1 neusilberner Teller, Ehrengabe von Henniger und Comp. in Berlin, Werth 55 fl. — 36 Punkte: A. Bremm im Zillerthal (Tirol). 1 silbernen Pokal, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Kassel, Werth 54 fl. J. H. Benecke in Bremen. 1 silbernen Pokal Ehrengabe von dem Schützenvereine in Sebnitz, Werth 50 fl. Paul Spamann in Ravensburg. 2 Aachat-Schalen, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Idar, Werth 50 fl. — 35 Punkte: C. L. Eckstein in Unterschöbling (Schwarzburg-Rudelstedt). 1 Büchse, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Eppingen, Werth 50 fl. C. Christern in Wolfenheim. 1 Reisetasche, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. G. Rohlfuchs in Rorschach (Schweiz). 1 goldene Uhr, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. T. A. Schneider in Zell (Baden). 1 silbernen Korb, Ehrengabe von S. Sulzbach in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. J. A. Damm in Elberfeld. 1 Stutzen, Ehrengabe von den Bürgern in Landau, Werth 50 fl. Johann Ringen in Langenau (Schweiz). 1 Besteck mit sechs Eßlöffel, Ehrengabe von den Bürgern in Landau, Werth 50 fl. Franz Tischler in München. 2 silberne Leuchter, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Girsten, Werth 50 fl. 34 Punkte: Gottl. Glöckner in Berg bei Stuttgart. 1 goldene Nadel und 1 Jaspisring, Werth 45 fl. C. Wildmer in Ettiswyl (Schweiz). 1 vergoldeten Hirschfänger, Ehrengabe von A. Kirschbaum in Solingen, Werth 45 fl. H. Bruppacher in Horgen (Schweiz). 18 Bände von Göthe, Ehrengabe von einem Verein in Frankfurt a. M., Werth 40 fl. W. Kempelhuber in Tegernsee (Bayern). 25 Flaschen Wein, Ehrengabe von dem Schützenverein in Eltville, Werth 35 fl. A. Bairer in Reuthe (Tirol). 1 silbernen Becher, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Grünstadt, Werth 33 fl. Jak. Spieß in St. Gallen (Schweiz). 1 silbernen Pokal, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Weilheim, Werth 30 fl. M. Meßner in Brandenburg (Tirol). 25 Flaschen Calmüser, Ehrengabe von A. Stahlschmidt in Halberstadt, Werth 30 fl. J. Pfister in Gessen (Zürich). 1 silbernen Vorleglöffel, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Osterode, Werth 25 fl. Franz Waldmann, Forstmeister in München. 1 silberner Vorleglöffel, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Dresden, Werth 25 fl. F. W. Langenbach in Nürnberg. 1 Kiste Wein, Ehrengabe von den Schützen in Alsheim, Werth 25 fl. Eduard Freihut in Oberlingen. 1 silbernen Vorleglöffel, Ehrengabe von der Schützengilde in Ascheresleben, Werth 25 fl. H. Starck in Buchter (Schweiz). 1 Bierglas mit silbernem Deckel, Ehrengabe von den Frauen und Jungfrauen in Offenbach, Werth 20 fl. — 33 Punkte: M. Lenz in Wildor (Meiningen). 1 Bernstein-Cigarrenspitze, Ehrengabe von der Friedrich-Wilhelm-Bruderschaft in Danzig, Werth 18 fl. Johann Stopfer in Horgen (Schweiz). 1 Besteck in Elfenbein, 2 Stahlmesser und 2 Jagdmesser in Schildkrot 15 fl., baar aus der Comite-Kasse 3 fl., Werth 18 fl. — 32 Punkte: Aug. Döllert in Düsseldorf. 1 Cigarrenbecher von Porzellain, von den Mitgliedern des Schützenbundes in Pösneck, Werth 15 fl. F. Sänger in Lörrach (Baden). Hartings Lexikon für Jäger, 6 fl. baar 9 fl., Werth 15 fl. — Ferner fielen auf nachstehende Punkte Geldprämien: auf 32 Punkte 2 Gew. à 14 fl., 2 à 12 fl., 2 à 11 fl. und 3 à 10 fl.; auf 31 Punkte: 2 Gewinne à 10 fl. und 7 à 9 fl; 30 Punkte: 3 Gew. à 9 fl. und 4 à 8 fl.; 29 Punkte: 6 Gew. à 8 fl. und 9 à 7 fl.; 28 Punkte: 11 Gewinne à 7 fl. und 2 à 6 fl.; 27 Punkte: 11 Gew. à 6 fl.; 26 Punkte: 9 Gewinne à 6 fl.; 25 Punkte: 13 Gewinne à 6 fl.; 24 Punkte; 10 Gewinne à 6 fl. 23 Punkte: 7 Gewinne à 6 fl.; 22 Punkte: 8 Gewinne . à 6 fl. und 4 à 5 fl.; 21 Punkte: 13 Gew. à 5 fl. und auf 20 Punkte 51 Gew. à 5 fl. Auf der Standfestscheibe „Deutschland". Theiler 14. E. Bechtel, Holzhändler in Hanau. Einen Elfenbeinpokal, Ehrengabe von der Stadt Wien, Werth 300 fl. 300 Th. 20 J. Fetz, Oekonom in Bregenz. In Festthalern eine Ehrengabe von den Schützen in Frankfurt a. M., Werth 1000 fl. Th. 30 A. Bröß, Buchbinder in Braunschweig. 1 Tafelaufsatz, Ehrengabe von den Abgeordneten in Berlin, Werth 875 fl. Th. 52 P. Fetzer, Kaufmann in Frankfurt a. M. 1 Fahne, Ehrengabe von der privilegirten Hauptschützengesellschaft in München, Werth 700 fl. Th. 61. H. L. Schöneberger, Kaufmann in Kaiserslautern. 1 Tafelaufsatz, Ehrengabe von den deutschen in Amsterdam, Werth 600 fl. Th. 79. N. Mertes, Weinhändler in Neustadt a. d. Haardt. 1 silbernen Pokal, Ehrengabe von P. Bruckmann in Heilbronn, Werth 400 fl. Th. 80. J. J. v. Jensch, Kaufmann in Kempten. 1 Stutzen, Ehrengabe von den Turnern in Wien, Werth 290 fl. Th. 90. A. Mayer, Rentier in Feldkirch (Oesterreich). 1 Stutzen, Ehrengabe von den deutschen Brüdern in Zürich, Werth 280 fl. Th. 106. J. Holzapfel Förster in München. (?) Ehrengabe von den Schützen in Mainz, Werth 250 fl. Th. 117. F. Lippert, Büchsenmacher in Hof. 1 silberner Pokal, Ehrengabe von der Stadt Lahr, Werth 200 fl. Th. 119. G. Eckard, Zimmermann in Waging. Einen Stutzen, Ehrengabe von den Schützen in Tyrol, Werth 200 fl. Th. 136. L. Dachlauer, Fabrikant in Fürth. 1 silberner Pokal von den deutschen Turnern in London, Werth 180 fl. Th. 161. J. Felsin, Oekonom in Ludwigshafen. 1 silbernes Becken mit 25 Dukaten, Ehrengabe von der Urschützengesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 160 fl. Th. 163. Fd. Marburg, Kaufmann in Wiesbaden. 1 Stutzen mit Kasten, Ehrengabe von den Deutschen in Basel, Werth 140 fl. Th. 167. A. Falbeschner, Kaufmann in Tubei (Tyrol). 1 goldene Uhr mit Kette, Ehrengabe von dem neuen Bürgeverein in Frankfurt a. M., Werth 130 fl. Th. 168. Vischer, Professor in Zürich. 1 Stutzen mit Kasten, Ehrengabe von den Deutschen in Basel, Werth 120 fl. Th. 178. Jos. Feichtinger, Goldarbeiter in Erding (Bayern). 1 Stutzen, Ehrengabe von den deutschen Arbeitern in Zürich, Werth 120 fl. Th. 179. B. Salzmeier, Büchsenmacher in Delz (Oesterreich). 1 Stutzen von dem Central-Comite des eidgenössischen Schützenwesens in Stanz, Werth 120 fl. Th. 192. F. Dischler, Büchsenmacher in München. 1 Stutzen von der Central-Schützengesellschaft in Zürich, Werth 110 fl. Th. 193. J. Heilmann, Techniker in Leipzig. 1 silb. Pokal, Ehrengabe von den Deutschen in St. Gallen, Werth 95 fl. Th. 195. J. Straßberger, Büchsenmacher in Frauenstein. Eine goldene Uhr, Ehrengabe von den Deutschen in Neuenburg, Werth 95 fl. Th. 186. G. Zobel, Rentier in Eisleben. 1 vergoldeten Hirschfänger, Ehrengabe von dem Schützenverein in Solingen, Werth 90 fl. Th. 197. E. Müller, Metzger in Magdeburg. 1 Kiste Wein von den Nationalvereinsmitgliedern in Rüdesheim, Werth 80 fl.

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Bestellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an

Montag den 4. August 1862. Nr. 210. Dominikus.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends;

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug

✕ **München**, 2. August. Im Befinden des seit mehreren Tagen bedenlich erkrankten geistlichen Nuntius, Msgr. Gonella, ist heute einige Besserung eingetreten. J. M. die Königin Maria von Neapel wird von der heute Morgen angetretenen Badreise nach Soden bis Ende des Monats hieher zurückkehren. Prinz Adalbert wird von der Pfalz zurückkehrend heute Abend wieder in Nymphenburg eintreffen. — Zu der vom Hrn. Magistratsrath und Fabrikanten Riemerschmied projektirten Errichtung einer Handelslehranstalt für arme Mädchen ist nunmehr die Genehmigung der Behörden erfolgt und wird die neue Schule mit dem kommenden 1. Okt. ins Leben treten. Hr. Riemerschmied gibt unentgeldlich alle Lokalitäten für die Anstalt her und dessen im Handelsfache sehr bewanderte Procurist Hr. Räuschle, dann Professor Gutbier und Schreiblehrer Ulmann werden den Unterricht ebenfalls unentgeldlich ertheilen. Bereits haben sich auch schon 36 Mädchen zum Eintritt in die neue Lehranstalt gemeldet, der das beste Gedeihen zu wünschen ist.

≻ **München**, 2. August. Vorgestern Abends hat die Artillerie-Berathungs-Commission ebenso seltene, als höchst interessante Versuche mit Kriegsleuchtraketen vornehmen lassen. Abends 9 Uhr stieg das erste Exemplar in die Höhe, durch welches das ganze umliegende Terrain in wahrhaft magischer Weise von oben beleuchtet wurde. Es folgten sodann noch 2 Exemplare alter Art. Darauf stiegen zwei Leucht-Raketten in die Höhe, welche nach Angabe des Hauptmanns Frhrn. v. Nenbeck, eines Mitgliedes der Artillerie-Berathungs-Kommission, gefertigt waren. Das Licht der Letzteren zeichnete durch höhere Röthe sich aus. Die Dauer der Leuchtkraft blieb bei beiden Gattungen Raketen sich gleich. Die Angabe der „Allg. Ztg.", als seien bei dem Unfalle in Friedberg 10 Pferde erschlagen worden, kann ich Ihnen als gänzlich grundlos bezeichnen. 1 Soldat und 1 Pferd wurden schwer, 4 Pferde leicht verletzt.

München, 2. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 29. Juli die katholische Pfarrei Ruhpolting, Bezirks-Amts Traunstein, dem Priester Lorenz Berreiter, Expositus in Feldkirchen, desselben Bez.-Amtes, das Curatbeneficium Frauenneuharting, Bez.-A. Ebersberg, dem Priester Georg Berner, Cooperator in Oterfing, Bez.-A. München r/J., zu übertragen; den Curatbeneficiaten und Vicar Priester Bernhard Adam zu Unterwössen, Bez.-A. Traunstein, seinem alleruntertänigsten Ansuchen willfahrend, von dem Antritte der ihm in Gnaden zugedachten katholischen Pfarrei Pernau, Bez.-A. Rosenheim, zu entheben und diese hienach wieder erledigte Pfründe dem Priester Mathias Kammerer, Pfarrer zu Aspach, Bez.-A. Dachau zu übertragen.

München. Nachtrag zum officiellen Verzeichnisse der bayerischen Aussteller, welche in London Medaillen und ehrenvolle Erwähnungen erhalten haben. A. Medaillen: Großberger und Kurz in Nürnberg (Trockenhefe); Eichhorn u. Comp. in Speyer (Cigarren); Stadt Roth in Mittelfranken (Hopfen) und Seckendorf, Le-Bino u. Comp. in Nürnberg (Hopfen). B. Ehrenvolle Erwähnungen: Dr. v. Heintz in München (Tachytyp). — Hienach stellt sich die Zahl der auf Bayern gefallenen Medaillen auf 68, der ehrenvollen Erwähnungen auf 38.

⚐ **Aus dem Donauthale**, 31. Juli. In Waltersdorf bei Pfelling, Landgerichts Bogen, hat man heute die beiden Wirthseheleute todt im Bette gefunden, ohne alle Spuren einer Verletzung, man vermuthet Vergiftung. Das Weitere wird sich zeigen. Dieselben waren noch nicht lange verheirathet.

Bayreuth, 29. Juli. Die Direktion des neuen Packträgerinstituts will zugleich auch eine Portechaisen-Anstalt einrichten, und wie dem B. T. mitgetheilt wird, soll neben einigen gewöhnlichen Portchaisen auch eine nach der Form einer mächtigen Bierkufe gebaut werden, worin die colossalste Krinoline ungefährdet Platz nehmen kann.

†† **Frankfurt**, 30. Juli. (Corresp.) Fortsetzung der offiziellen Preisliste. Auf der Standfestscheibe „Deutschland". Th. 214 D. Johann, Kaufmann in Ludwigshafen. 1 silbernes Trinkhorn mit Gemskopf, Ehrengabe vom privilegirten Schützenvereine in Kempten, Werth 80 fl. Th. 226 A. Walch, Verleger in Augsburg. 1 goldene Ankeruhr, Ehrengabe von den Schützen in Stuttgart, Werth 77 fl. Th. 230 B. Großauer, Fabrikant in Uebelbach. 1 Stutzen, Ehrengabe von den Deutschen in St. Gallen, Werth 70 fl. Th. 232 Ph. Iselin in Richterswyl. 1 Cristallpokal, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Kamberg, Werth 70 fl. Th. 232 G. Höfler, Schmied in Fuschern. 1 goldenen Ovalspiegel, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Fürth, Werth 70 fl. Th. 236 C. Hammerer, Kaufmann in Augsburg. 2 Blumenvasen, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Leipzig, Werth 60 fl. Th. 236 Ph. Schroh, Schmied in Speier. 1 Stutzen, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Wiesbaden, Werth 60 fl. Th. 239 J. Winter, Bäcker in Lörrach. 1 silbernen Pokal, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Schöpfheim, Werth 60 fl. Th. 245 Dr. T. W. Petzold in Solothurn. 1 silbernen Pokal, Ehrengabe von den Schützen in Stuttgart, Werth 58 fl. Th. 247 C. A. Huber, Büchsenmacher in Stuttgart. Demastgedeck von den Bürgern in Bielefeld, Werth 52½ fl. Th. 250 A. H. Jansen, Weinhändler in Hamburg. 6 silberne Eßlöffel, Ehrengabe von Herrn Hohenemser in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. Th. 260 C. Herbster, Kaufmann in Lörrach. 1 silbernen Pokal, Ehrengabe vom Schützenvereine in Karlsruhe, Werth 50 fl. Th. 261. D. Lulaß, Müller in Leiteisel (Tirol). 1 Stutzen, Ehrengabe von der Schützengilde in Oberndorf, Werth 50 fl. Th. 264 A. Ritzel, Hutmacher in Innsbruck. 1 Oelgemälde von Marell, Ehrengabe von Herrn J. G. Strauß in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. Th. 266 Christ. Friebe, Büchsenmacher in Mühlhausen. 1 Stutzen, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Trier, Werth 50 fl. Th. 272 F. Grether, Oekonom in Lörrach. 1 Hirschfänger, Ehrengabe von zehn deutschen Turnern in Paris, Werth 45 fl. Th. 282 G. Krauß, Maschinenmeister in Zürich. 1000 Stück Cigarren, Ehrengabe der Herren Herz und Löwe in Höchst a. M., Werth 45 fl. Th. 283 A. Geiger, Kauf-

Digitized by Google

mann in **Schopfheim.** 36 Flaschen Wein, vom Schützenvereine in Endingen, Werth 40 fl. Th. 292 D. **Blessing**, Kaufmann in Neustadt. 1 Korb, Ehrengabe vom Schützenvereine in Reutlingen, Werth 40 fl. Th. 293 F. **Wallmann**, Förster in München. 1 silb. Pokal, Ehrengabe von der Schützenbruderschaft in Vorsfeld, Werth 36 fl. Th. 293. F. **Thüringer**, Wirth in Michelsdorf. 1 silbernen Pokal, Ehrengabe von dem Schützenverein in Neustadt a. d. Aisch, Werth 35 fl. Th. 296. M. **Kohl**, Fabrikant aus Offenbach. 1 silberne Dose, Ehrengabe von den verbündeten Männergesangvereinen in Frankfurt a. M., 32 fl. Th. 299. J. **Gräber**, Bauer aus Bezau (Oesterreich). 1 silberner Becher, Ehrengabe von den Schützen in Stuttgart, Werth 30 fl. Th. 306. F. **März**, Schlosser aus Bern (Schweiz). 1 silberner Pokal, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Lindau, Werth 30 fl. Th. 306. V. v. **Panovzy**, Finanzrath aus Innsbruck. 1 Pokal Parianmasse, Ehrengabe von F. L. Berninger in Frankfurt a. M., Werth 30 fl. Th. 306. J. **Huter**, Kaufmann von Bregenz. 1 Conversationslexikon, 15 Bände, vom bibliographischen Institut in Hildburghausen, Werth 28 fl. Th. 311. L. W. **Erter**, Gerber aus Neustadt a. d. Haardt. 1 silbernen Vorleglöffel, Ehrengabe von den Schützen Stuttgarts, Werth 25 fl. Th. 312. F. **Kreutz**, Kaufmann aus Barmen. 1 emaillirtes Seidel mit silbernem Deckel, Ehrengabe von dem Schützenverein in Boitzenburg, Werth 25 fl. Th. 322. H. **Fischer**, Kohlenhändler aus Neustadt, 1 Kiste Extrait d'Absinth, Ehrengabe von C. Leichter in Couvet, Werth 25 fl. Th. 323. G. **Dinkelberg**, Gerber aus Dietz. 2 Paar Damenschuh in Etuis, Ehrengabe von L. Maisch in Bruchsal, Werth 25 fl. Th. 324. B. **Majer-Goldscholt**, Fabrikant in Schopfheim. 1 silb. Becher, Ehrengabe von der Altschützengesellschaft in Neckargemünd, Werth 25 fl. Th. 325. F. **Mayer**, Wirth aus Eggau (Tyrol). 1 Fäßchen Wein, Ehrengabe von dem Schützenverein in Roth (Pfalz), Werth 25 fl. (F. f.)

Frankfurt, a. M., 31. Juli. Im Bundespalast meldete heute Bayern: zum Mitglied der Fachmännerkommission, welche zu Hannover zusammentreten wird, habe es den Oberstaatsanwalt Bomhardt ernannt. Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, Sachsen-Koburg-Gotha, Reuß ä. L., Lippe-Detmold und Hessen-Homburg erklären ihren Beitritt zu den bekannten Entwürfen über einheitliches Maß und Gewicht. Heute kam der Fall vor, daß einer der inneren deutschen Staaten, nämlich Sachsen-Koburg-Gotha, eine Spaltung machte zwischen seinen eigenen verschiedenen Landestheilen. Es erklärte zwar seinen Beitritt zu den gleichfalls bekannten Entwürfen der Nürnberger Kommission, betreffend Zusätze zur Abänderung der Wechselordnung, jedoch ausschließlich nur für das Herzogthum Gotha, seinen Beitritt für Koburg aus nachbarlichen Rücksichten einstweilen noch aussetzend. Die vielbesprochenen Anträge auf Bundesreform wurden heute vergeblich erwartet.

Kassel, 30. Juli. Daß in aller Kürze eine Ministerveränderung bevorsteht, ist der allgemeine Glaube. Ueberhaupt wird der Anlauf zu einer gewissen liberalen Auffassung der Sachlage in den Regierungskreisen bald aufhören, so bald und so fern man sich für vergewissert halten kann, daß die drohende Wachsamkeit Preußens aufhört. Der Churfürst wird eben nicht anders, wenn er nicht muß.

Wien, 31. Juli. Ueber die Ursachen der Pulver-Explosion auf der Simmeringer Haide sagt die „Wiener Ztg.": Dieselben sind noch nicht mit Bestimmtheit nachgewiesen, dürften auch schwerlich genau zu ermitteln sein und es kann nur der Vermuthung Raum gegeben werden, daß die Explosion dem zufälligen Losgehen des Gewehres der Schildwache oder dem Anlehnen der letzteren mit brennender Zigarre an die Bretterwand des Magazins zuzuschreiben sei, welche Voraussetzung an Wahrscheinlichkeit gewinnt, da bei dem etwa 100 Schritte vom Magazin geschleuderten Körper der Schildwache eine beinene Zigarrenspitze vorgefunden wurde.

Wien, 1. August. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der 5procentigen österreichischen 500 fl.-Loose vom Jahre 1860 wurden folgende 50 Stück Serien à 20 Stück Loose gezogen. Serie: 1084, 1217, 1986, 2166, 2733, 2802, 3273, 3280, 3575, 3838, 4770, 4794, 5192, 6145, 6614, 6882, 8163, 8173, 8687, 8712, 8786, 8906, 8947, 8985, 9303, 10,212, 11,076, 11,326, 12,046, 12,079, 12,176, 12,745, 13,233, 13,595, 14,306, 14,352, 15,094, 15,411, 15,462, 16,402, 17,051, 17,591, 18,076, 18,257, 18,284, 18,674, 18,905, 19,093, 19,149, 19,351.

Aus Süddeutschland, 30. Juli. Die Unterhandlungen zwischen Oesterreich und den Mittelstaaten über die Bundesreform-Angelegenheit sind in den letzten Tagen so gefördert worden, daß die aus denselben hervorgegangenen Vorschläge in vielleicht ganz naher Zeit in Frankfurt zur Vorlage gelangen dürften. Von dem anfänglichen Vorhaben, die betreffenden Anträge zum Gegenstande der Berathung durch eine in einer mittelstaatlichen Residenzstadt abzuhaltende Ministerkonferenz zu machen, ist man abgekommen; die Reformvorschläge sollen vielmehr in der Bundesversammlung selbst vorgelegt und zum Austrage gebracht werden. Die Einbringung des Projekts wird vielleicht noch vor dem Beginn der Bundestagsferien stattfinden und dann die diesjährigen Ferien ganz (?) in Wegfall kommen. (Diese Eventualität ist wohl die eigentliche Ursache der Verlängerung der Session um einige Wochen gewesen, für welche die Abstimmung über den sächsischen Antrag in Betreff des literarischen Eigenthums als ostensibles Motiv angegeben wurde.)

Ganz **Paris** spricht von der Versteigerung des Mobiliars des verstorbenen Lord Pembroke. Consols und Kommoden im Style Ludwigs XIV. und Ludwigs XV. wurden um 20 bis 25,000 Fr. per Stück zur Versteigerung gebracht. Mehrere Gemälde der französischen Schule, um welche Rothschild, die Kaiserin, Pereire u. A. handeln, erreichen fabelhafte Preise. Das Gewicht des zur Versteigerung gelangten Silbers des Speisesaals beträgt 370 Kilogramm, d. i. ungefähr 75,000 Fr. Neben dem Silber bemerkt man 17,000 Havanna-Cigarren, 7000 Bouteillen Wein, darunter à 40 Fr. die Bouteille &c. Als Kuriosum erzählt man, daß der Kammerdiener des Lords, welcher schon bei Lebzeiten seines Herrn 30,000 Fr. Rente hatte und eine eigene Wohnung mit 3000 Fr. Miethe (welche der Lord bezahlte) bewohnte, laut Testament des Lords das Küchengeräthe, sämmtlich aus massivem Silber, erbt.

London, 31. Juli. Königin Viktoria, erfährt man jetzt, wird nach ihrer Rückkunft aus Schottland am 1. September, und zwar im strengsten Incognito als Herzogin von Lancaster reisend, den König der Belgier besuchen, einige Tage bei ihm verweilen, dann ein paar Wochen auf dem Schlosse Reinhardsbrunn bei Gotha still zubringen, das ihr Schwager der Herzog J. Majestät zur Verfügung gestellt hat. Dort wird einige Zeit später der Prinz v. Wales nachfolgen, und hernach seine Schwester die Kronprinzessin von Preußen besuchen.

München, 2. August. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 29. Juli das Incuratbeneficium Zeillarn, Bez.-A. Eggenfelden, dem Priester Joseph **Untersberger**, Frühmesseleser in Simbach am Inn, Bez.-A. Pfarrkirchen zu übertragen.

☐ **Landshut.** Bezug nehmend auf unsere im gestrigen Blatte enthaltene Nachricht von dem Einbruche im Hagrain können wir, dieselbe vervollständigend, berichten, daß die Thäter in der Person des berüchtigten erst aus dem Arbeitshause entlassenen J. **Kaltenbacher** vom Hofberg und der Barbara **Betzl** am Bahnhofe in Freysing gestern Morgens von der Gendarmerie in Empfang genommen wurden.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Berlin, 2. August. Die Unterzeichnung der am 29. März paraphirten Handelsverträge mit Frankreich ist heute im Ministerium des Auswärtigen erfolgt.

Rosenheimer Schranne vom 31. Juli 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Bleiben Rest.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Mindester Preis.		Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	400	416	816	441	375	21	47	21	15	20	39	—	16	—	—
Korn	25	117	142	117	25	15	7	14	33	13	59	—	—	—	2
Gerste	125	4	129	4	125	12	30	11	36	10	—	—	24	—	—
Haber	50	309	359	339	20	7	26	7	6	6	24	—	6	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Münchener Schranne vom 2. August 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis gestiegen		Mittelpreis gefallen	
	Schäffel		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	2493	753	22	23	21	54	21	10	—	45	—	—
Korn . . .	1065	1380	15	6	14	26	13	38	—	—	1	20
Gerste . . .	86	908	12	32	12	21	12	4	—	41	—	—
Haber . . .	2281	509	8	34	8	2	7	44	—	31	—	—
Repssaamen	—	—	32	—	31	13	30	36	—	13	—	—
Leinsaamen	—	—	24	22	23	2	22	24	1	24	—	—

Zufuhr: Waizen 2501 Sch. Korn 999 Sch. Gerste 201 Sch. Haber 2329 Sch. Repsf. 368 Leinf. 34 Sch.

Wien, 1. August. Silber-Agio 23.25 **Frankfurt** 93⅞.

Digitized by Google

Aviso!

Gaslimonadepulver à 3 kr. per Stück, hinreichend zur Bereitung eines Schoppens erfrischender Gaslimonade, hält stets in bester Qualität vorräthig

C. A. Gulielmo,
zur Löwenapotheke.

2598 3b

Kondrauer Mineralwasser.

Dieses als Genuß- und Heilmittel bekannte Mineralwasser erfreut sich einer stets zunehmenden Verbreitung und beweisen zahlreiche Beobachtungen, welche damit in Krankenhäusern und von ausübenden Aerzten gemacht worden sind, daß seine Anwendung besonders in folgenden Krankheiten angezeigt ist: Bei Magen- und Darm-Catarrhen, Magenkrämpfen und Sodbrennen, Leberstockungen, Hämorrhoiden und Hartleibigkeit, bei den meisten chronischen Brustkrankheiten, langwierigen Catarrhen, knotiger Lungenschwindsucht mit reichlichem Schleimauswurf, hier besonders mit warmer Kuh- oder Ziegenmilch gemischt. — Bei Blasencatarrhen, Blasenhämorrhoiden, Beschwerden von Sand und Gries. Ein vortreffliches Mittel ist es bei Wassersucht und ist die harntreibende Wirkung des Kondrauer Wassers in einer großen Reihe von Fällen thatsächlich bewiesen.

Auch als Genußmittel hat es sich schon allgemeine Aufnahme errungen, da es in Folge seines äußerst angenehmen Geschmackes, vorzüglich mit Zucker zu Wein getrunken, ein liebliches Getränk bildet.

Dieses Mineralwasser empfiehlt zu geneigter Abnahme.

Regensburg, den 28. Juli 1862.

J. W. Neumüller
beim Goliath.

2572 3c

Schieferöl.

Das beste Beleuchtungsmaterial nächst Gas ist Schieferöl sowohl für Beleuchtung von Straßen als für Beleuchtung von Zimmern. Neben dem aber, daß dieses Licht das **schönste** ist, ist es auch das **wohlfeilste** und dieser Umstand macht, daß der Gebrauch desselben sich von Jahr zu Jahr ausdehnt. In Württemberg, Baden, der Schweiz ist kaum ein Ort von einiger Bedeutung, in welchem nicht Schieferöl angewendet würde und in wenigen Jahren wird es in Bayern ebenso sein.

Wir laden Diejenigen, welche geneigt sind, sich mit dem Wiederverkauf dieses Artikels zu befassen, ein, sich an uns zu wenden und werden denselben auch gerne über Lampen u. s. w. Auskunft ertheilen.

Reutlingen im August 1862.

2600 4b **Die Schieferölfabrik.**

Handlungs-Anwesens-Verkauf.

Im bedeutenden Pfarrdorfe Falkenberg, kgl. Landgerichts Eggenfelden in Niederbayern verkauft Unterzeichneter sein im besten Betrieb stehendes reales

Handlungs-Anwesen,

wo am Platze das einzige ist, entweder mit oder ohne Oekonomie. Das ganze Anwesen ist schön arrondirt, neu erbaut mit massivem Mauerwerk und mit Daschen gedeckt.

Darauf reflektirenden Käufern werden angenehme Propositionen gestellt, und erbittet man sich Anfragen franco.

Ignaz Reiter,
Handelsmann.

2630 3b

In nächster Nähe des Bahnhofes ist ein **Wohnhaus** mit Nebengebäude, Schwaigergarten und einem Weinberge mit 10,000 Stöck aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer

Jos. Eberl,
Weinzierl in Landshut.

2616 3c

Drei Schlafstellen für Herren sind sogleich zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2636 2b

Im Hause Nr. 473 in der Kirchgasse ist ein

Laden

sogleich zu vermiethen. 2602 5b

Ein **Schweizer**, der die Fütterung gut versteht und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, findet sogleich einen guten Platz. Zu erfragen bei Herrn Unfried, bürg. Bierbräuer zum Volland zwischen den Brücken in Landshut. 2640 5a

Wagnerei-Verkauf.

In dem bedeutenden Pfarrdorfe Falkenberg, k. Landgerichts Eggenfelden ist eine

Wagnerei

mit Wohnhaus, dann mit oder ohne Oekonomie aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich in frankirten Briefen gefälligst wenden an

Joseph Henghuber,
Wagnermeister
in Falkenberg.

2631 3b

In einem sehr gewerbsamen Markte in Oberbayern ist ein im besten Betrieb stehendes

Säcklergeschäft

Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Näheres durch die Exped d. Blattes. 2609 3c

Der Unterzeichnete sucht bis 1. September einen vollkommen verläßigen **Concipienten** und einen **Scribenten** mit vorzüglicher Handschrift.

Händlmayer,
k. Advokat in Griesbach.

2632 2b

Wirthschaftsverkauf.

Eine Stunde von Dingolfing entfernt, wird eine **Tafernwirthschaft** mit jährlich circa 700 Eimer Bierverschleiß (nebst sämmtlichen im bestbaulichen Zustande sich befindlichen Gebäulichkeiten mit den daranstoßenden 2 Tgw. großen Obst- und Grasgärten aus freier Hand sogleich verkauft. Reflektirende wollen Briefe portofrei unter Chiffre A. E. poste restante Dingolfing hinterlegen.

2642 3a

In einer der gewerbsamsten Städte Niederbayerns ist eine

Seilerei

aus freier Hand billig zu verkaufen.

Näheres ertheilt durch frankirte Briefe die Exp. d. Bl. 2612 3b

Ein guter **Keller** ist auf Ziel Michaeli zu vermiethen. Nr. 186 am Nahensteig.

2582 3c

Eine **Parterre-Wohnung** mit drei Zimmern, Küche, Speise Keller, Holzlege ist bis Michaeli zu vermiethen bei

Paul Absmaier,
Privatier
in der Kirchgasse.

2619 3b

Ein rothseidenes **Sacktuch** wurde am Papiererbach liegen gelassen. Wer es zu sich genommen, wolle es in der Exp. d. Bl. gegen Erkenntlichkeit abgeben. 2643

Einladung.

Dienstag den 5. August d. Js., Vormittags **10 Uhr werden** im Kollergarten zu Dingolfing des ergebenst Unterfertigten **nachbeschriebene** Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, **als:**

4 Pferde und Pferdgeschirre,
6 große Wagen sammt Zubehör,
5 Eggen verschiedene,
6 Pflüge verschiedene,
4 Schlitten, 2 Gala-Schlitten und
2 Holzschlitten,
2 Schlittenböck, 2 Stück Winden,
eine Auswahl von Ketten,
30 Stück föhrene Läden, $3\frac{1}{4}$″ dick,
mehrere große und kleine Branntweinfässer,
73 Stück Getreidsäcke,
1 Reitsattel nebst Zaum, sowie eine Anzahl sonstiger Geräthschaften.

Dingolfing, den 22. Juli 1862.

Ignaz Sturin,
Bierbrauer und k. l. Posthalter.

2527 3c

Anwesens-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Besitzveränderung seinen eine Viertelstunde von Mühldorf in der fruchtbarsten Gegend Oberbayerns gelegenen ludeigenen

Hofbauernhof

mit 108 Tgw. Flächeninhalt, worunter sich 15 Tgw. meist schlagbares Holz befindet.

Die Aecker und Wiesen befinden sich in der besten Bonität und die Gebäude im bestbaulichen Zustande.

Die heutigen bedeutenden Erndte-Vorräthe sammt Vieh und Fahrniß können nach Umständen auch mit in den Kauf gegeben werden.

Bemerkt wird, daß sich dieses Anwesen vorzüglich zur Zertrümmerung eignet.

Kaufslustige wollen sich in portofreien Briefen oder mündlich an den Unterzeichneten wenden.

Mühldorf, 1. August 1862.

Johann Kobler,
Hofbauer.

2613 2b

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß er seine bisherige Wohnung nächst der Hammerschmiede verlassen und sein neuerbautes Haus nebst

Maschinenwerkstätte

Nr. 96 bei der Papiermühle mit Firma:

Maschinenbau von F. J. Sommer,

bezogen hat und auch hier um fernere geneigte Aufträge bittet.

Hochachtungsvoll

F. J. Sommer,
Mechaniker von Landshut.

2590 3c

Concordia.

Morgen Montag den 4. August Wandertag zu Herrn Schmid zum Silbernagel. 2644

Anwesens-Verkauf.

Im Markte Laaber, vier Stunden von Regensburg ist ein

Handels-Geschäft

mit Haus und circa 1 Tgw. Feld um 1800 fl. zu verkaufen, die Hälfte des Kaufschillings kann liegen bleiben. Das Nähere ertheilt auf frankirte Briefe **M. Beck**, Handelsmann zu Laaber. 2639

Verkaufs-Offert.

In einem sehr gewerbsamen Markte Oberbayerns ist eine reale

Seifensieder-Gerechtsame

mit zweistöckigem Haus, Nebengebäude, Obst- und Wurzgarten, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2641

Vom hohen königlichen Staatsministerium anerkannte

Feuersichere Stein-Dach-Pappen,

billigstes leichtes Dachmaterial für Wohn-, Fabrik- und Oekonomiegebäude, den Quadratfuß $2\frac{1}{2}$ Kreuzer, durch eigenes Personal fertig unter Garantie eingedeckt, in ganz Bayern $4\frac{1}{2}$ Kreuzer, empfiehlt die konzessionirte Dachpappenfabrik von

Peter Beck am Gaswerk in Nürnberg.

Niederlage in Landshut bei

1199 16i **Sebald Puchner.**

Wer **4 Enten** heute aufgefunden hat, wird ersucht, selbe gegen Erkenntlichkeit abzugeben beim Kitzingerbräu. 2645.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Lamprecht, historische Novellen 1 fl. 48 kr.
Scharff-Scharffenstein, die Weissagung des Abtes Herrmann v. Boheim 21 kr.
Waldenburg, Himmel und Hölle der Liebe 27 kr.
Stern, Soll und haben im Hause, oder die Liebe der Frau und ihrer wirthschäftlichen Bethätigung 27 kr.
Obenaus, Rathgeber für Brillenträger, weit und kurzsichtig 27 kr.
Roderich, die Ehestandskunst 36 kr.
Curtmann, Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichts, ein Handbuch für Eltern, Lehrer und Geistliche. 2 Bände 4 fl. 18 kr.
Webeler, Geschenk für Verlobte und Neuverehelichte, geb. 1 fl. 18 kr.
Berlepsch, die Alpen der Natur in Lebensbildern 3 fl.
Schlegel, vollständige Mühlenbaukunst, praktisches Lehrbuch für Müller und Mühlenbauer mit Atlas, 2 Bände 9 fl. 36 kr.
Rudolph, vollständiges geographisch-, topographisch-statistisches Orts-Lexikon von Deutschland I. 5 fl. 24 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlagsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayer'schen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 5. August 1862. Nr. 211. Mariä Schnee, Phil.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C.Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C.Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C.Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

✕ **München**, 3. August. Wie man aus Berchtesgaden vernimmt, hat Se Maj. König Max die Absicht, zu der feierlichen Enthüllung des König Ludwigs Monuments hieher zu kommen; auch werden sämmtliche Königliche Prinzen dieser Feierlichkeit beiwohnen, die mit einem solennen Hochamt in der Frauen-Kirche beginnen wird. — Das Befinden des päpstlichen Nuntius ist auch heute wieder befriedigender. — Seit längeren Jahren war der Gesundheitszustand in unserer Stadt während der Sommermonate kein so günstiger, als es dieses Jahr der Fall ist. — Auch an dem heurigen zweiten Dultsonntage gingen die Geschäfte auf der Dult recht gut, obwohl gegen vier Uhr Nachmittags das Nahen eines Gewitters viele Käufer verscheuchte. — Die hiesigen Glaser, welche sich nach Augsburg begaben, mußten sich schon am Freitag eine neue größere Parthie Glas nachsenden lassen; sie werden einige Wochen in Augsburg beschäftigt sein.

⋋ **München**, 3. August. Von den Ministern hat nun auch Herr von Zwehl seine Ferien angetreten. Er ist, wie man hört, mit Familie nach Miesbach gegangen. Bis zu seinem Wiedereintreffen leitet Staatsrath von Fischer die Kultusangelegenheiten. Es wird noch nicht leicht vorgekommen sein, daß 4 Minister, und zwar jener der Justiz, der Finanzen, des Innern und des Kultus gleichzeitig in Urlaub sich befinden.

⋌ **München**, 3. August. In Betreff der Verehelichung der Notare ist unterm 23. Juli Folgendes aus dem k. Justizministerium erlassen worden: 1. Nachdem die Notare ein öffentliches Amt des Staates ausüben, deßhalb auch in Art. 1 des Notariatsgesetzes ausdrücklich als öffentliche Beamte bezeichnet sind und sich von den Staatsdienern im Sinne der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde vorzugsweise nur dadurch unterscheiden, daß sie keinen Gehalt aus der Staatskasse beziehen; nachdem ferner die Erwägungen, aus welchen zur Verehelichung der Staatsdiener eine dienstliche Bewilligung für nothwendig erachtet wurde, mit Rücksicht auf die dienstliche Stellung der Notare auch bei diesen zutreffen, findet die allerhöchste Verordnung vom 2. Februar 1845, die Ertheilung der Verehelichungsbewilligung für die k. Staatsdiener betr. (Regierungsblatt S. 97) auch auf die Notare in den Landestheilen diesseits des Rheines Anwendung, und hat sonach gemäß Art. 1 dieser Verordnung jeder Notar im Falle der Verehelichung oder Wiederverehelichung die dienstliche Bewilligung hiezu vorher einzuholen. 2. Die vorgesetzte Stelle, bei welcher gemäß Art. IV. dieser Verordnung die Notare die Heirathsbewilligung nachzusuchen haben, ist zufolge der Stellung, welche die Bezirksgerichte nach den Bestimmungen des Notariatsgesetzes nicht blos in Ansehung der Disziplinargewalt, sondern auch in anderen dienstlichen Beziehungen (z. B. Art. 6, 8, 50, 120 u. a.) den Notaren gegenüber einnehmen, das Bezirksgericht, in dessen Sprengel sie ihren Sitz haben.

Die katholische Pfarrei Döpshofen, k. Bezirksamts Göggingen, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 583 fl. 41 kr. 3 hl. erledigt.

In **Pfersee** hatte es der Sturm vom letzten Mittwoch hauptsächlich auf die Dächer abgesehen. Sie brauchen dort wenigstens 80,000 Dachplatten. Die Sommerfrüchte liefern nur eine Zehntels-Erndte. Dem Schäfer, welcher zur Zeit des Sturmes noch eine Viertelstunde vom Orte entfernt war, hat der Sturm die Schafe weggeweht als wären es Federn, und trug sie an eine Scheune, wo sie Widerstand leisten konnten.

✓ **Regensburg**, 3. August. Das Stiftungfest des hiesigen Gewerbe-Vereins, welches gestern Abend in den glänzend beleuchteten Räumen des Prinzengartens stattfand, erhielt eine um so erhöhte Bedeutung, als die Mitglieder desselben Anlaß nahmen, den Gründer und Vorstand des Vereins, Hrn. Buchdruckereibesitzer Jos. Reitmeyr eine Ehrengabe für sein unermüdet thätiges Wirken zu überreichen. Nachdem Hr. R. beim Beginne des Festes mit warmen Worten der Entstehung und dem ersprießlichen Wirken des Vereines gedacht hatte, brachte er schließlich „dem Beschützer der Bürger und der Gewerbe, der Wissenschaft und Künste, des Handels und der Industrie, dem geliebten König Maximilian" ein dreifaches Hoch, welches von den zahlreichen Gästen enthusiastische Erwiederung fand. Etwas später richtete der II. Vorstand v. Senestrey im Namen des Vereins Worte des Dankes und der Verehrung an Hrn. R. und übergab ihm als ein schwaches Zeichen der Hochachtung eine auf Pergament ausgeführte Adresse und einen prachtvoll gearbeiteten Tafelaufsatz, eine silberne Säule, auf welcher sich die Büste des Gefeierten von gleichem Metall befindet. Am Fuße der Säule, welche auf einem mit Silbergarnitur geschmückten Postamente von Ebenholz steht, befinden sich alleg. die Ratisbona, Gewerbeverein, Feuerwehr und Wanderunterstützungs Cassa, die von R. gegründeten Vereine veranschaulichend. Der ganze Aufsatz ist etwa $1^1/_2$' hoch und von Herrn Goldarbeiter Kappelmeier, Bildhauer Humbertstund und Schreinermeister Fugger gefertigt. — Hr. R. dankte hierauf mit bewegter Stimme und hob hervor, wie er das erfreuliche Gedeihen der Vereine lediglich dem einmüthigen Wirken und der Thätigkeit der Gesammt-Ausschüsse zuschreibe und brachte ein feuriges Hoch auf die Einheit und den Gemeinsinn, welches wiederum von Hrn. Rechtsrath Fux auf Hrn. R. erwiedert wurde. Musik, Gesangs-Vorträge, Toaste und heitere Stimmung würzten den Schluß des Abends und erst spät trennte sich die zahlreiche Gesellschaft mit der Ueberzeugung, daß Regensburgs Bürgerschaft dem wahren Verdienste, dem ehrenhaften anspruchlosen Streben, seine Huldigung darzubringen versteht.

✓ **Regensburg**, 3. August. Zur heutigen Schranne sind 1016 Schäffel Getreide gebracht worden, welche bei ziemlicher Kauflust in nachstehenden Mittelpreisen Absatz fanden: Weizen 19 fl. 34 kr. (gef. 38 kr.), Korn 13 fl. 58 kr. (gef. 49 kr.), Gerste 10 fl. 42 kr. (blieb), Haber 7 fl. 4 kr. (blieb). — Se. Majestät König Max hat neuerdings 10,000 fl. an die Dombaukasse anweisen lassen.

†† **Frankfurt**, 2. August. (Corresp.) Fortsetzung der offiziellen Preisliste. Auf der Standfestscheibe „Deutschland" (Schluß). Theilet 326. P. Wundder, Chirurg aus Niederdorf (Tirol). 2 Bilder, badische Wappen, Ehrengabe von J. M.

Digitized by Google

Reichel in Baden-Baden, Werth 25 fl. Th. 329 L. B. Rieger, Büchsenmacher in München. 1 Oelgemälde, Herzog Ernst. Ehrengabe von dem Schützenvereine in Ohrdruf, Werth 25 fl. Th. 330 F. Weigand, Büchsenmacher aus Liebreich. 1 silbernen Becher, vom Schützenvereine in Landsstuhl, Werth 25 fl. Th. 331 L. Steierer, Kaufmann aus Karlsruhe. 1 Kiste moussirenden Wein von Kunzer und Sohn in Freiburg (Baden), Werth 25 fl. Th. 334 S. Busch, Wirth in Dornbirn (Oesterreich). 1 Zuckerbecher mit silbernem Fuß, Ehrengabe von fünf Schützen in Neudietendorf, Werth 20 fl. Th. 336 H. Kloß, Apotheker aus Aalen (Württemberg). 1 Panorama von A. Gebhardt in Luzern, Werth 20 fl. Th. 342 J. F. Heß, Büchsenmacher in Frankfurt a. M. 1 Bernstein-Briefbeschwerer, Ehrengabe von der Friedr.-Wilhelm-Bruderschaft in Danzig, Werth 18 fl. Th. 343 L. Kettler, Bäcker aus Braunschweig. 1 Fäßchen rothen Wein, von J. Kirsch in Heidenheim, Werth 18 fl. Th. 345 J. Baldner, Brauer in Eltvill (Nassau). 22 Ellen Barege, ein halb Dutzend wollene Leibjacken, 1 Hirschfängerkugelschloß von Zwönitz, Werth 18 fl. Th. 347 Dr. jur. Schirmer aus Imst. 1 Cristallglas mit silbernem Deckel, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Osterode, Werth 16½ fl. Th. 347 B. Pflüger, Fabrikant aus Schopfheim. 2 weiße Bettüberzüge, Ehrengabe von den Schützen in Heidenheim, Werth 15 fl. Th. 349 J. Eck, Kaufmann in Düsseldorf. 1 Glasvase mit silbernem Fuß, Ehrengabe vom Schützenvereine in Neustadt und Magdeburg, Werth 15 fl. Th. 350 J. Betzlar, Forstaccessist in Schwäbisch-Hall. 1 Cigarrenspitze, 10 fl., Ehrengabe vom Grafen v. Bentheim in Höchst a. M., baar 5 fl., Werth 15 fl. Th. 355 Dr. jur. Blaas aus Innsbruck. 1 blaue Glasvase mit silbernem Fuß, Ehrengabe von den Schützen in Sondershausen 10 fl., baar 4 fl., Werth 14 fl. Th. 355 J. Leist, Kaufmann aus Heidengmünd (Baden). 1 silberne Medaille, 10 fl., Zulage in Baarem 4 fl., Werth 14 fl. Th. 356 J. Hebsing, Weinhändler aus Vöhrenbach. Hartings Lexikon von der Nikolai'schen Verlagshandlung in Berlin 6 fl., baar 8 fl., Werth 14 fl. Th. 366 W. Bloß, Claviermacher von Schornborf. 1 hölzerner Scepter von Christian VIII. von einem Ungenannten, Zulage im Baaren 13 fl., Werth 13 fl. Th. 366 H. Renn, Uhrmacher in Schweinfurt. 1 Notizbuch mit Deckel vom Holz Christian VIII. 4 fl., Zulage 9 fl., Werth 13 fl. Th. 370 B. Spomann, Büchsenmacher aus Ravensburg. 1 Album 2 fl., baar 11 fl., Werth 13 fl. Th. 376 L. Heinzle, Metzger aus Feldkirch. 1 silberne Denkmünze 3 fl., baar 9 fl., Werth 12 fl. — Ferner erhielten Geldprämien: Theiler Nr. 376 und 377 je 12 fl.; Th. 377, 382, 383 und 386 je 11 fl.; Th. 390, 391, 393 und 397 bis 404 je 10 fl.; Th. 405 bis 427 je 9 fl.; Th. 428 bis 446 je 8 fl.; Th. 453 bis 487 je 7 fl.; Th. 491 bis 586 je 6 fl. und 587 bis 731 je 5 fl. — Auf der Standfestscheibe „Rhein." Theiler 40: Carl Enslin, Revierförster in Schwäbisch-Gmünd (Württemberg). 1 silbernen Pokal, Ehrengabe vom Liederkranz in Frankfurt a. M., Werth 400 fl. Th. 41. B. Bockmann, Förster aus Neuhaldensleben (Preußen). 1 silbernen Pokal, Ehrengabe der Schützengesellschaft in Bremen, Werth 270 fl. Th. 43 Abraham Stauffer, Bräuereibesitzer in Nürnberg. 1 Stutzen, Ehrengabe von B. Stiegele in München, Werth 200 fl. Th. 55, Ignatz Faßbind, Spängler in Luzern. 60 Flaschen Wein, Ehrengabe von Schützen- und Schützenfreunden in Deidesheim, Werth 150 fl. (Fortsetzung folgt.)

In **Eschenau** (bei Gräfenberg) stehen in einem Garten zwei Aepfelbäume in voller Blüthe.

Karlsruhe, 1. August. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 50 fl.-Loose wurden folgende 50 Serien à 100 Stück Loose gezogen. Serie: 36, 107, 118, 120, 172, 175, 249, 256, 264, 277, 302, 309, 325, 392, 393, 433, 449, 470, 477, 478, 495, 498, 511, 546, 553, 565, 584, 589, 636, 638, 650, 677, 700, 709, 721, 768, 784, 792, 803, 815, 825, 826, 849, 869, 883, 889, 903, 967, 968, 979. Die Gewinnziehung findet am 1. Septbr. ds. Js. statt.

Dresden, 2. August. Einer Bekanntmachung des k. Finanzministeriums zufolge wird die Tharandt-Freiberger Staatseisenbahn am 11. Aug. dem Betrieb übergeben werden.

Berlin, 31. Juli. Die demokratische Partei feiert heute den 60. Geburtstag des geheimen Obertribunalrathes Waldeck durch ein solennes Abendessen, an welchem sich über 400 Personen betheiligen. Die Partei beabsichtigt, um diesem ihrem hervorragenden Mitgliede den Abend seines Lebens möglichst sorglos zu machen, ihm ein Kapital zum Ankaufe eines Hauses — man sagt 20,000 Thlr. — als Angebinde darzubringen.

Berlin, 2. August. Sternzeitung: Mehrere Blätter sprechen von Disharmonie, welche innerhalb des Staatsministeriums rücksichtlich der Behandlung wichtiger Fragen der nächsten Zukunft herrschen soll. Die Sternzeitung ist zu der Erklärung veranlaßt, daß jene Fragen aus der Luft gegriffen sind. Die Staatsregierung ist wie in allen politischen Fragen, so auch in der Militärfrage in voller fester Gemeinschaft zu handeln entschlossen.

Teplitz. Der 29. August ist der Tag an welchem das hundertjährige Jubiläum der Entdeckung der Heilquellen gefeiert wird. Es ist ein Programm der Festlichkeiten erschienen, wonach dieselben vier Tage in Anspruch nehmen.

Turin, 2. Aug. Eine Proklamation des provisorischen Präfekten von Palermo sagt: Seit einiger Zeit herrscht Gährung auf der Insel. Ihr gesetzlicher Sinn allein hat seither die Regierung verhindert, mit Gewalt den begangenen Handlungen entgegenzutreten. Nun aber, da die Versammlungen zu den Waffen greifen und einen militärischen Charakter annehmen wollen, was die Gesetze verbieten, kann die Regierung die Sache nicht länger dulden und wird alle Mittel anwenden, um sie zu zerstreuen. Indem die Regierung die Bürger davon in Kenntniß setzt, kann sie auf ihre Mission nicht verzichten. Kein Name, so theuer er auch dem Vaterland sein möge, darf die Prärogativen Viktor Emmanuels, des erwählten Königs der Nation, sich anmaßen. — Die „Monarchie nationale" versichert, die Regierung werde eine Ausschiffung nicht zugeben.

Genua, 30. Juli. Das Gerücht, ein Dampfboot sei verschwunden, entbehrt, der „Italie" zufolge, der Begründung. — Die Feuersbrunst in der Darsena hat, obwohl bald gelöscht, bedeutenden Schaden angerichtet, und sind mehrere Personen verletzt worden. Ein Theil der Sträflinge wurde an Bord des „Carlo Alberto" geschafft, und die übrigen wieder in die Bassins eingeschlossen. Das Gerücht geht, die Feuersbrunst sei nicht zufällig entstanden.

Paris, 1. August. Man schreibt aus Konstantinopel, daß der englische Gesandte in offener Conferenz Rußland die Ursache der kürzlich in Bulgarien ausgebrochenen Unruhen zugeschrieben hat. Der Vertreter Rußlands gab eine kräftige Erwiderung auf diese Anklage und die Sitzung wurde sofort aufgehoben.

Athen, 18. Juli. Wahrscheinlich in Folge geheimer Mittheilungen der nun in Piemont weilenden Exilirten hat sich hier das Gerücht verbreitet, Garibaldi sei in Albanien gelandet.

New-York, 21. Juli. Die Bundestruppen unter Pope waren glücklich im Gefecht gegen die Südstaatlichen bei Fredericksburg; sie verbrannten ihr Lager. Eine Proklamation Lincoln's ermächtigt alles südstaatliche Eigenthum für die Kriegszwecke wegzunehmen. Die Neger können angestellt werden. Die Befürchtungen wegen eines Angriffs auf Nashville sind verschwunden. Goldagio 17; Wechsel auf London 130.

New-York, 22. Juli. Die Anwerbungen der Freiwilligen gehen weniger lebhaft; neue Prämien werden offerirt. Der Gouverneur von Ohio sagt in seiner Proklamation: wenn der Staat seinen Antheil an Freiwilligen nicht stelle, werde er die Conscription anordnen.

Vermischtes.

(Wunder.) Man schreibt uns aus **Büren**, 28. Juli: Eine westphälische Bäuerin, ein Mädchen aus dem Dorfe Untereichen hiesigen Kreises, hat seit einiger Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade auf sich gezogen. Sie schwitzt zu gewissen Zeiten Blut nimmt keine Nahrung zu sich, sieht und hört Tage lang nichts, weiß aber dann Kunde zu geben über die Vorkommnisse im Fegfeuer, rühmt sich, eine oder die andere arme Seele durch Gebet erlöset zu haben. Ueber diese Erscheinungen sind nun die Münsterländer und Paderborner, Vornehm und Gering, ganz entzückt, so daß viele nach der Gottbegnadeten wanderten, sich bei ihr erbauten und sich glücklich schätzten wenn sie als Gegengabe für ihre theilweise reichen Geldgeschenke, einige Haare von dem heiligen Haupte, oder ein Hälmchen von dieser Frauen Bettstroh erhielten. Man hat in der letzten Zeit nun diese Bäuerin, die beiläufig gesagt Angela Hupe heißt, durch geistliche Schwestern auf das Genaueste bewachen lassen und diese haben denn auch endlich herausgebracht, was jeder Verständige von vorne herein wußte: daß die angeblichen Wunder nur auf Schwindelei und Kunststückchen beruhten; was uns als das Auffallendste erscheint: das Mädchen ist verhaftet worden und soll, wie verlautet, bestraft werden. Strafe wegen angemaßten Blutschwitzens, Fastens und Verzückteins! Sollte man nicht lieber Diejenigen strafen, oder als Irre einsperren, welche solche Dummheiten nur für beachtenswerth halten? Für solchen Schwindel ist der Spott das beste Strafgericht, und der Schwindel trägt selbst das beste Heilmittel in sich!

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Berlin, 4. August. Der preußische Gesandte in Konstantinopel ist angewiesen, wenn irgend möglich einen Waffenstillstand in Montenegro herbeizuführen.

Ragusa, 3. August. Die Friedensverhandlungen Omer Paschas waren erfolglos. Mirko wollte Omers Ultimatum in keinerlei Weise berücksichtigen. Die Montenegriner bereiten einen verzweifelten Widerstand vor.

(Geldkurs.) Pistolen 9 fl. 35½—36½ kr, Frdor. 9 fl. 55—56 kr., holl. 10 fl.-St. 9 fl. 45—46 kr., Dukaten 5 fl. 32½ 33½ kr., 20 Frcs-St. 9 fl. 23—24 kr., Sover. 11 fl. 50—54 kr, Gold per Zoll Pfund 803—808., Rand-Duc. 30 fl. 12. kr, 5 Fr.-Thlr. —, Kassensch. 1 fl. 44½—45½.

Frankfurter Börse, 2. August. Bei beschränktem Umsatz waren die Course etwas matter als im Abendgeschäft. Von Wien waren nur Anfangsnotirungen für Creditaktien 216. 30, Valuta 125. 75 bekannt. Um 2 Uhr: Oesterr. Creditactien 201⅛. National 64⅝.

Straubinger Schrannenanzeige vom 2. August 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittlerer Preis. fl.	kr.	Minderster Preis. fl.	kr.	Mittelpreise. Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	3	974	977	918	59	19	53	19	38	18	43	—	52	—	—
Korn	9	105	114	87	27	14	22	14	—	13	31	—	34	—	—
Gerste	—	7	7	7	—	10	45	10	4	9	48	1	54	—	—
Haber	26	230	256	201	55	7	23	7	1	6	35	—	—	—	13
Linsen	—	3	3	3	—	8	54	8	54	8	54	1	39	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 2. August. Silber-Agio 23.50 **Frankfurt** 93½.

Bekanntmachung.

Auf Requisition des k. Stadtgerichtes Landshut wird das Wohnhaus Nr. 68½, Pl.-Nr. 897½ der Metzgerseheleute Johann und Katharina Binder zu Sankt Nikola nach §. 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen in den §§. 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 dem gerichtlichen Zwangsverkaufe unterstellt und hiemit zur erstmaligen Versteigerung auf

Mittwoch den 3. September 1862 Vormittags 11—12 Uhr

in dem bezeichneten Hause Termin anberaumt.

Personen, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, werden zur Steigerung nur dann zugelassen, wenn sie bei der Tagsfahrt ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen.

Landshut, den 3. August 1862.

2661 **Barth,** k. Notar.

Oekonomiegut - Verkauf.

In der Nähe des Marktes Marktl, in schönster und fruchtbarster Gegend sind **zwei Oekonomiegüter**, das eine mit circa 40 bis 50 Tagwerk, das andere mit circa 15 bis 30 Tagwerk Holz, Wiesen und Feldern, aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Der Stand des Holzes ist sehr gut und haben die Grundstücke die besten Bonitäten.

Nähere Auskunft ertheilt

2648 3a **Johann Rieger,**
Posthalter in Marktl.

Verschönerungs-Verein.

Auf kommenden **Dienstag den 5. August 1862, Abends 8 Uhr** wird im **Prantlgarten**

General-Versammlung

anberaumt, wozu die verehrten Titl. Mitglieder hiemit geziemendst eingeladen werden.

Landshut, 3. August 1862.

2659 **Der Ausschuß.**

Bei Unterzeichnetem ist die **Wohnung** im zweiten Stock, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, einem Alkoven und einem Holzzimmer, großen Kellerantheil und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Michaeli zu vermiethen.

2657 2a **Max Kohlndorfer,**
Seilermeister in der Rosengasse.

Gasthof - Verkauf

Ein ausgezeichnet schön gebauter **Gasthof** mit vielen gemalten und tapezierten und nobel eingerichteten Zimmern, mit großartigen Oekonomiegebäulichkeiten, mit bedeutendem Vorrath an Vieh und Fahrnissen, mit Poststall und Expedition und 70, 80 oder 100 Tagwerk Holz, Feld und Wiesen, ist aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Der Stand des Holzes ist sehr gut und haben sämmtliche Grundstücke die besten Bonitäten. 2647 3a

Auf frankirte Anfragen ertheilt die Expedition dieses Blattes Auskunft.

Wagnerei-Verkauf.

In dem bedeutenden Pfarrdorfe Falkenberg, k. Landgerichts Eggenfelden ist eine

Wagnerei

mit Wohnhaus, dann mit oder ohne Oekonomie aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich in frankirten Briefen gefälligst wenden an

Joseph Henghuber,
Wagnermeister
2631 3c in Falkenberg.

Lokal-Veränderung.

Von nächstkommender **Landshuter Bartholomä-Dult** an befindet sich unser Verkaufslokal im Hause des Herrn **Säcklermeister Assenbaum** neben Herrn **Gastgeber Hilz am Speisemarkt.**

Gebrüder Feist & M. Götz
aus Augsburg.

2550 12b

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen, sowie auch **große** zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei

J. F. Rietsch in Landshut.

Eine Gast- oder Kaffee-Wirthschaft

in Niederbayern wird zu pachten gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. 2649

Es ist eine **Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Alkoven, Küche und Magdkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf künftiges Ziel zu vermiethen und in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. Auch sind einige Fuhren **Pferddünger** daselbst zu verkaufen. 2646

Ein solider Bursche wird als **Hausknecht** gesucht. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 2655

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, 2 Alkoven, Garderobe, Küche, Speise und Keller ist bis Michaeli zu vermiethen bei 2560 26

Jakob Staller.

Bekanntmachung.

Beim k. Bezirksamte Wolfstein wird ein dritter Schreiber mit 240 fl. Jahresgehalt und Diäten-Antheil sofort aufgenommen.

Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse über Brauchbarkeit und gute Conduite in portofreien Briefen an den Amtsvorstand wenden.

Wolfstein, am 30 Juli 1862.

2627 2b

Bekanntmachung.

Anmeldung zum Handelsregister betr.

Dr. Anton Wimmer, Lehrer der kgl. Landwirthschafts- und Gewerbschule zu Landshut, übt die Kunstdünger-Fabrikations-Concession unter der Firma:

„Kunst-Dünger- und chemische Produkten-Fabrik von Dr. A. Wimmer"

zu Landshut aus, und hat seine einzige Niederlassung zu Landshut.

Landshut, den 28. Juli 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

Schmidt.

2650

Bekanntmachung.

Anmeldung zum Handelsregister betr.

Buchhändler **Georg Wölfle** von Landshut übt eine Buchhandlungs-Concession unter der Firma:

„Krüll'sche Universitäts-Buchhandlung"

daselbst aus und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 29. Juli 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

Schmidt.

2651

Bekanntmachung.

Anmeldung zum Handelsregister betr.

Der Kaufmann **Johann Nepomuk Deutter** zu Landshut ist Inhaber des unter der Firma:

„J. N. Deutter"

dahier bestehenden Handlungsgeschäftes und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 26. Juli 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

Schmidt.

2652

Handlungs-Anwesens-Verkauf.

Im bedeutenden Pfarrdorfe Falkenberg, kgl. Landgerichts Eggenfelden in Niederbayern verkauft Unterzeichneter sein im besten Betrieb stehendes reales

Handlungs-Anwesen,

wo am Platze das einzige ist, entweder mit oder ohne Oekonomie. Das ganze Anwesen ist schön arrondirt, neu erbaut mit massivem Mauerwerk und mit Daschen gedeckt.

Darauf reflektirenden Käufern werden angenehme Propositionen gestellt, und erbittet man sich Anfragen franco.

Ignaz Reiter,
Handelsmann.

2630 3c

Aviso!

Gaslimonadepulver à 3 kr. per Stück, hinreichend zur Bereitung eines Schoppens erfrischender Gaslimonade, hält stets in bester Qualität vorräthig

C. A. Gulielmo,
zur Löwenapotheke.

2598 3c

Ein **Hausschlüssel** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der Expedition dieses Blattes abgeholt werden. 2656

Ein **Kanarienvogel** ist entflohen. Der redliche Ueberbringer erhält eine gute Belohnung. Abzugeben bei Schmid, Tischlerswittwe Hs.-No. 65. 2658

Ein **Schweizer**, der die Fütterung gut versteht und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, findet sogleich einen guten Platz. Zu erfragen bei Herrn Unfried, bürg. Bierbrauer zum Bolland zwischen den Brücken in Landshut. 2640 5b

Im Hause Nr. 473 in der Kirchgasse ist ein

Laden

sogleich zu vermiethen. 2602 5c

Für ein Kind wird sogleich ein guter **Kostplatz** gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2653

Eine **Uhr** wurde gefunden; dieselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr Haus-Nr. 434 abgeholt werden. 2660

Zwei freundliche Zimmer sind sogleich zu vermiethen bei 2561 2b

Jakob Staller.

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 25 Juli: Anna. Den 28. Juli: Martin. Den 1. August: Anna, Töchterlein des Bäckermeisters Franz X. Mayer.

Getraut:

Den 28. Juli: Xaver Pintl, Metzgehilfe dahier, mit Anna Radlinger v. Straubing. Den 30 Juli: Nikolaus Gruber lizenzirter Leistschneider mit Jgfr. Martina Lechthaler v. Konstanz.

Gestorben:

Den 25. Juli: Schmid Maria Hausbesitzers-Töchterlein 8 Wochen alt. Den 27. Juli: Huber Johann Taglöhner 78 Jahre alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren:

Den 25. Juli: Anonymus, Kind des Johann Schlichter, Hausbesitzer dahier. — Den 26. Anonymus, Kind des Johann Maiersperger, Maurers dahier. Den 27. Juli: Johann Nepomuk, Franz, Kind des Freiherrn Franz v. Mandel, Oberlieutenant im k. 2. Cuirassier-Regiment Prinz Adalbert dahier. —

Getraut:

Den 28. Juli: Hr. Georg Friedlmayer, angehender bgl. Kaminkehrermeister dahier, mit Theresia Schlenzl, b. Kaminkehrermeisterswittwe von hier. — Den 29. Juli: Franz Göstl, II. Wachtmeister im k. 2. Cuir.-Reg. dahier, mit Ursula Obermaier, Maurerstochter von Roth.

Gestorben.

Den 24. Juli: Joseph Wicklmaier, b. Bierwirthskind, 5 Wochen alt. — Den 25. Juli: Obiges Kind des Hausbesitzers Johann Schlichter. — Den 26. Juli: Obiges Kind des Maurers Johann Maiersperger. Den 28. Juli: Rosalia Ruf, Kaufschmidskind v. h. 15 Wochen alt.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Gunther, der homöopathische Thierarzt, 3 Bände 5 fl. 24 kr.

Das Ansäßigmachungswesen in Bayern, 1. Heft 12 kr.

Satzungen des Renten- und Unterstützungs-Vereines für Frauen und Mädchen 9 kr.

Hauff, Einführung in die administrative Praxis in Bayern 54 kr.

Verzeichniß sämmtlicher Beamten der Justiz und Verwaltung, dem der Notare und Advokaten 18 kr.

Braun, Jugendblätter für christliche Unterhaltung und Belehrung für 1862, gebunden 2 fl. 48 kr.

Der Reaktionär in der Westentasche, Heft erstes 27 kr.

Heft 3 36 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlagsgebühr jährl. 3 fl. 56 kr., halbjährig 1 fl. 6 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen am obigen Preis Bestellungen an

Mittwoch den 6. August 1862. Nr. 212. Verkl. Chr., Xirtus.

✕ **München**, 4. August. Se. Majestät König Ludwig, welcher nach der Anfangs September erfolgenden Rückkehr aus der Pfalz sich zum Besuche seiner erlauchten Schwester, der Kaiserin Wittwe von Oesterreich, nach Salzburg begibt, hat die Absicht, während der vom 4. bis 7. September dortselbst stattfindenden dießjährigen deutschen Künstlerversammlung in Salzburg anwesend zu sein; bestätigt sich dieß, so werden die deutschen Künstler nicht wenig erfreut sein, Se. Majestät, den Beschützer der Kunst, begrüßen zu können. — Der Beschluß, daß die zweite Versammlung des deutschen Handelstages nicht im September d. J., sondern erst im Mai k. J. stattfinden soll, hat im Handelsstand einen so üblen Eindruck gemacht, und mehrfache Reklamationen hervorgerufen, daß der ständige Ausschuß des Handelstages auf den 15. d. nochmals zu einer Sitzung nach Berlin berufen ist, um wiederholt zu berathen, ob es bei der Gestaltung der handelspolitischen Fragen nicht dennoch rathsam und nothwendig erscheine, daß der deutsche Handelstag sich schon im nächsten Monate versammle; nur in diesem Falle wird dieselbe rechtzeitig seine Ansichten über die zur Zeit schwebenden, für den Handelsstand so hochwichtigen Fragen abgeben können. — Die neuesten Nachrichten aus Italien, die Proklamation Garibaldis und die hierauf erlassene Proklamation Viktor Emmanuels, erregen hier großes Interesse, und man sieht nun mit größter Spannung der weiteren Entwicklung der Dinge in Italien entgegen.

⋋ **München**, 4. August. In Betreff der für Kultus- und Unterrichtszwecke bestimmten Staatsgebäude ist unterm 25. Juli Nachstehendes aus dem Kultusministerium ergangen: „Durch das Budget der VIII. Finanzperiode sind dem unterzeichneten k. Staatsministerium für die Unterhaltung, Wiederherstellung und neue Erbauung von Staatsgebäuden, welche Kultus- und Unterrichtszwecken zu dienen haben, im Landbau-Unterhaltungs- und Landneubau-Etat nicht unbedeutende Fonds zur Verfügung gestellt worden. Um für die umsichtige und zweckmäßige Verwendung dieser Fonds eine neue Bürgschaft zu gewinnen und die vorhandenen nicht speziell vorgesehenen Bedürfnisse mit den gegebenen Mitteln in thunlichsten Einklang zu bringen, hat der k. Ministerialrath, Christoph Pöllath, den Auftrag erhalten, die bedeutenderen zum Geschäftskreis des unterzeichneten k. Staatsministeriums gehörigen und aus Staatsfonds im Laufe dieser Finanzperiode herzustellenden Staatsgebäude persönlich zu besichtigen und zu diesem Zwecke successive die einzelnen Kreise des Königreiches zu bereisen. Das k. Regierungs-Präsidium wird beauftragt, sowohl das Kreisbaubureau als auch die äußern Baubehörden hievon zu verständigen und dem genannten Ministerialrathe auf persönliches oder schriftliches Anmelden alle zur Ausführung seines Kommissariums erforderlichen Notizen, Akten, Pläne, Kostenvoranschläge ꝛc. mittheilen zu lassen."

⋋ **München**, 4. August. Herzog Philipp von Württemberg, welcher diesen Winter in den „Vier Jahreszeiten" verweilte, ist wieder hier eingetroffen und dieses Mal im neuen Hotel „Havard" abgestiegen. Herzog Philipp hatte sich bereits des Besuches Seitens Sr. k. Hoheit des Herzogs Max in Bayern zu erfreuen, und war auch gestern nach Possenhofen zur Tafel und zum Thee geladen. — Der Bevollmächtigte Bayerns bei der Bundes-Militär-Commission in Frankfurt, Generalmajor v. Liel, ist wie es scheint in dienstlicher Beziehung hier eingetroffen, da derselbe heute eine längere Unterredung mit dem Kriegsminister v. Spies hatte.

△ **München**, 4. August. In der bayr. Zeitung wird die Behauptung, daß gegenwärtig beim Batterieschießen keine Schußprämien an die Mannschaft mehr ausbezahlt werden, als durchaus unbegründet bezeichnet. Wir haben keinen Grund, unsere Behauptung zurückzunehmen, da es längst feststeht, daß die Schußprämien an die Mannschaft nicht mehr ausbezahlt werden, sondern an die Batterie-Cassa fallen, und daß allenfallsige Benes hievon nur bei außerordentlichen Anlässen der Mannschaft und dieß nur in sehr spärlicher Weise zu Gute kommen, obwohl die Verrechnung der Schußprämien ohngeachtet der gezogenen Kanonen, mit denen der Referent der Bayr. Zeitung fast jeden Schuß ins Schwarze treffen läßt, nach wie vor wenn auch in etwas gemindertem Verhältnisse stattfindet. Wir stellen daher an denselben die Frage, ob er Angesichts solcher Thatsachen unsere Nachricht als durchaus unbegründet bezeichnen kann, und sind letzteren Falls ihm sehr dankbar, wenn er uns Aufklärung darüber gibt, wozu denn die Schußprämien außerdem verwendet werden. — Vergangenen Samstag erhänzte sich der wohlhabende Bauer und Getreidehändler Metz in Oberneiching, Ldg. Ebersberg. Derselbe hatte kurz zuvor seinen früher im Landg. Erding gelegenen Bauernhof um 60,000 fl. verkauft und dafür ein Oekonomiegut um 45,000 fl. in obiger Gemeinde erworben. Aus Reue über diesen Schritt hatte derselbe sehr kurz zuvor den verunglückten Versuch gemacht, sich zu ertränken. Metz hinterläßt 6 Kinder. — Die Kunstreitergesellschaft von Suhr und Hüttemann veranstaltet diese Woche zwei Gratisvorstellungen für sämmtliche Schulkinder Münchens. — Ingenieur Bauer arbeitet unverdrossen an seiner großen Aufgabe. Bereits sind 8 kleinere Hebeballons, sowie 8 großartige Transportkameele fertig, von ersteren müssen jedoch noch 18 kleinere und 16 größere angefertigt werden. Es wird hiezu russisches Segeltuch verwendet und werden die Ballons dreimal überzogen und jedesmal mit einer Mischung von Gummi und Kohlenstoff überstrichen, ein Material, das äußerst hoch zu stehen kommt. Neben einer andern Menge untergeordneter Gegenstände sind auch noch vier Luftpumpen erforderlich, deren Anfertigung nach eigener Construktion Bauers gegenwärtig die Maffei'sche Fabrik besorgt, und von denen eine allein auf 578 fl. zu stehen kommt. — Da am 25., als dem Tage der Enthüllung der Reiterstatue König Ludwigs im Glaspalaste ein großes Festessen stattfinden soll, so beabsichtigt Bauer, bei diesem Anlasse mehrere seiner Ballons zu füllen und in den großartigen Räumlichkeiten aufzustellen.

München, 31. Juli. Der „Pfälzer Ztg." wird von aus angeblich „guter Quelle" mitgetheilt, daß die Regierung entschlossen sei, den preußisch-französischen Handelsvertrag auf das entschiedenste zurückzuweisen. Bezüglich der Bundesreform-Angelegenheit theilt derselbe Correspondent mit, daß Bayern das Projekt einer Nationalvertretung am Sitze der Bundescentralbehörde sehr warm befürwortet.

München, 4. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 1. August zu Obertelegraphisten IV. Classe die Telegraphen-Assistenten I. Classe: 1) Adam Gambert in Worms bei der Telegraphenstation daselbst, 2) Georg Feldmaier in Augsburg bei der Telegraphenstation daselbst, 3) Heinrich Mergner, 4) Nikolaus Rothammer, 5) Johann Beringer und 6) Joh. Gerold in München bei der Centralstation daselbst, 7) Aug. Diener in Frankfurt bei der dortigen Telegraphenstation, 8) Anton Dorner in Landau bei der dortigen Telegraphenstation, 9) Ludwig Zülow in Bingen bei der Telegraphenstation daselbst, 10) August Picker in Gotha bei der Telegraphenstation in Offenbach 11) Otto Sommer in Darmstadt bei der Telegraphenstation daselbst, und 12) Karl Rumohr in Meiningen bei der dortigen Telegraphenstation in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

München, 4. August. Getroffenen Anordnungen gemäß muß das neue Regierungsgebäude in der Maximilliansstraße nunmehr so rechtzeitig vollendet werden, daß die k. Regierung von Oberbayern dasselbe bis Georgi 1863 beziehen kann. Die Gebäude auf dem Marienplatze, welche die Kreisregierung bisher inne hat, werden, wie es heißt, an Private verkauft werden. Es wäre dieß auch insoferne höchst wünschenswerth, da es in unserer Stadt an öffentlichen Ver-

Digitized by Google

kaufsläden mangelt, und in jenen Häusern eine ganze Reihe solcher Läden eingerichtet werden könnte, wie dieß auch bereits von verschiedenen Geschäftsleuten, welche Absicht haben, gegebenen Falls jene Häuser käuflich zu erwerben, projektirt ist.

München, 4. August. Gestern ist die Stadt Naila (in Oberfranken) bis auf circa 40 Häuser abgebrannt. (Die Häuserzahl beträgt an 200, die Einwohnerzahl 1700.)

München, 3. Aug. Der provisorische Verwaltungsrath des „Renten- und Unterstützungsvereines für Frauen und Mädchen" hat in der gestrigen Sitzung, obgleich die bisherigen Einzeichnungen erst etwa von der Hälfte seiner Mitglieder angemeldet sind, doch schon 597 Beitritte ordentlicher und 74 Beitritte außerordentlicher Mitglieder festgestellt, auch sich veranlaßt gefunden, die Wirksamkeit des Vereines sofort auf das ganze Königreich Bayern auszudehnen.

Aus der **Oberpfalz** wird gemeldet, daß das Gewitter am 30. Juli Nachts furchtbar gewüthet, und der Blitz an mehreren Orten eingeschlagen habe. So brannten in Weiding bei Schwarzhofen 6 Häuser nieder.

Aus der Pfalz, 1. Aug. Am obern Haardtgebirge macht die Traubenkrankheit große Fortschritte; in einzelnen Lagen, welche eine Menge Trauben zeigen, ist keine gesunde Beere mehr zu finden.

Berlin, 2. August. Das Erscheinen des Herzogs von Coburg in Halberstadt unmittelbar nach seiner Betheiligung am Frankfurter Schützenfest hat in preußischen Militärkreisen unangenehm berührt, und es ist wohl nur der großen Zurückhaltung, welche der Herzog in Halberstadt den dortigen politischen Manifestationen gegenüber sich auferlegt hat, zuzuschreiben, daß der kurze Besuch ohne erheblichen Mißton vorübergegangen ist. Doch scheint dem Herzog die Stimmung über sein neuestes Auftreten nicht unbemerklich geblieben zu sein, und man bringt damit die Sendung seines Adjutanten hierher in Zusammenhang.

Nach einem Wiener Blatt soll der Beschluß gefaßt worden sein, ein stehendes Lager nach dem Beispiele Frankreichs, welches bis jetzt bestimmt ist, in die Umgebung von Bruck an der Leitha kommen, und ist nur über die Stärke und Größe desselben, ob es nemlich für eine Brigade oder eine Division eingerichtet werden soll, noch nichts bestimmt.

Turin, 30. Juli. Da Garibaldi kein Blatt vor den Mund genommen hat, so glaubte Capitän Pothuan, der Commandant des nach den römischen Gewässern beorderten französischen Geschwaders, deßgleichen thun zu müssen; er zieht daher in einem sehr heftigen Tagesbefehl gegen den General zu Felde, den er als „Feind Frankreichs und der Civilisation" tractirt.

Paris, 2. Aug. Louis Napoleon wird am 15. August, dem Napoleonsfest, nach Paris kommen. Es wird eine politische Rede des Kaisers erwartet, namentlich mit Beziehung auf die römische Angelegenheit.

Paris, 3. August. Der amtliche Theil des Moniteur enthält nichts von besonderem Interesse. — Der Unterrichts- und Cultusminister hat folgendes Rundschreiben an die Erzbischöfe und Bischöfe gerichtet: Paris, 1. August 1862. Monseigneur! Die Bevölkerungen werden nicht zögern sich in unsern Kirchen zu versammeln, um eine religiöse Feierlichkeit, mit welcher ein frommer Gebrauch das Nationalfest unseres Landes verbunden hat, zu feiern. Der Kaiser, indem er den Traditionen seiner Dynastie und seinen innersten Gefühlen gehorcht, wünscht, daß an diesem glorreichen Jahrestag einmüthige Gebete die Segnungen des Himmels auf Ihn und die kaiserl. Familie herabflehen. Er wünscht, daß sich gleichzeitig von allen Altären Dankgebete für den eclatanten Schutz, den die Vorsehung unaufhörlich dem Kaiserreich zu Theil werden läßt, und Wünsche für die Größe und Wohlfahrt Frankreichs erheben. Ich entspreche den Absichten Sr. Majestät, indem ich Sie, Monseigneur, um die Verordnung bitte, daß am 15. August ein vom Domine Salvum gefolgtes Te Deum in jedem Kirchspiel Ihrer Diöcese nach beendigtem Gottesdienst gesungen werde. Ich fordere die Herren Präfecten auf, sich mit Ew. Herrlichkeit über die Maßregeln, welche diese Ceremonie erfordern kann, zu benehmen. Genehmigen Sie ec. Der Minister des öffentlichen Unterrichts und des Cultus: Rouland. Ein gleiches Rundschreiben, bemerkt der Moniteur, wurde an die lutherischen, reformirten und israelitischen Consistorien gerichtet.

Petersburg, 25. Juli. Ein sonderbarer Vorfall macht gegenwärtig viel von sich reden. Auf der Hauptmilitärwache wurden nemlich plötzlich die Soldaten des Ismailoffschen und Gatschenskischen Garde-Infanterie-Regiments nach ihrem Mittagsessen so krank, daß sich bei Einigen heftiges Erbrechen einstellte. Das Gerücht vergrößerte den allerdings ungewöhnlichen Vorgang sofort zu einer beabsichtigten Vergiftung der ganzen Hauptwache. Die Untersuchung soll bis jetzt noch keinen haltbaren Grund für diesen Vorfall ergeben haben. Gestorben ist keiner der erkrankten Soldaten.

Niederbayerisches.

Geiselhöring, 3. August. Verflossene Woche war bei uns eine besonders tragische. Am Montag kamen die beiden Unglücksfälle durch einen Pferdschlag vor, von welchen der Knecht des Krämers von Moosthenning bereits seinen Leiden erlegen ist, und gestern Samstag schloßen diese Woche noch zwei Unglücksfälle, indem ein Zimmermann (Familienvater) von dem Dache eines Hauses fiel und einen Fuß und einen Arm brach und Abends in Hirschling beim Baden ein 17jähriges Bauernmädchen in der Laber ertrank. (Str. Tgbl.)

Deggendorf, 2. Aug. Heute Mittags verunglückte der Inwohner Peter Schnelldorfer von Mietraching in dem oberhalb Marhofen befindlichen Steinbruch bei der Arbeit, bei welcher ihm auch sein Sohn behülflich war, in dem Momente, als er sich anschicken wollte, einen in einem großen Stein angebrachten Schuß zu entladen. Schnelldorfer ließ nämlich die bei dergleichen Gelegenheiten erforderlichen Vorsichtsmaßregeln außer Acht, stieß öfters in die Oeffnung des Steines, in welcher der Schuß angebracht war, worauf sich plötzlich und ganz unerwartet der Schuß mit aller Gewalt entlud, den Stein zertrümmerte und dabei den Schnelldorfer am ganzen Leibe der Art verletzte, daß er todt zu Boden stürzte und sein Körper ganz zerschmettert wurde. Aber auch sein bei ihm befindlicher Sohn erlitt arge Verletzungen, mußte vom Platze getragen werden, und wird an dessem Aufkommen stark gezweifelt. Es ist dieß wieder ein Fall, welcher die Gleichgiltigkeit und Unvorsichtigkeit, mit welcher Manche bei derlei Gelegenheiten zu Werke gehen, im vollen Maaße bekundet. (Paff. Ztg.)

Grafenau, 2. August. Dem frechen Treiben einiger Wildschützen, womit unsere Gegend zahlreich versehen ist, wurde gestern dadurch Einhalt gethan, daß der sehr muthige Herr Revierförster zu Altschönau, ein älterer und sehr gediegener Forstmann mit seinen zwei treuen Untergebenen, dem Forstgehilfen und Forstwarte, einen allbekannten und gefährlichen Wildbieb, nothgedrungen zum Schutze ihres eigenen Lebens für alle Zeit unschädlich machten. Besagte drei Forstleute stießen nämlich gestern Abends auf sechs Wildschützen, welch' letztere auf den Ruf: „Halt! das Gewehr ab," sogleich auf unsere Forstleute zu feuern begannen. Nach mehreren gegenseitig gefallenen Schüssen fiel einer der Wildbiebe, leider Familienvater, und andere wurden wahrscheinlich leicht verwundet, während die Forstleute, welche sich hinter Bäumen postirt hatten, glücklicher Weise unbeschädigt blieben. Die Wildschützen ergriffen besiegt die Flucht. Andern Morgens lag der vermummte Wildschütze noch todt in seinem Blute auf der Stelle, neben ihm sein Gewehr und ein von ihm erlegtes Reh. (Str. Tagbl.)

Passau, 4. August. Gestern fand die Fahnenweihe der Liedertafel Ortenburgs, begünstigt vom schönsten Wetter, wenn auch unter einer fast tropischen Hitze, in erhebendster Weise statt. Es hatten sich zur Feier selbst die geladenen Vereine zahlreich eingefunden, so Schärding, Griesbach, Rotthalmünster, Vilshofen, Passau und eine Deputation von Regensburg. Mittags war Festessen, darauf vor dem Rathhause die Einweihung und Uebergabe der Fahne von den in den Landes- und Stadtfarben gekleideten Jungfrauen Ortenburgs, hierauf Zug in das Schloß, woselbst in den Räumen des Rittersaales die Festproduktion stattfand. Musikalische Vorträge, Chöre und Einzelgesang wechselten miteinander bis in den späten Abend in gelungenster Weise und die vielen alle vom schönsten Geiste getragenen Reden rissen das Publikum oft zu stürmischem Beifall hin. Die Ortenburger können mit vollem Rechte auf ein so schönes Fest stolz sein, wie es vielleicht jene alten Schloßräume schon lange nicht mehr gesehen haben mochten, und alle Theilnehmer desselben werden gewiß stets in freudigem Gefühle an diese schönen Stunden zurückdenken. (Don. Ztg.)

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 4. August. Ein Manifest des Königs antwortet auf Garibaldi's Proklamation. Der König bedauert, daß in dem Augenblick, wo Europa das Recht Italiens anerkennt, getäuschte junge Leute ihre Pflicht vergessend das Signal zum Kriege gegen Rom geben, auf welches unsere gemeinsamen Wünsche und Anstrengungen gerichtet sind. Ich habe das Banner Italiens hoch gehalten, aber folgt der Fahne nicht, welche die Gesetze verletzt, die Sicherheit und die Frei-

heit des Vaterlandes beunruhigt. Wenn die Stunde geschlagen haben wird, wird Euch Euer König rufen. Jeder andere Appell ist der Ruf zur Revolution und Bürgerkrieg. — Das Manifest schließt mit den Worten, daß die Verantwortlichkeit und Anwendung strenger Gesetze auf diejenigen fallen werde, welche den Worten des Königs kein Gehör geben. Ich werde die Würde der Krone unversehrt aufrecht halten, um Recht und Macht zu haben und von ganz Europa Gerechtigkeit verlangen zu können.

Turin, 4. August. Der Kammer erklärt Rattazzi, das Manifest des Königs sei motivirt durch das Gerücht, die Regierung begünstige die Anwerbungen. Er erkennt die Wichtigkeit der Dienste Garibaldi's an, aber er sei nur glücklich gewesen als er im Namen des Königs kämpfte, König und Parlament seien die einzigen Repräsentanten Italiens, wenn Garibaldi das Gesetz überschreitet verfällt er dem bürgerlichen Recht und wird bestraft werden wie jeder Andere. Ich hoffe, daß er die Intentionen des Königs kennend, sich unterwerfen und den Bürgerkrieg vermeiden wird. Das Ministerium wird das Gesetz in Anwendung bringen. Folgende Motion wurde angenommen: Die Kammer tritt den edelmüthigen Worten des Königs bei und geht zur Tagesordnung über.

Aus einem Theile der gestrigen Auflage wiederholt.

Turin, 5. Aug. Der Kriegsminister hat einen Tagesbefehl an das Heer gerichtet, worin er sagt: Durch euere Festigkeit wird der Bürgerkrieg vermieden werden, wenn nach den Worten, welche der König an sein Volk gerichtet, die schuldhafte Ungeduld gewisser Leute sich nicht beruhigt, so werdet ihr euere Pflicht thun, wie peinlich es auch sein möchte.

Osterhofener Schranne vom 4. August 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	kr.	gefallen fl.	kr.
Waizen . .	62	4	19	47	19	21	19	6	—	—	1	4
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . . .	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repssaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Lindauer Schranne vom 2. August 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest (Schäffel)	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler. Preis fl.	kr.	Minder. Preis fl.	kr.	Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
Waizen	150[illegible]	1976	3584	1020	2464	22	43	21	6	21	23	—	57	—	—
Korn	552	881	1433	873	560	22	16	21	38	21	16	—	51	—	—
Roggen	127		127	15	112	15	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	111	24	135	100	35	8	36	8	18	8	—	—	—	—	24
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Die feierliche Preisevertheilung mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen findet

am 8. August Morgens 9 Uhr

in der Aula statt. Eltern und Jugendfreunde werden ergebenst eingeladen.

Landshut, am 5. August 1862.

Königliches Studienrektorat.
Dr. M. Fertig.

2678

Die Unterzeichneten erklären hiemit, daß sie für ihren Stiefsohn Joseph Maier keine Bürgschaft leisten.

Joseph Schmid und
Christian Schmid.

2669

Geschäfts-Eröffnung.

Ich Unterzeichneter beehre mich hiemit einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß mir die Mehlniederlage der Mahlprodukte der kgl. priv. Walzmühle Schwaig bei Freising für hiesigen Platz übertragen wurde. Ich erlaube mir deßhalb, alle Sorten des so beliebten und schönen Mehles in beliebiger Qualität und Quantität und nach Maß und Gewicht unter Zusicherung billigster Preise geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Mein Verkaufslokal befindet sich Altstadt Nr. 76.

Landshut im August 1862.

Lorenz Peißl.

2665 2a

Seifensiederei-Verkauf.

In einem sehr gewerbsamen Markte Niederbayerns im Rotthale gelegen, ist das einzige reale

Seifensiederrecht

nebst gutgebautem Wohnhaus und anstoßendem Garten aus freier Hand zu verkaufen.

Anfragen wollen gefälligst portofrei unter der Adresse B. P. posto restante Triftern hinterlegt werden. 2670 2a

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht dem verehrlichen Publikum bekannt, daß er sein Mehl und Gries von der Kleiter'schen Kunstmühle bezieht, und dieses nach Maaß und Gewicht zu haben ist. Es empfiehlt sich zu zahlreichem Besuche

F. Niemhofer,
Melber in Pfaffenberg.

2664 3a

Pferd-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein ganz fehlerfreies Pferd, 2 bayer. Ellen groß, 8 Jahre alt, sowie sein beinahe ganz neues gedecktes Wägerl von schöner Façon.

2673 2a

Lehmeyer,
Gerichtsdiener zu Dingolfing.

Dultladen.

Für die Dauer der Dult ist in der untern Altstadt ein **Laden** mit Ladenzimmer zu vermiethen bei

Joseph Eisenreich,
Bürstenfabrikant.

2586 2b

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum der Stadt Landshut und Umgebung bekannt, daß er sein Geschäft der realen Melber- und Küchelbäckerei in der obern Altstadt unter den Bögen durch den frühern Silbernagl-Pächter Sailler ausübt, Den Verkauf für die Kunstmühle in der Neustadt in seinem Hause fortführt wie bisher. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Jos. Kleiter,
Kunstmühlbesitzer.

2663 3a

Ein **Schweizer**, der die Fütterung gut versteht und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, findet sogleich einen guten Platz. Zu erfragen bei Herrn **Unfried**, bürg. Bierbrauer zum Holland zwischen den Brücken in Landshut. 2640 5c

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Führung der Handelsregister betr.

Im Vollzuge des Art. 8 l. f. des Gesetzes vom 10. Nov. 1861 „die Einführung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches betr.“, sowie der allerhöchsten Verordnung vom 30. April 1862 „die Führung der Handelsregister betr.“ wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß persönliche Anmeldungen für die Eintragung in das Handelsregister an jedem **Dienstag Vormittags von 9—12 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 9/II. dahier** zu machen sind.

Hiebei findet man sich zugleich veranlaßt darauf aufmerksam zu machen, daß nach den Bestimmungen des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches und des Einführungsgesetzes hiezu jeder Kaufmann im Sinne des Handelsgesetzbuches zur Anmeldung seiner Firma behufs Eintrags in das Handelsregister verpflichtet ist, ferner, daß Anmeldungen entweder persönlich oder in beglaubigter Form schriftlich zu erfolgen haben, daß dieselben für bereits bestehende Geschäfte vor dem 1. Oktober l. Js. geschehen müssen und daß nach Ablauf dieser Frist gegen die Säumigen nicht nur mit Ordnungsstrafen eingeschritten werden müßte, sondern nach Umständen die unterlassene Anmeldung den Verlust des Rechts der Fortführung der bisherigen Firma zur Folge hätte.

Landshut, am 25. Juli 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

2671 Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Absolutorial-Prüfungen an der k. Landwirthschafts- und Gewerbschule dahier nehmen Donnerstag den 7. dieß Morgens 8 Uhr ihren Anfang und werden Nachmittags, sowie an den nächstfolgenden zwei Tagen fortgesetzt. Mit der Bemerkung, daß während dieser Zeit die Sammlungen der Anstalt wieder zu Jedermanns Einsicht offen stehen, gibt man sich die Ehre, Eltern und Jugendfreunde hiemit einzuladen.

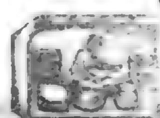
Landshut, den 4. August 1862.

Das k. Rektorat der Landwirthschafts- und Gewerbschule.

Schlotthauer,

2667 k. Rektor.

Handlungs-Verkauf.



In einer sehr gewerbsamen Provinzialstadt Niederbayerns, Sitz eines k. Bezirksamts, Landgerichts, Rentamts und Notariats ist eine im besten Betrieb stehende

reale Schnitt-, Spezerei-, Eisen-, Geschmeide- und Tuchwaaren-Handlung

unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Frankirte Briefe unter W. Nr. 100 sind an die Exp. d. Bl. zu richten. 2672 2a

In der schönsten Gegend, 2 Stunden von Regensburg entfernt, in einem volkreichen Markte ist ein schönes Haus mit Stadel und darauf ruhender realer

Bäckerei und Melberei

(wöchentlich werden 12 Schäffel Getreide verbacken) zu verkaufen. Baarerlag 2000 fl.

Nähere Auskunft gibt

Privatier **Huber**,

2668 3a B. 84 in der Greb zu Regensburg.

Gesellschaft Harmonie.

Mittwoch den 6. August **Zusammenkunft** im Lokal. 2676

Ein solider Bursche wird als **Hausknecht** gesucht. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 2655 3

In einer der gewerbsamsten Städte Niederbayerns ist eine

Seilerei

aus freier Hand billig zu verkaufen.

Näheres ertheilt durch frankirte Briefe die Exp. d. Bl. 2612 3c

Bei Unterzeichnetem ist die **Wohnung** im zweiten Stock, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, einem Alkoven und einem Kochzimmer, großen Kellerantheil und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Michaeli zu vermiethen.

2657 2b **Max Kohlndorfer**, Seilermeister in der Rosengasse.

4000 Gulden sind sogleich nach 4 % auf sichere Hypothek auszuleihen. Regierungsgasse Nr. 565. 2679 2a

Ein **goldener Uhrschlüssel** wurde gefunden, von wem? sagt die Expedition dieses Blattes 2662

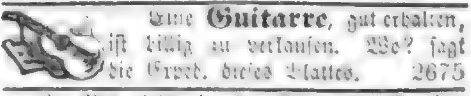
Ein **Colli Waaren** ist gefunden worden und kann von dem Eigenthümer gegen die Inserationsgebühr beim Unterzeichneten abgeholt werden.

Landshut, am 5. August 1862.

Albrecht,

2677 Hs.-Nr. 49 in der oberen Länd.

Ein kleiner **Schlüssel** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der Expedition dieses Blattes abgeholt werden. 2666



Eine **Guitarre**, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes. 2675

In Nro. 126 in der Landgasse ist eine **Wohnung** über eine Stiege mit vier Zimmern und Waschgelegenheit zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen bei

2623 3b **Neumann**, Bäcker.

Ein **Messer** wurde gefunden. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 2680

Haus-Nummer 244 Kirchgasse ist auf Michaeli eine **Wohnung** mit 3 Zimmern zu vermiethen. 2a 2674

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Müller, wie ist dem Nothstande des Handwerkes abzuhelfen? 27 kr.

Berlepsch, neuestes Reisehandbuch für die Schweiz, geb. 3 fl. 36 kr.

Schubert, Gambrinus alte und neue Bierlieder 36 kr.

Bachus, Rundgesänge und Trinklieder bei Tafelfreunde 36 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Aufschlagsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die dreispaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 7. August 1862. Nr. 213. Afra, Cajetan.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends;

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min* 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 16 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Rückblick auf den Monat Juli.

V Inmitten der Bedrängnisse und Gefahren, welche den politischen Horizont Deutschlands, finsteren Wolken gleich, umlagerten, haben wir den Muth und die Hoffnung auf die künftige Größe und Einheit unseres Vaterlandes niemals verloren. Warm und kräftig in einmüthiger Begeisterung für den alten Ruhm und die Herrlichkeit des Reiches schlägt das Herz der deutschen Nation, es sehnt sich nach der Wiedergeburt eines „Reiches", und wird sicherlich noch demjenigen gehören, der ihr den Weg zur Einheit und Größe zeigt. Sie verlangt deßhalb von ihren Fürsten Opfer, aber nicht zu Gunsten eines von ihnen, und wäre er auch der Mächtigste, sondern zu Gunsten des Ganzen, sie will weder eine preußische noch österreichische sondern eine deutsche Spitze.

Das deutsche Schießen zu Frankfurt hat es der Welt gezeigt, daß wir uns nicht getäuscht haben, es hat den Gruß wahr gemacht, den der Dichter in der alten Kaiserstadt den Schützen zurief:

„Willkommen aus dem weiten Reich
In grüßender Hand den grünen Zweig,
Ihr Schützen deutscher Lande!
Die ihr gekommen an den Main,
Zu senken in seinen Grund hinein
Der deutschen Zwietracht Schande."

Anfang und Verlauf dieses herrlichen Festes hat das sonnenklare Zeugniß gegeben, wie sich das deutsche Volk in seiner Gesammtheit innig verbrüdert fühlt, wie sich die Freunde aus Nord und Süd in Eintracht und Liebe begrüßen. Möge diese erfreuliche Sympathie sich fort bewahren und verbreiten, wo sie noch weniger gewürdiget, möge Deutschland mit allen seinen Stämmen, den Oesterreichern, Preußen, Bayern und allen übrigen zu einem freien, einigen und festen Deutschland sich verbrüdern.

Ueber die Lage der Dinge in Preußen sind alle unbefangenen Stimmen klar daß es nunmehr auf eine systematische Reaction abgesehen ist. Das Junkerthum spielt seine letzten Karten aus und concentrirt sich in der Militärpartei, welche den alten „Vater" Wrangel und einen Prinzen des kgl. Hauses zum Führer hat. Die Minister selbst sind nur die Vollzieher der Weisungen, welche von dieser Partei kommen. Der König steht wieder unter dem Einfluß derselben, und so kam es, daß alle freisinnigeren Männer, welche dem König bisher nahe standen, entfernt wurden. Während sich am Hofe die Intriguen ins Endlose fortspinnen, finden in der Kammer lebhafte Debatten statt, welche sich bei der Militärfrage recht bitter gestaltet, und der Regierung wiederholt die Ueberzeugung geben dürften, daß sich die Vertreter des Volkes ihrer verfassungsmäßigen Rechte bewußt sind. Die Anerkennung des Königreiches Italien, der Handelsvertrag mit Frankreich und die Abweisung der Einigungsvorschläge Oesterreichs bezüglich des Zollvereines haben Aufsehen gemacht. — Was von der Abdankung des Königs gesprochen wurde, erwies sich seither als unbegründet; Friedr. Wilhelm ist nicht der Mann, welcher den Thron verläßt um einem System Platz zu machen, gegen welches er zeitlebens angekämpft, abgesehen davon, daß ein Nachfolger erst vom Throne herab sein Programm verkünden wird.

Die österreichische Regierung ist in den jüngsten Wochen vollauf beschäftigt gewesen mit Reichsraths- und Reformverhandlungen, äußerer Politik und sonstigen Staatsactionen. Von hoher Wichtigkeit scheint uns der Vorschlag Oesterreichs zum Beitritt in den Zollverein, und müssen wohl tüchtige Gründe vorhanden sein, um einen solchen Antrag überhaupt zu stellen. Indessen ist man preußischer Seits anderer Ansicht und die Ausschließung Oesterreichs aus dem deutschen Wirthschaftsgebiete, der Alleinbesitz der Hegemonie auf diesem Felde, beschlossene Sache, was das rasche und fast einstimmige Votum des preußischen Abgeordnetenhauses bekundet. Oesterreichs Concessionen in dieser Frage sind leider zu spät gekommen und wenn, was übrigens noch in Frage steht, die andern süddeutschen Staaten zu Oesterreich stehen, so dürfte schließlich weder Nord- noch Süddeutschland wesentliche Vortheile erzielen. Man sieht, daß die Eifersucht beider Staaten keine Grenzen kennt, und will bereits wissen, „daß es im Plane Oesterreichs liegt, nunmehr mit einem Vorschlag auf Einberufung eines deutschen Parlaments hervorzutreten. Herr v. Schmerling denkt, mutatis mutandis unmittelbar an Frankfurt und 1849 anzuknüpfen. „Wir nehmen Notiz von dieser Mittheilung, obgleich wir sie nicht glauben mögen, denn in solchen Dingen läßt sich Oesterreich erfahrungsgemäß mehr Zeit, als gerade nothwendig oder wünschenswerth, — indessen möglich ist heut zu Tage alles, ob es redlich gemeint, eine andere Frage. Die Budget-Verhandlungen nahen ihrem Ende, nicht ohne scharfe Kritik gegen die Postulate, welche in Summe weit über die hochgeschraubten Steuererträgnisse hinausgehen und ganz außerordentliche Deckung erfordern. Zu diesem Zwecke ist nun ein Uebereinkommen mit der Nationalbank genehmigt worden, wodurch der Staatskasse wieder 82 Millionen Gulden zufließen. Nichts weniger als tröstlich für die Besitzer österr. Papiere dürfte aber der §. 10 dieses Vertrags sein, nach welchem die Aufnahme der Baarzahlung erst durch ein in der Reichsrathssession von 1860 zu erlassendes Gesetz festgestellt wird. In Ungarn scheint endlich eine Wendung zum Bessern einzutreten und die Einberufung des Landtages ist vielleicht der einzige Weg, zu den man mit Freuden greift, um sich aus der Sackgasse zu helfen, in welche sich Alles verrannt hat.

Italien. Glück hat der Herrscher dieses schönen Landes, das hat seine Richtigkeit, — ein wahrhaft erschreckendes, ein Polykrates-Glück. Innerhalb weniger Tage die Anerkennung von Kaiser- und Königreichen, die Verbindung seiner Tochter mit einem Könige, die Entbindung einer andern von einem Prinzen, die Triumphreise seiner Söhne, Erhöhung der Civilliste, gloriöse Reden seines Freundes Garibaldi &c. Was kann ein Mensch noch mehr verlangen als eben Rom und Venedig? Indessen nehmen auch die Cravalle ihren Fortgang, das Räuberwesen verbreitet sich immer mehr, Mazzini und Garibaldi machen wieder gemeinsame Sache gegen Napoleon, und daß

Digitized by Google

Garibaldi, der Abgott der Italiener, im Stande ist etwas durchzusetzen, hat die Vergangenheit genügend dargethan, die Gegenwart zeigt aber, daß er noch nicht vergessen hat, wie das Volk für seine Ideen zu inspiriren ist. Er sprach z. B. vom Balkon des Rathhauses in Palermo: . . „Unter dem Vorwande, die Person des Papstes zu schützen, hält Napoleon Rom besetzt . . Lüge, Lüge! Volk der sicilianischen Vesper, Volk von 1860, es ist dringend nothwendig, daß die Franzosen sich fortmachen, — wenn es sein muß, stellt eine neue Vesper an, haltet eure Dolche bereit“. . . O, Emmanuel weis nun recht gut den Zweck der Reisen Garibaldi's; ist er seiner Ansicht, oder zu schwach sich ihm zu widersetzen? — wir glauben das letztere und in der Folge wird Viktor Emmanuel ebenso wie früher von den Ereignissen fortgedrängt werden, — wer schlüßlich Sieger bleibt, möchte kaum zweifelhaft sein, 1000 Genossen Garibaldi's haben ein Königreich genommen und 30,000 Franzosen möchten gegen das italienische Volk wohl schwerlich Stand halten, wenn der Befehlshaber der französischen Occupationstruppen überhaupt zum „Standhalten“ Ordre hat oder erhält.

Rußland, schon seit langem ein Coloß mit thönernen Füßen genannt, zeigt nun immer deutlicher, daß auch in seinem Innern die gefährlichsten Geschwüre sitzen und ist in diesem Momente von Kämpfen heimgesucht, wie sie selbst der „Kranke Mann“ nicht zu beklagen hat. Der Ausgang dieser socialen Revolution möchte wohl kaum zu berechnen sein; die düsteren Wolken, welche über dem Czarenreiche und dem unglücklichen Polen schweben, entladen ihre Blitze: politischer Meuchelmord, Verschwörung und Brandstiftung sind an der Tagesordnung; Todesurtheile Verbannung und grausame Verfolgung nach sich ziehend. Männer in der nächsten Umgebung des Kaisers machen sich des Verdachtes der Verschwörung und der Spionage schuldig, geheime Druckereien überschütten das Land mit Pamphleten, die höheren Stände sind von der Kultur beleckt aber nicht durchdrungen. Sie haben das verloren, was den einfachen simplen Menschen beruhiget und tröstet: den Glauben an die Autorität, und nicht gefunden, was den Gebildeten kräftiget: die innere Erhebung und engere Kraft, die moralische Stärkung durch die Erkenntniß des Hohen, Edlen und Schönen. Hierin ist wohl nur die frühere Regierung schuld, welche jede Regung des Geistes unterdrückte und es meisterhaft verstand, Revolutionen in andere Länder auszuzetteln, um daraus Nutzen zu ziehen. — Rußland hat seit Ende des vorigen Jahrhunderts Länder mit mehr als 24 Millionen Einwohnern erobert, trägt die Schuld an der griechischen Revolution von 1821 und 1854 und hat von 1848 an bis zur jüngsterfolgten Anerkennung Italiens lediglich jener prinzipienlosen Interessenpolitik gehuldiget, deren erste Allianzbedingung stets der größere Vortheil ist. Trotzdem hat es aber aufgehört, furchtbar zu sein und wird es auch im Laufe dieses und des nächsten Decenniums nicht wieder werden.

Der Stern der napoleonischen Politik, welcher von unseren politischen Sterngucken schon so oft als im Verbleichen begriffen bezeichnet wurde, ist noch nicht erloschen. Der Herrscher Frankreichs hatte in diesen Tagen Erfolge gefeiert, welche den allergrößten beizuzählen sind, er hat Rußland zur Anerkennung seiner Schöpfung Italiens bewogen und Preußen mußte unvermögend dem Drucke der politischen Verhältnisse zu widerstehen, dasselbe thun. Indessen ist das Einverständniß Frankreichs mit England in dem Grade gelockert, als sich Napoleon Rußland anschließt und man will bereits von einem Bruche der Westmächte und einer festen Allianz zwischen England und Oesterreich, und einem solchen zwischen Rußland und Frankreich wissen. — Die Rüstungen Frankreichs gegen Mexiko werden jetzt im Großen betrieben und so viel in militärischen Kreisen verlautet, besteht der Kaiser auf energischer Verfolgung dieser Angelegenheit. — Die Verstärkungs-Colonnen setzen sich bereits von verschiedenen Garnisonsplätzen nach den Häfen von Toulon und Cherbourg in Bewegung, von wo sie dann in ununterbrochener Folge nach Veracruz dirigirt werden sollen. Die Situation scheint der Art zu sein, daß wenigstens die zuerst eintreffenden Regimenter vorher auf der Insel Guadeloupe keine Acclimationstage machen werden. General Forey ist bereits abgereist. Bisher sind etwa 1200 Mann umgekommen, was in Rücksicht auf Klima und Strapaze verhältnißmäßig wenig ist. — Mißlicher sieht es auf dem Felde der Industrie und des Handels aus, welche an vielen Orten fast gänzlich darniederliegen und der Regierung viele Sorgen machen.

Was schließlich unser engeres Vaterland Bayern betrifft, so sind die seit 1. Juli ins Leben getretenen Gesetze immerhin ein herrlicher Sieg des constitutionellen Prinzipes zu nennen. Durch sie ging Bayern im Sinne der Verfassung einen mächtigen Schritt vorwärts, das innere Staatsleben erhielt einen kräftigen Aufschwung, sein Aeußeres den sichersten Schild, denn Gerechtigkeit erhöht das Bewußtsein des Volkes. Diese Reformen sind: Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung und Wiederherstellung eines unabhängigen Richterstandes; Trennung der streitigen von der nichtstreitigen Civilrechtspflege mit Ueberweisung der letzteren an die Notare; Aburtheilung der Polizeiübertretungen durch wirkliche Gerichte; Herstellung der Rechtsgleichheit durch Beseitigung privilegirter Gerichtsstände; die Ermöglichung der sofortigen Einführung der neuen Strafgesetzbücher, und endlich Anbahnung eines neuen Civilprozesses, welche um so erwünschter ist, als der schleppende und kostspielige Gang unseres jetzigen Verfahrens lange genug Gegenstand der lautesten Klagen war.

✕ **München**, 5. August. Da durch Art. 33 des Einführungsgesetzes zu dem neuen Strafgesetze nicht nur das Zollstrafgesetz und die noch Geltung in bestehende Instruktion für die Zollerhebungsbehörden über das zollamtliche Verfahren in Zollstrafsachen vom 15. September 1844, sondern auch das durch Ministerialentschließung vom 14. Juli 1858 normirte Verfahren in Zollstrafsachen einige Abänderungen erlitten hat, so werden letztere auf Grund höchsten Rescripts vom 8. d. Mts. durch die Kreisamtsblätter bekannt gemacht. — Die Brandversicherungsrechnung der Regierungsbezirkes Oberbayern pro 1860/61 ergibt eine Gesammteinnahme von 480,295 fl. 22 kr. und eine Ausgabe von 393,930 fl. 59 kr., so daß sich ein Aktivrest von 86,464 fl. 25 kr. ergab. An Brandentschädigungen wurde geleistet: vom Vorjahre 10,892 fl. 58 kr., vom laufenden Jahre 287,421 fl. 51 kr., in Summa 198,314 fl. 49 kr. — Im Monat Juli, dem ersten Monat des Bestehens der neuen Gewerbsinstruktion, sind vom hiesigen Magistrate 27 neue Concessionen ertheilt und 21 Concessionsgesuche abschlägig beschieden worden. Ertheilt wurden 5 Sattler- und Riemer-, 5 Spängler-, 1 Schlosser-, 2 Kupferschmied-, 1 Porzellanhandlungs-, 1 Hufschmied-, 2 Kurzwaarenhandlungs-, 1 Knopfmacher-, 1 Zuckerbäcker-, 2 Schneider-, 2 Hutmacher-, 2 Nadler-, 2 Schuhmacher- und 1 Strumpfwirker-Concession; abgewiesen dagegen 1 Schnittwaaren-Großhandlungs-, 1 Sattler-, 1 Apotheker-, 5 Spängler-, 1 Hufschmied-, 2 Zuckerbäcker- und 10 Kaminkehrers-Concessionsgesuche. Von der k. Kreisregierung sind im Laufe des Juli u. A. 5 Uhrmacher- und 9 Bäcker-Concessionen verliehen worden.

≺ **München**, 5. August. Ihre k. Hoheit Prinzessin Alexandra ist heute Nachmittags 4 Uhr von Berchtesgaden wieder hier eingetroffen. — Auf dem Marsfelde ist ein Springgarten zu den Reitübungen erbaut worden. — Eine großherzoglich badische Militär-Commission war kürzlich hier, um sich über das Edelheim'sche Reitsystem gründlich zu informiren. Die Herren der Commission (1 Oberst, 1 Major, 1 Rittmeister) waren über die Leistungen der zweiten Eskadron des Kuirassierregiments Prinz Karl nicht wenig erstaunt.

+ **München**, 4. August. Einer der wesentlichsten Vorzüge unsers neuen Strafgesetzes ist die Schnelligkeit der Prozedur. Wie rasch die Justiz jetzt zu Werke geht, möchten nachstehende Verhandlungen beweisen, welche gestern vom hiesigen Polizeigerichte gepflogen wurden. In der Nacht vom Sonntag auf Montag fand in der Kreutzberg'schen Menagerie zwischen den Wärtern eine Prügelei statt, einer der Betheiligten lief aus der Bude heraus und brachte die Nachbarschaft durch den ganz unbegründeten Nothruf „Feuer!“ in Allarm. Acht Stunden später waren schon sämmtliche Excedenten im Polizeigerichtssaale und wurden die Veranlasser dieser nächtlichen Ruhestörung der eine zu drei-, der andere zu sechstägigem Arrest verurtheilt. In derselben Nacht hatte in einem hiesigen Wirthshause ein wandernder Naglergeselle aus Preußen, dem das bayerische Bier wie es scheint zu stark geworden war, durch sein fortgesetztes Schimpfen über die „dummen Bayern“ seine süddeutschen Collegen so in Harnisch gebracht, daß es, als er selbst noch im Schlafsaale sich in dieser Weise zu expectoriren nicht nachließ, zwischen ihnen zu einem nicht unbedeutenden Geräufe kam. Ein patrouillirender Gensdarm hörte den Lärm und arretirte den Schreier, der 6 Stunden später schon belehrt wurde, daß es unstatthaft sei, in der von ihm beliebten Weise hohe Politik zu treiben; er wurde zu 12stündigem Arrest verurtheilt. — Eine sehr betrübende Erscheinung sind die vielen Injurienklagen, die tagtäglich am Stadtgerichte angemeldet werden, so daß sich heute der Vertreter der Staatsanwaltschaft veranlaßt sah sein Bedauern auszusprechen, wie sich Männer nicht schämen, gemeine Wirthshausschimpfereien, über die man lieber den Schleier der Vergessenheit werfen sollte, vor das Forum der Oeffentlichkeit zu bringen. Auch geschieht es nicht selten, daß muthwillige Kläger mit ihrer Klage abgewiesen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt werden. So kam kürzlich folgender Fall

vor: Auf dem Viktualienmarkte hatte der Hund einer Maccaroninudelnmacherin ein vorübergehendes Kind gebissen. Ein Herr äußerte hierüber seinen Unwillen und gab dem Thier einen Stoß, die zärtliche Eigenthümerin wollte sich das nicht gefallen lassen und es kam in Folge dessen zu gegenseitigen Schimpfereien, wobei unter Anderem auch der Ausdruck „Hundsmutter" gebraucht wurde; die also betitelte fand sich in ihrer Ehre beleidigt und erhob Klage. Da von den Zeugen lediglich nur dieser Ausdruck constatirt werden konnte, den diese Frau, welche mehr Mitleid mit einem Hund, als mit einem Kind hat, wohl verdienen mag, sprach der Richter den Beklagten frei und verurtheilte die Klägerin in die Kosten. — Seit 12 Jahren sind in unserer Hauptstadt nur zwei neue Kaffeeschenks-Concessionen verliehen worden. Unter der Herrschaft der neuen Gewerbsinstruktion sind nun heute vom Magistrate nicht weniger als vier neue solche Konzessionen verliehen worden und zwar im Hinblick, daß sich der Verkehr in München seit dem Bestehen der Eisenbahn unverhältnißmäßig gesteigert hat. Eine dieser Concessionen wurde dem Schriftgießer Lorenz ertheilt, der in der Maximilianstrasse ein großartiges Café für die „elegante Welt" errichten will. — Die Friseure sind mit ihrem Gesuche, daß ihnen auch die Baderbefugniß des Rasirens eingeräumt werden möge, nicht durchgedrungen; die Regierung hat erkannt, daß ihnen die Befugniß sowohl vom gewerbs- als auch vom medizinalpolizeilichen (?) Standpunkt aus nicht eingeräumt werden könne.

München, 4. August. Aus sicherster Quelle verlautet, daß Ihre k. Hoheiten Prinz und Prinzessin Adalbert kommenden Spätherbst eine Reise nach Spanien zum Besuche des dortigen k. Hofes antreten werden. Es sind beinahe vier Jahre, seitdem Prinzessin Adalbert das letztemal in ihrem Heimathslande war. — In den auswärtigen, zum Generalkommando München gehörigen Garnisonen Ingolstadt, Passau, Burghausen und Reichenhall hat die Mannschaft nicht schon am 24. August, wie hier, sondern erst Anfangs September zum Herbstexerzieren einzurücken. Sonach wird der Generalkommandant Frhr. v. d. Tann zuerst die Garnison München inspiziren und sich sodann erst zur Musterung in die übrigen Garnisonen begeben.

München, 5. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 3. August den Landgerichts-Assessor Valentin Köhl in Kaiserslautern zum Assessor an dem Bezirksgerichte Frankenthal, den Landgerichts-Assessor Georg Reiffel in Neustadt zum Assessor an dem Bezirksgerichte Zweibrücken, den functionirenden Staatsprocurator Substituten Jakob Kullmer in Frankenthal zum Landgerichts-Assessor in Neustadt, den Rechtscandidaten und ehemaligen Ergänzungsrichter Gustav Hartmann aus Mutterstadt zum Landgerichts-Assessor in Kaiserslautern, und den Rechtscandidaten und ehemaligen Ergänzungsrichter Heinrich Hessert aus Landau zum functionirenden Staatsprocurator-Substituten in Frankenthal zu ernennen.

München, 5. August. Am 30. v. M. wurden zu Wien zwischen Bayern und Oesterreich die Ratificationsurkunden über einen Staatsvertrag ausgewechselt, durch welchen nunmehr die bereits im Jahre 1846 vorläufig festgesetzte Bestimmung und Regelung des Grenzzuges zwischen Bayern und Böhmen die definitive völkerrechtliche Sanktion erlangt hat.

München, 5. August. Unter den Sehenswürdigkeiten der gegenwärtigen Dult ist es namentlich der Circus von Suhr und Hüttemann, der fortwährend Besucher in großen Zahl anzieht, und der in der That die Theilnahme des Publikums auch verdient. Außer den Produktionen in der höheren Reitkunst und den Kunststücken der Pferde, welche eine vortreffliche Schule haben, sind es namentlich die akrobatischen Leistungen des Hrn. Nagels und Söhne, die mit Recht allgemeinen Beifall finden. Auch die Produktionen auf dem Seil und der sog. fliegende Mann bieten manches Neue und Interessante.

†† **Frankfurt**, 2. August. (Fortsetzung der offiziellen Preisliste. Auf der Standfestscheibe „Rhein." Theiler 58: Heinrich Mehring aus Nürnberg. 1 Dutzend silberne Eßlöffel, 1 Suppen- und 2 Gemüse-Löffel, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Lüneburg, Werth 145 fl. Th. 62 J. Pohner, Instrumentenmacher in Hulländer (Hannover). 1 Faß Wein, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Mühlheim (Baden), Werth 100 fl. Th. 80. Gg. Schoner, Bauer in Wildschenau (Tirol). 1 Stutzen, Ehrengabe von H. Schilling in Suhl, Werth 100 fl. Th. 81. N. Mertees, Weinhändler in Neustadt a. d. Haardt (Rhein-Bayern). Prachtausgabe deutscher Kaiser, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 100 fl. Th. 90. W. Rittinghaus, Kaufmann in Barmen (Rheinpreußen). 1 silberner Römer, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Frankenthal, Werth 90 fl. Th. 90 Jos. Fallhuber, Lehrer in Schwaz (Tirol). 1 Kiste Wein, Ehrengabe vom Schützenkorps in Bingen, Werth 80 fl. Th. 94 A. Berber, Haushofmeister in Gotha. 1 Stutzen, Ehrengabe vom Schützenvereine in Bremen, Werth 80 fl. Th. 100 Franz Fabricius, Handelsmann in Frankfurt a. M. 1 silbernen Pokal, Ehrengabe vom Schützenvereine in Zwickau, Werth 80 fl. Th. 106 Dr. Med. L. Schärer aus Bern (Schweiz). 1 Löwe in Bronce, Ehrengabe der zoologischen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 75 fl. Th. 117 A. Herrmann, Oekonom in Unterwalden (Schweiz). 1 Stutzen, Ehrengabe der Deutschen in Winterthur (Schweiz), Werth 70 fl. Th. 134 Johann Burck, Wirth aus Ulm. 1 Porzellaingemälde, Herzog Ernst, Ehrengabe von C. Schmidt in Bamberg, Werth 70 fl. Th. 136 Bernhard Pfundo, Schützenmeister in Pfundo (Tirol). 1 Stutzen mit Hirschfänger, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Offenbach, Werth 66 fl. Th. 138 Joseph Haftreiter, Bäcker in Geiselhöring (Bayern). Ein Stutzen, Ehrengabe vom Schützenbund in Darmstadt, Werth 65 Gulden. Th. 140. Carl Th. Tschuschenthaler, Kaufmann aus Botzen (Tyrol). 1 Stutzen, Ehrengabe vom Schützenverein in Mannheim, Werth 60 fl. Th. 145. Ernst Paul, Bahnhofinspektor aus Neudietendorf (S.-C.-Gotha). 1 Tafeluhr, Ehrengabe vom Schützenverein in Neustadt (Schwarzwald), Werth 60 fl. Th. 148. J. Aichner, Oekonom aus Steinbach (Tyrol). In baar 60 fl. vom Schützenverein in Bretten. Th. 149. Sebastian Reden, Vergolder aus Wilten (Tyrol). 1 silberner Becher, Ehrengabe vom Ausschuß des vorjährigen Schützenfestes, Werth 56 fl. Th. 156. Adolph Hofmann, Arzt aus Wertheim (Baden). 1 silbernen Pokal, Ehrengabe vom Schützenverein in Neuwied, Werth 50 fl. Th. 159. Theophil Scheller, Professor in Aarau (Schweiz). 1 Standuhr, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. Th. 182. J. Büschele, Kürschner in Chur (Schweiz). 1 Cigarrenkasten, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. Th. 186. Wilh. Brauer, Spengler aus Grabow (Preußen). 3 Aquarelle von Maurer, Ehrengabe einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M. Werth 50 fl. Th. 188. Albert Ißler, Schiffer in Richterswyl (Schweiz). 1 silbernen Pokal, Ehrengabe vom Schützenverein in Wassenfeld, Werth 50 fl. Th. 197. Joh. Landwing, Kaufmann aus Zug (Schweiz). Ehrengabe vom Central-Comite in Frankfurt a. M. Baar 44 fl. Th. 201. J. M. Beeri, Kaufmann aus Augsburg. 1 goldene Uhrkette, Ehrengabe von deutschen Männern in Sigmaringen, Werth 44 fl. Th. 202. Joh. Siegel, Büchsenmacher aus Salzburg (Oesterreich). 1 Porzellangemälde (Hirsch im Bach), Ehrengabe von V. Schmidt in Bamberg, Werth 40 fl. B. Tschudy, Sattler aus Glarus (Schweiz). 1 Schock Leinen, Ehrengabe vom Schützenvereine in Gotha, Werth 40 fl. C. Furr, Färber aus Cloten (Zürich). 1 Kiste Wein, Ehrengabe vom Schützenvereine in Annweiler, Werth 40 fl. G. Stammberger, Kaufmann aus Innsbruck. 1 silbernen Pokal, Ehrengabe von A. Oeser in Annaberg, Werth 30 fl. Ackermann, Salzfaktor in Bugg (Schweiz). 1 Hirschfänger mit Silber, Ehrengabe vom Schützenverein in Aschaffenburg, Werth 30 fl. Johann v. Adelmeier, Privatier aus Innsbruck. 1 Porzellain-Zuckerdose und ein Cigarrenbecher, Ehrengabe von Mitgliedern des deutschen Schützenbundes, Werth 25 fl. Jos. Faller, Müller aus Ahenthal (Tirol). 1 Eichenkranz mit 10 Thalern, Ehrengabe von den Schützen in Meran, Werth 25 fl. Peter Blum, Lieutenant aus Glarus (Schweiz). 1 Becher in Etui, Ehrengabe von den Schützen in Göppingen, Werth 24 fl. Ferd. Wegeler, Kaufmann aus Feldkirch (Tirol). 1 silberner Leuchter, Ehrengabe von der Schützengilde in Schneeberg (Sachsen), Werth 22 fl. C. Lutz, Rentier aus Landau. 6 silberne Löffel, Ehrengabe von der Schützengilde in Immenstadt, Werth 22 fl. Poalo Domati aus Pise (Italien). 1 halbseidene Damastdeck, Ehrengabe vom Schützenvereine in Groß und Neustadau, Werth 20 fl. Joh. Innerhofer, Gutsbesitzer aus Meran (Tirol). 1 Bernstein-Petschaft von der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft in Danzig, Werth 18 fl. Fr. Außbach, Schuhmachermeister aus Gotha. 1 Stück Hemden-Schirting von den Schützen in Heidenheim, Werth 15 fl. P. S. Stolz, Gastgeber aus Stuttgart. Börnes Schriften, Werth 10 fl., baar 5 fl., Werth 15 fl. F. D. Kaiser, Fabrikant in La Chaux de fonds (Schweiz). 1 Pumpernickel mit Wasser. Ehrengabe von Osnabrück, Werth 14 fl. — Ferner erhielten Geldprämien: Theiler N. 233, 234 und 239 je 12 fl.;

Th. 240, 243, 246 und 250 je 11 fl.; Th. 250 bis 264 je 10 fl.; Th. 266 bis 283 je 9 fl.; Th. 285 bis 300 je 8 fl.; Th. 305 bis 330 je 7 fl.; Th. 341 bis 460 je 6 fl. und Th. Nr. 460 bis 544 je 5 fl. — Auf der Standfestscheibe »Donau.« A. Bergmann, Schlosser in Innsbruck. Eine Wilworkbüchse, Ehrengabe der Deutschen in Manchester, Werth 500 fl. F. Stadler, Oekonom in Steinach (Tirol). 1 Gemälde, Ehrengabe der Gesellschaft Actaria in Mannheim, Werth 250 fl. G. Wagner in Emmendingen (Baden). 1 silbernes Besteck, Ehrengabe von den deutschen Schützen in Oberösterreich, Werth 200 fl. A. Metzer, Uhrmacher in Saarbrücken. 1 silbernen Pokal, Ehrengabe des deutschen Hilfsvereines in Bern, Werth 140 fl. J. Kuntener, Wirth in Altorf (Schweiz). 1 silbernen Pokal, Ehrengabe von den verbündeten Männergesangvereinen in Frankfurt a. M., Werth 115 fl. Fr. List, Verwalter in Ehingen (Tirol). 1 Chronometer, Ehrengabe einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 100 fl. K. Christian, Fruchthändler in Wolfinzießen. 1 silbernen Pokal und 2 Kisten Wein, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Neustadt a. d. Haardt., Werth 100 fl. J. Meyer, Müller in Emmendingen (Baden). 1 Stutzen mit Tasche, Ehrengabe von den Feuerwehrschützen in Basel, Werth 90 fl. J. Weisgerber, Wirth in Kehl (Baden). 1 Kiste Wein vom Schützenkorps in Bingen, Werth 80 fl. Chr. Meyer in Meran. 1 Emmenthaler Käse von F. H. Wüß in Basel, Werth 80 fl. J. Rothmund, Fabrikant in Hof. Hirsch und Hund in Bronce, Ehrengabe von der Aktiengesellschaft des zoologischen Gartens in Frankfurt a. M., Werth 75 fl. R. Schwarzenbach, Kaufmann in Thalwyl (Schweiz). 1 Standuhr, Ehrengabe vom neuen Bürgerverein in Frankfurt a. M., Werth 70 fl. S. Banzinger, Schreiner in Wald (Schweiz). 1 Stutzen mit Hirschfänger, Ehrengabe der Schützengesellschaft in Offenbach, Werth 66 fl. J. Müller, Müller in Achenthal (Tirol). 1 vergoldeten Becher, Ehrengabe von 12 Schützen in Dresden, Werth 66 fl. August Galsen, Candidat in Zweibrücken. 1 Pendule, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Lenzkirch, Werth 66 fl. K Daman, Landwirth in Rusiwyl (Schweiz). 1 Stutzen, Ehrengabe der Schützengesellschaft in Mannheim, Werth 66 fl. A. Walch, Verleger in Augsburg. 1 Stutzen, Ehrengabe der Altschützengesellschaft in Gotha, Werth 60 fl. W. Baluff, Apotheker in Riedlingen (Württemberg). 1 silbernen Becher, Ehrengabe vom Ausschuß des vorjährigen Schützenfestes in Gotha, Werth 56 fl. W. Friebe, Büchsenmacher in Mühlhausen (Thüringen). 1 Pendule, Ehrengabe vom Schützenkorps in Alzey, Werth 54 fl. Ph. Iselin, Glashändler in Richterwyl (Schweiz). 1 Reisenecessair vom Schützenkorps in Oberösterreich, Werth 50 fl A. Simon, Notar in Bern (Schweiz). 1 goldene Uhr von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. Johann Wegerle, Büchsenmacher in Feldkirch (Oesterreich). 1 goldene Uhr, Ehrengabe von einem Ungenannten in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. E. Heberlein, Kaufmann in Solingen (Preußen). 1 Liqueur-Korb, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. R. Siegrist, Kaufmann in Basel. 1 Sessel, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. J. Hausamann, Metzger in Erlen (Schweiz). 1 Reisenecessair, Ehrengabe einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. J. Marasist, Kaufmann in Bayern. 1 Kiste Wein, Ehrengabe von den Mitgliedern des Nationalvereins in Osthofen, Werth 50 fl. A. Dürrmüller in Küßnacht (Schweiz). 1 Standuhr, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Büdingen, Werth 45 fl. D. F. Hunstedt in Braunschweig. 1 silbernen Pokal, Ehrengabe von Vogelsang und Dambitzer in Elbing, Werth 44 fl. J. J. Sträuli, Lieutenant in Zürich. Ein halb Dutzend silberne Löffel, Ehrengabe der Schützengesellschaft in Durlach, Werth 42 fl. Johann Gauß, Wirth in Frankenthal. 1 Jagdhorn, 1 Pulverhorn, Ehrengabe von Herrn Palet, großbritanischen Gesandten in Frankfurt a. M., Werth 40 fl. G Keil, Kanzlist in Sondershausen (Preußen). 1 Tisch von Gußeisen, Ehrengabe der Frauen in Aalen, Werth 40 fl. L. Göckel, Direktor in Frankfurt a. M. 19 Flaschen Magenbitter, Ehrengabe von den Herren M. Kaffier und Comp. in Königshütte, Werth 40 fl. O. Berg, Conditor in Offenbach a. M. 24 Flaschen Brombeergeist, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Rippoldsau-Schappach, Werth 36 fl. J. B. Wech, Bierbrauer in Waldshut (Bayern). 1 silbernen Pokal, Ehrengabe von Herrn Fr. A. Ceser in Annaberg, Werth 20 fl. G. Seidler, Kaufmann in Münden (Hannover). 3 Friedrichsd'or, Ehrengabe von den Hirschschützen in Münden, Werth 30 fl. N. Mertes, Weinhändler in Neustadt a. H. 1. Cigarrenkiste, Ehrengabe der Schützengesellschaft in Niederwöllstadt, Werth 26 fl. A. Romberg, Kaufmann in Dornbirn (Tirol). 500 Stück feine Cigarren, Ehrengabe von Herrn Burgbold in Frankfurt a. M., Werth 25 fl. M. Eppensteiner, Schmied in St. Johann (Tirol). 1 silberne Tasse, Ehrengabe von 4 Schützen in Kiel, Werth 25 fl. S. Berger, Gutsbesitzer in St. Johann (Tirol). Ehrengabe vom Centralkomite in Frankfurt a. M., Werth 21 fl. C. Arnoldi, Bräuer in Gotha. 1 Schützenorden, Ehrengabe vom Schützenverein »Tell« in Düsseldorf, Werth 20 fl. H. Merin v. der Mühl, Rentier in Basel. 2 Vasen und Tabaksdosen von Porzellain, Ehrengabe des Schützenvereines in Kronach, Werth 20 fl. H. König, Sattler in Frankfurt a. M. 2 Porzellanvasen, Ehrengabe des Schützenvereines in Schramberg, Werth 20 fl. H. Obrist, Schützenmeister in Küßnacht bei Zürich. 6 silberne Kaffeelöffel, Ehrengabe der Schützen in Süssen, Werth 20 fl. W. Gebhard in Carlsbad (Böhmen). 12 Flaschen Günther's Lebensbitter, Ehrengabe vom Herrn R. Langenbach in Bielefeld, Werth 20 fl. J. Holz, Landwirth in Oberieden (Schweiz). 1 paar Schützenstiefel, Ehrengabe von Herrn G. W. Bauer in Frankfurt a. M. 14 fl., baar 2 fl., Werth 16 fl. A. G. Boch in Dresden. 1 silberne Spindeluhr, Ehrengabe von den Frauen in Crefeld 10 fl., baar 6 fl., Werth 16 fl. Ferner empfingen Geldprämien: 2 Gew. à 14 fl.; 4 Gewinnste à 12 fl; 6 Gewinnste à 11 fl.; 7 Gewinnste à 10 fl.; 13 Gewinnste à 9 fl.; 14 Gew à 8 fl.; 24 Gew. à 7 fl.; 84 Gew. à 6 fl., und 86 Gewinnste à 5 fl. — Auf der Standfestscheibe »Elbe.« V. Spamann, Küfermeister in Ravensburg (Württemberg). 1 silbernen Tafelaufsatz, Ehrengabe von den Deutschen in Prag, Werth 750 fl. Fr. Frankenberger, Verwalter in Kaiserslautern. 1 silbernes Trinkhorn, Ehrengabe von einigen Bürgern in Leipzig, Werth 230 fl. B. Boos, Schreiner in Bisweil (Bayern). 1 Tischdecke, Ehrengabe von dem Schützenverein in Elberfeld, Werth 200 fl. W. Nägele in Ottobeuern (Bayern). 1 Doppelflinte, Jagdtasche, Pulver- und Schrotborn, Ehrengabe von den Schützenfreunden in Hannover, Werth 150 fl. D. Müller, Rentier in Freiburg (Baden). 1 Dutzend silberne Eßlöffel, 1 Dutzend silberne Theelöffel, Ehrengabe von einigen Bierbrauern in Frankfurt a. M., Werth 130 fl. A. Leiter in Steinach (Tyrol). 1 Doppelflinte, Ehrengabe von den Schützenvereinen in Erlangen und Neustadt a. d. A, Werth 130 fl. J. Sanftl, Büchsenmacher in Bozen (Tyrol). 1 Chronometer, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 100 fl. J. Bräme Büchsenmacher in Winterthur. 1 silbernen Pokal, Ehrengabe der Stadt Stuttgart, Werth 100 fl. H. Brunner, Oekonom in Geiselhöring (Bayern). 1 Stutzen mit Tasche, Ehrengabe der Feuerwehrschützen in Basel, Werth 90 fl. Ph. Geyer, Rentier in Hamburg. 1 Bild, mit 12 Dukaten, Ehrengabe der Schützengesellschaft in Kaiserslautern, Werth 80 fl. H. Montandon, Uhrmacher in Ponts (Schweiz). 1 Stutzen, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Baden-Baden. Werth 80 fl. M. Weimmeister, Fabrikant in Michelsdorf (Oesterreich). 1 Stutzen, Ehrengabe der Schützengesellschaft in Karlsruhe, Werth 75 fl. J. Beglinger in Wallis (Schweiz). 1 Stutzen, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Pforzheim, Werth 65 fl. O. Wetzlen, Oekonom in Ravensburg (Württemberg). 1 Stutzen, Ehrengabe des Nationalvereins in Darmstadt, Werth 60 fl. H. Beuter, Büchsenmacher in Reutlingen (Württemberg) Kupferstich (Madonna), Ehrengabe des Herrn B. Donderf in Frankfurt a. M., Werth 60 fl. C. Ganahl, Fabrikant in Feldkirch (Oesterreich). 1 Etui mit 7 Dukaten und 1 Krone, Ehrengabe der Feuerwehrschützen in Augsburg, Werth 56 fl. J. J. Bänziger, Kaufmann in Wald (Schweiz. 1 Chronometer, Ehrengabe einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. G. Grether, Fabrikant in Lörrach (Baden). 1 goldene Uhr, Ehrengabe von einem Ungenannten, Werth 50 fl. J. Ryf, Advokat in Horgen (Schweiz). 2 silberne Leuchter, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. W. Lother, Apotheker in Eppingen (Baden). 2 Candelaber, Ehrengabe von einer ungenannten Gesellschaft, Werth 50 fl. J. P. Streif, Kaufmann in Schwanden

(Schweiz). 1 antiq. Krug mit 6 Gläsern, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. Comite. 1 Reisenecessaire, Ehrengabe der Nationalvereinsmitglieder in London, Werth 50 fl. G. Heim, Fabrikant in Offenbach a. M. 1 Stutzen, Ehrengabe von den Bürgern in Landau, Werth 50 fl. G. Nicolaby, Kaufmann in Bamberg. 1 Stutzen, Ehrengabe von den Bürgern in Landau, Werth 50 fl. Joh. Gatt, Kaufmann in Innsbruck (Tyrol). 1 Kiste Wein, Ehrengabe der Mitglieder des Nationalvereins in Osthofen, Werth 50 fl. G. Schoner, Bauer in Wilsscheinau (Tyrol). In Festthalern, Ehrengabe von dem Schützenverein in Herborn, Werth 45 fl. H. L. Schöneberger, Kaufmann in Kaiserslautern. 28 Flaschen Kirschenwasser, Ehrengabe von dem Schützenverein in Rippoldsau-Schappach, Werth 42 fl. A. Christern, Drechsler in Wolfenschießen (Schweiz). 1 Fußteppich, Ehrengabe des Schützenvereins in Nördlingen, Werth 40 fl. F. Holzgang, Maler in Küßnacht (Schweiz). 1 Glaspokal, Ehrengabe der Kranzschützen in Höchst a. M., Werth 36 fl. Joh. Wiesenecker in Kufstein (Tyrol). 24 Flaschen Heidelbeergeist, Ehrengabe des Schützenvereins in Rippoldsau-Schappach, Werth 36 fl. H. Kellenberger in Wulzenhausen (Schweiz). 25 Flaschen Wein, Ehrengabe vom Schützenverein in Weinheim, Werth 30 fl. L. Roth, Müller in Kappelsrodeck (Baden). 1 Kristallpokal, Ehrengabe vom Schützenverein in Leippa, Werth 30 fl. A. Pupert, Arzt in Wunsiedel (Bayern). 25 Flaschen Kirschwasser, Ehrengabe der Schützen in Zell am Hammersbach, Werth 25 fl. A. Mayer, Rentier in Feldkirch (Oesterreich). 1 silberne Uhr, Ehrengabe des Herrn Schlesicky in Frankfurt a. M., Werth 25 fl. H. Hirzel, Stadtrath in Zürich. 1 Weinflasche mit 6 Gläsern in Holzgestell, Ehrengabe des Schützenvereins in St. Goar, Werth 25 fl. A. Eti, Kaufmann in Wangen (Württemberg). 1 silbernen Suppenlöffel, Ehrengabe vom Schützenverein in Frankenhausen, Werth 21 fl. F. v. Späth, Gutsbesitzer in Ravensburg. 1 Bettdecke, Ehrengabe des Schützenvereins in Gotha, Werth 20 fl. A. Ritzel, Hutmacher in Innsbruck. 1 Faß Nordhäuser, Ehrengabe von Ungenannt, Werth 20 fl. F. Schlegel, Büchsenmacher in Locle (Schweiz). 1 Bernsteinspitze, Ehrengabe der Schützenbruderschaft in Danzig, Werth 18 fl. C. H. Volker, Kaufmann in Neustadt (Bayern). 2 silberne Leuchter, Ehrengabe der Schützenfreunde in Münden (Hannover), Werth 16 fl. Comite. Germania in Gyps, Ehrengabe des Herrn Henrich in Frankfurt a. M., Werth 14 fl. J. B. Fedrl, Förster in Oberammergau (Bayern). 12 Bierkrüge, Ehrengabe aus Höhr bei Coblenz 6 fl., baar 8 fl., Werth 14 fl. Ferner empfingen Geldprämien: 20 Gew. zu 12 fl.; 8 zu 11 fl.; 23 zu 10 fl.; 11 zu 9 fl.; 22 zu 8 fl.; 34 zu 7 fl.; 21 zu 6 fl.; 91 Gewinnste zu 5 fl. — Auf der Standfestscheibe »Weser.« J. Hausmann, Metzger aus Ellen (Schweiz). 100 Dukaten, Ehrengabe Sr. Durchlaucht des Fürsten Thurn und Taxis in Regensburg, Werth 560 fl. C. Schwitter, Wirth aus Nesfles (Schweiz). 1 Paar Pistolen, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Hanau, Werth 225 fl. A. Weßler, Kaufmann aus Ulm. 1 Paar Pistolen in Etui, Ehrengabe von der Hauptschützengesellschaft in Regensburg, Werth 220 fl. E. v. Krempelhuber, Revierförster aus Tegernsee (Bayern). 1 Stutzen-Revolver, Ehrengabe von dem deutschen Nationalverein in Gotha, Werth 150 fl. Oskar Bauer, Gärtner aus Schweinfurt (Bayern). Eine Doppelflinte, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Reichenberg, Werth 150 fl. L. Stefanus, Buchbinder in Frankfurt a. M. 1 Oelgemälde und 50 Flaschen Wein, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Oppenheim, Werth 140 fl. J. Berninger, Stecher aus Glarus (Schweiz). 1 Faß Wein, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Dürkheim, Werth 130 fl. F. Sehner, Wirth aus Ettiswyl (Schweiz). 1 Doppelflinte, Ehrengabe von den Schützen in Kassel, Werth 110 fl. H. Obrist, Schützenmeister in Küßnacht (Cant. Zürich). 4 silberne Leuchter, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 100 fl. G. Eder, Wirth aus Kitzbüchl (Tyrol). 1 silbernen Pokal, Ehrengabe von der städtischen Ressource und Fortschrittspartei in Breslau, Werth 90 fl. F. Loy, Revierförster aus Rohrbrunn (Bayern). 50 Thlr. in einem Netze, Ehrengabe von Schützenfreunden in Meiningen, Werth 88 fl. F. Bondek, Kaufmann aus Braunschweig. 1 goldene Ankeruhr, Ehrengabe vom verbündeten Männergesangverein in Frankfurt a. M., Werth 82 fl. L. Gran, Rentier aus Fürth (Bayern). 1 Stutzen, Ehrengabe von den Deutschen in Bern, Werth 80 fl. F. Meyer, Architect in Zürich. Von der Schützengesellschaft in Schwäbisch Hall, baar in Etui 75 fl. U. Matthy, Kaufmann aus La Chaux de Fond. 1 Stutzen, Ehrengabe vom Turnverein in Frankfurt a. M., Werth 70 fl. Joh. Ryf, Prokurator in Horgen (Schweiz). 1 silbernen Pokal, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Baltimore, Werth 65 fl. R. Kocher, Notar in Niedau (Schweiz). Ehrengabe vom Central-Comite in Frankfurt a. M., baar, Werth 60 fl. C. Kübler, Metallschläger in Fürth (Bayern). 1 Stutzen, Ehrengabe von dem Schützenverein in Fulda, Werth 60 fl. B. Erni, Landwirth aus Rußwyl (Schweiz). 1 Stutzen, Ehrengabe von dem Schützenverein aus Biedenkopf, Werth 55 fl. F. Bolsberger, Goldarbeiter aus Kitzbüchl (Tyrol). 1 Ballen Tabak, Ehrengabe von den Deutschen in Athen, Werth 50 fl. J. A. Michels, Rentier aus Nürnberg. 1 Punschbowle, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. Th. Lanica, Ingenieur aus Chur. 1 goldene Uhr, Ungenannt aus Frankfurt a. M., Werth 50 fl. A. Krapp, Gerichtsrath aus Cronach (Bayern). 1 silb. Pokal, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Wolfenbüttel, Werth 50 fl. H. Gugholz, Landwirth aus Langnau (Canton Zürich). Prachtausgabe von »Schiller und seine Zeit« und Göthe's Werke, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. C. Kirchner aus St. Johann. 1 silbernen Römer, Ehrengabe von Mitgliedern des Schützenbundes in Halberstadt, Werth 50 fl. P. Stocker, Landwirth aus Gunzwyl (Schweiz). 1 Stutzen, Ehrengabe von den Bürgern in Landau (Bayern), Werth 50 fl. A. Walch, Verleger aus Augsburg. 1 Faß Ungarwein, Ehrengabe von J. Tarjsan u. Arzky in Pesth, Werth 50 fl. Johann Bermaneser, Kaufmann aus Kitzingen. 1 Stück Leinwand, Ehrengabe von der Schützengilde in Gotha, Werth 45 fl. S. Schmidt, Uhrmacher aus München. 1 Pfeifengestell mit Stickerei, sammt Pfeifen und Zubehör, Ehrengabe von A. Fleischmann in Frankfurt a. M., Werth 40 fl. H. Wimpf, Wirth aus Weilburg (Nassau). 1 silberner Pokal, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Worms, Werth 40 fl. J. Rißmer, Gastwirth aus Grub (Schweiz). 1 silberner Pokal, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Mannheim, Werth 40 fl. J. Pfenniger, Lader aus Winikon (Schweiz). 6 Hemden, Ehrengabe von Frau Hermann in Frankfurt a. M., Werth 36 fl. W. Grinberg, Dreher aus Weißenburg (Bayern). 2 halbseidene Tischteppiche, Ehrengabe der privilegirten Schützengesellschaft in Chemnitz (Sachsen), Werth 30 fl. W. F. Knochenhauer, Kaufmann aus Bremen. 1 Etui mit diversen Münzen, Ehrengabe vom Schützenverein in Bruck a. d. Leitha, Werth 30 fl. J. Niedermoser, Bäcker in Hopfgarten (Tyrol). Conversations-Lexikon, Ehrengabe von Brockhaus in Leipzig, Werth 28 fl. Heinrich Landolt, Oekonom aus Zürich. 1 Stück Brillantine, Ehrengabe von den Schützen aus Heidenheim, Werth 25 fl. Halle-Hofmann, H., Kaufmann aus Basel. 1 Blumenvase, von der Schützengilde in Potsdam, Werth 25 fl. Joseph Schiele, Badewirth aus Buchau (Württemberg). 1 westphälisches Frühstück, Ehrengabe vom Schützenbund in Hannöverisch Münden, Werth 25 fl. J. Tritscheller, Fabrikant aus Lenzkirch (Baden). Ehrengabe vom Schützenverein in Oschatz, Baar 21 fl. Joh. Warm, Bauer in Feldkirch (Vorarlberg). 1 Porzellan-Service, Ehrengabe von der Schützengilde in Ilmenau, Werth 20 fl. F. Engel, Goldschmied aus Thun (Schweiz). 1 Bernstein-Cigarrenspitze, Ehrengabe von der Friedrich-Wilhelm-Schützenbruderschaft, Werth 18 fl. Th. Fleckinger, Drechsler aus Innsbruck. Ehrengabe von Ungenannt aus Köln, 1 Hirschkopf und ein Hundekopf 12 fl. Baar 3 fl., Werth 16 fl. A. Tollinger, Fabrikant in Innsbruck. 4 Paar Jagdkamaschen 5 fl. Baar 10 fl., Werth 15 fl. Ferner erhielten Geldprämien: 4 Gewinne zu 12 fl.; 3 zu 11 fl.; 9 zu 10 fl.; 26 zu 9 fl.; 22 zu 8 fl.; 33 zu 7 fl.; 88 zu 6 fl.; 92 zu 5 fl. Auf der Standfestscheibe »Oder«. Lorenz Faller, Fabrikant in Lenzkirch (Baden). 1 goldenen Pokal, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Coblenz, Werth 105 fl. Jakob Hotz, Landwirth in Föllanden (Schweiz). 1 Stutzen mit Pulverhorn, Ehrengabe von der Ges. Germania in Genf, Werth 100 fl. G. Rescher in Bremen. 1 Wappen mit 12 halben Kronen, Ehrengabe von den Vorstehern der k. Haus- und Schießstände in Bozen, Werth 100 fl. A. Kirschbaum, Kaufmann in Solingen. 1 Kaffee- und Theeservice, Ehrengabe vom Schützenverein in Königsee, Werth 80 fl. Ernst Paul, Bahnhof-Inspektor in Dietendorf (Gotha). 1 Emmenthaler Käs, Ehrengabe von dem Schü-

tzenverein in Lindenberg, Werth 60 fl. Paul Tritscheller, Fabrikant in Lenzkirch (Baden). 1 goldene Uhr, Ehrengabe des Schützenvereines in Marktbreit denfeld, Werth 50 fl. Jakob Kobl, Ziegeleibesitzer in Großbreitenbach (Thüringen). 1 silbernen Pokal, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Waldshut. Emanuel Walcher, Fellhändler in Glarus. 1 Photographie von Stein's Haus, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Ems, Werth 50 fl. Friedrich v. Surh, Kaufmann in Köln. Ein Sessel, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. Eduard Röser, Kaufmann in Stadtilm (Schwarzburg-Rudolstadt). 1 Korb Champagner, Ehrengabe von Herrn C. A. Mumm in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. Eduard Zeike, Kaufmann in Potsdam und Berlin. 1 Fußteppich, Ehrengabe von einer anonymen Gesellschaft in Frankfurt a. M., Werth 50 fl. Philipp Jsellin, Glashändler in Atha (Baden). 2 silberne Leuchter, Ehrengabe von der Altschützengesellschaft in Geislingen, Werth 44 fl. Heinrich Waldau, Tischlermeister in Braunschweig. 1 Blumenvase, Ehrengabe von den Schützen in Carlsbad, Werth 40 fl. Friedrich Feldmann, Kaufmann in Odenkirchen. 2 silberne Leuchter, Ehrengabe von der Schützengesellschaft in Burg bei Magdeburg, Werth 40 fl. Fried. Sauter, Kaufmann in Eßlingen in Württemberg. 1 Porzellain-Pokal, Ehrengabe des Herrn G. N. Franz in Frankfurt a. M., Werth 30 fl. Markus Pflüger, Posthalter in Lörrach (Baden). 1 silberne Cylinderuhr mit Porzellaingestell, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Cronach, Werth 30 fl. Jakob Walther, Vergolder in Wiesbaden. 1 Revolver, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Herzberg, Werth 25 fl. Friedr. Krüger, Schornsteinfegermeister in Burg bei Magdeburg. Rückert's „Liebesfrühling“, Ehrengabe von J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M., Werth 21 fl. Friedrich Otto, Zimmermeister in Herzberg am Harz. 1 kupferne Ratankuchenform, Ehrengabe vom Schützenverein in Oberursel, Werth 20 fl. Joseph Strater, Kaufmann in Aachen. 1 Schiller-Album, Ehrengabe von Herrn H. Keller in Frankfurt a. M. 10 fl., baar von der Comitekasse 10 fl., Werth 20 fl. J. Bayerer, Amtsdiener in Innsbruck 1 Arbeitskörbchen, Ehrengabe von dem Schützenvereine in Gotha 6 fl., baar von der Comitekasse 12 fl., Werth 18 fl. Franz Egger in Unterwalden (Schweiz). 4 paar Jagdgamaschen, Ehrengabe vom Schützenverein in Usingen 5 fl., baar von der Comitekasse 13 fl., Werth 18 fl. J. Jmmerhofer, Gutsbesitzer in Meran (Tirol). 1 gläserne Wasserkanne, Ehrengabe von A. Behrens in Berlin 5 fl., baar von der Comite-Casse 13 fl, Werth 18 fl. Carl Peters, Fabrikant in Wülperode bei Halberstadt. 1 Schlummerrolle, Ehrengabe von dem Schützenverein in Gotha 5 fl, baar von der Comitekasse 13 fl, Werth 18 fl. Baron v. Speth in Ravensburg (Württemberg). 1 Basrohr mit 1000 Stück Kugeln, Ehrengabe von Breitenbach 7 fl. baar von der Comitekasse 9 fl, Werth 16 fl. F. Berstecher, Amtsnotar in Schwäbisch-Gmünd. Hartig's Lexikon für Jäger, Ehrengabe von der Nikolai'schen Verlagshandlung in Berlin 6 fl., baar von der Comite-Casse 8 fl, Werth 14 fl. Ludwig Heinzle, Metzger in Feldkirch (Oberösterreich). 2 Geldtafeln, Ehrengabe von W. A. Zöllner in Zittau 4 fl., baar von der Comitekasse 10 fl., Werth 14 fl. F. M Brill, Feilenhauer in Dornbirn (Tirol). 1 Buch Bilder, Ehrengabe von A Malau in Frankfurt a. M. 1½ fl., baar von der Comitekasse 11 fl., Werth 12½ fl. — Ferner erhielten Geldprämien: 9 Gew. à 10 fl. 7 Gew. à 9 fl. 8 Gew. à 8 fl 17 Gew à 7 fl. 28 Gew. à 6 fl 50 Gew. à 5 fl.

Bischofsheim, 1. August. Gestern gegen Abend ging der Postexpeditor Neusinger von hier nach Gersfeld, angeblich um dort auf einige Tage zu photographiren. Am Abende wurde in den Seuffert'schen Wirthschaftslokalitäten ein Briefcouvert an Herrn Rentbeamten Gutbrod in Würzburg mit 212 fl. adressirt gefunden, auch die Tochter des königl. Posthalters Kleinhenz hatte Mißtrauen gehegt, und den Koffer des Neusinger gehoben, welcher ihr zu schwer vorkam. Der Koffer wurde geöffnet und es fanden sich Steine darin vor. Auch wurde bekannt, das Neusinger nach 6 Uhr Abends mit noch einem Begleiter von Gersfeld nach Fulda abgereist sei. Es ist bis jetzt bekannt, daß mehrere hundert Gulden als Unterschlagungen in der Postkasse und deren Bücher fehlen, und es wird sich jedenfalls noch mehr herausstellen. Höchst wahrscheinlich ist er auf der Reise nach Amerika begriffen. Die gerichtlichen und außergerichtlichen Verfolgungen sind bis jetzt noch ohne Resultat.

Ulm, 4. Aug. Gestern fand eine erste Fahrt auf der Ulm-Memminger Bahn statt, und zwar eine Vergnügungsfahrt nach Illertissen, zu welcher die Inspektion des k. bayerischen Bahnbetriebs Einladung an Beamte und Offiziere in Neu-Ulm ergehen ließ.

Berlin, 2. August. Die „Berl. Allg. Ztg.“ bringt folgende wunderliche Correspondenz, die das Blatt mittheilt, „weil sie von einer Seite kommt, die nicht schlecht unterrichtet zu sein pflegt.

Vom Main, 31. Juli. In Berlin und überall scheint die Situation Preußens gänzlich mißkannt zu sein und man scheint in eine Principienreiterei zu gerathen, welche Preußen schädlich ist. Ich will Ihnen deßhalb einige sichere Anhaltepunkte geben, ohne freilich Näheres darüber sagen zu dürfen. 1) Der König ist entschlossen, in der deutschen Frage eine That zu thun, ernstlich, entschieden und plötzlich alle Sondermachinationen niederwerfend; 2) die letzten Consequenzen der Politik von Olmütz sollen darnieder geworfen werden; alle Schritte gehen von Berlin aus, nichts mehr von Frankfurt; 4) das einseitige Mehrheitsvorgehen des Bundestags wird bald endgültig abgeschnitten werden; 5) Preußen hat eine Allianz mit Rußland und Frankreich nicht eingegangen, wohl aber sich über seine Schritte mit diesen Cabineten vereinbart; 6) Preußen tritt am Rhein nicht einen Fuß breit ab; die möglichen Territorialveränderungen liegen westlicher und östlich; 7) Preußen bedarf hierzu eines großen stehenden Heeres und genügt die Landwehr nicht; es wird deßhalb mit und ohne die Kammer die Heeresorganisation durchgeführt, weil nur mit ihr die Aktion möglich ist; 8) es ist nicht die Absicht, den Landtag aufzulösen, weil er, wenn vertagt, nach der Aktion seine Bewilligung doch geben wird; 9) die Verfassung bleibt intact erhalten, denn das Herrenhaus wird nach der Action von selbst unmöglich und reformirt. Das ist die Sachlage. (Wahrscheinlich ein Kniff, um die Heeresorganisation plausibel zu machen.)

Aus dem Großherzogthum Posen, 1. August. Vorgestern Nachmittag um 4 Uhr hat sich über dem in unserer Provinz gelegenen Städtchen Zerkow und dem angränzenden Dorfe Raszewo eine sogenannte Windhose entladen, und unsägliches Unglück angerichtet. Dreißig — freilich hölzerne — Häuser sind in Zerkow niedergerissen und in Trümmerhaufen verwandelt; elf andere sind stark beschädigt. Im Schloßpark und den Alleen sind die stärksten Bäume entwurzelt. In Raszewo steht es noch ärger aus, denn von dem ganzen Dorf ist nur ein massiver Speicher stehen geblieben; alle andern Gebäude liegen in Trümmern. Ein Mädchen von vierzehn Jahren wurde vom Sturm in die Höhe gehoben und eine Strecke fortgetragen, und ebenso erging es einem Manne, der eine weite Strecke fortgeschleudert wurde und dann in einem Graben niederfiel. Lebensgefährliche Verwundungen sind in Menge vorgekommen. Ein Mädchen wird noch vermißt. Das Städtchen Zerkow ist dadurch um so härter heimgesucht, als es erst im vorigen Jahr einen großen Theil seiner Häuser durch einen umfassenden Brand verlor.

Wien, 2. August. Professor Wilbauer ist aus Innsbruck hier angekommen und wird am Montag von Sr. Maj. dem Kaiser empfangen.

Rom. Das „Giornale di Roma“ vom 29. Juli bringt folgende Anzeige: Katholische Akademie. Donnerstag, 31. Juli Nachmittag 6 Uhr wird im großen Saale des römischen Erzgymnasiums der berühmte Abbate Fabris, Studienpräfekt und Bibliothekar des erzbischöflichen Seminars von Udine folgende These vertreten: „Die Kirche rettet die Civilisation, den Fortschritt und die Freiheit, indem sie sich den modernen Principien des Fortschrittes, des Liberalismus und der Civilisation widersetzt.“

Toulon, 5. August. Morgen werden sich 1200 Mann nach Civita Vecchia einschiffen.

Marseille, 5. August. Briefen aus Rom zufolge, machte der Dampfer Castor auf einen [illegible]ischen Dampfer Jagd, welcher die Richtung auf Livorno nahm [illegible] Blousenmänner an Bord zu haben schien.

New-York, 26. Juli. Dem Gericht zufolge überschritten die Conföderirten den Tenesseefluß. Linkoln droht den Insurgenten mit Confiscation ihres Eigenthums.

New-York, 28. Juli. Die Sage geht, 60,000 Sonderbündler unter Jackson seien am Jamesfluß concentrirt.

Niederbayerisches.

☐ **Landshut**, 6. August. Die katholische Pfarrei Au, Bezirks-

amtes Rottenburg, wurde dem Priester Sebastian Pinter, Pfarrer und Distriktsschulinspektor in Pfeffenhausen; die katholische Pfarrei Haindsbach in Hainbling, kgl. Bezirksamts Mabersdorf, dem Priester Jos. Urban, Pfarrer in Hofkirchen; das Incuratbeneficium Zeitlarn, Bezirksamts Eggenfelden, dem Priester Joseph Antesberger, Frühmeßleser in Simbach am Inn, verliehen. — Dem k. Advokaten Petzoldt in Pfarrkirchen ist die Vertretung der Gemeinden und Stiftungen in ihren Rechtssachen bei den kgl. Landgerichten Arnsdorf und Eggenfelden übertragen. — Die Schule zu Zeitlarn wurde der k. Distriktsschulinspektion Arnstorf zugetheilt, hingegen die Schule zu Zell in Abänderung der Verfügung vom 11. ds. bei der k. Distriktsschulinspektion Eggenfelden II. belassen. — Der erledigte Schuldienst zu Postmünster, k. Bezirksamts Pfarkirchen wurde dem Schullehrer Fr. X. Schießl zu Obernzell auf Ansuchen verliehen. — Der Schullehrer Alexander Mauerer von Kollnburg, kgl. Bezirksamts Viechtach ist nach Holzapflern versetzt worden. — Der erledigte Schuldienst zu Moosbach, kgl. Bezirksamts Viechtach, ist dem Schullehrer Peter Knittlmaier zu Holzapflern verliehen worden. — Der Schulprovisor Christian Gerstl in Eorantshausen, königlichen Bezirksamts Rottenburg ist zum Schullehrer in Kollnburg befördert worden. — Der Schullehrer Joseph Müller von Neufraunhofen, königlichen Bezirksamts Vilsbiburg ist an die zur wirklichen Schulstelle erhobene Schule in Lappersdorf versetzt worden. — Der Schuldienst zu Obernzell, kgl. Bezirksamts Wegscheid, ist dem II. Schullehrer Jos. Hubbauer zu Mainburg verliehen worden. — Der Schullehrer Michael Pinsker von Kammern, k. Bezirksamts Landau a. J. ist auf die II. Schulstelle in Mainburg versetzt worden.

□ **Landshut**, 6. Mai. Wie wir hören, wird Herr Stallmayer aus Passau mit seinem Polyorama Panoptique, das in München, Passau und vielen anderen Städten großen Beifall sich errang, hieher kommen, und dasselbe in einer eigenen Bude auf dem Promenadeplatz sehen lassen. Dieß Polyorama Panoptique enthält überraschende Darstellungen aus Paris, London und der Schweiz — welche sich mittelst einfacher, von dem Beschauer beliebig zu dirigirender Vorrichtung in brillante Nachtscenen, als großartige Beleuchtung öffentlicher Promenaden, Gebäude und Kirchen, Feuerwerke, dann die äußere Ansicht des Krystallpalastes in London in das prachtvolle Innere desselben, mit seinem Reichthum der ausgestellten Gegenstände verwandeln lassen. Herr Stallmayer besitzt die empfehlendsten Zeugnisse, namentlich von Münchner Erziehungs- und Bildungs-Anstalten, deren Zöglinge diese höchst interessanten Kunstbilder beschauten. Dieses Kunstkabinet dürfte sich auch in Landshut eines ungetheilten, lebhaften Beifalls zu erfreuen haben, daher wir zum voraus darauf aufmerksam zu machen uns erlauben. Noch wird bemerkt, daß das Stallmayer'sche Polyorama Panoptique mit den gewöhnlichen Panoramen nicht verwechselt werden dürfe.

Landshut, 6. August. Sicherem Vernehmen nach, wird der hiesige Turnverein am 17. d. M. sein einjähriges Bestehen auf besonders feierliche Weise begehen und hiemit die Weihe der ihm von den Frauen und Jungfrauen Landshut geschenkten Fahne verbinden. Schon sind zahlreiche Einladungen an die benachbarten Turnvereine ergangen und es steht uns, wenn der Himmel günstig ist, fürwahr ein schönes Fest bevor, dessen Schluß durch einen Ball, den die Turner geben werden, würdig gekrönt sein wird. Möge daher die Dreihelmenstadt nicht hinter dem Beispiele anderer Städte zurückbleiben, sondern die Turnerschaaren, welche an diesem Tag zu ihren Thoren einziehen, durch den schmucken Anblick ihrer Häuser sowie durch freundliche Beherbergung geeignet ehren, auf daß unsern Gästen die Erinnerung an das Turnfest Landshuts stets eine freudige bleiben möge.

Aus **Frontenhausen**, 5. August wird uns mitgetheilt, daß dortselbst Mittwoch den 13. August das Fest der Fahnenweihe von Seite der dortigen Liedertafel begangen wird.

⊙ **Aus dem Laberthale**, 5. August. Mit dem gemischten Zuge Nr. 10 kam heute ein hannoveranischer Wagen von Harburg brennend im Bahnhofe zu Geiselhöring an, konnte aber noch vom Zuge getrennt werden, ehe er weiteres Unglück verursachen konnte. Derselbe war mit vierzig Ballen Baumwolle geladen, und ist fragliche Waare um 4100 Reichthaler versichert. Der Wagen, sowie dessen Inhalt verbrannten gänzlich. Es beläuft sich sohin der Schaden auf circa 9000 fl. — Vor ein paar Tagen wurde die 17jährige Schmidbauerntochter zu Hirschling todt aus der kleinen Laber gezogen, wohin sie um sich zu baden gegangen war. Sie half zu Hause Getreide ableeren und ging im größten Schweiße fort, so daß selbe wahrscheinlich vom Schlage getroffen wurde.

Vermischtes.

Coburg. In dem Nachbarstädtchen Schalkau befindet sich ein Aushängschild mit folgender Inschrift:

„Ich trau' auf Gott und seine Güte
Und laß den Schöpfer walten.
Ich mach' Filzsocken, neue Hüte
Und färbe auch die alten."

Frau Birch-Pfeiffer hat ein Drama unter dem Titel: „Wie man Häuser baut" geschrieben. In einer jüngst erschienenen Biographie Johann Nestroy's lesen wir, daß der Direktor Carl seinerzeit in Hietzing bei Wien sechszehn Häuser gebaut hat und zwar alle von dem Ertrage eines Stückes „Lumpazivagabundus", welche Posse 1833 entstanden ist. Noch jetzt nennt man jenen Häusercomplex scherzweise das „Lumpazidörfchen".

Die Basler Schützengesellschaft hat, wie der Basler „Volksfreund" berichtet, in ihrer Sitzung vom 31. Juli jenes Mitglied, das sich am Schützenfeste zu Frankfurt als „J. R. Siegrist von Müllheim" in den deutschen Schützenbund hatte aufnehmen lassen und unbefugter Weise in die Scheibe „Heimath" geschossen hatte, beinahe einstimmig ausgeschlossen. Ein Schreiben von Seite des Festkomité's in Frankfurt hatte zwar ersucht, der Sache keine weitere Folge zu geben: allein die Basler Schützengesellschaft glaubte, diesen Schritt sowohl den deutschen als auch den schweizerischen Schützen schuldig zu sein.

Die Ruppiner Zeitung brachte in einer ihrer letzten Nummern eine Bekanntmachung des Grafen Zieten-Schwerin, betreffend die Bedingungen, unter welchen derselbe gestattet, seinen Garten zu Wustrau zu besuchen. Das Schriftstück erinnert in mannigfacher Beziehung an den denkwürdigen Ukas des Grafen Hahn. Daß Jemand, der sein Eigenthum seinen Mitbürgern zum Mitgenusse eröffnet, solche Erlaubniß an gewisse Bedingungen hinsichtlich der Schonung und Respektirung seines Eigenthums knüpft, ist durchaus natürlich. Allein außer dieser Art von „Bedingungen" hat der gedachte Herr für gut befunden, noch andere hinzuzufügen, welche etwas weniger natürlich erscheinen. Die beiden ersten dieser Bedingungen lauten: „Aufsichtsbeamten ist unbedingt Folge zu leisten und Jeder als solcher anzuerkennen, der sich dafür ausgibt." „Hat Einer von der Familie der Herrschaft im Garten einen Platz zum Sitzen erwählt, so wird gewünscht, daß das Publikum das häufige Vorübergehen an diesem vermeide." Die dritte „Bedingung" lautet: „Mit dem Kinde und dessen Wärterin darf in keiner Weise verkehrt werden"; die vierte endlich: „Ein sichtliches Ausweichen (vor der promenirenden Herrschaft) ist ebenso wenig angenehm, als ein sichtliches Aufsuchen".

Kunst.

△ **München**, 3. August. Die vielfältigen Verbesserungen, welche in der Photographie seit ihrer Erfindung gemacht wurden, erfordern vor allem in ihrer Anwendung tüchtige Apparate, deren Anschaffung der hohen Preise wegen bisher nicht Jedem ermöglicht war. Um diesem Uebelstande zu begegnen, wurde hier ein Depot von ausgezeichneten Pariser-Photographie-Apparaten errichtet. Die Urtheile der Sachkenner stimmen vollständig darüber überein, daß diese Apparate in Bezug auf Schärfe und Tiefe des Bildes wie in Rücksicht auf große Lichtstärke bei äußerst billigen Preisen sich vor allen andern auszeichnen. Da wir gerne zur Erreichung gemeinnütziger Zwecke die Hand bieten, so können wir das Depot des Herrn Vital Troxler, Schommergasse Nr. 9, nur bestens empfehlen.

Frankfurter Börse. Tagesbericht vom 4. August. Die Nachrichten aus Italien und die Furcht vor möglichen Collisionen üben eine ungünstige Wirkung auf die Börse. Creditaktien 199¼ National 64⅜. Bankaktien 745 1860er Loose 72⅞.

Frankfurt. 5. Aug. Oesterreich. 5% National-Anleh. 61; Oesterr. 5% Metall. 54¼ B.; Oesterr. Bankaktien 742; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 70¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 121; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72¼; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 137¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 106½; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 197¼; Westbahn-Priorität 80; Paris, — Rente —; London — Konsols — Wechselkurse: Paris 94¼ London 118¼. Wien 93.

Wien, 4. August. Silber-Agio 24.15 **Frankfurt** 93½

Digitized by Google

Lokal-Veränderung.

Von nächstkommender **Landshuter Bartholomä-Dult** an befindet sich unser Verkaufslokal im Hause des Herrn **Säcklermeister Affenbaum** neben Herrn **Gastgeber Hilz** am **Speisemarkt.**

Gebrüder Feist & M. Götz
aus Augsburg.

2550 12c

S ch i e f e r ö l.

Das beste Beleuchtungsmaterial nächst Gas ist Schieferöl sowohl für Beleuchtung von Straßen als für Beleuchtung von Zimmern. Neben dem aber, daß dieses Licht das **schönste** ist, ist es auch das **wohlfeilste** und dieser Umstand macht, daß der Gebrauch desselben sich von Jahr zu Jahr ausdehnt. In Württemberg, Baden, der Schweiz ist kaum ein Ort von einiger Bedeutung, in welchem nicht Schieferöl angewendet würde und in wenigen Jahren wird es in Bayern ebenso sein.

Wir laden Diejenigen, welche geneigt sind, sich mit dem Wiederverkauf dieses Artikels zu befassen, ein, sich an uns zu wenden und werden denselben auch gerne über Lampen u. s. w. Auskunft ertheilen.

Reutlingen im August 1862.

2600 4c **Die Schieferölfabrik**

Brau-Anwesens-Verkauf.

In einem sehr gewerbsamen Städtchen in Niederbayern wird eine im besten Betriebe stehende Bierbrauerei mit Sommerkeller und gegen 60 Tgw. Oekonomie aus freier Hand verkauft. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl. 2681 2a

Geschäfts-Eröffnung.

Ich Unterzeichneter beehre mich hiemit einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß mir die Mehlniederlage der Mahlprodukte der kgl. priv. Walzmühle Schwaig bei Freising für hiesigen Platz übertragen wurde. Ich erlaube mir deßhalb, alle Sorten des so beliebten und schönen Mehles in beliebiger Qualität und Quantität und nach Maß und Gewicht unter Zusicherung billigster Preise geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Mein Verkaufslokal befindet sich Altstadt Nr. 76.

Landshut im August 1862.

2665 2b **Lorenz Peißl.**

Im Verlage der **Ph. Krüll**'schen Universitäts-Buchhandlung in Landshut sind soeben erschienen, und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Freising in der **J. G. Wölfle**'schen Buchhandlung:

Lamprecht L., Histor. Novellen. 17 Bogen. gr. 8. Preis 1 fl. 48 kr.

Mais, J. M. R. Dr. und k. Bezirksamtsassessor, Unterricht in der Gemeindeschreiberei. Ein Hilfsbuch für Gemeindeschreiber, Gemeindeverwaltungen, Bezirksämter &c. 19 Bog. gr. 8. geh. 1 fl. 36 kr.

Ein Buch dieser Art, das nicht wie gewöhnlich eine Menge nur in den seltensten Fällen brauchbare Formulare bietet, sondern das eine praktische Anleitung zur Abfassung der verschiedenen Verhandlungen, Berichte &c. enthält, fehlte bisher.

Der Verfasser, seit zwei Jahren mit dem Unterricht in der Gemeindeschreiberei am Schullehrerseminar in Freysing beauftragt, hat die sich gestellte Aufgabe in befriedigendster Weise gelöst; daß derselbe bei Ausarbeitung seines Werks die vom 1. Juli 1862 ab bestehende neue Aemtereinrichtung, sowie die neu erschienenen Gesetze und Verordnungen, insbesondere die neue Gewerbeordnung vom 21. April 1862 berücksichtigt hat, gibt demselben erhöhten Werth. Das Buch ist allen Gemeindeverwaltungen, Schulbehörden, Armenpflegschaftsräthen, Stiftungs- und Kirchenverwaltungen, sowie allen angehenden Staatsbeamten zur Anschaffung dringend zu empfehlen. 2574

Zwei freundliche **Zimmer** sind sogleich zu vermiethen bei

2561 3c **Jakob Staller.**

Ein guterhaltenes **Bett** ist sogleich zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2687

Unterzeichneter empfiehlt sein ausgezeichnet gutes Putzpulver für alle Metalle, welches im Augenblick den schönsten Glanz erzeugt, besonders dem löbl. Militär und Privaten zum billigsten Preise

M. Ehrenmüller,
2686 3a Grasgasse.

Eine ordentliche Person wird auf den Nachmittag zu Kindern gesucht. Das Uebrige in der Exp. d. Bl. 2682

Das dreistöckige Haus Nr. 19 an der Landstraße am Hofberg gelegen, mit Stallung für 4 Kühe nebst 3 großen Heuböden und 2 Tgw. großen Baumgarten, wird aus freier Hand verkauft. 2685

Pferd-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft sein ganz fehlerfreies Pferd, 2 bayer. Ellen groß, 8 Jahre alt, sowie sein beinahe ganz neues gedecktes Wägerl von schöner Façon.

2673 2b **Lehmeyer,**
Gerichtsdiener zu Lingolfing.

Eine Gast- oder Kaffee-Wirthschaft

in Niederbayern wird zu pachten gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. 2649 2b

Ein **Schweizer**, der die Fütterung gut versteht und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, findet sogleich einen guten Platz. Zu erfragen bei Herrn Unfried, bürg. Bierbrauer zum Polland zwischen den Brucken in Landshut. 2640 5b

Eine sehr hübsche, trockene **Wohnung** über 2 Stiegen mit 5 Zimmern, Kochzimmer, Küche, Magdkammer und Speis, sowie Keller, Waschgelegenheit und Gartenantheil ist sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Blattes. 2684 6a

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmer, 2 Alkofen, Garderobe, Küche, Speise und Keller, ist bis Michaeli zu vermiethen bei

2560 3c **Jakob Staller.**

Eine **Wohnung** über eine Stiege, vornheraus, ganz hell und trocken, ist für eine ruhige Familie sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2683

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Scharff-Scharffenstein, die Weissagung des Abtes Herrmann v. Boheim 21 kr.

Waldenburg, Himmel und Hölle der Liebe 27 kr

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Bestellungsgebühr jährl. 2 fl. 48 kr., halbjährig 1 fl. 24 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut, (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die dreispaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an

Freitag den 8 August 1862. Nr. 214. Cyriacus, Severus.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C.Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

X. **München**, 6. August. Der Aufenthalt der Kaiserin von Oesterreich in Possenhofen übt auf die Gesundheit J. Majestät einen so günstigen Einfluß, daß die hohe Frau den Aufenthalt daselbst verlängert hat, und wahrscheinlich erst Ende dieses Monates nach Wien zurückkehren wird. Im Cultusministerium beschäftigt man sich schon seit einiger Zeit mit der Frage, ob das Turnen nicht als ein obligatorischer Lehrgegenstand sowohl in den Volksschulen, als an den Studienanstalten eingeführt werden soll. Auch die Stenographie soll schon in den Lateinschulen obligater Lehrgegenstand werden. Bezüglich der Reorganisation der technischen Schulen scheint noch immer kein bestimmter Entschluß gefaßt zu sein, so, daß dieselben, wenn überhaupt wohl kaum mehr mit dem nächsten Schuljahre wird in Kraft treten können.

München, 5. August. Die k. Staatsregierung wird den Landtag für dieses Jahr nicht einberufen.

München, 6. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

dem Präfekten der kaiserlich französischen Departements der See-Alpen Gavini, sowie dem commandirenden General im gedachten Departement Correard das Comthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone; dem Maire von Nizza Molassena das Ritterkreuz desselben Ordens; dem Commissaire central von Nizza Lorbereau, dem kgl. württembergischen Consul in Nizza Avigdor; dann dem kaiserl. französischen Schiffslieutenant de Larminat das Ritterkreuz erster Klasse des Verdienstordens vom heiligen Michael zu verleihen;

unterm 3. August den bisherigen Inspector beim Betriebsamte der Donau-Dampfschifffahrt in Regensburg, August Schäzler, zum Bezirks-Inspector beim Oberpost- und Bahnamte Nürnberg zu ernennen.

München, 6. August. Der „V. K." erzählt: Einem auswärtigen Kaufmann, der auf dem Dultplatz seine Bude hat, ist dieser Tage seine Brieftasche mit 600 fl. an Banknoten und Geld von der Bude weggestohlen worden. Gestern früh nun traf ein Unteroffizier im englischen Garten mehrere Knaben, welche mit einer Brieftasche spielten. Er nahm sie ihnen ab und trug sie zur Polizei, wo sich herausstellte, daß diese Brieftasche die entwendete ist. Die Summe von 600 fl. war noch vollständig darin enthalten. Wie die Knaben in den Besitz der Tasche kamen, ist noch nicht aufgeklärt, da dieselben sich vom Unteroffizier nicht zur Rede stellen ließen, sondern die Flucht ergriffen.

Das Städtchen **Naila** ist am vergangenen Sonntag beinahe gänzlich abgebrannt. Das Feuer brach Nachmittags 2 Uhr aus und war bereits gelöscht, als gegen Abend ein heftiger Sturmwind die Flammen von Neuem anfachte und auch der südliche und westliche Theil eingeäschert wurde. Die Kirche, die Schule, das Pfarrhaus, das Bezirksamt, das Landgericht, Alles ist vernichtet. Die Glut war so heftig, daß der von Hof nach Steben fahrende Postwagen einen weiten Umweg machen mußte, um nicht gefährdet zu werden. Naila zählte gegen 200 meist von Stein erbaute und mit Schiefer gedeckte Häuser, da es vor etlichen 40 Jahren bereits von einem großen Brandunglücke betroffen wurde.

Die Bauten der **Wasseralfinger-Nördlinger** Bahn schreiten so rasch voran, daß man sie schon nächstes Frühjahr eröffnen zu können hofft.

Berlin, 6. August. Preußen erklärt sämmtlichen Zollvereinsstaaten: es sei geneigt, wenn dadurch allseitiges Einverständniß über die Verträge mit Frankreich zu erreichen sei, die Aufhebung der Uebergangsabgabe von Wein und der innern Moststeuer vorzuschlagen.

Luxemburg, 2. August. Es herrscht hier furchtbare Aufregung, weil ein preußischer Soldat einen Oktroieinnehmer erschossen hat. Man fordert, daß Luxemburgische Truppen, wenigstens neben den preußischen, wieder in die Festung verlegt werden.

Aus **Stuhlweissenburg** meldet die „Oest. Ztg.", daß daselbst eine aus 10 Personen bestehende Falschmünzerbande aufgehoben wurde, welche sich mit Fabrikation österr. Noten befaßte. Das Haupt derselben ist ein ehemaliger Schulgehilfe aus M. in Bayern, und hatten dieselben ein in der Nähe von Ofen befindliches Jägerhaus als Schlupfwinkel und Werkstätte benützt.

Brüssel, 3. August. Der König ist wohlauf; er macht täglich große Spaziergänge und wird voraussichtlich baldigst im Stande sein, sich völlig hergestellt der Brüsseler Bevölkerung zu zeigen.

Turin, 1. August. Garibaldi hat wieder eine Proklamation erlassen, welche über seine Absichten Zweifel zu verbreiten geeignet ist. Er wendet sich nämlich an die slavische Bevölkerung Oesterreichs und der Türkei, ermahnt sie zur Eintracht und Ausdauer, verbreitet sich über sein Lieblingsthema, die Solidarität der Interessen der Nationalitäten, und sagt zum Schluß: „Ich biete Euch im Namen Italiens brüderliche Freundschaft und Hilfe an. Vereint werden wir den Despotismus bekämpfen, vereint die übrigen geknechteten Völker befreien." (Köln. Z.)

Nach einer **Turiner** Correspondenz des „Dresdener Journals" soll Mazzini mit Garibaldi eine Zusammenkunft gehabt haben, bei welcher der erstere seinen ehemaligen Freund beschworen, sich von dem „faulen, ganz von Frankreich abhängigen Königthume" loszusagen, und die Republik zu proklamiren.

Turin, 6. August. Im Ministerrath wurde diese Nacht beschlossen, bezüglich des Verhaltens und der Proklamation Garibaldi's eine offizielle Note zu veröffentlichen. Die ministeriellen Blätter tadeln heftig das gegenwärtige Gebaren Garibaldi's, und erinnern ihn an Masaniello's trauriges Ende. Seine Erfolge und die Dienste, die er dem Vaterland geleistet, haben ihn geblendet, sein Ruhm habe ihn berauscht. Eine Depesche von Neapel den 4. d. meldet, daß 800 päpstliche Zuaven die Grenze bei Ceprano und Vallecorvo bewachen, die päpstlichen Jäger halten Alatrie besetzt, in Troppone blieben zwei Compagnien Franzosen zurück. Chiavone zeigte sich mit einem starken Haufen Briganti an der Grenze bei Ceccano, man fürchtet, daß er einen Streich gegen Sora vorhabe.

Turin, 6. August. Nachrichten aus Neapel melden, General Cugia hat den Herzog von Delaverbura und den Deputirten Laloggio an Garibaldi abgeschickt, um ihm die königliche Proklamation zu überbringen. Garibaldi hat die Abgesandten in Mitte seiner Freiwilligen empfangen und sich geweigert, das Schreiben anzunehmen. Sein Freund Medici marschirt, wie versichert wird, im Innern des Landes und die Truppen verfolgen ihn. An der päpstlichen Grenze ist ein piemontesisches Bataillon auf Briganti gestoßen, die von päpstlichen Zuaven unterstützt wurden. Nachdem letztere geschlagen waren, verfolgten die Piemontesen sie in den Wald von Castro auf päpstlichem Gebiete, den die Piemontesen besetzt halten.

Turin, 6. August. In Brescia und Florenz haben Volksdemonstrationen stattgefunden. Man rief: es lebe Victor Emmanuel auf dem Capitol! Rom oder den Tod!

Genua, 6. August. Auf dem Domplatze fand eben eine großartige Demonstration mit dem Geschrei: Rom oder Tod! statt. Die Nationalgarde eilte herbei, das Geschrei ward wiederholt, den Truppen gelang es jedoch, die Volkshaufen zu zerstreuen. Um 2 Uhr erneuerte sich der Lärm unter den Fenstern des französischen Consuls, die Truppen zerstreuten die Menge, es wurden viele Verhaftungen vorgenommen. Auch die Arbeitergesellschaft in Parma beabsichtigte eine ähnliche Demonstration, wurde jedoch von der Nationalgarde und den Truppen daran gehindert. Man schrie: Nieder mit der Nationalgarde!

Neapel, 4. August. Die kgl. Proklamation ist günstig aufgenommen worden; man hofft, die Regierung werde die Ereignisse benützen, um eine Lösung der römischen Frage herbeizuführen. — Das englische Geschwader hat Befehl erhalten, in Gemeinschaft mit dem italienischen und französischen zu handeln. (Schw. M.)

Palermo, 5. August. Garibaldi ist noch immer in Corleono. Die Truppen haben die Stellung inne, von welcher man glaubte, Garibaldi wolle sie besetzen. Der Geist der Truppen ist vortrefflich. Die Hoffnung auf eine gütliche Beilegung herrscht noch immer in Neapel. Oberst Nullo ist nebst 24 Freiwilligen verhindert worden, sich einzuschiffen. Ein Dampfer mit 100 Freiwilligen wurde gleicherweise am Ausschiffen in Palermo verhindert. Von Palermo sind 8 Bataillone Truppen nach Corleone gegangen. Es geht das Gerücht, 300 Freiwillige hätten die Waffen niedergelegt.

Paris, 3. August. In der zweiten Hälfte des gegenwärtigen Monats wird sich der Kaiser in das Lager von Chalons, die Kaiserin nach Biarritz begeben.

Paris, 6. August. Herr Thouvenel kehrt heut Abend zurück. Der Kaiser wird am 13. d. das diplomatische Corps empfangen. Es geht das Gerücht, Napoleon III. werde nach Köln gehen und dort mit mehreren Souveränen zusammentreffen.

London, 2. August. Der Londoner Ausschuß zur Unterstützung der nothleidenden Arbeiter in den Baumwolldistritten hat seinem neuesten Ausweis zufolge bis jetzt 23355 Pf. St. als freiwillige Beiträge erhalten.

New-York, 24. Juli. Mac Clellan hat beträchtliche Verstärkungen erhalten. — Die Conföderirten haben Greensville (Missouri) genommen, der Gouverneur dieses Staates bietet die Milizen zur Ausrottung der Guerillas auf.

Niederbayerisches.

München, 6 August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 4. August den Assessor des Landgerichts Simbach, Kaspar Streicher, entsprechend seinem alleruntertänigsten Ansuchen, wegen nachgewiesener Krankheit und hiedurch begründete Funktions-Unfähigkeit gemäß §. 22 lit. D. der IX. Beil. zur Verf.-Urk. auf die Dauer Eines Jahres in den Ruhestand treten zu lassen; zum Assessor des Landgerichts Simbach den Secretär des Bezirksgerichts Deggendorf, Karl Röhrle, zu befördern und zum Sekretär des Bezirksgerichts Deggendorf den Rechtspraktikanten Eugen Laucher zu Neu-Ulm zu ernennen.

München, 6. August. Se. Maj. der König hat für die Abgebrannten in Obernzell aus der k. Kabinetskassa die Summe von 500 fl angewiesen.

Langquaid, 4. August. Bei den gestern dahier stattgehabten Pferde-Trab- und Sprung-Rennen, welchen bei schönster Witterung an 10,000 Menschen anwohnten und welche ohne den geringsten Unfall endeten, betheiligten sich beim ersten **(Trabrennen)** 9, beim zweiten (Sprungrennen) 20 Pferde, deren Besitzer nachstehende Preise erhielten: 1. Pr. Schiller, Oekonom von Radldorf, Ldg. Straubing; 2. Springer, Wirth von Höll, L. Altötting; 3. Münsterer, Brauer von Langquaid; 4. Back, Gastgeber von München; 5. Moser, Pferdhändler von Mühlhausen, Ldg. Abensberg; 6. Bindl, Brauer von Rohr, Ldg. Abensberg; 7) Buchberger, Privatier aus Freysing; 8. Bindl, Metzger von Pfaffenberg, L. Mallersdorf; 9. Jungmaier, Privatier von Geiselhöring. — **Beim Sprungrennen**: 1. Preis: Wierer, Wirth von St. Peter bei Braunau; 2. Niedermaier, Gasthofbesitzer in München; 3. Wierer Wirth von St. Peter; 4. Gandlmaier, Privatier von Landshut; 5. Otterer, Posthalter in Aicha; 6. Englhart, Pferdehändler von Schrobenhausen; 7. Schwinghammer, Wirth in Frontenhausen; 8. Seidl, Gutsbesitzer von Bogenhausen bei München; 9. Schwinghammer, Oekonom von Wendling, L. Eggenfelden; 10. Back, Privatier aus München.

Sitzungen des königlichen Bezirksgerichts **Landshut**.

Am 2. August 1862.

Johann Kreuzpointner, 20 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Ottering, k. Bezirksamts Dingolfing, ist schuldig des Vergehens der Körperverletzung, verübt mit Waffe zum Nachtheile des Franz Kaiser von Thürnthening und wird hiefür in eine zweimonatliche in dem Bezirksgerichtsgefängnisse zu erstehende Gefängnißstrafe, sowie in sämmtliche Kosten des Strafverfahrens und Strafvollzugs verurtheilt, welche Kosten aber auf die k. Staatskasse überwiesen werden.

Am 2. August.

Georg Ruf, 36 Jahre alt, genannt Schillinger, lediger Dienstknecht von Kirchberg, k. Landgerichts Rottenburg, und Johann Weel, 33 Jahre alt, lediger Zimmermann von Rotteneck, k. Landgerichts Pfaffenhofen, sind schuldig eines Vergehens des Diebstahls an dem Kupferschmied Müller in Pfeffenhausen, und werden deßhalb Ruf in eine in einer Gefangenanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe von 3½ Jahren, wovon ½ Jahr als durch unverschuldete Untersuchungshaft getilgt erklärt wird, Weel in eine in einer Gefangenanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe von 2 Jahren und 5 Monaten, wovon 5 Monate als durch unverschuldete Haft getilgt erklärt werden, verurtheilt.

Math. Gallmeier, 19 Jahre alt, Söldnerssohn von Scheuern, Landgerichts Kelheim, und Ignaz Beckerbauer, 36 Jahre alt, von Ergolting, k. Landgerichts Landshut, sind schuldig des Vergehens der Begünstigung zu obigem Diebstahl, werden deßhalb 1. Gallmeier in eine zweimonatliche durch die längere unverschuldete Untersuchungshaft getilgt; 2. Beckerbauer in eine 2½monatliche, aber gleichfalls durch die unverschuldete Untersuchungshaft getilgte Gefängnißstrafe verurtheilt. Sämmtliche vier Angeschuldigten werden auch in die Kosten der Untersuchung und des Strafvollzuges verurtheilt, welche aber bei ihrer Mittellosigkeit dem k. Aerar zur Last fallen.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Kassel, 7. Aug. Der Vorstand des Ministeriums des Innern, Stiernberg, ist dem Vernehmen nach entlassen. Mit Staatsrath Scheffer werden Behufs Eintritt ins Ministerium Unterhandlungen gepflogen.

Palermo, 6. August. Die Lage der Dinge hat sich nicht verschlimmert, man hofft immer noch auf friedliche Lösung. Das Gerücht, Garibaldi habe erklärt, die Dictatur übernehmen zu wollen, wird als falsch bezeichnet.

Vermischtes.

In der posen'schen Kreisstadt S. hat die Polizei die Anordnung ergehen lassen, daß von nun an Dienstboten keine Krinoline tragen dürfen. Als Grund hiefür wird angegeben, daß durch dieses Kleidungsstück schon vielfach uneheliche Geburten verheimlicht wurden.

Vilshofener Schrannenanzeige vom 6. August 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Stand.	Verkauft.	Wieder Rest.	Höchster Preis. fl.	Höchster Preis. kr.	Mittler Preis. fl.	Mittler Preis. kr.	Minder Preis. fl.	Minder Preis. kr.	Mittelpreise. Gefallen. fl.	Mittelpreise. Gefallen. kr.	Mittelpreise. Gestiegen. fl.	Mittelpreise. Gestiegen. kr.
	Schäffel.														
Waizen	209	320	529	430	99	18	46	18	23	17	54	1	13	—	—
Korn	5	15	20	20	—	14	40	14	2	13	50	—	4	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	1	20	21	2	—	5	26	5	17	5	5	—	16	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repsi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Börse. Tagesbericht vom 5. August. Die Börse fürchtet Garibaldi's Projekte und österreichische Effekten sind wieder etwas niedriger. Creditaktien 198. National 63⅞. Bankaktien 741. 1860er Loose 72½.

Wien, 5. August. Silber-Agio 24.60 **Frankfurt** 93½.

Bekanntmachung.

Der Handelsmann Johann Georg Stein übt seit 10. März 1849 ein reales Handelsrecht unter der Firma:

„J. G. Stein zu Vilsbiburg"

aus, und ist dessen einzige Niederlassung Vilsbiburg.

Landshut, den 4. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

Schmidt.

2693

Bekanntmachung.

Anton Huber, Kaufmann zu Landshut, vormaliger Wechsel- und Merkantilgerichts-Assessor II. Instanz ist seit 3. Februar 1820 Inhaber der Material-, Spezerei- und Schnittwaarenhandlung, dann des Essig-Fabrikationsrechtes unter der Firma:

„Anton Huber"

zu Landshut, und hat seine einzige Niederlassung dortselbst.

Landshut, den 5. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

Schmidt.

2694

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Xaver Kaufmann v n Landshut ist Inhaber des Spezerei- und Schnittwaarenhandelsgeschäftes unter der Firma:

„Thaddäus Kaufmann"

zu Landshut, und hat seine einzige Niederlassung dortselbst.

Landshut, den 5. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

Schmidt.

2695

Bekanntmachung.

Adolph Weinreich, Kaufmann in Landshut ist Inhaber der Spezerei-Handlung unter der Firma:

„J. Ign. Schneider"

und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 5. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

Schmidt.

2696

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Eduard Kindler in Landshut, ist Inhaber der Spezerei-, Material- und Tabakwaaren-Handlung unter der Firma:

„Eduard Kindler"

und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

Schmidt.

2697

Bekanntmachung.

Herr Joseph v. Bauer-Breitenfeld, Kaufmann in Landshut, ist Inhaber der Spezerei-, Tabak-, Leder-, Material-, Farb-, Wollen-, Leinen-, Seiden- und kurzen Waaren-Handlung unter der Firma:

„F. X. Sigmund sel. Erben"

zu Landshut, und hat seine einzige Niederlassung dortselbst.

Landshut, den 5. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

Schmidt.

2698

Bekanntmachung.

Philipp Mühleisen, Kaufmann in Straubing, übt seit dem 31. März 1857 eine Schnittwaarenhandlungs-Concession zu Straubing unter der Firma:

„Wilhelm Hofmann & Comp."

aus, dessen Bruder Johann Georg Mühleisen ist sein Compagnon und ist dessen einzige Niederlassung in Straubing.

Landshut, den 4. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

Schmidt.

2704

Brüder-Eintracht.

Samstag den 9. August 1862

General-Versammlung,

wozu die verehrlichen Mitglieder freundlichst eingeladen werden. 2699

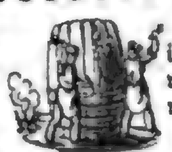
Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß sie den Laden im Hause der Madame Scheierl Nr. 455 in der Neustadt bezogen und empfiehlt ihren ganz guten **Germ, Essig** und **Branntwein** zur gefälligen Abnahme.

F. Jurisch,
Branntweinbrenners-Wittwe.

In Bezugnahme auf obige Anzeige, empfehle ich mich in allen in das Putzgeschäft einschlägigen Arbeiten, und bitte um ferneres gütiges Vertrauen.

2700 2a **Fanni Jurisch.**



Bei Unterzeichnetem ist eichenes **Faßholz** von 1 bis 20 Eimer zu verkaufen.

Näheres auf frankirte Briefe bei

Joh. Nep. Schauer,
in Eichendorf.

2692 3a

Es sind **5000 Gulden** Kindergeld zu 4 Procent zum ausleihen auf Grund und Boden. Zu erfragen Nr. 680 zu ebener Erde. 2701

4000 Gulden sind sogleich nach 4 % auf sichere Hypothek auszuleihen. Regierungsgasse Nr. 565. 2679 2b

Ein guterhaltenes **Bett** ist sogleich zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2687 3b

Ein **Schweizer**, der die Fütterung gut versteht und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, findet sogleich einen guten Platz. Zu erfragen bei Herrn Unfried, bürg. Bierbrauer zum Bolland zwischen den Brücken in Landshut. 2640 5e

Am Dienstag Abends wurde von der Klötzlmühle aus bis zum Ländthor ein goldener Ohrentropfen mit 4 blauen Steinchen verloren. Man bittet den redlichen Finder, ihn gegen gute Belohnung in der Expedition dieses Bl. abzugeben. 2703

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,
Buchdruckerei-Besitzer.

2166

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum der Stadt Landshut und Umgebung bekannt, daß er sein Geschäft der realen Melber- und Küchelbäckerei in der obern Altstadt unter den Bögen durch den frühern Silbernagl-Pächter Sailler ausübt, Den Verkauf für die Kunstmühle in der Neustadt in seinem Hause fortführt wie bisher. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Jos. Kleiter,
Kunstmühlbesitzer.

2663 3b

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht dem verehrlichen Publikum bekannt, daß er sein Mehl und Gries von der Kleiter'schen Kunstmühle bezieht, und dieses nach Maaß und Gewicht zu haben ist. Es empfiehlt sich zu zahlreichem Besuche

F. Riemhofer,
Melber in Pfaffenberg.

2664 3b

Bei Gelegenheit der **Kirchweihfeier** gibt Unterzeichneter mit obrigkeitlicher Bewilligung auf seiner länger gemachten Kegelbahn ein

Kegel Scheiben

mit nachgefolgenden Gewinnsten:

1. Preis	15	fl.	nebst seidener Fahne,
2. "	13	"	" " "
3. "	11	"	" " "
4. "	9	"	" " "
5. "	7	"	" " "
6. "	5	"	" " "
7. "	3	"	" " "
8. "	1½	"	" " "

dann eine Gesellschaftsfahne mit 2 fl., welche jener Herr Scheiber bekömmt, der die ersten fünf Tage das meiste Geld hineingeschoben hat.

Dieses Scheiben beginnt den **12. August** und endet am **25. August Abends 6 Uhr**, worauf den andern Tag geritttert und die Preise vertheilt werden. Die ersten zwei Tage kostet das Loos 4 kr., die zweiten drei Tage 5 kr. und alle übrigen Tage 6 kr. Dieses Scheiben ist ein Gesellschaftsscheiben und sind auswärtige reisende Scheiber ausgeschlossen. Zur Deckung der Kosten werden vom Gulden 6 kr abgezogen. Alles Andere weist der Anschlagzettel.

Es ladet hiezu höflichst ein 2691

Mathias Brummer, Karlwirth.

In der schönsten Gegend, 2 Stunden von Regensburg entfernt, in einem volkreichen Markte ist ein schönes Haus mit Stadel und darauf ruhender realer

Bäckerei und Melberei

(wöchentlich werden 12 Schäffel Getreide verbacken) zu verkaufen. Baarerlag 2000 fl.

Nähere Auskunft gibt

Privatier **Huber,**
B. 84 in der Grieb zu Regensburg.

2668 3b

Das große mechanische

Verwandlungs-Diorama

mit Tag- und Nacht-Veränderungen, ist außer auf dem **Promenade-Platz** aufgestellt und täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends zu sehen.

Eintrittspreis 6 kr. Kinder 3 kr.

Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich

2689 **A. Stallmayr,** Physiker aus Passau.

In der Regierungsstraße H. Nr. 565 ist eine **freundliche Wohnung** mit zwei Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. 2702

Ein **Messer** wurde verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes. 2690

Ein schwarzer **Hund** mit braunen Füßen, gestutzten Ohren, langen Schweif, männlichen Geschlechts, versehen mit juchternem Halsband mit zwei messingenen Ringen ist abhanden gekommen und gegen Erkenntlichkeit abzugeben beim Schmidbräu in Landshut. 2688 2a

Ein solider Bursche wird als **Hausknecht** gesucht. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 2655 3c

Eine sehr hübsche, trockene **Wohnung** über 2 Stiegen mit 5 Zimmern, Kochzimmer, Küche, Magdkammer und Speis, sowie Keller, Waschgelegenheit und Gartenantheil ist sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Blattes. 2684 6b

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Scharff-Scharffenstein, die Weissagung des Abtes Herrmann v. Beheim 21 kr.
Waldenburg, Himmel und Hölle der Liebe 27 kr.
Müller, wie ist dem Nothstande des Handwer es abzuhelfen? 27 kr.
Berlepsch, neuestes Reisehandbuch für die Schweiz, geb. 3 fl. 36 kr.
Schubert, Gambrinus alte und neue Bierlieder 36 kr.
" Bachus, Rundgesänge und Trinklieder bei Tafelfreunde 36 kr.
" Jocosus, alte und neue Scherz-Lieder 1 fl. 48 kr.
Lamprecht, historische Novellen 1 fl. 48 kr.
Stern, Soll und haben im Hause, oder die Liebe der Frau und ihrer wirthschaftlichen Bethätigung 27 kr.
Obenaus, Rathgeber für Brillenträger, weit und kurzsichtig 27 kr.
Roderich, die Ehestandskunst 36 kr.
Curtmann, Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichts, ein Handbuch für Eltern, Lehrer und Geistliche, 2 Bände 4 fl. 18 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlag jährl. ... fl. ... kr., halbjährig 1 fl. ... kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und es ... die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 9. August 1862. **Nr. 215.** Romanus.

⚔ **München**, 7. August. Se. k. Hoh. Prinz Adalbert hat dem Vernehmen nach den Grafen v. Kreith, Rittmeister im ersten Kürassier-Regiment, zu seinem Hofmarschall ernannt. — Wegen Unterbringung der zum Herbstexercieren einberufenen Mannschaften der hiesigen Regimenter, insoweit hiezu die Kasernen nicht ausreichen, sind die Vorschläge des Kriegsministeriums bereits an seine Majestät den König abgegangen und steht die k. Entschließung hierauf alsbald zu gewärtigen. — Die kgl. Generalmajore Kratzeisen und Hütz sind aus der Pfalz hier eingetroffen und werden kurze Zeit hier verweilen. Zu der nächste Woche hier stattfindenden zweiten Wanderversammlung süddeutscher Stenographen haben sich bereits viele auswärtige Stenographen angemeldet, so daß die Versammlung zahlreich wird besucht werden.

München, 6. August. Der berühmte Akademiker, Dr. Carl Steinheil, ist in Gefahr vollständig zu erblinden. In den nächsten Tagen muß er sich einer Operation unterziehen; wir wünschen, daß ihm sein Augenlicht wieder gegeben werde und der berühmte Gelehrte so der Wissenschaft erhalten bleibe.

München, 6. August. Der König hat, wie heute hier allgemein verbreitet ist, befohlen, daß ehe Seitens des Ministeriums hinsichtlich des von Oesterreich vorgelegten Präliminarvertrags wegen Eintritts in den Zollverein bindende Beschlüsse gefaßt würden, vorher den Bestimmungen der Verfassung entsprechend die Vertreter des Landes über diesen tief eingreifenden Gegenstand vernommen würden. Zu diesem Behuf ist das Ministerium beauftragt worden, die Kammer auf Mitte Oktober zusammen zu rufen, bis zu welchem Termin die Vorarbeiten so weit beendigt sein dürften, um den Abgeordneten den Gegenstand in präciser und erschöpfender Weise zur Vorlage bringen zu können. (So berichtet die „Südd. Ztg."; andere Blätter versichern dagegen, daß der Landtag heuer nicht mehr einberufen wird.)

München, 6. August. Nach einem hieher gelangten eigenhändigen Schreiben Sr. Majestät des Königs Ludwig wird der 77jährige aber noch immer mit Jugendfrische begabte Monarch den kommenden Winter in Italien zubringen. Das Projekt einer Reise nach Italien hat bekanntlich König Ludwig schon vor drei Jahren gefaßt und stand dessen Ausführung namentlich im vorigen Jahre sehr nahe.

München, 7. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

vom 1. August an den vom 1. Juli an als Bezirksarzt I. Classe von Pappenheim nach Weissenburg berufenen Dr. Friedrich Brebisius, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, als Bezirksarzt II. Classe in Pappenheim zu belassen; auf die hienach in Erledigung kommende Stelle eines Bezirksarztes I. Classe in Weissenburg den Bezirksarzt II. Classe Dr. Carl Friedr. Alex. Schneider von Roth zu berufen und als Bezirksarzt II. Classe nach Roth den nach Pappenheim bestimmten Bezirksarzt Dr. Friedrich Schrader von Weissenburg zu versetzen.

unterm 2. August die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Rheingönnheim, Decanats Speyer, dem vormaligen Pfarrer zu Mörzheim Decanats Landau, Conrad Schmitt, unter Wiederberufung desselben zum seelsorglichen Dienst zu verleihen.

München, 7. August. Mehrere hiesige Brauer (Hacker-, Spaten- und Löwenbräu) haben schon mit dem Einsieden des Winterbieres begonnen.

München, 7. August. Wie die Isar-Zeitung berichtet, soll Se. Majestät der König auch den Ankauf des Badanwesens Brunnthal beabsichtigen.

München, 7. August. Am 13. Oktober beginnt hier für diejenigen, welche als Professoren der Philologie und Mathematik an einem Gymnasium, oder als Studienlehrer an einer lateinischen Schule angestellt werden wollen, die vorschriftsmäßige Prüfung; für solche, welche die Verwendung als französische Sprachlehrer an einem Gymnasium aspiriren, beginnt die Prüfung am 3. November l. Js. Die Gesuche um Zulassung zu diesen Prüfungen müssen bei dem k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten noch vor dem 1. September v. Js. eingereicht werden. — Bekanntlich wurde bei dem vor wenigen Tagen in Grabenstatt ausgebrochenen Brande auch das von dem k. Hofsänger Bayer kürzlich erworbene Anwesen ein Raub der Flammen. Wie die „A. Pstztg." vernimmt, war jedoch das fragliche Kaufgeschäft noch nicht protokollirt und gerichtlich verlautbart, sondern zwischen den Betheiligten nur auf dem Privatwege abgeschlossen, in Folge dessen ist nunmehr über die kitzliche Frage, wer den entstandenen Schaden zu tragen hat, zwischen Käufer und Verkäufer ein Rechtsstreit anhängig geworden, dessen Ausgang allerdings sich nicht vorhersehen läßt.

Augsburg, 6. August. (Landesprodukten-Börse.) Mehrere heftige Gewitter haben uns den lang entbehrten ausgiebigen Regen gebracht. Trotzdem bleibt die Aussicht für die zweite Futterernte sehr ungünstig und sind deßhalb Fütterungsartikel bei mangelndem Angebot gefragt. In neuen Repskuchen noch nichts angeboten, Roggenkleie zu 2 fl. 48 kr., Waizenkleie zu 1 fl. 48 kr., Futtermehl zu 4 fl. per Schaff gefragt. Getreidegeschäft ohne alles Leben, Eigner noch wenig nachgiebig, Käufer auf Fallen der Preise rechnend. Waizen offerirt zu 20 fl. bis 22½ fl., Roggen zu 14 fl. bis 15¾ fl. Gerste, neue ungarische, feine Qualität, zu 14¼ bis 14¾ fl., Haber zu 7 fl. 36 kr. Eine Partie Roggen verkauft zu 13¾ fl. In Reps Nachlaß der Nachfrage, Rübenreps bleibt zu 29 fl. bis 30 fl. per Schaff angeboten. 400 Schaff Malz wurden zu unbekanntem Preise nach Stuttgart verkauft. Branntwein von 50 Proz. Tralles per 60 Maß zu 10¾ fl. gefragt und nicht erhältlich. Alter Kleesamen mittlerer Qualität zu 26—27 fl. per 100 Pfd. bayer. verkauft. Heute war auch Wolle vom Ausland offerirt und wurde eine Partie zu 130 fl. franco hier per 100 Pfd. bayer. abgeschlossen. Der „N. Frankf. Ztg." zufolge wird man nun auch in Frankfurt a. M. eine Landesproduktenbörse gründen. Nächste Börse am Mittwoch den 13. August.

Augsburg, 7. August. Hin und wieder sehen wir bereits schon jetzt Anordnungen zur Schmückung der Straßen und Plätze zum deutschen Feuerwehrfeste treffen. Die lange Straße vom Bahnhof bis zur Stadt wird eine lustig flatternde Fahnengasse bilden, das Arrangement, von unserm Ingenieur Hrn. Immler getroffen, ist so schön und zweckmäßig, daß die gegenwärtig noch des Baumschmucks entbehrende, daher ziemlich öde Straße während des Festes einen prächtigen Anblick bieten wird. Auf der Festwiese im Schießgraben vor der Sängertribune schwebt bereits der deutsche Adler auf hohem Maste in der Luft, von ihm aus werden mit farbigen Bändern die Wimpeln in Verbindung gebracht, welche in großer Zahl die Grenze des Platzes schmücken, so daß dieser Raum einem mächtigen Fahnenzelte gleichen wird. Am Feste selbst spielen in den Räumen des Schießgrabens und den angrenzenden Gesellschaftsgärten vier Musik-Corps und ist den Feuermännern sowie deren Quartiergebern auch in diese abonnirten Räumlichkeiten der Zutritt an diesem Tage freigegeben.

Staffelstein, 6. August. Im hiesigen Bahnhof wurde vor einigen Tagen eine Reisetasche mit 5000 fl. entwendet. Da sofort die eifrigsten Nachforschungen angestellt wurden, so gelang es, dieselbe unbeschädigt wieder aufzufinden, da sie vorerst nur versteckt war und der muthmaßliche Thäter selbst auf die Spur half. (F. C.)

Von der Netzat, 5. August. Vom besten Wetter begünstigt, werden unsere Hopfengärten allmälig gleichartiger und kommen so zu sagen die spätern nach. Es gibt schon hie und da Stöcke, welche

zum Pflücken reif scheinen, während andere zwei bis drei Wochen zur Reife erfordern. Eine Hauptsache ist zu erwähnen: das heurige Gewächs ist bisher ganz rein und in keiner unserer Nachbargemeinden findet sich Ungeziefer. Man wünscht allgemein, daß diese gleichmäßig warme Witterung fortwährend anhält und ist voll Wartens über die Ernte, die da kommen soll.

Frankfurt, 4. August. Nach zuverlässigen Mittheilungen hat der frühere Kommissär des Kurhauses in Homburg, Herr Georg Römer, der landgräflich hessischen Regierung die Anzeige gemacht, daß bei der Homburger Spielbank falsches Spiel stattgefunden habe, welches er durch eine Anzahl von Inspektoren und Croupiers beweisen will.

Vor dem Zuchtpolizeigericht in **Frankfurt** gelangte am 5. d. der von der churhessischen Regierung gegen C. Naumann's Druckerei wegen Verbreitung der „Flugblätter der churhessischen Verfassungspartei" ohne Bezeichnung des Verlegers beantragte Preßprozeß zur Verhandlung und endete mit Freisprechung des Angeklagten.

Schmalkalden, 4. August. Heute ist hier, wie dem Frankfurter Journal gemeldet wird, Friedrich Oetker fast einstimmig zum Landtagsabgeordneten der Stadt Schmalkalden gewählt worden. Die Höchstbesteuerten unseres Wahlkreises werden den früheren Märzminister, Geheimrath Schenk zu Schweinsberg in Haina wählen.

Der gestern gemeldete Vorfall in **Luxemburg** wird in preußischen Blättern lebhaft besprochen. Der Sachverhalt wird in andern Blättern wie folgt geschildert: Am Morgen des 2. August wurde der Stadtoktroyeinnehmer, G. Bauer in Luxemburg von dem als Schildwache an der Schloßthorbrücke aufgestellten preußischen Soldaten Collesche erschossen. Wie der „A. Pr. Ztg." berichtet wird, und wie der Soldat aussagt, ist er diesen Morgen 4 Uhr von zwei Männern in bürgerl. Kleidung gröblich insultirt und angegriffen worden. Als er dieselben festnehmen wollte, flohen sie, und da sie auf seine Zurufe und Drohungen nicht achteten, schoß er auf sie und tödtete einen derselben. Nach einer andern, von 5 Zeugen, darunter der Polizeisergeant Braun, bestätigten Aussage, war Bauer allein, ohne Begleiter, seines Weges gegangen. Ueber den weiteren Verlauf der Sache wird dem Fr. J. aus Luxemburg, 3. August, geschrieben: Der Gemeinderath war gestern wegen des beklagenswerthen Vorfalls zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen. Herr Schöff Eberhardt schilderte, gestützt auf eine Menge Thatsachen, unsern außergewöhnlichen Rechtsstand gegenüber einer fremden Garnison und beantragte im Verein mit dem Bürgermeister und dem Schöffen Aschmann die Abfassung einer direkten Adresse an den König-Großherzog nach beendigter gerichtlicher Untersuchung, bezweckend „den Schutz der Luxemburger und ihres Eigenthums durch Nationaltruppen; das Aufhören der fremden Herrschaft und die Herstellung einer nationalen Jurisdiktion," zunächst aber verlangte Herr Eberhardt die Beerdigung des Herrn Bauer auf Kosten der Gemeinde. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und die Bürgerschaft durch Cirkulare eingeladen, der Feierlichkeit heute Nachmittag beizuwohnen. Ein Antrag des Herrn Pescatore, sich „eventuell um eine Unterstützung für die Hinterlassenen des ꝛc. Bauer an das Militärgouvernement zu wenden", wurde von Herrn Eberhardt bekämpft, der nach seiner innersten Ueberzeugung die Erschießung des Einnehmers für ganz ungerechtfertigt hält, und deßhalb in einem solchen Schritt eine Herabwürdigung sieht, indem er hinzufügt, das Blut der Luxemburger sei nicht verkäuflich. Der Schöffenrath ist mit dem Entwurf der Adresse an den König-Großherzog beauftragt. — Nachschrift. Soeben hat die Beerdigung des Herrn Bauer stattgefunden. Einige tausend Personen aus den besten Ständen der Bürgerschaft wohnten der Feier bei. Der Soldat Johann Collesche befindet sich unbelästigt auf seiner Stube. Die gestrigen Appellbefehle, wie sich die Soldaten gegen die Bürger verhalten sollen, stellen ein friedfertiges Verhältniß zwischen diesen und der Garnison noch lange nicht in Aussicht.

Breslau. Unter die interessanten Tagesvorkommnisse gehört die erfolgte Entdeckung einer geheimen Verbrüderung, „der schweigenden Brüder zum Wohl der leidenden Menschheit," deren Aufgabe es ist, allen von der Justiz verfolgten oder bereits Erreichten beizustehen. Die Verbindung ist organisirt und verbreitet.

Wien. Der aus Regensburg gebürtige, 39 Jahre alte taubstumme Schreib- und Rechnungskünstler Michael Moser, welcher durch seine Produktionen in Gasthäusern eine bekannte Persönlichkeit bereits geworden ist, erregte vor einigen Tagen in einem Gasthause die Aufmerksamkeit eines Gastes, weil er Sätze wie: Garibaldi ist ein großer Mann, oder: Garibaldi wird bald hier sein, niederschrieb, und veranlaßte die Arretirung desselben. Moser machte jedoch einen Fluchtversuch, wobei er von dem ihn verfolgenden Polizeimanne eine ½ Zoll tiefe Stichwunde in der Kreuzgegend erhielt. Der Verletzte wurde in das Gumpendorfer Spital gebracht, von wo er gestern in das Inquisiten-Spital transferirt wurde.

Rom, 5. August. Eine Bombe ist in das Observationsbüreau gefallen, ohne ein Opfer zu fordern. (Tel. Nachr.)

Genua, 5. August. Wir erhalten eben die telegraphische Nachricht, daß die Truppen in Corleone die Freiwilligen aufforderten, die Waffen niederzulegen. Es waren gegen Tausend, die sich sofort auflösten. Nach derselben Mittheilung hat Garibaldi, nachdem er die Proklamation des Königs gelesen, Ficuzza verlassen, um nach Palermo zurückzukehren. Der Expräfekt Pallavicino ist in Neapel angekommen, wo ihm eine großartige Demonstration gemacht wurde. Man versichert, Mazzini sei gegenwärtig in Parma.

Paris, 5. August. Der Pays meldet die Ankunft des Vicekönigs von Aegypten in Cherbourg, so wie diejenige des Generals Miramon, Expräsidenten der mexikanischen Republik in Paris. — Der Constitutionel zeigt an, daß Prinz Adalbert auf seiner Reise, welche er zur Besichtigung englischer und französischer Häfen unternommen hat, in Cherbourg anlegen wird. — Neue und sehr bestimmte Befehle sind in den Häfen eingetroffen. Sämmtliche Schiffe erhalten ihre vollzählige Mannschaft und täglich werden in Toulon und Cherbourg Truppen eingeschifft. Ebenso ist Befehl ertheilt, eine Flottendivision zur Blokirung der westlichen Häfen Mexiko's abzusenden.

Paris, 6. August. Nach dem Pays soll bei der Zusammenkunft der Souveräne von Schweden und von Dänemark auf dem Schlosse Bolaskag die Grundlage zu einem Schutz- und Trutzbündniß zwischen beiden Staaten festgestellt werden.

Ragusa, 3. August. Omer Pascha hat befohlen, die Vorbereitungen zum Wiederbeginn der Feindseligkeiten zu treffen. Die Montenegriner haben geschworen, zu siegen oder zu sterben.

Niederbayerisches.

München, 7. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Hoheneggklofen, Bezirksamts Landshut, von dem Erzbischofe von München-Freysing dem Priester Thaddäus Bergmaier, Pfarrer zu Volkmannsdorf, Bezirksamts Freising verliehen werde.

☐ **Landshut**, 7. August. Vorgestern fand Generalversammlung des hiesigen Verschönerungsvereines statt, in welcher ein neuer Ausschuß gewählt wurde. Derselbe besteht nun aus den Herren Geiger, königl. Bauingenieur, Hofpaur, Apotheker, Bitzl, Posamentier, Dr. Wein, Gehrer, Uhrmacher, Ludsteck, k. Rechn.-Com., v. Frais, königl. Gendarmeriehauptmann, Hoffmann, Prediger, Schmidt Chr., Kaufmann, Klein, k. Forstmeister, Dr. Bauer, Peckert, Kaufmann.

☐ **Landshut**, 8. August. Se. Majestät der König haben unterm 6. d. M. allergnädigst geruht den kgl. Kämmerer und Verweser des kgl. Oberpostamtes Landshut, Rudolph Freiherrn v. Reibeld zum wirklichen Oberpostmeister und Vorstand des kgl. Oberpostamtes für Niederbayern zu ernennen.

☐ **Landshut**, 8. August. Auf der heutigen Schranne wurden 2051 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufstand 2506 Schäffel, wovon 1879 Schäffel abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 19 fl. 31 kr., gef. 1 fl. 17 kr., Korn 14 fl. 29 kr. gef. 55 kr., Gerste 11 fl. 22 kr. gest. — fl. 46 kr., Haber 7 fl. 29 kr. gest. — kr.

Passau, 7. August. Gestern Abends waren die Mitglieder unserer Feuerwehr in den Lokalitäten des Schmerold-Kellers versammelt, um ihrem Hauptmanne, Hrn. Baurath Lukas, als am Vorabend seines Namensfestes, Beweise ihrer ungetheilten, ja rührenden Anerkennung auszudrücken. (Don.-Ztg.)

Sitzungen des königlichen Bezirksgerichts **Landshut**.
Am 5. August.

Andreas Maier, 41 Jahre alt, lediger Hüter von Lino, königl. Bezirksamtes Kelheim, wird von der gegen ihn wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls an Lorenz Brücklmeier von Köpfelsberg erhobenen Anschuldigung freigesprochen, und hat sämmtliche Kosten des Strafverfahrens und der Untersuchungshaft die k. Staatskasse zu tragen.

Peter Knabl, 41 Jahre alt, lediger Taglöhner aus Gemmersheim, kgl. Landgerichts Ingolstadt, ist schuldig des Vergehens der Unterschlagung, verübt zum Schaden des Dienstknechts Stephan Hildebrand von Haunsbach in realem Zusammenflusse mit einem als Uebertretung strafbaren Diebstahl zum Schaden des Gütlers Jakob Köchel von Buch, und wird deßhalb in eine 2monatliche, mit Hinzurechnung der durch Erkenntniß vom

23. Juli 1859 gegen ihn ausgesprochenen noch nicht erstandenen siebenmonatlichen Gefängnißstrafe in eine neunmonatliche, in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe, sowie in die der Staatskasse zur Last fallenden Kosten der Untersuchung und des Strafvollzugs verurtheilt, und zugleich dessen Stellung unter Polizeiaufsicht nach erstandener Strafe für zulässig erachtet.

Anton Krausenecker, 49 Jahre alt, verheiratheter Gütler von Neustadt, ist schuldig des Vergehens des Mißbrauches der rechtlichen Privatgewalt, durch Verführung seiner Tochter, Franziska Krausenecker, zur Unzucht, und wird hiefür in eine dreijährige in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe und in die mit Ausnahme der am Straforte durch Arbeitsverdienst gedeckt werdenden Strafvollzugskosten dem k. Aerar zu überbürdenden sämmtlichen Kosten verurtheilt. Zugleich wird Anton Krausenecker der Fähigkeit: Vormund, Nebenvormund, Kurator, gerichtl. Beistand oder Mitglied eines Familienrathes zu sein, vorbehaltlich der gesetzlichen Ausnahme rücksichtlich seiner eigenen Kinder, verlustig erklärt.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

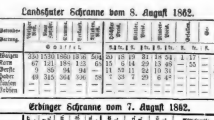
Athen, 2. August. Literat Drajumi ist zum Minister des Aeußern und des königlichen Hauses ernannt.

Wien, 7. August. Die Wiener-Zeitung erklärt die Wiener Correspondenz der Berliner Börsenzeitung betreffend das neueste Verhalten von nicht preußischen Zollvereinsmitgliedern in Bezug auf die Zollvereinigungsfrage für eine Aneinanderreihung willkührlicher Erfindungen.

Warschau, 7. August. Auf den Markgrafen Wielopolski wurde beim Aussteigen aus dem Wagen an der Haupttreppe des Schatz-Commissionsgebäudes eine Pistole abgefeuert. Der Thäter wurde ergriffen, sein Name ist unbekannt. Wielopolski wurde nicht verwundet.

Turin, 7. August. Rattazi erwiederte auf eine Anfrage in der Kammer, er habe keine genauen Nachrichten aus Sizilien; die in Umlauf gesetzten beunruhigenden Nachrichten seien unbegründet; er glaube aus den Depeschen gehe hervor, daß Garibaldi sich geweigert habe, auf die Stimme des Königs zu hören, er kenne die Stellung Garibaldi's nicht, Desertion reiße in den Lagern Garibaldi's ein.

Turin, 8. August. Das Blatt Discussion meldet, bis jetzt hat sich Garibaldi noch immer geweigert, nachzugeben, jedoch erklärt er wolle nicht gegen Italiener kämpfen. Die Truppen folgen ihm in einem gewissen Abstande und vermeiden einen Zusammenstoß. Er zog ab in der Absicht die Küste zu erreichen, um sich einzuschiffen. Das Gerücht von beabsichtigten Demonstrationen in Rom erhält sich.



Landshuter Schranne vom 8. August 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Minderer Preis. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	330	1530	1860	1356	504	20	18	19	31	18	54	1	17	—	—
Korn	67	121	188	123	65	15	6	14	29	13	48	—	55	—	—
Gerste	9	85	94	94	—	11	52	11	22	10	31	—	—	—	46
Haber	49	315	364	306	58	7	33	7	29	6	42	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 7. August 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Minderer Preis. fl.	kr.	Mittelpreise. Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	13	744	757	490	267	21	7	20	15	19	22	1	30	—	—
Korn	10	90	100	79	21	13	41	13	2	12	9	—	59	—	—
Gerste	—	55	55	45	10	11	50	11	8	10	29	—	—	1	1
Haber	51	169	220	199	21	7	3	6	25	5	34	—	40	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Börse. Tagesbericht vom 6. August. Die Stimmung war Anfangs sehr günstig, doch gab die Notirung am Schlusse nach, weil die Depeschen aus Italien einen Zusammenstoß der Truppen mit Garibaldi's Freiwilligen befürchten zu lassen scheinen. Creditaktien 198. National 64⅛. Bankaktien 741. 1860er Loose 72⅝.

Frankfurt. 7. Aug. Oesterreich. 5% Nation.-Anleh. 64; Oesterr. 5% Metall. 55⅜ B.; Oesterr. Bankaktien 739; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 70⅛; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 121⅜; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72⅜; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 137⅛; Bayer. Ostbahn-Aktien 106⅛; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 198; Westbahn-Priorität 79⅜; Paris, — Rente —; London — Konsols — Wechselkourse: Paris 93⅛ London 118⅜. Wien 92⅛.

(Geldkurs) Pistolen 9 fl. 36—37 kr., Fredor. 9 fl. 55½—56½ kr., holl. 10 fl.-St. 9 fl. 45—46 kr., Dukaten 5 fl. 32½ 33½ kr., 20 Fres.-St. 9 fl. 23—24 kr., Sover. 11 fl. 49—53 kr., Gold per Zoll Pfund 808—808., Rand-20er 30 fl. 12. kr., 5 Fr.-Thlr. —, Kassensch. 1 fl. 44½—45½.

Wien, 6. August. Silber-Agio 24.75 **Frankfurt** 93.

Erkenntniß.

Georg Brandl, Bauerssohn von Kleinneundling, welcher bereits mit dießgerichtlichem Erkenntniß vom 20. Jänner 1849 für verschollen erklärt wurde, wird, nachdem derselbe schon am 27. Juni 1860 das 70ste Lebensjahr zurückgelegt hätte, hiemit auf Antrag eines Intestaterben für descendenzlos verstorben erklärt, und werden, nachdem sein Vermögen längst vertheilt ist, die zur Sicherung der Ansprüche des Georg Brandl noch bestehenden hypothekarischen Kautionen gelöscht.

Mitterfels, den 30. Juli 1862.

Königliches Landgericht Mitterfels.

Brunner.

2709

Bei Unterzeichnetem ist eichenes **Faßholz** von 1 bis 20 Eimer zu verkaufen.

Näheres auf frankirte Briefe bei

Joh. Nep. Schauer, in Eichendorf.

2692 3b

2327

Todes-Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute Morgens 10 Uhr im 21. Lebensjahre nach fünfwöchentlichem, schmerzlichem Krankenlager und Empfang der heil. Sterbsakramente, fromm und Gott ergeben, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Neffe,

Eduard Mitterwallner,

Lebzeltersohn und Bäckergehilfe.

Den lieben Verstorbenen dem frommen Gebete empfehlend, bitten um stilles Beileid

Landshut, am 7. August 1862.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der erste hl. Seelengottesdienst findet **Samstag den 9. August**, darauf das Begräbniß vom Leichenhause aus, **Montag den 11.** der zweite hl. Gottesdienst um **9 Uhr bei St. Jodok** statt. 2705

Unterzeichneter empfiehlt sein ausgezeichnet gutes Putzpulver für alle Metalle, welches im Augenblick den schönsten Glanz erzeugt, besonders dem löbl. Militär und Privaten zum billigsten Preise

M. Ehrenmüller, Grasgasse.

2686 3b

Seifensiederei-Verkauf.

In einem sehr gewerbsamen Markte Niederbayerns im Rotthale gelegen, ist das einzige reale

Seifensiederrecht

nebst gutgebautem Wohnhaus und anstoßendem Garten und freier Hand zu verkaufen.

Anfragen wollen gefälligst portofrei unter der Adresse B. P. poste restante Triftern hinterlegt werden. 2670 2b

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zieglmeier gegen Rieder
pct. deb.

Nachdem das kgl. Landgericht Mainburg mir die Versteigerung des dem Sebastian Rieder eigenthümlich gehörigen Schneidersteffelgutes Hs.-Nr. 4 zu Oberwangenbach übertragen hat, wird hiezu Tagsfahrt auf

Donnerstag den 28. d. Mts. früh 10 Uhr

im Wirthshause zu Oberwangenbach angesetzt und Steigerungslustige hiezu mit dem Bemerken geladen, daß die Versteigerung nach den Bestimmungen der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 vorgenommen, Steigerer, deren Leumund und Vermögen mir nicht bekannt ist, sich darüber geeignet auszuweisen haben und der Hinschlag nur dann erfolgt, wenn der Schätzungswerth erreicht ist.

Das zu versteigernde Anwesen besteht aus:

Cat. Lit A. Wohnhaus Pl.-Nr. 600 mit Nebengebäuden unter einem Dache mit Ziegelplatten gedeckt, im guten baulichen Zustande, gegen Brand versichert um 700 fl., mit Hof zu 17 Dez., Garten Pl.-Nr. 6c zu 43 Dez., dann den Grundstücken Pl.-Nr. 6½, 70, 81, 82, 86, 236, 261, 263, 284, 285, 316, 404abc zu 12 Tgw. 12 Dez., dann dem Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil ꝛc. ꝛc.

Cat. Lit. B. Pl. Nr. 324, 375 und 358 zu 4 Tgw. 87 Dez.

Cat. Lit. C. Pl.-Nr. 164, 165ab, 322, 400, 489, 259, 262, 405 zu 7 Tgw. 16 Dez., endlich einem in der Steuergemeinde Attenhofen gelegenen Moostheil zu 40 Dez., hat nach gerichtlicher Schätzung vom 8. Mai d. Js. einen Werth von 5635 fl. 15 kr. (fünftausend sechshundert dreißig fünf Gulden fünfzehn Kreuzer) ist auf 2 Hypothekfolien mit 2300 fl. verzinslichen Hypothekkapitalien, dann den Ansprüchen des Peter Rieder auf Unterschluf, Krankenpflege ꝛc. ꝛc. belastet.

Mainburg, den 4. August 1862.

2708 Der k. Notar: Otto Hierl.

Bekanntmachung.

(Die Feier des Kreislandwirthschaftsfestes für Niederbayern 1862 betr.)

Bei Gelegenheit der Feier des **Kreislandwirthschaftsfeste von Niederbayern zu Passau** findet dahier am

Sonntag den 31. August ein

Pferde-Sprung-Rennen

mit 9 Gewinnsten von 20 bis 1 bayer. Thaler statt.

Indem man dieß zur allgemeinen Kenntniß bringt und zur Theilnahme einladet, wird bezüglich der Bedingnisse auf das eigens gedruckte und versendete Programm vom 19. l. Mts. verwiesen.

Am 30. Juli 1862

Stadtmagistrat Passau.

Der rechtskundige Bürgermeister:

2711 **Praßlsberger.**

Ein schwarzer **Hund** mit braunen Füßen, gestutzten Ohren, langem Schweif, männlichen Geschlechts, versehen mit juchternem Halsband mit zwei messingenen Ringen, ist abhanden gekommen und gegen Erkenntlichkeit abzugeben beim Schmidtbräu in Landshut. 2688 2b

Ein guterhaltenes **Bett** ist sogleich zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2687 3c

Mädchen können das Nähen erlernen. Das Nähere in der Exp. d. Bl. 2710 3a

Eine **Wohnung** über eine Stiege, vornheraus, ganz hell und trocken, ist für eine ruhige Familie sogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2712

Eine sehr hübsche, trockene **Wohnung** über 2 Stiegen mit 5 Zimmern, Kochzimmer, Küche, Magdkammer und Speis, sowie Keller, Waschgelegenheit und Gartenantheil ist sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Blattes. 2684 6c

Haus-Nr. 61½ in der Wagnergasse sind 2 **Wohnungen** und zwei möblirte **Zimmer** sogleich zu vermiethen. 2706 2a

Hs.-Nr. 30 in der Steckengasse ist über 3 Stiegen bis 15. August oder 1. September ein freundliches, jagen meublirtes **Zimmer** zu vermiethen. 2714 3a

In Nro. 126 in der Ländgasse ist eine **Wohnung** über eine Stiege mit vier Zimmern und Waschgelegenheit zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen bei
2623 3c **Neumann,** Lederer.

Eine kleine **Wohnung** ist bis Michaeli zu vermiethen bei
Anton Rehbichler,
2611 3b vor dem Lorettothor Hs.-Nr. 769.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlagsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 10. August 1862. Nr. 216. Laurentius.

✕ **München,** 8. August. In Possenhofen soll demnächst die Verlobung der jüngsten Tochter des Herzogs Max, der Prinzessin Sophie, mit dem Herzog Philipp von Württemberg stattfinden. Letzterer, der seit Anfang dieser Woche wieder hier verweilt, ist der einzige Sohn des in Bayreuth wohnenden Herzogs Alexander von Württemberg und dessen bereits 1839 verlebten Gemahlin, der Prinzessin Maria von Orleans, Tochter Ludwig Philipps. Bei der großen Jugend der hohen Braut wird die Vermählung des hohen Paares jedenfalls auf längere Zeit verschoben werden. — Die in Betreff des Handelsvertrages mit Frankreich von unserer Regierung an das preußische Cabinet zu erlassenden Antwort, sowie die Erklärung unserer Regierung in Betreff der österreichischen Zollvereinsvorschläge soll nunmehr definitiv festgestellt sein, so daß sie in wenigen Tagen in Berlin und Wien übergeben werden können. Sobald dieß geschehen, wird man wohl diese Aktenstücke der Oeffentlichkeit übergeben. — Der neuernannte Direktor des protestantischen Consistoriums der Pfalz, Herr Glaser, ist in dienstlichen Angelegenheiten aus der Pfalz hier eingetroffen.

⋋ **München,** 8. August. Seit einigen Tagen verweilt der Kommandant der Festung Germersheim, Generalmajor von Hütz hier. Es scheint, daß derselbe in dienstlicher Beziehung hieher gekommen ist, da er vorgestern eine längere Unterredung mit dem Kriegsminister von Spies hatte. — Dieser Tage wurde ein höchst interessanter Versuch auf dem Kugelfange gemacht. Es war eine Batterie mit excentrischen Geschossen ausgerückt, welche, wenn sie an einen harten Gegenstand anprallen, mit einem furchtbaren Knall zerplatzen und Stücke weit um sich herumwerfen. Nun war ein mit Stroh beladener alter Wagen als Zielscheibe hingestellt, um zu erfahren, was die Geschosse auf Stroh für eine Wirkung bezüglich des Zerplatzens äußern. Nach dem 17 Schuß gerieth der Wagen sammt Stroh so in Brand, daß die Flammen lichterloh in die Höhe schlugen.

München, 8. August. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 4. August dem ordentlichen Professor an der Universität München, Dr. Franz Löher, die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Majestät dem Könige der Niederlande ihm verliehene Ritterkreuz des Ordens der Eichenkrone annehmen und tragen zu dürfen;

unterm gl. Datum dem Vorstande des k. Post- und Bahnamtes Hof, Postrath Franz Josef Heunisch, die allergnädigste Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Majestät dem Könige von Sachsen ihm verliehene Ritterkreuz des Albrecht-Ordens annehmen und tragen zu dürfen;

unterm gl. Datum die katholische Pfarrei Döllwang, Bezirksamts Neumarkt, dem Priester Joseph Schönberger, Pfarrer in Allersberg, desselben Bezirksamtes, und die katholische Curatie an der Gefangenanstalt zu Lichtenau, Bezirksamts Heilsbronn, dem Priester Michael Sirl, zur Zeit Verweser dieser Stelle, zu übertragen.

München, 8. August. Der Minister des Innern, v. Neumayr, trifft heute Abends aus Urlaub hier ein und wird morgen sein Portefeuille wieder übernehmen.

Nürnberg, 7. August. Zu der Bäckerversammlunge im Saale des goldenen Adlers hatten sich etwa 400 Theilnehmer eingefunden, den Vorsitz führte der Vorstand der hiesigen Innung, Hr. Weber, den Vortrag hielt Hr. Dr. Frankenberger, k. Advokat dahier. Der Redner verbreitete sich über die gegenwärtige Lage des Bäckergewerbes und beleuchtete die Mängel der bisherigen Brodtaxe, gegen die nur die Befreiung davon helfen könne. Dies hätte unter den bewandten Umständen seine Schwierigkeiten, daher müsse man vorerst dahin trachten, daß die Bestimmungen der verschiedenen in Bayern geltenden Brodtarife, die zum Theil sehr alt sind und gar nicht mehr in unsere Zeit passen, abgeändert werden. Auf diese beiden Punkte bezogen sich denn auch die gestellten Anträge, welche mit aller Majorität zum Beschluß erhoben wurden. (Von Landshut war Herr Bäckermeister Schuh bei der Versammlung.)

Bischofsheim, 3. August. Unter thätiger Mitwirkung der kurhessischen Polizeiorgane wurde in dem Gasthause zum goldenen Rädchen in Fulda der flüchtige Posterpeditor Neusinger sammt dem größten Theil seiner Beute durch den ihm dorthin nachgeeilten k. Landrichter Kiesner dahier festgenommen und hierher in Gewahrsam gebracht. Die bis jetzt bekannten, unterschlagenen Gelder übersteigen schon die Summe von 1500 fl. und wird die eingeleitete Untersuchung das Nähere ergeben. Soeben wurde auch der erwähnte Begleiter Th. K. gefänglich eingezogen. (Schw. Tgbl.)

Die D. A. Ztg. berichtet. Das freundliche Bergstädtchen **Oberwiesenthal**, am Fuße des Fichtelgebirges liegend, ist durch eine furchtbare Feuersbrunst heimgesucht worden. Am 5. August Vormittags 9 Uhr brach das Feuer aus und legte gegen 60 Häuser, darunter Kirche und Schule ꝛc. in Asche. Oberwiesenthal hatte 192 Häuser und 1968 Einwohner.

Der (auch in unser Blatt übergegangene) Artikel aus **Diez** in Nassau, welcher die Vorsteherin der Limburger barmherzigen Schwestern einer empörenden Mißhandlung eines vierjährigen Kindes beschuldigt, ist unwahr. Die gleich nach Entstehung der deßfallsigen falschen Gerüchte von dem Vater des Kindes abgegebene Erklärung lautet: „Da sich in der Stadt das Gerücht verbreitet hat, als sei mein Kind von den Schwestern im hiesigen Vinzenz-Hospital mißhandelt werden, so erkläre ich hiermit zur Steuer der Wahrheit, daß der ganze Sachverhalt auf der Unvorsichtigkeit einer der Schwestern beruht, von einer Mißhandlung des Kindes aber um so weniger die Rede sein kann, als die Schwestern sich desselben seit dem Tode meiner Frau mit mütterlicher Liebe angenommen haben, und ich denselben zu großem Danke verpflichtet bin, welchen ich theilweise dadurch bethätige, daß ich dieselben hiermit gegen eine so unwürdige Beschuldigung in Schutz nehme. Mathias Burggraf." — Die Unvorsichtigkeit der barmherzigen Schwester (jedoch nicht der Oberin) bestand darin, das Kind auf eine Platte gestellt zu haben, von der sie bestimmt und zweifellos glaubte, und nach Allem, was sie wußte, nur glauben konnte, sie sei nicht heiß. Alles andere, von Buße ꝛc. ist gehässiger Beisatz.

Die japanesische Gesandtschaft hat am 5. August Berlin verlassen, um sich nach Petersburg, zunächst nach Stettin, zu begeben.

Berlin, 8. August. Die Antwort des Grafen Bernstorff auf die österreichische Depesche vom 26. Juli in der Zollsache ist am Mittwoch abgegangen. Preußen lehnt die Unterhandlungen wiederholt ab bis die Verträge mit Frankreich durch allseitige Zustimmung gesichert seien.

Oesterreich. Am 5. August wurde O. F. Ebersberg, Redakteur des Wiener Wizblattes „Kikeriki", wegen des Vergehens gegen §. 302 des Str.-G. (Erregung von Haß und Verachtung gegen den katholischen Klerus und einzelne Korporationen desselben) zu vierwöchentlichem strengen Arrest verurtheilt.

Mailand, 7. August. Die Unita Italiana sagt in ihren „Neuesten Nachrichten" vom 6. d., Abendausgabe: „Aeußerst bedenkliche Nachrichten erhalten wir aus Sicilien. Zwei Briefe aus glaubwürdigen Quellen berichten uns von geheimen Telegrammen, die das Ministerium erhielt, in welchen der General-Gouverneur von Sicilien, General Cugia, gesteht, nicht gegen Garibaldi agiren zu können (non poter agire contra Garibaldi); er sagt, es sei unmöglich, daran zu denken, ihn aufzuhalten, wie Hr. Rattazzi im äußersten Fall (nel caso extremo) es haben möchte." (Und doch hat Cugio in Sicilien unter seinem Commando 38 Bataillone Infanterie, 8 Bataillone Ber-

fagliere, 8 Escadronen Cavallerie, 2000 Carabiniere, x., d. h. das Vierfache von Truppen, die der König von Neapel in Sicilien hält. Sollte alles dieses Spiegelfechterei und die Regierung mit Garibaldi einverstanden sein? Anmerkung des Einsenders.) Einer dieser Briefe setzt hinzu: keiner der Freiwilligen hat Garibaldi verlassen; ganz im Gegentheil. Viele vom regulären Heere sogar folgen ihm." — Der Pungolo vom 6. ds., Abendausgabe, hat folgendes Privattelegramm aus Turin vom 6. ds.: „Die Constituzione von heute schreibt: Garibaldi zieht sich in das Innere der Insel zurück; sein Plan scheint zu sein, sich als Dictator auszurufen und sich nach Castrogiovanni, einem festen Platz, zurückzuziehen. Er will das reguläre Heer nicht angreifen, aber angegriffen will er den Angriff zurückschlagen (?) Im Lager der Garibaldianer ist Mangel an Geld und Lebensmitteln. Das Municipium von Palermo gab ihm nur 8000 Franken. Man kam mit Frankreich überein, daß die italienischen Truppen die Briganti bis ins päpstliche Gebiet verfolgen können." (Was auch schon geschehen sein soll, wenn man einem neuesten Telegramm aus Neapel Glauben schenken darf.) Vorstehende zwei Nachrichten haben unsere Bevölkerung in eine Aufregung versetzt, die wirklich nicht zu beschreiben ist, und die Stimmung gegen die Regierung war selbst in den kritischsten Augenblicken unter der österreichischen Regierung nicht so erbittert als gegenwärtig unter den Herren zu Turin. Es scheint eine ausgemachte Sache, daß am 11. in ganz Italien ein großartiger Aufstand stattfinden werde; die Aktionspartei bietet in diesen Tagen alles auf, einen großen die Regierung compromittirenden Handstreich auszuführen, um auf diese Weise den angeblich von Napoleon beabsichtigten europäischen Staatsstreich, welcher mit dessen Rede am 15. d. die Initiative erhalten soll, zu vereiteln.

Genf. General Dufour hat folgenden Brief an den Nationalrath Battaglini geschrieben: „Man sagt bei uns, der Kanton Tessin wolle in einer Adresse gegen die unüberlegten Worte protestiren, welche neulich im italienischen Parlament gesprochen worden. Ich beeile mich, diesen Schritt zu billigen, und in meiner Eigenschaft als Tessiner würde ich auch, wenn ich jenseits der Alpen wäre, meine Unterschrift den eurigen beifügen. Eine patriotische Manifestation eurer Anhänglichkeit an die Eidgenossenschaft, welche sich so nahe an den brillanten, von euch dem schweizerischen Offiziersverein bereiteten Empfang anschließt, würde in diesem Moment überflüssig sein. Wenn man in Italien die wackern Worte nicht gehört hat, welche am Offiziersfest in Lugano gesprochen wurden, so möge jetzt eine Adresse den Italienern unsere Gesinnungen kund thun, und ihnen zeigen, daß einen Kanton berühren die ganze Eidgenossenschaft angreifen heißt. Sie werden dann vielleicht begreifen, daß es leichter ist zu sagen: dieses Gebiet convenirt uns, als es wegzunehmen. Vielleicht werden sie künftig mehr Mäßigung und Klugheit in ihren Reden beobachten, ich wenigstens wünsche es im Interesse des guten Einvernehmens, welches zwischen beiden Völkern bestehen sollte."

Turin, 2. August. Die große Neuigkeit des Tages ist, daß die Franzosen alle Punkte der römisch-neapolitanischen Grenze verlassen haben und sich in Terracina, Velletri und Frosinone konzentriren. Die von den Franzosen geräumten Plätze werden von den päpstlichen Truppen besetzt werden, die sich auf Firentino zurückziehen. Die Hauptmacht der Franzosen steht somit in unmittelbarster Nähe von Rom und ist, wie man behauptet, bereit, einen Versuch der Freischaaren mit Gewalt abzuwehren, wie Andere dagegen wissen wollen, Rom allein zu schützen und das übrige Gebiet den Italienern zu überlassen, die mit den päpstlichen Truppen leicht fertig werden können. Es ist unmöglich, die ganze Bedeutung dieser großen und wichtigen Bewegung der französischen Truppen heute schon erfassen zu wollen; so viel ist aber sicher, daß es weniger der Abwehr eines Einfalles als einer neueren Schwächung der päpstlichen Macht gilt. Der Kriegsminister Merode gibt zwar in einem Tagesbefehl zu verstehen, daß diese Maßregel der Franzosen durch strategische Nothwendigkeit begründet sei, fordert aber zugleich die Linientruppen und Jäger auf, zum Corps der Gendarmen zu stoßen, welches die Stadt gegen eine Erhebung der Bevölkerung zu vertheidigen hat. Es ist somit klar, daß er den Franzosen nicht traut, und daß er in den militärischen Bewegungen und dem Gerüchte von einem Einfall Freiwilliger auf päpstliches Gebiet kombinirte Absichten vermuthet. (N. K.)

Aus **Rom** erfährt man, daß Hr. v. Merode einen Tagsbefehl veröffentlicht hat, nach welchem unter der Verantwortlichkeit der Franzosen die an der päpstlichen Gränze aufgestellten Truppen sich zurückzuziehen haben.

Palermo, 5. August. Man liest in der „Opinione": Eine unveröffentlicht gebliebene Depesche meldet, daß General Garibaldi in einer Proklamation diejenige des Präfekten Desferari, obgleich darin die Rede vom König gewesen sei, widerlegt habe. Außerdem meldet die Depesche, daß die Freiwilligen die Nationalgarde von Corleone entwaffnet und 200 Gewehre weggenommen hätten, und daß sich in Ticurza eine Art Garibaldianischen Hauptquartiers befinde. Von Sizilien wird der „Opinione" geschrieben, daß fortwährend Freiwillige daselbst eintreffen, daß aber, trotz der Begeisterung, die Anwerbungen auf der Insel nur unbedeutend seien.

Paris, 5. August. Die Proklamation des Königs Victor Emmanuel hat überall nicht wenig überrascht; man hatte nicht erwartet, daß sich der Minister Rattazzi ein solches Zeugniß der Machtlosigkeit Garibaldi gegenüber ausstellen würde. Die Sache erklärt sich aber aus dem Umstande, daß L. Napoleon wohl Rattazzi nicht aber dem Könige traut, welcher in der That mit Garibaldi und seinen Projekten viel mehr sympathisirt als es den Anschein hat. Die Proklamation war dem Könige von Rattazzi, der ihm mit seiner Entlassung drohte, abgenöthigt worden, — wie sich von selbst versteht aus Anlaß des Kaisers.

Paris. Der Siecle-Correspondent in Rom hat eine lange Unterredung mit dem durch die römischen Briganti seinen Eltern entführten jungen Israeliten Mortara und dem Geistlichen gehabt, dessen specieller Obhut der Knabe in dem Kloster von St. Pietro in Vincoli anvertraut ist. Niemals, sagt der Correspondent, werde ich den Ausdruck vergessen, mit dem der Geistliche im Laufe der Unterredung folgende Worte gesprochen: „Man hat viel bei Gelegenheit der Wegführung (des Raubes) dieses Kindes von väterlichen und natürlichen Rechten gesprochen. Aber das göttliche, übernatürliche Recht ist stärker als das Recht des Vaters und der Familie; ein getauftes Kind ist unsere Sache. — Die Geschichte lehrt uns, daß in früheren Jahrhunderten alle katholischen Geistlichen, Pfarrer und Bischöfe verheirathet waren und mit der innigsten Liebe an Frau und Kindern hingen; wir müssen es daher sehr bezweifeln, ob in jener Zeit ein Priester es wagen durfte, dem Kinderraub das Wort zu reden.

Paris, 8. August. Das neue Journal La France enthält einen Artikel aus der Feder Laguéronnière's über die innere Politik des Kaiserreiches. Er erklärt darin das Kaiserreich als das Régime, welches die Revolution durch die Freiheit bändige. Dasselbe Journal versichert, daß Garibaldi in einer am 4. gehaltenen Berathung beschlossen habe nach Rom zu gehen. Die Zahl der Freiwilligen beträgt 6000; sie bilden eine geheime Gesellschaft und erhalten Sold. Das Expeditionskorps hat sechs Handelsschiffe gemiethet. Garibaldi wird im Golfe von Salerno landen oder mit einem Hilfskorps in die römischen Staaten einfallen. Man sieht in Neapel bei der Ankunft Garibaldi's einer großen Demonstration entgegen. Das italienische Geschwader hat keine Maßregel ergriffen, die Landung zu verhindern.

Niederbayerisches.

Passau, 8. August. In der abgewichenen Nacht um 12 Uhr marschirte eine combinirte Division des hiesigen 8. Infanterie-Regiments nach Englburg ab, um daselbst einen Bivouak zu beziehen. Nach geschehenem Abkochen und nöthiger Rast wird diese aus der dienstfreien Mannschaft gebildete combinirte Division den Rückmarsch über Fürstenstein in die Garnison wieder antreten, und ungefähr um 10 Uhr Nachts dahier eintreffen. (Paff. Ztg.)

Passau, 9. August. Heute um 10 Uhr Vormittag werden auch vom Feuerwehrkorps der Stadt Passau 25 Mann unter Anführung ihres hochgeehrten Hauptmanns, Herrn Baubeamten Lukas und unter Mitnahme ihrer herrlichen Fahne mit dem Eisenbahnzuge sich zum **deutschen Feuerwehrfeste** nach Augsburg begeben. Gut Heil! (Ist um 3 Uhr 5 Minuten heute Nachmittag durch Landshut passirt.) (D. Ztg.)

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 9. August. Das Journal la France meldet: 6 englische Kriegsschiffe sind vor Salerno angekommen. Im letzten Ministerrath wurde beschlossen weitere Verstärkungen nach Rom zu schicken. Ein Theil der kürzlich von Toulon abgegangenen Verstärkungen ist in Civita-Vecchia angekommen.

Veracruz, 17. Juli. Die Mexikaner haben neue erfolglose Anstrengungen gemacht die Franzosen aus Orizaba zu vertreiben. Der Weg von Veracruz nach Orizaba ist frei.

New-York, 30. Juli. Der Bundesgeneral Pope ist mit 60,000 Mann ins Virginiathal vorgerückt. General Ewell steht mit 30,000 Mann Sonderbündlern bei Gordonsville. Die Bundestruppen räum-

ten Grandjunktion, welches die Sonderbündler besetzten. Verstärkungen der letzteren sind zu Richmond eingetroffen. Alle Streitkräfte der Sonderbündler sind am Jamesfluß, Appamatoc und Richmond konzentrirt. Die Bundestruppen schlugen ein bedeutendes Corps Sonderbündler in Missouri. Man versichert, der Dampfer Nashville sei mit 22 Booten, welche englische Kaufleute den Sonderbündlern anboten, in südlichen Häfen angekommen.

Frankfurt. 8. Aug. Oesterreich. 5% Nation.-Anleh. 63¼; Oesterr. 5% Metall. 55 B.; Oesterr. Bankaktien 733; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 63¾; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 121½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 71¼; Ludwigsh.-Berbacher Eisenbahn-Aktien 137½; Bayer. Ostbahn-Aktien 106¼; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 196; Westbahn-Priorität 79¾; Paris, — Rente —; London — Konsols — Wechselkurse: Paris 93¾ London 118¾. Wien 92¼.

Wien, 7. August. Silber-Agio 25. **Frankfurt** 93¹/₈.

Rosenheimer Schrannenanzeige vom 7. August 1862.

Getreide-Gattung.	Vorheriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittlerer Preis. fl.	kr.	Mindester Preis. fl.	kr.	Mittelpreise. Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	370	192	592	262	300	21	26	21	2	20	34	—	13	—	—
Korn	25	225	250	200	50	14	28	13	52	13	9	—	41	—	—
Gerste	125	7	132	7	125	12	—	11	15	10	—	—	21	—	—
Haber	20	422	442	367	75	7	13	6	56	6	35	—	10	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repsi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Börse. Tagesbericht vom 7. August. Die Börse war heute wenig belebt und stellten sich die Course wenig verändert. National gingen 64⅛ um, in Bankaktion wenig Umsatz, 740 à 39; für 1860er Loose waren 72⅛ zu bedingen. Wien 92⅝. Credit setzten mit 198¼ ein und schließen etwas matter, 197¾.

Bekanntmachung.

Zu der künftigen Montag den 11. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr im Zeichnungssaale der Anstalt stattfindenden Preiservertheilung, bei welcher Gelegenheit die Sammlungen wieder für Jedermann zur Einsicht offen stehen, gibt man sich die Ehre hiemit freundlichst einzuladen.

Landshut, den 9. August 1862.

Das k. Rektorat der Landwirthschafts- und Gewerbsschule.

Schlotthauer,
k. Rektor.

2719

Annonce.

Nachdem mir die kgl. Regierung von Niederbayern die Bewilligung zur Ausübung zahnärztlicher Praxis in der Stadt Landshut ertheilt hat, bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich meine Praxis daselbst angetreten habe, und täglich von 9 bis 12 Uhr Vor- und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags in meiner Wohnung bei Madame Mitterwallner, Lebzelters Wittwe, in der Rosengasse Nr. 3¼6 zu sprechen bin.

Anton Ehrensberger,
prakt. Zahnarzt.

2720 6a

Das große mechanische

Verwandlungs-Diorama

mit **Tag- und Nachtveränderungen**, auf dem **Promenade-Platz** ist täglich von **9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends** zu sehen.

Eintrittspreis 6 kr. Kinder 3 kr.

2689 3a

Einladung.

Bei Gelegenheit der **Kirchweihfeier** findet bei Unterzeichnetem **Sonntag, Montag und Dienstag**

gutbesetzte Musik

statt, wozu unter Zusicherung guter Speisen und Getränke ergebenst einladet

Kaspar Straßer,
Kafetier im Frühlingsgarten.

2724

Einladung.

Die Liedertafel **Frontenhausen** begeht Mittwoch den 13. August ihr

Fahnenweihe-Fest,

wozu Sänger und Gesangsfreunde höflichst eingeladen werden.

Frontenhausen, den 8. August 1862.

2717

Der Ausschuß.

Am 15. November 1862.

Große Ziehung der

Bayer. Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen sicher gewinnen.

Gewinne des Anlehens, zahlbar in Silbermünze

3 Gew. à fl. 25,000.		6 Gew. à fl. 20,000.	
4 „ „ „ 18,000.		8 „ „ „ 16,000.	
1 „ „ „ 15,000.		8 „ „ „ 14,000.	
8 „ „ „ 12,000.		23 „ „ „ 10,000.	
8 „ „ „ 8000.		8 „ „ „ 7000.	
8 „ „ „ 6000.		15 „ „ „ 5000.	
1 „ „ „ 3000.		50 „ „ „ 2000.	
51 „ „ „ 1000.		98 „ „ „ 500.	
5 „ „ „ 200		505 „ „ „ 100.	

ꝛc. ꝛc.

Der geringste Gewinn ist 8 fl.

Um daß sich Jedermann dabei betheiligen kann ist die Einrichtung getroffen, daß als Anzahlung

1 Loos hierzu nur fl. 1 kostet
6 Loose „ „ „ 5 kosten
14 Loose „ „ „ 10 „

Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder gegen Postnachnahme sind baldigst und nur direct zu senden an das Bankhaus

B. Schottenfels, in Frankfurt a. M.

Die beliebten kleinen No. von 1 bis 500 sind vorräthig. — Auch sind alle andere Eisenbahnloose billigst zu haben.

NB. Die Ziehungsliste wird sofort nach der Ziehung gratis zugesandt. (2713 15a)

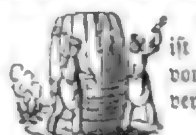
Anwesens-Verkauf.

In einem Marktflecken Niederbayerns wird ein reales

Schmiedanwesen

aus freier Hand verkauft. Frankirte Briefe und Anfragen besorgt die Exped. d. Bl. 2716

HausNr. 275 in der Schirmgasse sind **zwei Wohnungen** und eine **Werkstätte** für einen Feuerarbeiter sogleich zu vermiethen. 2715 3a



Bei Unterzeichnetem ist eichenes **Faßholz** von 1 bis 20 Eimer zu verkaufen.

Näheres auf frankirte Briefe bei

Joh. Nep. Schauer,
in Eichendorf.

2692 3c

Gestern wurde ein gelbseidenes, schwarz und weißcarrirtes **Sacktuch** verloren. Man bittet, es gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Blattes abzugeben. 2723

Lokal-Veränderung.

Von nächstkommender **Landshuter Bartholomä-Dult** an befindet sich unser Verkaufslokal im Hause des Herrn **Säcklermeister Assenbaum** neben Herrn **Gastgeber Hilz am Speisemarkt.**

Gebrüder Feist & M. Götz
aus Augsburg.
2550 12f

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum der Stadt Landshut und Umgebung bekannt, daß er sein Geschäft der realen Melber- und Küchelbäckerei in der obern Altstadt unter den Bögen durch den frühern Silbernagl-Pächter Sailler ausübt, Den Verkauf für die Kunstmühle in der Neustadt in seinem Hause fortführt wie bisher. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Jos. Kleiter,
Kunstmühlbesitzer.
2663 3c

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht dem verehrlichen Publikum bekannt, daß er sein Mehl und Gries von der **Kleiter'**schen Kunstmühle bezieht, und dieses nach Maaß und Gewicht zu haben ist. Es empfiehlt sich zu zahlreichem Besuche

F. Niemhofer,
Melber in Pfaffenberg.
2664 3c

In der schönsten Gegend, 2 Stunden von Regensburg entfernt, in einem volkreichen Markte ist ein schönes Haus mit Stadel und darauf ruhender realer

Bäckerei und Melberei

(wöchentlich werden 12 Schäffel Getreide verbacken) zu verkaufen. Baarerlag 2000 fl.

Nähere Auskunft gibt

Privatier **Huber,**
B. 84 in der Gries zu Regensburg.
2668 3c

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 9. bis 16. August 1862.

Brodpreise.

	Pfd.	Loth	Qt.	pfa.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	3¼
Eine Kreuzersemmel	—	4	1	3
Ein Zweipfenniglaibl	—	3	-	3¼
Ein Kreuzerlaib	—	6	1	3
Ein Batzenlaib	1	1	2	—
Ein Achterlaib	2	3	—	—
Ein Zwölferlaib	3	4	2	—

Mehlpreise.

	Metzen. fl.	kr.	pfd.	Mäßl. kr.	pf.
Semmelmehl	3	24	—	12	3
Pollmehl	2	56	—	11	-
Nachmehl	1	56	—	7	1
...misch-Roggen	2	28	—	9	1
...aizenkleien	-	34	—	8	2
...ackmehl	1	48	—	6	3
...oggenkleien	-	24	—	6	-

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr.	2 pf.
Schaffleisch " "	11 kr.	- pf.
Schweinefleisch " "	17 bis	18 kr.
Rindfleisch " "	14 kr.	- pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 12 kr. — pf. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

Schmalz, das Pfund	— fl. 30 kr.	bis	— fl. 31 kr.
Butter, " "	— fl. 30 kr.	"	— fl. 31 kr.
Eier, 5—6 Stück	— fl. 4 kr.	"	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 27 kr.	"	— fl. 33 kr.
" junge " "	— fl. 24 kr.	"	— fl. 30 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	"	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. — kr.	"	— fl. — kr.
Gänse "	— fl. — kr.	"	— fl. — kr.
Lämmer "	1 fl. 24 kr.	"	2 fl. 30 kr.
Spanferkel "	4 fl. 30 kr.	"	5 fl. 30 kr.

Holzpreise.

Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr.	"	16 fl. 30 kr.
Birkenholz, "	14 fl. 30 kr.	"	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, "	13 fl. — kr.	"	14 fl. — kr.
Fichtenholz, "	11 fl. 30 kr.	"	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 27 kr.
" ordinäre, "	— fl. 25 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	26 " — fl.
" ausgelassenes, der Zentner	35 " — fl.

Sonntag den 10. August.
IV. Vortel
mit Landwehrstutzen.
2722

1500 fl. Kindergeld ist auf 1. Hypothek auf Grund und Boden sogleich auszuleihen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 2721 3a

Gestern Abend wurden von den untern Bögen durch die Schirmgasse bis zum Pranlsgarten zwei **5 fl.-Banknoten** verloren. Man bittet den redlichen Finder, sie gegen 2 fl. Belohnung bei Sichler, Webermeister in der Bindergasse abzugeben. 2718

Mädchen können das Nähen erlernen. Das Nähere in der Exp. d. Bl. 2710 3b

Eine sehr hübsche, trockene **Wohnung** über 2 Stiegen mit 5 Zimmern, Kochzimmer, Küche, Magdkammer und Speis, sowie Keller, Waschgelegenheit und Gartenantheil ist sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Blattes. 2684 6b

In einem neuerbauten Hause sind vier **Wohnungen**, darunter zwei mit 6 Zimmern, Küche und Stallung, welche sich für einen Herrn Offizier eignen würden, bis Michaeli zu vermiethen. Das Nähere in der Exp. d. Bl. 2489 3c

Auf nächstkommende Michaeli wird die durch Versetzung eines k. Staatsdieners leer gewordene Wohnung (Kirchgasse Nr. 228 2. Stockes) in 4 Zimmern, wovon 3 heizbar sind, dann einem Cabinete und Alkoven, ferner einer Waschküche und anderer Zugehör bestehend, aufs Neue vermiethet. Das beim Hause befindliche Gärtchen kann entweder mit dieser Wohnung oder sonderheitlich gegen billige Miethe abgegeben werden. 2597 2b

Haus-Nummer 244 Kirchgasse ist auf Michaeli eine **Wohnung** mit 3 Zimmern zu vermiethen. 2b 2674

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,
Buchdruckerei-Besitzer.
2166

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Braun, Jugendblätter für christliche Unterhaltung und Belehrung für 1862, gebunden 2 fl. 48 kr.

Der Reaktionär in der Westentasche, Heft erstes 27 kr.
Heft 3 36 kr.

Rolle, die Jahreszeiten im Schmuck deutscher Poesie, 1. Heft 30 kr.

Verzeichniß sämmtlicher Beamten der Justiz und Verwaltung, dann der Notare und Advokaten 18 kr.

Roderich, die Ebenausdkunst 36 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlagsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 1 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 11. August 1862. Nr. 217. Susanna J.

Inserate für den **Kurier für Niederbayern** werden angenommen:
in **Hamburg, Altona** und **Frankfurt a. M.** bei den Herren **Haasenstein & Vogler.**
in **Augsburg** in der Buchhandlung von **Lampart & Cie.**
in **München** bei Herrn **Prager,** Commissionsbureaus-Inhaber.
in **Regensburg** bei Herrn **Marchner,** Besitzer eines Commissions-Bureau's.
in **Nürnberg** in der Buchhandlung des **J. A. Stein.**
in **Leipzig** in der **Kößling**'schen Buchhandlung.

✕ **München,** 9. August. Da die hiesigen Kasernen keinen genügenden Raum bieten für die zu den Herbstexercitien einberufene Mannschaft der hiesigen Infanterie-Regimenter, so wurde bestimmt, daß je drei Bataillone immer auf 10 Tage ein Zeltlager zu beziehen haben. Dasselbe wird, wie im vorigen Jahre in der Nymphenburgerstraße auf dem großen Platze vor der im Baue begriffenen Maximilianskaserne aufgeschlagen. Am Schlusse der am 25. d. beginnenden 30tägigen Uebungen haben mehrere größere Feldmanöver unter Theilnahme aller Waffengattungen stattzufinden. — Se. Majestät der König haben zu verfügen geruht: 1) die Organisation der (fahrenden) Zwölfpfünder-Feldbatterien zu acht leichten Zwölfpfündern, und in den aus dem näher bezeichneten Personal- und Pferdebestande; 2) die Einführung des leichtern Zwölfpfünders auch in der reitenden Artillerie bei gleicher Zusammensetzung der Batterien zu acht Kanonen dieses Kalibers; 3) die Ausscheidung der langen leichten Siebenpfünder-Haubitze aus dem Kalibersysteme und ihren allgemeinen Ersatz durch die leichten Zwölfpfünder.

✕ **München,** 9. August. Auf der Reise nach Salzburg und Berchtesgaden ist gestern Abends der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, und auf der Reise nach Wien und Constantinopel ein Neffe des Vicekönigs von Aegypten, der Prinz Mustapha hier eingetroffen. Letzterer hat heute die k. Residenz und mehrere Kunstsammlungen besichtigt, und wird morgen Nachts nach Wien weiter reisen; es ist ein kleiner, sehr beleibter Herr, dieser ägyptische Prinz, der an unseren Kunstschätzen großes Interesse zu haben scheint.

⟋ **München,** 9. August. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich wird erst Ende dieses Monates in Possenhofen erwartet. — — Das sechste Jägerbataillon hat heute einen zwölfstündigen Reisemarsch angetreten. Es marschirte morgens 4 Uhr von der Kaserne ab. Jeder Unteroffizier und Soldat erhielt vorher die Feldflasche mit schwarzen Kaffee gefüllt, unter den Arac gemischt war. Dieß soll ein sehr erfrischendes und anregendes Mittel auf dem Marsche sein. Die Richtung wurde nach Starnberg genommen. Auf dem Rückwege wird bei Gauting ein Bivouac bezogen und menagirt, wobei jeder Mann $1\frac{1}{8}$ Maß Bier empfängt. Nach dem Einmarsch in die Kaserne wird nochmals kleine Menage gehalten. Die Mannschaft des sechsten Jäger-Bataillons ist unter der hiesigen Infanterie die besten Fußgänger, denn sie marschirt in den meisten Fällen jedesmal vollzählig wieder ein und bleibt kein Mann derselben zurück. (Sie müssen aber auch berücksichtigen, Herr Correspondent, daß es was anderes ist bei jetziger kühler Witterung zu marschiren, als bei so enorm heißer, wie sie vor mehreren Tagen war. Anm. der Redaktion.)

✕ **München,** 9. August. Der in der Erzdiözese München-Freising im III. Quartal 1861/62 eingesammelte Peterspfennig beträgt 6468 fl. 51 kr. — Se. k. Hoheit Prinz Karl hat in jedem Monat 100 fl. gespendet. — Die Besserung im Krankheitszustande des päpstlichen Nuntius ist so weit vorgerückt, daß Msgr. Gonella heute für jede weitere Nachfrage über sein Befinden danken lassen konnte.

München, 8. August. Die Consumtion von Viktualien in München nimmt bei dem immer mehr sich steigernden Zuströmen von Fremden und den zahlreichen Familien, welche von auswärts ganz nach München übersiedeln, fortwährend zu. Ein Beweis hievon mag der Zutrieb von Schlachtvieh und die Zufuhr von Viktualien aller Art im verflossenen Jahr 1861 sein. Zu den Viehmärkten in der Herrenstraße wurden beigetrieben: 15,651 Ochsen, 12,789 Kühe, 2530 Stiere, 1413 Rinder, 15,069 Schafe, 122,540 Kälber. Zu den außergewöhnlichen Vieh-Jahrmärkten: 6151 Ochsen, 3701 Kühe, 357 Stiere, 272 Rinder, 650 Kälber, 154 Schafe, 871 Schweine, 45 Ziegen. In der Freibank wurden geschlachtet: 72 Ochsen, 2136 Kühe, 6916 Kälber, 1298 Schafe, 241 Schweine. Hiezu kommen aber noch die verschiedenen Gattungen von Schlachtvieh, welche bei Wirthen, Garköchen 2c. geschlachtet wurden. Auf hiesigen Viktualienmarkt kamen zum Verkaufe 2,024,987 Pfd. Schmalz, 325,509 Pfd. Butter, 24,191,200 Stück Eier, 28,264 Hennen, 71,499 Hühner, 3070 Indianen, 5887 Kapaunen, 98,923 Gänse, 52,281 Enten, 30,252 Tauben, 13,352 Spanferkeln.

München, 9. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 6. August die katholische Pfarrei Sulzbach, Bezirksamts daselbst, dem Priester Johann Baptist Kastner, Pfarrer zu Lupburg, Bezirksamts Velburg, zu übertragen und die protestantische Pfarrstelle zu Altenkirchen, Decanats Homburg, dem bisherigen Pfarrer in Mittelbrunn, gleichen Decanats, Heinrich Eduard Roth, zu verleihen;

Die katholische Pfarrei Rieden, k. Bezirksamts und Landgerichts Amberg, ist mit einem Reinertrage von 914 fl. $15\frac{3}{8}$ kr. in Erledigung gekommen.

München, 9. Aug. Die Bayr. Ztg. kann einer Behauptung der Wiener Presse gegenüber, daß die in Wien stattfindenden Bundesreform-Conferenzen vertagt seien, versichern, daß dieselben fortgesetzt werden.

✓ **Regensburg,** 9. August. Die heftigen Unwetter der vergangenen Woche, welche fast in allen Theilen Mitteleuropas gewüthet, Häuser durch Blitzstrahl gezündet, Menschen getödtet, Gärten, Fluren und Gebäude durch Hagel und Wolkenbrüche beschädigt, lassen den ungeheuren Schaden kaum berechnen, trotzdem die Getreideernte fast überall geborgen war. Auch unsere Oberpfalz ist in vielen Gegenden hat betroffen worden, was um so bedauerlicher, als das Bodenerträgniß mitunter sehr gering war. Mit Befriedigung können wir übrigens melden, daß bezüglich der deutschen und europäischen Ernte überhaupt fort die günstigsten Berichte einkommen; Getreide, Obst und Hopfen, nicht minder Kartoffel und sonstige Herbstfrucht geben oder versprechen reichen Ertrag und sind die Preise im Rückgang begriffen. — Die hiesige Schranne und der Wochenumsatz zeigt heute 1773 Schäffel, deren Mittelpreise waren für W. 18 fl. 41 kr. (gef. 53. kr.) K. 13 fl. 19 kr. (gef. 39 kr.) G. 10 fl. 40 kr. (gef. 2 kr.) H. 6 fl. 45 kr. (gef. 19 kr.) Jung- und Schlachtvieh ist hier wenig vorhanden und gesucht. — Heute Mittag sind die Abgeordneten unserer Feuerwehr, geführt von ihrem Gründer H. Buchdruckereibesitzer Reitmayr, 25 Mann stark zum Feste nach Augsburg abgereist.

Mannheim, 3. August. Morgen findet durch die Gr. Stadtdirektion die erste Civiltrauung nach dem neuen Gesetze statt. Der Prediger der deutschkatholischen Gemeinde, Hr. Schell, heirathet eine Israelitin. Die Proklamation geschah durch den Oberbürgermeister vor der Freitreppe des Rathhauses, die Trauung vollzieht der Stadtdirektor. — Die deutschkatholische Gemeinde wird dem äußeren Vernehmen nach sich in eine Gemeinde nach älterem Ritus und eine freireligiöse Gemeinde trennen, welch letztere an ein christliches Symbolum sich nicht binden wird.

Heidelberg, 6. August. An der gegenwärtig hier tagenden Generalversammlung der „deutschen Bekleidungsakademie" betheiligen sich 36 Mitglieder und 42 Gäste. Die heute gefaßten Hauptbeschlüsse bezielen die Erweiterung der „deutschen Bekleidungsakademie" zu einer „europäischen Modenakademie" (was namentlich den Beifall der ausländischen Theilnehmer erhielt) und ferner die Errichtung einer Hochschule für Schneider zu deren wissenschaftlicher und technischer Ausbildung.

Schweiz. Der „Nation Suisse" wird aus Paris auf's Bestimmteste versichert, daß zwischen Lud. Napoleon und Ratazzi die Verabredung getroffen sei, bei der Umgestaltung Mitteleuropa's, welche aus dem im Orient vorbereiteten Kriege herv rgehen solle, das (italienische) Veltlin gegen den Kanton Tessin auszutauschen.

Verona, 5. August. Heute fiel der Crinolinemode auch hier ein Opfer. Die Unglückliche war 45 Jahre alt, starb nach 5 Stunden an den erhaltenen Brandwunden und ist die Contessa Maria Valentinis Colloredo.

Die Ernteaussichten aus dem südlichen **Rußland** lauten recht ungünstig. Einen guten Stand der Felder berichtet man nur aus einigen Theilen des Gouvernements Kiew und auch in der Umgebung von Charkow erwartet man eine gute Roggen- und Weizenernte. Dagegen hat ganz Neurußland an beharrlicher Dürre gelitten. In dem Gebiete östlich vom Dnieper sind die Wintersaaten durch Mangel an Schnee, starken Frost und im Frühjahr durch die anhaltende Dürre vollständig zu Grunde gerichtet; im Sommer ist noch die Heuschreckenplage dazu gekommen. Bessarabien hat im Monat Juni etwas Regen gehabt, aber nicht genug, um den Feldern aufzuhelfen. Das Fehlschlagen der Heuernte wird überdies auf den Viehstand eine bemerkliche Rückwirkung äußern; viele Grundbesitzer suchen schon jetzt ihr Vieh zu verkaufen.

Niederbayerisches.

☞ **Landshut**, 10. August. Im festlich decorirten Bernlochnerkeller-Saale fand gestern Abend dre Abschieds-Commerce der Abiturienten von Niederbayern (Landshut, Passau, Straubing und Metten) statt, wozu zahlreiche Einladungen an die Einwohnerschaft Landshuts ergangen waren. Ein hiesiger Abiturient begrüßte mit beredten Worten die Versammlung der Corps-Philister, Corpsstudenten, Abiturienten und übrigen Eingeladenen, worauf Hr. Senior des Corps Bavaria im trefflicher Rede den hohen Werth der akademischen Sphäre erörterte. Hr. Rechtsconcipient Desch drückte seine Freude aus über die Einhelligkeit der versammelten Abiturienten und darüber, daß hier alle Stände so zahlreich vertreten erscheinen, nur einen vermiße er: den Stand des Lehrpersonals, dessen Abwesenheit er sehr bedauere; er hoffe, daß endlich diese so lange bestehende Kluft endlich sich einmal schließen möge. (Allg. Bravo.) Der Herr Redner verbreitete sich dann mit bekannter Eloquenz über die in unsern Tagen herrschende Geistesrichtung und die total veränderte Lage des politischen und socialen Lebens, erläuterte die Wichtigkeit und hohe Aufgabe der Universitäten und schloß mit einem Hoch auf König Maximilian, durch dessen weise Gesetzgebung Bayern zu einem glücklichen und gesegneten Rechtsstaate erblühte. Hieran reihten sich noch verschiedene Ansprachen und Toaste, worunter sich die Rede eines Hrn. Abiturienten aus Metten durch blühenden Styl besonders auszeichnete. Der Commerce verlief unter allgemeinem Frohsinn und herzlichem Fraternisiren der Philister, Corpsstudenten und Abiturienten.

Lämersdorf, 8. Aug. Gestern Abends zu einer Zeit, wo noch Alles auf dem Felde beschäftigt war, wurde an dem Bauer Pieringer von Endselden, der in Begleitung eines Fremden vom Ldg. Wegscheid nach Hause gehen wollte, ganz in der Nähe unseres Dorfes ein gräßliches Verbrechen verübt. Dieser starke rüstige Mann erhielt in den Hals eine einzige Stichwunde, die aber die Blutgefäße in der Art verletzte, daß er nur mehr laufend das nächste Haus erreichen konnte, wo er sich auf die Hofbank niederließ und schnell nach den Worten „stillt mir das Blut" als das Opfer eines wahrscheinlich beabsichtigten Raubmordes seinen Geist aushauchte. Der Verdacht des verübten Mordes ruht auf dem begleitenden Fremden, der ein Wanderbuch aus Böhmen und nach Scheerding visirt haben soll.

(Eingesandt.) Gleich dem Volksschullehrervereine hat sich nun auch ein Verein bayrischer Wundärzte und Geburtshelfer constituirt, der die Tendenz verfolgt, durch inniges und festes Aneinanderschließen aller Berufsgenossen die Standesinteressen zu wahren und einen Unterstützungsverein zu begründen. Die Normen, resp. Statuten für ersteren sind in besonderen Generalversammlungen zu Landshut in Niederbayern und zu Schwarzach bei Mainleus in Oberfranken festgesetzt und im Druck erschienen — die für letztern im Entwurfe begriffen und werden demnächst in einer außerordentlichen Versammlung der Kreiskomite's zur Berathung und Begutachtung kommen. Es ist in der That eine erfreuliche Wahrnehmung, daß dieser so nützliche und ehrenwerthe Stand — der in seinen drei Bildungskategorien (Landärzte, Chirurgen und chirurgische Bader — Wundärzte I. und II. Klasse nämlich) noch immerhin eine namhafte Korporation (gegen 1000) vertritt, sich endlich aus seiner Lethargie aufgerafft hat und der Zeit, sowie ihren Forderungen Rechnung tragend, zu einem einheitlichen Ganzen sich vereinigen will! — Der langjährige Riß, der durch die verschiedenartigen Benennungen und Bildungsgrade dieses speziellen Heilpersonals systematisch hervorgerufen war, scheint sich allmählig ausgleichen zu wollen, da bei diesen Versammlungen die innigste Harmonie herrschte und aufrichtiges, collegiales Entgegenkommen die Berathungen erleichterte und zu einem ersprießlichen Ziele führte. — Um alle Glieder des Vereins in steter, wohlbedachter Wechselwirkung zu erhalten und auch den wissenschaftlichen Anforderungen zu genügen, wurde die Begründung eines Vereinsblattes in's Werk gesetzt und bis zum definitiven Erscheinen desselben — nach Allerhöchst erfolgter Sanktion des Vereins bei dem Beitritt von mindestens zwei Drittheilen aller Standesgenossen — die Schwarzachblätter, ein Monatsblatt für Baum-, Bienen- und Seidenzucht ꝛc." bestimmt, dessen Redakteur „Ludwig Kürschner, Wunderarzt I. Klasse zu Schwarzach Post Mainleus in Oberfranken" — wegen seines regen Eifers und thätiger Umsicht auch in dieser Sphäre schon Anerkennung erzielend — die Initiative zur Begründung des wundärztlichen Vereins gab und durch unerschrockenen Muth und Ausdauer für die Stadesinteressen dem Vereine ein glückliches Gedeihen verheißt; da auch viele gleichgesinnte Collegen sein ehrenhaftes Streben kräftigst unterstützen. Möchte das Bemühen dieser wackern Männer mit dem besten Erfolge gekrönt werden und der Verein durch zahlreichen Beitritt wachsen und gedeihen, so dürfte doch allenfalls der vielfach angefeindete und verfolgte Stand der bayr. Wundärzte mit mehr Ruhe und Sicherheit als bisher seine wohlerworbenen, gewiß nicht beneidenswerthen Rechte und Befugnisse genießen und einen etwas froheren Blick in die Zukunft werfen! — Dieß die Meinung und der Wunsch mehrerer Vereinsmitglieder.

Literarisches.

Bei Vandenhöck und Ruprecht in Göttigen sind erschienen: Vergleichungs-Tabellen der preußischen Währung mit der süddeutschen Währung und umgekehrt. Nach dem Verhältniß 1 Thaler, = 1 fl. 45 kr. Südd. Von 1 Pf. resp. 1 Kreuzer bis 100,000 Thlr., resp. 175,000 fl. Zum praktischen Gebrauch für Eisenbahnverwaltungen und für die Handelswelt bearbeitet von L. W. Brennecke und J. H. Schlüter. Hoch 4.-Format, geh. Preis 16 Sgr. Für den praktischen Gebrauch erscheint die Arbeit der Herren Brennecke und Schlüter sehr empfehlenswerth. Eine kleine jeder Abtheilung vorgedruckte Tabelle weist die Reduktion der Pfennig- und Kreuzerbruchtheile von $^{1}/_{32}$ bis $^{32}/_{32}$ in Süddeutsche, bez. in preußische Währung auf. Hierdurch, sowie durch die sonstige Anordnung der tabellarischen Reduktion ist eine große Uebersichtlichkeit erzielt, welche, ohne die Tabelle zu einem voluminösen Umfang anschwellen zu lassen, dennoch gestattet, die aufzusuchenden Beträge jeweilig mit Leichtigkeit und Sicherheit zu finden.

Der am 22. Juli von Professor Donati entdeckte Komet ist gegenwärtig im Sternbilde des Camelopardus mit unbewaffnetem Auge wahrzunehmen. Nach den Bahnelementen, welche Herr Dr. Seeling aus einer Mailänder Beobachtung vom 25. Juli, einer Kopenhagener vom 27. Juli und einer Altonaer vom 25. Juli berechnet hat, kommt der Komet am 25. August der Sonne und am 31. August der Erde am nächsten. An letzterem Tage wird er im Sternbilde der nördlichen Krone erscheinen und seine Helligke't alsdann nahezu 19 Mal so groß, als am Tage der Entdeckung sein.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

☞ **München**, 10. August. Die „Bayerische Zeitung" bringt folgende wichtige Nachricht: Die Erklärung der bayerischen Regierung bezüglich des Handelsvertrages ist am 8. August nach Berlin abgegangen. Dieselbe ist nach gewissenhafter Erwägung aller Momente, in Uebereinstimmung mit der großen Mehrheit der Handels-, Fabrik- und Gewerberäthe **nicht im Stande, dem Entwurf des Vertrags beizustimmen.** Die Regierung überlasse sich übrigens der

Digitized by Google

beruhigenden Ueberzeugung, daß der Zollverein, der bisher manche Krisis siegreich bestanden, auch jetzt keiner ernstlichen Gefahr entgegengehe, sondern durch einmüthiges Bestreben aller seiner Theilnehmer in seinen Prinzipien erhalten bleiben werde.

Münchener Schranne vom 9. August 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft worden	Rest blieben	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	kr.	gefallen fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel										
Waizen . .	2923	1192	21	38	20	56	19	53	—	—	—	58
Korn . . .	1188	1291	14	26	13	38	12	47	—	—	—	48
Gerste . . .	274	778	13	24	12	44	12	—	—	23	—	—
Haber . . .	2147	580	8	12	7	36	7	19	—	—	—	26
Repssaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Leinsaamen	—	—	23	28	22	12	21	14	—	—	—	50

Zufuhr: Waizen 3362 Sch. Korn 1099 Sch. Gerste 144 Sch. Haber 2218 Sch. Repsſ. 371 Leinſ. 139 Sch.

Rosenheimer Schrannenanzeige vom 7. August 1862.

Getreid-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Bleiben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler. Preis. fl.	kr.	Minderer Preis. fl.	kr.	Mittelpreise Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	370	192	592	262	300	21	26	21	2	20	34	—	13	—	—
Korn	25	225	250	200	50	14	23	13	52	13	9	—	41	—	—
Gerste	125	7	132	7	125	12	—	11	15	10	—	—	21	—	—
Haber	20	422	442	367	75	7	13	6	56	6	35	—	10	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repsl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Börse. Tagesbericht vom 7. August. Die Börse ist fortwährend ungünstig gestimmt. Oesterreichische Papiere sind sehr schwankend. Alle andern Staatseffekten sind fest, deutsche Effekten zum Theil sogar höher. Creditactien 198. National 63¼. 1860er Loose 71¾. Bankaktien 736.

Wien, 8. August. Silber-Agio 25.50 **Frankfurt** 92¹/₂.

Bekanntmachung.

Das unterfertigte Amt verkauft im Lokale des kgl. Landgerichts dahier eine große Partie alter Administrativakten unter der ausdrücklichen Bedingung des Einstampfens und unter Vorbehalt der hohen Regierungsgenehmigung bezüglich des Meistgebotes, wozu man Kaufsliebhaber auf

Dienstag den 26. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr

mit dem Bemerken einladet, daß bis zu diesem Tage auch schriftliche Angebote angenommen werden.

Am 8. August 1862.

Königliches Rentamt Simbach a. Inn.
M. Friederich.

2729

2728

Todes-Anzeige.

Vor 42 Tagen noch blühend wie eine Rose und munter, hat der unerbittliche Tod heute früh unsere innigstgeliebte Schwester und Schwägerin

Fräulein

Marie Rambauer,

kgl. Rentbeamtenstochter aus Passau,

hinweggerafft.

Sie erlag trotz der sorgfältigsten ärztlichen Behandlung und liebevollsten Pflege am Schleim- und Nervenfieber in dem jugendlichen Alter von 21 Jahren, ihrem mit unbeschreiblicher Geduld ertragenen Leiden und ausgerüstet mit den Tröstungen der heil. Religion.

So unauslöschlich das Leid ist, das uns getroffen, so unvergeßlich werden uns stets auch die zahlreichen Beweise innigen Mitgefühls bleiben, die wir in diesen schmerzvollen Tagen empfanden.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen diese erschütternde Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid und frommes Andenken für die Theure nun Verklärte.

Neuötting, am 9. August 1862.

Ludwig Wißlecker, Großhändler, Schwager,
Bertha Wißlecker, geb. Rambauer, Schwester,
im Namen der tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Annonce.

Nachdem mir die kgl. Regierung von Niederbayern die Bewilligung zur Ausübung zahnärztlicher Praxis in der Stadt Landshut ertheilt hat, bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich meine Praxis daselbst angetreten habe, und täglich von 9 bis 12 Uhr Vor- und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags in meiner Wohnung bei Madame Mitterwallner, Lebzelters Wittwe, in der Rosengasse Nr. 3⅙ zu sprechen bin.

Anton Ehrensberger,
prakt. Zahnarzt.

2720 6c

Schieferöl.

Das beste Beleuchtungsmaterial nächst Gas ist Schieferöl sowohl für Beleuchtung von Straßen als für Beleuchtung von Zimmern. Neben dem aber, daß dieses Licht das **schönste** ist, ist es auch das **wohlfeilste** und dieser Umstand macht, daß der Gebrauch desselben sich von Jahr zu Jahr ausdehnt. In Württemberg, Baden, der Schweiz ist kaum ein Ort von einiger Bedeutung, in welchem nicht Schieferöl angewendet würde und in wenigen Jahren wird es in Bayern ebenso sein.

Wir laden Diejenigen, welche geneigt sind, sich mit dem Wiederverkauf dieses Artikels zu befassen, ein, sich an uns zu wenden und werden denselben auch gerne über Lampen u. s. w. Auskunft ertheilen.

Reutlingen im August 1862.

Die Schieferölfabrik.

2600 4c

Haus-Nr. 275 in der Schirmgasse sind **zwei Wohnungen** und eine **Werkstätte** für einen Feuerarbeiter sogleich zu vermiethen. 2715 3b

Eine **Geldtasche** wurde heute früh am Markt von einem armen Dienstboten verloren. Man bittet dringend, sie gegen Belohnung auf der Polizei abzugeben. 2727

Wirthschaftsverkauf.

Eine Stunde von Dingolfing entfernt, wird eine **Tafernwirthschaft** mit jährlich circa 700 Eimer Bierverschleiß (nebst sämmtlichen im bestbaulichen Zustande sich befindlichen Gebäulichkeiten mit den daranstoßenden 2 Tgw. großen Obst- und Grasgärten aus freier Hand sogleich verkauft. Reflektirende wollen Briefe portofrei unter Chiffre A. E. poste restante Dingolfing hinterlegen.

2642 3b

Mädchen können das Nähen erlernen. Das Nähere in der Exp. d. Bl. 2710 3c

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Da der dießseitige Maria-Geburtsmarkt (8. Sept.) mit dem Gillamoos-Montagmarkte bei Abensberg heuer zusammenfällt, so wird derselbe am Sonntag den 14. September abgehalten, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Rohr, den 6. August 1862.

Markts-Magistrat Rohr.

Holzapfel, Bürgermeister.

2726 Schmauß, Marktschreiber.

Einladung und Bitte des Marienvereines,

welcher in den ersten Septembertagen eine Verloosung in üblicher Weise, zum Besten der Marienanstalt hält, um gütige Betheiligung durch Spendung von Gewinnstgegenständen, und Abnahme von Loosen à 6 kr.

Die nachbenannten Ausschuß-Frauen sind bereit, jede Art von Gewinnstgegenständen dankbarst in Empfang zu nehmen.

Landshut, den 9. August 1862.

Chlingensberg, Dietsch, Fertig, Finsterlin, Kalchgruber, Kellermann, Knittl, Hertling, Pelkhoven, Schilcher, Seidl, Zabuesnig. 2725

Brau-Anwesens-Verkauf.

In einem sehr gewerbsamen Städtchen in Niederbayern wird eine im besten Betriebe stehende Bierbrauerei mit Sommerkeller und gegen 60 Tgw. Oekonomie aus freier Hand verkauft. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl. 2681 2b

Handlungs-Verkauf.

In einer sehr gewerbsamen Provinzialstadt Niederbayerns, Sitz eines k. Bezirksamts, Landgerichts, Rentamts und Notariats ist eine im besten Betrieb stehende

reale Schnitt-, Spezerei-, Eisen-, Geschmeide- und Tuchwaaren-Handlung

unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Frankirte Briefe unter W. Nr. 100 sind an die Exp. d. Bl. zu richten. 2672 2b

Mailändischer Haarbalsam.

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams*) zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

„Der Unterzeichnete hat den von Herrn Kreller, technischem Chemiker zu Nürnberg, fabrizirten Mailändischen Haarbalsam schon im Jahre 1834 chemisch untersucht, und ist in Folge dieser Untersuchung — die ihn auf Stoffe stoßen ließ, welche an sich ganz unschädlich, bis dahin in keinem andern Haarwachsthum befördernden Mittel in Gebrauch genommen wurden — veranlaßt worden, verschiedene Versuche über die Wirksamkeit des Mittels, bei jüngern wie bei ältern, männlichen wie weiblichen Personen, welche an stellenweiser oder gänzlicher Haarlosigkeit des Kopfes litten, anstellen zu lassen und fand so: daß in allen diesen Fällen das Mittel leistete, was der Verfertiger von dessen Wirkungen ausgesagt hatte. Dergleichen Wahrnehmungen sind im Laufe der Zeit auch von andern Doktoren der Medizin (und praktischen Aerzten) gemacht worden, so daß mithin der gute Erfolg des in richtiger Weise, vorschriftsmäßig gebrauchten Mittels, außer allem Zweifel steht.

Erlangen, den 14. Juli 1847.

C. W. G. Kastner,

(L.S.) der Medizin und Philosophie Doktor, ordentlicher Professor der Physik und Chemie, kgl. bayer. Hofrath."

*) Vorräthig in großen Gläsern zu 54 kr. und in kleinen zu 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen anderen ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei

(2b 7b) **Anton Huber,** Kaufmann in Landshut.

Concordia.

2730

Morgen Montag den 11. August 1862

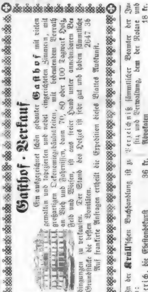
Wandertag

herkömmlichen Nachkirchweih zum Jägerwirth.

Unterzeichneter empfiehlt sein ausgezeichnet gutes Putzpulver für alle Metalle, welches im Augenblick den schönsten Glanz erzeugt, besonders dem löbl. Militär und Privaten zum billigsten Preise

M. Ehrenmüller, Grasgasse.

2686 3c



Gasthof-Verkauf

Ein ausgezeichnet schön gebauter **Gasthof** mit vielen gemalten und tapezierten und nobel eingerichteten Zimmern, mit großartigen Oekonomiegebäulichkeiten, mit bedeutendem Vorrath an Vieh und Fahrnissen, dann 70, 80 oder 100 Tagwerk Holz, Feld und Wiesen, ist aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Der Stand des Holzes ist sehr gut und haben sämmtliche Grundstücke die besten Bonitäten. 2647 3b

Auf frankirte Anfragen ertheilt die Expedition dieses Blattes Auskunft.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Roberich, die Ehestandskunst 36 kr.

Verzeichniß sämmtlicher Beamter der Justiz und Verwaltung, dem der Notare und Advokaten 18 kr.

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 3. August: Franz August, Söhnchen des Wolfgang Schmid, Bräumeister und Wirthschaftspächter, den 5. August: Magdalena.

Getraut:

Den 4. August: Georg Lermer, Postillon und Hausbesitzer mit Anna Krammer. — Sebastian Dietl, Zimmermann und Hausbesitzer mit Josepha Rottenwallner, Maurerstochter von hier. Den 5. Alois Joseph Fattenhammer, Metzgermeister zu Berg, mit Jungfrau Helena Berghammer.

Gestorben:

Den 31. Juli: Hateneder Maria, Bildhauers-Gehilfentochter, 3 Wochen alt. Den 3. August: Buchner Anton, Nagelschmiedgeselle von Mu..delfing, 60 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Bestellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 4 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 4spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 12. August 1862. Nr. 218. Klara, Hilaria.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min Mittags 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min* 11 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 45 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

☛ Politisches ist in der Beilage enthalten.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme an dem Begräbnisse sowohl, als auch an den heil. Seelengottesdiensten unsers Sohnes, Bruders, Schwagers und Neffen, Herrn

Eduard Mitterwallner,

bringen ihren herzlichsten innigsten Dank.

Landshut, am 11. August 1862.

2744

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Durch hohen Beschluß des Stadtmagistrats Landshut vom 5. wurde dem Unterzeichneten die Bewilligung zum **Reinigen** und **Aufpoliren** von **Meubeln** aller Art ertheilt.

Dieß bringt der sehr verehrten Einwohnerschaft Landshuts und Umgegend zur Kenntniß mit der Bitte, um recht baldige geneigte Aufträge, wogegen prompte und billige Bedienung zusichert

Landshut, am 10. Juli 1862.

Joseph Schönauer,
wohnhaft beim Kirschnermeister Herrn Kurzmüller in der Schirmgasse über 2 Stiegen.

2477 3c

Annonce.

Nachdem mir die kgl. Regierung von Niederbayern die Bewilligung zur Ausübung zahnärztlicher Praxis in der Stadt Landshut ertheilt hat, bringe ich hiermit zur Anzeige, daß ich meine Praxis daselbst angetreten habe, und täglich von 9 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags in meiner Wohnung bei Madame Mitterwallner, Lebzelters Wittwe, in der Rosengasse Nr. 34 zu sprechen bin.

2720 6c

Anton Ehrensberger.
prakt. Zahnarzt.

Eine sehr hübsche, trockene **Wohnung** über 2 Stiegen mit 5 Zimmern, Kochzimmer, Küche, Magdkammer und Speis, sowie Keller, Waschgelegenheit und Gartenantheil ist sogleich oder nächstes Ziel zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Blattes.

2684 6f

1500 fl. Kindergeld ist auf 1. Hypothek auf Grund und Boden sogleich auszuleihen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

2721 3b

Von Jodok bis Loretto ist ein goldener **Fingerring** mit weißem Stein verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

2740

In der Stadt Freising ist ein **Geschmeidemacher-Anwesen** mit Werkzeug billig zu verkaufen. Näheres ertheilt durch frankirte Briefe

Franz Forsteneichner,
in Landshut.

2743 6a

Haus-Nr. 61½ in der Wagnergasse sind 2 **Wohnungen** und zwei möblirte **Zimmer** sogleich zu vermiethen.

2706 2b

Verkaufs-Anzeige.

In einer gewerbsamen Stadt Niederbayerns, dem Sitze mehrerer k. Behörden ist ein neugebautes Wohnhaus mit daranstoßenden Baum- und Grasgarten nebst einer realen

Färbergerechtsame,

entweder im Ganzen oder getrennt zu verkaufen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt die Redaktion d. Bl.

2567 3b

Bekanntmachung.

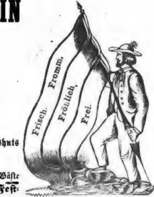
DER LANDSHUTER TURN-VEREIN

begeht am

Sonntag den 17. August

sein

Stiftungs-Fest



und verbindet hiemit die Weihe der ihm von Frauen und Jungfrauen Landshuts zum Geschenke gemachten Vereinsfahne.

Die **Fest-Ordnung** ist gedrängt folgende: Früh 7 Uhr Empfang der Gäste am Bahnhof. — **10** Uhr **Fahnenweihe.** — Nachmittags 2 Uhr **Fest-Zug** durch die Alt- und Neustadt, Herren- und Spiegelgasse. — **3** Uhr **Fest-Turnen** am städtischen Turnplatze, worauf gesellige Unterhaltung.

FEST-BALL

Abends 9 Uhr im großen Saale des Bernlochner'schen Gasthofes.

Hiemit verbinden wir nachstehende Bemerkungen:

1. Zu dem für die Zuschauer angewiesenen Raume am Turnplatze haben alle verehrlichen Bewohner Landshuts Zutritt, doch bitten wir, die für die besonders geladenen Gäste reservirten Plätze zu beachten; denn zu diesen, sowie zum Besuche des Festballes berechtigt nur spezielle Einladung, welche letztere sich übrigens außer dem Familienoberhaupte auch auf sämmtliche Familienglieder erstreckt.

2. Die Gallerie des Saales ist gegen Eintritt von 15 Kreuzer à Person geöffnet; der Aufgang hiezu ist von rückwärts über die Theaterstiege. Billeten werden bis zum Festabende bei Kaufmann Raager und bei Bäckermeister Limbrunner am Eingange in die Bögen, am Festabende aber an der Kasse abgegeben.

3. Das Rauchen auf der Gallerie ist strengstens untersagt.

4. Anerbieten freier Quartiere werden bei der voraussichtlich großen Anzahl der Turnergäste dankbarst angenommen, und ersuchen wir nur, deßfallsige Offerte dem Vorstande unseres Quartierausschusses, Herrn Anton Huber, Kaufmannssohn von hier, bekannt zu geben.

Indem wir schließlich unsere verehrlichen, außerordentlichen Mitglieder vom Verlaufe des Festes auf diesem Wege Kenntniß zu nehmen ersuchen, richten wir an die verehrlichen Bewohner Landshuts die Einladung und Bitte, durch recht zahlreichen Besuch des Festplatzes sowie werkthätige Antheilnahme dem Feste jene Weihe zu geben, welche wir im Interesse der Weiterförderung des Turnwesens vom Herzen wünschen.

GUT HEIL!

Der Turnrath.

2742

Digitized by Google

Einladung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt die Bürgerschaft und Schützengesellschaft Neuötting ein freies

Scheiben=Schießen

mit Bürsch- und Scheibenstutzen mit Gucker unter nachstehenden Besten und folgenden Bedingungen:

Haupt:		Glück:
I. Bestes 3 Dukaten mit Fahne.		I. Bestes 3 Dukaten mit Fahne.
II. " 2 " " "		II. " 2 " " "
III. " 1 " " "		III. " 1 " " "

Ehrenscheibe:

Eine Fahne mit gemaltem Bilde.

Summa der Besten 66 fl. mit sieben Fahnen.

Einlage:

Auf dem Haupte 4 Schuß à 33 kr.	2 fl. 12 kr.
" Glück 4 Stechschuß à 33 kr.	2 fl. 12 kr.
Ehrenscheibe 2 Schuß à 12 kr.	— fl. 24 kr.
Standgebühr	— fl. 48 kr.
Summa der Einlage	5 fl. 36 kr.

Bedingungen:

1) Dieses Schießen, welches im Willibald Brodmann'schen (vorm. Scheitzach) Sommerkeller abgehalten wird, beginnt Sonntag den 17. August l. Js. Mittags 12 Uhr, wird am Montag fortgesetzt und endet am Dienstag den 19. August Abends 5 Uhr, worauf sogleich die Preisevertheilung stattfindet.

2) Sonntag Mittags 12 Uhr wird vom städtischen Rathhause aus auf den Schießplatz gezogen. Diejenigen Hrn. Schützen, welche sich am Sonntage beim Schießen betheiligen wollen, haben sich dem Schützenzuge anzuschließen.

3) Montag und Dienstag wird jedesmal von 12 bis 1 Uhr ausgesetzt. Die Haupt-, sowie Glückscheiben sind mit einem 15 Zoll großen Schwarzen versehen, welche in vier gleiche Kreise getheilt und auf 250 Schritte aufgestellt sind.

4) Die Ehrenscheibe ist eine 2¼ Fuß hohe und 2 Fuß breite Figur, welche von der Mitte nach links und rechts in je 20 senkrechte gleiche Felder getheilt ist. — Das Beste wird Demjenigen zuerkannt, welcher auf beide Schüsse die meisten Felder geschossen hat, bei gleicher Zahl der Felder entscheidet das Loos.

5) Auf dem Haupte kann kein Fehlschuß, auf dem Glücke hingegen können 150 Schüsse à 9 kr. erkauft werden.

6) Die Hauptscheibe wird nach ⅔ der Schußzahl, das Glück aber nach Kreisen, die Ehrenscheibe nach Felderzahl abgezogen.

7) Jeder rittermäßige, aus den Preisen fallende Punkt wird zu 8 Kreisen honorirt.

8) Jeder Herr Schütze kann außer der Ehrenscheibe nur ein Bestes gewinnen.

9) Die Schützenmeister behalten sich das Recht vor, auf jeden Stand hinter dem dritten Gewehr anzulehnen.

10) Jeder Hr. Schütze hat vor seinem Abgang die Schußzollete bei Verlust der Einlage dem Cassier zu übergeben und die Weißschüsse zu bezahlen.

11) In allen übrigen Fällen wird sich an die k. b. Schützenordnung vom 21. Juni 1796 gehalten.

12) Besondere Bestimmungen sind am Schießstande angeheftet.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein

Neuötting, den 2. August 1862.

Die Bürgerschaft und das Schützenmeister-Amt Neuötting:

Gg. Müllritter, Bürgermeister.
Martin Hilleprandt, I. Schützenmeister.
Friedrich Visino, II. Schützenmeister.

2739

40,000 Gulden

Hauptgewinn der Ziehung am 31. dieses Monats

des

Großherzogl. Badischen Staats-Eisenbahn-Anlehens.

Es enthält dieses Anlehen bekanntlich die großartigsten und zahlreichsten Gewinne, und bietet, was Solidität betrifft, die sichersten Garantien.

Gesammt-Gewinne: 54 à fl. **40,000,** 12 à fl. **35,000,** 23 à fl. **15,000,** 2 à fl. **12000,** 55 à fl. **10,000,** 40 à fl. **5000,** 58 à fl. **4000,** 366 à fl. **2000,** 1944 à fl. **1000** rc. bis abwärts à fl. **42,** niedrigster Gewinn.

1 Loos für obige Ziehung kostet fl. 1. 45 oder Thlr. 1.
7 Loose zusammen nur fl. 10. 30 oder Thlr. 6.

Man kann daher mit der sehr geringen Einlage von Thlr. 1 einen Treffer von fl. 40,000 machen. Durch Unterzeichneten werden gefäll. Aufträge gegen Einsendung des Betrages, oder durch Postvorschuß prompt ausgeführt, und nach beendeter Ziehung die Gewinnliste pünktlich überschickt.

J. G. Lußmann jun.
Staats-Effekten-Handlung in
Frankfurt am Main.

2732 6a

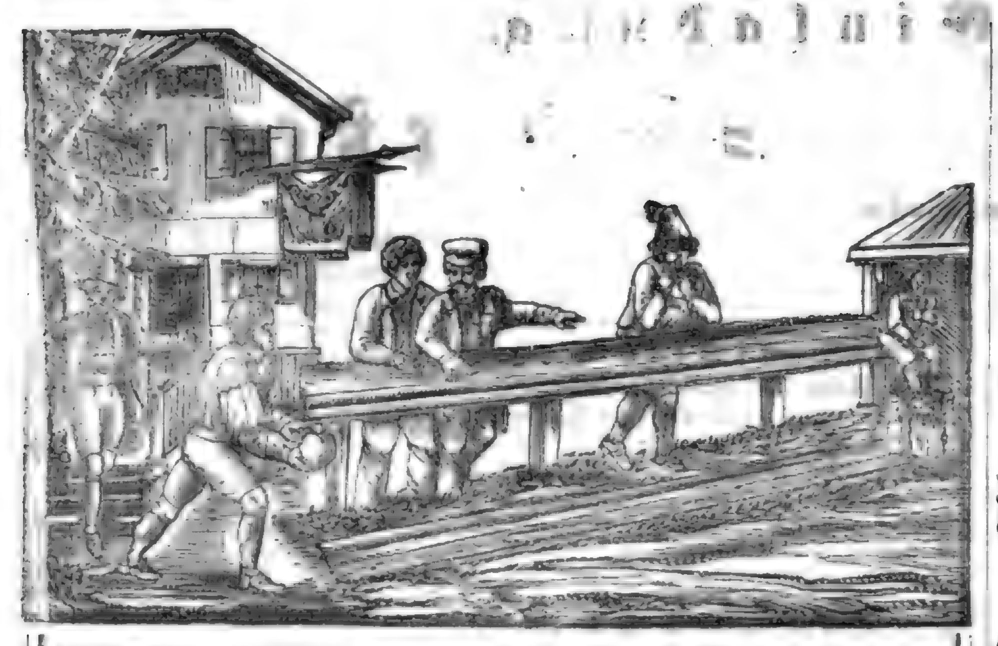
Oekonomiegut-Verkauf.

In der Nähe des Marktes Marktl, in schönster und fruchtbarster Gegend sind **zwei Oekonomiegüter,** das eine mit circa 40 bis 50 Tagwerk, das andere mit circa 15 bis 30 Tagwerk Holz, Wiesen und Feldern, aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Der Stand des Holzes ist sehr gut und haben die Grundstücke die besten Bonitäten.

Nähere Auskunft ertheilt

2648 36 **Johann Rieger,**
Post in Marktl.

Hs.-Nr. 300 in der Steckengasse ist über 3 Stiegen bis 15. August oder 1. September ein freundliches, schön meublirtes **Zimmer** zu vermiethen. 2714 3b



Einladung.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete auf seiner neugebauten ganz gedeckten Kegelbahn ein

Kegel=Scheiben

auf 9 Kegeln mit 2 Lignum-Sanctum Kugeln und nachstehenden Gewinnsten:

1.	Preis	25	Guldenstücke	mit	seidener	Fahne,	
2.	„	20	„	„	„	„	
3.	„	16	„	„	„	„	
4.	„	12	„	„	„	„	
5.	„	8	„	„	„	„	
6.	„	6	„	„	„	„	
7.	„	4	„	„	„	„	
8.	„	2	„	„	„	„	

Eine Fahne mit 2 fl. erhält derjenige Herr Scheiber, welcher die ersten drei Tage das Meiste einscheibt. — Eine Fahne mit 2 fl. erhält derjenige Herr Scheiber, welcher die ersten sechs Tage den besten Treffer macht. — Der erste Preis und diese zwei Tagsfahnen sind frei.

Bedingnisse: 1) Dieses Scheiben beginnt **Samstag den 16. August Vormittags 8 Uhr** und endet am **Montag den 1. September l. Js. Nachmittags 4 Uhr**, worauf geritzert und die Preise vertheilt werden. 2) Es kann von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr, jedoch im Beisein zweier Zeugen geschoben werden. 3) Zwei Kugeln bilden ein Loos, 10 Loose einen Stand und kostet das Loos die ersten 5 Tage 4 kr., die übrigen aber 6 kr. 4) Auf die erste Kugel müssen 5 Kegel vom Ersten fallen, sonst ist das Loos verloren. 5) Wann mehrere Herrn Scheiber vorhanden sind, muß die ersten Tage nach dem zehnten Stande, den letzten Tag aber nach dem fünften Stande abgetreten werden. 6) Die letzten drei Tage hat kein Herr Schreiber mehr Zutritt, der nicht die vorhergehenden Tage schon geschoben hat. 7) An Sonn- und Feiertagen darf während des vor- und nachmittägigen Gottesdienstes nicht geschoben werden. 8) Jeder Herr Scheiber hat beim Abtreten vom Stande sogleich zu bezahlen. 9) Zur Bestreitung der Kosten werden von jedem Gulden der Einlage 6 kr. abgezogen.

Zur zahlreichen Theilnahme ladet ergebenst ein

Frontenhausen, am 9. August 1862.

Ignaz Sturm, Bierbrauer.

2736

Zur Abwehr.

Durch die competente Behörde erfuhren die Unterzeichneten, daß ihnen das k. b. General-Commando München die Ehre erweist, den einen oder andern als Verfasser der die Garnisonsverhältnisse in Landshut beleuchtenden Artikel in den Nummern 189 und 190 des Bayerischen Kuriers zu bezeichnen.

Wären diese Artikel aus unserer Feder geflossen, so hätten wir auch Stolz und Muth genug, uns zu unserem Werke zu bekennen. Da uns aber diese Aufsätze durchaus fremd sind, so verbietet uns die Wahrhaftigkeit und Bescheidenheit, den Ruhm der Autorschaft dem wirklichen Verfasser wegzunehmen. Somit verwahren sich die Unterzeichneten gegen die ihnen zugedachte Ehre.

Hechenkirchen und Landshut, den 11. August 1862.

Dr. **Johann Leonhard Hoffmann**, Benefiziat.
Anton Hoffmann, Prediger. 2737

Haus-Nr. 595 in der untern Freyung ist eine **Wohnung** über zwei Stiegen vornheraus auf Michaeli zu vermiethen. 2734

Eine schöne freundliche **Wohnung** über eine Stiege ist zu vermiethen bei **Liebherr**, Schönfärber. 2741 3a

Haus-Nr. 275 in der Schirmgasse sind **zwei Wohnungen** und eine **Werkstätte** für einen Feuerarbeiter sogleich zu vermiethen. 2715 3c

Gestern früh hat sich ein junger **schwarzer Hund** verlaufen. Wem er zugelaufen, wird gebeten, ihn gegen Belohnung im neuen Kasernbau abzugeben. 2735

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Waldenburg, Himmel und Hölle der Lieb 27 kr.
Berlepsch, neuestes Reisehandbuch für die Schweiz, geb. 3 fl. 36 kr.
Schubert, Gambrinus alte und neue Bierlieder 36 kr.
„ Bachus, Rundgesänge und Trinklieder bei Tafelfreunde 36 kr.
„ Jocosus, alte und neue Scherz-Lieder 1 fl. 48 kr.
Nolle, die Jahreszeiten im Schmuck deutscher Poesie, 1. Heft 30 kr.
Scharff-Scharffenstein, die Weissagung des Abtes Herrmann v. Bohrim 21 kr.
Braun, Jugendblätter für christliche Unterhaltung und Belehrung für 1862, gebunden 2 fl. 48 kr.
Der Reaktionär in der Westentasche, Heft erstes 27 kr.
Heft 3 36 kr.
Müller, wie ist dem Nothstande des Handwerkes abzuhelfen? 27 kr.
Verzeichniß sämmtlicher Beamter der Justiz und Verwaltung, dem der Notare und Advokaten 18 kr.

(Mit einer Beilage.) Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 218.

Dienstag den 12. August 1862.

München, 10. August. Die am 18. Oktober v. J. in Nürnberg verstorbene Oberlieutenantswittwe v. Viatis hat durch letztwillige Verfügung ein Kapital von 3000 fl. als eine Stiftung unter dem Namen „von Viatisstiftung“ mit der Anordnung ausgesetzt, daß die Zinsen aus diesem in Staatspapieren anzulegenden unantastbarem Capitale alljährlich an ihrem Todestage an sechs arme Soldaten-Wittwen (vom Gemeinen bis zum Feldwebel) von Nürnberg vertheilt werden sollen. Nachdem Se. Majestät der König durch allerhöchste Entschließung ddo. Nizza den 24. April l. J. dieser Stiftung die landesherrliche Bestätigung allerhöchst zu ertheilen geruht haben, und das Stiftungsvermögen von der Militär-Fonds Commission eingehoben und verzinslich angelegt ist, so wird dieses mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß zunächst nur jene armen Soldaten-Wittwen, welche in Nürnberg heimathberechtigt sind, zu berücksichtigen seien, in deren Ermangelung aber auch solche Wittwen, welche in Nürnberg ihren Wohnort haben, ohne daselbst heimathberechtigt zu sein, mit Unterstützung bedacht werden. Gesuche nebst den erforderlichen Belegen sind bei dem von der Stifterin betrauten Polizeiaktuar, Friedrich Dreyfuß in Nürnberg oder bei der dortigen Stadtkommandantschaft einzureichen, welch' letztere die Gesuche an den benannten Stiftungs-Exekutor zu übermitteln hat.

München, 10. August. Das k. Staatsministerium der Justiz hat unterm 28. Juli Nachstehendes, die Mittheilung der Anzeigen über strafbare Handlungen an die Distriktspolizeibehörden betreffend, erlassen: Nachdem es geboten ist, daß die Distriktsverwaltungsbehörden von den in ihrem Bezirke anfallenden Sicherheitsstörungen in allen denjenigen Fällen, in welchen die Thätigkeit der Verwaltung in irgend einer Richtung veranlaßt sein kann, schleunigst Kenntniß erhalten, werden zum Zwecke der Vervollständigung der vom königl. Staatsministerium des Innern eingeleiteten Maßregeln folgende Anordnungen getroffen: 1. die Vertreter der Staatsanwaltschaft an den Stadt- und Landgerichten haben von den an sie gelangenden Anzeigen über strafbare Handlungen, deren Gegenstand für die Thätigkeit der Verwaltung von besonderer Wichtigkeit ist, der betreffenden Distrikts-Polizeibehörde ungesäumt Kenntniß zu geben, soferne nicht aus der Anzeige erhellt, daß von dem Gegenstand derselben die Verwaltungsbehörde bereits Kenntniß erhalten hat. Unter denselben Voraussetzungen haben 2. die Staatsanwälte an den Bezirksgerichten von den Anzeigen aller Verbrechen, Vergehen oder höher strafbaren Uebertretungen, welche nicht von der Gendarmerie oder in den Städten von der Sicherheitsmannschaft erstattet wurden, der betreffenden Distrikts-Polizeibehörde, in München der k. Polizeidirektion, Mittheilung zu machen.“ — Der bayerische Gesandte am kais. französischen Hofe, Freiherr v. Wendland, welcher seit der Rückkehr von Nizza auf seinem Gute Bernried verweilte, traf gestern hier ein, und reiste heute mit Gemahlin zum dreiwöchentlichen Badegebrauch nach Wiesbaden ab. Nach seiner Rückkehr wird Freiherr v. Wendland an das kgl. Hoflager nach Berchtesgaden sich begeben, wohin derselbe eine Einladung erhalten hat. — Wie bestimmt verlautet, wird die Zeit des Herbstexerzirens vom 16. bis 23. September zu größeren Feldmanövern verwendet, welche unter der Leitung des General-Lieutenants und Generalkommandanten, Freiherrn v. d. Tann zur Ausführung kommen werden.

✝ **München**, 10. August. Bei dem am 18. d. M. beginnenden oberbayerischen Schwurgericht wird auch ein Preßfall zur Verhandlung kommen. Der Redakteur des „Schalksnarr“, Herr Weithmann von hier, welcher bereits in der vorigen Schwurgerichtssitzung als Angeklagter erschienen war, und damals freigesprochen wurde, ist nämlich der Beleidigung eines Beamten angeschuldigt, verübt durch einen Artikel „der reisende Teufel in China“, in welchem er sich über das brutale Benehmen eines Mandarinen ausspricht; ein hiesiger Beamter soll sich durch die Schilderung dieses Mandarinen so getroffen gefühlt haben, daß er auf Grund des Preßgesetzes Einschreitung gegen den Autor beantragte. Man ist auf den Ausgang dieses Falles sehr gespannt. Herr Weithmann hat sich bekanntlich bei der ersten gegen ihn stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung selbst vertheidigt, nachdem es ihm absolut unmöglich gemacht worden war, bei der kritischen Angelegenheit einen Vertheidiger zu finden; dießmal wird er abermals auf den juristischen Beistand verzichten. — Gegenwärtig befindet sich der Direktor Dahse von Berlin hier, um seine Compositionen zur Aufführung bringen zu lassen. Es gereicht unsern Musikern zu nicht geringer Ehre, daß sie sofort mit einer solchen Aufgabe betraut werden, während bisher die Lanner, Strauß ꝛc. stets ihres speziellen Orchesters bedurften, um ihre Schöpfungen in entsprechender Weise vorzuführen. Die „Münchner“, eine Musikgesellschaft, die mit der bekannten „à la Gungl“ um die Palme streitet und wohl noch über diese den Sieg davon tragen wird, hat dieser Tage in öffentlichen Gärten unter großem Beifall des Publikums die herrlichen Piecen des genannten Componisten unter dessen persönlicher Leitung exekutirt.

Augsburg, 10. August. Zu der Versammlung der deutschen Feuerwehren, welche hier heute und morgen stattfindet, hatten sich die Theilnehmer aus 114, größtentheils süddeutschen Städten angemeldet. Bayern, Württemberg und Baden sind am stärksten vertreten; doch finden sich auch Bern, St. Gallen, Innsbruck und Wien eingezeichnet. Aus Norddeutschland sehen wir Kassel, (Pr.) Minden und Altona aufgeführt. Leider begünstigte gestern das Wetter den Einzug der mit den verschiedenen Bahnzügen eingetroffenen Gäste in die mit Augsburgischen, bayerischen und deutschen Fahnen und Laubgewinden festlich geschmückte Stadt keineswegs. Heute hat der Himmel sich aufgeklärt, und seit der Tagreveille der versammelten Feuerwehren um 6 Uhr früh ist die Bevölkerung in Bewegung, den neuen Zügen entgegensehend.

Würzburg. Die Eröffnung der Feldjagd für Hühner ist auf den 15. August, und für Haasen auf den 15. September festgesetzt. Das Betreten noch nicht abgeräumter Felder ist auch nach Eröffnung der Hühnerjagd verboten.

Berlin, 8. August. Obgleich der König eine bestimmte Absicht in Betreff der Reise nach Ostende noch immer nicht geäußert hat, so wird in den engern Hofkreisen doch diese von Neuem für wahrscheinlich und der 15. d. M. als muthmaßlicher Tag der Abreise angesehen.

Turin, 9. August. Die officielle Gazzetta sagt: Die Garibaldianer, in drei Colonnen getheilt, scheinen ihren Marsch auf Messina zu richten. Garibaldi führt eine Colonne an. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erwähnt Rattazzi das Gerücht, wonach bei Girgenti ein Zusammenstoß zwischen Garibaldianern und den Truppen stattgefunden. Die Truppen hätten 50 Gewehre weggenommen und die Garibaldianer theilweise zerstreut.

Genua, 7. August. Eben ist Marchese Trivulzio Pallavicino aus Palermo und Neapel hier eingetroffen. Die Arbeiter und demokratischen Vereine begrüßten ihn durch Deputationen. Pallavicino rühmte die außerordentliche Liebe der Sicilianer zu Garibaldi, der die italienische Einheit zuversichtlich begründen würde; ein großer über alle Einflüsse erhabener Gedanke beherrsche ihn.

Warschau, 8. August. Der Mann, der auf den Markgrafen Wielopolki schoß (aus einem Revolver zwei Schüsse) heißt Louis Gryll und ist ein Lithographengehilfe.

Obgleich der Nationalverein, wie wir schon öfter ausgesprochen, nicht nach unserem Geschmack und wir in ihm nicht den richtigen Weg zur Einigung und Erstarkung Deutschlands sehen, so wollen wir doch der Unparteilichkeit wegen, und um unsern werthen Lesern zu einer genauen und richtigen Kenntnißnahme der Bestrebungen des Vereins Gelegenheit zu bieten, eine Art Rechtfertigung seines Programms, wie sie in der letzten Nummer der nationalvereinlichen Wochenschrift enthalten, hier folgen lassen; dieselbe lautet:

Das Programm des deutschen Nationalvereins ist in neuester Zeit wieder vielfach Gegenstand der Besprechung und hier und da der Anfechtung geworden. Im vermeintlichen Interesse der Sache wird selbst in Kreisen, die der nationalen Sache zugethan sind, der Ruf nach dessen Aenderung laut. Allerdings gehört das Programm im Gegensatz zu dem Vereinsstatut, nicht zu den unwandelbaren Satzungen des Nationalvereins. Wer aber den Verhandlungen der ersten Generalversammlung, aus denen dieses Programm hervorgegangen, und bei denen das norddeutsche wie das süddeutsche

Digitized by Google

Element, unter letzterem namentlich auch die süddeutsche Demokratie, gleich stark vertreten waren, beigewohnt oder wenigstens diese Verhandlungen nachträglich gelesen hat, wer hiernach weiß, welch' lebhafter parlamentarischer Kampf zwischen den beiden entgegenstehenden Standpunkten vorausgegangen und wie das Programm in seinen Hauptsätzen auf schließlicher, patriotischer Vereinbarung beruht, der wird schon hiernach die stärksten Bedenken tragen, an der so gewonnenen Grundlage für das Zusammenwirken der verschiedenen Elemente der nationalen Partei vorschnell etwas zu ändern. Diese Bedenken mehren sich, wenn man den Inhalt des Programms selbst unbefangen in Erwägung zieht. Die hauptsächlichen Ausstellungen gegen dasselbe concentriren sich immer und immer wieder in dem Vorwurf, daß dasselbe den vom preußischen Volke selbst überwundenen, einseitig **preußischen** Standpunkt, statt des **deutschen**, einnehme, und daß es **Deutsch-Oesterreich ausschließe**. Solche Vorwürfe und das darauf gestützte Verlangen der Programmänderung sind begreiflich bei denen, welche im dynastischen Interesse überhaupt der nationalen Sache feindlich, es für nothwendig halten, die Wahrheit in solchen Dingen absichtlich zu ignoriren oder zu entstellen und die Fortschritte der nationalen Reformbewegung durch Erregung von Zwietracht unter deren Freunden fort und fort zu lähmen. Wenn jene Vorwürfe gegen den Nationalverein aber unter aufrichtigen Freunden der nationalen Sache selbst auftauchen, so läßt sich dieß nur durch die Annahme erklären, daß man das Vereinsprogramm noch gar nicht oder nur aus den entstellenden Darstellungen der, der Bewegung selbst feindlichen Presse kennt. Hier der authentische Wortlaut des Programms, wie er aus den Beschlüssen der Generalversammlung vom 4. und 5. September 1860 hervorgegangen ist:

„Das deutsche Volk wird seinen Anspruch auf bundesstaatliche Einheit, welcher durch das Gesammtorgan des Bundes und alle einzelnen deutschen Regierungen anerkannt ist und in der Reichsverfassung von 1849 seinen rechtlichen Ausdruck gefunden hat, nimmermehr aufgeben.

Hiernach erkennt es der Nationalverein für seinen Beruf, auf die Schaffung einer einheitlichen Central-Gewalt und eines deutschen Parlaments mit allen gesetzlichen Mitteln hinzuwirken. Zu den Befugnissen der Centralgewalt gehört vor Allem die militärische Obergewalt und die ausschließliche Vertretung gegenüber dem Ausland.

Der Nationalverein erwartet, daß jeder deutsche Volksstamm willig die Opfer bringen werde, die zur Erreichung der Größe und Einheit Deutschlands nöthig sind. Das preußische Volk vor allen muß darthun, daß es trotz seiner glänzenden Geschichte und trotz der Großmachtstellung des preußischen Staates sich als Theil des **deutschen** Volkes fühle und daß es gleich jedem andern Staate Deutschlands der deutschen Centralgewalt und Volksvertretung sich unterordne.

Wenn die preußische Regierung die Interessen Deutschlands nach jeder Richtung thatkräftig wahrnimmt und die unerläßlichen Schritte zur Herstellung der deutschen Macht und Einheit thut, wird gewiß das deutsche Volk vertrauensvoll die Centralgewalt dem Oberhaupt des größten reindeutschen Staates übertragen sehen.

Der Nationalverein gibt keinen Theil des deutschen Bundesgebiets auf. **Er erkennt die deutschen Provinzen Oesterreichs als natürliche Bestandtheile des Vaterlandes und wird mit Freude den Augenblick begrüßen, welcher den Anschluß dieser Provinzen an das geeinigte Deutschland möglich macht.**

Die Gemeinsamkeit des Blutes, der Geschichte, der Interessen weisen uns auf die innigste Verbindung mit ihnen hin, auf eine durch Uebereinstimmung der politischen Institutionen und durch den ungehemmtesten geistigen und wirthschaftlichen Verkehr **inniger** als bisher geknüpfte Verbindung. Der Verein wird aber auch, falls die Macht der Verhältnisse und unbesiegbare Hindernisse die deutschen Theile Oesterreichs vom gleichzeitigen Anschluß an den deutschen Bundesstaat abhalten, sich hierdurch nicht hindern lassen, die Einigung des übrigen Deutschlands anzustreben.

Wie sich auch in der nächsten Zukunft das Verhältniß dieser Provinzen zu dem übrigen Deutschland gestalten mag: der Verein hält fest an der Zuversicht, daß jener unvertilgbaren inneren Gemeinschaft auch die rechte Form der äußeren politischen Einigung auf die Dauer nicht fehlen kann."

Wo ist hiernach für einen ehrlichen Gegner Raum zu dem Vorwurf, daß in diesem Programme der einseitig **preußische** Standpunkt, statt des deutschen, vertreten sei, und daß die Tendenz vorwalte, Deutsch-Oesterreich auszuschließen? Und warum sollten nicht Alle, welche die freiheitliche Einigung des Vaterlandes wirklich wollen, auf Grundlage des obigen Programms zu gemeinsamen patriotischem Zusammenwirken sich einigen können? — Diejenigen natürlich ausgenommen, die da meinen, daß die dermalige Lage der Dinge in Deutschland eine Revolution überhaupt denkbar, geschweige für das Wohl des Vaterlandes irgendwie ersprießlich und Erfolg versprechend, und nicht lediglich der Reaktion förderlich erscheinen lasse.

Sonntag früh zwischen 3 und 4 Uhr ertönte in Augsburg wirklicher Feuerlärm; im Hause des Herrn Kupferschmieds Schöberle kam ein unbedeutender Kaminbrand aus. Im Nu war das Feuerhaus wie ausgestorben, Mannschaft und Requisiten auf dem Brandplatze. In kurzer Zeit kam jedoch schon wieder die tröstliche Kunde: alle Gefahr ist vorbei. Nochmals: Gut Heil!

Telegr. Depeschen des „Kuriers für Niederbayern."

Turin, 10. August. Es sind keine neueren Nachrichten aus Sicilien eingelaufen. In der zweiten Kammer erklärte Rattazzi: Das Gerücht, als habe das 45. Regiment Kundgebungen zu Gunsten Garibaldis gemacht, sei ganz falsch.

Paris, 11. August. Das Journal la France meldet, Garibaldi habe einen aus dem Hauptquartier der italienischen Armee datirten Tagesbefehl angekündigt, er werde demnächst in Neapel eintreffen. In Kurzem werden wieder große Ereignisse stattfinden.

Turin, 10. August. Das Journal „Diskussione" sagt: Garibaldi hat Rocca Valumbis besetzt, und eine Rede gehalten, deren Sinn nach Versicherung von Personen folgender gewesen sein soll: Die gegenwärtige Situation kann nicht länger dauern, ich gehe gegen die Regierung, weil sie mich nicht nach Rom gehen läßt, ich gehe gegen Frankreich, weil es den Papst vertheidigt um jeden Preis. Ich will Rom, Rom oder Tod! Wenn es mir glückt, um so besser, wenn nicht, so werde ich Italien zerstören, das ich selbst gemacht habe. Der Abmarsch der Freiwilligen von Palermo hat beinahe aufgehört, auf das Gerücht hin, daß ihr Benehmen die Bevölkerung in üble Stimmung versetze, indem sie sich Excesse erlaubten. Das Freiwilligen-Corps, welches Palermo verlassen, ist zurückgekehrt, indem es glaubte, es handle in Uebereinstimmung mit dem König, und die Freiwilligen kehren enttäuscht in ihre Heimath zurück.

Palermo, 8. August. Garibaldi befindet sich in Caltanisetta, die Freischärler sind in der Stadt nicht eingezogen. Die Abgeordneten Mondini, Fabrizi und andere Angekommenen bereiten der Regierung feindselige Demonstrationen vor. Maueranschläge erscheinen mit den Worten: Nieder mit Ratazzi! Es lebe Victor Emanuel! Es lebe Garibaldi!

Turin, 10. August. Das Journal Campana führt den Satz aus, daß das einzige Mittel, die Schwierigkeiten der Lage zu lösen die Entlassung Ratazzis sei.

Genua, 10. August. Zahlreiche feindliche Demonstrationen wurden zerstreut.

Neapel, 10. August. Es geht das Gerücht, vergangene Nacht hätten viele Verhaftungen stattgefunden, wegen Anwerbungen für Garibaldi.

Straubinger Schrannenanzeige vom 9. August 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis.		Mittler. Preis.		Minderer Preis.		Mittelpreis. Gefallen.		Mittelpreis. Gestiegen	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	59	1125	1184	1111	73	19	50	19	8	18	18	—	30	—	—
Korn	27	131	158	138	20	13	33	12	50	12	14	1	10	—	—
Gerste	—	110	110	109	1	10	50	10	35	10	6	—	—	—	31
Haber	55	257	312	286	26	7	12	6	39	6	—	—	22	—	—
Linsen	—	2	2	2	—	11	—	11	—	11	—	—	—	2	6
Repsl	—	107	107	107		30	27	[illegible]	1	29	50	—	—	1	55

Frankfurter Börse. Tagesbericht vom 8. August. Die Börse ist immer noch wegen der Vorgänge in Italien beunruhigt; gegen 2 Uhr war jedoch die Stimmung angenehmer in Folge telegraphischer Depeschen, welche ein Vorgehen der italienischen Truppen gegen die Freischaaren melden. Creditactien 194¼. National 63. Bankaktien 728. 1860er Loose 71.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlagsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 13. August 1862. Nr. 219. Hippolyt., Radigund.

x **München**, 11. August. Die zur zweiten Wanderversammlung der südbayerischen Stenographen hier Anwesenden, begaben sich heute Morgen an das Grab Gabelsbergers, ihres Meisters, das auf Veranlassung des Magistrates heute festlich geschmückt war. Im Laufe des Vormittags fand dann die Berathung der Stenographen statt und heute Abend sollte ihnen zu Ehren ein Gartenfest stattfinden; die Witterung ist hiezu jedoch nicht günstig. — Se. k. Hoh. der Herzog Karl Theodor, Oberlieutenant im reitenden Artillerieregiment, ist noch keineswegs zum Rittmeister im ersten Kürassierregiment befördert, wie schon jüngsthin mehrere Blätter mittheilten, es ist eine solche Beförderung aber allerdings höchsten Orts beabsichtigt und dürfte dieselbe demnächst wohl erfolgen. — Wie seit gestern bestimmt ist, wird J. M. die Kaiserin von Oesterreich noch vor Ende dieser Woche nach Wien zurückkehren.

x **München**, 11. August. Da die Frage wegen Zulässigkeit von Malzsurrogaten zur Bierbrauerei unser Publikum sehr interessirt, so theile ich Ihnen mit, daß ein vom Handelsministerium verlangtes Gutachten über ein in Belgien und Frankreich sehr empfohlenes derartiges Surrogat, die Cichorienwurzel, vom Central-Verwaltungs-Ausschuß des pol. Vereins wie folgt erstattet wurde: Diese Wurzel enthält in ihren markigen Bestandtheilen neben vieler Salzen etwas Zucker und 12¼ Gewichtsprozente eines dem Getreide-Stärkmehl, ähnlichen Stärkmehles, Inulin, welches 15 Gewichtsprozente (und nicht wie in den belgischen Ankündigungen gerühmt wird, 75 Gewichts-Procente) Zucker enthält, so daß ein Zollpfund Zucker des Cichoriensyrups auf 1 fl. 3 kr. zu stehen käme. Es bestimmen daher die bedeutende Differenz der zur Zuckerbildung fähigen Bestandtheile im „Syrop d'Inuline" gegenüber der Gerstenmalze enthaltenen, sowie auch der den Salzgehalt verrathende widrige Geschmack und die Färbung des damit bereiteten Bieres, alle Befürchtungen wegen einer Malzsurrogirung durch Cichoriensyrup entfernt zu halten.

< **München**, 11. August. Der Herzog Philipp von Württemberg ist gestern nach Wien wieder abgereist. — Der Staatsminister Sibbern, Vorsitzender der norwegischen Staatsraths-Abtheilung in Stockholm und Kanzler des norwegischen St. Olof-Ordens, ist mit Gemahlin, auf einer Badreise begriffen, hier eingetroffen. — Auch der Commandirende der Truppen in Finnland, der kais. russische General der Infanterie und Generaladjutant, Graf Berg befindet sich hier. Dann ist der Generalinspektor des kaiserl. französischen Ministeriums des Ackerbaues, Lesour, gestern hier eingetroffen und hat derselbe sich heute nach dem Staatsgute Weihenstephan begeben, um den Betrieb der dortigen Musterwirthschaft aus eigner Anschauung kennen zu lernen. Auch über die Wirthschaftsführung in Schleißheim wird Herr Lesour sich informiren. Endlich verweilt auch noch der herzoglich braunschweigische Consul in Wien, Herr Stern, auf der Durchreise hier. — Die österreichische Feldzeugmeistersgattin, Gräfin von Wimpffen, ist hier vor ungefähr acht Tagen so schwer erkrankt, daß leider das Aeußerste befürchtet werden muß.

München, 10. August. Ein Ausschreiben des erzbischöflichen Ordinariats München-Freising, die Abhaltung von Priesterexerzitien im Klerikalseminar zu Freising betreffend, citirt die Worte des Heilandes; „Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz trüb wird, wie soll die Erde vor Fäulniß bewahrt werden" — und fährt dann fort: „Nun hat es wohl kaum je eine Zeit gegeben, in welcher das praejudicium, quod Deus a sacerdotibus tolerat, schrecklicher, in welcher es für den Priester entwürdigender und unverantwortlicher gewesen, seiner wehrenden und rettenden Bestimmung zu vergessen, als die gegenwärtige, deren Zustände ein so ungemein grauenerregendes Bild der Auflösung und Fäulniß darbieten. Es hat wohl kaum eine Zeit gegeben, in welcher eine dringendere und ernstere Aufforderung an den Klerus ergangen, von der Sache Gottes nicht zu weichen, den in der Schlachtreihe ihm angewiesenen Posten der Heiligkeit nicht zu verlassen, als die gegenwärtige. Groß sind die Gefahren; aber je größer die Gefahr, desto strafwürdiger wäre die Feigheit, der Fahne, zu der wir geschworen, untreu zu werden, desto verdienstlicher ist es, als wackerer Streiter Christi auszuharren im Kampfe. Es hat sich vor unsern Augen ein glänzendes Schauspiel unbesieglicher Beharrlichkeit im Kampfe für die Sache Gottes entfaltet in dem Beispiele des apostolischen Stuhles und des mit demselben einmüthigen Episkopats. Laßt uns diesem erhabenen Beispiele folgen, mit unerschütterlichem Muthe dem Berufe dienen, zu dem wir ausgesandt sind, und kein Mittel verabsäumen, die Kraft des Salzes zu bewahren und zu erhöhen, als welches zu wirken wir die Aufgabe haben. (Die Priesterexerzitien finden unter Leitung eines Ordensgeistlichen vom 25 Abends bis 29. August Morgens statt.)

München, 11. August. Der pens. preußische Justizrath, wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit zu 3tägigem Arrest verurtheilt, wurde gegen Caution auf freien Fuß gesetzt.

München, 11. August. Bei einem Früchtenhändler, dem erst kürzlich mehrere Körbe Obst gestohlen wurden, kam neuerdings ein Einbruch vor, wobei 800 fl verschwunden sind. — In einem Gasthause am Anger wurde ein Koffer im Werthe von 100 Gulden gestohlen.

München, 11. August. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, wird Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich nicht nach Possenhofen kommen, sondern J. Majestät die Kaiserin in dieser Woche noch von dort die Rückreise nach Wien antreten.

München, 11. August. Die theoretische Prüfung der Rechtscandidaten an der Universität München beginnt im heurigen Jahre am 13. Oktober.

München, 11. August. In dem geräumigen Saale des Cafe Probst versammelten sich gestern Abend die hiesigen und die zahlreich aus Nah und Fern herbeigekommenen auswärtigen Stenographen zum gegenseitigen Empfang. Nachdem der Vorstand des Münchener Centralvereines die Gäste bewillkommt hatte, gab er der Versammlung in welcher alle gebildeten Stände, Civil- und Militärbeamte, Offiziere, Geistliche, Bürger, Studenten rc. vertreten waren, bekannt, daß die Stadtgemeinde München vor einigen Tagen beschlossen habe, aus Anlaß der Versammlung die Grabstätte ihres dahingeschiedenen Mitbürgers Gabelsberger festlich schmücken zu lassen. Auf Anregung eines Dresdener Gastes erhoben sich sodann sämmtliche Anwesende von ihren Sitzen, um hiedurch ihre Anerkennung dieser Aufmerksamkeit zu manifestiren. Für die Gäste war es eine angenehme Ueberraschung, als an sämmtliche Theilnehmer eine Photographie (von Neumayer), Direktorium und Ausschuß des hiesigen Vereines darstellend, zur bleibenden Erinnerung an die heurige Wanderversammlung vertheilt wurde.

Augsburg, 10. August. Gestern Vormittag um 10 Uhr wurden unsere lieben Gäste im goldenen Saale des Rathhauses feierlich begrüßt. Der große, ehrwürdige Saal war dicht gefüllt, von den obern Fenstern hingen die mitgebrachten Fahnen der Feuerwehren herab und vor dem Bildniß Sr. Majestät des Königs befand sich die Tribüne, auf welcher das Festkomite Platz nahm. Nach kurzer Eingangsrede wurde durch Zuruf Herr Baurath Graff zum Vorsitzenden erwählt. Herr Bürgermeister v. Forndran begrüßte hierauf mit kräftigen Worten die Gäste im Namen der Stadt. Nachdem er das Institut der Feuerwehr als eine der schönsten Stiftungen bezeichnet hatte, bei welcher die Stifter nicht Geld und Gut hergeben, sondern ihre geistige und leibliche Kraft und ihren Muth einsetzen, sprach der Herr Redner die Hoffnung aus, daß die Feuerwehren auch einem von Außen her drohenden Brande wehren werden und mit dem Schwerte in der Hand dem Feinde stehen. Donnernde Hochs waren

das Echo dieser Worte. Schließlich sprach der Herr Redner die Zuversicht aus, daß, wenn Augsburg sich auch nicht unterfangen wolle, an Großartigkeit die unvergeßlichen Feste von Nürnberg und Frankfurt zu erreichen, die Bürgerschaft doch keiner Stadt weichen werde, an Herzlichkeit und deutschem Sinn für die lieben Gäste unseres großen Vaterlandes aus Nord und Süd und Ost und West, und der befreundeten Schweiz. — Dieser Willkomm machte einen erhebenden Eindruck, der sich durch Hochrufen, Helmeschwenken und Beifallsklatschen bekundete.

Stuttgart, 10. August. Auch die würtembergische Regierung soll dem französisch-preußischen Handelsvertrag ihre Zustimmung versagt haben.

Karlsruhe, 9. August. Das heute Nachmittag ausgegebene Regierungsblatt vom gestrigen Tage enthält folgenden allerhöchsten Gnadenact: „Wir haben uns nach Anhörung Unseres Staatsministeriums bewogen gefunden, allen Civil- und Militärpersonen, welche wegen politischer und nicht zugleich wegen schwerer gemeiner Verbrechen verurtheilt sind, die gegen sie erkannte Strafe in Gnaden nachzulassen." Schöner und seinem innersten Wesen entsprechender als mit dieser ausnahms- und bedingungslosen Amnestie hätte unser edler Fürst die Geburt seines Kindes nicht feiern können.

Luxemburg, 6. August. Ueber den Vorfall, wonach eine Schildwache den Octroi-Einnehmer Baur erschossen hat, gibt die Berliner „Kreuzzeitung" noch folgende nähere Umstände an: „Am 2. d. M. gegen 4 Uhr Morgens kam Baur nebst einem Begleiter von der Stadt her den Schloßberg hinunter. In dem Augenblicke, als dieselben die dort patrouillirende Schildwache passirten, griff der Letztere von rückwärts nach dem Gewehr derselben, um es ihr zu entreißen. Die Schildwache, im Begriff sich dagegen zur Wehr zu setzen und den Thäter zu ergreifen, erhielt von Baur einen Hieb mit dessen Stock über die Brust. Sie erklärte sofort Beide für Arrestanten; da selbige jedoch nach der Stadt zurück die Flucht ergriffen, so rief sie ihnen Halt nach und drohte zu schießen. Erst jetzt lud die Schildwache das Gewehr, und da ihrem Rufe keine Folge gegeben wurde, so schoß sie nach nochmaligem Haltruf auf eine Entfernung von fast 100 Schritt den Laufenden nach und streckte den Baur unglücklicher Weise todt nieder, während dessen Begleiter verschwand und noch nicht ermittelt ist. Bei dem ruhigen und besonnenen Charakter der Schildwache und in Anbetracht ihrer seitherigen guten Führung ist bis jetzt kein Grund vorhanden, an der Wahrheit ihrer Aussage zu zweifeln.

Hannover, 7. August. Wie der „Wes.-Ztg." mitgetheilt wird, findet der Minister des Innern, Graf v. Borries, seine Stellung aus verschiedenen Gründen unhaltbar und verkündet offen seinen baldigen Rücktritt.

In **Hannover** hat es am 9. d. Unruhen gegeben bei einer Katzenmusik, die zwei Consistorialräthen gebracht wurde; Militär schritt ein; es gab Verwundete.

Hannover, 9. August. Die Petition an den König gegen den neuen orthodoxen Katechismus, welche in der Versammlung am Montag beschlossen wurde, ist heute mit 2495 Unterschriften versehen, vom Kaufmann Gröning persönlich im Palast zu Herrenhausen eingereicht worden. — Gestern Nachmittag 4 Uhr hat uns Pastor Baurschmidt, der bekannte freimüthige Gegner dieses Katechismus, verlassen, um nach Beendigung seiner Vernehmung seine schon früher beabsichtigte Reise über Göttingen nach Frankfurt in Begleitung seiner Tochter fortzusetzen. Seine Gattin ist, wie wir beiläufig berichtigend bemerken, nicht bei ihm. Die Theilnahme für ihn war bis zu seinem Abschied in stetem Wachsen begriffen, und die ihm dargebrachten Ovationen gewannen am letzten Tage seines Hierseins noch lebhaftern, großartigern Charakter als an den früheren. Auf seinem Gange nach dem Consistorium trug ihm ein kleines Mädchen einen Lorbeerkranz, Geschenk einer Dame, voran, andere streuten ihm Blumen. Angesehene Bürger bildeten ein Spalier. Zum Bahnhofe, nach welchem er in dem Wagen seines Gastfreundes Schulz fuhr, begleitete ihn eine zahllose Menschenmenge in einem langsamen feierlichen Zuge. Auf dem Markte wurde der Wagen angehalten, die Pferde mit Kränzen, der Wagen mit Blumen geschmückt. Herzlich war der Abschied. Stets wiederholte Lebehochs bezeugten dem Gefeierten und bis zu Thränen Bewegten die Theilnahme der hiesigen Bevölkerung. Die Lokomotive, die ihn davon führte, wurde gleichfalls festlich geschmückt. — Ueber die Vernehmung vor dem Consistorium hört die Ztg. f. N., daß Baurschmidt jede sofortige Einlassung abgelehnt, dagegen sich bereit erklärt hat, den ihm zuzumittelnden einzelnen Beschwerdepunkten durch eine schriftliche Rechtfertigung zu begegnen. Das Consistorium hat Baurschmidt nach dieser Erklärung entlassen, sich weitere Entschließungen vorbehaltend. — Leider hat die durch die Katechismusfrage und Baurschmidt's Vernehmung erzeugte Aufregung bedauerliche Ausschreitungen im Gefolge gehabt, über die das genannte Blatt mittheilt: „Die Kundgebungen für Baurschmidt waren schon am gestrigen Nachmittage von Kundgebungen entgegengesetzter Art gegen die Consistorial-Räthe Niemann und Uhlhorn begleitet. Abends versuchte eine übelberathene Menge der Mißstimmung wider diese beiden Herren vor den Wohnungen derselben einen erneuerten gesteigerten Ausdruck zu geben. Polizeidiener, Gendarmen und Militärabtheilungen schützten das vor dem Bahnhofsthore liegende Haus Niemanns, zerstreuten die Menge und verfolgten die einzelnen fliehenden Haufen in die Straßen der innern Stadt. Die gegenseitige Erbitterung nahm allmählich einen bedenklichen Charakter an, und auf beiden Seiten sind zahlreiche, dem Vernehmen nach zum Theil erhebliche Verwundungen zu beklagen. Fenster, Laternen u. s. w. sind in zahlloser Menge zerstört."

Nach der N. Hannov. Ztg. sind außer den Landgendarmen sogar zwei Bataillone der Garde requirirt worden, um die Tumultuanten zu zerstreuen. Die königl. Polizeidirektion hat bis auf Weiteres Folgendes angeordnet: „1) Eltern, Dienstherrschaften und Handwerksmeister haben ihre Kinder, Dienstboten, Gehilfen und Lehrlinge von Abends 7½ Uhr an zu Hause zu halten. 2) Sobald in einer Straße sich irgend eine unruhige Bewegung zeigt, sind die Häuser zu verschließen; jedenfalls ist solches aber um 10 Uhr Abends zu thun. 3) In den Herbergen und Schenkwirthschaften sind nach 10 Uhr Abends keine Gäste zu dulden." Der Magistrat fordert im Einverständniß mit den Bürgervorstehern die Bevölkerung auf, diesen Anordnungen Folge zu leisten: „Wie wir das Vertrauen in Anspruch nehmen dürfen, daß wir in allen Dingen dem wahren Interesse der Bürgerschaft unsere besten Kräfte widmen, daß wir auch in der Frage, welche jetzt die Gemüther bewegt, wachsam und treu die Rechte unserer lutherischen Glaubensgenossen wahren werden, so hegen wir auch unserseits das feste Vertrauen zu unsern Mitbürgern, daß sie zu Ehren unserer lieben Vaterstadt die Wiederholung von unruhigen Bewegungen zu hindern wissen werden."

Aus **Münden** ist am 8. August an Pastor Baurschmidt folgende telegraphische Depesche ergangen: „Als dereinst die höchste Bedrängniß an unsern großen Reformator herangetreten, ermannte er sich zu dem welthistorischen Ausspruch: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir!" Sie werden ein Gleiches thun. Der Gott der Gerechtigkeit und das Volk werden Sie schützen.

450 Bürger aus Münden."

Mailand, 9. August. Eine garibaldische Kundgebung fand wiederum im Scalatheater statt. Die Rufe: Rom oder den Tod! waren mit Beleidigungen gegen die französische Regierung vermengt. (W. Bl.)

Italien. Der Turiner Korrespondent vom „Sch. Korr." berichtet vom 5. August Abends: „Heute herrschte große Bestürzung im Ministerium. Die Nachrichten, welche aus Sizilien eintrafen, lauteten sehr entmuthigend. Der General Righini, Commandant sämmtlicher Truppen in Sizilien, telegraphirte hieher, daß er keineswegs auf die Treue der Truppen rechnen könne. Eine andere Depesche des Präfekten von Cataneo meldet, daß ein Theil der gegen Garibaldi gesendeten Truppen mit diesem gemeinschaftliche Sache machte, und daß der General an der Spitze derselben gegen Palermo marschire. Ein mit Kanonen und Gewehren befrachtetes amerikanisches Schiff erwartet ihn bei Palermo. Auch das 51. Linienregiment, welches zur Garnison dieser Stadt gehört, hat sich für Garibaldi erklärt."

Turin, 5. August. Marchese Pallavicino, der intime Freund Garibaldi's, hat vor seiner Abreise von Palermo eine Proklamation erlassen, worin er sagt: „Vom Aetna bis zu den Alpen ertönt der Ruf: „„Wir wollen Rom haben!"" — und Rom wird unser sein. Nach Rom, Venedig. Wenn wir einig und bewaffnet sind, werden wir die Einheit Italiens erzwingen mit den Kolben unserer Gewehre, ohne einen Schuß Pulver zu verlieren." (Karlsr. Z.)

Dem „Diritto" von **Turin** zufolge habe die französische Regierung den Schiffen, welche in neapolitanischen Gewässern kreuzen, Befehl ertheilt, sich der Person Garibaldi's zu bemächtigen.

Paris. Man liest im Constitutionnel: „Den Gerüchten zufolge, welche seit einigen Tagen in der Garnison verbreitet sind, und die heute einen gewissen Bestand gewonnen zu haben scheinen, würden Truppentheile der kaiserlichen Garde, sowohl Infanterie wie Artillerie, an der mexikanischen Expedition Theil nehmen. Dieselben beständen,

wie es heißt, aus zwei Grenadier-, drei Voltigeur- und einem Zuavenbataillon und einer Batterie. Man fügt hinzu, diese Truppen würden sehr bald nach den Einschiffungshäfen abgehen.

Paris, 10. August. Die Truppen, welche in Cherbourg, Toulon, Algier und Oran nach Meriko eingeschifft werden, bestehen zusammen aus 4 Generalen, 531 Offizieren und 16,766 Unteroffizieren und Soldaten mit 2544 Pferden und 253 Wagen. Dabei ist nicht zu vergessen, daß seit der Niederlage von Puebla schon 3500 Mann und 600 Pferde nach Meriko geschickt worden sind.

London, 7. August. Der „Great Eastern", das riesige Dampfschiff, ist heute mit 4000 Passagieren in Liverpool eingelaufen.

Belgrad. Von den 26,000 Einwohnern dieser Stadt sind seit Beginn der Feindseligkeiten nur noch 5000 anwesend. Die meisten Häuser stehen leer. Die Rüstungen werden mit allen Kräften fortgesetzt. Wer nur im Stand ist, Waffen zu tragen, wird zu der Miliz oder den Freikorps herangezogen.

Petersburg, 31. Juli. Gestern ist die Abschaffung aller körperlichen Strafen vom Senat beschlossen worden.

Trebinje, 9. August. Ein Gerücht behauptet: es sei ein einmonatlicher Waffenstillstand zwischen Omer Pascha und dem Fürsten von Montenegro geschlossen worden.

Niederbayerisches.

Kurliste des königl. Mineralbades Höhenstadt bei Passau bis 9. August 320 Kurgäste. Freifrau v. Bibra, Gutsbesitzersgattin von Bamberg. Hr. Dr. Eireiner, prakt. Arzt von Vilshofen. Hr. Högn, Privatier von Passau. Hr. v. Boithenberg Ludwig, k. Appellationsgerichts-Assessor und Hr. v. Boithenberg Jos., Priester von Passau. Hr. Wierl Georg, k. Gendarmerie-Brigadier von Cham. Herr Huber, Grenzaufseher von Haiming. Kapsner Theres, Bäuerin von Karpsham. Hr. Lehner, Hufschmiedmeister v. Licht. Hr. Eiblhuber, Gastgeber von Scheerding. Hr. Maierhofer, Bürgermeister von Peuerbach. Hr. Lueginger, Lederer von Simbach am Inn. Hr. Schenkel, approb. Bader von Kraiburg. Hr. Eineder, Handelsmann von Tristern. Maria Speckner, Dienstmädchen von Kraiburg. Jgfr. Schiller, Wasenmeisterstochter von Neumarkt. Anna Schneider, Bäuerin von Münchham. Franziska Maier, Bäuerin von Pottenham. Mitkutsch, Inwohnerin von Breitenberg. Frau Theres Eckherndl, Bierbräuerin von Rotthalmünster. Joh. Rothenwürrer, Bauer von Herbering. Gg. Wiesinger, Dienstknecht von Thiersbach. Anna Hölldobler, Bäuerin von Anham. Frau Barbara Kottschick, Wagnermeisterin von Griesbach. Hr. Wurm, Postbote von Straubing. Freifrau von Griessenbeck mit Familie, k. Kämmerersgattin von München. Jos. Jobst, Bauerssohn von Loh. Franziska Maier, Bauerstochter v. Dillbach. Hr. Münsterer, Bierbrauer von Deggendorf. Alois Greil, Bauerssohn v. Kastern. Frau Zettl, Privatierswittwe von Landshut. Herr Reichenwallner, Zeugmacher von Tristern. Jos. Stöcklbauer, Bauerssohn von Lenachhof. Franz Kraft, Tischlermeister von Oberaltaich.

Vermischtes.

Der Kladderadatsch sagt, daß das Herrenhaus beschlossen habe, zu Ehren der japanesischen Gesandtschaft noch eine eigene Sitzung zu halten, wobei jedoch die Japanesen angewiesen würden, ihre Dolche zurück zu lassen, um sich nicht allenfalls aus langer Weile den Bauch aufzuschlitzen.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 12. August. Zeitung „France" meldet, Mazzini hatte am 6. August eine Zusammenkunft mit Garibaldi zu Mistretta, am folgenden Tag kehrte Mazzini nach Malta zurück. Pays sagt: Man versichert, es werde am Freitag (15. August) keine offizielle Rede gehalten werden.

Palermo, 11. August. Garibaldi hat mit seiner Colonne die Richtung auf Pietra-Pezzia eingeschlagen, Cataldo scheint gegen Messina zu ziehen.

Turin, 11. August. Discussion meldet, die Regierung habe eine Note abgehen lassen, worin sie den Entschluß kund gibt, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, jedoch zugleich erklärt, daß die fortbauernde Besetzung Roms durch die Franzosen eine große Gefahr in sich schließe.

Osterhofener Schranne vom 11. August 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	kr.	Mittelpreis gefallen fl.	kr.
Waizen . .	138	4	19	6	18	36	18	19	—	—	—	45
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . . .	8	—	12	—	11	45	11	—	—	—	—	—
Haber . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repssaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Lindauer Schranne vom 9. August 1862.

Getreide-Gattung.	Vorige Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Mittelpreise Gefallen fl.	kr.	Mittelpreise Gestiegen fl.	kr.
Waizen	1508	1317	2825	[illegible]	160	22	51	22	20	21	45	—	—	—	14
Kern	552	1118	1670	1008	662	21	36	20	57	20	8	—	41	—	—
Roggen	127	—	127	34	93	16	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	111	58	169	129	40	8	43	8	24	8	6	—	—	—	6
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 10. Aug. Oesterreich. 5% Nation.-Anleh. 63; Oesterr. 5% Metall. 53¼ P.; Oesterr. Bankaktien 697; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 69½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 120¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 69¾; Ludwigsh.-Berbacher Eisenbahn-Aktien 137½; Bayer. Ostbahn-Aktien 106; Bayer. Ostbahn Aktien voll eingezahlt 107; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 169; Elisabeth-Priorität-Aktien — Wechselkourse: Paris 93¾ London 118¾. Wien 90¾.

Durch hohen Beschluß des Stadtmagistrats Landshut vom 9 wurde dem Unterzeichneten die Bewilligung zum **Regen- und Sonnen-Schirmmachen** ertheilt. Dieß bringt der sehr verehrten Einwohnerschaft Landshuts und Umgegend zur Kenntniß mit der Bitte, um recht baldige geneigte Aufträge, wogegen schnelle und billige Bedienung zusichert

Landshut, am 12. August 1862.

Andreas Dirscherl,
Webermeister am Paradeplatz.

2747

Pacht-Gesuch.

Es wird eine Wirthschaft mit oder ohne Oekonomie zu pachten gesucht. Der Gesuchsteller kann 16 bis 1800 fl. baar erlegen. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes. 2733 3a

Lokal-Veränderung.

Von nächstkommender **Landshuter Bartholomä-Dult** an befindet sich unser Verkaufslokal im Hause des Herrn **Säcklermeister Assenbaum** neben Herrn **Gastgeber Hilz am Speisemarkt.**

Gebrüder Feist & M. Götz
aus Augsburg.

2550 12g

Verkaufs-Offert.

In einem sehr gewerbsamen Markte Oberbayerns ist eine reale **Seifensieder-Gerechtsame** mit zweistöckigem Haus, Nebengebäude, Obst- und Wurzgarten, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2641 3b

Landshuter=Liedertafel.

Mittwoch den 13. d. Mts. Abends 8 Uhr Zusammenkunft im

Balsschlößchen.

(Bei jeder Witterung.)

Landshut, am 12. August 1862.

2750 **Der Ausschuß.**

In einem gewerbsamen Markte in Niederbayern in einer gemischten Waaren-Handlung wird ein **Lehrmädchen** gesucht, welches nicht unter 18 Jahre alt sein soll, am liebsten vom Lande. Näheres sagt auf Anfragen die Exp. d. Bl. 2748

Das große mechanische

Verwandlungs=Diorama

mit Tag= und Nachtveränderungen, auf dem **Promenade=Platz** ist täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends zu sehen.

2689 3b **Eintrittspreis 6 kr. Kinder 3 kr.**

Ein **Haus** am Isargestade ist billig aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich in der Exp. d. Bl. melden. 2751 12a

---

In Mitte der Stadt ist ein massiv gebautes zweistöckiges Haus, das sich besonders zu einem Geschäfte eignet, welches parterre eine große Lokalität nöthig hat, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 2746 3a

---

Einladung.

Bei Gelegenheit des landwirthschaftlichen Bezirksfestes dahier am **7.**, **8.** und **9. September** findet an diesen Tagen ein

Festschießen

statt, wobei die Preise auf Haupt und Glück in je 10, 6, 4 und 2 Gulden nebst Fahne bestehen. Ferner eine Ehren- und eine Weitfahne mit je 3 Gulden.

Den Schluß des Festes bildet am **9. September** ein

Pferde-Trab-Rennen

mit 9 Preisen von 25 bis 2 Gulden nebst Fahne.

Zu beiden Unterhaltungen ladet mit der Bemerkung, daß das Ausführliche hierüber aus dem bereits erschienenen Programme zu ersehen ist, freundlichst ein

Burghausen, den 10. August 1862.

Das Fest- und landwirthschaftliche Bezirks-Comite,

2749 **Ortanderl,** Vorstand.

Für ein gutes Geschäft wird ein

Geschäftsführer

gesucht.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 2745 2a

Heute früh wurde vom Gottesacker bis zwischen die Brücken ein neuer **Regenschirm** verloren. Man bittet, ihn gegen Belohnung abzugeben bei

2752 **Leinert,** Branntweinbrenner.

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmer, zwei Alkoven, Garderobe, Küche, Speise und Keller ist bis Michaeli zu vermiethen bei

2560 4b **Jakob Staller.**

---

zwei freundliche **Zimmer** sind sogleich zu vermiethen bei

2561 4b **Jakob Staller.**

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß bei mir **Seide, Wolle, Halbwollen=Stoffe** ꝛc. ꝛc. in allen **Farben gefärbt** und mit modernen **Mustern** gedruckt werden. Auch werden **Kleider gereinigt** und im Ganzen gefärbt. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich ergebenst

Joseph Ziegler,

2738 2a Färber in Neumarkt a/R.

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Samstag den 16. August 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Joseph Staller von Neutenkam, wegen Verbrechens der Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr: Untersuchung gegen Georg Kellmannsberger von Freykofen, wegen Vergehens der Körperverletzung, hier Einspruch.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Martin Schleibinger von Steinbach, wegen Vergehens der Widersetzung.

Nachmittags 4 Uhr: Untersuchung gegen Georg Merkl von Mainburg, wegen Vergehens des Diebstahls.

Freitag den 22. August 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Karoline Dauinger von [illegible] wegen Diebstahls=Vergehens.

Vormittags 9 Uhr: Untersuchung gegen Anton Haimann von Straubing, wegen Diebstahlsvergehens.

Vormittags 10 Uhr: Untersuchung gegen Kaspar Hollweg von Au, wegen Vergehens der Amtsuntreue.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlag jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die dreispaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an

Donnerstag den 14. August 1862. Nr. 220. Euseb. Athanasia.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends!

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

✕ **München,** 12. August. Nach heute eingetroffener Nachricht wird Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich seiner erlauchten Gemahlin bis Salzburg entgegenreisen. J. Majestät wird von Possenhofen kommend, am Donnerstag Morgens im hiesigen Bahnhofe eintreffen und nach dem Wechsel der Lokomotive die Reise nach Salzburg fortsetzen. — Viele Mitglieder der in Augsburg stattgehabten Feuerwehr-Versammlung sind hieher gekommen, und wir sehen sie heute in ihren verschiedenen Uniformen in den Straßen der Stadt. Es ist dieß für uns etwas Neues, da wir uns hier bekanntlich noch keiner Feuerwehr erfreuen. Die Münchner-Aachner Feuerversicherungs-Gesellschaft hat bekanntlich die Verpflichtung, die Hälfte des Reingewinnes von ihren Geschäften in Bayern an die Staatsregierung abzuliefern, von welcher die betreffenden Beträge zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken in der Gemeinde verwendet werden; dieselbe Verpflichtung nun hatten die neuerdings zum Geschäftsbetrieb in Bayern zugelassenen auswärtigen Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaften zu übernehmen. — In der heutigen Sitzung unseres Magistrates sollten nicht weniger als 84 Schuhmacher Conzessionen beschieden werden, wegen vorgerückter Zeit aber mußte diese nicht wenig schwierige Aufgabe bis zur nächsten Sitzung verschoben werden.

✕ **München,** 12. August. Die Bureaus des Generalkommando's München befinden sich, wie jene von fünf andern Militärstellen, in gemietheten Lokalen. Unlängst nun mußte das General-Commando die seit 8 Jahren inne gehabten Lokalitäten, wofür es nur 600 fl. zu zahlen hatte, verlassen. Sie wurden in Haus-Nr. 6 und 7 der Frühlingsstraße verlegt, welche beide Gebäulichkeiten in einander gehen. Angesichts dessen, daß hier 1200 fl. Miethe bezahlt werden müssen, und in weiterer Betrachtnahme, daß demnächst dennoch eine Steigerung eintreten kann, möchten wir doch im Interesse der Kriegskasse fragen: ob es nicht endlich an der Zeit wäre, ein Gouvernementsgebäude zu erbauen, worin alle sechs Militärstellen, die miethweise untergebracht sind, aufgenommen werden könnten? Sachverständige versicherten uns, die Baukosten zahlten sich in einem halben Menschenalter durch die Miethgelder schon ab, die jetzt entrichtet werden müssen. — Die jüngst nach dem Lechfelde abgegangenen Offiziere und Unteroffiziere der hiesigen gezogenen beiden Sechspfünder Feldbatterien hat der Major Vogl des ersten Artillerie-Regiments kommandirt. Er ist mit denselben hier bereits wieder eingerückt. Es verlautet nur ein einhelliges günstiges Urtheil über diese Schießübungen, welche nicht selten Staunen erregten, da selbst auf die weitesten Entfernungen, auf denen man mit unbewaffnetem Auge die Scheibe gar nicht mehr erkennen konnte, die meisten Schüsse noch trafen. Bei gezogenen Geschützen braucht man nur die Zahl der Schritte bis zum Objekte richtig zu wissen, so ist das Treffen leicht. Differirt aber die angenommene Schrittezahl mit der wirklichen Entfernung, wenn auch nur um Weniges, z. B. 20 oder 30 Schritte, so gibt es Fehlschüsse. Am ersten Tage wohnte d r Artillerie-Brigadier, General-Major v. Brodesser, mit dem ganzen Stabe des Artillerie-Corps-Commando's den Schießübungen bei und sprach derselbe seine volle Befriedigung über die ausgezeichneten Leistungen aus. — Das Musikkorps des ersten Artillerie-Regiments wird demnächst, 40 Mann stark, eine große Produktion zum Besten der Abgebrannten in Grabenstatt, im englischen Kaffeehause unter der Leitung des Stabstrompeters Enzinger veranstalten.

✚ **München,** 12. August. Gestern wurde im englischen Garten eine Dame, während sie mit einer Lectüre beschäftigt auf einer Bank saß, von einem jungen Manne gewaltthätig überfallen. Glücklicher Weise kam gerade ein Militär in die Nähe, welcher den Verbrecher sofort festnahm und in Haft brachte. Ob hier ein Raub oder eine Handlung gegen die Sittlichkeit vorliegt, wird die Untersuchung herausstellen. — Der Kassier der Akademie der Wissenschaften wird schon wieder seit einigen Tagen vermißt und ist auch der Grund seines Verschwindens bereits aufgeklärt. Es handelt sich um ein bedeutendes Defizit, dessen sich derselbe schuldig gemacht. — Es ist in der Presse schon zu wiederholten Malen besprochen worden, daß eine Vermehrung der Kaminkehrerdistrikte in der Hauptstadt München geboten erscheint und erst neuerdings wurde betont, wie das Gewerbe der Kaminkehrer den einzelnen Meistern bei verhältnißmäßig geringen Ausgaben eine jährliche Einnahme bringt, wie sie kaum ein Minister hat, während die große Zahl der Gesellen ihr ganzes Leben hindurch bei großer Anstrengung sich nothdürftig fortbringen müssen. Es haben nun mehrere Gesellen um eine solche Konzession nachgesucht, der Magistrat und die Regierung sind aber in Betreff dieser Sache anderer Ansicht als das Publikum, und haben die Gesuche abgewiesen. — In Folge der neuen Gewerbsinstruktion ist den einschlägigen Gewerben gestattet, sich zu vereinigen. Eine solche Vereinigung hat nun bezüglich der Salzstößler und der Krauthändler, sowie bezüglich der Obstler und der Früchtenhändler stattgefunden, gewiß nicht ohne zum Vortheil der einzelnen Gewerbe, denn wenn der Früchtenhändler z. B. künftighin die gleichen Befugnisse hat, wie der Obstler, so darf er auch, wie dieser, zwei Läden halten, einen auf dem Viktualienmarkte, den anderen in irgend einem Stadttheile und umgekehrt wird es dem Obstler wohl thun, wenn er neben seinem ordinären Obst auch die verschiedenen Südfrüchte verkaufen darf.

△ **München,** 11. August. Heute Abends zogen die Mitglieder des süd-bayrischen Stenographen-Vereins nach dem auf der östlichen Hochebene Münchens gelegenen Zacherl'schen Keller. Bei ihrer Ankunft wurden dieselben mit Artillerie-Musik empfangen, welches Corps die gewähltesten Stücke in eifrigster Weise bis zum Schlusse des Festes vorführte. Die Kellerhalle war von bunten Ballons erleuchtet und mit weiß-blau und schwarz-gelben Fahnen geziert. Im Hintergrunde stand die Büste des edlen Meisters Gabelsberger; ober derselben prangte das Stenographen-Wappen, ein Aar im goldenen Felde mit den Griffeln. Herr Dr. Plaseller, Vorstand des Tyroler Stenographen-Vereins überreichte der Versammlung ein für die geehrte Wittwe des hochgefeierten seligen Meisters bestimmtes Album mit drei Blättern. Das erste Innsbruck mit seinen Alpen. Das zweite führte die Ueberschrift: „Der Tyroler Stenographen-Verein der Hoch-

geschätzten, Hochwohlgebornen Frau Gabelsberger aus dankbarer Erinnerung. — Auf der Rückseite befand sich folgendes Gedicht:

So einfach, schlicht, wie unser Brauch,
So ist auch unsere Gabe,
Doch glaube nicht, daß darum auch
Geringern Werth sie habe;
Denn wiß' es wohl, so ehrt Tyrol
Die Besten seines Landes!
Nicht Gold und Silber sei der Preis,
Mit dem wir Werke lohnen,
Aus Alpen-Primeln, Edelweiß
Gewunden uns're Kronen.
Nicht and're Zier selbst reichen wir
Dem hohen Kaiser-Sprößling,
Dem Jüngling, der sich Gott geweiht
Erblüh'n sie am Altare,
Der für der Heimath Freiheit stritt
Dem legt man's auf die Bahre.
Mit Edelkraut schmückt seine Braut
Der flinke Bauernbursche.
D'rum für den Meister, der uns schied
Und den Du nennst Dein eigen,
Nimm hin das schlichte Wanderlied
Mit Alpenblüthen-Zweigen, —
Für ihn, — den Mann — der es ersann
Das Wort im Flug zu fesseln.

Das dritte Blatt enthielt das Geschenk selbst: einen Kranz von Alpenblumen, welche auf künstliche Art getrocknet, — in ihren schönsten Farben prangten. — Hoch auf den Alpen, wo schon fast ewiger Schnee, pflücket die Liebe sie nur. Hierauf wurde ein Feuerwerk abgebrannt, bei welchem am Ende der Name Gabelsberger in Brillantfeuer erschien mit blau-roth-grünen Sternen umgeben; trotz des Regenwetters war dasselbe prachtvoll gelungen. Hr. Hauptmann Westermayer aus Passau, der Schwiegersohn des Verblichenen — dankte nun den edlen Alpensöhnen für die ehrende Erinnerung, dankte der hohen Versammlung im Namen der Wittwe und der ganzen Familie Gabelsberger, hob dabei besonders hervor wie der Grabes-Besuch am heutigen Morgen ein jedes Herz mit dem Schmerz der dankbaren Erinnerung und zugleich mit erhebender Freude an das Werk des Meisters erfaßte. — Hierauf wurden Toaste gewechselt. — Unter den Mitgliedern befanden sich Stenographen aus allen deutschen Gauen, namentlich war Sachsen und Tyrol emsig vertreten, ja die Erinnerung an den Vater der unsterblichen Kunst führte sogar bis von der Nordsee — aus Königsberg — den edlen Jüngling herbei, um den Ausdruck der Eintracht, der Liebe und Freundschaft mit sich nach Hause zu nehmen, jener Freundschaft, die unter diesen Männern herrscht und sie umschließt, gleich einem Regenbogen von einem Ende der Erde bis an's andere reichend. Dankend ehrend müssen wir der Sänger erwähnen, welche ihre heiteren Lieder erschallen ließen, mit lautem Scherz zum frohen Feste, welches auch durch des Herrn Schmederer wohlmundendes Getränk und die gute Küche gewürzt wurde. Morgen findet Ausflug nach Starnberg statt; sodann gehts wieder in die Heimath und wir rufen aus vollen Herzen den verehrten Gästen ein herzliches Lebewohl zu und ein recht baldiges gesundes Wiedersehen!

München, 11. August. Von Berchtesgaden ist auf telegraphischem Wege die Bewilligung Sr. Maj. des Königs eingetroffen, daß die öffentlichen Blätter für die Abgebrannten in Grabenstatt und Naila Sammlungen veranstalten dürfen.

München, 11. August. Herr Fabrikant Hänle, Vorstand des Fabrikraths dahier ꝛc., reist morgen nach Berlin, um als Mitglied des ständigen Ausschusses des deutschen Handelstages an der erneuten Sitzung desselben am 15. d. Theil nehmen.

München, 12. August. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 8. August die katholische Pfarrei Arget, Bezirksamtes München r/J., dem Priester Philipp Unrain, Schulbenefiziat in Pullach, Bezirksamts München l/J., und die katholische Pfarrei Egenhausen, Bezirksamts Schweinfurt, dem Priester Andreas Wanner, Benefiziumsverweser zu Eibelstadt, Bezirksamts Ochsenfurt, zu übertragen;

unterm 10. August den Bezirksgerichts-Accessisten zu Hof, Karl Pürkhauer aus Theilenhofen, als rechtskundigen Magistratsrath der Stadt Augsburg in provisorischer Eigenschaft allerhöchst landesherrlich zu bestätigen.

München, 12. August. Garibaldi ist in München eingetroffen und im Hotel Leinfelder abgestiegen, nämlich der Ritter von Garibaldi, k. k. österreichischer Landesgerichts-Beamter in Laibach.

Augsburg, 12. August. Wie man vernimmt, wurde Leipzig als der nächste Versammlungsort der Feuerwehren für das Jahr 1864 erwählt.

V **Regensburg**, 12. August. Gestern hat die feierliche Enthüllung einer Gedenktafel stattgefunden, welche die Bürgerschaft Stadtamhofs zur Erinnerung an die im Kampfe mit den Oesterreichern (11. August 1704) gefallenen Bürger aufstellen ließ. Zur Feier selbst hatten sich die Landwehr von Stadtamhof und eine große Zahl derselben von Regensburg eingefunden. Nach dem Gottesdienste zog die Compagnie hinter das Rathhaus, woselbst Herr Hauptmann Süß in einer kernigen Ansprache die Bürger zur Treue gegen Vaterland und König ermahnte und schließlich ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König ausbrachte. Nach beendeter officieller Feier hielt noch Herr J. Schmidbauer eine warme Ansprache, gedachte der Thaten der Oberländer, welche bei Sendling und der Rotthaler Bauern, welche unter Plinganser Wunder der Tapferkeit verrichtet, und forderte zu ähnlichem Thun auf, wenn das Vaterland in Gefahr. — Nachmittags wurde ein Gartenfest arrangirt, und heute Abends ist Ball zur Feier dieses Festes. Auf der Gedenktafel sind die Namen folgender Männer verzeichnet, welche unter Andern gefallen: „C. Gutwein, Senator, J. Götz, P. Muhr, Z. Verwerch, G. Huch, B. Rauscher, F. Kascher, J. Hösl, N. Wenzel, Th. Fersch, M. Wildscheid, A. Fachner. — Die österr. Journale bringen schon wieder Berichte über Gerichtsverhandlungen gegen Postbeamte, welche Briefe und Geld unterschlugen. In Wien wurde in voriger Woche G. Pils, ehem. Postpraktikant, wegen Unterschlagung von fl. 1053, 4000, und noch andern Summen zu fünf Jahren schweren Kerker, der Postexpeditor Jassensky in Carolinenthal zu zwei Jahren, und Postexpeditor B. Stara in Brünn ebenfalls zu zwei Jahren schweren Kerker verurtheilt.

Roth, 8. August. Die Entwickelung unseres Hopfengewächses hat den besten Verlauf, und in zwei oder drei Wochen kann die Ernte beginnen.

|| **Würzburg**, 10. August. Das Festprogramm für die 23. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe (vom 13. bis 19. September l. J.) zu Würzburg enthält im Wesentlichen Folgendes: Am Nachmittag des 12. September Empfang der Gäste, am Abend gesellige Zusammenkunft in dem Saale der Schrannenhalle. Während der Tage vom 13. bis 19. September finden 3 Plenarsitzungen, 4 landwirthschaftliche und drei forstwirthschaftliche Sektionssitzungen statt. Excursionen werden am 15. und 17. unternommen, von den Landwirthen nach Kitzingen zur Besichtigung von neuerlich ausgeführten Wiesenkulturen, Vorführung der unterfränkischen Wiesen- und Weinbauschule im lebendigen Gesammtbilde und zur Einsicht der Einrichtungen der berühmten Ehemann'schen Export-Bierbrauerei, dann nach Schweinfurt zur dortigen Thierschau; von den Forstwirthen in den Guttenberger und in den Gramschatzer Wald, wobei zugleich für entsprechende Restauration Sorge getragen ist. Die Eröffnung der landwirthschaftlichen Maschinen- und Geräthe-Ausstellung, welche viel Interessantes zu bieten verspricht, findet am 13., die Eröffnung der Blumen- und Obstausstellung am 14. statt. Hieran schließen sich: am Vormittag des 14. von Seiten der Stadt ein Dejeuner, mit den wohlbekannten Weinen des Bürgerspitals, am Nachmittag Gartenfest. Am 15. Nachmittags ländliches Fest im Guttenberger Walde. Am 16. Festball der Harmonie-Gesellschaft. Am 18. Besuch der ärarialischen Weinberge und des kgl. Hofkellers. Am 19. Ausflug in den k. Hofgarten zu Veitshöchheim. Jeden Mittag gemeinschaftliches Essen und jeden Abend gesellige Unterhaltung im Saale der Schrannenhalle. — Theater. — Allen Land- und Forstwirthen, welche diese Versammlung besuchen werden, sichert die unermüdliche Thätigkeit des Quartier-Comite's eine gastliche Aufnahme, der herzliche und entgegenkommende Sinn der Bewohner Würzburgs heitere, genußreiche Festtage. Der Beitritt zu der Versammlung ist völlig unabhängig von der Angehörigkeit an irgend welchen land- oder forstwirthschaftlichen Verein; Anmeldungen können unter der Adresse: „An das Präsidium der 23. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Würzburg" sofort erfolgen.

Schweinfurt, 9. August. Die hiesigen Maurergesellen, welche morgen ihren Jahrball halten, haben Frauenzimmern mit Crinolinen den Eintritt versagt. (Würzb. Anz.)

Stuttgart, 11. August. Der Staatsanz. bringt heute folgende Mittheilung: „Heute wurde der kgl. preußischen Gesandtschaft dahier eine Note des k. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten über-

geben, worin Namens der k. Regierung die Ablehnung des mit Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrags erklärt wird.

Koburg. 11. August. Heute starb hier, fern von seinem heimathlichen Wohnsitz, der Gutsbesitzer F. P. **Buhl aus Deidesheim**, das bekannte Mitglied der bayerischen zweiten Kammer.

Dresden, 12. August. Das heutige Dresdner Journal meldet, daß die hiesigen Berathungen über das sächsische Projekt der Elbzollregulirung, an welchen Oesterreich, Preußen, Sachsen und Hamburg theilnehmen, zu vollständigem und allseitigem Einverständniß geführt haben. Nur die Unterzeichnung des Schlußprotokolls ist noch erforderlich.

Wien, 12. August. Die Presse enthält folgendes aus München: Bayern und Württemberg erklären sich für Zolleinigung mit Oesterreich, beantragen eine außerordentliche Zollkonferenz in Berlin zur Berathung der österreichischen Propositionen. Die Wiener Zeitung sagt: Die Kaiserin kehrt am Donnerstag aus Possenhofen zurück.

Niederbayerisches.

Landshut, 13. August. (Eingesandt.) Wir fühlen uns verpflichtet, die sehr verehrliche Einwohnerschaft Landshuts auf das am Paradeplatze dahier aufgestellte Verwandlungsdiorama aufmerksam zu machen, dessen Besuch ein sehr lohnender ist. Die Verwandlungen sind durchgehend äußerst interessant, überraschend und prachtvoll, und ebenso die Stereoscopenbilder von großer Reinheit und Schärfe.

Mehrere Kunstfreunde.

△ **Pfarrkirchen**, 10. August. Gestern wurde von hiesiger „Liedertafel" das Fest in Neudeck abgehalten. Trotz der Ungunst der Witterung, die sich im Laufe des Nachmittags einstellte, war der Festplatz sehr belebt, welcher noch durch die Ankunft der Braunauer Liedertafel und werthe Gäste von Vilshofen verherrlicht wurde. Nach mehreren Gesangs- und Musikvorträgen brachte Herr Vorstand Dr. Lettenbauer einen Toast auf das deutsche Lied aus, welcher kräftigen Wiederhall fand. Hierauf hielt Herr Bürgermeister Raumer in humoristischer Weise eine Ansprache, welche dahin deutete, es möge zur Bedachung des Zeltes eine freiwillige Beisteuer geleistet werden u. s. w. Es erregte diese Rede große Heiterkeit und wurde mit vielen Beifall aufgenommen, die auf das Wohl der deutschen Frauen und Jungfrauen endete. Die unmittelbar darauf erfolgte Sammlung ergab das freudige Resultat von circa 50 fl. Leider veranlaßte der gegen 6 Uhr anfallende Regen die Besucher den Festplatz zu verlassen und mußte alles weitere Arrangement unterbleiben. Möge der Himmel im nächsten Jahre diesem Feste günstiger sein.

Passau, 11. August. Heute Vormittags ist Ihre Maj. die Königin von Hannover unter dem Namen einer Gräfin von Tiepolz nach Wien mittelst Eisenbahn hier durchpassirt.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 12. August. Ein Rundschreiben der Emancipationsgesellschaft wurde, weil zum Bürgerkrieg auffordernd, mit Beschlag belegt. Discussione meldet: Die Garibaldianer, welche sich eingeschifft hatten, wurden durch Kreuzer verhindert, die Meerenge von Messina zu passiren und sind von der sizilianischen Bevölkerung nicht günstig aufgenommen worden. Eine garibaldinische Kundgebung in Palermo verunglückte.

Neapel. Leute, welche eine Kundgebung zu Gunsten Garibaldi's in der Toledostraße versuchten zerstreuten sich auf gütliches Zureden.

Catania. Der Gemeinderath und Arbeitervereine haben sich gegen Garibaldi erklärt.

Frankfurt. 12. Aug. Oesterreich. 5% Nation.-Anleh. 62; Oesterr. 5% Metall. 52½ P.; Oesterr. Bankaktien 700; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 —; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 118½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 69½; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 136; Bayer. Ostbahn-Aktien 105½; Bayer. Ostbahn Aktien voll eingezahlt 107½; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 187½; Elisabeth-Priorität-Aktien 79½ Wechselkourse: Paris 94 London 118½. Wien 90½.

Wien, 11. August. Silber-Agio 26. **Frankfurt** 90⅝.

Im Schmuckermair'schen Privat Erziebungs-Institute wird vom 15. d. Mts. an neben dem Unterrichte in den technischen Fächern auch Unterricht in der gewerblichen Correspondenz und Buchführung für Frauen und Töchter ertheilt. Töchter unbemittelter Eltern mit vorzüglichen Schulentlassungszeugnissen versehen, finden darin unentgeltlichen Unterricht, der je in ungefähr 6 Wochen beendet sein wird.

Auch wird Gelegenheit geboten, sich in der französischen Sprache und Conversation fort- und ausbilden zu können.

Anmeldungen wollen gemacht werden bei Cafetier Murr über 3 Stiegen.

2759

Lokal-Veränderung.

Von nächstkommender **Landshuter Bartholomä-Dult** an befindet sich unser Verkaufslokal im Hause des Herrn **Säcklermeister Affenbaum** neben Herrn **Gastgeber Hilz** am **Speisemarkt.**

Gebrüder Feist & M. Götz
aus Augsburg.

2550 126

Aecht böhmische Steinkohlen

empfiehlt zur geneigten Abnahme

Seb. Puchner.

2584 36

Verkaufs-Offert.

In einem sehr gewerbsamen Markte Oberbayerns ist eine reale

Seifensieder-Gerechtsame

mit zweistöckigem Haus, Nebengebäude, Obst- und Wurzgarten, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2641 3c

In der Stadt Freising ist ein **Geschmeidemacher-Anwesen** mit Werkzeug billig zu verkaufen. Näheres ertheilt durch frankirte Briefe

Franz Forsteneichner,
in Landshut.

2743 6b

Eine noch ganz schöne **Landwehr-Schützen-Uniform** ist billig zu verkaufen.
2753 Nr. 81 hohen Gred

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.
Samstag den 23. August 1862.

Vormittags 8 Uhr: Berufung des Paul Braun von Neustadt, wegen Beschimpfung.

Vormittags 8½ Uhr Berufung der Anna Kaindl von Dingolfing, wegen Beschimpfung.

Vormittags 9 Uhr: Berufung des Georg Neumaier von Dingolfing, wegen Beschimpfung.

Vormittags 9½ Uhr: Berufung des Joseph Huber von Teisbach, wegen Beschimpfung.

Vormittags 10 Uhr: Berufung des Franz Vilsmaier von Siebengaden, wegen Jagdfrevels.

Vormittags 10½ Uhr: Berufung des Joseph Straßer von Münchsdorf, wegen Raufexzesses.

Nachmittags 3 Uhr: Berufung des Joseph Rottenwallner von Baverbach, wegen unberechtigten Fischens.

Nachmittags 4 Uhr: Berufung des Georg Unterreitmaier von Lezerstadt, wegen medizinischer Pfuscherei.

1500 fl. Kindergeld ist auf 1. Hypothek auf Grund und Boden sogleich auszuleihen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 2721 3c

Für ein gutes Geschäft wird ein

Geschäftsführer

gesucht.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 2745 2b

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen sowie auch **große** zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei

J. F. Rietsch in Landshut

Digitized by Google

2758

Todes-Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute Abend 6 Uhr nach kurzem Krankenlager und Empfang der heil. Sterbsakramente in einem Alter von 89 Jahren, fromm und gottergeben, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Theresia Vogl,

Drechslerswittwe von hier.

Die theure Verstorbene dem frommen Gebete empfehlend, bitten um stille Theilnahme

Geiselhöring, am 11. August 1862.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sänger herbei!

Lied wird zur That
Früh oder spat!

Schon manchen Sommer haben wir uns auf dem Bergkegel des reizend gelegenen Eberspointer Kellers versammelt und einen vergnügten Nachmittag verlebt; wir rufen Euch, Ihr Sänger und Gesangsfreunde, daher auch heuer wieder zusammen und hoffen, daß Ihr Euch

Mittwoch den 20. August Nachmittags in Eberspoint

recht zahlreich einfinden möget, um mit uns einen freundschaftlichen Handdruck zu wechseln und mit uns bei Musik und Gesang an dem ausgezeichnet guten Safte der Trappentreu'schen Brauerei zu laben.

Die Gesellschaft **Harmonie** in Vilsbiburg wird eine gutbesetzte **Blechmusik** mitbringen.

Bei ganz schlechtem Wetter wird die Zusammenkunft auf Mittwoch den 27. August verlegt, bei zweifelhaftem wird sie in den geräumigen inneren Lokalitäten abgehalten.

Im August 1862.

2756 **Aus dem Vilsthale.**

Durch hohen Beschluß des Stadtmagistrats Landshut vom 9. wurde dem Unterzeichneten die Bewilligung zum **Regen- und Sonnen-Schirmmachen** ertheilt. Dieß bringt der sehr verehrten Einwohnerschaft Landshuts und Umgegend zur Kenntniß mit der Bitte, um recht baldige geneigte Aufträge, wogegen schnelle und billige Bedienung zusichert

Landshut, am 12. August 1862.

Andreas Dirscherl,
Webermeister am Paradeplatz.

2747 2b

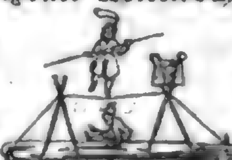
Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß bei mir **Seide, Wolle, Halbwollen-Stoffe** rc. rc. in allen **Farben gefärbt** und mit modernen **Mustern** gedruckt werden. Auch werden **Kleider gereinigt** und im Ganzen gefärbt. Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich ergebenst

Joseph Ziegler,
Färber in Neumarkt a. R.

2738 2b

Heute Mittwoch den 13. August wird die hier anwesende



Künstler- u. Seiltänzergesellschaft die Ehre haben, die erste

große Vorstellung

auf dem Seil, **olympische Spiele** und Vorführung der kleinsten Schottländer Kunstpferde zu geben.

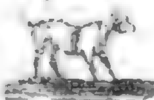
Anfang präzis 7 Uhr.

Der Schauplatz ist am Promenadeplatz.

Wozu ergebenst einladet

2754 **Evertz und Endres.**

Hund verlaufen.



Unterzeichnetem ist vor einigen Tagen ein **Hund**, pudelartig, von mittlerer Größe, schwarzer Farbe, auf dem Bauche einen kleinen, weißen Streifen und auf den Ruf Schnauzerl gehend, entlaufen. Dem Ueberbringer wird eine Belohnung zugesichert von

Georg Schrötzlmaier,
Bauer von Hackendorf,
Post Pfeffenhausen.

2755

Nachruf,

gewidmet der edlen Jungfrau,

Fräulein Maria Rambauer,

k. Rentbeamtenstochter,

(gestorben am 9. August 1862 in Neuötting.)

Sie kam zu Dir — aus ihrem gold'nen Horn
Dir goß die Wonnespenderin, die Jugend,
Der Himmelsgaben silberhellen Born,
Sie gab dir Frohsinn, Anmuth, Tugend.

Ihr schönen Gaben! freudetrunken hält
Der Euch empfängt, den Freibrief für das Leben,
Der ihm erschließt die ganze reiche Welt
Und krönen läßt das höchste Streben.

Zu Deinem Grabe wallt mein düst'rer Geist —
Da grinset an mich die verbriefte Lüge:
„Daß sich erfüll' was vielverheißend gleißt,"
Seh' ich erstarrt Deine schönen Züge.

Das Aug' gebrochen, noch vom milden Strahl
Der Freude leuchtend, ach, vor wenig Tagen,
Die stummen Lippen, kaum verklang der Schall
Des frohen Lied's, zu dem sie aufgeschlagen.

Gebrochen, stumm — nur das Vernichtungswort
Vernehm' ich, das der Tod dahier gesprochen,
Der alles Glaubens, aller Hoffnung Hort
Mit eisig kaltem Griffe hat gebrochen.

So grollt der Schmerz, der ungemeß'ne Schmerz,
Der erste Schmerz an einem frischen Grabe,
Das uns verschließt ein liebes Menschenherz —
Doch lindert ihn der Thränen milde Gabe.

Durch Thränen schimmernd kommt ein Trost uns zu:
Hier ruhen nur die todgequälten Glieder,
Der schön're Geist, er floh den Höhen zu
Und sehnt sich nicht in's Erdenthal hernieder.

Den Blick nach Oben' dort ist unser Hort,
Dort lebt, was edel, gut an uns geblieben
Vereint im sel'gen [illegible] dort
Mit den vorangegang'nen, Theu'ren, Lieben.

Landshut, am 12. August 1862. 2757

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlagsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 15. August 1862. **Nr. 221.** **Mariä Himmelfahrt.**

× **München**, 13. August. Der wesentliche Inhalt der bayer. Noten vom 8. d., in welchen der Handelsvertrag mit Frankreich abgelehnt wird, war vermittelst des Telegraphen der preußischen Regierung ohne Zweifel schon an diesem oder doch am nächsten Tage bekannt; wie dem ungeachtet der Minister v. d. Heydt noch am 9. im Hause der Abgeordneten bei Einbringung einer Regierungsvorlage erklären konnte, daß die Zustimmung aller Zollvereinsregierungen zum Handelsvertrag zu hoffen stehe, ist geradezu unerklärlich; — doch ist eben gar vieles, was in Berlin vorgeht, kaum zu erklären. — In Folge des Ablebens des Herrn Abgeordneten Buhl hat im Wahlbezirke Landau in der Pfalz eine neue Abgeordnetenwahl stattzufinden, weil in derselben kein Ersatzmann mehr vorhanden ist; denn zwei Ersatzmänner, der Herr Gutsbesitzer Exter und Advokat Louis, hatten auf ihren Eintritt in die Kammern verzichtet, damit der weitere Ersatzmann, Hr. Umbscheiden, in dieselben eintreten konnte. — Um Anstände zu beseitigen, die in Folge der neuen Behörden-Organisation eintreten können, hat die Kreisregierung von Oberbayern die Erklärung erlassen, daß die bezüglich der Verwaltung der Kreishilfskassen den vormaligen k. Landgerichten zugewiesenen Geschäfte, insbesondere die Einhebung der Quartalsraten, nunmehr von den Bezirksämtern zu besorgen sind.

⨯ **München**, 13. August. Heute Morgens 2 Uhr wurde beim Regimente Kronprinz unerwartet das Signal „Feldwebels heraus“ gegeben. Diesen wurde darauf einfach expedirt, daß jede Kompagnie für sich nach Schleißheim zu marschiren und um 5½ Uhr dort einzutreffen habe. Die Unteroffiziere der Jour sprangen sofort in die Quartiere der Offiziere, sie davon in Kenntniß setzend. Eine Stunde darnach fand so ziemlich der Ausmarsch sämmtlicher Kompagnien statt und sie alle, obwohl verschiedene Wege genommen wurden, concentrirten sich rechtzeitig in Schleißheim, wo sie der Oberstlieutenant Dietl mit dem Regimentsstabe erwartet hatte. Hier wurde sodann ein Bataillon formirt und bivouaquirt. Jeder Soldat hatte zum Frühstück 4 kr. erhalten und diese wurden nun verzehrt. Nach einstündiger Rast wurde der Rückweg angetreten; das Bataillon traf um 9½ Uhr schon wieder (über Neufreimann) hier ein. Der General-Commandant, Generallieutenant Frhr. von der Tann war demselben bis Schwabing mit seinem ad latus, Generalmajor von Ott, entgegengeritten. Diese Uebungen in der Marschfertigkeit der Soldaten zur Nachtszeit sind, so viel bestimmt verlautet, von einer höheren Stelle angeordnet worden.

München, 13. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 21. Oktober v. Js. dem Priester Johann Evang. Weninger das Indigenat des Königreichs zu verleihen;

unterm 10. August die katholische Pfarrei Böbing, B.A. Schongau, dem Priester Johann Nepomuk Laurent, Benefiziat in Tölz, Bezirksamts gleichen Namens, die katholische Pfarrei Forst, B.A. Schweinfurt, dem Priester Johann Baptist Bauer, Pfarrer zu Eibelstadt, B.-A. Ochsenfurt, und die katholische Pfarrei Rottbach, B.A. Bruck, dem Priester Franz Xaver Rieger, Kuratbenefiziat in Getling, B.A. Ebersberg, zu übertragen;

unterm gleichen Datum dem k. Rentbeamten Thomas Schönauer in Türkheim in Anwendung des §. 19 der IX. Verfassungsbeilage aus administrativen Erwägungen in Ruhestand zu versetzen.

Erledigungen: Die katholische Pfarrei Ebersing, B.A. Weilheim, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 823 fl. 39 kr.; das Kurat- und Schulbenefizium in Ellgau, B.A. Donauwörth, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 400 fl. und die katholische Pfarrei Obergermaringen, B.A. Kaufbeuren, mit einem solchen von 684 fl. 20 kr. 4 hl.

München, 13. August. Ein Wechselwärter des hiesigen Bahnhofes hatte gestern Nachts das Unglück, unter einen Wagen zu kommen, so daß ihm leider beide Beine überfahren wurden. Der schwer Verwundete wurde sofort in das Krankenhaus gebracht.

München, 13. August. In Folge der jüngst dahier versuchten Verwendung schon gebrauchter Eisenbahnfahrbillets und der hierüber von Seite des betreffenden Herrn und der Dame gemachten Aussagen, wurde bei einem Eisenbahn-Kondukteur dahier Haussuchung vorgenommen, bei welchem noch mehrere solcher Billete, die somit schon gebraucht waren, aber nach der betreffenden Fahrt nicht abgeliefert, sondern unterschlagen worden sind, vorgefunden wurden. Der betreffende Kondukteur wurde sogleich vom Dienste suspendirt und ist Untersuchung gegen ihn eingeleitet.

München, 12. August. Vorgestern Abends hat in der Kapelle der St. Michaelshofkirche dahier die feierliche Trauung des kgl. Kürassieroberlieutenants Grafen Philipp Lodron mit der Gräfin Clotilde von Seinsheim-Grünbach durch Se. Exc. unsern hochwürdigsten Hrn. Erzbischof stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit dürfte es viele unserer Leser interessiren, zu erfahren, daß der genannte Hr. Graf Philipp Lodron derselbe ist, welchem im vorigen Herbst bei einer Fahrt zu seiner damaligen Braut das große Unglück passirte, durch einen Sprung aus dem Wagen, nachdem die Pferde scheu geworden waren, beide Füße zu brechen. Der Zustand des Verunglückten hatte sich in Folge eingetretener Eiterung bald so verschlimmert, daß die Nothwendigkeit einer Amputation angezeigt war und man ihn hier bereits todt sagte. Doch ist es mit Hilfe des Allmächtigen der ärztlichen Kunst, insbesondere den aufopfernden Leistungen des Hrn. Professors Dr. Nußbaum und des Hrn. Krieger, Direktors einer orthopädischen Anstalt dahier, gelungen, den Patienten wieder so herzustellen, daß er gehen, fahren und sogar reiten kann. Solche ausgezeichnete ärztliche Leistungen verdienen in den weitesten Kreisen bekannt zu werden.

△ **Augsburg**, 13. August. Die Stadt hat ihr Festgewand ausgezogen und Arbeit und Thätigkeit beginnt wieder. Nur das Gasthaus zum „goldenen Roß“, das Lokal der Feuerwehrmänner, prangt noch im festlichen Schmucke mit dem Bildnisse Vater Jahns, und die Nachklänge des Festes machen sich auch hier noch geltend, da vereinzelte Feuerwehrmänner aus allen Gegenden Deutschlands, denen die Stadt besonders zu gefallen scheint, hier ihre fröhlichen Gelage feiern. Welche Zuvorkommenheit von Seite der Bürgerschaft herrschte nicht während dieser beiden Festtage, welcher Gemeinsinn, welche Fröhlichkeit! Hunderte von Quartieren standen noch zur gastfreundlichen Aufnahme der Feuerwehrmänner bereit, ein löblicher Wettkampf entspann sich zwischen den Quartiergebern und glücklich fühlte sich derjenige, der ein paar Feuerwehrmänner erhaschen konnte. Tausende und abermals Tausende von Menschen bewegten sich während dieser Festtage in ungestörtester Heiterkeit und dieses Alles ohne den in manchen Städten so nothwendig scheinenden Polizei-Apparat. Das Volk selbst machte die beste Polizei. Alle Schichten der Gesellschaft, darunter besonders die Geistlichkeit wetteiferten, ihren Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen. Das Benediktinerkloster hatte allein 21 Feuerwehrmänner unter sein gastliches Dach aufgenommen, auch Hr. Bischof Dinkel, wie Hr. Stadtpfarrer Dreer beherbergten eine stattliche Anzahl derselben. Wenn die großen deutschen Feste unserer Nachbarstädte Nürnberg und Frankfurt auch an Pracht und Großartigkeit das hiesige Fest überboten haben, in freudiger hingebender Aufnahme der lieben Gäste, in wahrer deutscher Gesinnung ist die alte, in Freundlichkeit immer neue Augusta nicht zurückgeblieben. Zeuge dessen sind die zahlreichen Danksagungen der Feuerwehrmänner in hiesigen Blättern. Und so möge auch dieses Fest einen Baustein bilden zum Ausbau unseres großen deutschen Vaterlandes und neben dem Feuer treuer Pflichterfüllung noch ein an-

Digitized by Google

deres heiliges Feuer, das Feuer treuer hingebender Vaterlandsliebe aus ihm hervorgehen.

Landsberg, 8. August. Die Projektirungsarbeiten der Kaufring-Landsberg-Buchloer Eisenbahnlinie wurden dieser Tage von dem kgl. Bauingenieur Herrn Rist in Angriff genommen.

Mannheim, 2. August. (Handelsbericht.) Die vorherrschende Tendenz unseres Platzes für Produkte ist bei mangelnder Ausfuhr Ruhe. Die Konsumenten legen für Ungarweizen, für welchen 13 fl. gefordert wird, nicht über 12¾ fl. an und nehmen dafür lieber bessere Qualitäten à 13¼—½ fl., zu welchem Preise auch neuer Pfälzer angeboten ist. Roggen 10¾—⅞ fl. bei wenig Geschäft. Französischer wurde Einiges pr. Oktober à 10⅛ fl. franko Ludwigshafen genommen. Für neue Gerste ist 9¼ fl. pr. 100 Kilo verlangt. Doch glaubt man bei durchschnittlich gutem Ertrag noch zu 9 fl. anzukommen. Sonst ist der Artikel ruhig, und der wenige Abzug nach dem Mittelrhein geschieht nur, weil dort noch wenig am Markt. Der Ernteertrag im Allgemeinen ist, so viel man zur Zeit hört, Spelzkorn ausgenommen, im Ganzen, bei verschiedentlichen Qualitäten, quantitativ gut ausgefallen. Haber kleines Geschäft 4½ pr. Ztr. Repssaat mehr am Platz, um 25 fl. zu erhalten. Rüböl sank auf flauere Berichte auf 28 fl. ohne Faß. Auch Leinöl ist wieder versteuert auf 27 fl. zu notiren. In Kolonialen bleibt es für Kaffee bei schwachen Zufuhren an den Seeplätzen und kleinem Angebot hoch und fest. Zucker fortwährend steigend.

Hannover, 11. August. Die unruhigen Auftritte vom Freitag haben sich leider am Sonnabend Abends wiederholt. Neben den Erlassen der kgl. Polizeidirektion und des Magistrats waren in das Hoftheater und auf den Theaterplatz große Militärabtheilungen verlegt, Patrouillen durchzogen die Stadt u. s. w. Trotz aller dieser Vorkehrungen, vielleicht zum Theil wegen ihrer, gewannen die Unruhen eine noch größere Ausdehnung als am Abend vorher. Ihren Ausgangspunkt nahmen sie wiederum von der Ferdinandstraße, in welcher sich die Wohnung des Oberconsistorialraths Niemann befindet. Eine große, zum Theil aus Demonstrationslustigen, zum Theil aus Neugierigen zusammengesetzte Menschenmenge hatte sich am Abend in der genannten Straße versammelt. Eine starke Patrouille säuberte dieselbe, ließ jedoch dann das Niemann'sche Haus ohne Schutz, so daß es mit Anbruch der Dunkelheit einem vor dem Hause aufs neue Stand nehmenden zahlreichen Haufen von Arbeitern mit leichter Mühe gelang, mit Hilfe der aus einem nahe gelegenen Neubau sich darbietenden Backsteine fast sämmtliche Fensterscheiben des Niemann-schen Hauses, zum Theil auch die Einfassung und die Möbeln einzelner Zimmer zu zerstören. Von da ab verbreiteten sich die Unruhen über einen großen Theil der Stadt. Hier und da kam es zu förmlichen Kämpfen, in welchen auf der einen Seite Infanteriegewehre, Säbel und Stöcke, auf der anderen Steine, die Waffen bildeten. Verwundungen kamen wie am Tage vorher in Menge vor. Wie groß deren Zahl war, mag man daraus ersehen, daß am ersten Abend keiner der im Dienst befindlichen Gendarmen unversehrt geblieben sein soll, daß ein oder zwei erheblich verletzt wurden. Zahlreicher waren die Verwundungen selbstverständlich auf Seiten des Volkes. Die Verhaftungen waren nicht minder zahlreich. — Am Sonntag waren von 8 Uhr Abends ab alle Truppen in den Casernen consignirt. Abends wurde wiederum der Theaterplatz besetzt und Patrouillen ausgesandt. Verhaftungen einzelner Ruhestörer kamen vor, doch wiederholten sich die Unruhen nicht. (Z. f. N.)

Aus **Eibenstock**, 11. August, erhält das „Dresdner Journal" die Nachricht, daß dort ein großer Brand 50 Häuser, darunter die Kirche, das Rathhaus, die Pfarre, in Asche gelegt hat.

Berlin, 11. August. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Commissionsantrag in der Konvertirungsangelegenheit: Die Staatsregierung sei verpflichtet, bei künftigen Konvertirungen vorher die Genehmigung des Landtags einzuholen, mit sehr großer Majorität angenommen. Dagegen war nur die Fraktion Vincke und einige Mitglieder der katholischen Fraktion.

Osterode, 10. August. Als Pastor Baurschmidt vorgestern von Hannover in Nordheim ankam, wurde er auf dem Bahnhof von einer großen Anzahl Bürger empfangen, die ihn unter freudigem Zuruf durch die Stadt begleiteten. Am Ausgang derselben wurde ein Choral angestimmt, nach dessem Schlusse herzliche Glückwünsche an den Scheidenden gerichtet wurden. Gestern begab sich Herr Baurschmidt von dem Gute Dorste, wo er jetzt bei Freunden weilt, nach Osterode zum Besuch einer dort wohnenden Verwandten. Die Bürger von Osterode hatten, kurz vor seiner Ankunft, diese erfahren und empfingen ihn mit feierlicher Anrede am Thore, während Jungfrauen seinen Wagen mit Kränzen und Sträußen schmückten. Am Abend brachte die Liedertafel, unterstützt von einem Musikkorps, dem gefeierten Gaste ein Ständchen, während eine Deputation der Bürgerschaft demselben eine Adresse überreichte. (Z. f. N.)

Der eben in **Wien** versammelt gewesene Centralverein deutscher Zahnärzte hat beschlossen, im nächsten Jahre seine Versammlung in Frankfurt abzuhalten. (F. P.)

Triest, 9. August. In Venedig ist es dem Eifer und der Geschicklichkeit eines Polizeibeamten, der ein geborener Venetianer ist, gelungen, die Bande zu entdecken, welche sich mit der Fabrikation der Bomben und Petarden beschäftigte, mittelst welchen die dortige Bevölkerung terrorisirt wurde. Leider soll an der Spitze jener aus 18 Individuen bestehenden Bande der Sohn eines höheren Statthalterei-Beamten, eines Deutschen, stehen. Auch ist der Eisenbahnkondukteur entdeckt und verhaftet worden, der die italienischen Proklamationen ꝛc. aus der Lombardie nach Venedig schmuggelte. An unserer ganzen Küste herrscht jetzt Garibaldi-Spuk.

Brüssel, 10. August. Ein Blitz hat die schöne Kathedrale von Courtrai in Flammen gesetzt und vom alten Prachtbau sind nur noch die vier Mauern übrig geblieben.

Turin. Die Regierung hat zwei Batterien, drei Fregatten und acht Kanonenboote in das adriatische Meer geschickt, um jede Landung von Freischaaren an den gebirgigen Küsten dort zu verhindern. General Cialdini hat sich, um ähnliche militärische Vorkehrungen zu treffen, nach Ancona begeben.

Paris, 10. Aug. Der Moniteur meldet die gestern Abends um 6¼ Uhr erfolgte Ankunft des Kaisers in St. Cloud und macht gleichzeitig bekannt, daß Se. Majestät die angezeigte Revue über die Nationalgarde und Armee von Paris nicht am 15., sondern am 14. August abhalten werde. Zugleich veröffentlicht das offizielle Blatt, wie üblich, ein Verzeichniß der Festlichkeiten zur Feier des 15. August.

London. Es macht von sich reden, daß der Graf von Chambord Arm in Arm mit dem Grafen von Paris die Ausstellung zu London besucht hat. Von Garibaldi sind 10,000 rothe Hemden bei demselben Handlungshaus bestellt worden, welches dem Exdictator schon früher eine ähnliche Waare geliefert hat.

Telegr. Depeschen des „Kuriers für Niederbayern."

New-York, 4. August. Präsident Lincoln hat über die schon verlangte Truppenzahl hinaus noch 300,000 Mann weiter einberufen. Neger verweigert er in die Regimenter einzutheilen; dieselben sollen vielmehr als Arbeitsmannschaft aufgenommen werden. Eine Abtheilung der Bundesarmee ist auf Recognoscirung nach Petersbourgh vorgegangen und zerstörte leichten Kampfes die Rebellenlager. Die Bundestruppen unter Poppe überschritten den Rapidan, erstürmten das Amtsgebäude von Orange und verjagten zwei feindliche Reiterregimenter.

New-York, 5. August. Eine neue Aushebung von 300,000 Mann ist angeordnet, die vorher verlangte Truppenzahl ist, wenn bis zum 15. August nicht vollständig, durch nachträgliche Aushebung zu ergänzen. Es geht das Gerücht, die Rebellen hätten wegen der Epidemie Richmond geräumt, und sich am südlichen Ufer des Jamesflusses gelagert.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 14. August. Auf der heutigen Schranne wurden 1386 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 2013 Schäffel, wovon 1656 Schäffel abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 19 fl. 4 kr., gef. — fl. 27 kr., Korn 14 fl. 15 kr. gest. 16 kr., Gerste 11 fl. 53 kr. gest. — fl. 31 kr., Haber 7 fl. 24 kr. gef. 5 kr.

Grafenau, 12. August. Nachträglich zu dem unlängst mitgetheilten Kampfe zwischen k. Forstleuten und Wildschützen melde ich Ihnen, daß außer dem gleich gefallenen Wildschützen noch einer derselben fehlt und bis zur Stunde vergeblich gesucht wird. Es besteht die nicht ungegründete Vermuthung, derselbe habe sich, stark verwundet, in einen ihm bekannten Schlupfwinkel im Walde geschleppt und sei dort der Wunde erlegen. Von den entflohenen Wildschützen sind bereits 2 gefänglich eingezogen. (Str. Tgbl.)

⊙ **Vilshofen**, 13. August. Gestern war hier die Preisevertheilung der Schuljugend, welche durch Herrn Stadtpfarrer Dichter, und Herrn Bezirksamtmann Fruth geleitet wurde. Letzterer bedauerte in seiner Rede, daß er wegen anderer dienstlicher Geschäfte der Prüfung nicht beiwohnen konnte, wohl aber ihm die größte Freude am heutigen Tage ist, Preise den braven fleißigen Kindern in die Hand geben zu können. — Preise wurden in den vier Schulen sehr viele verabreicht, obwohl kein großer Fond existirt und nur durch die Herren Bürger Vilshofens, deren Opferfreudigkeit übrigens bekannt ist,

Digitized by Google

edle Beiträge geleistet wurden. — Das Schulhaus war von Zusehern überfüllt, und es gab Freuden- wie Leidesthränen.

Passau, 12. August. (Die Passauer Zeitung schreibt:) Morgen findet bei dem hiesigen Stadtgerichte eine Monstre-Verhandlung statt, auf deren Ausgang die hiesige Einwohnerschaft mit nicht geringer Spannung blickt. Es sind nämlich über 300 hiesige Bürger ꝛc. beschuldigt, sich gegen §. 4 der ortspolizeilichen Vorschriften verfehlt zu haben, welcher lautet:

„Mit dem Eintritte heißer trockener Witterung müssen die „Straßen täglich 2 Mal, Vormittags 8 Uhr und Nachmit„tags 2 Uhr, mit reinem Wasser ergiebig begossen werden."

Sämmtliche Angeschuldigte sind, wie man hört, von einem neu aufgenommenen jungen Polizei-Individuum denunzirt, welches dem Grundsatze: „neue Besen kehren gut" in allzu heftiger Weise huldigte. Es kommt nun in hiesiger Stadt zum erstenmale das neue Polizeistrafgesetz in einer so viele Einwohner berührenden Sache zur Anwendung, und ist es interessant, dabei zu erfahren, wie schwer die Denunziation eines von den Bürgern aufgestellten und bezahlten Polizei-Dieners gegen die Verneinung eines achtbaren Bürgers wiegen wird. Es ist ferner interessant, ob es dem Ermessen des aufmerksamen Hausbesitzers oder dem des vigilirenden Polizei-Individuums überlassen ist, ob nach einer halbwegs regnerischen Nacht, oder kurz vor einem bevorstehenden Gewitter wirklich gespritzt werden muß, oder nicht, da unter Umständen das Spritzen zum Unsinn werden würde. Endlich ist man auf die Entscheidung gespannt, ob Derjenige, welcher wegen vorhabender anderer Geschäftsverrichtungen schon um 7 Uhr gießt, strafbar ist, wenn die Straße vor seinem Hause gegen halb 9 Uhr von dem lustwandelnden Polizeimann für trocken erachtet wird. Was die Mittel zum Begießen, d. h. ein ausgiebiges Wasser, anbelangt, so sind die Brunnen z. B. im Neumarkte so schlecht verwaltet, daß man von Seite unseres Magistrates vor Allem für Zulaufen des Wassers sorgen soll, ehe man das unterlassene Spritzen denunciren will. Die Duldsamkeit unserer Bürger läßt sich viel gefallen; will man aber strafen, wenn Einer nicht spritzt, der kein Wasser hat, so soll man vorher Diejenigen strafen, aus deren Unachtsamkeit und schlechter Beaufsichtigung der Wassermangel entsteht. Soviel man hört, werden sich die Angeschuldigten bei der morgigen Verhandlung deßhalb keiner anwaltschaftlichen Vermittlung bedienen, weil sie einem loyalen, human denkenden Richter gegenüber stehen.

Landshuter Schranne vom 14. August 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Geblieben Rest.	Höchster Preis.		Mittler. Preis.		Minder. Preis.		Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	504	690	1194	906	288	19	52	19	4	18	1	—	27	—	—
Korn	65	40	105	65	40	15	7	14	45	14	15	—	—	—	16
Gerste	—	361	361	361	—	12	22	11	53	11	16	—	—	—	31
Haber	58	295	353	824	29	7	30	7	24	6	35	—	5	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—

Vilshofener Schrannenanzeige vom 13. August 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Geblieben Rest.	Höchster Preis.		Mittler. Preis.		Minder. Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Mittelpreise. Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	99	399	498	477	21	18	58	18	26	17	42	—	—	—	3
Korn	—	12	12	12	—	14	51	14	25	13	56	—	—	—	26
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	12	—	—	—	5	12	5	8	5	—	—	9	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repsſ	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Börse. Tagesbericht vom 12. August. Unsere Börse hält den ungünstigen Notirungen der Wiener- und der Berliner-Börse gegenüber Stand, und wurde heute durch etwas bessere Pariser Anfangskurse unterstützt. Creditaktien 185½ bis 187½. Bankaktien 688 bis 700. 1860er Loose 69¼ bis 69⅜. National 61¼ bis 61⅞.

(Geldkurs.) Pistolen 9 fl. 37½ kr., preuß Frdor. 9 fl. 56½ kr., holl. 10 fl.-St. 9 fl. 46 kr., Dukaten 5 fl. 33½ kr., 20 Frcs.-St. 9 fl. 24 kr., Sovereigns 11 fl. 52 kr., Gold per Zoll Pfund 808 — 5 Fr.-Thlr. — fl. — kr., hochh. Silber pr. Zollpf. 52 fl. 30 kr., preuß. Kassensch. 1 fl. 45½ kr.

Wien, 12. August. Silber-Agio 29. **Frankfurt** 90³/₈.

Heute Donnerstag den 14. August 1862.

Gesangs-Soireé

des Tenoristen **J. Wiesböck**
in Verbindung mit dem Pianisten **K. Wiesner**
von München

im Ballschlößchen.

2775 **Anfang Abends halb 8 Uhr.**

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß sie den Laden im Hause der Madame Scheierl Nr. 455 in der Neustadt bezogen und empfiehlt ihren ganz guten **Germ, Essig** und **Branntwein** zur gefälligen Abnahme.

F. Jurisch,
Branntweinbrenners-Wittwe.

In Bezugnahme auf obige Anzeige, empfehle ich mich in allen in das Putzgeschäft einschlägigen Arbeiten, und bitte um ferneres gütiges Vertrauen.

2700 2b **Fanni Jurisch.**

Morgen Freitag den 15. August

im Koller-Keller

neunstimmige Blechmusik

bei welcher Gelegenheit zwischen 4 und 5 Uhr

ein großer Luftballon

steigen wird. 2777

Eine schöne freundliche **Wohnung** über eine Stiege ist zu vermiethen bei

2741 3b **Liebherr,** Schönfärber.

Zwei freundliche **Zimmer** sind sogleich zu vermiethen bei

2561 5e **Jakob Staller.**

Am Dienstag Abends wurde beim Schenkwirth in St. Nikola ein brauner Filzhut verwechselt. Man ersucht um Rückgabe desselben. Das Nähere zu erfragen in der Exp. 2776

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, 1 **Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 7g

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

Haussegen

von S. Heil. Papst Pius IX.
Preis 3 kr.
Zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter 250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigem Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Digitized by Google

Heute Donnerstag den 14. August 1862

zweite große Vorstellung

mit ganz neuen Abtheilungen auf dem Seil, Gymnastik und dressirte Pferde.

Anfang präzis um halb 8 Uhr.

Der Schauplatz ist am Promenadeplatz.

Morgen Freitag unwiderruflich zum letzten Mal

zwei große Vorstellungen

in der höhern Gymnastik, herkulische Kraftproben, Seil und Vorführung der kleinen Schottländer Kunstpferde.

Anfang der ersten Vorstellung Nachmittag 4 Uhr.
Anfang der zweiten Vorstellung halb 8 Uhr.

Wozu ergebenst einladet

2763 **Ebertz und Endres.**

Bei Gelegenheit der Kirchweihfeier macht der Unterzeichnete seine Einladung, wobei neben den beliebten Kirchweihnudeln, warme und kalte Speisen, namentlich Wildpret, Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag verabreicht wird.

Friedrich Felling,
Gastgeber zur Schießstätte.

2766 2a

Sehr frische, gute

Setz= Karpfen

sind zu haben bei

Seb. Lichtenwallner,
Stadtfischer in Landshut.

2768

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß ihm von der Administration der bayer. Hypotheken- und Wechselbank (Abtheilung der Lebensversicherungs-Anstalt) in München mit hoher Genehmigung der k. Regierung von Niederbayern dd. 3. August 1862 die Agentur II. der **Lebens- und Leibrenten-Versicherungen**, der **Renten-Anstalt** und **Sparkassen-Tontine** für den Stadt- und Bezirksamtsbezirk Landshut übertragen wurde, und stehen dessen Dienste in den bezeichneten Richtungen jederzeit zu Gebote.

Grundbestimmungen und sonstige Aufschlüsse hierüber ertheilt bereitwilligst

Landshut, am 13. August 1862.

A. Weinreich.
Firma: **J. Ign. Schneider.**

2760

Zur gefälligen Beachtung.

Ein Candidat der Philosophie wünscht während der Ferien **Unterricht** in den Sprachen gegen billige Bedingung zu ertheilen. Näheres in der Exp. d. Bl. 2773

Hs.-Nr. 300 in der Steckengasse ist über 3 Stiegen bis 15. August oder 1. September ein freundliches, schön meublirtes **Zimmer** zu vermiethen. 2714 3c

---

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmer, zwei Alkofen, Garderobe, Küche, Speise und Keller ist bis Michaeli zu vermiethen bei

2560 5e **Jakob Staller.**

Krieger-Verein.

Freitag den 15. d. Mts. Zusammenkunft im Koller-Keller. 2765

Bei Unterzeichnetem sind morgen frische

Fisch- Würste

zu Hause und am Fischmarkt zu haben bei

2772 **Platiel**, Fischermeister.

Ein im Oelmalen und Vergolden geübter **Malergehilfe** sucht sobald wie möglich seinen Platz zu ändern. Näheres unter Chiffre M. S. in der Exp. d. Bl. 2769

In Mitte der Stadt ist ein massiv gebautes zweistöckiges Haus, das sich besonders zu einem Geschäfte eignet, welches parterre eine große Lokalität nöthig hat, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 2746 3b

---

Ein **Haus** am Isargestade ist billig aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich in der Exp. d. Bl. melden. 2751 12b

---

Hund zugelaufen.

Unterzeichnetem ist ein schwarzer **Hund** mit weißer Brust und weißen Füßen zugelaufen und kann binnen 14 Tagen gegen Erlegung der Inserationsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden, außerdem selber nach Umlauf obiger Zeit verkauft würde.

Eichendorf, den 12. August 1862.

Mich Pfreimbtner,
Schlossermeister.

2770

Promenadeplatz Haus-Nr. 616 ist eine kleine **Wohnung** über eine Stiege vornheraus bis Michaeli zu vermiethen. 2761 2a

---

Haus-Nr. 141 in der Länd sind 2 schöne freundliche **Wohnungen** auf Michaeli zu vermiethen. 2762

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Lamprecht, historische Novellen 1 fl. 48 kr.
Stern, Soll und haben im Hause, oder die Liebe der Frau und ihrer wirthschaftlichen Bethätigung 27 kr.
Obenaus, Rathgeber für Brillenträger, weit und kurzsichtig 27 kr.
Curtmann, Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichts, ein Handbuch für Eltern, Lehrer und Geistliche, 2 Bände 4 fl. 18 kr.
Webeler, Geschenk für Verlobte und Neuverehelichte, geb. 1 fl. 18 kr.
Berlepsch, die Alpen der Natur in Lebensbildern 3 fl.
Schlegel, vollständige Mühlenbaukunst, praktisches Lehrbuch für Müller und Mühlenbauer mit Atlas, 2 Bände 9 fl. 36 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 16. August 1862. **Nr. 222.** **Rochus.**

× **München**, 14. August. Se. Maj. König Ludwig hat das auf seine Kosten, mit mehr als 700,000 fl. erbaute Prachtthor, die Propyläen, unserer Stadt zum Geschenke gemacht und sogleich angeordnet, daß die Uebergabe desselben an den Stadtmagistrat nächsten Montag Vormittags 11 Uhr stattfinden soll. Sobald die Uebergabe vollzogen ist, erfolgt die Eröffnung des Prachtthores und zwar dadurch, daß der mit dem König Ludwig-Monumente beladene, aus der Erzgießerei kommende Wagen durch dasselbe in die Stadt fährt. Mit der Aufstellung des Monuments wird dann sofort begonnen und wird Meister Miller selbst die Aufstellung leiten. Die Enthüllung des Monuments am 25. ds. sollte bekanntlich mit großartiger Festivität vor sich gehen, allein König Ludwig hat den Wunsch geäußert, es möchte dieß in möglichster Einfachheit geschehen. Demzufolge wird denn auch die projektirte große Aufstellung der gesammten hiesigen Landwehr unterbleiben. Nur ein Musikkorps und zwar die Musiker in Civilanzügen, soll nach allerh. Wunsche bei der Enthüllungsfeier mitwirken.

✕ **München**, 14. August. Mit dem von hiesigen Blättern gemeldeten Versuch des Betrugs der Eisenbahnkasse durch Verausgabung schon gebrauchter Billets, wird auch das Real einer Fälschung mit in Verbindung kommen, da auf jenen Karten, welche am Montag hier benützt werden wollten, Tag und Monat (Juli) radirt und dafür „11. August“ gesetzt worden ist.

München, 14. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 8. August den Landwehrmann Michael Grünwald in Wolfratshausen zum Major und Kommandanten des Landwehrbataillons Wolfrathshausen zu ernennen.

Die katholische Pfarrei Hausheim, k. Bezirksamts Velburg ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 766 fl. 25½ kr. in Erledigung gekommen.

München, 14. August. Wie wir hören beabsichtigt man in Wien einen Vergnügungszug zum Münchener Oktoberfest zu arrangiren und wurden wegen Unterbringung von circa 800 österreichischen Gästen bereits mit einem hiesigen Hotelbesitzer Unterhandlungen angeknüpft.

München, 14. August. In dem Neubau der kgl. Münze wird im Erdgeschoße ein prachtvolles Café und Restauration eingerichtet werden, ein wegen der unmittelbaren Nähe des Hoftheaters allerdings sehr passender Platz für ein derartiges Geschäft.

München, 14. August. Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten hat bekannt gegeben, daß die für die Abgebrannten in Naila zur Ausgabe kommenden Naturalien, Effekten ꝛc. kostenfrei durch die Eisenbahn zu befördern sind, insoferne dieselben an das k. Bezirksamt Naila oder an das dortselbst niedergesetzte Hilfs- und Unterstützungs-Comite adressirt sind.

Augsburg, 11. August. Der hiesige Magistrat beschloß in geheimer Abstimmung auf die Aufforderung der Gemeindebevollmächtigten mit 9 gegen 6 Stimmen Rekursergreifung an das Ministerium gegen die Regierungsentschließung in Sachen der barmherzigen Schwestern.

Augsburg, 13. August. Privatnachrichten zufolge, die wir aus Tübingen erhalten, hat sich der greise Sänger Ludwig Uhland von der Krankheit, die ihn Anfangs dieses Jahres befallen, nicht mehr recht erholen und volle Gesundheit nicht wieder erlangen können, wiewohl sein leibender Zustand durchaus noch keine Bedenken einflößt. Uhland steht im 76. Lebensjahr.

Mannheim hat anläßlich der vom Großherzog erlassenen allgemeinen Amnestie den Festschmuck der Flaggen angezogen. Struve, Hecker, Brentano, Sigl, Blind und Grohe fallen unter diese Amnestie.

Kassel, 10. August. Kurhessen hat sich seither von den Würzburger Conferenzen fern gehalten; nur an den Verhandlungen über die Bundesfeldherrnfrage hat es sich betheiligt. Zur Kennzeichnung der Politik, welche das neue Ministerium befolgt, ist deßhalb die dem kurhessischen Vertreter am Wiener Hofe, Herrn v. Schachten, ertheilte Weisung bemerkenswerth, an den Berathungen über die Reformvorschläge, welche von den Würzburgern demnächst in Frankfurt gemacht werden sollen, Namens Kurhessens theilzunehmen. — Die Hessenzeitung speit noch immer Gift und Galle über die Wiederherstellung der Verfassung von 1831; sie kann noch nicht zur Ruhe kommen über die „von Preußen unter Säbelgerassel und mit moralischer Eroberungslust geübten Vergewaltigungen.“ „Das preußisch-österreichische bundestägige Staat- und Prozeßstück“ — sagt sie — „hat vorerst ausgespielt! Der größte Theil der Acteure hat sich gründlich blamirt, und Ungerechtigkeit, Anmaßung, Wort- und Rechtsbruch, Feigheit und Gewalt in Hülle und Fülle präsentirt.“ Aber das edle Blatt schimpft nicht bloß, es streut, wo es ihm zweckdienlich scheint, auch Weihrauch. „Aus dem nebelvollen Dunkel der von Gott zu richtenden Vergewaltigungen glänzen als vereinzelte Sterne die Standhaftigkeit des Kurfürsten von Hessen und der unbeugsame Rechtssinn und Muth der Fürsten von Mecklenburg.“ Wenn der Kurfürst heute auf den guten Gedanken käme, das ganze Nachthessenthum auszurotten, dann würde die Katzenpfote, womit der Jesuitismus immer zu streicheln verstand, wenn man seinen Zwecken nachstrebte, ihre Krallen bald zeigen.

Die Sternzeitung hatte schon früher gegenüber der in **Posen** eifrig colportirten Nachricht, daß der Erzbischof von Posen bei seiner Anwesenheit in Rom den Rang eines Primas von Polen erhalten habe, die Unbegründetheit dieses tendenziösen Gerüchtes nachgewiesen. Heute constatirt sie, daß auch die als ein Beweis besonderer Auszeichnung in Posen ausgegebene Ernennung des Erzbischofs zum Ehrenbürger von Rom — Nobilis Romanus — als eine Auszeichnung in diesem Sinne nicht betrachtet werden könne, da dieser Titel sämmtlichen zur Canonisationsfeier in Rom erschienenen Erzbischöfen und Bischöfen ohne Ausnahme verliehen worden sei. Der Papst habe den Erzbischof einmal bei sich empfangen, und es sei demselben überhaupt keine Auszeichnung zu Theil geworden, die nicht gleichzeitig jeder der anwesenden Erzbischöfe und Bischöfe empfangen habe.

Luxemburg, 10. August. Der preußische Kriegsminister hat kürzlich im Abgeordnetenhause zugestanden, daß eine tiefe Kluft zwischen dem Heere und dem Volke bestehe, wobei er die Schuld dieses ungesunden Verhältnisses der oppositionellen Presse mit Unrecht zuschieben wollte. In unserer Stadt hat kein Organ der deutschen Fortschrittspartei irgend welchen nachweislichen Einfluß und doch ist die Kluft zwischen der hier stehenden preußischen Garnison und unserer städtischen Bevölkerung so groß geworden, daß die städtischen Behörden bereit sind, sich um Entfernung der preußischen Garnison an den König von Holland zu wenden. Seit wenigen Jahren sind nicht weniger als fünf Personen durch preußische Soldaten umgekommen und der letzte Fall, in welchem ein Steuererheber, ein Vater von 8 Kindern, 70 Schritte von einem Schilderhause durch den Rücken von einem preußischen Soldaten erschossen worden, hat die Aufregung aufs Höchste gesteigert. Nach der polizeilichen Vernehmung des letzteren soll derselbe durch zwei Personen insultirt worden sein und die eine mit einem Sommerrocke und weißen Hosen bekleidet, ihn mit einem Stocke geschlagen haben. Die Leiche des erschossenen Steuererhebers trägt nicht die bezeichneten Kleidungsstücke und der Soldat hat also einen Unschuldigen in kurzer Entfernung von seinem Schilderhause erschossen. Die Stimmung unter der Einwohnerschaft ist eine sehr erbitterte und die städtische Behörde würde durch die Stellung

Digitized by Google

eines Antrages, wie des oben bezeichneten, hier nur allseitigen Beifall finden. Wenn wir das Verhältniß der französischen Soldaten zu den Bürgern in den nächsten Garnisonen mit unseren Verhältnissen vergleichen, so finden wir — es ist betrübend, dies gestehen zu müssen — jenseits der Gränze nur Licht — hier Schatten.

Berlin, 11. August. Auf die Nachricht vom Eintreffen der Depesche, durch welche Bayern den Beitritt zum französischen Handelsvertrage ablehnt, begab sich der französische Gesandte zum Grafen v. Bernstorff, welcher demselben auf seine Anfragen erwiederte, daß das auf dem Handelsvertrage beruhende Verhältniß durch die bayerische Absage in keiner Art alterirt werden würde.

Der „Bresl. Ztg." zufolge, hat der König von Preußen beim Empfange der Bürgerschaft, der Schützengilde und des Turnvereins von Branitz am 8. d. M. der Schützengilde lobend gedacht und dabei hervorgehoben, die Mitglieder möchten sich nur immer im Schießen üben, damit in den Zeiten der Gefahr das Vaterland auf sie zählen könne.

Aus **Bormio** im Veltlin wird geschrieben, daß auf dem östlich von diesem Orte liegenden Gebirge von Zeit zu Zeit Rauchsäulen emporsteigen, welche auf die Bildung eines Vulkans an jener Stelle hinzudeuten scheinen. Es kam in jener Gegend auch eine neue Quelle heißen Wassers zum Vorschein, welche den Glauben an das unterirdische Feuerphänomen bestätigen soll.

Bern, 9. August. Der schweizerische Generalkonsul in Leipzig, H. Hirzel-Lampe, hat vom Bundesrath eine commercielle Mission an die süddeutschen Staaten erhalten und ist nach kurzem Aufenthalt in Bern zur Erfüllung seines Auftrages bereits abgereist. — Der bekannte irrsinnige Kürschner Schildknecht, welcher ein Attentat auf den König von Preußen versuchte, wird laut Mittheilung des preußischen Gesandten an seinen Heimatcanton St. Gallen ausgeliefert. — Während Frankreich selbst noch hartnäckig die Aufhebung der Paßvisa verweigert, hat Marschall Pelissier, merkwürdig genug, dieselben für Algier aufgehoben. Nachdem ihm der schweizerische Consul bewiesen, daß die Franzosen, welche nach der Schweiz reisen, keines Visa bedürfen, hat er sofort vollständige Reciprocität angeordnet. — Laut Mittheilung des schweizerischen General-Consuls in Neapel sind nun doch von Seite Italiens 208 Pensionsdekrete zu Gunsten ehemaliger Schweizermilitärs ausgefertigt und ins große Buch eingetragen. — Die bei der Grenzbereinigung zwischen Wallis und Savoyen funktionirenden französischen Bevollmächtigten verlangen, daß die Grenzsteine auf der Savoyerseite die Bezeichnung „Frankreich 1862" tragen sollen. Der Bundesrath hat Wallis ermächtigt, diesem Begehren zu entsprechen, jedoch nur vorbehaltlich der durch die internationalen Verträge der Schweiz zugesicherten Rechte.

Rotterdam, 12. August. Die niederländische Handelsgesellschaft hat ihre Herbstauktion mit 500,600 Ballen Javakaffee für den 17. September angekündigt. Musterangabe am 17. August.

London, 9. August. Der Sturm der beiden letzten Tage hier und im Canal, hat, wie zu befürchten war, auf der See starken Schaden angerichtet. Mehrere Schiffe sind gescheitert und eines, dessen Name bis zur Stunde noch nicht ermittelt ist, ist vor Devonport mit Mann und Maus untergegangen.

Aus Warschau, 9. August wird dem „Botschafter" geschrieben: Die Untersuchungen über die letzten Attentate sind im vollen Zuge und man glaubt, daß es der Regierung gelingen werde, die Urheber derselben, welche einer geheimen Gesellschaft angehören sollen, zu entdecken. Es stellt sich nunmehr auch heraus, daß im verflossenen Jahre die Polen vielfache Verbindungen zur Einigkeit und festem Zusammenhalten unter einander geschlossen und dieselben durch Schwüre besiegelt haben. In Warschau allein sollen 20,000 Personen solche beschworene Verbindungen eingegangen sein.

Niederbayerisches.

☐ **Landshut**, 15. August. In dem in letzter Zeit sehr stark besuchten und äußerst elegant restaurirten Balsch öschen fand gestern eine Gesangs-Soirée des Tenoristen J. Wiesböck und des Pianisten R. Wiesner aus München statt, welche beide durch ihren reinen künstlerischen Vortrag und durch die glückliche Auswahl ihrer Piecen vielen Beifall hervorriefen. Möge bei ihren ferneren Produktionen ein zahlreicher Besuch ihr eifriges Streben lohnen.

☐ **Landshut**, 14. August. Die Eröffnung der Feldjagd ist auf den 18. August, die Schußzeit für Haasen auf den 29. Sept. festgesetzt. — Da heuer der Bartholomätag auf einen Sonntag fällt, so wird der auf diesen Tag fallende Viehmarkt und die Schranne am Montag den 25. August abgehalten.

☞ **Landshut**, 15. August. Zu dem am 17. l. Mts. dahier statthabenden Turnfeste sind bis jetzt nahe an 200 auswärtige Theilnehmer von München, Regensburg, Freising, Passau, Erding und Pfarrkirchen angemeldet und verspricht dasselbe, da auch die hiesige Liedertafel und Feuerschützengesellschaft ihre Mitwirkung zugesichert haben, ein sehr belebtes, ächt deutsches Fest zu werden. Die Einwohnerschaft Landshuts hat sich gastfreundlichst zur Abgabe von Quartieren an die Turngäste erboten, und wird denselben einen festlichen Empfang bereiten. Der Festzug bewegt sich vom Münchner-Thor durch die Altstadt und Herrengasse in die Neustadt, und durch die Spiegel- und Theatergasse auf den Turnplatz zurück.

Passau, 14. August. Wie schon gestern gemeldet, wurden in der Straßen-Bespritzungs-Angelegenheit alle **Angeschuldigten freigesprochen**. Nachdem die Beweiskraft der Anzeigen der Polizeidiener durch gewichtige Entlastungszeugen stark erschüttert war, ließ der Vertreter der Staatsanwaltschaft nach einem von Rechtssinn mit Loyalität gepaartem Vortrage die Anklage selbst fallen, worauf der Richter auf Freisprechung erkannte. — Die Passauer Zeitung fügt dieser Anzeige noch die Bitte bei, daß doch nicht gar so arg gespritzt werden möge, indem unsere Straßen erstens gar nicht mehr trocken werden, und weil zweitens einzelne Straßen — deren Pflaster vor drei Jahren aufgerissen und nicht mehr eingesetzt wurde, — so kothig sind, daß sie nach dem vielen Bespritzen zur Verwunderung aller Fremden, wie wahre Kothgruben aussehen. Warum läßt denn unser Magistrat, dessen Bürger — wie sich auch gestern wieder herausstellte — doch sonst „Männer von der Spritze" sind, so gar lange auf die Pflasterung der aufgerissenen Straßen warten? Möge er inzwischen doch wenigstens das Bespritzen dieser Straßen wieder verbieten.

Sitzungen des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Am 8. August 1862.

Sebastian Zieglmaier, 24 Jahre alt, lediger Wirthssohn von Reichersdorf k. Bezirksamts Landshut, ist schuldig des Vergehens der Körperverletzung an Jakob Heidersperger, Häuslerssohn von Beutelhausen, verübt ohne Ueberlegung und Vorbedacht, und wird hiefür zu einer im Bezirksgerichtsgefängnisse zu erstehenden Gefängnißstrafe von 16 Tagen, sowie in die Kosten des Strafverfahrens und Strafvollzuges, jedoch nur in der Art, wie sie das k. Aerar trägt verurtheilt, hat übrigens, das allerhöchst. Aerar die Kosten gegen Vormerkung auf das künftige Vermögen des Verurtheilten vorzuschießen.

Mathias Müller, 23 Jahre alt, katholisch, lediger Söldnerssohn von Lichtensee und Johann Dorrer, 25 Jahre alt, lediger Weberssohn von Niederviehbacherau und Soldat des k. 11. Infanterieregiments sind schuld einer im Uebertretungsgrade strafbaren Körperverletzung, verübt zum Schaden des ledigen Söldnerssohnes Xaver Schütz von Rothenhaus, und wird jeder derselben zu einer 14tägigen Arreststrafe, sowie in die Kosten der Untersuchung und des Strafvollzugs verurtheilt, von welchen die auf Math. Müller treffenden Kosten der Staatskassa überwiesen, die den Joh. Dorrer treffenden aber auf sein künftiges Vermögen vorgemerkt werden und nur einstweilen von der Staatskassa vorzuschießen sind.

Am 12. August 1862.

Alois Diez, 21 Jahre alt, ledig, von Mendorf, Georg Diez, 23 Jahr alt, ledig von dort und Georg Kerscher, 37 Jahre alt, ledig von Gustri, sämmtlich Dienstknechte von Sonnhaarlanden, er des Vergehens der Körperverletzung, verübt am 4. März l. Js. an dem Schustergesellen Joseph Schmid von Abensberg; sodann Alois Diez überdies in realer Konkurrenz mit Obigem des Vergehens der Widersetzung gegen die Gendarmerie und des Diebstahls im Uebertretungsgrade verübt an demselben Jos. Schmid schuldig; werden deßhalb Alois Diez in eine Gefängnißstrafe von sechs Monaten, Georg Diez in eine solche von vier Monaten und Georg Kerscher in eine solche von drei Monaten und zwar für alle drei zu erstehen in einem Bezirksgerichtsgefängnisse und in die vom kgl. Aerar zu tragenden Kosten der Untersuchung und des Strafvollzuges verurtheilt.

Am 11. August.

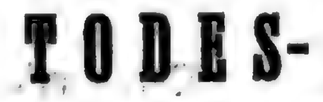
Johann Schmid, 28 Jahre alt, lediger Korbzäuner von Schmatzhausen, k. Bezirksamts Rottenburg, ist schuldig zweier Vergehen der Körperverletzung, verübt mittelst Anwendung von Waffen, jedoch ohne überlegten Entschluß an Joseph Petz, Schwaiger in Holzen und Joseph Fistl, Dienstknecht daselbst, und wird hiefür in eine in einer Gefangenanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe von fünf Monaten verurtheilt und von der gegen ihn wegen Uebertretung des Diebstahls an Xaver Mißlinger erhobenen Anschuldigung freigesprochen.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Frankfurt, 14. August. Bundesversammlung: Die Wiener Conferenzstaaten beantragen, die Bundesversammlung möge durch den Ausschuß Vorschläge ausarbeiten lassen für Einberufung ständischer Delegirten, Berathungs-Commissions-Entwürfe, Civilprozeß und Obligationenrecht. Dieselben Staaten erinnern an die Berathung über ein Bundesgericht, wozu Oesterreich den Entwurf einreicht. Alles dieß wurde an den Ausschuß für das Bundesgericht verwiesen. Preußen erklärte sich gegen den Antrag auf Einberufung von Delegirten. Die nun beginnenden Ferien der Bundesversammlung dauern bis Anfang Oktober.

Digitized by Google

(2720)



TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten und Vater, den

hochgebornen Herrn

Ferdinand Grafen Hundt,

k. b. Kammerherrn, Oberbeamten am Oberaufschlagamte von Niederbayern,

nach kurzem schmerzhaften Krankenlager, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, heute Abends halb 5 Uhr im 57. Jahre seines Lebens in das bessere Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen den Verblichenen dem Gebete und uns stiller Theilnahme.

Landshut, den 14. August 1862.

Carlotta Gräfin Hundt, geb. Marchesa Florenzi.
Evelyn Emil Graf Hundt.

Die Beerdigung findet **Samstag den 16. ds. Nachmittags 4 Uhr** mit Flambeaux vom Leichenhause aus statt. Die heil. Seelengottesdienste sind am darauffolgenden Montage, Dienstage und Mittwoche jedesmal um 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche zu St. Jodok.

Bei Gelegenheit der

Kirchweihfeier

ladet unter Versicherung prompter Bedienung mit gutem Bier und Kaffee, Kirchweihnudeln, kalten und warmen Speisen zu freundlichem Besuche ein

Selmayr
im Brennerschlößl.

2778

Gasthofs-Empfehlung.

Ich erlaube mir meinen neu und elegant eingerichteten

Gasthof zur Post

dem verehrlichen Publikum zu Jedermanns Zuspruche zu empfehlen. Für gutes Nachtquartier, schmackhafte Speisen, sowie gesundes, gutes Getränke und prompte Bedienung ist von dem Unterzeichneten bestens gesorgt.

Arnsdorf, am 14. August 1862.

Fr. A. Müller,
Lebzelter und Gasthofbesitzer.

2783 3a

In der Kreishauptstadt Regensburg wird wegen Familien-Verhältnissen ein auf einem sehr frequenten Hauptplatz befindliches dreistöckiges Wohnhaus mit einer dabei im besten Betrieb stehenden

Wirthschafts-Gerechtsame

aus freier Hand zu verkaufen gesucht; dasselbe kann auch auf Verlangen ohne letztere verkauft werden, und hiebei wird noch besonders bemerkt, daß an dem Kaufschillinge die Hälfte liegen bleiben kann. Näheres in der Exp. d. Bl. 2779 2a

---

Am 15. November 1862.

Große Ziehung der

Bayer. Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen sicher gewinnen.

Gewinne des Anlehens, zahlbar in Silbermünze

3 Gew. à fl.	25,000.	6 Gew. à fl.	20,000.
4 " " "	18,000.	8 " " "	16,000.
1 " " "	15,000.	8 " " "	14,000
8 " " "	12,000.	23 " " "	10,000.
8 " " "	8000.	8 " " "	7000.
8 " " "	6000.	15 " " "	5000.
1 " " "	3000.	50 " " "	2000.
51 " " "	1000.	98 " " "	500.
5 " " "	200.	505 " " "	100.

2c. 2c.

Der geringste Gewinn ist 8 fl.

Um daß sich Jedermann dabei betheiligen kann ist die Einrichtung getroffen, daß als Anzahlung

1 Loos hierzu nur fl. 1 kostet
6 Loose " " " 5 kosten
14 Loose " " " 10 "

Bestellungen unter Beifügung des Betrags oder gegen Postnachnahme sind baldigst und nur direct zu senden an das Bankhaus

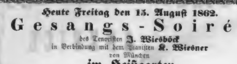
B. Schottenfels, in Frankfurt a. M.

Die beliebten kleinen No. von 1 bis 500 sind vorräthig. Auch sind alle andere Eisenbahnloose billigst zu haben.

NB. Die Ziehungsliste wird sofort nach der Ziehung gratis zugesandt. (2713 15b)

Annonce.

In einer frequenten Stadtapotheke Oberbayerns kann bis 1. Oktober ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Incipient unter annehmbaren Bedingungen aufgenommen werden. 2784 3a


Heute Freitag den 15. August 1862.

Gesangs-Soirée

des Tenoristen **J. Wiesböck**
in Verbindung mit dem Pianisten **K. Wiesner**
von München

im Heißgarten.

2781 **Anfang Abends halb 8 Uhr.**

Sonntag den 17. August

ist (bei Gelegenheit der Jodokskirchweihe) im **Gasthofe zum goldnen Löwen** gegen **12 kr. Entrée**

Ball.

Der Anfang ist Abends halb 8 Uhr; wozu freundlichst einladet

2771 2a **Hoffmann,** Weingastgeber.

Hauff's Gesetzbibliothek

für den bayerischen Staatsbürger (zweiter Band.)

Bei **E. H. Gummi** in **München** ist soeben erschienen und in allen bayerischen Buchhandlungen zu haben, in **Landshut** in der **Krüll**'schen Buchhandlung:

Verordnungen
und
oberpolizeiliche Vorschriften in Gemäßheit des Polizei-Strafgesetzbuches
für das Königreich Bayern erlassen,
dann
distriktspolizeiliche Vorschriften
für die
Haupt- und Residenzstadt München und die größeren Provinzstädte
gesammelt und mit den nöthigen Hinweisungen nebst Sachregister versehen von

Ludwig Hauff.

Circa **3 bis 4 Hefte à 15 kr.**

Die Sammlung neuer Verordnungen und polizeilicher Vorschriften ist eine nothwendige **Ergänzung zu allen Ausgaben des Polizeistrafgesetzbuches,** die vor Allem den zahlreichen Abnehmern der Hauff'schen Ausgabe der Strafgesetze zur Vervollständigung zu empfehlen ist; aber sie wird gewiß auch allgemein willkommen sein, da die darin enthaltenen Hinweisungen zu allen Ausgaben des Polizeistrafgesetzbuches passen. 2774

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 16. bis 23. August 1862.

Brodpreise.

	Pfd.	Loth	Qt.	Pf.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	1	—
Eine Kreuzersemmel	—	4	2	—
Ein Zweipfennigslaibl	—	8	1	—
Ein Kreuzerlaib	—	6	2	—
Ein Batzenlaib	1	1	—	—
Ein Achterlaib	2	2	—	—
Ein Zwölferlaib	3	3	—	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	kr.	pfd.	Maßl kr.	pf.
Semmelmehl	3	20	—	12	2
Bodimehl	2	44	-	10	1
Nachmehl	1	52	—	7	-
Gemisch-Roggen	2	28	—	9	4
Waizenkleien	-	33	—	8	1
…ckmehl	1	52	-	7	-
Roggenkleien	-	25	—	6	1

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr.	2 pf.
Schaffleisch " "	11 kr.	- pf.
Schweinefleisch " "	17 bis	18 kr.
Rindfleisch " "	14 kr.	- pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 12 kr. — pf. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

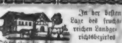
	von	bis
Schmalz, das Pfund	— fl. 30 kr.	— fl. 31 kr.
Butter, " "	— fl. 30 kr.	— fl. 31 kr.
Eier, 5—6 Stück	— fl. 4 kr.	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 27 kr.	— fl. 33 kr.
" junge " "	— fl. 24 kr.	— fl. 30 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. — kr.	— fl. - kr.
Gänse "	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Lämmer "	1 fl. 24 kr.	2 fl. 30 kr.
Spanferkel "	4 fl. 30 kr.	5 fl. 30 kr.

Holzpreise.

	von	bis
Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr.	16 fl. 30 kr.
Birkenholz, "	14 fl. 30 kr.	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, "	13 fl. — kr.	14 fl. — kr.
Fichtenholz, "	11 fl. 30 kr.	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 27 kr.
" ordinäre, "	— fl. 25 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	26 " — fl.
" ausgelassenes, der Zentner	33 " — fl.


In der besten Lage des fruchtreichen Landgerichtsbezirkes Osterhofen ist ein

Oekonomiegütl,

bestehend in **ganz neuen Wohn- und Oekonomiegebäuden, dann 30 Tgw. Grundstücken sehr guter Bonität** aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen Lastenfrei zu verkaufen. Kaufpreis: sammt ganzem Inventar, Vieh, Fahrniß und Vorräthe rc. im letzten Werth 12,000 fl., wovon ein entsprechender Betrag hypothekarisch liegen bleiben kann.

Kaufsliebhaber wollen sich wenden an das

Kommissions-Bureau Vilshofen.

2785 2a Weißmann.

In der Stadt Freising ist ein **Geschmeidemacher-Anwesen** mit Werkzeug billig zu verkaufen. Näheres ertheilt durch frankirte Briefe

Franz Forsteneichner,
2743 6c in Landshut.

Eine kleine **Wohnung** ist bis Michaeli zu vermiethen bei

Anton Rehbichler,
2611 3c vor dem Lorettothor Hs.-Nr. 769.

Gestern wurde hier in der Stadt eine **Brieftasche** mit einer österreichischen Gulden-Banknote und einem Paß verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 2787

Eine **Wagenkette** wurde vor einiger Zeit gefunden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Einrückungsgebühr bei Xaver Reiter (neben dem Spätzlwirth an der neuen Kaserne) abholen. 2786

Frage.

Ist das vielleicht das Neueste in der Oekonomie, daß man unter dreistündigen fürchterlichen Regengüssen Haber einführt? Wie das verflossenen Samstag in E........ der Fall war. 2780

Ein Augenzeuge.

Heute Morgen wurde von der St. Martinskirche bis in die untere Altstadt eine **goldene Broche** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 2788

Eine **goldene Vorstecknadel** mit guten Granaten wurde gefunden und kann in der Sakristei bei St. Martin erholt werden. 2789

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen sowie auch **große** zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei

J. F. Rietsch in Landshut.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 4· kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 4spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an

Sonntag den 17. August 1862. Nr. 223. Hyacint.

Turnerlied

als Willkommgruß von einem Nichtturner.

Nicht von holdem Frauenpreise,
Nicht von Wein und Becherklang,
Turnern schalle meine Weise
Sturmwind athme mein Gesang:
Schande, wer sich beugt im Sturme!
Schmach, wer zagend sich entehrt.
Kriechen mag er mit dem Wurme,
Spindel tauschen für das Schwert.
Ja, ein Mann,
Rufe, Turner, froh und frei:
Kampf dem Mann!
Und dem Vaterlande Treu!

Ringt des Tages gold'ne Sonne
Ohne Kampf der Nacht sich los?
Glühend noch von Schlachtenwonne
Steigt sie aus der Wolken Schoos.
Prangt der Ruhe dumpfe Wiege
Wohl von ächter Rosengluth?
Von dem Athem stolzer Siege
Lebt und wächst des Turners Muth.
D'rum, ein Mann,
Rufe, Turner, frisch und frei:
Kampf dem Mann!
Und dem Vaterlande Treu!

Was ist Liebe, fehlt ihr Treue?
Was die Treue, fehlt ihr Gluth?
Daß die Freiheit dich erfreue
Ringe d'rum mit Gut und Blut!
Frisch und grün bleibt uns geflochten
Nur der Lorbeer, nur der Kranz,
Den der Mann im Kampf erfochten,
Um der Stirne heitern Glanz.
D'rum, ein Mann,
Rufe, Turner, froh und frei:
Kampf dem Mann!
Und dem Vaterlande Treu!

Aus des Abgrunds dunklen Schleiern
Steigt mit einem Zauberschlag
Einst die Freiheit, um zu feiern
Ewig ihren Ostertag,
Freiheit für des Rechtes Walten,
Freiheit mit der Wahrheit Licht;
Ob der Nacht Dämonen walten,
Steht d'rum fest und zittert nicht!
So, ein Mann,
Rufen, Turner, froh und frei:
Mann für Mann
Seid gegrüßt mit deutscher Treu!

E. Albrecht.

× **München**, 15. August. Bei der am Montag stattfindenden Uebergabe der Propyläen wird der Hofmarschall des Königs Ludwig, Generalmajor von Laroche, als Bevollmächtigter Sr. Maj. fungiren. Es ist wohl nicht zufällig, daß die Eröffnung dieses Prachtthores und der Einzug der Reiterstatue König Ludwigs am genannten Tage stattfindet, denn es ist dieß der 50. Jahrestag der Schlacht bei Polotzk, in welcher sich die bayr. Truppen bekanntlich sehr ausgezeichnet haben. Der Tag wird dann auch von unsern Veteranen in dem nahen Bogenhausen wieder kirchlich und festlich gefeiert werden. — Der Cardinal-Erzbischof von Prag ist von Rom zurückkehrend gestern hier eingetroffen.

× **München**, 15. August. Diesen Nachmittag ist von Salzburg kommend J. M. die Königin von Hannover mit hoher Familie hier eingetroffen und im Bahnhofe von dem Gesandten Hannovers, Herrn v. Knesebeck empfangen worden. Vom Bahnhofe fuhr J. M. in das Atelier des Hrn. Hof-Photographen Albert, um sich photographiren zu lassen und setzte die hohe Frau dann schon um 5 Uhr die Reise mit einem Extrazug nach Ulm ꝛc. fort.

≻ **München**, 14. August. Die Staatsministerien des Innern beider Abtheilungen haben unterm 5. ds. Mts. in Betreff der medizinischen Staatsprüfungen Folgendes erlassen: „Im §. 40 der allerhöchsten Verordnung vom 22. Juni 1858, das Studium der Medizin betr., ist bestimmt, daß die Candidaten der Medizin nach bestandener Fakultätsprüfung durch eine mindestens einjährige praktische Ausbildung sich für die Staatsprüfung zu befähigen haben, und daß sie dieses Jahr zum Besuche der Vorlesungen über gerichtliche Medizin, medizinische Polizei, Psychiatrie und Thierheilkunde, wenn sie dieselben noch nicht gehört haben, sowie der klinischen Universitätsanstalten als Praktikanten benützen, und hiemit auch das Studium entsprechender Spezialfächer — der Kinder-, Augen-, syphilitischen, sowie andern Krankheiten in gehörige Verbindung bringen sollen. Mit den Gesuchen um die Zulassung zur medizinischen Staatsprüfung bringen nun aber mehrfach Candidaten, welche während des fraglichen Jahres nicht als Assistenten, einer Kranken- oder Irrenanstalt, oder als Praktikanten bei Gerichts- oder inländischen praktischen Aerzten nach erhaltener Genehmigung sich fortbilden, nur den Nachweis bei, daß sie während des ganzen Jahres nur auf eine Spezialklinik, z. B. chirurgische oder jedes der beiden Semester, auf je ein klinisches Fach oder auf die Vorlesungen über ein Spezialfach inscribirt waren. Da ein solches Verfahren den Intentionen und dem Wortlaute der Eingangs erwähnten allerhöchsten Verordnung nicht entspricht, so sehen sich die unterzeichneten Staatsministerien veranlaßt, den Candidaten der Medizin hiedurch zu eröffnen, daß fortan Gesuche um die Zulassung zur medizinischen Staatsprüfung zurückgewiesen werden, wenn derselben nicht für jedes an einer Universität für die praktische Ausbildung zugebrachtes Semester der Nachweis über den Besuch der Vorlesungen über wenigstens Eines der in §. 40 der allerhöchsten Verordnung bezeichneten Haupt- oder Spezialfächer, und zugleich über Benützung der klinischen Universitätsanstalten beigefügt ist." — Eine Entschließung der k. Staatsministerien des Innern und der Finanzen beginnt mit folgender Einleitung: „Die in den §§. 10 und 11 der besonderen Vollzugsvorschriften vom 29. Juni 1852 zum Forstgesetze enthaltenen Bestimmungen, gemäß welcher die Gemeinde- und Stiftungs-Verwaltungen, sowie die Vertreter der Körperschaften den für ihre Waldungen aufgestellten Technikern alljährlich Holzbedarfslisten einhändigen müssen, welch' letztere dieselben dem Forstamte zur Genehmigung vor-

Digitized by Google

gelegt, von dem sie erst wieder durch die Verwaltung in die Hände des Technikers zur Ausführung zurückgelangen, wirken aus dem Grunde höchst störend auf den Fällungsbetrieb, weil die bezüglichen Vorlagen, wie die Erfahrung gezeigt hat, von den Gemeinden und Stiftungen ꝛc. gewöhnlich erst nach mehrfachen Requisitionen erlangt werden können. Aehnlich verhält es sich in Ansehung der Forstkultur- und Forstnebennutzungs-Anträge, sowie der Betriebs-Nachweisungen, weßhalb sich die unterfertigten kgl. Staatsministerien veranlaßt sehen, die §§. 10, 11 und 19 der bezeichneten Vollzugsvorschriften in nachstehender Weise abzuändern: (Nun folgen wesentliche Erleichterungen und Bestimmungen, wodurch jene bureaukratischen Verzögerungen sicher beseitigt werden).

≻ **München**, 15. August. Gestern Abends nach eingetretener Dunkelheit begann eine Kanonade auf dem Kugelfange, als handle es sich um die Einnahme einer der stärksten Festungen. Lauter Belagerungs- und Festungsgeschütze waren aufgeführt, aus denen 18 und 24pfündige Kugeln nach der Scheibe geschossen würden. Die Umgegend war durch Leuchtballen erhellt, die aus Mörsern geworfen worden sind. Die an ihnen angebrachten Fallschirme ließen die Leuchtballen nur langsam herabsinken; während sie also in der Höhe schwebten, wurde ununterbrochen gefeuert. Auch 25- und 10pfünder Haubitzen wurden aufgeführt, deren Geschosse gleichfalls von der größten Wirkung waren. Am interessantesten möchten die Bombenwürfe im Bogen gewesen sein, Geschosse, die beim Zerspringen furchtbare Zerstörungen an den Scheiben anrichteten. Die gesammte Mannschaft der Festungs- und Belagerungs-Artillerie war zum Nachtfeuern ausgerückt und kehrte dieselbe gegen 10 Uhr wieder in die Kaserne zurück. Der beim Nachtfeuern anwesende Artillerie-Korps-Kommandant, Generallieutenant Frhr. von Brandt, hatte derselben das größte Lob bezüglich ihrer Leistungen ertheilt.

München, 14. August. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 11. August dem Buchdrucker und Verleger Friedrich Pustet in Regensburg die allerhöchste Erlaubniß zur Annahme und Führung des ihm von Sr. päpstlichen Heiligkeit verliehenen Titels eines Apostolici Typographi zu ertheilen;

unterm 12. August den Priester Georg Müller, vormaligen Expositus in Reibersdorf, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen von dem Antritte der ihm in Gnaden zugedachten katholischen Pfarrei in Pielenhofen, B. A. Velburg, zu entheben und diese hienach wieder eröffnete Pfründe dem Priester Johann Evang. Dirnberger, Schulbenefiziaten in Rönkam, Bezirksamts Cham, zu übertragen; zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Schlüsselfeld, Bezirksamts Höchstadt a/A., von dem Erzbischofe von Bamberg, dem Priester Georg Jungkunz, Pfarrcurat zu Willersdorf, Bezirksamts Forchheim, verliehen werde;

unterm gl. Datum auf das im Forstamte Günzburg erledigte Revier Illertissen den Revierförster Martin Schäffner von Frankenhofen, auf das Revier Frankenhofen, Forstamts Kaufbeuern, den Revierförster Friedrich Hofmann von Grünau, beide ihrem Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen und auf das sich hiernach eröffnende Revier Grünau, im Forstamte Donauwörth, den Forstamtsaktuar Dr. Joseph Albert, zur Zeit in Euerdorf, zum provisorischen Revierförster zu befördern.

Limburg, 10. August. Die Geschichte des durch eine Nonne an den Füßen verbrannten Kindes hat nunmehr ihren gerichtlichen Abschluß erhalten. Die Untersuchung hat die früher berichteten thatsächlichen Umstände als vollständig wahr ergeben. Das vierjährige Kind wurde zu diesem Zweck mit entblößten Füßen auf eine heiße Herdplatte gestellt, und derart verbrannt, daß die Brandwunden nach 20 Tagen noch nicht geheilt waren. Die Untersuchung ist von dem Gerichte eingestellt worden, weil nach unserem Strafgesetzbuche derartige Körperverletzungen nur auf Antrag des Beschädigten bestraft werden, der Vater des Kindes aber dahin beschwichtigt worden war, die Anzeige zu unterlassen. Daß die Patrone der barmherzigen Schwestern die Einstellung dieser Untersuchung, welche jetzt noch jeden Tag auf Antrag des Vaters ein Strafurtheil herbeiführen würde, als eine Weißwaschung der frommen Nonne hinstellen, die Anzeige der Uebelthat als eine böswillige Verleumdung erklären, wie der Pfarrvikar Ibach in der Berliner „Volkszeitung“ thut, mag zu den „Zwecken dienen“, der Zweck heiligt die Mittel. Wenn aber nun gar der Domherr Dr. Diebl in Limburg mit vollen Backen in die Welt posaunt, die Nonne sei freigesprochen worden, so wollen wir zwar von dem würdigen Manne nach seiner ganzen Stellung nicht glauben, daß er absichtlich die Unwahrheit gesagt und geschrieben hat, aber im Interesse der historischen Wahrheit müssen wir denn doch ganz objectiv behaupten, daß er damit eine Unwahrheit gesagt hat. Die Nonne ist nicht freigesprochen worden. (So schreibt der Rheinische Kurier; uns bleibt dabei nur unerklärlich, wie die Sache einen gerichtlichen Abschluß erhalten haben kann, wenn die Untersuchung eingestellt wurde; aber noch unerklärlicher eine Gesetzgebung, bei welcher nur in Folge Klagestellung der Beschädigten in solchen Vorgängen vorgeschritten wird. (Anm. d. Red.)

Hannover, 12. August. Aus Nürnberg, 9. August, wird berichtet: „Unter dem Namen einer Gräfin von Diepholz hat gestern die Königin von Hannover in unserer Stadt verweilt. Reiseziel ist dem Vernehmen nach die Schweiz.“ Hier weiß man von einer solchen Reise der Königin nichts. (Z. f. Nd.)

Hannover, 14. August. Nach der „Tagespost“ ist der Druck des neuen Katechismus sistirt.

Saarbrücken, 12. August. Wir haben heute von einem furchtbaren Brandunglück zu berichten, einem Brand, dessen Herd sich glücklicher Weise nur auf ein Haus beschränkte, der aber in den Opfern, die er forderte, zu den schrecklichsten gezählt werden muß. Gegen 11½ Uhr gestern Abends riefen die Feuersignale zu der Wohnung des Bäckers Brenner in St. Johann am Oberthor, woselbst in den unteren Räumen, man sagt in der Backstube, Feuer ausgebrochen war, das alsbald in die Wohnungen der oberen Stockwerke führende Treppe ergriff, woselbst die Hausangehörigen zu ruhigem Schlummer sich niedergelegt hatten. Von dem Innern des Hauses konnte den Unglücklichen keine Hilfe mehr gebracht werden, so daß die Magd nur durch einen Sprung aus dem dritten Stockwerk sich retten konnte, wobei sie sich ein Bein schwer verletzte, von den Kindern aber der heimgesuchten Familie wurden drei als Leichen vermittelst Leitern aus dem brennenden Hause geholt, und zwei andere erlagen alsbald ihren Brandwunden. Die drei ältesten der Verunglückten sind Söhne im Alter von 17, 15 und 13 Jahren und zwei Mädchen von 8 und 6 Jahren.

Innsbruck, 11. August. Seit einigen Tagen, schreibt die „Volks- und Schützenzeitung“, sammeln sich wieder an unseren Grenzen zahlreiche wälsche Freischaaren und die Nachrichten von dort her lauten beunruhigend. Unsererseits hat man nun auch umfassendere Vertheidigungsanstalten getroffen, als zur Zeit des ersten Garibaldi-Putsches wo namentlich das zum Schutze des Ledrothales und von Judikarien neuerbaute Fort fast ganz von Geschützen entblößt gewesen sein soll, ferner die Besatzung des Tonalpasses von dem Gros des Truppenkörpers, aus welchem sie bestand, 11 Stunden weit entfernt war und überhaupt einige Lässigkeit in besagter Beziehung sich kund gab. Inzwischen ist nicht nur das Hauptquartier des Landesvertheidigungs-Commandanten wieder nach Bozen vorgerückt, sondern es sind auch andere Mängel abgestellt, namentlich das Sulz- und Nonsthal militärisch besetzt, die Munitionsvorräthe verstärkt und die Truppen im Etschthale entsprechender aufgestellt worden. Eine sehr zweckmäßige Maßregel ist die Entsendung von Patrouillen, unter der Führung von Finanzwächtern, denen die Zugänge des Grenzgebiets weit besser bekannt sind, als manchem Generalstabsoffizier. Die Bewachung der Schmugglerwege ist um so nöthiger, als wahrscheinlich gerade auf solchen Wegen (wenn nicht alle Anzeichen trügen) der nächste Freischaareneinfall erfolgen dürfte. Die piemontesische Regierung hat zwar angeblich zu dessen Verhinderung die ganze tyrolische Grenze mit einem militärischen Kordon besetzt; aber ältere piemontesische Offiziere, mit welchen die unsern in Judikarien öfters verkehren, sprechen ganz offen die Vermuthung aus, daß die ihnen aus dem Turiner Kriegsministerium zugehenden Weisungen weit eher dazu bestimmt sind, den Freischaaren bei einer gewagten Unternehmung den Rücken zu decken, als dieselbe zu Nichte zu machen.

Altona, 11. August. Neue Gewaltmaßregel der Dänen: Der Flensburger, mehr als 800 Mitglieder zählende, Gesangverein ist in Folge seiner Betheiligung am Husumer Gesangsfest gleichfalls geschlossen worden.

Kopenhagen, 9. August. Dem „H. C.“ wird geschrieben: Wir sind heut im Stande mittheilen zu können, daß die Verlobung der Prinzessin Alexandra, ältesten Tochter des Prinzen Christian, mit dem Prinzen v. Wales, noch im Laufe dieses Monats in Ostende, wohin die prinzliche Familie sich nächste Woche begibt, declarirt wird. Die Hochzeit soll nächstes Frühjahr auf dem Gute Rumpenheim, das dem Landgraphen Wilhelm von Hessen, Großvater der Braut gehört, stattfinden, da der Prinz von Wales Kopenhagen nicht zu besuchen gedenkt.

Die **Schweiz** beabsichtigt einen Handelsvertrag mit Süddeutschland abzuschließen.

Bern, 13. August. Der neue große Rath von Aargau zählt

eine liberale Mehrheit von 20 auf 200 Stimmen. Reaction gebrochen. (S. M.)

Nach einem Schreiben aus **Cadix** theilt der „Phare de la Loire" mit, daß, auf Verlangen des Papstes, aus dem dortigen Hafen eine spanische Fregatte nach Civitavecchia abgegangen sei, um dort dem hl. Vater zur Verfügung zu stehen, und ihn, beim Eintreten gewisser Eventualitäten, nach Mahon zu bringen.

New-York, 1. August. Dem Vernehmen nach haben Panzerschiffe, die in England von den Conföderirten angekauft worden sind, die Blocade vor Mobile forcirt. Wenn man auch diesem Gerüchte keinen großen Glauben schenkt, so haben dieselben doch eine bedeutende Aufregung hervorgerufen. In den Grenzstaaten sind die Guerillas der Conföderirten sehr rührig.

Niederbayerisches.

Passau, 15. August. Heute früh um 8 Uhr ging das reich beflaggte und festlich gezierte Dampfboot „Stadt Regensburg" in Extrafahrt, die Mitglieder der hiesigen Liedertafel an Bord, nach Linz ab. Das Schiff, von zierlichen Gondeln umschwärmt, welche ihre Pöller lustig krachen ließen, gewährte einen prachtvollen Anblick. Die vollständige Regimentsmusik begleitet die fröhliche Sängerschaar. (Pass. Zeitung.)

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Mailand, 15. August. Es hat hier eine Kundgebung mit dem Rufe: Es lebe Garibaldi! es lebe Viktor Emmanuel! nieder mit Rattazzi! stattgefunden. Nach der ersten Aufforderung auseinander zu gehen, haben die Truppen die Volkshaufen zerstreut. Gegenwärtig herrscht Ruhe.

Turin, 18. August. Garibaldi hat Castro Giovani verlassen und ist in Piaca (Piazza? südöstlich von Castro Giovani) angekommen. Die Zahl seiner Freiwilligen beträgt 3000. General Ricotti, der gegen ihn abgeschickt wurde, ist mit seinen Truppen in Castanisetta (Caltanisetta?) angekommen und setzt seine Truppenbewegung fort.

Erdinger Schranne vom 14. August 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	267	349	616	466	150	19	55	18	41	17	9	1	32	—	—
Korn	21	59	80	80	—	13	8	12	31	11	43	—	31	—	—
Gerste	10	220	230	230	—	11	57	11	10	10	28	—	—	—	2
Haber	21	168	189	157	32	5	51	5	23	4	54	1	12	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Rosenheimer Schranne vom 14. August 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Mittelpreise: Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	300	202	502	227	275	20	52	20	29	19	15	—	33	—	—
Korn	50	125	175	150	25	14	13	13	43	12	55	—	9	—	—
Gerste	125	5	130	5	125	12	—	11	—	10	48	—	15	—	—
Haber	75	304	379	304	75	7	14	6	48	6	27	—	8	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repsl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Börse. Tagesbericht vom 14. August. Der heutige Medio ging leicht von Statten. Die Cürse zeigten gegen gestern wenig Veränderung, doch waren die Umsätze sehr bedeutend. Creditaktien $189\frac{3}{4}$ à 189. Bankactien 722. 1860er Loose $70\frac{1}{4}$. Wechsel auf Wien $91\frac{3}{4}$. National $62\frac{7}{8}$. Englische Metalliques $71\frac{1}{2}$.

Frankfurt. 15. Aug. Oesterreich. 5% Nation.-Anleh. 63; Oesterr. 5% Metall. $54\frac{1}{4}$ P.; Oesterr. Bankaktien 724; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 —; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 120; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 $70\frac{1}{8}$; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 137; Bayer. Ostbahn-Aktien $105\frac{1}{2}$; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt $107\frac{1}{2}$; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 190; Elisabeth-Priorität-Aktien $78\frac{1}{4}$ Wechselkourse: Paris $93\frac{1}{8}$ London $118\frac{1}{4}$. Wien $90\frac{1}{4}$.

Wien, 14. August. Silber-Agio 26.50 **Frankfurt** 92.

Feuerwehr.

Behufs der Betheiligung beim Festzuge der Turner ersucht man das Feuerwehr-Corps sich am

Sonntag den 17. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr

im Hofe des Hotel Bernlochner zu versammeln und zwar die Steiger-, Schlauchführer- und Einreißer-Compagnien in voller Ausrüstung, die übrigen aber in Uniform und mit Dienstmütze.

Landshut, den 15. August 1862.

2791 **Das Commando.**

Samstag den 2. August feierte man in Mainburg in den festlich dekorirten und beleuchteten Räumen des sogenannten Strasserkellers die Abschieds- und zugleich Namenstagsfeier des so allgemein als Biedermann geachteten Hrn. August Niedermaier, ehemaligen Bierbrauers daselbst. In Gegenwart einer sehr zahlreichen Gesellschaft, worunter sich auch sämmtliche Offiziere des Landwehrbataillons Abensberg und Mainburgs, sowie sämmtliche Honoratioren Mainburgs und der Umgebung befanden, wurde in einer treffenden und ergreifenden Rede des Herrn Landwehrmajors Zottmann die große Anhänglichkeit des Hrn. Jubilars an das k. Haus, seine Verdienste als Landwehrhauptmann, sein Patriotismus und seine Liebe zu seinen Mitbürgern hervorgehoben, die er mit einem Toaste auf Seine Majestät den König und den Jubilar schloß.

Nachdem auch Hr. Landrichter Klüg in gediegener Rede das gedeihliche und verdienstvolle Wirken des Herrn Niedermaier als Land- und Distriktsrath dargestellt, wurde von letzterem in treffender und eindringendster Weise der Dank für die ihm zu Ehren arrangirte Festivität, die zahlreiche Theilnahme und die für ihn auf eine so glänzende Weise an den Tag gelegte Anhänglichkeit ausgesprochen.

Gesangproduktionen der Liedertafel Mainburgs, deren Vorstand Hr. Niedermaier war, Musikstücke des Landwehr-Musikcorps Mainburgs, und Toaste wechselten ab, und noch die Mitternachtstunde traf die Gäste in der geselligsten Laune.

Unvergeßlich wird uns sein Andenken sein; die aufrichtigsten Wünsche begleiten ihn und die lieben Seinigen und aus der Ferne rufen wir ihm ein herzliches **Lebewohl** zu. (2800)

In Mitte der Stadt ist ein massiv gebautes zweistöckiges Haus, das sich besonders zu einem Geschäfte eignet, welches parterre eine große Lokalität nöthig hat, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 2746 3c

Ein **Haus** am Isargestade ist billig aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich in der Exp. d. Bl. melden. 2751 12c

Promenadeplatz Haus-Nr. 616 ist eine kleine **Wohnung** über eine Stiege vornheraus bis Michaeli zu vermiethen. 2761 2c

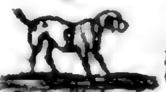
Ein kräftiger, gesitteter **Knabe** wird zu einem Schreiner in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2802 3c

Ein trächtiges, braunes **Stutenroß**, 10 Jahre alt, und ein ein- und zweispänniges **Wägelchen**, gut erhalten, geeignet für einen Schwaiger, ist billig zu verkaufen bei

Peter Sackmeister
am Hofberg.

2797

Hund zugelaufen.



Ein großer **Hund** ist zugelaufen. Wem? sagt die Exp. d. B. 2796

Hund verlaufen.

Ein großer rother **Hund** mit schwarzer Schnautze, weißen Füßen, langschweifig und langen Ohren, hat sich verlaufen. Wem er zugelaufen ist, wird gebeten, sich in der Expedition dieses Blattes zu melden. 2793

Bei Gelegenheit der Kirchweihfeier macht der Unterzeichnete seine Einladung, wobei neben den beliebten Kirchweihnudeln, warme und kalte Speisen, namentlich Wildpret, Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag verabreicht wird.

Friedrich Felling,
Gastgeber zur Schießstätte.

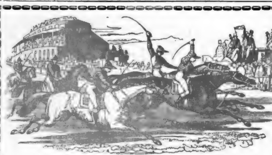
2766 2b

Lokal-Veränderung.

Von nächstkommender **Landshuter Bartholomä-Dult** an befindet sich unser Verkaufslokal im Hause des Herrn **Säcklermeister Affenbaum** neben Herrn **Gastgeber Hilz am Speisemarkt.**

Gebrüder Feist & M. Götz
aus Augsburg.

2550 12t



Einladung.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird
am Mittwoch den 10. September l. Js.
bei Gelegenheit der Landgestüts-Preise-Vertheilung auf der Wiese bei **Karpfham,** königlichen Landgerichts Griesbach in Niederbayern ein ganz freies

Pferde-Sprung-Rennen

mit nachstehenden Gewinnsten gegeben:
20, 16, 14, 12, 10, 8, 6, 4, 2 und 1 Zweiguldenstücke mit Seidenfahnen, worüber die eignen Ladschreiben das Nähere enthalten.

Karpfham, den 16. August 1862. 2782 2a

Das Renngericht.

In der Kreishauptstadt Regensburg wird wegen Familien-Verhältnissen ein auf einem sehr frequenten Hauptplatz befindliches dreistöckiges Wohnhaus mit einer dabei im besten Betrieb stehenden

Wirthschafts-Gerechtsame

aus freier Hand zu verkaufen gesucht; dasselbe kann auch auf Verlangen ohne letztere verkauft werden, und hiebei wird noch besonders bemerkt, daß an dem Kaufschillinge die Hälfte liegen bleiben kann. Näheres in der Exp. d. Bl. 2779 2b

Das große mechanische

Verwandlungs-Diorama

mit Tag- und Nachtveränderungen, auf dem **Promenade-Platz** ist täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends zu sehen.

Eintrittspreis 6 kr. Kinder 3 kr.

2689 3c

Es wurde gestern vom Duichlbräu bis zum Cafe Fischer ein goldener **Uhrschlüssel** verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen Erkenntlichkeit in der Exp. d. Bl. 2798

Eine ganz gut erhaltene, große kupferne **Badwanne** ist zu verkaufen. Näheres bei Kupferschmied **Winterle.** 2795 3a

Ein junger Mann wünscht eine **Schlafstelle.** Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2792

Wegen plötzlicher Krankheitszustände der Eltern einer Köchin, wodurch dieselbe zu Hause dringend nöthig wurde, wird **sogleich** eine tüchtige **Köchin** gesucht, welche sich zu allen vorkommenden häuslichen Arbeiten bequemt, und besonders Vorliebe für Kinder hat.

Näheres im magistratischen Neubau an der Isarthorbrücke. 2794

Eine **Frauen-Chemisette** wurde gefunden. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2801

Wer Dienstag Abends bei Dräxlmeier einen unrechten **Hut** mitnahm, wolle dort selben gegen seinen austauschen. 2799

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 29. August 1862.

Vormittags 8 Uhr: Berufung des Andrä Seidl von Riembof, wegen Erzesses.

Vormittags 9 Uhr: Berufung des Andreas Schütz und Joseph Kelnhauser von Dornwang, wegen Erzesses.

Vormittags 10 Uhr: Berufung des Joseph Greiner von Langquaid, wegen Gewerbspfuscherei.

Nachmittags 3 Uhr: Berufung des Alois Adler von Landshut, wegen Hazardspieles.

Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr: Berufung des Mathias Eigelsberger von Truding, wegen Jagdfrevels.

Nachmittags 4 Uhr: Berufung des Andreas Kögelsberger von Vinabiburg, wegen Uebertretung der Hundeordnung.

Samstag den 30. August 1862.

Vormittags 8 Uhr: Berufung des Xaver Fuchshuber von Bernbruck, wegen Beschimpfung.

Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr: Berufung der Ursula Zöll, A. Maria Schwinghammer und A. Maria Mitterer von Heilberskofen, wegen Beschimpfung.

Vormittags 9 Uhr: Berufung des Michael Weindl von Schmiedberg, wegen Forstfrevels.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit [illegible] jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Petitschrift oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 18. August 1862. Nr. 224. Helena.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C.Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C.Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C.Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

× **München**, 16. August. Der zu erwartende Armeebefehl wird, dem Vernehmen nach, auch mehrfache Beförderungen im Genie-Corps bringen; derselbe ist Sr. Maj. dem König neuerdings in Vorlage gebracht worden. — Die französischen Gesandten lassen in allen Residenzstädten, wo sie ihren Aufenthalt nehmen, am Napoleonstage ein Hochamt für ihren Kaiser abhalten, ohne Zweifel auf kaiserliche Anordnung. So wurde denn seit 1853 auch hier, in der St. Ludwigskirche, alljährlich am genannten Tage, 15 August, ein solches Hochamt abgehalten. Gestern aber war dieß nicht der Fall; wie man vernimmt, soll dießmal der fran. Gesandte dahier das Abhalten eines solchen Hochamts nicht verlangt haben; warum? ist nicht bekannt, aber es dürfte vielleicht nicht ohne Interesse sein, den Grund kennen zu lernen, weßhalb man dieses Jahr ein solches Hochamt nicht für nothwendig erachtet hatte.

⤫ **München**, 16. August. Der Direktor der Ostbahnen, v. Denis, dann die Ministerialräthe v. Schubert und Nüßler, sind heute mit dem Bürgermeister von Eger, welcher einige Tage sich hier befand, nach Linz und Wien abgereist, um sämmtliche auf dem Bau und Anschluß der Ostbahnen an das österreichische Schienennetz bezügliche Verträge zum Abschlusse zu bringen. — Schon wieder ist ein Eisenbahnkondukteur von allen Dienstleistungen suspendirt und Untersuchung gegen denselben eingeleitet worden. Kürzlich fuhr eine Dame von hier nach Paris. Sie kam am Bahnhofe an, als eben der Billetenschalter geschlossen war. Ein Eisenbahnbeamter, dem sie ihre Verlegenheit, nicht mehr mitfahren zu können, geklagt, ließ sie, da der Zug noch nicht abgefahren war, schnell in ein Coupe II. Classe sitzen und eröffnete dem betreffenden Kondukteur, daß die Dame die Fahrtaxe von 36 fl. 18 kr. nachzuzahlen hätte, welche er (der Kondukteur) von ihr erheben und einliefern sollte. Die Dame gelangte nach Paris und wieder hierher, der Betrag von 36 fl. 18 kr. aber nicht an die Eisenbahnkassen. Die Dame, Gemahlin eines höheren Beamten, behauptet bestimmt, daß der Kondukteur nur die Fahrtaxe nach Paris von ihr erhoben und sie denselben richtig bezahlt habe, der Kondukteur will die 36 fl. 18 kr. an den Oberkondukteur des Zuges abgeliefert haben, was dieser aber wieder bestimmt verneint. Die Anschuldigung scheint demnach auf Unterschlagung gerichtet zu sein. Die eingeleitete Untersuchung wird das Richtige herausstellen.

München, 16. August. Der bayrische Kurier erläutert die Angabe, daß der Kassier der Akademie für Künste und Wissenschaften flüchtig gegangen, dahin, daß Kassier Sch. längere Zeit leidend sei. Derselbe begab sich ohne Urlaub eingeholt zu haben nach Salzburg, kehrte aber am folgenden Tag schon wieder zurück und verfügte sich dann nach Seeshaupt am Starnbergersee. Da in seiner Geschäftsführung sichtliche Unordnung herrschte, entstand der Verdacht, daß ein Defizit vorliege. Es wurden nun von einer Commission die Geschäftsbücher und der Kassabestand geprüft, wobei sich wohl sehr große Unordnung, aber, bis jetzt wenigstens, kein Defizit ergab.

München, 16. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 12 August die Negotiantenstochter Fanny Brüll in Lichtenfels und die Schiffmeisterstochters Anna Magaretha Freytag von Marktfest für großjährig zu erklären.

V **Regensburg**, 16. August. Das Getreidegeschäft hat in den jüngsten Tagen auf allen großen Märkten Deutschlands einen lebhaften Umschwung genommen, und sind fast überall starke Kauf-Ordres angezeigt. Dieser Umstand sowohl, als die Unmöglichkeit, den Markt von Seite der Produzenten jetzt schon gehörig zu befahren, trägt die Schuld, daß die Preise nicht weiter zurückgehen. Einschlüssig der Wochen-Umsätze wurden hierorts 1433 Schffl. Getreide verkauft. Mittelpreis für Waizen 18 fl. 49 kr. (gest. 8 kr.) Korn 13 fl. 16 kr. (gef. 3 kr.) Gerste 11 fl. 1 kr. (gest. 21 kr.) Haser 6 fl. 36 kr. (gef. 9 kr.) — Ein österr. Arzt erzählt in „Korunk“, daß kürzlich ein Mann Namens Nik. Poga seine Tochter zu ihm gebracht und gebeten habe, sie von einer Schlange zu befreien, welche vor einigen Stunden dem Mädchen, welches schlafend auf dem Rücken lag, durch den Mund in den Magen gekrochen. Er habe sodann dem Mädchen warmes Ochsenblut eingeträufelt, worauf die Schlange wieder hervorgekommen, sich einigemal am Boden gewunden und dann crepirt sei. Die Schlange war etwa 1 Fuß lang und ziemlich dick.

Trippstadt, 9. August. König Ludwig, welcher mit dem Großherzog von Hessen und der Erzherzogin Albrecht von Oesterreich heute hier anwesend war, widmete dem Karlstheater-Album eine eigenhändige Einzeichnung, die mit den Worten schloß: „Teutsch bis in den Tod.“

Frankfurt, Der zweite, ungleich wichtigere Theil der Aufgabe der Wiener Bundesreform Konferenz, worüber aber in der Bundesversammlung nichts beschlossen wurde, wird nach der Wiener „Presse“ die Ordnung der Exekutive Deutschlands sein. In dieser Beziehung sollen die Unterzeichner der identischen Noten im Wesentlichen bereits über ein Direktorium einig sein, das aus Oesterreich, Preußen und einem Vertreter der übrigen deutschen Staaten zu bilden wäre. Also die modifizirte Trias nach dem Beust-Dalwigk'schen Programm.

Königsberg, 14. August. Gestern Abend ist die „Königsberger Hartungsche Zeitung“ durch das Polizeipräsidium konfiszirt worden. Als Grund der Konfiskation wird ein: „Amtsgeheimniß und Mannesmuth“ überschriebener Leitartikel angegeben.

Linz, 15. August. Ueberall festlicher Empfang; der Jubel unendlich, alle Toaste beim Festessen mit großer Begeisterung aufgenommen, ein Fest der Freude und Eintracht. (Tel. d. Pass. Ztg.)

Turin, 14. August. Weil der königliche General-Procurator zu Palermo seinen Posten verlassen hat, so ist er abgesetzt worden. Grund der Entlassung des Präfecten von Caltanisetta ist, daß er Garibaldi im Präfectur beherbergt hat. — Die „Monarchia nazionale“ theilt mit, die Nachricht von einem Versuche zur Einschiffung von Garibaldianern, um die Meerenge von Messina zu passiren, sei falsch.

Der „S. C.“ wird unterm 12. August aus **Turin** geschrieben: Die Zahl der Anhänger Garibaldi's wächst in Sicilien zusehends. Die Bewaffnung derselben besteht in gezogenen Stutzen, auch ist es

Digitized by Google

ihnen gelungen, sich in den Besitz von vier Kanonen (nach andern führt er neun Kanonen mit sich) zu setzen. Die Reise des Generals Minghetti, welcher sich angeblich zur Industrie-Ausstellung nach London begibt, soll einen politischen Zweck haben. Es handelt sich nämlich darum, Herrn Rattazzi in Paris denselben Streich zu spielen, den er seiner Zeit Herrn Ricasoli spielte. In Turin war übrigens das Gerücht verbreitet, daß Viktor Emmanuel in der Nacht vom 11. auf den 12. d. mit Louis Napoleon persönlich zusammengetroffen sei.

Rom. Der „D. Allg. Ztg." wird aus Rom über die Stimmung der römischen Bevölkerung geschrieben: „Bisher hat das Nationalcomite die römische Bewegung ganz nach Belieben der Turiner und, wie man mit Recht vermuthet, auch der franz. Regierung geleitet, d. h. seine Hauptaufgabe war es gewesen, die Römer zu musterhafter Geduld zu ermahnen und mitunter, wo möglich noch vorher mit General Goyon getroffener Verabredung irgend eine kleine harmlose Demonstration ins Werk zu setzen. Lange schon hatten sich die entschiedenern Patrioten der Suprematie des Nationalkomites zu entziehen im Volk eine Initiative anzuregen gesucht, allein diese Bestrebungen mußten so lange vergeblich sein, als die Turiner Regierung die Lösung der römischen Frage auf diplomatischem Weg in allernächste Aussicht stellte. Erst nachdem man sich immer und immer wieder hatte täuschen lassen, und zu der Einsicht gelangt war, daß unter Rattazzi weniger denn je daran zu denken sei, die Priesterherrschaft auf gütlichem Wege zu beenden, und als dazu die feurigen Worte Garibaldis von Sicilien herüberklangen, erst da begann die Actionspartei den Einfluß des Nationalkomite's zu überflügeln, und durch die auf die Massen gewonnene Macht dieses selbst moralisch zu zwingen mit an der jetzt in Vorbereitung begriffenen Insurrektion arbeiten zu helfen. Daß wir aber einer Insurrektion entgegengehen, ist keine Frage mehr. Täglich steigt die Aufregung und Erbitterung des Volkes; Priester dürfen sich ohne insultirt zu werden nicht mehr auf den Straßen zeigen; täglich werden päpstliche Schildwachen ermordet, täglich einzelne der Papalini (päpstlichen Söldner) auf den Straßen mit Schmutz und Steinen beworfen, täglich flattern Luftballons mit dreifarbigen Fahnen über der ewigen Stadt. Sobald es Abend wird fängt es an in den Straßen unheimlich zu werden; überall platzen Petarden, bengalische Feuer in den Nationalfarben steigen an den verschiedensten Orten auf, um sofort, wenn die Polizei naht, wieder zu verschwinden; von den Dächern herunter tönt der Ruf: Es lebe das einige Italien! Es lebe Viktor Emmanuel! Nieder mit dem Papst-König! Tausend Echos scheinen diese Rufe weiter zu tragen, und doch sieht Niemand die Rufer; es ist als ob sich unsichtbare Mächte mit der revolutionären Propaganda verbunden hätten. (Allg. Ztg.)

Paris, 15. August. Die gestrige Heerschau ist in guter Ordnung vorübergegangen. Trotz der ungeheuern Volksmenge, welche derselben beiwohnte, ist bis jetzt kein bemerkenswerther Unfall bekannt geworden. — Der Bankausweis ergab eine Verminderung des Baarfonds um 7½ Mill., des Wechselportefeuille's um 44½ Mill., der Vorschüsse um 3⅔ Mill., des Notenumlaufs um 11¾ Mill., des Schatzes um 25½ Mill., der Privatrechnungen um 17⅔ Mill.

Paris, 8. August. Ein Korrespondent der „Ostdeutschen Post" schreibt: Ich erfahre, daß der Papst keineswegs ruhig ist; vor Kurzem fragte einer der vertrauten Hausbeamten den Papst, ob man die Effekten und Kleinodien, die vor vier Monaten etwa, als man an eine schleunige Abreise dachte, emballirt worden waren, wieder auspacken solle. Der hl. Vater antwortete traurig: Nein, nein! Wir sind noch immer bedroht; warten Sie, warten Sie! — Aber es steht noch ein anderer interessanter Gegenstand auf der politischen Tagesordnung, an welchem die Journale vorbeischleichen und der nicht ohne Bedeutung ist. Als Rußland und Preußen neulich das Königreich Italien anerkannten, formulirten beide Staaten Bedingungen bezüglich Roms und Venedigs. Piemont verpflichtete sich in formellster Weise, den status quo aufrecht zu erhalten — und jetzt!..... Ich glaube, ich habe Ihnen mitgetheilt, daß der Kaiser die Vernichtung Garibaldis fordere. Herr Rattazzi hat dieß Verlangen zurückgewiesen und erklärt, so lange er Minister sei, solle Niemand die Hand an Garibaldi legen. — Sie werden bemerkt haben, daß man von dem berüchtigten Diebstahl beim Bankier Parodi in Genua nicht mehr spricht. Woher dieß Schweigen? Es waltet da ein Mysterium, das man nicht ergründen will, weil man glaubt, daß hochstehende Personen arg kompromittirt werden dürften. — Ich habe Nachrichten aus Warschau erhalten, denen zufolge, ganz abgesehen von dem letzten Attentate, die Dinge einen schlimmern Verlauf nehmen; man hegt große Besorgnisse für die nächste Zukunft; der Großfürst Konstantin ist in Verzweiflung. — Trotz der Bemerkungen des corps legislatif organisirt der Kaiser Napoleon die Escadre des atlantischen Ozeans. Er hat den Marine-Minister in Person entsendet, um die Ausrüstung dieser kleinen Flotte zu beschleunigen.

St. Petersburg. Die Feuersbrünste beginnen von Neuem die Bevölkerung zu schrecken. Am 1. August waren zum zweitenmal in dieser Woche die Feuersignale auf unserer Duma aufgezogen, und die rothe Fahne zeigte die große Gefahr an, die von dem Feuer zu befürchten stand. Und wieder war es der Moskau'sche Stadttheil, wo das Feuer von 4 Uhr Nachmittags bis zum Morgen wüthete! Auch daß das Feuer wieder auf einen Festtag fiel, wollen wir nicht zu erwähnen unterlassen.

Aus Petersburg meldet die „Wiener Ztg.": „Der Kaiser soll in Zarskoje plötzlich seine ganze Dienerschaft gewechselt haben, weil er bemerkt, daß ein Portefeuille, in welchem er selbst die wichtigsten Papiere aufzubewahren pflegte, in seiner Abwesenheit geöffnet worden war."

Batavia, 28. Juni. Dem „Moniteur de l'Armee" wird au Schanghai, 18. Juni, von wo Franzosen und Engländer mit den Chinesen zusammen die rebellischen Taipings bekämpften, aber in letzter Zeit auf die Defensive sich zurückzuziehen genöthigt waren, berichtet: Trotz ihrer verschiedenen Niederlagen sind die Rebellen nicht entmuthigt. Sie haben zu Tompka, hinter Kahding, ein verschanztes Lager angelegt und vereinigen daselbst zahlreiche Streitkräfte und große Vorräthe, um die Offensive gegen Schanghai neu zu ergreifen. Es ergibt sich daraus die Nothwendigkeit, bezüglich ihrer einen definitiven Entschluß zu fassen.

Niederbayerisches

Landshut, 17. August. Die zum heutigen Feste angemeldeten Turngäste wurden heute Morgens am Bahnhofe von den Mitgliedern des hiesigen Turnvereines in herzlichster Weise empfangen und durch die festlich mit Flaggen in den deutschen, bayerischen und Turnerfarben, Kränzen und Laubgewinden geschmückte Altstadt unter freudigen Zurufen der Einwohner nach der Turnerkneipe geleitet.

Nachdem die Bequartirungsangelegenheit bereinigt, versammelten sich sämmtliche Turner, Einheimische wie Gäste, im großen Bernlochner Saale, von wo sich dieselben in Begleitung der Landshuter Liedertafel und der Feuerwehr nach dem schön gezierten Festplatze begaben und dort Stellung nahmen. Der Vorstand des hiesigen Turnvereins eröffnete die Festlichkeit mit einer Ansprache an die Turner, worin er hervorhob, wie die Zahl der Landshuter Turner im vorigen Jahre noch eine sehr geringe gewesen, wie aber die gute Sache des Turnens im Laufe dieser Zeit immer mehr Anhänger gewonnen, so daß sich ein Turnverein constituiren konnte, dessen Mitgliederzahl täglich zunehme. Daß die Bevölkerung Landshuts mit den Bestrebungen der Turnerschaft sympathisire, beweise der festliche Empfang der den Turnern heute geworden, sowie die gastfreundliche und bereitwillige Aufnahme derselben, wofür er im Namen des Vereines herzlichst danke; mehr noch aber beweise die Antheilnahme der Einwohnerschaft Landshut an der Sache des Turnens der feierliche Akt, zu dem man sich hier versammelt, ermöglicht durch die bereitwilligen Spenden der Frauen und Jungfrauen Landshuts, die dem Turnvereine ein Andenken für alle Zeiten durch Schaffung der herrlichen Fahne gegeben, deren Weihe nunmehr bethätiget werde. Hierauf fand die Uebergabe der prachtvollen seidenen Fahne, schwarz-roth-gold mit dem Stadtwappen Landshuts, durch sechs weiß gekleidete Jungfrauen statt, worauf der Vorstand des Turnvereins denselben eine Dankadresse übergab, mit der Versicherung, daß die Turner Landshuts diese Fahne stets in guten wie in schlimmen Tagen, hochhalten werden. Es folgten dann die üblichen Hammerschläge und schloß die Feier unter Vorträgen der Liedertafel und einem donnernden „Gut Heil." Unter Vorantritt eines Musikkorps kehrten dann sämmtliche Turner in geordnetem Zuge zu Bernlochner zurück. Nachmittags nach 1 Uhr bewegt sich der Festzug in der schon angedeuteten Weise durch die Stadt nach dem Festplatz.

Vermischtes.

(Eine gefüllte Bombe.) Wie der „Anyó" berichtet, ereignete sich in dem Pesth benachbarten Orte Rakos-Keresztur ein schweres Unglück. In der Nähe des Ortes auf der Rakoser Haide befindet sich der Uebungsplatz der Artillerie, welche zur Zeit das übliche Scheibenschießen und verschiedene Exercitien mit allerlei Projectilen vornimmt. Die Einwohner von Rakos-Keresztur pflegen die außerhalb der Schießstände niederfallenden Geschosse auszugraben, und fanden dabei unter Anderm auch eine gefüllte Bombe, welche eine Gesellschaft von unwissenden Einwohnern Sonntags zu zertrümmern

versuchte. In Folge der dadurch verursachten Percussion entzündete sich die fürchterliche Füllung der Bombe, welche gleichsam in den Händen der unglücklichen Dorfleute platzte und eine schreckliche Verwüstung unter ihnen anrichtete. Wie mitgetheilt wird, blieben zwei der dabei Anwesenden auf der Stelle todt, zwei sind schwer verletzt in das Spital gebracht worden, mehrere andere sollen leichte Verwundungen davongetragen haben.

Frankfurter Börse. Tagesbericht vom 15. August. Da von Wien und Paris wegen des Feiertags keine Notirungen eingetroffen waren, verlief die heutige Börse ziemlich geschäftslos und ohne größere Veränderungen, doch war die Stimmung recht fest. Creditactien 190 à 189 $^{5}/_{8}$. National 63 à 62 $^{15}/_{16}$. 1860er Loose 70 $^{5}/_{8}$ à $^{3}/_{4}$. Bankactien 725. Wechsel auf Wien 92 Br. 91 $^{7}/_{8}$ G. Englisch. Metallques setzten in steigender Richtung mit 72 $^{1}/_{4}$ ein und schließen 72 $^{3}/_{4}$.

Münchener Schrannenanzeige vom 16. August 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster		Mittlerer		Mindester		Mittelpreis gestiegen		gefallen	
	Schäffel		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	3031	1189	21	1	20	7	18	55	—	—	—	49
Korn . . .	968	1102	14	9	13	38	12	50	—	—	—	5
Gerste . . .	847	951	13	37	12	57	12	29	—	13	—	—
Haber . . .	2333	562	8	—	7	31	7	17	—	—	—	5
Repssaamen	—	—	31	43	31	19	30	13	—	11	—	—
Leinsaamen	—	—	23	28	22	12	21	14	—	—	—	33

Zufuhr: Waizen 3028 Sch. Korn 779 Sch. Gerste 1020 Sch. Haber 2315 Sch. Repsſ. 435 Sch. Leinſ. 48 Sch.

Wien, 14. August. Silber-Agio 26.50 **Frankfurt** 91⅞.

Berichtigung.

In dem gestrigen Turnerlied soll es im dritten Vers 10. Zeile anstatt „froh“ „fromm“ heißen.

Todes-Anzeige und Danksagung.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, Herrn

Johann Schwinghammer,

ehemaligen Brunnenmacherspalier dahier,

am 11. August früh 7 Uhr nach mehrwöchentlichen Leiden, versehen mit allen Tröstungen der heiligen Religion und dem Empfang der heiligen Sterbsakramente, in einem Alter von 42 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Ich fühle mich verpflichtet, sowohl der hochgeehrten Landwehr, als meiner sämmtlichen Verwandtschaft den herzlichsten Dank auszusprechen und bitte, des Verblichenen im Gebete zu gedenken und mir Ihr Wohlwollen auch ferner zu bewahren.

Landshut, den 15. August 1862.

Anna Schwinghammer,
als Gattin.

2805

Gmoa-Leut.

Heut auf d'Nacht um 7mi in's **Wrbner-Schlößl** Aboniert im Saal.

2808 **Link Müchl.**

Concordia.

Morgen Montag den 18. August Zusammenkunft beim **Duschlbräu**.

Ein **Zimmer** mit zwei guten Betten wird während der Dultzeit zu miethen gesucht. 2817

Vom hohen königlichen Staatsministerium anerkannte

Feuersichere Stein-Dach-Pappen,

billigstes leichtes Dachmaterial für Wohn-, Fabrik- und Oekonomiegebäude, den Quadratfuß 2 $^{1}/_{2}$ Kreuzer, durch eigenes Personal fertig unter Garantie eingedeckt, in ganz Bayern 4 $^{1}/_{2}$ Kreuzer, empfiehlt die konzessionirte Dachpappenfabrik von

Peter Beck am Gaswerk in Nürnberg.

Niederlage in Landshut bei

1199 16t **Sebald Puchner.**

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht hiemit dem geehrten Publikum bekannt, daß er die

Mehl-Niederlage

von der königl. priv. Walzmühle Schweig erhalten hat, und bei ihm alle Sorten **Mehl** und **Gries** zu haben sind, und bittet um zahlreichen Zuspruch und Abnahme

Ant. Friedrich,
Melber in Velden.

2809

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 11. August. Joseph Nikolaus, Söhnchen des Johann Weill, bgl. Bäckermeisters.

Gestorben:

Den 10. August. Magdalena Maier, Hausbesitzersfrau, 39 Jahre alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren:

Den 30. Juli. Maria Anna, Kind des bürgerlichen Webermeisters Anton Kumpfmüller. — Den 31. Anna, Kind des bürgl. Handelsmannes Anton Jackermair. Den 6. August. Katharina, Kind des Vitus Hainthaler, bürgerliche Metzgers dahier. — Den 9. Karl Isidor, Kind des bürgl. Webermeisters Anton Sichler.

Getraut:

Den 11. August. Anton Schalbacher, angehender Beisitzer dahier und Postbote, mit Jungfrau Katharina Wagner, Weberstochter von Hamsenried.

Gestorben:

Den 1. August. Maria Theresia Böhm, Kürassiertrompeters-Kind, 1 Jahr alt. — Franziska Lindrer, bürgl. Melberskind, ¼ Jahr alt. Den 4. Mathilde, 15 Tage alt. Den 7. Jungherr Eduard Mitterwallner, bürgl. Lebzeltersſohn von hier, 20 Jahre alt. Den 11. Klara Huber, Fischerstochter von hier, 62 Jahre alt.

In der Stadtpfarrei St. Nicola.

Geboren.

Den 1. Juli. Jakob, ehelich des Andreas Mairoth, bürgl. Hausbesitzers. Den 10. Jakob, ehelich des Kaspar Straſſer, Kafetier und Weinzierl. Den 17. Anna Maria illeg. Den 21. Ferdinand illeg. Den 22. Maria illeg. Den 24. Elisabeth, ehelich des Herrn Mathias Brummer, b. Bierwirth. Den 31. Juli. Crescenz, ehelich des Gregor Oberpriller, b. Schwaigers.

Gestorben:

Den 20. Juli. Katharina Riedl, Schwaigerin von Pislas, 62 Jahre alt. Den 22. Anna illeg. 10 Wochen alt. Den 24. Elisabeth Brummer, Bierwirthskind. Den 27. Ferdinand illeg. 8 Tage alt. Den 28. Caspar Fahrnbel, Färbers-Söhnlein, 8 Monat und 8 Tage alt.

In der protestantischen Stadpfarrei.

Getraut:

Den 11. August. Herr Franz Anton Heinrich, Doctor der Medizin und Chirurgie mit Eleonora Johanna Hechler, Kupferstechers-tochter von Regensburg. Den 12. Herr Carl Ludwig Schweyer, angehender Bürger und Drechslermeister in Oettingen, mit Jungfrau Martina Katharina Tresch, Messerschmiedmeisterstochter von hier.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

- Das Glück der Liebe und Ehe, enthüllte Geheimnisse 54 kr.
- Paulin, der ächte kleine Franzose 21 kr.
- Feuchtersleben, Diatetik der Seele 1 fl. 12 kr.
- Ziesmer, die Krankheiten der Kinder 1 fl. 6 kr.
- Kypke, die diatetische Heil-Methode 2 Thlr. Ohne Arznei und ohne Wasserkur 2 fl. 6 kr.
- Garibaldi auf Caprera 1 fl. 48 kr.
- Breier's Roman- und Erzählungs-Kabinett 1. Heft 16 kr.
- Waltl, Handbuch der kaufmännischen Waarenkunde 54 kr.
- Ungarns Männer der Zeit. Biographien 2 fl. 54 kr.
- Angerstein, Uebungstafeln beim Knaben- und Männerturnen, Lief. 2 und 3, pro Lieferung 42 kr.
- Salzburg und seine Umgebungen 28 kr.
- Brandner, Glückwünsche z. neuen Jahr 2c. 42 kr.
- Reßler, der Meßknecht und sein Praktikum. gebunden 4 fl. 30 kr.
- Gall, Mittheilungen über landwirthschaftliche Gewerbe, IV. Band 4 fl. 3 kr.

Einladung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete auf seiner gedeckten Kegelbahn ein

Kegel=Scheiben

auf neun Kegeln mit Lignum-Sanctum-Kugeln und nachstehenden Gewinnsten:

1.	Preis	30	Guldenstücke mit seidener Fahne,
2.	"	26	" " " "
3.	"	22	" " " "
4.	"	18	" " " "
5.	"	14	" " " "
6.	"	10	" " " "
7.	"	6	" " " "
8.	"	3	" " " "
9.	"	1½	" " " "

Summa der Besten mit Einschluß der Fahnen 157 fl. 30 kr.

Bedingnisse:

1. Dieses Scheiben beginnt am Donnerstag den 28. August d. J. Mittags 12 Uhr, und endet Mittwoch den 10. September Abends 5 Uhr, worauf gecittert wird und die Preise mit Musik vertheilt werden;

2. zwei Kugeln bilden ein Loos und das Loos kostet die ersten 6 Tage 4 kr., die übrigen 8 Tage 6 kr., und müssen jederzeit 5 vom Ersten fallen, sonst ist das Loos vorbei;

3. eine Fahne mit 10 fl. erhält jener Herr Scheiber, welcher die ersten 3 Tage das meiste Geld eingeschoben hat;

4. eine Fahne mit 10 fl. erhält jener Herr Scheiber, welcher die letzten 3 Tage das meiste Geld eingeschoben hat;

5. eine Gesellschaftsfahne mit 5 fl., wo jeder Herr Scheiber nach eingeschobenen 10 fl. ein Freiloos hat;

6. eine Weitfahne mit 5 fl.; diese vier Fahnen werden freigegeben.

Zur Bestreitung der Kosten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen, und jeder Herr Schreiber hat nach Abtritt des Standes sogleich zu bezahlen.

Das Uebrige weiset der Anschlagezettel.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Mühlhausen, den 15. August 1862.

Anton Forstmaier,
Wirth und Gastgeber.

... gesitteter **Knabe** wird zu ... in die Lehre zu nehmen ge... d. Bl. 2802 3b

---

Eine schöne freundliche **Wohnung** über eine Stiege ist zu vermiethen bei
2741 3c **Liebherr**, Schönfärber.

Wirthschaftsverkauf.

Eine Stunde von Dingolfing entfernt, wird eine **Tafernwirthschaft** mit jährlich circa 700 Eimer Bierverschleiß (nebst sämmtlichen im bestbaulichen Zustande sich befindlichen Gebäulichkeiten mit den daranstoßenden 2 Tgw. großen Obst- und Grasgärten aus freier Hand sogleich verkauft. Reflektirende wollen Briefe portofrei unter Chiffre A. E. poste restante Dingolfing hinterlegen.

2642 3c

In der besten Lage des fruchtreichen Landgerichtsbezirkes Osterhofen ist ein

Oekonomiegütl,

bestehend in **ganz neuen Wohn- und Oekonomiegebäuden, dann 30 Tgw. Grundstücken sehr guter Bonität** aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen Lastenfrei zu verkaufen. Kaufpreis: sammt ganzem Inventar, Vieh, Fahrniß und Vorräthe rc. im letzten Wert 12,000 fl., wovon ein entsprechender Betrag hypothekarisch liegen bleiben kann.

Kaufsliebhaber wollen sich wenden an das

Kommissions-Bureau Vilshofen.

2785 2b Weißmann.

Pacht-Gesuch.

Es wird eine Wirthschaft mit oder ohne Oekonomie zu pachten gesucht. Der Gesuchsteller kann 16 bis 1800 fl. baar erlegen. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes. 2733 3b

---

In der Stadt Freising ist ein **Geschmeidemacher-Anwesen** mit Werkzeug billig zu verkaufen. Näheres ertheilt durch frankirte Briefe

Franz Forsteneichner,
2743 6b in Landshut.

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Döck's'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dies Blattes. (3179) 16r

---

Ein trächtiges, braunes **Stutenroß**, 10 Jahre alt, und ein ein- und zweispänniges **Wägelchen**, gut erhalten, geeignet für einen Schwaiger, ist billig zu verkaufen bei

Peter Sackmeister
2797 3b am Hofberg.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Zustellungsgebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 19. August 1862. Nr. 225. Sebaldus, Julius.

✕ **München**, 17. August. Zu der morgen stattfindenden Eröffnung der Propyläen und dem Einzuge des König Ludwigs-Monuments sind alle Vorkehrungen getroffen. Wenn nur auch die Witterung günstig wird, was um so mehr zu wünschen ist, da die Reiterstatue des Königs ohne Umhüllung ihren Einzug in die Stadt halten soll. — Sehr viele Unteroffiziere und Soldaten unserer Garnison haben in Folge der Begünstigungen, welche ihnen bei Beurlaubungen durch kgl. Entschließung eingeräumt wurden, in den jüngsten Wochen Urlaub genommen; von jetzt an aber werden bis nach Beendigung der Herbstexercitien keine weiteren Urlaube ertheilt. — Mit einigen Mitgliedern des höchsten Gerichtshofes begaben sich auch mehrere andere Juristen unserer Stadt zur Theilnahme an den in Wien stattfindenden Juristentag nach der Kaiserstadt.

⋋ **München**, 17. August. Unter dem Kommando der zum Unterrichte in der Kriegsschule verwendeten Lieutenants Schmitt und Becker des achten Infanterie Regiments, gingen gestern die Kriegsschüler auf drei Wochen nach Murnau zu Feldvermessungen und Terrainaufnahmen ab. — Im Monat April war es schon ein volles Jahr, daß an allen Wochentagen unausgesetzt an der Erweiterung des hiesigen Staatsbahnhofes gearbeitet wird. Täglich waren bisher circa 30 Personen damit beschäftigt. Es ist aber auch viel, sehr viel geschehen. Namentlich sind die Biegungen möglichst entfernt worden, und erhielten die Geleise so viel als thunlich eine gerade Richtung. Was aber seit 12 Jahren geschehen ist, geht beinahe in das Unwahrscheinliche. Und doch sind nachstehende Angaben richtig. Im Jahre 1850 betrug die Länge des gesammten im Bahnhofs-Rayon angebrachten Schienengeleises $\frac{1}{17}$ Stunde; es waren damals 9 Wechsel vorhanden. Gegenwärtig aber beträgt die Länge sämmtlicher im Bahnhofe gelegten Schienen 8 volle Stunden und durch 76 Wechsel, die acht Wechselwärter handhaben, werden die Züge nach rechts oder links dirigirt. Um das Hundertandzwanzigfache hat sich somit das Schienengeleise im Staatsbahnhofe seit 12 Jahren vermehrt. Im selben Verhältnisse steht beinahe auch die Vermehrung des Betriebsmaterials ꝛc. — Das k. Staatsministerium des Innern hat nachstehende höchste Entschließung an das kgl. allgemeine Reichsarchiv erlassen: „Inhaltlich einer Mittheilung des k. Staatsministeriums der Justiz fehlen bei mehreren der neuorganisirten Landgerichte der im Bezirk derselben giltige Codex Maxim. Bavar. civilis und der Codex judiciarius, oder auch sind diese Gesetzbücher nur unvollständig vorhanden. Da hieven sich noch eine große Anzahl auf dem Druckschriftenlager des Archivsconservatoriums in München befindet, so ist das Letztere zu beauftragen, an diejenigen Stadt- und Landgerichte, welche eines Exemplares der fraglichen Gesetzbücher oder der Anmerkungen zu denselben bedürfen, solche auf Anzeige des k. Staatsanwaltes am einschlägigen Bezirksgericht unentgeltlich und direkte abzugeben.

München, 17. August. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 8. August den Landwehr-Distriktsinspektor, Landwehr-Oberstlieutenant Edmund Gradel zu Ellingen, seinem Ansuchen entsprechend, des Commando's über das Landwehrbataillon Gunzenhausen zu entheben und dem bisherigen Landwehrobersten und Commandanten des Landwehr-Regiments Würzburg, Kaspar Ehemann, die nachgesuchte Entlassung zu ertheilen;

unterm 10. August zu genehmigen, daß das Anwesen der Mathilde v. Waldenberg, Hausnummer $11\frac{1}{2}$ zu Anzenbach, „Alpenruhe“ benannt, und dieser Name fortan öffentlich gebraucht werde;

unterm 13. August die katholische Pfarrei Teitenweis, Bezirksamts Griesbach, dem Priester Karl Kohlbauer, Expositus zu Garham, Bezirksamts Vilshofen, zu verleihen.

München, 17. August. Vorgestern ist der k. Regierungspräsident von Niederbayern, Herr v. Schilcher, hier eingetroffen. — Unsere Veteranen feiern morgen den 50. Jahrestag der Schlacht bei Poloczk in dem nahen Bogenhausen und zwar wird Vormittags ein feierliches Traueramt für die in jener Schlacht gefallenen Bayern, dann ein gemeinsames Mittagsmahl, Musik ꝛc. stattfinden.

Augsburg, 17. August. Heute feiert eine allgemein hochgeachtete Familie ein seltenes Fest: es wird das hundertjährige Geburtsfest des ehemaligen Kaufmanns Herrn Scheuermann, Vater des hiesigen protestantischen Stadtpfarrers, Herrn Scheuermann, begangen. Der Jubelgreis erfreut sich noch seiner vollen Geisteskraft und kann selbst noch mit unbewaffnetem Auge lesen und schreiben. Möge er noch oft, in Ruhe sich des Glückes der Seinigen freuend, seinen Geburtstag wiederkehren sehen.

V **Regensburg**, 17. August. Soeben hören wir, daß der ehemalige Polizeioffiziant, Friedrich Rang in Nürnberg, bekannt durch seine jüngsten Prozesse und frühere Wirksamkeit in Nürnberg, ein Blatt herausgeben wird, woron schon morgen eine Probenummer erscheint. Nicht nur das Unternehmen an und für sich, sondern das Programm selbst ist interessant genug, das zeitunglesende Publikum in eine gewisse Neugierde zu versetzen. Herr Rang verspricht nämlich: „Enthüllungen betreffs der politischen Polizei in Deutschland sowohl als in Nürnberg zu geben ꝛc.“ Das mag allerding ein pikantes Gericht geben, nur fürchten wir, daß Herr Rang am Ende doch eher in der Sauce bleibt, als das Publikum nur halbwegs zur Kenntniß von „interessanten Enthüllungen“ kommt. Wir selbst halten nicht viel auf derlei Enthüllungen und irren wir nicht, so ist die Mehrzahl des Publikums froh, von derlei Dingen gar nichts zu hören. — Morgen wird der hiesige Veteranen-Verein zur Erinnerung an die Schlacht bei Poloczk einen feierlichen Gottesdienst abhalten lassen und am Abend zu einer geselligen Unterhaltung zusammentreffen.

Am 12. August fuhr eine Gesellschaft von fast 30 Personen von **Braunfels** auf einem Leiterwagen nach einem nahegelegenen Vergnügungsorte, um dort ein ländliches Fest zu feiern. Bei der Heimkehr, Abends um 9 Uhr, versagten die Pferde nahe bei Braunfels an einer Stelle, wo die Chaussee an einem jähen Abhange vorbeiführt. Der Wagen ging daher zurück und den Abhang hinunter, wo er sich überschlug. Vier der darin sitzenden Personen waren sogleich todt, eine große Zahl der übrigen schwer verletzt. Die Umgekommenen gehörten den fürstlichen Beamtenkreisen an.

In **Deidesheim** hat am 13. d. die Bestattung der aus Koburg dahin verbrachten Leiche des Abgeordneten Buhl unter außerordentlicher Theilnahme stattgefunden. Nicht bloß aus allen Theilen der Pfalz waren politische und persönliche Freunde des Herrn Buhl herbeigeeilt, sondern auch aus Rheinhessen, Heidelberg, Darmstadt, Frankfurt und besonders zahlreich aus Mannheim. Hr. Pfarrer Ehmann hielt die Trauerrede und sprach aus aller Herzen, als er die Verdienste des Verblichenen um die Gemeinde, das engere und weitere Vaterland auseinandersetzte.

Tübingen, 15. Aug. Es freut mich, die Versicherung geben zu können, daß die in Ihrem Mittwochsblatt mitgetheilten Gerüchte über das Befinden Ludwig Uhlands auf schwarzsichtiger Uebertreibung beruhen. Wenn auch die Kräfte seit der schweren Krankheit sich noch nicht wieder vollständig ersetzt haben, so hat sich doch Alles soweit zum Bessern gewendet, daß der verehrte Mann vorgestern unter den günstigsten Auspicien zum Gebrauch einer Cur nach Jaxtfeld abreisen konnte. (Allg. Ztg.)

Kassel, 13. August. Der Kurfürst hat Hrn. von Stiernberg bei dessen Wiederübernahme des auf 24 Stunden abgegebenen Portefeuille erklärt, „übrigens werde er nunmehr wieder selbst regieren“. Es ist bei dem Kurfürsten seit der neuen Aera, wie man auch hier jetzt seit dem Ministerwechsel zu sagen pflegt, ein nicht zu vertilgender

Gedanke, er sei unter die Vormundschaft der Minister gestellt. Gegen diese vermeinte Vormundschaft reagirt er unablässig, und die unbedeutendste Handlung der Minister, die nach Selbstständigkeit aussieht wird von dem Kurfürsten argwöhnisch so gedeutet, als wolle man ihn bei **Seite** schieben. Auf seinen ausdrücklichen Befehl hat Hr. v. Schachten in Wien die Weisung erhalten müssen, an der Konferenz über Bundesreform theilzunehmen.

Hannover, 16. Aug. Die heutige „Tagespost vernimmt, daß der König auf dringenden Rath der Landdrosten Wermuth und Bacmeister und des Regierungsraths Brüel die Sistirung des neuen Katechismus befohlen habe.

Berlin, 15. August. Einstimmiger Beschluß des Ausschusses des deutschen Handelstages: Abhaltung einer Plenarversammlung am 14. Oktober in München. (Tel. d. Js.-Z.)

Berlin, 15. August. Es ist in der letzten Zeit mehrfach von baldiger Rückkehr eines preußischen Gesandten nach Kassel die Rede gewesen; aus guter Quelle erfährt man aber, daß die Wiederanknüpfung des diplomatischen Verkehrs zwischen dem hiesigen und dem kurhessischen Hofe noch keineswegs als gesichert betrachtet werden kann. Herr v. Dehn-Rotfelser hat nämlich in den letzten Tagen ein Schreiben an den Grafen Bernstorff gerichtet, worin gesagt ist, der Kurfürst glaube die Initiative in dieser Angelegenheit Preußen überlassen zu müssen. Wenn Graf Bernstorff diesem offenbar demüthigenden Ansinnen entspricht und mit der Absendung eines preußischen Vertreters den Anfang macht, so wird man in Kassel nicht zurückbleiben, andernfalls aber dürfte das bisherige gespannte Verhältniß noch länger auf seine Lösung warten.

Wien, 15. August. Die Wiener Zeitung bringt folgenden kais. Erlaß: „Lieber Herr Vetter Erzherzog Rainer. Das Ereigniß des gestrigen Tages, die Rückkehr Meiner vielgeliebten Gemahlin nach einer langen Zeit der Leiden, ist für Mich ein hocherfreuliches. Die frohe Antheilnahme hieran, welche ich auf der Fahrt hierher mit unverkennbarer Natürlichkeit aller Orten hervortreten sah, und von welcher namentlich Meine Haupt- und Residenzstadt freudig bewegt war, hat Meinem Herzen wohl gethan, indem Ich darin einen neuen Beweis der altbegründeten und tief gewurzelten Verbindung der Bevölkerungen Meines Reiches mit den Schicksalen ihres Kaiserhauses sehe. Ich werde davon eine Mir theuere Erinnerung bewahren, und beauftrage Eure Liebden in geeigneter Weise dafür zu sorgen, daß allen, die sich mit Mir in dem Gefühl der Theilnahme und Freude vereinigten, Meine dankbaren Gesinnungen bekannt werden. Schönbrunn, am 15. August 1862. Franz Joseph m. p.

Wien, 17. August. Die Donau-Zeitung widerspricht der nach der Berliner Börsen-Zeitung von andern Blättern wiederholten Nachricht, daß Frankreich, unter Hinweisung auf die bewunderungswürdige Haltung der Turiner Regierung der Actionspartei gegenüber, neuestens Schritte gethan habe um Oesterreich unter Zugrundelegung der Anerkennung Italiens zur Betheiligung an einem Congreß zu bestimmen.

Das Räuberunwesen in **Ungarn** nimmt gegenwärtig so überhand, daß nach der „Allg. Ztg." neuerdings in einem Komitat Preise von 5000 fl. für Einbringung von Räubern ausgesetzt wurden.

Turin, 14. August. Gerüchtsweise verlautet, daß auf dem italienischen Geschwader im Hafen vor Palermo eine Demonstration unter dem Rufe: Rom oder der Tod! stattgefunden habe. — Unter den Mannschaften des Geschwaders herrscht aber eine bewunderungswürdige Disciplin, sie sind treu der Ordnung, dem Könige und dem Vaterlande ergeben. — Nach einem weiteren Berichte hätte man die zu Messina statthabenden Volksfeste benutzen wollen, um eine große Demonstration zu versuchen. Die von den Behörden ergriffenen Maßregeln hätten den Versuch der Garibaldianer verhindert; die Zahl der Freiwilligen wird noch immer auf 3 bis 4000 angegeben. Die kgl. Truppen setzen ihre Bewegung fort. (T. d. St.-Z.)

Turin, 14. August. Aus Potenza in der Basilikata wird gemeldet, daß ein Infanterie-Detachement mit einer Anzahl Briganten bei dem Gehölze von Lama zusammengetroffen sei. Von den königlichen Truppen ist hierbei Niemand verwundet worden, während von den Briganten 7 Todte auf dem Platze geblieben sind. (T. d. Pr. A. Z.)

Turin, 15. August. Der Generalstaatsanwalt an dem Gerichtshof von Palermo ist, weil er seinen Posten verlassen, abgesetzt worden. Die Entlassung des Präfekten von Caltanisetta hat ihren Grund darin, daß derselbe Garibaldi eine Wohnung in dem Präfekturgebäude eingeräumt hat. Die Nachricht von einem beabsichtigten Versuch Garibaldi's, die Meerenge von Messina zu passiren, ist unbegründet. (T. H.)

Neapel, 12. August. Der Pariser Lith. Corr. wird geschrieben: Die neuesten Nachrichten aus Sicilien lauten beunruhigend, die Zahl der Freiwilligen mehrt sich; in Catania hat eine Garibaldische Manifestation stattgefunden; Calabrien ist in Gährung, und selbst in der Flottenmannschaft zeigen sich bedenkliche Symptome.

Warschau, 16. August. Im Prozesse Jaroszynskis wegen des Attentats auf den Großfürsten Constantin ist bei Anwesenheit des Publikums das Todesurtheil gefällt worden. Sigmund Wielopolski ist zum Stadtpräsidenten ernannt.

Warschau, 16. Aug. Gestern Abend entrann Wielopolski in den Alleen einem Mordversuch mittelst Dolchs. Sein zweiter Sohn ergriff den Thäter Lithographen Riszonka.

Athen, 9. August. Barbogli, Deputirter von Tripolizza, wurde zum Finanzminister ernannt. Die letzten Kammersitzungen sehr stürmisch. Der Examinator Simons wurde auf der Straße insultirt.

Serbien. Aus Paris schreibt man der „B.- und Hdlsztg.": „Da in diesem Augenblicke Frankreich und Rußland nicht gemeint oder in der Lage sind, Serbien militärisch zu unterstützen, mit anderen Worten, Oesterreich den Krieg zu erklären, wenn es in Serbien intervenirt, so haben sie dem Fürsten gerathen, sich ruhig zu verhalten, sich aber auf ein kräftiges Auftreten vorzubereiten. Die serbische Frage bedeutet von jetzt an die orientalische Frage."

Montenegro. Aus Wien vom 12. August wird telegraphirt, über Nacht seien an die Gesandten Frankreichs, Rußlands ꝛc. Depeschen vom Fürsten Nikolaus von Montenegro eingegangen, der in seiner Bedrängniß um Hülfe und Schutz flehe. Montenegro macht die letzte Anstrengung. Omer Pascha steht dicht vor Cetinje das sich nicht länger mehr halten kann.

New-York, 5. August. Die Belagerung von Vicksburg durch die Unionisten ist aufgehoben. Das Werbkomite zu New-York empfiehlt allgemeine Bewaffnung. Der Aushebungsbefehl verursacht große Aufregung.

New-York, 7. August. M'Clellan hat einen starken Recognoscirungszug bis Newmarket, 10 Meilen von Richmond unternommen. Die Räumung Richmonds hat sich nicht bestätigt. Die Regierung von Rhode Island hat ein Regiment Neger ausgehoben.

Niederbayerisches.

Landshut, 18. August. Der Festzug der Turner bewegte sich in musterhafter Ordnung gestern Nachmittags 2 Uhr durch die Alt- und Neustadt wieder auf den Festplatz zurück. Die Turnzöglinge mit einem Musik-Corps eröffneten denselben, woran sich die auswärtigen Turner mit ihren Fahnen, die hiesige Feuerschützengesellschaft mit einem zweiten Musikkorps und der hiesige Turnverein, begleitet von den Ueberreicherinnen der Turnfahne reihten. Für den zahlreichen und sinnigen Schmuck der Häuser, für die Blumen und Kränze, die der fröhlichen Turnerschaar von schönen Händen aus den Fenstern zugeworfen wurden, dankten dieselben mit freudigen Zurufen und Fahnenschwenken. Auf dem Festplatze angelangt, erklärte der Vorstand des hiesigen Turnvereins den zweiten Theil des Festes für eröffnet und dankte der Liedertafel und Feuerschützengesellschaft für die freundliche Mitwirkung und Theilnahme am Feste. Hierauf begannen sofort die Freiübungen, geleitet durch Herrn Professor Lautenhammer die sich durch große Exactität auszeichneten, und dem Zuschauer einen interessanten Anblick gewährten. Im Riegenturnen zeichneten sich besonders aus die Turner Frank aus Regensburg, Wiedemann aus Landshut und Schlegler aus München, deren Leistungen von fortwährenden Beifallsbezeugungen begleitet waren. Auch von den übrigen Turnern, Gästen wie Einheimischen wurde im Allgemeinen höchst Anerkennenswerthes geleistet; Muth, Kraft und Gewandtheit zeigten sich im schönsten Vereine, bekundend und bestätigend den hohen Werth des Turnens. Der schon nach den ersten Uebungen eingetretene immer heftiger strömende Regen machte leider ein weiteres Verweilen am Festplatze unmöglich. Es wurde sofort zur Vertheilung der Preise an die Turnzöglinge geschritten, welche folgendes Resultat ergab. In der ersten Abtheilung erhielten Preise: 1) Georg Hofpaur, Apothekerssohn. 2. Heinrich Steiner, Uhrmacherssohn. 3. Otto Wittman, Bierbrauerssohn. 4. Carl Wessenig, Regierungsfunktionärs-Sohn. 5. Staller, Tapezierersohn. 6. Karl Wagner, Kaufmannssohn. 7. Heinrich Scheick, Postkondukteurssohn. 8. Weiß, Chirurgenssohn. Diesen folgten: 9. v. Flotow, 10. Alois Reitter, 11. Ludwig Eber, 12. Gehrer, 13. Schaffner Franz, 14. Nibler, 15. Scheick Max, 16. Reitter Xaver, 17. Wagner Joseph, 18. Cottel, 19. Hofreiter, 20. Gebhard, 21. Schaffner

Digitized by Google

Jak., 22. Bösl, 23. Neuhauser, 14. Bohrer, 25. Roth, 26. Weninger. In der zweiten Abtheilung: 1. Ditsch, Glockengießerssohn. 2. Göß Joh., Rentbeamtenssohn. 3. Bürgel Heinrich, Oberpostkassierssohn. 4. Koch Joseph, Drechslerssohn. 5. Bürgel Hugo, Oberpostkassierssohn. 6. Zeilbeck, Säcklerssohn. 7. Wein Ernst, Notarssohn. Diesen folgten: 8. Pauschmann Joh., 9. Gebhard Ludw., 10. Heim Carl., 11. Furtner Joh. Bapt., 12. Graf Nap. 13. Reitter Franz, 14. Kramer Carl v., 15. Wessenig Joseph, 16. Wagner Karl, 17. Heller, 18. Ditsch, 19. Moises, 20. Schön, 21. Backhaus, 22. Meier, 22. Schröder, 24. Selos, 25. Eplen, 26. Selmayr. Nach beendeter Preisevertheilung zogen sämmtliche Turner nach dem Balsschlößchen, woselbst sich ein äußerst reges und buntes Leben, gehoben durch Gesänge und Toaste entwickelte. Die Regensburger Turner zeichneten sich hier durch sehr gediegene Gesangsvorträge (Quartetten) aus, die jubelnd aufgenommen und stürmisch applaudirt wurden. Es herrschte hier durch keinen Mißton getrübt der Geist des Frohsinns und das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller deutschen Brüder fand in herzlichem Einverständniß Aller und Fraternisiren zwischen Turnern und Nichtturnern beredten Ausdruck. Toaste wurden ausgebracht auf das einige Deutschland, Deutschland über Alles, auf die Turnerschaft im Allgemeinen und die versammelte unter sich, auf das edle große deutsche Volk, die Männer der That und des Fortschritts und die deutschen Frauen und Jungfrauen. Erst die nahende Stunde zum Beginne des Festballes trennte die in bester Eintracht Versammelten, um sie im glänzend erleuchteten und sinnig decorirten Saale des Hotels Bernlochner wieder zu vereinigen, woselbst um 9 Uhr der Ball begann, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen waren und woran das schöne Geschlecht überaus großen Antheil nahm. Heute besuchten die noch! anwesenden Turner das Schloß Trausnitz und Nachmittags ist eine Parthie auf den nahegelegenen Klausenberg beabsichtigt, welche, da das Wetter sich günstig gestaltet, sehr lohnend zu werden verspricht. — Den geschiedenen Turnern rufen wir ein herzliches und aufrichtiges „Gut Heil" nach, mit dem Wunsche, unsere Stadt und deren Bewohner stets im guten Andenken zu behalten.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Chemnitz, 18. August. Bei der heutigen Jahresversammlung der volkswirthschaftlichen Gesellschaft von Mittel-Deutschland erhob sich eine heftige Debatte über den französischen Handelsvertrag und über die Zolleinigung mit Oesterreich. Für den französischen Handelsvertrag sprach sich eine überwiegende Mehrheit aus. Ein Vorschlag, die Zollvereinsverträge zu kündigen, um Minderheit zur Annahme des Handelsvertrags zu zwingen, wurde abgelehnt. Der Antrag, die Wiederaufrichtung der Zollschranken mit allen Mitteln zu versuchen (verhindern?) wurde angenommen.

Turin, 17. Aug. Die Regierung hat die Emancipationsgesellschaft aufgelöst. Sicilien ist ruhig.

Neapel (ohne Datum). Es ist nicht wahr, daß Garibaldi die Meerenge von Messina passirt hat und in Calabrien eingetroffen sei.

Straubinger Schranne vom 16. August 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Bleiben. Rest.	Höchster Preis.		Mittler. Preis.		Minder. Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Mittelpreise. Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	73	593	666	641	25	19	10	18	35	17	48	—	33	—	—
Korn	20	95	115	115	—	14	14	13	33	12	32	—	—	—	43
Gerste	1	234	235	229	6	11	15	10	54	10	26	—	—	—	19
Haber	26	201	227	216	11	6	59	6	21	5	42	—	18	—	—
Linsen	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 16. August. Silber-Agio 26.20 **Frankfurt** 91⅞.

Frankfurt. 17. Aug. Oester. 5% Nation.-Anleh. 62.58; Oesterr. 5% Metall. 54 B.; Oesterr. Bankaktien 714; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 69.14; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 118¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 70¾; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 137; Bayer. Ostbahn-Aktien 106; Bayer. Ostbahn Aktien voll eingezahlt 107¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 1..; Elisabeth-Priorität-Aktien 78; Wechselkourse: Paris 93¼ London 118⅞. Wien 91¼.

2814

Todes-Anzeige.

Dem Rufe seines Schöpfers folgend entschlief gestern Nachmittags halb 4 Uhr, sanft und ruhig, wie auch sein Leben war, unser innigstgeliebtester, seit 5 Jahren erblindeter Vater

Georg Schneider,

pens. Stabstrompeter beim hies. Cürassier-Regiment,

im 66. Jahre nach 4wöchentlichem schweren Leiden.

Derselbe diente 26 Jahre lang im genannten Regimente und nachmals 21 Jahre als Lottokollekteur.

Wir bitten unserm verblichenen geliebten Vater die letzte Ehre der Begleitung zum Grabe zu erweisen.

Landshut, 18. August 1862.

Magdalena,
Maria,
Philipp, **Schneider.**
Karl,
Wilhelm,

Wer die Zucht der zahmen Kaninchen im Kleinen wie im Großen mit gutem Gewinn betreiben will, kaufe sich Nummer Eins der **Fundgrube für leichten Nebenerwerb.** Preis für das geheftete Exemplar nur 15 Kreuzer. Die Anschaffung dieser Schrift wird Niemanden gereuen, denn die sachgemäß betriebene Zucht der Kaninchen ist wirklich lohnender, als man gewöhnlich glaubt.

Vorräthig in der

Ph. Krüll'schen Universitätsbuchhandlung
in Landshut.

2808

Ein trächtiges, braunes **Stutenroß**, 10 Jahre alt, und ein ein- und zweispänniges **Wägelchen**, gut erhalten, geeignet für einen Schwaiger, ist billig zu verkaufen bei

Peter Sackmeister
am Hofberg.

2797 3c

Eine goldene **Broche** wurde verloren von der Schirmgasse durch die Theatergasse. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 2812

Die Kunst, **Gummi-Schuhe** wie neu zu renoviren gegen 3 fl. wird erlernt. Ebenso eine 6fache Ernte zu machen um 5 fl., daß die Hühner Sommer und Winter **Eier** legen 1 fl. 45 kr., Holzsurrogat zu machen 3 fl. — Neue Art Spiritus zu machen 6 fl. — 3fache Schmalz- und Butter-Erzeugung 5 fl. 24 kr. Alles wird mitgetheilt von **Auernheimer** in Regensburg B. 88 gegen baar oder in Marken franko. 2810 2a

Wegen plötzlicher Krankheitszustände der Eltern einer Köchin, wodurch dieselbe zu Hause dringend nöthig wurde, wird **sogleich** eine tüchtige **Köchin** gesucht, welche sich zu allen vorkommenden häuslichen Arbeiten bequemt, und besonders Vorliebe für Kinder hat.

Näheres im magistratischen Neubau an der Isarthorbrücke. 2815

Hund zugelaufen.

Gestern Abend ist ein brauner junger **Hühnerhund** zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden bei

Mich. Forster,
Schwaiger Nr. 756
außerhalb der Ländbrücke.

2816

Ein **Haus** am Isargestade ist billig aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich in der Exp. d. Bl. melden. 2751 12c

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Das Glück der Liebe und Ehe, enthüllte Geheimnisse 54 kr.

Feuchtersleben, Diatetik der Seele 1 fl. 12 kr.

Digitized by Google

Wichtig für Damen!

Das erste und größte

Damen=Mäntel=, Bournusse=, Räder=, Paletot= & Jacken=Magazin

von

Albert Lamm

befindet sich wie seit Jahren beim

kgl. Advokaten Hrn. Dr. Götz, dicht neben der Residenz,
und bietet das Lager dießmal eine wirklich überraschend große Auswahl von den neuesten und elegantesten, nach den soeben empfangenen Pariser=Modellen genau copirten

Herbst- und Winter-Mäntel, Demi-Paletots & Jacken

in 20 verschiedenen Formen, wie Zuavenform, Sackfaçon, Halbtailleform, Stulpenform ꝛc. und versichere ich meinen sehr geschätzten Kunden von Landshut und Umgegend bei sehr guten feinen und decatirten Stoffen außerordentlich billige Preise. Hochachtungsvoll

Albert Lamm.

Verkaufslokal wie seit Jahren beim kgl. Advokaten Herrn Dr. Götz, dicht neben der Residenz.

2804 2a

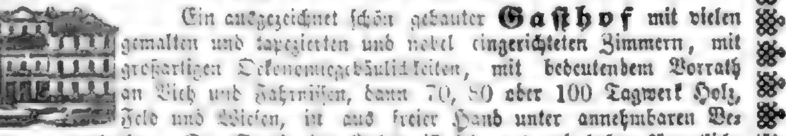
Lokal-Veränderung.

Von nächstkommender **Landshuter Bartholomä=Dult** an befindet sich unser Verkaufslokal im Hause des Herrn **Säcklermeister Affenbaum** neben Herrn **Gastgeber Hilz** am **Speisemarkt.**

Gebrüder Feist & M. Götz
aus Augsburg.

2550 12f

Gasthof · Verkauf.



Ein ausgezeichnet schön gebauter **Gasthof** mit vielen gemalten und tapezierten und nobel eingerichteten Zimmern, mit großartigen Oekonomiegebäulichkeiten, mit bedeutendem Vorrath an Vieh und Fahrnissen, dann 70, 80 oder 100 Tagwerk Holz, Feld und Wiesen, ist aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Der Stand des Holzes ist sehr gut und haben sämmtliche Grundstücke die besten Bonitäten. 2647 3c

Auf frankirte Anfragen ertheilt die Expedition dieses Blattes Auskunft.

Eine kleine rothe **Brieftasche** wurde gestern auf der Gallerie gefunden und kann Haus Nr. 211 in der Spiegelgasse abgeholt werden. 2818

Zwei freundliche **Zimmer** sind sogleich zu vermiethen bei

2561 bc **Jakob Staller.**

Ein kräftiger, gesitteter **Knabe** wird zu einem Schreiner in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2802 3c

---

Eine ganz gut erhaltene, große kupferne **Badwanne** ist zu verkaufen. Näheres bei

2795 3b Kupferschmied **Winterle.**

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem dem Unterzeichneten vom hochlöblichen Stadtmagistrate eine Lizenz zum **Schuhflicken** ertheilt wurde, empfiehlt sich derselbe zu allen möglichen Reparaturen von Schuhen und Stiefeln und versichert nebst schöner, dauerhafter Arbeit billigste Preise und prompte Bedienung.

Landshut im August 1862.

Kaspar Steinbichler,
Jodoksgasse Nr. 591
zu ebener Erde.

2813

Annonce.

In einer frequenten Stadtapotheke Oberbayerns kann bis 1. Oktober ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Incipient unter annehmbaren Bedingungen aufgenommen werden. 2784 3b

---

Haus Nr. 233 Kirchgasse ist ein Zimmer mit 1 oder 2 Betten sogleich zu beziehen. 2817

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 20. August 1862. **Nr. 226.** Bernardus.

✕ **München**, 18. August. In sehr feierlicher Weise hat heute Vormittags 11 Uhr die Uebergabe der Propyläen und die Durchführung des aus der kgl. Erzgießerei kommenden König Ludwigs-Monumentes stattgefunden. Die Mitglieder der beiden Gemeinde-Collegien, die Stadtkommandantschaft, die Polizeidirektion ꝛc. und ein zahlreiches Publikum waren an den Propyläen versammelt. Der Hofmarschall König Ludwigs, Generalmajor v. Laroche, als Bevollmächtigter Sr. Majestät, hielt bei Uebergabe der kgl. Schankungsurkunde an den ersten Bürgermeister eine kurze Anrede, in welcher er hervorhob, wie viel München dem König Ludwig bereits durch die zahlreichen von Sr. Majestät geführten Bauten und errichteten Denkmale zu danken habe, und wie es deßhalb eine glückliche Fügung sei, daß der erste Gegenstand, welcher durch das Prachtthor einziehen soll, das Monument ist, welches München dem König Ludwig aus Dankbarkeit errichtet. Der erste Bürgermeister, Herr v. Steinsdorf, sprach bei Entgegennahme der Schankungsurkunde den Dank der Stadt aus für das neue Geschenk des Königs Ludwig, dem München schon so viel verdanke; bezugnehmend auf den Umstand, daß die Propyläen zur Erinnerung an den griechischen Befreiungskampf und die Gründung der griechisch-bayerischen Dynastie erbaut wurden, hob der Redner hervor, wie 1833 die Stadt München, als König Otto hoffnungsvoll die Reise nach Griechenland antrat, ihn mit den besten Wünschen begleitete, und daß die Stadt auch jetzt nur Wünsche, die Gott erfüllen möge, aussprechen könne. Möchte dem jungen Königreiche und dem seit Jahren vielgeprüften Könige Zustände beschieden sein, wie wir uns deren in Bayern erfreuen. Schließlich sprach der Redner den Wunsch aus auf noch langes Wohlergehen König Ludwigs während vieler, vieler, vieler Jahre, und brachte Sr. Majestät ein dreimaliges Hoch — in das alle Anwesenden mit Jubel einstimmten. Sofort bewegte sich der festlich geschmückte Wagen mit dem Königs-Monumente gegen die Propyläen zu, während das Musikkorps den Königsmarsch von Stunz spielte. Sobald das Monument innerhalb der Propyläen angelangt war, wurde von dem Sängerchor ein Festlied zur Begrüßung vorgetragen, worauf unter abermaligen Hochrufen das Monument seinen Weg nach dem Odeonsplatze fortsetzte, um dort aufgestellt zu werden. Das großartige Kunstwerk erregt allgemeine Bewunderung. Nach dem nun festgestellten Programm der Enthüllungsfeier am 25. d. wird Se. kgl. Hoheit der Prinz Luitpold bei derselben als Stellvertreter Sr. Majestät des Königs fungiren. Alle k. Hof- und Staatsbeamten, alle Offiziere, haben der Feierlichkeit in großer Galla-Uniform beizuwohnen und die gesammte Landwehr wird hiezu ausrücken. Es wird sonach eine glänzende und großartige Feierlichkeit werden.

≺ **München**, 18. August. Gestern sind die Offiziere, Unteroffiziere und Adspiranten der hiesigen ersten und dritten, dann der in Freising stationirten zweiten leichten (excentrischen) Zwölfpfünder-Feldbatterien nach dem Lechfelde zu den Uebungen im Weitschießen abgegangen. — Die vierte und fünfte gezogene Sechspfünder Feldbatterie haben heute auf dem Kugelfange Uebungen im Feldstallschlagen vorgenommen und setzen dieselben morgen fort. — Der Leistbräu will einen großen Gasthof in der Schützenstraße erbauen und sind deshalb heute bereits Terrainmessungen dort vorgenommen worden. Nun hat der vierte Großbräuer, die Gebrüder Schneeberer zum Zacherl, auch bereits zum Winterbierbrauen angefangen. — Im ganzen bayerischen Hochgebirg hat vorgestern die Gemsenjagd begonnen und werden nun alsbald Gemsenböcke in das hiesige Hofzwirkgewölbe abgeliefert werden, wo Schlegel und Ziemer um 15, Bug und Brust um 13 kr. das Pfund verkauft wird.

München, 18. August. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 28. Juli anzuordnen, daß vom 1. October d. Js. an der Sitz des Landgerichts und Bezirksamt Göggingen, welche vom dem genannten Tage an die Bezeichnung: „Landgericht Augsburg“, beziehungsweise „Bezirksamt Augsburg“ zu führen haben, desgleichen der Wohnsitz des Bezirksarztes zu Göggingen nach Augsburg verlegt werde;

unterm 14. August die katholische Pfarrei St. Veit, Bezirksamts Mühldorf, dem Priester Wilhelm Weber, Pfarrer und Decan zu Vilslern, Bez.-Amts Vilsbiburg zu übertragen; die protestantische Pfarrei Lichtenau, Decanats Windsbach, dem Pfarramtscandidaten und bisherigen Hausgeistlichen an der Strafanstalt in Ebrach, Johann Adam Herath aus Goldkronach zu verleihen; unter den für die II. protestantische Pfarrstelle bei St. Jakob in Augsburg allerunterthänigst in Vorschlag gebrachten Geistlichen, dem bisherigen Pfarrer in Markt Stefft, Decanats Kleinlangheim, Friedrich Freyer, die allerhöchste landesherrliche Bestätigung zu ertheilen;

unterm 15. August zum Director des Bezirksgerichts Wasserburg den im zeitlichen Ruhestand befindlichen 1. Staatsanwalt des Bezirksgerichts München l/J., Friedrich Frhrn. v. Wulffen, zu ernennen;

unterm gl. Datum den Glasbeleger Bernhard Hamburger von Fürth und die Gastwirthstochter Barbara Meyer von Happurg für großjährig zu erklären.

München, 18. August. In diesen Tagen ist hier — wie das neueste ärztliche Intelligenzblatt meldet — die Nachricht von dem erfolgten Ableben zweier bayerischer Aerzte in Amerika eingetroffen, nämlich des Dr. Döllinger, der bekanntlich seit vielen Jahren mit Erfolg in Rio Janeiro, und des Dr. Adolph Seidenbusch, der seit mehreren Jahren in New-York practicirt hatte.

München, 18. Aug. Auf der Schießstätte dahier hat sich gestern ein großes Unglück ereignet. Hr. Rouleauxfabrikant Zwig befand sich in einem Schießstand, um zu schießen und hatte bereits „eingetupft“, als er bemerkte, daß er einen unrechten Aufsatz an dem Lauf des Gewehres hatte. Er setzte ab, um diesen Aufsatz zu entfernen und in demselben Augenblick ging das Gewehr los. Die Kugel riß ihm zwei Finger der rechten Hand ab und streifte ihn auch am Kopf.

△ **Dillingen**, 16. August. Unter den zahlreichen Fürst Taxis'schen Lustschlössern bildet das vier Stunden von hier auf würtembergischen Gebiete liegende Schloß Taxis den Lieblingsaufenthalt des Fürsten, welcher auch heuer wieder mit seiner hohen Gemahlin auf dem reizenden Landsitze seit einigen Wochen verweilt. Se. Durchlaucht veranstaltete bereits ein mehrtägiges Festschießen, zu dem nebst anderen Honoratioren der Umgegend auch das Offizierkorps des hier garnisonirenden Chevauxlegers-Regimentes eingeladen war. Heute Abend werden die kgl. Hoheiten der Graf und die Gräfin v. Trani von Possenhofen hier eintreffen, ihnen wird der Vater Sr. Durchlaucht folgen. Die großen fürstlichen Jagden werden demnächst beginnen, und sind bereits zahlreiche Cavaliere, namentlich von München hiezu eingeladen. Wie prachtvoll das Schloß in seiner Anlage auch ist, da es weithin in das bayerische und würtembergische Land schaut und allen Anforderungen der Architektonik entspricht, so litt dasselbe doch bisher an dem Uebelstande des Wassermangels. Um demselben zu begegnen, wird gegenwärtig von dem am Fuße des Berges circa 4500 Fuß entfernt gelegenen Flüßchen Egau (Egau) eine Wasserleitung angelegt, welche das Schloß in allen Theilen mit frischem nachhaltigen Wasser versehen wird, und auf 66,000 fl. zu stehen kommt. — Auch in hiesiger Gegend ist die Ernte sehr ergiebig ausgefallen, so daß in manchen Orten der Landmann sein Getreide in den Speichern nicht unterbringen konnte, und man deßhalb häufig improvisirte Vorrichtungen vor den Häusern sieht. Daß ohngeachtet der allseitig einlaufenden Berichte über die günstigen Ernte-Erträgnisse die Getreidpreise dennoch nicht einen bedeutenden Abschlag erfahren, ist mehr als räthselhaft. — Unsere Nachbarstadt Gundelfingen veran-

Digitized by Google

staltet nächsten Monat ein großes Fest zur 400jährigen Erinnerungsfeier an die Belagerung der Stadt Gundelfingen und deren heldenmüthige Vertheidigung durch die Bürger. In der hiesigen Krenzle'schen Buchdruckerei erscheint aus diesem Anlasse eine Gedenkschrift unter dem Titel: Herzog **Ludwig** der Reiche und die Stadt Gundelfingen, welche eine gründliche **Uebersicht** über die **Ereignisse** jener denkwürdigen Zeit gibt.

†† **Frankfurt**, 18. August. (Corresp.) Was wir schon längst ausgesprochen haben, nämlich: daß die Saumseligkeit Preußens nur Oesterreich Veranlassung geben wird, eine Bundesreform am Bunde einzubringen, ist zur Wahrheit geworden. Herr v. Schmerling versteht seine Zeit besser zu benützen, als der Graf v. Bernstorff; denn, wie bekannt, hat die nationale Partei in Deutschland rüstig dahin gearbeitet, daß Preußen die Supremalie in Deutschland bekommen soll. Man hat darüber offen gepredigt und nicht einsehen wollen, daß Schmerling Alles daran wenden wird, die preußische Nonchalance, aus dem Sattel zu werfen. Wenn wir auch nicht mit dem Vorschlage Oesterreichs: den Bund auf einer Delegirten-Versammlung zu reorganisiren, uns einverstanden erklären können, so ist es doch immer ein Schritt vorwärts, dem gegenüber Preußen die Anträge als „incompetent“ zurückgewiesen hat. Die Motive in der Erklärung Preußens halten wir nicht für stichhaltig. Warum bringt Preußen keinen **Gegenantrag** ein? Das deutsche Volk wird jetzt einmal einsehen, wer von den beiden Staaten am besten die Interessen der Nation versteht! — Das 33. Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers **Franz Joseph** von Oesterreich ist am gestrigen Vorabend und heute mit den üblichen militärischen und andern Solennitäten von dem österreichischen Theil der hiesigen Bundesgarnison begangen worden. Gestern Abends großer Zapfenstreich und Fackelzug unter Mitwirkung sämmtlicher hier liegenden Militär-Musikkorps; heute früh Begrüßung des Festes durch Geschützsalven und Tagreveille. Um 9 Uhr findet ein feierliches Hochamt mit Te Deum in dem festlich ausgeschmückten Dome unter Theilnahme der hier anwesenden diplomatischen und andern Notabilitäten und später Parade der österreichischen Truppen statt. Heute Nachmittag werden sich den Festlichkeiten ein diplomatisches Diner beim Bundespräsidial-Gesandten, Freiherrn v. Kübeck, und ein gemeinsames Banket des österreichischen Offizierkorps anreihen, zu welch letzteren auch die Generalität und Deputationen der übrigen Offizierkorps geladen sind. Der Trinkspruch auf Se. Majestät den Kaiser wird von der am Main aufgestellten österreichischen Artillerie mit 36 Kanonenschüssen salutirt werden.

△ **Bad Homburg**, 16. August. (Corresp.) Der durch das „Frankfurter Journal“ bekannt gewordene Conflikt der hiesigen Curhausadministration mit dem ehemaligen Spielkommissär Römer (letzterer hat die Administration wegen falschen Spiels angeklagt) macht hier außerordentlich viel von sich reden. Es erheben sich — wie natürlich — Hunderte von Stimmen **für** und **gegen** die Bank. Fast alle Homburger schwören auf die ehrliche Handhabung des Spiels, gleich den Spielern, die sich momentan im Gewinn befinden; dagegen murren desto lauter die Verlustitragenden und zweifeln laut, unterstützt von den heruntergekommenen und fast außer Cours gesetzten Spielprofessoren, welche sich in den Anlagen Cigarrenstumpen auflesen, um im dicken Winterpaletot das Ueberbleibsel irdischer Luxusgenüsse qualmend zu feiern. Wir unsererseits wollen uns jeglicher Beurtheilung vorläufig enthalten und das Ergebniß der Untersuchung abwarten. — Die Saison ist übrigens bei uns in diesem Sommer nicht gerade eine überaus glänzende zu nennen, aber um so gewählter ist die Gesellschaft. Herr und Madame Mirès sind soeben angekommen, um die Bewunderung und Glückwünsche ihrer Homburger Commilitonen entgegen zu nehmen. Von Frankfurt bilden sich nun wahre Wallfahrten, um dem gefeierten Finanzmann den Staub von den Füßen zu küssen. Die hiesigen und Frankfurter Spielbankaktionäre sollen mit Herrn Mirès in Berathung treten wollen, um ihn zu bitten, ihre Sache gegen die Destruirungspläne des Herrn Wiffenbach in die Hand zu nehmen oder ihnen doch zum mindesten mit gutem Rath zur Seite zu stehen. Wer weiß, was geschieht. Wer in Frankreich ausgeschwindelt hat, findet in Homburg immer noch ein herrliches Feld für nutzbringende Thätigkeit.

Chemnitz, 17. August. Die volkswirthschaftliche Gesellschaft hat eine heftige Debatte über den Handelsvertrag und die Zolleinigung Oesterreichs gehabt. Für den Handelsvertrag sprach sich die große Mehrheit aus. Der Antrag auf Kündigung der Zollvereinsverträge, um die Minderheit zu zwingen, ist jedoch abgelehnt worden.

In **Berlin** wird auch die Theater-Censur wieder ziemlich streng gehandhabt. Im „Goldonkel“, der in Wallners Theater gegeben wird, darf das Couplett mit dem Refrain: „Hoch die freie Presse!“ nicht mehr gesungen werden, nachdem es mehr denn 50 Mal unter jubelndem Beifall des Publikums vorgetragen worden. Das ist preußischer Liberalismus!

Wien, 16. August. Der „Presse“ wird aus **Berlin** geschrieben, daß **Preußen** als **Gegencoup gegen die Würzburger Conferenzen beantragen werde, die deutsche Reichsverfassung von 1849**, wie sie die deutsche Nationalversammlung beschlossen, **zur Grundlage zu nehmen**.

Neapel, 15. August. Eine Demonstration mit den Rufen: „Es lebe Garibaldi!“ fand statt. Viele Fahnen geschmückt. Die Truppen wurden mit dem Rufe: „Es lebe das Heer!“ empfangen. Die Stadt ist diesen Abend ruhig.

Paris, 16. Aug. Man erzählt sich hier, daß March. **Pepoli** mit seiner Bitte um eine gemischte, französisch-italienische Besatzung für Rom beim Kaiser Napoleon kein Gehör gefunden habe. Im Gegentheil soll die französische Besatzung demnächst um 4000 Mann vermehrt und dadurch auf 30,000 Mann gebracht werden.

London. Man glaubt, daß Preußen in England einige Kriegsschiffe zu kaufen suche. — Ein Telegramm dto. **Bombay** 27. Juli (über Dschubal) meldet einen enormen Aufschlag der Baumwolle und der Baumwollwaaren in Indien.

Warschau, 16. Aug. Der Thäter des neuen Mordanschlags auf den Marquis Wielopolski ist sogleich verhaftet und der Dolch gefunden worden. Bei der Untersuchung hat es sich herausgestellt, daß der Dolch vergiftet ist.

New-York, 7. August. Der Handelsvertrag zwischen der Türkei und Nordamerika ist veröffentlicht. — Die Bundestruppen haben Korinth und alle Nachbarorte geräumt. Tausend Guerilleros haben die Bundestruppen aus Newark (Missouri) verjagt, und ihnen die Waffen und die Ausrüstung weggenommen. Hingegen haben die Bundestruppen die Rebellen unter Thompson bei Memphis in die Flucht geschlagen. Macminville ist von Bundestruppen besetzt. Bei Columbia ist eine große Menge Baumwolle verbrannt worden. Eine Volksversammlung in Washington hat den Beschluß gefaßt, den Krieg mit Macht und mit allen durch die Kräfte des Landes gebotenen Mitteln fortzuführen; sie hat zugleich die Truppenaushebung gebilligt. Goldagio 14½. Wechsel 126.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 18. August. Bei dem gestern stattgehabten Landwehr-Preisschießen gewannen folgende Titl. Herren **Schützen Preise**; **Haupt**: 1. Schröder, bürgl. Goldarbeiter; 2. Schröpfer, bürgerl. Schuhmachermeister; 3. Jackermeier, Handelsmann. **Glück**: Die Herren: 1. Bixl, bürgl. Posamentier; 2. Pöllath, bürgl. Uhrmacher; 3. Pausinger, Techniker; 4. Tschurtschenthaler Sebastian, bürgerlicher Büchsenmacher; 5. Rösch, bürgl. Tuchmacher; 6. Pruckner, bürgl. Eisenhammer-Werkbesitzer; 7. Gerstl, bürgl. Handelsmann; 8. Puchner, bürgl. Handelsmann; 9. Kindler, bürgl. Handelsmann.

□ **Landshut**, 19. August. Morgen ist das seit längerer Zeit auf dem Paradeplatz ausgestellte **Verwandlungsdiorama** des Herrn **Stallmayer** aus Passau zum letzten Male zu sehen. Wir bemerken dieses für alle Diejenigen, die dasselbe noch nicht besuchten, und können ihnen mit vollem Rechte nach der Versicherung vieler Besucher sowie nach unserer eigenen Ueberzeugung die Einsichtnahme dringend empfehlen. Die kleine Auslage wird vielfach belohnt.

☛ **Landshut**, 19 August. Vom besten Wetter begünstiget begaben sich gestern Nachmittags unsere lieben Turngäste und unser Turnverein mit Musikbegleitung und fliegenden Fahnen nach dem Klausenberge, dessen Höhen ein malerisches Panorama der Stadt und des reizenden Isarthales erschließen. Die Einwohnerschaft Landshuts hatte sich wieder zahlreich an dem Ausfluge betheiliget; es herrschte unter wechselnden Musik- und Gesangsvorträgen ein gemüthlich fröhliches Leben und Treiben. Die Münchner Turner verth eilten ein Lied „für Bayern“ Gedicht von M. Oechsner, Melodie von Konrad Max Kunz; die einfache aber ergreifende Composition sowohl, als der patriotische Text schon wurden bei der Versammlung der Turner im Salsschlößchen, wie auch gestern mit Enthusiasmus begrüßt. Wir lassen das Gedicht hier folgen:

Gott mit dir, du Land der Bayern, Deutsche Erde, Vaterland!
Ueber deinen weiten Gauen ruhe Seine Segenshand!
Er behüte deine Fluren, schirme deiner Städte Bau,
Und erhalte dir die Farben Seines Himmels — Weiß und Blau!

Gott mit uns, dem Bayernvolke, daß wir uns'rer Väter werth,
Fest in Eintracht und in Friede bauen unsers Glückes Heerd.

Daß mit Deutschlands Bruderstämmen einig uns der Gegner schau',
Und den alten Ruhm bewahre unser Banner — Weiß und Blau!

Gott mit Ihm, dem Bayer-König! Segen über sein Geschlecht!
Denn mit Seinem Volk in Frieden wahrt Er dessen heilig Recht.
Gott mit Ihm, dem Landesvater! Gott mit uns in jedem Gau!
Gott mit dir, du Land der Bayern, Deutsche Heimath, — Weiß und Blau!

Als die Scheidestunde nahte, richtete der Vorstand des hiesigen Turnvereins an die so lieb gewordenen Gäste Worte des Abschiedes: „Vom ersten Augenblicke des Zusammentreffens an haben sich alle Turner wie Brüder begrüßt, nicht bloß äußerlich; es wurzelte dieß Gefühl gewiß bei allen im tiefsten Herzensgrunde. Woher dieß?! Weil wir uns Alle als zusammengehörend, als Deutsche erkannt haben. Der Geist der Eintracht wird dieses Band stets fester knüpfen um alle deutschen Brüder, um das ganze deutsche Volk." Nachdem noch von Seiten der auswärtigen Turner Toaste auf die hiesige Turnerschaft, die Stadt Landshut und deren gastfreundliche Bewohner ꝛc. ausgebracht waren, setzte sich der Zug zur Rückkehr in die Stadt in Bewegung und begab sich zunächst in die Turnerkneipe und von da nach kurzer Rast nach dem Bahnhofe, woselbst nach herzlichem und rührenden Abschied, woran sich auch die Jungfrauen Landshuts durch reichliche Blumenspenden betheiligten, die Verbrüderten sich trennten, begleitet von aufrichtigem „Gut Heil" aller Anwesenden. Mögen kommende Jahre alle die lieben Gäste wieder in unserer Stadt vereinigen, sie werden uns stets Alle herzlich willkommen sein.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 18. August. Die offizielle Zeitung sagt: Garibaldi ist nach Ibena gegangen. Einflußreiche Personen der Aktionspartei haben Garibaldi gerathen, seine Unternehmung aufzugeben, um den Bürgerkrieg zu vermeiden. Die Bildung eines Wohlfahrtsausschusses in Palermo ist Garibaldi mißglückt.

Lindauer Schranne vom 16. August 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Niederster Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Mittelpreise. Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1601	979	2583	840	1743	22	51	22	9	21	21	—	11	—	—
Kern	662	1295	1957	816	1141	21	36	20	57	20	5	—	—	—	—
Roggen	93	—	93	36	57	16	18	15	55	15	12	—	35	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	40	203	213	117	126	8	30	8	12	7	54	—	12	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 17. August. Silber-Agio 26.20 Frankfurt 91⅞.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der königl. Regierung von Oberbayern findet in Moosburg am 13., 14. und 15. September h. Js. ein landwirthschaftliches Fest statt, bei welchem außer der durch die königl. Landgestütsverwaltung am 13. September veranstalteten Preiseverteilung für Pferde, auch am 15. darauf für Hornvieh ꝛc. Preise abgegeben werden. Hiemit ist ein 3tägiges Scheibenschießen verbunden und wird Sonntag den 14. September Nachmittags ein Pferde-Sprung-Rennen abgehalten. Während der 3 Festtage ist außer anderen Volksbelustigungen auch ein Glückshafen eingerichtet, dessen Reinertrag dem Lokalarmenfonde zufließt. Dieß bringt zur allgemeinen Kenntniß und ladet zu zahlreichem Besuche ein

Moosburg am 10. August 1862.

2829 **Das Fest-Comité.**

Landshuter!

Bei unserer Abreise finden wir uns verpflichtet, Euch für die liebevolle freundliche Aufnahme, sowie den Damen, welche uns so reichlich mit Blumen und Kränzen beschenkt haben, unsern herzlichsten Dank auszusprechen, und bringen ein dreifach

Gut Heil!

2825 **Die Passauer.**

Eine Frage aus dem Oberisarthal.

Wenn im Kollbachthal ein unausgesottener Knödel 15,000 fl. kostet, was kostet dann ein ausgesottener? Und was ist ein solcher Mensch werth, dem ein solcher unausgesottener Knödel im Magen liegt? 2832

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum in Landshut und Umgegend zu allen Arbeiten der Faß-Malerei und Vergoldung, sowie Zimmermalen und Anstreichen unter Versicherung schneller, billiger Bedienung, und bittet zugleich um zahlreiche Aufträge.

Jos. Person
2834 in Achdorf bei Landshut.

In der Stadt Freising ist ein **Geschmeidemacher-Anwesen** mit Werkzeug billig zu verkaufen. Näheres ertheilt durch frankirte Briefe

Franz Forsteneichner,
2743 6e in Landshut.

Gestern Nachmittag von 4—5 Uhr ist eine gute 2strängige **Korallenkette** von einem Dienstmädchen verloren gegangen vom Schleußenwirth über die Isarbrücke bis zum Kaufmann Naager. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition abzugeben gegen eine gute Belohnung. 2824

Die Kunst, **Gummi-Schuhe** wie neu zu renoviren gegen 3 fl. wird erlernt. Ebenso eine 6fache Ernte zu machen um 5 fl., daß die Hühner Sommer und Winter Eier legen 1 fl. 45 kr., Holzsurrogat zu machen 3 fl. — Neue Art Spiritus zu machen 6 fl. — 3fache Schmalz- und Butter-Erzeugung 5 fl. 24 kr. Alles wird mitgetheilt von **Auernheimer** in Regensburg B. 88 gegen baar oder in Marken franko. 2810 26

Haus Nr. 88 ist eine kleine Wohnung mit 4 Zimmern, Waschgelegenheit, neben der Hauptwache sogleich oder bis nächstes Ziel zu vermiethen. 2820

Haus Nr. 22 nächst Seligenthal sind 2 schöne freundliche **Wohnungen** auf nächstes Ziel zu beziehen. 2821 2a

Ein Dachshündchen ist zugelaufen. Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. 2830

2 Wohnungen sind nächstes Ziel zu vermiethen Haus Nr. 164 an der Bergstraße. 2822

Auf dem Turnerballe wurde ein brauner Filzhut mit dem innen angebrachten Zeichen W. X. verloren. Das Nähere in der Exp. dieses Blattes. 2823

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmer, zwei Alkofen, Garderobe, Küche, Speise und Keller ist bis Michaeli zu vermiethen bei

2560 5ej **Jakob Staller.**

Bekanntmachung.

Im Auftrage des königl. Bezirksgerichtes Deggendorf versteigert der unterfertigte kgl. Notar zu Deggendorf in seiner Amtsstube am

Donnerstag den 16. Oktober l. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

den den Johann und Maria Krieger'schen Eheleuten gehörigen Gasthof zum „goldenen Hirschen" dahier.

Dieses Gasthofsanwesen besteht:

1. aus dem dreistöckigen, gemauerten Wohnhause auf dem Marktplatze, mit Ziegeln gedeckt, Haus-Nr. 74, Cat. Plan.-Nr. 95, in welchem sich
   - a) unter der Erde drei gewölbte Keller,
   - b) zur ebenen Erde ein gewölbtes Vorhaus, das Gastzimmer, ein gewölbter Verkaufsladen mit Zimmer und Magazin,
   - c) über eine Stiege drei Zimmer mit Tanzsaal und Vorhaus,
   - d) über zwei Stiegen fünf Zimmer mit Vorhaus, und
   - e) unter dem Dache ein großer Dachboden sich befindet, und welches auf 7500 fl. geschätzt ist.
2. aus dem im Hofe rechts stehenden, zweistöckigen, gemauerten Hintergebäude mit einem mit Ziegeln gedeckten Pultdache, welches eine Küche, eine Stallung und über eine Stiege drei Zimmer und den Dachboden enthält, und auf 800 fl. geschätzt ist;
3. aus dem im Hofe links stehenden, dreistöckigen gemauerten, mit Ziegeln gedeckten Gebäude, worin sich eine gewölbte Stallung, Abtritt und Düngerstätte, über eine Stiege zwei Zimmer mit Abtritt und über zwei Stiegen zwei Zimmer, Abtritt und Dachboden befindet, und welches auf 1000 fl. gewerthet ist;
4. die gemauerte und mit Ziegeln gedeckte, im Hofe quer stehende Stallung, welche zwei Stallungen und über eine Stiege Futterboden mit Zimmer und Dachboden enthält, und auf 1500 fl. geschätzt ist;
5. aus Hofraum und Brunnen, auf 150 fl. gewerthet;
6. aus dem zweistöckigen, gemauerten, mit Ziegeln gedeckten Stadel in der Arachauerstraße Haus Nr. $95^1/_2$ Plan Nr. 114, welcher eine Tenne, eine Sommerfremdenstallung, ein Gewölbe und über eine Stiege zwei Futterböden und einen Getreideboden in sich faßt und auf 3000 fl. geschätzt ist;
7. auf diesem Anwesen ruhen in realer Eigenschaft das Tafernrecht und die Weinschenkgerechtsame, ersteres auf 4000 fl., letztere auf 1000 fl. gewerthet;
8. endlich der Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen auf 50 fl. geschätzt.

Auf dem Anwesen lastet ein jährlicher Gefällsbodenzins von 1 fl. 1 kr. 2 dl. und die gewöhnliche Haus-, Grund- und Gewerbesteuer.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Bemerken eingeladen,

- a) daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn mindestens der Gesammtschätzungswerth zu 19,000 fl. geboten ist,
- b) daß dem unterfertigten k. Notare unbekannte Personen und solche, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, bei der Tagsfahrt ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen haben,
- c) daß diese erstmalige Versteigerung nach §. 64 des Hypothekengesetzes und den §§. 98 bis 101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 erfolgt, und
- d) daß der Grundsteuerkataster und das Schätzungsprotokoll bei dem unterzeichneten k. Notare vor oder bei der Versteigerung eingesehen werden können.

Deggendorf, den 16. August 1862.

Dr. Gareis k. Notar. 2833

Das große mechanische

Verwandlungsdiorama

auf dem Paradeplatz ist heute, Mittwoch, zum letztenmale zu sehen. Für die bisherigen Besuche dankend, empfiehlt sich

2831 **A. Stallmayr.**

Gasthofs-Empfehlung.

Ich erlaube mir meinen neu und elegant eingerichteten

Gasthof zur Post

dem verehrlichen Publikum zu Jedermanns Zuspruche zu empfehlen. Für gutes Nachtquartier, schmackhafte Speisen, sowie gesundes, gutes Getränke und prompte Bedienung ist von dem Unterzeichneten bestens gesorgt.

Arnsdorf, am 14. August 1862.

Fr. A. Müller,
Lebzelter und Gasthofbesitzer.

2783 3b

Der Regensburger Turnverein

spricht hiemit noch auf diesem Wege den wackeren Landshutern für die herzliche Aufnahme bei Gelegenheit der Fahnenweihe den tiefgefühlten Dank aus.

Gut Heil!

Landshut, den 18. Aug. 1862. 2828

2819 **Bernlochner-Keller**

im Saal

Dienstag den 19. August

Gesang-, Zither- und Violin-Vorträge,

gegeben von der Gesellschaft **Cagiorgi** aus Dresden.

Die Vorträge bestehen aus Violin-Solos, den neuesten Couplets, Arien und echt Schweizerliedern.

Anfang $7^1/_2$ Uhr.

Morgen Mittwoch in den **3 Mohren.**

Oekonomiegut-Verkauf.

In der Nähe des Marktes Markl, in schönster und fruchtbarster Gegend sind **zwei Oekonomiegüter**, das eine mit circa 40 bis 50 Tagwerk, das andere mit circa 15 bis 30 Tagwerk Holz, Wiesen und Feldern, aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Der Stand des Holzes ist sehr gut und haben die Grundstücke die besten Bonitäten.

Nähere Auskunft ertheilt

2648 3c **Johann Rieger,**
Post in Markl.

Von höchsten Medicinalstellen approbirt chemisch geprüft und bestens empfohlen von den Herren Hofrath Dr. Kastner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Golbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern:

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 25 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletteseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haar-Balsam** zu 30 kr. und 54 kr. **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 36 kr. und 18 kr. das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und zu 9 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 kr. und 42 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Landshut bei

(12b) **Anton Huber,**
74 Kaufmann.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlaggebühr jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die dreispaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 21. August 1862. Nr. 227. Franziska.

✕ **München**, 19. August. Durch kgl. Entschließung wurden vielfache Aenderungen an der Livree des gesammten k. Hofdienstpersonals genehmigt und bestimmt, daß diese Aenderungen vom 1. Oktober d. Js. an einzutreten haben. — Das Aufziehen der kolossalen Reiterstatue König Ludwigs und das Befestigen derselben auf dem hohen Postamente ist so rasch und glücklich von Statten gegangen, daß diese Arbeiten bereits heute Nachmittag vollendet sind und mit der Aufstellung der zu beiden Seiten des Pferdes zu stehen kommenden Pagen begonnen werden konnte. — In der heutigen Magistratssitzung gelangten 82 Schuhmacher-Concessionsgesuche zur Berathung. Der Magistrat hat 62 Gesuchsteller abgewiesen und 20 Conzessionen ertheilt, ein im Verhältniß zu unsern bisherigen Gewerbzuständen immer nicht kleine Zahl. Die Abgewiesenen werden indessen die Berufung an die Kreisregierung ergreifen und steht zu erwarten, daß von dieser hohen Stelle noch vielen deßfallsigen Gesuchen wird entsprochen werden.

✕ **München**, 19. August. Am König-Ludwig-Monumente wurde heute von den beiden Pagen jener zur rechten Seite stehende mit Tafel aufgestellt, worauf Sr. Majestät Wahlspruch: „Gerecht und beharrlich" zu lesen ist. Ueber das Maßverhältniß des ganzen großen Kunstwerkes können folgende genaue Angaben gemacht werden: Es mißt vom Hufe des Pferdes bis zum Scheitel des gekrönten Reiters 15 Fuß 3 Zoll bayerisch. Der Sockel ist 17 Fuß 4 Zoll hoch; es berechnet sich somit die Gesammthöhe des Prachtdenkmales auf 32 Fuß 7 Zoll. Die beiden Pagen haben eine Höhe von je 9 Fuß; die am Sockel angebrachten allegorischen Figuren haben eine Größe von 6 Fuß 3 Zoll. — Seit gestern wird im Hofbräuhause Schleißheimer-Bier ausgezapft. Dasselbe ist weit besser als sein Ruf, doch haben die meisten Hofbräuhausstammgäste keine Lust, es zu trinken, daher sich die Gastlokalitäten ziemlich leer zeigen. Wo der Glaube fehlt, nützen alle Betheuerungen nichts. Das beste Bier ist jetzt beim „Wagnerbräu", heißt es, und dahin, oder zu dessen Wirthen sind auch die meisten Hofbräuhäusler gezogen.

München, 18. August. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 15. August zum Grenzobercontroleur in Waidhaus, Hauptzollamtsbezirks Waldmünchen, den berittenen Grenzoberaufseher Carl Zerreis zu Simbach in provisorischer Eigenschaft zu ernennen;

unterm 16. August die zu rechtskundigen Magistratsräthen der Haupt- und Residenzstadt München wiedergewählten Magistratsräthe Martin Zöllner und Max Weber in jener Eigenschaft allerhöchst landesherrlich zu bestätigen.

München, 17. August. Da unter den k. Advokaten, welche zu Notaren ernannt wurden, sich auch zwei Mitglieder der Kammer der Abgeordneten befinden, so ist die Frage bestanden, ob dieselben sich deßhalb im Sinne des Wahlgesetzes einer Neuwahl zu unterwerfen haben. Die Ansichten hierüber sind getheilt, da sich sowohl für als gegen die Nothwendigkeit einer Neuwahl Gründe vorbringen lassen, so daß die Kammer selbst nach ihrem Wiederzusammentritt diese Frage wird entscheiden müssen.

München, 18. August. Ueber die Angelegenheit des Kassiers der Akademie der Wissenschaften, Schießl, ward uns aus verlässiger Quelle folgende Mittheilung. Der Genannte kam am Freitag Abend mit dem letzten Bahnzug von St. Heinrich, wo er mit seiner Familie seit einigen Tagen sich aufgehalten hat in Begleitung eines Freundes hier an, wurde im Bahnhof von der Sicherheitsmannschaft in Empfang genommen und sofort in Haft gebracht, weil sich in der ihm anvertraut gewesenen Kasse in der That ein Defizit und zwar von nicht weniger als 9500 fl. herausgestellt hatte. (Isar-Ztg.)

München, 17. August. Der „Bayer. Kurier" schreibt: Gutem Vernehmen nach soll Ende dieser oder Anfangs nächster Woche eine Besprechung zahlreicher Vertreter der großdeutschen Sache aus Bayern Württemberg, Sachsen, Hannover, Oesterreich u. s. w. in Augsburg stattfinden.

Se. kgl. Hoheit Prinz Carl Theodor (Sohn des Herzogs Max in Bayern) und Erbprinz Maximilian zu Thurn und Taxis wurden von ihrem Schwager dem Kaiser von Oesterreich zu Rittern des goldenen Vließes ernannt.

München, 19. August. Nachdem nunmehr allerhöchst genehmigten Programme soll die Enthüllungsfeier des König-Ludwig-Denkmals am 25. August in folgender Weise vor sich gehen. Nach dem feierlichen Gottesdienste in der Metropolitanpfarrkirche begibt sich eine Procession, bestehend aus den Gewerbevereinen mit ihren Standarten, verschiedenen Wohlthätigkeitsvereinen, den gemeindlichen Corporationen und der hochwürdigen Geistlichkeit mit Sr. Exc. dem Herrn Erzbischofe nach dem Festplatze. Dortselbst haben sich inzwischen die kgl. Hof- und Staatsdiener und Offiziere in Gala-Uniform einzufinden. Der feierliche Akt der Enthüllung wird in Gegenwart Sr. k. Hoh. des Prinzen Luitpold stattfinden und mit einer Eröffnungsrede des I. Bürgermeisters Hrn. v. Steinsdorf, sowie mit dem Vortrage einer Hymne von Lachner (gedichtet von Professor Friedrich Beck) begleitet sein. 101 Kanonenschüsse werden abgefeuert. Die hiesigen Lohndiener, welche dem König Ludwig so viel verdanken, haben sich eigens ausgebeten, in dem Zuge erscheinen zu dürfen. (Bayr. Ztg.)

Lenggries, 16. August. Vorgestern spät Abends traf hier, auf einer größeren Fußreise begriffen, der hochwürdigste Hr. Erzbischof von Freiburg, Hr. v. Vicari, aus der Jachenau kommend hier ein, übernachtete und setzte gestern in aller Frühe seine Reise nach Tölz fort. Der greise, 90jährige Kirchenfürst erfreut sich des besten Wohlseins und einer außerordentlichen Rüstigkeit. Lenggries ist in diesem Sommer so zahlreich wie noch nie von Münchnern besucht, welche das stille, reizende Isarthal mit seiner herrlichen Luft zum Sommeraufenthalt erwählt haben, und fast jede Post bringt neue Gäste. Die prächtigen Ausflüge, welche man von dem malerischsten aller bayerischen Gebirgsdörfer machen kann, wozu namentlich das herrliche Schloß Hohenburg mit seinem poetisch-schönen Parke gehört, die treffliche Bewirthung in den dortigen Gasthäusern und das ausgezeichnete Bier nicht zu vergessen, dürften für die Zukunft einen stets größern Besuch des Isarwinkels mit Sicherheit voraussagen lassen.

△ **Augsburg**, 19. August. Das hiesige Veteranenkorps feierte gestern den Jahrestag der Schlacht von Poloczk durch feierlichen Gottesdienst; Abends fand eine Abendunterhaltung in den geräumigen Lokalitäten der Krazerschen Wirthschaft statt, welcher die Spitzen der hiesigen Stadt, sowie zahlreiche Freunde des Corps beiwohnten. Vergangenen Sonntag feierte der vormalige hiesige Kaufmann Scheuermann sein hundertjähriges Geburtsfest. Der verehrte noch rüstige Jubelgreis ließ sich einige Tage zuvor noch einen neuen Rock machen, wobei er dem Kleiderkünstler allen Ernstes bemerkte, er möge ein gutes Tuch hiezu nehmen, damit er nicht in einigen Jahren schon wieder einen neuen brauche. Der älteste Mann hier ist übrigens ein Austrägler, derselbe zählt bereits 103 Jahre und erfreut sich noch immer der besten Gesundheit. Derselbe war bereits 3 Mal bei der Fußwaschung und wurde das letzte Mal von Sr. Majestät dem König in freundlichster Weise eingeladen, alle Jahre bis zu seinem Ableben bei diesem feierlichen Akte zu erscheinen. An den Sammlungen zur Errichtung eines Monuments für den berühmten Astronomen J. Kepler, der bekanntlich in größter Noth sterben mußte, betheiligt sich namentlich Augsburg in hervorragender Weise. Der Prophet des Himmels hatte im Jahre 1620 den hiesigen Stadtvorständen sein Werk: „Harmonia mundi" von Linz aus übersendet. Die guten Herren drückten nach eingeholtem Gutachten der damaligen Sachverständigen ihre Bewunderung dadurch aus, daß sie dem Astronomen ein Geschenk von sechs Gulden übermittelten. — Die Vorlage

Digitized by Google

des Grund-Etats des Armenpflegschaftsrathes hat einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht, da wegen Ausfalls bedeutender Beiträge, die der Armenpflege zufließenden Einnahmen nur mehr 16,288 fl. 3 kr. betragen, weßhalb sich im Gegenhalte zu den Ausgaben, welche sich auf 62,414 fl. berechnen, ein Defizit von 46,186 fl. ergibt. Der Magistrat wird deßhalb vom 1. Oktober an zur Erhebung von Pflichtbeiträgen schreiten, und haben diese Beiträge alle Einwohner, welche Steuer zahlen, und zwar vom Steuergulden 24 kr., sowie jene Familien rc., welche eine Steuer gar nicht zahlen, jährlich 24 kr. zu entrichten. — Ein Reseript bestätigt die vom Magistrate beschlossene Gehaltsaufbesserung der Polizeisoldaten und magistratischen Bediensteten mit dem Beisatze, daß dieser Beschluß mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft tritt. — Die hiesigen Glasermeister haben mit Zuhilfenahme ihrer auswärtigen Kollegen noch ein paar Wochen vollauf zu arbeiten, um die große Anzahl der vom letzten Hagelwetter zertrümmerten Fensterscheiben wieder herzustellen. Man berechnet hier den Schaden allein auf 30,000 fl., während die Gesammtschäden, nachdem man jetzt ein übersichtlicheres Bild hievon gewonnen, auf 160,000 fl. geschätzt sind. — General-Lieutenant v. Feder wird noch im Laufe dieser Woche Inspektion über die hiesigen Truppen halten, und sich sodann zu gleichem Zwecke an die übrigen unter seinem Komando stehenden auswärtigen Garnisonen begeben. — Die durch ihre glänzenden Leistungen bekannte Kunstreiter-Gesellschaft rc. von Suhr und Hüttemann, wird demnächst von München hieher kommen, und ist bereits ein großartiger Cirkus am Göggingerthorplatze hiefür erbaut. — Am 9. September werden sich die Liedertafeln unseres Kreises in Friedberg ein Rendezvous geben.

Eine dunkle Geschichte erzählt man sich in **Augsburg**: In der Nähe von Landsberg soll die Leiche eines Pretiosen- und Juwelen-Händlers, in einen Sack gebunden, am verwichenen Donnerstag aufgefunden worden sein, und in Augsburg bot am Freitag ein Bursche einem Käuffer eine Sackuhr zum Kaufe an, welche von einem zufällig anwesenden Händler als Eigenthum seines Verwandten (des oben bezeichneten Juwelenhändlers) erkannt wurde. Der Handel zerschlug sich und der Bursche entfernte sich unangefochten, weil vom Auffinden der Leiche noch nichts bekannt war.

Lindau, 18. August. Aus Anlaß des Geburtsfestes des Kaisers von Oesterreich verfügte sich heute das Offizierkorps hiesiger Garnison nach dem benachbarten Bregenz, um daselbst den von dem dortigen Offizierkorps zur Feier des Tages veranstalteten Festlichkeiten anzuwohnen.

Nürnberg, 18. August. Seine Majestät der König hat den Ankauf der sämmtlichen freiherrlich von Bethmann'schen Besitzungen in der Pfalz, worunter 3044 Tagw. Waldungen, als Staatsdomäne genehmigt.

Wie heute aus **Darmstadt** geschrieben wird, steht es außer Zweifel, daß auch das Großherzogthum Hessen den preußisch-französischen Handelsvertrag ablehnt. (Frkf. Pstz.)

Karlsruhe, 17. August. J. Majestät die Königin von Preußen ist gestern Abends in Begleitung des Grafen v. Boos-Waldeck und der Gräfinnen Lynar und Schwerin von hier nach Baden abgereist, und dort im Meßmer'schen Haus abgestiegen. Die Gesammtfremdenzahl seit 1. April d. J. beträgt in Baden nunmehr über 29,000.

Gotha, 12. August. Seit dem 1. August erhalten die Truppen des hiesigen Contingents vom Feldwebel ab täglich 14 Loth weniger Brod als bisher, und anstatt guten Bäckerbrodes ein nach preußischer Manier geschrotenes Brod — eine Folge der mit Preußen abgeschlossenen Militärconvention. Die Entrüstung darüber, die nicht eben gering ist, hat mehrere Bürger der hiesigen Stadt veranlaßt, sich öffentlich im Tagblatt über diese Verschlechterung der Kost auszusprechen. (Leipz. Bl.)

Hannover hat den preußisch-französischen Handelsvertrag in derselben Weise, wie dies von Bayern und Württemberg geschehen ist, abgelehnt und diesen Entschluß bereits in Berlin notificirt.

Berlin, 15. August. In Folge der von Oesterreich und einigen andern Regierungen in Frankfurt eingebrachten Reformvorschläge hat gestern zwischen Mitgliedern der Fortschrittspartei und namhaften andern Persönlichkeiten eine Besprechung über die deutsche Frage stattgefunden, die, wie man versichert, von hohem Interesse gewesen sein soll, und schwerlich ohne weitere Folgen bleiben dürfte.

Wien. Der beabsichtigte Fackelzug zu Ehren Ihrer Majestät der Kaiserin wurde durch heftige Regengüsse verhindert.

Paris, 17. Aug. Der Kaiser wird, wie nun bestimmt ist, übermorgen nach dem Lager von Chalons abreisen, wo während seiner Anwesenheit mehrere große Manöver stattfinden werden. Er wird jedoch bald wieder nach Paris zurückkehren und noch vor Ende dieses Monats mit der Kaiserin nach Biarritz abreisen.

Mostar, 17. August. Die Türken wurden am 11. d. mit empfindlichen Verlusten über den Rickafluß zurückgeschlagen; fortgesetzte Angriffe. Gestern war lebhafter Kanonendonner bei Cettinje hörbar.

New-York, 7. August. Der Präsident Lincoln wohnt: am 6. d. einem kriegerischen Meeting zu Washington bei und wurde mit Enthusiasmus empfangen. Berichte aus Memphis melden: es habe hier ein Kampf zwischen 4000 Unionisten und Konföderirten stattgefunden; letztere wurden mit Verlust geschlagen.

Niederbayerisches.

Passau, 15. August. Der Referent in Nr. 223 der „Pass. Don.-Ztg." welcher den Polizisten Hacker als Hauptangeber wegen Unterlassung des Straßenspritzens hinstellte, scheint den Nagel nicht auf den Kopf getroffen zu haben, da von diesem nur 23 Anzeigen herrührten, was hiermit berichtiget wird. Dieser Anzeige der Passauer Donauzeitung finden wir Veranlassung beizufügen, daß bei uns in Landshut diese Passauer Spritzen-Angelegenheit noch lebhaft besprochen wird. Man ist von der Zweckmäßigkeit der treffenden Verordnung in gesundheitlicher Hinsicht vollkommen überzeugt, auch hört man weniger Klagen über die Höhe der Strafe, aber die Art der Anzeige ist Gegenstand vielfacher Erörterung. Das Sicherheitsorgan geht in den Straßen umher, schreibt die Häuser auf, wo es glaubt, daß nicht gespritzt wurde, zeigt dieselben an, und nach mehreren Tagen erhält der Hausbesitzer den Strafzettel, gegen den er Berufung ergreifen kann oder zahlen muß. Wer ist nun aber im Stande nach 14 oder 20 Tagen zu beweisen oder durch Zeugen zu erhärten, daß er am angezeigten Tage gespritzt habe, oder daß das Spritzen wegen eingetretener regnerischer Witterung unnöthig war? Es wäre gewiß nicht dem Geiste des Gesetzes entgegen, wenn der Aufschreiber sogleich auch dem Hausbesitzer davon Anzeige machte, damit dieser sich mit den gehörigen Beweismitteln versehen könnte, daß er dem Gesetze nachgekommen. Nach der Verordnung ist es gestattet, auch um 6 Uhr früh spritzen zu lassen, denn es ist darin nur ausgesprochen, daß bis 8 Uhr früh die Straße begossen sein muß. Bei recht heißer trockener Witterung sieht man aber um 9 Uhr gewiß keine Spur mehr von Nässe, wenn 3 Stunden vorher der Platz auch tüchtig begossen wurde. Der aufschreibende Polizeidiener hat Recht, wenn er meint, hier wurde nicht gespritzt, und der treffende Hausherr ist doch der Verordnung nachgekommen und nicht straffällig. Sogleich im Augenblick kann er dieß beweisen, nach 14 Tagen aber nicht mehr, und er muß, wenn er auch unschuldig, doch zahlen. Ein solcher Uebelstand ist gewiß dem Richter, dem Angeber und dem Betroffenen unangenehm und erzeugt bei dem Gestraften eine bittere Stimmung, die eben durch die Heimlichkeit der Angabe noch erhöht wird. Die Anordnung, daß der Hausbesitzer sogleich davon in Kenntniß zu setzen sei, wenn er in besprochener Hinsicht aufgeschrieben wird, würde gewiß allseitig mit großem Danke anerkannt.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 19. August. Man versichert, Garibaldi sei in Catanea eingetroffen, zwischen ihm und den k. Truppen habe bisher kein Zusammenstoß stattgefunden.

Rom, 19. August. Lavalette hat im Namen des Kaisers Napoleon dem Papst versichert, derselbe werde keinen Einfall ins gegenwärtige päpstliche Gebiet dulden.

Ragusa, 19. August. Gestern wurde auf den Fürsten von Montenegro von einem seiner Begleiter geschossen. Die Wunde ist nur leicht, der Thäter ergriffen. Der Fürst ist geneigt, auf Grund der von Omer Pascha gestellten Bedingungen zu unterhandeln. Die Türken stehen noch immer in Zabliak, fortwährend finden entscheidungslose Kämpfe statt.

Osterhofener Schrannenanzeige vom 18. August 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster		Mittlerer Preis		Mindester		Mittelpreis gestiegen		gefallen	
	Schäffel		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	152	8	18	36	18	22	18	6	—	—	—	14
Korn . . .	2	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . . .	90	—	11	3	10	58	10	36	—	—	—	47
Haber . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repssaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

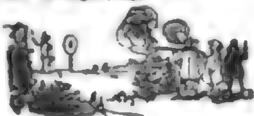
— **Frankfurt.** 19. Aug. Oester. 5½ Nation.-Anleh. 63¼; Oesterr. 5½ Metall. 54 B.; Oesterr. Bankaktien 727; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 68¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 119; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 71; Ludwigsh.-Berbacher Eisenbahn-Aktien 137; Bayer. Ostbahn-Aktien 105⅛; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 190¼; Elisabeth-Priorität-Aktien 78¼ Wechselkurse: Paris 93¼ London 118¼. Wien 92¼.

Wien, 18. August. Silber-Agio 26.50 **Frankfurt** 91⅞.

2847 2a

Einladung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete auf der Angerwiese zu **Schermau,** eine Stunde von Dingelfing, ein

Scheiben-  Schießen

mit Bürschstutzen und Gucker auf 125 Schritte.

Haupt:	**Glück:**
I. Preis 4 fl. u. eine seidene Fahne,	I. Preis 4 fl., u. eine seidene Fahne,
II. „ 3 „ „ „ „ „	II. „ 3 „ „ „ „ „
III. „ 2 „ „ „ „ „	III. „ 2 „ „ „ „ „

Ehrenscheibe: Eine seidene Fahne mit 2 fl.

Die Einlage beträgt für vier Stechschüsse auf Haupt und vier Stechschüsse auf Glück 2 fl. 24 kr. Standgebühr 1 fl. Summa 3 fl. 24 kr.

Es können auf dem Glück 150 Kaufschüsse, à 6 kr. gemacht werden.

Dieses Schießen beginnt **Dienstag den 2. September früh 7 Uhr** und endet **Mittwoch den 3. September Abends 7 Uhr.**

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein

Schermau, den 20. August 1862.

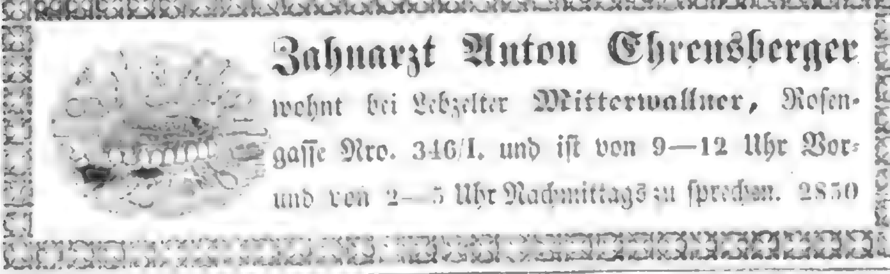
Schützenmeister: **Schindlbeck.** **Alois Engl,** Gastgeber.

Ein ganz neu gebautes und mit Ziegel eingedecktes

Oekonomie-Gütl

mit gewölbtem Keller, Wohn- und Nebenzimmer, Küche, Stallung und Stadel rc. rc. alles unter einem Dache, sammt 10 Tagwerk Wies- und Feldgründen, bester Bonität, in der fruchtbarsten Gegend des Rottthales, ist um [illegible] fl. zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2840 2a

---



Zahnarzt Anton Ehrensberger

wohnt bei Lebzelter **Mitterwallner,** Rosengasse Nro. 346/I. und ist von 9—12 Uhr Vor- und von 2—5 Uhr Nachmittags zu sprechen. 2850

Das große mechanische

Verwandlungsdiorama

auf dem Paradeplatz ist heute, Mittwoch, zum letztenmale zu sehen. Für die bisherigen Besuche dankend, empfiehlt sich

2851 **A. Stallmayr.**

Lokal-Veränderung.

Von nächstkommender **Landshuter Bartholomä-Dult** an befindet sich unser Verkaufslokal im Hause des Herrn **Säcklermeister Assenbaum** neben Herrn **Gastgeber Hilz** am **Speisemarkt.**

Gebrüder Feist & M. Götz
aus Augsburg.

2550 12f

Zu den drei Mohren.

Mittwoch den 20. August

Gesang-, Zither- und Violin-Vorträge,

gegeben von der Gesellschaft **Cagiorgi** aus Dresden.

Die Vorträge bestehen aus Violin-Solos, den neuesten Couplets, Arien und echt Schweizerliedern.

Anfang 7½ Uhr.

Donnerstag im **Bernlochner-Keller** im Saal.

2842

Rorschach, am Bodensee (lac de Constance) Schweiz.

Koch's Hotel Garni & Pension

wird allen Besuchern der Schweiz bestens empfohlen. **Rorschach** am Fuße des Appenzeller Gebirges und Knotenpunkt der Eisenbahn- und Dampfschifffahrt, bietet die schönsten Partien zu Wasser und zu Land, hat Molkenkur- und Seebad-Anstalten und ist seit einer Reihe von Jahren ein sehr besuchter Kurort. Pensionspreise per Woche, 6 Thlr., = 10 fl. 30 kr. = 22 Fr. 50 Ctm. Winterpension 4 Thlr. = 7 fl. = 15 Fr. Die Beschreibung von Rorschach und Umgebung, eine angenehme, unterhaltende Lektüre, kann durch alle Buchhandlungen für 1 Ngr. = 3 kr. = 10 Ctm. bezogen werden. 2835 4a

---

Eine **Brieftasche,** Werthpapiere enthaltend, wurde gefunden. Der sich über das rechtmäßige Eigenthum ausweisen kann, erhält in der Expedition dieses Blattes die näheren Aufschlüsse. 2837

2000 Gulden

sind sogleich auszuleihen in der Regierungsgasse Haus-Nr. [illegible] 2841

Ein **Regenschirm** ist stehen geblieben, und kann in der Sakristei der Martinskirche abgeholt werden. 2849

Dienstag Vormittags wurde in der St. Jodoks-Kirche ein **seidener Regenschirm** verwechselt. Man bittet um Rückgabe bei Herrn Bäckermeister Huber in der Jodoksgasse über 1 Stiege. 2848

Ein **Haus** [illegible] ist [illegible] aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich in der Exp. d. Bl. melden. 2751 12f

---

Ein **Zimmer** mit drei Betten ist über die Dult zu beziehen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2854

Im Hause Nr. 379 in der Herrengasse ist über die Dultzeit ein **Zimmer** mit ein oder zwei Betten zu vermiethen. 2846 2a

---

Eine ganz gut erhaltene, große [illegible] **Badwanne** ist zu verkaufen. Näheres bei Kupferschmied **Winterle.** 2790 [illegible]

Haus Nr. 22 nächst Seligenthal sind 2 schöne freundliche **Wohnungen** auf nächstes Ziel zu beziehen. 2821 26

Bekanntmachung.

Scharl und Götz gegen Eichinger
wegen Forderung.

Gemäß Beschlusses des kgl. Bezirksgerichtes Landshut ist das Anwesen des Sebastian Eichinger, Hausbesitzers zu Reisbach sub. H. Nr. 78 dem öffentlichen Verkaufe nach § 64 des Hypotheken-Gesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98—104 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 an den Meistbietenden unterworfen.

Zu diesem Zwecke bestimmt der zur Vornahme dieser Versteigerung beauftragte unterzeichnete königliche Notar als Termin

Samstag den 30. August 1862 Vormittags 10—12 Uhr in der schuldnerischen Behausung zu Reisbach

und werden hiezu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß unbekannte Steigerer durch obrigkeitliche Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen haben.

Dieses Anwesen besteht aus einem Wohnhause zu halbem Antheile über eine Stiege mit zwei Zimmern, einer Kammer, Küche und Holzschupfe mit 0,02 Tagwerken, Wurz- und Baumgarten zu 0,09 Tagwerk dem Gemeinderechte zu einem halben Nutzantheile an den noch unvertheilten Gründebesitzungen, und wurde unterm 19. Dezbr. 1861 auf 630 fl. gerichtlich geschätzt.

Die Belastungsverhältnisse können bis zum oder am Versteigerungs-Termin aus den Gerichtsakten ersehen werden.

Der Zuschlag erfolgt bei erreichtem Schätzungswerthe an den Meistbietenden durch das kgl. Bezirksgericht Landshut.

Dingolfing, den 16. Juli 1862.

2846 **Zimmermann**, k. Notar.

Bekanntmachung.

Zieglmaier gegen Rieder
p. deb. hyp.

Die auf Donnerstag den 28. ds. Mts. anberaumte Versteigerung des Schneidersteffel-Anwesens Haus Nr. 4 in Oberwangenbach ds. Gerichts findet nicht an diesem Tage, sondern am

Donnerstag den 11. Septbr. l. J. Vormittags 10—12 Uhr

im Wirthshause zu Oberwangenbach statt.

Mainburg den 18. August 1862.

Der königl. Notar:

2836 Otto Hierl.

Bekanntmachung.

2855

Die dießjährige Plenar-Versammlung des Vereines zur Förderung des Taubstummen-Unterrichtes in Niederbayern wird

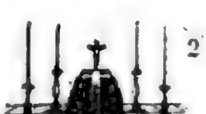
Samstag den 23. d. Mts. Vormittags 10 Uhr
im Sitzungs-Saale der k. Regierung

abgehalten, wozu die verehrlichen Mitglieder geziemendst eingeladen werden.

Landshut, den 20. August 1862.

2855 **Der Ausschuß.**

Todesfall.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachmittag 2 Uhr unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Magdalena Klein,

Glasermeisterswittwe dahier,
geb. **Reichsberger**,

im 60. Lebensjahre nach mehrwöchentlichen Nervenleiden und nach Empfang der heil. Sterb-Sacramente zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Freunden der Dahingeschiedenen mittheilen, bitten wir um frommes Gebet für dieselbe und für uns um die Fortdauer geneigten Wohlwollens.

Landshut, den 20. August 1862. 2852

Die trauernden Hinterbliebenen.

Empfehlung.

Nachdem mir durch Beschluß des löblichen Magistrats der k. Kreishauptstadt Landshut die Bewilligung zum

Kleiderreinigen

ertheilt wurde, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam zu machen, mit der Bitte, mich mit geneigten Aufträgen zu beehren, indem ich stets bemüht sein werde, meine verehrten Gönner aufs Schnellste, Pünktlichste und Billigste zu bedienen.

Landshut, 19. August 1862.

Sebastian Quillet,
Herren-Kleiderreiniger und Portier im städtischen Krankenhaus.

2851

Kaufs-Gesuch.

Ein

Handlungsanwesen,

in einem frequenten Markte oder Städtchen wird zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerte, ohne Unterhändler, erbittet man franco unter G. H. Nr. 118 bei der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen. 2844 2a

Gesuch.

Ein im **Eisen- & Geschmeidewaarenfache** völlig routinirter, junger, lediger Mann, welchem die besten Referenzen zur Seite stehen, wünscht sich bei einem derartigen Geschäfte mit einigen 1000 fl. zu betheiligen, oder ein solches zu übernehmen.

Gefällige Offerte erbittet man franco unter K. L. Nr. 26 bei der Exp. ds. Blts. zu hinterlegen. 2845 2a

Verlorenes.

Vergangenen Sonntag ging in der Nähe der Kaberhuber'schen Bierbrauerei in Pfeffenhausen eine silberne **Cylinder-Uhr** mit daranhängendem goldenen Medaillon, eine Photographie enthaltend, sowie einem stählernen Pulverhörnchen, verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung bei Herrn Kaberhuber zurückgeben. 2857

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlag jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die dispaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 22. August 1862. **Nr. 228.** **Symphorius.**

✕ **München**, 20. August. Sonntag Abends wird Se. königl. Hoheit Prinz Luitpold hier eintreffen, sich jedoch bald nach der Feierlichkeit am Montag zur Fortsetzung der Jagden wieder nach dem Allgäu begeben. — Der zu Anfang dieser Woche aus dem Urlaube zurückgekehrte k. Staatsminister der Justiz, Freiherr v. Mulzer, ist heute Nachmittag zu Sr. Majestät dem Könige nach Berchtesgaden abgereist, und wird einige Tage daselbst verweilen. — Wie es neuerdings heißt, werden die Gesetzgebungsausschüsse der Kammern erst im Dezember d. J. einberufen werden. — Der Festzug zur feierlichen Enthüllung des König Ludwig-Monuments am 25. d. hat denselben Weg einzuschlagen, wie die Frohnleichnams-Prozession; derselbe wird sich sonach von der Kaufingergasse über den Marienplatz, Dienersgasse und Residenzstraße nach dem Odeonsplatze, und nach beendeter Feierlichkeit durch die Theatiner- und Weinstraße zurück begeben.

⌣ **München**, 20. August. Die beiden Pagen sind nun am König Ludwig-Monument aufgestellt. Es fehlen jetzt nur noch zwei der allegorischen Figuren, deren im Ganzen vier (an jeder Ecke des Sockels je eine) sein und die Religion, Poesie, Kunst und Industrie darstellen werden. Professor Widemann, welcher das große Kunstdenkmal modellirte, begann mit den Vorbereitungen hiezu im Mai 1857 und lieferte im November 1860 das Modell in die kgl. Erzgießerei ab. Während der geniale Künstler an dem Königsdenkmal arbeitete, vollendete derselbe auch noch zur Verzierung der Außenseiten der Glyptothek die Statue Rauchs in Marmor, fertigte die Modelle für die Statuen Canovas, Michel Angelos ꝛc., und geht zur Zeit mit der im Auftrage Sr. Majestät des Königs Ludwig gefertigten Kolossalstatue Schillers, welche in der Anlage zwischen dem Maximiliansplatze und der Brienuerstraße aufgestellt werden wird, der Vollendung nahe. Diese letztere Statue wird ein neuer Beitrag zum Ruhme des Künstlers sein.

München, 20. August. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 14. August dem k. Brunnenarzt, Hofrath Dr. Welsch, in Kissingen die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich ihm verliehene Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens, dann das von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg ihm verliehene Ritterkreuz des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehmen und tragen zu dürfen;

unterm 16. August den Bezirksgerichts-Registrator Jacob Flach in Regensburg wegen nachgewiesener Krankheit und Funktionsunfähigkeit nach §. 22 lit. D der IX. Verfassungsbeilage auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand zu versetzen.

München, 19. August. Se. Maj. der König hat aus Anlaß der trefflichen Rede, welche der Herr Professor Dr. Wildauer aus Innsbruck bei der Rückkehr vom Frankfurter Schützenfest hier in der Westendhalle gehalten, ein äußerst huldvolles Handschreiben an denselben mit Verleihung des Ritterkreuzes des Verdienstordens der bayerischen Krone zu richten, und dem kgl. Generallieutenant und Generalquartiermeister v. d. Mark gestern aus Anlaß zurückgelegter effektiver 50 Dienstjahre (ohne doppelte Anrechnung der Feldzugsjahre) das Großkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael zu verleihen geruht.

München, 20. August. Der apostolische Nuntius am hiesigen k. Hofe, Msgr. Gonella, welcher bekanntlich von einer Krankheit genesen, hat auf Anrathen seiner Aerzte eine Erholungsreise angetreten, und zunächst sich nach Württemberg begeben.

München, 20. August. Pepita wird nächstens zu einem Gastspiel an unserer Hofbühne erwartet.

München, 20. August. Am Sonntag wurde im k. Hoftheater einem hiesigen praktischen Arzte die goldene Uhr mit Kette, im Werthe von über 200 fl., gestohlen.

Bayerische Bäder und Heilquellen. Kissingen, 13. Aug. 5056 Curgäste in 3103 Partien. — Reichenhall, 16. Aug. 1969 Curgäste in 1128 Partien. — Höhenstadt, 15. Aug. 328 Curgäste. — Alexandersbad bei Wunsiedel, 7. August 131 Curgäste. — Ludwigsbad bei Wipfeld, 6. Aug. 153 Curgäste. — Krumbad, 9. Aug. 377 Curgäste. — Aibling, 2. Aug. 280 Curgäste. — Rosenheim, 8. Aug. 270 Curgäste in 205 Partien.

△ **Augsburg**, 20. August. Einem mir zur Einsicht zugekommenen Privatbriefe eines Augsburgers, welcher sich im Lager Garibaldis befindet, entnehme ich die interessante Notiz, daß Garibaldi in einem eigenen Tagebefehl den Truppen bereits angekündigt hat, daß es nunmehr auf Rom los gehe. Garibaldi ist fest überzeugt, daß die ganze römische Bevölkerung für ihn sich erheben werde, und mögen, so schreibt der gutunterrichtete Korrespondent, antiitalienische Blätter berichten, was sie wollen, hier weiß man, und Garibaldi sagt es selbst, daß er im Einverständniß mit Viktor Emmanuel handelt, sowie er überzeugt ist, daß Frankreich im Ernste die Invasion nicht zurückweisen wird. — Die hiesigen Lokalblätter enthalten noch immer Danksagungen auswärtiger Feuerwehrmänner für die gastfreundliche Aufnahme von Seite der Bewohner Augsburgs beim Feuerwehrfeste. Das vormals Albert'sche Atelier von J. Brade kündet Feuerwehr-Stereoscopen an, darstellend den Festzug der hier anwesenden deutschen Feuerwehren, sowie die Uebungen der hiesigen Feuerwehr in verschiedenen Aufnahmen. Bei dem mäßigen Preis von 30 kr. per Stück erfreuen sich dieselben eines bedeutenden Absatzes. — Auch hier haben mehrere Bräuer mit dem Einsieden des Winterbieres bereits begonnen.

Edenkoben in der Pfalz, 17. August. König Ludwig fuhr heute nach Speyer, um einer Pontifikalmesse im Dome beizuwohnen. Nächsten Samstag den 23. August wird König Ludwig den Grundstein zum Ludwigsstift legen, den 25. August (den Ludwigstag) auf der prachtvollen Ruine Kloster Limburg bei Dürkheim feiern, den 26. August die neue katholische Kirche in Neustadt a. d. Haardt und den 28. die neue katholische Kirche zu Ludwigshafen am Rhein feierlich einweihen. Beide Kirchen sind großartige Bauten und namentlich die Neustadter Kirche eine neue große Zierde der herrlichen Gegend. Die Einladung zum Sängerfeste in Speyer hat König Ludwig dankend abgelehnt. Die Abreise von Ludwigshöhe nach München ist auf den 4. Sept. festgesetzt. Von einer Reise des Königs nach Italien ist am Hoflager nichts bekannt.

Hannover, 15. August. Der Kaiser von Oesterreich hat dem Verein für das Hermannsdenkmal 500 fl. übersandt.

Berlin, 18. August. Dem Aeronauten Regenti gaben gestern auf seiner 53. Luftreise die Berliner Hans Wachenhusen und Dr. Pietschner das Geleit. Der Ballon, welcher drei Luftströmungen durchzumachen hatte, nahm seinen Flug nach Nauen zu und senkte sich auch dort ¼7 Uhr Abends zur Erde, nachdem er etwa eine Höhe von 11,000 Fuß erreicht hatte. Unglücklicherweise griff der ausgeworfene Anker nicht ein, der Luftschiffer und seine beiden Begleiter wurden ungefähr eine Viertelstunde weit in der Gondel fürchterlich geschleift und trugen an verschiedenen Theilen des Körpers Verletzungen davon. Endlich blieb der Ballon in den Telegraphendrähten an der Eisenbahn hängen, drohte aber, da er die Leitung zerriß und die Stangen abbrach, sich jeden Augenblick wieder frei zu machen. Alle drei Personen schwebten in der größten Lebensgefahr, da nicht nur ein Bahnzug herangesaust kam, sondern auch auf der andern Seite der Bahn in nur geringer Entfernung ein Wald lag. Glücklicher Weise gelang es dem dort stationirenden Bahnwärter, den Führer des Zugs auf den Unfall aufmerksam zu machen, so daß dieser den Train noch rechtzeitig zum Stehen bringen konnte. Sämmtliche Schaffner ꝛc. sprangen dem Luftschiffer und seinen Gefährten zu Hülfe und befreiten sie aus der Todesgefahr, in der sie so lange geschwebt hatten. Der

Digitized by Google

Ballon entschlüpfte jedoch und ist auch bisher noch nicht wieder aufgefunden worden.

Innsbruck, 16. August. Heute früh 4 Uhr 22 Min. wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt.

Bern, 18. August. Das eidgenössische Offiziersfest ist von 1500 Offizieren besucht. Eine äußerst patriotische Stimmung gegen alle Annexionen spricht sich aus. Die Stadt ist prachtvoll dekorirt und illuminirt.

Rom. Die amtliche Gazzetta di Roma sagt, „daß die Gerüchte von bevorstehenden Attentaten gegen Rom durch einen Brief bestätigt werden, der dem heiligen Vater aus Sicilien zukam. Demselben zufolge werden die Freiwilligen in die päpstlichen Staaten einbrechen, und überall bis zu den Thoren Roms zum Aufstand auffordern. Dann werde das geheime Comité in Rom daselbst ebenfalls einen Volksaufstand in Scene setzen, es werde eine Dictatur errichtet, eine Volksabstimmung vorgenommen, und schließlich die Annexion ausgesprochen werden." Dasselbe Blatt erklärt sich zu der Mittheilung ermächtigt, daß die Entwürfe, die man der Regierung in diesem Augenblick zur Bildung einer Gesellschaft behufs der Ausführung von Hafenbauten in Civitavechia zuschreibt, „die Sanktion der Regierung nicht erhalten haben, und unter den gegenwärtigen Umständen auch nicht erhalten konnten.

Turin, 15. August. Nach Berichten aus Neapel hat der Communalrath beschlossen, sich der kgl. Proklamation anzuschließen. Eine Proklamation Lamarmora's fordert die Bürger auf, sich von der vorbereiteten Demonstration fern zu halten, da diese mit der kgl. Proklamation im Widerspruch stehe, das Votum des Parlaments angreife und eine Unehrerbietigkeit gegen die Staatsgewalt zeige.

Paris, 17. August. Aus einer Correspondenz des Temps aus Turin geht hervor, daß die Regierung und die Militärbehörden in Sicilien zu einer gezwungenen Exspectative verurtheilt sind. Die Aussicht, daß die Schaaren Garibaldi's aus Mangel und Langweile endlich auseinandergehen würden, sei weder die allgemeine noch die richtige. Wenn, wie die ministeriellen Journale meldeten, die Insel vollkommen ruhig sei, so komme dieß nur daher, daß man bis jetzt Garibaldi noch nicht beunruhigt habe. An dem Tage des ersten Zusammenstoßes würde die ganze Insel unzweifelhaft mit ihm gegen die Regierung sich erheben. Bis jetzt sei der Vortheil noch auf Seite Garibaldi's, denn wenn auch sein Unternehmen scheitere, so habe er sich nichts vorzuwerfen, als zu viel auf die Mitwirkung des Landes gezählt zu haben; sein moralisches Ansehen bleibe unberührt. Das Ministerium habe sich dagegen durch den exceptionellen Charakter seiner anfänglichen Maßregeln und deren geringen Erfolg schwer compromittirt. Es werde sich wohl auch schließlich zu einer Transaction verstehen müssen.

Paris, 16. April. Vorgestern fiel die Seiltänzerin James Patter, als sie eben im Hippodrome ihre gefährliche Luftreise antreten wollte, von einer Höhe von 30 Metern zu Boden; man hofft, daß sie am Leben bleiben wird. Wiederum war, wie vor zwei Jahren, als zwei unglückliche Seiltänzer das Leben verloren und der dritte ein Krüppel wurde, das Seil gerissen.

Nach der „deutschen Pariser Zeitung" ist kürzlich auf einer Station der großen französischen Südbahn ein Vampyr verhaftet worden, ein Greis von 72 Jahren, der mit einer Jungfrau allein in einem Coupe zweiter Klasse gefahren war, diese durch ein chemisches Mittel betäubte, dann an ihrem Hals eine kleine Wunde geöffnet und daran mit seinem zahnlosen Mund gesogen hatte. Als der Zug hielt, entfernte sich der Alte, während das Mädchen erst später mit einem brennenden Schmerz am Hals erwachte. Sie erzählte den Beamten den möglichen Zusammenhang. Der Vampyr wurde verfolgt und ergriffen. Er scheint des Glaubens gewesen zu sein, daß, wenn er Jungfrauenblut trinke, er sich verjüngen könne.

Cadix. Dem Moniteur de la Flotte wird von hier geschrieben: Das für den stillen Ocean bestimmte Geschwader, welches von General Pinzon befehligt wird, und aus zwei neuen Schraubenfregatten, „Resolution" und „Triunfo", und zwei Kanonenbooten ersten Ranges besteht, wird bestimmt am 10. d. von unserem Hafen absegeln. Der anscheinende Zweck ist fortwährend eine Weltumseglung, obwohl der Augenblick vielleicht nicht sehr gut für Spanien gewählt ist, vier seiner besten Schiffe von seiner Flotte zu trennen; aber wie versichert wird, ist noch ein geheimer Zweck vorhanden, und dieser geheime Zweck ist eine Expedition nach Peru. Auf alle Fälle spricht man viel hievon, selbst an Bord der Fahrzeuge aus denen das Geschwader des Generals Pinzon besteht.

Alexandria, 17. August. Die aus Damaskus eingetroffenen Nachrichten berichten, daß in Syrien allgemeine Unzufriedenheit herrscht. Die Lage dieses Landes ist sehr ernst. Die Regierung schickt Truppen in den Hauran. Die Beduinen und Drusen haben sich empört, und weigern sich die Steuern zu bezahlen. Man befürchtet, die Verbindungen würden unterbrochen werden. Die Bezahlung der den Christen schuldigen Entschädigung hat aufgehört. Das Geld fehlt.

Reggio, 9. August. Gestern ist der hiesige Polizeidelegat, Advokat Simonini von Mailand, durch zahlreiche Dolchstiche meuchlings ermordet worden.

Ein Schreiben aus Saigun theilt dem „Pays" mit, daß der Kaiser von Anam dem französischen Admiral Bonard den cochinchinesischen Großorden übersandt hat. Glücklicherweise ist der Admiral nicht gebunden, diese Dekoration zu tragen, denn sie besteht aus zwei großen Elephantenzähnen und zwei großen Rhinoceroshörnern, von denen eines allein schon eine Mannslast schwer ist.

New-York, 9. August. Der Uniongeneral Maccok ist von Guerillas in Alabama füsillirt worden. Eine Proklamation von Jefferson Davis sagt: Er würde die Cartellverträge zum Austausch der Gefangenen nicht unterzeichnet haben, wenn er die Befehle Pope's gekannt hätte, die den Krieg in Raub und Mord umwandelten. Davis befahl, Pope oder seine Offiziere im Falle der Gefangennehmung nicht als Kriegsgefangene zu behandeln, sondern zurückzuhalten und zu hängen, wenn unbewaffnete südliche Bürger unter beliebigen Vorwänden getödtet würden. Man erwartet den Einfall der Konföderirten in Kentucky. Es herrscht große Aufregung in Folge der Constriptionsverordnung. Mehrere Personen, die um dem Kriegsdienste zu entgehen sich als Matrosen verkleidet hatten, sind an Bord nach Europa bestimmter Dampfer verhaftet worden.

New-York, 12. August. Ein erbitterter Kampf hat in Virginiathal stattgefunden. Die Conföderirten unter Jackson überschritten den Rapidan. Uniongeneral Peppe wurde ihnen mit zwei Armeekorps entgegengesandt, sie aufzuhalten. Der erste Zusammenstoß erfolgte am Cederberg, das Treffen dauerte den ganzen Tag. Die Bundestruppen zogen mit starker Beschädigung an Infanterie und unter Verlust zweier Kanonen zurück. Die Streitmacht der Conföderirten wird auf 20,000, die der Bundestruppen auf 7000 Mann geschätzt In der Nacht zogen die Conföderirten sich wieder über den Rapidan in der Richtung nach Orange Court House zurück, von den Bundestruppen verfolgt, die dem Feind bedeutenden Verlust beibrachten. Zu Key West ist das gelbe Fieber ausgebrochen. Die Conscriptionsverordnung verursacht in allen Unionsstaaten große Aufregung. Viele versuchen zu entkommen, aber die Grenzen und Küsten werden streng überwacht.

Niederbayerisches

□ **Landshut**, 22. August. In Folge der Anmerkung der Redaktion des Kuriers für Niederbayern zu der Passauer Nachricht im gestrigen Kurier Nr. 227, kann zur Beruhigung dienen, daß zu Landshut nach Kenntnißnahme der Art der Anzeigen sofort der Auftrag erging, jeden Hausbesitzer von der wahrgenommenen Unterlassung sogleich in Kenntniß zu setzen, um ihm zur seinerzeitigen Vertheidigung Gelegenheit zu geben, so daß dem erwähnten billigen Wunsche längst Rechnung getragen ist.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 21. Aug. Der Constitutionnel erklärt sich ermächtigt, der Depesche aus Rom ein Dementi entgegenzusetzen. Er fügt bei, so lange die Truppen in Rom seien, habe der Papst eine Invasion nicht zu fürchten. Es sei unnöthig, dies zu sagen. Die andere Angabe, wonach die Integrität des gegenwärtigen Territoriums garantirt werde, sei der Politik zuwider, welche Lavalette in Rom vertrete.

Turin, 20. August. Es geht das Gerücht, Garibaldi werde nächstens sich einschiffen. Dem Senat erklärte Rattazzi, Lamella habe im Glauben, daß Garibaldi sich nach Messina wende, die Truppen nach dieser Seite geschickt. Die Flotte werde Ein- und Ausschiffung von Freischaaren verhindern. Der Senat heißt die Energie des Ministeriums gut.

Literarisches.

Wir können nicht umhin, jeden großdeutsch gesinnten Patrioten, dem das Wohl seiner großen Nation am Herzen liegt, auf eine Schrift aufmerksam zu machen, welche vor kurzer Zeit bei Springer in Berlin erschienen ist, und folgenden Titel führt: „Die Centralisation von Odilon-Barrot deutsch von B. Franz, mit einem Vorwort von Dr. Eduard Fischel". Motto: Die Freiheit ist eine so schöne und

heilige Sache, daß ich sie aus jeder Hand entgegennehmen würde Ich würde mich glücklich schätzen, sie einem Washington schuldig zu sein, sie würde mich mit einem Stuart versöhnen und selbst einem Cromwell würde ich sie danken, wenn dieser sie geben könnte. Bivien, Administrative Studien. — Einfachheit und Verständlichkeit der Sprache sowohl, als schlagende Beweise für die aufgestellten Sätze in Verbindung mit tiefen Studien der Alten sind neben der Billigkeit dieser Schrift (um 30 kr. broch. in allen Buchhandlungen zu haben) die wesentlichsten Vorzüge. J. L. W.

Die große Umwälzung in unserer Gesetzgebung, welche in den letzten Monaten erfolgte, mußte nothwendiger Weise eine Reihe literarischer Erzeugnisse hervorrufen, welche bis jetzt jedoch mehr dem Rechts- als dem Verwaltungsgebiete angehören. Seit wenigen Tagen erschien nun auch in der Buchner'schen Buchhandlung: „Ueberschau des Wirkungskreises der bayerischen Bezirksämter von P., erste Hälfte, welches Werk sich zur Aufgabe gestellt hat, eine möglichst vollständige Uebersicht des nunmehrigen Wirkungskreises der Verwaltungsbehörden zu geben. Der Verfasser, (Herr Regierungsdirektor Freiherr v. Pechmann in Bayreuth) reiht in organischer Gliederung die einzelnen Sparten der administrativen Thätigkeit aneinander und behandelt die Materie selbst mit einer solchen Schärfe und Genauigkeit des Ausdruckes, daß trotz der gedrängten Kürze sich der Inhalt zu einem vollständigen und klaren Bilde des zur Zeit bestehenden Verwaltungsrechtes gestaltet. Eine besondere Aufmerksamkeit widmete der Herr Verfasser den Zuständigkeitsgrenzen, wobei freilich sein Standpunkt als Verwaltungsbeamter der überwiegende ist. — Die aufgestellten Sätze sind allenthalben im Texte mit den einschlägigen gesetz- und verordnungsmäßigen Bestimmungen begleitet, welche Anordnung die Brauchbarkeit des Buches für die Praxis sehr erhöht. Diese Vorzüge empfehlen das Werk aufs dringendste als einen beinahe unentbehrlichen Führer nicht nur für jeden Verwaltungsbeamten überhaupt, sondern auch für Jedermann, der durch irgend eine Stelle berufen ist, am öffentlichen Leben Theil zu nehmen.

Vilshofener Schranne vom 20. August 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Bleiben Rest	Höchster Preis		Mittler Preis		Minder Preis		Gefallen		Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	21	308	3.9	275	54	19	6	18	32	17	37	—	—	—	6
Korn	—	10	10	10	—	14	17	13	33	12	24	—	55	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	22	22	22	—	5	12	4	59	4	50	—	9	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 19. August. Silber-Agio 26.80 **Frankfurt** 92¾.

Landwirthschaftliches Bezirksfest
in Tittmoning.

Am 28., 29., 30. September d. J. wird in Tittmoning ein landwirthschaftliches Bezirksfest abgehalten werden, verbunden durch die drei Tage mit einem **Bürschstutzenschießen**, am 29. ist **Ausstellung der Preisthiere** und zugleich **Viehmarkt**, am 30. September zum Schlusse ein **Pferde-Trab-Rennen**.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

2864 **Das Festcomité Tittmoning.**

Der Unterzeichnete macht hiermit ergebenst bekannt, daß er dieses Jahr seine Tapeten, um damit aufzuräumen, unterm Preise verkauft. Auch sind eine große Auswahl polirte und ordinäre Kanapee's bei ihm billig zu haben.
Das Verkaufslokal befindet sich unter den obern Bögen gegenüber der Post.

2858 2a **Schmid**, Tapezierer.

Der **Mühldorfer Turnverein** bringt den Landshutern ein

Gut Heil!

und spricht zugleich seinen **Dank** aus für die herzliche Aufnahme bei Gelegenheit des Turnfestes. 2873

Ein eingehändetes **Pferd** und ein **Kramer-Wagen** ist um gerichtlichen Schätzungswerth zu verkaufen bei 2a 2872
Georg Sichler.

Im Rathhausgebäude ist für die Dult ein schöner geräumiger **Laden** zu vermiethen. 2a 2874

Ein fremdes solides Mädchen, welches kochen kann u. sich sonst jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht bis nächstes Ziel bei einer ruhigen soliden Herrschaft einen **Dienst**. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2866

Digitized by Google

Bekanntmachung.

2843 2a

Künftigen Freitag den 29. August, Vormittags 10 Uhr wird von der Militär-Lokalbau-Commission in Landshut der Bedarf an Baumaterialien pro 1862/63 und zwar

1400 Stück Bruckholz à 10½' lang, ⅝" dick,
400 " " à 12' lang, 4" dick, 5—6" breit,
250 " 2"ige Läden,
100 " Falzbretter

im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission in Lieferung vergeben.

Das Bedingnißheft liegt auf der Rechnungskanzlei des **kgl. II. Cürassier-Regiments Prinz Adalbert in Landshut** zur Einsicht bereit.

Für die so zahlreiche ehrende Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und den hl. Seelengottesdiensten für den königl. bayer. Kämmerer und Oberbeamten am Oberaufschlagamte von Niederbayern

Ferdinand Grafen Hundt

sagen den verbindlichsten Dank

Landshut den 20. August 1862.

2863 Die Hinterbliebenen.

Im Verlage der **Buchner**'schen Buchhandlung in **Bamberg** ist soeben erschienen und durch alle **Landshuter** und **niederbayerischen** Buchhandlungen zu beziehen:

Ueberschau

des

Wirkungskreises der bayer. Bezirksämter

von **P.**

I. Hälfte Bogen 1—12; die II. Hälfte mit Schluß erscheint bis **Ende August d. J.**

Der Umfang dieses wichtigen, dem Praktiker unentbehrlichen Werkes wird sich auf 20—22 Bogen belaufen und werden zwei Ausgaben hievon erscheinen; eine auf Druckpapier zum Preis von beiläufig 3 fl., die andere auf Schreibpapier mit breitem Rande (zum Einschalten von Ergänzungen ꝛc.) à circa 4 fl. 24 kr. 2853

Annonce.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß er mit seinem

Leinenwaarenlager

die gegenwärtige Dult bezogen hat, wegen bevorstehender Nürnberger Dult aber diesesmal nur bis Donnerstag den 28. dieses Monats hier feil halten kann, und deßhalb gesonnen ist, um so billiger zu verkaufen, um die sehr verehrlichen Abnehmer gleich in den ersten Tagen zu recht zahlreichem Zuspruch zu veranlassen. Für rein Leinen wird garantirt. Hochachtungsvollst ergebenst

A. Pittinger,

2870 2a aus St. Nicola bei Passau.

Die Bude befindet sich vis-à-vis vom Sebaldbräu Nr. 68.

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 7b

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

Bernlochner Keller-Saal:

Donnerstag den 21. August

Gesang-, Zither- und Violin-Vorträge,

gegeben von der Gesellschaft **Cagiorgi** aus Dresden. 2868

Anfang 7½ Uhr.

Morgen im Bräuhaus von **Max Ainmiller.**

Es ist ein reales

Schneider - Recht

in Eichstädt billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2850 3a

---

Für eine **Eisenhandlung** in München wird ein mit dem Detail-Verkauf und Landgeschäfte vertrauter

Commis

gesucht. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 2871

Annonce.

In einer frequenten Stadtapotheke Oberbayerns kann bis 1. Oktober ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann als Incipient unter **annehmbaren Bedingungen aufgenommen werden.** 2784 3c

---

Ein Pferd,

über 15 Fäuste hoch, zum Fahren geeignet, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2861 2a

---

Es ist eine kleine **Wohnung** zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Auch sind daselbst zwei bis drei reinliche **Betten** nebst Schlafgemach während der Dult zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2869 2a

---

In der Stadt Freising ist ein **Geschmeidemacher-Anwesen** mit Werkzeug billig zu verkaufen. Näheres ertheilt durch frankirte Briefe

Franz Forsteneichner,

2743 6f in Landshut.

Vom Fischerbräu bis zu hl. Geist ging am Sonntag eine silberne **Cylinderuhr** verloren. Man bittet den redlichen Finder, sie gegen gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 2867

Im Hause Nr. 379 in der Herrengasse ist über die Dultzeit ein **Zimmer** mit ein oder zwei Betten zu vermiethen. 2856 3b

---

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, 2 Alkoven, Garderobe, Küche, Speise und Keller ist bis Michaeli zu vermiethen bei

2500 5f **Jakob Staller.**

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlagsgebühr jährl. 3 fl. 48 kr., halbjährig 1 fl. 54 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 23. August 1862. **Nr. 229.** **Philipp.**

✕ **München,** 21. August. Die Direktoren der hier weilenden Kunstreitergesellschaft die Herren Suhr und Hüttemann, haben den Erlös aus einer vor Kurzem zum Besten der Abgebrannten in Naila und Grabenstadt veranstalteten Vorstellung mit (nach Abrechnung der Tageskosten) 182 fl. 6 kr. und zwar zu ⅔ für die Stadt Naila und ⅓ für Grabenstadt verwendet, und zwar lediglich für arme Familien oder arme ledige Dienstboten der beiden Orte. Durch amtliche Vermittlung sind die betreffenden Beträge bereits an Ort und Stelle abgesendet.

✕ **München,** 21. August. Herr Cramer-Klett in Nürnberg hat Schienen erfunden, mit denen, wenn sie gelegt sind, der Uebergang von Lokomotiven und Waggons von einem Fahrgeleise auf ein anderes, ohne Wechsel oder Drehscheibe auf die einfachste und leichteste Weise bewerkstelligt werden kann. Es sind dieß Schienen, welche in der Quere von dem Geleise, worauf die Locomotive oder die Waggons stehen, bis zu jenem gelegt werden, auf das sie gebracht werden sollen. Die Generaldirektion der königl. Verkehrsanstalten hat solche Schienen von Nürnberg kommen lassen und macht von diesen den ersprießlichsten Gebrauch im hiesigen Staatsbahnhofe, indem durch die Anwendung derselben viel Zeit und Kraftaufwand erspart wird. Die technischen Stimmen sind darüber einig, daß diese neue Erfindung in allen größeren Bahnhöfen des Erdkreises Eingang finden wird.

München, 21. August. Se. Maj. der König haben vermöge allerhöchster Entschließung vom 15. lfd. Mts. geruht, die von Sr. Maj. dem Könige Ludwig geschehene Ernennung des bisherigen Rechtspraktikanten Wilhelm Eßl zum Controleur bei Allerhöchstihrer Cabinetskassa zu genehmigen.

Augsburg, 20. August. Die Conferenz deutscher Abgeordneter hat mit 18 gegen 9 Stimmen beschlossen, eine Versammlung von liberalen Abgeordneten wo möglich auf den 28. September nach Weimar zu berufen und in diesem Sinne eine Antwort an Brinz zu richten.

Augsburg, 21. August. Ueber die gestern, 20. August, hier stattgehabte Versammlung des Ausschusses der Frankfurter Pfingstversammlung gehen uns aus bester Quelle folgende Nachrichten zu: Bekanntlich hatte die Pfingstversammlung in Frankfurt einen Ausschuß gewählt, welcher unter anderen die österreichischen Reichsraths-Abgeordneten Brinz und Rechbauer kooptirte, und sie schriftlich einlud, sich über die Annahme der Wahl zu erklären, zugleich sollte dieser Ausschuß an einem weiter zu bestimmenden Tage zusammentreten, um über das Ausschreiben einer größeren Versammlung auf Grundlage der in Frankfurt ausgemachten Bestimmungen zu berathen. An jener vorberathenden Versammlung sollten auch die Abgeordneten Brinz und Rechbauer als in den Ausschuß gewählt, theilnehmen. Am 19. August nun erschienen in Augsburg persönlich eine Anzahl Ausschußmitglieder, wir nennen aus Bayern die Herren Dr. Völk, Dr. Barth, aus Hessen Präsident Rebelthau; aus Bremen Advokat Pfeiffer, aus Württemberg Advokat Probst, aus Koburg Bürgermeister Oberländer, aus Baden Prof. Bluntschli. Hr. Bennigsen aus Hannover, der bestimmt erwartet wurde, ist nicht gekommen. Nachdem am 19. in einem Gasthof eine vertrauliche Vorbesprechung stattgefunden, traten die anwesenden Mitglieder des Ausschusses am 20. nochmals zusammen. In erster Linie wurde die bekannte Brinz-Rechbauersche Antwort in Berathung gezogen, der Vorschlag des Zusammentritts einer gleichen Anzahl (je 25) Großdeutscher und Kleindeutscher, wobei sie mit ihren politischen Freunden erscheinen würden, welche Versammlung selbst einen weitern vorbereitenden Charakter haben sollte. Dieser Antrag wurde a b g e l e h n t, der Ausschuß könne um so weniger darauf eingehen, weil er hiezu kein Mandat habe und weil er nicht wüßte, wie eine solche Versammlung zusammenzusetzen wäre. Als Gegenantrag wurde nach Wien proponirt, den Juristentag zu vertraulicher Vorberathung ohne Zahlenbestimmung für das Zusammentreten von Berathenden festzusetzen, was jedoch von Brinz abgelehnt wurde. In positiver Hinsicht beschloß der Ausschuß mit 18 g e g e n 9 S t i m m e n (der Abg. Probst von Stuttgart hat dafür gestimmt), es solle auf Sonntag, Montag, Dienstag, 28., 29., 30. S e p t e m b e r eine größere Versammlung nach W e i m a r ausgeschrieben werden. Zur Theilnahme berechtigt sind nach der Feststellung der Frankfurter Pfingstversammlung, jetzige und frühere Landtags- und alte Parlamentsmitglieder. Auch der hier tagende Ausschuß glaubte sich an diese Bestimmungen binden und jener Versammlung Beschluß darüber überlassen zu müssen, wer weiter theilnehmen solle. Jene Tage sind erst vorläufig noch nicht definitiv als Zeit der Zusammenkunft in Aussicht genommen, da die preußischen Abgeordneten sich erst Anfangs September über einen geeigneten Zeitpunkt erklären zu können glauben. G e g e n s t ä n d e d e r B e r a t h u n g s i n d: 1) das Verhalten zu den Vorschlägen der Regierungen, betreffend eine Delegirtenversammlung am Bund; 2) d i e Z o l l v e r e i n s f r a g e, Zollparlament u. dgl. Die meisten der abgegebene Voten waren schriftlich eingelaufen, zunächst nach Weimar war Frankfurt als Zusammenkunftsort vorgeschlagen. Den Abgeordneten Brinz und Rechbauer wurde in dem an sie ergangenen Antwortsschreiben ausgedrückt, daß sie nichtsdestoweniger an den weitern Arbeiten des Pfingstversammlungsausschusses (für den sie ja kooptirt sind) theilnehmen könnten, wenn sie wollten, und daß sie selbstverständlich mit ihren Freunden in Weimar willkommen seien. Zufälligerweise weilt der Abgeordnete Brinz gegenwärtig im Schwäbischen in Edelstetten bei seinem Bruder auf Besuch, derselbe war übrigens nicht in Augsburg.

Frankfurt, 19. Aug. Gestern Abend drei Min. nach 9 Uhr gelangte an das hiesige Centralkomite für das erste deutsche Bundesschießen in unserer Stadt folgendes Telegramm: „Innsbruck, 18. Aug. Abends 9 Uhr. Bei der heute dahier stattgehabten begeisterten Nachfeier des deutschen Nationalschießens zu Frankfurt a/M. fand ein f e s t l i c h e r U m z u g durch Innsbruck mit Bechern und Preisen statt, unter Musikklängen und Volksjubel! Frankfurt stürmisch Hoch! Die T y r o l e r S c h ü t z e n.

Gießen, 16. Aug. Heute hat hier das mittelrheinische Turn- und Sängerfest begonnen. Die Stadt ist reich mit Schwarzrothgold geschmückt. Prinz Ludwig und seine Gemahlin, Prinzessin Alice von England, werden als Gäste erwartet.

Wiesbaden, 20. August. Auch unsere erste Kammer hat sich soeben mit allen gegen fünf Stimmen f ü r d e n H a n d e l s v e r t r a g ausgesprochen; ohne Consens der Landesvertretung dürfe ihn die Regierung n i c h t ablehnen. (Südd. Ztg.)

Hannover, 17. August. Petitionen über Petitionen kommen gegen den neuen Katechismus ein; als Zeichen der Zeit wäre zu erwähnen, daß in Celle etwa 100 Kinder aus den verschiedenen Schulen ein Exemplar des neuen Katechismus auf dem Scheibenberge bei dem Schützenhause verbrannten. An dem Vorhandensein einer Ministerkrisis ist nicht zu zweifeln; aber der Ersatz ist um nichts besser, als das sinkende Ministerium Borries.

Aus **Hannover,** 18. Aug., wird der „Frkf. Pstztg." die Nachricht, als habe der König die Einführung des neuen Katechismus sistirt, als f a l s c h bezeichnet, bis zur Stunde sei noch nichts entschieden. Die Bewegung gegen den Katechismus dauert im Lande fort; allenthalben werden Petitionen gegen denselben beschlossen.

Hannover, 21. August. Eine königl. Verordnung beseitigt die zwangsweise Einführung des neuen Katechismus; die Einführung ist der Freiwilligkeit überlassen. G r a f B o r r i e s i s t d e s D i e n s t e s e n t l a s s e n. Das Gerücht behauptet: Wermuth sei sein Nachfolger.

Der „Danz. Z." schreibt man von der westpreußisch-pommerischen Grenze: Das Haupt unserer Feudalen, der vormalige Abgeordnete,

Digitized by Google

Baron v. Esterff auf Zintsen im Schlochauer Kreise, ist plötzlich verschwunden und wird wegen Wechselfälschung steckbrieflich verfolgt. Der Herr Baron, dessen einflußreiche Beziehungen sehr hoch hinaufreichten, soll allein in der hiesigen Gegend Wechselverbindlichkeiten im Betrage von 60,000 Thalern contrahirt haben.

Turin. Die Turiner Zeitung vom 15. erklärt die bekanntlich dem Baron Ricasoli in den Mund gelegte briefliche Zustimmung zu dem Programm: „Rom oder Tod“ für eine leere Erfindung. — Zu der raschen Schließung der Kammern soll die Heimkehr der sicilianischen und neapolitanischen Abgeordneten das Meiste beigetragen haben. Der bekannte oppositionelle Ricciardi von Foggia schloß sein Abschiedsschreiben an den Präsidenten mit den Worten: „Auf Wiedersehen, aber nicht hier, sondern in Rom!“

Paris, 20. August. Man liest in der Presse: Wir empfangen soeben ernste Nachrichten aus Italien. Man versichert, die Nationalgarde und die Bevölkerung habe Garibaldi bei seiner Ankunft in Catania mit Jubel empfangen. Hr. Nicotera hat die politische Leitung der Bewegung übernommen. Die Telegraphendrähte sind überall durchschnitten. Die Stadt ist mit Barricaden bedeckt. Catania wird von der Flotte und der Armee des Generals Ricotti blokirt.

Aus **Paris,** 17. August schreibt man der „Ostd. Post“: „Der Kaiser ist sehr aufgebracht nicht blos über die Expedition Garibaldi's, sondern auch über die Undankbarkeit der Italiener und die Insulten, deren Gegenstand er in den hervorragendsten Städten Italiens war. — Der Herzog von Montebello ist in Petersburg bemüht, eine Zusammenkunft des Kaisers Alexander mit Napoleon zu Stande zu bringen. Letzterer hegt die Hoffnung, daß der Kaiser nach Paris kommen werde.“

Konstantinopel, 10. August. Die hier versammelte serbische Conferenz war bereits im Prinzip einig gewesen: 1) über die Sicherstellung der Citadelle von Belgrad und die damit im Zusammenhang stehende Räumung der Vorstadt; 2) über die Trennung der Türken von den Serben in der Stadt. Aber wieder entschlüpften ihr diese Grundlagen der Vereinbarung, weil die Serben, von Frankreich und Rußland unterstützt, die entsprechenden Vorbedingungen, nämlich das Einstellen der allgemeinen Volksbewaffnung und die Abtragung der Barrikaden in Belgrad, zu erfüllen keine Miene machten. In Folge dieser widerspenstigen Haltung der fürstlichen Regierung hat sich die Pforte wieder auf den Vertragsboden vom Jahr 1856 gestellt und ist vorderhand keine Einigung erzielt.

Niederbayerisches.

□ **Landshut,** 22. August. Auf der heutigen Schranne wurden 2908 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufstand 3265 Schäffel, wovon 3003 Schäffel abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 18 fl. 56 kr., gef. — fl. 8 kr., Korn 14 fl. 11 kr. gef. 34 kr., Gerste 11 fl. 55 kr., gest. — fl. 2 kr., Haber 7 fl. 24 kr. gef. — kr.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 21. August. In dem Senat und der Abgeordneten-Kammer wurde das k. Dekret, welches die Sitzungen vertagt, verlesen. Die amtliche Zeitung meldet: **Sicilien ist in den Belagerungszustand erklärt,** General Cugia ist zum außerordentlichen Regierungskommissär ernannt. Eine Kundmachung Cugias kündigt an, er werde, wenn Garibaldi offen rebellire, mit Gewalt gegen jede bewaffnete Bande und tumultuirende Zusammenrottung einschreiten. Die Preßfreiheit auf Sicilien ist einstweilen aufgehoben. „Discussion“ versichert, Cialdini werde den General Cugio ersetzen, Persano den Befehl über die Flotte an der sicilianischen Küste übernehmen.

Paris, 22. Aug. Die „Patrie“ sagt: Es ist unwahr, daß Benedette nicht als Gesandter Frankreichs nach Turin zurückkehre. Benedette wird Ende August in Turin eintreffen.

Belgrad, 21. August. Der Minister Garaschanin soll seine Entlassung angeboten haben, dieselbe aber vom Fürsten nicht angenommen worden sein. Major Schweinitz, Militär-Attachée bei der preußischen Gesandtschaft in Konstantinopel, ist heute in Semlin eingetroffen.

Landshuter Schranne vom 22. August 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis		Mittler Preis		Minder Preis		Gefallen		Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	288	1176	1464	1407	57	19	39	18	56	18	—	—	8	—	—
Korn	40	51	91	84	7	14	54	14	11	13	27	—	34	—	—
Gerste	—	1331	1331	1209	122	12	20	4	55	11	19	—	—	—	2
Haber	29	349	378	302	76	7	28	17	24	6	8	—	—	—	—
Linsen	—	1	1	1	—	6	24	7	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 21. August 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis		Mittler Preis		Minder Preis		Mittelpreise Gefallen		Mittelpreise Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	149	230	379	369	10	19	42	18	27	16	45	—	14	—	—
Korn	1	36	37	37	—	13	22	12	36	12	5	—	—	—	5
Gerste	—	436	436	436	—	12	54	12	18	11	28	—	—	1	8
Haber	31	134	165	163	2	6	27	5	34	4	54	—	—	—	11
Erbsen	—	4	4	4	—	20	—	19	30	19	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 20. August. Silber-Agio 26.30 **Frankfurt** 92⅜.

Geldkours. Pistolen 9 fl. 37½—38½ kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 55½—56½ kr., holl. 10 fl.-Stücke 9 fl. 45—46 kr., Dukaten 5 fl. 32½—33½ kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 22½—23½ kr., Souv. 11 fl. 47—51 kr., Gold per Zollpfund 803—808, Rand-20er 30 fl. 12 kr., 5 Fr.-Thlr. —, Kassenscheine 1 fl. 44½—45½.

Einladung.

2861

Das unterzeichnete Comité beehrt sich, anburch die in Landshut und Umgegend wohnenden Herren Studentenphilister zu dem

am Samstag den 30. August
im großen Neuhaussaale zu Regensburg

stattfindenden

Studentenphilister-Commerce

und zu der an dem darauffolgenden Tage beabsichtigten

Waldparthie

freundlichst einzuladen.

Commerce-Anfang Abends 7 Uhr.

Regensburg 18. August 1862.

Das Comité.

Ein **Zimmer** mit zwei guten Betten ist während der Dult zu beziehen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2885

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Man bittet, selben in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 2876

Ein **Haus** am Isargestade ist billig aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich in der Exp. d. Bl. melden. 2751 12 f

Im Hause Nr. 379 in der Herrengasse ist über die Dultzeit ein **Zimmer** mit ein oder zwei Betten zu vermiethen. 2856 3 c

Im Rathhausgebäude ist für die Dult ein schöner geräumiger **Laden** zu vermiethen. 2b 2874

Es ist eine kleine **Wohnung** zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Auch sind daselbst zwei bis drei reinliche **Betten** nebst Schlafgemach während der Dult zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 2869 2b

Digitized by Google

Wichtig für Damen!

Das erste und größte

Damen=Mäntel=, Bournusse=, Räder=, Paletot & Jacken=Magazin

von

Albert Lamm

befindet sich wie seit Jahren beim

kgl. Advokaten Hrn. Dr. Götz, dicht neben der Residenz,

und bietet das Lager dießmal eine wirklich überraschend große Auswahl von den neuesten und elegantesten, nach den soeben empfangenen Pariser=Modellen genau copirten

Herbst- und Winter-Mäntel, Demi-Paletots & Jacken

in 20 verschiedenen Formen, wie Zuavenform, Sackfaçon, Halbtailleform, Stulpenform ꝛc. und versichere ich meinen sehr geschätzten Kunden von Landshut und Umgegend bei sehr guten feinen und decatirten Stoffen außerordentlich billige Preise. Hochachtungsvoll

Albert Lamm.

Verkaufslokal wie seit Jahren beim kgl. Advokaten Herrn Dr. Götz, dicht neben der Residenz.

2804 2b

Der Erdinger Turnverein

spricht hiemit den freundlichen Quartiergebern und den wackeren Turngenossen der Nachbarstadt Landshut den wärmsten, herzlichsten Dank aus für die freundliche Aufnahme und kameradschaftliche Aufmerksamkeit, welche seinen Mitgliedern bei dem schönen, unvergeßlichen Feste geworden, und bringt den biedern Freunden ein herzliches:

Gut Heil!

2880

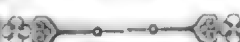
Torflieferungen.

Der Unterzeichnete ist im Besitze eines bedeutenden Torflagers und daher im Stande, ausgezeichneten, gutgetrockneten Torf, bei Abnahme größerer Parthien (mindestens einen Eisenbahnwagen voll, welcher 18,000 Stück faßt) zu dem äußerst billigen Preis von 24 kr. per Zentner franko Bahnhof Freising zu liefern. — Der Torf ist wegen seiner Güte Jedermann bestens, vorzüglich aber den Herren Bierbräuern und größern Feuerherdbesitzern, besonders zu empfehlen.

Bestellungen bitte ich frankirt an mich zu adressiren.

Achtungsvoll zeichnet

Carl Appel,
Torflieferant in Landshut
in der Steckengasse Nr. 306.



2888 3a

Gasthaus von Max Ainmiller.

Heute Freitag den 22. August
Zum Letztenmale:

Gesang=, Zither= und Violin=Vorträge,

gegeben von der Gesellschaft **Cagiorgi** aus Dresden.

Anfang 7½ Uhr.

2886

Anzeige und Empfehlung.

2884 3a

Da ich die Bartholomä=Dult wieder beziehe mit meinen längst bekannten Artikeln in großer Auswahl von

Corsetten

aller Art und bester Façon, wie auch in Crinolinen und Reif=Röcken, Band, Reif= und Stahlfedern nach der Elle zu 3, 4, 6 kr. und den einschlägigen Artikeln, so empfehle ich mich zu geneigtem Zuspruch.

Bude den drei Mohren gegenüber.

A. Kohlhund,
Corsett Fabrikant aus Augsburg.

Ein Pferd,

über 16 Fäuste hoch, zum Fahren geeignet, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

2861 2b

Bude oberhalb der St. Martinskirche

befindet sich wieder während der Dult das sowohl hier, wie auf allen großen Meßplätzen bekannte

große Lager

in **Regenschirmen, En-tous-cas, Wachstuch,** feingemalten **Fenster-Rouleaux,** ächt amerikanischen **Gummi-Schuhen etc.**

von ***J. Schloss & Comp. aus Mainz.***

Da wir (besonders dieses Mal) im Stande sind, außerordentlich billig zu verkaufen, so bitten wir um geneigten Zuspruch. 2887

Der Unterzeichnete bezieht zum erstenmale die hiesige Messe mit seinem Lager selbstfabrizirter, sowie **oberschwäbischer Hausmacher-Leinwand,** ferner eine Auswahl von **Linzer Tuch** und **Bielefelder Leinwand** von Handgespinnst, wie mehrere andere Sorten fläcḧserne Tuche, Leinwand zu Betttüchern ohne Naht und alle zu diesem Fache gehörige Artikel, als **Handtücher, Servietten, Tischtücher.** Bei reeller Waare und desgleichen Bedienung, hoffe ich mir allhier dieselbe Anerkennung zu erwerben, wie ich solche auf den schon öfters besuchten Plätzen gefunden habe, und lade deßhalb zum gütigen Besuch ergebenst ein.

Martin Führer,

2878 4a **aus Schwabbruck bei Schongau.**

Die Bude befindet sich vis-à-vis **dem Herrn Kaufmann Gerstl.**

Soeben ist erschienen und in der **Krüll**'schen Buchhandlung zu haben:

Konstantinopel

und der

Bosporus.

Reise-Skizzen von J. Ludwig Wittmann.

2890 Preis **18 kr.**

Zum Erstenmale

Bude Nr. 146 untere Altstadt.

Lukas Franz,

aus Frammersbach bei Würzburg,

empfiehlt dem hohen Adel und verehrlichem Publikum sein bekanntes Lager von

Schreibmaterialien

namentlich englische, französische und deutsche Papiere, alle Arten von englischen, französischen und deutschen Briefcouverts, ferners auch die Briefcouverts mit Leinwand gefüttert für Absendung von Werthpapieren, holländische und Hamburger Schreibfedern, Stahlfedern aus den ersten Fabriken Englands, Siegellack in jeder Qualität und in allen beliebigen Formen. Bleistifte von den ersten Fabriken, Oblaten in großer Auswahl.

Sämmtliches zu den Fabrikpreisen.

Auf obige Budenbezeichnung wolle genau geachtet werden, mit Firma versehen und vis-à-vis dem Sebaldbräu.

2891 3a ***Lucas Franz.***

Lokal-Veränderung.

Von nächstkommender **Landshuter Bartholomä-Dult** an befindet sich unser Verkaufslokal im Hause des Herrn **Säcklermeister Affenbaum** neben Herrn **Gastgeber Hilz** am **Speisemarkt.**

Gebrüder Feist & M. Götz

2550 12l aus Augsburg.

Herzlichen Dank

für die gastfreundliche Aufnahme, welche ich von Seite des Herrn **Xav. Thaler,** Strickermeisters in Landshut zur Zeit des Turnfestes genoß, und ein dreimal **„Gut Heil"** auf ein baldiges Wiedersehen Dein Turnbruder

2882 **L. W.** in Erding.

Zur gefälligen Beachtung.

Eine geprüfte Lehrerin

empfiehlt sich verehrlichen Eltern und Erziehern, welche ihren Kindern Privatunterricht in den deutschen Lehrgegenständen oder weiblichen Hand-Arbeiten ertheilen lassen wollen.

Näheres zu erfragen Kirchgasse Haus-Nr. 236 über 2 Stiegen. 2877 2a

---

Kaufs-Gesuch.

Ein

Handlungsanwesen,

in einem frequenten Markte oder Städtchen wird zu kaufen gesucht.

Gefällige Offerte, ohne Unterhändler, erbittet man franco unter G. H. Nr. 118 bei der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen. 2844 2b

---

Gesuch.

Ein im **Eisen- & Geschmeide-waarenfache** völlig routinirter, junger, lediger Mann, welchem die besten Referenzen zur Seite stehen, wünscht sich bei einem derartigen Geschäfte mit einigen 1000 fl. zu betheiligen, oder ein solches zu übernehmen.

Gefällige Offerte erbittet man franco unter K. L. Nr. 26 bei der Exp. ds. Blts. zu hinterlegen. 2845 2b

---

Im Markt Geiselhöring ist ein

reales Tuchmacherrecht

aus freier Hand billig zu verkaufen oder zu verpachten. 2889 3a

J. N. Ball, Handelsmann.

In Nr. 463 auf dem Schrannenplatze über eine Stiege ist an einen einzelnen Herrn oder ein paar Studierende ein schön **meublirtes Zimmer** sammt **Alkofen** mit der Aussicht in die Neustadt zu vergeben und kann mit nächstem Monat oder Ziel Michaeli bezogen werden.

Ein eingehändetes **Pferd** und ein **Kramer-Wagen** ist um gerichtlichen Schätzungswerth zu verkaufen bei 2b 2872

Georg Sichler.

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter 250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlaggebühr jährl. 5 fl. 30 kr., halbjährig 1 fl. 45 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die dreispaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 24. August 1862. Nr. 230. Bartholm.

Politisches ist in der Beilage enthalten.

Verkauf oder Pacht eines Bräu-Anwesens.

In der Garnisonsstadt **Burghausen** ist eine im besten Betriebe befindliche

Bräuerei,

bei welcher jährlich circa 1000 Schäffel Malz versotten werden, nebst dem **Sommer-** und **Lagerkeller**, circa 4000 Eimer fassend, dann den übrigen Gebäuden und Grundstücken wegen Krankheits- und Familienrücksichten des Besitzers aus **freier Hand** zu verkaufen oder in Pacht zu übernehmen.

Die Gebäude, Keller, Stallungen, Stadel rc. umfassen einen Flächenraum von 1 Tagwerk 21 Dezimalen, die Wiesgründe 16 Tagwerk 62 Dezimalen, Aecker 32 Tagwerk 61 Dezimalen, der Gras-, Baum- und Obstgarten hält 5 Tagwerk 19 Dezimalen, sonstige Grundstücke, Holzeichenleite und Fischweiher umfassen 5 Tagwerk 88 Dezim. Die Gründe stehen in der zwölften bis neunzehnten Bonitätsklasse und sind die Wiesgründe dreimädig. Die Gebäulichkeiten, Bräuhausutensilien und sonstige Fahrniß sind im besten Zustande.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf mündliche oder schriftliche frankirte Anfragen die

Redaktion des Wochenblattes in Burghausen.

2883 3a

Gasthofs-Empfehlung.

Ich erlaube mir meinen neu und elegant eingerichteten

Gasthof zur Post

dem verehrlichen Publikum zu Jedermanns Zuspruche zu empfehlen. Für gutes Nachtquartier, schmackhafte Speisen, sowie gesundes, gutes Getränke und prompte Bedienung ist von dem Unterzeichneten bestens gesorgt.

Arnstorf, am 14. August 1862.

Fr. A. Müller,
Lebzelter und Gasthofbesitzer.

2783 3c

Annonce.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß er mit seinem

Leinenwaarenlager

die gegenwärtige Dult bezogen hat, wegen bevorstehender Nürnberger Dult aber diesesmal nur bis Donnerstag den 28. dieses Monats hier feil halten kann, und deßhalb gesonnen ist, um so billiger zu verkaufen; um die sehr verehrlichen Abnehmer gleich in den ersten Tagen zu recht zahlreichem Zuspruch zu veranlassen. Für rein Leinen wird garantirt. Hochachtungsvollst ergebenst

A. Pittinger,
aus St. Nicola bei Passau.

2870 2b

Die Bude befindet sich vis-à-vis vom Sebaldbräu Nr. 68.

Im Kaufmann Schmidbauerschen Hause ist der erste Stock zu **vermiethen** und bis Ziel Lichtmeß zu beziehen. 2921 2a

---

Eine neue

Kartoffelbrennerei

mit Fusel, Vorwärmer und Kühlschlange ist um den billigen Preis von fl. 400 zu verkaufen. Zur Einsicht wolle man sich an Herrn Krüger (Beckbräu) in Landshut wenden. 2927 3a

---

Dessauer, Opticus

bezieht die gegenwärtige Dult wieder mit einem gut assortirten Lager optischer Fabrikate, als: **Brillen mit feinen periskopischen Krystallgläsern**, mache **besonders** auf die neue **Art Reitbrillen aufmerksam**, kleine und große achromatische Perspektive, einfache und doppelte Theaterperspektive mit 6 und 12 **Gläser, Thermometer, Wasser-Waagen Cylinderlouppen, Schießperspektive, Mikroskope** bis zu 1000maliger **Vergrößerung**; besonders mache ich aufmerksam auf eine große Auswahl von Münchener **Tubus** zu herabgesetzten Preisen und noch viele in dieses Fach einschlagende Gegenstände, sowie auch auf die **Optometer** oder **Augenmesser** von Professor **Stampfer** in Wien.

Meine Bude befindet sich unter den Bögen vor dem Laden des Herrn Schneidermeisters Weikmann.

2898 3a

Heute Samstag den 23. August:

Concert - Soirée à Carillon

nebst Gesangs-, Philomela- & Zither-Vorträgen

des Glockenspielers **Deisenberger**, Opernsängers **Mehrmann** und Musiklehrers **Schifferl** aus Regensburg.

im Pals-Schlößchen.

2931 **Anfang halb 7 Uhr.**

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

2933 3a Die ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich das sehr verehrliche Publikum auf ihre vorzüglichen

Waffeln und Strauben, dann Wiener- und Regensburger-Stritzeln

aufmerksam zu machen, und ladet zu gütiger Abnahme freundlich ein

3c **Christine Zellner.**

Die Bude befindet sich vis-à-vis der Post.

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Man bittet, selben in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 2876

Wichtig für Damen!

Das erste und größte

Damen=Mäntel=, Bournusse=, Räder=, Paletot= & Jacken=Magazin

von

Albert Lamm

befindet sich wie seit Jahren beim

kgl. Advokaten Hrn. Dr. Götz, dicht neben der Residenz,
und bietet das Lager dießmal eine wirklich überraschend große Auswahl von den neuesten und elegantesten, nach den soeben empfangenen Pariser=Modellen genau copirten

Herbst- und Winter-Mäntel, Demi-Paletots & Jacken

in 20 verschiedenen Formen, als wie Zuavenform, Sackfaçon, Halbtailleform, Stulpenform :c. und versichere ich meinen sehr geschätzten Kunden von Landshut und Umgegend bei sehr guten feinen und decatirten Stoffen **außerordentlich billige Preise.** Hochachtungsvoll

Albert Lamm.

Verkaufslokal wie seit Jahren beim kgl. Advokaten Herrn Dr. Götz, dicht neben der Residenz.

2804 26

Avis für Damen!

Nur im Laden des Kürschnermeisters Kurzmüller im Rathhausgebäude.

Wir besuchen zum Erstenmale die hiesige Dult mit einem großartigen Lager von

Damen=Mänteln, Paletots, Jacken

nach allen Façons :c. nach den neuesten Pariser Herbst= und Wintermodellen. Sämmtliche Piecen sind von den besten Stoffen, **dauerhaft und gut** gearbeitet, und stellen wir die Preise außerordentlich billig.
Wir erlauben uns noch besonders auf eine große Parthie

Angora- & Düffel- Jacken

zu den enorm billigen Preisen von à **Stück 2 fl.**, aufmerksam zu machen.
En gros sind die Preise bedeutend herabgesetzt.

Peissel und Rothenstein
aus Mühlhausen.

2920 2a

Nur im Laden des Kürschnermeisters Kurzmüller im Rathhausgebäude.

J. F. Rietsch,

Buchdruckereibesitzer in Landshut,

Nahensteig Nr. 182, (2944)

empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen in allen Arten vorkommender Buchdruckerei-Arbeiten als: **Dult-Anzeigen**, **Circulare**, **Handlungs-** und andere **Geschäftsbücher**, **Tabellen**, **Rechnungen**, **Frachtbriefe**, **Anweisungen-** und **Wechsel-Formulare**, **Empfehlungs-Karten**, **Visiten-Billets**, **Etiquettes**, **Todes-Anzeigen**, **Kataloge**, **Anschlagzettel** etc.

Der Besitz mehrerer **Schnell-Pressen** setzt ihn in den Stand, dieselben nicht allein in sehr kurzer Zeit, sondern auch zu einem sehr billigen **Preis** zu liefern.

Inserate in die beiden bei ihm erscheinenden hiesigen Blätter, kosten:

Wochenblatt	**Kurier für Niederbayern,**
Auflage **600** Exemplare, per dreispaltige Zeile oder deren Raum **2** kr.	**das gelesenste Blatt in Landshut, überhaupt in Niederbayern.** Auflage **2300**, erscheint alle Tage, per 3spaltige Zeile **2** kr.

Bei einem Inseratbetrag von 10 fl. oder darüber wird ein volles Drittel des Betrages in Abzug gebracht.

Denen verehrlichen Herren Dultbesuchern, welche Anzeigen in eines dieser Blätter einrücken lassen, wird während der ganzen Dauer der Dult der Kurier für Niederbayern alle Tage gratis zugesandt.

Dult = Anzeige.

Meinen sehr verehrten Kundschaften und dem verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die gegenwärtige Dult mit meinen

Strumpf - Waaren

wiederum bezogen habe und lade zu recht zahlreichem Besuche mit dem Bemerken ein, daß ich gerade dießmal nebst einer großen Auswahl von Strumpfwaaren als: **Jacken, Unterhosen, Kantusche, Strümpfe, Socken, Handschuhe Strickbaumwolle und Schafwolle** 2c. noch besonders mit eleganten wollenen Handarbeiten als: **Kaputzen, Hauben, Fichu's, Aermeln, Kinderjacken, Kamaschen, Ritterstutzen, Shlipsen, Kinderhauben, Kinderschuhen, Manchetten und Kinder-Baretten** 2c. ausgerüstet bin, und bitte nur, daß man meine Waaren gefälligst in Augenschein nehmen möge, dann bin ich des Erfolges in reichem Absatze meiner Artikel gewiß.

Kathi Kempf aus **München,**

NB. Meine Verkaufsbude **Nro. 47** befindet sich wie immer vis-à-vis des Herrn Kaufmann Kaufmann und ist mit Firma versehen. 2906 4a

---

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er die hiesige Dult wieder mit einem wohlassortirten **Schnittwaarenlager** bezogen habe, und bittet daher um gütigen Zuspruch.

L. Heckscher,
aus Wallerstein.

NB. Meine Bude befindet sich wie immer in der Neustadt, in der untern Reihe vis-à-vis vom Beckbräu mit Firma versehen 2918 5a

---

(2930 2a)

Dult-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er diese Dult mit einer sehr bedeutenden Auswahl aller Gattungen von

Regen- und Sonnenschirmen

nach dem neuesten Geschmacke und ganz guter Qualität bezogen habe.

☞ Die Verkaufsbude befindet sich gegenüber dem Hrn. **Silbernagel,** am Ecke der Schirmgasse.

Die billigsten Preise versichernd empfiehlt sich, um gütigen und zahlreichen Zuspruch ergebenst bittend,

J. N. Stark,
Regen- und Sonnenschirm-Fabrikant aus **München**, vorm. Freising.

J. Sundheimer

aus München

bezieht, wie gewöhnlich, die Bartholomä-Dult und empfiehlt sein bekanntes, diesmal aber vorzüglich sortirtes

Tuch-Lager,

enthaltend alle Sorten französische, niederländische und österreichische **Winterbuckskings** und Tücher zu Hosen, überhaupt eine bedeutende Auswahl in allen **Winterstoffen** zu Paletots und Röcken, ferner in Ratine, Doppeldouble, Tüffels und in allen Farben Havelocks.

Um das Vertrauen, welches mir bisher zu Theil wurde, zu rechtfertigen, werde ich Alles aufbieten, sowohl durch billigste Preise als auch durch reelle und prompte Bedienung meine verehrten Kundschaften zufrieden zu stellen.

Das Verkaufslokal befindet sich wie gewöhnlich beim Schneidermeister Dräxler **im ehemaligen Manghause.**

2897 2a

Ein Zimmerschlüssel wurde gefunden u. kann in der Exped. ds. Blattes abgeholt werden.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Das Glück der Liebe und Ehe, enthüllte Geheimnisse	54 kr.
Feuchtersleben, Diatetik der Seele	1 fl. 12 kr.
Paulin, der ächte kleine Franzose	21 kr.
Ziesmer, die Krankheiten der Kinder	1 fl. 6 kr.
Garibaldi auf Caprera	1 fl. 48 kr.

Digitized by Google

2907 2

EINLA

Landwirthschafts-Feste un

im Braunau am 22. Ju

Zur Beförderung der Landwirthschaft veranstaltet der k. k. Landwirthschafts-Bezirksverein Brauna technischen Erzeugnissen, Geräthen und Maschinen, mit einer Preisevertheilung.

Zur Bewerbung um die ausgesetzten Preise wir

I. Belohnung für die zum Betriebe der Landwirthschaft verwendeten Dienstboten.

Für Dienstboten, welche im k. k. Amtsbezirke Braunau zu landwirthschaftlichen Arbeiten irgend einer Art verwendet wurden. Dieselbe müssen sich jedoch durch wenigstens zehnjährige, ununterbrochen bis jetzt, an ein und demselben Orte treu geleistete Dienste bei stet tadelloser Aufführung ausgezeichnet haben. Sie dürfen aber mit ihren Dienstgebern in keinerlei Verwandschaftsverhältnissen stehen.

Für männliche Dienstboten drei Belohnungen, jede zu zwei Vereinsthaler. — Für weibliche Dienstboten drei Belohnungen, jede z zwei Vereinsthaler. Mit Ehren-Diplomen.

Die Nachweisungen über die Erfüllung obiger Bedingungen müssen von den betreffenden Gemeinde-Vorstehungen bestätigt sein und d Anmeldungen sind bis spätestens 15. September bei dem gefertigten Comite einzureichen.

II. Preise für selbstgezogene Feld- und Gartenfrüchte.

a) Für Proben von ausgezeichnet schönen Halm- und Hülsenfrüchten, Handelspflanzen, Knollen- und Wurzelgewächsen.
Vier Preise, jeder zu zwei Vereinsthaler. — Vier Preise, jeder zu einem Vereinsthaler. Mit Ehren-Diplomen.

b) Für reichhaltige Sammlungen vorzüglicher Obstsorten, für einzelne Sortimente derselben, oder auch für einzelne ausgezeichnete Spielarte
Einen Preis zu zwei Vereinsthaler. — Einen Preis zu einem Vereinsthaler. Mit Ehren-Diplomen.

c) Für größere Sammlungen verschiedener ausgezeichneter Gemüsearten.
Einen Preis zu zwei Vereinsthaler. — Einen Preis zu einem Vereinsthaler. Mit Ehren-Diplomen.

Zur Bewerbung um vorstehende Preise ist jeder Inländer berechtigt. Die Produkte sind mindestens zwei Tage vor dem Fe an den Ausschuß unter der Adresse des Herrn Georg Meindl einzusenden. Zur Preisbewerbung sind nur solche Produkte geeignet, weld im Großen gebaut wurden. Ausgezeichnet schöne Produkte, welche im Kleinen erzielt worden sind, werden jedoch mit besonderem Danke d Ausstellung einverleibt werden.

Die Ausstellung ist im Gartenlokale des Herrn Georg Meindl. Dauer der Ausstellung: Zwei Tag

III. Preise für ausgestellte landwirthschaftliche Hausthiere.

a) Für den schönsten, zur Zucht verwendeten, nicht über 6 Jahre alten Hengst:
Einen Preis zu sechs Vereinsthaler mit Fahne.

b) Für die schönsten, zur Zucht verwendeten, nicht über fünf Jahre alten Stuten:
Erster Preis acht Vereinsthaler, — zweiter Preis sechs Vereinsthaler, — dritter Preis vier Vereinsthaler; jeder Preis mit Fahr

c) Für die schönsten, nicht über drei Jahre alten Fohlen:
Erster Preis drei Vereinsthaler, — zweiter Preis zwei Vereinsthaler, — dritter Preis ein Vereinsthaler; jeder Preis mit Fahr

d) Für vorzügliche Zuchtstiere, wenn nachgewiesen ist, daß dieselben wenigstens drei Monate sich im Besitze des Ausstellers befinden:
Erster Preis acht Vereinsthaler, — zweiter Preis fünf Vereinsthaler, — dritter Preis drei Vereinsthaler; jeder Preis mit Fahr

e) Für die vorzüglichsten Zuchtkühe mit Kälbern oder trächtig:
Erster Preis acht Vereinsthaler, — zweiter Preis fünf Vereinsthaler, — dritter Preis drei Vereinsthaler; jeder Preis mit Fahr

f) Für Jungvieh, nicht unter sechs Monate alt:
Für den schönsten Stier ein Preis zu drei Vereinsthalern mit Fahne.
Für die schönste Kalbin ein Preis zu drei Vereinsthalern mit Fahne.

g) Für Zuchtschafe:
Erster Preis drei Vereinsthaler, — zweiter Preis ein Vereinsthaler; jeder Preis mit Fahne.
Preisbewerber haben wenigstens einen Widder und zwei Mutterschafe vorzuführen.

h) Für Mutterschweine einen Preis zu drei Vereinsthalern mit Fahne.

i) Für Frischlinge zur Nachzucht einen Preis zu einem Vereinsthaler mit Fahne.

K. K. Landwirthschaf

Das

DUNG

Pferde=Sprung=Rennen

23. September 1862.

Landwirthschaftsfest mit Ausstellung von Feld= und Gartengewächsen, Vieh, landwirthschaftlich
liche Herren Landwirthe werden zur Betheiligung hiemit höflichst eingeladen.
ehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Um diese Preise können sich **nur praktische Landwirthe des Inlandes** bewerben.

Jeder Dienstbote, welcher ein Preisthier vorführt, erhält **Einen Gulden.**

Die **Viehausstellung** wird abgehalten auf **der Meindlwiese vor dem Salzburgerthore.** Für das Vieh sind geeignete
e in Bereitschaft.

**Die Ausstellung beginnt am 22. September 8 Uhr Morgens; die Musterung um 10
und die Preisvertheilung um 4 Uhr. — Dauer derselben: Einen Tag.**

Behufs der Musterung der Viehstücke, sowie der Zuerkennung der Preise sind eigene Preisgerichte aus unparteiischen sachverständi-
Männern gebildet.

IV. Preise für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe.

Drei Preise, jeder zu drei Vereinsthalern mit Diplom.

Alle **Gewerbetreibenden** des In= und Auslandes sind höflich eingeladen, diese Ausstellung zu beschicken. **Prämirt** werden jedoch nur
e **Erzeugnisse.**

Den verkäuflichen Gegenständen belieben die Herren Verkäufer die Preise beizufügen.

Die Herren **Landwirthe** werden eingeladen, sich mit ihren im Gebrauche befindlichen, landwirthschaftlichen Geräthen bei der Aus-
g zu betheiligen. Die landwirthschaftlichen Geräthe wollen **bis spätestens 21. September** dem Komite übersendet werden, damit die-
an dem Festtage ausgestellt werden können.

Nicht verkaufte Maschinen und Geräthe werden den Herren Ausstellern **kostenfrei zurückgestellt.**

Für gute Konservirung der Geräthe ist bestens gesorgt. — **Dauer der Ausstellung: zwei Tage.**

Verloosung van Vieh und landwirthschaftlichen Geräthen, angekauft aus den zur Ausstellung gebrachten Thieren und Gegenständen.

Zur **Verbreitung erprobter Viehraçen** und **landwirthschaftlicher Geräthe** wird eine **Verloosung** stattfinden. Loose zu **drei
Neukreuzer** sind bei dem unterfertigten Komite zu haben. Die Verloosung findet am 23. **September Nachmittags** statt.

VI. Pferderennen, am 23. September 4 Uhr Nachmittags.

Bedingnisse:

Werden sowohl In= als Ausländer zugelassen.
Die Verloosung ist um 11 Uhr Vormittags auf dem Rathhause, und wird durch drei Böllerschüsse bekannt gegeben.
Pferde, welche nicht angemeldet, und für welche kein Loos gezogen wurde, sind ausgeschlossen.
Um 4 Uhr Nachmittags haben sich sämmtliche Rennknaben mit den Pferden am Rathhause aufzustellen, von wo sich der Zug unter Musikbegleitung auf die Rennbahn begibt; drei Böllerschüsse dienen als Zeichen.
Nur Knaben mit reinlichem Reitanzuge werden zugelassen. Der schönstgekleidete erhält zwei österreichische Silberguldenstücke.

6. Des Preises macht verlustig: a) der Gebrauch einer Peitsche oder ähnlicher Mittel, und b) eine jede Abkürzung des Weges.
7. Die Rennbahn beträgt eine Viertelmeile und wird 4 Mal, bei anhaltendem Regen aber bloß 3 Mal, im Sprunge umritten.
8. Die Preisevertheilung ist unmittelbar nach dem Rennen auf dem Rathhause.
9. Das Rennen ist ohne Einlage ganz frei.
10. Vorkommende Anstände entscheidet das Renngericht.

Preise des Pferderennens:

1.	Preis	30	österreichische	Silbergulden.
2.	„	25	„	„
3.	„	20	„	„
4.	„	16	„	„
5.	Preis	12	österreichische	Silbergulden.
6.	„	9	„	„
7.	„	6	„	„
8.	„	4	„	„

Sämmtliche Preise mit seidenen Fahnen.

ezirks-Verein Braunau.

ité.

Dult-Anzeige.

Ich erlaube mir hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die hiesige Messe mit einem gut assortirten Lager von verschiedenen

Sonnen= und Regenschirmen

in **Seide, Alpaca** und **Baumwolle** aller Art bezogen und diese Waare wegen gänzlichen Ausverkaufs zu enorm billigem Preise absetze.

Um gütigen Zuspruch bittet

Herrmann Wolff,
Agent einer der größten Schirmfabriken Bayerns.

Meine Bude befindet sich in der Neustadt Nr. 92 mit Firma versehen vis-à-vis dem Ursulinerkloster.

Bei größeren Parthien an Wiederverkäufer wird zu selbst kostendem Preise abgegeben.

Auch werden bei mir ächt amerikanische Gummischuhe für erwachsene Damen und Kinder ebenfalls wegen Ausverkaufs zu billigen Preisen abgegeben. 2a 2900

Karl Stoppani, vormals Firma Bolzano

besucht wieder die hiesige Dult und empfiehlt sein

Bijouterie- und ganz neuassortirtes Galanterie-Waaren-Lager.

In Goldwaaren: Herren- und Damenringe, Uhrketten, Vorstecknadeln, Broches, Ohrenringe, Boutons, Medaillons, Colliers, Kreuze, Uhrschnüre, sowie diverse Schmucke.

Silberwaaren: Zuckerschaalen, Pfeffer- und Salzgestelle, Serviettenbänder, Theesiebe, Zuckerzangen, Schlüsselhacken, Armbänder, Cigarrenhalter, Strickstiefel, Dessertmesser, Filigran-Nadeln, Eß- und Kaffee-Löffel, Tortenschaufeln, Tischbestecke.

Pariser vergoldete Waaren: Broches, Armspangen, Uhr-Ketten, Boutons, Charivari, Porte-Monnaies, Leuchter, Uhrträger, Alabaster-Tintenzeuge, Schmuckkästchen und Briefbeschwerer und verschiedene neueste Gegenstände in nachgemachten Brillanten.

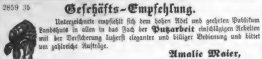
Blech-Waaren: Tisch- und Handleuchter, Kaffeebretter, Präsentir-Teller, Tintenzeuge, Serviettenbänder, Wandfeuerzeuge, Aschenbecher, Brodkörbchen.

Pariser Porzellän: Blumen-Vasen, Services, Dejeuners, Flacons, Tintenzeuge, Weihwasser-Behälter, Spiritus-Zünder, Figuren.

Eine große Auswahl in Brieftaschen, Porte-Monnaies und Cigarren-Etuis von gepreßtem Leder; Rasir-Necessairs, Ridikuls, Taschen, wollene und seidene Herren-Kravaten, Gummi-Hosenträger, Reisesäcke, Trinkgläser und Pokale von geschliffenem Glas, Parfümerie, Mailänder-Chokolade, ächtes perfektionirtes kölnisches Wasser erster und zweiter Qualität von Maria Farina, so wie auch **Pariser Tabaksdosen.** 2899

Ferner die neueste Auswahl von Aluminium-Gegenständen.

Die Bude befindet sich gegenüber den 3 Mohren. 4b



2859 3b

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem hohen Adel und geehrten Publikum Landshuts in allen in das Fach der **Putzarbeit** einschlägigen Arbeiten mit der Versicherung äußerst eleganter und billiger Bedienung und bittet um zahlreiche Aufträge.

Amalie Maier,
Marchande des Modes.

Der Laden befindet sich in der Herrengasse Nr. 385.

Der Unterzeichnete macht hiermit ergebenst bekannt, daß er dieses Jahr seine Tapeten, um damit aufzuräumen, unterm Preise verkauft. Auch sind eine große Auswahl polirte und ordinäre Kanapee's bei ihm billig zu haben.

Das Verkaufslokal befindet sich unter den obern Bögen gegenüber der Post.

2858 2b **Schmid,** Tapezierer.

Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrlichen Publikum die Anzeige, daß er die Bartholomä-Dult wieder mit seiner großen Auswahl

Spezerei-Waaren

als: feinen **Mokka- Surinam & Java-Kaffee, ächten Feigen- und Mandel-Kaffee, italienische Maccaroni** und sonstige **Suppeneinlage,** bester Qualität **Nürnberger Lebkuchen** türkische Zwetschgen u. s. w. bezogen hat und um den Fabrikpreis verkauft.

Der Stand befindet sich gegenüber der Hofpauer'schen Apotheke.

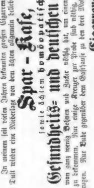
(2902) ***Seb. Waltenheimer.***

Gabriel Hirsch,

sel. Ww. aus Kriegshaber bei Augsburg empfiehlt zur bevorstehenden Bartholomä-Dult ihr ganz neu assortirtes Lager in Bijouterie, Cylinder-Uhren, Gold- u. Silberwaaren rc. rc. und wird wie immer ihrem Rufe durch eben so billige als reelle Bedienung zu entsprechen suchen.

☞ Kauft und tauscht auch altes Silber, Gold und Schmuck. (2895 3a)

Die Bude ist neben der Residenz mit Firma versehen.



Der gymnastische Künstler Herr Lorenz möchte seinen **Hund** abholen, welcher bei mir hier zurück blieb.

N. Ebner,
2892 Bierbrauer in Gangkofen.

Dult-Anzeige.

Ergebenst Unterzeichnete hat die Ehre anzuzeigen, daß sie auch heuer wieder die hiesige Bartholomä-Dult mit ihrem reich assortirten

Weißwaaren- und Stickereilager

bestehend in

Vorhängen in allen Arten und Breiten,
Bettdecken in allen Sorten,
Unterröcken gestickt und ungestickt,
Kirchenspitzen in Baumwolle,
Damast und **ächt englischen Köpper**,
Spitzen, breit und schmal,
Moll und **Jaconet** in allen Breiten und Qualitäten,
Perkall, 1—2 Ellen breit,
Chemisetten, **Aermel**,
Sacktücher gestickt und ungestickt

nebst noch vielen in ihr Geschäft einschlagenden Artikeln bezogen hat.]

Um geneigten Zuspruch bittet

Johanna Buchmann,
vorm. Bergers-Wittwe.

2928 4a

Die Bude mit Firma versehen befindet sich gegenüber der Hauptwache.

Bude oberhalb der St. Martinskirche vis-à-vis der Post.

Gänzlicher Ausverkauf

von

Regenschirmen, En-tout-cas, Wachstüchern, feingemalten Fenster-Rouleaux und Gummi-Schuhen,

☞ **Regenschirme**, in besten Zeugstoffen und schwerster Seide, von 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. 48 kr. und 4 fl. 30 kr. bis 7 fl., dieselben in den neuen und beliebten Alpaka-Stoffen von 2 fl. 42 kr. an.

☞ **En-tout-cas** in größter Auswahl von 2½ fl. an.

☞ **Beste Guttapercha-Wachstucher**, abgepaßt und nach der Elle, welche zur langjährigen Schonung und Zierde der Meubeln dienen und überall hin passend sind, enorm billig.

Fabrik-Lager fein gemalter **Fenster-Rouleaux** jeder Größe, in Landschaften, Blumen, Bouquets und Medaillons, von 48 kr. bis 1 fl. 30 kr. und 2 fl. bis 3 fl.

Aecht amerikanische Gummischuhe für Damen, 48 kr. bis 1 fl. 24 kr.; für Herren, 1 fl. 12 kr., 1 fl. 36 kr., 1 fl. 48 kr.; für Kinder, 36 kr., 48 kr., 1 fl. 2922

Glanz-Gummi-Regen-Röcke à 5½ fl. per Stück.

J. Schloß u. Co.
aus Mainz.

Bude oberhalb der St. Martinskirche vis-à-vis der Post.

Gebrüder Pfänder,

Uhrmacher aus Schura im Schwarzwald machen die ergebenste Anzeige, daß wir die gegenwärtige Bartholomä-Dult wieder bezogen haben mit einem gut assortirten Lager von

Schwarzwälder-Uhren,

worunter sich ganz neue Muster befinden in Bronce, Porzellain mit feinen Oelgemälden in guten Goldrahmen und alle sonstigen Gattungen. Wir empfehlen unser Lager einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, auch den Herren Uhrmachern. Indem wir die billigsten Preise bei guter Waare zusichern, werden wir Alles aufbieten, um die Zufriedenheit unserer Abnehmer vollkommen zu erlangen. Bitten um recht zahlreichen Zuspruch.

Die Bude befindet sich Nr. 134 dem Börmerbräu gegenüber mit Firma versehen.

2904

Pacht-Gesuch.

Es wird eine Wirthschaft mit oder ohne Oekonomie zu pachten gesucht. Der Gesuchsteller kann 16 bis 1800 Gulden baar erlegen. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes. 2733

Schwämme! Schwämme! Schwämme!

Eine große Parthie, Wasch-, Bad-, Kinder-, Fenster-, Tafel-, Pferd- und Wagen-Schwämme werden verkauft zu den billigsten Preisen.

Mein Stand befindet sich unter den Bögen vor dem Hause des Herrn Schuhmacher Barth. (2912 3a)

2938

Dult-Anzeige.

Leopold Schwarz

aus Pfersee

Bude Nr. 94

empfiehlt dem verehrlichen Publicum zur gegenwärtigen Barth. Dult sein Lager in

Bänder, Spitzen Blonden, Litzen & Zwirne,

zur gefälligen Abnahme mit Versicherung reeller und billigster Bedienung.

Bude wie gewöhnlich in der **Neustadt** mit **Firma und der Nr. 94 versehen.** (2903 3a)

(2911 2b) **Dult-Anzeige.**

J. Weil aus Buttenhausen

befindet sich diese Bartholomä-Dult wieder mit seinem auf das Modernste assortirten

grossen

Mode-Band-Waaren-Lager,

als in **Hut-, Hauben-**, und **Sammtbändern** als auch in **Nähseide** und **Leinen-Zwirn** wie auch **Blonden** und **Spitzen**. Besonders empfehle ich für die Herrn Schuhmachermeister **Einfaßbänder** auch **Seiden** und **Leinen Stiefellitzen** und **Strupfen** trotz; den hohen Preisen wird zu den billigsten Preisen abgegeben.

Die Bude befindet sich vis-à-vis dem Herrn **Kaffetier Steiner.** 2911 2a

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Freitag den 29. August 1862 Vormittags 9 Uhr werden von der Regiments-Oekonomie-Commission des kgl. 2. Kuirassier-Regiments Prinz Adalbert in Landshut vor der Reitschule, und **Mittwoch den 3. September 1862 Vormittags 9 Uhr** von der Filial-Oekonomie-Commission zu Freising auf dem Schrannenplatze eine große Anzahl

dienstuntaugliche Pferde

öffentlich versteigert. 2826 2a

Bekanntmachung.

Freitag den 5. September 1862 10 Uhr wird von der Filial-Oekonomie-Commission des 2. Kuirassier-Regiments Prinz Adalbert zu Freising, und **Samstag den 6. September Vormittags 10 Uhr** von der Regiments-Oekonomie-Commission zu Landshut der Bedarf für 1862/63 an **Brennholz**, (100 Klafter in Freising, 300 Klafter in Landshut) **Unschlittkerzen, Lein- und Repsöl**, dann **Dochtgarn** an die Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben. 2865 2a

Bekanntmachung.

2894

Mit obrigkeitlicher Bewilligung giebt Unterzeichneter ein

Kegel=Scheiben

mit nachfolgenden Gewinnsten:

1. Preis 15 fl. nebst seidener Fahne,
2. „ 13 „ „ „ „
3. „ 11 „ „ „ „
4. „ 9 „ „ „ „
5. „ 7 „ „ „ „
6. „ 5 „ „ „ „
7. „ 3 „ „ „ „
8. „ 1 „ „ „ „

Dann eine Gesellschaftsfahne mit 2 fl., welche jener Herr Scheiber bekommt, der die ersten 5 Tage das meiste Geld eingeschoben hat, wird freigegeben.

Dieses Scheiben fängt an den 27. August und endet den 9. September, worauf den andern Tag gerittert und die Preise vertheilt werden.

Die ersten 2 Tage kostet das Loos 4 kr., die zweiten 3 Tage 5 kr., alle andern 6 kr.

Dieses Scheiben ist ein Gesellschaftsscheiben und sind fremde reisende Scheiber ausgeschlossen.

Zur Deckung der Kosten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen.

Alles Andere sagt der Anschlagzettel.

Es ladet hiezu freundlichst ein

Alois Adler,
Bierwirth in der St. Jodoksgasse
in Landshut.

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 23. bis 30. August 1862.

Brodpreise.

	Pfd.	Loth	Qt.	Pfg.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	1	½
Eine Kreuzersemmel	—	4	2	1
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	1	½
Ein Kreuzerlaib	—	6	2	1
Ein Batzenlaib	1	1	2	—
Ein Achterlaib	2	3	—	—
Ein Zwölferlaib	3	4	2	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	kr.	pfd.	Maßl kr.	pf.
Semmelmehl	3	16	—	12	1
Pohlmehl	2	40	—	10	-
Nachmehl	1	48	—	6	3
Römisch-Roggen	2	28	—	9	1
Waizenkleien	-	33	—	8	1
Backmehl	1	48	—	-	-
Roggenkleien	-	25	—	-	-

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr. 2 pf.
Schaffleisch „ „	11 kr. - pf.
Schweinefleisch „ „	17 bis 18 kr.
Rindfleisch „ „	14 kr. - pf.

Viktualienpreise.

Schmalz, das Pfund	— fl. 30 kr. bis	— fl. 31 kr.
Butter, „ „	— fl. 30 kr. „	— fl. 31 kr.
Eier, 5—6 Stück	— fl. 4 kr. „	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 27 kr. „	— fl. 33 kr.
„ junge „ „	— fl. 24 kr. „	— fl. 30 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr. „	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. — kr. „	— fl. — kr.
Gänse „	— fl. — kr. „	— fl. — kr.
Lämmer „	1 fl. 24 kr. „	2 fl. 30 kr.
Spanferkel „	4 fl. 30 kr. „	5 fl. 30 kr.

Holzpreise.

Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr. „	16 fl. 30 kr.
Birkenholz, „	14 fl. 30 kr. „	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, „	13 fl. — kr. „	14 fl. — kr.
Fichtenholz, „	11 fl. 30 kr. „	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 27 kr.
„ ordinäre, „	— fl. 26 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	26 „ — fl.
„ ausgelassenes, der Zentner	33 „ — fl.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 12 kr. — dl. pr. Pfund nicht überschreiten.

Die Liliputaner oder die 3 Zwerge.

Frl. **Pauline,** 17 Jahre alt und nur 25 Zoll hoch,
Admiral Piccolomini, 30 Jahre alt u. nur 30 Zoll hoch,
und sein **Adjutant Tom,** 24 Jahre alt u. nur 29 Zoll hoch,

werden die Ehre haben, ihre kleinen Persönlichkeiten von **Sonntag den 24. ds. Mts.** an, auf einige Tage, einem hochgeehrten Publikum in einer eigens dazu erbauten und elegant eingerichteten Bude im **Roßkopf** jeden Tag von Morgens bis Abends zu produziren. Die Zwerge singen und deklamiren und unterhalten das Publikum in der deutschen, englischen, schwedischen, dänischen und russischen Sprache.

Entrée: I. Platz 18 kr. II. Platz 12 kr. III. Platz 6 kr.

(Kinder unter 10 Jahren zahlen auf den beiden ersten Plätzen die Hälfte)

***Admiral Julius Piccolomini* von Berlin.**

Paul Keck aus Fürth

bringt hiemit zur ergebenen Anzeige, daß er gegenwärtige **Bartholomä-Dult** wieder mit einem sehr reichhaltigen

Spiegel-Lager,

bestehend in gut vergoldeten Rahmen, mit feinen weißen Krystall-Gläsern, in Nußbaum-Art lackirten, Nußbaumholz politirten Rahmen in jeder beliebigen Größe rc. rc. bezogen hat.

Empfiehlt sich daher einem hohen Adel und geehrten Publikum zur geneigten Abnahme unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung. 2896 3a

Verkaufbude befindet sich nächst der königl. Residenz.

Haus-Nro. 244 in der Kirchgasse ist eine **Wohnung** mit 3 Zimmern auf Michael zu vermiethen. 2b 2862

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 230.

Sonntag den 24. August 1862.

✕ München, 22. August. Erzherzog Ludwig Viktor von Oesterreich, k. k. H., ist auf der Rückreise von London gestern Abend hier eingetroffen und heute Vormittag nach Wien weitergereist, und zwar über Tegernsee, wo der Erzherzog einen Besuch bei dem Prinzen Karl von Bayern abstattet. — Der durch seine unermüdliche Thätigkeit in den schwebenden Handels- und Zollangelegenheiten vielfach genannte Geh. Hofrath v. Kerstorf in Augsburg, hat vom Kaiser von Oesterreich das Commandeurkreuz des Franz-Joseph-Ordens erhalten. — Aus Anlaß der feierlichen Enthüllung d. König Ludwigs-Monumentes werden sich die Mitglieder unserer Gemeinde-Collegien am Montag Nachmittag zu einem Festmahle im großen Saale des „bayr. Hofes" versammeln. — In der heutigen Sitzung unseres Magistrats gelangten nicht weniger als 72 Gesuche um Bierwirthschaftskonzessionen zur Berathung. Angesichts der vielen Bierwirthschaften, die sich schon hier befinden, hat der Magistrat nur 7 neue Konzessionen verliehen und demnach 65 Gesuchsteller abgewiesen. Jüngsthin hatte der Magistrat 4 Vorstadtskrämer-Konzessionen verliehen und hiebei 12 weitere Gesuchsteller abgewiesen. Dieselben haben aber nun sämmtlich auf erhobene Berufung die gewünschten Konzessionen von der Kreisregierung erhalten.

* München, 22. August. Auf telegraphischem Wege ging der Frau eines höheren Medizinalbeamten dahier gestern die betrübende Nachricht zu, daß derselbe in Salzburg vom Schlagfluß betroffen worden sei. Die vom herben Schmerze tief erschütterte Mutter (von acht Kindern eilte nach Salzburg. Zu ihrem großen Erstaunen aber erfuhr sie, daß ihr Gatte mit seinen Reisegefährten gesund von da abgereist sei. Daß diese Sache auf einer teuflischen Bosheit beruhe, ist klar, da auch der Aufgeber den Namen eines hohen Beamten zur Unterzeichnung mißbrauchte. Es wäre vom Interesse, wenn der Thäter aufgebracht, — zu erfahren, auf welche Weise die kais. kgl. österreichische Behörde diesen Straffall behandelt.

✕ München, 22. August. Heute Morgens 7 Uhr marschirte die vierte gezogene Sechspfünder Feldbatterie in ihren neuen Garnisonsort Freising ab. Der Oberstkommandant, Freiherr von Brück, gab derselben mit dem gesammten Offizierskorps und der Regimentsmusik das Geleit bis Schwabing und empfing hier auch die um 11 Uhr von Freising eingetroffene (abgelöste) zweite Batterie. — Ihre Majestät die Königin Marie von Neapel, welche im Bade Soden verweilt, wird in den ersten Tagen des künftigen Monats nach Schloß Taxis sich begeben, dort ihr Namensfest (8. Sept.) feiern und sodann mit dem Grafen und der Gräfin Trani die Rückreise nach Rom antreten. Es wird dieselbe zur See, von Marseille aus auf einem spanischen Kriegsdampfer zurückgelegt werden.

* München. Die Gesellschaft Suhr und Hüttemann wird nur noch einige Tage hier verweilen. Ihre ausgezeichneten Leistung werden derselben in allen Städten ein volles Haus bereiten, größere Unterhaltung aber würde sie dem Publikum gewähren, wenn das Gebiet der Komik größer und wie in anderen Circus vertreten wäre.

München. Ueber die neulich erwähnte, vom Augsb. Tagblatt zuerst berichtete „dunkle Geschichte" kommt nun folgende nähere Mittheilung: Dienstag den 12. August wurde in dem Orte Unterbergen, Ldg. Landsberg, 1 Stunde von Mehring an der Eisenbahn, ein schauerlicher Raubmord an einem 19jährigen Israeliten, gebürtig aus Kriegshaber bei Augsburg, begangen. Sein Geschäft bestand im Handel mit Uhren, Silber rc.; derselbe wurde genannten Tages Nachmittags 2 Uhr in Unterbergen gesehen und andern Tags von einem Mann aus Pritterirching in einem zugebundenen Schäffelsack an dem Ufer des nahe vorbeifließenden Lechflusses aufgefunden. An dem Leichnam des Gemordeten fanden sich eine bedeutende Stichwunde durch den Hals und noch mehrere Verletzungen am Kopfe vor und mußte demgemäß der Unglückliche in einem Hause ermordet und dann in den nahe vorüberfließenden Lechfluß gebracht worden sein. Die muthmaßlichen Thäter sollen bereits dem Gerichte überliefert sein.

München, 21. August. Den Assessoren an den Bezirksämtern wurde in der Regel die Funktion des Staatsanwaltes an den im gleichen Orte befindlichen Landgerichten übertragen. Diese Einrichtung soll sich indessen nicht als zweckdienlich gezeigt haben, weil der Bezirksamts-Assessor durch die Ausübung staatsanwaltlicher Funktionen den Verwalteten gegenüber sehr häufig in eine seiner Funktion als Verwaltungsbeamter nicht entsprechende Stellung geräth. Man glaubt deßhalb annehmen zu dürfen, daß an den betreffenden Landgerichten besondere Funktionäre der Staatsanwaltschaft aufgestellt werden dürften. Hiedurch, sowie durch die zu erwartende Vermehrung der Zahl der Notare werden noch viele Staatsdienstadspiranten, die zur Zeit noch ohne Anstellung, eine solche erlangen.

Niederbayerisches.

München, 22. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 18. August zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Feichten, B.A. Altötting, von dem Bischofe von Passau dem Priester Franz Xaver Obermayer, Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechtes an dem k. Lyceum zu Passau verliehen werde.

Die katholische Pfarrei Hofkirchen, B.A. Mallersdorf, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 2232 fl. 20 kr. ist in Erledigung gekommen.

Straubing, 22. August. Seit einigen Nächten treibt sich in hiesiger Stadt, zunächst in der engen Gasse, ein als Domino vermummter Mensch herum, der Dienstmädchen und andere Leute schon in Schrecken versetzt hat. Bei der Annäherung von Männern sucht er sein Heil in der Flucht. Ein paar Treibjagden, seitens lustiger Kumpane veranstaltet, hatten kein Resultat. Gestern Abend zeigte er sich wieder. Straubing hatte vor Jahren schon einmal so eine Domino-Geschichte. (St. Tgbl.)

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 23. August. Die Presse meldet: die französische Mittelmeerflotte hat Befehl erhalten, nach Toulon zu kommen, um dort zur Verfügung der Regierung zu stehen. Der Constitutionnel räth der italienischen Regierung kräftig einzuschreiten.

Turin, 22. August. Die amtliche Zeitung enthält einen Bericht des Kriegsministers an den König, worin es heißt: Garibaldi auf Sicilien habe die Fahne des Aufruhrs entfaltet, Ihr Name und Italien dienen ihm dazu, die Projecte der europäischen Demagogie zu verschleiern, sein Ruf: Rom oder Tod! Die gegen unsern Verbündeten geschleuderten Beleidigungen verzögern allein die Erfüllung unserer einstimmigen Wünsche. Garibaldi bleibt taub für Ihre Stimme, ein kräftiges Einschreiten ist somit nothwendig. Garibaldis Aufruhr macht es nöthig, daß Sicilien in den Belagerungszustand erklärt werde. Cialdini solle nach Sicilien geschickt werden und wird 60 Bataillone zu seiner Verfügung haben.

Die Discussione meldet: Königliche Kreuzer hätten ein mit Waffen beladenes fremdes Schiff weggenommen.

Newyork, 13. August. Die Sonderbündler machen nicht Miene, Mac-Clellan anzugreifen. Südliche Zeitungen behaupten, die Sondbündler hätten am 6. Aug. Batonrouge erobert, nachdem sie die Bundestruppen geschlagen, ihr Lager mit Ausrüstung erbeutet, und einen Bundesgeneral getödtet hätten; General Breckenridge habe Stellung am Collets-Flusse, zehn Meilen von Batonrouge genommen. Südliche Blätter berichten auch von einem Sieg Tarewell's bei Cumberland-Gaß, wo die Bundestruppen mit großem Verlust zurückgeworfen seien.

Münchener Schrannenanzeige vom 23. August 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster		Mittlerer Preis		Mindester		Mittelpreis gestiegen		gefallen	
	Schäffel		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	3447	176	21	1	20	—	18	49	—	—	—	7
Korn . . .	1119	884	14	8	13	32	12	43	—	—	—	1
Gerste . . .	2076	2097	13	28	12	55	12	17	—	—	—	2
Haber . . .	2097	388	7	29	6	47	6	13	—	—	—	44
Repsaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

2843 2b

Künftigen Freitag den 29. August, Vormittags 10 Uhr wird von der Militär-Lokalbau-Commission in Landshut der Bedarf an Baumaterialien pro 1862/63 und zwar

1400 Stück Bruck. olz à 10½' lang, 6/8" dick,
400 " " à 12' lang, 4" dick, 5—6" breit,
250 " 2"ige Läden,
100 " Falzbretter

im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission in Lieferung vergeben.

Das Bedingnißheft liegt auf der Rechnungskanzlei des kgl. II. Cürassier-Regiments Prinz Adalbert in Landshut zur Einsicht bereit.

Montag den 25. August
im Bernlochner Kellersaal
grosses

National-Concert

der Innsbrucker Sängergesellschaft
Hosp.

Anfang halb 8 Uhr. — Entrée 6 Kreuzer.

2959

Ausverkauf von Leinen-Waaren.

Im Hause des Herrn Obermaier, Federhändler,
neben der Hauptwache über eine Stiege.
ist der große Verkauf von

Leinen- und Halbleinen-Waaren

von M. M. Lowicz aus Berlin.

Im Hause des Herrn Obermaier Federhändler, neben der Hauptwache über 1 Stiege.

Ich brauche Geld!

Aus diesem einfachen Grunde, weil ich in kürzester Zeit bedeutende Zahlungen zu decken habe, werde ich noch während der hiesigen Messe meine guten, gediegenen **Leinen-** und **Halbleinen-Waaren** zu solch billigen Preisen abgeben, daß das hochgeschätzte Publikum staunen wird. **Meine Waaren werden hoffentlich von früherem Verkauf hier hinlänglich als reell und gut bekannt sein** und mache ich das hochgeehrte Publikum besonders auf den diesmaligen so billigen Verkauf aufmerksam, da ich Umstände halber genöthigt bin, so viel als möglich zu räumen und daher sämmtliche Artikel zu nachstehend spottbilligen Preisen verkaufe.

Feine Glacé-Handschuhe von 18 bis 24 kr., **carirte Bettzeuge** à Elle 15 bis 16 kr., **weiße Bloußen für Damen** à Stück 18 und 24 kr., **Brüsseler und Wiener Hauben** à 18 kr.

Küchenhandtücher, das halbe Dutzend 24 und 36 kr. Hausmacherleinen, von Landleuten bearbeitet, mit etwas Baumwolle gemischt, das Stück 6, 7 und 9 fl. Hanfleinen, ein durables starkes Gewebe, das Stück 7½ und 8 fl. 100 Dutzend leinene, Theeservietten, das halbe Dutzend 1 fl. Ein Stück Leinwand zu 1 Dutzend Hemden 9 fl. feinere Sorten 12, 13, 14, 15 und 18 fl.

Brabanter Zwirnleinen zu feinen Oberhemden 16, 17½, 19, 24 bis 35 fl. Holländische Leinen mit rundem egalem Faden, sehr weißer, dießjähriger Naturbleiche zu den feinsten Oberhemden 20 bis 50 fl. Hanfleinen aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zur Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½ bis 30 fl. Feinste Brüsseler Hausleinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14 bis 21 fl. Hanfleinwand mit Baumwolle was nie zerreißt, das Stück 14, 16 bis 18 fl.

Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen 4 fl., in elegantem, feinen Damast in den reichsten und schönsten Dessins 7 fl., Rein-Leinen-Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen, von 15 bis 60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Nath, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinene Stuben-Handtücherzeuge, Hausmachergespinnst aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas-Damasthandtücher abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damastblumendessins, das Stück von 1 fl. 45 kr., wie auch Dessertservietten. 500 Dutzend weiße, rein leinene Taschentücher für Herren und Damen, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. Halbleinene Taschentücher für Kinder, das halbe Dutzend 30 und 36 kr. Engl. Shirting.

Französische batist-leinene Taschentücher mit eleganten breiten Borduren, das halbe Dutzend 2 bis 10 fl. Leinene Einsätze zu Herrenhemden in ¼ Dutzend, das Stück von 24 bis 36 kr. 12/4 breite Betttücher-Leinen ohne Naht.

Außer diesen hier oben genannten Waaren befindet sich im Engros-Lager hier noch eine Partie halbleinener Artikel in schwerster und vorzüglicher Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Küchenhandtücher, feine Sorten 36 kr., 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr., Tischtücher zu spottbilligen Preisen. Servietten das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 3 fl. Eine Parthie Halbleinen für Kinder- und Bettwäsche sich eignend, das Stück 6 fl. 30 kr. bis 7 fl.

2910

M. M. Lowicz aus Berlin.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit [illegible] jährl. [illegible], halbjährig [illegible], und vierteljährig [illegible].

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die dreispaltige Zeile der Inseraten oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 26. August 1862. Nr. 232. Samuel, Zephyrin.

✕ **München,** 24. August. Diesen Abend ist Se. kgl. Hoheit Prinz Luitpold, wieder hier eingetroffen. Zu der morgigen Festfeier sieht man schon diesen Nachmittag viele Privathäuser decorirt. Leider ist die Witterung fortwährend ungünstig. Bei immerwährendem Regen sind heute Mittags die hiezu bestimmten Truppen, 3 Bataillone Infanterie und 2 Compagnien Jäger in das Lager mit klingendem Spiele eingezogen. Die Mannschaft suchte sich sofort so gut als es ging, ein Lager einzurichten. Bei allen Infanterie-Abtheilungen sind heute die Beurlaubten eingerückt und zwar bis zu einer Compagnie-Stärke von 108 Mann. Morgen haben die Uebungen zu beginnen, die 30 Tage dauern. — Nach Gerichtsbeschluß wird das große Palais des Herrn Reichsrathes, Grafen v. Waldbott-Bassenheim, am 22. Oktober auf dem Zwangswege öffentlich versteigert. Dasselbe umfaßt einen Flächenraum von 1,310 Tagwerk, ist auf 122,166 fl. gerichtlich gewerthet und mit 6000 fl. Ewiggeld- und 138,441 fl. Hypothek-Kapital belastet.

⋌ **München,** 24. August. Um die Stadt- und Landgerichte erforderlichen Falles in den Stand zu setzen, das Brennholz für den Winter zu der Jahreszeit, wo es noch wohlfeiler ist und austrocknen kann, anzukaufen, wurde durch Finanzministerial-Entschließung genehmigt, daß denselben auf Verlangen zwei Drittheile der Jahresbeträge von dem zu diesem Zwecke eingestellten Etats vorschußweise für das IV. Quartal 1861/62 ausbezahlt werden darf wogegen das letzte Drittheil dieser Jahres Aversen erst auf Grund nach Maßgabe der seinerzeitigen Regie-Etats pro 1862/63 zahlbar wird.

+ **München,** 23. August. In den letzten Tagen und seit dem Feuerwehrfest in Augsburg hört man wieder von neuen Plänen zur Gründung einer Feuerwehr in München und von neuen Vorschlägen, Petitionen und Denkschriften reden, die deßhalb an den Stadtmagistrat eingereicht wurden. Es ist ein sonderbar Ding um den treuen Glauben an eine Instanz, von der man schon so oft und so gründlich abgewiesen worden, und ebenso um die ächt deutsche, gemüthliche Neigung, jedes gemeinnützige Unternehmen nur mit Genehmigung und Unterstützung hochwohllöblicher Obrigkeit beginnen zu wollen. Was eine freiwillige Feuerwehr für unsere Stadt betrifft — wer in aller Welt würde denn etwas dagegen einwenden, wenn ein Feuerwehrverein heute oder morgen von selber sich bildet und, den Bestimmungen des Vereinsgesetzes entsprechend, nach geschehener Konstituirung sein sofortiges Bestehen vorschriftsmäßig anzeigte? Wer möchte zweifeln, daß diesem Verein, der mit persönlicher Aufopferung dem gefährlichsten, gemeinnützigsten Dienste sich zu widmen gelobt, in unserer Stadt nicht augenblicklich so viel Kapital zur Verfügung wäre, als er braucht, um sich die nöthigen Requisiten: Spritzen, Leitern, Rettungsapparate ꝛc. zu beschaffen? Wer wollte glauben, daß die Hilfeleistung dieses Vereins, der mit den Lohnarbeitern der alten Löschordnung vorkommenden Falls einen wahrscheinlich siegreichen Wetteifer zeigen würde, — daß diese Hilfeleistung in der Stunde der Gefahr etwa zurückgewiesen werden könnte? Das Alles wird wohl von Niemand befürchtet, ebensowenig aber von Jemand erwartet, daß von magistratischer Seite jetzt plötzlich werde willfährig vorgeschritten werden. Warum nun nicht selbst die gesetzlich erlaubte Initiative ergreifen? Warum nicht zum allgemeinen Wohl und im Vertrauen auf die allgemeine moralische Zustimmung und materielle Unterstützung selbstständig vorgehen auf der gesetzlich erlaubten Bahn? Warum immer um die mindestens zweifelhafte Unterstützung der städtischen Behörde bitten? — „Selbst ist der Mann!"

* **München,** 23. Aug. Die Herren Direktoren Suhr und Hüttemann gaben heute Abends ihren Gesellschaftsmitgliedern aus Anlaß der glücklichen Genesung der Madame Suhr, sowie der Militärbefreiung des Herrn Gustav Hüttemann, eine Fest-Unterhaltung im Schießl'schen Gasthofe „Elisium". Die Vorstellung im Circus erfreute sich heute des Besuches der kgl. Hoheiten und des höchsten Adels, welcher zur Zeit hier anwesend ist. Das Haus war gesteckt voll und die nur noch ein paar Tage hier weilende Gesellschaft erntete unendlichen Beifall und wurde mit Blumen bekränzt. Die hohe Schule, aufgeführt mit dem Schulpferde Prophet durch Herrn Bereiter Wagner aus München, aus besonderer Gefälligkeit für den Herrn Benefizianten G. Hüttemann, ergötzte die Zuschauer über alles Erwarten; überhaupt scheinen die sämmtlichen Mitglieder der Gesellschaft den Bewohnern Münchens die letzten Stunden unvergeßlich machen zu wollen.

√ **Regensburg,** 23. August. Die Erweiterungsbauten am hiesigen Bahnhofgebäude werden jetzt emsig betrieben und kommen durch den Anbau von zwei Flügeln mehrere Lokalitäten in Benützung, was bei der Beschränktheit der Räumlichkeiten dringend nothwendig war — Berichte aus Ungarn, namentlich aus den Comitaten Pest, Kommorn ꝛc., zeigen den Ausbruch der Rinderpest an, in deren Folge bereits 9914 Stück ergriffen, und 5214 gefallen sind. — Da in neuerer Zeit im In- und Auslande zahlreiche Verwundungen durch wuthkranke Hunde vorkommen, welche die schreckliche Krankheit der Wasserscheu im Gefolge haben, (in Agram z. B. wurden v. Woche 30 Personen vorsorglich im Krankenhause detinirt), so glauben wir im allgemeinen Interesse auf einen Bericht der Presse „Medicale Belge" aufmerksam machen zu sollen. Dieses Blatt sagt: „Die Wasserscheu wird vollständig dadurch geheilt, daß man eine Handvoll Blätter von Dattura Stramonium (Stechapfel) in einem Liter-Wasser so lange absiedet, bis es auf die Hälfte reduzirt ist, und diesen Trank den Patienten eingibt, was natürlich nur mit Gewalt geschehen kann. Es erfolgt hierauf ein heftiger Wuthparoxismus von kurzer Dauer und der Kranke ist binnen 24 Stunden geheilt.

√ **Regensburg,** 24. August. Heute feierte der Karmeliten-Orden das Fest seiner 300jährigen Renovation in seltener Weise durch feierlichen Gottesdienst, Prozession und Ablaß. Hierorts ist der Orden seit 1838 wieder heimisch, und hat das Kloster sowohl als die Kirche seither in anerkennenswerther Weise in Flor gebracht. — Wie mir versichert wurde, ist vorgestern ein kgl. Commissär, Dr. Alexander hier eingetroffen, um die Lokalitäten für das zu errichtende Realgymnasium einzusehen. Von Seite des Magistrats sind zu diesem Zwecke die nöthigen Räumlichkeiten in dem großen städtischen Hause (ehem. Thon-Dittmerhause) angeboten worden. Heute Abend wollte eine kecke Diebin in einem hiesigen Bürgerhaus Besuch auf dem Trockenboden machen, stieg zum Dachfenster ein und fiel auf dem Rückweg sammt ihre Beute in den Hof hinab, wo sie alsbald ergriffen und weiter an Ort und Stelle expedirt wurde.

Regensburg, 24. August. Die feierliche Uebergabe der von Frauen und Jungfrauen Regensburg dem „„Regensburger-Turn-Verein"" gewidmeten Fahne findet am Sonntag den 14. September statt, und es wird mit dieser Fahnenweih- auch ein Turn-Fest verbunden. Programm: Samstag Abends und Sonntags Vormittag Empfang der auswärtigen Turner Nachmittags 2 Uhr Aufstellung des Festzuges (am Rathhausplatz) der sich über den Domplatz und durch die Gesandtenstraße nach dem Festplatz, (Schießplatz, der k. priv. Hauptschützengesellschaft) bewegt. Nach beendeter Feierlichkeit der Fahnenübergabe Schauturnen, Turnspiele und Abends Ball im großen Saale des neuen Hauses. Montag Nachmittags Partie per Dampfboot nach der Walhalla.

In **Bamberg** findet am 25. August eine Generalversammlung des wundärztlichen Vereins in Bayern statt. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im dortigen Bahnhofe.

Aus der Pfalz, 21. August. Die Werbungen in Frankreich für Garibaldi wirken auch auf unsere Grenzprovinz zurück. Während nämlich vorher Desertionen unter unsern Truppen sehr selten waren

Digitized by Google

Dult-Anzeige.

Ergebenst Unterzeichnete hat die Ehre anzuzeigen, daß sie auch heuer wieder die hiesige Bartholomä-Dult mit ihrem reich assortirten

Weißwaaren- und Stickereilager

bestehend in

Vorhängen in allen Arten und Breiten,
Bettdecken in allen Sorten,
Unterröcken gestickt und ungestickt,
Kirchenspitzen in Baumwolle,
Damast und **ächt englischen Köpper**,
Spitzen, breit und schmal,
Moll und **Jaconet** in allen Breiten und Qualitäten,
Perkal, 1—2 Ellen breit,
Chemisetten, **Aermel**,
Sacktücher gestickt und ungestickt

nebst noch vielen in ihr Geschäft einschlagenden Artikeln bezogen hat.
Um geneigten Zuspruch bittet

2928 4b **Johanna Buchmann,**
verw. Bergers-Wittwe.

Die Bude mit Firma versehen befindet sich gegenüber der Hauptwache.

Verkauf oder Pacht eines Bräu-Anwesens.

In der Garnisonsstadt **Burghausen** ist eine im besten Betriebe befindliche

Bräuerei,

bei welcher jährlich circa 1000 Schäffel Malz versotten werden, nebst dem **Sommer-** und **Lagerkeller**, circa 4000 Eimer fassend, dann den übrigen Gebäuden und Grundstücken wegen Krankheits- und Familienrücksichten des Besitzers **aus freier Hand** zu verkaufen oder in **Pacht zu übernehmen.**

Die Gebäude, Keller, Stallungen, Stadel ꝛc. umfassen einen Flächenraum von 1 Tagwerk 21 Dezimalen, die Wiesgründe 16 Tagwerk 62 Dezimalen, Aecker 32 Tagwerk 61 Dezimalen, der Gras-, Baum- und Obstgarten hält 5 Tagwerk 19 Dezimalen, sonstige Grundstücke, Holzeichenleite und Fischweiher umfassen 5 Tagwerk 88 Dezm. Die Gründe stehen in der zwölften bis neunzehnten Bonitätklasse und sind die Wiesgründe dreimädig. Die Gebäulichkeiten, Bräuhausutensilien und sonstige Fahrniß sind im besten Zustande.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf mündliche oder schriftliche frankirte Anfragen die

Redaktion des Wochenblattes
in Burghausen.

2883 3b

Verkehr

auf den k. priv. b. Ostbahnen im Monate Juli 1862.

Betriebs-Inspektions-Bezirke.	Bahn-Länge Std.	Personen. Zahl.	Personen. Einnahme fl.	kr.	Güter. Gewicht. Ctnr.	Pf	Güter. Einnahme. fl.	kr.	Reisegepäck, Equipagen, Thiere Einnahme fl.	kr.	Summa d. Einnahme fl.	kr.
München . .	31	46,210	34,407	1	73,148	90	24,687	22	2781	5	61,875	28
Passau	34,3	41,808	26,385	29	138,466	60	48,476	45½	4809	11	79,671	25½
Regensburg .	29,9	16,210	30,307	33	301,189	90	50,318	13½	3892	6	84,512	52½
Nürnberg . .	25,2	40,489	24,061	42	162,302	40	44,851	42	2368	35	71,281	59
Summa	120,4	144,728	115,161	45	675,107	80	168,329	3	13,850	57	297,341	45
Im entsprechenden Monate des Vorjahres	115,2	159,529	108,319	24	450,984	80	90,554	41	10,504	40	209,378	45
Mithin heuer Mehr	5,2	—	6,842	21	224,123	—	77,774	22	3,346	17	87,963	—
Minder	—	14,808	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bürger-Verein.

Dienstag den 26. August 1862 im Vereinssaale Anfang 8 Uhr Abends

Musik-Produktion

der rühmlichst bekannten Herren **Mehrmann, Daisenberger** und **Schifferl.**

Dienstag den 2. September eben daselbst. Anfang Abends 8 Uhr:

Tanzunterhaltung,

wozu die verehrlichen Mitglieder sammt Angehörigen höflichst eingeladen werden, recht zahlreich zu erscheinen.

2979 2a **Der Ausschuss.**

Geschäfts-Empfehlung.

Ich beehre mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich als angehender Schuhmachermeister ansässig gemacht habe und bitte die verehrliche Einwohnerschaft Landshuts, mir Ihr gütiges Zutrauen zu schenken, indem ich mich in meinen **Geschäfts-Arbeiten** durch solide dauerhafte Arbeit und prompte Bedienung bestens empfehle.

Landshut, den 24. August 1862.

Franz Unfried,
Schuhmachermeister.
Wohnung Steckengasse 306/2.

2969

Ein kleiner **Schlüssel** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der Exped. d. Bl. abgeholt werden.

Digitized by Google

!! Per Eilgut soeben angekommen !!

ist das

große Waaren = Lager,

welches an der letzten Dult dem **Kronprinzen gegenüber** war und sich wirklich billig gezeigt haben wird.

!! Es soll und muß wieder Alles fort !!

Darum werde ich so billig verkaufen, daß man mit Staunen sehen und kaufen muß.

!! Feste Preise !!

1 bayerische Elle breit Bettzeuge ächtfärbig à Elle 18 kr.
1 " " " Leinwand Hernhuter " " 18 kr.
1 " " " " schlesische " " 18 kr.

Handtücher, Kleiderzeuge, Tischtücher und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel sehr billig. Sager Taschentücher à Stück 3½ kr. Bei Abnahme von ganzen Stücken werden noch billigere Preise gestellt.

Für dieses Mal befindet sich mein Lager nur im Hausflur des kgl. Advokaten Herrn Dr. Göz dicht neben der Residenz.

L. Georgie aus Rothenkirchen
im Königreich Sachsen.

2980

Dult-Anzeige.

Nur Bude Nro. 87 vis-à-vis **vor dem Hause des Herrn Apotheker Hofpauer**

befindet sich auch dießmal wieder zur Dult, das in ganz Bayern als best- und dießmal auf's Schönste assortirte Lager von Mailänder Wachstüchern, Berliner und Elberfelder Fensterrouleaux, abgepaßte Tisch-, Kommode- und Klavier-Decken, Ledertuch in allen möglichen Qualitäten u. Farben, alle Sorten Fenstergitter, Fuß-, Plüch-, Casimir- u. Wollenteppiche, Wachstuch von 30 kr. bis 2 fl. 36 kr. per Elle, Rouleaux von 45 kr. bis 15 fl. per Stück, Ledertuch von 42 kr. bis 2 fl. 48 kr. per Elle, Unterlagen von 42 kr. bis 2 fl. 24 kr. per Stück.

Regenröcke in allen Sorten.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, ersucht man, sogleich das Maaß von Tischen, Kommoden x. x. mitzubringen.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

P. Reichgeld aus Ranzbach
bei Koblenz im Nassauischen.

Man bittet genau auf die Bude Nr. 87 und auf die Firma zu achten. 2909

Zum Erstenmale!

Cigarren = Lager

von

J. A. Lengenfelder & Comp. aus Nürnberg,

Bude Nro. 42 vis-à-vis der Einhorn-Apotheke,
empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum in seinen **Cigarren** von den feinsten bis zu den ordinärsten Sorten, zu äußerst billigen Fabrikpreisen, in großen, sowie in kleinen Quantitäten. 2936 6a

Nicht zu übersehen die Firma in der Hauptreihe Nro. 42 von

J. A. Lengenfelder aus Nürnberg.

Zum ersten Male!!!

beziehe ich die hiesige Bartholomädult mit einer großen Auswahl von

Schuhen

in allen Sorten zu billigen Preisen.

Johann Spitzauer,
Schuhmachermeister aus Triftern
2919 (Niederbayern).

Die Bude befindet sich an der Rückseite der St. Martinskirche.

Ein **Violoncell,** gut erhalten, ist wegen Nichtkundigsein des Spielens billig zu verkaufen. Das Nähere bei **A. Kraus** in der Werkstätte des Herrn Tischlermeister Eggert in der Kirchgasse. 2968

Haus-Nr. 126 in der Ländgasse ist **eine Wohnung** mit 3 Zimmern und Waschgelegenheit über eine Stiege auf's Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres bei

2975 **Karl Neumann,**
Lederermeister.

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, 2 Alkoven, Garderobe, Küche, Speise und Keller ist bis Michaeli zu vermiethen bei

2560 5f **Jakob Staller.**

Eine gute **Mühle** ist zu verkaufen, 2 Gänge mit Schneidsäge, 19 Tagwerk Felder, Wiesen, Holz, nebst Steinbruch. Näheres auf freie Briefe mit Marken zur Rückantwort durch **Auernheimer** B. 88 in Regensburg. Derselbe übernimmt auch Niederlagen von allen nur möglichen Waaren. 2962

Für Bierbräuer.

Lerchenholz

von 2 bis 5 Zoll Dicke, und 5½ bis 24 Schuh Länge empfiehlt in größter Auswahl

Valentin Schittler,
Floßmeister in München, Lagerplatz, Fabrikstraße Nr. 14 in München.

2870 3a

Digitized by Google

Das Schweizer Seidenwaaren=Lager

von

K. STEIN-WOHLER

aus Rapperschwil, am Zürichsee, Schweiz.

Bude mit Firma versehen in der Altstadt, gegenüber dem Gasthof zur goldenen Traube.

Einem hohen Adel und E. E. Publikum die ergebene Anzeige machend, daß ich diese Landshuter Herbstdult bezogen habe, mit einer sehr reichhaltigen und neuesten Auswahl in schwarzen und buntfärbigen

Seiden-Stoffen

zu **Damenkleider, Mantillen, Futter** rc. rc., ferner zu

Damen-Mäntel

Seiden-Sammt, Gros-Ispahan und **Velour Ottoman**

Damen-Hutstoffe

in Seiden-Sammt, Gros de Rips und **Gros de Naples**

in allen neuen und modernen Farben.

Mein seit vielen Jahren in allen größern Städten Bayerns rühmlichst bekanntes

Schwarz=Brillant

mit prachtvollem Glanze ist in allen Qualitäten und beliebtesten Breiten sowohl in Stoffen als Halstücher zu haben.

Reellste Waare unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfehle ich mein Lager zur geneigten Abnahme.

K. Stein-Wohler.

Wegen der Nürnberger Messe dauert der Verkauf allein vom Montag den 25. bis inclusive Samstag den 31. August.

3a 2962

Der Unterzeichnete bezieht zum erstenmale die hiesige Messe mit seinem Lager selbstfabrizirter, sowie **oberschwäbischer Hausmacher=Leinwand**, ferner eine Auswahl von **Linzer Tuch** und **Bielefelder Leinwand** von Handgespinnst, wie mehrere andere Sorten flächserne Tuche, Leinwand zu Betttüchern ohne Naht und alle zu diesem Fache gehörige Artikel, als **Handtücher, Servietten, Tischtücher.** Bei reeller Waare und deßgleichen Bedienung, hoffe ich mir allhier dieselbe Anerkennung zu erwerben, wie ich solche auf den schon öfters besuchten Plätzen gefunden habe, und lade deßhalb zum gütigen Besuch ergebenst ein.

Martin Führer,

2878 4c **aus Schwabbruck bei Schongau.**

Die Bude befindet sich vis-à-vis **dem Herrn Kaufmann Gerstl.**

Englische Näh=Nadeln.

Das schon bekannte **Nadel=Lager** befindet sich wieder zur Dult hier und verkauft wirklich englische Nähnadeln 25 Stück zu 3 kr., Haarnadeln 100 Stück zu 3 kr., Hacken und Schlingen (schwarze), 100 Paar 3 kr., Silberhacken 100 Stück 4 kr. und 6 kr., ächte englische Stahlstricknadeln 2 Gestrick 3 kr., Carlsbader Stecknadeln (Klufen) das Hundert 3 kr., so wie alle Sorten Stopp=, Häckel= und Shwal=Nadeln. Ferner Schuhlitzen baumwollene 3 kr., elsengarnene 4 kr., halbseidene 9 kr., schwerseidene 18 kr. das Dutzend. Kartenfaden, großen das Dutzend 12 kr., 6drähtigen Elsäßer Faden, das Dutzend 18 kr. so wie alle Sorten Perlmutter=, Bein=, Porzellan= und Zwirn=Hemdknöpfe, enorm billig.

Verkaufsstand vor dem Haus des Messerschmied Tresch außerhalb den Bögen mit Firma:

Christoph Rübsamen,

2935 4b Nadler aus Schwabach.

Bevölkerungs=Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 15. August. Ludwig Rudolph, Söhnchen des Ludwig Roßner, Privatier dahier.

Getraut:

Den 18. August: Winkler Georg, Fuhrknecht dahier mit Magdalena Wölpl, Hausbesitzerstochter von Ergolsbach.

Gestorben:

den 15. August: Dauerer Rosamunda, Windmühlmachers=Töchterlein 19 Wochen alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Getraut:

Den 19. August: Jakob Zurielmeier, b. Hausbesitzer und Taglöhner dahier, Wittwer, mit Jungfrau Walburga Schnabelmeier, Söldnerstochter von der Münchnerau.

Gestorben:

Den 14. August: Der hochgeborne Herr Ferdinand Graf von Hundt, k. b. Kammerherr und Oberbeamte am Oberaufschlagsamte von Niederbayern, 57 Jahre alt.

Den 17. Hrn. Gg. Schneider, pens. Stabstrompeter und Lottocollecteur dahier, 65 Jahre alt.

Den 19. Frau Maria Magdalena Klein, b. Glasermeisterswittwe von hier, 60 Jahre alt.

In der Stadtpfarrei St. Nicola.

Geboren.

Am 3. August: Rosina Theresia, ehelich des Hrn. Andreas Erlmaier, b. Handelsmann zu St. Nikola. Am 5. August: Magdalena illeg. Am 11. August: Katharina ehelich des Georg Reher, Söldner von Gstaudach. Am 10. August: Joseph Wolfgang, ehelich des Hrn. Benedikt Wirth, Telegraphenwärter. Am 16. August: Anton Johann, ehelich des Hrn. Joh. Braun, Eisenbahnbediensteter.

Getraute:

Am 18. August: Herr Anton Sichler mit Anna Scheuerer.

Gestorben:

Am 5. August: Joseph Kalteis, Schweigerskind von Pislas 6. Wochen alt. Am 7. August: Georg Altenbeck, b. Schwaiger von St. Nikola 32 Jahre alt. Am 8. August: Crecenz illeg. 1 Jahr 8 Monate alt. Am 10. August: Franziska Kalteis Schwaigerskind von Pislas 6 Wochen alt. Am 11. August: Johann Schwinghammer, Brunnenmachers=Palier von St. Nikola 42 Jahre alt. Am 12. August: Anna Maria Hofmann, Häuslersehweib von Steinsberg Ger. Stadtamhof 52. Jahre alt.

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 374 in der Herrngasse dahier, in welchem sich zu ebener Erde sehr große geräumige Arbeitslokalitäten befinden und daher besonders für einen Gewerbsmann vollkommen geeignet ist, wird aus jreier Hand verkauft und ist Näheres hierüber zt erfragen im Hause Nr. 68 in der Altstadt. 2962

Heute Montag den 25. August:

Concert-Soirée à Carillon

nebst Gesangs-, Philomela- & Zither-Vorträgen

des Glockenspielers **Daisenberger**, Opernsängers **Mehrmann** und Musiklehrers **Schifferl** aus Regensburg.

bei Herrn Ainmiller.

2948 **Anfang halb 7 Uhr.**

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 27. August 1862. **Nr. 233.** **Gebhard. Cäsarius.**

⋌ **München**, 25. August. Seine Majestät der König hat, unbeschadet der seinerzeitigen Aufnahme der bezüglichen allerhöchsten Entschließung in den Landraths-Abschied, den Beschlüssen des Landraths von Schwaben und Neuburg vom 13. Juni l. J. bezüglich der käuflichen Erwerbung des Gutes Stamhof für die Kreisgemeinde Behufs der Errichtung einer Kreisackerbauschule daselbst die Genehmigung ertheilt. — Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat dem Vereine für Hebung der Pferdezucht in Unterfranken einen Zuschuß von 800 fl. zuzuwenden beschlossen.

x **München**, 25. August. In feierlicher und erhebender Weise hat heute die Enthüllung des König Ludwigs Monuments stattgefunden. Schon frühzeitig war die gesammte Landwehr, wohl an 3000 Mann, ausgerückt und hatte sich ein Viereck formirend, auf dem Odeonsplatze aufgestellt, die kgl. Hof- und Staatsbeamten in voller Gallauniform, ebenso das Offiziercorps nahm Platz am Monumente. Nachdem das in Gegenwart der städtischen Collegien von dem Hrn. Erzbischofe in der Frauenkirche celebrirte Hochamt beendet war, zog der Festzug durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Odeonsplatz. Voraus eine Abtheilung Landwehr-Cavallerie, dann das Veteranencorps, das Packträger-Institut, sämmtliche Gewerbevereine mit ihren Fahnen, Knaben und Mädchen mit Blumen u. s. w., dann der gesammte Clerus mit dem Hrn. Erzbischof, und schließlich die Gemeinde-Collegien. Sobald der Festzug am Monumente angelangt war, erschien S. k. H. der Prinz Luitpold, als Stellvertreter Sr. Maj. des Königs, mit dem Prinzen Adalbert und dem Herzoge Carl Theodor unter Vorausttritt des kgl. Cortege. Nach dem Absingen einer Hymne hielt der I. Bürgermeister v. Steinsdorf, die Festrede, in welcher er die hohen Verdienste König Ludwigs mit erhebenden Worten schilderte. Mit Begeisterung stimmte die zahlreiche Versammlung in das von dem Redner ausgebrachte Hoch auf König Ludwig und sein kgl. Geschlecht ein. Alsbald fiel die das Monument umgebende Hülle: allgemeiner Jubel, Musik, Glockengeläute und Kanonendonner begleitete diesen feierlichen, erhebenden Moment — und alsbald theilten sich auch die bis dahin trüben Wetterwolken und herrlich leuchtete der blaue Himmel hernieder. Se. kgl. Hoheit Prinz Luitpold, tief ergriffen von dem Momente, dankte mit bewegten Worten dem I. Bürgermeister: „Im Namen meines vielgeliebten Bruders, unseres allergnädigsten Königs und Herrn, danke ich Ihnen herzlich für diesen neuen Beweis rührender Anhänglichkeit und altbewährter bayerischer Treue. Meinem Sohnesherzen hat es wohl gethan, in so vorkommender, liebevoller Weise von meinem vielgeliebten Vater, dem Könige Ludwig, reden zu hören. Wiederholt danke ich Ihnen, dem würdigen Vertreter der Haupt- und Residenzstadt." Der Herr Erzbischof sprach hierauf ein Gebet, dem ein Choral folgte. Der Herr Erzbischof ertheilte nun den Segen, und das vom Gesammtchor gesungene Walhallalied schloß die Feier. Prinz Luitpold begab sich dann mit dem Cortege in sein Palais zurück, erschien aber kurz hierauf wieder mit der gesammten Generalität am Monumente, vor welchem die Mädchen inzwischen Blumen und Kränze niedergelegt hatten — um dem Vorbeimarsch der gesammten Landwehr beizuwohnen. Bald nachdem die Enthüllungsfeier beendet war, zogen die Künstler und sämmtliche Gesangvereine mit ihren Fahnen und Musikkorps vor das Monument, um durch das Niederlegen von Blumen und Kränzen, und durch Gesang und Reden, — es sprachen hiebei Hofmaler Dietz, Regierungsrath Fentsch, als Vorstand der Sängergenossenschaft, und Maler Deichlein — ihrerseits dem gefeierten König eine Ovation zu bringen. Jubelnde Hochrufe schloßen auch diese Feier. Diesen Nachmittag versammelten sich die Mitglieder der Gemeinde-Collegien zu einem Festmale im bayerischen Hofe.

München, 25. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 21. August die katholische Pfarrei Walpertskirchen, Bez.-Amts Erding, dem Priester Joseph Grasinger, Pfarrer in Allershausen, Bezirksamts Freising zu übertragen; dem Regierungsrathe der k. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, Heinrich Wand die allerunterthänigst erbetene Enthebung von der Function eines weltlichen Consistorialrathes in Speyer unter dem Ausdrucke der allerhöchsten Zufriedenheit mit seinen auch in dieser Eigenschaft geleisteten ersprießlichen Diensten zu bewilligen; dem k. protestantischen Consistorium Speyer in gleicher Weise wie den protestantischen Consistorien diesseits des Rheines einen eigenen weltlichen Consistorialrath beizugeben, und die Stelle eines weltlichen Consistorialrathes in Speyer dem dermaligen Staatsprocurator-Substituten an dem königl. Bezirksgerichte in Landau, Ludwig Munzinger, zu verleihen;

unterm 22. August dem Gerichtsschreiber am Landgerichte Kastl Johann Baptist Pfeffer, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, von seiner Stelle zu entheben; zum Gerichtsschreiber am genannten Landgerichte den geprüften Rechtspraktikanten Johann Baptist Ellmann in Cham in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; ferner auf die erledigte Stelle eines Gerichtschreibers am Landgerichte Ebermannstadt den Gerichtsschreiber am Landgerichte Alzenau, Joseph Ludwig Brehm, entsprechend seinem allerunterthänigsten Ansuchen zu versetzen, und zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Alzenau den Diurnisten des Bezirksgerichts Neustadt a/S., Georg Kaufmann, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen;

zu genehmigen, daß vom 1. October 1862 an, im Regierungs-Bezirke Oberbayern die Gemeinde Jetzendorf vom Rentamte Dachau dem Rentamte Pfaffenhofen a. Ilm überwiesen werde; im Regierungs-Bezirke von Schwaben und Neuburg a) die Gemeinden Rohrheim Ammerbach, und Laub von k. Rentamte Monheim abgetrennt werden unter Zutheilung der Gemeinde Rohrheim zum Rentamte Donauwörth und der Gemeinden Ammerbach und Laub zum Rentamte Oettingen, und b) die Gemeinde Apfeltrang vom Rentamte Oberdorf dem Rentamte Kaufbeuern überwiesen werde.

△ **Augsburg**, 24. August. Die hier Anfangs nächsten Monates fallende Versammlung der Studiengenossen wird den bereits erfolgten Anmeldungen nach äußerst zahlreich besucht werden. Unter den Eingeladenen befindet sich auch Louis Napoleon, welcher bekanntlich im Sommersemester 1821 in das Gymnasium eintrat, und die Anstalt 2½ Jahre lang besuchte. Aus den Studien-Catalogen damaliger Zeit ersehen wir, daß der Sohn der Hortense im 1. Jahre unter 80 Schülern der 24., im 2. unter 70 der 19. geworden. Im zweiten Jahre erscheint derselbe als preiswürdig mit dem Beisatze, daß der Prinz noch einen besseren Fortgang gemacht hätte, wenn er der deutschen Sprache mächtiger wäre. Einer seiner Lehrer gab ihm das Zeugniß außerordentlichen Talentes und äußerst sanftmüthigen Charakters. Als Geburtsort ist Paris und als Aufenthaltsort merkwürdiger Weise „Rom" bezeichnet, da seine Mutter damals bekanntlich nur periodisch in Augsburg verweilte. Aus Anlaß des Festes wird eine statistische Uebersicht aller Jener erscheinen, die vom Jahre 1820 bis 1860 an beiden Gymnasien ihre Studien gemacht haben. — Zu den Berathungen der Frankfurter Pfingst-Versammlung, welche in unseren Mauern getagt, soll noch nachträglich Dr. Metz aus Darmstadt gekommen sein. Dr. Völk, welchem an diesem Tage ein kräftiger Knabe geboren wurde, reichte denselben dem Dr. Metz mit der Bemerkung hin, daß dieses ein „ächtes Schmerzenskind" sei. — Aus den Verhandlungen der preußischen Budget-Commission, die bekanntlich seit längerer Zeit schon über den Militär-Etat berathet, entnehmen wir der jüngsten Debatte über die Kadetenhäuser „die beachtenswerthe Notiz," daß in der preußischen Armee 800 adelige gegen 198 bürgerliche Offiziere dienen, bei Infanterie und Cavallerie allein 750 adelige gegen 91 bürgerliche. Interessant ist die That-

Digitized by Google

sache, daß bei dem Ingenieur- und Artilleriekorps sich die meisten bürgerlichen Elemente befinden.

Hagenbach in der Pfalz, 19. August. Heute war hier eine Hochzeit, wo die Braut, Katharina Kuntz, das seltene Glück hatte, von ihrem Vater, Großvater und Urgroßvater mütterlicher Seits an den Altar begleitet zu werden. Die Braut ist 20, ihr Vater 47, der Großvater 64 und ihr Urgroßvater — der älteste Mann der Gemeinde — 93 Jahre alt. Dieser liest noch ohne Brille, kann noch alle Speisen ertragen und die ganze Nacht schlafen.

Mainz, 21. August. Se. M. König Ludwig von Bayern ist von Edenkoben kommend, heut Morgens nach 11 Uhr hier eingetroffen, begleitet von dem Großherzg. Nach 6 Uhr Abends reisten die Herrschaften wieder ab; der König fuhr nach Edenkoben, der Großherzog nach Darmstadt.

Hamburg, 21. August. Ein eigenthümliches Schauspiel fand gestern in unserem Hafen statt, nämlich die gewaltsame Enterung eines brasilischen Schiffs durch Mannschaften der Hafenrunde und eine Anzahl Liniensoldaten. Dieselbe ward auf Befehl der Polizeibehörde ausgeführt, deren Verordnung der ungebärdige Capitän höhnisch verlacht und deren Citation er unter Schimpfworten zerrissen hatte. Man fand den kecken Schiffsführer und seine schwarzen Matrosen mit geladenen Revolvern und Dolchen bewaffnet, hatte indeß das Glück alle ohne Blutvergießen zu entwaffnen und sie gefangen zu nehmen. Dem Brasilianer kann diese unzeitige Widerspänstigkeit leicht eine Handvoll Dollars kosten. — Das hiesige naturhistorische Museum hat das Fell des auf Wilhelmsburg neulich erschossenen Tigers käuflich an sich gebracht, um es auszustopfen, und die reichhaltige Sammlung durch ein werthvolles Exemplar zu vermehren.

Berlin, 21. August. Der Konflikt zwischen der Staatsregierung und dem Abgeordnetenhause steht vor der Thüre, und es müßte mit einem Wunder zugehen, wenn er nicht zum Ausbruch kommen sollte. Diejenigen, welche noch auf eine Verständigung hoffen, gründen ihre Berechnung darauf, daß, wie sie meinen, die Beschlüsse der Budgetkommission über das Militärbudget nicht maßgebend sein dürften für das Haus, da bei der Kommissionsbildung mehr nach der Parteistellung der einzelnen Abgeordneten, als nach der Stärke der einzelnen Fraktionen verfahren worden sei, und also die Mehrheit der Budget-Commission keineswegs auch die Mehrheit des Hauses repräsentire. In dieser Meinung könne man sich jedoch irren. Ueber die von der Regierung eventuell zu ergreifenden Maßregeln haben bis jetzt nur vorbereitende Besprechungen stattgefunden; definitive Beschlüsse liegen noch nicht vor. Wahrscheinlich ist indessen, daß man von einer abermaligen Auflösung des Hauses unter allen Umständen absehen dürfte. Nach Allem, was man von gut unterrichteter Seite hört, dürfte die Regierung daran festhalten, daß, wie zu jedem Gesetze so auch zu dem Budgetgesetze die Zustimmung aller drei Faktoren der Gesetzgebung erforderlich sei, und daß sie, wenn die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses so ausfallen, daß sie dem von dem Hause der Abgeordneten festgestellten Budgetgesetz nicht zustimmen zu können glaubt, ihrerseits nicht gehalten sei, dasselbe als Gesetz zu publiziren, und in diesem Falle das Recht habe, das bisherige Budget als provisorisch weiter geltend zu betrachten und auf Grund desselben die betreffenden Ausgaben weiter zu leisten — zunächst bis zum Winter, bis wohin dann ein Gesetz über die Militärfrage, soweit Dieß erforderlich, vorgelegt werden soll.

In **Preußen** soll die Flotte binnen 7 Jahren so erweitert werden, daß sie den Seemächten zweiten Ranges, Dänemark und Schweden, vollkommen gewachsen ist. Zur Küstenvertheidigung sollen vier große Panzerfregatten und 16 gepanzerte Kanonenboote gebaut werden; außerdem zu größeren Expeditionen 12 hölzerne Corvetten mit Glattdeck, acht Avisodampfer, eiserne Transportschiffe und ein Cadettenschiff.

Dem Naturarzt Petsch, genannt Apfelweindoktor, wird in **Berlin**, als einheimischem Propheten, das Leben oft sauer gemacht. Er hat sich daher in Gotha ein großes Haus gekauft und gründet eine Kuranstalt. Er hofft seinen vielen Patienten mittelst Borstorfer Aepfel das Leben in Gotha noch süßer zu machen als in Berlin.

Die am 9. d. abgehaltene große Wolfsjagd in der Provinz **Posen** hat einen kläglichen Verlauf genommen, indem nirgends ein Wolf aufgefunden worden ist. 5000 Treiber und 500 Schützen — und kein Wild!

Wien, 28. August. Gestern Morgen wurde eine aus 27 Köpfen bestehende Bande, worunter sich zehn Beamte der Tabakgefällen-Administration befanden, an das Landgericht übergeben, indem sie sämmtlich beschuldigt werden, mehrere Millionen Cigarren aus den ärarialischen Tabakvorräthen entwendet und zu eigenem Vortheile verkauft zu haben. — Der Berl. Allg. Ztg. wird geschrieben: „Als vor einigen Monaten die Monstre-Briefunterschlagungen eines subalternen Postbeamten das Publikum erschreckten, beeilte sich der Finanzminister im Reichsrath die Versicherung zu geben, daß die kräftigsten Vorkehrungen getroffen seien, ein ähnliches Ereigniß für die Folge unmöglich zu machen. Statt dessen gehen die Briefe fortgesetzt und in neuester Zeit so massenhaft wie es scheint, so systemvoll verloren, daß man fast versucht wird zu glauben, die, wie die meisten unserer Errungenschaften, vor der Hand, „im Princip“ ausgesprochene Unverletzbarkeit des Briefgeheimnisses habe nicht Zeit gehabt, practisch zu werden, sondern es bethätige sich auch jetzt noch der frühere Eifer, den Staat durch die „geeignete“ Beaufsichtigung der Briefcorrespondenz zu „retten.“

Wien, 22. August. Der General der Cavalerie Franz Frhr. Prohaska v. Guelphenburg ist vorgestern in einem Alter von 95 Jahren gestorben.

Wien. Eine Deputation der Frauen und Jungfrauen Wiens erschien vor dem Präsidium des Gemeinderathes, um die Bitte vorzutragen, daß es auch dem schönen Geschlechte gestattet werden möge, an dem Fackelzuge sich zu betheiligen. Die Deputation erhielt jedoch einen abschlägigen Bescheid, und zwar aus dem Grunde, weil, ganz abgesehen von dem Unfuge mancherlei Art, den die Gewährung der Bitte im Gefolge haben würde, die Feuersgefahr insbesondere, welcher die Kleider und Crinolinen der Damen hiebei in bedenklicher Weise ausgesetzt wären, in Betracht gezogen wurde.

Italien. Die „Perseveranza“ veröffentlicht einläßliche Berichte über den Empfang Garibaldi's in Caltanisetta, Castrogiovanni, Pietraperzia, Barrafranca u. s. w. In allen diesen Ortschaften war die Nationalgarde ausgerückt, und bildete Spalier, durch welche der General, begleitet vom Gemeindevorstand und der Geistlichkeit, seinen Einzug hielt; die Bevölkerung trug grüne Zweige vor ihm her und sang die Garibaldi-Hymne. Die Gemeindevorstände erklärten sich bereit, dem General und den Seinigen alle mögliche Unterstützung zu gewähren, und stellten ihm ihr Hab und Gut zur Verfügung. In Caltanisetto organisirte sich sofort ein Freikorps von 300 Männern der besten Familien, das sich der Abtheilung unter Menotti anschloß. Spezielle Beachtung verdient die Angabe der „Perseveranza“, daß Garibaldi in Caltanisetta französische und englische Abgeordnete empfangen, und über eine Stunde mit ihnen konferirt habe.

Madrid, 18. August. Gegenwärtig werden für Rechnung der spanischen Regierung verschiedene Panzerfregatten und eine große Anzahl Dampfschiffe gebaut; unter letzteren befindet sich ein Schiff von 100 Kanonen und viele Korvetten.

Paris, 22. August Die geharnischten Noten, welche der Constitutionell gegen das Journal „la France“ veröffentlicht, sind, wie aus guter Quelle versichert wird, das Resultat längerer Conferenzen, welche Paulin Limayrac, der Redacteur des „Constitutionnels“ im Ministerium des Innern mit Herrn v. Persigny gepflogen. Man behauptet sogar, der Minister des Innern habe aufs Lebhafteste beim Kaiser darauf bestanden, das Journal des Herrn Laguerronniere zu maßregeln, was ihm aber nicht gestattet wurde. Dagegen erfahrt man andererseits, der Kaiser habe vor seiner Abreise nach dem Lager zu Chalons zu einem Senator gesagt: „Und wenn ich hunderttausend Mann nach Rom senden müßte, so werde ich sie schützen. Ich bewillige nichts, gar nichts; ich weiche der Revolution auch um kein Haar breit!“ — Man erwartet hier stündlich die Nachricht, daß der König Viktor Emmanuel die Dictatur zu Turin übernimmt, und daß das in außerordentlicher Sitzung einberufene Parlament auf alle seine Gewalten provisorisch verzichtet hat. — Herr v. Thouvenel hat sich in einer nach Berlin und St. Petersburg vorgestern abgesandten Note über die Lage Italiens und über die Stellung, welche Frankreich ihr gegenüber einzunehmen gedenkt, ausgesprochen. Unsere dortigen Gesandten oder Vertreter wären ferner beauftragt, worden, das Terrain zu sondiren, betreffs eines eventuell zur Beschwörung drohender Ereignisse einzuberufenden europäischen Staatenkongresses. Aussicht auf Verwirklichung hat dieses Projekt keineswegs. Garibaldi und die Diplomatie gehen nicht denselben Weg. — Catania, wohin Garibaldi sich geworfen hat, ist ein Hafen, wo zu jeder Zeit englische Schiffe sehr zahlreich ankommen, um Schwefelladungen zu holen.

Paris, 23. August. Wir entnehmen einem Schreiben der „France“ aus dem Lager von Chalons folgende Einzelnheiten über die im Beisein des Kaisers angestellten Versuche betreffs der Anwendung eines elektro-telegraphischen Systems beim Artilleriefeuer. Dieses

Digitized by Google

neue System hat zum Zweck, die größere oder geringere Genauigkeit des Schießens, das sich bei den weittragenden Geschützen der Neuzeit nicht so schnell ermitteln läßt, sofort darzuthun. Bei den angestellten Versuchen wurde auf Scheibenstände geschossen, die in einer Entfernung von 1800, 2000 und 3000 Meter angebracht waren und Truppenkörps vorstellten. Bei 2400 und 3000 Meter wird die Abweichung der Kugel telegraphirt, und dieß geschieht mit einer solchen Schnelligkeit daß die Berichtigung den nächsten Augenblick erfolgen kann. Die Versuche schienen den Kaiser sehr zu befriedigen.

London, 22. August. Ueber den Nothstand in Lancashire gelangen täglich neue und überraschende Mittheilungen in die Presse. Die Arbeiter aus den Dörfern und Landstädten strömen in Masse nach Manchester und andern Mittelpunkten der Industriebezirke und betteln in den Straßen. Viele wandern psalmensingend durch die Städte und sollen ein gut Stück Geld machen. Eine Firma, die unlängst noch 2000 Leute beschäftigte, gibt ihnen jetzt drei Tage Arbeitslohn die Woche, obgleich sie keine Arbeit für sie hat. Um sie von dem Betteln in andern Orten abzuhalten, hat die Firma die Einrichtung getroffen, daß die Leute sich täglich zu einer gewissen Stunde in der Fabrik einfinden und die Maschinerie putzen müssen.

Petersburg, 17. August. In hiesiger Stadt geht das Gerücht, daß der Kaiser bei seinem Aufenthalt in den Ostseeprovinzen von Riga aus im strengsten Inkognito auch auf einige Stunden in Warschau gewesen, um den Großfürsten Constantin zu bestimmen, vom Statthalterposten nicht zurückzutreten. Daß der Kaiser selbst in Warschau gewesen, dürfen Sie als unwahr ansehen, aber darüber scheint kein Zweifel zu walten, daß der Großfürst Constantin aus jener unersprießlichen Stellung in Polen sich fortwünscht, während man hier nicht weiß, wie und durch wen man den ältesten Bruder des Czaren in der Stellung als Statthalter von Polen ersetzen kann. Die Stimmung des Großfürsten soll eine sehr erregte sein, auf welche nur seine Gemahlin einen mildernden Einfluß übe, die eine wahre Seelengröße in dieser peinlichen Stellung und stets einen seltenen Heroismus gezeigt haben soll. Die Demonstrationen, welche die Familie und die Umgebung des Großfürsten-Statthalters erfahren, so oft sie sich öffentlich zeigen, sind in der Regel zu kleinlich, ja lächerlich, um weiter besprochen zu werden. — Die zu zweijähriger Gefängnißstrafe verurtheilten dreizehn Edelleute aus dem Gouvernement Twer wurden nach 48stündiger Einsperrung begnadigt und entlassen, und schieden nach einem kräftigen Zug aus einem von Champagner sprudelnden Glas, im Triumph empfangen und heimgeführt von ihren Frauen.

Berichte aus **Warschau** vom neuesten Datum schildern die Aufregung als sehr groß. Proklamationen sind von der Agitationspartei erlassen, worin den Deutschen für den 15. Sept. mit einer Bartholomäusnacht gedroht wird. Graf Zamoiski gab seine Entlassung als Mitglied des Staatsraths, und Großfürst Nikolaus soll auf dem Punkte stehen, Warschau zu verlassen und sich auf eine längere Reise zu begeben.

Türkei. Am 13. fand, wie die Pariser Blätter melden, eine Konferenzsitzung in Konstantinopel statt. Es wurde beschlossen, daß Belgrad und sämmtliche an der Donau gelegene Zitadellen Serbiens fernerhin noch von den Türken besetzt bleiben sollten. Das Pays glaubt, daß in zwei bis drei Sitzungen eine definitive Uebereinkunft zwischen der Pforte und Serbien wird abgeschlossen werden.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 26. Aug. Aus dem letzten Armeebefehl vom 24. Aug. entnehmen wir folgende Veränderungen: Versetzt wurden: Ludwig v. Heusler vom 2. zum 1. Kuirassierregiment. Ernannt wurden zu **Junkern**: Carl Steppes, und Carl Danzer im 8. Infanterieregiment. Luitpold Haßler im 5. Jägerbataillon. Aug. Frhr. v. Rolberg und Max Frhr. v. Schacky auf Schönfeld im 2. Kuirassierregiment. Befördert wurden zu **Hauptleuten I. Classe**: Aug. Abelein im 8. Infanterie-Regiment; zu Rittmeistern: Carl Fels vom 2. Kuirassierregiment im 1. Chevauxlegers-Regiment; zu Oberlieutenants: Friedrich Schmidt im 8. Infanterieregiment, Conr. Scholler vom 8. im 11. Infanterie-Regiment; zu Unterlieutenants: Carl Schmuck, Adolph Stadelmeyer, Adolph Lossow im 8. Infanterie-Regiment, Ewald Hornig im 2. Kuirassierregiment.

Landshut, 26. Aug. Zur Inspection des k. II. Cürassierregiments Prinz Adalbert ist gestern Abend der k. Generallieutenant Freiherr von der Tann hier eingetroffen; die Inspection wird einige Tage dauern.

München, 25. August. Se. Maj der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: im Regierungs-Bezirke Niederbayern die Gemeinden Menghofen, Weichshofen und Hofdorf vom Rentamte Mallersdorf losgetrennt und dem Rentamte Dingolfing zugetheilt werden.

Die katholische Pfarrei Pfeffenhausen, B.A. Rottenburg in Niederbayern, ist mit einem fassionsmäßigen Einkommen von 755 fl. 31½ kr. in Erledigung gekommen.

Sitzungen des königlichen Bezirksgerichts **Landshut**.

Am 16. August 1862.

Georg Merkl, 38 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Mainburg, kgl. Landgerichts Mainburg, ist schuldig des Vergehens des Diebstahls an Jakob Gallenberger von Tettenwang und wird hiefür zu einer im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehenden Gefängnißstrafe von 6 Wochen sowie in die Kosten des Strafverfahrens und Strafvollzuges verurtheilt, welche Kosten jedoch auf die k. Staatskasse überwiesen werden.

Am obigen Tage.

Joseph Staller, 32 Jahre alt, Söldner von Neuenkam, kgl. Bezirksamt Vilsbiburg, ist schuldig des Vergehens der Körperverletzung ohne überlegten Entschluß verübt an Sebastian Hettenkofer von Münchsdorf und wird hiefür in eine Gefängnißstrafe von 5 Monaten, die im Bezirksgerichtsgefängnisse zu erstehen ist, und in die Kosten, letztere in der Art, wie das kgl. Aerar die Kosten trägt, verurtheilt.

Am 16. August 1862.

Gg. Kollmansberger, 34 Jahre alt, lediger Bauer von Kuttenkofen, Landg. Dingolfing ist schuldig des Vergehens der Körperverletzung an Xaver Tettenberger, Dienstknecht von Dengkofen und wird hiefür in eine in einem Bezirksgerichtsgefängnisse zu erstehende fünfwöchentliche Gefängnißstrafe, sowie in die Kosten der Untersuchung und des Strafvollzugs verurtheilt.

Am 18 August.

Martin Scheibinger, 51 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Steinbach ist schuldig einer im Polizeiübertretungsgrade strafbaren Widersetzung gegen den Gerichtsdienergehilfen Georg Pollinger in Mainburg, und wird hiefür zu einer 14tägigen Arreststrafe, sowie in die der Staatskasse zur Last fallenden Kosten der Untersuchung und des Strafvollzugs verurtheilt.

Freitag den 22. August 1862.

Karolina Dausinger, 24 Jahre alt, ledige Taglöhnerstochter von Weichs, kgl Landgerichts Stadtamhof, ist schuldig des Vergehens des Diebstahls an der ledigen Bauerstochter Anna Maria Schmidtbauer von Holzharlanden, und wird hiefür in eine in einer Gefangenanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe von 6 Monaten, sowie in sämmtliche Kosten des Strafverfahrens und Strafvollzuges verurtheilt, diese Kosten aber hat mit Ausnahme der Strafvollzugskosten, insoweit selbe durch Arbeit am Straforte abverdient werden, die k. Staatskassa zu übernehmen.

Kaspar Hellweg, 37 Jahre alt, lediger ehemaliger Jäger, dann Postbote in Au, k. Landgerichts Mainburg, beheimathet in Porholz, k. Landgs. Weiden, ist schuldig des Vergehens der Amtsuntreue, begangen Ende März 1862 zu Au zum Schaden des Wirthes Lorenz Wagner in Heimlichen und wird deßhalb in eine im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehende Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt.

Anton Heumann, 20 Jahre alt, lediger Söldnerssohn von Straubing kgl. Ldg. Kelheim und Schmiedgeselle ist schuldig des Vergehens des Diebstahls, verübt am Christi-Himmelfahrtstage den 29. Mai l. Js. zum Schaden des Tafelmeiersöldnersohnes Martin Wagenberger in Altdorf, kgl. Ldgts. Landshut, wird deßhalb in eine in einer Gefangenanstalt zu erstehende Strafe von drei Jahren und in alle Kosten der Untersuchung, und des Strafvollzuges verurtheilt.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 25. Aug. Der Discussione wird aus Messina unterm Heutigen telegraphirt, Garibaldi habe Catania verlassen und sich mit etlichen seiner Offiziere auf einem englischen Fahrzeug eingeschifft. Man glaubt er sei in Calabrien gelandet.

Neapel, 25. Aug. Man versichert, Garibaldi sei zu Melito in der Nähe des Cap Spartivento in Calabrien gelandet.

Franz Xaver Eher aus München

empfiehlt sein reich assortirtes 2941 3a

Kamm - Waaren - Lager

vis-à-vis der königlichen Post, verkauft en gros et en detail.

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter

250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei

J. F. Rietsch.

Das Schweizer Seidenwaaren-Lager

von

K. STEIN-WOHLER

aus Rapperschwil, am Zürichsee, Schweiz.

Bude mit Firma versehen in der Altstadt, gegenüber dem Gasthof zur goldenen Traube.

Einem hohen Adel und E. E. Publikum die ergebene Anzeige machend, daß ich diese Landshuter Herbstdult bezogen habe mit einer sehr reichhaltigen und neuesten Auswahl in schwarzen und buntfärbigen

Seiden-Stoffen

zu **Damenkleider, Mantillen, Futter** rc. rc., ferner zu

Damen-Mäntel

Seiden-Sammt, Gros-Ispahan und **Velour Ottoman**

Damen-Hutstoffe

in Seiden-Sammt, Gros de Rips und **Gros de Naples**

in allen neuen und modernen Farben.

Mein seit vielen Jahren in allen größern Städten Bayerns rühmlichst bekanntes

Schwarz-Brillant

mit prachtvollem Glanze ist in allen Qualitäten und beliebtesten Breiten sowohl in Stoffen als Halstücher zu haben.

Reelste Waare unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfehle ich mein Lager zur geneigten Abnahme.

K. Stein-Wohler.

Wegen der Nürnberger Messe dauert der Verkauf allein vom Montag den 25. bis inclusive Samstag den 31. August.

Annonce.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit ergebenst zur Anzeige zu bringen, daß er mit seinem

Leinenwaarenlager

die gegenwärtige Dult bezogen hat, wegen bevorstehender Nürnberger Dult aber diesesmal nur bis Donnerstag den 28. dieses Monats hier feil halten kann, und deßhalb gesonnen ist, um so billiger zu verkaufen, um die sehr verehrlichen Abnehmer gleich in den ersten Tagen zu recht zahlreichem Zuspruch zu veranlassen. Für rein Leinen wird garantirt. Hochachtungsvollst ergebenst

A. Pittinger,
aus St. Nicola bei Passau.

2370

Die Bude befindet sich vis-à-vis vom Sebaldbräu Nr. 68.

Ludwig Nobine aus Pirmasens

besucht die hiesige Dult und empfiehlt sich in **wirklich ächt** 9472 3b

englischen Nähnadeln

und sonst noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikeln, zu äußerst billigen Preisen, wie folgt: ächt engl. Nähnadeln mit runden und blauen Oehren, 25 Stück aus allen Sorten zu 3 kr. halb engl. 25 Stück 2 kr., sowie langöhrige y Nadeln, 25 Stück 3 kr., 5 Stahl-Stricknadeln 1 kr., 100 Stück Haarnadeln 8 kr., 100 Stück schwarze Haften 3 kr., Silberhaften 100 Stück 4 kr., 100 Stück Klufen 3—4 kr., **Stahlreifen**, die Elle zu 3—4 kr., alle Sorten von **Hemdknöpfen**, Zug-, Stopf- und Hutnadeln, enorm billig; dann großen **Kartenfaden** mit 100 Ellen, per Dutzend 10 kr., **Elsäßer Faden**, per Dutzend 18 kr., seidene **Stiefellitzen**, per Dutzend 14 kr., **Eisengarn-Schuhlitzen**, per Dutzend 3 4 und 6 kr.

Der Stand ist bei Herrn Vogl, Bäckermeister unter den Bögen.

Zum ersten Male!!!

beziehe ich die hiesige Barthelomädult mit einer großen Auswahl von

Schuhen

in allen Sorten zu billigen Preisen.

Johann Spitzauer,
Schuhmachermeister aus Tristern
(Niederbayern).

2919 3c

Die Bude befindet sich an der Rückseite der St. Martinskirche.

2935 35

Dult-Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine aufs beste abgelagerten

Havanna-Cigarren

in nachstehenden Sorten:

La Real.	El Panomena,
Ria Houdo,	Cabaleros,
Cuba,	Londres Cubana.
Trabucos.	Inka.
Trabucolos.	Jaquetz.
El Aquilla.	La Aurora.
Favorita.	La Loreley,

wobei bemerkt wird, daß bei größerer Abnahme für Gastwirthe oder Wiederverkäufer zu den billigsten Fabrikpreisen abgegeben wird.

Meine Bude befindet sich vis-à-vis dem Stadtmagistratsgebäude Nr. [illegible] mit Firma:

Cigarren-Lager
von
Johann Liebl aus München.

In dem sehr gewerbsamen Markte Arnstorf, Sitz eines kgl. Landgerichts, ist sogleich ein

reales Schuhmacherrecht

unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Gefällige Anfragen unter K. Nr. 120. besorgt die Expedition dies Blattes. (2955 2b)

Ausverkauf von Leinen-Waaren.

Im Hause des Herrn Obermaier, Federhändler, neben der Hauptwache über eine Stiege.

ist der große Verkauf von

Leinen- und Halbleinen-Waaren

von M. M. Lowicz aus Berlin.

Im Hause des Herrn Obermaier Federhändler, neben der Hauptwache über 1 Stiege.

Ich brauche Geld!

Aus diesem einfachen Grunde, weil ich in kürzester Zeit bedeutende Zahlungen zu decken habe, werde ich noch während der hiesigen Messe meine guten, gediegenen **Leinen- und Halbleinen-Waaren** zu solch billigen Preisen abgeben, daß das hochgeschätzte Publikum staunen wird. **Meine Waaren werden hoffentlich von früherm Verkauf hier hinlänglich als reell und gut bekannt sein** und mache ich das hochgeehrte Publikum besonders auf den **diesmaligen so billigen Verkauf** aufmerksam, da ich Umstände halber genöthigt bin, so viel als möglich zu räumen und daher sämmtliche **Artikel** zu nachstehend **spottbilligen** Preisen verkaufe.

Feine Glacé-Handschuhe von 18 bis 24 kr., **carirte Bettzeuge** à Elle 15 bis 16 kr., **weiße Blousen für Damen** à Stück 18 und 24 kr., **Brüsseler und Wiener Hauben** à 18 kr.

Küchenhandtücher, das halbe Dutzend 24 und 36 kr. Hausmacherleinen, von Landleuten bearbeitet, mit etwas Baumwolle gemischt, das Stück 6, 7 und 9 fl. Hanfleinen, ein durables starkes Gewebe, das Stück 7½ und 8 fl. 100 Dutzend leinene, Theeservietten, das halbe Dutzend 1 fl. Ein Stück Leinwand zu 1 Dutzend Hemden 9 fl. feinere Sorten 12, 13, 14 15 und 18 fl.

Brabanter Zwirnleinen zu feinen Oberhemden 16, 17½, 19, 24 bis 35 fl. **Holländische Leinen** mit rundem egalem Faden, sehr weißer, diesjähriger Naturbleiche zu den feinsten Oberhemden 20 bis 50 fl. Hanfleinen aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zur Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17½ bis 30 fl. Feinste Brüsseler Hausleinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14 bis 21 fl. Hanfleinwand mit Baumwolle was nie zerreißt, das Stück 14, 16 bis 18 fl.

Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen 4 fl., in elegantem, feinem Damast in den reichsten und schönsten Dessins 7 fl., Rein-Leinen-Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen, von 15 bis 60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Nath, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinene Staben-Handtücherzeuge, Hausmachergespinnst aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas-Damasthandtücher abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damastblumendessins, das Stück von 1 fl. 45 kr., wie auch Dessertservietten. 500 Dutzend weiße, rein leinene Taschentücher für Herren und Damen, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. Halbleinene Taschentücher für Kinder, das halbe Dutzend 30 und 36 kr. Engl. Shirting.

Französische batist-leinene Taschentücher mit eleganten breiten Vorduren, das halbe Dutzend 2 bis 10 fl. **Leinene Einsätze** zu Herrenhemden in ½ Dutzend, das Stück von 24 bis 36 kr. 12/4 breite Betttücher-Leinen ohne Naht.

Außer diesen hier oben genannten Waaren befindet sich im Engros-Lager hier noch eine Partie halbleinener Artikel in schwerster und vorzüglicher Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Küchenhandtücher, feine Sorten 36 kr., 54 kr., 1 fl. bis 1 fl. 12 kr., Tischtücher zu spottbilligen Preisen. Servietten das halbe Dutzend 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 3 fl. Eine Parthie Halbleinen für Kinder- und Bettwäsche sich eignend, das Stück 6 fl. 30 kr. bis 7 fl.

2910 5b

M. M. Lowicz aus Berlin.

Bandhandlung.

Leopold Landauer aus Buttenhausen

im Königreich Württemberg, bezieht die gegenwärtige Dult mit einem Möbebandlager von Leinen- Baumwollen- und Wollen-Bänder, wie auch Wollen-Litzen in allen Farben und verkauft zu ganz billigen Preisen, obwohl die Baumwollwaare bedeutend gestiegen ist, und bittet um zahlreichen Besuch. Die Verkaufsbude befindet sich vis-à-vis der goldenen Sonne in der Neustadt mit Firma versehen. 2925 36

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auf's Ziel zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2984

Ein **Haus** am Isargestade ist billig aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich in der Exp. d. Bl. melden. 2751 12b

Zum Erstenmale

Bude Nr. 146 untere Altstadt.

Lukas Franz,

aus Frammersbach bei Würzburg,

empfiehlt dem hohen Adel und verehrlichem Publikum sein bekanntes Lager von

Schreibmaterialien

namentlich englische, französische und deutsche Papiere, alle Arten von englischen, französischen und deutschen Briefcouverts, ferners auch die Briefcouverts mit Leinwand gefüttert für Absendung von Werthpapieren, holländische und Hamburger Schreibfedern, Stahlfedern aus den ersten Fabriken Englands, Siegellack in jeder Qualität und in allen beliebigen Formen. Bleistifte von den ersten Fabriken, Oblaten in großer Auswahl.

Sämmtliches zu den Fabrikpreisen.

Auf obige Budenbezeichnung wolle genau geachtet werden, mit Firma versehen und vis-à-vis dem Sebaldbräu.

2891 3b **Lucas Franz.**

Zu 3 Kreuzer per Stück!!!

Eine Menge Porzellain-Galanterie- und Spielwaaren werden zu obigen billigen Preisen abgegeben und zwar von Porzellain: Bunte und weiße Figuren, Roccoco, Balletänzer, Schotten, Ungarn, Zuaven, Blumenvasen, Handleuchter, Tassen, Schafe, Badekinder, pfeifende Wickelkinder, Badewännchen, Tinten-Zeugchen, Briefbeschwerer, Körbchen, Vögel, Thiere, Eierbecher, Engel, Christus, Madonna, Büsten von Schiller, Göthe und Beethoven, alles dieses von Porzellain.

Ferner: Rothe, blaue, schwarze und gelbe Armreife, Aermelhalter, kleine Strumpfbänder, 12 Stück Bleistifte, Blechwaaren, Bleisoldaten, Bilderbücher, Messer und Gabeln für Kinder, Cosmetik, Kaleidoskop, Schatullen mit Geldreller und Landschaftsgemälden, Briefcouverts starkes weißes Papier per Dutzend 3 kr., Fingerhüte, Gummibälle, Glasvesteckieger, Gießkännchen, rothe Ringe, 4 Dutzend Hemdknöpfe, Harmonikas, Holzkämme, Haarwickelchen, allerlei Sorten Häckel- und Stickmuster, Gliederpüppchen, Markbüchlein mit A. B. C., Hacknadeln in Etui, Schlangen, Frage und Antwort, Räthselspiel, Traumkarten, Trichter, Gewichtchen, zwölferlei Sorten Manchetten- und Chemisetten-Knöpfe, Holzkistchen, Rahmenzeiger, Briefpapier, gewundene Haarnadeln welche nicht ausfallen, Wandkalender, Klappstühl, Kopf- und Taschenkämme, Kaffeelöffelchen von Neusilber, Radirgummi, Shwal-, Hut- und Zopfnadeln aller Art, Nasenbrillen, Notizbüchlein, Papeterien, Federhalter mit 1 Feder, Stahl-Nadeln, Beinpfriemen, Handschuhknöpfe, Toiletteseifen, 6 Stück Heftnadeln zum Halten der Schürze und Mantillen 2c. 2c., Nadelbüchschen von gelb, weiß und bunt Metall, Nachtlichter, Oblatten, schreiende Hunde, Katzen und Vögel, Preßstichen, Flöten, Pfeifen, Petschaften, Reibeisen, Reiter auf Pferden, Spiegel aller Art, Schreib- und Stahlfedern, Scheer- und Uhrketten, Stecknadeln in Schächtelchen, drei Stück Siegellack in Etui, Spieltellerchen, große Stücke braune und rothe Siegellack, Stopfeier, Sparbüchsen, 10 Stricknadeln in Etui, Blechtrompeten, Schlötchen, sechsfache Uhrschlüssel, Kinder-Cylinderuhren, Wasserspritzen, französische Wachsfrüchte, Würfel, Messingwaagen, Ziehmänner, Zahnbürsten, Zahnstocher, Zündholz-Büchschen, Cigarren-Etuis, Zinnfiguren, Crucifix und noch eine Menge andere in- und ausländische Industrie-Gegenstände. Alle diese Artikel sind in einer Budeauslage extra beisammen aufgestellt und kostet das Stück blos 3 kr.

Die Doppelbude befindet sich in der Nähe vom Gasthaus zum Drezelmaier, gegenüber dem Uhrmacher Gehrer, kennbar an rother Firma:

M. Kronheimer.

BN Die übrigen Galanterie- und Porzellain-Gegenstände, welche ich zu höheren Preisen als 3 kr. führe, werden ebenfalls äußerst billig, aber auch zu festen Preisen abgegeben und ist an jedes Stück, wo es angeht, der Verkaufspreis angeschrieben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!!

Dult-Anzeige.

2995 2a

Unterzeichneter besucht wieder die hiesige Dult und empfiehlt sein bestassortirtes Lager in

Sonnen- und Regenschirmen

zu den billigsten Preisen.

Fried. Zettner aus Amberg.

Die Bude ist gegenüber der Hofpauer'schen Apotheke.

Anwesens-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist des Willens, sein im Markte Teisbach an der Isar befindliches

Oekonomie-Anwesen

mit einem neu massiv gebauten Wohnhause, ganz neuem Stadel, zwei Obstgärten, dann mit circa 30 Tagw. Gründen bester Bonität aus freier Hand zu verkaufen. Alle Haus- und Baumannsfahrnisse und Vieh, sowie sämmtliches Getreide bleiben stehen.

Vom Kaufschilling kann die Hälfte zu 4% auf 1. Hypothek liegen bleiben.

Bemerkt wird, daß 102 Stücke Eichen, Buchen und Linden vom schönsten Wuchse und schlagbar in den Kauf gehen.

Das Nähere zu erfragen bei

Stephan Obermaier,
in Teisbach, kgl. Bezirksgerichts Dingolfing.

2988

Nach 16jährigem Aufenthalt in Landshut sagen wir hiemit vor unserer Abreise allen Freunden und Bekannten ein herzliches

Lebewohl,

mit der Bitte uns freundliches Andenken zu bewahren.

Landshut, 26. August 1862.

Mich. Will
Bräumeister mit Frau.

2989

Wohnungs-Vermiethung.

Es ist eine **Wohnung** mit **3 kleinen Zimmern** im Hause Nro. 86 nach der Länd zu, zu vermiethen. 2994 3a

---

Blase nicht, was Dich nicht brennt!

2997

Im Hause des Herrn von Kramer unter den obern Bögen ist ein Laden mit Wohnung, Salon mit einige Zimmer und 5 Tagwerk wasserfreie Wiesen nächst den Exerzierplatz zu verpachten. 3000 3a

---

Am Sonntag Abends wurde ein **Schubkarren** bei der St. Martinskirche weggefahren. Derjenige, welcher sich im Besitz desselben befindet, wird gebeten, denselben wieder an den nämlichen Ort zu bringen. 2989

Ein **Mädchen**, welches im **Hemdenmachen** und andern **Weißnäharbeiten** gut bewandert ist, empfiehlt sich bei Herrschaften um geneigten Zugang. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 2990 2a

---

Laden-Vermiethung.

Es ist ein **Laden mit großem Nebenzimmer** an einem schönen Platze der Altstadt auf nächste Dult zu vermiethen. Das Nähere bei der Exp. dieses Blattes. 2993 3a

Digitized by Google

Bürger-Verein.

Dienstag den 26. August 1862 im Vereinssaale Anfang 8 Uhr Abends

Musik-Produktion

der rühmlichst bekannten Herren **Mehrmann, Daisenberger** und **Schifferl.**
Dienstag den 2. September eben daselbst. Anfang Abends 8 Uhr:

Tanzunterhaltung,

wozu die verehrlichen Mitglieder sammt Angehörigen höflichst eingeladen werden, recht zahlreich zu erscheinen.

2979 2b **Der Ausschuss.**

Karl Stoppani, vormals Firma Bolzano

besucht wieder die hiesige Dult und empfiehlt sein

Bijouterie- und ganz neuassortirtes Galanterie-Waaren-Lager.

In Goldwaaren: Herren- und Damenringe, Uhrketten, Vorstecknadeln, Broches, Ohrenringe, Boutons, Medaillons, Colliers, Kreuze, Uhrschnüre, sowie diverse Schmucke.

Silberwaaren: Zuckerschaalen, Pfeffer- und Salzgestelle, Serviettenbänder, Theesiebe, Zuckerzangen, Schlüsselbacken, Armbänder, Cigarrenhalter, Strickstiefel, Dessertmesser, Filigran-Nadeln, Eß- und Kaffee-Löffel, Tortenschaufeln, Tischbestecke.

Pariser vergoldete Waaren: Broches, Armspangen, Uhr-Ketten, Boutons, Charivari, Porte-Monnaies, Leuchter, Uhrträger, Alabaster-Tintenzeuge, Schmuckkästchen und Briefbeschwerer und verschiedene neueste Gegenstände in nachgemachten Brillanten.

Blech-Waaren: Tisch- und Handleuchter, Kaffeebretter, Präsentir-Teller, Tintenzeuge, Serviettenbänder, Wandfeuerzeuge, Aschenbecher, Brodkörbchen.

Pariser Porzellän: Blumen-Vasen, Services, Dejeuners, Flacons, Tintenzeuge, Weihwasser-Behälter, Spiritus-Zünder, Figuren.

Eine große Auswahl in Brieftaschen, Porte-Monnaies und Cigarren-Etuis von gepreßtem Leder; Rasir-Necessaires, Ridikuls, Taschen, wollene und seidene Herren-Kravaten, Gummi-Hosenträger, Reisesäcke, Trinkgläser und Pokale von geschliffenem Glas, Parfümerie, Mailander-Chokolade, ächtes perfektionirtes kölnisches Wasser erster und zweiter Qualität von Maria Farina, so wie auch **Pariser Tabaksdosen.** 2899

Ferner die neueste Auswahl von Aluminium-Gegenständen.

Die Bude befindet sich gegenüber den 3 Mohren. 1:

Annonce.

Mein wohlassortirtes, reichliches Lager von **Herbst-** und **Winter-Mänteln, Krägen, Paletots, Demi-Paletots** und **Jacken,** sowie eine große Auswahl von **Shawls** in den neuesten Formen und zu den billigsten Preisen, empfiehlt zu geneigtem Zuspruche

2916 3b **H. Alois Neßl.**

Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er die hiesige Dult wieder mit einem wohlassortirten **Schnittwaarenlager** bezogen habe, und bittet daher um gütigen Zuspruch.

L. Heckscher,
aus Wallerstein.

NB. Meine Bude befindet sich wie immer in der Neustadt, in der untern Reihe vis-à-vis vom Beckbräu mit Firma versehen 2918 bc

---

Mittwoch den 27. August
im Balsschlößchen
grosses

National-Concert

der **Innsbrucker Sängergesellschaft**
Hosp.

Anfang halb 8 Uhr. — Entrée 6 Kreuzer. 3004

In ein Café wird ein gut erzogener Knabe gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl. 3a 3003

Ein **Kinderstrohhütchen** ist gefunden worden. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3002

Gestern Abends ging ein **Ohrenring** verloren; der redliche Finder möchte sich bewogen finden ihn Haus Nr. 18 in der Länd über eine Stiege abzugeben. 3001

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,
2166 Buchdruckerei-Besitzer.

Schul-Versäumniß- und Würdigungs-

Tabellen

Feiertagsschüler der deutschen Schule in der . . . . . für das Schuljahr 18 . . von . . . Schülern der **Werktagsschulen** in . . . . das Schuljahr 18 . . in Folio Da . . .
Titelbogen 36 kr. — Einzelne Bogen à 2 kr.

J. F. Rietsch'sche
Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen sowie auch **große** zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei

J. F. Rietsch in Landshut

Haussegen

von S. Heil. Papst Pius IX.
Preis 3 kr.

Zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Digitized by Google

Zur gütigen Beachtung.

Vom Unterfertigten sollen während der Dult eine Partie wollene Kleiderstoffe zu festem Preise verkauft werden.

Poil de chèvre von 9 bis 12, 15, 18 und 24 kr.
Chrep & Rips 18 und 24 kr.
Popeline in Atlas zu 27 kr.
Popeline in Seide zu 36 kr.

Da dieses Fabrikpreise sind, sehen wir einem gütigen Besuch mit Achtung entgegen.

Stand vor dem Gasthaus zur goldenen Traube mit Firma:

Gebrüder Dressel
aus Sachsen.

2949 6b

Großes Waaren-Sortiment

von Gegenständen, geeignet zu Hochzeits-, Geburts- und Namenstag-Geschenken, sowie zu Präsenten aller Art.

Von feinen Porzellainwaaren: große und kleine Figuren, Tintenzeugchen, Blumenvasen, Zucker-, Schmuck-, und Seifendosen aller Art, Körbcher, Zündhalzbehälter, Cigarrenascher, Weihwasserkessel zum Stellen und hängen, Kapellen, Leuchter, Briefbeschwerer, Leinwandpuppen mit Porzellainköpfen, Flacons, Engel zu Hängen und zu stellen, Bavaria, Puppenköpfe, kleine Servis für Puppenstuben, Lavoirs und mannigfaltige Kuriositäten neuester Art; ferner komische bewegliche Figuren, als Harlequin, Affen, Akrobaten, Geldteufelchen, Kaminkehrer, alle diese von Porzellain mit beweglichen Gliedern; dann Trektmöbel, Spielzeug in Holzschächtelchen, Kleiderhalter neuer Facon, Manchetenknöpfchen, Papeterien, Schnerketten, Dominos, Lottospiele, Notizbüchlein, Gummihalter aller Art, Strumpf- und Aermelhalter, Gürtel, Soliteur, Armreife und Halskollier, vergoldete Haar- und Shawlnadeln, Portemonaies mit Doppelleder, Häckelnadeln-Etuis und noch viele sonstige Gegenstände. Jedermann wird zur Besichtigung dieser Waaren-Ausstellung höflichst eingeladen. Die Preise sind fest und äußerst billig.

Die Bude befindet sich in der Nähe vom Drexlmaier, gegenüber dem Uhrmacher Gehrer und kennbar an rother Firma:

M. Kronheimer.

NB. Auch eine Menge ganz neuer Artikeil, von Porzellain, Kurz- und Spiel Waaren werden diesesmal zu **3 kr.** per Stück abgegeben. 2917 3b

Für Hausfrauen und Raucher.

In meinem seit vielen Jahren bekannten großen Cigarren-Lager befindet sich während dieser Dult wieder eine Niederlage von dem ächten allgemein beliebten

Spar-Kafe,

sowie ächtem **homöopatischen**

Gesundheits- und deutschen Kafe 2c.,

wozu man ganz wenig Bohnen und Zucker nöthig hat, um einen angenehm wohlschmeckenden Kafe zu bekommen. Nur einige Kreuzer zur Probe sind nöthig, sich von dem Gesagten zu überzeugen. Nur Bude gegenüber dem Gasthause zu den drei Mohren mit Firma:

Cigarren-Lager von
J. B. Heyduk
aus München.

9052

2859 3c

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem hohen Adel und geehrten Publikum Landshuts in allen in das Fach der **Putzarbeit** einschlägigen Arbeiten mit der Versicherung äußerst eleganter und billiger Bedienung und bittet um zahlreiche Aufträge.

Amalie Maier,
Marchande des Modes.

Der Laden befindet sich in der Herrengasse Nr. 385.

Incasso von Wechseln, Coupons etc.,

besorgt bestens 2985 3a

B. Grünebaum's Bankgeschäft
in Frankfurt a. M.

Dult-Anzeige.

Leopold Schwarz

aus Pfersee
Bude Nr. 94

empfiehlt dem verehrlichen Publicum zur gegenwärtigen Barth. Dult sein Lager in **Bänder, Spitzen, Blonden, Litzen & Zwirne,** zur gefälligen Abnahme mit Versicherung reeler und billigster Bedienung.

Bude wie gewöhnlich in der **Neustadt** mit **Firma und der Nr. 94 versehen.** (2903 3b)

Schwämme! Schwämme! Schwämme!

Eine große Partie, **Wasch-, Bad-, Kinder-, Fenster-, Tafel-, Pferd-** und **Wagen-Schwämme** werden verkauft zu den billigsten Preisen.

Mein Stand befindet sich unter den Bögen vor dem Hause des Herrn Schuhmacher Barth. (2912 3b)

Ein im Spezerei- und Schnittwaarengeschäfte routinirter **Commis** sucht eine Stelle, und ist erbötig, den Kindern seines Prinzipals Unterricht in der Musik, französischen und lateinischen Sprache zu ertheilen.

Gefällige Offerte nimmt entgegen

H. J. Kammerer
2992 2a in Burglengenfeld.

Im Markt Geiselhöring ist ein

reales Tuchmacherrecht

aus freier Hand billig zu verkaufen oder zu verpachten. 2889 3c

J. N. Nall, Handelsmann.

Mehrere **Zollstäbe**, schwarz, mit Neusilberstiften, und als Stöcke mit Knopf gebräuchlich, à 1 fl. 12 kr., **alte Münzen** und Abdrücke von Päpsten, heil. Dreifaltigkeit v. A. Dürrer, werden billig verkauft durch

Auernheimer
2960 6a in Regensburg B. 58.

4 Säcke Haber

mit einem blauen **P.** gezeichnet, kamen Freitag den 22. August auf der Schranne zu Landshut abhanden. Wer Aufschluß darüber geben kann, wird ersucht, selben gegen Belohnung der Expedition dieses Blattes mitzutheilen. 2991

Mehrere große und kleine **Fässer** mit eisernen Reifen beschlagen, verwendbar zu Treberngeschirr, sind zu verkaufen. Haus-Nr. 21 in St. Nikola. 2988 3a

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlag jährl. 3 fl. 48 kr., halbjährig 1 fl. 54 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die dreispaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 28. August 1862. Nr. 234. Augustinus.

Bürgermeister Steinsdorfs Rede bei Enthüllung des Ludwig-Monumentes am 25. August in München.

Durchlauchtigster Prinz! Gnädigster Herr!

Se. Majestät Maximilien II. unser allergnädigster König und Herr haben dem Beschlusse der Stadtgemeinde München, Sr. Majestät dem allerdurchlauchtigsten Könige Ludwig an Seinem 77. Geburtstage durch Errichtung eines Denkmales dankbarst zu huldigen, Allerhöchstihren Beifall geschenkt.

Heute steht das Denkmal zur Enthüllung bereit, und Se. Majestät unser allergnädigster Herr haben durch die Betheiligung Euerer königl. Hoheit, als Allerhöchstihrem Stellvertreter, den feierlichen Act zu verherrlichen geruht.

Dank hiefür Allerhöchstdemselben, den Gott schützen und erhalten wolle!

Wie jedes Denkmal die Gegenwart mit der Zukunft verbindet, die Nachkommen an Personen und Ereignisse der Vorzeit erinnert, so soll und wird auch das hier stehende die Erinnerung an König Ludwig und Seine Regierung im Laufe von Jahrhunderten wach erhalten, und es wird Zeugniß geben von der Dankbarkeit der Stadtgemeinde, die es errichtet hat.

Wir haben erst vor wenigen Tagen bei der Uebergabe des Propyläenthores an die Stadtgemeinde das offene Bekenntniß abgelegt, wie vielfach die Stadt München Sr. Majestät dem Könige Ludwig I. zum Danke verpflichtet ist, und wenn wir heute über den städtischen Standpunkt hinaus als bayerische Staatsbürger sprechen und König Ludwigs Regierung preisen, so werden wir weder jetzt noch später, wenn unsere Zeit der Geschichte angehören wird, Widerspruch erfahren.

Was König Ludwig als Wiedererwecker und Schirmherr der neueren deutschen Kunst, was Er durch die vereinten Kräfte der Architektur, der Sculptur und Malerei an monumentalen Bauwerken und Kunstdenkmalen geschaffen, wir haben davon bereits gesprochen und werden nicht weiter davon sprechen, wir stehen in Mitte seiner Schöpfungen, die ein Zielpunkt der Künstler und Kunstkenner, ein Anziehungspunkt für Liebhaber der Kunst aus Nah und Fern geworden sind.

Darin liegt eine reiche Saat geistigen Aufschwunges und materiellen Wohles der Stadt und darum treffen alle Schichten deren Bevölkerung zusammen in dem Danke gegen den hohen Gründer dieser Zustände

Gleichwie aber König Ludwig Seine Kunstschöpfungen nicht auf München beschränkt, so ist Allerhöchstderselbe auch nicht ausschließend Mäcen der schöpferischen Kunst; — Er ist eben so gefeiert wegen Seiner landesväterlichen, sorglichen Förderung der Wohlfahrt des Staates, wofür Allerhöchstseine nahezu 25jährige Regierung, glorreichen Andenkens die vielfachsten Beweise gibt.

Wir können nicht eingehend und nicht von allen Einrichtungen und Anstalten sprechen, welche Se. Majestät König Ludwig ins Leben gerufen hat; und wenn wir den Donau-Main-Canal, dem erst die Gegenwart gerecht ist, — wenn wir die ersten Anfänge der Länder und Völker verbindenden Eisenbahnen, die Creditanstalten und Hilfskassen, die Allerhöchstdemselben ihr Entstehen verdanken, — wenn wir der ersten Einigung über deutsches Münzwesen erwähnen, so haben wir nur einen kleinen Theil dessen bezeichnet, was König Ludwig für die materiellen Interessen des Volkes gethan.

Wenn wir noch den deutschen Zollverein besonders hervorheben, dessen volkswirthschaftliche Gemeinnützigkeit, dessen politische und deutschnationale Bedeutung feststeht, so geschieht es, weil König Ludwig es ist, der durch den bayerisch-württembergischen Zollverband zu dem späteren deutschen Vereine Idee und Anlaß gegeben hat. Leider, daß gerade jetzt diese Schöpfung partieller deutscher Einheit in eine kritische Lage gerathen; hoffen wir, daß die schwebende Frage zur Ehre und zum Glück Deutschlands sich lösen, und der Verein verjüngt, kein deutsches Staatengebiet ausschließend, als ein allgemeiner deutscher Verein, mit oder ohne Vertragsverhältnisse zum Auslande, aus dem Widerstreite der Ansichten und Absichten hervorgehen werde!

Kaum werden wir noch von andern Richtungen des Staatslebens während der Regierungsperiode Sr. Majestät des Gefeierten sprechen können, ohne dabei dessen leitende und schaffende Herrscherhand wahrzunehmen, ohne Allerhöchstdemselben für bleibende Einrichtungen danken zu müssen.

Gedenken wir ganz im Allgemeinen der Erziehungs- und Unterrichtsanstalten, so können wir uns, abgesehen von Anderem für die Ergänzung und Ausdehnung derselben durch die Errichtung der Gewerbe- und der technischen Schulen und für die im Interesse der wissenschaftlichen Bildung erfolgte Verlegung der Universität von Landshut nach München nur dankerfüllt aussprechen; und wenn König Ludwig für die Wohlthätigkeit nichts anderes gethan hätte, als die Gründung der Anstalt für die in fortwährender Nacht befangenen Blinden, und die Erweiterung der Anstalt für die unter ewigem Schweigen in Todesstille lebenden Taubstummen, Allerhöchstderselbe würde dafür als ein Trost der Unglücklichen zu preisen sein.

Einen Lebenden und Mächtigen zu preisen, kann allerdings verschiedene Beurtheilung finden; wir finden uns aber durch unser Gefühl und durch die Festgelegenheit darauf hingeführt, und kaum mit Unrecht könnte die Unterlassung als Gleichgiltigkeit, als Undank bezeichnet werden.

Noch haben wir aber zwei wichtige Gebiete der Regententhätigkeit Sr. Majestät des Gefeierten zu berühren, nämlich das kirchliche und das Verfassungsleben; beide können wir nicht mit Stillschweigen umgehen.

Allerdings werden wir uns nicht vermessen, hierin der Geschichte vorgreifen zu wollen; aber im Großen und Ganzen werden wir von dem leitenden Gedanken für die kirchlichen Verhältnisse jener Zeit sagen dürfen, daß König Ludwig die Religion, als die einzige Heilkraft gegen so viele sittliche Uebel des Volkes, einem zerfahrenen Rationalismus gegenüber kräftigst zu schützen und zu heben bemüht gewesen, und daß Allerhöchstderselbe den Muth hatte, den in der Zeitrichtung gelegenen Angriffen gegen kirchliche Institutionen jeder Confession entschieden entgegen zu treten. Dem Verfassungsleben bereiteten Ereignisse verschiedener Art, nicht unbedeutende Hindernisse; indessen hatte König Ludwigs Ausspruch: „Ich möchte nicht unumschränkter Herrscher sein" wie in jüngster Zeit ein anderes kgl. Wort unses regierenden Königs und Herrn die Runde durch die civilisirte Welt gemacht, und es blieb jener Ausspruch kein leerer Schall!

Die revolutionären Ausbrüche zu Anfang der dreißiger Jahre hatten naturgemäßen Rückschlag zur Folge, was ungeduldiges, sich überstürzendes Parteitreiben verschuldete, wurde dem constitutionellen Regierungssystem zur Last gelegt, die durch diese Auffassung bemessenen Beschlüsse der Mächte konnten für Bayern nicht wirkungslos bleiben.

Wenn unter diesen Zeitverhältnissen auch manches Verfassungsgesetz einschränkend ausgelegt wurde, — am Wesen und am Bestande der Verfassung gestattete König Ludwig nicht zu rütteln. Er mochte nicht unumschränkter Herrscher sein. Wie gerecht Allerhöchstderselbe der Verfassung gewesen, wie beharrlich Er an derselben festgehalten hat, beweiset das große Wort, das Er gesprochen, die große That, die er gethan, indem Er dem Glanze und der Macht des Thrones entsagte, um bei der neuen Richtung, die Er für begonnen erkannte, weder der Verfassung, noch Seiner Ueberzeugung entgegenzuhandeln.

Solcher Gewissenhaftigkeit und Selbstbeherrschung auf dem Throne, mit Macht umgeben, solcher Charakterstärke und Seelengröße bleibt das geschichtliche Andenken gesichert, glänzender und dauernder, als durch dieses Monument von Erz!

Gestatten nunmehr Eure königl. Hoheit das Denkmal zu enthüllen; wollen wir es begrüßen mit dem Rufe:

Ehre und Ruhm Sr. Majestät dem Könige Ludwig von Geschlecht zu Geschlecht! Heil Ihm und Hoch!

✕ München, 26. August. Die Gemeindecollegien unserer Stadt haben gestern Nachmittags während des zur Feier des Tages stattgehabten Festmahles ein Telegramm an König Ludwig abgesandt, in welchem sie S. M. ihre herzlichsten Glückwünsche zum hohen Geburts- und Namensfeste übersandte. Se. Maj. war von einem Ausfluge erst am späten Abend nach der Ludwigshöhe zurückgekehrt, ließ aber sogleich seinen Dank für die Glückwünsche hieher telegraphiren, doch konnte die betr. Depesche erst heute Morgen unserm Bürgermeister zugestellt werden. — Da wir heute sehr schönes Wetter hatten, so war diesen Nachmittag das Lager von sehr vielen Bewohnern der Stadt besucht. — Gestern ist die Antwort der preußischen Regierung auf die bayerische Ablehnung des Handelsvertrages mit Frankreich hier eingetroffen, und wohl schon heute unserer Regierung übergeben worden; jedenfalls aber wird dieß bis morgen der Fall sein, denn nach einer Erklärung des preußischen Ministers Grafen von Bernstorf will derselbe schon übermorgen den Inhalt dieser Antwort dem Ausschusse des Hauses der Abgeordneten in Berlin bekannt geben.

✕ München, 26. August. Gewiß kann es als rühmliches Zeugniß für die bayerische Artillerie betrachtet werden, daß an ihrer Ausrüstung, technischen Einrichtungen, sowie schul- und feldmäßigen Uebungen, so viele auswärtige Staaten Interesse nehmen, und genaue Kenntniß sich darüber zu verschaffen suchen. Gegenwärtig verweilen die kgl. hannoverischen Artillerie-Hauptleute, Hartmann und Krause, wieder in dienstlicher Eigenschaft hier, um über das ganze bayerische Artilleriewesen und dessen Etablissements sich zu informiren. Zufolge Kriegsministerial-Rescripts sind denselben ein Offizier des ersten Artillerie-Regiments als Führer und zwei Unteroffiziere als Ordonanzen beigegeben werden. Heute wohnten die beiden Herren (beritten) den Exercierübungen der zweiten Zwölfpfünder-Feldbatterie auf dem Kugelfange bei. Auch eine Batterie des dritten reitenden Artillerie-Regiments (Königin) führte verschiedene Evolutionen vor denselben aus. — Der Generalkommandant, Generallieutenant, Freiherr v. d. Tann, ging gestern Abends zur Inspektion der beiden in Landshut garnisonirenden Kuirassier-Divisionen, dahin ab. Am 28. d. M. wird derselbe zur Musterung in Freising eintreffen und vom 1. bis 5. September die in Benediktbeuern und Nymphenburg stationirten, sowie hier garnisonirenden Eskadronen des ersten Kuirassier-Regimentes inspiziren.

Offenbach, 25. August. Schluß der Wahl. Glänzender Sieg der Fortschrittspartei, deren 33 Wahlmänner sämmtlich mit ungeheurer Majorität (1400 gegen 200 Stimmen durchschnittlich) durchgesetzt wurden.

Paris, 26. August. Depeschen aus Messina und Neapel bestätigen, daß sich Garibaldi mit Offizieren auf einem englischen Fahrzeug eingeschifft hat, und zu Melito am äußersten Ende Calabriens gelandet ist.

Niederbayerisches.

Deggendorf, 25. August. Seit einiger Zeit nimmt die Rohheit unter den Bauernburschen wieder ziemlich überhand und es vergeht kein Feiertag, daß nicht Streitigkeiten und Excesse stattfinden. Ein neuerliches Beispiel, welches sich gestern zugetragen hat, liefert hiefür Beweis, indem in dem nahe gelegenen Dorfe Tiefenbach ein Bursche erstochen und bei einer andern Partei zwei ziemlich stark verletzt wurden. (Str. Tgbl.)

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 27. August. France meldet: In Calabrien herrscht große Aufregung, mehrere Städte haben sich für Garibaldi erklärt.

Rom, 26. August. Offiziell. Garibaldi ist in Calabrien.

Turin, 26. August. Garibaldi ist noch immer in Mileto in Calabrien. Persano hat Catania besetzt und 800 Freischärler gefangen genommen. Die Befehlshaber zweier Fregatten sind abgesetzt wegen ihres verdächtigen Verhaltens bei der Abreise Garibaldis. Cialdini ist nach Sicilien abgereist. In Neapel sind die Truppen consignirt.

Turin, 26. August. Ein königl. Dekret verhängt den Belagerungszustand über die neapolitanischen Provinzen, und bekleidet General Lamarmora mit außerordentlichen Vollmachten. Lamarmora hat eine Proklamation erlassen, lautend: Wieder haben Umsturzmänner, welche unter dem Vorwand, die Einheit Italiens zu beschleunigen, den Bürgerkrieg herbeigeführt, und verheißt, daß er den Aufruhr ersticken werde. Die Divisions-Commandanten sollen die Civil- und Militär-Gewalt in sich vereinigen und jede Zusammenrottung zerstreuen. Die Ausfuhr und der Besitz von Waffen ist verboten, die Preßfreiheit eingeschränkt.

Neapel, 26. August. In Mileto sind 1000 Freischärler gelandet. Cialdini und Ricci sind in Messina angekommen.

Wien, 25. August. Silber-Agio 27. — **Frankfurt** 92.

Osterhofener Schrannenanzeige vom 25. August 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis gestiegen		Mittelpreis gefallen	
	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	136	4	18	37	18	21	17	57	—	—	—	1
Korn . . .	3	—	15	—	14	20	13	—	—	—	—	40
Gerste . . .	132	—	11	9	10	54	10	36	—	—	—	4
Haber . . .	6	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Repsaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Pferde-Versteigerung.

Samstag den 30. August Vormittags 11 Uhr werden im großen Rosengarten nächst der Eisenbahn in München mehrere schöne Reit-, Wagen- und Zugpferde, sowie ganze **elegante Equipagen,** besonders ein fast neuer **Brougham** mit zwei schönen jungen Pferden, auch einige ältere Thiere, an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Pferde-Besitzer, welche ihre Thiere mitversteigern lassen wollen, werden ersucht, selbe längstens bis Freitag den 29. Abends anzumelden und Samstag bis 9 Uhr in das Versteigerungslokal (Rosengarten) zu bringen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf frankirte Briefe

B. Schindlmeier, Auktionator.

3009 2a (Rosengarten in München.)

Heute Mittwoch den 27. August

zum letzten Male:

Punschgläser-Soirée

des Glockenspielers **Daisenberger** und der Mitglieder des Theater-Orchesters zu Regensburg, Wiekmann und Schifferl, im Café Fischer. Anfang 9 Uhr. 3015

Ein **Dachshund** ist zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden bei

Franz Kroier,

3014 Schweiger am Rennweg.

Eine **Schützen-Armatur** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3a 3012

Frische Preißlbeeren aus dem Fichtelgebirg sind angekommen und zu **haben** per Maaß 4 kr. bei

Xaver Ortner,

3016 **Fragner in der Altstadt.**

Rohre zu Weißdecken

werden in größern und kleinern Parthien zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3017

Im Verlage der **Nik. Doll**'schen Buchhandlung in Augsburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Munk, Ch. Dr., die Nachtheile des Hopfenschwefelns für die Bierbereitung und die Gesundheit der Biertrinker. Eine Anweisung, den geschwefelten Hopfen zu erkennen und Angabe der Ursachen, weßwegen der Hopfen geschwefelt wird. Zugleich Sendschreiben an Regierungen, Polizeibehörden und Medizinalbeamte über die Nothwendigkeit, das Hopfenschwefeln und den Verkauf von geschwefeltem Hopfen allgemein zu unterdrücken. 8. geh. Preis 18 kr.

3008

Bekanntmachung.

Kuchler gegen Beutelhauser p. deb.

Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Landshut gebe ich hiemit bekannt, daß ich zur Versteigerung des Anwesens der Schuhmachersehleute Joseph und Maria Beutelhauser zu Tunzenberg in loco Tunzenberg auf Mittwoch den 24. September l. J. Vormittags 10—12 Uhr an die Meistbietenden unter Hinblick auf §. 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98—104 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 Tagsfahrt anberaumt. Steigerungslustige lade ich hiemit mit dem Bemerken ein, daß unbekannte Steigerer sich durch zwei Auskunftspersonen oder obrigkeitliche Zeugnisse über ihre Person und ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen haben.

Dieses ist die erste Versteigerung und erfolgt der Zuschlag nur bei erreichtem Schätzungswerthe. Das Anwesen besteht aus Wohnhaus, einstöckig, theils gemauert, theils gezimmert, mit Schindeln gedeckt, sammt Stallung und Schupfe und Hofraum, Gras- und Baumgarten zu 0,24 Dezimalen, und Steinbreitenacker mit 1 Tgw. 50 Dez. unterm 26. Mai l. J. auf 875 fl. geschätzt und mit 600 fl. der Brandassekuranz einverleibt. Auf demselben lastet ein Gefällsbodenzins zur Ablösungs-Cassa mit 14 kr. 3 hl. und 1 fl. 39 kr. 7 hl.

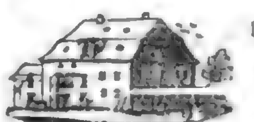
Die nähern Beschreibungen des Anwesens können in der Zwischenzeit oder an der Versteigerungstagsfahrt aus den Gerichtsakten ersehen werden.

Dingelfing am 26. August 1862.

3010 **Zimmermann**, k. Notar.

Verkauf oder Pacht eines Bräu-Anwesens.

In der Garnisonsstadt **Burghausen** ist eine im besten Betriebe befindliche



Bräuerei,

bei welcher jährlich circa 1000 Schäffel Malz versotten werden, nebst dem **Sommer- und Lagerkeller**, circa 4000 Eimer fassend, dann den übrigen Gebäuden und Grundstücken wegen Krankheits- und Familienrücksichten des Besitzers aus **freier Hand** zu verkaufen oder in Pacht zu übernehmen.

Die Gebäude, Keller, Stallungen, Stadel ꝛc. umfassen einen Flächenraum von 1 Tagwerk, 21 Dezimalen, die Wiesgründe 16 Tagwerk 62 Dezimalen, Aecker 32 Tagwerk 61 Dezimalen, der Gras-, Baum- und Obstgarten hält 5 Tagwerk 19 Dezimalen, sonstige Grundstücke, Holzeichenleite und Fischweiher umfassen 5 Tagwerk 85 Dezim. Die Gründe stehen in der zwölften bis neunzehnten Bonitätsklasse und sind die Wiesgründe dreimädig. Die Gebäulichkeiten, Bräuhausutensilien und sonstige Fahrniß sind im besten Zustande.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf mündliche oder schriftliche frankirte Anfragen die

Redaktion des Wochenblattes in Burghausen.

2883 3c

Zum Erstenmale!

Cigarren-Lager

von

J. A. Lengenfelder & Comp. aus Nürnberg,

Bude Nro. 42 vis-à-vis der Einhorn-Apotheke,

empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum in seinen **Cigarren** von den feinsten bis zu den ordinärsten Sorten, zu äußerst billigen Fabrikpreisen, in großen, sowie in kleinen Quantitäten. 2936 6c

Nicht zu übersehen die Firma in der Hauptreihe Nro. 42 von

J. A. Lengenfelder aus Nürnberg.

Aecht böhmische Steinkohlen

empfiehlt zur geneigten Abnahme

2584 3c **Seb. Puchner.**

Sechs

große physikalische Wassersprünge!

Die Kunstwassersspringer- und Feuerwerker-Gesellschaft wird **Donnerstag den 28. August** bei günstiger Witterung unwiederruflich die

letzte Vorstellung

geben mit ganz neuen Abwechslungen.

Zum Schluß:

Große Pyramyden

mit 36 Raketen.

Hiezu ladet ergebenst ein

3011 **Eisen**, Kunstfeuerwerker.

Bei der **Seiltänzergesellschaft** findet täglich eine Vorstellung statt. **Anfang 7 Uhr.** Schauplatz am Roßkopf. Hiezu ladet ergebenst ein

3006 Familie **Granui.**

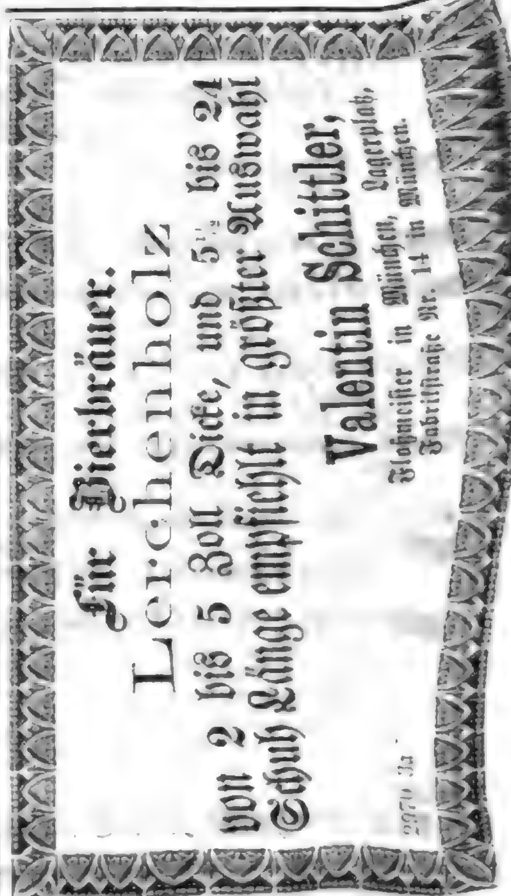
Mit großem Vergnügen und allgemeinem Beifall wurde gestern die staunenswerthe Produktion der **Feuerwerker** und **Wasserspringer** an der Ländbrücke von dem zahlreich anwesenden Publikum aufgenommen. Wer sich eine Stunde der abwechselnden und überraschendsten Unterhaltung verschaffen will, (gibt es überhaupt eine größere Abwechslung in der Welt als Feuer und Wasser?) der versäume nicht die morgige letzte Vorstellung dieser Feuer- und Wasserkünstler mit anzusehen.

3013 **Einer der dort war.**

Vergangenen Sonntag sind bei Unterzeichneter **acht Schafe** zugelaufen. Der Eigenthümer derselben kann sie gegen Vergütung des Futtergeldes und der Inserationsgebühren in Empfang nehmen bei

Maria Hacker,

3007 Söldnerswittwe in Achdorf.



Avis für Damen!

Nur im Laden des Kürschnermeisters Kurzmüller im Rathhausgebäude.

Wir besuchen zum Erstenmale die hiesige Dult mit einem großartigen Lager von

Damen-Mänteln, Paletots, Jacken

nach allen Façons ꝛc. nach den neuesten Pariser Herbst- und Wintermodellen. Sämmtliche Piecen sind von den besten Stoffen, **dauerhaft und gut** gearbeitet, und stellen wir die Preise außerordentlich billig.

Wir erlauben uns noch besonders auf eine große Partie

Angora- & Düffel-Jacken

zu den enorm billigen Preisen von à **Stück 2 fl.**, aufmerksam zu machen.

En gros sind die Preise bedeutend herabgesetzt.

Peissel und Rothenstein
aus Mühlhausen.

2920

Nur im Laden des Kürschnermeisters Kurzmüller im Rathhausgebäude.

Bude oberhalb der St. Martinskirche vis-à-vis der Post.

Gänzlicher Ausverkauf

von

Regenschirmen, En-tout-cas, Wachstüchern, feingemalten Fenster-Rouleaux und Gummi-Schuhen,

Regenschirme, in besten Zeugstoffen und schwerster Seide, von 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. 48 kr. und 4 fl. 30 kr. bis 7 fl., dieselben in den neuen und beliebten Alpaka-Stoffen von 2 fl. 42 kr. an.

En-tout-cas in größter Auswahl von $2\frac{1}{2}$ fl. an.
Alte Schirmgestelle werden zu höchsten Preisen an Zahlung angenommen.

Beste Guttapercha-Wachstücher, abgepaßt und nach der Elle, welche zur langjährigen Schonung und Zierde der Meubeln dienen und überall hin passend sind, enorm billig.

Fabrik-Lager fein gemalter **Fenster-Rouleaux** jeder Größe, in Landschaften, Blumen, Bouquets und Medaillons, von 48 kr. bis 1 fl. 30 kr. und 2 fl. bis 3 fl.

Aecht amerikanische Gummischuhe für Damen, 48 kr. bis 1 fl. 24 kr.; für Herren, 1 fl. 12 kr., 1 fl. 36 kr., 1 fl. 48 kr.; für Kinder, 36 kr., 48 kr., 1 fl. 2922

Glanz-Gummi-Regen-Röcke à $5\frac{1}{2}$ fl. per Stück.

Die berühmten englischen **Army Razors** (Armee-Rasiermesser) und **Goldschmidt'sche Patent-Streichriemen.** Reise- und Anhänge-Taschen ꝛc. ꝛc.

Eine Partie halbleinene und leinene Taschentücher, welche wir für eine Schuldforderung an Zahlungsstatt annehmen mußten, werden um schnell damit aufzuräumen halbleinene das halbe Dutzend à 36 kr. und 48 kr., rein leinene das halbe Dutzend à 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 24 kr. abgegeben.

J. Schloß u. Co.
aus Mainz.

2922

Bude oberhalb der St. Martinskirche vis-à-vis der Post.

Wohnungs-Vermiethung.

Es ist eine **Wohnung** mit **3 kleinen Zimmern** im Hause Nro. 86 nach der Länd zu, zu vermiethen. 2994 3b

Laden-Vermiethung.

Es ist ein **Laden mit großem Nebenzimmer** an einem schönen Platze der Altstadt auf nächste Dult zu vermiethen. Das Nähere bei der Exp. dieses Blattes. 2993 3b

Ein **Mädchen**, welches im **Hemdenmachen** und andern **Weißnäharbeiten** gut bewandert ist, empfiehlt sich bei Herrschaften um geneigten Zugang. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 2990 2a

In ein Café wird ein gut erzogener Knabe gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl. 3b 3003

Es ist ein reales

Schneider-Recht

in Eichstädt billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2860 3c

Im Hause des Herrn von Kramer unter den obern Bögen ist ein Laden mit Wohnung, Salon mit einige Zimmer und 5 Tagwerk wasserfreie Wiesen nächst dem Exerzierplatz zu verpachten. 3000 3b

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 29. August 1862. **Nr. 235.** **Johann.** Enthaupt.

✓ **München,** 27. August. König Ludwig will Angesichts des Garibaldischen Treibens nach der italienischen Halbinsel sich begeben, und scheint hievon nicht mehr abzubringen zu sein. Sein Hofstab hat bereits Ordre von der Ludwigshöhe erhalten, die nöthigen Vorbereitungen zu jener Reise zu treffen. Diese gedenkt Se. Majestät in etwa 14 Tagen anzutreten. Das Ziel derselben ist direkt nach Rom gerichtet. Die Rückkehr soll Anfangs Dezember stattfinden. — Im Lager herrscht ein sehr rühriges Leben. Seitdem das Wetter gut ist, sind die Soldaten dortselbst kreuzfidel; da sie es lebhafter finden, als in der Kaserne, so ist ihr Wunsch, lieber das ganze Herbstexercieren hindurch im Lager verbleiben zu dürfen. Exerziert wird täglich zweimal, aber kaum zehn Schritte vor den Zelten; es braucht somit die Mannschaft nicht den weiten Weg zu machen, um nach Hause zu kommen, wie jene, welche stationirt. Von Abends 5 bis 6 Uhr spielt täglich ein Musikkorps im Lager.

München, 27. Aug. Die Zusammenkunft L. Napoleons und des Kaisers von Rußland ist im Princip angenommen und vorläufig nur vertagt. — Der Gendarm Schießl, welcher bekanntlich den Oberbrigadier Schwarz in Pfaffenhofen erschossen hat und vom Kriegsgericht wegen qualifizirten Mordes zum Tode verurtheilt worden ist, wurde von Sr. Maj. dem König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

München, 27. August. Se. Majestät der König hat dem Kronprinzen Ludwig vorgestern, als an dessen 17. Geburts- und Namenstage, den Hubertusorden verliehen.

München, 27. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 23. Juli dem Schullehrer Mich. Zimmermann in Grüntegernbach in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteteten Dienste die Ehrenmünze des kgl. bayr. Ludwigsordens zu verleihen; unterm 22. August das Hofkapelle-Benefizium zu Neumarkt in der Oberpfalz dem Priester, bischöflichen geistlichen Rath, Pfarrer und Kapitelkammerer Georg Krieger zu Deining, B. A. Neumarkt, zu übertragen; unterm 24. August den Regierungs- und Fiskalrath bei der Regierung, K. d. F., von Oberbayern, Christian Pfeufer, zum Direktor der k. Bank zu Nürnberg zu befördern; unterm 25. August den Rath des Bezirksgerichts Fürth, Johann Baptist Meier, in gleicher Eigenschaft zum Bezirksgerichte Eichstädt und den Rath des Bezirksgerichtes Eichstädt, Johann Peter Christian Sommer, in gleicher Eigenschaft zum Bezirksgerichte Fürth, beide ihrer allerunterthänigsten Bitte entsprechend, zu versetzen; den Sekretär des Bez.-Gerichts Fürth, Friedrich Rößlin zum Assessor des Stadtgerichts Nürnberg zu befördern; zu Stadtgerichtsassessoren bei dem Stadtgerichte Nürnberg den Accessisten des Appellationsgerichts von Oberfranken, Otto Frhrn. v. Stromer, bei dem Stadtgerichte München l. J. die Appellationsgerichtsaccessisten Karl Friedrich Irmischer zu Eichstädt und Daniel Uhl zu Passau zu ernennen und die bei dem Bezirksgerichte Fürth in Erledigung kommende Sekretärsstelle dem Rechtspraktikanten Rudolf Kreher in Königshofen zu verleihen.

Dillingen, 25. August. Gestern fand in unserm schönen Parke eine von dem Herrn Oberst und Stadtkommandanten von Jenisch zum Besten der Abgebrannten von Naila veranstaltete große musikalische und theatralische Produktion statt, welche durch ihre Großartigkeit und äußerst gelungene Aufführung zu den besten gehört, die hier je gegeben wurden. Da sowohl von der Bürgerschaft als den Angehörigen der Garnison alles mit größter Freude aufgegriffen wird was von dem Herrn Obersten angeregt wird, so war ein wahrer Wetteifer bemerkbar, zur Verschönerung der Produktion das Möglichste beizutragen und die Vorträge der vortrefflichen Regimentsmusik waren eben so ausgezeichnet als die dramatischen Scenen, von Unteroffizieren vorgetragen, gelungen und erheiternd. Eine von dem Herrn Uhrmacher Trutter arrangirte große Pantomime aber, welche von Bürgern und Angehörigen des Regiments gemeinschaftlich ausgeführt wurde, überraschte durch ihre sinnige Anlage, ihre brillante Ausstaffirung und vortreffliche Ausführung das in großer Anzahl versammelte Publikum in hohem Grade und wurde durch allgemeine Beifallsbezeugungen belohnt. Da von allen Bürgern mit großer Generosität die verschiedenen Leistungen unentgeltlich geliefert wurden, so war der Ertrag ein sehr ergiebiger.

Nürnberg, 26. August. Schon seit gestern ist unsere Stadt von Gästen aus allen Theilen Deutschlands belebt, welche die hier stattfindende neunzehnte Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung hieher geführt hat. Ein im Bahnhof errichtetes Fremdenbureau, bei welchem sich die Eintreffenden anzumelden hatten, vermittelte die Empfangnahme der Karten, Nachweisung der Wohnungen 2c. Es sind bis heute gegen 700 Fremde eingetroffen.

Gleichzeitig mit der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu **Würzburg** wird daselbst am 14., 15. und 16. September auch das erste unterfränkische Bundesschießen abgehalten. Nach dem Schießprogramm wird auf die Bundesscheibe und Bezirksscheibe nur Freihand geschossen, und können nur Mitglieder des unterfränkischen Schützenbundes daran Theil nehmen. Auf eine dritte (Freihand-) Scheibe, dann auf die Rekreationsscheibe, Löffelscheibe und den Stern kann jeder Schütze und Schützenfreund schießen.

Darmstadt, 24. August. Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen die Nachricht bestätigen, daß von Seite der großh. hessischen Regierung der preußisch-französische Handelsvertrag ebenfalls abgelehnt werden wird. (Allg. Ztg.)

Wien, 25. August. Der Fackelzug für die Kaiserin ist unter herrlicher Witterung prachtvoll ausgefallen. Im Ganzen waren es 14,000 Theilnehmer mit ungefähr 150 Fahnen, 600 Fähnchen, 10 Militär-Musikkorps, die schwarz-roth-goldene Fahne des Turnvereines wehte in der Mitte, der Zug war 2¼ Stunden lang, bis die ersten in Schönbrunn ankamen. Dort fanden Vorträge des Männergesangvereines statt, eine Deputation begrüßte das Kaiserpaar, beim Rückzug wurde Schönbrunn durch bengalische Feuer erleuchtet. Eine ungeheuere Menschenmenge hatte sich als Zuschauer eingefunden, der Zug wurde mit lauten Zurufen überall begrüßt.

Salzburg, 23. August. Endlich ist das endgiltige Programm für das Künstlerfest festgestellt, als: 3. Sept. Empfang der Gäste am Bahnhof; Abends Zusammenkunft in der eigens zu diesem Zweck hergerichteten Winterreitschule. 4. Sept. Frühstück im Mirabellgarten; um 10 Uhr Eröffnung des Congresses der deutschen Kunstgenossenschaft in der Aula; Nachmittags Besichtigung der Stadt; Abends 8 Uhr Serenade und Fackelzug der Liedertafler und Turner, sowie Huldigung der anwesenden Künstler vor dem Mozart-Denkmal. 5. Sept. Frühstück im Mirabellgarten; um 10 Uhr Congreß; um 1 Uhr Festmahl in der Reitschule; Nachmittags, bei günstiger Witterung ländliches Fest auf dem Mönchsberg, bei ungünstigem Wetter Festconcert des Mozarteums in der Aula, und Abends Zusammenkunft in der Reitschule. 6. Sept. Frühstück, Congreß, Table d'hôte; Nachmittags Ausflug nach Hellbrunn, oder — nach Maßgabe der Witterung — Abhaltung des am Vortag verschobenen Mönchsbergfestes; um 8 Uhr Abschiedsabend in der Reitschule. 7. Sept. Sollte, wider Vermuthen, ein durch alle drei Vortage ungünstiges Wetter das Concert nicht zugelassen haben, so wird dieses am 7. Abends um 7 Uhr in der Aula so zu sagen post festum nachgetragen. Das Gelingen, der günstige Eindruck des Festes hängt wesentlich, wenn nicht ausschließlich, vom guten Wetter ab. Dessen ungeachtet werden hier alle Voranstalten getrost und guten Muthes mit regem Eifer betrieben.

Turin, 23. August. Das 26ste Jägerbataillon wurde wegen

Digitized by Google

Desertion aus Palermo zurückberufen. Andere Truppen werden eingeschifft. Bis morgen segeln vier Regimenter nach dem Süden ab. Die zwei Kanonenboote „Curtatone" und „Guinzaglio" kreuzen vor Civitavecchia mit dem französischen Geschwader.

Paris, 24. Aug. Das Journal des Debats erkennt die gegen Garibaldi erhobenen Anklagen als berechtigt an, führt jedoch den Conflikt auf die von den Tuilerien verursachte Unterbrechung des Einigungswerkes zurück; wenn man den Italienern Rom überlasse, würde die Ruhe im Lande wieder hergestellt werden.

Paris, 22. August. In einem Schreiben, welches aus Palermo hieher gelangt ist, wird eine Erklärung Garibaldi's mitgetheilt, welche der General einem seiner politischen Freund gemacht hätte, der gekommen war, um ihn von der Schilderhebung abzuhalten: „Besser für Italien Krieg mit Frankreich, Krieg mit der ganzen Welt!" wären die Worte des Erdiktators gewesen, „als sich von einem sogenannten Alliirten den Schimpf anthun und unter allerlei Vorwänden sich die eigene Hauptstadt vorenthalten zu lassen; besser die Fremdherrschaft mit ihrem fürchterlichen unerträglichen Druck, die in jedem Gemüth den Zorn erregt, als dieses entwürdigende Spiel mit dem heißesten, billigsten Wunsche einer Nation, das uns theilt und zu Grunde richtet; bei der Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes geht das Land schmählich zu Grunde, besser es fällt kämpfend wie ein Held und flößt Ehrfurcht ein durch sein neues Märtyrerthum: seine Ehre bleibt gerettet, es kann, es wird sich wieder erheben." — Von mehreren hochgestellten Personen aus den italienischen Provinzen sollen Schreiben an den König Viktor Emmanuel gelangt sein, in welchen dem Könige die Versicherung gegeben wird, daß die Wünsche der italienischen Nation sich in Garibaldi's Unternehmen ausdrücken und der Politik des Ministeriums Rattazzi entgegen sind.

Paris, 27. August. Das französische Evolutionsgeschwader hat Ajaccio verlassen. Die Bestimmung desselben ist unbekannt. Man glaubt es gehe nach Neapel.

Belgrad, 27. August. Nachrichten von Konstantinopel melden, daß die Conferenzen abgebrochen seien, weil die Pforte als Bedingung weiterer Verhandlungen die Einstellung der serbischen Rüstungen und die Abtragung der Barrikaden in Belgrad gestellt, worauf einzugehen Serbien verweigert. Die Pforte hat hierauf sämmtliche Concessionen zurückgezogen und sich auf den Standpunkt von 1856 gestellt.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 28. August. France meldet: Garibaldi marschirt gegen Reggio in Calabrien. Ein Tagesbefehl Garibaldis sagt: er werde in einigen Tagen in Neapel einziehen.

Paris, 28. August. Der Kaiser wird heute Abends aus dem Lager von Chalons mit dem Herzog von Magenta eintreffen, der ihn nach Bad Biarritz begleiten soll.

Paris, 28. August. Der Moniteur sagt: Das französische Evolutionsgeschwader hat Befehl erhalten nach Neapel zu fahren!

Turin, 27. August. Die amtliche Zeitung meldet: Garibaldi hat Melito verlassen und sich gegen Reggio gewendet.

Neapel, 27. August. **Gestern hat ein Zusammenstoß** zwischen Garibaldianer Truppen, die zum rekognosciren von Reggio ausgeschickt waren, stattgefunden. **Ein weiterer Zusammenstoß fand heute statt.** 42 Garibaldianer wurden gefangen genommen, darunter Major Mehrings. Von den gefangenen Garibaldianern sind mehrere verwundet, von den Truppen drei Mann. Die Abgeordneten Moribini und Subrici (die bei Garibaldi waren) sind angekommen und dort verhaftet worden. (?) Callichio wurde verhaftet.

Petersburg, 27. Aug. Das Journal Petersburg enthält ein Rundschreiben Gortschakoffs bezüglich der Anerkennung Italiens, worin erklärt wird, es lägen nicht mehr einfache Rechtsfragen hier vor zur Entscheidung, sondern es sei ein Kampf des monarchischen Prinzips geschäftlicher Ordnung gegen revolutionäre Anarchie. Es werden dann die von Victor Emmanuel gegebenen Garantien aufgezählt und beigefügt: In dieser Sachlage haben wir unser Interesse dadurch zu wahren geglaubt, daß wir die Regierung zu Turin auf Grundlage gesellschaftlicher Ordnung befestigten derselben wie der aufgeklärten Mehrheit des Landes, für welches wir wohlwollende Sympathien hegen, unsere moralische Unterstützung nicht vorenthielten. Schließlich gehe die Meinung des Kaisers dahin, mit diesem Schritte nicht eine Entscheidung einer Rechtsfrage statuiren zu wollen.

Warschau, 27. August. Heute hat der Großfürst-Statthalter einen Aufruf erlassen, ungefähr lautend: Die Regierung will die Aufruhrbestrebungen niederhalten, und Gutgesinnte schützen. Polen vertraut mir, wir wollen gemeinschaftlich Polens Wohl fördern, dann wird eine glückliche Aera sich eurem geliebten Vaterlande öffnen.

Kopenhagen, 27. August. Gestern sind die Antworten Oesterreichs und Preußens auf die dänische Depesche vom 12. März über Holstein und Schleswig dem Minister Hall übergeben worden, beide sind an Inhalt und Absicht völlig übereinstimmend, nur in der Form und der Auffassung der Frage verschieden.

Vermischtes.

Die nordamerikanischen Secessionisten haben nun auch einen Eisenbahn-Merrimac gebaut, d. h. eine eisengepanzerte Batterie, die auf sieben Rädern steht, eine große gezogene Kanone führt, und von einer gewöhnlichen Lokomotive bewegt wird. Sie soll in den siebentägigen Kämpfen bei Richmond Großartiges geleistet haben.

Wien, 26. August. Silber-Agio 26.75 — **Frankfurt** 92.

Dult-Anzeige.

Das

Strumpf-Waaren-Lager

des

Jos. Weingärtner aus München

befindet sich während der Dult wieder vis-à-vis der königlichen Polizei, und ist für den bevorstehenden Herbst mit allen ins Fach schlagenden Artikeln reichlich versehen. Besonders zu erwähnen erlaube ich mir, ganz neue Sachen in wollenen **Häubchen, Kapuzen, Theatertücher, Shlips, Aermel, Kinder-Barets, und Kinderjäckchen, nebst großer Auswahl bunter Kinderstrümpfe.**

Indem ich die billigsten Preise zusichere, bemerke ich wiederholt, daß sich das Lager vis-à-vis **der kgl. Polizei** befindet, versehen mit Firma:

Strumpf-Waaren-Lager
von
Joseph Weingärtner aus München.

2948 35

Vilshofener Schranne vom 27. August 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Wieder Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittl. Preis fl.	Mittl. Preis kr.	Minder. Preis fl.	Minder. Preis kr.	Mittelpreise Gefallen fl.	Mittelpreise Gefallen kr.	Mittelpreise Gestiegen fl.	Mittelpreise Gestiegen kr.
	Schäffel														
Waizen	54	276	329	311	18	19	20	18	45	17	53	—	—	—	13
Korn	-	45	45	44	1	14	48	14	25	13	36	—	—	—	52
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	16	16	16	—	5	5	4	52	4	35	—	7	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
[illegible]	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt, 27. Aug. Oester. 5% Nation.-Anleh.: 62¼ Oesterr. 5% Metall. [illegible]; Oesterr. Bankaktien 713; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 18[illegible] [illegible]; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 115¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 70¾; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 138; Bayer. Ostbahn-Aktien 106¼; Bayer. Ostbahn Aktien voll eingezahlt 107¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 186¼; Elisabeth-Priorität-Aktien 79; Wechselkourse: Paris 93; London 118¼. Wien 91¾.

Das Schweizer Seidenwaaren-Lager

von

K. STEIN-WOHLER

aus Rapperschwil, am Zürichsee, Schweiz.

Bude mit Firma versehen in der Altstadt, gegenüber dem Gasthof zur goldenen Traube.

Einem hohen Adel und E. E. Publikum die ergebene Anzeige machend, daß ich diese Landshuter Herbstdult bezogen habe mit einer sehr reichhaltigen und neuesten Auswahl in schwarzen und buntfärbigen

Seiden-Stoffen

zu **Damenkleider, Mantillen, Futter** ꝛc. ꝛc., ferner zu

Damen-Mäntel

Seiden-Sammt, Gros-Ispahan und **Velour Ottoman**

Damen-Hutstoffe

in Seiden-Sammt, Gros de Rips und **Gros de Naples**
in allen neuen und modernen Farben.

Mein seit vielen Jahren in allen größern Städten Bayerns rühmlichst bekanntes

Schwarz-Brillant

mit prachtvollem Glanze ist in allen Qualitäten und beliebtesten Breiten sowohl in Stoffen als Halstücher zu haben.

Reelste Waare unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfehle ich mein Lager zur geneigten Abnahme.

K. Stein-Wohler.

Wegen der Nürnberger Messe dauert der Verkauf allein vom Montag den 25. bis inclusive Samstag den 31. August.

Zur gütigen Beachtung.

Vom Unterfertigten sollen während der Dult eine Partie wollene Kleiderstoffe zu festem Preise verkauft werden:

Poil de chèvre von 9, 12, 15, 18 und 24 kr.
Chrep & Rips 18 und 24 kr.
Popeline in Atlas zu 27 kr.
Popeline in Seide zu 36 kr.

Da dieses Fabrikpreise sind, sehen wir einem gütigen Besuch mit Achtung entgegen.

Stand vor dem Gasthaus zur goldenen Traube mit Firma:

Gebrüder Dressel
aus Sachsen.

2949 6c

Wir statten hiermit für die so allseitig bewiesene Theilnahme während der Erkrankung und dem Ableben unseres theuren Sohnes

CARL,

Hochwürden Herrn Lengmüller, allen hohen Gönnern der werthen Bürgerschaft, insbesondere der treuen Genossenschaft der Herren Konkordianer unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank ab.

Landshut, 28. August 1862.

Die tieftrauernden Eltern:
Heinrich und **Magdalena Steiner.**

3051

Ludwig Nobine aus Pirmasens

besucht die hiesige Dult und empfiehlt sich in **wirklich ächt**

englischen Nähnadeln

und sonst noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikeln, zu äußerst billigen Preisen, wie folgt: ächt engl. Nähnadeln mit runden und blauen Oehren, 25 Stück aus allen Sorten zu 3 kr., halb engl. 25 Stück 2 kr., sowie langöhrige y Nadeln, 25 Stück 3 kr., 5 Stahl-Stricknadeln 1 kr., 100 Stück Haarnadeln 3 kr., 100 Stück schwarze Hafteln 3 kr., Silberhaften 100 Stück 4 kr., 100 Stück Klufen 3—4 kr., **Stahlreifen**, die Elle zu 3—4 kr., alle Sorten von **Hemdknöpfen**, Zug-, Stopf- und Hutnadeln, enorm billig; dann großen **Kartenfaden** mit 100 Ellen, per Dutzend 10 kr., **Elsäßer Faden**, per Dutzend 18 kr., seidene **Stiefellitzen**, per Dutzend 14 kr., **Eisengarn-Schuhlitzen**, per Dutzend 3 und 6 kr.

Der Stand ist bei Herrn Vogl, Bäckermeister unter den Bögen.

9472 3c

Unterzeichneter gibt sich die Ehre, einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er bei seiner Durchreise sich dahier einige Tage aufhält und mit

Vertilgen von Hühneraugen

ohne den **geringsten Schmerz** und ohne chirurgische Instrumente, in einigen Minuten gegen sehr billiges Honorar sich befaßt.

Auf Verlangen begibt sich Unterzeichneter in jede beliebige Wohnung, und steht außerdem zu Diensten von früh **8 Uhr an bei Herrn F. Koller zum Wörmerbräu.**

Es ladet freundlichst ein

J. Bauer,
priv. Hühneraugen-Operateur aus München.

Ueber den besten Erfolg meiner Leistungen liegen die empfehlungswerthesten Zeugnisse vor.

3019 2a

Ein kleiner **Schlüssel** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der Exped. d. Bl. abgeholt werden.

Landshuter Dult!

Neustadt vis-à-vis der Gastwirthschaft von Hrn. Kitzinger,

befindet sich das schon einmal in der Neustadt gewesene:

Grosse feine Galanterie- Portefeuille- und Reiseeffekten-Lager.

Dasselbe ist durch direkte Einkäufe in Paris, Wien u. s. w. in den allerfeinsten, wie neuesten Herren- und Damenuhrketten, Broschen, Ohrenringe, Uhrschlüssel, Armreifen, Kopfnadeln, Pfeile, Medaillons, Manchetten- und Chemissetten-, wie feine Westen-Knöpfe, Cravattenknöpfe und Nadeln, Ringe, Damengürtel, Camee- und Aluminium-Schmucke, und sonst viel Neues assortirt, deßgleichen:

Portefeuille - Waaren, bestehend in Geldbeutel, Portemonaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, ganz elegante Damen-Necessaires, Damentaschen;
Photographie-Albums in reizenden Farben, zu 12, 24 und 50 Bildern;
Stereoscopen-Bilder von 9 kr. an per Stück, dann Landschaften, Groupes, Statueten, Transparente und Glasbilder;
Acromatisch perspectivische Apparate von den ersten Optikern in Paris gefertigt;
Microscopisch, stereoscopische Herrenschmuckgegenstände;
Reise-Utensilien, bestehend in allen Sorten Reisesäcke, Eisenbahn- und Courier Geldtaschen.

Die überraschend reiche Auswahl des Lagers hat in den besuchten deutschen Hauptstädten allgemeinen Absatz veranlaßt, weßhalb ich um gütigen Besuch bei reeller, solider und billiger Bedienung auch hier bitte

Bude vis-à-vis der Gastwirthschaft von Hrn. Kitzinger.

Brillanten-Imitation in ächter Fassung, prachtvoll, täuschend den ächten gleichkommend — geschliffen — ist hier noch nicht so schön gesehen worden, wie solche vorstehendes Lager besitzt.

A. J. Adalbert Baldi.

Wegen Besuchs einer anderen Messe dauert der Verkauf nur bis
Mittwoch den 3. September Mittags

2974 3b

Dult-Anzeige.

2995 2a

Unterzeichneter besucht wieder die hiesige Dult und empfiehlt sein bestassortirtes Lager in allen Gattungen

Regen- und Sonnenschirmen

verspricht bei solid gefertigter Waare die möglichst billigsten Preise.

Fried. Zettner aus Amberg.

Die Bude ist gegenüber der Hofpauer'schen Apotheke
und ist mit Firma versehen.

L. Heckscher aus Wallerstein

besucht die diesjährige Herbstdult wieder mit seinem reichassortirten **Schnittwaarenlager** und verspricht einem geehrten Publikum billige und reelle Bedienung, besonders eine Parthie **Shawls** wird billig abgegeben.

L. Heckscher.

Die Bude befindet sich in der untern Reihe der Neustadt vis-à-vis dem Beckbräu und ist mit Firma versehen. Bitte daher genau hiervon Notiz nehmen zu wollen. 2918 5e

---

Ein im Spezerei- und Schnittwaaren-geschäfte routinirter **Commis** sucht eine Stelle, und ist erbötig, den Kindern seines Prinzipals Unterricht in der Musik, französischen und lateinischen Sprache zu ertheilen.

Gefällige Offerte nimmt entgegen:

H. J. Kammerer

2942 2b in Burglengenfeld.

In ein Café wird ein gut erzogener Knabe gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl. 3c 2985

Digitized by Google

Bude oberhalb der St. Martinskirche vis-à-vis der Post.

Gänzlicher Ausverkauf

von

Regenschirmen, En-tout-cas, Wachstüchern, feingemalten Fenster-Rouleaux und Gummi-Schuhen,

Regenschirme, in besten Zeugstoffen und schwerster Seide, von 1 fl. 12 kr. bis 2 fl. 48 kr. und 4 fl. 30 kr. bis 7 fl., dieselben in den neuen und beliebten Alpaka-Stoffen von 2 fl. 42 kr. an.

En-tout-cas in größter Auswahl von $2^1/_2$ fl. an.
Alte Schirmgestelle werden zu höchsten Preisen an Zahlung angenommen.

Beste Guttapercha-Wachstücher, abgepaßt und nach der Elle, welche zur langjährigen Schonung und Zierde der Meubeln dienen und überall hin passend sind, enorm billig.

Fabrik-Lager fein gemalter **Fenster-Rouleaux** jeder Größe, in Landschaften, Blumen, Bouquets und Medaillons, von 48 kr. bis 1 fl. 30 kr. und 2 fl. bis 3 fl.

Aecht amerikanische Gummischuhe für Damen, 48 kr. bis 1 fl. 24 kr.; für Herren, 1 fl. 12 kr., 1 fl. 36 kr., 1 fl. 48 kr.; für Kinder, 36 kr., 48 kr., 1 fl. 2922

Glanz-Gummi-Regen-Röcke à $5^1/_2$ fl per Stück.

Die berühmten englischen **Army Razors** (Armee-Rasiermesser) und **Goldschmidt'sche Patent-Streichriemen.** Reise- und Anhänge-Taschen rc. rc.

Eine Partie halbleinene und leinene Taschentücher, welche wir für eine Schuldforderung an Zahlungsstatt annehmen mußten, werden um schnell damit aufzuräumen halbleinene das halbe Dutzend à 36 kr. und 48 kr., rein leinene das halbe Dutzend à 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 24 kr. abgegeben.

J. Schloß u. Co.
aus Mainz.

2922

Bude oberhalb der St. Martinskirche vis-à-vis der Post.

Pferde-Versteigerung.

Samstag den 30. August Vormittags 11 Uhr werden im großen Rosengarten nächst der Eisenbahn in München mehrere schöne Reit-, Wagen- und Zugpferde, sowie ganze **elegante Equipagen,** besonders ein fast neuer **Brougham** mit zwei schönen jungen Pferden, auch einige ältere Thiere, an die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Pferde-Besitzer, welche ihre Thiere mitversteigern lassen wollen, werden ersucht, selbe längstens bis Freitag den 29. Abends anzumelden und Samstag bis 9 Uhr in das Versteigerungslokal (Rosengarten) zu bringen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf frankirte Briefe

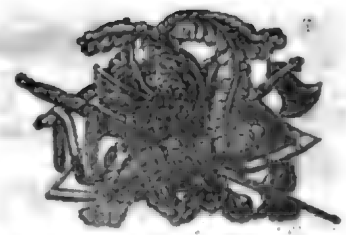
B. Schindlmeier, Auktionator.
(Rosengarten in München.)

3009 2b

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 7i

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.



Katzianer von Katzenstein!

Morgen Freitag vier Stunden vor Mitternacht Minnetöne eines fahrenden Meistersängers mit der Laute, dann Männergesang mit der Donnerstimme eines Armada, wozu Ihr minniglich geladen seid von Eurem Großmeister

3021 **Katzenstein.**

Dult-Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine aufs beste abgelagerten

Havanna-Cigarren

in nachstehenden Sorten:

La Real,	El Panomena,
Ria Hondo,	Cabaleros,
Cuba,	Londres Cabana,
Trabucos,	Inka,
Trabucolos,	Jaquetz,
El Aquilla,	La Aurora,
Favorita,	La Loreley,

wobei bemerkt wird, daß bei größerer Abnahme für Gastwirthe oder Wiederverkäufer zu den billigsten Fabrikpreisen abgegeben wird.

Meine Bude befindet sich vis-à-vis dem Stadtmagistratsgebäude Nr. 69 mit Firma:

Cigarren-Lager
von
Johann Liebl aus München.

2966 10b

Dult-Anzeige.

Leopold Schwarz

aus Pfersee
Bude Nr. 94

empfiehlt dem verehrlichen Publicum zur gegenwärtigen Barth. Dult sein Lager in **Bänder, Spitzen, Blonden, Litzen & Zwirne,** zur gefälligen Abnahme mit Versicherung reeller und billigster Bedienung.

Bude wie gewöhnlich in der **Neustadt** mit **Firma und der Nr. 94** versehen.

(2903 3c)

Es ist eine freundliche trockene **Wohnung** mit 4 Zimmern rc. über 1 Stiege sogleich oder für's Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 2767 3b

---

Wohnungs-Vermiethung.

Es ist eine **Wohnung** mit **3 kleinen Zimmern** im Hause Nro. 86 nach der Länd zu, zu vermiethen. 2994 3c

---

Laden-Vermiethung.

Es ist ein **Laden mit großem Nebenzimmer** an einem schönen Platze der Altstadt auf nächste **Dult zu** vermiethen. Das Nähere bei der Exp. dieses Blattes. 2993|3c

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

1. Fanny Arnold, Kaufmannswittwe in Straubing, ist Inhaberin einer Spezerei-, Farb- und Materialwaarenhandlung unter der Firma

„Karl Arnold sel. Wittwe"

zu Straubing.

2) Kaufmann Kajetan Deschauer ist Inhaber einer Spezerei- und Früchtenhandlung unter der Firma

„Cajetan Deschauer"

in Straubing.

3) Gold- und Silberarbeiter Georg Deschauer in Straubing ist Inhaber einer Galanterie-Waaren-Handlung unter der Firma

„Georg Deschauer".

in Straubing.

4) Kaufmann Alois Duß zu Straubing ist Inhaber einer Garnhandlung unter der Firma

„Alois Duß"

in Straubing.

5) Lithograph Joseph Knoll ist Inhaber einer Schreibmaterialwaarenhandlung unter der Firma

„Joseph Knoll"

zu Straubing.

6) Franz Joseph Massel ist Inhaber einer Bandwaaren-, Garn- und Posamentier-Handlung unter der Firma

„Franz Joseph Massel"

zu Straubing.

7) Kaufmann Georg Niedermayer ist Inhaber einer Eisen- und Lederhandlung unter der Firma

„Georg Niedermayer"

zu Straubing.

8) Joseph Poiger, Kaufmann von Straubing, ist Inhaber einer Spezerei- und Farbwaarenhandlung, sowie einer Essigfabrik unter der Firma

„Joseph Poiger".

9) Kaufmann Joseph Primbs zu Straubing ist Inhaber einer Eisen- und Lederhandlung dortselbst unter der Firma

„Joseph Primbs".

10) Joseph Raab, Kaufmann in Straubing, ist Inhaber einer Spezerei-, Farb- und Schnittwaarenhandlung dortselbst unter der Firma

„Franz Joseph Raab's Wittwe".

11) Franz Xaver Reithmayer, Kaufmann in Straubing ist Inhaber einer Spezerei-, Farb- und Schnittwaarenhandlung dortselbst unter der Firma

„Franz Xaver Reithmayer".

12) Kaufmann Johann Schindler von Straubing ist Inhaber einer Spezerei- und Schnittwaarenhandlung dortselbst unter der Firma

„Georg Schindler".

13) Buchhändler Jakob Schorner von Straubing ist Inhaber einer Buchhandlung dortselbst unter Firma

„Schorner'sche Buchhandlung".

14) Kaufmann M. Schropp in Straubing ist Inhaber einer Spezerei-, Farb- und Schnittwaarenhandlung dortselbst unter der Firma

„J. M. Schropp".

15) Naglschmid Jakob Stufler von Straubing ist Inhaber einer Eisenhandlung dortselbst unter der Firma

„Jakob Stufler".

16) Zinngießer Dominikus Walk von Straubing ist Inhaber einer Galanterie-Waarenhandlung dortselbst unter der Firma

„Dominikus Walk".

17) Wilhelm Weiß von Straubing ist Inhaber einer Landesproducten-Speditions-Commissionshandlung dortselbst unter der Firma

„Wilhelm Weiß".

18) Otto Vielgradler von Straubing ist Inhaber einer Kurz- und Posamentier-Waarenhandlung dortselbst unter der Firma

„Otto Vielgradler".

Zur Beachtung!

Im allgemeinen Interesse erachten wir uns als verpflichtet, auf die eben so billigen als vortrefflichen Artikel des Herrn **Optikers Waldstein** auf hiesiger Dult aufmerksam zu machen. Derselbe besitzt u. A. auch Stereoscopen von seltener Reinheit, Schärfe und Wohlfeilheit.

3053 **Mehrere Brillenträger.**

Seiltänzer-Anzeige.

Freitag den 28. August

große Produktion

auf dem Laufseile und in der Gymnastik.

Der Künstler wird sich zeigen auf dem Seile rückwärts und vorwärts mit verbundenen Augen. Dann ungarische Nationaltänze und zum Beschluß eine italienische Pantomime.

Anfang 7 Uhr.

3045 **Familie Granni.**

Ein **Kinderschuh** wurde verloren. Man bittet dringend um Zurückgabe in der Expedition dieses Blattes. 3042

Vergangenen Sonntag sind bei Unterzeichneter **acht Schafe** zugelaufen. Der Eigenthümer derselben kann sie gegen Vergütung des Futtergeldes und der Inserationsgebühren in Empfang nehmen bei

Maria Hacker,

3007 Söldnerswittwe in Achdorf.

Es wird bis Michaeli eine gute **Köchin** gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 3048

Ein schwarz und weiß gefleckter **Mittelhund** ist zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden bei

Jos. Brunner,

3052 Schwaiger in St. Nikola.

Schul-Versäumniß- und Würdigungs-

Tabellen

Feiertagsschüler der deutschen Schüler in der . . . . . für das Schuljahr 18 . . von den Schülern der **Werktagsschulen** in . . . . . . das Schuljahr 18 . . in Folio. Das . . . Titelbogen 36 kr. — Einzelne Bogen à 2 kr.

J. F. Bietsch'sche Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

19) Kaufmann Karl Theodor Heinle ist Inhaber einer Schnittwaarenhandlung zu Straubing unter der Firma

„M. Flurls Nachfolger C. T. Heinle“.

20) Eduard Engerer von Straubing ist Inhaber eines Landesproduktent-Commissions- und Speditions-Geschäftes dortselbst unter der Firma

„Eduard Engerer, Hugo Engerer“.

21) Gürtler Joseph Greif in Straubing ist Inhaber einer Galanteriewaarenhandlung dortselbst unter der Firma

„Joseph Greif“.

22) Kaufmann Johann Hilz von Straubing ist Inhaber einer Spezerei-, Farb- und Schnittwaarenhandlung dortselbst unter der Firma

„Johann Hilz“.

23) Joseph Leser, Gürtler von Straubing, ist Inhaber einer Galanteriewaarenhandlung dortselbst unter der Firma

„Joseph Leser“.

24) Kaufmann Karl Loichinger von Straubing ist Inhaber einer Spezerei-, Farb-, Material- und Schnittwaarenhandlung dortselbst unter der Firma

„Karl Loichinger“.

25) Kaufmann Max Ludtsteck von Straubing ist Inhaber einer Spezerei- und Farbwaarenhandlung dortselbst unter der Firma

„M. Ludtsteck“.

26) Kaufmann Otto Ludtsteck von Straubing ist Inhaber einer Spezerei- und Farbhandlung dortselbst unter der Firma

„Otto Ludtsteck“.

27) Kaufmann Ludwig Nall von Straubing ist Inhaber einer Spezerei-, Farb- und Schnittwaarenhandlung dortselbst unter der Firma

„Gebrüder Nall“.

28) Kaufmann Johann Stiglmeier von Straubing ist Inhaber einer Spezerei-, Farb- und Schnittwaarenhandlung dortselbst unter der Firma

„Johann Stiglmeier“.

29) Kaufmann Johann Baptist Windorfer von Straubing ist Inhaber einer Spezerei-, Farb- und Schnittwaarenhandlung dortselbst unter der Firma

„J. B. Windorfer“.

30) Kaufmann Mathias Piechl zu Straubing ist Inhaber einer Spezerei- und Farbwaarenhandlung dortselbst unter der Firma

„Mathias Piechl“.

Sämmtliche haben ihre einzige Niederlassung in Straubing.

Landshut, den 16. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3040 Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Franz Kaspar Krieger ist seit 27. August 1818 Inhaber einer Bortenmachersgerechtsame nebst Kurzwaarenhandlung unter der Firma

„Franz Kaspar Krieger“

und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 19. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3022 Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Kaufmann Raimund Wagner zu Landshut ist Inhaber einer Spezerei-, Tabak-, Material-, Farben- und kurze Waaren-Handlung unter der Firma:

„Raimund Wagner“

und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 19. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3038 Schmidt.

Auf Michaeli wird eine **Köchin**, welche sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3047

Am 1. September beginnt in allen fünf Klassen der Knabenschule zu **St. Martin** dahier die sogenannte **Vakanz-Schule**. 3046

Ein junger **Hühnerhund** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3054

Ein **silberne Cylinder-Uhr** mit Stahlkette wurde vom Gäßl bis zum Remmelbäcker verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen 2 fl. Belohnung in der Expedition dieses Blattes hinterlegen. 3056 2a

Empfehlung ausgezeichneter Toilettartikel

ANADOLI oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und 9 kr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen; **Eau de mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 15, zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** zu 30 kr. und 1 fl.; **Essence of Spring-Flowers** zu 21 kr. und 42 kr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen 2c. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu ertheilen; **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 u. 40 kr. **Duftessig** zu 15 das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postscheine werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Landshut** bei

Anton Huber,
Kaufmann.

(93) 7f

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,
Buchdruckerei-Besitzer.

2166

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen sowie auch große zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei

J. F. Rietsch in Landshut.

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter (250 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigem Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Johann Kaſt, Leihhausinhaber in Landshut übt ein Papierfabrikations-Wechſel- und Staatseffekten-Geschäft unter der Firma

„Johann Kaſt"

in Landshut aus, hat seine einzige Niederlassung in Landshut und hat seinem Kassier Karl Rechl Procura ertheilt.

Landshut, den 6. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3025 Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Kaufmann Hildegardus Schmid in Landshut ist Inhaber des unter der Firma

„Hildegardus Schmid"

dahier bestehenden Handelsgeschäftes, welches er seit 23. Juli 1861 ausübt und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, 12. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3023 Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Kaufmann Karl Kopf ist seit dem Jahre 1829 Inhaber des unter der Firma

„Karl Kopf"

dahier bestehenden Handlungsgeschäftes und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 12. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3024 Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Kaufmann Anton Wilhelm Raab zu Landshut ist seit 11. Juni 1828 Inhaber des Tuch- und Schnittwaarengeschäftes unter der Firma

„Anton Raab"

dahier und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 12. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3036 Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Kaufmann Joſ. Ant. Henſinger in Landshut ist seit dem Jahre 1820 Inhaber des Tuch- und Schnittwaaren-, sowie Spezereigeschäftes unter der Firma

„Joseph Anton Henſinger"

und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 12. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3037 Schmidt.

Bekanntmachung.

Aenderung einer Handelsfirma betr.

Kaufmann Phil. Mühleiſen in Straubing hat die im Firmenregister Bd. 1. Ziff. 5. eingetragene Firma: „Wilhelm Hofmann et Comp." in

„Gebrüder Mühleiſen"

geändert.

Landshut, den 16. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3039 Schmidt.

Bude Nr. 47, gegenüber dem Gasthof zum Kronprinzen von Bayern, befindet sich diese Dult zum ersten Male mein

Grosses Lager

in Strümpfen, Handschuhen, Socken, Jacken und Unterhosen in Baumwolle, Wolle und Seide, ferner eine große Auswahl von Theater-Capuzen, wollene Frauenhauben, Gamaschen, Unterärmel, Kinderjäckchen rc.

C. Georg Scherr

aus München.

Da wir sehr billig zu verkaufen im Stande sind, bitten wir um geneigten Zuspruch. 2984 2b

Gesucht werden

rechtschaffene Handwerker, kleine Kaufleute rc. als Agenten zum Verkauf verschiedener couranter und leicht abzusetzender Artikel. Adressen erbittet man franco unter X. Y. Z. Nr. 1 durch die Expedition dieses Blattes. 3041

Eine helle trockene **Wohnung** mit drei Zimmern über eine Stiege ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 3043 3a

Im Hause des Herrn von Kramer unter den obern Bögen ist ein Laden mit Wohnung, Salon mit einige Zimmer und 5 Tagwerk wasserfreie Wiesen nächst den Exerzierplatz zu verpachten. 3000 3c

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, 2 Alkoven, Garderobe, Küche, Speiſe und Keller ist bis Michaeli zu vermiethen bei

2560 5g **Jakob Staller.**

Ein **Haus** am Isargestade ist billig aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich in der Exp. d. Bl. melden. 2751 12i

Ein starker **rother Halbhund** mit schwarzer Schnautze ist zugelaufen. Wem? sagt die Expedition dieses Blattes. 3019

Bei Unterzeichnetem ist eine **Wohnung** mit sieben heizbaren Zimmern, Alkofen und Kochzimmern auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. 3019 3a

Max Kohlndorfer,
Seilermeister in der Rosengasse.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietſch in Landshut.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 30. August 1862. Nr. 236. Rosa v. Lima.

✕ **München**, 28. August. Nach Briefen aus der Ludwigshöhe hat König Ludwig die Absicht, von dort aus nächste Woche eine größere Reise anzutreten, allein es scheint das Ziel derselben noch nicht festzustehen und spricht man sowohl von einer Reise nach Italien, als nach Spanien (siehe unsere gestrige Corresp). Bis morgen oder übermorgen glaubt man weiteren Nachrichten aus der Pfalz entgegensehen zu dürfen. — Der Entwurf eines Civilprozesses, welcher unseren Kammern am letzten Landtage vorgelegt wurde, soll mit Andern auch der Bundes-Commission vorgelegt werden, welche beauftragt ist, ein Civilprozeßverfahren für ganz Deutschland zu bearbeiten, zu welchem Zwecke dieselbe bekanntlich nächstes Monat in Hannover zusammentreten wird. Die Commission hätte durch diese Vorlagen gleich beim Beginne eine Grundlage für ihre Bearbeitungen. — Der in den syrischen Wirren vielfach genannte k. k. österr. General-Consul in Syrien, Ritter von Weckbecker, befindet sich zur Zeit in unserer Stadt.

✓ **München**, 28. August. Nach den dermaligen Bestimmungen wird König Ludwig gleich von der Ludwigshöhe nach Rom abreisen, und die Route durch die Schweiz und Frankreich nehmen. Am 2. September haben wenigstens einige zu jener Reise nöthigen Gegenstände nach der Ludwigshöhe gesendet zu werden. — Der k. sächsische Gesandte am kais. österr. Hofe, von Konneritz, traf gestern hier ein. — Dem im ersten Kuirassier-Regimente zum Rittmeister beförderten Herzog Karl Theodor in Bayern, wurde das Kommando der in Nymphenburg stationirten ersten Eskadron übertragen. Derselbe gab heute seinen Offizieren ein glänzendes Diner. — Gestern hat ein Engländer zweimal den Petersthurm erstiegen, und einige Stunden auf demselben verweilt, um sich alle Gebäulichkeiten der Stadt mit einem Perspektive zu übersehen. Dadurch erspare er die Zeit des Herumlaufens, äußerte sich der seltsame Mann.

✕ **München**, 27. Mai. Auf Grund der bezüglichen Artikel des Polizeistrafgesetzbuches hat der Magistrat unserer Residenzstadt heute folgende Verordnungen erlassen; Viktualienmarktordnung, bestehend aus 20 Paragraphen; Holzmarkt- und Holzmaaß-Ordnung, bestehend aus 22 Paragraphen; die Torfverkaufordnung, bestehend aus 13 Paragraphen, und die Heu- und Strohmarktordnung, welche 15 Paragraphen umfaßt. Man hat sich bei allen diesen Verordnungen auf das Nothwendigste beschränkt und wohl damit gethan, denn nichts ist nachtheiliger, als wenn man zuviel verordnet, weil es dann in der Regel doch nicht gehalten, auch nicht gehörig überwacht werden kann. — Vor einigen Tagen ist der Ingenieur des k. Telegraphen-Amtes nach Aschaffenburg abgereist, um daselbst das von einer Kölner Fabrik angefertigte Telegraphen-Tau in Empfang zu nehmen, mittelst welchem durch den Bodensee die Telegraphen-Verbindung zwischen Lindau und Rorschach in der Schweiz hergestellt werden soll. Das aus vier Drähten bestehende Tau hat eine Gesammtlänge von 70,000 Fuß und wird die Versenkung desselben in den nächsten Wochen stattfinden.

München, 28. August. Nach einer Mittheilung der k. Telegraphen-Direktion ist die telegraphische Privat-Correspondenz mit Süditalien und Sicilien eingestellt; der Transitverkehr nach Malta, Alexandrien und weiter offen.

Das kgl. Staatsministerium der Finanzen hat im Einverständnisse mit dem Handelsministerium durch Entschließung vom 19. August angeordnet, daß bei Bierausfuhr in Flaschen die für das im Gebinde verbrachte Bier zugestandene Malzaufschlags-Rückvergütung nicht stattzufinden hat.

München, 28. August. Heute Nacht wurde vor einem Gasthause in der Sendlingerstraße, in Folge eines wegen einer Frauensperson entstandenen Streites, ein junger, den gebildeten Ständen angehöriger Mann mit einem Messer lebensgefährlich verwundet. Der muthmaßliche Thäter ist arretirt.

München, 28. August. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 23. August den Revierförster Christian Schirmer zu Martinlamitz, auf sein Ansuchen, unter Anerkennung seiner langjährigen, mit Treue und Eifer geleisteten Dienste auf den Grund des §. 22 lit. C oder IX. Beilage zur Verfassungsurkunde in den Ruhestand treten zu lassen; an dessen Stelle auf das Revier Martinlamitz Forstamts Marktleuthen, den Revierförster Wilhelm Schunk von Vordorf, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen und auf das sich hierdurch eröffnende Revier Vordorf im Forstamte Wunsidel den dermaligen Aktuar beim Forstamte Kulmbach, Wilhelm Krobel, zum provisorischen Revierförster zu befördern;

unterm gl. Datum den Forstmeister Ludwig Kröber zu Zweibrücken auf den Grund des §. 22 lit. B und C der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde in den nachgesuchten Ruhestand zu versetzen und demselben unter Anerkennung seiner langjährigen, ausgezeichneten Dienstleistungen und seiner erprobten Treue und Anhänglichkeit den Titel und Rang eines k. Forstrathes tax- und stempelfrei zu verleihen; den Forstmeister Ludwig Glas zu Langenberg auf das Forstamt Zweibrücken, den Forstmeister bei der Regierung der Pfalz, Gustav Fötsch, zu Speyer nach Langenberg, den Revierförster Ludwig Weis zu Rülzheim, im Forstamte Langenberg, auf das Revier Altglashütte, im Forstamte Dürkheim, ihrem Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen, und den Revierförster Ernst Martin zu Altglashütte zum Forstmeister der Regierung der Pfalz zu befördern;

unterm 24. August die katholische Pfarrei Dieterskirchen, Bezirksamts Neunburg v/W., dem Priester Josef Paßt, Expositus in Kirchenpimgarten, Bezirksamts Bayreuth zu verleihen.

Regensburg, 28. August. In dem benachbarten Orte Rainhausen wollte eine 70 Jahre alte Frau, während sie allein zu Hause war Feuer anschüren. Ein Funken fiel ihr auf die Kleider, steckte diese in Brand, und die Arme erlitt so schreckliche Brandwunden, daß sie dieser Tage daran starb. (R. Mgbl.)

Augsburg, 28. August. Bei der gestern Nachmittag von dem Kollegium der Gemeinde-Bevollmächtigten vollzogenen Wahl eines II. Bürgermeisters der Stadt Augsburg wurde der Regierungsaccessist Herr Ludwig Fischer mit 22 unter 32 Stimmen gewählt.

Gotha, 22. August. Von Dr. Petermann in Gotha wird unterm heutigen eine längere Mittheilung, das Schicksal E. Vogel's betreffend, ausgegeben. Wir entnehmen derselben die wichtige Nachricht, daß nach den von W. Munzinger mit großer Sorgfalt eingezogenen und kritisch geprüften Nachrichten der kühne deutsche Reisende leider ein Opfer gemeinster Habsucht geworden ist. Ein schönes Pferd in Vogel's Besitz, das er sowohl zu verschenken, wie zu verkaufen sich geweigert, und das der Neffe und Wessir des Sultans von Wadai, Namens Germa, an sich bringen wollte, wurde die Ursache seines Todes. Germa wußte den Sultan gegen Vogel einzunehmen, zog von Soldaten begleitet in der Nacht vor seine Hütte, ließ ihn im Namen des Sultans hinausrufen und zugleich mit seinem Diener niederhauen.

Baden, 25. August. Dem Fürsten G. sollen gestern hier nicht weniger als 150,000 fl. in Banknoten und sonstigen Werthpapieren entwendet worden sein.

Berlin, 27. August. Der Minister des Auswärtigen Graf Bernstorff wird den König ins Seebad Doberan begleiten, wo sich derselbe ungefähr 10 bis 12 Tage aufhalten wird. Der König geht also nicht nach Ostende.

Berlin, 26. August. Eine schlimme Post haben wir gestern aus Warschau erhalten. Man ist der Existenz einer geheimen Bande auf die Spur gekommen, welche sich die Ermordung aller höheren russischen Beamten zum Ziele gesetzt hat. Die Mitglieder dieser Bande entziehen sich trotz ihrer weiten Verzwei[illegible]

Polizei, und so ist es bereits dahin gekommen, daß selbst die Salons beim Markgrafen Wielopolski polizeilich überwacht werden, da man gerade gegen ihn die Drohung ausgestoßen hat, daß man ihn bis in die innersten Gemächer seiner Wohnung verfolgen werde. Auch das Leben des Erzbischofs Felinski ist ernstlich gefährdet. Vorläufig hat sich derselbe vor der Drohung, daß selbst die Heiligkeit des Altars ihn vor dem Dolche nicht schützen werde, auf's Land geflüchtet. — Dem Gerüchte, daß neuerdings mit Herrn v. Bismark-Schönhausen Unterhandlungen wegen Uebernahme des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten angeknüpft seien, wird von sonst gut unterrichteter Seite entschieden widersprochen. Dieselbe Bewandtniß hat es mit der der Wiener Presse von [illegible] zugegangenen Nachricht, daß der König jetzt in wahrhaft konstitutionelle Bahnen einlenken, die Armee-Reform fallen lassen und wieder ein Ministerium Auerswald-Schwerin berufen wolle. Der König beharrt im Gegentheil mit unerschütterlicher Festigkeit bei dem Willen, die Armee-Reorganisation aufrecht zu erhalten, selbst wenn er zu deren Behauptung gezwungen wäre, sich einem von [illegible] Rechte [illegible] in die Arme zu werfen. (K. v. u. f. D.)

Kopenhagen, 27. August. „Berlingske Tidende“ sagt: Die übergebene preußische Note hat die weitgehendsten Forderungen gestellt: Aufhebung der gemeinschaftlichen Verfassung, Befugniß der Budgetbewilligungen durch die Repräsentation jedes Landestheils, Aufhebung des Sprachrescripts, Rückkehr in dieser Beziehung zu den Verhältnissen vor 1848. Das österreichische Memorandum ist von dem preußischen etwas verschieden, weit mehr entgegenkommend.

Niederbayerisches

※ **Landshut**, 26. August. Einsender dieses kann nicht umhin, die verehrliche Einwohnerschaft Landshuts auf die ganz bescheidene Bude des Herrn Kopelent aus Nordhausen im Roßkopf dahier, besonders aufmerksam zu machen, da sie unstreitig das Sehenswürdigste in sich birgt, was unsere gegenwärtige Dult aufzuweisen hat, nämlich eine Reihe der prachtvollsten Stereoskopen-Ansichten von Naturschönheiten, Kunstwerken, Baudenkmälern, Städten und sogenannten lebenden Bildern, von denen ich nur die hervorragendsten, wie: eine reizvolle Uebersicht der schönen Stadt Malaga in Spanien, ein Wasserfall in den Pyrenäen, das Guanaco aus Peru im zoologischen Garten in Paris, Heidelberg, die prachtvolle Antiken-Sammlung im Vatikan, das Gutenbergdenkmal zu Frankfurt, die Stadt Dresden, dann der Löwenhof der Alhambra (eine feenhaft schöne Ansicht), ein Eisgletscher in der Schweiz von täuschender Wirkung — hier namentlich aufführen will, wobei ich jedem Besucher dieser an Sehenswürdigkeiten reichhaltigen Hütte, der zum Eintritt in dieselbe nur die geringfügige Auslage von 6 Kreuzer zu bestreiten hat, die Versicherung geben kann, daß er aus der genannten Bude nur mit vollkommener Zufriedenheit heraustreten wird.

Ein Sachverständiger,
der die Bude des Herrn Kopelent besucht hat.

□ **Landshut**, 29. August. Auf der heutigen Schranne wurden 3199 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 3461 Schäffel, wovon 3091 Schäffel abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 19 fl. — kr., gest. — fl. 4 kr., Korn 14 fl. 31 kr. gest. 20 kr., Gerste 11 fl. 30 kr., gef. — fl. 25 kr., Haber 6 fl. 36 kr. gef. 48 kr.

München, 28. August. Se. Majestät der **König** haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

die katholische Pfarrei Walderbach, Bezirksamts Tirschenreuth, dem Priester Thomas Hebalt, Frühmeß in Niedermoying, Bezirksamts Straubing, zu übertragen.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 29. August. Presse: Drei Provinzen Calabriens haben sich für Garibaldi erklärt. France meldet, die englische Flotte hat Befehl erhalten, sofort nach Neapel zu segeln. Zwei [illegible] Fregatten-Capitäne zu Catania hätten [illegible] ihre Demission [illegible] erklärt, ihre Mannschaften weigerten sich, Garibaldis Schiffe [illegible]. Die Patrie sagt: die französische Regierung habe befriedigende Aufschlüsse über die Absendung der französischen Flotte und über andere Umstände, welche die [illegible] lebhaft beschäftigen, annehmen lassen.

New-York 16. August. Fremont ist zum Commandanten von Popes erstem Armeecorps ernannt. Die Aushebungen fangen im September an. Die Anwerbungen gehen besser, obwohl die Aufregung über die Conscription fortdauert. Fremde, welche Gesuche um [illegible] eingereicht, dürfen das Land nicht verlassen. Die Gemeindeverwaltung New-Yorks hat eine Million Dollars angewiesen zur Vertheidigung des Hafens. In Memphis sollen 300 Häuser (?) ohne Confiskationsakte in Beschlag genommen sein.

New-York, 16. August. Mac Clellan sei von Harrison-Landing über Williamsbourg und dem Jamesfluß zurückgegangen, Jackson stehe mit 60,000 Mann südwestlich von Gordonsville, Burnsides Expedition sei in Culpepper eingetroffen. Der Bundesgeneral Pope erklärt in einem Tagesbefehl, welcher die Armee mit ihrem Unterhalt auf das Land anweist, wenn Ausschreibungen von Offizieren und Soldaten stattfänden, verbietet er Belästigung der Person und des Eigenthums, droht für Gewaltthaten und Plünderungen mit Strafe.

New-York, 16. August. In New-Orleans hat Buttler den Bankiers und Kaufleuten eine Zwangssteuer von 330,000 Dollars auferlegt zu Gunsten der Armee. Der Gouverneur in Kentucky empfiehlt der Annahme der Crittenden'schen Resolutionen und Friedensvorschläge.

Landshuter Schranne vom 29. August 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Geblieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	57	1214	1271	1221	50	20	3	19		18	27	—	—	—	4
Korn	7	120	127	97	30	15	12	14	31	14	—	—	—	—	20
Gerste	122	1556	1678	1401	274	12	3	11	30	10	54	—	25	—	—
Haber	76	290	366	350	16	7	18	6	36	5	53	—	48	—	—
Linsen	—	6	6	6	—	7	—	6	30	6	—	—	—	—	6
Repsl.	—	13	13	13	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—

J. F. Rietsch,

Buchdruckereibesitzer in Landshut,

Nahensteig Nr. 182. (2944)

empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen in allen Arten vorkommender Buchdruckerei-Arbeiten als: **Dult-Anzeigen**, **Circulare**, **Handlungs- und andere Geschäftsbücher**, **Tabellen**, **Rechnungen**, **Frachtbriefe**, **Anweisungen- und Wechsel-Formulare**, **Empfehlungs-Karten**, **Visiten-Billets**, **Etiquettes**, **Todes-Anzeigen**, **Kataloge**, **Anschlagzettel** etc.

Der Besitz mehrerer **Schnell-Pressen** setzt ihn in den Stand, dieselben nicht allein in sehr kurzer Zeit, sondern auch zu einem sehr billigen Preis zu liefern.

Inserate in die beiden bei ihm erscheinenden hiesigen Blätter, kosten:

Wochenblatt
Auflage 600 Exemplare, per dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Kurier für Niederbayern,
das gelesenste Blatt in Landshut, überhaupt in Niederbayern.
Auflage 2200, erscheint alle Tage, per 3spaltige Zeile 2 kr.

Bei einem Inseratbetrag von 10 fl. oder darüber wird ein volles Drittel des Betrages in Abzug gebracht.

Denen verehrlichen Herren Dultbesuchern, welche Anzeigen in einem dieser Blätter einrücken lassen, wird während der ganzen Dauer der Dult der Kurier für Niederbayern alle Tage gratis zugesandt.

Digitized by Google

Dult-Anzeige. 3076

Zu den billigsten Preisen!

Nur Bude Nro. 87 vis-à-vis vor dem Hause des Herrn Apotheker Hofpauer

befindet sich auch dießmal wieder zur Dult das in ganz Bayern als best- und dießmal auf's Schönste assortirte Lager von Mailänder Wachstüchern, Berliner und Elberfelder Fenster-Rouleaux, abgepaßte Tisch-, Kommode- und Klavierdecken, Ledertuch in allen möglichen Qualitäten und Farben, alle Sorten Fenstergitter, Fuß, Blüch-, Casimir- und Wollenteppiche, Wachstuch von 30 kr. bis 2 fl. 36 kr. per Elle, Rouleaux von 45 kr. bis 15 fl. per Stück. Ledertuch von 42 kr. bis 2 fl. 48 kr. per Elle, Unterlagen von 42 kr. bis 2 fl. 24 kr. per Stück.

Regen-Röcke in allen Sorten.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, ersucht man, sogleich das Maaß von Tischen, Kommoden etc. mitzubringen.

Wiederverkäufer erhaltenen angemessenen Rabatt.

P. Reichgeld aus Nanzbach
bei Koblenz im Nassauischen.

Man bittet genau auf die Bude Nr. 87 und auf die Firma zu achten.

Leinwand und Bettzeug

ist wieder in frischen Sorten angekommen, und werden diese trotz den hohen Garn-Preisen immer zu nachstehenden billigen Preisen abgegeben, als: **Leinwand** in größter Auswahl per Elle 18 kr., **Bettzeug** in allen und schönsten Mustern und feiner Qualität 1 Elle breit, à Elle 18 kr., **Handtücher** rein leinene per Elle 12—16 kr. **Tischtücher, Schürzenzeuge, Rock- und Kleiderzeuge** ächtfarbig garantirt per Elle 18 kr. Das Lager befindet sich im Hause des königl. Advokaten, Herrn Dr. Götz.

L. Georgi,
3073 2a aus Reichenkirchen, im Königreich Sachsen.

Verein der Wanderer.

Sonntag den **31. August**, um 9 Uhr **Gottesdienst** in der Jesuitenkirche, für das verstorbene Mitglied Herrn

Steingastinger,
Handelsmann **von Thanning.**

Es ladet hiezu namentlich seine z. Z. hier anwesenden Freunde ergebenst ein
3075 **Der Ausschuß.**

Großes Corsett- & Crinolinenlager.

3c 2981

Die Unterzeichnete empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in **Corsetten** und **Crinolinen** zu den billigsten Preisen.

J. M. Bauer aus München.

Die Bude befindet sich vis-à-vis **der kgl. Post**

Samstag den **30. August**
im Balsischlößchen
grosses

National-Concert

der Innsbrucker **Sängergesellschaft**
Hosp.

Anfang halb 8 Uhr. — Entré: 6 Kreuzer.
3070

Noch bis Dienstag sind im Rößlkopf **Kopelents** 36 sehr schöne und interessante Welt-Ansichten zu sehen.
3071

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter (250 auf den Bogen) auf verschiedenfarbigem Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen [illegible] und billig zu haben bei
J. J. M[illegible]...etsch.

Digitized by Google

8c 2929

Noch nie da gewesen!

Höchst interessante Anzeige für Damen!

Vis á vis dem Ursulinerkloster Bude Nr. 44

befindet sich diese Dult zum ersten Male das aufs **Neueste** und **Reichhaltigste** assortirte große

Band u. Sammtbandlager

von **L. J. Bernheimer** aus **Buttenhausen**, im Königreich Württemberg,

wegen Gründung eines anderen Geschäfts, zum gänzlichen

Ausverkauf

ausgestellt.

Das Lager ist aufs Vollständigste assortirt und enthält auch außer den Bändern noch verschiedene andere Artikel zu staunenswerthen billigen Preisen und enthalte mich auch allen marktschreierischen Anpreisungen.

Bitte daher die geehrte Damenwelt sich nur hiervon überzeugen zu wollen.

Eine Partie **Strümpfe und Socken** das Paar 12 u. 15 kr.; eine Partie **Kleiderzeuge** die Elle 9 bis 12 kr.; eine Partie **Mohairfranzen**, zu staunenswerth billigen Preisen, um schnell damit zu räumen.

Für Putzhändlerinnen, Kleidermacherinnen und Posamentierer werden die Preise noch mehr herabgesetzt.

Eine Parthie **Blumenbestandtheile, Staubfäden** und **Stoffzwirn** sind billig zu verkaufen bei

L. J. Bernheimer aus Buttenhausen,

vis-à-vis vom Ursulinen-Kloster.

Karl Stoppani, vormals Firma Bolzano

bezieht wieder die hiesige Dult und empfiehlt sein

Bijouterie- und ganz neuassortirtes Galanterie-Waaren-Lager.

In Goldwaaren: Herren- und Damenringe, Uhrketten, Vorstecknadeln, Broches, Ohrenringe, Boutons, Medaillons, Colliers, Kreuze, Uhrschnure, sowie diverse Schmucke.

Silberwaaren: Zuckerschaalen, Pfeffer- und Salzgestelle, Serviettenbänder, Theesiebe, Zuckerzangen, Schlüsselhacken, Armbänder, Cigarrenhalter, Strickstiefel, Dessertmesser, Filigran-Nadeln, Eß- und Kaffee-Löffel, Tortenschaufeln, Tischbestecke.

Pariser vergoldete Waaren: Broches, Armspangen, Uhr-Ketten, Boutons, Charivari, Porte-Monnaies, Leuchter, Uhrträger, Alabaster-Tintenzeuge, Schmuckkästchen und Briefbeschwerer und verschiedene neueste Gegenstände in nachgemachten Brillanten.

Blech-Waaren: Tisch- und Handleuchter, Kaffeebretter, Präsentir-Teller, Tintenzeuge, Serviettenbänder, Wandfeuerzeuge, Aschenbecher, Brodkörbchen.

Pariser Porzellän: Blumen-Vasen, Services, Dejeuners, Flacons, Tintenzeuge, Weihwasser-Behälter, Spiritus-Zünder, Figuren.

Eine große Auswahl in Brieftaschen, Porte-Monnaies und Cigarren-Etuis von gepreßtem Leder; Rasir-Necessairs, Ridikuls, Taschen, wollene und seidene Herren-Kravaten, Gummi-Hosenträger, Reisesäcke, Trinkgläser und Pokale von geschliffenem Glas, Parfümerie, Mailänder-Chokolade, ächtes perfektionirtes kölnisches Wasser erster und zweiter Qualität von Maria Farina, so wie auch **Pariser Tabaksdosen.** 2899

Ferner die neueste Auswahl von Aluminium-Gegenständen.

Die Bude befindet sich gegenüber den 3 Mohren. 4d

L. Heckscher aus Wallerstein

besucht die diesjährige Herbstdult wieder mit seinem reichassortirten **Schnittwaarenlager** und verspricht einem geehrten Publikum billige und reelle Bedienung, besonders eine Parthie **Shawls** wird billig abgegeben.

L. Heckscher.

Die Bude befindet sich in der untern Reihe der Neustadt vis-à-vis dem Beckbräu und ist mit Firma versehen. Bitte daher genau hiervon Notiz nehmen zu wollen. 2918 5a

---

Dult-Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine aufs beste abgelagerten

Havanna-Cigarren

in nachstehenden Sorten:

La Real,	El Panomena,
Ria Houdo,	Cabaleros,
Cuba,	Londres Cubana,
Trabucos,	Inka,
Trabucolos,	Jaquetz,
El Aquilla,	La Aurora,
Favorita,	La Loreley,

wobei bemerkt wird, daß bei größerer Abnahme für Gastwirthe oder Wiederverkäufer zu den billigsten Fabrikpreisen abgegeben wird.

Meine Bude befindet sich vis-à-vis dem Stadtmagistratsgebäude Nr. 69 mit Firma:

Cigarren-Lager

2966 10e von

Johann Liebl aus München.

Annonce.

Mein wohlassortirtes, reichliches Lager von **Herbst-** und **Winter-Mänteln, Krägen, Paletots, Demi-Paletots** und **Jacken**, sowie eine große Auswahl von **Shawls** in den neuesten Formen und zu den billigsten Preisen, empfiehlt zu geneigtem Zuspruche

A. Alois Ueßl.

2916 3c

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich dem verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß bei ihm wie bisher alle Sorten Mehl, sowie auch feinstes Mundmehl und feinster Gries stets in bester Qualität zu haben ist.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt sich

Joh. M. Weißenberger,

2893 2b Bäckermeister in Erholdsbach.

Ein junger **Hühnerhund** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3054

Digitized by Google

Das Schweizer Seidenwaaren-Lager

von

K. STEIN-WOHLER

aus Rapperschwil, am Zürichsee, Schweiz.

Bude mit Firma versehen in der Altstadt, gegenüber dem Gasthof zur goldenen Traube.

Einem hohen Adel und E. E. Publikum die ergebene Anzeige machend, daß ich diese Landshuter Herbstdult bezogen habe mit einer sehr reichhaltigen und neuesten Auswahl in schwarzen und buntfärbigen

Seiden-Stoffen

zu **Damenkleider, Mantillen, Futter** rc. rc., ferner zu

Damen-Mäntel

Seiden-Sammt, Gros-Ispahan und **Velour Ottoman**

Damen-Hutstoffe

in Seiden-Sammt, Gros de Rips und **Gros de Naples**
in allen neuen und modernen Farben.

Mein seit vielen Jahren in allen größern Städten Bayerns rühmlichst bekanntes

Schwarz-Brillant

mit prachtvollem Glanze ist in allen Qualitäten und beliebtesten Breiten sowohl in Stoffen als Halstücher zu haben.

Reellste Waare unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfehle ich mein Lager zur geneigten Abnahme.

K. Stein-Wohler.

Wegen der Nürnberger Messe dauert der Verkauf allein vom Montag den 25. bis inclusive Samstag den 31. August.

2965

Dult - Anzeige.

Meinen sehr verehrten Kundschaften und dem verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die gegenwärtige Dult mit meinen

Strumpf - Waaren

wiederum bezogen habe und lade zu recht zahlreichem Besuche mit dem Bemerken ein, **daß ich gerade dießmal nebst einer großen Auswahl von Strumpfwaaren als: Jacken, Unterhosen, Kantusche, Strümpfe, Socken, Handschuhe Strickbaumwolle und Schafwolle rc. noch besonders mit eleganten wollenen Handarbeiten als: Kaputzen, Hauben, Fichu's, Aermeln, Kinderjacken, Kamaschen, Ritterstutzen, Shlipsen, Kinderhauben, Kinderschuhen, Manchetten und Kinder-Barretten rc. ausgerüstet bin,** und bitte nur, daß man meine Waaren gefälligst in Augenschein nehmen möge, dann bin ich des Erfolges in reichem Absatze meiner Artikel gewiß.

Kathi Kempf aus **München.**

NB. Meine Verkaufsbude **Nro. 47** befindet sich wie immer **vis-à-vis** des Herrn Kaufmann **Kaufmann** und ist mit Firma versehen.

2906 4c

Incasso von Wechseln, Coupons etc.,

besorgt bestens

3064 3a **B. Grünebaum's Bankgeschäft in Frankfurt a. M.**

Oekonomieanwesens-Verkauf.

3067 3a

Ein Oekonomie-Anwesen mit $16\frac{1}{2}$ Tgw. Grundstück, Wohnhaus mit Stallung und Stadel ist um die Summe von **5500 fl.** zu verkaufen. Baarerlag 1500 fl.

Näheren Aufschluß ertheilt die Redaktion auf frankirte Briefe unter B. F.

Dessauer, Opticus

bezieht die gegenwärtige Dult wieder **mit** einem gut assortirten Lager optischer Fabrikate, als: Brillen mit feinen periskopischen Krystallgläsern, mache besonders auf die neue Art **Reitbrillen** aufmerksam, kleine und große achromatische Perspektive, einfache und doppelte Theaterperspektive mit 6 und 12 Gläser, Thermometer, Wasser-Waagen Cylinderloupen, Schießperspektive, Mikroskope bis zu 1000maliger Vergrößerung; besonders mache ich aufmerksam auf eine große Auswahl von Münchener **Tubus** zu herabgesetzten Preisen und noch viele in dieses Fach einschlagende Gegenstände, **sowie auch** auf die Optometer oder **Augenmesser** von Professor Stampfer in Wien.

Meine Bude befindet sich unter den Bögen vor dem Laden des Herrn Schneidermeisters Weikmann.

2898 3b

Ein junges **Hündchen**, männlichen Geschlechts, guter Race, ist billig zu verkaufen Haus Nr. 168 Bergstraße.

3060

Eine **Portepee-Quaste** ging verloren. Abgabe in der Exp. ds. Blts.

2a 3061

Mehrere **Zollstäbe**, schwarz, mit Neusilberstiften, und als Stöcke mit Knopf gebräuchlich, à 1 fl. 12 kr.; **alte Münzen** und Abdrücke von Päpsten, heil. Dreifaltigkeit v. A. Dürrer, werden billig verkauft durch

Auernheimer

2960 6b in Regensburg B 58.

Schmiedanwesens-Verkauf.

Ein schönes, neugebautes, mit guter Kundschaft versehenes **Schmiedanwesen** in einer Provinzialstadt Oberbayerns, wird Familienverhältnisse wegen verkauft. Baarerlag 3000 fl. Das Uebrige in der Exp. d. Bl. 3065 2a

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen, sowie auch große zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei

J. F. Rietsch in Landshut.

Digitized by Google

Gesellschaft Frohsinn.

Heute Samstag den 30. August 7½ Uhr Abends

Musikalische Produktion

der Herren

Mehrmann, Daisenberger und Dischler,

für die verehrlichen Gesellschafts-Mitglieder und deren Familien.

3069 [illegible] **Der Ausschuss.**

Zur geneigten Beachtung!

Diese Bartholomädult empfehlen wir wieder unser reich- und neuassortirtes Lager in

Chales, Seiden- und Modewaaren,

schwarzen und färbigen Moirés,

Tuche, Doukskin und Westen,

dann seidene und leinene **Taschentücher, Cachnez, Fichus** u. dgl.

Es wird gewiß jeder Besuchende Passendes finden, und werden billigste Preise und prompte Bedienung zugesichert.

Neuburger & Dampf,

3062 2a Dauerbude, Neustadt am Eingange in die Rosengasse, mit Firma.

Die **Feuerwerker-** und **Wasserspringer-Gesellschaft** wird auf vielfaches Verlangen am

Sonntag den 31. August

noch eine

große außerordentliche Vorstellung

mit ganz neuen Abwechslungen

geben, wobei dieselbe weder Kosten noch Mühe sparen wird, um einen recht genußreichen Abend zu verschaffen, indem sie überzeugt ist, daß Jedermann den Schauplatz mit größter Zufriedenheit verlassen wird.

Tagen ist der **Anfang präcis 7 Uhr.** — Der Schauplatz ist auf der **Ländbrücke.** — Die Bezahlung große Personen 6 kr., Stanceoperationen nach Belieben. — Ist die Witterung ungünstig, so findet die Vorstellung am andern Tage statt. — Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Eisen,

3072 Kunstfeuerwerker und Marionettenspieler.

[illegible]

Der Unterzeichnete bezieht zum erstenmale die hiesige Messe mit seinem Lager selbstfabrizirter, sowie **oberschwäbischer Hausmacher-Leinwand,** ferner eine Auswahl von **Linzer Tuch** und **Bielefelder Leinwand** von Handgespinnst, wie mehrere andere Sorten flächsene Tuche, Leinwand zu Bettüchern ohne Naht und alle zu diesem Fache gehörige Artikel, als **Handtücher, Servietten, Tischtücher.** Bei reeller Waare und desgleichen Bedienung, hoffe ich mir allhier dieselbe Anerkennung zu erwerben, wie ich solche auf den schon öfters besuchten Plätzen gefunden habe, und lade deßhalb zum gütigen Besuch ergebenst ein.

Martin Führer,

2878 4b aus Schwabbruck bei Schongau.

Die Bude befindet sich vis-à-vis **dem Herrn Kaufmann Gerstl.**

Verkaufs-Anzeige.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein

Bäckeranwesen

in der Stadt **Dingolfing,** bestehend in einem zweigädigen ganz gemauerten Wohnhause und mit Ziegel gedeckt, der realen Bäckergerechtsame, dann Holzstadel, aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen sich durch mündliche Anfragen oder portofreie Briefe an den Unterzeichneten wenden.

Georg Merl,

3066 2a Bäckermeister.

Eine hölzerne

Dreschmaschine

mit Cylinder im eisernen Kammrad ist **billig** zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition **dieses Blattes.** 3077 3a

---

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,

2166 Buchdruckerei-Besitzer.

Schul-Versäumniß und Würdigungs-

Tabellen

Feiertagsschüler [illegible] in der [illegible] Schüler [illegible] Feiertagsschulen [illegible] das [illegible] kr.

J. F. Rietsch'sche

Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Haussegen

von S. Heil. Papst Pius IX

[illegible]

Zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Vom hohen königlichen Staatsministerium anerkannte

Feuersichere Stein-Dach-Pappen,

billigstes leichtes Dachmaterial für Wohn-, Fabrik- und Oekonomiegebäude, den Quadratfuß $2\frac{1}{2}$ Kreuzer, durch eigenes Personal fertig unter Garantie eingedeckt, in ganz Bayern $4\frac{1}{2}$ Kreuzer, empfiehlt die konzessionirte Dachpappenfabrik von

Peter Beck am Gaswerk in Nürnberg.

Niederlage in Landshut bei

1199 16f **Sebald Puchner.**

Google

Zur Feier
des
landwirthschaftlichen Vereinsfestes
der
Stadt Passau

findet am
Montag den 1. September Nachmittags 4 Uhr
auf der großen Exerzierwiese
ein

Trab=Rennen

mit nachstehenden Preisen statt:

1. Preis 7 Dukaten.	4. Preis 3 Dukaten.
2. „ 5 „	5. „ 2 „
3. „ 4 „	6. „ 1 „

Summa 22 Dukaten.

Die Verloosung ist um 11 Uhr Mittags den 1. September am Festplatze. Es können sich In- und Ausländer betheiligen. Alles Uebrige entscheidet das Renngericht.

3957 2a **Die Bürgerschaft.**

Avis für Damen!

Unterzeichneter besucht die hiesige Dult zum erstenmale und empfiehlt sein gutassortirtes

Spitzen=Stickerei=Weiß=Waaren=Lager

bestens.

Durch rechtzeitige Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, zu noch ganz billigen Preisen verkaufen zu können.

Besonders empfehle ich Gardinenstoffe in den neuesten geschmackvollsten Dessins und in verschiedenen Breiten, zum Preise von 18 bis 48 kr. Spitzen in allen Breiten, seidene, wollene, baumwollene und leinene, schwarz und weiß à Elle 2 bis 48 kr. Ferner Blonden, weiß und schwarz; Tüllstreifen, seidene und baumwollene; Crepp, verschiedene Sorten Tüll, Stickereien und Franzen, feingestickte, schwarzseidene Schleier, Crinolinen und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel sehr billig.

Das Lager befindet sich im **Hausflur** des kgl. Advokaten Hrn. Dr. **Götz** dicht neben der Residenz.

3074 2a **C. H. Glüher, aus Neustädtl,**
im Königreich Sachsen.

Habt Acht!

In der Bude vor dem Gasthaus zur goldenen Traube werden
Poil de chèvre
die schönsten schottischen Muster um zu räumen per Elle zu 8 und 10 kr. verkauft.

3068 3a **Gebrüder Dressel**
aus Sachsen.

Nur noch Sonntag den 31. August, Montag den 1. und zum Letzten male Dienstag den 2. September jeden Tag von Morgens bis Abends in einer eigens dazu erbauten Bude auf dem **Roßkopf**, zeigen sich die drei Zwerge **Admiral Piccolomini**, 30 Jahre alt und nur **30 Zoll hoch**, die kleine Dame, **Frl. Pauline**, 17 Jahre alt und nur **25 Zoll hoch**, und **Adjutant Tom**, 24 Jahre alt u. nur **29 Zoll hoch**. Die Zwerge singen und deklamiren in verschiedenen Sprachen und unterhalten das Publikum in der deutschen, englischen, schwedischen, dänischen und russischen Sprache.

Die Preise sind bekannt.

3055 *Admiral Julius Piccolomini*
von Berlin.

3069

Berichtigung.

„In dem Nachrufe für Herrn August Niedermayr von Mainburg Nr. 223 des Kuriers für Niederbayern ist ein kleiner Irrthum enthalten, denn nicht unmittelbar nach der vom Herrn Landwehrmajor Zottmann abgehaltenen Rede brachte derselbe den Toast auf Seine Majestät den König aus, sondern erst im Verlaufe des Festes ließ er die Nationalhymne spielen, machte nach Beendigung derselben auf die schöne Harmonie, welche zwischen Regierung und Volk herrsche und daß man dieses edle Geschenk der väterlichen Liebe und Weisheit Seiner Majestät des Königs zu verdanken habe, kurz aufmerksam, worauf alsdann der Toast.

Ein Theilnehmer.

Am 1. September beginnt in allen Klassen der Knabenschule zu St. Martin hier die sogenannte Vakanz-Schule. ... Fünf... da... 3046

Digitized by Google

Von Interesse für Damen!

Das im ganzen Königreich Bayern als **streng reell** bekannte

Damen-Mäntel- und Jacken-Magazin

von

Albert Lamm, (früher Gebrüder Lamm)

bringt hiemit den sehr geehrten Damen von Landshut und Umgegend die ergebene Anzeige, daß das Lager dießmal außerordentlich stark sortirt, in den jetzt schon neu erschienenen

Herbst- & Wintermäntel, Paletot & Jacken

in allen nur erdenklichen Formen und Besätzen, und versichere ich, bei sehr guten feinen und decatirten Stoffen äußerst solide Preise. Hochachtungsvoll

Albert Lamm, früher Gebrüder Lamm
aus Berlin und Erfurt.

Verkaufslokal wie seit 8 Jahren nur im Laden des kgl. Advokaten Herrn Dr. Götz, oberhalb der Residenz. 3050 2a

Der Verkauf dauert der Nürnberger Messe halber nur bis Mittwoch Mittag, worauf ich gefälligst zu achten bitte.

Dult-Anzeige.

Ich erlaube mir hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die hiesige Messe mit einem gut assortirten Lager von verschiedenen

Sonnen- und Regenschirmen

in **Seide, Alpaca** und **Baumwolle** aller Art bezogen und diese Waare wegen gänzlichen Ausverkaufs zu enorm billigem Preise absetze.
Um gütigen Zuspruch bittet

Herrmann Wolff,
Agent einer der größten Schirmfabriken Bayerns.

Meine Bude befindet sich in der Neustadt Nr. 92 mit Firma versehen vis-à-vis dem Ursulinerkloster.

Bei größeren Parthien an Wiederverkäufer wird zu selbst kostendem Preise abgegeben.

Auch werden bei mir ächt amerikanische Gummischuhe für erwachsene Damen und Kinder ebenfalls wegen Ausverkaufs zu billigen Preisen abgegeben. 2a 2900

Zum Erstenmale!

Cigarren-Lager

von

J. A. Lengenfelder & Comp. aus Nürnberg,

Bude Nro. 42 vis-à-vis der Einhorn-Apotheke,
empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum in seinen **Cigarren** von den feinsten bis zu den ordinärsten Sorten, zu äußerst billigen Fabrikpreisen, in großen, sowie in kleinen Quantitäten. 2936 6b

Nicht zu übersehen die Firma in der Hauptreihe Nro. 42 von

J. A. Lengenfelder aus Nürnberg.

Gesellschaft Concordia.

Nächsten Sonntag den 31. August l. Js. Vormittags halb 10 Uhr findet in der hl. Geistkirche für das verstorbene Mitglied

Herrn Karl Steiner,

bürgl. Uhrmacherssohn von hier, ein Seelengottesdienst statt, wozu dessen Verwandte und Freunde, sowie die Herren Alt-Concordianer geziemendst einladet

3057 **Der Ausschuß.**

Mehrere große und kleine **Fässer** mit eisernen Reifen beschlagen, verwendbar zu Treberngeschirr, sind zu verkaufen. Haus-Nr. 21 in St. Nikola. 2938 3b

---

Ein kleiner **Schlüssel** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der Exped. d. Bl. abgeholt werden.

Bei Unterzeichnetem ist eine **Wohnung** mit sieben heizbaren Zimmern, Alkofen und Kochzimmern auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. 3019 3b

Max Kohlndorfer,
Seilermeister in der Rosengasse.

Ein **silberne Cylinder-Uhr** mit Stahlkette wurde vom Gäßl bis zum Remmelbäcker verloren. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen 2 fl. Belohnung in der Expedition dieses Blattes hinterlegen. 3056 2a

---

Nächstes Ziel Michaeli wird ein solides Dienstmädchen, welches gut nähen und stricken kann, sich auch allen übrigen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres ist in der Exp. ds. Blts. zu erfragen. 3058

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 31. August 1862. **Nr. 237.** **Schutzengelf.**

× **München,** 29. August. Der k. preußische Gesandte hat heute Vormittag die Antwort seiner Regierung auf die dießseitige Ablehnung des Handelsvertrages dem interimistischen Vertreter des Staatsministeriums des Aeußern, Freiherrn v. Pelkoven, übergeben. In der umfangreichen Antwort wird, wie ich höre, der Versuch gemacht, das Verfahren der preußischen Regierung zu rechtfertigen; ob dieser Versuch gelungen, möchte sehr zu bezweifeln sein. Die preuß. Antwort wird ohne Zweifel alsbald zur Oeffentlichkeit gelangen. — Der k. Oberstaatsanwalt, Herr Bomhard, der zum Bevollmächtigten Bayerns bei der Bundeskommission zur Berathung eines Civilprozeßgesetzes für ganz Deutschland ernannt ist, war in den letzten Tagen bei dem k. Staatsminister der Justiz in Berchtesgaden und auch hier anwesend, um seine Instruktion entgegen zu nehmen. Er ist heute über Amberg nach Hannover abgereist, woselbst die Commission bekanntlich tagen wird. — Durch Art. 42 des Polizeistrafgesetzbuches ist dem Ministerium die Ermächtigung eingeräumt, Ortsdistrikts- und oberpolizeiliche Verordnungen wegen Mangels der gesetzlichen Bedingungen ihre Erlassung oder wegen Nachtheils für das öffentliche Wohl oder wegen Verletzung der Rechte Dritter außer Kraft zu setzen, oder deren Vollzug einzustellen. Das kgl. Staatsministerium des Innern hat nun zum ersten Male von dieser Ermächtigung Gebrauch gemacht, indem es durch Reskript vom 15. dieß den Vollzug der unterm 2. Juni l. J. erlassenen oberpolizeilichen Vorschriften über Fleischbeschau für die Haupt- und Residenzstadt München bis auf Weiteres eingestellt hat.

⋋ **München,** 29. August. Der bekannte Quellenerforscher Abbé Richard, verweilt seit zehn Tagen hier und hat seine Kunst in Begleitung des k. Hofsekretärs von Hofmann, des Oberhofgärtners Effner und eines Technikers bereits mehrmals in Anwendung gebracht; mit welchem Erfolge, konnte ich jedoch bis jetzt nicht erfahren. Der Herr Abbé ist im Gasthofe zur blauen Traube abgestiegen. — Herr Richard traf am 18. ds. Mts. hier ein und reiste erst gestern nach Regensburg. Während seines zehntägigen Aufenthalts ist derselbe nur nach Schloß Berg gekommen, wohin er im Auftrage Sr. Maj. des Königs von kgl. Hofbeamten zum Zwecke der Aufsuchung von Quellen begleitet worden ist. Seine Kunst basirt auf dem mathematisch-physikalischen System.

München, 29. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 24. August dem k. Advokaten und herzoglich Sachsen-Coburg-Gothaischen Hofrathe Dr. Friedrich Ferdinand v. Kerstorf in Augsburg die Bewilligung ertheilen, das von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich ihm verliehene Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens annehmen und tragen zu dürfen; unterm gl. Datum den Bierbrauer Johann Baptist Leicht von Burgellern für großjährig zu erklären; unterm 25. August zu genehmigen, daß die katholische Pfarrcuratie Waldbüttelbrunn, B.-A. Würzburg, von dem Bischofe von Würzburg dem Priester Dr. August Denzinger, zur Zeit Verweser dieser Pfründe, verliehen werde.

V **Regensburg,** 29. August. Die schon einzige Dutzendmal als „neueste Nachricht" expedirte Mittheilung über den Verkauf der Schiffe und des Betriebsmaterials der königlich bayr. Donau-Dampfschifffahrts-Verwaltung an die k. k. österr. Gesellschaft ist nun endlich zur Wahrheit geworden. Fortan werden nur mehr österreichische Flaggen die bayr. Donau befahren und der fremde Tourist kann sich von den Terrassen der k. Villa, welche die Stadt erst jüngst ausbauen ließ, von der Vergänglichkeit alles Irdischen einige Vorstellung machen, ist er ein Oesterreicher gar, so mag es ihn doppelt freuen, denn er kann sich einbilden, seines Kaisers Grenzen sind bis an die hölzerne Brücke zu Regensburg vorgeschoben worden. Offen gesagt, wir waren seit 13. Dezember v. Js., als Magistrat und Gemeindecollegium einstimmig beschloß, dem k. Staatsministerium „die Erwünschlichkeit der Erhaltung der Donau-Dampfschifffahrts-Anstalt im Interesse der Ehre und der Wohlfahrt des Landes vorzustellen", im Zweifel, ob der Abtretungsakt wirklich vollzogen wird, umsomehr, als einige sogenannte offiz. Zeitungsartikel das Gegentheil versicherten. Man sieht, es lassen sich auch offizielle Schnippchen schlagen, und jene, welche vom Anfang her den Verkauf als sicher bezeichneten, hatten recht. — Weil wir soeben bei den Verkehrsanstalten sind, so müssen wir auch eines Berichtes: „Eingesandt von der Altmühl" denken, welcher sich in der „M. Ztg." befindet und in welchem die hohe Freude ausgedrückt wird, daß demnächst die Projektirungsarbeiten zu einer Eisenbahn von Ingolstadt nach Eichstädt, Gunzenhausen ꝛc. in Angriff genommen werden. — Diesem Projekte zufolge scheint auch das von hier Ausgegangene ad acta gelegt zu sein; es ist nur Schade um die in dieser Sache verschriebenen Gänsekiele und das verdorbene Druckpapier.

** **Würzburg,** 28. August. Wir haben demnächst einige polizeiliche Monstreverhandlungen am hiesigen Stadtgerichte in Aussicht. Es wurde nämlich gegen mehrere hunderte von Gewerbsleuten, die Gesellen, wegen Blaumontagmachens, wo sie im Wirthshause angetroffen und zur Anzeige aufnotirt wurden, gegen die meisten wegen Störung der Sonntagsfeier, weil sie am Sonntage arbeiten ließen, auf je 3 fl. Geldstrafe auf die Anzeige hin erkannt. Dieselben haben aber dagegen Einspruch erhoben, so daß die Sache öffentlich verhandelt werden muß. Solche Einschreitungen kannte man hier seit Jahren nicht.

Frankfurt, 28. August. Die gestrige Londoner „Times" sagt, daß die Hochzeit des Prinzen von Wales mit der Prinzessin von Dänemark Anfangs nächsten Frühjahres stattfinden werde. So hätten wir also von englischer Seite keine Unterstützung in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit zu erwarten, denn der Schwiegersohn des künftigen Königs von Dänemark (Prinz Christian von Holstein Glücksburg) wird dessen Land nicht verkleinern wollen. Auch Hannover scheint in seinem nun schon lang geübten Partikularismus das Möglichste leisten zu wollen, indem es, wie nun feststeht, den Plänen zur Befestigung der deutschen Nordküste alle Hindernisse in den Weg legt. Das sind auf diesem Punkte schöne Aussichten für Deutschland, wenn man hinzunimmt, daß weder Preußen und Oesterreich mit einander recht einig sind, noch auch Preußens Regierung von der Büdgetkommission nur die Gelder für die Verbesserung seiner Marine zugestanden erhält.

Elberfeld, 27. August. Das Zuchtpolizeigericht hat den Beweis, daß Herr August v. d. Heydt am 6. März 1848 auf der Wirthshausheimathskehe eine das Königshaus verletzende Rede gehalten, als vollkommen geführt erachtet und deßhalb die der Beleidigung des Finanzministers, resp. der Theilnahme daran angeklagten Dresemann, Driesen und Staats in dem heutigen Termin von Strafe und Kosten freigesprochen. (T. d. B. B.)

Wien, 28. Aug. In der heutigen Plenarversammlung bekannte sich der Juristentag zu folgenden hochwichtigen Prinzipien: a) die den Gesetzgebungen der deutschen Staaten bestehende Verschiedenheit Betreffs der Todesstrafe ist kein Hinderniß für die vom Juristentage als dringendes Bedürfniß anerkannte Strafsrechtseinheit in Deutschland; b) absolute Strafandrohungen sind grundsätzlich zu verwerfen.

Turin, 28. August. Graf Stackelberg, der neue russische Gesandte dahier, hat den Befehl einen Palast zu miethen zurückgenommen, und wird vorläufig das Legationslokal im „Hotel de l'Europa" aufschlagen und die Ereignisse abwarten. Die Gazzetta del Popolo beschuldigt England die traurigen Zustände in Italien herbeigeführt zu haben. Es wolle eine Vermehrung der französischen Truppen in Rom zum Vorwand gebrauchen, um sich an irgend einem Punkte in Sicilien festzusetzen. In Genua wurden die Dampfer der Gesell-

Digitized by Google

schaft Rubattino und andere Privatfahrzeuge mit Beschlag belegt. Garibaldi hat das savoische Kreuz aus seiner Fahne entfernt. Mehrere Journale wurden hier weggenommen.

Aus **Paris** wird folgende Anekdote mitgetheilt: Der Marchese Pepoli stellte sich natürlicher Weise auch der Kaiserin vor. Sie empfing ihn so schlecht wie möglich und ließ sich in den bittersten Ausdrücken über die Turiner Politik aus, die sie abscheulich nannte, und sie fügte hinzu: Man ruft: „Rom oder Tod! Nun gut, wir eignen uns dieses Feldgeschrei an. Auch wir werden sagen: Rom oder Tod! Verstehen Sie mich, mein Vetter?“ (Bekanntlich ist Pepoli der Schwiegersohn Murats.) In Paris ist auch das Gerücht verbreitet, daß Viktor Emmanuel, müde, gegen Murat, Franz II., Mazzini, Garibaldi und den Papst zu kämpfen, den Wunsch geäußert haben soll, seiner schweren Krone entsagen zu können. Viktor Emmanuel möchte sich nach Frankreich zurückziehen. Dieses Gerücht und obige Thatsache dienen zur Charakterisirung der Sachlage.

London, 26. August. Die gestrige Erklärung des Moniteur, nach welcher zu schließen die Lösung der römischen Frage bis in die aschgraue Ewigkeit vertagt ist, erregt unter den hiesigen Freunden Italiens die größte Bitterkeit. Daily News leiht diesem Gefühl sehr starke Worte. Es spricht von „der schwindenden Energie eines gekrönten Carbonaro“ und klagt, daß „73 Jahre nach der Revolution die Ehre eines großen und tapferen Volkes von eines Mannes unentschlossener Doppelzüngigkeit oder eines Weibes spanischer Bigotterie“ abhänge. Zum Schluß bemerkt das liberale Blatt: „Der französische Kaiser muß fürwahr des Lebens müde und des Regierens satt sein, wenn er auf Garibaldi's Haupte ein einziges Haar krümmt.“ — Advertiser und Daily Telegraph sprechen ebenfalls ihre Sympathien für Garibaldi und ihren Unmuth gegen den französischen Kaiser aus.

New-York, 15. August. Der Guerillakrieg im großen und kleinen Maßstabe dauert fort in Tenessee, Kentucky und Missouri. Der westliche Theil des ersten Staates ist fast ganz in den Händen des Feindes; im Norden von Missouri hausen diese Banden fürchterlich. Die Unionsmänner aber haben angefangen, jeden Guerilla, den sie fangen, an den ersten besten Baum aufzuhängen.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 30. August. Hr. Franz Haslinger, Brauer in Tristern wurde als Magistratsrath dortselbst; Hr. Jos. Boreck Kaminkehrer als Bürgermeister und Michael Lechner, Färber, als Magistratsrath des Marktes Schönberg bestätigt. Beim Landwehrbataillon Rottenburg wurden a) zum Hauptmann der Unterlieutenant Cölestin Weinzierl von Pfeffenhausen, b) zum Bataillons-Quartiermeister der Oberlieutenant Martin Rieder von Ergoldsbach, c) zum Oberlieutenant der Unterlieutenant Anton Kärlinger von Ergoldsbach befördert, dann d) zum Oberlieutenant der Oberjäger Joseph Maier von Pfeffenhausen, und e) zu Unterlieutenants der Landwehrmann Paul Schleinkofer zu Ergoldsbach und der Sekondjäger Joseph Müller von Pfeffenhausen ernannt.

⊙ **Arnstorf**, 25. August. (Corresp.) Vor ungefähr 3 Wochen wurde bei Gelegenheit des sogenannten Erntebiers im Orte Unter-Grafendorf, Landgerichts Arnstorf, der Gemeindediener, welcher vermittelnd zwischen zwei raufende Bursche trat, mit einem Messer derart von einem derselben verletzt, daß er vor ein paar Tagen starb; er soll Familienvater von sechs Kindern sein. Der Thäter sitzt hinter Schloß und Riegel. — Donnerstag den 21. d. M. wurde ein Bauernknecht beim Nachhausegehen von 2 am sogenannten Kammerfenster befindlichen Individuen durch einen Schuß am Arme jedoch nicht lebensgefährlich verletzt, die Thäter sollen bereits ermittelt sein. — Die Verlassenschafts-Vollziehung des dahier verstorbenen Herrn Kupfer,*) wird durch Veranlassung eines Erben, derart in die Länge gezogen, daß innerhalb zwei Monaten schwerlich an eine Versteigerung von dessen Mobilien zu denken ist. Das Interessanteste bei dieser Sache ist jedoch, daß beim Inventar ein großer Hühnerhund ist, dessen Futtergeld allein schon 20 fl. ausmachen soll. — Bezüglich der heurigen Ernte hört man allgemeine Zufriedenheit, auch die Kartoffel lassen wenig zu wünschen übrig, und dürfte sicher ein Zurückgehen der Getreidepreise zu erwarten sein. — Seit dem ersten Juli sind nicht mehr als 9 neue Konzessionsgesuche der hiesigen Marktgemeinde vorgebracht worden, darunter 6 Bewerber um Wirthschaften, wobei zu erwarten steht, daß eine solche höchst wahrscheinlich verliehen werde, indem selbst Wirthe und Vorstandschaft durch ihre Mitbewerbung ein Erforderniß ausgesprochen haben.

*) Kupfer starb im Februar d. J.

Neuestes.

Wien, 29. August. Die Morgenblätter enthalten folgendes Telegramm, welches bei der türkischen Botschaft einlief: Scutari, 27. August. Am Sonntag griffen die türkischen Truppen die Stellung der Montenegriner auf dem Rieka beherrschenden Gebirge an. Der Feind, der unvermögend war dem Angriff Widerstand zu leisten, wurde aus vierfachen Verschanzungen hinausgeworfen. Am Montag wurde die Stellung des Feindes, welche die linke Seite von Rieka deckte, angegriffen, wo die ganze Macht der Montenegriner concentrirt war. Es entspann sich eine hartnäckige Schlacht, welche mit der Einnahme von Rieka endigte. An demselben Tage rückte die Armee auf der Straße von Cetinje vor, und besetzte gestern die Anhöhe vor Cetinje.

Wien, 27. Aug. Die „Ostd. Post“ schreibt: Zwischen einer Anzahl Mitglieder des deutschen Juristentags, welche der Frankfurter Pfingstversammlung beigewohnt haben und mehreren österreichischen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten und einigen anderen Vertrauensmännern ist von Dr. Rechbauer ein Zusammentritt veranlaßt worden, um über die deutschen Angelegenheiten und speziell über die projektirte Versammlung deutscher Abgeordneter in Weimar eine Verständigung zu erzielen. Diese Zusammentretung fand heute Abends um 5 Uhr in dem große Saale des Zeughauses statt, und die Besprechungen dauerten bis halb 9 Uhr. Seitens der Nichtösterreicher waren anwesend: Hofrath Dr. Bluntschli aus Heidelberg, Pfeifer aus Bremen, Fries aus Weimar, Josephi aus Leipzig, Planck aus Hannover, Probst aus Stuttgart, Stolpe aus Frankfurt a. d. Oder (Dr. Völk aus Augsburg ist ebenfalls in Wien; wahrscheinlich wird er auch der Versammlung beigewohnt haben.) Seitens der Oesterreicher waren anwesend: die Herren Landtagsabgeordneten Dr. Berger, Brestl, die Reichraths-Abgeordneten Fleck, Groß, Kaiser, Kuranda, Mühlfeld, Rechbauer, Landtagsabgeordneter Dr. Schuselka, Prof. Scheiner, Prof. Unger aus Wien. Hr. Professor Scheiner führte, als Alterspräsident gewählt, den Vorsitz. Den Grund der Konversation (eine Debatte kann es nicht genannt werden, da kein Antrag gestellt wurde) bildete ein Vortrag des Hofrathes Bluntschli, der für die Stellung Oesterreichs zu Deutschland vier Formen aufstellte, wogegen sich jedoch Seitens der Oesterreicher lebhafte Einwendungen erhoben. Die verschiedenartigsten Nuancirungen österreichischer Parteien, föderalistische, zentralistische, konservative, liberale, demokratische, traten zu Tage, aber darin stimmten Alle überein, daß die Rechte und Pflichten Oesterreichs dieselben sein müssen, wie die eines jeden andern deutschen Stammes oder Bundesstaates, daß eine einheitlichere Exekutive, namentlich in der Stellung nach Außen, sowie eine Volksvertretung beim Bunde das anzustrebende Ziel bilden müsse; über die Befugnisse dieses Parlaments wurde nichts fixirt und differirten die Ansichten darüber nicht bloß unter den österreichischen Abgeordneten, sondern auch unter den Herren von der andern Seite bedeutend von einander. Im Ganzen fanden unsere deutschen Gäste, von denen die meisten, die bei der Besprechung anwesend waren, dem Nationalverein angehörten, die Oesterreicher viel klarer, einmüthiger und in ihrem Festhalten an ihrem guten deutschen Rechte viel entschiedener, als sie wohl erwarten mochten. Die Besprechung wurde ohne Mißton zu Ende geführt, und man schied in kordialer Weise von einander, wobei namentlich Seitens des Dr. Probst aus Württemberg, welcher der großdeutschen Partei angehört, der dringendste Wunsch ausgesprochen wurde, es mögen ja recht viele Landtags- oder Reichsrathsabgeordnete aus Oesterreich zu der Versammlung, die auf den 28. nach Weimar ausgeschrieben ist, kommen. Gegen diesen Ort der Zusammenkunft haben sich jedoch mannigfache Bedenken erhoben, aber die Comitemitglieder des Nationalvereins erklärten, es liege nicht in ihrer Befugniß, die Bestimmungen über den Ort zu ändern.

Genua, 27. August. In Messina fand, wie eine telegraphische Nachricht besagt, eine großartige Demonstration zu Gunsten Garibaldis statt, in deren Folge Graf Persano folgenden Brief an den Militär-Commandanten richtete: Ich beauftrage Sie, jede ungesetzliche Versammlung mit Gewalt zu zerstreuen. Halten Sie die Truppen kampfbereit, nehmen Sie ohne Zaudern geeignete Verhaftungen vor. Sagen Sie den Bürgern, daß ich im Interesse des Staates und aus Gehorsam für den König jede Unordnung unterdrücken werde. Wer mich kennt, weiß daß ich nicht scherze. Ich mache Sie für die geringste Zögerung verantwortlich. Als Bürger Messina's kenne ich die Ergebenheit der Nationalgarde für die Verfassung, als Soldat kenne ich die Tapferkeit und Treue unserer Truppen. Mit der Truppenmacht worüber Sie verfügen, ist bei Besonnenheit nichts zu fürchten. Die Regierung hofft strenge Aufrechthaltung der Ordnung.

Digitized by Google

Rosenheimer Schranne vom 28. August 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Bleiben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	160	209	389	239	150	20	42	19	51	18	52	—	—	—	14
Korn	75	107	182	92	90	13	4	12	24	11	33	—	—	—	21
Gerste	125	20	145	20	125	11	30	11	—	10	12	—	—	—	—
Haber	100	182	282	207	75	6	47	6	37	6	30	—	14	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leins.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 28. August 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Bleiben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	10	369	379	379	—	20	28	19	8	17	53	—	—	—	41
Korn	—	86	86	85	1	13	51	13	26	12	31	—	—	—	50
Gerste	—	1083	1033	849	184	12	20	11	43	10	56	—	35	—	—
Haber	2	124	126	119	7	5	51	5	23	4	50	—	11	—	—
Linsen	—	4	4	4	—	—	—	16	—	—	—	3	30	—	—
Repsf.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 28. August. Silber-Agio 28.75 — **Frankfurt** $92^{5}/_{8}$.

3084

Todes-Anzeige.

Heute früh halb 5 Uhr ist der hochwürdige Herr

Martin Brey,

freiresign. Pfarrer von Achdorf und Jubelpriester,

versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, im 81. Lebensjahre, im Herrn entschlafen.

Am Sonntag den 31. August Vormittags 10 Uhr wird in der Pfarrkirche zu St. Jodok der erste Seelengottesdienst und hernach das Leichenbegängniß vom Hause weg, der zweite und dritte Gottesdienst am Montag den 1. September gleichfalls um 10 Uhr gehalten.

Wir empfehlen unsern dahingeschiedenen hochwürdigen Mitbruder dem gläubigen Gebete.

Landshut, den 29. August 1862.

Die Pfarrgeistlichkeit von St. Jodok.

Leinwand und Bettzeug

ist wieder in frischen Sorten angekommen, und werden diese trotz den hohen Garn-Preisen immer zu nachstehenden billigen Preisen abgegeben, als: **Leinwand** in größter Auswahl per Elle 18 kr., **Bettzeug** in allen und schönsten Mustern und feiner Qualität 1 Elle breit, à Elle 18 kr., **Handtücher** rein leinene per Elle 12—15 kr. **Tischtücher, Schürzenzeuge, Rock- und Kleiderzeuge** ächtfärbig garantirt per Elle 18 kr. Das Lager befindet sich im Hause des königl. Advokaten, Herrn Dr. **Götz**.

L. Georgi,

3073 2b aus Rothenkirchen, im Königreich Sachsen.

Avis für Herren!

Den geehrten Herren von Landshut zeige ich hiermit an, daß ich mit einer sehr großen Auswahl von fertigen

Herren-Kleidern

hier eingetroffen bin, und verſichere reele Bedienung und ausnahmsweise billige Preise. Die Bude befindet sich vis-à-vis vom Brodhaus mit Firma.

Reicheneder

3086 2a aus München.

Bernlochner Keller-Saal.

Heute Sonntag letztes

NATIONAL-CONCERT

der Sängergesellschaft **Hosp** aus Innsbruck.

Anfang halb 4 Uhr. — Entrée 6 kr.

Zweites Concert

Abends 8 Uhr im

Hotel Bernlochner - Saal.

Entrée 6 Kreuzer.

3092

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,

2166 Buchdruckerei-Besitzer.

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen sowie auch **große** zum Gebrauche auf den Schießstätten sind **billigst** zu haben bei

J. F. Rietsch in Landshut.

bekannten Partei hingewiesen ist. Persönlich und in seiner amtlichen Eigenschaft beleidigt fühlte sich dabei der katholische Stadtpfarrer Fink in Nördlingen, der denn auch die Untersuchung beantragt hat.

Lindau, 28. August. Im strengsten Incognito einer Frau Gräfin Michallowska weilte in diesen Tagen die Frau Großfürstin Helene von Rußland in der Bodenseegegend; dieselbe wird sich für einige Zeit nach dem Badeorte Ragaz begeben. — In der Schweiz herrscht in jüngster Zeit über die fortgesetzt im tessinischen und piemontesischen Grenzgebiete vorkommenden Reibungen dortiger Grenzbevölkerung eine Mißstimmung.

Wie aus **Würzburg** mitgetheilt wird, hat Se. Majestät König Max beschlossen, den Mitgliedern der 23. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe eine Bewirthung zu Theil werden zu lassen, und zu diesem Zwecke die Summe von 2000 fl. aus der Kabinetskasse angewiesen.

Hannover, 26. August. Die Entlassung des Ministers Borries ist in einzelnen Städten durch das Aushängen von Fahnen gefeiert worden, so namentlich in Emden und Stade. — In der Katechismus-Anglegenheit ist durch die Verordnung vom 19. August das Gebot der allgemeinen Einführung aufgehoben und bestimmt, daß sein Gebrauch nur da statfinden soll, wo er mit Bereitwilligkeit aufgenommen wird. Diese Bestimmung war nicht geeignet, die aufgeregten Gemüther zu beruhigen. Deshalb erschien schon gestern in einem hiesigen Blatte die anscheinend halbamtliche Erklärung: Daß der Sinn der Verordnung kein anderer sein könne, als daß auch der Widerspruch eines einzigen Mitgliedes der Gemeinde genüge, um die Einführung des neuen Katechismus zu hindern.

Aus dem Herzogthum Schleswig, 22 August. In der Landschaft Angeln ist neulich nach einem Bericht der offiziellen „Zeitung für Schleswig" ein Mann mit Gefängnißstrafe bei Wasser und Brod belegt worden, weil das Taufkleid seines Kindes „illoyale" Farben hatte! Eine Mutter in der Sadt Husum, die ihren Säugling mit dem Gesange des Nationalliedes „Schleswig-Holstein meerumschlungen" in Schlaf gewiegt hatte, kam gnädiger weg, es traf sie nur eine Geldstrafe. Zur Einführnng solcher Zustände hat Deutschland mit Waffengewalt beigeholfen und solche Zustände duldet es noch immer.

Kassel. Bei der stattgehabten Abgeordnetenwahl vom 26. bis 29. August wurden Oberbürgermeister Hartwig, und Oberpostmeister Nebelthau nahezu einstimmig gewählt.

Wien, 28. August. Bekanntlich trugen die Turner bei dem Fackelzug die deutsche Fahne. Die „A. C." meldet: Es wurden Bedenken laut, ob der Einzug mit dieser Fahne in Schönbrunn angenehm seyn dürfte. Eine darauf Bezug nehmende betreffenden höchsten Orts gestellte Anfrage wurde dahin erledigt, daß es nicht dem geringsten Anstande unterliege, wenn bei dem Einzuge in Schönbrunn auch die deutsche Fahne entfaltet würde".

Turin, 29. August. Das „Diritto" ist wegen Veröffentlichung einer neuen Proklamation Garibaldis, datirt aus Catania 24. d. mit Beschlag belegt worden. Truppen wurden nach Genua geschickt aus Besorgniß vor neuen Garibaldinischen Demonstrationen.

Turin, 29. August. (Offizielle Zeitung.) Garibaldi entfernt sich von Reggio. Jetzt ist er 6 Stunden weit davon entfernt. Collon mit Bersaglieris folgt ihm. Die französische Flotte ist zu Neapel angekommen. 100 Camorristen sind daselbst festgenommen worden.

London, 28. August. Die Abreise der Königin nach dem Continent wird am nächsten Montag erfolgen, und zwar von Woolwich aus in aller Stille. — Der durch Lord Beresfords Tod erledigte Bischofssitz von Armagh, mit welchem das Primat von ganz Irland verbunden, ist nun wieder besetzt, und zwar mit einem Vetter des Verstorbenen, dem bisherigen Bischof von Kilmore, Elphin und Ardagh, Dr. Marcus Gervais Beresford, einem Manne von nicht ganz 62 Jahren.

New-York, 18. August. Mac Clellan hat Harrison-Landing geräumt und ist ohne Zusammenstoß in Williamsbourg eingetroffen. Die Rebellen wurden beim Angriff auf Baton rouge mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Der Bundesgeneral Williams wurde getödtet. In einer Schlacht in Arkansas wurden die Rebellen geschlagen.

New-York, 19. August. Die Lage wird für die Unionisten als günstiger angesehen. Die Anwerbungen haben ein erwünschtes Resultat. Die Conföderirten besetzten in Kentucky einige neue Punkte. Ein Theil von Mac Clellans Armee wird mit Pope zusammen operiren.

New-York, 21. August. Butler wird seine Stellung in New-Orleans an einen Nachfolger nicht abtreten. Goldagio 15¼. Wechsel 27¼.

Niederbayerisches.

S **Straubing**, 28. August. Vergangenen Samstag lud der Dingolfinger Bote 15 Centner noch etwas warmen Kalk sammt Frachtgüter im Werthe von 2000 fl. auf. Außerhalb Oberschneibing fing der Kalk zu brennen an, und obwohl der Wagen sogleich umgeworfen und alles Mögliche zur Rettung der Güter gethan wurde, so verbrannten doch davon für circa 700 fl. Der Schaden am Wagen selbst beläuft sich auch auf 100 fl. Vorsicht bei solchen Ladungen soll nicht außer Acht gelassen werden.

Passau, 30. August. Bei einem großen Zusammenfluß von Einheimischen und Fremden nahm heute, von der schönsten Witterung begünstigt, das Landwirthschaftsfest auf dem kleinen Exerzierplatz seinen Anfang. Nachmittags um 3 Uhr wurde die Besichtigung der Viehstücke vorgenommen. Das Rotthal lieferte wieder Prachtexemplare von Pferden. Der Glückshafen ist sehr besucht und die zahlreichen Bierhütten dicht besetzt. Eine Kunstreiter-Gesellschaft (Fourour und Lorenz) produzirt sich heute zum Erstenmale, ebenso das Panorama von J. Uebele aus Gmünd und die Jugend unterhält sich auf den beiden Carroussels. — Die Direktion der Ostbahnen läßt Sonntag und Montag Abends um 8 Uhr einen Extrazug nach Vilshofen abfahren und in Schalding und Sandbach anhalten, damit auch unserer Umgebung Gelegenheit gegeben ist, diesem schönen Feste beizuwohnen. Morgen Pferderennen. (Pass. Ztg.)

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

München, 31. August. Der Vertrag über die Abtretung der bayerischen Donaudampfschifffahrts-Anstalt an die österreichische Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft ist vom König genehmigt. Die Gesellschaft übernimmt die Anstalt am 1. September.

Neapel, 29. August. Die Gefangennahme Garibaldis durch den Oberst Pallavicini hat im Gebirge Montnaspro, nördlich von Reggio, stattgefunden. Alle seine Truppen sind gefangen genommen.

Turin, 30. August. Die amtliche Zeitung enthält die Depesche Cialdinis, welche die Nachricht bestätigt, daß die Colenne Pallavicinis 1800 Mann stark, 2000 Freischärler gefangen genommen haben. Die italienische Militär-Zeitung sagt, 12 Freischärler seien todt, 200 verwundet. Garibaldi habe eine schwere Wunde. Menotti ist auch verwundet. Nach der Gazetta di Tolino hatte Garibaldi auf einem englischen Fahrzeug sich einzuschiffen begehrt, um sein Vaterland zu verlassen. Die Regierung erklärt, damit das Publikum keinen unrichtigen Nachrichten Glauben schenke, daß sie blos in der amtlichen Zeitung ihre Ansichten und Absichten kundgebe.

Paris, 30. August. Auf der Börse wird die Nachricht angeschlagen, daß Garibaldi verwundet und gefangen wurde, und seine Truppen sich ergaben.

Paris, 30. Aug. Der Kaiser hat heute im Ministerrath den Vorsitz geführt. Die Zeitungen melden, er werde Montag in den vereinigten Minister- und Privat-Rathssitzungen den Vorsitz führen. Gegenwärtig von hier abwesende Minister sind eingeladen zurückzukommen und der Berathung anzuwohnen. Das Lager in Chalons wird morgen aufgehoben, die Truppen kehren in ihre Garnisonen zurück. La France versichert, Garibaldi sei in die Citadelle von Reggio gebracht worden.

Paris, 30. August. Moniteur sagt: Der Aufstand, welcher Italiens Zukunft preiszugeben gedroht, sei beendigt. Garibaldi habe nach sehr lebhaftem Kampfe, worin er verwundet werden mit allen seinen Anhängern sich ergeben müssen. Er sei an Bord eines italienischen Kriegsschiffes verwiesen worden, um nach Spezzia geführt zu werden. Die Blokade von Siciliens Küsten sei aufgehoben.

Münchener Schrannenanzeige vom 30. August 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster		Mittlerer Preis		Mindester		Mittelpreis gestiegen		gefallen	
	Schäffel		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	3043	37	21	21	20	23	19	50	—	23	—	—
Korn . . .	1094	741	14	23	13	35	12	38	—	3	—	—
Gerste . . .	4771	3649	13	4	12	30	12	15	—	—	—	25
Haber . . .	1870	105	7	34	6	53	6	27	—	6	—	—
Repsaamen	—	—	31	45	31	24	30	23	—	—	—	—
Leinsaamen	—	—	21	14	20	23	19	22	—	—	1	51

Zufuhr: Waizen 2904 Sch. Korn 951 Sch. Gerste 6323 Sch. Haber 1587 Sch. Reps. 554 Sch. Leins. 154 Sch.

Wien, 29. August. Silber-Agio 28.75 — **Frankfurt** 92½.

Nur noch bis Dienstag Abend

dauert der große Verkauf von

Leinen- und Halbleinen-Waaren

von M. M. Lowicz aus Berlin.

Im Hause des Herrn Obermaier Federhändler, neben der Hauptwache über 1 Stiege.

Ich brauche Geld!

Aus diesem einfachen Grunde, weil ich in kürzester Zeit bedeutende Zahlungen zu decken habe, werde ich noch während der hiesigen Messe meine guten, gediegenen **Leinen-** und **Halbleinen-Waaren** zu solch billigen Preisen abgeben, daß das hochgeschätzte Publikum staunen wird. **Meine Waaren werden hoffentlich von früherm Verkauf hier hinlänglich als reell und gut bekannt sein** und mache ich das hochgeehrte Publikum besonders auf den **diesmaligen so billigen Verkauf** aufmerksam, da ich Umstände halber genöthigt bin, so viel als möglich zu räumen und daher **sämmtliche Artikel** zu nachstehend **spottbilligen** Preisen verkaufe.

Feine Glacé-Handschuhe von 18 bis 24 kr., **carirte Bettzeuge** à Elle 15 bis 16 kr., **Brüsseler und Wiener Hauben** à 18 kr.

Küchenhandtücher. Hausmacherleinen, von Landleuten bearbeitet, mit etwas Baumwolle gemischt, das Stück 6, 7 und 9 fl. Hanfleinen, ein durables starkes Gewebe, das Stück $7\frac{1}{2}$ und 8 fl. 100 Dutzend leinene, Theeservietten, das **halbe** Dutzend 1 fl. Ein Stück Leinwand zu 1 Dutzend Hemden 9 fl. feinere Sorten 12, 13, 14, 15 und 18 fl.

Brabanter Zwirnleinen zu feinen Oberhemden 16, $17\frac{1}{2}$, 19, 24 bis 35 fl. Holländische Leinen mit rundem **egalem** Faden, sehr weißer, dießjähriger Naturbleiche zu den feinsten Oberhemden 20 bis 50 fl. Hanfleinen aus Rigaer **Hanf-gesponnen**, ächtes Handgespinnst, eignet sich besonders zur Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von **$17\frac{1}{2}$ bis** 30 fl. Feinste Brüsseler Hausleinen für Damenhemden und **Kinderwäsche** von 14 bis 21 fl. Hanfleinwand mit **Baumwolle** was nie zerreißt, das Stück 14, 16 bis 18 fl.

Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedeck mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen 4 fl., in elegantem, **feinen** Damast in den reichsten und schönsten Dessins 7 fl., Rein-Leinen-Handgespinnst, Damast-Atlas, Tischzeuge, glänzend **wie Seide,** in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen, von 15 bis 60 fl. Rein leinene Tischtücher ohne Nath, **zu 6, 8** und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 kr. an und höher. Rein leinene Stuben-**Handtücher**-zeuge, Hausmachergespinnst aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und im Dutzend. Ebenso Atlas-Damast**handtücher** abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen. Graue, weiße und chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damast**blumen**-dessins, das Stück von 1 fl. 45 kr., wie auch Dessertservietten. 500 Dutzend weiße, rein leinene Taschentücher **für Herren** und Damen, das halbe Dutzend um 1 fl., 1 fl. 15 kr., 1 fl. 30 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. bis 5 fl. Halbleinene **Taschen**-tücher für Kinder, das halbe Dutzend 30 und 36 kr. Engl. Shirting.

Französische batist-leinene Taschentücher mit eleganten breiten Vorburen, das halbe Dutzend 2 bis 10 fl. **Leinene Einsätze** zu Herrenhemden in $\frac{1}{4}$ Dutzend, das Stück von 24 bis 36 kr. $\frac{1}{8}$ breite Betttücher-Leinen ohne Naht.

3079 2b

M. M. Lowicz aus Berlin.

Habt Acht!

In der Bude vor dem Gasthaus zur goldenen Traube werden

Poil de chèvre

die schönsten schottischen Muster um zu räumen per Elle zu 8 und 10 kr. verkauft.

Gebrüder Dressel
aus Sachsen.

3068 3c

L. Heckscher aus Wallerstein

besucht die diesjährige Herbstdult wieder mit seinem reichassortirten **Schnittwaarenlager** und verspricht einem geehrten Publikum billige und reelle Bedienung, besonders eine Parthie **Shawls** wird billig abgegeben.

L. Heckscher.

Die Bude befindet sich in der untern Reihe der Neustadt vis-à-vis dem Beckbräu und ist mit Firma versehen Bitte daher genau hiervon Notiz nehmen zu wollen. 2918 5c

---

Oekonomieanwesens-Verkauff.

3067 3b

Ein Oekonomie-Anwesen mit $16\frac{1}{2}$ Tgw. Grundstück, Wohnhaus mit Stallung und Stadel ist um die Summe von **5500 fl.** zu verkaufen. Baarerlag 1500 fl.

Näheren Aufschluß ertheilt die Re daktion auf frankirte Briefe unter B. F.

Ein schwarzer **Fanghund** ist zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn Haus-Nro. ... in der Schwestergasse gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abholen. 3088 2a

Digitized by Google

Landshuter Liedertafel.

Montag den 1. September 1862
Abends 7½ Uhr

Probe

im Prantlgarten-Saale.

Mittwoch den 3. September 1862
Abends 6½ Uhr (bei günstiger Witterung)

Production

im Prantlgarten,

wozu die außerordentlichen Mitglieder geziemend eingeladen werden.

3096 **Der Ausschuss.**

Dult-Anzeige.

Ergebenst Unterzeichnete hat die Ehre anzuzeigen, daß sie auch heuer wieder die hiesige Bartholomä-Dult mit ihrem reich assortirten

Weißwaaren- und Stickereilager

bestehend in

Vorhängen in allen Arten und Breiten,
Bettdecken in allen Sorten,
Unterröcken gestickt und ungestickt,
Kirchenspitzen in Baumwolle,
Damast und **ächt englischen Köpper**,
Spitzen, breit und schmal,
Moll und **Jaconet** in allen Breiten und Qualitäten,
Perkall, 1—2 Ellen breit,
Chemisetten, Aermel,
Sacktücher gestickt und ungestickt

nebst noch vielen in ihr Geschäft einschlagenden Artikeln bezogen hat.

Um geneigten Zuspruch bittet

Johanna Buchmann,
vorm. Bergers-Wittwe.

2928 4c|

Die Bude mit Firma versehen befindet sich gegenüber der Hauptwache.

Für Bierbräuer.

Lerchenholz

von 2 bis 5 Zoll Dicke, und 5½ bis 24 Schuh Länge empfiehlt in größter Auswahl

Valentin Schittler,
Floßmeister in München, Lagerplatz, Fabrikstraße Nr. 14 in München.

2970 3b

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 21 August. Joseph, Söhnchen des Maurers Jos. Schwertl. — Den 26 August: Joseph. — Den 26 August: Leonhart Joseph, Söhnchen des kgl. Postkonducteurs Joseph Echter. — den 29 August: Maria.

Gestorben:

Den 23 August: Fröschl Elisabetha Maurers-Wittwe 80 Jahre alt. — den 24 August: — Steiner Carl, bgl. Uhrmachermeisters-Sohn 29½ Jahre alt — Den 25 August: Aichner Johann vormals Schuhmacher-Meister 75 Jahre alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren.

Den 22 August: Kind des Franz Käsbeck, Maurers von hier. Barbara, Kind des Zimmermanns Joseph Mitterlehner. — Den 23 August: Ludwig, Kind des b. Webermeister Andreas Dirscherl. — Den 28 August: Walburga, Kind des Johann Meister l. Waldaufsiebers dahier. — Lorenz, Kind des Hausbesitzers Martin Füßl. —

Getraut:

Den 28 August: Joseph Walther, Maurer mit Marie Remer, Bauerstochter von Kronwinkl.

Gestorben:

Den 23 August: Johann Nepomuk, Kind des Freiherrn von Mandel, Oberlieutenants im k. 2 Cuirassier-Regimente Prinz Adalbert dahier, 27 Tage alt. — Den 23 August: Magdalena Lichtenegger, b. Meblerskind, 21 Wochen alt. — Franz Käsbeck, Maurerskind, 7 Stunden alt. —

Concordia.

Morgen Montag den 1. September: **Wandertag zu Hrn. Guggenberger.** (Firmer-Bräu. 3095

Ein **Pharmazeut,** der unlängst seine Gehilfenprüfung zu München mit der ersten Note bestund, sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Das Nähere bei kgl. Posterpeditor Gast in Neuötting. 3083 2b

---

Eine hölzerne

Dreschmaschine

mit Cylinder im eichenem Kammrad ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3077 3c

---

Zwischen den Brücken Nr. 0 725 ist ein helle freundliche **Wohnung** zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. 3087 3b

---

Eine helle trockene **Wohnung** mit drei Zimmern über eine Stiege ist zu vermiethen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 3043 3c

---

Von 3 oder 4 Tagw. wird das **Grummet-Gras** verkauft. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3098 2a

---

Eine neue

Kartoffelbrennerei

mit Fusel, Vorwärmer und Kühlschlange ist um den billigen Preis von fl. 400 zu verkaufen. Zur Einsicht wolle man sich an Herrn Krüger (Beckbräu) in Landshut wenden. 2927 3a

---

Haus-Nr. 126 in der Ländgasse ist eine **Wohnung** mit 3 Zimmern und Waschgelegenheit über eine Stiege auf's Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres bei

Karl Neumann,
Lederermeister.

3097

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. **(Mit einer Beilage.)**

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 2. Septbr. 1862. **Nr. 239.** **Stephan.**

✕ **München,** 31. August. Bezüglich des Verkaufs der bayer. Donaudampfschifffahrt hat die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten Folgendes erlassen: „Nachdem Se. Majestät der König den zwischen der Generaldirektion und der Administration der I. k. k. österr. priv. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft in Wien unterm 5. u. 7. Juli l. J. abgeschlossenen Vertrag über die Abtretung der bayerischen Donaudampfschifffahrts-Anstalt allerhöchst zu genehmigen geruht habe, und in Folge dessen der Betrieb vom 1. September l. J. an in die Hände der genannten Administration übergeht, so wird dieß hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Wegen der Uebernahme der Schifffahrtsanstalt ist der Inspektor der österr. Gesellschaft, Herr Kazarista aus Wien, bereits hier eingetroffen. — Wir feierten heute das dießjährige Erntefest. Nach dem von dem Herrn Erzbischofe celebrirten Hochamte fand unter sehr zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung eine Prozession durch die Hauptstraßen der Stadt statt. Wenn je, so haben wir dieses Jahr für eine so gesegnete Ernte dem Himmel zu danken. — Mittwoch Vormittags erfolgt die gemeinsame Abreise unserer Künstler zum deutschen Künstlerfeste in Salzburg, wo ihnen ein glänzender Empfang harrt.

≺ **München,** 31. August. Das Gerücht über Garibaldis Schicksal war gestern Mittags hier schon verbreitet, allein geglaubt hat Niemand daran. — Der muthmaßliche Thäter, der am Donnerstag Nachts an einem fremden Schauspieler begangenen seltenen Körperverletzung ist nicht verhaftet und wird seit jener Nacht noch vermißt. Seine Geliebte wurde indessen dem im Krankenhause befindlichen Verwundeten vorgestellt, und von diesem als jene Person bestimmt erkannt, wegen der ein Wortwechsel sich entsponnen, und welche bei Verübung der That zunächst der Streitenden sich befunden haben mußte. Uebrigens wird nun auch bekannt, daß am Mittwoch Nachts in den Laden eines hiesigen Lederhändlers eingebrochen worden ist. Der oder die Diebe entwendeten daraus nur das vorgefundene Baargeld im Betrage von 133 fl.

△ **München,** 31. August. Am König Ludwigs-Monumente, welches von Einheimischen und Fremden die gleich verdiente Bewunderung findet, wurden auch gestern wieder frische Kränze niedergelegt. Nachträglich erfahren wir, daß bei der Enthüllungsfeier die Fensterplätze im Odeon zu 2 fl. vermiethet wurden, und reißende Abnahme fanden. Im photographischen Atelier des Herrn Albert ist bereits ein Tableau erschienen, welches den feierlichen erhebenden Moment der Enthüllung in gelungendster Weise darstellt, und für alle Zeiten einen bleibenden Werth hat. — Die Klagen über die hohen Notariatsgebühren häufen sich nicht bloß hier, sondern in allen dießseitigen Kreisen, man nennt Notare, die in einem einzigen Monate 12 bis 1800 Gulden an Gebühren eingenommen haben, und wenn dieses auch nicht bei allen der Fall ist, so ist doch die Einnahme eines Notars im Gegenhalte zu den übrigen Staats-Chargen eine sehr glänzende zu nennen. Man erachtet deßhalb eine Herabsetzung der Notariatsgebühren für eben so nothwendig, als man andererseits die Zweckmäßigkeit des Institutes anerkennend, eine Vermehrung der Notare wünscht. — Medizinalrath Dr. Welfesing ist zur Freude seiner Angehörigen und zahlreichen Freunde von seinem Ausfluge nach Salzburg und Umgegend wohlbehalten wieder hier eingetroffen. Der ruchlose Aufgeber der falschen Depesche von dem plötzlichen Tode desselben ist bis jetzt noch nicht ermittelt. — Die Zeit der Wunder scheint wiederzukehren. In Deisendorf macht eine dortige Bäuerin die unglaublichsten Kuren. Auch hier sind mehrere Personen dorthin abgereist, um sich von dem Wunderweibe kuriren zu lassen, und war die Kur brieflichen Nachrichten zufolge bei den Meisten vom besten Erfolge begleitet. Durch Vermittlung einiger hochgestellter Personen soll der weibliche Doktor die Erlaubniß erhalten haben, solchen Personen Hilfe zu bieten, die von den Aerzten als unheilbar erklärt werden. — In Folge neuerer Bestimmung hat das gegenwärtig in Fürstenfeldbruck liegende 3. Bataillon des Infanterie-Regimentes Kronprinz bis zum Eintritte des Garnisons-Wechsels noch dort zu verbleiben. Dasselbe hat sich nur bei den Schlußmanövern zu betheiligen, die sich gegen Planegg ausdehnen werden, und an denen unsere gesammte Garnison theilnehmen wird.

München, 31. August. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 23. Juli dem katholischen Pfarrer und Capitel-Cammerer Mathias Landthaler in Leder in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des kgl. bayerischen Ludwigordens zu verleihen; unterm 15. August den Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich ihnen verliehenen Ordensdekorationen zu ertheilen und zwar: dem qu. k. Regierungspräsidenten Bernhard Franz Gottfried Frhrn. v. Hobin [illegible] und dem Ministerialrath im kgl. Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußern Dr. Sebastian von Darenberger für den Orden der eisernen Krone zweiter Klasse, dann dem qu. kgl. Regierungsrath [illegible] Heidenreich und dem geheimen Sekretär im kgl. Staatsministerium des königl. Hauses und des Aeußern Rudolph Gombart für den Orden der eisernen Krone dritter Klasse; unterm 27. August [illegible] von Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Adalbert von Bayern dem Oberhofmeister Höchst Ihrer Gemahlin, Prinzessin Amalie, kgl. [illegible] Maximilian Frhrn. von Malsen auf Ansuchen bewilligte En[illegible] von seiner Funktion, dann die von gedacht. Sr. kgl. Hoheit ge[illegible] Wahl des Rittmeisters im 5. Chevaurlegersregimente Julius v. Seinsheim für die Funktion des Oberhofmeisters Ihrer Hoheit der Prinzessin Amalie zu genehmigen; unterm gl. Dat. [illegible] Landwehrmajor und Commandanten des königl. Landwehrb[illegible] Burghausen, Ignaz Pimpsinger, der genannten Charge [illegible] heben und an seine Stelle den bisherigen Hauptmann Ga[illegible] müller zum Landwehrmajor und Commandanten des kgl. Lan[illegible] Bataillons Burghausen allerhuldvollst zu ernennen; unterm 28. [illegible] die katholische Pfarrei Lamerdingen, Bezirksamts Kaufbeuren [illegible] Priester Johann Georg Rampp, Pfarrvikar in Lindenberg, des[illegible] Bezirksamts, zu übertragen.

München, 30. Aug. Soviel der Bayer. Zeitung bekann[illegible] klärt die preußische Regierung, sie könne die Zuversicht, welch[illegible] bayerische Regierung über den Fortbestand des Zollvereins am [illegible] ihrer Note ausgesprochen, nicht theilen, wenn dieselbe auf Ableh[illegible] des Handelsvertrags beharre; sie müsse vielmehr in der Ableh[illegible] eine Manifestation des Willens der bayerischen Regierung erb[illegible] den Zollverein aufzulösen. Die Verantwortlichkeit für solche Eventu[illegible] werde also Bayern zuzuschieben versucht.

Lindau, 30. Aug. Die telegraphische Correspondenz mit [illegible] italien ist wieder hergestellt.

Frankenthal, 27. August. In der gestrigen Zuchtpolizeisitzu[illegible] hierselbst wurden zwei ehemalige Gemeinderäthe von Eppstein weg[illegible] Majestätsbeleidigung zu je zwei Monaten Gefängniß verurtheilt, nachdem von der Staatsbehörde gegen Jeden eine solche von einem Jahre beantragt worden war. Der Sachverhalt ist nicht uninteressant. An einem der jüngsten Sonntag-Nachmittage wurde zu Eppstein im Wirthshause lebhaft politisirt; es kam die Rede auf das Frankfurter Schützenfest und die Streitsache Wildauer contra Metz. Unsere beiden Angeklagten nahmen sich der Partie Wildauer energisch an, eiferten gewaltig über seinen Gegner, beklagten, daß er noch nicht gehängt sei, und daß man heutzutage von Seiten der Fürsten allzu viel Nachsicht übe. Speziell auf unseren König übergehend, ließen sie sich zu beleidigenden Aeußerungen gegen ihn hinreißen, weil Er das neue Gesangbuch wieder außer Gebrauch gesetzt, und die Versammlungen und Vereine dulde, welche doch dem Lande nichts Gutes brächten.

Niederbayerisches.

Passau, 30. August. Gestern wurde von Seite der durch ihre humoristischen Unterhaltungen bekannten „wilden Liedertafel“ eine Partie veranstaltet, der sämmtliche Theilnehmer einen äußerst fröhlichen Abend verdanken. Nachmittags 4 Uhr begaben sich nämlich die 36 Vorstände besagter Gesellschaft unter Vortrag der Vereinsstandarte und unter Anschluß zahlreicher Gäste mit Musik vom Aufischer aus nach dem Rabengütl, um das Stiftungsfest des Vereines zu begehen. Die mitgebrachte fröhliche Laune wurde durch die glückliche Anordnung und humoristische Leitung des Festes, sowie auch durch den den Gästen dargereichten guten Stoff so angenehm erhalten und gesteigert, daß eine große Zahl der Gesellschaft von der Mitternachtsstunde überrascht wurde. Besondere Heiterkeit erregte die Inschrift eines an der Vereinsstandarte angebrachten Bandes, welches eigentlich zum Nutz und Frommen aller Freunde der „wilden Liedertafel“ einer öffentlichen Ausstellung unterliegen sollte. (Pass. Ztg.) (In Landshut fehlt noch ein Verein mit 36 Vorständen.)

Telegr. Depesche des „Kuriers für Niederbayern.“

Turin, 31. August. Gestern Abends waren unruhige Auftritte zu Mailand. Die Anstifter zogen vor das französische Consulat. Reiterei zerstreute die Zusammenrottungen mit Gewalt, wobei mehrere Leute verwundet wurden. Heute ist Mailand ruhig, umfassende Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Auch in Brescia fielen gestern Unruhen vor, die zusammengerottete Menge wurde gleichfalls mit Gewalt auseinander getrieben. Ein Criminal-Prozeß gegen Garibaldi und Genossen wird sofort eingeleitet werden, bei welchem Tribunal ist noch nicht bestimmt. Nach einem Gerüchte wäre Negtera unter den Gefangenen. Die Deserteure, die sich unter den Gefangenen befinden, sind erschossen worden. Albert Mario und Miß White wurden miteinander in Mailand verhaftet.

Straubinger Schranne vom 30. August 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest (Schäffel)	Neue Zufuhr (Schäffel)	Gesammt (Schäffel)	Verkauft (Schäffel)	Blieben Rest (Schäffel)	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Minder Preis fl.	Minder Preis kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	Mittelpreis Gefallen kr.	Mittelpreis Gestiegen fl.	Mittelpreis Gestiegen kr.
Waizen	25	797	825	825	—	18	59	18	38	18	8	—	29	—	11
Korn	—	141	141	131	10	13	4	12	44	12	—	—	2	—	—
Gerste	1	1144	1145	1068	77	11	37	11	—	10	42	—	37	—	—
Haber	42	191	233	204	29	5	53	5	14	4	28	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lins.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Geldkours. Pistolen 9 fl. 38½ kr., preußische Friedrichsd'or 9 fl. 57½ kr., holländische 10 fl.-Stücke 9 fl. 46½ kr., Dukaten 5 fl. 33½ Kreuzer, 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 23½ kr., Souv. 11 fl. 51 kr., Gold per Zollpfund 808, 5 Fr.-Thlr. —, hochh. Silber per Zollpf. 52 fl. 30 kr., Kassenscheine 1 fl. 45¼.

Frankfurt. 31. Aug. Oester. 5% Nation.-Anleh.; 76½ Oesterr. 5% Metall. — P., Oesterr. Bankaktien 731; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 —; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 —; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72; Ludwigsb.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 138; Bayer. Ostbahn-Aktien 106; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 194½; Elisabeth-Priorität-Aktien 8½; Wechselkourse: Paris 93; London 118¼. Wien 92¼.

Wien. 30. August. Silber-Agio 28.30 — **Frankfurt** 90¹¹/₁₆.

Ich bringe hiemit zur Kenntnißnahme, daß einem beim k. Stadtgerichte Landshut wegen Diebstahls abgeurtheilten Individuum ein Messer und eine Gabel mit braun hölzernen Heften, ein blecherner Eßlöffel, — noch ganz neu und ungebraucht, — ferner 14 gläserne Westenknöpfe, welche Gegenstände von demselben auf hiesiger Dult entwendet wurden, abgenommen worden sind, und daß dieselben zur Hinausgabe an den Eigenthümer bei mir bereit liegen.

Landshut am 1. September 1862.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beim kgl. Stadtgerichte Landshut.

Mühlberger. 3111

Julie Kocher aus Reutlingen

empfiehlt auch diese Dult ihr schon längst bekanntes

Strick = Mode = Waaren = Lager

bestehend in einer großen Auswahl gestrickter wollener und baumwollener Kinderhäubchen und Jäckchen, Kapuzen, neuester Façon, Hauben, Fanchons-Aermel, Barett, Netze, Herren- und Damenschlips, Handschuhen und noch mehr in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Hauptsächlich verkaufe ich eine Parthie Kapuzen zu herabgesetzten Preisen. 3a 3107

Bude Nr. 83 gegenüber dem Cafe Fischer.

In einem der gewerbsamsten Märkte Niederbayerns ist das einzige reale

Hutmacherrecht

sammt Wohnhaus und Wurzgärtchen billig zu verkaufen.

Das Recht wird auch allein verkauft, oder es könnte ein tüchtiger Hutmacher durch Heirath der Tochter das Anwesen an sich bringen.

Näheres ertheilt auf frankirte Anfragen die Exp. ds. Blts. 3101

Gebrüder Pfänder,

Uhrmacher aus Schura im Schwarzwald machen die ergebenste Anzeige, daß wir die gegenwärtige Bartholomä-Dult wieder bezogen haben mit einem gut assortirten Lager von

Schwarzwälder = Uhren,

worunter sich ganz neue Muster befinden in Bronce, Porzellain mit feinen Oelgemälden in guten Goldrahmen und alle sonstigen Gattungen. Wir empfehlen unser Lager einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, auch den Herren Uhrmachern. Indem wir die billigsten Preise bei guter Waare zusichern, werden wir Alles aufbieten, um die Zufriedenheit unserer Abnehmer vollkommen zu erlangen. Bitten um recht zahlreichen Zuspruch.

Die Bude befindet sich Nr. 134 dem Börmerbräu gegenüber mit Firma versehen.

3078 7c

Da **Kopelent's** ausgezeichnete **Stereoskop-Ansichten** nur bis Mittwoch Abend im Roßkopf aufgestellt bleiben, so versäume kein Kunst- und Naturfreund diesen angenehmen und seltenen Schaugenuß! 3109

L. Heckscher aus Wallerstein

besucht die diesjährige Herbstdult wieder mit seinem reichassortirten **Schnittwaarenlager** und verspricht einem geehrten Publikum billige und reelle Bedienung, besonders eine Parthie **Shawls** wird billig abgegeben.

L. Heckscher.

Die Bude befindet sich in der untern Reihe der Neustadt vis-à-vis dem Beckbräu und ist mit Firma versehen. Bitte daher genau hiervon Notiz nehmen zu wollen. 2918 5b

Soeben traf für mich eine große Auswahl von

Bildern

hier ein. Ich empfehle dieselben einem verehrlichen Publikum zu billigen Preisen.

Das Verkaufslokal befindet sich im vorm. Fragners **Florian's** Haus.

3104 **Mathias Pichlmeier** Bilderhändler.

Bürger-Verein.

Dienstag den 2. September 1862
im Vereinssaale
Anfang Abends 8 Uhr

Tanzunterhaltung

wozu die verehrlichen Mitglieder sammt Angehörigen höflichst eingeladen werden recht zahlreich zu erscheinen.

2986 2b

Der Ausschuss.

Einladung

zur

Versicherung bei der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest.

Die von Sr. Maj. dem Könige von Bayern zum Geschäftsbetriebe allergnädigst concessionirte

k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest

ausgestattet mit einem

Grundkapitale von vier Millionen

und einer

Prämien- und Gewinn-Reserve von circa 1 Million österr. Währung,

bringt hiermit zur öffentlichen Anzeige, daß sie, vertreten im Königreiche Bayern durch die beiden

Ehrendirektoren P. T. Herrn **Carl Freiherr von Fraunhofen**, königl. Kämmerer, Reichsrath und Gutsbesitzer rc.
" **Hermann von Kraft**, sächsischer Consul rc.,
den Hauptagenten " **Albert Kayser**, und
den Dirigenten " **Herrmann Schwarz**

a) Versicherungen der **Bodenerzeugnisse gegen Hagelschäden,**
b) " **beweglicher Gegenstände gegen Feuersgefahr,**
c) " **reisender Güter zu Wasser und zu Lande,** sowohl per Achse, wie per Eisenbahn, und
d) " **auf das Ableben des Menschen, Rentenversicherungen wie Kinderversorgungen**

gegen feste Prämien leisten und alle vorkommenden Schäden

in königl. bayr. Landeswährung

bezahlen wird.

Die Versicherungsbedingungen für die Hagelversicherungs-Abtheilung sind nach Uebereinkunft von der aufgelösten

Neuen Bayerischen Hagelversicherungsgesellschaft Bavaria in München

angenommen, und wird dieser Zweig mit den von dieser Gesellschaft befolgten liberalen Principien fortgesetzt, während in den andern Versicherungsabtheilungen alle jene Vergünstigungen geboten werden, welche jede andere solide Anstalt gewährt.

Versicherungen können genommen und nähere Aufschlüsse erholt werden

in **Landshut** bei Herrn **Seb. Puchner**, Kaufmann,
" **Vilsbiburg** " " **Franz Kagermeier**, Kaufmann,
" **Geisenhausen** " " **Mich. Graf**, appr. Bader,
" **Dingolfing** " " **A. Lanzhammer**, Aufschläger.

3103 2a

Auf allgemeines Verlangen produziren sich die drei Zwerge noch **Mittwoch den 3. September (bestimmt zum Letztenmale)** in einer Bude auf dem Roßkopf.

3108

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 5. September 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Jakob Wittmann von Oberndorf und Jos. Zirngibl von Mading wegen Vergehens der Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr: Untersuchung gegen Thomas Eiterl von Niedersteinach, wegen Vergehens des Betrugs.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Johann und Theres Spittelbauer von Hüttenkofen wegen Vergehens der Hausfriedensstörung.

Samstag den 16. August 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Michael Hagenberger von Oberhausen, Gg. Kell von Niederhausen und Franz Wirthmüller von Bemstorf wegen Vergehens der Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr: Untersuchung gegen Wolfgang Nieberer von Weichshofen wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Franz Kobler von Kelheimwinzer wegen Vergehens der Körperverletzung.

Freitag den 12. September 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Sebastian Beck von Irnsing und Laurezia Reß von Sandsbach, wegen Vergehens des Diebstahls.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Johann Weinzierl von Waldorf wegen Vergehens des Diebstahls.

Nachmittags 4 Uhr: Untersuchung gegen Katharina Hagn von Regenpeilstein wegen Vergehens des Betrugs.

Versteigerung.

Dienstag den 9. September l. Js. werden im Pfarrhofe zu Vilslern bei Velden, kgl. Bezirksamts Vilsbiburg 4 Roß und 1 Fohlen, 16 Stück Hornvieh, Wägen, Eggen, Pflüge, Scheitholz, Heu, Stroh und sonstige Geräthschaften gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

3105 3a

Eine **Wohnung** mit drei Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen bei

Oberhofer, Korbmacher.

Auch [illegible] von 6 Tagw. Augrund Angras und Rohrstreu zu verkaufen.

3099 2a

Eine silberne **Cylinderuhr** mit Sekundenzeiger ist um **10 fl.** zu verkaufen. Das Nähere bei der Exp. ds. Blattes.

3100

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, 2 Alkoven, Garderobe, Küche, Speise und Keller ist bis Michaeli zu vermiethen bei

Jakob Staller.

2560 5b

Zwischen den Brücken Nro. 725 ist eine helle freundliche **Wohnung** zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

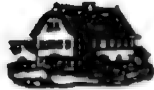
3087 3c

Von 3 oder 4 Tagw. wird das Grummet-Gras verkauft. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

3098 2b

Digitized by Google

Bekanntmachung.



Nachdem die frühere Verpachtung der nachstehenden

Brauerei

wegen zu geringem Pachtangebot die höchste Genehmigung nicht erhalten hat, so wird zur neuerlichen Verpachtung auf

Montag den 22. September d. J.

im Schlosse zu Neufahrn von Vermittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr Termin festgesetzt und Pachtliebhaber werden hiezu mit der Bemerkung eingeladen, daß sie sich über hinreichendes Vermögen zum Gewerbsbetriebe und der Cautions-Erlage, über Gewerbskenntniß und Befähigung, über Heimath und guten Leumund durch amtliche Zeugnisse auszuweisen haben.

Die fürstlich Tarissche Braunbierbrauerei zu Neufahrn, kgl. Landgerichts Rottenburg, an der Ostbahn von München nach Regensburg gelegen, wird zu Michaelis h. Js. pachtlos und wird mit einem Oekonomiecomplexe außer dem Wurzgärtchen und der Gräserei um die Gebäude zu 63 Tagw. 59 Dec. Aecker und 21 Tagw. 40 Dec. Wiesen, sehr guter Bonität, auf weitere 12 Jahre, vorbehaltlich höchster Genehmigung neuerlich verpachtet.

Die Wohnungs-, Bräuhaus- und Oekonomiegebäude sind in genügender Weise vorhanden und werden dem Pächter in gutem baulichen Zustande übergeben.

Bei der Bräuerei befinden sich die erforderlichen Winterbierkeller theils unter dem Schloß- und theils im Bräuereigebäude, in welchen über 500 Eimer Winterbier und ein eigener am Ende des Dorfes östlich situirter guter Sommerbierkeller, in welchem circa 25—2600 Eimer Sommerbier gelagert werden können und es sind bisher jährlich circa 700 Schäffel Malz verbraucht worden.

Die Bräuereirequisiten als englische Darr, kupferne Bräupfannen, eiserne Kühl, Wasserreserve, Bottiche und Fässer sind in gutem Zustande und hinreichender Zahl vorhanden und werden mit dem weiteren Bräuhaus-Inventar dem Pächter mit in den Pacht gegeben, während mit der Oekonomie weder lebendes noch todtes Inventar oder Material-Vorräthe übergeben wird.

Die näheren Pachtbedingnisse werden bei der Verpachtungsverhandlung bekannt gegeben, können aber inzwischen auch dahier beim Amte eingesehen und erforderliche Aufschlüsse erholt werden.

Eggmühl, den 30. August 1862.

Fürstlich Tarissches Rentamt Eggmühl.

Endner, fürstlicher Rentbeamte.

3102 2a — Beck, Controleur.

Für Hausfrauen und Raucher.

In meinem seit vielen Jahren bekannten großen Cigarren-Lager befindet sich während dieser Dult wieder eine Niederlage von dem ächten allgemein beliebten

Spar-Kafe,

sowie ächtem **homöopatischen**

Gesundheits- und deutschen Kafe 2c.,

wozu man ganz wenig Bohnen und Zucker nöthig hat, um einen angenehm wohlschmeckenden Kafe zu bekommen. Nur einige Kreuzer zur Probe sind nöthig, sich von dem Gesagten zu überzeugen. Nur Bude gegenüber dem Gasthause zu den drei Mohren mit Firma:

Cigarren-Lager von

J. B. Heyduk

3106 — aus München.

Avis für Herren!

Den geehrten Herren von Landshut zeige ich hiermit an, daß ich mit einer sehr großen Auswahl von fertigen

Herren-Kleidern

hier eingetroffen bin, und versichere reele Bedienung und ausnahmsweise billige Preise. Die Bude befindet sich vis-à-vis vom Brodhaus mit Firma.

Reicheneder

3086 2b — aus München.

Dult-Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine aufs beste abgelagerten

Havanna-Cigarren

in nachstehenden Sorten:

La Real,	El Panomena,
Ria Hondo,	Caballeroz,
Cuba,	Londres Cubana,
Trabucoz,	Inka.
Trabucolos,	Jaquetz,
El Aquilla,	La Aurora,
Favorita,	La Loreley,

wobei bemerkt wird, daß bei größerer Abnahme für Gastwirthe oder Wiederverkäufer zu den billigsten Fabrikpreisen abgegeben wird.

Meine Bude befindet sich vis-à-vis dem Stadtmagistratsgebäude Nr. 69 mit Firma:

Cigarren-Lager

2966 10b — von

Johann Liebl aus München.

Dult-Anzeige. 3094 4b

Felice Nanny

aus München

ist mit einer außergewöhnlich großen und neuen Auswahl von **Gyps-Figuren in franz. Geschmack** hier angekommen und empfiehlt sich den hohen Herrschaften und geehrtem Publikum zur geneigten Abnahme.

Das Verkaufslokal befindet sich unter den Bögen des ehemal. Stadtgerichtsgebäudes.

Haus-Nr. 126 in der Ländgasse ist eine **Wohnung** mit 3 Zimmern und Waschgelegenheit über eine Stiege auf's Ziel Michaeli zu vermiethen. Näheres bei

Karl Neumann,

3097 — Lederermeister.

Lentner'sche

Hühneraugen-Pflaster

3 Stück zu 12 kr. das Dutzend für 42 kr. und zu haben bei **Anton Huber,**

(62) 12i — Eck der Herrengasse.

Mehrere **Zollstäbe**, schwarz, mit Neusilberstiften, und als Stöcke mit Knopf gebräuchlich, à 1 fl. 12 kr., **alte Münzen** und Abdrücke von Päpsten, heil. Dreifaltigkeit v. A. Dürrer, werden billig verkauft durch

Auernheimer

2960 6c — in Regensburg B. 58.

Ein **Haus** am Isargestade ist billig aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich in der Exp. d. Bl. melden. 2751 12l

---

Mehrere große und kleine **Fässer** mit eisernen Reifen beschlagen, verwendbar zu Treberngeschirr, sind zu verkaufen. Haus-Nr. 21 in St. Nikola. c3 2988

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)** [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 3. Septbr. 1862. Nr. 240. Seraphia, Euph[illegible]

⨯ **München**, 2. September. Der allerh. angeordnete dießjährige Garnisonswechsel hat in folgender Ordnung stattzufinden: Das 1. Bataillon des Infanterie-Leibregimentes von München am 25. September nach Günzburg, am 26. über Bruchsal nach Germersheim und am 27. nach Landau; das 3. Bataillon des 1. Infanterie-Regimentes von Landau am 27. nach Germersheim; das 2. Bataillon des 4. Infanterie-Regimentes v. Speyer und Ludwigshafen am 1. Oktober nach Aschaffenburg; das 3. Bataillon des 5. Infanterie-Regimentes von Landau am 1. Oktober nach Speyer, und 1 Compagnie nach Ludwigshafen; das 2. Bataillon des 6. Infanterie-Regimentes von Sulzbach am 30. September nach Aschaffenburg, und am 1. Oktober nach Landau; das 3. Bataillon des 14. Infanterie-Regiments von Germersheim am 26. September nach Offingen, und am 27. nach München; das 6. Jäger-Bataillon von München am 26. September nach Lechheim, am 27. nach Germersheim, am 28. nach Landau, und am 29. nach Zweibrücken; das 4. Jäger-Bataillon von Zweibrücken am 29. September nach Landau, am 30. nach Germersheim, am 1. Oktober nach Burgau, und am 2. nach München; die zweite Division des 6. Chevaurleger-Regiments von Speyer ꝛc., am 1. Oktober nach Neustadt, am 2. nach Frankenthal, am 3. nach Guntersbrunn, am 4. nach Groß-Gerau, am 5. nach Dieburg, am 6. Rasttag, am 7. nach Aschaffenburg, am 8. nach Lohr, am 9. nach Carlstadt, am 10. Rasttag, am 11. nach Würzburg, am 12. nach Stadtschwarzenbach, am 13. nach Burgwendheim, und am 14. nach Bamberg; die dritte Division des 6. Chevaurleger-Regiments von Bamberg am 18. September nach Burgwindheim, am 19. nach Stadtschwarzenbach, am 20. nach Würzburg, am 21. Rasttag, am 22. nach Carlstadt, am 23. nach Lohr, am 24. nach Aschaffenburg, am 25. Rasttag, am 26. nach Dieburg, am 27. nach Groß-Gerau, am 28. nach Guntersbrunn, am 29. nach Frankenthal, am 30. nach Speyer, und am 1. Oktober je eine halbe Escadron nach Germersheim und Landau; vom 1. Artillerie-Regiment eine Fußbatterie von München am 28. September nach Fahrenhausen, am 29. nach Pfaffenhofen, und am 30. nach Ingolstadt; eine Fußbatterie von Ingolstadt am 30. September nach Pfaffenhofen, am 1. Oktober nach Fahrenhausen, und am 2. nach München; eine Fußbatterie von Neuulm am 28. September nach München; vom 2. Artillerie-Regimente eine Fußbatterie von Würzburg am 28. September nach Ludwigshafen, und am 30. nach Landau; eine Fußbatterie von Landau am 29. Sept. nach Germersheim, und eine Fußbatterie von Germersheim am 29. Sept. nach Speyer, und am 30. nach Würzburg; vom 4. Artillerie-Regimente eine Fußbatterie von Augsburg am 28. Sept. nach Neuulm, und am 29. nach Germersheim; eine Fußbatterie von Augsburg am 28. Sept. nach Neuulm; eine Fußbatterie von Germersheim am 29. Sept. nach Landau, und eine Fußbatterie von Landau am 29. Sept. nach Germersheim, am 30. nach Neuulm, und am 1. Oktober nach Augsburg; die Artillerie, wie die Infanterie-Abtheilungen haben, wo Eisenbahnen sind, diese zu benützen.

⨯ **München**, 1. Sept. Mit der Rückkehr des k. Raths und Hofsekretärs von Hofmann, vom Hoflager in Berchtesgaden, wird auch der von Sr. Majestät dem König für Allerhöchstdessen Hofstaat genehmigte Ausgabenetat pro 1862/63 hierher gelangen und erst dann wird man Gewißheit darüber erhalten, ob der höhere Ansatz zur Anschaffung neuer Plüsch-Livreen und theilweiser Abänderung der jetzt bestehenden Zustimmung erlangt hat oder nicht. Bis dahin kann aber eine Anfertigung neuer Livreen nicht verfügt werden. — Der piemontesische Oberst, unter dessen Kommando die Gefangennehmung Garibaldi's stattgefunden, ist ein Sohn des früheren Gesandten Piemonts am hiesigen k. Hofe, dessen Vater in Bayern reich begütert, welcher aber in Folge der gehässigen Angriffe eines hiesigen Blattes auf seine ganze Familie, mit dieser nach Italien zog. — Der im Bau begriffene Flügel der Maximilianskaserne, ist bis auf die Eindeckung des rechten Pavillons vollendet. Der Hauptbau hat drei, die Pavillons vier Etagen. Am Hauptportal ist links und rechts je ein Thurm aufgeführt, an welchen Parterre-Schußscharten für Geschütze und in den oberen Räumen solche für Kleingewehrfeuer angebracht sind. Von jedem Stockwerke führt eine Thür in diese Thürme und haben die Schußscharten eine solche Richtung, daß der ganze Flügel nach allen Seiten mit Gewehrfeuer bestrichen werden kann.

München, den 1 September. Vom Stiftsprobst v. Döllinger befindet sich eine Schrift zur Geschichte des Papstthums im Mittelalter unter der Presse. — Nächst der Glyptothek und den Propyläen, sind jetzt zwei Tafeln aufgestellt mit der Inschrift: „Königsplatz". — Das restaurirte Karlsthor erhält nun eine neue Verschönerung, indem zu beiden Seiten die bisherige „Aussicht" in die Kanäle und deren Anhängsel durch eine hohe, mit Ornamenten geschmückte Mauer verdeckt wird.

Das hochw. Ordinariat der Erzdiözese München-Freising veröffentlicht ausführliche Erläuterungen über die Frage, ob der Ehesegen außerhalb der hl. Messe zu ertheilen sei, und verneint dieselbe schließlich entschieden, denn der Wille der Kirche ist, daß die Einsegnung der Ehen unter dem hochheiligen Meßopfer vollzogen werde, und dieser heilige Wille soll von jetzt an gewissenhaft in Vollzug gesetzt werden. Es heißt am Schlusse der Motive über die Entscheidung dieser Frage: „Wahrhaftig, es wäre schlecht um die Achtung und den Gehorsam gegen die kirchlichen Anordnungen und Gesetze bestellt, wenn der Priester dieselben umgehen oder übertreten wollte, den Anschauungen des Volks zu lieb, das in den göttlichen Geist, der in diesen Gesetzen weht, noch nicht eingedrungen ist, und bei seinem heutzutage mehr und mehr dem Irdischen sich zuwendenden Sinne und Streben nur schwer noch einzudringen vermag. Wenn je, so hat sich der Verwalter der göttlichen Geheimnisse besonders jetzt in Acht zu nehmen, daß er sich nicht beirren lasse durch die blendenden Einwendungen eines antikirchlichen Zeitgeistes gegen die mit höchster Weisheit angeordneten Gebräuche und Ceremonien der Kirche Gottes und sich nicht bestimmen lasse durch Motive der Gefälligkeit und unzeitigen Nachgiebigkeit gegen die verkehrten Anschauungen so vieler, die zwar dem Namen nach Glieder der Kirche Christi sind, aber in ihrer fast gänzlichen Hingabe an die Welt und ihre Grundsätze schon längst allen kirchlichen Sinn eingebüßt haben.

Aus Franken, 28. August schreibt man der „Fr. Pfzlg.": Seit einiger Zeit kommt es nicht selten vor, daß Leute aus Amerika zurückkehren, welche bereits vor vielen Jahren dahin ausgewandert waren. Es befinden sich darunter auch reiche jüdische Familien, denen die dortigen Zustände, namentlich die Art, wie man jetzt alle Männer, die eine Muskete tragen können, zum Kriegsdienste preßt, nicht mehr zusagen. Die Schilderungen, die sie von den transatlantischen Verhältnissen geben, lauten nicht sehr erbaulich. Die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten, welche sonst von hier aus ziemlich bedeutend war, hat in diesem Jahre fast ganz aufgehört.

Karlsruhe, 30. August. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden folgende 50 Serien à 50 Stück Loose gezogen. Serie 237, 278, 521, 734, 849, 1003, 1015, 1471, 1558, 1714, 2144, 2340, 2354, 2583, 2875, 3094, 3155, 3363, 3678, 3699, 3724, 4012, 4206, 4288, 4386, 4451, 4592, 4760, 5062, 5202, 5216, 5323, 5533, 5727, 6646, 6682, 6865, 6885, 6976, 7041, 7223, 7308, 7463, 7529, 7560, 7566, 7785, 7847, 7877, 7944.

Kassel, 30. August. Der „Hess. Morgztg." wird aus Merxhausen, 27. August geschrieben: Von dem Inspektor Scheffer in Merxhausen ist verschiedenen Wählern, welche Capitalien vom Kloster

leihweise in Händen haben, angedeutet worden, wenn sie den Staatsrath Scheffer nicht wählten, würden ihnen die Capitalien gekündigt, und der Pfarrer in Sand soll geäußert haben, wer den Hellwig in Haddamar wähle, sei kein Christ. Der Gastwirth Löwe in Merrhausen (31gr) ist gar nicht zur Wahl eingeladen worden und als er sich später gemeldet, sollte er nur noch zugelassen werden, wenn er Scheffer wählen wolle.

In **Lemberg** fand am 28. ds. Mts. in der dortigen Bernhardiner Kirche eine Trauerandacht für das Seelenheil des in Warschau hingerichteten Ludwig Jaroszynski statt.

Genf, 28 August. Als Curiosum sei erwähnt daß gestern hier das Gerücht von einem Attentat auf den Kaiser L. Napoleon verbreitet war. (Auch anderwärts war dieses, wie es scheint falsche Gerücht verbreitet.) Es scheint überhaupt, durch die Nachrichten aus Italien angeregt, eine große Aufregung in der Luft zu liegen.

Aus **Madrid,** 28. August, ist in Paris eine Depesche eingetroffen, woraus erhellt, daß die Königin Isabella eine Umwälzung fürchtet, daß jedoch die Regierung Maßregeln getroffen hat, um die „Böswilligen", wenn sie sich erheben sollten, zu Boden zu schlagen.

Konstantinopel, 30. August. Eine telegraphische Depesche will wissen: Die Türken haben Cetinje genommen. Fürst Nikolaus und Mirko auf der Flucht. Die Stadt verbrannt.

Niederbayerisches.

Straubing, 31. August. Bei der am 9. kommenden Monats dahier beginnenden Schwurgerichtssitzung werden nachstehende Geschworne fungiren: Die HH. Bergmaier G., Bauer von Alkofen, Bez.-A. Straubing, Weiß Sigmund Dr., praktischer Arzt in Straubing, Reischbeck Anton, Färber in Triftern, Bez.-A. Pfarrkirchen, Stegmüller Anton, Bierbrauer in Landshut, Laun Heinrich, Handelsmann in Landshut, Sachs Joseph, Bauer von Pechaign, Bezirksamts Pfarrkirchen, Pröll Joseph, Handelsmann von Freiung, Bez.-Amts Wolfstein, Heinle Karl Theodor, Kaufmann in Straubing, Leeb Xaver, Bräuer in Bogen, Gober Anton, Handelsmann in Simbach, Bezirksamts Pfarrkirchen, Zechmann Georg, Bauer von Kleinthannensteig, Bezirksamts Passau, Wieland Joseph, Bauer von Geegweis, Bezirksamtes Vilshofen, Wiesbauer Sigmund, Goldarbeiter in Passau, Ulmer Johann, Drechsler in Straubing, Weber J. Bapt., Bauer von Wollersdorf, Bezirksamts Bogen, Brandstetter Lorenz, Wirth in Gschwendt, Bezirksamts Bogen, Elsäßer Gustav, Buchhändler in Passau, Winklhofer Benedikt von Munzing, Bezirksamts Passau, Deschauer Georg, Goldarbeiter in Straubing, Thoma Martin, Bräuer von Hienheim, Bezirksamts Kelheim, Maier Simon, Bauer von Amsham, Bezirksamts Pfarrkirchen, Schreck Jakob, Kürschner in Frontenhausen, Bezirksamts Vilsbiburg, Dambeck Joseph, Bauer von Grund, Bezirksamts Griesbach, Widmann Georg, Müller von Aufroth, Bezirksamts Bogen, Schulzer August, Apotheker in Vilshofen, Spitzenberger Johann, Bräuer von Plattling, Bezirksamts Deggendorf, Ellwanger Josef, Wirth von Aham, Bezirksamts Vilsbiburg, Heyder Kaspar, Oberförster in Grafentraubach, Bezirksamts Mallersdorf, Pell Anton, Wirth von Neukirchen, Bezirksamts Passau, Lorenzer Ignaz, Bräuer in Geisenhausen, Bezirksamts Vilsbiburg.

Ersatzgeschworne: Die Herren: Niedermaier Georg, Eisenhändler, Ettl Johann, Bräuer, Müller Philipp, Müller, Leipold Leopold, Bäcker, Kaindl Peter, Metzger, Maier Joseph Dr., Privatier, sämmtliche von Straubing.

Passau, 1. September. Bei dem Nachmittags abgehaltenen Pferde-Sprungrennen betheiligten sich 11 Rennpferde. Preise erhielten: 1) Jos. Schwinghammer, Gastwirth von Frontenhausen; 2) Rup. Höllbobler von Beutelsbach; 3) Ant. Schwinghammer von Wandling; 4) Joseph Schwinghammer, Gastwirth von Frontenhausen; 5) Joseph Krottenthaler von Grund; 6) Michael Schwinghammer von Postmünster; 7) Karl Tempel von Regensburg (erhielt auch die Weitfahne); 8) Karl Merkl von Hengersberg.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 1. September. Die Diskussione glaubt, morgen werde ein k. Dekret erscheinen, welches den Senat als Gerichtshof für den Prozeß Garibaldis bestellt.

Mailand, 1. September. Gestern kamen hier franzosenfeindliche Kundgebungen vor. In Livorno fanden Unruhen statt, die Truppen zogen sich zurück, um Blutvergießen zu vermeiden.

Wien, 1. September. In einem kaiserlichen Handschreiben vom 30. August ist der Statthalter in Triest, Herr v. Burger, zum Marineminister ernannt. Alle auf das Seewesen bezüglichen Gegenstände, welche bisher dem Handelsministerium unterstanden, gehen an's Seeministerium über. Das Post- und Telegraphenwesen sind dem Handelsministerium zugewiesen.

Paris, 2. August. Der Moniteur sagt, vom Zusammentritt des kaiserlichen Privatrathes, wovon neulich die Zeitungen sprachen, sei nie die Rede gewesen. Der Constitutionnel bringt den Artikel von Limayrac, worin er sagt, Rom habe die Aussöhnung mit Turin stets zurückgewiesen, und schließt mit dem Wunsche, es möchten die gewichtigen Interessen der öffentlichen Ordnung Europas nicht länger durch blinden Widerstand in Schach gehalten werden. Die französische Regierung bemühe sich, ihre innige Hingebung für den Papst mit den Pflichten einer weisen, liberalen, die Civilisation fördernden Politik vereinigen.

Lindauer Schranne vom 30. August 1862.

Getreide-Gattung.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]		[illegible]	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	[illegible]	421	[illegible]	1119	[illegible]	22	40	22	4	21	31	—	5	—	—
Kern	815	1047	1862	1323	[illegible]	21	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19	50	—	5	—	—
Roggen	42	40	82	16	[illegible]	16	15	16	12	16	7	—	—	—	1
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	21	[illegible]	—	7	30	3	14	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 1. Sept. Oesterr. 5% National-Anleh. 64½ Oesterr. 5% Metall. 54½ B.; Oesterr. Bankaktien 734; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 68½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 121¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 71¼; Ludwigsh.-Gerbacher Eisenbahn-Aktien 135¾; Bayer. Ostbahn-Aktien 105½; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 106¾; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 194¼; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 80 Wechselkourse: Paris 93¼ London 116¼. Wien 92¼.

Franz Xaver Eher aus München

empfiehlt sein reich assortirtes 3121

Kamm - Waaren - Lager

zu herabgesetzten Preisen

vis-à-vis der königlichen Post, verkauft en gros et en detail.

Soeben traf für mich eine große Auswahl von

Bildern

hier ein. Ich empfehle dieselben einem verehrlichen Publikum zu billigen Preisen.

Das Verkaufslokal befindet sich im vorm. Fragner **Florian** Haus.

Mathias Pichlmeier
Bilderhändler.

3104 3a

Die Ausstellung der Gewinnstgegenstände und der Verkauf der Loose à 6 kr. zum **Besten der Marienanstalt** beginnt Donnerstag den 4. September im Saale des Prantl-Gartens, und dauert 8 Tage hindurch von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr, ununterbrochen fort. Donnerstag den 11. September hat Nachmittags 2 Uhr die Ziehung statt. Gewinnstgegenstände werden bis zu dieser Zeit im Saale dankbarst in Empfang genommen. Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Landshut, den 1. September 1862.

Der Ausschuß.

3115 2a

Haussegen

von S. Heil. Papst Pius IX

Preis 3 kr.

Zu haben bei

J. F. Rietsch.

Heute Mittwoch

sind die mit großem Beifall beehrten **36 Stereoskop-Weltansichten bestimmt** zum Letztenmale im Roßkopf zu sehen.

3110

Dult - Anzeige.

Meinen sehr verehrten Kundschaften und dem verehrlichen Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die gegenwärtige Dult mit meinen

Strumpf - Waaren

wiederum bezogen habe und lade zu recht zahlreichem Besuche mit dem Bemerken ein, **daß ich gerade dießmal nebst einer großen Auswahl von Strumpfwaaren als: Jacken, Unterhosen, Kantusche, Strümpfe, Socken, Handschuhe Strickbaumwolle und Schafwolle rc. noch besonders mit** eleganten wollenen Handarbeiten als: **Kaputzen, Hauben, Fichu's, Aermeln, Kinderjacken, Kamaschen, Ritterstutzen, Shlipsen, Kinderhauben, Kinderschuhen, Manchetten und Kinder-Baretten** rc. ausgerüstet bin, und bitte nur, daß man meine Waaren gefälligst in Augenschein nehmen möge, dann bin ich des Erfolges in reichem Absatze meiner Artikel gewiß.

Kathi Kempf aus **München.**

NB. Meine Verkaufsbude **Nro. 47** befindet sich wie immer **vis-à-vis** des Herrn Kaufmann Kaufmann und ist mit Firma versehen.

2906 46

Dult-Anzeige.

Nur Bude Nro. 87 vis-à-vis **vor dem Hause des Herrn Apotheker Hofpauer**

befindet sich auch dießmal wieder zur Dult, das in ganz Bayern als best- und dießmal auf's Schönste assortirte Lager von Mailänder Wachstüchern, Berliner und Elberfelder Fensterrouleaux, abgepaßte Tisch-, Kommode- und Klavier-Decken, Ledertuch in allen möglichen Qualitäten u. Farben, alle Sorten Fenstergitter, Fuß-, Bänke-, Casimir- u. Wollenteppiche, Wachstuch von 30 kr. bis 2 fl. 36 kr. per Elle, Rouleaux von 45 kr. bis 15 fl. per Stück, Ledertuch von 12 kr. bis 2 fl. 45 kr. per Elle, Unterlagen von 42 kr. bis 2 fl. 24 kr. per Stück.

Regenröcke in allen Sorten.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, ersucht man, jedlich das Maaß von Tischen, Kommoden rc. rc. mitzubringen.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

P. Reichgeld aus **Nanzbach**
bei Koblenz im Nassauischen.

Man bittet genau auf die Bude Nr. 87 und auf die Firma zu achten. 312[illegible]

Dult - Anzeige.

2905 26

Unterzeichneter besucht wieder die hiesige Dult und empfiehlt sein bestassortirtes Lager in allen Gattungen

Regen- und Sonnenschirmen

verspricht bei solid gefertigter Waare die möglichst billigsten Preise.

Fried. Zettner aus **Amberg.**
Die Bude ist gegenüber der Hofpauer'schen Apotheke
und ist mit Firma versehen.

Vier Schauspieler, (Herren und Damen),

können sogleich Engagement erhalten. Das Uebrige auf portofreie Briefe an die

Theater-Direktion
der Stadt Abensberg.

3127

Nicht übersehen!

Herren, die sich schmerzlos ohne alle Blutung und Vergiftung der Haut rasiren wollen empfehle ich meinen **Schärfmineraltaig** von 18 kr. und **Compositionsstreichen** von 48 kr. bis 2 fl. 48 kr. (in Marken den Betrag frei eingesandt), wodurch dem stumpfesten Rasir- und Federmesser, sowie allen schneidenden Instrumenten die allerfeinste Schneide beigebracht und das Schleifen auf Steinen unnöthig wird. Auch ältere Riemen renovirt bestens

Auernheimer [illegible]

[illegible]1 B. 88 in Regens[illegible]

Versteigerung.

Dienstag den 9. September l. Js. werden im Pfarrhofe zu [illegible]lern bei Velden, Bezirksamts Vilsbiburg, 4 Roß und 1 Fohlen, 16 Stück Hornvieh, Wägen, Eggen, Pflüge, [illegible] Heu, Stroh und sonstige Gerätschaften gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

3105 [illegible]

Haus - Verkauf.

Das Haus Nr. 574 in der Herrengasse dahier, in welchem sich zu ebener Erde sehr geräumige Arbeitslokalitäten befinden und daher besonders für einen Gewerbsmann vollkommen geeignet ist, wird aus freier Hand verkauft und ist Näheres hierüber zu erfragen im Hause Nr. 68 in der Altstadt.

26 2972

Dienst - Gesuch.

Ein junger Mann, welcher kautionsfähig ist, lesen und schreiben kann, wünscht in einem Gasthof oder bei einem Kaufmann eine **Hausknechtstelle**.

Näheres durch portofreie Zusendung mit Beilage einer 3 kr.-Marke mit der Adresse A. R. bei der Expedition dieses Blattes.

In einem gewerbsamen Orte Niederbayerns ist ein **Haus** nebst 3 Tagw. Gründen sammt **Sattlergerechtsame** aus freier **Hand** zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3116

Haus-Nr. 14 am äußern Isargestade nahe am Bahnhofe ist eine **Wohnung** mit zwei Zimmern über eine Stiege zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. 3117

In der obern Neustadt Nr. 496 ist eine **Wohnung** bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Waschgelegenheit auf Michaeli zu vermiethen. 3112

Zwischen den Brücken Nro. 125 ist eine helle freundliche **Wohnung** zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. 3087

Danksagung.

Für die bei dem Leichenbegängnisse und den Trauergottesdiensten

des hochwürdigen Herrn

Martin Brey,

freiresign. Pfarrers von Achdorf und Jubelpriesters,

bewiesene zahlreiche Theilnahme erstattet den innigsten Dank

Landshut, den 2. September 1862.

3128 **Die Pfarrgeistlichkeit von St. Jodok.**

Erziehungs-Institut mit Pensionat für Knaben.

In dem obrigkeitlich autorisirten Institute des Unterfertigten können mit Beginn des neuen Schuljahres, vom 1. Oktober dieses Jahres an, noch einige Knaben aufgenommen werden.

Zweck dieser Anstalt ist:

1. Solchen Knaben, die eine kgl. Studienanstalt (Lateinschule, Gymnasium, Cadeten-Corps), die Gewerbschule oder eine andere öffentliche Lehranstalt bereits besuchen, volle Verpflegung und die sorgfältigste Ueberwachung angedeihen zu lassen, und den Zöglingen durch gründlichen, nachhelfenden Unterricht in allen geforderten Lehrgegenständen einen ihren Talenten entsprechenden Fortgang zu erzielen;
2. jen Knaben, welche die eben genannten Lehranstalten besuchen **sollen**, zum Eintritt in dieselben gehörig vorzubereiten;
3. denjenigen Knaben und Jünglingen, die auf dem Lande keine Gelegenheit haben, eine höhere Schulbildung zu genießen, in den gewünschten und für ihren dereinstigen Beruf erforderlichen Elementar-Gegenständen weiter auszubilden.

Die Anstalt steht unter der Oberaufsicht der kgl. Studienbehörden, und es ist Hauptaufgabe derselben, die Zöglinge (welche vom 8. bis zum 16. Lebensjahre aufgenommen werden), durch eine religiös-sittliche, auf allseitige Veredlung des Geistes und Herzens gerichtete Erziehung zu gediegenen, brauchbaren Menschen heranzubilden.

Die Hausordnung im Institute ist die einer wohlgeordneten, christlichen Familie, und es wird, um jedem einzelnen Zögling alle Aufmerksamkeit und Sorgfalt schenken zu können, nur eine sehr beschränkte Anzahl von Pensionären aufgenommen.

München, 1862.

Jos. Eug. Hörmüller,
geprüfter Philolog und Instituts-Vorstand,
Rindermarkt Nr. 9/3.

Ausführliche Prospekte können vom eben genannten Instituts-Vorstande, welcher jederzeit bereit ist, mündliche oder schriftliche Anmeldungen entgegen zu nehmen, gratis bezogen werden; außerdem haben nachgenannte sehr verehrliche Herren die besondere Güte, nähere Aufschlüsse zu ertheilen.

Die Herren: **Bauer W.**, kgl. Gymnasial-Professor; **Beraz J.**, kgl. Universitäts-Professor; **Merk J.**, Canonikus ꝛc. an der Metropolitankirche zu uns'rer lieben Frau; **v. Schab Fr.**, kgl. Ober-Staatsanwalt, sämmtlich in München; ferner die Herren: **Christoph F. S.**, kgl. Bezirksamtmann und Landtagsabgeordneter in Pfarrkirchen; **Fuks C.**, Dr. kgl. Advokat in Schrobenhausen; **Föckerer C.**, Gasthofbesitzer und Landtagsabgeordneter in Vilshofen; **Gresbeck Ed.**, kgl. Landg.-Assessor in Friedberg. 2276 26

Handlungs-Anwesens-Verkauf.

Wegen Uebernahme eines andern Geschäftes ist eines der renomirtesten Geschäfte im Rotthale sehr billig zu verkaufen.

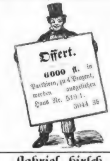
Näheres in der Expedition dieses Blattes 3a 3119

Incasso von Wechseln, Coupons etc.,

besorgt bestens 2985 36

B. Grünebaum's Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

Ein goldener *Armreif* ging gestern wahrscheinlich am Bahnhof verloren. Man ersucht um Rückgabe gegen Belohnung im Silbernaglhause Altstadt Nr. 72 über zwei Stiegen.
3118



Gabriel Hirsch,

sel. Ww. aus Kriegshaber bei Augsburg empfiehlt zur bevorstehenden Bartholomä-Dult ihr ganz neu assortirtes Lager in Bijouterie, Cylinder-Uhren, Gold- u. Silberwaaren ꝛc. ꝛc. und wird wie immer ihrem Rufe durch eben so billige als reelle Bedienung zu entsprechen suchen.

☛ Kauft und tauscht auch altes Silber, Gold und Schmuck. (2895 3c)

Die Bude ist neben der Residenz mit Firma versehen.

Oekonomieanwesens-Verkauf.

3067 3c

Ein Oekonomie-Anwesen mit 16½ Tgw. Grundstück, Wohnhaus mit Stallung und Stadel ist um die Summe von **3500 fl.** zu verkaufen. Baarerlag 1500 fl.

Näheren Aufschluß ertheilt die Redaktion auf frankirte Briefe unter B. F.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 4. Septbr. 1862. Nr. 241. Rosalia, Ida.

✕ **München,** 2. September. Ein Theil der in unserem Lager befindlichen Truppen wird morgen durch Abtheilungen, die bisher kasernirten, abgelöst werden. Das seit dem Frühjahre in Fürstenfeldbruck befindliche Bataillon des zweiten Infanterieregiments hat Befehl erhalten, am 24. ds. wieder hier einzurücken, da bis dahin in Folge der nach Beendigung der Herbstexercitien eintretenden umfassenden Beurlaubungen die hiesigen Kasernen wieder genügenden Raum bieten werden. Von der im Bau begriffenen Maximilianskaserne werden die Räume des Hauptflügels am 1. Mai kommenden Js. bezogen werden. — Von den zwei neuen Bataillonen, welche in Folge des Garnisonswechsels nach München kommen, wird das dritte Bataillon des 14. Infant.-Reg. in die Türkengrabenkaserne und das 4. Jägerbataillon in die bisher vom 6. Jägerbataillon bewohnten Räume der früheren Salzstädel verlegt. — Viele auswärtige Künstler weilen heute in unserer Stadt, um morgen gemeinschaftlich mit den hiesigen Kunstgenossen zum Feste nach Salzburg zu ziehen.

< **München,** 2. Sept. Ihre Maj. die Königin Marie von Neapel hat ihren Aufenthalt im Bade Soden bis Mitte dieses Monats verlängert. Nach einem zweitägigen Besuch bei ihren Verwandten im Schlosse Taxis wird sodann die hohe Frau die Rückreise nach Rom antreten. — Die Fremden aus dem Norden, welche den Sommer im süddeutschen Gebirge zugebracht, treten nunmehr die Rückreise an. Die Frequenz in den Hotels war diesen Sommer trotz amerikanischem Kriege und trotz italienischen Wirren so groß, wie in keinem der Vorjahre. — Fortwährend langen aus dem Gieß- und Bohrhause in Augsburg neue Röhre der erst kürzlich eingeführten leichten Zwölfpfünder an. Hiesige Geschäftsleute haben die Lieferung der dazu gehörigen Zündvorrichtungen übernommen, deren Zahl über 100,000 beträgt. — Die nunmehr eröffnete Hasenjagd scheint in diesem Herbste einen reichlichen Ertrag zu liefern.

⊙ **München,** 1. September. Die heute im Circus Suhr und Hüttemann stattgefundene Pferdeverloosung und letzte Vorstellung dieser berühmten Künstlergesellschaft zog das Publikum von allen benachbarten Orten an sich, da heute auch wegen des Kesserloher-Pferdemarktes der Fremdenzug ungeheuer stark war. Die hohe Schule, geritten von Madame Suhr und dem bei der Damenwelt so sehr bevorzugten Herrn Gustav Hüttemann, war ein wahres Meisterwerk der Kunst zu nennen. Der kleine Jules Reenamy als unübertrefflicher Kautschukmann, erntete unendlichen Beifall; — das Schulpferd Preciosa, vorgeführt durch Herrn Suhr, machte die Zuschauer zuerst ganz verstummen, bis endlich diese bezaubernde Preciosa die Lachmuskeln und die Händenerven so elektrisirte, daß das Hallo und Bravo kein Ende nehmen wollte. Am Schlusse ergötzte noch eine Quadrille française, welche so graziös geritten wurde, wie sie nicht leicht wieder zu sehen ist. Nun erschien die Proklamation über die drei Tage lang schon so viel besprochene Verloosung. Die Loosnummern, welche noch übrig waren, (es betrug nämlich die Gesammtzahl 8000) wurden vom Herrn Suhr in die Lohe im Circus geworfen. Die Ziehung wurde vom Publikum vollzogen, wobei bestimmt war, daß so lange fortgezogen würde, bis der Treffer komme, welcher aber nicht lange auf sich warten lies. Der dritte Zug war Nr. 1096, und es war der Beglückte ein Israelite, ein Pferdehändler aus Göppingen bei Nördlingen, der in Kesserloher-Geschäften hier durchreiste; es machte auf diesen Mann keinen geringen Eindruck, als unter großen Hurrah's das Pferd ihm übergeben wurde, man schrie: aufsitzen! reiten! — und so bestieg er einem Herold gleich seinen Engländer und wurde im Circus umhergeführt. Die Freude über den Gewinnstträger wurde allgemein getheilt, und Lobeserhebungen gegen die Direktoren erklangen von Mund zu Mund. Seine Hoheit Herr Herzog Max wohnten bis zum Schlusse der Vorstellung bei. Morgen früh 6 Uhr scheidet nun diese Gesellschaft aus München, und begibt sich nach Augsburg. Wir glauben dem Gefühle der Bewohner Münchens zu entsprechen, wenn wir den Dank, den die Gesellschaft der kunstsinnigen Haupt- und Residenzstadt München brachte, erwiedern, und ihr ein herzliches Lebewohl mit auf die Reise geben.

München, 2. September. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 26. August dem Bezirksamtsdiener Martin Wagenhäuser von Krumbach auf Grund der nachgewiesenen Funktionsunfähigkeit den Ruhestand für immer nach §. 22 lit. D. der IX. Verfassungsbeilage in Folge erworbener Rechte zu bewilligen und die Bezirksamtsdienerstelle in Krumbach dem pens. Gendarmerie-Brigadier und sustentirten Lottokollekteur Johann Gläßl aus Marktheidenfeld, zur Zeit in München, in widerruflicher Weise zu verleihen;

unterm 30. April an das Bezirksgericht Kempten den Bezirksamtmann von Mindelheim, Adolf Henne, auf allerunterthänigstes Ansuchen zu versetzen, und demselben zugleich die Funktion eines Stadtkommissärs von Kempten in widerruflicher Weise zu übertragen, dann als Bezirksamtmann von Mindelheim den Assessor der Regierung K. d. J. von Schwaben und Neuburg, Johann Adolf Hugo Döderlein, zu berufen; ferner den bisherigen Landwehrmajor und Commandanten des k. Landwehrbataillons Laufen, Dr. Franz Xaver Berger in Seehaus, auf Ansuchen von dieser Charge zu entheben und an seine Stelle den Kaufmann und Magistratsrath Florian Schmidhuber zu Laufen zum Landwehrmajor und Commandanten des Landwehr-Bataillons Laufen zu ernennen; dann den Landwehrmajor und Commandanten des Landwehrbataillons Dinkelsbühl, Anton Heid, wegen Domicilsveränderung von dieser Stelle zu entheben, dagegen den pensionirten Unterlieutenant Johann Schmidtner zum Landwehrmajor und Commandanten des Landwehr-Bataillons Dinkelsbühl zu ernennen.

München. Ein vom Commandanten der kgl. Landwehrbrigade München, Generalmajor Grafen von Vieregg, erlassener Tagesbefehl erwähnt in lobender Weise die bei Gelegenheit der Enthüllungsfeier des König Ludwig-Denkmales bewiesene musterhafte Haltung, große Stärke, Ruhe und Propretät der Landwehr, wofür der Herr Kommandant seinen Dank ausspricht. Ueber den Vorbeimarsch haben sich sowohl Se. k. Hoheit Prinz Luitpold, als auch der Stadtkommandant General-Lieutenant v. Manz, lobend ausgesprochen. Der Herr Commandant spricht ferner mit Befriedigung die Ueberzeugung aus, daß die Landwehrbrigade München gegenwärtig in einem Stande sich befinde, welchen sie in keinem Vorjahre erreicht haben dürfte. Auch der sämmtlichen Musikkorps wird mit besonderem Lobe gedacht und den Abtheilungs-Commandanten, unter vollster Anerkennung ihrer guten Kommandoführung die Mittheilung der Anerkennung an die Offiziere, Unteroffiziere und Wehrmänner anbefohlen.

Gundelfingen. (Ein seltenes patriotisches Fest.) 400 Jahre sind es, daß die Stadt Gundelfingen von dem damaligen feindlichen Reichsheer unter Kaiser Friedrich III. belagert wurde. Sechs Wochen lang hielten die Bürger mit Muth diese Belagerung aus und als der damalige Herzog Ludwig der Reiche von Bayern-Landshut zum Entsatze heranrückte, machten die Bürger der Stadt einen Ausfall, schlugen mit ihrem Herzog den Feind zurück und erhielten dadurch die Stadt Gundelfingen für ihren Herzog — für Bayern. Als Belohnung für ihren Muth und Ausdauer, für ihre Treue und Anhänglichkeit an das bayerische Haus erhielten die Bürger Gundelfingens von ihrem Herzoge 14jährige Steuerfreiheit und das Recht, für ewige Zeiten, einen aufrechtstehenden Löwen und den dritten Theil der bayerischen, weiß und blauen Wecken in ihrem Wappenschilde zu führen. Zur Erinnerung an diese Heldenthaten ihrer Vorahnen, zur Erinnerung an diese unverbrüchliche Treue und Anhänglichkeit an ihren Herzog, zum Andenken an die

Verleihung des Rechts einen Theil der bayer'schen Wappen in ihrem Wappen führen zu dürfen, worauf die Stadt Gundelfingen stolz ist, feiern nun die Bürger Gundelfingens ein 400jähriges Jubiläumsfest und soll dasselbe am 14. September beginnen und 3 Tage dauern. Programm: 1. Tag: Kirchliche Feierlichkeit, Landwehrfeierlichkeiten, Festessen, Nachmittags Festzug auf den Festplatz, Volksfest, Abends: Stadtbeleuchtung. 2. Tag: Früh Trauergottesdienst für die damals gefallenen Bürger, nachher Enthüllung eines Monuments für dieselben, 10 Uhr feierlicher Schützenzug zur Schießstätte; Nachmittags Schießen, Unterhaltung mit Musik auf dem Festplatze. 3. Tag: Fortsetzung des Schießens, feierliche Preisevertheilung, Schluß des Festes — brillantes Feuerwerk. Möge ein freundlicher Himmel dieses schöne patriotische Fest verherrlichen.

Veracruz, 1. August. Das französische Fahrzeug „Granada" unternahm eine Beschießung von Campeche (Halbinsel Yukatan), wurde jedoch verjagt. Der Verkehr zwischen Veracruz und Orizaba ist wieder erschwert. Der brittische Geschäftsträger hat eine energische Proklamation gegen die despotischen Maßregeln Almonte's veröffentlicht. Die öffentliche Meinung Mexiko's spricht sich zu Gunsten eines Bundesverhältnisses aller amerikanischen Republiken aus. 4000 Franzosen sind von Martinique nach Veracruz abgegangen.

Niederbayerisches.

☐ **Landshut**, 2. September. Schon mehrere Abende während der Dult belustiget Herr Eisen, der ausgezeichnete Feuerwerker und Wasserspringer, das Publikum mit seinen überraschenden Feuer- und Wasserkünsten. Die Kühnheit, mit welcher derselbe von bedeutender Höhe in das Wasser springt, und sich in diesem trügerischen Elemente herumtummelt, erregte allseitiges Erstaunen, und da derselbe mit seinen gefährlichen Evolutionen auch die Humoristik glücklich zu verbinden weiß, so versetzt er die Zuschauer gewöhnlich in die heiterste Stimmung, besonders wenn derselbe 2 Centner Bausteine auf einem Schubkarren über das Wasser fährt.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 2. September. Garibaldi ist gestern in Spezzia angekommen, seine Wunde ist nicht schwer. Die Opinione sagt, es gehe das Gerücht, die Kammern würden am 25. September zusammentreten, das Ministerium würde von ihnen die Ermächtigung verlangen, die in die Vorgänge in Sicilien und Calabrien verwickelten, Abgeordneten gerichtlich zu verfolgen. Nicht richtig ist, daß die gefangen genommenen Deserteure erschossen worden seien. **Nach der Monarchia Nationale wären in Mailand Kisten mit Dolchen weggenommen worden.**

Turin, 2. September. Die Italie schreibt: Es ist ein außerordentlicher Ministerrath abgehalten worden, um über die Lage der Dinge zu berathen. Cilopis, Vicepräsident des Senates, dann Azeglio, Techio und Farini wohnten demselben bei. Garibaldis Gesundheitszustand ist beruhigend.

New-York, 23. August. Bei der Eröffnung des Sonderbundskongresses am 18. August beantragte Jefferson Davis Verbesserungen im See- und Heerwesen und erhob schwere Vorwürfe gegen die Kriegspolitik, welche der Norden befolgt. Er empfahl neue Ausgabe von Staatsscheinen, da die Schuld der Südstaaten bis jetzt unbedeutend sei. Daß Truppenaushebungen im Nothfalle auf die Altersklasse von 35 bis zu 45 Jahren ausgedehnt würden, sei nur eine Vorsichtsmaßregel, es sei aber nicht wahrscheinlich, daß neue Anwerbungen gefordert werden. Ein im Congreß eingebrachter Gesetzvorschlag setzt den Ausfuhrzoll für Baumwolle und Tabak auf 20 Prozent, um die vom Feinde Verlust erleidenden Bürger zu entschädigen.

New-York, 26. August. Die Bundestruppen halten Warrenton besetzt; die Rebellen greifen das Fort Donelson an.

Osterhofener Schrannenanzeige vom 1. Septbr. 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis gestiegen		Mittelpreis gefallen	
	Schaffel	Schaffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	148	—	18	55	18	31	18	4	—	10	—	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste . . .	127	—	11	8	10	53	10	21	—	—	—	1
Haber . . .	7	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Repssaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 2. Sept. Oester. 5% Nation.-Anleh.: 63¼ Oesterr. 5% Metall. 54¾ P.; Oesterr. Bankaktien 730; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 68½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 121; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 71; Ludwigsh.-Berbacher Eisenbahn-Aktien 138; Bayer. Ostbahn-Aktien 105¾; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107⅞; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 193½; Elisabeth-Priorität-Aktien 80 Wechselkurse: Paris 93¼ London 118¼. Wien 92⅞.

Wien. 1. Sept.. Silber-Agio 25 75 — **Frankfurt** 90$^{5}/_{8}$.

Aufforderung.

Wer an den Rücklaß des in München am 7. Juli h. Js. verstorbenen Privatiers und Hausbesitzers Johann Karl Dobmayer, vormaligen Maurermeisters von Kelheim, etwas zu fordern hat, wolle seine Forderung binnen 14 Tagen bei dem unterfertigten Verlassenschaftscommissär um so gewisser anmelden, als widrigenfalls dieselbe bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft nicht berücksichtigt werden kann.

München den 1. September 1862.

Dr. Friedrich Buchner,
kgl. Notar.

3135

Montag den 1. September wurde ein goldenes Medaillon mit gravirtem Doppeldeckel verloren; der redliche Finder wird gebeten um Abgabe gegen Belohnung im Spitzelberger-Hause über 2 Stiegen, Neustadt. 3129

Dem Unterzeichneten ist vor circa 8 Tagen ein weiß und braungefleckter **Hühnerhund**, männlichen Geschlechts, zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden. 3134

Alois Zirngibl,
Söldner in Schierling.

Das 400jährige Erinnerungsfest an die denkwürdige Schlacht Ludwigs des Reichen bei Gundelfingen und Giengen.

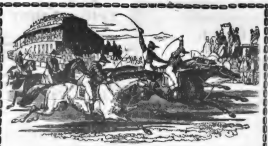
Bei dieser großen, ruhmvollen Erinnerungsfeier, welche namentlich den edlen Bürgern von Landshut und Gundelfingen vom höchsten Interesse sein muß, werden sich auch Erstere mit Letzteren in der Schwabenstadt recht zahlreich vereinigen. Es richtet auch hiebei der ergebenst Unterzeichnete an die verehrten Herren Mitbürger, namentlich an seine geliebten Landsleute, die freundlichste Einladung, sich bei diesem schönen, ächt patriotischen Feste recht zahlreich zu betheiligen. Gerne verzeichne ich die werthen Namen, welche ihre Zusage zur Reise noch in dieser Woche bei mir machen, und verpflichte ich mich allen diesen im Voraus für entsprechendes Dach und Fach in der Jubiläumsstadt Sorge zu tragen. Die Abreise von hier wäre somit Samstag den 13. September l. Js. per Bahn nach Offingen, wo dann eigenes Fuhrwerk nach der Zahl der Anmeldung bei mir unser harrt, oder nach Einverständniß wir diese kurze Parthie zu Fuß machen. Feiern wir ein Fest mit, daß einem fühlenden Fürsten- und Vaterlandsherzen wohlthun wird.

Jos. Kleiter,
Klöhlmüller in Landshut.

3132

Gestern Abends ging von der Eisenbahn durch den Roßkopf bis zur goldenen Sonne ein **schwarzseidener Kragen** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der goldenen Sonne gegen gute Belohnung abzugeben. 3133

Ein **Haus** am Isargestade ist billig aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich in der Exp. d. Bl. melden. 2751 12m



Einladung.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird

am Mittwoch den 10. September l. Js.

bei Gelegenheit der Landgestüts-Preise-Vertheilung auf der Wiese bei **Karpfham**, königlichen Landgerichts Griesbach in Niederbayern ein ganz freies

Pferde-Sprung-Rennen

mit nachstehenden Gewinnsten gegeben:
20, 16, 14, 12, 10, 8, 6, 4, 2 und 1 Zweiguldenstücke mit Seidenfahnen, worüber die eignen Ladschreiben das Nähere enthalten.

Karpfham, den 16. August 1862. 2782 2b

Das Renngericht.

Gebrüder Pfänder,

Uhrmacher aus Schura im Schwarzwald machen die ergebenste Anzeige, daß wir die gegenwärtige Bartholomä-Dult wieder bezogen haben mit einem gut assortirten Lager von

Schwarzwälder-Uhren,

worunter sich ganz neue Muster befinden in Bronce, Porzellain mit feinen Oelgemälden in guten Goldrahmen und alle sonstigen Gattungen. Wir empfehlen unser Lager einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, auch den Herren Uhrmachern. Indem wir die billigsten Preise bei guter Waare zusichern, werden wir Allen aufbieten, um die Zufriedenheit unserer Abnehmer vollkommen zu erlangen. Bitten um recht zahlreichen Zuspruch.

Die Bude befindet sich Nr. 134 dem Börmerbräu gegenüber mit Firma versehen.

3078 7c

Zweiter Theil des Polizeistrafgesetzbuches!

Bei **E. H. Gummi** in München, Pfandhausstraße Nr. 9, ist soeben erschienen und in allen bayerischen Buchhandlungen zu haben, in Landshut in der **Ph. Krüll**'schen Universitäts-Buchhandlung:

Die neuesten Verordnungen

und

oberpolizeiliche Vorschriften in Gemäßheit des Polizei-Strafgesetzbuches

für das Königreich Bayern erlassen.

Gesammelt
und mit den nöthigen Hinweisungen versehen nebst Sachregister
von

Ludwig Hauff.

Zweite Lieferung brosch. Preis **15 kr.**

Das Ganze erscheint in 3 bis 4 Lieferungen und ist eine nothwendige Ergänzung zu jeder Ausgabe des Polizeistraf-Gesetzbuches! 3114

Rorschach, am Bodensee
(lac de Constance) **Schweiz.**

Koch's Hotel Garni & Pension

wird allen Besuchern der Schweiz bestens empfohlen. **Rorschach** am Fuße des Appenzeller Gebirges und Knotenpunkt der Eisenbahn- und Dampfschifffahrt, bietet die schönsten Partien zu Wasser und zu Land, hat Molkenkur- und Seebad-Anstalten und ist seit einer Reihe von Jahren ein sehr besuchter Kurort. Pensionspreise per Woche, 6 Thlr. = 10 fl. 30 kr. = 22 Fr. 50 Ctm. Winterpension 4 Thlr. = 7 fl. = 15 Fr. Die Beschreibung von Rorschach und Umgebung, eine angenehme, unterhaltende Lektüre, kann durch alle Buchhandlungen für 1 Ngr. = 3 kr. = 10 Ctm., bezogen werden. 2835 4b

---

Es ist eine
Schäfer-Hündin
(blau Tiger) mit gelben Füßen, feinen Haaren, einem Halsband von Riemen mit zwei Ringen, und auf den Ruf Tiger gehend, entlaufen. Derjenige, welchem er zugelaufen ist, möchte ihn bei Peter Burgstaller, Schäfer bei Hrn. Lorenz Emmer, Bierbrauer in Gangkofen abliefern gegen Belohnung 3131

Ein **Einstandsmann** wird zur Infanterie auf 2 Jahr und 11 Monat gesucht. Näheres zu erfragen bei

Benno Biglmaier,
Zinngießermeister
in Ergoldsbach.

3137

Gesucht

wird eine Parterre-Wohnung mit Werkstätte und Hofraum. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes. 3141 2a

---

Vergangene Nacht sind 2 Spanferkel ausgekommen. Wer diese vielleicht in Verwahr genommen oder Auskunft darüber ertheilen kann, wird gebeten, gegen Belohnung bei Schönfärber **Backhaus** zwischen den Brücken Anzeige zu machen. 3136 2a

---

Gesucht wird

eine **Köchin**, welche kochen, schön waschen und nähen kann. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 3140

Gesuch.

Ein Lehrmädchen wird gesucht. Dieselbe kann gut nähen und auch Putzarbeit erlernen. Näheres in der Expedition zu erfragen. 3139

Ein ordentliches **solides Mädchen**, welches gut Nähen und stricken kann, wird auf's Ziel Michaeli in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 3138 3a

---

In einem gewerbsamen Dorfe Niederbayerns ist ein **Haus** nebst 3 Tagw. Gründen sammt

Sattlergerechtsame

aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3116 2b

---

Sind denn für einen **geschnittenen Stier** auch 24 kr. an den Thierarzt zu bezahlen? 3130

Digitized by Google

Morgen Donnerstag den 4. September
Production
(Orchestermusik)
der Musikgesellschaft
Neu-Landshut
unter Leitung des Musikmeisters
Carl Hünn,
im Saale des Valsschlößchens.
3142 Anfang Abends 7 Uhr.

Die Ausstellung der Gewinnstgegenstände und der Verkauf der Loose à 6 kr. zum Besten der Marienanstalt beginnt Donnerstag den 4. September im Saale des Prantl-Gartens, und dauert 8 Tage hindurch von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr, ununterbrochen fort. Donnerstag den 11. September hat Nachmittags 2 Uhr die Ziehung statt. Gewinnstgegenstände werden bis zu dieser Zeit im Saale dankbarst in Empfang genommen. Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Landshut, den 1. September 1862.

3115 2b **Der Ausschuß.**

Einladung
zur
Versicherung bei der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest.

Die von Sr. Maj. dem Könige von Bayern zum Geschäftsbetriebe allergnädigst concessionirte
k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest
ausgestattet mit einem
Grundkapitale von vier Millionen
und einer
Prämien- und Gewinn-Reserve von circa 1 Million österr. Währung,
bringt hiermit zur öffentlichen Anzeige, daß sie, vertreten im Königreiche Bayern durch die beiden
Ehrendirektoren P. T. Herrn **Carl Freiherr von Fraunhofen**, königl. Kämmerer, Reichsrath und Gutsbesitzer rc.
" **Hermann von Kraft**, sächsischer Consul rc.,
den Hauptagenten " **Albert Kayser**, und
den Dirigenten " **Herrmann Schwarz**
a) Versicherungen der **Bodenerzeugnisse gegen Hagelschäden,**
b) " **beweglicher Gegenstände gegen Feuersgefahr,**
c) " **reisender Güter zu Wasser und zu Lande**, sowohl per Achse, wie per Eisenbahn, und
d) " **auf das Ableben des Menschen, Rentenversicherungen wie Kinderversorgungen**
gegen feste Prämien leisten und alle vorkommenden Schäden
in königl. bayr. Landeswährung
bezahlen wird.

Die Versicherungsbedingungen für die Hagelversicherungs-Abtheilung sind nach Uebereinkunft von der aufgelösten
Neuen Bayerischen Hagelversicherungsgesellschaft Bavaria in München
angenommen, und wird dieser Zweig mit den von dieser Gesellschaft befolgten liberalen Principien fortgesetzt, während in den andern Versicherungsabtheilungen alle jene Begünstigungen geboten werden, welche jede andere solide Anstalt gewährt.

Versicherungen können genommen und nähere Aufschlüsse erholt werden
in **Landshut** bei Herrn **Seb. Puchner**, Kaufmann,
" **Vilsbiburg** " " **Franz Kagermeier**, Kaufmann,
" **Geisenhausen** " " **Mich. Graf**, appr. Bader,
3103 2b " **Dingolfing** " " **A. Lanzhammer**, Aufschläger.

Dult-Anzeige. 3094 4b
Felice Nanny
aus München
ist mit einer außergewöhnlich großen und neuen Auswahl von **Gyps-Figuren in franz. Geschmack** hier angekommen und empfiehlt sich den hohen Herrschaften und geehrtem Publikum zur geneigten Abnahme.
Das Verkaufslokal befindet sich unter den Bögen des ehemal. Stadtgerichtsgebäudes.

Dult-Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine aufs beste abgelagerten
Havanna-Cigarren
in nachstehenden Sorten:

La Real,	El Panomena,
Ria Hondo,	Cabaleros,
Cuba,	Londres Cubana,
Trabucos,	Inka,
Trabucolos,	Jaquetz,
El Aquilla,	La Aurora,
Favorita,	La Loreley,

wobei bemerkt wird, daß bei größerer Abnahme für Gastwirthe oder Wiederverkäufer zu den billigsten Fabrikpreisen abgegeben wird.

Meine Bude befindet sich vis-à-vis dem Stadtmagistratsgebäude Nr. 69 mit Firma:
Cigarren-Lager
2966 10f von
Johann Liebl aus München.

Soeben traf für mich eine große Auswahl von
Bildern
hier ein. Ich empfehle dieselben einem verehrlichen Publikum zu billigen Preisen.
Das Verkaufslokal befindet sich im verm. Fragner **Florian Haus.**
Mathias Pichlmeier
3104 3b Bilderhändler.

Versteigerung.
Dienstag den 9. September l. Js. werden im Pfarrhofe zu Bilsdorf bei Velden, kgl. Bezirksamts Vilsbiburg 4 Roß und 1 Fohlen, 16 Stück Hornvieh, Wägen, Eggen, Pflüge, Scheitholz, Heu, Stroh und sonstige Geräthschaften gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
3105 3c

Haus-Nr. 14 am äußern Isargestade nahe am Bahnhofe ist eine **Wohnung** mit zwei Zimmern über eine Stiege zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. 3117 2b

In der obern Neustadt Nr. 495 ist eine **Wohnung** bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Waschgelegenheit auf Michaeli zu vermiethen. 3112 3b

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. G. Rietsch in Landshut.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit ... [illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und ist ... die dreispaltige Zeile ... oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen am obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 5. Septbr. 1862. Nr. 242. Laurenz. Justin.

× **München,** 3. September. Zum Vollzuge des angeordneten dießjährigen Garnisonwechsels wurde unter Anderm Folgendes bestimmt: die nach Germersheim und Landau bestimmten Bataillone sollen mit 60, das 6. Jägerbataillon mit 35 Gefreiten und Gemeinen per Compagnie abmarschiren. Die übrigen Bataillone setzen sich am Tage nach dem Eintreffen in ihre neuen Garnisonen auf den für diese vorgeschriebenen Präsenzstand, nämlich das 2. Bataillon des 4. Infanterie-Regimentes auf 30, des 3. Bataillons des 5. Infanterie-Regimentes auf 40, das 3. Bataillon des 14. Inf.-Regimentes und das 4. hiesige Bataillon auf 32 Gefreite und Gemeine per Compagnie, und können gleich in der Pfalz und während des Marsches die entsprechenden Beurlaubungen vornehmen. Vom Tage des Abmarsches aus der bisherigen Garnison wird das 4. Jäger-Bataillon in die zweite, und das 6. Jägerbataillon in die 8. Infanterie-Brigade eingetheilt. An die auf Eisenbahnen befördert werdenden Mannschaften, welche im Laufe des Tages die vorschriftsmäßige Naturalverpflegung von den Quartierträgern nicht erhalten können, sind für den Ertrag der Mittagkost 15 kr., der Abendkost 6 kr., und der Morgenkost 3 kr. zu vergüten. — Der Großhändler, Herr Benedikt, hat das bisher Herrn Kaufmann Schulze gehörende im englischen Garten liegende Mailott-Schlößchen mit großem Garten angekauft, und soll in denselben der projektirte zoologische Garten verlegt werden. Einen schöneren und geeigneteren Platz hätte man hiezu nicht erwerben können.

⋋ **München,** 3. September. Es ist schon oft behauptet worden, daß die früher lebenden Menschen einen weit kräftigeren Stamm bildeten, als die gegenwärtige Generation. Im anthropologischen Museum dahier hat nun der Bildhauer und Anatom, Herr Zeiller, dem Abgusse eines der größten Meisterwerke antiker Bildhauerei, der Statue der Venus von Medici, deren Original in Florenz sich befindet, den Abguß eines lebenden Modells, nämlich eines altbayerischen Landmädchens in seinen kräftigen ungekünstelten Naturformen zur Seite gestellt. Vergleicht man nun den Bau dieser ländlichen Schönen mit jener antiken Statue, so möchte man, was Kraft und Fülle des Körpers betrifft, wohl versucht werden, die Richtigkeit jener Behauptung wenigstens in Bezug des kernigen altbayerischen Volksstammes zu bezweifeln, wenn am Ende nicht gar die entgegengesetzte Ansicht gewonnen werden dürfte. — Die Propyläen sind heute zum ersten Male für Fuhrwerk und Fußgänger passierbar, indem die Einplankung weggenommen wurde. — Der im Frühjahre häufig stattgefundene Besitzwechsel, vulgo Häuserschwindel, hat seit einiger Zeit etwas nachgelassen. Es haben nämlich viele Geschäftsleute, so nothwendig sie Verkaufsläden hatten, diese lieber aufgegeben, als sich auf höhere Miethzahlung in Folge Steigerung einzulassen. Dieß bewirkte wenigstens, daß die Rentabilität des betreffenden Hauses und somit der Preis desselben beim Wiederverkauf sich doch nicht zu hoch treiben ließ. Wenn man den Bogen zu hoch spannt, so bricht er. Uebrigens verkaufte ein Hausbesitzer sein Anwesen kürzlich um 40,000 Gulden höher, als er es vor sechs Jahren gekauft hatte, und doch hat derselbe dem Käufer schon 10,000 fl. Profit, wenn dieser wieder zurückginge. Letzterer hat aber bereits Besitz von dem gekauften Objekte genommen.

△ **München,** 2. September. Die Sammlungen für Wilhelm Bauers Taucherwerk machen im Norden Deutschlands ergiebige Fortschritte und betheiligen sich hieran alle Stände. Um so mehr ist es auffallend, daß der Süden, namentlich Bayern mit Ausnahme Nürnbergs, für seinen Landsmann bisher soviel wie nichts gethan hat, obwohl sich Jedermann von dem praktischen Vortheile der Bauer'schen Erfindung überzeugen kann. Es scheint auch hier der Satz zu gelten, daß, wo der Heller geschlagen wird, er keinen Werth hat.

München, 3. September. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 30. August die katholische Pfarrei Pfahldorf, Bezirksamts Eichstädt, dem Priester Franz Sandtner, Pfarrer in Hitzhofen, desselben Bezirksamts, zu übertragen [illegible] die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Altheim, Decanats Neustadt a/A., dem bisherigen Pfarrer zu Herbolzheim, Decanats Windsheim, Johann Geywitz, zu verleihen; der von dem Kirchenpatrone Ludwig Grafen v. Froberg für den Pfarramtskandidaten August Franz Mulzer aus Mühlhausen ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrei Gerasfeld, Decanats Weizenbach, und der von der [illegible] freiherrlich v. Soden- und der adelig v. Scheurl'schen Guts-[illegible] Patronatsherrschaft der Hofmark Worra ausgestellten Präsentation [illegible] den Pfarramtskandidaten Georg Gustav Ferdinand Ewald [illegible] Merkendorf auf die protestantische Pfarrei Worra, Decanats Hersbruck, die allerhöchste landesherrliche Bestätigung zu ertheilen; unterm 31. August den Sekretär des Bezirksgerichts Augsburg, Joseph [illegible] stell, wegen nachgewiesener körperlicher Gebrechlichkeit und hiedurch begründeter bleibender Funktionsunfähigkeit gemäß §. 22 lit. D. [illegible] IX. Beilage zur Verfassungsurkunde auf sein allerunterthänigstes Gesuchen für immer in den Ruhestand treten zu lassen, und zum Sekretär des Bezirksgerichts Augsburg den Accessisten des Bezirksgerichts München r/J., Karl Grün, zu ernennen; unterm gleichen Datum [illegible] auf die bei dem Berg- und Hüttenamt Bodenwöhr erledigte Stelle eines Cassiers den funktionirenden Offizianten bei dem Haupt-Salzamte Orb, Franz Andreas Schmid, zu ernennen.

München. Am Sonntag Abends haben nächst dem Militär-[illegible] Wirthshause [illegible]ger an der Nymphenburgerstraße bedeutende Raufexcesse zwischen Militär und Civil stattgefunden und sollen von letzterem, da die Soldaten von ihren Säbeln Gebrauch machten, einige Personen nicht unerheblich verwundet worden sein.

V **Regensburg,** 3. September. Die hiesigen Blätter enthalten heute das Programm eines Turn- und Fahnenfestes des „Regensburger Turn-Vereins", welches am 14. und 15. stattfinden soll. Anlaß zu demselben ist die Uebergabe einer von hiesigen Damen gewidmeten Fahne, bezüglich welcher es schon früher zu Erörterungen unter den Turnvereinen kam, und es ist heute noch zweifelhaft, ob die verehrlichen Damen, welche Geldbeiträge gespendet, nicht davon unterrichtet waren, daß es hier mehrere Turnvereine gibt. Hätten unsere Damen dieß gewußt, ich bin überzeugt, daß sie die Fahne den Turnern der hier beliebten und nützlichen Feuerwehr gespendet hätten. Wie mir nun heute versichert wird, haben die Turner der Feuerwehr (Männer-Turn-Verein) der Gesang-Verein, und das Feuerwehr-Corps jede Betheiligung an diesem Feste abgelehnt. Diese Nichtbetheiligung hiesiger Vereine wird ohne Zweifel einiges Staunen bei auswärtigen zum Feste geladenen Turnvereinen hervorrufen, weßhalb wir es für nothwendig halten, einige Bemerkungen anzufügen. Der sich „Regensburger Turn-Verein" nennende Verein ist eine Gesellschaft junger Leute, welche zum Vergnügen turnen, was wir sehr löblich finden, im Uebrigen aber nicht jene Merkmale trägt, welche die vom bayerischen Turner-Bund anerkannten Vereine kennzeichnet, da er namentlich in seinen Statuten von den Satzungen des Turnerbundes abweicht. (S. 3. 11.) — Wir erwähnen dieser Thatsachen hier nur deshalb, weil die Bezeichnung „Regensburger-Turn-Verein" voraussetzen läßt, es wäre derselbe hierorts der Einzige Turnverein.

Kempten, 31. August. Gestern Nachts zwischen 11 und 12 Uhr wurde in dem nahe gelegenen Weiler Steifzgen ein gräßlicher Doppelmord verübt, dessen Motiv wie schon so oft ein aufgelöstes Liebesverhältniß war. Die ledige Franziska Sauter von Lautrach, ansäßig in Steifzgen, war mehrere Jahre hindurch zu dem Taglöhner Heinrich Wachter von Buchenberg, derzeit in Kottern, in näheren Beziehungen gestanden; in jüngster Zeit aber hatte sie sich von dem-

selben zurückgezogen, und stand im Begriffe, sich mit einem Andern zu verheirathen. Die Desperation hierüber scheint den Wachter zu der unseligen That getrieben zu haben. Mit einem Beile bewaffnet drang er zur obengenannten Zeit in das Häuschen der Franziska Sauter ein und tödtete sie durch mehrere Hiebe auf den Kopf; dann zog er im Beisein der auf das Geschrei der Ermordeten herbeigeeilten übrigen Hausbewohner ein scharfes Rasirmesser hervor, mit welchem er sich den Hals durchschnitt. Der schnell herbeigeholte kgl. Gerichtsarzt fand Beide als Leichen.

In **Augsburg** ist gestern am 2. d. Napoleons Geschenk zum Studiengenossenfest 100 Flaschen Champagner und 5000 Franken für die Stadtarmen angelangt.

Von der Tauber, 30. August. Gestern traf fünf Steinbrucharbeiter in Igersheim ein schweres Geschick. Es stürzte, sei es in Folge der durch einen vorhergegangenen Nachtregen eingetretenen Erweichung, sei es wegen unzulänglicher Stelleneinrichtung, der obere Theil des Steinbruches mit solcher Gewalt auf sie, daß drei sogleich förmlich und zerschmettert zwei dermaßen verletzt wurden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der eine der Umgekommenen ist Vater zweier Kinder.

Bozen, 27. Aug. Der Franziskaner, P. H.......s, angeblich ein Tritentiner, ein noch junger Priester und zum Zwecke, die deutsche Sprache zu lernen seit ungefähr 1½ Jahren schon in Kaltern, wurde, wie die „Tyroler Stimmen" mittheilen vergangenen Sonntag (24. d. M.) zwischen 2 und 3 Uhr Morgens urplötzlich von zwei mit Extrapost von Trient gekommenen Polizei-Commissären aus dem Bette und Kloster geholt und nach Trient abgeführt, seine sämmtlichen Papiere aber mit Beschlag belegt. Man glaubt hier, der Pater sei des Hochverraths schuldig; vielleicht ein Mitglied des italienischen Revolutions-Comites.

Karlsruhe, 1. September. Bei der heute stattgefundenen Gewinnziehung der badischen 50 fl.-Loose fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Prämien: Nr. 44,823, 35000 fl.; Nr. 55,237, 10,000 fl.; Nr. 27,298, 7000 fl.; Nr. 38,183, 3000 fl.; Nr. 22,763, 43,276, 83,503 und 92,593 jede 1500 fl.; Nr. 62,603, 16,886, 43,401, 87,148 und 34,909 jede 1000 fl.

† † **Frankfurt**, 31. August. (Korresp.) Dem hiesigen Generalconsulat der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist die nachstehende Circulardepesche vom Staatsministerium in Washington zugegangen, deren Veröffentlichung nicht ohne Interesse für die, seltsamer Weise, wieder im Zunehmen begriffene Emigration nach Amerika ist. Es werden täglich zahlreiche Anfragen und Anerbietungen wegen Einreihung in die Unionsarmee auf dem genannten Generalconsulate gemacht, die natürlich schon der Neutralitätsgesetze wegen unberücksichtigt bleiben müssen. Der Inhalt der Circulardepesche hebt es nun noch schärfer hervor, daß die amerikanische Regierung keineswegs auf irgend welche militärische Unterstützung von Europa aus reflectirt, wohl aber auf die Vortheile hinzuweisen sucht, welche, namentlich nach Beendigung des gegenwärtigen Krieges, der ackerbauenden und arbeitenden Klasse der Emigration um so großartiger in Aussicht stehen, als vom 1. Januar 1863 an einem jeden wirklichen Anbauer 160 Morgen Land gratis von der Regierung überlassen werden. Die Depesche lautet: „An die diplomatischen und Consularbeamten der Vereinigten Staaten im Auslande, Staatsministerium Washington 8. August 1862. Zu keiner früheren Periode unserer Geschichte haben die Interessen des Ackerbaues, der Industrie und des Bergbaus der Vereinigten Staaten eine blühendere Aussicht gehabt, als gerade jetzt. Diese Thatsache mag überraschend erscheinen Angesichts des erhöhten Arbeitslohnes, welcher durch die Entziehung so vieler Kräfte für die Armee veranlaßt ist. Es kann zuversichtlich behauptet werden, daß, selbst jetzt, der fleißige Arbeiter und Handwerker nirgends eine so liberale Vergütung für seine Leistungen erwarten kann, wie in den Vereinigten Staaten. Sie sind hiermit autorisirt und angewiesen, diese Thatsachen, wo immer es Ihnen passend erscheinen mag und in einer solchen Weise zur veröffentlichen, als sie der Aufmerksamkeit solcher Emigranten auf Amerika hinlenkt. Die Kenntniß derselben ist vielleicht allein schon genügend, letzteres zu verwirklichen, obgleich die Regierung gesetzlich nicht authorisirt ist, die Einwanderung strebsamer Fremder in pecuniärer Weise zu unterstützen. (gez.) William H. Seward."

† † **Frankfurt**, 2. September. (Korresp.) Ueber den Stand gegenwärtiger Frankfurter Herbstmesse läßt sich momentan noch kein richtiges Urtheil fällen, da solche erst seit verflossenen Mittwoch ihren Anfang genommen hat. Die Meßbesuchenden, größtentheils Einkäufer aus Süddeutschland, haben sich nur theilweise eingefunden. Großkäufer, die nur ausnahmsweise hiesigen Platz besuchen, fehlen fast gänzlich. — Ueberhaupt hat der Meßverkauf in den letzten zehn Jahren sehr abgenommen, da Engroskäufer ihren Bedarf direkt von den Fabriken decken, die andern Käufer dagegen zu jeder Zeit hinreichend Gelegenheit haben, die entstandenen Lücken durch Bestellungen an Reisende auszufüllen, so daß für einen Meßeinkauf immer nur Weniges übrig bleibt. — Von den Hauptartikeln, Tuch und Manufaktur, worin enorme Lager von den hiesigen Grossisten unterhalten werden, womit der Verkauf beginnt (Leder- und Rauhwaarenmesse fängt erst Ende dieser Woche an) ist der erste Artikel bei gedrückten Preisen sehr vernachlässigt und der Umsatz bis jetzt ganz gering; dagegen erfreuen sich Manufakturwaaren trotz der hohen Preise einer sehr starken Nachfrage, da man wegen des fortwährenden Aufschlags der Baumwolle noch viel höhere Preise erwartet. In fast allen andern Artikeln ist der Verkauf bis jetzt mehr oder minder unbefriedigend, und es läßt sich, trotz der guten Ernteberichte, kein glänzendes Resultat erwarten, da die hiesige Messe, wie schon bemerkt, sehr im Abnehmen begriffen ist.

Berlin. In einer am 25. August von dem Maler und Vorsitzenden des Berliner Flottenvereins der Arbeiter, Eichler, berufenen und zahlreich besuchten Versammlung von Arbeitern der verschiedensten gewerblichen Branchen ist beschlossen worden, einen allgemeinen deutschen Arbeitercongreß zu berufen, um sich auf demselben über gewerbliche und handelspolitische Angelegenheiten zu berathen, und für die Einführung der unbedingten Gewerbefreiheit in ganz Deutschland zu wirken.

Turin, 31. August. Die französische Regierung hat auf telegraphischem Weg dem Turiner Cabinet ihre Glückwünsche zu der Waffenthat von Aspromonte übermittelt.

Neapel, 29. August. Diejenigen Offiziere, die während der begonnenen Action ihre Entlassung einreichten, sollen vor das Kriegsgericht gestellt werden, indem dieselben im Komplotte handelten. Wenn sich ein Komplott bewahrheitet, so werden die Offiziere nicht nur entlassen, sondern als Deserteure behandelt. Auch unter den Civilbeamten geben sich gegen die Regierung abgeneigte Gesinnungen kund.

Briefe von der römischen Grenze melden von einem Musketenfeuer, das zwischen einer Abtheilung Franzosen und einer Bande Räuber in der Nähe von Trisulti stattgefunden haben soll. Die Franzosen sollen dabei vier Mann verloren und dieser Verlust ihnen nach herbeigezogener Verstärkung Veranlassung gegeben haben, das Kloster von Trisulti anzugreifen, und alles niederzumachen, was ihnen unter die Hände fiel. Ueberhaupt bemerkt man eine sonderbare Bewegung unter den Räuberbanden. Die päpstlichen Briganten concentrirten sich an der Grenze, die aus der Basilicata ziehen nach der Capitanata, die aus der Capitanata werfen sich in die Provinz von Molise, und die aus der Provinz von Molise in die Abruzzen.

Paris, 1. September. Die „Patrie" bestätigt das Gerücht, daß Victor Emmanuel in einem eigenhändigen Brief die Lösung der römischen Frage gefordert hat, indem er die Schnelligkeit und Energie der Unterdrückung der revolutionären Bewegung geltend gemacht hat. Die liberalen und demokratischen Blätter unterstützen diese Forderung, indem sie auf die Schwierigkeiten verweisen, in welche der Sieg die Turiner Regierung gestürzt habe. Die „France" dagegen erklärt, daß mit Garibaldi auch dessen Programm unterdrückt sei. Die leichte Unterdrückung der Bewegung zeige, daß sie nur auf der Oberfläche gewesen; Rattazzi habe gar kein Recht, Rom für Italien zu fordern.

London, 2. September. Die Königin ist gestern Nachmittags mit den Prinzessinnen Helena, Louisa und Beatrice, den Prinzen Arthur und Leopold und einem ziemlich zahlreichen Gefolge, von Woolwich aus nach Deutschland abgereist. Der Prinz v. Wales wird in acht Tagen nachfolgen.

Warschau, 25. August. Die hiesigen politischen Zustände nehmen eine Gestalt an, welche eine gedeihliche Entwicklung kaum erwarten läßt. Marquis Wielopolski, ein willenskräftiger und entschlossener Mann, wird mit anonymen Drohungen überhäuft, in denen die Versicherung gegeben ist, ihn bis in die innersten Räume seines Hauses verfolgen zu wollen. Belehrt durch die bisherigen Attentate, ist er daher genöthigt, Vorsichtsmaßregeln zu treffen, welche sich auf ihn und seine nächste Umgebung beziehen. Daß man unter den verschiedensten Vorwänden Gelder in den Schulen für religiöse Zwecke sammelte, ist bekannt, daß die Erträgnisse aber zu politischen Demonstrationen benutzt wurden, hat die Erfahrung nachgewiesen. Die Verfertiger lithographischer Placate und Rundschreiben haben aus derartigen Fonds

die Mittel zu ihrer Thätigkeit bezogen. Das Erscheinen solcher geheimer Druckschriften ist bis jetzt nicht zu verhindern gewesen. Die Jugend und die Frauen haben, irre geleitet, keinen sittlichen Maßstab mehr für die Beurtheilung des politischen Mordes.

△ **New-York**, 23. August. (Korresp.) Wider alles Erwarten lauten die Nachrichten aus fast allen loyalen Staaten sehr günstig für die Rekrutirung. Vor allen andern am rühmlichsten hat sich bei der Stellung von Freiwilligen der Staat Illinois hervorgethan, der in der That den Namen des Bannerstaates verdient. Illinois hat binnen vier Wochen nicht weniger als 35,000 Freiwillige gestellt und wird auch, wie Chicaguer Blätter versichern, die noch für das zweite Aufgebot fehlende Zahl ohne Zwangsaushebung stellen, wenn ihm noch eine kurze Frist gegeben wird. — Im Staate Michigan ist offiziell angekündigt, daß das Contingent des Staates für die ersten 300,000 Mann voll und daß allem Anscheine nach auch das Contingent für das zweite Aufgebot zusammengebracht werden kann, ohne zur Conscription Zuflucht nehmen zu müssen. Hier in New-York sollen laut Ordre des Kriegsministeriums Freiwillige für die alten Regimenter angenommen werden, da die Loosung selbst vor diesem Tage nicht werde ins Werk gesetzt werden können. Ist bis zum 1. September das Kontigent von 54,000 Mann voll, so braucht die Loosung nicht vorgenommen zu werden. — In Pennsylvanien haben mehrere Comties schon bedeutend mehr Freiwillige gestellt, als ihre Quote beträgt. Dies wird ihnen gut geschrieben. Ueberhaupt geht in diesem Staate die Rekrutirung in ziemlich rascher Weise vorwärts. Fortwährend langen im Lager bei Harrisburg neue Compagnien an und binnen Kurzem werden mehrere Regimenter nach dem Kriegsschauplatze abgehen. — Massachusetts hat am letzten Dienstag das erste Regiment des neuen Aufgebots, das 34. Regiment ausmarschiren lassen, und gestern sollte das 33. Regiment folgen. — Im Staate Wisconsin sind beim Gouverneur 600 Gesuche um Erlaubniß zur Rekrutirung von Compagnien eingelaufen, und wenn die Soldaten sich eben so eifrig herbeidrängen als die Offiziere, so braucht man nicht zu loosen. Leider fängt bei Vielen der Patriotismus erst mit den Schulterstreifen an. — Aus andern Staaten liegen noch keine ausführlichen Berichte über die Fortschritte der Rekrutirung vor; doch glaubt man, daß fast in allen, vielleicht Maryland, Delaware, West-Virginien und Kentucky ausgenommen, die Contingente für das erste Aufgebot durch Freiwillige ausgefüllt werden können und daß nur in Bezug auf das zweite Aufgebot der Miliz eine Ziehung wird eintreten müssen.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 4. September. Auf dem Promenadeplatz dahier kann man die seltene Erscheinung sehen, daß einige Kastanienbäume zum zweiten Male blühen, so daß die reife Frucht und die neue Blüthe ganz gemüthlich neben einander hängen. Auch Herr Seifensieder Weitl hat einige Rosenstöcke, die vor einigen Tagen neue Rosen zum Vorschein brachten.

⅁ **Pfarrkirchen**, 3. September. Gestern wurde vom hiesigen nur zwei Jahre bestehenden „Turnvereine" öffentliches Schauturnen abgehalten. Begünstigt vom heitern Himmel zog Nachmittags 3 Uhr mit fliegenden Fahnen (in deutschen Farben) unter Vorantritt eines Musikkorps, die kräftige junge Turnerschaar zum festlich geschmückten Turnplatze, wo unter abwechselnden Musikvorträgen das Turnen begann. Die Leistungen der Turner unter der Leitung ihres tüchtigen Turnlehrers, Herrn Offenbrunner, fanden bei dem zahlreich anwesenden Publikum vollste Anerkennung, indem mit Eleganz und großer Fertigkeit sämmtliche Turnübungen vorgenommen wurden. Nach Beendigung derselben wurde die Preisevertheilung an die Turnschüler abgehalten, worauf 16 Schüler Preise erhielten. Hierauf fand gemüthliche Unterhaltung statt, bei der es an Toasten nicht mangelte. In einer Rede wurde unter Anderm darauf hingedeutet, die Frauen und Jungfrauen Pfarrkirchens mögen durch freiwillige Spenden dem Vereine zu einer Fahne verhelfen, die ein Andenken, eine dankbare Erinnerung für alle Zeiten sein und bleiben wird u. s. w.; beifällige Aufnahme fanden diese Worte. Hierauf wurden noch mehrere Toaste ausgebracht, auf den Gründer, sowie auf den Vorstand des Vereines, auf ein freies, kräftiges, einiges Deutschland u. s. w. Die Liedertafel verherrlichte durch Gesangsvorträge dieses kleine Turnfest, und überraschte die Mitternachtsstunde viele Theilnehmer noch auf dem Festplatze. Gut Heil der Turnverein!

Deggendorf, 2. September. Das unweit Buchet bereits seit einem Jahre abgängige Kind, bezüglich welchem man immer vermuthete, es sei entführt worden, ist nun gestern zum Vorschein gekommen. Es gingen nämlich die Pächter der Gemeinde-Jagd von Edenstetten auf eine Treibjagd aus und bei dieser Gelegenheit kam einer der Schützen tief in den Wald an den sogenannten Regensburgerstein (in der Nähe des Vogelsangs), wo er das Gerippe des unglücklichen Kindes, das wahrscheinlich sich im Walde verirrt hatte, und welches so dem Hungertode Preis gegeben war, entdeckte und dasselbe den Eltern des Kindes überbrachte, worauf dieselben aufs Neue sehr bestürzt wurden. (Str. Tgbl.)

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 4. September. Der Moniteur meldet, daß der Kaiser, die Kaiserin und der kaiserliche Prinz nach Biarritz abgereist sind.

Marseille, 4. September. Für König Ludwig von Bayern sind auf dem Parthaber, der am Montag nach Civita Vecchia fährt, Plätze bestellt worden.

Turin, 3. September. Die amtliche Zeitung meldet: Garibaldi ist nach Varignano am Golf Spezzia gebracht worden. Seine Wunden scheinen leicht zu sein, zwei Professoren behandeln ihn. Die Gazetta di Torino sagt: in einem gestern abgehaltenen außerordentlichen Ministerrath überwog die Ansicht, daß man der Justiz ihren vollen Lauf lassen müsse.

Frankfurt, 3. Sept. Oester. 5% Nation.-Anleh.; 63 Oesterr. 5% Metall. 57 B., Oesterr. Bankaktien 722; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 69¼, Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 121; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 [illegible]; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 138; [illegible] Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107; Bayer. Ostbahn-Aktien 109½; Bayer. Ostbahn Prioritat Aktien [illegible]; Wechselkourse: Paris 93½ London 118; Wien 91¼. Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 193; Elisabeth-Prioritat Aktien [illegible].

Wien 2. Sept. Silber-Agio 25.80 — Frankfurt 92⅛.

3144

Todes-Anzeige.

Dem Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Crescentia Wesanschneid,

bürgerliche Bäckermeisterswittwe dahier,

heute Mittags 12 Uhr nach mehrwöchentlichem Krankenlager, versehen mit den heil. Sterbsakramenten, aus diesem Leben abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde bringen, bitten wir, der Verstorbenen im Gebete zu gedenken und für uns um stille Theilnahme.

Landshut, den 3. September 1862.

Die Hinterbliebenen.

Die Leichenbestattung findet Freitag den 5. September früh 9½ Uhr vom allgemeinen Leichenhause aus und die Seelengottesdienste am Freitag und Samstag den 5. und 6. September früh 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Jodok statt.

Anzeige.

Außerordentlichen Beifall hat sich die Seiltänzer- und Künstler-Gesellschaft Familie Frosch erworben, welche sich während der Dultzeit produzirte. 3158

Heute früh wurde ein **Bier-Wechsel** gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden in der Expedition dieses Blattes. 3157

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen sowie auch **große** zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei

J. F. Rietsch in Landshut.

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter

250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigem Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Kaufmann Sebald Puchner zu Landshut ist Inhaber einer Material-, Spezerei-, Schnitt-, Tuch-, Eisen- und Kurzwaarenhandlung und Essigfabrik unter der Firma:

„Sebald Puchner"

und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut den 26. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3145 Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Kaufmann Karl Lutz zu Frontenhausen ist seit 20 Jahren Inhaber einer Spezerei-, Schnitt- und Kurzwaarenhandlung unter der Firma:

„Karl Lutz"

und hat seine einzige Niederlassung in Frontenhausen.

Landshut, den 26. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3146 Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Joseph Salisko, Handelsmann von Reisbach, ist Inhaber eines Schnitt-, Tuch-, Leder-, Spezerei, Material-, Farb-, Kurzwaaren-Handlungs- und eines Fragnergeschäftes unter der Firma:

„Joseph Salisko"

und hat seine einzige Niederlassung in Reisbach.

Landshut, den 25. August 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3147 Schmidt.

Bekanntmachung.

Indem ich mir erlaube, die Aufmerksamkeit der H. H. Gutsbesitzer und Landwirthe neuerdings auf die in hiesiger Kunstdünger- und chemischen Produkten-Fabrik erzeugten landwirthschaftlich-chemischen Fabrikate, welche durch königl. Regierungs-Entschließung vom 18. Januar 1862 als vorzüglich wirksam empfohlen wurden, zu lenken, bemerke ich, daß ich durch Aufstellung einer Dampfmaschine, den schwunghaften Betrieb der Knochenpräparation und namentlich durch Benützung des in hiesigem städtischen Schlachthause gewonnenen Blutes die Qualität meiner Erzeugnisse noch wesentlich verbessert habe, ohne den Preis derselben im mindesten zu erhöhen.

Der bayerische Zentner **Kunstdünger** kostet mit Faß loco Landshut 1 fl. 36 kr.

Der bayerische Zentner **Superphosphat** (mit Schwefelsäure aufgeschlossenes und mit Kunstguano versetztes Knochenmehl (mit Faß loco Landshut 3 fl. 36 kr.

Blumen-Guano per bayr. Ctr. **fl. 5.** Niederlagen meiner Fabrik befinden sich in Niederbayern dermalen zu **Arnstorf, Bogen, Deggendorf, Dingolfing, Geiselhöring, Landau, Landshut, Osterhofen, Passau, Pfaffenberg, Rotthalmünster, Straubing, Tristern,** und **Vilshofen**, und werden direkt Bestellungen, welche das Quantum von 20 bayr. Ctrn. nicht erreichen, den treffenden Niederlagen zugewiesen.

Eine Vergütung der Faßtage findet nicht statt.

Landshut im September 1862.

Dr. Wimmer,
Eigenthümer der Kunstdünger- und chem. Produkten-Fabrik Landshut.

2967 4a

Handlungs-Anwesens-Verkauf.

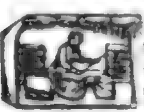
Wegen Uebernahme eines andern Geschäftes ist eines der renomirtesten Geschäfte im Rotthale sehr billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes 3b 3119

Ein thätiger, renommirter **Agent** in Frankfurt a. M. mit den ausgedehntesten Bekanntschaften, sucht eine **Butter- und Rindschmalzhandlung** für Frankfurt und nächste Umgebung provisionsweise zu vertreten. Gefällige Offerten franco unter Chiffre O. M. 279 befördert Herr **Otto Molien** in Frankfurt a. M.

3150

Inserat.



In einem großen, wohlhabenden Pfarrdorfe ist eine reale, gemischte **Waarenhandlung** nebst nicht unbedeutendem Brod-Verschleiß, sammt gutgebautem Wohnhause, Garten und einer kleinen oder wohlbestellten Oekonomie, aus freier Hand zu verkaufen. Dem Käufer steht es frei, die Oekonomie zu acquiriren oder nicht. Das Uebrige in der Exp. dieses Blattes. 3154 3a

Ein Apotheker sucht für seinen Sohn baldmöglichst in einer Apotheke Niederbayerns eine Incipientenstelle unter annehmbaren Bedingnissen. Das Uebrige in der Exp. ds Blts. 3151 3a

Mehrere **Zollstäbe**, schwarz, mit Neusilberstiften, und als Stöcke mit Knopf gebräuchlich, à 1 fl. 12 kr., **alte Münzen** und Abdrücke von Päpsten, heil. Dreifaltigkeit v. A. Dürrer, werden billig verkauft durch

Auernheimer

2960 6b in Regensburg B. 58

Ein ordentliches **solides Mädchen**, welches gut Nähen und stricken kann, wird auf's Ziel Michaeli in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 3138 3b

2b Verwichene Nacht sind 2 **Spanferkel** ausgekommen. Wer diese vielleicht in Verwahr genommen oder Auskunft darüber ertheilen kann, wird gebeten, gegen Belohnung bei Schönfärber **Backhaus** zwischen den Brücken Anzeige zu machen. 3136

Bei Unterzeichnetem ist eine **Wohnung** mit sieben heizbaren Zimmern, Alkofen und Kochzimmer auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. 3155 3a

Max Kohlndorfer,
Seilermeister in der Rosengasse.

In der Schirmgasse Haus Nr. 283 sind über 2 Stiegen **2 Wohnungen** auf Michaeli zu vermiethen, werden auch für eine Familie abgegeben. 3152

Ein **Geldbeutel** wurde gefunden mit etwas Geld. Abzuholen bei

Würzer,
3156 Schreinermeister am Promenadeplatz.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen am obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 6. Septbr. 1862. Nr. 243. Magnus.

✕ **München,** 4. September. Die von Edenkoben in der Pfalz aus erfolgte Abreise des Königs Ludwig nach Rom ist bereits durch den Telegraphen hieher gemeldet. — Die allerhöchste Concessionen zum Bau und Betrieb der pfälz. Eisenbahn, die von Neustadt a./H. nach Dürkheim geführt werden soll, durch eine Aktiengesellschaft, ist nun ertheilt worden. Der Staat übernimmt für das Baukapital eine Zinsengarantie von 4% auf 25 Jahre. — Im Staatsministerium der Justiz wurde zur Begnadigung derjenigen älteren Sträflinge, welche nach dem neuen Strafgesetzbuche zu einer geringeren Anzahl von Gefängnißjahren verurtheilt worden wären, als dieß durch das aufgehobene Strafgesetz von 1813 der Fall war, ein sehr umfangreicher Vortrag, der eine überaus große Anzahl von Bewohnern unserer verschiedenen Gefangenanstalten betrifft, ausgearbeitet, um in den nächsten Tagen Sr. Maj. dem Könige vorgelegt zu werden. — Am nächsten Montag werden auch die Bataillone des 1. und 2. Infanterieregiments und der Jägerdivision, welche sich seither im Lager befanden, durch andere Abtheilungen derselben Regimenter und des Jäger-Bataillons abgelöst werden.

✓ **München,** 4. September. Der seitherige Oberhofmeister Ihrer k. Hoheit der Frau Prinzessin Adalbert, Oberlieutenant Freiherr v. Maltzen, ist als solcher aus Gesundheits-Rücksichten pensionirt worden. Sein Nachfolger in dieser Stelle wird bereits näher bezeichnet. Freiherr v. Maltzen hat gestern sich zur Erholung nach dem Familiengute Marzell bei Reichenhall begeben. — Da die hiezu bestimmt gewesenen Artillerie-Abtheilungen im Lechfelde bereits abgeschossen haben, so nimmt gegenwärtig die Artillerie-Berathungskommission Schießübungen auf enorme Distanzen vor. Die jetzigen gezogenen Geschütze haben wirklich eine Tragweite, welche einer Strecke von zwei Wegstunden und darüber entspricht. Um vollständige Gewißheit zu erlangen, welche Wirkung die Geschoße auf solche Entfernungen äußern und welche Elevation das Geschützrohr dabei zu erhalten hat, damit hierüber je nach der Distanz ausführliche Tabellen angefertigt werden können, finden gegenwärtig die Schießübungen statt. Es wurden von hier 1200 Geschoße per Achse nach dem Lechfelde gebracht. — Da auch die bei der Artillerie als untauglich ausgemusterten Pferde durch Remonte wieder ergänzt werden, so scheint weder bei dieser noch bei einer anderen Waffengattung eine Reduktion des Pferdestandes, wovon kürzlich in einigen Zeitungen die Sprache gewesen, wirklich beabsichtigt zu sein.

München, 4. Sept. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 31. August auf die erledigte Lehrstelle der II. Gymnasialklasse an der Studienanstalt Bamberg den Professor der namlichen Classe am Gymnasium zu Dillingen, Johann Gottfried Günder, dessen allerunterthänigster Bitte entsprechend, zu versetzen; den Gymnasialprofessor der Mathemathik zu Ansbach, Dr. Bernhard Friedrich, in huldvollster Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienstleistung auf dem Gebiete des Unterrichtes und der Erziehung den Titel und Rang eines Schulrathes tax- und siegelfrei zu verleihen und denselben, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, in den wohlverdienten Ruhestand für immer treten zu lassen; zum Professor der Mathemathik an der Studienanstalt Ansbach den Studienlehrer der III. Classe an der lateinischen Schule in Erlangen, Dr. Gottfried Friedlein, zu befördern; auf die Lehrstelle der III. Classe an der lateinischen Schule zu Erlangen den Studienlehrer der nämlichen Classe an der lateinischen Schule in Hof, Max Gustav Albert Bissinger, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, zu versetzen; unterm 1. September den Forsteleven Heinrich Ludwig Herm. Grimm von Bildhausen u. die Bäckersehefrau Anna Amment geborne Müller in Bamberg für großjährig zu erklären. — Die katholische Pfarrei Allersberg, B.-A. Neumarkt ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 845 fl. 45⅞ kr. und die katholische Pfarrei Iffeldorf, B.-A. Weilheim, mit einem solchen von 820 fl. 30¾ kr. in Erledigung gekommen.

München, 4. Sept. Wir erhalten folgende Mittheilung: „Mehrere öffentliche Blätter, namentlich der Nürnberger Anzeiger, erwähnen auch eines im Publikum verbreiteten Gerüchts, daß Ihre Maj. die Kaiserin von Oesterreich auf Veranlassung Allerhöchst Ihrer Frau Mutter, den ärztlichen Rath einer Frau aus Deisenhofen, die sich mit Quacksalberei abgeben soll, in Anspruch genommen habe. Der Unterzeichnete ist zu der Erklärung ermächtigt, daß dieses Gerücht jeden Grundes entbehrt, und als eine gänzlich aus der Luft gegriffene Lüge bezeichnet werden muß. Bekanntlich hat der herzogliche Leibarzt, Hofrath Dr. Fischer, auf allerhöchsten Befehl die Behandlung J. M. der Kaiserin übernommen, und nächst der göttlichen Gnade ist der jetzt so befriedigende Gesundheitszustand Ihrer Maj. ausschließlich den ärztlichen Anordnungen des Hrn. Hofraths Fischer zu verdanken. Der Unterfertigte darf wohl die Hoffnung aussprechen, daß die verehrlichen Zeitungs-Redaktionen, welche des oben bemerkten Gerüchtes Erwähnung gethan, auch gegenwärtiger Erklärung die Aufnahme nicht versagen werden. Possenhofen, 2. September 1862. Frhr. v. Wulffen.

München, 3. Sept. Kommenden Montag den 8. ds. findet Nachmittags in solenner Weise die Grundsteinlegung der von dem „Münchener Turnvereine" zu erbauenden Turnhalle statt, worauf ein Festturnen, zuerst der Zöglinge, dann der Vereinsmitglieder erfolgt. Den Schluß dieser Feier bildet eine musikalische Abendunterhaltung, welche der genannte Verein im Saale der Westendhalle veranstaltet.

Augsburg, 3. September. Studiengenossenfest. Bei dem gestrigen Festdiner in den Sälen des „Mohrenkopfes" verlas der Vorsitzende, Herr Dr. Hertel, folgendes von dem ehemaligen Studiengenossen Napoleon III. an ihn gerichtete eigenhändige Schreiben: „St. Cloud, 30. August 1862. Herr Präsident! Ich habe mit größtem Antheil von einer Zusammenkunft der ehemaligen Schüler des Augsburger Gymnasiums gehört, welche mit einem Gastmahl die Erinnerung früherer zusammen verlebter Studienjahre feiern wollen, und wünsche, wenigstens als ein ehemaliger Mitschüler in Gedanken, an diesem freundlichen Feste Theil zu nehmen. Ich habe nie die Zeit vergessen, die ich in Deutschland zugebracht habe, wo meine Mutter eine edle Gastfreundschaft fand, und ich die ersten Wohlthaten des Unterrichts genoß. Die Verbannung bietet traurige, aber doch nützliche Erfahrungen, sie lehrt fremde Völker besser kennen, ohne Vorurtheil ihre guten Eigenschaften und ihren Werth schätzen, und ist man später so glücklich, den Boden des Vaterlandes wieder zu betreten, so behält man doch für die Gegenden, in welchen man die Jugendjahre verlebte, die freundlichsten Erinnerungen, welche trotz Zeit und Politik sich lebendig erhalten. Ihre Vereinigung gibt mir die Gelegenheit, Ihnen diese meine Gefühle auszusprechen. Empfangen Sie sie als Beweis meiner innigen Theilnahme und meiner Hochachtung, mit der ich bin Ihr wohlgewogener Napoleon." Herr Dr. Hertel begleitete nun das kaiserliche Schreiben ungefähr mit folgenden Worten: Verehrte Studiengenossen! Aus dem soeben Vernommenen erkennen wir deutlich den ewigen Zug des menschlichen Herzens nach den Erinnerungen seiner Jugend. Je bewegter das spätere Leben ist, desto mächtiger erfaßt uns in einsamen Augenblicken ein solches Heimweh. Ehren wir dieses erhabene Gefühl, ehren wir es um so höher da, wo es die schweren Sorgen eines Thrones nicht zu ersticken vermochten; freuen wir uns innig, daß der Keim hiezu in der einfachen Schulstube eines Gymnasiums einst gepflanzt und genährt worden ist, danken wir diesem einstigen Schüler des Augsburger Gymnasiums, welchen Gott auf die höchste Höhe der menschlich erreichbaren Stufen gestellt hat, daß er es nicht verschmähte, mit uns sich heute an jene Zeit zu erinnern, danken

Digitized by Google

wie ihm auch für die Munifizenz, womit er seine Jugenderinnerungen begleitete, danken wir ihm endlich auch für den Einblick in sein Herz, in sein Gemüth, den er uns damit gestattete, und so lassen Sie uns denn, meine verehrten Zeitgenossen, die Gläser ergreifen und in freundlicher Rückschau auf die Jahre 1821—1823, während welcher derselbe Vielen ein strebsamer Mitschüler und froher Gespiele gewesen ist, dem erlauchten Genossen jener Zeit ein dreifaches Hoch ausbringen. — Ein großer Theil der Versammlung erwiederte diese Aufforderung mit Hochrufen auf den „Studiengenossen, der es so weit gebracht." Auf diese Ansprache erwiederte Herr Dr. Völk: Wir sind überrascht durch die Eröffnung von Westen her — von einem Studiengenossen, der es weiter als wir alle brachten. (Heiterkeit.) Wir müssen sein Gefühl ehren, um so mehr, als es von einer Stelle kommt, die zu den erhabendsten in ganz Europa gehört. **Aber wo deutsche Männer versammelt sind, „da muß vor Allem im Herzen leben das Nationalgefühl"** (stürmische, endlose Bravos). Ferne sei es, das in offensiver Weise zu sagen. Wir sind nicht in allen Anschauungen einig, **aber eines Sinnes sind wir in Allem, was Deutschlands Einheit, Macht und Größe betrifft** (Bravo, Bravo!) Darum hoch vor Allem das ganze deutsche Vaterland! (Begeisterte Hochrufe.) Dieses schöne Fest (über welches ausführlicher zu berichten uns leider der Raum nicht gestattet) hat heute seinen Schluß erreicht, nachdem noch in der Studienkirche bei St. Stephan ein feierliches Requiem für die verstorbenen Studiengenossen abgehalten worden war. Die auf den beiden hiesigen Friedhöfen befindlichen Gräber der verstorbenen Rektoren und Konrecktoren und einige der ausgezeichnetsten Lehrer waren zu dem Feste mit Blumen geschmückt und ermangelte nicht der Besuch ihrer früheren dankbaren Schüler.

Nürnberg, 3. September. Der seit Kurzem gegründete bayerische Volksschullehrer-Verein hat auf den 2., 3. und 4. September seine erste Hauptversammlung nach Nürnberg ausgeschrieben, und die Mitglieder aus allen Theilen Bayerns von Stadt und Land haben sich zahlreich hier eingefunden. Seit Dienstag früh schon wurden Anmeldungen entgegen genommen und den Gästen ihre Quartiere angewiesen, deren die Bevölkerung Nürnbergs so viele zur Verfügung gestellt hatte, daß heute noch über 50 unbenutzt blieben. Am gleichen Tage fand Nachmittags 4 Uhr eine Versammlung des Hauptausschusses statt zum Zweck der Entgegennahme von Anträgen und so weiter, und Abends erfolgte Begrüßung der Gäste bei einer Vorversammlung im Saale des goldenen Adlers. Herr Lehrer Methfeder hieß dieselben in einer gediegenen Ansprache in Nürnbergs Mauern willkommen, wies auf die Bedeutung und das Ziel des Vereines hin, und gab als Losungswort für die ernste Arbeit, die der Versammlung harre, den Gruß: Fried' und Freude! Nach Abwicklung einiger formellen Geschäfte überließ man sich geselliger Unterhaltung, die ernster und heiterer Gesang belebte. Heute Morgens war die erste Hauptversammlung im großen Rathhaussaale. Sie begann gegen 9 Uhr mit Choralgesang und Begrüßung der Versammlung durch Herrn Oberlehrer Bauer. Daran reihte sich die Wahl des Präsidiums an und wurde **Herr Lehrer Heiß aus Achdorf bei Landshut** mit der Leitung der Verhandlungen betraut. Der vom ersten Vorstand sodann vorgetragene Bericht über die Thätigkeit des Vereines entrollt ein Bild emsiger Thätigkeit auf allen dem Lehrer der Volksschule nahe liegenden Gebieten und unter dem Vielen, was noch zu erreichen ist, trotz des kurzen Bestehens doch auch manches erfreuliche Resultat.

Würzburg, 3. September. Herr Musikdirektor P. Hamm hat von der Kaiserin von Oesterreich einen werthvollen Brillantring für einen ihr gewidmeten „Genesungsmarsch" erhalten.

Leipzig, 4. September. Gestern Nachmittags wurden die in der F. A. Brockhaus'schen Buchhandlung erschienenen Tagebücher Varnhagens, 5. und 6. Band, durch die Staatsanwaltschaft confiscirt. Der größte Theil der Auflage war bereits verschickt.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 5. September. Bei der gestrigen Produktion der Musikgesellschaft „Neu-Landshut", welche sich in gewohnter Weise durch ihre gediegenen Vorträge wieder auszeichnete, hatten wir Gelegenheit, von dem Violinisten **Jos. Heiß** aus München, einem Schüler des Hrn. Jos. **Walter**, ein Thema mit Variationen von Rode zu hören, dessen reiner gefühlvoller Vortrag mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde. Aufgemuntert von mehreren Seiten beabsichtigt Herr Heiß, heute Freitag unter gefälliger Mitwirkung der Musikgesellschaft Neu-Landshut im Balsschlößchen eine Concert-Soirée zu geben, zu der wir dem strebsamen Künstler zahlreichen Besuch wünschen.

Landshut, 5. Sept. Auf der heutigen Schranne wurden 2607 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 2977 Schäffel, wovon 2744 Schäffel abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 20 fl. 5 kr., gef. 1 fl. 5 kr., Korn 14 fl. 42 kr. gest. 11 kr., Gerste 11 fl. 13 kr., gef. — fl. 16 kr., Haber 6 fl. 51 kr. gef. 15 kr.

□ **Landshut**, 5. September. Der Mastochsen- und Rindfleischpreis bleibt für den Monat **September** l. J. unverändert, das Kalbfleisch darf den Preis von 12 kr. per Pfund nicht überschreiten.

Straubing, 2. Sept. Bei der am 9. d. Mts. zu Straubing beginnenden Schwurgerichtssitzung für Niederbayern, der ersten unter der Herrschaft der neuen Gesetze, welche ihre Wirkung bereits deutlich erkennen lassen, kommen folgende 14 Fälle zur Aburtheilung: 4 wegen Diebstahls, 2 wegen Körperverletzung mit erfolgtem Tode, 1 wegen Raubes, 3 wegen Meineides, 1 wegen Mordversuchs, 1 wegen Nothzucht, 1 wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung, 1 wegen Fälschung österreichischer Banknoten. Hievon hätten sich unter Herrschaft des älteren Gesetzes 2 wegen Diebstahls, 3 wegen Meineides, und der eine wegen Nothzucht nicht zur schwurgerichtlichen Kompetenz geeignet und ein Diebstahlsfall wäre nach demselben als Raub zu beurtheilen gewesen. Da dem Vernehmen nach noch mehrere Fälle nur deßhalb nicht zum Schwurgericht verwiesen wurden, weil das ältere Gesetz, unter dessen Herrschaft die Thaten begangen worden waren, eine mildere Strafe androhte, läßt sich leicht ermessen, welche um Vieles größere Arbeitslast nunmehr den Schwurgerichten zufällt. (K. v. u. f. D.)

‖ **Burghausen**, 4. September. (Corresp.) Auf dem Festplatze zunächst der Schießstätte beginnt allmählig ein bewegtes Leben mit Aufstellung von Wirthsbuden, Glückshafen u. dgl. und wenn der Himmel in den Tagen des 7.—9. September ein freundlich sonniges Gesicht uns zeigt, so dürfte das bevorstehende **Landwirthschafts-Bezirksfest**, zu welchem die entsprechendsten Vorkehrungen getroffen sind, ein sehr schönes Volksfest werden. Möge nur auch in den Bierkellern ein unnöthiger Wasserzufluß ferne bleiben.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Triest, 4. September. Aus Athen vom 30. August wird berichtet: der englische Gesandte habe an die Regierung eine Note gerichtet, worin derselbe für ihre Reformbemühungen und für Herstellung der Ordnung seine Anerkennung ausspricht, und zugleich erklärt, England werde jedem Angriffsschritt gegen die Türkei sich widersetzen.

Turin, 4. September. Die Monarchia Nationale sagt: die Mehrheit des Ministerrathes war der Ansicht, es seien die Aufrührer vor ein militärisches Spezialgericht zu stellen.

Paris, 5. Sept. Esprit public behauptet, der französische Ministerrath habe sich dahin entschieden, Rom noch einige Zeit besetzt zu halten.

Landshuter Schranne vom 5. September 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis		Mittler Preis		Minderer Preis		Mittelpreise Gefallen		Mittelpreise Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	50	1384	1434	1379	55	20	39	20	5	19	11	—	2	1	5
Korn	30	185	215	167	28	15	14	14	42	14	1	—	—	—	11
Roggen	274	947	1221	1075	146	11	47	11	14	10	47	—	—	16	—
Gerste	16	90	106	102	4	6	50	6	21	5	43	—	—	15	—
Haber	—	1	1	1	—	6	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	..	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 3. Sept. 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis		Mittler Preis		Minderer Preis		Mittelpreise Gefallen		Mittelpreise Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	451	451	441	10	21	18	20	21	19	13	—	—	1	13
Korn	1	84	85	85	—	14	52	14	10	13	35	—	—	—	44
Gerste	184	452	636	589	47	11	55	11	24	10	45	—	19	—	—
Haber	7	93	100	100	—	5	45	5	29	4	52	—	—	—	6
Erbsen	—	3	3	3	—	16	—	15	40	15	—	—	20	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt, 4. Sept. Oester. 5¼ Nation.-Anleh.; 63¼ Oesterr. 5¼ Metall. 53¼ B.; Oesterr. Bankaktien 732; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 70¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 122; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72; Ludwigsh.-Berbacher Eisenbahn-Aktien 138; Bayer. Ostbahn-Aktien 106; Bayer. Ostbahn Aktien voll eingezahlt 107¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 194¼; Elisabeth-Priorität-Aktien 79¼ Wechselkourse: Paris 93¼ London 118¼. Wien 91¼.

Wien, 3. Sept. Silber-Agio 26.15 — **Frankfurt** 92⅞.

Heute Freitag den 5. September 1862

Gesangs-Soirée

des Violinisten **Joseph Heiß** aus München
unter gefälliger Mitwirkung der Musikgesellschaft **„Neu-Landshut"**
im **Kalschlößchen.**

3166 **Entrée 6 kr.**

Bei Gelegenheit der **Klötlmühler Kirchweihe** findet **Sonntag** und **Montag**

Harmonie - Musik

und **Dienstag**

Tanz - Musik

statt. Bei günstiger Witterung steigt auch in diesen drei Tagen ein **Luftballon**. Es ladet hiezu freundlichst Jedermann ein

3168 **Joseph Kleiter.**

Sonntag den 7. September 1862

hält der **Altöttinger Wallfahrts- und Leichenverein** dahier in der Jesuitenkirche Morgens 10 Uhr seinen

Jahrtags-Gottesdienst.

Nachmittags 2 Uhr

Generalversammlung
mit Rechnungs-Ablage und Ausschußwahl,

wozu sämmtliche Mitglieder zum recht zahlreichen Erscheinen eingeladen sind.

3160 **Der Vereinsausschuß.**

Elberfelder Feuer-Versicherung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **Anton Erlacher** in Dingolfing für die Stadt und für den Umfang des Bezirksamts Dingolfing als Agent die allerhöchste Bestätigung erhalten hat.

München, den 29. August 1862.

Carl Bronberger,
Haupt-Agent.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erlaubt sich der Unterzeichnete, seine Dienste zur Versicherung von Versicherungen gegen Feuerschaden auf **Mobiliar, Waaren, Maschinen, Oekonomie- und sonstige bewegliche Gegenstände,** gegen billige Prämien auf die kürzeste Zeit bis zu sieben Jahren ergebenst anzubieten. Bei Vorausbezahlung der Prämie auf vier Jahre, wird das fünfte als Freijahr gewährt.

Nähere Aufschlüsse werden bereitwilligst ertheilt mit der Zusicherung promptester Bedienung.

Dingolfing, den 29. August 1862.

Ant. Erlacher, Agent,
am Speisemarkt Haus Nr. 81.

3161

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Vermittlung von Versicherungen beweglichen Guts aller Art gegen Feuersgefahr zu billigen Prämiensätzen und prompter Entschädigung im Brandfalle ist jederzeit bereit.

Ortenburg. 3163

Der Agent:
Lorenz Barth.

Incasso von Wechseln, Coupons etc.,

besorgt bestens

3064 3b **P. Grünebaum's Bankgeschäft in Frankfurt a. M.**

Haus-Verkauf.

Das Haus **Nr. 374** in der Herrengasse dahier, in welchem sich zu ebener Erde sehr große geräumige Arbeitslokalitäten befinden und daher besonders für einen Gewerbsmann vollkommen geeignet ist, wird aus freier Hand verkauft und ist Näheres hierüber zu erfragen im Hause Nr. 68 in der Altstadt.

3167

In der Schirmgasse Haus Nr. 283 ist über 2 Stiegen rückwärts **1 Wohnung** mit 2 Zimmern auf Michaeli zu vermiethen und wird auch für eine Familie abgegeben. 3152 3a

---

Empfehlung ausgezeichneter Toiletteartikel

ANADOLI oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und 9 kr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen; **Eau de m[illegible] fleurs, Extrait d'Eau de Cologne** tr[illegible] zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** zu [illegible] 30 kr. und 1 fl.; **Essence of Spring-Flowers** zu 21 kr. und 42 kr. das Glas, wofür Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen rc. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu ertheilen; **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr; **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 u. 40 kr. **Duftessig** zu 15 [illegible] das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postscheine werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Landshut** bei
Anton Huber,
Kaufmann.

(93) 7f

---

2 Wohnungen an der Bergstraße sind bis Michaeli oder sogleich zu vermiethen. Näheres bei **Emmer,** Kleiderreiniger.

3169

1000 fl.

sind sogleich auszuleihen Regierungsgasse Nr. 565/I.

Ganz schöne frische **Tyroler Trauben** sind zu haben **das Pfund zu 16 kr.** beim Obstler

3171 **Schindlbeck** neben der Post.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Der Hausfreund, eine Sammlung von Erzählungen und Geschichten. 4. Bd. fl. 54.

Altstuhl, homöopathischer Reise-Almanach. fl. 1. 21.

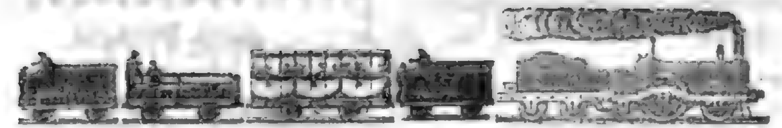
Stangenberger, der Lehrer des Volkes als Redner. Eine Sammlung von Schul-, Fest- und Casualreden. 36 kr.

Rathgeber der, bei Schulfesten. 36 kr.

Klonke, die Heilung des Stotterns fl. 1. 12.

Sinds, sicher und geschwind heilender Pferde-Arzt. fl. 2. 24.

Digitized by Google



Königl. priv. bayer. Ostbahnen.

Für den Betrieb der bayerischen Ostbahnen sind pro 1862/63 nachverzeichnete Materialien erforderlich, welche im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden sollen:

1000 Zollzentner Brenn- oder Lampenöl,
700 „ Maschinenöl,
550 „ Rüböl,
90 „ Leinöl,
90 „ Talg,
25 „ Kernseife,
45 „ Schmierseife,
10 „ Stearinkerzen, fünf aufs Pfund.

Die Lieferungsbedingungen können bei den Bahnhof-Inspektionen zu **München, Landshut, Passau, Amberg** und **Nürnberg** und bei der unterfertigten Central-Magazins-Verwaltung eingesehen werden.

Die Submissionen sind längstens bis zum 15. ds. Mts. Abends 6 Uhr versiegelt und mit der Aufschrift „Lieferung von Materialien für den Betrieb der Ostbahnen" an die unterzeichnete Verwaltung einzusenden.

Die Submittenden sind an ihr Angebot bis zum 30. September gebunden. Von sämmtlichen obenaufgeführten Materialien sind den Submissionen Muster beizufügen.

Der definitive Zuschlag erfolgt durch die Direktion.

Regensburg, den 3. September 1862.

Die Central-Magazins-Verwaltung der bayer. Ostbahnen.

3159 2a Schwarz.

Endesunterzeichneter beehrt sich, hiemit bekannt zu geben, daß er eine Niederlage seines bestens renommirten

Kaukasus-Pflanzen-Pulvers

zur **Vertilgung alles Insekten-Ungeziefers**

für **Frontenhausen und Umgebung** bei Herrn Kaufmann **F. J. Auer** errichtet hat, welcher stets frisches Lager in Schachteln zu 10 und 18 kr. und hiezu gehörigen Blasebälgen hält, und solches — indem ich mich auf nachstehende Anmerkung der Redaktion dieses Blattes beziehe, in Folge seiner überraschenden Wirksamkeit zur geneigten Abnahme empfehle.

München im September 1862.

L. Holler,
Schreibmaterialienhändler.

Dreißig amtlich beglaubigte Zeugnisse, welche sich über die entschiedene Wirksamkeit des **Kaukasus-Pflanzen-Pulvers** sehr anerkennend aussprechen, wurden von uns eingesehen.

3164 **Die Redaktion.**

Gebrüder Pfänder,

Uhrmacher aus Schura im Schwarzwald machen die ergebenste Anzeige, daß wir die gegenwärtige Bartholomä-Dult wieder bezogen haben mit einem gut assortirten Lager von

Schwarzwälder-Uhren,

worunter sich ganz neue Muster befinden in Bronce, Porzellain mit feinen Oelgemälden in guten Goldrahmen und alle sonstigen Gattungen. Wir empfehlen unser Lager einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, auch den Herren Uhrmachern. Indem wir die billigsten Preise bei guter Waare zusichern, werden wir Allen aufbieten, um die Zufriedenheit unserer Abnehmer vollkommen zu erlangen. Bitten um recht zahlreichen Zuspruch.

Die Bude befindet sich Nr. 134 dem Börmerbräu gegenüber mit Firma versehen.

3078 7g

Bei Hellmann im Seidengarten bei Loretto Nr. 776 ist gutes Obst zu verkaufen per Metzen zu 12, 15, 18, 20 kr.

3165

Dult-Anzeige.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine aufs beste abgelagerten

Havanna-Cigarren

in nachstehenden Sorten:

La Real,	El Panomena,
Ria Hondo,	Cabaleros,
Cuba,	Londres Cubana,
Trabucos,	Inka,
Trabucolos,	Jaquetz,
El Aquilla,	La Aurora,
Favorita,	La Loreley,

wobei bemerkt wird, daß bei größerer Abnahme für Gastwirthe oder Wiederverkäufer zu den billigsten Fabrikpreisen abgegeben wird.

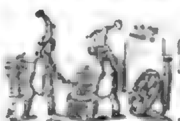
Meine Bude befindet sich vis-à-vis dem Stadtmagistratsgebäude Nr. 69 mit Firma:

Cigarren-Lager

2966 10m von

Johann Liebl aus München.

Schmiedanwesens-Verkauf.



Ein schönes, neugebautes, mit guter Kundschaft versehenes **Schmiedanwesen** in einer Provinzialstadt Oberbayerns, wird Familienverhältnisse wegen verkauft. Baarerlag 3000 fl. Das Uebrige in der Exp. d. Bl. 3065 2b

---

Dienst-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher kautionsfähig ist, lesen und schreiben kann, wünscht in einem Gasthof oder bei einem Kaufmann eine **Hausknechtstelle.**

Näheres durch portofreie Zusendung mit Beilage eine 3 kr.-Marke mit der Adresse A. R. bei der Expedition dieses Blattes. 3b 3123

Ein Apotheker sucht für seinen Sohn baldmöglichst in einer Apotheke Niederbayerns eine Incipientenstelle unter annehmbaren Bedingnissen. Das Uebrige in der Exp. ds Bls. 3151 3b

---

Lehrlings-Gesuch.

In ein **Fabrik-** und **Waaren-Geschäft** en gros wird ein braver, junger Mann aus solider Familie und mit guten Schulzeugnissen versehen, als Lehrling aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. 3162 2a

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer [illegible] jährl. [illegible] halbjährig 1 fl. [illegible] und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

[illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 7. Septbr. 1862. Nr. 244. [illegible]

✕ **München**, 5. August. König Ludwig wird am Dienstag in Rom eintreffen und daselbst seine schöne Villa beziehen. S. M. war seit längeren Jahren nicht mehr in Rom und wollte diese Reise schon voriges Jahr ausführen. Die Unruhen in Italien haben ihn aber damals hievon abgehalten. — Die Königin von Neapel soll, wie es heute heißt, schon morgen vom Bad Soden kommend in Augsburg eintreffen, dort übernachten und am Sonntag nach Salzburg reisen, wo auch die Kaiserin von Oesterreich eintreffen wird, um sich von ihrer erlauchten Schwester zu verabschieden, denn J. M. will nächste Woche nach Rom zurückreisen. — Die dießjährigen Landrathsabschiede unterliegen zur Zeit der Schlußberathung im Staatsministerium des Innern. — Die prov. Winterbiertaxe stellt sich für München nur auf 5¼ kr. pr. Maaß, ein sehr billiger Preis. — Von gestern an ist Hr. Oberstlieutenant Pesenecker zum Lager-Commandanten ernannt.

Y **München**, 5. Sept. Das Knorrgärtl am Marplatze, ein sehr beliebter Vergnügungsort, hat sammt Gebäulichkeiten der Buchdruckereibesitzer Wolf erworben. Der neue Eigenthümer läßt nun gegenwärtig bedeutende Bauveränderungen vornehmen, sowie Neubauten da ausführen, wo das Gärtchen sich befand. Von den herrlichen Kastanienbäumen sind bereits heute einige durch das Beil gefallen. Herr Wolf beabsichtigt die Druckerei so anlegen zu lassen, daß die Maschinen durch Wasserkraft getrieben werden. — Heute beendigte Generallieutenant v. d. Tann die Inspizirung des ersten Kürassier-Regiments auf dem Marsfelde. Es hatten sich mehrere Generäle und berittene Offiziere zu dem herrlichen militärischen Schauspiele eingefunden. Alle Evolutionen und Manöver wurden mit der größten Pünktlichkeit und Genauigkeit ausgeführt. Der Inspizirende sprach seine größte Zufriedenheit sowohl darüber, als über die Propretät und Ausrüstung des Regiments laut aus. Prinz Karl wird dieses als Regiments-Inhaber in der künftigen Woche inspiziren. — Die Pferde halten sich immer noch zu hohen Preisen. Das reitende Artillerie-Regiment, welches heute etliche 30 öffentlich versteigerte, hat so hohe Preise geboten erhalten, wie es kaum erwartet haben mag. Zumeist gingen die Pferde zu 150 bis 200 fl. weg und die Steigerungslustigen sind auch einige Mal über die letztere Summe hinauf gegangen. Unter 100 fl. sollen nur 2 bis 3 Pferde verkauft worden sein, welche aus dem Marodestall kamen. Ein Gerücht spricht von mehreren Pferden, welche auf den Militärfohlenhöfen wegen Rotzkrankheit hätten todtgestochen werden müssen. Wie ich höre waren es im Ganzen sechs. Daß dafür dem betreffenden Lieferanten jener Pferde nach so langer Zeit wohl keine Schuld beigemessen werden kann, wird jedem Vernünftigen einleuchtend sein. Da aber Inserate in hiesigen Blättern die entgegengesetzte Ansicht auszudrücken scheinen, so dürften ihrem Entstehen besondere Gründe noch zur Seite stehen.

Y **München**, 5. Sept. Der Generalmajor Merkel, welcher jüngst die Gendarmerie-Kompagnie von Schwaben und Neuburg inspizirte, dann sich wieder hierher begeben hatte, ging heute mit seinem Adjutanten Hauptmann Pfistermeister zur Inspektion nach Niederbayern ab. Herr Generalmajor Merkel wird von da sich nach der Oberpfalz, den drei Franken und der Rheinpfalz begeben.

München, 5. September. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 15. Januar v. J. der Margaretha Mobel aus Darmstadt, kgl. württembergischen Oberamts Blaubeuern, und der Sophie Knaus von Benzigen, k. preußischen Oberamts Gammarlingen, das Indigenat zu verleihen; unterm 1. September auf die erledigte Rechnungs-Commissärsstelle bei der Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten den bisherigen Telegraphenamts-Offizialen Clemens Leigh zu befördern, und den Offizialen beim Oberpost- und Bahnamte Augsburg, Joseph Hafner, in gleicher provisorischer Diensteseigenschaft zum Rechnungs- und Revisionsbureau der Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten zu versetzen; unterm gleichen Datum den Betriebsingenieur Karl Leybel zu Lindau, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft an das k. Oberpost- und Bahnamt Nürnberg zu versetzen, und an dessen Stelle zum Betriebsingenieur in Lindau den bisherigen Sectionsingenieur Wilhelm Eichhorn in Marktbergel in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; unterm gleichen Datum dem Post- und Bahnamte Fürth einen Offizialen für den Postdienst beizugeben und auf diese Offizialenstelle den Offizialen Hermann Straß in Aschaffenburg, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, zu versetzen; unterm 2. September an Stelle des wegen Domicilsveränderung aus der Kirchenverwaltung der protestantischen Gemeinde in Passau ausgetretenen vormaligen Gastwirthes Johann Baptist Flintsch den als Ersatzmann gewählten Uhrgehäusmacher Christoph Broderix als Mitglied dieser Verwaltung zu bestätigen; unterm gleichen Datum den Rath des Bezirksgerichts Bamberg, Max Joseph Müller, wegen nachgewiesener Krankheit und hiedurch begründeter Funktionsunfähigkeit gemäß §. 22 lit. D der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde, entsprechend seinem allerunterthänigsten Ansuchen, auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand treten zu lassen; — den Rath des Bezirksgerichts Ansbach, Karl Hermann Schöner, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen in gleicher Eigenschaft zum Bezirksgerichte Bamberg zu versetzen; die sich hienach eröffnende Rathsstelle am Bezirksgerichte Ansbach dem Stadtrichter Georg Friedrich Karl Oskar Raab in Ansbach, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, zu verleihen; zum Stadtrichter in Ansbach den Assessor des Landgerichts Kitzingen, Ernst Werner, und zum Assessor des Landgerichts Kitzingen den Sekretär des Bezirksgerichtes Schweinfurt, Rudolf Braungart zu befördern; endlich zum Sekretär des Bezirksgerichts Schweinfurt den Rechtspraktikanten Heinrich Möller [illegible] Werneck zu ernennen; die katholische Pfarrei Lupburg, Bezirksamts Velburg, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 105[illegible] Gulden 1⅞ kr. in Erledigung gekommen.

München. Wie der „V. K." schreibt, begeben sich Herr Geh.-Rath Dr. v. Ringseis und Herr P. Gambs vom Benediktinerorden von hier zur Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands nach Aachen.

München, 5. September. Von den bei der heurigen Frühjahrs-[illegible] Ausstellung zur Verloosung gebrachten landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen im Gesammtwerthe von 14,000 fl. ist ein ziemlich großer Theil im Werthe von etwas mehr als 800 fl. von den Gewinnern noch nicht in Empfang genommen. Wenn die Empfangnahme bis zum Oktoberfeste nicht erfolgt, kommen diese Gegenstände sämmtlich der neuen Verloosung zu gut. Es ist daher dringend nöthig, daß die Inhaber von Gewinnstloosen diese nunmehr ohne Verzug den Organen des landwirthschaftlichen Vereines einsenden und die Frühjahrsgewinnste in Empfang nehmen.

Wie die N. Z. schreibt hat der hiesige Magistrat Hrn. Generalmusikdirektor Fr. Lachner in Anerkennung seiner künstlerischen Thätigkeit überhaupt, sowie insbesondere für Composition der Festhymne, welche bei der Enthüllung des König-Ludwig-Monuments gesungen wurde, einen silbernen Pokal als Ehrengeschenk mit einem besondernen Dankschreiben gewidmet.

Aschaffenburg, 4. September. Vom hiesigen kgl. Bezirksgerichte wurde heute der k. b. Lieutnant à la suite, K. Frhr. v. Fechenbach, wegen Vergehens der Tödtung im Zweikampf, begangen an dem k. b. Major a. D. Frhrn. Melchior von der Tann, zu einer zweijährigen, in einer Festung zu vollziehenden Gefängnißstrafe verurtheilt.

Aus **Mittelfranken**, 3. September. Die Berichte aus allen Hopfen produzirenden Ländern lauten günstig; so meldet man [illegible]

Saaz macht $\frac{1}{2}$ Erndte; Auschau, Roth- wie Grünhopfen, eine gute $\frac{1}{2}$ Erndte; Baden eine $\frac{3}{4}$ Erndte; Württemberg $\frac{1}{4}$ Erndte; Braunschweig $\frac{1}{4}$ Erndte; Polen eine $\frac{2}{3}$ Erndte; Belgien eine gute $\frac{1}{2}$ Erndte; Frankreich $\frac{3}{4}$ Erndte; England taxirt nach den neuesten Berichten wieder weniger und zwar nur Pfd. St. 160,000 Steuer = 320,000 Centner Hopfen, was einer halben Erndte gleichkommt. Die Hopfenerndte kann also im Allgemeinen eine halbe genannt werden. Wir werden daher wohl mäßige Preise zu erwarten haben. Mit der Erndte hat man bereits bei uns begonnen und sind auch im Laufe dieser Woche einige Säckchen Frühhopfen zu Markte gewesen, die zum Preise à 75 bis 80 fl. per Centner rasch Käufer fanden. Diese Preise können jedoch nicht als Norm gelten.

Braunau, 27. Aug. Gestern wurde in unserer Stadt das Gedächtniß eines großen Todten gefeiert, nämlich des Buchhändlers Philipp Palm, der auf Napoleons Befehl in Braunau erschossen wurde. Es wurde ihm auf dem Platze seiner schmählichen Hinrichtung ein Denkstein gesetzt. Die Anwesenden ließen sich von der Erinnerung an diesen wackeren Patrioten so ergreifen, daß der Wunsch eines Redners, es möge aus diesem Denksteine ein Monument entstehen, ungetheilten Beifall fand und sich zu diesem Zwecke sogleich ein Comite bildete. Glück auf zu diesem patriotischen Unternehmen!

Turin, 4. Sep. Die Monarchia Nazionale enthält folgende Nachrichten: Gestern hat eine zweite Sitzung des Ministerraths stattgefunden. Nach einer langen Discussion beschloß die Mehrheit die Schuldigen vor specielle Militärcomissionen zu verweisen. — Die Militärbehörde hat die 32 Offiziere, welche ihre Entlassung einreichten, während ihre Brigade gegen die Rebellen marschirte, vor einen Disciplinarrath verwiesen.

New-York, 27. August. Der Rebellengeneral Magrunder ist mit 15,000 Mann in Kentucky eingefallen; aber Morgan warf das Rebellencorps bei Cumberland zurück. Gap hat einen Indianeraufstand in Minnesota unterdrückt.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 6. Sept. Herr Generalmajer v. Merkel traf gestern mit seinem Adjutanten Hauptmann Pfistermeister zur Inspektion der hiesigen Gendarmerie ein und setzte heute früh seine Inspektionsreise fort.

Straubing, 4 September. Bei der heutigen Preisevertheilung des allgemeinen Landgestüts wurden folgende Pferdezüchter mit Preisen beehrt: A. für Hengste: 1. Preis Alois Schmidbauer, Dekonom von Alburg; 2. Preis Franz Eignstetter, Hofbesitzer von Straubing; 3. Preis Jos. Geyer, Bierbrauer von Kirchroth; 4. Preis Georg Schmalhofer, Dekonom von Dengling; 5. Preis Michael Meyer, Dekonom von Geltolfing. B. für Stuten: 1. Preis Jos. Bründl Bauer von Frubstorf; 2. Preis Franz Eignstetter, Hofbesitzer von Straubing; 3. Preis Wolfg. Zwickenpflug, Schmied von Geltolfing; 4. Preis Georg Rohrmaier, Bauer von Unteröbling; 5. Preis Xav. Buchner, Bauer von Alburg; 6. Preis Nikol. Englram, Hofbesitzer von Straubing; 7. Preis Joseph Huber, Bauer von Reibersdorf; 8. Preis Gg. Bogner, Dekonom von Straubing; 9. Preis Joseph Leisel, Bräuer von Maming. C. Preis für besondere Verdienste und Ausdauer in der Pferdezucht: Herr Pfarrer Schiller von Sünching. Die vorgeführten Thiere gaben wieder einen erfreulichen Beweis von den Fortschritten der Pferdezucht.

---

52. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.

vom 9. September bis 4. Oktober 1862.

1. Fall. Dienstag den 9. September: Georg Stirner, 19 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Pleckenthal, kgl. Landgerichts Vilshofen, ist angeklagt des nicht vorbedachten Verbrechens der Körperletzung mit nachgefolgtem, als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode, dadurch verübt, daß er am 1. Juni l. J. dem Dienstknechte Max Huber zu Aidenbach im Vorfletze des Hans'schen Wirthshauses zu Aidenbach mit einem Messer einen Stich in die Brust versetzte, welcher dessen Tod verursachte. Staatsanwalt: Der königl. I. Staatsanwalt Mayer. Vertheidiger: Rechtsconcipient Brugger.

2. Fall. Mittwoch den 10. September: Franz Fleischmann, 28 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Gern, k. Landgerichts Dingolfing, und Soldat des k. 1. Infanterie-Regimentes König Ludwig, ist angeklagt am 6. April 1862 Nachts zwischen 9 und 10 Uhr im Hofe des Bauern Lorenz Zellner von Hüttenkofen dem ledigen Söldnerssohne Georg Grabl von Buchhausen mit einem sogenannten Brockenschlägl der Art auf den Kopf geschlagen zu haben, daß schon nach 2 Stunden dessen Tod erfolgte, und hiedurch das vorbedachte Verbrechen der Körperverletzung mit nachgefolgtem, als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode verübt zu haben. Staatsanwalt: Der k. Staatsanwalt Stenglein am Appellationsgerichte. Vertheidiger: Der k. Advokat Dr. Hölzl.

3. Fall. Donnerstag den 11. und Freitag den 12. September Vormittags: Franz Xav. Bornschlegl, 21 Jahre alt, Häuslerssohn von Hoch, Landg. Mitterfels, ist angeklagt des Verbrechens des Raubes, dadurch begangen, daß er am 3. Februar 1862 Nachmittags zwischen halb 2 und 3 Uhr auf dem von Großlintach nach Grub führenden Sträßchen den Inwohnerssohn Peter Niemaier von Grub angefallen, am Halstuche gepackt, festgehalten, niedergestoßen und dessen Baarschaft von 12 fl. sich angeeignet hat. Staatsanwalt: Der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder. Vertheidiger: Rechtskoncipient Bothmer.

4. Fall. Freitag den 12. September Nachmittags und Samstag den 13. September: Joseph Bornschlegl, 41 Jahre alt, verheiratheter Häusler von Hoch, Landgerichts Mitterfels, ist des Verbrechens des Meineides angeklagt, dadurch verübt, daß er in der Untersuchung gegen seinen Vetter Franz Xav. Bornschlegl als beeidigter Zeuge vernommen, die unwahre Aussage bekräftigte: „Franz Bornschlegl sei am 3. Februar 1862 von Mittaggebetläuten bis fast eine halbe Stunde nach dem Erscheinen einer gewissen Franziska Fleischmann ununterbrochen in seiner, des Joseph Bornschlegl Behausung gewesen.“ Staatsanwalt: Der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder. Vertheidiger: Rechtskoncipient Brugger.

5. Fall. Montag den 15. September: Joseph Hanselbauer, 18 Jahre alt, lediger Wagnerlehrling von Fürstenzell, Landgerichts Passau II., zuletzt in Scheuereck, ist angeklagt, am 11. Mai 1862 Abends auf dem Wege von Fürstenzell nach Holzbach die 9 Jahre alte Inwohnerstochter Theres Wagner von Holzbach mißbraucht und hiedurch das Verbrechen der Nothzucht verübt zu haben. Staatsanwalt: Der k. I. Staatsanwalt Mayer. Vertheidiger: Rechtskoncipient Börger.

6. Fall. Dienstag den 16. September: Johann Hofmann, 27 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Thurmannsbang, k. Landgerichts Grafenau, ist angeklagt des Verbrechens des Mordversuches an seiner Geliebten Thekla Wallner, Häuslerstochter von Buchenau, dadurch verübt, daß er sich anschickte, dieselbe mit einem eigens hiezu gekauften Stricke seitwärts von der alten Zwieseler-Landstraße unter der Aeußerung, Reu und Leid zu machen, an einem Baume aufzuhängen, welcher Ausführung Thekla Wallner nur durch die Flucht entkam. Staatsanwalt: Der kgl. II. Staatsanwalt Stenglein am Appell.-Gerichte. Vertheidiger: kgl. Advokat Schwaiger.

7. Fall. Mittwoch den 17. September: 1) Andreas Schmid, 46 Jahre alt, verheiratheter Söldner von Günzkofen nun zu Seiboldsried, Ldg. Regen, und 2) Peter Sarve, 36 Jahre alt, lediger Häuslerssohn von Ried, Ldg. Cham, zuletzt in Pillkofen, sind angeklagt und zwar Andreas Schmid, in seiner Streitsache gegen den Häusler Joseph Bösl von Cham, wegen Ochsen-Kaufschillings wissentlich falsch beschworen zu haben, „daß ihm Beklagter den Kaufschilling von 115 fl. nicht bezahlt habe“; dann weiter, daß er dem Peter Sarve 5 fl. übergeben habe, damit dieser in der gegen Schmid wegen Meineides eingeleiteten Untersuchung als Entlastungszeuge die wissentlich falsche Aussage beschwöre, „er habe selbst gesehen und gehört, daß Bösl dem Schmid 5 fl. eingehändigt habe, mit der Erklärung, „das sind 5 fl., damit sind die 120 fl. bezahlt, es bleiben nur mehr die 115 fl. für die Ochsen,“ — welche Aussage auch Sarve vor dem Untersuchungsrichter eidlich machte, — sohin Schmid das Verbrechen des Meineides und der Theilnahme an einem weiteren Meineide, Peter Sarve aber ebenfalls das Verbrechen des Meineides begangen zu haben. Staatsanwalt: Der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder. Vertheidiger: ad 1 k. Advokat Dr. Hölzl, ad 2 Rechtsconcipient Schwarz.

8. Fall. Donnerstag den 18., Freitag den 19 und Samstag den 20. September: 1) Michael Hirs, 29 Jahre alt, led. Bauerssohn von Voglöd, k. Landgerichts Vilshofen, 2) Georg Hirs, 23 Jahre alt, Bruder des Vorigen und Soldat des k. 8. Inf.-Regiments, 3) Michael Wollinger, 26 Jahre alt, led. Inwohnerssohn von Reckenberg, Ldg. Hengersberg, 4) Joh. Bapt. Wollinger, 29 Jahre alt, Bruder des Vorigen, 5) Karolina Hack, 28 Jahre alt, led. Dienstmagd von Winzer und Geliebte des Angeklagten Michael Hirs, 6) Franziska Pfefferkorn, 53 Jahre alt, led. Inwohnerin von Reckenberg und Mutter der Gebrüder Wollinger, sind angeklagt und zwar Michael und Georg Hirs a) eines Verbrechens des Diebstahls, verübt in der Nacht vom 16. auf 17. Mai 1861 bei Joh. Nagl, Bauer von Heinrichsdorf, Ldg. Pfarrkirchen, wobei sie, auf der That betroffen, den Dienstknecht Kaspar Schweikart durch Schüsse aus ihren Gewehren auf Leib und Leben bedrohten; b) eines Diebstahlsverbrechens, verübt in der Nacht vom 1. auf 2. Oktober 1861 im Hause des Bauern Andrä Haslinger von Hauptmannsberg, Ldg. Vilshofen, im Gesammtwerthe von 161 fl.; Georg und Michael Hirs, dann Michael und Johann Bapt. Wollinger c) eines Diebstahlsverbrechens im Schlosse des Frhrn. v. Aretin zu Haidenburg, Ldg. Vilshofen, verübt in der Nacht vom 16. auf 17. Oktober 1861; im Gesammtwerthe von 264 fl. 12 kr.; Michael und Joh. Bapt. Wollinger, d) eines Diebstahlsvergehens, begangen in der Nacht vom 17. auf 18. Juni 1861 zum Schaden des Bauern Michael Kallhammer von Wiesling, Ldg. Vilshofen, im Werthe von 21 fl.; Karolina Hack der Begünstigung der Diebstähle bei Haslinger und Frhrn. von Aretin und Franziska Pfefferkorn der Begünstigung der Diebstähle bei Frhrn. v. Aretin und Michael Kallhammer. Staatsanwalt: Der k. Staatsanwalt Stenglein am Appellations-Gerichte. Vertheidiger ad 1 und 2 Rechtsconcipient Brugger, ad 3 Rechtspraktikant Habrunner, ad 4 Rechtspraktikant Leeb, ad 5 Rechtsconcipient Schwarz, ad 6 Rechtspraktikant Hoffmann.

9. Fall. Montag den 22. September: Theres Pongratz, 55 Jahre alt, Häuslersehefrau und Hebamme in Falkenfels, Ldg. Mitterfels, ist des Verbrechens des Meineides angeklagt, dadurch begangen, daß sie am 15. Februar 1862 in ihrer Civilstreitsache gegen den Lehrer Martin Weininger von Falkenfels durch den Reinigungseid wissentlich falsch bekräftiget habe, sie habe dem genannten Lehrer im Jahre 1860 nicht nachgesagt, daß er seine Schulkinder mißhandle und von dem Schuldienste in Falkenfels entfernt werde. Staatsanwalt Stenglein am Appell.-Gerichte. Vertheidiger: kgl. Advokat Schwaiger.

10. Fall. Dienstag den 23. September: 1) Sylvester Müller, 26 Jahre alt, led. Söldnerssohn von Schwisting, Landg. Landsberg und 2)

Otto Bauer, 20 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Utting, Ldg. Landsberg sind angeklagt zweier Diebstahlsverbrechen, begangen a) am 7. Mai l. Js. im Hause des Söldners Hieronymus Heinzler zu Lamerdingen, Ldg. Buchloe, im Gesammtwerthe von 143 fl. 51 kr., und b) am 12. Mai l. Js. im Hause des Söldners Lorenz Pointner von Altheim, Ldg. Landshut, im Gesammtwerthe von 81—82 fl. Staatsanwalt: Der k. Staatsanwalt Stenglein am Appell.-Gerichte. Vertheidiger: ad 1 Accessist Hecht, ad 2 Advokat Schweiger.

11. Fall. Mittwoch den 24. September: Franziska Friedl, 31 Jahre alt, ledige Inwohnerstochter von Lindberg, Ldg. Wolfstein, ist angeklagt a) eines Verbrechens des Diebstahls im Hause des Häuslers Jos. Kreipel von Scharrmühle, Ldg. Grafenau, am 29. Mai l. Js. Morgens im Betrage von 140 fl. verübt und b) eines Vergehens falscher Anzeige bei öffentlichen Behörden, dadurch begangen, daß sie bei dem Untersuchungsrichter den Zimmergesellen Anton Braumandl von Haus fälschlich als Urheber obigen Diebstahls angab. Staatsanwalt: Der k. I. Staatsanwalt Mayer. Vertheidiger: Rechtspraktikant Schiedermaier.

12. Fall. Donnerstag den 25. und Freitag den 26. September: Michael Heininger, 56 Jahre alt, Pfarrer von Uttighofen, Landgerichts Vilshofen, ist angeklagt, in seiner Eigenschaft als Pfarrer von den ihm anvertrauten Stiftungsgeldern nach und nach eine den Betrag von 2000 fl. übersteigende Summe unbefugt sich angeeignet und zu seinem Nutzen verbraucht, dann zur Verheimlichung dieser Unterschlagung einen auf 200 fl. lautenden Schuld- und Hypothekbrief in der Zahl auf 1000 fl. und im Namen der Schuldner und der guthabenden Stiftung verändert, und hiedurch ein Verbrechen der Unterschlagung und ein Vergehen der Urkundenfälschung begangen zu haben. Staatsanwalt: Der k. Staatsanwalt Stenglein am Appell.-Gericht. Vertheidiger: k. Advokat Wiesner aus Passau.

13. Fall. Montag den 29., Dienstag den 30 September und Mittwoch den 1 Oktober: Joseph Schmöller, 46 Jahre alt, lediger Bauer vom Fenzlhof, Landg. Passau I., ist angeklagt, wissentlich falsche österreichische 100 fl.-Banknoten im Einverständnisse mit dem Fälscher in Verkehr gebracht und hiedurch das Verbrechen der Fälschung an Geld begangen zu haben. Staatsanwalt: Der k. Staatsanwalt Stenglein am Appell.-Gericht. Vertheidiger. Rechtskoncipient Brugger.

14. Fall. Donnerstag den 2, Freitag den 3. und Samstag den 4. Oktober: Joseph Mayer, vulgo Kramersepp von Grillheim, 39 Jahre alt, ist angeklagt a) eines ausgezeichneten, besonders erschwerten Diebstahlsverbrechens im Betrage von mehr als 400 fl. an den Krämersehelenten Anton und Josepha Eibesgruber von Alring, Landg. Ebersberg, in der Nacht vom 27.—28. Mai 1857 verübt, b) eines ausgezeichneten, besonders erschwerten, schon der Summe nach als Verbrechen strafbaren Diebstahls an den Krämersehelenten Joseph und Elisabeth Niggl zu Bayharting, Landg. Aibling, in der Nacht vom 20. auf 21. August 1857 begangen, c) eines gleichen Diebstahls an der Wirthswittwe Barb. Riedmayer zu Mantelkirchen, Landg. Abensberg, in der Nacht vom 14 auf 15. November 1857 verübt, d) eines ausgezeichneten, besonders erschwerten Diebstahls zum Schaden der Krämersehelente Math. und Anna Maria Detterbeck in Furth, Landg. Landshut, vom 15.—16. November 1857 verübt, e) eines doppeltausgezeichneten, erschwerten und die Summe von 400 fl. übersteigenden Diebstahls an den Krämersehelenten Anton und Anna Biberger zu Laberberg, in der Nacht vom 20. auf 21. November 1857 verübt, und f) eines Verbrechens der Widersetzung an dem Gendarmen Jos. Waomeier von der Station Glonn, begangen am 22, September 1857. Staatsanwalt: Der k. Staatsanwalt Rothenfelder. Vertheidiger: Rechtskoncipient Bothmer.

Neuestes.

Rorschach, 5. Sept., 2 Uhr 10 M. Nachmittags. (… boot „Concordia.") Die Legung des Telegraphenkabels (…) densee zwischen Lindau und Rorschach ist so eben glü(cklich …) und die neue directe Verbindung Bayerns mit der Schweiz (…) Beförderung dieses Telegramms benutzt worden.

Frankfurt, 2. September. Die Ausschußmitglieder, deren (…) den die Behandlung der Anträge auf Delegirtenversammlung (…) Bundesgericht zunächst anvertraut ist, sind außer dem ersten und (…) ten Referenten, den Herren v. d. Pfordten und v. Linde, (…) Kübeck und die Gesandten der Großherzogthümer Baden und (…) sen, Hr. Robert v. Mohl und Hr. v. Biegeleben. Die beiden (großdeutschen) Reformanträge wies man dem schon bestehenden Bundes-gerichtsausschuß zu, zu dem auch Hr. v. Mohl gehört.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Kassel, 6. September. Ein im Gesetzblatt veröffentlichtes Ministerialausschreiben überträgt die nach der Geschäftsordnung der Ständeversammlung vom 20. Juli 1848 den bleibenden ständischen Ausschuß zugewiesenen Wahlprüfungen einer Landtags-Commission, bestehend aus Regierungs-Commissären in Vereinigung mit drei bis fünf von diesen zu bestimmenden Abgeordneten.

Paris, 6. Sept. Die Presse berichtet von Unruhen in verschiedenen Städten Italiens, ferner, daß in Spezzia beinahe ein Aufruhr ausgebrochen wäre; zwei Kriegsschiffe nahmen Stellung vor dem Castell Varignano, worauf die Zusammenrottung sich zerstreute.

Messina, 4. September. Zwischen den kgl. Truppen und mehreren Schaaren Garibaldianern haben Gefechte stattgefunden. Ueberall wurden die Banden zersprengt, ihre Führer gefangen genommen.

Rosenheimer Schranne vom 4. Sept. 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Minderster Preis fl.	kr.	Mittelpreise Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	159	334	488	313	175	20	48	20	3	19	30	—	—	1	13
Korn	90	268	358	243	115	14	34	13	23	12	21	—	—	—	59
Gerste	125	47	172	52	120	13	23	12	44	10	58	—	—	—	44
Haber	75	202	277	227	50	6	49	6	31	6	8	—	6	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 5. Sept. Oester. 5% Nation.-Anleh.: 63¾ Oesterr. Metall. 53⅝ B., Oesterr. Bankaktien 734; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 69¾; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 121¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72¼; Ludwigsh.-Verbacher Eisenbahn-Aktien 138¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 106¼; Bayer. Ostbahn Aktien voll eingezahlt 107½; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 197¼; Elisabeth-Priorität-Aktien 80¼ Wechselkourse: Paris 93⅜ London 118⅞. Wien 92.

Wien, 4 Sept.. Silber-Agio 26 15 — Frankfurt 91³/₄.

Die Ausstellung der Gewinnstgegenstände und der Verkauf der Loose à 6 kr.

zum Besten der Marienanstalt

beginnt Donnerstag den 4. September im Saale des Prantl-Gartens, und dauert 8 Tage hindurch von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr, ununterbrochen fort. Donnerstag den 11. September hat Nachmittags 2 Uhr die Ziehung statt. Gewinnstgegenstände werden bis zu dieser Zeit im Saale dankbarst in Empfang genommen. Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Landshut, den 1. September 1862.

3181 **Der Ausschuß.**

Ein

Mühlanwesen

mit 4 Mahlgängen, einer Schneidsäge, 28 Tgw. Äcker, 12 Tgw. Wiesen und circa 18 Tagw. Holz, bester Bonität und ausgezeichneter Lage, sodann ein Oekonomie-Anwesen mit ca. 32 Tgw Aecker und 31 Tgw. Wiesen sind billigst zu verkaufen.

Weiteres zu erfragen bei **J. E. Kaindl** in Dingolfing.

3177 3a

Ein zweiräderiger Schubkarren grün angestrichen, mit Eisen beschlagen, ist vor dem Silbernagel-Bräuhaus abhanden gekommen. Derselbe hat als besonderes Kennzeichen, daß ein Arm davon abgebrochen und mit einer Spange und zwei Bändern gebunden ist, und wird hiemit Jedermann vor Ankauf desselben gewarnt. Wer hierüber Auskunft zu ertheilen weiß, erhält 1 fl. Belohnung. Zu erfragen in der Exp. ds. Blts. 3180 3a

Ein gesunder kräftiger **Knabe** kann unentgeltlich als Lehrling eintreten bei 3183 2a

Ant. Prugger,
Schreinermeister in Landshut

Ein guter **Keller** ist auf Ziel Michaeli zu vermiethen. Nr. 186 am Nahensteig. 3184 3a

Zu einem soliden Geschäfte wird ein ordentlicher Knabe als Lehrling gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3172 3a

Mehrere meublirte **Zimmer** sind zu vermiethen. Das Nähere im schwarzen Hahn. 3182 3a

Haus Nr. 722 ist ein schön meublirtes **Zimmer** mit Alkofen zu vermiethen. Wo? ist zu erfragen in der Exp. ds. Blts. 3178 3a

In der Schirmgasse Haus Nr. 283 ist über 2 Stiegen rückwärts **1 Wohnung** mit 2 Zimmern auf Michaeli zu vermiethen und wird auch für eine Familie abgegeben. 3152 3b

Eine **Bauköchin**, welche gute Zeugnisse besitzt, kann gegen guten Lohn auf Michaeli eintreten. Wo? ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3179

Digitized by Google

In G. Golzner's öffentlichem Schreib- und Commissionsbureau in München

erscheint eine **Wochenschrift** zur Belehrung des Volkes, benannt:

„Der Commissionär."

Die bereits vor mehreren Wochen erschienene **Probenummer** dieser Zeitung hat wegen ihrer schönen Schreibart, ihres reichlichen und gediegenen Inhaltes, ihrer leidenschaftslosen aber präcisen, socialen und politischen Anschauungsweise im In- und Auslande das größte Aufsehen gemacht und **allgemeinen Beifall** gefunden. Diese Zeitung erscheint jeden **Samstag** einen Bogen stark, in Oktav, auf schönem Papier mit deutlichen Lettern und kostet **per Quartal nur 30 kr.**

Abonnenten für das nächste Quartal erhalten die Nummern des Monats September **unentgeltlich.**

Diese in entschieden liberalem aber großdeutschen Sinne redigirte Wochenschrift enthält: 1) **politische Rundschau** über den Stand der Weltbegebenheiten und deren Einfluß auf Handel und Wandel; 2) **heimisches**, worunter alle wichtigeren Begebenheiten unsers engern Vaterlandes berichtet und besprochen werden; 3) **der Commissionär**, seine Beobachtungen und Erfahrungen über unsere gesellschaftlichen Verhältnisse in Aufsätzen und Erzählungen besprechend, wie: über die Familie, die Jugenderziehung, das Dienstbotenwesen, Wucher und Schwindel, Massenverarmung, über solide Geschäfts- und unsolide Spekulationsheirathen u. s. w.; 4) ein eigener **Briefkasten** dient dem allgemeinen Interesse mit gesalzenen Bonmots; **als Aviso für Stellensuchende! so werden** 5) **Stellenofferte aus ganz Bayern unter die Inserate unentgeltlich aufgenommen** und die anderweitigen Inserate **möglichst** billig berechnet werden.

Diese Wochenschrift wird das Volk gewiß mit größtem Nutzen und der Gebildete mit lebhaftem Interesse lesen. Zu recht zahlreichem Abonnement ladet daher Jedermann höflichst ein

3174 **Die Redaktion des Commissionärs.**

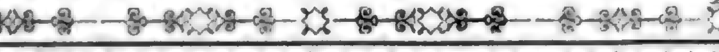
Erziehungs- und Handels-Lehr-Institut

mit Pensionat

von Dr. Joseph Mayrhofer in München, Pranners-Strasse Nr. 4.

Anmeldungen für das am 15. Oktober beginnende Schuljahr werden für Pensionäre und auch Externe täglich entgegengenommen.

Programme über die allseitige Verpflegung und Erziehung, sowie den vielumfassenden Unterricht übergibt der Vorstand **Dr. Joseph Mayerhofer in München, Prannersstraße Nr. 4,** welcher auch zu jeder persönlichen und brieflichen Mittheilung bereit ist. 2a 3063



Verkaufs-Anzeige.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein

Bäckeranwesen

in der Stadt **Dingolfing**, bestehend in einem zweigädigen ganz gemauerten Wohnhause und mit Ziegel gedeckt, nebst realer Bäckergerechtsame, dann Holzstadel, aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen sich durch mündliche Anfragen oder portofreie Briefe an den Unterzeichneten wenden.

Georg Merl,

3066 2b Bäckermeister.

Gasthofs-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Kenntniß, daß er das früher **Fischer**'sche

Gasthaus zur goldenen Sonne

übernommen. Da das Gasthaus aufs Beste für Fremde eingerichtet und für gute Bedienung sowie für Bequemlichkeit vortrefflich gesorgt ist, so bittet derselbe um geneigten Zuspruch.

Osterhofen 4. September 1862.

J. N. Harlander.

3173

Ein Apotheker sucht für seinen Sohn baldmöglichst in einer Apotheke Niederbayerns eine Incipientenstelle unter annehmbaren Bedingnissen. Das Uebrige in der Exp. ds Blts. 3151 3c

---

Bei Unterzeichnetem ist eine **Wohnung** mit sieben heizbaren Zimmern, Alkosen und Kochzimmer auf das Ziel Micheli zu vermiethen. 3155 3b

Max Kohlndorfer,

Seilermeister in der Rosengasse.

Handlungs-Anwesens-Verkauf.

Wegen Uebernahme eines andern Geschäftes ist eines der renomirtesten Geschäfte im Rotthale sehr billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes 3c 3119

Eine neue

Kartoffelbrennerei

mit Fusel, Vorwärmer und Kühlschlange ist um den billigen Preis von fl. 400 zu verkaufen. Zur Einsicht wolle man sich an Herrn Krüger (Beckbräu) in Landshut wenden. 2927 3c

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 8 Septbr. 1862. **Nr. 245.** Maria Geburt.

Rückblick auf den Monat August.

V Am politischen Horizonte Europas erblickt das Auge des Spähenden allerlei schwarze Punkte, die mit der Zeit als Wetterwolken heranziehen, oder auch unvermerkt verschwinden werden. Die orientalische Frage und die italienischen Wirren, die amerikanischen Kriege — sie bergen in sich den Stoff zu mächtigen Blitzen, welche das ganze sociale und politische Gebäude Europas zu erschüttern vermögen. Was da kommen wird liegt im Schooße der Zukunft verhüllt, was zu thun ist, das ist die Frage, welche an uns herantritt. Was die Situation so schwer macht ist das Zerfallen alles Rechtes, die Verwirrung aller Rechtsbegriffe, das Schwanken aller Rechtsanschauung. Es ist in Europa ein Zustand eingetreten, wie er selbst bei den Horden der Steppe kaum existirt, und wer heute noch Treue und Glauben sucht, kann zu den Rothhäuten wandern, die sich gebunden glauben, wenn sie mit ihrem Nachbar die Friedenspfeife geraucht. Das alte Völkerrecht genießt keine Achtung mehr, und Verträge scheinen nur dazu da, um zerissen zu werden, die Ehrlichkeit ist flöten gegangen und der Machiavellismus herrschendes Princip geworden. Damit wir übrigens nicht mißverstanden werden, sei ergänzt, daß wir unter den sämmtlichen Staaten nur wenig Ausnahmen machen: eine Gattung Despotismus herrscht in allen mehr oder weniger, und es kömmt nur darauf an, wie weit sich das Individuum an den Puls fühlen läßt. Die Folgen solcher Zustände konnten nicht ausbleiben, der Kleine äfft den Großen nach, das Unheil pflanzt sich fort von Jahr auf Jahr, vom Höchsten auf den Bettler, jeder denkt nur an sich, die ganze Welt ist vom Egoismus zerfressen. Die Völker selbst (unter Leitung ihrer Herren) stehen sich in derselben Weise gegenüber, sie halten sich nur so lange und soweit gesichert, als ihre Kriegsmittel reichen, und der momentane Friede, anstatt die Kräfte der Völker zu mehren, ist gleich dem Fieberschlaf des Kranken, nur ein Mittel zu erschöpfen und aufzureiben. Allenthalben mehren sich die Lasten, verringern sich die Erwerbsquellen, und während sich die Arsenale mit Kanonen füllen, und die Schiffe mit Eisenpanzern bedeckt werden, feiern die Webestühle und sinkt der Gewerbefleiß. Was aus diesen Zuständen noch wird?! — Der alte Napoleon hat vor etwa 50 Jahren die Frage dahin gestellt, ob kosakisch oder republikanisch … uns dünkt, wir sind auf den besten Weg zu dem einen oder andern, nur möchte zu erwägen sein, daß das ächte Kosakenthum selbst in Rußland in Abgang zu kommen anfängt, soweit wenig Hoffnung vorhanden ist, ein solches wieder in Flor zu bringen; dem Ruhigdenkenden muß sich aber die Ueberzeugung aufdrängen, daß die Dinge ihren Gang gehen, die Geschicke sich erfüllen müssen und somit wollen wir ebenfalls mit Geduld des Kommenden harren.

Aeußerst interessant haben sich die Dinge in Italien zu entwickeln begonnen. Tumulte in Mailand und Neapel, Demonstrationen in Genua, Florenz und Turin, Petarden und Bomben in Rom, Proklamationen von Seite der Regierung, Gegenproklamationen der Garibaldischen und Mazzinistischen Partei, Bewegung der Freischaaren und Truppen, Gefechte, Blokade und Belagerungszustand, Unterdrückung des Aufstandes, Gefangennehmung Garibaldis ꝛc., die herrlichsten Aussichten auf Bürgerkrieg und Revolution; denn jetzt erst wird die eigentlich rothe Partei auf den Schauplatz treten. Diese neue Bewegung des italienischen Volkes ist augenblicklich der Hauptmoment der europäischen Politik. Italien wird nicht leben und nicht sterben können, so lange seine Geschicke in Napoleons Händen ruhen, es geht und kommt nicht zum Ziel, gleich dem ewigen Juden. So klagen die Römer, welche unitarisch, so seufzen die Römer, welche klerikal gesinnt sind. Daß Garibaldi sein Ziel, — „Rom oder den Tod“, verfolgte, ist aus Allem was bis heute geschehen, nicht zweifelhaft gewesen. Man kann Garibaldis Unternehmen als unklug, tollkeist, unzeitig verdammen, dennoch ist derselbe nur eine logische Consequenz der Vergangenheit und Italien wird schließlich doch noch denen zufallen, die seine Constituirung vollenden. Dem Turiner Cabinete bleibt nur die Wahl: mit Italien gegen Frankreich oder mit Frankreich gegen Italien; ein Mittelding ist nicht denkbar, selbst dann nicht, wenn der Mann von Caprera in seine Heimath, ins Gefängniß oder Exil wandern muß. — Mit Spannung sieht man dem weiteren Verlauf der Dinge, namentlich der Haltung Viktor Emmanuels gegen Garibaldi entgegen, welcher dem Gesetze verfallen, andererseits aber in solchen Beziehungen zu dem König und der Nation steht, daß ihm sein Beginnen nichts weiter als eine Verbannung einbringen wird. Wir enthalten uns heute am Monatsschluß und bei der Unsicherheit der Nachrichten jeder weiteren Ausführung.

(Schluß folgt.)

✕ **München**, 6. Sept. Der Generallieutenant v. d. Tann hat sich heute mit dem gesammten Stab des Generalkommandos München nach Fürstenfeldbruck zur Inspektion des dort befindlichen Bataillons des zweiten Infanterieregiments begeben. — Bei der heutigen öffentlichen Versteigerung der ausgemusterten Pferde des ersten Kürassier-Regiments kam es vor, daß ein Schimmel auf 236 fl. hinaufgetrieben wurde. Im Ankaufspreise kostet ein Pferd des schweren Reitschlages 320 fl. und wird auf jedes derselben im Durchschnitte eine 10jährige Dienstleistung gerechnet. — Der Erzbischof von Speier hat bekanntlich, um dem Priestermangel in der Erzdiözese abzuhelfen, ein Knabenseminar zu Scheyern gegründet. In dasselbe haben nun auf Grund der bei der Aufnahmsprüfung bethätigten Leistungen und in Folge der nachgewiesenen Dürftigkeit, 35 Knaben unentgeltliche Aufnahme gefunden. Dieselben haben am 1. Oktober Abends in das Seminar einzutreten. — München könnte einige hunderttausend Eimer Sommerbier noch brauchen. Von allen Seiten hört man Lamentationen über dessen Zusammenschwinden. Allenthalben wird die Neige noch in diesem Monate geleert und die meisten Wirthe, welche die Theresienwiese beziehen, haben keine andere Hoffnung, als über dem Oktoberfeste Winterbier ausschenken zu müssen. Dies rechnen dieselben aber zu den größten Fatalitäten, weil da, wo kein Sommerbier verzapft wird, die Geschäfte immer nur flau gehen. — Der päpstliche Nuntius am hiesigen kgl. Hofe, Mgr. Gonella, welcher nach seiner Genesung eine Erholungsreise antrat, ist vollkommen gekräftigt vom Sommeraufenthalte derselben zurückgekehrt. — Die auswärts zum Sommeraufenthalte sich befindlichen Gesandten werden im Laufe dieses Monats hier eintreffen und dem Oktoberfeste beiwohnen.

München, 6. Sept. Die kath. Stadtpfarrpredigerstelle zu Sct. Jacob in Straubing wurde dem Priester Sebastian Ekert, Stadtpfarrcooperator Amberg zu übertragen.

München, 6. Sept. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 3. Sept. den praktischen Arzt zu Ansbach, Mitglied des Kreis-Medicinal-Ausschusses, Dr. Julius Wittmann, zum Bezirksarzt II Classe in Marktbibart in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; unterm gl. Datum die kathol. Pfarrei Lindenburg, Bez.-Amts Kaufbeuern, dem Priester Johann Georg Ried, Pfarrer in Obermaiselstein Bez.-Amtes Sonthofen zu verleihen.

Das Schulbeneficium in Ränkam, BA. Cham, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 656 fl. $47^{1}/_{8}$ kr. in Erledigung gekommen.

V **Regensburg**, 6. Sept. Die Witterung war auch während der vergangenen Woche eine vollkommen schöne und für die Spätfrüchte befriedigende. An den Getreidemärkten Bayerns war die Stimmung bei sehr reichlicher Zufuhr fest und die Preise gehen wenig oder gar nicht zurück. Hier wurden während der Woche 834 und auf der Schranne 1809 Schäffel umgesetzt. Mittelpreis Weizen 19 fl. 18 kr. (gef. 2 kr.), Korn 12 fl. 55 kr. (gef. 5 kr.), Gerste

Digitized by Google

10 fl. 49 kr. (gef. 4 kr.), Haber 5 fl. 45 kr. (gest. 10 kr.) — Der gestrige Freitag war wieder ein Unglückstag. In Weichs wollte ein Lehrjunge seine Meisterin über die Donau fahren, stürzte aus dem Kahn und verschwand in den Wellen; am frühen Morgen schon suchte eine Frauensperson ihren Tod in den Fluthen, welchen sie auch fand.

Aus dem bayerischen Walde. In dem Pfarrdorfe Michaelsneukirchen, Bez.=A. Falkenstein, ereignete sich dieser Tage ein schreckliches Unglück. Der dortige Gastwirth, Johann Bap. Zierer hatte eine Dreschmaschine aufgestellt, welche ungefähr eine halbe Stunde in Gang sein mochte, als der kleine Sohn des oben Erwähnten der Maschine zu nahe kam, von dieser an den Kleidern erfaßt und von der Gewalt der Räder gänzlich zerrissen wurde. Arme und Füße waren vom Leibe getrennt, die Gedärme drangen heraus und der Kopf war zu einer förmlichen Scheibe zerquetscht, so daß man nur mehr eine breiartige Masse erkennen konnte. Der Jammer der Eltern ist grenzenlos (St. Tgbl.)

Kaiserslautern, 31. Aug. In der heute dahier stattgehabten Versammlung der Vertreter der pfälzischen Schützengesellschaften und des Vororts des pfälzischen Turnerbundes wurde einstimmig beschlossen, im nächsten Jahre ein allgemeines pfälzisches nationales Fest der Schützen= und Turnvereine abzuhalten. Als Festort wurde Zweibrücken erwählt, das Fest soll in der letzten Woche des Monats Juni oder der ersten Juli's abgehalten werden und vier Tage dauern.

Berlin, 3. Sept. Die im Verlage von Meißner in Hamburg vor einigen Tagen erschienene neue Broschüre von W. Rüstow: „Die preussische Armee und die Junker", ist, wie die „Voss. Ztg." meldet, gestern mit Beschlag belegt worden.

Turin, 2. Sept. Die italienische Armee zählte laut einer im Kriegsministerium entworfenen Liste 353,570 Mann; darunter 117,657 aus den alten Provinzen, 69,302 aus der Lombardei, 8733 aus Parma, 5520 aus Modena, 11,823 aus der Romagna, 18,449 aus Toskana, 8197 aus Umbrien und den Marken, 70,703 aus den neapolitanischen Provinzen, 8812 aus der Insel Sizilien, 7392 Emigranten, und zwar 2003 Venetianer, 1671 Römer, 379 Franzosen 62 Deutsche 277 Verschiedene.

Brüssel, 2. September. Die Königin von England ist heute Nachmittag um 4½ Uhr in Antwerpen eingetroffen und wird im Laufe des Abends im Schlosse Laeken erwartet, woselbst sie Absteigequatier nimmt. Ihr Gefolge logiert im hiesigen Schlosse. Der Herzog und die Herzogin von Brabant und der Graf von Flandern waren ihrem erlauchten Besuche bis zum Landungsplatze entgegengereist. Wie ich vernehme, hat die Königin für ihren bis übermor währenden Aufenthalt allen äußeren Prunk ausdrücklich verbeten und gedenkt in stiller Zurückgezogenheit in Laeken zu verweilen, wo sie die Genugthuung finden wird, ihren Oheim, den König Leopold, beinahe völlig hergestellt, anzutreffen.

Madrid, 4. Sept. Die Königin hat ein Dekret unterzeichnet, welches die verurtheilten Aufständischen von Loja amnestirt.

London, 4. Sept. Die „Times" theilt mit, daß der Prinz von Wales mit der Prinzessin von Dänemark nächstens in Brüssel zusammentreffen werde. Bis jetzt sei ein Heirathsantrag noch nicht gemacht worden.

Alexandria, 2. Sept. Das Paketboot von Beyrut überbringt ernste Nachrichten. In der Stadt Marach, die 40 Stunden nordöstlich von Aleppo liegt, sind 70 Armenier und ihr Bischof von den Muselmanen ermordet worden. Die Armenier haben sich empört. Der englische Consul in Aleppo begleitet die Truppen welche mit der Bestrafung der Urheber dieser Metzelei beauftragt sind. In dem benachbarten Gebirge von Marach herrscht große Aufregung.

Gerichtliche Verhandlung über die beiden Lehrlinge Hilmer und Graf in Straubing.

‡‡ **Straubing**, 5. Sept. Heute wurde in dem gedrängt vollen Sitzungssaale des k. Bezirksgerichts dahier die Verhandlung gegen die beiden jugendlichen Verbrecher Sebastian Hilmer und Jos. Graf von hier gepflogen. — Die Verweisung des k. Bezirksgerichts Straubing lautete gegen Hilmer auf das Vergehen des Raubversuchs in realer Conkurrenz mit der Theilnahme an einem Diebstahlsvergehen, und gegen Graf auf Vergehen des Diebstahles in realer Concurrenz mit der Theilnahme an einem Vergehen des Raubversuches.

Die beiden Beschuldigten sind noch nicht 16 Jahre alt; Graf, dessen Gesicht nicht viel Verstand verräth, blickte während der ganzen Verhandlung freien Auges im Saale umher, und schien ungerührt, bis er am Schlusse der Verhandlung während des Plaidoyers in in heftiges Weinen ausbrach. Hilmers Gesicht dagegen, dessen Züge viel Sanftmuth lügen, läßt gutes Talent entnehmen; er blieb vom Beginne bis zum Schlusse der Verhandlung unbewegt und sein eigenthümlicher unheimlicher Blick schweifte unter den gesenkten Augenwimpern hervor, häufig über seine Richter und das Publikum hin. Nur als im Laufe der Verhandlung der k. Staatsanwalt ihm eindringlichst zuredete, durch ein offenes reumüthiges Geständniß sein Gewissen zu erleichtern, erfolgte mit dem Geständnisse ein heftiger Thränenstrom.

Hilmer, der leider vor ein paar Jahren seine brave Mutter durch den Tod verlor, befand sich seit geraumer Zeit als Lehrling in dem Hause des Drechsler Vader dahier. Dieser schilderte ihn als einen Knaben, den man keinen Augenblick aus dem Auge lassen dürfe, weil er nur arbeiten möchte, so lange er beobachtet werde, und überzeugte sich mehrmals von Untreue desselben. Hilmer war dabei heftig und starrköpfig, und ergab sich gerne Träumen von Reisen und Abentheuern hin, die in ihm durch Lektüre verschiedener Bücher geweckt worden waren. Das letzte Buch, mit dem er sich vorzüglich gerne unterhielt, war ein Verbrecherroman, betitelt: „die Braut des Verbechers", in welchem ein Mann mit einem von ihm verführten Mädchen raubend und mordend in Wäldern herumzieht, der Gerechtigkeit glücklich entkommt und im fernen Lande dann mit dem errungenen Gut sich eine Existenz gründet und ein rechtschaffener, glücklicher Staatsbürger wird.

Joseph Graf, dessen wackere Eltern sehr frühe starben, wurde im hiesigen Waisenhause erzogen, woselbst er sich immer als ein braves Kind in jeder Beziehung erwies. Er kam dann zu dem Konditor Streng dahier in die Lehre, und dieser wußte gleichfalls nur das Beste von ihm zu sagen, bis auf die letzte Zeit, in welcher Graf mit Hilmer befreundet worden war und vertrauten Umgang pflog. Von da an taugte Graf nicht viel mehr zur Arbeit und trug sich gleich Hilmer mit abentheuerlichen Plänen.

Den beiden Knaben wurde auf diese Weise nach ihrem eigenen Geständnisse ihre Stellung als Lehrlinge zuwider und sie beschlossen, sich irgend wie Geld zu verschaffen, dann nach Hamburg zu flüchten, dort auf einem Schiffe Matrosendienst zu nehmen und in die weite Welt zu fahren.

Hilmer war in dem Hause des Kaufmanns Raab dahier wohl bekannt, da dieser sein Firmpathe war und ihm oftmals schon Wohlthaten erwiesen hatte, die Hilmer jedesmal im Hause empfing. Diese Vertrautheit mit Raabs Haus und günstigen Vermögensverhältnissen brachte in Hilmer den Entschluß zu wege, hier sich das nöthige Geld zu holen.

Er theilte diesen Plan dem Graf mit, und dieser erklärte sich sofort einverstanden mit Allem, was Hilmer thun werde, auch mit dem geäußerten Vorhaben Hilmers, ein Beil mitzunehmen, um jeden niederzuschlagen, der ihm in den Weg komme. Beide verabredeten nun das Nähere mitsammen, setzten die Stunde der Zusammenkunft auf Abends 6—7 Uhr des 19. Juli fest, da sie beide hoffen konnten, bis dahin von der Arbeit frei zu sein, und Graf versprach ausdrücklich, zu kommen, sobald er nur fort könne.

Nachdem Hilmer am Freitag den 18. Juli früh ein ohnehin gut geschliffenes Beil seines Meisters auf das schärfste geschliffen hatte, begab er sich mit diesem Beile und mehreren anderen Werkzeugen, mit Stemmeisen, Feilen u. s. w. seines Meisters versehen, am Samstag den 19. Juli Abends 7 Uhr in Raabs Haus und versteckte sich daselbst in einem im Hausflöz stehenden großen Fasse.

Daselbst blieb er bis gegen 1 Uhr verborgen, bis der letzte Hausbewohner aus seiner Abendgesellschaft heimgekehrt war; dann begab sich Hilmer über die Stiege hinauf durch das unversperrte Hausflöz in das Raab'sche Wohnzimmer, in welches er nun das Beil mitnahm, während er die Feilen ꝛc. im Hausflöze auf einem Kästchen liegen ließ; an das Wohnzimmer stießen zwei Seitenzimmer, zu welchen die Thüren vom Wohnzimmer aus offen waren. In einem dieser Seitenzimmer lagen die Köchin, Anna Ebenhoch und die Ladnerin Therese Salus, in dem andern die Tochter Anna Raab. In zwei andern Zimmern mit zugemachten Thüren schliefen Kaufmann Raab selbst und dessen Schwester.

Hilmer legte selbst das schreckliche Geständniß ab, daß er sich in Raab's Haus mit dem Entschlusse begeben, alle diese fünf Personen um ihr Leben zu bringen, um zu Gelde zu gelangen.

Da im Wohnzimmer selbst ein Nachtlicht brannte, so konnte Hilmer bei dem Scheine desselben vom Wohnzimmer aus die in ihren Betten liegenden Schläfer sehen und hörte ihre ruhigen Athemzüge,

die ihm den tiefen Schlaf verliehen. Hier stand Hilmer nun volle zwei Stunden lang überlegend, ob er die gräßliche That ausführen solle. Endlich gegen drei Uhr raffte er sich auf, begab sich mit geschwungenem Beile in das eine Seitenzimmer, versetzte mit aller seiner Kraft mit der scharfen Schneide des Beiles zuerst der Ladnerin, dann der Köchin einen Hieb über den Kopf, eilte dann in das zweite Nebenzimmer und ging auf die Tochter los, diese wachte in demselben Augenblicke auf, zog, als sie eine Person mit erhobenem Beile vor sich sah, schnell die Decke über sich und rief laut um Hilfe. Kaum hatte Hilmer auch gegen sie den Hieb geführt, als er die Stimme des herbeieilenden Raab vernahm, das Beil wegwarf und entfloh. Im Hofe gelangte er in ein Gemach, das ein vergittertes Fenster nach einem Seitengäßchen hatte, und durch dieses zwang er seinen Körper und entkam.

Der Zustand im Raab'schen Hause war ein gräßlicher; Köchin und Ladnerin lagen sprachlos in ihrem Blute; zollweit klafften ihre Wunden am Kopfe und der Köchin war, da sie im Schlafe die Hand auf ihren Kopf gelegt hatte, zugleich diese Hand mit durchgehauen worden; auch die Tochter hatte einen starken Hieb über das Auge. Die anfängliche Meinung, die Ladnerin sei wahnsinnig geworden, und habe die That verübt, mußte bald der Ueberzeugung weichen, daß ein Verbrechen vorliege, nachdem das fremde Beil und die Werkzeuge gefunden worden waren, und diese Spuren leiteten alsbald auf Hilmer.

Dieser war vom Orte seiner Unthat hinweg in seines Meisters Haus geeilt, in dessem Keller er schon Tags vorher sein Sonntagsgewand versteckt hatte, um nach der That sogleich unbemerkt dazu zu gelangen und in ihm entfliehen zu können. Nachdem sich Hilmer umgekleidet hatte, traf auch Graf zu ihm.

Graf war ausnahmsweise am Tage vorher bis fast um 8 Uhr mit Arbeit beschäftigt gewesen, und hatte somit rechtzeitig nicht eintreffen können. Kaum aber war er mit der Arbeit fertig geworden, so zog er seine Feiertagskleider an und suchte nun in der ganzen Stadt seinen Kameraden. Als er jedoch diesen, der bereits im Raab'schen Hause eingeschlossen war, nicht mehr traf, kehrte er wieder heim, machte sich jedoch um 4 Uhr früh schon wieder auf die Beine und traf nun mit Hilmer zusammen.

Von dem Geschehenen in Kenntniß gesetzt, sicherte Graf sofort zu, jetzt sich um Geld umsehen zu wollen, und hieß den Hilmer in dem benachbarten Frauenbründl warten.

Graf begab sich nun in die Wohnung seines ehemaligen Pflegevaters, des Waisenhausvorstandes Steinle zu Besuch, versteckte sich daselbst in einem Kleiderkasten, und nachdem sich die ganze Familie Steinles in die Kirche begeben, sprengte er das [illegible] los, nahm daraus 200 fl. Geld und entfloh.

Nachdem sich beide Knaben bei Frauenbründl [illegible] gingen sie mitsammen nach dem von hier 2 Stunden [illegible] ling, ließen sich hier bei Speise und Trank wohl sein, bis der [Ei]senbahnzug kam, und fuhren dann mit diesem nach Geiselhöring [illegible]

Da Graf mit einem Packe unter dem Arme dem Steinle [illegible] der Flucht aus dessen Wohnung begegnet war, so fiel Steinles [Ver]dacht nach Ansichtigwerden des Diebstahls sogleich auf ihn, und [illegible] Graf selbst am Morgen einem Kameraden, der ihm begegnet [illegible] erzählt hatte, daß er heute noch nach München reisen werde, so [wurde auch] ein Polizeidiener mit dem nächsten Zuge abgeschickt, der denn [eben] die beiden Bursche im Bahnhofe zu Geiselhöring traf, als sie weiterfahren wollten.

Nachdem einmal die beiden Verbrecher in den Händen der Ge[rech]tigkeit waren, häufte sich Verdacht an Verdacht, der alsbald die Schuldigen zu Geständnissen brachte.

Die verletzte Ladnerin und Köchin starben beide nach jämmerli[chen] Leiden mehrere Tage später an ihren Wunden, die Tochter Anna Raab hingegen wurde glücklich geheilt.

Der k. Staatsanwalt Rothenfelder stellte in einem ergreifenden Vortrage die Anklage statt auf Raubversuch auf Mord, gestützt auf die Ergebnisse der Verhandlung und zumal auch auf Hilmers eigene Geständnisse und beantragte gegen Hilmer zehn, gegen Graf fünf Jahre Gefängniß.

Das Urtheil wird am nächsten Samstag verkündet.

Münchener Schrannenanzeige vom 7. Septbr. 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	kr.	Mittelpreis gefallen fl.	kr.
Waizen . .	2752	613	21	40	20	49	19	33	—	26	[illegible]	[illegible]
Korn . . .	1101	930	14	53	14	3	13	24	—	28	[illegible]	[illegible]
Gerste . . .	5923	2893	12	45	12	19	12	7	—	—	[illegible]	[illegible]
Haber . . .	1639	20	7	45	7	1	6	37	—	8	[illegible]	[illegible]
Repsaamen	—	—	31	18	30	40	26	40	—	—	[illegible]	[illegible]
Leinsaamen	—	—	21	51	21	—	20	7	—	—	[illegible]	[illegible]

Zufuhr: Waizen 3329 Sch. Korn 1290 Sch. Gerste 5167 Sch. Haber 1554 Sch. Reps. 275 Sch. Leins. 192 Sch.

Wien, 5. Sept. Silber-Agio 25.00 — **Frankfurt** 92¼.

Bekanntmachung.

Nachdem gegen den k. Landgerichtsdiener Andreas Geisler von hier auf Grund der von ihm unterm 14. ds. Mts. eingereichten Insolvenz-Erklärung am Heutigen der Universal-Concurs unter Sistirung sämmtlicher Partikularexekutionen beschlossen worden ist, werden hiemit die Ediktstage ausgeschrieben und steht

1) zur Anmeldung der Forderungen und zum Nachweise ihrer Richtigkeit auf

Dienstag den 7. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr

2) zur Vorbringung und Nachweisung der Einreden auf

Dienstag den 4. November l. Js. Vormittags 9 Uhr

3) zu den gegenseitigen Schlußverhandlungen (Replik und Duplik) auf

Dienstag den 25. November l. Js. Vormittags 9 Uhr

jedesmal Geschäftszimmer 5/I des diesseitigen Bezirksgerichts Termin an.

Sämmtliche Gläubiger des Andreas Geisler werden hiezu geladen und beauftragt, an diesen Terminen oder bis zu denselben die Liquidation bei Vermeidung des Ausschlusses ihrer Forderung aus der Gant am ersten und die betreffende Handlung bei Vermeidung des Ausschlusses hiemit am zweiten und dritten Ediktstage vorzunehmen.

Zugleich wird den Gläubigern eröffnet, daß am ersten Ediktstage auch über das von Andreas Geisler proponirte Arrangement-Gesuch verhandelt werden wird.

Die auswärtigen Gläubiger haben bis zum ersten Ediktstage oder an demselben einen Bevollmächtigten zur Empfangnahme richterlicher Verfügungen am Gerichtssitze um so gewisser aufzustellen, als sonst weitere Verfügungen durch Anschlag an die Gerichtstafel richtig an sie zugestellt erachtet werden würden.

Endlich wird dem Schuldner und den Gläubigern notifizirt, daß das Gesuch um Zulassung zum Armenrechte durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen abgewiesen wurde, da die erwachsenen Tax- und Stempelgebühren ohnehin die Gantmasse treffen.

Landshut, den 25. August 1862.

Königliches Bezirksgericht Landshut.

Der k. Direktor Lippmann.

3187 2a **Weinzierl.**

Bekanntmachung.

Es wird ein **Krämeranwesen** wo möglich in einem großen Pfarrdorfe mit Oekonomie im Werthe von 7–8000 fl. in einer fruchtbaren Gegend oder ein Oekonomiegut zu kaufen gesucht. Erwünscht wäre es an einer Hauptstraße gelegen in den Gerichtsbezirken Neumarkt, Erding, Vilsbiburg oder Traunstein.

Näheres in der Expedition dieses Blattes auf frankirte Briefe. 3185 2a

Ein guter **Keller** ist auf Ziel Michaeli zu vermiethen. Nr. 186 am Nahensteig. 3184 3b

Gestern Morgen blieb auf einem Stuhle ein Gebetbuch liegen. Bei wem es abzuholen ist zu erfragen in der Exp. d. Bl. 3188

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Der Hausfreund, eine Sammlung von Erzählungen und Geschichten. 4. Bd. fl. [illegible]

Altstahl, homöopathischer Reise-Almanach. fl. 1. 36 [illegible]

Rathgeber der, bei Schulfesten. [illegible]

Klonke, die Heilung des Stotterns fl. 1. [illegible]

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Da auf den 29. ds. Mts. zu Reisbach im Vilsthale das

Kirchen-Patrocinium

einfällt, so wird der auf diesen Tag fallende

Waaren- und Viehmarkt

am darauffolgenden Tage, als am **Dienstag den 30. September** abgehalten werden.

Marktsverwaltung Reisbach.

3186 Schropp, Vorstand.

Bekanntmachung.

Nachdem die frühere Verpachtung der nachstehenden

Brauerei

wegen zu geringem Pachtangebot die höchste Genehmigung nicht erhalten hat, so wird zur neuerlichen Verpachtung auf

Montag den 22. September d. J.

im Schlosse zu Neufahrn von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr Termin festgesetzt und Pachtliebhaber werden hiezu mit der Bemerkung eingeladen, daß sie sich über hinreichendes Vermögen zum Gewerbsbetriebe und der Cautions-Erlage, über Gewerbskenntniß und Befähigung, über Heimath und guten Leumund durch amtliche Zeugnisse auszuweisen haben.

Die fürstlich Taxis'sche Braunbierbrauerei zu Neufahrn, kgl. Landgerichts Rottenburg, an der Ostreisenbahn von München nach Regensburg gelegen, wird zu Michaelis h. Js. pachtlos und wird mit einem Oekonomiecomplexe außer dem Wurzgärtchen und der Gräserei um die Gebäude zu 63 Tagw. 59 Dec. Aecker und 21 Tagw. 40 Dec. Wiesen, sehr guter Bonität, auf weitere 12 Jahre, vorbehaltlich höchster Genehmigung neuerlich verpachtet.

Die Wohnungs-, Bräuhaus- und Oekonomiegebäude sind in genügender Weise vorhanden und werden dem Pächter in gutem baulichen Zustande übergeben.

Bei der Bräuerei befinden sich die erforderlichen Winterbierkeller theils unter dem Schloß- und theils im Bräuereigebäude, in welchen über 500 Eimer Winterbier und ein eigener am Ende des Dorfes östlich situirter guter Sommerbierkeller, in welchem circa 25—2600 Eimer Sommerbier gelagert werden können und es sind bisher jährlich circa 700 Schäffel Malz verbraucht werden.

Die Bräuereirequisiten als englische Darr, kupferne Bräupfannen, eiserne Kühl, Wasserreserve, Bottiche und Fässer sind in gutem Zustande und hinreichender Zahl vorhanden und werden mit dem weiteren Bräuhaus-Inventar dem Pächter mit in den Pacht gegeben, während mit der Oekonomie weder lebendes noch todtes Inventar oder Material-Vorräthe übergeben wird.

Die näheren Pachtbedingnisse werden bei der Verpachtungsverhandlung bekannt gegeben, können aber inzwischen auch dahier beim Amte eingesehen und erforderliche Aufschlüsse erholt werden.

Eggmühl, den 30. August 1862.

Fürstlich Taxis'sches Rentamt Eggmühl.

Endner, fürstlicher Rentbeamte.

3102 2b Beck, Controleur.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich der verehrlichen Einwohnerschaft Landshuts und der Umgebung, nachdem ihm vom hochlöbl. Magistrate

eine Malerskonzession

verliehen wurde, dies anzuzeigen, und sich besonders im Zimmermalen und allen Arten Tünchnerarbeiten bestens zu empfehlen, mit der Versicherung, daß er bestrebt sein werde, durch solide Arbeit und reelle Bedienung sich die Zufriedenheit seiner verehrten Auftraggeber und Kunden zu erwerben.

Hochachtungsvollst

Landshut, den 2. September 1862.

A. Fick,

3192 3a b. Tünchnermeister.

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Den 2. September. Michael, Söhnchen des Anton Oberpriller, Inwohner dahier. Den 3. Franz Xaver, Werkführers-Söhnchen.

Getraute:

Den 2. September. Gmeineder Lorenz, Hausknecht mit Maria Schulander, Metzgerswittwe. Den 3. Till. Herr August Leopolder, praktischer Arzt zu Mengkofen mit Frl. Pauline Hofmann, Medicinal- und Regierungsraths-Tochter.

Gestorben:

Den 31. August. Maria, 12 Wochen alt Den 3. September. Dürr Seb., Schuhmachergesell von Achdorf, 31 Jahre alt. Johann Niedernhuber, Regierungsbureaudieners-Söhnchen, 9 Monate alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren:

Den 3. September. Walburga, Kind des Johann Gerstl, Sägfeilers dahier.

Gestorben:

Den 29. August. Der hochw. Herr Martin Brey, freiresign. Pfarrer von Achdorf, 60 Jahre alt. — Johann Sigl, bürgl. Hausbesitzerskind, ½ Jahr alt. — Lorenz, 16 Tage alt. — Den 3. September. Frau Crescentia Wesandschneid, bgl. Bäckerswittwe von hier, 57 Jahre alt.

Mehrere **Zollstäbe**, schwarz, mit Neusilberstiften, und als Stöcke mit Knopf gebräuchlich, à 1 fl. 12 kr., **alte Münzen** und Abdrücke von Päpsten, heil. Dreifaltigkeit v. A. Dürrer, werden billig verkauft durch

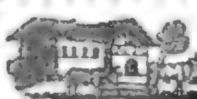
Auernheimer

2960 6c in Regensburg B. 58.

Wohnungs-Vermiethung.

Haus Nr. 244 in der Kirchgasse ist eine Wohnung sogleich zu vermiethen. 3143 2b

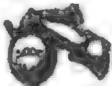
Freitag von 9 bis 10 Uhr wurde in das Gastzimmer zum Kitzinger ein brauner **Filzhut** gehängt mit dem Firma, Kuedorfer in Landshut. Der Eigenthümer möchte ihn gegen Einrückungsgebühr abholen. 3193



Ein rentirliches, herrlich gelegenes **Schloß- und Oekonomiegut** an der bayrisch-österreichischen Grenze bei Burghausen mit mehr als 200 Tagw. Gründen, ist zu verkaufen. Preis fl. 85,000 Anzahlung 25,000 fl. Rest in Fristen. Käufer erhalten auf Anfrage jede gewünschte Auskunft vom öffentlichen Geschäfts- und Schreibbureau, Wallerstraße 16 Regensburg. 3191 2a

Kapital-Offert.

3190 3a



Auf Grund und Boden können jederzeit Stiftungs-Kapitalien in beliebiger Größe bis zu dem Betrage von 50,000 fl. zu 4 Proz. und 4½ Pr. sogleich vermittelt werden durch das Kommissionsbureau Rotthalmünster

G. Durmair.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postkurier nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 9. Septbr. 1862. **Nr. 246.** Corbinian. Seraph.

Rückblick auf den Monat August.

(Schluß.)

Oesterreich hat in den jüngsten Wochen wenig Bemerkenswerthes geboten, es sei denn, daß wir die von Oesterreich und Consorten (Bayern, Sachsen, Hannover, beiden Hessen und Nassau) eingebrachten Vorschläge einer Art Volksvertretung am Bunde ins Auge fassen sollen. Der Zauberklang dieses Wortes hat auf einige Augenblicke die Herzen bewegt, aber eben so schnell ernüchtert, als man die Form der Wirksamkeit derselben geprüft. Die Abgeordneten der Ständeversammlungen sollen nämlich das Unterhaus und die HH. Bundestagsgesandten das Oberhaus bilden, beide Körper sollen dann für die gemeinsamen deutschen Angelegenheiten mit gesetzgeberischer Gewalt ausgestattet werden. Das Bundesgericht soll künftig die häuslichen Zwistigkeiten und Rechtsbedenken unter den Regierungen beilegen helfen, während die schwierigste Frage der Exekutive des Bundes einem späteren Augenblicke vorbehalten bliebe, wo eine versöhnlichere Stimmung an der Spree die Entscheidung erleichtere. Damit bleibt die ganze Geschichte beim Alten, die Herren vom Oberhaus würden ganz unbeschränkt und gerade so wie bisher hantiren, mit einem Wort: es ändert sich die Form, das Wesen bleibt. Preußen hatte insoferne recht, als es diese Vorschläge rundum ablehnte und hinzufügte: „die Nation erwarte mehr, sie verlange eine Nationalvertretung und eine kräftige Exekutive nach Außen.“ — Ob aber die Wangen des preußischen Bundestagsgesandten bei diesem Bescheid nicht von Verlegenheitsröthe überzogen waren, ist bisher nicht gemeldet; wir selbst halten die preußische Politik nicht ehrlich genug, um aufs Wort zu glauben, was der Herr Gesandte sagte, und die Würzburger Regierungen nicht so hoch, um von ihnen Ersprießliches zu erwarten.

Die Stimmung, welche in den höchsten Kreisen gegen Preußen herrscht, ist jetzt äußerst gereizt. Die Vorgänge der letzten Zeit, welche immer unverhüllter das Streben kund geben, Oesterreich aus Deutschland zu verdrängen, der Handelsvertrag, die Anerkennung Italiens und was daran hängt, haben das höchste Mißtrauen erregt; wie unter solchen Umständen ein Zusammengehen in der Bundesreform je zu erwarten, mag Gott wissen. Die inneren Zustände Oesterreichs haben wie erwähnt nichts Bemerkenswerthes geboten. Der Reichsrath hat sich vertagt, nachdem noch zum Schluß ernste Debatten stattfanden und der kommenden Saison bleibt vorbehalten, ein tüchtiges Stück Arbeit zu vollenden, welches bei der auffallenden Voreingenommenheit des Herrenhauses bislang in der Schwebe gehalten wurde. Es ist dieß ein Preßgesetz, ein Gesetz zum Schutze persönl. Freiheit, zum Schutze des Briefgeheimnisses, ein Promessengesetz, die Bankakte u. dgl.

In Bezug auf die italienische Angelegenheit wird Oesterreich seiner bisherigen Politik treu bleiben und sich nicht einmischen, es sei denn, daß gegen Venetien ähnliche Versuche wie gegen Rom gemacht würden.

In Preußen machte die Landesvertretung der Regierung viel zu schaffen, und dürften ernste Conflikte kaum zu umgehen sein, da die übertriebenen Forderungen für Kriegszwecke auf sehr energische Opposition stoßen. Preußen leistet aber auch in dieser Beziehung das Unglaublichste. Millionen um Millionen werden aufgewendet, um ein großes Heer zu schaffen, die Steuern erreichen eine enorme Höhe und mit ihnen der Mißmuth im Volke, weil man nicht einsieht, wozu eine solche Rüstung nöthig und recht gut fühlt, daß diese Heere nur zu Thaten verwendet werden können, welche dem Volke selbst ganz gleichgiltig sind. König Wilhelm, wir sind dessen fest überzeugt, ist seit den Bewegungsjahren um keine Linie von seinen Prinzipien gewichen, ihm gilt die Tradition seines Hauses mehr als alles andere, während er das Land mit einem trügerischen Schein von konstitutionellen Freiheiten zu umgeben versteht. Dasselbe gilt auch von der auswärtigen Politik und Deutschland hat nicht die geringste Ursache mit derselben zufrieden zu sein: ein Moment der Gefahr und Preußen wird sich bei Seite ziehen, dafür aber, daß es selbst nicht in Gefahr kommt, möchte auf längere Zeit hinaus gesorgt sein.

In England ist die Parlaments-Saison geschlossen, und in der Thronrede ausgedrückt, daß die Beziehungen zu den fremden Mächten freundlich, der Friede nach keiner Seite hin gefährdet, und die orientalischen Wirren in Güte zum Austrag kommen würden. — Das Cabinet von St. James muß also positive Berichte für diese Behauptung haben, Palmerston würde es sonst schwerlich wagen, das Land zu täuschen. Uns scheint, daß derlei Versicherungen wenig Glauben zu schenken ist; die italienische Sache, welche von England mit andern Augen als von Frankreich betrachtet wird, ist gegenwärtig nicht darnach angethan, um eine solche Behauptung glaubwürdig zu machen, ja wir sind überzeugt, daß gerade sie den Keim zur Verwicklung zwischen Frankreich und England in sich trägt.

Aus Frankreich sind eigentlich richtige Nachrichten nicht gekommen; das Dunkel, welches der dortige Herrscher über seine Ziele und Absichten verbreitet, lichtet sich nur selten. Herr der Situation ist ihm jede Bewegung, jeder politische Schachzug möglich, während seine Beobachter meist nur von vollendeten Thatsachen überrascht werden. So war es seit 1852 und wird so bleiben, bis es sich ändert. Zu dieser Prophezeihung gehört zwar wenig Scharfsinn, aber wir sind überzeugt, daß es kein Sterblicher besser weiß. In der italienischen Sache soll Napoleon keinen Zoll breit zu weichen beabsichtigen, ja man spricht davon, daß er nöthigenfalls 100,000 Mann nach Rom zu schicken beabsichtige.

Die neuesten Vorgänge in Rußland sind durchaus nicht geeignet, auch nur die geringste Hoffnung auf Besserung der dortigen Verhältnisse zu geben. Neuerdings haben mörderische Angriffe auf hohe Staatsbeamte stattgefunden, und der Haß gegen den Großfürsten und seine Umgebung äußert sich mit jedem Tage grimmiger. Wir haben schon im vorigen Monate erörtert, daß an eine Aussöhnung mit der Regierungsgewalt nicht zu denken ist, und finden dieß sowohl in Rußland als Polen bestätigt. Das Bestehen geheimer und weitverzweigter Verschwörungen ist so bekannt, als der Despotismus, welcher bei der fortschreitenden geistigen Entwicklung zur Empörung und Revolution führen muß. Die bisherigen Reformen, wenige abgerechnet, haben wiederum Unfrieden erzeugt, und da man in Rußland mit ernstlichen, weitgehenden Concessionen gerade nicht eilig ist, so läßt sich mit Bestimmtheit behaupten, daß dem Czaarenreiche eine großartige sociale Umwälzung nicht erspart bleiben wird.

Der kranke Mann in Constantinopel scheint wieder recht gesund und kräftig zu werden. Die Haltung der türkischen Truppen gegen die Montenegriner soll ausgezeichnet sein, und die früheren Berichte über den schlechten Stand und Muth derselben widersprechen. Leider wird aber auch bekannt, daß die Grausamkeiten der osmanischen Truppen die letzten Grenzen der Barbarei übersteigen. Was ihnen in die Hände fällt, Weiber, Kinder und Greise, wird gemordet, Gefangene lebendig verbrannt und gemartert, kurz, sie sollen theilweise eher einer Bande rasender Teufel als Soldaten gleichen. Ueber den Luxus des großherrlichen Hofes werden übrigens ganz unglaubliche Dinge erzählt. Bei der jüngst erfolgten Geburt der ersten Tochter des Sultans soll die Ausstattung der Appartements der Sultanin und die Festlichkeiten mehr als 10 Millionen Piaster gekostet, und selbst einige Millionen an die höchsten Würdenträger verschenkt worden sein. Wann wird wohl der Uebermuth der Großen gegenüber dem Elende und Jammer, welcher in den Hütten herrscht, ein Ende nehmen.

In Griechenland herrscht fort Zwietracht und Unfriede, das

Digitized by Google

jetzige Ministerium ist noch mehr befeindet als das frühere, das Parteiwesen behält die Oberhand, und wird früher oder später zum offenen Kampfe ausarten. König Otto ist bei diesem Treiben wohl am Uebelsten daran, da er unter allen Verhältnissen eine Partei gegen sich hat, und mit den besten Absichten den Frieden nicht herzustellen vermag.

Spanien ist durch die jüngste Rede Napoleons etwas unzart berührt worden, und ermangeln die dortigen Journale nicht, mit gleicher Münze hinauszugeben, indem sie mehr Respekt vor ihrer Herrscherin, der „Tochter von 100 Königen“, (!) fordern. Napoleons Rede war übrigens nichts weiter als ein Mißtrauensvotum gegen die auswärtige Politik des spanischen Ministeriums, welches schließlich trotz allem Sträuben und Zögern der Königin doch noch die Zügel fahren lassen muß, um so mehr, als es im Lande selbst nicht beliebt ist.

Das kleine Königreich **Hannover** hat in diesem Monat eine ziemlich ernste Bewegung erlebt, in deren Folge die Hauptstadt einige Tage in Schrecken versetzt war. Einige orthodoxe Pietisten hatten sich berufen geglaubt, den alten lutherischen Catechismus zu verdrängen und dafür einen neuen mit salbungsvollen Wortformeln gespickten einzuschmuggeln. Wirklich gelang es ihnen, sowohl die Regierung als einige liebedienerische servile Geistliche zu bestimmen diesem Lieblingskinde der Reaction das Wort zu sprechen, und wurde der 1. Oktober als Tag der Einführung bestimmt. Indessen hat aber das Volk dieses „Gnadengeschenk“ von sich gewiesen, Proteste folgten auf Proteste und als endlich Pastor Baurschmidt eine treffliche Schrift gegen dieses mittelalterliche Machwerk richtete, sprachen sich die bisher Eingeschüchterten offen aus. Baurschmidt vor das Consistorium citirt, wurde in Hannover mit Jubel empfangen, während den Consistorialräthen Uhlhorn und Niemann die Fenster eingeworfen und mehrere Tage lang die bedauerlichsten Auftritte stattfanden, gegen welche die bewaffnete Macht aufgeboten und zahlreiche Verwundungen zu beklagen sind. — Nachdem die Regierung ihren Mißgriff einsah, wurde die Verordnung zurückgenommen, und der berüchtigte Katechismus (v. Walther) dem Papierkorb überliefert. Noch mehr Sensation machte die Entlassung des v. Borries, — die Bodenlosigkeit seiner Grundsätze ist so bekannt, daß wir füglich unterlassen können, ein Wort darüber zu verschwenden, den guten Hannoveranern aber Glück zu diesem Ereigniß wünschen.

Der Großherzog von **Baden** hat aus Anlaß der Geburt einer Prinzessin eine allgemeine bedingungslose Amnestie für alle wegen politischer Verbrechen verurtheilten Badenser erlassen. Hecker und Struve können nun ungehindert zurückkehren.

Die beiden **Hessenstaaten** waren neuerdings lebhaft mit den ständischen Wahlen beschäftigt, und wird trotz der ministeriellen Beeinflußung ein liberales Resultat gemeldet, welches den Rücktritt der jetzt regierenden Herren Minister, namentlich des v. Dalwigk, zur Folge haben muß.

Notare und Notariatsgebühren.

(Beleuchtet von keinem Notar.)

△ Es muß jeden ruhigen Beurtheiler anwidern, in öffentlichen Blättern die mit verbissener Wuth geschriebenen Ausfälle auf die Notare und Notariatsgebühren zu lesen. Wenn auch einzelne Fälle von ungewöhnlichen Einnahmen sich ergeben haben, so sind sie vereinzelte, und die auch aufgeführten tragen den Stempel der Uebertreibung auf der Stirne und sind daher auf die Notare insgesammt nicht zu beziehen. Es liegt der Gedanke ganz nahe, daß solche leidenschaftliche Ausfälle von Jenen geschrieben sein dürften, denen es nicht gelungen, Notar zu werden, daher ihrem Grolle und ihrem Neide in der Presse Luft machen.

Wer die Sachlage nicht mit vom Neide gefärbten Gläsern anschaut, wird gerne begreifen, daß, wenn das Ministerium keine hinreichenden Notariats-Gebühren ausgesprochen, es auch nicht solche tüchtige Männer zu Notaren bekommen, wie es verlangte. Noch mehr, es war eine moralische Pflicht, damit derjenige Beamte, welcher aus seiner Sphäre tritt, Notar wird, — für seine gesetzlichen Ansprüche an den Staat, seine pragmatischen Rechte, die er aufgeben mußte, — durch Fleiß in einer Zeit von 10 bis 15 Jahren, Ersatz sich erwirbt. Zahlen beweisen. — Nehmen wir einen Landgerichts-Assessor an, der geheirathet und Vater von vier Kindern ist und einen Gehalt von nur 800 fl. bezieht. Wird ein Beamter ohne sein Verschulden dienstesunfähig, so gibt ihm der Staat seine Besoldung dennoch, — und diese Besoldung repräsentirt zu vier Procent ein Kapital von 20,000 fl. — Wer begreift nicht, daß ein **wohlüberlegter** Entschluß erforderlich war für einen Beamten, seine pragmatischen Rechte aufzugeben, da ja Keiner, auch nicht der Gesündeste, einen Freibrief auf ein langes Leben hat. Stirbt der Beamte, so bekömmt die Wittwe den fünften Theil, das ist 160 fl., — dann für die vier Kinder à 32 fl., das sind 128 fl., zusammen 288 fl., welche Pension sich auf ein Kapital von 7200 fl. berechnet, welches der künftige Notar geradezu in die Schanze geschlagen. Wenn nun ein Notar im ersten oder auch nur in den ersteren Jahren stirbt, was bleibt seiner Wittwe, was seinen Kindern? Also nur dann ist dem Notar ein Aequivalent in Aussicht gestellt, wenn er im Stande ist, durch Fleiß, Geschicklichkeit und **Vertrauen** jährlich ein paar Tausende zu ersparen, damit er in ungefähr 15 Jahren, wenn er arbeitsunfähig werden soll, von den Zinsen seiner Ersparnisse seine Lebsucht gewinnt. Alles dieses ist ohne Zweifel beim Ministerium wohl erwogen worden; man wird die Ueberzeugung gehabt haben, daß man bei niedergestellten Notariatstaxen keine **tüchtigen** Notare bekommen wird. In der Welt ist nichts **vollkommen** geschaffen worden, und wenn sich Mängel oder Irrthümer ergeben, so ist es ja menschlich, und mit der Zeit werden sie sich ja ändern und bessern lassen. Man hat nicht zwei Monate verstreichen lassen, und schon ist man bemüht, das ganze Institut beim Volke verhaßt zu machen, ein Institut, welches die Kammern seit dem Bestehen der Konstitution immerfort anstrebten. Daß das Institut der Notare von dem Bauernvolke mit scheelen Augen angesehen wird, ist nur eine Behauptung des Schreibers der bissigen Ausfälle; — im Gegentheile, die Bauern zahlen lieber etwas mehr Taxen, weil sie schnell abgefertigt, und was die Hauptsache ist, **freundlich** behandelt werden. Dieß zur Abwehr von keinem Notar.

⌘ **München,** 6. September. Die Königin von Neapel, welche heute Abend in Augsburg erwartet ist, wird sich von dort nicht, wie gestern bestimmt war, nach Salzburg, sondern wahrscheinlich nach Passau begeben, da in dieser Stadt die Zusammenkunft mit der Kaiserin von Oesterreich stattfinden soll. In diesem Falle wird sich die Frau Herzogin Max am Montag von hier ebenfalls nach Passau begeben. Der Herzog Max, welcher heute bei seiner hohen Familie in Possenhofen verweilte, reist morgen über Regensburg und Nürnberg nach Schloß Banz in Oberfranken. — Wie man vernimmt, werden die Gesetzgebungsausschüsse unserer Kammern in nächster Zeit nicht einberufen werden, vielmehr will die Staatsregierung vorerst abwarten, welchen Erfolg die zur Berathung eines deutschen Civilprozesses nach Hannover berufene Bundescommission hat. Ergibt sich Aussicht auf das Zustandekommen eines deutschen Civilprozesses, so würde natürlich die Berathung eines speziell bayerischen Civilprozesses ohnedieß überflüßig werden. — Die in jüngster Zeit vielgenannte Wunderdoktorin im Dorfe Deisenhofen ist vom Landgerichte in eine Geldstrafe von 30 fl. verurtheilt worden; sie hat hiegegen die Berufung an das Bezirksgericht München r. d. Isar ergriffen, dieses aber in seiner heutigen Sitzung das Urtheil erster Instanz bestätigte.

⌘ **München,** 7. September. Zwischen unserer und der würtembergischen Regierung schweben zur Zeit Verhandlungen über die auf die preußische Depesche bezüglich des Handelsvertrags zu erlassenden Antwort; da man in der Hauptsache, d. h. es bei der Ablehnung des Vertrages zu belassen, einig ist, so beziehen sich die Verhandlungen wohl nur auf einige Gegenvorschläge, welche man nach Berlin gelangen lassen will. — Die Herren Bierbrauer Pschorr hatten sich bisher bekanntlich geweigert, den zur absolut nothwendigen Erweiterung des äußern Theiles unsers Staatsbahnhofes benöthigten Theil ihres großen Bierkellers auf dem Zwangswege an den Staat abzutreten. Es scheint nun eben eine Verständigung der Partheien erzielt zu sein, da man seit voriger Woche mit der Ausführung einer starken Stützmauer beschäftigt ist, vor deren Herstellung der betr. Kellertheil nicht abgegeben werden kann.

⊀ **München,** 7. Sept. Im §. 4. der allerhöchsten Verordnung vom 28. Mai 1862 ist bestimmt, daß vom 1. Juli l. Js. an die Taxirung und Gebührenbewerthung den gerichtlichen Verhandlungen und Entscheidungen in II. und III. Instanz bei den Gerichten I. Instanz unter Anwendung der für jede Instanz geltenden besonderen Taxordnung stattzufinden habe. In den Vollzugsvorschriften hiezu vom 2. Juli l. Js. ist in §. 5 Nr. 2. weiter bestimmt, daß die verschiedenen Taxordnungen den oberen Instanzen bekannt zu geben seien. Demgemäß hat das k. Staatsministerium der Finanzen nach vorgängigem Benehmen und im Einverständnisse mit dem k. Staatsministerium der Justiz mittels Entschließung vom 18. August l. Js. bekannt gegeben, daß die Verhandlungen und Entscheidungen des kgl. Oberappellationsgerichtes nach der churfürstlichen Verordnung vom 24. Januar 1759 (Mayr'sche Generaliensammlung Band I. S. 262) und der altbayerischen Taxordnung für die streitige Gerichtsbarkeit

vom 29. Januar 1735 (Generaliensammlung von 1771 S. 40) zu taxiren seien. — Bei dem k. Stadtgerichte, Abtheilung für Strafsachen, liegen gegenwärtig circa 100 Straferkenntnisse vor, die rechtskräftig geworden, weil die betreffenden Abgeurtheilten keine Appellation dagegen ergriffen, die aber noch immer des Vollzuges harren, da die Verurtheilten in der Zwischenzeit entweder die Wohnung gewechselt, oder München gänzlich verlassen haben, somit nicht aufgefunden werden können, und sich freiwillig zur Erstehung der Arrest- oder Bezahlung der Geldstrafe noch nicht angemeldet haben. — Es verlautet nunmehr bestimmter als je, daß unser Gendarmerie-, gleich wie das Land Jäger-Corps in Württemberg, dem Ministerium des Innern untergeordnet werden soll. Dies wäre nun freilich sehr zu wünschen.

≺ **München**, 7. Sept. Uebermorgen beginnt der Generallieutenant Frhr. v. d. Tann mit der Inspektion der hiesigen Infanterie und am 15. haben die größeren Manöver ihren Anfang zu nehmen. Am 25. ds. Mts. geht derselbe zur Musterung der Garnisonen Passau, Burghausen und Reichenhall von hier ab. — Die der Stadtgemeinde Landsberg unterm 14. April l. Js. bewilligte Concession zur Projektirung einer Eisenbahn von Pasing über Landsberg nach Buchloe, wird nun Leben bekommen. Mit den Projektirungsarbeiten sind nemlich die Ingenieure Riß und Walther betraut welche mit der Ausführung derselben noch im Laufe dieser Woche beginnen.

Regensburg, 6. Sept. Mehrere öffentliche Blätter enthalten Correspondenz-Artikel aus Regensburg, in welchen mitgetheilt wird, daß zu einem dahier auf 11. d. M. anberaumten Turn- und Fahnenfeste die von den Unternehmern erst nach der Feststellung und Veröffentlichung ihres Festprogramms zur Mitwirkung eingeladenen Vereine Liederkranz, Gesangs-Verein, Schützengesellschaft, Männer-Turnverein und das Feuerwehrkorps ihre Betheiligung abgelehnt haben. Als Ursache werden unter Anderem frühere Erörterungen unter Turnvereinen, hiesigen Stadt hinsichtlich der Spendung einer Festfahne bezeichnet und hiemit auch das Feuerwehrkorps in eine völlig grundlose Verbindung gebracht. Um nun in Beziehung auf Letztere jeder weiteren Vermischung oder Verbreitung unwahrer Mittheilungen zu begegnen, bringen wir aus bester Quelle nachstehende Berichtigung und ersuchen die Redactionen jener Blätter, welche oben bezeichnete Correspondenzen veröffentlichten, auch dieser Raum in ihren Spalten zu gönnen: „Das Regensburger „Feuerwehrkorps" erkennt die Erfüllung seiner Aufgabe nur durch eine aufopfernde Hilfleistung in der Noth und Gefahr. Zur Ausübung dieser freiwillig übernommenen Verpflichtungen genügt seine Corps- oder Signalfahne vollkommen. Die hiesige Einwohnerschaft hat zu den Ausrüstungskosten [illegible] tende Summe an freiwilligen Beiträgen gespendet, daß [illegible] wehrkorps schon deßhalb nichts weniger in den Sinn kommen [illegible] als auch noch Beiträge zu einer Festfahne anzuregen, oder Anspruch auf eine solche zu erheben. Jede derartige Ausstreuung [illegible] ist eine totale Unwahrheit. — Das Feuerwehrkorps hat seine [illegible] ligung an dem auf 11. d. M. anberaumten Feste abgelehnt, [illegible] es nicht die geringste Veranlassung hat, einer Privat-Turngesellschaft als bloße Folie beim Festzuge zu dienen, die nach ihrer derartigen Gestaltung mit der Feuerwehr nicht in entferntester Berührung steht, und weil zwischen den beiden hies. Turnvereinen noch Differenzen bestehen, deren Ausgleichung bisher vergeblich versucht worden ist."

⊁ **Landshut**, 8. Sept. Das Namensfest Ihrer Majestät der Königin Marie wurde heute in üblicher Weise durch Tagreveille, solennen Gottesdienst in der Martins- und protestantischen Pfarrkirche, sowie Parade der Linie und Landwehr begangen. — Ihre Majestät die Königin Marie von Neapel ist heute Mittags hier angekommen und sogleich nach Passau weitergereist, woselbst die hohe Frau mit ihren Schwestern zusammenkommt.

☐ **Landshut**, 8. Sept.*) Das Urtheil gegen die beiden Lehrlinge Hilmer und Graf in Straubing lautet gegen ersteren wegen zweier Morde und eines Mordversuchs, dann der Theilnahme am Diebstahle zu **zehn Jahren**, ferner gegen Graf wegen Diebstahl sowie der Theilnahme an zwei Morden und am Mordversuche, zu **fünf Jahren** Gefängniß.

*) Konnte nur in einem Theile der gestrigen Nummer noch Platz finden.

Straubinger Schranne vom 6. Sept. 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauf.	Bleibt Rest.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Mindester Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	1061	1061	1018	43	19	29	18	51	17	51	—	—	—	[illegible]
Korn	10	115	125	125	—	12	51	12	27	12	6	—	—	—	[illegible]
Gerste	77	832	909	903	6	10	54	10	22	9	43	—	17	—	[illegible]
Haber	29	119	148	139	9	6	21	5	41	5	7	—	38	—	[illegible]
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bernsam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]

Regensburger Fahnenweihe und Turnfest.

Gerüchte, geeignet dem Verein und dem Fest zu schaden, werden ausgesprengt und finden selbst in die Presse ihren Weg. Wir versichern deßhalb auf das Bestimmteste, daß das Fest programmgemäß abgehalten und würdig durchgeführt werden wird, und wünschen und hoffen, daß Niemand von den geehrten Eingeladenen sich durch solche Gerüchte beirren lassen wird.

3194 3a

Der Regensburger Turnverein.

Bei Unterzeichnetem ist eine Wohnung mit sieben heizbaren Zimmern, Alkofen und Kochzimmer auf das Ziel Micheli zu vermiethen.

3155 3c

Max Kohlndorfer,
Seilermeister in der Rosengasse.

Haus Nr. 722 ist ein schön meublirtes **Zimmer** mit Alkofen zu vermiethen. Wo? ist zu erfragen in der Exp. ds. Blts. 3178

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern, Alkoven, Garderobe, Küche, Speise und Keller ist bis Michaeli zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bls. 2500

In der [illegible] Haus Nr. 263 ist 1 **Wohnung** mit 2 Zimmern über 2 Stiegen rückwärts zu vermiethen und wird auch für eine Familie abgegeben. 3152

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,
Buchdruckerei-Besitzer.

2166

Bekanntmachung.

Einem verehrlichen Publikum bringt der ergebenst Endesgefertigte zur Kenntniß, daß laut Buchabschluß vom Heutigen diesseitig von ultimo März 1861 — medio August d. J. die Summe von **110,850 fl.** gegen hypothekarische Sicherheit und **10,875 fl.** gegen Sola-Wechsel, somit die Gesammt Summe von **120,675 fl.** an 65 Gesuchsteller negocirt wurde; weitere 42 Gesuche ad 87,450 fl. ließen theils die nachhaltige Sicherheit nicht erkennen, theils war der zur Realisirung erforderliche Termin zu beschränkt, theils aber auch wurden die zur Completirung eines Anlehens-Gesuches bedingten Nachweise nicht beigebracht und konnten aus besagten Gründen eine Berücksichtigung nicht finden.

Neuerdings sind circa 90,000 fl. Stiftungskapitalien d. h. von heute bis Monat Oktober bei mir zu vergeben angekündigt.

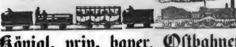
Bitte mit dem bisherigen Vertrauen fortzufahren und ich werde bemüht sein, durch strenge Reelität und Discretion dasselbe immer mehr zu gewinnen. Respektvollst geharrt

Dingolfing am 15. August 1862.

3189

J. E. Kaindl.

Digitized by Google



Königl. priv. bayer. Ostbahnen.

Für den Betrieb der bayerischen Ostbahnen sind pro 1862/63 nachverzeichnete Materialien erforderlich, welche im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden sollen:

1000	Zollzentner	Brenn- oder Lampenöl,
700	"	Maschinenöl,
550	"	Rüböl,
90	"	Leinöl,
90	"	Talg,
25	"	Kernseife,
45	"	Schmierseife,
10	"	Stearinkerzen, fünf aufs Pfund.

Die Lieferungsbedingungen können bei den Bahnhof-Inspektionen zu **München, Landshut, Passau, Amberg** und **Nürnberg** und bei der unterfertigten Central-Magazins-Verwaltung eingesehen werden.

Die Submissionen sind längstens bis zum 15. ds. Mts. Abends 6 Uhr versiegelt und mit der Aufschrift „Lieferung von Materialien für den Betrieb der Ostbahnen" an die unterzeichnete Verwaltung einzusenden.

Die Submittenden sind an ihr Angebot bis zum 30. September gebunden. Von sämmtlichen obenaufgeführten Materialien sind den Submissionen Muster beizufügen.

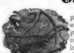
Der definitive Zuschlag erfolgt durch die Direktion.

Regensburg, den 3. September 1862.

Die Central-Magazins-Verwaltung der bayer. Ostbahnen.

3159 2b Schwarz.

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2395 30b

3. Auflage von Barth Polizeistrafgesetzbuch.

Soeben erschien und ist wieder in allen Buchhandlungen vorräthig, in Freising in der **Wölfle**'schen Buchhandlung:

Das

Polizeistrafgesetzbuch

für das

Königreich Bayern.

Mit Auslegungsbehelfen aus den Motiven der Gesetzentwürfe, den Vorträgen der Referenten und der Sitzungsprotokolle der Gesetzgebungsausschüsse beider Kammern

gesammelt von

Karl Barth,

Bezirksgerichts-Assessor.

3. Auflage.

14½ Bogen. gr. 8. Preis der Ausgabe auf Druckpapier 1 fl. 12 kr., auf Schreibpapier mit breitem Rande 1 fl. 36 kr.

Daß in der verhältnißmäßig kurzen Zeit bereits eine 3. Auflage des Polizeistrafgesetzbuches nöthig wurde, spricht wohl am besten für den Werth und die praktische Brauchbarkeit der Barth'schen Ausgabe der neuen Gesetzbücher; die unterzeichnete Verlagshandlung erlaubt sich nur noch hinzuzufügen, daß diese neue 3. Auflage mit einem vollständigen Sachregister vermehrt, und daß bei den betreffenden Artikeln die oberpolizeilichen Vorschriften der Staatsministerien in Kürze berührt wurden.

Landshut, 5. September 1862.

3195 **Ph. Krüll'sche Universitäts-Buchhandlung.**

Inserat.

In einem großen, wohlhabenden Pfarrdorfe ist eine reale, gemischte **Waarenhandlung** nebst nicht unbedeutendem Brod-Verschleiß, sammt gutgebautem Wohnhause, Garten und einer kleinen oder wohlbestellten Oekonomie, aus freier Hand zu verkaufen. Dem Käufer steht es frei, die Oekonomie zu acquiriren oder nicht. Das Uebrige in der Exp. dieses Blattes. 3154 3b

Dienst-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher kautionsfähig ist, lesen und schreiben kann, wünscht in einem Gasthof oder bei einem Kaufmann eine **Hausknechtstelle**.

Näheres durch portofreie Zusendung mit Beilage eine 3 kr.-Marke mit der Adresse A. R. bei der Expedition dieses Blattes. 3c 3123

Bekanntmachung.

Es wird ein **Krämeranwesen** wo möglich in einem großen Pfarrdorfe mit Oekonomie im Werthe von 7—8000 fl. in einer fruchtbaren Gegend oder ein Oekonomiegut zu kaufen gesucht. Erwünscht wäre es an einer Hauptstraße gelegen in den Gerichtsbezirken Neumarkt, Erding, Vilsbiburg oder Traunstein.

Näheres in der Expedition dieses Blattes auf frankirte Briefe. 3185 2b

Zu kaufen

wird gesucht: **Pergament** im Großen und Kleinen, alterthümliche **Spitzen, Porzellain, Gläser, Krüge, schöne Meubles** zu den besten Preisen. **W. W.**
3196 beim Moserbräu.

Zu einem soliden Geschäfte wird ein ordentlicher Knabe als Lehrling gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3174 3

Sonntag den 7. September ging eine goldene **Broche**, ein Epheu-Laub vorstellend, mit einer ächten Perle besetzt, verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung. Abzugeben in der Altstadt Nr. 30. 3197

Man warnt vor Ankauf.

Mehrere meublirte **Zimmer** sind zu vermiethen. Das Nähere im
3182 3b schwarzen Hahn.

Ein guter **Keller** ist auf Ziel Michaeli zu vermiethen. Nr. 186 am Ratzensteig.
3184 3c

Ein gesunder kräftiger **Knabe** kann unentgeltlich als Lehrling eintreten bei 3183 2b

Ant. Prugger,
Schreinermeister in Landshut.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlag jährl. [illegible] halbjährig [illegible] und vierteljährig [illegible]

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

[illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 10. Septbr. 1862. Nr. 247. Nikolaus v. Tol.

Die deutschen Reichsfarben.
Schwarz-roth-gold.

Die festlichen Tage des dießjährigen Sommers, an welchen — zum ersten Male wieder seit vierzehnjährigem Zeitraume — die bedeutsame schwarz-roth-goldene Fahne vom Bundespalaste in Frankfurt herabwehte, sind verflossen; aber wo immer seitdem Genossenschaften verschiedener deutscher Stämme, — sei es zu gemeinsamen Uebungen, zu Festgenuß oder zum Zwecke ernster Berathung — zusammentraten, waren eben jene Farben und Flaggen das gefeierte, werthgehaltene Symbol deutscher Einheit und Zusammengehörigkeit, deutschen Bewußtseins, — und wie die Sache selbst, so war auch ihr Symbol Gegenstand begeisterter Acclamation und Theilnahme Seitens der unermeßlichen Mehrheit des Volkes und der Anerkennung mancher seiner Fürsten und Regierungen, aber nichts desto weniger auch, freilich nur höchst vereinzelt, Anregung gebend zu schlecht verhaltenem Ingrimm jener, die nichts gelernt und nichts vergessen. Den Engherzigen und Partikularisten, den Sclaven der Kirchthum-Interessen, welchen Verständniß und Liebe fehlt für den Begriff eines Gesammtdeutschlands, ihnen kann eben so wenig dessen äußeres Symbol behagen, und hie und da gefällt man sich darin, da man doch sonst die gegnerische Stimmung nicht demonstrativ hervortreten zu lassen vermag, die historische Begründung des Symbols zu bemäkeln, über die heraldische Richtigkeit von Wappen und Farbenstellung zu streiten, als ob für den Werth der Sache hierauf etwas ankäme, als ob das theure Zeichen uns darum weniger lieb würde! — Aber jene Farben sind wirklich die alten Embleme, mit denen die Banner des Reiches sich schmückten, sie sind nicht willkührlich gewählt, sie sind keine neue Schöpfung der Demagogie, wenn sie auch, weil eben wie noch heute an Deutschlands Einheit und des Gesammt-Vaterlandes Größe mahnend, einst der Reaktion Gegenstand des Schreckens und der Furcht, und eben darum Vorwand zu den bittersten Verfolgungen wurden. Verschieden sind die Meinungen über den Ursprung und die Bedeutung des Symbols. Gewöhnlich nimmt man Folgendes an: Das rothe Feld in der Fahne wurde schon von den Karolingern adoptirt, deren Leibwache ganz in Roth gekleidet ging; das schwarze Feld ist eine Zugabe des sächsischen Kaisergeschlechtes, dessen Hausfarbe schwarz und weiß war, das Gold ist die Farbe der Hohenstaufen. Nach einer andern Meinung entspricht die schwarze Farbe dem Reichsadler, die gelbe dem goldenen Schilde und die rothe dem Gipfel oder Wimpel der Reichsfahne. Auch das haben Einzelne behauptet, daß schwarz, roth, gold durch die Städte zur Reichsfarbe geworden sei, indem diese mit den österreichischen Farben schwarz und gelb den rothen Löwen der städtischen Wappen kombinirt hätten. — Das erste Wiedererscheinen der alten glorreichen Farben geschah im Gefolge der Freiheitskriege. Die Lützower schmückten sich zuerst mit schwarz, roth, gold und gaben den Farben die Deutung: Aus der Nacht durch Blut zum Licht! Nach dem Siege wurden die Farben allgemein getragen, und zu den Zeichen der allgemeinen deutschen Burschenschaft erhoben. Die erste schwarzrothgoldene Fahne ist die, welche die Damen der Stadt Weimar der Jenaer Burschenschaft schenkten. Diese Fahne hat alle Verfolgungen der Burschenschaft mit erduldet und überdauert; sie ist bei allen Katastrophen stets gerettet worden. Bekannte Bundestagsbeschlüsse verboten wiederholt das Tragen schwarz-roth-goldener Bänder und Kokarden. Aber — es kam das Jahr 1848 und dieselbe Bundesversammlung, von welcher, zum Unsegen des ganzen Vaterlandes und unzähliger Einzelner, jene Verbote und Verfolgungen ausgegangen waren, sie dekretirte unterm 9. März jenes ewig denkwürdigen Jahres:

„Die Bundesversammlung erklärt den alten deutschen Reichsadler mit der Umschrift: „Deutscher Bund“ und die Farben des ehemal. deutschen Reichspaniers, „Schwarz, Roth, Gold“ zu Wappen und Farben des Deutschen Bundes.“

Bereits am Mittag des 12. März 1848 wehte von dem Bundespalaste auf der großen Eschenheimergasse zu Frankfurt die schwarz-roth-goldene Fahne. Die deutsche constituirende National-Versammlung adoptirte auch ihrerseits das Reichs-Symbol in allem Wesentlichen und verkündete in ihrer 57. Sitzung, am 1. August 1848, in der Paulskirche einen Gesetzesentwurf, die deutsche Kriegs- und Handelsflagge betreffend, welcher jene altehrwürdigen Farben und Embleme auch letzteren einverleibt. Unter dem düsteren Fluge und Fluche der Reaktion schwand schon 1849 das deutsche Banner wieder vom Bundespalaste, wie der Geist, der es erhob, entfloh. — Möge die neue offizielle Anerkennung des gefeierten Symboles eine eben so bleibende unvertilgbare sein, als es ist im Herzen und Willen und Streben des deutschen Volkes!“

München, 8. September. Das hohe Namensfest Ihrer Majestät der Königin wurde heute in vielfach festlicher Weise gefeiert. Sehr großartig war die Kirchenparade, weil wegen der Herbstexercitien unsere Regimenter zur Zeit einen sehr hohen Präsenzstand haben. Die ausgerückten Linien- und Landwehrabtheilungen zählten gegen 8000 Mann, die unter dem Oberbefehl des k. Stadtkommandanten, General-Lieutenant v. Manz, standen. Nach dem Hochamte in der St. Michaelshofkirche, dem auch Prinz Luitpold mit allen Generälen beiwohnte, concentrirten sich alle Abtheilungen auf dem Dultplatze, wo alsbald der Vorbeimarsch vor dem Prinzen und der ihn umgebenden Generalität stattfand. Im k. Hoftheater kam diesen Abend zur Feier des Tages bei festlich beleuchtetem Hause der Sommernachtstraum zur Aufführung, und vor der Hauptwache spielten alle Musikcorps der Garnison, und durchzogen dieselben dann die verschiedenen Hauptstraßen der Stadt. — Heute Vormittag ist die Frau Herzogin Max mit Familie nach Passau abgereist, wo die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin heute Nachmittags nach 4 Uhr erfolgt sein wird. — Dem Vernehmen nach beträgt der Kaufpreis für das bayerische Donaudampfschifffahrts-Unternehmen 900,000 fl.

V Regensburg, 8. September. In Sachen des Turn- und [illegible]
Fahnenfestes des Regensburger Turn-Vereines, bezüglich welchem auch [illegible]
Ihnen berichtet ist, sind Entgegnungen erfolgt, welche Ihr Correspon[illegible]
dent, so weit die Spitze gegen sein Referat gerichtet zu sein schei[illegible]
beantworten muß, um sogar den Schein einer absichtlichen Unwahr[illegible]
heit zu verwischen. — Bezüglich der hiesigen Feuerwehr ist es [illegible]
nicht eingefallen, glauben zu machen, dieselbe hätte Anspruch an [illegible]
eine Festfahne gemacht. Die vom Regensburger Tagblatt gegeben[illegible]
Berichtigung oder Erläuterung ist daher um so mehr am Platz, al[illegible]
sie im Uebrigen meinen Bericht seinem ganzen Umfan[illegible]
nach bestätigt. — Wenn aber ein Artikel der Regensb. Zeitun[illegible]
„zur gründlichsten Widerlegung ausgesprengter Gerüchte“ bemerkt [illegible]
„daß das Fest programmgemäß abgehalten wird, ungestört durch ni[illegible]
deren Haß und Neid“ — so muß ich bemerken, daß einerseits nicht [illegible]
die geringste Ursache zu Haß oder Neid vorhanden; mein Beri[illegible]
enthält nichts weiter, als die Thatsache der Nichtbethei[illegible]
gung hiesiger Vereine, und zwar des Regensburger Liederkranzes, des Männer-Tur[illegible]
nes, des Gesangvereines, der Schützengesellschaft, des [illegible]
vereines und der Feuerwehr. Dieß und nichts anderes habe ich [illegible]
richtet, und wer es widerlegen kann, mag es versuchen.

V Regensburg, 8. September. Das Namensfest Ihrer Ma[illegible]
jestät der Königin Marie von Bayern wurde heute in herkömmlicher [illegible]
Weise durch Kirchenparade und solennen Gottesdienst auf das Feier[illegible]
lichste begangen. Nach beendeter Parade marschirte die Landwehr [illegible]
nach dem großen Emmeramerplatz, woselbst das Regiment aufgestellt [illegible]
und dem Oberstlieutenant und Commandanten, Herrn Emanuel Schäf[illegible]

fer, im Beisein der hohen Generalität, der Beamten der kgl. Regierung, des Offizierkorps der Linie, des Magistrates und der Gemeindebevollmächtigten rc., das Ritterkreuz des Michaelordens durch den Kreiskommandanten der Landwehr, General Graf Drechsel, an die Brust geheftet wurde.

Aschaffenburg, 6. September. Ein sehr beklagenswerthes Unglück hat sich gestern auf der Bahnstrecke zwischen hier und Mainaschoff zugetragen. Als nämlich der von Darmstadt kommende Eilzug daherbrauste, wollte der auf jener Strecke aufgestellte Bahnwärter noch schnell die Barrieren schließen; in demselben Moment aber, als er wieder über das Schienengeleise zurücksprang, wurde er von der Lokomotive erfaßt und gänzlich zerrissen. Ein Schuh des also Getödteten fand sich bei der Ankunft des Zuges im hiesigen Bahnhofe noch im Rade der Lokomotive vor. Der Verunglückte, Namens Scheuer, hinterläßt eine Frau nebst zwei unmündigen Kindern.

† † **Frankfurt**, 7. September. (Korrsp.) Die Königin von Neapel traf gestern früh von Bad Soden, wo dieselbe mehrere Wochen die Kur gebraucht, hier ein und setzte sogleich die Reise nach München mit dem Schnellzuge der Mainneckarbahn weiter fort. — In unsern diplomatischen Kreisen herrscht gegenwärtig große Stille, da die meisten der Herren Gesandten von hier abwesend sind. So befindet sich der österreichische Bundespräsidialgesandte, Freiherr v. Kübeck, mit Familie seit voriger Woche in Bad Homburg; der preußische Gesandte, Hr. v. Usedom, hat Bad Weiler wieder verlassen und eine Vergnügungsreise angetreten; der bayerische Gesandte, Freiherr von der Pfordten, ist am Donnerstag von einer vierzehntägigen Reise nach der Schweiz wieder hierher zurückgekehrt und weilt gegenwärtig in Bad Homburg, der kgl. sächsische Gesandte, Herr von Nostiz und Jänkendorf, befindet sich zur Kur in Bad Wildungen; der württembergische Gesandte, Hr. v. Reinhard, ist auf einer Erholungsreise begriffen; der badische Gesandte, Hr. Geheimrath v. Mohl hat sich nach Baden-Baden begeben; der Vertreter der großherzoglich und herzoglich sächsischen Häuser, Frhr. v. Fritsch, weilt auf seinen Gütern in Sachsen und auch der Vertreter der vier freien Städte, Herr Senator Dr. Müller von Frankfurt, ist seit einiger Zeit von hier abwesend. — Der Großherzog von Oldenburg, welcher mit Familie und Gefolge unter dem Namen eines Grafen Hohenstein zwei Tage in unserer Stadt sich aufhielt, ist gestern wieder nach Oldenburg zurückgereist. — Der ehemalige Reichskriegsminister General Jochmus hat sich gestern mit seinem Sohne zum Besuche der Industrieausstellung nach London begeben. Auch der frühere Ober-Commandant der hiesigen Bundeskommission, General v. Schmerling, weilte mehrere Tage in unserer Stadt. — Nachschrift: Soeben ist ein furchtbares Feuer ausgebrochen, sechs Häuser brennen.

Weimar, 8. September. Der volkswirthschaftliche Congreß hat Herrn Braun aus Wiesbaden zum Präsidenten, die Herren Biedermann und Lette zu Stellvertretern gewählt. Er empfiehlt den Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages.

Kurhessen. Die „Volkszeitung" berichtet aus Kassel, daß kürzlich im dortigen Hoftheater bei der Aufführung des Lustspiels: „Er muß aufs Land" abermals eine der nicht seltenen Zänkereien zwischen dem Kurfürsten und seiner Gemahlin, der Fürstin von Hanau, ausbrach. Der Kurfürst schimpfte so laut und geberdete sich so wüthend, daß das Publikum endlich anfing, die Komödie in der Hofloge amüsanter zu finden, als auf der Bühne.

Berlin, 6. Sept. Nach den neuesten Nachrichten wird der König morgen Nachmittags von Doberan hier ankommen, am 8. früh in Begleitung des Kronprinzen zur Taufe nach Karlsruhe abreisen und am 12. hierher zurückkehren. — Der außerordentliche Gesandte des Königs Viktor Emmanuel, Generallieutenant de Sonnaz, der vor einigen Tagen von St. Petersburg hier angekommen, ist heute früh nach Paris abgereist, um von dort nach Turin zurückzukehren.

Danzig, 2. September. In voriger Nacht hat es bei uns zum ersten Male gefroren. Nach der Menge der in diesem Jahre vorhandenen Nüsse hätten wir, der Bauernregel gemäß, einen frühen und strengen Winter zu erwarten.

Turin, 5. September. Die Söhne Victor Emmanuels sind auf der Rückreise von Konstantinopel heute in Genua eingetroffen.

Neapel. Das Gerücht vom Tode Tristany's wird als falsch erklärt.

Paris, 6. August. Es bestätigt sich, daß der Marquis de Lavalette in Folge eines ihm ertheilten neunwöchentlichen Urlaubs nächstens nach Frankreich kommen wird. — Die Abreise des Benedetti nach Turin scheint für den Augenblick vertagt zu sein. — Nach der Opinion nationale beginnt man in Paris sich mit den Wahlen zu beschäftigen, und weist dabei auf Grund statistischer Angaben nach, daß 1,400,000 Wähler auf den Wahllisten fehlen. — Das Journal des Debats erklärt gelegentlich der umlaufenden Gerüchte, daß es nicht im Stande ist, auch nur über die nächste Zukunft das mindeste Prognostikon zu stellen. — Der Temps beschäftigt sich ebenfalls mit den Wahlen zum gesetzgebenden Körper, die nahe bevorzustehen scheinen.

Ragusa, 8. September. Der russische Consul ist von Cetinje hierher zurückgekehrt. Der Fürst von Montenegro zögert, die von der Pforte gestellten Bedingungen anzunehmen. Die Türken rücken deßhalb nach Cetinje vor, und die Montenegriner suchen für ihre Habseligkeiten in Cattaro Sicherheit.

Petersburg, 3. Sept. Die Feier des tausendjährigen Jubiläums des Bestehens des russischen Reichs und die Enthüllung des Denkmals in Nowgorod ist definitiv auf den 20. d. festgestellt. In diesen Tagen sind die Truppentheile, welche bei der Feier vertreten sein sollen, designirt worden, und zwar ist lediglich die Garde berücksichtigt worden. Der Kaiser, welcher augenblicklich in Moskau verweilt, wird der Feier jedenfalls beiwohnen, und obgleich in Rußland bei weitem nicht die unbeirrte Reformpolitik herrscht wie in Polen, rechnet man bei diesem Anlaß doch allgemein auf ein bedeutendes politisches Ereigniß.

Niederbayerisches.

═ **Deggendorf**, 8. September. Das allerhöchste Geburts- und Namensfest unserer geliebten Landesmutter wurde auch hier in festlichster Weise begangen. Der Herr Bischof Dr. v. Senestrey, welcher gerade die Firmung vornimmt, verherrlichte durch Celebrirung des Hochamtes die kirchliche Feier.

Literarisches.

Im Verlage der Nik. Doll'schen Buchhandlung in Augsburg ist eine Broschüre von Dr. Mank erschienen, in welcher der Verfasser den Regierungen, Polizeibehörden und Medicinalbeamten die Nothwendigkeit vorführt, das Hopfenschwefeln und den Verkauf von geschwefelten Hopfen allgemein zu unterdrücken und zugleich eine Anweisung gibt, den geschwefelten Hopfen zu erkennen. Dr. Munk sagt unter anderm: Es ist unbegreiflich, daß in ganz Bayern noch kein Arzt oder Chemiker*) von Ueberzeugung oder innern Pflichtgefühl geleitet, seine Stimme gegen das der Gesundheit so nachtheilige Hopfenschwefeln erhoben hat; es ist erwiesen, daß nur verdorbene schlecht aussehende Waare geschwefelt wird, und ihm mittelst des Schwefeldampfes die verlorene gelbe Farbe zurückgezaubert wird. Der Hopfenschwefler bezielt nichts Geringeres, als seinen Käufer zu betrügen. Daß die Hopfenhändler des betrügerischen Charakters des Hopfenschwefelns recht wohl sich bewußt sind, erhellet schon daraus, daß sie den geschwefelten Hopfen immer als ungeschwefelten zum Verkaufe ausbieten und stets läugnen, geschwefelten Hopfen im Handel zu führen oder je geführt zu haben. Der Verfasser weist in schlagender Weise die Nachtheile des Hopfenschwefelns vom sanitätlichen und commerziellen Standpunkte nach, und gibt die Mittel an, wie demselben in nachhaltiger Weise entgegengetreten werden kann. Um der Wichtigkeit des Gegenstandes willen empfehlen wir diese gewiß Aufsehen erregende Broschüre auf das angelegentlichste.

*) Das Gutachten von Dr. Liebig kann nicht maßgebend sein, da dasselbe weder vom chemisch pharmazeutischen noch vom pathologischen Standpunkte, der hier entscheidend ist, ausgeführt wurde, und die Abgabe desselben weniger zum Ressort eines Chemikers, und wenn er auch der Gefeiertste in Deutschland wäre, sondern zum Geschäftskreise der rationell gebildeten Aerzte gehört. Anm. d. Verfassers.

Lindauer Schranne vom 6. September 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis		Mittler Preis		Minder Preis		Mittelpreis Gefallen		Mittelpreis Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	862	1091	1953	750	1203	22	43	22	15	21	42	–	–	–	11
Kern	534	957	1491	1038	453	22	51	20	56	21	9	–	–	–	3
Roggen	64	14	78	18	60	16	22	16	11	16	–	–	1	–	–
Gerste	–	5	5	–	5	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Haber	158	187	345	88	257	8	–	7	48	7	36	–	12	–	–
Linsen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

Frankfurt. 8. Sept. Oester. 5% Nation.-Anleh.; 63⅞ Oesterr. 5% Metall. 53⅝; P.: Oesterr. Bankaktien 731; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 69⅞; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 121½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 71¾; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 138½; Bayer. Ostbahn-Aktien 106½; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107½ Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 195½; Elisabeth-Priorität-Aktien 80½ Wechselkurse: Paris 93½ London 118½. Wien 94.

Der Heldin von Gaeta!

Du Heldin von Gaeta! sei willkommen!
Willkommen hier, in der Dreihelmenstadt!
Du Musterbild, von allem Schönen, Frommen —
Das je ein Frauenherz verborgen hat.

Bewundernd, staunend, Völker auf Dich sahen,
Als kühn und muthig stand'st in der Gefahr.; —
Mit Stolz und Liebe ehrfurchtsvoll wir nahen
Dir, hohen Frau! die unser Vorbild war.

Die Huldigung der Herzen Dir zu bringen!
Du edler Sproß, aus Bayerns Fürstenstamm.
O! möcht so warm in Deine Seele dringen,
Doch jedes Wort — wie's aus dem Herzen kam.

So schwer geprüft — und doch so treu befunden —
Auch stets im Unglück wahrhaft königlich!
Hast groß den Schmerz den höchsten, überwunden,
Du standest aufrecht und Nichts beugte Dich!

Aushieltest fest an Deines Gatten Seite —
Obschon so zart, so jung, so schön Du warst,
Treu bis zum Tod! die Liebe im Geleite,
Den Schwur, die Pflicht — und beide rein bewahr'st.

Nicht reiche Gaben wollen Dir zu Füßen
Wir legen heut' nicht eitlen Prunk und Glanz —
Nein! uns're Thränen, Die für Dich oft fließen
O! hohe Frau! und uns're Liebe ganz

Zum ew'gen Herrscher wollen heiß [illegible] —
Für Dich, Du vielgeprüfte Königin!
Daß recht bald Friede möcht' Dein Haupt umwehen [illegible]
Daß Seine Hand Dich führ' zum Throne wieder —

Und scheidest schnell auch Du von Landshut wieder drauf,
O Königin! nimmst unsern Gruß Du auf
Mit Wohlgefallen — blickest gnädig nieder
Dann fällt zum Abschied Dir die Thräne

Die leis sich aus dem Herzen losgewunden,
Das Dich so innig und so hoch verehrt!
Ist längst Dir die Erinnerung entschwunden —
Bleibt dieser Blick mir unvergeßlich werth!

Landshut, am 8. September 1862.

Euer königlichen Majestät
in tiefster, ehrfurchtsvollster Verehrung gewidmet und verfaßt von
Clara Mittermeier.

3209
Bekanntmachung.

Freitag den 19. September 1862 Vormittags 10 Uhr
wird vom unterfertigten Sekretariate (II/15) der Bedarf pro 1862/63 an **Brennholz** (55 Klafter Föhrenholz) an die Wenigstnehmenden in Lieferung gegeben.

Landshut, den 9. September 1862.

Expedirendes Sekretariat des k. Bezirksgerichtes Landshut.
von Gäßler, k. Bezirksgerichts-Sekretär.

Danksagung.

Für die eben so zahlreiche als ehrenvolle Theilnahme bei der Leichenbestattung und den Seelengottesdiensten für unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin Frau

Creszentia Wesanschneid,
bürgerl. Bäckers-Witwe dahier,

erstatten wir anburch den verbindlichsten Dank.

Landshut den 8. September 1862.

Die trauernden Hinterbliebenen.

3206

Bekanntmachung.

Das fürstliche Oekonomiegut Einhausen oder Pürkl-gut ³/₄ Stunden von Regensburg entfernt und an der Landshuter Hochstraße gelegen, bestehend **in einem Schlößchen, den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, welche vor 6 Jahren größtentheils neu aufgeführt wurden, 3 Tagwerk 05 Dezimalen Gärten, 321 Tagwerk 35 Dezimalen Aecker, 90 Tagwerk 63 Dezimalen Wiesen** wird mit Vieh, Fahrniß und Vorräthen vom 1. April 1863 an wieder auf 12 Jahre verpachtet und zur Vornahme der Verpachtungs-Verhandlung auf

Donnerstag den 25. dieses Monats Vormittags 8 Uhr

an Ort und Stelle Termin anberaumt, wozu man hiemit Pachtlustige einladet.

Die Pachtbedingungen können inzwischen täglich dahier eingesehen werden und die Pachtobjekte wird man auf Verlangen vorzeigen lassen.

Regensburg, den 6. September 1862.

Fürstlich Thurn und Taxisches Rentamt St. Emmeran.
Handl.

3200 3a

Vergangenen Sonntag sind bei Unterzeichneter acht Schafe zugelaufen. Der Eigenthümer derselben kann sie gegen Vergütung des Futtergeldes und der Inserationsgebühren in Empfang nehmen bei

Maria Hacker,
Söldnerswittwe in Achdorf.

3202

Ein schnell hereingelegtes Inserat, einen gehässigen, anonymen Angriff auf Jemanden enthaltend, der seine Meisterprüfung machte [illegible], fand keine Aufnahme. Der beigelegte Betrag kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer wieder abgeholt werden.

3205

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen, sowie auch große zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei

J. F. Rietsch in Landshut.

Haussegen

von S. Heil. Papst Pius IX.
Preis 3 kr.

Zu haben bei J. F. Rietsch [illegible]

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist [illegible] zu haben:

Schunk, Gewerbs-Instruktion die bayr. vom 21. April 1862, nebst den dazu gehörigen k. allerhöchsten Verordnungen. 1. Heft. 20 [illegible]

Das Arrondirungswesen in Bayern, Gesetz vom 10. November 1861. 1. Heft. 6 [illegible] 9 [illegible]

Hugo, die Elenden. 1. Heft. [illegible]

Musäus, Volksmährchen der Deutschen. 1. Heft. 15 [illegible]

Hennig, medizinisches Hauslexikon. fl. 1. [illegible]

Der Hausfreund, eine Sammlung von Erzählungen und Geschichten. 4. Bd. fl. [illegible]

Altstuhl, homöopathischer Reise-Almanach. fl. 1. 36 [illegible]

Rathgeber der, bei Schulfesten. [illegible]

Klonke, die Heilung des Stotterns fl. 1. [illegible]

Sinds, sicher und geschwind heilender Pferde-Arzt. fl. 2. [illegible]

Metzger, Gartenbuch, oder Anleitung zur Erziehung aller Küchengewächse, Obstbäume und Zierpflanzen. 54 [illegible]

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich der verehrlichen Einwohnerschaft Landshuts und der Umgebung, nachdem ihm vom hochlöbl. Magistrate

eine Malerskonzession

verliehen wurde, dies anzuzeigen, und sich besonders im Zimmermalen und allen Arten Tünchnerarbeiten bestens zu empfehlen, mit der Versicherung, daß er bestrebt sein werde, durch solide Arbeit und reelle Bedienung sich die Zufriedenheit seiner verehrten Auftraggeber und Kunden zu erwerben.

Hochachtungsvollst

Landshut, den 2. September 1862.

A. Fick,
b. Tünchnermeister.

3192 3b

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2395 30c

Mit allerhöchster Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern

Mailändischer Haarbalsam,

anerkannt bestes Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl, als zur Hervorrufung kräftiger Schnur- und Backenbärte in schönster Fülle.

Preis 30 kr. das kleine und 54 kr. das große Glas.

Briefliche Nachrichten über die außerordentliche Wirksamkeit dieses Balsams, wie die folgenden, sind seit 28 Jahren zu Tausenden eingegangen.

Aus Paris schreibt Herr Charles Frantz:

Mein Herr! Soeben erhalte ich einen Brief von meinem besten Freunde Monsieur L'Abbé Trub, Pfarrer und Professeur au gymnase à Zug (Suisse), in welchem er mir meldet, daß er, nachdem er sich aller Haarsalben vergebens bedient, endlich ein Mittel gefunden, auf welches seine verlorenen Haare wieder gewachsen sind und sich vermehrt haben, und dieses Mittel ist ihr Mailändischer Haarbalsam. Ich selbst habe mich vieler Mittel vergebens bedient, und will nun auch Ihren Balsam gebrauchen; ich ersuche Sie daher, mir ½ Dutzend Flacons zu senden ꝛc.

Charles Frantz,
ancien Organiste de la Cathédrale de Langers
Haute Marne Rue Meslay, Nr. 17 à Paris.

Herr Karl Hahn in Oberhausen (Baden) berichtet unterm 12. Juni 1856:

„Die Anwendung des mir von Ihnen unterm 2. Februar d. Js. zugesendeten Haarbalsams war mit dem besten Erfolge begleitet: das Ausfallen der Haare hört auf. — Ich drücke Ihnen für dieses vortreffliche Mittel meinen innigsten Dank aus ꝛc.

Rosenwirth **Carl Hahn** in Oberhausen, Amts Philippsburg, Großherzogthum Baden."

Daß vorstehende Abdrücke mit den in Original vorgelegten mit Poststempel versehenen Briefen übereinstimmen, bezeugt

Nürnberg, den 7. Juli 1857.

Die Expedition des „Fränkischen Kuriers."

Nicht weniger Empfehlung verdienen:

Eau de Mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple zu 18 kr. und 36 kr.; Ess-Bouquet zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen ꝛc., den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu ertheilen; Eau d'Atirona oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr.; Duft-Essig zu 15 kr. das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. **Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.**

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Landshut bei **Anton Huber,** Kaufmann. 77 26

Incasso von Wechseln, Coupons etc.,

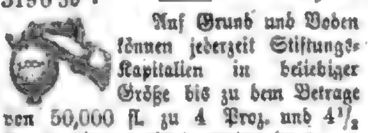
besorgt bestens 2985 3c

B. Grünebaum's Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

Ein rentirliches, herrlich gelegenes **Schloß- und Oekonomiegut** an der bayrisch österreichischen Grenze bei Burghausen mit mehr als 200 Tagw. Gründen, ist zu verkaufen. Preis fl. 85,000 Anzahlung 25,000 fl. Rest in Fristen. Käufer erhalten auf Anfrage jede gewünschte Auskunft vom öffentlichen Geschäfts- und Schreibbureau, Wallerstraße 16 Regensburg. 3191 2b

Kapital-Offert.

3190 3b



Auf Grund und Boden können jederzeit Stiftungs-Kapitalien in beliebiger Größe bis zu dem Betrage von 50,000 fl. zu 4 Proz. und $4^1/_2$ Pr. sogleich vermittelt werden durch das Kommissionsbureau Rotthalmünster

G. Durmair.

In Altdorf, 1 Stunde von Landshut entfernt, ist ein **Wohnhaus** mit 2 Tagw. Grund und Obstgarten aus freier Hand um **2000 fl.** zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 3208 2a

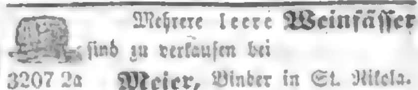
Bäckerei-Verkauf.

Im gewerbsamen Markt Pfeffenhausen ist ein im besten Betrieb stehendes reales **Bäckerrecht** sammt **Mehlverkauf** billig und aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3204 3a

Ein **solides junges Mädchen** mit guten Zeugnissen, findet einen ordentlichen Dienst. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3201

In der Schirmgasse ist eine **freundliche Parterrewohnung** zu vermiethen. Näheres in der Expedition dies Blattes. 3202 3a

Ein **Wohnung** mit drei Zimmern und Küche, parterre, ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3198 3a



Mehrere leere **Weinfässer** sind zu verkaufen bei

3207 2a **Meier,** Binder in St. Nikola.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 11. Septbr. 1862. Nr. 248. Aemilia, Theodora.

× **München**, 9. September. Morgen Vormittags wird sich auch Se. k. H. der Herzog Karl Theodor zu seinen hohen zur Zeit in Passau verweilenden Verwandten begeben. Die hohen Herrschaften werden wohl bis Donnerstag oder Freitag in Passau verweilen, worauf die Kaiserin nach Wien und die andern hohen Herrschaften nach Possenhofen zurückkehren. — Der in Ludwigshafen erscheinende „Pfälzer Courier" läßt sich aus München schreiben, es sei hier das Gerücht verbreitet, der k. Staatsminister der Justiz, Frh. von Mulzer, habe, angeblich wegen Differenzen bezüglich der Notariatsgebühren, seine Entlassung angeboten. Dieses Gerücht entbehrt jedoch erfreulicher Weise jeder Begründung. In Betreff der beabsichtigten Vermehrung der Zahl der Notare verlautet, daß zu den acht Notaren in München noch vier neue kommen sollen. Eine Vermehrung der Notare ist hier jedenfalls dringend geboten und eine Vermehrung um vier jedenfalls keine zu große. — Im Interesse des oft nur zu leichtgläubigen Publikums sei folgende, in hiesigen Blättern enthaltene Erklärung reproduzirt: Seit mehreren Wochen verbreitet sich das Gerücht, daß ich meine Wiedergenesung der Pfuscherin in Deisenhofen verdanke und freche Erzähler behaupten sogar, mich selbst dort gesehen zu haben. Obwohl ich mit Fragen darüber von Laien und Collegen viel geplagt wurde, so konnte ich es dennoch bis zur Stunde nicht über mich gewinnen, deßhalb eine Zeile zu veröffentlichen. Da aber mein Schweigen als eine Bewahrheitung der Sache ausgelegt wird, so erkläre ich hiemit, daß ich seit 8 Jahren keine Minute mehr in Deisenhofen war, mit dieser Person nie in der geringsten Verbindung stand, daß ich das von den Behörden bedauerlicher Weise nicht eingestellte Treiben derselben für einen groben und für Viele lebensgefährlichen Betrug halte und Jeden, der obige Erzählungen verbreitet, hiemit öffentlich als Lügner bezeichne. Prof. Dr. Nußbaum.

München, 9. September. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 8. September dem I. Direktor der pfälzischen Eisenbahnen, Albert Jäger, in wohlgefälliger Anerkennung der verdienstlichen Leistungen als Direktor der pfälzischen Eisenbahnen den Titel und Rang eines königlichen Regierungsrathes tax- und stempelfrei zu verleihen

München, 9. Sept. Die berühmte Romanschriftstellerin, Friederike Bremer, verweilt gegenwärtig hier. — Se. k. Hoh. der Herzog Karl Theodor in Bayern gab gestern sämmtlichen Stabs- und Oberoffizieren des 3. reitenden Artillerie-Regiments ein großes Abschiedsdiner, da Se. k. Hoheit bekanntlich durch die Beförderung zum Rittmeister aus dem Regimente schied.

München, 9. September. Im hintern Kanal in der Vorstadt Au wurde am Sonntag die Leiche eines Schuhmachergesellen ausgefunden. Da die Stirn zerschlagen ist, vermuthet man, daß ein Verbrechen vorliegt.

Lindau, 7. Sept. Aus der Schweiz kommen traurige Berichte über Verheerungen, welche durch Ueberschwemmungen des Rheins in Folge der anhaltend regnerischen Witterung der letzten Tage herbeigeführt wurden. Die Hauptstadt Graubündtens wurde insbesondere stark betroffen.

München, 9. September. Bei dem gestern von Salzburg kommenden Eilzuge sprangen in Holzkirchen 2 Bursche auf die Antritte der Wagen, als diese sich schon in Bewegung gesetzt hatten, um ohne Bezahlung bis Sauerlach mitfahren zu können. Der Zug hielt aber hier nicht an; gleichwohl sprang der eine herab, brach das Genick und wurde todt vom Platze getragen. Der andere, durch die Passagiere zurückgehalten, blieb auf seinem Platze bis zur Ankunft im hiesigen Bahnhof, woselbst er der Polizei überliefert wurde. — Der k. Hofsekretär Rath Hofmann ist von Berchtesgaden wieder hier eingetroffen.

Hannover, 5. September. Wir leben auch mit einem halben Ministerium erträglich fort und haben bis heute noch keine Ahnung, wie und ob es wieder ganz oder anders werden soll. Andere als die laufenden Geschäfte ruhen. Was hingegen nicht ruht, ist der Streit um den Katechismus, der, wie vorauszusehen war, nun zum Streit zwischen den Gemeinden und ihren Geistlichen wird. Einige der letzteren geben um des lieben Friedens willen nach, andere verschwören sich von der Kanzel herab, daß sie nimmer von dem schmählich verleumdeten neuen Lehrbuche lassen werden. In den größeren Städten greifen die Magistrate ein; wie hier, ist seitdem auch in Celle und Stade der Gebrauch des neuen Katechismus in allen städtischen Schulen untersagt. Die Konferenz in Goslar soll nahe daran gewesen sein, dem Könige die Berufung einer Synode zu empfehlen, nur Eine Stimme, sagt man, habe zur Majorität gefehlt. Noch eine Berathung, und man wird sich am Ende doch in das Unvermeidliche finden.

Hannover, 5. September. Der deutsche Architekten- und Ingenieur-Verein hielt heute seine zweite und letzte Gesammtsitzung. Direktor Karmarsch hielt einen Vortrag über die Einführung des Metermaßes, und empfahl den Anwesenden, um das Ziel zu erreichen, dringend, in Theorie und Praxis dieses Maß anzuwenden. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Wien erwählt, nachdem Baurath Förster von dort versichert, daß er wegen Aufnahme der Versammlung telegraphisch angefragt, und die Antwort erhalten habe, die Wahl von Wien erhalte die Zustimmung der kaiserlichen Regierung.

Weimar, 6. Sept. Der Handwerkertag hat in seiner heutigen Sitzung Hamburg zum Vororte für den Handwerkerbund bestimmt. Es wurden folgende Resolutionen angenommen: Zweck des Handwerkerbundes ist, ein deutsches Handwerkerrecht zu erwirken. Die Gewerbefreiheit ohne Prüfungen der Arbeiterklassen sei nachtheilig; es seien die Regierungen zu bitten, die Einführung der Gewerbefreiheit auf ein Jahr zu verschieben; inzwischen werde der Handwerkerbund den Beweis der Gemeinschädlichkeit liefern. Der volkswirthschaftliche Kongreß sei unbefugt, den Handwerkerstand zu vertreten. (Es haben im Ganzen sich nur 200 auswärtige Theilnehmer eingefunden.)

Wie aus der neuesten Nummer des in **Frankfurt** erscheinenden „Arbeitgeber" zu ersehen ist, gründen die Brüder Franz und Max Wirth, gemeinsam mit Hrn. Friedrich Sonntag in Mainz, welcher einst mit deren Vater zur Herausgabe der deutschen Tribüne" associrt war, eine permanente Maschinenausstellung in Frankfurt. Die Maschinenmodelle und kleinen Maschinen werden im „Guttenberg" (große Gallusstraße) und die größeren in dem mittelst der Eisenbahn 10 bis 15 Minuten entfernten Schlosse zu Höchst am Main aufgestellt und, sobald eine genügende Anzahl vorhanden ist, mit einer Dampfmaschine im Betrieb gesetzt. Zugleich verknüpfen sie damit eine Maschinen-Patentagentur.

Frankfurt, 8. September. Die in Aussicht stehende anglo-dänische Heirath wird von einem großen Theile der englischen Presse bereits dahin commentirt, daß sie keinen Einfluß auf die auswärtige Politik Englands üben dürfe. Auch in Deutschland mögen wir uns dieser Ansicht hingeben und nicht fürchten, daß die Stellung Englands zu der dänischen Frage dieserhalb je eine andere werde (leider ist sie schon schlecht genug!) Wir erinnern an das Beispiel Hannovers. Mit welcher seltenen Kaltblütigkeit hat England sich trotz des Besitzes dieses Landes von vielen continentalen oder speziell deutschen Fragen ferngehalten!

Frankfurt, 8. September. Gestern Abends kurz nach 8 Uhr brach in dem Dachstuhle des in der kleinen Eschenheimergasse gelegenen Hauses des Schreinermeisters Scherer Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß in wenigen Minuten das ganze obere Stockwerk in hellen Flammen stand. Auch der Dachstuhl eines Nachbarhauses

wurde vom Feuer ergriffen, und zerstört. Erst um 10 Uhr konnte man vollständig Herr des Feuers werden. (Unsere gestrige Notiz scheint sich auf diesen Fall glücklicherweise zu beschränken.)

Hamburg, 6. Sept. Waizen in loco fest, ab auswärts unverändert flau. — Roggen in loco unverändert, ab Königsberg 80pf. zu 81 Thlr. Bco., pr. Frühjahr zu 76 Thlr. Bco. zu kaufen. — Rüböl per Oct. 30 Mk., 2 Sch., per Mai 29 Mk. — Kaffee fest. Verkauft in loco 2000 Sack Dominco und 2000 Sack diverse Sorten.

Ein Berliner Korresp. der Köln. Ztg., der sehr eifrig für unbedingtes Festhalten Preußens am französischen Handelsvertrage, auf die Gefahr hin, den Zollverein zu sprengen, agitirt, zählt zu den Nachtheilen, welche der Norden im gegenwärtigen Zollverbande vom Süden hat „auch die Biersteuer, die Bayern in seinem Sonderinteresse, und weil es behauptet, nicht ohne dieselbe existiren zu können, bis jetzt nicht in die gemeinschaftliche Zollkasse fließen ließ.“ Wem ist wohl in Bayern oder auch sonstwo von einer solchen Biersteuer etwas bekannt? Wir wissen wohl von einem Malzaufschlag, der in Bayern von dem im Inlande fabrizirten Biere erhoben wird; allein dieser ist eine innere Konsumtionssteuer, auf welche die gemeinschaftliche Zollkasse nicht mehr Anspruch hat, als auf die preußische Brantwein-, Mahl- oder Schlachtsteuer, und die den übrigen Zollvereinsstaaten um so weniger ein Gegenstand des Nachtheils oder der Beschwerde sein kann, als sie beim Export des Fabrikats über die Landesgrenze dem Fabrikanten zurückerstattet wird, also von dem auswärtigen Konsumenten nicht entrichtet zu werden braucht.

Wien, 5. Sept. Den Haupttreffer mit 300,000 fl. der letzten Ziehung der 1839er Loose hat eine Waise, 17 Jahre alt, gewonnen. Das Loos war im Depositenamte und soll das einzige Besitzthum der Gewinnerin, die sich von weiblichen Handarbeiten ernährte, gebildet haben.

Bei der Künstlerversammlung in Salzburg wurde eine Antrag von Berlin, den preußisch-französischen Handelsvertrag einer Diskussion zu unterziehen, in Anbetracht der Unfruchtbarkeit einer solchen Verhandlung zurückgezogen.

Brüssel, 6. September. Der Prinz von Wales wird morgen hier erwartet. Derselbe begibt sich erst nach Ostende, um seine Braut, die dänische Prinzessin Alexandra, zu begrüßen, und reist dann zu seiner Mutter nach Gotha. Im Schlosse zu Laeken sollen, wie wir von wohlunterrichteter Seite vernehmen, die Heirathsbedingungen in einer vom König Leopold als Vormund und intimer Freund der Königin Viktoria präsidirten Konferenz, an der Karl Russell, Lord Cowley und Prinz Christian von Dänemark Theil nahmen, festgestellt worden sein. Die Königin ist fest entschlossen, alsbald die Krone niederzulegen. Weder hier noch in England, wo eine sympathische Menge ihren Wagen umfluthete, war es einem Zuschauer möglich, das Gesicht der trauernden Wittwe zu erblicken, das mit einem dichten schwarzen Schleier verhüllt blieb.

Turin, 4. Sept. Noch immer schweigen die offiziellen Stimmen über die Einzelnheiten des Kampfes von Aspromonte, während der Prozeß schon vor der Thüre steht. Es scheint, daß man von der Absicht abgekommen ist, den Senat als höchsten Gerichtshof in dieser Angelegenheit zu konstituiren, und daß eine specielle Militär-Kommission Garibaldi und die Seinigen aburtheilen wird. Die Wunden Garibaldis scheinen keinen Befürchtungen für sein Leben mehr Raum zu geben, und sein Gesundheitszustand ist auch der Art, daß er in einer Sänfte nach dem Fort Varignano bei Spezia gebracht werden konnte. Sie können sich denken, mit welch außerordentlicher Spannung man der Entwicklung des Prozesses entgegensieht. — Ueber den Eindruck, welchen die erste Nachricht von der Verwundung und Gefangennahme Garibaldis in Palermo hervorgebracht, geht uns folgender Bericht zu: „Man wollte anfänglich dem Gerücht keinen Glauben schenken. Viele Bürger eilten zum Kommandanten der Nationalgarde General Medici, um Gewißheit zu haben. Derselbe bestätigte die Nachricht. In einem Augenblick war die ganze Stadt damit erfüllt. In allen Straßen wurden die Läden geschlossen, die Gerichte hörten auf zu funktioniren, alle Bureaus stellten die Arbeiten ein, das Volk sammelte sich in Massen in der Tolebestraße, und es begannen lärmende Auftritte. Man hörte nur die Rufe: „Es lebe Garibaldi! es lebe der gefallene Garibaldi!“ Man lief zu den Waffen, begann Barrikaden zu bauen und Sturm zu läuten; am Platze Quattro Canteni kam es bereits zu einem Streit mit einem Karabinier, und der Ruf zu den Waffen erscholl von allen Seiten. Wenn Jemand die Kühnheit gehabt hätte, sich an die Spitze des Volkes zu stellen, so wäre die Empörung völlig ausgebrochen. Um die Wahrheit nicht zu verhehlen, es wurde auch der Ruf: „Nieder mit Viktor Emmanuel“ laut. Aber beim Erscheinen des Militärs ging das Volk auseinander. Abends war Alles schwarz gekleidet; es fand weder Theater, noch Musik, noch sonst irgend eine Unterhaltung statt.“ (C. v. u. f. D.)

Turin, 7. Sept. Man sagt, Garibaldi sei, obwohl seine Wunden nur leicht (?), in einem Zustande der Exaltation, daß man fürchten müsse, es könne ihn ein Gehirnschlag oder ein heftiges Wundfieber hinraffen.

Neapel, 6. Sept. Wegen des Belagerungszustandes wird morgen der Jahrestag des Einzuges Garibaldis in Neapel nicht gefeiert werden. Die Municipalität hat beschlossen, daß die für dieses Fest bestimmte Summe von 2000 Dukaten an die Wohlthätigkeitsanstalten vertheilt werde.

Paris, 5. Sept. Bedeutende Verstärkungen gehen auch von Toulon nach Rom. Außer dem 17. Linienregiment, das heute Toulon verläßt, begibt sich zugleich ein Jäger-Regiment zu Pferde nach dem Kirchenstaate. Die französische Flotte bleibt nämlich in Anbetracht der ernsten Lage der Dinge im Königreiche beider Sizilien noch in den neapolitanischen Gewässern. In Neapel sowohl als in den festländischen Provinzen dieses Königreiches und auf der Insel Sizilien ist die Aufregung im Steigen. In Catania gaben die Truppen Feuer auf das Volk. In Neapel selbst konnte Lamarmora den Ausbruch eines Aufstandes nur durch die energischsten Maßregeln und zahlreiche Verhaftungen verhindern. Die Verhafteten wurden an Bord eines Linienschiffes gebracht, weil man ihre gewaltsame Befreiung fürchtete. In Genua herrscht auch fortwährend große Agitation.

Belgrad, 7. September. Der Fürst ist entschlossen, die Beschlüsse der Conferenz zu Konstantinopel nicht anzuerkennen. (Die durch Abro Effendi gestellten Forderungen waren: Anerkennung der Souveränetät der Pforte, Entfernung Mirko's, des Hauptes der Kriegspartei, und freier Durchzug der türkischen Truppen durch gewisse Theile des montenegrinischen Gebiets.) Die Türken von Ujiza griffen die serbische Macht an, und steckten das serbische Stadtviertel in Brand. Die Türken schossen auf die Serben, welche kampfbereit waren. Die Feuersbrunst dauert fort.

Ragusa, 8. September. Ein ernstlicher Conflikt ist in Uschiza zwischen Serben und Türken vorgefallen. Erstere hatten 5 Todte und eine Anzahl Verwundete. Der Verlust der Türken ist unbekannt. Commissäre der Türkei und Serbiens sind dahin abgereist, um weitere Folgen zu verhüten.

Ragusa, 9. September. Der Fürst von Montenegro hat alle Bedingungen Omer Pascha's angenommen. Jac Raka überbrachte das bezügliche Dokument an Omer Pascha.

Amerika. Die „Kölner Ztg.“ behauptet, „gestützt auf die bestmöglichen Quellen,“ daß man sich im Norden der Vereinigten Staaten darein zu ergeben anfängt, den Süden nicht besiegen zu können.

New-York, 30. August. Die Rebellen griffen die Bundestruppen am 23. v. M. bei der Rappahannockstation an, und zwangen sie zum Rückzug nach Warrenton. Am 26. machten sie einen weitern Angriff bei Manassas-Junction, verjagten die Bundestruppen, verbrannten die Gebäude, zerstörten die Eisenbahn und den Telegraphen, wodurch die Verbindungslinie des Generals Pope mit Washington abgeschnitten ist.

New-York, 30. August. Den Generalen Burnside und Pope ist es gelungen, die feindliche Linie bei Manassas zu durchbrechen, und sich bei Centreville mit M'Clellan zu verbinden. Zwischen den Divisionen Horker, Sumners, Starges und dem Feinde fand eine Schlacht statt, worin die Rebellen geschlagen und aus der Umgegend von Manassas verjagt wurden.

New-York, 30. August. Die Rebellen warfen erst die Bundestruppen aus der Stellung an der Brücke von Bulls' Run, worauf sie mit Reiterei bis Fairfax vorrückten und den Nachtrab von Pope's Armee, welche sich in drei Colonnen auf Manassas-Junction zurückzog, erreichten. M'Dowell führte dann ein erfolgreiches Manöver aus, indem er sich zwischen die bei Manassas aufgestellten Rebellen und zwischen deren Hauptmacht warf, worauf die Rebellen aus allen Stellungen geworfen und in die Flucht geschlagen wurden. General Pope machte 1000 Gefangene und erbeutete eine Kanone.

New-York, 30. Aug. Die Bundestruppen haben Baton Rouge geräumt, jedoch ohne daß die Stadt zerstört wurde. Ein Tagsbefehl Davids bestimmt, daß Unionsoffiziere, welche Negerregimenter commandiren, als Straßengangene behandelt werden. Pope's offizieller Bericht über die Schlacht bei Bull's Run, bestätigt die Bedeutung derselben. Die Bundestruppen verwendeten einen ganzen Tag, um die vereinigten Streitkräfte der Conföderirten zu verjagen. Der Ver-

Digitized by Google

lust der Bundestruppen beläuft sich auf 8000 Mann, der der Conföderirten vermuthlich auf das Doppelte. Die Conföderirten waren in der Defensive geblieben, alle Angriffe wurden von den Bundestruppen gemacht.

52. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.

Erster Fall.

Verhandlung vom 9. September 1862.

Nachdem der k. Schwurgerichts-Präsident die Sitzung mit einer kurzen Ansprache an die Geschwornen eröffnet hatte, wurden die drei Geschwornen, Dr. Sigmund Weiß, Heinrich Laun und Lorenz Brandstetter, auf Grund nachgewiesener Hindernisse für die ganze Sitzungsdauer von ihrer Pflicht dispensirt.

Hierauf begann die erste Verhandlung, welche die Anklage gegen Georg Stirner, 19 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Pleckenthal, Landgerichts Vilshofen, wegen nicht vorbedachten Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode betraf.

Die Verhandlung leitete der kgl. Schwurgerichts-Präsident Köppel, die Anklage vertrat der k. I. Staatsanwalt Mayer, den Angeklagten Rechtsconcipient Brugger.

Als Geschworne fungirten: 1. Gustav Elsäßer, 2. Benedikt Winklhofer, 3. Josef Dombeck, 4. Josef Prell, 5. Ignaz Lorenzer, 6. Martin Thoma, 7. Anton Stegmüller, 8. Anton Pill, 9. Georg Zechmann, 10. Georg Sachs, 11. Sigmund Miesbauer, 12. Jakob Schreck.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Am 1. Juni h. J. war in dem Haas'schen Wirthshause zu Aidenbach Tanzmusik, bei welcher Georg Stirner und der Maurer Kilian Stingl von Teufelsbach in Wortwechsel geriethen, der in Thätlichkeiten ausartete, so daß Stirner und Stingl mit Fäusten sich schlugen, und mit Füßen auf einander stießen. In diesen Streit mischte sich nun auch, dem Georg Stirner helfend, der Dienstknecht Ignaz Bredl von Untertillbach, zwischen welchem und Stingl allein sich nun die Thätlichkeiten fortsetzten.

Nun kam auch mit erhobenen Fäusten Max Huber, Inwohnerssohn von Aunkirchen, herbei, und schlug auf Ignaz Predl los; in diesem Augenblicke sprang Georg Stirner mit einem langen Messer in der Hand auf Huber los, stieß ihm das Messer mit aller Kraft in die Brust, und entfloh sodann.

Nach einer Stunde schon war Max Huber eine Leiche; der Stich hatte die Lunge so getroffen, daß der Tod nothwendig in kürzester Zeit durch Verblutung und Stickfluß eintreten mußte.

Georg Stirner vertheidigte sich damit, daß er behauptete, er habe zuerst einen Messerstich auf den Kopf bekommen, von wem, wisse er nicht, dann seien mehrere Bursche mit Messern auf ihn los, und auch Max Huber habe auf ihn eingeschlagen, so daß er sich anders nicht mehr zu helfen wußte, als mit dem Messer zuzuschlagen. — Allein sämmtliche Zeugen behaupteten eidlich einstimmig, daß Niemand und insbesonders Max Huber dem Georg Stirner nicht das geringste Leid zufügte, so daß die Zeugen selbst sich gar nicht erklären konnten, was den Stirner zum Gebrauche des Messers veranlassen konnte.

Ein Loch in seinem Hute, welches Stirner als Beleg für den Messerstich vorzeigte, ließ deutlich entnehmen, daß Stirner dasselbe absichtlich selbst hineingemacht haben mußte, und im Gegensatze zu dem bedeutenden Schnitte im Hute fand sich an Stirners Kopf selbst keine Spur einer Verletzung, auch am Hute kein Blut vor.

Georg Stirner wurde unter solchen Umständen durch den Wahrspruch der Geschworenen unter Obmann Pröll nach der Anklage schuldig erkannt und zu fünf Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 8. Sept. Die Italie Militare gibt den Verlust der kgl. Truppen im Gefechte von Aspromonte auf 5 Todte und 25 Verwundete an; die Rebellen hätten 20 Verwundete gehabt, die Zahl ihrer Todten ist unbekannt.

Madrid, 7. September. Die Correspondenzia erklärt die Angaben der France, und des Pays über das Verhalten Spaniens zu Mexiko (als ob ersteres Lust hätte, sich wieder auf der einen oder andern Weise am Feldzug gegen Mexiko zu betheiligen) für falsch.

Paris, 10. Sept. Die Presse bringt ein Telegramm aus Palermo, wonach dort wiederholte Schlägereien zwischen Truppen und Garibaldianern stattfanden, denen jedoch in Folge der entschlossenen Haltung der Bürgerwehr rasch ein Ende gemacht wurde. Alle Briefe aus Turin bestätigen, daß Garibaldi's Wunde sehr schwer sei.

Osterhofener Schrannenanzeige vom 9. Septbr. 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	Mittelpreis gestiegen kr.	Mittelpreis gefallen fl.	Mittelpreis gefallen kr.
Waizen . . .	55	—	19	—	18	37	18	12	—	6	—	—
Korn . . .	7	—	15	—	14	42	14	18	—	—	—	—
Gerste . . .	46	—	10	52	10	37	10	9	—	—	—	16
Haber . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repssaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 9. Sept. Oester. 5% Nation.-Anleh.: 63¾ Oesterr. 5% Metall. 54¼ B.; Oesterr. Bankaktien 733; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 69¾; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 121¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 71⅞; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 138¾; Bayer. Ostbahn-Aktien [illegible]; Bayer. Ostbahn Aktien voll eingezahlt 107⅛; Oesterr.-Kredit-Mobilier-Aktien [illegible]; Elisabeth-Prioritäts-Aktien —. Wechselkourse: Paris — London 127.60. Wien —

Bekanntmachung.

Da auf den 29. ds. Mts. zu Reisbach im Vilsthale das

Kirchen-Patrocinium

einfällt, so wird der Viehmarkt am

Dienstag den 30. September

und der Waarenmarkt wie gewöhnlich am

Sonntag den 28. und Montag den 29. September

abgehalten, was zur Berichtigung des Inserats in Nr. 246 dient.

Marktsverwaltung Reisbach.

3210 Schropp, Vorstand.

Zahnarzt Anton Ehrensberger,

wohnt bei Lebzelter **Mitterwallner**, Rosengasse Nro. 346 I. und ist von 9—12 Uhr Vor- und von 2—5 Uhr Nachmittags zu sprechen. 3212 2a

Der 1. Stock im Kaufmann **Schmidtbauer**schen **Hause** mit 4 Zimmer und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Ziel Lichtmeß zu beziehen. 3218 2

Eine goldene **Uhrkette** wurde gefunden. Der Eigenthümer erfahrt das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3221 2a

Damen, welche einem neuen stenographischen Curs beizutreten wünschen, wollen sich gefälligst recht bald melden.

N. Buttler,
Regierungsgasse Nr. 545/2.

3217

Ein freundliches **Zimmer** mit einem oder zwei Betten ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 3220

Ein **Regenschirm** ist umgetauscht worden. Wo der Rücktausch bewerkstelligt werden kann, ist in der Exp. dies Blattes zu erfragen. 3211

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter (250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigem Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Digitized by Google

Landshuter Liedertafel.

Donnerstag den 11. September

P r o d u c t i o n

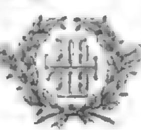
im Balsschlößchen,

wozu die verehrlichen außerordentlichen Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Anfang 7½ Uhr.

3219 *Der Ausschuss.*

Regensburger Fahnenweihe und Turnfest.



Gerüchte, geeignet dem Verein und dem Fest zu schaden, werden ausgesprengt und finden selbst in die Presse ihren Weg. Wir versichern deßhalb auf das Bestimmteste, daß das Fest programmgemäß abgehalten und würdig durchgeführt werden wird, und wünschen und hoffen, daß Niemand von den geehrten Eingeladenen sich durch solche Gerüchte beirren lassen wird.

3194 3a **Der Regensburger Turnverein.**

Bekanntmachung.

Zu Folge meiner Ernennung als **Notar** habe ich diese meine amtliche Thätigkeit am 2. d. Mts. begonnen, und ersuche meine bisherigen Mandanten über die **Manual-Akten** aus den erledigten Prozessen und Rechtsangelegenheiten binnen 3 Monaten a dato zu verfügen, widrigenfalls solche in Anwendung des Art. 2 Abs. 2 des Gesetzes vom 6. April 1859 über Verjährungsfristen dem Stampfe übergeben würden.

Eggenfelden, am 13. Juli 1862.

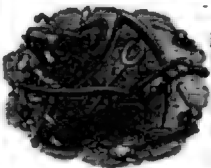
2363 2b **E. Wintrich.**

Friedlein's Handels-Lehranstalt mit Pension in München.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. Oktober d. Js. Eltern, welche ihre Söhne dieser Anstalt zur Ausbildung übergeben wollen, belieben sich im Monat September schriftlich oder mündlich an dieselbe zu wenden, worauf ihnen bereitwilligst jede gewünschte Auskunft ertheilt wird.

München, im September 1862. 3199

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

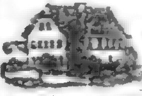
Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2395 30f

CASINO.

3220 3a
Dienstag den 16. September 1862
Abends 7 Uhr
Musik à la Gungl
mit darauffolgender
Tanzunterhaltung
im Saale
des Balsschlößchens.

Wirthsanwesens-Verkauf.



In einem sehr gewerbsamen Markte in Oberbayern, Sitz eines kgl. Landgerichts, ist Familienverhältnisse halber ein im besten Zustande befindliches

Wirths- und Oekonomie-Anwesen,

bestehend aus guten Gebäuden, Aeckern, Wiesen und Waldungen von circa 140 Tagwerken nebst reichhaltigem Inventare und dem ganzen Erntеertrage zu verkaufen. Die Grundflächen eignen sich auch zur vortheilhaften Zertrümmerung. Näheres in der Exp. d. Blts. 3214 3a

Auf erste Hypothek werden **1200 fl.** zu 4 Prozent sogleich gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

3216 3a

Haus Nr. 85 in der Altstadt neben der Hauptwache ist über eine oder zwei Stiegen eine **Wohnung** zu vermiethen und auf Lichtmeß zu beziehen. Auch können daselbst 2 bis 3 Studenten Wohnung haben.

3215 3a **Jos. Schweighofer.**

Mehrere meublirte **Zimmer** sind zu vermiethen. Das Nähere im
3182 3c **schwarzen Hahn.**

In Altdorf, 1 Stunde von Landshut entfernt, ist ein **Wohnhaus** mit 2 Tagw. Grund und Obstgarten aus freier Hand um **2000 fl.** zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 3208 2b

Zu einem soliden Geschäfte wird ein ordentlicher Knabe als Lehrling gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 317 : 3 c

In der Schirmgasse ist eine **freundliche Parterrewohnung** zu vermiethen. Näheres in der Expedition dies Blattes. 3202 3c

Haus Nr. 722 ist ein schön meublirtes **Zimmer** mit Alkofen zu vermiethen. Wo? ist zu erfragen in der Exp. ds. Blts. 3178 3c

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 12. Septbr. 1862. **Nr. 249.** Guido, Silvinus.

✕ München, 10. September. Die heute stattgehabte Verloosung der Eisenbahn-Anlehen ergab, daß folgende Hauptserien mit den beigefügten Endnummern gezogen wurden:

I. 4% Eisenbahn-Anlehen.

A) Obligationen au porteur.

Haupt-Serie.	Endnummer.	Haupt-Serie.	Endnummer.
15	55	8	53
14	56	5	81
12	98	10	46
9	99	13	36
2	100	3	70
18	90	6	16
17	03	16	38

B) Obligationen auf Namen.

Haupt-Serie.	Endnummer.	Haupt-Serie.	Endnummer.
3	85	5	63
2	30	1	85

II. 4½% Eisenbahn-Anlehen der Jahre 1852 und 1854.

A) Obligationen au porteur.

Haupt-Serie.	Endnummer.	Haupt-Serie.	Endnummer.
1	27	19	100
11	90	16	46
23	43	12	81
24	03	15	26
33	86	30	63*)
5	08*)	35	94
22	13	10	18
20	79	6	3
3	44	25	97
21	27	9	55
31	56	2	98
4	46	28	1
32	21	36	49
8	34	29	38
7	43	6	24
27	20	7	41
14	25	11	27
34	80	25	70
13	55	23	99
18	07	24	30
26	30	5	73
17	50*)	—	—

B) Obligationen auf Namen.

Haupt-Serie.	Endnummer.
3	53
2	40
1	89

An die Stelle der mit *) bezeichneten, bereits früher gezogenen Endnummern haben die nächstfolgenden zu treten.

✝ München, 10. September. Oeffentlichkeit und Mündlichkeit ist unstreitig eine der größten Errungenschaften der Neuzeit; erst durch sie ist eine wahre Rechtspflege möglich geworden, bei welcher für den wirklich Schuldigen die verdiente Strafe nicht ausbleibt, dagegen aber das Spitzel- und Denunziantenwesen, welches ehedem eine so verderbliche Rolle gespielt hat, schmählich verschwinden muß. Das zeigte wieder recht deutlich eine heute am hiesigen Stadtgerichte stattgehabte Verhandlung. Ein sitteneifriger Mann aus dem Falkenthurmgäßchen hatte den ledigen Skribenten X. und die ledige Näherin J. bei der Staatsanwaltschaft denunzirt, daß dieselben „wie Mann und Frau zusammenlebten und öffentliches Aergerniß gäben". Auf diese Anzeige wurde gegen die denunzirten Personen Anklage auf Concubinat erhoben und sie mußten nun heute in der öffentlichen Sitzung erscheinen. Der Denunziant hatte wahrscheinlich geglaubt, es sei noch wie früher und sein Name werde nicht bekannt werden, denn sonst hätte er unmöglich eine solche Anzeige machen können, die er durch gar nichts zu belegen wußte, als dadurch, daß er vom Hörensagen weiß, „das junge Paar ißt an dem nämlichen Tisch (der Schreiber wohnt nämlich bei dem Vater des angeschuldigten Frauenzimmers) und geht öfters gemeinschaftlich spazieren". Weiter konnte der gute Mann nichts vorbringen und ein Zeuge, auf den er sich berufen hatte, erklärte nun gar, man könne den jungen Leuten nicht nur nichts Schlechtes, sondern nur das Beste nachsagen. Unter diesen Umständen verzichtete die Staatsbehörde auf die Durchführung der Anklage, indem sie den Denunzianten wegen dieser „schmählichen" Angeberei gebührend zurechtwies. Die beiden jungen Leute wurden sofort freigesprochen. — Es kommt nicht selten vor, daß bei einem gewöhnlichen Wirthshausdisput einer der Streitenden, der sich beleidigt fühlt, zur Sühne der ihm widerfahrenen Injurie die Hilfe der Gendarmerie in Anspruch nimmt und den Beleidiger arretiren lassen will. Das ist früher gegangen, geht aber jetzt nach der neuen Instruktion nicht mehr. Ein Beispiel! In einem hiesigen Bräuhause hatte ein Gärtnergehilfe einem Bräuknecht etwas Unangenehmes gesagt, der Bräuknecht wollte den Namen des Beleidigers wissen, dieser weigerte sich zu nennen, und der Beleidigte ließ nun den Gärtnergehilfen durch einen Gendarmen auf die Polizei führen, damit derselbst der Name constatirt werde. Die Staatsbehörde bedeutete nun in der öffentlichen Sitzung dem Gendarmen, daß er ganz und gar gegen die Instruktion gehandelt habe; wenn sich der Bräuknecht injurirt glaubte, so war es seine Sache, Klage zu stellen, der Gendarm hat nur dann einzuschreiten, wenn durch einen Streit die öffentliche Ordnung gestört wird, nicht aber wenn zwei unter sich irgend einen Disputat haben.

Λ München, 10. Sept. Die bayr. Zeitung bringt eine Statistik der Verbrechen und Vergehen im Königreich Bayern mit Zugrundelegung der Ergebnisse der Strafrechtspflege im diesrheinischen Bayern während der Jahre 1854/55, 1855/56 und 1856/57, woraus wir die bedauernswerthe Thatsache entnehmen, daß die Gesammtzahl der Abgeurtheilten in dieser dreijährigen Periode im Vergleich mit der vorausgegangenen um 983 oder 18% zugenommen hat. — Die gegenwärtig in Salzburg zu einem Feste versammelten Künstler Deutschlands in einer Anzahl von 330 haben in einer Sitzung einstimmig auf Vorschlag des Hofmalers Dietz Peter Cornelius zum Ehrenpräsidenten gewählt und diese vollzogene Ernennung alsogleich telegraphisch dem Altmeister nach Berlin bekannt gegeben. — Die Direktion der hiesigen Central-Thierarzneischule macht bekannt, daß in Folge des Neubaues eines Anatomiegebäudes der auf den 2. November l. Js. anberaumte Unterricht für Hufbeschlagschmiede nicht abgehalten werden kann und der nächste Lehrkurs erst am 2. Januar 1863 eröffnet wird.

München, 10. September. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 5. September die in Erledigung gekommene Untersuchungsrichtersstelle an dem Bezirksgerichte Landau dem Bezirksrichter Friedrich Aug. Lorenz daselbst zu übertragen; unterm 7. Sept. den Gerichtsschreiber am Stadt- und Landgerichte Ingolstadt, Johann Baptist Weichhart, wegen Krankheit und dadurch begründeter Funktionsunfähigkeit gemäß § 22 Lit. D der IX. Beilage zur Verfassungs-Urkunde auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand treten zu lassen; auf die sich hiernach erledigte Stelle eines Gerichtsschreibers am Stadt- und Landgerichte Ingolstadt den Gerichtsschreiber am Landgerichte Pfaffenhofen, Christian Theodor König, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen.

V Regensburg, 10. September. Eine schreckliche That hat gestern Abends die Bewohner des nahe gelegenen Rainhausen in Aufregung versetzt, als man vernahm, daß der dortige Wirth Biersack

nach vorhergegangenem Streite mit seinem Sohn, von diesem mit dem Messer angegriffen wurde und mehrere Wunden erhielt. Sei es nun, daß der Vater im Stande der Nothwehr oder aus Zorn über den Angriff ebenfalls zum Messer griff, — kurz der Sohn ist durch die Hand des Vaters so tief und schwer gestochen, daß ihm die Gedärme aus dem Unterleib drangen und sein Tod fast sicher ist. Die eingeleitete Untersuchung wird wohl nähern Aufschluß über dieses schwere Verbrechen geben. — Unsere Theater-Direktion macht soeben bekannt, daß die Vorstellungen erst am 17. d. beginnen, was wir um so lebhafter bedauern, als die ersten zwei Vorstellungen bereits im Programm des Turnfestes als Festvorstellung aufgenommen waren. — In Erbenschütz hat ein Arbeiter, welcher in Verdacht, Oel aus der Fabrik seines Herrn entwendet zu haben, und mit Entlassung bedroht war, sein Weib und 3 Kinder mit der Axt erschlagen. Nach vollbrachter That ging er in die Fabrik und stürzte sich auf die im vollen Gang begriffenen Turbinen, welche aber den Mörder nicht tödteten, sondern schwer verletzt bei Seite warfen.

Heidelberg, 6. September. Gestern Abends kam es auf der Anlage zu einem förmlichen Auflaufe. Eine Anzahl hier befindlicher junger Russen und Polen, meistens Studirende, brachten nämlich einem dort wohnenden, in ihrem Vaterlande sehr unpopulären russischen General eine Katzenmusik, und mußten, da sie sich auf polizeiliche Aufforderung nicht sofort gutwillig entfernten, mit Gewalt auseinandergetrieben werden, bei welcher Gelegenheit sogar einige leichte Verwundungen vorgekommen sein sollen.

Weimar, 10. September. Der volkswirthschaftliche Congreß spricht sich dafür aus, daß die stehenden Heere schädlich seien, allmähliger Uebergang zum Landwehrsystem mit schulmäßiger Ausbildung der Jugend und kürzerer Präsenzzeit wünschenswerth erscheine. In den bleibenden Ausschuß sind gewählt: Braun, Lette, Schulze, Wirth, Faucher. (Tel. Dep. d. Allg. Ztg.)

Berlin, 8. September. Der König hat, von Doberan zurückgekehrt, dem Finanzminister von der Heydt ein höchst huldvolles Handschreiben zugelassen, worin er ihm in Hinblick auf den Ausgang des bekannten Elberfelder Prozesses sein unverändertes Vertrauen bezeigt.

Berlin, 9. Sept. Seitens der französischen Regierung sollen in München und Stuttgart Noten übergeben sein, in denen kein Zweifel darüber gelassen ist, daß mit denjenigen deutschen Staaten, welche bei ihrer Ablehnung des jetzigen Vertrages beharren möchten, auf einer andern Grundlage französischerseits unter keinen Umständen verhandelt werden wird.

Aachen, 7. Sept. Zu dem vierzehnten Congresse der katholischen Vereine Deutschlands bringen die Eisenbahnzüge eine Menge Gäste herbei. Selbst ein Cardinal und mehrere deutsche wie französische Bischöfe sind bereits eingetroffen oder angemeldet. Die alte Kaiserstadt hat ihren Festschmuck angelegt, aber er ist sehr mangelhaft. Hier prangt eine weiße, dort eine rothe, an jenem Hause eine schwarz-gelbe und schwarz-weiße Fahne; dort diese Häuserreihe ist gar nicht dekorirt. Auch zwei deutsche Tricolore sieht man. Der Zweck der Versammlung geht am Besten aus folgenden Worten des Festcomite's selbst hervor: „Während fast allerwärts gegen die katholische Kirche Sturm gelaufen und im Geheimen gewühlt wird; während man rastlos Alles aufbietet, um den tausendjährigen Bestand des Kirchenstaates umzustürzen, und die Mißachtung der göttlichen Gebote für Fortschritt ausgibt, da mahnt wahrlich eine solche Zeit, daß die Katholiken, welche Gott dienen, persönlich zusammenkommen, um sich anzuregen, zu stärken und zu begeistern, muthig und mit allen Kräften die gefährdete höchste Autorität, sowie die Grundlagen der gesellschaftlichen Ordnung zu vertheidigen." Dieß ist das Programm des hier versammelten Congresses der katholischen Vereine.

Bremerhaven, 6. September. Das „Volksblatt an der Nordsee" hat folgendes Extrablatt erscheinen lassen: „Bremerhaven-Geestemünder-Brücke, Samstag, 6. Sept., 11 Uhr 5 Min. Vormittags. Soeben wird auf Befehl des k. hannover'schen Amts Lehe die deutsche Tricolore aus dem übrigen Flaggenschmucke entfernt."

Die neueste Ueberlandspost ist mittelst des Lloyddampfers „Pluto" am 8. August in Triest eingetroffen und enthält Nachrichten aus Calcutta bis 8. August. Thibet sei entschlossen, mit Nepaul Krieg zu führen. Nao Sahib wurde zum Tode verurtheilt. Dost Mohameds Lager war am 10. Juli in Chujh an der Grenze zwischen Furrah und Herath. Der Vortrab seiner Truppen hatte die Grenze des Gebietes von Herat bereits um einen Tagmarsch überschritten. Die Bheels in Dekkan haben offene Rebellionen begonnen; die Truppen von Mahon wurden gegen sie abgeschickt

Aus **Verona**, 2. Sept., wird der Wiener „Presse" geschrieben: „Die in letzter Zeit sehr häufig vorkommenden Fälle, daß Deserteure der piemontesischen Armee den Wunsch äußern, in österreichische Kriegsdienste zu treten, haben das Kriegsministerium veranlaßt, hierüber eigene Vorschriften zu erlassen. Die von drüben desertirenden Soldaten werden bei ihrem Eintritte in die k. k. Staaten von dem nächsten Militärposten übernommen und der Zivil-Kreisbehörde übergeben. Nur auf ausdrücklichen Wunsch der dort Uebernommenen werden die sich hiezu Meldenden nach den gewöhnlichen Rekrutirungs-Vorschriften mit der vorgeschriebenen Kapitulation assentirt. Eine Ausnahme hievon bilden die früher in der k. k. Armee gedient habenden, in Folge des Züricher Vertrages an Piemont übergebenen Lombarden. Diese werden nach ihrem Eintritte in Oesterreich und nach ausgesprochenem Wunsche, wieder in die Reihen der k. k. Armee zu treten, einfach präsentirt und wird die Zeit, welche sie in der piemontesischen Armee zugebracht, als Urlaub in ihre Heimath betrachtet, so daß ihre Kapitulation von Tage ihrer ersten Assentirung in Oesterreich zählt.

Mailand, 7. Sept. Die „Perseveranza" läßt sich aus Turin vom 6. d. melden: In einem abgehaltenen Ministerrath wurde die Inkompetenz des Militärgerichtes zur Aburtheilung Garibaldi's anerkannt. Garibaldi wird vor den Senat gestellt.

Paris, 8. September. Die Rüstungen gegen Mexiko gehen ununterbrochen fort. In Toulon können schon 8000 und in Cherbourg 9000 Mann eingeschifft worden sein, ungerechnet die in Lorient und Brest zusammengezogenen Truppen. Immer mehr stellt es sich heraus, daß es der Regierung nicht allein um die bei Puebla „beschimpfte Fahnenehre", sondern um eine vollständige Occupation des Landes zu thun ist, und daß sie zugleich dabei auf ein freundschaftliches Verhältniß zu den Südstaaten Nordamerikas spekulirt.

Belgrad, 10. Sept. Der Conflikt in Uschitza endigte mit der Niederlage der Türken. Die Einmischung der Diplomatie führte einen Waffenstillstand herbei. Die Türken sind in der Festung eingeschlossen. Im serbischen Quartier sind 170 Häuser, 130 Magazine in Asche gelegt. Der Rest ist beschädigt. Die Stadt fast ganz zerstört. Die Türken haben 30 Todte, 12 Verwundete; die Serben 1 Todten, 7 Verwundete.

Belgrad, 10. September. Die Schlußergebnisse der Conferenzen sind telegraphisch bekannt geworden. Die Türken geben Sokol Uschiza auf, behalten die Donaufestungen, besetzen aber nur die Festung Belgrad. Die türkischen Einwohner verlassen entschädigt die Stadt, der Festungsrayon wird erweitert, die Feststellung der Entschädigungssumme bleibt den streitenden Parteien des Rayons überlassen. Stimmung ruhig, Kriegsaussichten keine.

Aus **Rußland** kommen neuerdings Brandberichte. Im Gouvernement Kiew sollte deßhalb der Belagerungszustand proklamirt werden. Die Stadt Kamenetz ist beinahe ganz eingeäschert. Die verhafteten Brandstifter stellen sich als geistesverwirrt. — In einigen Gegenden von Podolien, Volhynien und der Ukraine erheben sich die Bauern gegen die Frohnen und nehmen eine drohende Stellung gegenüber dem Adel ein. — In den Nordprovinzen gewinnt das „junge Rußland" an Boden und wird auf die Armee eingewirkt.

Niederdonauisches.

München, 10. Sept. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: die Stelle eines Gerichtsschreibers am Landgerichte Pfaffenhofen dem geprüften Rechtspraktikanten Stephan Reischl in Landau a/J. in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

Passau, 9. Sept. Heute Nachmittags 5 Uhr traf die Königin Marie von Neapel mit dem Münchener Bahnzuge hier ein und wurde von der Sie am Perron des Bahnhofes erwartenden Kaiserin von Oesterreich auf das Herzlichste begrüßt. Beim Austritt aus dem Bahnhofe tönte der Heldin von Gaeta tausendstimmiger Hochruf der zahlreich versammelten Bewohnerschaft Passau's entgegen. Vorerst machten die beiden Majestäten Besuch bei Ihrer Mutter, der Frau Herzogin von Bayern im „Hotel Flintsch" und kehrten dann in das „Hotel Seidl" zurück, woselbst die Königin von Neapel Ihr Absteigquartier genommen. Erst um 9 Uhr Abends verließ die Kaiserin Ihre hohe Schwester, um sich wieder nach Ihrem Gasthof zum „wilden Mann" zu begeben. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die hohen Herrschaften noch zwei Tage hier zu verweilen. Heute Abends Serenade mit Fackelzug. (Paff. Ztg.)

Bogen, 8. Sept. Das landwirthschaftliche Fest für den Bezirksverein Bogen wird heuer in dem nahen Welchenberg abgehalten. Die Feier beginnt am 14. Sept. und wird dabei nämlich am 15. d. ein Pferd-Trab-Rennen und ein zweitägiges Festschießen mit Bürschstutzen und Gucker stattfinden.

Telegr. Depeschen des „Kuriers für Niederbayern."

Rom, 10. September. **König Ludwig von Bayern ist im besten Wohlsein heute hier eingetroffen.**

Warschau, 10. September. Im Gouvernement Radom ist mit Ausnahme der Städte Radom und Kielce auf Befehl des Großfürsten der Kriegszustand aufgehoben.

New-York, 30. August. Die Rebellen haben sich noch nicht auf den Potomachöhen gezeigt; sie werden aber erwartet. Für die Sicherheit Washington's wird nichts befürchtet. Im westlichen Maryland herrscht allgemeine Aufregung, weil befürchtet wird, die vorrückenden Rebellen möchten dort eine allgemeine Verheerung anrichten. Die Rebellen unter Ewell haben den Nachtrab von Pope's Armee erreicht und halten das linke Occoquan-Ufer besetzt.

Musikalisches.

Λ **München,** 10. Sept. Dieser Tage kam uns eine methodische Elementar-Violinschule zur Hand, als deren Verfasser Herr Lehrer Ignaz Tischler in Landshut erscheint. Wir müssen als Fachmann gestehen, daß der Verfaßer mit tiefem Verständnisse in seiner Schule den Schüler auf die leichteste, sicherste und kürzeste Art stufenweise von Schwierigkeit zu Schwierigkeit führt und hiedurch, sowie durch die Auswahl der Uebungsstücke, welche für Gehör und Taktgefühl leicht faßlich, den Eifer und die Freude des Schülers stets wach erhalten, uns zeigt, daß seine Schule pädagogisch richtig, instruktiv und verständig ist. Da wir im Bereiche dieser Kunst noch keinen Ueberfluß an gediegenem Materiale haben, indem die großen Schulen von Baillot, Rhode, Kreutzer, Spohr, abgesehen von dem hohen Preise, größtentheils schon voraussetzen, daß der Schüler mit den Elementen vollkommen vertraut ist, so begrüßen wir das vorliegende Werk um so mehr mit Freuden, als die Anschaffung desselben, die Billigkeit des Preises (dasselbe erscheint in der Thomann'schen Buchhandlung in Landshut zu 1 fl. 36 kr.) Jedermann ermöglicht. Als Beweis der guten Aufnahme dieses musikalischen Werkes registriren wir unter andern günstigen Münchner und andern Kritiken auch das gewiß competente Urtheil des k. Hofconcertmeisters Johann Lauterbach in Dresden, dessen Aufmerksamkeit die Tischler'sche Violinschule nicht entgangen ist und der sich in einem dortigen Blatte dahin ausspricht, daß dieselbe für den Elementar-Unterricht ganz vorzüglich und nicht allein für jeden eifrigen Schüler, sondern auch für Lehrer am Platze sei, die Schüler auch zur höheren Ausbildung vorbereiten, die hiezu eines Leidfadens bedürfen, weßhalb er diese Schule bestens empfehle. — Da Ihr geschätztes Blatt von jeher wirklichem Verdienste stets Rechnung getragen hat, so wollen Sie die Aufnahme dieser Zeilen um so weniger versagen, als der verdienstvolle Verfaßer dieses mit großem Beifalle aufgenommenen Werkes in Ihrer Stadt weilt, dem wir für seine mühevolle Arbeit reichlichen Lohn wünschen.

Vilshofener Schranne vom 10. Sept. 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Bleiben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.	Gefallen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	8	233	241	215	26	20	1	19	34	19	—	—	—	—	23
Korn	10	79	89	78	11	14	26	14	3	13	21	—	56	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	13	13	13	—	5	51	5	25	5	12	—	—	—	3
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Aufruf.

Unterzeichneter ersucht den ehemaligen Gendarm Martin Weber von Pocking seinen dermaligen Aufenthalt brieflich bekannt zu geben, da ihm etwas zu eröffnen ist.

Benedikt Tettenhammer,
Bauer von Burgerding,
k. Landgerichts Griesbach.

3224

Kapital-Offert.

3190 3c

Auf Grund und Boden können jederzeit Stiftungs-Kapitalien in beliebiger Größe bis zu dem Betrage von 50,000 fl. zu 4 Proz. und 4½ Pr. sogleich vermittelt werden durch das Kommissionsbureau Rotthalmünster

G. Durmair.

Annonce.

3225 2a

Durch das obrigkeitlich autorisirte Schreib- und Commissionsbureau des Unterzeichneten sind nachfolgende Objekte im Landgerichtsbezirke **Rotthalmünster** zu verkaufen:

Ein Oekonomiegütl,

freundlichst gelegen, mit 18 Tgw. 42 Dezimalen sehr guten Grundes und bestrhaltenen Gebäulichkeiten um **5300 fl.**

Ein detto mit 15 Tgw. Gründen bester Benität und ganz neuen Gebäulichkeiten um **5000 fl.**

Ein sehr schönes

Oekonomiegut

im Landgerichtsbezirke Starnberg mit 112 Tgw. Wiesen, Aecker und Holz, darunter auch eine sehr schöne, schlagbare Buchenwaldung mit reichhaltigem Inventare um **18,000 fl.**, Baarerlag 6000 fl.

Georg Durmair,
Kommissionär.

Bäckerei-Verkauf.

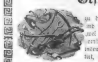
Im gewerbsamen Markt Pfeffenhausen ist ein im besten Betrieb stehendes reales **Bäckerrecht** sammt **Mehlverkauf** billig und aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3204 3b

Eine goldene **Uhrkette** wurde gefunden. Der Eigenthümer erfährt das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3221 2b

Mehrere leere **Weinfässer** sind zu verkaufen bei

3207 2b **Meier,** Binder in St. Nikola.

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hackern und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2595 3g

Ein schön und stark gebauter

Glaswagen

wird verkauft.

Näheres beim Wagnermeister **Hagstetter** in Regensburg. 3226 3a

Ein Schlüssel wurde gefunden. Näheres in der Exp. ds. Bls.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In Folge Auftrages des kgl. Bezirksgerichts Landshut wird durch den unterzeichneten k. Notar das Haus Nummer 169 der Maria Folger in der Bergstraße dahier mit Holzschupfe und Hofraum im Schätzungswerthe von 900 fl. nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98—101 der Prozeßnovelle von 1837 dem öffentlichen Zwangs-Verkaufe unterstellt, und steht zur ersten Versteigerung Termin auf

Donnerstag den 23. Oktober laufenden Jahres Vormittags 11—12 Uhr

im bezeichneten Hause selbst an, wobei der Hinschlag nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot wenigstens den Schätzungswerth des Hauses erreicht.

Die Belastungs-Verhältnisse und der nähere Beschrieb der Versteigerungsobjekte können bis zum oder am Versteigerungstermine bei dem unterfertigten k. Notare eingesehen werden und werden die näheren Kaufsbedingungen bei der Versteigerung bekannt gegeben.

Kaufslustige, bezüglich deren Zahlungsfähigkeit Zweifel besteht, werden als Steigerer nicht zugelassen, ebenso unbekannte Kaufslustige, welche keine geeigneten Auskunftspersonen stellen und für welche auch solche hier nicht sogleich zu bekommen sind.

Landshut den 9. September 1862.

3222 **Barth,** k. Notar.

Bekanntmachung.

Indem ich mir erlaube, die Aufmerksamkeit der H. H. Gutsbesitzer und Landwirthe neuerdings auf die in hiesiger Kunstdünger- und chemischen Produkten-Fabrik erzeugten landwirthschaftlich-chemischen Fabrikate, welche durch königl. Regierungs-Entschließung vom 18. Januar 1862 als vorzüglich wirksam empfohlen wurden, zu lenken, bemerke ich, daß ich durch Aufstellung einer Dampfmaschine, den schwunghaften Betrieb der Knochenpräparation und namentlich durch Benützung des in hiesigem städtischen Schlachthause gewonnenen Blutes die Qualität meiner Erzeugnisse noch wesentlich verbessert habe, ohne den Preis derselben im mindesten zu erhöhen.

Der bayerische Zentner **Kunstdünger** kostet mit Faß loco Landshut 1 fl. 36 kr.

Der bayerische Zentner **Superphosphat** (mit Schwefelsäure aufgeschlossenes und mit Kunstguano versetztes Knochenmehl (mit Faß loco Landshut 3 fl. 36 kr.

Blumen-Guano per bayr. Ctr. **fl. 5.** Niederlagen meiner Fabrik befinden sich in Niederbayern dermalen zu **Arnstorf, Bogen, Deggendorf, Dingolfing, Geiselhöring, Landau, Landshut, Osterhofen, Passau, Pfaffenberg, Rotthalmünster, Straubing, Triftern,** und **Vilshofen,** und werden direkt Bestellungen, welche das Quantum von 20 bayr. Ctrn. nicht erreichen, den treffenden Niederlagen zugewiesen.

Eine Vergütung der Faßtage findet nicht statt.

Landshut im September 1862.

Dr. Wimmer,
Eigenthümer der Kunstdünger- und chem. Produkten-Fabrik Landshut.

2987 4b

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich der verehrlichen Einwohnerschaft Landshuts und der Umgebung, nachdem ihm vom hochlöbl. Magistrate

eine Malerskonzession

verliehen wurde, dies anzuzeigen, und sich besonders im Zimmermalen und allen Arten Tünchnerarbeiten bestens zu empfehlen, mit der Versicherung, daß er bestrebt sein werde, durch solide Arbeit und reelle Bedienung sich die Zufriedenheit seiner verehrten Auftraggeber und Kunden zu erwerben.

Hochachtungsvollst

Landshut, den 2. September 1862.

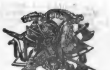
A. Fick,
b. Tünchnermeister.

3192 3c

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 3163 7I

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.



Edle Katzensteiner-Ritter!

Am Sonntag, Montag und Dienstag wird auf meiner Burg Kirchweih gehalten. Seid mir herzlich willkommen zu diesem Feste und kommet auf Eueren Hengsten zahlreich angesprengt. Nehmt auch die Knappen mit, sie sollen sich freuen diese Jungens in meinen Burgzklaffen. Besonders vergeßt aber nicht Eure Weibsen mitzubringen, da eine Fahre auf meine Burg für sie sehr zum Nutz und Frommen sein möchte. Und so ich hoffe, daß Ihr mitsamb meiner Einladung Folge leisten werdet, bin ich mit ritterlichem Gruß und Handschlag Euer treuer Kämpe

Adriano de Armada.

Burg Gözenbach am 11 Tage des Nebelmonats so man zelet 1860 und zwo. 3223

Inserat.

In einem großen, wohlhabenden Pfarrdorfe ist eine reale, gemischte

Waarenhandlung

nebst nicht unbedeutendem Brod Verschleiß, sammt gutgebautem Wohnhause, Garten und einer kleinen oder wohlbestellten Oekonomie, aus freier Hand zu verkaufen. Dem Käufer steht es frei, die Oekonomie zu acquiriren oder nicht. Das Uebrige in der Exp. dieses Blattes. 3154 3c

---

Auf erste Hypothek werden **1200 fl.** zu 4 Prozent sogleich gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes

3216 3b

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

k. Hof- u. Staatsbibliothek
in
München.

Kurier für Niederbayern.

[illegible]

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich [illegible] die 4spaltige Zeile [illegible] oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 13. Septbr. 1862. **Nr. 250.** Tobias.

× **München,** 11. Sept. II. kk. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Adalbert haben dieser Tage die Einladung J. M. der Königin von Spanien erhalten, den nächsten Winter wieder am Hofe J. M. zu verweilen, jedoch haben die hohen Herrschaften bis jetzt noch nicht beschlossen, ob sie für dieses Jahr die freundliche Einladung ihrer hohen Verwandten annehmen werden. — Unter den zahlreichen Fremden, die immerwährend hier weilen, befand sich gestern auch der österreichische Reichstags-Abg. Professor **Brinz**; er ist vergangene Nacht nach Wien weiter gereist, da der Reichstag in den nächsten Tagen seine Sitzungen wieder aufnimmt.

≻ **München,** 11. Sept. In den Regimentschulen wird für das kommende Wintersemester auch die Feldtelegraphie als Lehrgegenstand eingeführt. — Inhaltlich der jüngsten Magistratssitzung wurde ein Schuhmachergeselle mit einer Concession beglückt, nachdem er 32 Jahre als Gehilfe gearbeitet hatte. — Die Kurliste von Kissingen zählt gegenwärtig 5538 Kurgäste.

München, 1. September. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 16. August die erledigte Bezirksamtsassessorstelle zu Sulzbach in widerruflicher Weise nach den Bestimmungen der allerhöchsten Verordnung vom 24. Februar 1862 dem Landboten Heinrich **Schmidt** zu Berneck zu übertragen; unterm 6. September dem Professor der II. Gymnasialklasse des Ludwigs-Gymnasiums in München, Matthäus **Lipp**, den Rücktritt von seiner Lehrstelle unter Wohlgefälliger Anerkennung seiner bisherigen ersprießlichen Wirksamkeit zu gestatten; in die Lehrstelle der II. Classe des Ludwigs-Gymnasiums in München den Lehrer der I. Classe, Gymnasial-Professor Emil **Kurz** vorrücken zu lassen; zu genehmigen, daß die Lehrstelle der 1. Gymnasialklasse am gedachten Gymnasium dem Benediktiner-Ordenspriester P. Bruno **Husel** übertragen werde; den Benediktiner-Ordenspriestern P. Bernhard **Königsberger** das Vorrücken aus der III. Classe der lateinischen Schule des Erziehungs-Institutes für Studierende in München in die IV. Classe, P. Melchior **Eberle** das Vorrücken aus der I. Classe dieser lateinischen Schule in die Lehrstelle der III. Classe, P. Gallus **Hoch** das Vorrücken aus der I. Classe daselbst in die II. Classe zu gestatten; unterm 7. September die katholische Pfarrei Hohenwart, Bezirksamts Schrobenhausen, dem Priester Jos. Anton **Kaudinus**, Pfarrer in Tannenberg, Bezirksamts Schongau; die kathol. Pfarrei Eresried, Bezirksamts Bruck, dem Priester Stephan **Fischer**, Benefiziat in Salgen, Bezirksamts Mindelheim zu übertragen; und zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Egenburg, Bezirksamts Friedberg, von dem Erzbischofe von München-Freising dem Priester Michael **Schiller**, Benefiziat in Weilbach, Bezirksamts Dachau, und die kathol. Pfarrei Mettenheim, Bezirksamts Mühldorf, von demselben Erzbischofe dem Priester Michael **Schwarzmaier**, Pfarrer in Malching, Bezirksamts Bruck, verliehen werde.

München, 11. September. Einer Einladung des Gemeinderathes in Linz folgend, begibt sich morgen eine Deputation unserer Gemeindkollegien zu dem in Linz stattfindenden landwirthschaftlichen Feste.

München, 10. Sept. Dem statistischen Berichte über die Turnvereine Bayerns, welchen Herr G. H. Weber in München soeben ausgearbeitet, entnehmen wir folgende interessante Bruchstücke: In unserem Bayerlande finden sich 121 Turnvereine mit mehr als 13,000 Turnern. Von diesen gehören fast alle, die erst in jüngster Zeit entstandenen und ganz wenige ältere Vereine ausgenommen, dem bayerischen Turnerbunde an. Die meisten Vereine (34) zählt der Kreis Unterfranken. Der älteste Verein Bayerns ist der Augsburger; er existirt, ohne aufgelöst worden zu sein, seit August 1846. Ihm schließen sich dem Alter nach die Nördlinger Feuerwehr (seit 1855) und der Turnverein Kempten (seit 1856) an. Den größten Verein finden wir in Nürnberg mit 820, dann in München den Männer-Turnverein mit 536, dann in Würzburg mit 459 Mitgliedern. Numerisch der kleinste Verein ist Vohburg, er besteht aus nur 19 Mitgliedern. Den niedrigsten Monatsbeitrag (3 kr.) bezahlen die Vereine Ansbach, Markt Erlbach und Mögeldorf; den höchsten (24 kr.) Landshut, Vohburg und der Männerturnverein in München. Die monatliche Einnahme sämmtlicher Turnvereine Bayerns beläuft sich auf 2450 fl. Eine eigene Turnhalle besitzt nur der Turnverein in Nürnberg; jetzt baut sich auch der „Münchner Turnverein" eine solche.

München, 11. Sept. Die „Augsburger Postztg." will wissen, daß der Münchener Magistrat schon seit längerer Zeit mit der Frage einer Platzerwerbung für einen neuen Leichenacker sich beschäftige, da die beiden vorhandenen Friedhöfe dem Bedürfnisse in nächster Zukunft nicht mehr genügen werden. — Vorgestern Abends veranlaßte die Arretirung eines, wie wir hören erst kurz von Ebrach heimgekehrten Individuums, welches in der Sendlingergasse einen Exceß begangen hatte, einen argen Tumult. Dieser Bursche widersetzte sich seiner Arretirung so heftig, daß die Sendlingerthorwache zu Hilfe gezogen werden mußte. Vor der Wache versammelten sich alsbald seine Genossen in großer Menge und wollten ihn unter heftigem Lärmen frei haben, doch genügte das bloße Fällen des Bajonetts durch die Wachmannschaft, um die Schreier zum Rückzug zu bewegen. Eine weitere erschienene Patrouille der Hauptwache machte dem Skandal völlig ein Ende, und der Arrestant wurde an seinen gehörigen Ort verbracht.

München, 11. Sept. Gestern Nachmittags belagerte abermals eine zahlreiche Patientschaft das Haus der Wunderdoktorin in Deisenhofen und wartete ungeduldig auf die Dekokte, als eine Commission der Behörde in Begleitung eines Gendarmen erschien und sämmtliche Heilmittel mit sich nahm. Die Heilsuchenden, worunter Personen aus verschiedenen Ständen, machten ihrem Unmuth, den mitunter weiten Weg umsonst gemacht zu haben, ziemlich Luft und beanstandeten sogar scheinbar die Gerechtfertigkeit einer derartigen Haussuchung, zogen sich aber auf ernstes Auftreten der Commission allmählig zurück.

Aus **Tölz** erhalten die „Köln. Blätter" folgende Zuschrift: „So eben lese ich in Nr. 245 der „Köln. Blätter", daß die Donau-Zeitung in Wien berichtet, es sei schon vor einigen Monaten von Seiten des Papstes eine Erklärung über mein Buch: „Kirche und Kirchen" an mich ergangen. Diese Angabe ist unrichtig; ich habe keine derartige Erklärung empfangen. Bezüglich der anderen in diesem Artikel erwähnten und von vielen Blättern wiederholten Notiz sehe ich mich veranlaßt, zu konstatiren, daß mir allerdings von England her aus verlässiger Quelle eine sehr erfreuliche Mittheilung zugekommen ist, daß aber von einer Billigung der von mir hinsichtlich der Kirchenstaatsverwaltung gemachten Reformvorschläge nicht die Rede war. J. v. Döllinger."

Hannover, 9. Sept. In Betreff des Grafen v. Berries geht das Gerede, es werde kein anderer ihn ersetzen, als er selbst. Man sieht darin ein Zeichen der Verlegenheit, in der man sich befindet.

Weimar, 11. Sept. Der heute geschlossene volkswirthschaftliche Congreß hat sich für Anwendung des Princips der Gewerbefreiheit für Aerzte, Apotheker und Advokaten erklärt.

Im Bad **Homburg** ist ein Russe, Schwarzschild, verhaftet worden, der für beinahe eine halbe Million Thaler falsche russische Banknoten mit sich führte.

Berlin, 10. Sept. Gestern fand der öffentliche Verkauf des Kroll'schen Etablissements statt, und wurde dasselbe von dem Musik-Direktor Engel für 100,000 Thlr. erworben.

Berlin, 11. September. Im Abgeordnetenhaus gibt vor Beginn der Militärdebatte der Minister v. d. Heydt folgende schriftliche Erklärung. Nachdem er den Hergang der bisherige Vorgänge betreffs der Heeresreorganisation recapitulirt, sagt er: es sei nie beab-

schtigt werden nur Provisorisches hinzustellen; die bisherigen Bewilligungen hätten die Regierung im guten Glauben bestärkt, sie werde durch Erhaltung des Bestehenden die Pflicht gegen das Land erfüllen können. Die Regierungsvorlage sei nur wegen d. hmaliger Sessionskürze unterlassen worden. Durch die Bewilligung für 1862 werde künftigen Beschlüssen über die Wehrverfassung nicht präjudicirt. Die Regierung habe nichts gegen die Bewilligung des Extraordinariums einzuwenden. Die Mittel zur Ausführung gewähre die laufende Einnahme vollständig. Die Regierung bedürfe zu Mehrausgaben für 1862 der nachträglichen Genehmigung des Hauses, hoffe aber darauf wegen Unvermeidlichkeit der Ausgaben; verspätetes Einbringen der Gesetzesvorlage könne nicht Beschlüsse rechtfertigen, die Unordnung in die Finanzverwaltung brächten und die Regierung dem Auslande gegenüber bloßstellten. Der Commissionsantrag mache das Zustandekommen des Budgets unmöglich. Die Regierung erkenne ausdrücklich das Bewilligungsrecht der Ausgaben an, aber sei sich bewußt, nicht anders handeln zu können. Sie habe das Bestreben für Erleichterung einer Lösung gezeigt, und überlasse der Landesvertretung die Verantwortlichkeit für die Folgen.

Niederbayerisches.

Landshut, 12. Sept. Auf der heutigen Schranne wurden 2226 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufstand 1686 Schäffel, wovon 440 Schäffel abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 19 fl. 31 kr., gef. 34 kr. — kr., Korn 14 fl. 58 kr. gest. 16 kr., Gerste 11 fl. 22 kr., gest. — fl. 8 kr., Haber 6 fl. 26 kr. gest. 5 kr.

Straubing, 11. September. In der Nähe des Meier'schen Wirthshauses in der Altstadt wurde gestern ein Kind überfahren. — Bei Reibersdorf fiel gestern ein etwas betrunkener Mann in die Donau und fand augenblicklichen Tod. (Str. Tgbl.)

52. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.

Zweiter Fall.

Verhandlung vom 10. September 1862.

Auf der Anklagebank saß heute Franz Fleischmann, 28 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Gran, Landg. Dingolfing, Soldat des k. l. Infanterie-Regimentes König, wegen vorbedachten Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode.

Die Verhandlung leitete der kgl. Schwurgerichts-Präsident Köppel, die Anklage vertrat der k. Staatsanwalt Stenglein am Appell.-Gerichte für Niederbayern, die Vertheidigung führte der kgl. Advokat Dr. Hölzl.

Als Geschworne fungirten: 1. Haider Kaspar, 2. Stegmüller Anton, 3. Gaber Anton, 4. Dambeck Josef, 5. Weber Johann, 6. Schuller August, 7. Schreck Jakob, 8. Elsässer Gustav, 9. Ulmer Johann, 10. Thoma Martin, 11. Reischbeck Anton, 12. Zechmann Georg.

Der Verhandlung lagen folgende Thatsachen zu Grunde: Nach einem Kreuzgange zu Hüttenkofen am 6. April 1862 versammelten sich im Wirthshause daselbst viele Bursche aus Hüttenkofen und Umgegend. Unter ihnen waren auch der Angeklagte, die Bauerssöhne Johann und Andreas Häring von Hausenthal, der Söldnerssohn Georg Grabl von Puchhausen und der Söldnerssohn Franz Baumann von dort. Abends 9 Uhr wollten sich Fleischmann und die beiden Häring nach Hause begeben, da fing Grabl, welcher den genannten drei Burschen bereits längere Zeit feind war, mit ihnen einen Wortwechsel an, und ging, da die beiden Häring ihn sofort zum Raufen herausforderten, auf diese beiden mit mehreren andern Burschen los. Die Häring flüchteten sich nun in den Hof des Bauers Zellmer, und bewaffneten sich mit Backscheiten, da sie von Grabl und Baumann, mit Prügeln bewaffnet, in den Hof verfolgt worden waren. Es entspann sich nun zwischen diesen vier Burschen eine Schlägerei, wobei Baumann zu Boden geschlagen wurde; Grabl zog sich nun gegen das Hofthor zurück und waren die Thätlichkeiten beendigt; nun aber kam erst, durch das vorherige Geschrei herbeigezogen, Fleischmann in den Hof, schlug zuerst auf Baumann und schlug sodann mit einem Hiebe den Grabl zu Boden, von welchem sich dieser nicht mehr zu erheben vermochte.

Fleischmann und die Häring eilten davon, und als nun Leute mit Licht herbeikamen, fand man den Grabl sterbend am Boden liegen, neben ihm das mit Blut und Haaren beklebte abgebrochene Haupt eines sogenannten Brockenschlägels.

Die Obduktion und Sektion an dem bald verschiedenen Grabl ergab, daß derselbe eine so bedeutende Kopfverletzung erlitten hatte, daß der Tod nothwendige Folge war. Diese Verletzung konnte nach gerichtsärztlichem Gutachten gemäß ihrer äußeren Erscheinung nur mit dem neben Grabl gefundenen Brockenschlegel geschehen sein.

Unter Obmann Hayder wurde Fleischmann nach der Anklage schuldig erkannt, jedoch angenommen, daß er ohne überlegten Entschluß gehandelt habe, und wurde derselbe hierauf durch Urtheil des Gerichtshofes zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 11. Sept. Das Gerücht von einer neuen Anleihe wird als grundlos erklärt das Gerücht von einer zu erwartenden Amnestie gewinnt dagegen Bestand.

Paris, 12. Sept. Die Zeitungen sprechen gerüchtweise, daß die allgemeinen Wahlen im gesetzgebenden Körper Ende Oktober stattfinden sollten.

Literarisches.

□ **Landshut,** 11. Sept. (Etwas für Kinder.) Juchhe, der Kasperl ist da! so beginnen gewöhnlich die Vorstellungen der Marionettentheater, welche die Lachmuskeln der kleinen und großen Kinder erregen. Ein Stück eines solchen Marionettentheaters haben wir vor uns, eine ganz neue Erscheinung auf dem Gebiete des Bilderhandels, lauter bewegliche Figuren, mit denen die Kinder unverzagt spielen können, da eine allenfällige Beschädigung leicht und ohne Kosten reparirt werden kann. Besehen wir uns das Ding um der lieben Jugend willen etwas näher. Im ersten Akte tritt unser bekannter Kasperl mit seiner zärtlichen Ehehälfte als Kindsmagd auf. Er singt seinen Sprößling, der wie er sagt, so rund wie eine Dampfnudel ist, mit den Worten ein: Eja popeja, schlaf' liebes Kind, schrei'st du länger noch, werf ich dich in's Ofenloch. Da der kleine Schreihals unbekümmert um die wohl nicht verstandene Warnung in seinem Concerte fortfährt, so vollbringt der heißblütige Kasperl die unheilvolle That, in Folge deren ihn im zweiten Akte die rächende Nemesis in der Person eines Polizeidieners ereilt, der ihm mit den pathetischen Worten: „Im Namen der Obrigkeit folg' mir Hanswurst“, seine Verhaftung verkündigt, worauf Delinquent Kasperl mit größter Seelenruhe entgegnet: „Ich ging lieber in'ß Wirthshaus, ich hab' so viel Durst.“ Im dritten Akte sehen wir Kasperl zwischen Schloß und Riegel, bewacht von einem Vollzieher des Gesetzes, der vermutlich aus Langweile über die ihm übertragene Rolle nach einem vorangegangenen komischen Zwiegespräche mit seinem Arrestanten in Morpheus Arme fällt, welchen Augenblick Kasperl zur Flucht benützt. Im vierten und fünften Akte folgen wir Kasperl mit kindlicher Neugierde auf seinen interessanten Irrfahrten, wobei er zuletzt einem französischen Werber in die Hände fällt, der ihn mit den Worten einladet: „Sie müssen in Krieg zieh'n und schießen und hauen, welcher Einladung jedoch Kasperl die lakonische Bemerkung entgegensetzt „Kanonenkugeln sind mir z'schwer zu verdauen.“ Des Herumziehens müde kehrt Kasperl in die Heimath zurück, um sich dem Arme der Gerechtigkeit zu überliefern, zuvor aber noch von seiner heißgeliebten Grell Abschied zu nehmen; doch welche Freude, welche Lust, fühlet seine Vaterbrust. Grell hat damals den kleinen Hansl noch zur rechten Zeit aus dem Ofenloch gerettet und der Hansl ist groß geworden. Vater, Mutter und das Kind, alle drei nun glücklich sind, Alles freut sich, Alles lacht und Hanswurst wünscht gute Nacht.“ Hier schließt der sechste und letzte Akt. Diese köstliche Humoreske mit ihren zwerchfellerschütternden Figuren und pikantem Dialoge, als deren Verfasser wir eine in diesem Fache bekannte hohe Persönlichkeit zu erkennen glauben, ist im Verlage der Buchhandlung von Lampert u. Comp. in Augsburg erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen; wir können deshalb dieses in Zeichnung wie Ausstattung brillant gehaltene bewegliche Bilderbuch allen Eltern und Kinderfreunden aufs Beste mit dem Anhange empfehlen, daß bereits ein zweites solches demnächst erscheinen wird.

Landshuter Schranne vom 12. Sept. 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Betrag.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Mindester Preis.		Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	55	1004	1059	706	353	20	16	19	31	19	1	—	34	—	—
Korn	28	123	151	81	67	15	21	14	58	14	26	—	—	—	16
Gerste	146	708	851	849	5	11	34	11	22	10	49	—	—	—	8
Haber	4	155	159	144	15	6	43	6	26	6	10	—	—	—	5
Linsen	—	1	1	1	—	7	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	2	2	2	—	19	30	16	30	—	—	—	—	—	—

Wien, 10. Sept.. Silber-Agio 26. — **Frankfurt** 92.

Indem der Ausschuß des Marienvereins für die so vielfältige Betheiligung, sowohl an Gewinnstgegenständen als Loosen, den Wohlthätern der Anstalt den herzlichsten Dank ausspricht, bringt derselbe nachstehend die Nummern der noch in der Neustadt Nr. 468/2 zur Abgabe bereit stehenden Treffer:

Landshut den 12. Sept. 1862.

137, 170, 243, 257, 274, 276, 291, 316, 327, 343, 360, 387, 398, 436, 449, 474, 495, 503, 513, 514, 533, 603, 612, 619, 677, 679, 760, 790, 836, 859, 870, 885, 900, 905, 917, 926, 954, 1068, 1087, 1095, 1098, 1105, 1113, 1214, 1238, 1239, 1247, 1258, 1277, 1334, 1346, 1394, 1428, 1500, 1537, 1541, 1545, 1559, 1569, 1593, 1594, 1618, 1662, 1679, 1689, 1707, 1722, 1726, 1746, 1748, 1752, 1754, 1763, 1778, 1814, 1816, 1836, 1872, 1881, 1901, 1903, 1938, 1951, 1971, 2021, 2047, 2054, 2065, 2087, 2089, 2108, 2110, 2140, 2145, 2178, 2338, 2352, 2363, 2380, 2391, 2398, 2414, 2436, 2443, 2463, 2518, 2548, 2552, 2558, 2595, 2615, 2626, 2669, 2704, 2727, 2756, 2769, 2783, 3211, 3226, 3227, 3262, 3286, 3348, 3357, 3359, 3419, 3439, 3518, 3542, 3595, 3603, 3610, 3625, 3635, 3637, 3640, 3653, 3738, 3847, 3878, 3945, 3946, 4174, 4177, 4191, 4196, 4231, 4305, 4380, 4388

Bekanntmachung.

Das fürstliche Oekonomiegut Einhausen oder Bürklgut 3/4 Stunden von Regensburg entfernt und an der Landshuter Hochstraße gelegen, bestehend

in einem Schlößchen, den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, welche vor 6 Jahren größtentheils neu aufgeführt wurden, 3 Tagwerk 05 Dezimalen Gärten, 321 Tagwerk 35 Dezimalen Aecker, 90 Tagwerk 63 Dezimalen Wiesen

wird mit Vieh, Fahrniß und Vorräthen vom 1. April 1863 an wieder auf 12 Jahre verpachtet und zur Vornahme der Verpachtungs-Verhandlung auf

Donnerstag den 25. dieses Monats Vormittags 8 Uhr

an Ort und Stelle Termin anberaumt, wozu man hiemit Pachtlustige einladet.

Die Pachtbedingungen können inzwischen täglich dahier eingesehen werden und die Pachtobjekte wird man auf Verlangen vorzeigen lassen.

Regensburg, den 6. September 1862.

Fürstlich Thurn und Taxisches Rentamt St. Emmeran.

3200 3b Handl.

Am Sonntag den 14. September l. Js.

feiert der

Taglöhner- und Arbeiter-Unterstützungs-Verein

sein

Gründungsfest

bei Hrn. Westermaier zum Duschlbräu,

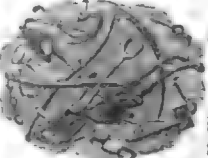
Nachmittags 3 Uhr,

bei welcher Gelegenheit **Ausschußwahl und Aufhängung des Schildes** vorgenommen wird, zugleich finden auch Aufnahmen und Einschreibungen in diesen Verein daselbst statt.

Zu recht zahlreichem Besuche wird hiemit freundlichst eingeladen. 3227 2a

---

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken- und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2395 30b

Einladung.

Unterzeichnete ladet für künftigen

Sonntag, Montag und Dienstag zur

Kirchweih-Feier

unter Zusicherung guter Speisen und Getränke ergebenst ein

3237 2a

Marie Huber,
Wirthin in Schönbrunn.

Mitte der Altstadt, vornheraus, ist ein **Zimmer** meublirt oder auch unmeublirt sogleich zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. dies Blattes. 3235 3b

---

Der 1. Stock im Kaufmann **Schmidtbauer'schen Hause** mit 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Ziel Lichtmeß zu beziehen. 3218 2a

---

Auf erste Hypothek werden **1200 fl.** zu 4 Prozent sogleich gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3216 3c

---

Eine Wohnung mit 3—4 Zimmern, Parterre oder anders und wenn auch rückwärts gelegen, mit einem Hof oder Gartenantheil wird sofort zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exp. dieses Blattes. 3232

Eine **Broche** ist von hl. Geist bis zur Schleuße vor 8 Tagen verloren gegangen. Es wird gebeten, dieselbe in der Expedition ds. Bl. abzugeben 3233

Eine **Mühle** mit 2 Mahlgängen nebst Schneidsäge ist zu verkaufen. Näheres auf frankirte Briefe unter den Buchstaben G. J. Post **Vilsbiburg.** 3258

Ein **Wohnung** mit drei Zimmern und Küche, parterre, ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3198 3b

---

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Schmuck, Gewerbs-Instruktion des bayr. vom 21. April 1862, nebst den dazu gehörigen k. allerhöchsten Verordnungen. 1. Heft. 20 kr.

Das Arrondirungswesen in Bayern, Gesetz vom 10. November 1861. 1. Heft. 6 kr.

Hugo, die Elenden. 1. Heft. 9 kr.

Musäus, Volksmährchen der Deutschen. 1. Heft. 15 kr.

Hennig, medizinisches Hauslexikon. fl. 1. 12.

Der Hausfreund, eine Sammlung von Erzählungen und Geschichten. 4. Bd. fl. 54.

Altstahl, homöopathischer Reise-Almanach. fl. 1. 21.

Rathgeber der, bei Schulfesten. 36 kr.

Einladung.

Bei Gelegenheit der am **Sonntag den 14., Montag den 15. und Dienstag den 16. September** stattfindenden

Kirchweihfeier

ist auf der **Münchener Au** an diesen drei Tagen

Tanzmusik,

wozu unter Zusicherung guter Speisen und Getränke zum zahlreichen Besuch freundlichst einladet.

3231 2a **Mittermeier.**

Regensburger Fahnenweihe und Turnfest.

Gerüchte, geeignet dem Verein und dem Fest zu schaden, werden ausgesprengt und finden selbst in die Presse ihren Weg. Wir versichern deßhalb auf das Bestimmteste, daß das Fest programmgemäß abgehalten und würdig durchgeführt werden wird, und wünschen und hoffen, daß Niemand von den geehrten Eingeladenen sich durch solche Gerüchte beirren lassen wird.

3194 3b Der Regensburger Turnverein.

Zur gefälligen Berücksichtigung!

Durch die unzähligen Anfragen, sowohl von Seite der Dienstherrschaften als auch nicht minder der Dienstboten veranlaßt, glaubt das unterfertigte **Commissions-Bureau** durch Nichts den beiderseitigen Wünschen willkommner entgegenzukommen, als wenn es neben seiner allgemeinen und höhen Aufgabe **„zu Nutzen"** auch diesem Geschäftszweige mehr Würdigung schenkt.

Es hat nun genanntes Bureau zu diesem Zwecke bereits die besten und schönsten **Vorkehrungen getroffen, um ja, — fast für jeden einzelnen Fall, — Beiden die ersprießlichsten Dienste bieten zu können.**

Bleibt es aber nun überhaupt immerhin für einen Geschäftsmann angenehm, den Wünschen Vieler und zuletzt Aller entgegenzukommen, so mußte auch schon das bisher so überreichlich geschenkte Vertrauen dazu ermuthigen, durch zehnfachen Eifer unmöglich Scheinendes rasch zu ermöglichen.

So erlaubt es sich denn, wie ehedem und immer als ersehnter Rathgeber, so **jetzt als** treuer Freund alle **Dienstherrschaften und Dienstboten** darauf aufmerksam zu machen, **daß fortwährend Plätze vorgemerkt und solche in der buntesten und reichhaltigsten Auswahl vergeben werden,** und ladet deßwegen Alle freundlichst ein, **ja recht oft zu fragen, um recht oft Angenehmes mit dem Nutzbringenden zu hören.**

Gruß!

Das Commissions-Bureau Rotthalmünster.

3229 2a **Georg Durmair.**

Incasso von Wechseln, Coupons etc.,

besorgt bestens

3064 3c **B. Grünebaum's Bankgeschäft in Frankfurt a. M.**

Kunstdünger aus der Fabrik des Herrn Professors Dr. Wimmer in Landshut ist stets vorräthig bei

3234 3a **Th. Pichlmayer in Pfaffenberg, Landgerichts Mallersdorf.**

Wirthsanwesens-Verkauf.

In einem sehr gewerbsamen Markte in Oberbayern, Sitz eines kgl. Landgerichts, ist Familienverhältnisse halber ein im besten Zustande befindliches

Wirths- und Oekonomie-Anwesen,

bestehend aus guten Gebäuden, Aeckern, Wiesen und Waldungen von circa 140 Tagwerken nebst reichhaltigem Inventare und dem ganzen Ernteertrage zu verkaufen. Die Grundflächen eignen sich auch zur vortheilhaften Zertrümmerung. Näheres in der Exp. d. Blts. 3214 3b

---

empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. N. Deutter

3228 2a in Landshut.

Ein schön und stark gebauter

Glaswagen

wird verkauft.

Näheres beim Wagnermeister Hagstetter in Regensburg. 3226 3b

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,

2166 Buchdruckerei-Besitzer.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 14. Septbr. 1862. **Nr. 251.** **Hl. † Erh.**

✕ **München,** 12. Sept. Der Großherzog von Hessen, welcher in den jüngsten Tagen zu Bamberg das 5. bayerische Infanterieregiment, dessen Oberstinhaber Se. K. Hoh. ist, inspizirte, hat hiebei den hessischen Orden Philipp des Großmüthigen an den Generalcommandanten Generallieutenant v. Hartmann, an den Brigadier Generalmajor v. Hogers, an den Stadtcommandanten von Bamberg, Generalmajor Hacke, an den Oberst v. Tausch von dem in Bamberg garnisonirenden Chevauxlegers-Regiment, und an die folgenden Offiziere des 5. Infanterie-Regiments verliehen: Oberst Bijot, Oberstlieutenant Elblein, Major Högele, die Hauptleute Narciß und v. Königsthal, Oberlieutenant Ueberle, Lieutenants Rohe und Bomhard und Bataillonsquartiermeister Hechtl.

✕ **München,** 13. Sept. Nach gestern hieher gelangter Nachricht haben die in Passau weilenden hohen Herrschaften ihren Aufenthalt dortselbst verlängert. — Zufolge einer Ministerialentschließung hat die k. belgische Gesandtschaft in Frankfurt die Mittheilung hieher gelangen lassen, daß von nun an bayerische Staatsangehörige in Belgien ohne k. belgisches Paßvisa zugelassen werden. In gleicher Weise wie die k. Staatseisenbahn, hat nun auch die bayrische Ostbahn die portofreie Versendung der für die Abgebrannten in Naila bestimmten milden Gaben bewilligt. Für diese Abgebrannten haben die regierende Königin von Sachsen und die Königinnen-Wittwen von Preußen und Sachsen je 200 fl. dem hiesigen Magistrat zustellen lassen.

München, 12. September. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 6. September zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Großsteinhausen, B.-A. Zweibrücken von dem Bischofe in Speyer dem Priester Georg Joseph Sell, Pfarrer in Gerbach, B.-A. Kirchheimbolanden verliehen werde.

München, 12. Sept. Theils vom hiesigen Stadtmagistrate, theils von der k. Kreisregierung sind bekanntlich erst vor Kurzem über ein Dutzend Vorstadtkrämerskonzessionen verliehen worden. Dem Vernehmen nach liegen nun dem Magistrate abermals gegen 5 Dutzend Gesuche um solche Konzessionen vor.

⊙ **Burghausen,** 10. September. (Corresp.) Vorüber sind nun die Tage des Jubels und der Freude, und wir können aufrichtig uns gestehen, daß wir an den Tagen des 7., 8. und 9. September in vollkommenster Weise ein Fest gefeiert haben, das den Theilnehmern für lange Zeit unvergeßlich bleiben wird. Eine solche Masse Menschen, wie sich bei Begehung des landwirthschaftlichen Bezirksfestes zusammen gefunden hat, erinnern sich die ältesten Personen nicht, je hier gesehen zu haben. Wir waren hier zum ersten Male Zeuge eines solchen Festes und müssen gestehen, daß Alles aufgeboten wurde, dasselbe entsprechend durchzuführen, und auch von Seite der Züchter wurde das Möglichste geleistet, durch Vorführung schöner Preisthiere ihren Eifer zu bethätigen, auch durch Ausstellung vorzüglicher Feld- und Gartenerzeugnisse war besonders Entsprechendes geleistet. Der Zug am Sonntag Mittags 1 Uhr war pompös ausgestattet; der Festplatz zunächst der Schießstätte trefflich geeignet zur Abhaltung eines solchen Festes. Nachdem die Festwägen, deren sieben in passender Ausschmückung zu sehen waren, den Pavillon passirt, wurden die Preisthiere vorgeführt, und fand die Preisevertheilung durch den kgl. Bezirksamtmann, Herrn Heyber, statt, welche mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den König endete. Am 9. September Nachmittags endete das Festschießen, woran sich 48 Schützen betheiligten. Preise erhielten auf der Ehrenscheibe: Herr Ludwig Bogner von Burghausen. Auf dem Haupt die Herren: 1. Lohbichler sen. von Tittmoning, 2. Lieutenant Kefer von Burghausen, 3. Ertl von Marienberg, 4. Lenninger von Rosenheim. Glück: Die Herren: 1. Baumgartner von Reitenhaslach, 2. Späth von Reitenhaslach, 3. Stegmüller von Rotthalmünster, 4. Reischler von Altötting. Weitfahne: Herr Schreiber, Kaufmann aus Hanau. Hierauf erfolgte die Ausspielung landwirthschaftlicher Thiere und Geräthe, wobei folgende Nummern zum Zuge kamen: 5246, 4629, 7467, 1963, 7611 und 3606. Der Glückshafen war schon am Dienstag Mittags leer. Den Schluß des Festes bildete das Pferde-Trabrennen, wobei nachstehende Herren Rennmeister Preise erhielten: 1. Michael Joblbauer, Wirth von Rotthalmünster, 2. Johann Grundner, Oekonom von Geratskirchen, Bezirksamts Altötting, 3. Franz Resch, Wirth von Höretsham, Bezirksamts Griesbach, 4. Johann Grundner, Oekonom von Geratskirchen, Bezirksamts Altötting, 5. Lukas Kimberger, Bader von Affenham, Bezirksamts Rotthalmünster, 6. Franz Resch, Wirth von Höretsham, Bezirksamts Griesbach, 7. Mathias Loher, Oberwirth von Simbach a. J., 8. Anton Späth, Privatier von Bamberg. Weitpreis: Herr Franz Resch, Wirth von Höretsham. Auch zu diesem Volksvergnügen hatte sich eine ungeheuere Menge Gäste eingefunden, und ist namentlich zu rühmen, daß das ganze Fest während der drei Tage in schönster Ordnung und allgemeinem Frohsinn verlief. Ein paar Mal Regen abgerechnet, war die Witterung dem Feste günstig. Aus dem Verlaufe desselben konnte man die Ueberzeugung gewinnen, daß dessen Bedeutung allseitig gehörig gewürdiget wurde. Das Comite möge in diesem Bewußtsein eine Genugthuung für seine viele Mühe finden, und zu erneuertem Eifer für das Wohl der Landwirthschaft ermuntert werden.

Augsburg. Am letzten Sonntag Abend haben zwei Burschen von Hammel einen 20jährigen Dienstknecht aus Ober-Ottmarshausen vor der Thüre des Hammler Wirthshauses förmlich erdrosselt. Dieselben schnürten ihm sein eigenes Halstuch so fest zu, daß man es von dem todten Körper gar nicht wegbringen konnte und zerschnitten werden mußte. Die Untersuchung ist in vollem Gange. Einem andern schon älteren Manne wäre es von diesen beiden Unholden beinahe ebenso ergangen; er wurde so mißhandelt, daß er schwer krank darniederliegt.

In der Polizeisitzung des k. Landgerichts zu **Grünstadt** (Pfalz) vom 4. September wurde eine Person wegen Verweigerung der Hilfeleistung bei dem am 22. d. Mts. allda stattgehabten Brande zu einer Arreststrafe von vier Tagen verurtheilt. Der durch jenen Brand entstandene Schaden an Immobilien (Häuser, Ställe, Scheuern rc.) wurde auf 13,700 fl. taxirt.

Karlsruhe, 12. September. Der König von Preußen ist heute Vormittag 11 Uhr aus Baden dahier eingetroffen, wurde vom Großherzog empfangen und fuhr nach dem großherzoglichen Schlosse. Nachmittags halb 2 Uhr hat Se. Maj. die Weiterreise nach Berlin fortgesetzt.

Berlin, 9. Sept. Wie die „Berl. Allg. Ztg." erfährt, haben die in Berlin anwesenden Mitglieder des vorbereitenden Ausschusses für das „Vorparlament" beschlossen, dem Wunsche der Oesterreicher gemäß, den Ort desselben von Weimar nach Frankfurt a. M. zu verlegen und das Datum auf den 20. d. M. festzusetzen.

Turin, 10. Sept. Der Zustand Garibaldi's bessert sich. Nach der „Discussione" hat der Kriegsminister beschlossen, die Garibaldianer, welche unter 18 Jahre alt sind, zu ihren Familien zurückzuschicken. Dasselbe Blatt versichert, daß der Schluß der gesetzgebenden Session bevorsteht. Die Amnestirung ist sehr wahrscheinlich.

New-York, 30. Aug. Der Bürgermeister von Newyork hat zur Erleichterung der Conscriptionsarbeiten angeordnet, daß die Läden bis zum 15. Sept. jeden Tag drei Stunden lang geschlossen werden sollen. Es ist verboten, Ersatzmänner für die Armee öffentlich anzubieten; die zu diesem Zwecke bestimmten Bureaux sind geschlossen.

Niederbayerisches.

□ **Landshut,** 13. September. Der provisorische Winterbiersatz pro 1862 ist einschlüssig des Lokalmalzaufschlages 4 kr. 3 dl. pr. Maaß über die Gasse, 5 kr. 1 dl. pr. Maaß in den Wirths-

Digitized by Google

lokalitäten. Dabei ist den Bräuern gestattet, zur Ausgleichung des ungeraden Pfennigs für die erste Hälfte des provisorischen Winterbiersatzes um einen Pfennig hinauf, für die zweite Hälfte um einen Pfennig herabzugehen.

52. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.

Dritter Fall.

Verhandlung vom 11. bis 12. September 1862.

Auf der Anklagebank saß Franz Xaver Bornschlegl, 21 Jahre alt, Häuslerssohn von Hoch, Landg. Mitterfels, welcher beschuldigt war eines Verbrechens des Raubes.

Den Vorsitz führte der k. Schwurgerichts-Präsident Köppel, die Anklage vertrat der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder, die Vertheidigung führte Advokatenconcipient Bethmer.

Als Geschworne fungirten: 1. Haiber Kaspar, 2. Zechmann Georg, 3. Maier Simon, 4. Prell Josef, 5. Sachs Jos., 6. Reischbeck Anton, 7. Schuller August, 8. Stegmüller Anton, 9. Weber Johann Bapt., 10. Lorenzer Ignaz, 11. Bergmaier Georg, 12. Elsässer Gustav.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Am Montage den 3. Februar l. J. befand sich der Dienstknecht Peter Niemaier von Grub auf dem Wege von Bogen nach Grub; als er zwischen halb 2 Uhr und 2 Uhr in einen Hohlweg unweit des Einmündungspunktes des Kammersdorfer Weges gekommen war, sprang plötzlich von der Höhe ein Bursche herab auf ihn los, faßte ihn und drosselte ihn am Halse, daß er kaum mehr athmen konnte, stieß ihn hiebei auf die Knie nieder und nahm ihm nun eine Schweinsblase aus der Tasche, in welcher Niemaiers in 12 fl. bestehender Dienstlohn enthalten war, und lief damit auf dem nämlichen Wege davon, auf welchem er herangekommen war.

Peter Niemaier ging weinend und verstörten Wesens seines Weges weiter, und bezegnete hier mehreren Personen, denen er auf Befragen, was ihm denn zugestoßen sei, den Verfall erzählte und hiebei den Räuber nach Gestalt, Gesicht und Kleidung auf das Genaueste beschrieb. Unter diesen Personen war auch ein gewisser Paul Klimmer mit seiner Geliebten Franziska Fleischmann, und diese beiden äußerten sofort auf Niemaiers Beschreibung des Thäters hin, dieser sei wohl Niemand anderer, als der ihnen wohlbekannte Franz Xaver Bornschlegl.

Dieser Franz Xaver Bornschlegl genoß bereits eines äußerst schlechten Rufes, dem man jede in der Gegend begangene Unthat sofort zutraute. Er war auch arbeitsscheu und brachte den größten Theil seiner Zeit in dem Hause seines Vetters, des Häuslers Josef Bornschlegl von Hoch zu, mit dessen Eheweib er nach dem allgemeinen Urtheile der ganzen Gegend mit Einverständniß des Josef Bornschlegl in ehebrecherischem Umgange lebte.

Paul Klimmer schickte nun sogleich seine Geliebte unter einem erdichteten Vorwande in Josef Bornschlegels Behausung, und hier traf dieselbe den Xaver Bornschlegl wirklich an, und zwar ganz in derselben Kleidung, wie sie Peter Niemaier beschrieben hatte; er sah auch ganz aufgeregt und verstört aus, und gab der Franziska Fleischmann auf ihre Frage, ob ihr Geliebter Paul Klimmer nicht im Hause sei, eine barsche Antwort.

Alsbald in Haft genommen, erkannte Peter Niemaier in dem ihm vorgestellten Xaver B. auf das Bestimmteste den Räuber wieder, und dieselbe Erklärung gab Peter N. auch in öffentlicher Sitzung auf seinen Eid hin wiederholt in bestimmtester Weise ab.

Weiters wurde neben vielen anderen Erhebungen auch bewiesen, daß Xaver B. in der Untersuchungshaft falsche Zeugen zu werben suchte.

Trotz seines Läugnens wurde Xaver B. demnach auch durch der Geschworenen Wahrspruch unter Obmann Heyder nach der Anklage schuldig erkannt und durch Urtheil des Gerichtshofes zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 13. August. Die gestern an der Pariser Börse verbreiteten Gerüchte sind falsch. Garibaldi befindet sich besser, das Fieber ist leicht, die Schmerzen haben nachgelassen.

Erdinger Schranne vom 11. Sept. 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Bleibender Rest	Höchster Preis		Mittler Preis		Minderer Preis		Gefallen		Gestiegen	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	10	593	603	580	23	21	17	20	29	19	—	—	—	—	8
Korn	—	197	197	185	12	15	2	14	27	13	35	—	—	—	17
Gerste	47	540	587	564	23	11	58	11	26	10	30	—	—	—	2
Haber	—	94	94	94	—	6	19	5	26	5	23	—	—	—	7
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsam	—	3	3	3	—	20	—	18	20	17	30	—	—	1	20

Frankfurt. 11. Sept. Oester. 5% Nation.-Anleh.: 63⅜ Oesterr. 5% Metall. 54⅛ P.; Oesterr. Bankaktien 731; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 69½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 121½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 71⅞; Ludwigsh.-Verbacher Eisenbahn-Aktien 138½; Bayer. Ostbahn-Aktien 106½; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107½; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 193; Elisabeth-Priorität-Aktien 80 Wechselkourse: Paris 93⅞ London 118½. Wien 92.

Wien, 11. Sept. Silber-Agio 26. — **Frankfurt** 92.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Theresia Gründl,

nach längerem Leiden in einem Alter von 46 Jahren, versehen mit den hl. Sterbsakramenten in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Freunden und Verwandten zur Kenntniß bringen, bitten wir die Verstorbene im frommen Andenken zu behalten und empfehlen uns einem ferneren Wohlwollen.

Martin Gründl,
Maurer, mit seinen 6 unmündigen Kindern

Sonntag den 14. Morgens 10 Uhr findet der hl. Seelengottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Martin, und hierauf das Leichenbegängniß vom Leichenhause aus statt. 3249

Warnung.

Ich Unterzeichneter warne hiemit Jedermann, von meiner Frau Margaretha Singer Betten, Meubel oder sonstige Effekten zu kaufen oder Geld darauf zu leihen.
3248 **Singer,** Conducteur.

Sämmtliche Blätter für administrative Praxis mit der Präjudizien-Sammlung sind gebunden billig zu verkaufen, sowie die Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereines seit 1854. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 3244

Mitte der Altstadt, vornheraus, ist ein **Zimmer** meublirt oder auch unmeublirt sogleich zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. dies Blattes. 3235 36

In der obern Altstadt Haus Nr. 25 ist bis 1. Oktober über eine Stiege ein **meublirtes Zimmer** zu vermiethen. 3246

Ein geschliffenes **Augenglas** wurde gefunden und kann Haus Nr. 261 in der Altstadt abgeholt werden. 3247

Digitized by Google

Einladung.

Bei Gelegenheit der am **Sonntag den 14., Montag den 15. und Dienstag den 16. September** stattfindenden

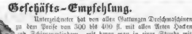
Kirchweihfeier

ist auf der **Münchener Au** an diesen drei Tagen

Tanzmusik,

wozu unter Zusicherung guter Speisen und Getränke zum zahlreichen Besuch freundlichst einladet.

3231 2b **Mittermeier.**



Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2395 30i

Annonce.

3225 2b

Durch das obrigkeitlich autorisirte Schreib- und Commissionsbureau des Unterzeichneten sind nachfolgende Objekte im Landgerichtsbezirke **Rotthalmünster** zu verkaufen:

Ein Oekonomiegütl,

freundlichst gelegen, mit 18 Tgw. 42 Dezimalen sehr guten Grundes und besterhaltenen Gebäulichkeiten um **5300 fl.**

Ein detto mit 15 Tgw. Gründen bester Bonität und ganz neuen Gebäulichkeiten um **5000 fl.**

Ein sehr schönes

Oekonomiegut

im Landgerichtsbezirke Starnberg mit 112 Tgw. Wiesen, Aecker und Holz, darunter auch eine sehr schöne, schlagbare Buchenwaldung mit reichhaltigem Inventare um **18,000 fl.**, Baarerlag 6000 fl.

Georg Durmair,
Kommissionär.

Zahnarzt Anton Ehrensberger,
wohnt bei Lebzelter **Mitterwallner**, Rosengasse Nro. 346 I. und ist von 9—12 Uhr **Vor-** und von 2—5 Uhr Nachmittags zu sprechen. 3212 2b

Kunstdünger aus der Fabrik des Herrn Professors Dr. Wimmer in Landshut ist stets vorräthig bei

Th. Pichlmayer in **Pfaffenberg,**
Landgerichts Mallersdorf.

3234 3b

Am Sonntag den 14. September l. Js.
feiert der
Taglöhner- und Arbeiter-Unterstützungs-Verein
sein
Gründungsfest
bei Hrn. Westermaier zum Duschlbräu,
Nachmittags 3 Uhr,
bei welcher Gelegenheit **Ausschußwahl und Aufhängung des Schildes** vorgenommen wird, zugleich finden auch Aufnahmen und Einschreibungen in diesen Verein daselbst statt.
Zu recht zahlreichem Besuche wird hiemit freundlichst eingeladen. 3227 2b

Bäckerei-Verkauf.

Im gewerbsamen Markt Pfeffenhausen ist ein im besten Betrieb stehendes reales **Bäckerrecht** sammt **Mehlverkauf** billig und aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3204 3c

Haus Nr. 85 in der Altstadt neben der Hauptwache ist über eine oder zwei Stiegen **eine Wohnung** zu vermiethen und auf Lichtmeß zu beziehen. Auch können daselbst 2 bis 3 Studenten Wohnung haben. 3215 3b

Ein Haus mit 6 Tagwerk Wiesen ist zu verkaufen mit oder ohne Grund, und ist auch für jeden Gewerbsmann geeignet; Näheres zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. 3240 2a

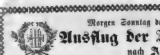
In der Schirmgasse ist eine **freundliche Parterrewohnung** zu vermiethen. Näheres in der Expedition dies Blattes. 3212 3c

Oeffentliche Anzeige.

Um dem bößmauligem Geschwätze von Seite des bürgerlichen Gastwirthe J. Unfried „zum Holland" zwischen den Brücken einigermaßen entgegen zu steuern, als hätte ich mir von einem seiner Gäste ein ganz gewöhnliches Tabakglas zugeeignet, fühle ich mich gezwungen, durch meine ziemlich angegriffene Ehre mir diese üblen Nachreden öffentlich zu verbieten, widrigenfalls ich andere Hilfsmittel ergreifen werde.

3230 **Johann Schmitt.**

Digitized by Google



Morgen Sonntag den 14. September

Ausflug der Turnzöglinge

nach Altdorf.

Abgang 2 Uhr Nachmittags

von der Papiermühle weg. 3245

CASINO.

3220 3b

Dienstag den 16. September 1862

Abends 7 Uhr

Musik à la Gungl

mit darauffolgender

Tanzunterhaltung

im Saale

des Balsschlößchens

Bekanntmachung.

Donnerstag den 25 und Freitag den 26. September jedesmal von 8 bis 11 Uhr Vormittags und 1 bis 6 Uhr Nachmittags wird im Pfarrhofe zu Mettenheim der bedeutende Mobiliar-Rücklaß des verstorbenen Hrn. Pfarrers Stautner dortselbst gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Derselbe besteht aus Haus und Baumanns-Fahrnissen aller Art, insbesondere kupfernen Kesseln, Pfannen und Möbeln, sehr schönen Pferdegeschirren, Schlitten, Wägen, einer Dreschmaschine, ½ Schäffel Kleesamen, Futter-Vorräthen, sehr guten Scheiben- und Doppelgewehren, mehreren Hornvieh und sechs sehr schönen und guten Pferden. Letztere kommen Donnerstag den 25. Nachmittags 1 Uhr zum Aufwurfe. Der Unterzeichnete ladet zu dieser Versteigerung mit dem Anfügen ein, daß diese Rücklaß-Gegenstände zu jeder Zeit im Pfarrhofe vorher besichtiget werden können.

Stautner, k. Bezirksgerichts-Rath,
als Erbe.

3242

Bräu-, Tafern- und Oekonomie-Anwesens-Verkauf.

Ein Anwesen, bestehend aus einem dreistöckigen gut gemauerten Wohnhaus mit allen Bequemlichkeiten, mit Brauerei und Tafern, nebst Schenk- und Wurzgarten, ferner Wagenremise, Stadel, großen Stallungen, sowie mit einer Oekonomie von 26 Tagwerken bester Bonität, ist aus freier Hand zu verkaufen. 5000 Gulden können auf erster Hypothek liegen bleiben, wie auch alles Getreide und Holz, zwei Pferde und drei Kühe dabei gelassen werden. Kaufpreis 13,000 Gulden.

Das Nähere erfolgt auf frankirte Briefe unter C. J. M. H. durch die Expedition dieses Blattes. 3243 3a

Gesang - Verein.

Montag den 15. September

General-Versammlung,

Rechnungsablage und Ausschußwahl betreffend.

3241 **Der Ausschuß.**

Gmoa-Leut.

Möchten wir uns heute Abends recht zahlreich versammeln, um im fröhlichen Sinne den **Namensvorabend** unserer werthen Gmoamutter zu feiern.

3239 **Wunsch eines Ur-Link-Michls.**

Einladung.

Unterzeichnete ladet für künftigen

Sonntag, Montag und Dienstag zur

Kirchweih-Feier

unter Zusicherung guter Speisen und Getränke ergebenst ein 3237 2b

Marie Huber,
Wirthin in Schönbrunn.

Ein

Mühlanwesen

mit 4 Mahlgängen, einer Schneidsäge, 28 Tgw. Acker, 12 Tgw. Wiesen und circa 18 Tagw. Holz, bester Bonität und ausgezeichneter Lage, sodann ein **Oekonomie-Anwesen** mit ca. 32 Tgw. Acker und 31 Tgw. Wiesen sind billigst zu verkaufen.

Weiteres zu erfragen bei

J. E. Kaindl
in Dingolfing.

3177 3b

Ein schön und stark gebauter

Glaswagen

wird verkauft.

Näheres beim Wagnermeister **Hagstetter** in Regensburg. 3226 3c

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 13. bis 20. September 1862.

Brodpreise.

	Pf.	Loth	Qt.	Pfg.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	3½
Eine Kreuzersemmel	—	4	1	3
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	—	3½
Ein Kreuzerlaib	—	6	1	3
Ein Batzenlaib	1	1	—	—
Ein Achterlaib	2	2	—	—
Ein Zwölferlaib	3	3	—	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	kr.	pf.	Maßl kr.	pf.
Semmelmehl	3	24	—	12	3
Bohlmehl	2	44	-	10	1
Nachmehl	1	56	—	7	1
Mischling-Roggen	2	32	—	9	2
Waizenkleien	-	34	—	8	2
				Viertl.	
Backmehl	1	52	—	7	-
Roggenkleien	-	25	—	6	1

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr.	2 pf.
Schaffleisch „ „	11 kr.	- pf.
Schweinefleisch „ „	17 bis	18 kr.
Rindfleisch „ „	14 kr.	- pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 12 kr — pf. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

Schmalz, das Pfund	— fl. 29 kr.	bis	— fl. 30 kr.
Butter, „ „	— fl. 28 kr.	„	— fl. — kr.
Eier, bis 5 Stück	— fl. 4 kr.	„	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 21 kr.	„	— fl. 30 kr.
„ junge „ „	— fl. 14 kr.	„	— fl. 18 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	„	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. 40 kr.	„	— fl. 42 kr.
Gänse „	1 fl. 24 kr.	„	1 fl. 48 kr.
Lämmer „	1 fl. 24 kr.	„	2 fl. 30 kr.
Spanferkel „	3 fl. — kr.	„	4 fl. — kr.

Holzpreise.

Buchenholz, die Klafter	16 fl. 30 kr.	„	16 fl. 30 kr.
Birkenholz, „	14 fl. 30 kr.	„	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, „	12 fl. — kr.	„	13 fl. — kr.
Fichtenholz, „	11 fl. 30 kr.	„	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 26 kr.
„ ordinäre, „	— fl. 24 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	27 „ — fl.
„ ausgelassenes, der Zentner	36 „ — fl.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 15. Septbr. 1862. Nr. 252. Nikodemus.

Die Polizeistunde.

Nach dem Polizeistrafgesetze ist vom 1. Juli an die Polizeistunde auf 12 Uhr Nachts in den Städten festgesetzt. Ein unterthäniges Lokalblatt hatte dieser Notiz noch die Bemerkung beigefügt: „uns scheint sie so spät, daß man eben so gut die Polizeistunde ganz aufheben könnte.“ Der Mann, der das schrieb, hat mit dem letzten Theil seiner Bemerkung sehr recht. Die Aufhebung der Polizeistunde wäre eine so vernünftige Maßregel, daß sich die Polizeibehörde, welche in dieser Angelegenheit die Initiative ergriffe, mit Recht eine dauernde Anerkennung sichern würde.

Welches Prinzip, welcher Grundsatz, welche rationelle Anschauung liegt der sog. Polizeistunde zu Grunde? In Berlin ist die Polizeistunde seit Menschengedenken abgeschafft, womit denn ihre Entbehrlichkeit überhaupt wohl hinlänglich bewiesen ist. Jedenfalls ist die Einführung der Polizeistunde hervorgegangen aus der alten Maxime des Polizeistaates, daß die hohe Obrigkeit, zu der auch die Polizei gehört, nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet ist, jede Handlung, jede Thätigkeit der Unterthanen zu regeln. „Alles hat seine Zeit“ sagt der Prediger Salomo und von dieser Ansicht ging auch die Polizei aus, als sie eine bestimmte Stunde festsetzte, nach deren Ablauf es den Menschen mit dem beschränkten Unterthanenverstand nicht mehr erlaubt ist, im Wirthshaus beim Schoppen Wein oder Glas Bier zu sitzen. Das Bevormundungssystem hat die Polizeistunde geboren. Es ist dasselbe System, welches gewisse, von der Staatsgewalt abhängige Berufsklassen, wie z. B. die Beamten, wenn auch nicht durch direkten Befehl, so doch durch moralischen Zwang (wenn man das Wort moralisch für eine sehr unmoralische Sache anwenden darf) in die Kirche kommandirt. Die kommandirte Frömmigkeit in den Kirchen und die kommandirte Fröhlichkeit — bis zur Polizeistunde in den Wirthshäusern, sie sind Zwillingsbrüder, geboren von derselben Mutter. Ob wohl Viele schon darüber nachgedacht haben, welche entwürdigende Bevormundung in dem Begriff der Polizeistunde liegt, eine Bevormundung, die ein ganzes Volk zu erwachsenen Kindern degradirt, denen man sagt, wenn Ihr nicht hübsch ordentlich um 11 oder 12 Uhr nach Hause geht, so werdet Ihr eingesperrt oder müßt Strafe zahlen?

Man komme uns nicht mit Aehnlichem in freien Ländern, wie z. B. mit der Sonntagsfeier in England. Abgesehen davon, daß es auch in freien Ländern noch manche Mißbräuche gibt, die freilich deßhalb nicht so fühlbar werden, weil es daneben unendlich viele Segnungen der Freiheit gibt, so liegt auch die strenge englische Sonntagsfeier in den Traditionen, in den Sitten des englischen Volkes.

Will man dieß etwa auch von der deutschen Polizeistunde behaupten? will man behaupten, es liege in unseren Traditionen und Sitten, zu einer bestimmten Stunde das Glas zuzuklappen, den Stuhl wegzurücken und aus dem Wirthshause ins Bett zu gehen?

Aber Zucht und Ordnung muß doch sein, wirft man uns ein, wie arg würde nicht die Ruhe einer „gutschlafenden“ Nacht gestört, wie sehr arme Kranke u. s. w. belästiget werden, wenn die Polizei nicht nächtlichen Herumschwärmern und Zechbrüdern einen Riegel vorschiebt? Es fällt uns nicht ein, das übermäßige Kneipensitzen und in die Nachthineintrinken und Schwärmen vertheidigen zu wollen.

Indessen: Aufhebung der Polizeistunde und strenge Polizeistrafen, tüchtige Geldbußen auf ungebührliche Störung der nächtlichen Ruhe läßt sich sehr wohl vereinigen. Man vergegenwärtige sich nur einmal das Lästige und Widerwärtige dieser Polizeistunde. — Eine Gesellschaft ernster Männer, die erst spät mit ihrer Tagesarbeit aufgehört haben, sitzt in ruhigem Gespräch bei Wein oder Bier und unterhält sich von politischen Dingen, die das große Vaterland betreffen, oder von Provinzial- oder Gemeindesachen, von Schule und Kirche, und sie tauschen unter einander ihre Ansichten aus und plötzlich tritt, nicht der Cherubim mit dem flammenden Schwerte, sondern der Polizeidiener unter sie und ruft: „Feierabend, meine Herrn!“ oder „Polizeistunde!“

Und wie kleine Knaben, welche über die Spielstunde ausgeblieben sind und vom Vater oder Lehrer heimgeholt werden, stehen die ernsten Männer, darunter vielleicht Abgeordnete des Volkes im Landtage oder Väter der Stadt, Gemeinderäthe oder Stadtverordnete, von ihren Stühlen auf, greifen nach dem Hute und wandeln heimwärts.

Einige, die nicht wissen, daß aus kleinen Momenten das Ganze sich bildet, und daß dies auch ein Zug aus dem großen Volksleben ist, werden über die Bedeutung, die wir der Polizeistunde geben, lächeln; allein wer weiß, daß derartige Dinge einen charakterisirenden Einfluß auf die Denkungsweise eines Volkes ausüben, der wird die Besprechung dieser Angelegenheit nicht so lächerlich finden.

Dazu kommt noch ein Moment. Für die sogenannten geschlos-
senen Gesellschaften, in welchen hauptsächlich die besser gestellten Klassen
der Bevölkerung vertreten sind, für die Harmonien, Casino's, Erho-
lungsgesellschaften rc. existirt in der Regel die Polizeistunde nicht. Das
Unangenehme, Peinliche einer solchen kleinlichen Disziplinarmaßregel
trifft deshalb hauptsächlich die ohnedies schon weniger günstig gestellten
Klassen der Gesellschaft. Will man wegleugnen, daß dadurch eine
Trennung vergrößert wird, die ohnedies in vielen Orten schon existirt
und die häufig sehr lähmend einwirkt?

Das Thema über die Unzweckmäßigkeit der Polizeistunde ließe
sich noch ziemlich weit ausspinnen, indessen wir wollen es bei diesen
Andeutungen bewenden lassen; vielleicht tragen sie dazu bei, die und
da die Aufmerksamkeit Derer zu erregen, die insbesondere dazu berufen sind, derartigen Uebelständen abzuhelfen. (Wir haben in Ländern, in welchen keine Polizeistunde herrscht, die Bemerkung gemacht,
daß gerade da die Wirthshäuser am ehesten leer werden.)

x München, 13. Sept. Da bisher bestimmt war, daß J.
M. die Königin von Neapel alsbald nach Rom zurückkehren werde,
so wird die Nachricht, daß diese Rückreise vorerst nicht stattfindet,
wohl Aufsehen erregen, zumal das Schloß Biederstein in unserem eng-
lischen Garten, welches die Königin mit dem Grafen und der Gräfin
Trani morgen Abends nach der Rückkehr von Passau bezieht, schon
nach dem Falle von Gaeta, als die neapolitanische Königsfamilie
die Absicht hatte, nach Bayern überzusiedeln, für JJ. MM. einge-
richtet worden war. Da die Königin mit ihren hohen Verwandten
dieses Schloß jetzt bezieht, läßt sich fast vermuthen, daß ein längerer Auf-
enthalt dort beabsichtigt ist. Sollte auch König Franz von Neapel
die Absicht haben, jetzt hieher zu kommen? Noch verlautet nichts hierüber,
wohl aber steht es zu vermuthen. Die Frau Herzogin Max wird,
weil die Königin Marie jetzt hier bleibt, auch nicht mehr nach Possen-
hofen gehen, sondern mit hoher Familie das hiesige Palais beziehen.
— Die Frau Herzogin von Modena kam von ihrem Landgut im
bayrischen Oberlande heute Vormittag hier an und hat schon diesen
Abend mit dem Wiener Eilzuge die Rückreise angetreten.

München, 13. September. Se. Maj. der König haben Sich
allergnädigst bewogen gefunden: unterm 16. August dem Professor
Firmenich-Richartz in Berlin das Ritterkreuz I. Classe des
Verdienstordens vom heiligen Michael zu verleihen.

unterm 9. September l. J. zu genehmigen, daß die katholische
Pfarrei Sölhuben, Bezirksamtes Rosenheim, von dem Erzbischofe
von München-Freising dem Priester, Michael Winter, Expositus in
Seebruck, Bezirksamtes Traunstein verliehen werde.

Die katholische Pfarrei Obermaiselstein, B. A. Sonthofen,
ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 442 fl. 10 kr. in Er-
ledigung gekommen.

München. Das k. Staatsministerium des Handels rc. erachtete es für angemessen, daß dasselbe bei der vom 13. bis 19. O-

M. zu Würzburg stattfindenden 23. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe durch einen Beamten aus seiner Mitte vertreten werde und hat deshalb den kgl. Ministerialdirektor von Wolfanger als derzeitigen Referenten in landwirthschaftlichen Angelegenheiten beauftragt, den bezüglichen Verhandlungen beizuwohnen und über die Ergebnisse seiner Betheiligung Anzeige zu erstatten. Derselbe ist bereits nach Würzburg abgereist.

Regensburg, 13. Sept. Der Herbst beginnt jetzt allmählig seine Herrschaft zu üben, die Nächte werden kühl und frucht, doch sind die Tage noch freundlich und mild, den Wachsthum fördernd. Wein und Hopfen gedeihen überall trefflich und die alte Waare wird jetzt schon zu bedeutend billigeren Preisen abgegeben. Holedau, Spalt, Hersbruck macht nach den neuesten Berichten gute zweidrittel Ernte, und man erzählt sich, daß Hersbrucker Frühhopfen um 61 fl., Spalter um 110 fl. gekauft worden sei. — Die Getreidegeschäfte und das Preisverhältniß blieben fast unverändert und scheint auch, daß auf mehrere Wochen hin eine Minderung nicht zu erwarten ist. Hier wurden 1896 Schäffel umgesetzt und folgende Mittelpreise notirt: W. 19 fl. 39 kr. (gest. 21 kr.), K. 13 fl. 27 kr. (gest. 32 kr.), G. 10 fl. 45 kr. (gef. 4 kr.), H. 6 fl. 10 kr. (gest. 25 kr.) Viktualien theuer wie immer.

Würzburg, 10. Sept. Bezüglich der Remonten-Ankaufspreise sind soeben folgende Bestimmungen erlassen worden, welche für dieses Spätjahr ihre erstmalige Anwendung zu finden haben: für ein Kürassier-Reitpferd 360 fl., Chevaulegers- und Artillerie-Reitpferd 300 fl., für ein Zugpferd 320 fl.

Preußen. Der „Allg. Ztg." schreibt man aus Berlin 10. Sept.: Die Regierung, heißt es, beabsichtigt diejenigen deutschen Staaten, welche den Handel vertrag mit Frankreich annehmen, zu einer Zollkonferenz einzuladen, damit ein neuer Zollverein mit einem Zollvereinsparlament und gemeinschaftlicher Kriegsmarine gegründet werde. Widerstrebende Regierungen Norddeutschlands sollen durch handelspolitische oder politische Maßregeln zum Beitritt gezwungen, und ein Bruch mit Oesterreich und seinen Verbündeten, welcher eintreten könnte, nicht gescheut werden. Daran knüpfen sich denn Hindeutungen auf ein Ministerium Bismarck und auf ein Bündniß mit Rußland und Frankreich.

Berlin, 11. Sept. Die „Berl. Bank- und Handels-Ztg." schreibt unterm 9. Sept.: „Die schon seit längerer Zeit verbreiteten Gerüchte über den beklagenswerthen Gemüthszustand der Königin Viktoria haben seit der Reise der Königin nach Deutschland eine bedauerliche Bestätigung erhalten. Schon nachdem die Königin in Ostende gelandet war, hatte sich in Brüssel die Meinung verbreitet, daß wahrscheinlich durch die Fatiguen der Reise die Geistesverfassung der Königin noch bedenklicher gelitten habe. Die unglückliche Fürstin soll namentlich durch kein Zureden zu bewegen gewesen sein, das Schiff zu verlassen, so daß sie mit Anwendung von Gewalt ans Land gebracht werden mußte."

Aachen, 10. Sept. Die katholischen Vereine beschlossen in ihrer gestrigen Sitzung, eine katholische Universität, ähnlich der zu Löwen in Belgien, zu gründen. Eine aus 7 Mitgliedern bestehende Kommission ward ernannt, welche alsbald die nöthigen Vorkehrungen zur Ausführung dieses Beschlusses treffen soll. Dieselbe besteht aus den HH. v. Brandis, Philipps, Reichensberger, v. Andlaw, Graf v. Lors, v. Kettler und Hofrath Buß. Eine namhafte Summe, bei 15,000 Thaler, wurde sofort gezeichnet und sollen weitere Unterschriften zur Gründung des Kapitalfonds und jährlichen Unterstützung gesammelt werden.

Aachen, 11. Sept. Aus der letzten Sitzung der 14. Generalversammlung der katholischen Vereine, welche bis zu 1123 Theilnehmer (meist dem geistlichen Stande angehörend) stieg, ist nur zu melden, daß die Versammlung ein politisches Glaubensbekenntniß für die Katholiken aufstellte, aus dem wir folgende Sätze hervorheben wollen: „Die katholische Kirche ist keine Stütze des Despotismus; sie verwirft die Willkürherrschaft, mag sie von einem Fürsten, Parlament oder einer Partei ausgeübt werden. Die Katholiken sind nicht Gegner des Fortschrittes; sie begrüßen vielmehr die politischen Reformen, welche dem Wohl der Völker dienen, aber die katholische Kirche verwirft den Rechtsbruch und verabscheut jede Revolution, mag sie sich auf das allgemeine Stimmrecht oder auf das sogenannte Nationalitätsprincip oder auf das Princip der vollendeten Thatsachen stützen; die Katholiken sehen in der Existenz des sogenannten Königreichs Italien einen die ganze europäische Ordnung bedrohenden Sieg der Revolution, sie beklagen auf das Tiefste die Anerkennung, welche dasselbe theilweise erlangt hat und danken den Fürsten und allen Männern, welche sich dieser Anerkennung widersetzt haben; die Katholiken protestiren gegen die Bezeichnung Ultramontane; sie erklären jeden Versuch einer Zerstückelung Deutschlands, sei es zu Gunsten einer deutschen, sei es einer fremden Macht, für einen verdammungswürdigem Frevel; sie protestiren gegen die Ausschließung des katholischen Kaiserhauses aus Deutschland und verabscheuen jede Nachgiebigkeit gegen fremden Ehrgeiz. Schließlich ward die Fortentrichtung des Peterspfennigs als ein unter den gegenwärtigen Verhältnissen ganz vorzügliches gutes Werk erklärt. — Die 15. Generalversammlung tagt nächstes Jahr in Frankfurt a. M., und bemerkte Herr Thissen, daß die noble und edle Gesinnung der Bewohner Frankfurts auch diese Versammlung entgegenkommend aufnehmen werde.

Aachen, 9. Sept. In der gestern Abend stattgehabten öffentlichen Generalversammlung der katholischen Vereine sprach Weihbischof Dr. Baudri aus Köln auf der Tribüne zuerst für den Papst. Er sprach viel von den schönen Erinnerungen, welche die Bischöfe-Versammlung in Rom bei ihm hinterlassen und von dem „Räuber-König", der Italien in eine Einöde verwandelt und zum unglücklichsten Lande gemacht habe. Mitten in diesem Elende sei jedoch noch ein kleiner Strich übrig geblieben, wo sich das Volk glücklich fühle und die Beweise seiner Liebe und Anhänglichkeit an den Papst offen an den Tag lege; dieses Stückchen Land sei der Kirchenstaat! Herr Domkapitular Vill aus Köln sprach über die Verhältnisse der katholischen Kirche in Palästina, und will erfahren haben, daß Frankreich mit Rußland dort gegen die Katholiken intriguire; der Preis der Verständigung beider sei das Miteigenthumsrecht des Czaren an der h. Grabeskirche. Frhr. v. Andlaw sprach über die „schreckliche" Noth der Schweizer Katholiken. Domkapitular Moufang aus Mainz nannte Schlosser und v. Sybel „Geschichtsfabrikanten." Die Hegel und Cuno Fischer trieben die „erbärmlichste Sophistik" rc. Die Gegner der ultramontanen Partei bezeichnete er als Krakeeler, Schreier, Schwindler und gesinnungslose Menschen. Weil es an Männern fehle, darum würden die Staaten schwankend regiert; die Könige wüßten sehr wohl, daß sie keine Männer hätten, welchen sie die Staatsgeschäfte anvertrauen könnten; ein Staatsmann müsse ein Mann sein, der nicht heute gut heiße was er vor zwei Jahren verworfen habe (à la v. d. Heydt). Das Reich Karl des Großen sei ein großes Reich gewesen und man habe es zu einem kleinen gemacht und der Nationalverein wolle es zu einem noch kleineren machen. (Die Versammlung ruft Pfui! Pfui!) Der Nationalverein sei lügenhaft und schlecht in seinen Bestrebungen rc. „Männer müssen wir schaffen!" rief er, „wodurch soll das geschehen? Einfach dadurch, daß man Mitglied von katholischen Vereinen wird rc."

Bremen, 10. Sept. Der dem Norddeutschen Lloyd gehörige Dampfer Hansa, Capitän v. Santen, der am 30. August von Newyork mit voller Ladung und 140 Passagieren auslief, ist nach eingetroffener Nachricht heute Morgen 6 Uhr in Hurst Castle nach nur zehntägiger Reise angekommen, hat mithin die Ueberfahrt in der kürzesten Zeit zurückgelegt, die bisher ein deutscher Dampfer gebraucht.

Dem **Turiner** Korrespondenten der „Presse" zufolge, sind alle Festlichkeiten, welche bei der Verheirathung der Prinzessin Pia, am 20. d., stattfinden sollte abbestellt.

In **Turin** erhält sich das Gerücht von einem Ministerwechsel, und der Sturz Rattazzi's scheint in eben dem Maße unvermeidlich als sich die Politik der Tuilerien der nationalen Strömung in Italien und der endlichen Lösung der römischen Frage entgegenstemmt.

Italien. Garibaldi im Gefängniß beschäftigt fast alle Welt eben so sehr, als Garibaldi an der Spitze seines Freikorps. Die Minister in Turin wissen nach wie vor nicht, was sie thun sollen; die Journale enthalten fast nur Artikel über denselben und die öffentliche Meinung verschlingt mit Begierde immer noch Alles, was man von ihm erzählt. Der Zustand Garibaldi's ist viel schlimmer, als man anfangs geglaubt. (Die „Pf. Ztg." [deren Redakteur, Dr. Jäger, Arzt ist] hält Garibaldi's Wunde nach der jetzt von derselben in der amtlichen „Turiner Zeitung" gegebenen Beschreibung für bedenklich: „Wenn die Kugel durch das Fußgelenk gegangen und den Knöchel zerschmettert hat, so wird kaum etwas Anderes übrig bleiben, als die Abnahme des Fußes. Die Verwundung ist daher immerhin eine lebensgefährliche, da man bei Schußwunden nie wissen kann, ob nicht schlimme Zufälle hinzutreten.") Bis jetzt hat man die Kugel noch nicht aufgefunden. Der Schuß scheint durch den Knochen gegangen zu sein. Die starke Geschwulst verhindert eine jede genaue Untersuchung. An ärztlicher Hilfe hat es Garibaldi nicht gefehlt, dagegen an jeder anderen Bequemlichkeit, an passenden Lebensmitteln, ja sogar an den Arzneimitteln. Herr Rattazzi vergaß zwar nicht,

Digitized by Google

Gendarmen und Polizisten in großer Anzahl nach La Spezzia zu senden, aber erst am vierten Tage erhielt Garibaldi, der ein elendes, fast unmeublirtes Zimmer bewohnt, das für seinen Zustand nothwendige Bett, und dieses ist auch nicht von Herrn Rattazzi, sondern von einem Privatmanne geliefert worden! Und doch hatte derselbe angekündigt, man habe „Appartements für den Gefangenen in Bereitschaft gesetzt." Man mag über Garibaldi und sein Unternehmen denken, wie man will, von der Turiner Regierung hätte man jedenfalls ein menschlicheres Auftreten erwarten dürfen. Die Genossen Garibaldi's, die sich in dem nemlichen Gefängnisse, wie er, befinden, müssen auf Strohmatratzen schlafen. Es ist fortwährend sehr schwer, Zutritt zu Garibaldi zu erhalten. Sogar die Aerzte, welche die Regierung ihm gesandt hatte, mußten vier Stunden warten, ehe sie zu ihm gelassen wurden.

Aus **Liverpool** wird ein furchtbares Unglück gemeldet: In einem dortigen Armenarbeitshaus, dem Workhouse von Bromlow-Hill brach am 8. Morgens auf jetzt unbekannte Weise Feuer aus, das den einen großen Theil des Gebäudes und die anstoßende Kirche in Asche legte; 23 Menschen, meist Kinder, fanden ihren Tod in den Flammen.

New-York, 30. August. Die „New-York Times" sagt, daß wenn England, Frankreich und Rußland ihre Vermittlung auf Grundlage des Wiedereintritts des Südens in die Union anböten, der Norden unter Bedingungen, welche mit der Nationalehre verträglich seien in eine solche Vermittlung willigen und die Rechte des Südens schützen würde. Eine Vermittlung hingegen auf Grundlage der Unabhängigkeit des Südens würde einer offenen Feindseligkeit gleichkommen.

Niederbayerisches.

München, 13. September. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: dem Religionslehrer an der Studienanstalt u d Gewerbschule in Passau, Gymnasialprofessor Priester Dr. Joseph Nirschl zum Professor der Kirchengeschichte, des Kirchenrechtes und der Patrologie an dem Lyceum in Passau in provisorischer Weise zu ernennen.

52. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing. Vierter Fall.

Verhandlung vom 12. bis 13. September 1862.

Auf der Anklagebank saß in dieser Verhandlung Josef Bernschlegl, 41 Jahre alt, verheirateter Häusler von Hoch, Landg. Mitterfels, wegen Verbrechens des Meineides.

Die Verhandlung leitete der k. Schwurgerichtspräsident, die Anklage vertrat der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder, die Vertheidigung führte Rechtskoncipient Brugger.

Als Geschworne fungirten: 1. Elsäßer Gustav, 2. Reschbeck Anton, 3. Schuller August, 4. Winkhofer Benedikt, 5. Spitzenberger Johann, 6. Lorenzer Ignaz, 7. Teschauer Georg, 8. Bröll Joseph, 9. Heinle Karl, 10. Widmann Georg, 11. Gober Anton, 12. Stegmüller Anton.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Am 3. Februar h. J. wurde der Dienstknecht Peter Niemaier von Grub auf dem Wege von Bogen nach Grub in der Nähe der Einmündung des Rammersdorfer Weges um 2 Uhr Mittags herum von dem Häuslerssohne Xaver Bernschlegl von Hoch unter gewaltthätigem Handanlegen seiner Baarschaft von 12 fl. beraubt, wegen welcher That dieser Xaver Bernschlegl auch in der gestern beendeten Schwurgerichtsverhandlung durch Wahrspruch der Geschworenen schuldig befunden, und zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Dieser Xaver Bernschlegl hatte sich in der Voruntersuchung darauf berufen, daß er von Mittags 12 Uhr bis Abends gegen 5 Uhr sich ununterbrochen in dem Hause seines Vetters, des Häuslers Josef Bernschlegl von Hoch, befunden habe, und daher den Raub nicht begangen haben könne. Josef Bernschlegl sagte auch in der That am 9. Februar h. J. vor dem kgl. Untersuchungsrichter nach vorheriger Eidesbelehrung und Meineidsverwarnung, sodann nach abgelegtem Eide aus, daß X. B. vom Mittagsläuten (12 Uhr) an bis ungefähr eine halbe Stunde nach der Ankunft einer gewissen Franziska Fleischmann in seinem Hause daselbst ununterbrochen verweilt habe, was er ganz bestimmt aus eigener Wahrnehmung wisse.

Diese Franziska Fleischmann war nun aber erst in das Haus des Joseph Bernschlegl gekommen, nachdem ihr Peter Niemaier den an ihm verübten Raub mitgetheilt hatte, nachdem somit der Raub bereits vollführt war; und da die Beweise gegen Xaver Bornschlegl so dringend und treffend waren, daß er des Raubes schuldig befunden werden mußte, so konnte es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß Joseph Bernschlegl falsch geschworen hatte, und zwar umsomehr, als in dieser Beziehung auch andere Beweise, insbesonders außergerichtliche Geständnisse des Angeklagten selbst gegen ihn aufgebracht wurden, und als schließlich Xaver Bernschlegl selbst ihn dadurch verrieth und verließ; daß dieser am Ende seiner Voruntersuchung wegen Raubes selbst eingestanden, in der Zeit von 1 Uhr bis halb 3 Uhr am besagten Tage nicht in Jos. Bernschlegls Hause gewesen zu sein.

Durch den Wahrspruch der Geschwornen wurde Joseph Bernschlegl unter Obmann Elsässer denn auch nach der Anklage schuldig erachtet und durch Urtheil des Gerichtshofes zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

New-York, 1. September. Gestern fand bedeutende Schlacht zwischen General Pope und den Rebellen statt. Pope wurde geschlagen, zog sich aber in guter Ordnung mit seiner ganzen Armee nach Centreville zurück. Der Verlust der Bundestruppen an Offizieren soll enorm sein, mehrere Generale und viele Obersten sind getödtet worden. Die Bundesarmee hat wieder Bulls-Run auf ihrem Rückzug durchschritten.

Kunstnotiz.

Im photographischen Atelier des Hrn. Grg. Stauber dahier, dessen positive wie negative Bilder sich bekanntlich durch besondere Reinheit und Schärfe auszeichnen, ist ein Gedenkblatt zur Erinnerung an das deutsche Schützenfest zu Frankfurt a. M. erschienen, das in höchst kunstvoller Auffassung im obern Felde uns die Festhalle, sowie den Gabentempel vorführt, die Mitte des Cartons zieren die Römerschlacht im Teutoburger Walde, die ungarische Schlacht auf dem Lechfelde, die Türkenschlacht vor Wien und die Franzosenschlacht an der Katzbach; als Repräsentation der alten Zeit erblicken wir links Herrmann den Cheruskerfürsten, Karl den Großen und Otto den I., während rechts in gleich wohlgetroffenen Bildnissen Prinz Eugenius der edle Ritter, Freiherr von Stein, sowie der Marschall Vorwärts (Blücher) erscheint. Am reichgeschmückten Sockel tritt uns der deutsche Reichsadler von Fagen umgeben mit dem Motto entgegen: „Deutsche Schützen, Deutschlands Schutz Juli 1862. Da dieser schöne Carton nur 30 kr. kostet, so machen wir alle diejenigen darauf aufmerksam, die ein bleibendes Angedenken an jenes historische Schützenfest haben wollen, in welchem der Gedanke an die Einigung aller deutschen Stämme zum erstenmale so schlagend hervortrat.

Münchner Schrannenanzeige vom 13. Septbr. 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	kr.	gefallen fl.	kr.
	Schäffel	Schäffel										
Waizen . .	1945	1626	21	30	20	32	19	33	—	—	—	17
Korn . . .	1370	704	14	54	14	3	13	24	—	—	—	—
Gerste . . .	4995	2673	12	50	12	20	12	—	—	1	—	—
Haber . . .	1446	1	7	57	7	23	6	59	—	22	—	—
Repssaamen	—	—	31	43	29	59	24	11	—	—	—	—
Leinsaamen	—	—	22	7	21	17	20	56	—	17	—	41

Zufuhr: Waizen 2958 Sch. Korn 1044 Sch. Gerste 4775 Sch. Haber 1427 Sch. Repsf. 527 Sch. Leinf. 217 Sch.

Rosenheimer Schranne vom 11. Sept. 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Wieder Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittlerer Preis. fl.	kr.	Minderer Preis. fl.	kr.	Mittelpreis Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.	Schäffel.										
Waizen	176	231	406	191	215	21	23	20	42	19	57	—	—	—	58
Korn	115	299	414	314	100	14	50	13	46	12	31	—	2	—	23
Gerste	120	134	254	151	100	12	56	12	42	12	2	—	—	—	—
Haber	50	203	253	203	50	7	2	6	35	5	51	—	—	—	4
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Zur gefälligen Berücksichtigung!

Durch die unzähligen Anfragen, sowohl von Seite der Dienstherrschaften als auch nicht minder der Dienstboten veranlaßt, glaubt das unterfertigte **Commissions-Bureau** durch Nichts den beiderseitigen Wünschen willkommner entgegenzukommen, als wenn es neben seiner allgemeinen und hohen Aufgabe **„zu Nutzen"** auch diesem Geschäftszweige mehr Würdigung schenkt.

Es hat nun genanntes Bureau zu diesem Zwecke bereits die besten und schönsten Vorkehrungen getroffen, um ja, — fast für jeden einzelnen Fall, — Beiden die ersprießlichsten Dienste bieten zu können.

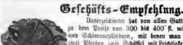
Bleibt es aber nun überhaupt immerhin für einen Geschäftsmann angenehm, den Wünschen Vieler und zuletzt Aller entgegenzukommen, so mußte auch schon das bisher so überreichlich geschenkte Vertrauen dazu ermuthigen, durch zehnfachen Eifer unmöglich Scheinendes rasch zu ermöglichen.

So erlaubt es sich denn, wie ehedem und immer als ersehnter Rathgeber, so jetzt als treuer Freund alle **Dienstherrschaften und Dienstboten** darauf aufmerksam zu machen, **daß fortwährend Plätze vorgemerkt und solche in der buntesten und reichhaltigsten Auswahl vergeben werden**, und ladet deßwegen Alle freundlichst ein, **ja recht oft zu fragen, um recht oft Angenehmes mit dem Nutzbringenden zu hören.**

Gruß!

Das Commissions-Bureau Rotthalmünster.

3229 2b **Georg Durmair.**



Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

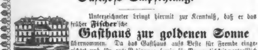
Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2395 30c

Kunstdünger aus der Fabrik des Herrn Professors **Dr. Wimmer** in Landshut ist stets vorräthig bei

3234 3c **Th. Pichlmayer** in Pfaffenberg, Landgerichts Mallersdorf.

Gasthofs-Empfehlung.



Unterzeichneter bringt hiermit zur Kenntniß, daß er das früher **Fischer**'sche

Gasthaus zur goldenen Sonne

übernommen. Da das Gasthaus aufs Beste für Fremde eingerichtet und für gute Bedienung sowie für Bequemlichkeit vortrefflich gesorgt ist, so bittet derselbe um geneigten Zuspruch.

Osterhofen 4. September 1862.

3173 **J. N. Harlander.**

Es ist wegen eingetretener Hindernisse die Wohnung im 1. Stocke Haus Nr. 145 neben dem Münchnerthor mit 7 Zimmern und Garten-Antheil zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. 3253 3a

---

Ein Haus mit 6 Tagwerk Wiesen ist zu verkaufen mit oder ohne Grund, und ist auch für jeden Gewerbsmann geeignet. Näheres zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. 3240 2b

---

Concordia.

Morgen Montag den 15. dieses Wanderltag zu Herrn **Neumair** (Reicherlbräu) im Haus. 3255

Das Inserat 3230 des Johann Schmitt im Kurier für Niederbayern Nr. 251 betreffend, erwartet der Unterzeichnete mit Ruhe die zu ergreifenden Hilfsmittel und wird dann denselben zu begegnen wissen. 3254

Georg Unfried.

Frage.

Ist denn bei der Geburtstagsfeier des k. Distriktsinspektors Kapfenberger in Eggenfelden das Schullehrerpersonal nicht gegenwärtig und Antheil nehmend gewesen? Und wenn dieses der Fall, ist der Zeitpunkt noch ferne, wo der Nihilismus des Lehrerstandes in Niederbayern selbst bei den sogenannten gebildeten Ständen sich nicht täglich zeigte? 3252

Wirthsanwesens-Verkauf.

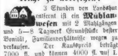
In einem sehr gewerbsamen Markte in Oberbayern, Sitz eines kgl. Landgerichts, ist Familienverhältnisse halber ein im besten Zustande befindliches

Wirths- und Oekonomie-Anwesen,

bestehend aus guten Gebäuden, Aeckern, Wiesen und Waldungen von circa 140 Tagwerken nebst reichhaltigem Inventare und dem ganzen Ernteertrage zu verkaufen. Die Grundflächen eignen sich auch zur vortheilhaften Zertrümmerung. Näheres in der Exp. d. Blts. 3214 3c

---

Nicht zu übersehen!



3 Stunden von Landshut entfernt ist ein **Mühlanwesen** mit 2 Mahlgängen und 5—8 Tagwerk Grundstücke bester Bonität, Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Der Kaufspreis beträgt 7000 fl. und können 4000 fl. auf I. Hypothek darauf liegen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt

Seb. Wimmer,
Wirth in Unterwattenbach,
3250 Ldg. Landshut.

Mitte der Altstadt, vornheraus, ist ein **Zimmer** meublirt oder auch unmeublirt sogleich zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. dies Blattes. 3235 3c

---

Haus Nr. 13 in der obern Altstadt ist eine **Wohnung** im dritten Stock mit oder ohne Meubles auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. 3251 2a

---

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

u. Stad' in

Kurier für Niederbayern.

[illegible]

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

[illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 16. Septbr. 1862. Nr. 253. Cornelius

Was wir wollen?

Von L. Börne.*)

Es frommt uns nicht, von der Brücke, die Vergangenheit und Zukunft bindet, an der schützenden Brustwehr gelehnt, sorglos hinabzuschauen in die wilden Fluthen, die das Unerforschte und das Unerforschliche verbergen. Wir wollen, hier oder dort, ganz hinüber schreiten — Pfeiler können brechen.

Beneidenswerthes Geschlecht, dem vergönnt ist, das Seltene zu sehen; Saat und Ernte, Frucht und Blüthe der Zeiten, was die Geschichte in ihrer geheimnißvollen Grotte bereitet, und was vollendet des Meisters Mühen umschleiert. Beneidenswerthes Geschlecht, dir leuchtet ein beglückender Stern! Nicht wie Römer in angeerbter Größe schwelgend, wir erfreuen uns der selbsterworbenen Kraft. Nicht wie sie, des Lebens mannigfaltige Gefühle in einen Brennpunkt drängend, uns ward ein besseres Loos zu Theil. Was wir als Bürger gethan, hat auch den Menschen belohnet, wir haben den übermüthigen Feind besiegt und dürfen auch die Wunden heilen, die wir ihm geschlagen. Die Freuden aller Jahreswechsel sind uns vereint gegeben.

Aber laßt uns nicht, männernde Jünglinge, unsere Kraft vergeuden, damit sie fruchtbar und unsterblich werde. Nicht das ist unsere Größe: der Flitterglanz schillernder Empfindungen, oder die Vergänglichkeit großer Thaten, die im Rausche, wenn auch in dem edelsten begangen; denn auch faules Holz kann leuchten, und Wunder glaubt zu thun, wer die Grenzen des Natürlichen nicht kennt. Das brennende Gebäude hat uns erwärmt, der Wetterstrahl hat unsere Nacht erleuchtet, aber nur da ist Wahrheit und ist Kraft, wo Licht und Wärme aus dem Innern kommen.

Großes kann nicht täglich geschehen, aber Helden sind es auch in ihren Häusern, und überall, wo sonst die Gemeinheit den Weg alles Fleisches wandelt. Zwar ziemet uns die Ruhe am Abend des heißen, geschäftigen Tages; aber der Morgen wird kommen, der uns zu neuen Thaten ruft. Darum laßt uns, nachdem wir das Geschehene berechnet, besonnen überlegen, was ferner zu thun sei; was zu thun sei, damit über des Lebens Gaukelei nicht der heil. Ernst, und über den Genuß der Freiheit, die Kraft, sie zu behaupten, verderbe.

Wir wollen freie Deutsche sein, frei in unserem Hasse, frei in unserer Liebe. Mit dem Leibe nicht, nicht mit dem Herzen einem fremden Volke ergeben. Tyrannei verwundet und kann nur tödten; aber die Lust, die schmeichelnde, vergiftet und versiecht. Jene lähmt die Kraft, diese auch den Willen. Wir wollen frei sein, nicht jenen Inselbewohnern unterthan, die uns bereichern und entnerven. Wir dürfen wünschen, sie zu sein, nicht es ihnen nachzuthun. Dort, wo der kühne Händler mit den empörten Wellen kämpft, sich seinen Handelsweg durch besiegte Feinde bahnt, wo er, mit Gewürzen, auch den Boden erbeutet, der sie trägt, und Könige, die den Boden beherrschen, dort ist es edel zu gewinnen — der wuchernde Epheu schlängelt sich um die Eiche der Kraft. Wir aber sind Waffensöhne; in dem Eisen ist unser Gold.

Wir wollen freie Deutsche sein, und damit wir es bleiben, über slavische, willenlose Völker auch nicht herrschen. Mög'n jene Knaben sich mit den Scherben ihres zerbrochenen Ruhmes ergötzen, wir wollen ihr Spiel nicht theilen und nicht stören, wir wollen es belächeln und verachten. Weil sie ihre Freiheit und ihre Frühlingskraft hingegeben, sind sie vor der Zeit gealtert und kindisch geworden. Gefährlich ists, ihnen zu dienen, gefährlicher, ihnen zu gebieten.

Wir wollen das deutsche Herz nicht mit jenen Eisfeldern befreunden, wo die Empfindung gerinnt und Größe aus unumfaßlichen Kolossen spricht. Nun, da der Friede geläutet, kehre das Riesenschwert in die Scheide zurück. Wir sind uns selbst genug; wo nicht, auch sie nicht. Wir sind, wohin sie zielen. Sie haben Wälder auszurotten im Reiche der Natur und da, wo der Geist herrscht; uns lacht ein freundliches Land. Wir wollen sein wie unsere Luft, fern von entnervender Schwüle und fern von erstarrender Kälte, das mit sich Muth mit Liebe, und Kraft mit Schönheit paare.

Wir wollen Deutsche sein, ernsten, ruhigen Sinnes, nicht in dumpfer Gefühllosigkeit auf dem Bauche kriechen, nicht mit wächsernen Flügeln in das Reich der Sonne steigen. Wir wollen stark sein, der Gebieter in seiner Macht, im Gehorchen der Bürger. Gleich, so daß Jedem gleich beschützt, was ihm gebührt, nicht daß Jedem Gleiches gebühre. Wo Jeder Alles hat, geht Alles am leichtesten verloren. So geschah es. Man hatte im Wahnsinn die Stufen abgebrochen, die von der friedlichen Werkstätte zu dem Throne führen, und nun als das Gebäude brannte, war nirgends Hilfe — in Asche ging der Scepter und der Wanderstab. Man hatte alle Dämme eingerissen, und als das Ungemach fluthend eintrat, war nirgends Rettung. Darum haben Blitze, die Paläste trafen, sich hinab bis zu den niedrigsten Hütten geschlängelt, und Meinungen zerlumpter Bettler haben Throne untergraben und umgestoßen.

Mögen Andere mit plumper, ungeübter Hand in den Eingeweiden der bürgerlichen Gesellschaft wühlen, das Herz in den Magen schieben, das Gehirn neben die Leber stellen, und den Lauf des Blutes nach eigener Weisheit lenken. Wir wollen es nimmermehr. Der Tag der Entscheidung wird es lehren, daß Vieler Wille und Willenlosigkeit und Willkühr zu gleichem Ziele führen. Wir wollen es voraus bedenken, und auch dieses: daß Thränen später Reue im Himmel, und nicht auf Erden fruchten.

Wir wollen nicht ferner in lächerlichen Begelschlingen eitler Convenienzen zappeln, sondern Männer auch im Frieden sein, damit die Noth uns geharnischt finde; Löwen sein, keine Schmetterlinge und auch nicht Bären, die Honig lecken. Werde der Preis der Schönheit immerhin den Jungen hingegeben, die eine gefallene Stricknadel am schnellsten wiederbringen, oder am lieblichsten mit säuselndem Schmeichelwort die Glut der Eitelkeit fächeln — der tapfere Jüngling lerne solchen Preis verachten. Aber die Bürgerkrone werde nicht ferner schlauen Gaunern zu Theil, die in dem Dunkeln trippeln und das schlafende Gesetz bestehlen. Sie werde am hellen Tage gewonnen und vergeben, dem Würdigsten, dem Besten.

Ernst sei in den Spielen unserer Kinder, damit sie den Ernst froh und leicht, wie in dem Spiele üben. Sie sollen nicht in marterwollen Stunden lernen, wie man römische Worte und Thaten dumpf bewundere, sondern in Luft und Freiheit es ihnen nachzuthun. Sie sollen tauchen lernen in die Fluthen der Ströme und in die Fluthen der Zeit, damit sie des zerbrechlichen Fahrzeugs nicht bedürfen und sich verlassen auf die eigene Kraft. Führt den Bürgerknaben zu jenem blutgesogenen Volke, das frech mit Gesetzen spielte und zum Spotte geworden, weil es Alles mit seinem Spotte besudelt; führt ihn hin, damit er gehorchen lerne. Führt den Fürstensohn auf jenes Inselland, wo in den Bergen das zornige Eisen wohnt und wo die gerechte Vergelterin sich ihren Tempel erbaut; führet ihn hin, damit er herrschen lerne, und dort die heilige Lehre vernehme Müller's und der Weltgeschichte: Wer gewinnt, hat nur sich selbst zu fürchten, wer verliert, Keinen anzuklagen als sich selbst.

Auch sollen unsere Frauen sich dem eitlen Tand entwöhnen, thun, was ihnen ziemt, nicht Netze stricken. Penelope, die Mutter der Gracchen, und des Ritters züchtige Braut, saßen nicht am Spieltisch moderner Damen. Sie sollen weben und Wunden heilen, die das Schwert oder das Geschick uns schlägt. Sie sollen das heilige, ungetrübt Menschliche bewahren, worin sich Völker entfernter Zeiten und Regionen als Brüder erkennen; das Eine, worin die tausend-

*) Wir sind ersucht, diesen zeitgemäßen Artikel aus „Börne's Schriften“ zu reproduziren.

fachen Kräfte, in welche die Natur des Mannes zersplittert, sich wiederfinden und versöhnen — die Liebe.

Denn wahrlich, das ist's, was vor Allem Noth thut; daß sich die Sitten mit den Zeiten verschwistern; damit nicht etwa nach Jahren des Friedens, wir wie aus dem Schlummer erwachen, uns selbst nicht mehr kennen, unsere eigenen Thaten belächeln, und hingehen, um in Assembleen die sehr komischen Träume zu erzählen.

✕ München, 14. Sept. Von Passau zurückkehrend sind diesen Nachmittag 5½ Uhr die Königin von Neapel und die Frau Herzogin Max mit Familie hier eingetroffen. Kurz zuvor waren auch der Graf und Gräfin v. Trani mit der Frau Erbprinzessin v. Taxis hier eingetroffen. Die Königin von Neapel mit dem Grafen und der Gräfin v. Trani haben sich gleich vom Bahnhofe aus in das Schloß Biederstein begeben und zwar mit ihrem gesammten zahlreichen Gefolge. Ueber die Dauer des Aufenthaltes daselbst verlautet noch nichts; nachdem aber eine eigene Hofhaltung eingerichtet wurde, so scheint ein längeres Verbleiben beabsichtigt zu sein. — Morgen werden unsere Truppen zu einem Feldmanöver nach der Gegend um Pasing ausrücken. — Der heutigen schlechten Witterung unerachtet, begaben sich viele Tausend Münchener zur Schwabinger Kirchweihe.

München, 14. September. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 10. September auf die bei der Regierung von Schwaben und Neuburg, K. d. J., eröffnete Registratorstelle den Kanzlisten der Regierung von Mittelfranken, Ludwig v. **Reisch**, zu befördern und zum Kanzlisten der Regierung von Mittelfranken den Officianten des Stadtcommissariats Nürnberg, Johann Baptist **Bruderlein**, unter Einziehung der Officiantenstelle zu berufen.

München, 13. September. In der gestrigen Nacht ist in Petersbrunn das Wirthshaus und noch zwei Firste abgebrannt. (Vor ungefähr drei Monaten brannte das dortige Bad ab.) Die erst seit Kurzem bestehende Feuerwehr von Starnberg hat sich dabei ausgezeichnet.

V Regensburg, 14. Sept. Das Fahnen- und Turnfest des Regensburger Turnvereins, in den jüngsten Tagen vielfach besprochen, hat heute stattgefunden und soweit es unter den bestehenden Verhältnissen nur immer möglich war, allerseits befriediget. Nachdem schon gestern Abend und heute Morgen die Abgeordneten der auswärtigen Vereine eingetroffen, versammelten sich heute Mittag sämmtliche Turner im Reichssaale. Um 1 Uhr bewegte sich der Festzug programmgemäß nach dem Festplatz. Voran ritten Turnfreunde, dann kamen die Zöglinge der Turnschule, und hinter diesen eine Reihe blühender junger Damen in weißen Kleidern und mit der deutschen Schärpe, dann die Turner mit ihren Fahnen. Eine ungeheure Menge Zuschauer hatten die Strassen bis zum Festplatze eingenommen. Dortselbst betraten die Damen eine schön geschmückte Tribüne, während die Turner sich im Kreise aufstellten. Nach einer kurzen Ansprache des Vorstandes und Absingen des Fahnenliedes übergab die Sprecherin der Damen die herrliche Fahne, worauf ein stürmisches „Gut Heil" zum Danke gebracht wurde. Weiter folgte das Schauturnen, bei welchem Proben von großer Fertigkeit, Kraft und Muskelstärke abgelegt und die fortwährend von Beifallsbezeugungen begleitet waren. Lust und Vergnügen herrschte bis zum Rückzug in die Stadt und wir sind überzeugt, daß dieses hübsche Fest allgemein befriedigt hat. Nicht minder müssen wir aber zu Ehren unserer Bürgerschaft sagen, daß sie durch Schmückung der Häuser und bereitwilliges Entgegenkommen überhaupt gezeigt hat, daß ihr an dem Gelingen des Festes gelegen war. Der Abends stattgefundene Ball im neuen Gesellschaftshause war sehr besucht; morgen werden die fremden Turner eine Fahrt nach Donaustauf machen und sich dann wieder nach Hause begeben.

Würzburg, 13. September. Die Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe ist heute eröffnet worden. An der ersten Plenarversammlung nahmen über 400 Mitglieder Theil.

Aus Kassel, 11. September, wird dem Frankf. Journal geschrieben, daß das Ministerium beabsichtige, bei den Ständen zunächst den Entwurf eines Gesetzes einzubringen, wonach die dermalige Ständeversammlung durch die **Standesherren** und die Reichsritterschaft ergänzt werden soll. Dieser so ergänzten Versammlung würden dann die sonstigen Propositionen und darunter wahrscheinlich auch der Entwurf eines neuen Wahlgesetzes vorgelegt werden.

Wien, 11. September. Der Herzog von Sachsen-Koburg hat von dem Handelsminister, Grafen Wickenburg, das Schloß Wallsee für die Summe von 900,000 fl. angekauft.

Turin, 11. Sept. Ein Leitartikel der „Opinione" sagt, daß die Beziehungen Italiens zur französischen Regierung bedeutend erkaltet seien. Die Ursache davon, daß in der römischen Frage keine Concession gemacht wurde. Es verlautet, daß vom Processe gegen Garibaldi abgegangen werden solle und eine Amnestie anläßlich der Heirath der Prinzessin Pia gegen Ende dieses Monats verkündet werde.

Der „Presse" zufolge hat ein Kaufmann, Namens Ambagio, einen Dampfbootdienst zwischen Genua und La Spezzia errichtet und bietet allen Denen freie Ueberfahrt an, welche Nachrichten über den Verwundeten in Varignano einziehen wollen.

Turin, 10. Sept. Dr. **Ripoli** berichtet über einen Besuch, den er Garibaldi abgestattet, bezüglich seiner Fußwunde Folgendes: Als wir das Bein entblößten, sahen wir die Wunde an dem innern Knöchel des rechten Fußes. Das Bein ist bedeutend angeschwollen. Die Wunde ist schwer. Ob die Kugel noch in der Wunde ist oder nicht, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, denn man müßte eben den kranken Körpertheil schonungslos untersuchen, wodurch die Entzündung nur vermehrt würde, was man jetzt möglichst vermeiden muß. Der Kranke hat heftiges Fieber; man konnte daher in dieser Visite nichts anderes als die Fortsetzung erweichender Umschläge, Ruhe, Diät und die vollständige Unbeweglichkeit des kranken Beines anordnen. Meiner Ansicht nach ist die Wunde viel schwerer, als wenn das ganze Bein und der Schenkel gebrochen wäre. Nichtsdestoweniger läßt sich noch auf Heilung hoffen. Indeß darf man sich keine Illusionen machen. Die Heilung wird lange Zeit in Anspruch nehmen, sie kann 4 Monate und auch noch länger dauern. Der General hat eine kräftige Konstitution, aber er hat zu viel bereits erlitten, um nicht Besorgnisse für sein kostbares Leben zu hegen. Ihnen den Eindruck zu schildern, den der kurze Aufenthalt bei dem Gefangenen auf mich gemacht hat, die erhabenen Worte zu wiederholen, die er gesprochen, ist nicht möglich. Ich will nur folgende Worte erwähnen: „Sehen Sie, das habe ich davon, daß ich das Beste der Menschen gewollt. Doch was liegt am Fuße? Nur, wenn man mich erschießen wollte, könnte ich nicht mehr marschiren. Als man mir in Amerika die Kugel auszog, deklamirte ich Verse; jetzt werde ich die Zähne in meine Bettdecke verbeißen."

London, 12. Sept. Der berühmte Chirurg, Professor Partridge, ist nach Spezzia abgereist, um Garibaldi seine Dienste anzubieten. Seitens mehrerer Engländer ist eine Subscription eröffnet worden, welche die Kosten decken soll.

New-York, 1. Sept. Die ganze Bundesarmee hat sich hinter die Festungswerke von Washington zurückgezogen. M'Clellan ist zum Stadtcommandanten ernannt. Die Rebellen haben sich in bedeutender Streitmacht zu Vienna, 12 Meilen von Washington, concentrirt, und scheinen den Potomac überschreiten zu wollen um in Maryland einzufallen, und dort den Secessionsgeist aufzuwiegeln. Die Bundestruppen haben Winchester geräumt. Während des Rückzugs am 2. d. fanden mehrere Scharmützel zwischen Fairfax, Court-House und Washington statt. Die Rebellen haben Lexington besetzt. Die Bundestruppen haben sich auch aus Frankfort zurückgezogen. Es geht das Gerücht, Stanton sei seiner Funktion als Kriegsminister enthoben, und Halleck an dessen Stelle ernannt.

Niederbayerisches.

Passau, 14. September. Heute um 10 Uhr sind Ihre kgl. Majestäten unter dem Geläute aller Glocken abgereist. Eine Ovation von Seite der Liedertafel wurde abgelehnt. Der Abschied der Kaiserin **Elisabeth** von Ihrer k. Schwester war überaus rührend, die Theilnahme der Bevölkerung allgemein. (Pass. Ztg.)

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Von der polnischen Grenze, 14. September. Während einer gestern in Warschau bei Schülern der Maler-Akademie vorgenommenen Haussuchung feuerten diese auf die Stadtsoldaten, indeß ohne Folgen. Einige Revolver und Dolche wurden vorgefunden. In Folge einer Aufforderung des Großfürsten Constantin an Zamoiski ist gestern eine Adelsadresse unterzeichnet worden.

Straubinger Schranne vom 13. Sept. 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Zusammen	Verkauft	Bleiben Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	Mittelpreis Gefallen kr.	Mittelpreis Gestiegen fl.	Mittelpreis Gestiegen kr.
	Schäffel.														
Waizen	43	852	895	854	41	19	21	18	56	18	24	—	—	—	2
Korn	—	155	155	153	2	13	57	13	31	13	22	—	—	1	7
Gerste	6	780	786	786	—	11	15	10	58	10	26	—	—	—	36
Haber	9	62	71	71	—	6	59	6	24	5	46	—	—	—	48
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—
Repsj.	—	34	34	34	—	30	—	30	—	—	—	—	—	—	—

Danksagung.

Für die zahlreiche und ehrenvolle Theilnahme bei dem Leichenbegängniß und Seelengottesdienst meiner innigstgeliebten Mutter

Viktoria Heim

spreche ich meinen herzlichsten Dank aus, und bitte, der theuren Hingeschiedenen in Ihrem Gebete zu gedenken.

Landshut den 14. September 1862.

3258 **Die tieftrauernde Tochter.**

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete mit Bürschstutzen und Gucker ein 3263

Scheiben-Schießen.

Haupt-Beste:	Glück-Beste:
I. 6 fl. mit seidener Fahne.	I. 6 fl. mit seidener Fahne.
II. 4 fl. " " "	II. 4 fl. " " "
III. 2 fl. " " "	III. 2 fl. " " "

Eine Ehrenscheibe mit 2 fl. 24 kr. und eine seidene Fahne.

Haupt-Einlage für 4 Legschüsse 2 fl. Glück-Einlage für 4 Legschüsse 2 fl.

Standgebühr 1 fl. Summa der Einlage 5 fl.

Das Schießen beginnt **Dienstag den 7. Oktober l. J. früh 8 Uhr** und endet **Mittwoch den 8. Oktober Abends 6 Uhr.**

Auf dem Haupte kann kein Fehlschuß, auf dem Glücke 150 Kaufschüsse à 6 kr. gemacht werden.

Auf jedem Besten wird sich die gewöhnliche Freibüchse vorbehalten.

Jeder wider Vermuthen sich ergebende Anstand wird nach der kgl. bayer. Schützenordnung entschieden.

Die Scheiben sind mit einem 12 Zoll großen Schwarz versehen und 125 Schritte entfernt aufgestellt, und es wird auf den laufenden Nummer mittelst Kölbei geschossen.

Die Gewinnste werden auf dem Haupte mit dem Zirkel abgezogen und nach ⅓ der Schußzahl regulirt, auf dem Glücke nach Kreisen.

Indem sämmtliche Schützenfreunde zu diesem Schießen eingeladen werden, sieht einem zahlreichen Besuche mit aller Hochachtung entgegen

Weichshofen, den 14. September 1862.

Höflinger, Schützenmeister. **Xaver Ebenböck,** Tafernwirth und Bestgeber.

Bekanntmachung.

Das fürstliche Oekonomiegut Einhausen oder Pürklgut ¾ Stunden von Regensburg entfernt und an der Landshuter Hochstraße gelegen, bestehend

in einem Schlößchen, den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, welche vor 6 Jahren größtentheils neu aufgeführt wurden, 3 Tagwerk 05 Dezimalen Gärten, 321 Tagwerk 35 Dezimalen Aecker, 90 Tagwerk 63 Dezimalen Wiesen

wird mit Vieh, Fahrniß und Vorräthen vom 1. April 1863 an wieder auf 12 Jahre verpachtet und zur Vornahme der Verpachtungs-Verhandlung auf

Donnerstag den 25. dieses Monats Vormittags 8 Uhr

an Ort und Stelle Termin anberaumt, wozu man hiemit Pachtlustige einladet.

Die Pachtbedingungen können inzwischen täglich dahier eingesehen werden und die Pachtobjekte wird man auf Verlangen vorzeigen lassen.

Regensburg, den 6. September 1862.

Fürstlich Thurn und Taxisches Rentamt St. Emmeran.

3200 3c Handl.

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 5. Sept. Maria, Töchterlein des Bezirks-Amtsdieners Joh. Bapt. Wanninger; den 7. Sept. Maximilian Andreas; den 7. Joseph, Söhnchen des Wagmsberger, Hausbesitzers vom Berg; den 7. Maria, den 8. Maximilian, Söhnchen des Joh. Ecker, Hausbesitzers dahier; den 8. Martin; den 10. Maria, Töchterlein des Leonhard Schambeck, Hausbesitzer und Flachshändler dahier.

Getraute:

Den 9. Septem. Johann Heinz, Maurer und Bräugehilfe mit Jgfr. Theresia Niefenbeck, Taglöhnerstochter von hier; den 9. Karl Klöhl, bgl. Schneidermeister dahier mit Theresia Schmidbauer, Taglöhnerstochter von hier, den 9. Groll Jos., bgl. Bäckermeister dahier mit Theresia Eder, Salzstößlerswittwe von München.

Gestorben:

Den 5. Sept. Böll Juliana, Bauers Töchterlein von Gebersdorf, 5 Monate alt; den 8. Heim Joh. Bapt. Privatierssöhnchen von hier, 8 Wochen alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren:

Den 31. August Maria Theresia, Kind des bgl. Chirurgen Anton Weiß; den 6. Sept. Maria, Kind des bgl. Bierbrauers Heinrich Schuh; Anna, Kind des bürgl. Münchnerbotens Georg Binder; den 9. Johann Xaver, Kind des städtischen Gasmeisters Kaspar Wydler.

In der Stadtpfarrei St. Nicola.

Geboren:

Den 27. August Franziska Anna Wilhelmine, ehelich des Hrn. Wilhelm Schardt, b. Bierbrauers in St. Nicola; am 29. August Ursula, ehelich des Barthولm. Holzner, Bauer von Gündelkofen; am 30. August Ursula, ehelich des Lorenz Gitterbauer, b. Schwaiger von St. Nicola; 5. Sept. Theres, ehelich des Joh. Betzinger, b. Hausbesitzers zu St. Nicola.

Getraut:

Am 26. August Martin Schober, Bahnhofarbeiter; am 1. Sept. Jos. Westermaier, b. Schwaiger; am 9. Sept. Joseph Hartung, Insaß.

Gestorben:

Am 19. August Theres Inl.-ser, 6 Monat alt; Theres Heidiger, 4 Wochen alt.

Am Promenade-Platz 615 sind **zwei freundliche Zimmer** mit oder ohne Bett für Herren zu vermiethen und können auch gleich bezogen werden 3270 3a

---

Vor einigen Tagen hat sich ein **Mittelhund** stockhaarig, schwarz und weiß unterschossen, verlaufen. Derjenige, welcher ihn zurückbringt, erhält eine gute Belohnung beim **Thallerbräu** in Landshut. 3261

Eine **Wohnung** mit 5 Zimmern und Küche, parterre, ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3198 3c

---

Es wird eine treue verläßige **Köchin** in den 30er Jahren, welche sich der Hausarbeit unterzieht, gesucht. Muß aber von hier fort. Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes. 3262

Es ist wegen eingetretener Hindernisse die Wohnung im 1. Stocke Haus Nr. 145 neben dem Münchnerthor mit 7 Zimmern und Garten-Antheil zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. 3253 3a

---

Schul-Versäumniß- und Würdigungs-

Tabellen

Feiertagsschüler der deutschen Schüler in der . . . . . für das Schuljahr 18 . . von . . . Schülern der **Werktagsschulen** im . . . Das Buch das Schuljahr 18 . . zu Folio. Einzelne Bogen à 2 kr. Titelbogen 36 kr.

J. F. Rietsch'sche Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Huf- und Waffenschmied Karl Harhammer in Landshut ist seit 9. August l. Js. Inhaber einer Eisen- und Geschmeidewaarenhandlung unter der Firma:

„Eisen- und Geschmeidewaarenhandlung von Carl Harhammer“

und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 2. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3266 Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Kaufmann Johann Nep. Oberpauer zu Landshut ist seit dem Jahre 1840 Inhaber einer Schnittwaarenhandlung dahier unter der Firma

„Johann Nepomuk Oberpauer“

und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 2. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3267 Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Kaufmann Anton Jackermayer von Landshut ist seit 1. Oktober 1859 Inhaber einer Spezereiwaarenhandlung in Landshut unter der Firma

„Anton Jackermayer“

und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 2. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3268 Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Michael Königer, Nadler von Landshut, übt seit 3. Februar 1823 eine Nadlergerechtsame mit der damit verbundenen Krämerei zu Landshut unter der Firma:

„Michael Königer“

aus, und hat seine einzige Niederlassung zu Landshut.

Landshut, den 9. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3269 Schmidt.

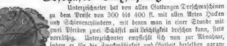
Harmonie.

Mittwoch den 17. September 1862
Zusammenkunft im Vereinslokale,

welche jetzt wieder alle Mittwoch stattfindet und wozu die Mitglieder zum fleißigen Besuch eingeladen werden.

3260 *Der Ausschuss.*

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2395 30

CASINO.

3220 3c

Dienstag den 16. September 1862
Abends 7 Uhr
Musik à la Gungl
mit darauffolgender
Tanzunterhaltung
im Saale
des Palsschlößchens

Ein kräftiger Knabe kann sogleich in die Lehre treten beim Hafner-Meister **Leberwurst.** 3256 3a

Lehrlings-Gesuch.

In ein Fabriks- und Waaren-Geschäft en gros wird ein braver, junger Mann aus solider Familie und mit guten Schulzeugnissen versehen, als Lehrling aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. 3162 2b

Eine Frau ertheilt Unterricht im Kleiderzuschneiden nach einer ganz eigenen Methode, durch welche jedes Frauenzimmer in 3 Stunden auf das Maß zuzuschneiden erlernt. Der Unterricht kostet 3 fl. Sollte eine Schülerin nicht vollkommen zufrieden gestellt sein, wird kein Honorar angesprochen. Wer dasselbe erlernen will, wird gebeten, seine Adresse in der Exp. ds. Bl. zu hinterlegen. 3259

Vom hohen königlichen Staatsministerium anerkannte

Feuersichere Stein-Dach-Pappen,

billigstes leichtes Dachmaterial für Wohn-, Fabrik- und Oekonomiegebäude, den Quadratfuß $2\frac{1}{2}$ Kreuzer, durch eigenes Personal fertig unter Garantie eingedeckt, in ganz Bayern $4\frac{1}{2}$ Kreuzer, empfiehlt die konzessionirte Dachpappenfabrik von

Peter Beck am Gaswerk in **Nürnberg.**

Niederlage in Landshut bei **Sebald Puchner.**

1199 16l

Ein vierräderiges **Zugwägerl** ist vor einigen Tagen irgendwo stehen geblieben. Der Ueberbringer desselben, oder wer sonst hierüber Auskunft geben kann, erhält ein angemessenes Honorar. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 3257

Wohnungs-Vermiethung.

Es ist eine **Wohnung** mit 3 kleinen Zimmern und Küche auf Michaeli zu vermiethen; auch ist ein Zimmer mit Küche und Kammer zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 3264 3a

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

An die kgl. Hof- u. Staatsbibliothek
in
München.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 17. Septbr. 1862. **Nr. 254.** Lampert, Hild-

× **München**, 15. September. Bei der Frau Herzogin Max war heute Nachmittag Familientafel, der alle hier anwesenden höchsten Herrschaften beiwohnten. — Ueber den Aufenthalt in Passau haben sich die hohen Herrschaften, wie man vernimmt, sehr günstig geäußert. — Die nicht geringe Zahl der kleinen Blätter, welche in unserer Stadt erscheinen, wird vom 1. Oktober an wieder um eines vermehrt werden, herausgegeben von Herrn Bayer, dem früheren Redakteur der „Neuesten Nachrichten." — Ein sehr verdienstvoller Bürger unserer Stadt wurde heute Nachmittags unter sehr großer Theilnahme zu Grabe getragen, nämlich der k. Hofwachsfabrikant, Herr Merz, Landwehrhauptmann und Gemeindebevollmächtigter, der im Alter von 53 Jahren in Folge eines Schlaganfalles gestorben ist. — Da wir heute einen sehr schönen Herbsttag hatten, so strömte die Bevölkerung zu Tausenden zur Kirchweihe nach Schwabing, in dessen Wirths- und Gasthäusern die Massen weit umher auf dem Grasboden lagerten. — Nächsten Dienstag Vormittag wird zum Beschluß der dießjährigen Exercitien der hiesigen Truppen aller Waffengattungen eine große Parade stattfinden, und zu derselben Prinz Karl als Feldmarschall der k. bayerischen Armee von seiner Sommerresidenz Tegernsee hieher kommen.

München, 15. September. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag ist nächst Haidhausen das einzeln stehende Laboratorium eines Feuerwerkers in Flammen aufgegangen. Da dortselbst eben ein fertiges Feuerwerk lagerte, so bot die schnell niedergebrannte Hütte durch die verschiedenen farbigen Feuer einen magischen Anblick.

München, 15. September. Das am 19. und 20. d. M. stattfindende Manöver der sämmtlichen Truppen unserer Garnison wird sich nördlich bis über den Schleißheimerkanal ausdehnen, östlich durch die Freisinger Landstraße, südlich durch die Stadt München und westlich durch die Eisenbahn begrenzt sein und am 22. d. werden die Truppen in südöstlicher Richtung von unserer Stadt manövriren und sich auf den Marken der Ortschaften Deisenhofen, Oberhaching, Furth und Taufkirchen bewegen.

Dem Vernehmen nach, soll die Zahl der weiter aufzustellenden Notare 70—80 betragen und dürfte dieselbe besonders aus der Klasse der Beamten genommen werden. An Bewerbungen hierum fehlt es keineswegs.

Sonntag den 8. dieses Monats wurde in dem freundlichen Weiler Walkertshofen bei Meitingen ein Mädchen-Rennen veranstaltet: Es wurden fünf Preise mit Fahnen ausgesetzt und liefen ungefähr 10 — 12 Mädchen bis zum Alter von 18 Jahren. Es war recht possierlich anzusehen, wie diese Mädchen miteinander in die Wette liefen; ein sehr hübsches Mädchen hätte den ersten Preis errungen, hatte aber das Unglück 30 Schritte vor dem Zielpunkte in ihrem flatternden Röcken hangen zu bleiben, und plumps da lag sie wie ein Frosch und erhielt keinen Preis.

Die „Wunderdoktorin" in Deisenhofen, welche ihre „Praxis" einige Tage eingestellt hatte, hat dieselbe gestern wieder fortgesetzt, jedoch mit der Erklärung, „daß sie nur diejenigen, welche sie bereits behandelt, noch auskurirt, dann aber aufhört." Der Zulauf von Leichtgläubigen ist bei Weitem nicht mehr so arg als früher; gestern Vormittag haben sich höchstens 20 Personen bei ihr eingefunden. Daß übrigens ihr Ruf auch in weitere Kreise gedrungen ist, beweist die Thatsache, daß sie ganze Kisten Flaschen mit ihren Dekokten angefüllt nach Preußen und Oesterreich versendet.

München, 14. Sept. Gestern ereignete sich in der Oper „Oberon" das Unglück, daß ein Draht der Flugmaschine, auf der sich Frl. Eichheim (Oberon) befand, brach und die Sängerin in Gefahr kam, von dem Wagen, der in einer Höhe von 15 Fuß über der Bühne schwebte, herabzustürzen. Nachdem einige vergebliche Versuche gemacht wurden, die Künstlerin von der drohenden Gefahr zu erlösen, fiel der Vorhang und hinter demselben wurden die weiteren Rettungsversuche vorgenommen; bald konnte Herr Heinrich verkünden, daß Frl. Eichheim glücklich gerettet sei und die Oper fortgesetzt werden könne.

Das Regierungsblatt Nr. 45 enthält eine kgl. allerhöchste Verordnung, die Notariatskammern in den Landestheilen diesseits des Rheins betreffend. In jedem Appellations-gerichtssprengel wird Eine Notariatskammer gebildet. Die Sitze der Notariatskammern sind für Oberbayern München, für Niederbayern Passau, für die Oberpfalz und Regensburg Amberg, für Oberfranken Bamberg, für Mittelfranken Nürnberg, für Unterfranken und Aschaffenburg Würzburg, für Schwaben und Neuburg Augsburg. — Jede Notariatskammer besteht aus acht Mitgliedern, welche von den Notaren des Appellationsgerichtssprengels aus ihrer Mitte gewählt werden. — Die Mitglieder der Notariatskammer haben aus ihrer Mitte einen Vorstand und einen Stellvertreter desselben für Verhinderungsfälle zu wählen. — Zur Beschlußfähigkeit der Kammer wird die Anwesenheit von mindestens 5 Mitgliedern erfordert. — Zur Wahl der Mitglieder der Notariatskammern sind sofort die Einleitungen zu treffen, und ist längstens bis 1. Oktober l. Js., von welchem Tage an die dreijährige Wahlperiode zu laufen beginnt, das Ergebniß der Wahlen dem Staatsminister der Justiz zur Anzeige zu bringen.

V **Regensburg**, 15. September. Mit der heutigen Fahrt nach dem nahe gelegenen Donaustauf und der Walhalla hat das Turn- und Fahnenfest sein Ende erreicht. Wie gestern zum Feste zogen heute sämmtliche Turner mit ihrem trefflichen Musikcorps, den Landshuter Cuirassiertrompetern, nach Stadtamhof, an dessem Thore Fuhrwerk bereit stand, welches sie rasch nach Stauf brachte. Ueber das rege, heitere und fröhliche Treiben und die Reden, Toaste, Gesänge x. zu berichten, möchte schwer sein; der Nachmittag verstrich in ungetrübter Freude, zufrieden und wohlgemuth zog die muntere Schaar mit ihren Damen, begleitet von Hunderten von Gästen Abends 8 Uhr wieder in die Stadt zurück. — Wie ich Ihnen schon gestern gemeldet, hat sich das Publikum im Allgemeinen sehr befriedigend über dieses Fest geäußert, — sicher aber wäre dasselbe ein großartiges, imponirendes geworden, wenn jene fatalen Differenzen, — Differenzen, welche nicht seit gestern datiren, noch zeitig beigelegt worden wären.

Regensburg, 14. Sept. In der Ostd. P. vom gestrigen Tage lesen wir zu unserer Ueberraschung, daß die Verkaufssumme für 15 Dampfboote, 20 Schleppkähne der bayerischen Donaudampfschifffahrt nur 400,000 fl. süddeutsche Währung (also bei weitem nicht, wie früher gemeldet worden 900,000 fl.) betrage. Sollte diese Angabe richtig sein, so wäre es freilich eine verhältnißmäßig sehr niedrige Summe, durch welche nach Behauptung Sachverständiger kaum das in den Schiffen befindliche Rohmaterial bezahlt sein dürfte, und welche wohl nur damit gerechtfertigt werden könnte, daß man wegen des Dienstpersonals verschiedene Bedingungen setzen mußte. Jedenfalls wäre es interessant, über die wirkliche Verkaufssumme Gewißheit zu erhalten.

Als Kuriosum berichtet das „Schweinf. Tagbl." aus **Würzburg**, daß ein vormaliger Rechtskandidat, N. aus A., der Sohn eines verlebten Beamten und zu seiner Zeit einer der flottesten Korpsrenommisten, der seit Jahren in keiner Stellung gut that, nach mannigfachen Irr- und Wanderfahrten nun beim Eisenbahnbrückenbau bei Heidingsfeld als Taglöhner arbeitet und schanzt.

Einem Privatbriefe aus **Kassel** entnimmt die Volkszeitung die Notiz, daß kürzlich im dortigen Hoftheater bei der Aufführung des Lustspiels „Er muß aufs Land" abermals eine der nicht seltenen Zänkereien zwischen dem Kurfürsten und seiner Gemahlin, der Für-

Digitized by Google

stin von Hanau, ausbrach. Der Kurfürst schimpfte so laut und geberdete sich so wüthend, daß das Publikum endlich anfing, die Komödie in der Hofloge amüsanter zu finden, als auf der Bühne. Da aber bekanntlich Serenissimus seinen geliebten Unterthanen kein Vergnügen von Herzen gönnt, so verließen Allerhöchstdieselben die Hofloge und geruhten, Allerhöchstihre fürstliche Gemahlin am Rockschooße nach sich zu schleppen.

Wieder ein Löwe entsprungen. Die Z. f. N., berichtet aus **Hannover, 3. Sept.**: „Herr Renz hat mit dem Transport seiner wilden Zöglinge entschiedenes Unglück. Auf dem Weg von Gerstendorf nach Stotel stürzte durch das Scheuwerden eines Pferdes der Wagen, auf welchem sich der große Löwe befand, in den Chausseegraben. Dadurch wurde die Hinterwand des Käfigs zertrümmert, und der gefangene König der Wüste war befreit. Aber mit Drohungen und Schmeicheleien brachte der rasch entschlossene Wächter den Löwen in sein Gefängniß zurück, und schnell wurde die zertrümmerte Wand neu ersetzt."

In **Herford** ist der Sekonde-Lieutenant Schönfeld durch Erkenntniß in einer ehrengerichtlichen Untersuchungssache aus dem Offiziersstande entfernt, mithin aus der Armee gestoßen worden; der König hat das Urtheil bestätigt. Das Urtheil lautet dahin, der betreffende Offizier habe zu verschrobene politische Ansichten, denn er habe sich nicht entblödet zu sagen, er rechne es sich zur Ehre, zur demokratischen Partei zu gehören; wenn auch die Entfernung aus dem Offiziersstande nur anwendbar sei auf gemeine Verbrechen, so sei doch das Vergehen das Lieutenants ein in den Annalen der Armee so seltenes, daß die schwerste Strafe auf ihm anwendbar erscheinen müsse.

Aachen, 11. September. Die heutige dritte und letzte öffentliche General-Versammlung der „katholischen Vereine Deutschlands" wurde um 11 Uhr vom Grafen Brandis mit der Mittheilung eröffnet, daß die Subscription zur Gründung einer katholischen Universität inzwischen auf 11,183 Thaler angewachsen sei, wozu der päpstliche Nuntius Msgr. Nardi 100 Thaler beigetragen habe. Es sprachen Domcapitular Martens aus Pelplin über die Verhältnisse der Diözese Kulm in Preußen, Professor Bock aus Freiburg im Breisgau über die Aachener Münsterkirche, Professor v. Galen aus Mainz über die Jungfrau Maria und ihre Verehrung, Dr. Zander von München über die katholische Presse, Professor Philipps über die wissenschaftlichen Leistungen des Kaisers Karl des Großen. Der Präsident Graf Brandis nimmt den Spruch, womit er die Versammlung eröffnete, auch zum Eingang der Schlußworte: „Gelobt sei Jesus Christus! Ein deutscher Fürst," sagte er „der in der Blüthe der Jugend den Thron seiner Väter in sturmbewegter Zeit bestieg, wählte zum Wahlspruch zwei bedeutungsvolle Worte: viribus unitis — mit vereinten Kräften. Diese Worte bezeichnen die Stimmung, das Gefühl, mit welchem wir aus allen Gauen hier zusammen kamen. Der Staat, die ganze Gesellschaft muß zu christlichen Grundlagen zurückkehren. Frei ist das Forschen; nirgends ist die Wissenschaft freier, als in der katholischen Kirche. Aber Gottes Gesetz muß auch die Leuchte der Wissenschaft sein. Wir haben ein großes Werk begonnen; wir müssen beten, daß Gott es zur Vollendung bringe." Der Redner dankt dann den Mitgliedern der Versammlung, die aus der Ferne gekommen, den Rednern, dem Magistrate und den Bewohnern der Stadt, die er glücklich preist, eine entschiedene, fromme, christliche Gesinnung bewahrt zu haben. Der Bischof von Hildesheim: „Der beste Beschluß sei gewiß die Gründung einer katholischen Universität; er glaube, im Namen des deutschen Episkopats versichern zu können, daß alle Bischöfe für die Sache ein hohes Interesse hätten. Auch der ärmste der katholischen Bewohner Deutschlands werde seinen Pfennig hergeben, das Beschlossene zur Ausführung zu bringen. Möge Gott Sie glücklich zur Heimath zurückführen, Sie stärken mit Gesundheit und Kraft, damit Sie fortfahren zu seiner Ehre zu handeln — bis künftiges Jahr!"

Düsseldorf, 10. Sept. Vorgestern wurde der hiesige zweite rheinische (erste west-deutsche) Schach-Congreß eröffnet. Nicht allein die Schachclubs unserer Nachbarstädte Elberfeld und Crefeld u. s. w. waren zahlreich vertreten, sondern auch von Nah und Fern hatten sich rühmlichst bekannte Meister des Schachspieles eingefunden. Gleich nach 9 Uhr begann das Spiel im Rittersaale. Das „große Preisturnier" ist indessen bis jetzt noch nicht entschieden. Nach beendigtem Mittagsmahle begannen unter dem Vorsitz des zum Präsidenten erwählten Hrn. Dr. Lange aus Duisburg die Berathungen. Düsseldorf wurde wieder zum Versammlungsorte für das nächste Jahr bestimmt. Für das deutsche Schachspiel wurden die englischen Schachgesetze als nicht bindend und nicht passend erklärt. Heute von 9 Uhr ab wird das Turnier und Spiel im Rittersaale fortgesetzt. Um 2 Uhr Nachmittags beginnt das berühmte Blindlingsspiel des Hrn. Louis Paulsen, welcher sich erboten hat, mit 10—15 von denjenigen Spielern, welche sich melden wollen, blindlings zu gleicher Zeit zu spielen.

Die Notiz, daß in **Wien** eine 17jährige Waise den Haupttreffer mit 300,000 fl. gemacht habe, hat ein ganzes Heer von Heiraths-Spekulanten in Bewegung gesetzt, welche bei allen Depositenämtern den Aufenthaltsort der glücklichen Gewinnerin zu erfahren suchen, um ihr Heirathsanträge zu stellen. Diese Alle wird die weitere Notiz interessiren, daß das Mädchen ein Krüppel ist, und keine Heirathsanträge annehmen kann.

Die größte Bierbrauerei nicht bloß in Oesterreich, sondern wahrscheinlich auf dem ganzen Continent, das Etablissement des Herrn Dreher in **Klein-Schwechat** bei Wien, ist dem Vernehmen nach an eine englische Gesellschaft für $3^1/_2$ Mill. Fl. verkauft worden.

Aus **Proßnitz** in Mähren vom 5. September wird geschrieben: Unsere Stadt war in den letzten Tagen der Schauplatz arger Exzesse. Bei der Theuerung der Baumwolle mußten nämlich die Barchentfabrikanten die Arbeit etwas vermindern, beschlossen jedoch zur Vermeidung eines wirklichen Nothstandes die Weber so lange zu beschäftigen, als Vorrath an Wolle da sein werde, außerdem aber sie durch eine Kollekte zu unterstützen. Trotzdem versammelten sich am 2. September gegen 500 meist berauschte Leute am Marktplatze, von wo sie auf die Fabriken sowie auf die Häuser der Juden mit Steinwürfen und ähnlichem Unfuge losstürmten. Da die Polizei zwei Tage lang den sich wiederholenden Skandal mit guten Worten zu besänftigen suchte, nahm derselbe einen drohenderen Charakter an, so daß am 4. September die Hilfe des Militärs in Anspruch genommen wurde. Die Menge ward ohne Unfall auseinander gejagt und wurden 30 Verhaftungen vorgenommen. Ein junger Mann, der allein durch die Vorstadt ging, wurde seines Ueberziehers unter dem Rufe entkleidet: „Wozu braucht der zwei Röcke, wenn wir in Hemdärmeln gehen müssen." Es halten sich gegenwärtig hier so viele fremde Slaven auf, daß das Bezirksamt sich genöthigt sah, einen Theil derselben aus der Stadt zu verweisen.

Czegled, 8. September. Die zwischen Tapio Szelle und Czegled verkehrende Karriolpost wurde den 4. d. bei lichtem Tage um fast 40,000 fl. beraubt; dieser Raub gibt ein deutliches Bild von der Sicherheit in Ungarn, seitdem die Gendarmerie im öffentlichen Dienste durch einheimische Sicherheitskommissäre ersetzt wird. Während dem auf den Feldern mehrere Bauern mit Maisbrechen und Erdäpfelsuchen beschäftigt waren, sahen sie einen mit drei Pferden bespannten leichten Bauernwagen, auf welchem drei Personen in Nationaltracht sich befanden, auf der Straße hin- und herfahren; als nun gegen 4 Uhr die Post ihnen entgegenkam, sprangen zwei Mann von dem erwähnten Wagen, hielten den Postillon mit vorgehaltenen Gewehren an, banden ihn und warfen ihn auf ihren Wagen; kurze Zeit darauf sah man sie über das Feld davonjagen. Zwei Bauern, welche sich aus Furcht in dem Kukurutz versteckt und alles angesehen hatten, beeilten sich, den Vorfall dem Postamt anzuzeigen, allein bis ein Stuhlrichter aufgefunden und Nachforschungen eingeleitet wurden, fand man nichts mehr, als zerrissene Briefcouverte und den Postillon, welchen sie nach vollbrachtem Raube vom Wagen warfen. Des andern Tages durchstreiften freilich Sicherheits-Kommissäre und Panduren ohne Erfolg die Gegend, und man vermuthet, daß ein früherer Pandur, der wegen seiner Verwegenheit bekannt ist, einer der Thäter sei.

Italien. Ein ganze Schaar hochgestellter Persönlichkeiten, darunter sehr viele Damen, haben Erlaubniß erhalten, Garibaldi zu besuchen. Sieben vornehme Mailänderinnen haben sich erboten, seine Wunden zu pflegen.

In **Turin** ist in einer Kirche eine ärgerliche Scene vorgekommen; ein gutgekleideter Mann von 40 Jahren drang während des Gottesdienstes mit einem Beil in die Kirche und hieb dem Marienbild, das gerade in Prozession getragen werden sollte, Kopf und Hände ab; die Geistlichen schlugen ihn vergeblich mit den schweren Kreuzen, die sie in den Händen trugen: von Soldaten festgenommen, wurde er an vielen Wunden blutend ins Gefängniß gebracht.

In Unter-Italien haben sich die Garibaldischen Banden noch nicht vollständig unterworfen. Die Führer derselben haben an Garibaldi geschrieben, da sie jedoch keine Antwort erhielten, so blieben sie unter den Waffen. Man ist nicht ohne Besorgnisse, daß ein allgemeiner Aufstand ausbricht, falls man den Kampf gegen diese Banden beginnt. Dazu kommt noch, daß die Unzufriedenheit in dem

Digitized by Google

ehemaligen Königreiche beider Sizilien im Zunehmen begriffen ist. Eine Proklamation des Königs Franz, die dort zirkulirt und die schönsten Versprechungen macht, soll bei der jetzigen Wirthschaft im Neapolitanischen nicht überall mit Kälte aufgenommen werden sein.

Rom, 10. Sept. Se. Maj. der König Ludwig von Bayern traf heute Morgen um 7 Uhr mit dem Dampfschiff „Thabor" in Civitavecchia ein. Auf dem Bahnhof vor Porta Portese wurde er von dem bayerischen Gesandten an der päpstlichen Curie, Frhrn. von Verger empfangen. Auf der zwischen den Gärten der Villen Ludovisi und Medicis gelegenen Villa Malta aber, dem Eigenthum des Königs, die früher auch von Wilh. v. Humboldt und Herder während ihres römischen Aufenthalts bewohnt war, harrten die Veteranen der deutschen Kunst in Rom: Emil Wolff, A. Riedel, Troschel, Imhof, Voigt, Müller, Pettrich, ferner eine Anzahl jüngerer Künstler, sowie der italienische Bildhauer Tenerani, des hohen Herrn. Des letzteren Künstlers wurde der König zuerst ansichtig. „Ah, Tenerani", rief der überaus rüstige und liebenswürdige Herr, „saluto!" Und indem der König rasch aus dem Wagen sprang, wandte er sich zu den Anwesenden mit den Worten: „Alle heraus!" Inmitten des Kreises vieler alter Bekannten sagte nun der König: „Schon vor zwei Jahren wollte ich wieder einmal nach Rom kommen; damals verhinderten es die politischen Verhältnisse; nun hab' ich's aber nicht mehr länger ausgehalten; man lebt ja nur in Rom! Und mit dem jetzigen Aufenthalt gibt's keinen Monat im Jahr mehr, den ich nicht einmal in Rom verlebt hätte. Nur der September fehlte mir noch." Nun wurden die Einzelnen vorgestellt; da erneuerte der hohe Beförderer der Kunst seine alten Bekanntschaften, fand aber auch manche Lücke, denn Martin Wagner, Ernst Meyer, Reinhardt, Catel, die beiden Riepenhausen, Hopfgarten, Koch sind schon lange schlafen gegangen. Der König sah ungemein wohl aus und war von erstaunlicher Rüstigkeit und Lebendigkeit. Vorläufig ist der Aufenthalt bis Anfangs November festgesetzt.

Brüssel, 12. Sept. Die amtliche Verlobung des Prinzen von Wales mit der Prinzessin Alexandra von Dänemark ist vorgestern auf Schloß Laeken in Gegenwart des Königs, der englischen und dänischen Botschafter und zweier Mitglieder des hiesigen Ministeriums vollzogen und die Vermählungsfeier auf künftiges Frühjahr anberaumt worden.

Paris, 12. Sept. Das Ereigniß des Tages ist die nunmehr fest beschlossene Auflösung des gesetzgebenden Körpers. Da die Neuwahlen noch vor Ende Oktober stattfinden, so muß das Auflösungsdekret bald erscheinen. Wie man vernimmt, wird Graf Walewski, der den 15. September von Biarritz zurückkommt, um interimistisch den Marschall Randon im Kriegsministerium zu ersetzen, dasselbe mitbringen und sofort im Moniteur veröffentlichen lassen. Man spricht von einem kaiserlichen Manifest, das vor Beginn der Wahlen an die Nation gerichtet werden soll. — Heute war das Gerücht von der Ermordung oder der Verwundung Rattazzi's hier stark verbreitet. Dasselbe ist falsch und hat seinen wahrscheinlichen Ursprung in der Thatsache, daß in Turin vor einigen Tagen zwei Individuen festgenommen worden, die eines Mordanschlages gegen den italienischen Ministerpräsidenten dringend verdächtig sind. (Darauf bezog sich das telegraphische Dementi aus Turin.) — Bis zur Stunde ist keine Aussicht vorhanden, daß man in Biarritz eine Aenderung der bisherigen Politik vornehmen wolle. Wenn dies wirklich der Fall ist, so wäre allerdings ein Kabinet mit Walewski, Drouyn de Lhuys und Bourqueney der Lage angemessener, als eines, in dem Männer wie Thouvenel, Persigny, Fould und Rouher sitzen.

Niederbayerisches.

Passau, 15. Sept. Sicherem Vernehmen wurde gestern in der Pfarrkirche zu Ilz eine Schachtel mit einem todten nicht ganz reifen neugebornen Kind gefunden. (D. Ztg.)

Passau, 16. Sept. Die in der gestrigen Donauzeitung gebrachte Nachricht, daß eine Ovation von Seite der Liedertafel allerhuldvollst abgelehnt wurde, beruht auf einem Irrthume. Die im Bahnhofe anwesenden Sänger waren nicht als Verein oder als Repräsentanten desselben anwesend, und in einem an die ordentlichen Liedertafelmitglieder ergangenen Circulare war die von allen Betheiligten sich angeeignete Ansicht ausgesprochen, daß nicht blos das Singen, sondern auch jedes andere Hervortreten der Liedertafel als solcher unthunlich sei. Eine Ovation wurde demzufolge nicht angeboten, und konnte deßhalb auch nicht abgelehnt werden, was zur Begegnung unrichtiger Auffassungen hiemit veröffentlicht wird. St.

Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich hat bei Ihrer heutigen Abreise von hier als Armenunterstützung die beträchtliche Summe von 200 fl. zurückgelassen. (D. Ztg.)

32. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.

Fünfter Fall.

(Verhandelt am 15. September 1862.)

Auf der Anklagebank saß Josef Hanselbauer, 18 Jahr alt, lediger Wagnerlehrling von Fürstenzell, Ldg. Passau II., wegen Verbrechens der Nothzucht.

Die bei beschränkter Oeffentlichkeit stattgehabte Verhandlung leitete der k. Schwurgerichts-Präsident Köppel, die Anklage vertrat der k. k. Staatsanwalt Mayer, die Vertheidigung führte der Rechtskonzipient Börger.

Als Geschworne fungirten: Heinle Karl, Zechmann Georg, Dambeck Joseph, Ulmer Johann, Haiber Kaspar, Sachs Joseph, Spitzenberger Johann, Weber Johann, Reischbeck Anton, Thoma Martin, Elsässer Gustav, Deschauer Georg.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat. Die ledige Inwohnerin Klara Wagner zu Holzbach schickte am 11. Mai l. Js. Nachmittags ihre beiden Töchter Theres und Kreszenz, erstere acht, letztere sieben Jahre alt, nach Fürstenzell, um Brod zu holen. Auf dem Rückwege von dort schloß sich ihnen der Angeklagte an und zwang bald darauf das ältere Mädchen zur Unzucht mit ihm in widernatürlicher Weise, ohne daß ihre Gesundheit irgend welchen Nachtheil erlitten hätte.

Joseph Hanselbauer, welcher in der Voruntersuchung geläugnet hatte und bis jetzt gut beleumundet war, legte in öffentlicher Verhandlung im Wesentlichen ein Geständniß ab.

Durch Wahrspruch der Geschwornen unter Obmann Haiber wurde derselbe nach der Anklage schuldig erkannt und durch Urtheil des Gerichtshofes zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 15. September. Die amtliche Zeitung erklärt, die Regierung werde der Justiz ihren freien Lauf lassen bezüglich der aufrührerischen Vorgänge, die in mehreren Provinzen stattgefunden haben. Es erübrige nur noch, jenen Schwurgerichtshof zu bestimmen, welcher die Rebellen abzuurtheilen habe.

Barcellona, 15. Sept. Durch Entladung einer Wasserhose ist die Stadt überschwemmt worden, die Straßen sind in Ströme verwandelt, die Bewohner müssen sie durchschwimmen, viele Häuser sind zerstört, der Verlust unermeßlich.

Neapel, 15. Sept. Pulsky ist in Freiheit gesetzt worden.

Alexandrien, 15. Sept. Die Bevölkerung in Hauran (Syrien) hat einen Aufstand unternommen und das türkische Lager angegriffen. Auch Castrovo und Gazir sind im Aufstand begriffen. Daud Pascha wurde zurückgeworfen.

Belgrad, 15. September. Heute verließen 200 Nationalgardisten die Barrikaden, mit Waffen nach den Heimatsdörfern ziehend, weil sie einen Zweck längeren Verbleibens nicht einsähen; zwei Bataillone Reservmiliz, die ihrem Beispiele folgen wollten, wurden durch das Versprechen, daß sie binnen 10 Tagen aufgelöst werden würden, beruhigt.

Ragusa, 15. September. Die Insurgenten in der Herzegowina legen die Waffen nieder.

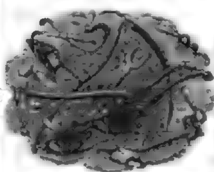
Warschau, 15. September. Die Adelsadresse in ehrfurchtsvollem, aber energischem Ton abgefaßt, soll im Wesentlichen lauten: Die Unterzeichneten meinen, daß die gegenwärtige Strenge keine Vereinigung hervorrufe; eine Vereinigung ist nur möglich, wenn dem Lande seine verbrieften Rechte wieder bewilligt werden.

Lindauer Schranne vom 13. September 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Wirklich Rest.	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Minder Preis fl.	kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	1203	768	1971	1038	933	22	39	22	11	21	42	—	4	—	—
Kern	453	937	1140	935	504	22	19	21	16	20	23	—	—	—	20
Roggen	60	2	62	10	52	16	24	—	—	—	—	—	—	—	13
Gerste	5	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	257	115	372	102	270	7	42	7	12	6	36	—	36	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 13. Sept. Silber-Agio 25.75 — Frankfurt 92⅞.

Bräu-, Tafern- und Oekonomie-Anwesens-Verkauf.



Ein Anwesen, bestehend aus einem dreistöckigen gut gemauerten Wohnhaus mit allen Bequemlichkeiten, mit Brauerei und Tafern, nebst Schenk- und Wurzgarten, ferner Wagenremise, Stadel, großen Stallungen, sowie mit einer Oekonomie von 26 Tagwerken bester Bonität, ist aus freier Hand zu verkaufen. 5000 Gulden können auf erster Hypothek liegen bleiben, wie auch alles Getreide und Holz, zwei Pferde und drei Kühe dabei gelassen werden. Kaufpreis 13,000 Gulden.

Das Nähere erfolgt auf frankirte Briefe un er C. J. M. H. durch die Expedition dieses Blattes. 3243 3b

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken- und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2395 30m

Bekanntmachung.

(Das Landwirthschafts-Fest in Burghausen betreffend.)

Bei der am landwirthschaftlichen Bezirksfeste stattgehabten Verloosung von Zuchtthieren und landwirthschaftlichen Geräthen wurde

a) das Pferd mit Loos-Nr.o **5246,**
b) die Zuchtkuh " " **4629,**
c) die 2 angekauften Pflüge " **7467,**
d) die Sämaschine " **1963,**
e) der eiserne Pflug " **7611,**
f) das Mutterschaaf " **3006,**

gezogen, was mit dem Bemerken hiemit öffentlich bekannt gemacht wird, daß die bis jetzt noch nicht abgeholten Gewinnste nach Verlauf von vier Wochen, wenn sich bis dahin Niemand als Gewinner meldet, der Lokalarmenpflege überwiesen werden.

Am 10. September 1862.

Das landwirthschaftliche Bezirks-Comite Burghausen.

3273 Ortanderl, Vorstand.

Zu verkaufen

2 Spinnräder mit großen Rädern,
1 Spinnrad für 2 Hände,
1 Camphin-Hänglampe für ein Gastzimmer; sowie auch 2 andere sehr gute Lampen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3271

Haus Nr. 13 in der obern Altstadt ist eine **Wohnung** im dritten Stock mit oder ohne Meubles auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. 3251 2b

Anzeige.

Mit polizeilicher Genehmigung habe ich dahier im Augsburger Boten-Hause Nr. 248 eine Niederlage in meinen Teichen bei Freising gezogener **Blutegel** etablirt und empfehle solche bei Bedarf per 100 Stück zu 6 fl., 50 Stück zu 3 fl., 25 Stück zu 1 fl. 30 kr., außerdessen per Stück zu 6 kr.

Landshut im September 1862.

Dr. M. Krammer,
praktischer Arzt
in München.

3272

Zu verkaufen oder zu verpachten

ist ein

Branntweinbrenner-Recht

verbunden mit Essig- und Ge[?]sfiederei. Näheres im Hause Nr. 455 in der Neustadt. 3274 2a

Ein kräftiger Knabe kann sogleich in die Lehre treten beim Hafner-Meister **Leberwurst.** 3256 3b

Oeffentliche Sitzungen
des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 26. September 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Jakob Robl von Weichshofen wegen Vergehens der Unzucht.

Vormittags 11 Uhr: Untersuchung gegen Karl Rieble von Koblenz wegen des Vergehens der Widersetzung.

Freitag den 26. September 1862.

Nachmittags 3 Uhr: Berufung des Johann Gmeineder von Mamming, Jos. Limbrunner, Jos. Lechner, Franz Zauner von Hackerskofen, Jos. Ammer v. Heilberskofen, und Jos. Maier von Arnstorf wegen Rauferzessen.

Samstag den 27. September 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Michael Hoheneder von Andermannsdorf, wegen Forstfrevels. Berufung des k. Forstamtes.

Vormittags 8½ Uhr: Berufung der Anna Braun von Neustadt wegen Beschimpfung.

Vormittags 9 Uhr: Berufung des Joseph Koch von Griesbach wegen Beschimpfung.

Vormittags 9½ Uhr: Untersuchung gegen Jakob Eichinger und Theres Wiel von Hunzersham wegen Konkubinats.

Vormittags 10 Uhr: Berufung des Vertreters der k. Staatsanwaltschaft am königl. Landgerichte Abensberg in Sachen J. Eisenkueppels von Schwaighausen wegen Bedrohung.

Vormittags 10½ Uhr: Berufung des Andreas Koller von Sandharlanden wegen Bettel.

Vormittags 11 Uhr: Berufung des Thomas Ziegler von Kobenhausen wegen Rauferzesses.

Nachmittags 3 Uhr: Berufung des Jos. Biberger von Pfellenkofen und Joseph Kammermaier von Buch wegen Rauferzesses.

Nachmittags 4 Uhr: Berufung des Georg Schmatz, Josef Brunner und Thomas Kaunzinger von Aelhausen wegen Rauferzessen.

Montag den 6. Oktober 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Vitus Wolf, quiesc. Rechnungskommissär von Landshut wegen Verbrechens der Amtsuntreue.

Wohnungs-Vermiethung.

Es ist ein **Wohnung** mit 3 kleinen Zimmern und Küche auf Michaeli zu vermiethen; auch ist ein Zimmer mit Küche und Kammer zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 3261 3b

Am Promenade-Platz 615 sind **zwei freundliche Zimmer** mit oder ohne Bett für Herren zu vermiethen und können auch gleich bezogen werden 3270 3b

Es ist wegen eingetretener Hindernisse die Wohnung im 1. Stocke Haus Nr. 145 neben dem Münchnerthor mit 7 Zimmern und Garten-Antheil zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen. 3253 3c

In der obern Altstadt Haus Nr. 25 ist bis 1. Oktober über eine Stiege ein **meublirtes Zimmer** zu vermiethen. 3275

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 18. Septbr. 1862. Nr. 255. Thomas v. Vill.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

× **München**, 16. Sept. Nachrichten aus Berchtesgaden zufolge wird König Max in den nächsten Tagen einige größere Jagden abhalten. Ueber die Dauer des Aufenthaltes der Königlichen Majestäten in Berchtesgaden ist eine Bestimmung noch nicht getroffen, man hofft indessen, daß dieselben unserem dießmaligen Oktoberfeste beiwohnen werden, zumal dieß im vorigen Jahre zum allgemeinen Bedauern nicht der Fall war. Den 400 Wienern, welche in gemeinschaftlicher Reise zum Oktoberfeste hieher kommen, will man zu Ehren eine besondere Festlichkeit veranstalten. Abg. Frhr. v. Lerchenfeld ist von einer Reise nach Wien zurück, vor einigen Tagen hier eingetroffen, er soll daselbst mit deutschen Mitgliedern des österreichischen Reichstags Verabredungen bezüglich der Bundesreformfrage getroffen und eine Kundgebung in dieser Beziehung demnächst zu erwarten sein. — Die Zahl der zu ernennenden neuen Notare soll nicht 70 bis 80 betragen, wie gestern mitgetheilt, sondern nur gegen 40; dabei wird sich die Staatsregierung natürlich vorbehalten, im Falle weiteren Bedürfnisses auch weitere Ernennungen eintreten zu lassen.

✓ **München**, 16. September. Gestern Abends traf die Königin Karoline Amalie von Dänemark hier ein und stieg im bayerischen Hofe ab. Sie reiste heute mit der Ostbahn über Furth und Pilsen nach Prag ab. — Aufsehen erregen die vielen Maßkrüge, ohne Deckel, welche bei gegenwärtiger Bachauskehre gefunden werden. Gestern betrug ihre Zahl 37 und heute noch mehr. Die meisten derselben stammen aus dem Hofbräuhause und vom Schleibingerbräu. Man riß den Krügen die Deckel ab, schob diese ein und warf die Krüge in die Bäche.

München, 16. September. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 11. September die katholische Pfarrei Gmund, Bezirksamts Miesbach, dem Priester Simpert Putscher, Stadtpfarrprediger bei St. Martin in Landshut, und die katholische Pfarrei Gempfig, Bezirksamts Aichach, dem Priester Kaspar Wolf, Pfarrer in Spatzenhausen, Bezirksamts Weilheim, zu übertragen; unterm 13. September den Landgerichtsschreiber Peter Mahler zu Wolfstein, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, nach §. 22 lit. B und C der IX. Verfassungsbeilage unter Bezeichnung der allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner langjährigen treuen Dienstleistung in den Ruhestand treten zu lassen; unterm gleichen Datum den Regierungsassessor der Kammer des Innern der Pfalz, Joseph Ferdinand von Parseval, in gleicher Eigenschaft zur Regierung, Kammer des Innern, von Schwaben und Neuburg zu versetzen.

†† **Frankfurt**, 15. September. (Corresp.) Zu der Commission, welche in Folge Bundesbeschlusses vom 17. Juli d. J. zum Zwecke der Ausarbeitung und Vorlage des Entwurfes einer allgemeinen Civilprozeßordnung für die deutschen Bundesstaaten heute in Hannover zusammentreten soll, haben bis jetzt die nachstehenden Regierungen folgende Commissäre ernannt: Oesterreich den Sectionschef im Justizministerium Dr. Rizy, Bayern den Oberstaatsanwalt Eduard Bomhard, Königreich Sachsen den Appellationsgerichtsrath Dr. Tauchnitz, Hannover den Oberjustizrath und Referenten im Justizministerium Dr. Leonhardt, Baden den Hofgerichtsrath Stößer, Kurhessen den Oberappellationsgerichtsrath Gleim, Großherzogthum Hessen den Generalstaatsprokurator Dr. Seitz, Mecklenburg-Schwerin den geheimen Ministerialrath v. Schevé, Nassau den Hofgerichtsdirektor Winter, und die freie Stadt Frankfurt den Appellationsgerichtsrath, Senator Dr. Nestle. Die andern drei freien Städte stimmten zwar auch dem Bundesbeschlusse bei, Lübeck knüpfte jedoch sein Einverständniß an die Voraussetzung, daß sämmtliche Bundesstaaten sich mit den Commissionsanträgen einverstanden erklärten, und Hamburg machte seine Betheiligung an der Commission davon abhängig, daß sich mindestens die für die Verkehrsverhältnisse bedeutenderen Bundesregierungen zur Abordnung von Commissären bereit erklärten. Die Ernennung des württembergischen Commissärs ist bis heute noch nicht bekannt geworden. — Gegen die Ausschußanträge in der Bundestagssitzung vom 17. Juli stimmten Preußen, Oldenburg, Anhalt-Dessau, Cöthen und Bernburg, Schwarzburg-Sondershausen und Reuß jüngere Linie. Letzteres erklärte, daß sich die fürstliche Staatsregierung, so lange Preußen den vorliegenden Ausschußanträgen sich entgegenstelle, nicht veranlaßt finde, denselben beizutreten. Der Gesandte für die großherzoglich und herzoglich sächsischen Häuser war bis jetzt noch ohne Instruktion und hat sich das Protokoll offen gelassen. Der dänische Gesandte wegen Holstein und Lauenburg, und der niederländische Gesandte wegen Luxemburg und Limburg enthielten sich der Abstimmung.

Frankfurt, 16. Sept. Die Einladung zu einer Versammlung von Landtagsmitgliedern in Weimar trägt im Ganzen 49 Unterschriften. Darunter befinden sich aus Bayern: Dr. Marq. Barth, Brater, Crämer und Dr. Völk.

Kassel, 14. Sept. Die Wahlen, die mit dem 11. September beendigt sind, haben im Allgemeinen ein gemäßigt liberales Resultat ergeben. Nur Wenige der weiter nach links Vorgeschrittenen finden einen Platz in der Kammer, und bei Einigen (Hupfeld, Trabert rc.) wird die Wahl nicht ohne Anfechtung bleiben. Man hört, daß für den Fall die Wahl Hupfelds für ungültig erklärt würde, in Fulda die clericale Partei mit Eifer für die Wahl des jetzt zum Oberbürgermeister gewählten Referendars Rang, und nicht ohne Aussicht auf Erfolg (?), wirken werde.

Darmstadt, 15. Sept. Der Odenwälder Wahlkreis Waldmichelbach wählte heute Metz von Darmstadt mit 21 gegen 13 Stimmen. Metz ist jetzt dreimal, in jeder Provinz einmal, gewählt.

Mannheim, 14. Sept. In der gestrigen Versammlung des Handelsvereins, welche in interessanter Debatte bis nach 11 Uhr dauerte, wurden folgende Sätze angenommen: Beschließt der Handelsverein zu Mannheim: In der Berufung einer Volksvertretung, eventuell der Bevölkerung der Zollvereinsstaaten, ist das Mittel gegeben, Handel und Verkehr vor der Calamität einer Zerreißung des Zollvereins und vor ähnlichen gefährlichen Krisen wie die gegenwärtige auch in Zukunft zu bewahren. Der Handelsverein steht fest bei seiner

Digitized by Google

bereits früher ausgesprochenen Ueberzeugung: daß der französisch-deutsche Handelsvertrag im Ganzen und Großen den wichtigsten und folgenreichsten Fortschritt zu begründen bestimmt ist, welchen Deutschland seit Gründung des Zollvereins hat machen können. Art. 31 des genannten Vertrags möge eine solche Fassung erhalten, daß es dem Zollverein unbenommen bleibt, den zum deutschen Bunde gehörigen Gebieten eine begünstigende Behandlung einzuräumen. 1) Der Eintritt Gesammt-Oesterreichs in den Zollverein ist unbedingt abzulehnen. 2) Dagegen ist jede auf dem Wege des Vertrags mit Oesterreich zu erzielende Erleichterung des Verkehrs und des Handels zwischen Oesterreich und dem Zollverein entschieden zu unterstützen und zu befürworten. 3) In deßfallsige Unterhandlungen mit Oesterreich ist erst nach Annahme des französisch-deutschen Handelsvertrages und nach Wiederbefestigung des Zollvereins und Erneuerung seiner Verträge einzutreten. — Diese Sätze sollen auf dem Münchener Handelstag verfochten werden.

Hannover, 13. Sept. Schon im Anfang dieses Frühjahrs verlautete im Publikum, daß der Hofmarschall des Königs, General v. Hedemann, beträchtliche Summen bis 90,000 Rthlr. unterschlagen habe. Monate vergingen, ohne daß Weiteres bekannt ward. Der Mann reiste in's Bad (nach Homburg, wie verlautet), kam wieder, promenirte hier gemüthlich in den Straßen, fuhr spazieren, kurz benahm sich, als sei nichts geschehen. Am 1. Sept. d. J. erst ward die Sache dem Kriegsgericht übergeben. Man hört, daß das Offizierkorps ganz energisch dieß Verlangen gestellt habe. Was geschieht nun weiter? Anscheinend entrüstet, meldet heute die amtliche „N. H. Ztg.“, daß der General Hedemann, über den am 10 d. M. Arreststrafe verfügt worden, in der Nacht vom 10. auf den 11. September die Haft gebrochen habe, was ihm nicht schwer geworden sein wird, mit dem Schnellzuge nach Harburg gereist sei und steckbrieflich verfolgt werde. Die seltsamsten Gerüchte werden an dieses Ereigniß geknüpft.

Hannover, 15. Sept. Die Commission für eine gemeinschaftliche deutsche Civilproceßordnung ist heute hier zusammengetreten. Es scheint, daß mit ihrer Eröffnung der Justiz- und Cultusminister v. Bar seine Funktionen definitiv wieder hat übernehmen wollen.

Vom Rhein, 14. September. Die Behauptung des Herrn v. Roon, daß die „Kluft“ zwischen Militär und Bürger nur ein Resultat der liberalen Presse sei, erhält durch gewisse Vorfälle ganz eigenthümliche Beleuchtungen, die die Vermuthung aufstellen lassen, daß es umgekehrt sei, und daß die Kluft gerade von der entgegengesetzten Seite her geschaffen und erweitert wird. So das in Folge des Frankfurter Schützenfestes gegen den Herzog von Coburg beobachtete Verhalten. Wir wollen hier nicht an das kalte Benehmen des Offizierkorps in Halberstadt, und an das Gerücht über einen in Folge des Auftretens in Frankfurt an den Herzog geschriebenen Brief des Königs erinnern, sondern nur eine Nachricht mittheilen, welche uns von guter Hand zukommt. Danach hätte eine Anzahl Generale in Berlin beabsichtigt, den Herzog Ernst in Folge seines Benehmens in Frankfurt a. M. vor ein Ehrengericht zu fordern, und ist dieß nur unterblieben, weil den Herren eine Mittheilung des Kronprinzen zukam, worin er ihnen auf das Bestimmteste erklärte, daß, sowie der Herzog in dieser Angelegenheit nach Berlin käme, er ihn augenblicklich besuchen würde, um ihm zu versichern, daß er mit diesem Schritte nicht einverstanden sei.

Berlin, 15. Sept. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses warnte der Finanzminister eindringlich vor dem Commissionsantrage; bei der Adreßdebatte sei Verwahrung erhoben worden gegen die Absicht einer Verlegung des politischen Schwerpunkts; die Annahme der Commissionsanträge würde den Schwerpunkt ins Haus verlegen. Zudem berühre diese Frage den obersten Kriegsherrn. Graf von Schwerin sprach für zweijährige Dienstzeit. Bernstorff beschwor, die Commissionsanträge abzulehnen und erklärte, die Regierung bedürfe nicht der Indemnität. Verschiedene Gerüchte sprechen von der Auflösung oder Vertagung. Es hat allen Anschein, daß eine Entscheidung nahe bevorsteht.

Berlin. Die Debatten im Abgeordnetenhaus über die Militärfrage haben bewiesen, daß diese wichtige Frage von einer glücklichen Lösung noch weit entfernt ist. Die Ansicht, daß es, wenn der Commissionsantrag angenommen wird, von der Regierung auf eine neue Auflösung der Kammer, ja noch auf viel Schlimmeres abgesehen sei, gewinnt immer mehr Anhänger.

Wien, 13. Sept. Uebermorgen werden beide Häuser des Reichsraths nach einem sechswöchentlichem Stillstand wieder zusammentreten, das Herrenhaus aber nur, um eine Glückwunschadresse an die Kaiserin zu votiren und sich dann wieder auf vierzehn Tage zu vertagen. Das Abgeordnetenhaus wird, nach Votirung einer ähnlichen Adresse, die Budgetverhandlungen wieder aufnehmen. Die hier verbreitet gewesene Nachricht, daß mehrere Mitglieder des Hauses einen Antrag zur Revision der Februarverfassung einzubringen beabsichtigen, scheint sich nicht zu bestätigen oder ist wenigstens verfrüht. Sollte aber auch ein solcher Antrag jetzt eingebracht werden, so wäre kaum Aussicht auf eine nöthige Unterstützung vorhanden. — Die Geschäfte des Reichsrathes sollen bis Ende November beendigt sein und jene der Landtage der deutschen und slavischen Provinzen sofort beginnen. Auch wird dann allem Anscheine nach die Lage der Dinge schon so weit gediehen sein, daß die Ausschreibung zur Einberufung des siebenbürgischen Landtages wird erfolgen können. Daß ein neues Wahlgesetz für Siebenbürgen oktroyirt werden wird, wodurch den Rumänen eine gerechte Vertretung gesichert wird, scheint ausgemachte Sache zu sein.

Aus **Salzburg**, 11. d., wird gemeldet: Gestern Abends hat ein bekannter (verehelichter) Bürger einem anständigen Mädchen aus Eifersucht und Rache concentrirtes Scheidewasser ins Gesicht geschüttet. Der Unmensch ist bereits der Behörde übergeben; das arme Mädchen, dessen Augenlicht in Gefahr ist, wurde in das Krankenhaus gebracht.

Aus **Böhmen** wird folgende charakteristische Schnurre gemeldet: In einem Städtchen des Königgrätzer Kreises wurde eine czechische Theatervorstellung gegeben, wobei ein historisches Drama aufgeführt wurde. Der „Deutsche Gesandte“ sagt darin zu einem „Böhmischen Ritter die Worte: „Meines Schwertes bist Du nicht würdig, elende czechische Seele.“ Aber in Folge dieser Worte entstand im Theater ein furchtbares Geschrei; das Gewirr wird im Publikum immer größer und drohender, die Galerieen leeren sich und das Publikum drängt sich stürmisch unter furchtbarem Geheul gegen die Bühne. „Fort, Du Lump, Du Galgenstrick! weg von der Bühne!“ und andere Aeußerungen fallen. Was war zu thun? Endlich gelingt es dem Regisseur, das geehrte czechische Publikum mit den Worten zu beruhigen: „Meine Herren, Sie werden volle Satisfaktion erhalten, der Kerl wird ja im dritten Akt todt gestochen!“ Das wirkte und beruhigte. Und als im dritten Act „der Kerl“ todt gestochen wurde, da gab sich die Freude durch lange dauernden Applaus kund, ja einige von den Czechen verlangten stürmisch da capo.

Aargau. In Würenlos ist laut Schweizerboten der Gemeindefriede in Folge des faktiösen Treibens des ultramontanen Pfarrers Meser schwer betroffen. Die meisten Bürger führen bei Tag und Nacht Waffen mit sich. Der Arzt Umbach wurde von einem Schwager des Pfarrers provozirt, grob insultirt und ins Gesicht geschlagen, worauf dieser den Dolch zog und ihn dem Gegner in den Unterleib stieß. Die Gemeinde ist in der heftigsten Aufregung.

Neapel. Der „Pungolo“ zeigt an, daß General Lamarmora an alle Divisions-Commandanten die strengsten Weisungen für Ausrottung des Räuberwesens erlassen hat.

In **Palermo** wurden in der Nacht vom 3. Sept. 79 Leute, die sich an den Ruhestörungen betheiligt hatten, nach Gaeta eingeschifft.

Der „Diritto“ veröffentlicht ein von Cialdini unterzeichnetes und von Messina, 31. August datirtes Document, dessen hauptsächlichste Bestimmungen folgende sind: „Art. 1. Alle diejenigen, welche in den Feldern von Sicilien und Calabrien mit Waffen umherschweifend angetroffen werden und sich über ihr Verweilen daselbst nicht ausweisen können, werden als Räuber angesehen und behandelt. Art. 2. Die Ueberreste der Garibaldischen Banden werden als Kriegsgefangene von den Militärbehörden angesehen und behandelt, insofern sie sich vor denselben innerhalb fünf Tagen vom Datum dieses Manifestes anstellen. Nach Ablauf dieser Frist fallen sie unter die Bestimmungen des Art. 1.“

Die französischen Majestäten, also auch die fromme zarte Kaiserin, haben in **Bayonne** einem Stiergefechte beigewohnt, das in dortigen Zeitungen als eine gräßliche Schlächterei geschildert wird.

Liverpool. Baumwollmarkt vom 12. Sept. Verkauft: 5000 Ballen bei steigender Tendenz.

Der neue türkische Finanzminister, Newres Pascha, entdeckte in den Kellern des Finanzgebäudes zu **Konstantinopel** in einem ganz entlegenen Loche einen ganzen Haufen alter Goldstücke, die wohl über hundert Jahre dort gelegen und selbst Numismatikern unbekannt sind. Nur drei Gattungen, nämlich die Medines, Funduks und Stamrulis, wußte man zu nennen und ihren alten Werth anzugeben; die übrigen wurden im Münzamte abgeschätzt; der ganze Fund ist auf 7,500,000 Piaster geschätzt worden.

Warschau, 16. Sept. Der heutige „Dzjennik“ berichtet, daß eine Anzahl Edelleute ungesetzliche Versammlungen bei Zimoyski hielten und eine Adresse mit die Institutionen überschreitenden Forderungen abfaßten. In Folge dessen ist Zimoyski nach St. Petersburg abgeschickt worden, um sich vor dem Monarchen selbst zu verantworten.

Die Opfer, welche die amerikanische Union während des gegenwärtigen Krieges bereits gebracht hat, schätzt die Londoner Times, sich auf amerikanische Angaben stützend, auf 2400 Millionen Gulden und eine Viertelmillion Menschenleben.

New-York, 30. August. Folgendes ist die klarste Darstellung, die sich bis jetzt über die Ereignisse in Virginien combiniren läßt: die Consöderirten griffen am 23. die Rappahannockstation an und zwangen die Föderalisten die Rappahannock-Linie aufzugeben. Nachdem sie die Brücke über den Fluß verbrannt hatten, zogen sich die Föderalisten nach Warrenton Junction, eine Strecke von 10 Meilen, zurück. Am 26. machte die consöderirte Streitmacht, die bald auf 2000, bald auf 7000 Mann geschätzt wird, einen stürmischen Angriff auf Manassas Junction im Rücken der föderalistischen Armee; die Föderalisten wurden aus Manassas hinausgejagt und verloren eine Batterie von 9 Kanonen. Der Feind zerstörte alle Gebäude nebst werthvollem Eigenthum, schnitt den Telegraphen durch und vernichtete die Eisenbahn, so daß sowohl die telegraphische wie die Bahnverbindung zwischen Pope und Washington unterbrochen wurde. Die Sonderbündler marschirten darauf nach Bull Run-Bridge und vertrieben die Föderalisten von diesem Punkte. Ihre Cavallerie rückte dann nach Fairfax vor. Man vermuthet, daß die Consöderirten dem General Pope in den Rücken kamen, indem sie durch Thoroughfare Gap gingen. Da der consöderirte General Longstreet, der durch den Gap gegangen war, nach Westen gedrängt wurde, so stieß die nach Manassas marschirende Division Hooker am Nachmittag des 27. bei Kettle Run auf ihn, sprengte ihn nach einem hitzigen Gefecht vollständig auseinander, tödtete und verwundete 300 Mann, und erbeutete sein Lager. Am 28. rückte Pope rasch gegen Manassas-Junction vor, welches Jackson 3 Stunden vor seiner Ankunft geräumt hatte. Jackson zog sich über Centreville zurück und schlug die Heerstraße gegen Warrenton ein. Spät am Nachmittag des 28. stieß er 6 Meilen westlich von Centreville, auf M'Dowell und Sigel. Es entspann sich ein hitziger Kampf, dem das einbrechende Dunkel ein Ende machte. Die Consöderirten wurden auf allen Punkten zurückgetrieben. So stehen die Dinge jetzt. Heintzelmann's Corps wird bei Tagesanbruch von Centreville aus auf den Feind losgehen, und General Pope glaubt, daß derselbe nicht ohne schweren Verlust entkommen könne. General Pope hat 1000 Gefangene gemacht und eine Kanone erbeutet. Halbamtliche Depeschen aus Washington melden, daß die Generale Burnside und Pope sich glücklich durch den Feind nach Manassas zu hindurchgeschlagen, und diesseits Centreville mit der unter Mac Clellan stehenden Armee in Virginien sich vereinigt haben. Ein hitziges Gefecht hatten die Divisionen Hooker, Sumner und Sturge mit dem Feinde; der Letztere wurde geschlagen und aus der Umgegend von Manassas und Bull Run durch die Pässe des Bull Run-Gebirges zurückgetrieben.

Niederbayerisches.

Straubing, 16. Sept. Der Mühlknecht Johann Hofmann von Thurmannsberg, welcher heute unter der Anklage wegen Verbrechens des Mordversuchs an seiner Geliebten vor dem Schwurgerichte stand, wurde durch den Wahrspruch der Geschworenen für nicht schuldig erklärt. Näherer Bericht über die Verhandlung folgt nach.

Straubing, 16. September. Gestern Nachmittags nach Schluß des Preisschießens besichtigte die hier weilende Generalität die auf dem Peterswörth unter Leitung des Herrn Hauptmann Bram hergestellten Pionnierarbeiten unseres Bataillons. Dieselben bestanden in einer Erdhütte, einem Brunnen, einem Jägergraben, Faschinen, Hurden, Schanzkörben und einer Bockbrücke, welche sich vom Peterswörth bis zum Pillmoose erstreckte. Se. Excellenz Herr Generallieutenant Freiherr v. Zoller sprach sich befriedigend über diese Leistungen aus. Heute erfolgte die Fortsetzung der Inspektion mit Besichtigung der Kasernlokalitäten, womit die Abnahme der Prüfungen der verschiedenen Bataillonsschulen verbunden wurde. Nachmittags fand ein Feldmanöver im Feuer auf dem Terrain zwischen Parkstetten und Steinach statt. Die den Feind vorstellende Abtheilung marschirte um 2 Uhr ab. Die zweite Abtheilung begab sich um $2^1/_2$ Uhr auf den Marsch. (St. Tgbl.)

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 17. September. Der Constitutionnel schreibt: Es ist völlig unrichtig, daß der Ministerrath die Frage wegen der Kammerauflösung berathen habe.

St. Nazaire, Mexico, 17. September. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet. Es haben mehrere Pronunciamientos zu Gunsten Frankreichs stattgefunden. Der in Puebla versammelte Kriegsrath hat beschlossen, neue Vorschläge einer Uebereinkunft zu machen, wenn General Forey mit diplomatischen Vollmachten versehen wird.

New-York, 6. September. Ein Gerücht sagt: Die Rebellen marschiren gegen Harpersferry. Eine Schlacht soll bei Poolesville in Maryland stattgefunden haben; Sicheres unbekannt. Die Bundestruppen haben Aequia Creek geräumt. Die Regierungsbeamten in Washington bewaffnen sich. Offiziös ist bekannt, daß der gesetzmäßige Zins (Steuer?) der vereinigten Staaten-Coupons zwar nicht von im Ausland befindlichen, jedoch in Amerika zahlbaren Coupons abgezogen wird.

Literarisches.

Unter dem Titel „der religiöse Begleiter“ ist in der Nikol. Doll'schen Buchhandlung in Augsburg ein kleines Gebetbuch für katholische Christen erschienen, welches von einem Geistlichen der Diözese Augsburg, Herrn Domkapitular und Dompfarrer Dreer gewidmet ist. In gedrängter Kürze ist in demselben in ausgewählten rein kirchlichen Gebeten auf alle kirchlichen Feste und religiösen Anlässe Rücksicht genommen. Was jedoch dieses Gebetbuch, das im Taschenformat erschienen, nur 18 kr. kostet, besonders empfiehlt, ist die zweckmäßige Erklärung des hl. Meßopfers, die den andächtigen Leser in den Stand setzt, dieser hl. Handlung mit dem Priester Wort für Wort zu folgen, da der lateinische wie der deutsche Text einander gegenüber gestellt ist. Wir empfehlen deßhalb dieses in Form und Druck gleich ausgezeichnete Gebetbuch, da es überdieß noch eine Menge der schönsten Gebete für alle Lagen des Lebens enthält.

Landwirthschaftliches.

Einer der erträglichsten Nebenzweige der Landwirthschaft ist unstreitig die Bienenzucht. — Sie läßt sich mit wenig Mühe und Arbeit, ja gleichsam als Erholung von fast jedem Landwirthe mit Erfolg betreiben, und es wäre deßhalb besonders wünschenswerth, daß, wie es auch vielfach schon der Fall ist, die Herren Pfarrer und Lehrer mit gutem Beispiele voranleuchten, und sich auch mit der in neuerer Zeit so reichen Bienenliteratur bekannt machen. Unter so manchem Guten möchte aber in dieser Beziehung vor Allem eine so eben in zweiter Auflage von Herrn Lehrer Dollinger in Wieseth verfaßte, für das Fassungsvermögen der Landleute ganz geeignete Schrift über Korbbienenzucht (bei E. H. Gummi in München) zu empfehlen sein. Wenn Herr Dollinger auch kein unbedingter Anhänger der so sehr beliebten Dzierzon'schen Methode ist, so rühmt er doch ihre Vorzüge, glaubt aber, daß ihre Einführung im Allgemeinen wegen Kostspieligkeit der Anlage und Umständlichkeit in der Behandlung beim Landmann nicht leicht Eingang finden werde. Die von ihm nun auch in der zweiten ganz umgearbeiteten Auflage seines im Jahre 1854 zuerst mit vielem Beifall aufgenommenen Schriftchens empfohlene Methode wurde schon damals als ganz praktisch und dem Verständniß des Landmannes ganz angemessen, in vielen landwirthschaftlichen Zeitungen empfohlen, und läßt sich mit Zuversicht erwarten, daß die zweite bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage (Preis 48 kr.) eine ebenso freundliche Aufnahme finden wird.

Osterhofener Schrannenanzeige vom 15. Septbr. 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	[illegible] gestiegen fl.	[illegible] gestiegen kr.	[illegible] gefallen fl.	[illegible] gefallen kr.
Waizen	88	—	19	14	18	48	18	20	—	11	—	—
Korn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	44	—	11	10	11	6	10	29	—	29	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repsaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 15. Sept., Silber-Agio 25.75 — Frankfurt $92^1/_4$.

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Müllerseheleute zu Wald an der Alz, k. Landgerichts Burghausen, verkaufen ihr

Mülleranwesen

zu Wald, welches im Laufe des Jahres 1862 ganz neu und massiv aufgebaut wurde, im Wege des öffentlichen Aufstriches aus freier Hand, und haben hiezu

Mittwoch den 8. Oktober l. Js. Nachmittags 1 Uhr, und als Aufstrichslokal das Gasthaus des Hrn. Franz Dunst in Altötting

bestimmt.

Dieses Anwesen hat 8 Tagwerk 50 Dezimalen Grundstücke, 4 Mühlgänge und eine Schneidsäge, ist frei von allem Wasserschaden, hat keine Wehre zu unterhalten, und ist zu jeder Jahreszeit im Besitze vollster Wasserkraft. Vieh und Fahrniß, sowie die heurige Erndte werden nach besonderem Uebereinkommen ebenfalls mitverkauft.

Als Anzahlung werden 6000 fl. gefordert und sich die Ratifizirung des Meistgebotes vorbehalten, sowie sich fremde Steigerungslustige mit Vermögen genügend ausweisen wollen.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Anfragen Herr Franz Dunst in Altötting.

Wald den 13. September 1862.

3278 **Simon und Katharina Reindl.**

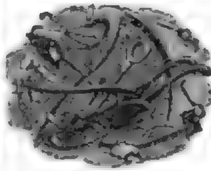
Bekanntmachung.

Donnerstag den 25. und Freitag den 26. September jedesmal von 8 bis 11 Uhr Vormittags und 1 bis 6 Uhr Nachmittags wird im Pfarrhofe zu Mettenheim der bedeutende Mobiliar-Rücklaß des verstorbenen Hrn. Pfarrers Stautner dortselbst gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Derselbe besteht aus Haus und Baumanns-Fahrnissen aller Art, insbesondere kupfernen Kesseln, Pfannen und Möbeln, sehr schönen Pferdegeschirren, Schlitten, Wägen, einer Dreschmaschine, 1/2 Schäffel Kleesaamen, Futter-Vorräthen, sehr guten Scheiben- und Doppelgewehren, mehrerem Hornvieh und sechs sehr schönen und guten Pferden. Letztere kommen Donnerstag den 25. Nachmittags 1 Uhr zum Aufwurfe. Der Unterzeichnete ladet zu dieser Versteigerung mit dem Anfügen ein, daß diese Rücklaß-Gegenstände zu jeder Zeit im Pfarrhofe vorher besichtiget werden können.

Stautner, k. Bezirksgerichts-Rath, als Erbe.

3242 26

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas, Schmiedmeister in Freising.

2395 30a

Im Landgerichtsbezirke Landau a/J. ist ein

Mühlanwesen

mit 2 Mahlgängen und 20 Tagwerk Grundstücken zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillings kann gegen I. Hypothek liegen bleiben. Näheres bei

Georg Scharrer, Hausbesitzer in Landau a/J.

3280 2a

Wohnungs-Vermiethung.

Es ist ein **Wohnung** mit 3 kleinen Zimmern und Küche auf Michaeli zu vermiethen; auch ist ein Zimmer mit Küche und Kammer zu vermiethen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. 3264 3c

---

Am Promenade-Platz 613 sind **zwei freundliche Zimmer** mit oder ohne Bett für Herren zu vermiethen und können auch gleich bezogen werden. 3270 3c

---

Einladung zum Abonnement

auf die in München täglich mit Feuilleton erscheinende

Isar-Zeitung.

Preis vierteljährig: 1 fl. 30 kr. Tendenz: großdeutsch-liberal. Wegen großer und stets größerer Verbreitung besonders zu Inseraten geeignet; die vierspaltige Petit-Zeile 3 Kreuzer. 3279 2a

---

Rorschach, am Bodensee (lac de Constance) Schweiz.

Koch's Hotel Garni & Pension

wird allen Besuchern der Schweiz bestens empfohlen. **Rorschach** am Fuße des Appenzeller Gebirges und Knotenpunkt der Eisenbahn- und Dampfschifffahrt, bietet die schönsten Partien zu Wasser und zu Land, hat Molkenkur- und Seebad-Anstalten und ist seit einer Reihe von Jahren ein sehr besuchter Kurort. Pensionspreise per Woche, 6 Thlr., = 10 fl. 30 kr. = 22 Fr. 50 Ctm. Winterpension 4 Thlr. = 7 fl. = 15 Fr. Die Beschreibung von Rorschach und Umgebung, eine angenehme, unterhaltende Lektüre, kann durch alle Buchhandlungen für 1 Ngr. = 3 kr. = 10 Ctm., bezogen werden. 2835 4c

---

In einer gewerbreichen Stadt Niederbayerns ist eine im besten Betriebe stehende reale

Rothgerberei

sammt Haus, Garten, Stadel, Verlag und alle zur Gerberei gehörige Einrichtung, dann 19 Tagwerk Gründe aus freier Hand zu verkaufen. Ein Drittheil des Kaufschillings kann gegen hypothekarische Versicherung liegen bleiben.

Näheren Aufschluß ertheilt auf portofreie Anfragen

Eduard Senn, Buchdrucker in Abensberg.

3277 3a

Ein kräftiger Knabe kann sogleich in die Lehre treten beim Hafner-Meister **Leberwurst.** 3256 3c

---

Gestern früh wurde vom Knaben-Schulhaus bis in die Jodelsgasse ein **Viktualienbuch** verloren. Der redliche Finder wird dringend gebeten, es gegen Belohnung in der Exp. ds. Blts. abzugeben. 3283

Ein **Uhrmacher-Recht** ist in München zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3276 2a

---

Ein freundlich meublirtes Zimmer ist zu vermiethen und kann auf den 1. Oktober bezogen werden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3281 2a

---

Meublirte Zimmer, eine Wohnung, ein Verkaufslädchen und ein Keller sind gleich zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3282

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 19. Septbr. 1862. Nr. 256. Januarius.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends:

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 30 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

× **München**, 17. Sept. Gestern ist aus England kommend Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Viktor von Oesterreich hier eingetroffen. Derselbe verweilte heute fast den ganzen Tag im Kreise der herzoglichen Familie und speiste diesen Nachmittag auch mit derselben und mit der Königin von Neapel und dem Grafen und der Gräfin von Trani im herzoglichen Palais. — Der pens. Generalmajor v. Lindpaintner, früherer langjähriger Referent im Kriegsministerium, ist im 74. Lebensjahre gestern Nachts gestorben; er wurde beim Heimgehen aus dem Theater vom Schlage getroffen. Das feierliche Begräbniß desselben wird Freitag Nachmittags stattfinden. — Vom Magistrat und vom Handelsgremium unserer Stadt ist bereits beschlossen worden, den Mitgliedern des nächsten Monat hier stattfindenden deutschen Handelstags zu Ehren zwei größere Festlichkeiten zu veranstalten, zu welchem Zwecke dieselben bereits zwei Festcomités gewählt und denselben die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt haben. — Der auch an unserem k. Hofe beglaubigte großh. hessische Gesandte in Wien, Generallieutenant v. Drachenfels, ist gestern hier eingetroffen.

✕ **München**, 17. Sept.. Durch die Berathungen, welche vor einiger Zeit in Wien gepflogen wurden und zu welchen von hier der Direktor von Denis sowie die Ministerialräthe von Schubert und Nüßler abgesendet waren, ist bezüglich des Baues der Ostbahn nach Eger vollständige Einigung mit der kais. österr. Regierung und zwar in allen Punkten erzielt worden. Die Ostbahngesellschaft baut die Strecke bis Eger und werden die Erdarbeiten in nächster Zeit beginnen. Akkordanten haben sich bereits angemeldet.

München, 17. September. Gestern Vormittag wurde, wie die Bayer. Ztg. meldet, die jüngst oft genannte Quacksalberin Amalie Hohenester in Deisenhofen, nachdem sie bei ihrer Pfuscherei auf frischer That betreten wurde, und die Festnehmung derselben nothwendig war, um die Fortsetzung der strafbaren Handlung zu verhindern, auf Grund des Art. 44 des Einführungsgesetzes in provisorische Haft genommen.

München, 17. September. Eine Entschließung der k. Staatsministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen bestimmt in Folge der Aemterreorganisation, daß von den zum Justizdienste oder zum Dienste der inneren Verwaltung adspirirenden Kandidaten die zwölfmonatliche Administrativpraxis als Vorbedingung der zweiten Konkursprüfung fortan ausschließlich bei den Bezirksämtern, die Justizpraxis aber zur Hälfte bei einem kgl. Bezirksgerichte, dann zur Hälfte bei einem k. Stadt- oder Landgerichte zu erstehen ist.

München, 17. September. Unter den gegenwärtigen bewegten Gewerbeverhältnissen wird eine statistische Uebersicht der sogenannten Realrechte in Bayern nicht uninteressant sein. Nach dieser gibt es in den sieben dießseitigen Kreisen solche reale Gewerbe (ohne die konzessionirten): 253 Apotheker mit einem Gewerbewerth von 3,004,600 fl. 1306 Bader mit 929,098 fl.; 6124 Bäcker mit 4 373,728 fl.; 5694 Brauer mit 10,850,121 fl.; 2991 Bierwirthe mit 2,773,440 fl.; 3904 Gastwirthe mit 5,334,315 fl.; 2402 Krämer mit 2,430,933 fl.; 3428 Metzger mit 2,344,178 fl.; 8793 Müller mit 12,010,659 fl.; 6106 Schmiede mit 3,174,130 fl.; 2456 Schneider mit 740,496 fl.; 3014 Schuhmacher mit 1,024,535 fl.; 485 Handelsgewerbe mit 1,686,040 fl. u. s. w. Der Werth sämmtlicher Realrechte in Bayern wird (natürlich von den Besitzern selbst) auf 68,846,318 Gulden angegeben.

Hopfenpreise. In Roth 80 fl. und 1 Kronenthaler Leihkauf; in Abensberg 75—80 fl.; in Bamberg 70—80 fl.; in Mernfels 70—75 fl.; in Weingarten 80—85 fl.; in Fürth 64—77 fl.; in Nürnberg 74 fl.; in Saaz 100—135 fl.; in Auscha Rothhopfen 70—80 fl.; Grünhopfen 50—55 fl. österr. Währung.

Würzburg. Der bisherigen Versammlung liegen meist technische Fragen zur Besprechung vor. Zu den volkswirthschaftlich wichtigsten zählen wir die Frage, was zu Gunsten der bäuerlichen Arbeiter geschehen sei. Die erste am 13. verhandelte Frage: In welchem Theil Deutschlands kann der Landmann entweder durch Ankauf oder Pacht eines ländlichen Grundbesitzes sein Kapital am Vortheilhaftesten verwerthen? wurde durch Ministerial-Sekretär Joblbauer aus München eingeleitet. Die vielfachsten Erhebungen führten zum Schlusse, wie in der ganzen Rheinebene aus Anlaß des dortigen Kapitalreichthums der Grundwerth eine Höhe erreicht habe, daß sich der Ankaufspreis bei Pachtungen blos zu $2\frac{1}{2}$ bis 3 Prozent verzinst; in den östlichen deutschen Provinzen aber ist der Grundwerth noch höchst nieder, fast achtmal so nieder als in der Pfalz. Erfreulich ist es, daß die Kredit- und Steuerverhältnisse Oesterreichs auf den Grundwerth keineswegs nachtheilig gewirkt haben; er ist zwar in Oesterreich um ein Viertel niederer als in Bayern, aber immer noch viermal höher als in Posen, das doch mit England in ganz enger Handelsverbindung steht. — Vom schönsten Wetter begünstigt theilten sich am 14. Fremde und Einheimische, theils um dem Ausflug der Land- und Forstwirthe nach Veitshöchheim sich anzuschließen, theils der Eröffnung des unterfränkischen Bundesschießens beizuwohnen, theils zur Besichtigung der Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthschaften, oder des unterfränkischen Gartenbauvereins. Die Schützen, denen sich das ganze vorhandene Publikum anschloß, zogen mit bunten Laternen, einen wirklich großartigen Fackelzug bildend, zu später Stunde in den „Russischen Hof". Am Abend des 15. fand auf der Schießstätte große Musikproduktion und Feuerwerk statt. Am Morgen desselben Tages erfolgte die Versammlung der Thierärzte des Kreises im Platzschen Garten.

In der ersten Sitzung der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu **Würzburg** kam auch die für den Oekonomen wichtige Frage zur Sprache, ob die Laubentnahme den Holzertrag schmälere, und wurde von Herrn Dir. Fraas aus München dahin entschieden, daß zwar das grüne Laub, nicht aber das dürre Nahrstoffe für den Wald enthalte, deßhalb ohne Schaden weggenommen werden könne.

Bei der Eröffnung der Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in **Würzburg** durch deren ersten Präsidenten Freiherrn v. Rotenhan, bemerkte dieser in seiner Rede: Mancher politische Mißton ziehe durch Deutschlands Gauen, dem tiefgefühlten Einigungsdrange

Digitized by Google

entgegentretend; desto erfreulicher sei es, wenn ohne Rücksicht auf politische Färbung sich deutsche Männer zur Klärung wichtiger Fragen vereinigten und damit beitrügen zur Einigung des deutschen Vaterlandes, dessen Beruf zur Kraftentwicklung nach Außen zwar niedergehalten werden könne, gleichwohl aber dereinst glänzend hervortreten und die innige Vereinigung aller deutschen Stämme von der Nordsee bis zur südlichen Alpenspitze zur Folge haben müsse. Auch Regierungsdirektor v. Greßer, der Namens des Regierungspräsidenten Freiherrn von Zu-Rhein die Versammlung begrüßte, betonte die politische Seite; überall in Unterfranken werde man die Ueberzeugung finden, daß das deutsche Vaterland sämmtliche deutsche Stämme umfassen müsse.

Berlin, 16. Sept. Die erste Abstimmung des Abgeordnetenhauses über die Position der Mehreinnahme bezüglich der Militärreorganisation führte zu einer principiellen Sonderung der Parteien. Der Commissionsantrag wurde mit 273 gegen 68 Stimmen angenommen.

Berlin, 17. Sept. Im Abgeordnetenhaus zog Stavenhagen bei der Fortsetzung der Budgetberathung sein bekanntes Amendement zurück. Herr v. Bincke nahm dasselbe wieder auf, weil das Haus vielleicht in Folge eines Zwischenfalls darauf einzehen könne. Bei der nächsten Position erklärte der Kriegsminister: die Regierung könne unter gewissen Voraussetzungen auf das Amendement Stavenhagens eingehen. Für 1863 behalte sich die Regierung ihre Erklärung vor. Großes Aufsehen. Hr. v. Bockum-Dolffs beantragt Vertagung auf morgen. Angenommen. Die Budget-Commission tritt sofort in Berathung. Der Finanzminister und der Kriegsminister versprachen der Commissionssitzung beizuwohnen.

In der Budget-Commission gab der Kriegsminister die versöhnlichste und entgegenkommendste Erklärung ab: factische Einführung zweijähriger Dienstzeit sei möglich, gesetzliche nicht. Er wünschte Aeußerungen über die Bedingungen und Verständigung über die Eventualitäten bei einer Vertagung, welche zur Ausarbeitung eines neuen Etats und eines neuen Gesetzes nothwendig. Weitere definitive Erklärungen werde er morgen geben können. Die Commission beschloß, um solche abzuwarten, die Vertagung auf morgen; eine Plenarsitzung wird morgen deßhalb nicht stattfinden. Die Stimmung der Majorität erscheint sehr gehoben.

Die japanesische Gesandtschaft hat in **Berlin** folgende Anträge gestellt: 1) Soll es ihrer Regierung gestattet sein, in Zeiten der Nahrungsnoth Ausfuhrverbote von Lebensmitteln, namentlich von Reis, anordnen zu dürfen; 2) sollen den fremden Handelsschiffen zwei Häfen, darunter Ossaka, so lange verschlossen bleiben, bis die Regierung sicher ist, daß dadurch keine Unruhen entstehen; 3) daß fremde Kriegsschiffe nur in gewissen Häfen einlaufen dürfen. Die beiden ersten Aenderungen der geschlossenen Verträge hat Preußen bewilligt, den letztern jedoch abgelehnt.

Wien, 16. Sept. Das Abendblatt des „Wanderer" meldet aus Belgrad vom 16. Sept.: Die Serbenwache in Uschiza wurde von den Türken angegriffen und meuchlings niedergemetzelt; es folgte ein Kampf, der Abends unterbrochen, heute wieder aufgenommen wurde. Die Türken verloren ihre Positionen außerhalb der Festung.

⊙ **Linz**, 15. September. (Eingesandt.) In Ihrem verehrlichen Blatte war zu lesen, daß die bayerische Dampfschifffahrt an die k. k. priv. österreichische Dampfschifffahrts-Gesellschaft um den Preis von 900,000 fl. südd. Währung verkauft wurde, worin die Werkstätten, der Hafen, und die Agentie-Gebäude von Passau aufwärts bis Donauwörth mit inbegriffen, und der Kaufschilling in Raten von 90,000 fl. jährlich, also in 10 Jahren zu berichtigen bedungen worden sei. Anders spricht sich aber der „Wiener Geschäftsbericht" darüber aus, nach welchem der Preis bloß 400,000 fl. entziffert, was eine Differenz von nicht weniger als einer halben Million ergibt. Erwägt man, daß die vorhandenen 15 Dampfboote im Durchschnitte eines auf 50,000 fl. geschätzt, den Betrag von 750,000 fl., und die 20 Schleppwaarenboote durchschnittlich eines auf 10,000 fl. gewerthet, den Betrag von 200,000 fl. ziffern, so ergibt sich hieraus schon die Summe von 950,000 fl., und es verblieben hienach die Utensilien, Gebäude, der schöne kostbare Hafen in Regensburg sammt den Werften der Gesellschaft unentgeltlich. Welcher von beiden Zeitungsberichten nun der richtige, dem wahren Sachverhalte entsprechende ist, wird wohl in Kürze zu Tage gelangen, auffallend ist aber jedenfalls, daß der Verkauf der k. bayerischen Dampfschifffahrt dem öffentlichen Aufstrich nicht unterworfen wurde. Es würde an Concurrenten bestimmt nicht gefehlt haben, und bevor eine ausländische Gesellschaft die bayerische Flagge aus dem Bereiche des mächtigen Donaustromes zieht, oder verdrängt, würde sich unzweifelhaft mancher Bayer kräftig genug gefunden haben, dem Vaterlande die Flagge zu erhalten. Wohl ist durch diesen Vorgang nicht gänzlich die bayerische Flagge noch auf der Donau verschwunden, indem die kleine Gesellschaft J. G. Riedl und Comp. in Neuötting mit ihren 6 Dampfern und 20 Waarenschleppbooten trotz der großen Concurrenz gegenüber der vom österr. Staate bis zu 8 proc. Zinsen subventionirten k. österreich. Dampfschifffahrts-Gesellschaft, und der Kaiserin Elisabeth Westbahngesellschaft mit einer Zinsengarantie von 5 Proc., unermüdet die Donau zwischen Galaz und Regensburg unter bayerischer Flagge befährt.

Aus der **Schweiz** schreibt man vom 16. d., daß in Marcote am Luganersee 6 bis 8 Häuser plötzlich in den See versunken sind. Zum Glück haben sich in dem Augenblicke, wo die entsetzliche Katastrophe stattfand, nur wenige Menschen in diesen Häusern befunden. Immerhin ist aber die Anzahl der hiebei Verunglückten noch ansehnlich genug.

Bern, 14. Sept. Großes Interesse erregt die Neuigkeit, daß der Sultan von Konstantinopel aus den Auftrag gab, eine Partie Schweizer Vieh zu kaufen. Daß der große Freiburger Viehzüchter Esseiva die Gunst hatte, die Thiere zu liefern, brachte großen Jubel in diesem Kantone hervor.

Ein Original-Correspondent der „N. Z. Z." schreibt aus **Neapel**, 8. Sept.: Die Stimmung in Palermo soll eine sehr gereizte sein. Die Bildnisse Viktor Emmanuel's werden aus den Fenstern auf die Straße geworfen, die Truppen sind beständig in den Kasernen consignirt. Uebrigens ist es jetzt schwer, zuverlässige Nachrichten zu erhalten, da unter dem Drucke des Belagerungszustandes nur regierungsfreundliche Blätter erscheinen.

Paris, 15. Sept. Im „Constitutionnel" (dem Organ Persigni's) erklärt heute Limayrac, Frankreich könne nicht für ewige Zeiten mit Gewalt die päpstliche Herrschaft aufrecht erhalten. Der römische Hof und die ergebenen Journale behaupten, die gläubigen Katholiken haben einzig das Interesse, das Papstthum gegen äußere Angriffe geschützt zu sehen. Dann würde aber eine formelle Erklärung Frankreichs genügen, worauf die Okkupation aufhören könnte.

Petersburg, 17. Sept. Das heutige St. Petersburger Journal sagt: Die Militärstraßen und Blockhäuser, welche Omer Pascha von Montenegro ausbedungen, seien unvereinbar mit den Verträgen von 1858, es stehe zu hoffen, daß die Großmächte entgegentreten. Jedenfalls sei der russische Gesandte in Konstantinopel beauftragt, eine gemeinschaftliche Protestation zu veranlassen, und wenn nothwendig allein zu protestiren.

Vor einigen Monaten wurde in Indien ein englischer Offizier vors Kriegsgericht gestellt, weil er an einem armen Hindu sich vergriffen hatte. Der Offizier wollte erproben, wie weit eine Flintenkugel aus gehärtetem Thon in Fleisch und Bein eindringen könne. Er zwang also den Eingebornen, sich als Schießscheibe oder corpus vile gebrauchen zu lassen, machte sein Experiment und schoß den schwarzen Teufel zum Krüppel. Das Kriegsgericht erkannte deßhalb auf — einen Verweis, und als Sir Hugh Rose, der Obercommandant, das Urtheil zu gelinde fand und die Strafe in eine dreimonatliche Festungshaft verwandelte, war das Offizierskorps außer sich über diese Strenge! Jetzt melden die anglo-indischen Blätter, daß ein Ingenieur-Lieutenant Jackson einen eingeborenen Bedienten an einen Baum band und langsam — zuweilen, wenn sein Arm ermüdete, ausruhend — halb todt peitschte. Der Bediente starb an der erlittenen Mißhandlung, und der Lieutenant kommt vor das Kriegsgericht. Der „Globe" möchte den Schuldigen lieber vor ein Zivilgericht gestellt sehen, da er zum Rechtssinn der Kriegsgerichte kein Vertrauen hat.

New-York, 8. September. General Pope ist dem Oberkommando in Virginien enthoben und zum Befehlshaber des nordwestlichen Heeres ernannt. Die Rebellen haben sich vor Washington zurückgezogen, 5000 Mann haben bei Point Rock den Potomac überschritten und sind in Frederiktown in Maryland eingezogen, von dem gleichgesinnten Theil der Bevölkerung mit Jubel empfangen. Ein Gerücht sagt, daß Jackson mit 40,000 Mann bei Frederiktown stehe. Die Rebellen beabsichtigten gegen Pennsylvanien zu operiren, zum Zweck des Angriffs auf Washington und Baltimore. Der Gouverneur von Pennsylvanien hat nach dem Cumberland-Thalpässen Truppen abgeschickt um dem Einfall der Rebellen Widerstand zu leisten. Die Rebellenbewegung nach Frederiktown hat die Bundestruppen, welche als Verstärkung nach Martinsburg und Harpers' Ferry bestimmt waren abgeschnitten. Bragg marschirt nach Nashville, welches Buell räumt. Der „Merrimac" Nr. 2 ist auf der Fahrt nach New-Port bei Fort Darling in Sicht gekommen.

Amerika. Gräßlicher noch als die bisherigen Schlachtenberichte

zwischen den Unionisten und Separatisten sind die Nachrichten über die Indianerunruhen im Staat Minnesotta. Der Stamm der Sioux begann das Gemetzel unter den Ansiedlern, und die Chippeway-Indianer und andere Stämme schlossen sich denselben an. Die blutgierigen Indianer ermordeten ohne Unterschied des Geschlechtes oder Alters an 500 Weiße auf die scheußlichste und abscheulichste Weise. Neu-Ulm liegt in Asche, und alle Farmer flüchten sich südwärts. Die Ursache der Empörung soll durch den Betrug und die Nichterfüllung der Verpflichtungen, welche der Indianeragent bei den Vereinigten Staaten übernommen hat, entstanden sein.

Niederbayerisches.

= **Landshut**, 17. September. (Eingesandt.) Kaum sind des schönen Landwirthschafts- und Volksfestes fröhliche und vergnügensreiche Stunden in der gemüthlichen Stadt Moosburg verschwunden, so nahen auch für die Bewohner von Landshut einige gemüthliche Abende. Die beiden berühmten Herren Direktoren der Kunstreitergesellschaft Kosmaier und Reichert kommen auf vielseitiges Wünschen der Bewohner Landshuts mit ihrer Künstlergesellschaft hieher, um sich vor dem geehrten Publikum zu produziren. Um so mehr fühlen sich selbe angezogen an die schöne Dreihelmenstadt, weil ein Mitglied von ihnen ein geborner Landshuter ist, und nach seiner fünfjährigen Abwesenheit seine Freunde auf seiner Durchreise noch ein Mal zu sehen wünscht. Das beste Lob für ihre außerordentlichen Bemühungen in Moosburg geht ihnen durch Bekanntgabe der vollsten Zufriedenheit voran, und wir hoffen, daß benannte Gesellschaft auch in Landshut großen Beifall ernten wird.

Sitzungen des königlichen Bezirksgerichts **Landshut**.
Am 13. September.

Johann Weinzierl, 25 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Maldorf k. Landgerichts Kelheim, ist schuldig zweier real konkurirender Vergehen des Diebstahls an den Söldnerseheleuten Michael und Maria Rasp, und wird hiefür in eine in einer Gefangenanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe von 1 Jahre, sowie in die Kosten des Strafverfahrens und Strafvollzuges verurtheilt, sind aber dieselben auf die k. Staatskasse zu überweisen.

Katharina Hagen, 18 Jahre alt, ledige Inwohnerstochter von Regenpeilstein, k. Landgerichts Roding, ist schuldig des Vergehens des Betruges an Theres Eckmann, ledige Dienstmagd von Hofendorf, und wird hiefür in eine in dem Bezirksgerichtsgefängnisse zu erstehenden Gefängnißstrafe von 6 Monaten, sowie in die Kosten des Strafverfahrens und Strafvollzuges verurtheilt, welche Kosten jedoch auf die k. Staatskasse überwiesen, werden.

Johann Wild, Häuslerssohn von Train, 27 Jahre alt, ist schuldig des Vergehens der nicht prämidirten Körperverletzung, verübt am 23. Februar l. J. im Wirthshause zu Bozenhofen an dem Dienstknecht Josef Weger von Einthal, und wird deßhalb in eine in einem Bezirksgerichtsgefängnisse zu erstehende Gefängnißstrafe von einem Monat und in die vom k. Staatsärar zu tragenden Kosten der Untersuchung und des Strafvollzugs verurtheilt.

Josef Widl, 34 Jahre alt, verheiratheter Söldner von Loosham, ist schuldig einer im Polizeiübertretungsgrade strafbaren Körperverletzung an dem Bauern Johann Mayer von Thanham, wird hiefür in eine Geldstrafe von fünfzehn Gulden, sowie in die auf die Untersuchung erlaufenen Kosten, wie sie das kgl. Staatsärar trägt, verurtheilt.

52. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.

Sechster Fall.

(Verhandelt am 16. September 1862.)

Auf der Anklagebank saß Johann Hofmann, 27 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Thurmannsbang, B.-A. Grafenau, wegen Verbrechens des Mordversuchs, verübt an seiner Geliebten, der Häuslerstochter Thekla Wallner von Buchenau.

Die Verhandlung leitete der k. Schwurgerichts-Präsident Köppel. Die Anklage vertrat der kgl. Staatsanwalt Stenglein, den Angeklagten der k. Advokat Schwaiger.

Als Geschworne fungirten: Gober Anton, Bergmaier Georg, Zechmann Georg, Weber Joh. Bapt., Winkelhofer Benedikt, Wiedbauer Sigmund, Dambeck Joseph, Schreck Jakob, Lorenzer Ignaz, Widmann Georg, Elsässer Gustav, Ellwanger Joseph.

Der Verhandlung lagen folgende Thatsachen zu Grunde: Johann Hofmann hatte mit Neujahr 1861 mit der ledigen Thekla Wallner von Dessennick in Böhmen, deren Vater Johann Wallner als Schürer in der Glasfabrik zu Buchenau diente, ein Liebesverhältniß angefangen, in Folge dessen Thekla Wallner im Jänner 1862 ein Kind gebar, das aber bald wieder starb. Johann Hofmann kam allen seinen Verbindlichkeiten gegen Mutter und Kind auf das Bereitwilligste nach und leistete sogar mehr, als wozu er verpflichtet war. Dennoch entstanden bald darauf zwischen Hofmann und Thekla Wallner Mißhelligkeiten, die zu mehrmaligen Mißhandlungen der letzteren durch Hofmann führten, und theils in Eifersucht dieses, theils in üblen Nachreden ihre Quelle hatten, welche sich die Eltern der Thekla Wallner gegen Hofmann zu Schulden kommen ließen.

Am 22. April h. Js. mußte sich Thekla Wallner nach Regen begeben, da sie wegen liederlichen Lebenswandels zum k. Landgerichte dortselbst geladen war. In Zwiesel traf dieselbe in einem Wirthshause mit Hofmann zusammen, und beide gingen nun miteinander nach Regen. Dortselbst besuchten sie verschiedene Wirthshäuser und begaben sich Nachmittags 2 Uhr auf den Heimweg.

Außerhalb Regen kaufte sich Hofmann in einem Hause einen Kreuzerstrick und schob ihn in die Tasche. Beide gingen hierauf von der Straße eine kleine Strecke von ungefähr 20 Schritten ab in den Wald hinein. Als sie darauf plaudernd nebeneinandersaßen, wobei sie wieder in Zank geriethen, zog Hofmann den Kreuzerstrick heraus und äußerte zu seiner Geliebten, sie solle jetzt Reue und Leid machen, denn er werde zuerst sie und dann sich selbst aufhängen. Thekla Wallner bat ihn, doch das nicht zu thun und nahm ihm den Strick aus der Hand, welchen ihr Hofmann nach ihrer eigenen Angabe auch ganz gutwillig überließ, und setzte sich auf den Strick. Sie sprachen nun weiter miteinander, wobei Hofmann wiederholt sein Vorhaben ausdrückte, sie und sich zu hängen; er stand hierauf ganz ruhig auf, zog seinen Rock ab und legte seinen Hut bei Seite; Thekla Wallner stand inzwischen auch auf, wobei sie den Strick, auf welchem sie gesessen, am Boden liegen ließ. Als nun Hofmann diesen Strick aufhob, eilte Thekla Wallner davon; Hofmann zog nun erst seinen Rock wieder an, setzte seinen Hut auf und ging seiner Geliebten nach. Diese hatte sich auf die kaum 20 Schritte entfernte, sehr belebte Landstraße begeben und sich dort drei eben daherkommenden Männern angeschlossen, in deren Gegenwart ihr Hofmann noch einige Mißhandlungen zufügte, so daß diese abwehren mußten.

Hofmann und Thekla Wallner, die nun getrennt ihres Weges gegen Zwiesel weiter gegangen waren, trafen später in Gegenwart mehrerer anderer Personen wieder zusammen und gingen auch zu Zwiesel in dasselbe Wirthshaus miteinander.

Der Angeklagte, welcher sich eines sehr guten Leumunds und des besten Zeugnisses seiner Dienstherren erfreut, erklärte, mit dem Erhängen lediglich Scherz getrieben zu haben, und machte alle seine Depositionen in freier, ungezwungener Weise.

Unter Obmann Gober wurde Hofmann denn auch durch den Wahrspruch der Geschwornen für unschuldig erklärt und durch Erkenntniß des Gerichtshofes von der Anklage freigesprochen.

Vilshofener Schranne vom 14. Sept. 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest (Schäffel)	Neue Zufuhr (Schäffel)	Summa (Schäffel)	Verkauft (Schäffel)	Bleiben Rest (Schäffel)	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	Mittelpreis Gefallen kr.	Mittelpreis Gestiegen fl.	Mittelpreis Gestiegen kr.
Waizen	26	356	382	280	102	19	31	16	57	14	59	—	37	—	—
Korn	11	31	42	41	1	14	41	14	17	14	—	—	—	1	14
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	14	14	14	—	5	48	4	16	5	8	—	9	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repsʃ.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Börse. Tagesbericht vom 16. September. Die Curse der österreichischen Effekten waren etwas niedriger, die Umsätze ohne Belang. Die 5procentigen russischen Obligationen sind auf 90¼ zurückgegangen. Creditaktien 198¾. National 63⅞. 1861er Loose 72. Bankaktien 736.

Meublirte Zimmer, eine Wohnung, ein Verkaufslädchen und ein Keller sind gleich zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3b 3282

Ein Paar ganz neue **Cürassier-Handschuhe** sind gestern Abend in der mittleren Altstadt verloren gegangen. Man bittet gegen Belohnung um Rückgabe in der Exp. d. Bl. 3288

Zwei Zimmer mit Betten oder ohne Betten sind für Studirende zu vermiethen in der Theatergasse Nr. 65. 3287

Haus Nr. 85 in der Altstadt neben der Hauptwache ist über eine oder zwei Stiegen eine **Wohnung** zu vermiethen und auf Lichtmeß zu beziehen. Auch können daselbst 2 bis 3 Studenten Wohnung haben. 3215 6c

Von 16 Tagwerk Wiesen, ganz nahe an der Stadt gelegen, ist das zur Zeit darauf stehende sehr schöne **Gras** zu verkaufen. Näheres bei Sebald über eine Stiege. 3286

Es sind im Butz-Garten vis-à-vis vom Militär-Krankenhaus verschiedene Gattungen **Aepfel**, alle gebrockt, das Metzl zu 15 bis 18 kr. zu verkaufen. 3284

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Indem ich mir erlaube, die Aufmerksamkeit der H. H. Gutsbesitzer und Landwirthe neuerdings auf die in hiesiger Kunstdünger- und chemischen Produkten-Fabrik erzeugten landwirthschaftlich-chemischen Fabrikate, welche durch königl. Regierungs-Entschließung vom 18. Januar 1862 als vorzüglich wirksam empfohlen wurden, zu lenken, bemerke ich, daß ich durch Aufstellung einer Dampfmaschine, den schwunghaften Betrieb der Knochenpräparation und namentlich durch Benützung des in hiesigem städtischen Schlachthause gewonnenen **Blutes** die Qualität meiner Erzeugnisse noch wesentlich verbessert habe, ohne den Preis derselben im mindesten zu erhöhen.

Der bayerische Zentner **Kunstdünger** kostet mit Faß loco Landshut 1 fl. 36 kr.

Der bayerische Zentner **Superphosphat** (mit Schwefelsäure aufgeschlossenes und mit Kunstguano versetztes Knochenmehl (mit Faß loco Landshut 3 fl. 36 kr.

Blumen-Guano per bayr. Ctr. **fl. 5.** Niederlagen meiner Fabrik befinden sich in Niederbayern dermalen zu **Arnstorf, Bogen, Deggendorf, Dingolfing, Geiselhöring, Landau, Landshut, Osterhofen, Passau, Pfaffenberg, Rotthalmünster, Straubing, Tristern,** und **Vilshofen,** und werden direkt Bestellungen, welche das Quantum von 20 bayr. Ctrn. nicht erreichen, den treffenden Niederlagen zugewiesen.

Eine Vergütung der Faßtage findet nicht statt.

Landshut im September 1862.

Dr. Wimmer,
Eigenthümer der Kunstdünger- und chem. Produkten-Fabrik Landshut.

2987 4c

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2985 30c

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 7m

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

Durch hohe Regierungs-Entschließung vom 27. August 1862 wurde mir ergebenst Unterfertigten eine

Garkochs-Concession

gnädigst verliehen.

Indem ich dieß zur allgemeinen Kenntniß bringe, beehre ich mich zugleich anzuzeigen, daß ich künftigen Sonntag den 21. September dieses Jahres mein Geschäft in meiner Behausung Nr. 123 in der mittleren Länd dahier eröffne.

Unter der Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, gute und frische Waare an Fleisch und Würsten aller Art dem geehrten Publikum bereit zu halten, bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen in meiner Eigenschaft als Metzgermeister in ungeschmälertem Maaße fortbestehen zu lassen und meine prompt eingerichtete **Garküche** mit gütigen Besuchen zu beehren.

Landshut den 18. September 1862.

Ludwig Söllner,
kgl. Metzger und Garkoch.

3290 2a

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 17. Oktober 1862.

Vormittags 8 Uhr: Berufung des Joseph und Sebastian Petzenhamer von Paulusberg wegen unterlassenen Schulbesuches.

Vormittags 8½ Uhr: Berufung des Ignaz Kreuzpaintner von Teisbach wegen Beschimpfung.

Vormittags 9 Uhr: Berufung des Georg Bilser von Baierbach, wegen Raufexcesses.

Vormittags 9½ Uhr: Berufung des Joseph und Georg Tafelmaier von der Seemühle und des Andreas und Jakob Schmid von Keiberg wegen Raufexcesses.

Nachmittags 3 Uhr: Berufung des Joseph Waldmann von Hofdorf wegen Raufexcesses.

Nachmittags 4 Uhr: Berufung des Ignaz Zankl von Futteröd wegen Körperverletzung.

Samstag den 18. Oktober 1862.

Vormittags 8 Uhr: Berufung des Peter Scheirl von Pfeffenhausen wegen Raufexcesses.

Vormittags 9 Uhr: Berufung der Katharina Fröhler von Schenleithen und Maria Schmitt von Landshut wegen Scheindienst.

Vormittags 10 Uhr: Berufung des Mathias Brandl von Graßlfing wegen Raufexcesses.

In einer gewerbreichen Stadt Niederbayerns ist eine im besten Betriebe stehende reale

Rothgerberei

sammt Haus, Garten, Stadel, Verlag und alle zur Gerberei gehörige Einrichtung, dann 10 Tagwerk Gründe aus freier Hand zu verkaufen. Ein Drittheil des Kaufschillings kann gegen hypothekarische Versicherung liegen bleiben.

Näheren Aufschluß ertheilt auf portofreie Anfragen

Eduard Senn,
3277 3b Buchdrucker in Abensberg.

Eine Frau ertheilt Unterricht im Kleiderzuschneiden nach einer ganz eigenen Methode, durch welche jedes Frauenzimmer in 3 Stunden auf das Maß zuschneiden erlernt. Der Unterricht kostet 3 fl. Sollte eine Schülerin nicht vollkommen zufrieden gestellt sein, wird kein Honorar angesprochen. Wer dasselbe erlernen will, wird gebeten, seine Adresse in der Exp. ds. Bl. zu hinterlegen. 3285

Außerhalb der Stadt

wird für einen Herrn ein sonniges meublirtes Zimmer sogleich gesucht. Adressen besorgt die Expedition dieses Blattes. 3289

Ein junger, kleiner, schwarzer **Hund** (Rattenfänger) ohne Schweif hat sich verlaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes zu erfahren. 3291

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 20. Septbr. 1862. **Nr. 257.** Eustachius.

✕ **München**, 18. September. Prinz Karl, hat sich heute Vormittag gleich nach seiner Ankunft vom Bahnhofe aus nach dem Marsfelde begeben, wo das seinen Namen führende erste Kürassier-Regiment in voller Gala aufgestellt war. Nach der Besichtigung des Regiments wurde von demselben ein vollständiges Exercitium im Regiment ausgeführt und zwar zur vollsten Zufriedenheit des erlauchten Regimentsinhabers, welcher auch heute wieder der gesammten Mannschaft eine besondere Gratifikation bewilligte. Prinz Karl wird als Feldmarschall und Generalinspektor der bayerischen Armee den morgen und den folgenden Tagen stattfindenden größeren Feldmanövers der sämmtlichen Truppen unserer Garnison beiwohnen und erst hierauf nach Tegernsee zurückkehren. — Die von unserer Regierung auf die preußischen und auf die badischen Noten bezüglich des Handelsvertrages zu ertheilenden Antwortenoten sind dieser Tage dem König zur Genehmigung vorgelegt worden.

≺ **München**, 18. Sept. Morgen früh um 5 Uhr marschirt die erste Brigade zum festgesetzten großen Manöver von hier ab. Sie wird auf dem rechten Isarufer feste Position nehmen, von der ihr folgenden zweiten Brigade daraus geworfen, dann unter Gefechten über Unter- und Oberhaching bis Deisenhofen verfolgt werden. Hier wird Waffenstillstand geschlossen, menagirt und der Rückweg angetreten. Die Menagesuppe wird den Soldaten schon hier vor dem Abmarsche gereicht; das Fleisch haben sie aber mitzunehmen. Außerdem sind heute aber noch geräucherte Würste in großer Anzahl gekauft worden. Bier ist hinlänglich bestellt. Prinz Karl wird dem Manöver beiwohnen. Die Mannschaft wird vor eintretender Nachtzeit schon wieder hier sein.

München, 18. Sept. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 15. September den Kaufmannssohn Anton Albert Joseph Wurst aus München für großjährig zu erklären. Das Spitalbeneficium zum heil. Geist in Immenstadt ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 445 fl. 12 kr. in Erledigung gekommen.

München, 18. Sept. Der Bau des neuen Zeughauses, welches nach Oberwiesenfeld zu stehen kömmt, wurde am Montag in Angriff genommen und wird derselbe durch den Architekten Herrn Berger geführt. Die Oberaufsicht ist Herrn Oberlieutenant Gläser von der Genie-Direktion München übertragen. — Auf der Station Stierhof wurde gestern einem Wagenwärter ein Arm und ein Fuß abgefahren. Der Verunglückte, welcher Familienvater von 9 Kindern ist, wollte einen Wagen besteigen; der Griff, den er gefaßt hatte, brach, und bei seinem Sturze gerieth er leider unter die nachfolgenden Waggons.

München, 18. Sept. Aus dem nahegelegenen Deisenhofen geht der J. Z. die Nachricht von einer schauerlichen That zu. Eine junge 24jährige, brave Bauersfrau wurde von der Arbeit des Heuens hereinkommend, von ihrem liederlichen Ehemanne hinterrücks mit einem Messer überfallen und in den Hals gestochen. Sie lief aus dem Hause und rief um Hilfe; keine 30 Schritte entfernt standen Leute aus dem Dorfe, deren Indolenz so groß war, daß sie ohne sich zu rühren zusahen, wie der Wütherich sein armes braves Weib in's Haus zurückzog, um sie vollends abzuschlachten. Der Gattenmörder ist seiner entsetzlichen That bereits geständig. Die Zimmer des Hauses sollen in Blut geschwommen sein, da die Unglückliche vor ihrem Ende sich von einem in das andere vor dem Mörder flüchtete. Die Frau wird allgemein als brav und fleißig, der Mann als erzliederlich geschildert, der sich auch bei seiner Verhaftung grenzenlos frech benommen. — Bei der heute durch den Oberstinhaber, Prinzen Karl, auf dem Marsfelde vorgenommenen Inspektion des 1. Kürassierregiments brach sich ein Soldat in Folge eines Sturzes von dem Pferde den linken Oberarm.

V **Regensburg**, 18. September. Heute Vormittags hat die feierliche Einweihung des neuen katholischen Friedhofes oberer Stadt durch den hochwürdigen Herrn Bischof bei Anwesenheit einer Magistrats-Deputation unter den üblichen ritualen Formalitäten stattgefunden. Diese seltene, nur in Jahrhunderten wiederkehrende Feier, hat eine zahlreiche Zuschauermenge angezogen. — Generallieutenant v. Zeller hat heute die Inspektion begonnen, welche Morgens am obern Wöhrt und Nachmittags bei Irl abgehalten wurde. Beim Brückenschlagen über einen Donauarm stürzte das Holzwerk und die Böcke zusammen, wobei ein Lieutenant und etliche 8 Mann ins Wasser fielen. Der Herr General konnte sich somit, da die Gefallenen glücklich herausschwammen, auch sogleich von ihrer Schwimmkunst überzeugen. — Dem Vernehmen nach werden sich nunmehr die hiesigen Turnvereine mit einander verschmelzen, und soll bereits ein kleines Fest in Aussicht gestellt sein. — Der Preis des Winterbieres ist für die Stadt Regensburg auf 5 kr. 2 dl. festgesetzt

V **Regensburg**, 19. September. Da die österreichischen Blätter fort noch die Acquirirung unserer Dampfschiffe besprechen, und zwar in einer Weise, welche deutlich die hohe Befriedigung derselben merken läßt, so möchte es, trotzdem die Sache „abgemacht" ist, nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß ein hiesiger unternehmender Banquier lange vor dem Abschluß der Unterhandlungen noch Vorschläge machte, die Dampfschifffahrt dem Lande zu erhalten und zu diesem Zweck einen Plan entwarf, in welchem ausgeführt, daß das Kaufskapital zu 600,000 fl (bekanntlich gab die österr. Gesellschaft nur 400,000 fl., zahlbar in zwölf jährlichen Raten) in 7 fl.-Loosen aufzubringen sei. Zudem lag es im Plan, daß das ganze Institut in 60 Jahren dem Staate unentgeltlich anheimfalle. Wir kennen die Beweggründe nicht, welche an Ort und Stelle diesen Vorschlägen entgegen waren, so viel wir aber erfahren, wäre dieser Vorschlag, welcher auch eine gründliche Organisation des Betriebes in sich enthielt, jedenfalls der Beachtung werth gewesen.

Gundelfingen, 14. Sept. Unsere Stadt war festlich geschmückt und der Zug, welcher sich Morgens zum feierlichen Gottesdienste in die festlich geschmückte Pfarrkirche bewegte, war wirklich großartig. Während der Unterhaltungen Nachmittags erregte ein Telegramm von Sr. Maj. dem Könige allgemeinen Jubel. Abends war die Stadt festlich beleuchtet und das Rathhausgebäude strahlte in einem Lichtermeer. Gewiß wird jedem Bürger unserer Stadt, sowie jedem Theilnehmer dieses Fest unvergeßlich sein. Die Zahl der Gäste war ungeheuer, unter ihnen bemerkte man auch eine Deputation des Landwehr Offiziercorps Landshut.

Ansbach, 17. September. (Schwurgericht. Anklage gegen Gottfried Meyer, Redakteur des „N. Anz." zu Nürnberg, wegen Preßvergehens). Die Anschuldigung ging darauf, daß in einem in Nr. 133 des „Nürnberger Anzeigers" mit der Ueberschrift: „Ueber finstere Bestrebungen" enthaltenen Artikel, der katholische Stadtpfarrer Fink in Nördlingen mit Rücksicht auf seine Amtshandlungen geschmäht, und dadurch der Art. 127 des Strafgesetzbuches verletzt sei. Der Angeklagte, welcher bereits zum siebenten Male vor dem Schwurgericht steht, und bisher jedes Mal freigesprochen wurde, stellt jede beleidigende Absicht dem Stadtpfarrer Fink gegenüber in Abrede. Die vom Herrn Advokat Frankenburger mit allem Aufwande von Scharfsinn und Dialektik geführte Vertheidigung hob hervor, daß keines der gesetzlichen Merkmale zum Thatbestand der Beleidigung der Amtsehre vorliege, weder ein objektiv rechtswidriger Inhalt des Artikels, noch eine beleidigende Absicht, noch die genügende Bezeichnung einer Person, noch auch eine Berufshandlung eines Geistlichen, der sich vielmehr einen Exceß in seinem Berufe hätte zu Schulden kommen lassen. — Das Verdikt der Geschworenen, verkündet von deren Obmann Herrn Junge, lautete auch dießmal wieder „nicht schuldig" und erfolgte demgemäß die Freisprechung.

Friedberg, 17. Sept. Der „Wetter B.“ erzählt folgenden absonderlichen Rechtsfall: Während der Aufregung der letzten Gemeinderathswahlen erlaubte sich ein hiesiger Bürger in einem öffentlichen Lokale verschiedene verletzende Aeußerungen gegen einzelne Mitglieder des hiesigen Gemeinderaths, und sagte über diese im Allgemeinen: es seien lauter „dumme Kerle“. Es wurde von Seiten des Stadtvorstandes Klage erhoben, der betreffende Bürger durch Urtheil des Criminalsenates jedoch nunmehr freigesprochen, da in seinen Aeußerungen gegen einzelne Gemeinderathsmitglieder eine Verläumdung, sowie in der Bezeichnung "dumme Kerle" eine Beleidigung des Gemeinderathes im Ganzen nicht enthalten sei.

Berlin, 18. Sept. In der heutigen Sitzung der Budget-Commission erklärte der Kriegsminister: In der Zustimmung zu dem Amendement Vincke's habe die Regierung ein Zugeständniß gemacht, worin hoffentlich die Commission die Grundlage zu einer Vereinbarung erkennen werde; ein solches Resultat würden Regierung und Land freudig begrüßen, weil dadurch beklagungswerther Verwicklung vorgebeugt würde. Die Berathung des Etats für 1862 sei unabhängig von der Aeußerung der Regierung über den für 1863. Dem Amendement Stavenhagens für 1863 könne die Regierung in dieser Form aus technisch-militärischen Gründen nicht beistimmen und würde glauben, sich einer Pflichtverletzung schuldig zu machen, wenn sie wegen des augenblicklichen Friedens einwilligte. Die Budget-Commission meinte, die Erklärungen des Kriegsministers beträfen nur technisch-militärische Bedenken gegen die factis.e Einführung der zweijährigen Dienstzeit und enthielten kein Wort über gesetzliche Regelung. Alle Mitglieder zeigten sich unbefriedigt. Auch Twesten erklärte alle weiteren Verhandlungen für fruchtlos. Der Kriegsminister bemerkte schließlich: der Verheißung gesetzlicher Regelung bleibe die Regierung eingedenk. Auf Antrag v. Hoverbecks erklärte die Commission einstimmig: Die gestrigen und heutigen Erklärungen der Regierung sind geeignet, die Berathungen des Hauses zu unterbrechen. Der Finanzminister, welcher anwesend war, schwieg. Morgen Plenarsitzung.

Wien, 18. September. Im Unterhaus interpellirte heute Giskra und 60 Genossen das Staatsministerium betreffs der Erklärung des Finanzministers im Herrenhaus, daß die Regierung an die Donaudampfschifffahrt für 1862 einen höheren als durch den Reichsrath bewilligten Zinsengarantienbetrag auszahlen werde. Die Interpellation erblickt in der Erklärung des Finanzministers eine Nichtbeachtung verfassungsmäßiger Rechte und Mißachtung gefaßter Unterhausbeschlüsse, und fragt, ob die Erklärung auf Grund einer Berathung und Beschlußfassung des Gesammtministeriums erfolgt sei; wenn ja, wie vereint das Ministerium solche Erklärung mit den verfassungsmäßigen Reichsvertretungsrechten?

Turin, 17. September. Die offizielle Zeitung erklärt aus Veranlassung der Artikel der France, daß die Einheit Italiens kein Gegenstand der Erörterung eines Congresses sein könne. Das Königreich Italien würde an einem Congreß nur theilnehmen um die Consequenz der Einheit in Anspruch zu nehmen, die nicht vollendet sei, so lange Rom nicht Hauptstadt.

Paris, 17. Sept. Marschall Castellane ist zu Lyon gestorben. Wie die Patrie meldet, reist Herr v. Bismarck, der gestern von Biarritz hier eingetroffen, morgen nach Berlin.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 19. September. Auf der heutigen Schranne wurden 1830 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 2270 Sch. wovon 1719 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 19 fl. 21 kr., gef. 10 kr., Korn 14 fl. 50 kr., gef. 8 kr., Gerste 12 fl. 8 kr., gest. 36 kr., Haber 6 fl. 43 kr., gest. 17 kr.

△ **Landau a/J.**, 10. Sept. (Unlieb verspätet.) Das hohe Namensfest Ihrer Majestät der Königin wurde dahier außer der offiziellen Kirchenparade noch besonders gefeiert durch eine musikalisch-deklamatorische Produktion, gegeben von den Mitgliedern der Gesellschaft Eintracht zum Besten der Abgebrannten in Naila und Grabenstatt. Es liegt nicht in der Intention unseres kurzen Berichtes, die vorzüglichen Leistungen der einzelnen Mitglieder zu erörtern, doch gebietet dankbare Anerkennung, die erste mitwirkende Kraft hervorzuheben, den rühmlichst bekannten Namen der Frl. Gräfin Jenny La-Rosée anzuführen, welche als die Seele der musikalischen Vorträge durch ihr ausgezeichnetes Clavierspiel Alles ohne Ausnahme entzückte. Die vollendete Kunstfertigkeit, die über jeden Tadel erhabene Reinheit des Spieles, die Präcision des seelenvollen Vortrages, die erschütternde Kraft des Forte einerseits, anderseits das durch ein wundervolles decres-verdi vermittelte, singend verklingende Pianos stellen die edle Künstlerin hoch über unsere Kritik und erlauben uns nur, ihr unsern unvergeßlichen Dank nachzurufen.

---

52. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.
Siebenter Fall.

(Verhandelt am 17. September 1862.)

Die Anklage in heutiger Verhandlung war gerichtet gegen 1) Andreas Schmid, 46 Jahr alt, verh. Söldner von Günzkofen, nun zu Seiboldsried, B.-A. Regen und 2) Peter Sarve, 36 Jahr alt, ledigen Häuslerssohn von Ried, B.-A. Cham, und zwar gegen jeden auf Verbrechen des Meineides, und gegen erstern auch noch auf Theilnahme an dem Meineide Sarve's.

Die Verhandlung leitete der k. Schwurgerichtspräsident Köppel. Die Anklage vertrat der kgl. II. Staatsanwalt Rothenfelder. Die Vertheidigung führte für Schmid der kgl. Advokat Hölzl, für Sarve Rechtsconcipient Schwarz.

Als Geschworne fungirten: Schreck Jakob, Stegmüller Anton, Wiesbauer Sigmund, Pröll Joseph, Weber Johann, Winklhofer Benedikt, Heinle Karl, Spitzenberger Johann, Ulmer Johann, Lorenzer Ignaz, Reischbeck Anton, Heyder Kaspar.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Im August 1856 verkaufte Andreas Schmid an den damaligen Häusler Joseph Bösel von Renkam ein Paar Ochsen um den Preis von 115 fl.; wegen dieses Kaufschillings trat Schmid im Dezember 1859 gegen Bösel bei dem königl. Landgerichte Cham klagbar auf und leistete in diesem Prozesse vor dem, um die Eidesabnahme requirirten Landgerichte Mallersdorf den ihm auferlegten Eid nach umständlicher Eidesbelehrung und Meineidsverwarnung darüber ab, daß ihm Bösel weder den ganzen Kaufschilling von 115 fl., noch einen Theil davon bereits bezahlt habe. Bösel hatte nemlich der Klage die Einrede der Zahlung entgegengesetzt.

Bösel, welcher in Folge dieses Schwures zur Bezahlung der 115 fl. nebst Zinsen und Kosten verurtheilt worden war, machte am 15. Juni 1861 bei dem k. Untersuchungsrichter Anzeige, daß er den Ochsenkaufschilling schon vor dem Prozesse bezahlt habe, und wurde daher gegen Schmid Untersuchung wegen Meineides eingeleitet.

Diese Untersuchung ergab nun, daß Bösel vier Wochen nach seinem eignen Kaufe die beiden Ochsen wieder weiter verkauft hatte, und daß er aus dem Erlöse sofort dem A. Schmid im Sproth'schen Wirthshause zu Cham baare 115 fl. ausbezahlte, und hiebei Schmid selbst auf Befragen gegen verschiedene Zeugen geäußert hatte, daß dieses Geld, welches er soeben von Bösel erhalten habe, sein Ochsenkaufschilling sei.

Es ergab sich weiter, daß zwischen Schmid und Bösel überhaupt nur ein einziger Ochsenkauf stattgefunden hatte, daß somit der im Sproth'schen Wirthshause an Schmid bezahlte Kaufschilling von dem im August 1856 stattgehabten Kaufe herrühren mußte.

Um Weihnachten 1861 während des Laufes der Voruntersuchung begab sich Schmid mit dem Gemeindevorsteher von Renkam zur Nachtszeit in Bösels Wohnung; dieser mußte aus dem Bette heraus, und Schmid machte ihm nun den Vorschlag, vor dem Untersuchungsrichter die Sache so einzurichten, daß jeder von ihnen einen Theil der Schuld — als Folge von Vergeßlichkeit — auf sich nehme, und daß er — Schmid — dafür von seiner ihm rechtskräftig zugesprochenen Forderung an Hauptsache, Zinsen und Kosten nicht einen Kreuzer verlange, ja sogar die Kosten Bösels für dessen Anwalt selbst bezahlen wolle.

Auch durch Selbstvorwürfe und Seufzer und Klagen verrieth Schmid zum öfterenmale sein Schuldbewußtsein.

Als Bösel auf Schmids Vorschlag nicht einging, erklärte dieser dem Untersuchungsrichter, er habe schon im Jahre 1856 dem Bösel 120 fl. geliehen, und als Abschlagszahlung an dieser Summe habe er die im Sproth'schen Wirthshause zu Cham an ihn bezahlten 115 fl. genommen, und zwar um so mehr nehmen müssen, als Bösel bald darauf eines Tages zu ihm gekommen sei, ihm 5 fl. gegeben und hiebei geäußert habe: „So da hast du 5 fl.; jetzt ist mit den früher bezahlten 115 fl. das Darlehen zu 120 fl. bezahlt; ich bin dir jetzt nichts mehr schuldig, als den Ochsenkaufschilling.

Ueber diese Thatsache benannte Schmid zugleich als Zeugen den Peter Sarve, und dieser betheuerte besagte Thatsache auch durch seinen Eid.

Dieser Sarve, welcher unter verdächtigen Umständen schon als Zeuge auftrat, war zweimal schon im Dienste Schmids und dessen Genosse bei verschiedenem im Punkte der Sittlichkeit unsauberem Treiben.

Mancherlei andere dringende Verdachtsgründe wurden erhoben, außer den oben mitgetheilten.

Unter Obmann Wiesbauer lautete der Wahrspruch der Geschwornen auf schuldig nach der Anklage, worauf durch Urtheil des Gerichtshofes Schmid zu fünf, Sarve zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Telegr. Depesche des „Kuriers für Niederbayern.“

Wien. 18. Sept. Der Botschafter meldet: Eine Versammlung österreichischer Theilnehmer an der Berathung über die Bundesreform beschloß Nichttheilnahme an der Weimarer Versammlung wegen zu tendenziöser Tagesordnung. Rechbauer und Berger verlangen die Streichung ihrer Namen unter der Einladung. Zur Frankfurter Versammlung werden voraussichtlich Oesterreicher zahlreich kommen.

Landshuter Schranne vom 19. September 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauf.	Bleiben Rest.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Minderer Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Mittelpreise. Gestiegen	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	353	749	1102	658	444	20	19	19	21	18	24	—	10	—	—
Korn	67	77	144	70	74	15	16	14	50	13	57	—	8	—	—
Gerste	5	900	905	872	33	12	42	12	8	11	3	—	—	—	46
Haber	15	102	117	117	—	6	55	6	43	6	11	—	—	—	17
Leins.	-	1	1	1	—	19	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	1	1	1	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 18. Sept. 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauf.	Bleiben Rest.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Minderer Preis.		Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	23	442	465	402	63	21	8	20	1	19	8	—	28	—	—
Korn	12	171	183	169	14	14	50	14	9	13	30	—	18	—	—
Gerste	23	586	609	556	53	12	48	12	2	11	34	—	—	—	36
Haber	—	105	106	105	—	6	52	6	3	5	42	—	—	—	27
Erbsen	—	1	1	1	—	-	—	19	12	—	—	—	—	—	—
Leinsam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 16. Sept. Oesterr. 5½ Nation.-Anleh.; 64 Oesterr. 5½ Metall. 54½ P.; Oesterr. Bankaktien 738; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 69¾; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 123; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72¼; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 138¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 106¼; Bayer. Ostbahn Aktien voll eingezahlt 107¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 199; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 80½ Wechselkourse: Paris 93⅞ London 118¼. Wien 92⅜. Frankfurt 92½.

Wien, 17. Sept.. Silber-Agio 25.75 —

Plattling. Am vergangenen Donnerstag den 11. ds. Mts. war ich Zeuge einer wirklich gemüthlichen, für jeden Zuschauer erfreulichen, und von schöner Harmonie zeigenden Unterhaltung, wovon ich auf diesem Wege Erwähnung mache.

Der Bürgerverein Plattling machte nämlich per Eisenbahn einen Ausflug nach der Stadt Osterhofen. Die aus gewiß 50 Köpfen bestandene Gesellschaft zog um 11¾ Uhr von dem Eisenbahnhofe zu Osterhofen mit Musikbegleitung in schönster Ordnung in den aufs festlichste geschmückten Gasthof zur goldenen Sonne des Hrn. Nep. Harlander zu Osterhofen und nahm dort nach einiger Erfrischung ein ausgezeichnetes frugales Mittagsmahl ein.

Nach dem Mahle fanden von den Plattlinger Musikern sehr hübsche musikalische Vorträge statt, und es herrschte wirklich bald eine solche Gemüthlichkeit und bei heiterster Laune solche Einhelligkeit, daß es für den Anwesenden erfreulich war.

Ich hörte nur allgemeines Lob aussprechen bezüglich dieses schönen sehr gelungenen Festes und dem Veranlasser desselben, Herrn Vorstand Irlinger, welcher durch seine treffliche Leitung den Verein zu einem schönen Ganzen geschaffen hat, sowie dem Gastgeber Herrn Harlander, welcher die Gesellschaft um wirklichen billigen Preis mit ganz ausgezeichnetem Tisch sowie mit gutem Bier regalirte und fein bediente, wurde allseitiger Dank und allseitige Anerkennung zu Theil.

Der Mahnruf zum Ausbruche kam für Jeden viel zu früh, daher auch bei der Ankunft in Plattling ein Glas guten Stoffes bei Bräuer Spitzenberger getrunken wurde, und dort hat so mancher Bürger, der um 9 Uhr sonst gemüthlich sein Bett suchte, dieses Stündchen versäumt und in der heiteren und fidelen Gesellschaft auch ausnahmsweise bis zur Polizeistunde verweilt.

3301 **Ein Augenzeuge.**

Bei dem unterfertigten kgl. Notar kann ein **Schreiber** mit schöner flüchtiger Handschrift gegen monatliches Honorar von **30 fl.** sofort eintreten.

Stadler, k. Notar
3294 zu Rottenburg in Niederbayern.

Im Landgerichtsbezirke Landau a/J. ist ein

Mühlanwesen

mit 2 Mahlgängen und 20 Tagwerk Grundstücken zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillings kann gegen I. Hypothek liegen bleiben. Näheres bei

Georg Scharrer,
3280 2b Hausbesitzer in Landau a/J.

Geschäfts-Ausübung.

Indem der Unterzeichnete von der hohen Kreisregierung eine Concession zur Errichtung einer

Garküche

in Dingolfing erhalten hat, so macht derselbe hiemit dem verehrlichen Publikum bekannt, daß bei ihm täglich früh und spät warme und kalte Speisen in bester Qualität vom 21. dieses Monats an verabreicht werden.

Dingolfing den 18. September 1862.

Anton Kretzinger,
3297 Metzger und Garkoch.

Pacht-Gesuch.

Eine **Oekonomie** oder **Wirthschaft** wird zu **pachten** gesucht von

Ant. Dürmaier,
Söldner in Kirchdorf,
3304 Ldg. Abensberg.

Am Sonntag hat sich in Moosburg ein brauner **Hühnerhund** mit weißen Pfoten und an der Kehle weiß und braun getupft, sowie langer Ruthe verlaufen. Derselbe geht auf den Ruf **Feldmann**. Der jetzige Besitzer wird gebeten, ihn gegen Belohnung abzugeben bei

Gg. Maier,
Pferdmetzger in Achdorf
3302 bei Landshut.

Bäckerei-Verkauf.

In einem sehr gewerbsamen Markte Niederbayerns, an der Eisenbahn gelegen, ist ein im besten Betriebe stehendes reales

Bäckerrecht

zu verkaufen. Näheres auf frankirte Briefe in der Exp. ds. Blts. 3300 2a

Ein gut erhaltenes **Klavier** wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3298

Ein **Uhrmacher-Recht** ist in München zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3276 2b

Meublirte Zimmer, eine Wohnung, ein Verkaufslädchen und ein Keller sind gleich zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3c 3282

Das Haus Nr. 148 an der Bergstraße, welches eine jährliche Miethe von 154 fl. trägt, wird um 4000 fl. aus freier Hand verkauft. Näheres beim Eigenthümer. Ebendaselbst ist zu Michaeli eine kleine Wohnung zu vermiethen. 3303 3a

Ein gutgebautes zweistöckiges **Haus** ist zu verkaufen. Das Nähere Haus Nr. 275 in der Regierungsgasse. 3296

Digitized by Google

Im städtischen Armenhause ist die Stelle eines Hausknechtes, mit welcher ein Monats-Bezug von 6 fl., Wohnung und Hausmannskost verbunden ist, erlediget und wird hiefür ein lediger, kräftiger, auch der Oekonomie und Gärtnerei etwas kundiger Mann gesucht.

Landshut den 18. September 1862.

Armenpflegschaftsrath Landshut.

3299 Harhammer.

Bekanntmachung.

Die bisherigen Mandanten des verlebten k. Advokaten Pflüger dahier ersuche ich im Namen der Erbsinteressenten, über die **Manualakten** aus den erledigten Prozessen und Rechtsangelegenheiten binnen 3 Monaten a dato gefälligst zu verfügen, widrigenfalls dieselben dem Stampfe übergeben würden.

Kötzting den 15. September 1862.

Höpfl,
kgl. Landgerichts-Assessor.

3295 2a

Abonnements-Einladung.

Daß man die „Schmerzensschreie“ „metzen“weise auf Geschäftsreisen in National-Waaren mit sich führen kann, ist eine eben so klare Thatsache, als daß bis jetzt noch lange nicht alle Bewohner des ganzen großen Deutschlands zu Hans von Hackelbergs Erzählungen als Abonnenten zählen. Da aber dieselben weder an den verschiedenen Fiasko's des Nationalvereins, noch an einer Einigung Deutschlands mit „preußischer Spitze“, noch gar aber an Garibaldi's Gefangennahme schuld sind, überdieß harmlos denken und schreiben, und von manch „schätzenswerther Kraft“ unterstützt werden, und bei jeder königl. Postanstalt um 12 kr. vierteljährig zu beziehen sind; so sehen wir gar keinen Grund ein, warum wir noch nicht so und soviel Millionen Abonnenten haben. Was auch immer gegen Hypochondrie, Melancholie und gelinde politische Wuth angeordnet wird: Hans von Hackelbergs Erzählungen bleiben eines der Universalmittel, denn, herangeritten auf seiner Mähre treibt er mit der spitzen Lanze, wohlbewährt in manchem Turney diese Furien gar säuberlich aus. Also frisch auf und wohlgemuth, abonnirt, und — jeder „Schmerzensschrei“ wird verstummen.

Hans von Hackelberg
in Augsburg.

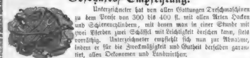
3292

Bräu-, Tafern- und Oekonomie-Anwesens-Verkauf.

Ein Anwesen, bestehend aus einem dreistöckigen gut gemauerten Wohnhaus mit allen Bequemlichkeiten, mit Brauerei und Tafern, nebst Schenk- und Wurzgarten, ferner Wagenremise, Stadel, großen Stallungen, sowie mit einer Oekonomie von 26 Tagwerken bester Bonität, ist aus freier Hand zu verkaufen. 5000 Gulden können auf erster Hypothek liegen bleiben, wie auch alles Getreide und Holz, zwei Pferde und drei Kühe dabei gelassen werden. Kaufpreis 13,000 Gulden.

Das Nähere erfolgt auf frankirte Briefe unter C. J. M. H. durch die Expedition dieses Blattes.

3243 3c



Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2985 30p

Ein

Mühlanwesen

mit 4 Mahlgängen, einer Schneidsäge, 28 Tgw. Acker, 12 Tgw. Wiesen und circa 18 Tagw. Holz, bester Bonität und ausgezeichneter Lage, sodann ein **Oekonomie-Anwesen** mit ca. 32 Tgw. Aecker und 31 Tgw. Wiesen sind billigst zu verkaufen.

Weiteres zu erfragen bei

J. E. Kaindl
in Dingolfing.

3177 3c

Von höchsten Medicinalstellen approbirt chemisch geprüft und bestens empfohlen von den Herren Hofrath Dr. Kastner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern:

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 25 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletteseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haar-Balsam** zu 30 kr. und 54 kr. **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 36 kr. und 18 kr das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und zu 9 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 kr. und 42 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Landshut bei

Anton Huber,
Kaufmann.

(12 i)
74

In einer gewerbreichen Stadt Niederbayerns ist eine im besten Betriebe stehende reale

Rothgerberei

sammt Haus, Garten, Stadel, Verlag und alle zur Gerberei gehörige Einrichtung, dann 19 Tagwerk Gründe aus freier Hand zu verkaufen. Ein Drittheil des Kaufschillings kann gegen hypothekarische Versicherung liegen bleiben.

Näheren Aufschluß ertheilt auf portofreie Anfragen

Eduard Senn,
Buchdrucker in Abensberg.

3277 3c

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. J. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Matth.

Sonntag den 21. Septbr. 1862. **Nr. 258.**

Abonnements-Einladung.

Bei bevorstehendem Quartalsschlusse, 30. September, erlauben wir uns, damit in der Zusendung keine Verzögerung eintritt, unsere verehrlichen auswärtigen Abonnenten zu recht baldiger Anmeldung des Abonnements einzuladen. Der Kurier für Niederbayern hat sich stets bestrebt, über Alles schnell, unpartheiisch und der Wahrheit getreu zu berichten, und wird unbeirrt auf dieser Bahn fortschreiten. Alle königl. Postexpeditionen sowie die Postboten nehmen Bestellungen an, in Landshut die Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei von J. F. Rietsch, Nahensteig Nr. 182. Preis per Vierteljahr 54 kr. Plauderstube, Unterhaltungsblatt, vierteljährlich 18 kr.

✕ **München**, 19. September. Unsere Truppen sind von den Feldmanövern, zu welchen sie heute am frühesten Morgen ausrückten, erst diesen Abend nach 5 Uhr wieder eingerückt. Das Manöver, bei welchem es Aufgabe war, ein gegen die Stadt vorrückendes feindliches Truppenkorps zurückzuschlagen, hat sich auf mehrere Stunden weit von der Stadt ausgedehnt, und wurde in allen Theilen sehr gelungen ausgeführt. Dasselbe wird morgen von da aus fortgesetzt, wo es heute Nachmittag abgebrochen wurde. — An der von großdeutschgesinnten Kammermitgliedern aus Oesterreich, Bayern und Württemberg beschlossenen Versammlung von deutschen Kammermitgliedern, werden nach der bereits erfolgten Zustimmung sehr viele unserer hervorragendsten Abgeordneten Theil nehmen. Die Versammlung wird zu Frankfurt im Oktober stattfinden, sonach erst nach der nach Weimar berufenen Versammlung deutscher Volksvertreter abgehalten werden.

≻ **München**, 19. Sept. Zu den im gleichen Betreffe unterm 15. Juni l. Js. ergangenen instruktiven Bestimmungen hat das kgl. Staatsministerium der Finanzen unterm 29. v. Mts. noch ausführliche Verfügungen über das Verfahren bei der Kataster-Umschreibung getroffen, welche einerseits die Bestimmung haben, die Einleitung und den Fortgang der Grundvermessungen für den Zweck der Verlautbarungen auf alle thunliche Weise zu beschleunigen, ohne daß anderntheils nach solcher Richtung den k. Rentämtern die bisherige Controlle im Wesentlichen benommen wird. — Der reiche russische Fürst Demidoff, welcher bekanntlich in den 40er Jahren zu Florenz die Prinzessin Mathilde, eine Tochter des Jerome Napoleon, heirathete (von ihr 1853 wieder geschieden) und sodann auf der Insel Elba die Herrschaft San Martini kaufte, welche Napoleon I. gehört hatte, ist hier eingetroffen. Man hielt denselben bekanntlich für einen großen Verehrer der Napoleoniden, weil er auf Elba mit großen Kosten ein Museum (zum Andenken Napoleons I.) errichten ließ, in welchem Waffen, Briefe, Manuscripte, Kleidungsstücke, Schriften von und über Napoleon I. aufbewahrt werden. Doch erhielt er unter Nikolaus I. die Erlaubniß, sich im Auslande aufhalten zu dürfen und wurde sogar 1855 wirklicher Staatsrath. Nicht nur in Rußland, sondern auch in Italien hat Demidoff reiche Besitzungen. Er ist auch correspondirendes Mitglied der Academie der Wissenschaften in Paris.

München, 19. September. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 14. September die katholische Pfarrei Kirchenthumbach, Bezirksamts Eschenbach, dem Priester Joh. Georg Höllerl, Pfarrer in Dietldorf, Bezirksamts Burglengenfeld, zu übertragen; den Studienlehrer der I. Classe an der lateinischen Schule zu Hof, Georg Friedrich Unger, in die Lehrstelle der III. Classe der lateinischen Schule daselbst vorrücken zu lassen, und die Lehrstelle der I. Classe der lateinischen Schule zu Hof, dem geprüften Lehramtskandidaten Friedrich Mezger in Augsburg, derzeit Inspektor am Collegium bei St. Anna in Augsburg zu verleihen; unterm 15. September dem k. Kreisbaurathe Georg Lavale in Speyer die Bewilligung zu ertheilen, den von Sr. Majestät dem Könige von Preußen ihm verliehenen Kronenorden 3. Classe annehmen und tragen zu dürfen.

München, 19. September. Die zahlreich durch die Mariallanstraße promenirenden Münchener wurden dieser Tage nicht wenig überrascht, als sie auf einer Bank vor den vier Jahreszeiten ein chinesisches Mädchen sitzen sahen. Die ärmliche Kleidung gab zu verschiedenen Vermuthungen Anlaß. Die seltene Erscheinung war ein Kindsmädchen bei einer, in jenem Hotel abgestiegenen fremden Herrschaft aus Java, das ärmliche Costüm aber das landesübliche. Die Chinesinnen genießen nämlich noch nicht das Glück der französischen Crinoline.

München, 19. Sept. Bekanntlich hatte sich eine Deputation der hiesigen Gemeindekollegien auf Einladung zu dem landwirthschaftlichen Feste nach Linz begeben, woselbst dieselbe äußerst gastfreundlich aufgenommen wurde. Zum bevorstehenden Oktoberfeste wird nunmehr eine Deputation des Linzer Gemeinderathes hier eintreffen.

Hof, 16. Sept. Heute Mittags wurde auf der hiesigen Schießstätte der Zieler erschossen. Derselbe verließ, obwohl gewarnt, seinen schützenden Platz, um die umgefallene rothe Fahne wieder aufzurichten und ward hiebei von einer Kugel des Baumwollenfabrikanten Oelschlägel, die ihm die beiden Schläfe durchdrang, getödtet.

Ein lediger, nicht unbegüterter Bauernbursche aus Pappenhof (Oberpfalz) schnitt sich, weil er eine ihm zu hoch scheinende Geldsumme an einen Arzt bezahlen sollte, absichtlich mit der Sense den Arm ab. Da ihm der Schmerz denn doch etwas zu heftig wurde, lief er auf einen Bach zu; als man ihn fand, war er bereits an der Wunde verblutet.

Dem „Bergz. W." zufolge sind vor einigen Tagen in Landau 6 Soldaten von äußeren Wachen desertirt, am 9. d. aber 8 derselben wieder eingebracht worden. Die Deserteure sollten angeblich für Merika angeworben werden. Aus Germersheim sind schon vor einiger Zeit fast sämmtliche Leute wieder desertirt, die bereits früher desertirt waren und nach Auflösung des französischen Fremdenregiments sich wieder gestellt hatten.

In **Würzburg** wurde ein 11jähriger Knabe, F. Mollitor, wegen Familiendiebstahls vom Bezirksgerichte zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der Frankfurter „Schützenverein" wird am 18. Okt. ein Preisschießen beginnen, das zwei Tage dauern und am 19. Oktober mit einem Balle, aber nicht im „Frack", sondern in der „Joppe" seinen Abschluß finden soll.

Berlin, 17. Sept. Unerwarteter, als die heutige Erklärung der Regierung auf den Stavenhagen-Twesten-v. Sybel'schen Antrag eingehen zu wollen, hätte wohl kaum etwas kommen können. Ueber die betreffenden Vorgänge ist das Folgende mitzutheilen: Als sich in Folge des gestrigen ersten principiellen Votums eine so bedeutende Mehrheit für das von der Budgetkommission angenommene Princip herausgestellt hatte, wurden die Minister durch den Telegraphen zum Könige nach Schloß Babelsberg berufen. Dort wurde beschlossen, den Weg der Verständigung durch Annahme des vorerwähnten Antrags zu betreten. Die heutigen Erklärungen des Kriegsministers, hinsichtlich der zweijährigen Dienstzeit, waren zwar noch sehr unbestimmt, doch hat das Zustandekommen einer Verständigung in hohem Grade an Möglichkeit gewonnen, und zwar um so mehr, als hinter der heutigen Erklärung die Regierung, wie man von gut unterrichteter Seite hört, auch noch eine durchgreifende Ministerveränderung (?) stehen soll, zu deren Ausführung, wenn die Verständigung zu Stande kommt, nur das Ende des Landtags abgewartet wird.

Berlin, 18. Sept. Abgeordnetenhaus. Bericht der Budgetcommission: Simon constatirt den Widerspruch der gestrigen mit der vorgestrigen Erklärung des Kriegsministers. Der Conflict

Digitized by Google

ist nunmehr intensiver. Der Kriegsminister erklärte: der Vertagungsantrag habe ihn selbst überrascht, denn er habe am Mittwoch nichts weiter erklärt, als daß die Regierung das Stavenhagen'sche Amendement für 1862 annehme. v. Vincke constatirt das Nichtentgegenkommen der Regierung, welches im offensten Widerspruch mit der vorgestrigen Erklärung des Kriegsministers steht. Der Commissionsantrag, die Specialberathung fortzusetzen, wird einstimmig angenommen.

Berlin, 19. Sept. Die „Nat. Ztg." schreibt: Wie man im Abgeordnetenhaus erzählt, sei der Finanzminister entlassen; auch habe der Kriegsminister sein Entlassungsgesuch eingereicht; aber es sei noch nicht angenommen. Jedenfalls glaube man, daß eine Ministerkrisis bestehe.

Turin, 16. September. Wie aus Neapel gemeldet wird, haben die päpstlichen Carabiniers die von den Eisenbahnarbeitern an der Grenze des Kirchenstaates aufgezogene italienische Fahne heruntergerissen. Der Commandant von Ceprano verlangte Genugthuung vom Herzog v. Montebello und dieser vermittelte die Zurückerstattung der Fahne.

Turin, 18. Sept. Verflossene Nacht wurden in verschiedenen Stadttheilen drei politische Mordthaten verübt: nämlich ein gewisser Cavalcasella, ein Venetianer, ein Hofkupferstecher und der Sekretär des Gesandten der Schweiz, Hr. Tourti, wurden von Unbekannten erdolcht.

Aus der **östlichen Schweiz**, 19. September. Eine Flammenröthe, wie im Widerscheine seit dem denkwürdigen Brand von Glarus nicht mehr ersichtlich, leuchtete in den gestrigen Abendstunden an dem Firmament; dem Vernehmen nach ist das großartige Waisenhaus zu Wetzenhausen der Rheinthalgegend eine Beute der Flammen geworden. Die Verheerungen des Brandes werden als furchtbar geschildert; es wehte der heftige Ostwind. — Der Fremdenverkehr ist noch ziemlich lebhaft.

London, 16. September. Der Schluß der Ausstellung ist auf den 1. November festgestellt.

New-York, 9. Sept. Die Nachricht, daß General Jackson mit 50,000 Mann den Potomac passirt und Fredrickstown besetzte, bestätigt sich.

Niederbayerisches.

☞ **Landshut**, 20. September. An die Stelle des am 1. l. M. aus dem Magistratskollegium tretenden Rathes, Herrn Karl Kopf, tritt dessen Ersatzmann, Herr Graf. — Die Schauspieler Mayer und Fries haben auch für die heurige Saison wieder den Pacht und die Direktion des Theaters übernommen und werden am 28. l. M. mit den Vorstellungen beginnen.

Passau, 19. September. Aus dem bayerischen Walde geht uns die traurige Nachricht von einem ungeheuren Brandunglücke zu, welches den gewerbthätigen Markt Waldkirchen in der verflossenen Nacht traf. Um Mitternacht ertönte der Feuerruf; es war inmitten im Markte im weißen Bräuhause Feuer ausgebrochen. Bei heftigem Ostwind ergriff das entfesselte Element in rasender Schnelligkeit die Gebäude des Kaufmanns Schiefer, Gastwirth Meindl und Rosenberger, hierauf schlug die Lohe über die breite Marktstraße, ergriff daselbst die Apotheke und die Post, und machte auf diese Weise jede Hilfe fruchtlos. Von diesem Heerde dehnte sich die Gluth in unglaublich kurzer Zeit über den ganzen Markt innerhalb der Ringmauer. Die schöne neugebaute Kirche widerstand, obgleich rings umtobt, dem Feuer lange, bis sie endlich gegen 3½ Uhr der furchtbaren Naturkraft erlag. Nicht zufrieden mit diesem Raub übersprangen die Flammen die Ringmauern, ergriffen auf der Nordwestseite die Scheunen und aufgespeicherten Holzvorräthe und erreichten ihre furchtbarste Stärke, als ihnen die Friedl'sche Branntweinbrennerei, in welcher sich die Bureaus des k. Landgerichts befanden, zum Opfer fielen; dieser heftigen Gluth unterlag zuletzt auch das neuerbaute, zur Hälfte vollendete Landgerichtsgebäude. Die von Ferne hergeeilte Hilfe konnte dem Feuer bei der nunmehr erlangten Ausdehnung eben so wenig Einhalt gebieten, als die Waldkirchner selbst bei der größten Anstrengung es konnten. Jammervoll war der Anblick und herzzerreißend, zusehen zu müssen, wie die mühevoll erworbene Habe so vieler Menschen in kurzer Zeit in Staub und Asche sank. Hilfe, und zwar schnelle, vorzüglich durch Uebersendung von Kleidungsstücken und Nahrungsmitteln thut noth, um die dringendsten Bedürfnisse befriedigen zu können, da alle Vorräthe und der ganze Ertrag der heurigen Ernte verloren gingen. Gebe Gott, daß kein Menschenleben zu beklagen ist, und sich das Gerücht, welches einen wackeren Bürger bei der Explosion des in seinem Hause befindlichen Pulvervorrathes zu Schaden kommen ließ, nicht bewahrheite. (Pass. Ztg.)

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Petersburg. Ein kaiserl. Manifest befiehlt für 1863, nach sechsjähriger Suspension eine Rekrutirung von fünf Mann auf tausend Seelen Bevölkerung. Die Rekrutirung ist 15. Januar.

Rosenheimer Schranne vom 18. Sept. 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Mindester Preis.		Mittelpreis. Gefallen.		Mittelpreis. Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	215	213	428	153	275	21	25	20	39	19	46	—	—	—	3
Korn	100	298	398	248	150	14	42	13	52	12	45	—	—	—	6
Gerste	190	181	281	206	75	13	14	12	36	11	35	—	6	—	—
Haber	50	305	415	270	175	7	32	7	1	6	33	—	—	—	26
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repsl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

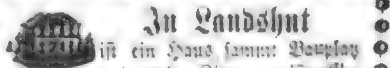
In einer für einen Wund- oder praktischen Arzt sehr vortheilhaften Gegend Niederbayerns, wo sich im Umfange von 3—4 Stunden kein Arzt befindet, ist ein im bestbaulichen Zustand befindliches, zweistöckiges Haus mit 5 Tagwerk Grundstücken, sammt realer Badergerechtsame und Handapotheke um 4200 fl., wovon ein Theil hypothekarisch liegen bleiben kann, zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe das

Commissions-Bureau Vilshofen.

Weißmann.

3312



In Landshut

ist ein Haus sammt Bauplatz und realer Zimmermeisters-Gerechtsame zu verkaufen. Allenfallsige Liebhaber wollen sich wenden an den kgl. Advokaten **Max Schaaf** daselbst.

3317 a

Circus Olympicus.

Sonntag den 21. September 1862

erste zwei große Vorstellungen

in der höhern

Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur.

Hiezu ladet ergebenst ein

Jean Koßmayer.

Anfang halb 4 und 7 Uhr.

Das Nähere durch Programm.

3318

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Koch, Stärkung der Nerven. 27 kr.

Dumas, Leibesverstopfung. 54 kr.

Hülfe für Hirnleidende. 27 kr.

Rathgeber, für Alle, welche an Hämorrhoiden leiden 18 kr.

Woolstone, Rathgeber für das Leben in und außer der Ehe. 33 kr.

Simpson, für Schwindsüchtige. 27 kr.

Gerstäcker, die Flußpiraten des Mississippi, 3 Bände 3 fl.

Lamprecht, historische Novellen 1 fl. 48 kr.

Börne, gesammelte Schriften, neunter Band 1 fl. 30 kr.

Menzel, allgemeine Weltgeschichte vom Anfang bis jetzt 1. Heft 15 kr.

Mais, Unterricht in der Gemeindeschreiberei 1 fl. 36 kr.

Bekanntmachung.

3293 **Montag den 22. September 1862 Vormittags 11½ Uhr** wird im Militär-Krankenhause dahier eine Partie altes **Lagerstroh** öffentlich versteigert.

In Folge Beschlusses des Magistrates vom 13. September erhielt ich eine Concession zur Ausübung einer

Krämerei.

Indem ich dieß zur öffentlichen Kenntniß bringe, empfehle ich einem verehrten Publikum meine guten Waaren.

3307 **Johann Klötz,**
Fragner am Hofberg.

Anzeige und Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hiemit, einem verehrlichen Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß er mit polizeilicher Bewilligung ein

Commissions- und Schreib-Bureau

im hiesigen Markte errichtet hat.

Daselbst werden alle Arten Schreib-, Rechnungs- und Commissions-Geschäfte pünktlichst und billigst besorgt, insbesondere Abschriften, Eingaben, Aufsätze, Briefe, Rechnungen, Kauf-, Tausch-, Dienst-, Pacht- und Mieth-Verträge gefertiget, Käufe und Verkäufe, Versteigerungen und Verpachtungen von Anwesen 2c. übernommen, sowie Heiraths-, Dienst-, Stellen- und Wohnungs-Gesuche vermittelt, Aufschlüsse ertheilt, ferner werden Hypothek- und Wechsel-Kapitalien jeder Größe auf Häuser oder Grundbesitz sicher angelegt, aufgebracht und gekauft.

Das Bureau ist jeden Tag von früh 8 Uhr bis Abends 6 Uhr zum geneigten Besuche geöffnet. Auswärtige Zuschriften werden sich franco erbeten.

Eggenfelden den 19. September 1862.

J. A. Gäßler, junior,
Inhaber eines obrigkeitlich autorisirten Commissions- und Schreib-Bureaus.

3311

In **F. Streit's Verlagsbuchhandlung in Coburg** ist erschienen und durch all Sortimentsbuchhandlungen zu beziehen:

Deutschlands
Erb- und Erzfeind,
Mahnruf an das deutsche Volk
von
einem alten Patrioten.

3 Bogen in 8° Preis 10 Sgr. oder 36 kr.

Man nennt die Geschichte die beste Lehrerin. Wenn irgend ein Volk Grund hätte, diesen Satz für sich gelten zu lassen, Rath und Belehrung für die Gegenwart und für den Ausbau seiner Zukunft aus den bald glänzenden bald düsteren Blättern seiner mehr als tausendjährigen Geschichte zu entnehmen, so wäre es das deutsche Volk. Leider sind es aber gerade die besten Lehren, die meist am ehesten wieder vergessen, oder doch von Denen, gegen die sie zeugen, am sorgfältigsten in den Mantel der Vergessenheit zu hüllen gesucht werden. Die obige Schrift ist ein Versuch, dem deutschen Volke einige der lehrreichen Blätter seiner blut- und thränenreichen Geschichte in populärer, auch den einfachsten und schlichtesten Volkskreisen zugänglicher Darstellung, wieder ins lebendige Gedächtniß zurückzurufen. In Italien arbeitet der Genius des italienischen Volkes unermüdet und ruhelos an der Lösung einer Frage, die für die Geschichte der Menschheit von der unberechenbarsten Bedeutung ist; es ist die Aufhebung der weltlichen Herrschaft des Papstthums. **In der vorstehenden Schrift wird nun aus der Geschichte der letzten 900 Jahre unseres Volkes der Nachweis geliefert über die Folgen, welche die weltliche Herrschaft des Papstthums für unser deutsches Volk und Vaterland gehabt hat. Nicht aus irgend einem confessionellen Gesichtspunkt, nicht von Motiven des Glaubenshaders geleitet, nicht gegen das Papstthum wie es sein sollte und in der Idee aller Gläubigen katholischen Bekenntnisses lebt, sondern streng geschichtlich, nur an der Hand der Thatsachen liefert die obige Schrift einen Beitrag zur Beurtheilung der brennenden Frage aus dem Gesichtspunkt unserer vaterländischen, nationalen Interessen.** 3304

Sonntag 3315
VI. Vortel
mit Landwehr-Stutzen.

Verkauf.

Auf dem Schloßgut zu Hohengebraching werden wegen Errichtung einer Schweizerei 112 Stücke Schafe zum Verkaufe gebracht als:

I. 74 Stück Mutterschafe als Zuchtschafe sehr gut geeignet.
II. 22 Stück 2jährige Hämmel.
III. 14 Stück Lämmer.
IV. 2 Stück Widder.

Die Schafe gehören sämmtlich der schwäbischen Race an, ächt gute Wollträger, der Gesundheitszustand der Schafe ist ein ausgezeichneter.

Die Versteigerung beginnt am Michaelistage den 29. September früh 9 Uhr, partienweise im Schloßhof daselbst.

Hohengebraching, den 18. Sept. 1862.

Mundigl,
3318 Gutsbesitzer.

Zwei wohlerzogene Knaben im Alter von 12—15 Jahren werden gegen angemessenes Honorar zur Besorgung von Gängen 2c. gesucht, und können bei entsprechender Anlage und einigen Vorkenntnissen im Zeichnen zugleich sehr solide Beschäftigung erlernen.

J. Schuller,
3310 Bildhauer.

In der Schirmgasse Nr. 294 ist ein stöckiges Haus aus freier Hand zu verkaufen. 3a 3309

Es wird in der Mitte der Altstadt in Landshut ein kleiner Verkaufsladen zu miethen gesucht von

Johann Fahrübel,
3316 Färbermeister in Landshut.

In der obern Altstadt Haus-Nro. 191 ist die **Wohnung** im ersten Stock mit 7 Zimmern, Küche, Waschgelegenheit und übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis auf's Ziel zu vermiethen. 3a 3306

Bäckerei-Verkauf.

In einem sehr gewerbsamen Markte Niederbayerns, an der Eisenbahn gelegen, ist ein im besten Betriebe stehendes reales

Bäckerrecht

zu verkaufen. Näheres auf frankirte Briefe in der Exp. ds. Blts. 3300 2b

Das Haus **Nr. 148** an der **Bergstraße, welches eine** jährliche **Miethe von 154 fl.** trägt, wird um 4000 fl. **aus freier Hand verkauft. Näheres beim Eigenthümer. Ebendaselbst ist zu Michaeli eine kleine Wohnung zu vermiethen.** 3303 3b

Bekanntmachung.

Die bisherigen Mandanten des verlebten k. Advokaten **Pflüger** dahier ersuche ich im Namen der Erbsinteressenten, über die **Manualakten** aus den erledigten Prozessen und Rechtsangelegenheiten binnen 3 Monaten a dato gefälligst zu verfügen, widrigenfalls dieselben dem Stampfe übergeben würden.

Kötzing den 15. September 1862.

Höpfl,
kgl. Landgerichts-Assessor.

3295 2b

Durch hohe Regierungs-Entschließung vom 27. August 1862 wurde mir ergebenst Unterfertigten eine

Garkochs-Concession

gnädigst verliehen.

Indem ich dieß zur allgemeinen Kenntniß bringe, beehre ich mich zugleich anzuzeigen, daß ich künftigen Sonntag den 21. September dieses Jahres mein Geschäft in meiner Behausung Nr. 123 in der mittleren Länd dahier eröffne.

Unter der Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, gute und frische Waare an Fleisch und Würsten aller Art dem geehrten Publikum bereit zu halten, bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen in meiner Eigenschaft als Metzgermeister in ungeschmälertem Maaße fortbestehen zu lassen und meine prompt eingerichtete **Garküche** mit gütigen Besuchen zu beehren.

Landshut den 18. September 1862.

Ludwig Söllner,
bgl. Metzger und Garkoch.

3290 2b

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2985 30a

Geschäfts-Empfehlung.

Vom hohen Magistrate wurde mir hier eine

Schneider-Concession

ertheilt. Ich beehre mich, einem hohen Adel und einer sehr verehrten Einwohnerschaft bestens zu empfehlen mit der Versicherung, durch reele Arbeit und prompte Bedienung ein geneigtes Vertrauen zu erwerben. Zugleich sind alle einschlägigen Kleidungsstücke für **Herren und Damen** in meinem Verkaufslokal bei Herrn Klein, Glaser, sowie in meiner Wohnung bei Hrn. Kaufmann Kindler unter den Bögen zu haben.

Hochachtungsvoll

Landshut, am 20. September 1862.

Karl Klötzl, jun. Schneidermeister.

3317

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem mir durch hohen Magistratsbeschluß vom 15. August l. Js. eine

Eisen- & Geschmeidewaaren-Handlungs-Concession

verliehen wurde, erlaube ich mir sowohl den Bewohnern Landshuts, als auch der Landbevölkerung mein mit Eisen- und Meßingwaaren aller Art wohlassortirtes Lager zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen. Unter Zusicherung billigster und solidester Bedienung mache ich noch auf die in das Sattler-, Schreiner-, Tapezierer- und Schuhmachergewerbe einschlägigen Artikel, dann auf die in allen Größen vorräthigen **Bleiröhren** zu Wasserleitungen aufmerksam. Hochachtungsvollst

C. Harhammer, vorm. Friedlschmied
in der Wagnergasse.

3314 3a

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 20. bis 27. September 1862.

Brodpreise.

	Pf.	loth	Qt.	[illegible]
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	—	3½
Eine Kreuzersemmel	—	4	1	3
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	—	3½
Ein Kreuzerlaib	—	6	1	3
Ein Batzenlaib	1	1	—	—
Ein Achterlaib	2	2	—	—
Ein Zwölferlaib	3	3	—	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	kr.	pf.	Mäßl kr.	pf.
Semmelmehl	3	20	—	14	2
Pohlmehl	2	44	—	10	1
Nachmehl	1	52	—	7	-
[illegible]ämisch-Roggen	2	32	—	9	2
Waizenkleien	-	34	—	8	2
				Viert.	
[illegible]ackmehl	1	52	—	7	-
[illegible]oggenkleien	-	25	—	6	1

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr.	2 pf.
Schaffleisch „ „	11 kr.	- pf.
Schweinefleisch „ „	17 bis	18 kr.
Rindfleisch „ „	14 kr.	- pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 12 kr. — pf. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

Schmalz, das Pfund	— fl. 29 kr.	bis	— fl. 30 kr.
Butter, „ „	— fl. 25 kr.	„	— fl. — kr.
Eier, bis 5 Stück	— fl. 4 kr.	„	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 21 kr.	„	— fl. 30 kr.
„ junge „ „	— fl. 14 kr.	„	— fl. 18 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	„	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. 40 kr.	„	— fl. 42 kr.
Gänse „	1 fl. 24 kr.	„	1 fl. 48 kr.
Lämmer „	1 fl. 24 kr.	„	2 fl. 30 kr.
Spanferkel „	3 fl. — kr.	„	4 fl. — kr.

Holzpreise.

Buchenholz, die Klafter	16 fl. 30 kr.	„	18 fl. 30 kr.
Birkenholz „	14 fl. 30 kr.	„	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz „	12 fl. — kr.	„	13 fl. — kr.
Fichtenholz „	11 fl. 30 kr.	„	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 26 kr.
„ ordinäre, „	— fl. 24 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	27 „ — fl.
„ ausgelassenes, der Zentner	36 „ — fl.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 22. Septbr. 1862. Nr. 259. Maurit., Em.

Abonnements=Einladung.

Bei bevorstehendem Quartalsschlusse, 30. September, erlauben wir uns, damit in der Zusendung keine Verzögerung eintritt, unsere verehrlichen auswärtigen Abonnenten zu recht baldiger Anmeldung des Abonnements einzuladen. Der Kurier für Niederbayern hat sich stets bestrebt, über Alles schnell, unpartheiisch und der Wahrheit getreu zu berichten, und wird unbeirrt auf dieser Bahn fortschreiten. Alle königl. Postexpeditionen sowie die Postboten nehmen Bestellungen an, in Landshut die Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei von J. F. Rietsch, Nahensteig Nr. 182. Preis per Vierteljahr 54 kr. Plauderstube, Unterhaltungsblatt, vierteljährlich 18 kr.

Deutsche Männer in Amerika.

†† Der immer verwickelter und blutiger werdende amerikanische Bürgerkrieg scheint die Amerikaner und namentlich die Deutsch-Amerikaner der verschiedenartigsten Berufsarten in großer Zahl über den Ocean zu uns zu führen. So hielt sich auf der Durchreise von Baden-Baden nach Berlin Herr Herrmann Kreismann aus Chicago, Legationssekretär der amerikanischen Gesandtschaft in Berlin, hieselbst auf. Herr Kreismann ist der erste Deutsch-Amerikaner, welcher in Europa einen diplomatischen Posten bekleidet. Auch der 1. amerikanische Konsul für die Großherzogthümer Mecklenburg, Schwerin und Strelitz, Herr August Bicker aus Philadelphia, ist ein Deutscher und der Posten kein unwichtiger und leichter, wenn man die aristokratischen Institutionen und Sitten jener Staaten der freien republikanischen Lebensanschauung Amerikas gegenüber in Betracht zieht. Herr Bicker begibt sich in diesen Tagen auf seinen norddeutschen Posten, nachdem er sich die nöthigen letzten Regierungsinstruktionen auf dem hiesigen Generalkonsulat erholt hat. — In den Schaufenstern der Jügelschen Buchhandlung zieht eine, in höchst gelungener Weise ausgeführte lithographische Kreidezeichnung die Aufmerksamkeit auf sich. Dieselbe zeigt die wohlgetroffenen Porträts des Präsidenten Abraham Lincoln und der Mitglieder seines Cabinets, und ist das Werk des Herrn Peter Krämer aus Philadelphia. Herr Krämer, welcher den Winter in Frankfurt zuzubringen beabsichtigt, ist einer der originellsten und talentvollsten deutsch-amerikanischen Künstler in seinem Fache, und hat sich auch nebenbei durch seine musikalische Kunstausbildung in Amerika einen Namen von gutem Klang erworben. Wie wir vernehmen ist das ausgestellte Bild ein Geschenk des Generalkonsuls, Herrn W. W. Murphy, an den Bürgerverein in der großen Eschenheimergasse. Auch im Kunstverein ist das Kunstwerk eines Amerikaners, des Herrn S. W. Welsch aus New-York ausgestellt. Herr Welsch ist ein Maler von bedeutendem Talent, der sich ebenfalls eine Zeit lang zu Kunstzwecken in Frankfurt und Umgegend aufzuhalten gedenkt. Das Gemälde stellt eine in höchst originell und naturgetreuer Weise wiedergegebene Landschaft am „White Eart River“ im Dacotah Territorium vor und ist bereits von der Frau Baronin Carl Mayer von Rothschild käuflich erworben. In den nächsten Tagen wird einer der ältesten, bekanntesten und um den Fortschritt in Amerika verdienstvollsten Deutsch-Amerikaner, Herr Gustav Körner, ein geborner Frankfurter, in hiesiger Stadt erwartet. Herr Körner hat bereits die höchsten Staats- und Ehrenposten im Staate Illinois bekleidet, und ist vom Präsidenten Lincoln an die Stelle von Carl Schurz zum Gesandten in Madrid ernannt, wohin er sich zu begeben im Begriffe steht. Es bedarf wohl keiner weiteren Auseinandersetzung, daß Herr Körner das höchste Vertrauen der amerikanischen Regierung genießen muß, wenn ihm ein solcher gerade in der jetzigen Zeit der mexikanischen und kubanischen Krisis mit so viel Verantwortlichkeit verbundener Posten anvertraut wird.

Was übrigens Carl Schurz betrifft, so hat derselbe vor der Hand die diplomatische Carriere aufgegeben, um das Commando einer von ihm selbst begründeten Brigade zu übernehmen. Er hat sich bereits im Feuer ausgezeichnet, obgleich er doch gewiß von Haus aus, wir sagen leider kein Soldat ist, und daher auch wohl keine Aussichten auf großen Feldherrnruhm hat. Amerikanische Blätter berichten über die erwähnte Auszeichnung ungefähr wie folgt: General Schurz, welcher unter Sigel kommandirt, unternahm am 22. August mit seiner Division, wobei General Bohlen mit seiner Brigade und Oberst Schimmelpfennig mit seinem Regiment an der Spitze waren, eine Recognoscirung, wobei, wie bereits bekannt, General Bohlen von einer feindlichen Kugel durch den Kopf getroffen fiel, und wo sich Oberst Schimmelpfennig durch Tapferkeit und militärisches Glück auszeichnete. Während des heißen Gefechtes, meist mit dem Bajonnet und des Kreuzfeuers der Batterie kommandirte aber ein Mann die Truppen im dichtesten Kugelregen. Sein Haar flog vom Winde getrieben um sein Haupt; die Kugeln pfiffen ihm um die Ohren, aber sein Ruf: „Vorwärts!“ ward überall gehört. Das 8. Virginia-Regiment wollte dem Feinde den Rücken kehren, da war es dieser Mann, der wie ein Pfeil auf seinem Pferde an die Linien des Regimentes schoß und die elenden Feiglinge mit seinem Säbel zusammenhieb und sie zum Stehen brachte. Nachdem der Kampf beendet und die Truppen einen glänzenden Sieg erfochten hatten, scholl aus allen Kehlen der Soldaten ein donnerndes Hurrah! ihrem Führer, dem General Schurz; denn er war es, der im Kampfe seinen Hut verloren, mit unbedecktem Haupte dem Kugelregen Trotz bietend seine Armee begeisterte und zum Siege führte; General Sigel theilte sein Nachtlager in der darauf folgenden Nacht mit Schurz und die beiden deutschen Männer, die ihren Landsleuten hier und drüben zur Ehre gereichen und denen jeder wahre Patriot Achtung zollt, ruhten zusammen, — und stehen bereit, ihr Leben der Republik zu weihen und dem deutschen Namen mehr Lorbeeren in den Kranz der Geschichte der vereinigten Staaten zu winden. Möge der Sieg ihren Ruhm bald vollkommen gesichert haben!

✕ **München,** 20. September. Diesen Abend ist die Frau Erzherzogin Sophie von Oesterreich zum Besuche hier eingetreffen und wird mehrere Tage hier verweilen. — Herzog Ludwig in Bayern hat von seinem Schwager, dem König Franz II., das Großkreuz des k. sicilianischen St. Ferdinands-Ordens erhalten. — Das heutige Feldmanöver hat auf den Fluren der Gemeinden Obersendling und Soln stattgefunden und fast den ganzen Vormittag über gedauert. Der k. Feldmarschall Prinz Karl hat auch diesem Manöver beigewohnt und wird auch erst nach der am Dienstag stattfindenden Schlußparade wieder von hier abreisen. — In der Einladung zur Theilnahme an der von großdeutscher Seite veranstalteten Versammlung in Frankfurt ist der 23. Oktober als Beginn derselben bezeichnet. In den Worten keine „Neugestaltung Deutschlands ohne Oesterreich“ dürfte das ganze Programm dieser Versammlung enthalten sein.

≻ **München,** 20. Sept. Ein unlängst ergangener Erlaß des erzbischöflichen Ordinariats enthält die Bestimmung, daß für Abgänge an amtlichen Büchern und Literalien in den Pfarrregistraturen, jeder Pfarrer beim Antritte seiner Pfarrei den Regreß an seinen Vorfahrer oder dessen Erben habe, sowie er und resp. seine Erben ein Gleiches von seinem unmittelbaren Pfründe-Nachfolger zu gewärtigen haben.

≺ **München,** 20. Sept. Für morgen (übermorgen?) war ein großes Manöver nach Garching beabsichtigt. Doch der dortige Posthalter, der größte Oekonom der Umgebung, dessen arrondirte Grundstücke insgesammt dazu benützt hätten werden müssen, erklärte dieselben nach dem jetzigen Zustand (theilweise angebaut) nicht zu militärischen Uebungen ablassen zu können, wenn der Schaden nicht vergütet würde. Es wurde daher ein Offizier nach Garching gesen-

bei, um Einsicht zu nehmen darüber: wie hoch der Schaden sich beliefe. Dieser nun stellte sich ziemlich groß heraus. Das beabsichtigte Manöver für morgen unterbleibt daher. — Nach einer Entschließung des k. Staatsministeriums der Justiz darf die Vorlage der Qualifikations-Abänderungs-Tabellen für das Dienstjahr 1861/62 unterbleiben. — Eine Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen enthält die erläuternde Bestimmung, daß bei Veräußerung von Staatsgütern die Einleitung und Durchführung der Verkaufsverhandlungen immer demjenigen k. Rentamte zu übertragen ist, welchem das zu verkaufende Objekt in Bezug auf Verwaltung oder Verrechnung bisher zugewiesen war.

München, 20. September. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 15. September die katholische Pfarrei Luhe, Bez.-Amts Neustadt a. W.-N., dem Priester Joh. Nep. Nurtsch, Pfarrer in Köblitz, Bez.-Amts Nabburg; unterm 16. September die katholische Pfarrei Untrasried, Bez.-Amts Oberdorf, dem Priester Hieronymus Lochbichler, Pfarrer in Reichholzried, Bez.-Amts Memmingen, zu übertragen; den Gymnasialprofessor Dr. Karl Sebastian Seiferling in Aschaffenburg nach Maßgabe des §. 19 der IX. Verfassungsbeilage in den Ruhestand zu versetzen; in die hiedurch erledigte Lehrstelle III. Classe am Gymnasium zu Aschaffenburg den Professor der I. Gymnasialklasse daselbst, Jos. Wolf, vorrücken zu lassen; zum Professor der I. Gymnasialklasse den Studienlehrer an der III. Classe der lateinischen Schule dortselbst, Georg Maria Englert, zu befördern; in die Lehrstelle der III. Classe der lateinischen Schule zu Aschaffenburg den Studienlehrer der II. Classe, Ludwig Harrer, und in die Lehrstelle der II. Classe den Studienlehrer der I. Classe, Adam Bergmann, daselbst vorrücken zu lassen; zum Studienlehrer der I. Classe an der lateinischen Schule in Aschaffenburg den geprüften Lehramts-Candidaten und Assistenten an der Studienanstalt Würzburg, Rudolf Klüber, in provisorischer Weise zu ernennen; unterm 17. Sept. den Gerichtsschreiber am Landgerichte Wertingen, Anton Haug von seiner Dienstesstelle auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen zu entheben und dieselbe dem geprüften Rechtspraktikanten und Vertreter der Staatsanwalt am Landgerichte Höchstädt, Alois Bäuerlein, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen; unterm gl. Datum den zum Gerichtsschreiber am Landgerichte Kastl ernannten geprüften Rechtspraktikannten Joh. Bapt. Ellmann von dem Antritte diese Stelle, auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen, zu entheben und dieselbe dem Appellationsgerichts-Diurnisten Andreas Zwick in Amberg in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

V **Regensburg**, 20. Sept. Zur heutigen Wochenschranne sind 1205 Sch. gebracht und während der Woche 672 zum Verkaufe gekommen. Bei starker Nachfrage wurde bezahlt für W. 19 fl. 51 kr. (gest. 12 kr.), K. 13 fl. 40 kr. (gest. 13 kr.), G. 10 fl. 54 kr. (gest. 9 kr.), H. 6 fl. 29 kr. (gest. 19 kr.) Viktualien blieben durchweg hoch, am billigsten sind noch Kartoffel, von denen der Metzen zu 12—14 kr. verkauft wird. — Heute hat Generallieutenant v. Zoller die diesjährige Inspektion beendet, nachdem gestern ein Preisschießen in Neuhaus abgehalten und hiebei etliche 40 Fahnen vertheilt wurden, von denen die ersten mit verschiedenen Geldstücken behängt waren. Der Schießplatz war überraschend schön dekorirt und hat dieser sowohl, als die Schießübung den Herrn General sehr befriediget. Oberlieutenant Breyer ist in Folge eines während der Exercitien erhaltenen Insektenstiches äußerst gefährlich erkrankt, so daß eine Operation an der Wange vorgenommen werden mußte; heute wird mir mitgetheilt, daß die Entzündung am Kopfe, — der Stich traf die Wange, — so bedeutend vorgeschritten ist, daß die Aerzte für sein Leben fürchten. — Vor Postabgang höre ich noch, daß Oberlieutenant Breyer gestorben ist.

*, **Würzburg**, 20. September. (Corresp.) Die Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe in Würzburg war von mehr als 700 Personen aus allen deutschen Ländern besucht. Am schwächsten war der Besuch aus den altbayerischen Kreisen. Die Aufnahme von Seite der Städte Würzburg, Kitzingen und Schweinfurt war zuvorkommend und herzlich. Die Versammlung wurde vom Freiherrn v. Rotenhan und Freiherrn Reichsrath von Thüngen als Präsidenten geleitet, und von Ersterem mit einer feierlichen Anrede eröffnet, die, wie andere nachfolgende Reden beurkundete, daß auch in dieser Versammlung die Nothwendigkeit der Einigung Deutschlands aber ohne Ausschluß als nöthig und geboten erachtet wurde. Die Sektions- sowie die Plenarsitzungen waren stark besucht, die Debatten geeignet, lebhaftes Interesse zu erregen, wobei aber nicht verkannt werden konnte, daß die Eintheilung zwischen Geschäft und Vergnügen, Excursionen u. dgl. das erste einigermaßen beeinträchtigte. So etwas läßt sich eben nicht immer vermeiden. Den Gästen wird die erste große gesellige Zusammenkunft beim Diner im großen Schrannensaale, sowie das von der Stadt Würzburg gastfreundlich gebotene Frühstück im Garten des Bürgerspitals stets erinnerlich bleiben. Bei beiden Gelegenheiten fehlte es nicht an mitunter recht durchgreifenden Toasten. Außer dem von Freiherrn v. Rotenhan auf Se. Majestät den König von Bayern ausgebrachten Toaste war wohl der Ihres Landsmannes, des Abgeordneten Föckerer aus Vilshofen gebrachte Trinkspruch, welcher in längerer Ausführung dem Fortschritte der landbebauenden Bevölkerung Deutschlands in materiellem wie auf geistigem Gebiete galt, und eine ächt patriotische Gesinnung erkennen ließ, mit dem größten Beifall aufgenommen und mehrfach durch stürmische Bravos von der zahlreichen Versammlung unterbrochen. Die Größe des prachtvollen Saales forderte ein äußerst kräftiges Organ, das nur außer den genannten Herren noch einem Gutsbesitzer aus Posen es möglich machte, die deutsche Gesinnung seines Heimathslandes verständlich zu machen. Alle übrigen Toaste verhallten von der übergroßen Mehrzahl ungehört in dem durch Oppmans schäumenden Einfluß geltend gemachten Getöse. Des ehrwürdigen Präsidenten v. Seckendorf aus Altenburg im Bürgerspitale ausgebrachte Toaste überzeugten zur Freude Aller von der Rüstigkeit des für die Interessen der Landwirthschaft begeisterten Greises. Der Einladung zur Besichtigung des Hofkellers waren viele gefolgt, gar Manche aber verließen ihn, ohne die zur Probe vorgesetzten Weine versucht zu haben, da das Gedränge und der längere durch das Warten bedingte Aufenthalt im Keller nicht Jedem zusagen konnte. Von Bedeutung und allgemeine Theilnahme hervorrufend war die im Hutten'schen Garten arrangirte Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe. Bedeutende Fabriken waren durch ihre Fabrikate vertreten, und an mehreren Tagen waren erstere sämmtlich in Bewegung und dürfte ein bedeutender Fortschritt in dieser Richtung der deutschen Industrie nicht abzusprechen sein. Von Seite der bayerischen Staatsregierung war Herr Ministerial-Direktor Wolfanger während der ganzen Zeit hier und folgte Allem mit großer Theilnahme. Herrn Ministerial-Sekretär Jodlbauer, welcher sich auch an den Debatten betheiligte, glauben wir als seinen Begleiter bezeichnen zu dürfen.

Wien, 19. Sept. Scharf's Corresp. schreibt: Unser Turiner Correspondent meldet uns unterm 16. d. Mts., daß König Victor Emmanuel dieser Tage gelegentlich des Empfanges einer Deputation der Stadt Forli die bemerkenswerthe Aeußerung abgab: „Was das Schicksal Roms betrifft, können Sie beruhigt sein, meine Herren! binnen Einem Jahre ist Rom dem Königreiche Italien einverleibt.“

Konstantinopel, 13. Sept. Der Vice-König von Egypten ist hier angekommen. Omer Pascha wird nächstens erwartet. Außer den (bereits bekannten) den Montenegrinern gestellten Bedingungen: des Baues einer Militärstraße nach Cettinje, Errichtung von Blockhäusern in den montenegrinischen Pässen, meldet der „Levant Herald“ noch folgende Punkte: Erlaubniß für die Montenegriner, ihren Bedarf, mit Ausnahme von Waffen und Munition, von Spizza zu holen, Abtretung von Land auf türkischem Gebiete an die Montenegriner zum Anbau, und Befreiung vom Tribute.

Amerika. Nach den Berichten, welche jetzt allmälig über die furchtbaren Kämpfe bei Bulls Run am 28. 29. und 30. Aug. eintreffen, hat sich General Sigel mit seiner deutschen Division wieder besonders hervorgethan. Auch die Division Hecker hat am 27. einen Vortheil errungen, indem sie bei Bulls Run ein separatistisches Corps, nach einem sehr lebhaften Gefecht, gegen die Gebirge zurückwarf.

Niederbayerisches.

München, 20. Sept. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 15. Sept. die katholische Schul-Curatie St. Salvator, B.-A. Griesbach dem Priester Johann Bapt. Schmidbauer, Cooperator in Beutelsbach, B.-A. Vilshofen, zu übertragen; unterm 16. Sept. die durch Todesfall erledigte Lehrstelle der III. Classe an der lateinischen Schule der Studienanstalt Freising durch Vorrückung des Studienlehrers Johann Max Miller daselbst zu besetzen; endlich zum Studienlehrer der II. Classe an gedachter lateinischer Schule den geprüften Lehramts-Candidaten Andr. Söldner, z. Z. Assistent an der Studienanstalt Regensburg, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Passau, 20. September. Nach den neuesten Mittheilungen von Waldkirchen sind leider zehn Menschenleben zu beklagen doch befindet sich, wie wir mit Freuden vernehmen, Hr. Kaufmann Zell noch am Leben. Die Noth der Obdachlosen Unglücklichen läßt sich nicht beschreiben. (P. Z.)

△ **Pfarrkirchen**, 20. September. Den 18. ds. M. veranstaltete die Liedertafel eine Produktion im Steigenberger'schen Gasthause für die Abgebrannten in Ralla und Grabenstadt. „Das Programm war reich und wurde mit einer Ouverture zur Oper „Figaros Hochzeit von Mozart“ begonnen. Dieser folgte Frühlingsgruß an das Vaterland Chor v. Vinc. Lachner, Recitativ und Chor „die Himmel erzählen“ aus der Schöpfung von J. Haydn, Recitativ und Arie des Raphael „Nun scheint im vollen Glanze“, Arie des Uriel „Mit Würde und Hoheit“ Chor und Terzett „Vollendet ist das große Werk“ Gebet (Quartett) aus Joseph und seinen Brüdern von Michal Kriegers Gebet, Chor von Fr. Lachner Nürnberger Festmarsch v. Vinc. Lachner. Sämmtliche Piecen wurden unter der Begleitung des tüchtigen Dirigenten Hr. Dr. Höglauer trefflich durchgeführt, und fanden verdienten Beifall. Namentlich erndete die Nummer aus der Schöpfung von Haydn rauschenden Applaus, die mit großer Präcision vorgetragen wurde. Das Orchester theilweise von Dilletanten vertreten, war wie immer vorzüglich, und trug zum Gelingen des Ganzen wacker bei. Der Wohlthätigkeits Sinn bewährte sich auf das Glänzenste, indem eine reine Einnahme von 50 fl. erzielt wurde; befriedigt über die ausgezeichneten Leistungen, verließ man den Saal, mit dem Wunsche, die Liedertafel Pfarrkirchens möge uns öfters einen derartigen Kunstgenuß bereiten.

---

52. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.
Achter Fall.
(Verhandelt vom 18. bis 20. September 1862.)

Auf der Anklagebank saßen: 1) Michael Hies, 29 Jahre alt, 2) Georg Hies, 23 Jahre alt, ledige Bauerssöhne von Bögldb, Landgerichts Vilshofen, 3) Michael Wellinger, 26 Jahre alt, 4) Johann Baptist Wellinger, 29 Jahre alt, ledige Inwohnerssöhne von Steckenberg, Landg. Hengersberg, 5) Karolina Hack, 28 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Winzer, Landg. Hengersberg, 6) Franziska Pfefferkorn, 53 Jahre alt, ledige Inwohnerin von Steckenberg, Mutter der beiden Wellinger, wegen verschiedener Diebstähle.

Die Verhandlung leitete der k. Schwurgerichts-Präsident Köppel, die Anklage vertrat der k. Staatsanwalt Stenglein am Appell.-Gerichtshofe zu Passau, die Vertheidigung führten ad 1 und 2 Rechts-Concipient Bothmer, ad 3 Rechtspraktikant Habrunner, ad 4 Rechtspraktikant Leeb, ad 5 Rechtskoncipient Schwarz und ad 6 Rechtspraktikant Hoffmann.

Als Geschworne gingen aus der Urne hervor: 1) Spizenberger Johann, 2) Thoma Martin, 3) Widmann Georg, 4) Reischbeck Anton, 5) Pell Anton, 6) Schreck Jakob, 7) Dambeck Josef, 8) Maier Simon, 9) Winkelhofer Benedikt, 10) Ulmer Johann, 11) Deschauer Georg, 12) Sachs Georg.

Das Resultat war Folgendes: Der Dienstknecht Josef Witti des Bauers Johann Nagl von Heinrichsdorf kam in der Nacht vom 16. auf den 17. Mai 1861 nach Hause und bemerkte, daß in der Küche und in der Speisekammer Licht brannte und daß eine Person vor dem Fenster stehe und ihr etwas herausgereicht werde. Witti schloß hieraus auf die Anwesenheit von Dieben, begab sich deßhalb in die Knechtekammer zu seinen beiden Nebenknechten und weckte diese. Der eine von diesen, Kaspar Schweikhart, hatte ein Terzerol, und schoß es, im Garten angekommen, auf's Gerathewohl ab um die Diebe zu schrecken. Sofort fielen gegen ihn zwei Schüsse, wovon die Schrotte in seine Kleider drangen ohne ihn zu verletzen. Die Diebe entflohen hierauf.

Es fand sich, daß in der Speisekammer eine Fensterstange ausgewogen, das Fenster erbrochen und aus Wohnstube, Küche und Speisekammer Mehl, Fleisch, Eier und Anderes im Werthe zu 14 fl. 52 kr. entwendet war.

Dieses Diebstahlverbrechens sind die Brüder Hies beschuldigt.

In der Nacht vom 1. auf den 2. Oktober 1861 wurde in das Wohnhaus des Bauers Andreas Haslinger von Hauptmannsberg eingebrochen, die Thüren der oberen Stube eingesprengt, in dieser wieder zwei Kästen erbrochen und hieraus Effekten im Werthe von 161 Gulden entwendet.

Dieses Diebstahlsverbrechens waren gleichfalls die beiden Hies beschuldigt, nachdem die Anklage gegen Karolina Hack, der Geliebten des Michael Hies, auf Begünstigung dieses Diebstahles gerichtet war.

In der Nacht vom 16. auf den 17. Oktober 1861 wurde von Dieben ein Fenster im oberen Stocke des freiherrlich v. Aretin'schen Schlosses Haidenburg erbrochen, auf einer Leiter durch dasselbe eingestiegen und hierauf Wäsche und Kleider im Werthe von 264 fl. 12 kr. gestohlen.

Wegen dieses Diebstahlsverbrechens ging die Anklage gegen die beiden Hies sowohl als gegen die beiden Wellinger als Theilnehmer, während Karolina Hack und Franziska Pfefferkorn der Begünstigung beschuldigt waren.

In der Nacht vom 17. auf den 18. Juni 1861 wurde aus dem Getreidekasten des Bauers Michael Kollhammer zu Wisling Fleisch und Säcke im Werthe zu 21 fl. entwendet, und ging die Anklage wegen dieses Diebstahlvergehens gegen die beiden Wellinger als Thäter, gegen Franziska Pfefferkorn wegen Begünstigung.

Sämmtliche Angeklagte wurden durch den Wahrspruch der Geschworenen unter Obmann Johann Spizenberger nach der Anklage schuldig erklärt und hierauf durch Urtheil des Gerichtshofes die beiden Hies jeder zu sechzehn Jahren, die beiden Wellinger jeder zu acht Jahren Zuchthaus, Karolina Hack zu vier Monat, Franziska Pfefferkorn zu sechs Monat Gefängniß verurtheilt.

Münchener Schrannenanzeige vom 20. Septbr. 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	Mittelpreis gestiegen kr.	Mittelpreis gefallen fl.	Mittelpreis gefallen kr.
Waizen	2336	1323	21	24	20	37	19	40	—	5	—	—
Korn	937	676	14	44	13	58	13	3	—	—	—	5
Gerste	5339	2145	13	15	12	50	12	33	—	30	—	—
Haber	2103	145	7	51	7	22	6	59	—	—	—	1
Repssaamen	—	—	31	7	29	40	26	29	—	—	—	19
Leinsaamen	—	—	22	58	21	56	20	52	—	39	—	—

Zufuhr: Waizen 2033 Sch. Korn 909 Sch. Gerste 4811 Sch. Haber 2247 Sch. Repsf. 198 Sch. Leinf. 203 Sch.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 25. und Freitag den 26. September jedesmal von 8 bis 11 Uhr Vormittags und 1 bis 6 Uhr Nachmittags wird im Pfarrhofe zu Mettenheim der bedeutende **Mobiliar-Rücklaß** des verstorbenen Hrn. Pfarrers **Stautner** dortselbst gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Derselbe besteht aus **Haus und Baumanns Fahrnissen** aller Art, insbesondere kupfernen Kesseln, Pfannen und Möbeln, sehr schönen Pferdegeschirren, Schlitten, Wägen, einer Dreschmaschine, ½ Schäffel Kleesaamen, Futter-Vorräthen, sehr guten Scheiben- und Doppelgewehren, mehrerem Hornvieh und sechs sehr schönen und guten Pferden. Letztere kommen Donnerstag den 25. Nachmittags 1 Uhr zum Aufwurfe. Der Unterzeichnete ladet zu dieser Versteigerung mit dem Anfügen ein, daß diese Rücklaß-Gegenstände zu jeder Zeit im Pfarrhofe vorher besichtiget werden können.

Stautner, k. Bezirksgerichts-Rath,
als Erbe.

3242 3c

Ein **Geldbeutel** (Schließbeutel) mit 2 Guldenstücken und mehreren Sechsern wurde vom Dräxlmeier bis zum Sebaldbräu verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Exp. ds. Blts. abzugeben. 332 1

In der **Krüll'schen** Buchhandlung ist zu haben:
Koch, Stärkung der Nerven. 27 kr.
Dumas, Leibesverstopfung. 54 kr.
Hülfe für Hirnleidende. 27 kr.
Rathgeber, für Alle, welche an Hämorhoiden leiden 18 kr.
Woolstone, Rathgeber für das Leben in und außer der Ehe. 33 kr.
Simpson, für Schwindsüchtige. 27 kr.
Menzel, allgemeine Weltgeschichte vom Anfang bis jetzt 1. Heft 15 kr.
Mais, Unterricht in der Gemeindeschreiberei 1 fl. 36 kr.
Lamprecht, historische Novellen 1 fl. 48 kr.

Bekanntmachung.

Untersuchung gegen Willibald Rubl
wegen Diebstahls.

Da Willibald Rubl flüchtig ist, so wird das Urtheil in contumaciam hiemit bekannt gemacht.

Im Namen Sr. Majestät des Königs von Bayern

erkennt das k. Bezirksgericht Landshut in Sachen des Willibald Rubl von Rottenburg wegen Diebstahlsverbrechens zu Recht, was folgt:

Willibald Rubl, 26 Jahre alt, lediger Schweizer von Rottenburg, ist schuldig des Vergehens des fortgesetzten Diebstahls über 100 fl. im Werthe des Entwendeten mit rechtswidrigem Gebrauche von Schlüsseln verübt an den Bscheid'schen Hutmachersehleuten zu Rottenburg und wird derselbe hiefür in eine Gefängnißstrafe von 4 Jahren, die er in einer Gefangenanstalt zu erstehen hat, und in die Kosten des Verfahrens und Strafvollzuges verurtheilt, jedoch werden die Kosten, soweit die des Strafvollzuges nicht durch Arbeitsverdienst am Strafarie gedeckt werden, dem k. Aerar überbürdet.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher Sitzung am 30. Juli 1862, wobei zugegen waren

(L. S.) Prugger, Jungermann, Mayer II, Fischer, Hutter, Raager.

In fidem copiae,

Landshut, den 16. Septbr. 1862.

Königliches Bezirksgericht Landshut.

Lippmann.

3326 Weinzierl.

Bekanntmachung.

Nachdem gegen den k. Landgerichtsdiener Andreas Geisler von hier auf Grund der von ihm unterm 14. ds. Mts. eingereichten Insolvenz-Erklärung am Heutigen der Universal-Concurs unter Sistirung sämmtlicher Partikularexekutionen beschlossen worden ist werden hiemit die Ediktstage ausgeschrieben und steht

1) zur Anmeldung der Forderungen und zum Nachweise ihrer Richtigkeit auf

Dienstag den 7. Oktober l. Js. Vormittags 9 Uhr

2) zur Vorbringung und Nachweisung der Einreden auf

Dienstag den 4. November l. Js. Vormittags 9 Uhr

3) zu den gegenseitigen Schlußverhandlungen (Replik und Duplik) auf

Dienstag den 25. November l. Js. Vormittags 9 Uhr

jedesmal Geschäftszimmer 5/I des diesseitigen Bezirksgerichts Termin an.

Sämmtliche Gläubiger des Andreas Geisler werden hiezu geladen und beauftragt, an diesen Terminen oder bis zu denselben die Liquidation bei Vermeidung des Ausschlusses ihrer Forderung aus der Gant am ersten und die betreffende Handlung bei Vermeidung des Ausschlusses hiemit am zweiten und dritten Ediktstage vorzunehmen.

Zugleich wird den Gläubigern eröffnet, daß am ersten Ediktstage auch über das von Andreas Geisler proponirte Arrangement-Gesuch verhandelt werden wird.

Die auswärtigen Gläubiger haben bis zum ersten Ediktstage oder an demselben einen Bevollmächtigten zur Empfangnahme richterlicher Verfügungen am Gerichtssitze um so gewisser aufzustellen, als sonst weitere Verfügungen durch Anschlag an die Gerichtstafel richtig an sie zugestellt erachtet werden würden.

Endlich wird dem Schuldner und den Gläubigern notifizirt, daß das Gesuch um Zulassung zum Armenrechte durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen abgewiesen wurde, da die erwachsenen Tax- und Stempelgebühren ohnehin die Gantmasse treffen.

Landshut, den 25. August 1862.

Königliches Bezirksgericht Landshut.

Der k. Direktor Lippmann.

3187 2b Weinzierl.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2985 30r

Concordia.

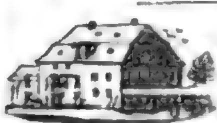
Morgen Montag den 22. Sept. Wanderiag mit musikalischer Abend-Unterhaltung bei Herrn Wicklmair zur Laube. 3323

Gmoa-Leut.

Heute Abend 7 Uhr beim Beckbräu in der Neustadt Zusammenkunft wegen Wahlresultat.

3322 **Link-Michl.**

Anwesens-Verkauf.



In einer recht fruchtbaren Gegend bei Gangkofen, Bezirksamts Eggenfelden, ist ein ganz gut bewirthschafteter

Einödhof,

bestehend aus gutbaulichem Wohnhaus und Nebengebäuden, circa 60 Tagwerk Feld-, 24 Tgw. Wiesgründen und 22 Tgw. meist schlagbarem Holze unter recht annehmbaren Bedingnissen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere auf frankirte Briefe durch

Anton Schneiderbauer,
Bauer zu Hochwimm
3320 3a bei Gangkofen.

Dem Unterzeichneten ist ein junger schwarz und weiß gefleckter Halbhund mit langen Ohren und Schweife zugelaufen. Der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Entrichtung der Fütterkosten abholen bei

Velden 20. Sept. 1862.

Franz Schröder,
3324 Bräumeister auf der Post daselbst.

Das Haus Nr. 148 an der Bergstraße, welches eine jährliche Miethe von 154 fl. trägt, wird um 4000 fl. aus freier Hand verkauft. Näheres beim Eigenthümer. Ebendaselbst ist zu Michaeli eine kleine Wohnung zu vermiethen. 3303 3c.

In der Schirmgasse Nr. 294 ist ein 3stöckiges Haus aus freier Hand zu verkaufen. 3b 3309

Haus Nr. 13 in der obern Altstadt ist eine **Wohnung** im dritten Stock mit oder ohne Meubles auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. 3251 2b

---

Ein eingesendetes Inserat aus Eichendorf, den Betrieb eines Eisengeschäftes betreffend, ist zu persönlich und kann daher nicht aufgenommen werden. 3325

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbay…ern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 23. Septbr. 1862. Nr. 260. Thekla, Linus.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 51 Min. C.Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends;

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min C.Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 10 Min 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C.Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Abonnements-Einladung.

Bei bevorstehendem Quartalsschlusse, 30. September, erlauben wir uns, damit in der Zusendung keine Verzögerung eintritt, unsere verehrlichen auswärtigen Abonnenten zu recht baldiger Anmeldung des Abonnements einzuladen. Der Kurier für Niederbayern hat sich stets bestrebt, über Alles schnell, unpartheiisch und der Wahrheit getreu zu berichten, und wird unbeirrt auf dieser Bahn fortschreiten. Alle königl. Postexpeditionen sowie die Postboten nehmen Bestellungen an, in Landshut die Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei von J. F. Rietsch, Nahenstrig Nr. 182. Preis per Vierteljahr 54 kr. Plauderstube, Unterhaltungsblatt, vierteljährlich 18 kr.

✕ **München**, 21. Sept. Unter den in den jüngsten Tagen hier angekommenen Fremden vom Range befindet sich der Bischof Bruneni von Konstantinopel, begleitet von dem Pfarrer Sevoldics von dort, dann Herrn Maurocordatos aus Athen. — Der königl. Feldmarschall Prinz Karl war mit den Leistungen der Truppen bei dem gestrigen und vorgestrigen Feldmanöver so zufrieden, daß das auf morgen anberaumte weitere Feldmanöver ausfällt und dafür die Schlußparade schon morgen Vormittags stattfindet. — In unserer Theatinerstraße ereignete sich diesen Abend das beklagenswerthe Unglück, daß ein 15jähriger Lehrjunge vom dritten Stockwerke eines Hauses herabstürzte und als Leiche vom Platze getragen werden mußte.

> **München**, 21. September. Jetzt erst erhält man Kenntniß über Unfälle eigenthümlicher, jedoch unbedeutender Art, welche bei den beiden dieser Tage abgehaltenen Feldmanövern sich zugetragen hatten. Bei Deisenhofen wurden nämlich zuletzt noch die geladenen Gewehre losgefeuert. Das Commando ist bei solchen Gelegenheiten „hoch an!“ allein ein Soldat beachtete dieß so wenig, daß er mit seinem Schusse einen einige Schritte vor ihm stehenden Feldwebel traf. Dieser stürzte augenblicklich zusammen, erholte sich jedoch bald, blutete aber sehr stark. Die Patronenhülse, welche aus gefettetem Papier besteht, hatte sich zu einem Knäuel geformt und dem Getroffenen oberhalb dem linken Auge eine Streifwunde von wenigstens 2 Linien Tiefe verursacht. Der betreffende Feldwebel kann bis zur Stunde seinen Dienstesverrichtungen nicht nachkommen und muß sich ärztlich behandeln lassen. Hier liegt offenbar grobe Fahrlässigkeit des Soldaten vor, und in dieser Richtung wird gegen ihn auch vorgegangen. Gestern ging es gelinder ab. Am Bahnwärterhäuschen von Mittersendling war ein Oberlieutenant mit Mannschaft postirt. Er gab dieser selbst die Richtung an, in welcher sie ihr Feuer abzugeben hätten. Hinter dem Häuschen standen einige Soldaten. Das Feuer stund einen Moment stille. Der Offizier wollte von der Ursache persönlich sich überzeugen. Aber wie er um die Ecke herumbiegen wollte, knallte es und ein Schuß ging ihm gerade ins Gesicht. Glücklicher Weise waren es Soldaten des dritten Bataillons, welche noch alte Gewehre besitzen, die somit weniger Triebkraft geben, wie die Podewils'schen. Der Schuß verursachte nur eine Hautverletzung an

der Nase. Doch gelang es dem herbeigerufenen Arzt, weder mit kal-
ten Waschungen noch mit aufgelegtem englischen Pflaster, noch durch
andere Mittel die starke Blutung zu stillen. Der Offizier mußte aus
dem Gefechte treten, und nach Hause sich verfügen. In diesem Falle
ist jedoch der Soldat gänzlich schuldlos, was auch der Offizier selbst
zugestanden hat. Diesen Vorfällen soll noch beigefügt sein, daß nach
schon früher erlassenem Kriegsministerial-Rescript es der Mannschaft
verboten ist, bei Manövern das mit blinder Patrone geladene Ge-
wehr auf seinen Gegner in geringerer Entfernung als 60 Schritte
abzufeuern, folglich von oben herab die Gefährlichkeit der Verwun-
dungen mit Papier-Pfropfen längst anerkannt ist.

< **München**, 21. September. Ein von dem Kriegsministerium zur Erleichterung der Einberufungen erlassenes Rescript vom 5. d. M. lautet: „Künftig sind nicht nur bei allgemeinen und größeren Einberufungen vom Urlaube, sondern bei allen Einberufungen beurlaubter Unteroffiziere und Soldaten den deßfallsigen nach Gemeindebezirken zusammengestellten Verzeichnissen auch die Einberufungszettel beizulegen. Einberufungen von Unteroffizieren und Soldaten, welche in Orten mit magistratischer Verfassung beurlaubt sind, sollen an die dortigen Gemeindebehörden zur sachgemäßen Erledigung gerichtet werden.“

+ **München**, 20. September. In politischen Kreisen hat ein
Artikel, welchen unlängst die Allg. Ztg. unter dem Titel brachte:
„Wohin wird und muß die neueste Krisis der deutschen Frage füh-
ren?“ verdientes Aufsehen gemacht. Verfasser desselben ist der Fürst
Ludwig von Oettingen Wallerstein, welcher, noch so sehr gebeugt
von den Schlägen des Schicksals, von seinem unfreiwilligen Aufent-
halte aus ein offenes Auge hat für das, was dem Vaterlande Noth
thut. Er zeigt darin, in welch' bedrohlicher Lage sich zur Zeit der
deutsche Bund befindet, wie Preußen nur den günstigen Augenblick
erwartet, um auf außerföderativem Boden im Sinne der Ver-
stümmelung Deutschlands und seines Ueberganges in ein vergrößertes
Preußenthum zu handeln und wie sehr es nun die Pflicht Groß-
deutschlands ist, auf bundesrechtlicher Unterlage handelnd für
Gesammtdeutschland einzustehen. Dieß soll nicht in heraus-
fordernder sondern in bundesfreundlicher, die Pforte zur Einigung
weit offen haltender Abwehr geschehen, und zu diesem Zwecke schlägt
der genannte Staatsmann nun vor: es sollen 1. die Conferenzregie-
rungen ungesäumt die Wahl eines Ausschusses zur Beantra-
gung der zeitgemäßen Reformen in der Bundesver-
fassung vornehmen (ein deßfallsiger Beschluß des Bundestages könnte
mit einfacher Stimmenmehrheit getroffen werden und hierin müßte
selbst Preußen eine erneute Einladung erblicken, auch seine Auffassung
auf bundesgesetzlichem Wege zur Erörterung zu bringen), und 2. es
sollen nach dem Grundgedanken des Vorganges von 1848 diesem
Ausschusse Gewählte der Einzeln-Landtage als Vertrauensmän-
ner beigegeben werden, um über die einzelnen Fragen gutachtlich ver-
nommen zu werden, und Vorschläge als Berathungsmaterial abzuge-
ben. Daß Deutschland ein Centralparlament mit reeller Bedeutsam-

keit erhalten müsse, bemerkt er weiter, darüber ist wohl Jedermann einig; dieses Parlament soll aber nicht erst die Verfassung entwerfen müssen, sondern an den Regierungen sei es, mit einer wohlbereiften Initiative vor dasselbe zu treten; soll aber die Nation schon auf diese Initiative einen berathenden Einfluß üben, so könne dieser offenbar nur wenigen von den loyalen Vertretungen der Einzelstaaten aus ihrem Schooße gewählten Vertrauensmännern zukommen.

München, 21. Sept. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 19. Sept. die Stelle eines Rentbeamten von Selb dem Rechnungskommissär der kgl. Regierung von Oberfranken, Kammer der Finanzen, Karl Christoph Stirner, seiner Beförderungsbitte entsprechend, zu verleihen und an dessen Stelle den Rathsaccessisten der k. Regierungs-Finanzkammer von Oberfranken, August Brunner, zum Rechnungskommissär dieser Finanzkammer in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Hannover, 18. Sept. Die gerichtliche Untersuchung gegen den General von Hedemann dürfte der W.-Z. nach eine sehr complicirte werden. Es scheinen mehrere Vergehen, unter anderen Unterschlagung, Betrug und Fälschung vorzuliegen. Der Name und die Unterschrift des Königs sollen mißbraucht sein. Der Gesammtbetrag der Gelder, welche Herr v. Hedemann durch Unterschlagung, Betrug und Fälschung an sich gebracht, wird neuerdings auf etwa 135,000 Thlr. angegeben; möglich daß sich in der Folge der Betrag noch höher herausgestellt. Erst am Tage der Entweichung Hedemann's erfuhr die Familie desselben durch die Behörde die Sachlage, von welcher keines der Familienmitglieder früher eine Ahnung gehabt. Die Frau des Herrn v. Hedemann ist eine Tochter des früheren preußischen Ministers Eichhorn. Das Spiel und unglückliche Börsenspeculation haben die unterschlagenen Gelder sammt dem eigenen Vermögen Hedemann's verschlungen.

Coburg, 21. Sept. Die hier zu einem Sängertag versammelten Abgeordneten fast sämmtlicher deutschen Sängerbunde haben eben heute einen allgemeinen deutschen Sängertag constituirt.

†† **Frankfurt**, 18. Sept. (Corresp.) Mit dem vorgestrigen Tage ging unsere diesjährige Herbstmesse, welche im Durchschnitt sehr mittelmäßig ausgefallen ist, zu Ende. Den Berlinern hat es in marktschreierischen Annoncen keiner nachthun können. Der Eine verkauft zu staunend billigen Preisen, ja so billig, daß sich das Publikum durch die Niedrigkeit der Preise förmlich beleidigt fühlen muß. Ein Anderer hat Rasirmesser auf dem Lager, die man nur in die Nähe des Gesichts zu bringen braucht, um sofort alles Barthaar für immer verschwinden zu machen. Ein Dritter offerirt seine Waare bedeutend unter dem Preise — lediglich in Folge amerikanischer Wirren, die zur Zeit den Export unmöglich machen 2c. Feinste Glacehandschuhe zu 9 bis 24 kr., nebst Garantie! Wiener Negligéhäubchen per Stück 12—18 kr. Ein Schneiderkünstler bietet die prachtvollsten Herren-Anzüge so „fabelhaft billig“ an, daß Arbeitslohn gar nicht berechnet, Oberzeug und Zuthaten aber nur zur Hälfte bezahlt werden; daß er trotzdem bestehen kann, erklärt uns der bescheidene Mann durch den „ungemein großen und schnellen Umsatz“. Dieser Calcul dürfte selbst dem verstorbenen Dase nicht ganz verständlich gewesen sein. Doch genug dieser Ueberschwenglichkeiten. Von Meßsehenswürdigkeiten haben wir nur eine zu erwähnen, nämlich den Circus des Herrn Charles Hinné, welcher in der Pferdedressur Alles übertrifft, was wir bis jetzt gesehen haben und mit seiner zahlreichen Gesellschaft auch in der Reitkunst 2c. Außerordentliches leistet. Der Besuch des Circus, welcher nach einem ganz neuen Plan von vier hiesigen Zimmermeistern erbaut wurde und etwa 3000 Personen faßt, war daher auch allabendlich ein sehr zahlreicher. — Von andern Leuten, den langfingerigen Industrierittern, die diesmal ziemlich stark auf der Messe vertreten waren, wollen wir nur erwähnen, daß dieselben größtentheils in flagranti erwischt und in Nummer Sicher abgeführt wurden.

△ **Bad Homburg**, 17. Sept. (Corresp.) Wir wollen nicht unterlassen, Ihnen nachträglich noch einen Vorfall zum Besten zu geben, der sich hier zur Zeit des Frankfurter Schützenfestes ereignete und im Kursaal einige, wenn auch sehr rasch wieder erloschene Sensation erregt hat. Denn in diesem Saale macht bekanntlich gar nichts einen tieferen Eindruck, weil alles in die Wuth des Spieles so versunken ist, daß eine menschliche Regung nicht mehr aufzukommen vermag. Und wenn das Hirn eines unglücklichen Selbstmörders über die grünen Tische dahinspritzt: Selbstmörder und Hirn werden abgeräumt und „Messieurs, faites votre jeu!“ tönt es weiter; und als die eine Seite des Kurhauses vor einigen Jahren in Flammen stand, auf der andern spielte man ruhig weiter, ohne sich stören zu lassen! Vom Schützenfeste aus hatten mehrere Schweizer eine Fahrt nach Homburg gemacht und traten auch in die Höllenräumlichkeiten ein, um sich den Scandal zu besehen. Kaum waren sie eingetreten, so stürzte ihnen der Hüter der Thüre mit dem Rufe nach: „Meine Herren, hier zieht man die Hüte ab!“ „So?“ — entgegnete der Eine von ihnen — „bei uns zu Hause ziehen wir die Hüte nur in der Kirche ab. Vorwärts, Landsleute, verlassen wir diese Hölle, ohne sie weiter beaugenscheinigt zu haben!“ Und sie wandten ihre Schritte, schüttelten den Staub von ihren Füßen und verließen den Spielsaal. Es ist in der That lächerlich, mit welcher wahrhaft kirchlichen Stille dieses Gesindel die Ausübung seines Metiers umgibt. Das Laster operirt hier in hoch aristokratischen, in den luxuriösesten Formen; über den Höllenräumen ruhet eine heilige Stille; die Räuberei wird mit Glacehandschuhen ausgeführt. Wahren Eckel erfaßt den Menschen von wirklich menschlicher Bildung, wenn er diese geschniegelten Wegelagerer der modernen Welt ansieht; wenn er dieses übertünchte, heuchlerische, gleißnerische Verbrechen mit hochobrigkeitlicher Erlaubniß seine Gaunerarme mit der allergrößten Zartheit und dem unübertrefflichsten Anstande nach den Taschen der Gimpel ausstrecken sieht, die es rupfen will. Von Monsieur Blanc hat ein Franzose gesagt: derselbe sei bereits mit krummen Fingern geboren worden.

Berlin, 20. Sept. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Commissionsbericht über den Militär-Etat für 1862 durchberathen und überall nach den Commissionsanträgen erledigt. Montag definitive Schlußabstimmung. Ministerberathungen fortdauernd. Ministerkrisis schwebend.

Berlin, 19. Sept. Die Volksztg. fährt fort, zu beweisen, wie ganz anders die österreichische Regierung vorgehe, als die preußische, — die Spener'sche Zeitung bringt einen Artikel: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke!“ den sie also beginnt: „Möchte doch dieser Ausspruch des Königs von Bayern zu einer Zeit, wo es zu einem ernsten Zwiespalt zwischen der Regierung und Landesvertretung gekommen war, ein Ausspruch, nach welchem dann wirklich gehandelt worden, so daß Bayern in den folgenden Jahren in der Gesetzgebung und in der Entwicklung des Wohlstandes große Fortschritte machte, — möchte doch dieser Ausspruch jetzt von allen deutschen Fürsten beherzigt und zu ihrem politischen Programm gemacht werden!“

Lemberg, 19. Sept. Gestern ist in Brody ein großer Brand ausgebrochen. 114 Häuser wurden eingeäschert. In den abgebrannten Häusern befanden sich meist Holzniederlagen, Naphtha, Federn und andere leicht brennbare Stoffe. Die Bauern aus der Umgegend wurden zum Löschen requirirt. Die heutige Nacht verlief ruhig. Im Publikum herrscht Aufregung, weil eine neue Brandlegung befürchtet wird.

Wien, 20. Sept. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete Plener die Interpellation Giskra's, wie folgt: Die Regierung zahlte bisher der Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft nur den vom Reichsrathe bewilligten Zinsengarantie-Betrag. Eine Klage der Gesellschaft sei wahrscheinlich bevorstehend. Wenn nun ein Rechtsgutachten einen ungünstigen Ausgang in Aussicht stellte, so könnte die Regierung es füglich nicht zum Processe kommen lassen. Diese Eventualität hatte der Finanzminister bei der bekannten Erklärung im Auge. — Das Einführungsgesetz zum deutschen Handelsgesetzbuche wurde angenommen.

In **Wien** tritt am 1. Oktober das Institut der „Fensterputzer“ in's Leben. Das die Fensterreinigung besorgende Individuum ist mittelst einer mechanischen Vorrichtung vor jedem Unfalle geschützt und kann sich doch leicht und unbehindert bei der Arbeit bewegen. Für das Reinigen soll pr. Scheibe 1½ Neukreuzer berechnet werden.

Aus **Prag**, 18. September, schreibt man der „Presse“: Allgemeines Aufsehen macht es, daß in der gestrigen Handelskammer-Sitzung die Herren Bürgermeister Pštoß und Dubek für die Beschickung des Handelstages in München stimmten. Vor einem halben Jahre verwahrte man sich von dieser Seite sehr ernstlich gegen eine solche Zumuthung und konnte nicht begreifen, was Oesterreich, resp. Böhmen, auf einem deutschen Handelstag zu thun haben könne. Gestern ging der Antrag einstimmig durch.

Turin, 20. Sept. Prinz und Prinzessin Napoleon werden am 24. ds. hier erwartet. Der Belagerungszustand wird in Neapel noch einige Zeit und in Sicilien so lange fortdauern, bis das Verwaltungspersonal epurirt sein wird. Die Kammer wird nächstens geschlossen, aber nicht aufgelöst werden.

Turin, 19. Sept. Die Monarchie nazionale dementirt das Gerücht, daß fünf Generale der Armee ein Memorandum wegen der Processfrage Garibaldi's an das Cabinet gerichtet haben. — Die

Gesellschaft der südlichen Eisenbahnen hat ihre 30 Millionen eingezahlt. Die Generalversammlung der Actionäre wegen der Ernennung des Verwaltungsraths wird in einigen Tagen stattfinden.

Der vertriebene Herzog von **Modena** hat, ermuntert durch die jüngsten Ereignisse, durch Ueberläufer, die ihm besonders aus Parma und Modena zugingen, seine Brigade wieder komplett gemacht. — Die „Unita italiana", von der es hieß, daß sie ihren Sitz nach der Schweiz verlegen werde, ist wieder erschienen. — In Rieti wurden mehrere italienische Regimenter längs der päpstlichen Grenze aufgestellt und Poggio Mirteto, Rieti, Fara, Scandrilla, Canemorto, 12 bis 14 Stunden von Rom, von denselben besetzt.

Glarus. Laut Schwyzer-Ztg. hat vor Kurzem der halbverrückte Expfarrer Zwick in Mollis, vulgo Schemelipfarrer, sein 4jähriges Töchterchen unmenschlich gezüchtigt und dann dem jammernden Kinde, damit man sein Weinen nicht vernehme, den Mund so fest verbunden, daß das Kind erstickte! Die N. Gl. Ztg. bestätigt die unmenschliche Mißhandlung des Kindes und meldet, daß Untersuchung eingeleitet sei.

Belgrad, 21. Sept. Uschiza wird von den Serben regelmäßig belagert. Belagerungsarbeiten sind gegen Semendria und Schabatz, das von den Serben cernirt ist, angelegt. Die Besatzung wird durch häufiges Gewehrfeuer beunruhigt. Geflüchtete aus beiden Städten sind in Belgrad angekommen.

New-York, 10. Sept. Mac-Clellan wieder ins Feld gerückt, zog vor Washington in der Richtung gegen das nördliche Maryland, um die Conföderirten anzugreifen. Die Bundesflotte vor Baltimore soll die Stadt zerstören, wenn dieselbe von den Conföderirten erobert wird. Macdowell ist seiner Functionen enthoben und drei Wochen beurlaubt. Die strengen Befehle zu den Truppenaushebungen sind zurückgezogen und die Bürger haben wieder Freiheit zu reisen. Dem Conföderirten-Congreß wird ein Gesetz vorgelegt zu einer neuen Aushebung von 300,000 Mann. Viele Familien verlassen Washington.

Die „Presse" setzt auseinander, daß der Effektivstand der Armee in **Mexiko**, mit den Verstärkungen, die unterwegs sind, 42,650 Mann betragen wird.

Niederbayerisches.

S **Aus Niederbayern.** (Eingesandt.) Die kürzlich in einem Blatte ausgesprochene Meinung, als würden in den wohlhabenden Gegenden Bayerns über die hohen Notariatsgebühren Klagen nicht geführt, mag insoferne begründet sein, als solche weniger durch Zeitungen in die Oeffentlichkeit gelangen, außerdem sind sie nicht selten, und man hört auf dem Lande häufig über die hohen Zahlungen gegen früher sich beschweren, denn auch in sogenannten wohlhabenden Gegenden ist stets ein guter Theil der Bewohner wenig bemittelt, — und gerade der gering Bemittelte ist durch seine Verhältnisse am öftesten veranlaßt, die Thätigkeit des Notars in Anspruch zu nehmen, — während andererseits auch der Wohlhabende sein Geld liebt und schwer begreift, warum er für ein weder viel Zeit in Anspruch nehmendes noch sonst schwieriges Geschäft nur deßhalb, weil es sich zufällig um große Summen handelt, außer der Taxe noch 50, 100 und 150 fl. dem Notar bezahlen muß. Die glänzende pecuniäre Stellung der Notare gegenüber den Staatsbeamten wird außerdem auch noch zu dem Mißstand führen, daß von Letzteren noch viele, so wie die meisten Staatsdienstaspiranten um Notarsstellen sich bewerben und daher, da den Bestqualifizirten hievon der Vorzug gebührt, seiner Zeit für Besetzung des Richteramtes und der Verwaltung nur noch minder Fähige verbleiben; denn Jeder wird nach einer Stellung Verlangen tragen, welche ein bedeutendes Einkommen und somit sichere Aussicht auf Ersparnisse gewährt, während ein unbemittelter und mit Familie versehener Staatsdiener mit Nahrungssorgen zu kämpfen hat. Einer strengen Kritik von Seite der Betheiligten auf dem Lande wird ferner die in einigen Orten vorkommende Verlegung der Geschäftslokalitäten in Gasthäuser unterzogen; es wird dieses gerade als eine indirekte Gewerbsbeeinträchtigung(?) von Seite der betreffenden Notare angesehen, indem in einem Gasthause, in welchem der Notar amtirt, die meisten seine Thätigkeit bedürfenden Parteien ihre Einkehr nehmen, den übrigen Gastwirthen dadurch selbst ihre bisherigen Gäste theilweise entzogen und sie sohin an ihrem Einkommen beeinträchtiget werden.*) In größern Städten mag dieß wohl nicht so empfunden werden, wie auf dem Lande. Man wundert sich, daß derlei Dinge nicht beanstandet werden, während bisher selbst unangestellten Schreibern irgend eine Gewerbs-Beeinträchtigung nicht geduldet wurde. Aus dem erwähnten Grunde und im Interesse des amtlichen Ansehens dürfte auch das hie und da vorkommende Amtiren von Staatsbeamten, z. B. von Untersuchungsrichtern in Gasthäusern möglichst beschränkt werden.

---

*) Die Logik dieser Thatsache ist schwer einzusehen; jedenfalls wird es den Herren Notaren überlassen bleiben müssen, die ihnen tauglich scheinenden Geschäftslokalitäten selbst zu wählen, und wie ehedem die Parteien nicht nur das dem Landgerichte zunächst liegende Wirthshaus, sondern auch die andern, oft ziemlich weit von demselben gelegenen Wirthshäuser besuchten, so wird diese Uebung auch jetzt bei den Notaren eine Aenderung nicht erleiden. A. d. R.

Von der **Rott**, 19. September. In der Nacht vom 16. auf den 17. September l. J. wurde dem ledigen Dienstknechte Brandl von Leiten, kgl. Bezirksamts Eggenfelden, der Bauch mit einem im Griffe schließenden Messer aufgeschlitzt; die Verwundung war so arg, daß derselbe nach 10 Minuten eine Leiche war. Eifersucht soll das Motiv der Unthat gewesen sein. Der Thäter stellte sich dem Gerichte freiwillig. (Rott. Morgbl.)

Straubinger Schranne vom 20. September 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt-Betrag	Verkauft	Im Rest geblieben	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis gefallen fl.	kr.	gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	41	855	896	831	65	19	13	18	39	18	2	—	17	—	—
Korn	2	258	260	243	17	13	46	13	11	12	49	—	23	—	—
Gerste	–	1150	1150	1150	—	11	40	11	27	11	2	—	—	—	26
Haber	—	163	163	163	—	6	48	6	19	5	53	—	5	—	—
Leinl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Lindauer Schranne vom 20. Sept. 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt-Betrag	Verkauft	Im Rest geblieben	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	gefallen fl.	kr.	gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	933	919	1852	999	[illegible]	22	[illegible]	21	48	21	4	—	10	—	[illegible]
Kern	504	718	1222	846	376	24	21	21	26	20	31	—	—	—	27
Roggen	52	—	52	9	[illegible]	[illegible]	4	15	57	15	47	—	—	—	[illegible]
Gerste	5	110	115	36	79	14	—	13	13	13	29	—	—	—	13
Haber	270	[illegible]37	307	70	237	8	24	[illegible]	30	6	42	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 21. Sept. Oesterr. 5% Nation.-Anleh. 64½; Oesterr. 5% Metall. 54½ P.; Oesterr. Bankaktien 735; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1839 123; Oest. Lott.-Anl. von 1854 70¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72½; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien [illegible]; [illegible] Aktien voll eingezahlt [illegible]; Bayer. Ostbahn-Aktien 106½; Bayer. [illegible] Aktien — Wechselkurse: Paris [illegible] London [illegible]; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 200; [illegible]

Wien 20. Sept. [illegible] — Frankfurt [illegible]

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2985 3a

[illegible] den Brücken ist ein neu gebautes **Wohnhaus** mit eigener Einfahrt, Schupfe und Gärten zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3335 3a

In der **Krull**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Koch, Stärkung der Nerven. 27 kr.
Dumas, Leibesverstopfung. 54 kr.
Hülfe für Hirnleidende. 27 kr.
Rathgeber, für Alle, welche an Hämorrhoiden leiden 18 kr.
Woolstone, Rathgeber für das Leben in und außer der Ehe. 33 kr.
Simpson, für Schwindsüchtige. 27 kr.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Franz Xaver Schropp übt seit 22. Jänner 1846 eine Spezerei-, Schnitt-, Eisen- und Fragner-Waarenhandlung zu Reisbach unter der Firma:

„F. X. Schropp“

und Joseph Mannsrieder von dort ganz dieselbe Handlung unter der Firma:

„Joseph Mannsrieder“

aus und haben beide ihre einzige Niederlassung in Reisbach.

Landshut den 9. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3327 Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Peter Schröder von Reisbach ist Inhaber eines realen Tuchmacherrechtes mit Tuchhandel unter der Firma:

„Peter Schröder“

zu Reisbach und hat seine einzige Niederlassung dortselbst.

Landshut den 11. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3328 Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Anton Gerstl, Kaufmann in Landshut ist Inhaber einer Galanterie- und Modewaarenhandlung sammt einem realen Handelsrechte unter der Firma:

„Johann Albert seel. Erben“

und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut den 11. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3329 Schmidt.

Circus Kossmayer.

Heute Dienstag den 23. September 1862

große Vorstellung

mit neuer Abwechslung und brillantem Feuerwerk.

Zum Schluß:

Curtius der römische Held

oder

Die Aufopferung für Rom.

Große Pantomime mit einem unterirdischen brillanten Feuerwerk.

Anfang 7 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

3333 **Jean Koßmayer.**

Versteigerung.

Dienstag den 23. September werden in der Orgelbauer Ehrlich'schen Behausung, Hausnummer 374 in der Herrngasse Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr gegen gleich baare Bezahlung versteigert, als verschiedene Werkzeuge, Hobel, Zangen, Stemmeisen, Holzsägen u. s. w. nebst drei Hobelbänken, dann 6 Betten, ein Kanapee mit 6 Sesseln, Tisch, Bettläden und mehrere andere Gegenstände, wozu höflichst einladet

3332 **Heim,** Auktionär.

3334 2

26, 9, 62. 7.

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

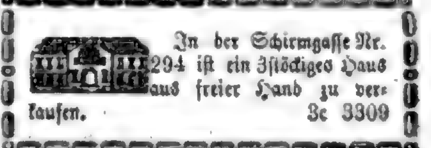
Leidende erfahren Näheres über die Dr. Döck'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dies Blattes. (3179) 16r

Zu verkaufen oder zu verpachten

ist ein

Branntweinbrenner – Recht

verbunden mit Essig- und Gewürzsiederei. Näheres im Hause Nr. 465 in der Neustadt. 3274 26



In der Schirmgasse Nr. 294 ist ein 3stöckiges Haus aus freier Hand zu verkaufen. 3c 3309

Beim Glasermeister Schuller im Laden blieb eine Geldbörse mit 3 fl. liegen. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Einrückungsgebühr daselbst abholen. 3331

Mehrere Fuder Dünger, welche auch leicht wegzubringen, sind zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3330

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,

2166 Buchdruckerei-Besitzer.

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen sowie auch große zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei

J. F. Rietsch in Landshut.

Haussegen

von S. Heil. Papst Pius IX.

Preis 3 kr.

Zu haben bei

J. F. Rietsch.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 24. Septbr. 1862. Nr. 261. Rupertus, Gerhard.

✕ **München**, 22. September. Die heutige Schlußparade unserer Truppen war eine sehr glänzende. Der Generalkommandant von München, General-Lieutenant Freiherr v. der Tann, kommandirte die Parade, und unter demselben wurden die drei Brigaden von den Generalmajoren Steinlein, v. Stephan und Freiherrn v. Rotberg befehligt. Der Feldmarschall, Prinz Karl, erschien mit einem sehr zahlreichen Generalstab. Nach Besichtigung der in drei Treffen aufgestellten Truppen, acht Bataillone Infanterie, die erste Sanitätscompagnie, vier Batterien Artillerie und das erste Kuirassier-Regiment begann der Vorbeimarsch, zuerst in offenen, dann in geschlossenen Colonnen, die Artillerie und die Cavallerie erst im Schritt, dann im Trab. Nach Beendigung der Parade sprach Prinz Karl seine vollste Zufriedenheit über die Haltung ꝛc. der Truppen aus. Morgen wird nun die Mannschaft wieder in Urlaub entlassen, und auch das Lager wieder aufgehoben. — Als einer der Hauptzwecke der nach Frankfurt zu berufenden Versammlung deutscher Männer, wird mir aus guter Quelle die Bildung eines großdeutschen Vereines bezeichnet, der Entwurf der Organisation dieses Vereines soll auch bereits bei der Zusammenkunft in Rosenheim verabredet worden sein.

✕ **München**, 23. September. Ihre Majestäten der König und die Königin werden nach Mittheilungen, welche dieser Tage aus Berchtesgaden hieher langten, ganz bestimmt das Oktoberfest mit ihrer Gegenwart verherrlichen. Aber darnach, wird versichert, soll das Hoflager nochmals dahin verlegt und kein anderer Ort mehr zum Aufenthalte gewählt werden. — Der seitherige Legationssekretär bei der bayerischen Gesandtschaft in Athen, Freiherr v. Malsen, welcher kürzlich zum Legationsrath bei der bayerischen Gesandtschaft in Paris befördert worden ist, ist gestern auf der Reise aus Griechenland nach seinem neuen Bestimmungsort hier eingetroffen. — Man sagt: Unglück käme selten allein. Oft bestätigt sich dieß. Gestern wurde nämlich in der Sendlingerstraße ein Soldat und heute gerade am Eck der Perusagasse ein Knabe überfahren. Es wurden leider beide arg zugerichtet. — Hier herrscht arger Mangel an Trink- und Kochwasser. Freilich sind gegenwärtig wegen der Auskehr die Bäche abgelassen, aber man bedenke, was es für Unglück geben könnte, wenn bei einer solchen Gelegenheit eine Feuersbrunst ausbräche. Wo kein Wasser ist braucht man freilich auch keine Feuerwehr! — Jetzt wäre schon bald die Laterne des Diogenes nöthig, um — Sommerbier zu finden. Der Löwen- und der Spatenbräu haben keines mehr, andere Bräuer nur mehr äußerst wenig. Das Schleißheimer Bier reicht nur mehr zwei Tage im Hofbräuhause, dann muß es geschlossen werden. Der Eberlbräu, wegen seines wohlfeilen Bieres der Herbergsvater der Armen, hat verkauft. Käufer seines Anwesens ist Herr Schweyer in Friedberg.

München, 22. September. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden:

unterm 21. August dem Rentamtsdiener Johann Engelhardt in Riedenburg in Rücksicht auf seine, mit Beizählung von drei Feldzügen, mehr als fünfzigjährigen treu und eifrig geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen;

unterm 18. September auf die am Bezirksgerichte Augsburg erledigte Rathsstelle den Assessor Gustav von Bezold daselbst zu befördern, und dessen Stelle dem Accessisten des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg, Dr. Georg Zürn, zu verleihen; dann den Stellentausch der Gerichtsschreiber Ernst Preu in Schöllkrippen und Karl Ruppert in Mellrichstadt zu genehmigen und demgemäß den Gerichtsschreiber Ernst Preu an das Landgericht Mellrichstadt und den Gerichtsschreiber Karl Ruppert an das Landgericht Schöllkrippen, ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu versetzen;

unterm 19. September den Stellentausch des Stadtrichters Friedrich Hacker und des Bezirksgerichtsrathes Ferdinand Rist in Kempten zu genehmigen und demgemäß Ersteren als Rath an das Bezirksgericht Kempten, Letzteren als Stadtrichter an das Stadtgericht daselbst zu versetzen;

München, 22. September. Die Quacksalberin in Deisenhofen scheint sich nun dem Gesetze fügen zu wollen; denn verschiedene Personen, welche am Samstag die Hilfe dieser Frau nachsuchten, wurden trotz allen Bittens abgewiesen.

München, 22. Sept. Die „Regensburger Wurstküche“ am Isarthor war gestern zum erstenmale geöffnet und vom frühen Morgen an so zahlreich besucht, daß viele Wurstliebhaber sich wieder entfernen mußten, ohne ihren Appetit befriedigt zu haben. Die Qualität aller Sorten Würste und der Schweinsknöchel war ausgezeichnet. Liefert Herr Diell auch in Zukunft solche Waare, dann macht er sicher glänzende Geschäfte, denn eine solche Wurstküche war längst ein Bedürfniß unserer Stadt. Die dermaligen Lokalitäten müssen jedoch bedeutend erweitert werden.

Die Versammlung der deutschen Philologen, Schulmänner und Orientalisten findet, wie bekannt, vom 24. bis 27. September d. J. in **Augsburg** statt. Sämmtliche Sitzungen werden im Rathhause gehalten, die allgemeinen im goldenen Saale, die der Sectionen in den drei Fürstenzimmern. Die Tagesordnung ist folgende: Dienstag den 23. September, von Abends 7 Uhr an: Begrüßung und gesellige Zusammenkunft im Saale des Gasthofes zur goldenen Traube. Mittwoch den 24. September, Vorm. 9 Uhr: Erste allgemeine Sitzung. Eröffnungsrede des Präsidenten. Bildung der Sectionen. Vorbereitende Geschäfte. Erster wissenschaftlicher Vortrag. Nachm. 2 Uhr: Gemeinschaftliches Hauptessen im Gasthofe zur goldenen Traube. Abends 6½ Uhr: Festvorstellung im Theater. Donnerstag den 25. September: Vormittags von 8—10 Uhr: Sectionssitzungen. Von 10½—12½ Uhr: Zweite allgemeine Sitzung. Nachm. 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagsmahl im Mohrenkopf oder in der goldenen Traube. Abendunterhaltung im Mohrenkopf von 8 Uhr an, unter gefälliger Betheiligung der Liedertafel. Freitag den 26. Sept.: Vormittag von 8—10 Uhr: Sectionssitzungen. Von 10½—12½ Uhr: Dritte allgemeine Sitzung. Nachm. 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagsmahl im Mohrenkopf oder in der goldenen Traube. Nachm. 3 Uhr: Gartenfest im Schießgraben. Samstag den 27. Sept.: Vorm. von 8—10 Uhr: Sectionssitzungen. Von 10½—12 Uhr: Vierte allgemeine und Schlußsitzung. Nachm. 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagsmahl in der Traube oder im Mohrenkopf.

Bekanntlich hat der Handwerkertag in **Weimar** dem dort gleichfalls tagenden volkswirthschaftlichen Kongreß einen Protest überschickt, der „gegen die Männer gerichtet sein soll, von denen keine weitere Qualifikation“ verlangt werde, als 3 Thaler Eintrittsgeld und die unter Mißbrauch einer Wissenschaft, welche die Mehrzahl von ihnen gar nicht kenne, Beschlüsse gegen den Handwerkerstand fassen. Wie die „Neue Pr. Ztg.“ berichtet, entspann sich darüber eine Debatte, ob der Protest durch eine Deputation oder durch die Post zu übermachen sei. Unter mehreren Rednern bemerkt Todt (Minden): die Deputation müsse den Auftrag erhalten, sich mit der unbedingten Gewerbefreiheit einverstanden zu erklären, da sie unmöglich sei und dem Handwerker nicht schade, der ja dann auch Beamter werden könne. Aber gegen die Handwerker-Gewerbefreiheit müsse protestirt werden; denn wir sind die Vögel, die sie todtschlagen und verspeisen wollen. (Stürmischer Beifall.) Menzel: Drum wollen wir ihnen den Todt senden. (Ungeheurer Jubel.) Die Herren Todt und Eichholz werden beauftragt, am Montag den Protest zu überreichen.

Bremen, 20. September. Gestern Abends wurde hier d… Wahl des Vorstandes für den deutschen Schützenbund, welche …

tengemäß durch die am Vorort, also dieses Mal durch die in Bremen wohnhaften Mitglieder des deutschen Schützenbundes geschieht, vorgenommen. Gewählt wurden die HH. H. H. Schröder, C. v. Heymann, Dr. J. Plate, J. H. Weyland, C. J. Klingenberg, W. Haas jun., H. M. Hauschild, Dr. H. v. Lingen, Dr. L. C. A. Heineken. Bekanntlich ist der Vorort, d. h. dessen Vorstand, das ausführende Organ des Bundes; er hat denselben in seinen äußeren Beziehungen zu vertreten. Er übernimt die Führung der Bundesgeschäfte am 1. Oktober und behält sie bis zum letzten September nach dem nächsten deutschen Schützenfest (1864.)

Berlin, 20. Sept. Das absolute Schweigen der „Stern-Ztg“. über die Ministerkrisis ist die beste Bestätigung ihres Vorhandenseins. Hr. v. d. Heydt, der von vorneherein für die möglichst weiten Concessionen war, ist es gewesen, der seine Collegen zur Annahme des Stavenhagen'schen Antrages veranlaßte. Schon vorher hat er erklärt, daß er keine Etatsposition anweisen würde, die nicht vom Hause bewilligt sei. Wahrscheinlich aber hatten die Minister, als sie plötzlich vorgestern ihre Schwenkung machten, nicht Zustimmung des Königs, wenigstens nicht die formelle eingeholt. Was geschah?! Der König stimmte, wie wenigstens aus allen Indicien, aus Simsens und Vincke's Rede hervorgeht, nicht bei. Nun sahen sich die Minister genöthigt, ihre früheren Erklärungen abzuschwächen oder eigentlich förmlich zu widerrufen. Hrn. v. d. Heydt, der gewöhnt ist, selbst Geschichte zu machen, schien es jedoch nicht mehr räthlich zu sein, als treuer Eckart auch diese Evolution mitzumachen. Er schwieg in der Budget-Commission und erschien gestern nicht im Abgeordnetenhaus, hielt sich aber im Conferenzsaal auf. Dadurch lehnte er jede Solidarität mit dem Herrn v. Roon ab. Es ist nun von der „Berl. Allg. Ztg.“ mit Bestimmtheit versichert worden: Hr. v. d. Heydt habe seine Dimmission nicht bloß bereits gegeben, sondern sie sogar erhalten. Diese Nachricht erhielt ihre Bestätigung. Leute, die mit der Fraktion Vincke und mit dem Hof in nahen Beziehungen stehen, versichern, daß Hr. v. Bismark Premier werden wird. Natürlich würde Hr. v. Bismark mit dem Gros der Minister nicht weiter regieren. Man spricht von Vincke's, Patow's und Schwerins Eintritt in sein Ministerium. Ein solches Ministerium wäre ziemlich ohne Halt im Lande. Herr von Bismark, er mag auftreten in welchem Gewand er wolle, genießt bei keiner Partei Vertrauen. Die neuesten Ereignisse in Italien haben auch dem Blödesten über die illiberale egoistische Politik Napoleons die Augen geöffnet. Hr. v. Bismark, der Vergötterer Napoleons, würde nicht bloß im übrigen Deutschland, sondern auch in Preußen einen schweren Stand haben. Die „Staatsmänner“, mit denen er sich umgeben würde, sind zudem auch ziemlich verbraucht. Das Land will eine principielle Lösung der Militärfrage, einen freisinnigen Ausbau der Verfassung. Diese Forderungen würden erst dann gewährleistet, wenn die Krone von Männern umgeben ist, welche sie durch loyalen Widerstand zu stützen verstehen. Patow ist ein zu unsicherer Mann, als daß er etwas anderes thun könnte, als jedes Ministerium zu compromittiren in das er eintritt.

Man schreibt aus **Turin** vom 17. September, daß auch die Folgen des amerikanischen Krieges viel zu der allgemeinen Krisis beitragen. Die Fabriken von Intra und Pallenza stehen auf dem Punkte, ihre Arbeiten einzustellen. Die Besitzer der Fabriken von Voltri und Serravalle verlieren schon eine Million. Aehnlich steht es an anderen Orten. Eine Menge italienischer Maler, Musiker, Mosaikarbeiter *rc.* *rc.*, die in New-York, Washington und Philadelphia ansäßig waren, kommen in den traurigsten Verhältnissen zurück und entwerfen eine erschreckende Schilderung der dortigen Zustände.

Die „Armonia“ theilt die durch die Presse und die heil. Consulta gegebene Antwort des Papstes mit, welche, wie der „Piemonte“ von Turin sagt, den Anhängern des bekannten Passaglia keinen Zweifel mehr darüber lassen kann, daß die Bulle Pius IX.: Pro causa italica . . . ihre Anwendung auf sie findet. Der heilige Vater erklärt gleichzeitig, daß die Unterzeichner der Adresse, welche ihn zur Verzichtleistung auf die weltliche Macht auffordert, der Excommunication verfallen sind.

In **Paris** hat die Polizei eine heimlich gedruckte Schrift konfiszirt, in welcher der Garibaldische Aufstand besprochen und offen zum Meuchelmord aufgefordert wird.

Brüssel, 20. September. Der Rath der Aerzte hat endlich heut einem längst gehegten Wunsche des Königs zustimmen dürfen, und am künftigen Mittwoch wird Leopold I. von Laeken aus seine Hauptstadt besuchen. Die gesammte Bürgergarde und Garnison werden dem Kriegsherrn die militärischen Ehren erweisen, der Gemeinderath den Monarchen feierlich begrüßen, vor Allem aber das ganze Volk, Alt und Jung, Hoch und Nieder, dem Hüter der Freiheit und Verfassung, dem genesenen Vater des Vaterlandes seine jubelnden Segenswünsche zurufen. Es wird ein Volksfest sein in des Wortes weitestem Sinn und edelster Bedeutung.

Ragusa, 22. September. Gestern fanden in Cetinje Friedensfeierlichkeiten statt. Die Bedingung wegen der Militärstraße wurde ratifizirt. Die Landesverweisung Mirko's wurde Omer Pascha anheimgestellt.

In **Warschau** hat am 15. Sept. Morgens 7 Uhr die Polizei das Palais des Grafen Andreas Zamoyski besetzt und es wurde darin eine bis Nachmittag dauernde Haussuchung vorgenommen. Gegen 11 Uhr wurde der Graf in einer verschlossenen Kutsche zum Großfürsten gebracht, von dort gegen 3 Uhr Nachmittags zum Petersburger Bahnhofe in Praga, von wo man den Grafen weiter nach Petersburg expedirte, um sich vor dem Kaiser zu verantworten.

Niederbayerisches.

☐ **Landshut**, 23. Sept. Morgen Abends veranstaltet die hiesige Musikgesellschaft „Neu-Landshut“, deren ehrenhafter Ruf sich immer mehr vergrößert und befestigt, unter der Leitung ihres vortrefflichen und unermüdlichen Dirigenten Herrn Hünn eine große Produktion zum Besten der Abgebrannten in Waldkirchen. Wenn schon das Programm (siehe rückwärts unter den Anzeigen) jedem Besucher einen hohen Genuß in Aussicht stellt, so wird überdieß noch der edle Zweck einen großen Theil der Landshuter Einwohnerschaft veranlassen, sein Scherflein zur Milderung des unermeßlichen Unglücks, das die Bewohner Waldkirchens betroffen, beizutragen und dadurch den edlen Bestrebungen des Herrn Hünn und der Mitglieder Neu-Landshuts einen Beweis der Anerkennung zu geben.

Freyung, 20. Sept. Zum Berichte vom gestrigen ist noch Folgendes nachzutragen: Die Zahl der Verunglückten beläuft sich auf acht. Davon wurden drei angekleidet im Hausgewölbe erstickt aufgefunden: Legitimationsscheinexpeditor Michael Karl, dessen Tochter und Haushälterin; zwei sind verbrannt: Weber Math. Geretschläger und Theres Prabsky Bortenmacherstochter wurden im Friedl'schen Hause, in welchem sie von einem einstürzenden Gewölbe verschüttet wurden, als Leichen ausgegraben: Johann Maier von Hinterreben, Maria Leitner von Bezenreith und eine Bauerstochter von Manzing. Durch den Einsturz dieses Gewölbes wurden außerdem noch zwei Arbeiter verletzt und die fortgesetzten Nachgrabungen werden zeigen, ob hier nicht noch mehrere verschüttet wurden. Der Bräuer Ratzesberger sen. erlitt nicht unbedeutende Brandwunden, und der Handelsmann Jell erhielt eine Verwundung durch explodirendes Pulver. Der Kirchthurm fing erst um 2 Uhr zu brennen an und dauerte es 2 Stunden, bis endlich das Gebälke in sich zusammenstürzte, die Glocken und den Glockenstuhl zusammenschlug. Weiters theilte sich das Feuer der fatalen Holzdecke mit und steckte den Dachstuhl der Kirche in Brand. Das gewölbte Presbyterium ist in baulicher Beziehung fast unversehrt. Der Hochaltar jedoch ist herausgebrannt, ebenso im Kirchenschiff die Kanzel, sämmtliche Beicht- und Betstühle, die Emporkirche nebst der Orgel. Die gemauerten Pfeiler im Schiffe sind in Folge der großen Hitze sehr beschädigt, und sogar die Pflasterstücke in Splitter zersprengt. Die Ornamente, sowie die Taufbücher *rc.* sind gerettet. Es sind gerade jetzt 80 Jahre, daß Waldkirchen abgebrannt ist. Ein Gedenkzeichen daran befindet sich in der nahen Carluskapelle, in der jetzt Gottesdienst gehalten wird. Es steht nämlich auf der Sakristeithüre mit einer Bleifeder ganz leserlich geschrieben „1782 den 9. September das Hochwürdige hieher geflüchtet; o betrübtes Waldkirchen“. Einen schönen Zug von Nächstenliebe, welcher auf der Brandstätte von Waldkirchen vorkam, und uns zur Kenntniß gekommen, dürfte unter den vielen Andern auch mit erwähnenswerth sein. Ein Posthalter nächster Station, welcher Unterstützung dahin brachte, und unter dem großen Elend, auch jenes, die vielen kleinen Kinder bemerkte, beredete letztre, mit ihm nach Hause zu fahren, er wolle sie einstweilen bestens pflegen, und was auf dem Wagen Platz hatte, wohl zwanzig an der Zahl, machten von dieser Aufforderung Gebrauch und fuhren mit ihm. (Donau-Ztg.)

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Petersburg, 23. Sept. Gestern hielt der Kaiser eine Anrede an die Bauerndeputation von Nowgorod. Er stellte Gerüchte von neuen Vertheilen in Abrede, forderte die Bauern auf, schleunigst ihre Arrangements mit den Grundbesitzern zu beendigen.

Wien, 21. Sept. Silber-Agio 25. — **Frankfurt** 92¾.

Versteigerung.

3346

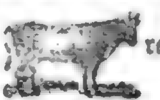
Morgen Mittwoch den 24. September Vormittags von 9—12 Uhr werden im Hause des Herrn Kaufmann **Neuhauser** unter den Bögen Nr. 255 folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: 1 Kanapee, 6 Sessel, polirte Tische, 6 Betten, Kleidungsstücke, Leibwäsche und verschiedenes anderes, wozu höflichst einladet

Heim, Auktionär.

Versteigerung.

Donnerstag den 25. September werden in der Studienanstalt Vormittags von 9 bis 12 Uhr u. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung versteigert, als: 2 Häng- und 1 Komodkasten, Bettladen, Tische, ein Kanapee, Sesseln, Spiegel, Tafeln, worunter die 12 Apostel, auf Kupfer gemalen, mehrere Stiefeln und Kleidungsstücke, ein Bett, verschiedene Werkzeuge, Wasch- und Küchengeschirr, und viele andere Gegenstände, wozu höflichst einladet

3342 **Heim,** Auktionär.



In der gewerbsamen Stadt Mühldorf ist ein sehr renommirtes schönes

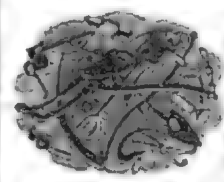
Metzgeranwesen

sammt circa 23 Tagwerk Gründen zu verkaufen. Dasselbe ist in jeder Beziehung im besten Stande und die Kundschaft die beste im Orte. Ein guter Theil des Kaufschillings kann liegen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt dort

3349 3a **Apotheker Gebhardt.**

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2985 30e

Oekonomie-Güter werden zu kaufen gesucht.

Näheres auf frankirte Briefe unter Chiffre A. S. N. besorgt die Expedition dieses Blattes. 3336

Fränkischer Kurier

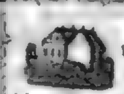
in Nürnberg.

(Redaktion J. B. Cantor und A. Reuß.)

Der „**Fränkische Kurier**" gehört der freiheitlichen und nationalen Richtung an, und vertritt die Sache des entschiedenen Fortschrittes auf socialem, politischem und religiösem Gebiete, sowie die industriellen Interessen des deutschen Gesammtvaterlandes im Sinne einer von der Zeitrichtung gebotenen deutsch-nationalen Politik. Er erscheint täglich im Folioformat, (7 Blätter die Woche) sammt einem Unterhaltungsblatte für den Sonntag, deren Inhalt den Tendenzen des Hauptblattes entspricht.

Abonnementspreis: vierteljährig 1 fl. 45 kr., bei außerbayerischen Postanstalten kommt dazu ein geringer Postaufschlag. Die ausgedehnte Verbreitung des Fränkischen Kuriers sichert auch Bekanntmachungen, Inseraten aller Art bei geringster Berechnung derselben (per dreigespaltene Petitzeile nur 3 kr.), den besten Erfolg.

Nürnberg, im September 1862. 3343



Unterzeichneter verkauft oder verpachtet sein

Oekonomiegut

mit gut gebautem Wohnhaus, Stadel und Stall, sowie schönem Obstgarten beim Haus und 19 Tagw. und 87 Dez. Grundstücken bester Bonität.

Johann Leitl,
Oekonom in Aich,
Landgerichts Vilsbiburg.

3354

Ein schwarzgrauer **Rattenfänger** ist vor acht Tagen zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden bei

Springer,
3353 Schwaiger in St. Nikola.

Zur Beachtung!

Dem Unterzeichneten ist vergangene Woche eine 1½ Jahr alte, roth und geblaßte **Kalbe** aus der Deindorfer Au entlaufen in die Gegend über Wimpassing und Tann, in dessen Nähe sie noch gesehen ward, in die Waldungen von Zimmern. Selbe ist sehr scheu und kann nur mit Hunden gefangen werden. Indem man dem Fänger und Ueberlieferer derselben hieher, oder wer sonst sichere Auskunft über deren Aufenthalt geben kann, angemessene Belohnung zusichert, wird zugleich vor unrechtmäßiger Aneignung oder Verkauf derselben gewarnt, von dem Eigenthümer. 3350

Deindorf, den 21. Sept. 1862.

Mathias Hinterwinkler,
Bergerbauer zu Deindorf,
Pfarrei Kirchdorf, B.-A. Pfarrkirchen.

Dünger - Versteigerung.

Künftigen **Freitag den 26. ds. Ms. Vormittags 10 Uhr** wird der von den Monaten Oktober, November und Dezember anfallende Pferdedünger im neuen Landgestüts-Gebäude öffentlich versteigert. 3340

Die kgl. Gestüts-Inspektion.

Für einen Jungen von 14 Jahren wird eine Stelle als **Lehrling** in einer hiesigen Handlung gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3351

Ein schön meublirtes **Zimmer** mit Alkoven ist unter den Bögen Nr. 254 über 2 Stiegen bis 1. Oktober zu vermiethen. Das Nähere über eine Stiege zu erfragen. 3345

Zwei freundliche **Zimmer** sind sogleich zu beziehen. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 3348 2a

Eine helle trockene **Wohnung** mit 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. Auch ist daselbst ein schön meublirtes Zimmer zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. 3a 3339

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter 250. auf den Bogen) auf verschiedenfärbigem Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Der ganze Markt Waldkirchen in Niederbayern ist am 19. ds. Mts. ein Raub der Flammen geworden, die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten, alle Habseligkeiten gingen zu Grunde, der ganze Ernteertrag ist verbrannt.

Schleunigste Beihilfe mit Effekten aller Art ist nothwendig.

Wir bitten alle Einwohner hiesiger Stadt, alle Bürger und Bürgersfrauen, welche so oft ihre Theilnahme bei fremdem Unglück bewährten, sogleich Sammlungen von Effekten vorzunehmen und diese zur Absendung anherzugeben.

Schnelle Hilfe ist nothwendig.

Landshut den 23. September 1862.

Stadtmagistrat Landshut.

3344 Harhammer.

Mittwoch den 24. September 1862

Zum Besten der Abgebrannten in Waldkirchen

Große Produktion

der Musikgesellschaft „**Neu-Landshut**" unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Herren Dilettanten und unter Direktion des städt. Musikmeisters „**Carl Hünn**" **im Palsschlößchen.**

Programm:

1. Deutscher Schützenmarsch von Carl Hünn.
2. Ouverture zur Oper „Der Feensee" von Auber.
3. Gemüthstöne. Walzer von Pieske.
4. Adagio aus der Oper „Orpheus" von Gluck.
5. Entre nous. Quadrille von Faust.
6. Arie aus Lucia di Lammermoor von Donizetti.
7. Petit-Polka von Faust.
8. Sturm-Quadrille von Schneider.

Anfang halb 8 Uhr.

Entrée à Person 6 kr., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem mir durch hohen Magistratsbeschluß vom 15. August l. Js. eine

Eisen- & Geschmeidewaaren-Handlungs-Concession

verliehen wurde, erlaube ich mir sowohl den Bewohnern Landshuts, als auch der Landbevölkerung mein mit Eisen- und Messingwaaren aller Art wohlassortirtes Lager zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen. Unter Zusicherung billigster und solidester Bedienung mache ich noch auf die in das Sattler-, Schreiner-, Tapezierer- und Schuhmachergewerbe einschlägigen Artikel, dann auf die in allen Größen vorräthigen **Bleiröhren** zu Wasserleitungen aufmerksam. Hochachtungsvollst

C. Harhammer, vorm. Friedlschmied in der Wagnergasse.

3314 3b

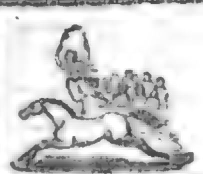
Für Theaterfreunde.

Einem verehrlichen Publikum zeigen wir Unterzeichnete hiermit an, die Leitung des hiesigen Stadttheaters wieder übernommen zu haben. Die Eröffnung der Saison findet Sonntag den 28. September mit einer Novität statt, und laden zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Meier und Fries, Theater-Direktion.

3341

In der obern Altstadt Haus-Nro. 191 ist die **Wohnung** im ersten Stock mit 7 Zimmern, Küche, Waschgelegenheit und übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis auf's Ziel zu vermiethen. 3b 3306



Circus Kossmayer.

Heute Mittwoch

große Vorstellung.

Zum Schluß:

Der betrogene Hagestolz oder die Teufelsmüllerin.

Komische Pantomime.

Anfang 7 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Jean Koßmayer.

3347

Zwischen den Brücken ist ein neugebautes **Wohnhaus** mit eigener Einfahrt, Schupfe und Gärten zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3335 3a

---

Eine **Tabaksdose** mit Silber beschlagen, wurde gefunden, und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr, Haus-Nr. 73 in der Altstadt, abgeholt werden. 3337

Gestern wurde vom Wirth am Hofberg bis zum Prater von einer Köchin eine goldene **Broche** verloren. Man bittet bringend, sie gegen Erkenntlichkeit in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 3338

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 25. Septbr. 1862. Nr. 262.

Kleophas.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C.Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends;

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C.Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C.Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 30 Min. C.Z 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts. 11 Uhr 15 Min.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge **ohne** Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Abonnements-Einladung.

Bei bevorstehendem Quartalsschlusse, 30. September, erlauben wir uns, damit in der Zusendung keine Verzögerung eintritt, unsere verehrlichen auswärtigen Abonnenten zu recht baldiger Anmeldung des Abonnements einzuladen. Der Kurier für Niederbayern hat sich stets bestrebt, über Alles schnell, unpartheiisch und der Wahrheit getreu zu berichten, und wird unbeirrt auf dieser Bahn fortschreiten. Alle königl. Postexpeditionen sowie die Postboten nehmen Bestellungen an, in Landshut die Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei von J. F. Rietsch, Nahensteig Nr. 182. Preis per Vierteljahr 54 kr. Plauderstube, Unterhaltungsblatt, vierteljährlich 18 kr.

✕ **München,** 23. September. Prinz Luitpold wird übermorgen Abends hier eintreffen, und sich am folgenden Tage nach den neuen Besitzungen seines Schwagers, des Herzogs von Modena, im bayerischen Oberlande, begeben, um mehrere Jagden dortselbst abzuhalten. Die Frau Prinzessin Luitpold wird mit Familie am 1. Okt. aus Lindau wieder hier eintreffen. — Am Donnerstag Morgens wird das 1. Bataillon des Infanterie-Leibregimentes und am Freitag früh das 6. Jägerbataillon von hier nach der Pfalz abgehen, jedes Mal des Morgens 6 Uhr per Eisenbahn. Dafür wird Freitag Nachmittags das 3. Bataillon des 14. Infanterie-Regimentes und kommenden Donnerstag den 2. Oktober, das 4. Jägerbataillon hier einrücken. — Aus Petersburg ist der reiche Fürst v. Wittgenstein hier eingetroffen, und aus Madrid der Herzog von Granada. — Der k. neapolitanische Gesandte dahier, Graf v. Cito, welcher vorgestern von hier nach Paris abreiste, ist mit einer Mission seines Monarchen an Kaiser Napoleon betraut.

≺ **München,** 23. September. Der General-Lieutenant, Freiherr v. der Tann, nimmt zuerst die Inspektion des in Ingolstadt detachirten Bataillons des achten Infanterie-Regimentes vor, und ging heute schon dahin ab. Erst dann werden die Garnisonen Passau, Burghausen und Reichenhall noch der Musterung unterworfen. — Gegenwärtig leben wir wieder in der Michaeli-Zielwechsels-Periode. Es ist „Ziehzeit", sagt der Münchener. Bei der Georgi-Ziehzeit konnten aber mehrere Familien keine Wohnung erhalten; es gab damals mehr Familien als disponible Quartiere. Die Klagen über Mangel an Wohnungen tauchten dieses Mal nicht wieder auf. Im Gegentheile bleiben gegen 100 vermiethbare Wohnungen leer stehen. Die zahlreichen fremden Familien, welche sonst in München überwinterten, haben sich noch nicht eingefunden; ihnen sind wahrscheinlich auch die Miethpreise zu hoch gestiegen, daher meiden sie München; es kann übrigens sein, daß sie noch kommen. — Am Buttermelchergarten fiel heute ein zwölfjähriger Knabe in den dortigen stark reißenden Bach. Die Magd seiner Eltern sprang herbei, fiel aber auch in das Wasser. Die Dienstleute des Buttermelcherwirthes retteten beide. — Der Reiz der Neuheit zieht die Münchener besonders an. Eine seit Sonntag eröffnete Regensburger Wurstküche erfreut sich eines besonderen Zulaufes. Kraut, Würste und Schweinskröschel sind aber um kein Haar anders, als jene, welche in einigen renommirten Wirthschaften schon seit vielen Jahren verabreicht werden.

München, 23. September. Die katholische Pfarrei Allershausen, Bezirksamts Freising, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 1179 fl. 59¾ kr. und die katholische Pfarrei Rechtmehring, Bezirksamts Wasserburg, mit einem solchen von 1002 fl. 3¼ kr. in Erledigung gekommen.

Nürnberg, 22. Sept. Heute um die Mittagstunde erfolgte in der Radbrunnengasse der Einsturz der Façade eines in der Reparatur befindlichen Hauses. Glücklicherweise ist kein weiterer Unglücksfall zu beklagen.

†† **Frankfurt,** 21. Sept. (Corresp.) Soeben hat ein Werk die Presse verlassen, welches gerade in der gegenwärtigen Periode des amerikanischen Antisclavereikrieges darum an historischem Werth gewinnt, weil es aus einer Zeit erzählt, in welcher deutsche Krieger um Fürstenlohn, so **gegen** die Sache der Freiheit zu kämpfen gezwungen waren, wie sie jetzt aus Patriotismus zu hunderttausend freiwillig für fast dieselbe Sache Gut und Blut zum Opfer bringen. Es ist „**das Leben des amerikanischen Generals Johann Kalb von Friedrich Kapp**" (Stuttgart, Cotta'scher Verlag). Herr Kapp, aus der 48er Periode her wohlbekannt, lebt gegenwärtig in **New-York**, wo er das werthvolle und interessante Buch nach den besten und zuverlässigsten Quellen verfaßt und mit dem Schiller'schen Motto: „**In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne!**" dem **Helden** von Carthago und Pea Ridge, unserm deutschen Landsmanne **Franz Sigel** gewidmet hat. Die kurze charakteristische Widmung **lautet** wie folgt: „Lieber Sigel! Ich widme Dir die folgenden **Blätter**, **weniger** dem alten Freunde, mit welchem ich seit 1849 manche **schöne** Stunde verlebte, als dem Ersten und Besten der achtzig **Tausend** Deutschen, welche hier für die bürgerliche Freiheit gegen die **Sklaverei** kämpfen. Deine beiden Vorgänger, Kalb und Steuben, **standen vereinzelt** da; sie schlugen sich sogar gegen ihre Landsleute. **Du hast fünf** Millionen gleichgesinnter Deutscher hinter Dir. Im **ersten Kriege** der Vereinigten Staaten für Erringung ihrer Unabhängigkeit **dienten** dreißig Tausend von ihren Landesvätern verkaufte **Deutsche gegen** die junge Republik. Jetzt im zweiten Krieg zur Erhaltung **dieser** Republik setzen fast dreimal so viel selbstbewußte deutsche **Männer** ihr Leben für sie ein. Wenn je eine nationale Schuld **glänzend** gesühnt ward, so geschieht es von unseren tapferen Landsleuten **unter** Deiner Führung! Es sind die deutschen Verbannten, **welche** den geschändeten Namen der Heimath in Amerika wieder zu **Ehren bringen**. Mögen ihre hiesigen theuer erkauften Erfahrungen **recht bald** unserm Vaterlande zu Gute kommen!" — Das in fließender **anziehender** Sprache und unter der gründlichsten und gediegensten **Forschung** geschriebene Werk ist nicht allein lesenswerth für den an der **historischen** Entwickelung seiner Zeit theilnehmenden Laien, sondern **auch von** Bedeutung für den Historiker, da es eine Lücke in der Geschichtsschreibung der jungen, in einem großen Uebergangskampfe be-

Digitized by Google

griffenen transatlantischen Republik ausfüllt. — Herr **Kapp** hat übrigens das Vergnügen, daß er sich gerade beim Erscheinen seines Werkes auf einer Erholungsreise durch's gute, alte, liebe, deutsche Vaterland befindet.

Coburg, 22. September. Gestern, den 21., früh um 8 Uhr begann die Versammlung der deutschen Sänger-Abgeordneten in der Reithalle ihre constituirende Berathung. Die aus den sehr umfangreichen Verhandlungen hervorgegangenen wesentlichen Beschlüsse sind: Der „Sängertag", der hiemit begründet wird, tritt alle zwei Jahre zusammen, und alle vier Jahre soll ein allgemeines deutsches Sängerfest stattfinden. Zur Bestreitung der Ausgaben des Bundes haben die einzelnen Sängerbünde jährliche Beiträge je nach der Zahl der Mitglieder an die Bundeskasse zu entrichten. Das Beitragsgeld der einzelnen Mitglieder wurde auf 3 kr. jährlich festgesetzt. Zu dem zu ernennenden Gesammt-Ausschuß wurden zunächst die Ausschußmitglieder des schwäbischen Sängerbundes ernannt und dieselben durch weitere zehn Mitglieder (Dr. Gerster aus Nürnberg, Staatsanwalt Meyer aus Thorn, Regierungsrath Fentsch aus München, Dr. Hölzl aus Straubing, Julius Otto aus Dresden, Capellmeister Tschirch aus Berlin, Assessor Eberhardt aus Coburg, Dr. Bauer aus Wien, Schatzrath von Lössing und Capellmeister Abt, beide aus Braunschweig) ergänzt.

Berlin, 21. Sept. Der „Köln.-Ztg." wird von einem Abgeordneten geschrieben: „Die heutige Sitzung des Hauses der Abgeordneten war durch die Rede eines neuen Commissärs des Kriegsministeriums merkwürdig. Oberst v. Ollech (kürzlich geadelt), Commandeur des hiesigen Cadettenkorps, war ausersehen, die Cadettenhäuser zu vertheidigen. Er that das in einer Rede, die zwar, wie es heißt, nicht mehr ganz neu war, aber die dafür Dinge enthielt, welche nicht nur für das Haus, sondern auch für das preußische Land neu sind. Der Herr Oberst führte als Bestimmung der Cadettenhäuser an, „Männer zu erziehen, welche die Nation vor Entartung bewahren;" an einer andern Stelle gab er von einer Cadettenanstalt die Definition: „eine Anstalt, in welcher der Glaube an den dreieinigen Gott im Statut eingeführt ist;" die Cadetten sind für Herrn v. Ollech in ihrer jugendlichen Frische „ein blankes Schwert in der Hand ihrer Fürsten;" das preußische Offiziercorps ist ihm „die Blüthe der Nation;" eine Umgestaltung dieses Offiziercorps bedroht die „Selbstständigkeit" der Nation; der Adel hängt mit dem preußischen Land eben so eng zusammen, wie die Hohenzollern. Alle diese Herrlichkeiten, mit einer Stimme vorgetragen, als stände der Oberst vor einer Schwadron, verfehlten nicht den richtigen Wiederhall in einer fortdauernden allgemeinen Heiterkeit zu finden, die sich bisweilen zu dem schallendsten Gelächter steigerte. Einer Widerlegung hielt sich Niemand gewachsen; die einzig mögliche Antwort schien dem Hause der sofortige Schluß der Debatte; nicht weniger als 22 Schlußanträge deckten als eben so viele Fahnen die Ruhestatt des heldenmüthigen Redners. Der Kriegsminister (den Hr. v. Ollech immer als „Excellenz" titulirte) saß bei der ganzen Scene wie auf Kohlen; eine solche Vertretung fehlte ihm zu seinen eigenen Malheurs gerade noch. Der ganze Commissionsbericht über den Etat für 1862 wurde schließlich erledigt; das Haus redet nicht mehr, es beschließt nur; das Gefühl ist allgemein, daß nur dieß der Lage entspricht".

Berlin, 22. Sept. Die Kreuzzeitung sagt: Wir hören jetzt, Herr v. d. Heydt sei nicht um seine Entlassung eingekommen, sondern habe nur ein eventuelles Abschiedsgesuch eingereicht. Graf Bernstorff hat um seine Entlassung gebeten, man vermuthet, er kehre als Gesandter nach London zurück. Hr. v. Holzbrink wird Krankheitshalber kaum die Geschäfte wieder übernehmen.

Berlin, 22. Sept. Das Abgeordnetenhaus hat die Etats der Post, des Handels, der Verwaltung für Hohenzollern fast discussionslos erledigt. Die HH. v. d. Heydt, v. Roon, v. Bernstorff waren abwesend. In Abgeordnetenkreisen herrscht völlige Ungewißheit über den Stand der Krisis. Am Donnerstag beginnt die Militär-Debatte für 1863. Hr. v. Bismark hatte heute Vormittag Audienz beim Könige.

Berlin, 23. September. Abgeordnetenhaus. Die definitive Schlußabstimmung über den Militäretat von 1862 hat stattgefunden. Die Bewilligung der von der Regierung verlangten 37,779,000 Thaler im Ordinarium wurde bei Namensaufruf von 308 gegen 11 Stimmen abgelehnt; darunter 9 Conservative (Patow). Uebrigens wurden alle eventuellen Beschlüsse definitiv wiederholt ohne Namensaufruf. Das Stimmenverhältniß war wesentlich wie bei der eventuellen Abstimmung.

Wien, 22. Sept. Die heutige Abend-„Presse" meldet: In Carlsbad hat die 22. Naturforscherversammlung die Abhaltung der Versammlung im Jahre 1863 in Stettin beschlossen.

In **Raab** wollten zwei Frauen einen an der Gicht leidenden Mann durch Räucherungen, welche unter abergläubischem Hocuspocus vorgenommen werden sollten, von seinen Schmerzen befreien. Sie wickelten den Kranken in Werg ein, welches sie an den Körper mit Spagat festbanden, und begannen hierauf ihre abergläubischen Besprechungen und Räucherungen, wobei sie jedoch so unvorsichtig waren, daß das Werg Feuer fing. Die Krankheit verbrannte zwar auf diese Weise, der Kranke selbst aber auch mit.

Schweiz. Ueber das eigenthümliche Unglück, von welchem in der Nacht vom 10. zum 11. September die am Ufer des Luganer See's gelegene Ortschaft Morcote heimgesucht wurde, wird folgendes Nähere berichtet: Plötzlich sank die nach dem See gehende Straße in einer Länge von etwa 330 Schuh mit sieben darauf stehenden Häusern in die Fluth. Die Episode des Einsturzes dauerte höchstens 10 Minuten. Zum Glück ist nur das Leben einer achtzigjährigen Frau zu beklagen. Die andern Bewohner hatten sich alle in Folge des Warnrufes von vorbeigehenden Marktfrauen, die in die Stadt gingen, retten können. Die ganze Bevölkerung der Gemeinde, etwa 800 Seelen stark, hatte sich auf einen in der Nähe liegenden Hügel geflüchtet, indem sie befürchtete, die ganze Thalfläche möchte in den See versinken. Ein ähnliches Unglück traf im vorigen Jahrhundert die Stadt Zug.

Paris, 22. Sept. Die Blätter melden, daß Prinz und Prinzessin Napoleon heute Abends nach Turin abreisen. Benedetti, der französische Minister in Turin, kehrt heute Abends von Turin hierher zurück.

Belgrad, 22. September. Ali Bey geht morgen als Pforten-Commissär mit einem serbischen Senator nach Uschitza, um die Schleifung der Festung anzuordnen und so den Streit zu beenden. — Die Ankunft Bulwers aus Konstantinopel wird am Freitag erwartet.

Ragusa, 23. September. Luka Vukalovich unterwarf sich schriftlich im Namen aller Herzegowiner der insurgirten Distrikte dem anwesenden Gouverneur Churschid Pascha, welcher vollständige Amnestie gewährte, und Vukalovich zum Bimbascha von 500 von ihm selbst aus Christen zu wählenden Panduren ernannte, mit denen er die Ruhe aufrecht erhalte.

Niederbayerisches.

Berichtigung.

Im Kurier für Niederbayern ist in Nr. 177 vom 2. Juli 1862 Folgendes enthalten gewesen:

> **Landshut**, 30. Juni. „Auf unsere gestrige Mittheilung, „die Errichtung eines Packträger-Institutes in Landshut betreffend, ist uns von betheiligter Seite folgende Berichtigung „zugegangen: Dem Direktor des Packträger-Institutes in Augsburg ist es nie eingefallen, in Landshut um eine solche Concession nachzusuchen. Dieses Gesuch ging vielmehr vom Hrn. „L. W. Jörg, früheren Inhaber des Augsburger-Institutes aus, welchem es bei seinen vielen derartigen Gesuchen gewöhnlich beliebt, sich als Direktor des Augsburger- „bei einem ähnlichen Fall in Pesth sich sogar als solcher des „Augsburger- und Münchener-Institutes zu geriren, während „er das Erstere bereits am 9. Februar an Herrn A. Stocker verkauft und mit dem Letzteren niemals einen Augenblick in Berührung stand. So viel vorläufig zur Berichtigung, da es dem wirklichen Inhaber des Augsburger-Institutes durchaus nicht gleichgiltig ist, sein Institut zum Aushängeschild für fremde Zwecke mißbraucht zu sehen. Was „würde Herr L. W. Jörg sagen, wenn sich Herr A. Stocker „als Eigenthümer und Redakteur der „Neuesten Nachrichten" „zeichnen würde?"

Ich Anton Stocker, Direktor und Eigenthümer der Packträger-Institute in Augsburg, Bayreuth und Regensburg, Veranlasser dieses Artikels nehme denselben, als auf durchaus falschen Voraussetzungen beruhend, vollständig zurück; denn Alles, was darin gesagt, ist unwahr, und soll Herr Jörg nicht im Mindesten an seiner Ehre dadurch gekränkt sein.

※ **Landau a/J.**, 22. Sept. Auch hier hat sich nach dem Vorbilde anderer Städte in der jüngsten Zeit ein Turnverein gebildet. Derselbe zählt bereits 53 Mitglieder aus allen Ständen und besitzt auch schon fast sämmtliche Turn-Apparate. Der Turnunterricht ist unter der Leitung von durchaus geübten Turnern im besten Gange. Jedenfalls steht demselben bei dem nunmehr hier wieder eingekehrten Frieden die schönste Zukunft offen.

52. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.

Neunter Fall.

(Verhandelt vom 22. September 1862.)

Auf der Anklagebank saß Theres Ponkratz, 55 Jahre alt, Hebamme und Häuslersehefrau zu Falkenfels, B.A. Mitterfels, wegen Verbrechens des Meineides.

Die Verhandlung leitete der k. Schwurgerichtspräsident Köppel; die Anklage vertrat der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder, die Angeklagte der k. Advokat Schwaiger.

Als Geschworne fungirten: Ellwanger Joseph, Schreck Jakob, Wiesbauer Sigmund, Wieland Joseph, Spitzenberger Johann, Nell Anton, Heinle Karl, Heyder Kaspar, Reischbeck Anton, Schuller August, Gober Anton, Deschauer Georg.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Der Schullehrer Weininger von Falkenfels hatte gegen Theres Ponkratz am 27. Juli 1860 bei dem k. Landgerichte Mitterfels dahin Klage wegen Injurien gestellt, daß dieselbe im fraglichen Jahre ihm angedichtet habe, er mißhandle seine Schulkinder und ausgestreut habe, er werde vom Schuldienste entfernt. Theres Ponkratz widersprach diese Klagsbehauptung und es wurde nun abweichend vom Klagsvortrage ein Beweisinterlokut dahin erlassen, Lehrer Weininger habe zu beweisen, daß Theres Ponkraz ihm im Jahre 1860 nachsagte, er mißhandle seine Schulkinder oder er werde vom Schuldienste in Falkenfels entfernt.

Lehrer Weininger vermochte nicht halbe Probe zu erbringen und Theres Ponkratz leistete in Folge weiteren, dem Beweisinterlokute entsprechenden Erkenntnisses den Reinigungseid dahin ab, daß sie dem Weininger nicht nachgesagt habe, er mißhandle seine Schulkinder oder er werde vom Schuldienste entfernt.

Auf Antrag Weiningers wurde nun gegen Theres Ponkratz Untersuchung wegen Meineides eingeleitet, und durch Zeugen erwiesen, daß dieselbe öfters geäußert hatte, Weininger mißhandle seine Schulkinder und er komme von Falkenfels noch fort.

Theres Ponkratz wurde deßhalb wegen Meineides vor das Schwurgericht gewiesen.

In der öffentlichen Verhandlung erklärte die Angeklagte, sie habe die Eidesformel nicht anders aufgefaßt und den Eid in keinem anderen Sinne geleistet, denn als Gegensatz zu Weiningers Klagsvortrag, daß sie nämlich die fraglichen Aeußerungen nicht erdichtet und nicht ausgestreut habe, und das habe sie in der That auch nicht gethan, denn es sei ja wahr, und sie sei davon vollkommen überzeugt, daß Weininger mehrere Kinder schon mißhandelt habe. Eine Entfernung Weiningers vom Schuldienste habe sie überhaupt nie geäußert, sondern nur Anderen nacherzählt, er komme fort, worunter sie nur eine Versetzung, aber keine Entlassung verstanden habe.

Wie nun wirklich einerseits nur die Aeußerung „er komme fort“ durch Zeugen bewiesen wurde, so deponirten andererseits in der That mehrere Zeugen, daß Weininger mehrere Kinder schon arg mißhandelt habe, und es waren diese Mißhandlungen auch der Theres Ponkratz zu Ohren gekommen.

Unter Obmann Joseph Ellwanger wurde Angeklagte denn auch für nichtschuldig erklärt und vom Gerichtshofe von der Anklage freigesprochen.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Berlin, 24. September. Es wird im Abgeordnetenhause glaubwürdig erzählt, daß die Ministerkrisis am Abschlusse sei. Bismark-Schönhausen stehe als Ministerpräsident und Minister des Aeußern in ziemlich sicherer Aussicht. Es heißt: v. Bodelschwingh ersetze v. der Heydt; die übrigen Minister bleiben. Graf Bernstorff wird als Gesandter in Paris bezeichnet.

Stockholm, 23. Sept. Heute war großes Garibaldi-Meeting in der Börsenhalle. Eine Adresse, welche enthusiastische Sympathien für Garibaldi ausspricht und baldige Räumung Roms von den Franzosen verlangt, wurde angenommen.

Wien 21. Sept.. Silber-Agio 24.25. — Frankfurt 93.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober l. Js. tritt das **Straubinger Tagblatt** in das dritte Jahr seines Bestehens ein, und läßt die ihm bisher gewordene Theilnahme hoffen, daß die hiemit an die verehrlichen Abonnenten und das zeitungslesende Publikum überhaupt gerichtete Bitte um baldige Erneuerung des Abonnements und zahlreiche Neubestellungen, wie bisher, geneigte Beachtung finden werde.

Die Redaktion fußt auf deutsch-patriotischem Standpunkte, der alle Theile des großen Vaterlandes umfaßt; berichtet von Wahrheit und Rechtsachtung geleitet, also unparteiisch, in meist kurzgeschriebenen, für Bürger und Landmann verständlich gehaltenen Artikeln; spricht sich von Zeit zu Zeit über wichtigere Fragen und Ereignisse in selbstständigen Arbeiten aus; faßt auch die Vorkommnisse hiesiger Stadt und Umgebung in's Auge, wie die zahlreichen Lokalartikel beweisen, und wendet endlich dem Handel und Verkehr jene Beachtung zu, wie sie der Wichtigkeit und dem Aufschwung dieser Zweige, dem Bedürfnisse des Publikums und dem Raume des Blattes angemessen erscheinen. Die Schrannenberichte von Landshut und München werden telegraphisch, und die Ergebnisse der wichtigsten Schrannen des Königreiches in wöchentlicher Zusammenstellung rc. gebracht.

An Sonntagen wird ein Unterhaltungsblatt ausgegeben, dessen Inhalt gutgeschriebene und sittlich gehaltene Erzählungen, sowie Gedichte, Sinnsprüche, und sonst Verschiedenes bilden.

Die bereits große Verbreitung des Blattes sichert Bekanntmachungen und Inseraten jeder Art entsprechenden Erfolg und wird die dreispaltige Zeile mit nur 2 kr., bei Wiederholungen noch billiger berechnet.

Achtungsvollst

3363 **Die Redaktion und Expedition des Straubinger Tagblattes.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

2985 30t **Maurus Glas,**
Schmiedmeister in Freising.

Für einen Jungen von 14 Jahren wird eine Stelle als **Lehrling** in einer hiesigen Handlung gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3364

Zwischen den Brücken ist ein neugebautes **Wohnhaus** mit eigener Einfahrt, Schupfe und Gärten zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3335 36

In der Theatergasse Nr. 68/1 ist ein sechs Oktaven haltender **Flügel** um den festen Preis von 66 fl. zu verkaufen. 3365

Ein **goldener Ring** ist gestern verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, selben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen. 3366

3357 2a Eine **Wohnung** ist in der Kirchgasse Nr. 244 auf's Ziel Michaeli zu vermiethen.

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

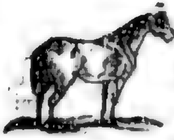
das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,
Buchdruckerei-Besitzer.

2166

Bekanntmachung.



Mit höchster Genehmigung des kgl. Staatsministeriums des Innern, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten findet im Markte Pfaffenberg Tags darauf nach jedem der dahier bestehenden Waarenjahrmarktssonntagen von nun an und für alle Zukunft ein

Viehmarkt

statt, und wird der erste solche nach dem hiesigen sog. Gallus-Waaren-Markte, sohin am **Montag den 20. Oktober l. Js.**, welcher früh 7 Uhr beginnt und Nachmittags 3 Uhr endet, abgehalten, wozu zu recht zahlreichem Besuche einladet

Pfaffenberg am 6. September 1862.

Der Marktmagistrat Pfaffenberg.

Kiermayer, Bürgermeister.

3359 Neumayer, Marktschreiber.

Circus Kossmayer.

Heute Donnerstag

große Haupt-Vorstellung

mit brillantem Feuerwerk und neuem Programm.

Zum Schluß:

Ritter Waldeck im Kampfe mit dem rothen Berggeist.

Historische Pantomime zu Fuß und zu Pferd mit einem großen brillante **Feuerwerk.**

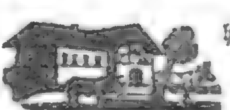
Anfang 7 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

3356 **Jean Koßmayer.**

Oekonomieguts-Verkauf oder Tausch.

In der schönsten und lebhaftesten Lage zwischen Geiselhöring und Straubing neben der Ostbahn ist ein



Oekonomiegut

mit 30 Tagwerk Feld, 7 Tagwerk Waldung und 3 Tagwerk Wiesen mit den dazu gehörigen Gebäuden, sämmtliche im bestbaulichen Zustand, aus freier Hand zu verkaufen oder zu vertauschen. Das noch vorhandene Getreide circa 40 bis 45 Schäffel und auch sonstige Utensilien bleiben alle dabei. Es ruhen keinerlei Lasten auf dem Anwesen, da Alles abgelöst ist. Baarerlag 7000 Gulden.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

Joseph Habermeyer
in Geiselhöring.

3336 3a

Haus Nr. 254 unter den Bögen werden über 2 Stiegen alle Handarbeiten verfertiget, in Weißnähen, Festoniren, Filetstricken, Häkeln, Gold-, Platt- und Stramin-Stickereien rc. Auch wird daselbst gegen billiges Honorar Unterricht ertheilt im Französischen und in Handarbeiten, auch für erwachsene Frauenzimmer zur weiteren Ausbildung.

Es empfiehlt sich und bittet um gefällige Aufträge

3361 **Karoline Seitz.**

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 11. Sept. Anna Ursula, Töchterlein des Anton Binder, b. Schuhmachermeisters; den 13. Theresia, Töchterlein des Vitus Pleninger, Hausbesitzers von Berg; den 15. Wilhelm Karl, Söhnchen des Joseph Heigl, Bräumeister; Michael, Söhnchen des Michael Geiner, b. Tuchscherer; den 16. Maria, Töchterlein des Thomas Ledermann, Landgerichts-Scribenten.

Getraute:

Den 16. Sept. Franz Paul Attenkofer, Gastgeber dahier mit Ludwina Hilz, Gastgeberswittwe; den 16. Ignaz Mang, Kondukteur bei der Ostbahn mit Maria Deimel.

Gestorben:

Den 8. Sept. Heim Joh. Bap., Privatiers-Söhnchen, 8 W. alt; den 12. Gründl Theresia, Maurersfrau, 46 Jahr alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren:

Den 16. Sept. Anton; den 17. Karolina, Kind des Joseph Teufel, Hausbesitzers und Maurers dahier.

Gestorben:

Den 12. Sept. Viktoria Heim, b. Thorwartstochter von hier, 66 Jahre alt; den 14. Joseph Gabler, Hausmeister dahier, 70 Jahre alt; den 16. Walburga Gerstl, Sägfeilerskind von hier, 14 Tage alt.

In der Stadtpfarrei St. Nicola.

Getraut:

Den 26. Aug. Martin Schober, Bahnhofs-Arbeiter mit Theres Koch, Häuslerstochter von Neufeldheim; den 1. Sept. Joseph Westermaier, b. Schwaiger mit Jungfrau A. M. Zierer, Hausbesitzerstochter von Ergoldsbach; den 9. Joseph Hartung, Insasse mit Jungfer Anna Nagel, Zieglerstochter von Moniberg.

3334 2a

26, 9, 62. 7.

Jenem städtischen Herrn Thürmermeister in A . . . . g, der in allen umliegenden Bauernwirthshäusern herum ersucht, um dort aufspielen zu dürfen, möchte der heilsame Rath gegeben werden, sich bei derartigen Reisen des Losziehens über die „Bauernmusikanten“, wie er sich auszudrücken beliebt, in Zukunft zu enthalten. Zugleich diene ihm zur gefälligen Kenntniß, daß sich die „Bauernmusikanten“ nie herbeilassen würden, je eine solche Geschäftsreise zu unternehmen, wie er. Zuletzt erklären sie noch dem städtischen Herrn Thürmermeister, daß sie viel lieber sich Bauernmusikanten heißen lassen wollen, als in den Bauernwirthshäusern zum Musikmachen sich aufdrängen.

3355 **Ein Musiker.**

Theater-Anzeige.

Die Wohnung der Direktion befindet sich in der Schirmgasse Nr. 274 1. Stock und es werden daselbst sowie bei Herrn Kaufmann Wagner Vormerkungen zur Abonnirung entgegen genommen.

Meier und Fries,
Theater-Direktion.

3358

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 26. Septbr. 1862. Nr. 263. Cyprianus.

✗ **München,** 24. Sept. Der Flügeladjutant des Königs von Preußen, General v. Manteuffel, ist gestern Abends von Bad Gastein hier eingetroffen und bereits heute Mittags nach Berlin weiter gereist. Aus Anlaß des Abmarsches des 1. Bataillons des Infanterie-Leib-Regiments nach der Pfalz, haben die Offiziere der beiden anderen Bataillone ihren scheidenden Kameraden diesen Nachmittag ein Abschiedsdiner im bayr. Hofe gegeben. — Hofrath und Professor von Gervinus verweilt zur Zeit in unserer Stadt. — Im Eckhause der Luitpold- und Elisenstraße entstund diesen Mittag unter dem Dachau ein Brand, der das ganze Dach des umfassenden Hauses zerstörte und die obere Wohnung desselben für die nächste Zeit unwohnbar machte. Herr Ministerialrath Dr. Weiß, der erst einige Monate in dem Hause wohnte, ist deßhalb genöthigt, sofort ausziehen zu müssen.

+ **München,** 24. September. Die Bäuerin Amalie Hohenester von Deisenhofen ist abermals wegen ärztlicher Pfuscherei verurtheilt worden und zwar dießmal zu einer Geldbuße von 50 fl., und in eine Arreststrafe von 8 Tagen. Sie hat hiegegen die Berufung ergriffen. Das abweisende Resultat dieser Berufung ist wohl außer Zweifel, da nach den klaren Bestimmungen des Polizeistrafgesetzes ärztliche Pfuscherei verboten ist, und sie sie nicht in Abrede stellen kann, und auch nicht in Abrede stellt, daß sie Patienten anhört und Medikamente verabreicht. Der Zudrang zur „Wunderdoktorin" hat übrigens, seitdem gegen sie gerichtlich eingeschritten wurde, nicht im Mindesten nachgelassen, sondern vielmehr noch zugenommen, und sind dieß etwa nicht blos Leute aus den untern Schichten der Gesellschaft, die, wie sich unlängst der Staatsanwalt ausdrückte, von der „Epidemie der Verrücktheit" ergriffen wurden, sondern viele aus den gebildeten Ständen und darunter nicht selten Personen aus dem Adelstand. Der Ruf der Bäuerin mit dem „ägyptischen Heilmittel" ist, nachdem ihr Name in Folge der gegen sie stattgehabten Verhandlungen in die Presse gekommen war, nunmehr über die Grenzen von Bayern gedrungen und Wien und Berlin erwarten zuletzt noch ihre Rettung von Deisenhofen; das Album der „Wagnerbäuerin" in welchem die von ihr kurirten Patienten sorgfältig eingetragen sind, gibt davon zur Genüge Zeugniß. — Es war kürzlich von einer bedeutenden Vermehrung der Notariatsstellen die Rede. Man vernimmt nun aus ziemlich guter Quelle, daß allerdings eine Vermehrung eintreten soll, aber vorläufig sollen nur die kleineren Landgerichtssitze, wo das Bedürfniß stark hervortritt, mit Notarsstellen bedacht werden, bezüglich der Städte und namentlich bezüglich Münchens soll aber für diesen Augenblick von einer Vermehrung nicht die Rede sein. Die betreffende Entschließung kann übrigens nicht lange mehr auf sich warten lassen. — Neuerdings geht das Gerücht, daß der Landtag Anfangs November einberufen wird, und zwar hauptsächlich zu dem Zwecke, um die nöthigen Wahlen der Mitglieder des Gesetzgebungsausschusses vorzunehmen, welch' letzterer dann sofort an die Berathung des Civilprozeßgesetzentwurfes zu gehen hätte. Das Zustandekommen eines allgemeinen deutschen Civilprozeßgesetzes dürfte unter den gegenwärtigen politischen Reibereien sehr in die Ferne gerückt sein und Bayern wird es seiner Staatsregierung nicht genug danken können, wenn hier selbstständig vorgegangen wird, und wie auf dem Gebiete der Strafrechtspflege geschehen ist, auch bezüglich der Civilgesetzgebung möglichst bald eine heilsamere Reform eintritt. — Heute Mittags 11 Uhr brach in dem Hause Nr. 15 an der Luitpoldstraße im Speicher Feuer aus (die Entstehungsursache ist zur Zeit nicht bekannt), durch welches der Dachstuhl und die Mezzaninwohnungen zerstört wurden. Wären die Löschrequisiten nicht um eine Viertelstunde zu spät gekommen, so hätten die Wohnungen noch leicht vor dem Feuer gerettet werden können. Glücklicher Weise konnte durch thätige Hilfe (die Soldaten von der Jägerkaserne und die Franziskaner haben sich wahrhaft ausgezeichnet) das Meublement noch über die vierte Stiege herabgebracht werden, aber dieser Fall hat neuerdings wieder recht deutlich gezeigt, wie sehr unser Feuerlöschwesen im Argen liegt. Man weiß es, man hat es sich schon oft genug sagen lassen müssen — aber man vertraut auf St. Florian und läßt es eben gemüthlich beim Alten.

München, 24. Sept. Die katholische Pfarrei Aspach, Bez.-Amts Dachau, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 776 fl. 8¾ kr. in Erledigung gekommen.

München, 24. Sept. Die Erwiderung der k. bayer. Regierung auf die Note der k. preußischen Regierung vom 26. August in Betreff des Zoll- und Handelsvertrages mit Frankreich ist erfolgt und gestern die darauf bezügliche Depesche an den k. Gesandten Grafen Montgelas in Berlin abgegangen. Die k. Regierung beharrt in motivirter Weise auf ihrer Ablehnung.

München, 23. Sept. Das Podewils'sche Gewehr, dessen Vorzüge in immer größern Kreisen die verdiente Anerkennung finden, wird nun auch in der hiesigen Landwehr eingeführt werden. Die betreffende Commission hat gestern die Anschaffung von 2000 solcher Gewehre beschlossen, und werden dieselben von der unter Direction des Obersten Freiherrn v. Podewils stehenden kgl. Gewehrfabrik in Amberg geliefert werden. Das Landwehrgewehr wird etwas leichter wie das der Linie, im übrigen aber demselben vollständig gleichen. — Nachdem nun auch der k. Cultusminister Hr. v. Zwehl vom Urlaub zurückgekehrt ist, sind sämmtliche Mitglieder des Staatsministeriums wieder hier anwesend.

München, 24. Sept. Historienmaler A. Vischer hat im Auftrage Sr. Maj. des Königs für das bayer. Nationalmuseum 2 große Wandgemälde herzustellen, nämlich „den Einzug des Kurfürsten Max Joseph im Jahre 1799 zur Uebernahme der Regierung in München" und die Erstürmung der Veste Ofen durch Max Emmanuel im Türkenkriege." Der Künstler ist bereits mit der Vollendung des zweiten Bildes beschäftigt.

Augsburg, 24. Sept. Nachdem gestern Abends im großen Saal des Gasthofs zur „goldenen Traube" die Begrüßung der zahlreichen Gäste zur (21sten) Philologenversammlung stattgefunden, wurden heute Vormittags 9 Uhr im „goldenen Saal" des Rathhauses die Sitzungen mit einer vortrefflichen Rede des ersten Präsidenten Rektors Dr. G. C. Mezger eröffnet. Derselbe Gelehrte ist Verfasser der Hauptfestschrift: „Memoria Hieronymi Wolfii."

Aus **Wiesbaden,** 21. September, wird geschrieben: Vor wenigen Tagen ereignete sich hier ein Conflikt zwischen einem preußischen Offizier der Garnison Mainz und einem hiesigen Droschkenkutscher, welcher Conflikt indeß einen andern Verlauf nahm, als der bekannte Sobbe-Putzkische Fall. Der Offizier wollte in Gesellschaft einiger Kameraden mit einer Droschke vom Kursaal nach Mainz oder nach der Eisenbahn fahren und beabsichtigte selbst zu kutschiren, und zwar in einer Weise, welche weder hier noch überhaupt unter civilisirten Völkern Sitte ist. Der Droschkenführer war anderer Meinung, und diese Differenz endigte damit, daß der Offizier den Degen zog und „mit gezücktem Schwert" auf seinen Gegner eindrang, welcher die Flucht ergriff und im Kursaal Rettung suchte. Der wüthende Offizier verfolgte ihn auch dorthin. Hier aber trat eine plötzliche Wendung der Dinge ein, indem die „Herren Hausknechte" des Kursaals zu Gunsten des geängstigten Kutschers intervenirten, und zwar so kräftig, daß der Offizier genöthigt war, einen xenophontischen Rückzug anzutreten, und einen Arzt zu requiriren, welcher sein beschädigtes Nasenbein behandeln und mehrere Verletzungen, die er davongetragen, nähen mußte. Das „gezückte Schwert" aber soll in Stücke zerbrochen und in den Fluthen des Kursaalweihers bestattet worden sein. — Wenn Preußen nicht endlich seine Junker an die Kette legt, dann wird es der schweren Aufgabe, die ihm bevorsteht, nicht gewachsen sein und Schiffbruch erleiden, wie 1806, wo es ebenfalls die Junker waren, welche das große Wort führten und Excesse begingen, dann aber dem Feinde die Festungen ohne Schwertstreich übergaben."

Digitized by Google

Turin, 24. Sept. Die „Oesterr. Z." bringt die Mittheilung eines interessanten Dokumentes, welches die Bedingungen enthält, die von Seite der **Aktionspartei in Italien** als Grundlage einer Aussöhnung mit Ratazzi aufgestellt wurden. Diese Ausgleichbedingungen lauten: 1) Unbedingte Amnestie für Garibaldi und dessen Korps. 2) Gleichzeitige Aufhebung des Belagerungszustandes im Süden. 3) Volle Ungebundenheit der Presse. 4) Auflösung der Deputirtenkammer, um sich der napoleonischen Deputirten zu entledigen. 5) Einberufung der Wahlkollegien zur Kreirung neuer, nicht nach Paris blickender Deputirten. 6) Ununterbrochene Vermehrung und Bewaffnung des Heeres. 7) Einreihung sämmtlicher garibaldischer feldkriegstauglicher Elemente in die Armee. 8) Ultimatum an Kaiser Napoleon zur Räumung Roms, und bei Verweigerung ungesäumtes Abbrechen der diplomatischen Beziehungen mit Frankreich.

Paris, 24. September. Wie der Patrie von La Spezia geschrieben wird, wäre am 19. September Abends König Viktor Emmanuel im strengsten Incognito auf einem Dampfschiff angekommen, und hätte in Varignano eine lange Conferenz mit Garibaldi gehabt, nach welcher er sofort wieder abgefahren wäre. Einige Tage vorher soll er schon in derselben Weise einen Besuch abgestattet haben. Man wird sich erinnern, daß durch den Angriff des Obersten Pallavicini Garibaldi auf's Höchste überrascht war, „weil er bei seinem Unternehmen dem mit Victor Emmanuel verabredeten Programm treu geblieben sei."

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 25. Sept. Die gestern im Baleschlößchen von der Musikgesellschaft „Neu-Landshut" stattgehabte Produktion zum Besten der Abgebrannten in Waldkirchen fand, wie alle Produktionen dieser Gesellschaft, den ungetheiltesten Beifall und brachte eine Brutto-Einnahme von circa 86 fl. ein. Ueberhaupt ist die Theilnahme für die Unglücklichen in Waldkirchen eine sehr rege und die Sammlung von Seite des hiesigen Magistrates für dieselben erzielt reichliche Opfergaben. — Nächste Woche veranstaltet auch die hiesige „Liedertafel" mit dem „Damen-Gesang-Verein" eine größere Produktion zu gleich wohlthätigem Zweck. Möge Gottes Segen auf all' diesen frommen christlichen Werken ruhen. — Gestern stürzte in der Steckengasse ein 10jähriger Knabe vom ersten Stock herab auf's Pflaster und beschädigte sich nicht unbedeutend am Kopfe, doch hofft man baldige Heilung.

Waldkirchen, 23. September. Wie man vernimmt, ist Kaufmann Zell heute seinen Brandwunden erlegen. (Don.-Ztg.)

Sitzungen des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Am 19. September.

Georg Pfaffenzeller, 20 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Appersdorf, k. Landgerichts Mainburg, ist schuldig des Vergehens des Diebstahls an Lorenz Haas von Katzenhofen in realer Konkurrenz mit der Uebertretung des Diebstahls an Sebastian Hagl, Wirth von Appersdorf, und wird hiefür in eine in dem Bezirksgerichtsgefängnisse zu erstehende Gefängnißstrafe von 3 Monaten, sowie in die Kosten des Strafverfahrens und Strafvollzuges verurtheilt.

Anton Aigner, 26 Jahre alt, Söldner von Wildprechting, k. Landgerichtes Dingolfing, und Franz Xaver Denk, 28 Jahre alt, Bauerssohn von Sallach, k. Landgerichts Eggenfelden, sind schuldig des Vergehens der Körperverletzung an Gottfried Brunner, Sattlergesellen in Reisbach, und werden dieselben hiefür und zwar Anton Aigner zu einer Gefängnißstrafe von 21 Tagen und Franz Xaver Denk zu einer solchen von einem Monate, sowie in die Kosten des Strafverfahrens und Strafvollzuges verurtheilt.

Am 20. September.

Josef Winer, lediger Schuhmachergeselle von Tittling, k. Landgerichts Passau I., ist schuldig des Vergehens der Körperverletzung an Jakob Rosbach, Bräuknecht von Kelheim, und wird hiefür in eine im Bezirksgerichtsgefängnisse zu erstehende Gefängnißstrafe von 4 Monaten, sowie in die Kosten des Strafverfahrens und Strafvollzuges verurtheilt, welche jedoch auf die k. Staatskasse überwiesen werden.

Michael Braun, 54 Jahre alt, lediger Bindergeselle aus Wörth, Landgerichts Landshut, ist schuldig des am 4. August 1862 zum Schaden des Söldnerssohnes Bartholomä Weninger verübten Vergehens des Diebstahls, und wird deßhalb in eine in einer Gefangenanstalt zu erstehenden Gefängnißstrafe von 9 Monaten und in alle Kosten verurtheilt, welche aber dem k. Aerar zur Last fallen.

Franz Förg, Bauer von Scheuern, 27 Jahre alt, ist schuldig des Vergehens der Störung des häuslichen Friedens, verübt am 2. Mai l. J., und wird hiefür in eine Gefängnißstrafe von 21 Tagen verurtheilt hat und auch die auf die Untersuchung und den Strafvollzug erwachsenen Kosten zu tragen.

52. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.

Zehnter Fall.

(Verhandelt vom 23. September 1862.)

Auf der Anklagebank saßen: 1) Sylvester Müller, 26 Jahre alt, lediger Söldnerssohn von Schwifting, B.-A. Landsberg, und 2) Otto Bauer, 20 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Utting, B.-A. Landsberg, wegen zweier Diebstahlsverbrechen.

Die Verhandlung leitete der k. Schwurgerichts-Präsident Köppel, die Anklage führte der k. Staatsanwalt Stenglein, die Vertheidigung für 1) Accessist Hecht, für 2) k. Advokat Schwaiger.

Als Geschworne fungirten: Deschauer Georg, Weber Joh. B., Zechmann Georg, Schreck Jakob, Sachs Georg, Bröll Jos., Reischbeck Anton, Heinle Karl, Winkhofer Benedikt, Rell Anton, Thoma Martin, Spitzenberger Johann.

Das Resultat war folgendes: Am 7. Mai l. Js. Mittags begab sich der Söldner Heinzler zu Lammendingen mit allen seinen Angehörigen auf einen benachbarten Torfstich und ließ im Hofe seines versperrten Anwesens nur seine beiden Knaben im Alter von 7 und 3 Jahren zurück.

Als Heinzler Abends 5 Uhr heim kam, fand er eine Thüre, die von der Tenne in das Haus führte, aufgesprengt, ebenso die Thüre zur Schlafkammer erbrochen, und Effekten im Werthe von 143 fl. 51 kr. entwendet.

Dieses Diebstahls sind die beiden Angeklagten beschuldigt.

Am 12. Mai l. Js. wurde während der Abwesenheit sämmtlicher Bewohner Nachmittags in das Wohnhaus des Söldners Lorenz Paintner zu Altheim eingebrochen und aus dessen Schlafkammer Geld und Waaren im Werthe von 81—82 fl. entwendet.

Auch dieses Diebstahls sind Müller und Bauer beschuldigt, welche beide auch durch Wahrspruch der Geschworenen unter Obmann Deschauer nach der Anklage schuldig befunden und durch Urtheil des Gerichtshofes zu je fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt wurden.

Sofort nach der Urtheilsverkündigung erklärten Müller und Bauer, sogleich ihre Strafe antreten zu wollen.

Eilfter Fall.

(Verhandlung vom 24. September.)

Auf der Anklagebank saß Franziska Friedl, 31 Jahre alt, ledige Inwohnerstochter von Lindberg, B.-A. Wolfstein, wegen Verbrechens des Diebstahls und wegen Vergehens falscher Anzeige bei einer öffentlichen Behörde.

Den Vorsitz führte der k. Bezirksgerichts-Direktor Paur, die Anklage der k. I. Staatsanwalt Meyer, die Vertheidigung Rechtspraktikant Schiedermaier.

Als Geschworne fungirten: Wieland Joseph, Ellwanger Jos., Zechmann Georg, Schreck Jakob, Weber Joh. Bapt., Gober Anton, Stegmüller Anton, Lorenzer Ignaz, Deschauer Georg, Bergmaier Georg, Almer Johann, Winkhofer Benedikt.

Die Verhandlung ergab folgendes Resultat: Der Häusler Jos. Kreipl von Scharmühle verließ am 29. Mai l. Js. Morgens halb 7 Uhr, als der letzte seiner Hausgenossen sein Haus, nachdem er dasselbe selbst, sowie die obere Stube zugesperrt hatte. Als dessen Ehefrau um 8 Uhr aus dem Gottesdienste heimkehrte, fand dieselbe, daß an der Thüre, welche von der Graskammer in das Wohnhaus führte, der ohnehin ganz morsche Thürstock auseinandergerissen war; hinter der Thüre lag ein fremdes gezeichnetes Schnupftuch und an der Thüre in das obere Zimmer steckte der Schlüssel, welcher stets hinter einer Truhe verwahrt wurde. In der oberen Stube selbst aber war ein Bodenbrett ausgehoben, unter welchem Kreipl eine Baarschaft von 140 fl. aufbewahrt hatte; diese war vollständig entwendet.

Diese Umstände wiesen darauf hin, daß eine im Hause bekannte Person die Entwendung verübt haben müsse, und es fiel der Verdacht deßhalb auf F. Friedl, welche früher bei Kreipl gewohnt hatte.

Es wurde bei ihr sofort Haussuchung gepflogen und hiebei ein Schnupftuch vorgefunden, welches dem in Kreipels Hause aufgefundenen ganz gleich war.

F. Friedl legte auch alsbald vor dem Untersuchungsrichter ein Geständniß dahin ab, daß sie mit ihrem Geliebten, dem Zimmergesellen Anton Braumandl den Diebstahl beschlossen, dieser ihn auch ausgeführt habe, während sie selbst in der Nähe wartete, und daß er ihr dann das Geld übergab, welches sie in einem Acker versteckte.

Allein Braumandl stellte jede Betheiligung an diesem Diebstahle in Abrede und wies sich über seinen Aufenthalt zur kritischen Zeit vollständig aus. Demselben gegenübergestellt nahm F. Friedl ihre Anschuldigung gegen ihn auch sofort zurück und erklärte, die falsche Angabe gegen Braumandl nur darum erfunden zu haben, um selbst aus der Haft zu kommen, und den Diebstahl ganz allein verübt zu haben.

Das Geld wurde an dem von F. Friedl bezeichneten Orte wirklich aufgefunden.

Unter Obmann Lorenzer wurde F. Friedl nur eines Vergehens des Diebstahls, weil bei der Beschaffenheit des zerrissenen Thürstocks eine stattgefundene Gewaltanwendung nicht angenommen wurde, sodann des Vergehens der falschen Anzeige bei öffentlicher Behörde für schuldig erklärt, und durch Urtheil des Gerichtshofes über sie eine Gefängnißstrafe von zwei Jahren verhängt.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Berlin, 25. September. Der Staatsanzeiger meldet amtlich: Fürst Hohenlohe ist des Vorsitzes im Staatsministerium entbunden. Herr v. Bismark-Schönhausen ist unter gleichzeitiger Ernennung zum Staatsminister mit dem interimistischen Vorsitze im Staatsministerium beauftragt. Die Sternzeitung meldet: Von der Haydt habe die nachgesuchte Entlassung erhalten. Die morgige Sitzung der Abgeordneten des Hauses ist auf Wunsch des Staatsministeriums vertagt.

Vilshofener Schranne vom 24. September 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Bleiben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler. Preis. fl.	kr.	Minder. Preis. fl.	kr.	Mittelpreis Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	102	242	344	319	25	19	24	18	53	18	17	—	4	—	—
Korn	1	12	13	13	—	14	30	14	—	13	48	—	17	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	32	32	32	—	5	12	5	3	4	50	—	13	—	—
Leinſ.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbſen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien. 23. Sept. Silber-Agio 24. — **Frankfurt** 93⅝.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 1. Oktober Morgens von 10 bis 11 Uhr haben sich Jene, welche an die k. Studienanstalt neu aufgenommen werden wollen, unter Vorlage ihrer Tauf- und Impfscheine und Schulzeugnisse auf dem Rektorate zu melden. Zu gleicher Zeit melden sich die an eine Vorprüfung Verwiesenen.

Montag den 6. Oktober Vormittags 8 Uhr findet die allgemeine Inscription in allen Klassen statt.

Landshut, den 25. September 1862.

Das königliche Studien-Rektorat.

3379 Dr. M. Fertig.

TODES-ANZEIGE.

In dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes war es gelegen, unsern innigstgeliebten guten Vater,

Herrn Kaspar Kopp,

b. Lederermeister in Rotthalmünster,

in seinem 65. Lebensjahre gestern plötzlich durch einen Herzschlag zu sich zu rufen.

Alle, welche ihn kannten, werden seinen Verlust und unsern namenlosen Schmerz mitfühlen, und indem wir diese **Trauerkunde** allen Freunden und Bekannten mittheilen, bitten wir, seiner Seele durch Gebet und unser durch stilles Beileid zu gedenken.

Sit terra ei levis!

Rotthalmünster, den 24. September 1862.

3373 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten.

2083 7n

Ferd. Seybold in Landshut

Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

Diejenige Person, welche einen anonymen Brief an mich schickte, hat den Inhalt nur auf ihre Person selbst zu beziehen. 3380

Eine **Wohnung**, wo möglich in der Altstadt, wird zu miethen gesucht. Näheres ist in der Exp. ds. Blattes zu erfragen. 3374

Bekanntmachung.

Indem ich mir erlaube, die Aufmerksamkeit der H. H. Gutsbesitzer **und Landwirthe** neuerdings auf die in hiesiger Kunstdünger- und chemischen Produkten-Fabrik **erzeugten** landwirthschaftlich chemischen Fabrikate, welche durch königl. Regierungs-**Entschließung** vom 18. Januar 1862 als vorzüglich wirksam empfehlen wurden, zu lenken, bemerke ich, daß ich durch Aufstellung einer Dampfmaschine, den schwunghaften **Betrieb** der Knochenpräparation und namentlich durch Benützung des in hiesigem städtischen **Schlachthause** gewonnenen Blutes die Qualität meiner Erzeugnisse noch wesentlich verbessert **habe**, ohne den Preis derselben im mindesten zu erhöhen.

Der bayerische Zentner **Kunstdünger** kostet mit Faß loco Landshut **1 fl. 36 kr.**

Der bayerische Zentner **Superphosphat** (mit Schwefelsäure aufgeschlossenes und mit Kunstguano versetztes Knochenmehl (mit Faß loco Landshut 3 fl. 36 kr.

Blumen-Guano per bayr. Ctr. **fl. 5.** Niederlagen meiner Fabrik befinden sich in Niederbayern dermalen zu **Arnstorf, Bogen, Deggendorf, Dingolfing, Geiselhöring, Landau, Landshut, Osterhofen, Passau, Pfaffenberg, Rotthalmünster, Straubing, Tristern,** und **Vilshofen**, und werden direkt Bestellungen, welche das Quantum von 20 bayr. Ctrn. nicht erreichen, den treffenden Niederlagen zugewiesen.

Eine Vergütung der Faßtage findet nicht statt.

Landshut im September 1862.

Dr. Wimmer,

Eigenthümer der Kunstdünger- und chem. Produkten-Fabrik Landshut.

2987 4b

Bei Unterzeichnetem kann ein solider

Tuchscherergeselle

sogleich in Arbeit treten und findet dauernde Beschäftigung.

Joh. Joß, Tuchscheerer in Frontenhausen.

3369 2a

Beim Weber Sichler sind zwei **kleine Wohnungen** zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch ist daselbst eine Partie schöne unverfälschte Landfedern zum Verkauf angekommen. 3378 2a

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Menzel, allgemeine Weltgeschichte vom Anfang bis jetzt 1. Heft 15 kr.

Mais, Unterricht in der Gemeindeschreiberei 1 fl. 36 kr.

Lamprecht, historische Novellen 1 fl. 48 kr.

Röttger, Rath und Hülfe für Bruchleidende 21 kr.

Digitized by Google

Ich fühle mich verpflichtet, den Herren Beamten und meinen Mitbürgern, welche auf die gestrige Einladung zur Beisteuer für die Abbrändler des Marktes Waldkirchen, ungeachtet in voriger Woche nach Grabenstatt 148 fl. 5 kr. und nach Naila 186 fl. 34 kr., im Ganzen also 334 fl. 39 kr. nebst zwei Päcken Leibwäsche beigesteuert wurden, schon wieder in 24 Stunden 927 Stücke Effekten, an Betten, Manns-, Frauen- und Kinderkleidern, Leibwäsche, Stiefel und Schuhe und an Geld 52 fl., dann eine gepackte Kiste und 2 gepackte große Säcke mit Wäsche und Kleidern übergaben, die heute in 3 großen Fässern, einer großen Kiste und einer kleineren Kiste nach Waldkirchen abgesendet werden.

Tausendmal Dank

Ihnen Allen, neuerdings hat sich der Wohlthätigkeits-Sinn und die Theilnahme für fremdes Unglück glänzend bewährt, möge Gott uns vor ähnlichem traurigen Geschick bewahren.

Landshut den 25. September 1862.

3372 **Harhammer**, rechtsk. Bürgermeister.

Bekanntmachung.

3371 2a

Da mit dem Etatsjahre 1861/62 die Pachtzeit nachstehender Wiesen abläuft, so werden dieselben

künftigen Dienstag den 30. ds. Mts.

einer neuerlichen Verpachtung unter Vorbehalt der Genehmigung der Kirchenverwaltung unterstellt und die Pachtlustigen eingeladen, sich am benannten Tage

Vormittags zwischen 10—12 Uhr

in der Wohnung des Stiftungspfleg rs Hilz einzufinden.

Die zu verpachtenden Wiesen sind:

a. zur Stadtpfarrkirche St. Jodok gehörig

1) die Wiese am Klötzlmüllerbache Pl. Nr. 1103 per 1 Tgw. 57 Dez.,
2) die Altdorferwiese bei der Papiermühle Pl. Nr. 1263 per 1 Tgw. 48 Dez.,

b. zur Filialkirche St. Sebastian

3) die Wiese nächst dem Brennerschlößchen Pl. Nr. 769 per 1 Tgw. 02 Dez.,
4) die Moosrwiese bei Ergolding Pl. Nr. 3435 per 1 Tgw. 29 Dez.

Landshut am 24. September 1862.

Xaver Pruckner, Kirchenpfleger. **F. Seelos**, Pfarrer. **Anton Hilz**, Stiftungspfleger.

Bekanntmachung.

Samstag den 27. September Vormittags 11 Uhr

wird von der Militär-Lokalbau-Commission das von den Hauptbau-Reparations-Arbeiten pro 1861/62 gewonnene **Abfallholz** öffentlich versteigert. 3368

Circus Kossmayer.

Heute Freitag

große Vorstellung.

Zum Schluß:

Faßbinder von Neapel.

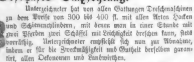
Italienische Pantomime.

Anfang 7 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

3377 **Jean Koßmayer.**

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienenchlindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

2985 30a **Maurus Glas**, Schmiedmeister in Freising.

Edle Ritter!
Katzianer von Katzenstein!

Morgen Freitag den 26. hujus ist **Ritter-Convent** von wegen des fünfjährigen Stiftungsfestes, wozu Ihr manniglich geladen seid. Der Burgvogt Gambrinus von Flandern wird bei dieser Occasion ein Faß anzapfen, worauf die schwarze Katze gehockt ist.

Ritterlichen Gruß und Handschlag von Eurem Großmeister

3367 **Katzenstein.**

Einladung zum Abonnement

auf die in München täglich mit Feuilleton erscheinende

Isar-Zeitung.

Preis vierteljährig: 1 fl. 30 kr. Tendenz: großdeutsch-liberal. Wegen großer und stets größerer Verbreitung besonders zu Inseraten geeignet; die vierspaltige Petit-Zeile 3 Kreuzer. 3279 2b

Haus Nr. 85 in der Altstadt neben der Hauptwache ist über eine oder zwei Stiegen eine **Wohnung** zu vermiethen und auf Lichtmeß zu beziehen. Auch können daselbst 2 bis 3 Studenten Wohnung haben. 3215 6b

Eine helle trockene **Wohnung** mit 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. Auch ist daselbst ein schön meublirtes Zimmer zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. 3b 3339

Zwei freundliche **Zimmer** sind sogleich zu beziehen. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 3348 2b

Theater-Anzeige.

Die Eröffnung der Saison beginnt Sonntag den 28. September. Zur ersten Probevorstellung:

Eine Judenfamilie.

Neuestes Original Charakterbild in 4 Abtheilungen von Mirani.

Vormerkungen zum Abonnement werden entgegen genommen bei Hrn. Kaufmann **Wagner** und in der Wohnung der Unterzeichneten

Schirmgasse Nr. 274 I. Stock

Nachmittags von 2—4 Uhr.

3375 **Meier und Fries**, Theater-Direktion.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlag [illegible] jährl. [illegible] fl. [illegible] kr., halbjährig 1 fl. [illegible] kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die dreispaltige Zeile der Petitschrift oder deren Raum 1 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 27. Septbr. 1862. Nr. 264. Cosmas u. Dam.

Die „einigen" Deutschen.

△ **Aus Niederbayern.** Sänger, Turner und Schützen Deutschlands kamen zusammen in Menge und sangen, sprangen, schoßen und schwärmten für die Einheit und Einigke t unseres „großen Vaterlandes", ja es hatte großen Anschein, sie sei schon da. Könnte Singen und Schwärmen die sentimentalen Deutschen einigen, fürwahr, diese Einigung müßte die kompacteste sein. Nun auf so vieles Singen, Schießen und Turnen die That folgen soll, — wird sie uns zur Entrüstung aller Redlichen — als dreifaches Vorparlament dargeboten.

Die Einen gehen nach Weimar, die Andern nach Frankfurt, und die Dritten, die alten Kämpfer für deutsche Einigkeit, tagen vermuthlich in Stuttgart, von wo sie einstens mit Gewalt vertrieben wurden. Die „einigen" Deutschen tagen sohin in drei Orten, zum größten Jubel unserer Feinde. Muß es nicht jedem deutsch fühlenden Mann das Blut ins Gesicht treiben, wenn er in Bälde den Spott vom Ausland in öffentlichen Blättern lesen wird, wenn er sieht, daß die unselige Eifersucht neuerdings das Feuer schürt, und die Kluft erhält. Die Oesterreicher und was an ihnen hängt, beeinflußt vom Ultramontanismus, werden wieder wie in Frankfurt nur so weit dem deutschen Wesen huldigen, als es sich mit ihren österreichischen Interessen verträgt, und stehen den Preußen als politische Antipoden a priori gegenüber. In Mitte stehen die Doktrinäre, wünschen Alles, fürchten Alles, verhüllen ihre wahren Ansichten in dunkle Phrasen und fürchten vor Allem jede kecke That.

Als Deutsche waren Alle geladen, — nicht als Partei-Männer sollten sie tagen, und jetzt schon scheiden sie sich in „Groß", und „Klein"-Deutsche, Oesterreicher und Preußen, Südliche und Nördliche und s. w. Jene Partei, die sich so gerne selbst die konservative nennt, hat unverholen in Aachen ihre Freude ausgesprochen, daß ein großdeutscher Verein sich gebildet, — sie rieben sich in unsinniger Freude die Hände, daß es ihnen gelungen Zwiespalt zu stiften, und wenn sich diese Partei freut ist es immer bedenklich, von ihr ging ja der erste Impuls aus.

In lauter Vereine zerschellt und zerklüftet sich die deutsche geistige Kraft, und während jeder Verein seine eigenen Wege gehend, nur Vereinsinteressen anstrebt, — verrinnt die Zeit und diese verlorne Zeit ist dem Gegner des einigen Deutschlands gewonnene Zeit, und wahrhaftig es kann sich dann fügen, daß eines schönen Morgens alle Zugeständnisse wieder zurückgenommen werden, denn die Macht dient nur zu gerne der Reaktion, und wer dann Lust hat in Wort oder That sich entgegen zu stemmen, für den sind die Festungen noch nicht demolirt, es findet sich schon ein Rastatt.

Ohne Zweifel wird das Verzeichniß der tagenden Männer die Parteien Frankfurts repräsentiren, wird uns vielleicht auch darthun, wohin sich die meiste geistige Kraft hingewendet, allein für das allgemeine Wohl Deutschlands, zur Lösung der nothwendigen Fragen, zur gemeinsamen Organisation kann ein solches getrenntes Tagen ein für alle Mal nicht führen, und jeder freie Deutsche wird wünschen, sie tagten lieber gar nicht.

✖ **München**, 25. Sept. Der schon in den ersten Tagen des Oktobers hier zusammentretende ständige Ausschuß des deutschen Handelstages besteht aus folgenden Mitgliedern: Behrend aus Danzig, Classen-Kappelmann aus Köln, Dietrich aus Berlin, Finkh aus Reutlingen, Hänle aus München, Hansemann aus Berlin, Jordan aus Neustadt a./H., Moll aus Mannheim, Oberleithner aus Olmütz, Puscher aus Nürnberg, Roß aus Hamburg, Schramm aus Dresden, v. Sybel aus Düsseldorf, Weigel aus Breslau, F. Wertheimer aus Wien, Stolberg aus Stettin, Meier aus Barmen, Hurzig aus Hannover und Wiesenfeld aus Barmen. Präsident des Ausschusses ist Herr Hansemann und Stellvertreter desselben Hr. Dietrich.

⋌ **München**, 25. Sept. Aus Wien ist der Eisenbahn-Oberinspektor von Künel eingetroffen. Außerdem verweilen noch mehrere Eisenbahnbeamte aus Belgien, Sachsen und vom Rheine zu einer Conferenz bezüglich der Feststellung des Winterfahrtenplanes hier.

München, 25. Sept. Se. Maj. der König haben Sich aller-
gnädigst bewogen gefunden: unterm 20. September den Rentbeamten
Jos. Deuber von Lichtenfels, seiner Bitte entsprechend, auf Grund
des §. 22 lit. B. und C. der IX. Beilage der Verfassungsurkunde
und unter Anerkennung seiner langjährigen, eifrig und treu geleisteten
Dienste in den definitiven Ruhestand treten zu lassen; unterm gl.
Datum den Rentbeamten Elias Rober von Rothenkirchen, seiner
Bitte entsprechend, auf Grund des §. 22 lit. C. der IX. Beilage
zur Verfassungsurkunde und unter Anerkennung seiner treuen und
eifrigen Dienstleistung in den definitiven Ruhestand treten zu lassen;
unterm gleichen Datum die kathol. Pfarrei Aschfeld, B.-A. Ochsen-
furt dem Priester Georg Michael Fick, Pfarrer in Zeubelried, des-
selben Bezirks-Amts; die katholische Pfarrei Bütthard, B.-A. Ochsen-
furt, dem Priester Franz Nikolaus Baumgärtner, Pfarrer in
Stalldorf, desselben Bezirksamts; die katholische Pfarrei Burggrumbach,
Bezirksamts Würzburg, dem Priester Martin Steiglehner, Pfarrer
in Mühlbach, Bezirksamts Karlstadt, und die kathol. Pfarrei Greußen-
heim, Bezirksamts Würzburg, dem Priester Adam Blendel, Pfarrer
in Hasenlohr, Bezirksamts Lohr, zu übertragen.

München, 23. Septembr. Dieser Tage ist nach fünfzigjähriger
Abwesenheit eine Frau nach Bayern, resp. München zurückgekehrt,
deren Schicksale wohl auch in weiteren Kreisen Interesse erregen dürf-
ten. Zwanzig Jahre alt, war sie als Gattin eines bayerischen Feld-
webels diesem in den russischen Feldzug gefolgt. In Moskau wur-
den beide von den Russen gefangen und kurz darauf starb der wackere
Feldwebel an seinen Wunden. So sah sich die junge Frau mit einem
kleinen Töchterlein allein in dem fremden Lande, fand aber doch bald
in einer theilnehmenden russischen Familie Aufnahme und bildete sich
hier in Sprachen und feinen weiblichen Arbeiten derart aus, daß sie
nach einigen Jahren schon ein Erziehungsinstitut gründen konnte, dem
sie noch bis vor Kurzem vorstand. Die Sehnsucht nach der Heimath
ließ ihr aber keine Ruhe und so ist denn die jetzt siebzigjährige Frau
nach München zurückgekehrt, um den Rest ihrer Tage bei uns zu
verleben.

München, 25. September. Gerüchtweise verlautet, die oster-
wähnte „Wunderdoktorin" in Deisenhofen wolle, weil ihr in neuerer
Zeit in Ausübung ihrer „Praxis" so viele Hindernisse in den Weg
gelegt werden, ihren Hof verkaufen, Bayern ganz verlassen und nach
Oesterreich übersiedeln.

München, 25. Sept. Heute Nacht wurden mehrere Geschäfts-
schilde aus dem Bazar böswillig abgenommen und ein solcher mit
der Inschrift: „Cafe Tambosi" der allegorischen Figur „Religion"
am König-Ludwig-Monument auf den Arm gegeben. Erst heute
Morgens nach 6 Uhr wurde der Schild von da durch einen Straßen-
reiniger entfernt und auf der Polizei abgegeben. Es wäre sehr zu
wünschen, daß die Urheber dieser Büberei entdeckt würden.

√ **Regensburg**, 24. Sept. Heute Abend stürzte der Arbeiter
J. Fuchs von Weichs von einem Gerüste am Dom auf die unten
liegenden Steinplatten und fand augenblicklich den Tod. Ich muß
als Augenzeuge dieses traurigen Ereignisses gestehen, daß diese Ar-
beitsleute bei weitem nicht jene Vorsicht gebrauchen, welche bei solcher
Thätigkeit nothwendig ist, und daß hiedurch so leicht Gefahr und Un-
glück entsteht. — Gestern Mittag fiel der Sohn der Frau v. Godin
in die Donau und ertrank Angesichts mehrerer Leute, welche nicht in
der Lage waren, die rettende Hand zu bieten. Vorgestern fand ein
kleiner Knabe ebenfalls durch einen Sturz den Tod. — Die alte
Weichskirche wird nun doch restaurirt und sind die nöthigen Vorar-

beiten bereits in Angriff genommen. — Unser Stadttheater ist nunmehr eröffnet und die Probevorstellungen beendet; man will bemerkt haben, daß das Personal so manches zu wünschen übrig läßt.

In **Augsburg** wurden am letzten Sonntag Abends 8 Uhr 2 Männer in der Nähe des alten Einlasses nach kurzem Wortwechsel von einem Artilleristen durch Stiche mit dem Säbel schwer verletzt. Der Eine, ein Familienvater und braver Arbeiter, erhielt einen Stich in den Unterleib, daß die Gedärme hervordrangen, und ist in Folge dessen bereits gestorben. Der Thäter ist verhaftet.

Berlin, 23. Sept. Wir brachten neulich eine Mittheilung, nach welcher der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr Grabow, bei der am 13. d. Mts. in Potsdam stattgehabten Tauffeierlichkeit vom Könige auf seinen ehrfurchtsvollsten Gruß eine Antwort erhalten habe, „die sich nicht gut veröffentlichen lasse." Ein Berliner Blatt erklärt diese Angaben für übertrieben. Der König habe zu Herrn Grabow gesagt, „er habe zu zeigen, daß Preußen in der Kammer sind." Als Präsident Grabow eine Erwiderung wagen wollte, wendete der König sich mit den Worten ab: „Dabei bleibts." Wir finden, daß diese Aeußerung auch nicht sehr gnädig ist.

☛ **Wien**, 23. September. Der General-Feldzeugmeister Gyulai hat sich heute Mittag erschossen.

Italien. Abbate Stellardi, der dem heil. Vater die Vermählung der Prinzessin Pia von Piemont anzeigen sollte, hat eine volle Stunde Audienz bei Pius IX. gehabt. Von Politik war dabei keine Rede. Der Papst soll aber sehr liebenswürdig gewesen sein und sich auch nach dem Befinden des Verwundeten in Varignano erkundigt haben. Stellardi ist aus Rom bereits nach Turin zurückgekehrt und hat der Prinzessin Pia außer einem Schreiben des Papstes ein kostbares Hochzeitsgeschenk überbracht.

Paris, 23. Sept. Benedetti, Latour d'Auvergne und Barrot, unsere Gesandten in Turin, Berlin und Madrid, haben auf telegraphischem Wege die Weisung erhalten, schleunigst auf ihre Posten zurückzukehren; letzterer war in Belgien und erging sich gerade auf der Jagd, als er Knall und Fall aufbrechen mußte. — Viktor Emmanuel hat abermals anfragen lassen, ob er nicht dem Kaiser einen Besuch bringen könnte. — Hr. v. Lagueronniere ist wirklich Willens, in Neapel ein großes muratistisches Organ ins Leben zu rufen, um einer Restauration Franz II. entgegen zu arbeiten.

Paris, 25. September. Der Moniteur sagt: Die römische Frage ist ein Gegenstand der Polemik geworden, und es ist deßhalb geboten die Bemühungen des Kaisers bekannt zu machen, durch welche derselbe eine Versöhnung des heiligen Stuhles mit Italien herbeizuführen suchte. Der Moniteur veröffentlicht zu diesem Zweck die nachstehenden Dokumente. Einen Brief des Kaisers Louis Napoleon an Herrn Thouvenel vom 20. Mai 1862, worin derselbe die Nothwendigkeit einer Politik der Versöhnung nachweist, und eine Combination vorschlägt, deren Grundlagen die folgenden sind: Der Papst wird die Schranken aufheben, welche den Kirchenstaat von dem übrigen Italien trennen, und Italien wird die nöthigen Garantien für die Unabhängigkeit des Papstes geben. Man würde dadurch das doppelte Ziel erreichen: der Papst würde Herr bei sich sein, und zugleich würden die jetzt von dem übrigen Italien getrennten Staaten der Kirche wieder jenem näher treten. Damit der Papst Herr sei, müsse er unabhängig und seine Herrschaft freiwillig von seinen Unterthanen angenommen sein. Man dürfe hoffen, daß dieses erreicht werde, wenn Italien sich gegenüber Frankreich verpflichte den Kirchenstaat anzuerkennen, und wenn der Papst, zu den alten Traditionen zurückkehrend, die Privilegien der Städte und Provinzen in der Weise anerkenne, daß diese sich selbst verwalteten. Der Brief endet damit, daß diese allgemeinen Fingerzeige kein Ultimatum, aber die Grundlagen enthalten, welche sich der Kaiser bemühen werde durch seinen uneigennützigen Rath und seinen legitimen Einfluß zur Geltung zu bringen. Eine Note Thouvenels vom 30. Mai an Lavalette constatirt: daß niemals der Kaiser dem Turiner Cabinet eine Hoffnung gelassen, daß Rom die Hauptstadt Italiens werden könne. Jede Erklärung Frankreichs bestätige den festen Willen, den Papst in seinen gegenwärtigen Staaten zu erhalten. Ein mögliches Arrangement würde die Erhaltung des teritorialen status quo sein, wenn Italien auf seine Ansprüche auf Rom verzichte und sich verpflichte, das päpstliche Gebiet zu achten. Der Vorschlag möchte dem Cardinal Antonelli mitgetheilt werden, der Entwurf enthalte jedoch nichts drohendes, aber Herr v. Lavalette habe vorzustellen, daß, wenn man fortfahre, die Theorie der Unbeweglichkeit entgegenzusetzen, Frankreich genöthigt sein würde, indem es so sehr als möglich die Interessen des hl. Stuhles wahrnehme, eine Lage zu verlassen, deren Verlängerung über eine gewisse Zeit seiner Politik einen falschen Charakter aufprägen würde. Die Antwort Lavalette's vom 24. zeigt an, daß der Cardinal Antonelli jede Idee eines Vermittlungsvorschlages als unannehmbar in entschiedenster Weise zurückgewiesen habe.

Niederbayerisches.

☐ **Landshut**, 26. September. Auf der heutigen Schranne wurden 2314 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 2895 Sch. wovon 2411 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 19 fl. 6 kr., gef. 15 kr., Korn 14 fl. 14 kr., gef. 36 kr., Gerste 12 fl. 8 kr., gest. — kr., Haber 6 fl. 43 kr., gest. — kr.

Waldkirchen, 24. Sept. Das Gerücht, daß Kaufmann Jell seiner Brandwunden erlegen sei, ist nicht begründet. (D.-Z.)

Egglham, 24. Sept. Gestern Abends um halb 8 Uhr stand der Stadel des Krieglmüllers in der Pfarrei Egglham bei Aidenbach in hellen Flammen. Alle Getreide- und Futtervorräthe sind verzehrt, das Mühlgebäude und Wohnhaus wurde durch günstige Windstille und schnell an der Stelle des Unglücks geleistete Hilfe gerettet. Ruchlose Brandstiftung wird umsomehr vermuthet, als gerade vor 6 Wochen dessen Schwiegersohn seine Hausbesitzung durch Feuersbrunst verlor.

(Donau-Ztg.)

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 25. Sept. Prinz Napoleon hat nach einer langen Unterredung mit Rattazzi die übrigen Minister empfangen.

Athen, 23. Sept. Für die Soldaten in Nauplia und die fremden Flüchtlinge ist eine Amnestie erlassen worden.

New York, 13. Sept. Sonderbündler rückten in Pensylvanien ein, und kamen schon bei Greencastle an. Große Aufregung in Pensylvanien. Der Gouverneur hat 50,000 Mann einberufen, um dem Einfalle zu widerstehen. Die Sonderbündler rekrutiren in Maryland. Eine Schlacht bei Cincinnati wird jeden Augenblick erwartet. General Lee soll zu Leesburg sein. — Unruhen haben zu Newport, Connecticut stattgefunden. Der Anlaß war die Aushebung für den Kriegsdienst. Die Newyork Times beschuldigt die Bundesregierung der Schwäche und der Unfähigkeit.

New-Yorker Journale bringen Nachrichten aus Veracruz vom 1. Sept., welche die Auflösung des bisherigen Cabinets des Präsidenten Juarez melden. Doblado hat sein Entlassungsgesuch eingegeben. San Blas und Manganilla sprachen sich für fremdes Einschreiten aus. Flugschriften in spanischer Sprache sind unter der Bevölkerung verbreitet, auffordernd, eine Monarchie in Mexiko zu errichten, und die Herzogin von Montpensier auf den Thron zu berufen.

Newyork, 16. Sept. Die Bundestruppen besetzten Hagerstown in Maryland. Nach einem Gerücht ist eine Schlacht zwischen Sharpsburg u. Middleburg in der Nähe des Potomaks heute geliefert worden. Die Bundestruppen zu Harpersferry waren vom Feind umringt und man glaubt, daß sie genöthigt seien, sich zu ergeben.

Landshuter Schranne vom 26. Sept. 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Bleibender Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Minderer Preis		Gefallen		Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	441	803	1247	936	311	20	2	19	6	18	25	—	15	—	—
Korn	74	94	168	90	78	14	42	14	14	13	41	—	36	—	—
Gerste	33	1318	1351	1267	84	12	43	12	8	11	31	—	—	—	—
Haber	—	129	129	118	11	7	1	6	43	6	24	—	—	—	—
Erbsen		—		—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—		—		—	—	—		—		—

Erdinger Schranne vom 25. September 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Bleibender Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Minderer Preis		Mittelpreise Gefallen		Mittelpreise Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	63	454	517	480	37	21	1	20	26	19	21	—	—	—	25
Korn	14	68	82	70	12	14	25	13	42	13	4	—	27	—	—
Gerste	53	646	699	658	41	12	50	12	11	11	10	—	—	—	9
Haber	—	94	94	89	5	6	47	6	17	5	44	—	—	—	14
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leins.	—	1	1	1	—	—	—	18	20	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 25. Sept. Oester. 5% Nation.-Anleh. 64⅞; Oesterr. 5% Metall. 55 B.; Oesterr. Bankaktien 738; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 70½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 124½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72¼; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 139½; Bayer. Ostbahn-Aktien 106½; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107½; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 200; Elisabeth-Priorität-Aktien 83½ Wechselkourse: Paris 94 London 118½. Wien 93¾.

Für die durch Brand verunglückten Bewohner von Waldkirchen werden vom Unterzeichneten Kleider, Wäsche, Effekten, Gelder zur Uebersendung an das Hilfscomité in Empfang genommen.

Ganghofen den 23. September 1862.

3384 **Liebl, Marktvorstand.**

Circus Kossmayer.

Heute Samstag

große brillante Vorstellung.

Zum Schluß:

Das Fest der Chinesen in Peking.

Ausgeführt von sämmtlichen Herren der Gesellschaft mit **brillantem Feuerwerk.**

Anfang 7 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

3388 **Jean Koßmayer.**

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem mir durch hohen Magistratsbeschluß vom 15. August l. Js. eine

Eisen- & Geschmeidewaaren-Handlungs-Concession

verliehen wurde, erlaube ich mir sowohl den Bewohnern Landshuts, als auch der Landbevölkerung mein mit Eisen- und Messingwaaren aller Art wohlassortirtes Lager zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen. Unter Zusicherung billigster und solidester Bedienung mache ich noch auf die in das Sattler-, Schreiner-, Tapezierer- und Schuhmachergewerbe einschlägigen Artikel, dann auf die in allen Größen vorräthigen **Bleiröhren** zu Wasserleitungen aufmerksam. Hochachtungsvollst

C. Harhammer, vorm. Friedlschmied
in der Wagnergasse.

3314 3c

Die neue Raffinirmethode, ohne Anwendung irgend einer Säure, zur Herstellung von Fabrik- und Lampenöl bewirkt, daß das so gewonnene, völlig **säurefreie** Fabrikat weder picht, noch oxydirt, und als **Fabriköl** (zum Einschmieren der Maschinen, Einfetten der Wolle ꝛc.) überall in der Industrie das **Baumöl** auf das Vollständigste ersetzt, auch bereits verdorbenes oder schon gebrauchtes Oel zu weiterer Verwendung wieder herstellt. — Als **Lampenöl** brennt es weit heller und sparsamer, als mit Säure raffinirtes Oel, verpestet weder, wie dieses, die Zimmerluft, noch zerfrißt es die Lampen, außerdem ist bei der Raffinirung nur sehr wenig Abgang und der Betrag für die Zuthat **kaum nennenswerth. — Fabrikunternehmer, Oelraffineure, Oelverkäufer, Wollwaaren-Fabrikanten** ꝛc. erhalten auf frankirte Anfragen näheren Ausweis nebst chemischen Prüfungsbericht und wird die vollständige Mittheilung der neuen Raffinirmethode gegen ein mäßiges Honorar offerirt vom **Bureau für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft in Leipzig.** 3370

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2985 3(b)

Vom Kaufmann **Kaufmann** unter den Bögen bis zum Moserbräu ging ein silbernes **Rosenkranzkreuz** verloren; der redliche Finder wolle selbes in der Sakristei zu St. Martin abgeben.
3381

---

empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. N. Deutter
in Landshut.

3228 2b

Ein **Geldstück** wurde gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Einrückungsgebühr beim Stadtgerichtsbeiboten Koller dahier abholen. 3390

Altstadt Nr. 75 ist eine **Wohnung** mit zwei Zimmer, Küche und Alkoven zu vermiethen. 3385 3a

---

Der Vorstand der Musikgesellschaft Neu-Landshut, Musikmeister **Hünn** übergab den Netto-Ertrag der am 24. d. im Baleschlößchen stattgefundenen Produktion für die Verunglückten zu Waldkirchen mit 72 fl. 30 kr., welche, nebst weiteren Beiträgen von Privaten zu 90 fl., nach Waldkirchen abgingen.

Weiter wurden außer den gestern abgegangenen 6 Kisten Effekten noch 5 Kisten mit Wäsche und Kleidungsstücken, worunter auch ein ganzer Ballen neues Joppentuch, übersendet.

Landshut den 26. Septbr. 1862.

Stadtmagistrat Landshut.

3391 Harhammer.

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,
2166 Buchdruckerei-Besitzer.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Steffens Volkskalender für 1863 45 kr.
Auerbachs Volkskalender für 1863 45 kr.
Brennglas, lustiger Volkskalender für 1863 36 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des kgl. Bezirksgerichts Landshut wird durch den unterzeichneten kgl. Notar das Haus Nr. 80½, des Johann Huber zu Berg bei Landshut mit Schupfe und Hofraum im Schätzungswerthe von 800 fl. nach §. 64 des Hypotheken-Gesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98—101 der Prozeß-Novelle von 1837 dem öffentlichen Zwangs-Verkaufe unterstellt, und steht zur ersten Versteigerung Termin auf

Donnerstag den 6. November l. J. Vormittags 11—12 Uhr

im bezeichneten Hause selbst an, wobei der Hinschlag nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot wenigstens den Schätzungswerth des Hauses erreicht.

Die Belastungsverhältnisse und der nähere Beschrieb der Versteigerungsobjekte können bis zum oder am Versteigerungs-Termine bei dem unterfertigten kgl. Notar eingesehen werden und werden die näheren Kaufsbedingungen bei der Versteigerung bekannt gegeben.

Kaufslustige, bezüglich deren Zahlungsfähigkeit Zweifel besteht, werden als Steigerer nicht zugelassen, ebenso unbekannte Kaufslustige, welche sich über ihre Identität nicht auszuweisen vermögen.

Landshut den 25. September 1862.

3382 **Barth,** k. Notar.

Bekanntmachung.

Schuldenwesen des Kürschners Heinrich Preiß von Pfaffenberg.

Laut Weisung des kgl. Bezirksgerichts Straubing vom 6/19. l. Mts. werden im rubrizirten Betreffe vom unterfertigten kgl. Notar

am Donnerstag den 9. Oktober h. Js. Vormittags 9 Uhr

im Fletze des hiesigen Bezirksgerichtsgebäudes verschiedene Kürschnerwaaren und Felle, insbesondere: 14 graue Plüschhauben, 24 violettblaue Hauben, 70 verschiedene neue Tuchhauben, 44 verschiedene Beurkin-, Tuch-, Plüsch- und Atlashauben, 100 mit Pelz besetzte Hauben, 5 Astrakan, mit Pelz besetzte Hauben, verschiedene Felle und Schweife, 3 Pelzkrägen, 3 Paar Staucher, 1 Boye, 2 Muff, 114 Cerevismützen, Rehhäute und Maderpelze, verschiedene Paar Handschuhe, Flecken, Quasten und Futter, endlich noch zwei große Marktkisten und eine Plache öffentlich an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

Straubing den 25. September 1862.

3383 **Hingerl,** kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Da ich von dem Herrn Dr. Wimmer, Eigenthümer der Kunstdünger- und chemischen Produkten-Fabrik in Landshut, das Commissionslager der erwähnten Fabrik erhalten habe, so erlaube ich mir die Aufmerksamkeit der HH. Gutsbesitzer und Landwirthe gefälligst darauf zu lenken und zur Anzeige zu bringen, daß von heute an schon der sehr vortheilhafte Kunstdünger vorräthig bei mir nach Belieben zu haben ist, und bin bereit, alles aufzubieten, was in diesem Fache in meinen Kräften steht.

Ich empfehle mich zur geneigten Abnahme und versichere reelle Bedienung.

W. Laschinger
in Steinach,
kgl. Landgerichts Straubing.

3376 2a

Oekonomieguts-Verkauf oder Tausch.

In der schönsten und lebhaftesten Lage zwischen Geiselhöring und Straubing neben der Ostbahn ist ein

Oekonomiegut

mit 30 Tagwerk Feld, 7 Tagwerk Waldung und 3 Tagwerk Wiesen mit den dazu gehörigen Gebäuden, sämmtliche im bestbaulichen Zustand, aus freier Hand zu verkaufen oder zu vertauschen. Das noch vorhandene Getreide circa 40 bis 45 Schäffel und auch sonstige Utensilien bleiben alle dabei. Es ruhen keinerlei Lasten auf dem Anwesen, da Alles abgelöst ist. Baarerlag 7000 Gulden.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

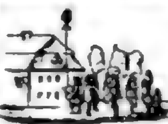
Joseph Habermeyer
in Geiselhöring.

3336 3b

CONCERT

Heute Samstag den 27. September der beiden Künstler **Vanoni** und **Lukas**, ersterer ohne Arme auf der Blas-Concertina und Mundharmonika, letzterer blind auf der Zither und Streichzither mit Guitarre-Begleitung im Gasthause des Herrn **Ainmiller.**

3386 **Anfang um 7 Uhr Abends.**



Künftigen Sonntag den 28. September und die darauf folgenden Tage findet in Schönbrunn die

Michaeli-Kirchweih

statt, wozu ergebenst einladet

Marie Huber,
Wirthin in Schönbrunn.

3387 2a

Bei Unterzeichnetem kann ein solider

Tuchscheerergeselle

sogleich in Arbeit treten und findet dauernde Beschäftigung.

Joh. Joß, Tuchscheerer
in Frontenhausen.

3369 2b

Beim Weber Sichler sind zwei **kleine Wohnungen** zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch ist daselbst eine Partie schöne unverfälschte Landfedern zum Verkauf angekommen. 3378 2b

---

Verkehr

auf den k. priv. b. Ostbahnen im Monate August 1862.

Betriebs-Inspektions-Bezirke.	Bahn-Länge	Personen.			Güter.				Reisegepäck, Equipagen Thiere		Summa d. Einnahme	
		Zahl.	Einnahme		Gewicht.		Einnahme.		Einnahme			
	Std.		fl.	kr.	Cntr.	Pf	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
München . .	31	56,293	46,075	55	67,606	50	22,397	59	3057	15	71,531	9
Passau	34,3	46,374	31,045	30	115,481	90	42,630	17	4727	34	78,403	21
Regensburg .	29,9	30,055	38,219	19	278,747	80	53,334	35	4567	57	96,121	51
Nürnberg . .	25,2	43,610	29,201	—	159,608	10	40,292	39½	2514	42	72,808	21½
Summa	120,4	176,333	144,441	44	621,444	30	158,655	30½	14,867	28	318,064	42½
Im entsprechenden Monate des Vorjahres	115,2	159,319	112,972	48	350,868	80	93,580	47	10,314	22	216,867	57
Mithin heuer Mehr	5,2	17,014	31,568	56	270,575	50	65,074	43½	4,553	6	101,196	45½
Minder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible]

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

[illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 28. Septbr. 1862. Nr. 265. Wenzeslaus.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min, C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

General Sigel.

In einer Sitzung des Senats der Vereinigten Staaten kam die Rede auf die Schlacht bei Pea Ridge, und von mehreren Senatoren wurde das Verdienst dem General Curtis zugeschrieben. Da stand Sumner auf und sprach etwa Folgendes:

„Denken wir an Pea Ridge, so haben wir Eingebornen Ursache, uns zu schämen. Tiefe Verzweiflung bemächtigt sich unsers Heerführers. Er sieht sich umzingelt und ruft: „„Wir sind verloren!““ Da erhebt sich ein Getümmel im Lager. Unter dem Jubelruf der Soldaten zieht Sigel heran, welcher sich mit fünfhundert Helden durch eine ganze Armee durchgeschlagen hat. Schweißtriefend, mit Staub bedeckt, stattet er seinen Rapport ab. Curtis sagt: „„Meine Leute sind entmuthigt.““ Sigel antwortet: „„Die Meinigen sind nicht entmuthigt.““ — „„Wir sind umzingelt und müssen capituliren““, lautet Curtis Entgegnung. Sigel antwortet: „„Hätte ich das Commando, so wollte ich schon ein Loch finden““ — „„Dann nehmen Sie's““, sagt der verzweifelte Curtis. Erschöpft, wie er ist, übernimmt er das Commando, tritt unter die Truppen, flößt ihnen Vertrauen ein, erzeugt da Enthusiasmus, wo eben noch dumpfe Verzweiflung herrschte, trifft seine Anstalten und schlägt den Feind auf's Haupt. Redet mir nicht von Curtis. **Sigel** ist der Held von Pea Ridge. Er und kein anderer hat unsere Armee gerettet, er und kein Anderer ist der größte General des Bundesheeres."

Die Senatoren schwiegen, denn sie fanden das Treffende der Zurechtweisung.

✕ **München,** 26. September. Wie es heißt, werden Se. Majestät der König zum Oktoberfeste nur wenige Tage hier verweilen, und sich dann noch einmal nach Berchtesgaden begeben. Ende Oktober beabsichtigen beide königl. Majestäten den Kronprinzen nach Würzburg zu begleiten, woselbst Se. k. Hoheit die Universität beziehen wird, um die Universitätsstudien zu beginnen.

⋋ **München,** 26. September. Es ist nunmehr bestimmt beschlossen, daß Ihre k. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Adalbert die Reise nach Spanien Ende Oktober antreten werden. Die Prinzessin, welche bekanntlich eine geborne Infantin von Spanien ist, wird vorher dahin abgehen. Nach einigem Aufenthalte am Hofe zu Darmstadt, zum Besuche des Großherzogs von Hessen, wird sodann Prinz Adalbert nachfolgen. Der Dienerschaft läßt der Prinz eine eigene Reise-Livree fertigen.

München, 26. September. Die katholische Pfarrei Reicholzried, Bezirksamts Memmingen, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 631 fl. 31 kr. in Erledigung gekommen.

München, 26. September. (Bezirksgerichts-Verhandlung.) Dem k. Bezirksgerichte München l. d. J. lagen gestern zwei Fälle eines Reates, welches selten den Gegenstand einer öffentlichen Verhandlung bildet, nämlich der Verläumdung vor. Der Thatbestand des ersten Falles lag darin, daß eine Sekretärswittwe von hier einen Salzstößler, der sie in einer Civilstreitsache belangte, in Gegenwart der städtgerichtlichen Commission fälschlich beschuldigte, er habe einen falschen Wechsel über 1400 fl. ausgestellt. Der Angeklagten wurde eine zweimonatliche Gefängnißstrafe zuerkannt. — Das zweite Reat bestand darin, daß ein Milchmann einen Commis eines Diebstahls beschuldigte. Das Urtheil lautete auf einmonatliches Gefängniß. Nach Art. 258 des neuen Strafgesetzbuches kann nämlich, wenn der Verläumder die Falschheit der Bezichtigung gekannt hat, auf Gefängniß von zwei Monaten bis zu drei Jahren, womit Geldstrafe bis zu 600 fl. verbunden werden kann, — andern Falls auf Gefängniß bis zu neun Monaten oder auf Geldstrafe bis zu 300 fl. erkannt werden. Im ersten Falle kam die erstere, im zweiten die letztere Bestimmung zur Anwendung.

München, 26. September. Zur diesjährigen Oktoberfestausstellung wird der Glaspalast Freitag den 3. Oktober Vormittags 8 Uhr geöffnet. Die Abtheilung für Landesprodukte dürfte zwar bis dorthin noch nicht vollständig eingerichtet sein, weil frische Gartengewächse bis zum Festsonntage allzusehr leiden würden. Desto besser und vollständiger aber hofft man die Gerätheausstellung ordnen zu können. Außer eigentlich landwirthschaftlichen Maschinen werden von der Ausstellungskommission auch alle in das landwirthschaftliche Fach irgendwie einschlägige Gewerbeartikel bereitwillig entgegen genommen, falls nur Benennung, Preis und Name des Ausstellers angegeben ist. Die Ablieferung sämmtlicher Ausstellungsgegenstände wäre bis zum 30. September thunlichst zu beenden, um alsdann mit der Herstellung des Catalogs beginnen zu können.

München, 26. September. Brieflichen Nachrichten aus Rom zufolge erfreut sich Se. Majestät König Ludwig der besten Gesundheit und scheint derselbe seinen Aufenthalt in der ewigen Stadt länger auszudehnen, als früher beabsichtigt war; wenigstens schließt man dieß aus der Aeußerung, welche Se. Majestät zu einem bei ihm speisenden Künstler gemacht: „Ich hoffe das Weihnachtsfest in Rom zu feiern."

München, 26. September. Zum Oktoberfest veranstaltet die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten wieder besondere Züge mit ermäßigten Preisen (II. und III. Klasse), resp. mit freier Rückfahrt bis 13. Oktober. Dieselben gehen am 3. und 4. Oktober auf den Linien: Aschaffenburg-München (4 Züge); Hof-Bayreuth-Kronach-München (3 Züge); Nürnberg-Ansbach-München (3 Züge); Lindau-Augsburg-München (3 Züge); Ulm-Augsburg-München (2 Züge); Augsburg-München (6 Züge); Kufstein-München (3 Züge); Salzburg-München (3 Züge); Rosenheim-Miesbach-München (5 Züge). Eine Taxermäßigung für Reisegepäck findet nicht statt. (Ostbahnen ?).

München, 26. Sept. Der Ausschank des Bieres auf der Theresienwiese hat begonnen.

München. Von Seite der Ostbahn ist den nach Waldkirchen behufs der Unterstützung abgehenden Sendungen der kostenfreie Transport bewilligt worden.

München. Der Schriftsteller B. Becker ist in Meiningen wegen eines Buches, das er vor zwölf Jahren geschrieben, und wovon fast

die ganze Auflage confiscirt wurde, jetzt, nach einer zwölfjährigen Abwesenheit in England, nachdem er vor einigen Tagen zurückgekehrt war, zu einem einjährigen Gefängniß verurtheilt worden, und erhält die Gefangenenkost, welche nach seiner Beschreibung alles übertrifft, was dem Menschen in dieser Beziehung geboten werden kann.

*„ **Würzburg**, 25. September. Großes Aufsehen erregt die vor einigen Tagen stattgefundene Entführung der Ehegattin eines hiesigen Beamten, der Mutter von 7 Kindern, wovon das jüngste noch in den Windeln liegt, durch einen jungen Studenten, der als Hausinstruktor bei einem Sohne derselben fungirte. Man hält diese romantische Geschichte für eine Folge des allzueifrigen Romanenlesens und der dadurch überreizten und überspannten Phantasie, befürchtet aber, daß solche noch einen prosaischen Ausgang nehmen werde.

Weimar, 24. September. Zu der am 28. d. hier zu eröffnenden Versammlung deutscher Volksvertreter sind bis jetzt 150 Abgeordnete angemeldet, unter diesen: Gagern, Welcker, Souchay, Jolli, Lamey, Probst, Hölder, Seeger, Barth, Crämer, Völk, Brater, Pfeiffer, Bennigsen, Planck, Grumbrecht, Oetker, Nebelthau, Henkel, Wiggers, Joseph Heyner, Siegel, Brockhaus, Lette, Schulze, Unruh, Löwe, Oberländer, Streit, Schüler.

Coburg, 23. Sept. Heute war in den frühen Morgenstunden das Wasser zu Eis gefroren und in den Gärten hatte es stark gereift.

Meiningen, 22. Sept. Die hiesige deutsche Politik geht mit den österreichischen Reformvorschlägen. Zwei Landtagsabgeordnete sind in Untersuchung genommen wegen „Erregung zum Mißvergnügen“ durch Zeitungsberichte, wovon der eine über die Finanzlage.

Venedey läßt nachstehenden Artikel im „Frankfurter Journal“ erscheinen: Die Parteien sind wieder am Werke. Großdeutsch oder Kleindeutsch heißt es heute, wie es einst Welf oder Gibbeline hieß. Wer es gut meint mit Deutschland, der sagt: Weder Groß- noch Kleindeutsch, sondern Reindeutsch! Zwei Parlamente, Eines in Weimar und Eines in Frankfurt, heißt den Bruder- oder Bürgerkrieg herausfordern. Im Namen des ganzen Deutschlands, so weit die deutsche Zunge klingt, so weit deutsches Blut in deutschen Adern fließt, beschwöre ich jeden Recht-, Wahr- und Reindeutschen nach Weimar zu gehen, und dort das „Kleindeutschthum“, wo es Deutschland zerreißen helfen könnte, zu bekämpfen, — um dann, wenn die „Großdeutschen“ versuchen sollten, in Frankfurt ein Gegenparlament aufzustellen, auch dort die Partei zwingen zu helfen, das Vaterland höher zu stellen, als den Parteihaß, Parteivorurtheile, Parteirücksichten, die nur zum Vortheile der inneren und äußeren Feinde Deutschlands ausschlagen können. — Oberweiler, 22. Sept. 1862. Venedey.

Die B. A. Z. vom 23. d. vernimmt, daß Herr v. Witzleben, Oberpräsident in **Magdeburg**, der eben in Berlin eingetroffen, zum Finanzminister designirt sei, und bemerkt: „Wir nähern uns also einem feudalen Ministerium vom reinsten Wasser.“

Wien, 23. September. Massenhaft hatte sich das Publikum zu der öffentlichen Verhandlung gegen Kallab, welche heute begann, eingefunden. Kurz vor halb zehn Uhr erscheint der Angeklagte Karl Kallab in schwarzer eleganter Kleidung. Der Eindruck, den seine Erscheinung macht, ist der eines Frömmlers und Heuchlers; er trägt den Kopf etwas schief nach der Seite gebogen, sein rabenschwarzes Auge scheint stets den Himmel zu suchen, während er die Hände nach vorn gekreuzt schlaff herabhängen läßt. Der Staatsanwalt entwickelte zuvörderst die Anklage; zur Charakteristik des Angeklagten fügte er bei, daß die Vorgesetzten desselben ihm das beste Zeugniß geben, sie nennen ihn ein Muster von einem Beamten, der stets der Erste im Bureau war und als der Letzte sich entfernte, der vorkommende Mängel sogleich anzeigte und Defraudationen, die er bei einem oder dem andern untergeordneten Beamten bemerkte, zur Kenntniß der Vorgesetzten brachte, — kurz, der alles Mögliche that, um sich nur beliebt zu machen. Von seinen Nebenbeamten wird er eben so geschildert, jedoch nicht geachtet. Sie bezeichnen ihn als einen Denuncianten, als einen Heuchler und Lügner, der sich nur damit abgab, sie zu verschwärzen. Kallab wußte sich bei seinem Amte in fünffacher Richtung zu beschäftigen: 1) führte er den Markengroßverschleiß, welchen er theils von Amtswegen, theils (zur Zeit, wo er keinen Dienst hatte) aus Gefälligkeit für seinen intimen Freund und Collegen Marr besorgte; 2) hatte er die Landbriefübernahme über sich; 3) war er aushilfsweise mit Sortiren von nicht rekommandirten Briefen beschäftigt; 4) versah er aushilfsweise den Frankodienst, wobei er sich namentlich durch Gefälligkeit gegen das Publikum auszeichnete, indem er die Marken selbst aufklebte; endlich ordnete er die Retourrezepisse und Empfangscheine. Diese mannigfache Beschäftigung gab ihm nun Gelegenheit, theils zu den massenhaften Defraudationen, theils um die hiedurch gewonnenen Marken zu verwerthen. Die Staatsbehörde klagt ihn nun auf Grund seines eigenen Geständnisses, sowie der Aussagen von Zeugen und der gepflogenen Erhebungen des Verbrechens des Mißbrauches der Amtsgewalt und laut gerichtlichen Beschlusses auch des Verbrechens des Diebstahles an. Nach dem Exposé der Staatsbehörde, welches über eine Stunde dauerte, und welchem der Angeklagte mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte, schreitet der Präsident nach einer eindringlichen Ermahnung zur offenen Wahrheit zum Verhöre Kallabs. Ueber sein Vorleben gibt dieser zuvörderst an, er wäre der Sohn eines Lotto-Collektanten in Olmütz. Er habe daselbst ein Jahr Philosophie gehört, wäre dann Postpraktikant geworden, sodann nach Napagedl versetzt worden. Später sei er mit seinem Vater nach Wien gezogen, wo er, Anfangs Lottoschreiber, dann bei der Postfiliale in Mariahilf als Beamter, mit 20 fl. C.-M. Gehalt monatlich, eine Anstellung fand. Durch Vermittlung seines Vaters kam er im Jahre 1853 zum Wiener Hauptpostamt als Praktikant, wurde im Jahre 1855 Accessist, bis er einen Monat vor seiner Verhaftung zum Offizial avancirte. Die Unterschlagung der Briefe stellt er nicht in Abrede.

Wien, 25. Sept. Die Berliner Blätter ließen sich unter dem 23. ds. von hier aus telegraphiren, daß der Feldzeugmeister Graf Gyulai sich an jenem Tage Mittags um 12 Uhr erschossen habe. Wir fanden keinen Anstand diese Nachricht im guten Glauben an ihre Richtigkeit aufzunehmen, machen jedoch darauf aufmerksam, daß die uns heute vorliegenden Wiener Blätter vom 25. d. jenes bedauerlichen Vorfalls mit keiner Sylbe Erwähnung thun.

Ueber die Armeereduction erfährt man, daß allerdings im Ministerium Reductionsanträge zur Sprache gebracht sind, daß jedoch bis jetzt eine endgültige Entscheidung noch fehlt. Nachdem Graf Rechberg die Möglichkeit einer Armeereduktion in Uebereinstimmung mit dem Kriegsminister Grafen Degenfeld zugegeben, wird nun im Kriegsministerium ein Reductionsplan ausgearbeitet, und daraus erklärt es sich, daß dem Reichsrath bis jetzt noch nicht der specialisirte Voranschlag für die Armee für 1863 vorgelegt wurde, weil die Regierung ihre ursprüngliche Forderung zu ermäßigen gedenkt.

Eine furchtbare Szene trug sich am 10. Sept. bei Przemysl zu. Die Bauern des Dorfes Zurawice hatten einen jungen, ordentlich gekleideten Menschen, wie es heißt, aus Anlaß seines verdächtigen politischen Benehmens, gefangen genommen und führten denselben eben nach Przemysl, um ihn ans dortige Bezirksamt auszuliefern, als der Gefangene im Angesicht des einherbrausenden Eisenbahnzuges die Flucht ergriff und sich auf die Schienen warf. Die Lokomotive ging über den Unglücklichen hinweg und trennte sein Haupt vom Rumpfe. Die gerichtliche Kommission, die sich sogleich auf den Schauplatz des Vorfalls begab, vermochte nichts Näheres zu ermitteln; doch machen die Silberrubel, die man in seiner Tasche fand, es wahrscheinlich, daß der Unglückliche aus dem Königreich Polen kam. Manche geben der Vermuthung Raum, daß der Unbekannte Niemand Anders als der Schneidergeselle Rodowicz ist, der das Attentat auf Wielopolski veranlaßte und gleich darauf aus dem Königreich entfloh.

Turin. Es bestätigt sich, daß eine mazzinistische Sippschaft den politischen Meuchelmord aufs Neue in Italien an die Tagesordnung bringen will. An verschiedenen Orten sind bereits Personen zum Opfer gefallen. Im Besitz mehrerer in Sizilien verhafteter Individuen hat man sogenannte Stillettinos vorgefunden, d. h. unansehnliche rundgeschliffene Dolche, wie ein solcher zur Ermordung des Herzogs von Parma gedient hat. Ein mit einem solchen Dolche ausgeführter Stich verursacht anfänglich keinen Schmerz, macht aber innerlich verbluten und tödtet nach einer halben Stunde.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 25. September. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, beabsichtigen die niederbayerischen städtischen und Markts-Musikmeister einen Verein zu gründen, der nebst Hebung der Musik auch den Zweck haben wird, einen Pensionsverein zu schaffen, wovon Wittwen von Musikern und deren Kinder, sowie altersgebrechliche Musiker ständige Unterstützungen erhalten sollen. Wir können die Bildung eines solchen Vereines nur als zeitgemäß begrüßen, und wünschen demselben sowohl im Interesse der Musik als des hiemit verbundenen edlen Zweckes rasches Gedeihen.

Straubing, 26. Sept. **Pfarrer Heininger** von Uttighofen wurde von der Anklage auf Unterschlagung und Urkundenfälschung **freigesprochen**. (Aus einem Theil der gestrigen Nummer wiederholt.)

⊙ **Arnstorf**, 26. September. Da das Brandunglück, welches den Markt Arnstorf im Jahre 1859 traf, noch in frischem Andenken steht, hat der Wandererverein dahier beschlossen, 50 fl. den

Abgebrannten in Waldkirchen zu übermitteln; möchte dieses schöne Beispiel allenthalben Nachahmung finden, und Jeder sein Schärflein beitragen, um die Lage der so hart Betroffenen einigermaßen zu erleichtern. — Eine mysteriöse That letzter Tage bringt eine allgemeine Bestürzung unter Arnstorfs Bewohner: es wurde nämlich zur Nachtszeit die Entdeckung gemacht, daß in einem hiesigen größeren Hause Feuer gelegt werden sollte; es fanden sich in der Holzschupfe desselben Zündhölzchen mit an einem Spahne befestigten Stroh vor, welches durch die Luftlöcher mit dem Holze in Verbindung gebracht war. Auf das Winseln des Hundes forschte der Hausherr nach der Ursache und fand, daß demselben das sogenannte Kreuz abgeschlagen sei, und machte am andern Tage vorbezeichnete Entdeckung.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 27. September. Bei Gelegenheit der Preisevertheilung, welcher Prinz Napoleon anwohnte, hielt Pepoli eine Rede, worin er entschieden die Nothwendigkeit der Einheit Italiens behauptete, welche vergeblich bekämpft werde. Pepoli dankte dem Prinzen, daß er im französischen Senat für die Einheit in die Schranken getreten. Der Prinz war gerührt.

New-York, 15. September. Jackson überschritt den Potomac zu Williamsport. Mac Clellan und Burnside griffen die Conföderirten an, trieben sie auf die Höhen von Hagerstown, und machten nach ernsthaftem Gefecht eine große Anzahl Gefangene. Die Secessionisten retirirten von Bundestruppen verfolgt. Ein Gerücht sagt, die Zahl der Verwundeten und Todten der Conföderirten belaufe sich auf 15000; der Bundesgeneral Reno ist getödtet.

Rosenheimer Schranne vom 25. Sept. 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Zusammen	Verkauft	Bleibt Rest	Höchster Preis		Mittl. Preis		Minder. Preis		Mittelpreise Gefallen		Mittelpreise Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	275	208	483	283	200	21	3	20	27	19	39	—	12	—	—
Korn	150	151	301	126	175	13	32	12	50	12	21	1	2	—	—
Gerste	75	124	199	103	90	13	40	12	33	11	36	—	—	—	2
Haber	175	314	489	289	200	7	15	6	49	6	20	—	12	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Repsſ.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 25. Sept. Silber-Agio 24.50. — **Frankfurt** 93 3/4.

Circus Kossmayer.

Heute Sonntag zum Vorletztenmal

zwei große Vorstellungen.

Auf vielseitiges Verlangen:

Curtius der römische Held,

mit großem brillanten Feuerwerk.

Anfang 4 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

3402 **Jean Koßmayer.**

Wahrhaft Staunenswerthes ist gegenwärtig in dem Circus des Herrn Direktors Kosmeyer zu sehen. Die Fertigkeit, mit welcher z. B. der kleine Aisch Scha unter Mitwirkung seines Hrn. Vaters seine schwierigen Aufgaben löst, findet allgemeine Bewunderung. Jedermann verläßt mit hoher Zufriedenheit den Circus und wird Niemanden der Besuch desselben reuen.

3400 **Mehrere Kunstkenner.**

Erziehungs- und Handels-Lehr-Institut

mit Pensionat

von Dr. Joseph Mayrhofer in München, Pranners-Strasse Nr. 4.

Anmeldungen für das am 15. Oktober beginnende Schuljahr werden für Pensionäre und auch Externe täglich entgegengenommen.

Programme über die allseitige Verpflegung und Erziehung, sowie den vielumfassenden Unterricht übergibt der Vorstand **Dr. Joseph Mayrhofer in München, Prannersstraße Nr. 4**, welcher auch zu jeder persönlichen und brieflichen Mittheilung bereit ist.

2b 3063

Es ist ein ganz neuer **Omnibus** 15 Personen fassend, mit Laterne, Wildbahn, Spielwaß, Wagenhund und Bremse versehen, solid und gut gemacht, grün lakirt und inwendig mit blauem guten Tuch ausgarnirt, billig zu verkaufen.

Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3397

Eine helle trockene **Wohnung** mit 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. Auch ist daselbst ein schön meublirtes Zimmer zu vermiethen. Wo? sagt die Exped. d. Bl. 3c 3359

Beim Weber Sichler sind zwei kleine **Wohnungen** zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch ist daselbst eine Partie schöne unverfälschte Laubfedern zum Verkauf angekommen. 3378 3c

Münchener und Aachener

Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Unterzeichneter bringt hiermit zur öffentlichen Anzeige, daß ihm eine Agentur obiger Gesellschaft für die an und südlich der großen Vils gelegenen Gemeinden des Bezirksamts Dingolfing, sowie für den östlichen Theil des Bezirksamts Vilsbiburg übertragen worden ist, und erlaubt sich danach, seine Dienste zur Vermittlung von Versicherungen ergebenst anzubieten.

Frontenhausen im September 1862.

3392 3a **Jos. Zeitler**, Buchbindermeister.

Es wird sogleich eine **Wirthschaft** zu pachten gesucht und können 2 bis 3000 fl. Caution gestellt werden. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 3393 2a

Eine ordentliche **Kindsmagd** wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3396

In der obern Altstadt Haus-Nro. 191 ist die **Wohnung** im ersten Stock mit 7 Zimmern, Küche, Waschgelegenheit und übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder bis auf's Ziel zu vermiethen. 3c 3306

Hs.-Nr. 279 in der Schirmgasse ist über eine Stiege rückwärts eine **Wohnung** sogleich zu vermiethen. Auch wird daselbst ein **Lehrjunge** gesucht. 3401 3a

Ein ordentliches im Handarbeiten geschicktes Mädchen sucht als **Stubenmädchen** einen Platz. Näheres ist in der Exp. ds. Blts. zu erfragen. 3398

3357 2b Eine **Wohnung** ist in der Kirchgasse Nro. 244 auf's Ziel Michaeli zu vermiethen.

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter

250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Jeder Billigdenkende wird mit anerkennendem Danke die von der k. Direktion der Verkehrs-Anstalten und den Oberpostbehörden in Bayern seit einigen Jahren in's Werk gesetzten Verbesserungen und Erleichterungen im Verkehr durch Errichtung neuer Postanstalten u. s. w. begrüßen. Diese neu errichteten Expeditionen mit Poststall befinden sich gleichwie die schon früher bestandenen größtentheils in den Händen von Gastwirthen, deren Lokalitäten in Bezug auf entsprechende Lage an der Poststraße vorzüglich zu solchen gemeinnützigen Anstalten geeignet sind.

Nur in Tristern scheint diese wohlthätige Rücksichtnahme für das reisende Publikum bei Errichtung der Post daselbst außer Acht gelassen worden zu sein, denn die dortige Post will gesucht sein, indem sie sich in einem derart elenden Winkel des Ortes befindet, daß, wäre Tristern nur nochmal so groß, als es ist, man einen kundigen Führer haben müßte, dieselbe zu finden. Nicht vortheilhafter als die Lage der Post ist der Weg, der dahin führt. Da es in Tristern an entsprechenden Lokalitäten sowie an geeigneten Bewerbern bei Errichtung der Post keineswegs gemangelt hat, so ist kaum abzusehen, warum sie gerade an Herrn Handelsmann R. verliehen wurde, der, obwohl von der k. Oberpostbehörde beauftragt, sein Handelsgeschäft binnen 4 Monaten zu verkaufen, indem ein Handelsmann nicht Posthalter sein könne, zur Zeit dasselbe wie zuvor ausübt, da er alle Käufe und Verträge abschließt und sich als Chef der Handlung unterzeichnet, was mit seinem Verzichte auf gedachtes Handelsgeschäft zu Gunsten seines Schwiegervaters seltsam kontrastirt.

Durch die bisherigen günstigen Erfolge mit viel Selbstvertrauen und kühnen Hoffnungen erfüllt, hat nun R. auch um die Verleitung einer Wirthschafts-Gerechtsame nachgesucht, und obwohl von der kompetenten Behörde gründlich abgewiesen, gibt er sich der sanguinischen Hoffnung hin, die k. Postbehörde werde ihm zur Erlangung einer solchen behülflich sein. Wir bauen fest und unerschütterlich auf die Weisheit und Gerechtigkeit unserer vorgesetzten Behörden, daß sie solchen ganz und gar ungerechtfertigten weil in keiner Weise begründeten Wünschen zu begegnen wissen und die Berechtigten in ihren wohlerworbenen mit keineswegs geringen Lasten bebürdeten Gerechtsamen schützen werden. Wer die Lokalverhältnisse Tristerns auch nur annähernd kennt, wird die Errichtung einer neuen Wirthschaft daselbst — sieben sind bereits in dem kleinen Orte — mindestens unbegreiflich finden.

Möge Herr R. mit seinen mehrseitigen Geschäften und Nebengeschäften, die er bereits treibt, sich begnügen und bedenken, daß, wer zu viel verlangt, am Ende leer ausgeht.

3395 **Mehrere Bürger.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2985 30w

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 27. Sept. bis 4. Okt. 1862.

Brodpreise.

	Pfd.	Loth	Qt.	Pfg.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	1	—
Eine Kreuzersemmel	—	4	2	—
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	1	—
Ein Kreuzerlaib	—	6	2	—
Ein Batzenlaib	1	1	2	—
Ein Achterlaib	2	3	—	—
Ein Zwölferlaib	3	4	2	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	Metzen kr.	Metzen pf.	Viertl. kr.	Viertl. pf.
Semmelmehl	3	20	—	12	2
Pohlmehl	2	44	—	10	1
Nachmehl	1	52	—	7	—
ömisch-Roggen	2	28	—	9	1
aizenkleien	—	34	—	8	2
				Viertl.	
echmehl	1	48	—	6	3
eggenkleien	—	25	—	6	1

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr.	2 pf.
Schaffleisch „ „	11 kr.	— pf.
Schweinefleisch „ „	17 bis	18 kr.
Rindfleisch „ „	14 kr.	— pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 12 kr. — pf. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

Schmalz, das Pfund	— fl. 29 kr.	bis	— fl. 30 kr.
Butter, „ „	— fl. 28 kr.	„	— fl. — kr.
Eier, bis 5 Stück	— fl. 4 kr.	„	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 21 kr.	„	— fl. 30 kr.
„ junge „ „	— fl. 14 kr.	„	— fl. 18 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	„	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. 40 kr.	„	— fl. 42 kr
Gänse „	1 fl 24 kr.	„	1 fl. 48 kr.
Lämmer „	1 fl. 24 kr.	„	2 fl. 30 kr.
Spanferkel „	3 fl. — kr.	„	4 fl. — kr.

Holzpreise.

Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr.	„	16 fl. 30 kr.
Birkenholz, „	14 fl. 30 kr.	„	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, „	12 fl. — kr.	„	13 fl. — kr.
Fichtenholz, „	11 fl. 30 kr.	„	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gezogene, das Pfund	— fl. 26 kr.
„ ordinäre, „	— fl. 24 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	27 „ — fl.
„ ausgelassenes, der Zentner	36 „ — fl.

Gesang-Verein.

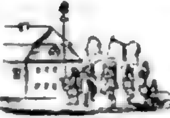
Sonntag den 28. September
Ausflug zur Michaeli-Kirchweih.
Abmarsch 2 Uhr vom Café Steiner Gärtl
Montag den 29. September
Ballotage.

3394 **Der Ausschuß.**

CONCERT

Heute Sonntag den 28. September der beiden Künstler **Vanoni** und **Lukas**, ersterer ohne Arme auf der Blas-Concertina und Mundharmonika, letzterer blind auf der Zither und Streichzither mit Guitarre-Begleitung im **Balösch'öschen.**
Anfang Nachmittags halb 4 Uhr und Abends bei Herrn **Neumaier** (vorm. Reicherlbräu).

3399



Künftigen Sonntag den 28. September und die darauf folgenden Tage findet in Schönbrunn die

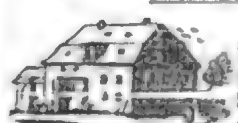
Michaeli-Kirchweih

statt, wozu ergebenst einladet

Marie Huber,
Wirthin in Schönbrunn.

3387 2b

Anwesens-Verkauf.



In einer recht fruchtbaren Gegend bei Gangkofen, Bezirksamt Eggenfelden, ist ein ganz gut bewirthschafteter

Einödhof,

bestehend aus gutbaulichem Wohnhaus und Nebengebäuden, circa 60 Tagwerk Feld-, 24 Tgw. Wiesgründen und 22 Tgw. meist schlagbarem Holze unter recht annehmbaren Bedingnissen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere auf frankirte Briefe durch
Anton Schneiderbauer,
Bauer zu Hochwimm
bei Gangkofen.

3320 3b

Theater-Anzeige.

Die Eröffnung der Saison beginnt Sonntag den 28. September. Zur ersten Probevorstellung:

Eine Judenfamilie.

Neuestes Original-Charakterbild in 4 Abtheilungen von Mirani.

Vormerkungen zum Abonnement werden entgegen genommen bei Hrn. Kaufmann **Wagner** und in der Wohnung der Unterzeichneten.

Schirmgasse Nr. 274. 1. Stock
Nachmittags von 2—4 Uhr.

Meier und Fries,
Theater-Direktion.

3375

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 29. Septbr. 1862. Nr. 266. Michael Erzengel.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Abonnements-Einladung.

Bei bevorstehendem Quartalsschlusse, 30. September, erlauben wir uns, damit in der Zusendung keine Verzögerung eintritt, unsere verehrlichen auswärtigen Abonnenten zu recht baldiger Anmeldung des Abonnements einzuladen. Der Kurier für Niederbayern hat sich stets bestrebt, über Alles schnell, unpartheiisch und der Wahrheit getreu zu berichten, und wird unbeirrt auf dieser Bahn fortschreiten. Alle königl. Postexpeditionen sowie die Postboten nehmen Bestellungen an, in Landshut die Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei von J. F. Rietsch, Nahensteig Nr. 182. Preis per Vierteljahr 54 kr. Plauderstube, Unterhaltungsblatt, vierteljährlich 18 kr.

⨯ **München,** 27. Sept. Heute sind die Frau Erzherzogin Sophie und Erzherzog Viktor von hier über Salzburg nach Wien zurückgereist. Die Rückkehr der Frau Prinzessin Luitpold mit Familie von Lindau ist auf den 1. Oktober anberaumt. — Heute war bei schöner Witterung die Oktoberfestwiese schon sehr zahlreich besucht. Dieselbe wird dieses Jahr etwas Neues bringen. Der Magistrat läßt nemlich in Mitte des Festplatzes einen großen Tanzplatz errichten und wird die Benützung desselben dem Publikum ganz frei gestellt. Die sonst immer vorhandene Einförmigkeit des Festplatzes wird durch Musik und Tanz sicher beseitigt werden und beides zur Belebung des Festes wesentlich beitragen. Da, wie Sie wissen, mehrere hundert Wiener zum Feste hieher kommen, so wird denselben vom Magistrate eine eigene Tribüne eingeräumt werden.

≻ **München,** 27. Sept. Im Budget für die vorige Finanzperiode war bei der Gendarmerie noch ein Mannschaftsstand von 2555 Unteroffizieren und Gendarmen festgestellt. Nach dem Budget für die VIII. (gegenwärtige) Finanzperiode wurde der Etat auf Grund eines Standes von 2452 Unteroffizieren und Gendarmen berechnet. Dieses enthält somit eine Minderung von 103 Mann. Man hat dagegen bekanntlich die Löhnungen der Gendarmen zu Fuß um 57 und jene der Gendarmen zu Pferd um 54 fl. jährlich aufgebessert. Aber ungeachtet der Verminderung des Standes und der Aufbesserung der Bezüge bei der Gendarmerie nimmt im Militär bei den qualifizirten Soldaten die Lust, sich den Gendarmeriedienstleistungen zu widmen, immer mehr ab. Gegenwärtig fehlen 100 Gendarmen im Gendarmerie-Corps und diese Zahl kann um so weniger jetzt ersetzt werden, als es in den Regimentern an Kompetenten hiezu fehlt. Selbst die Stadtkompagnie dahier hat gegenwärtig circa 15 Mann unter ihrem Stande und sind folglich die Dienstleistungen erschwert. Fragt man nach der Ursache solcher Erscheinungen, so hört man immer das alte Lied: daß für die Zukunft des Gendarmen zu mangelhaft gesorgt sei. Dies ist nun freilich zu wahr, da Gendarmen nach 24 und 30jähriger Dienstzeit immer noch mit 6 fl. 40 kr. (!) pensionirt werden. Jeder aber, der mit den strapanten Dienstobliegenheiten des Gendarmerie nur halbwegs betraut ist, wird zu der Ueberzeugung gelangen müssen, daß nach 24- bis 30jähriger Dienstzeit auch der kräftigste Mensch gänzlich ausgenützt werden kann, und daß aber dann die Verabreichung von 6 fl. 40 kr. für das, was ein Solcher für die allgemeine Sicherheit geleistet, als eine Versorgung doch offenbar nicht betrachtet werden kann. Möge daher bald eine radikale Besserung in dieser Beziehung eintreten. — Morgen marschirt von hier eine Batterie nach Ingolstadt ab. Von Augsburg geht morgen vom 4. Artillerie-Regiment eine Batterie nach Neuulm und die seit zwei Jahren dort stationirte Batterie des ersten Artillerie-Regiments hierher. — Es wird als eine bestimmte Thatsache bezeichnet, daß in diesem Jahre noch 80 bis 100 genehmigte Pläne zu Neubauten zur Ausführung gelangen sollen. Zumeist beginnen hier die Rohbauten erst im Herbste, wenn die im Sommer nach auswärts gezogenen Arbeitsleute wieder zurückgekehrt sind. Im Frühjahr dann beginnt man mit dem Ausputz und Anwurf des Baues. Bis zum nächsten Sommer glaubt man somit, daß 800 — 1000 neue Wohnungen hergestellt sein dürften, da auf jeden der Neubauten 10 im Durchschnitte gerechnet werden. Namentlich ist es der Eichthalanger, wo die Häuser wie die Pilze aus dem Erdboden emporschießen. Sachverständige versichern jedoch bestimmt, daß für die nächsten Jahre ein Stillstand oder wenigstens eine Abnahme in den Bauarbeiten eintreten müsse, weil in diesem Jahre das vorräthige Baumaterial allzustark erschöpft werden wird.

München, 27. Sept. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: am 19. ds. den temp. pens. Unterlieutenant Jos. Herrmann bleibend im Ruhestand zu belassen; den pens. Regimentsquartiermeister Bapt. Hilter in Folge Erkenntnisses des Generalauditoriats als Revisionsgericht der Armee des Dienstes zu entsetzen; am 21. ds. den Major Otto Frhrn. v. Waldenfels vom 13. Inf.-Regiment und den Hauptmann Ludwig Frhrn. v. Gravenreuth vom 4. Inf.-Reg., Ersteren auf ein Jahr, in den Ruhestand und den Major August Grafen v. Hundt vom 7. Inf.-Reg. zum 13. Infanterie-Regiment, und am 22. ds. den Unterlieutenant Karl Grafen von Reigersberg vom 1. Inf.-Reg. zum 6. Chevauxleg.-Reg. zu versetzen; am 24. ds. dem Generalmajor und Brigadier der 7. Inf.-Brigade, Kasp. v. Hagens, die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des Comthurkreuzes I. Classe des großherzogl. hessischen Verdienstordens Philipps des Großmüthigen zu ertheilen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 15. Sept. dem Obersthofmeister J. Maj. der verwittweten Kaiserin Karoline von Oesterreich, Grafen v. St. Julien, das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen; unterm 24. Sept. den Bezirksgerichts-Sekretär Friedrich Frhrn. v. Mettingh in Ansbach, seinem alleruntertänigsten Ansuchen entsprechend, auf Grund des §. 22 lit. A. der IX. Verfassungsbeilage aus dem Staatsdienste zu entlassen und demselben den Titel eines k. Bezirksgerichts-Assessors zu verleihen und den Bezirksgerichts-Accessisten Joseph Stumm in Regensburg in provisorischer Eigenschaft zum Sekretär am Bezirksgerichte Ansbach zu ernennen.

München, 27. Sept. Die Direktion der k. Centralthierarzneischule in München macht bekannt, daß in Folge des Neubaues eines

Anatomiegebäudes der auf den 2. Nov. l. Js. anberaumte Unterricht für Hufbeschlagschmiede **nicht** abgehalten werden kann, und daß der nächste Lehrcurs erst am 2. Januar 1863 eröffnet wird. Von der Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern ist so eben das Octoberheft erschienen.

München, 27. September. Beim vorgestrigen Offizierdiner im „Bayer. Hof" ereignete sich der Unfall, daß einer der Gäste im Saale ausglitt und sich den Arm brach.

V **Regensburg**, 27. September. Die morgen beginnende Herbstdult ist von fremden Kaufleuten nur wenig besucht, dagegen sind eine Menge von Schaubuden, Carossels u. dgl. angemeldet worden, welche sammt und sonders in die Allee unter den Linden verwiesen wurden, da sich vielfache Beschwerden gegen deren Aufstellung am Kornmarkt geltend machten. — Morgen werden die hiesige Feuerwehr, der Männer-Turnverein und die Turnzöglinge ein kleines Fest abhalten, und ein größeres Feuerwehrmanöver ausführen. — Dem Vernehmen nach wird die Verwaltung der Staatsbahnen auch heuer die halbe Fahrtaxe während des Oktoberfestes in München erlassen. Da von Seite der Ostbahndirektion eine ähnliche Concession noch nicht bekannt geworden, so dürfte die Anregung hiezu sicher im Interesse einer zahlreichen Bevölkerung liegen; die Direktion der Ostbahn wird aber gewiß nicht versagen, was die Staatsbahn bewilligt, um so weniger, als ihr trotz Halbtaxe immerhin noch ein materieller Gewinn verbleiben dürfte. — Mehrere Journale erinnern daran, daß mit dem 30. d. M. die Frist zur Eintragung in die Handelsregister abläuft. Wer diese Anmeldung unterläßt, verfällt nach §. 10 und 11 des Einführungsgesetzes in eine Strafe bis zu 100 fl. und wird die säumige Firma als eine neue behandelt. — Der Getreideverkehr in abgelaufener Woche betrug 692 Schäffel, auf der Schranne waren 1212 Schäffel. — Mittelpreis für Weizen: 19 fl. 44 kr. (gef. 7 kr.), Korn 13 fl. 35 kr. (gef. 5 kr.), Gerste 11 fl. 16 kr. (gest. 22 kr.), Haber 6 fl. 33 kr. (gef. 6 kr.)

In **Landau** (Pfalz) und der Umgegend soll am 24. Abends ein Gewitter mit heftigem Regen nicht unbedeutenden Schaden angerichtet haben.

Koburg, 24. Sept. Bei dem Aufenthalt unserer Sänger-Abgeordneten in **Rosenau** am Montag Vormittags wurde folgendes Telegramm an die Königin von England nach Reinhardtsbrunn abgeschickt: „Die Abgeordneten des deutschen Sängerbundes waren heute Vormittag an der Geburtsstätte Sr. k. Hoh. des hochseligen Prinz-Gemahls Herzog Albert versammelt. In wehmüthiger Erinnerung und in tiefster Verehrung haben sie diese Thatsache konstatirt mit einem einstimmigen feierlichen Hoch auf das Wohlergehen Ihrer Majestät. Diese Anzeige huldvoll aufzunehmen, bittet der Präsident des Kongresses Dr. Elben aus Stuttgart. c. s. Dr. Muther." Als die Gäste Nachmittags auf dem Kallenberg versammelt waren, traf daselbst folgende telegraphische Antwort ein: „Ihre Majestät die Königin sprechen hiermit den in Koburg versammelten Abgeordneten des deutschen Sängerbundes höchstihren tiefgefühlten Dank aus für das soeben eingetroffene freundliche Telegramm."

Stolberg, bei Aachen, 24. Sept. Am Montag, den 22. ds. Mts., ereignete sich dahier gelegentlich der feierlichen Einholung des Herrn Weihbischofs behufs der Firmung in hiesiger Pfarrei ein beklagenswerthes Unglück. Beim Böllerschießen explodirte ein Pulverfaß circa 80 Pfund Pulver Inhalt und verletzte die mit dem Laden und Abfeuern beschäftigten Personen, so wie andere, die sich in der näheren Umgebung befanden, auf eine schreckliche Weise. Acht darunter mehrere Kinder, erhielten so erhebliche Wunden, daß bis jetzt bereits drei an denselben gestorben sind und die übrigen noch mehr oder minder in Gefahr schweben.

Die **Hamburger** Mitglieder des sogenannten Nationalvereines haben beschlossen, bei der dießjährigen Generalversammlung dieses Vereins in Koburg zu beantragen, daß der Ausschuß ermächtigt werde, „die an das preußische Ministerium bisher abgelieferten, durch den Nationalverein gesammelten Beiträge zur Herstellung einer deutschen Flotte schleunigst zurückzufordern!"

Lissabon, 18. Sept. Die Führer des Aufstandes in Braga haben die öffentlichen Cassen geplündert und sind nach Spanien entflohen. Die Bevölkerung hat sich an der Empörung nicht betheiligt. Die gesetzlichen Behörden sind wieder eingesetzt.

52. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.

Zwölfter Fall.

(Verhandelt am 25. und 26. September 1862.)

Auf der Anklagebank saß Michael Heininger, 56 Jahre alt, kathol. Pfarrer von Uttighofen, Landgerichts Vilshofen, wegen Verbrechens der Unterschlagung und wegen Vergehens der Urkunden-Fälschung.

Die Verhandlung leitete der k. Bezirksgerichtsdirektor Paur, die Anklage vertrat der k. II. Staatsanwalt Stenglein am Appellationsgerichtshofe zu Passau, die Vertheidigung führte der königl. Advokat Schwaiger.

Als Geschworne fungirten: Zechmann Georg, Heinle Karl, Ulmer Johann, Weber Johann, Meier Simon, Stegmüller Anton, Spitzenberger Johann, Reischbeck Anton, Widmann Georg, Dambek Josef, Lorenzer Ignaz, Leeb Xaver.

Der Verhandlung lagen folgende Thatsachen zu Grunde: Michael Heininger, seit 21 Jahren Pfarrer in Uttighofen, hatte das Vermögen der Pfarrpfründe Uttighofen, der Kirchenstiftung Uttighofen und der dazu gehörigen Filialkirchen Emmersdorf, Heirichsdorf, Gerbersdorf und Pörndorf in Händen. Derselbe hatte zwei Grundrenten-Ablösungskapitalien zu je 1000 fl. und verschiedene Bodenzinskapitalien im Gesammtbetrage von 1827 fl. 25¼ kr., sämmtliche Eigenthum der Pfarrpfründe Uttighofen, sodann theils der Kirchen Uttighofen, theils den oben genannten Filialkirchen gehörige Hypothek-Capitalien im Gesammtbetrage zu 3175 fl., endlich 628 fl. für gestiftete Jahrtage zu verschiedenen Zeiten nach und nach eingenommen, welche Gelder sämmtlich bei einem im April h. J. vorgenommenen Kassasturze sich als fehlend erwiesen.

Vorher schon war ein bischöflicher Visitations-Commissär damit beschäftigt gewesen, die Rechnungen und die Kassen der Pfarrpfründe Uttighofen zu untersuchen, weil sich verschiedene Verdachtsgründe für ein Defizit ergeben hatten und diesem Commissär erklärte am 31. März h. J. M. Heininger, daß er lediglich um eine Frist von 6 Wochen bitte, in welcher Zeit er die ganze Angelegenheit in vollständige Ordnung bringen werde. Allein diese Frist wurde ihm nicht vergönnt, denn schon nach 3 Wochen mußte er sich auf Befehl der geistlichen Behörde im Detentionshause zu Mariahilf bei Passau stellen, woselbst er verweilen mußte, bis ihn der Untersuchungsrichter in Folge der auf Anzeige der geistlichen Behörde eingeleiteten strafrechtlichen Untersuchung in Haft nahm.

Pfarrer Heininger verantwortete sich in öffentlicher Verhandlung zunächst dahin, daß ihm 2000 fl., nämlich ein Ablösungskapital zu 1000 fl. und ein Hypothekenkapital zu 1000 fl. aus seiner Kommode gestohlen worden seien, und gab über diesen Vorfall eine Erzählung, welche mit Rücksicht auf seine von den Zeugen geschilderte, unten mitgetheilte Persönlichkeit sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich hatte. Das weitere Ablösungskapital zu 1000 fl., und die Bodenzinskapitalien zu 1827 fl. 25¼ kr., sowie 250 fl. Jahrtagsgelder, geständigte er, für sich zur Bezahlung von Schulden verwendet zu haben, die Kirchenstiftungs-Hypothekkapitalien hingegen zur Reparatur und Verschönerung der im mißlichsten Zustande befindlichen Kirchen, zur Anschaffung von Paramenten, die fast vollständig fehlten, einer Glocke und s. w., ohne curatelamtliche Genehmigung verwendet zu haben. Hiezu habe er anfänglich auch aus seinem eigenen Säckel vorgeschossen, ebenso habe er die zu den besagten Kirchenzwecken verwendeten Hypothekapitalien aus seinem Sacke fortwährend verzinst, und sei dadurch nicht im Stande gewesen, seine eigenen Schulden zu decken, welche er bei dem Antritte seiner Pfarrei contrahiren mußte zur Anschaffung der nöthigen Haus- und Oekonomieeinrichtung; deßhalb habe er dieselben einstweilen mit dem Ablösungskapitale und den Bodenzinskapitalien berichtigt.

Derselbe wies aber jeden Vorwurf, die Absicht der geringsten Veruntreuung gehabt zu haben, entschieden zurück und erklärte, daß er Willens war, sein ganzes beträchtliches Oekonomieinventar und alle entbehrliche Hauseinrichtung zu veräußern, hiemit die Defekte zu decken, und seine Oekonomie zu verpachten; er hätte dieses vollständig zu Wege gebracht, wenn man ihm hiezu die erbetene sechswöchentliche Frist gewährt hätte.

Aus den Zeugendepositionen ging hervor, daß in der That für Verschönerung der ganz herabgekommenen Kirchen sehr große Summen ausgegeben wurden; die Jahrtagstiftungsgelder wiesen sich in öffentlicher Verhandlung auch bis auf 250 fl. zu ihrem Zwecke verwendet aus, so daß zugleich mit Rücksicht auf fraglichen Diebstahl, als widerrechtlich von dem Angeklagten verwendet, mit Grund nur jene Beträge erschienen, welche Heininger nach eigenem Geständniß zur Bezahlung seiner Schulden benützt hatte.

Pfarrer Heininger wurde von einer Menge von Zeugen als einer der besten Geistlichen, als ein wahrer Wohlthäter der Armen und aller Unglücklichen, wohlthätig bis zur Verschwendung geschildert, der für sich nicht den mindesten Aufwand machte, weil er außer der

Liebe zu seinem Berufe keine andere und kein Vergnügen kannte, als nur die Pflege von Blumen. Nicht nur seine Pfarrkinder, sondern die ganze Umgegend liebte und ehrte den Mann.

Obwohl er weiters in Folge davon, daß er für die Oekonomie keinen Sinn und von ihr keine rechte Kenntniß hatte, sowie in Folge seiner Gutheit gegen Dienstboten eine geringere Jahreseinnahme erzielte, als die Pfarrei unter andern Umständen ertragen hätte, so wurde sein Vermögen nach einer nur oberflächlichen Berechnung auf mindestens 5000 fl. geschätzt, so daß er also den im Sinne gehabten Ersatz mit Leichtigkeit hätte leisten können.

Die Urkundenfälschung bestand darin, daß Heininger in einem für die Kirche Pörndorf ausgestellten Schuld- und Hypoth.-Brief zu 200 fl., auf Georg und Kath. Döttl als Schuldner lautend, wofür die Zahlung bereits war, aus 200—1000 fl., den Namen „Georg Döttl" in „Gregor Raster" und das Wort „Pörndorf" in Emmersdorf umwandelte, um dadurch, wie man ihm zur Last legte, darzuthun, daß ein gleichfalls bereits heimbezahltes von Raster geschuldetes Darlehenskapital pr. 1000 fl. für die Kirche Emmersdorf noch bestehe um hiedurch das Fehlen eines andern Kapitals zu decken.

Alles Andere im Hypothekenbriefe hatte Heininger unverändert gelassen, so den Namen der schuldnerischen Ehefrau, die Unterschrift der Schuldner.

Heininger geständigte diese Aenderungen und erklärte, daß er sie vorgenommen in der Furcht vor einer landgerichtlichen Visitations-Commission, diese war aber nicht gekommen, er hatte den in der Kassa liegenden Brief nie zu benützen und wenn er ihn dem Untersuchungsrichter nicht gleichsam selbst zu Handen gestellt hätte, hätte Niemand davon etwas wahrgenommen.

Unter Obmann Heinle wurden beide, die Anklage umfassende Fragen verneint und Pfarrer Heininger durch Urtheil des Gerichtshofes freigesprochen.

Münchener Schrannenanzeige vom 27. Septbr. 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster		Mittlerer Preis		Mindester		Mittelpreis gestiegen		gefallen	
	Schäffel		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	2799	1121	21	19	20	33	19	38	—	—	—	4
Korn . . .	1095	487	14	30	13	52	13	38	—	—	—	6
Gerste . . .	1989	3001	13	19	12	50	12	22	—	—	—	—
Haber . . .	1950	201	7	50	7	22	6	55	—	—	—	—
Repssaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54
Leinsaamen	—	—	22	33	21	43	20	34	—	—	—	13

Zufuhr: Waizen 2[illegible] Sch. Korn 906 Sch. Gerste 5945 Sch. Haber 20[illegible] Sch. Repsf. 66 Sch. Leinf. 319 Sch.

Wien 26. Sept. Silber-Agio 23.58. — **Frankfurt** [illegible].

Mein vorgerücktes Alter veranlaßt mich, mein reales, seit vielen Jahren schwunghaft betriebenes

Tuchscheerer-Geschäft

mit allen Geschäftseinrichtungen nebst dem in einer der lebhaftesten Straßen gut gebauten Hause und anstoßendem, für das Geschäft vortheilhaften Garten zu verkaufen. Nach der neuen Gewerbsinstruktion ist dieses Geschäft mit **Tuchmacherei** und **Loderei** verbunden. Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst persönlich oder in frankirten Briefen an Unterzeichneten oder an die Expedition dieses Blattes wenden.

3411 3a **A. Menner.**

Haus Nr. 254 unter den Bögen werden über 2 Stiegen alle Handarbeiten verfertiget, in Weißnähen, Festoniren, Filetstricken, Häkeln, Gold-, Platt- und Stramin-Stickereien ꝛc. Auch wird daselbst gegen billiges Honorar Unterricht ertheilt im Französischen und in Handarbeiten, auch für erwachsene Frauenzimmer zur weiteren Ausbildung.

Es empfiehlt sich und bittet um gefällige Aufträge

3409 **Karoline Seitz.**

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis [illegible] fl. mit allen Arten Hacken und Maschinenschneiden, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

[illegible] **Maurus Glas,** Zimmermeister in Freising.

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 20. September. Friedrich, Söhnchen des Johann Kerr, Zimmermanns zu Berg. Den 21. Joseph. Den 22. Joseph Den 21. Carl, Söhnchen des Karl [illegible], Maurerpaliers. Den 24. Anonyma, Töchterlein des bgl. Melbers Jakob Zormaier.

Getraut:

Den 22. Sept. Joseph Kammermaier, Hausbesitzer und Maurergesell zu Berg, mit Theresia Weber.

Gestorben:

Den 23. Sept. Max Wagner, Taglöhner von hier, 51 Jahre alt. Den 24. Anonyma, Töchterlein des bgl. Melbers Jakob Zormaier.

In der Stadtpfarrei St. Jodok.

Getraut:

Den 23. Sept. Herr Dr. Joseph Egger, prakt. Arzt in Passau (Wittwer), mit Jungfrau Theresia Aitzinger, bgl. Bierbrauerstochter von hier. Den 27. Junggherr Paul Oettinger, Notariatsbuchhalter dahier, mit Jungfrau Amalia Kammer, kgl. Chirurgenstochter von [illegible].

Gestorben:

Den 20. September. Walburga Meister, Waldaufseherskind, 3 Wochen alt. — Magdalena, 7 Wochen alt.

In Landshut ist ein reales **Auflegerrecht** unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist in der Exp. ds. Blts. zu erfragen. 3404

In dem gewerbsamen Markte Vilsbiburg, dem Sitze eines Bezirksamtes, Landgerichtes und Rentamtes sind

zwei reale Färberrechte

mit 7 Kesseln, einer Mange, sowie sonstigen zur Färberei gehörigen Utensilien zu verkaufen. Nähere Aufschlüsse ertheilt

3413a **Ferdinand Schipp,** Färbermeister in Vilsbiburg.

Es wird sogleich eine **Wirthschaft** [illegible] zu pachten gesucht und können 2 bis [illegible] fl. Cautionen gestellt werden. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. [illegible]

Haus Nr. 85 in der Altstadt neben der Hauptwache ist über eine oder zwei Stiegen eine **Wohnung** zu vermiethen und auf Licht meß zu beziehen. Auch können daselbst 2 bis 3 Studenten Wohnung haben. 3215 b

Altstadt Nr. 75 ist eine **Wohnung** mit zwei Zimmern, Küche und Alkoven zu vermiethen. [illegible]

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Steffens Volkskalender für 1863 45 kr.
Auerbachs Volkskalender für 1863 45 kr.
Brennglas, lustiger Volkskalender für 1863 36 kr.
Schäfer Thomas, 12 Hefte 5 fl. 24 kr.
Sophie, fliegendes Album für ernste und heitere Deklamationen 2 fl. 42 kr.

Bekanntmachung.

Der Verein zur Hebung der Pferdezucht in Niederbayern

gibt hiedurch seinen Mitgliedern bekannt, daß die **Verloosung von 11 Vereinsstuten**, worunter sich zwei der Cleveländer (engl.) und zwei der Oldenburger Race befinden, am **Freitag den 10. Oktober l. Js.** in nachstehender Weise stattfindet:

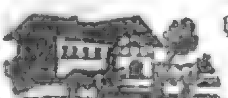
Vormittags 10 Uhr ist **General-Versammlung** des Vereins im Rekrutirungssaale der kgl. Regierung, um 2 Uhr wird, bei gutem Wetter auf dem Promenadeplatz, bei schlechtem in der k. Reitschule, mit dem Einlegen der Loosnummern begonnen.

Zu recht zahlreicher Theilnahme werden die Mitglieder sowohl als sonstige Freunde der Pferdezucht freundlichst eingeladen.

Landshut am 23. September 1862.

3406 2a **Der Ausschuß.**

Oekonomieguts-Verkauf oder Tausch.



In der schönsten und lebhaftesten Lage zwischen Geiselhöring und Straubing neben der Ostbahn ist ein

Oekonomiegut

mit 30 Tagwerk Feld, 7 Tagwerk Waldung und 3 Tagwerk Wiesen mit den dazu gehörigen Gebäuden, sämmtliche im bestbaulichen Zustand, aus freier Hand zu verkaufen oder zu vertauschen. Das noch vorhandene Getreide circa 40 bis 45 Schäffel und auch sonstige Utensilien bleiben alle dabei. Es ruhen keinerlei Lasten auf dem Anwesen, da Alles abgelöst ist. Baarerlag 7000 Gulden.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

Joseph Habermeyer
in Geiselhöring.

3336 3c

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem Unterzeichneter von hoher königlicher Kreis-Regierung von Niederbayern die Bewilligung als **Graveur** in hiesiger Stadt erhalten, erlaubt er sich einer hochverehrlichen Bürger- und Einwohnerschaft Landshuts und Umgebung in allen einschlägigen **Stein-Graveur-Arbeiten** auf Grabmonumente, Gedenktafeln und sonstigen Schriftplatten ꝛc. in allen üblichen Schriftformen mit dem ergebensten Bemerken zu empfehlen, daß er neben eleganter und prompter Ausführung aller geehrten Aufträge die billigsten Preise stellt.

Hochachtungsvoll

Joseph Schober,
Graveur,
wohnt Haus Nr. 14 am Bahnhofe.

3403 3a

Von verschiedenen medizinischen Autoritäten wird das

Meerzwiebelöl

als ein besonders wirksames Mittel in Bezug auf das Wachsthum und die Erhaltung der Haupthaare empfohlen. Daß dieses von mir mit Sorgfalt gefertigte vorzügliche Haaröl keine irgendwelche schädliche Bestandtheile enthält, ist bereits durch Zeugnisse des kgl. Bezirksamts-Physikats dahier sowohl als auch des Obermedizinal-Ausschusses beim Ministerium in München nachgewiesen.

Das Flaçon dieses Oels kostet 9 kr.

Joh. Engelhard jun.
in Nürnberg.

In Landshut befindet sich die alleinige Niederlage bei

Anton Huber, Kaufmann.

Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

3405 2a

Concordia.

Morgen Montag den 29. September Wandertag zu Herrn **Beck** (Schmidtbräu.)

3410

CONCERT

Heute Montag den 29. September der beiden Künstler **Vanoni** und **Lukas**, ersterer ohne Arme auf der Blas-Concertina und Mundharmonika, letzterer blind auf der Zither und Streichzither mit Guitarre-Begleitung beim **Kollerbräu**.

3412 **Anfang Abends halb 7 Uhr**

In Landshut

ist ein Haus sammt Bauplatz und realer Zimmermeister-Gerechtsame zu verkaufen. Allenfallsige Liebhaber wollen sich wenden an den kgl. Advokaten **Max Schaaf** daselbst.

3319 3b

Vom hohen königlichen Staatsministerium anerkannte

Feuersichere Stein-Dach-Pappen,

billigstes leichtes Dachmaterial für Wohn-, Fabrik- und Oekonomiegebäude, den Quadratfuß $2\frac{1}{2}$ Kreuzer, durch eigenes Personal fertig unter Garantie eingedeckt, in ganz Bayern $4\frac{1}{2}$ Kreuzer, empfiehlt die konzessionirte Dachpappenfabrik von

Peter Beck am Gaswerk in Nürnberg.

Niederlage in Landshut bei

1199 16m **Sebald Puchner.**

Theater-Anzeige.

Die Eröffnung der Saison beginnt Sonntag den 28. September. Zur ersten Probevorstellung:

Eine Judenfamilie.

Neuestes Original-Charakterbild in 4 Abtheilungen von Mirani.

☞ Bemerkungen zum Abonnement werden entgegen genommen bei Hrn. Kaufmann **Wagner** und in der Wohnung der Unterzeichneten.

☞ **Schirmgasse Nr. 274. 1. Stock**
Nachmittags von 2—4 Uhr.

Meier und Fries,
Theater-Direktion.

3375

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 30. Septbr. 1862. **Nr. 267.** Hieronymus.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Abonnements-Einladung.

Bei bevorstehendem Quartalsschlusse, 30. September, erlauben wir uns, damit in der Zusendung keine Verzögerung eintritt, unsere verehrlichen auswärtigen Abonnenten zu recht baldiger Anmeldung des Abonnements einzuladen. Der Kurier für Niederbayern hat sich stets bestrebt, über Alles schnell, unpartheiisch und der Wahrheit getreu zu berichten, und wird unbeirrt auf dieser Bahn fortschreiten. Alle königl. Postexpeditionen sowie die Postboten nehmen Bestellungen an, in Landshut die Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei von J. F. Rietsch, Nahensteig Nr. 182. Preis per Vierteljahr 54 kr. Plauderstube, Unterhaltungsblatt, vierteljährlich 18 kr.

× **München**, 28. Sept. Wie es heißt, würden unsere Kgl. Majestäten den Kronprinzen nicht nur nach Würzburg begleiten, sondern selbst einige Zeit daselbst residiren. Gestern wurden die hiesigen Vertreter zum deutschen Handelstag gewählt, und zwar vom Handelsstande die Kaufleute Ph. Tieß und K. Bronberger, dann vom Fabrikrath die Herren Fabrikanten Hänle und Medicus. Schon nächsten Mittwoch wird der Präsident des ständigen Ausschusses des Handelstages, Herr Hanseman von Berlin, hier eintreffen, um alle weiteren Vorkehrungen und Einleitungen für die Versammlung zu treffen. Der Ausschuß selbst wird seine Berathungen am 6. Oktober beginnen, da er alle Anträge, welche vor den Handelstag gebracht werden, einer Vorberathung zu unterziehen hat. Die erste Plenarsitzung des Handelstages findet am 14. Oktober statt.

⋋ **München**, 28. September. Seine Majestät der König hat für die durch Noth hart bedrängten Einwohner des durch Brand nahezu gänzlich zerstörten Marktes Waldkirchen die Veranstaltung einer polizeilichen Kollekte von Haus zu Haus im gesammten Umfange des Königreiches genehmigt. — Das Pastoralblatt der Erzdiöcese erörterte schon in mehreren Artikeln die Mittel gegen die unerlaubten Bekanntschaften und außerehelichen Kinder. Als ein solches Mittel wird auch „der priesterliche Wandel“ angeführt und darüber gesagt: „Des Seelsorgers Wandel ist das Fundament seiner Wirksamkeit, ohne dasselbe baut er auf Sand. Namentlich müssen wir der Welt an uns selbst den lebendigen Beweis dafür liefern, daß die Keuschheit eine mögliche Tugend ist, was sie hie und da gar nicht mehr glauben will, obwohl sie andererseits uns nichts so sehr verübelt als ein Vergehen in diesem Punkte, und über nichts so sehr triumphirt, als über einen solchen Lapsus, dergleichen sie jeden als einen Freibrief für eigene Unzucht ansieht. Der Priester schlägt eben in seinem Falle Tausende mit sich nieder. Zum eigenen musterhaften Wandel des Priesters gehört natürlich ein verdachtloses, gutbestelltes und gutgeleitetes Hauspersonal. Den Knechten darf nie und nimmer das nächtliche Auslaufen und den Mägden nie das Wirthshaus erlaubt werden; an Frömmigkeit sollen sie voran sein.“

+ **München**, 27. September. Heute fand Generalversammlung der hiesigen Gasbeleuchtungsgesellschaft statt, in welcher die Direktion technischen Bericht für 1861/62 abstattete. Hienach betrug das Gasconium von Privaten und öffentlichen Gebäuden 36,604,201 C' engl. um 1,468971 C' englisch mehr als im letzten Jahre. Die gegenwärtige Abonnentenzahl ist 1254 mit 18635 Flammen, der Zuwachs seit einem Jahr beträgt 130 Abonnenten mit 1282 Flammen. An Stadtlaternen waren am 1. Juli 1861 vorhanden 1346, seit einem Jahr sind 10 dazugekommen. Die Gesammtbrennzeit der Straßenflammen war 2,178,840 Stunden, um 41,494 Stunden weniger als im Vorjahre. Es wurden zusammen 238,614 fl. 23 Kreuzer (205,354 fl. 32 kr. von Privaten und öffentlichen Gebäuden und 33,259 fl. 51 kr. von der Stadt) eingenommen; aus dem Verkauf von 24,136 Ctr. Cock wurden 23,234 fl. 28 kr., aus dem Verkauf von 6,833 Ctr. Theer 8094 fl. 40 kr., und aus dem Pachtschilling für Ammoniak-Wasser 500 fl. gewonnen, die Gesammteinnahme beträgt demnach 270,443 fl. 31 kr.

München, 28. Sept. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 22. August zu genehmigen, daß der der dermalige Rendant der Kreishilfskasse in Würzburg, Valentin Braunwart, dieser Funktion, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, vom 1. Oktober l. Js. an enthoben und ihm für seine vieljährigen mit Eifer und Gewissenhaftigkeit der genannten Kasse gewidmeten Dienste die allerhöchste Zufriedenheit ausgedrückt werde, sodann daß die Funktion eines Rendanten der Kreishilfskasse zu Würzburg dem Privatier und Gemeindebevollmächtigten Ignaz Schirmer daselbst, seinem deßfallsigen, mit allerhöchstem Wohlgefallen vernommenen Anerbieten zur unentgeltlichen Uebernahme dieser Funktion zufolge, übertragen werde; unterm 22. September die katholische Pfarrei Großwallstadt, Bezirksamts Obernburg, dem Priester Carl Alzheimer, Studienlehrer in der IV. Klasse der Lateinschule zu Würzburg, zu übertragen; die erledigte protestantische II. Pfarrstelle zu Roth, Dekanats gl. Namens, dem Pfarradjunkten und Subrektor an der Lateinschule zu Uffenheim, Johannes Wilhelm Scherer, zu verleihen; unterm 25. September die Stelle des Inspektors bei der Gefangenen-Anstalt Frankenthal dem Verweser dieser Stelle, Landcommissariats-Aktuar Karl Raab, allergnädigst zu verleihen.

München, 28. Sept. Se. Majestät werden Sich, wie man vernimmt, nach dem Oktoberfest zur Traubenkur in die Rheinpfalz begeben.

V **Regensburg**, 28. September. Das heute Nachmittag stattgehabte Hauptmanöver der hiesigen Feuerwehr, zu welchem das Corps mit sämmtlicher Rüstung ausrückte, ist trefflich gelungen und hat neuerdings den überzeugendsten Beweis geliefert, welcher Aufopferung, Ausdauer und Verwendbarkeit in dem Momente der Gefahr dasselbe fähig ist. Wir übergehen als bekannt die Einzelnmanöver, welche durchaus gelungen sind, und heben nur hervor, daß zum ersten Mal der Versuch gemacht wurde, die Schläuche von der Donau und der sogenannten Hülling bis zum Hause des Herrn Goldarbeiters Albrecht zu leiten, was auch vollständig gelang. — Vor diesem Manöver zogen die Feuerwehr, der Männerturnverein und die Zöglinge

Digitized by Google

des k. Turnlehrers Zeller vom Haidplatz mit klingendem Spiele nach dem Turnplatz am oberen Wöhrd, woselbst das Schlußturnen stattfand. Den Zöglingen des Herrn Zeller, etwa 60 an der Zahl, lauter muntere frische Jungen, welche seit längerer Zeit zu einer Fahne gesteuert hatten, wurde dieselbe von der Buchdruckereibesitzers-Gattin, Frau Reitmayer, mit aufmunternden Worten übergeben, worauf Herr Zeller ebenfalls eine längere Ansprache an sie richtete. Hierauf begannen die Uebungen des Männerturnvereines und der Zöglinge, deren Leistungen sammt und sonders von tüchtiger Schule zeigten. Abends versammelten sich sämmtliche Mitglieder der Vereine im neuen Gesellschaftshause, wo Frohsinn und Heiterkeit bis zur späten Abendstunde herrschte.

Aus der **Pfalz**, 25. September. Die allgemeine Weinlese nahm heute an unserem ganzen Gebirg ihren Anfang. In den obern Gegenden unseres Landes ist man schon seit einigen Tagen mit dem Herbsten beschäftigt. Der Ertrag ist im Allgemeinen noch reichlicher, als erwartet wurde, auch die Qualität dürfte die gehegten Erwartungen übertreffen, denn die Trauben haben durch die sonnigen Tage der zweiten Hälfte des Septembers außerordentlich an Süße gewonnen. Mit Ausnahme einzelner Striche, wo die Traubenkrankheit wahrhaft verheerend wirkte, haben wir einen guten und fast vollen Herbst, und das dießjährige Gewächs wird gerade das, was fehlte, einen vortrefflichen Mittelwein, geben. Bei solchem Herbstertrag sind die Weinpreise durchschnittlich um 10 bis 15 pCt. gesunken; das Angebot ist stark, die Kauflust aber flau, so voraussichtlich die Preise eher niederer, als höher gehen werden. Manche unserer größeren Weinhandlungen, die im Frühsommer, wo die Herbstaussichten einige Zeit sehr getrübt waren, große Weinankäufe machten, erleiden jetzt schon sehr empfindliche Verluste.

Roth, 25. September. Das Geschäft im Hopfen hat sich sehr lebhaft gestaltet, und derselbe ist im Preise ansehnlich gestiegen, so daß vorgestern um 70—80 fl. gekauft wurde.

Wiesbaden, 23. Sept. Der Bericht über den Exceß des preußischen Offiziers wird in folgenden Punkten vervollständigt: Am 13. waren 4 preußische Offiziere von der Garnison Mainz zusammen im Kursaal, drei davon in Civil und einer in Uniform. Sie blieben dort bis spät Abends und nahmen dann eine Droschke, um nach Mainz zurückzukehren. Der Offizier in Uniform wollte die Droschke in der Weise führen, daß er sich verkehrt auf das Pferd setzte und dasselbe spornte. Das Thier wurde darüber wild und zerschlug das Sillscheit und andere Theile des Wagens. Der Kutscher legte Hand an, um den Offizier von dem Pferde zu entfernen. Darüber erzürnt, zog der Offizier vom Leder und verfolgte „mit gezogenem Schwert“ den fliehenden Kutscher. Davon, daß seine Kameraden einen Versuch gemacht haben, ihn zur Vernunft zu bringen, verlautet nichts. Der Kutscher verschwand im Kursaalgebäude. Der Offizier folgte. In einem der inneren Räume fand er einen Menschen, den er für den Kutscher hielt und mit seinem Säbel attakirte. Es war ein Kellne , der an der Sache ganz unbetheiligt war. Der Angegriffene setzte sich zur Wehr. Mit Hilfe einiger Abtrittfeger, die herzueilten, gelang es, den Offizier zu Boden zu werfen und zu entwaffnen. (Die Waffe ist ihm indeß später wieder zurückgegeben worden.) Er mag auch vielleicht gezüchtigt worden sein, aber verwundet wurde er nicht. Die Verwundungen erhielt er dadurch, daß er, wieder aufgestanden und in der Absicht, eine neue Attaque zu machen, mit dem Gesicht wider die scharfe Kante eines von den Attrittsfegern benutzten Fasses rannte. Er brach dabei das Nasenbein und trug sonstige Verletzungen davon, an welchen er in einem hiesigen Hotel noch darniederliegt. Es sind Versuche gemacht worden, den Vorfall zu verheimlichen. Auch die Polizei ist darum angegangen worden. Der Offizier soll ein Verwandter des früheren preußischen Majors Grafen v. Gneisenau sein, welcher durch die traurigen Greifswalder Vorgänge bekannt geworden und seitdem als Obrist in nassauische Dienste übergegangen ist. Wenigstens soll der letztere sich des ersteren lebhaft angenommen haben. (Nach einer Berichtigung der „Mittelrh. Ztg.“ gehört der fragliche Offizier nicht der Garnison Mainz, sondern der preußischen Garnison Saarbrücken an.)

Kassel, 25. September. Dem Vernehmen nach ist gestern Herr Hassenpflug zu Marburg gestorben, nachdem sein Geist schon seit längerer Zeit völlig zerrüttet und nur noch der physische Theil des Menschen in ihm thätig gewesen ist. Der Todte ruhe in Frieden. Er hat sein Vaterland in namenloses Elend gebracht, aber das Volk hat sich nur um so kräftiger erhoben.

Frankfurt. Die Nachricht, es werde neben der Frankfurter [illegible]rer Versammlung auch eine der Parlamentsmitglieder von 1848 stattfinden, ist grundlos. Jenes Einladungsschreiben existirt allerdings, hat aber schon anfangs Juli circulirt und die vertrauliche Besprechung zu der es einlud, hat bereits beim deutschen Schützenfest stattgefunden.

Frankfurt, 26. Sept. Seine Majestät der Kaiser von Brasilien haben den Herrn Francisco Moritz Baretto d'Aragão zu Allerhöchstihrem Generalconsul bei hiesiger freien Stadt ernannt, und ist derselbe in dieser Eigenschaft von hohem Senat anerkannt worden.

Am 21. September ereignete sich in **Bremen** in der Renz'schen Menagerie das Unglück, daß bei der Dressur der Raubthiere ein Panther, in dessen Käfig sich der Thierbändiger begeben, durch einen äußeren Zufall in Wuth versetzt wurde, auf den Wärter zusprang und demselben Brust und Arme derart zerfleischte, daß der Unglückliche sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Nur mit Mühe gelang es, den Menschen von der wüthenden Bestie zu befreien.

Preußen. Die „Niederrh. Volksztg.“ bringt an der Spitze ihres neuesten Blattes mit gesperrter Schrift folgenden Aufruf: „Die freisinnigen Preußen werden aufgefordert, ohne Verzug an allen Orten Wahlvereine zu bilden und eine Vereinskasse zu gründen. Ein schwerer Kampf für sein verfassungsmäßiges Recht steht dem Lande bevor. Die Abgeordneten haben ihre Schuldigkeit gethan, thuen jetzt die Wähler auch die ihrige.“

Berlin, 27. Sept. Das Herrenhaus hält nächsten Donnerstag Sitzung; auch sonst verliert das Gerücht von einer längeren Vertagung an Glauben. Die Budgetcommission des Herrenhauses soll, nach Aussage von Mitgliedern, einig sein, mit motivirter Resolution das Budget des Abgeordnetenhauses nach nochmaliger Erwägung zurückzuweisen.

Berlin, 26. Sept. Dieselbe Rathlosigkeit, welche das Ministerium Heydt zu Fall brachte, beherrscht nach Angaben aus Regierungskreisen auch das Ministerium Bismarck. Vor der Hand sieht man sich allerwärts nach Persönlichkeiten um, welche die ausscheidenden Minister ersetzen sollen; aber es will sich noch Niemand zur Uebernahme der Heydt'schen Erbschaft finden; schon um deßwillen nicht, weil gerade Herr von Bismark das Cabinet zu leiten hat, dem man wohl Muth genug zutraut, um es auf einen Conflikt mit der Verfassung ankommen zu lassen, dem indeß die Fähigkeit abgesprochen wird, einen vorschnell eingeleiteten Prozeß auch glücklich zu Ende zu führen.

Die „Berl. Allg. Z.“ meldet: Man erzählt sich von Gesprächen v. Bismark's mit den Abgeordneten Bokum-Dolffs und Gneist, wornach es im Werk sein soll, eine monatliche Bewilligung des Budgets eintreten zu lassen. (Warum nicht gleich täglich.)

Wien, 25. Sept. Die Telegraphie der Berliner Blätter, welcher wir gestern hinsichtlich einer Nachricht über den Grafen Gyulai folgten, sagt jetzt selbst: „Die Nachrichten von dem Selbstmorde des Generalfeldzeugmeisters ist falsch, obschon dieselbe als ganz positiv in der ganzen Stadt verbreitet war und allgemein geglaubt worden ist. Die Entstehung dieses falschen Gerüchts ist räthselhaft.“

Wien, 27 September. Der Postoffizial Kallab wurde wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt zu zehnjährigem schweren Kerker verurtheilt.

Pesth, 26. Sept. Heute Vormittag vor 10 Uhr ist das Gerüst bei dem Leopoldstädter Kirchenbau eingestürzt. Bis jetzt (11 Uhr 20 Minuten) wurden von den Arbeitern — Slowaken — 6 Todte und ein schwer Verwundeter unter den Trümmern hervorgezogen.

Turin, 27. September. Dem „Movimento“ zufolge ist bei einer englischen Familie in Cornegliano eine Haussuchung mit Aufbietung einer großen bewaffneten Macht vorgenommen worden. Man soll geglaubt haben, Giuseppe Mazzini persönlich vorzufinden. Das Resultat dieser Nachforschungen ist dem „Movimento“ nicht bekannt, doch sei am folgenden Tag eine Engländerin, Mme. Emilie Ashurst, die sich in Genua aufgehalten habe, verhaftet worden.

Ueber die furchtbare Ueberschwemmung, welche am 15. d. in **Barcelona** stattfand, berichtet die spanische Zeitung „Corona“ folgendes: „Wir übertreiben nicht, wenn wir sagen, daß Barcelona auf dem Punkte stand, von der Erde zu verschwinden, und es ist nicht zu schätzen, wie viele Millionen heute unter dem Schlamme vergraben liegen. Seit 9½ Uhr Morgens goß der Regen in Strömen, und um 12 Uhr Mittags gelang es uns nur durch die am wenigsten überschwemmten Straßen bis zur Redaction dieses Journals zu gelangen, wobei wir bis an die Kniee im Wasser gingen. Seit Menschengedenken, und so weit die Geschichte der Stadt reicht, ist nichts Aehnliches bekannt. Der kleine Fluß Malla mit seinen Zuflüssen drang gegen 10 Uhr durch die Hauptstraße, die Rambla, wie ein

Meeresarm ein, füllte alle Kellergewölbe und die Parterrewohnungen, in mehreren anstoßenden Straßen bis zum zweiten Stock, Tische, Dielen, Balken und alle Arten von Möbeln mit sich fortwälzend. Die Trottoirs von Asphalt sind großentheils weggerissen und bedeutende Strecken weit fortgeschwemmt worden, ebenso eine Masse Weinfässer, Karren und Fuhrwerke, welche bei dem Bau des neuen Walles beschäftigt sind. Die Eisenbahnen sind wegen großer Beschädigungen unfahrbar."

Neapel, 22. Sept. Die Aufregung gegen das Haupt der französischen Regierung nimmt in bedenklichem Maße zu. Nicht ohne Grund verboten die französischen Flotten-Commandanten ihren Leuten, ans Land zu gehen. — Die Insel Ischia wurde von einem auf den Berg Epomeo herabstürzenden Wolkenbruch zum Theil verwüstet.

Brüssel, 25. Sept. Der König, welcher gestern Abend noch nach Laeken zurückkehrte, und zwar von demselben Enthusiasmus begleitet, wie jener, womit man ihn vorher begrüßte, befindet sich heute recht wohl und scheint die Aufregung keine nachtheiligen Folgen für ihn gehabt zu haben. Jedermann wunderte sich ob seines kräftigen Aussehens. Er strahlte gleichsam von Glück (erzählte ein Deputirter) als er den kleinen Prinzen auf den Arm nahm und so auf dem Balcon erschien.

Spanien. Dem „Eco del Pays" zufolge hat die Londoner Bibelgesellschaft den spanischen Journalen, welche sich ihr zur Verfügung stellen wollen, Subventionen im Betrage von 100,000, 50,000 und 40,000 Realen angeboten.

Spanien. Die bei der Empörung von Braga betheiligten Offiziere und Soldaten sind nach Lissabon gebracht worden. Die ersteren sind in dem Thurm S. Juliao eingesperrt, um später nach den Landesgesetzen gerichtet zu werden, während das Schicksal der letzteren von der Regierung abhängen wird.

London, 24. September. Die „Times" hält es für sehr unwahrscheinlich, daß in England so bald wieder eine Ausstellung stattfinden werde. Die von London und Paris folgen einander viel zu schnell auf dem Fuße, um nicht das Interesse des Auslandes an diesen großen Schaustellungen sehr zu schwächen. Es scheine die allgemeine Ansicht, daß eine längere Frist als ein Jahrzehent zwischen künftigen internationalen Anstrengungen dieser Art verfließen sollte. — In Manchester hielt gestern der Baumwolllieferungsverein seine Jahresversammlung. Der Bericht, welchen der Sekretär verlas, klang im Ganzen sehr entmuthigend, namentlich in Bezug auf die Hoffnungen, die man auf Indien gesetzt hatte.

Liverpool, 26. Sept. Die letzten Depeschen aus New-York bestätigen die Nachricht, daß M'Clellan bei Hagerstown einen entscheidenden Sieg über die Conföderirten errungen hat und diese sich in voller Auflösung befinden.

Niederbayerisches.

Breitenberg, 27. September. Gestern war der k. Oberpostmeister von Landshut hier, um eine neue Postverbindung von Wegscheid über Breitenberg, Waldkirchen nach Freyung einzurichten, welche auch zu Stande kam und am 15. Oktober ins Leben treten wird. (Pass. Ztg.)

Vermischtes.

(Ein neuer Tell.) Man schreibt aus Paris, 18. September: Ein neuer Wilhelm Tell hat kürzlich in einer sehr traurigen Weise zu St. Cyriac debütirt. Drei Bewohner dieser Gemeinde sitzen im Wirthshaus und erzählen sich ihre Jagdabenteuer. Im Eifer geht Einer von ihnen, ein reicher Bauer, Cyrille S., die Wette ein, mit der Pistole auf eine gewisse Entfernung irgend einen beliebigen Gegenstand vom Haupte seines fünfjährigen Sohnes herunterzuschießen. Man schritt auf der Stelle zum Werk und der Vater schoß eine brennende Laterne von dem Kopfe des Kindes weg. Hierauf setzte man sich wieder hin, um die durch die Wette gewonnenen Flaschen Bordeaux zu leeren. Die Sache wurde jedoch ruchbar; die Behörde fand sich veranlaßt, einzuschreiten, und da die Mütze des Kleinen von der Kugel gestreift worden war, so wurde gedachter Cyrille S., als des Versuchs der Tödtung und seine beiden Cumpane als der Mitschuld angeklagt, vorläufig eingezogen.

(Vierzig Millionen deutsche — Blutwürstel) Beim bevorstehenden Königs- und Volksfeste in Stuttgart werden die Schwaben allein einen solchen Appetit entwickeln, als ihre sämmtlichen deutschen Brüder zusammengenommen. Herr Teichmann von Stuttgart zeigt nämlich an, daß er das Volksfest mit 40 Millionen, sage: Vierzig Millionen Portionen Sauerkraut, Blutwurst und Schweinefleisch beziehen werde.

Straubinger Schranne vom 27. Sept. 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Bleibt Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Minderster Preis fl.	Minderster Preis kr.	Gefallen fl.	Gefallen kr.	Gestiegen fl.	Gestiegen kr.
	Schäffel														
Waizen	65	650	715	697	18	18	57	18	31	18	4	—	8	—	—
Korn	17	163	180	180	—	12	53	12	23	12	3	—	43	—	—
Gerste	—	1695	1665	1638	27	11	43	11	22	10	54	—	5	—	—
Haber	—	239	239	239	—	6	13	5	54	5	23	—	25	—	—
Erbsen	—	—	—	—		—		—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—		—	—	—						

Wien, 27. Sept. Silber-Agio 24. — Frankfurt 93¾.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Unterzeichneter bringt hiermit zur öffentlichen Anzeige, daß ihm eine Agentur obiger Gesellschaft für die an und südlich der großen Vils gelegenen Gemeinden des Bezirksamts Dingolfing, sowie für den östlichen Theil des Bezirksamts Vilsbiburg übertragen worden ist, und erlaubt sich danach, seine Dienste zur Vermittlung von Versicherungen ergebenst anzubieten.

Frankenhausen im September 1862.

3392 3b **Jos. Zeitler,** Buchbindermeister.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung halten die Geschwister Seiffert zu Ehren der Anwesenheit ihres Bruders **Xaver Seiffert,** Kunstreiter, eine musikalische

Abend-Unterhaltung beim Cafetier Marr

und laden hiezu Jedermann freundlichst ein.

3418

In unserem Verlage ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Freising in der J. G. Wölfle'schen Buchhandlung:

Gedanken über Religion und religiöses Leben

in freien Vorträgen von

Dr. Joseph Nirschl,

k. Lyceal-Professor.

Mit Genehmigung des hochwürdigen bischöflichen Ordinariates Passau. 23 Bogen. Groß 8. geheftet. Preis 2 fl. 12 kr.

Landshut, den 25. September 1862.

3417 **Ph. Krüll'sche Universitätsbuchhandlung.**

Schul-Versäumniß- und Würdigungs-

Tabellen

Feiertagsschüler der deutschen Schüler in der . . . . . für das Schuljahr 18 . . von den Schülern der **Werktagsschulen** in . . . . . das Schuljahr 18 . . zu Folio. Das Buch Titelbogen 36 kr. — Einzelne Bogen à 2 kr.

J. F. Rietsch'sche Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter 250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Landshuter Liedertafel.

Am Donnerstag den 2. Oktober 1862 Abends 7 Uhr wird die **Landshuter Liedertafel** gemeinschaftlich mit dem **„Damen-Gesangvereine"** im Saale des Hotel Bernlochner **zu Gunsten der Einwohner des durch Brand zerstörten Marktes Waldkirchen** eine

Production

abhalten.

Indem wir hiedurch an die P. T. außerordentlichen Mitglieder der Liedertafel und die Einwohnerschaft Landshuts geziemende Einladung zu dieser Produktion ergehen lassen, halten wir uns eines zahlreichen Besuches umsomehr für gewiß, als hier dem so oft bewährten Wohlthätigkeitssinne der hiesigen Einwohnerschaft Gelegenheit geboten ist, zur Milderung grenzenlosen Elendes ein Schärflein beizutragen.

Ohne dem Wohlthätigkeitssinne Schranken zu setzen ist die Eintrittsgebühr in den Saal für Familien auf 1 fl., für einzelne Personen auf 30 kr., auf die Gallerie für je 1 Person auf 12 kr. festgesetzt. 3215 2a

Circus Kossmayer.

Heute Montag den 29. September

große Vorstellung.

Zum Schluß:

Der blaue Montag

oder

Die lustigen Schuhmachergesellen.

Komische Pantomime.

Anfang 7 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

3416 **Jean Koßmayer.**

Bekanntmachung.

Da ich von dem Herrn Dr. Wimmer, Eigenthümer der Kunstdünger- und chemischen Produkten-Fabrik in Landshut, das Commissionslager der erwähnten Fabrik erhalten habe, so erlaube ich mir die Aufmerksamkeit der HH. Gutsbesitzer und Landwirthe gefälligst darauf zu lenken und zur Anzeige zu bringen, daß von heute an schon der sehr vortheilhafte Kunstdünger vorräthig bei mir nach Belieben zu haben ist, und bin bereit, alles aufzubieten, was in diesem Fache in meinen Kräften steht.

Ich empfehle mich zur geneigten Abnahme und versichere reelle Bedienung.

W. Laschinger
in Steinach,
kgl. Landgerichts Straubing.

3376 2b

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen **Dreschmaschinen** zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2985 30b

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Donnerstag den 16. Oktober 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Jakob Kreipel von Hofberg, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr: Untersuchung gegen Joh. Nep. Eckart von Arnstorf, wegen Vergehens des Diebstahls.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Anna Maria Kößler von Süßbach, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Ein ordentliches im Handarbeiten geschicktes Mädchen sucht als **Stubenmädchen** einen Platz. Näheres ist in der Exp. ds. Blts. zu erfragen. 3b 3398

Hs.-Nr. 279 in der Schirmgasse ist über eine Stiege rückwärts eine **Wohnung** sogleich zu vermiethen. Auch wird daselbst ein **Lehrjunge** gesucht. 3401 3b

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Steffens Volkskalender für 1863 45 kr.
Auerbachs Volkskalender für 1863 45 kr.
Brennglas, lustiger Volkskalender für 1863 36 kr.
Schäfer Thomas, 12 Hefte 5 fl. 24 kr.
Sophie, fliegendes Album für ernste und heitere Deklamationen 2 fl. 42 kr.
Menzel, allgemeine Weltgeschichte vom Anfang bis jetzt 1. Heft 15 kr.
Mais, Unterricht in der Gemeindeschreiberei 1 fl. 36 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 1. Oktober 1862. Nr. 268. Remigius.

✕ **München,** 29. September. Gestern ist der Chef der bayr. Militärärzte gestorben, der kgl. Generalstabsarzt Dr. Handschuh, seit längeren Jahren im Kriegsministerium Referent über das Militär-Sanitätswesen. Der Verlebte, welcher als Militärarzt schon die Feldzüge von 1848 und 1849 mitmachte, war Ritter des Verdienstordens von St. Michael und Inhaber des Veteranen- und Militärdenkzeichens; er erreichte ein Alter von 72 Jahren. — Das Fest, welches unser Magistrat den Mitgliedern des deutschen Handelstages zu Ehren veranstalten will, wird wahrscheinlich im großen Rathhaussaale stattfinden, da sich hiezu keine andere geräumige Lokalität hier findet; der Odeonssaal wird für die Sitzungen benützt, und läßt sich deßhalb nicht zu den Festlichkeiten benützen.

≺ **München,** 29. September. Die Königin Marie von Neapel begibt sich übermorgen mit ihrem Bruder, dem Herzog Ludwig, nach Altötting zur Wallfahrt. Die hohe Frau wird am Samstag wieder zurückkehren. — Die Erbprinzessin von Thurn und Taxis, welche einer Einladung der Kaiserin von Oesterreich folgt, traf diesen Abend 8¼ Uhr im hiesigen Bahnhofe ein und reiste um 10 Uhr nach Wien ab. Die hohe Frau hielt sich in der Zwischenzeit im Königssalon des Bahnhofes auf, wo sich auch ihre Mutter, die Herzogin Max eingefunden hatte. — Das neue Zeughaus wird mit der Front gegen die Stadt gebaut. Es wird, wenn vollendet, in den beiden Flanken mit den bereits auf dem Kugelfange befindlichen Artillerie-Remisen in Verbindung gebracht, folglich mit jenen ein großartiges Ganzes nach den Außenseiten bilden; im Innern bleibt dasselbe jedoch von den Remisen abgeschlossen. Am k. Bezirksgerichte rechts der Isar kommt morgen die Appellation der Amalie Hohenester, Güllersfrau von Deisenhofen, wegen gewerbsmäßiger medizinischer Pfuscherei zur Verhandlung.

München, 29. Sept. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 25. Sept. der von dem Kirchenpatron Leonhard Schöff für den Pfarramtscandidaten Georg Friedrich Carl Benker aus Rottenbauer allerunterthänigst ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrei Ermreuth, Dec. Gräfenberg, die allerhöchste landesherrliche Bestätigung zu ertheilen; unterm 26. Sept. dem Vorstande des Zuchthauses München, Regierungsrathe Gg. Michael von Obermeier in allerhuldvollster Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienstleistung auf dem Gebiete des Gefängnißwesens den Titel und Rang eines Regierungsdirektors tax- und siegelfrei zu verleihen und demselben seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, in Gemäßheit des §. 22 lit. C der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde vom 1. Oktober l. Js. an für immer in den wohlverdienten Ruhestand treten zu lassen, sofort auf die hiedurch sich erledigende Stelle eines Vorstandes des Zuchthauses München den Vorstand des Zuchthauses Wasserburg, Inspector Dr. Eduard Metz, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, zu versetzen; unterm 27. Sept. den Landrichter Georg Herzog in Uffenheim, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, im Hinblick auf §. 22 lit. D der IX. Verfassungsbeilage wegen nachgewiesener körperlicher Funktionsunfähigkeit auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand treten zu lassen: ferner an das Landgericht Uffenheim den Landrichter Otto Zöllner in Schillingsfürst auf sein allerunterthänigstes Ansuchen zu versetzen, sofort zum Landrichter in Schillingsfürst den Assessor des Stadt- und Landgerichts Dinkelsbühl, Gg. Jakob Nagel zu befördern; zum Assessor des Stadt- und Landgerichts Dinkelsbühl den Sekretär am Bezirksgerichte Nürnberg, Hermann Buff, vorrücken zu lassen; endlich zum Sekretär des Bezirksgerichts Nürnberg den geprüften Rechtspraktikanten und dermaligen Vertreter der Staatsanwaltschaft am Stadt- und Landgerichte Rothenburg a. T., Friedrich Kleemann aus Heidenheim, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen. Vom Staatsministerium der Justiz wurde unterm 26. September der geprüfte Rechtspraktikant und dermalige Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Schöllkrippen Franz Meißner seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Eigenschaft an das Landgericht Werneck versetzt und als Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Schöllkrippen der geprüfte Rechtspraktikant Anton Pistner in Alzenau aufgestellt.

München, 29. Sept. Die Angaben, welche vor einigen Tagen in mehreren Blättern in Betreff der Verlobung und Vermählung J. k. Hoh. der Prinzessin Sophie, der jüngsten Tochter Sr. k. Hoh. des Hrn. Herzogs Max, veröffentlicht worden sind, können wir aus authentischer Quelle nach eingezogener Erkundigung als durchaus unbegründet erklären. (B. C.)

München, 29. Sept. Nachdem der Bau der neuen Maximiliansbrücke über den rechten Isararm und auch die Aufstellung des Geländers dieser Tage vollendet wurde, erblickte man gestern in der Mitte der prächtigen Brücke einen Hebebaum, mit dem kgl. Namenszug. Der Bau der kleineren Brücke über den linken Arm des Stromes, sowie die Terrainarbeiten am Maximilianeum werden eifrigst fortgesetzt. Auch die Fronte des Nationalmuseums zeigt sich jetzt in überraschender Schönheit, indem die Bauhütten und Bauplanken noch Ende voriger Woche entfernt wurden.

Dresden, 27. Sept. Der Prinz von Wales ist, von Reinhardsbrunn kommend, zu einem Besuch am kgl. Hof eingetroffen. Derselbe nahm heute die hervorragendsten hiesigen Kunstsammlungen in Augenschein und begab sich dann zu den Majestäten in Pillnitz.

Weimar, 28. September. Die Versammlung wählte auf den Vorschlag des Herrn Bluntschli den Abgeordneten Fries von hier zum Präsidenten, die Abgeordneten von Unruh aus Berlin und Barth aus Augsburg (nicht Brater, wie aus Versehen in einem Telegramm steht) zu ihren Vicepräsidenten.

Weimar, 29. September. In der gestrigen Sitzung der Versammlung der Volksvertreter stand der Antrag Langs zur Berathung: Die Zulassung der Mitglieder der thatsächlich bestehenden Ständeversammlungen ist kein Anerkenntniß rechtswidriger Beseitigung der Volksvertretungen. Der Commissionsantrag lautet: Die Veränderung des deutschen Verfassungsrechts ist nur unter Mitwirkung einer freigewählten Nationalvertretung zulässig. Die Theilnahme an der Delegirtenversammlung Behufs Bildung eines Bundesgerichts ist abzulehnen, an Parlament und Centralgewalt ist festzuhalten und der Uebergang des Staatenbundes zum Bundesstaat anzustreben. Die Commission adoptirte den Zusatzantrag Schulze's: Der Eintritt Deutschösterreichs ist vorbehalten ohne aufschiebende Wirkung der Reformen. Der Eintritt Gesammtösterreichs ist ausgeschlossen. Die Abgeordnetenversammlung erklärte die Wiederaufrichtung der in den deutschen Staaten von den Regierungen einseitig aufgehobenen Verfassungen für ein allgemeines deutsches Rechtsinteresse.

Weimar, 29. Sept. Abends 4½ Uhr. Der eben geschlossene deutsche Abgeordnetentag wählte eine ständige Deputation für regelmäßige Zusammenkünfte deutscher Volksvertreter und sprach dem preußischen Abgeordnetenhause seine Anerkennung für dessen Haltung in der Militärfrage aus.

Berlin, 29. September. Budget-Commissionssitzung: Die Herren v. Bismarck und v. Roon anwesend. Auf Anfrage, ob die neue Sitzungsperiode noch in diesem Jahre anfange, erklärte Herr v. Bismarck: die Regierung habe noch nichts beschlossen, betrachte die Frist als eine Art Waffenstillstand und als Versuch den Conflikt auszugleichen. Eine Budgetvorlage sei in diesem Jahre vielleicht möglich, aber die Feststellung nicht. Auf die Einsprache wegen möglicher Umarbeitung des Militäretat für 1863 bis zum 1. November erklärte Herr v. Roon: der Zwischenraum von Mitte Oktober, wo wahrscheinlich Secessionsschluß, bis November sei unzureichend für Budget und Ge-

setzvorlage. Herr v. Bismarck wiederholte: die Regierung verfolge bei Zurücknahme des Budgets für 1863 Zwecke des Friedens und der Verständigung. Nächste Sitzung morgen Abends.

Auf dem evangelischen Kirchentag in **Brandenburg** ist eine Adresse an den König zu Stande gekommen, worin die Herren sich tief betrübt darüber beklagen, daß „Tendenzen sich geltend machen, welche über jede göttliche und menschliche Autorität sich hinwegsetzend, die heiligsten Institutionen zu untergraben und unserem Volke seine höchsten sittlichen Güter zu rauben drohen.“ Der „christliche Staat“ ist in Gefahr, denn man will Civilehe und Schulgesetz ꝛc. einführen. Das ist aber nach Ansicht der Petenten nur ein Ausfluß des „antichristlichen Geistes dieser Zeit“, und gegen ihn mit vereinten Kräften anzukämpfen, habe sie aufs Neue gelobt. Sie hoffen schließlich, daß der König der Felsen sein werde, an welchem alle Unternehmungen der feindseligen Mächte sich brechen müssen. (Die Herren haben zuvörderst eins ganz übersehen: Zivilehe und Schulgesetz sind Gesetzvorlagen, welche auf Grund des vom Könige angenommenen Programms theils entworfen wurden, theils der Vollendung harren.)

Wien, 25. Sept. Der Räuberhauptmann Dyon. Szabo, der die Haromszek seit einiger Zeit unsicher machte, ist mit einigen seiner Leute gefangen worden. Seine Gefangennehmung ist zwei Panduren und dem Gendarmen Sam. Groß zu verdanken. Unterwegs gestand Szabo in Czofalva alle seine verübten Raub- und Mordthaten ein, und erklärte, daß er auch vor dem Gerichtshofe keine derselben leugnen werde, nur möge man dann mit ihm schnell den Garaus machen, denn wenn er wieder loskommen sollte, werde er haarsträubende Thaten verüben. Von der ganzen Bevölkerung dieser Gegend — sagt der Korrespondent — wird ein Alp hinweggenommen sein, wenn einmal diese gefährlichen Strauchdiebe für immer unschädlich gemacht sein werden durch die strafende Hand der Gerechtigkeit.

Turin, 28. Sept. Die „Italia“ bestätigt das Gerücht, daß Rattazzi das Portefeuille des Aeußeren übernehmen und die Präsidentschaft beibehalten werde.

Rom, 28. Sept. Lavalette ist nach Paris abgereist.

Von der **polnischen Grenze**, 26. September. Hier an der Grenze fällt es allgemein auf, daß sich längs derselben im Königreiche zahlreiche russische Truppenmassen sammeln; selbst die kleinsten Städte und Flecken erhalten starke Besatzungen mit der Bestimmung, den Winter dort zu verbleiben.

Brüssel, 26. September. Die Feste gehen zu Ende, die Stadt entleert sich langsam: noch ein Knalleffekt: das Feuerwerk, welches heute Abend vor dem botanischen Garten abgebrannt wird, und die Septembertage von 1862, welche durch das unvergleichliche Fest vom 24. für Belgien eine historische Bedeutung erlangt haben, sind vorüber. — Der König hat heute den belgischen Adelstand durch die Ernennung der beiden großen Maler Leys und Gaillait zu Baronen geehrt.

Die Geschenke, welche der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen dem Könige Radama auf Madagaskar und seinen Töchtern gemacht haben, erregen daselbst die freudigste Sensation. Besonders sind es die Krinolinen, an denen sich die Töchter des Radama nicht satt sehen können. Sie sind fest entschlossen, schreibt ein französischer Offizier, das wundervolle Stahlgerippe nicht, wie die Kaiserin der Franzosen und die übrigen Damen Europa's, unter dem Stoffe, sondern über demselben zu tragen, und hoffen so die Bewunderung der malgasischen Großen und den Neid der Hofdamen um so mehr zu erregen.

London, 29. Sept. Gestern fand in Hyde Park zu Gunsten Garibaldi's ein Meeting von 20,000 Personen statt. Die Irländer unterbrachen dasselbe rufend: Es lebe der Papst! Es kam zum Kampf zwischen Irländern und Anhängern Garibaldi's. Viele Verwundete. Der Kampf wurde durch Regengüsse beendet und das Meeting auf Sonntag verschoben.

New-York, 18. Sept. Man versichert, Charleston sei von Bundeskanonenbooten eingeschlossen. Das Fort Sumpter wurde bombardirt und stark beschädigt. Der Conföderirtencongreß billigt mit 56 gegen 13 Stimmen den Einfall in Maryland und andere Nordstaaten.

Die Stadt **Bogopol** in Podolien ist durch eine Feuersbrunst fast gänzlich eingeäschert worden; das wüthende Element hat 1190 Häuser zerstört.

Niederbayerisches.

☐ **Landshut**, 30. September. Nachdem uns heute amtlich mitgetheilt wurde, daß die Zeitungsredaktionen ebenfalls für die unglücklichen Abgebrannten in Waldkirchen sammeln dürfen, so erbieten wir uns ebenfalls, wozu es uns schon längst drängte, alle milden Gaben, bestehen sie in Effekten oder Geld, für dieselben in Empfang zu nehmen, nach Waldkirchen zu spediren, und seiner Zeit Rechnung darüber abzulegen. Wir wissen wohl wir sind dieses Mal, was sonst unsere Sache nicht ist, spät daran, allein es ließ sich dieses Mal nicht anders machen. Es heißt zwar wer schnell gibt, gibt doppelt, aber wir glauben, auf jeder Gabe zu solchem Zwecke, früher jetzt oder später gespendet, ruhet Gottes Segen. Die Redaktion.

Vor einigen Tagen kam uns bereits eine Kiste mit Effekten von Rottenburg, über 5 Ctr. schwer für Waldkirchen zu, welche wir dem hiesigen Magistrat zur geneigten Weiterbeförderung überwiesen.

☐ **Landshut**, 30. Sept. 1862. Die gestern der „Passauer Zeitung“ entnommene Nachricht über die neue Postverbindung von Wegscheid über Waldkirchen nach Freyung ist theils unrichtig, theils verfrüht.

Straubing, 29. September. Heute Vormittag signalisirte der Thurmwächter einen Brand in der Richtung nach Schafhöfen und erfahren wir bei Schluß des Blattes durch freundliche Mittheilung daß daselbst im Freien gelagerte Getreide- und Streuhaufen des Grafen Herrn von Seinsheim ein Raub der Flammen wurden. Als Entstehungursache nimmt man boshafte Brandlegung an, die leicht von großer Ausdehnung hätte werden können. (Str. Tgbl.)

München, 29. Sept. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 25. Sept. die katholische Pfarrei Regen, Bezirksamts gl. Namens dem Priester Martin Waas, Pfarrer in Hauzenberg, Bez.-Amts Wegscheid, zu übertragen.

Lindauer Schranne vom 27. Sept. 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Geblieben Rest.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Minderer Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Mittelpreise. Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	853	1381	2234	1638	596	22	12	21	33	20	48	—	15	—	—
Kern	376	713	1089	681	408	22	5	21	16	20	24	1	10	—	—
Roggen	43	—	43	30	13	16	30	15	6	13	39	—	51	—	—
Gerste	79	—	79	—	79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	237	16	253	95	159	7	36	7	6	6	54	—	21	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Vor unserer Abreise nach München sagen wir allen unsern bisherigen Gästen und Bekannten ein **herzliches Lebewohl** und laden zugleich zu der morgen **Mittwoch den 1. Oktober** stattfindenden

Abschieds-Feier

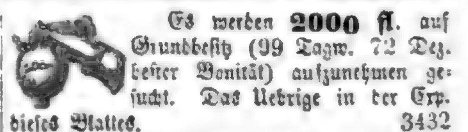
ergebenst ein, wobei gutes **Hackerbräubier** verleit gegeben wird.

Um Fortdauer ferneren Wohlwollens bitten

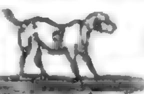
Landshut, am 30. September 1862.

Georg und Elise Schütz,

3433 zur goldenen Traube.



Es werden **2000 fl.** auf Grundbesitz (99 Tagw. 72 Dez. bester Bonität) aufzunehmen gesucht. Das Uebrige in der Exp. dieses Blattes. 3432



Ein großer rother Jagdhund, welcher auf den Namen Heiden geht, mit Fahnenruthe hat sich am Sonntag verlaufen. Wem er zugelaufen ist, wird gebeten, denselben bei Herrn Gäßl (zu den 3 Mohren) gegen Belohnung abzugeben. 3430

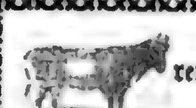
Eine Partie **Musikalien** für das Piano Forte, 2 und 4händige, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3429

Das Depot landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe
von Karl Lachermeyer in München

zeigt hiemit ergebenst an, daß es bei der Oktoberfest-Ausstellung im Glaspalast (3—11. Oktober) eine große Auswahl von Gegenständen für Land-, Forst- und Gartencultur, die nach den besten englischen und deutschen Mustern angefertigt sind, ausstellen wird. Auf alle diese mit obiger Firma bezeichneten Maschinen und Geräthe werden dortselbst Bestellungen angenommen und zur größten Zufriedenheit, bei billigen Preisen ausgeführt. Die reichen Erfahrungen, welche der Besitzer der Anstalt durch seine langjährige Praxis als Landwirth gesammelt, dürften die beste Empfehlung für die Solidität seines Unternehmens sein. 3407

Verlorenes.

Am Sonntag Nachmittag wurde auf dem Wege von hier nach Kronwinkel ein **Photographie-Etui**, in Form eines Brieftäschchens, verloren. Gegen entsprechende Erkenntlichkeit wolle der Finder Selbes in der Cigarren- und Tabak-Fabrik am inneren Isargestade abgeben. 3421 2a



In der gewerbsamen Stadt Mühldorf ist ein sehr renommirtes schönes

Metzgeranwesen

sammt circa 23 Tagwerk Gründen zu verkaufen. Dasselbe ist in jeder Beziehung im besten Stande und die Kundschaft die beste im Orte. Ein guter Theil des Kaufschillings kann liegen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt dort

3349 3b **Apotheker Gebhardt.**

Mein vorgerücktes Alter veranlaßt mich, mein reales, seit vielen Jahren schwunghaft betriebenes

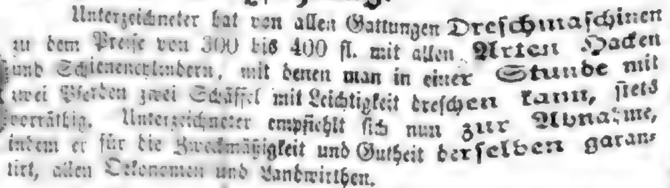
Tuchscheerer-Geschäft

mit allen Geschäftseinrichtungen nebst dem in einer der lebhaftesten Straßen gut gebauten Hause und anstoßendem, für das Geschäft vortheilhaften Garten zu **verkaufen**. Nach der neuen Gewerbsinstruktion ist dieses Geschäft mit **Tuchmacherei** und **Loderei** verbunden. Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst persönlich oder in frankirten Briefen an Unterzeichneten oder an die Expedition dieses Blattes wenden.

Passau, 28. September 1862.

3411 2b **A. Renner.**

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2985 30z

Oeffentliche Sitzungen
des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 24. Oktober 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Xaver Schütz von Oberreith wegen Vergehens des Diebstahls.

Vormittags 9 Uhr: Untersuchung gegen Anton Lang von Kelheim, wegen Malzaufschlagsdefraudation.

Vormittags 10 Uhr: Berufung des Kaspar Wildfeuer von Schierling, wegen Tragens verbotwidrigen Messers.

Vormittags 11 Uhr: Berufung des Jakob Hausberger von Pfickersham wegen Raufexcessen.

Nachmittags 3 Uhr: Berufung des Jakob Hanglinger von Egglhausen, wegen Körperverletzung.

Nachmittags 3½ Uhr: Berufung des Wolfgang Kreyl von Mühlen wegen Mißhandlung.

Nachmittags 4 Uhr: Berufung des Kaspar Samhuber von Fahrt wegen Mißhandlung.

Samstag den 25. Oktober 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Xaver Zimmermann von Liebach wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Joseph Hetzenecker von Alzenau wegen Vergehens der Unterschlagung.

Freitag den 31. Oktober 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Michael Hagenburg von Oberhausen, Georg Kell von Niederhausen und Franz Wirthmüller von Bergstorf wegen Vergehens der Körperverletzung.

Wiesenpacht.

Sechs Tagwerk Wiesen bester Bonität sind zu verpachten; auch ist eine **Wohnung** in der Altstadt Nr. 216 im 2. Stock zu vermiethen. Näheres daselbst. 3424 3a

Haus-Nr. 254 in der mittleren Altstadt ist ein sehr schön meublirtes **Zimmer** mit Alkoven vornheraus sogleich zu vermiethen. 3422

Ganz gut erhaltene **Bücher** für einen Schüler der 1. Lateinklasse sind billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3423

In dem gewerbsamen Markte Vilsbiburg, dem Sitze eines Bezirksamtes, Landgerichtes und Rentamtes sind

zwei reale Färberrechte

mit 7 Kesseln, einer Mange, sowie sonstigen zur Färberei gehörigen Utensilien zu verkaufen. Nähere Aufschlüsse ertheilt

3413 3b **Ferdinand Schilpp,**
Färbermeister in Vilsbiburg.

Lentner'sche
Hühneraugen-Pflaster

3 Stück zu 12 kr. das Dutzend für 42 kr. und zu haben bei **Anton Huber,**
(62) 12f Eck der Herrengasse.

Bekanntmachung.

Der Verein zur Hebung der Pferdezucht in Niederbayern

gibt hiedurch seinen Mitgliedern bekannt, daß die **Verloosung von 11 Vereinsstuten**, worunter sich zwei der Clevelånder (engl.) und zwei der Oldenburger Raçe befinden, am **Freitag den 10. Oktober l. Js.** in nachstehender Weise stattfindet:

Vormittags 10 Uhr ist **General-Versammlung** des Vereins im Rekrutirungssaale der kgl. Regierung, um 2 Uhr wird, bei gutem Wetter auf dem Promenadeplatz, bei schlechtem in der k. Reitschule, mit dem Einlegen der Loosnummern begonnen.

Zu recht zahlreicher Theilnahme werden die Mitglieder sowohl als sonstige Freunde der Pferdezucht freundlichst eingeladen.

Landshut am 23. September 1862.

3406 2b **Der Ausschuß.**

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere vielgeliebte Pflegetochter

Viktoria Amann,

Schauspielerin aus Ingolstadt,

nach 8tägigem Krankenlager, im 23. Lebensjahre, versehen mit dem hl. Sterbsakrament der letzten Oelung, den 15. September Abends 5 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

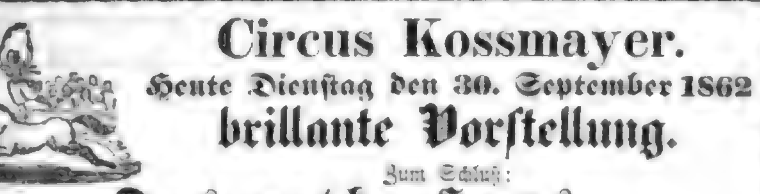
Der Herr lasse sie ruhen in Frieden!

Cham den 29. September 1862.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Heinrich } **Elisabetha** } **Wildenauer,** Pflegeeltern,

3425 nebst den beiden minderjährigen Waisen.



Circus Kossmayer.

Heute Dienstag den 30. September 1862

brillante Vorstellung.

Zum Schluß:

Das rothe Haus

oder

Die Räuber um Mitternacht.

Große italienische Pantomime mit Gefecht zu Fuß und zu Pferd und **brillantem Feuerwerk.**

Anfang 7 Uhr.

Hiezu ladet ergebenst ein

3419 **Jean Koßmayer.**

Heute Dienstag den 30. September 1862

findet

zu Ehren des Herrn Kunstreiters **X. Seuffert**

die im gestrigen Kurier bekannt gegebene

große musikalische

Abendunterhaltung

bei Herrn **Irzinger (Café Murr)**

statt und beginnt nach der Vorstellung um 9 Uhr Abends, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. 3420

Concordia.

Morgen Mittwoch 1. den Oktober

Abschieds-Feier

bei Herrn **Schütz**, Cafetier. 3428

Gesellschaft Harmonie.

Mittwoch den 1. Oktober **Zusammenkunft** im Gesellschaftslokale. 3427

CONCERT

Heute Mittwoch den 1. Oktober

der beiden Künstler **Vanoni** und **Lukas**, ersterer ohne Arme auf der Blas-Concertina und Mundharmonika, letzterer blind auf der Zither und Streichzither mit Guitarre-Begleitung beim Cafetier **Murr.**

3426 **Anfang Abends halb 7 Uhr**

Empfehlung ausgezeichneter Toiletteartikel

ANADOLI oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und 9 kr. Mehr als alle anderen Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen; **Eau de mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** zu 15, 30 kr. und 1 fl.; **Essence of Spring-Flowers** zu 21 kr. und 42 kr. das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen rc. den lieblichsten und erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu ertheilen! **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr.; **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 u. 40 kr. **Duftessig** zu 15 kr. das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg

Alleinverkauf in **Landshut** bei

Anton Huber,

(93) 7g Kaufmann.

Haus Nr. 85 in der Altstadt neben der Hauptwache ist über eine oder zwei Stiegen eine **Wohnung** zu vermiethen und auf Lichtmeß zu beziehen. Auch können daselbst 2 bis 3 Studenten Wohnung haben. 3215 6f

Altstadt Nr. 75 ist eine **Wohnung** mit zwei Zimmer, Küche und Alkoven zu vermiethen. 3385 3c

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible]

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

[illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 2. Oktober 1862. Nr. 269. Leodegarius.

Die bevorzugte Kaste.

In den meisten deutschen Verfassungen liest man den Satz, daß jeder Staatsbürger, unter Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen, zur Erwerbung jedes Staatsamtes befähigt sei. Dieser Satz hat in den meisten deutschen Staaten nur eine papierne Existenz, in der Wirklichkeit verspürt man ihn nur in sehr wenigen deutschen Bundesländern. Es herrscht vielmehr thatsächlich der Zustand, daß den Bürgerlichen der Zutritt zu gewissen Aemtern im Kriegs- und Civildienst wenn nicht gänzlich versperrt, doch unverhältnißmäßig erschwert ist. Dagegen wird dem Adel fast überall eine Begünstigung zu Theil, die es sehr erklärlich macht, wenn wir sehen, wie die einflußreichsten Stellen im Staate, insbesondere in den Armeen, sich im Besitz von Mitgliedern dieses Standes befinden.

Es ist dieß eine krankhafte Erscheinung, eine Erscheinung, die in gleicher Weise in Frankreich vor der großen Revolution von 1789 vorhanden und eine der wesentlichsten Ursachen dieser gewaltigen Staatsumwälzung war; eine Erscheinung, die zum zweiten Male in Frankreich nach der Restauration der Bourbonen, 1815, sich auffällig bemerkbar machte und nicht wenig zur Julirevolution beitrug. Sehr erklärlich. Denn der legitimistische Adel Frankreichs hatte sich von dem Leben der Nation, von den Grundsätzen und Ansichten der großen Mehrheit derselben ebenso vollständig abgelöst, und war ohne jegliches Verständniß für dieselben, wie es mit dem Junkerthum in Deutschland ebenso der Fall ist. Jedenfalls gibt es auch unter dem deutschen Adel sehr achtungswerthe und in Bezug auf Geist und Charakter bedeutende Persönlichkeiten, aber sicherlich nicht verhältnißmäßig mehr als im Bürgerstande, und dennoch sehen wir die bedeutendsten Stellungen mit Adeligen bekleidet, gleich als ob das Wörtchen „von" eine ganz specifische Befähigung in sich schließe.

Die Rangliste in der größten deutschen Armee, in der preußischen, weist eine unendliche Mehrheit von adeligen Offizieren in der Infanterie und Cavallerie auf. Nur in den Specialwaffen, bei der Artillerie, dem Geniekorps und theilweise auch bei den Jägern gestaltet sich das Verhältniß für die Bürgerlichen etwas günstiger, das heißt vorzugsweise bei den Waffengattungen, bei denen ein größeres Maaß von Wissen erforderlich ist. Am Auffallendsten aber ist das Mißverhältniß in den höheren Chargen. Schon die bürgerlichen Obersten sind selten, aber bei den Generälen stellt sich das Verhältniß wie 1 : 10.

Ganz dasselbe ist in den meisten deutschen Ländern im Civildienst der Fall. Die deutschen Minister und Gesandten scheinen bloß auf Stammbäumen zu wachsen und während ein Bürgerlicher um eine derartige Stellung zu erreichen, neben einer ausgezeichneten Befähigung auch von andern ganz besonders glücklichen Nebenumständen begünstigt sein muß, liegen Ministerportefeuilles bei diesen Herren meistens als ein Pathengeschenk des Schicksals in der Wiege. Man betrachte die Carrière eines solchen deutschen Diplomaten. Nachdem er seine Studien beendet und gut oder übel die herkömmliche Prüfung bestanden, wird er als Attaché irgend einer Gesandtschaft beigegeben. In dieser Stellung genießt er die Freuden einer Anzahl europäischer Hauptstädte und avancirt nach Verlauf einiger Jahre zum Legationssekretär. Die diplomatischen Geschäfte der Gesandten unserer deutschen Klein- und Mittelstaaten kennen wir. Ihre Bedeutung und Wichtigkeit steht im gleichen Verhältniß zur Größe und Macht des Ländchens, das sie vertreten: Hessen-Darmstadt, Sachsen, Mecklenburg, Württemberg, Hannover, Nassau, jeder dieser Staaten hat seine besondere Gesandtschaft und der Einfluß, den diese Diplomaten auf die Gestaltung der europäischen Schicksale ausüben, ist hinlänglich bekannt. Nach circa 10 Jahren wird der Legationssekretär außerordentlicher bevollmächtigter Minister Sr. kgl. Hoheit oder Majestät bei diesem oder jenem auswärtigen Hofe. Nun ist der Herr Baron ein gemachter Mann. Denn aus den Reihen des diplomatischen Corps werden die Minister gewählt — und so erreicht ein so Bevorzugter die höchsten und einflußreichsten Staatsstellen ohne Mühen und Anstrengungen, ohne die sonstigen Anforderungen, welche wahre Staatskunst, welche das Wohl des Staates an Intelligenz, Wissen und Charakter des Inhabers einer solchen Stellung machen.

Indessen wir wollten den Leuten gern ihre äußern Ehren, Titel, Orden und Gehalte gönnen, wenn nicht durch die Bevorzugung einer Kaste, deren Ansichten in ihrer Mehrheit denen der Nation diametral entgegengesetzt sind, für unser Staatsleben die bedenklichsten Conflikte erwüchsen.

Dazu kommt noch ein Umstand: die eigentliche Aristokratie, d. h. der hohe, unabhängige, durch reichen Grundbesitz ausgezeichnete Adel ist am Wenigsten in den Reihen Derer vertreten, die nach hohen und einflußreichen Staatsstellen trachten. Wir finden sogar unter diesem sogenannten hohen Adel nicht Wenige, welche entschieden auf der Seite der nationalen Bestrebungen stehen, Männer, welche ein offenes Verständniß für die Strömung der Zeit haben. Es sind uns Personen aus dem hohen Adel bekannt, welche durch reiche Gaben für große, patriotische Zwecke bewiesen haben, daß sie ein Herz für die großen Interessen der Nation haben. Es wäre deßhalb auch ungerecht, den Adel als Stand als für die nationale Entwicklung schädlich, anzugreifen und zu verurtheilen.

Wohl aber ist der arme Hofadel, — jenes Junkerthum, das Mittel seiner Existenz findet nur im Hof- oder Staatsdienste und deßhalb, unfähig auf anderen Wegen seinen Unterhalt zu verdienen, vorzugsweise zu diesen Stellen drängt, insbesondere jenes Junkerthum, das so zahlreich in den Armeen vertreten ist, — ein Krebsschaden in unsern öffentlichen Zuständen!*)

Den Einfluß, den dieses Junkerthum nicht nur in seiner amtlichen, sondern auch vermöge seiner socialen Stellung, in seiner Eigenschaft als nächste Umgebung der Fürsten ausübt, ist von großer Bedeutung. Wenn dieser Einfluß gebrochen ist, wenn wir in Deutschland das abgeschmackte Vorurtheil besiegt haben, daß sich zu Generalen, Ministern und Gesandten wesentlich nur Adelige qualificiren, dann wird ein großes Hemmniß beseitigt und die freiheitliche und einheitliche Entwicklung des Vaterlandes ihrem Zielpunkte bedeutend näher gerückt sein.

Welches Land Europa's hat die bedeutendsten, die gewandtesten Staatsmänner gegenwärtig? Frankreich! Und gerade in Frankreich ist das Privilegium der Adelskaste auf die hervorragenden Stellungen im Staate am gründlichsten vernichtet und wenn irgendwo, so gilt hier der Satz, daß das Talent und das Verdienst die einzigberechtigten Titel sind, welche Anspruch auf so einflußreiche Aemter gewähren können.

Darum ist es eine der Hauptaufgaben aller Freunde des Vaterlandes: die gleiche Berechtigung aller Staatsbürger zur Erwerbung von Staatsämtern, die zwar auf dem Papier steht, aber in der Wirklichkeit in nur sehr beschränkter Weise existirt, zur vollen Wahrheit zu machen und namentlich in den Kammern bei jeder Gelegenheit zur Geltung zu bringen.

*) Um sich namentlich über die Bedeutung des Junkerthums im Heer, wenigstens im preußischen, einen klaren Einblick zu verschaffen, empfehlen wir unseren Lesern angelegentlichst die kleine, jüngst bei Meißner in Hamburg erschienene Broschüre des genialen, unermüdlichen Oberst-Brigadier W. Rüstow: „Die preußische Armee und die Junker."

München, 30. Sept. Graf Wickenburg, der österreichische Handelsminister, ist auf der Rückreise vom Besuche der Londoner Ausstellung gestern hier eingetroffen und bereits heute nach Wien weitergereist. — Durch eine gestern aus Berchtesgaden hier eingetroffene allerhöchste Entschließung haben Se. Maj. der König den k. Hofmu-

Herrn Eduard und Ludwig Schönlein für fünfzigjährige treue Dienste die goldene Ehrenmünze des Ludwigsordens verliehen. Es ist eine gewiß seltene Erscheinung, daß zwei Brüder an einem Tage ihr 50jähriges Dienstjubiläum feiern.

✕ **München**, 30. Sept. Nach einer unserem Magistrate heute zugegangenen amtlichen Mittheilung werden JJ. MM. der König und die Königin am Samstag Abends 8½ Uhr hier eintreffen und am Sonntag dem Oktoberfeste beiwohnen. — Im Laufe der nächsten Woche begibt sich dann S. M. der König zu den Jagden im Gebirge, zuerst nach Partenkirchen, dann in die Vorderrieß.

< **München**, 30. Sept. Unter den Motto's bei den Sammlungen der N. N. für Waldkirchen, findet man: „Garibaldi's Schmerzen, mögen die Fürsten beherzen.“ Sowie: „Vivat Amalie Hohenester in Deisenhofen“.

München, 30. Sept. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 25. Sept. die Bildung einer Actiengesellschaft zur Uebernahme und zum Betriebe der Röstl'schen Papierfabriken in der Vorstadt Au und in Dachau unter der Firma: „München-Dachauer Actiengesellschaft für Maschinen-Papierfabrication in München“ mit dem Sitze in München auf Grund der vom bisherigen Besitzer dieser Fabriken, Gustav Medicus, vorgelegten Gesellschaftsstatuten mit einem Grundcapitale von 500,000 fl., welches in Actien zu je 500 fl. auf den Namen lautend begeben wird, auf die Dauer von fünfzig Jahren allergnädigst zu genehmigen; unterm 26. September auf das im Forstamte Langenberg in Erledigung gekommene Communal-Forstrevier Nülzheim den derzeitigen Forstamts-Actuar Jacob Kauppert zu Winnweiler zum provisorischen Revierförster zu ernennen; unterm 27. September den als rechtskundigen Magistratsrath der Stadt Nürnberg gewählten bisherigen rechtskundigen Bürgermeister Johann Marx zu Roth in provisorischer Eigenschaft allerhöchst landesherrlich zu bestätigen.

Vom k. Staatsministerium der Justiz wurde unterm 26. September der geprüfte Rechtspraktikant am k. Landgerichte Oberdorf, Johann Baptist Schwemmer aus Kirchensteinbach, als Vertreter der Staatsanwaltschaft am k. Landgerichte Höchstädt aufgestellt.

Berlin, 29. September. Der König ist gestern Abends nach Baden-Baden abgereist, nachdem er zuvor den aus Westphalen hier eingetroffenen Staatsminister a. D. v. Bodelschwingh in besonderer Audienz empfangen.

New-York, 20. September. Die Schlacht vom 17. d. blieb unentschieden. Der Verlust der Unionisten beträgt 6000 bis 10,000 Mann. Dreizehn Generale sind verwundet, einer getödtet. Die ganze Secessionistenarmee ist über den Potomac zurückgegangen. Die Bundesgarnison von Munfordsville, 4500 Mann stark, ergab sich am 17. v. M. Die Secessionisten marschiren gegen Winchester. Die unionistischen Kanonenboote zerstörten Prentice am Mississippi. Die Secessionisten concentriren sich bei Goldborough, um Newburn anzugreifen. Gold 17⅓; Wechsel 29¼.

□ **Landshut**, 1. Oktober. Beim k. Landwehrbataillon Mainburg wurde zum Hauptmann der Oberlieutenant Xaver Münsterer, und zum Oberlieutenant der Unterlieutenant Josef Ostermaier von Mainburg befördert; ferner wurde zum Unterlieutenant der Feldwebel Georg Neumeier von Mainburg ernannt.

□ **Landshut**, 1. Oktober, 3 Uhr Nachmittags. Soeben kündigt sich ein Gewitter unter Donner und Blitz und bei sehr heftigem Sturm an.

Passau, 30. Sept. Der Roßknecht des Bauernwirthes in der Innstadt hatte in verflossener Nacht ungefähr um 11 Uhr das Unglück, anstatt in sein Bett, unerklärlicherweise zum Bodengiebelfenster hinauszusteigen und drei Stockwerk hoch in den Hofraum hinabzustürzen. Auf sein Hilferufen fand man ihn mit ausgestreckten Gliedern auf dem Angesicht liegen. Er war bei voller Besinnung, wußte aber nicht, wie er herausgekommen; man brachte ihn sogleich ins Krankenhaus. (Pass. Ztg.)

Frauenbiburg, 30. September. Bei einer soeben abgehaltenen Gemeindeversammlung in Frauenbiburg, k. Bezirksamts Dingolfing, hat man am Schluß derselben auch des großen Brandunglückes Erwähnung gethan, welches die Marktsbewohner von Waldkirchen getroffen hat. Gerührt über dieses namenlose Elend dieser hart geprüften Waldkirchner würde sogleich der allgemeine Wunsch rege, daß eine Sammlung für sie vorgenommen werden möchte. Und siehe da, zwei Männer von ächtem Schrott, der Gemeindevorsteher selbst und der Oekonom Patzelsberger erboten sich hiezu, und es konnte der Baarbetrag von 103 fl. nach Waldkirchen an das dortige Hilfskomite abgesendet werden. Wenn doch aller Orten, vorzüglich in den reichen Gemeinden, deren Niederbayern so viele zählt, ebenso edelmüthig gehandelt würde, so könnte der übergroße Schmerz dieser wahrhaft Bedrängten doch einigermaßen gelindert werden. Der liebe Gott würde es ja gewiß wieder hundertfältig vergelten.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

München, 1. Okt. Eine kleine Militärpulvermühle unweit der Frauenhoferbrücke ist heute Vormittags in die Luft geflogen, es sind einige Personen jedoch nur leicht verletzt.

Frankfurt. 30. Sept. Oester. 5% Nation.-Anleh. 64¼; Oesterr. 5% Metall. 55¼ P.; Oesterr. Bankaktien 743; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 71¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 124¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72¼; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 139, Bayer. Ostbahn-Aktien 106¼; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107¼, Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 203; Elisabeth-Priorität-Aktien 81¼ Wechselkurse: Paris 93¼ London 118¼. Wien 93¼.

Geldkours. Pistolen 9 fl. 39½ kr., preußische Friedrichsd'or 9 fl. 57½ kr., holländische 10 fl.-Stücke 9 fl. 46½ kr., Dukaten 5 fl. 33 Kreuzer, 20 Fres.-Stücke 9 fl. 24 kr., Souv. 11 fl. 50 kr., Gold per Zollpfund 808, 5 Fr.-Thlr. 2 fl. 20 kr., hochh. Silber per Zollpf. 52 fl. 30 kr., Kassenscheine 1 fl. 45¼.

Für die Abgebrannten in Waldkirchen:

Von M. Sch. . . . . 2 fl. 42 kr.
Von J. O. . . . . 1 fl. — kr.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Haken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2985 30aa

Das neue Schmalz, welches aus gewöhnlichem Raps- und Rüböl (das dieselben Hauptbestandtheile und in gleicher Menge, wie die Butter enthält) flüssig und consistent hergestellt wird, ist eine völlig geruch- und geschmacklose **reine** Fettmasse, die bei immenser Ersparniß in allen Fällen, beim Backen und Kochen, die Butter vollständig ersetzt. Dabei werden die Speisen fetter und wohlschmeckender, die Gebäcke lockerer, schöner vom Ansehen und besser vom Geschmack. — **Fabrikunternehmer, Bäcker, Conditoren. Köche** ꝛc. erhalten auf frankirte Anfragen näheren Ausweis nebst den bezüglichen Attesten intelligenter und reeller **Gewerbsgenossen.** Die vollständige Mittheilung dieser Erfindung wird gegen ein mäßiges Honorar abgegeben vom **Bureau für Handel. Gewerbe und Landwirthschaft in Leipzig.**

Schul-Versäumniß- und Würdigungs-

Tabellen

Feiertagsschüler der deutschen Schüler in der. . . . . für das Schuljahr 18 . . von den Schülern der **Werktagsschulen** in . . . . das Schuljahr 18 . . in Folio. Das Buch Titelbogen 36 kr. — Einzelne Bogen à 2 kr.

J. F. Rietsch'sche
Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Steffens Volkskalender für 1863 45 kr.
Auerbachs Volkskalender für 1863 45 kr.
Brennglas, lustiger Volkskalender für 1863 36 kr.
Schäfer Thomas, 12 Hefte 5 fl. 24 kr.
Saphir, fliegendes Album für ernste und heitere Deklamationen 2 fl. 42 kr.
Menzel, allgemeine Weltgeschichte vom Anfang bis jetzt 1. Heft 15 kr.
Mais, Unterricht in der Gemeindeschreiberei 1 fl. 36 kr.
Röttger, Rath und Hilfe für Bruchleidende 21 kr.

Bekanntmachung.

Bei dem Unterzeichneten befindet sich eine silberne eingehäusige Repetiruhr aufbewahrt, welche im hiesigen Kast'schen Leihhause am 29. Juli l. J. auf den Namen „Metzger" gegen ein Darlehen von 4 fl. sub. Nr. 2568 versetzt wurde.

Diejenige Person, welche Ansprüche auf diese Uhr besitzt, wolle sich unter Vorzeigung des betreffenden Pfandzettels dahier legitimiren.

Am 27. September 1862.

Der II. Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte Landhhut.

3438 **Wutz.**

Circus Kossmayer.

Heute Mittwoch

Vorstellung

in der höhern Reitkunst und Gymnastik mit neuem Programme.

Zum Schluß:

Der Dorf-Apotheker.

Komische Pantomime mit Ballet.

Anfang 7 Uhr.

Donnerstag

brillante Vorstellung

mit Feuerwerk.

Zum Schluß:

Die Zigeunerin oder der Kinderraub.

Große historische Pantomime zu Pferd und zu Fuß mit **brillantem Feuerwerk.**

Hiezu ladet ergebenst ein

3440 **Jean Koßmayer.**

In F. Streit's Verlagsbuchhandlung in Coburg ist erschienen und durch alle Sortimentsbuchhandlungen, in Landshut in der Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung zu beziehen:

Von den Hindernissen einer zweckmäßigen Heeresbildung und erfolgreichen Kriegführung.

Militärische Blätter für das Volk

von

W. Rüstow, Oberst-Brigadier.

1. Heft.

Das Buch erscheint in circa 12 Heften von etwa 4—5 Bogen zu dem Preise von $7\frac{1}{2}$ Sgr. oder 27 Kr. für jedes Heft. Die Hefte werden möglichst schnell nach einander erscheinen und das Ganze etwa bis zu Ende dieses Jahres vollendet sein.

Die Frage der militärischen Organisation der Staaten wird immer mehr zu einer Lebensfrage. Daß die gegenwärtigen Heereseinrichtungen nicht fortbestehen können ohne den Ruin des Volkswohlstandes, ohne die beständige Bedrohung der Volksfreiheit, ist so ziemlich allgemein anerkannt. Und dennoch: wo es zum ernsten Kampfe um diese Güter kommen soll, sieht man meist eben diese verderblichen Heereseinrichtungen mindestens als ein nothwendiges Uebel bezeichnen und — hinnehmen. Mangelhafte Kenntniß der Sachlage trägt daran wohl die Hauptschuld.

Solchem Mangel abzuhelfen, sind diese Blätter bestimmt. Sie sind an das ganze Volk adressirt, da das ganze Volk bei der Angelegenheit aufs Höchste interessirt ist und da die Regeneration der Heereseinrichtungen, wenn sie eine heilbringende sein soll, vom ganzen Volke ausgehen muß. Sie werden das Volk in einer ihm verständlichen Sprache über die Nothwendigkeit der Heeresorganisation sowie über Das unterrichten, was für den wahren Zweck der Heere als bloßes überflüssiges Anhängsel gelten kann, auf welches aber die Anhänger des alten Systems in ihrem Kasteninteresse gerade den höchsten Werth legen; sie werden überall die geschichtlichen Momente der Entwicklung hervorheben, um zu zeigen, daß Das, was jetzt besteht, durchaus nicht ein absolut Nothwendiges sein kann, weil so viele andere Formen schon dagewesen sind; sie werden vorzüglich die Hindernisse beleuchten, welche vernünftigen Einrichtungen im Wege stehen, und somit die Mittel zu einem ernsten und erfolgreichen Kampf gegen Unvernunft und Verderben liefern. 3431

Eine **Wohnung** mit drei Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen bei

3442 2a **Oberhofer,** Korbmacher.

Ein solider Mann sucht einen Platz als **Hausknecht.** Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3445 4a

Nr. 682 ist ein **meublirtes Zimmer** vornheraus zu vermiethen. 3435

Vom Hachelstuhl bis zum Thor wurde eine **Brieftasche** mit einigen Banknoten verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine sehr gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 3436

Ein tüchtiger **Scribent** sucht bei einem k. Landgerichte oder Notar sogleich oder bis 1. November einen Platz. Das Uebrige in der Erp. ds. Blts. 3437

Ein **Stehpult** wird zu kaufen gesucht. Offerte wollen in der Expedition dieses Blattes niedergelegt werden. 3446

Ein ordentliches im Handarbeiten geschicktes Mädchen sucht als **Stubenmädchen** einen Platz. Näheres ist in der Erp. ds. Blts. zu erfragen. 3c 3398

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Unterzeichneter bringt hiermit zur öffentlichen Anzeige, daß ihm eine Agentur obiger Gesellschaft für die an und südlich der großen Vils gelegenen Gemeinden des Bezirksamts Dingolfing, sowie für den östlichen Theil des Bezirksamts Vilsbiburg übertragen worden ist, und erlaubt sich danach, seine Dienste zur Vermittlung von Versicherungen ergebenst anzubieten.

Frontenhausen im September 1862.

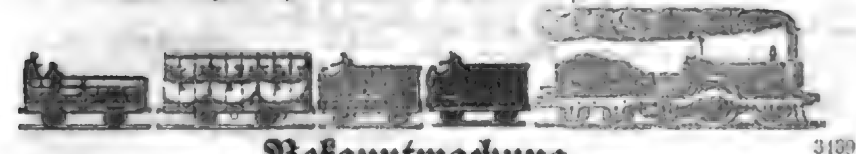
3392 3c **Jos. Zeitler,** Buchbindermeister.

Hs.-Nr. 279 in der Schirmgasse ist über eine Stiege rückwärts eine **Wohnung** sogleich zu vermiethen. Auch wird daselbst ein **Lehrjunge gesucht.** 3401 3c

Das Haus Nr. 15 in Achdorf ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer selbst zu erfragen. 3434 4a

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter (250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Königl. privil. bayr. Ostbahnen.



Bekanntmachung.

3139

Aus Veranlassung des Oktoberfestes finden **Sonntag den 5. Oktober** zwischen München und Landshut folgende Extrafahrten für Personenbeförderung mit Anhalten auf sämmtlichen Stationen statt.

1) Von Landshut nach München.

Abgang in				
Landshut	5 Uhr	15	Min.	Morgens,
Bruckberg	5 „	43	„	„
Moosburg	6 „	5	„	„
Langenbach	6 „	40	„	„
Freising	7 „	5	„	„
Neufahrn	7 „	27	„	„
Lohhof	7 „	46	„	„
Schleißheim	8 „	2	„	„
Feldmoching	8 „	15	„	„

Ankunft in München 8 Uhr 35 Min. Mgs.

2) Von München nach Landshut.

Abgang in				
München	5 Uhr	45	Min.	Abends,
Feldmoching	6 „	8	„	„
Schleißheim	6 „	20	„	„
Lohhof	6 „	34	„	„
Neufahrn	6 „	52	„	„
Freising	7 „	15	„	„
Langenbach	7 „	37	„	„
Moosburg	8 „	2	„	„
Bruckberg	8 „	20	„	„

Ankunft in Landshut 8 Uhr 45 Min. Abends.

Sowohl für diesen Extrazug von Landshut nach München, als für die nachstehenden Züge am **4. Oktober l. Js.** tritt Fahrtaxermäßigung in der Weise ein, daß die mit dem Stationsstempel versehenen Billete für die Fahrt nach München zur taxfreien Rückfahrt bis incl. **Montag den 13. ds. Mts.** berechtigen, jedoch lediglich für die Post- und gemischten Güterzüge, **mit Ausschluß der Eil- und Courierzüge.**

Die betreffenden Züge am 4. Oktober ds. Js. sind folgende:

a) der Zug Nr. 6 Abgang in Nürnberg Morgens 8 Uhr,
Ankunft in München Abends 5 Uhr 30 Min.;

b) der Zug Nr. 40 Abgang in Furth Morgens 8 Uhr 45 Min.,
Ankunft in München wie vor;

c) der Zug Nr. 28 Abgang in Passau Morgens 10 Uhr 15 Min.,
Ankunft in München wie vor;

d) die Züge Nr. 4 und 8 jedoch ausschließend für die Strecke Landshut-München;
für ersteren Abgang in Landshut Morgens 8 Uhr 5 Minuten;
Ankunft in München 10 Uhr 15 Min. Vormittags;
für letzteren Abgang in Landshut Abends 7 Uhr 30 Min.,
Ankunft in München Abends 9 Uhr 35 Minuten.

Für die Festgäste Landshut-München besteht dagegen für den Zug Nr. 6 keine Taxermäßigung.

München, am 28. September 1862.

Die Direktion.

Landshuter Liedertafel.

Am **Donnerstag den 2. Oktober 1862** Abends 7 Uhr wird die **Landshuter Liedertafel** gemeinschaftlich mit dem **„Damen-Gesangvereine"** im Saale des Hotel Bernlochner **zu Gunsten der Einwohner des durch Brand zerstörten Marktes Waldkirchen** eine

Production

abhalten.

Indem wir hiedurch an die P. T. außerordentlichen Mitglieder der Liedertafel und die Einwohnerschaft Landshuts geziemende Einladung zu dieser Produktion ergehen lassen, halten wir uns eines zahlreichen Besuches umsomehr für gewiß, als hier dem so oft bewährten Wohlthätigkeitssinne der hiesigen Einwohnerschaft Gelegenheit geboten ist, zur Milderung grenzenlosen Elendes ein Schärflein beizutragen.

Ohne dem Wohlthätigkeitssinne Schranken zu setzen ist die Eintrittsgebühr in den Saal für Familien auf 1 fl., für einzelne Personen auf 30 kr., auf die Gallerie für je 1 Person auf 12 kr. festgesetzt. 3215 2b

CONCERT

Heute Donnerstag den 2. Oktober der beiden Künstler **Vanoni** und **Lukas**, ersterer ohne Arme auf der Blas-Concertina und Mundharmonika, letzterer blind auf der Zither und Streichzither mit Guitarre-Begleitung bei Hrn. **Neumeier (Sebaldbräu).**

3443 Anfang Abends halb 7 Uhr

Heute Mittwoch

im Balsschlößchen

Gesangs-Produktion

des Alpensängers **Saller.**

3444 Anfang Abends 7 Uhr.

Rorschach, am Bodensee
(lac de Constance) Schweiz.

Koch's Hotel Garni & Pension

wird allen Besuchern der Schweiz bestens empfohlen. **Rorschach** am Fuße des Appenzeller Gebirges und Knotenpunkt der Eisenbahn- und Dampfschiffahrt, bietet die schönsten Partien zu Wasser und zu Land, hat Molkenkur- und Seebad-Anstalten und ist seit einer Reihe von Jahren ein sehr besuchter Kurort. Pensionspreise per Woche, 6 Thlr., = 10 fl. 30 kr. = 22 Fr. 50 Ctm. Winterpension 4 Thlr. = 7 fl. = 15 Fr. Die Beschreibung von Rorschach und Umgebung, eine angenehme, unterhaltende Lektüre, kann durch alle Buchhandlungen für 1 Ngr. = 3 kr. = 10 Ctm., bezogen werden. 2835 4b

Wiesenpacht.

Sechs Tagwerk Wiesen bester Bonität sind zu verpachten; auch ist eine **Wohnung** in der Altstadt Nr. 216 im 2. Stock zu vermiethen. Näheres daselbst. 3424 3a

Theater-Anzeige.

Freitag den 4. Oktober 1862.

Zweite und letzte Probe-Vorstellung.

Zum Erstenmale:

Hochzeit oder Festung

oder

Schach dem König,

Original-Lustspiel in 3 Akten von Hr. Dreher.

Obiges Lustspiel wurde mit den günstigsten Erfolgen bereits an den Hoftheatern zu Darmstadt und Oldenburg gegeben und ist gegenwärtig in Vorbereitung auf dem Hof- und Nationaltheater in Wien, was für dessen Trefflichkeit bürgt.

Es gibt wenig der alten und neuen Bühnenprodukte die an Originalität und interessanten Situationen diesem Lustspiele gleichkommt; wir machen daher, mit der Versicherung, daß ein verehrtes Publikum höchst zufrieden das Theater verlassen werde, unsere höflichste Einladung zu zahlreichem Besuch. 3441

Meier und Fries,
Theater-Direktion.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 3. Oktober 1862. Nr. 270. Candidus.

x **München**, 1. Okt. Bezüglich der schon bereits durch den Telegraphen angezeigten Explosion der Militärpulvermühle kann ich Ihnen noch Folgendes mittheilen: Das Etablissement befand sich in der Baumstraße neben der dort befindlichen Militärwerkstätte. Die in der Pulvermühle beschäftigten Arbeiter hatten sich um 9 Uhr zum Frühstücke begeben — und unmittelbar hierauf flog die Mühle in die Luft. Wären die Arbeiter nicht abwesend gewesen, so würde sicher keiner derselben mehr am Leben sein; so hat der Unfall doch nur das Gebäude ꝛc. und in vielen Häusern die Fenster zerstört. Unerklärlich ist es, daß man ein so gefährliches Etablissement in einem zahlreich bevölkerten Stadttheil stehen ließ und noch unerklärlicher ist es, daß das jahrelange Bemühen unsers Magistrats auf Entfernung desselben aus der Stadt nicht zum Ziele führte. Jetzt freilich steht zu erwarten, daß man dasselbe nicht wieder an Ort und Stelle erbaut, sondern aus der Stadt entfernt. Sollte man jedoch wider Erwarten eine andere Absicht haben, dann müßte mit aller Entschiedenheit dagegen aufgetreten werden.

> **München**, 1. Okt. Die Expropriationssache von Seite der Eisenbahnverwaltung gegen Hrn. Pschorr schreitet eher rück-, als vorwärts. Beide Herren Pschorr erweitern gegenwärtig ihre Kellerlokalitäten und lassen den ausgehobenen Kies gerade auf den Theil ihres Kellergartens hinführen, den die Eisenbahnverwaltung expropriirt haben möchte. Kommt es noch dazu, so hat dieselbe aber auch den aufgeführten Kies wegführen zu lassen, somit nochmal so viel Ausgaben für Arbeitslohn, als dieß es früher der Fall gewesen wäre.

+ **München**, 1. Okt. Bei einem ungeheuren Zudrang des Publikums (der Gerichtssaal reicht für die Zahl der Neugierigen gar nicht aus) fand heute vor dem Bezirksgerichte r. d. J. Verhandlung statt gegen die Wagnersbäuerin Amalie Hohenester von Deisenhofen, welche vom Landgerichte wegen gewerbsmäßiger medizinischer Pfuscherei zu 8 Tagen Arrest und 50 fl. Geldbuße verurtheilt worden war und hiegegen die Berufung ergriffen hatte. Sie erschien heute nicht persönlich in der öffentlichen Sitzung, sondern ließ sich durch den Rechtsconcipienten Thürmayr, den sie eigens von Ingolstadt hieher kommen ließ, vertreten. Es wurden von demselben zwei Zeugnisse produzirt, welche für die vorzügliche Geschicklichkeit und ausgezeichnete Diagnose der Angeklagten sprechen, das eine von einem Graf Taufkirchen, das andere von einem Doktor Arnold; beide bestätigen, daß sie bei der Deisenhoferin Heilung fanden, nachdem sie bereits von den Aerzten aufgegeben waren, und letzterer fügt noch bei, daß die Hohenester eine solche Kenntniß des menschlichen Organismus besitze, daß man ihr ganz füglich Kuren anvertrauen könne. Der Staatsanwalt Wülfert bemerkte hiegegen, daß, wenn die Angeklagte wirklich noch so Ausgezeichnetes leisten, ja wenn sie selbst wahre Wunder wirken würde, auf Grund des Polizeistrafgesetzbuches dennoch eine Verurtheilung erfolgen müßte, weil eben nach dem klaren Buchstaben des Gesetzes die Ausübung der Heilkunde durch Nichtärzte verboten ist. Er beantragte zwar die Strafe auf 4 Tage Arrest und 40 fl. Geldbuße zu ermäßigen, dagegen stellte er den Antrag, gegen die Angeklagte, welche sich bei ihrer jüngsten Arretirung gegen den Untersuchungsrichter sehr unanständig benahm, wegen Amtswidersetzung auf dreitägigen Arrest zu erkennen. Der Vertheidiger plaidirte auf Freisprechung (wir werden auf die von demselben vorgetragenen Motive zurückkommen). Die Publikation des Erkenntnisses findet nächsten Montag statt.

München, 1. October. Se. Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 25. September dem k. Advokaten und herzoglich sachsen-coburg-gotha'schen Hofrath Dr. Friedrich Ferdinand von Kerstorf in Augsburg die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des von Sr. Majestät dem Könige von Württemberg ihm verliehenen Ritterkreuzes der württembergschen Krone zu ertheilen; unterm 27. September die katholische Pfarrei Schönau, Bezirksamts Pirmasens, dem Priester Ildephons Kobel, Pfarrer in Blickweiler, Bezirksamts Zweibrücken zu übertragen; den von dem katholischen Pfarrer Peter Haarlander in Mosen, Bezirksamts Erding, und dem Benefiziaten Franz X. Biehauser in Stain, Bezirksamts Traunstein, eingeleiteten Pfründetausch zu genehmigen, sohin letzterem Priester die Pfarrei Mosen, ersterem das Benefizium in Stain zu übertragen; dann zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Zweibrücken, Bezirksamts gleichen Namens, von dem Bischofe von Speyer, dem Priester Jakob Schäfer, Pfarrer in Niederschlettenbach, Bezirksamts Pirmasens, verliehen werde; und die protestantische Pfarrei Degersheim, Decanats Dittenheim, nebst der hiemit verbundenen II. Pfarrstelle in Heidenheim, dem bisherigen II. Pfarrer in Kasendorf, Decanats Thurnau, Ernst Fürchtegott Wirth, zu verleihen; unterm 28. September den Hauptzollamtsverwalter Franz Sonntag in Augsburg seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf Grund des §. 22 lit. B und C der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde mit Belassung des Titels und Funktionszeichens unter Anerkennung seiner langjährigen mit Eifer und Fleiß geleisteten Dienste in den definitiven Ruhestand treten zu lassen; zum Hauptzollamtsverwalter in Augsburg den dermaligen Hauptzollamts-Controleur dortselbst Wilhelm Nagelschmidt, dann zum Hauptzollamts-Controleur in Augsburg den Revisionsbeamten Martin Müller dortselbst zu befördern, und zum Revisionsbeamten in Augsburg den Grenzobercontroleur zu Marquartstein, Karl Theodor Duval, zu ernennen; unterm gleichen Datum den Oberzollinspektor Friedrich Alexander Fischer zu Aschaffenburg im Hinblicke auf die Bestimmungen der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde §. 22 lit. b und c. mit Belassung seines Funktionszeichens in den erbetenen definitiven Ruhestand treten zu lassen, und demselben zugleich in wohlgefälliger Anerkennung seiner vieljährigen treuen und eifrigen Dienstleistung den Titel eines k. Rathes tax- und stempelfrei zu verleihen.

München, 1. Okt. Auf dem Marienplatz fand sich gestern eine seltene Verkäuferin ein, die eine Menge kleiner, aus Holz gefertigter Käfige mit Kanarienvögeln feilbot und mit ihrer zwitschernden Waare bis von Hannover nach München gekommen ist. — In einer der vergangenen Nächte wurde auf dem Kugelfange ein frecher Diebstahl versucht. Es waren nämlich in das Militärlaboratorium trotz Patrouillen und Wachen Diebe gedrungen, um von den daselbst gelagerten Metallvorräthen sich welche zu annexiren, zu welchem Zwecke sie sogar einen eigenen Schiebkarren mitbrachten, den sie aber bei ihrer Flucht zurückließen.

München, 1. Okt. Vorgestern Abends entstand in der Verkaufsbude, welche wegen des Hausumbaues in der Rosengasse provisorisch steht, ein Brand, der zwar schnell wieder gelöscht wurde, an Tuchvorräthen aber doch ziemlichen Schaden anrichtete. — Gestern Morgens stürzte eine irrsinnige Frauensperson, nur halb angekleidet, in die Frauenkirche und verlangte, man solle ihr das hl. Abendmahl reichen. Sie ward mit Mühe entfernt und in Gewahrsam gebracht.

:|: **Burghausen**, 30. Sept. (Corresp.) Am Sonntag den 28. ds. Abends traf der Herr Generalkommandant der I. Armeedivision Frhr. von der Tann zur Inspektion des k. 2. Jägerbataillons von Passau kommend mit zahlreicher Suite dahier ein. Zum Schlusse der Inspektion hatte derselbe auf dem großen Exerzierplatze heute Vormittags die Preisevertheilung für das vom 20. bis 23. d. M. stattgehabte Bataillons-Preisschießen vorgenommen. Die Compagnie-Preisfahne errang hiebei die 4. Compagnie. Außerdem hatte nebst den vom Bataillon ausgesetzten Preisfahnen auch der Magistrat und das Landwehr-Offizierkorps je eine schöne seidene Fahne mit entsprechendem Geldgewinnst dem Unteroffizierkorps gespendet, welche von den Corporälen Schlieder und Ammer gewonnen wurden. Imposant war heute Mittags der Einzug des Bataillons auf den

schönen Hauptplatz, wobei die Preisschützen mit ihren Fahnen an der Spitze marschirten, und das ganze Bataillon an dem Herrn Generalkommandanten und dessen Stab vorbei defilirte. Nach heute stattgehabter Mittagstafel im Gasthause zur Post, wozu nebst den Herren Offizieren des k. 2. Jäger-Bataillons auch der Herr Landwehrmajor **Stegmüller** und Hr. Bürgermeister **Hamel** beigezogen waren, verließ der Herr Generalkommandant unsere Stadt, nach allen Seiten seine vollste Zufriedenheit aussprechend.

Nürnberg, 30. Sept. Vor dem hiesigen kgl. Bezirksgerichte wurde gestern die Berufung des Privatmanns Fr. Rang in Sachen desselben gegen Redakteur Meyer wegen Ehrenkränkung verhandelt. Der Hr. Staatsanwalt sprach sich dafür aus, daß der Berufung nicht stattzugeben sei. Das Stadtgericht sei in der Klagsache vollkommen zuständig gewesen. Die Urtheilsverkündigung erfolgt Mittwoch um ¾12 Uhr.

Baden-Baden, 30. Sept. Der König von Preußen kam gestern Nachmittags hier an, um im Kreise der königl. Familie den Geburtstag der Königin mitzufeiern. Gestern Abends besuchte das königl. Paar, sowie der Großherzog und die Großherzogin das Theater, wo Molière's „Misanthrope" gegeben wurde, bei welchem die Pariser Künstler Samson und Bressant mitwirkten. — Die Fremdenliste weist 44,000 Personen nach. Unser Curort ist noch immer so stark besucht wie während der Monate Juni und Juli — eine Folge der günstigen Witterung. — Der König von Preußen wird sicherem Vernehmen zufolge seinen Aufenthalt bis zum 8. Oct. verlängern.

Berlin, 1. Oktober. In der gestrigen Abendsitzung der **Budgetcommission,** welcher die Minister v. Bismarck und v. Roon beiwohnten, wurde beschlossen: 1) die Staatsregierung aufzufordern den Etat für 1863 dem Abgeordnetenhaus zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme so schleunig vorzulegen, daß die Feststellung noch vor 1863 erfolgen könne; 2) daß es verfassungswidrig sei, wenn die Staatsregierung eine Ausgabe verfolge, welche durch das Abgeordnetenhaus abgelehnt worden. Punkt 1 wurde mit allen gegen 4, Punkt 2 mit allen gegen eine Stimme angenommen. Hr. v. Bismark bestritt, daß vorgängige Etatsfeststellung verfassungsmäßig nothwendig sei. Der Kampf sei um die Gränze zwischen der Gewalt der Krone und der des Parlaments. Der Minister betonte mehrmals den aufrichtigen Wunsch der Verständigung. Herr von Roon äußerte das gleichfalls, erklärte aber: die Vorlegung des Gesetzes und des neuen Etats nach dem Wunsch der Kammer vor Jahresschluß sei unausführbar.

Wien, 1. Okt. In der gestrigen Abendsitzung des Finanzausschusses wurde das Uebereinkommen des Staates mit der Bank berathen, und beschlossen: die Bank habe die Baarzahlungen im Jahr 1867 aufzunehmen.

Nach der „Italia" besteht die italienische Armee gegenwärtig aus 80 Linienregimentern, 42 Bersaglierie-Bataillonen, 17 Cavalerie-, 9 Artillerie-, 5 Train-, 2 Sappeursregimentern und 14 Legionen Carabinieri (Gendarmen). Linieninfanterie und Grenadiere zählen 216,000, Bersaglieri 24,000, Genie 7000, Artillerie 31,000, Carabiniers 17,000, Cavalerie 19,000, Train 9200, zusammen 323,000 Mann. Darunter ist jedoch die Stärke der Depots in den Reserven nicht mitinbegriffen.

Niederbayerisches.

□ **Landshut,** 2. Okt. Die protestantische Synode für die Diözöse Regensburg, wozu auch die protestantischen Gemeinden Landshut, Passau, Straubing und Ortenburg gehören, wird in Regensburg Mittwoch den 8. Oktober stattfinden.

□ **Landshut,** 2. Okt. Für den Monat Oktober bleibt der Preis für Mastochsen- und Rindfleisch unverändert. Das Kalbfleisch darf den Preis von 14 kr. per Pfund nicht überschreiten. Die Gemeinde-Lokal-Umlage beträgt pro 1861/62 5 kr. vom Gulden der Grund-, Haus- und Gewerbesteuer.

Den historischen Verein für Niederbayern betreffend.

Folgende mitunter höchst interessante Gegenstände wurden wiederum für die Sammlungen des historischen Vereins geschenkt:

1) Herr Dr. **Wein,** Ausschußmitglied von hier, übergab: a) Vier sechseckige Fensterscheiben aus dem ursprünglichen Kloster Seligenthal; b) einen sehr interessanten Kupferstich, das Lokal und das ganze Arrangement bei den Sitzungen des Concils von Trient darstellend; c) eine Preisliste von Spezereiwaaren aus dem Jahre 1811, welche zur Vergleichung sehr interessant ist.

2) Herr **M. J. Kölbl** von Freising übergab durch Herrn Schuhmachermeister Schön von hier: Ordentliches Auszugregister über die Annales des Klosters Seligenthal vom Jahre 1234 bis 1708, welches für die Geschichte des Klosters von höchstem Interesse ist, erweckt aber auch großes Bedauern dadurch, daß es zeigt wie viele Urkunden vorhanden waren, welche eine vollständige, bis ins Einzelnste gehende Geschichte des Klosters ermöglichten und über die Geschichte Landshuts trefflichen Aufschluß gegeben hätten, die aber leider fast alle verschwunden sind.

3) Herr Pfarrerpositus **Putz** eine kurze Beschreibung des 600jährigen Jubiläums der Wallfahrtskirche Kreuzberg, nebst einer Medaille zum Andenken an das Jubiläum und einer wahren Abbildung des uralten Cruzifixbildes in jener Kirche.

4) Herr Friedr. Hector Graf **Hundt,** kgl. Kammerer und Ministerialrath in München, das von ihm verfaßte Werk: „Kloster Scheyern, seine ältesten Aufzeichnungen, seine Besitzungen." München 1862.

5) Eine Ungenannte schenkte das Porträt des höchstseligen Königs Maximilian I. von Bayern auf dem Todbette liegend.

6) Herr Bezirksamtmann **Schmid** von Kelheim übersandte 6 Antik-Römer-Münzen, welche in der Umgebung von Kelheim gefunden worden.

7) Eine Ungenannte übergab eine antik-römische Silbermünze vom Kaiser Nero und drei Kupfermünzen aus neuerer Zeit.

8) Herr Factor **Wittmann** von hier schenkte: a) Eine Medaille zur Erinnerung an die Feuerwehrversammlung in Augsburg 1862; b) eine Medaille auf den Tod Ludwig XVI. und der Mar. Ant. v. J. 1793.

Dem historischen Verein trat als ordentliches Mitglied bei: Herr Pfarrer und Distriktsschulinspektor **Niedermaier** in Gottfrieding.

Landshut, den 28. Sept. 1862.

Die Vorstandschaft.

52. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.
Dreizehnter Fall.

(Verhandelt am 29. September bis 1. Oktober 1862.)

Auf der Anklagebank saß in dieser Verhandlung Josef Schmöller, 46 Jahre alt, lediger Bauer von Fenzlhof, Landg. Passau I., welcher beschuldigt war, wissentlich falsche österreichische Einhundert-Gulden-Banknoten im Einverständnisse mit dem Fälscher und nach absichtlicher Erwerbung zum Zwecke der Verausgabung verausgabt zu haben.

Den Vorsitz führte der k. Schwurgerichts-Präsident Köppel, die Anklage führte der k. II. Staatsanwalt Stenglein am Appellationsgerichtshofe zu Passau, die Vertheidigung führte Rechtskoncipient Brugger.

Als Geschworne fungirten: Ulmer Johann, Ellwanger Josef, Deschauer Georg, Heinle Karl, Winkhofer Benedikt, Thoma Martin, Pell Anton, Weber Johann, Pröll Josef, Leeb Xaver, Wiesbauer Sigmund, Elsässer Gustav.

Die Verhandlung stellte Folgendes heraus: Am 28. Mai 1861 kaufte der Häuslerssohn Johann Stockinger von Klasterstrasse dem Bürger Josef Müller von Oberplan, k. k. Bezirksamts Oberplan, in der Nähe auf der offenen Straße vom Wagen weg zwei Ochsen um 270 fl. ab, bezahlte den Kaufpreis mit drei österreichischen Hundertgulden-Banknoten, und erhielt hierauf 30 fl. zurück.

Noch an demselben Tage ließ Müller eine der Banknoten wechseln, mußte jedoch bald darauf erfahren, daß nicht nur diese, sondern auch die beiden andern Noten gefälscht seien. Nachdem er erfahren hatte, wer der Ochsenkäufer war, begab er sich sofort zu diesem nach Klassterstrasse in Begleitung zweier anderer Männer und traf den Johann Stockinger richtig an; dieser erklärte auf Vorhalt, daß er die drei Banknoten von dem Bauer Josef Schmöller zu Fenzlhof bei Passau erhalten habe, für welchen er in dessem Auftrage auch die beiden Ochsen kaufen mußte.

Stockinger kam nun mit Müller dahin überein, daß er sich mit diesem nach Oberplan begebe und dort in dessen Haus so lange verweile, bis Stockingers Schwester, welche sich um anderes Geld zu Schmöller begeben hatte, mit dem Gelde komme.

Anna Stockinger brachte auch eine andere ächte Hundertgulden-Note und 105 fl. in Silber, welches Geld sie von Josef Schmöller erhalten hatte; Johann Stockinger legte selbst noch 5 fl. darauf, so daß Müller 210 fl. erhielt, worauf dieser den Johann Stockinger wieder entließ, welcher sich nach Hause verfügte.

Müller hatte die drei falschen Noten bei dem Bauer Joseph Schmid zu Klaster deponirt, wo sie von einem österreichischen Untersuchungsbeamten abgeholt wurden.

Es zeigte sich nun, daß die ächte Note, welche Schmöller durch Anna Stockinger gesendet hatte, am Rande kleine Stiche hatte, wie wenn sie zum Zwecke des Durchzeichnens aufgeheftet gewesen wäre, und eine der drei falschen Noten entsprach in Ziffer, Buchstaben und Serien-Nummer vollkommen der ächten.

Schmöller geständigte, daß er dem Johann Stockinger drei Noten gegeben hatte, um ihm Ochsen zu kaufen, und daß ihm dieser die von Müller gekauften Ochsen nach Waldkirchen getrieben und dort übergeben hatte.

Schmöller wollte diese falschen Noten von dem Metzger Bucher zu Waldkirchen eingewechselt haben; allein diese Angabe stellte sich

Digitized by Google

als eine grobe Lüge dar und wurde Bucher allgemein als ein ganz rechtschaffener geachteter Mann geschildert.

Am 6. September desselben Jahres kamen Schmöller und Stockinger in das Wirthshaus zu Sonnenwald in Oesterreich, und dort kaufte Stockinger im heimlichen Auftrage Schmöllers dem benachbarten Müller Karl Zach von Glöckelberg ein Pferd um 330 fl. ab. Nachts 11 Uhr begaben sich Zach, Schmöller und Stockinger in die Mühle und daselbst zählte Stockinger 4 Stück Hundertguldennoten auf den Tisch hin, dem Müller Zach kamen die Noten etwas verdächtig vor, er betrachtete sie deßhalb gegen das Licht und legte sie wieder auf den Tisch hin, Schmöller schob nun schnell die Noten zusammen und bedeckte sie mit der Hand, gleichsam um eine nähere Untersuchung derselben zu verhindern. — Zach gab nun den Mehrbetrag der Banknoten heraus und übergab diese sodann heimlich dem eben anwesenden Schmied Kreim von Glöckelberg, welcher sie zu dem Glasfabrikanten Wagendorfer trug, um sie prüfen zu lassen.

In der Zwischenzeit versuchte Schmöller den Zach zur sofortigen Herausgabe des Pferdes zu bewegen, was dieser verweigerte unter dem Vorwande, daß ihn das ermüdete Pferd dauere, es mitten in der Nacht aus dem Stalle zu lassen, und den Käufer und Schmöller einlud, bei ihm zu übernachten; Schmöller entfernte sich hierauf, und als Stockinger diesem folgen wollte, erklärte ihm Zach, daß er die Noten zur Prüfung fortgeschickt habe und daß St. bis zur Rückkunft des Schmiedes Kreim im Hause bleiben solle. Als Stockinger dieses hörte, sprang er auf Zach, der sich vor die Thüre gestellt hatte los, drosselte ihn und suchte sich den Ausgang zu erzwingen. Wagendorfer hatte sogleich die Banknoten als falsch erkannt. Während beide rauften, kam Kreim mit einigen Glasmachern, die er auf dem Wege zur Hilfe mitgenommen, zurück und Stockinger wurde nun überwältigt und gebunden.

Man fand bei ihm noch 2 Hundertguldennoten, und alle diese 6 Banknoten wurden als falsch befunden und rühren mit aller Wahrscheinlichkeit von derselben Hand her, welche die ersten drei zum Ochsenkaufe verwendeten Noten gemacht hatte.

Stockinger, in Oesterreich in Untersuchung gezogen, geständigte, daß ihm Schmöller auch diese sechs Noten gegeben und ihm dieses Mal eröffnet habe, daß die Noten falsch seien. Stockinger wurde bereits auch von dem österreichischen Gerichte zu acht Jahren schweren Kerker verurtheilt.

Schmöller hatte zwei Männern zu Passau das Ansinnen gemacht, ihm falsche Banknoten zu fertigen, versprach ihnen grossen Gewinn und ein eigenes Zimmer in seinem Bauernhofe, wo sie ungestört arbeiten könnten, und auf das Beste verpflegt würden. Allein diese gingen auf das Anerbieten nicht ein, und so muß nothwendig Schmöller noch eine andere Person gefunden haben, die ihm Banknoten fälschte. Der Fälscher konnte übrigens nicht entdeckt werden, da Schmöller dießfalls kein Geständniß machte

Auch im August v. J. hatte Schmöller einem österreich. Bauern eine Kuh abgekauft, und diese mit einer falschen Hundertguldennote bezahlt, dieselbe aber gegen Silbergeld schnell wieder eingewechselt, als sich die Note als falsch erwies.

Unter Obmann Johann Ulmer wurde Schmöller nach der Anlage schuldig befunden und vom Gerichtshofe hierauf zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Vermischtes.

Werth der Stadt Wien. Ein Statistiker hat berechnet, daß sich der Werth der Stadt Wien auf circa 700 Mill. Gulden beläuft. Derselbe capitalisirt den Miethzins mit 5 Percent und schlägt etwas über eine Million für Staatsgebäude an, wodurch er ein Capital von circa 550 Millionen erhält. Der Rest wird als Mobilienwerth genommen. Die Zahl der Hunde in Wien wird mit beinahe 30,000 angegeben. Ein Drittheil dieser Hunde ist nothwendig, die übrigen sind Luxushunde. Jährlich werden etwa 3000 herrenlose Hunde vertilgt.

Vilshofener Schranne vom 1. Oktober 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis. fl.	Höchster Preis. kr.	Mittlerer Preis. fl.	Mittlerer Preis. kr.	Minderer Preis. fl.	Minderer Preis. kr.	Gestiegen fl.	Gestiegen kr.	Gefallen fl.	Gefallen kr.
	Schäffel.														
Waizen	25	220	245	240	5	19	52	19	27	18	55	—	—	—	34
Korn	—	15	15	15	—	14	34	14	8	13	38	—	—	—	8
Gerste		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	17	17	17	—	5	30	5	14	5	9	—	—	—	11
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 1. Oktbr. Oester. 5% Nation.-Anleh. 64¼; Oesterr. 5% Metall. 55¼ B.; Oesterr. Bankaktien 746; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1858 —; Oest. vott.-Anlehensloose von 1854 61¾; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72½; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 139¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 103½; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 20. ; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 204; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 81½. Wechselkourse: Paris 93 London 118¾. Wien 93¼. Frankfurt 94.

Wien, 30. Sept. Silber-Agio 23.25. —

Für die Abgebrannten in Waldkirchen:

Transport:	3 fl. 42 kr.
Vom Privatier Xaver G.... ein Packet Kleidungsstücke.	
Von einem Unbekannten	— fl. 30 kr.
Eine Kiste Nro. 4647, Kleidungsstücke von Herrn J..d in Neumarkt.	
	4 fl. 12 kr.

Heute Freitag
beim Dräxlmaierbräu
Gesangs-Produktion
des Alpensängers **Saller.**
2456 **Anfang Abends 7½ Uhr.**

In dem gewerbsamen Markte Vilsbiburg, dem Sitze eines Bezirksamtes, Landgerichtes und Rentamtes sind

zwei reale Färberrechte

mit 7 Kesseln, einer Mange, sowie sonstigen zur Färberei gehörigen Utensilien zu verkaufen. Nähere Aufschlüsse ertheilt
3413a **Ferdinand Schipp,**
Färbermeister in Vilsbiburg.

Wiesenpacht.

Sechs Tagwerk Wiesen bester Bonität sind zu verpachten; auch ist eine **Wohnung** in der Altstadt Nr. 216 im 2. Stock zu vermiethen. Näheres daselbst. 3424 3c

---

Ein
Gütchen
mit 36 Tagw. 70 Dez. Wiesen und Acker, nebst dem vorhandenen Inventar im Werthe von circa 800 fl. bis 1000 fl., in einer der fruchtbarsten Gegenden, ist besonderer Verhältnisse wegen billigst zu verkaufen und kann die Hälfte bis Zweidrittheile des Kaufschillings zu 4% liegen belassen werden.

Offerte mit Vermögensausweis nimmt entgegen
Dingolfing, 1. Oktober 1862.
3452 3a **Kaindl.**

Eine bejahrte **Kindsmagd**, welche sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, wird sogleich gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3450

Eine **Wohnung** mit drei Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen bei
3442 2b **Oberhofer**, Korbmacher.

Auf ein im bestbaulichen und betriebsamen Stande sich befindendes Oekonomiegut mit bedeutender Milchwirthschaft, in der Nähe einer Hauptstadt, im Gesammtwerthe von 85,000 fl., wird nach vorgängigen 33,000 fl. ein drei Jahre lang unaufkündbares Hypothek-Kapital von **16,000 fl** aufzunehmen gesucht und kann sichere Zinsengewährschaft geleistet werden. Briefe franco unter Ziff. A. V. besorgt die Expedition dieses Blattes. 3449 2b

---

Das Haus Nr. 15 in Achdorf ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer selbst zu erfragen. 3434 4a

---

In der Theatergasse Nr. 68/I ist ein sechs Oktaven haltender **Flügel** um 66 fl. zu verkaufen. 3457

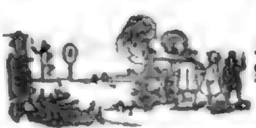
Eine **Parterre-Wohnung** ist zu beziehen jetzt oder auf Lichtmeß in der Kirchgasse Haus Nr. 474. 3455 2a

---

Ein solider Mann sucht einen Platz als **Hausknecht**. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3445 4b

Digitized by Google

Bekanntmachung.



Bei Gelegenheit der am Sonntag und Montag den 5. und 6. Oktober stattbabenden Schloß-Kirchweih zu **Niederviehbach**, Ldg. Landshut, findet ein hübsches

Festschießen

statt. Hiebei wird auch **Tanz- und Harmoniemusik** abgehalten, wozu höflichst einladet

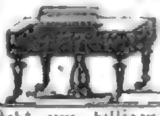
Jos. Aigner,
Schützenmeister.

3454

Dem Unterfertigten entlief vor ungefähr 14 Tagen in Aiterhofen bei Straubing ein **Hund**; derselbe geht auf den Ruf „Ruß", ist von schwarzer Farbe mit einem Blaßen, hat weiße Pfoten, langen Schweif und geschnittene Ohren. Derjenige, welchem er zugelaufen ist, wolle ihn gegen Entrichtung des Futtergeldes zu Hrn. Bierbräuer Leipold in Plattling bringen. 2a 3451

Jos. Bauer, Schweinhändler.

Klavier-Verkauf.



Ein im Tone vollkommen gleich und rein gespielter und elegant gebauter **Flügel** mit sechs ein halb Oktaven steht um billigen Preis zum Verkaufe bereit und kann täglich besichtiget werden. Näheres in der Expedition ds. Blts. 3458

Geschäfts-Empfehlung.

Durch hohe Regierungs-Entschließung vom 21. September 1862 wurde mir Unterzeichnetem eine

Wirths-Concession

gnädigst verliehen.

Indem ich dieß zur allgemeinen Kenntniß bringe, bemerke ich zugleich, daß von nun an immerwährend warme und kalte Speisen aller Art zu haben sind, nebst ausgezeichnetem guten Koller-Bier.

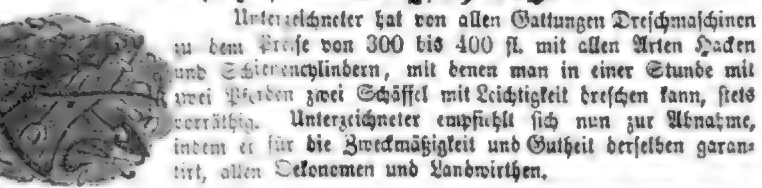
Der Unterzeichnete wird sich stets bestreben, durch reelle und prompte Bedienung das Zutrauen eines verehrlichen Publikums zu erwerben.

Ergolbing den 30. September 1862.

Georg Spitz,
Wirth und Metzgermeister.

3447

Geschäfts-Empfehlung.



Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2985 3066

Empfehlenswerth für alle Geschichtsfreunde und jede Bibliothek.

In Commission der J. Lutzenberger'schen Buchhandlung in Burghausen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geschichte
der
Stadt Burghausen
in Oberbayern.

Nach urkundlichen und andern Quellen bearbeitet von
Johann Georg Bonifaz Huber,
Doctor der Philosophie,
Curat und Schul-Inspektor an der k. Strafanstalt München, Mitglied des historischen Vereines von und für Oberbayern.

Mit einer Ansicht und dem Plane der Stadt, dem Wappen der Grafen von Burghausen, dem ältesten Stadtsiegel von 1290 und dem kolorirten rechtmäßigen Stadtwappen.

XXXIV. und 405 Seiten groß 8°.

3448 3a Preis 2 fl. 42 kr.

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 7o

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

Theater-Anzeige.

Freitag den 3. Oktober 1862.
Zweite und letzte Probe-Vorstellung.
Zum Erstenmale:

Hochzeit oder Festung
oder
Schach dem König,

Original-Lustspiel in 3 Akten von Hr. Dreher.

Obiges Lustspiel wurde mit den günstigsten Erfolgen bereits an den Hoftheatern zu Darmstadt und Oldenburg gegeben und ist gegenwärtig in Vorbereitung auf dem Hof- und Nationaltheater in Wien, was für dessen Trefflichkeit bürgt.

Es gibt wenig der alten und neuen Bühnenprodukte die an Originalität und interessanten Situationen diesem Lustspiele gleichkommt; wir machen daher, mit der Versicherung, daß ein verehrtes Publikum höchst zufrieden das Theater verlassen werde, unsere höflichste Einladung zu zahlreichem Besuch. 3441

Meier und Fries,
Theater-Direktion.

---

20 Schäffel Eicheln, der Schäffel zu 5 fl., können im Ganzen und auch theilweise verkauft werden. Näheres zu erfragen Haus Nr. 81 neben dem Pfarrhofe in St. Nikola auf der Hotzengred. 3459

Für ein Mädchen von 16 Jahren wünscht man einen Platz zur Erlernung der Handlung und wird nach Umständen auch Lehrgeld bezahlt. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3453

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] halbjährig 1 fl. [illegible] kr., und vierteljährig [illegible] kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 4 Oktober 1862. Nr. 271. Franziskus Ser.

✕ **München**, 2. Okt. Nach den heute getroffenen Anordnungen werden sich Se. Maj. der König schon in den ersten Tagen der nächsten Woche von hier aus über Partenkirchen zu den Jagden im Gebirge begeben und erst gegen Ende des Monats hieher zurückkehren, daß J. M. die Königin mit dem Prinzen Otto den Kronprinzen nach Würzburg begleitet, ist bereits bestimmt, ob auch Se. M. der König, ist noch nicht bekannt. — Das von Zweibrücken kommende vierte Jägerbataillon ist heute Nachmittags in seiner neuen Garnison hier eingerückt. — Den zum Oktoberfeste hier eintreffenden vielen Fremden werden auch zwei interessante musikalische Genüsse geboten: ein großes Concert der k. Hofkapelle, das Mittwoch Mittags im k. Odeon stattfindet, dann eine von sämmtlichen hiesigen Gesangsvereinen zum Besten der Abgebrannten von Waldkirchen zu veranstaltende Produktion, welche am Montag Nachmittags im Glaspalaste stattfinden wird.

≻ **München**, 2. Okt. Der gestern explodirte Pulversatz war auf zwei Zentner Pulver berechnet. Es war erst das zweite Stadium der Produktions-Manipulation, in welchem sich derselbe befand; indessen waren sämmtlich Bestandtheile des Pulvers als Kohle, Schwefel und Salpeter bereits miteinander vermengt. Das Ganze bestand aus einer teigartigen Masse, welche im nassen Zustande noch eine längere Zeit dem Stampf unterliegen sollte, um den gehörigen Grad der Verfeinerung zu erlangen. Uebrigens ist der durch die Explosion angerichtete Schaden bei weitem nicht so groß, als man im ersten Momente geglaubt hatte. Eine technische Commission schlug gestern die Beschädigungen am Wollgartenwirthshause auf circa 200 fl. an. Dieses Haus stand schon, ehe die Pulvermühle dahin verlegt wurde. Der Eigenthümer wird somit entschädigt. Ob von militärischer Seite auch an die übrigen Beschädigten, die sich erst später, nachdem die Pulvermühle schon gestanden, in ihrer Nähe anbauten, ein Schadenersatz geleistet werden will, das steht noch sehr in Frage.

München, 2. Oktober. Se. Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 28. September den katholischen Pfarrer Karl v. Voit zu Dalking, Bezirksamts Cham, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, von dem Antritte der Pfarrei Beratzhausen, Bezirksamts Hemau, zu entheben und diese hienach wieder erledigte Pfarrei dem Priester Johann Evangelist Wagner, Pfarrer in Teunz, Bezirksamts Neunburg v/W., zu übertragen; den Landwehrmajor Bernhar Freiherrn v. Stern zu Obernburg, wegen dessen Wohnsitzveränderung des Commando's über das Landwehrbataillon Ansbach allergnädigst zu entheben.

München, 2. Oktober. Civil- und Militär-Commissionen haben bereits Augenschein über die gestrige Pulverexplosion eingenommen. Es ist nicht das ganze Anwesen, sondern nur die Pulverstampfhütte welche durch Wasserkraft getrieben worden ist, in die Luft geflogen; drei hölzerne Pulvertrockenhäuschen und ein gemauertes Magazin, kaum 50 Schritte vom Stampfe nördlich gelegen, blieben gänzlich unversehrt. Die Hauptkraft der Explosion hat augenscheinlich mehr die südöstliche Richtung genommen, wohin sie auch große Stücke Holz in eine Entfernung von 150 Schritte schleuderte. Es war, wie aus bester Quelle versichert zu werden vermag, schon seit längerer Zeit beschlossen, die Pulvermühle in die Gegend von Ingolstadt zu verlegen. Dort wurde ein Mahlmühlanwesen zu diesem Zwecke angekauft, das jedoch zur Pulvermühle noch nicht vollständig eingerichtet ist, aber bald vollendet sein wird. Der Wiederaufbau des durch die Explosion vernichteten Pulverstampfes findet somit nicht mehr statt.

München, 2. Okt. Die Beitritte zum „Renten- und Unterstützungsverein für Frauen und Mädchen" erreichten im September die Zahl 205. Jene für Oktober haben in erfreulicher Weise begonnen. In die Reihe der Ehrenmitglieder wurde, gemäß der Größe der Einzahlung, Frau Charlotte von Sedelmair, kgl. Advokatensgattin dahier, aufgenommen. Die erste Auflage der Satzungen von 1200 Exemplaren ist fast vergriffen. Eine zweite Auflage ist daher nöthig geworden.

München, 2. Oktober. Wie wir vernehmen, wurde dem Unternehmer des zoologischen Gartens dahier, Herrn Benedikt, von den Besitzern der zoologischen Gärten in Wien und Köln die freundlichste Unterstützung durch Ueberlassung von seltenen Thieren zugesichert. In dem hiefür acquirirten Anwesen des ehemaligen Schulzeschlößchens haben bereits bauliche Arbeiten für die Verwirklichung des Projektes begonnen. Der neue zoologische Garten wird zwei große Restaurationen erhalten und daselbst auch ein eigener Teich für Wasserthiere angelegt werden. — Wie wir hören, ist man jenes Schlossergesellen, der wie bekannt schon vor einiger Zeit am Angerthor einen Regensburger Schauspieler erdolchte, endlich habhaft geworden. Derselbe soll sich seitdem hier herumgetrieben und durch Bart und Brillen unkenntlich gemacht haben.

⊙ **Neumarkt** an der Rott, 30. September. Nicht nur in Niederbayern, auch bei uns in Oberbayern regt es sich, um das Unglück der schwer bedrängten Waldkirchner zu lindern. So war gewiß eines der ersten Orte der Markt Neumarkt, der beitrug dem Unglück nach Kräften zu steuern. Eine musikalische Abendunterhaltung wurde veranstaltet. Wie oft und wie viel wird gesungen und aller Orten gesprochen, der Gesang verhallt, die Worte verklingen, nichts bleibt. Die musikalischen Kräfte, die hier sehr getheilt, daher nur mit schwachen Kräften wirken können, leisteten nach Möglichkeit. Um so mehr aber wurden die Bestrebungen belohnt, es zeigte sich so recht der Wohlthätigkeitssinn von Neumarkts Bewohnern, denn die veranstaltete Sammlung ertrug nebst vielen Tags darauf übergebenen Effekten den Betrag von 61 fl., der bereits übersendet ist.

Augsburg. Nach der Augsb. Postztg. ist die Entschließung des k. Ministeriums in Sachen der barmherzigen Schwestern bereits erfolgt, und bestätigt einfach den Beschluß der k. Regierung unter Abweisung des von den städtischen Collegien erhobenen Recurses.

• **Würzburg**, 1. Oktober. Die jüngst dahier vorgekommene Entführungsgeschichte hat — wie bei den beschränkten Geldmitteln nicht anders zu erwarten war — einen sehr prosaischen Ausgang genommen. Das Pärchen ist wieder getrennt. Die Entführte mußte in dem Hause ihrer Eltern in ihrer Geburtsstadt Augsburg eine Zufluchtsstätte suchen, da ihr betrogener Ehegatte gegen ihre Rückkehr protestirt und eine Ehescheidung beantragt. Der Entführer, der seine Vaterstadt Würzburg nicht mehr zu betreten wagt, befindet sich bei einem Onkel im Spessart und soll an die Münchener Universität abzugehen beabsichtigen.

Karlsruhe, 30. September. Bei der heute vorgenommenen Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose sind folgende Haupttreffer gezogen worden: Nr. 133,706 40,000 fl., Nr. 334,100 10,000 fl., Nr. 129,103 4000 fl., Nr. 11,834, 253,083, 343,224, 344,234, 348,764 à 2000 fl., Nr. 11,822, 13,885, 36,699, 50,703, 85,700, 154,681, 193,121, 214,377, 219,256, 334,068, 344,224, 365,389 à 1000 fl.

Berlin, 2. Oktober. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses ward der Gesetzentwurf über die Bergwerksabgaben und die Eingangs- und Ausgangsabgaben genehmigt. Herr v. Bismarck erklärte, daß die Regierung an dem Handelsvertrag festhalte und auf Erneuerung der Zollvereinsverträge nur auf dieser Grundlage eingehen werde; er befürwortet die Annahme der Resolution des Abgeordnetenhauses. Letztere ward einstimmig angenommen. Im Abgeordnetenhause wurden die Etats des Ministeriums des Innern nach den Commissionsanträgen erledigt. Die Forckenbeck'sche Resolution steht für Montag auf der Tagesordnung.

Alle Nachrichten aus den **Neapler** Provinzen bestätigen das unglaubliche Zunehmen der Banden und die Kühnheit, mit welcher

sie vorschreiten. La Marmora soll erkannt haben, daß die Waffen allein zur Vernichtung des Brigantenthums nicht zulangen, weßhalb sein Streben jetzt dahin gerichtet ist, ihnen jedwede Proviantlieferung abzuschneiden. Um dieses zu erreichen, wurden an die Lokalbehörden Verfügungen erlassen.

Warschau, 2. Oktober. Gestern fand die Eröffnung der polnischen Staatsrathssitzung statt. In der Rede des Großfürsten heißt es: die letzten schmerzlichen Ereignisse haben die guten Absichten nicht erschüttert. Der Großfürst bedauere, daß er des Rechtes halber von der Gnadenprärogative keinen Gebrauch habe machen können. Von 499 polnischen Verhafteten büßen 60. Erwähnt wurden dabei die in Ausführung gebrachten und verheißenen Institutionen.

London, 2. Oktober. Morning Post veröffentlicht eine Adresse Garibaldis, datirt: Varignano, 28. September, an die englische Nation. Dieselbe drückt Garibaldis Dank aus, und fordert England auf, jederzeit mit der französischen Nation freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten, sowie auch mit den vereinigten Staaten, welche es im Kampf gegen die Sklaverei unterstützen möge. Garibaldi verlangt, daß England die Initiative des Fortschrittes ergreife.

Niederbayerisches.

= **Landshut**, 3. Oktober. Die gestern zu Gunsten der Abgebrannten in Waldkirchen stattgehabte Produktion der Landshuter Liedertafel und des hiesigen Damengesang-Vereines hat, Dank der unentgeltlichen Ueberlassung und Beleuchtung des Saales durch den Hotelbesitzer, Herrn Bernlochner und der bereitwilligen Mitwirkung mehrerer hiesigen Nichtmitglieder, einen Reinertrag von 169 Gulden ergeben, welcher heute mit dem Ersuchen um Absendung an das Hilfskomité in Waldkirchen an den hiesigen Magistrat übermacht wurde.

□ **Landshut**, 3. Oktober. Auf der heutigen Schranne wurden 2959 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 3443 Sch. wovon 2979 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 18 fl. 50 kr., gef. 16 kr., Korn 12 fl. 57 kr., gef. 44 kr., Gerste 12 fl. 9 kr., gest. 1 kr., Haber 6 fl. 45 kr., gest. 3 kr.

Telegr. Depeschen des „Kuriers für Niederbayern."

Turin, 3. Oktober. Die Discussione meldet: Die Prinzessin Pia, die jetzige Königin von Portugal habe um Gnade gebeten für die, die sich an den jüngsten Ereignissen betheiligten, ihre Bitte sei gewährt worden. Nächsten Sonntag soll das Amnestie-Dekret für Garibaldi und seine Mitschuldigen erscheinen. Die Deserteure der Armee allein sind darin nicht inbegriffen.

Neapel, 4. Oktober. Die Assisen von Lucera haben den Bischof von Foggia zu zwei Jahren Gefängniß und 4500 Francs Geldstrafe verurtheilt.

Athen. In Nauplia hat eine Demonstration gegen den regierungsergebenen Offizier Gryfohelphis stattgefunden. 30 Personen wurden verhaftet. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Landshuter Schranne vom 3. Oktober 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Geblieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	311	966	1277	1006	271	19	24	18	50	18	15	—	16	—	—
Korn	78	52	130	126	4	14	5	13	30	16	57	—	44	—	—
Gerste	84	1608	1692	1516	176	12	38	12	9	11	30	—	—	—	1
Haber	11	323	334	322	12	6	49	6	45	6	17	—	—	—	3
Linsen	—	6	6	6	—	9	—	8	47	7	30	—	—	—	—
Erbsen	—	2	2	1	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 2. Oktober 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Geblieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Mittelpreise Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	37	378	415	392	23	20	58	20	7	18	45	—	19	—	—
Korn	12	30	42	42	—	13	39	13	23	12	33	—	19	—	—
Gerste	45	706	754	681	70	12	46	12	22	11	30	—	—	—	11
Haber	5	110	115	115	—	6	35	6	18	5	41	—	—	—	1
Erbsen	—	3	3	3	—	16	30	15	30	13	30	—	—	—	—
Leins.	—	2	2	2	—	20	—	19	30	19	—	—	—	—	—

Wien, 1. Okt. Silber-Agio 23.50. — **Frankfurt** 93¾.

Circus Kossmayer.

Heute Freitag bei günstiger Witterung:

Große Vorstellung.

3473

Samstag:

Brillante Vorstellung

zum Benefiz des Xaver Seuffert aus Landshut, mit neuem Programme.

Zum Schluß:

Die Zigeunerin oder der Kinderraub.

Große historische Pantomime.

Anfang 7 Uhr.

Da die heutige Vorstellung zum meinem Benefize ist, so werde ich, sowie auch sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft Alles aufbieten, den geehrten Kunstfreunden Landshuts einen genußreichen Abend zu bereiten. Es hofft einem zahlreichen Besuch achtungsvollst entgegensehen zu dürfen, ergebenst

Xaver Seuffert.

Sonntag:

Letzte zwei Abschieds-Vorstellungen.

Unterzeichneter setzt seine verehrlichen Titl. Patienten in Kenntniß, daß er **Donnerstag den 9. d. h. Mts.** auf 14 Tage nach Straubing verreist.

Anton Ehrensberger.
prakt. Zahnarzt.

3478

Ein tüchtiger **Scribent** sucht bei einem k. Landgerichte oder Notar sogleich oder bis 1. November einen Platz. Das Uebrige in der Exp. ds. Blts. 3437 2b

Ein solider Mann sucht einen Platz als **Hausknecht**. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3445 4c

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,
2166 Buchdruckerei-Besitzer.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Steffens Volkskalender für 1863 45 kr.
Auerbachs Volkskalender für 1863 45 kr.
Brennglas, lustiger Volkskalender für 1863 36 kr.
Saphir, fliegendes Album für ernste und heitere Deklamationen 2 fl. 42 kr.
Menzel, allgemeine Weltgeschichte vom Anfang bis jetzt 1. Heft 15 kr.
Mais, Unterricht in der Gemeindeschreiberei 1 fl. 36 kr.

Anzeige und Geschäfts-Empfehlung.

Indem wir ergebenst Unterzeichnete hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß wir uns unseres bisherigen Geschäftes durch Verkauf entledigten, danken wir für das uns eine Reihe von Jahren hindurch geschenkte wohlwollende Vertrauen, bitten, dasselbe nunmehr auf unseren Geschäfts-Nachfolger Herrn Georg Münsterer gütigst übertragen zu wollen und laden zugleich zur freundlichen Theilnahme an unserer

Abschieds-Feier

welche **Samstag den 4. Oktober l. Js.** stattfindet, ergebenst ein.

Hochachtungsvollst!

Joh. und Therese Hoffmann,
Weingastgebers-Eheleute in Landshut.

Bezugnehmend auf obige Anzeige vom Heutigen erlaube ich mir zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß ich das von Herrn Johann Hoffmann, Weingastgeber dahier erkaufte Geschäft

Sonntag den 5. Oktober l. Js.

übernehme und eröffne mit der Bitte, das meinem Geschäfts-Vorfahrer bewiesene allseitige Vertrauen auch mir angedeihen lassen zu wollen, womit ich die Versicherung verbinde, daß es stets mein emsigstes Streben sein wird, den Anforderungen der Comfortabilität strenge Rechnung zu tragen, das bisherige Renommée des von mir erworbenen Geschäftes fortan zu bewahren.

Hiemit erstatte ich die weitere Anzeige, daß zur

Eröffnungs-Feier

Sonntag den 5. Oktober l. Js.

unter der Direktion des Herrn Musikmeisters Carl Hünn in meinem Hause

Harmonie-Musik

stattfindet, wozu ich mit dem ergebensten Bemerken höflichst einlade, daß hiebei sehr gutes altes „Heigl-Bier" verleit gegeben wird.

Respektvollst!

Landshut, den 3. Oktober 1862.

Georg Münsterer,
Gasthofsbesitzer zum goldenen Löwen (auch Prückl) in Landshut.

3468

Gasthaus-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er das

Gasthaus zur Post

käuflich an sich gebracht hat und empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum, besonders den Herren Geschäftsreisenden mit der Versicherung reeller und billiger **Bedienung**.

Dingolfing, den 1. Oktober 1862.

Kasimir Gegenfurtner,
Gastgeber zur Post.

3471

Bei dem herrschaftlichen Oekonomiehofe „Schäferei" nächst dem sog. Ruhmannsdorferbrückl stehen 20 bis 25 Klafter sehr gut ausgetrocknetes **Birken-Scheit- und Prügelholz** zum Verkaufe.

Nähere Auskunft ertheilt der herrschaftliche Förster

Xaver Friedl in Triendorf.

3469 2a

Anzeige.

Das **Schloß-Kirchweihschießen** in Niederaichbach **unterbleibt** triftiger Gründe wegen.

3477

Aigner, Schützenmeister.

Dem Unterfertigten entlief vor ungefähr 14 Tagen in Aiterhofen bei Straubing ein **Hund**; derselbe geht auf den Ruf „Ruß", ist von schwarzer Farbe mit einem Blaßen, hat weiße Pfoten, langen Schweif und geschnittene Ohren. Derjenige, welchem er zugelaufen ist, wolle ihn gegen Entrichtung des Futtergeldes zu Hrn. Bierbräuer Leipold in Plattling bringen.

2b 3451

Jos. Bauer, Schweinhändler.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener geübter **Skribent** sucht bis 1. Dezember dß. Jahres bei einem k. Bezirksamte, Landgerichte oder Hrn. Notar eine Stelle. Gefällige Offerten werden sich unter der Adresse **G. T. P.** durch die Exp. dies Blattes erbeten.

3410

In der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober hat sich des Unterzeichneten **großer Hund** verlaufen. Derselbe ist stockhaarig, von grauer Farbe und schwarz gefleckt, hat eine lange Ruthe, ein Auge braun, das andere ist ein Glasauge, um den Hals hat er einen weißen Streif. Ebenso ist die Brust weiß. Derselbe geht auf den Ruf „Heckel". — Derjenige, dem er zugelaufen ist, wird gebeten, denselben beim Eigenthümer **Jakob Bogner**, Bauer in Ginghofen bei Geiselhöring gegen Belohnung abzugeben.

3466 2a

Agentengesuch.

Für Landshut wird von einem Fabrikgeschäft in Frankfurt a. M. ein solider, thätiger Agent gesucht. Gefällige Franko-Offerte sub. **D. B.** Nr. 44 poste restante Frankfurt am Main.

3465 3a

Eine bejahrte ordentliche **Weibsperson**, welche Liebe zu Kindern hat, wird als Haushälterin gesucht. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

3476 2a

In der Altstadt Nr. 25 ist auf Lichtmeß ein heizbarer heller **Laden** zu vermiethen.

3472.

Gestern ist beim Bernlochner ein **seidener Regenschirm** abhanden gekommen. Man bittet dringend, ihn dortselbst wieder abzugeben.

3479

Eine **Zehngulden-Sechser-Rolle** wurde am verflossenen Mittwoch verloren. Der Finder wolle dieselbe in der Expedition dieses Blattes gegen Belohnung abgeben.

3480

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Xaver Prummer ist Inhaber einer realen Nablergerechtsame zu Landshut mit der damit verbundenen Krämerei unter der Firma:

„Xaver Prummer";

ebenso ist Kaufmann Karl Krauth Inhaber eines realen Handelsrechtes unter der Firma:

„Carl Krauth"

und haben beide ihre einzige Niederlassung zu Landshut.

Landshut den 16 September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3460 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Kaufmann Heinrich Laun zu Landshut ist seit 1. Februar 1843 Inhaber des unter der Firma:

„Heinrich Laun"

daselbst bestehenden Handelsgeschäftes, verbunden mit Spedition, Commission und Incasso, und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut den 16. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3461 Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Kaufmann Max Puille in Landshut ist Inhaber eines realen Handelsgeschäftes daselbst unter der Firma:

„Max Puille"

und hat seine einzige Niederlassung zu Landshut.

Landshut den 16. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3462 Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Fabrikant Georg Fahrmbacher zu Landshut ist seit 23. Juni 1841 Inhaber des Tabakfabrik-Geschäftes unter der Firma:

„Georg Fahrmbacher"

zu Landshut und hat daselbst seine einzige Niederlassung.

Landshut den 19. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3463 Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Joseph Seidl, Kaufmann in Reisbach ist seit 24. Juli 1844 Inhaber eines realen Handelsrechtes dortselbst unter der Firma:

„Joseph Seidl"

und hat seine einzige Niederlassung in Reisbach.

Landshut den 17. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3464 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,

Schmiedmeister in Freising.

2985 3te

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 31. Oktober 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Michael Hagenburg von Oberhausen, Georg Kell von Niederhausen und Franz Wirthmüller von Bergstorf wegen Vergehens der Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr: Berufung des Wolfgang Holzner von Harbach wegen Schimpfens.

Vormittags 10½ Uhr: Berufung des Joseph Kolb von Ergoldsbach wegen Uebertretung preßpolizeilicher Vorschriften.

Nachmittags 3 Uhr: Berufung des Michael Stiglmaier von Lindkirchen und des Math. Künel von Leibersdorf wegen Schlägerei.

Nachmittags 3½ Uhr: Berufung der A. Maria Haselbeck von Porau wegen Schimpferei.

Nachmittags 4 Uhr: Berufung des Georg Hohenzeder von Kumpfmühle wegen Schlägerei.

Krieger-Verein.

Künftigen **Sonntag den 5. d. M.** Nachmittags 3 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokale.

Zahlreichem Erscheinen und Entrichtung der Jahresbeträge sieht entgegen

3474 **Der Ausschuß.**

CONCERT

Heute Samstag den 4. Oktober

der beiden Künstler **Banoni** und **Lukas**, ersterer ohne Arme auf der Blas-Concertina und Mundharmonika, letzterer blind auf der Zither und Streichzither mit Guitarr-Begleitung bei Hrn. **Ainmiller**, zum Balsbräu, wobei altes Bier verabreicht wird.

3475 **Anfang Abends halb 7 Uhr.**

Das Haus Nr. 15 in Achdorf ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer selbst zu erfragen. 3434 4c

Theater-Anzeige.

Freitag den 3. Oktober 1862.

Zweite und letzte Probe-Vorstellung.

Zum Erstenmale:

Hochzeit oder Festung

oder

Schach dem König,

Original-Lustspiel in 3 Akten von Hr. Dreher.

Obiges Lustspiel wurde mit den günstigsten Erfolgen bereits an den Hoftheatern zu Darmstadt und Oldenburg gegeben und ist gegenwärtig in Vorbereitung auf dem Hof- und Nationaltheater in Wien, was für dessen Trefflichkeit bürgt.

Es gibt wenig der alten und neuen Bühnenprodukte die an Originalität und interessanten Situationen diesem Lustspiele gleichkommt; wir machen daher, mit der Versicherung, daß ein verehrtes Publikum höchst zufrieden das Theater verlassen werde, unsere höflichste Einladung zu zahlreichem Besuch. 3441

Meier und Fries,

Theater-Direktion.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 5. Oktober 1862. Nr. 272. Rosenkranzf.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C.Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C.Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C.Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C.Z 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Sonntag den 5. Oktober Extrazug nach München:
Früh 5 Uhr 15 Minuten zu ermäßigtem Preis. — Von München retour Abends 5 Uhr 45 Minuten.

Auf den **Kurier für Niederbayern** vierteljährig 54 kr. und auf die **Plauderstube** vierteljährig 18 kr. werden bei allen königl. Posterpeditionen und von allen Postboten noch Bestellungen angenommen.

⨯ **München**, 3. Okt. Bei der Explosion ist der vom Kriegsministerium aufgestellte Pulvermüller wohl am glücklichsten weggekommen. Derselbe hatte während der Explosion in der Pulverpolirmühle gearbeitet, die kaum 10 Fuß von dem in die Luft geflogenen Stampfe entfernt gestanden und von welcher es sogar die vordere Bretterwand hinweggerissen. Dem Pulvermüller wurde nur ein Splitter an die Stirne geschleudert. Diese blutete zwar ziemlich stark, die Wunde ist aber nicht gefährlich. Sonderbar ist, daß der Getroffene sich im ersten Momente nicht zu orientieren und klar zu machen vermochte, was mit dem Pulverstampfe vorgegangen sein müsse, weil dieser plötzlich verschwunden sei. Er betrachtete sogar geraume Zeit die herumliegenden Trümmer, ohne auf den richtigen Gedanken zu gerathen, es scheint somit der mächtige Luftdruck sinnbetäubend auf ihn gewirkt zu haben. Die beim Frühstück abwesenden Arbeiter waren Gehilfen des Pulvermüllers, die von ihm auf Lohn gedungen wurden und nicht von der Militärverwaltung angestellt sind.

München, 3. October. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 29. September den Landgerichtsschreiber Joseph Kreichgauer in Rockenhausen, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, an das Landgericht Annweiler zu versetzen; dann den geprüften Rechtscandidaten Friedrich Butenschön aus Speyer zum Landgerichtsschreiber zu Rockenhausen zu ernennen; ferner den Landgerichtsschreiber Karl Rudolf Sturm in Lauterecken, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die Landgerichtschreiberstelle in Göllheim zu versetzen und den geprüften Rechtscandidaten Jos. Karl Geenen aus Rodalben zum Landgerichtsschreiber in Lauterecken zu ernennen.

Vom k. Staatsministerium der Justiz wurde unterm 29. September der Accessist am Bezirksgerichte Nürnberg, August Müller, als Vertreter der Staats-Anwaltschaft am Stadt- und Landgerichte Rothenburg a./T. aufgestellt.

München, 3. Okt. Der hiesige Magistrat hat dem Hrn. Professor Dr. Beck, als Ehrung für die Verfertigung der Festhymne zur Enthüllungsfeier des König Ludwig-Monumentes einen werthvollen silbernen Pokal übersendet. — Die provisorische Abrechnung über die gemeinschaftlichen Einnahmen des Zollvereins an Zollgefällen für das erste Halbjahr 1862 ergibt, daß in den 6 Monaten vom Januar bis incl. Juni 1862 die Brutto-Einnahme aus den Eingangsabgaben 11,964,148 Thlr., aus den Aus- und Durchgangsabgaben 62,059 Thlr., zusammen 12,026,204 Thlr. betragen hat. Während des gleichen Zeitraums im Jahre 1861 war der Brutto-Ertrag der Eingangsabgaben 11,295,820 Thlr., der Aus- und Durchgangsabgaben 88,729 Thlr., zusammen 11,384,549 Thlr. Es haben also die Eingangs-Abgaben 668,328 Thlr. mehr, die Ein- und Durchgangs-Abgaben 26,673 Thlr. weniger als in der entsprechenden Periode des Vorjahres eingebracht, so daß sich bei der Gesammteinnahme ein Mehrbetrag von 641,655 Thl. ergibt.

Auf der neuen Maximiliansbrücke werden bereits Gas-Kandelaber aufgestellt.

Würzburg, 2. Okt. Zur Zeit tagt in unserer Stadt eine Versammlung, zusammengesetzt aus bischöflichen Commissären aller deutschen Diözesen. Dieselbe ist auf Betrieb des apostolischen Nuntius in Wien, des Kardinals de Lucca, veranstaltet und verfolgt hauptsächlich den Zweck, Mittel und Wege zu bestimmen, durch welche die deutsche katholische Presse gefördert werden könne.

Von **Bamberg** aus wird in den Blättern das Gerücht verbreitet, es sei Gößweinstein berühmter Wallfahrtsort in der fränkischen Schweiz durch Brand eingeäschert; nur die Kirche stehe noch.

Am 20 v. Mts. erhob sich in einem Wirthshause in **Traunstein** unter den Gästen ein Streit, der höchst traurig endete. Ein Bürger erhielt mitten in's Herz einen Messerstich, der ihn in Bälde tödtete, und drei andere wurden schwer verwundet. Das Allerbedauerlichste aber bei dieser Sache ist, daß der Erstochene Vater von 8 und der Thäter (Farnbacher-Bauer) Vater von 9 Kindern ist.

Die feierliche Enthüllung des Schillerstandbildes in **Mannheim**, welches in München gegossen wurde, findet nun definitiv am 18. Oct. statt. Aus diesem Anlaß werden verschiedene Festlichkeiten veranstaltet. Auf dem Theater soll Schillers Demetrius (Fragment) zur Aufführung kommen.

Koblenz, 29. September. Dem Vernehmen nach wurden den Gardetruppen diejenigen Blätter verboten, welche irgend eine liberale Richtung einschlagen, wogegen die „Stern-Ztg.“, die „Kreuz-Ztg.“ und was dem ähnlich ist, den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten empfohlen wird und in den Leselokalen ausliegt. In diesen Tagen wurde auch die Lektüre der hiesigen Zeitung als einer demokratischen dem hier garnisonirenden Regiment Gardegrenadiere verboten. Bemerkenswerth ist, daß in der Linie bis jetzt dergleichen Vorschriften noch nicht gegeben worden sind.

In **Wiesbaden** starb vor einigen Tagen ein lediges Frauenzimmer, Namens Jette Mayer aus Bayern, die am Sterbetage gerade 100 Jahre alt geworden war.

Frankfurt, 1. Okt. Nach einer Uebersicht, welche über die 217 bei der Versammlung deutscher Abgeordneten in Weimar Erschienenen in der „Südd. Ztg.“ angestellt worden ist, befanden

Digitized by Google

sich daselbst 91 Norddeutsche, 53 Süddeutsche und 60 Theilnehmer aus den benachbarten thüringischen Ländern; auf der gedruckten Liste fehlen jedoch einige Namen. Unter den Norddeutschen sind 39 Preußen, unter den Süddeutschen 4 Frankfurter und 8 (4?) Bayern. Der gegenwärtigen Landtagsmitglieder waren es 169, wovon 25 dem Frankfurter Parlament angehört haben; sodann 16 ehemalige Parlamentsmitglieder, die gegenwärtig in keiner Landesvertretung sitzen, und 28 ehemalige Landtagsmitglieder. Die Versammlung war sonach zu beiläufig vier Fünftheilen aus gegenwärtigen Landtagsmitgliedern gebildet.

Vom **badischen Bodenseeufer**, 2. Oktober. Nach den bisherigen Ergebnissen der Weinlese fällt die Qualität befriedigender aus als man erwartet hatte. — Dem Vernehmen nach soll das alte Schloß zu Mörsburg zur Errichtung einer Seemannsschule, unter der Leitung des ehemaligen schleswig-holsteinischen Capitäns Wraa benützt werden. — Die Eröffnung der Constanz-Waldshuter Bahnlinie findet durch die noch unerledigte Bahnhoffrage zu Schaffhausen unverhofften Aufschub. An sämmtlichen Stationen der Bahnlinie sind die Hauptarbeiten vollendet. Ebenso sind die Arbeiten der Rheincorrection vorgeschritten. — Der kolossale Steinblock zum Huß-Denkmal, mit einem Cubikinhalt von 385 Fuß, ist zu Constanz eingetroffen. — Im Verlauf der letzten Wochen kamen auf mehreren Dampfbooten des Bodensees Selbstentleibungen von Reisenden vor; vorgestern erschoß sich ein junger Mann auf der Fahrt von Constanz nach Mörsburg am Vormast des Schiffes und stürzte zur Seetiefe; Auffindungsversuche blieben vergeblich.

Die „Leip. Nachr." erzählen aus **Leipzig** unterm 26. Sept.: „Ein eigenthümlicher Antrag ist in diesen Tagen der hiesigen Universität gemacht worden. Ein gewisser B. aus dem nahe gelegenen Städtchen Zwenkau hat derselben nämlich angezeigt, daß er von nun an als Professor der Philosophie auftreten und dadurch der Universität einen unberechenbaren Schaden thun werde. Wolle die Universität diese für sie so große Gefahr vermeiden, so möge sie ihm ein Abfindungsquantum von wenigstens 50,000 Thlrn. zukommen lassen."

Dresden, 30. Sept. Ein schweres Verbrechen ist in unserer Stadt geschehen und fast mit Bestimmtheit anzunehmen ein Mord, der sich um so grauenvoller gestaltet, da man dem Opfer desselben den Verdacht einer Selbstentleibung aufbringen wollte. Am Sonnabend Nachmittag halb 3 Uhr schickte der Herr Kaufmann Stiehler, Ammonstraßenecke, seinen Lehrling, Namens Blechschmidt, mit einer Summe von 150 Thlr. in Zehnthalerscheinen nach dem Feldschlößchen und zwar im Auftrage eines Bauunternehmers, welcher zur Auszahlung seiner Arbeitsleute kleineres Geld brauchte und Umwechselung auf diese Art von Herrn Stiehler bereits dort und an andern Orten in gleicher Weise und größeren Summen geschehen war. Die Austragung und Umwechselung geschah durch den jungen Lehrling Blechschmidt, der sich seit Ostern in der Lehre befindet und von seinem Prinzipal als ein äußerst braver, ehrlicher und fleißiger junger Mensch geschildert wird. Vergeblich sieht man der Wiederkunft Blechschmidt's entgegen. Es naht der Abend, es bricht die Nacht herein und bange Besorgniß steigt auf über das Ausbleiben des sonst so treuen und willfährigen Burschen; denn an ein Entfliehen, an eine Unterschlagung des Geldes durch solchen ist nicht zu denken. Der Sonntag bricht an, noch immer kein Licht, keine Aufklärung. Da kommt die Schreckensnachricht: Blechschmidt ist erhängt aufgefunden worden, an der Chemnitzer Straße, dicht an Dawison's Villa, unten an der Böschung der Eisenbahn und zwar an einem Kirschbaum. Sofort geschieht die gerichtliche Aufhebung, wobei sich sogar der Staatsanwalt betheiligte. Man untersucht die Taschen des Entseelten, da findet man in einer derselben eine Weintraube, aber nicht die Brieftasche, worin das Geld gelegen. Auffällig ist die Lage des Erhängten, eine halbstehende Stellung, und nach angestelltem Suchen findet man auch etwas entfernt davon die Brieftasche, aber — ohne Geld, entleert. Jetzt entstand die Frage: ist dies Selbstmord oder ist hier eine ruchlose Hand im Spiele? Man forschte nach und da war es auffällig, daß der ganz in der Nähe wohnende Gärtner einer Herrschaft am Sonntag mehr als gewöhnliche Ausgaben gemacht, auch mehrere Zehnthalerscheine habe wechseln lassen. Man besah die Schnur, durch welche der Entseelte erdrosselt worden war, und sowohl der Herr des Gärtners, wie der Kutscher, wollten in derselben das abgeschnittene Stück einer Schnur erkennen, die Eigenthum des Hauses und dem Gärtner zum Gebrauch übergeben worden sei. Bei solchen nicht schwachen Verdachtsgründen wurde natürlich der Gärtner gerichtlich eingezogen, der aber von jener That nichts wissen will, obgleich sein Benehmen zaghafter Natur ist. Der Schleier, welcher hier noch auf dem Ganzen liegt, wird sich lüften.

Wien, 1. Oktober. 1. Bei der heute Abends stattgehabten 18. Ziehung der 100 fl. Eisenbahn-Prioritätsloose wurden nachstehende 20 Serien ausgeloost: Serie 449, 856, 932, 993, 1082, 1178, 1201, 1497, 2262, 2514, 2603, 2742, 2959, 3189, 3627, 3672, 3676, 3982, 4090, 4173. Der Haupttreffer von 200,000 fl. fiel auf Serie 1497 Nr. 74; 40,000 gewinnt Serie 3189 Nr. 53; 20,000 gew. Serie 2262 Nr. 69; je 4000 fl. gewinnt Ser. 1201 Nr. 53 und Ser. 3189 Nr. 32; je 2000 fl. gew. Ser. 449 Nr. 9 und Ser. 1178 Nr. 26; je 1500 fl. gew. Ser. 1178 Nr. 45 und Ser. 1497 Nr. 89; je 1000 fl. gewinnt Ser. 1201 Nr. 19, Serie 1497 Nr. 83, Ser. 2514 Nr. 99 und Ser. 3982 Nr. 14; je 400 fl. gew. Ser. 856 Nr. 27, 33, 41, 48 und 95; Ser. 932 Nr. 89 und 93; Ser. 993 Nr. 94; Ser. 1178 Nr. 55; Ser. 1201 Nr. 41, 58 und 81; Ser. 1497 Nr. 19 und 97; Ser. 2262 Nr. 39 und 59; Ser. 2514 Nr. 6; S. 2603 Nr. 18; Ser. 2742 Nr. 19, 70, 75 und 98; Ser. 2959 Nr. 17 und 65; Ser. 3189 Nr. 4, 27, 55, 71 und 73; Serie 3627 Nr. 96; Ser. 3672 Nr. 16 und 46; Ser. 3676 Nr. 6 und 77; Ser. 3982 Nr. 11 und 73; S. 4173 Nr. 25. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern gewinnen je 135 fl. österr. W. — 2. Bei der heutigen Ziehung der 1854er österreichischen 250 fl.-Loose fiel der Haupttreffer von 70,000 fl. auf Serie 3463 Nr. 10; Serie 183 Nr. 17 gew. 40,000 fl.; Serie 2861 Nr. 12, S. 878 Nr. 41, S. 684 Nr. 29, S. 719 Nr. 8, S. 2788 Nr. 17 gewinnen je 5000 fl.; S. 3395 Nr. 16, Serie 2788 Nr. 33, S. 2528 Nr. 46, S. 1928 Nr. 9, S. 2695 Nr. 41 gewinnen je 1000 fl.; S. 684 Nr. 48, S. 2528 Nr. 24, S. 3463 Nr. 38, S. 2861 Nr. 24, S. 3007 Nr. 3, S. 2695 Nr. 32, S. 2967 Nr. 25, S. 878 Nr. 29, S. 878 Nr. 20, Serie 2967 Nr. 42, S. 1164 Nr. 37, S. 183 Nr. 12, S. 2861 Nr. 47, S. 2528 Nr. 2, S. 2967 Nr. 12, S. 3007 Nr. 11, Serie 3397 Nr. 2, S. 719 Nr. 42, S. 2861 Nr. 48, S. 3760 Nr. 37, S. 1164 Nr. 19, S. 684 Nr. 14, S. 2695 Nr. 13, S. 2788 Nr. 8, S. 3002 Nr. 25, S. 1164 Nr. 5, S. 3002 Nr. 20, S. 535 Nr. 24, S. 3760 Nr. 12, S. 2967 Nr. 30, S. 3397 Nr. 39, S. 1928 Nr. 19, S. 3002 Nr. 45, S. 3463 Nr. 31, S. 719 Nr. 27, S. 3007 Nr. 10, S. 3463 Nr. 6, Serie 3463 Nr. 7, S. 719 Nr. 40, S. 3002 Nr. 22, S. 719 Nr. 18, S. 878 Nr. 5, S. 719 Nr. 29, S. 684 Nr. 49, S. 3463 Nr. 44, S. 1928 Nr. 14, S. 2528 Nr. 36, S. 2695 Nr. 36, S. 3007 Nr. 33 gewinnen je 400 fl. Alle anderen Loose der am 1. Juli gezogenen Serien gewinnen je 300 fl. Conventionsmünze. 3. Von der alten Staatsschuld wurden Serie 2 und 57 gezogen.

Brüssel, 30. Sept. Die amerikanische Regierung hat hier eine wohl an 30 Seiten umfassende Note übergeben lassen, worin sie gleich am Eingang erklärt, es seien ihr zu keiner Zeit und von keiner Regierung irgendwie directe Vermittlungsvorschläge gemacht worden. Wäre dieß geschehen, so würde sie dieselben entschieden zurückgewiesen haben. Entweder müsse die frühere Union wieder hergestellt werden, oder der Norden und der rebellische Süden sich gegenseitig aufreiben. Europa hätte durchaus kein Recht, sich einzumischen; es sollte lieber sich in seinem eigenen Hause umsehen. Europa glaube noch immer, da es früher Oberhoheitsrechte über Amerika ausgeübt, auch heute noch in den inneren Zwistigkeiten der Union interveniren zu können. Dieß könnte man nie und nimmer gestatten. Uebrigens glaubt die Regierung von Washington, daß seit 11 Monden Schlachten genug geliefert worden, um Europa von dem ernstlichen Willen des Nordens zu überzeugen, eine meuterische Minorität zu Paaren zu treiben. Allerdings könnte das wohl noch ein Jahr oder 1½ Jahre währen. Diese Note Seward's ist allen europäischen Regierungen übergeben worden; da unseres Wissens darüber noch nichts in die Oeffentlichkeit gelangte, so wollten wir wenigstens hier die wichtigsten Stellen resumiren.

In **Paris** ist das (sicher unbegründete) Gerücht verbreitet, L. Napoleon habe in Turin verlangt, daß ein Theil der annexirten römischen Provinzen zurückgegeben werde. Thatsache ist, daß die Spannung zwischen Paris und Turin sehr groß ist.

Paris, 29. September. Das Leben Cäsars, vom Kaiser verfaßt, wird demnächst erscheinen; vorerst jedoch nur in hundert Exemplaren, die an sämmtliche Souveräne Europas und an einige spezielle Freunde des Kaisers versendet werden. Es soll ein typographisches Kunstwerk der kais. Druckerei sein. Erst in vier Monaten aber wird die für das Publikum bestimmte Ausgabe erscheinen.

In **Paris** will man wissen, Präsident Lincoln habe bei den Generälen Lamoricière und Changarnier anfragen lassen, ob sie ge-

neigt wären, in die Dienste der vereinigten Staaten zu treten, und daß sie beide das Anerbieten ausschlugen.

Paris, 30. Sept. Der „France“ schreibt man aus Neapel vom 26. d., daß das neue Journal „l'Italie liberale“ den 15. Okt. erscheinen wird. Dieses Journal wird die absolute Unabhängigkeit Italiens, die Erhaltung Roms für den Papst und die Autonomie des Königreichs Neapel unter der Regierung des zweiten Sohnes Victor Emmanuels, des Herzogs von Aosta, als erblichen Vice-Königs vertheidigen.

Aus Warschau ist am 18. September der erste Personenzug auf der Eisenbahn in ununterbrochener Fahrt nach Petersburg abgegangen. Die ganze Fahrt dauert mit dem Aufenthalt auf den Stationen, der in Landwarow 4½ Stunden beträgt, 38 Stunden.

Niederbayerisches.

Landshut, 4. Okt. (Theater.) Die beiden Probevorstellungen haben uns überzeugt, daß die Direktion bestrebt war, im Schau-, wie im Lustspiele tüchtige Kräfte zu acquiriren, deren fleißiges Zusammenwirken auch fernerhin Gutes erwarten läßt. Wird hiezu auch auf das Repertoir und Inscenirung Sorge verwendet, so glauben wir gleich dem Vorjahre der strebsamen Direktion auch heuer wieder zahlreiche Theilnahme versprechen zu dürfen.

Landshut, 4. Okt. **Berichtigung.** Der Reinertrag der Produktion der Landshuter Liedertafel ist nicht 169 fl., wie uns gestern mitgetheilt wurde, sondern 160 fl.

Straubing, 3. Okt. Die auf Donnerstag den 2. Oktober u. f. anberaumte letzte Verhandlung gegen Jos. **Maier** von Grillheim ist durch den Tod des Beschuldigten ausgefallen und wurde deßhalb heute die gegenwärtige Schwurgerichtssaison durch den Herrn Präsidenten mit einer Ansprache an die Geschwornen, wodurch er denselben seinen Dank für ihre aufopfernde Thätigkeit aussprach, geschlossen.

△ **Deggendorf**, 1. Okt. Vorige Woche veranstaltete der Frohsinn Liederkranz eine Produktion zum Besten der Abgebrannten in Waldkirchen, welche eine reine Einnahme von 132 fl. ergab. Herr Bischof Dr. Senestrey, welcher noch hier verweilt, gab eine ansehnliche Summe. — Die alljährlich wiederkehrende Gnadenzeit in unserer Stadtpfarrkirche, welche am Montag begann und morgen endigt, hatte wieder eine zahllose Menge Wallfahrer aus der benachbarten Gegend herbeigezogen und man schätzt die Anzahl derselben schon heute auf nahezu 20,000. Bischof v. Senestrey wird nach Beendigung den Akt mit einer feierlichen Prozession schließen. Daß unsere Gewerbsleute, welche hier während dieser religiösen Feier ausschließlich den Markt beziehen, gute Geschäfte machen, ist leicht begreiflich. — Großen Zulauf finden auch die Missionspredigten in dem nahegelegenen Hengersberg, welche noch diese Woche dauern. Die Patres hielten zuvor eine 5tägige Mission in der durch ihre prachtvolle Bauart bekannten Kirche in Niederalteich und werden von Hengersberg nach Seebach gehen, um ihre letzte Mission in diesem Jahre für den Kirchensprengel Passau zu schließen. — Ueber den Verkauf unserer Dampfschifffahrt an Oesterreich ist man hier, wie überall an der Donau, sehr ungehalten. Allerdings wurde von Seite der Kammern bei mehrfälligen Gelegenheiten auf die Nichtrentabilität des Dampfschifffahrtsbetriebes hingewiesen, allein es war nicht zu verkennen, daß unsere Landesvertretung hauptsächlich den mangelhaften Betrieb ins Auge faßte, ohne dabei an eine Ueberlassung der bayer. Dampfschifffahrt an Oesterreich zu denken. Es widerstrebt dem bayrischen Nationalgefühl, die österr. Flagge am Bugspriet der Schiffe, sowie an den Landungsplätzen als dominirende Flagge zu sehen. Mag auch die Veräußerung unserer Dampfschiffe wegen Nichtrentabilität vom finanziellen Standpunkte Entschuldigung finden, so ist man hier doch der Ueberzeugung, daß, wenn man einmal im Hinblicke auf das Budget Ersparungen erzielen will, ganz andere Positionen vorliegen, um ein glänzenderes Resultat zu erreichen, als das der spottwohlfeilen Veräußerung unserer Dampfschiffe ꝛc.

Aidenbach, 29. Sept. Bei dem heute Nachmittags im Markte Aidenbach abgehaltenen Pferde-Trab-Rennen, welches vom herrlichsten Wetter begünstigt war, fand sich eine außerordentliche Menschenmenge ein, wobei nachstehende Herrn Rennpferdebesitzer Preise erhielten: 1) Michael Joblbauer, Gastgeber von Rotthalmünster. 2) Rupert Schöser, kgl. Posthalter von Pilsting. 3) Anton Absmaier, Oekonom bei Vilshofen. 4) Franz Resch, Wirth von Högertsham. 5) Alois Absmaier, Wirth von Haidenburg. 6) Anton Kühbeck, Bauer von Inkam. 7) Xaver Absmaier, Pferdehändler von Unterökirchen. Die Weltfahne erhielt Herr Rupert Schöser, kgl. Posthalter in Pilsting. Dieses Rennen wurde in bester Ordnung abgehalten, wobei auch kein Unfall zu beklagen ist. (Passauer Ztg.)

In **Niederaibach** wurden bei einer Versammlung für die unglücklichen Waldkirchner an baarem Geld 74 fl., Getreid im Werth von 64 fl. und 200 Kleidungsstücke zusammengebracht. Gott lohne solch christlichen menschenfreundlichen Sinn.

Telegr. Depeschen des „Kuriers für Niederbayern.“

Neapel, 4. Oktober. Die Assisen von Lucera haben den Bischof von Foggia zu zwei Jahren Gefängniß und 4500 Francs Geldstrafe verurtheilt.

Athen. In Nauplia hat eine Demonstration gegen den regierungsergebenen Offizier Gryzotelphis stattgefunden. 30 Personen wurden verhaftet. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

(Aus einem Theile der gestrigen Auflage wiederholt.)

Münchener Schrannenanzeige vom 4. Oktober 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster fl.	Höchster kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester fl.	Mindester kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	Mittelpreis gestiegen kr.	Mittelpreis gefallen fl.	Mittelpreis gefallen kr.
Waizen . .	3044	764	21	5	20	26	19	28	—	—	—	7
Korn . . .	1321	6	14	30	13	55	13	24	—	3	—	—
Gerste . . .	6666	2619	13	37	13	7	12	50	—	17	—	—
Haber . . .	2207	189	7	49	7	23	7	5	—	1	—	—
Repssaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 2. Okt. Silber-Agio 23.50. — **Frankfurt** 93½.

Für die Abgebrannten in Waldkirchen:

Transport:	4 fl. 12 kr.
	— fl. 30 kr.
Von einem Unbekannten	2 fl. — kr.
Von einem Unbekannten	1 fl. — kr.
Th. Z.	7 fl. 42 kr.

Unterzeichneter setzt seine verehrlichen Titl. Patienten in Kenntniß, daß er Donnerstag den 9. d. M. Mts. auf 14 Tage nach Straubing verreist.

Anton Ehrensberger, prakt. Zahnarzt.

3478 2b

Bei dem herrschaftlichen Oekonomiehofe „Schäferei“ nächst dem sog. Ruhmannsdorferbrückl stehen 20 bis 25 Klafter sehr gut ausgetrocknetes **Birken-Scheit- und Prügelholz** zum Verkaufe.

Nähere Auskunft ertheilt der herrschaftliche Förster

Xaver Friedl in Triendorf.

3409 2b

Für ein Mädchen von 16 Jahren wünscht man einen Platz zur Erlernung der Handlung und wird nach Umständen auch Lehrgeld bezahlt. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3453 2b

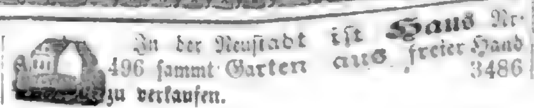
Ein Zimmer für 2 Studirende ist zu vermiethen, auf Verlangen wird auch die Kost gegeben in der Theatergasse Nr. 65. 3484

Wer Donnerstag Abends beim Kollerbräu einen unrechten Regenschirm mitnahm, wolle dort selben gegen seinen austauschen. 3488

Ausgezeichneter guter **Tischwein** der Schoppen zu 6 kr. ist fortwährend zu haben im **Schwarzen Hahn.** 3491

Ein **Schurz** ging verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selben gegen Erkenntlichkeit in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 3490

Schirmgasse 294 ist ein dreistöckiges Haus aus freier Hand zu verkaufen. 3487



In der Neustadt ist **Haus** Nr. 496 sammt Garten aus freier Hand zu verkaufen. 3486

Die auf morgen **Sonntag den 5. Oktober** angekündigte

Harmonie-Musik

kann eingetretener Hindernisse wegen von Seite des Musikmeisters Herrn **Carl Hünn** nicht stattfinden.

Georg Münsterer,
Gasthofsbesitzer zum goldenen Löwen (auch Prückl) in Landshut.

3482

Heute Sonntag den 5. Oktober zum Vorletztenmale

CONCERT

der beiden Künstler **Vanoni** und **Lukas**, ersterer ohne Arme auf der Blas-Concertina und Mundharmonika, letzterer blind auf der Zither und Streichzither mit Guitarr-Begleitung Nachmittags 4 Uhr auf der **Klötzlmühle** und Abends 7 Uhr bei Hrn. **Neumaier (Reichertbräu).** 3485

Circus Kossmayer.

Heute Sonntag
Letzte zwei

Abschieds-Vorstellungen.

Zum Schluß:

Das Schloß Katzenburg

oder

Die Räuber um Mitternacht,
Große historische Pantomime.
Anfang 4 und 7 Uhr Nachmittags.

Geehrteste Kunstfreunde Landshuts!

Da ich die Ehre habe, heute meine letzten 2 Abschieds-Vorstellungen zu geben, so finde ich mich veranlaßt, den geehrtesten Kunstfreunden Landshuts meinen herzlichsten Dank für den gütigen Besuch, sowie für die freundliche Aufnahme während meines Hierseins zu machen; zugleich mache ich meine ergebenste Einladung zu diesen 2 letzten Abschieds-Vorstellungen, wobei ich Alles aufbieten werde, den geehrten Kunstfreunden noch einen genußreichen Abend zu bereiten.

Achtungsvollst

3481 **Jean Koßmayer.**

Anwesens-Verkauf.

In einer recht fruchtbaren Gegend bei Gangkofen, Bezirksamts Eggenfelden, ist ein ganz gut bewirthschafteter

Einödhof,

bestehend aus gutbaulichem Wohnhaus und Nebengebäuden, circa 60 Tagwerk Feld, 24 Tgw. Wiesgründen und 22 Tgw. meist schlagbarem Holze unter recht annehmbaren Bedingnissen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere auf frankirte Briefe durch

Anton Schneiderbauer,
Bauer zu Hochwimm
3320 3c bei Gangkofen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat von allen Gattungen Dreschmaschinen zu dem Preise von 300 bis 400 fl. mit allen Arten Hacken und Schienencylindern, mit denen man in einer Stunde mit zwei Pferden zwei Schäffel mit Leichtigkeit dreschen kann, stets vorräthig. Unterzeichneter empfiehlt sich nun zur Abnahme, indem er für die Zweckmäßigkeit und Gutheit derselben garantirt, allen Oekonomen und Landwirthen.

Maurus Glas,
Schmiedmeister in Freising.

2985 30bb

Auf ein im bestbaulichen und betriebsamen Stande sich befindendes Oekonomiegut mit bedeutender Milchwirthschaft, in der Nähe einer Hauptstadt, im Gesammtwerthe von 65,000 fl., wird nach vorgängigen 33,000 fl. ein drei Jahre lang unaufkündbares Hypothek-Kapital von 16,000 fl. aufzunehmen gesucht und kann sichere Zinsengewährschaft geleistet werden. Briefe franco unter Ziff. S. V. besorgt die Expedition dieses Blattes. 3449 2b

---

Das Haus Nr. 15 in Achdorf ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer selbst zu erfragen. 3434 4b

---

Eine bejahrte ordentliche **Weibsperson**, welche Liebe zu Kindern hat, wird als Haushälterin gesucht. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 3476 2b

---

Ein solider Mann sucht einen Platz als **Hausknecht**. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3445 4b

---

Stadt-Theater in Landshut.

Sonntag den 5. Oktober 1862
1. Vorstellung im 1. Abonnement

Der wilde Jäger

und der

Teufelsspuck im rothen Häuschen

oder

Peter Zapfl, der lustige Nachtwächter.
Character-Skizze mit Gesang in 3 Acten von Haffner.

3483 **Meier und Fried.**

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 4. bis 11. Okt. 1862.

Brodpreise.

	Pfd.	Loth	Qt.	Pfg.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	1	1
Eine Kreuzersemmel	—	4	3	—
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	2	1
Ein Kreuzerlaib	—	6	3	—
Ein Batzenlaib	1	3	—	—
Ein Achterlaib	2	6	—	—
Ein Zwölferlaib	3	9	—	—

Mehlpreise.

	Metzen. fl.	kr.	pf.	Maßl. kr.	pf.
Semmelmehl	3	16	—	12	1
Bohlmehl	2	40	—	10	–
Nachmehl	1	48	—	6	3
Römisch-Roggen	2	24	—	9	–
Waizenkleien	–	33	—	8	1
				Die L.	
Roggenmehl	1	48	—	6	3
Roggenkleien	–	24	—	6	–

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr. 2 pf.
Schaffleisch " "	11 kr. – pf.
Schweinefleisch " "	17 bis 18 kr.
Rindfleisch " "	14 kr. – pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 12 kr. — pf. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

Schmalz, das Pfund	— fl. 29 kr.	bis	— fl. 30 kr.
Butter, " "	— fl. 28 kr.	"	— fl. — kr.
Eier, bis 5 Stück	— fl. 4 kr.	"	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 24 kr.	"	— fl. 30 kr.
" junge " "	— fl. 14 kr.	"	— fl. 18 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	"	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. 40 kr.	"	— fl. 42 kr.
Gänse "	1 fl. 24 kr.	"	1 fl. 48 kr.
Lämmer "	1 fl. 24 kr.	"	2 fl. 30 kr.
Spanferkel "	3 fl. — kr.	"	4 fl. — kr.

Holzpreise.

Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr.	"	16 fl. 30 kr.
Birkenholz, "	14 fl. 30 kr.	"	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, "	12 fl. — kr.	"	13 fl. — kr.
Fichtenholz, "	11 fl. 30 kr.	"	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 26 kr.
" ordinäre, "	— fl. 24 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	27 " — fl.
" ausgelassenes, der Zentner	36 " — fl.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 6. Oktober 1862. **Nr. 273.** Brus[illegible]

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Auf den **Kurier für Niederbayern** vierteljährig 54 kr. und auf die **Plauderstube** vierteljährig 18 kr. werden bei allen königl. Postexpeditionen und von allen Postboten noch Bestellungen angenommen.

Ueber die Ministerkrisis in Preußen

bemerkt der neueste Berner „Bund": es ist ein äußerst wunderlicher Zustand, welcher gegenwärtig in Preußen regiert. Mit einer Mehrheit, wie sie noch selten in parlamentarischen Kämpfen so eclatant vorgekommen, wurde das Ministerium geschlagen, es kann weder für die Minister, noch für den König auch nur der Schatten eines Zweifels übrig bleiben, welches die Meinung und Wünsche des preußischen Volkes seien. Außerdem haben mit Ausnahme v. d. Heydt's alle Minister eine traurige Unfähigkeit in der Führung parlamentarischer Debatten an den Tag gelegt: und dennoch verharren alle Minister, mit Ausnahme von zweien, im Amte. Unter den Zweien befindet sich gerade Der, dem man versucht war, ganz allein Kopf zuzutrauen, und der König wagt nicht nur, mit solchen Ministern so schwierige Regierungsgeschäfte zu führen, wie die heutige Zeit sie mit sich bringt, sondern er füllt die eingetretenen Lücken noch mit Männern aus, deren notorische politische Gesinnung sich zur Kammermehrheit verhält, wie ein Faustschlag zum Gesicht. . . . . Preußen ist mit vollen Segeln in das Fahrwasser von Hessen-Kassel eingelaufen. Man schrieb sonst Wilhelm I. ein mehr oder weniger allen hohenzollern'schen Königen innewohnendes lebhaftes Gefühl für Preußens Macht und Ruhm zu; allein wie soll dieses Machtgefühl seine Befriedigung finden, wenn zwischen Regierung und Volk eine so gewaltige Kluft entsteht, daß die Kräfte des Landes sich nothwendig aneinander abreiben müssen und, im gleichen Verhältnisse wie dieß geschieht, die Autorität der Monarchie nach Außen geschmälert wird? Und was soll da Nahrung für das Ruhmgefühl sein, wenn man den Neidern und den Feinden Preußens Gelegenheit gibt, schadenfroh in die Hände zu klatschen und den bei gesunder Leitung so herrlichen Staat aller Welt, leider nicht ohne allen Grund, als ein zweites Kurhessen zu denunciren? Man schrieb endlich Wilhelm I. auch etwa die Absicht zu, ein Führer Deutschlands sein zu wollen, wie es ein König von Preußen vermöge seiner Machtstellung von Gottes und Rechts wegen sein soll; allein eine Führung der Art, um die es sich vorläufig allein handeln könnte, setzt bei den Geführten ein gehöriges Maß von Vertrauen voraus; und wie soll das deutsche Volk Vertrauen gewinnen zu einer Staatsleitung, welche im eigenen Hause mehr Unwillen als Zuneigung, mehr Haß als Liebe, mehr Verwirrung als Ordnung schafft? Wir glauben nicht im Verdacht übergroßer Vorliebe zum österreichischen Staatssystem zu stehen; um so herzhafter dürfen wir sagen, daß die österreichischen Staatsmänner mit der gewaltigen Waffe der öffentlichen Meinung ungleich geschickter zu fechten wissen, als die Preußischen.

Während diese sich in stolze Selbstzufriedenheit abschließen und

mit einer Krone von Gottes Gnaden, einem Scheck Adelstitel und
etlichen rasselnden Säbeln einer Welt in Waffen meinen Trotz bieten
zu können, accurat wie im Jahre des Unheils 1806, lassen österrei-
chische Prinzen und Minister seit geraumer Zeit keine Gelegenheit un-
benutzt, um die Gunst der öffentlichen Meinung in Deutschland zu
gewinnen; sie senden ihre Tiroler an das deutsche Schützenfest, sie
empfangen die deutschen Juristen aufs Herzlichste, sie laden sogar die
protestantischen Prediger Deutschlands nach Wien ein und sie beför-
dern an offizieller Stelle (mirabile dictu) eine Reform der
deutschen Bundesverfassung. Nun ist es allerdings richtig,
daß dergleichen Artigkeiten nicht viel kosten und im Hintergrunde alle
möglichen reservationes mentales bergen können, (in welcher Kunst
Oesterreich von jeher stark war); auch möchten wir keinem Menschen
den Verdacht verübeln, die angeregte Bundesreform sei lediglich ein
kluger Schachzug, bestimmt, eine ernstliche Reform zu verhindern;
allein in allen diesen Acten liegt doch immer eine Concession an die
öffentliche Meinung und diese erweist sich für die ihr erwiesenen Hul-
digungen stets dankbar. Will man ihre Hilfe eines Tages für große
Dinge gewinnen, so muß man bei Zeiten suchen, in ihrer Gunst zu
stehen. Warum nun können das die preußischen Prinzen und Staats-
männer nicht auch? Für sie wäre ja die Sache gleich wohlfeil, vor-
ausgesetzt, daß es mit der Ablegung einer gewissermaßen angeerbten
Selbstgerechtigkeit nicht zu viel gefordert sei, und während Oesterreich
in Liberalismus macht, könnte Preußen in der That und Wahrheit
liberal sein, weil dieß der historische Beruf des Landes ist und ohne
innige Verwandtschaft mit dem jeweiligen Geiste der Zeit die Schöpf-
ung Friedrichs des Großen nur rückwärts nie vorwärts kommt. Es
scheint, man muß noch eine geraume Zeit darauf verzichten, solche er-
leuchteteren Intentionen von oben herab walten zu sehen; um so tröst-
licher ist der Blick auf die intelligente und charaktervolle Haltung,
welche die Abgeordnetenkammer und hinter ihr das Volk, das sie
nach Berlin sandte, diese Zeit über bewahrt haben. Auf ihrer Aus-
dauer, auf ihrer Festigkeit im Grundsatz, verbunden mit staatsmänni-
schem Takte, beruht nun Preußens Zukunft, und wir zählen darauf,
daß sie ihrer, wenn auch schweren Aufgabe genügen werden. Es geht
zwar langsamer so, als wenn man am rechten Ort ebenfalls den Geist
der Zeit begriffe, allein es geht doch; denn die Zeit schreitet vor-
wärts, und Preußen muß mit, trotz Frömmlern, Junkern und Gar-
delieutenants."

✕ **München**, 4. Okt. II. MM. der König und die Königin
sind mit dem k. Prinzen diesen Abend nach ¼ 10 Uhr im besten Wohl-
sein hier eingetroffen und im Bahnhofe von den Chefs der hiesigen
Lokalbehörden, in der Residenz aber von dem k. Cortege empfangen
worden. Die Zahl der Fremden, welche zum Oktoberfeste heute hier
eintreffen, ist eine ganz außerordentliche; alle Eisenbahnzüge waren
buchstäblich überfüllt und sind deßhalb auch die Züge vielfach ver-
spätet hier eingetroffen. — Die Witterung scheint zum Feste sehr
günstig zu werden.

✓ **München**, 4. Okt. Heute langten in beinahe endlosen Eisen-

Digitized by Google

bahnzügen so viele Oktoberfestgäste hier an, wie dies noch in keinem Jahre der Fall gewesen sein dürfte. Die Lebhaftigkeit unsers Festes nimmt von Jahr zu Jahr zu, nicht ab, wie man vor einem Decennium geglaubt hat. Von Lindau und Aschaffenburg, sowie Hof, Passau und Salzburg hierher harrten an jeder Station zahlreiche Fahrgäste, die aufgenommen werden mußten, daher die Züge auch zum größten Theile verspätet eintrafen. Wo Raum war, wurden Personen untergebracht. Selbst in den Packwägen standen die Fahrgäste dichter als die Pickelhäringe nebeneinander. Nicht besser ging es bei den Post- und Stellwägen, die so zahlreich anlangten, daß beinahe einer an den andern sich reihte. Aus Niederbayern kommen verhältnißmäßig offenbar die meisten Oktoberfestgäste. Fast jeder derselben trägt eine lederne Geldtasche, die an Riemen befestigt, welche über eine Schulter hängen. Man sieht somit, wo Wohlstand zu Hause ist. Im Uebrigen sieht man viele fremde Trachten und hört allerlei Dialekte. Es ist der Oesterreicher, Tyroler, der Schweizer und Württemberger so gut wie der Sachse und Böhme vertreten. Von Wien sind auch 4 österreichische Generäle in Uniform hier angelangt.

+ **München**, 4. Oktober. Vor ein paar Jahren machte eine gewisse Sailerswittwe Sopp von hier viel von sich reden, indem sie vorgab, gegründeten Anspruch auf die großartige sogenannte Bernbaur'sche Erbschaft in Holland zu haben (die Summe sollte sich auf Hunderttausende belaufen) und es gelang ihr auch wirklich, mit ihrem Vorgeben Glauben zu finden und angeblich zum Zweck der Betreibung dieser Angelegenheit manches Sümmchen als Darlehen zu erhalten. Diese Person ist nunmehr wegen Betrugs in Untersuchung gekommen; die öffentliche Verhandlung hat aber nicht überzeugend herausgestellt, daß die besagte Person in böser Absicht und mit Wissen, daß sie nie eine derartige Erbschaft zu machen habe, sich Geld zu verschaffen suchte, sondern es ergaben sich vielmehr Anhaltspunkte dafür, daß sie im guten Glauben an das sie erwartende Glück manchen Schritt zum Advokaten, zur Gesandtschaft gethan hatte. Ob nun diese Gänge nicht auch bloß zum Schein gemacht worden, darüber konnte, wie vorhin erwähnt, eine bestimmte Ueberzeugung nicht gewonnen werden, dagegen wurde sie, weil sie einem hiesigen Insassen unter der falschen Vorspiegelung, daß sie sich bereits ein Haus gekauft habe und denselben als Hausmeister aufnehmen werde, 50 fl. abgeschwindelt hatte, zu 1jährigem Gefängniß verurtheilt. Die Betrügerin ist jetzt 71 Jahre alt und wurde in den 30er und 40er Jahren mehrmals wegen Betrugsverbrechen in Untersuchung gezogen, auch desfalls gestraft, zu öfteren Malen aber, da man sie nicht zu überführen vermochte, von der Instanz entlassen.

München, 4. October. Se. Majestät der König haben allergnädigst zu genehmigen geruht, daß: I. im Regierungsbezirke von Oberbayern 1) die Gemeinde Bernbayern vom Rentamte Füssen dem Rentamte Schongau, 2) die Gemeinde Unteralling vom Rentamte Starnberg dem Rentamte Bruck, 3) die Gemeinden Engelbrechtsmünster, Ernsgaden und Schillwitzried vom Rentamte Ingolstadt dem Rentamte Pfaffenhofen; II. im Regierungsbezirke von Unterfranken und Aschaffenburg 1) die Gemeinde Bergtheim vom Rentamte Arnstein dem Landrentamte Würzburg r./M., 2) die Gemeinde Peppenhausen vom Rentamte Euerdorf dem Rentamte Schweinfurt, 3) die Gemeinden Bühler und Münster vom Rentamte Gemünden dem Rentamte Karlstadt, 4) die Gemeinde Erlach vom Rentamte Kitzingen dem Rentamte Ochsenfurt vom 1. October 1862 an überwiesen werden.

Die katholische Pfarrei Breitensee, Bez.-Amts Königshofen, ist mit einem Reinertrage vom 540 fl. 57¾ kr. in Erledigung gekommen; desgleichen die katholische Pfarrei Hollstadt, Bez.-Amts Neustadt a./S., mit einem Reinertrage von 696 fl. 51¼ kr.

München, 4. Okt. Se. Maj. der König hat die Revision der nach dem alten Strafgesetzbuch gefällten Urtheile, welche zur Zeit noch zu verbüßen sind, genehmigt. Durch diesen Akt königlicher Gnade erhalten über 700 Sträflinge ihre Strafe theils ganz erlassen, theils ermäßigt. — Der rechte Thurm des Karlsthores erhielt gestern eine Steinplatte mit der Inschrift: „Neuhauserthor bis zum 1. Mai 1791". Im linken Thurme wird eingesetzt werden: „Karlsthor vom 1. Mai 1791".

München. (Magistratssitzung vom 3. Okt.) Die Regierung änderte den Magistratebeschluß, durch welchen 8 Vorstadtmetzgerekonzessionsgesuche abgewiesen worden waren und verlieh sämmtlichen Bewerbern solche Konzessionen.

München, 4. Oktober. Die Wiener Handelskammer hat ihren Abgeordneten zum deutschen Handelstag eine Instruktion ertheilt, dahin lautend: „Der Handelstag möge es als einen Rechtsanspruch Oesterreichs und als im allgemeinen Interesse liegend bezeichnen, daß vor dem Abschluß des preußisch-französ. Handelsvertrages, welcher dem Rechte Oesterreichs präjudizirt, die österreichischen Zolleinigungsvorschläge auf einer General-Zollkonferenz von Seite der Zollvereinsstaaten unter Zuziehung Oesterreichs berathen werden." Zu Abgeordneten wurden gewählt Dr. Mayerhofer, Winterstein, Seybel und Gerold.

München, 4. Oktober. Die Kreisregierung von Oberbayern gibt bekannt, daß in Berg in Niederösterreich ein Rinderpestfall vorgekommen ist. — Wir können die Mittheilung der Abdztg., daß über den Sitz des künftigen Polytechnikums noch keine Entscheidung getroffen ist, bestätigen und beifügen, daß eine größere Commission einberufen werden wird, die ein Gutachten abgeben soll, welche von den Städten München, Augsburg und Nürnberg, zum Sitz des Polytechnikums am geeignetsten ist.

Ein Badgast in **Reichenhall** verspricht demjenigen 3 Dukaten zur Belohnung, der ihm eine Rippe von dem räthselhaften Tatzl-Wurm bringen kann.

✓ **Regensburg**, 4. Oktober. Mit dem heutigen Eisenbahnzuge von Nürnberg ist eine endlose Wagenreihe angekommen, welcher sich hier noch bedeutend vergrößerte, da viele Hunderte von den billigeren Fahrpreisen Gebrauch machen, um das Oktoberfest zu München mit seinen Sehenswürdigkeiten überhaupt zu besuchen. — Die dießjährige Herbstdult geht morgen zu Ende, ohne die Geschäftsleute nur halbwegs befriedigt zu haben. Die Hauptgeschäfte, gewöhnlich Wollenwaaren, blieben matt, da die Preise um 30—35% höher stehen. — In der Disposition des Getreidehandels hat sich gegen die Vorwoche beinahe nichts verändert. Die Zufuhren halten mit Bedarf beinahe gleichen Schritt und der Spekulationskauf ist nur gering; der sicherste Beweis hiefür ist, daß auf der Donau heuer fast gar keine Ladungen zu Schiff gemacht werden, während im vorigen Jahre wöchentlich 8 bis 10 Schiffe stromaufwärts gingen, dasselbe gilt auch von den österreichischen Dampfern, welche bisher nur geringe Ladungen an Getreide herauf brachten. Zur hiesigen Schranne standen heute 2774⅜ Schäffel und wurde folgender Mittelpreis berechnet: Waizen 19 fl. 3 kr. (gef. 41 kr.), Korn 13 fl. 15 kr. (gefall. 20 Kreuzer), Gerste 11 fl. 27 kr. (gest 11 kr.), Haber 6 fl. 15 kr. (gef. 8 kr.). Das Hopfengeschäft geht heuer flott, die Preise sind gegenwärtig noch annehmbar und die Bräuer thun wohl, sich zeitig zu versehen, da sich der Handel mit Gewalt auf dieses Gewächs zu werfen scheint.

Von der Retzat, 26. Sept. Man kann sich in der Geschichte des Hopfenbaues kein solches Drängen und Treiben erinnern, wie es seit acht Tagen in unsern Gemeinden stattfand; nur das Jahr 1860, das in den Annalen der Hopfenpreise so denkwürdige, hat in Bezug auf die Lebhaftigkeit im Handel etwas Aehnlichkeit. Seit meinem Letzten sind die Preise fast in allen Gemeinden um 10, 15 und 20 fl. gestiegen und war selbst Zeuge, als in Abensberg, Gmünd und andern Orten um 85, 90, 95 und 100 fl. gekauft wurde.

Spalt, 24. Sept. Gestern noch kostete hier der Hopfen 100 fl. und heute wurde allgemein zu 110 fl. gekauft. An Handelsleuten mangelt es nicht.

Höchstadt im Aischgrunde, 23. Sept. Die Hopfenernte naht bei uns ihrem Ende. Nachdem in den ersten Tagen des September 6 Parthien um 60 bis 66 fl. verkauft worden, stieg der Preis sofort auf 70 bis 75 fl. und gestern auf 80 fl., überall außerdem Leihkauf von 1 fl. 45 kr. bis zu 8 fl. 6 kr. Die Produzenten wollen um diesen Preis hier und in der ganzen Umgegend nicht mehr abgeben. Vom hiesigen Stadtgut sind bis jetzt 315 C. abgewogen. Beträchtlicher Vorrath an Hopfen, dessen Qualität sich aus obigen Preisen ergibt, ist noch vorhanden.

Mailand, 1. Oct. Bei der heutigen Ziehung der 45 Francs-Loose sind folgende Serien herausgekommen: 154 360 819 869 1068 1095 1144 1675 2439 2601 2858 3444 3494 3584 3773 3939 4010 4157 4316 4545 4697 4698 5016 5205 5229 5363 5072 6066 6410 7013 7121 7313 7538 7859.

Eine Polizeiverordnung aus dem Jahre 1609 über Theatervorstellungen in **Paris** wurde kürzlich daselbst aufgefunden. Nach derselben werden die Comödianten, welche angeklagt waren, im Winter allzu spät zu spielen und zu hohe Preise zu fordern, angewiesen, ihre Vorstellungen in der Wintersaison spätestens um 2 Uhr Nachmittags zu beginnen, und um 4½ zu beendigen. Die Eintrittspreise wurden für das Parterre auf 5 Sous, für die Loge auf zehn Sous festgesetzt.

London, 3. Oktober. Der heutige „Advertiser“ meldet: In olge eines von 1000 einflußreichen Bürgern unterzeichneten Ersuchens, wird der Lord Mayor bei einer Garibaldiversammlung präsidiren.

Niederbayerisches.

Rotthalmünster, 3. Okt. Gestern, 6 Uhr Abends, fing es in dem 1½ Stunden von hier entfernten Dorfe Thaling bei Schloß Schönbrunn zu brennen an, und 7 Häuser nebst Oekonomiegebäuden wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer entstand in einem Häuschen im obern Stocke durch die Unvorsichtigkeit eines alten Weibes. Gerettet wurde Manches, Vieles aber auch vernichtet. Hilfe der nahgelegenen Orte mit Spritzen u. s. w. rühmlich. Die bewährte Mildthätigkeit der Rotthaler wird sich auch dieser Verunglückten annehmen. (Pass. Ztg.)

Münchener Schrannenanzeige vom 4. Oktober 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	kr.	Mittelpreis gefallen fl.	kr.
Waizen . .	3044	764	21	5	20	26	19	28	—	—	—	7
Korn . . .	1321	6	14	30	13	55	13	24	—	3	—	—
Gerste . . .	6666	2619	13	37	13	7	12	50	—	17	—	—
Haber . . .	2207	189	7	49	7	23	7	5	—	1	—	—
Repssaamen	—	—	31	33	27	50	26	39	—	4	—	18
Leinsaamen	—	—	22	6	21	25	19	54	—	—	—	—

Zufuhr: Waizen 2687 Sch. Korn 840 Sch. Gerste 6184 Sch. Haber 2195 Sch. Repsſ. 91 Sch. Leinſ. 372 Sch.

Man sieht sich veranlaßt in Erinnerung zu bringen, daß die Entledigung natürlicher Bedürfnisse auf den Straßen und vor den Gast- oder Wirthshäusern verboten ist und wird desfallsige Uebertretungen pflichtgemäß zur Anzeige bringen. Die Polizeimannschaft ist zur Ueberwachung beauftragt. Landshut den 4. Oktober 1862.

3495 **Stadtmagistrat Landshut: Harhammer, Bürgermeister.**

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern geliebten Sohn und Bruder

Max Urban,

Privatier von hier,

im 37. Lebensjahre, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten heute Morgens 2 Uhr zu sich zu rufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Freunden bringen, empfehlen den seelig Dahingeschiedenen einem frommen Andenken

Vilsbiburg, den 5. Oktober 1862.

Die tieftrauernden Eltern:

Baptist und Johanna Urban, Privatiers,

im Namen sämmtlicher Familienglieder.

3512

Trauer-Gottesdienst.

3501

Für die dahier auf der Durchreise in Folge eines Schleimschlages plötzlich verstorbene Frau

Anna Hirschmann,

kgl. Funktionärs-Gattin aus München, findet morgen Montag den 6. Oktober Vormittags 8 Uhr in der St. Martinskirche dahier **Seelengottesdienst** statt, wozu die verehrliche Einwohnerschaft Landshuts freundlichst eingeladen wird.

Landshut, den 5. Okt. 1862.

In der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober hat sich des Unterzeichten **großer Hund** verlaufen. Derselbe ist stockhaarig, von grauer Farbe und schwarz gefleckt, hat eine lange Ruthe, ein Auge braun, das andere ist ein Glasauge, um den Hals hat er einen weißen Streif. Ebenso ist die Brust weiß. Derselbe geht auf den Ruf „Heckel“. — Derjenige, dem er zugelaufen ist, wird gebeten, denselben beim Eigenthümer **Jakob Bogner**, Bauer in Gingshofen bei Geiselhöring gegen Belohnung abzugeben.

3466 2a

Gasthaus-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er das

Gasthaus zur Post

käuflich an sich gebracht hat und empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum, besonders den Herren Geschäftsreisenden mit der Versicherung reeller und billiger Bedienung.

Dingolfing, den 1. Oktober 1862.

Kasimir Gegenfurtner,

Gastgeber zur Post.

3471

Haus-Nr. 11 neben der Eisenbahn ist ein meublirtes **Zimmer** sogleich zu vermiethen.

3496 3a

Offert.

Es sind 800 bis 1000 fl. sogleich und 10—11000 fl. bis 1. November auszuleihen. Näheres in der Regierungsgasse Haus-Nr. 565 in Landshut.

3498

Schirmgasse 294 ist ein dreistöckiges Haus aus freier Hand zu verkaufen.

3487

Von verschiedenen medizinischen Autoritäten wird das

Meerzwiebelöl

als ein besonders wirksames Mittel in Bezug auf das Wachsthum und die Erhaltung der Haupthaare empfehlen. Daß dieses von mir mit Sorgfalt gefertigte vorzügliche Haaröl keine irgendwelche schädliche Bestandtheile enthält, ist bereits durch Zeugnisse des kgl. Bezirksamts-Physikats dahier sowohl als auch des Obermedizinal-Ausschusses beim Ministerium in München nachgewiesen.

Das Flazon dieses Oels kostet 9 kr.

Joh. Engelhard jun.

in Nürnberg.

In Landshut befindet sich die alleinige Niederlage bei

Anton Huber, Kaufmann.

Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

3405 2a

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,

Buchdruckerei-Besitzer.

2166

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Kößlersche Insolvenz-Erklärung.

Nachdem unterm Heutigen gegen den Kaufmann Bartlmä Kößler von Kelheim unter gleichzeitiger Verwerfung des von ihm am 21/25. Juni l. Js. gestellten Arrangementgesuches, sowie unter Sistirung sämmtlicher Partikularexekutionen die Eröffnung des Universalkonkurses beschlossen wurde, werden hiemit die Ediktstage ausgeschrieben und steht

1. zur Anmeldung der Forderungen und zum Nachweise ihrer Richtigkeit und Vorzugsrechte auf

Dienstag den 2. Dezember 1862 Vormittags 9 Uhr,

2. zur Vorbringung und Nachweisung der Einreden auf

Mittwoch den 7. Jänner 1863 Vormittags 9 Uhr,

3. zu den Replikverhandlungen auf

Mittwoch den 4. Februar 1863 Vormittags 9 Uhr,

4. zu den Duplikverhandlungen auf

Dienstag den 3. März 1863 Vormittags 9 Uhr

jedesmal im Geschäftszimmer 5/I des diesseitigen Bezirksgerichts Termin an.

Sämmtliche Gläubiger des Bartlmä Kößler werden hiezu geladen und beauftragt, an diesen Terminen oder bis zu denselben die Liquidation bei Vermeidung des Ausschlusses ihrer Forderungen aus der Gant am ersten, und die betr. Handlung bei Vermeidung des Ausschlusses hiemit an den weitern 3 Ediktstagen vorzunehmen.

Die Gläubiger haben bis zum ersten Ediktstage oder an demselben einen Bevollmächtigten zur Empfangnahme richterlicher Verfügungen am Gerichtssitze um so gewisser aufzustellen, als sonst weitere Verfügungen durch Anschlag an die Gerichtstafel richtig an sie zugestellt werden würden.

Ferners wird den Gläubigern eröffnet, daß unter Einem das kgl. Landgericht Kelheim zur Inventarisirung und Einweisung der Konkurs-Masse angewiesen wurde, sowie daß an den Communschuldner Veräußerungs- und Belastungs-Verbot ergangen ist.

Landshut den 22. September 1862.

Königliches Bezirksgericht Landshut.

3494 Der k. Direktor Lippmann. Naager.

Bekanntmachung.

Die Einführung von Porto-Marken für die unfrankirte Lokal-Correspondenz betr.

Vom 1. Oktober l. Js. anfangend haben die königl. Postanstalten die Taxen für unfrankirte, im Aufgabeorte oder in dem dazu gehörigen Landpostbezirke zu bestellende Briefe statt der bisherigen handschriftlichen Aufzeichnung auf den Adressen durch besondere, den Briefen aufzuklebende Taxzeichen (Porto-Marken) auszudrücken, welche in schwarzem Druck auf weißem Papier mit quer durchlaufenden rothen Seidenfaden hergestellt sind und das Zeichen des für den einfachen Lokalbrief bis zu 1 Loth Zollgewicht tarifmäßig giltigen Taxsatzes von drei Kreuzern tragen.

Dieß wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß ausschließlich nur die Verwendung dieser Marken die Anforderung einer Taxe bei Zustellung unfrankirter Lokalbriefe rechtfertigt und demnach die Unterlassung derselben jeden Empfänger solcher Briefe berechtigt, jede Entrichtung einer Taxe abzulehnen.

Für Briefe, welche durch eine andere als die Post am Aufgabeorte zur Bestellung gebracht werden muß, sonach dem Lokalverkehre nicht angehört, bleibt die handschriftliche Aufzeichnung der Taxen in bisheriger Weise fortbestehen.

München, am 1. Oktober 1862.

3497 **General-Direktion der k. b. Verkehrs-Anstalten.**

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem Unterzeichneter von hoher königlicher Kreis-Regierung von Niederbayern die Bewilligung als **Graveur** in hiesiger Stadt erhalten, erlaubt er sich einer hochverehrlichen Bürger- und Einwohnerschaft Landshuts und Umgebung in allen einschlägigen **Stein-Graveur-Arbeiten** auf Grabmonumente, Gedenktafeln und sonstigen Schriftplatten ꝛc. in allen üblichen Schriftformen mit dem ergebensten Bemerken zu empfehlen, daß er neben eleganter und prompter Ausführung aller geehrten Aufträge die billigsten Preise stellt.

Hochachtungsvoll

Joseph Schober,
Graveur,
wohnt Haus Nr. 14 am Bahnhofe.

3403 3b

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Donnerstag den 30. Oktober 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Kajetan Haider von Landshut wegen Vergehens der Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr: Untersuchung gegen Joseph Florian von Lengthal wegen Vergehens des Diebstahls.

Vormittags 11 Uhr: Berufung des Johann Ragner von Pörndorf wegen Forstfrevels.

Concordia.

Morgen Montag den 6. Okt. Wandertag zu Herrn **Georg Münsterer** (Gasthof zum goldenen Löwen) vormals Hofmann. 3499

Heute Montag den 6. Oktober
zum Letztenmale

CONCERT

der beiden Künstler **Vanoni** und **Lukas** ersterer ohne Arme auf der Blas-Concertina und Mundharmonika, letzterer blind auf der Zither und Streichzither mit Guitarr-Begleitung Abends 7 Uhr bei Hrn. **Schardt** zum Münstererbräu. 3500

Jenem Herrn Musiker, der dem Herrn Thürmermeister von A . . . . g so sehr gewogen ist, diene zur Nachricht, daß Herr Thürmermeister von A . . . . g durchaus nicht nöthig hat, sich in irgend einem Gasthause aufzudrängen.

Die ausgezeichneten Leistungen dieses biedern Mannes sind bekannt, und Jedermann kann nur das beste Lob spenden.

Welchem Landwirthe wäre es daher wohl nicht lieber, wenn seine Gäste durch eine schöne, gediegene Musik ergötzt und aufgeheitert werden, als daß ihnen durch das widrige Geschmetter von den sogenannten Bauernmusikanten jegliche Lust und Freude genommen wird. Jener Herr Musiker möge seiner Zunge nur freien Lauf lassen, es spricht ja der Neid aus ihm, Herr Thürmermeister bleibt uns ungeachtet dessen lieb und werth.

3492 **Ein Musikfreund.**

Eine **Parterre-Wohnung** ist zu beziehen jetzt oder auf Lichtmeß in der Kirchgasse Haus Nr. 474. 3455 2a

Sogleich oder auf Lichtmeß ist Haus-Nr. 571 in der Regierungsgasse eine schöne **Wohnung** über eine Stiege mit 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, sowie über 2 Stiegen mit 2 Zimmern und Küche zu vermiethen. 3493 3a

Stadt-Theater in Landshut.

Sonntag den 5. Oktober 1862
1. Vorstellung im 1. Abonnement

Der wilde Jäger

und der

Teufelsspuk im rothen Häuschen

oder

Peter Zapfl, der lustige Nachtwächter.

Character-Skizze mit Gesang in 3 Acten von Haffner.

3483 **Meier und Fries.**

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 7. Oktober 1862. Nr. 274. Markus.

Rückblick auf den Monat September.

V Das große Werk von Italiens Wiedergeburt, seit den deutschen Befreiungskriegen eines der wichtigsten Ereignisse dieses Jahrhunderts ist wieder an einen jener Wendepunkte angelangt, wo eine Stockung längst zu befürchten stand. Wie sie eingetreten, haben wir seit den Tagen von Aspromonte zur Genüge erfahren, wir wissen, daß Garibaldi den Verhältnissen zum Opfer fiel — fallen mußte, seit sich Viktor Emmanuel zur diplomatischen Politik bekehrte. Diese Bewältigung der Garibaldi'schen Expedition ist zunächst ein Erfolg Napoleons und des franzosenfreundlichen Ministeriums Rattazzi, in Wahrheit ist sie unter den bestehenden Verhältnissen sogar ein Gewinn der Sache Italiens, ein Sieg der monarchischen Ordnung, eine Gewähr des europäischen Friedens zu nennen. Wie rein auch die patriotischen Motive Garibaldis waren, welcher privilegirt durch Gesinnung und That, vielleicht der populärste Mann in Europa, wie sehr das von ihm erstrebte Ziel zugleich das der Nation war, so konnte die Regierung ihm gegenüber unmöglich eine andere Stellung einnehmen, sobald er gegen den Willen des Königs zu den Waffen griff. Ein neuer Krieg in Italien würde bei der eigenthümlichen Collision von Pflichten und Neigungen voraussichtlich Land und Heer auf's Aeußerste demoralisirt, die revolutionären Leidenschaften geweckt, und schließlich den Bestand Italiens in Frage gestellt haben.

Die Hauptschwierigkeit beginnt freilich erst jetzt. Garibaldi ist kampfunfähig, gefangen, aber seine Tendenz, sein Princip lebt und wir zweifeln, ob die italienische Regierung jemals im Stande ist, die aufgeregten Gemüther zu beschwichtigen und das Verlangen der Nation nach Rom auf diplomatischem Wege zu erfüllen. Alles erwogen, ist mit vieler Sicherheit vorauszusagen, daß die gegenwärtig niedergehaltene Bewegung seiner Zeit neuerdings zum Ausbruch kommt. — ob sie siegt oder wieder fällt, eine Frage der Zeit und Umstände, — Italien wird nicht zur Ruhe kommen, so lange seine Geschicke an der Seine geleitet werden. Auf das Bestimmteste wird auch versichert, daß Frankreich neuerdings Gebietsabtretungen gefordert hat, zu welchen sich das italienische Parlament kaum verstehen dürfte, und dann ist der Bruch zwischen Italien und dem Imperialismus fertig und die Stunde gegenseitiger Abrechnung nicht mehr ferne.

Ueber Garibaldis künftiges Schicksal und dessen Prozeß läßt sich zur Zeit mit Sicherheit nicht urtheilen. Wird er sich verantworten, wird er Gnade annehmen von dem Manne, dem er ein Königreich gab und der ihm mit Spitzkugeln lohnte? Mit Garibaldi wird die ganze Bewegung, wird Viktor Emmanuel selbst vor Gericht gestellt, und mit dem Verdict, welches das Tribunal schöpft, wird die ganze Annexionspolitik und ihr gekröntes Haupt verurtheilt.

In den römischen Staaten ist augenblicklich etwas Ruhe eingetreten, ohne daß deren Dauer gerade verbürgt werden könnte. Die Regierung selbst, durch die Ereignisse der jüngsten Tage sehr gefährdet, athmet freier, da ihr Bestand, welcher geradezu an einem Faden hing, in Folge erneuter Zusicherungen Napoleons auf lange hin gesichert erscheint. — Nach einer Mittheilung, welche der Generalversammlung der katholischen Vereine in Aachen gemacht wurde, sind in den Jahren 1861 und 1862 bei 19 Millionen Francs Peterspfennige nach Rom abgeliefert worden. Der Verein hat auch einen Plan ausgearbeitet, nach welchem die gesammte katholische Welt, resp. jeder Gläubige etwa 7 kr. zu steuern hätte, was 35 Millionen Francs einbrächte. — Ob die Würde eines weltlichen Herrschers mit solchen Sammlungen im Einklang zu bringen ist, lassen wir ununtersucht.

Mexiko, Italien und die orientalische Angelegenheit haben in Frankreich die hervorragendste Tagesfrage gebildet. Man hofft, daß der Krieg in Mexiko zu Ende geht, da sich der Präsident Juarez Angesichts der Truppenverstärkungen aus Frankreich zur Unterhandlung geneigt zeigt. In Bezug auf Italien scheint die röm. Hofpartei wieder obenan zu stehen, und die Aufrechthaltung der weltlichen Macht des Papstes wird auch fernerhin die Grundlage der kaiserlichen Politik bilden. Vorsorglich wird aber auch die Frage einer italienischen Conföderation behandelt, und man will bereits wissen, daß in diesem Sinne wichtige Beschlüsse gefaßt sind. Wir selbst wiederholen nur was schon oft gesagt: Zu Lebzeiten des heil. Vaters Pius wird sich nichts ändern.

Englands Thronfolger, der Prinz v. Wales, wird sich mit der Tochter des Prinzen Christian, künftigen Königs von Dänemark vermählen. Diese Heirath ist in soferne von Bedeutung, als die deutsch-dänische Angelegenheit noch weit mehr in den Hintergrund gedrängt wird, obwohl wir ohnehin nicht gezweifelt, daß die jetzige Generation ihren Ausgang nicht erlebt. Man spricht davon, daß der Thronfolger nach seiner Verehelichung die Regierung übernehme oder doch zum Mitregenten erklärt wird. Noth und Elend in den Fabrikgegenden dauert an, die Hartherzigkeit der reichen Herrn wird gebührend gegeiselt. Zeitungsberichte brachten die Notiz von dem Tode des letzten Sprossen aus der Familie Stuart, — dieses einst mächtige Haus erlosch mit Sophie Stewart, Wittwe des Lehrers Roß.

Rußland. Der Geist der Unruhe, welcher trotz Galgen und Knute sich in Polen und Rußland ausbreitet und fort mehr Anhänger findet, geht nun ins Fleisch und Blut des Adels und der Emigration über und da wiederum der Bauer mit dem Adel zerfallen, die Unzufriedenheit eine allgemeine ist, so dürfte der Ausbruch einer offenen Feindseligkeit nicht ferne liegen. Kiew ist bereits im Belagerungszustand; Podolien, Volhynien und die Ukraine stündlich bereit, seinen Adel zu verjagen. So traurig und bekannt diese Zustände und so oft auch davon die Rede, daß Alexander entgegen der despotischen Regierung seines Vaters sich zur Milde neige und das Bedürfniß fühle, daß Rußland nicht hinter dem europäischen Fortschritt bleiben könne, so zeigt doch das Vorgehen der Regierung von wenig Energie und gutem Willen. Wenige Reformen abgerechnet, ist so ziemlich Alles beim Alten geblieben, weil die Herren an der Spitze der russischen Regierung die Volkswünsche nur schwer begreifen, — so schwer, daß ihnen das Vorhandensein derselben auch jetzt noch und trotz der großartigen Demonstrationen ganz unbekannt zu sein scheint.

Oesterreichs Reichsrath ist wieder versammelt, hat die Budgetversammlungen aufgenommen und will bis Ende d. Js. damit zu Ende kommen, worauf die Landtage beginnen. Das auswärtige Amt entfaltet eine große Rührigkeit, namentlich in der orientalischen Angelegenheit, welche im Sinne Oesterreichs zum Austrag kommen dürfte. Der offizielle Ausweis des österreichischen Handels ist erschienen und lieferte ein erfreuliches Ergebniß. Die Einfuhr betrug 245,454,448, die Ausfuhr 317,020,981 fl., also eine Bilanz zu Gunsten Oesterreichs von 71½ Mill. gegen 23½ Mill. im vorhergehenden Jahre. Die Zollvereinskrisis berührt Oesterreich im hohen Grade, dürfte aber nach Allem bis jetzt Gehörten nicht sonderlichen Gewinn bringen.

(Schluß folgt.)

✕ **München**, 5. Okt. Unsere Oktoberfeste waren bisher schon immer zahlreich besucht, das heurige aber noch weit mehr, als irgend ein früheres. Man hatte heute Vormittags Mühe durch die Straßen zu kommen, so dicht wogte es auf und ab. Sehr zahlreich waren auch in den Vormittagsstunde die im Glaspalaste befindlichen Ausstellungen landwirthschaftlicher Produkte und landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe besucht, ebenso die vom Gartenbauvereine veranstaltete Obst-Ausstellung im k. Odeon, die überaus zahlreich beschickt ist. Auf der Oktoberfestwiese waren diesen Nachmittag wohl 80—90,000 Menschen versammelt. Als nach 2 Uhr JJ. MM. der König und die Königin mit den k. Prinzen unter dem Donner der Geschütze auf der Festwiese erschienen, wollte der Jubel der Volksmassen kaum enden. JJ. MM. unterhielten sich, während dem die

Digitized by Google

von allen hiesigen **Militär-Musikkorps** ausgeführte Produktion begann, mit den im Königszelte versammelten Herren und Damen des diplomatischen Corps rc., worauf der König in Begleitung des General-Comites des landwirthschaftlichen Vereins die Ausstellung der preisgekrönten Thiere in Augenschein nahm. Es folgte hierauf der übliche Aufzug mit den Preisfahnen und dann die Vorführung der preisgekrönten Pferde, Stiere rc., wobei die betreffenden Landwirthe die Preise aus den Händen des Monarchen erhielten. Erst nach dem hierauf stattgehabten Pferderennen haben die k. Majestäten unter abermaligem Jubel des Volkes den Festplatz wieder verlassen. Am Rennen, bei welchem die Rennbahn viermal in 9½ Minute zurückgelegt wurde, haben 27 Renner Theil genommen und erhielten Preise: 1. Preis 50 Dukaten: **Orterer**, Otto, Privatier von Regensburg; 2. Preis 40 Duk.: **Seidl**, Joh., Oekonomie- und Ziegelei-Besitzer von Bogenhausen; 3. Preis 30 Duk.: **Niedermayr**, Georg, bgl. Gasthofbesitzer von München; 4. Preis 20 Duk.: **Schwinghammer**, Jos., Gastwirth von Frontenhausen, k. Ldgs. Vilsbiburg; 5. Preis 30 Zweiguldenstücke: **Münzenrieder**, Johann, Handelsmann von Loitzenkirchen, k. Ldgs. Vilsbiburg; 6. Preis 25 Zweiguldenstücke: **Aichinger**, Sigmund, Tafernwirth von Perlach, kgl. Landgs. München r. J.; 7. Preis 24 Zweiguldenstücke: **Wiehrer**, Anton, Wirth von St. Peter, k. k. Bezirksgerichts Braunau; 8. Preis 21 Zweiguldenstücke: **Mösl**, Jos., Müller von Kaiming, kgl. Ldgs. Traunstein; 9. Preis 19 Zweiguldenstücke: **Ganslmayr**, Alois, Privatier von Landshut; 10. Preis 17 Zweiguldenstücke: **Ernst**, Jos., bgl. Metzgermeister von München; 11. Preis 15 Zweiguldenstücke: **Maybacher**, Andr., Ziegeleibesitzer v. München; 12. Preis 12 Zweiguldenstücke: **Schreiber**, Joseph, Oekonom von Oberzolling, k. Ldgs. Moosburg.

✕ **München**, 5. Okt. Diesen Abend erschienen JJ. MM. der König und die Königin im Hoftheater und wu den von dem sehr zahlreichen Publikum auch hier mit wahrem Jubel empfangen.

⟩ München, 5. Oktober. Eine Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 27. v. M. lautet: „Die Bestimmung des §. 4 der allerhöchsten Verordnung vom 18. Juni l. J., die Abhaltung öffentlicher Tanzmusik betreffend (Regierungsbl. vom Jahre 1862. Seite 1391 und folg.), hat von Seite mehrerer Kreisregierungen die Anfrage veranlaßt, ob für die von den Ortspolizeibehörden in den Landgemeinden ertheilten Tanzmusikbewilligungen eine Taxe zu erheben und ob dieselbe gegebenen Falls dem Staatsärar oder der betreffenden Gemeindekasse zu verrechnen sei. In Folge dessen wird nach vorgängigem Benehmen und im Einverständnisse mit dem k. Staatsministerium der Finanzen bestimmt, daß 1) die schriftlichen Ausfertigungen, durch welche von einer Ortspolizeibehörde die Erlaubniß zur Abhaltung einer öffentlichen Tanzmusik ertheilt wird, auch in den Landgemeinden einer Taxe von 36 kr und der Anwendung des 3 Kreuzerstempels unterliegen; 2) diese Gebühren in die betreffende Gemeindekasse zu fließen habe, und daß 3) hiebei in den Fällen, in welchen wegen der Zustellung der schriftlichen Ausfertigung wirklich ein Gang zu machen war, eine Insinuationsgebühr von vier Kreuzer für den treffenden Gemeindediener erhoben werden dürfe."

München, 5. Oktober. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 27. September die Gründung einer Aktiengesellschaft zur Herstellung und zum Betrieb einer Gasbeleuchtungsanstalt in der Stadt Frankenthal unter der Firma „Gasanstalt Frankenthal" mit dem Sitze in Frankenthal und einem Grundkapitale von 63,600 fl., welches in Aktien à 100 fl. auf den Namen lautend begeben wird und für den Fall einer späteren Erweiterung der Anstalt bis auf 80,000 fl. erhöht werden kann, auf die Dauer von 90 Jahren zu genehmigen, jedoch der Stadtgemeinde Frankenthal das Recht zu einer früheren Einlösung der Gasanstalt vorzubehalten; unterm 1. Oktober die katholische Pfarrei Raitenhaslach, Bezirksamts Altötting, dem Priester Joseph Zaunhuber, Cooperator in Feichten desselben Bezirksamts, zu übertragen; zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Stangenrod, Bezirksamts Kissingen, von dem Bischofe von Würzburg dem Priester Johann Herberich, Lokalkaplan in Holzhausen, Bezirksamts Schweinfurt verliehen werde; die protestantische Pfarrstelle zu St. Ingbert, Decanats Homburg, dem bisherigen protestantischen Religions- und Geschichtslehrer am Gymnasium zu Zweibrücken, Ernst Krieger, zu verleihen.

Aus dem **bayerischen Walde** wird von einer auffälligen Naturerscheinung berichtet, die am 24. Sept. in mehreren Ortschaften des Bezirksamtes Cham beobachtet wurde. Man vernahm plötzlich einen donnerähnlichen Knall wie von einem schweren Geschütze und verspürte zugleich eine so heftige Bewegung, daß die Fenster klirrten und Tische und Stühle wankten. Viele Personen suchten das Freie, um dem Unglücke, daß man befürchtete, auszuweichen. In Roßwartling, Grassilzig, Arnschwang, Ränkam und Umgebung wurde diese Erscheinung zu gleicher Zeit bemerkt. (N. M. Bl.)

Aus Gotha schreibt man der „Kreuzztg.": Der neunjährige Prinz Leopold von Großbritannien ist bedenklich erkrankt. Er hat sich mit einer Stahlfeder im Munde verwundet, und diese Verletzung hat eine bedeutende, fortdauernde Blutung nach sich gezogen. Es ist bereits telegraphisch ein Berliner Arzt herbeigerufen worden.

Coburg, 4. Oktober. Königin Viktoria verweilt mit ihrer Familie seit gestern hier im Residenzschloß. In zwei Extrazügen der Werrabahn trafen gestern Nachmittags die königlichen Kinder und gegen Abend die Königin nebst Gefolge hier ein, wo sie von dem Kronprinzen von Preußen empfangen wurde, da der Herzog von Coburg bereits am vorigen Sonntag nach Tirol zur Gemsenjagd abgegangen war. Die Frau Herzogin wird ihm, wie es heißt, binnen einigen Tagen dahin folgen. In vergangener Nacht wurde der Leichnam der Wittwe des Herzogs Ferdinand von Coburg in dem Grabgewölbe der hiesigen katholischen Kirche zu St. Augustin still beigesetzt.

Der Pächter der Spielbank in Baden-Baden, Benazet, hat vom König von Preußen die goldene Medaille und eine goldene Tabatiere erhalten in Anerkennung seiner Verdienste um das preußische Königshaus. Worin diese bestehen, weiß Niemand. Doch nicht etwa darin, daß so mancher Preuße mit leerer Börse die Spielbank verließ?!?

Berlin, 3. Okt. Der König ist von Baden-Baden aus in Begleitung des Fürsten von Hohenzollern nach Coburg gereist, um der Königin Viktoria von Großbritannien einen kurzen Besuch zu machen. Von dort kehrt Se. Majestät morgen Abend hierher zurück. Der Fürst von Hohenzollern begibt sich wieder nach seiner Villa Weinburg in der Schweiz.

Berlin, 4. Okt. Kreuzzeitung: Graf Eulenburg ist zum Handelsminister ernannt. Sternzeitung: Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden am Montag früh von Coburg aus eine längere Reise nach der Schweiz und Italien antreten. Die Fortschrittspartei sowohl, wie das linke Centrum haben einstimmig die Annahme der Forckenbeck'schen Resolution beschlossen. Die Fractionen Vincke und Rönne berathen heut Abends über denselben Gegenstand.

Das **Wiener** Witzblatt „Figaro" läßt unter der Ueberschrift: „Wurst wider Wurst", eine Compagnie Hessen zum Schutze der preußischen Verfassung mobil machen und unter persönlicher Anführung des Kurfürsten ausmarschiren.

In **Eppan** bei Bozen wird am 5. Oktober ein Festschießen zur Erinnerung an Frankfurt abgehalten, und als Festtrunk wird ein Faß edlen Rheinweines zum Besten gegeben, welches Unterschützenmeister Maier aus Eppan in Frankfurt auf der Scheibe „Deutschland" gewonnen hat.

Triest, 29. Sept. In der nächsten Woche erwartet man die Ankunft des Kaisers, der einigen Seemanövern der Flotte beiwohnen wird, die zu diesem Zwecke aus Dalmatien hieher berufen wurde.

Aus **Athen** vom 29. September, (über Marseille vom 2. Okt.) wird mitgetheilt, daß die diplomatischen Differenzen mit der Türkei ernster werden.

London, 4. Okt. M. Post meldet: Graf Bernstorff übernimmt definitiv wieder den hiesigen Gesandtschaftsposten, und wird in ungefähr vierzehn Tagen hier eintreffen.

New-York, 24. September. Der General der Conföderirten, Stuart, überschritt den Potomac bei Williamsport. Im Conföderirtencongreß beantragte Foote zu erklären: die seitherigen Erfolge der Conföderirten gestatten der Conföderirten-Regierung einen Commissär mit ehrenvollen Friedensvorschlägen nach Washington zu schicken.

Niederbayerisches.

⁂ **Landshut**, 6. Oktober. (Theater). Ein recht heiterer Abend wurde uns gestern durch die Aufführung der Charakterskizze: „Wendelin, der wilde Jäger" verschafft. Die treffliche Darstellung sowohl als auch der Fleiß, welchen sämmtliche Mitglieder angewendet, die verschiedenen Charaktere treulich wiederzugeben, machte diese Vorstellung zu einer gelungenen und stellte das anwesende Publikum recht zufrieden, was durch mehrmaligen Hervorruf sich kund gab. So war auch die Titelrolle „Wendelin" (Herr Maier) in sehr guten Händen; die verschiedenen Bilder seines Lebens wurden durch sein Spiel treulich markirt. Auch der fidele Nachtwächter (Herr Reiber) wußte durch Vorträge launiger Couplets die Lachmuskeln des Publikums in Bewegung zu setzen, welches ihm durch mehrmaligen Hervorruf belohnt wurde. Noch müssen wir lobend der Leistungen des Herrn Musikmeisters Hünn erwähnen, welcher nicht nur dem Sänger durch seine

treffliche Musikbegleitung eine Stütze gewährt, sondern auch die Zwischenakte durch gewählte Piecen den Zuschauern zu verkürzen sucht. Das Theater bietet deßhalb den Besuchern jetzt doppelten Genuß, möchten nur auch von Seite des Publikums die Bemühungen der Direktion gewürdiget und durch recht zahlreiche Theilnahme belohnt werden.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Belgrad, 5. Oktober. Morgen erfolgt die Verlesung des großherrlichen Fermans. Die Wegräumung der Barrikaden beginnt. Bulwer ist heute auf dem Kriegsdampfer Albrecht nach Pesth abgereist.

Straubinger Schranne vom 4. Oktober 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Bleiben Rest.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Minder Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	18	927	945	941	4	19	1	18	31	18	3	—	—	—	3
Korn	—	162	162	162	—	12	54	12	36	12	18	—	—	—	—
Gerste	27	1311	1338	1316	22	11	58	11	30	11	1	—	—	—	11
Haber	—	185	185	185	—	6	24	6	2	5	31	—	—	—	8
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Leins.	—	5		5	—	18	—	18	—	18	—	—	—	—	—

Lindauer Schranne vom 4. Oktober 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Bleiben Rest.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Minder Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	596	676	1272	1017	255	22	29	21	27	20	5	—	6	—	—
Kern	408	494	902	822	80	22	36	21	47	20	49	—	—	—	31
Roggen	13	—	13	6	7	16	36	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	79	—	79	—	79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	158	—	158	88	70	7	54	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	24	7	6	—	—	—	18

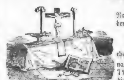
Frankfurt. 5. Oktbr. Oesterr. 5⅛ Metall. 56 B.; Oesterr. Bankaktien 759; Nation.-Anleh. 66; Oesterr. 5⅛ von 1854 72; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 122¼; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1860 73¼; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 139⅞; Oest. Lott.-Anlehensloose Bayer. Ostbahn-Aktien 106⅞; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 218½; Elisabeth-Priorität-Aktien — Wechselcourse: Paris 93¼; London 118¼. Wien 95.

Wien, 4. Okt. Silber-Agio 23.50. — Frankfurt 99⅞.

Für die Abgebrannten in Waldkirchen:

Transport: 7 fl. 42 kr.
Von einem Unbekannten . . . . 1 fl. — kr.
8 fl. 42 kr.

Todes-Anzeige.



Gottes weiser Fügung hat es gefallen, heute Nacht 12¼ Uhr meinen lieben theuern Vater, den wohlgebornen Herrn

Leonard Schneider,

ehemaligen Handelsmann, nun Privatier dahier, nach Empfang aller heil. Sterbsakramente im 71. Lebensjahre nach langen, schweren Leiden aus dieser Zeitlichkeit in die ewige Heimath abzurufen.

Allen Freunden und Bekannten den theuern Verstorbenen dem Gebete empfehlend, bitte ich um stilles Beileid.

Erding den 5. Oktober 1862.

S. Schneider, Handelsmann,
mit Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 7. Oktober Vormittags [illegible] Uhr, hierauf der erste heilige Seelengottesdienst, und am Mittwoch den 8. der 7. und am Freitag den 10. der 30. heilige Seelengottesdienst jederzeit um 9 Uhr statt. 3502

Indem ich jenen sehr verehrlichen Eltern, deren Kinder bis jetzt **den Kindergarten** besuchten und nun in die Volksschule eingetreten sind, für das geschenkte Vertrauen freundlichst danke, erlaube ich mir bekannt zu geben, daß ich von nun an Kinder nicht nur allein für die bekannten Vormittags- und Nachmittagsstunden, sondern **für den ganzen Tag** über in Unterricht und Aufsicht nehme, sowie für deren billige Beköstigung bestens Sorge trage.

Hochachtungsvollst 3508

Lina Schmid, Privatlehrerin.

Für ein **Mode- und Schnittwaaren-Geschäft** wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstetes **Lehrmädchen** gesucht. Gefällige Anfragen besorgt unter Chiffre M. D. 120 die Exped. dieses Blattes. 3507 3a

Das kostenlose Hefungsverfahren für Bäcker, Conditoren und Hauswirthschaften, bei welchem **gar keine Hefe** in Anwendung kommt, (das also nichts kostet) ist einfach und leicht, wirkt aber kräftiger und sicherer, als jede flüssige oder trockene Hefe, und wird damit an Gewicht mehr, im Ansehen besseres und gleichzeitig gesünderes Backwerk erzielt, als mit Hefe. Wir garantiren das Verfahren und offeriren die Mittheilung desselben gegen franko Einsendung von 3 Thlr. Sehr günstige Atteste intelligenter Bäcker und Conditoren, welche das Verfahren in ihren Geschäften eingeführt, sind bei uns im Original einzusehen, und werden der Mittheilung in Abschrift beigegeben.

3467 Leipzig. **Bureau für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft.**

Agentengesuch.

Für Landshut wird von einem Fabrikgeschäft in Frankfurt a. M. ein solider, thätiger Agent gesucht. Gefällige Franco-Offerte sub. **D. B.** Nr. 44 poste restante Frankfurt am Main. 3465 3b

Von heute an wird täglich gutes 3505 3a

Münchener
Spatenbräu-Bier

geschenkt im **schwarzen Hahn.**

Sulzbacher Kalender

empfiehlt zur geneigten Abnahme
3512 **J. Spreuer,** Buchbinder.

In Landshut

ist ein Haus sammt Bauplatz und realer Zimmermeister-Gerechtsame zu verkaufen. Allenfallsige Liebhaber wollen sich wenden an den kgl. Advokaten **Max Schaaf** daselbst. 3319 3c

Ausgezeichnet guter **Tischwein** der Schoppen zu 6 kr. ist fortwährend zu haben im **Schwarzen Hahn.** 3491 2a

Sogleich oder auf Lichtmeß ist Haus-Nr. 571 in der Regierungsgasse eine schöne **Wohnung** über eine Stiege mit 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, sowie über 2 Stiegen mit 2 Zimmern und Küche zu vermiethen. 3493 3b

Haus-Nr. 11 neben der Eisenbahn ist ein meublirtes **Zimmer** sogleich zu vermiethen. 3496 3b

Eine **Mantille** ging am 4. l. M. (Samstag) früh ungefähr 8 Uhr auf dem Eisenbahnhofe dahier verloren. Der redliche Finder wird ersucht gegen Vergütung dieselbe im Kohlendorfer Sailerhaus Nr. 453 über eine Stiege bei der Köchin abzugeben. 3506

Im Hause Nr. 148 an der Bergstraße ist eine kleine **Wohnung** sogleich zu vermiethen. 3510 2a

Ein reinliches **Bett** wird verkauft im Hause Nr. 539 am Regierungsplatze im zweiten Stock. 3511 3a

Digitized by Google

Gabelsberger Stenographen-Verein.

Ein neuer Unterrichts-Curs in der Stenographie wird

am 14. Oktober dieses Jahres Abends 7 Uhr

ins Leben treten und vom genannten Tage an wöchentlich zweimal, jeden **Dienstag** und **Freitag Abends von 7 bis 8 Uhr**, fortgesetzt werden.

Zu recht zahlreicher Theilnahme wird mit dem Bemerken eingeladen, daß der Unterricht unentgeltlich ertheilt wird, daß jedoch für Heizung und Beleuchtung des Unterrichtslokales jeder Theilnehmer beim Eintritte **2 fl. 24 kr.** an die Vereinskasse zu erlegen hat.

Landshut, den 6. Oktober 1862.

3509 **Das Vereins-Direktorium.**

Einladung

zur

Versicherung bei der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest.

Die von **Seiner Majestät dem Könige von Bayern** zum Geschäftsbetriebe allergnädigst concessionirte

k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest

ausgestattet mit einem

Grund-Kapitale von 4 Millionen

und einer

Prämien und Gewinn-Reserve von ca. 1 Mill. öst. Währung,

bringt hiermit zur öffentlichen Anzeige, daß sie, vertreten im Königreiche Bayern durch die beiden Ehrendirektoren P. T. Herrn **Carl Freiherr von Fraunhofen**, k. Kämmerer, Reichsrath und Gutsbesitzer ꝛc.

" **Hermann von Kraft**, sächsischer Consul ꝛc.,

den Hauptagenten " **Albert Kayser**, und

den Dirigenten " **Hermann Schwarz**

a) Versicherungen der **Bodenerzeugnisse gegen Hagelschäden**,

b) " **beweglicher Gegenstände gegen Feuersgefahr**,

c) " **reisender Güter zu Wasser und zu Lande**, sowohl per Achse, wie per Eisenbahn, und

d) " **auf das Ableben des Menschen, Rentenversicherungen** wie **Kinderversorgungen**

gegen feste Prämien leisten und alle vorkommenden Schäden

in königl. bayer. Landeswährung

bezahlen wird.

Die Versicherungsbedingungen für die Hagelversicherungs-Abtheilung sind nach Uebereinkunft von der aufgelösten

Neuen Bayerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft Bavaria in München

angenommen, und wird dieser Zweig mit den von dieser Gesellschaft befolgten liberalen Principien fortgesetzt, während in den andern Versicherungs-Abtheilungen alle jene Begünstigungen geboten werden, welche jede andere solide Anstalt gewährt.

Versicherungen können genommen und nähere Aufschlüsse erholt werden

in **Dingolfing**	bei Herrn	**A. Langhammer**, k. Aufschläger,
" **Neustadt a/D.**	" "	**Mar. Lehrndorfer**, Uhrmacher,
" **Bogen**	" "	**J. B. Zenger**, Buchbinder,
" **Landau a./J.**	" "	**Seb. Peisl**, Commissionär,
" **Landshut**	" "	**Seb. Puchner**, Kaufmann,
" **Oberempfenbach** b. M.	" "	**Carl Tiefenbäck**, Schullehrer,
" **Mallersdorf**	" "	**G. Weingärtner**, Postexpeditor,
" **Osterhofen**	" "	**Xaver Schlag**, Stadtschreiber,
" **Triftern**	" "	**Al. Stinglfragner**, Postexped.-Gehilfe,
" **Pocking** b. Rotthalmünster	" "	**Theod. Huber**, approb. Bader,
" **Straubing**	" "	**Wilh. Weiß**, Landesproduktenhändler,
" **Birchloch**	" "	**Xaver Brummer**, Fragner,
" **Vilsbiburg**	" "	**Franz Kagermeier**, Handelsmann,
" **Geisenhausen**	" "	**Mich. Graf**, approb. Bader,
" **Vilshofen**	" "	**Roman Weißmann**, Commissionär,
" **Wegscheid**	" "	**Joh. Eicherich**, Handelsmann,
" **Arnstorf**	" "	**Jos. Baumann**, Lehrer,
" **Hengersberg**	" "	**Joh. Bapt. Schindler**, Marktschreiber,
" **Sct. Nikola** bei Passau	" "	**Friedrich Blümlein**, Kaufmann.

3503 2a

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 28. Sept. Johanna Euphrosina, Töchterlein des Herrn Anton Kalcher, Archivs-Official; Anonymus; den 30. Joseph.

Gestorben:

Den 25. Sept. Hartauer Simon, vormal. Bauer zu Birndorf, 77 J. a.; Den 26. Hirschmann Anna, Funktionärsgattin von München, 32 Jahre alt. Den 28. Maria, 33 Tage alt. — Anonymus. Den 30. Heigl Wilhelm Karl, Bräumeisters-Söhnchen 15 Tage alt. Den 30. Rehr Friedrich, Zimmermanns-Söhnchen von Berg, 10 Tag alt. — Gerstl Gertraud, ledige Inwohnerin von Hoheneggllofen, 67 Jahre alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren.

Den 26. September. Johann Bapt. Kind des Zumüller Josef Bauer.

Getraut:

Den 29. September. Jungherr Martin Bittl, Großhändler zu Neuötting, mit Jungfrau Theresia Oberpauer, bgl. Kaufmannstochter von hier. — Georg Pollner, angehender Beisitzer und Mühlknecht dahier, mit Barbara Hielbeck, illegit. von Mühlhausen.

Gestorben:

Den 26. September. Katharina Wicklmayer, bgl. Bierwirthskind, 1 Jahr 4 Monate alt.

Stadt-Theater in Landshut.

Dienstag den 7. Oktober 1862

2. Vorstellung im 1. Abonnement

Der Lumpensammler von Paris.

Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel, zwanzig Jahre später von Felix Pyat.

Vorspiel:

Die Schrecken der Nacht auf dem Quai von Austerlitz.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 8. Oktober 1862. Nr. 275. Brigitta, Simeon.

Rückblick auf den Monat September.

(Schluß.)

Aeußerst interessant haben sich die Zustände in Preußen gestaltet, dessen Abgeordnete endlich das Schweigen gebrochen und zum Schutze der verfassungsmäßigen Rechte mit offenem Visir gegen die maßlosen Zumuthungen der Minister in Reihe und Glied getreten sind. In der That haben die Verhandlungen über das Militärbudget sehr unerquickliche Debatten veranlaßt, — Debatten, welche die parlamentarische Sitte weit hinter sich ließen und zu Ausfällen führten, wie sie seit den Jahren 1849 nicht gehört wurden. Die Forderung für Militärzwecke zeigt eine Summe (38,638,000 Thaler), welche weit über die Kräfte des Landes geht und unter den gegenwärtigen Verhältnissen, (wir meinen die äußerst freundschaftliche Beziehung zu Frankreich) nicht gerechtfertiget ist. Wir haben schon mehrmals angedeutet, daß die gegenwärtige Regierung kein anderes Ziel vor Augen hat, als eine Militärmacht zu schaffen, welche lediglich dynastischen Interessen zu dienen hat. Während nun die Landesvertretung den billigen Forderungen vollständig entsprach, unbillige Ansätze aber strich, erlaubte sich der Kriegsminister dem Hause „Widersinnigkeit" vorzuwerfen, welche mit den „sogenannten Rechten" (!) und den „Pflichten des Hauses" (!) in Widerspruch stehe. Die Regierung scheint also der Landesvertretung nur „sogenannte Rechte" aber „positive Pflichten" zuzuerkennen, und ein Abgeordneter hatte ganz recht, wenn er sagte, für diesen Fall wäre der Landtag ganz überflüssig. Wir stimmen dieser Ansicht vollkommen bei, weil es durchaus kein Geheimniß ist, daß die den preußischen König umgebende Junkerpartei längst darauf ausgeht, an die Stelle der Verfassung den Absolutismus zu setzen, ja man behauptet, es handle sich nicht um die preußische Verfassung allein, sondern zugleich um die aller übrigen deutschen Staaten, weil der Absolutismus in Preußen für die Dauer nur dann möglich ist, wenn auch in den um- und anliegenden deutschen Gebieten mit allen constitutionellen Einrichtungen aufgeräumt werde. Wie dieß geschehen soll, entwickelt ein Brief in dem „Grenzboten" ebenso klar als bündig. Der nunmehrige Ministerpräsident v. Bismark soll sich mit Frankreich und Rußland über die Bildung eines deutschen Bundesstaates mit preuß. Spitze verständiget haben, und ein deutsches Parlament berufen wollen. Dieser Ruf, so wird wenigstens erwartet, würde mit Jubel begrüßt und die widerstrebenden Regierungen mit sich fortreißen, wenn nicht, würden militärische Demonstrationen Nachdruck geben. Nach Beseitigung der mittelstaatlichen Souveränitäten wolle man das Parlament und alle Verfassungen aufheben und ein absolutes Regiment beginnen. Um aber den König von Preußen, dessen Rechtssinn von einem Verfassungsbruch zurückschaudere (!) zu gewinnen, hat man damit angefangen, daß man dem König Haß gegen das Volk und dem Volke Haß gegen den König einzuflößen sucht. Dieses Manöver sei nun vollständig gelungen, die Opposition ist aufgestachelt und der König auf das Heftigste erbittert. Bezüglich der deutschen Fürsten ist man auf dieselbe Weise verfahren, und hat die Mittelstaaten gereizt. Es erfolgten sodann die identischen Noten, Ablehnung des Handelsvertrags ꝛc., und diese hat man wieder umgekehrt dazu benützt, dem König die Mittelstaaten als Feinde Preußens darzustellen, welche mit einem kräftigen Schlag für immer beseitigt werden müssen. — Die Grenzboten lassen hier die Person des Königs ganz ohne Einfluß auf diese Intriguen, — sollte denn all' dieses dem König unbekannt geblieben sein? Wir verneinen es, weil es nicht denkbar ist, daß die Junkerpartei solche Pläne allein auszuführen vermochte; der König muß davon wissen, und das wollen wir eben behaupten. Angenommen, daß man es wirklich versuchte, dieses nichtswürdige Spiel in Scene zu setzen, so stünden wir an der Schwelle eines furchtbaren Krieges; — gut, daß diese Plane enthüllt sind, um die nöthigen Maßregeln zu treffen. Seit dem Ministerwechsel ist politische Windstille eingetreten; ob sich dieses Ministerium hält, möchte sehr in Zweifel zu ziehen sein, vielleicht nur so lange bis es die am 29. zurückgezogene Budgetvorlage wieder einbringt.

Portugals König hat sich mit einer Tochter Viktor Emmanuels vermählt. Diese Heirath soll indessen mehreren regierenden Häusern nicht sehr genehm sein und namentlich zu Rom in Hinsicht auf die Beziehungen zu dem Schwiegervater des Königs und der kirchlichen Zustände in Portugal überhaupt äußerst unangenehm berührt haben. Pius IX. hat auch ein Breve an den Patriarchen von Lissabon gerichtet, worin er „die traurigen Zustände der portugiesischen Kirche beklagt, und mit Anspielung auf die Eingriffe der Regierung in das Gebiet derselben zu bedenken gegeben, daß es zwar gut sei der weltlichen Obrigkeit zu gehorchen, so lange nichts gegen Gottes Gebot und Gewissen (?) verlangt wird, in letzterem Falle sei aber kräftiger Widerstand nicht nur erlaubt, sondern Pflicht des apost. Amtes. Tief betrübt sei auch der h. Vater, daß kein einziger der port. Prälaten zur Canonisationsfeier nach Rom kam. In Portugal herrscht übrigens viel Unzufriedenheit, trotzdem der junge König wirklich thatkräftig auf der Bahn zeitgemäßen Fortschrittes schreitet.

In Spanien gewinnt die Aufregung gegen die französische
Regierung stets mehr Boden und der Haß gegen alles was Bona-
parte haßt, scheint noch tief in der Brust des Spaniers zu wurzeln,
trotzdem Napoleon III. stets nur von der aufrichtigsten Zuneigung zur
Königin und der Vergrößerung Spaniens spricht. Das Ministerium
O'Donnell wird unter diesen Verhältnissen nur wenig im Sinne fran-
zösischer Politik zu wirken vermögen.

Am 15. sind in Hannover die Conferenzen zum Entwurfe
einer Civilprozeßordnung für Deutschland eröffnet worden. Die deutsche
Einigkeit hat sich auch bei dieser wichtigen Unternehmung von ihrer
traurigsten Seite gezeigt: eine Mehrzahl von Regierungen hat keine
Commissäre gesendet, Preußen und andere nordd. Staaten haben ge-
gen das ganze Vorhaben gestimmt. Vorläufig hat sich diese Com-
mission auf zwei Jahre eingerichtet. Im Uebrigen schlingt das Mu-
ckerthum die tiefste Wurzel, und seine Anhänger stehen bei Hof in
Gnade. Der General und Hofmarschall v. Hedemann, welcher seit
vielen Jahren den König betrog, soll dem König öfters Zahlungsan-
weisungen vorgelegt haben, von deren Höhe die Majestät keine Ah-
nung hatte. Diese Thatsache beweist, daß ein blinder König total
in den Händen seiner Umgebung ist.

Deutschland hat in den letzten Wochen wieder zahlreiche Feste
und Versammlungen tagen gesehen, bei denen es an Schmausereien,
Trinksprüchen und Brüderlichkeitserklärungen nicht fehlte. Dem groß-
artigen Schützenfeste in Frankfurt folgte der Juristentag in Wien, das
deutsche Künstlerfest in Salzburg, Naturforscherversammlung in Karls-
bad, ferner Versammlung der Landwirthe, Philologen, Geschichtsfor-
scher, Lehrer, katholische Vereine und Nationalverein, Sängertag und
Turnerfest. In Weimar sind nacheinander anberaumt: Der Hand-
werkertag (Agitation gegen Gewerbefreiheit) der volkswirthschaftliche
Congreß (Agitation für den Freihandel) Vorparlament (Agitation des
Nationalvereines). Schließlich kommt noch der Handelstag in Mün-
chen (zu Gunsten der Zolleinigung mit Oesterreich einer- und des
preußisch-französischen Handelsvertrages andererseits. — Die „Ostd.
Post" sagt treffend: „Ohne die Nützlichkeit und den Werth dieser
Wanderparlamente zu verkennen, bekunden sie doch sammt und son-
ders einen hohen Grad von Rathlosigkeit, der die auf dem Gebiete
des Gedankens so arbeitsame deutsche Nation verfallen ist. Sie be-
kunden zumal, daß es in Deutschland momentan an großen leitenden
Männern mit schöpferischem Geiste und durchgreifender Charakterge-
walt fehlt, und daß die Nation in massenhaften Berathungen das auf-
sucht, was das schöpferische Genie im Einzelnen ihr nicht zu bieten
vermag. „Offenbar wird bei allen diesen Versammlungen viel zu

Digitized by Google

viel gesprochen, und ob der Gewinnung manches Körnleins viel zu viel leeres Stroh gedroschen, das Banketiren und Pokuliren nimmt immer mehr überhand, und das Toastiren ist bereits zur Landplage geworden. Wir glauben, daß es viel besser wäre, für die Erkräftigung und Einigung der Nation zu wirken, denn nur in ihr liegt das Heil und die Zukunft des deutschen Volkes.

München, 6. Okt. Die Mittheilung einiger Blätter, daß Se. Maj. der König sich zur Traubenkur nach der Pfalz begeben, ist unrichtig. Se. Maj. begibt sich am Mittwoch auf einige Wochen nach Partenkirchen und wird von dort aus die Gebirgsjagden abhalten. Am nächsten Samstag wird sich auch J. M. die Königin nach Partenkirchen begeben, wo der allerhöchste Hof am 12. dies das Namensfest des Königs, und am 15. dies das Geburtsfest J. M. der Königin feiern wird. J. K. H. die Frau Prinzessin Luitpold ist von dem Sommeraufenthalt in Lindau zurückkehrend heute hier wieder eingetroffen. Prinz Luitpold und seine beiden Söhne befinden sich noch auf der Jagd im Allgäu; die beiden jugendlichen Prinzen nehmen dieses Jahr zum Erstenmal an den Jagden Antheil. Heute Vormittags hat der festliche Auszug der Schützen nach der Theresienwiese stattgefunden, wo diesen Nachmittag bereits wacker geschossen wurde. Die Festwiese war auch heute Nachmittags recht zahlreich besucht. — Im Glaspalaste fand heute Nachmittag von der Münchner Sängergenossenschaft veranstaltet, ein Conzert zum Besten der Abgebrannten in Waldkirchen statt. Unter den sehr zahlreich Anwesenden bemerkte man auch die k. Staatsminister Frhrn. von Schrenk, von Mulzer und von Neumayer. An dem voriges Jahr in Heidelberg stattgehabten deutschen Handelstag hatten nur 198 Abgeordnete Theil genommen; zu dem nächste Woche hier stattfindenden sind schon jetzt 330 Abgeordnete angemeldet und weitere Anmeldungen stehen in den nächsten Tagen zu erwarten. Der ständige Ausschuß des deutschen Handelstages hält heute seine erste und wird Mittwoch seine zweite Sitzung halten. Die Mitglieder des Ausschusses wurden beim gestrigen Oktoberfeste im Königszelte von Sr. Maj. dem Könige empfangen, wo Se. Maj. sich über die Zollvereinsangelegenheit aussprach und die bestimmte Hoffnung auf Fortbestand des Zollvereins ausdrückte.

München, 6. Okt. Ungeachtet die Militär-Rechnungskammer gegen das Löhnungs-Nachzahlungs-System sich ausgesprochen hatte, so entschied das k. Kriegsministerium doch, daß dasselbe vom 1. Januar 1863 an vorerst probeweise bei nachstehenden Abtheilungen des Heeres einzuführen sei: General-Commando München: Infanterie-Regiment Kronprinz, Kürassirregiment Prinz Adalbert und erste Sanitäts-Compagnie; General-Commando Augsburg: Infanterieregiment vacant Albert Pappenheim, drittes Jägerbataillon und Chevauxlegersregiment König; General-Commando Nürnberg: Infanterieregiment vacant Ysenburg, Chevauxlegersregiment Taxis und dritte Sanitäts-Compagnie; General-Commando Würzburg: Infanterieregiment Großherzog von Hessen, Chevauxlegersregiment vacant Leiningen und Garnisons-Compagnie Königshofen; Artillerie-Corps: erstes und zweites Artillerie-Regiment. Der Uebergang von dem alten in das neue System hat bei den genannten Abtheilungen in der Art stattzufinden, daß in 10 Löhnungsperioden je ein Tag weniger ausbezahlt wird. Zu bemerken ist noch, daß sich von den 41 Abtheilungen des Heeres 32 für die Nachzahlung und nur 9 für Beibehaltung des gegenwärtigen Systems der zehntägigen Vorausbezahlung ausgesprochen hatten. — Der General-Commandant des General-Commandos München, Generallieutenant Frhr. v. d. Tann, welcher bei der Herbstwaffenübungsperiode nur das Exerziren und Manövriren der Truppen vornahm, hat heute mit den Kasern-, Krankenhaus- und Gefängniß-Inspektionen begonnen und bei dem Infanterie-Leibregiment der Anfang gemacht. — Diebstähle wurden in neuerer Zeit auf die frechste Weise verübt. Während z. B. fremde Herrschaften nach der Glyptothek fuhren, dort ausstiegen um sie zu besichtigen, dabei aber werthvolle Shawls in dem Wagen liegen ließen, wurden diese am hellen Tage gestohlen, trotzdem der Kutscher auf dem Bocke saß. Der Dieb schlich sich offenbar von rückwärts an den Wagen und annexirte sich, was in diesem sich vorfand.

München, 6. Okt. Die Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen zählt bis jetzt gegen 700 Gegenstände; den werthvollsten bildet eine Lokomobile aus der Karlsruher Maschinenfabrik, deren Verbringung in das Ausstellungs-Gebäude mit vielen Schwierigkeiten verknüpft war. Große Dreschmaschinen auf Wagen ruhend, sind von Württembergern ausgestellt. Mit sämmtlichen Maschinen werden in der laufenden Woche vergleichende Versuche angestellt, die Dampfmaschine wird zu dem Zwecke im botanischen Garten in nächster Nähe des Glaspalastes arbeiten. Die bayerische Industrie hat gegenüber der letzten Ausstellung mehrfachen Fortschritt nachzuweisen. Wenige vereinzelte Ausnahmen abgerechnet, haben sich bayerische Aussteller von schädlicher Projektenmacherei ferne gehalten und auf das anerkannt Gute beschränkt. Aussteller aus fränkischen Provinzen besonders, arbeiteten nach guten Mustern. In dieser Hinsicht läßt sich der Werth großer Ausstellungen niemals verkennen. Der Geräthefabrikant vergleicht seine eigene Arbeit hier am besten mit der seiner Concurrenten und das Urtheil des Publikums zeigt ihm noch überdies die etwaigen Mängel. Mit Dank erkennen die Besucher die neue Einrichtung an, wonach gegen Erlag von 3 kr. an jeden Loosinhaber die Gewinnste kostenfrei versendet werden. Fast alle Besucher der Ausstellung, selbst jene Münchens, geben deshalb ihre Adresse einem hiefür besonders aufgestellten Schreiber an. Die Leitung der Ausstellung ist vom General-Comite des landwirthschaftlichen Vereines für das Maschinen- und Geräthefach dem kgl. Minist.-Sekr. Jodlbauer, für die sämmtlichen Gartenbau-Produkte dem k. Hofgarten-Intendanten Seitz übertragen. — JJ. MM. die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich und die Königin Marie von Neapel, erstere von Ischl, letztere von Altötting kommend, sind am 4. d. in Traunstein eingetroffen und von der Einwohnerschaft auf das herzlichste empfangen worden. Beide sind in Wiespauers Gasthof abgestiegen.

Orb, 1. Okt. In dem Gerichtsdorfe Kassel grassirt schon seit einigen Wochen das Scharlachfriesel und hat viel Kinder hinweggerafft; einem Einwohner starben seine vier Kinder; diese Krankheit ist nun auch in dem Gerichtsdorfe Höchst ausgebrochen. Weniger streng ist diese Krankheit in Orb selbst aufgetreten, jedoch hat sie auch hier ihre Opfer gefordert; erst sind einem Einwohner zwei Kinder gestorben und das dritte liegt noch darnieder. Auch in den nächsten kurhessischen Orten tritt diese Krankheit bösartig auf; in einem Saalmünster'schen Amtsdorfe starben einem Manne seine drei Kinder an einem Tage und wurden in ein und dasselbe Grab gelegt.

Ein nettes Geschichtchen wird in der „N. B.-Z.“ erzählt Vor einiger Zeit machten in einer Stadt der Rheinprovinz mehrere junge Leute, unter ihnen ein Landgerichts-Assessor, in froher Weinlaune spät Nachts noch eine Tour durch die Straßen. Ein erhelltes Fenster reizte ihre Neugierde, wer hier noch so spät wache. „Das wollen wir bald wissen“, meinte der Assessor, klomm behende am Hause hinauf und stieß das Fenster auf. In der Stube war eine Frau am Entkleiden; sie rief sofort laut um Hilfe; einer der nächtlichen Wächter eilte herbei, faßt die Untenstehenden ab und notirt ihre Namen; den Herrn oben am Fenster kann er aber selbst mit seinem Spieß nicht erreichen und gutwillig wollte dieser sich nicht übergeben. Da, während der Nachtwächter mit einem der andern spricht und einen Augenblick nicht auf ihn achtet, springt der Bedrohte von oben mit einem Satz herab und eilt davon. Die übrigen Betheiligten werden vor's Polizeigericht geladen und der Zufall will es, daß jener Assessor in der Sache als Richter sitzen muß. Er machte mit der ernstesten Miene zuerst dem Nachtwächter Vorwürfe darüber, daß er den Haupt-Attentäter auf die nächtliche Ruhe der Bürger habe entwischen lassen, hielt dann den Verklagten das Strafbare ihrer Handlungen vor, ermahnte sie, sich zu bessern und verurtheilte schließlich jeden derselben zu 1 Thlr. 10 Sgr. Strafe.

Coburg, 6. Okt. Die Generalversammlung des Nationalvereins erklärte sich einstimmig für Ausführung der Reichsverfassung von 1849, als ein vom Volke gefordertes Recht. — Die Generalversammlung billigte ferner den Ausschußbeschluß, Flottenbeiträge weiter zu sammeln, aber ihre Ablieferung an das preußische Ministerium einzustellen.

London, 4. Okt. In Halifax soll vor der Abfahrt des „Himalaya“ (27. Sept.) ein Telegramm angekommen sein, daß Präsident Lincoln in einer Proclamation die Freilassung aller Sklaven und die Entschädigung aller Sklavenbesitzer in den loyalen Staaten decretirt habe. Die Freilassung soll am 1. Febr. 1863 in Kraft treten.

London, 6. Okt. Gestern bei einem Garibaldi-Meeting im Hydepark kam es wieder zwischen Garibaldinern und Irländern zum Kampf. Soldaten waren unter den Streitenden. Zahlreiche Verwundungen, Verhaftungen. Einschreiten der Polizei beendigte die Unruhen. Die Journale tadeln, daß die Polizei nicht eher eingeschritten.

Niederbayerisches.

In Niederbayern erhielten beim diesmaligen Oktoberfeste in München Preise: für Hengste des starken Wagenschlages erhielten: Wimmer L., von Schalkham (70 Ver.-Thlr. mit Fahne, Preisbuch und Ehrendiplom). Schmidbauer A., von Alburg (50 Ver.-Thl. mit Fahne, Preisb. u. Ehrendipl.) Außerdem wurden noch 6 Vereinsdenkmünzen nebst Ehrendiplomen vertheilt. Für Hengste des leichten

Digitized by Google

Wagen- und veredelten Reitschlages erhielten Preise: Resch J., von Karpsheim (50 Ver.-Thlr. rc.); Eigenstetter F., von Straubing (30 V.-Th.) Ferner wurden noch 6 Ver.-Denkm. mit Ehrendipl. vertheilt. Preise für Stuten des starken Wagenschlages erhielten: Fischer J, von Zell (80 V.-Th. rc.); Hopper J., von Steindorf (40 V.-Th. rc. Ferner kamen noch an 6 Preisträger je 10 V.-Th. mit Ehrendipl., und an 6 Preisträger Ver.-Denkm. zur Vertheilung. Für Stuten des leichten Wagen- und veredelten Reitschlages erhielten Preise: Niederhuber J., von Schöffau (60 V.-Th rc.); Weigl J., von Hardorf (40 V.-Th. rc.) Ferner erhielten 6 Preisträger je 8 V.-Thlr. rc. und 6 Preisträger Vereinsdenkmünzen. Für ein Zuchtschwein (Eber) bekam einen Preis: Eigenstetter F., von Straubing (8 V.-Th.)

△ **Straubing**, 5. Oktober. Die Sammlungen für die Abgebrannten in Waldkirchen, deren Unglück, wie sich Ihr Referent selbst überzeugt, grenzenlos ist, nehmen auch hier einen erfreulichen Fortgang, und die christliche Nächstenliebe zeigt sich im schönsten Lichte. Obwohl außer Geld rc. eine Menge Kleidungsstücke namentlich aus Passau, Deggendorf, Straubing rc. bereits eingetroffen und an die von dem schwersten Schicksale Betroffenen ausgehändigt wurden, so entbehrt doch ein großer Theil in der bereits rauhen Jahreszeit noch der nöthigen Kleidung. Darum gebe, wer geben kann, auch das geringste Kleidungsstück hat für diese Unglücklichen einen großen Werth. — Die Freisprechung des katholischen Pfarrers Michael Heininger von Ulligkofen von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung hat hier die freudigste Sensation erregt. Der in seiner Pfarrgemeinde äußerst beliebte Seelsorger wurde von derselben bei seiner Rückkehr im Triumphe empfangen und Ovationen aller Art wurden ihm auch hier zu Theil. Da Pfarrer Heininger jedoch auf seine gegenwärtige Pfarrei schon bei Einleitung der Untersuchung verzichten mußte, so ist man begierig, ob derselbe, da ein freisprechendes Erkenntniß vorliegt, wieder reactivirt werden wird. — Mit dem Verkaufe unserer Dampfschifffahrt an Oesterreich ist man auch hier nicht

zufrieden. Hier wenn überall an der Donau wird die Sache weniger
vom finanziellen als nationalen Standpunkte aus betrachtet. Man
sagt übrigens, daß, wie die Staatsregierung ersteren vorzugsweise im
Auge gehabt, man nicht begreifen könne, wie dieselbe vor nicht langer
Zeit die Bodenseedampfschifffahrt übernehmen konnte, deren Rentabilität ebenfalls mehr als zweifelhaft ist. — Der Dampfer Rosenheim,
der Riedl'schen Compagnie angehörend, welcher eine große Ladung
Gerste thalaufwärts führte, ist oberhalb Vilshofen mit 2 Remorqueuren aufgefahren und mußte deßhalb die Ladung gelöscht werden. —
Am letzten hiesigen Pferdmarkte wurde ein Pferd um 5 fl. 24 kr.
verkauft. — An Obst herrscht hier ein solcher Ueberfluß, daß z. B.
der Metzen besserer Sorte Aepfel um 18 kr. am Samstage verkauft
wurde. — Die von Hrn. Riedinger hier eingerichtete Gasbeleuchtung
wird Anfangs November eröffnet werden. — Mit dem morgigen
Tage wird die hiesige Gymnasial-Studienanstalt wieder ihre Thätigkeit beginnen. Heute fand in der Karmelitenkirche ein feierliches
Hochamt statt, dem sämmtliche Studirende, sowie die Professoren,
letztere in Uniform beiwohnten.

Telegr. Depeschen des „Kuriers für Niederbayern."

Berlin, 7. Okt. Im Abgeordnetenhaus sprachen Reichensperger, Vincke, Osterrath, Simson gegen, Waldeck, Lüning, Gneist, Plenig. für den Commissionsantrag, das Ministerium schwieg. Beim Schluß befürwortete Bismark Vertagung, die Regierung wolle eine längere Erklärung abgeben. Morgen Fortsetzung.

Breslau, 7. Okt. Die „Schlesische Zeitung" meldet: der Kaiser habe den Grafen Zamoyski zur Verbannung außerhalb der Grenzen des Kaiserreichs verurtheilt.

Belgrad: Es wurde mit Abtragung der Barikaden begonnen. Die Volksstimmung ist höchst aufgeregt. Vergangene Nacht hat der erste Türkentransport, 600 Mann, die Festung verlassen, und ist nach Widdin abgegangen.

Wien, 4. Okt. Silber-Agio 23.50. — **Frankfurt** 94 1/8.

Mit allerhöchster Bewilligung ist allein ächt zu haben bei

Ludwig Hoffmann in Nürnberg

Haarfärbe-Mittel, um rothe, graue und helle Haare nach Belieben dauerhaft braun oder schwarz zu färben. Nr. 1 und 2 — 1 fl. 30 kr. 6 Stück 8 fl.

Neuer pariser Haarbalsam zu dauerhaftem Braun- und Schwarzfärben der Haare, die Piece 1 fl. 6 Stück 5 fl.

Essenz zur Belebung der Gesichtsfarbe, um ein gar zu bleiches Angesicht gesund roth zu machen ohne Nachtheil, vielmehr mit Beförderung der Gesundheit, das Glas 1 fl. 6 Stück 5 fl.

Rouge liquide, feinste rothe flüssige Schminke. Ein leichter Anstrich von diesem flüssigen rothen Schmink-Liqueur gibt auf mehrere Tage den Wangen eine sehr schöne Röthe, daß man sie gar nicht von der natürlichen Gesichtsfarbe unterscheiden kann, das Glas 1 fl. 30 kr. 6 Stück 8 fl.

Essenz zur Vertilgung der Haare an Stellen, wo man sie nicht haben will, das Glas 1 fl. 6 Stück 5 fl.

Ferner **das berühmte Gehöröl**, dieses schon seit vielen Jahren bekannte und durch kein neueres ersetztes oder übertroffenes Mittel ist einzig und allein nur bei uns, den Relikten des Erfinders (Dr. Hoffmann) allein ächt zu haben, das Glas 1 fl. 30 kr. 6 Stück 8 fl.

Elixir Royal, englische Lebens-Essenz oder das beste Magen-Elixir. Diese Essenz von bester Qualität und mit Sachkenntniß bereitet kostet das Glas 1 fl. 12 kr. 6 Stück 6 fl 30 kr. Bayerische Briefmarken werden als Zahlung angenommen.

Ludwig Hoffmann, senior, Chemiker,

3522 L. Nr. 716, Lorenzergasse beim Marienthor in Nürnberg.

In der gewerbsamen Stadt Mühldorf ist ein sehr renommirtes schönes

Metzgeranwesen

sammt circa 23 Tagwerk Gründen zu verkaufen. Dasselbe ist in jeder Beziehung im besten Stande und die Kundschaft die beste im Orte. Ein guter Theil des Kaufschillings kann liegen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt dort

3349 3c **Apotheker Gebhardt.**

Am Donnerstag ist ein **Tigerhalbhund** mit langen Ohren und langem Schweife zugelaufen und kann beim Pferdemetzger in Achdorf abgeholt werden. 3520

Verkauf oder Vertausch.

In der Wagnergasse Haus-Nr. 49 in Landshut ist ein schön gemauertes Haus mit schönem Garten zu verkaufen oder mit einem Bauerngute zu vertauschen. 3514

In München wurde beim Hammerlwirth bei der Schranne ein schwarzklassiger, gestutzter, langöhriger und stockhaariger Halbhund, welcher auf den Namen „Blaßl" geht, verloren. Wem er zugelaufen, ist wird gebeten, denselben beim Kainerbäckerwirth, gegen gute Belohnung abzugeben. 3519

Gutes Hackerbräubier

wird morgen Mittwoch den 8. Oktober Abends verleit gegeben in der **goldenen Traube.**

3523

Eine **Mantille** ging am Sonntag den 5. l. M. früh 6 Uhr vom Pranlgarten bis zur Eisenbahn dahier verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selbe in der Expedition d. Bl. gegen Belohnung abzugeben. 3524

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen sowie auch große zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei

J. F. Rietsch in Landshut.

Seine Majestät der König haben sich inhaltlich Entschließung des k. Staats-Ministeriums des Innern vom 24. v. M. nach Ausschreibung der k. Regierung von Niederbayern vom 27. v. M. (Kreisamtsblatt Nr. 86) Allerhöchst bewogen gefunden, für die durch Noth und den herannahenden Winter hart bedrängten Einwohner des durch Brand nahezu gänzlich zerstörten Marktes

Waldkirchen

die Veranstaltung einer polizeilichen **Kollekte von Haus zu Haus** zu genehmigen.

Wenn nun auch die Einwohner Landshuts gleich nach erhaltener Kunde des Unglückes freiwillig eine Masse Effekten und Geld spendeten, so sehen wir uns dennoch veranlaßt, dieser höchst befohlenen Haussammlung zu entsprechen und ersuchen, die Geld-Beiträge gegen Einzeichnung dem diesseitigen Amtsboten Niedermeyr zu behändigen. Sollten freiwillige Geld-Spendungen schon geleistet oder statt derselben Natural-Spenden gegeben sein, so ersuchen wir dieses nur dem Sammler zu bemerken.

Die Lage der armen Waldkirchner bedarf keiner besondern Empfehlung.

Landshut den 6. Oktober 1862.

Stadtmagistrat Landshut.

3513 Harhammer, rechtsk. Bürgermeister.

Verlassenschaft der Bauerswittwe Anna Marie Offner von Penkofen betr.

Wer immer an den Rücklaß der am 9. Juli l. J. verstorbenen Bauerswittwe Anna Marie Offner von Penkofen Ansprüche zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, dieselben, soweit sie nicht hypothekarisch versichert sind,

binnen 14 Tagen

bei dem unterfertigten Verlassenschafts-Commissär um so sicherer geltend zu machen, als außerdem auf dieselben bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft eine Rücksicht nicht genommen werden könnte.

Landshut den 5. Oktober 1862.

3514 3a **Wein,** k. Notar.

Bekanntmachung.

3518 3a

Von dem unterfertigten k. Notare werden im Aschmeierhofe zu Oberfinbach, Gemeinde Hohenegglkofen

6 Pferde,
21 Stück Hornvieh,
60,000 Stück Ziegelsteine,
80 Schober Wintergetreide (Waizen und Korn sammt Stroh)

ferners

eine größere Parthie Heu in Parthien zu 20 Zentner vom

Mittwoch den 15. Oktober l. J. Vormittags 8 Uhr

angefangen an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Landshut am 6. Oktober 1862.

Wein, k. Notar.

Ed. Gaudin in Paris empfiehlt

Rubin-Pulver.

Eignet sich vorzüglich zum Schärfen von Rasirmessern, polirt außerordentlich schnell jeden politurfähigen Körper, wie Gold, Silber, Neusilber, Kupfer, Messing, Stahl, Elfenbein, Horn, Perlmutter, Schildkrot und gibt demselben einen auffallenden Glanz.

Das Glas 28 und 36 kr.

Soeben frisch angekommen.

Weißer flüssiger Leim,

Derselbe ist kalt anzuwenden bei Glas, Porzellan, Holz, Papier, Leder und Pappendeckel, und bewährt sich im Gebrauch als ausgezeichnet. Das Glas 14 und 28 kr.

Allein-Verkauf in Landshut bei **Eduard Kindler,** vormals **N. Löfl.** 3521

Münchener und Aachener

Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft.

Unterzeichneter bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ihm eine Agentur obiger Gesellschaft für den südlichen Theil des Bezirksamtes Vilsbiburg und den östlichen Theil des Landgerichtes Dorfen übertragen worden ist, und erlaubt sich demnach, seine Dienste zur Vermittlung von Versicherungen ergebenst anzubieten.

Velden im Oktober 1862.

J. B. Schwessinger,

3517 k. Aufschläger.

Sogleich oder auf Lichtmeß ist Haus-Nr. 571 in der Regierungsgasse eine schöne **Wohnung** über eine Stiege mit 4 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, sowie eine über zwei Stiegen mit 2 Zimmern und Küche zu vermiethen. 3493 3c

---

Von heute an wird täglich gutes

Münchener 3505 36

Spatenbräu-Bier

geschenkt im **schwarzen Hahn.**

Ausgezeichnet guter **Tischwein** der **Schoppen zu 6 kr.** ist fortwährend zu haben im

3491 26 **Schwarzen Hahn.**

Haus-Nr. 11 neben der Eisenbahn ist ein meublirtes **Zimmer** sogleich zu vermiethen.

3496 3c

Eine **goldene Klammer** wurde gefunden und **kann** gegen die Einrückungsgebühr in der Frohnveste abgeholt werden. 3516

Stadt-Theater in Landshut.

Dienstag den 7. Oktober 1862

2. Vorstellung im I. Abonnement

Der Lumpensammler von Paris.

Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel, zwanzig Jahre später von Felix Pyat.

Vorspiel:

Die Schrecken der Nacht auf dem Quai von Austerlitz.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Botenlohn jährl. 3 fl. 24 kr., halbjährig 1 fl. 42 kr., und vierteljährig 51 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die dreispaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 9 Oktober 1862. Nr. 276. **Dionysius.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 20 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min 8 Uhr 52 Min* 10 Uhr Abends. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

⨯ **München**, 7. Okt. Se. Maj. der König hat die Abreise nach Partenkirchen um einen Tag verschoben und wird dieselbe deßhalb erst am Donnerstag erfolgen. — Vergangene Nacht ist der k. Oberkriegscommissär Hr. Frehm, langjähriger Referent im Kriegsministerium, Ritter des St. Michaelsordens ꝛc. gestorben; er war einer der ältesten unserer Militärbeamten und auch mit dem Veteranen-Denkzeichen geschmückt. — Der k. Staatsminister des Handels, Frhr. v. Schrenk, empfing heute Vormittag die Aufwartung des ständigen Ausschusses des deutschen Handelstages, dessen Mitglieder von Hrn. Präsidenten Hansemann dem Hrn. Minister vorgestellt wurden. — Etliche 40 Bürger waren gestern Abends behufs Bildung eines großdeutschen Vereines versammelt und wird nächster Tage eine weitere Versammlung stattfinden. Das Unternehmen dürfte indessen insoferne etwas verfrüht sein, als man vorerst die großdeutsche Versammlung, welche in Frankfurt stattfinden wird, abwarten sollte, um deren Beschlüsse dann zur Grundlage eines Vereins nehmen zu können.

⨠ **München**, 7. Okt. Unterm 2. ds. Mts. hat die kgl. Regierung von Oberbayern folgende Entschließung erlassen: „Bei Gelegenheit der jüngst stattgehabten Einberufungen beurlaubter Militärs haben sich auf mehreren Eisenbahnstationen Anstände dadurch ergeben, daß größere Abtheilungen von Beurlaubten von Stationen abbefördert werden wollten, auf welchen Eisenbahnwägen nicht hinterlassen sind, und auf denen solche auch nicht hinterlassen werden konnten, weil die Oberpost- und Bahnämter von dem Eintreffen der einberufenen Mannschaft nicht in Kenntniß gesetzt waren. Hiedurch wurde nicht nur eine Ueberfüllung der Personenwagen veranlaßt, sondern es mußten theils Beurlaubte, theils andere Reisende in Packwagen untergebracht ja sogar bis zu späteren Zügen zurückgelassen werden, wie dieß z. B. in Ulm der Fall war. Um Beschwerden zu vermeiden, und das Interesse der Reisenden, wie der beurlaubten oder einberufenen Mannschaft zu sichern, werden die mit dem Einberufungsvollzuge betrauten k. Bezirksämter und resp. Magistrate angewiesen, im Falle stattfindender Einberufungen im größeren Maßstabe die kgl. Oberpost- und Bahnämter von der Zeit der Einberufung, dann von den Einsteigstationen, wo größere Mengen zugleich zugehen, rechtzeitig in Kenntniß zu setzen, damit die für ungehinderte Beförderung nöthigen Maßnahmen getroffen werden können".

München, 7. Oktober. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 3. Okt. die bei dem Kreis-Medicinal-Ausschusse der Oberpfalz und von Regensburg erledigte Funktion eines thierärztlichen Mitgliedes dem Bezirksthierarzte Mathias Wilm zu Regensburg zu übertragen; als I. rechtskundigen Bürgermeister der Stadt Würzburg den bisherigen rechtskundigen Magistratsrath daselbst, Jakob Hopfenstätter, und als IV. rechtskundigen Magistratsrath der Stadt Regensburg den bisherigen Regierungs-Accessisten dortselbst, Joseph Berg, beide in provisorischer Eigenschaft allerhöchst landesherrlich zu bestätigen; unterm 4. Oktober den Verweser der Polizeidirektorstelle zu München, Ggm Heinr. Pfeufer, zum Polizeidirektor der Haupt- und Residenzstadt München mit Belassung des Ranges eines Regierungsrathes vom 1. Okt. l. Js. an zu ernennen.

München, 6. Okt. Baumanns Freskogemälde am Innenthurme des Isarthores ist enthüllt. Die tiefe Ruhe und Schönheit der Komposition, die sprechende Charakteristik der Köpfe Jesu, Marias und Johannes, die wohlthuende einfache Farbenharmonie, der ganze Eindruck des Bildes ist ein erhebender, die Ausführung desselben eine vollendete. Ein Tadel trifft jedoch den Dekorationsmaler, der eine schreiende Goldeinfassung anbrachte.

München, 7. Oktober. Die Mitgliederzahl des landwirthschaftlichen Vereines hat seit Neujahr um nahezu 600 zugenommen und beträgt gegenwärtig an 23,000.

München, 7. Oktober. Nachdem der „Renten- und Unter-
stützungsverein für Frauen und Mädchen," welcher bereits seiner
auf eigenen Füßen feststeht, die „vorübergehende Bestimmung" seiner
Beschränkung auf Oberbayern schon vor mehreren Wochen hat fallen
lassen, wird sich die Verwaltung mit den Einleitungen zur Bildung
von Hilfsausschüssen (§ 62 der Satzungen) in einer Anzahl von
Städten des Königreiches alsbald beschäftigen. Die Verwaltung geht
hiebei von dem Gesichtspunkte aus, daß der Verein als Rentenverein
jede Zersplitterung zu vermeiden, dagegen als Unterstützungsverein
die Errichtung von Verkaufsläden an anderen Orten willkommen zu
heißen habe. Mitglieder außerhalb München zählt der Verein bis
jetzt unter Andern in Aibling, Ansbach, Augsburg, Bamberg, Bayreuth,
Bergzabern, Eichstädt, Erbendorf, Erlangen, Freising, Günzburg,
Heimhofen, Kloster Holzen, Kempten, Landshut, Lindau, Neumarkt,
Nördlingen, Nürnberg, Oberaudorf, Passau, Regensburg, Stadtamhof,
Traunstein, Waldkirchen, Würzburg, Zweibrücken ꝛc. ꝛc., dann
in Frankfurt a/M., Leipzig und Marburg. Eine zweite, durch einen
Anhang mit dem „Offenen Brief einer Frau an ihre Mitschwestern",
einer Erläuterung dazu und dem Regulativ für den Verkaufsladen
vermehrte Auflage der Satzungen wird binnen Kurzem erscheinen.
Wie die Augsb. Postz. aus Regensburg vernimmt, ist nun
das Schottenkloster wirklich aufgehoben; die betreffenden Bullen
sollen dieser Tage aus Rom angelangt sein. Das Klostergebäude
gehört nun dem Bischofe.

Augsburg, 6. Oktober. Die A. Z. bringt folgende Mittheilung: Seit Ankunft der jungen, am 4. d. M. in ihr 21. Lebensjahr
eingetretenen Königin Marie von Neapel in Deutschland haben die
Zeitungen sich vielfach mit dem Gesundheitszustand dieser hohen Frau
beschäftigt, und ihre Nachrichten über das leidende Befinden J. Maj.
waren unglücklicher Weise nicht grundlos. Durch den Gebrauch der
Quelle und der Bäder von Soden ist dasselbe zwar etwas gelindert,
aber was das Brustleiden betrifft, nicht gehoben. Ebenso betrübend
lauteten andererseits die Andeutungen über die Gemüthsstimmung der
in blühender Jugend von so schweren Schicksalsstürmen und Erschütterungen
heimgesuchten edlen und heldenmüthigen Fürstin, was leider
Jedem auffallen mußte, der J. Maj. in letzter Zeit zu sehen Gelegenheit
hatte. In ihrem Antlitz war jener Zug nicht zu verkennen,

der, wohl unwillkührlich, auf ein nicht allzugroßes häusliches Glück schließen läßt, dessen Genuß J. Maj. inmitten des unverschuldeten politischen Unglücks doppelt zu wünschen gewesen wäre. Unter solchen Umständen waren wir nicht sehr überrascht, zu vernehmen, daß die Königin Marie heute früh hier in Augsburg angekommen ist, und vorläufig im Kloster zu St. Ursula ihren stillen Aufenthalt gewählt hat. Möge der Herr, der die kaiserliche Schwester Elisabeth in Jugendkraft wieder hergestellt hat, bald auch dieser fürstlichen Dulderin die Gesundheit des Leibes und den vollen Frieden der Seele wieder schenken.

Würzburg, 5. Okt. Gestern entleible sich zu Saal der Gendarmeriestationskommandant Lorei. Motiv zu diesem Selbstmorde soll gewesen sein, weil er eine polizeiliche Anzeige zu machen unterlassen hatte.

Der am 19. März 1862 verstorbene Pfarrer Jakob Balling von **Schonungen**, welcher bekanntlich nach dem großen Brande öffentlich angegriffen wurde, weil er sich eine Miethe hatte bezahlen lassen, hat das Armenhaus in Schonungen zum Haupterben seines an 11,000 fl. betragenden Nachlasses eingesetzt.

Offenbach, 2. Okt. Mehrere hiesige Bürger haben an Garibaldi folgende telegraphische Depesche gerichtet: „General! Innige Theilnahme und Hochachtung für Sie veranlassen die Liberalen Offenbach's, um Auskunft Ihres Befindens zu bitten." Heute ist nun folgende Antwort eingetroffen: „Ich danke herzlich den braven Bürgern von Offenbach. Ich leide, ich beklage mich nicht! Die Sachen jedoch fahren gut fort. Lange Kur. Heilung noch entfernt. Garibaldi."

Vor dem Zuchtpolizeigericht in **Frankfurt** wurde am 2. Oktober ein Preßprozeß gegen den Redakteur des dort erscheinenden „Volksfreunds", Herrn Habermann, verhandelt. Dieses Blatt unterhielt im verwichenen Sommer in einer Reihe von Artikeln eine heftige Polemik gegen die Spielbank in Homburg und die dortige Regierung. In einem dieser Artikel war die Rede davon, daß nach der beabsichtigten Statutenänderung künftig der Regierung jährlich 30,000 Gulden aus dem Spielertrag als Reserve für gewisse Eventualitäten überwiesen und von dieser verzinslich angelegt werden sollen. Dann hieß es weiter: „Man spricht, diese Anlage solle bei Herrn Raphael Erlanger, d. h. bei dessen Landesbank und Pfandhaus geschehen, und zwar zu dem Zinsfuß von 3 pCt., während die Bank an die Geschäftsleute Geld zu 8 pCt. abgibt. Für dieses Institut Erlanger wird ein sehr schöner Neubau aufgeführt, welcher der Spielhölle gerade gegenüber liegt und den Namen Pfandhaus erhalten wird. Gewiß eine sehr nothwendige Anstalt für verunglückte Spieler, wodurch sich Herr Raphael Erlanger den Dank sehr vieler ruinirter Familien erwirbt. Rechts und links vom Eingang dieses Neubaues sollen elegante Kaufläden errichtet werden, links für Schießwaffen und Dolche, zur Rechten ein Seilerladen. Es ist dann Alles hübsch nahe zusammen, was der Spieler bis zu seiner Abfahrt aus diesem irdischen Jammerthal nothwendig hat. Nur die Morgue fehlt noch; aber bei der gründlichen Reform, welche man nun mit dem Spielwesen in Homburg vor hat, wird die Regierung nicht verfehlen, dem Herrn Raphael Erlanger die Auflage zu machen, eine solche in den innersten Räumen seines Pfandhauses anzubringen." Man könne dann — hieß es schließlich — die Einrichtung treffen, daß die ausgeplünderten Spieler sich in aller Stille und bei verschlossenen Thüren selbst abthun können. Das sei besser, als wenn die Leichen auf den Straßen umher liegen oder an den Bäumen baumeln. Wegen dieses Artikels erhob der Banquier Baron v. Erlanger gegen den verantwortlichen Redakteur Habermann Privatklage wegen Verläumdung. Sein Anwalt brachte ein Zeugniß des Regierungskommissärs in Homburg bei, wonach die Landesbank mit der Spielbank in keiner Geschäftsbeziehung steht. Die Leihhausanstalt, fuhr der Anwalt fort, sei der Landesbank durch die Konzession als onus übertragen worden. Die sittliche Entrüstung gegen das Spiel werde in dem Artikel offenbar nur benützt, um den Kläger in gehässiger Weise in die ihm ganz fremde Spielbankgeschichte hineinzuziehen. Das Gericht entschied, daß die Angaben des inkriminirten Artikels frivole Erdichtungen seien, die zwar keine direkte Verläumdung enthielten, aber in ihrem Zusammenhang mit den Angriffen auf die Homburger Spielbank, sowie durch den Inhalt, die Darstellung und die cynische Redeweise die Absicht kund gaben, den Kläger als das gefügige Werkzeug der Spielbank, eines durch die öffentliche Meinung gebrandmarkten Institutes, zu bezeichnen und ihn dadurch der öffentlichen Verachtung preiszugeben. Die hierin liegende Ehrenkränkung werde noch erschwert durch den Umstand, daß sie auf die Stellung des Klägers, als portugiesischer Generalkonsul, sowie für den Betrieb seines Bankgeschäftes nachtheilige Folgen haben konnte. Bei der Schwere der verübten Ehrenkränkung und bei den mehrfachen früheren Bestrafungen des Beklagten sei zu einer ernsteren Strafe zu schreiten. Demzufolge wurde derselbe zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

In **Hamburg** hat die liberale Parthei einen glänzenden Sieg erkämpft: der Senat hat nämlich die Trennung der Schule von der Kirche beschlossen und Letzterer jeden Einfluß auf die Schule entzogen. Diese Maßregel wurde allgemein mit großer Befriedigung aufgenommen.

Berlin, 7. Oktober. Im Abgeordnetenhaus wurde die Debatte über die Forckenbeck'sche Resolution fortgesetzt. Der Ministerpräsident erklärte Namens des Gesammtministeriums: die Staatsregierung werde in Annahme des Vincke'schen Amendements ein Unterpfand für entgegenkommende Aufnahme ihrer Bemühungen zur Verständigung erblicken, und, wenn die Annahme erfolge, Vorschläge machen, welche auf den Antrag eingehen, ohne sich dessen Motive anzueignen. (Lebhafter Widerspruch.) Die im Amendement für 1862 in Aussicht genommenen Schritte würde das Staatsministerium dann thun, wenn ersichtlich, daß der Etat nicht rechtzeitig zu Stande käme. Die Debatte wird fortgesetzt.

Berlin, 7. Oktober. Das Haus der Abgeordneten lehnte mit sehr großer Majorität die sämmtlichen Amendements ab, und nahm mit namentlicher Abstimmung die Forkenbeck'sche Resolution mit 251 gegen 36 Stimmen an.

Das Schwurgericht in **Mohrungen** hat am 1. nach neuntägiger Verhandlung das Urtheil über die Mühlhausener Tumultuanten gefällt. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete bei neun der Angeklagten auf Nichtschuldig, bei einem mit 7 gegen 5 Stimmen auf Schuldig (der Gerichtshof entschied sich für die Minorität), gegen die übrigen 39 Angeklagten auf Schuldig. Der Staatsanwalt beantragte hiernach gegen Fleischer, als den intellektuellen Urheber des Excesses, 8 Jahre Zuchthaus, gegen die anderen 4, 3½, 3, 3, 2½ und 2 Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Gerichtshof verurtheilte nach einstündiger Berathung die Betreffenden dem Antrag der Staatsanwaltschaft gemäß und verordnete zugleich die Freilassung der 10 Freigesprochenen.

Zerschmetternde Logik. Das Wiener Witzblatt „Figaro" läßt unter der Ueberschrift: „Wurst wieder Wurst", eine Compagnie Hessen zum Schutze der preußischen Verfassung mobil machen und unter persönlicher Anführung des Kurfürsten ausmarschiren.

Am 1. Oktober fand eine Sitzung des Doktoren-Kollegiums der juridischen Fakultät in **Prag** statt, in welcher über die Prinzipienfrage entschieden werden sollte, 1) ob ein Kandidat der Rechte israelitischer Konfession auch die strenge Prüfung aus dem canonischen Rechte ablegen und 2) ob er zum Doktor sämmtlicher Rechte promovirt werden dürfe. Die erste Frage wurde durch Stimmenmehrheit bejahend beantwortet, die zweite aber durch eine geringe Mehrheit verneint.

Turin, 6. Oktober. Garibaldi hat eine schlechte Nacht gehabt. Die offizielle Zeitung enthält das Amnestiedekret für Garibaldi und seine Mitschuldigen. Die Ueberläufer sind davon ausgeschlossen. In Folge der durch Dolchstiche herbeigeführten Meuchelmorde soll in ganz Sicilien, mit Ausnahme der Armee und der Nationalgarde im Dienst eine allgemeine Entwaffnung stattfinden.

Turin. Die administrative Statistik des Königreiches Italien ist dieses Jahr zum ersten Mal in Turin erschienen. Ihr zufolge zählt die Gesammtmonarchie 21 Mill. 728,529 Einwohner, wovon 7,106,696 auf Piemont und die Lombardei, 3,522,904 auf die Emilia, die Marken und Umbrien, 1,815,243 auf Toskana und 9,283,686 auf das Königreich Neapel kommen. Die Städte über 100,000 Einwohner sind: Neapel 417,000, Mailand 220,000, Palermo 186,000, Turin 180,000, Genua 120,000, Florenz 115,000. Dann folgen Messina, Livorno und Bologna.

Man schreibt aus **Neapel**, 29. Sept.: Ueber die 7- oder 800 in den letzten Tagen verhafteten und in den hiesigen Gefängnissen untergebrachten Cammoristen ist jetzt endlich von der Präfektur ein definitiver Beschluß gefaßt worden. Alle diejenigen, welche das 18. Jahr noch nicht erreicht haben, sollen wieder in Freiheit gesetzt und ihren Familien zurückgegeben werden. Die entlaufenen Galeerensträflinge, deren es nicht wenige unter dem jetzt eingefangenen Gesindel gibt, werden in die Bagno's vertheilt. Alle übrigen sollen nach der Insel Sardinien gebracht und dort internirt werden.

An der Küste der Insel **Whigt** wurde dieser Tage ein sogenannter weißer Hai (cartharias vulgaris) vermittelst eines mit Rindfleisch angeköderten Kettenhakens nach halbstündigem Kampfe gefangen

Digitized by Google

und erschlagen. Das Seeungeheuer maß 18 Fuß 4 Zoll und führte sechs Reihen scharfer Zähne, im Ganzen 120, im Rachen.

Paris, 4. Okt. Man schreibt der „Patrie" u. A. aus Spezzia vom 30. Sept.: „Trotz aller Widerlegungen, welche man der Uebersendung von 125,000 Fr. an Garibaldi entgegengesetzte, ist diese Nachricht wahr und kann kräftigst bestätigt werden. Garibaldi hat selbst in warmen Dankesbezeugungen darauf geantwortet und erklärt, daß dieses Geld seiner Sache dienen werde. — Der Zufluß von Engländern im Vaeianano in fortwährend sehr groß: man bemerkt namentlich viel Engländerinnen, die alle den Verwundeten zu sehen wünschen. Es ist schwer, Alles zu wiederholen, was über die Hoffnungen gesprochen wird, welche die Freunde Garibaldi's und dieser vielleicht selbst auf die Sympathien Englands gründen." Am Montag behauptete man sogar, Garibaldi hoffe, Lord Russell sei bereit, Sicilien so lange zu besetzen, bis die römische Occupation ein Ende genommen habe, da es der Würde Englands zuwiderlaufe, Frankreich allein einen Theil des italienischen Gebietes besetzen zu lassen.

Paris, 4. Okt. Die „Patrie" hat Nachrichten aus Meriko bis zum 28. August. Die Franzosen haben auf dem Borrego eine kleine Schanze gebaut, die mit 4 gezogenen Kanonen versehen ist und Orizaba, sowie die beiden Wege nach Jesus Maria und El Ingeniode beherrscht. Eine andere gezogene Batterie wurde an dem Punkte errichtet, welcher die Ebene schließt. Orizaba befindet sich, dem Patrie-Correspondenten zufolge, in der geeigneten Lage, eine ausgezeichnete Operationsbasis und ein Centralverproviantirungsmagazin bei der demnächstigen Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu werden. Die Zufuhren treffen regelmäßig und ungefährdet von Veracruz in Orizaba ein, doch hat General Lorencz zur größeren Sicherheit Detachements auf dem Weg von Chiquihuiti nach Orizaba echelonnirt. Da sein Effektivstand für diesen Dienst nicht ausreichte, mußte er den vorgeschobenen Posten von Aculcingo aufheben, worauf dieser Platz wieder von dem Feinde besetzt wurde und die mexikanischen Plänkler in den Stand gesetzt waren, die Bewegungen der Franzosen zu überwachen. Ein mexikanisches Hilfscorps, welches sich in dem Lager der Franzosen befand, eroberte am 30. Juli den Platz wieder zurück und nahm die feindliche Besatzung gefangen. Doch bewerkstelligte es seinen Rückzug nicht in bester Ordnung, denn einige seiner Nachzügler wurden von dem herbeigeeilten Oberst Ugaldi überrascht. Acht davon wurden getödtet, sieben andere gefangen genommen und gegen allen Kriegsgebrauch sofort füsilirt.

In **Paris** legt man der Heirath einer sardinischen Prinzessin durch den König von Portugal eine politische Bedeutung bei. Eben ist dort eine Schrift erschienen, der man einen offiziösen Ursprung zuschreibt und worin der Gedanke einer Vereinigung Spaniens mit Portugal unter der portugiesischen Dynastie verfochten wird. Der Kaiser Napoleon würde diese Union gegen eine hübsche Abtretung ohne Zweifel unterstützen. Die halb drohende Art, in welcher er jüngst beim Empfang des spanischen Gesandten sich gegen dessen Königin ausgesprochen hat, wird mit jenem Plane in Zusammenhang gebracht. Die stolzen Spanier haben auch jene Beleidigung tief empfunden und die Königin ist seither, wie der Empfang auf ihrer Reise durch einige Provinzen beweist, populärer als je.

Im Hospital zu **Mans** lebt ein 112jähriger Greis, der dieser Tage den Besuch seines von Laval zu Fuß herübergekommenen 91jährigen Sohnes empfing. Letzterer ist noch vollkommen rüstig, und erzählte im Alençon, daß er 1812 in Rußland gefangen genommen, 24 Jahre in Sibirien habe zubringen müssen und erst 1837 nach Frankreich zurückgekehrt sei.

Belgrad, 7. Oktober. Gestern hat der Fürst eine Proklamation erlassen, worin er erklärte, er habe die Conferenzbeschlüsse angenommen, weil einige der Wünsche der Serben dadurch erfüllt werden und um die jetzigen Zustände zu beendigen.

Die Stadt **Cadiz** gibt der Königin von Spanien ein Diner, das bei einem berühmten Restaurant in Paris für 300,000 Franken bestellt worden und nebst einer Anzahl Köchen mit einem besonderen Dampfboot von Nantes abgegangen ist.

Der Kaiser hat in **Nowgorod** zwei Anreden an die Adels- und an die Bauern-Deputirten gehalten. Die Anrede an den Adel war ungemein gnädig, indem der Kaiser ihn wieder die festeste Stütze seines Thrones nannte. Irgend etwas politisch Bedeutendes enthält die Anrede aber nicht; dagegen warnte der Kaiser die Bauern, mit dem Abschluß der Contracte nicht länger zu zögern, welche das künftige Besitzverhältniß des ihnen überwiesenen Landes feststellen.

Privatbriefe aus **Hongkong** schildern die Verwüstungen, welche ein großer Orkan im Juli in Kanton und Whampoa angerichtet hat, als entsetzlich. In Kanton sollen nicht weniger als 40,000 Menschen ihr Leben eingebüßt haben. Am Schlimmsten erging es demjenigen Theile der Bevölkerung, der Jahr aus Jahr ein auf Booten lebt, sie ertranken zu Tausenden. Ein Gleiches geschah in Whampoa, aber auch auf dem flachen Lande soll die Verwüstung eine grauenvolle gewesen sein.

Niederbayerisches.

Landshut, 8. Okt. Bei der außerordentlichen Ersatzwahl für den Landrath Niederbayerns wurden aus der Classe der Vertreter der Distriktsgemeinden für den gebildeten X. Wahlbezirk Herr Xaver Münsterer, Bierbräuer in Mainburg als Landrathsmitglied, und Herr Ignaz Seefelder, Bierbräuer in Rottenburg als Ersatzmann gewählt. — Die praktische Concursprüfung der Staatsdienstaspiranten am Sitze der k. Regierung von Niederbayern beginnt am Montag den 1. Dezember l. Js. und müssen die Admissionsgesuche bis 1. November eingereicht sein.

△ **Straubing**, 7. Okt. Bekanntlich hat sich der zum Oberappell-Rathe ernannte Landtagsabgeordnete Müller einer Neuwahl zu unterziehen. Müller stimmte seiner Zeit mit lobenswerthem Freimuthe in der Kammer für die Gewerbefreiheit, Grund genug zu der Annahme, daß dessen Wiederwahl mehr als zweifelhaft ist. In maßgebenden Kreisen bezeichnet man auch bereits als Wahlkandidaten ohne dessen Zuthun den unlängst zum Appellations-Direktor in Passau ernannten früheren Oberappellrath Steppes, einen langjährigen Freund unsers unvergeßlichen Lauk. Ohne die Verdienste des Oberappellraths Müller zu verkennen, würde die zweite Kammer, namentlich der Gesetzgebungsausschuß, der ohnedieß durch den Tod von Lauk und Bope eine tüchtige Kraft verloren, auch an Steppes, dem Vorstande des Juristenvereines, einen genügenden Ersatz erhalten. — Seitdem die bayrische Dampfschifffahrt an Oesterreich übergegangen, gehen auch keine Passagierschiffe mehr von Regensburg bis Passau, weßhalb sich die Klagen der zahlreichen Touristen, denen der reizende Genuß der schönen Donaupartien hiedurch entgeht, seit dem Eintritte dieses unerwarteten Falles Tag für Tag mehren. Da ich einmal von der Dampfschifffahrt spreche, so gestatten Sie Ihrem Correspondenten noch nachträglich ein Curiosum von Deggendorf zu berichten. Auf dem Ländeplatz für Dampfschiffe, auf dessen Herstellung die Staatsregierung nebenbei gesagt über 10,000 fl. verwendet hat und der jetzt gleichfalls in den Besitz Oesterreichs übergegangen, stehen auch 2 Hütten für Arbeiter, die dort ihre Siesta halten. Die eine trägt die originelle Aufschrift: „zum Fechter von Ravenna", die andere „zu den Cheruskern von Rom". Von dem seiner Zeit epochemachenden Streite zwischen Halm und unserm Barden Bacherl ist sonach nichts übrig geblieben, als ein paar bretterne Buden, die der Volkswitz mit obigen Namen bezeichnet hat. — Die hiesigen Stadtgräben, die früher das Bild einer Urwildniß boten, sind jetzt größtentheils mit reizenden Gärten geschmückt. Die Communalbehörde unterstützt auch mit größter Bereitwilligkeit derlei Privatunternehmungen und scheut überhaupt keine Kosten, wo es sich um die Verschönerung der alten Römerstadt handelt, in welcher, seitdem die Eisenbahn dieselbe berührt, ein sehr reger Verkehr herrscht. — Nach der allgemeinen bayr. Hopfenzeitung hat Englands Verbrauch von fremdem Hopfen zur eigenen Consumtion in den ersten 7 Monaten dieses Jahres 72,132 Ztr. betragen.

Frankfurter Börse. Tagesbericht vom 6. Okt. Die Wiener Notirung entsprach nicht unsern Erwartungen; es folgte daher eine kleine Abkühlung. Die Berliner Börse scheint auch nach ihrer sonntäglichen Hausse etwas erschöpft zu sein. Creditactien 215 à 216. National 65¾ à 66. Bankactien 756 à 760. 1860er Loose 73⅞ à 73¾. Türkische 38⅝ gemacht. Böhmische 69 pCt.

Frankfurt, 7. Oktbr. Oesterr. 5% Nation.-Anleh. 65¼; Oesterr. 5% Metall. 56⅞ B.; Oesterr. Bankaktien 759; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 72½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 122¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 73⅛; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 140; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 106⅞; Bayer. Elisabeth-Prioritäts-Aktien — Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 211; Wechselcourse: Paris 93½ London 118¼. Wien 91¼.

Für die Abgebrannten in Waldkirchen:

Von einer Unbekannten ein Packet Kleidungsstücke.
Von einem Unbekannten ein Pack Wäsche.
Von einem Unbekannten Hose, Weste und Kappe.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

3518 3a

Von dem unterfertigten k. Notare werden im Aschmeierhofe zu Obersinbach, Gemeinde Hoheneggkofen

6 Pferde,
21 Stück Hornvieh,
60,000 Stück Ziegelsteine,
80 Schober Wintergetreide (Waizen und Korn sammt Stroh)

ferners

eine größere Parthie Heu in Parthien zu 20 Zentner und die vorhandene Baumannsfahrniß vom

Mittwoch den 15. Oktober l. J. Vormittags 8 Uhr

angefangen an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Landshut am 6. Oktober 1862.

Wein, k. Notar.

Oeffentlicher Dank.

Allen, welche Beiträge von Effekten und Geld zur Uebermittlung für die unglücklichen Waldkirchner an mich gesandt haben und der hochwürdigen Geistlichkeit für ihre gütige Mitwirkung meinen besten Dank Durch einen so glänzenden Wohlthätigkeitssinn war es möglich, den so schwer Betroffenen 172 fl. 57 kr. in Geld, 2 Fässer und eine Kiste mit Effekten, darunter ein vollständiges Bett, und 5 Säcke Korn an das dortige Hilfscomité zu senden. Möge Euch Alle der belohnen, der mehr lohnen kann als hier auf Erden, und möge uns der Allmächtige vor ähnlichem Unglücke bewahren. Allen Gebern ein herzliches Vergelts Gott!

Ganghofen den 7. Oktober 1862.

3529 **Liebl,** Marktvorsteher.

In Nr. 265 des Kuriers für Niederbayern ist gegen den Unterzeichneten in seiner Gewerbskonzessionsgesuch-Angelegenheit ein Artikel „sine dato" von mehreren Bürgern wahrscheinlich von Triftern enthalten, dessen ostensible Absicht keine andere ist, als meinem in höherer Instanz schwebenden Gesuche zu präjudiziren. Kleinlicher Gewerbsneid einer- und persönlicher Haß anderseits sind die Triebfedern dieses sehr undiplomatischen Inserates, dessen Autor durch Styl und Ausdrucksweise sich mir längst verrathen, und der hiedurch viel eher meiner Sache genützt als geschadet hat.

Indem ich absehe von den Schmeicheleien gegen das königl. Oberpostamt Landshut, welche im Tadel sich verkehren, weil gerade diese hohe Behörde es war, welche in wahrer Kenntniß der Sachlage mit Wärme für das Gesuch sich interessirte, gebe ich den „mehreren Bürgern", die mit ihren wahren Namen das Licht der Oeffentlichkeit scheuen, zu ihrer Beruhigung bekannt, daß ich unterm Heutigen die bezüglichen Nummern der Landshuter Zeitung und des Kuriers der kompetenten hohen Stelle ehrfurchtsvollst in Vorlage gebracht, weil gerade solche Exclamationen in der Tagespresse den wahren durch Leidenschaften aller Art verhüllten Standpunkt der Sache in das gehörige Licht setzen.

Landshut den 29. Septembe 1862.

3531 **Rothbauer.**

Münchener und Aachener
Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft.

Unterzeichneter bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ihm eine Agentur obiger Gesellschaft für das k. Bezirksamt Dingolfing übertragen worden ist, und erlaubt sich demnach, seine Dienste zur Vermittlung von Versicherungen ergebenst anzubieten.

Dingolfing den 8. Oktober 1862.

Georg Reichhuber,
Maurermeister.

3530

In ein Posamentiergeschäft wird eine **tüchtige Ladnerin** gesucht.

Adressen unter I. T. Nr. 3536 sind in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen. 3536 3a

---

2 Wohnungen über 1 Stiege sind sogleich, sowie ein meublirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3527

Klavier-Verkauf.

Ein im Tone vollkommen gleich und rein gespielter und elegant gebauter **Flügel** mit **sechs ein halb** Octaven steht um billigen Preis zum Verkaufe bereit und kann täglich besichtiget werden. Näheres in der Expedition ds. Blts. 3533

Von heute an wird täglich gutes

Münchener 3505 3c

Spatenbräu-Bier

geschenkt im **schwarzen Hahn.**

Der B...r, welcher den L.......n für seine Naseweisheit eine gerechte Züchtigung zu Theil werden ließ, und deßhalb beim Bier für den größten — ausgeschrieen wird, möchte fragen, wer dort der größte — sei oder ob sie keinen Bevorzugten haben?! 3525

Im Hause Nr. 148 an der Bergstraße ist eine kleine **Wohnung** sogleich zu vermiethen. 3510 2b

---

Vergangenen Montag blieb in Ergolding ein **Sonnenschirm** liegen. Der redliche Finder wird ersucht, selben gegen angemessene Belohnung in der Exp ds. Blts. abzugeben. 3531

Das Haus Nr. 463 in der Neustadt mit Hintergebäude und Gärtchen ist aus freier Hand zu verkaufen. Auch sind daselbst mehrere Wohnungen zu vermiethen. 3526 3a

---

Beim Geisenfelder in der Rosengasse Haus Nr. 452 ist ein meublirtes Zimmer zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. 3528

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,
2166 Buchdruckerei-Besitzer.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion der Herren Maier und Fries.

3. Vorstellung im 1. Abonnement.

Donnerstag den 9. Oktober 1862

Der Zigeuner
in der Steinmetzwerkstätte,

oder:

Husar und Findelkind.

Lokales Lebensbild mit Gesang in 2 Akten von Kaiser.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

[illegible]

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die 3spaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 3 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 10 Oktober 1862. Nr. 277. **Franz Borgias.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

✕ **München,** 8. Okt. Unsere Königlichen Majestäten haben sich heute Vormittag zum Besuche der Königin von Neapel nach Augsburg begeben und sind nach mehrstündigem Aufenthalte daselbst soeben wieder hier eingetroffen. — Die Commission für deutsche Geschichtsforschung hat ihre dießmaligen Berathungen bereits beendet; die sämmtlichen Mitglieder derselben sind für heute Abend zum Souper bei Sr. Maj. dem König geladen. — Dem Schriftsteller und Mitgliede des gesetzgebenden Körpers in Paris, Achilles Jubinal, ist von unserem König das Comthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen worden. — Der bayrische Geschäftsträger in der Schweiz, v. Dönniges, ist gestern hier eingetroffen; er ist von Sr. Maj. dem König zur Theilnahme an den Gebirgsjagden eingeladen. Aus Wien ist Dr. Fröbel hier eingetroffen.

≺ **München,** 8. Okt. Eine große Anzahl von Fremden haben sich für den ganzen Winter in hiesigen Hotels aus dem Grunde eingemiethet, weil sie im vorigen Jahre zu hohe Preise in Privatwohnungen zahlen mußten. Die Preise der Wohnungen sind indessen jetzt gefallen. — Aus einem der hiesigen renomirtesten Cafe's wurde heute Morgens ein Dienstmädchen, welches im Verdacht gestanden, heimlich geboren zu haben, arretirt und zur Haft gebracht, nachdem man vorher die Leiche eines neugebornen Kindes unter den in ihrem Koffer befindlichen Kleidern gefunden hatte. — Im Hotel zum „Bayerischen Hof" wurde rückwärts eine Restauration mit Wein in einem schönen und comfortablen Lokale mit sehr moderirten Preisen eröffnet. Der Zuspruch an Gästen ist sehr zahlreich.

München, 8. Okt. Der Besuch der gestern von der hiesigen Sängergenossenschaft zum Besten der Waldkirchner veranstalteten Produktion war sehr zahlreich und dürfte sich der Ertrag, wie man hört, auf 800—900 fl. entziffern. (Eine zu Freising von der dortigen Liedertafel für den gleichen Zweck veranstaltete Produktion hat 200 fl. eingetragen.)

V **Regensburg,** 8. Okt. In Anbetracht des großen Unglücks, welches Waldkirchen betreffen, werden die hiesigen Gesangsvereine morgen ein großes Concert veranstalten. — Die heute begonnene Stadtamhofer Dult ist wieder mehr als die hiesige besucht, was seit Jahren der Fall ist. — Der Prozeß Kallab ist noch immer Gegenstand der lebhaftesten Besprechung sowohl in-, als außerhalb Oesterreich, nicht sowohl deshalb, weil das Verbrechen ein außerordentliches in seinen Folgen unberechenbares, sondern weil die Postvertretung lediglich den Ersatz ihres muthmaßlichen Schadens von 10,000 und 655 fl. liquidirt, die Besitzungen Kallabs sequestrirt und für die Ansprüche der Tausende von Beschädigten, so viel wie nichts gethan hat. Kallab hat nach den gepflogenen Erhebungen mehr als nochmal so viel an Mobiliar- und Immobiliarbesitz und dessen redlicher Erwerb ist ganz unwahrscheinlich, dagegen steht fest, daß er seit Jahren die Briefe gestohlen und durch diesen Diebstahl sich Vermögen erworben hat. Die kaiserliche Postbehörde hat unter diesen Umständen jedenfalls die Verpflichtung, durch öffentlichen Aufruf die Beschädigten zur Geltendmachung ihrer Ansprüche einzuladen und zwar auch im Auslande, da uns zufällig hierorts Fälle bekannt und nachgewiesen sind, daß Gelder zu 10 und 20 fl. ausblieben, deren Absendung von Wien ganz außer Zweifel ist. Diese Forderung ist um so berechtigter als jedenfalls noch 10 — 12,000 fl. aus der Kallabischen „Errungenschaft" vorhanden sind, welche zur Befriedigung der nachgewiesenen Ansprüche verwendet werden müssen. Oder will man sie kapitalisiren und seinerzeit mit Zinsen an den „Briefmarder" hinausgeben?! —

Aus **Regensburg** wird geschrieben, daß Graf Gyulai dort am 3. der Theatervorstellung beiwohnte. Der Mann sieht prächtig genährt aus und ist, wie es scheint, fröhlich und guter Dinge.

Nürnberg. Der hiesige Arbeiterverein erläßt einen Aufruf an alle Arbeitervereine Deutschlands, Innungsverbrüderungen und Freunde des sozialen Fortschritts, um dieselben einzuladen, entweder persönlich oder als Deputationen oder als Abgesandte von Innungsverbrüderungen, oder als Deputationen ihrer Vereine am 1. Nov. d. J. im Saale des Kaffee Noris hier recht zahlreich zu erscheinen, um gegenüber dem sog. Handwerkertag zu Weimar zeitgemäße Beschlüsse zu fassen und sowohl vom volkswirthschaftlichen, als auch von dem Rechtsstandpunkte des Arbeiters ausgehend, solche auf streng gesetzlichem Wege zur Durchführung zu bringen. Gegenstände der zu verhandelnden Tagesordnung sind: 1. Die Frage der Gewerbefreiheit. 2. Errichtung eines allgemein deutschen Altersversorgungsvereins für Arbeiter. 3. Welches ist die Aufgabe der Arbeiter gegenüber den bestehenden Verhältnissen? „Es ist an der Zeit," heißt es in dem Aufruf, „daß wir den Zünftlern gegenüber uns zusammenschaaren wie Ein Mann, um den Regierungen kräftigst zur Seite zu stehen, damit sie die bereits angebahnten sozialen Reformen zum Glück und Segen des ganzen deutschen Volkes vollenden können." Allenfallsige weitere Anträge und Anmeldungen werden bis zum 20. Oktober zur Einsendung an den oben genannten Verein erbeten.

Lindau, 6. Okt. Der Submarine-Ingenieur Bauer ist gestern mit einer Anzahl von Hebungsapparaten und Taucher-Requisiten zur erneuerten Vornahme von Hebeversuchen am gesunkenen Dampfboote „Ludwig" hier angekommen. Die Hebungsarbeiten werden demnächst in Angriff genommen.

(Hopfenpreise.) In Roth und Umgegend 100—140 fl., in Moosbach 120—130 fl., in Hauslach 115—125 fl., in Georgensgmünd 130 fl., in Großweingarten 125 fl. und 2 Kronenthaler Leihkauf, in Altdorf 85—90 fl.

† † **Frankfurt,** 7. Oktober. (Corresp.) Der österreichische Bundespräsidialgesandte Freiherr v. Kübeck und der preußische Gesandte Hr. v. Usedom, werden von ihren Reisen nach Wien und London bis morgen Vormittag wieder zurückerwartet, und somit werden nächsten Donnerstag voraussichtlich die Sitzungen der Bundesversammlung wieder beginnen. Daß aber schon in dieser ersten Sitzung der Ausschuß seinen Bericht über Niedersetzung einer Delegirtenversammlung und eines Bundesgerichts erstatten werde, ist sehr unwahrscheinlich, da fast alle Mitglieder dieses Ausschusses während der ganzen

Dauer der Ferien von hier abwesend waren. — Gegenwärtig weilt in unserer Stadt Herr Professor E. Robinson, Doktor der Theologie aus New-York. Derselbe hat sich nicht allein als orientalischer Reisender einen weltbekannten Namen erworben, sondern auch mehrere höchst werthvolle wissenschaftliche Werke, wie die „Biblical Researches“ 2c., die auch ins Deutsche übersetzt sind, verfaßt. — Der diesjährige 18. Oktober wird Seitens unseres Schützenvereins durch ein Preisschießen nebst Ball (aber nicht im schwarzen Fracke, sondern in der Joppe) und von Seiten der vier Turnvereine durch Anzünden von Freudenfeuern auf den erhöhten Punkten vor der Stadt, durch Abbrennen von Feuerwerk, einen gemeinschaftlichen großen Fackelzug und durch eine gesellige Abendunterhaltung in der „Neuen Anlage festlich begangen werden.

△ **Homburg**, 6. Oktober. (Corresp.) Nach längerer Pause muß ich Sie wieder einmal mit unserem vortrefflichen moralischen Badeort beschäftigen, in der Hoffnung, daß Sie Ihre Spalten meinen Mittheilungen gerne öffnen werden, denn fortwährende und noch weiter gehende Enthüllungen thun uns wahrlich noth. Alles Malheur bricht über unsere gute Stadt herein. Erst arretiren sie einen Hochverräther (der Enthüllungen über die hiesige Spielhölle in Frankfurter Zeitungen gemacht haben soll) und jetzt scheinen sie nicht recht zu wissen, was sie mit dem Manne anfangen sollen. Dann sollte die Spielbank aufgehoben werden, die Quelle unseres Wohlstandes, das heißt sehr vieler unserer Mitbürger, was sich unglücklicher Weise auch als Schwindel erwiesen hat; zum mindesten ist aus dem Kindlein etwas ganz anderes geworden, als die Aufhebung der Spielbank. Zum Dritten aber hat die Polizei ein ganz fürchterliches Complott entdeckt. Das ist das Neueste und wenn es so fortgeht, kommen wir aus der Aufregung gar nicht mehr heraus. Eine Anzahl junger Leute nämlich, im Alter von 14 bis 18 Jahren, haben im Garten eines Gastwirthes heimlicher Weise, kaum zwölf Schritte von einem Felsenkeller und unter den Augen des Bachus und der Ceres, zwischen Gesträuch und Stangenbohnen Turngeräthschaften aufstellen lassen, und das Turnen ist in Homburg als staatsgefährlich immer noch verboten. Es wäre auch wirklich Jammer und Schade, wenn der Homburger Staat mitten in Deutschland urplötzlich unterginge. Wer sollte ihn ersetzen? Doch des Staates wachsames Auge, seine Polizei, verhinderte das Unglück. Sie kam diesem heimlichen Treiben sofort auf die Spur, und dem Wirth wurde befohlen die staatsgefährlichen Geräthschaften sofort zu entfernen. Einem andern Wirthe ging die Weisung zu, den jugendlichen Verbrechern kein Zimmer mehr für ihre Versammlungen einzuräumen. Die nächste Gefahr, welche aus den Purzelbäumen und Umschwingen hätte entstehen können, wäre somit beseitigt; aber das Gift der Verführung, was aus den Nachbarstaaten zu uns eindringt, scheint bereits allzutief eingefressen zu haben. Denn vergangenen Sonntag ist in Bommersheim eine Turnhalle eingeweiht worden, und die jungen Verbrecher von hier haben sich an dieser Feier betheiligt; sie haben auch bis zum späten Abend mit Bommersheimer Mädchen getanzt. Ist das nicht himmelschreiend? Und noch gräßlicher: es befanden sich sogar welche unter ihnen, die — ich wage es kaum der Feder anzuvertrauen — die schwarz-roth-goldene Cocarde trugen und auf dem Heimwege sollen sie revolutionäre Lieder („Was ist des Deutschen Vaterland?“ „Schleswig-Holstein“ und andere) gesungen haben. Gott steh uns bei! Was soll aus unserer Spielbank werden, wenn der schwarz-roth-goldene Wahn bei uns Platz greift, daß die Spielbanken volksverderbliche Anstalten seien.!?

Der „Wes. Ztg. wird aus **Weimar** geschrieben: „Nach Allem, was man hört, wird die auf den 22. l. M. nach Frankfurt berufene großdeutsche Versammlung von allen liberalen Parteien, auch denen, die sonst einer großdeutschen Richtung folgen, gemieden werden. Man wird daher in Frankfurt vorwiegend reactionäre, feudale und ultramontane Elemente erwarten dürfen, welche sich dort unter dem Namen „Großdeutsche“ zusammenfinden. Probst aus Stuttgart, einer der Führer der sogenannten großdeutschen Partei in Württemberg erklärte sich bereits in Weimar mit großer Entschiedenheit gegen die in Frankfurt projektirte Versammlung. Die Entrepreneurs dieser Versammlung haben keine Mühe gescheut, Probst und seine Meinungsgenossen zu gewinnen, sind aber gescheitert.“

Die **Hamburger** „Reform“ bringt ein gutes Bild. Ein mecklenburgischer Amtmann fragt einen Dorfschulzen: „Welches Mittel kann man wohl anwenden, um die Auswanderung der Mecklenburger nach Amerika zu hemmen, die leider täglich mehr überhandnimmt?“ Der Dorfschulze antwortet: „Dat geiht ganz licht. Setten Se man in's Blatt, dat Amerika mecklenborgisch worden is — da geiht keen Mensch mehr räber.“

Ein Wirth bei **Hamburg** veranstaltet im Herbste öfters ein sogenanntes Schatzgraben. Es werden nämlich einige Gegenstände in die Erde versteckt und die Besucher können für einige Kreuzer einen Spaten miethen. Was Einer findet, gehört ihm. Alt und Jung, Herren und Damen sind an solchen Nachmittagen im Wirthsgarten beschäftigt, Schätze zu suchen. Man glaubt sich nach Californien versetzt und den Leutchen läuft der Schweiß von der Stirne. Der Wirth aber hat zwei Vortheile. Für's erste stellt sich bald ein allgemeiner Durst ein und dann — wird bei dieser Gelegenheit sein Grundstück ordentlich umgegraben.

Aus dem Herzogthum Schleswig, 27. Sept. Der vorletzte Tag der Manöver bei Schleswig und an der sogenannten Dannewirkstellung war durch unliebsame Vorgänge nicht nach dem Sinne Derer, die damit eine so großartige wie „loyale“ Demonstration in Scene gesetzt zu haben glauben, bezeichnet. Ein aus Seeland und Fühnen recrutirtes Dragonerregiment suchte seinen patriotischen Gefühlen durch Singen des „tapferen Landsoldaten“ Luft zu machen, worauf das aus Schleswig recrutirte Infanteriebataillon Nr. 12 mit dem Liede „Schleswig-Holstein meerumschlungen“ antwortete. Da der Vorgang sich nicht im Dienst ereignete so folgte eine Schlägerei, bei der eine Anzahl Dragoner schwer verwundet wurde. Die Dänen suchten die Geschichte zu vertuschen. Die dänische Presse spreizt sich auch mit der Notiz, den Manövern hätten nicht eingeladene deutsche Offiziere incognito beigewohnt, darunter auch der Prinz Wasa! — Mit Bezug auf die letzte preußische Note sagt „Fädrelandet“ mit dänischer Feinheit, Graf Bernstorff zeige darin die „Unartigkeit eines Ochsentreibers.“

Die Stadt **Zürich** schreibt soeben ein 4prozentiges Anleihen von 3 Millionen aus, um die beschlossenen Verschönerungen der Stadt auszuführen.

In **Maros-Barsarhely** im Siebenbürger Szeklerlande haben bedeutende Excesse gegen die dort wohnenden Juden stattgefunden. Die Synagoge wurde erbrochen und Alles darin Befindliche zertrümmert. Am zweiten Tage wiederholten sich diese Ausschreitungen im verstärkten Maße. Alle Häuser, in welchen Israeliten wohnen, wurden mit Steinen bombardirt; die Wohnung und Spirituosenniederlage eines geflüchteten Israeliten erbrochen und geplündert, zugleich die Fruchtkammer des katholischen Erzpriesters ausgeraubt und um an dem Militär Rache zu nehmen, die Fenster der Bataillonskanzlei und des Werbbezirksergänzungs-Commando's zertrümmert. In Folge dessen erklärte das Platzkommando dem Magistrate, daß von der Feuerwaffe Gebrauch gemacht werden würde. Auch auf dem flachen Lande, so in Akosfalta und in Bonyha, sind bereits Judenkrawalle vorgefallen. Die Landbevölkerung ist gewöhnlich dem Dorfjuden Geld schuldig, das Vergleichsverfahren wird daher durch Vertreibung desselben auf die einfachste Art in Scene gesetzt.

Der Correspondent eines englischen Blattes erzählt interessante Dinge von Garibaldi; er schreibt aus **Spezzia**: „Ich brachte Garibaldi ein Schreiben von einem seiner theuersten Freunde. In demselben, das wußte ich, hatte der Schreiber sich sehr stark gegen die Intriguen der mazzinistischen Partei ausgesprochen, die er des Verraths an Garibaldi beschuldigte. Dieser las den Brief aufmerksam zu Ende und wandte sich dann, zum offenbaren Erstaunen seiner Umgebung, mit folgenden Worten zu mir: „Unser Freund täuscht sich, diese Ansichten muß er von den Leuten in Turin geschöpft haben.“ Und wieder nach einer Pause in feierlichem Tone: „Mazzini! Mazzinisten! Unsinn! Was ist mir Mazzini? Und was hat er mit dieser Sache gemein? Ich wurde durch Niemanden bewogen, ich that es, weil ich es für meine Pflicht hielt. Nach hundert glücklichen Zügen war ich auf einem unglücklich und bin gelähmt. Wäre es nicht so gekommen, ich wäre in Rom eingezogen, wie ich in Neapel eingezogen war!“ So viel, sagten mir seine Leute, hätte er seit Aspromonte nicht gesprochen. Vor dem Abschied erzählte ich ihm noch, daß ich einen Brief aus Paris erhalten habe, demzufolge die Londoner Garibaldi-Meetings daselbst ungünstig aufgenommen worden seien. Darauf hin bemerkte er, von seiner feierlichen Redeweise plötzlich ins Familiäre überspringend: „Ich wollt', den Kaiser holte der Teufel, da er sich doch in Alles mischen muß!“ — Daß Garibaldis Behausung dem Magazin eines Delikatessenhändlers viel mehr als einem Gefängniß ähnlich sieht, so voll ist es von Früchten, Blumen und Süßigkeiten, berichten neben diesem auch alle anderen Besucher Spezzia's.

Lissabon, 5. Oktober. Die Königin ist heute Mittag auf dem „Bartolomeo Diaz“ in den Tajo eingelaufen. Der Enthusiasmus ist allgemein.

Die **Madrider** Zeitung El Pueblo vom 13. September meldet,

Digitized by Google

daß dort ein Versuch gemacht wurde, die gewöhnliche Gasbeleuchtung durch einen neuen Apparat von mehreren Krystallscheiben zu verstärken. Die Versuche, welche im Beisein der städtischen Behörden, des Ober-Ingenieurs der Madrider Gascompagnie und verschiedener Männer vom Fach gemacht wurden, bestätigen die Angaben des Erfinders, eines Parisers, daß mittelst dieses Apparates der Effekt der Beleuchtung ohne Vermehrung des Gasverbrauches fünffach gesteigert werde.

Madrid, 6. Okt. Der Gerichtshof von Granada hat sein Urtheil in dem gegen die spanischen Protestanten eingeleiteten Processe gesprochen. Mehrere Angeklagte sind zu 8 und 9 Jahren Gefängniß verurtheilt, die Gatten Trigo freigesprochen worden. Die Verurtheilten haben Appellation eingelegt. Ihr Prozeß wird nun vor den Gerichtshof von Malaga kommen.

New-York, 29. September. Die Secessionisten verlegten die Operationsbasis nach Winchester in Virginien, halten aber das Ufer des Potomac besetzt, um den Uebergang durch die Unionisten zu verhindern. Es geht das Gerücht, die Unionsarmee beziehe nächstens Winterquartiere. Die Presse der Union tadelt heftig eine solche Politik. Wechsel 132⅝; Baumwolle 57; Gold 123¼.

Niederbayerisches.

Simbach, a. J. 5. Oktober. Heute nach beendigtem Pfarrgottesdienste in der bisherigen Aushilfskirche wurde die neuerbaute Pfarrkirche, dem äußeren Baue nach glücklich vollendet, und im Inneren sämmtlicher Gerüsthölzer bereits entblößt, geöffnet. Ein großer Theil der Gemeinde und Umgebung besichtigte den wirklich schönen Bau mit seinen ganz geregelten Verhältnissen, und es war über die Durchführung des Planes des königl. Kreisbaubeamten Till. Herrn Schmittner von Landshut, über die in allen Theilen solide Arbeit, sowie über die vom Maler Wolfanger aus Ering, nunmehr concessionirt in Simbach, auf Kosten von Wohlthätern gefertigten Bilder an den Seitenwänden im Mittelschiffe und am Hauptbogen nur Eine Stimme des Lobes und der Freude. (Don. Ztg.)

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 9. Okt. Der Moniteur bringt den Finanzbericht. Fould legt dem Kaiser die Gesammtübersicht der Finanzlage vor und verlangt die Ermächtigung für die Zustellung des Budgets 1864 an den Staatsrath. Fould faßt die Lage wie folgt zusammen: Die Ziffer der früheren u. gedeckten Ausgaben ist auf 157 Millionen zurückgeführt. Der Dienst für 1862 hat kein Defizit ergeben. Wir werden im Jahr 1863 mit einer Reserve von 80 Millionen beginnen, um unvorhergesehenen Ereignissen begegnen zu können. Das Budget für 1864 wird die Auflagen nicht vergrößern.

Vilshofener Schranne vom 8. Oktober 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	Mittelpreis Gefallen kr.	Mittelpreis Gestiegen fl.	Mittelpreis Gestiegen kr.
	Schäffel														
Waizen	5	451	456	378	78	19	17	18	40	18	6	—	47	—	13
Korn	—	10	10	10	—	14	28	14	21	14	4	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	21	21	21	—	5	27	5	12	4	58	—	3	—	—
Erbsen	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leins.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 8. Oktbr. Oester. 5% Nation.-Anleh. [illegible]; Oesterr. 5% Metall. 55 B.; Oesterr. Bankaktien 760; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 71¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 1[illegible]; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 73¼; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 140; Bayer. Ostbahn-Aktien 106¼; Bayer. Ostbahn-Aktien voll einbezahlt 107; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 212½; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 84¼; Wechselcourse: Paris 93⅞ London 118¼. Wien 94¼. Frankfurt 95⅛.

Wien, 6. Okt. Silber-Agio 23.60.

Für die Abgebrannten in Waldkirchen:

Von einem Unbekannten ein Packet Kleidungsstücke.

Verlassenschaft der Bauerswittwe Anna Marie Offner von Penkofen betr.

Wer immer an den Rücklaß der am 9. Juli l. J. verstorbenen Bauerswittwe Anna Marie Offner von Penkofen Ansprüche zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, dieselben, soweit sie nicht hypothekarisch versichert sind,

binnen 14 Tagen

bei dem unterfertigten Verlassenschafts-Commissär um so sicherer geltend zu machen, als außerdem auf dieselben bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft eine Rücksicht nicht genommen werden könnte.

Landshut den 5. Oktober 1862.

3514 36 **Wein** k. Notar.

Agentengesuch.

Für Landshut wird von einem Fabrikgeschäft in Frankfurt a. M. ein solider, thätiger Agent gesucht. Gefällige Franko Offerte sub. **D. B.** Nr. 44 poste restante Frankfurt am Main. 3466 3c

Ein **Gütchen** mit 36 Tagw. 70 Dez. Wiesen und Aecker, nebst dem vorhandenen Inventar im Werthe von circa 800 fl. bis 1000 fl., in einer der fruchtbarsten Gegenden, ist besonderer Verhältnisse wegen billigst zu verkaufen und kann die Hälfte bis Zweidrittheile des Kaufschillings zu 4% liegen belassen werden.

Offerte mit Vermögensausweis nimmt entgegen

Dingolfing, 1. Oktober 1862.

3452 3b **Kaindl.**

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, 1 Sack per Woche 3 kr. Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 7p

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

An der schönsten Hauptstraße nach der Eisenbahn ist über eine Stiege eine **Wohnung** mit oder ohne Stallung zu vermiethen. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. 3540

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit der Kirchweih zwischen den Brücken diene zur Nachricht, daß meine bekannten vorzüglich guten Kirchweih-Nudeln immerwährend in der oberen Länd Haus-Nr. 38 zu haben sind, und dieselben sowie auch alle Gattungen Küchel nur auf ausdrückliche Bestellung in die Häuser gebracht werden, was ich zur Vermeidung von Irrungen hiemit bekannt gebe.

Landshut, am 9. Oktober 1862.

3541 **Antonia Kranseder.**

Haus-Nro. 244 in der Kirchgasse ist eine **Wohnung** sogleich zu vermiethen. 3538 2a

An der schönsten Hauptstraße nach der Eisenbahn ist über eine Stiege ein **Zimmer** mit **Alkoven**, meublirt, zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Blts. 353[illegible]

Königl. priv. bayr. Ostbahnen.

In Folge Entschließung der Direktion der kgl. priv. bayr. Ostbahnen zu München vom 5. Oktober 1862 Nr. 25?? und vorbehaltlich der Genehmigung derselben, werden nachstehende Materialien für den Eisenbahnbetrieb pro 1862/63 im Wege der schriftlichen Submission vergeben, als:

I. Metallwaaren.

1. 10 Zollztr. Antimonium regalus,
2. 50 „ Blei, weiches,
3. 1000 „ Eisen, gewalztes, flach und rund, in verschiedenen Dimensionen,
4. 1800 „ „ geschmiedetes, quadratisch und rund, in versch. Dimensionen,
5. 250 „ Bandeisen, bester Qualität in versch. Dimensionen,
6. 200 „ Holzkohlenblech von Nr. 13—21 der Dillinger Leere,
7. 200 „ Coaksblech von Nr. 1—12
8. 60 „ Kupfer, gewalztes in Tafeln von ½‴ bis 2‴ bayr. Dec. Stärke,
9. 25 „ „ rund in Stangen von 6‴—10‴, in Stücken von mindestens 4' Länge,
10. 250 Zollpfd. Kupferdraht von ½‴—2‴ Stärke,
11. 45 Zollztr. Plomben,
12. 500 Tafeln Weißblech SSS. bester Qualität,
13. 1000 „ „ einfaches bester Qualität,
14. 60 Zollztr. Zinn engl. Lamm.

II. Holzwaaren.

15. 1400 Dtzd. Reisigbesen,
16. 1300 Klftr. Fichtenscheitholz 3½' lang,
17. 120 „ Buchenscheitholz 3½' lang,
18. 2000 Stück Falzbretter 18' lang, 12″ breit, 1½″ stark,
19. 2000 „ Mittelbretter 20' lang, 10″ breit, 1″ stark,
20. 500 „ „ 21' „ 10″ „ 1″ „
21. 1500 „ Hammerstiele aus Eschenholz,
22. 300 „ Kreuzpickelstiele buchene,
23. 800 „ Kieskrampenstiele birkene,
24. 200 „ Besenstiele fichtene,
25. 800 „ Stempfelstiele, Eschen oder Weißdorn,
26. 1500 „ Rechen hölzerne,
27. 3000 Schachteln Zündhölzchen à 500 Stück,
28. 1800 Packet „ à 1000 Stück,
29. 500 Stück Schneeschaufeln,
30. 2000 „ Kohlenkörbe, 1 Ztr. Kohlen fassend,
31. 15000 Quadratfuß Tannendielen 8' 1″ lang, 9—12″ breit, 18‴ stark,
32. 4000 „ 16' 1″ „ 9—12″ „ 18‴ „
33. 4000 „ Eichendielen 2, 3, 4 und 5″ Stärke,
34. 200 Säcke Holzkohlen.

III. Seilerwaaren.

35. 550 Zollpfd. Bindfaden,
36. 1000 „ Hanf, langer gehechelter.

IV. Diverse Materialien.

37. 350 Zollpfd. Leim für Tischler,
38. 700 Stück Pechfackeln,
39. 1500 „ Pechkränze,
40. 300 „ Rehfelle (Weichleder),
41. 80 Zollpfd. Schwämme,
42. 400 Zollztr. Putzwolle,
43. 150 Tafeln Filz 1—2‴ stark.

Die Lieferungsbedingungen können bei den Bahnhof-Inspektionen zu München, Landshut, Passau, Amberg und Nürnberg, sowie bei der unterfertigten Centralmagazins-Verwaltung eingesehen, auch von letzterer zur Uebermittlung abverlangt werden, und sind die Submissionen bis längstens

Samstag den 25. Oktober l. Js. Abends 6 Uhr

versiegelt mit der Aufschrift:

„Lieferung von Materialien für den Betrieb der Ostbahnen",

an die unterfertigte Verwaltung einzusenden.

Die Submittenten sind an ihr Angebot bis zum **10. November** gebunden.

Von den erwähnten Materialien fortlaufender Nummern 1, 5, 10, 11, 15, 26 bis 30, und 35—43, sind den Submissionen Muster beizufügen, desgleichen von den Nummern 3 und 4 im Gewichte von mindestens 25 Pfund, dann 8 und 9 im Gewichte von 10 Pfund.

Von Nr. 21 bis 25 liegen Muster bei vorerwähnten Bahnhofinspektionen und der unterzeichneten Verwaltung zu Jedermanns Einsicht vor.

Regensburg den 7. Oktober 1862.

Die Central-Magazins-Verwaltung der bayr. Ostbahnen.

3537 2a Schwarz.

Empfehlenswerth für alle Geschichtsfreunde und jede Bibliothek.

In Commission der J. Lutzenberger'schen Buchhandlung in Burghausen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geschichte der Stadt Burghausen in Oberbayern.

Nach urkundlichen und andern Quellen bearbeitet von

Johann Georg Bonifaz Huber,

Doctor der Philosophie,

Curat und Schul-Inspektor an der k. Strafanstalt München, Mitglied des historischen Vereines von und für Oberbayern.

Mit einer Ansicht und dem Plane der Stadt, dem Wappen der Grafen von Burghausen, dem ältesten Stadtsiegel von 1290 und dem kolorirten rechtmäßigen Stadtwappen.

XXXIV. und 405 Seiten groß 8°.

3448 3b Preis 2 fl. 42 kr.

Mailändischer Haarbalsam.*)

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams*) zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Da auf eine schwere Kopfkrankheit mir die Haare fast ganz ausgingen und dieselben weder von selbst nachwuchsen noch auf den längeren Gebrauch verschiedener Mittel zum Vorschein kamen, so nahm ich endlich meine Zuflucht zu dem Mailändischen Haarbalsam des Herrn Carl Kreller Chemiker in Nürnberg, und war so glücklich, durch dieses berühmte Mittel mein vollständiges Haupthaar wieder zu erlangen, welches ich hiemit der strengsten Wahrheit gemäß bezeuge.

Waldkirchen den 1. November 1858.

Thekla von Braunhofer, Beamtentochter.

Die Aechtheit der vorstehenden Unterschrift wird hiemit amtlich bestätigt, am 3. Nov. 1858.

Der Magistrat des k. Marktes Waldkirchen.

L. S. **Zimmermann.** Manger, Marktschreiber.

78 2b

*) Alleinverkauf in Landshut bei **Anton Huber**, Kaufmann.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion der Herren Maier und Fries.

3. Vorstellung im 1. Abonnement.

Donnerstag den 9. Oktober 1862

Der Zigeuner in der Steinmetzwerkstätte,

oder:

Husar und Findelkind.

Lokales Lebensbild mit Gesang in 2 Akten von Kaiser.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 11. Oktober 1862. **Nr. 278.** **Emil, Germ., Plac.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C.Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr, 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C.Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C.Z 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

⋋ **München,** 9. Oktober. Eine unterm 1. d. M. im Betreff der Gewerbevereine ergangene Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten ist zu wichtig, um nicht nach ihrem ganzen Inhalte mitgetheilt werden zu sollen. Dieselbe lautet: Nach vorliegenden Anzeigen stößt der Vollzug des §. 129 der Gewerbsinstruktion vom 21. April l. J., wonach die Vereinssprengel mit dem Bezirke der Distriktspolizeibehörde zusammen zu treffen haben, und der Vereinssitz sich stets am Sitze der Distriktspolizeibehörde befinden muß, in den kleinen Städten, Märkten und Landgemeinden, welche bisher Vereinssitze besaßen, die nun verlegt werden sollen, vielfach auf Hindernisse. Es wurde daher beantragt, von Durchführung des allegirten §. 129 Umgang zu nehmen, und bis auf Weiteres die zur Zeit bestehenden Gewerbsvereine in ihrer bisherigen Bildung zu belassen. Diesen Anträgen kann eine Folge nicht gegeben werden. Es wird erwogen, daß die Bedingungen der Produktion und insbesondere der gewerblichen Produktion sich gänzlich verändert haben, durch die engere Verbindung der Wissenschaft mit der Industrie das Maß der erforderlichen Fachbildung wie die Wege ihrer Erlangung andere geworden sind; werden die Wirkungen des unendlich gesteigerten Verkehrs und des immer zunehmenden Maschinen- und Großbetriebes auf das Handwerk ins Auge gefaßt, dann ergibt sich von selbst die Nothwendigkeit, den wirthschaftlichen, sittlichen und intellektuellen Zustand des Gewerbestandes in jeder nur immer thunlichen und zeitgemäßen Weise zu heben und zu verbessern. Nach dem Gesetze sind zunächst die Gewerbsvereine verpflichtet und berufen, für die sittliche und gewerbliche Ausbildung des angehenden Handwerkers für gegenseitige Unterstützung und Hebung des Gewerbes thätig zu sein. Gewerbsbildung, Beaufsichtigung und Unterstützung Gewerbsangehöriger, dann geregelte Verwaltung des gemeinsamen Vermögens zu gemeinsamen Zwecken, dieß stellt sich, — wie die Motive zum Gesetze sagen, — als die Aufgabe solcher Vereine in den gegenwärtigen Zeiten dar, wo sich der Sinn für alle Zunft-Autonomie und alle damit verbunden Pedanterien schon längst verloren hat. Wie die Erfahrung lehrt, haben aber nur die wenigsten Gewerbevereine dieser ihnen vom Gesetze zugewiesenen Aufgabe Genüge geleistet. Pflicht der Staatsregierung war es daher, den Impuls zum Bessern zu geben, die eingeschlichenen Mißbräuche zu beseitigen, und das Vereinswesen in einer Weise zu organisiren, daß sich die Entwicklung einer schaffenden Thätigkeit hoffen läßt. Der Natur der Sache nach kann aber ein ersprießlicheres Wirken von Seite der Gewerbevereine nur dann erwartet werden, wenn dieselben nur die Inhaber bestimmter technisch abgegrenzter Gewerbe und zwar in größerer Anzahl umfassen. Dieß führt von selbst zur Bildung größerer Gewerbs-Distrikte und zur Auflösung der kleineren und aus den verschiedenartigsten Gewerben zusammengesetzten Vereine, welche ohnehin schon von der Mehrzahl der Betheiligten als eine Geld und Zeit raubende Last, als eine leere Formalität erklärt worden waren, und daher unmöglich den eigennützigen Sonderinteressen Einzelner zu Lieb aufrecht erhalten werden können. Nachdem aber die obenerwähnten Verhältnisse eine Reihe gewerblicher Allgemein-Interessen geschaffen haben, welche die speziellen gemeinschaftlichen Interessen des einzelnen oder vereinigten Handwerks weit überragen, so hat die Gewerbsinstruktion vom 27. April l. Js., um kein Mittel unbenutzt zu lassen, welches geeignet erscheint, den Handwerkerstand der Großindustrie ebenbürtig zu machen, in §. 147 die Bildung von Genossenschaften für gewerbliche Zwecke ausdrücklich für zulässig erklärt mit der Weisung an die Gewerbspolizeibehörden, die Bildung und Wirksamkeit derartiger freier Vereine und Genossenschaften zu fördern und zu unterstützen. Solche gewerbliche Associationen können aber nicht blos neben den distriktiven Gewerbsvereinen bestehen, sondern auch nach deren Auflösung gebildet werden. Zur Auflösung der bestehenden Gewerbvereine ist das unterfertigte k. Staatsministerium nach Art. 7 des Gesetzes aber auch dann ermächtigt, wenn dieselben ihrer Bestimmung nicht entsprechen. Ist daher die Ueberzeugung begründet, daß das Institut der distriktiven Gewerbsvereine in dem einen oder andern Bezirke keinen Boden hat, und fehlen die Voraussetzungen einer gedeihlichen Wirksamkeit, so ist selbstverständlich von der Neubildung eines todten Körpers Umgang zu nehmen, die Auflösung der bestehenden Vereine mit den geeigneten Vorschlägen in Beziehung auf allenfallsige Besitzungen, Vermögen, Schulden rc. bei dem unterfertigten k. Staatsministerium in Antrag zu bringen, und den Betheiligten zu überlassen, ob sie die entstehende Lücke mittels freier Vereinigung ausfüllen wollen oder nicht. Auch dem weiteren Antrage, die distriktiven Gewerbsvereinssitze in solchen Städten, welche einer kgl. Regierung untergeordnet und zugleich Sitz eines k. Bezirksamtes sind, an einen andern Ort des Bezirks zu verlegen, kann eine Berücksichtigung nicht zu Theil werden. — Nach Inhalt einer Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 2. ds. Mts. sind nach einem Bericht der k. Gesandtschaften in Wien vom 22. vor. Mts. in den beiden an Niederösterreich angrenzenden Comitaten von Ordenburg und Preßburg neue Ausbrüche von Rinderpest vorgekommen. Obgleich von Seite der ungarischen Behörde Absperrung der von der Seuche befallenen Orte verfügt und von den niederösterreichischen Behörden die nöthigen Vorkehrungen wegen Verhinderung einer Einschleppung nach Niederösterreich getroffen worden sind, veranlaßt dieses doch, die früher schon angeordneten Sicherheitsmaßregeln wiederholt einzuschärfen.

München, 9. Okt. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 15. Sept. dem Obersthofmeister Ihrer Kaiserl. Hoh. der Erzherzogin Hildegarde von Oesterreich, Feldmarschall-Lieutenant Grafen von Eltz, das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen; unterm 3. Oktober die Bildung einer Aktiengesellschaft zur Erwerbung, Erweiterung und zum Betriebe der Sieber'schen Baumwollweberei in Zöschlingsweiler unter der Firma: „Baumwollweberei Zöschlingsweiler" mit dem Sitze in Augsburg auf Grund der von dem Maschinenfabrikanten Johann Haag in Augsburg vorgelegten Gesellschaftsstatuten mit einem Grundkapitale von 250,000 fl., welches in Aktien à 500 fl. auf den Inhaber lautend, begeben wird, auf die Dauer von fünf[illegible]

Jahren zu genehmigen; unterm 4. Oktober den Bergelder und Magistratsrath Joseph **Radspieler** in München als Mitglied der Kirchenverwaltung der Stadtpfarrei St. Peter daselbst zu bestätigen; zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Dingolshausen, Bezirksamts Gerolzhofen, von dem Bischofe von Würzburg dem Priester Franz **Heller**, Caplan in Zeuzleben, Bezirksamts Schweinfurt, verliehen werde; die protestantische Pfarrei Holzingen, Dekanats Weißenburg, dem Pfarramtscandidaten Jakob Friedrich Ferdinand **Blank** aus Ottensoos zu verleihen; unterm 6. Oktober an der lateinischen Schule zu Würzburg den dortigen Studienlehrer der III. Classe, Edmund **Behringer**, in die VI. Classe, den Studienlehrer der I. Classe, Abtheilung A, Dr. Lorenz **Grasberger**, in die Lehrstelle der III. Classe vorrücken zu lassen, die Lehrstelle der I. Classe Abtheilung A aber dem Studienlehrer der I. Classe Abtheilung B Frz. Jos. **Knierer** zu übertragen, zum Studienlehrer der I. Classe Abtheilung B an der genannten lateinischen Schule den geprüften Candidaten und Studienlehramtsverweser Bernhard **Arnold** in München in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; zum Professor der II. Gymnasialklasse an der Studienanstalt Dillingen den Studienlehrer der IV. Classe an der lateinischen Schule zu Kempten, Alois **Ebenböck**, zu befördern, den Studienlehrern der III., II. und I. Classe an der lateinischen Schule in Kempten, Priester Konrad **Geiß**, Priester Frz. Seraph **Scharrer**, Luitpold v. **Teng**, das Vorrücken in die Lehrstellen der entsprechenden nächsthöheren Classen zu gestatten, zum Studienlehrer der I. Classe an der lateinischen Schule in Kempten den geprüften Lehramtscandidaten und Assistenten an der Studienanstalt Dillingen, Dr. Wolfgang **Markhauser**, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen und zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Zell, Bezirksamts Kirchheimbolanden, von dem Bischofe von Speyer dem Priester Joseph **Dell**, Pfarrer und Distriktsschulinspektor in Großkarlbach, Bezirksamts Frankenthal, verliehen werde; unterm gl. Datum auf die am Stadtgerichte München l. d. J. erledigte Gerichtsschreiberstelle den Gerichtsschreiber des Landgerichts Mühldorf, Karl **Reber**, zu berufen, und dessen Stelle dem geprüften Rechtspraktikanten Jos. **Deisenberger** in Wolfrathshausen in provisorischer Eigenschaft zu verleihen, dann dem Stadtgerichte München l. d. J. zur Verwendung in der Abtheilung für Strafsachen noch einen Gerichtsschreiber beizugeben und die Stelle desselben dem dortigen Tagschreiber A. **Schöller** in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

München, 7. Okt. Gestern wurde beim Bezirksgericht r. d. J. das Erkenntniß gegen die A. **Hohenester** von Deisenhofen verkündet. Durch dasselbe wurde sie von der Uebertretung des Art. 115 (Verkauf von Arzneien) freigesprochen, dagegen das erstinstanzielle Urtheil bezüglich der fortgesetzten medizinischen Pfuscherei und ungebührlichen Benehmens gegen eine Amtsperson bestätigt. Die Strafe wurde jedoch für die erstere Uebertretung zu nur 40 fl. Geldbuße ausgemessen, dagegen wurde wegen der zweiten auf 3 Tage Arrest erkannt. Im Uebrigen wurde sie auf den gesetzlichen Weg verwiesen, wonach sie, wenn sie ihre Kuren fortsetzen will, um eine spezielle Lizenz in der Weise, wie sie Schrott und Prießnitz haben, nachzusuchen hat.

München, 9. Oktober. Dieser Tage sind hier aus England die Maschinen eingetroffen, welche für die große Spinnerei in **Kolbermoor** (bei Aibling) gehören. Die Maschinen kosten nicht weniger als 300,000 fl. und der hiefür zu entrichtende Zoll beträgt allein über 15,000 fl. Der Fabrik fehlt nun nichts mehr als — Baumwolle.

München, 9. Okt. Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstags erläßt eine Bekanntmachung, daß er sich bei dem bereits angemeldeten starken Besuch der bevorstehenden Versammlung genöthigt sehe, neue Beitrittsanmeldungen nicht mehr anzunehmen und die Mitgliederliste am 10. d. zu schließen. Diejenigen Handelsvorstände, deren Aufnahme bis dahin nicht erfolgt und deren Kostenbeitrag für 1862 bis dahin nicht zur Casse des Handelstages eingezahlt ist, können denselben nicht beschicken. Nur von solchen Handelsvorständen, deren Mitgliedschaft so regulirt ist, werden Anmeldungen von Delegirten noch bis 11. d. angenommen.

Das Comite des Studiengenossenfestes zu **Augsburg** hat in seiner jüngsten Sitzung den Beschluß gefaßt, den vom Kaiser Napoleon gesandten Champagner zu verkaufen und den Erlös dem Ueberschusse aus den Festbeiträgen zuzufügen.

Aus **Türkheim** wird gemeldet, daß das Defizit, welches der vor einiger Zeit nach der Schweiz durchgegangene dortige Rentbeamte hinterlassen hat, auf 25,000 fl. sich belaufen mag.

Bamberg. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind auf der Reise nach der Schweiz am Montag Mittag hier eingetroffen und haben nach eingenommenem Mittagsmahl in der Bahnrestauration die Reise fortgesetzt.

Eichstätt, 7. Okt. Heute haben unsere Gemeindebehörden einstimmig die Einführung der Gasbeleuchtung beschlossen, welche Herr L. A. Riedinger von Augsburg im Sommer 1863 ausführen wird. Hr. Jörg von Augsburg führt auch bei uns, wie in Kempten, Memmingen, Ansbach, am 13. d. M. das Packträger-Institut ein.

Wiesbaden, 5. Oktober. Heute Nacht ist die bekannte russische Gräfin, Generalin v. Wzewalowsky, für welche sich hochstehende Freunde interessirten, aus dem hiesigen Schuldgefängnisse, wo sie seit einiger Zeit in Haft gehalten wurde, entflohen. Der Fall macht Sensation und hat die zahlreichen Gläubiger sehr erschreckt.

In **Baden-Baden** wurde während der letzten Anwesenheit des Königs von Preußen die k. Reisechatoulle, die neben einer bedeutenden Geldsumme zugleich wichtige Papiere enthielt, aus einem Parterrezimmer gestohlen. Sogleich wurde Lärm gemacht, und der Dieb mußte, um nicht auffällig zu werden, die Chatoulle im Garten verstecken, wo sie vorgefunden wurde.

Baden-Baden, 8. Okt. Gestern waren der Graf von Paris und der Herzog von Chartres hier, und sind heute früh wieder abgereist. Der Großherzog hat ihnen seine Equipage zur Verfügung gestellt und die Prinzen haben auf dem Schlosse bei demselben das Mittagsmahl eingenommen. Alle hier anwesenden Fremden, worunter fast alle Franzosen, von irgendwelcher Bedeutung haben ihre Karten bei ihnen abgegeben.

Der am 6. d. in **Koburg** von der Nationalvereinsversammlung einstimmig angenommene Antrag des Ausschusses lautet vollständig: „Gegenüber den von deutschen Regierungen an den Bundestag gebrachten Vorschlägen erklärt auf der Grundlage des Programms vom 4. September 1860 die Generalversammlung des Nationalvereins: das deutsche Volk kann nicht mit dürftigen Ausbesserungen einer Bundesverfassung abgefunden werden, deren innerstes Wesen die Zersplitterung und politische Ohnmacht ist. Es kann nimmermehr befriedigt oder beschwichtigt werden durch das Zerrbild der Delegirtenversammlung und ähnlicher Erfindungen, welche die inneren Schäden nur zu verschleiern, nicht zu heilen bestimmt sind. Dem Rechtsbewußtsein der Nation und ihrem Verlangen nach Macht und Freiheit entspricht nur Eines: die Ausführung der Reichsverfassung vom 28. März 1849, sammt Grundrechten und Wahlgesetz, wie sie von den legal erwählten Vertretern des Volkes beschlossen sind. Auf die Verwirklichung dieses Rechtes, vor allem auf die Berufung eines nach den Vorschriften des Reichswahlgesetzes gewählten Parlamentes mit Ernst und Kraft zu bringen, ist die Aufgabe der nationalen Partei."

Aus **Thüringen**, 5. Oktober. Durch die Renitenz des Bischofs in Fulda gegen die weimar'sche Regierung ist es bereits dahin gekommen, daß diese ein Paar katholischen Geistlichen ihre Besoldungsbezüge entzog, und sie dadurch nöthigte, den Bischof um ihre Versetzung zu bitten. Das Recht ist selbst nach dem Urtheile aller unbefangenen Katholiken vollständig auf Seite der Regierung, die Nichts weiter verlangt, als daß die neu angestellten katholischen Geistlichen ihren staatlichen Verpflichtungseid so leisten, wie alle ihre Vorgänger es bisher gethan und wie er in der ganzen oberrheinischen Kirchenprovinz, zu welcher die Diözese Fulda gehört, ohne Widerspruch geleistet wird: „Gehorsam dem Gesetze und Treue der Verfassung und dem Staatsoberhaupte." Dem Bischofe fiel es dagegen an einem schönen Morgen ein, einen neuangestellten Geistlichen zu instruiren, daß er dieses nur mit dem Vorbehalt, daß dadurch die Satzungen und Vorschriften der katholischen Kirche in keiner Weise verletzt würden, thue, was sich die Regierung natürlich nicht gefallen lassen konnte, wenn sie auch so tolerant war, es zu ignoriren, daß der Bischof die Anmaßung noch weiter trieb, und alle älteren Geistlichen veranlaßte, noch nachträglich zu erklären, daß sie ihren Eid im Stillen mit jener reservatio geschworen.

Berlin, 8. Okt. Dem Staatsanzeiger zufolge hat der Staatsminister a. D. v. d. Heydt die Erlaubniß zur Anlegung des von dem Kaiser der Franzosen ihm verliehenen Großkreuzes der Ehrenlegion erhalten. — Der bisherige Minister des Auswärtigen, Graf Bernstorff, macht bereits seine Abschiedsbesuche. Am Sonnabend erfolgt seine Abreise nach London.

Berlin, 9. Oktober. **Abgeordnetenhaus**. Herr v. Bismark zeigt die Entlassung des Grafen Bernstorff und des Herrn v. Holzbrinck, sowie seine eigene Ernennung zum Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, endlich

des Grafen Itzenplitz einstweilige Beauftragung mit dem Handelsministerium an.

Berlin, 9. Oktober. Die Budgetkommission des Herrenhauses wird in der morgigen Sitzung dem Herrenhause empfehlen, den Präsidenten desselben zu ermächtigen, an das Abgeordnetenhaus Mittheilung zur Ermittelung gelangen zu lassen, ob in Folge nochmaliger Erwägung die Bedenken zur Annahme des Staatshaushaltsetats von 1862 beseitigt werden können, und um durch nähere Aufklärung über die Bedeutung des vom Abgeordnetenhause wegen Streichung der in das Extraordinarium gebrachten Ausgaben das Herrenhaus in den Stand zu setzen, über die Annahme oder Verwerfung des Staatshaushaltsetats von 1862 in vollständiger Kenntniß der Sachlage zu beschließen.

Aus der Ostschweiz, 5. Okt. Heute wurde an den Ufern des Wallensee das für Heinrich Simon (der in dessen Fluthen ertrank) errichtete Denkmal feierlich enthüllt. Zahlreiche Deputationen aus Zürich, St. Gallen und Chur waren zur Feier gekommen.

Kopenhagen, 4. Okt. Heute wurde der dänische Reichstag durch den Minister des Innern Orla Lehmann im Auftrage des Königs eröffnet.

In **Mailand** hat ein Bäcker das Brod billiger als seine Collegen offerirt und diese haben darauf eine Emeute gegen ihn bewirkt, um ihm einen Streich zu spielen. Das Volk nahm sich aber des Bäckers an und seine Gegner kamen schlecht weg.

Marseille, 8. Oktober. Briefe aus Persien sagen, daß Mahmud Khan, der neue Gesandte in Paris, Ende August mit den jungen Persern, welche in Frankreich ihre Studien machen sollen, abreisen sollte. Die italienische Gesandtschaft wurde in Teheran erwartet. Man arbeitete an einem Vertrag mit Italien, ähnlich dem mit Frankreich abgeschlossenen. Der Schah hat einen christlichen General zum Obergeneral der Artillerie ernannt.

Madrid, 7. Okt. Wie aus Lissabon gemeldet wird, haben die Festlichkeiten gestern begonnen. Die Illumination war glänzend und die Begeisterung allgemein. Eine Amnestie ist für die politischen Verhafteten erlassen worden.

London, 7. Okt. Der „Morning Herald" zeigt an, daß gestern Abend ein Kampf zwischen den Irländern und Garibaldianern in den Straßen Londons stattfand. (Dieß wäre in kurzer Frist der dritte Kampf.) Die Polizei mußte einschreiten und verschiedene Verhaftungen vornehmen. Es gab viele Verwundete. — Das Garibaldi-Meeting, bei dem der Lord-Mayor den Vorsitz führt, wird am 14. d. stattfinden.

London, 8. Okt. Gladstone erklärte gestern in einer zu Newcastle gehaltenen Rede, daß die Ergebnisse des französischen Handelsvertrags alle Erwartungen übertroffen hätten. Er bemerkte ferner: das Parlament werde die Ausgaben beschränken müssen. In Bezug auf den amerikanischen Krieg sprach er den Wunsch aus, daß England die in Amerika herrschende Aufregung milde beurtheilen möge. Aber den Sklaven, sagte er weiter, wäre durch die Wiederherstellung der Union weniger als durch die Trennung des Südens geholfen, und daß Jefferson Davis aus dem Süden eine Nation geschaffen habe, sei unläugbar. Schließlich äußerte Gladstone, daß er auf eine baldige Lösung der italienischen Frage hoffe.

In dem Staatsarsenal zu **Pittsburgh** hat am 17. September eine furchtbare Explosion stattgefunden, bei welcher unter 176 dort arbeitenden Knaben und Mädchen 75—80 das Leben verloren.

St. Petersburg, 8. Okt. Das Journal de St. Petersbourg antwortet heut auf einen Artikel des Journal des Débats vom 28. Sept über die Stellung Rußlands zu Polen. Es weist nach, daß dieser Artikel den Vertrag von 1815 falsch auslegt, wiederholt den Wortlaut, und kommt zu dem folgenden Schluß: daß der Gang der Regierung den Pflichten entspricht, welche die internationalen Verbindlichkeiten vorzeichnen, und der Sorge, welche ihm das Gedeihen des Königreichs und die Nothwendigkeit einer harmonischen Entwicklung des ganzen Kaiserreichs in den Weg des Fortschritts einflößt, der durch die erleuchtete Initiative der Regierung geöffnet ist.

Der Congreß zu **Washington** hat unlängst ein Gesetz angenommen, welches die Vielweiberei der Mormonen abschafft. New-Yorker Blätter empfehlen dem Präsidenten Lincoln, den Mormonen noch eine Zeit lang durch die Finger zu sehen, da sie, von der Polygamie abgesehen, getreue Anhänger der Union seien.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 10. Oktober. Wie wir zu unserer Freude vernehmen, wurde vorgestern auf der Festwiese das letzte Stück vom Adler von Herrn Metzgermeister Reiter dahier heruntergeschossen, in Folge dessen er Schützenkönig des heurigen Schießens wurde. Wir gratuliren ihm von Herzen dazu.

□ Landshut, 10. Okt. Von dem hiesigen Handelsrath wurden die Herren Kaufleute Deutter und Dallmer als Abgeordnete zum Handelstage nach München gewählt.

□ **Landshut**, 10. Oktober. Auf der heutigen Schranne wurden 2972 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 3436 Sch. wovon 3077 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 18 fl. 14 kr., gest. 24 kr., Korn 13 fl. 47 kr., gest. 17 kr., Gerste 12 fl. — kr., gef. 9 kr., Haber 6 fl. 32 kr., gef. 13 kr.

Straubing, 9. Okt. Die Vorarbeiten für Herstellung der Gasbeleuchtung in hiesiger Stadt wurden so rasch gefördert, daß die Eröffnung dieser ersehnten Lichtquelle noch in den ersten Tagen des letzten Drittels dieses Monats stattfinden wird. (St. Tgbl.)

Straubing, 9. Oktober. Nach Aussagen glaubwürdiger Personen wurde gestern halb 8 Uhr von der Donaubrücke aus ein ganz eigenes Phänomen bemerkt. Ein glänzender Lichtkörper, ähnlich einem feurigen Manne, menschengroß, bewegte sich von St. Peter aus, nahe an der Erde dahinschwebend, schnell über die Donau und Donauauen Oberalteich zu und verschwand in den dunklen, im Hintergrunde liegenden Waldhöhen. Die Erscheinung war in der mondhellen Nacht um so imposanter und mochte ungefähr eine Viertelstunde gedauert haben. (St. Tgbl.)

Passau, 9. Okt. Vom hiesigen Handelsgremium wurden als Abgeordnete zum Handelstag in München bestimmt: Kaufmann Anton Pummerer und Kaufmann Anton Bachmaier.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 9. Okt. Die Discussione meldet, die Reise Rattazis nach Paris wird nur stattfinden, wenn die vorläufigen Verhandlungen ein nützliches Ergebniß sichern.

Landshuter Schranne vom 10. Oktober 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Bleibt Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Minderster Preis fl.	kr.	Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	271	804	1075	1021	54	19	42	19	14	18	30	—	—	—	24
Korn	4	101	105	94	11	14	22	13	47	12	45	—	—	—	17
Gerste	176	1830	2006	1738	268	12	40	12	—	11	20	—	9	—	—
Haber	12	233	245	220	25	6	49	6	39	6	12	—	13	—	—
Linsen	—	3	3	3	—	9	30	9	10	9	—	—	—		23
Erbsen	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 9. Oktober 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Bleibt Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Minderster Preis fl.	kr.	Durchschnittspreis: Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	23	491	514	459	55	20	19	19	30	18	43	—	37	—	—
Korn	—	58	58	58	—	13	49	13	18	12	38	—	5	—	—
Gerste	70	1175	1245	1059	186	12	29	11	59	11	7	—	33	—	—
Haber	—	216	216	216	—	6	41	6	16	5	43	—	2	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leins.	—	3	3	3	—	22	—	19	20	18	—	—	10	—	—

Frankfurt. 9. Oktbr. Oester. 5½ Nation.-Anleh. 66; Oesterr. 5½ Metall. 56½ B.; Oesterr. Bankaktien 765; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1858 122½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1851 71½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 73½; Ludwigsh.-Berbacher Eisenbahn-Aktien 139½; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107½; Bayer. Ostbahn-Aktien 105½; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 83. Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 217½; Wechselcourse: Paris 93½ London 118½. Wien 95½.

Wien, 8. Okt. Silber-Agio 23. — **Frankfurt** 94½.

Für die Abgebrannten in Waldkirchen:

Ein Packet Kleidungsstücke von einer Ungenannten. Gott segne das Scherflein.

Bekanntmachung.

Vom 15. ds. Mts. an wird das k. Haupt-Fahrpost-Bureau von der k. Haupt-Brief- und Zeitungs-Expedition getrennt und letztere in das gegenüberliegende Lokal verlegt werden.

Die beiden Schalter sind von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Der Zutritt in die Bureaux kann Niemanden gestattet werden.

Landshut den 10. Oktober 1862.

Königliches Oberpostamt.

3542 2a **Frhr. v. Reibeld.**

Verein der Wanderer.

Samstag den 11. Oktober.

Musikalische

Abend-Unterhaltung.

3549 **Der Ausschuß.**

Bekanntmachung.

Für das Schuljahr 1862/63 finden die Einschreibungen zur Aufnahme in die kgl. Landwirthschafts- und Gewerbsschule dahier am 16. und 17. dieses Monats, Morgens von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Rektoratszimmer der Anstalt statt. Jeder sich Meldende hat das letztjährige Schul- oder Studien-Zeugniß, dann einen Nachweis über die Zeit seiner Geburt, sowie über die Wohnung der Eltern oder Miethgeber vorzulegen. Alle Neueintretenden sind überdieß verpflichtet, wenn sie nicht, mit den entsprechenden Zeugnissen versehen, aus einer andern technischen Schule in die hiesige übertreten, sich der verordnungsmäßigen Aufnahmsprüfung zu unterziehen, die für den I. Curs genügende Kenntnisse im Lesen und Schreiben, sowie in den vier Rechnungsarten voraussetzt, zum Eintritt in den II. Curs aber über die Lehrgegenstände des I. Curses sich erstreckt.

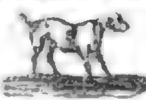
Zur Namensvormerkung für die Handwerks-Feiertagsschule sind am Sonntag den 19. Oktober die Stunden von 10—11 und von 2—4 Uhr anberaumt.

Landshut am 9. Oktober 1862.

Kgl. Rektorat der Landwirthschafts- und Gewerbsschule.

3543 Schlotthauer, k. Rektor.

Ein lediger Bauerssohn, 24 Jahre alt, von angenehmen Aeußern, mit den besten Leumundszeugnissen versehen, und bereits jetzt im Besitze eines baaren Vermögens von 3000 fl. — sucht sich mit einer passenden Frauensperson, die mit einem entsprechenden Vermögen von circa 10,000 fl. versehen, zu verheirathen. Auftragende wollen gefälligst ihre Adressen oder Briefe mit den Buchstaben H. L. in der Expedition dieses Blattes hinterlegen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. 3547



Am letzten Sonntag ist ein großer castrirter **Hund** mit braunen Füßen, kurzen Ohren, langem Schweife, und braunen Augen abhanden gekommen. Wer denselben bringt oder darüber Auskunft ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung bei **Andreas Angelhuber**, Bauer der Gemeinde Schatzhofen. 3545

3546

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter

Theresia Pichlmaier

im 52. Lebensjahre den 8. Oktober Abends 8 Uhr nach längeren schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits hinüberzurufen.

Indem wir dieses allen unsern Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringen, bitten wir der Verstorbenen im Gebete zu gedenken und uns ein ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Unter-Dietfurt, den 8. Oktober 1862.

Sebastian Pichlmaier, Gutsbesitzer, als Gatte.

Xaver Pichlmaier, Goldarbeiter in Landshut, als Sohn.

Maria Ziegler, Kleiderhändlersgattin in Thann, als Tochter.

Das Leichenbegängniß findet Samstag den 11. Oktober Vormittags 9 Uhr statt.

Ein solides Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes. 3548

Das Haus Nr. 463 in der Neustadt mit Hintergebäude und Gärtchen ist aus freier Hand zu verkaufen. Auch sind daselbst mehrere Wohnungen zu vermiethen. 3526 3b

---

Haus-Nro. 244 in der Kirchgasse ist eine **Wohnung** sogleich zu vermiethen. 3538 2a

---

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion der Herren Maier und Fries.

4. Vorstellung im I. Abonnement.

Sonntag den 12. Oktober 1862

als am Tage der Namensfeier Sr. Maj. des Königs.

Zum ersten Male:

Die beiden Hafner von Marbach

oder

Die Bauernschlacht in Sendling in der Christnacht 1705.

Vaterländisches Charakterbild in 3 Abtheilungen von Prüller. Musik von A. Prumer.

☞ Vormerkungen zum Logen-Abonnement, sowie auch Abonnirung für Sperrsitze das Dutzend Billete zu 3 fl. 36 kr. und Parterre-Entrée das Dutzend Billete zu 3 fl. werden fortwährend entgegengenommen im Theater-Bureau Schirmgasse Nr. 274 I. Stock rechts von 2 bis 4 Uhr.

Maier und Fries.

Für ein **Mode- und Schnittwaaren-Geschäft** wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstetes **Lehrmädchen** gesucht. Gefällige Anfragen besorgt unter Chiffre M. D. 120 die Exped. dieses Blattes. 3507 3b

---

Ein grauer Kettenhund mit weißen Füßen wurde am 8. d. Mts. dem Bauern **Joseph Schmidmüller** von Eckerach, k. Landg. Rottenburg, entführt. Wer denselben seinem rechtmäßigen Herrn wieder bringt, erhält eine gute Belohnung. 3544

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Döck'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dies Blattes. (3179) 16a

---

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 12. Oktober 1862. **Nr. 279.** **Maximilian.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends;

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

München, 10. Okt. Ihre Majestät die Königin trifft morgen Vormittags 10 Uhr die Reise nach Partenkirchen an. — Aus der Begleitung Ihrer Majestät der Königin von Neapel haben sich heute der Herzog von Antimo (war mit in Altötting), der Herzog von Bagnaia, Fürst von Scilla und die Herzogin von Cesareo nach Augsburg begeben, um vor dem Antritte der Reise nach Rom sich ehrerbietigst bei ihrer Gebieterin zu verabschieden. Auch der hiesige neapolitanische Gesandte, Graf von Cito, ist dahin abgegangen. — Der Vicepräsident des Generalauditoriats, Generallieutenant von Heß wurde zur Uebernahme der kriegsministeriellen Geschäftsleitung bestimmt. — Gestern Abends hat sich auf dem Kugelfange ein auf dem Posten als Schildwache befindlicher junger Kadet des Infanterie-Regiments König mit seinem Dienstgewehr erschossen. Derselbe war erst vor drei Monaten in das Militär getreten.

München, 10. Oktober. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 1. Oktober anzuordnen, 1. daß insolange dem Staatsministerium des Innern zwei Obermedizinalräthe beigegeben sind, der im Dienste ältere als erster, der jüngere aber als zweiter Vorstand in den Obermedizinalausschuß einzutreten habe, und 2. daß sofort unter Belassung des Obermedizinalrathes Dr. v. Ringseis als ersten Vorstandes, der k. Obermedizinalrath Dr. v. Pfeufer als zweiter Vorstand in den Obermedizinalausschuß einzuführen sei; unterm 6. Oktober dem Cavaliere Ihrer königl. Hoheiten der Herren Herzoge Alexander und Ernst von Württemberg, Hofrath Eduard v. Suckau, die Erlaubniß zur Annahme und Führung des demselben von Sr. Majestät dem Könige von Württemberg verliehenen Prädikates eines kgl. württembergischen geheimen Legationsrathes zu ertheilen; unterm 7. Oktober dem königl. Hofblumenfabrikanten Joseph v. Heckel in München die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des von Sr. Majestät dem Könige beider Sicilien ihm verliehenen Ritterkreuzes II. Classe des Ordens Franz I. zu ertheilen; unterm gleichen Datum das Curat- und Schulbenefizium in Eilgau, Bezirksamts Donauwörth, dem Priester Dominikus Meister, Caplan in Kühbach, Bezirksamts Aichach, zu übertragen; als Mitglied der protestantischen Kirchenverwaltung der oberen Stadt in Regensburg an Stelle des verstorbenen Seifensiedermeisters Karl Müller für die noch übrige Funktionsdauer desselben dem erwählten nächsten Ersatzmann Paul Kappelmeier die allerhöchste Bestätigung zu ertheilen.

München, 10. Okt. Der Gründer der „Gaetalaibl-Stiftung“, Hr. Benefiziat Hofgericht an der Heiliggeistkirche, hat seinem Stiftungskapital von 500 fl. neuerdings 100 fl. beigefügt und will die Zinsen in der Art vertheilt wissen, daß hievon auch „Sittenpreise zum Andenken an die Heldin von Gaeta“ angeschafft werden. Die kgl. Regierung gibt hiezu ihre Genehmigung, wie in heutiger Magistratssitzung mitgetheilt wurde. — Gestern hatte der hier als Schütze anwesende Posthalter Wittwer von Ottobeuern bereits fünfmal den Baum getroffen. Es wird in diesem Jahre überhaupt sehr gut geschossen, wozu auch die günstige Witterung das ihrige beiträgt.

In **Schwabach** wurde am 6. d. beim Scheibenschießen durch eigene Unvorsichtigkeit der Zieler von einem Chevauxlegersoffizier erschossen.

In der bereits erwähnten Versammlung bischöflicher Kommissäre aller deutschen Diözesen zu **Würzburg** zur Förderung der katholischen Presse wurde der Beschluß gefaßt, eine „Gartenlaube“ mit katholischer Tendenz gegenüber der weitverbreiteten Leipziger zu gründen.

Am 3. Okt. erschoß ein in einer Schuhfabrik zu **Pirmasens** (Pfalz) angestellter Kommis aus Unvorsichtigkeit eine in demselben Geschäfte arbeitende Maschinennäherin, ein sehr schönes junges Mädchen aus Mannheim, die Stütze ihrer armen alten Mutter. Der unvorsichtige junge Mann hatte das Mädchen mit einer sogenannten Zimmerbüchse, welche vorher wiederholt versagt hatte, erschrecken wollen. Zwei Schrot größten Kalibers drangen der Unglücklichen ins Auge, ein dritter durch die Stirn; sie lebte noch 20 Stunden ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen. Der junge Mann befindet sich im furchtbarer Verzweiflung, dem Wahnsinne nahe, im Gefängniß. Die von ihm erschossene Jungfrau war seine halberklärte Braut.

Leipzig, 8. Okt. In einer heute (anläßlich der Messe) veranstalteten Versammlung Deutscher aus allen Gauen wurde eine Dankadresse mit 633 Unterschriften an das Abgeordnetenhaus in Berlin beschlossen. (Eine ähnliche Versammlung, ein allgemeiner deutscher Sängerkommers, fand vor einigen Tagen hier statt.)

Aus Thüringen, 4. Okt. Das Koburg-Gothaische Kontingent trug bis vor Kurzem auf seiner Regimentsfahne die schwarz-roth-goldne Schleife, und man hat nie vernommen, daß unter oder von diesem Zeichen eine Beeinträchtigung militärischer Tüchtigkeit und Ehrbarkeit zu verspüren gewesen wäre; neuerdings ist das nationale Symbol auf höhere Anordnung von dem Banner entfernt und still in eine Schachtel eingesenkt worden. Daß auch dieser Umstand nicht dazu beitragen kann, den Uebergang der Militärverwaltung an Preußen beliebt zu machen, ist klar.

In **Baden-Baden** wurde, wie die Nat.-Ztg. erzählt, während der letzten Anwesenheit des Königs von Preußen in den Abendstunden die königliche Reise-Schatulle aus einem Parterre-Zimmer gestohlen. Ein zurückkehrender Diener machte, da er die Thür des Zimmers abgeriegelt hatte und eines der vorher sorgfältig verschlossenen Fenster offen stand, sofort Allarm. Rasch war die Nachricht von dem Diebstahl in dem ganzen Curort verbreitet, und man erzählte sogar, daß es versuchsweise dabei auf wichtige Papiere abgesehen gewesen sei, die zu dem Inhalt der Casette gehören sollten. Im Hotel wurde allerorts nach den Dieben geforscht, und da man sicher war, daß sie mit dem Raube nicht die Flucht nach der Straße genommen hatten, so wurde mittelst Laternen der Garten nach allen Richtungen durchsucht, und hier endlich vom Oberkellner die Schatulle im Gebüsch versteckt vorgefunden. An derselben waren Spuren bemerkbar, daß man versucht hatte, sie gewaltsam zu erbrechen; doch ließen solche auch erkennen, daß dazu nicht Werkzeuge gebraucht worden waren, wie sie

Digitized by Google

Diebe von Profession zur Hand haben. Bei der Oeffnung der Schatulle fand sich noch der ganze Inhalt, eine sehr bedeutende Geldsumme, darin vor. Die badische Polizei nahm sofort einige verdächtige Persönlichkeiten ins Verhör, vermochte aber keine zum Geständniß zu bringen; die Thäter sind zur Stunde noch nicht entdeckt.

Berlin, 7. Oktober. Mit dem heute vom Abgeordnetenhause gefaßten Beschluß ist der Bruch zwischen Krone und Landesvertretung perfekt. Es ist möglich, daß wir jetzt einer schlimmen Zeit entgegengehen; aber die feste Zuversicht, daß das Recht doch über die Gewalt siegen werde, hält uns aufrecht. Erfreulich ist es, daß auch in dem Lager der Conservativen recht viele zu der eingetretenen Wendung der Dinge den Kopf schütteln. Selbst Graf Eulenburg hat aus Gewissenhaftigkeit das ihm angetragene Portefeuille des Handels definitiv abgelehnt. Auf Herrn v. Bismarck haben die Vorgänge des gestrigen Tages einen so tiefen Eindruck gemacht, daß er plötzlich bedenklich unwohl wurde und es heute Früh noch sehr zweifelhaft war, ob er der Sitzung des Abgeordnetenhauses würde beiwohnen können.

Berlin, 10. Okt. Herrenhaus. Arnim-Boitzenburg, der ein Amendement, durch 58 Mitglieder unterstützt, einbringt, will Ablehnung des aus dem Abgeordnetenhause hervorgegangenen Budgets und Annahme der Regierungsvorlage. Der Ministerpräsident verliest eine Erklärung, schließend: die Regierung könne sich nach Annahme der Forckenbeck'schen Resolution im Abgeordnetenhause von einem weiteren Verfahren keinen Erfolg versprechen, müsse vielmehr eine Verschärfung der prinzipiellen Gegensätze, welche eine Verständigung erschweren, erwarten. Die Regierung werde bei dieser Lage in Zukunft auch nur die Gesammtinteressen des Vaterlands im Auge behalten können; zu diesen rechnet sie die Pflicht, darauf zu halten, daß die Verfassung, auch in denjenigen Theilen, welche die Rechte der Krone und dieses hohen Hauses betreffen, eine Wahrheit bleibe. Nach Mittheilungen von Herrenhausmitgliedern ist die Annahme des Arnim'schen Amendements als gesichert anzusehen.

Das Schwurgericht in **Mohrungen** (Provinz Preußen) hat 39 Individuen, welche bei dem von der reaktionären Partei am 28. April l. Js. bei Gelegenheit der Urwahlen angestifteten Tumult in Mühlhausen betheiligt gewesen sind, zu mehrjähriger Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Den intellektuellen Urheber des Tumults traf eine Zuchthausstrafe von acht Jahren. Die Verhandlung ergab, daß am 28. April ds. Js. nach Beendigung der Wahl der Wahlmänner in Mühlhausen mehrere Arbeiter und Knechte, welche mit der konservativen Partei gestimmt hatten, sich zusammenrotteten und Personen und Eigenthum von Anhängern der liberalen Partei angriffen. In den letzten Tagen vor der Wahl ist in Mühlhausen allgemein gesprochen worden, es werde am Wahltage nicht gut abgehen, die Demokraten (die namentlich bezeichnet wurden) werden wohl Prügel bekommen, es würden ihnen die Fenster eingeworfen werden. Unter den Arbeitern ist erzählt, der Bürgermeister (der sich, als er das Resultat seiner Hetzereien sah, nach den Excessen selbst das Leben nahm) selbst habe gesagt, vor der Wahl sollten die Leute ruhig bleiben, nachher könnten sie thun, was sie wollten, er werde nichts sehen, wenn auch die Firststeine vom Dache kämen. Die Angeklagten, zum größten Theil Landwehrmänner und bis dahin unbescholtene Leute, erklärten Alle sich für „nicht schuldig" bis auf Einen, dessen Geständniß aber der Gerichtshof nicht für ausreichend erachtete. Sie gaben an, aufgeregt gewesen zu sein durch das Gerede, die Demokraten, die jetzt Fortschrittsmänner hießen, wollten den König absetzen, sie wollten selbst regieren, den Grafen mehr Steuern auflegen, ihnen auch Land nehmen und dann die armen Leute statt des Viehs in das Joch spannen. Aehnliches hätten sie auch in mehreren Flugblättern, die der Bürgermeister habe vertheilen lassen, gelesen.

Wien, 8. Oktober. In der heutigen Sitzung des Reichsrathes wurden Andeutungen über einen Fürsten-Congreß gemacht, welcher 1863 in Wien zusammentreten soll. Die Haltung der Börse war in Folge davon außerordentlich fest.

Turin, 9. Okt. Der Zustand Garibaldi's soll neuerdings so bedenklich geworden sein, daß Professor Pallasciano aus Neapel in der Ueberzeugung, daß die Kugel noch in der Wunde Garibaldi's stecke, und beunruhigt durch gewisse jüngste Krankheitssymptome von Varignano nach London gereist ist, um dort Dr. Partridge zu konsultiren. Bekanntlich theilt im Gegensatz zu den übrigen Aerzten Garibaldi's auch Dr. Zanetti aus Florenz die Anschauungsweise Pallasciano's.

Der „Discussione" zufolge sind am 1. Okt. 13 Personen in **Palermo** erdolcht worden. Fast alle Opfer waren am Unterleib getroffen. Die Mörder trugen ein schwarzes Barett und näherten sich ihren Opfern in der Haltung von Bettlern, welche die Madonna und die Heiligen anflehen. Die Verwundeten sind in das Spital gebracht worden.

Aus Paris meldet man der Scharf'schen Corr. in Bezug auf die seit einigen Tagen in dortigen diplomatischen Kreisen circulirende Version über eine bevorstehende Mission des Senators Baron Heckeren an den Berliner Hof, daß die in Aussicht gestellte confidentielle Sendung eine zweifache sein soll, nämlich eines Theils wegen der Erhebung der französischen Gesandtschaft in Berlin zu dem Range eines Botschafterpostens, anderen Theils wegen des Projektes einer ehelichen Verbindung zwischen dem Kronprinzen Humbert von Piemont und einer Prinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen.

London, 6. Oktober. Zwei Tscherkessen-Häuptlinge sind eigens nach London gekommen, um bei der englischen Regierung eine Klageschrift gegen Rußland einzureichen und um Beistand zu bitten. Folgendes ist der wesentliche Inhalt dieses Aktenstückes: „Seit die Welt steht, hat kein Volk den Versuch gemacht, unser Land zu erobern. Rußland allein überzieht uns mit jahrelangem blutigem Krieg, unter dem Vorwande, daß ihm unser Land traktatmäßig von der türkischen Regierung abgetreten worden sei. Wir aber waren nie der Türkei zu eigen gewesen, sie konnte uns daher nicht verschenken. Während des Krimkrieges mußten wir von den Alliirten den Vorwurf der Unaufrichtigkeit hinnehmen, weil wir uns ihnen nicht gegen den gemeinsamen Feind angeschlossen hätten. Doch war dieß nicht die Schuld der Nation, sondern unserer Führer, denen es an Einigkeit und Entschlossenheit fehlte. Rußland versichert den andern Staaten gegenüber, es bekriege uns, weil wir ein ungebildetes, wildes, unruhiges Volk sind. Das ist falsch, und wir sind gekommen, um das Gegentheil zu beweisen. Wir besitzen seit zwei Jahren eine Art Parlament, welches über die, eine Million Einwohner umfassende vereinigte Nation der Circassier und Abasier regiert. Wir halten Frieden mit den Nachbarvölkern und den Fremden, die unser Land besuchen, und wir haben gute Gesetze zum Schutze von Leben und Eigenthum. Rußland aber hemmt durch seine kriegerischen Einfälle unsere Entwicklung, zerstört unsere Städte, mordet unsere Männer und Weiber. Von Ew. Majestät erbitten wir nun Schutz, wir sind Menschen wie andere, und bitten Sie, dem Blutvergießen Einhalt zu thun. — Ein Bittgesuch, wie das hier mitgetheilte, haben wir dem Kaiser in Tiflis, leider ohne Erfolg, überreicht. Neuerer Zeit wurde der Kampf von Neuem aufgenommen und hat wieder 25,000 Menschenleben verschlungen. Trotzdem lassen wir lieber unser Leben, als daß wir uns unterwürfen. Und auszuwandern ist unmöglich. Daran hindert uns unsere Armuth. Was sollte aus unsern Greisen, Frauen und Kindern werden! Angesichts dieser unübersteiglichen Schwierigkeiten haben wir einstimmig beschlossen, uns an sämmtliche Großmächte zu wenden, überzeugt, daß sie das Verfahren unseres Feindes nach Verdienst brandmarken werden. Und ganz besonders wenden wir uns an Ew. Maj. und an Ihr Volk, dessen Freiheit, Gerechtigkeitsliebe und Theilnahme für den Unterdrückten selbst in unserem unglücklichen Lande bekannt sind, damit Sie der vollständigen Ausrottung eines Volkes vorbeugen, das eine Million Bürger zählt, und desselben Fleisches und Blutes wie andere Menschen ist."

Vera-Cruz, 11. September. Das gelbe Fieber richtet auf der französischen Flotte große Verheerungen an. Das Ausbleiben eines vor 10 Tagen abgegangenen, nach Orizaba bestimmten französischen Convoi mit einer Million Dollars verursachte Beunruhigung. Es heißt, die Franzosen werden Jalappa angreifen.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 10. Oktober. Der niederbayerische Verein zur Hebung der Pferdezucht hielt heute unter zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder, worunter auch der erste Vorstand des Vereines, Reichsrath v. Niethammer, im Regierungsgebäude Sitzung, bei welcher auch der Rechenschaftsbericht pro 1860/61 verlesen wurde. Aus demselben entnehmen wir die erfreuliche Thatsache, daß während die Anzahl der Theilnehmer von 711 auf 986 sich gesteigert hat, der Verein im heurigen Jahre bereits 1193 Mitglieder zählt. Die Rechnung entziffert eine Einnahme von 8011 fl., während die Ausgaben 5608 fl. 5 kr. betragen, so daß sich ein Ueberschuß von 2403 fl. 51 kr. ergibt. Heute Nachmittags fand die Verloosung am Jodoksplatze unter einem zu diesem Zwecke eigens aufgeschlagenen Festzelte von 11 Stuten statt, unter denen sich 7 bayerische Prämien-Stuten, Abkömmlinge von den Hengsten Charles, Zampa, Mohr, Armath, Elbria, Moll olm. Romulus befanden, ferner zwei Oldenburger Stuten, worunter eine die 2. Prämie in Oldenburg erhielt, dann zwei Cleveländer Stuten

aus England. Sämmtliche Pferde repräsentiren einen Werth gegen achttausend Gulden und wurden von dem stellvertretenden Vorstande des Vereins, Herrn Rittmeister Baron v. Podewils, angekauft. Die Verloosung ergab folgendes Resultat: 1. Stute (Romulus), Lichtenstern, Bierbrauer v. Deggendorf; 2. Clevelânder-Stute, Freiherr v. Kreitmayer, Gutsbesitzer von Offenstetten; 3. Stute, Groll, Bierbrauer von Wörth; 4. Stute, Schwaiger, Oekonom von Pullach; 5. Stute, Jakob Bachhuber, Oekonom von Ammersdorf; 6. Stute, Forstmeier Anton, Wirth in Mühlhausen; 7. Stute, Geim, Bierbrauer von Deggendorf; 8. englisch Stute, Schaid Michl, Oekonom von Hartham; 9. Stute, oldenburger schwarzbraun, Baumeister Josef, Gastgeber in Egglham; 10. Stute, Hierlmaier, Gerichthalter von Pinkofen; 11. Oldenburger schöne Stute (Werth 1000 fl.) Dr. Finsterlin in Landshut.

□ **Landshut,** 10. Okt. Gestern und heute fand in der hiesigen Militärkaserne die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den Soldaten Michael Baßinger von Ahrain, k. Landgerichts Landshut, wegen qualifizirten Brudermordes statt. Der Angeklagte hatte bekanntlich am 18. März d. Js. in der Nähe obigen Dorfes seinen jüngeren Bruder mit einer Spitzkugel aus Rache erschossen, da letzterer statt ihm das väterliche Anwesen erhalten hatte. Obwohl der Delinquent die ruchlose That seinen Gefängnißgenossen gegenüber bereits eingestanden hatte, so läugnete derselbe doch in der gerichtlichen Verhandlung, zu der 22 Zeugen vorgeladen waren, die That wieder vollständig. Das kriegsgerichtliche Erkenntniß soll nächsten Dienstag publizirt werden. Wir müssen uns auf diese Thatsachen beschränken, da Militärverhandlungen bis jetzt leider noch immer der Oeffentlichkeit entzogen sind.

⁜ **Vilshofen,** 10. Oktober. In Bezug auf die Korrespondenz aus Straubing in Nummer 275 des Kuriers für Niederbayern vernimmt man, daß Herr Pfarrer Heininger von Uttigkofen vom Herrn Bischofe von Passau ein gutes Benefizium zugesichert erhielt. Bis zur Ausmittlung eines solchen habe sich der Herr Pfarrer im Pfarrhofe zu Galgweis aufzuhalten. Unsere Kornfelder prangen im üppigsten Grün, man sieht auch schon schön sprossende Weizensaaten. Die Witterung ist herrlich und scheint sich noch länger günstig zu gestalten. Die Prophezeiung eines strengen Winters kann leicht zu Wasser werden, denn in diesen lieblichen Herbsttagen, worin kein kaltes Lüftchen sich regt und die Sonne vom Morgen bis zum Abend lacht, kann weder Eichenlaub fallen, noch können die verschiedenen Zugvögel Lust finden, uns zu verlassen. In den Gärten stehen die Blumen noch im schönsten Schmucke.

Osterhofen, 9. Oktober. Gestern Nachmittag brannten die Oekonomiegebäude des Scheibenbergerbauern in Wiesefing bei Osterhofen ab. Die Ursache ist leider wieder das Spielen mit Zündhölzchen, das einige Kinder in die Nähe eines Strohhaufens trieben.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

München, 11. Oktober. Kriegsminister Generalmajor von Spies ist vergangene Nacht gestorben.

Wien, 10. Okt. Im Unterhaus wurde die Debatte über das Vergleichsverfahren vertagt, bis die Regierung einen Gesetzentwurf einbringt.

Belgrad, 10. Okt. Die einberufen gewesene Nationalmiliz ist gestern in ihre Heimath entlassen worden.

Rosenheimer Schranne vom 9. Oktober 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft	Bleiben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Minder Preis. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	228	406	634	344	290	21	43	20	20	19	21	—	—	—	3
Korn	220	191	411	136	275	12	49	12	14	11	57	—	35	—	—
Gerste	190	220	410	185	225	13	20	12	45	10	40	—	11	—	—
Haber	75	293	368	318	50	7	3	6	44	6	16	—	17	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt, 10. Oktbr. Oester. 5% Nation.-Anleh. 66¼; Oesterr. 5% Metall. 56¾ B.; Oesterr. Bankaktien 762; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 71¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 123½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 73½; Ludwigsh.-Berbacher Eisenbahn-Aktien 139¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 106¾; Bayer. Ostbahn-Aktien voll einbezahlt 107¾; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 216; Elisabeth-Priorität-Aktien 83 Wechselcourse: Paris 93½ London 118¼. Wien 96¼.

Für die Abgebrannten in Waldkirchen:

Transport:	8 fl. 42 kr.
Herr sei uns gnädig	3 fl. 30 kr.
	12 fl. 12 kr.

Verlassenschaft der Bauerswittwe Anna Marie Offner von Penkofen betr.

Wer immer an den Rücklaß der am 9. Juli l. J. verstorbenen Bauerswittwe Anna Marie Offner von Penkofen Ansprüche zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, dieselben, soweit sie nicht hypothekarisch versichert sind,

binnen 14 Tagen

bei dem unterfertigten Verlassenschafts-Commissär um so sicherer geltend zu machen, als außerdem auf dieselben bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft eine Rücksicht nicht genommen werden könnte.

Landshut den 5. Oktober 1862.

3514 3c **Wein,** k. Notar.

3560

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, meine unvergeßliche Frau

Anna Preßner,

Weißgerbers-Gattin,

heute Morgens halb 7 Uhr nach kurzem Krankenlager, gestärkt mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, in einem Alter von 32 Jahren, aus dieser Welt in die Ewigkeit abzurufen.

Indem ich diese so schmerzliche Trauerkunde allen meinen Verwandten und Bekannten mittheile, empfehle ich die theure Verblichene dem frommen Gebete, mich aber fernerem Wohlwollen.

Siegenburg den 10. Oktober 1862.

Joseph Preßner, junior, Weißgerber,
mit seinen 5 unmündigen Kindern.

Sämmtliche zur **Heckmann'schen** (in ganz Deutschland als höchst zweckmäßig anerkannten) **Takt-, Schön- und Schnellschreibmethode** gehörende Artikel, als: **Schreibnetzpapiere mit oder ohne Schrift** für verschiedene Schriftverhältnisse und Schriftarten, **Unterlagschreibnetze** und **Vorlegeblätter** für jede Schriftgattung, Linirapparate ꝛc. und die Anleitung zum Ganzen sind stets in größerem Vorrath zu haben in der

Papier- und Schreibmaterialienhandlung von
Oscar Dallmer
in Landshut.

3558

Haus Nr. 25 in der Altstadt ist ein meublirtes **Zimmer** gleich zu vermiethen. 3559

Ein Hausschlüssel wurde gefunden. Das Nähere in der Exp. ds. Blts.

Bekanntmachung.

Vom 15. ds. Mts. an wird das k. Haupt-Fahrpost-Bureau von der k. Haupt-Brief- und Zeitungs-Expedition getrennt und letztere in das gegenüberliegende Lokal verlegt werden.

Die beiden Schalter sind von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Der Zutritt in die Bureaux kann Niemanden gestattet werden.

Landshut den 10. Oktober 1862.

Königliches Oberpostamt.
Frhr. v. Reibeld.

3542 2b

J. B. Blaim's photographisches Atelier

befindet sich nunmehr in der Heiligengeistgasse Haus Nr. 402 parterre und empfiehlt sich in allen in die Photographie einschlägigen Arbeiten, seine früheren billigen Preise wieder aufnehmend.

Mit vollster Hochachtung

J. B. Blaim,
Photograph.

3557 6a

Colonia,

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital und Reserven: 8,253,301 Gulden.

Diese im Jahre 1839 begründete und vermöge Allerhöchster Entschließung zum Geschäftsbetriebe im Königreiche Bayern zugelassene Gesellschaft versichert bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden, und zwar zu mäßigen festen Sätzen ohne Nachschuß-Verbindlichkeit.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen sowie zu jeder näheren Auskunft empfiehlt sich

Jägerndorf, den 7. Oktober 1862.

Der Agent:
Nikolaus Cortolezis.

3550 2a

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 11. bis 18. Okt. 1862.

Brodpreise.

	Pfd.	Loth	Qt.	Pfg.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	1	—
Eine Kreuzersemmel	—	4	2	—
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	1	—
Ein Kreuzerlaib	—	6	2	—
Ein Batzenlaib	1	2	2	—
Ein Achterlaib	2	5	—	—
Ein Zwölferlaib	3	7	2	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	Metzen kr.	Metzen pf.	Maßl kr.	Maßl pf.
Semmelmehl	3	20	—	12	2
Pollmehl	2	40	—	10	—
Nachmehl	1	52	—	7	—
Mischl-Roggen	2	24	—	9	—
Waizenkleien	—	33	—	8	1
				Viertl.	
[illegible]mehl	1	44	—	6	2
Roggenkleien	—	24	—	6	—

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr. 2 pf.
Schaffleisch " "	11 kr. — pf.
Schweinefleisch " "	17 bis 18 kr.
Rindfleisch " "	14 kr. — pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 12 kr. — pf. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

	von	bis
Schmalz, das Pfund	— fl. 29 kr.	— fl. 30 kr.
Butter, " "	— fl. 28 kr.	— fl. — kr.
Eier, die 5 Stück	— fl. 4 kr.	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 21 kr.	— fl. 30 kr.
" junge " "	— fl. 14 kr.	— fl. 18 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. 40 kr.	— fl. 42 kr.
Gänse "	1 fl. 24 kr.	1 fl. 48 kr.
Lämmer "	1 fl. 24 kr.	2 fl. 30 kr.
Spanferkel "	3 fl. — kr.	4 fl. — kr.

Holzpreise.

	von	bis
Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr.	16 fl. 30 kr.
Birkenholz "	14 fl. 30 kr.	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz "	12 fl. — kr.	13 fl. — kr.
Fichtenholz "	11 fl. 30 kr.	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 26 kr.
" ordinäre, "	— fl. 24 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	27 " — fl.
" ausgelassenes, der Zentner	36 " — fl.

Das Haus Nr. 3 in Eugenbach bei Landshut sammt 4 Tagwerk 23 Dezimalen Wiesen ist aus freier Hand zu verkaufen. Preis 2200 fl. Auf Verlangen können 500 fl. auf erste Hypothek liegen bleiben. Es wird auch das leere Haus abgegeben, wenn es ein Professionist ist. Sicher würde ein Schuster, Schneider oder Sattler eine Concession erhalten, da ein solcher in 2 Gemeinden nicht ist.

3553 2a

Wohnungs-Anzeige.

In der Schirmgasse Haus Nr. 266 ist im 2. Stock eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, Alkoven und Küche bis auf Lichtmeß zu vermiethen. 3554

Offert.

14 bis 1500 fl. sind sogleich nach 4 % auszuleihen Regierungsgasse Nr. 565. 3555

Schon längere Zeit liegt bei Unterzeichnetem eine Kiste mit dem Zeichen M. B. versehen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie abholen bei

Altmannshofer,
Bote in Eggenfelden.

3551 2a

Ein ordentliches **Kindsmädchen** wird gesucht Haus Nr. 171 Bergstraße. 3556

Ein schön meublirtes Zimmer mit Alkoven ist sogleich oder bis 1. November Mitte der Altstadt vornheraus Haus Nr. 254/II unter den Bögen zu vermiethen. 3552

Ein solides Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht wird sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes. 3548

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion der Herren Maier und Fries.

4. Vorstellung im I. Abonnement.

Sonntag den 12. Oktober 1862 als am Tage der Namensfeier Sr. Maj. des Königs.

Zum ersten Male:

Die beiden Hafner von Marbach

oder

Die Bauernschlacht in Sendling in der Christnacht 1705.

Vaterländisches Charakterbild in 3 Abtheilungen von Prüller. Musik von A. Prumer.

☞ Vormerkungen zum Logen-Abonnement, sowie auch Abonnirung für Sperrsitze das Dutzend Billete zu 3 fl. 36 kr. und Parterre-Entrée das Dutzend Billete zu 3 fl. werden fortwährend entgegengenommen im Theater-Bureau Schirmgasse Nr. 274 I. Stock rechts von 2 bis 4 Uhr.

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 13. Oktober 1862. Nr. 280. Eduard.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min Morg. 11 Uhr 15 Min Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug

✕ **München**, 11. Okt. Die Ihnen bereits telegraphisch gemeldete Nachricht von dem Ableben des k. Kriegsministers, Generalmajor v. **Spies**, erregt hier allenthalben die innigste Theilnahme und wird dieß sicher auch im ganzen Lande der Fall sein. Während der Dauer des vorigen Landtages, nachdem der Rücktritt des v. Lüder in Folge der bekannten Kammerbeschlüsse unvermeidlich war, an die Spitze des Kriegsministeriums berufen, war Hr. v. Spies mit rastlosem Eifer bemüht, die Kriegsverwaltung wieder in verfassungsmäßige Bahnen zu lenken, nachdem sie sein Vorgänger auf so eclatante Weise verlassen hatte. War Hr. v. Spies seitdem auch durch längere schwere Krankheit von der Leitung des Kriegsministeriums entfernt, so verdankt ihm die Armee und das Land doch sehr vieles. Vor Allem aber möchte ich zur Ehre des Verlebten hervorheben, daß er ein Kriegsminister mit constitutionellen Grundsätzen war — deren es in den deutschen Landen eben nicht viele gibt. — Der ständige Ausschuß des deutschen Handelstages hat die Berathungen beendet; die Anträge welche er in Folge dessen dem Handelstag zur Berathung unterbreitet, befinden sich unter der Presse und werde ich Ihnen dieselben morgen senden können. Es sind gegen 400 Abgeordnete zum Handelstage angemeldet; weitere Anmeldungen, welche heute einliefen, mußten als verspätet abgewiesen werden.

✕ **München**, 11. Oktober. Der Graf und die Gräfin zu Trani verweilen jetzt hier, ohne sich entschlossen zu haben, ob sie den Winter in Deutschland zubringen, oder nach Rom zurückkehren wollen. Obwohl Graf Trani ein Bruder des Königs Franz II. ist, scheint ihn doch eine gewisse Scheue vor dem Aufenthalte in dessen Nähe zu beherrschen; am allerwenigsten möchte aber seiner Gemahlin (Herzogin Mathilde in Bayern) eine Lust zur Rückkehr nach Italien anwandeln. Es ist eine sehr bemerkenswerthe Thatsache, daß der Vater der Königin von Neapel und der Gräfin Trani, Herzog Max in Bayern, längst eine Ahnung von dem Geschicke hatte, das seinen Töchtern durch deren Vermählung bevorstehen werde, daher derselbe auch entschieden gegen die letztere sich ausgesprochen hat. Allein das was der Vater geahnt und man darf sagen, im Voraus sah, wurde ihm in Wien als eine Unmöglichkeit bezeichnet und doch kam es so. Wie glücklich ist dagegen die Erbprinzessin von Thurn und Taxis vermählt. Unter solchen Umständen kann man sich nicht wundern, wenn Herzog Max zu dem Entschlusse gelangte, seiner jüngsten Tochter die Wahl des Gemahls frei zu überlassen. — Der Leichnam des verlebten Kriegsministers v. Spies wurde heute Abends 5 Uhr feierlichst beigesetzt. Den Leichenwagen umgaben Unteroffiziere des Infanterie-Leibregiments mit Flambeaux; an jeder der beiden Seiten gingen je 6 Feldwebels, welche den Sarg vom Eingange des Friedhofes nach dem Leichenhause trugen. Da dem Kriegsminister, zufolge spezieller Bestimmung der Dienstesvorschriften, ein Leichenkondukt wie dem Feldmarschalle gebührt, so wird am Montage die ganze Garnison zum Begräbnisse auszurücken haben. Feldwebels haben den Sarg zum Grabe zu tragen; Obersten das Bahrtuch zu halten. Vorgestern [illegible] Uebergabe hat Kriegsminister v. Spies noch einige Entschließungen eigenhändig unterzeichnet; gestern kurz vor Mitternacht war derselbe eine Leiche. Kriegsminister v. Spies nimmt übrigens von der ganzen Armee den wärmsten Dank mit ins Grab. Sie ist unter seiner $3^1/_2$jährigen Verwaltung gänzlich umgestaltet worden. Obwohl ihn schon bei der Ende April 1859 erfolgten Porteseuilles-Uebernahme eine ungeheure Masse rückständiger Arbeiten erwarteten, er bewältigte sie. Er hatte ein ordentliches und außerordentliches Budget an den Landtag zu bringen, und heiße Kämpfe mit der Abgeordnetenkammer zu bestehen. Sowohl in theoretischer als praktischer Beziehung wurde Alles im Heere neu- oder umgeschaffen. Die reglementiven Bestimmungen des Exercierens und Manövrirens, des Turnens, des Fechtens, des Reitens, wurden andere, gezogene Kanonen sind eingeführt, und alle Festungen neu armirt; die Uniformirung der Mannschaft wurde gänzlich geändert, die Löhnungen erhöht. Was schließt dieß Alles nicht für eine ungeheuere Arbeit in sich; v. Spies lag aber derselben nur mit zu großem Pflichteifer ob und zwar gegen den ärztlichen Rath. Er kannte keine Schonung seiner selbst und man kann mit vollem Rechte sagen: Spies ist das Opfer seines zu großen Pflichteifers geworden. Da der Generallieutenant von Heß die Leitung der kriegsministeriellen Geschäfte nur für die Dauer der Krankheit des Kriegsministers zu übernehmen beauftragt worden ist, so wird derselbe nunmehr zum interimistischen Verweser des Kriegsministeriums, bis zur definitiven Besetzung dieses Postens ernannt werden.

✛ **München**, 10. Okt. In der jüngsten Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins wurde eine Angelegenheit in Anregung gebracht, die für die Cultur unsers Vaterlandes von der größten Bedeutung ist. Oberbaurath v. **Ruland** wies nämlich in einem mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Vortrag auf das benachbarte Baden hin, wo in einem verhältnißmäßig kurzem Zeitraum durch geeignete Flußcorrection eine Strecke Landes von mindestens 50 Stunden, die früher für die Landwirthschaft ganz verloren war, nunmehr in blühendes Gartenland umgewandelt wurde. Es sollen nun von den verschiedenen Kreiscomites je ein Kulturingenieur, Landwirth und Forstmann abgeschickt werden, um jene großartigen Arbeiten in Augenschein zu nehmen, später soll dann eine Commission zusammentreten, um der Staatsregierung die entsprechenden Vorlagen zu machen und dann dürfte auch in Bayern noch rechtzeitig in Bezug auf Flußkorrection nicht stückweise, sondern auf einmal in jenem großartigen Maßstabe vorgegangen werden, wie dieß in Bezug auf die Eisenbahnen geschehen ist. Bei richtigem Vorgehen dürfte der Gegenstand schon bis zum nächsten Landtag zur Vorlage bereit sein und die Opferwilligkeit der Vertreter des bayerischen Landes dürfte dann wohl von der des kleinern Nachbarlandes nicht zurückstehen.

München, 11. Oktober. Se. Maj. der **König** haben sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 6. October die Bildung einer Actiengesellschaft zur Errichtung und zum Betriebe einer Fabrik von gebrannten Baumaterialien und Thonwaaren aller Art unter der Firma: „**Ziegelei Augsburg**“ mit dem Sitze in Augsburg auf Grund der von dem Kaufmann Albert **Hertel** in Augsburg vor-

gelegten Gesellschaftsstatuten mit einem Grundkapitale von 200,000 fl. welches in Actien à 500 fl. je nach Verlangen der Subscribenten auf den Namen oder Inhaber lautend, begeben wird, auf die Dauer von fünfzig Jahren allergnädigst zu genehmigen; unterm 8. Oktober den Professor der I. Gymnasialclasse an der Studienanstalt in Landshut, Johann Michael Broxner, dann den Studienlehrer der II. Classe der lateinischen Schule daselbst, Clemens Joseph Rothhamer, vorbehaltlich anderweitiger Verwendung in den Ruhestand treten zu lassen; auf die Lehrstelle der I. Gymnasialclasse zu Landshut den Lehrer der nämlichen Classe zu Straubing, Gymnasialprofessor Johann Baptist Jungkunz, seiner alleruntertänigsten Bitte entsprechend, zu versetzen; zum Professor der I. Gymnasialklasse an der Studienanstalt Straubing den Studienlehrer der IV. Classe der lateinischen Schule am Maximilians-Gymnasium in München, Priester Karl Arnold, zu befördern; in die Lehrstelle der II. Classe an der lateinischen Schule zu Landshut den Studienlehrer der I. Classe daselbst, Christian Höger, vorrücken zu lassen; zum Studienlehrer der I. Classe an der lateinischen Schule in Landshut den geprüften Lehramtscandidaten Andreas Spengel aus München in provisorischer Eigenschaft zu ernennen;

Die katholische Pfarrei Wettzell, Bez.-Amts Viechtach, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 612 fl. 41¾ kr. in Erledigung gekommen.

München, 10. Oktober. Der Majoritätsantrag des Ausschusses des deutschen Handelstages empfiehlt mit neun Stimmen die Annahme des Handelsvertrages unter der Bedingung der Abänderung des Art. 31 wegen Oesterreichs. Die sieben Stimmen der Minorität, Jordan (Deidesheim), Meier (Bremen), Weigel (Breslau), Sybel (Düsseldorf), Behrend (Danzig), Stallberg (Stettin), Roß (Hamburg) erklären die Abänderung des Art. 31 für wünschenswerth, machen jedoch die Annahme des Handelsvertrags nicht davon abhängig.

München, 11. Oktober. Wie man vernimmt, erwartet man in Augsburg den König Franz II. aus Rom zum Besuche seiner Gemahlin.

München, 11. Okt. Das Haus des Hrn. Kfm. Schüssel an der Kaufingerstraße, worin das Lokal der Börse sich befindet und die Sitzungen des engeren Ausschusses des deutschen Handelstages abgehalten werden, ist seit heute mit drei mächtigen Flaggen in den städtischen, bayerischen und deutschen Farben geschmückt.

V **Regensburg**, 12. Oktober. Die Witterung hat sich im Laufe dieser Woche bedeutend abgekühlt, und war fortwährend trocken, weßhalb in unserer Gegend wenigstens etwas Regen der jungen Saat nicht schaden könnte. Das Hopfengeschäft wird jetzt recht lebhaft betrieben, und die Preise steigen noch immer, wer zeitig gekauft, macht jetzt schon 30 bis 40 Prozent. In allen übrigen Produkten ist der Markt flau und selbst in den größten Handelsstädten wird deßhalb geklagt. Der hiesige Getreideumsatz betrug während der Woche 664 und auf gestriger Schranne 1498 Schäffel bei nachstehenden Mittelpreisen: Weizen 18 fl. 57 kr. (gef. 6 kr.), Korn 13 fl. 34 kr. (gest. 19 kr.), Gerste 11 fl. 40 kr. (gest. 13 kr.), Haber 6 fl. 18 kr. (gef. 3 kr.). — Das allerhöchste Namensfest Sr. Majestät des Königs wurde heute in herkömmlicher Weise durch Tagreveille, solennen Gottesdienst und Parade gefeiert. Zwei würdige Dienstboten erhielten die gestifteten Geldprämien à 25 fl. — Es wird allgemein versichert, daß der Erbprinz Max v. Thurn und Taxis mit seiner Familie künftig hier Hof halten wird, und zu diesem Zwecke das schön gelegene Palais des Freiherrn v. Dörnberg erworben hat.

Aus **Nürnberg** schreibt man vom 10. d., daß Ihre Majestät die Königin von England mit einem k. Prinzen und Gefolge im strengsten Incognito gestern dort eintrafen und die Sehenswürdigkeiten der alten Stadt in Augenschein nahmen. Abends erfolgte die Rückreise nach Coburg.

Se. Maj. König Ludwig, welcher Anfangs November zurückkehren wollte, hat seinen Aufenthalt in **Rom** um zwei Monate verlängert.

Marseille, 5. Okt. Ein Brief aus Athen meldet, daß in mehreren Provinzen Griechenlands große Aufregung herrscht, und daß nach Nauplia, Patras und Syra Truppen geschickt wurden. Mehrere Offiziere, u. A. Petmezas, Bralsamos und Kondorotos, wurden in Syra verhaftet und nach der Insel Myconos geschickt, wo sie im Interesse der allgemeinen Sicherheit gefangen gehalten werden.

Nach dem „Nouvelliste de Perpignan" spielten zwei Tamboure vom 25. Linienregiment der Garnison zu **Perpignan**, welche im Wachtarrest saßen, um sich die Zeit zu vertreiben, um ihr Leben. Der Verlierende machte sich aus den beiderseitigen Taschentüchern einen Strick und hängte sich daran auf, denn „eine Spielschuld zu zahlen sei Ehrensache." Der Gewinnende hat seinen Kameraden an dem Vollzug des Selbstmords nicht gehindert.

London. Von den Helden, die sich am Sonntag im Hydepark am meisten hervorgethan, sind 14 oder 15 gestern vom Friedensgericht zu verschiedenen kleinen Strafen verurtheilt worden. Das Maximum der Strafe war 2 Monate Gefängniß. Die „Times" tadelt die Behörden, daß sie die am vergangenen Sonntag wegen Störung der öffentlichen Sicherheit im Hyde-Park verhafteten Irländer nur mit geringen Strafen belegt haben. Das „City-Blatt" versichert, die verhafteten Irländer hätten alle viel Geld in ihren Taschen gehabt, sie seien die Werkzeuge reicher Leute, eine geringe Strafe werde die Wiederholung solcher Unruhen nicht verhindern. Auch die Polizei sei zu tadeln, weil sie keine energischen Maßregeln getroffen, um die Demonstrationen zu verhindern.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 12. Oktober. Verzeichniß derjenigen Pferdezüchter im Regierungsbezirke Niederbayern, welche bei den dießjährigen Preisevertheilungen des k. allgemeinen Landgestüts Prämien für ihre Pferde erhalten haben. Sulhor Christ., Oekonom von Gölzlshof; Schmidtbauer Alois, Oekonom von Alburg; Eigenstetter Franz, Oekonom von Straubing; Maier Mich., Oekonom von Geltolfing; Bründl Joseph, Oekonom von Fruhdorf; Eigenstetter Franz, Oekonom von Straubing; Zwickenpflug Wolfg., Schmied von Geltolfing; Rohrmaier Georg, Oekonom von Unteribling; Buchner Xaver, Oekonom von Alburg; Englarm Nikol., Oekonom von Straubing; Huber Joseph, Oekonom von Reibersdorf; Bogner Georg, Oekonom von Straubing; Leißel Joseph, Bräuer von Mamming; Baumgartner Dionisius, Oekonom von Haardorf; Pfliegel Johann, Oekonom von Wisselsing; Hartmann Joseph, Oekonom von Gainsdorf; Weigl Peter, Oekonom von Langenaming; Knollmüller Xaver, Oekonom von Stephansposching; Weigl Joh., Oekonom von Harrdorf; Kroll Franz, Oekonom von Zeinach; Stadler Joseph, Söldner von Natternberg; Wallner Georg, Oekonom von Bouau; Winderl Gabriel, Schuhmacher von Fischerdorf; Nagl Johann, Obermaier von Heinrichsdorf; Emlinger Anton, Oekonom von Altenufer; Röthinger Joseph, Rauscher von Gergweis; Kiermaier Johann, Steubel von Ahning; Obermaier Josef, Oekonom von Langkofen; Emlinger Anton, Oekonom von Altenufer; Nothaft Josef, Müller von Heft; Kagerbauer Johann, Oekonom von Burgstall; Riesinger Joseph, Müller von Kalbelmühle; Schmid Ignatz, Oekonom von Fischerdorf; Nagl Johann Oekonom von Heinrichsdorf; Geislinger Jos., Oekonom von Stephansposching; Habersbrunner Martin, Oekonom von Lanzenaming; Schmerbeck Peter, Oekonom von Frauendorf; Hofmarkrichter Franz, Oekonom von Niederwinkling; Winklmayer Georg, Oekonom von Frauendorf; Schwarzmüller Franz, Oekonom von Maiberg; Straußl Joseph, Bäcker von Niederwinkling; Bruner Johann, Oekonom von Mattenkofen; Melch Johann, Oekonom von Deggenau; Erndl Georg, Oekonom von Natterberg; Wimmer Leopold, Oekonom von Schalkham; Resch Josef, Oekonom von Karpfham; Absmaier Andreas, Oekonom von Karpfham; Birndorfer Franz, Müller von Singham; Schatz Johann, Oekonom von Kirchham; Hofbauer Johann, Oekonom von Rohr; Hölzl Georg, Müller von Langheim; Riermaier Martin, Fischer von Aetten; Osterholzer Georg, Oekonom von Osterholz; Lechner Joseph, Oekonom von Trostling; Fischer Joseph, Oekonom von Zell; Schacherbauer Joseph, Oekonom von Simbach; Tettenhamer Joseph, Oekonom von Weihmörting; Jungmaier Michael, Oekonom von Schwaig; Sanladerer Joseph, Oekonom von Rottersham; Niedermaier Peter, Oekonom von Hallham; Lechner Joseph, Oekonom von Trostling; Leopoldsberger Michael, Oekonom von Leopoldsberg; Frankenberger Sebastian, Oekonom von Schönburg; Hopper Johann, Oekonom von Steindorf; Winkelhofer Benedikt, Oekonom von Manzing; Stadlberger Jakob, Oekonom von Eckersham; Niederhuber Johann, Oekonom von Schäffen; Baumgartner Franz, Oekonom von Karpfham; Sickinger Johann, Oekonom von Sicking; Hofmann Jakob, Oekonom von Feucht; Schiller Andreas, Oekonom von Eholfing; Hofmann Georg, Oekonom von Kirchham; Hieserer Joseph, Oekonom von Wangheim; Absmaier Jakob, Oekonom von Wangheim; Absmaier Kaspar, Oekonom von Karpfham; Eichinger Joseph, Oekonom von Wopping; Ortner Thomas, Oekonom von Mitterndorf; Fosching Joseph, Oekonom von Wopping; Stadler Georg, Oekonom

von Eden; Auspack Joseph, Oekonom von Tocking; Gruber Franz, Oekonom von Au; Birndorfer Paul, Oekonom von Dobel; Ranzinger Georg, Oekonom von Hütting; Lorenz Martin, Oekonom von Berg; Reitmaier Jakob, Oekonom von Feicht; Birndorfer Franz, Müller von Singham; Resch Johann, Oekonom von Engertsham; Resch Jakob, Oekonom von Kirchham; Hochenthaner Georg, Oekonom von Baumgarten; Wagner Joseph, Oekonom von Wasen; Resch Joseph, Oekonom von Eckersham; Baumgartner Franz, Oekonom von Karpsham; Kirschner Joseph, Oekonom von Wengham; Wimmer Leopold, Oekonom von Schalkham; Kapsreiter Sebastian, Oekonom von Mitterndorf; Kapsreiter Thomas, Oekonom von Essenbach; Lindinger Johann, Oekonom von Singham; wegen besonderer Verdienste und Ausdauer in der Pferdezucht wurde noch prämirt: Schmid Johann, Oekonom von Fischerdorf.

☞ **Landshut**, 12. Oktober. Das Namensfest Sr. Maj. des Königs wurde heute in herkömmlicher Weise durch Tagreveille, Parade der Linie und Landwehr, dann feierlichen Gottesdiensten in der St. Martins- und protestantischen Pfarrkirche begangen.

Münchener Schrannenanzeige vom 11. Oktober 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster fl.	Höchster kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester fl.	Mindester kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	gestiegen kr.	gefallen fl.	gefallen kr.
Waizen . .	2769	619	21	4	20	28	19	41	—	2	—	—
Korn . . .	986	78	14	59	14	27	14	—	—	32	—	—
Gerste . . .	7324	3812	13	36	13	16	13	2	—	9	—	—
Haber . . .	2124	65	8	3	7	38	7	22	—	15	—	—
Repssaamen	—	—	31	52	29	51	28	1	2	1	—	—
Leinsaamen	—	—	21	57	21	8	20	12	—	—	—	17

Zufuhr: Waizen 2624 Sch. Korn 1058 Sch. Gerste 8517 Sch. Haber 2000 Sch. Repsf. 154 Sch. Leinf. 371 Sch.

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des k. Stadtgerichts Landshut wird das gerichtlich auf 960 fl. geschätzte Wohnhaus der Metzgerseheleute Johann und Katharina Binder zu Skt. Nikola der zweiten Versteigerung nach §. 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98—101 der Prozeß-Novelle von 1837 unterstellt und erfolgt der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungs-Werth.

Hiezu wird vom unterzeichneten Notar Termin auf

Mittwoch den 26. November l. Js. Vormittags 11—12 Uhr

in dem bezeichneten Hause anberaumt.

Personen, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, werden zur Steigerung nur dann zugelassen, wenn sie bei der Tagsfahrt ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen.

Die Versteigerungs-Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Landshut den 9. Oktober 1862.

3565 **Barth,** k. Notar.

Bekanntmachung.

3518 3c

Von dem unterfertigten k. Notare werden im Aichmeierhofe zu Obersinbach, Gemeinde Hoheneggl̈kofen

6 Pferde,
21 Stück Hornvieh,
60,000 Stück Ziegelsteine,
80 Schober Wintergetreide (Waizen und Korn sammt Stroh)

ferners

eine größere Parthie Heu in Parthien zu 20 Zentner und die vorhandene Baumannsfahrniß vom

Mittwoch den 15. Oktober l. J. Vormittags 8 Uhr

angefangen an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Landshut am 6. Oktober 1862.

Wein, k. Notar.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem Unterzeichneter von hoher königlicher Kreis-Regierung von Niederbayern die Bewilligung als **Graveur** in hiesiger Stadt erhalten, erlaubt er sich einer hochverehrlichen Bürger- und Einwohnerschaft Landshuts und Umgebung in allen einschlägigen **Stein-Graveur-Arbeiten** auf Grabmonumente, Gedenktafeln und sonstigen Schriftplatten rc. in allen üblichen Schriftformen mit dem ergebensten Bemerken zu empfehlen, daß er neben eleganter und prompter Ausführung aller geehrten Aufträge die billigsten Preise stellt.

Hochachtungsvoll

Joseph Schober,
Graveur,
3403 3c wohnt Haus Nr. 14 am Bahnhofe.

Zur Ausbeutung eines in Niederbayern aufgefundenen

Braunkohlen-Lagers

wird ein Theilnehmer mit entsprechenden Geldmitteln gesucht.

Das Nähere auf frankirte Briefe mit der Chiffre F. X. N., die bei der Expedition dieses Blattes hinterlegt werden wollen. 3561

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 22. Sept. Rosa Franziska Maria, Töchterlein des Titl. Hrn. Thomas Mayer, kgl. Bezirksgerichts-Rath. Den 4 Okt. Maximilian Franz, Söhnchen des Anton Rockinger, Landgerichtsdieners-Gehilfe. Den 6. Okt. Johanna Theresia.

Getraut:

Den 7. Okt. Franz Aidenladner, Bezirksgerichtsbote, mit Jgfr. Maria Sebr, Schmidmeisterstochter von Freising.

Gestorben:

Den 4. Okt Ledermann Maria, Skribentenstöchterlein, 3 W. a. Den 4. Okt. Isidor Neumeier, Bauerssohn von Tiefenbach, 25 J. Den 7. Hutterer Anna, Maurersfrau von Mausham, 44 J. Den 7. Franz Schmid, Bierbrauers-Söhnchen, 9 W. a.

In der Stadtpfarrei St. Jodok.

Geboren.

Den 9. Okt. Theresia.

Getraut:

Den 6. Okt. Jungherr Joseph Messer, angehender bgl. Bäckermeister dahier, mit Theresia Wesandschneid, bgl. Bäckerswittwe von hier.

Gestorben:

Den 5. Okt. Karolina Teufel, Maurerskind, 19 Tage alt.

Vom hohen königlichen Staatsministerium anerkannte

Feuersichere Stein-Dach-Pappen,

billigstes leichtes Dachmaterial für Wohn-, Fabrik- und Oekonomiegebäude, den Quadratfuß 2½ Kreuzer, durch eigenes Personal fertig unter Garantie eingedeckt, in ganz Bayern 4½ Kreuzer, empfiehlt die konzessionirte Dachpappenfabrik von

Peter Beck am Gaswerk in Nürnberg.

Niederlage in Landshut bei
1199 1tn **Sebald Puchner.**

Das Haus Nr. 443 (nicht 463 wie es irrthümlich früher hieß) in der Neustadt mit Hintergebäude und Gärtchen ist aus freier Hand zu verkaufen. Auch sind daselbst mehrere Wohnungen zu vermiethen. 3526 3c

Schul-Versäumniß- und Würdigungs-

Tabellen

Feiertagsschüler der deutschen Schüler in der. . . . . für das Schuljahr 18 . . von den Schülern der **Werktagsschulen** in . . . . . das Schuljahr 18 . . zu Folio. Das Buch Titelbogen 36 kr. — Einzelne Bogen à 2 kr.

J. F. Rietsch'sche
Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Königl. priv. bayr. Ostbahnen.

In Folge Entschließung der Direktion der kgl. priv. bayr. Ostbahnen zu München vom 5. Oktober 1862 Nr. 25" und vorbehaltlich der Genehmigung derselben, werden nachstehende Materialien für den Eisenbahnbetrieb pro 1862/63 im Wege der schriftlichen Submission vergeben, als:

I. Metallwaaren.

1. 10 Zollztr. Antimonium regalus,
2. 50 „ Blei, weiches,
3. 1000 „ Eisen, gewalztes, flach und rund, in verschiedenen Dimensionen,
4. 1800 „ „ geschmiedetes, quadratisch und rund, in versch. Dimensionen,
5. 250 „ Bandeisen, bester Qualität in versch. Dimensionen,
6. 200 „ Holzkohlenblech von Nr. 13—21 der Dillinger Loore,
7. 200 „ Coaksblech von Nr. 1—12 „ „ „
8. 60 „ Kupfer, gewalztes in Tafeln von ¼''' bis 2''' bayr. Dec. Stärke,
9. 25 „ „ rund in Stangen von 6'''—10''', in Stücken von mindestens 4' Länge,
10. 250 Zollpfd. Kupferdraht von ⅛'''—2''' Stärke,
11. 45 Zollztr. Plomben,
12. 500 Tafeln Weißblech SSS. bester Qualität,
13. 1000 „ „ einfaches bester Qualität,
14. 60 Zollztr. Zinn engl. Lamm.

II. Holzwaaren.

15. 1400 Dtzd. Reisigbesen,
16. 1300 Klftr. Fichtenscheitholz 3½' lang,
17. 120 „ Buchenscheitholz 3½' lang,
18. 2000 Stück Falzbretter 18' lang, 12" breit, 1½" stark,
19. 2000 „ Mittelbretter 20' lang, 10" breit, 1" stark,
20. 500 „ „ 21' „ 10" „ 1" „
21. 1500 „ Hammerstiele aus Eschenholz,
22. 300 „ Kreuzpickelstiele buchene,
23. 800 „ Kieskrampenstiele birkene,
24. 200 „ Besenstiele fichtene,
25. 800 „ Stempfelstiele, Eschen oder Weißdorn,
26. 1500 „ Rechen hölzerne,
27. 3000 Schachteln Zündhölzchen à 500 Stück,
28. 1800 Packet „ à 1000 Stück,
29. 500 Stück Schneeschaufeln,
30. 2000 „ Kohlenkörbe, 1 Ztr. Kohlen fassend,
31. 15000 Quadratfuß Tannendielen 8' 1" lang, 9—12" breit, 18''' stark,
32. 4000 „ „ 16' 1" „ 9—12" „ 18''' „
33. 4000 „ Eschendielen 2, 3, 4 und 5" Stärke,
34. 200 Säcke Holzkohlen.

III. Seilerwaaren.

35. 550 Zollpfd. Bindfaden,
36. 1000 „ Hanf, langer gehechelter.

IV. Diverse Materialien.

37. 350 Zollpfd. Leim für Tischler,
38. 700 Stück Pechfackeln,
39. 1500 „ Pechkränze,
40. 300 „ Rehfelle (Weichleder),
41. 80 Zollpfd. Schwämme,
42. 400 Zollztr. Putzwolle,
43. 150 Tafeln Filz 1—2''' stark.

Die Lieferungsbedingungen können bei den Bahnhof-Inspektionen zu München, Landshut, Passau, Amberg und Nürnberg, sowie bei der unterfertigten Central-magazins-Verwaltung eingesehen, auch von letzterer zur Uebermittlung abverlangt werden, und sind die Submissionen bis längstens

Samstag den 25. Oktober l. Js. Abends 6 Uhr

versiegelt mit der Aufschrift:

„Lieferung von Materialien für den Betrieb der Ostbahnen",

an die unterfertigte Verwaltung einzusenden.

Die Submittenten sind an ihr Angebot bis zum **10. November** gebunden.

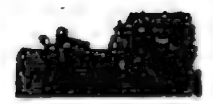
Von den erwähnten Materialien fortlaufender Nummern 1, 5, 10, 11, 15, 26 bis 30, und 35—43, sind den Submissionen Muster beizufügen, desgleichen von den Nummern 3 und 4 im Gewichte von mindestens 25 Pfund, dann 8 und 9 im Gewichte von 10 Pfund.

Von Nr. 21 bis 25 liegen Muster bei vorerwähnten Bahnhofinspektionen und der unterzeichneten Verwaltung zu Jedermanns Einsicht vor.

Regensburg den 7. Oktober 1862.

Die Central-Magazins-Verwaltung der bayr. Ostbahnen.

3537 2a Schwarz.



Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Unterzeichneter ein

Kegelscheiben

bei Gelegenheit der Kirchweih mit folgenden Gewinnsten:

1. Preis 12 fl. nebst seidener Fahne,
2. „ 10 „ „ „ „
3. „ 8 „ „ „ „
4. „ 6 „ „ „ „
5. „ 5 „ „ „ „
6. „ 4 „ „ „ „
7. „ 3 „ „ „ „
8. „ 2 „ „ „ „
9. „ 1 „ „ „ „

Dann eine Gesellschaftsfahne, welche jener Herr Scheiber bekommt, der die ersten 4 Tage das meiste Geld hinein geschoben hat, dann eine, der die ersten 6 Tage den höchsten Treffer geschoben hat. Diese 2 Fahnen sind frei. Dieses Scheiben ist ein Gesellschafts-Scheiben und sind alle reisenden Scheiber ausgeschlossen. Die ersten 2 Tage kostet das Loos 4 kr., die zweiten 3 Tage 5 kr., alle andern 6 kr. Das Scheiben fängt den 14. Oktober an und endet den 27. Oktober Abends 5 Uhr, worauf den andern Tag geritiert und die Preise vertheilt werden. Zur Deckung der Kosten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen. Alles Andere weist der Anschlagzettel.

Simon Selmaier

3562 Hilzbräu, zwischen den Brücken.

Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin **Marie** findet am Mittwoch den 15. Oktober auf der Schießstätte dahier ein

Scheibenschießen

mit Landwehrstutzen statt. 3563 2a

Gegen das Holz und einjährige Benützung des Grundes sind auf der Insel mehrere Flächen auszurotten.

3566 **Kitzinger.**

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion der Herren Maier und Fries.

4. Vorstellung im I. Abonnement.

Sonntag den 12. Oktober 1862

als am Tage der Namensfeier Sr. Maj. des Königs.

Zum ersten Male:

Die beiden Hafner von Marbach

oder

Die Bauernschlacht in Sendling in der Christnacht 1705.

Vaterländisches Charakterbild in 3 Abtheilungen von Prüller. Musik von A. Prumer.

☞ Vormerkungen zum Logen-Abonnement, sowie auch Abonnirung für Sperrsitze das Dutzend Billete zu 3 fl. 36 kr. und Parterre-Entrée das Dutzend Billete zu 3 fl. werden fortwährend entgegengenommen im Theater-Bureau Schirmgasse Nr. 274 I. Stock rechts von 2 bis 4 Uhr.

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 14. Oktober 1862. **Nr. 281.** **Burkhard.**

✕ **München**, 12. Oktober. Das hohe Namensfest Sr. Majestät des Königs wurde heute in unserer Stadt in herkömmlich festlicher Weise gefeiert. — Zum Beschlusse des dießmaligen Oktoberfestes hat heute Nachmittags auf der Theresienwiese die feierliche Vertheilung der Preise an die Schützen und hierauf das zweite Pferderennen stattgefunden. Eine ungeheure Menschenmasse hatte sich auch heute wieder auf der Festwiese eingefunden. Die Gemahlin des General-Verwaltungs-Direktors der Armee, Herrn Hainaigel, ist heute gestorben, welcher Todesfall die allgemeine Theilnahme erregt.

✕ **München**, 12. Oktober. Der ständige Ausschuß des deutschen Handelstages legt diesem folgende Anträge zur Berathung vor: **Bezüglich des Handelsvertrages mit Frankreich:** Resolutionen des bleibenden Ausschusses zur Vorlage an den zweiten deutschen Handelstag über den Handelsvertrag mit Frankreich. 1. Der Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Frankreich ist im Allgemeinen, vom commerziellen und volkswirthschaftlichen Standpunkte, höchst wünschenswerth und die dadurch zu erzielende Erweiterung des Absatzfeldes und des erleichterten gegenseitigen Austausches der weiteren Entwicklung der Industrie Deutschlands nützlich. Es ist nothwendig, daß der Art. 31 des Vertrages so gefaßt oder deklarirt werde, daß derselbe kein Hinderniß für den Zollverein ist, mit Oesterreich und andern zum deutschen Bunde gehörigen Staaten in ein engeres Verkehrsverhältniß zu treten. Der deutsche Handelstag kann sich nicht verhehlen, daß mehrere Bestimmungen des französischen Handelsvertrages gerechte Bedenken gegen die Interessen des Zollvereines erwecken. Insbesondere: a) Art. 8. Bezüglich der dem Zollverein auferlegten Beschränkung in Bestimmung seiner innern Consumtionssteuern. b) Art. 15. In Bezug auf den hier dringend nöthigen Zusatz für Festsetzung einer präclusiven Frist von 3 Tagen zur Erklärung über das Frankreich zustehende Verkaufsrecht. c) Art. 16 und 17. Wegen der hier Frankreich eingeräumten, dem deutschen Handel im hohen Grade nachtheiligen Befugniß des Schätzungsrechtes und des damit verbundenen Verfahrens. d) Art. 25. Wegen des Mangels einer Bestimmung, durch welche, unter Beachtung der Gegenseitigkeit, für die zollvereinsländischen Handelsgesellschaften, namentlich für solche, die nach den betreffenden Landesgesetzen das Recht juristischer Persönlichkeiten haben, das Recht festgestellt wird, in Frankreich Prozesse führen zu können. 3. Der deutsche Handelstag spricht aus, daß die Tarife A und B manche Positionen enthalten, welche dem Interesse des Zollvereins schädlich sind; unter anderen: im Tarif A die zu hohen Schutzzölle auf alle feinern Erzeugnisse der Industrie und die einzelnen Erhöhungen bisher bestandener Eingangszölle in Frankreich; im Tarif B die hie und da vorgekommene niedrige Besteuerung der Ganzfabrikate im Vergleich zu den Halbfabrikaten, dann der für manche Artikel und namentlich für die Eisen- und Baumwollen-Industrie zu schroffe, mit der natürlichen Entwicklung nicht im Einklange stehende Uebergang aus den jetzigen Zollsätzen zu den in dem Tarif in Aussicht genommenen Positionen. Gegen die vorstehenden Resolutionen der Majorität des bleibenden Ausschusses schlägt dessen unterzeichnete Minorität dem Handelstage die Annahme der folgenden Resolution vor: In Erwägung, daß nach den Bestimmungen des Art. 31 des Handelsvertrages vom 2 August d. J eine Erhöhung einzelner Zollsätze in dem zwischen Oesterreich und dem Zollverein geltenden Tarif vom 19. Februar 1853 nach Ablauf des Jahres 1865 zu besorgen steht, in fernerer Erwägung, daß in dem Tarif A des Vertrages durch Einführung der Werthzölle verschiedene bisher in Frankreich bestandene Eingangszölle erhöht werden, in Erwägung aber, daß selbst diese vorzugsweise hervorzuhebenden Uebelstände gegen den Vortheil nicht ins Gewicht fallen, welcher durch die mittelst des Handelsvertrages verwirklichte Reform des vereinsländischen Tarifs und gleichzeitig erzielte Erweiterung des diesseitigen Absatzgebietes für Handel und Industrie unseres Vaterlandes gesichert ist; erklärt der deutsche Handelstag: Es ist höchst wünschenswerth, die oben angedeuteten Nachtheile durch Verhandlungen der vertragsschließenden Regierungen zu beseitigen, das schleunige Zustandekommen des Handelsvertrages aber darf nicht in Frage gestellt werden. Behrend aus Danzig. Jordan aus Deidesheim. Meier aus Bremen. Roß aus Hamburg. Stahlberg aus Stettin. v. Sybel aus Düsseldorf. Weigel aus Breslau. **Bezüglich der Zolleinigung mit Oesterreich:** Resolutionen des bleibenden Ausschusses zur Vorlage an den zweiten deutschen Handelstag über Zolleinigung mit Oesterreich. In der Voraussetzung, daß die Erhaltung des Zollvereines und der Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich sich erzielen läßt, beschließt der Handelstag über das künftige Verhältniß des Zollvereins zu Oesterreich wie folgt: 1. Die nach dem Vertrage vom 19. Februar 1853 zwischen dem Zollverein und Oesterreich bestehenden Verkehrs-Erleichterungen sind möglichst dahin auszudehnen, daß bei der Mehrzahl der beiderseitigen Erzeugnisse des Bodens und der Industrie ein zollfreier Verkehr eintrete, wogegen die bisherige Selbstständigkeit der beiden Zollgebiete auch ferner erhalten bleibt. 2. Um dieß zu bewirken ist erforderlich: a) daß Oesterreich für alle Gegenstände des zollfreien Verkehrs einen gemeinsamen Zolltarif mit dem Zollverein annehme, auch dann, wenn dieser Tarif auf Grundlage des Handelsvertrages mit Frankreich reformirt wird; b) daß in Oesterreich im Wesentlichen die Gesetze und Einrichtungen des Zollvereins in Beziehung auf Zollerhebung eingeführt werden; c) daß die Zollämter an der Grenze zwischen den beiden Zollgruppen zusammengelegt werden, soweit dieß noch nicht geschehen ist; d) daß Oesterreich und der Zollverein sich gegenseitig das Recht einräumen, durch Commissäre die Ausführung der Zollgesetze zu controliren. Vom zollfreien Verkehr ausgeschlossen und der selbstständigen Festsetzung und Erhebung der Zölle und Abgaben überlassen, bleiben folgende Gegenstände: a) diejenigen, welche Staatsmonopol sind, wie Tabak, Salz, Spielkarten; b) diejenigen, welche einen erheblichen Ertrag an innern Consumtionsabgaben liefern, wie Branntwein, Bier und Zucker; c) namentlich zu bezeichnende Colonialwaaren, als Caffee, Zucker, Cacao, Thee. 4. Die Zoll-Revenüen mit Ausnahme der nach 3 besonders zu erhebenden, werden zwischen dem Zollverein und Oesterreich nach einem vertragsmäßig zu bestimmenden Verhältniß getheilt, bei dessen Festsetzung die dermalen stattfindende Consumtionsbefähigung der Bewohner jeder der beiden Zollgruppen zu berücksichtigen ist. Im Uebrigen behält sowohl der Zollverein wie Oesterreich seine abgesonderte Zoll- und Abgaben-Verwaltung. **Bezüglich der Erhaltung des Zollvereins.** Resolutionen des bleibenden Ausschusses zur Vorlage an den zweiten deutschen Handelstag über Erhaltung und bessere Organisation des Zollvereins. In Anbetracht, daß die Auflösung des Zollvereins unheilvoll für die sämmtlichen ihm angehörigen Staaten sein würde, daß zur Vermeidung der Gefahren, welche so wie jetzt ihm auch künftig drohen könnten, es dringend nothwendig erscheint, die Verfassung des Zollvereins schleunigst zu reformiren, daß in Betreff der Mißtung dieser Reform der erste Handelstag zu Heidelberg bereits mittelst Befalusses vom 15. Mai 1861 seine Ansicht zu erkennen gegeben hat, wiederholt der zweite Handelstag seinen früheren Beschluß und übergibt die demselben vorgelegten detaillirten Anträge (Anlagen A und B) den Zollvereins-Regierungen zur schleunigen und eingehenden Erwägung. Diese Anlagen enthalten den vollständigen Entwurf der „Grundlagen eines zum Zwecke der dauernden Erhaltung und einer besseren Organisation des Zollvereines abzuschließenden Vertrages“ nebst Motive hiezu.

≻ **München**, 12. Okt. Das k. Staatsministerium der Finanzen hat mittels Entschließung vom 29. Sept. l. Js. hinsichtlich der

Digitized by Google

werden als Abrechnungs- und [illegible] verlagsämter ausreichend erachtet; 3) die alljährlich bei dem Kreisstempelverlagsamte durch einen Regierungs-Commissionär vorzunehmende Constatirung des Stempelmaterialvorraths hat auch fernerhin stattzufinden. — Der hier gebildete bayerische Schützenverein hat bereits einen Ausschuß gewählt, welcher aus 8 auswärtigen und 7 hiesigen Schützen besteht; unter diesen befindet sich der qu. Regierungsdirektor Lyssl, der Forstmeister Waldmann, sowie der Hauptmann Streiter. Alle Frühjahr wird ein Vereinsschießen abgehalten. Der Zweck des bayr. Schützenvereins soll sein, eine tüchtige Wehrkraft zu schaffen und ein gleichmäßiges Kaliber zu erzielen.

München, 11. Oktober. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 7. Oktober den Revierförster Franz Schüller von Horlach auf das im Forstamte Bayreuth in Erledigung gekommene Revier Seybotenreuth in gleicher Dienstesseigenschaft zu versetzen und an dessen Stelle den Forstamtsaktuar und Funktionär im Regierungsforstbureau zu Bayreuth, Franz Hoberlein, zum provisorischen Revierförster nach Horlach im Forstamte Pegnitz zu befördern.

Die katholische Pfarrei Zeubelried, Bez.-Amts Ochsenfurt, ist mit einem Reinertrage von 521 fl. 2 kr. und das Frühmeßbeneficium in Neustadt a. WN. mit einem solchen von 441 fl. 3 kr. in Erledigung gekommen.

München, 12. Okt. Eine gestern Abend im Café Daburger stattgefundene Besprechung Behufs Gründung eines großdeutschen Vereins war von mehr als hundert Männern aus verschiedenen Ständen besucht. Hr. Ministerialrath Weis hielt eine ausgezeichnete Rede, worin er den Beweis lieferte, daß gegenüber den kleindeutschen Bestrebungen es Pflicht der Anhänger der großdeutschen Sache sei, sich ebenfalls zu rühren und daß in Bayern die Residenzstadt vorangehen müsse. Es wurde dann auch die Gründung des großdeutschen Vereins beschlossen und sofort ein provisorischer Ausschuß gewählt, welcher ein Programm zu entwerfen und vorzulegen hat. Dieser Ausschuß besteht aus folgenden Herren: Bürgermeister v. Steinsdorf, Reichsrath v. Niethammer, Ministerial-Direktor v. Wolfanger, Min.-Rath Dr. Weis, Landtagsabg. Dr. Pözl, Landtagsabg. Sedlmayr, Adv. v. Ruhwandl, Mag.-Rath Ebel, Fabr. Medicus, Dr. Zaubzer, Vorstand der Gemeindebevollmächtigten, Rechtsr. Badhauser, Erzgießereiinspektor v. Miller. — Wann die nächste Versammlung stattfindet, ist noch nicht bestimmt.

Berlin, 11. Oktober. Heute Abends reist der König nach Coburg, um der Königin Viktoria von ihrer Rückkehr nach London noch einen Besuch zu machen, kehrt aber schon am Montag hieher zurück

Elberfeld, 11. Oktober. Die Majorität der Wahlmänner von Elberfeld-Barmen hat soeben eine Dank- und Zustimmungsadresse ans Abgeordnetenhaus votirt.

Graudenz, 8. Oktober. Der Chef der unglücklichen 12. Compagnie, Hauptmann v. Besser, ist zu einem sechsmonatlichen Festungsarrest verurtheilt, welche Strafe er auf der Festung Pillau verbüßen wird. Nach verbüßter Strafe tritt er in dasselbe Regiment als Compagniechef ein. Der am härtesten zu 19 Jahren und neun Monaten verurtheilte Unteroffizier Klatt ist auf dem Transporte nach der Festung Thorn entwichen.

[illegible] brav, von den beiden Hauptpersonen Hrn. Meier und Reibar aber mit besonderem Fleiße dargestellt wurde, erfreute sich großen Beifalles. Sehr getreu und gelungen war das Schlußtableau des zweiten Aktes, die Schlachtscene am Sendlinger Friedhof im Momente, wo der Schmid von Kochel in Mitte seiner gefallenen Landsleute noch die bayerische Fahne vertheidigt.

∽ **Pfarrkirchen**, 12. Okt. Die gestern zum Besten der unglücklichen Waldkirchner von der hiesigen Liedertafel abgehaltene Produktion war eine sehr gediegene, und fanden die Leistungen derselben lebhaften Anklang. Die dabei vorgenommene Sammlung ergab 66 fl. Ertrag, der ohne Abzug den Abgebrannten zugeschickt werden kann, da die Musiker auch diesmal ihre Kräfte unentgeltlich zur Verfügung stellten. Es ist überhaupt sehr erfreulich zu bemerken, daß in unserem Markte Jeder sein Schärflein beiträgt, um die Noth der Abgebrannten einigermaßen lindern zu helfen. Außer einer Geldsammlung von 200 fl. und einigen Kleidersendungen, welche früher schon von hier nach Waldkirchen abgegangen sind, hat nun noch der hiesige Pilgerverein 50 fl. und der hiesige Gesellen-Unterstützungsverein 40 fl. den Abgebrannten übermacht, und noch dürften die Privatsammlungen nicht ganz geschlossen sein. — Der heute zur Feier des Namensfestes Sr. Majestät des Königs abgehaltenen Parade wohnte auch der Herr Bezirksamtmann von Braunau in Uniform bei.

Münchner Hopfenmarkt vom 10. Oktober 1862.

	Inländisches Gut.	Gesammt-Betrag.	Heutiger Verlauf.	Höchst. Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Mittel-Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Niedr. Pr. für 100 Pf. fl.	kr.
Ober- und Nieder-bayer. Gewächs.	Mittelgattungen.	Pfd.	Pfd.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
	Landhopfen 1862 . .	13,856	77,16	106	12	93	40	88	17
	Bevorz. Sort. Holedauer Landhopfen 1862 . .	6,199	601	118	16	114	18	100	—
	Wolnzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	6,771	5,159	125	—	124	16	120	—
Mittelfränkisches Gewächs.	Mittel-Qualitäten 1862.	3,116	—	—	—	—	—	—	—
	Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 1862	6,237	2,90	145	—	141	32	135	—
	Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut . .	6,850	124	—	—	136	—	—	—
Ausländisches Gut.	Baden, Schwezinger-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Englisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Belgisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	10,76	—	—	—	—	—	—	—
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	31,05	20,43	—	—	105	—	—	—
	Alte Hopfen versch. Ursprungs.	1,455	143	—	—	—	—	—	—
	Summa aller Hopfen	44,454	14,133	Geldbetr. 15,515 fl.					

Wien, 10. Okt. Silber-Agio 21.50. — **Frankfurt** 96⅛.

Für die Abgebrannten in Waldkirchen:

Transport: 12 fl. 12 kr.
S. G. . . . . 1 fl. 30 kr.
13 fl. 42 kr.

Gabelsberger - Stenographen - Verein.

Es wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß **morgen den 14. ds. Mts. Abends 7 Uhr** im Vereinslokale (Prantlgarten) der neue Unterrichts-Curs in der Stenographie beginnen wird. Spätere Anmeldungen können keine Berücksichtigung finden.

Landshut, den 13. Oktober 1862.

3579 **Das Vereins-Direktorium.**

Freiburger 15 Francs-Loose 3574

sind zu haben bei

J. N. Deutter.

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen sowie auch **große** zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei

J. F. Rietsch
in Landshut.

Ein Hausschlüssel wurde gefunden. Das Nähere in der Exp. ds. Bls.

5. „ 4 „ „ „ „
6. „ 2 „ „ „ „

Eine Fahne mit 2 fl. für jenen Herrn Scheiber, der die ersten vier Tage das Meiste eingeschoben hat, und eine Fahne mit 2 fl. für jenen Herrn Scheiber, der die ersten vier Tage den besten Treffer gemacht.

Dieses Scheiben beginnt den 19. Oktober und endet den 28. Oktober 1862.

Der erste Preis und die zwei Tagsfahnen werden freigegeben. Zur Bestreitung der Kosten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen.

Einem zahlreichen Besuche empfiehlt sich

Thannenmais den 10. Oktober 1862.

Joseph Huber,
Bestgeber.

3567

Von **Moltke's Selbstverlag in Berlin** ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: 3563

Ein Fähnlein Vaterlandslieder

für die deutsche Sache.

Von **Max Moltke.**

2 Bog. 32. **Preis** 2¼ Sgr. (15 Exempl. für 1 fl 45 kr.; 50 Expl. für 5 fl. 15 kr.; 100 Expl. für 8 fl. 45 kr.)

Probe: Des Deutschen Zuversicht.

Ich bin ein Deutscher! Kennt Ihr meine Fahne,
Und ihre heil'gen Farben: Schwarzrothgold?
Daß nur durch Kampf der Weg zum Sieg sich bahne,
Das ist ihr Sinn, drum bin ich ihr so hold:
Mag Nacht die Erde decken,
Gewalt die Völker schrecken:
Durch Kampf zum Sieg! aus Finsterniß zum Licht!
Das ist des Deutschen frohe Zuversicht.

Mit gläub'ger Demuth — trotz des Frevlers Spott —
Bin ich der höhern Führung mir bewußt;
Mehr als den Menschen drum gehorch' ich Gott,
Der zu mir spricht, im Innern meiner Brust.
Gleich meines Volkes Großen
Will fein ich mich getrösten:
Durch Kampf zum Sieg! aus Finsterniß zum Licht!
Das ist des Deutschen frohe Zuversicht.

Nicht jeder Morgen spielt mit Gold im Laube,
Nicht jeder Abend prangt in Purpurroth,
Und soll die Aehre reifen und die Traube,
So thun auch Schauer, Blitz und Donner noth;
So auch im Völkerleben
Gewitter muß es geben:
Durch Kampf zum Sieg! aus Finsterniß zum Licht!
Das ist des Deutschen frohe Zuversicht.

Drum wie auch rings der Bosheit Mächte walten,
Dem Lügengeist die Gradheit unterliegt,
Laßt nur erst Deutschlands Banner sich entfalten,
Und Licht und Wahrheit, Recht und Freiheit siegt!
Zu schwarzrothgoldner Wolke,
Zeuch her vor meinem Volke!
Durch Kampf zum Sieg! aus Finsterniß zum Licht!
Das ist des Deutschen frohe Zuversicht.

Wo Herz und Sinn sich so dem Höchsten weihen,
Wo Mann und Weib sich reichen so die Hand,
Da muß das reine Menschenthum gedeihen,
Da grünt und blüht das theure Vaterland;
Ob auch die Lichtescheuen
Der Zwietracht Samen streuen:
Durch Kampf zum Sieg! aus Finsterniß zum Licht!
Das ist des Deutschen frohe Zuversicht.

Ich bin ein Deutscher! kennt ihr meine Fahne
Und ihre heil'gen Farben, Schwarzrothgold?
Daß nur durch Kampf der Weg zum Sieg sich bahne,
Das ist ihr Sinn, drum bin ich ihr so hold. —
Des Zeitstroms Wogen treiben;
Ich will ein Deutscher bleiben!
Durch Kampf zum Sieg! aus Finsterniß zum Licht!
Das ist des Deutschen frohe Zuversicht.

Anzeige und Empfehlung.

Indem mir durch Vermittlung der hochlöblichen Marktsgemeindeverwaltung Geisenhausen vom kgl. Bezirksamt Vilsbiburg eine

Maler- und Vergolder-Concession

ertheilt wurde, so unterlasse ich nicht, besonders der hochwürdigen **Geistlichkeit**, den hochlöblichen Kirchenverwaltungen, der hochverehrten Bürger- und **Einwohnerschaft** Geisenhausens sowie der ganzen Umgebung, mich in allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten als: Maler- und Vergolderarbeit, Fassen und Restauriren von **Altären, Kreuzwegen, Heiligenbildern** und **Statuen, Zimmermalen, Lackiren, Anstreicharbeiten** in allen Artikeln, mich aufs Beste zu empfehlen.

Mit der Versicherung prompter Bedienung nebst solider Arbeit und der billigsten Preisstellung empfiehlt sich zu recht zahlreichen Aufträgen hochachtungsvoll

Geisenhausen den 12. Oktober 1862.

Wolfgang Thaler,
Maler und Vergolder.

3571

Brauerei - Verkauf

In einem frequenten Marktflecken des bayerischen W
legene und im besten Betriebe sich befindliche

Bräuere

nebst Taferne und Oekonomie zu äußerst vortheilhaften Be
Das Nähere in frankirten Briefen durch die Expedi

Haus Nr. 25/1 in der Altstadt ist ein meublirtes **Zimmer** gleich zu vermiethen. 3585

Ein **gut** 6½ Oktaven, sagt die Expedi

3577 **Empfehlung.**

Ausgezeichnet schöne **Natur-Gartenmeubels und Blumentische** sind hier angekommen und sind dieselben wegen Ausverkauf heute **Montag** und morgen **Dienstag** um die billigsten **Preise** zu haben im **Gasthaus zu den drei Mohren.**

Eine **Sperrkette** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei 3573

Neumüller, Apothekerswittwe
im Raboschlößchen i. Landshut.

Beim Sattler Hubler ist vornheraus ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen. 3575

Eine **seidene Halsbinde** wurde gestern Morgen in der Altstadt verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition gegen gute Belohnung abzugeben. 3572

Auf der Hauptwache sind **2 Zimmer** mit oder ohne Meubel zu verm ethen. Ja 3568

Wo Noten billig abgeschrieben werden, sagt die Expedition dieses Blattes. 3570

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichneten sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,
Buchdruckerei-Besitzer.

2166

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Vom 15. ds. Mts. an wird das k. Haupt-Fahrpost-Bureau von der k. Haupt-Brief- und Zeitungs-Expedition getrennt und letztere in das gegenüberliegende Lokal verlegt werden.

Die beiden Schalter sind von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Der Zutritt in die Bureaux kann Niemanden gestattet werden.

Landshut den 10. Oktober 1862.

Königliches Oberpostamt.

Frhr. v. Reibeld.

3542 3c

Einladung

zur

Versicherung bei der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest.

Die von Seiner Majestät dem Könige von Bayern zum Geschäftsbetriebe allergnädigst concessionirte

k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest

ausgestattet mit einem

Grund-Kapitale von 4 Millionen

und einer

Prämien und Gewinn-Reserve von ca. 1 Mill. öst. Währung,

bringt hiermit zur öffentlichen Anzeige, daß sie, vertreten im Königreiche Bayern durch die beiden Ehrendirektoren P. T. Herrn **Carl Freiherr von Fraunhofen**, k. Kämmerer, Reichsrath und Gutsbesitzer rc.

" **Hermann von Kraft**, sächsischer Consul rc.,

den Hauptagenten " **Albert Kayser**, und

den Dirigenten " **Hermann Schwarz**

a) Versicherungen der **Bodenerzeugnisse gegen Hagelschäden,**

b) " **beweglicher Gegenstände gegen Feuersgefahr,**

c) " **reisender Güter zu Wasser und zu Lande**, sowohl per Achse, wie per Eisenbahn, und

d) " **auf das Ableben des Menschen, Rentenversicherungen** wie **Kinderversorgungen**

gegen feste Prämien leisten und alle vorkommenden Schäden

in königl. bayer. Landeswährung

bezahlen wird.

Die Versicherungsbedingungen für die Hagelversicherungs-Abtheilung sind nach Uebereinkunft von der aufgelösten

Neuen Bayerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft Bavaria in München

angenommen, und wird dieser Zweig mit den von dieser Gesellschaft befolgten liberalen Principien fortgesetzt, während in den andern Versicherungs-Abtheilungen alle jene Begünstigungen geboten werden, welche jede andere solide Anstalt gewährt.

Versicherungen können genommen und nähere Aufschlüsse erholt werden

in **Dingolfing**	bei Herrn	**A. Langhammer**, k. Aufschläger,
" **Neustadt a/D.**	" "	**Mor. Lehrndorfer**, Uhrmacher,
" **Bogen**	" "	**J. B. Zenger**, Buchbinder,
" **Landau a./J.**	" "	**Seb. Peisl**, Commissionär,
" **Landshut**	" "	**Seb Puchner**, Kaufmann,
" **Oberempfenbach** b. M.	" "	**Carl Tiefenböck**, Schullehrer,
" **Mallersdorf**	" "	**G Weingärtner**, Postexpeditor,
" **Osterhofen**	" "	**Xaver Schlag**, Stadtschreiber,
" **Triftern**	" "	**Al. Stinglfragner**, Posterped.-Gehilfe,
" **Pocking** b. Rotthalmünster	" "	**Theob. Huber**, approb. Bader,
" **Straubing**	" "	**Wilh. Weiß**, Landesproductenhändler,
" **Viechtach**	" "	**Xaver Brummer**, Fragner,
" **Vilsbiburg**	" "	**Franz Kagermeier**, Handelsmann,
" **Geisenhausen**	" "	**Mich. Graf**, approb. Bader,
" **Vilshofen**	" "	**Roman Weißmann**, Commissionär,
" **Wegscheid**	" "	**Joh. Escherich**, Handelsmann.
" **Arnstorf**	" "	**Jos. Baumann**, Lehrer,
" **Hengersberg**	" "	**Joh. Bapt. Schindler**, Marktschreiber,
" **Sct. Nikola** bei Passau	" "	**Friedrich Blümlein**, Kaufmann.

3503 2b

Colonia,

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital und Reserven: 8,252,301 Gulden.

Diese im Jahre 1839 begründete und vermöge Allerhöchster Entschließung zum Geschäftsbetriebe im Königreiche Bayern zugelassene Gesellschaft versichert bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuers- und Blitzschaden, und zwar zu mäßigen festen Sätzen ohne Nachschuß-Verbindlichkeit.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen sowie zu jeder näheren Auskunft empfiehlt sich

Jägerndorf, den 7. Oktober 1862.

Der Agent:

Nikolaus Cortolezis.

3550 2b

Ich bringe hiemit zur Kenntnißnahme, daß ohne mein Vorwissen aus dem Besitz des Ammerhofs in Rocking durchaus nichts an Gegenständen rc. rc. abgegeben werden kann und werde bei irgend einem weiteren Vorfall gerichtliche Hilfe beanspruchen.

Xaver Aufhauser,

a2 3578 Müller in Haidau.

Wohnung - Vermiethung.

Am obern Isargestade, Hs.-Nr. 728 über eine Stiege vornberaus ist eine freundliche **Wohnung** auf Ziel Lichtmeß zu beziehen. 3580 3a

Sonntag den 12. d. Mts. ist beim Cafetier Fischer ein brauner neuer **Filzhut** gegen einen alten ausgetauscht worden. Es wird daher ersucht, denselben sogleich beim Cafetier Fischer umzutauschen, widrigenfalls gerichtliche Anzeige gemacht würde. 3584

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion der Herren Maier und Fries.

5. Vorstellung im I. Abonnement.

Dienstag den 14. Oktober 1862

Das

Mädel aus der Vorstadt

oder

Ehrlich währt am längsten.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

[illegible] halbjährig 1 fl. [illegible] kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

[illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 15. Oktober 1862. Nr. 282. Theresia.

Baur, über die Reaktions-Periode in Deutschland.

Daß das gute Herz allein in der Politik nicht den Ausschlag gibt, ist nachgerade anerkannt; es bedarf daher nicht der hie und da laut werdenden Belehrung über den Werth großer Nationalfeste für die Lösung schwieriger staatlicher Fragen; aber ebenso thöricht und in seinen Folgen gefährlich bleibt es gewiß, wenn man dem Staate und seiner Führung den Gefühls- und Gemüthsinhalt ganz zu nehmen sucht, und jeden idealen Aufschwung in der Seele des Volkes zurückweist; auch die Begeisterung der Menge kann eine reale Macht werden, namentlich da, wo sie der selbstbewußten Immoralität auf dem politischen Gebiete kämpfend entgegentritt. Gewiß stellten sich einer wirklichen nationalstaatlichen Reorganisation Deutschlands unmittelbar nach der Beendigung der Freiheitskriege viele thatsächliche Hindernisse in den Weg; auch bei gutem Willen der Betheiligten würde sie eine sehr ernste Arbeit erfordert haben, daß indessen damals zugleich so viel schlechter Wille in Bezug auf den nationalen Gedanken vorherrschte, das bleibt die große ungesühnte Schuld der Machthaber, welche fürwahr keine Ausrede in dem Satze findet, daß die Tugend nicht in die Politik gehöre. Sehr klar und bestimmt gerade unter sittlichen Gesichtspunkten ist jüngst über diese Periode das Urtheil von dem Tübinger-Theologen Baur in seiner „Kirchengeschichte des neunzehnten Jahrhunderts" gesprochen, welche Professor Zoller nach dem Tode seines Schwiegervaters herausgegeben hat. Es spricht darin nicht etwa ein jugendlicher Schwärmer, es ist die ruhige Stimme des hochgebildeten Geistes, die hier sich kund gibt, und sich indirekt auch gegen alle Diejenigen in der Gegenwart richtet, die es angeht.

„Welche traurigen, düsteren Blätter der Geschichte der deutschen Nation", sagt unter Anderem der Verfasser, „liegen vor uns, wenn wir auf den seit dem Jahre 1815 verflossenen Zeitraum zurückblicken, diese Periode der nicht erfüllten Versprechungen, der bittersten Täuschungen, des schändlichsten, an den Völkern begangenen Verraths, eine Periode, die je länger, je mehr jedes deutsche Gemüth nur mit um so tieferem Schmerz und um so gerechterem Unwillen erfüllen muß, je bitterer die Früchte sind, die aus dem damals ausgestreuten Samen hervorgingen. In Preußen, in dem Staate, welcher seine glorreiche Wiedererstehung einzig nur dem Aufschwunge des Volkes verdankte, dachte man auch nicht entfernt daran, eine volksthümliche Verfassung einzuführen; man war nur darauf bedacht, das büreaukratische System des Polizeistaates so vollkommen als möglich auszubilden. In manchen süddeutschen Staaten konnte man es nur nach langen und schweren Kämpfen dahin bringen, daß den wesentlichsten Volksrechten eine Stelle in der Verfassungsurkunde eingeräumt wurde, und sobald man endlich das Verfassungswerk zu Stande gebracht zu haben glaubte, machte man nur die neue Erfahrung, wie wenig man auch Verfassungsrechte zu halten gesonnen war. Die konstitutionellen Staaten wurden so nur der Schauplatz eines Kampfes, in welchem das volksthümliche Prinzip in seinem steten Conflikt mit dem monarchischen zuletzt immer wieder unterliegen mußte. Bei dem eigenthümlichen Verhältnisse, in welchem die einzelnen Staaten zu dem von den absolutistischen Regierungen der Großstaaten völlig abhängigen Bundesstaat standen, konnte es nie an einem scheinbaren Vorwand und einem geeigneten Mittel fehlen, jeden ernstlichen Versuch der Entwicklung der constitutionellen Freiheit zu hemmen und zu unterdrücken. Man denke in dieser Beziehung nur an die Karlsbader Beschlüsse, die in der neueren Geschichte eine so übel berüchtigte Rolle spielen. Sie waren das künstlich ausgespannte Netz, in das jedes freie Streben sich unrettbar verstricken mußte. Welche tiefe Verstimmung durch alles dieß in dem Herzen des deutschen Volkes und hauptsächlich auch in der akademischen Jugend, die seit den Freiheitskriegen, an welchen sie selbst theilgenommen hatte, ein sehr lebhaftes Interesse für deutsche Politik hatte, und ihre Ideale deutscher Freiheit und Einheit mit jugendlicher Begeisterung und jugendlicher Thatkraft zu verwirklichen suchte, sich erzeugen mußte, weiß Jeder, der diese Zeit selbst durchlebt hat. Gelang es auch, jeden Ausbruch des im Innern brütenden Unmuths niederzuschlagen, es war nur eine täuschende Ruhe, die den nur mit Mühe zusammengehaltenen Gegensatz früher oder später auseinanderfallen lassen mußte. Aus dem Gesichtspunkte eines solchen Gegensatzes ist diese ganze Periode ihrer politischen Seite nach zu betrachten. Zwei Prinzipien liegen im steten Kampfe mit einander, das freie volksthümliche, das mit dem vollen Bewußtsein seiner inneren und äußeren Berechtigung auftritt, und das monarchische, das, auf sein verjährtes Recht und seine positive Macht sich stützend, jenem den Boden seiner Existenz streitig macht, und jeden Punkt, welchen es ihm einräumt, nur als ein abgedrungenes Zugeständniß betrachtet. Auch da, wo beide Theile auf dem Boden der Constitution, eines verfassungsmäßigen Rechtszustandes sich vereinigten, war es keine innerlich vermittelte Einheit, sondern nur der Zustand einer feindlichen Spannung, eines gegenseitigen Mißtrauens, einer fortgehenden Reaktion, die zuletzt nur damit enden konnte, daß beide Prinzipien aus ihrer nur gewaltsam und künstlich zu Stande gebrachten Vereinigung wieder heraustraten, und das eine das entschiedene Uebergewicht über das andere gewann."

Steht es aber nicht noch heute in den meisten deutschen Ländern mit einer ehrlichen, selbstsuchtslosen, sittlichen Handhabung des Staatsorganismus gerade ebenso, wie in den obigen Worten der ehrenfeste Tübinger Gelehrte es darstellt? Ist nicht auch unsere Zeit noch eine Zeit des Mißtrauens, der Verbitterung, der Verhetzung, weil über dem Nationalleben Interessen und Ansprüche sich geltend machen, die im direkten Gegensatz zur gesunden Vernunft und zu dem gemeinsamen Wohl nun zu allerhand Mitteln greifen müssen, um eine gedeihliche Volks- und Staatsentwicklung hintanzuhalten? Dient nicht auch gegenwärtig der Staat, der naturgemäß die freiwillige Ordnung einer Menschengruppe bildet, zur Zwangsherrschaft einiger Wenigen über die Vielen?

Der Kampf, welcher in Deutschland gefochten wird, und durchgefochten werden muß, ist nicht etwa bloß staatsrechtlicher Art, der gemäß die verschiedenen Staatsmomente sich in ein Gleichgewicht zu einander zu bringen suchen, er ist zugleich ein geistiger und sittlicher Kampf! Es gilt von der Brust der Nation endlich den Alp von politischem Trug und politischer Lüge weg zu nehmen, welche die lange Reactionsperiode im Dienste selbstsüchtiger Machtinteressen aufgehäuft hat, und den Glauben an Wahrheit und Recht auch auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens mannhaft wieder aufzurichten. In nicht wenigen deutschen Staaten ist man ja so weit gekommen, daß die persönliche Charakterlosigkeit als die beste Empfehlung für den Dienst in Staat und Kirche angesehen wird. Welch' eine Reihe von Namen hat doch die deutsche Geschichte seit den letzten fünfzig Jahren in ihr schwarzes Buch einzutragen gehabt! Ueber wie manches Ministers Grab erschallt der Fluch des deutschen Volkes! Da muß gewiß jede Regung in der Nation selber willkommen geheißen werden, welche auf die Kräftigung der wahren Vaterlandsliebe, auf die Hebung männlicher Tugend, auf die Steigerung des sittlichen Muthes hinstrebt. Von oben herunter ist nach dieser Richtung hin die deutsche Kultur fürwahr nicht gepflegt worden. Denn zu welchem Ende es schließlich führt, wenn blos die reine Selbstsucht in allen Schichten einer Bevölkerung gebietet, wenn pfiffige, betrügerische List als ein Vorzug der menschlichen Begabung angesehen wird, und in dem rücksichtslosen Geldmachen das Leben fast aller Staatsangehörigen aufgeht, das sehen wir an den Zuständen Frankreichs, deren innere Fäulniß durch die

Digitized by Google

schimmernde Außenseite kaum verhüllt wird. — — In Deutschland kommt es bei den mancherlei schroffen Gegensätzen, welche die Nation in sich trägt, vor allen Dingen darauf an, daß die Macht der Vaterlandsliebe, der über die politischen Grenzen hinausgehende Nationalsinn in Süd und Nord, in Ost und West einen festen Halt gewinne; und weil die moralische Seite des deutschen Nationallebens grade aus den offiziellen Kreisen stets nur unterdrückt worden ist, bleibt für sie zunächst die eigene Kraft des Volkes in allen ihren volksthümlichen Aeußerungen so wichtig. Unter solchen Gesichtspunkten erscheint bei dem diplomatischen Notenwechsel zwischen Wien und Berlin das deutsche Schützenfest zu Frankfurt mit seinen sittlichen Nachwirkungen für Leute von gesunden Sinnen wahrhaftig nicht als „Posse."

---

x **München**, 13. Okt. Nach neuem Beschlusse des ständigen Ausschusses des deutschen Handelstages soll von den bezüglich der Zolleinigung mit Oesterreich gefaßten und gestern Ihnen mitgetheilten Resolution nur die Einleitung und Ziffer 1 zur Berathung und Beschlußfassung kommen, die übrigen Ziffern aber sollen hinwegfallen. Heute herrschte unter den Abgeordneten zum Handelstage eine sehr große Thätigkeit, indem in verschiedenen gleichgesinnten Kreisen Vorberathungen stattfanden. Jene der österreichischen Abgeordneten dauerte mehrere Stunden und man beschloß, fünf Vertrauensmänner zu wählen, welche eine Verständigung mit gleichgesinnten Abgeordneten anderer Staaten herbeizuführen suchen sollen. Heute Abend findet ein allgemeine Vorbesprechung für alle Abgeordneten statt.

x **München**, 13. Okt. Das Leichenbegängniß des k. Kriegsministers Generalmajor v. Spies fand diesen Nachmittag unter sehr zahlreicher und inniger Theilnahme statt. Alle Staatsminister, Staatsräthe, Generäle u. s. w. waren anwesend. Der Generallieutenant Frhr. v. d. Tann commandirte die ausgerückten Truppen und zwar vier Bataillone Infanterie, befehligt von dem Generalmajor v. Steinle, dann sechs Eskadrons Cuirassiere, zwei Escadrons reitende Artillerie und zwei Batterien fahrende Artillerie mit zwölf Zwölfpfünder-Geschützen, commandirt von Generalmajor Freiherr von Rotberg. Trotz der regnerischen Witterung hatte sich auch ein sehr zahlreiches Publikum zum Begräbniß eingefunden.

> **München**, 13. Oktober. Der König von Neapel wird nicht nach Bayern kommen. Das Reisegepäck der Königin von Neapel befindet sich noch hier im herzoglichen Palais und hat dieselbe nur das Allernothdürftigste ins Kloster mitgenommen. Dagegen ist jenes des Grafen und der Gräfin Trani nach Augsburg gestern gesendet worden, wo das hohe Paar den vorläufigen Aufenthalt genommen. Hat es schon befremdet, daß dasselbe hier nicht im Palais des Herzogs Max abgestiegen, sondern in einem Hotel übernachtete, so muß noch mehr auffallen, es jetzt den Aufenthalt in Augsburg und nicht in Possenhofen bei der Herzogin Max nehmen zu sehen. Es heißt übrigens, die Königin von Neapel werde in 8 bis 10 Tagen die Rückreise nach Rom antreten, und der Graf sowie die Gräfin Trani werde sie dahin wieder begleiten; allein man legt auf dieses Gerücht noch keinen großen Werth. Ueberhaupt sind seit einigen Wochen in dieser Beziehung schon mancherlei Bestimmungen wirklich getroffen gewesen, und als es darauf ankam, dieselben auszuführen, blieben sie unvollzogen und wurde wieder anders bestimmt, was aber einige Tage darauf wiederholt geändert worden ist. Die Königin Marie von Neapel hat während ihres hiesigen Aufenthaltes stets nur mit den Mitgliedern der herzoglichen Familie dinirt und soupirt. Nie wurde ein herzoglicher oder neapolitanischer Cavalier oder irgend eine Hofdame an die Tafel gezogen. Dieses war früher nie der Fall gewesen und diese Exclusion hat jedenfalls ihren Grund gehabt. — Auf Grund einer Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 8. d. M. ist die Führung besonderer Handelsmatrikel neben den Gewerbskatastern den Gewerbspolizeibehörden erlassen. Die Gewerbskataster selbst sind aber in der bisherigen Weise fortzuführen. Wo Gewerbskataster unbrauchbar geworden sind, ist von einer Umarbeitung, beziehungsweise neuen Anlegung derselben abzusehen, und gestattet, dieselben bis auf Weiteres durch ein einfaches Verzeichniß der sämmtlichen Gewerbszu- und Abgänge zu ersetzen. — Es hat sich im Bericht vom 11. d. M. ein Irrthum dahin eingeschlichen, daß es bezüglich des Kriegsministers v. Spies 1½jährige Verwaltung anstatt 3½jährige heißen sollte. Man nennt zwei Generäle (v. Hütz und Hauser) von denen einer sein Nachfolger sein wird. Jeder ist tüchtig und namentlich Ersterer als Militär-Schriftsteller und langjähriger Redakteur der Zeitschrift: „Archiv für Offiziere aller Waffen", rühmlichst bekannt. Allein es wird doch auch eine gewisse Zeit dazu erforderlich sein, sich in die Projekte des verstorbenen Kriegsministers hineinzuarbeiten. Wenn daher auch der Nachfolger jung in die Fußstapfen seines Vorfahrers tritt, einige Verzögerungen werden die Durchführungen der Reformen doch erleiden.

München, 13. Okt. Der Schluß des Oktoberfestes, das sogenannte „Nachrennen", war gestern von Regen bedroht, doch hellte sich der Himmel noch auf. Nach der Preisevertheilung an die Schützen begann Nachmittags ¼4 Uhr das Rennen, woran 19 Pferde Theil nahmen. Die Bahn wurde in 9¼ Minuten viermal umritten; 2 Pferde sprangen aus. Preise erhielten: 1. (30 Zweiguldenstücke) Orterer O., Privatier von Regensburg; 2. Wieberer Ant., von St. Peter; 3. Niedermayr Gg., b. Gasthofbesitzer v. München; 4. Schwinghammer Jos., Gastwirth von Frontenhausen; 5. Neudecker Joseph, Oekonom von Berndorf; 6. Seidl Joh., Oekonomie- und Ziegeleibesitzer von Bogenhausen; 7. Schmid Carl, Privatier von Riperling; 8. Ganslmayr Al., Privatier von Landshut; 9. Hofbauer Jos., Privatier von Frontenhausen; 10. Schmid Felix, Wirth von Mebmach. Die Menschenmenge war zwar um die Hälfte geringer wie vor 8 Tagen, doch war auch diesesmal wieder die ganze Anhöhe dicht besetzt.

Das vielbesprochene Pulver, das in den Gasthof „zu den vier Jahreszeiten" Nachts eingeschleppt wurde und womit derselbe nach Vieler Befürchtung in die Luft sollte gesprengt werden, ist — Putzpulver gewesen.

Partenkirchen, 12. Okt. Se. Maj. der König sind am 9. Abends 9½ Uhr wohlbehalten hier in Partenkirchen angelangt und haben die heurigen Herbstjagden gestern mit einer vom schönsten Wetter begünstigten Gemsenjagd auf dem Kramer begonnen, deren Ergebniß sehr befriedigend war. Abends bald nach 7 Uhr trafen J. Maj. die Königin mit Gefolge hier ein, um das Namensfest Ihres erlauchten Gemahles dahier zu feiern. Vor dem Vormittagsgottesdienste nahmen Se. Maj. der König die Glückwünsche der gesammten Begleitung freundlich entgegen und begaben sich Mittags 12 Uhr mit dem Hofe nach dem romantischen Eibsee und zurück nach Grainau, um dort das Mittagsmahl einzunehmen. Abends bringt soeben Partenkirchen vereint mit den Bewohnern der Umgegend dem geliebten Fürsten einen Fackelzug, der schon eine Stunde vorher durch hellauflodernde Bergfeuer auf den nächstgelegenen Höhen eingeleitet war. Die beiden Majestäten erfreuen Sich des erwünschtesten Wohlseins.

Berlin, 13. Oktober. Abgeordnetenhaus. Die Minister sind abwesend. Das Präsidium eröffnete die Sitzung mit dem Bedauern, das Organ sein zu müssen den Beschluß des Herrenhauses, den es für verfassungswidrig erkläre, zu communiciren. Der Präsident trug darauf an, daß die Budget-Commission nach einstündiger Berathung des Hauses berichte über die Resolutionsanträge Simsons und Reichenspergers, betreffend die motivirte Ungültigkeitserklärung der Beschlüsse des Herrenhauses und über den Resolutionsantrag Gneists und Genossen: der Herrenhausbeschluß sei verfassungswidrig, daher null und nichtig; die Staatsregierung sei unbefugt, hieraus Rechte herzuleiten; die Staatsregierung sei verpflichtet, die Staatsausgaben von 1862 verfassungsmäßig zu regeln; die Staatsregierung sei unberechtigt, durch Beschluß des Hauses abgelehnte Ausgaben zu verausgaben. Der Antrag des Präsidenten wurde fast einstimmig angenommen.

Niederbayerisches.

Landshut, 14. Oktober. Heute fand die Publikation des militärgerichtlichen Urtheiles gegen den Soldaten Michael Batzinger von Ahrain statt. Dasselbe lautete der Anklage entsprechend auf Todesstrafe. Der Angeklagte scheint auf ein milderes Urtheil gehofft zu haben; er war nach der Verkündung völlig vernichtet und brach fast ohnmächtig zusammen. Abweichend von dem früheren Verfahren in Militärstrafsachen ist jetzt nach neueren gesetzlichen Bestimmungen die Wahl eines Vertheidigers aus dem Civilstande, jedoch mit Ausschließung aller Oeffentlichkeit zulässig. Als solcher wurde Herr Rechtsconcipient Deich gewählt. Der Angeklagte betheuerte auch nach der Publikation des Urtheils noch seine Unschuld.

Arnstorf, 12. Oktober. Meinen letzten Bericht vom 24. v. M. in Allem bestätigend füge ich noch bei, daß durch eine allgemeine Haussammlung für die abgebrannten Waldkirchner eine Summe von 107 fl. erzielt wurde, und somit sammt Vereinsbeitrag der Wanderer 157 fl. an Geld und 3 Kisten mit Kleider und Wäsche an den Ort der Bestimmung übermittelt wurde. — Das unlängst ins Leben gerufene Kränzchen edler Frauen und Damen erfreut sich der besten Entwicklung und zieht man den edlen Zweck desselben in Betracht, so erscheint es fast unmöglich zu glauben, daß es noch gewisse Leute gebe, welche dasselbe lächerlich zu machen bestrebt sind. Dieses Kränzchen hat sich zur Aufgabe gemacht, jede Woche ein Mal

im Vereinslokale von 3 bis 5 Uhr zu erscheinen, und während dieser Zeit für arme Kinder zu arbeiten, zu stricken, zu nähen rc. Möchte doch die Splitterrichterei armer Zopfgeister endlich ein Ende nehmen, und diese nicht alles Neue gleich mit profanen Händen betasten, und dasselbe gleich im Keime zu ersticken suchen, wie es seit Kurzem schon öfter der Fall war.

Von der Donau, 11. Okt. Trommeln wirbeln, Signale ertönen, Infanterie und Kavallerie rückt an. Was gibt es, steht der Feind vor den Thoren, droht eine andere Gefahr? Nein, die liebe Dorfjugend von Niederaltaich rückt zu einem Manöver aus, eine Compagnie Infanterie mit hölzernen Gewehren und Säbeln, den Tschako mit Federn geschmückt, in stolzer Haltung, als gelte es, sich mit dem Feinde zu messen. Ihr folgt die Kavallerie, auf Stecken reitend mit bemalten Pferdsköpfen, es ist Lützows wilde verwegene Jagd, der Todtenkopf auf dem Helme zeigt es an, daß hier kein Pardon gegeben wird. Der Commandant erscheint und lautlose Stille fesselt das Commando. Die Ordre wird gegeben, es gilt einen auf das Dorf vorrückenden Feind zurückzuwerfen. Das Signal ertönt: Schützen vor! und rasch entwickelt sich die Plänklerkette, von Busch zu Busch streifen die munteren Jäger den Feind aufzuspüren, während sich das Gros der Armee concentrirt. Der Feind ist aufgefunden, er hat sich jedoch hinter einer Redoute verschanzt. Die Plänklerkette zieht sich zurück, es gilt die Redoute im Sturm zu nehmen. Das Wirbeln der Trommeln erschallt, stolz wehen die Fahnen, im Sturmschritt eilt die Infanterie vor, die Scharfschützen voran. Plötzlich schallt aus der Redoute ein dreimaliges Hurrah! sie ist genommen, der Feind flieht und Lützows Reiter vollenden die Niederlage. Ohne Blut und Leichen kehren die Sieger zurück, es wird bivouakirt, und ein Labetrunk erwartet als Zeichen der Zufriedenheit die kleinen Helden. — Und wem verdankt die muntere Dorfjugend dieses stärkende Waffenspiel? Es ist der dortige allbeliebte Pfarrer, der als Commandant seine kleine Schaar, welche mit kindlicher Liebe an ihm hängt, diese Manöver leitet. — Und fürwahr, wenn einer der Redner bei der jüngsten Versammlung der katholischen Vereine in Köln mit Recht sagte: wir brauchen Männer, es fehlt uns an Männern! so ist dies allein der Weg, der neben Hebung sittlicher Kraft in unserer weichlichen Zeit zum Ziele führt. Körperliche Uebungen, schon in der Jugend gepflegt, stählen den Mann. — Möge deßhalb auch anderwärts das Beispiel dieses würdigen Seelsorgers nachgeahmt werden, dieses der Wunsch Ihres Referenten, der auf der Durchreise zufällig diesem überraschenden Schauspiele beigewohnt hat.

Lindauer Schranne vom 11. Oktober 1862.

Getreide-Gattung	Vorher. Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	255	481	736	621	115	22	31	22	9	21	50	—	—	—	42
Kern	80	712	792	621	171	22	14	21	39	21	—	—	8	—	—
Roggen	7	50	57	18	39	17	—	16	33	16	—	—	3	—	—
Gerste	79	—	79	24	55	13	45	13	32	13	30	—	—	—	—
Haber	70	63	113	55	58	7	36	7	14	6	48	—	12	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

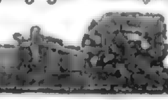
Straubinger Schranne vom 11. Oktober 1862.

Getreide-Gattung	Vorher. Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	4	1163	1139	1138	1	19	11	18	49	18	12	—	—	—	15
Korn	—	111	111	111	—	13	1	12	43	12	30	—	—	—	4
Gerste	22	2395	2417	2377	40	11	59	11	34	11	7	—	16	—	4
Haber	—	299	299	299	—	6	4	5	47	5	13	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 11 Okt. Silber Agio 21.75. — Frankfurt 96½.

Bekanntmachung.

Mit polizeilicher Bewilligung gibt Unterzeichneter ein

Kegel  **Scheiben**

mit folgenden Gewinnsten:

1. Gewinnst mit 10 Guldenstücken und seidener Fahne,
2. " " 8 " " " "
3. " " 6 " " " "
4. " " 5 " " " "
5. " " 4 " " " "
6. " " 3 " " " "
7. " " 2 " " " "
8. " " 1 " " " "

8 Gewinnste mit 39 Guldenstücken und 8 seidenen Fahnen.

Der 1. Gewinnst wird freigegeben.

Ferner wird eine Gesellschaftsfahne mit 2 Guldenstücken gegeben, worauf jeder Herr Scheiber, welcher 10 fl. hineingeschoben hat, ein Freiloos bekommt.

Zur Deckung der Unkosten werden vom Gulden 6 kr. aufgehoben.

Der Anfang ist Sonntag den 19. Oktober und das Ende Dienstag den 21. Oktober l. Js., wo auch gerittert wird. Das Loos, welches in zwei Kugeln besteht, kostet 6 kr. Es wird auf 9 Kegel geschoben, und wenn bei jedem Loos auf den ersten Schub nicht fünf Kegel fallen, so ist das Loos verloren, und weniger als 5 fl. darf kein Scheiber einscheiben; auch muß derselbe, wenn er 10 fl. eingeschoben, einem andern Kegelliebhaber die Kegelbahn abtreten, insoferne ein solcher vorhanden ist, und muß jederzeit sogleich bezahlen.

Eines sehr zahlreichen Besuches schmeichelt sich unter Versicherung bester Bedienung

Münchsdorf den 12. Oktober 1862.

Georg Wagner,
Tafernwirth.

3590

Buchbinderei-Gesuch.

Es wird in einem kleinen Markte oder Städtchen Niederbayerns ein Buchbinder-Geschäft zu kaufen gesucht. Offerte in frankirten Briefen beliebe man unter der Adresse A. E. poste restante Straubing zu machen. 3588 2a

In einem schönen und frequenten Markte Niederbayerns ist eine **Hutmachergerechtsame** sammt Haus zu verkaufen. Das Uebrige in der Exp. ds. Blts. 3591

Ein im Putzgeschäft und Weißnähen gewandtes Frauenzimmer sucht eine Stelle. Sie geht auch von hier fort. Das Uebrige in der Exp. dies Blattes 3596 2a

14 bis 1300 fl. sind sogleich zu 4 Prozent auszuleihen Regierungsgasse Nr. 565. 3593

Eine **Wohnung** mit 2 Zimmern, Alkoven und Küche ist sogleich zu beziehen. Wo? sagt die Exp. ds. Blts. 3592 3a

Wohnung - Vermiethung.

Am obern Isargestade, Hs.-Nr. 728 über eine Stiege vornheraus ist eine freundliche Wohnung auf Ziel Lichtmeß zu beziehen. 3580 3a

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter 250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei J. F. Mietsch.

3589 **Die Hadern-Niederlage des Thomas Vogl in Dingolfing** ladet alle Hadernsammler auch in der Ferne ein, ihr Eingesammeltes derselben zu bringen.

Bekanntmachung.

Frisch ca. Meindl p. deb.

Im Auftrage des k. Landgerichts Neukirchen wird unter Hinweisung auf meine Bekanntmachung vom 20. Juli 1862 (Siehe Beilage zum Allgemeinen Anzeiger der bayerischen Zeitung Nr. 190; Kurier für Niederbayern Nr. 202 und Kötzlinger Bezirksamtsblatt Nr. 30) zur zweiten Versteigerung des dort näher beschriebenen schuldnerischen Anwesens auf

Mittwoch den 5. November 1862 Vormittags 10 bis 12 Uhr im Wirthshause zu Ottenzell

Termin anberaumt.

Hiezu lade ich Steigerungslustige mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt und daß mir unbekannte Steigerer ihren Namen, Stand und Wohnort durch Auskunftspersonen oder auf sonstige Weise zu bescheinigen und über ihre Zahlungsfähigkeit glaubhafte Nachweise beizubringen haben, außerdem sie nicht zur Versteigerung zugelassen werden.

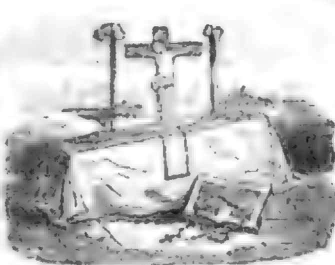
Neukirchen am 11. Oktober 1862.

3586 **M. Spagl.**

Bekanntmachung.

Samstag den 18. Oktober Vormittags 11 Uhr wird von der Militär-Lokal-Bau-Commission das von den unverschieblichen Bauarbeiten pro IV. Quartal 1861/62 gewonnene Abfallholz öffentlich versteigert. 3598 2a

TODES-ANZEIGE.



Nach Gottes weiser Fügung schied heute früh 2¼ Uhr nach kurzem Leiden in Folge eines erlittenen Schlaganfalles, versehen mit allen heiligen Sterbsakramenten, unser innigstgeliebter Vater Herr

Johann Nepom. Kandl,

pensionirter Patrimonialgerichtshalter und Marktschreiber zu Viechtach,

in seinem 64. Lebensjahre ins bessere Jenseits.

Wir geben hiemit diese für uns höchst schmerzliche Trauerkunde an die geehrten Verwandten und Freunde, empfehlen den Verblichenen einem frommen Andenken und bitten um stilles Beileid.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 14. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr vom Wohnhause desselben aus statt und werden nach derselben die Seelengottesdienste abgehalten.

Viechtach in Niederbayern den 12. Oktober 1862.

Walburga und Rosina Kandl,
nun Doppelwaisen
im Namen der übrigen Verwandten.

3587

Dankes-Erstattung.

Für die so innige und zahlreiche Theilnahme an dem erfolgten Uebergang in das geistig ewige Leben des Sohnes

MAX,

welcher während der Abwesenheit seines Vaters unerwartet eingetroffen, den verbindlichsten Dank und Bitte um fernere Gewogenheit.

Vilsbiburg, den 13. Oktober 1862.

J. B. Urban,
Realitäten-Inhaber und Vorstand des permanenten Ausschusses des Landrathes von Niederbayern.

2591

Für ein **Mode- und Schnittwaaren-Geschäft** wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstetes **Lehrmädchen** gesucht. Gefällige Anfragen besorgt unter Chiffre M. D. 120 die Exped. dieses Blattes. 3507 3c

Amerikanisches Leuchtgas.
(Petroleum.)

Dieser billige Leuchtstoff, welcher erst dieses Jahr in den Handel kam, hat deßhalb schon die allgemeine Aufmerksamkeit erregt, weil die Behandlung einfach, und das Oel beim Brennen vollkommen geruchlos und sparsam; liefert eine dem Gas gleichkommende Flamme, [illegible] raucht und schmutzt nicht und hat ein stetes ruhiges Licht.

Obiges feinst raffinirtes **Erdöl**, sowie das bekannte Photogene brillant **Salon-Schieferöl** empfiehlt zur Abnahme

Landshut, im Oktober 1862.

Heinrich Laun,
am Eck der Theatergasse A. 68.

Die Lampen, in welchen beide Brennstoffe gebrannt werden können, besorgt billigst Obiger. 3594 3a

Zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Königin **Marie** findet am Mittwoch den 15. Oktober auf der Schießstätte dahier ein

Fest-Schießen

mit Landwehrstutzen statt 3563 2b

Ich bringe hiemit zur Kenntnißnahme, daß ohne mein Vorwissen aus dem Besitz des Ammerhofs in Reding durchaus nichts an Gegenständen ꝛc ꝛc. abgegeben werden kann und werde bei irgend einem weiteren Vorfall gerichtliche Hilfe beanspruchen.

Xaver Aufhauser,
b2 3578 Müller in Haidau.

Vor einigen Tagen ist ein kleiner Rattenfänger, weiblichen Geschlechts, abhanden gekommen, vor dessen Ankauf gewarnt wird. Dem Ueberbringer eine gute Belohnung. Wo? sagt die Expedition ds. Blts. 3597

Eine ordentliche Person, welche kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird sogleich gesucht. Näheres in der Exp. ds. Blts. 3595

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion der Herren Maier und Fries.
5. Vorstellung im I. Abonnement.
Dienstag den 14. Oktober 1862
Das
Mädel aus der Vorstadt
oder
Ehrlich währt am längsten.
Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestroy.
Es ladet ergebenst ein
Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 16. Oktober 1862. Nr. 283. Gallus.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 32 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

München, 14. Oktober. Der zweite deutsche Handelstag hat heute Vormittag 10 Uhr in dem mit dem Reichsadler und deutschen Fahnen, sowie mit den Fahnen sämmtlicher deutschen Bundesstaaten, Dekorationspflanzen und Laubgewinden reich geschmückten großen Saale des k. Odeons seine Sitzungen begonnen. Die Gallerien waren von einem ziemlich zahlreichen Publikum besetzt. Der k. Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Se. Exc. Freiherr v. Schrenk, begrüßte die Versammlung mit folgender Anrede: „Die bayerische Regierung hat es seiner Zeit mit wahrer Befriedigung vernommen, als zu Heidelberg beschlossen wurde, den zweiten Handelstag in München abzuhalten, und nun Sie in dessen Folge dahier versammelt sind, heiße ich Sie, meine Herren! aus Auftrag Sr. Majestät des Königs in Bayerns Hauptstadt willkommen. Seit Ihrer vorjährigen Zusammenkunft haben sich die Verhältnisse wesentlich geändert. Es sind hochwichtige, tief in das Leben eingreifende Fragen in den Vordergrund getreten, welche die allgemeinste und lebhafteste Theilnahme erregen, in weiten Kreisen aber verschieden beurtheilt werden. Diese Erscheinung kann nicht Wunder nehmen; sie ist wohl zumeist nur eine naturgemäße Folge des Widerstreites der betheiligten Interessen. Aufgabe Aller, die sich mit den gedachten Fragen zu beschäftigen haben, wird es sein, die zu Tage getretenen Gegensätze unbefangen zu prüfen, den berechtigten Anforderungen gebührende Beachtung zuzuwenden, hiedurch aber zur Aufklärung der Sachlage mitzuwirken, und Anhaltspunkte für die gewünschte Ausgleichung zu gewähren. Auch Sie, meine Herren! werden den Beruf fühlen, Sich dieser Aufgabe zu unterziehen, und die Fülle von Sachkenntniß und Erfahrungen, die sich in Ihrer Mitte vereinigt findet, wird, so hoffen wir, zu deren gedeihlicher Lösung beitragen. Darüber herrscht unzweifelhaft in diesem Saale volle Uebereinstimmung, daß Niemand es ernstlich wünschen könne, gefallene Schlagbäume in Mitte Deutschlands wieder aufrichten zu sehen; es wird vielmehr die Beseitigung der Schranken, welche zur Zeit deutsche Gebiete gegenseitig dem freien Verkehre noch verschließen, mit allem Nachdrucke anzustreben sein. Der erste Handelstag hat es einmüthig ausgesprochen, es sei der fernere Bestand und die weitere Ausdehnung des Zollvereines für die deutschen Interessen von der größten Bedeutung. Zuversichtlich wird der zweite Handelstag, eingedenk dieses im Vorjahre gefaßten Beschlusses, die Hand an das Werk zu legen, und durch seine Berathungen zu Resultaten gelangen, welche dazu angethan sind, die Verwirklichung jenes Beschlusses und die Beseitigung der dann noch entgegenstehenden Hindernisse anbahnen zu helfen. Mögen Sie dieses Ziel im Auge, und die Liebe zum Vaterlande im Herzen, meine Herren, nunmehr Ihre Verhandlungen beginnen. Unsere besten Wünsche begleiten Sie hiebei und die Hoffnung, daß das Endergebniß dem gemeinsamen Wohle förderlich sein werde.“ Herr Hansemann: Wir sind in einem Lande versammelt, dessen König im höchsten Grade geliebt und geehrt ist. Auch wir in ferneren Theilen unseres Vaterlandes theilen diese Verehrung, auch wir verehren den König, der stets alles Schöne liebt, und der erst durch den Mund seines Ministers uns eben so freundliche als ermunternde Worte sagen ließ. Ich glaube deßhalb nur den Gefühlen Aller Ausdruck zu geben, wenn ich ein Hoch ausbringe auf das Wohl Sr. Maj. des Königs von Bayern. Die ganze Versammlung stimmte dreimal in diesen Ruf ein. Der Generalsekretär des Ausschusses, Herr Areck, verlas hierauf den Rechenschaftsbericht des Ausschusses. Es sind 195 Handels-Corporationen dem Handelstage bleibend beigetreten und zwar von Oesterreich 41, Preußen 56, Bayern 36 u. s. w. Der Bestand der Kasse betrug nach Abzug der Kosten noch 3824 Thaler. Die bisherigen Beiträge erwiesen sich als ausreichend. Der Bericht verbreitet sich dann weiters über die vom Ausschusse zur Vollziehung der Beschlüsse des ersten Handelstags entwickelten Thätigkeit und über die günstige Aufnahme, welche die Eingabe und Vorstellungen des Ausschusses bei den deutschen Regierungen gefunden haben. Herr Braun aus Wiesbaden stellte nun den Antrag, eine aus drei Mitgliedern bestehende Commission zu bilden, welche die Legitimation derjenigen Abgeordneten prüfen soll, welche in Folge des Beschlusses des Ausschusses vom 8. d. wegen verspäteter Anmeldung nicht mehr zum Handelstag zugelassen wurden. Der Redner hielt die Zulassung derselben für höchst wünschenswerth. Herr Szabel aus Olmütz tritt dem Antrage entgegen, der indessen nach kurzer Debatte mit 119 gegen 44 Stimmen angenommen wurde. Die Minorität besteht hauptsächlich aus Oesterreichern. Die Commission, welche aus den Herren: Steingerum v. Frankfurt, Meyerhofer von Wien und Weigel von Breslau besteht, hat der Versammlung morgen Vortrag zu erstatten. Bei der hierauf stattgehabten Präsidentenwahl wurde Herr Hansemann mit 87 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Herr Mayer aus Bremen hatte 71 Stimmen erhalten. Zum ersten Vicepräsidenten wurde Fabrikant Hänle von München mit 141 Stimmen, und zum zweiten Vicepräsidenten Herr Mayer aus Bremen mit 72 Stimmen gewählt. Alle drei erklärten die Wahl anzunehmen. Herr Hansemann that es in der Hoffnung, daß das Resultat der Verhandlungen des Handelstags eine Vermittlung sein werde, daß jeder Riß im Vaterlande vermieden werde. Gelinge dieß dem Handelstage, so werde er fortleben in der Geschichte. (Bravo!) Noch erfolgte in der heutigen Sitzung die Vortragerstattung des Ausschußreferenten, Herrn Puscher aus Nürnberg über den Handelsvertrag, des Herrn Hurzig aus Hanover über die Zolleinigung mit Oesterreich, und v. Sybel aus Düsseldorf über die Zollvereinsfrage. Nach diesen Vorträgen schloß die Sitzung nach 6stündiger Dauer Abends 4 Uhr. Nächste Sitzung morgen Mittags.

München, 14. Okt. Da das Erscheinen des allerhöchsten Landraths-Abschiedes pro 1862/63, sowie die Hinausgabe des Spezial-Etats für die Justiz-Verwaltung pro 1862/63 bis zum Beginn des neuen Etatsjahres nicht mehr zu erwarten stand, so wurden mit Finanzministerial-Entschließung vom 22. vor. Mts. zur Vermeidung von Zahlungsstockungen folgende allgemeine Ermächtigungen ertheilt: 1) zur Zahlung dürfen gelangen die verfallenden Raten

in den Landrathsverhandlungen vorgesehenen rechnungsständigen Kreisfondsausgaben; 2) die verfallenden Raten aller schon rechnungsständigen oder noch durch allerhöchste Rescripte begründet werdenden Besoldungen, Neben- und Mehrbezüge, dann die ständigen Funktionsbezüge und Pensionen des Justiz-Etats; 3) die verfallenden Raten des Aufwandes für Regie nach dem Maßstabe des pro IV. Quartal 1861/62 ausgeschriebenen Justiz-Etats mit Einschluß der genehmigten Aversen, dann der Ausgaben für das Aushilfsdiener- und Botenpersonale; 4) die Umzugsgebühren und ständigen Bauausgaben sind gleich sonst nach dem Anfalle zu bezahlen; 5) die hier nicht genannten, sowie die nach bestehender Vorschrift oder ihrer Natur nach von höherer Genehmigung abhängigen Ausgaben sind von gegenwärtiger Zahlungs-Ermächtigung ausgenommen. — Heute trieben angetrunkene Bursche einen höchst muthwilligen, man darf sagen empörenden Akt in der zunächst dem Marienplatze gelegenen Schaub'schen Wirthschaft, indem dieselben eine fast gänzlich entblößte Weibsperson auf die roheste Weise auf die Gasse hinausdirigirten. Es ließ die Sicherheitsbehörde gegen die muthwilligen Frevler einschreiten und wurden gegen dieselben circa 30 Gendarmen gesendet. Gewiß eben so viele Bursche oder vielleicht noch mehr als 30 sind arretirt worden, von denen die meisten überdieß wegen Arbeitsscheue schon früher mit der Polizei in Berührung gekommen sind.

München, 13. Okt. Während des Oktoberfestes trugen die Flaggenstöcke auf den beiden Thürmen des Karlsthores die bayerischen und die Münchener Stadtfarben. An Stelle der letztern hat der Magistrat zu Ehren des morgen beginnenden „Deutschen Handelstages" seit heute eine deutsche Trikolore aufziehen lassen.

München, 12. Okt. Dem Maschinen- und Thurmuhrenfabrikanten Joh. Mannhardt dahier wurde ein Patent auf zwei Jahre ertheilt auf seine Erfindung eines eigenthümlichen Principes zur Pendelbewegung ohne Steigrad, Anker, gleitende Reibung und Oel, durch deren Beseitigung es einzig möglich ist, daß die Uhren bei jeder Temparatur gleichmäßig gehen können. Diese Uhrwerke können mit langem Pendel ganz unten in den Thürmen oder in einem Zimmer bequem aufgestellt werden. Zum sichern Fortgang haben sie eine größere Kraft zum Zeigertreiben und sind überhaupt so eingerichtet, daß man sie ganz leicht behandeln kann, und am billigsten zu stehen kommen, während sie doch ausgezeichnet gehen.

Die Eröffnung der vierten für den Kreis Schwaben und Neuburg im Jahre 1862 zu **Augsburg** abzuhaltenden Schwurgerichtssitzung ist auf Montag den 1. Dezbr. d. Js. festgesetzt und zum Präsidenten des Schwurgerichtshofes der Rath des kgl. Appellationsgerichts von Schwaben und Neuburg, Hr. Rich. Westermayer, zu dessen Stellvertreter aber der Rath des kgl. Bezirksgerichtes Augsburg, Hr. Heinrich Gareis, ernannt.

Uffenheim, 10. Okt. Der Bau der Ansbach-Würzburger Bahn schreitet auch in unserer Gegend rasch vor, bereits sind auf der Strecke von Rudolzhofen bis in die hiesige Markung die Erdarbeiten ihrer Vollendung ziemlich nahe. Hingegen erfordert der zu errichtende Damm zwischen der obern Mühle und dem Schafhof eine sehr bedeutende Arbeitskraft und großen Zeitaufwand, da er nicht nur in einer sehr langen Ausdehnung, sondern auch in sehr bedeutender Höhe die an einer Stelle 72 Fuß erreicht, aufgeführt wird.

In **Ellwangen** entlud sich am 11. Oktober ein ungemein heftiges Gewitter, während dessen der Blitz zwei Mal in der Stadt einschlug, aber nur ein Mal zündete. Des hiedurch entstandenen Feuers wurde man zwar bald Herr, aber eine Person verlor das Leben und ein Feuerwehrmann erhielt äußerst schwere Verletzungen durch einen einstürzenden Kamin.

Frankfurt. Gestern fand in Sachsenhausen ein Arbeitertag statt, der jedoch nicht so stark besucht war, als früher. Lahmann aus Offenbach leitete die Verhandlungen. Es wurde ein Ausschuß gewählt zu dem Zwecke, mit den Arbeitern der Städte Offenbach, Hanau, Friedberg, Darmstadt, Mainz, Wiesbaden, Frankfurt und deren Umgebung in Verbindung zu treten, um einen größeren Arbeitertag etwa in Höchst zu Stande zu bringen und auf demselben die Verhältnisse der Arbeiter zu besprechen. Ferner ward beschlossen, einen oder je nach Umständen mehrere Arbeiter zu der am 1. November stattfindenden Versammlung in Nürnberg zu entsenden. Die sofort stattfindende Sammlung für die Reisekosten ergab das Nöthige. In Betreff der in Nürnberg zu verhandelnden Gegenstände sprach man sich dahin aus, daß der Abgeordnete auf unbedingte Gewerbefreiheit und auf die Gründung eines Altersversorgungsvereins der Arbeiter hinwirken solle. Auf eine Zuschrift des Koburger Turnvereins mit dem Ersuchen, Sammlungen für Garibaldi zu veranstalten, erklärte man sich ablehnend, indem man bei aller Hochachtung für den Helden von Caprera die Sorge um ihn den Italienern überlassen müsse.

Coburg, 12. Okt. Der König von Preußen ist heute früh mittelst Sonderzugs hier angekommen und hat der Königin von England im hiesigen Residenzschloß seinen Besuch abgestattet. Derselbe ist schon Mittags halb 1 Uhr zu einem Besuch am großh. Hof nach Weimar wieder abgereist.

Die Königin von England macht wie in Reinhardsbrunn, so nun auch in Coburg täglich Ausflüge in der lieblichen Umgebung, und besonders werden die königlichen Kinder zu öfteren Spaziergängen angehalten. Die Erziehung derselben ist eben so streng als wahrhaft bürgerlich, und die jüngeren insbesondere zeigen sich so wahrhaft kindlich und unbefangen, daß sie jedem, der sie anspricht, unaufgefordert die Hand reichen. Auch sprechen sie fast ebenso so geläufig deutsch als englisch. Der Herzog von Coburg ist noch in Tyrol; die Kosten des Aufenthalts der Gäste bestreiten diese selbst.

Kassel, 14. Oktober. Das eben ausgegebene Gesetzblatt bringt ein Ministerialausschreiben vom 13. d., wonach die Landstände auf den 27. Oktober einberufen werden.

Den „Hamb. Nachr." schreibt man: Da in neuester Zeit so manches aus dem früheren Leben des Herrn v. Bismark wieder ans Licht gezogen wurde, wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß der jetzige Ministerpräsident während seiner früheren parlamentarischen Thätigkeit sich durch einen Scherz des „Kladderadatsch" so verletzt fühlte, daß er den Redakteur desselben, Herrn Dohm, zum Duell herausforderte. Dohm nahm die Forderung an, doch wurde die Sache, als alle Vorbereitungen zum Zweikampf bereits getroffen waren, durch eine Erklärung beigelegt. Die späteren Beziehungen des inzwischen in die diplomatische Carriere getretenen Hrn. v. Bismarck-Schönhausen zum Kladderadatsch" waren minder feindseliger Art; von Frankfurt aus hat derselbe dem Witzblatte manchen schätzenswerthen Beitrag geliefert. — „Kladderadatsch" hat folgende Buchhändler-Anzeige: 1. Gesammelte Reden Sr. Exzell. des Ministers des Innern, Hrn. v. Jagow, aus dem Jahre 1862. Prachtausgabe, ein starkes Quartblatt, Preis 6 Pfennige. Diejenigen, welche dieses Werk kaufen, erhalten als Gratisprämie sämmtliche Reden des Herrn Justizministers, auf den Raum eines preußischen Sechsers geschrieben.

Berlin, 13. Okt. (Landtagsschluß) Der Ministerpräsident v. Bismarck verliest die Thronrede. Sie erwähnt den französischen Handelsvertrag, erklärt, daß die wirthschaftlichen Grundsätze, auf welchen derselbe beruht, fortan die Grundlage der preußischen Handelspolitik bilden werden. Die Thronrede beklagt, daß die Berathungen über den Staatshaushaltsetat pro 1862 zu einer gesetzlichen Feststellung nicht geführt haben. Nachdem derselbe in der Feststellung des Abgeordnetenhauses vom Herrenhause verworfen, findet sich die Regierung in der Nothwendigkeit, den Staatshaushaltsetat ohne die in der Verfassung vorausgesetzte Unterlage führen zu müssen. Die Regierung ist sich der aus diesem beklagenswerthen Zustande erwachsenden Verantwortlichkeit bewußt, aber ebenso der Pflichten eingedenk, welche ihr gegen das Land obliegen und findet darin eine Ermächtigung, bis zur gesetzlichen Feststellung die Etats die Ausgaben zu bestreiten, welche zur Erhaltung bestehender Staatseinrichtungen und zur Förderung der Landeswohlfahrt nothwendig sind, indem sie die Zuversicht hegt, daß dieselben seiner Zeit die nachträgliche Genehmigung des Landtages erhalten.

Berlin, 13. Oktober. Der Kriegsminister, Generallieutenant v. Roon, wird sich, der Kreuzzeitung zufolge, morgen nach der französischen Schweiz begeben, woselbst er einige Wochen zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit zu verweilen gedenkt.

Am Donnerstag Abends eilte ein junger Mann auf dem Perron des **Potsdamer** Bahnhofes in Berlin wider das Verbot des Inspektors und seines Assistenten dem abgehenden Zuge nach, um einer jungen Dame noch ein Packet zu überreichen, und rannte dabei in der Hast mit solcher Vehemenz gegen einen der eisernen Pfeiler, welche das Dach tragen, daß er zurückprallte, auf den in der Nähe stehenden Expeditionsbeamten flog und mit diesem zusammen zwischen die Räder des Zuges gerieth. Ein Schrei des Entsetzens wurde laut, denn man glaubte, daß beide Männer in demselben Augenblicke von den Rädern zermalmt werden würden. Als der Zug zum Stehen gebracht worden war, fand man beide bewußtlos auf den Puffern liegen. Man befreite sie aus dieser gefährlichen Lage und kehrte beiden das Bewußtsein bald zurück.

8 **Linz**, 14. Okt. Wie mehrere Zeitungen melden, wurden bei der diesjährigen Ausstellung im Industrie-Palaste zu München

anläßlich des Oktoberfestes auch Mühlsteine aus Perg in Oberösterreich ausgestellt und es erhielt die Unternehmung Jos. Burgholzer's Wittwe aus Perg schon während der Ausstellung mehrere nicht unbedeutende Aufträge. Das Gestein ist ein Quarzsandstein von großer Härte und poröser Struktur und es ist eine feststehende Thatsache, daß die Mühlsteine von Perg in Deutschland nur von den rheinischen Laven (in Bayern Holländersteine genannt) übertroffen werden.

Im österreichischen Militärbudget befindet sich auch ein Posten von 1250 fl. für die Katzen, welche in den Militärmagazinen gehalten werden.

Italien. Garibaldi hat gegen die Amnestie nicht protestirt. Am 6. Okt. Vorm. 10 Uhr wachte der Kranke auf und als man ihm die Meldung machte, daß er begnadigt sei, sagte er nichts als „Ah", schloß die Augen und lag wieder im Halbschlummer. Garibaldi hat kein Fieber mehr, guten Appetit, gute Verdauung; die Wunde schmerzt noch immer sehr. Dr. Patridge sagte ihm, binnen 10 Wochen werde er wieder umhergehen können. Sein Zimmer im Varignano behält er vorderhand, er hat seinen Degen zurückgefordert und erhalten; er vermeidet noch immer so viel als möglich von den letzten Vorgängen zu sprechen.

Der Ostd. Post wird von **Turin** geschrieben, Viktor Emanuel habe in letzterer Zeit öfter in ziemlich unzweideutiger Weise die Absicht durchblicken lassen, daß er nicht mehr lange die Regierungssorgen tragen wolle.

Palermo. Die Mörderbande in Palermo erregt auch in den italienischen Blättern großes Aufsehen. Der „Espero" veröffentlicht ein Bruchstück einer von dem geheimen Mörderkomite erlassenen Proklamation, das alles Dagewesene übertrifft und mit dürren Worten „das Volk" auffordert, nicht in offenem Kampfe, sondern mit Feuer, Dolch und Pistole Rache an den „Feiglingen" zu nehmen, die sich hinter der regulären Armee verstecken. Die Munizipalität von Palermo hat von General Brignone verlangt, daß allein denjenigen Bürgern, für welche sie gut spreche, die Erlaubniß, ihre Waffen zu behalten, gestattet werde. Der General hat denn auch diesen vernünftigen Vorschlag angenommen.

Brüssel, 12. Oktober. Der König Leopold wird die Königin Viktoria nach London zurückbegleiten; die Reise hat Bezug auf die Unterhandlungen zwischen England, Belgien und Holland über Abkaufung des Scheldezolls.

Paris, 12. Oktober. In den der italienischen Einheit günstigen Kreisen sind seit gestern entmuthigende Gerüchte über die Entschließungen des Kaisers Napoleon bezüglich der römischen Frage verbreitet; es wird versichert, die Aufrechthaltung des Status quo auf unbestimmte Zeit sei jetzt wahrscheinlich; die Politik, deren Organ das Journal „la France" ist, habe entschiedenes Uebergewicht im Rathe des Kaisers erlangt. Das Journal des Herrn Laguerenniere führt in der That mehr als je eine triumphirende Sprache; es berichtet mit auffallender Zuversichtlichkeit, Herr Benedetti habe sich in Turin in einer solchen Weise geäußert, daß Herr Ratazzi die vollständige Beweglichkeit der Schritte, welche er in Paris habe thun wollen, erkannt und deßhalb auf sein Reiseprojekt verzichtet habe; die Eröffnungen des französischen Gesandten hätten sogar einen so bestimmten und kategorischen Charakter gehabt, daß sie eine bedeutende Aenderung in der Haltung des Turiner Cabinets zur Folge gehabt hätten. Die „France" glaubt diese Aenderung folgendermaßen charakterisiren zu können: „Das Circular des Generals Durando ist zerrissen; die unüberlegten Forderungen sind desavouirt, die radicalen Ansprüche vertagt; man verzichtet nicht auf die großen ehrgeizigen Pläne, aber man rückt sie in die Ferne; man verzichtet nicht auf Rom, aber man wendet sich davon ab." Die „France" fügt hinzu, es würden neue Combinationen ausgearbeitet, und verspricht, von denselben Kenntniß zu geben und sie mit Unabhängigkeit zu besprechen. — Hr. Nigra hatte gestern mit Hrn. v. Thouvenel eine Zusammenkunft, über deren Ergebniß indeß noch nichts verlautet hat.

Paris, 14. Oktober. Die France bemerkt, daß die heutige Baisse der Fonds dem Gerücht entsprang, daß Herr Fould seine Entlassung genommen. Dieses Gerücht sei ohne irgend eine Begründung.

London, 13. Okt. Gestern war eine ungeheure Menschenmenge im Hyde-Park, aber die Anwesenheit der Polizei und der beinahe den ganzen Tag in Strömen gießende Regen verhinderten eine Störung der Ordnung.

St. Petersburg, 14. Oktober. Ein kaiserliches Ukas veröffentlicht die Grundprincipien der Gerichtsorganisation, der Trennung der Justiz von der Administration und Legislation. Die Gerichtsinstanzen sind: Friedensrichter, Friedensversammlung, Arrondissementsgerichte, Senat zu St. Petersburg, Cassationshof. Die Schaffung einer Advokatenkammer ist angeordnet, die Arrondissementsgerichte erhalten Geschworne aus allen Ständen, die Reichsrathscommission ist beauftragt, Detailgesetze auch bezüglich des Notariats auszuarbeiten.

Warschau, 12. Oktober. In den Gouvernements Lublin und Augustowo, mit Ausnahme der Städte Lublin, Suwalki und Siedlce, ist der Kriegszustand aufgehoben worden. In Siedlce ward der Kreisraths wegen Ueberschreitung seiner Befugnisse aufgelöst.

Niederbayerisches.

Landshut, 15. Okt. Das Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin Marie wurde heute in feierlicher Weise begangen. Linie und Landwehr rückten zur Kirchenparade aus und fand Gottesdienst in den Stadtpfarrkirchen zu St. Martin und Jodok, dann in der protestantischen Pfarrkirche statt.

Deggendorf, 11. Okt. Zu Mitgliedern der Notariatskammer von Niederbayern wurden gewählt die Notare 1) Dr. Gareis zu Deggendorf, 2) Martin und 3) Wolf zu Passau, 4) Forster zu Vilshofen, 5) Barth zu Landshut, 6) Hingerl zu Straubing, 7) Wild zu Pfarrkirchen, 8) Kraiß zu Osterhofen.

Sitzungen des königlichen Bezirksgerichts Landshut.
Am 25. September.

Martin Kopp, verwittibter Spielwaarenhändler aus Regensburg, 39 Jahre alt, ist schuldig des Vergehens des Diebstahls, verübt in der Nacht vom 19. auf den 20. August l. J. an der ledigen Kindsmagd Franziska Pollinger zu Kelheim und wurde hiefür in eine Gefängnißstrafe von einem Monate und in die vom königl. Staatsärar zu tragenden Kosten des Strafvollzuges verurtheilt.

Literarisches.

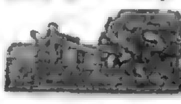
Ein „Ereigniß in der Journalliteratur dürfen wir es nennen, daß das prachtvollste deutsche illustrirte Blatt nun auch das billigste geworden, und halten es für unsere Pflicht, die Leser dieser Blätter darauf aufmerksam zu machen.

Die Allgemeine illustrirte Zeitung „Ueber Land und Meer", herausgegeben von F. W. Hackländer, unserem beliebtesten Romancier, hat ihren fünften Jahrgang begonnen. Redaktion und Verlagshandlung waren in gleicher Weise bemüht, die Schwierigkeiten die ein so großartiges Unternehmen bietet, zu überwinden, und es ist ihnen gelungen, das Journal zu dem prachtvollsten und gediegendsten der illustrirten Blätter zu machen; es galt jetzt noch einen Schritt weiter zu gehen, es auch zu dem billigsten zu machen, und dieß ist durch die neue Preisbestimmung **von einem Thaler oder 1 fl. 45 kr. per Quartal** geschehen, ein in der deutschen Journalwelt unerhörtes Ereigniß, wenn wir Inhalt und Ausstattung des Blattes ins Auge fassen, das nach den vorliegenden ersten Nummern nicht nur nichts verloren, sondern in gleich gediegener Weise fortfährt. „Ueber Land und Meer" zählt neben seinem Herausgeber die ersten Namen deutscher Schriftsteller, deutscher und ausländischer Illustratoren zu seinen regelmäßigen Mitarbeitern, und gleich die ersten Nummern bringen Namen von bestem Klang — Hackländer, Schücking, Hopfen, Bodenstedt, Willkomm, G. vom See, Baudissin und Anderen in Romanen und Novellen, Kriminalgeschichten, Abenteuern, Jagden und Reisen, Korrespondenzen aus den Hauptstädten Europa's, Kritiken und Besprechungen der neuesten Literatur- und Kunsterscheinungen, ein reiches Feuilleton mit Notizen über Literatur, Kunst, Natur, Wissenschaft und Kultur, welche Alles umfassen, was der Gebildete vom Neuesten wissen muß, astronomische Unterhaltungen, einen Garten- und Blumenkalender, Spiele, Modeberichte; die Tagesereignisse sind reich illustrirt und der Humor findet ein wohlgefülltes Blatt, wie denn die artistische Ausstattung nichts zu wünschen übrig läßt und deutscher Kunst alle Ehre macht. Wir glauben daher mit bestem Wissen und Gewissen das Blatt für jeden häuslichen Herd aufs Neue und jetzt mehr als je empfehlen zu können. Die Post und alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an.

Frankfurt. 14. Oktbr. Oester. 5% Nation.-Anleh. 66½; Oesterr 5% Metall. [illegible]; Oesterr. Bankaktien 755; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 [illegible]; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 [illegible], Oest. Lott. Anlehensloose von 1860 [illegible]; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien [illegible]; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt [illegible]; Bayer. Ostbahn-Aktien [illegible]; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 215; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 83; Wechselcourse: Paris 93½ London 118½. Wien 93½.

Bekanntmachung.

Mit polizeilicher Bewilligung gibt Unterzeichneter ein

Kegel  Scheiben

mit folgenden Gewinnsten:

1. Gewinnst mit 10 Guldenstücken und seidener Fahne,
2. " " 8 " " " "
3. " " 6 " " " "
4. " " 5 " " " "
5. " " 4 " " " "
6. " " 3 " " " "
7. " " 2 " " " "
8. " " 1 " " " "

8 Gewinnste mit 39 Guldenstücken und 8 seidenen Fahnen.

Der 1. Gewinnst wird freigegeben.

Ferner wird eine Gesellschaftsfahne mit 2 Guldenstücken gegeben, worauf jeder Herr Scheiber, welcher 10 fl. hineingeschoben hat, ein Freiloos bekommt.

Zur Deckung der Unkosten werden vom Gulden 6 kr. aufgehoben.

Der Anfang ist Sonntag den 19. Oktober und das Ende Dienstag den 21. Oktober l. Js., wo auch geritzt wird. Das Loos, welches in zwei Kugeln besteht, kostet 6 kr. Es wird auf 9 Kegel geschoben, und wenn bei jedem Loos auf den ersten Schub nicht fünf Kegel fallen, so ist das Loos verloren, und weniger als 5 fl. darf kein Scheiber einschreiben; auch muß derselbe, wenn er 10 fl. eingeschoben, einem andern Kegelliebhaber die Kegelbahn abtreten, insoferne ein solcher vorhanden ist, und muß jederzeit sogleich bezahlen.

Eines sehr zahlreichen Besuches schmeichelt sich unter Versicherung bester Bedienung

Münchsdorf den 12. Oktober 1862.

Georg Wagner,
Tafernwirth.

3590 3b

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem mir durch Beschluß des Magistrats der königl. Kreishauptstadt Landshut vom 27. September l. J. die Bewilligung ertheilt wurde, in hiesiger Stadt eine Niederlage von

Steinmetzarbeiten

zu errichten, so erlaube ich mir, einer hochverehrlichen Bürger- und Einwohnerschaft mich in allen Steinmetzarbeiten, als große und kleine Grabmonumente, Weihwassersteine, Kreuzsockelsteine, Grab- und Trottoireeinfassungen, Marksteine, dann in allen Bauarbeiten, nämlich Thür- und Fensterstöcke, Stufen, Kegelsteine, Rinnsteine, Wassergrände, Pferd-, Küh- u. Saubarren, bestens zu empfehlen. Auch werden alle Bestellungen von Grabsteinen und Bauarbeiten von **Joseph Schober,** Schrift-Graveur dahier, stets ergebenst besorgt und in allen Arbeiten die billigsten Preise gestellt.

Die Niederlage befindet sich zwischen den Brücken Nr. 687 nächst Herrn Fischer, Bindermeister. Hochachtungsvoll

Erhard Bub,
Steinmetzmeister von Straubing.

3600 3a

Ein im Putzgeschäft und Weißnähen gewandtes Frauenzimmer sucht eine Stelle. Sie geht auch von hier fort. Das Uebrige in der Exp. dies Blattes 3596 2b

Eine **Wohnung** mit 2 Zimmern, Alkoven und Küche ist sogleich zu beziehen. Wo? sagt die Exp. ds. Blts. 3592 3b

In der untern Neustadt ist ein schönes **Haus** zu verkaufen, welches für jeden Geschäftsmann wie für Privatiers geeignet ist. Näheres in der Exp. ds. Blts. 3601

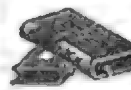
Auf der Hauptwache sind **2 Zimmer** mit oder ohne Meubel zu vermiethen. 3b 3568

Ein herzliches Lebewohl

allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten, von denen ich mich bei meiner erfolgten Abreise nach München nicht persönlich mehr beabschieden konnte, und bitte, dieselben wollen mich auch in der Ferne in freundlichem Andenken bewahren.

3602 **Anna Mayer.**

Buchbinderei-Gesuch.



Es wird in einem kleinen Städtchen oder Markte Niederbayerns ein **Buchbinder-Geschäft** zu kaufen gesucht. Offerte in frankirten Briefen beliebe man unter der Adresse A. E. posta restante Straubing zu machen. 3588 2b

Das Haus Nr. 3 in Eugenbach bei Landshut sammt 4 Tagwerk 23 Dezimalen Wiesen ist aus freier Hand zu verkaufen. Preis 2200 fl. Auf Verlangen können 500 fl. auf erste Hypothek liegen bleiben. Es wird auch das leere Haus abgegeben, wenn es ein Professionist ist. Sicher würde ein Schuster, Schneider oder Sattler eine Concession erhalten, da ein solcher in 2 Gemeinden nicht ist. 3553 2b

Ein schön meublirtes Zimmer mit Alkoven ist sogleich oder bis 1. November Mitte der Altstadt vornheraus Haus Nr. 254/II unter den Bögen zu vermiethen. 2a3552

Schon längere Zeit liegt bei Unterzeichnetme eine Kiste mit dem Zeichen M. B. versehen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie abholen bei

Altmannshofer,
Bote in Eggenfelden.

3551 2b

In der Neustadt ist Haus Nr. 496 sammt Garten aus freier Hand zu verkaufen. 3603

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion der Herren Maier und Fries.
6. Vorstellung im 1. Abonnement.
Donnerstag den 16. Oktober 1862
Zum ersten Male:

Aennchen von Tharau
oder
Fürst und Dichter.

Schauspiel in 5 Akten von L. Wohlmuth.
Es ladet zu diesem neuesten Werke dieses ausgezeichneten Dichters ergebenst ein
Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 17. Oktober 1862. **Nr. 284.** **Hedwig.**

× **München**, 15. Oktober. Die heutige zweite Sitzung des deutschen Handelstages brachte zunächst die Entschließung über die Reklamation der zurückgewiesenen Abgeordneten. Herr Mayerhofer erstattete Bericht im Namen des desfallsigen gestern ernannten Comites. Dieses beantragt, daß von den 46 verschiedenen Corporationen, welche reklamirten, nur 5 aus formellen Gründen abzuweisen, alle übrigen aber zuzulassen seien. Diesem Antrage wird sofort ohne alle Debatte beigestimmt. Es wird hierauf die allgemeine Debatte über den Handelsvertrag, die Zolleinigung mit Oesterreich und die Zollvereinsfrage eröffnet. Herr Dorsding aus Olmütz führt aus, daß, seit man den Handelsvertrag in Sachsen studirt habe, derselbe dort nicht sehr populär sei. Sachsen habe nur in der Hoffnung zugestimmt, daß der Vertrag von allen Zollvereinsstaaten angenommen werde; selbst aber, nachdem Bayern und Württemberg den Vertrag ablehnte und Oesterreich seine bekannte Proposition gestellt habe, gehe man in Sachsen mit Oesterreich und wenn mit diesem auch noch keine Zolleinigung erzielt werden könne, so müßten doch weitere Zollerleichterungen festgestellt werden. Reichen wir Oesterreich die Hand, wir werden sicher nicht schlecht dabei wegkommen. — Szabel aus Olmütz tritt in einer sehr umfangreichen Rede dem Handelsvertrage entgegen und erörtert das Recht Oesterreichs auf weitere Zolleinigung mit Deutschland. Er verlangt, daß der Handelstag dahier dem Votum des Handelstags der voriges Jahr in Heidelberg stattfand, treu bleibe. Der Vortrag dieses Redners wurde vielfach mit Beifall aufgenommen. Heigel aus Breslau vertheidigt das Votum der Minorität des Ausschusses, von der Ansicht ausgehend, daß die Vortheile des Handelsvertrages, dessen allerdings nicht zu verkennenden Nachtheile weit überwiegen. Der Vertrag verschafft uns die so nothwendige Reform des Zolltarifs, die auf andere Weise nicht zu erlangen wäre. Wird das Votum der Majorität von dem Handelstag angenommen, so hofft Redner, daß die preuß. Regierung bestrebt sein werde, eine Beseitigung der bezeichneten Mängel des Vertrags zu erzielen. Prof. Schäffle aus Tübingen bekämpft den Handelsvertrag vom Standpunkte der Wissenschaft aus. Michaelis aus Berlin, der Referent über den Handelsvertrag im preußischen Abgeordnetenhaus, vertheidigt den Handelsvertrag vom preußischen Standpunkte aus. Hänle aus München erklärt sich im Sinne der Ausschußmajorität und spricht im Sinne der Erzielung einer Verständigung. Meyer aus Bremen betrachtet den Handelsvertrag als einen Fortschritt, dessen Vortheile überwiegend seien, wünscht aber als praktischer Mann, daß auch die Nachtheile desselben noch beseitigt werden. Eine vollständige Zolleinigung mit Oesterreich hält Redner bei den dermaligen Verhältnissen dieses Staates noch nicht für möglich, die Zollerleichterung zwischen Oesterreich und dem Zollverein aber müßte nicht nur erhalten, sondern erweitert werden. Sehr entschieden erklärt sich Redner für die Erhaltung des Zollvereins. Beckerrath aus Crefeld erklärt sich entschieden für den Handelsvertrag und gegen die Zolleinigung mit Oesterreich, die er bei den Verhältnissen dieses Staates nicht für möglich hält. Er bestreitet auch, daß Oesterreich ein Recht auf Zolleinigung habe und daß der österreichische Markt einen genügenden Ersatz für den französischen Markt biete. Mayerhofer aus Wien widerlegt die Ansichten des Vorredners in sehr ausführlicher Weise, unter Beifall der Versammlung. Moll aus Mannheim, der im Allgemeinen der Ansicht der Majorität des Ausschusses ist, erklärte gleich am Eingang seiner Rede, daß, was immer auch geschehen möge, jedenfalls der Zollverein erhalten werden müsse. Hiemit schloß die Sitzung 4 Uhr Nachmittags. Morgen Fortsetzung der Debatte.

⨯ **München**, 15. Oktober. Der Prinz und die Prinzessin Adalbert haben nunmehr die Abreise von Nymphenburg auf den 28. Oktober festgesetzt. Se. k. Hoheit begibt sich in Begleitung des Rittmeisters Grafen v. Kreith, vorerst auf einige Wochen nach Darmstadt und erst später nach Madrid. Ihre k. Hoheit reist mit den beiden kleinen Prinzen Ludwig und Alphons über Lindau, Zürich, Genf, Lyon nach Marseille ab, um sich nach Spanien einzuschiffen. An jedem der genannten Orte wird Nachtlager gehalten. Die Prinzessin Adalbert wird von ihrem Oberhofmeister, Grafen v. Seinsheim, der Hofdame Freiin v. Reichling-Meldegg und dem Leibarzte Dr. Schröder begleitet.

Hr. Pfarrer Amann von **Pettenhofen** wurde durch Urtheil des Schwurgerichtshofes von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung eines Verbrechens des Meineids freigesprochen. (R. M. Bl.)

Kaiserslautern, 12. Okt. Dem Vernehmen nach hat die Kreisregierung in einer wohlmotivirten Entschließung die Turnvereine für politische Vereine erklärt. Dieselben sind daher nach Art. 14 des Vereinsgesetzes verpflichtet, Vorsteher zu wählen, und diese haben Satzungen über Verfassung und Wirksamkeit des Vereins der Distriktspolizeibehörde zur Kenntnißnahme einzureichen, derselben auch auf Verlangen jede darauf bezügliche Auskunft zu ertheilen. Minderjährige können weder Mitglieder solcher politischen Vereine sein, noch den Versammlungen derselben beiwohnen. Sodann ist nun den Turnvereinen nicht mehr gestattet, mit andern Vereinen in der Art in Verbindung zu treten, daß entweder die einen den Beschlüssen und Organen des andern unterworfenen oder mehrere solcher Vereine unter einem gemeinsamen Organe zu einem gegliederten Ganzen vereinigt werden.

Ueber v. Hedemann wird der „Mittelrh. Ztg." aus **Wiesbaden** geschrieben: „Ein hannover'scher Polizeikommissär wurde in die Taunusbäder geschickt, um über das Treiben des Generals daselbst Erkundigungen einzuziehen. So hat der Commissär zuerst Ems besucht, wo der General 7—8 Wochen zur Cur war und sich von da hieher und nach Homburg begeben. Er soll in Ems 60,000 fl. gewonnen, dieselben in Homburg aber wieder verloren haben.

Auf eine Adresse ziemlich alten Datums, 29. August, von **Erfurt**, welche bat, die Armee-Organisation, deren Kosten das Land ohne Ueberbürdung ertragen könne, aufrecht zu erhalten, erwiderte der König in einem eigenen Handschreiben: „Ich habe Ihre Eingabe vom 29. August d. J., in welcher Sie Mich bitten, von Thron und Vaterland die Gefahr abzuwenden, welche aus einer wesentlichen Modifikation der neuen Armee-Organisation entstehen würde, gern entgegen genommen und danke Ihnen für das erneuerte Gelöbniß unwandelbarer Treue, welchem Sie in Ihrem Schreiben Ausdruck gegeben haben. Schloß Babelsberg, den 23 September 1862. (gez.) Wilhelm."

Homburg, 13. Okt. In der heute sehr zahlreich besuchten Generalversammlung der Aktionäre der anonymen Gesellschaft der vereinigten Pachtungen des Kurhauses und der Mineralquellen ist mit einer Majorität von 106 gegen 19 Stimmen beschlossen worden, daß „im Interesse der öffentlichen Moral und Sittlichkeit" ins Künftige sowohl im Sommer wie im Winter der Eintritt in die Spielsäle den Landleuten, Handarbeitern, Handlungscommis und Lehrlingen für immer verboten sei. — Die Dividende für's verflossene Semester ist auf zwanzig Gulden sechsundvierzig Kreuzer per Aktie bestimmt worden.

Wien, 13. Oktober. Das Abendblatt der „Wiener Zeitung" enthält folgende offiziöse Mittheilung: „Die Reise Ihrer Majestät der Königin Maria von Neapel nach Augsburg hat einige Blätter, welche der Sache, die sie so hochherzig vertreten hat, ungünstig sind, veranlaßt, die ersten Berichte darüber mit böswilligen Auslegungen zu begleiten. Wir erfahren nun aus guter Quelle, daß Ihre Majestät erfüllt von einer religiösen Stimmung, wodurch sich ihre edlen Seelenkräfte gewiß von Neuem stärken und bewähren werden, im Kloster der Ursulinerinnen zu Augsburg nur eine kurze Frist solcher Ruhe und frommer Sammlung gesucht hat, welche sich unter den

Zerstreuungen der Welt schwer finden. Die Königin hat ausdrücklich ihrer durchlauchten Mutter und Ihren Majestäten dem König und der Königin von Bayern die Versicherung gegeben, daß einige Tage stillen Nachdenkens und Gebetes ihrem durch lange Schicksalsprüfungen trauererfüllten Gemüthe ein Bedürfniß seien, daß aber nach dieser kurzen frommen Uebung Ihre Majestät von Neuem sich nach Rom zu ihrem Gemahl begeben werde."

Paris, 14. Oktober. Nach der Opinion nationale liefen in Paris düstere Gerüchte über die Entschließungen der preußischen Regierung und der Stimmung der Gemüther in Berlin ein.

Der Gebrauch der Bäder in **Biarritz** soll den Kaiser sehr angegriffen haben; der Kaiser ist nicht krank, aber genöthigt, sich eine Zeit lang jeder anstrengenden Arbeit zu enthalten. Dieß ist die mildeste Version; Andere stellen eine mehr oder weniger ernstliche Krankheit als nicht mehr vorzubeugen dar. Dieß ist namentlich in den orleanistischen Kreisen der Fall, wo seit einiger Zeit eine seltsame Agitation zu herrschen scheint. So berichtet die „Köln. Ztg." — Aehnliches wird der „Kreuzztg" aus Biarritz geschrieben, daß man dort den Kaiser, der Ende voriger Woche nach Paris zurückgekehrt ist, für ziemlich leidend hielt, und daß die Aerzte der Meinung waren, sein körperlicher Zustand sei zwar keineswegs beunruhigend, es werde aber doch binnen einigen Wochen kaum noch möglich sein, dem Lande zu verheimlichen, daß derselbe zu wünschen übrig lasse.

London, 13. Oct. Der Cardinal Wiseman hat am vorigen Freitag ein Rundschreiben an die katholischen Priester in London erlassen, in welchem er sie auffordert, sich in die Gäßchen und Höfe zu begeben, welche von Irländern der ärmeren Classen bewohnt werden, und sie zu mahnen, daß sie die öffentliche Ruhe nicht stören und keine Demonstrationen machen.

Niederbayerisches.

△ **Landshut**, 16. Oktober. Unter dem Gestrigen ist dahier für das Publikum eine höchst wichtige Neuerung, ein gesondertes Bureaulokal für die Fahrpost, und ein solches für die Brief- und Zeitungs-Expedition ins Leben getreten, wodurch der für das Publikum bis jetzt bestandene so fühlbare Mißstand, daß für den regen Verkehr nur ein Schalter bestand, Beseitigung gefunden hat. Diese Anordnung hat sich der vollsten Anerkennung des mit der k. Postanstalt verkehrenden Publikums zu erfreuen, und muß der k. Verkehrsanstalt für diese Einrichtung der vollste Dank gezollt werden.

Ein Abonnent.

✕ **Vilsbiburg**, 14. Oktober. Vorläufige Erinnerung an die ober- und niederbayerischen Bauern. Wir leben in der Zeit der Monumente, welche die Namen jener Männer, die der Menschheit durch ihren Erfindungsgeist so viel vorzüglichen Nutzen geleistet, der Nachkommenschaft im Andenken und Verehrung erhalten bleiben. Zwei Männern sollen diese Zeilen gelten, vorderhand dem verlebten ehemaligen Landtagsabgeordneten und k. Regierungsdirektor, Dr. Peregrin v. Schwindl, welcher im Jahre 1848 bei Durchführung des Ablösungsgesetzes so Vorzügliches gewirkt und geleistet hat. Ueberzeugt von dem großartigen Segen in Vermehrung des National-Vermögens unseres ackerbautreibenden Vaterlandes, wurde bei der hier gehaltenen Bauernjahrtagsversammlung durch ein Mitglied die Anregung gemacht zur dankbaren Erinnerung dieses so verdienstvollen Mannes ein Monument zu errichten, und einen Beitrag aus der Vereinskasse seiner Zeit leisten zu wollen.

Landshuter Hopfenmarkt vom 14. Oktober 1862.

	Inländisches Gut.	Gesammt-Betrag.	Heutiger Verkauf.	Höchst. Pr. für 100 Pf.		Mittel-Pr. für 100 Pf		Niedr. Pr. für 100 Pf.	
		Pfd.	Pfd.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ober- und nieder-bayer. Gewächs.	Mittelgattungen. Landhopfen 1862	1089	1089	84	10	75	25	71	40
	Bevorz. Sort. Holedauer Landhopfen 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wolnzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittelfränkisches Gewächs.	Mittel-Qualitäten 1862.	—	—	—	—	—	—	—	—
	Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 1862	222	—	—	—	—	—	—	—
	Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausländisches Gut.	Baden, Schwetzinger-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Englisches Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Belgisches Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
Alte Hopfen versch. Ursprungs.		300	—	—	—	—	—	—	—
	Summa aller Hopfen	1611	1089	Geldbetr. 822 fl. 18 kr.					

Vilshofener Schranne vom 14. Oktober 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Minder Preis.		Mittelpreis. Gefallen.		Mittelpreis. Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	78	376	454	431	23	19	11	18	41	18	5	–	–	–	1
Korn	—	7	7	7	—	14	13	14	9	14	–	—	—	—	12
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	33	33	33	—	5	26	5	17	5	1	—	—	—	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leins.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 15. Oktbr. Oesterr. 5% Nation.-Anleb. [illegible]; Oesterr 5% Metall. 57¼ B; Oesterr. Bankaktien 759; Oesterr. Lotterie-Anlebensloose von 1854 72¾; Oest. Lott.-Anlebensloose von 1858 123½; Oest. Lott.-Anlebensloose von 1860 73¾; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 139½; Bayer. Ostbahn-Aktien 10[illegible]½; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 214¾; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 84 Wechselcourse: Paris 94½ London 118½ Wien —

Wien, 14. Okt. Silber-Agio 20.60. — **Frankfurt** 96⅜.

Einladung.

Die Unterzeichneten, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß eine Neugestaltung Deutschlands mit Ausschluß Oesterreichs unter keiner Bedingung zulässig ist, beabsichtigen, zur Besprechung der deutschen Verfassungsangelegenheit am 28. Oktober l. Js.*) in Frankfurt a/M. eine Versammlung zu veranstalten.

Sie laden alle Großdeutschgesinnten, die diese Ueberzeugung theilen, zu der bezeichneten Versammlung ein und bitten dieselben, ihre Betheiligung dem

Comite der großdeutschen Versammlung zu Frankfurt a M. (Russischer Hof)

anzuzeigen, bei welchem die Eintrittskarten in Empfang zu nehmen sind.

Ahrens, Prof. Dr., Leipzig; Angerstein, Fabr., Hannover; Auersperg, Ant Graf, Krain; Baader, Baden; Badbauer, München; Benedict, Dr. jur., Wien; Berkheim, K. Frhr. v. Baden; Berlichingen, Fr. Graf, Baden; Bernus, Fr. Senator, Frankfurt a. M.; Brinz, Prof. Dr., Prag; Caspars, O. G. Anwalt, Hannover; Cotta, Frhr. v., Stuttgart; Tankert, O. Just. Dir., Aurich; v. d. Decken, Graf, Hannover; Doblhoff, Frhr. v., Niederösterreich; Edel, Prof. Dr., Würzburg; Egger, Dr., Wien; Ficker, Prof., Innsbruck; Fortter, Karl, Fabrikant, Augsburg; Forster, Bürgermeister, [illegible]; Fröbel, J. Dr., Wien; Fromann, Fr. Prof., Jena; v. d. Gabelentz, Altenburg; Gerold, Buchhändler, Wien; Gepler, Prof. Abg., Tübingen; Gleispach, Graf, Steiermark; Görtz, O. Just. Prof., Ulm; Görtling v. Abendroth, Sachsen; Groß, Baum von [illegible]; Grosmann, Dr., Wiesbaden; Harleß, v. Ob.-Kons.-Präs., München; Hakmann, Dr., Böhmen; Hegnenberg-Dux, Graf, München; Hochberger, [illegible], Niederbayern; Jansen, Joh. Prof., Frankfurt a. M.; Ingram, Frhr. v., Tyrol; Kaiserlein, Notar, Bayreuth; Kerpan, Dr. v., Wien; Kestner, Dr. v., Ansbach; Keel, Notar, Rothenburg a. T.; Klopp, O., Hannover; Knyphausen, Graf, Celle; Knop, Prof.; Lehmann; [illegible], Anwalt, [illegible]; Lerchenfeld, Frhr. v., Oberpfalz; Liebig, Frhr., Böhmen; Löw, Anwalt, Zweibrücken; Lorenz, Dr. Prof., Wien; Meidinger, [illegible]; Mann, Dr. M., Karlsbad; Mittnacht, Abg., Württemberg; Mühlfeld, v., Wien; Neuffer, Kaufm., Regensburg; [illegible], Oldenburg; Paur, Notar, [illegible]; Petermann, Dr., Dresden; Reclam, C. Dr., Leipzig; Redwitz, O. Frhr. v., München; Reuß-Eventhal, Sachsen; Reizenstein, Frhr. v., Karlsruhe; [illegible], Frhr. v., Böhmen; Rössing, v., Hannover; Roßborn, v., Fabr., Wien; Rahwandl, Dr. jur., München; Sarwey, Konf., Stuttgart; Schäffle, Prof. Abg., Tübingen; Scheurl, Prof. v., Erlangen; Schlepegrell, v., Hannover; Schulz, Fr. Prof., Weilburg; Somaruga, v., Wien; Spreter, Dr. J., Heidelberg; Steinsdorf, v., Bamb., München; Strache, Fabr., Rumburg; Szabel, Fabr., Mähren; Thüngen, W. Frhr. v., Unterfranken; Tinti, Frhr. v., Niederösterreich; Varnbüler, Frhr. v., Stuttgart; Wächter, O. Abg., Stuttgart; Winkler, Dr. v., Freiburg; Weiß, Ludwig Dr., München; Wiedenhofer, Adv., Oberpfalz; Wildauer, Dr. Prof., Innsbruck; Witte, O. G., Anwalt, Hannover; Wohlwend, Vorarlberg; Wolfegg, Fürst v., Standesh. in Württemberg; Wuttke, Prof., Leipzig; Wydenbrugk, v., München; Zehmen-Strauchitz, v., Sachsen; Zerzog, A. v., Oberpfalz; Zimmern, A. Bankier, Heidelberg.

*) **Die Verschiebung der Versammlung auf den 28. Okt. wurde durch die am 21. und 22. Oktober stattfindende Wahl zur neuen gesetzgebenden Versammlung in Frankfurt veranlaßt.**

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Samstag den 18. Oktober Vormittags 11 Uhr wird von der Militär-Lokal-Bau-Commission das von den unverschiedlichen Bauarbeiten pro IV. Quartal 1861/62 gewonnene Abfallholz öffentlich versteigert. 3598 2b

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem mir durch Beschluß von hoher königlicher Kreis-Regierung von Niederbayern in hiesiger Stadt eine

Sattler-Concession

ertheilt wurde, so erlaube ich mir, einer hochverehrten Bürger- u. Einwohnerschaft Landshuts und Umgebung, mich in allen in die Sattlerei einschlägigen Arbeiten, als in allen Gattungen von Pferde-Geschirren, Garniren von Wägen ꝛc. sowie in Tapezier- und Taschner-Arbeiten aufs Beste zu empfehlen mit der Zusicherung prompter Bedienung und solider dauerhafter Arbeit bittet um recht zahlreiche Aufträge mit der billigsten Preisestellung. Hochachtungsvoll

Landshut den 16. Oktober 1862.

Karl Riesbeck, Sattler-Meister,
Wohnung Schirmgasse 275.

3617 3a

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Kapital der Gesellschaft: 5 Millionen 500,000 Gulden.
Reserve-Fonds " " 1 " 134,496 "

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" bringt hiermit zur Anzeige, daß sie dem Bankhause **Paul von Stetten zu Augsburg** die **General-Agentur** für das Königreich Bayern mit Ausnahme der königl. bayr. Pfalz übertragen hat.

Frankfurt a/M., den 1. Oktober 1862.

vdt Der Verwaltungsrath: **Carl Freiherr von Rothschild.**
Der Direktor des Deutschen Phönix: **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaubt sich die unterzeichnete Firma, die ihr übertragene General-Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der **deutsche Phönix** versichert gegen Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen festen Prämien, so daß **unter keinen Umständen** Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht und wird auch gerne jede weitere Auskunft ertheilt.

Augsburg, den 1. Oktober 1862.

Die General-Agentur des Deutschen Phönix:
Paul von Stetten.

3604 2a

Anwesens-Verkauf.

Künftigen Dienstag den 28. d. M. und an den darauffolgenden 2 Tagen wird der **Bauernhof** des Michael Hausberger, Lang zu Töging, kgl. Landgerichts Altötting, bestehend in den Wohn- und Oekonomiegebäuden, dann in 86 Tagwerk 50 Dezimalen Aeckern und Wiesen bester Bonität, und in sehr schönen Waldungen mit schlagbarem Holze im Zertrümmerungswege partienweise öffentlich versteigert, und es werden Kaufslustige hiemit eingeladen, sich an obigen Tagen im Wirthshause zu Töging rechtzeitig einzufinden, woselbst ihnen die näheren Kaufsbedingungen auch bekannt gegeben werden.

Mühldorf, am 15. Oktober 1862.

Commissions- und Schreib-Bureau des C. Straus in Mühldorf.

3609

Empfehlenswerth für alle Geschichtsfreunde und jede Bibliothek.

In Commission der J. Lutzenberger'schen Buchhandlung in Burghausen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geschichte der Stadt Burghausen in Oberbayern.

Nach urkundlichen und andern Quellen bearbeitet von **Johann Georg Bonifaz Huber**, Doctor der Philosophie, Curat und Schul-Inspektor an der k. Strafanstalt München, Mitglied des historischen Vereines von und für Oberbayern.

Mit einer Ansicht und dem Plane der Stadt, dem Wappen der Grafen von Burghausen, dem ältesten Stadtsiegel von 1290 und dem kolorirten rechtmäßigen Stadtwappen.

XXXIV. und 405 Seiten groß 8°.

3448 3c Preis 2 fl. 42 kr.

Ein **Gütchen** mit 36 Tagw. 70 Dez. Wiesen und Aecker, nebst dem vorhandenen Inventar im Werthe von circa 800 fl. bis 1000 fl., in einer der fruchtbarsten Gegenden, ist besonderer Verhältnisse wegen billigst zu verkaufen und kann die Hälfte bis Zweidrittheile des Kaufschillings zu 4% liegen belassen werden. Offerte mit Vermögensausweis nimmt entgegen

Dingolfing, 1. Oktober 1862.

Kaindl.

3452 3c

Eine **Wohnung** mit 2 Zimmern, Alkoven und Küche ist sogleich zu beziehen. Wo? sagt die Exp. ds. Blts. 3592 3c

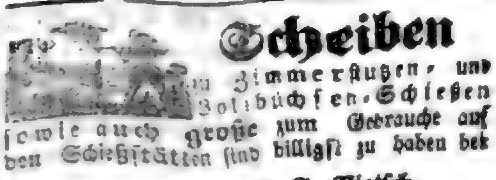
Haus-Nr. 2 in der untern Länd wird ein ganz neuer **Roßboden** billig verkauft. 3615

Es wird eine **Presse**, welche noch im guten Zustande ist, zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 3613

Wo **Noten** billig abgeschrieben werden, sagt die Expedition dieses Blattes. 3606

Ein gut erhaltenes **Klavier** mit $6^1/_2$ Oktaven, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3605

Im Rabaurschlößchen ist ein guterhaltenes **Knabenpferd** und 2 gläßerne **Wandkästen** zu verkaufen. 3618


Scheiben zum Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen

sowie auch große zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei

J. F. Rietsch in Landshut.

3607

Todes- Anzeige.

Nach mehrwöchentlichen Leiden verschied heute früh 8 Uhr, gestärkt durch die Tröstungen unserer heiligen Religion, ergeben in den Willen des Allmächtigen, unsere theure Schwester und Base

Fräulein Josephine Schelf

im 38. Lebensalter.

Diesen herben Verlust theilnehmenden Verwandten und Freunden hiemit anzeigend, bitten wir, der Verblichenen frommes Andenken im Gebete und uns stilles Beileid zu schenken.

Landshut den 15. Oktober 1862.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Der erste hl. Seelengottesdienst findet Freitag den 17. Oktober Vormittags 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Martin, hierauf das Leichenbegängniß vom Wohnhaus aus statt. Der zweite Gottesdienst ist am Samstag den 18. Oktober Vormittags 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Mit polizeilicher Bewilligung gibt Unterzeichneter ein

Kegel Scheiben

mit folgenden Gewinnsten:

1. Gewinnst mit 10 Guldenstücken und seidener Fahne,
2. " " 8 " " " "
3. " " 6 " " " "
4. " " 5 " " " "
5. " " 4 " " " "
6. " " 3 " " " "
7. " " 2 " " " "
8. " " 1 " " " "

8 Gewinnste mit 39 Guldenstücken und 8 seidenen Fahnen.

Der 1. Gewinnst wird freigegeben.

Ferner wird eine Gesellschaftsfahne mit 2 Guldenstücken gegeben, worauf jeder Herr Scheiber, welcher 10 fl. hineingeschoben hat, ein Freiloos bekommt.

Zur Deckung der Unkosten werden vom Gulden 6 kr. aufgehoben.

Der Anfang ist Sonntag den 19. Oktober und das Ende Dienstag den 21. Oktober l. Js., wo auch gerittert wird. Das Loos, welches in zwei Kugeln besteht, kostet 6 kr. Es wird auf 9 Kegel geschoben, und wenn bei jedem Loos auf den ersten Schub nicht fünf Kegel fallen, so ist das Loos verloren, und weniger als 5 fl. darf kein Scheiber einscheiben; auch muß derselbe, wenn er 10 fl. eingeschoben, einem andern Kegelliebhaber die Kegelbahn abtreten, insoferne ein solcher vorhanden ist, und muß jederzeit sogleich bezahlen.

Eines sehr zahlreichen Besuches schmeichelt sich unter Versicherung bester Bedienung

Münchsdorf den 12. Oktober 1862.

Georg Wagner,
Tafernwirth.

3590 3c

[N]eue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke
sowie Hopfensäcke

[sin]d stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann [ma]n stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbe[k]annten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. [Rü]cksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. [Fü]r zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 7q

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

Münchener und Aachener
Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft.

Unterzeichneter bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß ihm eine Agentur obiger Gesellschaft für den Bezirk des k. Landgerichts Arnstorf übertragen worden ist und erlaubt sich demnach, seine Dienste zur Vermittlung von Versicherungen ergebenst anzubieten.

Arnstorf im Oktober 1862.

3608 **Raimund Meindl.**

Ein heizbares **Zimmer** ist an zwei Studenten oder Gewerbschüler sogleich zu vermiethen. Das Uebrige ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 3611 2a

Unterzeichneter empfiehlt sich hiemit zum **Krautschneiden** unter Versicherung guter und billiger Bedienung.

Franz Schoder
3612 beim Hilzbräu am Speisemarkt.

In der untern Altstadt Nr. 107 ist eine **Wohnung** über zwei Stiegen auf das Ziel Lichtmeß zu vermiethen. 3614

Bei Herrn Conditor Faasen sind zwei **Zimmer** zu vermiethen. 3616 3a

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion der Herren Maier und Fries.

6. Vorstellung im 1. Abonnement.

Donnerstag den 16. Oktober 1862

Zum ersten Male:

Aennchen von Tharau

oder

Fürst und Dichter.

Schauspiel in 5 Akten von L. Wohlmuth.

Es ladet zu diesem neuesten Werke dieses ausgezeichneten Dichters ergebenst ein

Maier und Fries.

Freitag den 17. Oktober 1862

Abonnement suspendu.

Für die Abgebrannten in Waldkirchen.

Zum ersten Male:

Peter Kranau

oder:

Des Räubers Kind.

Charakter-Lebensbild mit Gesang in 4 Abtheilungen von L. Hafner. Musik von Binder.

Bei dem bekannten Wohlthätigkeitssinn der edlen Bewohner Landshuts bedarf es wohl keines besonderen Aufrufes, durch einen zahlreichen Besuch zur Linderung des namenlosen Elendes dieser Armen beizutragen. Es wurde darum dieses ausgezeichnet gute Lebensbild gewählt, um dem verehrten Publikum auch einen angenehmen Abend zu verschaffen.

Herr Musikdirektor Hünn wird durch die Auswahl ausgezeichneter Piecen für die Zwischen-Acte zur Erhöhung des Vergnügens mitwirken.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 18. Oktober 1862. Nr. 285. Lukas, Evang.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.
Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.
Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.
Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.
Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

---

x **München,** 16. Okt. Dritte Sitzung des Handelstages. Der Vorsitzende theilt mit, daß für die spezielle Debatte bereits mehrere Abänderungsvorschläge angemeldet sind, namentlich auch ein Antrag, der dem Gedanken Ausdruck geben soll, daß jedenfalls der Zollverein erhalten bleiben müsse. Es folgte hierauf die Fortsetzung der Generaldebatte. Schröder aus Mannheim erklärt sich für Genehmigung des Handelsvertrages. Die österreichischen Zollvereinsvorschläge könnten von der badischen Regierung nicht genehmigt werden, das ganze badische Volk stände in dieser Beziehung hinter seiner Regierung. Die Ablehnung des Handelsvertrages wäre die Kündigung des Zollvereins, die Hegemonie Preußens fürchte er nicht, selbst das preußische Volk wolle keine solche Hegemonie, es wollte uns nicht beherrschen, sondern mit uns ein einiges Volk sein. Preußen wolle aber nicht auf gleicher Stufe stehen mit den kleinsten Staaten. Daß Oesterreich einen Rechtsanspruch auf Zolleinigung habe, müsse auch er bestreiten. Kreutzberg aus Prag spricht vom österreicher Standpunkte aus für Zolleinigung und erklärt gegenüber der gestrigen Aeußerung des Hrn. Beckerath des ehemaligen Reichsministers, daß dessen früherer College der ehemalige Reichshandelsminister Herr Duckwitz, den Handelsvertrag als ein nationelles Unglück bezeichnet habe. Der Redner erinnert gegenüber den Aeußerungen, daß jedenfalls die nichtdeutschen Völker Oesterreichs nicht in den deutschen Zollverein Aufnahme finden könnten, dann, daß heute, am 16. Okt. die Schlacht bei Leipzig begonnen habe und daß damals Blücher, Schornhorst rc., nicht erst gefragt hätten, ob die Mitkämpfenden Croaten, Polen rc. mit in die Schlacht gehen wollten. Möge sich der Handelstag für das Anerbieten Oesterreichs aussprechen, man würde hiemit die Einheit des Vaterlandes erzielen. Braun aus Wiesbaden hält einen sehr umfangreichen Vortrag zu Gunsten des Handelsvertrages, jedoch mit der nothwendigen Abänderung des Art. 31 und gegen Zolleinigung mit Oesterreich, da auch er einen solchen nicht für möglich halte, sondern nur weitere Verkehrserleichterungen; die Vortheile, welche der Handelsvertrag biete, werden ja auch Oesterreich zu Gute kommen. Hr. v. Kerstorf spricht zur Versöhnung der Partheien und hofft, daß auch die Regierung zur Versöhnung gelangen werde. Redner will deßhalb einen Beschluß dahin, daß die Regierung über Handelsvertrag, Zolleinigung mit Oesterreich und Zollverein gleichzeitig in Verhandlung treten sollen. Hr. Behrend aus Danzig erklärt, daß er Freihändler und ein entschiedener Anhänger des Handelsvertags sei. In sehr umfangreichem Vortrag sucht der Redner nicht nur die Einwände gegen den Vertrag zu widerlegen, sondern er tritt auch vielen Aeußerungen der österreichischen Abgeordneten entgegen. Redner behauptet, daß nur allein die Genehmigung des Handelsvertrages den Zollverein erhalten könnte. Redner betrachtet nicht den Handelsvertrag als den Zwischenfall, durch welchen die jetzige Krisis entstanden, vielmehr bildete die Proposition der österreichischen Regierung diesen Zwischenfall, denn sie seien erst dann gestellt worden, als Preußen bereits sein Wort für den Handelsvertrag verpfändet hatte; früher sei die österreichische Regierung selbst der Ansicht gewesen, daß eine Zolleinigung mit dem Zollverein nicht möglich sei. Wenn ein österreichisches Mitglied des Handelstages in etwas versteckter Weise mit der Zukunft gedroht habe, so ließen sie, die Preußen, sich von Gespenstern nicht schrecken, auch wenn sie von Oesterreich kommen. — Nimmermüller aus Stuttgart sagt, daß man uns bezüglich der Annahme des Handelsvertrages die Pistole auf die Brust gesetzt hat. Redner beklagt, daß auch das preußische Abgeordnetenhaus den Handelsvertrag genehmigt habe u. bedauert die Art u. Weise, wie Preußen gegen seine Zollverbündeten verfahren. Wollen wir, daß in Preußen die Verfassung zur Wahrheit werde, so müsse man dies auch den kleinern Staaten, und daß die Volksvertretungen ebenfalls ein Wort mitzureden haben, gestatten. Des Weiteren bezeichnet Redner verschiedene Nachtheile des Vertrags, denen man ohne Abänderung nicht beistimmen könne. Redner erklärt schließlich, daß nach seiner Ansicht der österr. Markt nicht nur einen vollen Ersatz für den französischen Markt biete, sondern eine noch größere Bedeutung für uns habe. (Bravo.) Ritzhaupt aus Heidelberg will Annahme des Handelsvertrages, wenn Art. 31 die gewünschte Aenderung erfahre, und schließt sich der Majorität des Ausschusses an. Szabel aus Olmütz, der wiederholt das Wort erhielt, vertheidigt nochmals in eingehender Weise den österr. Standpunkt, hiebei verschiedene in der Debatte hiegegen erhobene Einwendungen widerlegend; abfertigende Fortschritte wolle auch er. Es müsse vorwärts gehen, allein wer soll der Führer sein? Preußen? nicht nur dieses, sondern die gesammtdeutschen Fahnen müssen an der Spitze stehen. Eine Aeußerung des Redners, daß durch das Vorgehen Preußens eine Mediatisirung der Kleinstaaten schon weit gediehen sei und deßhalb der Eintritt Oesterreichs in den Zollverein nöthig erscheine, rief vielfachen Widerspruch hervor. Sybel aus Düsseldorf, der nochmals ausführlich für den Handelsvertrag sprach, machte die Aeußerung, daß es nicht würdig erscheine, wenn Oesterreich immer und immer komme, um zu betteln. Diese Aeußerung veranlaßte einige Oesterreicher zu der Erklärung, daß sie sofort den Saal verlassen, — und erst auf den allgemeinen Ruf, „dableiben," ließen sie sich zum Bleiben bewegen. Sybel erklärte hierauf, daß er keine Beleidigung aussprechen wollte und seine Aeußerung hiemit zurücknehme. Der letzte Redner war Hansemann, dessen zur Versöhnung gesprochene Worte den besten Eindruck machten, insbesondere die Aeußerung, daß es für Preußen keine Unehre sei, wenn es den Weg verlasse, der nicht zum Ziele führe und einen andern Weg einschlage. Der bisherige Weg führe nicht zum Ziele, davon habe er sich überzeugt. Diese Worte, sowie die einer Zolleinigung mit Oesterreich günstige Aeußerung des Redners wurden von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

✓ **München,** 16. Oktober. Se. Majestät der König hat Sich bewogen gefunden, durch Entschließung dto. Berchtesgaden, den 2. Oktober, im Hinblicke auf Art. 8 des Gesetzes vom 10. November 1861, die Aufbringung des Bedarfes für die deutschen Schulen betreffend, die festgesetzten Satzungen der Kreisvereine für Unterstützung der dienstuntauglichen Schullehrer und zwar vorerst für die Regie-

Digitized by Google

rungsbezirke von Oberbayern, der Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken, dann von Schwaben mit dem 1. Oktober l. J. in Wirksamkeit treten zu lassen. Für die Regierungsbezirke der Pfalz und von Niederbayern weitere Anordnung zu treffen, ist vorbehalten. Die §§. 13 bis incl. 18 der Satzungen enthalten die hauptsächlichsten Bestimmungen. Dieselben lauten: §. 13. Jedes Mitglied des Vereines, welches wegen hohen Alters, wegen unverschuldeter Krankheit und körperlicher oder geistiger Gebrechen seines Schuldienstes enthoben wird, hat Anspruch auf einen Unterhaltsbeitrag aus den Einkünften des Vereines. §. 14. Die Dienstesenthebung ist entweder eine nachgesuchte oder eine gegebene, eine ständige oder zeitweise. §. 15. Gesuche um Pensionirung wegen Dienstuntauglichkeit sind mit einem ärztlichen Zeugnisse und mit den Zeugnissen zweier Lehrer des Schuldistriktes zu begründen. Die Entscheidung der Kreisregierung ist, vorbehaltlich der in §. 26 lit. b. vorgeschriebenen Einvernahme des Verwaltungsrathes durch das Gutachten der Lokal- und Distriktsschulbehörden, dann des Bezirksamtes und Bezirksarztes bedingt. §. 16. Der Unterhaltsbeitrag aus der Vereinskasse wird auf mindestens zweihundert Gulden jährlich festgesetzt. Derselbe ist auf dreihundert Gulden des Jahres zu erhöhen, sobald die Mittel des Vereines dieses gestatten. §. 17. Die Auszahlung erfolgt in vierteljährigen Raten und zwar Anfangs Januar, April, Juli und Oktober jeden Jahres postnumerando gegen Quittung. Die Quittungen sind mit einem Lebenszeugnisse und der weiteren Bescheinigung der k. Lokalschulinspektion zu versehen, daß die Ursache der Dienstesenthebung noch fortdauert. In den Sterbfällen kommt den Erben noch der Bezug für den Sterb- und Nachmonat zu. §. 18. Die Ansprüche auf Pension aus der Vereinskasse erlöschen durch förmliche Auswanderung, Uebertritt in eine Schulstelle eines anderen Regierungsbezirkes, freiwilligen Dienstaustritt, definitive verschuldete Dienstesentlassung und durch Verwendung an eine andere öffentliche Stelle. Rückersatz der geleisteten Zahlungen findet in diesen Fällen eben so wenig wie unter anderen Voraussetzungen statt.

München, 16. Okt. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 12. Oktober die protestantische Pfarrei Schnabelwaid, Dec. Creussen, dem Pfarramtscandidaten Joh. Matthäus Ferdinand Alexander Schmidt aus Neudrossenfeld, und die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Laubendorf, Decan. Markt-Erlbach, dem bisherigen Pfarrer zu Nepperndorf, Dec. Kleinlangheim, Joh. Heinrich Christian Keyßler zu verleihen; unterm 13. Oktober die katholische Pfarrei Hausheim, Bezirksamts Velburg, dem Priester Martin Kaus, Pfarrer in Heldmannsberg, Bez.-Amts Hersbruck, zu übertragen; zu genehmigen, daß der katholische Pfarrer Jakob Herrmann in Kirchenlaibach, Bezirksamts Bayreuth, seine Pfründe resignire, gleichzeitig aber diese hiernach erledigte Pfarrei dem Priester Joseph Bolland, Beneficiaten in Pösing, B.-A. Roding, zu übertragen; die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Eysölden, Dec. Thalmessingen, dem bisherigen Pfarrer zu Weissenkirchberg, Dec. Leutershausen, Carl Justus Ludwig Beck; die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Wassermungenau, Dec. Windsbach, dem bisherigen Pfarrer zu Haundorf, Dec. Gunzenhausen, August Friedrich Schmidt; die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Bischofsgrün, Dec. Berneck, dem bisherigen Pfarrer zu Kaulsdorf, Dec. Ludwigstadt, Julius Adolph Knauß, und die protestantische Pfarrei Eichelsdorf, Dec. Rügheim, dem Pfarramtskandidaten Georg Heinrich Wilhelm Wucherer aus Burtenbach zu verleihen.

München, 16. Okt. Sicherem Vernehmen nach haben in der Strafanstalt zu Kaisheim grobe Excesse stattgefunden. Zur Verhütung größerer Unordnungen wurde Militär von Augsburg telegraphisch requirirt und hat sich der kgl. Regierungspräsident Frhr. v. Lerchenfeld selbst an Ort und Stelle begeben.

München, 16. Oktober. Die Abreise Ihrer Majestät der Königin mit dem Kronprinzen Ludwig und Prinzen Otto nach Berchtesgaden ist heute Vormittags mittelst Extrazuges erfolgt.

Augsburg, 16. Oktober. Seine Eminenz der Kardinal-Erzbischof von Palermo, Prinzipe Grasselini, ist mit zahlreichem Gefolge gestern dahier eingetroffen und im Hotel zu den drei Mohren abgestiegen. Ihre k. k. Hoh. Graf und Gräfin Trani werden heute Mittag die Rückreise nach Rom antreten und in Lindau übernachten. Das hohe Gefolge der Königin Marie von Neapel aber wird fernerhin in der Nähe der erlauchten Gebieterin dahier in den „drei Mohren“ verweilen.

Vor dem Bezirksgerichte **Donauwörth** ward am 9. d. in zweiter Instanz in Sachen des Schäfers Anton Bayer von Peterswörth verhandelt. Derselbe hatte schon seit längerer Zeit durch gelungene Kuren immer neue Kranke veranlaßt, bei ihm Herstellung zu suchen und war deßwegen zu wiederholten Malen von dem practischen Arzte Dr. Sauter in Gundelfingen wegen „medizinischer Pfuscherei“ denunzirt und schließlich auch vom k. Landgericht am 21. August d. J. zu 50 fl. Geldstrafe, 8tägigem Arrest, Tragung der Kosten und Konfiskation der bei ihm vorgefundenen Medikamente verurtheilt worden. Bayer ergriff hiegegen die Berufung, und das k. Bezirksgericht Donauwörth sprach denselben von Schuld und Strafe frei, bürdete sämmtliche Kosten dem Aerar auf, und verfügte zugleich die Herausgabe der konfiszirten Medikamente. Der Gerichtshof nahm nämlich, entgegen der Staatsanwaltschaft und in Uebereinstimmung mit dem Vertheidiger, Rechtskoncipienten Sartori an, daß eines Theils hinlänglicher Beweis nicht erbracht sei, und andererseits bei einem wirklich konstatirten Falle der Art. 112, Abs. 2 des Polizeistrafgesetzbuches zur Anwendung komme, weil hier die Hilfe suchende Person S. H. schon bei zehn andern Aerzten und längere Zeit im Münchener Krankenhause war, ohne kurirt zu werden, und lediglich dem Angeklagten ihre endliche und sofortige Genesung verdankte. Es war daher mit Ueberzeugung anzunehmen, daß die früher behandelnden Aerzte ihr Uebel nicht erkannt hatten, und die Leidende, um ihre Gesundheit und das Leben zu retten, zum Schäfer nach Peterswörth schließlich ihre Zuflucht nahm, welcher sodann in einem Nothfalle handelte und die von den Aerzten sozusagen Aufgegebene heilte. Der Gerichtshof sprach hierbei aus, daß die Beantwortung der Frage, wann ein „Nothfall“ vorhanden sei, dem Richter um so mehr anheim gegeben werden müsse, als desfalls bestimmte Vorschriften im Polizeistrafgesetz nicht gegeben sind.

Kassel, 14. Oktober. Ein Rencontre des Kurfürsten mit einem Bauern bildet im Augenblick das Tagesgespräch. Der Kurfürst, so wird erzählt, sei vor einigen Tagen mit seinem Adjutanten auf einem für Fuhrwerk bestimmten Wege unweit des Wilhelmshöher Thores spazieren gegangen, als ein Bauer mit einem Lastwagen ihm entgegengefahren sei. Der Adjutant sei zur Seite getreten, der Kurfürst aber scheine das Ausweichen von dem Fuhrwerke erwartet zu haben. Sei es nun, daß der Fuhrmann den Landesherrn nicht erkannte, oder daß er an der abschüssigen Stelle auszuweichen außer Stande war, — genug der Kurfürst wäre um ein Haarbreit überfahren worden, wenn der Adjutant ihn nicht vor dem Wagen weggezogen hätte. Zur Rede gesetzt, erwiederte der Bauer, der Weg auf dem er fahre, sei für Fuhrwerk eigens bestimmt, für Spaziergänger seien ja rechts und links zwei Wege vorhanden. Kaum war der Kurfürst an der Wilhelmshöher Thorwache angekommen, so setzten sich alsbald einige Mann in Bewegung, um den Bauer zu arretiren; der aber hatte sich in Trab gesetzt und war dem Gesichtskreise der Soldaten entschwunden.

Frankfurt, a. M., 16. Okt. Bundestagssitzung. Die Ausschußanträge wegen Herbeiführung eines gemeinsamen deutschen Nachdruckgesetzes wurden zum Beschluß erhoben; Preußen hielt an seiner Verwahrung fest.

Berlin, 14. Oktober. Die in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses von Herrn v. Bismarck-Schönhausen gemachten Anspielungen auf die schlechten geographischen Verhältnisse, welche Preußen durch die Wiener Verträge angewiesen worden sind, haben, im Zusammenhange mit der Phrase von „Eisen und Blut,“ dem Gerede von den kriegerischen Tendenzen des neuen Premier nur neue Nahrung geben können, obwohl derselbe die ihm unterstellten Arrondirungsgelüste in demselben Athemzuge zurückgewiesen hat. Es kann daher nicht sehr befremden, wenn man sich bereits hie und da ein preußisch-französisch-russisches Bündniß mit den lebhaftesten Farben ausmalt, und wenn gar von napoleonischen Schleppträgern laut verkündet wird: daß der neue preußische Ministerpräsident zur Realisirung der französischen Plane in Bezug auf den Rhein die Hand bieten werde. Sie können sich indeß versichert halten, daß diese Spukgeschichten, wie auch bereits ein Berner Correspondent sehr richtig andeutete, wesentlich aus dem Grunde erfunden sind, um den Mißkredit Preußens zu verstärken. Denn, ganz abgesehen von der Treue und Ehrlichkeit des neuen Ministerpräsidenten, darf man nicht vergessen, daß die Durchführung einer so waghalsigen Politik von zwei sehr wichtigen Momenten abhängig ist: von der Zustimmung des Königs und von den erforderlichen Geldmitteln. Wer aber den Charakter unseres Königs nur einigermaßen kennt, kann keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß er einem solchen gefährlichen Experiment niemals die Sanktion ertheilen wird; auch liefern die Verhandlungen unserer Budgetkommission einen redenden Beweis, daß eine preußische Volksvertretung zu solchem Zwecke nicht

einen rothen Heller bewilligen wird. Uebrigens wird Herr v. Bismarck gegen Ende dieser Woche nach Paris reisen, um dem Kaiser sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Der Gesandtschaftsposten daselbst dürfte indeß einstweilen nicht wieder besetzt werden.

Pesth, 12. Oktober. Dem „Orszag" wird aus **Kaschau** geschrieben, daß im Abanjer Comitat das Standrecht gegen Räuber und Brandstifter publizirt wurde. Trotzdem wurde am 8. d. der nach der Zips gehende Postwagen in der Nähe der Ortschaft Bela unweit Kaschau, von Räubern überfallen und geplündert.

Ein seltenes Beispiel wirklicher christlicher Liebe und Toleranz meldet „Pesti „Hirnök" aus **Bicskas**, wo der röm.-kath. Seelsorger Joseph Lereczky, einer durch ein Brandunglück ihres Obdaches beraubten israelitischen Familie einen Theil seiner eigenen Pfarrlokalitäten als Zufluchtsstätte eingeräumt hat.

Dem „Mähr. Correspondenten" wird berichtet: „In dem Dorfe **Dukowan** befinden sich zwei Wirthshäuser, von welchen eines ein Jude innehat. Der Jude ist ein braver, redlicher Mensch, der schon mehr als dreißig Jahre im Orte domicilirt und sich nie eines Vergehens schuldig gemacht hat; dessen ungeachtet ist er dem Ortspfarrer ein Dorn im Auge. Da ihm aber kein Mittel zu Gebote steht, den Gegenstand seines Hasses vom Orte zu entfernen, ermahnte er an einem Sonntag seine Pfarrkinder, lieber in das christliche Wirthshaus zu gehen, das jüdische aber zu meiden. Wirklich befolgten die meisten Ortsbewohner diese liebevolle, ganz in christlichem Geist gegebene Ermahnung, und der Jude, dem seine Erwerbsquelle verstopft wird, muß seinen Geburtsort verlassen.

Vor einigen Tagen fand in **Brüssel** ein Soldat (Musikus) vom 7. Linien-Infanterie-Regiment ein von einem Geschäftsboten verlorenes Portefeuille mit 45,000 Fr. Banknoten und brachte dasselbe sofort zur Polizei. Da derselbe für diese redliche Handlung jede Belohnung ausschlug, so ließ der Oberst des Regiments ihn auf der Parade vor die Front heraustreten, wo er ihm die Hand drückte und öffentlich vor allen Truppen belobte, was allgemein eine tiefe Rührung hervorbrachte. Der brave Mann heißt Watrin und ist aus Lüttich, wo er, bevor er ins Militär trat, in einer der ersten Buchdruckereien Setzer war.

Paris, 16. Okt. Die France versichert, daß der Fürst v. Latour d'Auvergne zum Gesandten in Rom ernannt und Benedetti auf einen andern Posten von Turin abberufen werden sei.

Aus **Konstantinopel** wird gemeldet, daß die Beziehungen der Pforte zur kgl. griechischen Regierung einen immer gereizteren Charakter annehmen, seitdem das Athener Cabinet gewissen Zumuthungen der Pforte, welche einer Einmengung derselben in die inneren Angelegenheiten Griechenlands nahe kamen, mittelst einer energischen Note abweislich begegnet ist. Der französische Botschafter Marquis de Moustier soll demnächst dem Beispiele seines britischen Collegen Sir H. Bulwer folgend, eine längere Urlaubsreise nach Paris antreten. — Mit dem jede Stunde hier erwarteten Serdar Ekrem Omer Pascha sollen kleine Mißhelligkeiten obwalten, die durch eine Weigerung des letzteren entstanden sind, die ihm vom Sultan zugedachte Pacifikationsmission nach dem Hauran übernehmen zu wollen. Omer Pascha schützt große Kränklichkeit vor und soll Willens sein, sich gänzlich aus der Oeffentlichkeit zurückzuziehen.

Nach norwegischen Blättern schwebte König Karl XV. vor einigen Tagen in **Christiania** in Lebensgefahr. Die Pferde vor seinem Wagen wurden nämlich scheu, als er den Schloßhügel herabfuhr. Ein Theil des Wagens zerbrach; der König aber erlitt keine Beschädigung, da es dem Kutscher gelang, die Pferde gegen ein Haus zu lenken.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 17. Oktober. Auf der heutigen Schranne wurden 3232 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 3591 Schäffel, wovon 3249 Schäffel abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 19 fl. 24 kr., gest. 10 kr., Korn 14 fl. — kr., gest. 13 kr., Gerste 11 fl. 37 kr., gef. 23 kr., Haber 6 fl. 28 kr., gef. 4 kr.

Straubing, 15. Oktober. Die nächste Schwurgerichtssession beginnt mit dem 24. November l. J. Als Präsident wird der kgl. Appellationsgerichtsrath Halenke von Passau fungiren.

∴ **Pfarrkirchen**, 16. Okt. Gestern hielt die Pfarrkirchner Liedertafel auch in Triftern (im Saale des Herrn Haslinger) eine Produktion für die Abgebrannten in Waldkirchen. Wenn gleich der Besuch des Trifterer Publikums ein spärlicher zu nennen war, indem kaum 50 Personen der Produktion beiwohnten, wurde dennoch, ungeachtet daß auch schon eine Haussammlung voranging, eine Einnahme von 30 fl. erzielt, und kann somit von Seite der Pfarrkirchener Liedertafel die runde Summe von 100 fl. den unglücklichen Waldkirchnern zugesandt werden. Lobenswerth ist auch die wiederholte unentgeltliche Mitwirkung der Pfarrkirchener Musiker, die bei derlei Fällen stets ihre Bereitwilligkeit an den Tag legen.

Vermischtes.

Die beiden deutschen Großstädte Wien und Berlin stehen sich nicht nur an Bewohnerzahl, sondern auch an Miethertrügniß fast völlig gleich. An den ersteren zählt Wien 530,000, Berlin 527,000 Köpfe; das Zinsertrügniß beträgt 26,590,262 fl., in der preußischen Hauptstadt 14,411,697 Thaler, welche sich nach dem durchschnittlichen Stande des Silberkurses auf 27,382,000 fl. berechnen. Dafür aber scheiden sich beide Städte höchst erheblich an Häuserzahl, dieselbe beträgt in Wien 9854, in Berlin 21,444, also mehr als das Doppelte. Es kommt dies daher, weil in Wien jeder Neubau zu Zinszwecken mit mehreren Stockwerken aufgeführt wird, in Berlin aber hegt man mit Ausnahme besonders frequenter Hauptstraßen schon mehr die englische Sitte der Familienwohnungen, die Mehrzahl der Häuser werden schon beim Bau eben nur für den Gebrauch einer Wohnpartei hergestellt.

Landshuter Schranne vom 17. Oktober 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest (Schäffel)	Neue Zufuhr (Schäffel)	Summa (Schäffel)	Verkauft (Schäffel)	Blieben Rest (Schäffel)	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Mittelpreise Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
Waizen	54	1135	1192	2181	21	19	51	19	24	18	46	—	—	—	10
Korn	11	63	74	69	5	14	42	14	—	13	43	—	—	—	13
Gerste	268	1746	2014	1716	298	12	23	11	37	10	37	—	23	—	—
Haber	25	267	292	276	16	6	45	6	28	6	8	—	4	—	—
Linsen	—	16	16	16	—	8	19	7	42	6	46	1	28	—	—
Erbsen	1	2	3	1	2	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 16. Oktober 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest (Schäffel)	Neue Zufuhr (Schäffel)	Summa (Schäffel)	Verkauft (Schäffel)	Blieben Rest (Schäffel)	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Mittelpreise Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
Waizen	65	39[illegible]	450	450	—	20	18	19	37	18	50	—	—	—	7
Korn	—	86	86	80	—	13	53	13	27	12	35	—	—	—	9
Gerste	186	1076	1262	1256	6	12	31	12	3	11	27	—	—	—	5
Haber	—	182	182	182	—	6	47	6	23	5	55	—	—	—	7
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 16. Oktbr. Oesterr. 5% Nation.-Anleh. 66; Oesterr. 5% Metall. 56½ B.; Oesterr. Bankaktien 756; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 72¾; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 125; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 73½; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 13[illegible]; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107½; Bayer. Ostbahn-Aktien 106½; Elisabeth-Priorität-Aktien 84; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 213½; Wechselcourse: Paris 93½, London 118½, Wien 95½.

Wien, 15. Okt. Silber-Agio 21.50. — Frankfurt 86½.

Ein **Geldbeutel** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr Haus Nr. 600½ bei St. Jodok abgeholt werden. 3621

Ein gut erzogener **Knabe** wird als Lehrling gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes. 3620 2a

Auf der Hauptwache sind **2 Zimmer** mit oder ohne Meubel zu vermiethen. 3c 3568

Ein heizbares **Zimmer** ist an zwei Studenten oder Gewerbschüler sogleich zu vermiethen. Das Uebrige ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 3611 2b

Eine **Reitpeitsche** mit silbernem Knopf wurde verloren oder blieb irgendwo liegen. Man bittet um Rückgabe. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3628

Ein ordentlicher Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Bedienter oder Hausknecht. Näheres ist in der Exp. ds. Blts. zu erfragen.

Ein **schön meublirtes Zimmer** mit Alkoven ist sogleich oder bis 1. November Mitte der Altstadt vornheraus Hs.-Nr. 254/II unter den Bögen zu vermiethen. 2b 3552

Ediktalladung.

Verschollenheit des Simon Forsthofer von Bogenhausen betr.

Simon Forsthofer, Bauerssohn von Bogenhausen, geboren am 17. Oktober 1788, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt. — Es ergeht nunmehr an ihn oder seine allenfallsige eheliche Descendenz die Aufforderung, sich

innerhalb drei Monaten a dato

um so gewisser bei unterfertigtem Gerichte zu melden, als sonst Ersterer für todt erklärt und sein Vermögen zu 157 fl. 20 kr. Capital seinen Intestaterben ohne Caution verabfolgt, beziehungsweise die für jenes Vermögen bestehende Hypothek gelöscht werden würde.

Am 11. Oktober 1862.

Königliches Landgericht Rottenburg.

v. n.

3625 2a Schreyer, k. Assessor.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem mir durch Beschluß von hoher königlicher Kreis-Regierung von Niederbayern in hiesiger Stadt eine

Sattler-Concession

ertheilt wurde, so erlaube ich mir, einer hochverehrten Bürger- u. Einwohnerschaft Landshuts und Umgebung, mich in allen in die Sattlerei einschlägigen Arbeiten, als in allen Gattungen von Pferde-Geschirren, Garniren von Wägen rc. sowie in Tapezier- und Taschner-Arbeiten aufs Beste zu empfehlen mit der Zusicherung prompter Bedienung und solider dauerhafter Arbeit bittet um recht zahlreiche Aufträge mit der billigsten Preisestellung. Hochachtungsvoll

Landshut den 16. Oktober 1862.

Karl Riesbeck, Sattler-Meister,

3617 3b Wohnung Schirmgasse 275.

Der ergebenst Unterzeichnete empfiehlt beim Herannahen des Allerseelenfestes dem hohen Adel und der verehrlichen Bürgerschaft Landshuts seine verschiedenartigen

Grabdekorationen

sowie seine reichgeschmückten **Blumenkörbchen, Blumenkränze, Guirlanden und Spaliere** rc. zu geneigten Aufträgen unter Versicherung billigster Preise und geschmackvoller Ausführung.

Hochachtungsvoll

Lor. Greimer,

3619 bürgerl. Gärtner.

Dem Unterzeichneten, Wirth von Gundihausen, wurde vom k. Bezirksamt Landshut die Bewilligung ertheilt, kalte und warme Speisen zu verabreichen, Tanzmusik und Hochzeiten abzuhalten und Fremde zu beherbergen.

Um geneigten Zuspruch unter Versicherung prompter Bedienung bittet

Gundihausen, den 17. Oktober 1862.

3631 **Wittmann**, Wirth.

Ziehung am 1. November:
Gewinne fl. 5 — bis **fl. 50,000** —
Neuchâteler 10 francs-Loose pr. Stück fl. 5½ —
Königl. Schwed. Eisenbahn-Loose fl. 18 —
In Partieen billiger, Verloosungspläne gratis.
bei **Gebrüder Schmitt**
in **Nürnberg**,
Bank- und Wechselgeschäft,
3583 2a Josephsplatz L. 299.

Bei Herrn Conditor Faasen sind zwei **Zimmer** zu vermiethen. 3616 3b

---

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Döck'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dies Blattes. (3610) 20a

---

Ein goldener **Uhrschlüssel** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Math. Mittermaier,

3619 Privatier am Hofberg.

Landwehr-Cavallerie.

Den 18. Oktober 1862

Gesellschaftstag

bei Herrn Kleiter (Kötzlmühle). 3623

Zu einem sehr guten **Obstmost** wie auch zu guten und billigen **Weinen** ladet höflichst ein

M. Herlbauer, Weinzierl,

3630 2a vor dem Burghauserthor.

Das Haus Nr. 3 in Eugenbach bei Landshut sammt 4 Tagwerk 23 Dezimalen Wiesen ist aus freier Hand zu verkaufen. Preis 2200 fl. Auf Verlangen können 500 fl. auf erste Hypothek liegen bleiben. Es wird auch das leere Haus abgegeben, wenn es ein Professionist ist. Sicher würde ein Schuster, Schneider oder Sattler eine Concession erhalten, da ein solcher in 2 Gemeinden nicht ist. 3553 3c

---

Ein kleiner schwarzer **Rattenfänger** mit Namen Schnauz hat sich verlaufen. Wem er zugelaufen ist, wird gebeten, denselben zum Gastwirth Gäßl (Drei Mohren) gegen gute Belohnung zu bringen. 3622

Wegen Ankauf eines andern Brauhauses verkauft Unterzeichneter eine guterhaltene eiserne **Dörre** mit kupfernem **Maischgrand** um billigen Preis.

Jos. Deschauer,

3626 2a Bierbrauer in Dingolfing.

In der Nähe von Seligenthal ist eine schöne freundliche Wohnung zu vermiethen und sogleich oder auf nächstes Ziel zu beziehen. Auch ist hier ein schöner großer Keller zu vermiethen. Wo? ist in der Exp. ds. Btts. zu erfragen. 3624

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion der Herren Maier und Fries.

Freitag den 17. Oktober 1862

Abonnement suspendu.

Für die Abgebrannten in Waldkirchen.

Zum ersten Male:

Peter Kranau

oder:

Des Räubers Kind.

Charakter-Lebensbild mit Gesang in 4 Abtheilungen von L. Hafner. Musik von Binder.

Bei dem bekannten Wohlthätigkeitssinn der edlen Bewohner Landshuts bedarf es wohl keines besonderen Aufrufes, durch einen zahlreichen Besuch zur Linderung des namenlosen Elendes dieser Armen beizutragen. Es wurde darum dieses ausgezeichnet gute Lebensbild gewählt, um dem verehrten Publikum auch einen angenehmen Abend zu verschaffen.

Herr Musikdirektor Hünn wird durch eine Reihe ausgezeichneter Piecen für die Zwischen-Akte zur Erhöhung des Vergnügens mitwirken.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 19. Oktober 1862. Nr. 286. Allg. Kirchw.

× **München**, 17. Oktober. Vierte Sitzung des deutschen Handelstages. Präsidium theilt mit, daß sich für die Generaldebatte noch 9 Redner gemeldet haben, und daß ein Antrag vorliege, von jeder Seite nur mehr einen Redner zu hören. Diesem Antrage wird beigestimmt, weßhalb nur noch die Herren Beckerath und Meyerhofer das Wort erhalten. Herr Beckerath erklärt, daß bezüglich des Handelsvertrags Preußen mit seiner Ehre engagirt sei, denn es habe sein Wort verpfändet; die preußische Ehre sei aber auch die deutsche Ehre und wenn die eine leide, so leide auch die andere. Die preußische Regierung wäre ihren Zollverbündeten in liebevollster Weise entgegengekommen und habe alle (?) Rücksicht für dieselben gezeigt. An dem Zwiespalt, der leider vorhanden, sei lediglich die Verfassung des Zollvereins schuld; bisher sei er, Redner immer mit dem so befreundeten Hrn. Hansemann gegangen, — nach dessen gestriger Erklärung könne er ihm nicht mehr folgen. Diese Erklärung hätte einen Schatten auf die Unabhängigkeit seines Charakters geworfen (Widerspruch von allen Seiten). Herr Hansemann erwiedert, daß nicht er mit der preußischen Regierung gebrochen habe und es sich ergeben werde, daß gerade das Gegentheil stattfinde. — Meyerhofer sprach nochmals in Kürze im Sinne des Standpunktes der österreichischen Abgeordneten und erklärt, daß Niemand in Deutschland und am wenigsten Oesterreich der Ehre Preußens in irgend einer Weise zu nahe treten wolle. Es sei aber auch Oesterreichs Ehre kein Phantom. Wo immer die Ehre Preußens verletzt sein solle, Oesterreich würde hiefür mit in die Schranken treten. Hiemit war die Generaldebatte geschlossen und trat eine stundenlange Pause ein, damit sich die Abgeordneten im engeren Kreise über verschiedene zu stellende Propositionen verständigen können. Nach wiedereröffneter Sitzung wurde ein Antrag gestellt, es möchte der Ausschuß noch einmal in Berathung treten, um nach jetzt beendeter Generaldebatte eine Resolution festzustellen, welche geeignet ist, der Ansicht des Handelstages den besten Ausdruck zu geben. Dieser Antrag wurde indessen nach kurzer Debatte mit 109 gegen 87 Stimmen abgelehnt und sofort die Spezialdebatte über den Handelsvertrag eröffnet. Hiezu wurden folgende Anträge eingebracht: I. Von Szabel und weitern 103 Abgeordneten: 1) Der vorliegende Handelsvertrag mit Frankreich präjudizirt den Rechtsansprüchen deutscher Staaten, verletzt in vielen Beziehungen hochwichtige Interessen Deutschlands und es ist daher dessen Annahme nicht zu empfehlen. 2) Die österreichischen Vorschläge vom 10. Juli 1862 sind gleichzeitig mit der Erneuerung des Zollvereines mit der Reform seines Tarifes und mit dem Abschlusse eines Handelsvertrages mit Frankreich von den Regierungen (die österreichische inbegriffen) in Berathung zu ziehen und mit thunlichster Beschleunigung einer endgiltigen Erledigung zuzuführen. 3) Die Erhaltung und bessere Organisation des Zollvereins ist als eine Nothwendigkeit für die Wohlfahrt Deutschlands bei den Berathungen der Regierungen als unverrückbares Ziel im Auge zu behalten. — II. Herr v. Kerstorf beantragt: Der Handelstag beschließt: die Erneuerung des Zollvereins, die Reform für Verfassung und seines Tarifs; die österreichischen Vorschläge vom 10. Juli 1862, sowie einen mit Frankreich zum Abschlusse zu bringenden Handelsvertrag sollen von den Regierungen gleichzeitig in Berathung gezogen werden. — III. Hr. Wesenfeld beantragt, es solle Art. I. Alina 2 des Ausschußantrages lauten: „Es ist im volkswirthschaftlichen Interesse des Zollvereins im Allgemeinen, sowie in den der einzelnen Staaten insbesondere — dringend anzuempfehlen, daß der Art. 31 des Vertrages so gefaßt werde oder deklarirt wird, daß derselbe kein Hinderniß für den Zollverein ist — mit Oesterreich und andern zum deutschen Bunde gehörigen Staaten in ein engeres Verkehrsverhältniß zu treten. — IV. Poppe aus Leipzig stellt den Antrag: Alina 2 des Ausschußantrages solle lauten: deshalb erklärt der deutsche Handelstag sein Einverständniß mit diesem Vertrage in der Erwartung, daß der Fortbestand des Zollvereins gesichert bleibt, und daß der Art. 31 des Vertrages so gefaßt oder deklarirt werde u. (wie im Ausschußantrag ad 2) In der Erwartung, daß, da mehrere Bestimmungen des französischen Handelsvertrags gerechte Bedenken gegen die Interessen des Zollvereins erwecken, noch resp. Modif. durch Supplementen Uebereinkunft zu erreichen sein werden, insbesondere Art. 5., 15, 16, 17, 25 ebenso verschiedene Tarifsbestimmung. — Ueber die formelle Zulässigkeit fand eine kurze Debatte statt, in Folge deren Hr. v. Kerstorf seinen Antrag zurückzog. Die Spezialdebatte über den Handelsvertrag eröffnete nun der Herr Referent Buscher, welcher die gegen sein Referat erhobenen Einwenden zu widerlegen suchte, worauf die vorerwähnten Antragsteller ihre Anträge in Kürze motivirten. In der speziellen Debatte sprach Meyer von Bremen für das Votum der Minorität des Ausschusses und die Herren Hänle von München, Funke von Stuttgart und Karmasch von Hannover sehr entschieden gegen den Handelsvertrag. Der Referent Hr. Buscher, empfahl Annahme des Antrages der Majorität des Ausschusses mit dem Antrage des Hrn. Poppe. — Die Abstimmung ergab, daß der Antrag Szabels mit 138 gegen 60 abgelehnt und dann das Gutachten der Minorität des Ausschusses angenommen wurde und zwar mit 100 gegen 96 Stimmen der Tenor des Antrags und mit 104 gegen 90 Stimmen die Ergänzungsglieder. Demnach ist vom Handelstag der französische Handelsvertrag angenommen. Heute schloß Nachmittags 4 Uhr die Sitzung.

⅄ **München**, 17. Oktober. Es wurde bereits mitgetheilt, daß der König am Samstag auf dem Kramer bei Partenkirchen eine Gemsenjagd abgehalten habe. Bei derselben sind 22 Stücke, davon 6 von Sr. Majestät erlegt worden; 15 sind hieher gebracht worden. Der Herzog Ludwig in Bayern, sowie die Herzoge von St. Antimo und Bagnaja, ersterer ein Bruder und letztere Begleiter der Königin von Neapel, sind vorgestern von Augsburg wieder hier eingetroffen, und gestern abermals dahin zurückgekehrt. Man sagt, die Königin habe die schon bestimmte Abreise nach Rom neuerdings suspendirt, was auch um so glaubwürdiger erscheint, als dieß erwiesener Maßen bereits schon öfters geschehen ist. — In München wurden seit Beginn des Winterbiersudes bereits 20,000 Schäffel Malz verbraucht, woraus 140,000 Eimer oder 7,960,000 Maß Bier erzeugt worden sind. Ein großer Theil davon ist allerdings während des Oktoberfestes getrunken worden. Den besten Stoff, wird behauptet, liefere das Hofbräuhaus. Der dortige starke Zudrang von Gästen läßt solches allerdings nicht bezweifeln, allein nicht wenige Klagen werden über die zu beschränkten Lokalitäten vernommen. — Das Telegraphenamt wurde heute nach der votirten Annahme des Vertrages mit Frankreich förmlich überströmt. Der Draht wurde nach allen Richtungen Deutschlands hin in Anspruch genommen und sofort in Bewegung gesetzt. Kaum wird ein deutscher Gau sein, in welchem das Ergebniß der Abstimmung nicht heute schon bekannt geworden ist.

V **Regensburg**, 18. Okt. Die Feuerzeichen auf Berg und Flur, womit ehedem und neuerdings im vorigen Jahre der Tag der Völkerschlacht bei Leipzig als ein Fest „aller Deutschen“ begangen wurde, scheinen heuer nur in geringer Zahl zu lodern, zum mindesten hört man in der Presse gar wenig davon reden. Wir halten dieses Vergessen eines so glorreichen Tages für ein bedeutsames, vielleicht bedenkliches Zeichen. Eine Nation soll aber den Tag ihres Ruhmes und Jene nicht vergessen, welche an diesen heißen Tagen gekämpft und geblutet, für Deutschlands Befreiung gefallen sind. Es war zwei Jahre nach jenem großen Tag, als ein deutscher Sänger aus Anlaß dieser Feier ein gar scharfes Dichterwort an die Fürsten richtete, an die „Räth' und Hofmarschälle mit trübem Stern auf kalter Brust“, daß es nunmehr Zeit sei, das Recht festzustellen, zu halten, was ver-

sprechen. Heute, nach 49 Jahren, sind wir in vielen Beziehungen übler daran als damals, und es ist keine tröstliche Aussicht, daß es anders werden will. Glaube und Vertrauen sind dahin und Niemand will von irgend einer der 34 Bundesregierungen mehr etwas erwarten. Darin liegt wohl theilweise die Ursache, daß man von dieser Feier wieder abgekommen ist. — Seit einigen Tagen sind Arbeiter im Palais des kgl. Regierungs-Präsidenten Frhrn. v. Künsberg vollauf beschäftigt, dessen sämmtliches Meublement fortzuschaffen und hat derselbe nunmehr seinen Aufenthalt in Bamberg genommen, in dessen Nähe er begütert ist. Freiherr von Künsberg ist seit Jahren leidend und dürfte wohl schwerlich mehr auf seinen Posten hierher zurückkehren. — Aus Wien wird berichtet, daß die ins Budget eingesetzte Position von 54,600 fl. Zulage für den Gesandten in Rom um 20,000 fl. abgestrichen wurde; ein Abgeordneter erklärte gelegentlich der Debatte, daß diese Summe noch immer bedeutend genug ist für die Repräsentation an einem Hofe, dessen Sammelkästen in allen Kronländern aufgestellt sind.

Coburg, 17. Oktober. Soeben, Nachmittags 3 Uhr, hat Königin Victoria ihre Rückreise nach England über Würzburg angetreten.

†† **Frankfurt**, 16. Okt. (Korresp.) In der heutigen Bundestagssitzung waren Dänemark durch Luxemburg, die fünfzehnte Stimme, durch die zwölfte und Nassau-Braunschweig durch Hessen-Darmstadt vertreten. Zunächst erfolgte die Anzeige, daß Herr Rascon zum Gesandten Spaniens am Bundestage ernannt wurde. Es wurde hierauf über den Antrag vom 24. Juli wegen eines Nachdruckgesetzes abgestimmt und derselbe mit Stimmenmehrheit angenommen. Preußen und andere waren dagegen. Ferner wurde der Wittwe des schleswigholsteinischen Majors Jungmann eine Pension von 400 fl. bewilligt. Endlich wurde eine Eingabe des Herzogs von Aremberg gegen die hannöverische Regierung vorgelegt. — Der Rest der Sitzung bezog sich auf untergeordnete Gegenstände.

Wien, 16. Oktober. Der Kaiser ist heute Vormittags 10 Uhr von Ischl nach Schönbrunn zurückgekehrt.

Niederbayerisches.

☛ **Landshut**, 18. Oktober. Nach Entschließung der k. Regierung hat statt des ersten Ersatzmannes an die Stelle des ausgetretenen Magistratsrathes Kopf der zweite Ersatzmann, Herr Buchhändler v. Zabuesnig, in das Magistratskollegium einzutreten, da im Hinblick auf §. 48, Abs. 4 des rev. G.-Edikts die Eigenschaft des Ersteren als Wirthschaftsbesitzer, (einem Gewerbe, das unter polizeilicher Controlle steht) dessen Eintritt nicht thunlich erscheinen lasse, und andererseits Gründe äußerster Nothwendigkeit hiezu nicht bestehen. An die Stelle des Herrn v. Zabuesnig als Gemeindebevollmächtigten tritt Herr Bäckermeister Schuh. — Nach dem Jahresbericht des hiesigen städtischen Krankenhauses wurden im Laufe des Etatsjahres 1861/62 in diese Anstalt 411 Kranke aufgenommen, hievon 359 geheilt und 21 gebessert entlassen; in Behandlung blieben 12, gestorben sind 16.

☛ **Landshut**, 18. Oktober. Wie schon bei mehrfachen Anlässen so hat sich auch gestern wieder die erfreuliche Thatsache manifestirt, daß die Einwohnerschaft Landshuts nie ermüdet, wenn es gilt, Unglücklichen hilfreich beizuspringen. Die zum Besten der Abgebrannten Waldkirchens von Seite der Theaterdirektion veranstaltete Vorstellung des Hafner'schen Lebensbildes: „Peter Kranau" versammelte ein für die hiesigen Verhältnisse äußerst zahlreiches Publikum, so daß nach Abzug der Kosten ein namhafter Betrag an das Comite nach Waldkirchen abgesendet werden konnte. Die Handlung des Stückes sowohl als dessen Darstellung befriedigten vollkommen, und zeichnete sich der Repräsentant der Titelrolle, Herr Burmeister, durch wohl nuancirtes und scharf markirtes Spiel, sowie Fräulein Marion, als dessen Tochter, vortheilhaft aus. Beide wurden am Schlusse gerufen. Mehrfache, mitunter den Ernst der Handlung etwas beeinträchtigende Heiterkeit erregten zwei komisch gehaltene Packträgerfiguren, denen hie und da gute Witze in den Mund gelegt waren, deren stete Anwesenheit aber nicht immer motivirt und manchmal sogar störend war. Hieher wollen wir auch noch konstatiren, daß Herr Burmeister und Fräulein Marion in dem Wohlmuth'schen Schauspiele: „Aennchen von Tharau", welches im Laufe dieser Woche zur Aufführung kam, sehr Anerkennenswerthes leisteten.

Telegr. Depeschen des „Kuriers für Niederbayern."

München, 18. Oktober. Der Handelstag hat bezüglich der Zolleinigung mit Oesterreich den Ausschußantrag mit 138 gegen 55 Stimmen angenommen.

New-York, 8. Oktober. 40,000 Mann Conföderirte unter Price und van Dorn griffen die Unionisten unter Rosenkranz bei Korinth an; die Schlacht dauerte 2 Tage. Nach Bericht von Rosenkranz sind die Conföderirten nach großem Blutbad zurückgeworfen worden. Die letzten offiziellen Unionsberichte bestätigen die vollständige Niederlage des Feindes. Die Conföderirten retirirten gegen Richmond über Friedrichsburg und räumten Frankfurt. In der Senatscommission der Conföderirten ist folgende Resolution angenommen: Von Neujahr an bis zur Kriegsbeendigung oder Zurücknahme der Proklamation sind alle gefangenen Unionsoffiziere zur Zwangsarbeit anzuhalten. Man sagt, die Conföderirten hätten Warrenton, Bristow genommen. — Geld 24½. Wechsel 37—37½.

Rosenheimer Schranne vom 16. Oktober 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest. (Schäffel)	Neue Zufuhr. (Schäffel)	Gesammt. (Schäffel)	Verkauft. (Schäffel)	Blieben Rest. (Schäffel)	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Mindester Preis. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
Waizen	290	313	603	288	315	20	19	19	11	18	59	1	9	—	—
Korn	275	123	398	158	240	13	20	12	31	12	16	—	—	—	17
Gerste	225	296	521	321	200	12	53	12	14	11	11	—	31	—	—
Haber	50	374	424	349	75	6	30	6	6	5	25	—	38	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 17. Oktbr. Oester. 5% Nation.-Anleh. 65¼; Oesterr 5% Metall. 57 P.; Oesterr. Bankaktien 737; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 72½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 125; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 73¼; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 139¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 106¼; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107¼ Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 213; Elisabeth-Priorität-Aktien 83¼ Wechselcourse: Paris 93½ London 118¼. Wien 95¼.

Wien, 16. Okt. Silber-Agio 21.50. — **Frankfurt** 96¼.

Ehrliebe der Turner.

(Auszug aus Koch's Schriften über „Turnziel".)

Der Ehrtrieb, eine wesentliche organische Grundlage kann nur beim Vorhandensein gewisser organischer Eigenschaften zu einer höheren Entwicklung gelangen, welche sich in der Regel gleichzeitig mit und aus dem Wachsthum des Ehrtriebes entwickeln. Doch kann die organische Grundlage des Ehrtriebs auch durch Erblichkeit übertragen werden.

Der leibliche Unterschied zwischen Verschlafensein und der Stumpfheit des Ehrtriebes und seinem Wach- und Mächtigsein ist auch bei Menschen nicht minder groß, als zwischen dem stumpfsinnigen, kopfhängerischen Karrengaul und dem wohlgeübten englischen, arabischen oder persischen Vollblutpferde. Dort tiefstes Darniederliegen des Thierisch-Aehnlichen, des Ehrtriebs und der Eifersucht, hier stärkste Uebermacht.

In der Schwierigkeit, die organische Grundlage des Ehrtriebs sich anzueignen, wenn sie nicht schon durch Erblichkeit überkommen ist, liegt vorzugsweise der Grund, daß der dreijährige Militärdienst für die Weckung und Stärkung des Ehrtriebs unvergleichlich geringern Erfolg zu haben pflegt, als die von früher Jugend an darauf gerichtete Turnerei. Dennoch ist es oft der Ehrtrieb, welcher den Kriegsmann im Kampfe allein noch aufrecht erhält und aus der Noth hilft, wenn alle andern Triebfedern ihre Dienste versagen.

Die gemüthliche Seite des Ehrtriebs hat eine wesentliche Beimischung der Eigenliebe, durch welche er eine so große Macht und Dauerhaftigkeit erhält.

Die Ehrliebe beruht in der gerechten Selbstschätzung des moralischen Ich, haßt daher, als im geraden Gegensatz stehende Feinde, die Lüge, den Geiz und die Kriecherei, erweckt und erhält das Verlangen, daß auch Andere die Achtbarkeit des Ich anerkennen, und treibt mit gewaltiger Macht zu solchen Handlungen, welche ein Ueberbieten und Hervortreten über Andere bekunden. Die Uebertreibung dieses Verlangens ist Ehrsucht, welche, wenn sie mit Hintansetzung der innern Ehrbarkeit auf bloß äußerliche Achtungsbezeigungen Anderer gerichtet ist, sich zur Eitelkeit herabwürdigt.

Die turnerische Erziehung zur Ehrliebe kann nicht Alle ohne Unterschied über einen Kamm scheeren wollen, sonst läuft man Gefahr, statt ihrer nur Ehrsucht und Eitelkeit groß zu ziehen. Letztere pflegen indeß unter der Jugend so unverhüllt einherzugehen, daß es nicht schwer fällt, sie schon im Beginn des Wachsthums mit Sicher-

keit zu erkennen und ihnen die passenden Heilmittel entgegenzustellen. Das Wirksamste ist die Hinführung zu einer anständigen Bescheidenheit, als wesentlichem Erforderniß der innern Ehrbarkeit und der dauernden Hochachtung Anderer, äußersten Falles zeitweise Entziehung der Gelegenheiten sich hervorzuthun. Immerhin bleibt die Verhütung dieser Ausartungen des Ehrtriebs eine der wichtigsten Aufgaben des Turnvorstandes.

Zur Bereitung des rechten Bodens für ein fröhliches Wachsen des Ehrtriebs muß Alles beseitigt werden, was Mißvergnügen, Trägheit, Stumpfheit und Schwerfälligkeit unterhält, dagegen Alles in Gang gesetzt werden, was ihre Gegentheile: frische Thatkraft, leibliche und geistige Wachheit, Gewandtheit und Straffheit hervorlockt und fördert.

Der jugendlichen Munterkeit, dem Frohsinn, selbst ihren Kreuz- und Quersprüngen, ist wenigstens zeitweise freier Raum zu lassen, beengende Kleidungsstücke sind zu beseitigen, insbesondere aber die Füße von den plumpen und schwerfällig und ungeschickt machenden Stiefeln zu befreien. Hierauf kann namentlich in ländlichen Turn-Gemeinden nicht mit zu großem Nachdruck gehalten werden. Leichtes und festsitzendes Schuhwerk mit Gamaschen ist die rechte Turner- und Kriegsmannstracht. Wie hübsch und flink sind nicht alle Bewegungen barfüßiger Jungen in Stadt und Land.

Der Ehrtrieb selbst findet auf dem Turnplatze seine gerade auswirkende Pflege dadurch, daß überall und bei jeder Gelegenheit der **Wetteifer angeregt wird, daß alle Uebungen den Charakter bloßer Vorübungen zu den Wettkämpfen, als der eigentlichen Hauptarbeit,** erhalten. Die Wettkämpfe sind es, welche zu den stärksten und nachhaltigsten Anstrengungen anreizen, jene leibliche und gemüthliche Reizbarkeit mit rascher Gegenwirkung erzeugen, zugleich aber auch die zum Siege erforderliche Ausdauer gewähren. In den griechischen Palästren und auf den Jahn'schen Turnplätzen ist diese wichtige Aufgabe vollkommener erfüllt, als dieß auf den heutigen der Fall ist.

Zur wirksamen Pflege des Ehrtriebs ist es nöthig, daß nur große Turngemeinden gebildet werden, weil die Größe an sich eine erfrischende und belebende Kraft hat, weil sie immer neue Zusammenstellungen der angegebenen Kräfte gestattet und dadurch einen sich nicht abnutzenden Reiz gewährt.

Schau-Turnen und Turnfeste werden immer lahm bleiben, jedenfalls zur Weckung des kriegerischen Ehrgefühls nichts beitragen, wollte man fortfahren, die Zöglinge wie in einer Schulprüfung vorzuführen. Die Griechen, als schärfere und vorurtheilsfreiere Beobachter, wußten besser, was hier nöthig ist; ihre gymnastischen Feste bestanden aus Wettkämpfen, welche auch bei zahlreicher Theilnahme den Sieger leicht und sicher herausfinden lassen, und nächsten Bezug auf den Kriegsdienst hatten. Der Fünf-Kampf, d. h. der Wettkampf in fünf verschiedenen Leibes-Uebungen, deren außer den Festspielen viel mehrere getrieben wurden, war daher durch die Volkssitte unabänderlich festgestellt.

Von diesen fünf Kampf-Arten sind drei unbedenklich auch auf unsere Turnfeste zu übernehmen: das Wettlaufen, Springen, — beschwert und unbeschwert — und das Wett-Ringen nach den verschiedenen Altersklassen. Dagegen hat das Wurf-Spieß- und Diskos-Werfen durch Einführung der Schußwaffe seine kriegerische Bedeutung verloren; sie bedürfen daher des Ersatzes durch andere. Die Erfahrung wird, wenn sie richtig gefragt wird, die Antwort nicht vorenthalten.

Größere Vorsicht unter feinem Betasten des Sinnes für das Heat-Schickliche ist in der Wahl des Siegerlohnes zu üben. Bekränzungen, Krönungen, Hinausrufen der Namen durch die Zeitungsposaune, erhalten als Nachahmungen der fremdartigen Sitte eines längst untergegangenen Volkes leicht das Ansehen des Schauspielerhaften und Schwächlichen. Entschließt Ihr Euch, mit den großen Turn-Festen einen Turner-Ball zu verbinden, was ich aus vielen Gründen für empfehlenswerth halte, dann überlaßt Wahl und Ertheilung des Ehrenlohnes dem richtigen Takte der Frauen und Mädchen. Die Sieger müssen natürlich durch Kampfrichter bezeichnet werden.

Immerhin wird man aber nur Solchen den Zutritt zum öffentlichen Wettkampf gestattet werden dürfen, welche in ihren Familien- und bürgerlichen Verhältnissen ihre Schuldigkeit gethan haben.

L. W.......

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem mir durch Beschluß des Magistrats der königl. Kreishauptstadt Landshut vom 27. September l. J. die Bewilligung ertheilt wurde, in hiesiger Stadt eine Niederlage von

Steinmetzarbeiten

zu errichten, so erlaube ich mir, einer hochverehrlichen Bürger- und Einwohnerschaft mich in allen Steinmetzarbeiten, als große und kleine Grabmonumente, Weihwassersteine, Kreuzsockelsteine, Grab- und Trottoirseinfassungen, Marksteine, dann in allen Bauarbeiten, nämlich Thür- und Fensterstöcke, Stufen, Kegelsteine, Rinnsteine, Wassergrände, Pferd-, Kühe- u. Saubarren, bestens zu empfehlen. Auch werden alle Bestellungen von Grabsteinen und Bauarbeiten von **Joseph Schober,** Schrift-Graveur dahier, stets ergebenst besorgt und in allen Arbeiten die billigsten Preise gestellt.

Die Niederlage befindet sich zwischen den Brücken Nr. 687 nächst Herrn Fischer, Bindermeister. Hochachtungsvoll

Erhard Bub,
Steinmetzmeister von Straubing.

3600 3b

J. B. Blaim's photographisches Atelier

befindet sich nunmehr in der Heiligengeistgasse Haus Nr. 402 parterre und empfiehlt sich in allen in die Photographie einschlägigen Arbeiten, seine früheren billigen Preise wieder aufnehmend.

Mit vollster Hochachtung

J. B. Blaim,
Photograph.

3557 6b

In der Altstadt ist eine kleine **Wohnung** auf Lichtmeß zu beziehen. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes.

3627 3a

12,000 fl. werden auf erste Hypothek sogleich gesucht. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes.

3638

Man sucht eine Niederlage von **Schreibmaterialien** oder **Porzellain-Waaren** zu übernehmen. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes.

3639

Ein **Ohrring** mit Tropfen wurde verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exp. dieses Blattes.

3642

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,
Buchdruckerei-Besitzer.

1616

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter 250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei

J. F. Rietsch.

Digitized by Google

3637

Danksagung.

Für die tröstenden Beweise von Liebe, Freundschaft und Achtung, welche ein so ansehnlicher Theil hiesiger Einwohnerschaft bei der Beerdigung und den heil. Seelengottesdiensten unserer theuren, unvergeßlichen Schwester und Base

Fräulein

Josephine Schelf

uns gegeben hat, fühlen sich zu dem innigsten Danke verbunden

Landshut den 17. Oktober 1862.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Eheliche Verbindung.

Johann Schön, Spediteur.
Josephine Schön, geb. Heilmaier.

Freising den 14. Oktober 1862.

3641

Warnung.

Wer meinem Stiefsohn Ludwig Schwinghammer, z. Z. in Fahring, etwas borgt, dem leiste ich keine Zahlung.

Ignaz Kreuzpaintner
3635 von Teisbach.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem mir durch Beschluß von hoher königlicher Kreis-Regierung von Niederbayern in hiesiger Stadt eine

Sattler-Concession

ertheilt wurde, so erlaube ich mir, einer hochverehrten Bürger- u. Einwohnerschaft Landshuts und Umgebung, mich in allen in die Sattlerei einschlägigen Arbeiten, als in allen Gattungen von Pferde-Geschirren, Garniren von Wägen ꝛc. sowie in Tapezier- und Taschner-Arbeiten aufs Beste zu empfehlen mit der Zusicherung prompter Bedienung und solider dauerhafter Arbeit bittet um recht zahlreiche Aufträge mit der billigsten Preisestellung. Hochachtungsvoll

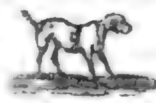
Landshut den 16. Oktober 1862.

Karl Riesbeck, Sattler-Meister,
3617 3c Wohnung Schirmgasse 275.

RETTIG-BONBONS
von C. Drescher & Fischer
MAINZ

Mittel gegen Husten und Brustleiden offen pr. Pfund 56 kr. — in Paquet à 14 kr. — in Schachteln à 18 kr. — Rettigsyrup in Flaschen à 24 kr.

Alleinverkauf in Landshut bei
L. Kaufmann & Co.
3640 12a zum Auer.



Unterzeichnetem ist ein schwarzer Halbhund mit langem Schweif, weißer Brust und braunen Füßen, zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden bei

Martin Schwaiger,
Bauer in Furth,
3633 Landgerichts Landshut.

Münchener und Aachener
Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft.

Unterzeichneter bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ihm eine Agentur obiger Gesellschaft für den Bezirk des k. Landgerichts Arnstorf übertragen worden ist und erlaubt sich demnach, seine Dienste zur Vermittlung von Versicherungen ergebenst anzubieten.

Arnstorf im Oktober 1862.

3608 26 **Raimund Meindl.**

Zu einem sehr guten **Obstmost** wie auch zu guten und billigen **Weinen** ladet höflichst ein

M. Herlbauer, Weinzierl,
3630 26 vor dem Burghauserthor.

Ein gut erzogener **Knabe** wird als Lehrling gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes. 3620 26

Bei Conditor Faasen sind zwei **Zimmer** zu vermiethen. 3616 3c

---

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 18. bis 25. Okt. 1862.

Brodpreise.

	Pfd.	Loth	Qt.	Pfg.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	1	—
Eine Kreuzersemmel	—	4	2	—
Ein Zweipfennigleibl	—	8	1	—
Ein Kreuzerlaib	—	6	2	—
Ein Batzenlaib	1	2	—	—
Ein Achterlaib	2	4	—	—
Ein Zwölferlaib	3	6	—	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	Metzen kr.	Metzen pfd.	Mäßl kr.	Mäßl pf.
Semmelmehl	3	20	—	12	2
Pohlmehl	2	44	—	10	1
Nachmehl	1	56	—	7	1
…ömisch-Roggen	2	28	—	9	1
…aizenkleien	—	33	—	8	1
				Viertl.	
…achmehl	1	48	—	6	3
Roggenkleien	—	25	—	6	1

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr. 2 pf.
Schaffleisch " "	11 kr. — pf.
Schweinefleisch " "	17 bis 18 kr.
Rindfleisch " "	14 kr. — pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 14 kr. — dl. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

	von	bis
Schmalz, das Pfund	— fl. 29 kr.	— fl. 30 kr.
Butter, " "	— fl. 28 kr.	— fl. — kr.
Eier, bis 5 Stück	— fl. 4 kr.	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 21 kr.	— fl. 30 kr.
" junge " "	— fl. 14 kr.	— fl. 18 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. 40 kr.	— fl. 42 kr.
Gänse "	1 fl. 21 kr.	1 fl. 48 kr.
Lämmer "	1 fl. 24 kr.	2 fl. 30 kr.
Spanferkel "	3 fl. — kr.	4 fl. — kr.

Holzpreise.

	von	bis
Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr.	16 fl. 30 kr.
Birkenholz, "	14 fl. 30 kr.	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, "	12 fl. — kr.	13 fl. — kr.
Fichtenholz, "	11 fl. 30 kr.	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 26 kr.
" ordinäre, "	— fl. 24 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	27 " — fl.
" ausgelassenes, der Zentner	36 " — fl.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion der Herren Maier und Fries.

7. Vorstellung im I. Abonnement.

Sonntag den 19. Oktober 1862

Doctor Faust's Hauskäppchen

oder

Die Räuberherberge im Walde.

Posse mit Gesang in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel:

Die Testamentseröffnung,

von Hopp.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 20. Oktober 1862. **Nr. 287.** Wendelin.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min 8 Uhr 52 Min* 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Auf den **Kurier für Niederbayern** vierteljährig 54 kr. und auf die **Plauderstube** vierteljährig 18 kr. werden bei allen königl. Postexpeditionen und von allen Postboten noch Bestellungen angenommen.

✕ **München,** 18. Oktober. Fünfte Sitzung des deutschen Handelstages. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung mit der Bekanntgabe zweier Telegrame; das eine von König Ludwig aus Rom vom 17. dieß lautet: „dem deutschen Handelstag. Angenehm überrascht, dankt König Ludwig für den Toast, (welcher bei dem Feste in der Westendhalle auf Se. Majestät ausgebracht und nach Rom telegraphirt wurde.) Das zweite von S. M. den König Max aus Partenkirchen vom 17. lautet: „An den Präsidenten des deutschen Handelstage. „Ich ersuche Sie, für die bei der Versammlung in der Westendhalle mir erwiesene Aufmerksamkeit, von welcher ich eben erst Kenntniß erhalte, dem deutschen Handelstag meinen Dank auszusprechen. Max II. (Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird beschlossen, die Frage der Eisenbahn-Differentialzölle von der Tagesordnung zu streichen. Es folgt nun die spezielle Debatte über die Zollvereinigung mit Oesterreich. In dieser, nicht sehr umfassenden Debatte, sprachen nur die Herrn Törstling aus Sachsen, Strache aus Wien, Weigel aus Breslau, Michaelis aus Berlin, Wertheim aus Wien und der Referent Hr. Hartzig aus Hannover. Bei der dann erfolgten Abstimmung wurde der hieher gehörende Antrag des Hr. Szarbel ad. II. so gestern mitgetheilt) mit 117 gegen 86 Stimmen abgelehnt und hierauf der Ausschußantrag Erleichterung der Verkehrsverhältniße mit Oesterreich mit 138 gegen 55 Stimmen angenommen. Die Versammlung ernannte nun eine Commission von 5 Mitgliedern, welche die sofort vorzunehmende Wahl des ständigen Ausschusses zu leiten hat. Die Sitzung wurde hierauf bis Nachmittags 3 Uhr ausgesetzt, und wird dann die Frage bez. des Fortbestandes des Zollvereins berathen und der Ort für den nächsten Handelstag gewählt. Damit werden die Verhandlungen schließen.

✕ **München,** 18. Okt. In der Nachmittagssitzung des Handelstages fand über „Erhaltung und Organisation des Zollvereins" nur eine sehr kurze Debatte statt. Der deßfallsige Antrag des Ausschusses wurde dann mit 132 gegen 37 Stimmen angenommen, so daß eine Abstimmung über den Antrag Szabels ad III. hiemit wegfiel. Auf Empfehlung des Hrn. Reuter von Braunschweig wurde dann ohne Debatte beschlossen, daß die nächste Versammlung des Handelstages in Braunschweig stattfinden soll. Der Stadt München wurde für die gastfreundliche Aufnahme des Handelstages der Dank desselben ausgesprochen, ebenso dem Präsidenten für die Leitung der Geschäfte der Dank der Versammlung ausgedrückt. Bald darauf wurde das Resultat der Wahl des bleibenden Ausschusses bekannt gegeben. Es haben 193 abgestimmt und wurden gewählt: Hänle mit 187 Stimmen, Wertheim mit 187, Stahlberg mit 126, Hansemann mit 116, Sötbeer mit 108, Sybel mit 107, Weigel mit 107, Beckerath mit 106, Meyer mit 104, Behrend (Danzig) mit 103 Jordan mit 100, Lieberman mit 100, Wesenfeld mit 100, Moll mit 90 und Meyerhofer mit 97 Stimmen. Die Herren Hänle, Hansemann, Wertheim, Meyerhofer erklärten, die Wahl nicht annehmen zu können, weil sie mit dem Beschluß bezüglich des Handelsvertrages nicht principiell einverstanden sind, sonach zur Ausführung desselben nicht mitwirken könnten und weil, entgegen der von der Heidelberger Versammlung festgestellten Ansicht die Partheien nicht gleichheitlich vertreten sind, vielmehr die Mehrzahl der Gewählten Freihändler sind. Obwohl mehrere Redner diesen Ansichten entgegentraten und die ganze Versammlung die Bitte an die vier Herren richteten, die Wahl doch anzunehmen, blieb es bei der Ablehnung und kommen nun ferner in den Ausschuß: Sattler, Scherpius, Classen-Kappelmann und Müller. Nach der hierauf gehaltenen Abschiedsrede des Herrn Präsidenten trennte sich die Versammlung in gedrückter Stimmung, da aus den heutigen, eben erwähnten Vorfällen, eine, ich fürchte unheilvolle Spaltung des Handelstags hervorgehen dürfte.

✕ **München,** 18. Okt. Durch Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 22. v. Mts. wurde der zur Bestreitung der Pensionen der Wittwen und Waisen der Staatsdiener für das Etatsjahr 1862/63 erforderliche Credit zur Verfügung gestellt, und sind die einschlägigen k. Aemter und Kassen ermächtigt, die betreffenden Pensionen resp. Alimentationen wie bisher, so auch pro 1862/63, nach dem wirklichen Anfalle zu bezahlen und zu verrechnen.

München, 18. Oktober. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 15. Oktober den Zollverwalter am Nebenzollamte I. Kleinphilippreuth, Joseph Söldner, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf Grund des §. 22. lit. B. und C. der IX. Beilage zur Verfassungs-Urkunde mit Belassung des Titels und Funktionszeichens unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste in den definitiven Ruhestand treten zu lassen und zum Zollverwalter am Nebenzollamte I. zu Kleinphilippreuth den Controleur des genannten Amtes, Heinrich Krick, zu befördern.

München, 16. Okt. Der Verwaltungsrath des „Renten- und Unterstützungsvereines für Frauen und Mädchen" hatte gestern Sitzung und vernahm mit Befriedigung den Bericht des Vorsitzenden über den Stand des Unternehmens. Der Verein zählt jetzt 1420 Beitritte ordentlicher Mitglieder, wovon nur noch 65, aus den ersten Einzeichnungen her, mit den Einzahlungen im Rückstande sind, aber, bei Vermeidung des Abstriches, längstens bis zum 3. Dezembr. 1862 ihrer Verpflichtung nachgekommen sein müssen. Die außerordentlichen Mitglieder belaufen sich auf 141, worunter 6 Ehrenmitglieder (3 Frauen und 3 Männer). Außer der Bureau- und der Ladeneinrichtung, dann dem Betriebskapital des im besten Aufschwunge begriffenen Verkaufsgeschäftes, besitzt der Verein bereits einen bei den Herren v. Robert v. „Frölich u. Comp." verzinslich fest aufliegenden Reservefond von 4789 fl. 20 kr., der sich noch heute auf 5000

Gulden erhöhen wird. Ebenso liegen die zur Kapitalisirung bestimmten Einzahlungen der Ehrenmitglieder, so wie die separat zu haltenden Vorauszahlungen von Jahresbeiträgen pro 1863 dort verzinslich an. Herr Buchhändler und Buchdrucker Georg Franz wurde, in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um den Verein, von dem Verwaltungsrath auf dem Grund des §. 27 der Satzungen zum Ehrenmitgliede ernannt.

München, 18. Oktober. Im Sitzungssaale des Handelstages war heute allgemein die Nachricht verbreitet, daß die beiden Hessen (Großherzogthum und Kurfürstenthum) den Handelsvertrag abgelehnt haben, und machte dieselbe große Sensation. Wir halten diese Nachricht für unbegründet und glauben, daß die genannten Staaten der königl. preußischen Regierung erklärt haben, den Vertrag nur dann annehmen zu wollen, wenn sämmtliche Zollvereinsregierungen beigetreten sind.

München, 18. Okt. Bei der gestrigen Vorstellung im k. Hof- und Nationaltheater zu Ehren der Mitglieder des Handelstages war das Haus in allen seinen Räumen gefüllt. Das ganze Parket war den Gästen eingeräumt, daher sämmtliche Parketplätze auch nur von Herren besetzt waren. Das Festcomite hatte die Galanterie, jeder das Theater besuchenden Dame einen schönen Blumenstrauß überreichen zu lassen, was eben so sehr überraschte als erfreute. Herrman Schmid's Prolog wurde von Frau Straßmann meisterhaft vorgetragen und wurde dieselbe mit dem Dichter gerufen, letzterer war jedoch nicht anwesend. Die Oper „Oberon" wurde in jeder Beziehung vorzüglich gegeben. II. kk. HH. Prinz und Prinzessin Adalbert wohnten der Vorstellung bei. — An der k. Ludwigs-Maximilians-Universität hat bereits die Inskription begonnen.

Augsburg, 17. Oktober. Ueber die Meuterei in Kaisheim berichtetet die „Abendztg." folgendes Nähere: Schon längere Zeit bemerkte man unter den Gefangenen eine gewisse Aufregung, sie zeigten sogar vielfach Trotz. Dazu kam noch die Nachricht von der großen Begnadigung, und da sich hier noch wenig merken ließ, glaubten die Gefangenen, man wolle ihnen die Gnade vorenthalten. Diese Gährung kam nun zum Ausbruch. Am Montag den 12. d. Abends wurden Klagen laut über die Suppe. Am Dienstag Morgens aber wurden diese Klagen wiederholt, worauf zugleich der Ruf durch die ganze Anstalt erscholl: „Heute wird nichts gearbeitet." Den Anfang machten die Feuerarbeiter, welche die Arbeit verweigerten und ihre Schlafschanzen nicht verließen. Viele legten sich wieder zu Bette, dann erhob sich ein gewaltiger Lärm mit Singen, Schreien und Zusammenschlagen der Geräthschaften. Auf die Ermahnungen zur Ruhe folgten nur Hohn und Beschimpfungen der Beamten. So mußte denn der militärische Beistand requirirt werden. Es gelang dann allmählig, die Rädelsführer herauszubekommen, welche in Arrest gesetzt wurden. Aber die Ruhe war noch nicht hergestellt. Es wurde nun erklärt, daß bei fortgesetzter Widerspänstigkeit das Militär von den Waffen Gebrauch machen werde. Und dieses ist auch am 16. Nachmittags wirklich geschehen. Ein Gefangener wurde geschossen, jedoch erhielt er glücklicher Weise nur einen Streifschuß. Dieser Schuß, der den vollkommenen Ernst zeigte, brachte im ganzen Hause eine gute Wirkung hervor. Die Anstalt zählt gegenwärtig 781 Sträflinge, das derzige Infanteriepiket ist 80 Mann stark, dazu 36 Gerichtsdiener. Schon am Mittwoch Mittag mußten deßhalb Verstärkungen requirirt werden; erst 54 Mann, worauf Abends mit Extrazug weitere 50 Mann von hier abgingen. Der Regierungspräsident Freiherr v. Lerchenfeld begab sich Mittwoch Abends ebenfalls nach Kaisheim, ebenso Herr Regierungsrath v. Saile. Gestern wurden 20 der Rädelsführer ausgesucht und nach Donauwörth und von da nach München abgeliefert, vier weitere sollen nachfolgen. Der Herr Regierungspräsident ist gestern Abends wieder hier eingetroffen und heute Morgens nach München abgereist. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Augsburg, 18. Okt. General von Roon, k. preuß. Staats- und Kriegsminister, ist gestern mit Familie dahier eingetroffen und in den „drei Mohren" abgestiegen. Se. Excellenz macht eine Erholungsreise nach dem südlichen Frankreich.

Im Forstenrieder Wildpark wurde dieser Tage von dem dortigen Jagdpersonal ein ganz weißer Fuchs geschossen, was gewiß zu den Natur-Seltenheiten gehört.

Würzburg, 11. Okt. Gestern war für uns ein wahrer Unglückstag. Beim Eisenbahnbau wurde in der Nähe der Wirthschaft „Göbelslehn" ein Arbeiter von einer einstürzenden Erdmasse verschüttet und wurde als Leiche ausgegraben. Beim Brückenbau bei Heidingsfeld verunglückte ein Arbeiter an einer Maschine, daß ihm die rechte Hand amputirt werden mußte. Einem andern Arbeiter wurde dort durch einen herabschießenden Balken der Kopf buchstäblich abgeschlagen.

Plauen, 14. Oktober. Ueber eine empörende Mißhandlung, welche dem politischen Gefangenen Rechtskandidaten Kirbach von dem Zuchthaus-Direktor Heick in Zwickau zugefügt worden, brachte die Wochenschrift des Nationalvereins vor einiger Zeit eine haarsträubende Schilderung. Wahrscheinlich um durch Berichtigungen die Schmach, welche auf die Regierung fallen muß, abzuwehren, hat sich jüngst der Geheimrath v. Zahn hier eingefunden und Herrn Kirbach aufgefordert, die Spuren jener Mißhandlung untersuchen zu lassen. Diese haben sich denn auch nach fünf Jahren noch so deutlich gezeigt, daß der Gerichtsarzt erklärte, sie würden wohl einen bleibenden Nachtheil für den Gequälten haben. Die Regierung hat es nun für gut befunden, sich in Schweigen zu hüllen.

Aus **Frankfurt** wird dem „Volschafter" geschrieben: Die kleine Versammlung alter Parlamentsmitglieder, welche dieser Tage in unserer Stadt stattfand, hat sich einstimmig für die Delegirtenversammlung ausgesprochen. Ohne Ausnahme ward anerkannt, „daß man das Gute nicht zurückweisen dürfe, weil vor der Hand das Bessere sich als praktisch unerreichbar darstelle, und daß speziell der Gedanke, in einer Delegirtenversammlung den Keim zu einer wahrhaften und vollständigen Vertretung am Bunde zu legen, ein so fruchtbringender und treibender genannt werden müsse, daß man mit dessen Ablehnung sich einer schweren Verantwortlichkeit schuldig machen würde. Ueber vor allen Dingen wurde die Debatte von dem einmüthigen Bewußtsein getragen, daß es keine Rekonstituirung Deutschlands geben dürfe und könne, ohne die Betheiligung Deutsch-Oesterreichs, und daß dieses Deutsch-Oesterreich jedes Opfer, nur nicht das Opfer der Einheit des Reichs, zu bringen bereit sei, um die uralte Zusammengehörigkeit mit Deutschland aufs Neue zu besiegeln."

Berlin, 15. Okt. Die Köln. Ztg. sagt in einem Artikel über die gegenwärtigen Zustände: „Wir sind nicht im Stande, dem neuen Ministerpräsidenten, an den sich das Land noch gar nicht gewöhnen kann, unserere Ansichten über sein Verfahren gerade heraus zu sagen. Dazu reichen die Grenzen unserer Preßfreiheit bei weitem nicht aus. Nur eines möchten wir bemerken. Er täusche sich nicht über den Ernst, die Einmüthigkeit, die Ausdauer, mit welcher das preußische Volk seine verfassungsmäßigen Rechte zu wahren entschlossen ist. Das preußische Volk hat in seinem öffentlichen Leben seit 1847 Fortschritte gemacht. Damals auf dem Vereinigten Landtag konnte der Minister v. Bodelschwing es noch als einen Witz betrachten, als er, da ein Redner Ministerverantwortlichkeit verlangte, mit seiner Hand eine Bewegung nach seinem Halse machte, als wollte er sagen: **Kopf ab!** Wir haben jetzt nach Art. 61 der Verfassung verantwortliche Minister, und das erste, was die Landesvertretung bei ihrem Wiederzusammentritt nicht erbitten, sondern als Landesrecht fordern wird, ist die endliche, so unverzeihlich hinausgeschobene Ausführung des Art. 61 der Verfassung.... Wir stehen am Anfang eines Streites, über dessen Ende kein Zweifel sein kann. Uebermäßige Ausgaben gegen den Willen des Volks zu machen, das ist für eine Regierung der sicherste Weg, die Macht des Parlaments erstarken zu lassen. Das ganze preußische Volk — wie wir wohl sagen können, denn die bekannten Ausnahmen bilden einen sehr geringen Bruchtheil — steht zu seinen Vertretern. Die Aufnahme, welche unsere Abgeordneten, nach einer Session, die ihnen die Theilnahme und Hochachtung nicht bloß Preußens und Deutschlands, sondern der ganzen gebildeten Welt verschafft hat, in ihrer Heimath finden werden, wird ein sprechendes Zeugniß ablegen für die Gesinnung des Volks."

Berlin. Aus Bonn, Aachen, Düren, Elberfeld, Nordhausen, Bromberg, Elbing, Mühlheim an der Ruhr und vielen andern Orten der Monarchie wird berichtet, daß den heimkehrenden Abgeordneten ein feierlicher Empfang bereitet werde, daß Zustimmungsadressen zu der Haltung des Abgeordnetenhauses unterzeichnet werden, Versammlungen von Urwählern und Wahlmännern in gleichem Sinne sich aussprechen rc.

Mailand, 16. Okt. Die heutige „Perseveranza" veröffentlicht folgende offizielle Depesche. Aus Foggia vom 14.: Die Briganti, auf allen Punkten gleichzeitig geschlagen, sind bereit, sich zu ergeben. Die Bande Caruso's 120 Mann stark, ergab sich bei Castelnouvo an eine Infanterie-Compagnie. Man hofft, daß die Bande Ciccolagna's ein gleiches thun werde.

Man schreibt aus **Paris**: Die Kaiserin studirt mit gleich unausgesetzter Emsigkeit den Geist der französischen Trachten und bereichert die französischen Modisten. Auf dem letzten Ball in Fontainebleau erschien die Kaiserin in einer Jupe mit Strohstickerei, auf dem Kopfe ein Diadem aus einem ganzen Walde von Kornblumen bestehend und mit Schmetterlingen in Diamanten durchflochten, neben ihr

die Prinzessin Christine, buchstäblich in eine Wolke von blauem und weißem Tull verloren. In der That befiehlt die Mode jetzt den Frauen sich ganze Büsche von Blumen über die Augen zu hängen, Baumäste sich als Federn auf die Köpfe zu stecken, Kirschen auf die Hüte, Kirschen unter die Hüte, Kirschen in die Haare, Kirschen an die Füße. Jawohl, an die Füße. Ich habe Rosetten gesehen, die aus Kirschen gebildet waren. Und die Frauen, welche der Tyrann von Mode zwingt, solche Lasten auf sich herumzuschleppen, scheinen mit ihrem Loose durchaus nicht unzufrieden zu sein. Manche Frauen haben die Eigenthümlichkeit, daß, wenn sie alles Mögliche aufgeboten haben, sich häßlich zu machen, sie erst recht betrachtet sein wollen. Wenn sie über der Stirn ein Dutzend Klatschrosen, einige Veilchenpakete, eine Getreidegarbe, 4 oder 5 Pflaumen der Reine Claude und einige Fäuste voll Seegras tragen, so fühlen sie sich eben so schön, treten so triumphirend auf, als Madame Rachel.

Madrid, 10. Okt. Die Königin war am 9. Abends von Sevilla in Granada unter unbeschreiblichem Jubel eingetroffen. Die Städte scheinen sich in Manifestationen ihrer Anhänglichkeit an die Königin überbieten zu wollen. Die Kathedrale von Sevilla hat der Königin Isabella sogar einen Finger des heiligen Fernando verehrt. Die Kirche besitzt den ganzen Körper des Heiligen, und hat der Monarchin zu deren größter Befriedigung diesen Finger abgelassen, der in einem überaus kostbaren Reliquien-Kästchen ruht. (Zwei Individuen, José Alhama Tiva und Manuel Matamoros, welche beschuldigt waren, zusammen die Bibel gelesen und protestantische Bibeln vertheilt zu haben, waren dicht vorher von dem Gerichtshof von Granada zu 12 und 8 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.) Die Königin war von dem Geschenk und der begeisterten Aufnahme, welche sie in Sevilla gefunden, so befriedigt, daß sie versprochen hat, Andalusien im nächsten Frühjahr abermals zu besuchen. Der Herzog von Montpensier scheint die Königin von Sevilla nach Madrid zurückgeleiten; bis jetzt waren nächst ihrer Familie nur der königliche Beichtvater und die bezüglichen Minister in der Umgebung der Monarchin.

London, 14. Oktober. Die „Times" urtheilt über die preußische Verfassungskrisis: ...... Aus der Sprache der ministeriellen Partei läßt sich unschwer der Schluß ziehen, daß es in diesem Augenblick in Preußen gar keine Verfassung gibt. Wir erlauben uns, der preußischen Regierung vorzustellen, daß der Weg, den sie einschlägt, der gefährlichste ist, der sich denken läßt. Ein Volk wird eher offene Gewalt als Täuschung ertragen. Wenn das Wort Verfassung einen Sinn hat, so ist es der, daß das Eigenthum des Volkes ihm selbst gehört, und ohne sein Jawort ihm nicht abgenommen werden kann, und in England bedeutet es noch viel mehr; aber was es gewiß nicht bedeutet, ist die ungeheuerliche Vorstellung, daß eine Regierung ihrer Pflicht genügt, wenn sie das Volk um sein Geld angesprochen hat, und daß sie, wenn das Volk Nein sagt, hierdurch das Recht erlangt, mit dem Gelde zu machen was sie will. Die ministerielle preußische Theorie ist offenbar die, daß das Geld des Volkes Eigenthum der Regierung sei; daß die Regierung der Form halber die Verpflichtung habe, das Volk um Einwilligung zu der Art, wie das Geld verausgabt werden soll, zu ersuchen, aber daß das Recht der Regierung, gleichviel, ob das Volk einwillige oder nicht, dasselbe bleibe. Wenn dem so ist, wozu wird überhaupt das Volk gefragt? Andere Blätter urtheilen über Preußen und „dessen nicht mehr bestehende Verfassung" in weit lebhafteren Ausdrücken.

London, 14. Okt. Vergangene Nacht sind bei Winchburgh, auf der Edinburgh-Glasgow-Bahn durch einen Zusammenstoß zweier Züge 15 Reisende auf der Stelle getödtet und über 100 verwundet worden.

New-York, 4. Okt. Der Rebellen-General Beauregard zeigte unterm 24. Sept. offiziell an, daß er das Commando über das Departement von Süd-Carolina und Georgia übernommen habe. — Garibaldi soll dem Vereinigten-Staaten-Consul in Wien seine Absicht angezeigt haben, nach Amerika zurückzukehren, um für die Union zu kämpfen, sobald seine Gesundheit es erlaube.

Münchener Schrannenanzeige vom 18. Oktober 1862.

Getreide-Gattung	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	Mittelpreis gestiegen kr.	Mittelpreis gefallen fl.	Mittelpreis gefallen kr.
Waizen . . .	2668	880	21	17	20	33	19	48	—	5	—	—
Korn . . .	1137	579	14	57	14	23	13	43	—	—	—	4
Gerste . . .	8997	5251	13	22	12	56	12	46	—	—	—	20
Haber . . .	2515	306	7	52	7	28	7	14	—	—	—	10
Repssaamen	—	—	31	30	30	36	30	20	—	45	—	—
Leinsaamen	—	—	22	12	20	31	19	10	—	—	—	37

Zufuhr: Waizen 2929 Sch. Korn 1638 Sch. Gerste 10436 Sch. Haber 275 Sch. Repsf. 31 Sch. Leinf. 393 Sch.

Geldkours. Pistolen 9 fl. 38½ kr., preußische Friedrichsd'or 9 fl. 55 kr., holländische 10 fl.-Stücke 9 fl. 45 kr., 20 Fres.-Stücke 9 fl. 22 kr., Rand-Dukaten 5 fl. 33 kr. Engl. Souv 11 fl. 44 kr., Gold pr. Zollpfund 813 fl., hoch Silber per Zollpf. 52 fl. 52 kr., 20er Rand 30 fl. 12 kr.

Für die Abgebrannten in Waldkirchen:

Transport 13 fl. 42 kr.

V. W. t. n. V. in G...n f. W. t. n. Mitglieder
.Waldkirchen . . . . . . 4 fl. 3 kr.

Summa 17 fl. 45 kr.

Am Chore der Sct. Martins-Pfarrkirche dahier wird die Diskantistenstelle erledigt.
Die damit verbundenen Bezüge betragen jährlich 140 fl.
Hiezu befähigte Bewerberinnen wollen sich mit ihren Gesuchen, belegt mit den nöthigen Nachweisen, binnen 30 Tagen an die unterfertigte Kirchenverwaltung wenden.
Landshut am 15. Oktober 1862.

Kirchenverwaltung Sct. Martin.
Werner, Stadtpfarrer.

3643

Versteigerung.

Künftigen **Dienstag den 21. ds.**, werden im Hause des Carl Kopf Nro. 349 Rosengasse von **Morgens 9 Uhr** an, verschiedene Hauseinrichtungsgegenstände, als polirte Kästen, Tische, Sesseln, Kanapee, Gläser Porzellain, Küchengeschirr, Bilder und dergleichen öffentlich versteigert, wozu höflichst eingeladen wird. 3647 2a

Eine **Hühnerhündin**, 2½ Jahr alt, von brauner Farbe, weißer Brust und mittlerer Größe, auf den Ruf „Flora" gehend, ist abhanden gekommen. Der Ueberbringer wird gebeten, dieselbe in der Klötzlmühle gegen gute Belohnung abzugeben. 3649 2a

Das Haus Nr. 455 in der Neustadt ist aus freier Hand zu verkaufen. Es ist groß und für jedes Geschäft geeignet, kann auch für ein kleineres Haus vertauscht werden. Der Miethzins beträgt über 700 fl. 3645 2a

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter
200 auf den Bogen, auf verschiedenfärbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Mietsch.**

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 11. Okt. Anna, Töchterlein des Karl Wagner, Photograph dahier. Den 12. Theresia. Hermann Max, Söhnchen des Lorenz Leugs, Priechler.

Getraut:

Den 13. Okt. Johann Zanolli, Maurerpalier mit Josepha Schober, Webermeisterstochter von Niederalteich, Andreas Ettenhofer, Zimmermeister dahier mit Jgfr. Anna Kurzmüller, Kürschnermeisterstochter von hier.

Gestorben:

Den 11. Okt. Wagner Anna, Photographens-Töchterlein ½ St. a. Den 13. Magdalena Kaltenberger, Dienstmagd von Eggenfelden, 49 J. a. Den 15. Frl. Josephine Schelf, Oberaufschlagamts-Controleurs-Tochter v. h. 38 J. a.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren:

Den 13. Oktober. Theresia, Kind des Sebastian Pfundmaier, Maurers dahier. — Theresia.

Getraut:

Den 18. Oktober. Joseph Schwarzhuber, angehender Beisitzer und Zimmermann dahier mit Franziska Bachmaier, Taglöhnerstochter von hier.

Gestorben:

Den 13. Oktober. Anna Maria Kleiner, Hausbesitzersgattin von hier, 60 Jahre alt. — Joseph, 7 Wochen alt. — Michael Metz, Zimmergeselle von Altenerding, 52 Jahre alt.

In der Stadtpfarrei St. Nicola.

Geboren:

Den 27. September Walburga, ehelich des Georg Schwinghammer, b. Hausbesitzer und Maurer. 3. Oktober Theres, ehelich des Jakob Hartmüller, b. Hausbesitzer und Zimmermann. Den 4. Oktober Anna Franziska, ehel. des Paul Karg, Districts-Wegmacher von Dachau.

Gestorbene:

Den 19. September Albert, illeg., 5 Wochen alt. Den 11. Oktober Walburga Schwinghammer, Maurerskind, 14 Tage alt.

Digitized by Google

Ediktalladung.

Verschollenheit des Simon Forsthofer
von Bogenhausen betr.

Simon Forsthofer, Bauerssohn von Bogenhausen, geboren am 17. Oktober 1788, wird seit dem russischen Feldzuge vermißt. — Es ergeht nunmehr an ihn oder seine allenfallsige eheliche Descendenz die Aufforderung, sich

innerhalb drei Monaten a dato

um so gewisser bei unterfertigtem Gerichte zu melden, als sonst Ersterer für todt erklärt und sein Vermögen zu 157 fl. 20 kr. Capital seinen Intestaterben ohne Caution verabfolgt, beziehungsweise die für jenes Vermögen bestehende Hypothek gelöscht werden würde.

Am 11. Oktober 1862.

Königliches Landgericht Rottenburg.

v. n.

3625 2b Schreyer, k. Assessor.

Laden-Veränderung.

Da ich meinen bisherigen Laden im Café Fischer verlassen und meinen neuen in meinem eigenen Hause Altstadt Nr. 338 ehemals Winkelmanns Haus bezogen habe, so empfehle ich mich und mein Geschäft zu fernerem gütigen Vertrauen, das ich in jeder Hinsicht zu rechtfertigen stets bemüht sein werde.

Landshut, den 18. Oktober 1862.

Xaver Prummer,
Nadler und Handelsmann.

3647

Anzeige.

Tuch, Buckskin und Rockstoffe

in schöner Auswahl zu **billigen** Preisen bei

Moriz Naumer
in Pfarrkirchen.

3634

Dem Unterzeichneten, Wirth von Gundihausen, wurde vom k. Bezirksamt Landshut die Bewilligung ertheilt, kalte und warme Speisen zu verabreichen, Tanzmusik und Hochzeiten abzuhalten und Fremde zu beherbergen.

Um geneigten Zuspruch unter Versicherung prompter Bedienung bittet

Gundihausen, den 17. Oktober 1862.

3691 **Wittmann,** Wirth.

Ein Steinbruch

zu circa 2 Tagwerk, ausgezeichneten weißen Stein liefernd, nahe an der Regensburg-Abensberger Straße, ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten.

Bemerkt wird, daß die projektirte Eisenbahn über Kelheim nach Regensburg in geringer Entfernung vorüber geführt wird.

Hierauf Reflektirende wollen sich in portofreien Briefen wenden an

Am 15. Oktober 1862.

Mathias Wagner,
Wirth in Peterfecking,
königl. Landgericht Kelheim.

3644

Concordia.

Morgen Montag den 20. Wandertag zu Herrn **Wisbeu** zum Münchner Hof, wobei noch gutes altes Bier verabreicht wird. 3646

Von höchsten Medicinalstellen approbirt chemisch geprüft und bestens empfohlen von den Herren Hofrath Dr. Kastner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, verm. Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausausländischen renommirten Aerzten und Chemikern:

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 25 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletteseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Malländischer Haar-Balsam** zu 30 kr. und 54 kr. **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 36 kr. und 18 kr das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und zu 9 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 kr. und 42 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Landshut** bei

(12 f) **Anton Huber,**
74 Kaufmann.

Ziehung am 1. November:
Gewinne **fl. 5** — bis **fl. 50,000** —

Neuchâteler 10 francs-Loose pr Stück fl. 5½—
Königl. Schwed. Eisenbahn-Loose fl. 18 —
In Partieen billiger, Verloosungspläne gratis.

bei **Gebrüder Schmitt**
in Nürnberg,
Bank- und Wechselgeschäft
3583 2b Josephsplatz L. 299.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion der Herren Maier und Fries.

7. Vorstellung im 1. Abonnement.

Sonntag den 19. Oktober 1862

Doctor Faust's Hauskäppchen

oder

Die Räuberherberge im Walde.

Posse mit Gesang in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel:

Die Testamentseröffnung,

von Hopp.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 21. Oktober 1862. Nr. 288. **Ursula.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 13 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 13 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Auf den Kurier für Niederbayern vierteljährig 54 kr. und auf die Plauderstube vierteljährig 18 kr. werden bei allen königl. Postexpeditionen und von allen Postboten noch Bestellungen angenommen.

München, 19. Oktober. Das kgl. Staatsministerium des Innern hat im Einverständnisse mit dem kgl. Staatsministerium der Justiz im Nachgange zu dem Ausschreiben vom 26. Juli 1854 über die Zuständigkeit zur Bescheidung von Verehelichungsgesuchen von Staatsdienstabspiranten unterm 14. d. M. Folgendes erlassen: 1. die Würdigung der Verehelichungsgesuche von Staatsdienstabspiranten, welche bei den Advokaten verwendet sind, steht fortan den k. Bezirksgerichten im Benehmen mit den k. Bezirksämtern zu. 2) die königl. Bezirksämter haben ihre Aeußerung deßfalls nach Ziffer 3 des Ausschreibens vom 26. Juli 1854 zu bemessen. 3) Im Nichtvereinigungsfalle beider Behörden sind die Verhandlungen den beiden Kreisstellen vorzulegen, welche hierüber gleichfalls ins Benehmen zu treten und bei abweichenden Ansichten an die k. Staatsministerien der Justiz und des Innern zu berichten haben. 4) Nachdem die k. Notare zu den öffentlichen Beamten des Justizdienstes zählen, so steht die Bescheidung von Gesuchen der als Notariatsgehilfen verwendeten Rechtspraktikanten ausschließlich den k. Justizbehörden und Stellen zu. — Gestern befand sich die Deisenhoferin hier, und hatte sich die Kunde von der Anwesenheit derselben im größeren Publikum als Wunderdoktorin allgeschätzten Frau, schnell verbreitet. Es gingen in dem Gasthause, wo dieselbe eingekehrt, wohl gegen 100 Patienten zu und ab; allein sie verabreichte keine Arznei und vertröstete die Hilfesuchenden bis zu dem Zeitpunkte, wo ihr die Lizenz zum Kuriren ertheilt sein wird. Eine hervorragende Persönlichkeit soll sich gutachtlich dafür ausgesprochen haben, weil dieselbe der Ansicht ist, daß über Kurz oder Lang das Publikum zu einer den Wunderwirkungen ganz entgegengesetzten Ueberzeugung gelangt. Hieher dürfte sich auch die Aeußerung einer Dienstmagd aus Deisenhofen beziehen, welche vor 6 Wochen in das hiesige allgemeine Krankenhaus aufgenommen zu werden verlangte. Gefragt: Warum sie sich nicht von der Wunderdoktorin habe kuriren lassen, antwortete sie: Es seien nur die Münchener so —, an die Unfehlbarkeit derselben zu glauben; in Deisenhofen selbst genieße sie nicht das geringste Vertrauen bezüglich ihrer ärztlichen Kunst. Sprichwort: „Wo der Hase geschossen wird, hat er keinen Werth;“ oder: „Im eigenen Lande gilt der Prophet am Wenigsten.“

München, 19. Okt. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 12. Oktober den Professor und Rektor des Gymnasiums und Lyceums in Speyer, Hofrath Dr. Georg v. Jäger, auf Grund des §. 22 lit. B und G der IX. Verfassungsbeilage unter allerhuldvollster Anerkennung seiner mit Auszeichnung, Treue und Hingebung während 58 Jahren geleisteten Dienste in den erbetenen Ruhestand für immer treten zu lassen; unterm 15. Oktober den Bezirksgerichtsschreiber Melchior Wolf in Nürnberg wegen körperlicher Funktionsunfähigkeit nach §. 22 lit. D der IX. Verfassungsbeilage für immer in den Ruhestand zu versetzen.

Regensburg, 18. Okt. Die unvergleichlich schöne Herbstwitterung hält noch immer an und berechtiget zu der Hoffnung, daß wir auch einem recht milden Winter entgegensehen dürfen. Heute Abend hat das hiesige Landwehrregiment seinem Commandanten Hrn. Oberstlieutenant Em. Schäffer in den geschmackvoll dekorirten Räumen des Neuen Gesellschaftshauses einen trefflich arrangirten Ball abgehalten, zu welchem sich sämmtliche Landwehrmänner und Offiziere der Garnison eingefunden haben. — Markt- und Schrannenverhältnisse sind befriedigend, zum Mindesten ist gegenwärtig keine Steigerung bemerkbar. Die Schrannenzufuhr betrug 1602 und der Wochenumsatz 993 Schäffel. Mittelpreise sind für W. 19 fl. 14 kr. (gef. 17 kr.) K. 13 fl. 32 kr. (gest. 2 kr.) G. 11 fl. 43 kr. (gest. 3 kr.) H. 6 fl. 6 kr. (gef. 12 kr.) Hopfen fortwährend höher. — Die Elbf. Ztg. bringt in Bezug auf die beklagenswerthe Verurtheilung der 12. Comp. des 8. Inf.-Regiments in Graudenz einen längeren sehr bemerkenswerthen Artikel. Es heißt dort, daß die Schwere des Vergehens*) vom Gesichtspunkte der milit. Disciplin aus keinen Augenblick bestritten wird, die soldatische Disciplin muß eine eherne sein und bleiben.— Indessen collidirt der Begriff des formellen Rechts gar häufig im Leben mit dem moralischen Recht und letzteres muß in diesem Falle Berücksichtigung finden, um so mehr als der intellektuelle Urheber dieses unglücklichen Ereignisses (Hauptmann Besser) welches namenloses Elend und Schande über 100 sonst brave Söhne des Vaterlandes gebracht, selbst zu 1jähriger Festungsstrafe verurtheilt wurde, wodurch seine strafbare Haltung hinlänglich erwiesen. Schlüßlich deutet der Artikel darauf hin, daß die Presse der öffentlichen Meinung des Landes Ausdruck leihen soll, um so mehr, als der König in Bezug auf den Exceß in Mühlhausen geneigt sein soll Gnade walten zu lassen.

*) Für diejenigen unserer Leser, welche sich des Vergehens nicht mehr erinnern, sei erwähnt, daß die Compagnie durch die harte Behandlung des Hauptmanns gereizt, dem Commando desselben nicht Folge leisteten und Gewehr bei Fuß stehen blieben.

Mindelheim, 15. Oktober. Bei dem heute auf hiesiger Schießstätte stattgefundenen Scheibenschießen ereignete sich ein sehr beklagenswerther Fall. Der 17 Jahre alte Nadlerssohn Alois Fletzinger von hier war auf der Schießstätte mit dem Laden und Abfeuern der Böller beschäftigt. Nachdem einer derselben nicht losgegangen war, wollte Fletzinger ihn mit einem frischen Zündhütchen versehen. Ueber den Böller vorgebeugt und im Begriffe, den Hahn zurückzuziehen, muß ihm dieser unvorsichtiger Weise entschlüpft sein; der Böller ging los, und die ganze Ladung ihm an den Kopf, wobei namentlich der Pfropf ihm oberhalb der Stirne eine lebensgefährliche Wunde schlug. Nach dem Urtheile der Aerzte dürfte derselbe die Nacht kaum überleben. Der Verunglückte wird um so mehr bedauert, als er sich stets eingezogen und gesittet betragen hatte. (A. N. N.)

Digitized by Google

Nürnberg, 16. Okt. Die Jahresmesse und Kirchweihe unserer Nachbarstadt Fürth, welche vom ersten Sonntage des Monats Oktober an stets 12 Tage dauert, bildet an den Haupttagen das Stelldichein der ganzen Umgegend. Die Nürnberg-Fürther Bahn allein beförderte 57,000 Menschen, am ersten Tage 10,800, am zweiten Sonntage 9400, am letzten Tage 8300, in Allem 3700 mehr als voriges Jahr. Die Einnahme betrug an 6500 fl., die seit 1. Okt. eröffnete Frankenbahn that demnach ihrer älteren Collegin hierin keinen Eintrag. Der Dienst wurde von einer Lokomotive und zwei Pferden (zur Aushülfe früh) versehen und gingen täglich 32 Fahrten hin und her; gleiches mußte die Staatsbahn, von der Kreuzung zum neuen Bahnhof in Fürth leisten, doch brauchte man drei Lokomotiven, weil die Zufuhr des Materials zu dem Bahn- und Brückenbau über die Rednitz das Fahrmaterial sehr in Anspruch nimmt. Trotz des ungemeinen Andranges in den kleinen Bahnhöfen der beiden Städte kam, Dank den umsichtigen Anordnungen des stets anwesenden Direktors Ley, nicht der geringste Unfall vor und wurden alle Fahrlustige befördert, was seine Schwierigkeit hatte, da bei einzelnen Fahrten oft über 1000 Menschen sich andrängten. Etwas Besonderes bietet die Fürther Kirchweihe gerade nicht, wenn man nicht den Rest des alten Bieres als Angelpunkt ansehen will, da dieses stets consumirt wird. Der Preis schreckt nicht ab, nur die Güte lockt, daher fand auswärtiger Doppelstoff die Maß 10 kr. willige Trinker. Die Biertaxe ist factisch bei uns schon aufgehoben, da die Wirthe diese nach Belieben festsetzen und die Gäste aus falscher Noblesse auch bezahlen.

Berlin, 17. Oktober. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin haben gestern die Villa Weinburg verlassen und den Weg über Zürich, Bern, Freiburg, Lausanne, Genf 2c. nach Marseille genommen. Die Herrschaften wollen die Reise so einrichten, daß sie am 30. d. M. in Marseille eintreffen, wo schon die englische Dampf-Yacht „Osborne" zur Fahrt nach dem Mittelmeer bereit liegt. — Das heutige Abendblatt der Sternzeitung theilt den Wortlaut einer Ergebenheitsadresse mit, welche dem König aus Breslau überreicht worden ist; dieselbe beklagt, „daß durch rücksichtslosen Gebrauch eines an sich zuständigen Rechtes die Landeswohlfahrt gefährdet und das Herz gekränkt wird, welches von Gottes Gnaden berufen ist, am wärmsten für des Landes Wohl zu schlagen;" doch bleibe den ächten Preußen der Trost im Herzen, „daß überall da wo die Verfassungsurkunde als unvollkommenes Menschenwerk im Stich läßt, dieselbe von selbst sich ergänzen müsse durch die Treue gegen das angestammte Herrscherhaus und durch die unerschütterliche Ueberzeugung, daß bis zur Wiedergewinnung des constitutionellen Geleises der König allein für das Beste des Landes zu sorgen hat, keinem Menschen, nur Gott verantwortlich u. s. w."

Aus Pilsen, 11. Okt., wird geschrieben: In dem drei Stunden von hier entfernten Dorfe Zebus wurde vor einigen Tagen ein Brandstifter auf frischer That betroffen, und von der erbitterten Volksmenge in schrecklicher Weise gelyncht. Nach vielen argen Mißhandlungen wurde er in einen nahen Teich geworfen, und als er wieder an die Oberfläche kam, mit Stangen so lange unter dem Wasser niedergehalten, bis er den Erstickungstod fand. Die gerichtliche Untersuchung ist im Zuge.

†† **Frankfurt,** 17. Okt. (Corresp.) Der von der Bundesversammlung in ihrer gestrigen Sitzung wegen Niedersetzung einer Commission zur Ausarbeitung eines gemeinsamen Nachdruckgesetzes gefaßte Beschluß lautet wörtlich wie folgt: „In Erwägung, daß die Bundesbeschlüsse vom 9. November 1837 und 19. Juni 1845, wie vom 22. April 1841 und 12. März 1857 in allgemeinen Grundsätzen nur das geringste Maß des Schutzes festgestellt haben, welcher innerhalb des deutschen Bundesgebietes den dort erscheinenden Erzeugnissen der Literatur und Kunst gegen Nachdruck und sonstige mechanische Vervielfältigung, resp. gegen unbefugte Nachbildung und Ausführung zu gewähren war; dieser Schutz aber in Folge des verschiedenen Ganges, welchen die Entwicklung der Spezialgesetzgebung und der Praxis in den einzelnen Bundesstaaten genommen, sich als unzureichend erwiesen hat; daher eine, derartige Abweichungen ausschließende, speziellere Regelung der Nachdrucksfrage dringend wünschenswerth ist, beschließt die Bundesversammlung: 1) Einleitung zu treffen, um ein für sämmtliche Bundesstaaten gemeinsames Gesetz zum Schutze des Urheberrechtes an Werken der Literatur und Kunst gegen Nachdruck, sowie gegen unbefugte Nachbildung und Ausführung zu vereinbaren; 2) zu diesem Behufe eine Commission von Sachverständigen mit dem Auftrage zu bilden, daß sie einen bezüglichen Gesetzentwurf auszuarbeiten und der Bundesversammlung zu weiterer Beschlußnahme vorzulegen hätte; der Berathung dieser Commission der beiden Entwürfe zu Grunde zu legen, welche die kais. österreichische und die k. sächsische Regierung der Bundesversammlung mitgetheilt haben; 4) die höchsten und hohen Regierungen, welche geneigt wären, sich an der Commission durch Abordnung von je einem Sachverständigen auf ihre Kosten zu betheiligen, zu ersuchen, hiervon der Bundesversammlung binnen vier Wochen nach gegenwärtigem Beschlusse Kenntniß geben zu wollen; endlich 5) die Bezeichnung des Ortes und Termins für den Zusammentritt der Kommissien späterer Beschlußfassung vorzubehalten".

Mannheim, 10. Okt. Hecker hat vor Kurzem wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben. Es ist ein Brief von ihm hierhergekommen an seine Freunde, in dem er seine unverbrüchliche Liebe zur Heimath, zum Vaterlande aufs Neue bekundet. Doch wird er jetzt noch nicht zurückkehren; er hält es für heilige Pflicht, in seinem Adoptiv-Vaterlande zur Zeit des Ungemachs auszuhalten, mit solchem die Schlachten zu schlagen und hoffentlich mit ihm den Sieg, die Wiederkehr des Friedens zu feiern. Dann ist Hoffnung, daß er zurückkehrt zur heimischen Stätte, in den Kreis seiner Freunde und Bekannten, zur Städte, an die er so viele Erinnerungen bewahrt, wo der Grabeshügel seiner Eltern und Freunde sich wölbt.

Aus Stuttgart, 15. Oktober, wird der „Berl. Volkszeitung" geschrieben: Der greise König von Württemberg, der kürzlich sein 82stes Geburtstagsfest gefeiert hat, erlitt dieser Tage, während er im Schloßpark allein spazieren ging, einen leichten Schlaganfall; er wankte, hielt sich an einem Baum und wurde von zwei Damen, die in der Nähe waren, gestützt, bis die Leute aus dem Schlosse herbeigerufen waren und den alten Herrn nach Hause brachten. Der Anfall soll bis jetzt keine weiteren Folgen gehabt haben.

Wien, 18. Okt. Im Unterhause deponirte Hr. v. Lasser heute eine Novelle des Vergleichsverfahrens; sie wird einem neuzuwählenden Ausschusse zugewiesen. Plener bringt eine neue Vorlage dreijähriger direkter Steuererhöhung ein, basirt auf die früher zurückgezogene Vorlage. Er schildert die Finanzlage; das Deficit von 1862 sei um 25 Millionen geringer, als präliminirt war. Das Jahr 1863 wird mit 22 Millionen Cassabaarschaft angetreten, daher keine Geldherbeischaffung zur Deckung des Deficits nothwendig werde, wenn die Steuerhöhung und die Bankacte angenommen werde.

Turin, 18. Okt. Die Discussione dementirt das Gerücht von dem Rücktritt Rattazzi's.

Paris, 19. Okt. Der „Moniteur" enthält die nachstehenden Ernennungen: Latour d'Auvergne zum Botschafter in Rom, die HH. Talleyrand-Perigord und Sartiges zu bevollmächtigten Ministern in Berlin und Turin. Der „Moniteur" enthält ferner einen Brief des Kaisers L. Napoleon an Hrn. Thouvenel, des Inhalts: daß der Minister der Politik der Versöhnung loyal gedient habe und nur in deren Interesse habe er ersetzt werden müssen. L. Napoleon fügt hinzu, daß Thouvenel seine Achtung und sein Vertrauen besitze, und er überzeugt sei, auf die Anhänglichkeit des Ministers zählen zu können.

Von der **polnischen Grenze,** 14. Oktober. Das Königreich Polen hat dießmal ein Kontingent von 10,000 Mann zu stellen, die der dießfälligen Verordnung zu Folge vorzugsweise aus den zahlreichen unbeschäftigten jungen Männern in den Städten und dem niederen Adel — also aus der ungeheuren Schaar der polnischen Bummler" — genommen werden sollen. Da dieß aber zugleich die Rekruten der Agitationspartei sind, so erleidet sie dadurch einen tödtlichen Stoß. Die Landbewohner dagegen fahren dießmal sehr gut dabei, indem alle Besitzer von Ländereien, und alle diejenigen, welche mit Landarbeit beschäftigt sind, von der Aushebung gar nicht berührt werden sollen. Da vorausgesetzt werden darf, daß die Regierung im Besitz vollständiger Verzeichnisse der Ruhestörer oder Verdächtigen ist, und die polnischen Rekruten nach Rußland in entfernte Regimenter senden wird, so dürfte diese neue Aushebung zur Beruhigung des Landes wesentlich beitragen. Die exaltirte Partei ist im höchsten Grade erbittert, sieht sich aber in allen ihren Bestrebungen gehemmt, da das Land dergestalt mit russischem Militär besetzt ist, daß jede Auflehnung unmöglich wird.

N i e d e r b a y e r i s c h e s.

☞ **Landshut,** 19. Oktober. Gestern fand vor dem k. Bezirksgerichte dahier Verhandlung in der Berufungssache des Privatiers und Literaten, Herrn J. L. Willmann, gegen das stadtgerichtliche Urtheil, wornach derselbe wegen Uebertretung des Art. 38 des Preßgesetzes (der Herr Angeklagte hatte nämlich eine Broschüre, die Rede des Nationalvereinsmitgliedes, Advokaten Metz aus Darmstadt, gehalten zu London, ohne polizeiliche Erlaubniß verbreitet) zu fünftägigem

Arreste und 20 fl. Geldstrafe verurtheilt worden, statt. Die Verhandlung bot in Hinsicht auf Anklage sowie Vertheidigung, letztere durch Herrn Rechtsconcipienten Desch geführt, bemerkenswerthe Momente, deren Interesse noch dadurch erhöht wurde, daß der National-Verein mit zur Sprache kam. Das Urtheil des k. Bezirksgerichtes lautete auf Freisprechung, wogegen der k. Staatsanwalt Berufung anmeldete.

Münchener Hopfenmarkt vom 17. Oktober 1862.

	Inländisches Gut.	Gesammt-Betrag.	Heutiger Verkauf.	Höchst. Pr. für 100 Pf		Mittel-Pr. für 100 Pf		Nieder. Pr. für 100 Pf.	
		Pfd.	Pfd.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
[illegible]	Mittelgattungen. Landhopfen 1862 . .	14736	6000	114	30	108	46	102	46
	Vorzügl. Sort. Holedauer Landhopfen 1862 . .	8687	2783	127	24	122	—	119	6
	Wolnzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	3158	2591	130	—	124	38	120	—
Mittelfränkisches Gewächs.	Mittel-Qualitäten 1862.	10997	3341	118	51	113	50	108	22
	Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 1862	34185	2312	—	—	140	—	—	—
	Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut . .	8077	—	—	—	—	—	—	—
[illegible]	Baden, Schwetzinger-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Englisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Belgisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
	Alte Hopfen versch. Ursprungs.	2369	574	—	—	—	—	—	—
	Summa aller Hopfen	82562	18021	Geldb. 21062 fl. — kr.					

Erdinger Schranne vom 16. Oktober 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis.		Mittler. Preis.		Minderst. Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Mittelpreise. Gestiegen	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1	1045	1046	1044	2	19	25	19	4	18	39	—	—	—	15
Korn	—	134	134	132	2	12	50	12	42	12	25	—	1	—	—
Gerste	40	2039	2079	2008	71	11	26	11	30	10	49	—	4	—	—
Haber	—	262	262	262	—	6	13	5	53	5	21	—	—	—	6
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 19. Oktbr. Oester. 5% Nation.-Anleh. 65¾; Oester. 5% Metall. 59 B.; Oesterr. Bankaktien 720; Oesterr. 5% von 1851 72¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 124¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 73¾; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 139; Bayer. Ostbahn-Aktien 106½; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107½; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 213¾; Elisabeth-Prioritäts-Aktien — Wechselcourse: Paris 93½ London 118⅝ Wien 96.

Wien. 18 Okt. Silber-Agio 21.75. — Frankfurt 95⅛.

An den Schäfer „Anton Bayer" von Peterwörth.

O Schäfer „Bayer" von Peterwörth
Dich zu besingen sei mir gewährt.
Zehn der Aerzte haben an S. H. kurirt
Ohne daß sie Besserung hat verspürt;
Da hat sie um deine Hilfe gebeten
Und du thatest das Leben ihr retten. —

Die Arzte kamen alsbald über dich
Fünfzig Gulden straft man dich spruchrichterlich
Auch solltest du noch müssen
Acht Tage im Kerker büßen.
Die Arzneien wurden dir weggenommen
Das Kuriren sollte dir schlecht bekommen.

Was thun? sprach traurig Schäfer Bayer
Ein guter Rath der wär jetzt theuer —
„Ei was, sagt S. H. thut appelliren
Was könnt ihr dann dabei riskiren?"
„Kratzt nicht hinterm Ohr, seid nicht dumm
Seht Euch um einen guten Vertheidiger um"

Und der Vertheidiger sprach lang und viel
Und behauptete im sarkastischen Styl
Daß von jedem Schäfer auf der Erde
Ein „Nothfall" darf kuriret werden.
„Es war ein „Nothfall" (rief er) seid doch gescheidt!"
Und gleich ward der Schäfer vor Strafe befreit.

O glücklicher Schäfer, dir ist es gelungen
Siegreich hast du die Richter bezwungen:
Wärst du examinirt und approbirt
Und hättest dann tausend „Nothfälle" glücklich kurirt —
Glaub mir man sperrte dich doch in Arrest,
Mit dem Bedeuten — „von Rechtswegen" — verstehst?!

Schlußfolge.

Ich wünsche oft bei meiner Ehr
O daß ich doch ein Schäfer wär.

Semilasso.

Versteigerung.

Künftigen **Dienstag den 21. dss.**, werden im Hause des Carl Kopf Nro. 349 Rosengasse von **Morgens 9 Uhr** an, verschiedene Hauseinrichtungsgegenstände, als polirte Kästen, Tische, Sesseln, Kanapee, Gläser Porzellain, Küchengeschirr, Bilder und dergleichen öffentlich versteigert, wozu höflichst eingeladen wird.

3647.2b

Auf Grund vorgelegter Zeugnisse wurde der Unterzeichneten vom hochlöblichen Magistrat der Kreishauptstadt Landshut die Bewilligung ertheilt, Unterricht im Klavier- und Zitherspiel geben zu dürfen. Indem sich dieselbe erlaubt, den hohen Herrschaften und sehr verehrlichen Bewohnern der Kreishauptstadt Landshut dieses bekannt zu geben, bittet sie denselben bei vorkommender Gelegenheit ihres Unterrichts zu und bittet um geneigtes Zutrauen. Ergebenste

Landshut, den 19. Oktober 1862.

Marie Schmid,
geprüfte Klavier- und Zitherlehrerin.
Wohnung Haus Nro. 539 vis-à-vis dem Regierungsgebäude.

3674

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Buchdruckereibesitzer Johann Ferdinand Rietsch in Landshut ist Inhaber einer Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei daselbst unter der Firma

„J. F. Rietsch"

und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 25. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

3669

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Donnerstag den 30. Oktober 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Kajetan Haider von Landshut wegen Vergehens der Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr: Untersuchung gegen Joseph Florian von Lengthal wegen Vergehens des Diebstahls.

Vormittags 11 Uhr: Berufung des Johann Ragner von Pörndorf wegen Forstfrevels.

Schul-Versäumniß und Würdigungs-

Tabellen

Feiertagsschüler der deutschen Schüler in der . . . . . für das Schuljahr 18 . . von den Schülern der **Werktagsschulen** in . . . . . das Schuljahr 18 . . in Folio. Das Buch Titelbogen 36 kr. — Einzelne Bogen à 2 kr.

J. F. Rietsch'sche
Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen, sowie auch **große** zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei

J. F. Rietsch in Landshut.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Handelsmann Joseph Steiger von Schierling, ist Inhaber eines Handelsgeschäftes dortselbst unter der Firma:

„Jos. Steiger“

mit der einzigen Niederlassung in Schierling.

Joseph Maier, Handelsmann von Langquaid, ist Inhaber eines Handelsgeschäftes dortselbst unter der Firma:

„Jos. Maier“

mit einziger Niederlassung in Langquaid.

Anton Röhrl, Handelsmann von Langquaid, ist Inhaber eines Handelsgeschäftes dortselbst unter der Firma:

„Anton Röhrl“

mit einziger Niederlassung in Langquaid.

Andreas Burgmaier, Handelsmann in Langquaid, ist Inhaber eines Handelsgeschäftes dortselbst unter der Firma:

„Andreas Burgmaier“

mit der einzigen Niederlassung in Langquaid.

Landshut den 10. Oktober 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3670—3673 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Die Kaufleute Ludwig Pappenberger und Adolph Böhm von Landshut sind Inhaber des Handelsgeschäftes unter der Firma:

„L. Kaufmann & Comp. zum Auer“

daselbst und haben ihre einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut den 20. September 1862. 3665

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Handelsmann Georg Weingärtner von Mallersdorf ist Inhaber eines Handelsgeschäftes dortselbst unter der Firma:

„G. M. Weingärtner“

und hat seine einzige Niederlassung in Mallersdorf.

Landshut den 22. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3657 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Krämer Theodor Pichlmayer ist Inhaber einer gemischten Waarenhandlung unter der Firma:

„Theodor Pichlmayer“

in Pfaffenberg und hat seine einzige Niederlassung dortselbst.

Landshut den 7. Oktober 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3658 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Die Tuchmacherswittwe Antonia Salleck von Landshut ist Inhaberin eines Tuchmacherrechtes mit Tuchhandlung zu Landshut unter der Firma

„Joh. Nep. Salleck“

und hat ihre einzige Niederlassung daselbst.

Landshut, den 30. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3667 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Michael Schrank ist Inhaber einer Gürtler-, Gold- und Silberarbeiter-, dann gemischten Waarenhandlungsgerechtsame zu Frontenhausen unter der Firma

„Michael Schrank“

und hat seine einzige Niederlassung in Frontenhausen.

Landshut, den 4. Oktober 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3668 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Werkstätte-Veränderung.

Den verehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgebung zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich die bisher innegehabte Werkstätte bei Hrn. Rauchensteiner, Schmied in der Schirmgasse Nr. 275 verlassen und solche in die Behausung des Hrn. Schmid, Essig- und Liqueurs-Fabrikanten, verlegt habe. Der Bitte, mich auch ferner mit Ihrem gütigen Zutrauen zu beehren, schließe ich zugleich bei, daß ich das Geschäft für meine alleinige Rechnung betreibe, und daß sich mein Verkaufslokal wie bisher bei Hrn. Buchbindermeister Spreuer unter den Bögen befindet.

Dankend für das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen, bitte ich, mir solches auch ferner zu erhalten und zeichne achtungsvoll

Jak. Tresch, jun.

3679 3a Messerschmied und chirurgische Instrumentenmacher.

Empfehlenswerth für alle Geschichtsfreunde und jede Bibliothek.

In Commission der J. Lutzenberger'schen Buchhandlung in Burghausen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Geschichte der Stadt Burghausen in Oberbayern.

Nach urkundlichen und andern Quellen bearbeitet von

Johann Georg Bonifaz Huber,

Doctor der Philosophie, Curat und Schul-Inspektor an der k. Strafanstalt München, Mitglied des historischen Vereines von und für Oberbayern.

Mit einer Ansicht und dem Plane der Stadt, dem Wappen der Grafen von Burghausen, dem ältesten Stadtsiegel von 1290 und dem kolorirten rechtmäßigen Stadtwappen.

XXXIV. und 405 Seiten groß 8°.

3448 3c Preis 2 fl. 42 kr.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Steffens Volkskalender für 1863 45 kr.

Auerbachs Volkskalender für 1863 45 kr.

Brennglas, lustiger Volkskalender für 1863 36 kr.

Geheim- und Sympathie-Mittel des alten Schäfer Thomas, 12 Hefte 5 fl. 24 kr.

Saphir, fliegendes Album für ernste und heitere Deklamationen 2 fl. 42 kr.

Horn, die Spinnstube, ein Volksbuch für das Jahr 1863 45 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 288.

Dienstag den 21. Oktober 1862.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Anton Rothdauscher ist Inhaber einer Krämerei in Pfaffenberg unter der Firma:

„Anton Rothdauscher"

und hat seine einzige Niederlassung in Pfaffenberg.

Landshut den 7. Oktober 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3655 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Andreas Erlmaier, Handelsmann von Landshut, ist Inhaber eines kaufmännischen Detail-Handelsgeschäftes daselbst unter der Firma:

„Andreas Erlmaier"

und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut den 30. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3654 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Joseph Loichinger, Handelsmann in Geiselhöring, ist Inhaber einer Kram-, Eisen-, Wein-, Material-, Leder-, Kurz- und Langwaaren-Handlung, unter der Firma:

„Jos. Loichinger"

und hat seine einzige Niederlassung in Geiselhöring.

Landshut den 30. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3653 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Handelsmann Joseph Rothdauscher ist Inhaber einer Krämerei, Lebzelterei, Wachshandlung und Fragnerei in Pfaffenberg unter der Firma:

„Joseph Rothdauscher"

und hat seine einzige Niederlassung dortselbst.

Landshut den 7. Oktober 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3652 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Heinrich Himmelstoß, Handelsmann von Landshut, ist Inhaber einer **Krämerei** dortselbst unter der Firma:

„Heinrich Himmelstoß"

und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut den 30. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3651 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Kaufmann Simon Vogl von Geiselhöring übt seit 17. September 1816 **in Geiselhöring** eine Schnitt-, Tuch-, Lang-, Kurzwaaren- und Eisenhandlung unter der **Firma:**

„Simon Vogl vormals **Krempl"**

aus, und hat seine einzige Niederlassung in Geiselhöring.

Landshut den 30. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3650 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Joseph Thallmayer, Bortenmacher zu Landshut, ist Inhaber einer **Krämergerechtsame** mit Kurz- und Schnittwaaren unter der Firma

„Joseph Thallmayer sen."

in Landshut und hat seine einzige Niederlassung dortselbst.

Landshut, den 30. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3665 Der Vorstand: Lippmann. Schmid.

Vom hohen königlichen Staatsministerium anerkannte

Feuersichere Stein-Dach-Pappen,

billigstes leichtes Dachmaterial für Wohn-, Fabrik- und Oekonomiegebäude, den Quadratfuß $2^1/_2$ Kreuzer, durch eigenes Personal fertig unter Garantie eingedeckt, in ganz Bayern $4^1/_2$ Kreuzer, empfiehlt die konzessionirte Dachpappenfabrik von

Peter Beck am Gaswerk in **Nürnberg.**

Niederlage in Landshut bei

1199 16o **Sebald Puchner.**

RETTIG-BONBONS
von C. Drescher & Fischer
MAINZ

Mittel gegen Husten und Brustleiden offen pr. Pfund 56 kr. — in Paquet à 14 kr — in Schachteln à 18 kr. — **Rettigsyrup** in Flaschen à 24 kr.

Alleinverkauf in Landshut bei

L. Kaufmann & Co.

3640 12b zum Auer.

Eine **Hühnerhündin,** $2\frac{1}{2}$ Jahr alt, von brauner Farbe, weißer Brust und mittlerer Größe, auf den Ruf „Flora" gehend, ist abhanden gekommen. Der Ueberbringer wird gebeten, dieselbe in der Klötzlmühle gegen gute Belohnung abzugeben. 3649 2b

---

Wegen Ankauf eines andern Brauhauses verkauft Unterzeichneter eine guterhaltene eiserne **Dörre** mit kupfernem **Maischgrand** um billigen Preis.

Jos. Deschauer,

3626 2b Bierbrauer in Dingolfing.

Im Pfarrdorfe Unterdietfurt, Landgerichts Eggenfelden, ist ein gut gebautes **Haus** mit Garten und $5^1/_2$ Tagwerk Gründen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere auf frankirte Briefe beim Eigenthümer

Sebastian Pichlmaier,

Musikus in Unterdietfurt, Post Eggenfelden.

3676

Zu einem Sailermeister

kann ein Knabe von ordentlichen Eltern sogleich in die Lehre treten.

Näheres zu erfragen bei

Sebastian Weinmayr,

3683 2a Sailermeister in Landshut.

Es sind in der obern Altstadt einige **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, sogleich oder nächstes **Monat** an einzelne Herren zu vermiethen. Näheres in den 3 Mohren. 3690 3a

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Die Kaufmannswittwe Anna Naager von Landshut ist Inhaberin des Handelsgeschäftes unter der Firma

„Ign. Pieringer sel. Wittwe"

dortselbst mit der einzigen Niederlassung zu Landshut und hat ihrem Sohne Viktor Naager Procura ertheilt.

Landshut, den 23. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3659 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Kaufmann Christoph Schmidt von Landshut ist Inhaber des Handelsgeschäftes

„Th. Jos. Neuhauser, sel. Wittwe"

dortselbst und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 23. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

3660 Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Die Kaufmannswittwe Karolina Obermayer von Landshut ist Inhaberin eines realen Handelsrechtes zu Landshut unter der Firma

„Heinrich Obermayer vormals Hügler"

und hat ihre einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 26. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3661 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Die Handelsmannstochter, Fräulein Maria Schmidbauer von Landshut, ist seit 22. Oktober 1857 Inhaberin eines Handelsrechtes unter der Firma

„Joh. Nep. Schmidbauer sel. Wittwe"

und hat ihre einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 25. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3662 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Georg Stangl, Krämer von Landshut, ist Inhaber einer Krämerei und Fragnerei zu Landshut unter der Firma

„Georg Stangl"

und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 30. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3663 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Friedrich Liebherr, Fabrikant von Landshut, ist Inhaber einer Wattfabrik, Wollen-Spinnerei und Kunstmühle daselbst unter der Firma

„B. Liebherr"

und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 30. September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3664 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Alois Beckert, Kaufmann ist Landshut, ist Inhaber eines realen Handelsrechtes zu Landshut unter der Firma

„Bernhard Keller, sel. Erben"

und hat seine einzige Niederlassung zu Landshut.

Landshut, den 30 September 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3666 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

„Casino"

Samstag den 25. Oktober

Generalversammlung

nach §. 7 der Statuten. Abends 7½ Uhr.

3677 a2 **Die Vorstandschaft.**

Wanderer 3682

Montag den 20. Oktober Ballotage.

Zur Ausbeutung eines in Niederbayern aufgefundenen

Braunkohlen-Lagers

wird ein Theilnehmer mit entsprechenden Geldmitteln gesucht.

Das Nähere auf frankirte Briefe mit der Chiffre F. X. H., die bei der Expedition dieses Blattes hinterlegt werden wollen. 3678

Ein grünseidener **Regenschirm** blieb gestern in der St. Martinskirche liegen, und kann in der Sakristei in Empfang genommen werden. 3675

Zwei **Zimmer** sind sogleich an eine kinderlose Familie zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3641

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,

1616 Buchdruckerei-Besitzer.

Haussegen

von S. Heil. Papst Pius IX.

Preis 3 kr.

Zu haben bei

J. F. Rietsch.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion der Herren Maier und Fries.

8. Vorstellung im 1. Abonnement.

Dienstag den 21. Oktober 1862

Auf allgemeines Verlangen:

Eine Judenfamilie.

Original-Charakterbild in 4 Aufzügen v. Mirani.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** ([illegible]. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 22 Oktober 1862. **Nr. 289.** **Cordula u. Salome.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 20 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min 8 Uhr 52 Min* 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 30 Min. C. Z 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Verm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Auf den Kurier für Niederbayern vierteljährig 54 kr. und auf die Plauderstube vierteljährig 18 kr. werden bei allen königl. Postexpeditionen und von allen Postboten noch Bestellungen angenommen.

× **München,** 20. Okt. Se. Maj. der König wird sich nach Beendigung der Jagden in der Umgegend von Partenkirchen zu den Jagden in die Vorderriß und von da nach Berchtesgaden begeben, woselbst beide Königlichen Majestäten bis gegen Ende November verweilen. — Die neuliche Angabe einiger Blätter, daß das Schillermonument, welches König Ludwig in unserer Stadt errichten läßt, schon am dießjährigen Geburtsfeste des Dichters enthüllt werden wird, ist unrichtig, denn der Guß desselben kann erst in einiger Zeit stattfinden. — Die 14. Schwurgerichtssitzung für Oberbayern wird von langer Dauer sein, nämlich vom 27. ds. Mts. bis 20. k. Mts. andauern. Es werden in derselben in 18 verschiedenen Fällen 32 Personen zur Aburtheilung gelangen und zwar 21 wegen Diebstahls, worunter eine Bande von 10 Personen, 3 wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, 2 wegen versuchter Nothzucht, 2 wegen Amtsuntreue, 1 wegen Mordes, 1 wegen Nothzucht, 1 wegen Unterschlagung und 1 Redakteur Weithorn von hier wegen Preßvergehen.

⋎ **München,** 20. Oktober. Die Bestimmungen zur Reise nach Spanien wurden wieder geändert. Prinz Adalbert begibt sich erst in etwa 14 Tagen nach Darmstadt. Während seines dortigen Aufenthaltes wird seine Gattin das unterhalb dem Siegesthore gelegene Palais bewohnen. Beide kgl. Hoheiten werden sich sodann am 6. Dezember zusammen in Marseille nach Spanien einschiffen, und den Winter in Madrid zubringen. — Heute Nachmittags trat beinahe plötzlich ein ziemlich starker Aequinoctial-Sturm ein, der zum Glücke von keiner langen Dauer war. — Unter den Verkäufern der Dult in der Vorstadt Au hatte derselbe arg gewirthschaftet. Bilder und Tücher wurden von den Auslagen hinweggerissen und in den Lüften fortgetragen, auf dem Tändelmarkt erst gar die Stände um- und die Waaren durch einander geworfen. Da lief Einer einem Stücke nach, während es ein Anderer von seinem Stande hinwegnahm, da lachte Einer, wie der Hut eines Andern auf der Straße dahingerollt wird, und im selben Momente stand er selbst mit entblößtem Haupte da. Für die Jugend gab es viele Ergötzlichkeiten.

< **München,** 20. Oktober. Die Staatsministerien des Innern, des Kultus und des Handels haben im Einverständnisse mit der oberhirtlichen Stelle folgendes Rescript erlassen: „Zum weiteren Vollzuge der Bestimmung in Art. 8 des Zoll- und Handelsvertrages mit Oesterreich vom 19. Februar 1853 ist mit der k. k. österreichischen Regierung hinsichtlich der Seelsorge für die Bedientsteten bei den zusammengelegten Zollämtern im Hinblicke auf die den Ortspfarrern nach dem katholischen und protestantischen Kirchenrechte gebührende Zuständigkeit eine Verständigung dahin getroffen worden, daß die Vornahme der Trauung der Zollbedientsteten in beiden Staaten dem Pfarrer des Wohnortes der Brautleute, Kraft eigenen Rechtes und ohne Delegation eines auswärtigen Pfarrers zustehe, daß jedoch der trauende Pfarrer das Vorhandensein der zur giltigen und erlaubten Eingehung einer Ehe des betreffenden fremdländischen Bediensteten nöthigen Erfordernisse nach den für diesen verbindlichen dienstlichen und polizeilichen Vorschriften zu prüfen und die hiezu etwa erforderlichen Aufschlüsse sich zu verschaffen habe, sowie, daß der trauende Pfarrer verpflichtet werde, zur Evidenthaltung der inländischen Civilstandsregister über die stattgefundene Trauung des fremdländischen Beamten einen tax- und stempelfrei ausgestellten Matrikel-Extrakt der Heimathsbehörde des Letzteren mitzutheilen."

München, 20. Okt. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 14. Oktober die erledigte protestantische Pfarstelle zu Schornweisach, Decanats Burghaslach, dem bisherigen Pfarrer zu Wülzburg, Decanats Weissenburg, Johann Ludwig Steinhäußer, zu verleihen; unterm 15. Oktober auf das im Forstamte Speyer in Erledigung gekommene Revier Norheim den Revierförster Simon Schmidschneider von Ruppertsweiler, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen und an dessen Stelle den Forstwart und functionirenden Forstamts-Actuar, Wilhelm Müller, in Langenberg zum provisorischen Revierförster Wilhelm Müller, in Langenberg zum provisorischen Revierförster nach Ruppertsweiler, Forstamts Pirmasens, zu befördern.

Die katholische Pfarrei Heinrichskirchen, k. Bezirksamts Neunburg, ist mit einem Reinertrage von 880 fl. 28 kr., die katholische Pfarrei Brettelshofen, Bezirksamts Wertingen, mit einem solchen von 754 fl. 38 kr. 1 hl. in Erledigung gekommen.

Der Münchner Bote schreibt: Wie wir aus verlässiger Quelle vernehmen, hat das Fest zu Ehren des Handelstages im Rathhause dem Magistrat die hübsche Summe von 5000 fl. (fünftausend Gulden) gekostet. Es soll dabei namentlich dem Champagner arg zugesetzt worden sein. Dem Gemeindesäckel wird doch wohl noch etwas für das neue Brunnenhaus in Thalkirchen übrig geblieben sein? Allgemein mehren sich wieder die Klagen über das schlechte Brunnenwasser und den allmählig eintretenden Mangel, der auch an diesem bemerkbar wird. — Das neu enthüllte Gemälde am Rathhausthurme, das in seiner Färbung stark an die in der Nähe befindliche Bank erinnert, findet wenig Beifall.

München, 20. Okt. Se. Excellenz der Herr Staatsminister des Aeußern rc. Freiherr von Schrenk ist durch ein leichtes Unwohlsein gehindert, das Zimmer zu verlassen, ohne jedoch hiedurch in der Besorgung seiner Dienstgeschäfte behindert zu sein.

✓ **Regensburg,** 20. Okt. Heute Abend wurden wir durch zweimaligen Feuerlärm aufgeschreckt. Gegen 7 Uhr brannte es in dem nahe gelegenen Orte Schwabelweis, und etwa eine Stunde später gegen 8 Uhr ertönte neuerdings Feuergeschrei. Dießmal brannte es in der Stadt bei dem Oekonomen Oberndorfer in nächster Nähe der Kaserne. Wie der erste Brand hatte auch der zweite wenig Schaden oder Gefahr gebracht, da bis zur Ankunft der Löschapparate

das Feuer bereits gedämpft war. Auffällig war indeß der Höllenlärm, den sich einige muthwillige Bursche zu machen erlaubten, und die Leute stets auf falsche Orte wiesen.

Regensburg, 20. Okt. Wie man hört, ist das hübsche Haus vor dem Ostenthor, in welchem Hr. Orthopäd Gruber seine orthopädische Anstalt untergebracht hatte, käuflich in andere Hände übergegangen. Man würde bedauern, wenn hiedurch das wohlthätige Institut, dessen Errichtung hier mit so viel Sympathie aufgenommen wurde, in seiner Existenz gefährdet wäre.

Würzburg, 18. Okt. Unsere Stadt kleidete sich heute in ihr Festgewand und begann die Feier des 18. Oktober mit Tagesreveille. Abends 6 Uhr werden Bergfeuer angezündet und um halb 8 Uhr setzt sich der Fackelzug vom Polizeihofe in Bewegung, durch die bereits angegebenen Straßen unter Musikbegleitung zur Schrannenhalle ziehend, wo in dem festlich decorirten Saale das Bankett abgehalten wird.

Hannover, 15. Okt. General v. Hedemann wird nach dem „Hannöv. Kurier" in nächster Zeit nach dem General-Militär-Hospital versetzt werden. Das Arrestlokal auf der Hauptwache ist trotz aller Heizung nicht zu erwärmen. Die Wache soll täglich von einem Offizier mit bezogen werden, welchem die spezielle Beaufsichtigung des Arrestanten übertragen wird. Wie man vernimmt, so soll Hedemann's Gesundheitszustand befriedigend, auch seine Stimmung nicht gedrückt sein. Kürzlich soll er gegen den inspizirenden Wachtkommandanten gesprächsweise die Aeußerung gethan haben, daß dieses Jahr die Generale auffallendes Unglück hätten: Garibaldi säße in Varignano und er hier auf der Hauptwache. In den Verhören gibt er auf jede gegen ihn gemachte Anschuldigung die Antwort, daß er von der in Frage stehenden Sache gar nichts wisse, da sein Gedächtniß gelitten habe. Man glaubt, daß wegen der kolossalen Masse des vorliegenden Materials die Voruntersuchung bei anstrengender Thätigkeit erst in drei Monaten wird zu Ende gebracht werden können.

Mainz, 16. Okt. Von drei jungen Freunden (Israeliten), keiner von hier, lebt seit gestern keiner mehr. Sämmtliche machten durch Selbstmord ihrem Leben ein Ende. Nachdem der Erste vor wenigen Tagen die Fluthen des Rheines zu seinem Grabe gewählt hatte, erschoß sich der Zweite, und der Dritte folgte dem Beispiele des Ersteren. Die Beweggründe bleiben räthselhaft, räthselhafter, wie gesagt, der seelische Zusammenhang dieser drei, sämmtlich noch sehr jungen Freunde. Der Dritte im Bunde hieß N. Mandelbaum und war von Rödelheim.

† † **Frankfurt**, 19. Okt. (Korresp.) Der gestrige Jahrestag der großen Völkerschlacht bei Leipzig wurde in unserer Stadt in erhebender patriotischer Weise begangen. Vom Nachmittage an waren schon viele Verkaufsläden und Werkstätten geschlossen und es herrschte in der Stadt eine Feiertagsstille. Abends 6 Uhr zogen die drei Turnvereine von ihren Turnplätzen aus, mit Musikcorps an der Spitze, nach drei verschiedenen Anhöhen vor der Stadt, wo gegen 7 Uhr colossale Freudenfeuer angezündet, die bald in der ferneren Umgegend erwiedert wurden. Während die ungeheuren Flammen zum Himmel aufschlugen, wurden unter dem Donner der Böller patriotische Reden gehalten und das Lied „Was ist des deutschen Vaterland?" unter Musikbegleitung gesungen. Nachdem die Feuer erloschen, zogen die Turner zurück vor das Friedberger Thor, von wo aus sich um 8½ Uhr ein großartiger, aus etwa 2500 Fackeln bestehender Zug mit Musikkorps, die Turner mit ihren Tambours und Pfeiffer, mit ihren Fahnen, auch der schleswig-holsteinischen, unter dem Zudrange von vielen Tausenden von Menschen in Bewegung setzte. Derselbe durchzog mehrere Hauptstraßen der Stadt und begab sich nach dem auf dem Römerberg gelegenen Schweizer'schen Felsenkeller, wo der übrige Abend unter Gesangs- und Musikvorträgen, patriotischen, die Bedeutung dieses Tages hervorhebenden Reden und Toaste in innigem Beisammensein verbracht wurde. Auch in andern öffentlichen und Privatlokalen fanden zur Ehre dieses Tages verschiedene Festlichkeiten statt. Heute Nachmittags 3 Uhr zogen die drei Turnvereine nach der Pfingstweide, wo unter entsprechender Feierlichkeit wegen der von den Turnern beim Schützenfeste zur Aufrechthaltung der Ordnung und zur Sicherheit des Festplatzes bei Nacht mit wahrer Aufopferung geleisteten Dienste ihre Fahnen vom Fest-Comite mit großen silbernen Gedenkmedaillen dekorirt wurden. Der Feierlichkeit wohnte eine große Menschenmasse bei.

Frankfurt, 17. Oktober. Nachdem gestern das Anmeldebureau des provisorischen großdeutschen Comites im russischen Hof auf der Zeil eröffnet worden ist, sind bis jetzt zur großdeutschen Versammlung 28 Anmeldungen eingelaufen. Vertreter darunter sind: Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt, Sachsen-Weimar, Nassau und Frankfurt. Aus Preußen haben sich vier angemeldet. Einschließlich der Einladenden und der Mitglieder des hiesigen Comites beträgt die Zahl der angemeldeten Theilnehmer überhaupt, soweit sie nicht in Wien, München und andern Orts sich angemeldet haben, im Augenblick 139. Vorbereitende Besprechungen auswärtiger Mitglieder der Versammlung und der Einladenden stehen schon am 22. d. M. bevor. Dann wird auch Graf Hegnenberg aus München erwartet, und zugleich ein engerer Ausschuß niedergesetzt werden. Anträge für die Versammlung sind zeitig beim Comite anzumelden. Auf Gründung eines über ganz Deutschland sich ausdehnenden großdeutschen Vereines wird Bedacht genommen. Tagen wird die Versammlung im großen Saal des Saalbaues, und rechnet das Comite auf eine Dauer derselben von 2 bis 3 Tagen. Ein positives Programm wird vorbereitet.

Berlin. Die „Nat.-Ztg." hat Berichte aus Elbing, Bromberg, Posen, Frankenstein, Garz, Eilenburg, Mühlheim a. R., Trier &c., über den festlichen Empfang der heimkehrenden Abgeordneten.

Hr. v. Bismark sprach in der preußischen Budget-Commission am 30. Sept. u. A. auch von „catilinarischen Existenzen, welche großes Interesse an einer Umwälzung haben", und wegen deren für Preußen nur ein straffes mit Absolutismus versetztes Regiment tauge. Das Beispiel ist nicht glücklich gewählt, denn bekanntlich war Catilina ein römischer Edelmann und Offizier, der sich durch Hazardspiel und lüderliches Leben ruinirt hatte, und durch eine Emeute seinen Finanzen wieder aufhelfen wollte, woran ihn aber der bürgerliche „Advokat" Cicero hinderte.

Die preußische Krisis veranlaßt die Londoner Presse neuerdings zu den schärfsten Aeußerungen über das Bismark'sche Ministerium. Ja, die M. Post richtet einen persönlichen Angriff gegen das Haus Hohenzollern. Die Times überschreibt den Text der preußischen Thronrede: „Der coup d'état in Preußen.

Graudenz. Die große Aufregung, welche das gegen die 12. Kompagnie des 8. Inf.-Reg., die ehemals der Hauptmann v. Besser kommandirte, gefällte kriegsgerichtliche Urtheil hervorgerufen, hat vielfach im Publikum zu der Frage veranlaßt, welche strafbaren Handlungen sich die Kompagnie denn eigentlich habe zu Schulden kommen lassen. Diesen Fragen gegenüber schreibt die „Ger.-Ztg.", ist es unsere Pflicht, durch Darstellung des Hergangs, so weit er durch Zeitungsnachrichten bekannt geworden, Aufklärung zu verschaffen. Die Kompagnie war, nachdem sie erst kurz vorher anstrengend vor ihrem Hauptmann exerziert hatte, zu einer ungewöhnlichen Zeit von Neuem zum Exerzieren zusammenberufen worden. Sie trat an. Als der Hauptmann von Besser aber das Kommando „Gewehr auf!" ertönen ließ, nahm auch nicht ein Mann das Gewehr auf. Lautlos mit düsteren Blicken behielt die ganze Mannschaft das Gewehr beim Fuß. Der Hauptmann stutzte, kommandirte aber noch einmal. Keiner rührte sich. Jetzt traten die Offiziere zusammen und redeten den Leuten zu, doch gehorsam zu sein, aber „still und lautlos, einer Wetterwolke gleich" stand die Kompagnie — Gewehr beim Fuß. Jetzt steckte der Hauptmann von Besser seinen Degen ein und ging zum Major, ihm den Vorfall zu melden. Dieser erschien sofort, er kommandirte selbst und alle Griffe und Bewegungen wurden von den Mannschaften wie am Schnürchen gemacht. Der Major hielt nunmehr den Leuten die große Strafbarkeit ihres Ungehorsams vor, aber er predigte tauben Ohren. Sobald er kommandirte, gehorchte die Kompagnie wie auf einen Schlag, sobald der Hauptmann von Besser einen Kommandoruf ertönen ließ, blieb die Kompagnie — Gewehr beim Fuß. Da blieb denn freilich nichts weiter übrig, als dieselbe abtreten zu lassen und zu entwaffnen. — Für die Frauen und Kinder der in Graudenz verurtheilten Mannschaften sind auch bereits Sammlungen in Graudenz, Elberfeld und Düsseldorf veranstaltet. In Graudenz und anderen Orten wird auch beabsichtigt, bei Sr. Maj. dem Könige eine Fürbitte für die Verurtheilten einzulegen. Aus Graudenz wird noch gemeldet, daß die Flucht des zu 19 Jahren Festungsstrafe verurtheilten Unteroffiziers Klatt sich nicht bestätigt. — Als Gegenstück zu dieser traurigen Angelegenheit wird in preußischen Blättern Folgendes mitgetheilt: „Unter der Regierung König Friedrich Wilhelm's III., des Vaters des regierenden Königs, dem die Geschichte den Beinamen „der Gerechte" gegeben hat, brach im Garde-du-Corps-Regiment ein Aufstand aus, bei weitem ärger wie die Insubordination, welche die Kompagnie des Hauptmanns von Besser in so namenloses Unglück gestürzt hat. Es wurde in Folge dieses Ereignisses ein großer Theil der Unteroffiziere zu lebenswieriger Festungsstrafe verurtheilt. Die Verurtheilten wurden in die Kasematten von Magdeburg gebracht und dort zusammen in einer Zelle mit Ketten um den

Digitized by Google

Leib an einen Klotz geschmiedet, so daß jeder von ihnen nur etwa fünf Schritte gehen konnte. Einige Zeit nach der Verurtheilung besuchte der König die Festung Magdeburg und besah sich auch die Kasematten. Es wurde auch die Zelle vor dem Könige aufgeschlossen, in welcher die bereits am Leben verzweifelten Unteroffiziere saßen. Der König blieb auf der Schwelle stehen, schauderte beim Anblicke, der ihm wurde und trat zurück. Wer sind die Leute? fragte er in seiner kurzen Weise. Ew. Maj. zu Befehl, es sind die verurtheilten Garde-du-Korps-Unteroffiziere, antwortete der Kommandant. Der König trat noch einmal auf die Schwelle der Kasematte, warf noch einen Blick auf die bleichen Unglücklichen, sprach laut und vernehmlich die Worte: „Alle frei," wandte sich um und ging von dannen. Das Mark und Bein durchdringende Jubelgeschrei der so plötzlich dem Leben Wiedergegebenen brachte allen, die es hörten, Thränen in die Augen. Alte Krieger sollen wie Weiber geweint haben. Wie die Rasenden stürzten alle, die Hände hatten, über die Gefesselten her, in unglaublich kurzer Zeit waren sie frei, und noch ehe der König die Kasematten verließ, lagen die sämmtlichen Befreiten zu seinen Füßen und dankten mit hocherhobenen Händen dem Herrscher für ihr Leben. Der König liebte solche ergreifende Scenen nicht, er machte sich daher schnell von den Leuten los und sprang in seinen Wagen, in den ihm der Kommandant folgte. Zu diesem aber sprach er tief gerührt: „Doch ein göttliches Recht der Könige, die Gnade!"

Freiburg, 16. Okt. Bei der gestern stattgehabten Serienziehung der 15 Frcs. Loose erschienen folgende Nummern: 2594, 3997, 4030, 2234, 2727, 5929, 3637, 2631, 1127, 5986, 2801, 3025, 401, 578, 6626, 1354, 3071, 291, 5393 und 1784.

Italien. Mit Garibaldi steht es doch recht schlecht, er wird täglich kraftloser. Nach einem ärztlichen Gutachten, welches die Gazette des Hopitaux veröffentlichen wird, ist der Zustand des Kranken weit bedenklicher, als man es zu glauben scheint; die Fußgeschwulst rührt nicht von Rheumatismus her, sondern von dem Eindringen des Eiters, die Gelenkschmerzen sind ebenfalls keine rheumatischen, sondern rühren davon her, daß der Eiter sich nach Innen zu drängen begonnen hat, weßhalb es dringend nothwendig ist, eine zweite Oeffnung zu schaffen, damit der Eiter einen normalen Auszang finde. Eine Turiner Depesche vom 15. d. sagt, Garibaldi's Befinden errege neue Besorgnisse; es sei die „Gicht" hinzugetreten und verschlimmere die Wunde, „trotz der sparsameren Absonderung des Eiters." — Garibaldi hat vor drei Tagen Befehl ertheilt, sofort die Summe von 2500 Fr. nach der Festung Bard zu senden, um die dringendsten Bedürfnisse der in Freiheit gesetzten Garibaldianer zu bestreiten. „Wenn die Kasse nicht so viel enthält", sagte er, „so machet ein Anlehen in meinem Namen." Die Direktion der Unita Italiana beeilte sich, dem Bevollmächtigten des Generals die vorhandenen 2143 Fr. auszuzahlen. Die fehlenden 357 Fr. wurden von einem Unbekannten darauf gelegt.

Turin, 18. Oktober. Alle gefangenen Garibaldianer sind jetzt befreit. Man hat sie in kleinen Truppen mit Marschrouten nach Hause geschickt um sie besser zu überwachen. Die höheren Offiziere verlassen fast alle das Land und begeben sich nach England, nachdem sie vorher noch Garibaldi in Varignano besucht, der von diesen Besuchen ziemlich angegriffen ist

Die „Patria" von **Neapel** vom 11. theilt mit, daß in Folge der Verhaftung verschiedener Mitschuldiger und thätiger Streifzüge sich eine große Anzahl Räuber und darunter der gefürchtete Bandenführer Zille, genannt Cicetta, den Gerichten gestellt haben. Cipriano la Gala, sein Bruder Giona, Crescenzo Gravina und der sogenannte Sergeant von Sarno haben sich vor einigen Tagen nach Rom begeben. Cipriano hat einen Arm durch mehrere Wunden verstümmelt und trägt ihn in der Binde. Man trifft Maßregeln, sich ihrer unterwegs zu bemächtigen. Anderseits liest man in einem Schreiben, aus Sora, das gleichfalls vom 11. d. datirt ist. Cipriana la Gala hat sich mit 15 Mann der päpstlichen Gendarmerie von Vallecorsa gestellt; er wurde nach Frosinone geführt, von wo er am 10. mit zwei der Seinigen in einem Wagen nach Rom reiste. Während seines Aufenthalts in Frosinone hat ihn der französische Commandant besucht.

Frankreich. Der „N. Pr. Ztg." wird geschrieben: Louis Napoleon und seine Familie werden sich am 21. nach dem Schlosse Compiegne zurückziehen, wirklich zurückziehen, denn es werden dort dieses Jahr keine Receptionen, keine Feste und keine „Serien" von Eingeladenen veranstaltet werden. Man wird sich, so gut es geht, „en petit comité" zu unterhalten suchen; die Kaiserin Eugenie ist reich an geselligen Hilfsquellen, Louis Napoleon dagegen wird sehr fleißig auf die Jagd gehen, denn seine Aerzte empfehlen ihm körperliche Bewegung und geistige Ruhe mit immer größerem Nachdruck. Uebrigens versteht es sich von selbst, daß Fürst Metternich und seine Gemahlin gleich nach ihrer Rückkehr hieher, welche für den 27. oder 28. d. M. erwartet wird, sich nach Compiegne begeben werden; denn das Metternich'sche Ehepaar genießt nach wie vor die ganz besondere Gunst des Kaisers und der Kaiserin.

Paris, 19. Oktober. „Patrie" versichert, eine Circulardepesche Drouin de Lhuys werde ankündigen, daß neue Bemühungen erfolgen werden, die Rechte Italiens mit dem Papstthume zu versöhnen.

Aus Polen. Der Kreisrath von Siedlce ist aufgelöst worden, weil, wie es in dem betreffenden Erlaß heißt, er in seinen Berathungen seine Competenz überschritt, ordnungswidrige Beschlüsse faßte und sich weigerte, Mitglieder zur Conscriptions-Commission zu wählen. Neuwahlen sollen innerhalb eines Jahres vorgenommen werden.

Brüffel, 18. Oktober. Der gegenwärtig tagende höhere Gewerbs- und Commercienrath hat sich gegen das Princip, die Handelskammern auf dem Wege freier Wahl durch die Notabeln (wie die Handelsgerichte) zu bilden, mit Bestimmtheit ausgesprochen. — Die Königin von England ist diesen Morgen im Schloß Laeken angekommen, und wird bis morgen bei ihrem k. Oheim verweilen. In wenigen Tagen wird der Herzog von Brabant eine größere Reise nach den jonischen Inseln und nach Aegypten antreten. — Unseren beiden Malerkoryphäen Leys und Gallait ist vom König der Titel eines Barons zuerkannt worden, der letztere hat jedoch diese Ehre ausgeschlagen.

Athen, 14. Oktober. In Nauplia fand ein Conflikt zwischen dem Militär und der Bevölkerung statt, wobei mehrere Verwundungen vorkamen. Auch in Lamia kam es zu tumultuarischen Auftritten. Es heißt, in Doris, Arcadien und Messenien sei eine Verschwörung entdeckt worden, in Hydra und Spezia herrsche eine Gährung. Es zirkuliren Gerüchte von einer nahen Ministerveränderung. Ihre Majestäten der König und die Königin unternehmen übermorgen eine Reise nach Morea.

Lissabon, 11. Oktober. Das Diario enthält ein königliches Dekret, wodurch für alle politischen Verbrechen, die bis zum Tage des Erlasses begangen wurden, vollständige Begnadigung ertheilt wird. Alle Prozesse darüber werden eingestellt, alle deßhalb Verhafteten freigelassen, alle Ausgewiesenen oder Internirten erhalten die volle Freiheit zurück, alle wegen politischer Vergehen Desertirten sind namentlich in die Begnadigung eingeschlossen.

London, 18. Okt. Das Reuter'sche Bureau spricht von einer Depesche Earl Russel's vom 24. September, in welcher der englische Minister des Auswärtigen sich gegen eine gemeinschaftliche Verfassung für Dänemark und Schleswig aussprechen soll. Die Antwort der dänischen Regierung lehnt die neuen Vorschläge Earl Russel's entschieden ab.

Amerika. General Sigel ist um Enthebung von seinem Commando eingekommen, und zwar, wie er dieß in seinem Schreiben an den Präsidenten darlegt, aus folgenden Gründen: 1) ist er ohne Wissen des Präsidenten unter den Befehl eines jungen Offiziers gestellt worden; 2) ist sein Commando fortwährend, zuerst durch die Abzweigung der Divisionen Cox und Cook und dann durch die der Brigaden Piatt und Milroy, reduzirt worden; 3) sind die ausdrücklich für ihn ausgehobenen Regimenter, bis auf eine, andern zugetheilt worden; 4) hat ihn General Halleck persönlich und offiziell auf eine grobe Weise behandelt; 5) ist sein kleines Corps in übermäßig exponirte Stellungen beordert, denen nur ein viel größeres hätte gewachsen sein können; 6) hat er für seine Cavallerie und Artillerie keine Pferde und Fuhrwerk beschaffen können; 7) sind alle seine Requisitionen unbeachtet geblieben, für viele seiner Truppen ist der Sold bis auf sechs Monate rückständig; 8) erwartet er keine bessere Behandlung und will daher seine unschuldigen Soldaten nicht um seinetwillen zu Märtyrern gemacht wissen. Sechs Gouverneure bezeugen es Sigel, daß die ausdrücklich für ihn geworbenen Regimenter ihm nicht übergeben worden sind, und fordern, daß man das von ihnen, den Gouverneuren, den Angeworbenen gegebene Versprechen erfülle.

Niederbayerisches.

☐ **Landshut**, 21. Okt. Bei dem am 15. Oktober stattgehabten Endschießen der Landwehr-Schützen-Compagnie erhielten folgende Herren Schützen Preise: Haupt: I. Schröpfer, bgl. Schuhmachermeister; II. Jackermeier, bürgerl. Handelsmann; III. Winterle, bürgl. Kupferschmied; IV. Oertlmüller, bürgerl. Schwaiger. Glück:

I. Landauer, bürgerl. Büchsenmacher; II. Schröder, bürgerl. Goldarbeiter; III. Pöllath, bgl. Uhrmacher; IV. Folger, bgl. Posamentier; V. Titsch, b. Glockengießer; VI. Gerstl, b. Handelsmann; VII. Kindler, b. Handelsmann; VIII. Pruckner, b. Eisenhammerwerksbesitzer.

□ **Landshut**, 21. Okt. Bei dem am 19. und 20. Oktober stattgehabten Endschießen der hiesigen k. priv. Feuer-Schützen-Gesellschaft erhielten folgende Herren Schützen Beste: Ehrenscheibe: I. Landauer, b. Büchsenmacher. II. Haulmann, Regimentsbüchsenmacher. Haupt: I. Meister, Revierjäger. II. Reiter, b. Stadtkoch. III. Brandl, Veterinärarzt von Freising. Glück: I. Seebauer, Bräumeister von hier. II. Baron v. Podewils, k. Rittmeister. III. Lang, Büchsenmachergehilfe von hier. Hirsch: I. Reiter, bgl. Metzger. II. Landauer, b. Büchsenmacher. III. Dr. Seidlmeier von Vilsbiburg.

⁂ **Landshut**, 23. Oktober. Eine seltene Feier wird nächsten Montag hier stattfinden. Ein Jubelpaar, die Weinzierls-Eheleute Martin und Marie Eierkamm von Hagrain werden ihre 52-jährige Hochzeit abhalten und bei Herrn Westermayer zum Dujchlbräu festlich begehen, wo Jedermann freundlichst willkommen geheißen wird. Gott schenke dem ehrwürdigen Jubelpaar noch recht viele frohe Jahre.

Straubing, 20. Oktober. Die Eröffnung der Gasbeleuchtung ist nunmehr definitiv auf Mittwoch den 22. Oktober festgesetzt. Zu würdiger Feier dieses für Straubing freudigen Ereignisses findet nach einem gestern von den Vorständen hiesiger Gesellschaften besprochenen Programme in den hübschen Lokalitäten des Gasthofes zur alten Post eine Abendunterhaltung statt. (Str. Tgbl.)

Sitzungen des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Am 16. Oktober.

Johann Nepomuk Eckert, 41 Jahre alt, lediger Schreinergeselle von Johanneskirchen, ist schuldig eines Diebstahlsvergehens zum Schaden des Rupert Feurer von Siebengadern und wird hiefür in eine in einer Gefangenanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe von vier Monaten und in die von der kgl. Staatskasse zu tragenden Strafvollzugskosten verurtheilt.

Josef Kreipel, 27 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Hofberg, ist schuldig des Vergehens der Körperverletzung bei geminderten Gründen der Selbstbestimmung verübt an Johann Kronenwitter von Riedlkam und wird hiefür in eine in dem Bezirksgerichtsgefängnisse zu erstehende Gefängnißstrafe von drei Monaten und in die Kosten verurtheilt.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 21. Okt. **Das Befinden Garibaldi's flößt lebhafte Besorgnisse ein.**

Paris, 21. Oktober. Moniteur. Gestern wurde der türkische Gesandte vom Kaiser empfangen. Letzterer sagte in seiner Antwort auf die Anrede: Ich bin stets mit lebhafter Theilnahme dem loyalen und muthigen Verhalten des Sultans gefolgt und habe den von ihm unternommenen Reformen meinen Beifall geschenkt. Zu Bevollmächtigten Ministern wurden ernannt: am Hof in Brüssel Malaret, in Hannover Ferriere Levayer.

Frankfurt. 20. Oktbr. Oester. 5% Nation.-Anleh. 65¼; Oesterr 5% Metall. 56¼ P.; Oesterr. Bankaktien 755; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 72; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 124; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 73¼; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 138¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 106¼; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 214; Elisabeth-Priorität-Aktien 85¼ Wechselcourse: Paris 93¼ London 118¼. Wien 95¼.

Das Neueste in:

Mänteln, Paletots und Jacken, Herbst- und Winterkleiderstoffen, sowie Herbst- und Winterhüten für Damen

empfiehlt in schöner Auswahl

3688 3a *Michael Meindl.*

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem mir durch Beschluß des Magistrats der königl. Kreishauptstadt Landshut vom 27. September l. J. die Bewilligung ertheilt wurde, in hiesiger Stadt eine Niederlage von

Steinmetzarbeiten

zu errichten, so erlaube ich mir, einer hochverehrlichen Bürger- und Einwohnerschaft mich in allen Steinmetzarbeiten, als große und kleine Grabmonumente, Weihwassersteine, Kreuzsockelsteine, Grab- und Trottoirseinfassungen, Marksteine, dann in allen Bauarbeiten, nämlich Thür- und Fensterstöcke, Stufen, Kegelsteine, Rinnsteine, Wassergrände, Pferd-, Kühe- u. Saubarren, bestens zu empfehlen. Auch werden alle Bestellungen von Grabsteinen und Bauarbeiten von **Joseph Schober**, Schrift-Graveur dahier, stets ergebenst besorgt und in allen Arbeiten die billigsten Preise gestellt.

Die Niederlage befindet sich zwischen den Brücken Nr. 687 nächst Herrn Fischer, Bindermeister. Hochachtungsvoll

Erhard Bub,
Steinmetzmeister von Straubing.

3600 3c

Eine eingehäusige **Sackuhr** ist heute früh in der Nähe der Franziskanerkirche verloren gegangen. Man bittet dringend um Zurückgabe gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes. 3691

Vom Schwaigermarkt bis unter die Bögen ist eine Summe Geldes in einem leinenen Säckl verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, es in der Exp. ds. Blts. gegen gute Belohnung abzugeben. 3690

Zwei Parterre-Zimmer sind an solide Herren gleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Blts. 3684 3a

Samstag Abend ging ein **Haarnetz** verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exp. dieses Blattes. 3685

Ein Baderrecht

wird bis zum neuen Jahre zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Näheres bei Sattlermeister **Feichtmaier** in Oberköllnbach bei Pestau. 3687 2a

In nächster Nähe der Eisenbahn sind 2 schöne freundliche **Zimmer** mit Betten an 2 solide Herren zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3686 2a

Es sind in der obern Altstadt einige **Zimmer**, möblirt oder unmöblirt, sogleich oder nächstes Monat an einzelne Herren zu vermiethen. Näheres in den 3 Mohren. 3690 3b

Haus Nr. 439/2 ist eine **Wohnung** auf Lichtmeß zu vermiethen. Das Uebrige ist beim Eigenthümer zu erfragen. 3689 3a

Ein Schlüssel wurde gefunden. Das Nähere in der Exp. ds. Blts.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion der Herren Maier und Fries.

8. Vorstellung im I. Abonnement.

Dienstag den 21. Oktober 1862

Auf allgemeines Verlangen:

Eine Judenfamilie.

Original-Charakterbild in 4 Aufzügen v. Mirani.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 23. Oktober 1862. Nr. 290. Severin, Joh. v. K.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

✕ **München,** 21. Oktober. Gestern ist von Rom kommend Cardinal Grossolini hier eingetroffen. Derselbe hatte sich auf der Hieherreise einige Tage in Augsburg aufgehalten und es heißt, daß er eine Mission des Königs Franz II. an die noch im Kloster zu Augsburg weilende Königin zu erfüllen hat. Man scheint Alles in Bewegung zu setzen, daß die Königin wieder nach Rom zurückkehre und es wird sich wohl bald zeigen, ob dieses leicht erklärliche Bemühen zum Ziele führt. — Unter den Personen, die sich von hier zur großdeutschen Versammlung begeben, befinden sich Ministerialrath Dr. Weis, Bürgermeister v. Steinsdorf, Rechtsrath Dr. Badhauser, Graf v. Hegnenberg-Dux wird von Hegnenberg aus bereits morgen nach Frankfurt abreisen.

≻ **München,** 21. Oktober. Se. Majestät König Ludwig gedenken einem dieser Tage aus Rom eingetroffenen eigenhändigen Schreiben zufolge, die Weltstadt Anfangs nächster Woche zu verlassen, und in der Zeit vom 1. bis 4. November hier einzutreffen. — Die Ablehnungen des Eintrittes von Seite der Oesterreicher in den bleibenden Ausschuß, wird von vielen Zeitungen als eine Schlappe für die Anhänger des Vertrages mit Frankreich bezeichnet. Die Sache wird aber hier in ganz konservativen Kreisen auch zum Nachtheile derjenigen beurtheilt, welche abgelehnt haben. In einem Cirkel von Adeligen hieß es: Je mehr die Stellung, die man in Folge des Vertrauens einnimmt, sich trübt, um so weniger darf dieselbe aufgegeben werden Der gewöhnliche Mann geht noch viel weiter und hält solche Ablehnungen identisch mit Muthlosigkeit. Schon die (auf Bemerkungen Sybels) an die Oesterreicher gemachte Aufforderung: den Saal zu verlassen, hat hier allgemein mißfallen; die Ausscheidungen aus dem bleibenden Ausschusse mußten natürlich einen noch viel ungünstigeren Eindruck hervorbringen. — Eine heute vorerst nur theilweise zur Oeffentlichkeit gelangte Erklärung des P. Anselm Robertson, welche derselbe bei Aufhebung des Schottenklosters St. Jakob in Regensburg kürzlich abgegeben hat, erregt um so größeres Aufsehen, als sie gegen den eigenen Oberhirten gerichtet ist. Wie es bei derlei Spaltungen gewöhnlich geht, sieht das Publikum dem weiteren Theil dieser Erklärung mit großer Spannung entgegen." — Der gestern gemeldete Orkan wüthete auch heute fort und hat schon mannigfachen Schaden angerichtet. Die Geschäfte, welche die Verkäufer auf der Dult in der Vorstadt Au gemacht, sind weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. — Der Gallawagen, welcher mit der gräflich Bassenheim'schen Mobiliarschaft um die Bagatelle von 550 fl. gesteigert wurde, hat beim Ankaufe 7000 fl. gekostet. Die stark bordirte Decke auf dem Kutschersitze hat allein 800 fl., folglich viel mehr gekostet, als jetzt der Erlös für den ganzen Wagen, ein Pariser Fabrikat, ist. Derselbe wurde für das Hotel zum „Bayerischen Hof" von dessem Geschäftsführer, Herrn Schnauffer, ersteigert, dem einige Stunden darnach über 1000 fl. geboten worden sind. — Das Nudelmachen (Küchelbacken) ist nach der Gewerbsinstruktion eine freie Erwerbsart. Dagegen ist das selbstständige Auskochen hier strenge verpönt. Eine Person, die deßhalb wegen Gewerbsübergriff angeklagt war, wurde zu 10 fl. Strafe verurtheilt.

München, 21. Okt. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 25. September dem k. Obercapelldiener Dominicus Schapperer in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen, mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayerischen Ludwigsordens zu verleihen; unterm 12. Oktober dem Benefiziaten an der Metropolitankirche zu München, Priester Dr. Anton Sporer, die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Hoheit dem Herzoge von Nassau ihm verliehene Ritterkreuz des Militär- und Civilverdienstordens Adolfs von Nassau annehmen und tragen zu dürfen; unterm 14. Oktober den Landwehrhauptmann Moriz Kapeller zu Wasserburg zum Major und Commandanten des Landwehr-Bataillons Wasserburg zu ernennen; unterm 16. Oktober den Unterlieutenant im 1. Jägerbataillon zu Forchheim, Hermann Frhrn. v. Guttenberg, für großjährig zu erklären; unterm 18. Oktober dem Stadtcommissär von Erlangen, Bezirksamtmann Gotlieb Meinel daselbst, den Titel und Rang eines Regierungsrathes zu verleihen.

München, 18. Okt. Wir dürfen ersten Tage der Ernennung eines neuen Regierungspräsidenten für die Oberpfalz entgegensehen, da Herr v. Künsberg schon seit zwei Jahren krank und großentheils beurlaubt war und die Geschäfte interimistisch durch einen Direktor oder Regierungsrath besorgt wurden. Man nennt für diese einträgliche Stelle (mit den Tafelgeldern 8000 fl.) mehrere Ministerialräthe z. B. Schu..., P...th, Hofrath Pf...ster, Direktor P...mann und endlich Hohe aus der Pfalz. (N. N.)

München, 21. Okt. Laut offiziellem Bericht kamen heuer auf die hiesige Schranne 646,132 Schäffel (im Vorjahre 667,544). Der Geldumsatz betrug 9,501,752 fl. (im Vorjahre 10,315,497 fl.) Von fremden Händlern wurden 30,543 Schäffel gekauft (im Vorjahre 66,163). Die Durchschnittspreise blieben sich gleich, nämlich Waizen 21 fl. $7\frac{1}{2}$ kr. (Vorjahr 21 fl. $7\frac{1}{3}$ kr.); Gerste 13 fl. $21\frac{1}{4}$ kr. (Vorjahr 13 fl. 20 kr.); Haber 7 fl. $9\frac{1}{2}$ kr. (Vorjahr 7 fl. $7\frac{3}{8}$ kr.); dagegen Korn 15 fl. $9\frac{3}{4}$ kr. (Vorjahr 13 fl. $54\frac{1}{3}$ kr.), demnach heuer mehr um 1 fl. $15\frac{7}{12}$ kr.

München, 21. Oktober. Die Auer Herbstdult war von Seite der Feilbietenden aller Branchen noch nie so zahlreich besucht, wie heuer; es mußten gegen 70 Verkaufsbuden und Stände mehr aufgestellt werden als sonst und sämmtliche waren besetzt. Wir werden wohl kaum irren, wenn wir in dieser erhöhten Frequenz von Seite der Producenten und Handeltreibenden die Folge der freieren Bewegung der Gewerbe und der gesteigerten Verleihung von Conzessionen erkennen. Gestern war der Besuch der Dult durch die schlechte Witterung sehr beeinträchtigt und dazu kam, daß ein furchtbarer Orkan, der von Mittag bis Abends 6 Uhr wüthete, viele kleinere Stände umwarf und dadurch den Inhabern beträchtlichen Schaden veranlaßte, indem die Waaren theils beschmutzt, theils vom Regen durchnäßt wurden. In den Reihen, wo die Tändler und sonstigen Antiquitäten-

Digitized by Google

Händler feilbieten, war nicht ohne Gefahr zu gehen, denn fast jeden Augenblick riß der Sturm einen Stand um. — Der arge Sturm, welcher gestern Nachmittag wüthete, hat nicht nur auf dem Mariahilfplatz in der Au an den Dultständen, sondern auch an Gärten, Bäumen und Hausdächern Schaden angerichtet. An dem eben in Bau begriffenen Dachstuhl des Mittelbaues der neuen Kaserne riß die Gewalt des Sturmes die ganze hintere Dacheinschalung weg, obgleich sie mit der größten Sorgfalt von dem Zimmermeister hergestellt worden war. Der Dachstuhl selbst litt keinen Schaden. Verunglückt ist dabei erfreulicher Weise Niemand. Der jetzt in Bau begriffene Flügel wird heuer noch vollkommen unter Dach gebracht, der andere Flügel noch in Angriff genommen.

Augsburg, 21. Oktober. Die Bewachungsmannschaft in Kaisheim wird von nun an auf 180 Mann Infanterie gestellt, und zwar ergänzt sich die in Kaisheim stationirte Compagnie auf 120 Mann und 60 Mann werden von hiesigen Compagnien beigegeben. In Folge dessen finden Einberufungen statt.

× **Würzburg,** 20. Oktober. Die Feier des 18. Oktober fand in unserer Stadt trotz der Machinationen einer gewissen Partei, welche die Abhaltung dieser Nationalfeier zu hintertreiben suchte (ein Bild deutscher Zwietrachtsfäer), glänzender und volksthümlicher statt, als im vorigen Jahre. Die Feier begann Morgens mit einer musikalischen Tagreveille. Die Dekoration der Häuser war eine spärliche, welchen Umstand man allgemein der Agitation der erwähnten Partei zuschreibt. Und wann thäte ein deutschgesinntes Fest mehr Noth, als gegenwärtig, wo ganz Deutschland auseinander gesprengt zu werden droht. Am reichsten war das Palais des Herrn Regierungspräsidenten, Freiherrn v. Zu-Rhein, und das Portal des Harmoniegebäudes beflaggt. Abends wurde ein großes Bergfeuer auf dem Nikolausberge angezündet, nach dessen Beendigung der Festzug stattfand. Den Zug eröffneten die Mitglieder 55er, (Carnevalsgesellschaft) mit der Artillerie-musik und dem Festkomite in der Mitte, welche Fakeln trugen, dann folgten die Turner mit ihrer Fahne und die Feuerwehr, welche sämmtlich farbige Ballons trugen. Ganz Würzburg war auf den Beinen, um den imposanten Festzug durch die Straßen sich bewegen zu sehen. Vor dem Hause des Herrn Regierungspräsidenten, Freiherrn v. Zu-Rhein, wurde demselben eine allgemeine Ovation gebracht. Nach Beendigung des Festzuges begann das Bankett im Schrannensaale, das von Personen aus allen Ständen sehr zahlreich besucht war. Die gehaltenen Reden und Toaste vom Herrn Professor Dr. Büttner als Vorstand des Festkomites, von Herrn Kaufmann Bauer, Herrn Anselm Freiherrn v. Groß-Trockau, und besonders von Herrn Regierungspräsidenten, Freiherrn v. Zu-Rhein, athmeten den schönsten Patriotismus, galten der Einigung Deutschlands, und entflammten in den Herzen der Anwesenden die reinste Vaterlandsliebe. Erst in der Früh ging das Bankett zu Ende.

Karlsruhe, 19. Oktober. Nach dem Fr. J. ist der Großherzog gestern von Baden aus nach London abgereist. In seiner Begleitung befinden sich der Hofmarschall v. Gemmingen und der Chef des großherzoglichen Cabinets v. Ungern-Sternberg. Man erwartet den Großherzog, der seine Reise auch nach Belgien ausdehnen will, nicht vor Mitte nächsten Monates zurück.

Frankfurt a. M., 21. Okt. Bei den heutigen Urwahlen für den gesetzgebenden Körper stimmten 3187 Bürger. Die liberale Partei siegte in den zwei ersten Abtheilungen, in der dritten Abtheilung sind die Zunftanhänger in der Majorität.

Hamburg, 15. Oktober. Mit Anfang des nächsten Monates wird hier unter Leitung des Grafen A. Baudissin eine „schleswig-holsteinische Correspondenz" ins Leben treten, zu dem Zwecke, den deutschen, englischen und französischen Journalen Mittheilungen über die Vorgänge in Schleswig-Holstein und Dänemark zu machen. Bei den umfassenden Kenntnissen, welche Baudissin von den Angelegenheiten seines Vaterlandes hat, und bei der Tüchtigkeit der ihm zur Seite stehenden Journalisten dürfen wir erwarten, daß das patriotische Unternehmen einem längst gefühlten Bedürfnisse abhelfen und endlich einmal die unerträglichen Uebergriffe der Dänen in zuverlässiger Weise täglich vor der ganzen Welt verkünden wird.

Berlin, 19. Oktober. Das gegenwärtige Staatsministerium zeichnet sich auch dadurch aus, daß es zur Berichtigung falscher Gerüchte eine ganz außergewöhnliche Form wählt, indem es sich dazu der Vermittlung des Polizeipräsidiums bedient. Aus einer Zuschrift des letzteren an die Redaktion der Volkszeitung erfahren wir nun, daß die Regierung keinen Aufruf an das Volk erlassen und keine „Maßregeln in Bezug auf allgemeines direktes Stimmrecht und dergleichen" ergreifen will. So wohlgemeint indeß auch dieses Dementi sein mag, so wird man damit allein das Land nicht beruhigen können. Denn so lange die Kreuzzeitung und ihr sauberer Schweif ungestraft sich die pöbelhaftesten Ausfälle gegen ganze Klassen unserer bürgerlichen Gesellschaft nicht bloß, sondern auch gegen die gesetzlichen Vertreter des Volkes erlauben dürfen, während über der liberalen Presse die Zuchtruthe der Konfiskation und Preßprozesse in einer Weise geschwungen wird, die lebhafter als je an das Regiment des Herrn v. Westphalen erinnert — so lange wird man kein Vertrauen zu den Absichten dieses Ministeriums gewinnen können. Am Bezeichnendsten für die Verfolgungen, unter denen unsere liberale Presse zu leiden hat, ist jedenfalls die Thatsache, daß selbst die äußerst gemäßigte Berl. Allg. Ztg. auf den 12. November vor das Kriminalgericht geladen ist, um sich wegen der Anklage zu rechtfertigen, Anordnungen der Obrigkeit dem Haß und der Verachtung preisgegeben zu haben. Das Merkwürdigste ist dabei noch, daß der unter Anklage gestellte Artikel die Frage der Armee-Reorganisation behandelt und daß gerade die Berl. Allg. Ztg. unter allen liberalen preußischen Blättern das einzige ist, welches den Muth besaß, in dieser Frage drei hintereinander folgende Regierungen trotz ihrer abweichenden politischen Richtung zu unterstützen. — In der schleswig-holsteinischen Frage hat Lord John Russel einen sehr bemerkenswerthen Vermittlungsvorschlag aufgestellt, worüber demnächst nähere Mittheilungen erfolgen werden. (C. v. u. f. D.)

Berlin, 19. Okt. In junkerlichen Kreisen ärgert man sich über die Ruhe des Volkes. Ein Straßenkrawall könnte jetzt so vortreffliche Dienste thun, und darum ruft die Kreuzzeitung aus: „je eher, desto erwünschter!" Aber das Volk thut der Kreuzzeitung diesen Gefallen nun einmal nicht und die „Volkszeitung" hat ganz Recht, wenn sie ihr sagt, daß sie, wenn ihr dergleichen so sehr „erwünscht" sei, selbst dafür sorgen müsse. Schon bei Gelegenheit der Auflösung des vorigen Abgeordnetenhauses hatte man von derselben Seite einen Krawall gewünscht; jetzt ist der Wunsch noch dringender. Uebrigens ist die Stellung des Junkerthums zur gegenwärtigen Lage noch klarer ausgesprochen in der „Berliner Revue", der bekannten Filiale der Kreuzzeitung, welche einen Vertilgungskrieg gegen die „Demokratie" predigt und geradezu zum Gebrauche des Eisens auffordert. Zur „Demokratie" gehört aber natürlich Alles, was zur Verfassung hält. Es ist in dieser Beziehung höchst interessant, daß auch der frühere Minister des Innern, Graf v. Schwerin, inzwischen wieder „staatsgefährlich" geworden ist. Hrn. v. Kleist-Retzow's Stern steigt dagegen wieder und seine Wiederberufung auf einen hohen Posten der innern Verwaltung dürfte wohl als ziemlich sicher zu betrachten sein.

Berlin. Der Kladderadatsch bringt folgende zeitgemäße Bekanntmachung: In einer größeren Stadt, die bis jetzt nur von Liberalen bewohnt ist, wird ein zuverlässiger Conservativer (wenn möglich, noch ungestraft) ersucht, sich niederzulassen, um dort die öffentliche Meinung zu repräsentiren. Erwünscht wäre ein Vater von Kindern, die schon im Unterschreiben von Adressen geübt sind."

Das Haus des Advokaten und Altnationalraths Zoller in Stanz (Unterwalden) ist der Schauplatz einer seltsamen Spuckgeschichte, die gegenwärtig die ganze Umgegend in Aufregung setzt. Ein Augenzeuge erzählt: in der „Eidgenöss. Ztg." „Zoller ließ mich am 20. August ersuchen, zu ihm zu kommen, da in seinem Hause ein merkwürdiges Naturereigniß vor sich gehe. Ich ging hinüber und fand die ganze Familie um den Tisch versammelt. Man wünschte mir guten Abend und fing ganz ruhig zu erzählen an, da klopfte es dreimal wie mit einem Hammer hart neben mir am Boden, so daß ich es an den Füßen stark spürte. Ich setzte mich, da klopfte es hart an die Stubenthür, welche im gleichen Augenblick auf halbe Weite aufsprang und sogleich wieder sehr heftig zuschlug. Kaum 10 Minuten, nachdem ich mich wieder gesetzt, klopfte es äußerst heftig an die Kammerthür; schnell ergriff ich das Licht, durchsuchte die Kammer, fand aber nichts Verdächtiges. Wir verständigten uns, um einige zuverlässige Männer herbeizuziehen. Nachdem wir uns mit diesen besprochen, vertheilten wir sechs uns in die Stube, Kammer, Keller unter derselben und in den Gang und hier machten wir die merkwürdige Wahrnehmung, daß die in der Stube und Kammer meinten, es klopfe von Außen, die im Gang, es klopfe von Innen, die im Keller, es klopfe von Oben, und die oben, es klopfe von Unten, so daß man bei dieser Gradation eine theilweise oder gänzliche Zerstörung des Hauses befürchten mußte. Viele Zeugen, darunter gelehrte, sehr achtbare und vorurtheilsfreie Männer, haben sich von dem wundersamen und schreckhaften Phänomen überzeugt und beim Untersuchen mit Rath und That mitgewirkt. Die Erscheinung war so abnormer und eigenthümlicher Natur, daß man bisher gar keine Anhaltspunkte fand, sie trotz angewandter Vor-

richtungen auf elektrische, galvanische, magnetische und vulkanische Ursachen zurückzuführen. Mit dem 22. Nachmittags schien die Kraft gebrochen, wohl aber dauerte das Poltern in kürzeren oder längeren Pausen bis zum 27. gegen 3 Uhr Nachmittags fort, nachdem es sich auf einen immer engeren Kreis reducirt hatte. Seit dem 24. waltete amtliche Aufsicht und die amtliche Untersuchung bis zum 1. Sept. blieb gänzlich resultatlos. Als vollständige Gewißheit darf angenommen werden, daß es kein Spuck von Menschenhänden war. Daß aber von irgend welcher benennenswerthen Seite aus dieser Sache kurzweg ein Teufelsspuck gemacht werden wollte, muß mit aller Indignation verneint werden, wohl aber war es der lebhafte Wunsch aller herbeigezogenen Männer, geistlichen wie weltlichen Standes, es möchte das seltsame Phänomen einer möglichst genauen Untersuchung naturwissenschaftlicher Autoritäten unterbreitet werden."

Turin, 15. Oktober. Ein Beamter des k. Haushaltes ist nach Catanea abgereist, um das königliche Schloß zur Aufnahme des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen in Stand zu setzen. Man sieht in dieser Reise des preußischen Thronfolgers ein Symptom für die wieder intimer werdenden Beziehungen des hiesigen und des Berliner Hofes.

Von Marseille sind neuerdings Truppen zur Verstärkung der französischen Garnison in Rom abgegangen.

London, 17. Okt. Bei dem Garibaldi-Meeting, das auf heute Nachmittag in der City anberaumt ist, sollen drei Beschlußfassungen beantragt werden: die erste, welche Sympathie mit Garibaldi und der von ihm vertretenen Sache, der vollkommenen Einheit Italiens unter einer konstitutionellen Monarchie, ausspricht; die zweite, dahin lautend, daß die Versammlung gegen die fortdauernde Besetzung Roms durch französische Truppen als eine Beleidigung für Italien und eine Gefahr für den europäischen Frieden protestirt; die dritte, daß der Protest als Denkschrift an Lord Russell übersandt werde. (Ueber die Versammlung selbst liegt folgender telegraphischer Bericht vor: Der Saal war gefüllt; feurige Reden wurden für Garibaldi gehalten, die Sympathie für denselben war allgemein. Die Resolution, betreffend Verlängerung der Okkupation Rom's, wurde einstimmig gefaßt.)

London. Ueber das am 13. d. stattgehabte schreckliche Eisenbahnunglück durch Zusammenstoß zweier Züge in der Nähe der Winchburgh-Station (Schottland) berichtet man folgendes Nähere: Die Schlucht, worin sich das Unglück zutrug, mit den 20 Fuß hoch ragenden Felsenwänden, verdüsterte noch die Dunkelheit der Abendstunde, und die Lampen waren fast alle zertrümmert oder erloschen. In der Mitte entzündeten die Maschinenöfen die herumliegenden Wagen, aber dieses Licht war von kurzer Dauer, denn der Rauch füllte die Schlucht und vermehrte noch die Leiden der unter den Trümmern liegenden Unglücklichen. Aerztliche Hilfe aus der Nachbarschaft war bald zur Stelle und von Edinburg eilten, durch den Telegraphen berufen, die Aerzte des k. Hospitals herbei. Viele Amputationen wurden gleich an Ort und Stelle vorgenommen, und die Verletzten größtentheils nach Edinburg hereingeschafft; es sind über 100. Eilf Leichen, acht Männer und drei Frauen, wurden unter den Trümmern hervorgezogen und fünf von den Verletzten starben noch in der Nacht. Mehrere Leichen, darunter ein etwa 18jähriges Mädchen mit ½ Penny in der Tasche, lagen andern Tags noch unerkannt, sind auch theilweise so entstellt, daß sie kaum zu erkennen sind. Die beiderseitigen Heizer sind unter den Todten, ebenso der Lokomotivführer des einen Zuges, während der andere schwerlich aufkommen wird. Unter den Verletzten sind viele gräßlich verbrüht. Der eine Heizer, der ganz zermalmt unter dem Tender lag, hielt krampfhaft noch den Hahn der Dampfröhre in der Hand. Einzelne Passagiere, besonders Kinder, kamen wie durch ein Wunder unverletzt davon; einen, der im vordersten Wagen saß, schleuderte es durch die aufgesprengte Thüre unversehrt heraus; ein Mann wurde mit dem Kopfe gegen die Brust der gegenübersitzenden Frau geworfen, und diese durch die Gewalt des Stoßes getödtet, während er unbeschädigt davon kam u. s. w. Die Mehrzahl der Verunglückten ist aus Edinburg.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 22. Okt. Durch allerhöchste Entschließung vom 8. Oktober lauf. Js. wurde der Professor der I. Gymnasialklasse an der k. Studienanstalt zu Landshut, Johann Mich. Brarner, und der k. Studienlehrer der II. Klasse der lateinischen Schule daselbst, Klemens Joseph Rothhamer, vorbehaltlich anderweitiger Verwendung, in den Ruhestand versetzt; dann auf die Lehrstelle der I. Gymnasialklasse zu Landshut der Lehrer der nämlichen Klasse zu Straubing, Gymnasialprofessor Johann Baptist Jungkunz, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend versetzt, zum Professor der I. Gymnasialklasse an der k. Studienanstalt zu Straubing der kgl. Studienlehrer der IV. Klasse der lateinischen Schule am Maximilians-Gymnasium in München, Priester Karl Arnold, befördert; und zum Studienlehrer der durch das gleichzeitige Vorrücken des Studienlehrers Christian Höger in die II. Klasse der lateinischen Schule zu Landshut erledigten I. Klasse an der lateinischen Schule in Landshut der geprüfte Lehramts-Candidat Andreas Sprengel aus München in provisorischer Eigenschaft ernannt.

☛ **Landshut**, 22. Oktober. In dem gestern auf unserer Bühne zur Aufführung gebrachten Schauspiele: „Die Judenfamilie" von Mirani leistete Herr Burmeister als Jude Aion Hellmann wirklich Ausgezeichnetes in den Momenten der Gemüthserregung, in den Scenen des Vater-Fluches und der Versöhnung. Seine Darstellung erinnerte lebhaft an die großen Vorbilder eines Shylock und Nathan, und darf dieselbe in Bezug auf Lebenswahrheit den besten künstlerischen Leistungen an die Seite gestellt werden. Herr Burmeister wurde durch mehrfache Beifallsbezeugungen ausgezeichnet und am Schlusse gerufen.

Frankfurt. 21. Oktbr. Oester. 5% Nation.-Anleh. 69; Oesterr. 5% Metall. 56¼ B.; Oesterr. Bankaktien 729; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1858 125; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1854 72½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 73¼; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 138¼; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107¼; Bayer. Ostbahn-Aktien [illegible]; Elisabeth-Prioritat-Aktien 83¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien [illegible]; Wechselcourse: Paris 93¼ London [illegible] Wien 95¼

Gummischuhe bester Qualität

für **Herren, Damen** und **Kinder** in allen Größen empfiehlt

3698 3a **Michael Meindl.**

Durch directen Bezug aus einer der ersten Fabriken bin ich in den Stand gesetzt, Wiederverkäufern bei Abnahme von mindestens 1 Dutzend Paaren einen ansehnlichen Rabatt zu gewähren.

Das Annoncen-Bureau der **Jäger**'schen Buch-Papier- und Landkartenhandlung, Domplatz 8, in Frankfurt a. M. befördert **Zeitungs-Annoncen** aller Art an alle deutschen, französ., engl., holländ., belg., schwed., dän., norweg., russ., schweiz., italien. u. a. grössere und Lokal-Zeitungen. Wesentliche Ersparniss an Kosten und Zeit, durch Wegfall vielerlei Spesen, als Porto u. dergl., Einräumung von Rabatt u. Besorgung der gesammten desf. Correspondenz sind die hauptsächlichsten Vortheile, welche wir, gestüzt auf ausgebreitete, günstige Verbindungen, unsern Auftraggebern zu bieten im Stande sind.

— 3696

Voranschläge und Zeitungsverzeichnisse gratis.

Bei Herrn Conditor Faasen sind zwei **Zimmer** zu vermiethen. 3616 4b

Ein Schlüssel wurde gefunden. Das Nähere in der Exp. ds. Blts.

Es ist Jemand ein **Hund** (Rattenfänger) auf der Hauptstraße von Neuötting nach Neumarkt zugelaufen. Derselbe trägt ein messingenes Halsband, mit einem Namen — v Burghausen. Der Eigenthümer, der sich über diesen Hund ausweisen kann, kann ihn gegen die Inserationsgebühr und etwaiges Futtergeld abholen. Das Nähere ist zu erfragen bei **M. Seewald**, Bierbräuer.

Neumarkt i. O.-B. den 21. Okt. 1862.

3693

Gestern ging unter den Bogen ein **Kinderneß** mit blauen Blumen verloren. Man bittet den redlichen Finder, dasselbe beim Froschhaxenwirth abzugeben. 3697

Ein **Säckchen mit Geld** ist verloren gegangen. Der redliche Finder wolle es gegen gute Belohnung in der Expedition dies Blattes abgeben. 3694

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Am 20. Oktober 6½ Uhr Abends verschied, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion unser geliebter theurer Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Onkel und Vetter

der wohlgeborne k. q. Forstrath Herr

Franz Seraph Schmid,

Ehrenkreuz des k. b. Ludwigs-Ordens, und Inhaber des Veteranen-Denkzeichens der k. b. Armee,

im 91. Jahre seines thatkräftigen Lebens. Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Trauerfall bekannt geben, empfehlen wir den Verblichenen dem frommen Gebete, und bitten um stille Theilnahme.

Passau, den 21. Oktober 1862.

Wally Schmid, geb. Dettl, als Wittwe.
Franz Schmid, k. Revierförster in Neuessing.
Max Schmid, k. Bezirks-Amtmann in Kelheim.
Anton Schmid, Kaufmann in Frankfurt a/M.
Anna Wolf, geb. Schmid, k. Regierungs-Sekretärs-Wittwe, als Tochter.
Ludwig Schmid, k. Grenz-Oberkontroleur in Neuhaus a/Inn.
Antoinette Popp, geb. Schmid, k. Oberpostamts-Offizialsgattin, als Tochter.
Susanna Schmid, geb. Mooser, Revierförsters-Gattin, als Schwiegertochter.
Mathilde Schmid, geb. v. Hoffstetten, Oberkontroleurs-Gattin, als Schwiegertochter.
Raimund Popp, k. Oberpostamts-Offizial in Regensburg, als Schwiegersohn.

3695

Werkstätte-Veränderung.

Den verehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgebung zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich die bisher innegehabte Werkstätte bei Hrn. Rauchensteiner, Schmied in der Schirmgasse Nr. 275 verlassen und solche in die Behausung des Hrn. Schmid, Essig- und Liqueurs-Fabrikanten, verlegt habe. Der Bitte, mich auch ferner mit Ihrem gütigen Zutrauen zu beehren, schließe ich zugleich bei, daß ich das Geschäft für meine alleinige Rechnung betreibe, und daß sich mein Verkaufslokal wie bisher bei Hrn. Buchbindermeister Spreuer unter den Bögen befindet.

Dankend für das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen, bitte ich, mir solches auch ferner zu erhalten und zeichne achtungsvoll

Jak. Tresch, jun.
Messerschmied und chirurgische Instrumentenmacher.

3679 3b

Laden-Veränderung.

Da ich meinen bisherigen Laden im Café Fischer verlassen und meinen neuen in meinem eigenen Hause Altstadt Nr. 338 ehemals Winkelmanns Haus bezogen habe, so empfehle ich mich und mein Geschäft zu fernerem gütigen Vertrauen, das ich in jeder Hinsicht zu rechtfertigen stets bemüht sein werde.

Landshut, den 18. Oktober 1862.

Xaver Prummer,
Nadler und Handelsmann.

3647 2b

Ein Baderrecht

wird bis zum neuen Jahre zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Näheres bei Sattlermeister **Feichtmaier** in Oberköllnbach bei Postau. 3687 2b

---

RETTIG-BONBONS
von C. Drescher & Fischer
MAINZ

Mittel gegen Husten und Brustleiden offen pr. Pfund 56 kr. — in Paquet à 14 kr. — in Schachteln à 18 kr. — **Rettigsyrup** in Flaschen à 24 kr.

Alleinverkauf in Landshut bei

L. Kaufmann & Co.
3640 12c zum Auer.

Nicht zu übersehen!

Wer mir nachsagt und behauptet, daß ich Vater eines außerehelichen Kindes sei, ist vor meinen Augen der schlechteste Kerl.

Wallersdorf, den 20. Okt. 1862.

3692 **Joseph O....**

Das Haus Nr. 455 in der Neustadt ist aus freier Hand zu verkaufen. Es ist groß und für jedes Geschäft geeignet, kann auch für ein kleineres Haus vertauscht werden. Der Miethzins beträgt über 700 fl. 3645 2b

---

In nächster Nähe der Eisenbahn sind 2 schöne freundliche **Zimmer** mit Betten an 2 solide Herren zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3686 2b

---

Es sind in der obern Altstadt einige **Zimmer**, möblirt oder unmöblirt, sogleich oder nächstes Monat an einzelne Herren zu vermiethen. Näheres in den 3 Mohren. 3690 3c

---

Zwei Parterre-Zimmer sind an solide Herren gleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Blts. 3684 3b

---

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

9. Vorstellung im I. Abonnement.

Donnerstag den 23 Oktober 1862

Erste Gastvorstellung der Frl. Jourdan vom Theater zu Zürich.

Die Schule des Lebens,

oder:

Die Königstochter als Bettlerin.

Dramatische Dichtung in 5 Akten von Dr. Raupach.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 24. Oktober 1862. Nr. 291. Raphael, Erz.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

✕ **München**, 22. Okt. Daß die Beschlüsse des Handelstages nach der Art und Weise wie sie zu Stande kamen, den Standpunkt, welchen die bayrische Regierung in der Handelsvertragsangelegenheit eingenommen hat, in keiner Weise ändern werde, durfte man mit Bestimmtheit annehmen; nun wird dieß auch von der „Bayr. Ztg." versichert. Dieselbe bringt heute einen größeren Artikel: „Ein Rückblick auf den Handelstag", in welchem sehr richtig dargelegt wird, daß der praktische Werth der Ergebnisse des Handelstages nicht hoch anzuschlagen sei, und an dessem Schlusse es heißt: „Die gefaßten Resolutionen, geschöpft aus politischen Motiven, erscheinen vielleicht als interessante und dialektisch gelungene Parteimanifestationen; auf die Sache selbst aber und deren endliche Entscheidung werden sie jedoch kaum irgendwo maßgebenden Entschluß zu üben vermögen. Was Bayern insbesondere angeht, so glauben wir, daß sein wohlbegründeter fester Standpunkt durch den Münchener Handelstag nicht im Mindesten erschüttert, ja viel eher noch gestärkt worden ist." — Zur großdeutschen Versammlung in Frankfurt gehen von hier ferner: Magistratsrath und Kaufmann Faulstich, Baurath Then, Advokat Rutzwandl u. m. A.

⋌ **München**, 22. Oktober. Ueber das nunmehr abgelaufene Geschäftsjahr 1861/62 wird zufolge Reskripts des k. Staatsministeriums der Justiz vom 12. ds. Mts. a) die Anfertigung der Geschäftsanzeigen über die streitige Civilrechtspflege nach dem Generale und der Instruktion vom 15. November 1858 den Bezirks- Stadt- und Landgerichten in den Kreisen diesseits des Rheins erlassen. Ferner hat für dieses Jahr zu unterbleiben: b) die Anfertigung der allgemeinen Verlassenschaftstabellen und der besonderen Tabellen über die vor dem letzten Quartale angefallenen Verlassenschaften (Tabellen I. und II) nach dem Generale und der Instruktion vom 1. Juli 1859, c) die Anfertigung der statistischen Pflegschaftstabellen und der Reinschrift von den Zugangs- und Abgangs-Pflegschaftstabellen nach §. 14 am Ende und §. 15 Ziffer 3 der Instruktion vom 23. August 1859. Ueber die Verwendung der übrigen von den Stadt- und Landgerichten pro 1861/62 zum Zwecke der Controle über ihre Geschäftsführung abzugebenden Elaborate wird demnächst weitere Entschließung erfolgen. Seiner k. Hoh. Prinz Luitpold wird Ende dieses Monats aus dem Allgäu hier wieder eintreffen. — Außer bei denjenigen Abtheilungen, welche kürzlich hiezu besonders bestimmt worden sind, darf vom Neujahr an auch bei allen anderen der Armee die Löhnungs-Nachbezahlung eingeführt werden. Es ist dies der freien Disposition der betreffenden Kommandanten anheimgestellt. Dies beweist wohl am besten, daß die Durchführung jenes Systems ernstlich beabsichtigt ist.

München, 22. Okt. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 7. September dem k. Kämmerer und quiescirten Regierungspräsidenten Bernhard Frhrn. v. Godin das Ehrenkreuz des k. Ludwigs-Ordens zu verleihen; unterm 9. September dem Schullehrer Johann Wolfgang Veit zu Großenried in Rücksicht auf seine 50jährigen, mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; unterm 15. September dem Schullehrer Anton Schäffler in Pittriching in Rücksicht auf seine 50jährigen, mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; unterm gl. Datum dem Wegmacher Urban Kraus in Ansbach in Rücksicht auf seine mehr als 50jährigen, mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; unterm 26. September dem k. Regierungsdirector Georg Michael v. Obermaier in Rücksicht auf seine mehr als 50jährigen, mit Treue und Auszeichnung geleisteten Dienste das Ehrenkreuz des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; nachbenannten, im kais. österreichischen Dienste stehenden Personen Ordens-Decorationen zu verleihen und zwar: dem Hof- und Ministerialrathe Johann Vesque v. Püttlingen, sowie dem Hofrathe Anton Grafen v. Lazanzky das Comthurkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael, dem Sectionsrathe Adolf Chalaupka das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone, dann dem Hof- und Ministerial-Concipisten Theophil Grafen v. Revertera, sowie dem Hof- und Ministerial-Concipisten Johann Vesque v. Püttlingen das Ritterkreuz I. Classe des Verdienstordens vom h. Michael; unterm 16. Oktober die katholische Pfarrei Hohengebraching, Bezirksamts Stadtamhof, dem Priester Georg Stadler, Benefiziat in Pilgramsberg, Bezirksamts Bogen zu übertragen; unterm 17. Oktober die katholische Pfarrei Döpshofen, Bezirksamts Augsburg, dem Priester Johann Nepomuk Birkmayr, Katechet in dem Knaben-Erziehungsinstitute zu Lautrach, Bezirksamts Memmingen zu übertragen; dann aus den für die protestantische Pfarrstelle bei Unser Frau in Memmingen allerunterthänigst präsentirten Geistlichen dem bisherigen Pfarrer in Ingolstadt, Dekanats München, Theodor Bischoff, die allerhöchste landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen.

München, 22. Oktober. Gestern verschied hier der Graf von Taufkirchen-Lichtenau, Privatier und Gutsbesitzer, auf dessen Zeugniß über die ihm durch die Deisenhofer-Wunderdoktorin gewordene Heilung bei der jüngsten gerichtlichen Verhandlung so viel Gewicht gelegt worden ist.

München, 22. Okteber. Das Freskobild am Rathhausthurm das eine so unerwartete Wirkung hervorbrachte, soll nun nachträglich „verbessert" werden, zu welchem Zweck die abgetragenen Gerüste nächstens wieder aufgeschlagen werden. So meldet die „Bayerische Zeitung."

München, 22. Okteber. Nach amtlicher Mittheilung betrug in München im Monat September die Einwohnerzahl: 148,201 (Civil und Militär); Zahl der Geburten 407 (233 Knaben, 184 Mädchen); der Trauungen: 117; der Todesfälle: 354 (187 männliche, 167 weibliche Individuen.)

München, 19. Okt. Nach dem Vorgang anderer Armeen sind nun auch in Bayern zum Zweck militärwissenschaftlicher Studien im Ausland durch königliche Verordnung mehrere Offiziere aus den „ver„

Digitized by Google

schiedenen Waffengattungen mit namhaften Reisestipendien bedacht werden und nach verschiedenen Richtungen abgegangen. Militärärzte hatten sich unsers Wissens schon früher derartiger Begünstigungen zu erfreuen. Nebstdem wurde die kgl. Fürsorge auch dahin ausgedehnt, daß ohne Verursachung besondern Aufwandes mehrere Offiziere einen längern Urlaub erhielten, damit sie bei hervorragender Begabung für die bildende Kunst eine gründliche Ausbildung zu pflegen im Stande sind. Unter ihnen ist auch der durch literarische Arbeiten bekannte Hauptmann H. Vogel und Oberlieutenant Albert, Bruder des berühmten Hofphotographen.

München, 20. Oktober. Wie zu erwarten stand, ermangeln die reaktionären Blätter nicht, das Verfahren der bayerischen Regierung in der Pfalz gegen die Turnvereine als nützlich und höchst nothwendig darzustellen. Ihnen nach müßte man glauben, es könne überhaupt kein Staat bestehen, der eine solche Ausbildung der körperlichen Kraft und unmittelbar des Wehrwesens, unabhängig vom Commando der Regierung, dulde. Und doch kennen wir ein Land, in welchem nicht etwa blos die Jugend das Turnen treibt, sondern in welchem sogar schon die Knaben Waffen bekommen, und in deren Führung geübt werden, und in welchem jeder erwachsene Mann eine Flinte nicht etwa bloß führen darf, sondern besitzen muß; — in welchem Turn- und Wehrvereine sich ganz beliebig bilden, in dem das Vereinsrecht durch keine Regierung angetastet werden darf, — in welchem dabei keine Spur eines stehenden Heeres, dagegen wirklich vollkommene Preßfreiheit zu finden ist, und — o des Mirakels! — in welchem gleichwohl Ruhe und Ordnung herrscht, allermindestens in eben so hohem Grade, wie in der bayerischen Pfalz unter dem Regierungs-Präsidium des Herrn Hohe — und in welchem sich überdieß eine innere Zufriedenheit mit den Gesammtzuständen kund gibt, die vielleicht noch ein wenig größer ist, als in der eben genannten deutschen Provinz. Dieses Land heißt die Schweiz, und sein Beispiel macht thatsächlich alles reaktionäre Gerede zu Schanden.

Das **Münchener** Hoftheater bereitet ein Lustspiel von Oskar von Redwitz: „die Gräfin von Provence" zur Aufführung vor. Der Stoff scheint halbhistorischer Art; jedenfalls wird ein geschichtlicher Hintergrund vorhanden sein.

Regensburg, 22. Oktober. Trotz der herbstlichen Kälte, die bereits recht fühlbar zu werden beginnt, wurden wir gestern noch von einem Donnerwetter heimgesucht, es nahm einen ruhigen Verlauf und wird hoffentlich für heuer das letzte gewesen sein.

Neustadt a. H., 19. Oktober. Der hiesige Turnverein hat in seiner gestrigen Generalversammlung, die nur von sehr wenigen passiven Mitgliedern besucht war, mit allen gegen 5 Stimmen beschlossen, der bekannten Aufforderung der Polizeibehörde, nach den Bestimmungen des Gesetzes über politische Vereine neue Vorstände zu wählen, Satzungen einzugeben, Minderjährige auszuschließen &c., keine Folge zu geben, vielmehr gegen dieses Ansinnen bei höherer Staatsbehörde zu remonstriren, da der Verein laut seinen Satzungen jede Politik ausschließe. Für den Protest an und für sich stimmten alle Anwesenden.

Lindau, 21. Oktober. In einer unerhörten Weise tobte in den gestrigen Abendstunden ein Orkan, welcher in den heutigen Morgenstunden eine Intensität erreichte, daß die Dampfbootfahrten für einige Routen Unterbrechung erleiden mußten. Diese stürmischen Witterungserscheinungen kommen den neuerdings unternommenen Hebungsversuchen an der Lagerungsstelle des gesunkenen Dampfbootes „Ludwig" in Nähe Altenrheins keineswegs zu statten. Einige Heberballons sind bereits durch submarine Leistungen (Taucher-Mannschaft) am Boote befestigt. — Der denkwürdige Tag der deutschen Befreiungsschlacht zu Leipzig ging hier nicht ohne Festfeier vorüber; von andern Uferorten loderten Freudenfeuer empor.

Aschaffenburg, 19. Okt. Gestern hat im kgl. Schlosse dahier die von König Ludwig zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig eingesetzte Armenspeisung stattgefunden. Es saßen 563 arme Personen am Tische.

Kassel, 21. Oktober. Aus zuverlässiger Quelle können wir die Nachricht geben, daß den zusammentretenden Ständen lediglich und allein der Entwurf eines neuen Wahlgesetzes vorgelegt werden wird, und daß hierauf die ganze Thätigkeit derselben beschränkt bleiben soll. Von den Zusicherungen der landesherrlichen Verkündigung vom 21. Juli d. Js. wird vorerst Umgang genommen. Zur Zeit ist deßhalb keine andere Vorlage für die Stände genehmigt. Alle Hoffnungen auf Eisenbahnen, Gehaltsverbesserung und Gewerbsverbesserung sind vorerst vergebens.

In der neuen Verfassung des Fürstenthums **Liechtenstein** dürfte die merkwürdigste Bestimmung die sein, daß das Fürstenthum durch die Constitution für „untheilbar" erklärt ist. Der ganze — nun untheilbare — Staat umfaßt drei Quadratmeilen und 7150 Menschen.

Konstanz, 20. Oktober. Die Sammlungen für Wessenbergs-Denkmal nehmen einen ungestörten Verlauf; den Manen des Verewigten wird durch Aufstellung eines würdigen Erinnerungszeichens Rechnung getragen werden können. Das Huß-Denkmal schreitet der Vollendung entgegen. — Die Bahneröffnung harrt der langersehnten Entscheidung.

Die **preußischen** Abgeordneten werden namentlich in der Rheinprovinz vom Kern des Bürgerthums mit der größten Begeisterung empfangen. In Köln vereinigte ein großes Bankett von 800 Theilnehmern Liberale, Konstitutionelle und Klerikale.

Die „Ostdeutsche Ztg." meldet aus dem Posener Kreise unterm 17. Oktober als bestimmte Nachricht, daß der Gutsbesitzer Friedrich in Zalaszewo seine fälligen Steuern mit Rücksicht darauf, daß ein verfassungsmäßiges Budget nicht zu Stande gekommen ist, unter Protest gezahlt und die desfallsige Erklärung ausdrücklich zu Protokoll gegeben hat.

Wien, 19. Oktober. Die Uebersicht der gegenwärtigen Finanzlage Oesterreichs, welche der Finanzminister gestern der Wiederholung seiner Steuererhöhungsvorlage vorausschickte, hat unläugbar einen guten Eindruck gemacht, obschon sie so überraschend günstig lautet, daß man vielleicht gut thun wird, nicht alle Zahlen, welche Herr v. Plener zu gruppiren verstanden, ohne weiteres für baare Münze zu nehmen. Die Versicherung, daß die beantragten Erhöhungen gleich nach der Reform der direkten Steuern wieder in Wegfall kommen würden, ist Tand, denn diese Reform der direkten Steuern bedeutet eben nichts anderes als ihre Erhöhung. Der Pferdefuß zeigt sich endlich auch etwas sehr deutlich in dem Ansinnen, daß die jetzigen Erhöhungen nicht bloß auf ein Jahr, sondern gleich auf drei Jahre bewilligt werden sollen, und der Reichsrath dürfte schwerlich geneigt sein, in dieser Weise die Schnüre des Geldbeutels sich aus der Hand winden zu lassen. — Das ungarische Nationalmuseum und Nationaltheater werden eine Staatsunterstützung erhalten, das ist der neueste Speck, mit welchem man die Mäuse in Ungarn zu fangen hofft. Die Herren Ungarn sind indeß zu gewitzigt, um in derlei Fallen zu gehen; sie werden auch dießmal alles nehmen, was sie erhalten können, und dann unbeirrt ihr Ceterum censeo weiter rufen.

Wien, 21. Okt. Es ist in diesem Augenblick noch nicht definitiv entschieden, ob die Kaiserin für den Winter ihre Residenz in Wien nehmen oder abermals das mildere Klima von Venedig aufsuchen wird. Der Wunsch Ihrer Majestät, in Wien zu bleiben, soll in den Ansichten der Aerzte keine Unterstützung finden.

Genf, 16. Oktober. Gestern Abends hat die hiesige Polizei einen wichtigen Fang gemacht. Schon seit vierzehn Tagen war dieselbe von der zu erwartenden Ankunft eines berüchtigten österreichischen Banknotenfälschers, der früher wegen desselben Verbrechens in New-York verhaftet und nach Oesterreich ausgeliefert, im März d. J. aber entsprungen war, von Wien aus in Kenntniß gesetzt; ja es befanden sich sogar ein österreichischer Commissär und zwei Polizeiagenten hierselbst, um die Identität der fraglichen Persönlichkeit constatiren und nach gelungener Verhaftung den Gefangenen nach Oesterreich begleiten zu können. Der Gesuchte traf gestern Abends, mit einem der letzten Bahnzüge von Turin kommend, hier ein, und wurde auf dem Bahnhofe unmittelbar bei dem Aussteigen aus dem Wagen festgenommen, um morgen über Romanshorn nach Oesterreich transportirt zu werden. Man fand bei dem Verhafteten, der ein Ungar ist, für 8500 fl. falsche Banknoten, sowie eine zur Anfertigung derselben dienende Platte.

Paris, 20. Oktober. Das Schreiben des Kaisers an Herrn Thouvenel wie das Circular des Herrn Drouin de Lhuys haben auf die Freunde Italiens einen ungünstigen Eindruck gemacht. Trügen nicht alle Anzeichen, so hat die französische Partei in Turin und in ganz Italien ihren Rest von Credit verloren. Indessen kann man Italien nur Glück dazu wünschen; die Nation muß endlich lernen auf eignen Füßen zu stehen, sie muß sich entwöhnen, alles Heil von außen zu erwarten, und wenn sie das will, so kann sie es auch, ohne sich schlechter dabei zu stehen, als bei dem bisherigen Verhältniß zu Frankreich. Zuverlässige Nachrichten aus Turin melden, Rattazzi selbst sehe ein, daß Italien sich von dem zweifelhaften Bündnisse lieber lossagen müsse, als demselben seine Würde und Zukunft opfern. Die italienischen Kammern sollen im November einberufen werden, falls die Stimmung des Landes eine einigermaßen ruhige bleibt. Wo nicht,

d. h. wenn die öffentliche Meinung sich gar zu energisch im Sinne der Einheit und gegen die neueste französische Politik ausspricht, wird Herr Rattazzi die Kammern auflösen und an das Land appelliren, selbst auf das Risico hin, eine völlig garibaldinische Mehrheit in Turin erscheinen zu sehen. „Die französische Regierung hat mich bloßgestellt", soll Herr Rattazzi zu einem Freunde geäußert haben, „nunmehr wird sich zeigen, ob ein gemäßigteres Ministerium als das meinige möglich ist; der Kaiser wird es noch bereuen, seinen einzigen Verbündeten in Europa einer Partei zum Opfer gebracht zu haben, welche auf den Ruin Italiens, aber zugleich auch auf den der napoleonischen Dynastie ausgeht!"

Brüssel, 18. Okt. Die Königin von England ist heute Morgens hier eingetroffen und in Begleitung der Prinzessinnen, ihrer Töchter, und Graf Russels in Lacken abgestiegen. Die Prinzen und das übrige sehr zahlreiche Gefolge sind im Stadtschlosse logirt, wo heut Abend Gala-Diner stattfindet. Die Abreise nach England wird übermorgen erfolgen. Seit einiger Zeit war wiederum das Gerücht von der bevorstehenden Abdankung der Königin Viktoria stark verbreitet. Meine persönlichen Erkundigungen haben ein ganz anderes Resultat ergeben, indem mir von guter Stelle mitgetheilt wird, daß ein jüngst abgehaltener Familienrath den Prinzen von Wales zu jung oder zu jugendlich für die Krone befunden habe, und daß die Königin bald nach ihrer Rückkehr in die Heimath eine regere Theilnahme am öffentlichen und Hofleben bezeigen werde, als dieß seit dem Tod ihres vielbeklagten Gemahls geschehen ist.

Am 17. Okt. stieß der nach **Brest** bestimmte Dampfer „Hamburg" bei schwerem Wetter mit dem Dreimaster „Juanita" zusammen, so daß der Dampfer vorwärts dem Radkasten durchschnitten wurde und nach wenigen Augenblicken sank. Ein großer Theil der Mannschaft wie der Passagiere ist ertrunken; nur 15 von den ersteren und acht von den letzten sind gerettet.

Rußland. Den nördlichen Distrikten **Finnlands** steht eine entsetzliche **Hungersnoth** bevor. Einige Nachtfröste im August haben die Felder so hart beschädigt, daß das Ergebniß der Ernte durchschnittlich kaum den zehnten Theil einer gewöhnlichen Mittelernte beträgt. Das finnische Blatt „Suometar" vom 26. September bringt eine Uebersicht der am meisten der Noth ausgesetzten Gegenden, nach welcher sich herausstellt, daß in 34 Gemeinden mit zusammen 223,918 Bewohnern der gesammte Bedarf für die nächste Zukunft fehlt, während außerdem noch 29 Gemeinden mit zusammen 308,724 Bewohnern an den Folgen einer theilweisen Mißernte mehr oder minder schwer zu leiden haben werden.

New-York, 11. Oktober. Es hat eine blutige Schlacht zu Perryville in Kentucky zwischen Bragg und Buell stattgefunden; die Unionisten hatten einen Verlust von 2000 Mann, die Secessionisten wurden geschlagen und eifrig verfolgt. Morgan schlug die Secessionisten zu Frankfort; die letzteren, von den Unionisten verfolgt, räumten Lexington. 3000 Conföderirte besetzten Mercerburg und Chambersburg in Pennsylvanien. Der Gouverneur schickte Truppen dahin, um der Invasion zu widerstehen. Die Bundesregierung hat den Gesetzentwurf über die Colonisation der Neger aufgegeben. Im Rebellencongreß wurde ein Gesetzvorschlag eingebracht, welcher den Sekretär des Schatzes bevollmächtigt Baumwolle zu kaufen oder zu festem Preise zu expropriiren und dieselbe in Europa durch Agenten verkaufen zu lassen. Der Proposition zufolge soll auch das Gesetz aufgehoben werden, welches den Baumwollexport aus den vom Feinde besetzten Häfen verbietet, wenn die Baumwolle von fremden Regierungen angekauft worden ist. Geld 27½. Wechsel 140.

Eine amerikanische Kanonengießerei. Die Fort-Pitt-Werkstätten fabriziren jetzt allwöchentlich, außer sonstigen Kriegswerkzeugen drei ungeheure fünfzehnzöllige Kanonen. Kein anderes Etablissement in der ganzen Welt ist im Stande, Aehnliches zu leisten. Diese Kanonen wiegen je ungefähr 70,000 Pfund. Abgesehen von den Schwierigkeiten der Gießerei solcher Geschütze, muß die Arbeit der Zubereitung, der Bewegung und der Vollendung einer solchen Masse ungeheuer sein. Es sind jedesmal die Massen von vier dieser riesenmäßigen Geschosse in den Gießereien, und sobald solche herauskommen, sind wieder andere bereit, ihre Plätze einzunehmen. Auf diese Weise soll beständig das ganze Jahr hindurch gearbeitet werden. Diese Kanonen sollen für die neuen „Monitors" angefertigt werden und sind die größten und furchtbarsten in der ganzen Welt. Doch damit scheinen sich die Amerikaner noch nicht begnügen zu wollen. Sie sind jetzt daran, — und die Vorarbeiten sind soweit vollendet, — um einundzwanzigzöllige Kanonen herzustellen. Ein solches Geschütz wird eine Kugel von 1000 Pfund Gewicht abschießen, welche in einer Entfernung von vier englischen Meilen ihr Ziel nicht verfehlen soll.

Niederbayerisches.

München, 22. Oktober. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 17. Oktober die katholische Pfarrei Redwitz, Bezirksamts Wunsiedel, dem Priester Andreas Gleißner, Cooperator-Expositus in Marklkofen, Bezirksamts Dingolfing zu übertragen; unterm gleichen Datum die am Bezirksgerichte Freising erledigte Sekretärstelle dem Sekretär des Bezirksgerichts Passau, Josef Schechner, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zu verleihen und zum Sekretär des Bezirksgerichts Passau den Bezirksgerichts-Accessisten und Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Waldkirchen, Franz Joseph v. Haasy, zu ernennen.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

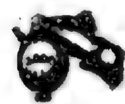
New-York, 11. Oktober Mac-Clellans Hauptquartier ist zu Harpersferry. Die Conföderirten marschiren auf Gettysburg in Pensylvanien, um durch Besetzung der Eisenbahnbrücke Mac-Clellans Annäherung zu verhindern. Ein offizieller Bericht über die Schlacht bei Perryville sagt, daß die Conföderirten, nicht ohne einen Vortheil über Gaetsche davon getragen zu haben, zurückgeschlagen wurden. Das Hauptcorps retirirte nach Harrisburg. Die geschlagene Schlacht dauerte den ganzen Tag.

Vilshofener Schranne vom 22. Oktober 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	23	399	422	396	26	19	39	19	3	18	31	—	—	—	22
Korn	—	7	7	7	—	14	16	13	9	14	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	12	12	12	—	5	23	5	11	5	—	—	6	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 21. Oktbr. Oesterr. 5% National-Anlehen 66⅛; Oesterr. 5% Metall. 57⅛; Oesterr. Bankaktien 754; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1839 [illegible]; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1854 72⅛; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 73⅛; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 139⅞; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107⅞; Bayer. Ostbahn-Aktien [illegible]; Elisabeth-Prioritäts-Aktien [illegible]; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien [illegible]. Wechselcourse: Paris 94; London 118[illegible]. Wien [illegible].

Wien. 21. Okt. Silber-Agio 21.50. — Frankfurt 95¾.



1000 fl. sind auf Anwesen mit Grundbesitz nach 4% zu vergeben. Neustadt Nr. 440/1. 3700 2a

Zwei Parterre-Zimmer sind an solide Herren gleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bltts. 3684 3c

Haus Nr. 424 in der Kirchgasse ist eine **Wohnung** zu vermiethen. 3712 2a

Haus Nr. 439/2 ist eine **Wohnung** auf Lichtmeß zu vermiethen. Das Uebrige ist beim Eigenthümer zu erfragen. 3689 3b

Eine **Haubenschleife** ist am Sonntag vor acht Tagen verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 3702

Gestern Abend wurde im Gastzimmer des Baldbräu eine **goldene Broche** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 3710

Zwei Zimmer mit allen Bequemlichkeiten sind sogleich oder auf's Ziel an eine ruhige, kinderlose Familie zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. 3a 373

Ein **Geldtäschchen** mit Schlüsseln wurde verloren. Man bittet dringend um Zurückgabe in der goldenen Traube. 3711

Schul-Versäumniß- und Würdigungs-

Tabellen

Feiertagsschüler der deutschen Schulen in der . . . . . für das Schuljahr 18 . . von den Schülern der **Werktagsschulen** in . . . . . für das Schuljahr 18 . . zu Folio. Das Buch Titelbogen 36 kr. — Einzelne Bogen à 2 kr.

J. F. Dietrich'sche
Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Geschäfts-Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hiemit, einem verehrlichen Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß er mit polizeilicher Bewilligung ein

Commissions- und Schreib-Bureau

in hiesiger Stadt errichtet hat.

Daselbst werden alle Arten Schreib-, Rechnungs- und Commissions-Geschäfte pünktlichst und billigst besorgt, insbesondere Abschriften, Aufsätze, Eingaben, Briefe, Kauf-, Tausch-, Dienst- und Miethverträge gefertiget, Käufe und Verkäufe, Versteigerungen und Verpachtungen von Anwesen ꝛc. übernommen, sowie Dienst-, Stellen- und Wohnungsgesuche vermittelt, Aufschlüsse ertheilt; ferner werden Hypothekkapitalien jeder Größe auf Häuser- oder Grundbesitz aufgebracht, wofür die Kapitalssucher die Gebühren zu tragen haben.

Schlüßlich wird von dem Unterzeichneten an alle Herren Kommunal- und Stiftungsvorstände, sowie an die Herren Kapitalisten, dann Sparkassen noch die besondere höfliche Bitte gestellt, ihm ihre Kapitalsofferte stets und gefälligst bekannt geben zu wollen.

Aufträge werden von heute an täglich entgegengenommen.

Moosburg, 18. Oktober 1862.

J. B. Werther,
lizenzirter Commissionär.

3699

„Casino"

Samstag den 25. Oktober

Generalversammlung

nach §. 7 der Statuten. Abends 7½ Uhr.

3677 b2 **Die Vorstandschaft.**

Krieger-Verein.

Sonntag den 26. Oktober l. Js. feiert der Verein der ausgedienten Krieger und Militärs in und um Landshut sein **Jahresfest.**

Zu diesem Zwecke haben sich am besagten Tage Morgens 9 Uhr sämmtliche Vereinsmitglieder im kleinen Rathhaussaale dahier zum Abmarsche in die hl. Geistspitalkirche, wo feierlicher Gottesdienst (um 10 Uhr) gehalten werden wird, zu versammeln.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein

3707 **Der Ausschuß.**

Bei Conditor Faasen sind zwei **Zimmer** zu vermiethen. 3709 2a

Ein im Rechnungswesen gewandter **Scribent**, der gut leserlich schreibt, wird bei einem Marktschreiber im Bezirksamtsbezirke Pfarrkirchen unter annehmbaren Bedingnissen vorläufig zur Aushilfe gesucht.

Portofreie Briefe besorgt die Expedition dieses Blattes. 3706

Fahrten-Aenderung.

Vom 6. November l. J. fährt der Eggenfeldener Stellwagen von Eggenfelden jeden Donnerstag um 6 Uhr früh ab und trifft um 5 Uhr Abends in Landshut ein.

Die Fahrt retour bleibt unverändert.

Eggenfelden, den 16. Oktober 1862.

3636 3a **B. Altmanshofer.**

Klavier-Verkauf.

Ein im Tone vollkommen gleich und rein gespielter und elegant gebauter **Flügel** mit **sechs ein halb** Octaven steht um billigen Preis zum Verkaufe bereit und kann täglich besichtiget werden. Näheres in der Expedition ds. Blts. 3704 2a

Anzeige.

Winterbucksking und Rockstoffe

neu sortirte, empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl

3701 3a **Joh. Nep. Oberpaur.**

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 7r

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

9. Vorstellung im 1. Abonnement.

Donnerstag den 23 Oktober 1862

Erste Gastvorstellung der Frl. Jourdan

vom Theater zu Zürich.

Die Schule des Lebens,

oder:

Die Königstochter als Bettlerin.

Dramatische Dichtung in 5 Akten von Dr. Raupach.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Offert.

15,000 fl. werden auf Grund und Boden ausgeliehen.

Eine **Wirthschaft** wird zu kaufen oder pachten, ein **Haus** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Blts. 3705 3a

Zu einem Sailermeister

kann ein Knabe von ordentlichen Eltern sogleich in die Lehre treten.

Näheres zu erfragen bei

Sebastian Weinmayr,
Sailermeister in Landshut.

3683 2b

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

[illegible] Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 25. Oktober 1862. Nr. 292. Krispinus

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:	Ankunft:
Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C.Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.	Von München: 6 Uhr 4 Min. C.Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Borm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.
Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.	Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C.Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.
Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.	Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Deutschland und Rußland.

†† **Frankfurt**, 20. Oktober. Vorgestern vor 49 Jahren, also fast vor einem halben Jahrhundert, kämpften Deutsche und Russen vereint gegen den corsischen Unterdrücker, Napoleon den Ersten. Wenn wir heute von all' dem, was seit jener Zeit in den beiden Staaten vorgefallen ist, den Schleier lüften und darüber berichten wollten, so reichen dafür Folianten nicht aus. Wir wollen dieses Nachdenken an den gestrigen Tag, an den Tag, an welchem die große Völkerschlacht geschlagen, und Deutschland von seinem Unterdrücker befreit wurde, den geschätzten Lesern Ihres Blattes überlassen; aber über Eines können wir nicht hinaus, nämlich: daß Deutschland trotz seiner Aufopferung für seine Fürsten im Jahre 1813, trotz seiner fortgeschrittenen Bildung in allen Wissenschaften, trotz seiner tüchtigen, freiheitsreifen Gesinnung heute noch so dasteht, daß der größte deutsche Volksstamm, das preußische Volk, noch nicht so viel physische Macht besitzt, daß es im Stande wäre, der gegenwärtigen politischen Krisis in Preußen anders beizustehen, als durch die moralische Größe, die ihm von der ganzen Welt mit Anerkennung gezollt wird. Ist es nicht traurig, daß wir in Deutschland seit 49 Jahren fast noch so leben, als hätten unsere Vorfahren für Deutschland gar nichts gethan? — Ist es nicht beklagenswerth, daß die Mehrzahl der deutschen Fürsten, wenn das deutsche Volk im Jahre 1813 nicht so aufopferungsfähig gewesen wäre, noch den Vasallendienst für Frankreichs Herrscher besorgen müßten? Was haben wir für einen Lohn bekommen? Die Karlsbader Beschlüsse, den deutschen Bundestag und einen Maulkorb, daß wir uns nicht rühren sollen, das Wort „Freiheit" auszusprechen.

Man hat nach 1830 und 1848 zwar die Versuche angestellt, durch Kerker, Pulver und Blei die Unzufriedenen, die den Rechtsstaat wollten, zu vertilgen, aber man hat nicht die Macht gehabt, die Geschichte zu zerstören, man hat nicht die Mittel besessen, die Thaten der Völker aus dem Gedächtnisse zu wischen, man hat noch nicht das Werkzeug gefunden, die Gedanken der Menschheit in eiserne Reife zu sperren, nein, man hat nichts gegen den inneren Trieb, der das deutsche Volk zu einem großen, einheitlichen Volk machen will, erfinden können, als die Polizei, die namentlich in den 30er Jahren einen wahren Vernichtungskrieg gegen alles Freisinnige unternommen hat.

Wenn schon nicht in Abrede gestellt werden kann, daß Manches besser geworden ist, daß die Polizei im großen Ganzen nicht mehr mit der damaligen Willkühr handelt, sondern nach Gesetzen, und daß sie in vielen deutschen Staaten von ehrenhaften Männer besorgt wird, so kann doch immerhin nicht zugestanden werden, daß wir den polizeilichen Druck vollends los geworden sind. Wir sind augenblicklich in einer schweren Krankheitskrisis, in einem Zustande, der nicht wie im Jahre 1688 von den Engländern durch Krieg, den das Parlament gegen den König führte, beseitigt werden kann, wir wollen dieß auch nicht, nein! wir müssen die alte deutsche Lehre, die „Abwarten" heißt, fortbefolgen und auf dieser Bahn schneckenförmig das Ziel zu erreichen suchen, nach dem wir seit 49 Jahren streben.

In gar vielen deutschen Staaten ist Constitutionalismus noch nicht zur Wahrheit geworden, und daß er es nicht ist, verdanken wir Jenen, die im steten Vertrauensdusel dem sogenannten „besonnenen" Fortschritt das Wort reden, aber dabei nicht besser sind, als Vollblutreaktionäre. Wir glauben, daß das deutsche Volk seit 49 Jahren Zeit genug hatte, um sich zu besinnen, um nachzudenken, was es will und was es nicht will. — Aber an gewissen Stellen liebt man das Nachdenken nicht. Man sieht die Schützen- und Turnvereine mit verächtlichen Blicken an, und doch möchte man haben, daß, falls es zu einem Kriege käme, die deutsche Wehrkraft unserer Jugend sich hergäbe, für Interessen zu bluten, die gar selten mit denen des Volkes übereinstimmen.

Ist es nicht verzweiflungsvoll, wenn man nach Preußen sieht,
wie ein preußischer Minister mit aller orangebuftigen Feinheit und
wohlrasirter Glätte bemüht ist, die im Jahre 1858 gesprochenen Worte
seines Königs zur Unwahrheit zu machen? Ist es nicht auffallend,
daß an jener Stelle, wo der Schutz der Verfassung gehalten werden
soll, man gerade von dort aus die Verfassung verletzt und das
Volk zum Aeußersten treiben will? Das preußische Volk geht uns
diesmal mit einer weisen und sicher fruchtbaren Lehre voran. Es
will sein Recht und weicht kein haarbreit davon ab.

Richten wir nun unsere Blicke nach Rußland. Auch das russische
Volk hat trotz seinen mehrfachen Revolutionsversuchen bis zum Tode
des Kaisers Nikolaus es nicht dahin bringen können, sich frei zu machen.
Der vorige Kaiser hat sich mit seinem Volk von der modernen Kultur
abgeschnitten, bis ihm bei Silistria, Balaklawa und Sebastopol
von den feindlichen Mächten gezeigt worden ist, daß man mit veralteten
Staatstheorien wohl hängen und einsperren lassen, aber keinesfalls
gegen die Kultur der Zeit ankämpfen kann. Der Kaiser starb
zum Wohle seines Volkes. Ein neuer Planet ist am Himmel des
russischen Reiches entstanden und dieser Planet ist der Sohn des alten
Kaisers: Alexander.

Der neueste Ukas hat uns unterrichtet, daß der Kaiser die
„Trennung der Justiz von der Verwaltung" anordnet. Wenn man
bedenkt, was es heißt, in einem so großen Reich eine derartige [illegible]
tution durchzuführen, muß es wirklich auffallen, daß der [illegible] und
freiheitstüchtige Sinn des Kaisers dorten etwas freiwillig [illegible]
was man in manchem deutschen Staate, z. B. in dem kleinen [illegible]
Nassau, trotz wiederholten Verlangens des Landtags und der [illegible]
nicht zu erhalten im Stande ist. Man sieht hieraus, daß [illegible]
Rußland möglich ist, das in Deutschland längst eingeführt sein sollte,
aber trotz allen Vorstellungen nicht eingeführt ist. Rußland erhält
Friedensgerichte, Friedensversammlungen, Bezirksgerichte, einen Senat
als Cassationshof, Advokatenkammern und Geschworne aller
Stände. — Man hört dort wenig von Verfolgungen der Presse,
die Freiheit der Person ist gesichert, es ist nicht mehr nöthig, daß [illegible]

Digitized by Google

den Gedanken hermetisch verschließt; der Bauer ist frei — der Kaiser ist groß.

Dies sind die neuesten Resultate Rußlands; in Deutschland duldet man nicht, daß die Vertreter des Volkes über die vom Volk gegebenen Einnahmen bestimmen sollen, was und wofür das Geld des Bürgers verausgabt werden soll.

Soviel über die Resultate am 18. Oktober 1862, nach 49 Jahren der großen Völkerschlacht bei Leipzig.

✕ **München**, 23. Oktober. Man hat von den Leuten in Berlin immer behauptet, daß sie, was Höflichkeit betrifft, voran stehen in Deutschland. Die Herren aber, welche von dort zum Handelstage hier waren, verdienen dieses Prädikat sicher nicht. Während nämlich die beim Handelstage vertretenen Corporationen fast durchgehends Abgeordnete an die Vorstände des hiesigen Handelsgremiums sandten, um denselben ihren Dank für die veranstalteten Festlichkeiten auszudrücken, haben sich die Herren aus Berlin zu diesem Akte der Höflichkeit nicht herbeigelassen — ein Verfahren, das sich selber kennzeichnet. — Die rückständigen Landrathsabschiede unterliegen nunmehr der allerhöchsten Genehmigung. Die Berichte, welche von dem bayr. Bevollmächtigten bei der zur Berathung eines deutschen Civilprozesses in Hannover tagenden Bundeskommission, Herrn Oberstaatsanwalt Bernhard, bisher hier eingelaufen sind, lauten sehr günstig, da die Berathungen der Commission in Berücksichtigung der schwierigen Aufgaben derselben sehr rasch vorwärts schreiten.

⟩ **München**, 23. Okt. Die k. Regierung von Oberbayern hat die Frage angeregt: ob ein zu Planegg im Entstehen begriffener Privat-Sparverein nach Art. 12 des Gesetzes über Vereine vom 26. Februar 1850 oder nach Art. 193 des Polizeistrafgesetzes zu behandeln sei. Das k. Handelsministerium entschied unterm 9. ds. Mts. sich für Anwendung der letzteren Bestimmung. Diese mache keinen Unterschied, ob eine solche Anstalt in der Form eines auf Reciprocität beruhenden Vereins mit gleichen Rechten und Pflichten aller Theilnehmer gegründet, oder ob einzelne Personen ein solches Institut als einen Erwerbszweig im Sinne des §. 79 der Gewerbsinstruktion vom 21. April ds. Js. errichten und als Geschäftsgründer oder Eigenthümer der Anstalt gegenüber dem von denselben Gebrauch machenden Publikum ein entgegengesetztes Interesse haben. Es ließe sich auch nicht behaupten — wird weiter ausgeführt — daß der Art. 193 des Polizeistrafgesetzes mit dem Gesetze über Versammlungen und Vereine vom 26. Februar 1850 nicht im Einklange stehe und daß letzteres als lex specialis durch das spätere allgemeine Polizeigesetzbuch keine Aenderung erleide. Denn das Vereinsgesetz enthalte über die nicht politischen Vereine, nicht blos im Art. 12, sondern auch im Art. 26 Abs. 2 eine Bestimmung, und gerade diese Bestimmung habe durch den Art. 193 des Polizeistrafgesetzes eine nothwendige und sachgemäße Ergänzung gefunden. Die Statuten jenes Privat-Sparvereins sind vom k. Staatsministerium des Handels mit Modifikationen und unter Bedingungen genehmigt worden. — Zufolge Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 14. ds. Mts. wird von den mit Gefahr und Verlusten verbundenen Diensteseintritten als Knechte, Mägde und Ackerleute ꝛc. in der Krim nachdrucksamst gewarnt, da solche Personen, welche sich im verflossenen Jahre hiezu bewegen ließen, in allen durch förmliche Verträge gemachten Versprechungen, bald nach der Ankunft an Ort und Stelle sich arg enttäuscht fanden.

München, 23. Okt. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: zu genehmigen, daß der zum k. griechischen Consul in München ernannte Hofbanquier Robert v. Froelich in dieser Eigenschaft anerkannt werde; unterm 19. Oktober den Bezirksarzt Dr. Karl Ludwig Zinn zu Schöllkrippen auf die erledigte Bezirksarztensstelle zu Dettelbach, seinem Ansuchen gemäß, zu versetzen; unterm gl. Datum die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Rückersdorf, Decanats Nürnberg, dem bisherigen Pfarrer zu Schopfloche, Decanats Oettingen, Philipp Ludwig Friedrich Höchstetter, zu verleihen; unterm gl. Datum die Apothekersgattin Johanna Maria Geys von Seßlach und den Rosolifabricantenssohn Georg Joseph Schuster aus Fürth für großjährig zu erklären; unterm 20. October den Wechselsensal Johann Jakob Christian Kühn in Augsburg, dem allerunterthänigsten Ansuchen desselben entsprechend, von seiner Stelle als Wechselsensal zu entheben.

München, 23. Okt. Das großartige und prachtvoll ausgestattete neue Café des Hrn. Lorenz in der Maximiliansstraße wird zu Anfang des nächsten Monats eröffnet werden. Den zahlreichen Personen, welche die genannte Straße zu Nachmittagsspaziergängen benützen, wird die Eröffnung des Café's sehr erwünscht kommen.

München, 22. Okt. Der durch den Tod Permaneder's in der theologischen Fakultät der hiesigen Universität erledigte Lehrstuhl des Kirchenrechts wird dem Vernehmen nach vorläufig vom Professor Döllinger übernommen werden.

München, 25. Okt. Am 27. Sept. l. Js. wurde eine vollkommen irrsinnige Person aufgegriffen, ohne daß es bis jetzt möglich gewesen wäre von ihr über Namen, Stand und Heimath irgend etwas zu erfahren. Fragliche Person hat bisher nur das Wort „Kaltenberg" ausgesprochen; ihre Mundart ist die tyrolische. Sie mag 38 bis 40 Jahre zählen, ist von mittlerer Statur und am ganzen Körper außerordentlich abgemagert, was auf lange Entbehrung jeder gesunden Nahrung und auf ausgestandenes Elend schließen läßt.

München, 25. Oktober. Mehrere Bewohner von Waldkirchen veröffentlichen eine Erklärung, der zufolge sie bei der bayer. Hypotheken- und Wechselbank mit ihren Mobilien versichert waren, von derselben ihre Entschädigungsansprüche ohne allen Abzug, ohne die geringste Differenz mit der Bank oder deren Beamten in der coulantesten Weise befriedigt und die Entschädigung drei Tage nach dem Brande auch baar ausbezahlt erhielten. Die Bank hat an Nichtversicherte in Waldkirchen Unterstützungen im Betrage von 550 fl. gelangen lassen.

München, 23. Oktober. Wie der „M.-B." vernimmt, wird der Komponist des „Faust", Monsieur Gounod, demnächst hieher kommen und wenn bis dahin Frln. Stehle genesen ist, einer Aufführung seiner Oper anwohnen. In Hamburg wurde jüngst der belgische Tondichter bekanntlich außerordentlich gefeiert.

Seit gestern kursirt hier das Gerücht von einem auf die Frau Hohenester in Deisenhofen verübten Attentate. Wir können mittheilen, daß dieses Gerücht leider nur zu wahr ist, daß auf die Hohenester ein schändlicher Mordversuch, und zwar mittels eines, ein äußerst feines Giftpulver enthaltenen Briefes gemacht wurde, welches bei dem raschen und sorglosen Oeffnen desselben aufflog und die unglückliche Frau in einen Zustand versetzte, daß sie jetzt schwer darniederliegt und man über die weiteren Folgen jener Schandthat natürlich noch im Ungewissen ist. Wir werden, wenn möglich morgen schon auf Grund verläßiger Mittheilungen das Nähere berichten.

Partenkirchen, 22. Okt. Se. Maj. der König haben gestern einen Ausflug nach Hohenschwangau unternommen und sind heute wieder dahier eingetroffen. Das Wetter war sehr günstig, aber frisch. Heute Nacht hat es auf den Bergen geschneit.

Kaiserslautern, 20. Oktober. Das hiesige „Wochenblatt" meldet: Gestern hatte sich dahier eine Anzahl von Bürgern und Turnern aus allen Theilen der Pfalz zusammengefunden, um in vertraulicher Besprechung das Wohl und Wehe der pfälzischen Turnerei zu berathen. Man einigte sich dahin, auf gesetzlichem Boden, aber auch mit allen gesetzlichen Mitteln die Entschließung der k. Regierung zu bekämpfen und den Namen von politischen Vereinen mit aller Kraft zurückzuweisen. Zu diesem Zwecke sollen die Anwälte Gulden oder Golsen in Zweibrücken um Ausarbeitung eines Rekurses an das kgl. Staatsministerium angegangen, derselbe von sämmtlichen Turnern der Pfalz unterzeichnet und sodann durch eine Deputation in München übergeben werden. Als Mitglieder dieser Deputation wurden die Herren Doktor. Knecht von Neustadt, Baumann von Zweibrücken und König von Oggersheim gewählt und haben die beiden letzteren das Mandat bereits angenommen. Im Falle Herr Dr. Knecht nicht ein Gleiches thun sollte, wurden die Herren Kausler von Edenkoben und Löb von Landau als Ersatzleute bestimmt. Schließlich einigte man sich noch darüber, den Boden des Gesetzes auch nicht ein Haarbreit zu verlassen, also auch die Regierungsentschließung in allen Theilen zu beachten, das Turnen einzustellen und keine Versammlungen abzuhalten, bis die Entscheidung des kgl. Staatsministeriums zurück sein sollte, die Vereine jedoch keinenfalls aufzulösen.

Küstrin, 15. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgerichte hat am 2. Oktober die Verhandlung gegen den Verbrecher Maasch und dessen Genossen begonnen. Der Hauptangeklagte, Arbeitsmann Karl Maasch, 42 Jahre alt, ist geständig, nicht weniger als 13 Morde und mehrere 100 Diebstähle verübt zu haben. Seine entsetzlichste That ist die Ermordung eines in der Nähe von Lippehne wohnenden Müllers Baumgart, seiner Frau, seiner drei Kinder und seines Dienstmädchens, deren Kunde im Mai v. Js. allgemeinen Schrecken verbreitete. Am 11. Mai war der Mord von Maasch und seinen Helfershelfern verübt worden, jedoch gelang es erst mehrere Monate später, den Mörder in Frankfurt a. O. dingfest zu machen, nachdem er, wie er zugestand, zwei Tage vorher bei Neustadt-Eberswalde einen Handelsmann auf seinem Wagen erschossen und beraubt hatte. Mit ihm sind gleich

schwerer Verbrechen angeklagt: seine Mutter, sein Bruder Martin, der Arbeitsmann Liebig und der Arbeitsmann Kohlschmidt. Liebig ist der Theilnahme an einem Morde angeklagt, den Maasch vor zwei Jahren an einem Krugwirthe im Küstriner Kreise und dessen Ehefrau, Liebig's Schwester, verübt hat. Gestern spät Abends wurde das Urtheil gefällt. Karl Maasch, Martin Maasch, die Mutter Maasch und der Arbeitsmann Liebig, alle vier sind zum Tode verurtheilt, der fünfte Angeklagte, Kohlschmidt, ist wegen Diebstahls mit einer mehrjährigen Zuchthausstrafe belegt worden.

Am 19. Oktober wurden die Kirchweihfreuden der **Flörsheimer** durch eine grauseneregende That eines ruchlosen Menschen leider gestört. Der dortige Taglöhner Kaspar Klepper wurde am Abend des genannten Tages um halb 7 Uhr auf offener Straße meuchlings überfallen und durch einen Stich in die linke Brust der Art verwundet, daß er eine halbe Stunde später seinen Geist aufgab. Der Ermordete ist Vater von acht unmündigen Kindern, wovon das älteste kaum zwölf Jahre, das jüngste aber erst vierundzwanzig Stunden alt ist. Am Abend des 18. ist dessen Frau entbunden worden. In seinem Blute schwimmend und eines seiner Kinder an der Hand haltend, welches um seinen unglücklichen Vater laut jammerte, wurde Klepper von zwei jungen Leuten angetroffen, — noch so viel Kraft in sich fühlend, um sterbend noch den Namen seines Mörders zu nennen. Der Angeschuldigte ist der dortige Schuhmacher Philipp Hochheimer, ein zänkischer und sonst auch übel beleumundeter Mensch und ebenfalls Vater von drei unerzogenen Kindern. Die beiden auf den Nothschrei des Klepper herbeigesprungenen jungen Leute haben bei ihrer durch den Bürgermeister geschehenen Vernehmung ausgesagt, daß sie Hochheimer noch davonspringen sahen. Hochheimer, welcher die That läugnet, ist sofort verhaftet worden. Ueber das eigentliche Motiv zu diesem Mord ist noch nichts bekannt.

Marts, 16. Okt. Wie man erzählt, soll ein Landwehr-Offizier zur **Untersuchung gezogen** worden sein, weil derselbe vor einiger Zeit in einer größeren Gesellschaft in einem hiesigen Wirthshause, wo die Aufrechthaltung der Verfassung und das zu hohe Militärbudget besprochen wurde, Aeußerungen gemacht haben sollte, welche die Ehrfurcht gegen den König verletzt hätten. Hoffentlich wird die Untersuchung ergeben, daß ein Mißverständniß zu Grunde liegt, zumal da der zur Untersuchung Gezogene eine achtbare Persönlichkeit ist.

Berlin, 22. Oktober. Die „Kreuzzeitung" glaubt annehmen zu dürfen, daß die Berufung des Landtags ganz in gewohnter Weise gegen die Mitte des Januar k. J. erfolgen werde.

Wien, 20. Oktober. Den Impuls zu der eingehenden Berathung der sogenannten unabhängigen österreichischen Liberalen, welche am 20. Oktober mit dem Beschluß endigte, nicht nach Frankfurt zu gehen, gaben nach der „Südd. Ztg." mehrere eindringliche Aufforderungen, welche gleichzeitig aus Schwaben, aus Dresden und aus Leipzig an ein hervorragendes Mitglied der entschieden liberalen und unabhängigen deutschen Partei in Wien gerichtet und in denen dieselbe beschworen wurde, möglichst zahlreich in Frankfurt zu erscheinen und das Feld nicht der „liberalisirenden Aristokraten-Fraktion", die gegenwärtig die Führerschaft zu erlangen Aussicht habe, völlig zu überlassen. Es wird in diesen von einander völlig unabhängigen, dem Inhalt nach aber ziemlich übereinstimmenden Schreiben der Grundsatz ausgesprochen, daß man mit allen zu Gebote stehenden Mitteln sich dagegen verwahren müsse, als ob die großdeutsche Partei sich mit dem Rechberg'schen Delegirten-Versammlungsprojekt begnügen könnte, und nur zur Förderung der gouvernementalen Interessen der Koalitions-Kabinete sich um die deutsche Reformbewegung bemühe. Es sei nothwendig, klar und entschieden auszusprechen, daß nur eine nationale Vertretung, ein Parlament, den Bedürfnissen und Wünschen der Nation entsprechen könne, nicht aber eine Commission von Kammerausschüssen. Im höchsten Grade sei es daher wünschenswerth, daß die großdeutsche demokratische Partei diese ihre Ansichten in Frankfurt zur Geltung bringe und deßhalb so zahlreich wie möglich erscheine, um für den Fall, daß es ihr nicht gelingen sollte die Mehrheit zu erlangen, wenigstens über eine beachtenswerthe Minderheit verfügen zu können. Die österreichischen Liberalen möchten deßhalb sich in so großer Menge als nur irgend angehe in Frankfurt einfinden, um dadurch auch ihre Gesinnungsgenossen am Neckar, am Rhein und an der Elbe zu einer ebenfalls möglichst zahlreichen Betheiligung zu ermuthigen. Es sei im Falle einer genügenden Mitwirkung der Oesterreicher nicht unwahrscheinlich, daß auch namhafte Theilnehmer der Weimarer Conferenz sich in Frankfurt einfinden würden.

Das Verdienstkreuz für einen Turner. Der Turner des **Linzer Turnvereins,** Joseph Rint, Bildhauer, wurde am letzten Sonntag im Gemeindesaale daselbst mit dem vom Kaiser ihm verliehenen Verdienstkreuz mit der Krone feierlich dekorirt. Der zwanzigjährige Turner hat während der Ueberschwemmung im Frühjahr mehreren Personen mit eigener Lebensgefahr, wie ausdrücklich die kaiserliche Anerkennung sagt, das Leben gerettet. Das Lied vom braven Mann paßt hier ganz, insoweit als er einen Vater mit 4 Kindern von dem Dache des reißend umströmten Hauses rettete und die Mauern schon einstürzten. Die Gemeinderäthe, die Behörden und der geladene Turnrath wohnten der Dekorirung bei. Als die große Volksmenge den jungen Turner beim Austritte auf die Straße jubelnd umdrängte, nahm dieser bescheiden die Auszeichnung ab und entzog sich allen weiteren Huldigungen. Rint ist ein Bildhauer aus der Münchener Kunstschule und hat mit seinem Vater, ebenfalls Bildhauer, bereits anerkannte Kunstwerke an verschiedene Kirchen Oberösterreichs geliefert. Durch seine turnerischen Leistungen erregte er auf dem Kremser Turnfeste die Bewunderung aller Anwesenden, auf dem Münchner Turnfeste hatte er einen der ersten Kränze erturnt.

Bern, 17. Okt. Die Regierung von Italien bestrebt sich in neuester Zeit sich der unbequem gewordenen ungarischen Flüchtlinge auf jede Weise zu entledigen, und schiebt namentlich einen großen Theil auf unloyale Weise nach der Schweiz ab. Darüber beschwert sich nun auch Oesterreich, weil sich eine große Anzahl dieser Leute im Canton Graubündten aufhält. Man hielt die Sache für wichtig genug, daß der Bundespräsident persönlich an Ort und Stelle reiste, um die Sache zu untersuchen.

Belgrad, 22. Okt. Gestern ist der letzte Türkentransport nach Widdin abgegangen. Die Türken in Sokol weigern sich, dem Auswanderungsbefehl nachzukommen.

Man zeigt an, daß der Kaiser von Brasilien im Monat Februar eine Reise nach Europa machen wird. Er wird einige Zeit in Lissabon verweilen und dann England, Frankreich und Italien besuchen.

Niederbayerisches.

□ **Landshut,** 24. Oktober. Bei dem gestern am 23. Oktober stattgehabten Endschießen der Pistolen-Schützengesellschaft erhielten folgende Herren Schützen Beste: Haupt: I. Hummel, Priv. von Meersburg; II. Baumüller, k. Rittmeister; III. Wenninger, k. Oberlieutenant. Glück: I. Tschurtschenthaler, bürgl. Büchsenmacher; II. Dandl, bgl. Fragner; III. Reiter, bgl. Metzger.

□ **Landshut,** 24. Oktober. Auf der heutigen Schranne wurden 3403 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 3745 Schäffel, wovon 3079 Schäffel abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 19 fl. 1 kr., gef. 23 kr., Korn 14 fl. 30 kr., gest. 30 kr., Gerste 11 fl. 29 kr., gef. 8 kr., Haber 6 fl. 51 kr., gest. 23 kr.

Passau, 22. Oktobr. Die Notariatskammer des Appellationsgerichtssprengels von Niederbayern hat am 19. ds. aus ihrer Mitte nachstehende Wahlen getroffen: zum Vorstand den kgl. Notar Herrn Dr. Balthasar Martin zu Passau; zum Stellvertreter den k. Notar Herrn M. Forster zu Vilshofen; zum Sekretär den kgl. Notar Hrn. W. Wolf zu Passau; zum Berichterstatter den königl. Notar Hrn. Dr. K. Garcis zu Deggendorf und zum Kassier den k. Notar Hrn. J. Kroiß zu Osterhofen. (Pass. Ztg.)

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 24. Oktober. Der König hat die römische Deputation empfangen, welche das Hochzeitsgeschenk für die Prinzessin Pia überbrachte und eine Adresse überreicht, worin dem König die Energie des römischen Volkes versichert wird, damit endlich Italien Gerechtigkeit wiederfahre. Es wurde dabei die Frage aufgeworfen, ob das Ministerium sich mit Minghetti Farini verständigen solle.

Stockholm, 23. Okt. Bei der Reichstagseröffnung sagt die Thronrede eine Repräsentationsreform sei nöthig, der Zeitpunkt dazu günstig. Sie verheißt Gesetzvorlagen über Kirchenversammlungen, Kriminalgesetz, Seegesetz. Bedeutende Entwicklung des Kriegswesens des Auslandes fordere große Opfer. Endlich enthält sie den Ausdruck der Freude über die Bewegung bei den freiwilligen Scharfschützen.

Frankfurt, 21. Oktbr. Oester. 5% Nation.-Anleh. 66¼; Oesterr. 5% Metall. 56¾ B.; Oesterr. Bankaktien 745; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 72¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 124¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 73; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 133¾; Bayer. Ostbahn-Aktien 106¾; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107¾; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 218¼; Elisabeth-Priorität-Aktien 83¼ Wechselcourse: Paris 93¼ London 118¼. Wien 96¼. — Frankfurt 95⅞.

Wien, 22. Okt. Silber-Agio 21.25.

Landshuter Schranne vom 24. Oktober 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Geblieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Mittelpreise Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	21	1246	1267	1103	164	19	34	19	1	18	36	—	23	—	—
Korn	5	70	75	75	—	14	55	14	30	14	21	—	—	—	30
Gerste	299	1555	1853	1478	375	12	13	11	29	10	42	—	8	—	—
Haber	16	526	542	516	26	6	44	6	51	6	—	—	—	—	23
Linsen	—	6	6	6	—	9	18	8	58	8	—	—	—	1	16
Erbsen	2	—	2	1	1	16	12	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 23. Oktober 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Geblieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Mittelpreise Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	—	437	437	433	4	20	20	19	47	18	55	—	—	—	10
Korn	—	72	72	66	6	14	7	13	57	13	14	—	—	—	30
Gerste	6	1281	1287	1105	182	12	17	11	50	10	56	—	14	—	—
Haber	—	156	156	156	—	6	51	6	24	5	41	—	—	—	1
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Zufolge Auftrags des kgl. Bezirksgerichts Pfarrkirchen wird das den Bichler'schen Eheleuten gehörige, auf 400 fl. gewerthete reale Baber-Recht zu Aign, nach Maßgabe der §§. 98—101 der Prozeß-Novelle von 1837 und des §. 64 des Hypotheken-Gesetzes öffentlich versteigert und hiezu Tagsfahrt auf

Samstag den 29. November 1862 Vormittags 11—12 Uhr

in der Kanzlei des unterzeichneten kgl. Notars zu Rotthalmünster anberaumt.

Der Zuschlag erfolgt, sobald der Schätzungswerth erreicht ist, und werden unbekannte Steigerer nur gegen Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit zugelassen.

Rotthalmünster den 16. Oktober 1862.

Der königl. Notar:

3715 **Wilhelm Fischer.**

Werkstätte-Veränderung.

Den verehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgebung zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich die bisher innegehabte Werkstätte bei Hrn. Rauchensteiner, Schmied in der Schirmgasse Nr. 275 verlassen und solche in die Behausung des Hrn. Schmid, Essig- und Liqueur-Fabrikanten, verlegt habe. Der Bitte, mich auch ferner mit Ihrem gütigen Zutrauen zu beehren, schließe ich zugleich bei, daß ich das Geschäft für meine alleinige Rechnung betreibe, und daß sich mein Verkaufslokal wie bisher bei Hrn. Buchbindermeister Spreuer unter den Bögen befindet.

Dankend für das mir bisher gütigst geschenkte Vertrauen, bitte ich, mir solches auch ferner zu erhalten und zeichne achtungsvoll

Jak. Tresch, jun.

3679 3c Messerschmied und chirurgische Instrumentenmacher.

RETTIG-BONBONS
von C. Drescher & Fischer
MAINZ

Mittel gegen Husten und Brustleiden offen pr. Pfund 56 kr. — in Paquet à 14 kr. — in Schachteln à 18 kr. — **Rettigsyrup** in Flaschen à 24 kr.

Alleinverkauf in Landshut bei

L. Kaufmann & Co.

3640 12b zum Auer.

Ein solider **Zinngießer-Gehilfe** findet sogleich dauernde Beschäftigung bei

Xaver Hartmann,

3713 3a Zinngießer in Dingolfing.

In der Neustadt ist das **Haus Nro. 96** sammt Garten zu verkaufen 3717 2a

---

Haus Nr. 439 2 ist eine **Wohnung** auf Lichtmeß zu vermiethen. Das Uebrige ist beim Eigenthümer zu erfragen. 3689 3c

---

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird heute Abend den 24 Oktober 1862 **im Gastzimmer beim Dräxlmaier** sich ein Künstler produziren in der

Egyptischen Zauberkunst.

Man bittet um einen recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung, daß Jedermann den Schauplatz mit Befriedigung verlassen wird.

Anfang präcis halb 8 Uhr.

Der ergebenste Künstler

3714 **Joseph Markus.**

Künftigen **Sonntag den 26. Oktober** ladet zu gutem

altem Kast-Bier

ergebenst ein

Maria Huber,

3719 Gastwirthin in Schönbrunn.

Eheliche Verbindung.

Jungherr **Joseph Hofmeister**, Sattlermeister in Neustift mit 3718

Jungfrau **Elisabetha Steinsdorfer.**

Freising, den 21. Oktober 1862.

Wir warnen hiemit Jedermann, unsern Sohne **Joseph Bachmaier**, Schuhmacherssohn in Mausham, Ldgs. Mallersdorf, etwas zu borgen, indem wir für ihn keine Zahlung leisten.

Jos. Bachmair, Schuhmacher.
Katharina Bachmair.

3716

Haus Nr. 424 in der Kirchgasse ist eine **Wohnung** zu vermiethen. 3712 2b

---

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter 250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Sonntag den 26 Oktober 1862

10. Vorstellung im 1. Abonnement.

Der reiche Silberbauer, Natzl Hartkopf

oder

Die Frau Wirthin.

Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Frd. Kaiser.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Verkehr

auf den k. priv. b. Ostbahnen im Monate September 1862.

Betriebs-Inspektions-Bezirke.	Bahn-Länge Std.	Personen Zahl	Personen Einnahme fl.	kr.	Güter Gewicht Ctnr.	Pf	Güter Einnahme fl.	kr.	Reisegepäck, Equipagen, Thiere Einnahme fl.	kr.	Summa d. Einnahme fl.	kr.
München	31	32,16[illegible]	41,[illegible]	[illegible]	122,310	40	27,791	[illegible]	2791	05	71,917	51
Passau	34,3	51,235	31,609	57	107,500	40	39,301	49	4436	54	75,348	40
Regensburg	29,9	28,597	34,171	42	248,271	70	54,667	39	5191	[illegible]	94,050	51½
Nürnberg	25,2	40,045	25,972	30	181,852	40	41,179	54	1964	19	69,116	43
Summa	120,4	[illegible]	133,0[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	162,9[illegible]	[illegible]	14,383	48	310,411	05
Im entsprechenden Monate des Vorjahres	120,4	[illegible]	112,8[illegible]	51	[illegible]	50	144,[illegible]	[illegible]	9,926	31	267,356	26
Mithin heuer Mehr	—	16,5[illegible]	20,[illegible]	34	107,027	40	18,4[illegible]	[illegible]	4,457	17	43,0[illegible]	39½
Minder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 26. Oktober 1862. **Nr. 293.** Evaristus

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

✕ **München**, 24. Oktober. Der König erfreut sich, Nachrichten aus Partenkirchen zufolge, einer so guten Gesundheit, daß S. M. fast täglich eine Jagd abhalten und zwar Jagden, die mit großer Beschwerlichkeit verbunden sind. Das dießjährige Ergebniß der Jagden ist ein sehr günstiges. — Die während des Oktoberfestes hier beschlossene Bildung eines bayerischen Schützenvereins findet allenthalben im Lande Zustimmung. Es sind deßhalb auch schon von vielen Seiten zustimmende Schreiben an das prov. Comite hier eingetroffen und darf deßhalb das Zustandekommen des Vereins schon jetzt als gesichert betrachtet werden. Das provisorische Comite beschäftigt sich bereits mit der Entwerfung der Vereins-Statuten, zu deren Berathung und Feststellung in einiger Zeit eine Generalversammlung hieher wird berufen werden. — Von der Ostbahnverwaltung wird bekannt gegeben, daß unter „gepreßtem Hopfen" nicht blos der in Quadratform zur Aufgabe bei der Güterexpedition kommende Hopfen, sondern auch jener in cylindrischer (runder) Verpackung — insoferne das einzelne Colli hievon 2,5 Centner wiegt — zu verstehen ist.

✕ **München**, 24. Oktober. Es ist die Frage in Anregung gebracht worden, ob bei Umschreibung verlooster oder gekündeter Staats-Obligationen der Cultus- und Unterrichtsstiftungen die Kuratelgenehmigung erforderlich sei. Hierauf wird zur Vereinfachung und zur Vermeidung unnöthiger Verzögerung der Geschäfte durch Entschließung des Staatsministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten unterm 17. d. M. Folgendes verfügt: 1) In allen Fällen der Umschreibung verlooster oder gekündeter Staats-Obligationen der Cultus- und Unterrichtsstiftungen oder deren Wiederanlegung bei neueren Anlehen, wenn diese neueren Anlehen zu gleichem oder höherem Zinsfuße ausgegeben werden, ist von Erholung und Vorlage der Curatelgenehmigung Umgang zu nehmen. 2) Hinsichtlich der Heimzahlung und Erhebung der Capitalien aus verloosten oder gekündeten Staatsobligationen der Cultus- und Unterrichtsstiftungen hat es bei den durch Ministerial-Entschließung vom 2. September 1858 getroffenen Anordnungen zu verbleiben. Die Königin von Neapel hat heute ihr Gepäck von hier nach Augsburg bringen lassen. Ob dieß zum Zwecke einer Ortsveränderung geschah, ist nicht bekannt geworden. Man vermuthet nur, es werde die Abreise von Augsburg stattfinden; ob aber dieß bestimmt so ist, davon dürften überhaupt nur die der hohen Frau zunächst stehenden Persönlichkeiten Kenntniß erlangt haben. — Heute ist dem Schleibinger-Bräu das gesammte im Hause vorräthige Bier versiegelt worden. Da von den Gästen schon seit einigen Tagen über das Bier geklagt worden ist, so waren beim Akte der Versiegelung überdieß gerade nicht viele anwesend, aber auch für diese hatte man kein Bier mehr, und mußte ein solches erst herbeigeholt werden. Der Erfolg dieser Bierversiegelung muß vorerst noch abgewartet werden, ehe sich ein Urtheil fällen läßt, wie das Getränk beschaffen gewesen sein mag. Bekanntlich gehört das genannte Bräuhaus zu den besuchtesten der ganzen Stadt.

✕ **München**, 24. Oktober. Die Deisenhofener sogenannte Wunderdoktorin übergibt Folgendes der Oeffentlichkeit: „Im Interesse meiner leidenden Patienten und aller bei mir Hilfe Suchenden mache ich hiemit bekannt, daß ich nach einer durch Gottes Vorsehung glücklich von mir abgewendeten, versuchten Vergiftung durch Weintrauben, neuerdings durch einen frevelhaften Wiederholungsversuch mittelst eines Briefes für diese Woche selbst unfähig bin, irgend Jemand zu sprechen noch zu helfen. Sobald ich mit Gottes Hilfe wieder hergestellt sein werde, werde ich nicht ermangeln, es meine Freunde wissen zu lassen. Deisenhofen, den 22. Oktober 1862. Amalie Hohenester."

München, 24. Okt. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst
bewogen gefunden: unterm 20. Oktober auf die am Stadtgerichte Regens-
burg erledigte Gerichtsschreiberstelle den Gerichtsschreiber am Landgerichte
Schwandorf, Georg Henky, auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen zu
versetzen, und dessen Stelle dem Bezirksgerichts-Accessisten Rupert von
Heldmann in Weiden in provisorischer Eigenschaft zu verleihen; auf
die am Stadtgerichte Würzburg erledigte Gerichtsschreiberstelle den Gerichts-
schreiber am Landgerichte Arnstein, Friedrich Wilhelm Reichenbecher,
auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen zu versetzen, und dessen Stelle
dem Taxamtsgehilfen am Bezirksgerichte Regensburg, Jos. Stoll in pro-
visorischer Eigenschaft zu verleihen; unterm gleichen Datum das Schul-
benefizium in Raenlam, Bezirksamts Cham, dem Priester Marian Mayer,
Benefiziumsverweser in Steinfels, Bezirksamts Neustadt a. WN., zu über-
tragen; die erledigte 1. protestantische Pfarrstelle zu Cadolzburg, Decanats
Zirndorf, dem bisherigen II. Pfarrer zu Langenzenn, Decanats gleichen
Namens, Johann Christoph Friedrich Feuerlein, zu übertragen; un-
term 21. Oktober den Regierungs-Accessisten Ludwig Fischer zu Augs-
burg als II. rechtskundigen Bürgermeister der Stadt Augsburg in provi-
sorischer Eigenschaft allerhöchst landesherrlich zu bestätigen. Die katho-
lische Pfarrei Oberköblitz, l. Bezirksamts Nabburg, ist mit einem fas-
sionsmäßigen Reinertrage von 1012 fl. 34 kr in Erledigung gekommen.

München, 24. Oktober. Ueber den an Frau Hohenester ver-
suchten Giftmord können wir heute folgendes Nähere mittheilen:
Frau Hohenester empfing am vergangenen Montage einen Brief, der
auf der Adresse als „sehr pressant" bezeichnet war, und als sie
denselben, nichts Arges ahnend, öffnet, fährt ihr aus dem Briefe
plötzlich ein gasartiger Dunst ins Gesicht. Die erste Folge hievon
war, daß sie betäubt niedersank und aus Mund und Nase Blut strömte.
Später traten heftige Kopfschmerzen, Konvulsionen, Anschwellung des
ganzen Kopfes, Gehirnentzündung rc. ein, welche letztere am Dienstag
Nachts bereits so bedenklich geworden war, daß die Kranke mit den
heil. Sterbesakramenten versehen werden mußte und ohne die Hilfe
ihrer glücklicherweise sogleich herbeigeeilten hochbetagten Mutter (eine
ebenfalls berühmte Heilkünstlerin) das Bubenstück wahrscheinlich voll-
ständig gelungen wäre. Die Gefahr für das Leben der Frau Hohen-
ester ist zwar gegenwärtig gehoben, nicht aber die Besorgniß wegen
schädlicher Nachwirkungen auf ihre Gesundheit. Gestern, Donnerstag
Nachmittags hat sich bereits eine Gerichtskommission zur Untersuchung
des Falles an Ort und Stelle begeben und längere Erhebungen ge-
pflogen. Möge es gelingen, den Urheber jener frevelhaften That,
welcher ein Mensch höherer Bildung zu sein scheint und dennoch eine
Frau, die so vielen an ihrer Heilung schon fast verzweifelnden Leiden-

den zur Genesung verholfen, um Leben, oder wenigstens um die Gesundheit oder um das Augenlicht bringen wollte, baldigst zu entdecken, um vor die Schranken der Justiz zur gebührenden Bestrafung gebracht zu werden. (B.-L.-B.)

V **Regensburg**, 24. Oktober. Es scheint sich zu bestätigen, daß im künftigen Jahre der Bau eines großartigen Palais an der Gesandtenstraße hier in Angriff genommen wird. Nachdem schon vor einiger Zeit die schön gelegene Baron Reichlin'sche Behausung angekauft wurde, sind gestern die Kaufverträge von weiteren 3 anstoßenden Gebäuden vollzogen worden. Wer dieses nach dem Neubau großartige Gebäude bezieht, ist zur Zeit noch unbekannt. Man räth auf den Erbprinzen Taxis oder eine ihm verwandte italienische Fürsten-Familie.

Donauwörth, 22. Okt. Aus dem benachbarten Kaisheim wird ein interessanter Fall erzählt: ein Sträfling hat sich buchstäblich zu Tod gegessen! Am Sonntag Abends, 19. Okt., bekamen die Sträflinge Reissuppe, der Mann 1 Maß; Einer verzehrte nicht blos seinen Theil, sondern noch 6 Schüsseln voll von seinen Kameraden. Endlich konnte er nicht mehr schnaufen, da meinte er, er habe sich „verfangt" und müsse sterben. Er mußte sich stark erbrechen und wurde in das Krankenlokal geschleppt, starb aber, ehe er dahin gebracht werden konnte.

Rothenburg, 18. Oktober. Als Beweis von der großen Fruchtbarkeit des heurigen Jahres diene auch aus dem Rothenburger Bezirk der Umstand, daß Erbsen, welche bei der dießjährigen Ernte eingesammelt und zur Fütterung wieder ausgesäet wurden, bereits zur vollkommenen Größe angewachsen sind, so daß, falls die jetzige Witterung nur noch kurze Zeit anhält, sie abermals zur Reife gelangen. Es ist dieß ein Fall, der in hiesiger Gegend in diesem Jahrhundert wohl nur sehr selten, vielleicht noch nie vorgekommen ist.

In **Bamberg** war auf dem Hopfenmarkte am 14. d. durch die Waarenmasse kaum durchzukommen. Verkauft wurde zu 60, 65, 70 und 75 fl. Von besserer Waare wurde viel eingestellt, in der Hoffnung, daß das Geschäft am andern Tage besser gehen werde. — **Hersbruck**, 13. Oktober. Nachdem Anfangs d. M. der Hopfen bis zu 100 fl. und darüber bezahlt wurde, hat sich seit einigen Tagen eine Stille im Geschäft eingestellt, in Folge dessen jetzt gerne um 90 fl., ja auch zu 80—85 fl. abgehen wird.

†† **Frankfurt**, 23. Oktober. (Corresp.) Die heutige Sitzung der Bundesversammlung bot nur wenig Interesse. Den von hier abgehenden dänisch-holsteinischen Gesandten, Herrn v. Bülow, vertrat der niederländische Gesandte, Herr v. Scherff, und der neuernannte braunschw.-nassauische Gesandte, Hr. v. Breidbach-Bürresheim trat heute endlich in die Versammlung ein. — Schwarzburg-Sondershausen ließ die Annahme des Handelsgesetzbuches und Hessen seine Bereitwilligkeit, die hier zusammentretende Patent-Commission zu beschicken, anzeigen. Die weiteren Verhandlungen betrafen eine Privatreklamation und Genehmigung von verschiedenen Ausgaben für die Bundesfestung Luxemburg.

△ **Frankfurt**, 23. Oktober. (Corr.) Aus dem Bade Nauheim wird uns berichtet. Daß dortselbst in voriger Woche (am Dienstag) der Zimmerspruch über das neue Kurhaus- oder Spielhausgebäude gehalten worden sei. Nach den bei solchen Veranlassungen üblichen Reden und Toasten stimmten die Arbeiter den Choral an: „Nun danket alle Gott!" daß es einigen zufälligen Zuschauern und Zuhörern dabei ganz gruselig geworden, ist Thatsache. Dem lieben Gott zu danken für die voranschreitende Vollendung eines solchen Werkes der Demoralisation ist eine Gotteslästerung.

Aus Schleswig-Holstein, 22. Oktober. In Altona fand dieser Tage eine Haussuchung statt, welche einen politischen Grund hatte. Dieselbe war vom Polizeimeister v. Willemoes-Suhm bei einem Agenten Hrn. Bünsow vollzogen, blieb jedoch ohne Erfolg. Man suchte nach Exemplaren eines illustrirten schleswig-holsteinischen Gedenkblattes mit dem Motto: „Jungens, hol fast!" welches seit dem Rendsburger Turnfest landesüblich geworden ist. Die Haussuchung geschah auf Requisition der Polizeibehörde zu Husum, wo man Exemplare dieses Gedenkblattes confiscirt hatte.

Berlin, 24. Oktober. Die Sternzeitung sagt am Schlusse ihrer Leitartikel über die Landtagssession: Nachdem die Regierung durch Zurückweisung aller Versuche zu einer versöhnlichen Lösung in eine im bisherigen Verfassungsleben neue Lage versetzt ist, darf das Land aus dem bisherigen Regierungsverhalten und aus dem fortdauernden Bestreben nach verfassungsmäßiger Erledigung der Budgetfrage die Ueberzeugung schöpfen, die Staatsregierung werde bemüht sein, den Conflikt auf ein möglichst geringes Gebiet, das heißt, auf fernere, unter verfassungsmäßiger Verantwortlichkeit erfolgende Leistung unerläßlicher Ausgaben für 1862 zu beschränken, nächstdem aber Alles, was Pflicht und Gewissen gebieten, daran zu setzen, um mit Beginn der kommenden Session eine verfassungsmäßige definitive Lösung der schwebenden Streitfragen herbeizuführen und dem Lande den vollen innern Frieden und die ungestörte Entwicklung unserer verfassungsmäßigen Zustände wieder zu geben. Möge das Volk dem verfassungstreuen Willen und dem Streben der Regierung fest vertrauen und sich durch Partei-Agitationen nicht beirren lassen, sondern der Regierung helfen, den Frieden wieder herzustellen und zu befestigen.

Corfu, 23. Oktober. In Missolunghi, Akarnanien, Patras, Elis und Messenien sind Unruhen ausgebrochen. Die Kassen und Gefängnisse werden von Militär bewacht. Eine Proklamation der provisorischen Regierung (welcher?) wird heute erwartet.

Triest, 24. Oktober. Zuverlässigen Nachrichten aus Griechenland zufolge wurde für das ganze Land eine provisorische Regierung gebildet, und soll der Nationalcongreß einberufen werden. In Athen herrscht Ruhe. Der Sturz der Dynastie ist proklamirt. Bulgaris, Kanaris und Zaimi sind Führer des Aufruhrs.

Niederbayerisches.

☞ **Landshut**, 25. Oktober. Vor Beginn der heutigen Magistratssitzung wurde der an die Stelle des Magistratsrathes, Herrn C. Kopf, tretende bürgerliche Magistratsrath, Herr J. B. v. Zabuesnig, von Herrn Bürgermeister dem in Amtstracht versammelten Collegium vorgestellt, und nach einer die Stellung und Aufgabe des Neueintretenden erörternden Ansprache in vorschriftsmäßiger Weise verpflichtet. Die hier vorgenommene Haussammlung für die Abgebrannten Waldkirchens hat an Geld 425 fl. 39 kr., und an Effekten 38 Centner und 58 Pfund ergeben. Hiezu kommen noch freiwillige Beiträge von Gesellschaften, Produktionen ꝛc., dann Gaben an Zeitungsredaktionen, im Betrage zu circa 1090 fl., so daß im Ganzen über 1500 fl. und 54 Zentner Effekten an die Abgebrannten gesendet wurden, gewiß ein für die hiesigen Verhältnisse und bei dem Umstande, daß noch andere Sammlungen mit im Gange waren, das Mitgefühl der hiesigen Einwohnerschaft mit fremdem Unglücke bezeugendes höchst anerkennenswerthes Resultat.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

St. Petersburg. Das heutige Journal „Petersbourg" enthält Depeschenwechsel zwischen Lord Russel und dem Fürsten Gortschakoff über Montenegro und die allgemeine Lage der Türkei. Lord Russel bekämpft die Meinung der Russen bezüglich des Friedens mit Montenegro und erklärt, warum England solchen Projekten die Mitwirkung verweigert, welche die Aufhebung der Gehorsamsbande gegenüber der Türkei bezwecken. Fürst Gortschakoff weist in seiner Antwort nach, daß das Benehmen der Türken gegenüber Montenegro unredlich gewesen. Die Erhaltung des türkischen Reiches sei England wichtig. Das Prinzip des europäischen Gleichgewichtes aber erheische ein versöhnliches Regierungssystem gegenüber den Christen. Es kritisirt das Benehmen der Türken in der Herzogowina, Montenegro und Belgrad.

Landshuter Hopfenmarkt vom 21. Oktober 1862.

	Inländisches Gut.	Gesammt-Betrag.	Heutiger Verkauf	Höchst. Pr. für 100 Pf.		Mittel-Pr. für 100 Pf.		Niedr. Pr. für 100 Pf.	
Ober- und nieder-[illegible]	Mittelgattungen.	Pfd.	Pfd.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
	Landhopfen 1862 . .	1112	865	80	50	75	50	70	50
	Bevorz. Sort. Holedauer Landhopfen 1862	1401	1401	100	—	—	—	—	—
	Wolnzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittelfränkisches [illegible]	Mittel-Qualitäten 1862 .	4541	22[illegible]	115	—	—	—	—	—
	Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 1862	222	—	—	—	—	—	—	—
	Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausländisches Gut.	Baden, Schwetzinger-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Englisches Gut . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Belgisches Gut . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
	Alte Hopfen versch. Ursprungs	300	—	—	—	—	—	—	—
	Summa aller Hopfen	7576	4562	Geldb. 4898 fl. 30 kr.					

Digitized by Google

Rosenheimer Schranne vom 23. Oktober 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summe.	Verkauft.	Bleiben Rest.	Höchster Preis. fl.	Höchster Preis. kr.	Mittlerer Preis. fl.	Mittlerer Preis. kr.	Minderer Preis. fl.	Minderer Preis. kr.	Mittelpreise. Gefallen. fl.	Mittelpreise. Gefallen. kr.	Mittelpreise. Gestiegen. fl.	Mittelpreise. Gestiegen. kr.
	Schäffel.														
Waizen	315	323	638	288	350	20	59	20	–	19	6	—	—	—	12
Korn	240	91	331	71	260	12	47	12	31	12	14	—	—	—	8
Gerste	200	103	303	28	275	12	—	11	50	10	—	—	44	—	—
Haber	75	196	261	136	125	6	50	6	27	6	—	—	—	—	21
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 24. Oktbr. Oester. 5% Nation.-Anleh. 65⅞; Oesterr. Metall. 56½ B.; Oesterr. Bankaktien 747; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 71½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 124½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 73; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 140; Bayer. Ostbahn-Aktien 106½; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 213; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 83½ Wechselcourse: Paris 92½ London 118½. Wien 96½.

Wien, 23. Okt. Silber-Agio 21. — **Frankfurt** 96½.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht hiemit der verehrlichen Einwohnerschaft Landshuts ergebenst bekannt, daß er sein Geschäft von jetzt an nicht mehr am Hofberg, sondern in der **Schirmgasse Haus Nro. 243** (vorm. Prummerhaus) ausübt, und bittet, das ihm bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren, mit der Versicherung reeler und billiger Bedienung.

Fr. Xav. Mayerhofer,
Schneidermeister.

3708 3a

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird heute Abend den 25 Oktober 1862 **im Gastzimmer beim Schmidtbräu** sich ein Künstler produziren in der

Egyptischen Zauberkunst.

Man bittet um einen recht zahlreichen Zuspruch mit der Versicherung, daß Jedermann den Schauplatz mit Befriedigung verlassen wird.

Anfang präcis halb 8 Uhr.

Der ergebenste Künstler
3727 **Joseph Markus.**

3728 2a

Amerikanisches Erdöl
(Petroleum.)

Ein Artikel, der in jüngster Zeit so allgemeines Aufsehen erregt, liefere ich in bester Qualität per **Pfund 20 kr.**

Dieses Oel steht im Brennen dem Camphin ganz gleich; ebenso können auch bei einer kleinen Abänderung die Camphin-Lampen dazu verwendet werden.

A. Jackermayer, am Schrannenplatz.

Bei Conditor Faasen sind zwei **Zimmer** zu vermiethen. 3709 2b

Ein zweistöckiges **Haus** mit **Sailerrealität**, welche 2 Gesellen beschäftigt, ist um 3500 fl. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe **Alois Weber**, Postbote in der Kirchgasse.
3721 2a

Das Neueste in:

Mänteln, Paletots und **Jacken, Herbst-** und **Winterkleiderstoffen**, sowie **Herbst-** und **Winterhüten** für Damen empfiehlt in schöner Auswahl

Michael Meindl.

3688 3b

Billard - Verkauf.

Ein noch ganz gut erhaltenes **Billard** nebst Bällen und Queus ist wegen Mangel an Räumlichkeit billigst zu verkaufen bei

Jakob Gschwendtner,
in Vilshofen.

3725 4a

J. B. Blaim's
photographisches Atelier

befindet sich nunmehr in der Heiligengeistgasse Haus Nr. 402 parterre und empfiehlt sich in allen in die Photographie einschlägigen Arbeiten, seine früheren billigen Preise wieder aufnehmend.

Mit vollster Hochachtung

J. B. Blaim,
Photograph.

3557 6c

Am 19. ds. Mts. kam in Altötting ein **weißer Pudel** mit schwarzem Behäng und schwarzem Fleck am linken Aug und Rücken abhanden; derselbe geht auf den Ruf „Caro". Derjenige, dem er zugelaufen, möge gegen Erkenntlichkeit den Unterzeichneten davon in Kenntniß setzen.

3724 3a **Joh. Breu,**
Frauenkleidermacher in Simbach a/I.

Ein Schlüssel wurde gefunden. Das Nähere in der Exp. ds. Blts.

Am 1. November

Ziehung der Schwedischen Staats-Eisenbahnloose.

Jedes Loos muß mit einem der nachstehenden Gewinne herauskommen. **Thlr.** 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 7000, 6000, **5000 bis abwärts 11 Thlr.**

Pläne und Ziehungslisten sind gratis und **Original-Loose** billigst zu beziehen von

Haymann & Comp.
in Regensburg.

3726 3a

Schul-Versäumniß- und Würdigungs-

Tabellen

Feiertagsschüler der deutschen Schüler im . . . . . . für das Schuljahr 18 . . von dem Schülern der **Werktagsschulen** in . . . . . . das Schuljahr 18 . . zu Folio. Das Buch Titelbogen 36 kr. — Einzelne Bogen à 2 kr.

J. F. Bieleck'sche
Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Digitized by Google

Die bei dem Unterzeichneten noch vorliegenden ältern Handakten wollen von den resp. Mandanten innerhalb vier Wochen von heute abverlangt werden, da dieselben — bis zum Jahre 1852 einschlüssig — nach Umfluß dieser Frist dem Stampfe übergeben würden.

Landshut, 23. Oktober 1862.

3722 2a **Advokat Besse.**

Gesellschaft Frohsinn.

Alle **Sonn- und Feiertage** ist der **Lese-Salon Nachmittags und Abends** den verehrlichen Gesellschaftsmitgliedern und deren Familien zur geselligen Vereinigung überlassen.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß **Mittwoch und Samstag** als **Gesellschaftstage** festgesetzt bleiben.

Landshut, den 25. Oktober 1862.

3730 **Der Ausschuß.**

Metzger-Anwesen-Verkauf.

In einer sehr frequenten und vermöglichen herrschaftlichen Hofmark in Niederbayern, wird ein im besten Betriebe befindliches

Metzger-Anwesen,

bestehend in einem solid gebauten Hause nebst Fleischbank und Oekonomiegebäuden, dann Wurz- und Baumgarten, nebst 10 Tagwerk 24 Dez. ausgezeichnet guter Gründe aus freier Hand gegen billige Zahlungsbedingnisse verkauft. Nähere Auskunft, sowie Preis und Zahlungsbedingnisse werden wahren Käufern entweder mündlich oder auf frankirte Zuschriften bekannt gegeben von

Braunau, den 20. Oktober 1862.

Michael Wochinger,
Privatier in Braunau.

3723 3a

Anzeige.

Winterbucksking und Rockstoffe

neu sortirte, empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl

3701 3b **Joh. Nep. Oberpaur.**

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 25. Okt. bis 1. Novbr. 1862.

Brodpreise.

	Pfd.	Loth	Qu.	Pfn.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	1	[illegible]
Eine Kreuzersemmel	—	4	2	1
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	1	[illegible]
Ein Kreuzerlaib	—	6	2	1
Ein Batzenlaib	1	1	—	—
Ein Achterlaib	2	2	—	—
Ein Zwölferlaib	3	3	—	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	Metzen kr.	Metzen pf.	Pfd. kr.	Pfd. pf.
Semmelmehl	3	16	—	12	1
Pohlmehl	2	40	—	10	—
Nachmehl	1	52	—	7	—
Gemisch-Roggen	2	32	—	9	2
Weizenkleien	—	33	—	[illegible]	1
Roggenmehl	1	52	—	7	—
Roggenkleien	—	26	—	[illegible]	1

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr. 2 pf.
Schaffleisch „ „	11 kr. — pf.
Schweinefleisch „ „	17 bis 18 kr.
Rindfleisch „ „	14 kr. — pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 14 kr. — pf. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

Schmalz, das Pfund	— fl. 29 kr.	bis	— fl. 30 kr.
Butter, „ „	— fl. 28 kr.	„	— fl. — kr.
Eier, bis 5 Stück	— fl. 4 kr.	„	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 21 kr.	„	— fl. 30 kr.
„ junge „	— fl. 14 kr.	„	— fl. 18 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	„	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. 40 kr.	„	— fl. 42 kr.
Gänse „	1 fl. 24 kr.	„	1 fl. 48 kr.
Lämmer „	1 fl. 24 kr.	„	2 fl. 30 kr.
Spanferkel „	3 fl. — kr.	„	4 fl. — kr.

Holzpreise.

Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr.	„	16 fl. 30 kr.
Birkenholz, „	14 fl. 30 kr.	„	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, „	12 fl. — kr.	„	13 fl. — kr.
Fichtenholz, „	11 fl. 30 kr.	„	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 26 kr.
„ ordinäre, „	— fl. 24 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	27 „ — fl.
„ ausgelassenes, der Zentner	36 „ — fl.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Anzeige und Empfehlung.

Da mir durch hohen kgl. Regierungsbeschluß eine

Zimmermeisters-Concession

ertheilt wurde, so erlaube ich mir einer hochverehrlichen Bürger- und Einwohnerschaft Landshuts, sowie der Umgebung anzuzeigen, daß ich jede Zimmermannsarbeit, als alle Gattungen von Dachstühlen, Stiegen, Fenster und Thürstöcke, Fußböden, sowie Einrichtungen von Bräuereien und Stallungen ꝛc. bestens und auf das Billigste zu liefern mich verpflichte. Bestellungen werden stets ergebenst besorgt Schirmgasse Nro. 285 zu ebener Erde.

Andreas Ettenkofer,
Zimmermeister.

3729 3a

Derjenige Gutsbesitzer L....... J...., welcher bei einer Kirchweih in Eisenbruckbach einen schlechten Hut für einen guten austauschte, wird hiemit aufgefordert, denselben an den Eigenthümer zurückzugeben, widrigenfalls man genöthigt wäre, eine rothpeinliche Untersuchung gegen ihn einzuleiten.

3731 **Anton Raibauer,**
Bauer in Weibichl.

Zwei **Zimmer** sind sogleich an eine kinderlose Familie **zu vermiethen. Wo?** sagt die Expedition dieses Blattes. 3641

In der Neustadt ist das **Haus Nro. 496** sammt Garten zu verkaufen. 3717 2a

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Sonntag den 26. Oktober 1862

10. Vorstellung im 1. Abonnement.

Pfeffer-Rösel,

oder:

Die Messe zu Frankfurt im Jahre 1295.

Lustspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 27. Oktober 1862. **Nr. 294.** Sabin…

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends. 3 Uhr Nachm.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

✕ **München**, 25. Oktober. Ueber den neuesten Aufstand in Griechenland fehlen hier noch offizielle Nachrichten, ein Umstand, der sich dadurch erklärt, daß der König Otto und die Königin sich zur Zeit nicht in Athen, sondern auf einer Rundreise im Peloponnes befinden. Es scheint, daß die Verschwörer eben den Moment der Abwesenheit des Königspaares von der Residenzstadt zum Ausbruche der Bewegung gewählt haben. Nach einem der „Bayerischen Zeitung" über Syra und Constantinopel zugegangenen Telegramme, hat die in Athen errichtete prov. Regierung den Sturz der Dynastie proklamirt. An der Spitze des Aufruhrs stehen Bulgaris, Kanaris und Zaimi. — (Bereits gestern gemeldet.) — Außer den bereits genannten Personen gehen von hier zur großdeutschen Versammlung die Herren Magistratsräthe Riedrer, Kaufmann, Schneider, Kaufmann, Schreyer, Apotheker, Teichlein, Privatier. Auch der Gutsbesitzer Angelo Knorr von hier geht nach Frankfurt. Nachschrift: Eine diesen Abend hier eingetroffene Depesche aus Athen, 22. Oktober meldet: **Der König Otto hat abgedankt und ist abgereist; wohin ist nicht bekannt.**

≻ **München**, 25. Oktober. Zufolge des vierten Heftes der vom Professor Hahn redigirten „Thierärztlichen Mittheilungen" wurden in der kgl. Central-Thierarzneischule dahier im Jahre 1861/62 1009 Thiere behandelt und beobachtet, worunter sich 579 Pferde, 9 Rinder, 1 Schafbock, 3 Ziegen, 2 Schweine, 409 Hunde, 5 Katzen und 1 Reh befanden. Von diesen 1009 Thieren waren 349 aus Münchens Umgebung und 660 aus München selbst. Pferde kamen 332 vom Lande und 247 aus der Stadt. Von den 917 nach der Behandlung abgegangenen Thieren wurden 616 geheilt, 101 gebessert, 26 blieben ungeheilt, 145 sind gefallen und 29 wurden getödtet. Nach den statistischen Notizen aus dem Thierspitale derselben Anstalt in der Zeit vom Herbste 1853 bis 1861 ergibt sich noch, daß auf der medizinischen Abtheilung 3489 Fälle vorkamen; hievon wurden geheilt 86, 50%, gebessert 4,07%, ungeheilt 1, 55%, getödtet 1, 83% und sind 6, 10% gefallen. Auf der chirurgischen Abtheilung wurden behandelt 1104 Fälle, davon geheilt 79, 79%, gebessert 14, 22%, ungeheilt 3, 23%, getödtet 1, 63% und gefallen 1,09%. Im Ganzen wurden 1425 chirurgische Operationen vorgenommen. In der Anstalt wirken zur Zeit unter der Direktion des Professors Dr. Fraas 9 Lehrer in 3 Lehrkursen, die von 60 wirklichen Eleven und 8 Hospitanten besucht wurden, unter denen 6 Preisträger sich befanden und 17 das Absolutorium erhielten. Als Hufschmiede waren für das Jahr 1861/62 eingetragen 214 ohne Eleven und Hospitanten. — Wie ein Donnerschlag beim hellsten Sonnenschein, so überraschte heute die Nachricht über einen Aufstand in Griechenland. Es wurde die Kunde hievon sogleich an Se. Majestät den König nach Partenkirchen gemeldet. Ob es sich bestätigt, daß König Otto abgedankt habe, wird noch abzuwarten sein. Die Theilnahme an dessen Schicksal ist bei der hiesigen Bevölkerung eine ungetheilte. — Der Bockkeller wird zum Ausschank des einfachen Winterbieres aus dem Hofbräuhause, wovon die Maß zu 5 Kreuzer verabreicht wird, am 1. künftigen Monats eröffnet.

München, 25. Okt. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 19. Oktober den Gefängnißwärter am Bezirksgerichte Amberg, Johann Geiselbrecht, wegen Alters und Gebrechlichkeit von seiner Stelle zu entheben, auf die Gefängnißwärterstelle am Bezirksgerichte Amberg den Gefängnißwärter am Bezirksgerichte Weiden, Wolfgang Dietl, in seiner bisherigen Eigenschaft, auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen zu versetzen, die Gefängnißwärterstelle am Bezirksgerichte Weiden dem dortigen Boten am Bezirksgerichte Weiden dem dortigen Boten Georg Raupolz in seiner bisherigen Eigenschaft zu verleihen und zum Boten am Bezirksgerichte Weiden den 1. Wachtmeister des Chevauxlegersregiment Kaiser Alexander von Rußland, Georg Burkhart, auf Ruf und Widerruf zu ernennen; unterm 20. Oktober auf das im Forstamte Pirmasens in Erledigung gekommene Revier Hilschberg den Forstamtsaktuar Karl Mantel in Lauterecken zum provisorischen Revierförster zu befördern.

München, 25. Oktober. Der Glückshafen auf der Theresienwiese hat dieses Jahr innerhalb 10 Tagen 168,000 Loose abgesetzt. Nach Abzug aller Ausgaben verblieb ein Aktivrest von mehr als 5000 fl., welcher dem Armenfonde der Stadt bereits überwiesen wurde.

München, 25. Okt. Auf das verbreitete Gerücht, es sei an der Bäurin Amalie Hohenester zu Deisenhofen ein Vergiftungsversuch gemacht worden, begab sich vorgestern noch der Untersuchungsrichter am k. Bezirksgerichte München r/J. mit dem k. Gerichtsarzte an Ort und Stelle; — die gepflogene ärztliche Untersuchung gab keine objektive Erscheinung einer Vergiftung; Amalie Hohenester wurde im Bette liegend getroffen und klagte über Schmerzen an verschiedenen Körpertheilen, aber auch dieser angebliche Krankheitszustand besserte sich noch während der Anwesenheit der Gerichtskommission. Wir überlassen es jedem Vernünftigen, sich hierüber sein Urtheil zu bilden.

✓ **Regensburg**, 25. Oktober. Das gegen die Frau A. Hohenester von Deisenhofen verübte Attentat, soferne sich dasselbe in bisher erzählter Weise bestätigen sollte, macht um so mehr Aufsehen, als vor etwa 14 Tagen im Morgenblatte der bayrischen Zeitung ein Aufsatz „Zur Geschichte der geheimen Vergiftungsfälle" gegeben war, welcher nach Aufzählung verschiedener mysteriöser Vergiftungsfälle an königl. Personen, die Behauptung aufstellt, „daß Dank den Fortschritten der Naturwissenschaft ähnliche abenteuerliche Erzählungen nicht mehr als baare Münze genommen werden. Die Weltgeschichte gibt so vielen Beweise von ähnlichen Vergiftungen, daß wir uns wundern, dieselben in Zweifel gezogen zu sehen und deshalb mit hohem Interesse dem Ende der Untersuchung des obengenannten Vergiftungsversuches entgegen sehen. — Die Klagen über den schleppenden Geschäftsgang bei den Gerichten werden nun auch hier laut, da die wenigen Beamten trotz Fleiß und Zeitaufwand, — nicht mehr im Stande sind, die Geschäfte regelmäßig zu bewältigen. Ebenso mangeln die Schreiber, um die Erlasse zu copiren. — Auf heutiger mit 1472 Schäffel befahrenen Schranne wurde bezahlt für W. 19 fl. 26 kr. (gest. 12 kr.) K. 13 fl. 35 kr. (gest. 3 kr.); G. 11 fl. 36 kr. (gef. 7 kr.) H. 6 fl. 14 kr. (gest. 8 kr.) — Hopfen wird fort etwas billiger ge…

Digitized by Google

kauft und dürfte noch weiter zurückgehen, sonstige Viktualien bleiben bei ihren seitherigen Preisen und selbst die massenhaftesten Zufuhren vermögen desfalls nichts zu ändern. Die Witterung wird jetzt ziemlich rauh und kalt.

Der **Weimarer Zeitung** wird aus Gotha vom 18. Oktober geschrieben: „In neuester Zeit vernimmt man hier, daß es im Werke sei, eine Erklärung der preußischen Offiziere in der ganzen Monarchie zu veranlassen, nach welcher der durch die Graudenzer Vorfälle bekannt gewordene Hauptmann v. Besser zum Austritt aus dem Dienste bewogen werden soll, da außerdem die Offiziere sich weigern würden, mit Herrn v. Besser länger zu dienen."

Aus Schweinfurt berichtet das dortige Tagblatt folgendes Gaunerstückchen. In einem Gasthofe ersten Ranges logirte ein gut gekleideter Fremder, scheinbar ein Student, der, wie er angab, lediglich hieher gekommen war, um für seine Angehörigen eine passende Wohnung auszumitteln. Der eigentliche Zweck desselben schien jedoch zu sein, seine Garderobe besser zu vervollständigen, indem er bei mehreren Schneidern Kleidungsstücke, bei Schuhmachern aber Stiefel bestellte und solche in seinen Gasthof zu bringen anordnete, wobei derselbe große und gute Kundschaft in Aussicht stellte, und gut zu arbeiten bedingte, da er wegen des Preises gar nicht frage. Diese Manövers selbst führte er bei verschiedenen Meistern aus und richtig ließen sich auch einige, angelockt von den schönen Versprechungen, über den Löffel barbiren. Die Kleider wurden abgeliefert, natürlich sehr gut befunden und gleich für den jüngeren Bruder auch Bestellungen gemacht, die aber innerhalb 24 Stunden ausgeführt sein müßten, worauf sofort der ganze Conto quittirt werden wird. Zwei Schuhmacher, ebenfalls mit dem Vertrauen dieses Herrn beehrt, sind mit den fertigen Stiefeln, der eine um 8, der andere um 9 Uhr, bestellt, aber versteht sich ganz pünktlich, da der Herr Besteller unbedingt um diese Zeit abreisen muß. Punkt acht Uhr wird denn auch das erste Paar Stiefel gebracht, süperb gearbeitet, aber der Fremde hat vergessen zu sagen, daß er am linken Fuße ein sogenanntes Ueberbein hat, und nun drückt der Stiefel an dieser Stelle. So unangenehm es ihm ist, in seiner Reise aufgehalten zu sein, der Meister muß diesen Stiefel noch einige Stunden über den Leist spannen, den des rechten Fußes behält er jedoch einstweilen. Auf die Minute naht, wie bestellt, der zweite Schuhmachermeister, aber obgleich die Arbeit ebenfalls vortrefflich, hatte der Fremde leider hier vergessen, zu sagen, daß er am rechten Fuße ein Ueberbein habe. Der Stiefel druckt und muß ebenfalls nochmals über den Leist kommen. Kaum hatte sich jedoch auch der zweite Meister entfernt, so zog der Fremde, nicht achtend, daß der eine Stiefel oben an dem Schafte roth, der andere grün, dieselben an, gab vor, einen Ausgang zu haben und ließ nichts mehr von sich hören. Wirth, Schneider und Schuhmacher waren insgesammt geprellt.

Berlin, 22. Okt. Eine seltsame soziale Bewegung hier, angeregt von dem Gründer des Arbeiter-Flotten-Vereines Eichler, macht gegenwärtig viel von sich reden. Sie bezweckt Gewerbefreiheit, Freizügigkeit durch ganz Deutschland u. dgl., und in der am Sonntag stattgefundenen, von 3—400 Arbeitern besuchten Versammlung wurde beschlossen, auf den 18. November einen Arbeiterkongreß in Leipzig zu berufen. Von einer den Interessen des Arbeiterstandes sehr nahe stehenden Seite wird diese Bewegung in diesem Augenblick jedoch für sehr bedenklich gehalten. Mit Recht erklärt Hr. Streckfuß heute in der Volkszeitung, daß die Folgen dieser Bewegung dermalen nur schädlich sein könnten, weil sie der Reaktion Gelegenheit gebe, das Gespenst der rothen Republik wieder wach zu rufen und durch so erzeugte Furcht schwankende Elemente wieder in die Arme der Reaktion hineinzuscheuchen. Man könne sich daher nicht darüber wundern, wenn schon der Verdacht laut werde, daß das Ganze von der Reaktion angezettelt sei. Darum sollte man bei Zeiten auf der abschüssigen Bahn einhalten, die Sache den gesetzlichen Vertretern des Volkes überlassen und seine ganze Kraft auf den Einen großen Zweck verwenden, von dem heute das ganze Volk durchdrungen sei, auf den geistigen Kampf für die Verfassung.

Berlin, 23. Oktober. Die Berliner „Volkszeitung" schreibt: Die Maßregelung derjenigen Beamten, welche als Abgeordnete mit der Majorität gestimmt haben, hat begonnen. Wie wir hören, ist Kreisgerichtsrath Kloß vom Kreisgericht in Potsdam an eine Kommission dieses Gerichts nach Trebbin versetzt und der Staatsanwalt Oppermann zur Disposition gestellt worden.

Ein junger kräftiger Königstiger, welchen die preußische Corvette „Arcona" für den zoologischen Garten zu Köln mitgebracht hat, erregt in Danzig allgemeine Bewunderung. Das Thier ist 1½ Jahre alt, noch nicht vollständig ausgewachsen, aber immerhin schon jetzt eine stattliche Erscheinung. Merkwürdiger Weise ist der Tiger zahm wie ein Schooßhund, folgt Jedem aufs Wort, und ist der verwöhnte Liebling der ganzen Schiffsbesatzung. Sein treuer Gefährte ist ein kleiner, häßlicher, rothhaariger Hund, welcher den Tiger gesäugt hat und denselben so in Respekt hält, daß er bei dem leisesten Knurren des Hundes furchtsam in eine Ecke kriecht. Der Tiger ist ein Geschenk des Grafen Eulenburg, des Chefs der ostasiatischen Expedition.

Turin. Die Nachrichten über Garibaldi vom 22. Oktober melden, daß eine kleine Besserung eingetreten sei. Vom 20. Oktober wird der „Allg. Ztg." aus Genua geschrieben: Dr. Prandina will die Verantwortlichkeit der Behandlung nicht mehr allein auf sich nehmen, und dringt auf eine ärztliche Konsultation aller jener italienischen Aerzte, die bis jetzt den Kranken besuchten. Besonders angelegentlich wurde Prof. Porta von Pavia, der berühmte italienische Chirurg, zu dieser Consultation eingeladen. Vom 21.: Aus Varignano erhalten wir eben die Nachricht, daß Garibaldi ohne Amputation des leidenden Beines nicht zu retten ist, welche jedoch bei der gegenwärtigen Schwäche des Patienten wenig Aussicht auf den gewünschten Erfolg gewährt. Garibaldi ist außergewöhnlich abgemagert, und sein Rücken wund; er leidet jedoch mit Resignation, und gibt sich über seinen bedenklichen Zustand keiner Selbsttäuschung hin.

Verona, 20. Oktober. Ein neuer Aufruf des Comitato Veneto in Turin, dessen Leiter Trechio zu der Regierung Viktor Emmanuels in intimen Beziehungen steht, führt aus: die römische Frage sei vertagt und Venedig solle an die Reihe kommen. Der gemeinsamen Anstrengung der Nation, der patriotischen Handlungsweise der tapferen Venetianer, der Hilfe mächtiger Freunde und der moralischen Unterstützung Europas würde es möglich werden, die Feinde Italiens zu verjagen und die Wiedergeburt des Vaterlandes mit der Eroberung Venetiens zu vollenden. Auf die hiesige Bevölkerung hat das Proklam das gerade Gegentheil der beabsichtigten Wirkung hervorgebracht, und namentlich hat das wiederholte Hinweisen „auf die Hilfe mächtiger Freunde" sehr peinlich berührt, da man hier von diesen Freunden durchaus nichts wissen wissen will und hinter dem Proklam nur ein feiges Manöver erblickt, den schmählichen Rückzug in der römischen Frage zu maskiren. Das Proklam wurde mit Entrüstung aufgenommen und wo es zu sehen war, von der Bevölkerung selbst vernichtet.

Athen, 11. Okt. Die Behörden Nauplias hatten bei früheren Gelegenheiten, besonders bei den Demonstrationen gegen den verhaßten Hauptmann Chrysovergis, eine große und wie es scheint, von der Regierung hart getadelte Schwäche gezeigt. Um nun größeren Diensteifer an den Tag zu legen oder, wie andere behaupten, gemessenen Befehlen Folge leistend, ließen sie am 5. d. eine zahlreich versammelte Menschenmasse, die auf dem Molo die Ankunft des Athener Dampfbootes erwartete, gewaltsam auseinander treiben und von den Soldaten mit blanken Waffen durch die engen Straßen des Städtchens verfolgen, wobei mehrere schwere Verwundungen vorkamen und einige Stunden lang eine Art von Terrorismus herrschte. Unter den Verwundeten befindet sich ein Deputirter, ein Staatsprocurator und ein Richter, 3 Personen, welche der Regierung sehr zugethan sind, was sehr bezeichnend ist, während die Thatsache, daß ein Theil der Garnison sich schützend zwischen die fliehenden Bürger und ihre bewaffneten Verfolger warf, ebenfalls ein eigenthümliches Licht auf diese beklagenswerthen Vorgänge wirft.

London, 21. Okt. Gestern Morgen wurde vor dem Newgate Gefängniß eine Giftmischerin hingerichtet. Seit 14 Jahren ist keine Frauensperson in London gehenkt worden. Die Seltenheit des Schauspiels zog daher an 20,000 oder 30,000 Personen an, welche mitten im Regen die Nacht hindurch das Gebäude umlagerten. Unter der Menge kamen einige Unfälle und recht viele Diebstähle vor.

Telegr. Depeschen des „Kuriers für Niederbayern."

Triest, 26. Oktober. Es geht das Gerücht, König Otto habe zu Gunsten seines Bruders abgedankt. Maurocordatos ist Präsident der provisorischen Regierung.

Constantinopel, 25. Oktober. Der neueste Lloyds-Dampfer bringt das Dekret der provisorischen Regierung in Athen vom 23. d., welches im Namen des Volkes und der Garnison die Dynastie für abgesetzt erklärt.

Vermischtes.

Die „Gartenlaube" berichtet folgendes Curiosum über Bürgers Grab. Nachdem vor einigen Jahren, wahrscheinlich durch Otto Müllers Roman, sich die Aufmerksamkeit des Publikums wieder auf unsern größten volksthümlichen Balladendichter richtete, und nachdem

Digitized by Google

man angeblich sein Grab auf dem Göttinger Kirchhofe nach der Aussage einer alten Magd wieder aufgefunden, trat ein Comite zusammen, um die Mittel zu einem Denkmal aufzubringen. Einige Zeit darnach gerieth die Sache wieder in's Stocken, weil, wie es hieß, der „Student" mit den Geldern durchgebrannt sei. Jetzt findet sich nun, daß Bürger längst ein Denkmal besitzt, welches von den dankbaren Bürgern Göttingens gleich nach seinem Tode gesetzt wurde.

Münchener Schrannenanzeige vom 25. Oktober 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Mindester fl.	kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	kr.	gefallen fl.	kr.
	Schäffel		Preis									
Waizen . .	2907	808	21	12	20	33	19	45	—	—	—	—
Korn . . .	1337	463	14	40	14	5	13	31	—	—	—	18
Gerste . . .	9844	4839	13	13	12	37	12	20	—	—	—	19
Haber . . .	2695	355	7	36	7	8	6	52	—	—	—	20
Repssaamen	—	—	—	—	31	—	—	—	—	24	—	—
Leinsaamen	—	—	21	35	20	37	19	34	—	6	—	—

Zufuhr: Waizen 2835 Sch. Korn 1221 Sch. Gerste 9432 Sch. Haber 2744 Sch. Repsf. 1 Sch. Leinf. 331 Sch.

Wien. 24. Okt. Silber-Agio 21. — **Frankfurt** 96¼.

Münchener Hopfenmarkt vom 24. Oktober 1862.

	Inländisches Gut.	Gesammt-Betrag.	Heutiger Verkauf.	Höchst-Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Mittel-Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	[illegible]
Ober- und niederbayer. Gewächs.	Mittelgattungen.	Pf.	Pfd.					
	Landhopfen 1862 . .	142,32	32,05					
	Bevorz. Sort. Holedauer		4,27	108	40	102	13	
	Landhopfen 1862 . .	60,37	28,84					
	Wolnzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	70,03	23,95	120	—	119	4	
				—	—	125	—	
Mittelfränkisches Gewächs.	Mittel-Qualitäten 1862.	148,34	81,15	115	—	110	5	
	Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 1862	863,74	156,92	136	48	130	36	125
	Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut . .	209,09	44,66	150	—	148	4	145
Ausländisches Gut.	Baden, Schwetzinger-Gut	1,00	1,00	—	—	130	—	—
	Englisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—
	Belgisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	—	—	—	—	—	—	—
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	3,31	—	—	—	—	—	—
	Alte Hopfen versch. Ursprungs	20,59	2,73	—	—	—	—	—
	Summa aller Hopfen	1,519,60	375,57	Geldb. fl. 46,011 — kr.				

Wirthschafts-Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er das Gasthaus des Hrn. Adler in der St. Jodocsgasse käuflich an sich gebracht und von **morgen Montag den 27. Oktober** an übernehmen werde, wobei er sich der verehrten Einwohnerschaft Landshuts und Umgegend zu gütigst zahlreichem Besuche unter Versicherung guter Speisen und Getränke empfiehlt.

Morgen Montag den 27. Oktober gibt es ausgezeichnet gutes

altes Kollerbier.

Hochachtungsvollst

3737 **Wilhelm Lammer.**

Gummischuhe bester Qualität

für **Herren, Damen** und **Kinder** in allen Größen empfiehlt

3698 3b ***Michael Meindl.***

Durch directen Bezug aus einer der ersten Fabriken bin ich in den Stand gesetzt, Wiederverkäufern bei Abnahme von mindestens 1 Dutzend Paaren einen ansehnlichen Rabatt zu gewähren.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht hiemit der verehrlichen Einwohnerschaft Landshuts ergebenst bekannt, daß er sein Geschäft von jetzt an nicht mehr am Hofberg, sondern in der **Schirmgasse Haus Nro. 243** (vorm. Brummerhaus) ausübt, und bittet, das ihm bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren, mit der Versicherung reeler und billiger Bedienung.

Fr. Xav. Mayerhofer,
Schneidermeister.

3708 3b

Am 1. November

Ziehung der Schwedischen Staats-Eisenbahnloose.

Jedes Loos muß mit einem der nachstehenden Gewinne herauskommen. **Thlr. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 7000, 6000, 5000 bis abwärts 11 Thlr.**

Pläne und Ziehungslisten sind gratis und **Original-Loose** billigst zu beziehen von

Haymann & Comp.
in Regensburg.

3726 3b

Ein fuchsartiger **Hund** mit aufgebrehtem Schweif ist im Forst bei Ergoldsbach entlaufen. Er geht auf den Namen Schnauz.

Der ihn dem Eigenthümer bringt erhält eine Belohnung bei

Josef Manter
in Ergoldsbach.

3735

In Mitte der Stadt Landshut ist ein ganz neuhergestelltes **Wohnhaus** mit großem Hofraum und für jedes Geschäft geeignet aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. **ds.** Blts. 3733 3a

Ein solider **Zinngießer-Gehilfe** findet sogleich dauernde Beschäftigung bei

Xaver Hartmann,
Zinngießer in Dingolfing.

3713 3b

Ein zweistöckiges **Haus** mit **Sailerrealität**, welche 2 Gesellen beschäftigt, ist um 3500 fl. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe **Alois Weber**, Postbote in der Kirchgasse.

3721 2b

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Steffens Volkskalender für 1863 45 kr.
Brennglas, lustiger Volkskalender für 1863 36 kr.
Geheim- und Sympathie-Mittel des alten Schäfer Thomas, 12 Hefte 5 fl. 24 kr.
Horn, die Spinnstube, ein Volksbuch für das Jahr 1863 45 kr.
Saphir, fliegendes Album für ernste und heitere Deklamationen 2 fl. 42 kr.
Hauff, neuester Wegweiser durch München, Beschreibung der Merkwürdigkeiten, Kunstplätze, Anstalten und Umgebungen 48 kr.
Rottenhöfer, die gute bürgerliche Küche in allen ihren Theilen. 1. u. 3. Heft à 18 kr.
Payne, Universum und Buch der Kunst. Heft 27 kr.
Schleich, gesammelte Lustspiele und Volksstücke. 1. Heft.
Auerbachs Volkskalender für 1863 45 kr.

Digitized by Google

Ludwig Jegel's neuerbautes Sommerhôtel und Kurhaus in Rupprechtstegen im Pegnitzthale.

Wer in diesem Jahre, seit dem Beginne der Frühlingszeit, das Pegnitzthal durchschweifte und in die Nähe des Ankathals kam, konnte glauben, Zeuge irgend eines Zusammenstoßes feindlicher Heeresmassen zu werden, so ertönten Thal und Schluchten vom Wiederhall geschützdonnerähnlicher Schläge.

Doch nur einer Mission der friedlichsten Art dienten diese den Wanderer schreckenden, weithin in zehnfachem Echo schallenden Pulver-Explosionen. Gewaltige Felsenmassen wurden gesprengt und von der Stelle gerückt, um das nöthige Plateau für das von Herrn Ludwig Jegel neu zu erbauende Sommerhôtel und Kurhaus zu gewinnen, und fürwahr konnte für ein solches Unternehmen keine herrlichere Lage in diesem Thale selbst ausgesucht werden.

Auf einer Anhöhe am Eingange des Ankathales, oberhalb einer rasch den Felsen entsprudelnden Quelle vorzüglichen Trinkwassers, mächtig genug, um sogleich bei ihrem Ausgange einer niedlich gelegenen Mühle hinreichende Wasserkraft zu geben, erhebt sich nunmehr, gekrönt von einem 75 Fuß hohen, massiven, mit Balkonen und gothischen Fenstern geschmückten Thurme, der von Herrn Professor Böhrer in Nürnberg entworfene, formschöne Bau, welcher bestimmt ist, am 1. Mai künftigen Jahrs dem Gesammt-Publikum eröffnet zu werden. Mit ihm, kann man sagen, ist das bis jetzt verschlossene Pegnitzthal dem größeren Publikum erst geöffnet worden, und es mag billig auffallend erscheinen, daß ein so höchst romantisches, Nürnberg am Nächsten gelegenes und durch die Ostbahn noch näher gerücktes, reizendes Felsthal, mit seinem klaren, forellennährenden Bergflüßchen nicht schon früher spekulative Unternehmer angelockt hat, in seinem Mittelpunkte Rupprechtstegen dem geschäftsmüden, nach Erquickung von städtischem Staube schmachtenden Theile von Nürnbergs Bevölkerung einen luftigen, komfortablen Ruheplatz zu gründen. Und ein solcher ist Herrn Jegels der Vollendung entgegengehende Hôtelbau in jeder Beziehung.

Das Gebäude, zu dessen Füßen sich belebend das grünlichblaue Bergwasser der Pegnitz schlängelt, schaut im Süden thalabwärts nach Enzendorf und Harnbach, während die nördliche Seite sich mit einiger Fernsicht nach dem sogenannten „rothen Felsen“ und den Hartensteiner Bergen in die wilde Schlucht des Ankathals hinabsenkt.

Seine ganze Länge beträgt 120, die Tiefe 45 Fuß. Seine Fronte besteht aus dem für sich abgeschlossenen Damen-Salon oder Musikzimmer, dem Lesekabinet, dem Billard- und Spielzimmer (without Bezazeltem of course), an welches sich der große Speisesaal, der Wein- und an diesen der Bier-Salon anschließen. Mehrere Badezimmer befinden sich im Hinterhause, und für ein spartanisches Flußbad wird ebenfalls geeignete Fürsorge getroffen werden. In den oberen Stockwerken befinden sich die zum Privatgebrauche bestimmten Salons und die übrigen Fremdenzimmer.

Wenn man das Bequeme und Reinliche eines Hôtels nach der Menge des in allen Räumlichkeiten zu jeder Zeit verfügbaren Wassers beurtheilen will, so mag Herrn Jegels's Etablissement mit in die vorderste Reihe gestellt werden, denn ein im Thale durch Wasserkraft getriebenes Druckwerk leitet allüberall im Hause, in Vorpläze, Abtritte, Küche und Keller, sowie in jedes der elegant eingerichteten Fremdenzimmer das frischeste Quellwasser, zugleich eine vor dem Hause aus Tropfsteinfelsen empor springende Fontaine speisend.

Zu der reichhaltigen, spiegelhellen Quelle am Fuße des Berges, wo sich in Kurzem noch ein Brunnensaal erheben soll, führt ein bequemer Fußsteig herab, und in den Felsengrotten werden kühle Lauben, theilweise zu labender Ruhe mit amerikanischen Hängematten versehen, angelegt werden.

Sämmtliche Keller sind felsigem Grunde entnommen. Ein Eiskeller vermag dem leckeren Publikum Champagner frappé und Gefrornes zu bieten, während eine Felsenkeller-Anlage mit Kegelbahn am Abhange des Ankathales unseren mehr ausgesprochenen nationalen Eigenschaften Rechnung tragen und ein Getränke mild und rein, ohne wissenschaftliche Verfeinerung der Städte, liefern soll.

Den Scheibenschützen ladet ein Schießstand, den Jäger ein Jagdgebiet von circa 20,000 Tagwerk, auf dem ein fleißiger Waidmann zu Zeiten sich noch einen Hirsch erlegen kann, den Fischer das zum Besitzthum des Herrn Jegel gehörige Fischwasser der Pegnitz, überreich an Forellen und anderen edlen Fischgattungen, ein, und beides, Forst und Fluß, machen wiederum dem Feinschmecker sich dienstbar.

Der Freund der Natur findet in der Umgebung von Rupprechtstegen reichliche Befriedigung in Ausflügen nach den Schloßruinen von Hohenstein, Hartenstein und Veldenstein, an welch' letztere, außer einem neu aufgeführten, großen Wohngebäude, der jetzige Besitzer, der qu. Landrichter Herr Max von Auerbach, die renovirende Hand gelegt hat und an dessen Fuße das „Falkenloch“ — eine natürliche Höhle, von der Kommune Neuhaus als Gemeindefelsenkeller benützt , seinen herrlichen, nicht verchemisirten Gerstensaft dem durstigen Wanderer spendet, manchem Nürnberger Touristen vom vergangenen Sommer her wohl erinnerlich.

An Höhlen ist bekanntlich das Pegnitzthal sehr reich, von denen die Krottenseer Höhle und das sogenannte „Gaisloch“, ½ Stunden Weges von Rupprechtstegen, die bedeutendsten sind, und zwar übertrifft die Erstere an Größe jede andere bekannte Höhle im Frankenlande. Außerdem besitzt die Umgegend (z. B. Grünreuth) mehrere derselben, die des gefahrvollen Zutrittes wegen noch nicht untersucht wurden und ihrer Eröffnung harren.

Zu solchen Ausflügen werden in Rupprechtstegen stets mehrere Wagen von dem Besitzer der neuen Anstalt in Bereitschaft gehalten werden. Die das Thal entlang laufende Distriktsstraße ist wirklich vortrefflich zu nennen, obgleich die außerhalb derselben gelegenen Fahrwege noch ziemlich viel zu wünschen übrig lassen, wie der Schreiber dieses, als er jüngst Rupprechtstegen via Hohenstein besuchte, genugsam zu erproben, Gelegenheit hatte, jedoch nicht zweifelt, daß das vortrefflich verwaltete Bezirksamt Hersbruck diese Uebelstände bald zu beseitigen wissen wird.

So hat denn Natur und Kunst Alles gethan, um Rupprechtstegen zu einem demnächstigen Wallfahrts- und längeren Aufenthaltsorte der städtemüden Bevölkerung zu machen. Zur Bequemlichkeit derselben wird Herr Jegel mit dem 1. Mai kommenden Jahres eine tägliche Omnibusverbindung mit der Eisenbahnstation Hersbruck herstellen, so daß Rupprechtstegen in drei Stunden von Nürnberg aus erreicht werden kann und es Jedermann leicht ist, ohne sich einer anstrengenden Tour auszusetzen, die schönsten Partien des Pegnitzthales in einem Tage zu durchwandern und sich 5 6 Stunden Rast an Ort und Stelle selbst zu gönnen.

Für Mancher, der Freude an ländlichen Partieen hat, möchte es sich jetzt noch bei günstiger Witterung verlohnen, einen kleinen Abstecher in dieses reizende Thal zu machen. Wohl schauen von den Bergen die vom Herbste mannigfach gefärbten Blätter des Laubholzes aus dem tiefen melancholischen Dunkel der Nadelwaldungen herab, aber durch das noch unberührte, quellergetränkte Grün der Wiesen hüpft noch immer der fröhliche Fluß und murmelt dem Wanderer sein heimliches Lied entgegen.

Nürnberg, am 18. Oktober 1862. 3720

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 18. Okt.: Katharina, Töchterlein des Jos. Sedlmeier, Weinzierl von Berg. Den 22. Okt.: Maria.

Gestorbene:

Den 22. Okt.: Schauer Johann, Dienstknecht von Abensberg 30 Jahre alt. Denn 22 Okt.: Dornecker Xaver, Taglöhner v. h. 78 Jahre alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren.

Den 17. Okt.: Julius, Kind des H. Max Reber, Aktuars bei der k. Staatsanwaltschaft dahier. Den 22. Okt: Anonyma, Kind des Georg Fischer, Privatiers dahier.

Getraut:

Den 20. Okt.: Junghert Johann Nep. Huber, angehender bgl. Bäckermeister dahier, mit Jungfrau Maria Magdalena Patzinger, Söldnerstochter von Renau bei Jenkofen. Michael Deininger, Hausbesitzer und Taglöhner dahier, Wittwer, mit Franziska Wochinger, Söldnerstochter von Oberlindhart.

Gestorben:

Den 18. Okt.: Anna Babinger, bgl. Auslegerskind, 1½ Jahre alt. — Den 20. Okt.: Wilhelm Barth, kgl. Notarskind, 14 Wochen alt. — Den 21. Okt.: Junghert Max Schuller, kgl. qu. Landgerichtsassessors Sohn, 18 Jahre alt. — Margaretha Gerstl, Taglöhnersehewaib, 65 Jahre alt. — Den 22. Obiges Kind des Privatiers Georg Fischer.

Concordia.

Morgen Montag den 27. Wandertag zu Herrn **Unfried** zum Belland mit musikalischer Abend-Unterhaltung. 3732

Am 19. ds. Mts. kam in Altötting ein **weißer Pudel** mit schwarzem Behäng und schwarzem Fleck am linken Aug und Rücken abhanden; derselbe geht auf den Ruf „Caro“. Derjenige, dem er zugelaufen, möge gegen Erkenntlichkeit den Unterzeichneten davon in Kenntniß setzen.

3724 3b **Joh. Breu.**

Frauenkleidermacher in Simbach a/J.

Heute Samstag ging von der neuen Kaserne bis zur Hauptwache ein **Cigarren-Etui** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selbes gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen. 3734

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Sonntag den 26. Oktober 1862

10. Vorstellung im I. Abonnement.

Pfeffer-Rösel,

oder:

Die Messe zu Frankfurt im Jahre 1295.

Ritter-Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Sta.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 28. Oktober 1862. **Nr. 295.** Simon u. Judas

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 15. Juli an.

Abgang:

Nach München: 4 Uhr 30 Min. 5 Uhr 10 Min.* 7 Uhr 54 Min. C. Z. 8 Uhr 5 Min. Morgens. 12 Uhr Mittag. 3 Uhr 15 Min. 6 Uhr 15 Min.* Nachm. 7 Uhr 30 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 4 Uhr. 7 Uhr 25 Min. 8 Uhr 40 Min Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 7 Uhr 25 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 4 Uhr. 7 Uhr 20 Min. 8 Uhr 40 Min. Morgens*. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 3 Uhr 30 Min. Nachmittags. 7 Uhr 25 Min. Abend.

Ankunft:

Von München: 6 Uhr 4 Min. C. Z. 7 Uhr 10 Min. 7 Uhr 45 Min. Morgens*. 11 Uhr 55 Min. Vorm. 3 Uhr Nachm. 7 Uhr 16 Min. 8 Uhr 52 Min*. 10 Uhr Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 15 Min. Morgens. 7 Uhr 50 Min. C. Z. 11 Uhr 15 Minuten Vormittags. 3 Uhr 5 Minuten. 5 Uhr 10 Min. Nachm.* 7 Uhr 20 Min. Abends. 11 Uhr Nachts.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 15 Min. Morg. 11 Uhr 15 Min. Vorm. 3 Uhr 5 Min. Nachm. 7 Uhr 20 Min Abends. 11 Uhr Nachts.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

München, 26. Okt. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 10. August dem Schullehrer Georg Oehm zu Lendershausen in Rücksicht auf seine fünfzigjährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des königl. bayerischen Ludwigs-Ordens zu verleihen; unterm 15. September dem rechtskundigen Bürgermeister Ulrich v. Zoller in Memmingen das Ritterkreuz I. Classe des Verdienst-Ordens vom heil. Michael zu verleihen; unterm 14 Oktober dem Brigadier zu Fuß der Gendarmerie-Compagnie der Oberpfalz und von Regensburg, Andreas Rex, in huldvollster Anerkennung der von ihm seit mehr als 26 Jahren im Gendarmerie-Dienste mit unermüdetem Eifer an den Tag gelegten und durch sehr ersprießliche Resultate für den öffentlichen Sicherheits- und Forschungsdienst ausgezeichneten Thätigkeit das silberne Ehrenzeichen des Verdienst-Ordens der bayerischen Krone zu verleihen; unterm 23. Oktober dem Controleur im Inspections- und Administrations-Bureau der Zollgrenzwache, Hermann Schön, die erledigte Inspectorsstelle in diesem Bureau zu verleihen, und zu genehmigen, daß vorläufig und in so lange Allerhöchstdieselben nicht anders verfügen werden, die hiedurch sich erledigte Controleurstelle in dem Inspections- und Administrationsbureau der Grenzwache unbesetzt bleibe; unterm 21. October das Beneficium ad Sct. Bartholomaeum in Bollach, Bez.-Amts gl. Namens, dem Priester Michael Zimmermann in Ballingshausen, Bez.-Amts Schweinfurt, zu übertragen.

Die Pfarrcuratie Frauenberg, kgl. Bezirksamts Hemau, ist mit einem Reinertrage von 692 fl. 16 kr. in Erledigung gekommen.

München, 25. Okt. Der I. Präsident der bayer. Abgeordnetenkammer, Graf v. Hegnenberg-Dux, ist in Folge schwerer Erkrankung seiner Tochter plötzlich von Frankfurt hieher geeilt. Die Nachricht verbreitete sich heute unter um so größerem Bedauern, als seine Abwesenheit bei der dortigen Versammlung Großdeutscher in den weitesten Kreisen schwer empfunden werden wird. Wie der Vorsitz in dieser Versammlung schien seiner Persönlichkeit, seiner parlamentären Gewandtheit und seiner liberalen Ueberzeugung auch ein großer Einfluß gesichert und hiemit eine Garantie gegen etwaige Verirrungen mancher sich dort einfindender reaktionärer Elemente geboten. Zu allem Ueberfluß erfahren wir noch, daß leider auch Prof. Dr. Edel vom Besuche der dortigen Versammlung abgehalten ist; es fehlen also zwei Capazitäten, die als die vollgiltigsten Vertreter unserer Stammespolitik sich durch das Vertrauen des bayerischen Volkes legitimiren konnten.

Die „Bayerische Zeitung“ bringt in einer Extrabeilage Folgendes:

München, 26. Oktober. Das von dem allgemeinen telegraphischen Correspondenz-Bureau in Frankfurt a. M. gebrachte und auch in unserer Zeitung enthaltene Telegramm über die Abdankung Sr. Majestät des Königs Otto von Griechenland am 22. Oktober kann nicht richtig sein. Den neuesten hier eingetroffenen zuverlässigen Nachrichten zufolge war die Revolution in Athen erst in der Nacht vom 22. auf den 23. Oktober ausgebrochen und der König am 23. Oktober von seiner Rundreise zurück vor Piräus eingetroffen; der Dampfer „Amalia“, auf welchem Se. Majestät sich befand, warf im Golf von Salamis Anker, und es stellte sich ihm ein französisches und englisches Schiff zur Seite. Die Gesandten der Mächte begaben sich sofort an Bord der „Amalia“. Am 23. Oktober hatte sich in Athen eine provisorische Regierung, bestehend aus Bulgaris, Canaris und Russo (Skupho?) gebildet. Daß Maurokordatos Präsident der provisorischen Regierung sei, findet durch die direkten bisher hier angelangten Nachrichten gleichfalls keine Bestätigung. Vom 24. Oktober ist bis zu dieser Stunde (11 Uhr Vormittags) ein Telegramm aus Athen hier nicht eingetroffen.

V Regensburg, 26. Oktober. Die Differenzen, welche zwischen dem ältesten Mitgliede des hiesigen Schottenklosters, P. Anselm Robertson, und der bischöflichen Curie schon mehrere Jahre bestehen, und seit dem päpstl. Breve, durch welches Kloster und Kirche dem hiesigen Bischofe überwiesen wurden, zu offener Feindseligkeit führten, haben gestern zu einem jener bedauerlichen Vorfälle geführt, welche lediglich dem Publikum zum kritischen Stoff werden und beim Mangel an richtiger Beurtheilung stets zu Ungunsten der Handelnden gedeutet werden. Pater Anselm Robertson, welcher sich bisher gegen die Aufhebung des Klosters aussprach, sollte gestern einen Erlaß zugestellt erhalten, dessen Annahme er verweigerte. Der bischöfliche Administrator Galler befahl sodann dem Boten, das Schreiben an eine Klosterthüre zu nageln (!) und als sich Robertson dagegen wehrte, wobei es zum ernsten Wortwechsel kam, wurde dem Boten Auftrag gegeben, das Schreiben vor die Thüre zu legen. — Letzterer war aber so artig, dasselbe auf ein Fenster zu legen. — Im hiesigen Tagblatt ist bereits heute ein Eingesandt von P. Robertson zu lesen, welches äußerst ruhig gehalten ist. Wir sind auf den Ausgang dieses fatalen Auftrittes sehr gespannt. — Wieder sind einige Häuser zu dem Reichlin'schen angekauft worden und hat es den Anschein, daß das ganze Viereck zwischen Jakobsplatz, Gesandten- und Glockenstraße zur Acquisition kömmt. Das Publikum zerbricht sich vergeblich den Kopf, wer denn der Krösus ist, der mehrere 100,000 fl. zu verbauen hat. Heuer soll noch eingerissen werden und im Frühjahr der Bau beginnen, die Miethleute, jetzt etwa 50 Parteien, müssen in Folge gestern angekommener Weisung Anfangs November ihre Wohnungen verlassen. Graf Trani, die Königin von Neapel, Erbprinz Taxis und neben diesen werden Rentier Anton Dreher von Wien, der kürzlich seine berühmte Bräuerei um 3 Millionen Gulden an eine englische Gesellschaft verkauft, und eine Gesellschaft Israeliten als Käufer dieses Häusercomplexes genannt. Auf die Lösung dieses Räthsels ist man begierig; der jetzige Unterhändler Abraham Rain soll dem Vernehmen nach so stumm wie ein Fisch gegen alle Fragen sein.

Hof, 23. Okt. Am Montag Vormittag lief dem Bahnwärter Zapf bei Stammbach eine seiner Gänse auf das Bahngeleise, als eben der Güterzug daherkam. Er rannte ihr nach, um sie vom Ueberfahren zu retten, die Gans kam glücklich heraus, aber der Bahnwärter wurde von der Lokomotive erfaßt und zermalmt.

Karlsruhe, 24. Okt. Am Sonntag, den 2. Nov. d. J. wird nach der Bad. L.-Z. eine größere Nationalversammlung in Pforzheim gehalten werden, auf der das Thema von der Reichsverfassung abgehandelt werden und zu der auch Zuzug aus Württemberg erwartet wird.

Darmstadt, 23. Okt. Nach der „Frankf. Postztg.“ ist der Großherzog fest entschlossen, am 1. Mai nächsten Jahres mit seinem ganzen

Digitized by Google

zen Hofstaat nach Mainz überzusiedeln und dort für die Dauer dieses Monats, wenn nicht für länger, seine Residenz zu nehmen. Dem Vernehmen nach wird zu gleicher Zeit auch das ganze Personal des hiesigen Hoftheaters dorthin befohlen werden, um auf dem dortigen Theater während der Anwesenheit des Hofes Vorstellungen zu geben. Man bringt diesen landesherrlichen Entschluß einer förmlichen Residenzverlegung mit dem Ausfall der Wahlen und den bevorstehenden Kammerdebatten in Verbindung.

Kassel. Die Kurhessen verbitten sich jetzt jede Einmischung zu Gunsten ihrer Verfassung von Seite Preußens, einerlei, was auch der Kurfürst unternehmen möge.

Die „Berliner Allg. Ztg." berichtet aus **Berlin** vom 22. Okt.: „Der Thierarzt Urban wollte gestern Abend einen Vortrag halten über „Waldeck und die Demokratie". In Folge dessen hatte sich in dem bestimmten Lokal, Frankfurter Straße Nro. 77, eine ziemliche Anzahl Zuhörer eingefunden. Herr Urban begann damit, sich selbst als einen treuen Vorkämpfer für Licht und Wahrheit vorzustellen und ging dann zu der Frage über, wie es komme, daß alle Welt so ungemein enthusiasmirt sei für Waldeck, der selbst einem Hinkeldey imponirt, einen Vincke zum Schweigen gebracht habe. Die Lösung dieser Frage schien dem Redner (oder Vorleser) nicht schwer, denn in einer Folgerung die ihresgleichen sucht, fand er bald heraus, daß Waldeck als frommer Katholik, der sich mit Weihwasser besprenge und in der Kirche auf den Knien liege, bei seiner Aufklärung nothwendig Jesuit sein müsse. Er sei in der Jesuitenschule erzogen und empfange seine Befehle von den Obern des Ordens; er sei dazu berufen, die preußischen Richterbänke mit Jesuiten zu bepflanzen &c. Diesem folgte eine Schilderung der Persönlichkeit Waldeck's die wir hier nicht wiedergeben wollen, die aber in der Versammlung einen so furchtbaren Sturm heraufbeschwor, daß der Redner nur durch seine Persönlichkeit vor Thätlichkeiten geschützt schien. Ein donnerndes Hoch auf Waldeck — ein „Hinaus mit Urban" machte dem Vortrag sehr bald ein Ende."

Berlin, 23. Okt. In der „Nat.-Ztg." wird ein Aufruf „an das preußische Volk" mitgetheilt, wornach mit Rücksicht auf die begonnene Maßregelung von Abgeordneten, welche das verfassungsmäßige Recht vertheidigt haben, die Mitglieder des seitherigen Zentralwahlkomite's sich „zur Annahme und Verwendung von Beiträgen für diejenigen bereit erklären, über welche der gegenwärtige Kampf Verfolgung verhänge".

Berlin. Einer Antwort, welche der König Deputationen aus den Kreisen Demmin, Franzburg, Schlawe, Rummelsburg und Guben bei deren Empfang ertheilt, entnehmen wir folgendes: „Es ist sehr schmerzlich für einen Monarchen, seine besten Absichten verkannt und entstellt zu sehen, wie Ich das leider jetzt so vielfach erfahren habe. Bei solchen Anfechtungen ist es schwer, nicht irre zu werden, sondern fest zu stehen. Was namentlich die Militär-Reorganisation betrifft, so ist diese mein eigenes Werk und mein Stolz, und ich bemerke hierbei, es gibt kein Bonin'sches und kein Roon'sches Projekt; es ist mein eigenes und ich habe daran gearbeitet nach meinen Erfahrungen und pflichtmäßiger Ueberzeugung. Ich werde fest daran halten und die Reorganisation mit aller Energie durchführen; denn ich weiß, daß sie zeitgemäß ist. Es ist auch eine Verläumdung, die geflissentlich verbreitet wird, daß die beschworene Verfassung gebrochen werden solle. Ich halte fest an meinem Eide, halte fest an meinem Programm von 1858, das mein Gewissen mir geboten; die Auslegung des Programms kann aber doch nur Der geben, der es aufgestellt, und es darf nichts von Anderen hineingelegt werden, was nicht darin steht."

Berlin, 25. Oktober. Die bloß von einem Einzelnen angeregte Bildung eines Nationalfonds zur Unterstützung der im Verfassungskampfe Beschädigten hat bereits eine feste Organisation erhalten. Die Nationalzeitung veröffentlicht heute einen von v. Unruh, Franz Dunker, Frese, Schulze-Delitzsch unterzeichneten „Aufruf an das preußische Volk", in welchem sich die bisherigen Mitglieder des Centralwahl-Comite's zur Annahme von Beiträgen bereit erklären.

„Man hat berechnet", schreibt die „B. B.-Ztg.", „daß seit der Ernennung des Ministeriums Roon-v. d. Heydt gegen 50 Preßprozesse in Preußen anhängig gemacht worden sind. Damit kann sich die Manteuffel'sche Zeit nicht messen. Wir machen starke Fortschritte im Rückschritt."

Lemberg, 20. Oktober. Vorgestern fand hier das Leichenbegängniß des Studenten Thomas Paszkowski statt. Derselbe, von Geburt ein Ruthene, war vor sieben Jahren, kaum 17 Jahre alt, in eine Studentenverschwörung verwickelt, welche die Losreißung Galiziens von Oesterreich und die Errichtung eines polnisch-ruthenischen Reiches zum Ziele hatte. Derselbe wurde damals zu einer vierjährigen schweren Kerkerstrafe verurtheilt, nach drei Jahren aber freigelassen. Vor wenigen Tagen nun sollte er zur Militärloosung erscheinen und nahm aus Furcht, daß das Loos ihn treffen und er assentirt werden würde, ein Opiat zu sich, um für die Dauer der Stellung ein krankhaftes Aussehen zu erhalten. Doch war die Dosis zu stark und eine halbe Stunde nach dem Genusse des Opiats erlag er der Vergiftung. Dem Leichenzuge wohnten über 5000 Personen bei; schwarzgekleidete Mädchen trugen den Sarg. Die Ruhe wurde nicht gestört. — Wie die „Gaz. Nar." mittheilt, wurde gegen den Geistlichen Radecki in Mosciska eine strafgerichtliche Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet, weil derselbe in einer Predigt eine unstatthafte Aeußerung gethan. Eine eigene Commission ist von Lemberg zur Führung der Untersuchung abgesendet worden.

Turin, 23. Oktober. Während die italienischen Aerzte eine große Consultation über die Wunde Garibaldis halten wollen, sind die deutschen Aerzte, so viel wir hören, nicht im Zweifel, wie sie nach den Krankenberichten das Befinden Garibaldis auffassen sollen. Sie glauben zunächst, daß die Kugel noch in der Wunde stecke, und sodann, daß die italienischen Aerzte Unrecht haben, von Rheumatismus zu sprechen, der sich bald hier, bald dort am Körper zeigen solle. Leider ist es kaum zu bezweifeln, daß bereits eine Metastase des Blutes eingetreten ist und selbst eine Amputation nichts mehr fruchten wird. Die Tage Garibaldi's sind gezählt. — Das Municipium von Neapel hat beschlossen, den Freiheits-Martyrern ein Denkmal zu errichten. Es soll auf dem Platze von Santa Maria a Capella auf derselben Säule stehen, welche ursprünglich für eine Statue des Friedens bestimmt war. Die neapolitanischen Bildhauer sind aufgefordert, ihre Modelle zu der Victoria, welche die Säule krönen soll, einzusenden.

Die „N. Pr. Ztg." entnimmt einem ihr zur Benutzung mitgetheilten Privatbriefe „von hoher Hand" Folgendes: Das Turiner Parlament soll am 15. November zusammentreten. König Viktor Emmanuel ist ganz der Ansicht des Kaisers der Franzosen, er will sich sehr gern mit dem begnügen, was er hat, und gar keine weitern Ansprüche auf Rom machen, er ist fest entschlossen, sich nicht weiter von den Unitariern drängen zu lassen; er wird die Kammer ohne Weiteres auflösen, wenn sie sich nicht gefügig zeigt, der neuen Evolution der französischen Politik zu folgen. Für diesen Fall würde er den Marchese Massimo d'Azeglio mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragen und in einer Proklamation die Suspension der Verfassung in Aussicht stellen. Nach Allem, was ich hier sehe, wird er auch auf keinem andern Wege mit den Mazzinisten fertig werden. Uebrigens hat Viktor Emmanuel schon einmal ganz genau ebenso gehandelt; ich erinnere Sie an die Proklamation von Moncalieri 1849 nach der Schlacht bei Novara, als die Kammern den Frieden mit Oesterreich nicht ratifiziren wollten. Damals war Massimo d'Azeglio ebenfalls Minister.

Paris, 23. Oktober. Herr v. Riancourt, kaiserlicher Kammerherr, wurde, obgleich er sich selber ums Leben gebracht hat, mit Erlaubniß des Erzbischofs von Paris mit allen kirchlichen Ehren bestattet. — Gestern fand ein Duell zwischen zwei bekannten Mitgliedern des Jockey-Clubs, dem Herzog Gramont Caderousse und Herrn Dillon, Redakteur des Sport, statt. Dasselbe soll für Letzteren einen unglücklichen Ausgang genommen genommen haben. Es hieß sogar, er sei auf dem Platze geblieben.

Paris, 24. Okt. Wie die Patrie meldet ist Garibaldi nicht ohne Schwierigkeiten am 21. d. nach la Spezzia gebracht worden. Die Aerzte versichern: es stehe schlimm um ihn; der unnatürliche Appetit der letzten Tage sei wieder verschwunden, der Verwundete habe in 24 Stunden nichts zu sich genommen, und es sei jetzt zur Vornahme der Amputation zu spät. In la Spezzia befinden sich mehr Engländer als je. Die Straßen sind voller Soldaten und Matrosen Ueberall singt man die Garibaldihymne.

Konstantinopel, 25. Okt. Eingelangten Mittheilungen zufolge befahl König Otto dem Schiffe, das ihn führte, den Piräus zu meiden, und in der Bay von Salamis zu ankern. Die Vertreter der Mächte begaben sich zu Ihren Majestäten.

London, 23. Oktober. Bei Lloyds wurden gestern über 100 Schiffbrüche angezeigt, und die Telegraphen aus allen Häfen vermehren stündlich die Liste. Kaum ein Punkt der ganzen großbritannischen Küste scheint der Wuth des Orkans entgangen zu sein. Manche Häfen, wie der von Ramsgate, sind gedrängt voll von Fahrzeugen, die sich mit großer Noth und in traurigem Zustande noch rechtzeitig zurückgeflüchtet haben. Fabelhaft groß soll die Zahl der verlorenen Anker und Ketten sein.

Niederbayerisches.

Passau, 25. Oktober. Von Waldkirchen ging der Passauer Zeitung heute ein Schreiben zu, unterzeichnet von 43 dortigen Bürgern, worin der Wunsch ausgesprochen ist, das Hilfskomite möchte dafür sorgen, daß die gesammelten Gelder, welche in der k. Filialbank Passau deponirt sind, sobald als möglich zur Vertheilung kommen, damit sich die mittellose Klasse noch vor Beginn des Winters ein Obdach schaffen könne. Ebenso möchte es auch mit dem aufgehäuften Getreide gehalten werden, da Mangel an Brod sich mehr und mehr fühlbar mache; dieß sei um so nöthiger und dringender, als die Landes-Feuerversicherungsanstalt bis jetzt noch keine Zahlungen geleistet habe, und dieß vielleicht auch in der nächsten Zeit noch nicht geschehe. Ferner wird in diesem Schreiben angefragt, warum bei dem Hilfskomite nur ein einziges Bürgermitglied sich befinde, während doch drei durch Brand verunglückte Bürger in dasselbe hätten gewählt werden sollen, und man sei der Ansicht, daß eine andere Zusammensetzung des Comites stattfinden dürfte. Schließlich sprechen die Unterzeichneten für die so zahlreich zugesandten Geschenke allen edlen Gebern ihren Dank mit der Bitte aus, sie möchten ihnen auch fernerhin ihre Mildthätigkeit nicht entziehen. (Pass. Ztg.)

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

New-York. Die Armee Mac Clellans ist von Harpersferry vorgerückt und besetzte Charlestown in Virginien. Die Conföderirten ziehen sich vor Mac Clellan unter leichten Gefechten zurück. Zwischen dem in Kentucki vorrückenden General Buell und den Conföderirten fanden Gefechte statt. Die Conföderirten vor Nashville haben eine bedeutende Truppenzahl vereinigt und verlangten die Uebergabe der Stadt. Dieß wurde verweigert, im Glauben, daß die Unionisten Nashville vertheidigen könnten.

Straubinger Schranne vom 25. Oktober 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	2	1136	1138	1115	23	19	16	18	55	18	35	—	9	—	
Korn	2	98	100	100	—	12	53	12	33	12	8	—	9	—	
Gerste	71	1551	1621	1602	23	11	45	11	11	10	34	—	19	—	
Haber	—	330	330	330	—	6	5	5	42	5	23	—	11	—	
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Frankfurt. 26. Oktbr. Oester. 5% Nation.-Anleh. 65¼; Oester. 5% Metall. 56⅞ B.; Oesterr. Bankaktien 745; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 72; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 124; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 73. Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 139; Bayer. Ostbahn-Aktien 106⅞; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107⅞ Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 209; Elisabeth-Priorität-Aktien –; Wechselcourse: Paris 93½ London 11⁹/₁₆. Wien 96¼.

Wien 25 Okt. Silber-Agio 21. — **Frankfurt** 96⅝.

Bekanntmachung.

Bei dem unterfertigten Commissionsbureau liegen zur Zeit sowohl **Stiftungs-Kapitalien** als solche von Privaten zu jeder Größe auf sichere Hypotheken zum Ausleihen bereit.

Auch werden mehrere große und kleine **Oekonomie Anwesen, Bräuereien, Wirthschaften, Bäckereien, Mühlanwesen und Handlungen** zum Verkaufe ausgeboten.

Rotthalmünster, den 25. Oktober 1862.

Commissionsbureau
G. Durmair.

3736 5a

Ein **Geldtäschchen** mit Messer und Schlüssel ging verloren. Es wird um Rückgabe in der Exp. ds. Blts. gebeten. 3743

Ein **Glaswagen** viersitzig ganz gut erhalten auf Feder-Achsen ist zu verkaufen bei Wagnermeister Gagstetter in Regensburg. 3739 2a

Es werden alte Ziegelsteine zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3738 3a

Abonnements-Einladung.

3742

Die heitere Welt.

Lustiges Wochenblatt mit komischen Illustrationen.

Vierteljährlich 13 Nummern. Preis 13 Sgr.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postämtern des In- und Auslandes.

Ein Universalmittel.

's zieht ein Vogel durch das Land,
Leicht und lose und gewandt,
Von den Alpen bis zum Belt,
Nennet sich „die heit're Welt."

Fliegt überall herum,
Wird erhascht vom Publikum,
Das ihn hält, weil er gefällt,
Und sich nennt „die heit're Welt."

Bonekamp und Malzextrakt
Hilft nichts, wenn uns Mißmuth packt:
Radikal auf diesem Feld,
Hilft allein „die heit're Welt."

Wem ein Mädel Liebe log,
Und ihn hinterher betrog,
Denk: hat sie mich auch geprellt,
Bleibt mir doch „die heit're Welt."

Wer im gold'nen Ehestand
Nichts als Kreuz und Wehe fand,
Lies — wenns Weibchen keift und bellt
Schleunigst nur „die heit're Welt."

Waare — hört man häufig wohl,
Sich von selbst empfehlen soll,
Drum — daß Obiges sie vermeld't —
Wer verargt's „der heitern Welt?"

Die „heitere Welt" bringt vierteljährlich ca. 60 bis 70 genial ausgeführte komische Illustrationen, mit bezüglichem Text, humoristische Aufsätze, Gedankenspäne, Gedichte, Räthsel, Couplets mit Noten, und bietet zur Unterhaltung und Vortrag vielseitige Abwechselung dar.

Das Inhaltsverzeichniß des III. Quartals 1862 (Nr. 1–13) wird gratis ausgegeben.

Die Verlagsbuchhandlung von Julius Abelsdorff in Berlin.

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,
Buchdruckerei-Besitzer.

1616

Haussegen

von S. Heil. Papst Pius IX.

Preis 3 kr.

Zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Schul-Versäumniß- und Würdigungs-

Tabellen

Feiertagsschüler der deutschen Schule in ... für das Schuljahr 18.. von der .....
Schülern der **Werktagsschulen** in ... das Schuljahr 18.. zu Folio. Das Buch ... Titelbogen 36 kr. — Einzelne Bogen à 2 kr.

J. F. Rietsch'sche
Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Digitized by Google

Fahrten = Aenderung.

Vom 6. November l. J. fährt der Eggenfeldener Stellwagen von Eggenfelden jeden Donnerstag um 6 Uhr früh ab und trifft um 5 Uhr Abends in Landshut ein.

Die Fahrt retour bleibt unverändert.

Eggenfelden, den 16. Oktober 1862.

3636 3b **P. Altmanshofer.**

Am 19. ds. Mts. kam in Altötting ein **weißer Pudel** mit schwarzem Behäng und schwarzem Fleck am linken Aug und Rücken abhanden; derselbe geht auf den Ruf „Caro“. Derjenige, dem er zugelaufen, möge gegen Erkenntlichkeit den Unterzeichneten davon in Kenntniß setzen.

3724 3c **Joh. Breu.**
Frauenkleidermacher in Simbach a/J

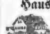
A n z e i g e.

Winterbuckskings und Rockstoffe

neu sortirte, empfiehlt zu billigen Preisen in großer Auswahl

3701 3c **Joh. Nep. Oberpaur.**

Haus-Verkauf. 3741



Es ist ein Haus mit Garten und einigen Dezimalen Grundstücken im Pfarrdorfe Steinberg, k. Landgerichts Dingolfing, zu verkaufen. Dasselbe ist auch für einen Gewerbsmann sehr geeignet.

Das Nähere ist zu erfragen beim Posthalter Mittermayer in Reisbach.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht hiemit der verehrlichen Einwohnerschaft Landshuts ergebenst bekannt, daß er sein Geschäft von jetzt an nicht mehr am Hofberg, sondern in der **Schirmgasse Haus Nro. 243** (vorm. Prummerhaus) ausübt, und bittet, das ihm bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren, mit der Versicherung reeler und billiger Bedienung.

Fr. Xav. Mayerhofer,
Schneidermeister.

3708 3c

Oekonomieverkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist unweit Dingolfing aus freier Hand ein sehr schöner gut gebauter Bauernhof nebst Ziegeleien mit schönen Obstgärten, dann 50 Tagw. Acker sehr guter Bonität, 30 Tagw. Wiesen, 70 Tagw. Waldung meistens schlagbar um sehr billigen Preis und annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt auf mündliche Anfragen und frankirte Briefe

Joseph Duschl,
bürgerlicher Lohnkutscher in Dingolfing.

3740 3a

Anzeige und Empfehlung.

Da mir durch hohen kgl. Regierungsbeschluß eine

Zimmermeisters - Concession

ertheilt wurde, so erlaube ich mir einer hochverehrlichen Bürger- und Einwohnerschaft Landshuts, sowie der Umgebung anzuzeigen, daß ich jede Zimmermannsarbeit, als alle Gattungen von Dachstühlen, Stiegen, Fenster und Thürstöcke, Fußböden, sowie Einrichtungen von Bräuereien und Stallungen rc. bestens und auf das Billigste zu liefern mich verpflichte. Bestellungen werden stets ergebenst besorgt Schirmgasse Nro. 285 zu ebener Erde.

Andreas Ettenkofer,
Zimmermeister.

3729 3c

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Dienstag den 28. Oktober 1862

11. Vorstellung im I. Abonnement.

Zum ersten Male:

Onkel Adam und Nichte Eva

oder:

Bonifaz, der dumme Gärtner.

Posse mit Gesang in 3 Akten v. Zombert.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Am 1. November

Ziehung der Schwedischen Staats-Eisenbahnloose.

Jedes Loos muß mit einem der nachstehenden Gewinne herauskommen. Thlr. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8000, 7000, 6000, **5000 bis abwärts 11 Thlr.**

Pläne und Ziehungslisten sind gratis und **Original-Loose** billigst zu beziehen von

Haymann & Comp.
in Regensburg.

3726 3c

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 29 Oktober 1862. **Nr. 296.** Narcissus

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:	Ankunft:
Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 16 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.	Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 56 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C.Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.
Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.Z.	Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.
Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.Z.	Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

✓ **München**, 27. Oktober. Se. Majestät der König traf diesen Abend in Begleitung einiger Cavaliere seines Gefolges hier ein. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Hieherkunft eine Folge der in Griechenland ausgebrochenen Revolution ist, da der Aufenthalt nur auf einige Tage berechnet sein soll. Im hiesigen Publikum ist man übrigens weit mehr besorgt um die Person des Königs Otto, als um den Verlust Griechenlands für das Haus der Wittelsbacher. Von Hoch und Nieder hört man gewöhnlich äußern: König Otto möge nur nach Bayern kommen, hier könne er ruhig mit seiner Appanage leben. — Das mit dem abgelaufenen Etatsjahre 1861/62 eingeführte Löhnungsregulativ sammt Erläuterungen hat überhaupt, namentlich aber beim 1. Artillerie-Regimente einen wahrhaft drolligen Rumor und dabei Dinge in das Leben gerufen, von denen sich gewiß kein mit den Verhältnissen nur halbwegs Vertrauter je hätte etwas träumen lassen. Bei genannter Abtheilung gibt es jetzt Oberfeuerwerker mit Differenz- und Kapitulations-Zulagen, dann solche ohne Kapitulations- aber mit voller Differenzzulage, wieder andere mit theilweisen Löhnungs-Differenzbezügen und endlich noch solche ohne alle Nebenbezüge. Es bestehen somit in einer und derselben Charge jetzt nicht weniger als vier Kategorien von Auszahlungen. Anstatt Vereinfachung schuf man im Gegentheile Wirrnisse über Wirrnisse und läßt diese sonderbarer Weise bis zur Stunde noch immer fortbestehen.

✓ **München**, 27. Oktober. Ein Meisterritt wurde gestern durch die beiden Grafen Ludwig und Karl v. Arco-Zinneberg, Lieutenants im dritten reitenden Artillerie-Regiment (Königin) ausgeführt. Sie ritten gestern früh 8 Uhr von hier ab, und kamen um 12 Uhr Mittags in Augsburg an, woselbst sie dinirten, und dann um 3 Uhr Nachmittags ihren Rückritt wieder begannen. Zufolge der Wette war bestimmt, daß sie Abends 7 Uhr einzutreffen hätten, allein eine Viertelstunde vor der bestimmten Zeit konnte man dieselben im Hof- und Nationaltheater schon sehen; die eingegangene Wette gewannen sie.

München, 27. Okt. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 23. Okt. den Bezirksgerichtsrath Ernst Wilhelm Frhrn. Ebner v. Eschenbach zu Ansbach zum Rathe am Handelsgerichte daselbst zu ernennen; unterm gleichen Datum den ordentlichen Professor an der k. Universität Würzburg, Dr. Rudolph Wagner, von der Verpflichtung, Vorlesungen über Landwirthschaft, Forstencyklopädie und bayerische Forststatistik zu halten, zu entbinden, den Revierförster in Grünau, Forstamts Dillingen, Dr. Joseph Albert, nach Würzburg zu versetzen und der staatswirthschaftlichen Fakultät der dortigen Hochschule mit der Verpflichtung zu adjungiren, die Lehrvorträge über Forst- und Landwirthschaft daselbst abzuhalten; die katholische Pfarrei Untermühlhausen, Bezirksamts Landsberg, dem Priester Johann Georg Milz, Benefiziat in Maria-Thann, Bezirksamts Lindau, zu übertragen; die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Oberlustadt, Decanats Germersheim, dem bisherigen Dekane des Bezirks Winnweiler und Pfarrer zu Münchweiler, Christian Fischer, zu übertragen und demselben zugleich in wohlgefälliger Anerkennung seines langjährigen verdienstlichen Wirkens im Dienste der vereinigten protestantischen Kirche der Pfalz den Titel und Rang eines Prodekanes tax- und stempelfrei zu verleihen; unterm 24. Oktober den als Offiziant verwendeten Bezirks-Polizei-Commissär Hermann Schneider in München auf Grund der nachgewiesenen Dienstesunfähigkeit nach §. 22 lit. D. der IX. Verf.-Beil. in den erbetenen Ruhestand vorerst auf die Dauer eines Jahres treten zu lassen und zum Offizianten der Polizeidirektion München den Registraturfunktionär daselbst Ludwig Stadler in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

München, 27. Oktober. In einer neueren Bekanntmachung hat die Hebenefster auf die Entdeckung dessen, von dem der angebliche Vergiftungsversuch ausgegangen sein soll, eine Belohnung von 100 fl. gesetzt.

München, 27. Okt. Der Schleibingerbräu Veft, bei dem man vorige Woche eine Quantität Bier versiegelte, wurde am Samstag vom Stadtgericht wegen „Uebertretung gesundheitspolizeilicher Vorschriften durch Verleitgabe unreifen Bieres zu 15 fl. Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Roth, 24. Okt. Es finden zwar dahier und im Bezirke fortwährend Käufe von Hopfen statt, allein es fehlt das so eigentliche, seit Jahren gewöhnte Leben im Geschäfte. Aehnliche Mittheilungen erhalten wir aus vielen andern Produktionsorten.

✗ **Frankfurt**, 26. Oktober. Das Comite für die großdeutsche Versammlung wird sich heute Abends zu einer Vorberathung in der Wohnung des Herrn Senators Bernus versammeln. Es waren bis diesen Abend 329 Theilnehmer zur Versammlung bereits angemeldet, und zwar ohne die Herren, welche die Einladung unterzeichneten. Da bis morgen noch viele weitere Anmeldungen zu erwarten sind, so wird die Versammlung aus mindestens 400 Mitgliedern bestehen. Baden und Württemberg sind zahlreich vertreten, und auch von Bayern erwartet man diese. Von Mitgliedern der bayrischen Kammer der Abgeordneten sind bereits eingetroffen: Freiherr v. Lerchenfeld, Dr. Weis, v. Steinsdorf, Dr. Arnheim und Dr. Wiedenhofer, und andere werden noch erwartet. Die Versammlung zu Ehren veranstaltet Herr Senator Bernus Mittwoch Abends große Gesellschaft, zu welcher alle Theilnehmer der Versammlung geladen sind. Allgemein bedauert wird, daß der I. Präsident der bayr. Kammer der Abgeordneten, Herr Graf Hegnenberg, wegen schwerer Erkrankung seiner Tochter nicht hieher kommen kann; er würde ohne Zweifel zum I. Präsidenten der Versammlung gewählt worden sein.

Frankfurt a. M., 27. Oktober. Die Versammlung zählt 80 Mitglieder. Sie entschied sich mit 51 Stimmen für die Delegirten-Versammlung als ersten Schritt, concentrirte collegialische Bundesexecutive als Reformengrundlage der Bundesverfassung. Das Bundesgericht ward verworfen.

Kassel, 27. Oktober. In der heute Früh stattgehabten ersten Ständesitzung sind vorläufig 47 Abgeordnete zugelassen. Abends war Wahl des Präsidenten und des Vicepräsidenten, welche einstimmig auf Nebelthau und Ziegler fiel. Beide erklärten, daß dermalige Stände zu allen Landtagsgeschäften vollkommen berechtigt seien. Der Landtags-Commissär versicherte, Alles aufbieten zu wollen, damit das vorzunehmende Werk ein Friedenswerk werde.

Liegnitz, 24. Oktober. Die hiesige Regierung hat angeordnet,

daß die Turnvereine unter das Vereinsgesetz zu stellen und polizeilich strengstens zu überwachen sind.

Turin, 24. Oktober. Die beunruhigenden Nachrichten, welche über den Zustand Garibaldi's veröffentlicht wurden, waren übertrieben. Die eingetretene Besserung hält Stand. Nächsten Mittwoch wird die angezeigte Konsultation stattfinden.

Venedig, 23. Okt. Das hier seit zwei Jahren im Geheimen arbeitende Revolutionskomite ist nach der „Presse" aufgehoben, die Mitglieder, 18 an der Zahl, die sämmtlich den bessern Ständen angehören, Advokaten, kaiserliche Beamte, Gutsbesitzer sind verhaftet worden. Die Anklage lautet angeblich auf Hochverrath. Die Regierung soll dießmal wirklich einer sehr wichtigen Angelegenheit auf der Spur sein.

Die Königin von **Spanien** bereist gegenwärtig die südlichen Provinzen, wo sie allen Nachrichten zufolge glänzend aufgenommen wurde. Eine Pariser Correspondenz besagt: Nach den in Madrid eintreffenden offiziellen Berichten ist die Königin zu Malaga noch weit wärmer empfangen worden, als zu Cadix und Granada. Privatbriefe erzählen jedoch, daß der Stallmeister der Königin, General Leon, welcher beim Einzug in Malaga neben dem Wagen der Königin ritt, durch einen Steinwurf an der Schulter verwundet worden sei. Nach Madrid berichtete man, der General sei mit dem Pferde gestürzt.

Corfu, 27. Oktober: Der König Otto und die Königin Amalie sind heute Morgens hier angekommen und nach Venedig weiter gereist.

Paris, 27. Oktober. Der König von Griechenland ist in Salamis. Der General Hahn hat ihm vorgeschlagen, die Verbindungen Athens mit den treugebliebenen 2600 Mann Truppen abzuschneiden. Das Marinearsenal zu Paros ist gesichert. Der König und die Königin sind entschlossen, sich in den treugebliebenen Provinzen zu halten. Der Chef des Aufstandes hat die Bevölkerung unter die Waffen gegen die Türken gerufen. Eine türkische Division hat Arta besetzt um die Griechen zurückzuweisen. Man sagt, daß der Name des Herzogs v. Leuchtenberg bei der Bewegung betheiligt ist. In Athen ist eine Adresse unterzeichnet, welche die Jonier auffordert, sich dem griechischen Königreich anzuschließen.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 27. Okt. In der Streitsache des Regensburger Schottenklosters enthält heute das Morgenblatt einen längeren, wie uns scheint offiziösen Artikel gegen den Pater Anselm im Interesse des Bischofs von Regensburg. Auch hierin wird dem Pater Anselm vorgeworfen, daß unter seiner Verwaltung eine längere Prüfung der Vermögens- und Rechnungsverhältnisse von Seite der königl. Regierung veranstaltet wurde, welche eine geschärfte Controlle zur Folge hatte, nachdem erkannt war, daß seit Jahren keine ordentliche Rechnung geführt und das Klostervermögen selbst geschädiget worden sei. Bekanntlich hatte vorher P. Anselm in der Isarzeitung dem Bischof von Regensburg zur Last gelegt, daß er das Vermögen des Schottenklosters in seine Hände bringen wolle. Wer hier Recht hat, wollen wir uns nicht anmaßen zu entscheiden, der Laie hat hier zu wenig Gelegenheit, zu einer unpartheiischen und umfassenden Einsichtnahme aber der Gedanke drängt sich dabei jedem Unbefangenen auf, daß die irdischen Güter, die so oftmals eindringend dem Laien von geistlicher Seite als verachtungswerth geschildert werden, auf dieser Seite selbst manchmal eine die himmlischen Interessen weit überwiegende Rolle spielen. Von geistlicher Hand empfangen wir eben einen längeren Aufsatz in dieser Angelegenheit, der in sehr bestimmter Weise gegen den Herrn Bischof von Regensburg Parthei nimmt. Doch des lieben Friedens Willen sei er bei Seite gelegt.

München, 27. Okt. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Binslern, Bezirksamts Vilsbiburg, von dem Erzbischofe von München-Freysing dem Priester Johann Pitzer, Pfarrer in Weyarn, Bezirksamts Miesbach, verliehen werde.

Passau, 27. Oktober Gestern wurde ein Bahnwärter zwischen Pilling und Geiselhöring, — eben im Begriffe, über das Geleise zu zu springen, — von der Maschine des um 12 Uhr 35 Minuten Nachts von hier abgehenden Courierzuges erfaßt und so bedeutend beschädiget, daß man an dessen Aufkommen zweifelt. (D.-Z.)

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 28. Oktober. Durch kgl. Dekret wird das Parlament auf den 18. November einberufen.

Toulon. Das Mittelmeergeschwader ging heute Abends nach Griechenland ab.

New-York. Vor Mac Clellans zweite Division steht Charleston. Seit der Schlacht von Perryville kein weiteres ernstliches Gefecht vor Kentucky mehr stattgefunden. Buell ist den Conföderirten fortwährend auf den Fersen.

Lindauer Schranne vom 25. Oktober 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Geblieben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Minderer Preis		Mittelpreis Gefallen		Mittelpreis Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	399	1997	2396	1377	1019	22	30	21	55	21	5	—	10	—	—
Kern	247	773	1002	672	330	22	22	21	25	20	32	—	4	—	—
Roggen	18	19	37	12	25	17	6	16	46	16	30	—	—	1	7
Gerste	55	24	77	20	57	18	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	25	94	119	77	42	7	30	7	12	7	—	—	6	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 27. Oktbr. Oester. 5% National-Anlehen 65, Oesterr 5% Metall. 55¼ B.; Oesterr. Bankaktien 735; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 71½; Oest Lott.-Anlehensloose von 1858 123; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 71¾; Ludwigsh.-Berbacher Eisenbahn-Aktien 140; Bayer. Ostbahn-Aktien 107; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107¾ Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 203¼; Elisabeth-Priorität-Aktien 83½; Wechselcourse: Paris 93¾ London 118¼. Wien 96¼

Wien. 25. Okt. Silber-Agio 21. — **Frankfurt** 96¼.

ANILIN-

unverlöschliche, chemische Stahlfeder-, Schreib- und Copir-Tinte.

3779

Geprüft von den anerkanntesten Capacitäten.

Seit der kurzen Zeit, daß ich mit diesem neuen Fabrikat hervorgetreten, sind mir sowohl aus dem engeren Vaterlande als auch vom fernsten Auslande die unzweideutigsten Beweise der Anerkennung und Befriedigung zugegangen.

Ich empfehle daher zur noch weiteren Verbreitung meine Anilin-Tinte einem geehrten Publikum zur gefälligen Prüfung und bemerke dabei, daß ich dieselbe in zwei verschiedenen Farbe-Nuancen und zwar

„in einer **rothvioletten** und einer **blauvioletten Tinte**"

darstelle, welche beide frei von ätzenden Bestandtheilen sind, nie Bodensatz bilden, in einer für das Auge angenehmen Farbe leicht aus der Feder fließen und in das tiefste Schwarz nachdunkeln; ihre Copie-Abzüge erscheinen sauber und correct.

Aus den angeführten Eigenschaften gebührt meiner Anilin-Tinte vor allen bisher in den Handel gekommenen Gattungen um so mehr der Vorzug, als dieselbe besonders zur Anfertigung werthvoller, Jahre lang aufzubewahrender Schriftstücke zu empfehlen ist, da die Schrift keiner Zerstörung unterliegt.

Herr **Oscar Dallmer in Landshut** in Bayern hat die Güte gehabt, Lager von meiner Anilin-Tinte zu übernehmen und verkauft zu folgenden Fabrikpreisen: 1/1 Flaschen à 36 kr., 1/2 Flaschen à 24 kr., 1/4 Flaschen à 12 kr., 1/8 Flaschen à 9 kr.

Dresden.

Carl Haselhorst.

In der **Krüll'schen** Buchhandlung ist zu haben:

Steffens Volkskalender für 1863 45 kr.

Brennglas, lustiger Volkskalender für 1863 36 kr.

Geheim- und Sympathie-Mittel des alten Schäfer Thomas, 12 Hefte 5 fl. 24 kr.

Horn, die Spinnstube, ein Volksbuch für das Jahr 1863 45 kr.

Saphir, fliegendes Album für ernste und heitere Deklamationen 2 fl. 42 kr.

Hauff, neuester Wegweiser durch München, Beschreibung der Merkwürdigkeiten, Kunstplätze, Anstalten und Umgebungen 48 kr.

Rottenhöfer, die gute bürgerliche Küche in allen ihren Theilen. 1. u. 3. Heft à 18 kr.

Payne, Universum und Buch der Kunst. Heft 27 kr.

Schleich, gesammelte Lustspiele und Volksstücke. 1. Heft.

Auerbachs Volkskalender für 1863 45 kr.

Einladung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung findet morgen **Mittwoch den 28. Oktober d. J.** aus Anlaß der Preisvertheilung eines Kegelscheibens

Harmonie-Musik

statt. Es ladet hiezu ergebenst ein

Simon Sedlmaier,
zum „Hilz“ zwischen den Brücken.

3780

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Die Handelsleute

1. Max Späth von Dingolfing unter der Firma: **„M. Späth“,**
2. Wolfgang Demmelmaier von dort unter der Firma: **„Wolfgang Demmelmaier“,**
3. Franz Paul Clement von dort unter der Firma: **„Franz P. Clement“,**
4. Anton Erlacher von dort unter der Firma: **„Anton Erlacher“,**
5. Johann Georg Hauer von dort unter der Firma: **„Joh. Gg. Hauer“**
6. Joseph Steiner von dort unter der Firma: **„Joseph Steiner“,**
7. Magdalena Wagner von dort unter der Firma: **„Magdalena Wagner“**

sind Inhaber von Handelsrechten zu Dingolfing mit ihrer einzigen Niederlassung dortselbst.

8. Nadler Max Hödl von dort ist Inhaber eines Briefträgerrechtes mit Baumwolle-, Papier- und Schreibmaterial-Waaren zu Dingolfing unter der Firma: **„Max Hödl“.**
9. Anton Proppele von dort ist Inhaber eines Galanteriewaarengeschäftes zu Dingolfing unter der Firma: **„Anton Proppele“.**
10. Sebald Hauer ist Inhaber eines Tuchmacherrechtes mit Tuchhandel unter der Firma: **„Seb. Hauer“**

zu Dingolfing und haben auch diese drei ihre einzige Niederlassung zu Dingolfing.

Landshut, den 21. Oktober 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

3760—3779

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betreffend.

Im Besitze von Handelsrechten sind:

1. Handelsmann Michael Moser in Vilsbiburg unter der Firma: **„Michael Moser“;**
2. Handelsmann Franz Kagermaier in Vilsbiburg unter der Firma: **„Franz Kagermaier“;**
3. Handelsmann Joseph Kopp von dort unter der Firma: **„Joseph Kopp“;**

sämmtliche mit ihrer einzigen Niederlassung in Vilsbiburg.

4. Handelsmann Joseph Auer von Frontenhausen unter der Firma: **„F. J. Auer“;**
5. Handelsmann Joseph Aigner von dort unter der Firma: **„Joseph Aigner“;**
6. Mathias Duschl, Handelsmann von dort, unter der Firma: **„Mathias Duschl“;**
7. Tuchmacher Markus Niedermayer von dort unter der Firma: **„Markus Niedermayer“;**

sämmtliche mit ihrer einzigen Niederlassung in Frontenhausen.

8. Handelsmann Michael Heilingbrunner von Velden unter der Firma: **„M. Heilingbrunner“,** mit seiner einzigen Niederlassung in Velden;
9. Joseph Vogl, Weiß und Rothgärber zu Gerzen unter der Firma: **„Joseph Vogl“,** mit seiner einzigen Niederlassung zu Gerzen.

Landshut, den 21. Oktober 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

3770—3777

Oekonomieverkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist unweit Dingolfing aus freier Hand ein sehr schönes gut gebautes Bauernhof nebst Stadeln mit schönen Obstgärten, dann 50 Tagw. Acker sehr guter Bonität, 30 Tagw. Wiesen, 70 Tagw. Waldung meistens schlagbar um sehr billigen Preis und annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf mündliche Anfragen und frankirte Briefe

Joseph Duschl,
bürgerlicher Lohnkutscher in Dingolfing.

3740 3b

In Mitte der Stadt Landshut ist ein ganz neuhergestelltes **Wohnhaus** mit großem Hofraum und für jedes Geschäft geeignet aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Blts. 3733 3b

Ein **Glaswagen** vierfitzig ganz gut erhalten auf Federhaken ist zu verkaufen bei Wagnermeister Gaßletter in Regensburg. 3739 2b

Es werden alte Ziegelsteine zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3738 3b

6—7000 Gulden sind im Ganzen oder theilweise auf erste Hypothek und Grundbesitzthum nach 4½ auszuleihen. Näheres Hs.-Nr. 192 Heiligengeistgasse. 3783 3a

Ein solider **Zinngießer-Gehilfe** findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **Xaver Hartmann.** 3713 3c

Am Sonntag wurde eine **goldene Broche** mit Granaten vom Münchner-Thor bis zum Bezirksgericht verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes. 3782

Gesucht

wird auf Lichtmeß eine **Wohnung** mit drei Zimmern (wenn auch rückwärts) eine Pferdestallung und für 2 Wägen, ein Hausfletz oder Remise. Zu erfragen in der Schirmgasse Nro. 266. a2 3778

Ein Schlüssel wurde gefunden. Das Nähere in der Exp. d. Blts.

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter 250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigem Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billiger zu haben bei **J. J. Rietsch.**

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Schleifer Joseph Grasberger in Landshut ist Inhaber einer Eisenwaarenhandlung unter der Firma:

„Joseph Grasberger"

zu Landshut und hat seine einzige Niederlassung dortselbst.

Landshut, den 21. Oktober 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3744 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Handelsmann Martin Ehrenmüller von Landshut ist Inhaber einer Gürtlerei und eines Handelsgeschäftes zu Landshut unter der Firma:

„M. Ehrenmüller"

und hat seine einzige Niederlassung daselbst.

Landshut den 14. Oktober 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3745 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Handelsmann Max Morasch ist Inhaber einer Tuch-, Schnitt-, Eisen-, Leder- und Krämerhandels-Gerechtsame zu Rottenburg unter der Firma:

„Max Morasch"

und hat seine einzige Niederlassung in Rottenburg.

Landshut, den 11. Oktober 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3746 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Handelsmannswittwe Gertraud Heigl zu Rottenburg ist Inhaberin einer Krämergerechtsame dortselbst unter der Firma:

„Gertraud Heigl"

und hat ihre einzige Niederlassung in Rottenburg.

Landshut, den 11. Oktober 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3747 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Inhaber von Handelsrechten sind:

1. Kaufmann Napoleon Heyder von Abensberg unter der Firma:
„Napoleon Heyder";
2. Kaufmann Nikolaus Stark von dort unter der Firma:
„Nikolaus Stark";
3. Kaufmann Johann Baptist Luitek von dort unter der Firma:
„J. B. Lustek";
4. Handelsmann Johann Georg Streidl von dort unter der Firma:
„J. G. Streidl";
5. Handelsmannswittwe Babette Kagerhuber von dort unter der Firma:
„Joseph Kagerhuber seel. Erben";
6. Geschmeidmacher und Handelsmann Simon Stöckler von dort unter der Firma:
„Simon Stöckler",

sämmtliche mit der einzigen Niederlassung in Abensberg.

7. Handelsmann Franz Pirzer von Neustadt a. d. Donau unter der Firma:
„Franz Pirzer";
8. Handelsmann Georg Gräff von dort unter der Firma:
„Georg Gräff";
9. Handelsmann, Hopfen- und Getreidhändler Franz Adam Hetz von dort unter der Firma:
„Franz Ad. Hetz",

sämmtliche mit der einzigen Niederlassung in Neustadt an der Donau.

10. Handelsmann Paul Annetsberger von Siegenburg unter der Firma:
„Paul Annetsberger";
11. Handelsmann Gotthardt Mayer von dort unter der Firma:
„Gotthard Mayer".

Die beiden Letzteren mit der einzigen Niederlassung in Siegenburg.

Landshut, den 21. Oktober 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3749—3759 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Handelsmann Andrä Plasi von Geiselhöring ist Inhaber eines Handelsgeschäftes zu Geiselhöring unter der Firma:

„Andreas Plasi"

und hat seine einzige Niederlassung dortselbst.

Landshut, den 16. Oktober 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3748 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

L. F. Lendorfer, Kaufmann und Börsenagent in Augsburg empfiehlt sich zum Kauf und Verkauf von Landesprodukten aller Art, Schmalz, Mehl, Branntwein ꝛc. ꝛc. 3781

Ein **Geldbeutel mit etwas Geld** und einem **Schlüssel** wurde gefunden und kann derselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühr beim Dräxlmair abgeholt werden. 3784 3a

Vom hohen königlichen Staatsministerium anerkannte

Feuersichere Stein-Dach-Pappen,

billigstes leichtes Dachmaterial für Wohn-, Fabrik- und Oekonomiegebäude, den Quadratfuß $2\frac{1}{2}$ Kreuzer, durch eigenes Personal fertig unter Garantie eingedeckt, in ganz Bayern $4\frac{1}{2}$ Kreuzer, empfiehlt die konzessionirte Dachpappenfabrik von

Peter Beck am Gaswerk in **Nürnberg.**

Niederlage in Landshut bei

1199 16p **Sebald Puchner.**

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Dienstag den 28 Oktober 1862

11. Vorstellung im I. Abonnement.

Zum ersten Male:

Onkel Adam und Nichte Eva

oder:

Bonifaz, der dumme Gärtner.

Posse mit Gesang in 3 Akten v. Lembert.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 30 Oktober 1862. **Nr. 297.** Rothbur[illegible]

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min.* 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C.Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C.Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courir-Zug.

✕ **München**, 28. Oktober. Bei der heute vollzogenen weiteren Verloosung der 4 %igen Grundrentenablösungsschuldbriefe wurden nachverzeichnete Hauptserien mit den beigefügten Endnummern gezogen: **45** — 75, **32** — 43, **52** — 99, **2** — 39, **103** — 32, **76** — 59, **42** — 30, **72** — 37, **114** — 28, **39** — 54, **94** — 88, **83** — 16, **33** — 65, **88** — 13, **22** — 23, **8** — 32, **117** — 23, **43** — 14*, **63** — 35, **103** — 99, **110** — 41, **105** — 75, **106** — 75, **105** — 38, **48** — 56*, **14** — 54, **39** — 78, **18** — 72, **31** — 65, **14** — 76, **14** — 34, **92** — 56, **2** — 62, **43** — 86, **91** — 61, **20** — 27, **55** — 80, **56** — 42, **16** — 82, **113** — 02, **44** — 11, **66** — 34, **23** — 83, **85** — 24, **82** — 90, **72** — 51, **46** — 41, **106** — 95, **116** — 89, **29** — 81, **45** — 65*, **50** — 01, **51** — 02, **29** — 81*, **19** — 96, **52** — 55*, **82** — 45, **93** — 65, **1** — 74, **13** — 70, **26** — 65, **19** — 82, **94** — 17, **54** — 46, **75** — 41, **17** — 100*, **105** — 69, **68** — 46, **79** — 19, **58** — 56. An die Stelle der mit * bezeichneten und schon früher gezogenen Nummer tritt die nächstfolgende.

≻ **München**, 28. Oktober. Durch das Londoner Protokoll vom 26. Nov. 1852 ist bekanntlich der bayerischen Dynastie die Nachfolge auf den griechischen Thron garantirt worden. Die Aufrechthaltung der Stipulationen dieses von Frankreich, England, Rußland und Bayern unterzeichneten Protokolles soll heute Gegenstand einer längeren Besprechung zwischen Sr. Maj. dem König und dem Staatsminister des Aeußern, Frhrn. v. Schrenk gewesen sein. Schon Vormittags wurde der k. Staatsminister in die k. Residenz beschieden. Nachmittags hatte der von Augsburg hieher berufene Generallieutenant v. Heber, welcher bekanntlich Bayern in Athen längere Zeit vertreten hat, zu Sr. Maj. den König eine besondere Audienz und wurde derselbe zur kgl. Tafel geladen. — Die hier am Samstag und gestern abgehaltenen großdeutschen Vorträge hatten sich keines großen Auditoriums zu erfreuen.

≺ **München**, 28. Okt. Der am 1. Oktober ins Leben tretende Winterfahrtenplan der Staatsbahn ändert an den bisherigen Bestimmungen nur, daß der zweite Schnellzug anstatt um 10 Uhr Nachts schon um 4 Uhr 20 Minuten Nachmittags in der Richtung nach Aschaffenburg abgeht; alle andern Züge bleiben auf dieser Route unverändert. Von Aschaffenburg langt der Schnellzug Nachts 10 Uhr 30 Minuten hier an. Der Wienerzug geht von hier Nachts 9 Uhr ab. Der bisher Morgens 6½ Uhr dahin abgegangene Schnellzug fällt aus.

München, 27. Okt. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 19. Oktober zu genehmigen, daß vom Etatsjahr 1862/63 an die Gemeinden Allerheim, Bühl, Rudelstetten, Wörnitzostheim und Deiningen vom Rentamte Oettingen zum Rentamte Nördlingen, die Gemeinden Buch und Ritzigried vom Rentamte Weißenhorn zum Rentamte Illertissen, die Gemeinden Hairenbuch und Waltenhausen vom Rentamte Mindelheim zum Rentamte Ursberg, die Gemeinden Amerdingen und Bollstadt vom Rentamte Höchstädt zum Rentamte Nördlingen zugetheilt werden; unterm 24. Oktober den Assessor des Landgerichts Herzogenaurach Franz Lindig, entsprechend seinem allerunterthänigsten Ansuchen, wegen Krankheit und hiedurch begründeter Funktionsunfähigkeit gemäß §. 2 lit. D. der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand treten zu lassen; ferner zum Assessor des Landgerichts Herzogenaurach den Sekretär des Bezirksgerichts Nürnberg, Eduard Epberger, zu befördern und zum Sekretär des Bezirksgerichts Nürnberg den Accessisten des Bezirksgerichts Würzburg, Thomas Stümmer zu ernennen.

München, 28. Oktober. Mit der Vergiftungsreklame der Hohenester liegt ein offenbarer Betrug vor. Es scheint der schlauen Person nöthig gewesen zu sein, dem Absterben einiger ihrer pronon- zirten Patienten ein Paroli zu bieten. Da sprengt sie den Unsinn des Vergiftungsversuches durch einen Brief aus, jedenfalls die für sie unschädlichste und leichteste Art, einen Vergiftungsversuch zu dokumentiren. Das Gericht hat sich nach Deisenhofen begeben und fand die schlaue Person allerdings krank; dieses Kranksein bei ihrem Besitz einer untrüglichen Panacee mußte ebenfalls motivirt werden, und darum sagt sie aus, der „Briefstaub" habe sie krank gemacht. Der Brief selbst aber fand sich nicht mehr vor; die Hohenester zeigte bloß das vorgebliche Couvert des Briefes, den sie durch den Postboten empfangen haben will. Dieses Couvert hat aber keinen Poststempel. Die Lüge hier ist also offenbar und ebenso der Betrug, und dieser ist so plump, daß man ihn einer so abgetriebenen Person gar nicht zutrauen sollte. Die Hohenester zeigte eben das beliebige Couvert eines Briefes vor, den sie einmal empfangen; das Couvert trägt ein Zeichen, welches dasselbe als aus aristokratischen Kreisen stammend, kennzeichnet. Somit könnte noch ein hochadeliger mit der Hohenester korrespondirender Patient auf die seltsamste Weise in den Verdacht eines Vergiftungsversuches kommen — eine doch zu starke Strafe für den Wahn, welcher ihn sich einer Pfuscherin anvertrauen ließ. (Js.-Ztg.)

Nürnberg, 27. Okt. Der zahlreich aus allen deutschen Staaten (nur die Oesterreicher waren nicht gekommen) versammelte Verwaltungsausschuß des germanischen Museums hat heut unter Zustimmung des Ehrenpräsidenten Dr. Frhrn. v. Aufseß als ersten geschäftführenden Vorstand des germanischen Museums den Dr. Michelsen, Professor und Oberappellationsgerichtsrath in Jena, gewählt.

✕ **Frankfurt, 27. Okt.** Ein Comite der großdeutschen Versammlung hat in gestern Abends und heute Vormittags abgehaltenen Sitzungen ein Programm vereinbart, das diesen Mittag in einer vertraulichen Versammlung von ungefähr 100 Personen berathen und mit geringer Aenderung nach den Vorschlägen des Comites angenommen wurde. Dieses Programm, das nun morgen in die allgemeine Versammlung eingebracht wird, lautet wie folgt: „1) Die Reform der Verfassung des deutschen Bundes ist ein dringendes und unabweisliches Bedürfniß, sowohl um die Machtstellung Deutschlands nach Außen als das Wohlbefinden und die bürgerliche Freiheit im Innern kräftiger als bisher zu fördern. 2) Die Reform muß allen Staaten Deutschlands das Verbleiben in der vollen Gemeinsamkeit möglich machen. 3) Sie findet ihren Abschluß in der Schaffung einer kräftigen

Bundesexecutivgewalt mit einer nationalen Vertretung. 4) Als die nach den bestehenden Verhältnissen allein mögliche Form der Bundesexekutive stellt sich die Bildung einer concentrirten collegialen Executive mit richtiger Ausmessung des Stimmverhältnisses dar. 5) Als erster Schritt zur Schaffung einer nationalen Vertretung ist die von den Regierungen beantragte Delegirten-Versammlung anzuerkennen; hiebei wird jedoch vorausgesetzt, daß die Regierungen keine Zeit verlieren, jene Versammlung zu einer periodisch wiederkehrenden Vertretung am Bunde mit erweiterter Competenz zu gestalten; um ihr die nöthige moralische Geltung zu sichern, ist eine größere Zahl von Mitgliedern erforderlich. Der Gesetzgebung der Einzelstaaten ist die Art und Weise der Wahl zu überlassen, jedoch die Wählbarkeit nicht auf die Mitglieder der Vertretungen der Einzelstaaten zu beschränken. 6) Die Reform ist auf Grundlage der bestehenden Bundesverfassung durch Vereinbarung herbeizuführen. 7) Wenn gleich ein Bundesgericht, dessen Unabhängigkeit gesichert ist, als eine Einrichtung von wesentlichem Nutzen sich darstellt, so erscheint doch der neueste in dieser Beziehung gemachte Vorschlag nicht zweckmäßig." Zu diesen Anträgen, namentlich bezüglich der Delegirten-Versammlun, werden morgen aus der Mitte der Versammlung noch Modifikationen vorgeschlagen werden.

In der heute Abends stattgehabten weiteren Vorbesprechung, an welcher gegen 200 Mitglieder der großdeutschen Versammlung Theil nahmen, und beschlossen, die Frage wegen Bildung eines großdeutschen Vereines erst nach der Beschlußfassung über das Programm in Anregung zu bringen, weil erst dann klar bestimmt ist, zu welchem Zweck der Verein gegründet werden soll. — Moritz Mohl hat einen von sehr Vielen bereits unterzeichneten Antrag, bezüglich des Handelsvertrages angekündigt, der also lautet: „Die Versammlung spricht in Beziehung auf die Zoll- und Handelsverhältnisse Deutschlands ihre Ansicht dahin aus: 1) erklärt sie sich mit der Ablehnung des Handelsvertrages mit Frankreich vollständig einverstanden und ist der Ueberzeugung, 2) daß an dem Recht Oesterreichs und des Zollvereins auf die Annahme Oesterreichs in den Zollverein festzuhalten ist; 3) daß eine etwaige Revision des Zollvereinstarifs, sowie die Erneuerung des Zollvereins nur unter gemeinschaftlicher Verhandlung mit Oesterreich zu bewirken ist, und 4) daß dabei der Schutz der deutschen Arbeit unverrückt im Auge zu behalten ist.

> **Frankfurt**, 27. Oktober. Im festlichen Gewande und mit den deutschen Farben geschmückt prangt der hiesige Saalbau, um die großdeutschen Gäste, deren bereits gestern nahezu 400 eingetroffen, in seine Räume aufzunehmen. Morgen beginnen die Berathungen, da mehrere Anträge erst die gehörige Redaktion erhalten müssen. Obwohl man in Frankfurt nichts weniger als preußisch gesinnt ist, sondern großdeutsch denkt, so scheint man doch hier der Versammlung nicht denjenigen Werth beizulegen, der sich im großdeutschen Lager geltend gemacht. Man fragt sich hier vergebens, wie Angesichts eines Frankfurter- und Weimarer-Vorparlaments, eines voraussichtlich nicht lange auf sich wartenlassenden nord- u. süddeutschen Handelstages, die so schroffen Gegensätze ihre Ausgleichung finden sollen. Angesichts solcher Vorgänge glaubt man hier, daß sich, nachdem einmal der Zankapfel in die Nation geworfen, die Herren in der Eschenheimergasse vergnügt die Hände reiben können, denn: duobus disputantibus, tertius gaudet. Wir geben jedoch die Hoffnung noch nicht auf, daß sich im letzten Augenblicke, wenn nur einigermaßen gegenseitige Nachgiebigkeit vorherrscht, sich noch ein Weg zu einer heilvollen Verständigung finden wird. — Der bekannte Gesundheitsapostel Ernst Mahner weilt gegenwärtig wieder hier, um seine Lehre in Wort und Schrift zu predigen. Derselbe hatte vor 3 Jahren hier das Publikum mit der Nachricht überrascht, daß er in der strengsten Kälte zwischen Eisschollen nach Mainz schwimmen werde. Tausende wohnten natürlich diesem Schauspiele bei, Ernst Mahner erschien, setzte sich auf eine Eisscholle, eine Flasche Wein nebst Weintrauben vor sich stellend. Nachdem er auf dieser sonderbaren Rednerbühne eine Vorlesung über Gesundheitsmaßregeln gehalten, stürzte er sich in die Fluthen, schwamm jedoch nur durch die Sachsenhauser-Brücke, wo er wie ein gesottener Krebs unter stürmischem Gelächter des Publikums wieder an's Land stieg. — Auch hier wie anderwärts steigt der Werth der Gebäude enorm. So ist unlängst ein hiesiges Haus, welches vor einem Jahr um 100,000 fl. erkauft wurde, für 120,000 fl. in andere Hände übergegangen. — Heute hielten die Ausschuß-Mitglieder mehrerer Kurien wieder Sitzung. Wenn der Antrag des Grafen Rechberg über eine Einberufung zur Delegirten-Versammlung mit berathender Stimme zur Berathung gelangen wird, hierüber verlautet noch nichts. Es pressirt auch gar nicht.

Frankfurt a. M., 28. Oktober. Die Versammlung der Großdeutschen wurde heute durch den Senator Bernus [illegible] Namens des Einladungskomité's eröffnet. Zum Präsidenten wurde Dr. Weis aus München, zum Vicepräsidenten Witte aus Hannover und Frhr. v. Varnbüler aus Stuttgart erwählt. Der von Dr. Weis und 62 Genossen eingebrachte Antrag wurde fast einstimmig angenommen. Auf der Tagesordnung für morgen steht ein Antrag von Moriz Mohl und 70 Genossen: die Versammlung möge sich für Verwerfung des deutsch-französischen Handelsvertrags erklären; sowie ein Antrag von Varnbüler, die Gründung eines großdeutschen Reformvereins betreffend.

Frankfurt a. M., 28. Oktober. Die Versammlung der Großdeutschen zählt 550 Theilnehmer. Der Antrag auf Einberufung eines Parlaments wurde abgelehnt, das in der gestrigen Vorversammlung beschlossene Programm dagegen angenommen. Eine Garantie Gesammtösterreichs ward abgelehnt. Heinrich v. Gagerns Rede fand stürmischen Beifall.

Altenburg, 26. Oktober. Ein Extrablatt der „Altenburger Zeitung" meldet den heute Morgens um 5 Uhr zu Meiningen erfolgten Tod der Frau Herzogin Mutter Marie von Sachsen-Altenburg.

Preußen. Der König soll sich in Babelsberg trotz der Adreß-Deputation nicht sehr glücklich fühlen. Bei diesen Deputationen entwickeln namentlich Geistliche eine besondere Thätigkeit. Der Divisionsprediger Roggo aus Coblenz, der einer solchen Deputation angehörte, ist ein Schwager des Kriegsministers v. Roon; der Prediger Wagener, der in seiner Pfarrei bei Perleberg in sehr unschicklicher Weise für eine reaktionäre Adresse agirte, ist ein Bruder des bekannten früheren Redakteurs der „Kreuzzeitung", Justizraths Wagener. Die Königin wird ihren Aufenthalt in Koblenz wahrscheinlich bis Weihnachten verlängern. Sie soll geäußert haben: Sie sei den Verhältnissen gegenüber machtlos und habe alle ihre Hoffnung auf ihre Kinder gesetzt.

Berlin, 25. Oktober. Die „Zeitung f. Nordd." macht auf die Thatsache aufmerksam, daß seit dem Eintritt des Herrn v. Bismarck-Schönhausen in das preußische Ministerium die Frage der Rheingrenze wieder auf der Tagesordnung der französischen Presse steht, und daß namentlich die Organe der französischen Regierung am keckſten mit der Forderung der Rheingrenze als Ersatz für die Herstellung einer größeren Einheit in Deutschland hervortreten. Indessen habe es damit nichts auf sich. Abgesehen davon, daß dem Kaiser Napoleon die italienische Frage und die amerikanischen Dinge genug zu thun geben, kenne er auch Deutschland besser als irgend einer seiner Staatsmänner, und aus den Manifestationen, welche das Jahr 1859 und den italienischen Krieg begleiteten, dürfte er wohl die Ansicht gewonnen haben, daß die Rheinfrage ein Nagel am Sarge der napoleonischen Dynastie sein würde, wenn er sie zum Nachtheile Deutschlands zu beantworten versuchen sollte. Napoleon III. werde sich auch schwerlich von Herrn v. Bismarck ins Schlepptau nehmen lassen. Dagegen sei es wohl möglich, daß er Herrn v. Bismarck in die Wirren hineinhetzen hilft, die, wenn Alles gehe, wie der eifrige Schüler des Napoleonismus es wünsche, Preußen für Jahrzehende, vielleicht für immer vollkommen lahm legen würden.

Wien, 24. Okt. Die englische Depesche vom 24. August, welche zur endlichen Beilegung des deutsch-dänischen Konflikts von Dänemark die Aufhebung der Gesammtstaatsverfassung fordert und den deutschen Ansprüchen im Wesentlichen gerecht wird, ist nicht ohne Verhandlungen zwischen Wien und London übergeben worden. Eine Korrespondenz der „Frankf. Postztg." aus Wien glaubt, daß Dänemark, wenn auch nicht das gegenwärtige Ministerium, nachgeben werde. Die Depesche wurde in Wien, Berlin, St. Petersburg, nicht aber in Stockholm mitgetheilt.

Wien, 25. Oktober. Der Skandal im Finanzausschuß wird nun folgendermaßen erzählt: Präsident Hein war gereizt wegen des in Bezug auf die Steuererhöhung gefaßten Beschlusses, dieselbe erst in Berathung zu ziehen, wenn das Finanzgesetz für 1862, über das bekanntlich ein Conflikt mit dem Herrenhause besteht, erledigt und die Ausgaben von 1863 festgestellt seien; der Präsident, über diesen Beschluß mißstimmt, erwiederte einem Abgeordneten, der scherzweise in böhmischer Sprache ausrief: „Wir wollen nach Hause gehen"! „Ihr werdet nicht nach Hause gehen, man wird Euch nach Hause schicken." Dr. Herbst, der zugegangen war, bemerkte in seiner ruhigen Weise, das sei keine Art, mit Volksvertretern umzugehen. Hierauf Dr. Hein: Sie haben hier nichts zu reden, Sie sind ein ... Mensch. Herbst und die übrigen anwesenden Abgeordneten sollen diesen Angriff in gehöriger Weise beantwortet haben. Die Entrüstung über diesen Vorfall ist allgemein.

Digitized by Google

Die Damen-Wallfahrergesellschaft, welche im vorigen Monate, etwa 120 Köpfe stark, die Wanderung nach Czenstochau von Posen aus antrat (auch als eine Art politischer Demonstration), hatte sich auf dem Zuge durch die Provinz dergestalt verstärkt, daß sie an 300 Köpfe stark an der Grenze anlangte, wo es noch eine Zeit lang zweifelhaft blieb, ob sie dieselbe würde überschreiten dürfen. Endlich traf die Erlaubniß ein und die Caravane betrat bei Grodziska das Königreich. Hier hatte zunächst eine strenge Untersuchung statt und es wurden namentlich den Pilgerinnen ihre sämmtlichen Gebetbücher abgenommen, unter dem Vorgeben: die Grenzbehörden hätten nicht darüber zu entscheiden, sondern die Bücher müßten nach Warschau geschickt werden, wo die Censur sich über ihre Zulässigkeit aussprechen werde; die Bücher würden sodann zurückgegeben werden. (Das heißt nach vielleicht drei Monaten!) Nun wollte die Pilgerschaar in Kalisch einziehen, wo Quartier bestellt war, allein das ward nicht gestattet. Es erschien ein russischer Offizier mit 10 Kosaken, welcher die Wallfahrer um Kalisch herum auf Umwegen nach Opatowko, wo übernachtet werden sollte, führte; da hier jedoch die Geistlichkeit die Wallfahrer feierlich empfing, so befahl der Offizier den Weitermarsch bis zu dem Dorfe Machwacz, wo die Gesellschaft in den wenigen elenden Lehmhütten ihr Unterkommen suchen und Nahrungsmittel erst aus der Ferne herbeiholen lassen mußte. Hier war es noch lange zweifelhaft, ob den Pilgerinnen gestattet sei, nach Czenstochau weiter zu ziehen; endlich traf die Erlaubniß ein und die Schaar machte sich, von den Kosaken wie Gefangene überwacht, aufs Neue auf die Wanderung.

Nach einem Bericht der „Times“ aus **Manchester** ist die Noth in den englischen Baumwolldistrikten in fortwährender schrecklicher Zunahme begriffen, und bereits hat sich in Folge derselben da und dort, namentlich in Preston und der Umgegend, ein bösartiger Typhus eingestellt. So wird zuletzt doch der Staat ins Mittel treten müssen, und eine außerordentliche Parlamentssession nöthig werden.

Niederbayerisches.

☛ **Landshut**, 29. Okt. Unsern verehrten Lesern können wir mittheilen, daß sie nächstens Gelegenheit haben werden, das größte und schönste gegenwärtig existirende Panorama von Herrn Bäutlin zu sehen. Dasselbe enthält unter Anderm das Neueste und Interessanteste der Gegenwart „Die Gefangennahme Garibaldi's“. Das Uebrige werden die Anschlagzettel besagen

München, 28. Oktober. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 19. Oktober die erledigte Stelle des Oberbeamten am Oberaufschlagamte von Niederbayern in Landshut dem bisherigen Controleur am gedachten Oberamte Alois Schmalzl, dann die durch Beförderung des Letzteren in Erledigung kommende Controleurstelle an diesem Oberamte dem derzeit in Ruhestand versetzten Lotto-Oberbeamten Georg Wallani, zu verleihen.

Straubing, 28. Oktober. Von glaubwürdigen Personen wurde mitgetheilt, daß am 23. Oktober der Bauer Stern von Billwels, Ldgs. Deggendorf auf der Hasenjagd durch einen Schuß aus Unvorsichtigkeit lebensgefährlich verwundet wurde, und in Folge dessen auch starb. — Ebenso soll sich der Verwalter von Ellenbach, Ldg. Mallersdorf auf der Jagd mit seinem eigenen Gewehre aus Unvorsichtigkeit stark verletzt haben. (Str. Tgbl.)

Passau, 27. Okt. Dieser Tage wurde in Albersdorf, Bezirksamts Vilshofen, ein lediger Bursche bei einer Rauferei derart in den Magen gestochen, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Der Thäter soll schon eingezogen sein. (Don.-Ztg.)

Tel. Depesche des Kuriers fur Niederbayern.

New-York. Mac Clellans Hauptquartier ist in Harpers Ferry. Die Sonderbündler concentriren sich zwischen Chalerston und Washington. Die Unionstruppen beziehen demnächst Winterquartier. Gerüchte gehen von Negeraufständen in Culpepper, County, Virginien, 17 Neger seien wegen Besitzes der Lincoln'schen Proklamation gehängt worden. Die Rebellen behaupten bei Perrysville gesiegt und 9000 Unionisten gefangen genommen zu haben. Es geht das Gerücht, der Mangel an Kleidern und Schuhen hindern Mac Clellans Armee am Vorrücken. Die Rebellen unter Morgan zwischen Frankfurt und Versailles wurden geschlagen und verfolgt. Der Postdampfer Saxonia und City Washington brachten 1,370,000 Dollars.

Frankfurt. 28. Oktbr. Oester. 5% Metall. 54⅞ B.; Oesterr. Bankaktien 743; Oesterr. 5% National-Anleh. 64¼; Oesterr 5% von 1854 71¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 71½; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1858 124; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 71½; Ludwigsh.-Dexbacher Eisenbahn-Aktien 139¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 107½; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107½; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 207; Elisabeth-Priorität-Aktien 83¼; Wechselcourse: Paris 93⅞ London 118¼. Wien 95⅞.

Wien 27. Okt. Silber Agio 21. — Frankfurt 96⅞.

Das Neueste in:

Mänteln, Paletots und **Jacken, Herbst-** und **Winterkleiderstoffen,** sowie **Herbst-** und **Winterhüten** für Damen

empfiehlt in schöner Auswahl

3688 3c **Michael Meindl.**

Bei **F. Streit in Coburg** ist erschienen und durch **alle** Buchhandlungen zu beziehen:

Verfassung des deutschen Reiches.

Abdruck der vom deutschen Parlament in Frankfurt a. M. verkündigten und unterm 28. März 1849 urkundlich veröffentlichten deutschen Reichs-Verfassung.

Preis **6 kr.** 3786 4a

Wir machen jeden echt deutschen Patrioten auf die Reichsverfassung aufmerksam, und es soll nach unserem Dafürhalten keinen deutschen Bürger geben, in dessen Händen sich nicht dieses, vom deutschen Volke (nicht von den Gesandten der Fürsten) beschlossene deutsche Recht befindet.

Mögen endlich die Deutschen einsehen lernen, welch eine heilige edle Sache es ist, eine große, dem Auslande glänzend gegenüberstehende Nation zu sein, mögen sie sich nicht durch Fürsten- und Adelspolitik abschrecken lassen, ihr angebornes Recht mit kräftiger Hand festzuhalten.

Es muß jeder Einzelne dafür sorgen, daß, während uns noch heute ein physisches deutsches Volksheer fehlt, doch das deutsche Volk als geistiges Heer dasteht kämpfend für die höchsten Güter der Menschheit, für Freiheit, Recht und Wahrheit.

Oekonomieverkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist unweit Dingolfing aus freier Hand ein sehr schöner gut gebauter Bauernhof nebst Ziegelofen mit schönen Obstgärten, dann 50 Tagw. Aecker sehr guter Bonität, 30 Tagw. Wiesen, 70 Tagw. Waldung meist schlagbar um sehr billigen Preis und annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt auf mündliche Anfragen und frankirte Briefe

Joseph Duschl,
bürgerlicher Lohnkutscher in Dingolfing.

3740 3c

Zu Landshut oder in der nächsten Nähe wird ein **Haus** mit Oekonomie oder Baumgarten oder Anger zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition dies Blattes. 3788

800 fl. und **1500 fl.** sind sogleich zu verleihen Regierungsgasse Nro. 565. 3792

Ein **Geldbeutel mit etwas Geld** und einem **Schlüssel** wurde gefunden und kann derselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühr beim Dräxlmair abgeholt werden. 3784 3b

Eine kleine Brieftasche mit etwas Geld wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr bei Gehrer Uhrmacher über 2 Stiegen abgeholt werden. 3793

Es werden alte Ziegelsteine zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3738 3c

Nr. 682 ist ein meublirtes Zimmer vorn heraus zu vermiethen. 3735 3a

Ein Schlüssel wurde gefunden. Das Nähere in der Exp. ds. Bls.

Digitized by Google

3791

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere geliebte Mutter

Frau Johanna Heuwieser,

Wirthin in Diepoltskirchen, k. Ldg. Eggenfelden,

nach 14tägigem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, im 49. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen unseren Verwandten und Bekannten zur Kenntniß bringen, bitten wir um stilles Beileid.

Diepoltskirchen, am 27. Oktober 1862.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Katharina Heuwieser, Tochter.
Joseph Heuwieser, }
Xaver Heuwieser, } Söhne.

Ergebenst Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er seinen bisherigen Laden im Hernegger Haus verlassen, und seinen neuen, bei Hrn. Liqeur- und Essigfabrikanten Schmid, bezogen hat. Dankend für das bisher geschenkte Zutrauen, bittet er die verehrte Einwohnerschaft Landshuts, auch fernerhin ihn mit Aufträgen in allen in sein Geschäft einschlägigen Artikeln zu beehren.

Michael Schindlbeck,
Obsthändler.

3785

Colonia.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital und Reserven: 8,253,301 Gulden.

Diese im Jahre 1839 begründete und vermöge Allerhöchster Entschließung zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern zugelassene Gesellschaft versichert bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden, u. z. zu mäßigen festen Sätzen ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen sowie zu jeder näheren Auskunft empfiehlt sich

Geiselhöring den 28. Oktober 1862.

Der Agent:
Rathdiener Mayr.

3787 2a

Metzger-Anwesen-Verkauf.

In einer sehr frequenten und vermöglichen herrschaftlichen Hofmark in Niederbayern, wird ein im besten Betriebe befindliches

Metzger-Anwesen,

bestehend in einem solid gebauten Hause nebst Fleischbank und Oekonomiegebäuden, dann Wurz- und Baumgarten, nebst 10 Tagwerk 24 Dez. ausgezeichnet guter Gründe aus freier Hand gegen billige Zahlungsbedingnisse verkauft. Nähere Auskunft, sowie Preis und Zahlungsbedingnisse werden wahren Käufern entweder mündlich oder auf frankirte Zuschriften bekannt gegeben von

Braunau, den 20. Oktober 1862.

Michael Wochinger,
Privatier in Braunau.

3723 3b

Baderei-Verpachtung.

Wegen Ablebens meines seel. Mannes habe ich mich entschlossen, mein

Baderei-Geschäft

in dem großen, wohlhabenden Pfarrdorfe Sallach, k. Bezirksamts Mallersdorf, von Neujahr 1863 an, unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verpachten, und lade deßhalb Pachtliebhaber ein, sich dießfalls persönlich oder in frankirten Briefen an mich zu wenden.

Bemerkt wird noch, daß der Leichenschaubezirk Sallach groß und daher auch ziemlich erträglich ist.

Am 28. Oktober 1862.

Stiefvatter,
Baders-Wittwe.

3790 2a

Anwesens-Verkauf.

In der Nähe von Schönau k. Landgerichts Arnstorf, ist ein **Oekonomie-Anwesen**, sehr schön gelegen, Einöde, bestehend aus 36 Tagwerk Feld, 11 Tagwerk Holz und circa 16 Tagwerk Wiesen um den festgesetzten Preis von 13,000 fl. zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß dem Käufer dieses Anwesen ganz frei zugestellt und die nothwendigste Fahrniß überlassen werden wird.

Das Nähere bei 3786 3a

Peter Sporer,
Oekonomie-Besitzer
in Geiselstorf bei Arnstorf.

Billard-Verkauf.

Ein noch ganz gut erhaltenes **Billard** nebst Bällen und Queues ist wegen Mangel an Räumlichkeit billigst zu verkaufen bei

Jakob Gschwendtner,
in Vilshofen.

3725 4b

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Donnerstag den 30. Oktober 1862

12. Vorstellung im 1. Abonnement.

Gastspiel des Herrn Hermann Dor,
Komiker des Max Schweiger-Theaters in München.

Der Freischütz,

oder:

Staberl in der Wolfsschlucht.

Parodie in 4 Akten mit Gesang v. H. Dor.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 31. Oktober 1862. Nr. 298. F. Wolfgang.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min.* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C.Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courierzug.

✕ **München,** 29. Oktober. Die Ankunft Sr. Majestät des Königs Otto wird am hiesigen Hof bis übermorgen erwartet. Ihre Majestät die Königin wird übermorgen hier eintreffen. Das königl. Hoflager verbleibt von jetzt an dahier. Sichern Nachrichten zufolge trifft Se. Maj. König Ludwig von seiner Reise nach Rom am 5. l. Mts. Abends wieder dahier ein.

✓ **München,** 29. Oktober. Se. Majestät der König stattete heute der Königin von Neapel zu Augsburg wieder einen Besuch ab, zu welchem Zwecke derselbe um 10¾ Uhr mittelst Extrazuges sich dahin begab und Abends wieder zurückkehrte. Ob die Abreise der hohen Frau nach Rom in den nächsten Tagen stattfindet, wird sich erst heute entschieden haben und verlautet vorerst noch nichts Näheres darüber. Der Landbote schreibt, es sei gestern von den hier anwesenden Mitgliedern der k. Familie ein Familienrath abgehalten worden und heute hätte eine Sitzung des Staatsrathes stattgefunden. Beides ist unbegründet. Ein Familienrath ist indeß beabsichtigt, doch soll derselbe vor der am 5. Nov. erfolgenden Ankunft d.s Königs Ludwig nicht stattfinden. Die Staatsrathssitzung scheint mit einer Ministerrathssitzung verwechselt worden zu sein, welch' letztere jedoch alle Mittwoch schon seit 1848 abgehalten werden. In der Wohnung des Staatsministers v. Schrenk fand heute ein Diner statt, zu welchem die höchsten diplomatischen Persönlichkeiten geladen waren. Es Es kann dasselbe als der Anfang zu den Vergnügungen in den höheren Circeln für die diesjährige Wintersaison betrachtet werden. In der ersten Hälfte kommenden Monats werden überdieß sämmtliche höhere Herrschaften von ihrem Landaufenthalte, der heuer von ungewöhnlich langer Dauer war, um so mehr hier eintreffen, als jetzt auch das k. Hoflager in München verbleibt.

München, 29. Oktober. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 25. Oktober auf die in Wiesentheid erledigte Landrichterstelle den Assessor des Landgerichts Würzburg r./M. Christian Reuß, zu befördern; den Assessor des Landgerichts Haßfurt, Leopold Scherer, entsprechend seinem allerunterthänigsten Ansuchen, in gleicher Eigenschaft zum Landgerichte Würzburg r./M. zu versetzen und zum Assessor des Landgerichts Haßfurt den im zeitlichen Ruhestande befindlichen Landgerichts-Assessor Joseph Ziegler zu Oberburg zu ernennen; ferner die bei dem Bezirksgerichte Schweinfurt erledigte Assessorstelle dem Assessor des Landgerichts Kitzingen, Rudolf Braungart, entsprechend seinem allerunterthänigsten Ansuchen, zu verleihen und zum Assessor des Landgerichts Kitzingen den Accessisten des Appellationsgerichts von Unterfranken und Aschaffenburg, Wilhelm Carben, zu ernennen; endlich die Gastwirthsehefrau Christiane Agnes Elisabeth Sophie Hagen von Arzberg für großjährig zu erklären; unterm gl. Datum die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Gollachostheim, Decan. Uffenheim, dem bisherigen Pfarrer zu Langenerringen, Decan. Augsburg, Friedrich Bernhard Herrmann, und die protestantische Pfarrei Unterbibert, Decan. Ansbach, dem Pfarramts-Candidaten Tobias Johann Karl Wilhelm Halbmaier aus Unterrodach zu verleihen.

Vom k. Staatsministerium der Justiz wurde unterm 24. Oktober der Accessist am Appellationsgerichte der Oberpfalz und von Regensburg, Johann Baptist Roith, als Vertreter der Staatsanwaltschaft am königl. Landgerichte Waldkirchen aufgestellt.

Die katholische Pfarrei Leidling, Bez.-Amts Neuburg, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 784 fl. 39 kr. 3 hl. in Erledigung gekommen.

München, 27. Oktober. Von der Regierung von Oberbayern ist in Uebereinstimmung mit dem hiesigen Magistrat ein Gesuch um eine Tabakfabrik-Concession deshalb abgewiesen worden, weil die Anfertigung von Cigarren und Tabak zu den freien Erwerbsarten gehört.

München, 29. Oktober. Am letzten Sonntag Abends zwischen 6 und 7 Uhr wurde in Nymphenburg auf den Pächter der k. Porzellanmanufaktur, wie er im Begriff war in das Gasthaus zum Controlor sich zu begeben, ein Mordversuch gemacht, indem ein scharf geladenes Gewehr auf ihn abgefeuert wurde. Der Schuß hat glücklicher Weise sein Ziel verfehlt. Verdacht, dieses Attentat verübt zu haben, ruht auf 2 jungen Burschen, welche sich kurz vor der That bei mehreren Personen erkundigt haben sollen, ob Herr Scognievski am fraglichen Abend noch ausgehen werde. — Cardinal Grasselini ist nebst Gefolge über Augsburg und Zürich nach Rom abgereist. — Zur medizinischen Staatsprüfung des heurigen Jahres hatten sich 42 Candidaten gemeldet, von welchen 41 dieselbe und zwar 11 mit der I., 24 mit der II., 6 mit der dritten Note bestanden haben. — Auf den hiesigen Viehmarkt wurden im Etatsjahre 1861/62 beigetrieben: 32,488 Stück Ochsen, Stiere, Rinder und Kühe, 28,482 Schafe, 18,323 Schweine, 3400 Ziegen und 133,065 Kälber.

✕ **Frankfurt,** 28. Oktober. Herr Senator Bernus (wohnte) die er im Namen heute Vormittag der großdeutschen Versammlung herzlichst begrüßte, der Einladenden und im eigenen Namen als Frankfurter und für das zahlreiche Erscheinen aus allen Ländern und Ständen dankt (Bravo!). Es wurde hierauf die vorgelegte Geschäftsordnung ohne Debatte angenommen und auf den Vorschlag des Herrn Bernus Herr Dr. Weiß aus München mit Acclamation einstimmig zum I. Präsidenten ernannt. Herr Dr. Weis übernahm sofort den Vorsitz, wobei er der Versammlung für das ihm geschenkte Vertrauen dankte, und zwar im Namen Bayerns, da das Vertrauen ohne Zweifel nicht seiner Person, sondern dem Lande, dem er angehöre, als ein Beweis der Anerkennung gezollt werde. Er sei sich der großen Aufgabe, die ihm übertragen, vollständig bewußt; an dem guten Willen, sie zu erfüllen, werde er es nicht fehlen lassen. Allein dieser reiche nicht aus, und er müsse daher die Versammlung bitten, ihn freundlich und wohlwollend zu unterstützen. Er könne den Ausdruck des Bedauerns nicht unterdrücken, daß es dem Manne, der es mehr denn jeder Andere verdiene, den Vorsitz dieser Versammlung zu führen, der sich so große Verdienste um das Vaterland erworben, und dessen Werk eigentlich auch die gegenwärtige Versammlung sei, nicht möglich war, hier zu erscheinen. Herr Graf v. Hegnenberg sei durch traurige Familienverhältnisse abgehalten, an der Versammlung Theil zu nehmen, — hierüber sein Bedauern auszusprechen, hält Redner für seine Pflicht. Gemäß der Geschäftsordnung ernannte Dr. Weis Herrn Witte aus Hannover und Freiherrn v. Varnbüler aus Stuttgart zu Vicepräsi-

Digitized by Google

denten, dann zu Schriftführern die Herren: Prof. Brinz aus Wien, v. Wydenbrugk aus München, Fromann aus Jena, Dahmen aus Baden, Passavant aus Frankfurt und Hirschberger aus Nürnberg. Nunmehr wurde zur Tagesordnung übergegangen und gelangte das gestern vereinbarte Programm zur Berathung. Folgendes ist die authentische Fassung derselben: **Antrag von Dr. Weiß und Genossen.** 1) Die Reform der Verfassung des deutschen Bundes ist ein dringendes und unabweisliches Bedürfniß, sowohl um die Machtstellung nach Außen, als die Wohlfahrt und bürgerliche Freiheit im Innern kräftiger als bisher zu fördern. 2) Diese Reform muß allen deutschen Staaten das Verbleiben in der vollen Gemeinsamkeit möglich erhalten. 3) Sie findet ihren Abschluß nur in der Schaffung einer kräftigen Bundes-Exekutivgewalt mit einer nationalen Vertretung. 4) Als die nach den bestehenden Verhältnissen allein mögliche Form einer Bundes-Exekutiv-Gewalt stellt sich eine concentrirte collegiale Exekutive mit richtiger Ausmessung des Stimmenverhältnisses dar. 5) Als ein erster Schritt zur Schaffung einer nationalen Vertretung ist die von acht Regierungen beantragte Delegirten-Versammlung anzuerkennen. Hierbei wird vorausgesetzt, daß die Regierungen keine Zeit verlieren, jene Versammlung zu einer periodisch wiederkehrenden Vertretung am Bunde mit erweiterter Competenz zu gestalten. 6) Um ihr die nöthige moralische Geltung zu sichern, ist eine größere Zahl von Mitgliedern erforderlich. Der Gesetzgebung der einzelnen Staaten ist die Art und Weise der Wahl zu überlassen, jedoch die Wählbarkeit nicht auf die Mitglieder der einzelnen Landesvertretungen zu beschränken. 7) Die Reform ist nur auf der Grundlage der bestehenden Bundesverfassung durch Vereinbarung herbeizuführen. 8) Wenngleich ein Bundesgericht, dessen Unabhängigkeit gesichert ist, als eine Einrichtung von wesentlichem Nutzen sich darstellt, so erscheint doch der neueste in dieser Beziehung gemachte Vorschlag nicht zweckgemäß. — Dr. Weiß. Witte. v. Varnbüler. Hirschberger. Wiedenhofer. Pfetten. v. Lenk. Baron v. Redwitz. Hirth. Heußler, v. Chrismar. v. Riese-Stallburg. v. Steinsdorf. v. Fritsch. Haßmann. v. Wydenbrugk. Schulz. Dr. Großmann. Weinmann. G. Dankert. v. Butler. C. Prager. A. Zimmern. Julius Fröbel. Dr. Löwenstern. v. Harleß. Jäger. v. Berlichingen. Frericks. C. Görig. von Lotzbeck. Dr. Adam. G. Ernst. Böhmer. H. Deeters. v. Kerstorf. v. Rössing. Dr. Henle. C. Wedemeyer. Wippern. Junck. Froschauer. Streiter. Wohlwend. Mischlmayer. Seidel. Rosenauer. Bernus. Dr. Bärens. Dr. C. Bader. Wilh. Obermüller. v. Lerchenfeld. Dr. Scheurl. Maurer. Brinz. v. Degenfeld, C. Waagen. C. Hardtmuth. Dr. Stieger. Wildauer f. §. 1—7. Dr. Tomaschek. v. Gültlingen. O. v. Redwitz. v. Merck. G. Berna. — Nachdem Frhr. v. **Lerchenfeld** diese Anträge in sehr eingehender Weise motivirt hatte, wurde alsbald von Hrn. v. Gagern, dessen Erscheinen auf der Tribüne mit Jubel begrüßt wurde, ein Abänderungsvorschlag dahin, daß an Stelle der Punkte 5, 6 u. 7 folgende treten sollen: „In dem Antrage der 8 Regierungen, an dem Sitze der Bundesversammlung einzuberufen und niederzusetzen eine Commission aus Delegirten der Ständeversammlungen zur Berathung von Bundesgesetzentwürfen zunächst der beiden erwarteten über deutschen Civilprozeß und deutsches Obligationenrecht, ist das Bestreben jener Staaten, **Rechtseinheit** in Deutschland herbeizuführen, dankbar anzuerkennen. Es kann jener Weg zur Rechtseinheit zu gelangen, welche ein mächtiger Faktor des nationalen Einheitsbewußtseins ist, bei dem gegenwärtigen Stande der Bundesverhältnisse ein förderlicher sein, weil er geeignet ist, die Uebereinstimmung der verschiedenen Bundesgesetzgebungen in der Beschlußfassung über solche Entwürfe zu erleichtern. Die von den 8 Regierungen beantragte Delegirten-Versammlung ist unter dem weitern Gesichtspunkt der öffentlichen Gunst zu empfehlen, daß darin ein erster Schritt vorwärts begrüßt werden möge zur Schaffung einer nationalen Vertretung. Es haben jedoch die beantragenden 8 Regierungen sich gewärtig gehalten, daß der Einführung eines repräsentativen Elementes in den Organismus des deutschen Bundes mit Nothwendigkeit zugleich eine entsprechende veränderte Gestaltung der Executive des Bundes bedinge, und darum und aus andern Gründen weitere Anträge sich vorbehalten. Bei Würdigung des angeführten Motivs erscheine die beantragte Institution der Delegirten-Versammlung unter dem angeregten zweiten Gesichtspunkte zur Zeit für die öffentliche Beurtheilung jedoch noch nicht zur Reife gediehen." — Von R. **Mohl** wurde dann der bereits durch die Presse bekannte Antrag eingebracht, und ebenfalls eingehend motivirt. An der mehrstündigen Debatte hierüber betheiligten sich eine große Anzahl Redner für und gegen den Comiteantrag. Bei der schließlichen Abstimmung erhielt der Antrag **Mohl's** nur 15 bis 20 Stimmen; für den Antrag Gagerns erhoben sich nur 10 bis 12 Stimmen. Die acht Punkte des Comite-Antrages aber wurden theils mit Einstimmigkeit **angenommen**. In der morgigen Sitzung kommt der schon mitgetheilte Antrag Mohl's bezüglich der Zollverhältnisse, dann ein Antrag bezüglich Bildung eines großdeutschen Reform-Vereines zur Berathung; beide Gegenstände werden heute Abends von der hiezu ernannten Commission einer Vorberathung unterzogen.

(**Heitere Episode aus der ersten großdeutschen Versammlung.**) Bevor der Präsident die Verhandlung eröffnet, gibt er Kenntniß von einem Antrage, der eine Interpellation an den Bundestag verlangt, ob er zum 1. Januar 1863 eine constituirende Nationalversammlung auf Grund des Reichswahlgesetzes von 1849 einberufen werde. (Gelächter.) Der Präsident hält sich ermächtigt, diesen Antrag kraft eigener Macht zu beseitigen. (Kein Widerspruch.) Ein Antrag desselben unglücklichen Antragstellers geht auf Einsetzung einer jährlich zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Preußen wechselnden Centralgewalt und wird in derselben unaufhaltsamen Heiterkeit erstickt. Der Antragsteller, Archivar Hammel aus Homburg, wird alsdann zum Wort aufgerufen, aber durch Schlußrufe von der Tribüne wieder heruntergenöthigt. Dr. Kraft in Gießen hat die Rede eingeschickt, die er gehalten haben würde, wenn er erschienen wäre. (Neue Heiterkeit.)

Frankfurt a. M., 29. Oktober. Die großdeutsche Versammlung erklärt die Gründung eines deutschen Reformvereines für förderlich. (Heinrich v. Gagern war der erste Unterzeichner.) Sie faßt in Bezug auf den zweiten Gegenstand der Tagesordnung folgenden Beschluß: Die Versammlung spricht in Beziehung auf die Zoll- und Handelsverhältnisse Deutschlands ihre Ansicht dahin aus: erstens erklärt sie sich mit der von mehreren Zollvereinsregierungen erfolgten Ablehnung des Handelsvertrags mit Frankreich vollständig einverstanden; zweitens, daß auf die Aufnahme Gesammtösterreichs in den Zollverein hinzuwirken ist; drittens, daß eine Revision des Zollvereinstarifs nur unter Verhandlung mit Oesterreich zu bewirken ist.

London, 27. Oktober. Die „Times" weisen historisch nach, wie die Entfernung (renvoi) des Königs Otto gerechtfertigt sei. „Griechenland soll gegenwärtig seine Regierung wählen; das Princip der Nichtintervention wird genau beobachtet werden. Die Wahl der Griechen wird von Europa bestätigt werden, ihre Hoffnung auf Vergrößerung muß von ihrer guten Haltung abhängen; denn jede Beunruhigung Europas wird sich ihrer Vergrößerung hindernd entgegenstellen." — „Daily News" billigt ebenfalls die griechische Insurrection; die Anwesenheit der englischen Flotte bürge dafür, daß die Nichtintervention respectirt werden wird.

Triest, 29. Oktober. Aus **Konstantinopel** vom 28. d. haben wir folgende Nachricht: Die Griechen von Konstantinopel senden eine Deputation nach Athen. Zaimis ist Ministerpräsident. Der heute aus Smyrna eingetroffene Lloyddampfer meldet: Die Nationalversammlung wird wahrscheinlich binnen 8 Tagen zusammentreten, und eine Deputation nach England schicken die den Prinzen Alfred als König begehrt. Der brittische Einfluß sei in Griechenland vorherrschend.

Venedig, 29. Oktober. Das griechische Königspaar ist heute Nachmittags um 2 Uhr auf der englischen Corvette „Scylla" angekommen.

Niederbayerisches.

Straubing, 28. Oktober. Das zweitägige Endschießen der hiesigen Jungschützen, welchen sich im Laufe dieses Sommers in Folge freundlichen Anerbietens der Schützengesellschaft, den Schießplatz benützen zu können, auch Turner angeschlossen hatten, endete am Montag Abends mit der Preiseivertheilung und einer hierauf folgenden Abendunterhaltung, wozu auch der Turnverein geladen und die durch Heiterkeit und angenehme Unterhaltung ungewöhnlich anziehend geworden war. Die Beziehungen zwischen den Schützen und Turnern gestalteten sich erfreulich, sehr herzlich. Toaste wurden ausgebracht von dem Jungschützen und Turnwart, Herrn Steinberger, auf deren Schützenmeister und Altschützen, Herrn Pittermann, von diesem auf die Jung- und Turnerschützen, sowie auf den Turnverein selbst und deren auch weiterhin einträchtiges Zusammenwirken; von Herrn Oswald in bekannt naturwüchsigem Humor auf die Turnerschützen und den Turnverein; von dem Schützenmeister Seitens des Hofes, Herrn Advokaten Schweizer, auf die Jungschützen und die Bürger von Straubing, deren schon oft bewiesenen Muth und Patriotismus der Herr Redner besonders hervorhob und auch der allgemeinen Einigungsbestrebungen des großen Vaterlandes in warm empfundenen durch lebhaften Beifall unterbrochenen Worten gedachte. Die auf den Turnverein aus-

brachten Toaste wurden von dessem Vorstand herzlich erwiedert und von ihm kurz hervorgehoben, wie es, ob ausgesprochen oder nicht ausgesprochen, derselbe patriotische Zweck sei, den Schützen und Turner zum Besten des Vaterlandes pflegen. Eine Abtheilung der Stadtmusik erhöhte die allgemein herrschende Gemüthlichkeit durch angenehme Vorträge. Die ausgesetzten Preise bei dem Endschießen haben sich nachstehende Herren erworben: Bestgabe auf der Ehrenscheibe, gewidmet durch den Turnverein, eine allegorische Figur „der Rheingott", mit Aquarium: Herr Eduard Knoll (Turner). Haupt: 1. Herr Max Hoppenthaler (Turner). 2. Hr. Anton Oswald. 3. Hr. Heinrich Hölzl, k. Lieutenant. Glück: 1. Hr. Anton Gläser. 2. Hr. Eduard Knoll. 3. Hr. Michael Krieger. (Str. Tgbl.)

Telegr. Depeschen des „Kuriers für Niederbayern."

Wien, 30. Oktober. Der Kaiser hat angeordnet, daß in Folge der Ereignisse in Griechenland eine kaiserliche Kriegsschiffabtheilung, bestehend aus der Fregatte Novara, Corvette Friedrich und zwei Kanonenbooten unter dem Kommando des Linienschiffs-Capitäns Baron Pöck zum Schutz der kaiserlichen Unterthanen, des Eigenthums und des Handels unverzüglich in die griechischen Gewässer abgehe.

Vilshofener Schranne vom 29. Oktober 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Bleiben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittel-Preis. fl.	kr.	Minder-Preis. fl.	kr.	Mittelpreise. Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	26	353	379	225	154	19	2	18	35	15	10	—	28	—	—
Korn	—	8	8	8	—	14	30	14	7	13	54	—	2	—	—
Gerste	—	4	4	4	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	27	27	27	—	5	27	5	20	5	6	—	—	—	9
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Landshuter Hopfenmarkt vom 28. Oktober 1862.

	Inländisches Gut.	Gesammt-Betrag.	Heutiger Verkauf.	Höchst Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Mittel Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Nieder Pr. für 100 Pf. fl.	kr.
Ober- und nieder-bayer. Gebirge.	Mittelgattungen.	Pf.	Pfd.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
	Landhopfen 1862	582	335	81	40	73	45	67	30
	Bevorz. Sort. Holedauer Landhopfen 1862	21,95	693	77	—	—	—	—	—
	Wolnzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	—		—	—	—	—	—	—
Mittelfränkisches Gebirge.	Mittel-Qualitäten 1862	13,219	13,969	114	15	113	—	106	15
	Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 1862	95,41	74,39	135	—	132	—	125	—
	Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausländisches Gut.	Baden, Schwetzinger-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Englisches Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Belgisches Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
	Alte Hopfen versch. Ursprungs	300	—	—	—	—	—	—	—
	Summa aller Hopfen	[illegible]	22,436	Geldb. fl. 26,466 — 58 kr.					

Frankfurt. 29. Oktbr. Oester. 5⅛ Nation.-Anleh. 65; Oesterr 5⅛ Metall. 54⅞ B.; Oesterr. Bankaktien 743; Oesterr. Lotterie-Anlehens-Loose von 1854 71⅞; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 123¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 71⅞; Ludwigsh.-Berbacher Eisenbahn-Aktien 140; Bayer. Ostbahn-Aktien 107¼; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107⅞; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 208; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 63; Wechselcourse: Paris 93⅛ London 118⅛. Wien 95⅛.

Wien 28. Okt. Silber-Agio 21.50. — Frankfurt 96¼.

3728 2b

Amerikanisches Erdöl
(Petroleum.)

Ein Artikel, der in jüngster Zeit so allgemeines Aufsehen erregt, liefere ich in bester Qualität per **Pfund 20 kr.**

Dieses Oel steht im Brennen dem Camphin ganz gleich; ebenso können auch bei einer kleinen Abänderung die Camphin-Lampen dazu verwendet werden.

A. Jackermayer, am Schrannenplatz.

Gummischuhe bester Qualität

für **Herren, Damen** und **Kinder** in allen Größen empfiehlt

3698 3c

Michael Meindl.

Durch directen Bezug aus einer der ersten Fabriken bin ich in den Stand gesetzt, Wiederverkäufern bei Abnahme von mindestens 1 Dutzend Paaren einen ansehnlichen Rabatt zu gewähren.

Neuester
Eisenbahn-Fahrplan

in der **Jos. Thoman**'schen Buchhandlung (neben der Hauptwache) zu haben.

3803 **Preis 3 kr.**

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 76

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

Ein **Geldbeutel mit etwas Geld** und einem **Schlüssel** wurde gefunden und kann derselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühr beim Dräximair abgeholt werden. 3704 3c

---

In Mitte der Stadt Landshut ist ein ganz neuhergestelltes **Wohnhaus** mit großem Hofraum und für jedes Geschäft geeignet aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. ds. Blts. 3733 3c

---

In der Neustadt ist das **Haus Nro. 496** sammt Garten zu verkaufen. 3717 2b

---

Offert.

15,000 fl. werden auf Grund und Boden ausgeliehen.

Eine **Wirthschaft** wird zu kaufen oder pachten, ein **Haus** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Blts. 3705 3b

---

Lentner'sche
Hühneraugen-Pflaster

3 Stück zu 12 kr. das Dutzend für 42 kr. und zu haben bei **Anton Huber,**
(62) 121 Eck der Herrengasse.

1000 fl. sind auf Anwesen mit Grundbesitz nach 4 % zu vergeben. Neustadt Nr. 440/1. 3700 2b

---

Vierprozentige 2000 fl. sind zur **1. Hypothek** auf entsprechenden Grundbesitz sogleich zu vergeben. D. Ue. 3794 3a

---

6—7000 Gulden sind im Ganzen oder theilweise auf erste Hypothek und Grundbesitzthum nach 4 % auszuleihen. Näheres Hs. Nro. 402 Heiliggeistgasse. 3783 3b

---

Freitag den 31. Oktober
Fischwürste

bei **Rauch,** Fischer.

3801

Alle Sorten Staatspapiere
und Anlehens-Loose,

Wechsel, Banknoten, Aktien, Coupons, Geldsorten &c. werden coursmäßig ein- und verkauft bei

Gebrüder Schmitt
in Nürnberg,
3582 2a Bank- und Wechselgeschäft.

Offert.

Ein pensionirter Unteroffizier mit ausgezeichnetem Abschied, der eine hübsche korrekte Handschrift schreibt, sucht Beschäftigung als Scribent, Gerichtsdieners- oder Eisenmeisters-Gehilfe, Aufseher, Ausgeher, Colporteur &c. Frankirte Briefe unter Adresse J. V. besorgt die Expedition dieses Blattes. 3798

Gestern ging vom Alleeweg oberhalb dem Bernlochner bis zum Saussteg eine blaue Winterhaube verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selbe am innern Margstade Haus Nr. 737 abzugeben. 3797

3797

Bayerische Ostbahnen.

(Winterfahrtordnung betreffend.)

Mit dem 1. November dieses Jahres tritt für den Winterdienst eine neue Fahrtenordnung in's Leben, worüber die veröffentlichten Fahrpläne das Nähere enthalten.

München am 28. Oktober 1862.

3800 **Die Direktion.**

Bekanntmachung.

Beim kgl. 2. Cuirassier-Regiment Prinz Adalbert werden durch eine eigene Commission mehrere Remonten Cuirassier-Schlages in einem Alter von $4^1/_2$ bis $5^1/_2$ Jahren angekauft, wozu Verkäufer ihre Pferde vom **Freitag den 5. November** an bis zur Vollendung des Geschäftes jeden Mittwoch und Freitag Vormittags von 11 bis 12 Uhr in Landshut vor der Jesuiten-Kaserne vorführen können. 3795

Versteigerung.

Freitag den 31. Oktober l. Js.

werden im Hause des Herrn **Karl Kopf** Nr. 451 in der Neustadt verschiedene Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung Nachmittag 1 Uhr versteigert wozu ergebenst eingeladen wird. 3799

Bekanntmachung.

Bei dem unterfertigten Commissionsbureau liegen zur Zeit sowohl **Stiftungs-Kapitalien** als solche von Privaten zu jeder Größe auf sichere Hypotheken zum Ausleihen bereit.

Auch werden mehrere große und kleine **Oekonomie-Anwesen, Bräuereien, Wirthschaften, Bäckereien, Mühlanwesen und Handlungen** zum Verkaufe ausgeboten.

Rotthalmünster, den 25. Oktober 1862.

Commissionsbureau

3736 3b **G. Durmair.**

Geschäfts-Empfehlung.

Da mir durch hohen Magistrats-Beschluß eine **Glaser-Concession** ertheilt wurde, beehre ich mich hiermit zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß ich mein

Glasergeschäft nebst Laden

Rosengasse Nr. 348

eröffnet habe, und hoffe, mit sehr vielen Aufträgen sowohl in meinem Fach als auch in Tafelglas, Spiegelglas und Goldleisten, wie durch freundliche Berücksichtigung meines Verkaufsladens beehrt zu werden, und werde ich es mir zur Pflicht machen, durch solide und schnelle Bedienung bei möglichst billigen Preisen den gestellten Anforderungen bestens zu entsprechen.

Jos. Klein, junior,
Glaser,
Rosengasse Nr. 348.

3802

Baderei-Verpachtung.

Wegen Ablebens meines seel. Mannes habe ich mich entschlossen, mein **Baderei-Geschäft** in dem großen, wohlhabenden Pfarrdorfe Sallach, k. Bezirksamts Mallersdorf, von Neujahr 1863 an, unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verpachten, und lade deßhalb Pachtliebhaber ein, sich dießfalls persönlich oder in frankirten Briefen an mich zu wenden.

Bemerkt wird noch, daß der Leichenschaubezirk Sallach groß und daher auch ziemlich erträglich ist.

Am 28. Oktober 1862.

Stiefvatter,
3790 2b Baders-Wittwe.

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums
Ankündigung ausgezeichneter Räucherwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu 15 kr., **indischer Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren würziger Duft fremdartiger Substanzen einen bezaubernden Eindruck auf die Geruchsorgane ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten und zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus. **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr. — **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr. — **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr. **Ess-Bouquet** zu 15 kr. 30 kr. und 1 fl. **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr. **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 kr. und 42 kr. **Haaröle** (Macassar- und Klettenwurzel-Oel etc.) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr. **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 36 kr. pr. Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel. Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. **Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beiträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.**

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in **Landshut** bei
72351 **Anton Huber,** Kaufmann.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Donnerstag den 30. Oktober 1862
12. Vorstellung im 1. Abonnement.
Gastspiel des Herrn Hermann Dor,
Komiker des Mar Schweiger-Theaters in München.

Der Freischütz,

oder:

Staberl in der Wolfsschlucht.

Parodie in 4 Akten mit Gesang v. H. Dor.

Es ladet ergebenst ein
Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 1. November 1862. Nr. 299. Aller Heiligen-Fest.

Wegen des Allerheiligentages wird morgen kein Blatt ausgegeben.

✕ **München,** 30. Oktober. Ihre Majestäten der König und die Königin von Griechenland werden morgen an der Grenze Bayerns durch einen besonderen Delegirten Sr. Majestät des Königs ehrerbietigst empfangen und hierher begleitet werden. Im kgl. Schlosse sind die nöthigen Gemächer zur Aufnahme des Königspaares bereits in den Stand gesetzt worden. Die Ankunft desselben kann aber vielleicht auch erst übermorgen (Samstag) stattfinden. Unter der hiesigen Bevölkerung sowohl als im ganzen Lande gibt sich in der That die aufrichtigste Freude kund darüber, daß König Otto, der nun 30 Jahre eine Dornenkrone getragen hat, nun seinen heimathlichen Boden wieder betritt. König Ludwig wird nun freilich dadurch am härtesten berührt werden, wenn derselbe eine seiner Lieblingsideen, die Verpflanzung des bayerischen Königsstammes auf den klassischen Boden von Hellas, vereitelt sehen sollte. Es werden auch von Bayern Schritte zur Aufrechthaltung der Ansprüche auf die Thronfolge in Griechenland bei den Schutz- und übrigen Großmächten geschehen. Zu diesem Zwecke wird sich Frhr. v. Wendland, welcher diesen Winter auf seinem Gute Berried zubringen wollte, demnächst auf seinem Gesandtschaftsposten nach Paris begeben. Am k. Bezirksgericht l. J. fand heute zum erstenmale Verhandlung wegen des Reats der Mehlaufschlagsdefraudation statt. Verurtheilt wurden Johann Regele, Bäckermeister, Kunstmüller Zellner und Zumüller Alois Winter, jeder zu 120 fl. Strafe und die Kosten.

München, 30. Okt. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 23. Oktober dem rechtskundigen Bürgermeister Oskar Stobäus in Lindau die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. kais. Hoh. dem Großherzoge von Toscana ihm verliehene Ritterkreuz des großherzoglichen Civilverdienstordens annehmen und tragen zu dürfen.

München, 30. Oktober. Zufolge Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 21. d. M. haben Se. Majestät der König die von dem Comite in Braunau erbetene Erlaubniß zur Veröffentlichung eines Aufrufes zur Sammlung und Annahme freiwilliger Beiträge zur Errichtung eines Denkmales für den Buchhändler J. Ph. Palm im Königreich Bayern zu ertheilen geruht.

✕ **Frankfurt,** 29. Oktober. In der heutigen 2. Sitzung der großdeutschen Versammlung wurde von Freiherrn v. Varnbüler mitgetheilt, daß das Comite zur Vorberathung des Entwurfes zur Bildung eines großdeutschen Reformvereines der Ansicht sei, daß, wenn auch voraussichtlich sämmtliche Mitglieder der Versammlung bereit seien, einem solchen Verein beizutreten, es doch nicht angemessen erscheine, die Statuten des zu bildenden Vereines in dieser Versammlung zu berathen; es solle dieses vielmehr in eine eigens sofort hiezu zu berufenden Generalversammlung geschehen. Das Comite schlage demnach vor: die Versammlung beschließe, sie erachte es für förderlich, wenn sich ein Verein gründe, zur Erreichung des von ihm ausgesprochenen Zweckes und ladet deßhalb zur zahlreichen Betheiligung hiezu ein. Mit Vorlage dieses Antrages sei die Aufgabe des Comites eigentlich erledigt, dasselbe habe jedoch den gestern verlesenen Statuten-Entwurf etwas geändert, damit jene großdeutsch Gesinnten, welche durch Reformen im Gegensatze zur Revolution die Aenderung der Bundesverfassung wollen, dem Vereine beitreten können, wenn er auch dem gestrigen Beschlusse der Versammlung nicht beigetreten sein sollte. Der Redner verlas hierauf den Wortlaut des Entwurfes. An der nun eröffneten Debatte über den Comiteantrag betheiligten sich Buß aus Freiburg, v. Scheuerl aus Erlangen, Wildauer aus Innsbruck, Michaelis aus Münster und Herr v. Gagern. Herr Wildauer, der bei Betreten der Rednerbühne mit Acclamation begrüßt wurde, sprach mit großer Begeisterung und unter allgemeinem Beifalle für die Organisation der großdeutschen Partei. Herr v. Gagern wurde eben-
falls mit Acclamation empfangen, vertheidigte durch den Vorredner
veranlaßt, die seinerzeitige Entstehung des kleindeutschen Projektes
durch die damals obwaltenden Verhältnisse, und schloß mit einer Mah-
nung an die Oesterreicher, sich in ihren Kreisen die Frage eingehend
zu erörtern, welchen Einfluß die einstige Schaffung einer deutschen
Centralgewalt auf Oesterreich üben werde. Bei der Abstimmung
wurde der Commissionsantrag einstimmig angenommen und von dem
Herrn Vorsitzenden mitgetheilt, daß die Versammlung zur Berathung
der Statuten eine Viertelstunde nach Beendigung der gegenwärtigen
Sitzung stattfinden werde. Zur Berathung gelangte nun der Antrag
bezüglich der handelspolitischen Verhältnisse. Herr Mohl theilt mit,
daß sich das Comite über folgenden Antrag geeinigt habe: Die Ver-
sammlung beschließt 1) sie erklärt sich mit den von mehreren Zoll-
vereinsregierungen, Ablehnung des Handelsvertrages mit Frankreich,
einverstanden und ist der Ueberzeugung, 2) daß auf die Aufnahme
Gesammtösterreichs in den Zollverein hinzuwirken ist, 3) daß eine
Revision des Zolltarifs nur unter Verhandlungen mit Oesterreich zu
bewirken ist. Das Comite habe diesen Antrag mit Einstimmigkeit
gefaßt. Es werde derselbe bei seiner Klarheit einer Motivirung nicht
bedürfen. Es gäbe eine Beredtsamkeit, die größeren Werth als viel
reden habe. Wenn wir nämlich ein halb tausend Männer hören wol-
len in einer Sache, die sie für nothwendig erachte. (Bravo.) Nach
kurzer Debatte wurde hiernach der Antrag mit allen gegen 3 Stim-
men angenommen. Herr Weis als Vorsitzender theilte hierauf mit,
daß die Verhandlungen nach stenographischen Aufzeichnungen gedruckt
und alsbald auf dem Wege des Buchhandels wie bei den Zeitungs-
Expeditionen zu beziehen seien. Die Aufgabe der Versammlung war
hiemit erledigt, und der Vorsitzende sprach derselben seinen Dank aus
für ihre freundliche Mitwirkung insbesondere dankte er den Herren
des Bureaus für ihre Thätigkeit im Namen der ganzen Versammlung.
Der Herr Redner sprach zugleich die besten Hoffnungen, bezüglich
des Resultats der Versammlung aus und schloß dieselbe mit den
Worten: „Dem ganzen großen einigen Deutschland ein Hoch!“ —
in welches die Versammlung dreimal mit Begeisterung einstimmte.
Nachdem hierauf die Versammlung noch dem Herrn Präsidenten ih-
ren Dank für dessen treffliche Geschäftsleitung ausgesprochen und ihm
ein dreimaliges Hoch gebracht hatte, trennten sie sich in dem Be-
wußtsein, für des Vaterlandes Wohl und zu seinem Heile gewirkt zu
haben. In einer Nachmittags stattgehabten vertraulichen Besprechung
wurden die Statuten für den großdeutschen Reformverein berathen
und angenommen.

Kassel, 30. Oktober. Die Ständeversammlung ist im Namen
des Kurfürsten durch Stiernberg soeben eröffnet worden. Die Eröff-
nungsrede besagt: den Ständen werde ein neues Wahlgesetz vorge-
legt; weiteres bleibe vorbehalten. Nach der Eidesablegung legte der
Landtags-Commissär den Wahlgesetzentwurf vor, worauf die öffentliche
Sitzung geschlossen wurde.

Paris, 29. Oktober. Die Türken haben nach den heutigen
Blättern ein Geschwader nach dem Golf von Arta gesandt.

Niederbayerisches.

☐ **Landshut,** 30. Oktober. Die Gründung eines niederbaye-
rischen Unterstützungsvereines für erwerbsunfähige und hilfsbedürftige
Musiker wurde gestern in einer Versammlung niederbayerischer Mu-
sik- und Thürmermeister einstimmig beschlossen, und fand sogleich die
Wahl eines Kreisausschusses statt. Ausführlicher werden wir in einer
der nächsten Nummern berichten.

☐ **Landshut,** 31. Oktober. Auf der heutigen Schranne

wurden 2776 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 3342 Schäffel, wovon 2849 Schäffel abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 19 fl. 6 kr., gest. 5 kr., Korn 14 fl. 10 kr., gef. 20 kr., Gerste 11 fl. 21 kr., gef. 8 kr., Haber 6 fl. 44 kr., gest. 7 kr.

☞ **Landshut**, 31. Oktober. Die Freischützparodie; „Der Staberl in der Wolfsschlucht“ bewährte auch gestern wieder ihre Anziehungskraft, wozu noch der Umstand beitrug, daß Herr Dor als Gast die Rolle des Staberl übernommen hatte und diese traditionelle Figur mit bekannter Virtuosität repräsentirte. Frl. Erber und Herr Kraus, erstere als Agerl, letzterer als Caspar trugen einige Gesangspiecen recht brav vor, worunter namentlich das bekannte Trinklied. Gelungen war auch die scenische Anlage der Wolfsschlucht mit ihren Schrecken, das Zusammenspiel befriedigend und die Leistungen des Orchesters vortrefflich. Herr Dor wurde am Schlusse gerufen.

☞ **Landshut**, 30. Unter Bezug auf unsere vorgestrige Nachricht über das Eintreffen des großartigen Bantlinschen Panorama's können wir noch mittheilen, daß dasselbe aus 120 Gläsern besteht, und außer den neuesten Zeitereignissen auch Episoden aus dem Frankfurter Schützenfeste darstellen wird. Schon die im Baue begriffene Bude auf dem Paradeplatz dahier verspricht eine großartige Ausstellung.

Waldkirchen, 29. Okt. In Nro. 296 der „Passauer Ztg.“ ist aus Waldkirchen ein Artikel über das dortige Hilfs-Comite aufgenommen, der jeden ruhigen besonnenen Bürger mit Unwillen erfüllte. Der Thatbestand ist folgender: Es gefiel dem Handelsmanne G.......r und ein paar seiner Gesinnungsgenossen, einige Bürger zu einer Sitzung in's Gasthaus zum Weindl zu berufen und ein Circular abzufassen, welches zu den Einwohnern verschleppt werden solle. Diesem Geschäfte hat sich ein ehemaliger Sergeant B., dem nichts als der Korporalstock abging, wie er sonst üblich war, unterzogen, das Circular von Haus zu Haus getragen und Jeden mit Schimpf überhäuft, der es nicht unterzeichnete. Unter mancherlei Vorspiegelungen, als: wenn ihr Geld wollt, so unterschreibt, gewann man auch mehrere Unterschriften. Die Wenigsten bekümmerten sich um den weitern Inhalt und in Abwesenheit der Männer unterzeichneten auch die Weiber, die um so leichter zu bewegen waren. Ganz einleuchtend, denn wer will nicht Geld, selbst auch diejenigen, welche Vermögen haben. Die Unterzeichner glaubten, es sei ein Gesuch an das Comite und ahnten nicht die Fallstricke, die ihnen gelegt wurden, denn es war nicht die Absicht des weitaus größten Theils der Unterzeichner, das Comite zu beleidigen, oder sich eine andere Zusammensetzung zu wünschen. Wenn auch beim Hilfs-Comite sich nur ein durch Brand verunglückter Bürger befindet, so ist dieß der hohen kgl. Regierung bekannt und wurde die Zusammensetzung des Hilfs-Comite's in seinem jetzigen Bestande von derselben auch genehmigt. Es ist eine Unwahrheit, daß kein Geld und Getreide vertheilt wurden und das Geld unnütz bei der Bank liegt. Allerdings kann man nicht gleich jede kleine Summe vertheilen, weil der Abbrändler zu viele sind, daher man größere Summen zusammenkommen lassen muß, um eine gehörige Vertheilung vornehmen zu können. Schon unterm 7. Oktober wurden unter 55 der ärmsten Familien 3500 fl. zur Herstellung von Nothwohnungen ausgetheilt und vor Erscheinen dieses intriguanten Artikels weitere 8000 fl.; auch der obengenannte G.......r erhielt schon am 7. Oktober seinen Antheil, sowie am 21. und 24. ds. 4 Maß Korn. An Getreide wurden bis zur Stunde 72 Schfl. Korn ausgetheilt, was eben in Waldkirchen aufbewahrt war und wird das auswärts aufgespeicherte im Winter oder Frühjahre den Einwohnern gewiß recht anständig sein. So wie es an allen Orten unruhige Gemüther gibt, welche von dem rechten Wege abweichen, so ist es auch in Waldkirchen der Fall, und es war nicht möglich, einen dieser Poltergeiste zum Komite beizuziehen, da sie in den ersten drei Wochen nur in den Wäldern und auf den Straßen zu finden waren, um Bäume und Läden zu suchen, nun aber, weil der herabfallende Regen ihre Hitze nicht mehr dämpfen kann, indem sie wieder ein Dach ober sich haben, speien sie wieder Gift und Galle, wie zuvor. In zwei Entschließungen der hohen kgl. Regierung wurde dem Hilfs-Comite die vollste Anerkennung für ihr mühevolles und umsichtiges Walten zu Theil und zugleich das Comite aufgemuntert, den bisher bewiesenen Eifer und die Ausdauer ferner zu bewahren, wohl erkennend, mit welcher Opferbereitwilligkeit sich das Comite diesem mühevollen, mitunter undankbaren Geschäfte unterzogen hat. Das Comite wird sich gewiß jederzeit bereit finden, Rechenschaft über seine Leistungen abzulegen, wenn es dazu veranlaßt werden sollte. (Pass. Ztg.)

Als am 26. Oktober Abends 7 Uhr der Pfarrer von **Ablkofen** und die dortigen 3 Cooperatoren zu Tische saßen, wurde ein halber Ziegelstein mit solcher Kraft durch das Fenster geschleudert, daß die Glassplitter bis an die entgegengesetzte Wand des Zimmers sprangen. Wie durch ein Wunder entging der Pfarrer dem tödtlichen Wurfe, da durch den starken leinenen Vorhang der Stein von seiner Richtung abgelenkt wurde. Die Ansichten Aller, welchen die ruchlose That erzählt wird, einigen sich über die jugendliche Person des Attentäters. (B. K.)

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Kassel, 31. Oktober. Gestern wählte die Ständeversammlung in vertraulicher Abendsitzung den bleibenden ständischen Ausschuß, bestehend aus Nebelthau, Oetker, Henkel, Zuschlag, Hartwig, ferner einen aus 11 Mitgliedern bestehenden Ausschuß zur Beantwortung der Thronrede.

Landshuter Schranne vom 31. Oktober 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Minder Preis. fl.	kr.	Mittelpreis. Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	164	946	1110	883	227	19	39	19	6	18	28	—	—	—	5
Korn	—	100	100	100	—	14	45	14	10	13	57	—	20	—	—
Gerste	375	1322	1697	1442	265	11	52	11	21	10	36	—	8	—	—
Haber	26	387	413	402	5	6	58	6	44	6	17	—	7	—	—
Linsen	—	18	18	18	—	9	8	8	7	6	50	—	51	—	—
Erbsen	1	3	4	4	—	17	15	15	52	14	30	—	20	—	—

Erdinger Schranne vom 30. Oktober 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Minder Preis. fl.	kr.	Mittelpreis. Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	4	587	591	506	85	19	39	19	18	18	14	—	29	—	—
Korn	6	121	127	105	22	13	45	13	25	12	14	—	32	—	—
Gerste	182	1270	1452	1305	147	12	3	11	25	10	25	—	25	1	—
Haber	—	328	328	328	—	6	48	6	13	5	39	—	39	—	—
Erbsen	—	1	1	1	—	—	—	16	30	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 30. Oktbr. Oester. 5⅝ Nation.-Anleh. 65; Oesterr 5⅝ Metall. 54¼ B.; Oesterr. Bankaktien 751; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 71¾; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 124¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72¼; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 139¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 107; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 209¼; Elisabeth-Priorität-Aktien 83⅞; Wechselcourse: Paris 93¼ London 118. Wien 95¼.

Wien 29 Okt. Silber-Agio 22. — **Frankfurt** 95⅞.

Bekanntmachung.

Vom 1. November l. Js. an werden die Courszeiten der Landshuter Postomnibusse in nachstehender Weise festgesetzt:

1) nach Landau

Abgang in		Ankunft in
Landshut	vom Posthause $8\frac{1}{4}$ Morgens.	**Landau** 3^{20} Nachmittags.
	vom Bahnhofe $8\frac{3}{4}$ "	
Landau 11 Uhr Vormittags.		**Landshut** 5^{15} Abends.

2) nach Ingolstadt

Landshut 1 Uhr Nachmittags.	**Ingolstadt** 11^{15} Nachts.
Ingolstadt 1^{30} früh.	**Landshut** 11^{30} Vormittags.

Die Abgangs- und Ankunftszeiten der übrigen Course bleiben wie bisher.

Landshut, den 30. Oktober 1862.

Königliches Oberpostamt für Niederbayern.

Frhr. v. Reibeld.

3818

An der alten Bergstraße ist ein neugebautes dreistöckiges

Wohn-Haus

mit Brunnen und sonstigen Bequemlichkeiten aus freier Hand zu verkaufen. Baarerlag 1500 fl. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 3a 3816

Vor vierzehn Tagen ist ein **Halbhund** mit rother Brust, weißen Füßen, langem Schweife und langen Ohren zugelaufen. Derselbe kann gegen Erstattung der Einrückungsgebühr und der Futterkosten abgeholt werden bei 2a 3817

Georg Leiseder,

Hafnermeister in Geisenhausen.

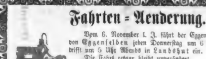
Die bei dem Unterzeichneten noch vorliegenden ältern Handakten wollen von den resp. Mandanten innerhalb vier Wochen von heute abverlangt werden, da dieselben — bis zum Jahre 1852 einschlüssig — nach Umfluß dieser Frist dem Stampfe übergeben würden.

Landshut, 23. Oktober 1862.

3722 2b

Advokat Besse.

Fahrten = Aenderung.



Vom 6. November l. J. fährt der Eggenfeldener Stellwagen von Eggenfelden jeden Donnerstag um 6 Uhr früh ab und trifft um 5 Uhr Abends in Landshut ein.

Die Fahrt retour bleibt unverändert.

Eggenfelden, den 16. Oktober 1862.

3636 3c

B. Altmanshofer.

Bei **F. Streit in Coburg** ist erschienen und durch **alle** Buchhandlungen zu beziehen:

Verfassung des deutschen Reiches.

Abdruck der vom deutschen Parlament in Frankfurt a. M. verkündigten und unterm 28. März 1849 urkundlich veröffentlichten deutschen Reichs=Verfassung.

Preis **6 kr.**

3786 4b

Wir machen jeden echt deutschen Patrioten auf die Reichsverfassung aufmerksam, und es soll nach unserem Dafürhalten keinen deutschen Bürger geben, in dessen Händen sich nicht dieses, vom deutschen Volke (nicht von den Gesandten der Fürsten) beschlossene deutsche Recht befindet.

Mögen endlich die Deutschen einsehen lernen, welch eine heilige edle Sache es ist, eine große, dem Auslande glänzend gegenüberstehende Nation zu sein, mögen sie sich nicht durch Fürsten- und Adelspolitik abschrecken lassen, ihr angebornes Recht mit kräftiger Hand festzuhalten.

Es muß jeder Einzelne dafür sorgen, daß, während uns noch heute ein physisches deutsches Volksheer fehlt, doch das deutsche Volk als geistiges Heer dasteht kämpfend für die höchsten Güter der Menschheit, für Freiheit, Recht und Wahrheit.

Colonia.

Kölnische Feuer - Versicherungs - Gesellschaft.

Grundkapital und Reserven: 8,253,301 Gulden.

Diese im Jahre 1839 begründete und vermöge Allerhöchster Entschließung zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern zugelassene Gesellschaft versichert bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden, u. z. zu mäßigen festen Sätzen ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen sowie zu jeder näheren Auskunft empfiehlt sich

Geiselhöring den 28. Oktober 1862.

Der Agent:

3787 2b

Rathdiener Mayr.

Metzger - Anwesen - Verkauf.

In einer sehr frequenten und vermöglichen herrschaftlichen Hofmark in Niederbayern, wird ein im besten Betriebe befindliches

Metzger - Anwesen,

bestehend in einem solid gebauten Hause nebst Fleischbank und Oekonomiegebäuden, dann Wurz- und Baumgarten, nebst 10 Tagwerk 24 Dez. ausgezeichnet guter Gründe aus freier Hand gegen billige Zahlungsbedingnisse verkauft. Nähere Auskunft, sowie Preis und Zahlungsbedingnisse werden wahren Käufern entweder mündlich oder auf frankirte Zuschriften bekannt gegeben von

Braunau, den 20. Oktober 1862.

3723 3c

Michael Wochinger,
Privatier in Braunau.

3808 **Gesang - Verein.**

Sonntag den 2. November Wandertag bei Herrn **Bachmaier** (Thalerbräu)

Ein **neu meublirtes Zimmer** ist **sogleich** zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

3a 3807

In Schönbrunn ist **ein** gut gebautes **Wohnhaus** mit Stall und Schupfen, sowie 2 Tagwerk Grund billig aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bl. 3811

Anwesens - Verkauf.

In einem wohlhabenden Markte Niederbayerns wird die einzige reale

Lederergerechtsame

vertheilt mit gutgebautem **Haus**, nebst Zimm. Stock Hopfen und 4 Tgw. Grund, Familienverhältnisse wegen aus freier Hand verkauft. Näheres auf frankirte Briefe in der Expedition ds. Bls. 3809 2a

---

Ein zweistöckiges **Haus** mit **Sailerrealität**, welche 2 Gesellen beschäftigt, ist um 3500 fl. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe **Alois Weber**, Besitzer in der Kirchgasse.

3721 2a

Gesucht

wird auf Lichtmeß eine **Wohnung** mit drei Zimmern (wenn auch rückwärts) eine Pferdestallung und für 2 Wägen, ein Hausfletz oder Remise. Zu erfragen in der Schirmgasse Nro. 266.

2b 3778

Nr. 682 ist ein meublirtes Zimmer vornheraus zu vermiethen.

3735 3b

Ein Frauenzimmertäschchen mit Schloß und Kette wurde gefunden und kann gegen **Ersatz** der Einrückungsgebühr in der Altstadt **Nr. 361** abgeholt werden.

3815

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

In der Bekanntmachung des Kuriers für Niederbayern vom 29. Okt. l. J. Nr. 298 Inser. Nr. 3760—3770 Ziffer 9 ist die Firma des **Galanteriewaarenhändlers Anton Roppele** durch Schreibverstoß in Anton Proppele verändert eingetragen und ist daher diese Firma in einem der nächsten Blätter berichtigend in folgender Weise ex officio einzutragen:

„Anton Roppele von Dingolfing ist Inhaber eines Galanteriewaaren-Geschäftes daselbst unter der Firma:

„Anton Roppele."

Landshut, den 28. Oktober 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

3813 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Freitag den 7. und Freitag den 14. November d. J. früh 9 Uhr werden von der Oekonomie-Commission des königl. 2. Cuirassier-Regiments Prinz Adalbert zu Landshut (in der Zeitulenkaserne) und von dessen Filial-Oekonomie-Commission in Freising am **Mittwoch den 5. und Mittwoch den 12. November** (auf der Hauptwache) mehrere zum Dienste nicht mehr verwendbare Gegenstände, als:

Mäntel, Mantelsäcke, Moriketten, Sättel, Riemenwerk, eine große Anzahl wollene Manns- und Pferdecken, Sattelpelze, Chabraquen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. 3796 3a

Bekanntmachung.

Auf dem Wege der öffentlichen Bewerbung soll die bei der hiesigen Stadtpfarrkirche St. Martin in Erledigung kommende Tenoristen- und Choralisten-Stelle besetzt werden.

Die Stelle ist widerruflich und die Erträgnisse derselben bestehen in circa 400 fl.

Kompetenten um diese Stelle haben unter Vorlage der erforderlichen Qualifikations- und Leumunds-Zeugnisse binnen längstens 4 Wochen a dato ihre Gesuche anher franco einzureichen.

Landshut am 28. Oktober 1862.

Kirchenverwaltung St. Martin.

3806 Werner, Stadtpfarrer.

Gasthofs - Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit seinen

Gasthof zur Post

den verehrlichen Reisenden und sonstigen Einwohnern mit der Versicherung reeller und guter Bedienung.

Kasim. Gegenfurtner,
Posthalter und Gasthofbesitzer
in Dingolfing.

3805

Ankündigung.

Ich erlaube mir, der sehr verehrlichen Einwohnerschaft von Landshut hiemit zur ergebenen Anzeige zu bringen, daß ich in dem Garten des Herrn **Steiner**, Kaffetier in der Neustadt, mein

photographisches Atelier

aufgestellt habe.

Da ich weder Mühe noch Kosten scheue, den Ansprüchen des Publikums zu entsprechen, und ich eine Preiserhöhung meiner anerkannt guten Leistungen nicht eintreten lasse, so glaube ich deshalb auf fortdauernden gütigen Zuspruch rechnen zu dürfen.

In vollster Hochachtung

Leonhard Reiser,
Photograph.

3810 3a

Anzeige und Empfehlung.

Da mir durch hohen kgl. Regierungsbeschluß eine

Zimmermeisters - Concession

ertheilt wurde, so erlaube ich mir einer hochverehrlichen Bürger- und Einwohnerschaft Landshuts, sowie der Umgebung anzuzeigen, daß ich jede Zimmermannsarbeit, als alle Gattungen von Dachstühlen, Stiegen, Fenster und Thürstöcke, Fußböden, sowie Einrichtungen von Bräuereien und Stallungen :c. bestens und auf das Billigste zu liefern mich verpflichte. Bestellungen werden stets ergebenst besorgt Schirmgasse Nr. 285 zu ebener Erde.

Andreas Ettenkofer,
Zimmermeister.

3729 5b

Gärtnerei-Anwesen-Verkauf.

In einer Provinzialstadt Niederbayerns ist ein **Gärtner-Anwesen** mit neuerbautem Haus, nebst Glashaus, 1000 Stück verschiedene Blumenpflanzen und der hiezu nöthige Gartenwerkzeug Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen.

Der dritte Theil des Kaufschillings kann gegen hypothekarische Sicherheit liegen bleiben.

Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 3812 3a

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Samstag den 1. November 1862

1. Vorstellung im II. Abonnement.

Die Grabes-Braut,

oder:

Gustav Adolf in München,

Ein dramatisches Gemälde in 5 Aufzügen aus den Zeiten des dreißigjährigen Krieges mit einem Vorspiel:

Die Verlobten.

In einem Aufzuge von J. G. Bahrdt.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 3. November 1862. Nr. 300. Aller Seel. Hubert.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 6 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C.Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 26 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C.Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courir-Zug.

× **München**, 1. Nov. JJ. MM. der König und die Königin von Griechenland sind diesen Nachmittag halb 2 Uhr hier eingetroffen, begleitet von König Max und Königin Marie, welche ihren hohen Verwandten bis zur Station Sauerlach entgegengefahren waren. In der Bahnhofhalle wurden JJ. MM. vom griechischen Consul Hrn. von Fröhlich, den hiesigen griechischen Geistlichen und einigen der hier lebenden Griechen, dann in der Residenz von den Prinzen und dem kleinen Cortege empfangen. Ein sehr zahlreiches Publikum harrte den hohen Ankommenden vor dem Bahnhofe und in den nächsten Straßen und begrüßte JJ. MM. mit den herzlichsten Zurufen. König Otto, welcher das griechische Natio altkostüm trug, fuhr mit unserm Monarchen im ersten und die beiden Königinnen im zweiten Wagen, denen sich eine Reihe von Equipagen mit dem k. Gefolge anschlossen. Begleitet sind die griechischen Majestäten von dem Minister Katziakos, Hofmarschall Roteros, dem Oberstlieutenant Naltinos, Major Drakos, dem Schiffskapitän Pollikos, drei Ordonanzoffizieren, der Oberhofmeisterin der Königin Frau v. Pluskow und zwei sehr jugendlichen Hofdamen der Königin. Bald nach der Ankunft der hohen Herrschaften war bei unsern k. Majestäten Familientafel.

⤫ **München**, 31. Oktober. Im Auftrage Sr. Majestät des Königs haben sich der Generalmajor, Freiherr v. Asch und der Legationssekretär Freiherr v. Malsen, welcher erst kürzlich Athen verlassen hat, heute nach Kufstein begeben, um die morgen dort eintreffenden griechischen Majestäten Namens des Königs zu begrüßen und hierher zu begleiten. Die hiesige Bevölkerung sieht wirklich mit wahrer Sehnsucht der Ankunft des Königs Otto entgegen, welcher die schwere Bürde der griechischen Krone so viele Jahre geduldig getragen, und es läßt sich mit Bestimmtheit sagen, es würde hier mehr Leid als Freude hervorbringen, wenn es dazu käme, daß ein anderer bayerischer Prinz auf den Thron Griechenlands gerufen, dahin abgehen sollte. — Gestern hat im Palais des französischen Gesandten, Grafen v. Reculat, ein diplomatisches Diner stattgefunden, zu welchem auch der Herr Minister, Freiherr v. Schrenk geladen war.

⤫ **München**, 1. Nov. JJ. MM. der König und die Königin von Griechenland befinden sich seit Mittags 1 Uhr hier. Es hatte sich ihnen schon zu Venedig Se. Hoheit der Großherzog von Oldenburg angeschlossen. Sie kamen über Innsbruck mit einem Gefolge von 26 Personen, worunter sich ein Minister, zwei Adjutanten und drei Ordonanzoffiziere, sowie der Privat-Sekretär des Königs Otto, v. Wendland befanden. — Das Namensfest Sr. k. H. des Prinzen Luitpold wurde heute in dessen Palais festlich durch ein Familien-Dejeuner begangen, zu welchem sich sämmtliche Glieder des k. Hauses einfanden. — Unser Friedhof war gestern von unzähligen Menschen besucht. Viele Gräber prangten wirklich in einem feenhaften Schmucke.

München, 1. Nov. Gestern Mittag erlitt an der Briennerstraße die Equipage des Prinzen Adalbert einen Achsenbruch, so daß Se. k. Hoheit den Weg zu Fuß fortsetzen mußte. Einige Tage zuvor brach an einem anderen Wagen, in welchem sich die Kinder des Prinzen befanden, das Rad; glücklicher Weise war kein weiterer Unfall die Folge. (Bei dem Straßenpflaster an vielen Orten unserer Hauptstadt ist nur zu verwundern, daß nicht mehr Unfälle passiren.)

Hofhegnenberg, 30. Okt. Gestern Abend ist die Tochter des Grafen Hegnenberg-Dux, Gräfin Franziska, in ihrem 16. Lebensjahre gestorben. Sie war schon seit Jahren krank.

V **Regensburg**, 1. Nov. Wieder sind in den letzten Tagen eine Mehrzahl von Häuserkäufen abgeschlossen worden, da sich Viele von Jenen, welche früher verkauft, vermöge ihres Berufes um ein Eigenthum umsehen mußten. Daß bei dieser Gelegenheit ganz enorme Preise Preise gestellt wurden, kann nicht auffallen, weil sich die Hausbesitzer wohl gemerkt hatten, was die ersten Verkäufer begehrt, als sie wußten, daß ihre Gebäude zur Arrondirung des Zukunftspalais unumgänglich nothwendig waren. Bezüglich des letzten geht nunmehr die Sage, daß dasselbe für die neapolitanische Königsfamilie bestimmt sei. Erwägt man die Verhältnisse, so hat dieses Gerücht vieles für sich. König Franz, dessen Aufenthalt in Rom sehr erschwert wird, muß darauf denken, sich einen Aufenthalt zu sichern. Frankreich und England passen aus bekannten politischen Verhältnissen nicht, ebenso Preußen und Sachsen aus religiösen. In Oesterreich würde Franz II. nur Schwierigkeiten bereiten, welche man dort aus sehr begreiflichen Gründen zu vermeiden sucht und die Schweiz ist — Republik. Es bleibt also nur das verwandte Bayern und da sich für einen Aufenthalt in der Residenz München ebenfalls so manche Hindernisse zeigen, blieb wohl nichts übrig, als die Wahl Regensburg's, in dessen Mauern der gleichfalls nahe verwandte Fürst v. Thurn und Taxis residirt. Sollten sich diese Gerüchte bewahrheiten, so mag sich Regensburg immerhin gratuliren, da der Aufenthalt dieser Königsfamilie offenbar den gleichzeitigen Hierherzug mehrerer dem Hause Bourbon ergebener Familien zur Folge haben dürfte. — Zu dem morgigen Gedächtnißtage Allerseelen sind wie alljährig die Gottesäcker reich geschmückt und besucht. — Zur heutigen Wochenschranne sind 1354 Schäffel angekommen und 988 während der Woche verkauft worden. Als Mittelpreise wurden berechnet für W. 19 fl. 16 kr. (gef. 10 kr.) K. 13 fl. 3 kr. (gef. 32 kr.) G. 11 fl. 30 kr. (gef. 6 kr.) H. 6 fl. 7 kr. (gef. 7 kr.)

Wie aus Regensburg mitgetheilt wird, ist dem P. Anselm von der päpstlichen Nuntiatur in München die strengste Weisung zugekommen, den ferneren Widerstand gegen die Anordnungen in Bezug auf das Schottenkloster aufzugeben, widrigenfalls gegen ihn als einen Ungehorsamen strengstens eingeschritten würde. Am 28. Okt. soll P. Anselm zum Bischof Senestrey gerufen und von diesem bestimmt worden sein, alles von ihm in der Presse Veröffentlichte zu widerrufen und seine Unterwerfung unter die Aussprüche Roms zu erklären. P. Anselm soll jährlich 800 fl. erhalten.

⤫ **Frankfurt**, 30. Oktbr. Statuten für einen deutschen Reform-Verein, festgesetzt im großdeutschen Vereine zu Frankfurt am 29. Okt, 1862: §. 1. Zweck des Vereins ist die Reform der deutschen

Digitized by Google

Bundesverfassung nach Kräften zu fördern. Der erste Grundsatz ist Erhaltung der vollen Integrität Deutschlands und Bekämpfung jedes Bestrebens, welches die Ausschließung irgend eines Theiles von Deutschland zum Zwecke oder zur Folge hätte. — §. 2. Der Beitritt zu dem Vereine wird durch Unterzeichnung des Vereinsstatuts erklärt und der Beitretende verpflichtet, nach Kräften und Gelegenheit für die Zwecke des Vereins zu wirken. — §. 3. Jedes Mitglied verflichtet sich zur Entrichtung eines vorauszubezahlenden Beitrages von einem Vereinsthaler. — §. 4. Die Leitung der Vereins-Angelegenheiten ist einem Ausschusse von vorerst 24 Mitgliedern übertragen, welcher sich nach Bedarf aus den übrigen Mitgliedern des Vereins verstärken kann. — §. 5. Dieser wählt einen Vorsteher und einen engeren Geschäftsführer, den Ausschuß von 6 Mitgliedern. — §. 6. Dem engeren Ausschusse bleibt überlassen, einen Schriftführer und Kassier zu bestellen, Schriftführer und Kassier erhalten eine angemessene Bezahlung. Ausschußmitglieder werden für ihre Auslagen entschädigt. — §. 7. Die Abtheilung der Geschäfte zwischen dem weitern und engern Ausschuß ist eine Befugniß des weiteren Ausschusses. — §. 8. Der weitere Ausschuß verfügt über die Geldmittel des Vereines gegen Rechnungsablage und Generalverantwortung gegenüber der Versammlung des Vereines. — §. 9. Eine Hauptaufgabe der Vereinsführung ist, durch die Presse für die Zwecke des Vereins zu wirken. — §. 10. Jedes Jahr findet eine regelmäßige Vereinsversammlung statt, außerdem steht es dem weitern Ausschusse zu, außerordentliche Versammlungen zu berufen. — §. 11. Der nächsten Generalversammlung bleibt die Revision des Statuts vorbehalten.

†† **Frankfurt,** 30. Oktober. (Corresp.) Die heutige Sitzung der Bundesversammlung bot abermals nur wenig Interesse. Dänemark zeigte an, daß es den seitherigen Gesandten für Holstein-Lauenburg, Herrn v. Bulow, auf dessen Wunsch abberufen und an seine Stelle den Baron v. Dirking-Holmfeld zum Bundestagsgesandten ernannt habe. Lippe gab eine Erklärung gegen Hannover in der bekannten Streitsache wegen des Steinhuber Meeres ab. Der betreffende Ausschuß wegen Niedersetzung einer Commission zur Ausarbeitung eines allgemeinen Obligationenrechtes hält Vortrag und beantragt die Einberufung der Commission auf Neujahr, worüber in einer späteren Sitzung abgestimmt wird. Weiter wurden noch über einige Militärsachen und über die Pensionirung des Kassiers Schmidt Vorträge erstattet. In Folge des Bundesbeschlusses vom 24. Juli erklärten sich mehrere Regierungen für und einige gegen die Annahme des Gesetzentwurfes über die in den deutschen Bundesstaaten in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten gegenseitig zu gewährende Rechtshilfe. — Die weiteren Verhandlungen waren ohne jegliches Interesse. — Der österreichische Bundespräsidialgesandte, Freiherr v. Kübeck, gab gestern dem neu ernannten spanischen Gesandten, Don Juan Antonio Rascon, zu Ehren ein großes Diner, zu welchem das ganze diplomatische Corps geladen war.

Berlin, 30. Okt. Das Liegnitzer Amtsblatt vom 25. d. enthält das Urtheil des k. Gerichts der neunten Division (am 18. Sept. gefällt und am 9. Okt. bestätigt), durch welches die Lieutenants v. Sobbe und Putzki als Deserteure erklärt und jeder von ihnen zu 50 Thlrn. Geldbuße verurtheilt wird.

Wien. Der Hut vom Kopfe gestohlen. In der Engelgasse wurde Samstag Abends einem Herrn, während er inmitten der Gasse stand und ein Haus besichtigte, ein ganz neuer Hut vom Kopfe genommen. Bevor er sich über diese Frechheit noch recht erholen konnte, war der Thäter mit dem Hute schon um die Straßenecke gelaufen und verschwunden.

Von drei jungen Leuten in Frankreich wettete einer derselben, sich zwischen die Schienen zu legen und einen Eisenbahnzug über sich hingehen zu lassen. Angenommen und ausgeführt. Die Angst der beiden Zeugen, oder vielmehr Mitschuldigen dieser verrückten That läßt sich denken, als sie ihren Kameraden, nachdem der Zug schon weit entfernt war, immer noch unbeweglich liegen sahen. Sie eilten herbei und trugen ihn schnell beiseite, wo sie sich versicherten, daß er keine Beschädigung erlitten hatte. Durch Besprengen mit Wasser brachten sie ihn endlich wieder zu sich, und er erzählte ihnen nun, er habe geglaubt, der Aschenkasten der Lokomotive, der fast die Erde berührt, und an den er nicht gedacht habe, werde ihn tödten, und bei diesem Gedanken habe er die Besinnung verloren. Diese ebenso absurde wie gefährliche Wette wurde um — ein Frühstück gemacht.

Niederbayerisches.

□ **Landshut,** 1. November. Dieser Tage hatten wir ein für unsere Zeit seltenes Jagdergebniß, indem in der von den derzeitigen Jagdbesitzern der Gemeinde Schönbrunn, Herr Bar. v. Poberwils und Herr Sigl, Oekonomiebesitzer in Schönbach, daselbst abgehaltenen Treibjagd in 6 Stunden einige 90 Stück Wild erlegt wurden.

□ **Landshut,** 2. November. Nach eingetroffenen Briefen aus Amerika starb dort in Folge empfangener Wunden der Lieutenant in der Vereinigten Staaten-Armee, Max Krieger, ein geborner Landshuter.

Münchener Schrannenanzeige vom 31. Oktober 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Minderster Preis		Mittelpreis gestiegen		Mittelpreis gefallen	
	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	2258	1290	20	59	20	22	19	39	—	—	—	11
Korn . . .	733	597	14	45	14	8	13	30	—	3	—	—
Gerste . . .	7369	4386	13	3	12	34	12	22	—	—	—	3
Haber . . .	2401	178	7	42	7	22	7	13	—	14	—	—
Repssaamen	—	8	31	30	30	51	30	—	—	—	—	9
Leinsaamen	—	—	22	16	21	16	20	37	—	39	—	—

Zufuhr: Waizen 2740 Sch. Korn 867 Sch. Gerste 6916 Sch. Haber 2224 Sch. Repsf. 85 Sch. Leinf. 192 Sch.

Straubinger Schranne vom 31. Oktober 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis.		Mittler. Preis.		Minderer Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Mittelpreise. Gestiegen.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	23	672	695	678	17	19	16	18	59	18	22	—	—	—	4
Korn	—	37	37	37	—	13	4	12	59	12	50	—	—	—	26
Gerste	22	1482	1504	1492	12	11	30	11	13	10	42	—	—	—	2
Haber	—	184	184	177	7	6	6	4	44	5	17	—	—	—	2
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Rosenheimer Schranne vom 30. Oktober 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis.		Mittler. Preis.		Minderer Preis.		Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	300	224	524	249	275	20	24	19	49	19	1	—	—	—	—
Korn	225	23	248	48	200	13	23	12	45	12	5	—	—	—	15
Gerste	200	230	430	292	15[illegible]	13	—	12	17	11	9	—	29	—	—
Haber	75	149	224	174	50	6	48	6	25	5	54	—	—	—	34
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leins.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Tiefenbronn und Bantlin's

Großes neuerrichtetes Welt-Panorama,

welches seit seinem kurzen Bestehen schon mehrfach rühmend in Zeitungen erwähnt wurde, ist in der großen Bude auf dem **Paradeplatz** zur gefälligen Ansicht aufgestellt, wozu alle Freunde der Kunst höflichst eingeladen werden.

Dasselbe enthält die **Gefangennahme Garibaldi's,** die Schlacht bei **Bulls Run** in Nordamerika, die Einnahme von **Tetuan** zum Gegenstand haben, ferner den Brand von **Glarus, Nazareth, Milwauki,** in Nordamerika, **Venedig,** das **Eismeer, Damaskus, Triest,** die **Memnonsäulen** in Aegypten, **Petersburg,** großes Rundgemälde, **Ausbruch des Vesuvs** am 8. Dezember 1861.

Ich bitte, meine von mir selbst gemalten Panoramas nicht mit gewöhnlichen zu vergleichen, da meine Gemälde in Zeichnung, Colorit und Behandlung gewiß Jedermann überraschen und befriedigen werden; ich schmeichle mir deßhalb, dem geehrten Publikum etwas Ausgezeichnetes zu bieten, das einen bleibenden Werth dem Besucher zurücklassen wird. Ich sehe deßhalb einem recht zahlreichen Zuspruch unseres **Panorama's** entgegen.

3827 **W. Bantlin, W. Tiefenbronn,** Maler.

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 7. November 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Georg Strauß von Mainburg, wegen Vergehens der widerrechtlichen Gefangenhaltung.

Vormittags 9 Uhr: Untersuchung gegen Georg Eberl von Hartbeckenforst, wegen Verletzung amtlicher Siegel.

Vormittags 10 Uhr: Untersuchung gegen Peter Ragner von Eisenbach wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Anton Daßmann von Türkenfeld, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In einer Stadt Oberbayerns mit einem immensen Zuzug von Fremden ist ein

Bäcker=Anwesen

mit 5 Tagw. 42 Dez. Grundbesitz nebst der realen Bäckergerechtsame um einen ganz annehmbaren Preis, Familienverhältnisse halber zu verkaufen.

Dieses Haus befindet sich in der Hauptstraße mit einem schwunghaften Geschäftsbetriebe, was schon daraus hervorgeht, daß bisher wöchentlich immer 10 bis 12 Schäffel gebacken wurden.

Die Gebäulichkeiten mit den dazu gehörigen Oekonomie=Gebäuden sind sämmtlich ganz neu, und ist die untere Etage durchaus gewölbt, auch befindet sich außer dem beim Hause befindlichen Brodladen, noch ein solcher auf dem Hauptplatze, der sich gleichfalls eines großen Brodabsatzes zu erfreuen hat.

Allenfallsige Kaufsliebhaber wollen sich behufs Erlangung der näheren Bedingungen wenden an das

Commissions=Bureau Rotthalmünster

3821 2a **G. Durmair.**

Walzer gegen Steigele wegen Forderung.

Zufolge Requisition des k. Bezirksgerichts Landshut vom 25. v. M. wird im Wege der Hilfsvollstreckung das bisher dem Rothgerber Christian Steigele zu Kelheim eigenthümliche Anwesen, Haus=Nr. 273, (Vorstadt Gmünd) dem öffentlichen Verkaufe gegen Baarzahlung unterstellt.

Dasselbe besteht Pl. Nr. 340 aus Wohnhaus mit Stall, Schupfe, Werkstätte und Hofraum zu 11 Dezim., dann 5, 2 Tagw. Gründen und dem Gemeinderechte zu einem Antheile an den noch unvertheilten Gemeindebesitzungen, wurde unterm 11. Juni l. J. gerichtlich auf 8540 fl geschätzt und ist mit 9 fl. 11 kr. 2 dl. Ablösungskapital zum k. Rentamte Kelheim belastet.

Zur Versteigerung wird Tagfahrt auf

Montag den 29. Dezember l. J. Vormittags von 8 bis 9 Uhr

im Orte Kelheim (Vorstadt Gmünd) Haus=Nr. 273 mit dem Bemerken anberaumt, daß dieses die erste Versteigerung ist, und der Zuschlag mit Rücksicht auf die Bestimmungen des §. 64 des Hypothekengesetzes und der §§. 98—101 der Prozeß Novelle vom 17. November 1837 nur nach erreichtem Schätzungspreise erfolgt, und daß nur solche Steigerer zugelassen werden, deren Zahlungsfähigkeit notorisch ist, oder welche sich hierüber durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen vermögen.

Die näheren Aufschlüsse über die Verkaufsobjekte und die Verkaufsbestimmungen können sich in der Amtskanzlei des unterfertigten k. Notars oder am k. Bezirksgerichte Landshut und zwar in der Registratur desselben erholt werden.

Kelheim, am 28. Oktober 1862.

3820 **Popp,** kgl. Notar.

Geschäfts - Empfehlung.

Da mir durch hohen Magistrats=Beschluß eine **Glaser=Concession** ertheilt wurde, beehre ich mich hiermit zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß ich mein

Glasergeschäft nebst Laden

Rosengasse Nr. 348

eröffnet habe, und hoffe, mit sehr vielen Aufträgen sowohl in meinem Fach als auch in Tafelglas, Spiegelglas und Goldleisten, wie durch freundliche Berücksichtigung meines Verkaufsladens beehrt zu werden, und werde ich es mir zur Pflicht machen, durch solide und schnelle Bedienung bei möglichst billigen Preisen den gestellten Anforderungen bestens zu entsprechen.

Jos. Klein, junior,
Glaser,
Rosengasse Nr. 348.

3802 3b

Ein **Kinderwägerl** wird sogleich zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2a 3830

Ein **neu meublirtes Zimmer** ist sogleich zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3b 3807

3825

Am Grabe
des königlichen Forstraths

Herrn Franz Schmid,

gest. zu Passau am 20. Okt. 1862.

Du bist nicht mehr — Dein Geist ist hingezogen,
Verklärter Greis — in's schön're Heimathland;
Dort brechen machtlos sich der Zeiten Wogen
An der Gefilde ew'gem Blumenstrand.
Dein weißgelocktes Haupt, das lebensmüde,
Umnachtet nun des Grabes tiefer Friede.

Am Waldessaume tausendjähr'ger Eichen
Erschloß sich Dir des ird'schen Lebens Licht;
Auch Deines Wirkens Stern, des thatenreichen
Erglänzte über engen Mauern nicht.
Der Alpen Reich umdampft von Nebelkufen
Hat deine Jugendkräfte wach gerufen.

Du zeigtest sie, als einstens Bayerns Marken
Ein Feind im Süden drohend überstieg,
Und Du die Schützen des Gebirgs, die starken
Mit frischem Muth geübt zu Kampf und Sieg;
Dort hing Dein Fürst, des Landes Schuld zu gleichen,
An Deine Brust das erste Ehrenzeichen.

Und wie Du damals ruhmvoll Dich gehalten,
Als Jüngling edel schon in That und Wort,
Sah Dich ein Halbjahrhundert kräftig walten
Im Dienst des Vaterlandes fort und fort.
Dich selbst vergessend warst Du immer nur nütz,
Geachtet stets, gefürchtet nur — als Schütze.

Du lichtetest der alten Wildniß Spuren
Auf der Erfahrung felsenfestem Grund,
Es nennen Wälder, Triften und Kulturen
Dich ihren Schöpfer, wie mit Einem Mund.
Ja, tausende von deutschen Eichen grünen,
Die Du gepflanzt, der Nachwelt noch zu dienen.

Ein lebend Bild von Ernst und Kraft und Würde
Geehrt von vier Regenten deiner Zeit
Warst Du der Deinen Freude, Stolz und Zierde
Die Dich geliebt mit vollster Zärtlichkeit.
Und wie nach Außen ehrenhaft Dein Leben
Warst Du im Herzen fromm und Gott ergeben.

Nun ist Dein eig'ner Lebensbaum gefallen,
Der neunzig Jahre kaum emporgestrebt;
Dein Scheiden ließ ein tiefes Weh uns Allen,
Doch auch ein Hoffen, das uns aufwärts hebt.
Leb' wohl, leb' wohl! nimm diese Immortellen
Zum Dank von uns — am Feste Allerseelen.

Bekanntmachung.

In Regensburg ist eine **Gastwirthschaft** mit **Metzgerei** zu verkaufen. Baarerlag 4000 fl. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 3826 3a

---

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Steffens Volkskalender für 1863 45 kr.

Brennglas, lustiger Volkskalender für 1863 36 kr.

Geheim= und Sympathie=Mittel des alten Schäfer Thomas, 12 Hefte 5 fl. 24 kr.

Saphir, fliegendes Album für ernste und heitere Deklamationen 2 fl. 42 kr.

Rottenhöfer, die gute bürgerliche Küche in allen ihren Theilen. 1. u. 3. Heft à 18 kr.

Hauff, neuester Wegweiser durch München Beschreibung der Merkwürdigkeiten, Kunstplätze, Anstalten und Umgebungen 48 kr.

Payne, Universum und Buch der Kunst. Heft 27 kr.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Nach 3¼jährigen schweren Leiden verschied heute früh 10 Uhr gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Religion und ergeben in den Willen des Allmächtigen mein theuerster Gatte

Thaddäus Woller,

Metzgermeister zu Gerzen,

im 43. Lebensjahre.

Indem ich diesen harten Verlust meinen Verwandten und Freunden hiemit anzeige, bitte ich, dem Verblichenen frommes Andenken im Gebete und mir stilles Beileid zu schenken.

Gerzen, den 30. Oktober 1862.

Die tieftrauernde Wittwe
Kreszenz Woller,
mit ihren 7 unmündigen Kindern.

3824

Einladung.

Montag den 10. November d. J. von Mittags 12 Uhr, und **Dienstag den 11.** von Vormittags 10 Uhr angefangen, werden im Sommerkeller zu Dingolfing des ergebenst Unterfertigten nachbezeichnete Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert als:

Lagerbier-Fässer auf circa 1000 Eimer,
Gährbottiche 10 Stück,
Banzen und Faßl verschiedener Gattung circa 100 Stück,
Branntweinfaß auf 70 Eimer,
verschiedene Bräu-Utensilien, dann 4 Wägen, mehrere Tische und Bänke, ein Billard, sowie eine große Auswahl sonstiger Geräthschaften.

Bemerkt wird, daß am ersten Tage die Lagerbier-Fässer zum Auswurfe kommen.

Dingolfing den 30. Oktober 1862.

Ignaz Sturm,
Bierbrauer in Frontenhausen.

3822 2a

Colonia.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital und Reserven: **8,253,301 Gulden.**

Diese im Jahre 1839 begründete und vermöge Allerhöchster Entschließung zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern zugelassene Gesellschaft versichert bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuer- und Blitzschaden, u. z. zu mäßigen festen Sätzen ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen sowie zu jeder näheren Auskunft empfiehlt sich

Gangkofen am 2. November 1862.

Der Agent:
Haberland,
Maler und Vergolder.

3823

J. B. Blaim's photographisches Atelier

befindet sich nunmehr in der Heiligengeistgasse Haus Nr. 402 parterre und empfiehlt sich in allen in die Photographie einschlägigen Arbeiten, seine früheren billigen Preise wieder aufnehmend.

Mit vollster Hochachtung

J. B. Blaim,
Photograph.

3557 6f

Concordia.

Morgen Montag den 3. November Wandertag zu Herrn Westermaier, Duschlbräu, in den obern Lokalitäten mit musikalischer Abend-Unterhaltung. 3829

Ein ordentlicher Knabe (am liebsten vom Lande) wird zu einem frequenten Geschäft in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo? ist in der Exp. ds. Bls. zu erfragen. 3828 3a

Kapitalien

in verschiedenen Größen sowohl auf sichere Hypotheken als auch auf Wechsel werden zum Ausleihen vermittelt, durch das Commissions- und Anfrage-Bureau des **Ludwig Rothhändl zu Kelheim.** 3819

Anwesens-Verkauf.

In der Nähe von Schönau k. Landgerichts Arnstorf, ist ein **Oekonomie-Anwesen,** sehr schön gelegen, Einöde, bestehend aus 33 Tagwerk Feld, 11 Tagwerk Holz und circa 16 Tagwerk Wiesen um den festgesetzten Preis von 13,000 fl. zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß dem Käufer dieses Anwesen ganz frei zugestellt und die nothwendigste Fahrniß überlassen werden wird.

Das Nähere bei 3789 36

Peter Sporer,
Oekonomie-Besitzer
in Geiselstorf bei Arnstorf.

Anwesens-Verkauf.

In einem wohlhabenden Markte Niederbayerns wird die einzige reale

Lederergerechtsame

dortselbst mit gutgebautem **Haus,** nebst 3000 Stück Hopfen und 4 Tgw. Grund, Familienverhältnisse wegen aus freier Hand verkauft. Näheres auf frankirte Briefe in der Expedition ds. Bls. 3809 2a

An der alten Bergstraße ist ein neugebautes dreistöckiges

Wohn-Haus

mit Brunnen und sonstigen Bequemlichkeiten aus freier Hand zu verkaufen. Baarerlag 1500 fl. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 36 3816

Vor vierzehn Tagen ist ein **Halbhund** mit rother Brust, weißen Füßen, langem Schweife und langen Ohren zugelaufen. Derselbe kann gegen Erstattung der Einrückungsgebühr und der Futterkosten abgeholt werden bei 2b 3817

Georg Leiseder,
Hafnermeister in Geisenhausen.

6—7000 Gulden sind im Ganzen oder theilweise auf erste Hypothek und Grundbesitzthum nach 4 % auszuleihen. Näheres Hs.-Nro. 402 Heiligengeistgasse. 3783 3

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

..l. Hof- u. Staatsbiblio
in
Mün

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 4 November 1862. **Nr. 301.** Carolus Borr.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C. Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C. Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C. Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

⁑ **München**, 2. November. König Ludwig hat für die Rückreise von Rom die Route über Marseille, Genf und Lindau gewählt, und wird Se. Majestät nächsten Mittwoch Abends 8¼ Uhr mit dem Eilzuge der Eisenbahn hier eintreffen. — Die Gräber auf unseren beiden Friedhöfen prangen auch heute wieder im herrlichsten Schmucke und strömte diesen Nachmittag die Bevölkerung zu Tausenden hinaus nach den Ruhestätten so vieler theuern Verwandten und Freunde. Es dürfte wohl wenige Städte geben, in welchen das Allerseelenfest noch in so erhebender Weise gefeiert wird, als es hier der Fall ist. Diesen Nachmittag waren auch die Fürstengrüfte in den Kirchen dem Besuche des Publikums geöffnet und war namentlich die Gruft der Theatinerkirche, in welcher König Max Joseph und die Königin Karoline ruhen, zahlreich besucht. — Die hiesige städtische Sparkasse hat pro 1861/62 eine Einnahme und ebenso Ausgabe von 976,247 fl. Die eingelegten Kapitalien betragen 500,715 fl. und unter den Einlegern befinden sich 4337 Dienstboten, 1855 Gesellen und 2060 Eltern und Vormünder für ihre Kinder und Gesellen.

✕ **München**, 2. November. Jüngst wurde auch ein Entwurf eines Exercier-Reglements für die Leibgarde der Hartschiere durch eine Commission ausgearbeitet, welchem bezüglich der Ladungen das Exerciersystem mit Podewils'schen Gewehren zu Grunde gelegt ist. Noch nie hatten die Hartschiere ein Exercier-Reglement, deßhalb bei demselben auch nie Exercierübungen stattfanden. Ob aber die Bestimmungen des Entwurfes eines neuen Exercier-Reglementes bis zu den Uebungen des Scheibenschießens ausgedehnt worden sind, möchte vorläufig doch noch zu bezweifeln sein.

München, 2. Nov. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: am 14. Oktober dem Brigadier zu Fuß Andreas Rez von der Gendarmerie-Compagnie der Oberpfalz und von Regensburg, und am 20. Okt. dem Brigadier zu Fuß Barnabas Egelhofer von der Gendarmerie-Compagnie von Schwaben und Neuburg das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone, dann am 21. Okt. dem Kriegcommissär Simon Schrödl von der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Ingolstadt für mit 30. Oktober ehrenvoll zurückgelegte fünfzig Dienstjahre das Ehrenkreuz des Ludwigsordens zu verleihen; dem Unterarzt Dr. Michael Schwaiger vom 13. Inf.-Reg. die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere zu bewilligen; den temp. pens. Hauptmann Wilhelm Horn bis auf Weiteres im Ruhestande zu belassen; am 23. Okt. den charakt. Major und Oberzeugwart Franz Schönfeßl von der Zeughaus-Verwaltung Augsburg in den Ruhestand zu versetzen; am 24 Okt. dem Unterlieutenant Heinrich Aures vom 14. Inf.-Reg. die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere zu bewilligen; den temp. pens. Hauptmann Hermann Greger auf weitere zwei Jahre im Ruhestande zu belassen; am 27. Okt. den Oberlieutenant Maximilian Frhrn. v. Malsen vom 1. Cuir.-Reg. in den Ruhestand zu versetzen; dem pens. charakt. Oberlieutenant Friedrich Frhrn. v. Reitzenstein die nachgesuchte Entlassung aus dem Heerverbande mit Pensionsfortbezug zu bewilligen; den temp. pens. Oberlieutenant Heinrich Jacobi bis auf Weiteres, und den Unterlieutenant Gottlieb Rausch bleibend im Ruhestande zu belassen; am 29. October dem pens. Unterquartiermeister Georg Brutscher die nachgesuchte Entlassung aus dem Heerverbande mit Pensionsfortbezug zu bewilligen.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 11. September die katholische Pfarrei Soechering, Bezirksamts Weilheim, dem Priester Leonard Fischer, Pfarrer in Dürlauingen, Bezirksamts Günzburg, zu übertragen; den Bierbrauereibesitzer Gabriel Sedlmayr in München als Mitglied der Kirchenverwaltung der Stadtpfarrei St. Bonifaz daselbst, Allerhöchst zu bestätigen.

Das Beneficium an der Maria-Hilf-Capelle zu Eichstätt ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 295 fl. 7 kr. in Erledigung gekommen.

Nürnberg, 1. Nov. Ein Gottlob hier eben so seltener als empörender Raubmordanfall wurde kürzlich an einem sich hier ansäßig machen wollenden Manne verübt, indem demselben Nachts halb 11 Uhr während des Anläutens an seinem Quartiere mittelst eines schweren Steines ein Schlag in das Gesicht versetzt wurde, daß derselbe betäubt zusammenstürzte. Der unglückliche junge Mann war eben erst mit dem Bahnzuge angekommen und hatte seine Baarschaft, in etwa 300 fl. bestehend, in einem Reisesacke bei sich, mit welchem der Räuber das Weite suchte. Alle Nachforschungen nach dem frechen Thäter blieben bis jetzt erfolglos.

Bayreuth, 31. Oktober. Wie wir hören, ist vergangene Nacht wiederholt im hiesigen Rentamt eingebrochen worden. Ob die Erwartungen der Diebe dabei Befriedigung fanden, ist uns nicht bekannt.

Luxemburg, 28. Okt. Die Kammer ist heute durch den Prinzen Heinrich mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher es u. A. wie die „Köln. Ztg." mittheilt, in Betreff der deutschen Reformbewegung heißt: „Projekte über politische Verbesserungen und Reformen beschäftigen Deutschland. Indem Meine Regierung sich diesen Tendenzen anschließt, wacht sie nichts destoweniger darüber, daß die Traktate, die einzige Garantie der Unabhängigkeit und Neutralität Luxemburgs, aufrecht erhalten werden."

⁂ **Frankfurt**, 1. November. Während der zwei Tage, wo die großdeutsche Partei hier tagte, sah man in den Logen des Saalbaues die Diplomaten der Eschenheimergasse zahlreich vertreten, sie folgten mit großer Aufmerksamkeit dem Gange der Verhandlungen. Was mußte wohl ein anwesender Diplomat gedacht haben, als Senator Bernus einen Mann zur Uebernahme des Präsidiums vorschlug, der auch unter allgemeiner Acclamation den Vorsitz übernahm. Es war dieß der bayerische Bundestags-Gesandte, der in einer der Logen saß und sehen mußte, wie sein früherer entschiedener Gegner in einer großdeutschen Versammlung das Präsidium führte. So rächt sich die Nemesis in ähnlicher Weise, wie Dr. Michaelis nach der glänzenden Rede Wilbauers dieselbe Nemesis zitirte, die so schnell aus österreichischen Schmerzenskindern „preußische" gemacht habe. — Obwohl unsere Bundesgarnison gegenwärtig im größten Frieden lebt, so scheint das doch ein solcher Friede und eine solche Liebe zu sein, von der Karmarsch am Handelstage in München sagte, daß man sich vor lauter Liebe die Augen auskratzen möchte. Beweis dessen scheint zu sein, daß man täglich noch immer eine gemischte Patrouille nach Oberrad und Bockenheim ziehen sieht, um an den von den Bundesgarnisonstruppen besuchten Orten Excesse zu verhindern, die nicht zu den Seltenheiten gehören; wenn auch Frankfurter Berichterstatter einen wohlberechtigten Schleier darüber ziehen. Das Ma... Es geht doch nichts über die Einigkeit Deutschlands.

menverzeichniß der großdeutschen Partei ist insoferne ominös, als dasselbe mit „Abendroth“ beginnt und mit „Zweifel“ endigt. — Bei dem jüngsten Schillerfeste in Mainz war auf dem dortigen Bischofsplatze folgende Inschrift zu lesen:

Schiller, der große Dichterkönig
In diesem Viertel gilt er wenig;
Doch wenn er wär' ein Jesuit,
Riß er das ganze Viertel mit.

Triest, 31. Okt. Freiherr v. Wendtland, der Sekretär König Otto's, ist hier angekommen. Die neue Eidesformel für die diplomatischen und Consularagenten Griechenlands ist hier eingetroffen. Der hiesige griechische Konsul Komthur Gionichesi hat sein Amt niedergelegt.

Triest, 31. Oktober. Die heute hier eingetroffene levantinische Post bringt Nachrichten aus Konstantinopel, 25. Okt. Mit dem heutigen Levante-Dampfer sind gegen 80 Personen vom Hofe des Königs Otto in Triest angekommen, welche Griechenland verließen.

Turin, 20. Okt. Die „Italie“ schreibt, „Uns zugegangenen Nachrichten zufolge soll Tristany sich zu Veroli nebst zwanzig seiner Gefährten einem französischen Detachement ergeben haben. Die von Tardio befehligte Räuberbande ist aufgerieben worden. Bloß dem Hauptmann gelang es zu entkommen.“

Aus **Venedig**, 29. Oktober wird geschrieben: Nachdem gestern Abends auf dem Markusplatze von Marine-Offizieren als ganz gewiß die Nachricht verbreitet worden, der König von Griechenland sei zwischen 5 und 6 Uhr Abends in Miramare gelandet, zeigten die heute Morgens an den bayerischen Konsul aus München eingelangten Depeschen an, daß der König im Laufe des Tages hier eintreffen werde. Es wurden sofort im Hotel Danieli Appartements bestellt, und gegen Mittag kündeten die Salven des Forts am Malamocco die Ankunft Sr. Majestät an. Es wurde sofort eine Ehrenkompagnie mit Musik an der Riva aufgestellt, und der Lagunendampfer Gorzkowski fuhr dem König entgegen. Gegen 2 Uhr kam derselbe zurück und brachte die Nachricht, daß sowohl der König als die Königin auf der englischen Fregatte Scylla angelangt seien, welche auch um 3 Uhr hier an der Riva bei Schiavoni eintraf. Die Majestäten stiegen jedoch nicht ans Land, sondern blieben an Bord, um den französischen Dampfer zu erwarten, welcher noch einen Theil des kgl. Gefolges bringt, und wollen dann im strengsten Incognito per Bozen nach München weiterreisen. — Ueber die Ereignisse in Griechenland macht die Umgebung des Königs folgende Schilderung: Wie bekannt, hat der König eine Rundreise in Griechenland angetreten, und ward überall mit größtem Enthusiasmus empfangen. In Kalamata erhielt der König durch einen Minister die Nachricht, daß eine Revolution ausgebrochen sei, und der König möge so schleunig als möglich zurückkehren; diese Nachricht klang nach dem herzlichen Empfange auf der ganzen Reise beinahe unglaublich. Auf dem Wege nach dem Pyräus kam der französische Gesandte und bestimmte Se. Majestät, in Salamis, nicht im Pyräus zu landen, da an letzterem Orte bereits gekämpft werde. Bald darauf kamen auch der englische und der bayerische Gesandte, und stellten dem Könige die Gefahr und die hoffnungslose Lage dar. Von den Forderungen, welche die eingesetzte provisorische Regierung stellte, durch eine Deputation der Bewegungspartei unterrichtet, erließ der König nun eine Proklamation, in welcher er diese Forderungen zurückwies. Die Sprecher der Deputation entließ er mit den Worten: „So lebet wohl und grüßt mir Griechenland,“ aber abgedankt hat er nicht. Vom Lande aus wurden Schüsse nach der k. Fregatte Amalia abgefeuert, und der König und die Königin verließen dieselbe, und schifften sich auf der englischen Fregatte Scylla ein. Von Athen war ein Commissär angekommen, der die Fregatte Amalia übernehmen sollte; der Capitän derselben warf ihn über Bord, aber schiffte sich auch dann mit Sr. Majestät ein. Die provisorische Regierung hat ihn zum Tode verurtheilt. Kaum hatte der König die Fregatte verlassen, so wurde die Flagge abgenommen, und die Offiziere zogen alle rothe Schärpen hervor, die sie schon in Bereitschaft hatten. In Athen wurde der königliche Palast gestürmt, und den zurückgebliebenen Hofdamen und dem übrigen Gefolge des Königs gelang es nur unter dem Schutze des französischen Gesandten, nach dem Pyräus zu kommen und sich einzuschiffen. — Im Gefolge des Königs befindet sich ein Minister, einige Adjutanten, darunter der Conte Roma v. Zante und der Capitän der Amalia. Ein Mann, der noch auf die englische Fregatte ging, um sich vom Könige zu verabschieden, und einige Briefe mitnahm, ward, als er im Pyräus ans Land stieg, verhaftet und sogleich erschossen.

Paris, 29. Okt. Einem der Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften vorgelegten Memorandum zufolge variirt die Zahl der Galeerensträflinge in Toulon zwischen 3000 und 3500. Ungefähr 100 werden monatlich von den Gerichten in das Bagno geschickt. Unter der jetzigen Bevölkerung des Bagno's befinden sich 1575 Diebe, nahe an 900 Mörder und Meuchelmörder, 130 Brandstifter, 281 wegen Angriffe auf die Schamhaftigkeit Verurtheilte, 175 Fälscher und 425, die mehrere Verbrechen begangen haben, von denen ein einziges schon zum Bagno führen kann.

Paris, 31. Okt. Der Hof geht am 2. November nach Compiegne. Unter den Eingeladenen nennt man auch die Großfürstin Marie von Leuchtenberg, die gegenwärtig in Paris weilt; sie ist die Mutter des als griechischen Kronprätendenten bezeichneten Herzogs von Leuchtenberg. Kaiser und Kaiserin haben am 30. Okt. Herrn von Persigny und seiner Gemahlin auf dem Schlosse Chamarande einen Besuch abgestattet, worauf die französischen Blätter insoferne Werth legen, als in Folge des Eintritts von Drouyn de Lhuys ins Ministerium von Differenzen zwischen Persigny und dem Kaiser die Rede war.

Niederbayerisches.

München, 2. Nov. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 30. Oktober die katholische Pfarrei Pfeffenhausen Bezirksamts Rottenburg in Niederbayern, dem Priester Joseph Förg, Curat in der Gefangen-Anstalt zu Amberg, zu übertragen.

Lindauer Schranne vom 31. Oktober 1862.

Getreide-Gattung.	Vorheriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Wieder-Rest.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Minderer Preis.		Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1019	701	1720	744	976	22	13	21	41	20	53	—	—	—	14
Kern	330	663	993	475	518	21	41	20	54	19	59	—	—	—	31
Roggen	25	69	94	24	70	16	43	16	30	16	18	—	—	—	16
Gerste	57	52	109	30	79	13	30	13	1	12	24	—	—	—	—
Haber	42	34	76	26	50	8	6	7	36	7	12	—	24	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt, 2. Novembr. Oester. 5⅜ National-Anleh. 65⅜; Oesterr. 5⅜ Metall. 56¼ P.; Oesterr. Bankaktien 750; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 71¼, Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 126. Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72¾; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 139¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 107¼; Bayer. Ostbahn-Aktiensoll eingezahlt 107¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 212¼; Elisabeth-Prioritäts-Aktien —; Wechselkourse: Paris 93⅛ London 116¾. Wien 96¼.

Wien 31 Okt. Silber-Agio 21.75 **Frankfurt** 96.

Commissions-, Anfrage-, Adreß- und Schreib-Bureau in München.

Der Unterzeichnete erhielt von der k. Polizeidirektion in München die Bewilligung zur Errichtung genannten Bureau's und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen in **allen nur möglichen Zweigen** dieses Geschäftes unter Zusicherung größtmöglicher Billigkeit und strengster Verschwiegenheit.

München, den 1. November 1862.

W. Müller,
Commissionär und Agent im Althammereck, Nr. 9 II. in München.

3832

3538

Hund zugelaufen.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß ihm am 31. vorigen Monats ein schwarzer **Rattenfänger** zugelaufen ist. Der Eigenthümer desselben kann ihn gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Kostgeld bei dem Unterzeichneten in Empfang nehmen.

Spiegler, Gendarm.
stat. in Velden, Brigade Vilsbiburg.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

In einer Stadt Oberbayerns mit einem immensen Zuzug von Fremden ist ein

Bäcker=Anwesen

mit 5 Tagw. 42 Dez. Grundbesitz nebst der realen Bäckergerechtsame um einen ganz annehmbaren Preis, Familienverhältnisse halber zu verkaufen.

Dieses Haus befindet sich in der Hauptstraße mit einem schwunghaften Geschäftsbetriebe, was schon daraus hervorgeht, daß bisher wöchentlich immer 10 bis 12 Schäffel gebacken wurden.

Die Gebäulichkeiten mit den dazu gehörigen Oekonomie=Gebäuden sind sämmtlich ganz neu, und ist die untere Etage durchaus gewölbt, auch befindet sich außer dem beim Hause befindlichen Brodladen, noch ein solcher auf dem Hauptplatze, der sich gleichfalls eines großen Brodabsatzes zu erfreuen hat.

Allenfallsige Kaufsliebhaber wollen sich behufs Erlangung der näheren Bedingungen wenden an das

Commissions=Bureau Rotthalmünster

3821 2b **G. Durmair.**

Tiefenbronn und Bantlin's

Großes neuerrichtetes Welt=Panorama,

welches seit seinem kurzen Bestehen schon mehrfach rühmend in Zeitungen erwähnt wurde, ist in der großen Bude auf dem **Paradeplatz** zur gefälligen Ansicht aufgestellt, wozu alle Freunde der Kunst höflichst eingeladen werden.

Dasselbe enthält die **Gefangennahme Garibaldi's**, die Schlacht bei **Bulls Run** in Nordamerika, die Einnahme von **Tetuan**, ferner den Brand von **Glarus, Nazareth, Milwauki**, in Nordamerika, **Venedig**, das **Eismeer, Damaskus, Triest**, die **Memnonsäulen** in Aegypten, **Petersburg**, großes Rundgemälde, **Ausbruch des Vesuvs** am 8. Dezember 1861.

Ich bitte, meine von mir selbst gemalten Panoramas nicht mit gewöhnlichen zu vergleichen, da meine Gemälde in Zeichnung, Colorit und Behandlung gewiß Jedermann überraschen und befriedigen werden; ich schmeichle mir deßhalb, dem geehrten Publikum etwas Ausgezeichnetes zu bieten, das einen bleibenden Werth dem Besucher zurücklassen wird. Ich sehe deßhalb einem recht zahlreichen Zuspruch unseres **Panorama's** entgegen.

3833 **W. Bantlin, W. Tiefenbronn,** Maler.

Bekanntmachung.

Bei dem unterfertigten Commissionsbureau liegen zur Zeit sowohl **Stiftungs=Kapitalien** als solche von Privaten zu jeder Größe auf sichere Hypotheken zum Ausleihen bereit.

Auch werden mehrere große und kleine **Oekonomie Anwesen, Bräuereien, Wirthschaften, Bäckereien, Mühlanwesen und Handlungen** zum Verkaufe ausgeboten.

Rotthalmünster, den 25. Oktober 1862.

Commissionsbureau

3736 5c **G. Durmair.**

Ankündigung.

Ich erlaube mir, der sehr verehrlichen Einwohnerschaft von Landshut hiemit zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß ich in dem Garten des Herrn **Steiner**, Kaffetier in der Neustadt, mein

photographisches Atelier

aufgestellt habe.

Da ich weder Mühe noch Kosten scheue, den Ansprüchen des Publikums zu entsprechen, und ich eine Preiserhöhung meiner anerkannt guten Leistungen nicht eintreten lasse, so glaube ich deshalb auf fortdauernden gütigen Zuspruch rechnen zu dürfen.

In vollster Hochachtung

3810 3b **Leonhard Reiser,**

Photograph.

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut

Samstag den 8. November.

Vormittags 9 Uhr: Berufung des Vertreters der k. Staatsanwaltschaft zu Dingolfing wegen Bestrafung des Michael Heigl von Teisbach, wegen Ueberschreitung der Gewerbs-Befugnisse.

Vormittags 9 Uhr: Berufung des Bartlmä Merlach von Dublberg, wegen Felddiebstahls.

Bevölkerungs = Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 26. Oktober. Johann Joseph, Söhnchen des bürgerlichen Schlossermeisters Danzer. Xaver.

Getraut:

Den 27. Oktober. Martin Zeiler, brgl. Schuhmachermeister dahier mit Thekla Huber, Sailermeisterstochter von Pfarrkirchen. Den 28. Herr Sebastian Krois, Stadtpfarrorganist dahier mit Frl. Margaretha Schmidtner, Baumeisterstochter von Nürnberg

Gestorben:

Den 23. Oktober Bachmeier Jakob, Bauerssohn von Schrabbam, 69 Jahre alt. Den 25. Mitterer Johann, Taglöhner von Berg, 61 Jahre alt. Den 27. Mirschloser Rosalia, Fischerstochter, Spitalitin 83 Jahre alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren.

Den 27. Oktober. Franz Xaver, Kind des Franz Xaver Sauer, Verwalters der Kölbl'schen Seifensiederei dahier. — Den 28. Jakob und Joseph, Zwillinge des Jakob Lichtenwallner, bürgl. Stadtfischers.

Gestorben:

Den 27. Oktober. Sophie Hagl, burgl. Fragnerskind ein halb Jahr alt — Anton, 6 Wochen alt.

Anzeige und Empfehlung.

Da mir durch hohen kgl. Regierungsbeschluß eine

Zimmermeisters - Concession

ertheilt wurde, so erlaube ich mir einer Lochverehrlichen Bürger- und Einwohnerschaft Landshuts, sowie der Umgebung anzuzeigen, daß ich jede Zimmermannsarbeit, als alle Gattungen von Dachstühlen, Stiegen, Fenster und Thürstöcke, Fußböden, sowie Einrichtungen von Bräuereien und Stallungen ꝛc. bestens und auf das Billigste zu liefern mich verpflichte. Bestellungen werden stets ergebenst besorgt Schirmgasse Nr. 285 zu ebener Erde.

Andreas Ettenkofer,

Zimmermeister.

3729 5e

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Vater, Bruder, Großvater und Schwiegervater den

Hrn. Johann Pieller,

Privatier,

gewesenen Uhrmachermeister von Achdorf, gestern Nachmittags 2 Uhr nach kurzen Leiden im Alter von 65 Jahren aus diesem Erdenleben abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen unsern Verwandten und Freunden von Nah und Fern zur Kenntniß bringen, empfehlen wir den theuren Hingeschiedenen dem frommen Andenken, uns aber stillem Beileid.

Landshut den 3. November 1862.

Die tieftrauernde Tochter

Maria Kohlndorfer,

Sailermeistersgattin, im Namen sämmtlicher Verwandten.

Der erste heilige Seelengottesdienst findet Dienstag den 4. November Vormittags 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Jodok statt und hierauf das Leichenbegängniß von der Kirche aus nach Achdorf. Mittwoch und Donnerstag den 5. und 6. November finden die Seelengottesdienste Vormittags 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Achdorf statt. 3835

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, dass ich mein seit einer langen Reihe von Jahren geführtes

Colonial- & Farbwaaren-Geschäft

an Herrn **Christian Holzhausen** von Nürnberg verkauft habe, und dass derselbe solches unter der alten Firma

Carl Kopf

fortführen wird.

Dankend für das vielseitige Vertrauen und Wohlwollen, welches mir so lange Zeit in so grossem Masse zu Theil wurde, bitte ich, solches auch auf meinen Nachfolger gefälligst zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Landshut, den 1. November 1862.

Carl Kopf.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige werde ich das von Herrn **Karl Kopf** hier käuflich übernommene *Colonial- und Farbwaaren-Geschäft* ganz in gleicher Weise und geleitet von den Gesinnungen strengster Redlichkeit fortführen, und ich bitte, mich, gleich meinem Herrn Vorgänger, mit Ihrem geschätzten Vertrauen zu beehren.

Ich empfehle mich Ihnen hochachtungsvoll

Landshut, den 1. November 1862.

3838 ***Chr. Holzhausen.***

Bei **F. Streit in Coburg** ist erschienen und durch **alle** Buchhandlungen zu beziehen:

Verfassung des deutschen Reiches.

Abdruck der vom deutschen Parlament in Frankfurt a. M. verkündigten und unterm 28. März 1849 urkundlich veröffentlichten deutschen Reichs-Verfassung.

Preis **6 kr.** 3786 4c

Bekanntmachung.

In Regensburg ist eine **Gastwirthschaft** mit **Metzgerei** zu verkaufen. Baarerlage 4000 fl. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 3826 3b

---

Billard - Verkauf.

Ein noch ganz gut erhaltenes **Billard** nebst Bällen und Queus ist wegen Mangel an Räumlichkeit billigst zu verkaufen bei

Jakob Gschwendtner,

3725 4c in Vilshofen.

Ein ordentlicher Knabe (am liebsten vom Lande) wird zu einem frequenten Geschäft in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo? ist in der Exp. ds. Bl.s. zu erfragen. 3828 3b

---

Ein **Kinderwägerl** wird sogleich zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2b 3830

Nr. 682 ist ein meublirtes Zimmer vornheraus zu vermiethen. 3735 3c

---

Ein junges gelblichtes **Hündchen** ist zugelaufen, und kann gegen Inserationsgebühr im Haus Nro 477 in der Neustadt nächst der Kaserne abgeholt werden. 3839

Am 1. November ist ein schwarz und grau getigerter **Dachshund** abhanden gekommen. Indem vor Ankauf gewarnt wird, ist derselbe gegen Belohnung abzugeben. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. (3834)

In einem gewerbsamen Markte Niederbayerns, Sitz eines Bezirksamts und Landgerichts ist ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit Stallung, Schupfe und Waschküche aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Haus eignet sich am besten für einen Lebzelter oder für einen Lohnkutscher. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3836 4a

---

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Dienstag den 4. November 1862

2. Vorstellung im II. Abonnement.

Der Zerrissene,

oder:

Schlosser und Putzmacherin in einer Person.

Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Nestroy.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 5. November 1862. **Nr. 302.** **Zach. u. Elis. Emmer.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:*

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C. Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C. Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.-Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C.-Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Rückblick auf den Monat Oktober.

V Reich an inhaltsschweren Ereignissen verschiedener Art sahen wir den Monat Oktober schwinden; gewichtiger, ernster als je tauchen Fragen auf, welche das deutsche Volk lebhaft erregen, leider gehen aber die besten Köpfe, die edelsten Herzen immer weiter auseinander. Das historische: „Hie Welf, hie Waiblingen" heißt jetzt: „Hie Nationalverein, hie Großdeutschland". — Trunken wanken die Parteien, vergessen des Wirthes der hinter ihnen die Rechnung macht, und doch ka n man mit gleichem Rechte sagen, daß wir in Deutschland nie ein so gemeinsames Ziel hatten wie jetzt: das Streben nach Freiheit und Gesetzlichkeit eint uns, die Machtfrage trennt uns. Doktrinärer Eigensinn, logische Consequenzenmacherei trägt die Schuld an dem letztern und so lange Großdeutschland so viel bedeutet wie: Festhalten am vielköpfigen Staatenbund, Hemmen des einheitlichen Bundesstaates, — und es wird dieß so lange bedeuten, als weder ein Weg gefunden ist, ganz Deutschland, einschlüssig Preußen und Oesterreich, in bundesstaatlicher Form zu einen, noch aber auch Oesterreich und seine Anhänger sich resigniren, einen Bundesstaat ohne dasselbe ruhig in's Leben treten zu lassen, — so lange wird es dieses Ziel nur verfolgen können mit Hilfe von Elementen, welche wesentlich und ihrer Natur nach hemmend, durch das Gewicht der Trägheit wirkend sind, so lange werden sich an dasselbe alle den Fortschritt, die Freiheit, die berechtigte Geltung des Volkswillens und der öffentlichen Meinung feindseliger Faktoren drängen, werden alle wahrhaft liberalen, den Fortschritt huldigenden Kräfte sich von ihr ab- und der Bundesstaatspartei, dem Ziele einer starken, auf dem organisirten Nationalwillen ruhenden nationalen Einheit zuwenden. Deßhalb wird die Loosung künftig sein: kein Oesterreich, und kein Preußen, ein einiges deutsches Vaterland! Die deutsche Reichsverfassung, die Grundrechte, der Ausdruck dessen, was das deutsche Volk von jeher angestrebt: ein deutsches Parlament frei gewählt aus dem Volke, sei unser Ziel.

Die Ereignisse in **Preußen**, welche an die größten Vorgänge der Verfassungsgeschichte Englands erinnern, haben in Deutschland, in ganz Europa Sensation erregt, und der Welt gezeigt, daß noch gesunde Elemente im Volk vorhanden, welche dem Schlamm des erbärmlichen Servilismus Damm zu setzen, den ernstesten Willen haben. Wir übergehen die ohnehin bekannten, jseit Jahren fortbauernden Conflikte zwischen der Volksvertretung und der Regierung, schweigen von den Rechts- und Verfassungsverletzungen der jüngsten Vergangenheit, weil es ein öffentliches Geheimniß, was man am preußischen Hofe alles unter dem Rechte der Krone versteht: unbeschränkte Alleinherrschaft des Monarchen und durch ihn der Hofpartei, ein Verfassungsleben zum Schein, Volksvertretung zum Jasagen. „Der Krug geht aber so lange zum Brunnen bis er bricht," sagt ein altes Sprichwort; die preußische Regierung hat ein Danaidenfaß an die Quelle gesetzt, welches jährlich regelmäßig 40—50 Millionen Thaler für Militärzwecke verschlingt, zu einer Zeit, in welcher sie mit den ebenbürtigen Staaten im Frieden lebt, mit Frankreich und Rußland die innigste Freundschaft zur Schau trägt. Der Widerstand der Volksvertretung gegen die Reorganisationspläne ist daher die natürlichste Erscheinung von der Welt, um ihn zu würdigen braucht man nur auf die jüngsten 20 Jahre zu schauen, während welcher sich das Militärbudget verdoppelt hat. Wozu diese Legionen Soldaten, fragt man sich erstaunt, welche am Mark des Volkes zehren und den Wohlstand untergraben?! Die Antwort ist kurz: sie sollen der Reaktion in Preußen, in Deutschland dienen, um letzteres unter Preußen zu bringen, sie sind die Ruthen, welche das Volk binden soll, damit es nach Gefallen damit gezüchtiget werde, wenn es der Willkührherrschaft Junker Schwierigkeiten bereitet. Dieses und noch mehr erwogen, mußte selbst die conservativsten Mitglieder der Volksvertretung zu einer anderen **Anschauung** bringen, und als endlich der neuernannte Minister-Präsident v. **Bismark-Schönhausen** mit aristokratischem Hochmuth die Worte fallen ließ: **Die deutsche Frage** müsse durch **Eisen und Blut** gelöst werden", die feudale **Presse** sich erfrechte, **den** Etatsverweigerern „die Laternenpfähle" in **Aussicht** zu stellen **und das** Herrenhaus die Beschlüsse der Abgeordneten in schnöder Weise **verwarf**, mußte es zu jenem unseligen Zwiespalt kommen, den jeder **Patriot** tief beklagen wird. Es erfolgte sodann das bekannte, fast **einstimmige** Votum des Abgeordnetenhauses und der **Schluß** des Landtages, bei welcher Gelegenheit sich ereignete daß dem Präsidenten Grabow **schon** lange vor Eröffnung der k. Botschaft die Cassa abgefordert **wurde**. Der offizielle Schluß der Saison war äußerst kühl, in **ernster und** gehobener Stimmung gingen die Deputirten auseinander, — **was** aber auch kommen mag, das Volk wird auf Seite seiner Vertreter **stehen**, davon zeigt der festliche Empfang, der denselben von Seite **ihrer** Wähler bereitet wurde, davon zeigt die Stiftung eines Nationalfonds, um jene Ehrenmänner (Beamte) zu entschädigen, welche durch **Regierungsmaßregelung** um einen Theil ihres Einkommens gebracht **wurden**. Somit wäre denn vorläufig der erste Akt eines ominösen **Schauspiels** zu Ende und die gesammte unabhängige Presse kann ihr **Erstaunen** nicht zurückhalten, daß man die einstimmige Opposition des **Landes gegen** diese Regierung, den lauten Ruf des Volkes überhört... **„Es ist eben** das Unglück der Könige, daß sie die Wahrheit nicht **hören wollen**" sagte in den gefahrvollen Tagen des Jahres 1848 **Jakobi zu** dem verstorbenen König; diese Mahnung gilt heute nach **14 Jahren** um so viel mehr, als sich die Zahl der exilirten Fürsten **vermehrt** hat, welche die Stimme des Volkes ignorirt haben. **Unseres** Erachtens ist Preußen, mit seinem gefährlichen Proletariat, **geradezu** angethan, nicht mit sich Ballspielen zu lassen, man hat den **Prinzen** von Preußen und seine Vergangenheit nicht vergessen, das **göttliche** Recht, die Krone, welche er sich aufs Haupt gesetzt und vom Himmel **erhalten** zu haben wähnte, möchte ihn so wenig als hunderttausend Bajonette schützen, wenn es gelegentlich wieder zur Erhebung des Volkes käme. „Siecle und Daily Tel." fürchten, daß Wilhelm I. Staatsstreich recht wohl in einer Weise enden könnte, wie jener Karl X...

Griechenland. Nachdem schon seit einigen Wochen mehr-

Digitized by Google

fache Kunde von neuen Gährungen in Nauplia, Lamia, Hydra rc. herüber kam, in Doris und Arkadien verzweigte Verschwörungen entdeckt wurden, brach am 23. Oktober, während sich der König auf einer Rundreise befand, der Aufstand aus, welcher sich rasch über Griechenland verbreitet. Die Truppen sind übergegangen oder machtlos, eine provisorische Regierung eingesetzt, die Nationalversammlung einberufen, König Otto über Venedig in München eingetroffen. — So weit ist dieses wichtige Ereigniß klar; ob dieser Aufstand das Resultat einer Conspiration der europäischen oder nur der gräco-slavischen Propaganda gewesen, muß sich erst zeigen, indessen will man bereits wissen, daß englischer Einfluß bemerkbar, eine Ausdehnung Griechenlands unter den jetzigen Verhältnissen aber gar nicht denkbar ist. — König Otto, nahm am 5. Oktober 1832 die kgl. Würde an, und hat somit etwas über 30 Jahre in einem Lande regiert, dessen Häuptlinge ihm durch Unruhen und Attentate das Leben verbittert. König Otto verliert an dieser Krone wenig, und wir wünschten nur, daß der bayerische Staatssäckel dasselbe sagen könnte.

(Schluß folgt.)

✕ **München,** 3. November. Der finanzielle Ertrag der bayr. Ostbahnen soll sich in dem abgelaufenen Verwaltungsjahre so günstig gestaltet haben, daß der Ertrag zur Zahlung der 4½% Zinsen der Aktien entweder vollständig ausreicht, oder doch nur ein geringer Zuschuß aus der Staatskasse nothwendig wäre. Jedenfalls würde von den für diesen Zweck vorsichtlich in das Budget eingestellten 500,000 fl. nur ein geringer Theil nothwendig sein. Im Dienstpersonal der Ostbahnen haben folgende Veränderungen stattgefunden: ernannt wurden: zum Stations-Einnehmer in Osterhofen der Revisor P. Dietrich, zum Wagenwärter in Schwandorf der bisherige Werkstättearbeiter J. Bäumel, zum Einnehmergehilfen in Straubing der bisherige Bauschreiber M. Knörlein, zu Zugführer die bisherigen Zugführer J. Gollwitzer in Passau, C. Ciaghi in Passau und B. Kneußel in Fürth, zum Conducteur in Regensburg den Hilfskonducteur Herrn Klein, zum Hilfskonducteur in Schwandorf den Korporal Herrn Mayer; der bisherige Stations-Einnehmer in Vilshofen, F. Gräbner wurde in das Revisions- und Controllbureau einberufen. Versetzt wurden: Der Einnehmergehilfe E. Kilian von Straubing nach München, und der Conducteur E. Chorherr von Regensburg nach Nürnberg. Entlassen wurde auf Ansuchen der Conducteur J. Kaltenbach in Nürnberg.

➤ **München,** 3. Nov. JJ. k. kHH. der Prinz Karl ist heute von Tegernsee, und Herzog Ludwig von Augsburg zum Besuche der griechischen Majestäten, sowie des Großherzogs von Oldenburg und dessen Schwester, Herzogin Friederike von Oldenburg, hier eingetroffen. Neben dem Generalkommandanten von München, Freiherrn von der Tann, wurde auch mehreren anderen Generalen und Stabsoffizieren die Ehre zu Theil, vom König Otto und der Königin Amalie empfangen zu werden. König Otto trug bei seiner Ankunft dahier das griechische Kostüm, zum Zeichen dafür, daß er dem Königsthrone nicht entsagt und auch nicht Willens sei, die ihm anvertraute Krone durch Aufrührer sich entreißen zu lassen. Uebrigens haben die griechischen Majestäten sowie deren Gefolge sowohl an Geld und Pretiosen, als Leibwäsche und Kleidern weiter nichts hieher gebracht, als man für die Dauer der beabsichtigten Rundreise in Griechenland mitzunehmen für nothwendig gefunden hat. Die Dienerschaft befindet sich in derselben schlimmen Lage. Nebst dem Cultusminister Hadschiskos ist der Geheim-Sekretär v. Wening mit dem Königspaar angelangt. Der Privat-Sekretär des Königs Otto, v. Wendland, befand sich nicht mit auf Reisen, sondern war in Athen zurückgeblieben, und traf derselbe mit dem Hofcaplan Areith sowie etlichen 60 k. Dienern, zum größten Theile Deutsche, erst heute hier ein. Es sind jetzt über 90 Personen aus dem Hofstaate der beiden griechischen Majestäten hier anwesend, darunter mehrere Griechen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Zur Erheiterung der hohen Gäste wird am k. Hofe das Möglichste aufgeboten und wurde gestern sowie heute große Tafel, zu welcher auch die Cavaliere aus dem Gefolge des Königs Otto geladen waren, in dem wirklich feenhaft arrangirten Wintergarten der k. Residenz abgehalten. Abends war großer Thee in den Gemächern Ihrer Majestät der Königin von Bayern. An den bayerischen Minister-Residenten zu Athen, Grafen v. Hompesch, sind spezielle Aufträge bezüglich der Angelegenheiten JJ. MM. des Königs Otto und der Königin Amalie abgegangen. Der englischen und französischen Presse gegenüber vertheidigt heute die „Bayerische Zeitung" wiederholt die Fortdauer der Wittelsbacher Dynastie in Griechenland, wodurch die Mittheilungen, daß Bayern seine Ansprüche nicht fallen läßt, gewissermaßen bestätigt werden. Wieder ist von dem k. Stadtgerichte l. d. J. Strafe wegen Verleitgabe unreifen Bieres verhängt worden. Es wurden Simon Maier, Prügelwirth in der Vorstadt Au und Mathias Pschorr, Hackerbräu dahier, ersterer zu 5 fl., letzterer zu 15 fl. Geldstrafe und Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

München, 2. November. Se. Maj. der **König** haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 29. Oktober dem Revierförster Wilhelm **Straßner** von Hannerstreuth die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste nach §. 22 lit. A der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde zu bewilligen und demselben in Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ersprießlichen Dienstleistung den Titel eines Forstmeisters zu verleihen; dann auf das Revier Hannerstreuth, Forstamts Vilseck, den Revierförster Emil **Senft** von Neurnhammer, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen; unterm gl. Datum den k. Notar Georg **Wolff** in Heilsbronn zum Landwehrmajor und Commandanten des Landwehr-Bataillons Heilsbronn zu ernennen.

München, 3. Nov. Morgen den 4. ds. Mts. um 11 wird für den während der Ferien verstorbenen k. Universitätsprofessor, geistl. Rath Dr. Michael Permaneder, von Seite der k. Ludwig-Maximilians-Universität in der St. Ludwigskirche ein feierlicher Trauergottesdienst abgehalten.

Nürnberg, 2. Nov. Herr **Submarine-Ingenieur Bauer hat den „Ludwig" glücklich gehoben.** Sofort nach Eintreffen der Nachricht hievon wurde er von vielen Seiten beglückwünscht. Der hiesige Arbeiterverein z. B. telegraphirte nach Rorschach an Hrn. Bauer: „Wir gratuliren zum gelungenen Werke." Die Frühgesellschaft in der Weinwirthschaft „Pemsel" ließ folgendes Telegramm abgehen: „Rorschach. Herrn Ingenieur Bauer. Unserm genialen, wackern bayrischen Landsmann herzlichen Glückwunsch zur Hebung des Ludwig." Endlich ging unseres Wissens noch folgendes Telegramm ab: „Rorschach. Herrn Ingenieur Bauer. Ein donnerndes Hoch dem deutschen Erfinder, dem bewährten Bewältiger der Meerestiefe, von seinen Verehrern im Cafe Noris." Mögen Herrn Bauer, dem Langverkannten, aus seinem Erfolge und aus der warmen Anerkennung, die ihm allseitig gezollt wird, der Impuls und die Mittel zu noch größerem Werke erwachsen! Möge das deutsche Vaterland den Mann ehren und unterstützen, der eine um so größere Zierde unseres Volkes ist, weil er nie nach Glanz und Schimmer trachtet, sondern durch die Einfachheit sich wahrhaft auszeichnet! (Von Lindau, Augsburg, München liegen noch keine Berichte über die vollendete Hebung vor. Anm. d. Red.)

Nürnberg, 2. Nov. Unter Vorsitz des durch einstimmigen Zuruf um Leitung der Verhandlungen ersuchten Landtagsabgeordneten C. Crämer aus Doos hat gestern Abends dahier eine von ungefähr 200 Theilnehmern besuchte „Versammlung des Nürnberger Arbeiter-Bildungsvereins" stattgefunden. Die anfänglich beabsichtigte Abhaltung eines „deutschen Arbeitertags" war an der — seit Absendung der deßfallsigen Einladungen — erfolgten Entschließung der k. Regierung von Mittelfranken, durch welche der Arbeiter-Bildungsverein dahier für einen politischen erklärt, die Theilnahme an seinen Verhandlungen also nach dem Vereinsgesetze für Nichtbayern unstatthaft war, gescheitert. Die Verhandlungen, die einen durchaus würdigen und angemessenen Verlauf nahmen, endeten nach vierstündiger Dauer mit Annahme folgender Resolutionen: I. In Erwägung, daß die große Mehrzahl der deutschen Staaten die Gewerbefreiheit bereits eingeführt hat; in Erwägung, daß die Gewerbefreiheit nicht ein Schaden für die Gewerbetreibenden noch weniger für das Land ist, sondern vielmehr als das einzige Mittel betrachtet werden muß, die Gewerbe zu heben und dieselben in den Stand zu setzen, der Massenerzeugung und dem Kapitale gegenüber sich zu behaupten; in fernerer Erwägung, daß der Arbeiterstand nur dann zu seinem Rechte kommt, wenn er seine Kenntnisse und seine Arbeitskraft auch ungehindert verwerthen kann, beschließt die Versammlung: Die volle und unbedingte Gewerbefreiheit ist eine Lebensbedingung für den Handwerkerstand. Ihre Durchführung ist durch die Zeitverhältnisse eine nothwendige geworden und daher mit allen gesetzlichen Mitteln zu erstreben. II. Der vom Ausschuß des Vereins ausgearbeitete Entwurf von Statuten einer Alter-Versorgungsanstalt soll nebst dem von Herrn Schulze-Delitzsch über denselben abgegebenen Gutachten den Vereinen mit der Bitte zugesendet werden, denselben in Berathung zu ziehen, etwaige Abänderungen und den Hauptbeschluß auf einer nächsten Versammlung zu fassen. III. Als Aufgabe des Arbeiters gegenüber den bestehenden Verhältnissen werden anerkannt: Aufforderung zu allseitiger Gründung von Arbeiterbildungsvereinen; Benützung der Zeit zur Vermehrung sachdienlicher Kenntnisse; überall öffentliches Kundgeben der Gesinnungen und Ansichten; Fernhalten aller dem eigentlichen Zweck nicht dienenden Gegenstände; Zusammenhalten in dem Einen Gedanken: Bildung macht frei! IV. Es ist ein Bedürfniß, ein Blatt zu

Digitized by Google

gründen, welches sich speciell mit den Angelegenheiten des deutschen Arbeiterstandes befaßt.

Nürnberg, 3. November. Gestern Abends 8¾ Uhr brach in einem Hause des Heugäßchens Feuer aus, dem indeß durch die rasch herbeigeeilte Feuerwehr, deren Thätigkeit und Zweckmäßigkeit sich abermals glänzend bewährte, in kurzer Zeit ein Ziel gesetzt wurde. Leider aber ist ein Menschenleben zu beklagen, da ein Mädchen von 16 Jahren, welches krank in dem vom Feuer ergriffenen Bette lag, in dem Qualm erstickte, ehe Rettung möglich war.

Nürnberg, 3. November. Heute Vormittag ist auf dem hiesigen Bahnhofe durch Zusammenstoß zweier Wagen einem Manne der Kopf zerschmettert worden.

Stecknadel-Jubiläum. Die Deutschen feiern doch jede Begebenheit — und da haben sie sich dießmal doch ein Jubiläum entwischen lassen. Niemand dachte daran, daß im Jahre 1362 zu Nürnberg die ersten Stecknadeln erschienen, erfunden von einem Deutschen.

Frankfurt. Bezüglich des von der „großdeutschen" Versammlung gegründeten „deutschen Reformvereins" haben wir noch zu bemerken, daß, wie die Allg. Ztg. mit Bedauern erwähnt, „die Linke der Versammlung, die Parlamentspartei, sich bis jetzt vom Verein völlig fern gehalten hat." Auch Dr. Weis erklärte, auf Grund des Statuts nicht beitreten zu können.

In dem fürstlich Esterhazy'schen Wildpark zu Eisenstadt (Ungarn) wurde schon seit längerer Zeit ein vollkommen gezähmter Hirsch — ein Geschenk eines Prälaten an den Fürsten — gehalten. Durch rascheres Herumstreifen und Einbrechen in das Dickicht hatten sich allmälig bei dem Thiere Symptome einer Wildheit gezeigt, die zu einem schrecklichen Ereigniß führte. Am 8. d. Mts. geschah es, daß der Hirsch das Thor des Wildgartens, welches mit dem Försterhause communicirt, nachdem er die Erde unter demselben ausgescharrt hatte, mit dem Geweih zur Hälfte aus den Angeln hob und die Försterin, welche auf das Geschrei ihrer Kinder: „der Hirsch ist los!" herausgeeilt war, angriff, mit dem Geweih im Gesicht verletzte, ihr den linken Arm zerbrach und die Wade vom Knöchel bis zum Knie aufriß und sie gewiß getödtet hätte, wenn es ihr nicht gelungen wäre, sich in den Stall, dessen Thüre sie hinter sich zuschlug, zu retten. Auf den Lärm, der in dem neben der Parkmauer befindlichen Weingarten, wo eben gelesen wurde, von den Leuten geschlagen wurde, als der Hirsch die im Freien weidenden Kühe des Försters zu jagen anfing, erschien auch der Förster, und weil die vom Hirsch verfolgten Kühe direkt auf das Haus zugerannt kamen, warf er die Hofthüre hinter sich zu und ging, vertrauend auf die Zahmheit des Thieres, das so oft Hafer aus seiner Hand gefressen und selbst aus der Hand der Kinder Salz geleckt hatte, mit einer Peitsche dem Hirsch entgegen, um ihn nach der Parkthüre zu treiben, während die im Stall eingeschlossene Frau im Tone der Verzweiflung ihm zurief, er möchte sich flüchten, wie sie und die Kinder gethan, sonst sei er ein Kind des Todes. Der muthige Mann (er war früher Grenadier bei der fürstlichen Schloßgarde), der ein Doppelgewehr um die Schulter geworfen hatte, glaubte die Gefahr nicht so nahe, als der Hirsch auf ihn losstürzte, ihm mit einem Stoß die Brust durchbohrte und ihn dann noch mit vierundsechzig Stößen zerfleischte, vor den Augen seiner unglücklichen Gattin, welche selbst im Blute schwimmend keine Hilfe bringen konnte. Endlich kam die verspätete Hilfe, ein zweiter Förster, den der Hirsch gleichfalls attaquirte und einige Mal um den im Hofe stehenden dicken Baum herumtrieb, bis es ihm gelang, dem wüthenden Thiere eine Kugel durch den Kopf zu jagen. Auf die erhaltene Kunde sandte der menschenfreundliche Fürst sogleich einen Beauftragten mit tröstenden Worten, Geld und einem Arzte, um zu helfen, wo noch zu helfen war, und mit der schriftlichen Zusicherung, daß er für die Wittwe und ihre Waisen zeitlebens sorgen werde.

Von der polnischen Gränze, 1. Nov. In Folge der letzten Entdeckungen sind unter dem Handwerkerstand in Warschau zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Einem in Warschau circulirenden Gerüchte nach dürfte man der Ankunft des Kaisers daselbst in nächster Zeit entgegensehen. Es heißt auch, daß im künftigen Jahre gar keine Conscription stattfinden solle.

Rom, 27. Okt. Der König von Neapel ließ in der hiesigen „Correspondence" Folgendes inseriren: „Wir sind beauftragt, die von der deutschen Presse verbreiteten und von den liberalen italienischen Zeitungen wiederholten Verleumdungen über die Reise J. M. der Königin beider Sicilien nach Bayern und über ihr kurzes und frommes Zurückziehen in das Kloster der Ursulinerinnen zu Augsburg, auf das Bestimmteste zu widerlegen. Die Königin leidet noch unter den schmerzlichsten Eindrücken der ausgestandenen Leiden und der physischen Erschütterung, die eine Folge von der Ungerechtigkeit der Welt war. Alles läßt jedoch hoffen, daß ihr im Gebet und in der Betrachtung gestählter Muth die infamirenden Auslassungen des Journalismus verachten wird, wie sie den Kugeln Cialdini's in Gaeta trotzte. Ein Dampfschiff erwartet die Königin Marie in Marseille, um J. M. nach Civitavecchia zu bringen." (Bis jetzt hat die Königin Augsburg nicht verlassen.)

Athen, 25. Oktober. Die provisorische Regierung hat folgendes Dekret erlassen: „Die Leiden des Vaterlandes haben aufgehört. Alle Provinzen und die Hauptstadt, im Vereine mit der Armee, haben sie beendiget. Als Beschluß der ganzen hellenischen Nation erklären wir und beschließen, was folgt: Die Regierung Otto's ist abgeschafft. Die Regentschaft Amaliens ist abgeschafft. Eine provisorische Regierung wird eingesetzt, um den Staat bis zur Berufung der Nationalversammlung zu regieren, sie ist gebildet aus nachstehenden Bürgern: Demetrios Bulgaris, Präsident. Konstantin Kanaris, Benzelos Rhuphos." Eine constituirende Versammlung wird unmittelbar berufen zur Organisation des Staats und Wahl eines Souveräns. Es lebe die Nation! Es lebe das Vaterland! Geschehen zu Athen den 11./23. Oktober im Jahre des Heiles 1862.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Kassel, 4. November. In gestriger vertraulicher Abendsitzung wurde die Instruktion des bleibenden Ständeausschusses berathen, der Verfassungsausschuß gewählt, der neue Wahlgesetzentwurf demselben überwiesen; endlich 10 Mitglieder und 5 Ersatzmänner zur Verstärkung des bleibenden Ständeausschusses bei Vorschlägen für Besetzung des Oberappellationsgerichts bezeichnet.

Turin, 3. November. Zwischen den österreichischen und piemontischen Soldaten am rechten Po-Ufer wurden Flintenschüsse gewechselt, ein Handgemenge hat stattgefunden, wobei die Oesterreicher zur Flucht gezwungen wurden.

Toskana, 3. Nov. Große Ueberschwemmung ist eingetreten.

Paris, 4. November. Der Moniteur meldet die Ernennung von Chaix d'estanges zum Senator.

Literarisches.

(Eingesandt.) Bei Streil in Coburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Sechs Vorträge aus dem Gebiete der Volkswirthschaft von Wilhelm Röhrich, Direktor der Handelsschule in Gotha. Wir können nicht umhin, auf diese vorzügliche Brochüre aufmerksam zu machen, da der Verfasser nicht blos die materiellen, sondern auch die geistigen Güter der Menschheit mit großem Scharfblick untersucht. Denn nur im freien Gebrauche alles dessen, was die Natur uns verliehen, hat die Arbeit eine wahre wirthschaftliche Bedeutung, sie wird einen Ueberfluß an erzeugten Gütern liefern, welcher die Arbeit aufs neue bei der Produktion unterstützt. Auf diese Weise hebt sich der Wohlstand der arbeitenden Klassen und das Proletariat verschwindet allmählig in der Freiheit der Arbeit! L. W.

Münchner Hopfenmarkt vom 31. Oktober 1862.

	Inländisches Gut.	Gesammt-Betrag. Ctr.	Heutiger Verkauf. Ctr.	Höchst-Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Mittel-Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Niedr. Pr. für 100 Pf. fl.	kr.
Ober- und nieder-bayer. Gewächs	Mittelgattungen. Landhopfen 1862	247,55	109,02	113	52	[illegible]	44	89	12
	Bevorz. Sort. Holedauer Landhopfen 1862	[illegible]	22,17	—	—	120	—	—	—
	Wolnzacher- und Au-Marktgut mit Ortssiegel	6,37	—	—	—	125	—	—	—
	Mittel-Qualitäten 1862	9,10	15,97	—	—	110	—	—	—
Mittelfränkisches Gewächs.	Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 1862	1140,12	377,12	138	32	135	22	128	43
	Spalter, Stadt-Gut nebst Weingarten-, Rosbacher- und Stirner-Gut	429,73	346,79	150	—	149	52	135	—
Ausländisches Gut.	Baden, Schwetzinger-Gut	[illegible]	—	—	—	—	—	—	—
	Englisches Gut	[illegible]	—	—	—	—	—	—	—
	Belgisches Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	3,31	—	—	—	—	—	—	—
	Alte Hopfen versch. Ursprungs	20,66	2,50	Geldb. fl. 125,706					
	Summa aller Hopfen	2,061,80	925,66						

Wien, 31. Okt. Silber-Agio 21.75 Frankfurt 96⅞.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft Landshuts und Umgegend bringe ich hiermit zur geneigten Kenntnißnahme, daß mir eine persönliche

Melber-Concession

verliehen und ich mein Geschäft am 2. November l. Js. in meiner käuflich erworbenen Behausung (Prummer Nadlerhaus, Schirmgasse Nr. 286) eröffnet habe.

Ich empfehle zur geneigten Abnahme alle in mein Geschäft einschlägigen Artikel und verspreche die prompteste Bedienung.

Landshut, den 2. November 1862.

3847 7a **Joseph Forster**, Melber.

Geschäfts-Empfehlung.

Da mir durch hohen Magistrats-Beschluß eine **Glaser-Concession** ertheilt wurde, beehre ich mich hiermit zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß ich mein

Glasergeschäft nebst Laden
Rosengasse Nr. 348

eröffnet habe, und hoffe, mit sehr vielen Aufträgen sowohl in meinem Fach als auch in Tafelglas, Spiegelglas und Goldleisten, wie durch freundliche Berücksichtigung meines Verkaufsladens beehrt zu werden; und werde ich es mir zur Pflicht machen, durch solide und schnelle Bedienung bei möglichst billigen Preisen den gestellten Anforderungen bestens zu entsprechen.

Jos. Klein, junior,
Glaser,
3802 3c Rosengasse Nr. 348.

Tiefenbronn und Bantlin's
Großes neuerrichtetes Welt-Panorama,

welches seit seinem kurzen Bestehen schon mehrfach rühmend in Zeitungen erwähnt wurde, ist in der großen Bude auf dem **Paradeplatz** zur gefälligen Ansicht aufgestellt, wozu alle Freunde der Kunst höflichst eingeladen werden.

Dasselbe enthält die **Gefangennahme Garibaldi's,** die Schlacht bei **Bulls Run** in Nordamerika, die Einnahme von **Tetuan**, ferner den Brand von **Glarus, Nazareth, Milwauki,** in Nordamerika, **Venedig,** das **Eismeer, Damaskus, Triest,** die **Memnonsäulen** in Aegypten, **Petersburg,** großes Rundgemälde, **Ausbruch des Vesuvs** am 8. Dezember 1861.

Ich bitte, meine von mir selbst gemalten Panoramas nicht mit gewöhnlichen zu vergleichen, da meine Gemälde in Zeichnung, Colorit und Behandlung gewiß Jedermann überraschen und befriedigen werden; ich schmeichle mir deßhalb, dem geehrten Publikum etwas Ausgezeichnetes zu bieten, das einen bleibenden Werth dem Besucher zurücklassen wird. Ich sehe deßhalb einem recht zahlreichen Zuspruch unseres **Panorama's** entgegen.

3848 **W. Bantlin, W. Tiefenbronn,** Maler.

Bekanntmachung.

In Regensburg ist eine **Gastwirthschaft** mit **Metzgerei** zu verkaufen. Baarerlage 4000 fl. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 3826 3c

---

Offert.

6000 fl. werden auf Grund und Boden ausgeliehen.

Eine **Wirthschaft** wird zu kaufen oder pachten, ein **Haus** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. ds. Blts. 3837 2a

---

Ein **neu meublirtes Zimmer** ist sogleich zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3c 3807

3846 7, 11, 62. 8.

Entlaufenes.

Gestern am 2. d. Mts. entlief ein ½ Jahr altes **Kalb.** Wer darüber Auskunft geben kann, erhält von dem Eigenthümer eine gute Belohnung.

Anton Teufel,
Oekonomiebesitzer in Gündelkofen
3845 bei Mirskofen.

Für Schauspieler.

Herren und Damen können sogleich Engagement erhalten. Das Nähere unter portofreien Briefen ertheilt die Theater-Direktion

3842 **der Stadt Abensberg.**

Gesucht wird ein **meublirtes Zimmer** bei einer ruhigen Familie um den Preis von 5—6 fl. des Monats.

Gefällige Offerte unter Z. bei der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen. 3843

In der Behausung Nr. 119 in der untern Länd ist **Dünger** zu verkaufen. 3840 2a

---

Für einige fremde Arbeiterinnen wird Unterkommen und Schlafstelle bei ordentlichen Hausleuten gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3844

Das Haus Nr. 3 am Gries, dreistöckig und gut gebaut, ist sammt einem ¾ Tagwerk großen Garten freier Hand zu verkaufen. 3841 3a

---

Ein **Schmied-Ambos** ist zu verkaufen Haus Nr. 275. 3849

Zu praktischem **Gesangs- und Zither-Unterricht** werden noch einige Schüler angenommen Bergstraße Nr. 151/I. 3851 10a

---

Ein ordentlicher Knabe (am liebsten vom **Lande) wird zu einem frequenten Geschäft in die Lehre zu nehmen gesucht. Wo?** ist in der Exp. ds. Blts. zu erfragen. 3828 3c

---

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.
Dienstag den 4. November 1862
2. Vorstellung im II. Abonnement.

Der Zerrissene,

oder:

Schlosser und Putzmacherin in einer Person.

Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Nestroy.

Es ladet ergebenst ein
Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 6 November 1862. **Nr. 303.** Leonhard.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C. Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C. Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C. Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 35 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Rückblick auf den Monat Oktober.

(Schluß.)

Der äußerst betrübende Zustand, in dem sich viele Provinzen Italiens befinden, die Meuchelmorde, welche Alles mit Entsetzen erfüllten, dauern noch an, von öffentlicher Sicherheit ist fast keine Rede und die angeordnete Entwaffnung Siciliens hat lediglich zu dem Resultate geführt, daß die ehrlichen Leute wehrlos gemacht werden, während die Spitzbuben und Mörder ihre Waffen versteckt halten, um mit größerer Bequemlichkeit ihre verbrecherischen Absichten zu verfolgen. Die Regierung soll übrigens wie man sagt, die Entwaffnung und den Belagerungszustand auch aus dem Grunde angeordnet haben, um eine künftige Revolution zu vereiteln. Im Allgemeinen läßt aber die Regierung nichts fehlen, und bietet die Hand zur Ausgleichung bestehender Differenzen, was um so nothwendiger, als die Ernte ungenügend, der Handel flau und die Arbeit mangelt. Garibaldi's Zustand scheint nach den jüngsten Berichten in das Stadium der Besserung zu treten, und es verlautet bereits, daß er die Absicht habe nach Amerika zu gehen, ein deutlicher Beweis, daß er von der nächsten Zukunft seines Vaterlandes nichts mehr hofft.

Aus den römischen Staaten ist Bemerkenswerthes wenig zu melden; der heil. Vater befindet sich wohl inmitten seiner Verehrer, und man will sogar wissen, daß Napoleon dem Drängen der römischen Partei nachgebend, von Viktor Emmanuel einen förmlichen Verzicht auf Rom begehrt habe. Der Beatifikationsprozeß der Königin Christine von Neapel kam jüngst zum ersten Male zur Verlesung und dürfte somit deren Seligsprechung zu erwarten sein. Von einem neuen Anlehen des hl. Vaters im Betrage zu 20 Millionen durch das Haus Salamanca ist neuerdings die Rede.

Das tausendjährige Jubiläum des russischen Reiches, dessen Gründung durch Rurik dem Warägerhäuptling auf das Jahr 862 zurückfällt, ist in festlicher Weise begangen worden. Die jetzt regierende Familie entstammt dem Geschlechte der Romanow aus Preußen, dessen männliche Linie 1730 erlosch, und gegenwärtig nur noch in der weiblichen besteht, was von starren Altrussen schon oft zu Vorwürfen ausgebeutet wurde. Rußland hat gegenwärtig 375,413 Quadratmeilen mit 67 Millionen Einwohner und nimmt rücksichtlich seiner Längenausdehnung fast zwei Drittheile des Umfanges der Erde ein. Die seitherigen Regierungs-Prinzipien sind bekannt, diese Feier, mehr aber die Nothwendigkeit, haben den Czaren bestimmt, jene Reformen zu veranlassen, welche heute von dem weiten Reiche freudig begrüßt, und den 11. Oktober 1862 zum ewig denkwürdigen Tag in der Geschichte stempeln werden. Mit dem Inslebentreten der neuen Gesetze ist Rußland zwar kein parlamentarischer Staat im modernen Sinne geworden, aber es hat aufgehört Willkührstaat zu sein. Der Kaiser hat auf den größten Theile jener Gewalten verzichtet, und Provinzial-, Kreis- und Gemeindevertretungen, Geschwornengerichte, mündliche Prozedur und Oeffentlichkeit, Trennung der Verwaltung von der Justiz und dieser von der Executivbehörde, selbstständige Advokatenkammern eingeführt; wenn das nicht für Rußland Dinge sind, welche selbst die kühnsten Erwartungen hinter sich lassen, dann müßte man die Vergangenheit dieses Reiches vergessen. Hoffen wir, daß diese Reformen, deren Durchführung in dem ungeheuren Reiche wohl lange dauern wird, demselben zum Wohle gereichen.

In Oesterreich beschäftigte sich der Reichsrath mit der Feststellung des Budgets und Berathung mehrerer höchst wichtiger Gesetze. Unterm 18. Oktober übergab die Regierung die nunmehr abgeänderte Vorlage über Steuererhöhung, welche namentlich die Grundsteuer für die Legislaturperiode 1863/65 betrifft. Das Defizit pro 1862 mit 99,132,000 fl. präliminirt, ist nunmehr auf 75 Millionen abgemindert; das ordentliche Defizit (!?) pro 1863 auf 50 Millionen beziffert, ist ebenfalls auf 45 Millionen reduzirt, und wird durch Ausgabe des Restes der 60er Loose zu 27 Millionen durch eine besondere Creditoperation, welche 18 Millionen ergeben soll, durch Steuererhöhung und Banfakte aufgebracht. Minister Plener meint, daß auf diese Weise das Defizit für die Zukunft verschwindet, was wir ihm recht gerne glauben. Die Debatten über diese beabsichtigte Steuererhöhung führten zu ernstlichen Conflikten, der Abgeordnete Giska ging der Regierung stark zu Leibe und betonte: daß sie sich zu wenig bestrebe, den Beschlüssen der Volksvertretung Rechnung zu tragen. Der Präside t, Dr. Hein, welcher sich bei dieser Gelegenheit zu persönlichen Ausfällen verleiten und sogar vom „Nachhauseschicken" etwas hören ließ, wurde von dem Hause gebührend abgekanzelt. Das Preßgesetz, welches so lange mit Sehnsucht erwartet, hat durchaus nicht befriedigt. Die in jüngster Zeit eingeleiteten Verhandlungen mit Ungarn sind wieder gescheitert.

Die Neuigkeiten aus Frankreich sind ohne Belang und beschäftigen lediglich die Wahlen für die künftige Saison. Neuerdings ist wieder stark die Rede von Creirung eines Kaiseradels.

England hatte während der Abwesenheit der Königin mehrere Crawalle in Folge der Garibaldi-Meetings. Die Irländer kamen bei dieser Gelegenheit übel weg.

Dem schwedischen Reichstag, welcher sich Mitte Oktober versammelte, liegen dießmal bedeutungsvolle Gesetzentwürfe vor. Zunächst ein Verfassungs-Reform-Entwurf, welcher vom Justizminister de Geer ausgearbeitet und die Einführung mehr liberaler und zeitgemäßer Institutionen bezweckt. Die anti-konstitutionelle Partei der Ritterschaft rüstet sich zu einer energischen Opposition.

In Portugal herrscht noch immer dumpfe Gährung, die liberalen und reaktionären Parteien stehen sich gegenüber, und es ist hier nur bemerkenswerth, daß der König zu den ersten gezählt wird, während die ultramontane demselben Verlegenheiten zu bereiten sucht.

In Curhessen harrt man mit Spannung dem Verlaufe des nunmehr zusammengetretenen Landtages entgegen, da die Vorgänge in Preußen den Curfürsten neuerdings zur Umkehr veranlassen sollen, ja man geht so weit anzunehmen, daß Aussicht vorhanden wäre, ein gewisser Verstorbener hätte Aussicht wieder in's Cabinet zu treten.

Digitized by Google

⁂ **München**, 4. Nov. Unsere Majestäten hatten beschlossen, den König und die Königin von Griechenland durch eine Deputation begrüßen zu lassen. JJ. MM. haben jedoch den Empfang der Deputation dankend abgelehnt, weil dieselben im strengsten Incognito hier verweilen wollen. — Der Dampfer Ludwig ist am 1. November wirklich und zwar auf eine überraschend schnelle Weise gehoben worden.

München, 4. November. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 1. November den Zollverwalter Georg Hofmann zu Kiefersfelden auf Grund des §. 19 der IX. Beilage zur Verfassungs-Urkunde aus administrativen Erwägungen für immer in den Ruhestand treten zu lassen; vom 1. November l. J. an 1) den Bezirksamtsdiener Johann Thomas Holzhey von Dinkelsbühl wegen Funktionsunfähigkeit auf Grund erworbener Rechte nach §. 22 lit. D. der IX. Verfassungs-Beilage für immer in den Ruhestand treten zu lassen, und 2) die erledigte Bezirksamtsdiener-Stelle zu Dinkelsbühl in widerruflicher Weise nach den Bestimmungen der Allerhöchsten Verordnung vom 24. Februar 1862 dem pensionirten Gendarmerie-Brigadier Georg Betz aus Scheßlitz, zur Zeit Landgerichtsdienersgehilfen in München, vorbehaltlich des Wiedereintrittes in die Militärpension zu verleihen.

München, 4. November. Der Vorstand der Kabinetskasse Sr. Maj. des Königs Ludwig, Rath Riedl, ist leider so bedenklich erkrankt, daß ihm die Sterbsakramente gereicht wurden.

München, 4. Nov. Gestern Nachmittag ist wieder eine Anzahl Personen vom Hofe des Königs Otto, welche sich beim Ausbruch der Revolution in Athen flüchten mußten, hier eingetroffen. Sie alle erzählen, daß sie nur mit der größten Lebensgefahr das öst. Schiff, welches sie aufnahm, erreichen konnten, indem ein förmlicher Kugelregen auf sie fiel. Selbst auf den Kapitän des öst. Schiffes, das die Flüchtlinge aufnahm, wurde geschossen. — Ferner erzählten die hier Eingetroffenen, daß der Pöbel in Athen furchtbar hauste und sogar städtische Gebäude demolirte. Auch bestätigen sie, daß König Otto durch seine eigenen Minister verrathen worden ist, daß die Revolution schon lange vorbereitet war und daß namentlich neben den russischen auch italienische Agenten sehr thätig waren. — Aus Paris erfährt man, daß Frankreich und England sich bereits dahin geeinigt hätten, Griechenland ruhig gewähren zu lassen, selbst für den Fall, daß es sich als Republik konstituiren wolle, und nur dann einzuschreiten, wenn die Grenzen der Türkei nicht respektirt würden. Zur Ordnung der griech. Angelegenheit soll eine Konferenz in London abgehalten werden. (B. K.)

* **Kempten**, 3. Nov. Die Allgäuer haben eine allerunterthänigste Vorstellung an S. M. den König um Erhaltung des Zollvereins, wenn auch unter Annahme des französischen Handelsvertrags, gerichtet.

Augsburg, 4. Nov. Gestern Vormittags 11 Uhr fand die feierliche Einführung und Verpflichtung des II. Hrn. Bürgermeister Fischer statt.

Ulm, 28. Oktober. Eine Frau aus Ulm, aus den untersten Schichten der Gesellschaft — der Name thut nichts zur Sache — hatte in Neu-Ulm mehr getrunken, als sie hätte sollen. In ihrer Trunkenheit kletterte sie in einen Wagen, der vor dem Wirthshause stand. Dieser Wagen war aber die Wohnung für den Bären, der längere Zeit in Ulm und Neu-Ulm seine Gassenkunststücke hatte machen müssen. Zufällig sollte gerade auch jener Tag der letzte seines hiesigen Aufenthaltes sein. Der Bärenführer sperrt sein Thier in den Wagen und fährt gegen Weißenhorn. Nach mehrstündiger Fahrt dringt ein entsetzliches Geschrei, vermischt mit einigem Brummen, aus dem Wagen. Man springt herbei. Siehe da! Der Bär hatte auf ziemlich täppische Weise Kammerjungferdienste gethan. Das Weib war fast entkleidet; der Bär hatte ihr die Kleider vom Leibe gerissen, sie selbst jedoch nur wenig verletzt. Auf Nachricht von Weißenhorn mußte ein Civilkondukteur von Ulm mit anderer Garderobe versehen nach Weißenhorn aufbrechen, um die Gesellschafterin des Bären abzuholen.

Vor dem Kreisgerichte zu Koburg wurde am 30. Oktober ein Prozeß gegen den Ritter v. Bartels aus Nürnberg wegen „leichtsinnigen und muthwilligen Bankerotts" verhandelt. Das Urtheil sollte am 2. (3.?) November gefällt werden.

Aus **Schleswig** erfährt man trotz des Schweigens, welches die dänische Presse beobachtet, daß während des letzten großen Manövers ein heftiger Kampf zwischen dänischen Dragonern und schleswig-holsteinischen Soldaten stattgefunden hat, in welchem 2 Dänen getödtet und 15 schwer verwundet wurden. Aus Furcht vor größeren und ernstlicheren Conflikten wurde ein, aus lauter Schleswig-Holsteinern bestehendes Bataillon nicht zum Manöver herbeigezogen. Auch in Korsör, einer kleinen Stadt auf Seeland, ist es zum erbitterten Kampf zwischen schleswig-holsteinischen und dänischen Soldaten gekommen, und eine große Anzahl Verwundeter von beiden Seiten hat in das Lazareth gebracht werden müssen.

Wien, 3. November. Der Kaiser hat das Finanzgesetz für 1862 sanktionirt.

Triest, 3. November. Nach einem Telegramm aus Athen vom 31. Oktober wurden die Effekten des Königs Otto dem bayerischen Gesandten ausgefolgt.

Turin, 2. Nov. Die Besserung in dem Befinden Garibaldi's erhält sich.

Brüssel, 1. Nov. König Leopold ist seit kurzem wieder leidend; die Minister glauben daher nicht, daß eine feierliche Eröffnung der Saison am 11. November stattfinden könne. Die Thronrede wird daher auch ausfallen. — Nach Allem, was man vernimmt, bezeigt der Graf v. Flandern wenig Lust, die Krone Griechenlands anzunehmen, selbst wenn man sie ihm anbieten würde.

Paris, 3. November. Die France sagt, daß die nach Turin geschickte französische Note der Ausgangspunkt neuer Unterhandlungen wegen Roms sei, und das Rundschreiben Durando' außer Acht lasse.

London, 31. Oktober. Die Königin, schreibt der Korrespondent der „K. Z.", ist seit ihrer Rückkehr aus Deutschland wo möglich noch schwermüthiger als vor ihrer Abreise. In körperlicher Beziehung läßt ihr Gesundheitszustand nichts zu wünschen übrig. In der Hauptstadt wird der 21. Geburtstag des Prinzen von Wales (9. November), an dem er seine Großjährigkeit erreicht, durch keine Demonstration gefeiert werden. Dafür werden Feierlichkeiten in einigen Grafschaften vorbereitet, und zumal in Cornwall soll der Tag mit großem Pomp begangen werden, weil der jeweilige Kronprinz bekanntlich den Titel Herzog von Cornwall führt.

In einem **New-Yorker** Blatt wird als Kuriosum erzählt, daß während der Schlacht bei Fair Oaks, als die Potomac-Armee noch in der Nähe von Richmond stand, Zeitungsjungen mit ihrer papiernen Waare im Kugelregen herumliefen, um ihre „neuesten Nachrichten" anzubieten, und daß sie, — was noch wunderbarer klingt, — einen guten Absatz fanden.

Canton, 26. September. Es wurde ein umfangreiches Complott entdeckt, welches den Zweck hatte, die Stadt anzuzünden und die Mandarinen zu ermorden. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden. Die Behörden sind voll Bestürzung.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 5. November. Das heutige Kreisamtsblatt enthält die von Sr. Majestät dem König erbetene Erlaubniß zur Veröffentlichung eines Aufrufes zur Sammlung und Annahme freiwilliger Beiträge für Errichtung eines Denkmales zu Braunau für den auf Befehl Napoleons I. erschossenen Buchhändler J. Ph. Palm aus Nürnberg. Gütige Beiträge sind wir gerne bereit anzunehmen, zu befördern und seiner Zeit Rechnung darüber abzulegen.

Die Redaktion.

□ **Landshut**, 5. November. Gestern ereignete sich hier der Unglücksfall, daß der hier mit Familie durchreisende Privatier, Herr v. Mayrhofer aus Schleedorf auf einem Spaziergange vor dem Münchner Thore plötzlich vom Schlage gerührt wurde, und kurze Zeit darauf in den Armen seiner vom Gasthof herbeieilenden Gattin verschied.

□ **Landshut**, 5. November. Für den Monat November bleibt der Preis des Mastochsen- und Rindfleisches wie früher. Der Preis für das Kalbfleisch darf 14 kr. per Pfund nicht überschreiten.

Landshut, den 2. November 1862.

Motto:

„Aide toi même, et le ciel t'aidera,"

oder

„Hilf dir selbst und Gott wird dir helfen."

Die bayerische Gewerbsgesetzgebung über den Erwerb aus Musik war von alten Zeiten her sehr veränderlich; während man die Musik als notorische Virtuosität schon früher schrankenlos walten ließ, befand sich die übrige Kathegorie erwerbender Musik noch in Banden des Zunftwesens. Bis in die neueste Zeit trat die Berechtigung zum erwerbsmäßigen Musikbetrieb in Form von Realrechten, Konzessionen und freien Erwerbsarten hervor, bis die neue Gewerbe-Ordnung vom November 1861 das gewöhnliche Niveau gewerblicher Verhältnisse überschreitend, den Erwerb aus der Musik als freie Erwerbsart erklärte und diesen Zweig erwerblicher Thätigkeit der freien Concurrenz überließ. Es lag nahe, daß bei diesem Zustande der Dinge, und da erfahrungsgemäß die über Musikprüfungen bestehenden Uebungen in den Schullehrerseminarien mit Ausschluß tüchtiger Thurmermeister für Heranbildung tüchtiger Musiker nicht zureichend erscheinen (worüber man höheren Ortes die geeigneten Anträge stellen wird) worüber man höheren Ortes die geeigneten Anträge stellen wird) vielfach zukunftloses Proletariat diesem Stande sich zuwendete mit der Meinung, hier ohne viele Arbeit das Leben fortbringen zu können. So kam es, daß der

Digitized by Google

Einzelne, wie Gesellschaftsgruppen, mit ganz gewöhnlichem Eigennutze ausschließend nur dem Erwerbe und Gewinne nachjagten, für höhere musikalische Ausbildung aber keinerlei Streben bekannt wurde! Das Uebel steigerte sich mit der Proklamation der neuen Gew.-Ordnung; der Andrang wurde immer größer, nirgends ein fester Halt zur Assoziation; der Blick in die Zukunft mußte ein trauriger werden, da keinerlei Schutz für inländische Musiker besteht. Während in unserm Lande die Hausirverbote mit der Kraft des Gesetzes gehandhabt werden, hindert nichts die sogenannten böhmischen und andere ausländische Musiker mit ihrer größtentheils erbärmlichen Musik zur Belästigung des Publikums ein Wirthshaus nach dem andern zu absolviren und die schlechteste Waare ungescheut Haus für Haus zu verbreiten. Die Folge hievon ist, abgesehen von der großen Konkurrenz für den einheimischen Musiker, das gänzliche Verkommen nationaler Musik, Verbreitung schlechten Geschmackes und Preisgebung des Nahrungsstandes inländischer Musiker. Diese Zustände richtig würdigend, faßte Herr Karl Hünn, Musikmeister von Landshut, der sich während seines kurzen Aufenthaltes manches Verdienst um die Reform der städtischen Musik in Landshut erworben hat, den schönen Entschluß, durch Gründung eines „Unterstützungs-Vereines für temporär und ständig erwerbsunfähige Musiker die Lage der Musiker zu verbessern und durch Gründung dieser grundsätzlich auf Wechselseitigkeit fundirten Assoziation und durch Fundirung solcher Assekuranz-Gesellschaft gegen das Unglück, den Stand der Musiker mehr aneinander zu ketten, dadurch die Musik selbst zu heben und den Bedürfnissen einer vorgeschrittenen Zeit Rechnung zu tragen." In Folge seiner Anregung haben sich mit ihm 16 gleichgesinnte Männer, meistentheils Thürmer und Musikmeister aus Kelheim, Dingolfing, Passau, Abensberg, Deggendorf, Landau und anderen Gegenden Niederbayerns am 30. Oktober l. Js. zu Landshut versammelt, deren vereinten Bemühungen es unter gütiger Mitwirkung der für den humanen Zweck sympathisirenden Herrn Anwalts-Concipienten Desch und Hrn. Accessisten Aigner gelungen ist, die vom ersteren entworfenen Statuten nach kurzer Ansprache desselben mit einzelnen wichtigen Modifikationen einstimmig zur unwandelbaren Vereinssatzung zu erheben. Auf dem Fuße folgte die Wahl eines Kreisausschusses, bestehend aus 7 Mitgliedern, dessen Vorstand Hr. K. Hünn und dessen Kassierstelle opferfähig und gemeinsinnig der wackere Bürger Hr. Eduard Kindler von Landshut übernahm. Diese Statuten ruhen auf dem Grundsatze der Wechselseitigkeit und verhältnißmäßig gleichen Anspruches auf Unterstützung in den Tagen der Krankheit und des Unglückes, auf der freiesten repräsentativen Grundlage, indem die jährliche Erneuerung der Ausschüsse und nach Ablauf jeden Jahres angeordnete Rechnschaftsablage — gegen jede Mißverwaltung und administrativen Uebergriffe des naturgemäß verstärkten Centralausschusses schützende Vorsorge bieten. Die untersten Organe des Unterstützungsvereines bilden die aus freier Wahl jährlich hervorgehenden Bezirksausschüsse, an deren Spitze statutenmäßig der jeweilige Thürmer oder Musikmeister zu treten hat. Die Beiträge sind mild, indem nur 5 fl. Eintritts- und 4 fl. Jahresbeitrag zu entrichten kömmt. Die Verwaltung der Vereinsfinanzen ist dadurch geregelt, daß die Hälfte der Jahres-Einnahmen zur Admassirung, der übrige Theil, je nach Bedarf der Unterstützungsbedürftigkeit für verunglückte kranke Vereinsangehörige zur Disposition zu kommen hat. Durch kluge Sparsamkeit, unbeschadet des Vereinszweckes, ist es möglich geworden, daß der Verein der praktischen Aerzte zur Unterstützung ihrer Standesgenossen, der niederbayerische Schullehrer-Unterstützungsverein über Stammkapitalien von vielen Tausenden verfügen und ihren hilfsbedürftigen Vereinsmitgliedern jährlich hunderte von Gulden zuwenden können. Für die größte Gleichheit und Gerechtigkeit in der Vertheilung bürgt das freie Wahlsystem, die jährliche Erneuerung der Ausschüsse, der jährliche Rechenschaftsbericht, verkündet in den öffentlichen Blättern. Das sind die Fundamente dieses aus reinen edlen Bestrebungen hervorgegangenen Vereines, der, wie man hofft, groß und stark werden wird durch die Sympathien aller Standesgenossen, welche statutenmäßig zum Eintritt in den Verein legitimirt sind (§. 1 und 2 der Statuten). Mag es sein, daß die Statuten, wie jedes Menschenwerk an Unvollkommenheit leiden; aber ebenso gewiß ist, daß die alljährlich und zwar zu Allerheiligen am Sitze der hohen niederbayerischen Regierung stattfindende Versammlung aller Bezirksausschüsse oder nach Antrag der letzteren der Generalversammlung solche zur Kenntniß bringen und deren Abänderung oder Ergänzung beantragen werden. Einen mächtigen Hebel zur Erhöhung des Vereinsvermögens wird die statutenmäßig dem Ehrgefühl jedes dem Vereine angehörigen Musikdirigenten überlassene Aufgabe bilden, jährlich je eine Produktion zu Gunsten des Vereines zu geben. Und so schließen wir für jetzt diesen Bericht mit dem Wunsche, daß die Behörde das Protektorat über dieses Werk der Menschenliebe übernehmen möge!

. . .

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 5. November. Die Monarchia Nationale stellt in Abrede, daß das Ministerium die Auflösung der Kammer beabsichtige. Es werde nur dann zu dieser Maßregel greifen, wenn die Vereinigung der Oppositionspartheien dazu käme eine künstliche Majorität zu bilden. Das Ministerium hofft eine solche Complication nicht eintreffen zu sehen, die parlamentarischen Fraktionen werden vereinigt bleiben, um einer extremen Partei Widerstand zu leisten.

New-York, 25. Oktober. Ein in Brooklin abgehaltenes Demokraten-Meeting tadelt das Befreiungsproklam Lincolns. In der Nähe von New-Orleans ist ein Plantagenverwalter durch Neger getödtet worden. Ein Gerücht sagt, eine Negerempörung sei durch Militär erstickt worden. Mac Clellan ist nicht vorgerückt. Bragg befindet sich auf dem Marsche nach Tennessee über Cumberlandgap. Die Verbindung Nashvilles mit dem Norden ist abgeschnitten. Rosenkranz ersetzt Buell in Kentucky. Die Unionisten sollen Korinth geräumt haben.

Frankfurt. 4. November. Oester. 5% Nation.-Anleh. 65¼; Oesterr 5% Metall. 56⅛ B.; Oesterr. Bankaktien 753; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 72⅞; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 124¾; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 73; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 139¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 107; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107⅛; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 212¼; Elisabeth-Prioritäts-Aktien —; Wechselcourse: Paris 93⅞ London 118¼. Wien 95¼. Frankfurt 96¼.

Wien, 3. Nov. Silber-Agio 21.50.

Bei **F. Streit in Coburg** ist erschienen und durch **alle** Buchhandlungen zu beziehen:

Verfassung des deutschen Reiches.

Abdruck der vom deutschen Parlament in Frankfurt a. M. verkündigten und unterm 28. März 1849 urkundlich veröffentlichten deutschen Reichs-Verfassung.

Preis **6 kr.** 3786 4b

In einem gewerbsamen **Markte** Niederbayerns, Sitz eines **Bezirks**amts und Landgerichts ist ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit Stallung, Saupie und Waschküche aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Haus eignet sich am besten für einen Lebzelter oder für einen Lohnkutscher. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3836 4b

---

Für alle Freunde der Landwirthschaft.

Das Organ für die südbayerische Landwirthschaft „die Schranne", kündigt unter der Rubrik „Neuestes" folgendes Werk an, und wir halten es für eine Pflicht, dieser Ankündigung eine weitere Verbreitung zu geben:

Die siebente Auflage von „die Chemie in ihrer Anwendung auf Agrikultur und Physiologie" von **Justus von Liebig** ist soeben in 2 Bänden erschienen, welche ziemlich unabhängig von einander sind und auch einzeln gekauft werden können. Der 2. Band ist unter dem Titel: „Einleitung in die Naturgesetze des Feldbaues" besonders zu haben. Alle erschienen bei Vieweg und Sohn in Braunschweig.

Das Erscheinen eines so umfangreichen und tiefdurchdachten Werkes, welches den „chemischen Prozeß der Ernährung der Vegetabilien" im 1. Theil und „die Naturgesetze des Feldbaues" im 2. Theil enthält, ist thatsächlich ein Ereigniß, welches die Geschichte der Entwicklung der Ersten aller unserer Wissenschaften (wir machen auf eine Schrift von Professor Dr. Schmalz über die wissenschaftliche Behandlung der Landwirthschaft aufmerksam. Riga 1834.), der Landwirthschaft — der letzten nach der verkehrten Ordnung des alten Zopfschulwesens aus der Zeit der Leibeigenschaft und Alongesperrückenperiode — für viele Jahre kennzeichnen wird. Möchten doch diese Worte unsere gelehrten Staatsmänner in den Kalender schreiben, damit sie von der Hebung der Landwirthschaft als Wissenschaft einen besseren Begriff bekommen; oder sollte vielleicht die Düngerproduktion durch die Vermehrung der Cavalleriepferde gehoben werden? **L. W.**

3816

An der alten Bergstraße ist ein neugebautes dreistöckiges **Wohn-Haus** mit Brunnen und sonstigen Bequemlichkeiten aus freier Hand zu verkaufen. Baarerlag 1500 fl. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 3c 3816

In der Behausung Nr. 119 in der untern Länd ist **Dünger** zu verkaufen. 3840 2b

---

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter (250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. J. Rietsch.**

3857

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abends halb 7 Uhr unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater

Herrn Josef v. Maierhofer,
Privatier in Schleedorf,

im 60. Lebensjahre, unerwartet schnell, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Freunden des theuren Verblichenen mittheilen, bitten wir, desselben im frommen Gebete zu gedenken und uns ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Landshut, den 5. November 1862.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Das Leichenbegängniß findet am 6. November Morgens 8 Uhr vom Leichenhause aus statt. Der erste heil. Seelengottesdienst ist um halb 10 Uhr, der zweite um 10 Uhr nach dem Leichenbegängnisse.

B. U. gg. Anna Stoiber led. Inwohnerin
von Harsdorf wegen Diebstahls.

Bei Gelegenheit des Sängertages in Plattling am 20. Juli l. Js. wurde im Bahnhofe zu Plattling Abends 7¾ Uhr die ledige Inwohnerin Anna Stoiber von Harsdorf dem dort in der Vorhalle des Bahnhofgebäudes anwesenden Gendarmen mit der Anzeige zugeführt, daß selbe einen Taschendiebstahl verübt, Damnifikat aber das Portemonnaie derselben wieder abgenommen habe.

Der Anzeiger, welcher seinen Namen und Aufenthaltsort dem Gendarmen nicht angab, konnte zur Zeit nicht ermittelt werden und ergeht deshalb hiemit an denselben die Aufforderung, seinen Namen, Stand und Aufenthaltsort der Polizeibehörde oder dem Untersuchungsrichter seines Wohnorts anzugeben, damit die Vernehmung ermöglicht werde.

Zugleich ergeht an die betr. Gerichts- oder Polizeibehörde und den betr. Herrn Untersuchungsrichter das Ansuchen, im Falle der Anzeige den Damnifikaten eidlich zu vernehmen und die Vernehmung anher zu übersenden.

Deggendorf, den 28. Oktober 1862.

3853 **Jung.** Holzbaur.

Bekanntmachung.

Freitag den 7. und Freitag den 14. November d. J. früh 9 Uhr werden von der Oekonomie-Commission des königl. 2. Cuirassier-Regiments Prinz Adalbert zu Landshut (in der Jesuitenkaserne) und von dessen Filial-Oekonomie-Commission in Freising am **Mittwoch den 5. und Mittwoch den 12. November** (auf der Hauptwache) mehrere zum Dienste nicht mehr verwendbare Gegenstände, als:

Mäntel, Mantelsäcke, Manschetten, Sättel, Riemenwerk, eine große Anzahl wollene Manns- und Pferddecken, Sattelpelze, Chabraquen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. 3798 3c

---

Einladung.

Montag den 10. November d. J. von Mittags 12 Uhr, und **Dienstag den 11.** von Vormittags 10 Uhr angefangen, werden im Sommerkeller zu Dingolfing des ergebenst Unterfertigten nachbezeichnete Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert als:

Lagerbier-Fässer auf circa 1000 Eimer,
Gährbottiche 10 Stück,
Banzen und Faßl verschiedener Gattung circa 100 Stück,
Branntweinfaß auf 70 Eimer,
verschiedene Bräu-Utensilien, dann 4 Wägerl, mehrere Tische und Bänke, ein Billard, sowie eine große Auswahl sonstiger Geräthschaften.

Bemerkt wird, daß am ersten Tage die Lagerbier-Fässer zum Aufwurfe kommen.

Dingolfing den 30. Oktober 1862.

Ignaz Sturm,
Bierbrauer in Frontenhausen.

3822 2b

Bekanntmachung.

3854 3a

Künftigen Samstag, den 8. Nov. l. J., wird in der Stadtpfarrkirche

St. Martin

dahier, Morgens 10 Uhr, ein feierlicher militärischer Seelengottesdienst für die verstorbenen Mitglieder der hiesigen Landwehr abgehalten, wozu Jedermann und **namentlich die Angehörigen der Verstorbenen** einladet

Landshut den 2. Nov. 1861.

Das
K. Landwehr-Bataillons-Kommando Landshut.
v. Gäßler, Major.

Verein der Wanderer.

Mittwoch den 5. November zu Kaffetier Fischer.

3855 **Altes Bier.**

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Döck's'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche **gratis** ausgegeben wird in der Expedition dies Blattes. (3610) 20b

---

Im Leist Kochladen blieb ein **Regenschirm** stehen und kann gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühr abgeholt werden. 3856

Anwesens - Verkauf.

In der Nähe von Schönau k. Landgerichts Arnstorf, ist ein **Oekonomie-Anwesen,** sehr schön gelegen, Einöde, bestehend aus 33 Tagwerk Feld, 11 Tagwerk Holz und circa 16 Tagwerk Wiesen um den festgesetzten Preis von 13,000 fl. zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß dem Käufer dieses Anwesen ganz frei zugestellt und die nothwendigste Fahrniß überlassen werden wird.

Das Nähere bei 3789 3c

Peter Sporer,
Oekonomie-Besitzer
in Geiselstorf bei Arnstorf.

Offert.

6000 fl. werden auf Grund und Boden ausgeliehen. 3837 2a

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.
Donnerstag den 6. November 1862
3. **Vorstellung im II. Abonnement.**

Das Lügen.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Rod. Benedix.
Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 7. November 1862. **Nr. 304.** Engelbert.

✕ **München**, 5. Nov. Der zum Besuche der griechischen Majestäten hier weilende Großherzog von Oldenburg wird nächsten Freitag wieder von hier abreisen; derselbe widmet den hiesigen, so zahlreichen Kunstsammlungen die größte Aufmerksamkeit. — Vom Gefolge der griechischen Majestäten sind neuerdings hier eingetroffen: der Hofkaplan des Königs Otto, Hr. Arneth und der k. Hofsekretär Manoraki. Es wohnen jetzt gegen 50 Personen des Gefolges der griechischen Majestäten in unserer k. Residenz und 30—40 sind in hiesigen Gasthöfen einlogirt. — Das Repertorium über die Verhandlungen des Landtages 1859/61 ist jetzt gedruckt und wird alsbald durch die k. Postanstalten zur Versendung gelangen.

✕ **München**, 5. Nov. Soeben, Abends 9 Uhr, ist Se. Maj. König Ludwig von der Reise nach Rom zurückkehrend im besten Wohlsein hier eingetroffen und im Bahnhofe von dem König und der Königin von Griechenland und unsern k. Prinzen auf die herzlichste Weise empfangen worden.

München, 5. November. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 4. August dem Schullehrer Georg Mangold in Elfershausen in Rücksicht auf seine 50jährigen, mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayr. Ludwigsordens zu verleihen; unterm 29. Oktober dem Landwehr-Obersten Karl Reisner Frhrn. v. Lichtenstern zu Amberg, auf Ansuchen, seines Commandos über das Landwehrbataillon Neustadt a/WN. zu entheben und dasselbe dem Landwehrmajor Andreas Schreyer zu Weiden, unter Enthebung desselben von dem Commando über das Landwehr-Bataillon Eschenbach-Auerbach, zu übertragen, und den Landwehrmajor Adalbert Memminger zu Kadolzburg, wegen dessen Wohnsitzveränderung, des Commando's über das Landwehr-Bataillon Roth zu entheben; — unterm 1. November bei den Stadtgerichten Regensburg und Bamberg je einen weiteren Assessor aufzustellen sofort zum Assessor des Stadtgerichts Regensburg den Sekretär des Bezirksgerichts Eichstädt, Hermann Stöger, und zum Assessor des Stadtgerichts Bamberg den Secretär des Bezirksgerichts Bamberg Karl Fischer zu befördern; zum Sekretär des Bezirksgerichts Eichstädt den Accessisten des Bezirksgerichts Regensburg, Max Gardill, und zum Sekretär des Bezirksgerichts Bamberg den Rechtspraktikanten und Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Weidenberg, Karl Julius Weber aus Hof zu ernennen; ferner den Assessor des Landgerichts Heilsbronn, August Friedrich Hähne, wegen Krankheit und hiedurch begründeter Funktionsunfähigkeit gemäß §. 22 lit. D. der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde, entsprechend seinem alleruntertänigsten Ansuchen, auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand treten zu lassen und zum Assessor des Landgerichts Heilsbronn den rechtskundigen Magistratsrath Johann Braun zu Memmingen, auf sein alleruntertänigstes Ansuchen um Anstellung im unmittelbaren Staatsdienste zu ernennen; unterm gleichen Datum den Inspektor Georg Schicker bei der Gefangenanstalt Lichtenau vom 1. November an in gleicher Dienstesgeigenschaft an die Gefangenanstalt Laufen zu versetzen; dem Rechnungsführer Friedrich Ludwig an der Gefangenanstalt Lichtenau von demselben Tage an die Funktion des Inspektors dieser Anstalt zu übertragen, den Inspektor Johann Christian Brader bei der Gefangen-Anstalt Ebrach, seinem alleruntertänigsten Ansuchen entsprechend, vom 1. November l. Js. an in gleicher Dienstesgeigenschaft an das Zuchthaus Plassenburg zu versetzen; endlich auf die hiedurch sich erledigende Stelle des Inspektors bei der Gefangenanstalt Ebrach von demselben Tage an den Rechnungsführer bei dem Zuchthause Plassenburg, Eduard Treiz, zu befördern, — unterm gl. Datum die Pfarrei Ruden, B.-A. Amberg, dem Priester Johann Bapt. Schröck, Pfarrprovisor in Mitterfels, B.-A. Bogen, zu übertragen; — unterm 3. Nov. die kath. Pfarrei Volkmannsdorf, B.-A. Freising, dem Priester Anton Heigl, Cooperator in Glon, B.-A. Ebersberg zu übertragen, zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Ainring, B.-A. Laufen, von dem Erzbischofe von München-Freising dem Priester Karl Geiger, Subregens am Klerikalseminar zu Freising, verliehen werde.

†† **Frankfurt**, 3. November. (Corresp.) Wie wir aus bester Quelle vernehmen, durchziehen die Geschäftsreisenden der Homburger Spielbank jetzt vorzugsweise den österreichischen Kaiserstaat, weil man durch die Eisenbahnverbindungen nun auch von daher leicht Zuzug und Opfer erhalten kann und voraussetzt, daß in jenen östlichen Gegenden, in Böhmen, Ungarn 2c. die Verworfenheit der Spielhöhlen noch nicht so bekannt, und die Leute daher leichter in die Falle zu locken sind. Mehrere Notabilitäten sind, durch diese Manipulationen verlockt, bereits in Homburg eingetroffen. — Bei dem kürzlich in Homburg wegen Ausgabe falscher russischer Banknoten verhafteten S. Schwarzschild sollen nicht weniger als für 1,260,000 Rubel falsche Noten vorgefunden worden sein. Da Schwarzschild noch russischer Unterthan ist, so fordert die russische Regierung durch ihren hiesigen Gesandten dessen Auslieferung.

Wien, 3. November. Bei der heute stattgefundenen Gewinnziehung der österreichischen fl. 500 Loose von 1860 fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Prämien: Serie 8163 Nr. 18 300,000 fl., Serie 8173 Nr. 17 50,000 fl., Serie 9303 Nr. 6 25,000 fl., Serie 19,093 Nr. 6 und Serie 8947 Nr. 13 je 20,000 fl., Serie 16,402 Nr. 3 Serie 6845 Nr. 19, Serie 12,745 Nr. [illegible] S. 12,745 Nr. 11, S. 1986 Nr. 17, S. 6882 Nr. 3, Serie 10,212 Nr. 12, S. 17,051 Nr. 15, S. 3838 Nr. 11, S. 3280 Nr. 2, S. 17,591 Nr. 16, S. 1384 Nr. 3, S. 6882 Nr. [illegible] S. 11,076 Nr. 10, S. 3575 Nr. 11 je 5000 fl.; S. 14,352 Nr. 11, S. 3575 Nr. 13, S. 1751 Nr. 17, S. 12,176 Nr. 17, S. 10,212 Nr. 20, S. 3838 Nr. 12, S. 8906 Nr. 6, Serie 12,046 Nr. 2, S. 18,674 Nr. 17, S. 4770 Nr. 20, S. 8786 Nr. 11, S. 3575 Nr. 15, S. 18,284 Nr. 9, S. 14,306 Nr. 7, S. 18,275 Nr. 3, S. 3575 Nr. 18, S. 10,212 Nr. 13, Serie 17,591 Nr. 17, S. 15,411 Nr. 3, S. 10,212 Nr. 17, Serie 16,402 Nr. 6, S. 12,745 Nr. 18, S. 8786 Nr. 15, S. 13,233 Nr. 2, S. 15,411 Nr. 1, S. 4770 Nr. 15, S. 15,094 Nr. 13, S. 2166 Nr. 10 je 1000 fl., die übrigen 850 Nummern gewinnen je 600 fl.

Florenz, 29. Okt. Seit drei Tagen sind die hiesigen Uffizien in Feuersgefahr. Man hatte in die Kellerräume unter denselben und den Nebengebäuden das Heu für die hiesige Kavallerie aufgestapelt, und dieses ist am Sonntag in Brand gerathen, den man bis jetzt nicht zu löschen vermag, indem mit Wasser die ungeheueren Massen schwer zu bespritzen sind.

St. Petersburg, 5. Nov. Der Justizminister Panin ist entlassen. Der Adjunkt Zamiatine ist mit der Leitung beauftragt. Ein kaiserl. Decret schafft in Polen die Koschersteuer und die Bedientensteuer ab, dagegen erhöht die Branntweinsteuer.

New-York, 25. Okt. Die Rebellen haben eine Niederlage erlitten zu Pearidge (Arkansas) mit Verlust der Artillerie und des Gepäcks.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 6. November. Der Professor der Chemie und indischen Magie, Herr Massa, der nach vielen vorliegenden Berichten erst jüngst in Wien, München und Augsburg mit seinen Vorstellungen in der natürlichen Magie die glänzendsten Erfolge errungen hat, beabsichtigt auf seiner Durchreise auch hier einige Vorstellungen zu geben. Die Berichte aller Blätter in den genannten Städten sind des Lobes und Ruhmes über die außerordentlichen Leistungen des Künstlers voll, und hat derselbe auch die ehrendsten Zeugnisse von den renommirtesten Gesellschaften, wie z. B. vom „Museum" in München, aufzuweisen. Das Sprichwort, mit dem man häufig derartige Künstler zu kritisiren pflegt: „Alles schon da gewesen", soll nach Allem auf Herrn Massa keine Anwendung finden. Dabei besitzt derselbe die Gabe eines sehr humoristischen Vortrages. Es kann daher dessen Vorstellung zu recht zahlreichem Besuche auf's Beste empfohlen werden. Wie wir hören, wird dessen erste Vorstellung Donnerstag den 13. November im Theater hier stattfinden.

Landshut, 5. Nov. (Eingesandt.) Wenn es eine Thatsache genannt werden kann, daß die Panoramaperiode durch die Stereoscopie beinahe ihrem Ende nahe gebracht wurde, so können wir es als ein erfreuliches Zeichen der Neuzeit bezeichnen, wenn sich Landschaftsmaler

Digitized by Google

auf die naturgetreue Darstellung interessanter Gegenstände und Ereignisse verwerfen und diesen durch Optik eine plastische Form zu geben suchen. Wir haben Gelegenheit im Auslande gehabt, Werke dieser Art zu sehen und freuen uns deshalb, in voller Wahrheit gestehen zu müssen, daß das hier aufgestellte Panorama der HH. Bantlin und Tiefenbrenn jenen würdig an die Seite gestellt werden kann. Außer den trefflichen Schlachtengemälden und der aus der italienischen Geschichte der Neuzeit bekannten Gefangennehmung des Helden von Aspromonte möchten wir die Kunstfreunde Landshuts noch besonders auf jene Bilder aufmerksam machen, welche in Natur zu sehen wir persönlich Gelegenheit hatten und worüber wir — ohne Anmaßung — ein gegründetes Urtheil zu haben glauben. In den ersten fünf Gläsern beim Eingang sehen wir in seiner ganzen Ausdehnung die „Königin der Meere“ wie sie Lord Byron nennt, das ewig schöne Venedig, die berühmte Lagunenstadt. Die ersten beiden Gläser öffnen uns den Hafen mit der Kirche Maria St. Saluta, während uns die drei andern den Canal grande, die Riva schiavoni und den Dogenpalast mit einem Theil des Markusplatzes zeigen. Die Beleuchtung und das Colorit dieses Bildes ist wie bei allen nachfolgenden schön und natürlich. Die Nachbargläser gewähren uns den Anblick des lieblich gelegenen Hafenplatzes von Triest mit dem reizenden „Jäger-Hügel“, von welchem aus das Bild aufgenommen zu sein scheint. Die Stadt liegt zu unseren Füßen und deutlich unterscheidet man die Börse und das Arsenal mit der Schiffswerfte. Der Anblick des unendlichen Meeres, welcher durch die treffliche Beleuchtung noch gehoben wird, hat für den Beschauer etwas Imposantes, Unvergeßliches. Zwei weitere Bilder sind Nazareth und Damaskus, beide gleich vorzüglich und durch die der Natur außerordentlich nahe kommende reiche Palmenvegetation besonders beachtenswerth. Sämmtliche Bilder sind sehenswerth und lohnend für jeden Kunstfreund und Kunstkenner, er mag diese Landschaften selbst bereist haben oder nicht; wir können deshalb nicht umhin, die Bewohner Landshuts auf diesen beispiellos billigen Kunstgenuß aufmerksam zu machen, der einestheils die Erinnerung belebt, anderntheils die Phantasie befriediget.

L. W.....n.

Aus Schönberg, 4. November, erhält die Pass. Zeitung nachstehende Zuschrift: „Herr Redakteur! Anliegend übersende ich Ihnen eine zweite Frucht eines Birnbaumes aus dem Garten des Herrn Voreck, Gastwirth dahier. Vollkommen ausgewachsene Erdbeeren gehören hier in diesem Spätherbst nicht zu den Seltenheiten. Blühende Weintrauben sind auch hier zu sehen. Jedoch dürfte der sog. Ricinus africanus, welcher hier gepflanzt, über 6' hoch, vollkommen ausgewachsenen Samen trägt, eine seltene Erscheinung im bayerischen Walde bieten und liegen zur Bewahrheitung desselben einige Körner an.“ (Genannte Früchte können in der Expedition der Passauer Zeitung angesehen werden.)

Windorf bei Vilshofen, 4. Novembr. Gestern war ein hiesiger Jagdliebhaber so glücklich, auf dem benachbarten Donauwöhrd ein in hiesiger Gegend nie vorgekommenes, seltenes Exemplar einer Wildente zu schießen. Dieselbe ist von außergewöhnlicher Größe und ebenso außergewöhnlich gefiedert, wiegt 6 Pfd. und mißt mit ausgebreiteten Flügeln 6 bayer. Fuß. (Pass. Ztg.)

Jagdbericht aus **Vilshofen**. (Unlieb verspätet.) Jeder Jagdliebhaber wird mit Vergnügen vernehmen, daß sich der Wildstand in unserer Gegend sehr vermehrt hat. Vor einigen Wochen wurden auf einer Treibjagd 50 Hasen, 10 Füchse erlegt und ein Apotheker angeschossen. Einige Tage darauf fand man nächtlicher Weile einen schon oft angeschossenen Fuchs mitten in der Stadt auf dem Straßenpflaster liegen. (Pass. Ztg.)

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Madrid, 5. November. In einem außerordentlichen Ministerrath wurde beschlossen, die Bestrafung des Amerikaners zu verlangen, der die spanische Flagge beleidigte. Die Königin hat beim Empfang des amerikanischen Ministers ihr Bedauern über solche Vorkommnisse ausgedrückt. Der Minister versichert, Montgomery sei von der amerikanischen Regierung nicht autorisirt gewesen. Der Vorfall, auf welchen sich dieses Telegramm bezieht, wird wohl nächster Tage bekannt werden, bis heute kennen wir denselben nicht.

Frankfurt. 5. Novembr. Oester. 5% Nation.-Anleh. 65¼, Oesterr 5% Metall. 56⅝ P.; Oesterr. Bankaktien 75[illegible]; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 72¾; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 124¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 78¾; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 130¾; Bayer. Ostbahn-Aktien 107; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 210¼; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 83¼; Wechselcourse: Paris 93¾ London 118¼. Wien 95¾.

Wien, 4. Nov. Silber-Agio 21.75. **Frankfurt** 96⅞.

Zur Militärfrage.

Auszug aus des preuß. Obersten Rüstow's Werken.

Zusammengestellt von L. W.

Motto: So lange es Tyrannen und Tyranneien in der Welt gegeben hat, haben die Herrschenden darauf losgearbeitet, wo immer sie die Freiheit unterdrucken und das Volk in der Unterdrückung erhalten wollten, die Wehrbarkeit der Masse des Volkes möglichst zu vernichten, und nur eine verhältnißmäßig kleine Classe wehrbarer Männer zu erhalten, welche sie vollständig in der Hand zu haben glaubten. Nicht bloß einzelne Männer oder einzelne Classen, sondern auch unterdrückungssüchtige Völker haben so gehandelt.

Daß mit der Entwicklung der stehenden Heere als Instrumente der Herrschaft und Herrschsucht, der Unterdrückung, der Despotie auch immer die Entwaffnung und Wehrlosmachung der Masse des Volkes in der Tendenz, wie in der Wirklichkeit, Hand in Hand geht, dafür bietet auch die neuere und neueste Geschichte der handgreiflichen Belege in Menge. Wenn das vorige Jahrhundert von den ehemaligen Bürgerbewaffnungen der deutschen Städte nur lächerliche Schützengilden übrig gelassen hatte, welche die Fürsten den Soldaten ihrer stehenden Heere in derselben Weise zeigen konnten, wie die Spartiaten ihren Jünglingen die trunkenen Heloten zeigten, als abschreckendes Beispiel — so könnte man allenfalls noch sagen, die Bürger der deutschen Städte seien selbst daran Schuld gewesen, daß sie ihre ehemalige Wehrbarkeit zu einem bloßen Kinderspott hinabsinken ließen, obgleich doch auch dieß nicht einmal völlig wahr wäre.

Nun sehe man aber die Reaktion an, welche von 1817 ab gegen das preußische Landwehrsystem, diese doch sehr unvollständige Art von Volksbewaffnung, sich von Seiten der herrschenden Klasse erhob, welche mit denselben Mitteln arbeitete, wie früherhin gegen die deutschen Bürgerbewaffnungen gearbeitet worden war, indem sie sich bestrebte, der Landwehr die Mittel zu ihrer Entwicklung zu entziehen, um sie dann für unbrauchbar ꝛc. ausgeben zu können. Man sehe den Reaktionssturm an in Deutschland gegen die Turnerei, welche doch nur körperliche Kraft und Gewandtheit in allen Klassen des Volkes fördern wollte, damit freilich zugleich die Männlichkeit, welche sich nicht von dem ersten besten Blödsinnigen unterdrücken läßt und vor ihm im Staube liegt. Man sehe noch, wie in unseren Tagen die meisten deutschen Regierungen der Bewegung für die Wehrvereine, welche die turnerischen Tendenzen speciell in militärischer Richtung verfolgen, geradezu feindlich gegenüber treten. Das neuerwachte Schützenwesen lassen sie jetzt meistentheils noch gewähren. Sobald es sich aber erweisen sollte, daß es etwas Anderes ist, als eine Wiederbelebung des früheren Schützengildewesens, würden sie ohne Zweifel auch dagegen sich erheben.

Ein sehr bedeutendes Mittel der Reaktion zur Gestaltung des Heerwesens in freiheitsfeindlicher Richtung ist die fortschreitende Vermehrung der Berufsoffiziere, die als solche von ihrem Berufe und von der Regierung absolut abhängig gemacht werden und je abhängiger sie sind, desto willkommener erscheinen.

Die Form des Milizheeres auf der Basis allgemeiner Wehrpflicht und allgemeiner Wehrbarmachung, insbesondere durch die militärische Jugenderziehung, ist, man mag die Dinge betrachten von welcher Seite man wolle, die einzige, welche unserem Jahrhundert anpaßt, mit dessen Bestrebungen auf allen anderen Gebieten des Lebens sich in wirkliche Harmonie setzen läßt. Diese Form also muß angestrebt werden.

Was schließlich für sie spricht, das sind die Ersparnisse im Staatshaushalt, welche sie möglich macht, gegenüber den Kosten, welche jedes System eines stehenden Heeres, beruhe es auf der freiwilligen Werbung, beruhe es auf der Waffenpflicht der Bürger, verlangt.

Daß aber verschiedene Heersysteme, zu denen namentlich auch das preußische gehört, auf einen muthwilligen Ruin des Volkswohlstandes zu Gunsten des Militärbudgets ausgehen, daran wird wohl Niemand zweifeln können, der da z. B. vernimmt, daß der dritte Theil des gesammten Militärbudgets auf den Unterhalt einer übermäßig großen Zahl von Berufsoffizieren verwendet wird, während zu Liebe dieser Verschwendung im gewöhnlichen Budget die Anschaffung höchst nothwendiger Ausrüstungsstücke, die Vollendung höchst nothwendiger Militärbauten ꝛc. unverantwortlich vernach-

Digitized by Google

läßigt wird, weil man darauf rechnet, daß man — sogar mit Zustimmung des Volks, wenn es sein muß, aber auch ohne sie, die hiefür nothwendigen Ausgaben im Falle einer ernsten Gefahr auf ein Extraordinarium werde schieben können.

Welcher unendliche Widersinn! einen Subalternoffizier, der im Felde höchstens ein Peloton unter den Augen seiner Vorgesetzten kommandiren wird, den man im Frieden nur mit Allotrien zu beschäftigen weiß, muß man immer bezahlen, damit man ihn zu jeder Stunde bereit habe, aber einen für nothwendig erkannten Festungsbau kann man auf dreißig Jahre vertheilen, ohne zu wissen, ob nicht die Festung schon nach einem, zwei oder drei Jahren ihren Dienst versehen muß.

Wollte man Logik in diese Sache bringen, so müßte man behaupten, daß es leichter ist, eine Festung zu bauen, als einen Subalternoffizier aus dem Beurlaubtenstand in den Dienst zu berufen.

Sträubt sich aber gegen eine solche Behauptung der gesunde Menschenverstand, so bleibt wohl nichts Anderes übrig, als zu sagen: ein Heersystem, in welchem solche Ungeheuerlichkeiten vorkommen, kann unmöglich auf den Widerstand gegen den äußeren Feind berechnet sein; will man nicht einen Blödsinn für möglich halten, der absolut unmöglich ist, so bleibt nichts Anderes als die Annahme übrig, daß die Regierung sich eine ihr blind ergebene Kaste im Heere schaffen wolle, daß sie darauf das ganze Heersystem berechnet habe, und daß sie darüber alles Andere vernachlässige. Eine solche Kaste kann aber zu nichts Anderem gebraucht werden, als zum Widerstand gegen das eigene Volk, kann absolut keine andere Bestimmung haben, als diese, das Heer zu einem Werkzeuge der Regierung gegen das eigene Volk zu machen. Vielfach wird gesagt: ihr beschwert euch über die Kosten des Heerwesens im Frieden, die sich in langen Friedensperioden zu großen Summen aufhäufen, — aber „Si vis pacem para bellum!“ — dieß ist das erste große Sprichwort, und eine Menge militärischer Genies, die vom Lateinischen sonst absolut nichts wissen, kennen dieses Latein doch aus dem Fundament. Nun könnte man allerdings verschiedenes anderes Latein dagegen ins Feld führen. Indessen es ist nicht unsere Sache, uns mit müßiger Gelehrsamkeit umherzuplagen oder sie auszukramen. Das wahre Wissen bedarf keines Lateins. Und von dem Standpunkt des wahren Wissens aus muß gefragt werden zunächst: rüstet ihr denn wirklich mit den Geldmassen, die ihr verschleudert, die ihr jährlich im Frieden wegwerft und die ihr viele Friedensjahre hinter einander wegwerft, zum Kriege, zum Kriege gegen den äußeren Feind? Ist es denn nicht möglich, billiger auszukommen? Gebt ihr das Geld für den vorgeschützten Zweck an der rechten Stelle aus? Dieß sind die Fragen, die wirklich zu beantworten wären. Wir beantworten sie auf allen Blättern dieses Buches — wie man sich's wünscht, auf eine nicht sehr befriedigende Weise für — die Rüster, aber auf eine vollkommen genügende und verständliche Weise für alle verständigen Leute.

Ihr beschwert euch, sagen die Vertheidiger der vergoldeten Mißbräuche, über die großen Kosten des Heerwesens im Frieden. Sie rentiren sich aber: wenn der Feind kommt und er wird zurückgeschlagen, so ist auf einmal Alles wieder eingebracht. Schön das! aber wenn nun der Feind kommt und wird von eurem Heere nicht zurückgeschlagen? Wie dann? Rentiren sich dann eure großen Friedenskosten auch noch? Oder hat es etwa noch keine Heere gegeben, die im Frieden jährlich die Hälfte der überdies auf's Höchste getriebenen Staatssteuern verschlangen und dennoch geschlagen wurden, gründlich, tüchtig geschlagen wurden? Gehen wir doch nicht auf die Urzeiten zurück; denken wir doch blos an das Kaiserthum Oesterreich von 1859, an das Königreich Neapel von 1860*). — Und wie steht es denn nun da, wo auf's Bündigste nachgewiesen werden kann, daß eine Macht einen begonnenen Krieg eben deshalb nicht weiter führen konnte, weil ihr Heerwesen im Frieden zu viel gekostet hat, weil dadurch die Staatskräfte auf eine unerhörte Weise angestrengt worden sind und der Staat mit Schulden belastet ist? Man betrachte sich doch das Oesterreich von 1859. Man nehme doch an, daß der Krieg nicht am Mincio stehen blieb, daß Napoleon und Viktor Emmanuel mit ihrer Landmacht auf die Romagna basirt, sich ins Venetianische hineinstürzten und hier im freien Felde siegreich waren, während zugleich ein Theil der Landmacht mit der Flotte vereint Venedig angriff. Glaubt man denn, daß nun das österreichische Volk bereiter geworden wäre, den Geldbeutel zu öffnen und neue Freiwilligenbataillone zu errichten? Man müßte, um so etwas zu glauben, auch der geringsten Kenntniß der Verhältnisse und der Menschen entbehren. Immer strammer wurden die Ringe am Geldbeutel zugezogen. Denn der Oesterreicher wußte, daß die höchste Anstrengung, die das Volk machte, und die vielleicht noch zur Rettung führte, nur dem verkehrten Heersystem zu gut geschrieben werden würde, daß mit der Rettung vor dem äußeren Feind nur ein Schritt zu weiterer Unfreiheit, zu desto größerem Uebermuth des zahlreichen Berufsoffizierscorps gethan würde, daß das Volk keine, auch nicht die geringste Anerkennung dessen, was es geleistet hätte, zu erwarten habe, vielmehr Verläumdung, Herabsetzung seiner Leistungen nach dem von ihm gewonnenen Siege. — Dieses Stocken aller Säfte im Volk in der Zeit der höchsten Gefahr ist der Fluch der kostspieligen und volksfeindlichen Heersysteme.

*) Das Beispiel von Neapel paßt nicht hieher. Die neapolitanische Armee wurde nicht geschlagen, sondern sie ging einfach über.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft Landshuts und Umgegend bringe ich hiermit zur geneigten Kenntnißnahme, daß mir eine persönliche

Melber-Concession

verliehen und ich mein Geschäft am 2. November l. Js. in meiner käuflich erworbenen Behausung (Prummer Nadlerhaus, Schirmgasse Nr. 286) eröffnet habe.

Ich empfehle zur geneigten Abnahme alle in mein Geschäft einschlägigen Artikel und verspreche die prompteste Bedienung.

Landshut, den 2. November 1862.

3847 7b **Joseph Forster, Melber.**

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, 1 Sack per Woche 3 kr. Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. 2083 7t
Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten.

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Samstag den 8. November.

Vormittags 9½ Uhr: Berufung des Georg Rusch, Metzgers von Abensberg, in dessen Bestrafung wegen Beleidigung des Bürgermeisters von dort.

Vormittags 10 Uhr: Untersuchung gegen Katharina Koppler von Langengern und Rosina Lechermaier von Kösing wegen Vergehens des Diebstahls.

Nachmittags 3 Uhr: Berufung des Johann Ruprecht von Vilsbiburg wegen Winkel-Agentie.

Nachmittags 3½ Uhr: Berufung des Georg Scheuerer von Knolling wegen Beschimpfung.

Eine Näherin, welche sehr schön weißnäht und im Kleidermachen bewandert ist, sucht Stöhren oder Arbeit ins Haus. Zu erfragen in der Exp. ds. Blts. 3859

In der Kirchgasse Haus Nr. 234 über 2 Stiegen ist eine Schlafstelle zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3858

Im Hause Nr. 520 in der Neustadt ist über 2 Stiegen eine große Wohnung zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen. 3861

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des k. Bezirksgerichts Landshut werden am

Donnerstag den 20. November l. J. Vormittags 10 Uhr

in dem Hause des Söldners Jakob Leitner zu Hagrain, k. Landgerichts Landshut, an den Meistbietenden versteigert:

ein Ochse, zwei Kühe, ein Wagen und verschiedene landwirthschaftliche und Haus-Geräthschaften.

Dieß wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn das Meistgebot mindestens drei Viertheile des Schätzungswerthes erreicht.

Landshut den 4. November 1862.

Der königl. Notar:

Barth.

3862

Wiesenverpachtung.

Künftigen Mittwoch den 12. November Vormittags 10—12 Uhr

werden nachstehende Wiesen, als:

a. die **Wiese bei der Ländbrücke**, Kat.-Nr. 1123, pr. 2 Tgw. 39 Dez.,
b. die **Gräfinger-Wiese**, Kat.-Nr. 1256, pr. 10 Tgw. 24 Dez. (in Abtheilungen zu je 2 Tgw.)

neuerdings verpachtet.

Pachtlustige werden hiemit eingeladen, sich am benannten Tage im Hause Nr. 518 in der Neustadt einzufinden, woselbst die näheren Bedingungen bekannt gegeben werden.

Landshut, den 4. November 1862. 2a 3863

3864 2a

Bekanntmachung.

Unterzeichneter veranstaltet auf Montag den 17. und Dienstag den 18. d. Mts. ein ganz freies

Bolz-Schießen

mit Bolzbüchsen und Gucker auf 28 bayr. Fuß. Die Scheiben sind in drei Kreise eingetheilt, wovon 2 Kreise im Schwarz sich befinden. Als Beste gebe ich:

Haupt:	Glück:
I. Preis 4 fl. mit seidener Fahne.	I. Preis 4 fl. mit seidener Fahne.
II. " 3 " " " "	II. " 3 " " " "
III. " 2 " " " "	III " 2 " " " "
IV. " 1 " " " "	IV. " 1 " " " "

Ehrenscheibe:

Eine seidene Fahne mit 1 fl. 10 kr. Stück. Ein Schuß ist ganz frei.

Kaufschüsse sind 225 à zu 3 kr. zu machen gestattet, und 15 Schuß bilden einen Stand. Die Kreise müssen rein geschossen werden.

Die gesammte Einlage beträgt 2 fl. 30 kr. auf Haupt und wird nach ⅔ auf Glück nach Kreisen abgezogen. Das Nähere besagen die Einladungen.

Es freut sich ergebenst einer recht zahlreichen Betheiligung entgegen zu sehen

Batzelsperger, Gasthofbesitzer in Dingolfing.

Frauendorfer, Pächter. **Schindlbeck**, Schützenmeister.

Unterzeichneter ist von seiner Reise zurückgekehrt und ist wieder von 9—12 Uhr Vor- und 2—4 Uhr Nachmittags bei Lebzelter Mitterwallner Rosengasse Nr. 346/1 zu sprechen.

Anton Ehrensberger,
prakt. Zahnarzt.

3866

Bekanntmachung.

3854 3b

Künftigen Samstag, den 8. Nov. l. J., wird in der Stadtpfarrkirche

St. Martin

dahier, Morgens 10 Uhr, ein feierlicher militärischer Seelengottesdienst für die verstorbenen Mitglieder der hiesigen Landwehr abgehalten, wozu Jedermann und **namentlich die Angehörigen der Verstorbenen** einladet

Landshut den 2. Nov. 1861.

Das

K. Landwehr-Bataillons-Kommando Landshut.

v. Gäßler, Major.

Vierprozentige 2000 fl. sind zur 1. Hypothek auf entsprechenden Grundbesitz sogleich zu vergeben. D. Ue.
3794 3b

Zu praktischem **Gesangs- und Zither-Unterricht** werden noch einige Schüler angenommen Bergstraße Nr. 151/I. 3851 10b

Gute Belohnung

demjenigen, welcher einen roth und weiß gefleckten kleinen **Rattenfänger** (Weibchen), der sich gestern von 1 bis 2 Uhr in der Nähe der St. Martinskirche verlaufen hat, zurückbringt, oder zur Ermittlung sichere Beihilfe leistet. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3867

Mühlanwesen-Verkauf.

Im Vilsthal ist ein **Mühlanwesen** mit drei Mahlgängen und einer Schneidsäge, dann 30 Tagw. Grundstücken sammt Vieh und Fahrniß aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Blts. 3860

Ein Mädchen, welches kochen kann, sich auch häuslichen Arbeiten willig unterzieht und **treu und fleißig ist, sucht bis Ziel Lichtmeß in Landshut oder Mallersdorf einen Platz. Das Nähere in der Exp. ds. Blts.** 3852 2a

Für einen Knaben von 10 Jahren wird bei ordentlichen Leuten ein Kostplatz gesucht. Näheres in der Exp. ds. Blts. 3865

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Donnerstag den 6. November 1862

3. Vorstellung im II. Abonnement.

Das Lügen.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Rob. Benedix.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 8 November 1862. **Nr. 305.** **Gottfried.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C. Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C. Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C. Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. C. Z. 8 Uhr 55 Min. Abends. 6 Uhr 12 Min.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

✗ **München,** 6. November. Se. Majestät der König haben bezüglich der standesherrlichen Rechte der Grafen v. Pückler-Limpurg nach Vernehmung des k. Staatsrathes zu beschließen geruht: 1) der Anspruch der Grafen v. Pückler-Limpurg auf die standesherrlichen Vorrechte der Ebenbürtigkeit des hohen Adels und der damit verbundenen Titulationen, der Autonomie, der freien Wahl des Aufenthaltsortes, der Befreiung von der Militärpflicht und des Rechtes des Eintrittes in fremde Dienste, sei ebenso wie die bayerische Staatsangehörigkeit der Grafen v. Pückler-Limpurg anzuerkennen; 2) dagegen sei der Anspruch auf den Eintritt in die Kammer der Reichsräthe in standesherrlicher Eigenschaft wegen ermangelnden Nachweises des Besitzes einer vormals reichständischen Herrschaft in Bayern gemäß Tit. VI §. 2, Ziffer 4 der Verfassungsurkunde nicht anzuerkennen. — Diesen Abend erschien König Ludwig zum ersten Male im Hoftheater, wo die zahlreiche Versammlung Se. Majestät mit den herzlichsten Zurufen begrüßte.

✗ **München,** 6. November. König Ludwig hat heute Vormittag das ihm errichtete Monument zum ersten Male besichtigt, und soll sich hiebei sehr befriedigt über dasselbe ausgesprochen haben. — Der Fürst von Hohenlohe-Langenburg und dessen Gemahlin, geborne Prinzessin Leopoldine von Baden, sind gestern hier eingetroffen. — In einer vorgestern hier stattgehabten Versammlung von Gas-Consumenten wurde allgemein geltend gemacht, daß der Preis des hiesigen Gases — 1000 Cubikfuß zu 6 fl. — im Vergleich zu anderen süddeutschen Städten ein viel zu theurer sei. Allgemein sprach man sich auch gegen die beabsichtigte Fabrikation des Gases auf Regie des Magistrates aus, und hielt die Bildung einer zweiten Gasgesellschaft für das Geeignetste, um durch die Concurrenz billiges Gas zu erlangen. Ein sofort von der Versammlung gewählter Ausschuß soll geeignete Anträge formuliren, und zur Berathung derselben eine weitere Versammlung berufen.

München, 6. November. Se. Maj. der **König** haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 7. Juli dem Marcus **Weintraub** aus Birnbaum in Preußen das Indigenat zu verleihen; unterm 4. November zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Eppisburg, Bezirksamts Dillingen, von dem Bischofe von Augsburg dem Priester Martin **Pichler**, zur Zeit Verweser dieser Pfarrei verliehen werde.

Die katholische Pfarrei **Amberg**, k. Bezirksamts Mindelheim, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 359 fl. 2 kr. 3 hl. in Erledigung gekommen.

München. Ein seltenes Real kam vorige Woche zur Verhandlung, nämlich ein „Kanonenkugeldiebstahl", wegen dessen ein Taglöhnerssohn Seefried 12 Stunden Arrest erhielt.

München, 6. November. Gutem Vernehmen zufolge hat Se. Majestät der König auf Antrag des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten die Hälfte der dem hiesigen Handelsgremium aus Anlaß des zweiten deutschen Handelstages erwachsenen Kosten auf die Staatskasse zu überweisen geruht.

München, 5. Nov. Die traurigen Folgen der Revolution in Griechenland werden bereits von vielen Deutschen empfunden. In Triest sind eine große Anzahl Vertriebener, von allen Mitteln entblößt, angekommen und haben sich an die respectiven Consulate um Unterstützungen gewendet, um nur in ihre frühere Heimath wieder gelangen zu können. Die Meisten derselben sind aber ausgewandert und in Hellas naturalisirt worden. Nachrichten von Triest zufolge wurden einige von Haus und Hof vertrieben und durften froh sein, nur ihr Leben zu retten. So wurde eine kleine Colonie in der Nähe von Athen, Heraklia genannt, am 23. und 24. October gänzlich zerstreut; es genügte, ein Deutscher zu sein, um seines Eigenthumes beraubt zu werden. Die Griechen gehen also einen Schritt weiter, als andere Nationen, die auch Revolutionen gemacht haben; bei diesen wurde doch das Eigenthum respectirt und heilig gehalten. Uebrigens sollen die Bürger von Athen selbst noch keineswegs beruhigt sein und vor gewissen Banden jede Nacht zittern.

Die Rede des neu gewählten zweiten Bürgermeisters von Augsburg, Hrn. Ludwig Fischer, bei seinem Amtsantritte muß alle freigesinnten Männer erfreuen und die besten Hoffnungen auf seine Amtsthätigkeit erwecken. Sie lautet:

„Ich werde nicht vergessen, daß ich ein Diener der Gemeinde „und nicht zu herrschen berufen bin . . . Ich werde nicht übersehen, „daß wir in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts uns „befinden, daß Fortschritt Leben, Stillstand Tod ist . . . Ich achte „jede, namentlich auch jede religiöse Ueberzeugung, aber ich werde „festhalten an meiner Ansicht, daß Staats- und Gemeinde-Verwaltung „heutzutage einen confessionellen Parteistandpunkt ohne Nachtheil für „das öffentliche Wohl weder einnehmen können noch dürfen . . . „Ich werde keinen Unterschied machen zwischen großen und kleinen „Leuten . . . Als Werkzeug war ich nie brauchbar und ich werde „meine Selbstständigkeit auch unter neuen Verhältnissen zu bewahren „wissen . . . Hoffend auf die Achtung der ehrlichen Gegner, unbe„kümmert um das Urtheil der Grundsatzlosen und Sykophanten, so „trete ich mein Amt an und so gehe ich muthig vorwärts."

Das sind keine Alltagsphrasen, wie man sie bei ähnlichen Veranlassungen fast immer zu hören bekommt. Es sind goldene Worte, hervorgequollen aus einer freien Seele und zeugend von einem klaren Geist, von gereifter Weltanschauung und ächtem Mannesstolz. Es sind Worte, würdig des erstgebornen Sohn's eines Mannes, welcher zwar seit mehreren Jahren an der Seite seiner edlen Gattin auf dem stillen Friedhof zu Immenstadt ruht, der aber als treuer Volksfreund und beredter, unerschrockener Anwalt der Verfolgten noch frisch in unsern Herzen lebt. Daß eine solche Rede, wie man sie am dritten November auf dem Rathhaus zu Augsburg vernommen, zünden mußte, ist begreiflich. „Von dem tiefen Eindruck", sagt das Anzeigblatt, „gaben Aller Mienen Zeugniß; die gehobene Stimmung war unverkennbar." Wir gratuliren Augsburg zu seinem neuen Bürgermeister!

Hannover, 1. Oktober. Die Katechismus-Conferenz, welche vom König nach Herrenhausen berufen worden war, soll nach der „Tagespost" zu Gunsten des alten Katechismus ausgefallen sein; doch

Digitized by Google

soll eine Commission niedergesetzt werden, die unter Zugrundelegung des alten Katechismus einen neuen bearbeitet. Die geistlichen Consistorialräthe haben den neuen Katechismus nicht aufgeben wollen, die Stimmen der weltlichen aber den Sieg davon getragen.

† † **Frankfurt.** 5. November. (Corresp.) Die vom württembergischen Gesandten bei der in der vorletzten Sitzung der Bundesversammlung stattgehabten Abstimmung über die Ausschußanträge wegen Herbeiführung eines allgemeinen deutschen Gesetzes gegen den Nachdruck abgegebene Erklärung lautet wörtlich: „Der Gesandte ist ermächtigt, den Ausschußanträgen Namens der kgl. Regierung zuzustimmen. Zugleich ist derselbe beauftragt, zu der Ziff. 3 der Anträge zu erklären, daß die k. Regierung hierbei von der Voraussetzung ausgeht, es werde die zu bestellende Fachmännerkommission bei der Bearbeitung des fraglichen Gesetzentwurfes, obwohl sie hierbei zunächst auf die von der k. österreichischen und der k. sächsischen Regierung mitgetheilten Entwürfe als Grundlage für die Berathung des Gegenstandes hingewiesen sei, auch auf die bestehenden deutschen Partikulargesetze zum Schutze gegen den Nachdruck, namentlich auf die nach den bisherigen Bundesbeschlüssen in den Grundzügen als Richtschnur und Vorbild dienende preußische Gesetzgebung und den dortigen Gerichtsgebrauch thunlichste Rücksicht nehmen.“ — Eine weitere motivirte Erklärung gab nur noch Baden ab, deren Wortlaut folgender ist: „Die großherzogliche Regierung ist bereit, sich an den Arbeiten der zur Entwerfung eines gemeinschaftlichen Nachdruckgesetzes niederzusetzenden Commission durch Absendung eines Bevollmächtigten zu betheiligen, und sie stimmt auch zu, daß die von der kais. österreichischen und von der kgl. sächsischen Regierung übergebenen Entwürfe zu Grunde gelegt werden. Im Uebrigen sieht sich veranlaßt, schon jetzt zu erklären, daß sie sich in Betreff der Annahme oder Ablehnung des zu vereinbarenden Gesetzes, je nachdem solches aus den Berathungen der Sachverständigen hervorgehen wird, volle Freiheit vorbehält und Nummer 1 des Ausschußantrages nur in diesem Sinne auffaßt.“ — Gegen die Ausschußanträge stimmten nur Preußen und Niederlande wegen Luxemburg und Limburg. — Die von der Bundesmilitär-Commission zur Verhinderung des Wiederausbruchs der Typhusepidemie unter der preußischen Infanterie-Besatzung der Festung Luxemburg getroffenen Verfügungen haben einen Kostenaufwand von fl. 11,535. 40 kr. veranlaßt, welche Summe durch Beschluß der Bundesversammlung in ihrer vorletzten Sitzung der genannten Militärkommission aus dem Luxemburger Zinsenfond zur Verfügung gestellt wurde. — Der bayerische Gesandte, Frhr. v. d. Pfordten hat im Auftrag seiner Regierung in Fortsetzung der früheren Mittheilungen das nun erschienene Atlasblatt Lauterecken, sowie von den verschiedenen Repertorien Aschaffenburg mit Stockstadt, Pegnitz, Orb mit Oettingen, Königshofen, Weiden mit Waidhaus und Bayreuth je ein Exemplar brochirt und ein Exemplar gebunden der Bundesversammlung in ihrer letzten Sitzung überreicht. Die vorerwähnten Werke wurden von der Versammlung mit Dank entgegengenommen und und an die Bundesbibliothek abgegeben.

△ **Vom Main**, 2. November. (Corresp.) O sancta simplicitas! könnten auch wir ausrufen, wenn man sieht, wie einige Geschäftsträger der Reaktion sich bestreben, bei der fortschreitenden Bewegung, die die preußische Regierung nach Rückwärts statt nach Vorwärts macht, das Licht des Tages auszulöschen. Dunkel soll es wieder werden, finster soll es in den Gauen Deutschlands sein, daß die Heuchler und Volksverräther wieder ihr Spiel fortsetzen können, und unter der Maske der Schmeichelei die Fürsten belügen und betrügen So haben sich in einigen Gegenden Deutschlands bereits Menschen gefunden, die sich nicht entblöden, die Turnvereine Deutschlands als gefährlich hinzustellen, weil bei Festen und Versammlungen patriotische Reden gehalten wurden und weil die deutsche Fahne als das Symbol der Einheit mitwirkt. Soll denn die deutsche Jugend immer noch nicht wissen, was im Vaterlande vorgeht? Soll die deutsche Jugend, die einst den Kampf für Fürst und Vaterland führen soll, immer noch nicht erfahren, was die Nation groß und erhaben machen kann? Soll die deutsche Jugend, die Blut und Leben für die Unabhängigkeit und Freiheit des Vaterlandes zu geben hat, immer noch nicht lernen, was der Mann in ernsten Zeiten ist? O sancta simplicitas! über jene Menschen, die in ihrem erbärmlichen Gefühl heute sich noch hergeben können, das Holz zum Scheiterhaufen zu tragen, worauf der unsterbliche Huß sein Leben beendigt hat. Gibt es denn kein Feuer, um die Gedanken zu verbrennen! Turner Deutschlands, haltet Eure Fahne fest, sie gehört so gut den Arbeitern wie den Fürsten. Wir haben sie — nur ein Vaterland, nur ein Deutschland!

Aus **Berlin**, 3. November, schreibt man der „D. A. Ztg.“ Von Frankfurt aus sind hier Nachrichten eingelaufen über ein neues militärisches Projekt, mit dem man sich am Bunde trägt. Man will den Vorschlag zur Errichtung stehender Lager machen, theils um den Soldaten Gelegenheit zur Abhärtung zu geben, theils aber um die Bildung eines kameradschaftlichen Geistes zwischen den Truppen der verschiedenen Kontingente zu ermöglichen. Die Sache soll so eingerichtet werden, daß preußische und österreichische Truppen in einem Lager gleichzeitig zusammen sein sollen. Was den Oberbefehl in einem solchen Lager betrifft, so soll derselbe Oesterreich oder Preußen oder einem der vier Königreiche zufallen, je nachdem in dem Lager Oesterreicher oder Preußen oder nur rein deutsche Contingente (weder Oesterreicher noch Preußen) vorhanden sind.

Köln, 1. Nov. Von hier aus war eine Deputation zu Koblenz, um bei dem Oberregierungsrath v. Bockum-Dolffs anzufragen, ob er geneigt sei, die Stelle als erster Bürgermeister in unserer Stadt anzunehmen. Die Antwort war eine bejahende; jedoch sprach sich derselbe dahin aus, daß er im Falle der Wahl auch im Abgeordnetenhause seine Wirksamkeit fortsetzen werde. Auf diese Zusage gestützt, stimmten gestern Abends in einer Vorversammlung von 25 Stadtverordneten 15 für Hrn. v. Bockum-Dolffs.

Bei einem in **Stettin** am Abende des 31. Oktobers stattgehabten Festmahle, welches die dortigen Urwähler dem Abgeordneten der Stadt Herrn Prince-Smith, zu Ehren veranstaltet hatten, wurde die Absendung eines telegraphischen Grußes an Garibaldi, den „Helden Italiens“, beschlossen und ausgeführt. Am Abende des nächsten Tages traf nachstehende telegraphische Antwort ein: „Spezzia, 1. November. Gruß den preußischen Wählern und Abgeordneten zu Stettin. Meine Gesundheit ist besser. Ich danke für die guten Wünsche. Meine heißen Wünsche für Ihren Sieg. Garibaldi.

Thurgau. Ueber Romanshorn allein sind diesen Herbst schon über 60,000 Centner Obst nach Württemberg und Bayern ausgeführt worden.

Aus **Istrien** wird der „Ostd. Post“ mitgetheilt, daß die Noth in Folge der schlechten Ernte jetzt schon groß ist — auch sind, wahrscheinlich wegen der schlechten Nahrung — die Fieber mit großer Hartnäckigkeit aufgetreten. Die von dem Mißwachs am meisten heimgesuchten Be irke sind die von Briona, Pignente, Buje, Parenzo und Dignano. Ohne eine zweckmäßige und ausgiebige Hülfeleistung muß man darauf gefaßt sein, daß die Leute vor Hunger oder an den furchtbarsten Epidemien sterben!

Venedig, 2. November. Laut Telegramm aus Mantua fand gestern bei Crocil Tosini und Gonzaga eine Grenzverletzung Seitens der Piemontesen mit Arretirung und Verwundung der Finanzwache statt. Die Erhebungen sind im Zuge.

Letzthin wurden in den Warschauer Handelssenat 35 Israeliten und 25 Christen gewählt; nach untereinander gepflogener Berathung haben nun die Israeliten beschlossen, daß 6 von ihnen ihr Mandat niederzulegen haben, damit an ihre Stelle Christen gewählt werden.

Von einer befreundeten Person in **Athen** werden dem Fremdenblatt folgende bisher unbekannte Thatsachen aus der griechischen Revolution mitgetheilt. General Hahn, von dem so vielfach in den Zeitungen die Rede war, konnte während des Aufstandes nur eine sehr unbedeutende Rolle spielen; er hielt mit den treu gebliebenen Gendarmen das k. Schloß besetzt, was aber weder die Zerstörung des Gartens noch die Zertrümmerung der Schloßfenster hinderte, nach welchen Flintenschüsse abgefeuert wurden. Nach Uebergabe des Palastes konnte sich General Hahn nur mit genauer Noth in seine Wohnung retten. Obgleich an die kgl. Zimmer die Staatssiegel angelegt wurden, kam doch ein großer Theil des k. Eigenthums, z. B. Silberzeug, Wäsche, Kleider und Anderes abhanden. Das Häuschen, welches der evangelische Pfarrer der Königin bewohnte, wurde der Erde gleich gemacht. Ein Hauptagitationsmittel zur Aufregung der Gemüther war das in der letzten Zeit unter den Massen verbreitete Gerücht, der König habe hundert Millionen Drachmen aus der Bank genommen und in London angelegt. Wer die finanziellen Verhältnisse Griechenlands nur im Geringsten kennt, mußte wissen, daß an diesem Gerücht kein wahres Wort sei. Von persönlicher Sicherheit ist in diesem Augenblick, obwohl sich die Volkswuth seit der Abreise der „Königlichen“ einigermaßen gelegt hat, noch immer keine Rede, und die Phrase der provisorischen Regierung von der herrschenden Ordnung ist eben nur eine Phrase. Die Häuser, der seit langer Zeit in Athen ansäßigen Deutschen wurden geplündert und nur die Hotels der Gesandten verschont. Das Erste, was die Griechen in

ihrem Freiheitstaumel zu thun hatten, war die Schleifung des Hauptgefängnisses von Athen und die Entlassung des Attentäters Dasios. Minister Kolokotronis, ein Sohn des berühmten Häuptlings im griechischen Freiheitskampfe, begleitete den König nach München. Der einzige Offizier im Gefolge des Königs, welcher von der Corvette „Amalia“ nach Athen zurückkehrte, heißt Vassos. Die fremden Gesandten in Athen unterhalten zwar alle die Verbindung mit der provisorischen Regierung, aber bisher nur insofern sie die vorhandene thatsächliche Regierung ist.

Man schreibt dem „Messager du Midi“ aus **Griechenland** vom 22. Oktober: „Der Lärm und die Flintenschüsse dauern im Piräus und in Athen fort. Vergangene Nacht ging es sehr stürmisch im Piräus zu, in beiden Städten fand große Illumination statt. Leider werden die ruhige Bevölkerung und die Fremden durch die in den Straßen herumlaufenden bewaffneten Soldaten, welche alle Einwohner brandschätzen, sehr beunruhigt. Man darf sich nicht verheimlichen, daß die in den Gefängnissen befindlichen Verbrecher und andere Bösewichte nicht zögern werden, die Gelegenheit zu benützen, um bedauerliche Handlungen zu begehen. Man hofft, daß der Regierung die Herstellung der Ordnung gelingen werde.“

Madrid, 31. Oktober. Ueber den im gestrigen Telegramm berührten Conflikt zwischen der spanischen Regierung und der Nordstaaten von Amerika enthält das havannesische Diario de la Marina zwei Versionen. Die eine lautet: „Am 6. ankerte zu la Muata, wo er die ganze Nacht zugebracht, der englische Dampfer „Blanche“, mit Baumwolle von Puerto de Vaca (in Texas) kommend. Der Kohlen ermangelnd, nahm er 150 Sack und einen Lootsen für die Habana an Bord. Während seiner Fahrt hielt er sich immer 1 Meile von der Küste. Gestern um 1 Uhr sah er auf der Steuerbordseite einen Dampfer der Vereinigten Staaten, welcher zwei Kanonenschüsse auf ihn abfeuerte. Der englische Dampfer näherte sich noch mehr der Küste, verfolgt von dem Kreuzer, welcher dem Vermuthen nach der „Montgomery“ oder „Dahcotta“ ist. Die „Blanche“, schon sehr gedrängt, ankerte auf 600 Ellen von der Küste von Marianao, und da sie merkte, daß das Schiff der Vereinigten Staaten bewaffnete Boote in's Wasser ließ, ließ sie die Kette schlippen, und lief mit aller Macht der Maschine gegen das Ufer, wo sie 50 Ellen von demselben strandete. — Es wurde dann das Schiff von dem See-Alcalden von Marianao bestiegen und die spanische Flagge gehißt, au wodurch das Schiff unter ihren Schutz kam.

In diesem Augenblicke wurde es von zwei bewaffneten Booten des Vereinigten Staatendampfers geentert und der Offizier, der die amerikanische Mannschaft befehligte, erklärte es als Prise. Der Kapitän Smyth protestirte darauf, dem Offizier bestreitend, daß ihm ein solches Recht zustehe und ihm zeigend, daß das Schiff, wie die Mannschaft unter dem Schutz der spanischen Flagge sei. Der Offizier der Vereinigten Staaten antwortete mit Hochmuth, daß ihn keine Flagge irgend etwas angehe, daß er den Befehl habe, das Schiff in Beschlag zu nehmen und den Kapitän wie die Mannschaft mitfortzuführen, und daß er ausführen werde, was ihm befohlen sei. Alles dieß wurde durch Drohungen unterstützt. Während die Gefangenen und die Angreifer sich erhitzten, zeigte sich Feuer an Bord; da die Flammen begannen, nach allen Richtungen emporzuschlagen, so entstand große Verwirrung und jeder suchte sich zu retten. Der Kapitän Smyth und die Mannschaft gewannen ohne neuen Zwischenfall das Ufer und die Offiziere und Soldaten der Vereinigten Staaten kehrten in den beiden Booten zu ihrem Dampfer zurück, indem sie den spanischen Lootsen, nachdem sie ihn mißhandelt, so wie einen Passagier, der auf der Reise nach der Habana begriffen war, mit sich fortführten. Die „Blanche“ war ein eisernes Boot, und die Ladung wurde durch das Feuer ganz zerstört.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 7. November. Durch die Landwehr-Bataillons-Musik wird bei dem morgen um 10 Uhr Vormittags stattfindenden Trauergottesdienste für die verstorbenen Landwehrmänner in der St. Martinskirche „der Tod Jesu“ große Cantate von C. Graun zur Aufführung kommen, was gewiß Musikfreunde interessiren dürfte.

□ **Landshut**, 7. November. Auf der heutigen Schranne wurden 2880 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufstand 3327 Sch., wovon 2996 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 18 fl. 55 kr., gef. 11 kr., Korn 13 fl. 56 kr. gef. 14 kr., Gerste 11 fl. 27 kr., gest. 5 kr. Haber 6 fl. 42 kr., gef. 2 kr.

Den historischen Verein für Niederbayern betreffend.

Für unsere Sammlungen und Bibliothek gingen wieder folgende Geschenke ein, für welche hiemit der gebührende Dank erstattet wird.

1) Durch Herrn Kaufmann Alois Beckert wurde eine Gedenkschrift zur 400jährigen Erinnerungsfeier zu Gundelfingen: „Herzog Ludwig der Reiche und die Stadt Gundelfingen“, übergeben.

2) Herr Chirurg Scherer schenkte ein Stück Schwamm von der Wittelsbacher Eiche im Herzoggarten.

3) Ein Ungenannter ein Standbildchen des Professors Dr. Salat von staunenswerther Aehnlichkeit.

4) Herr Apotheker Gulielmo von hier einen auf Pergament geschriebenen Kaufbrief vom Jahre 1684, den Verkauf der Apotheke betr.

5) Herr Polizeicommissär Regnet in München übersandte ein Manuscript eine biographische Skizze des verstorbenen ausgezeichneten Tonkünstlers, des Regisseurs der k. Oper, Herrn Lenz, der seiner Abstammung nach unserm Niederbayern angehört und es gewiß verdient hat, daß ihm und seinem Wirken in den „Verhandlungen“ des historischen Vereins ein beständiges Andenken bewahrt werde.

6) Herr Professor Haßler in Stuttgart schenkte einen Grundplan der schönen gothischen St. Marienkirche in Reutlingen.

7) Se. Durchlaucht Fr. K. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg die von ihm verfaßte Broschüre: „Ueber die Siegel der Pfalzgrafen von Tübingen.“

8) Ein Ungenannter zwei Bracteaten, welche bei dem Graben eines Kellers in Berg im Gau, k. Bezirksamts Schrobenhausen, in einem Hafen mit einer großen Anzahl ähnlicher gefunden worden.

9) Joachim Beckert von hier, Student in Metten: 1) Ein ganzes und ein halbes altes Hufeisen; 2) einen kleinen Amboß; 3) einen alten Schlüssel; 4) einige Eisenstücke, deren Bestimmung sich nicht mehr erkennen läßt. Diese Gegenstände wurden bei der Kanalisirung der Rosengasse dahier ausgegraben. Das große Interesse, welches Beckert für unsern Verein an den Tag legte, verdient alle Anerkennung und die Nachahmung der jungen Leute.

Folgende Mitglieder sind dem Vereine wieder beigetreten:

1) Herr Endres, fürstl. Rentbeamter in Eggmühl;
2) Dr. Helß Ludwig, prakt. Arzt in Mallersdorf;
3) Hermann Joh. Nep., Bierbrauer und Oekonom daselbst;
4) Dr. Huber, prakt. Arzt in Geiselhöring;
5) Kuchler Franz, Rothgerber und Landrathsmitglied daselbst;
6) Kuchler Karl, Burgermeister daselbst;
7) Dr. Jos. Löw, prakt. Arzt in Schierling;
8) Redlbacher, Bierbrauer und Oekonom in Geiselhöring;
9) Scherrer Andreas, Chirurg von Schierling;
10) Staudinger Georg, Apotheker in Geiselhöring;
11) Loibl August, Schulexpositus in Hagenau;
12) Kugler, k. Notar in Mallersdorf.

Landshut, den 30. Okt. 1862.

Die Vorstandschaft.

Landshuter Schranne vom 7. November 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt.	Verkauft	Geblieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Minder Preis fl.	kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	227	847	1074	900	174	19	25	18	55	15	19	—	11	—	—
Korn	—	88	88	65	23	14	30	13	56	13	8	—	14	—	—
Gerste	265	1457	1722	1596	126	11	58	11	27	10	47	—	—	—	6
Haber	5	431	436	430	6	6	49	6	42	6	21	—	2	—	—
Linsen	—	4	4	4	—	9	15	8	40	7	12	—	—	—	33
Erbsen	—	3	3	1	2	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 6. November 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt.	Verkauft	Geblieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Minder Preis fl.	kr.	Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	85	471	556	479	77	20	10	19	13	18	12	—	5	—	—
Korn	22	102	124	118	6	13	33	13	22	12	54	—	3	—	—
Gerste	147	1181	1330	1168	162	11	56	11	20	10	26	—	5	—	—
Haber	—	217	217	217	—	6	53	6	24	5	38	—	—	—	2
Linsen	—	4	4	4	—	20	—	17	—	16	—	—	—	—	30
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Vilshofener Schranne vom 5. November 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt.	Verkauft	Geblieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Minder Preis fl.	kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	164	219	373	355	18	19	16	18	40	17	52	—	—	—	5
Korn	—	8	8	7	1	14	26	14	30	14	18	—	—	—	13
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	13	13	11	2	5	24	5	15	5	12	—	5	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 6. Nov. Silber-Agio 21.75. Frankfurt 95¼.

Digitized by Google

Samstag den 8. und Sonntag den 9. November
ladet zu ausgezeichnetem
Hackerbräubier und guten Haasen
freundlichst ein
Max Reiter,
3673 2a Geschäftsführer zur goldenen Traube.

Nur noch einige Tage ist
Tiefenbronn und Bantlin's
Großes neuerrichtetes Welt-Panorama,

welches seit seinem kurzen Bestehen schon mehrfach rühmend in Zeitungen erwähnt wurde, in der großen Bude auf dem **Paradeplatz** zur gefälligen Ansicht aufgestellt, wozu alle Freunde der Kunst höflichst eingeladen werden.

Dasselbe enthält die **Gefangennahme Garibaldi's,** die Schlacht bei **Bulls Run** in Nordamerika, die Einnahme von **Tetuan**, ferner den Brand von **Glarus, Nazareth, Milwauki,** in Nordamerika, **Venedig,** das **Eismeer, Damaskus, Triest,** die **Memnonsäulen** in Aegypten, **Petersburg,** großes Rundgemälde, **Ausbruch des Vesuvs** am 8. Dezember 1861.

Ich bitte, meine von mir selbst gemalten Panoramas nicht mit gewöhnlichen zu vergleichen, da meine Gemälde in Zeichnung, Colorit und Behandlung gewiß Jedermann überraschen und befriedigen werden; ich schmeichle mir deßhalb, dem geehrten Publikum etwas Ausgezeichnetes zu bieten, das einen bleibenden Werth dem Besucher zurücklassen wird. Ich sehe deßhalb einem recht zahlreichen Zuspruch unseres **Panorama's** entgegen.

384$_{20}$ **W. Bantlin, W. Tiefenbronn,** Maler.

Aufforderung.

Im Verlaufe meiner nahezu 36jährigen Praxis ist eine große Anzahl von Handakten erwachsen, die sich auf längst abgethane Dinge beziehen oder wenigstens schon seit Jahren nicht mehr **Gegenstand** einer Nachfrage gewesen sind. Ich ersuche alle Titl Clienten, welche solche Akten in meinen Händen gelassen haben, binnen sechs Wochen darüber zu disponiren, widrigenfalls ich annehmen würde, daß sie die Disposition mir überlassen.

Straubing, den 31. Oktober 1862.

3869 2a **Lüst,** k. Advokat.

In einem gewerbsamen Markte Niederbayerns, Sitz eines Bezirksamts und Landgerichts ist ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit Stallung, Schupfe und Waschküche aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Haus eignet sich am besten für einen Lebzelter oder für einen Lohnkutscher. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3836 4c

---

Vier Filzhüte sind während des Sommers liegen geblieben und können bei mir abgeholt werden.

Haarpointner,
3872 Strohhutfabrikant.

Ausgezeichnet guter **Aepfelmost** ist zu haben im
3871 2a **Frühlingsgarten.**

RETTIG-BONBONS
von C. Drescher & Fischer
MAINZ

Mittel gegen Husten und Brustleiden
offen pr. Pfund 36 kr. — in Paquet à 14 kr. — in Schachteln à 18 kr. — **Rettigsyrup** in Flaschen à 24 kr.

Alleinverkauf in Landshut bei
L. Kaufmann & Co.
3640 12b zum Auer.

Billard - Verkauf.

Ein noch ganz gut erhaltenes **Billard** nebst Bällen und Queus ist wegen Mangel an Räumlichkeit billigst zu verkaufen bei

Jakob Gschwendtner,
3725 4b in Vilshofen.

In einem sehr frequenten Ort ist ein **Haus** mit realer **Krämerei und Bäckerei,** dann einige Grundstücke und großem Wurzgarten um 5000 fl. Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillings kann darauf liegen bleiben. Das Nähere zu erfragen in der Exp. ds. Blts. 3874 2a

---

In Mitte der Altstadt ist ein schönes, sich gut verzinsliches, zu jedem Geschäft geeignetes **Haus** zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3868

Oeffentliche Sitzungen
des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Samstag den 8. November.

Nachmittags 4 Uhr: Berufung des Joseph Maier von Gottfriedingerschwaigen wegen Feldfrevels.

Nachmittags 4½ Uhr: Berufung des Vertreters der k. Staatsanwaltschaft am k. Landgerichte Dingolfing wegen Uebertretung der Polizeistunde durch Rindl, Miller und Hepler von Dingolfing.

Freitag den 14. November 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Max Arnold von München wegen Vergehens des Betrugs.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Adam Adamberger von Schermig wegen der widerrechtlichen Wegnahme eigener Sachen zum Nachtheile berechtigt.

Nachmittags 4 Uhr: Untersuchung gegen Georg Strohhofer von Au wegen Vergehens der Körperverletzung.

Bekanntmachung.

3854 3c

Künftigen Samstag, den 8. Nov. l. J., wird in der Stadtpfarrkirche **St. Martin** dahier, Morgens 10 Uhr, ein feierlicher militärischer Seelengottesdienst für die verstorbenen Mitglieder der hiesigen Landwehr abgehalten, wozu Jedermann und **namentlich die Angehörigen der Verstorbenen** einladet

Landshut den 2. Nov. 1861.

Das
K. Landwehr-Bataillons-Kommando Landshut.
v. Gäßler, Major.

Krieger-Verein.

Sonntag den 9. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr
Zusammenkunft im Vereinslokale, woselbst **Rechnungsablage** und **Wahlverhandlung** stattfindet.

Hiezu ladet sämmtliche Vereinsmitglieder ergebenst ein

3876 **Der Ausschuß.**

Anguilotti sind frisch angekommen beim
3877 3a Früchtenhändler **Buchmayr.**

An der Bergstraße ist ein **Haus** zu 3600 fl. zu verkaufen. Dasselbe ist ganz neu hergerichtet. Logiegeld beträgt 117 fl.

Auch sind einige Tausend Gulden auf sichere Hypothek zu verleihen. 3845 3a

---

In einem größeren Dorfe Niederbayerns ist ein gut gebautes **Wohnhaus** nebst **Krämerei** zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl. 3870

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 9 November 1862. **Nr. 306.** **Theodor.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C. Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C. Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C. Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C. Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

× München, 8. November. Der Großherzog von Oldenburg, welcher heute Morgen wieder von hier abreiste, hat unsern jugendlichen Kronprinzen Ludwig den oldenburgischen Hausorden verliehen, und auch den Hofmarschall und den Adjutanten des Königs Max, wie die Herren vom Gefolge des Königs Otto, durch Ordensverleihungen ausgezeichnet; die k. Hofdienerschaft erhielt eine ansehnliche Gratifikation in Geld. Der Großherzog war nur von seinem Hofmarschall, dem Baron von Beaulieu begleitet und dieser erhielt vom König Max das Comthurkreuz der Verdienstordens vom heil. Michael verliehen. Zu Ehren des Großherzogs war gestern Abends große Soirée in den Appartements der Königin und bei derselben alle hier anwesenden allerhöchsten und höchsten Herrschaften versammelt. — Die Königin Maria von Neapel ließ dieser Tage ihren bisher noch hier befindlichen Schmuck rc. nach Augsburg bringen und will man hieraus schließen, daß dieselbe demnächst nach Rom zurückreisen werde. — Der Herzog von Altenburg hat seinen Hofmarschall Herrn v. Mökwitz in besonderem Auftrage hieher gesendet, um am Hofe das Ableben der Herzogin Wittwe von Altenburg zu notifiziren; derselbe wurde zu diesem Zwecke gestern Nachmittags in besonderer Audienz vom König Max empfangen. Der österreichische Feldmarschall-Lieutenant Prinz Gustav v. Wasa ist gestern hier eingetroffen.

München, 7. November. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 5. Januar dem Alumnen im Klerical-Seminar zu Speyer, Joseph Zimmermann aus Mannheim, das Indigenat zu verleihen; unterm 29. Mai den Alumnen im Klericalseminar zu Speyer, Philipp Ernst Hasse aus Büren in Preußen und Franz Friedrich August Schnare aus Hildesheim im Königreich Hannover das Indigenat zu verleihen; unterm 5. Nov. den Revierförster Karl Renner zu Neuhäusl im Forstamte Zweibrücken zum Forstmeister auf das erledigte Forstamt Dahn zu befördern; unterm 4. November dem Bezirksgerichte München l. J. auf die Dauer der bei demselben zur Zeit bestehenden außerordentlichen Geschäftslast einen weiteren Assessor beizugeben, sofort zum Assessor des Bezirksgerichts München l. J. den Sekretär dieses Gerichts, Dr. Friedrich Söltl, zu befördern, zu der hiedurch in Erledigung kommenden Stelle eines Sekretärs des Bezirksgerichts München l. J. den zum Sekretär des Bezirksgerichts München r. J. ernannten Bezirksgerichts-Accessisten Gustav Müller in Augsburg zu berufen und zum Sekretär des Bezirksgerichts München r. J. den Accessisten dieses Gerichts, Jakob Schlosser zu ernennen.

München, 7. November. Der Wildprethändler Hillmaier von hier entleibte sich am 5. l. Mts. an dem Ufer des Kochelsees durch einen Pistolenschuß.

München, 7. November. Gestern sind aus Athen 40 Kolli mit Effekten sämmtlich in Ziegenhaarsäcken verpackt, für den k. griechischen Hof dahier eingetroffen. — In Freysing findet heute die feierliche Grundsteinlegung einer neuen protestantischen Kirche statt, zu welcher von hier aus die Geistlichkeit dahin abging.

München, 8. Nov. Die von dem jüngsten mittelfränkischen Schwurgerichte wegen Verbrechens des Mordes (verübt an ihrem eigenen 13jährigen Sohne) zum Tode verurtheilte Schneidermeisterswittwe Böhm aus Fürth wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

München, 7. November. Gutem Vernehmen nach wird der am hiesigen und kaiserlich österreichischen Hofe beglaubigte kgl. griechische Gesandte, Freiherr v. Sina, in kurzer Zeit hier eintreffen, um II. Majestäten dem König und der Königin von Griechenland seine Aufwartung zu machen. Es wäre dieß von Seite des Freiherrn v. Sina bereits in Venedig geschehen, wenn ihm bei seinem schon länger andauernden Unwohlsein der Arzt das Reisen gestattet hätte. Hiemit findet ein in der „Südd. Ztg." enthaltener, die Gesinnung des kgl. Gesandten verdächtigender Correspondenzartikel von selbst seine Widerlegung. Der darin genannte Fürst Ypsilanti ist übrigens noch nicht Schwiegersohn des Freiherrn v. Sina, und soll diese Verbindung noch nicht definitiv feststehen. (B. Ztg.)

∴ Freising, 8. November. Gestern fand hier die feierliche Grundsteinlegung zur protestantischen Kirche, welche in der Nähe des Bahnhofes erbaut wurde, statt. Der Zug bewegte sich Vormittags 10 Uhr vom Rathhaussaale dorthin, und betheiligten sich an demselben die k. und städtischen Behörden, sowie die Glieder der evangelischen Gemeinde und andere Bewohner Freisings sehr zahlreich. Die feierliche Einweihung nahm Herr Decan Dr. Meyer aus München vor, wobei ihm noch der kürzlich für Freising ernannte ständige Vicar, sowie 4 andere Geistliche von München, Landshut und Oberallershausen zur Seite standen. Auch andere Gemeindeglieder dieser Orte wohnten der Feier bei.

Am 4. ds. wurde von dem Forsteleven Theodor Peter in den Isarauen bei Oberhummel kgl. Bezirksamtes Freising ein junger Adler geschossen, dessen ausgebreitete Flügel von einer Spitze zur andern 6 bayr. Fuß messen.

V Regensburg, 7. November. Die in der Presse vielbesprochene Angelegenheit des Schotten P. Anselm Robertson dahier, hat heute eine offizielle Erklärung von Seite der k. Regierung der Oberpfalz gefunden, deren Inhalt etwa folgender ist: P. Anselm ist 1855 durch bischöfliche Verfügung zum provisorischen Klostervorstand ernannt worden. Anfangs 1858 zeigte sich eine ansehnliche Verminderung des Klostervermögens, und P. Anselm wurde aufgefordert, sich über die Verwendung eines von der Bank negocirten Capitals von 12000 Gulden auszuweisen. Zwei Tage nach Zustellung dieses Auftrages reiste er nach Schottland ab, ohne deßhalb Anzeige zu machen. P. Placidus zeigte nunmehr an, daß P. Anselm 3000 fl. zur Auslösung verpfändeter Obligationen verwendet, 3000 fl., weitere 1400 fl. und sämmtliche Coupons aber mit sich genommen habe. — P. Anselm ließ nunmehr 4 Jahre lang nichts von sich hören, und verantwortete sich bis heute nicht, ebenso hat P. Placidus im Mai l. J. das Kloster ohne Anzeige verlassen. P. Anselm kam heuer unerwartet zurück, und wurde ihm durch Regierungsentschließung vom 4. September jede Einmischung in die Administration untersagt. Was seither geschehen ist, bekannt, und werden sämmtliche Erklärungen des P. Anselm als unwahr und ungenau bezeichnet. Soviel über diese offizielle Erklärung. Ueberblickt man aber die Sachlage soweit sie

Digitized by Google

nunmehr den Weg in die Oeffentlichkeit gefunden, so muß man staunen, wie mit den sogenannten Klostergütern umgegangen werden kann, — umgegangen wird, und wenn diese offiz. Erklärung, woran wir nicht zweifeln, richtig ist, so dürfte die Auflösung des Klosters vollständig gerechtfertigt sein. Unseres Erachtens dürfte aber dieses Vorkommniß ein Fingerzeig sein, daß es stets besser ist, Stiftungen für Schulen und Arme zu machen, als sie einer geheimnißvollen Verwaltung und Verwendung zuzuwenden. — Dem Vernehmen nach soll die Regensburger Zeitung mit Neujahr eingehen; da von Seite der Redaktion keinerlei Berichtigung erfolgt, so dürfte sich dieses Gerücht bestätigen. — Der Besitzer des Gasthofes zum goldenen Kreuz ist durch die theilweise Senkung der Parterre-Räume in Folge der neu aufgesetzten Stockwerke in namhaften Schaden gerathen.

Regensburg, 6. November. Es hat sich nunmehr bestätigt, daß die mehrfach besprochenen Häuserkäufe auf Rechnung des Erbprinzen Maximilian von Thurn und Taxis abgeschlossen worden. Im Uebrigen hält sich das Gerücht: Ihre k. Hoheit die Frau Erbprinzessin Helene werde künftig Ihre Geschwister, Gräfin Trani oder die Königin von Neapel hieher einladen, aufrecht. Wie wir vernehmen, wird der Bau und respektive die Vorkehrungen zu demselben baldigst beginnen, ebenso jener eines Sommerpalais an der Kumpfmühlerstraße, der ehemaligen Behausung des Herrn v. Zerzog.

Aus **Lindau**, 4. d., wird die Nachricht der „Ulmer Schnellp." von der bereits erfolgten Hebung des Dampfschiffes „Ludwig" durch Herrn Bauer für unwahr erklärt. Es sei hiezu immer noch zwei Wochen günstigen Wetters nöthig, zumal, da das Schiff in Folge sehr umständlicher, über 10,000 fl. kostender Hebungsversuche eines bayerischen Eisenbahn-Technikers, welche nach dem ersten Versuche Bauers unternommen wurden, am Verdeck sehr beschädigt ist.

Hannover, 31. Oktober. Das offiziöse Tagblatt dementirt in seiner heutigen Nummer die Gerüchte von einem Wiedereintritt des Grafen v. Borries in das Ministerium mit den Worten: „Eine vollständige Unwahrheit ist es, wenn man von einem Wiedereintritt des Grafen von Borries spricht und eben so unwahr ist diese Mittheilung, worin dieses Gerücht seine Stütze finden soll, daß nämlich Prinz Wilhelm zu Solms, der Stiefbruder des Königs, jüngst im allerhöchsten Auftrag eine längere Unterredung mit dem Grafen v. Borries gehabt."

Kassel, 4. November. Beim Zusammentritt der Ständeversammlung wurde, als es zur definitiven Prüfung der Legitimationen kam, Seitens der Regierung am 29. Oktober nur noch eine Wahl, die des Abgeordneten Trabert, beanstandet, worauf dann am 30. Oktober die feierliche Eröffnung stattfand. — Trabert war seiner Zeit wegen seiner Thätigkeit als Redakteur vom Kriegsgericht, nachdem die Bundesexecutionstruppen eingerückt waren, zu einer Strafe verurtheilt worden, welche, wenn man jenes Verfahren als giltig anerkennen wollte, Trabert unfähig machen würde, in einer churhessischen Ständeversammlung zu erscheinen. Der Legitimationsausschuß nun hat auf Grund der eingezogenen Untersuchungsakten die Zulassung des Abgeordneten Trabert einstimmig für unbedenklich erklärt. Das Kasseler Regierungsorgan, die „Kasseler Zeitung" dagegen, hatte vor wenigen Tagen eine solche eventuelle Entscheidung zum „Verfassungsbruch" gestempelt, und gesagt: „Sollte ein die Zulassung des Herrn Trabert aussprechender Beschluß erfolgen, so wäre das sehr zu bedauern und die unheilvollsten Consequenzen ständen zu befürchten."

†† **Frankfurt**, 6. November. (Corresp.) Die Bundesversammlung empfing in ihrer heutigen Sitzung blos einen Antrag bezüglich des Apothekerwesens und ein Referat über die Spielbanken, die als nachtheilig erklärt werden sollen. Schließlich erfolgten mehrere Anzeigen über Beschickung von Commissionen rc. — Die Bundeskassen-Verwaltung hat kürzlich der Bundesversammlung die Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben des Fonds zur Unterstützung der Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichtskunde für das Jahr 1861 vorgelegt und durch Bundesbeschluß genehmigt erhalten. Hiernach betrügen die Einnahmen 11,868 fl. 23 kr., worunter sich 7,483 fl. 33 kr. Einzahlungen von den Regierungen und 4384 fl. 50 kr. Zinsen befinden; die Ausgaben bestanden in: Zahlungen für die Gesellschaft an den geheimen Regierungsrath Dr. Pertz in Berlin 5250 fl. und Zuführungen an den verzinslich angelegten Fond 6,618 fl. 23 kr., zusammen 11,868 fl. 23 kr., womit sich die Einnahmssumme vergleicht. Der beim Bankhause M. A. v. Rothschild und Söhne verzinslich deponirte Fond betrug am 1. Januar 1861 23,758 fl. 6 kr.; dazu wurden im Laufe des Jahres 1861 ferner angelegt 6,618 fl. 23 kr., zusammen 30,376 fl. 29 kr. und dagegen erhoben 3500 fl., so daß der verzinslich angelegte Fond mit einem Bestande von 26,876 fl. 29 kr. auf den 1. Januar 1862 übergegangen ist. Nicht uninteressant dürfte die Mittheilung der eingezahlten Beiträge der einzelnen Regierungen sein. Oesterreich zahlte ein (pro 1860 und 1861 à 1,886 fl. 7 kr.) 3772 fl. 14 kr.; Preußen pro 1861 1750 fl.; Hannover pro 1860 259 fl. 39 kr.; Württemberg pro 1860 277 fl. 34 kr.; Baden pro 1860 198 fl. 55 kr.; Kurhessen (1857 — 60 à 112 fl. 57 kr.) 451 fl. 48 kr.; Großherzogthum Hessen pro 1861 123 fl. 14 kr.; Luxemburg pro 1861 26 fl. 14 kr.; Limburg pro 1861 24 fl. 12 kr.; Braunschweig (1860 und 61 à 41 fl. 42 kr.) 83 fl. 24 kr.; Mecklenburg-Schwerin pro 1861 71 fl. 13 kr.; Nassau pro 1861 60 fl. 13 kr.; Sachsen-Weimar pro 1861 39 fl. 59 kr.; Sachsen-Meiningen-Hildburghausen pro 1861 25 fl.; Sachsen-Coburg-Gotha (1860 und 61 à 22 fl. 12 kr.) 44 fl. 24 kr.; Sachsen-Altenburg pro 1861 19 fl. 32 kr.; Mecklenburg-Strelitz pro 1860 14 fl. 17 kr.; Oldenburg (1860 und 61 à 43 fl. 54 kr.) 87 fl. 48 kr.; Anhalt-Bernburg pro 1860 7 fl. 22 kr.; Schwarzburg-Sondershausen pro 1861 8 fl. 58 kr.; Schwarzburg-Rudolstadt pro 1861 10 fl. 44 kr.; Waldeck pro 1861 10 fl. 19 kr.; Reuß ältere Linie pro 1860 4 fl. 26 kr.; Hessen-Homburg pro 1860 8 fl. 59 kr.; Lübeck pro 1861 8 fl. 5 kr.; und Frankfurt pro 1861 100 fl. — In Folge eines zwischen den vier freien Städten abgeschlossenen und deren gesetzgebenden Körperschaften jetzt genehmigten Vertrags über die Competenz des Oberappellationsgerichts zu Lübeck in Strafsachen wird dieser Gerichtshof vom nächsten 1. Januar an als ständiger Cassationshof für Frankfurt zu fungiren haben, wodurch das seitherige Provisorium, nach welchem drei Rechtsfakultäten (Bonn, Leipzig und Tübingen) die Cassationsinstanz bildeten, beseitigt wird. Ausgenommen von der Competenz des Oberappellationsgerichts sind die rügegerichtlichen Erkenntnisse, für welche beim hiesigen Appellationsgericht eine Instanz gebildet werden soll.

Königsberg, 2 November. Der Oberst des 41. Infanterie-Regimentes hat dem Musikkorps desselben verboten, bei dem gestrigen zu Ehren unserer Abgeordneten veranstalteten Banket zu musiziren.

Wien, 7. Nov. In der gestrigen Zusammenkunft der Mitglieder des Abgeordnetenhauses beim Staatsminister theilte letzterer mit, daß die Provinzlandtage am 10. Dezember zusammenberufen werden.

Turin, 1. November. Heute gehen 300 Garibaldianer unter Anführung der Obersten Guastella und Corte in Genua zu Schiffe, um sich nach Griechenland zu begeben. Die Regierung legt ihnen kein Hinderniß entgegen; sie ist froh, daß die turbulentesten Elemente des Freischaaren-Heeres nach und nach das Land verlassen. Ganze Schaaren venetianischer Emigranten gehen nach Athen, um griechische Dienste zu nehmen. Wer sie gerufen und ob man sie dort verwenden kann, darüber waltet Zweifel. Es scheint in der That, als gingen diese Freischaaren-Expeditionen nach Griechenland nur auf gut Glück vor sich.

Niederbayerisches.

☞ **Landshut**, 7. November. Das Benedix'sche Lustspiel: „Das Lügen" reiht sich den besten Erzeugnissen dieses fruchtbaren Lustspiel-Dichters an. Die Handlung ist reich an komischen Motiven, der Knoten gut geschürzt und auf's Beste gelöst, sowie die Charaktere durchaus lebenswahr und originell. Doctor Wessenberg, welcher seiner Braut beweisen will, wie leicht es sei, eine Lüge zu erfinden und durchzusetzen, wird durch eine kleine Lüge in unendliche Verlegenheiten verwickelt, deren Lösung eine köstliche Scene herbeiführt. Gespielt wurde mit vielem Fleiße und Verständniß von Haupt- und Nebenpersonen und ein durchaus gelungenes Ensemble erzielt. Gleiches gilt von der dieser Tage zur Aufführung gekommenen Nestroy'schen Posse: „Der Zerrissene", wobei besonders Herr Helmstädt durch Vortrag gewählter Coupletts großen Beifall fand.

Das Beneficium Jenkofen, kgl. Bez.-Amts Landshut, ist mit einem Reinertrage von 595 fl. 9 kr. 6 hl. in Erledigung gekommen.

Rosenheimer Schranne vom 6. November 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Wiederh. Rest.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Minder Preis.		Mittelpreis. Gefallen.		Mittelpreis. Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	275	251	526	306	220	19	50	19	31	19	1	—	18	—	—
Korn	200	87	287	112	175	13	15	12	23	11	33	—	24	—	—
Gerste	150	460	610	360	250	13	—	12	9	19	—	—	8	—	—
Haber	60	362	412	337	75	6	51	6	28	5	59	—	—	—	3
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Samstag den 8. und Sonntag den 9. November
ladet zu ausgezeichnetem

Hackerbräubier und guten Haasen

freundlichst ein

Max Reiter,
Geschäftsführer zur goldenen Traube.

3873 2b

Unterzeichneter ist von seiner Reise zurückgekehrt und ist wieder von 9—12 Uhr Vor- und 2—4 Uhr Nachmittags bei Lebzelter Mitterwallner Rosengasse Nr. 346/1 zu sprechen.

Anton Ehrensberger,
prakt. Zahnarzt.

3858

Nur noch einige Tage ist
Tiefenbronn und Bantlin's

Großes neuerrichtetes Welt-Panorama,

welches seit seinem kurzen Bestehen schon mehrfach rühmend in Zeitungen erwähnt wurde, in der großen Bude auf dem **Paradeplatz** zur gefälligen Ansicht aufgestellt, wozu alle Freunde der Kunst höflichst eingeladen werden.

Dasselbe enthält die **Gefangennahme Garibaldi's**, die Schlacht bei **Bulls Run** in Nordamerika, die Einnahme von **Tetuan**, ferner den Brand von **Glarus, Nazareth**, **Milwauki**, in Nordamerika, **Venedig**, das **Eismeer, Damaskus, Triest**, die **Memnonsäulen** in Aegypten, **Petersburg**, großes Rundgemälde, **Ausbruch des Vesuvs** am 8. Dezember 1861.

Ich bitte, meine von mir selbst gemalten Panoramas nicht mit gewöhnlichen zu vergleichen, da meine Gemälde in Zeichnung, Colorit und Behandlung gewiß Jedermann überraschen und befriedigen werden; ich schmeichle mir deßhalb, dem geehrten Publikum etwas Ausgezeichnetes zu bieten, das einen bleibenden Werth dem Besucher zurücklassen wird. Ich sehe deßhalb einem recht zahlreichen Zuspruch unseres **Panorama's** entgegen.

W. Bantlin, W. Tiefenbronn, Maler.

3887

J. B. Blaim's photographisches Atelier

befindet sich nunmehr in der Heiliggeistgasse Haus Nr. 402 parterre und empfiehlt sich in allen in die Photographie einschlagenden Arbeiten, seine früheren billigen Preise wieder aufnehmend.

Mit vollster Hochachtung

J. B. Blaim,
Photograph.

3857 6c

Ausgezeichnet guter **Aepfelmost** ist zu haben im

3871 2b **Frühlingsgarten.**

Offert.

6000 fl. werden auf Grund und Boden ausgeliehen. 3837 3c

In der Neustadt ist ein schönes **Haus** aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3880 4a

Ein Mädchen, welches kochen kann, sich auch häuslichen Arbeiten willig unterzieht und treu und fleißig ist, sucht bis Ziel Lichtmeß in Landshut oder Mallersdorf einen Platz. Das Nähere in der Exp. ds. Blts. 3852 2b

In einem sehr frequenten Ort ist ein **Haus** mit realer **Krämerei und Bäckerei**, dann einige **Grundstücke** und großem Wurzgarten um 5000 fl. Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufschillings **kann darauf liegen bleiben.** Das Nähere zu erfragen in der Exp. ds. Blts. 3874 2b

3890 **Gesang-Verein.**

Sonntag den 9. November Wandertag zum **Hoferbräu.**

Bei **Unterzeichnetem** kann ein gesunder Knabe in die **Lehre** treten.

3882 **Bräu,** Weißgerber.

Ein junger Mann mit guter und schneller Handschrift sucht bei einer k. Behörde oder einem k. Notar placirt zu werden. Derselbe könnte auf Verlangen sogleich eintreten. Gefällige Offerte übernimmt die Redaktion des Kurier für Niederbayern. 3885 2a

Aufforderung.

Im Verlaufe meiner nahezu 36jährigen **Praxis** ist eine große Anzahl von Handakten erwachsen, die sich auf längst abgethane Dinge beziehen oder wenigstens schon seit Jahren nicht mehr Gegenstand einer Nachfrage gewesen sind. Ich ersuche alle Titl. Clienten, welche solche Akten in meinen Händen gelassen haben, binnen sechs Wochen darüber zu disponiren, widrigenfalls ich annehmen würde, daß sie die Disposition mir überlassen.

Straubing, den 31. Oktober 1862.

3869 2b **Lüst,** k. Advokat.

Von Achdorf bis zum Münchnerer Thor wurde ein **Siegelring** verloren. Der redliche Finder erhält eine gute Belohnung. Näheres in der Exp. ds. Blts. 3881

Pachtgesuch.

Ein **Bräuhaus** oder **Oekonomiegut**, — zu kaufen wird gesucht: eine **Krämerei** oder **Fragnerei** mit etwas Oekonomie. Anträge wollen mit 6 kr. Marken versehen an das öffentliche Geschäfts- und Schreibbureau Wollerstraße 16 in Regensburg gerichtet werden. 3886 2a

Zu praktischem **Gesangs- und Zither-Unterricht** werden noch einige Schüler angenommen Bergstraße Nr. 151/I. 3851 10c

Zwei kleine **Familienwohnungen** mit je zwei Zimmern und Küche sind sogleich zu vermiethen bei

3891 3a **Forster,** Melber,
Hs. Nro. 286 in der Schirmgasse.

Ein weißer **Dachshund** mit einem schwarzgrauen Flecken auf dem Rücken hat sich verlaufen. Wo derselbe gegen gute Belohnung abzugeben ist, ist in der Exp. ds. Blts. zu erfragen. 3889

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter (250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigem Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei

J. F. Rietsch.

Digitized by Google

3879 2a

Rechenschaftsbericht.

Der Ausschuß des Frauenvereins der **städtischen Kleinkinderbewahranstalt** beehrt sich, am Schlusse des Etatsjahres 1861/62 den Rechenschaftsbericht zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und sagt zugleich allen verehrten Wohlthätern dieser Anstalt für die freundlich gespendeten Gaben den herzlichsten Dank.

Die Zahl der Kinder beläuft sich auf 100 und wurden in dem verflossenen Jahre circa 36,000 Portionen Suppe an dieselben verabreicht. Gott, der keine Wohlthat unbelohnt läßt, wird das Gebet der schuldlosen Kleinen erhören und allen Gönnern der Kleinkinderbewahranstalt seinen Segen geben!

Jahresbericht 1861/62.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Aktivrest des Vorjahres	377 fl. 40 kr.	Küche	189 fl. 12 kr.
Jährliche Beiträge der Vereinsmitglieder	200 „ 15 „	Magdlohn	30 „ — „
Monatliche Beiträge der Vereinsmitglieder	49 „ 24 „	Vereinsdiener	9 „ 42 „
Kost und Verpflegungsgelder	431 „ 15 „	In das Ordenshaus	442 „ 45 „
Zinsen	190 „ — „	Licht, Holz, häusliche Bedürfnisse, Weihnachts- u. Preisgeschenke ꝛc.	139 „ 59 „
Außerordentliche Geschenke	32 „ — „	In die Sparkasse gelegt	200 „ — „
An Legaten	50 „ — „	Auf Hypothek ausgeliehen	50 „ — „
	1330 fl. 34 kr.		1061 fl. 38 kr.

Abgleichung:
Einnahmen 1330 fl. 34 kr.
Ausgaben 1061 fl. 38 kr.
Aktivrest 268 fl. 56 kr.

Der Ausschuß:
und zwar die Frauen: **Harhammer,** z. Z. Vorsteherin, **Ainmiller, Kast, Kopf, Naager, Peckert, Wallner,** z. Z. Kassierin, **Wolf, v. Zabuesnig, Zettel.**

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft Landshuts und Umgegend bringe ich hiermit zur geneigten Kenntnißnahme, daß mir eine persönliche

Melber-Concession

verliehen und ich mein Geschäft am 2. November l. Js. in meiner käuflich erworbenen Behausung (Prummer Nadlerhaus, Schirmgasse Nr. 286) eröffnet habe.

Ich empfehle zur geneigten Abnahme alle in mein Geschäft einschlägigen Artikel und verspreche die prompteste Bedienung.

Landshut, den 2. November 1862.

3847 3c **Joseph Forster,** Melber.

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 8. bis 15. Novbr. 1862.

Brodpreise.

	Pfd.	Loth	Qt.	Pfg.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	1	—
Eine Kreuzersemmel	—	4	2	—
Ein Zweipfennigla[i]bl	—	3	1	—
Ein Kreuzerlaib	—	6	2	—
Ein Batzenlaib	1	2	—	—
Ein Achterlaib	2	4	—	—
Ein Zwölferlaib	3	6	—	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	kr.	pfd.	Mäßl kr.	pf.
Semmelmehl	3	16	—	12	1
Pohlmehl	2	40	—	10	—
Nachmehl	1	48	—	6	3
Mundisch-Roggen	2	24	—	9	—
Weizenkleien	—	33	—	8	1
				Viertl.	
Backmehl	1	48	—	6	3
Roggenkleien	—	25	—	6	1

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr. 2 pf.
Schaffleisch „ „	11 kr. — pf.
Schweinefleisch „ „	17 bis 18 kr.
Rindfleisch „ „	14 kr. — pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 14 kr. — dl. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

Schmalz, das Pfund	— fl. 29 kr.	bis	— fl. 30 kr.
Butter, „ „	— fl. 28 kr.	„	— fl. — kr.
Eier, bis 5 Stück	— fl. 4 kr.	„	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 21 kr.	„	— fl. 30 kr.
„ junge „ „	— fl. 14 kr.	„	— fl. 15 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	„	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. 40 kr.	„	— fl. 42 kr.
Gänse „	1 fl. 24 kr.	„	1 fl. 48 kr.
Lämmer „	1 fl. 24 kr.	„	2 fl. 30 kr.
Spanferkel „	3 fl. — kr.	„	4 fl. — kr.

Holzpreise.

Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr.	„	16 fl. 30 kr.
Birkenholz, „	14 fl. 30 kr.	„	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, „	12 fl. — kr.	„	13 fl. — kr.
Fichtenholz, „	11 fl. 30 kr.	„	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 26 kr.
„ ordinäre, „	— fl. 24 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	27 „ — fl.
„ ausgelassenes, der Zentner	36 „ — fl.

Erklärung.

Seit kurzer Zeit kommt es vor, daß sich einige boshafte, verläumderische Personen mit ihren spitzigen, giftigen Zungen meine Ehre und meinen guten Namen unverschuldet zu untergraben suchen.

Wie es scheint und in der That sich auch so verhält, sind ihnen ehrenrührige Reden zur zweiten Natur geworden, so daß sie keine Person unberührt lassen zu können glauben.

Da ich nicht die einzige Person bin, gegen die sie ihren Gifthauch schon gerichtet haben und noch richten, und ihre Handlungsweise auch genugsam bekannt sein dürfte, so lege ich nicht viel Gewicht auf deren Schmähungen, sondern muß sie nur mit Verachtung strafen. Insoferne sie mir aber zu nahe treten, werden sie an mir einen hartnäckigen Gegner finden, weshalb ich sie nachdrucksamst warne.

3884 **Blab.**

Gärtnerei-Anwesen-Verkauf.

In einer Provinzialstadt Niederbayerns ist ein **Gärtner-Anwesen** mit neuerbautem Haus, nebst Glashaus, 1000 Stück verschiedene Blumenpflanzen und der hiezu nöthige Gartenwerkzeug Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen.

Der dritte Theil des Kaufschillings kann gegen hypothekarische Sicherheit liegen bleiben.

Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 3812 3a

Ein tüchtiger geprüfter **Bräumeister,** der sich mit den besten Zeugnissen über Fähigkeit, Fleiß und solides Betragen auszuweisen vermag, sucht einen Platz als solcher und könnte sogleich eintreten. Frankirte Offerte unter Adresse: R. W. besorgt die Exp. d. Bl. 3883 2a

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Sonntag den 9. November 1862
4. Vorstellung im II. Abonnement.

Der reiche Silberbauer, Natzl Hartkopf,
oder:
Die Frau Wirthin.

Charakterbild mit Gesang in drei Akten von Frd. Kaiser.

Es ladet ergebenst ein
Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Preis in und außer Landshut mit Postaufschlag jährl. 3 fl. 36 kr., halbjährig 1 fl. 48 kr., und vierteljährig 54 kr.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Mit Ausnahme der hohen Festtage erscheint dieses Blatt täglich und kostet die dreispaltige Zeile der Inserate oder deren Raum 2 kr.

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 10. November 1862. Nr. 307. Andreas Avellin.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C. Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min.* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C. Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C. Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C. Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Zur Tagesgeschichte.

Maßregelungen von Beamten durch Pensionirung zur Dispositionstellung, Versetzung in weniger angenehme oder einträgliche Stellungen rc., sind stets ein Symptom, daß das gute Recht nicht auf Seite jener Regierung ist, die zu solchen Mitteln zu greifen gezwungen ist. Zur Zeit, als auch in Bayern der Scheinkonstitutionalismus herrschte, erlebten auch wir Aehnliches, im Augenblicke aber sind nur Preußen und Dänemark die einzigen Regierungen, die den verfassungstreuen Beamten zu quälen bestrebt sind. Was wird dadurch erzielt? Daß die Erbitterung des Landes über die Märtyrer eine allgemeine wird, da sich Mitleid zur Achtung gesellt, daß diese Martyrer vom Volke reiche Entschädigung erhalten, daß aber auch manche Kräfte, die dem Lande (vorzüglich auf dem Felde der Gesetzgebung) sehr nützliche Dienste hätte leisten können, sich von der politischen Arena zurückziehen, ohne daß die Regierung durch diese Rücktritte etwas gewinnt, weil das Volk nur noch entschiedenere Männer statt ihrer wählt. Der Beamte, vorzüglich der verheirathete, durch zu viele Rücksichten an die Monarchie gebunden, wird selten extremen Parteien sich anschließen; er ist bestimmt, vermittelnd zwischen die Parteien zu treten. Wenn man aber auch nicht einmal das Centrum eines Volkshauses ertragen kann, wenn man so weit gekommen ist, einen Revolutionär in jedem seinem Eid und seinem Gewissen gehorchenden Beamten zu sehen, wenn man (wie v. d. Pfordten) von keinem Beamten irgend eine Opposition dulden sondern nur gefügige Sklaven hoher Launen um sich sehen will, dann ist der Staat an den Rand des Abgrundes gekommen, und wenn nicht eine wohlthätige Krise eintritt, einer langjährigen Krankheit verfallen. Daß Preußen's Fürst so wenig aus der Geschichte, selbst der jüngsten Zeit, ja seinen eigenen Erlebnissen lernte! Wie wenige Tage bedurfte es, so manchen stolzen Herrscher zur Disposition zu stellen, welch' geringer Verlaß ist auf Armeen, die, wie die Geschichte lehrt, weit mehr Revolutionen durchgeführt, als das Volk. Wehe dem Monarchen, der sich lediglich auf Bajonnette stützt, statt auf die Liebe seines Volkes. Seine Krone, und hätte er sie auch selbst vom Tische des Herrn geholt, schwankt ihm auf dem Haupte.

⨯ **München**, 8. November. Heute Nachmittag war bei König Ludwig Familientafel, an welcher unsere Majestäten, dann König Otto und Königin Amalie mit den Prinzen und Prinzessinnen Theil nahmen. — Da die in Folge der jüngsten Ereignisse in Griechenland von dort zurückgekehrten Deutschen einer namhaften Unterstützung im höchsten Grade bedürfen, so hat sich hier ein Comite gebildet, welches eine Sammlung zu diesem Zwecke veranstalten wird; die allerhöchste Genehmigung hiezu ist bereits erfolgt, und wird das Comite alsbald einen entsprechenden Aufruf erlassen. Da die Zurückgekehrten nicht nur ihre Habe, sondern auch ihre Existenz verloren haben, so ist die Unterstützung derselben um so dringender nothwendig; hoffentlich werden deßhalb auch die Mittel hiezu im reichen Maße fließen.

München, 7. November. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 5. Novembr. den Revierförster Friedrich Thoma von Michelfeld im Forstamte Vilseck aus administrativen Erwägungen auf das Revier Neuenhammer, Forstamts Vohenstrauß, an dessen Stelle den Revierförster Peter Seidenschwarz zu Vilseck, auf Ansuchen nach Vilseck, Forstamts gleichen Namens, den Forstamtsaktuar Karl Jägerhuber zu Bruck zu befördern.

V **Regensburg**, 8. Nov. Sämmtliche Berichte der auswärtigen Produktenmärkte stimmen damit überein, daß die Muthlosigkeit im Getreidegeschäft einen hohen Grad erreicht hat, was um diese Zeit selten der Fall war. Was an Früchten vorhanden, geht geräuschlos ab, der Bedarf findet Befriedigung und so kommt es auch, daß sich die Preise behaupten. Die hiesige Schranne hatte heute bei einem Gesammtstand von 1542 Schäffeln folgende Mittelpreise: Waizen 18 fl. 57 kr. (gef. 19 kr.), Korn 13 fl. 28 kr. (gef. 25 kr.), Gerste 11 fl. 22 kr. (gef. 8 kr), Haber 6 fl. 3 kr. (gef. 4 kr.) Während der Woche wurden 1137 Schäffel verkauft.

Lindau, 7. November. Die unausgesetzt in Nähe des Schweizergestades bei Staad betriebenen Hebungsarbeiten am gesunkenen Dampfboote „Ludwig" haben bis zur Zeit zu keinem weitern befriedigenden Ergebnisse geführt; mehrere größere Ballons sind am Schiffe befestigt, doch sollen dieselben nach Schweizerberichten meistens im entscheidenden Augenblicke durch Brechen der eisernen Befestigungsmittel nach der Oberfläche kommen und die Hebung vereiteln. Die bisher zur Hilfeleistung im Falle der Emporhebung des Schiffes am Standorte der Hebeflotille in Bereitschaft gehaltenen württembergischen Dampfboote haben sich, nachdem für die nächsten Tage das Gelingen des Unternehmens nicht zu erwarten steht, nach Friedrichshafen zurückbegeben. Nach Aussagen der Tauchermannschaft sollen sich an dem fest auf dem Seegrunde ruhenden Boote nur an der einen Seite des Schiffsrandes Luft-Tonnen befinden und die andere Seite von denselben frei sein; demgemäß wurden dortselbst mehrere kleine Hebeballons befestigt. Die Arbeiten gehen unter ermüdenden Prozeduren vor sich; die Signalstangen für Nachweisung der Höhe und Tiefe wie das Boot ruht und bisher gehoben werden konnte, zeigen fortwährend unveränderten Stand. Nach den Mittheilungen der Tauchermannschaft soll sich das Verdeck des in der Seetiefe ruhenden Dampfbootes in sehr beschädigtem Zustande befinden, und überhaupt seit Vornahme der Hebungsversuche vielfache Zerstörungen der Bord- und Längenseiten erlitten haben. Die bisherigen Witterungszustände unterscheiden sich von dem sonst im Verlaufe des Monats November wahrgenommenen Witterungs-Charakter durch einen überaus windfreien, wenig regnerischen Zustand und kömmt die von Sturm und Regen unbewegte Seeoberfläche den bisherigen Hebungsverrichtungen erleichternd zu statten. Die Hebungskosten sollen bereits beträchtlich sein, da fortgesetzt vierzig bis sechzig Mann mit den Hebungsarbeiten beschäftigt sind.

Gr. Sachsen. Die von der vormaligen sächsisch-thüring'schen Kupferbergbau- und Hüttengesellschaft in dem gewerbreichen Städtchen Ilmenau (in Weimar) besessenen und jüngst veräußerten Gebäude

sind vom Nationalverein erstanden worden. Es soll dorthin das Centralbureau verlegt und diese Lokalität zur ständigen Stätte der Generalversammlungen bestimmt werden.

Der Mainzer Zeitung schrieb man jüngst aus **Darmstadt**: „Wie man hört, soll in dieser Woche eine Verordnung erfolgen, welche den Nichtcombattanten des Militärs (also den Militärbeamten, Militärgerichtsfunctionären u. s. w.) das Tragen von Schnurrbärten verbietet."

Wien, 7. Nov. Heute wurde im Unterhause die Bankakte nach dem Ausschußantrage angenommen.

Wien, 7. November. Bei einer gestern stattgehabten Zusammenkunft von Mitgliedern des Abgeordnetenhauses beim Staatsminister machte dieser die Mittheilung, daß die Provinzial-Landtage auf den 10. Dezember werden zusammenberufen werden.

Die Regierung von **Zürich** suchte in einer mysteriösen Angelegenheit die Intervention des Bundesrathes nach. Es ist nämlich eine minderjährige Tochter aus dem Canton Zürich in Marseille in ein Kloster gebracht worden; ob mit oder gegen ihren Willen, ist zur Stunde noch nicht klar.

Triest, 7. Nov. Nach den neuesten Mittheilungen aus Konstantinopel vom 1. ds. entsendete die Pforte 3000 Mann Verstärkung nach der griechischen Grenze. Gelegentlich der Wahl der Deputation nach Athen fand ein Handgemenge im Griechencasino statt. Junge Leute drangen in das Hotel der griechischen Gesandtschaft und zerschlugen die Königsbildnisse.

Die in **Turin** abgehaltene Versammlung ungarischer Flüchtlinge, Kossuth, Klapka und Andere hat beschlossen, sich vor dem nächsten Frühjahr nicht in die griechischen Angelegenheiten zu mischen, um nicht voreilig eine orientalische Frage heraufzubeschwören; wenn neue Ereignisse eintreten, soll eine neue Berathung stattfinden.

Mailand, 6. November. König Viktor Emmanuel ist heute hier angekommen. Er hält soeben eine Revue über die regulären Truppen und die Nationalgarden. Die Stadt ist mit einer Menge dreifarbiger Fahnen geschmückt. Die Bevölkerung hat den König mit begeistertem Jubel empfangen.

Auf eine mit 600 Unterschriften von **Trient** an Garibaldi gerichtete Depesche erwiderte derselbe: Trientiner! Ich habe von euch ein Wort der Liebe und des Vertrauens vernommen. Gott wolle mich so lange erhalten. Trientiner! Die Tyrannen regieren mit und durch Furcht; allein durch euer Beispiel sollen die Völker lernen daß sie die Herren sind. Euer für das ganze Leben dankbarer Garibaldi.

Ueber die großen **Ueberschwemmungen**, welche der Telegraph meldete, enthalten die Blätter nur spärliche Einzelheiten. Gestern, sagt die Italie, war das Wasser des Ticino um drei Meter aus seinem gewöhnlichen Stand. Mehrere Flüsse der Valsassina sind übergetreten. — Die Nationalités bringen folgende Telegramme: Pisa, 2. November. Der Arno ist sehr stark angeschwollen. Bei Pontedera ist ein Brückenbogen eingestürzt. Siena, 2. November. Große Ueberschwemmung. Doch ist die Eisenbahnlinie bis jetzt noch fahrbar.

Rom. Die Nachgrabungen, welche auf Befehl des Kaisers Napoleon im Cäsarenpalast zu Rom vorgenommen werden, haben schon wichtige Resultate ergeben. Der Atrium, die Empfangsäle und die Bibliothek sind aufgefunden worden. Man sieht noch Spuren vom Pflaster. Alle diese Trümmer des Cäsarenpalastes bedecken noch großartigere Trümmer von Monumenten, welche zur Zeit der Republik und selbst unter den alten Königen Roms gebaut wurden.

Der Manchester Guardian berichtet von der Erfindung einer **electrischen Telegraphie**, die ohne Drähte oder andere sichtbare oder greifbare Leiter durch Luft, Wasser oder Erde hindurch Botschaften sende. So unglaublich es klinge, so sei die Erfindung durch gelungene Experimente erprobt!

Ragusa, 4. Nov. Der Albanese Hassan, ehemaliger Gefangener der Montenegriner, hat sich empört. Ein Gefecht hat bei Holti zwischen den Türken und Albanesen stattgefunden. Letztere wurden zerstreut und Hassan gefangen genommen.

Ragusa, 5. Nov. Hassan ist nach Konstantinopel eingeschifft worden. — 120 Mirditen, welche sich auf dem Bazar von Skutari befanden, sind eingekerkert worden. Der Fürst der Mirditen droht, 10,000 Mann auszuheben, wenn diese Gefangenen nicht wieder freigegeben werden.

Paris, 6. Nov. Der France zufolge versichert man, daß die Häupter der monarchischen Partei in Athen mit dem Gedanken umgehen, die Krone Griechenlands dem Erzherzog Ferdinand Max, dem Bruder des Kaisers Franz Joseph anzubieten. Die drei Schutzmächte Frankreich, England und Rußland hätten sich vorgenommen, eine persönliche Candidatur weder anzunehmen noch aufzustellen. Oesterreich befindet sich nicht in dieser Lage. Außerdem habe es im Adriatischen Meer Interessen und eine conservative Politik, was wahrscheinlich die Veranlassung zu dieser Combination gegeben habe, über welche die France kein Urtheil abgeben will, die sie aber erwähnen zu müssen glaubt.

Zwei Engländer sollten sich unweit **Paris** auf Pistolen und auf 10 Schritt Distanz schlagen. Vor dem Beginne des Duells sagte der Eine zum Andern: „Ich wette mein ganzes Vermögen gegen das Ihrige, daß Sie mich in diesem Duell nicht tödten werden." — „Es gilt, ich wette, daß ich Sie tödten werde", antwortete der Gegner. — „Meine Herren", hub der Erste zu den Sekundanten gewendet wieder an, „Sie haben es vernommen, wenn mein Gegner mich nicht tödtet, gehört sein ganzes Hab und Gut mir oder meinen Nachkommen." — Die Kämpfer traten an, kaum wird aber von den Sekundanten das Zeichen gegeben, kehrt Derjenige, welcher die Wette vorgeschlagen, die Pistole gegen sich selbst und zerschmettert sich den Schädel. Er gewann die Wette, denn er wurde nicht vom Gegner getödtet, dessen ganzes Vermögen im Belaufe von einer Million den Erben des Selbstmörders zufällt.

Athen, 1. November. Die Ruhe ward nicht weiter gestört. Grivas machte Geldforderungen. Die Regierung entsendete einen Minister, um mit ihm zu verhandeln.

Paris, 6. November. Die französische Bank erhöhte den Disconto auf 4 pCt. Rente 70. 70, Staatsbahnactien 498, Lombarden 619, italienische Anleihe 72. 80, Credit Mobilier 1170.

London, 6. Nov. Gestern als am „Guy-Fawkes-Tag", dem Jahrestag der sogenannten Pulververschwörung unter Jakob II., kam mancherlei Pöbelunfug vor: der Papst wurde, wie herkömmlich, in effigie verbrannt, und Päpstliche und Garibaldiner prügelten sich. Aber auch die beiden amerikanischen Präsidenten u. s. w. wurden Gegenstand des englischen Volkswitzes, der jederzeit mehr roh als fein ist.

In **Petersburg** sind in den letzten Tagen mehrere Personen, welche Brod aus einem Bäckerladen holten, erkrankt, und man soll wirklich Arsenik in dem genossenen Brod gefunden haben. Dieser Vorfall hat nun zu allerhand Uebertreibungen Anlaß gegeben. Man spricht von 400 Kranken und erinnert an die Drohungen, welche die Brandstifterpartei im Frühjahre vernehmen ließ. Eine Untersuchung ist gegen den betreffenden Bäcker eingeleitet.

Petersburg, 7. November. Ein Dekret des Generalgouverneurs hebt den Belagerungszustand der Städte und Distrikte Grodno, Belsk und Brzesc auf, derselbe bleibt jedoch aufrecht in der Stadt und im Distrikt von Bialstock.

New-York, 25. Oktober. Man versichert: der Präsident Lincoln werde die in den Gewässern von Cuba geschehene Zerstörung des britischen Dampfschiffes „Blanche" desavouiren. Aus Havana vom 15 d. schreibt man: „Die Zerstörung des britischen Dampfschiffes „Blanche" durch die Nordamerikaner hat hier eine lebhafte Entrüstung hervorgerufen.

In England sind bedenkliche Nachrichten aus **Indien** eingetroffen. Die Bheels in Deckan haben sich empört; auch sei der Geist der Meuterei bereits wieder unter die eingebornen Regimenter gekommen. Eines derselben, augenblicklich in Britisch-Burmah stationirt, verweigerte die Annahme einer neuen Kopfbedeckung und erklärte durch öffentlich angeheftete Plakate seine Absicht, zu revoltiren, wenn man ihm nicht den Willen thäte. Dazu wüthet in den nördlichen Distrikten, besonders in Lahore, die Cholera, so daß die Lage für die Regierung allerdings eine sehr kritische werden kann.

Niederbayerisches.

Die katholische Pfarrei Schönau, k. Bez.-Amts Eggenfelden, ist mit einem Reinertrage von 994 fl. 48⅛ kr. in Erledigung gekommen; desgleichen das Benefizium zu Maria Thann, k. Bez.-Amts Lindau, mit einem solchen von 367 fl. 44 kr.

⁜ **Arnstorf**, 7. November. Vor einigen Tagen wurde in einem zwei Stunden von hier entfernten zum Bezirksamte Pfarrkirchen gehörigen Orte eine schaudererregende That begangen. Als nämlich der Privatier Georg Stegmiller Abends 11 Uhr merkte, daß Diebe bei ihm einbrechen wollen, schrie er zum Fenster um Hilfe hinaus, worauf die etwas entfernt liegenden Nabarn herbeeilten und dann Wache hielten; unterdessen brachen unvermerkt die Diebe in den Stadel durch das Strohdach, hielten sich dort versteckt bis 6 Uhr und als die beiden allein im Hause wohnenden Eheleute in den Stall gingen, fielen drei

Digitized by Google

vermummte Kerle über selbe her, schlugen den Mann so lange, bis sie ihn todt glaubten, mißhandelten dann dessen Eheweib unter den fürchterlichsten Drohungen, nahmen an Geld circa 50 fl. und mehrere Stücke Leinwand und entfernten sich. Der Mann starb nach ein paar Tagen unter den gräßlichsten Schmerzen, indem ihm Hirnschale und zwei Rippen eingeschlagen waren. Gegründeter Verdacht fehlt. — Die gerechten Klagen über die Straßenverbindungen mit Arnstorf werden immer lauter; von hier aus besteht nur eine Kariolverbindung mit Simbach, während wir von allen anderen Orten abgeschnitten sind, weder nach Pfarrkirchen, noch Vilshofen, noch mit der Eisenbahn nach Osterhofen stehen wir in Verbindung, welch letzterer am allermeisten vermißt wird. Möchten doch die so vielen Wünsche bald in Erfüllung gehen, daß wir doch wenigstens mit der Eisenbahn in Verkehr treten können, um doch Arnstorf der Welt einmal zugänglich zu machen.

Münchener Schrannenanzeige vom 8. November 1862.

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden (Schäffel)	Rest blieben (Schäffel)	Höchster fl.	Höchster kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester fl.	Mindester kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	gestiegen kr.	gefallen fl.	gefallen kr.
Waizen . .	2985	673	21	—	20	11	19	20	—	—	—	11
Korn . . .	1218	529	14	30	13	58	13	16	—	—	—	10
Gerste . . .	10453	2745	13	5	12	41	12	28	—	7	—	—
Haber . . .	2926	298	7	43	7	47	7	6	—	25	—	—
Repssaamen	—	—	—	—	31	—	—	—	—	9	—	—
Leinsaamen	—	—	21	59	21	12	20	2	—	—	—	4

Zufuhr: Waizen 2348 Sch. Korn 1150 Sch. Gerste 8812 Sch. Haber 3046 Sch. Repsf. 32 Sch. Leins. 861 Sch.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgens früh 4½ Uhr unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter

Frau Therese Daxberger,

geborne Birgmann,

25 Jahre alt, nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dies allen Freunden und Bekannten anzeigend, bittet man um frommes Gebet für die Verblichene und um stille Theilnahme.

Landshut, den 9. November 1862.

Franz Daxberger,
königl. Rechnungs-Commissär,
mit seinem Kinde.

3879

Der Seelengottesdienst findet **Dienstag den 11. dß. Vormittags 10 Uhr** in der St. Martinskirche und hierauf die Beerdigung vom Leichenhause aus statt.

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Samstag den 15. November.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Joseph Schmidbauer, Andrä Angerer und Leonhard Strobl von Weng wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Barbara Reng von Kelheim wegen Vergehens des Diebstahls.

Nachmittags 4 Uhr: Untersuchung gegen Johann Wagner von Schröd wegen Vergehens des Diebstahls.

Angullotti sind frisch angekommen beim

3877 3b Früchtenhändler **Buchmayr.**

An der Bergstraße ist ein **Haus** zu 3300 fl. zu verkaufen. Dasselbe ist ganz neu hergerichtet. Loggiogeld beträgt 117 fl.

Auch sind einige Tausend Gulden auf sichere Hypothek zu verleihen. 3845 3b

Mailändischer Haarbalsam.

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams*) zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

„In einem Alter von 70 (siebenzig) Jahren, beinahe aller meiner Haare auf dem Kopfe beraubt, die mir aber nicht in Folge einer Krankheit ausgingen, entschloß ich mich, den mir von vielen Seiten als vorzüglich empfohlenen Mailänder Haarbalsam des Herrn Carl Kreller in Nürnberg zu gebrauchen, welcher sich denn auch nach dem Gebrauche von zwei großen Gläsern, zu meinem nicht geringen Erstaunen, wo der Erfolg in einem so hohen Alter sehr zweifelhaft war, so gut bewährte, daß nun mein Haupt wieder mit sehr dichten Haaren besetzt ist; ich kann daher nicht umhin, Herrn Kreller für dieses so vorzügliche Mittel meinen Dank zu sagen, sondern es auch allen Denjenigen die mit einem gleichen Uebel behaftet sind, bestens zu empfehlen und dessen Wirksamkeit hiemit öffentlich anzuerkennen und zu beloben.

Memmingen, den 15. September 1842.

Carl Gottlieb Häffner, Säcklermeister.

Die Aechtheit vorstehender Unterschrift wird hiemit amtlich bestätiget.

Memmingen, den 15. September 1842.

(L. S.) Stadt-Magistrat. Der Bürgermeister v. Wachter.

* Vorräthig in großen Gläsern zu 54 kr. und in kleinen zu 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen anderen ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei

7? 2b **Anton Huber,** Kaufmann in Landshut.

In einem gewerbsamen Markte Niederbayerns, Sitz eines Bezirksamts und Landgerichts ist ein zweistöckiges **Wohnhaus** mit Stallung, Schupfe und Waschküche aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Haus eignet sich am besten für einen Lebzelter oder für einen Lohnkutscher. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

3836 4c

Es wird constatirt, daß die im gestrigen Kurier sub Nro. 3884 enthaltene Erklärung nicht den Regierungsbezer Ferdinand Blab von Bier, sondern Joseph Blab aus Eggenfelden zum Verfasser hat.

Die Exp. des Kuriers für Niederb.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Pfeiffer, Wandtafel für den Schön- und Rechtschreibunterricht unaufgezogen 1 fl. 45 kr.
Auf Leinwand aufgezogen 3 fl. 30 kr.

Krempelhuber, für stille Stunden, gebildeten Lesern gewidmet, geb. 3 fl.

Steffens Volkskalender für 1863 45 kr.

Brennglas, lustiger Volkskalender für 1863 36 kr.

Geheim- und Sympathie-Mittel des alten Schäfer Thomas, 12 Hefte 5 fl. 24 kr.

Saphir, fliegendes Album für ernste und heitere Deklamationen 2 fl. 42 kr.

Rottenhöfer, die gute bürgerliche Küche in allen ihren Theilen. 1. u. 3. Heft à 18 kr.

Payne, Universum und Buch der Kunst. Heft 27 kr.

Sparkassen-Tontine

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Mit dem **31. Dezember l. J.** werden die Einzahlungen zur **siebenten Serie** der fünfzehnjährigen und ersten zwanzigjährigen Gesellschaft sowie zur **zweiten Serie** der zweiten zwanzigjährigen Gesellschaft geschlossen, und es wollen daher diejenigen, welche sich bei denselben noch zu betheiligen wünschen, ihre Erklärungen bis dahin abgeben.

Die Sparkassen-Tontine eignet sich zur Anlage von Ersparnissen für Erwachsene wie Kinder und läßt sich namentlich bei solchen, welche noch in den ersten Lebensjahren stehen, sehr zweckmäßig als Aussteueranstalt benützen, wenn die für dieselben bestimmten Einlagen der zweiten zwanzigjährigen Gesellschaft, welche noch 19 Jahre zu bestehen hat, zugewendet werden.

Grundbestimmungen und Erläuterungen, sowie Formulare zu Erklärungen werden unentgeltlich von den Agenten verabfolgt; für **Landshut** und Umgebung von **Ad. Weinreich.** München, 27. Oktober 1862.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken und Wechsel-Bank

Ed. Brattler, Dirigent.

3895 4a

Digitized by Google

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung während des Winters am Durchstich oberhalb Landshut und haben sich bei Flußwart Kopp zu melden.

Landshut, den 7. November 1862.

Königliche Baubehörde.

3896 2a Geiger.

Die k. k. priv. erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien,

durch die allerhöchsten Verordnungen vom 28. Oktober 1853 und 13. März 1854 zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern zugelassen, übernimmt zu billigen festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände, als: Mobiliar, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art u. s. w. in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in k. bayr. Landeswährung entrichtet und in demselben Münzfuße bezahlt die Gesellschaft jede Brandentschädigung.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gerne entgegen und ertheilt über die näheren Bedingnisse stets bereitwilligst Auskunft.

Pfarrkirchen, 11. Mai 1862.

Jos. Kagermayer,
Agent der k. k. priv. ersten Versicherungs-Gesellschaft in Wien,
3894 3a für das Landgericht Pfarrkirchen.

Nur noch einige Tage ist
Tiefenbronn und Bantlin's
Großes neuerrichtetes Welt-Panorama,

welches seit seinem kurzen Bestehen schon mehrfach rühmend in Zeitungen erwähnt wurde, in der großen Bude auf dem **Paradeplatz** zur gefälligen Ansicht aufgestellt, wozu alle Freunde der Kunst höflichst eingeladen werden.

Dasselbe enthält die **Gefangennahme Garibaldi's**, die Schlacht bei **Bulls Run** in Nordamerika, die Einnahme von **Tetuan**, ferner den Brand von **Glarus, Nazareth, Milwauki,** in Nordamerika, **Venedig,** das **Eismeer, Damaskus, Triest,** die **Memnonsäulen** in Aegypten, **Petersburg,** großes Standgemälde, **Ausbruch des Vesuvs** am 8. Dezember 1861.

Ich bitte, meine von mir selbst gemalten Panoramas nicht mit gewöhnlichen zu vergleichen, da meine Gemälde in Zeichnung, Colorit und Behandlung gewiß Jedermann überraschen und befriedigen werden; ich schmeichle mir deßhalb, dem geehrten Publikum etwas Ausgezeichnetes zu bieten, das einen bleibenden Werth dem Besucher zurücklassen wird. Ich sehe deßhalb einem recht zahlreichen Zuspruch unseres **Panorama's** entgegen.

3557 **W. Bantlin, W. Tiefenbronn,** Maler.

Ankündigung.

Ich erlaube mir, der sehr verehrlichen Einwohnerschaft von Landshut hiemit zur ergebensten Anzeige zu bringen, daß ich in dem Garten des Herrn **Steiner**, Kaffetier in der Neustadt, mein

photographisches Atelier

aufgestellt habe.

Da ich weder Mühe noch Kosten scheue, den Ansprüchen des Publikums zu entsprechen, und ich eine Fortbildung meiner anerkannt guten Leistungen nicht eintreten lasse, so glaube ich deshalb auf fortdauernden gütigen Zuspruch rechnen zu dürfen.

In vollster Hochachtung

Leonhard Reiser,
Photograph.

3810.3c

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 29. Oktober. Elisabetha, Töchterlein des Korbinian Strasser, Weinzierl von Berg. Den 31. Katharina Josepha, Töchterlein des bürgerl. Kaminkehrermeisters Joseph Wolfbauer. Den 5. November Theresia, Töchterlein des Bartholomä Hollerauer, Bräumeisters dahier.

Getraut:

Den 4. November. Paul Obermeyer, Hausbesitzers am Gries mit Anna Maria Stempfelhuber, Söldnerstochter.

Gestorben:

Den 2. November. Zellmaier Katharina, Weinzierls-Töchterlein von Berg, 14 Tage alt. Den 4. Herr Joseph v. Mayerhofer, Privatier von Schleedorf, 60 Jahre alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren.

Den 27. Oktober. Franz Xaver, Kind des Franz Xaver Sauer, Verwalters der Kölbl'schen Seifensiederei dahier. — Den 28. Jakob und Joseph, Zwillinge des Jakob Lichtenwallner, bürgl. Stadtfischers. Den 2. November. Otto, Kind des Herrn Otto Engelbrecht, k. Finanz-Rechnungscommissärs dahier. Den 4. Karl, Kind des Valentin Gutzler, Eskadronschmieds im k. 2. Kürassier-Regimente dahier.

Gestorben:

Den 27. Oktober. Sophie Hagl, bürgl. Fragnerskind ein halb Jahr alt. — Anton, 6 Wochen alt. Den 31. Katharina Heimthaler, bgl. Metzgerskind, 12 Wochen alt. — Frau Maria Anna Hintermaier, bürgl. Bierwirthsgattin von hier, 83 Jahre alt. Den 2. November. Herr Johann Pichler, ehemaliger Uhrmachermeister zu Ergolding, 63 Jahre alt. Den 4. Nikolaus Bauer, gebürtig von Erl, Gerichts Scherlitz in Oberfranken, Soldat im k. 2. Kürassier-Regimente Prinz Adalbert dahier, 25 Jahre alt.

Concordia.

Morgen Montag den 10. November Wandertag zu Herrn **Attenkofer,** Gastgeber zum Hirsch am Speisemarkt mit musikalischer Abend-Unterhaltung. 3893

Ein tüchtiger geprüfter **Bräumeister,** der sich mit den besten Zeugnissen über Fähigkeit, Fleiß und solides Betragen auszuweisen vermag, sucht einen Platz als solcher und könnte sogleich eintreten. Frankirte Offerte unter Adresse: R. W. besorgt die Exp. d. Bl. 3885 3a

---

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Sonntag den 9. November 1862

4. Vorstellung im II. Abonnement.

Der reiche Silberbauer, Natzl Hartkopf,

oder:

Die Frau Wirthin.

Charakterbild mit Gesang in drei Akten von Frd. Kaiser.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 11. November 1862. **Nr. 308.** **Martin, Bisch.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C.Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C.Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Zum Handelstag in München.

☐ Die nämlichen Ansichten, welche der Nürnberger Anzeiger vom 20. Oktober Nr. 296 unter der Rubrik: „Der Handelstag in München“ in Fragen und Antworten bezüglich des Freihandels entwickelt, hat der Verfasser dieses Artikels schon im Jänner 1849 in seiner an Se. Majestät den König Maximilian II. von Bayern über Abhilfe des Proletariats gebrachten Preis-Konkurrenzschrift und zwar wie wörtlich folgt ausgesprochen: „Handels- und Gewerbefreiheit werden sich in die Länge kaum mehr verweigern lassen, da sie zu sehr mit den Prinzipien der Neuzeit verschmolzen sind, und diese mit den bisherigen gewerblichen Zwangsverhältnissen in offenbarem Widerspruche stehen. Wenn man von gewissen Seiten gegen die Handelsfreiheit protestirt und gegen die auswärtige Konkurrenz Schutzzölle verlangt, so ist dieß ein trauriges Zeichen der Industrie des Inlandes, wodurch man sich selbst das Zeugniß geringerer Fähigkeit oder einer Beschränktheit der gewerblichen und industriellen Verhältnisse zum Auslande gibt. Die Einsprache gegen den Freihandel klingt gerade so sonderbar als das Verlangen der Sperlinge und Elstern, den Schwalben und Falken die Flügel zu stutzen, damit sie denselben nachfliegen können, oder das Begehren eines Lahmen, dem Geraden die Füße zu binden, damit er ihm nicht vorauslaufen kann. Die Handelsfreiheit muß jedenfalls gegenseitig sein.

„Hinsichtlich der Gewerbefreiheit ist durch die massenhaft ertheilten personellen Concessionen dieselbe bereits mehr als halb zugestanden und durch die ungeheure und unverhältnißmäßige Vermehrung der Gesellen und Arbeiter ist dieser Gegenstand in ein Stadium getreten, welches bei längerer Spannung die bedenklichsten Folgen haben muß, während durch Einführung der Gewerbefreiheit die Rechte des Publikums ausgeglichen und die gerechten Ansprüche der Arbeiter befriedigt werden. Die Frage dreht sich nur noch um die wohlerworbenen Eigenthumsrechte, resp. Entschädigung der Besitzer realer Gewerbe, und ohne ein großes Unrecht zu begehen und den Ruin vieler Tausende herbeizuführen, läßt sich die Beantwortung jener Entschädigungsfrage auch nicht umgehen.

„Da indessen durch Einführung der Gewerbefreiheit zwei Theile, das Publikum und die Arbeiter gewinnen*) so wird kaum ein anderer Ausweg übrig bleiben, als für diesen Gewinn ein für allemal auch einen Einsatz zu machen, und nach Grundsätzen des Rechtes und der Billigkeit die Besitzer der realen Gewerbe zu entschädigen, wodurch diese nicht nur zufrieden gestellt, sondern auch im Stande wären, ihren Gewerben einen bessern Aufschwung zu geben.

„Diese Entschädigung ließe sich meines unzielsetzlichen Erachtens am Füglichsten dadurch ausmitteln, daß der Staat, wenn nicht aus Rechts- doch aus Billigkeitsgründen, ins Mittel tritt, eine unparteiische Schätzung aller realen Gewerbe vornehmen, die sich ergebende Summe entweder aus eigenen Mitteln vorschießen, oder als Darlehen aufnehmen und den Betheiligten auszahlen läßt; dieselbe aber dann auf das ganze Land zur Vergütung als eine auf eine unlästige Weise binnen eines gewissen Zeitraumes sammt den Zinsen des allenfalls genommenen Darlehens zu zahlende Steuer ausschlägt, oder aber diejenigen, welche durch kostenlose Gewerbsconcessionen gegen die Besitzer realer mit großen Geldopfern erlangter Gewerbe im augenscheinlichen Vortheil sind, in Mitleidenschaft zieht, und ihnen zur Ablösung der Realrechte verhältnißmäßige Zahlungen auferlegt.

„Um noch einmal, heißt es loco citato weiter, auf den Zehrstand und die Beeinträchtigung des Nährstandes zurückzukommen, und einen dermal in Frage gestellten, zum Theil aber schon entschiedenen Punkt nicht zu vergessen, nämlich die nicht mehr als gerechte und humane und länger kaum mehr zu verweigernde Emancipation der Juden, welche in Deutschland die bedeutende Zahl von 416,334, und in Bayern von 59,292 ausmachen; so ist durch diese Emancipation für die übrige Bevölkerung Deutschlands ein empfindlicher Nachtheil zu befürchten, wenn sie unbedingt geschieht, und nicht dafür gesorgt wird, daß jene große Anzahl Israeliten, wenn sie mit den übrigen Landeseinwohnern gleiche Rechte genießt, auch gleiche Verpflichtungen und Beschäftigungen übernehmen, und sich verhältnißmäßig dem Gewerbs- und Arbeiterstande zuwenden muß.

„Einfachheit, Redlichkeit, Wahrheit und Rechtsgleichheit in allen Zweigen des Staats- und bürgerlichen Lebens, Freiheit des Handels und Verkehrs, dann Verminderung der Staatsausgaben und Staatsabgaben sind demnach, wenn ernstlich und nachhaltig geholfen werden soll, die ersten Bedingungen. Bei Durchführung der unumgänglich nothwendigen Verbesserungen, wodurch Kostenerleichterungen ꝛc. sich als natürliche Folge in den Staatseinnahmen Ausfälle und Lücken ergeben, braucht man sich mit deren Deckung, insoferne man auch die Ausgaben vermindert, den Kopf nicht zu zerbrechen. Man hält oft gar vieles für nothwendig, was bei genauer Betrachtung nur Einbildung, Gewohnheit und überflüßig oder Prunksucht und Eitelkeit ist. Denn in demselben Maße, in welchem der Staat und seine sogenannte vornehme Welt Ausgaben und Aufwand machen, die mit ihren Einnahmen und Vermögenskräften in keinem Verhältnisse stehen, in demselben Maße wirken diese Beispiele ansteckend auf den Bürger- und Bauernstand.

„Man kann vernünftiger Weise vom Staate unmöglich verlangen, daß er allen Wünschen, Launen und Forderungen einer ihn drängenden Volksklasse, vorzüglich denen des ihm fast über den Kopf gewachsenen, unverhältnißmäßigen und immer zunehmenden Zehrstandes entspricht, daß er nämlich einer Unzahl von Staatsdienstaspiranten Anstellungen, einem Heere von Künstlern Beschäftigung, einem andern

*) Die Richtigkeit dieses Satzes möchten wir bezweifeln, laufen Sie Ihren gewöhnlichen Bedarf in der Rheinpfalz oder in Preußen, Sie werden Alles theurer bezahlen müssen als wie bei uns. Der wirkliche Gewinn der Arbeiter resp. des Gesellenstandes ist ebenfalls sehr unsicher, ein Geselle kann sich zwar bei Gewerbefreiheit leichter etabliren und selbstständig machen; aber welche Existenz erwartet die Meisten? Eine solche, mit welcher ein tüchtiger Geselle in unserem Lande die seinige nicht gerne vertauschen mag. Anm. d. Redaktion.

Digitized by Google

Heere von praktischen Aerzten genug vermögliche Kranke oder einträgliche ärztliche Distrikte, einer Unzahl von Maurern, Zimmerleuten rc., unaufhörliche Bauten, einer Unzahl von Adeligen, Beamten, Offiziers-Söhnen und anderen Militär-Individuen genug Beförderungen und Offiziersstellen, einer Menge ausgedienter Unteroffiziere genug Boten-, Gerichts- und Polizeidienersstellen verschafft, und endlich eine Masse von Arbeitern beständig bei kostspieligen, im Grunde überflüßigen Unternehmungen beschäftigt, und sich so zum Spielball und Sklaven eines gewissen Theiles seiner Bevölkerung macht und sich nach und nach selbst aufreibt, lediglich darum, weil es demselben gefällig ist, sich eines gemächlichen Lebens wegen dem Zehr- und nicht dem Nährstande zuzuwenden, bloß zu konsumiren, aber nicht zu produziren. Alle diese Leute, die sich um die Vermögenskräfte des Landes und den Wohlstand des Nährstandes nicht im Geringsten kümmern würden, wenn es auf die Befriedigung ihrer Wünsche und Begehren ankömmt ganze Länder zugrunde richten und die Staaten in gränzenlose Schulden stürzen, nach dem Grundsatze, wenn die gewöhnlichen Mittel für uns nicht ausreichen, schafft man neue Belastungen der Unterthanen, oder man macht Schulden. Um den Anforderungen jener Menschenklasse, welche ein ewiges Recht vom Himmel anspricht, ihr Leben in aller Behaglichkeit hinzubringen und ihre Mitmenschen nur als Mittel zu diesem Zwecke betrachtet, zu genügen, würden die Schätze des Großmoguls und ein Elderado nicht hinreichen. — Aber alle Wesen, die Vernunft und Freiheit haben, sagt Kant, sind Zwecke in der Schöpfung, nicht blos Mittel; sie sind um ihrer selbst willen da, um glücklich zu sein, nicht blos um Andererwillen, sie glücklich zu machen. Andere Menschen lediglich in diesem letztern Lichte, in wieferne sie uns dienen, zu betrachten, ist der Grund aller Ungerechtigkeit.« So weit die Excerpta aus der allegirten Preiskonkurrenzschrift.

Alle Beklemmlichkeiten, Ereiferungen, Entzweiungen und Anstössigkeiten brechen sich um Handelsfreiheit und Zollwesen und traten besonders auf dem Handelstage in München ans Licht, wo Deutschland der Welt wieder recht augenfällig den Beweis lieferte, daß es in gar nichts und auch in diesen Punkten nicht einig ist, daß es sich immer um sich selbst herumdreht, abmattet und absalbadert, ohne daß es sich zu helfen oder gegen das Ausland kräftig zu zeigen und seinen Einfluß geltend zu machen weiß. Statt den Gegenstand des Anstosses, die Zollschranken niederzureißen, oder zu dem noch größern Entschlusse von Seite aller Staaten zu kommen und die Zölle als Ueberbleibsel der rohen Gewalt und unnatürliche Beschränkungen des menschlichen Verkehrs ganz aufzuheben, wie doch einmal geschehen wird und geschehen muß, gewährt man fort und fort engherzige tropfenweise Erleichterungen und Ermäßigungen, statt den Abgang der Zollgefälle ohne lästige Controle auf eine andere Art ersetzen zu lassen, oder mit dem zu meist betheiligten Handelsstande durch Compensation auszugleichen, findet man einen heiligen Beruf und ein Vergnügen darin, die spitzfindigsten und raffinirtesten Zusammenstellungen von Tarifpositionen zu machen, den Leuten unendliche Plakereien und Zahlungen aufzuladen und ein Heer Zollwächter und Beamte aufzustellen und zu bezahlen. Weil sich die Zölle aus grauem Alterthume her datiren, weil es schon im alten Testamente Zöllner und Pharisäer gegeben hat, getraut man auch im 19. Jahrhunderte noch nicht, sich von diesen Plagen der Menschheit zu befreien, und wenn es auf Deutschland, namentlich Oesterreich ankömmt, wird das Zoll- und Controlwesen am jüngsten Tage noch floriren.

Der 9. und 10. November.

Beide Tage sind Gedenktage für das Volk; der eine, der 10. November, gab einem Heros des Lichtes und der Freiheit, Friedrich Schiller, das Leben, während der andere, der 9. November, der Todestag eines Mannes war, der für die Einheit Deutschlands sein Leben opferte, Robert Blum. Den im Leben viel geprüften und verfolgten Dichter, der seiner Nation im Tell das Vorbild des starken freien Mannes zeichnet, und von den Lippen des Marquis Posa den Völkern das Recht der Gedanken- und Bekenntnißfreiheit predigte, schmückt ein unverwelklicher Kranz der Unsterblichkeit, der für Tausende und Tausende Trost und Erquickung duftet. Aber auch des Mannes wird Deutschlands Volk für immer gedenken, der, in einer trübsalvollen Jugend gereift, ein Mann der raschen That geworden, für eine Idee, welche unsere ganze Nation ergriffen. Die Zeit von 13 Jahren hat eine Kruste um das Grab des in der Brigittenau Erschossenen gelegt, aber sie konnte den Geist nicht bannen, der in der zerschmetterten Brust gewaltet: das beweisen die Kränze, welche Wien's Jugend am Allerseelentage auf den Gräbern der Märzgefallenen geopfert hat. — So bedeuten dem deutschen Volke die zwei aufeinanderfolgenden Erinnerungstage, ein Sterbe- und ein Geburtstag, die aus dem einfachen Spruche: — „Verwesung ist Leben“ — entwachsende Hoffnung auf das einstige Glück des Vaterlandes!

✕ **München**, 9. November. Unsere allerhöchsten und höchsten Herrschaften begaben sich heute Mittags zu einem Besuche bei der Frau Herzogin Max nach Possenhofen und dinirten dortselbst. Prinz Adalbert ist heute Vormittags nach Darmstadt abgereist und wird sich von dort mit seiner Gemahlin zu Anfang des nächsten Monats, einer Einladung der Königin von Spanien folgend, nach Madrid begeben. König Ludwig hat gestern Nachmittags seinen schwer erkrankten Cabinetschef, Herrn Rath, Riedl mit einem längeren Besuche erfreut und hiebei die größte Theilnahme über das Befinden des Kranken zu erkennen zu geben. — Der Zustand des Kranken läßt wenig Hoffnung auf Genesung. — Ein sehr bedeutender Pretiosen-Diebstahl wurde gestern Nachts hier verübt. Aus der Wohnung des Grafen und der Gräfin von Spaur unter den Arkaden des Hofgartens wurde eine Cassette entwendet, in welcher sich Brillanten im Werthe von 30,000—40,000 fl. befanden; noch scheint man dem oder den Dieben nicht auf der Spur zu sein.

✓ **Pirmasens**, 5. November. In dem eine Stunde von Saarbrücken gelegenen Eisenbergwerke Sulzbach ist der sogenannte brennende Berg ausgebrochen und dringt das Feuer seit einigen Tagen im Umfange von einigen Fuß so stark aus der Erde hervor, daß auf eine Entfernung von 8—10 Fuß die Bäume ringsum fast verkohlt sind. Man hat bereits durch umfassende Untermaurungen Vorsichtsmaßregeln getroffen, um dem Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun. Eine Masse Menschen strömen täglich zu dem neuen Vulkan. Sollte dem verheerenden Elemente nicht Einhalt gethan werden können, so dürfte die Existenz von Tausenden von Arbeitern bedroht sein, da das Feuer, im Falle es nicht gelöscht werden kann, auch die in Verbindung stehenden großartigen Eisenbergwerke in Neunkirchen ergreifen wird. — Während die meisten deutschen Regierungen und Privatgesellschaften durch zweckmäßigen Bau von Eisenbahnwaggons die vielfachen Klagen des Publikums zu beseitigen suchen scheint sich namentlich die Pfälzer-Ludwigsbahn noch in dem gewohnten Geleise zu bewegen, da hier tagtäglich in patriarchalischer Weise Hunderte von Passagiren noch in offenen Waggons, die blos mit Rouleaux versehen sind, befördert werden. Abgesehen von der gegenwärtig keineswegs vorherrschenden außerordentlichen Hitze ist auch der Passagier bei Regentagen rc. gezwungen, da die Rouleaux heruntergelassen werden müssen, total auf die Aussicht zu verzichten. Allein, was scheint das die hohen Herrn, die nur immer I. und II. Klasse fahren, zu bekümmern, wenn es nur fette Dividenden gibt.

Aus der Pfalz, 7. November. Die drei Distrikte des Amtsbezirkes Pirmasens, der sich von dem pfälzischen Eisenbahnnetze ausgeschlossen sieht, gehen ernstlich damit um, zwischen Zweibrücken, Pirmasens und Pirmasens-Winden eine Dampfwagenverbindung (mittelst einer Straßen-Lokomotive) für Güter- und Personentransport herzustellen. Bereits sind 18,000 fl. zur Verfügung gestellt, die sich auf 50,000 fl. erhöhen werden. Sollte der Plan wirklich zur Ausführung kommen, so wäre die Pfalz wohl die erste Provinz Deutschlands, vielleicht Europa's, in der jene englische Erfindung zum Gemeingut gemacht wird.

Kassel, 8. November. In öffentlicher Ständesitzung wird die Zulassung Traberts trotz des Widerspruchs des Landtagscommissärs einstimmig beschlossen. Oetker begründet einen Antrag, den öffentlichen Rechtszustand Kurhessens betreffend, Braun einen andern Antrag, die Vervollständigung des Eisenbahn- und Telegraphennetzes betreffend.

Wien, 7. November. Der Graf von Flandern hat erklärt, daß er nicht gesonnen sei, die etwa auf ihn fallende Wahl zum König von Griechenland anzunehmen. In diplomatischen Kreisen hält man die Einführung einer republikanischen Regierungsform für wahrscheinlich.

Paris, 8. Nov. Die „France“ meldet: Die Türkei hat die Auflösung des Freiwilligencorps von Vonitza verlangt mit dem Bedeuten, daß dieses Corps ein flagranter Akt von Feindseligkeit gegen die Türkei sei.

New-York, 27. Okt. 20,000 Secessionisten rücken vor, um Yorktown anzugreifen. Die Secessionisten räumen Galveston in Texas, welches die Unionisten besetzten. Pleasanton überschritt mit Cavalerie und Burnside's Corps den Potomak und marschirt auf Winchester. — In Ohio und Pennsylvanien wurden demokratische Candidaten gewählt.

New-York, 28. Okt. Bragg führte 4000 Wagen voll Mundvorräthe aus Kentuky. Die Generale Price und Pillow rücken mit 7000 Mann gegen die Bolivarhöhen. Mac Clellan hat sein Haupt-

quartier in Virginien aufgeschlagen. Die Secessionisten sollen Winchester geräumt haben. Sie bereiten einen Angriff auf Memphis vor.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 10. November. Nach der „Patrie" hat Frankreich, England und Rußland den Vorschlag gemacht, die kriegführenden Theile Nordamerika's zu einem sechsmonatlichen Waffenstillstand aufzufordern, während dessen genannte drei Mächte ihre guten Dienste anbieten sollten, um eine Aussöhnung herbeizuführen. Vom Norden sei zu verlangen, daß sofort die Blokade der Südhäfen aufgehoben werde. Auch „Morning Herald" meldet dieß mit dem Beisatze, Rußland sei den französischen Vorschlägen beigetreten.

Straubinger Schranne vom 8. November 1862.

Getreide-Gattung	Vorger. Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Minder Preis fl.	Minder Preis kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	Mittelpreis Gefallen kr.	Mittelpreis Gestiegen fl.	Mittelpreis Gestiegen kr.
	Schäffel.														
Waizen	17	1028	1045	982	63	19	10	18	46	18	4	—	13	—	—
Korn	—	125	125	124	1	13	8	12	55	12	15	—	4	—	—
Gerste	12	2122	2134	2035	99	11	30	11	4	10	29	—	9	—	—
Haber	7	277	284	275	9	6	6	5	40	6	19	—	4	—	—
Linsen	—	3	3	3	—	11	—	9	—	8	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 8. Nov. Silber-Agio 21.40. **Frankfurt** 95¼.

Unter Bezugnahme auf den im Einverständnisse mit dem erzbischöflichen Ordinariate München-Freysing ergangenen Erlaß des königl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten dd. München den 1. Mai 1857 wird hiemit bekannt gegeben, daß als gemeinschaftliche Patroziniumsfeier für die Pfarrei St. Martin und St. Jodok zu Landshut der

St. Martinstag d. i. Dienstag der 11. November

als Feiertag bestimmt ist.

Landshut den 9. November 1862.

Stadtmagistrat Landshut.

Harhammer, rechtsk. Bürgermeister.

3903

3864 2b

Bekanntmachung.

Unterzeichneter veranstaltet auf Montag den 17. und Dienstag den 18. d. Mts. ein ganz freies

Bolz-Schießen

mit Bolzbüchsen und Gucker auf 28 bayr. Fuß. Die Scheiben sind in drei Kreise eingetheilt, wovon 2 Kreise im Schwarz sich befinden. Als Beste gebe ich:

Haupt:	Glück:
I. Preis 4 fl. mit seidener Fahne.	I. Preis 4 fl. mit seidener Fahne.
II. „ 3 „ „ „ „	II. „ 3 „ „ „ „
III. „ 2 „ „ „ „	III. „ 2 „ „ „ „
IV. „ 1 „ „ „ „	IV. „ 1 „ „ „

Ehrenscheibe:

Eine seidene Fahne mit 1 fl. 10 kr. Stück. Ein Schuß ist ganz frei.

Kaufschüsse sind 225 à zu 3 kr. zu machen gestattet, und 15 Schuß bilden einen Stand. Die Kreise müssen rein geschossen werden.

Die gesammte Einlage beträgt 2 fl. 30 kr. auf Haupt und wird nach ⅔ auf Glück nach Kreisen abgezogen. Das Nähere besagen die Einladungen.

Es freut sich ergebenst einer recht zahlreichen Betheiligung entgegen zu sehen

Batzelsperger, Gasthofbesitzer in Dingolfing.

Frauendorfer, Pächter. **Schindlbeck**, Schützenmeister.

Mittwoch zum Letztenmale
Tiefenbronn und Bantlin's
Großes neuerrichtetes Welt-Panorama,

welches seit seinem kurzen Bestehen schon mehrfach rühmend in Zeitungen erwähnt wurde, in der großen Bude auf dem **Paradeplatz** zur gefälligen Ansicht aufgestellt, wozu alle Freunde der Kunst höflichst eingeladen werden.

Dasselbe enthält die **Gefangennahme Garibaldi's**, die Schlacht bei **Bulls Run** in Nordamerika, die Einnahme von **Tetuan**, ferner den Brand von **Glarus**, **Eismeer**, **Damaskus**, **Nazareth**, **Milwauki**, in Nordamerika, **Venedig**, das große Rundgemälde, **Triest**, die **Memnonsäulen** in Aegypten, **Petersburg**, **Ausbruch des Vesuvs** am 8. Dezember 1861.

Aufgestellt ist heute zum Erstenmale: **Das Lager von Köngen** durch die würtembergische Armee, die Einnahme von **Puschier** in Persien durch die Engländer, **Vevey** am Genfersee, malerische Gebirgspartie nebst Anderem.

Da der Aufenthalt blos bis Mittwoch ist, so sieht einem zahlreichen Zuspruch unsers **Panorama's** entgegen.

W. Bantlin, W. Tiefenbronn, Maler.

3897

Pachtgesuch.

Ein **Bräuhaus** oder **Dekonomiegut**, — zu kaufen wird gesucht: eine **Krämerei** oder **Fragnerei** mit etwas Oekonomie. Anträge wollen mit 6 kr. Marken versehen an das öffentliche Geschäfts- und Schreibbureau Wallerstraße 16 in Regensburg gerichtet werden. 3886 2b

---

An der Bergstraße ist ein **Haus** zu 3300 fl. zu verkaufen. Dasselbe ist ganz neu hergerichtet. Legiegeld beträgt 117 fl.

Auch sind einige Tausend Gulden auf sichere Hypothek zu verleihen. 3845 3c

---

In der Neustadt ist ein schönes **Haus** aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3880 4b

---

Große **Sulzbacher Kalender** empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. Spreuer, Buchbinder.

3907

Sonntag den 9. November wurde bei Hrn. Cafetier Fischer ein brauner **Filzhut** verwechselt. Der Eigenthümer wird ersucht, ihn gegen den seinigen dort abzugeben. 3902

Am Sonntag wurde beim Hoferbräu ein **Hut** vertauscht. Man bittet um Umtausch daselbst. 3909

Eine **Wohnung** mit 3 oder 4 Zimmer, Küche und sonstige Bequemlichkeit ist sogleich oder auf's Ziel zu vermiethen. Haus-Nr. 2 bei Loretto. 3904

Ein kleines **Gebetbuch** und ein **Handschuh** ist in der St. Martinskirche gefunden worden. Näheres in der Exp. d. Bl. 3906

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare
für die
Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch, Buchdruckereibesitzer.

1616

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete versteigert in seinem Gasthause zu Osterhofen:
7 Zugpferde, 20 Stück Rindvieh, (meistens Allgäuer Race), 50 Stück Schafe, Schweine, Wägen, verschiedene Ackerbaugeräthschaften, Ketten und sonstiges Eisenzeug, 10 Fuhrpferdgeschirre, dann circa 600 Zentner gutes Heu, circa 600 Zentner Stroh, ferners Weinfässer (leere) und anderes Bindergeschirr, weiters Betten und Möbeln, sowie mehrere beschlagene Halbe-Gläser und Maßkrüge, sodann mehreres Porcellain- und Küchengeschirr, u. dgl. gegen sogleich baare Bezahlung.

Die Versteigerung beginnt

Montag den 17. November 1862 Mittags 12 Uhr präcis

mit den Pferden und Rindvieh, und wird an diesem und dem folgenden Tag mit den anderen Gegenständen fortgesetzt.

Bemerkt wird, daß sämmtliche zur Versteigerung kommende Gegenstände, sowohl die schweren Zugpferde als Rindvieh x. x. täglich eingesehen werden können.

Zur zahlreichen Betheiligung ladet freundlichst ein

Osterhofen am 20. Oktober 1862.

Joh. Nep. Harlander,
Gastgeber zur goldenen Sonne,
ehemals Fischerwirth.

3901

3899

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsre innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Maria Lang,

Bierwirths-Wittwe aus München,

heute Morgens 3 Uhr nach längeren Leiden im Alter von 85 Jahren aus diesem Erdenleben nach Empfang der heil. Sterbsakramente abzurufen.

Indem wir diese Trauerkunde allen unsern Verwandten und Freunden von Nah und Fern zur Kenntniß bringen, empfehlen wir die theure Verblichene dem frommen Andenken, uns aber stillem Beileid und fernerem Wohlwollen.

Landshut, den 9. November 1862.

Die tieftrauernde Tochter **Maria Bitzl.**
Raimund Bitzl, Posamentier, als Schwiegersohn,
und sämmtliche Verwandtschaft.

Der erste hl. Seelengottesdienst ist Dienstag den 11. Nov. um 10 Uhr bei St. Jodok und hierauf das Leichenbegängniß vom Leichenhause aus. Der zweite Gottesdienst ist Mittwoch um 9 Uhr.

Einladung.

Am Mittwoch den 12. November l. Js. feiert die Gesellschaft **Jugendfreunde**, genannt die **Eisbären**, ihren

dreiunddreißigsten Stiftungstag

wie folgt:

Morgens 8 Uhr findet in der Stadtpfarrkirche St. Jodok der herkömmliche **Seelengottesdienst** für die verstorbenen Mitglieder statt, wozu die verehrlichen Mitglieder geziemend eingeladen werden.

Abends 7 Uhr ist bei Herrn Schütz, bürgerl. Bierbrauer und Gastgeber zum Kitzinger im Lokal über 1 Stiege **musikalische Abendunterhaltung**, wobei sich die 6 armen Schulkinder, welche zu Ostern von genannter Gesellschaft zu ihrer ersten hl. Kommunion ganz neu gekleidet worden sind, durch religiöse Deklamationsstücke produziren werden, wozu ebenfalls alle verehrlichen Mitglieder recht zahlreich zu erscheinen höflichst eingeladen werden.

Landshut, den 9. November 1862.

3900 **Der Ausschuss.**

Krieger-Verein.

Den Vereinsmitgliedern wird hiemit das Resultat der am 9. d. stattgehabten Ausschußwahl bekannt gegeben.

Gewählt wurden:

Zum Vorstand: Herr Schweinberger, Landwehrhauptmann a la suite und bgl. Steinmetzmeister.

Zum Sekretär: Herr Decker, k. Regierungs-Kanzlist.

Zum Kassier: Herr Sick, Magistrats-Offiziant.

Zu Ausschußmitgliedern: Die Herren: Hubler, bgl. Sattlermeister; Nav, kgl. Malzaufseher; Tauscher, bgl. Schneidermeister und Reiter Melchior, Metzgermeister.

Landshut, 10. Nov. 1862.

3909 **Der Ausschuß.**

Heute Dienstag den 11. November

Gesang-Vorträge

mit Guitarre-Begleitung

von **Th. Erhart** und **Jos. Koch** bei Herrn **Attenkofer,** zum „Hilz", am Speisemarkt. — Anfang halb 8 Uhr.

3908

Klötzmühle!

Heute Dienstag Nachmittags 3 Uhr

Gesang-Vorträge

mit Guitarre - Begleitung.

Zu praktischem **Gesangs- und Zither-Unterricht** werden noch einige Schüler angenommen Bergstraße Nr. 151 I. 3851 10b

---

Zwei kleine **Familienwohnungen** mit je zwei Zimmern und Küche sind sogleich zu vermiethen bei

3891 3b **Forster,** Melber,
Hs. Nro. 286 in der Schirmgasse.

Ein junger Mann mit guter und schneller Handschrift sucht bei einer k. Behörde oder einem k. Notar placirt zu werden. Derselbe könnte auf Verlangen sogleich eintreten. Gefällige Offerte übernimmt die Redaktion des Kurier für Niederbayern. 3885 2b

---

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Dienstag den 11. November 1862

5. Vorstellung im 11. Abonnement.

A Bua und a Dirndl

aus'n Oberland,

oder:

Der Münchner Bader auf der Gemsenjagd.

Komisches Charakterbild mit Gesang in 3 Abtheilungen von Karl Partl.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 12. November 1862. Nr. 309. Martinus, Papst.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C.-Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.-Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.-Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C.-Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.-Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C.-Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Vertriebene Herrscher und Thronprätendenten.

Durch den Aufstand in Griechenland und durch die von der provisorischen Regierung in Athen ausgesprochene Thronentsetzung König Otto's wird die Aufmerksamkeit wieder auf die jetzt lebenden vertriebenen und enthronten Herrscher, sowie auf die verschiedenen Thronprätendenten, welche durch revolutionäre Bewegungen verdrängt wurden, gerichtet. Nachfolgende Zusammenstellung dürfte deshalb im jetzigen Zeitpunkt nicht ganz uninteressant sein.

Nach chronologischer Reihenfolge geordnet nimmt den ersten Platz unter den vertriebenen Fürsten der Erzherzog Karl von Braunschweig ein; er flieht am 7. Sept. 1830 aus seinen Landen, wird vom deutschen Bunde für regierungsunfähig erklärt und lebt jetzt in Paris. Ihm zunächst folgt Dom Miguel von Portugal; nachdem sich derselbe laut Dekret vom 30. Juni 1828 zum König erklärt, wird er genöthigt, am 1. Juni 1834 Portugal zu verlassen; er lebt auf Schloß Heubach in Bayern. Das Jahr 1859 vermehrt die Zahl der Exregenten beträchtlich. Leopold II., Großherzog von Toscana, verläßt Florenz im Mai 1849 und legt die Krone zu Gunsten seines gleichfalls mitvertriebenen Sohnes Ferdinand nieder. Er wohnt in Böhmen, sein Sohn abwechselnd in Oesterreich, Bayern und der Schweiz. Sein Schicksal theilten Robert I., Herzog von Parma, und Franz V., Herzog von Modena. Der erstere lebt mit seiner Mutter, Louise von Bourbon in Luzern, der letztere hat seinen Wohnsitz in Wien aufgeschlagen. Ein Jahr später folgt ihnen in's Exil Franz II., König beider Sizilien, gegenwärtig in Rom wohnhaft. Er, sowie die drei erstgenannten italienischen Herrscher wurden durch Plebiszit (allgemeine Volksabstimmung) des Thrones für verlustig erklärt. König Otto von Griechenland, durch Dekret der provisorischen Regierung in Athen am 23. Oktober des Thrones entsetzt, schließt für jetzt die Reihe der vertriebenen Herrscher ab.

Der Thronprätendenten gibt es zur Zeit nur drei. Unter ihnen ist der älteste Heinrich Karl Ferdinand Marie Dieudonné von Artois, Herzog von Bordeaux; er verläßt Frankreich am 16. August 1830, nennt sich dermalen Graf von Chambord und residirt zu Frohsdorf in Oesterreich. Der zweite französische Thronprätendent ist Ludwig Philipp Albert von Orleans, Graf von Paris; er lebt abwechselnd in Deutschland und England (Claremont). Endlich noch Don Juan von Bourbon, Prätendent von Spanien; er wohnt zeitweilig in Paris, zeitweilig in London.

Seit 1830 also 8 enthronte Könige und Fürsten; rechnet man dazu die beiden vertriebenen Könige Frankreichs: Karl X. und Ludwig Philipp, so muß man zugeben, daß 9 gewaltsam enthronte Souveräne unter 44 europäischen Regenten in dem Zeitraum von 32 Jahren immerhin ein Beweis dafür sind, daß die mittlern Decennien des 19. Jahrhunderts eine bewegtere Geschichte hatten, als irgend eine Periode der neuern Zeit.

X München, 10. November. Der König von Griechenland hat heute Nachmittag eine Deputation des seinen Namen tragenden bayerischen Infanterie-Regimentes empfangen, welche zur Begrüßung ihres Oberstinhabers von Neuulm hier eingetroffen ist. — Der von hier abberufene Gesandte Englands, Sir Milbank, begibt sich nächster Tage nach London, wird jedoch zur Ueberreichung seines Abberufungsschreibens demnächst noch ein Mal hieher kommen und erst hierauf mit seiner Familie München definitiv verlassen; er geht dann als Gesandter nach dem Haag.

München 10. Nov. Verleihungen: Unterm 7. Nov. die kath. Pfarrei Allersberg, B.-A. Neumarkt i. d. Oberpfalz, dem Priester Friedr. Fuchs, Stadtpfarrprediger in Ingolstadt, die katholische Pfarrcuratie Willersdorf, Bezirksamts Forchheim, dem Priester Johann Neubauer, Lokalkaplan in Neuengrün, Bezirksamts Kronach; die protestantische Pfarrei Streitberg, Dekanats Muggendorf, dem Pfarramtskandidaten Friedrich Emmanuel Hugo Reinsch aus Kirchenlamitz; unterm 8. November dem Landgerichte Waldkirchen einen zweiten Assessor beigegeben, zum Assessor dieses Gerichts den Rechtspraktikanten und Vertreter der Staatsanwaltschaft beim Landgerichte Ottobeuern, Fried. Hurt bestimmt; es wurde genehmigt, daß der von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika an die Stelle des bisherigen Consuls M. Einstein zum Consul in Nürnberg ernannte C. Gilbert Wheeler in dieser dienstlichen Eigenschaft anerkannt werde.

Man spricht von einer hier eingetroffenen Depesche', wornach Grivas, der griechische Garibaldi, am Mittwoch mit seiner aus mehreren tausend Mann bestehenden Bande in Athen eingezogen sein, die provisorische Regierung abgesetzt, und neue Minister, die zur republikanischen Partei gehören, eingesetzt haben soll. (?)

Nach der „Magdeburger Zeitung“ sagt man hier, die Königin von Griechenland sei willens, falls ihre Rathschläge und ihre Ansicht über die Lage im Familienrath nicht Beachtung fänden, sich nach Oldenburg zurückzuziehen. In diesem Familienrath wird wohl auch die Angelegenheit der Königin Marie von Neapel zur Sprache kommen. Dieselbe weilt noch immer im Kloster der Ursulinerinnen zu Augsburg und läßt Niemand von ihrem römischen Gefolge, das aus triftigen Gründen nach Augsburg hinübergezogen ist, vor sich. Man bezweifelt, ob es dem Andrängen der Familie gelingen wird, die arme Königin zur Rückkehr zu bewegen. Dem Cardinal Grasselini ist es wenigstens nicht gelungen.

Dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge hat der (umgearbeitete) „Doge von Venedig“ von Redwitz bei seiner Aufführung in Stuttgart am 7. d. Mts. sehr gefallen. Der Dichter wurde stürmisch zweimal gerufen.

* In **Nürnberg** fand am 9. ds. die Einweihung der neuen ständigen Turnhalle unter Betheiligung der vereinigten Nürnberger Sänger, der Feuerwehr und auswärtiger Turnvereine in höchst feierlicher und erhebender Weise statt. Das Festmahl zählte circa 200 Theilnehmer. Auch die Mädchenturnschule des Hrn. Stark nahm an dem Festturnen Theil und erndtete großen Beifall. Bei der Abends im Reichsadler arrangirten Festkneipe herrschte, gewürzt durch herzliche Toaste, die fröhlichste Stimmung, die noch durch das Eintreffen von 18 Beglückwünschungs-Telegrammen — darunter eines aus Paris — gehoben wurde.

Digitized by Google

In **Nürnberg** ist die Zufuhr von Hopfen sehr bedeutend, im Allgemeinen aber das Geschäft flau. Fast die ganze Stadt duftet von Hopfen, namentlich sind die beiden Straßen, welche den eigentlichen Hopfenmarkt bilden, wie belagert. Es sind viele Sorten bayer. Gewächse vertreten, daher auch die Preise sehr verschieden; es wird zu 60, 66, 70, 75 und 80 fl. gekauft.

Die Reichsverfassung ist auf der **Pforzheimer** Versammlung die „Sturmfahne des Reichs„ genannt worden, welche die Württemberger und sämmtliche „Allemannen“ zum gesetzlichen Kampfe vorantragen sollten.

Frankfurt, 9. Nov. Heute Morgen war unsere Polizei in Bewegung, um verschiedene schwarze Fahnen, als Erinnerungszeichen an die Erschießung Robert Blum's in der Brigittenau zu Wien 1848 zu beseitigen. Eine Fahne fand sich auf der Bornheimer Haide, die andere in der Stadt auf dem Domplatze am sogenannten Domkirchhofe vor. Diese Demonstration wird seit 1848 jedes Jahr wiederholt. Nie gelang es der Polizei, die Thäter zu fassen.

In **Danzig** sind Diejenigen, welche zu Beiträgen für den Nationalfond aufgefordert haben, zum einem Thaler Polizeistrafe verurtheilt worden.

Wien, 8. Nov. In der ungarischen Verfassungsfrage scheint sich eine Ausgleichung vorbereiten zu wollen. Sowohl die ungarischen Zeitungen als die österreichischen Regierungsblätter schlagen einen versöhnlicheren Ton an. Auch sollen mit den Häuptern der ungarischen Partei Unterhandlungen stattfinden. Der Hauptpunkt scheint der zu sein, ob die Ungarn die Februarverfassung mit Reichsrath, in welchem sie seither nicht saßen, anerkennen wollen, worauf dann wahrscheinlich die Regierung alsbald zu einer Revision geneigt wäre, die den Wünschen der Ungarn mehr Rechnung tragen würde. Neuerdings wurde in den ungarischen Blättern namentlich verlangt, der Kaiser solle nach Pesth kommen und sein persönliches Wirken in die Wagschaale legen, worauf aber die „Donauztg.“ entgegnete, die Ungarn sollen zuerst nach Wien sich bemühen.

Wien, 8. November. Das Haus der Abgeordneten ist gestern mit der Berathung der Bankakte in zweiter Lesung zu Ende gekommen; nicht weniger als 77 Paragraphen Statuten, 56 Paragraphen Reglement, 15 Paragraphen Uebereinkommen zwischen ‚der Staatsverwaltung und der Bank, und schließlich 2 Artikel des für das ganze Reich giltigen Gesetzes, gelangten nach einer sehr verworrenen Debatte zur Abstimmung. Das fertige Werk ist, wir sagen es mit tiefem Bedauern, nicht das Resultat praktischer Erfahrungen oder theorethischer Maximen, oder staatsmännischer Weisheit, oder großartigen Experiments, sondern lediglich das Compromiß kleinlichster Anschauungen des Geldverkehrs und alles überragenden Mißtrauens gegen die Finanzleitung und die Bankgesellschaft. Wenn man dem Minister nicht einmal gestatten will, innerhalb der bestehenden Statuten und unter freiwilliger Zustimmung der Bankdirektion mit Controle der zu bestallenden Reichsrathscommission ein Lombardgeschäft, d. h. die Belehnung von Effekten auf längstens 90 Tage zu zwei Drittheil des Curses, zu machen; wenn man andererseits eine Verfügung einschiebt, daß die Bank erst nach Wiederaufnahme der Baarzahlungen Gold und Silber belehnen darf, so kann man mit vollem Recht sagen: die Versammlung habe sich der Weitsichtigkeit nicht erfreut. (Allg. Ztg.)

Der Kaiser von **Oesterreich** hat auf Fürsprache des Generalconsuls Baron Merk der zoologischen Gesellschaft in Hamburg einen braunen Landbären, eine gestreifte Hyäne und zwei weißköpfige Geier zum Geschenk gemacht.

In einem Gespräche mit dem österreichischen Botschafter, Fürsten Metternich, soll Drouyn de l'Huys die Erklärung abgegeben haben, daß es dem französischen Kabinete nicht in den Sinn komme, Oesterreich irgend welche Transactionen in Betreff Veneliens zuzumuthen.

Veszprim, 3. Nov. In Rede, im Veszprimer Comitat, kam es am 29. v. M. zu einer förmlichen Schlacht zwischen den Einwohnern, welche sich wegen der Commassation schon lange in gereizter Stimmung befanden, und dem Militär. Jung und Alt, Männer und Weiber betheiligten sich mit Sensen, Heugabeln rc. am Kampf. Das Militär mußte von der Feuerwaffe Gebrauch machen, und fünf Menschen blieben auf dem Platz. Die Zahl der Verwundeten ist unbekannt. In Moor fand am selben Tag anläßlich der Richterwahl ein Conflict statt, welcher gleichfalls das Einschreiten des Militärs nothwendig machte.

Turin, 3. Nov. Die Nachrichten von Ueberschwemmungen häufen sich von allen Seiten. Auch der Tessin ist ausgetreten und viele Bergwasser des Valsasina. Die Po-Ebene um Moncalieri steht weithin unter Wasser. Bei Pontedera unweit Pisa hat der Arno die Dämme durchbrochen und bei Siena die Eisenbahn überschwemmt, so daß die Fahrten zwischen Empoli und Siena eingestellt sind. Indessen dauert der Regen unaufhörlich fort.

In **Rom** fand dieser Tage im Transteveriner-Viertel eine blutige Rauferei statt, in der ein Mann todt auf dem Platze blieb, mehrere, worunter ein französischer Chausseur, verwundet wurden. Weder Politik noch Frauen sollen die Veranlassung dazu gewesen sein; es wäre eine sogenannte Cicciata gewesen. Es ist dies eine eigenthümliche, ursprünglich von Viterbi herrührende Unterhaltung. Wenn die Köpfe durch den Wein erhitzt sind, macht man, wie zu einer Spielpartie, den Vorschlag zu einer Cicciata, d. h. zu einem Kampf auf Messer im Dunkeln. Es gelten jedoch dabei gewisse Regeln: Es darf nichts gesprochen werden, damit man den, der einen Stoß versetzt, nicht erkenne. Die Stöße müssen nach dem Unterleib und nicht nach Kopfe oder Brust geführt werden; man darf die Klinge nicht in der Wunde herumdrehen, keinen auf dem Boden Liegenden verletzen rc. Gewöhnlich macht auch der erste Glockenton der nächstgelegenen Kirche dem Kampfe ein Ende.

Mailand, 7. Nov. Briefe aus Spezzia zufolge beabsichtigt Garibaldi den Winter in Resina im Neapolitanischen zuzubringen.

Civita vecchia, 2. Nov. Man erwartet hier drei Compagnien des 71. französischen Infanterie-Regiments, welche nebst einer Artillerie-Abtheilung sich in Marseille einschiffen und die französische Garnison in Rom verstärken sollen. Die Festungswerke unserer Stadt werden nach einem Plane der französischen Genie-Commission mit einer Reihe bombenfester Thürme verstärkt.

Paris, 6. November. Der „Moniteur“ theilt eine Verfügung des Unterrichtsministers mit, der zufolge an den drei medizinischen Fakultäten Frankreichs das fünfte Examen zur Erlangung des Doctorats künftig in einer französisch und nicht mehr wie bisher, lateinisch geschriebenen Abhandlung bestehen soll.

Paris, 7. Nov. Der „Figaro“ schreibt: Ein theatralisches Ereigniß wird im Odeon stattfinden. Hr. Henry Blaze de Bury, der einzige französische Dichter, der Goethe verstanden hat und wiederzugeben vermag, hat dem Odeon einen „Faust“ eingereicht, der an der Porte St. Martin angenommen worden war. Meyerbeer hat die famosen Chöre in Musik gesetzt. Frl. Juliette Beau ist für die Rolle des „Gretchens“ engagirt.

Aus **Marseille** wird unterm 6. November telegraphirt: Das Levantiner Packetboot hat Nachrichten aus Teheran vom 23. September überbracht. Die persische Regierung hat, um den Ueberfall Teherans von Seiten Dost Mohamed's zu rächen, ein mit 55 Geschützen versehenes Armeekorps gegen Khorassan gesandt. Rußland hat Persien eine Unterstützung an Geld und Leuten versprochen. Die asiatische Armee aber wird von englischen Offizieren aus Indien befehligt. Der Schah setzt seine Rüstungen fort. Er hat Befehl zum Ankauf von Waffen und Munition in Europa gegeben. Aus Frankreich sind bereits gezogene Kanonen und Gewehre angekommen. Mehrere europäische Offiziere haben ein Commando in der persischen Operationsarmee erhalten.

In der Nähe von **Bordeaux** hat dieser Tage ein 76jähriger Stiefelwichser seine Gattin durch einen Flintenschuß getödtet. Er versuchte sich hierauf selber zu entleiben, indem er sich in einen alten, rostigen Degen stürzte. Doch gelang es ihm nicht; die Klinge brach ab und er verletzte sich nur am Magen. Der Mörder befindet sich in Haft. Eifersucht soll die Triebfeder der That gewesen sein, doch ist zu bemerken, daß die Getödtete 70 Jahre alt war und an Krücken ging.

Aus **La Valetta** (Insel Malta) schreibt man vom 28. v. Ms. „Im hiesigen Hafen herrscht eine außerordentliche maritime Thätigkeit. Vier Fregatten und Kanonenboote, welche desarmirt waren werden in aller Eile ausgerüstet und bewaffnet. In den Artillerielaboratorien und Proviantmagazinen wird eine große Menge Munition und Mundvorrath aufgestapelt, während in den Kasernen, wovon bisher ein Theil unbewohnt war, alles zur Aufnahme von Truppen vorbereitet wird. Man erwartet die nächsten militärischen Verstärkungen aus England in ungefähr acht Tagen, welche das kriegerische Gepräge, welches gegenwärtig unsere Stadt besitzt, noch mehr vermehren werden.“

Athen, 1. Nov. Die meisten Präfekten und Staatsprokuratoren wurden abgesetzt, mehrere frühere Minister erhielten Pässe ins Ausland, andere Notabilitäten der früheren Regierung wurden verhaftet. Im Militär herrscht Zuchtlosigkeit und Desertion. Der Apotheker

Digitized by Google

Kuzikaris wurde zum hiesigen Bürgermeister ernannt. Aus Ersparungsrücksichten soll der Senat aufgelöst und viele Militärs pensionirt, die Zahl und der Gehalt der Beamten vermindert werden. In Betreff der Wahlen zur Nationalversammlung wurde entschieden, daß auch nicht zum Königreich gehörige Griechen vertreten sein sollen. Der Zwist mit Grivas sei beigelegt, derselbe soll zum Oberintendanten des griechischen Heeres ernannt sein, die Waffen niederlegen und hierher kommen.

Die „France" hat Nachrichten aus Griechenland vom 30. Okt. Die demokratische Partei unter General Grivas will Athen zur Hauptstadt einer Föderativ-Republik aus drei Provinzen (Livadien, Peloponnes und der Archipelagus) und 24 Regierungsbezirken machen. Jede Provinz ernennt einen Deputirten auf vier Jahre, die in Athen zu einem Triumvirat zusammentreten; der Präsident desselben würde das Oberhaupt des Staats sein.

Aus **Warschau**, 5. Nov., wird telegraphisch gemeldet, daß die Rekrutirung in Polen vor sich geht. In 2 Stadtbezirken ist sie bereits vollständig erfolgt. Die Ausgehobenen wurden bei Nachtzeit festgenommen und sofort nach Petersburg abgeführt.

Der Prinz von **Wales** hat die Summe von zweitausend Gulden als einen Beitrag zu dem von der Stadt Coburg seinem Vater zu errichtenden Denkmal auszahlen lassen.

Die Ost-bengalische Eisenbahn ist auf eine Strecke von 45 englischen Meilen, nämlich von Calcutta bis Ahanaghat, dem Verkehr übergeben worden und man hofft noch im Laufe dieses Monats die übrigen 65 Meilen der Bahn fertig zu bekommen.

Sitzungen des königlichen Bezirksgerichts **Landshut.**

Am 7. November.

Georg Eberl, 59 Jahre alt, ehemaliger Söldner im Hartbeckerforst, kgl. Landgerichts Landshut, ist schuldig des Vergehens der Verletzung amtlicher Siegel, und wird deßhalb in eine Geldstrafe von vierundzwanzig Gulden und in alle Kosten verurtheilt.

Georg Strauß, 59 Jahre alt, verheiratheter Webermeister in Mainburg, wird von der Anschuldigung des Vergehens der Körperverletzung an seiner Mutter Walburga Strauß, freigesprochen, ist dagegen schuldig des Vergehens der widerrechtlichen Gefangenhaltung derselben, und wird deßhalb in eine Geldstrafe von fünf Gulden verurtheilt.

Am 8. November.

Katharina Koppler, 28 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Langengern, ist schuldig eines Vergehens des Diebstahls an dem Hausknecht Johann Huber von Landshut in realem Zusammenfluß mit einem Diebstahlvergehen an einem zur Zeit noch unbekannten Bauern und wird hiefür in eine Gefangnißstrafe von einem Jahr und sechs Monaten verurtheilt, wovon aber 39 Tage als bereits durch Untersuchungshaft getilgt, in Abrechnung zu bringen sind.

Rosina Lechermaier, 26 Jahre alt, ledige Taglöhnerin von Köschling, ist schuldig eines Vergehens der Begünstigung zum Vergehen des Diebstahls der Koppler an Johann Huber und einer Uebertretung des Diebstahls an der Maria Rath von München und wird hiefür in eine im Bezirksgerichtsgefängnisse zu erstehende zweimonatliche Gefängnißstrafe verurtheilt.

Katharina Koppler und Rosina Lechermaier werden in die jede derselben treffenden Kosten des Verfahrens und Strafvollzuges verurtheilt, welche Kosten aber dem k. Aerar überbürdet werden.

Lindauer Schranne vom 8. November 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt-Stand	Verkauft	Geblieben Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Minderer Preis fl.	Minderer Preis kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	Mittelpreis Gefallen kr.	Mittelpreis Gestiegen fl.	Mittelpreis Gestiegen kr.
	Schäffel.														
Waizen	976	1444	2420	1044	1376	22	6	21	32	20	48	—	9	—	—
Kern	518	664	1182	711	471	21	27	20	31	19	40	—	23	—	—
Roggen	70	—	70	12	58	16	45	16	10	15	40	—	20	—	—
Gerste	79	—	79	—	79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Haber	50	117	167	85	82	8	18	7	42	7	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Mittwoch zum Letztenmale
Tiefenbronn und Bantlin's
Großes neuerrichtetes Welt-Panorama,

welches seit seinem kurzen Bestehen schon mehrfach rühmend in Zeitungen erwähnt wurde, in der großen Bude auf dem **Paradeplatz** zur gefälligen Ansicht aufgestellt, wozu alle Freunde der Kunst höflichst eingeladen werden.

Dasselbe enthält die **Gefangennahme Garibaldi's**, die Einnahme von **Tetuan, Nazareth, Milwauki,** in Nordamerika, **Venedig,** das **Eismeer, Damaskus, Triest,** die **Memnonsäulen** in Aegypten, **Petersburg,** großes Rundgemälde, **Ausbruch des Vesuvs** am 8. Dezember 1861.

Aufgestellt ist heute zum Erstenmale: **Das Lager von Köngen** durch die würtembergische Armee, die Einnahme von **Puschier** in Persien durch die Engländer, **Vevey** am Genfersee, malerische Gebirgspartie nebst Anderem.

Da der Aufenthalt blos bis Mittwoch ist, so sieht einem zahlreichen Zuspruch unsers **Panorama's** entgegen.

3917 **W. Bantlin, W. Tiefenbronn,** Maler.

Soeben ist erschienen:

Der allezeit beredte Landpfarrer.

Monatschrift für populäre Kanzelberedsamkeit im Vereine mit Mehreren herausgegeben von

M. Sautner, Pfarrer zu Paar.

Zweiter Jahrgang. Erstes Heft.

Preis des Jahrganges 3 fl. 36 kr. = 2 Rthlr.

Bestellungen werden noch fortwährend von allen Buchhandlungen und Postanstalten angenommen, in Landshut in der **Ph. Krüll**'schen Universitäts-Buchhandlung.

P. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung
(A. Manz) in Augsburg.

3913

Colonia.
Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Grundkapital und Reserven 8,253,301 Gulden

zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern versichert bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuerschaden.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich
Mengkofen den 9. November 1862.

Agent:
Engkofer Josef,
Hafner-Meister.

3910 2a

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Pfeiffer, Wandtafel für den Schön- und Rechtschreibunterricht unaufgezogen 1 fl. 45 kr.
Auf Leinwand aufgezogen 3 fl. 30 kr.
Krempelhuber, für stille Stunden, gebildeten Lesern gewidmet, geb. 3 fl.
Bachsteins Märchenbuch geb. 42 kr.
Helm, Backfischchens Leiden und Freuden, eine Erzählung für junge Mädchen 1 fl. 12 kr.
Buch, das der Braut, oder Blumen der Liebe im Garten deutscher Lyrik 2 fl. 42 kr.
Hall, Marianne oder Schicksale eines jungen Mädchens 1 fl. 45 kr.
Christiane, Album, Blätter deutscher Dichtung 2 fl. 42 kr.
Fritsche, praktisches Hausmittelbuch für den Bürger und Landmann 1 fl. 21 kr.
Jaques, der Tanzmeister in der Westentasche, eine Sammlung neuester und beliebtester Tanztouren 2c. 27 kr.
Nitzsche, die Heilung der Nerven- und Muskellähmungen, oder populäre Darstellung und Beschreibung derjenigen heilgymnastischen Bewegungen, welche bei Schwächezuständen der Nerven 2c. wesentliche Dienste leisten.
Steffens Volkskalender für 1863 2 fl. 42 kr.
Brennglas, lustiger Volkskalender für 1863 45 kr.
Geheim- und Sympathie-Mittel des alten Schäfer Thomas, 12 Hefte 36 kr.
Saphir, fliegendes Album für ernste und heitere Deklamationen 5 fl. 24 kr. 2 fl. 42 kr.

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Holzbüchsen-Schießen sowie auch große zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei
J. F. Rietsch
in Landshut.

Digitized by Google

Die k. k. priv. erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien,

durch die allerhöchsten Verordnungen vom 28. Oktober 1853 und 13. März 1854 zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern zugelassen, übernimmt zu billigen festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände, als: Mobiliar, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art u. s. w. in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in k. bayr. Landeswährung entrichtet und in demselben Münzfuße bezahlt die Gesellschaft jede Brandentschädigung.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gerne entgegen und ertheilt über die näheren Bedingnisse stets bereitwilligst Auskunft.

Pfarrkirchen, 11. Mai 1862.

Jos. Kagermayer,
Agent der k. k. priv. ersten Versicherungs-Gesellschaft in Wien,
3894 3a für das Landgericht Pfarrkirchen.

In Betreff des aus einem Correspondenz-Artikel der Augsburger Neuesten Nachrichten in niederbayerische Blätter übergegangenen Gerüchtes, „der Beamte einer bekannten Versicherungs-Gesellschaft habe sich in Waldkirchen bei Festsetzung des Schadens in nicht coulanter Weise benommen" berufe ich mich auf unten aufgeführten betr. Original-Artikel der Augsburger Neuesten Nachrichten nebst „Erklärung der Redaktion desselben Blattes", was sämmtlichen Versicherten unserer Gesellschaft zu genügendem Aufschluß und Beruhigung dienen wird.

Pfarrkirchen 9. November 1862.

Kagermayer, Agent.

♂ **München**, 10. Oktober. Das fürchterliche Brandunglück in Waldkirchen hat mit Recht die allgemeinste Aufmerksamkeit auf sich gezogen, und bereits wenige Tage nach der schrecklichen Katastrophe zeigten sich aller Orten die schönsten Erfolge der Mildthätigkeit. Gegenüber dieser unser Volk so hoch ehrenden menschenfreundlichen Stimmung erscheint das Verhalten des von einer bekannten Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft an Ort und Stelle abgesendeten Beamten den Verunglückten gegenüber in einem um so ungünstigeren Lichte. Wenn auch jeder Billigdenkende gerne zugeben muß, daß es Aufgabe dieses Beamten war, das Interesse jener Anstalt, die bei dem großen Brande sehr stark betheiligt ist, zu wahren und wenn er auch den Verunglückten, in ihrer Eigenschaft als Versicherten, gegenüber ohne Zweifel eine Parteistellung einzunehmen hatte, so war doch diese seine Aufgabe ohne jene nahezu an Grausamkeit streifende Härte zu lösen, über welche mir aus Waldkirchen mehrseitig die lebhaftesten Klagen zugehen, und es konnte jene Parteistellung eingehalten werden, ohne daß dieselbe einen geradezu feindseligen Charakter annahm. Wenn es richtig ist, daß, wie mir von verläßiger Seite mitgetheilt wird, bei Einzelnen der Werth des Hemdes, in dem sie sich aus dem brennenden Hause retteten, und des Eheringes, den sie dabei am Finger trugen, von der Versicherungssumme in Abzug gebracht wurden, so möchte es in der That schwer sein, für ein solches Verfahren die rechte Bezeichnung zu finden. Man wendet sich mit Unwillen, ja mit gerechter Entrüstung von einem solchen Krämergeiste ab, der gegenüber einem Unglücke, wie das in Frage stehende, sich nicht scheut, um Groschen zu markten. Uebrigens trägt der vielleicht mißverstandene Eifer jenes Bediensteten der Anstalt, welcher er angehört, nichts weniger als gute Früchte. Nicht bloß sehr viele der Verunglückten sind gesonnen, sich für die Zukunft in einer andern Versicherungsgesellschaft aufnehmen zu lassen, sondern auch viele Andere, in der Nähe Waldkirchens Wohnende, beabsichtigen auszuscheiden, aus Furcht, es möchte ihnen, im Falle sie von einem Brandunglücke heimgesucht würden, so übel ergehen wie den armen Waldkirchnern.

Unter Bezugnahme eines Artikels in unserem Blatte vom 10. d. M. über die Regulirungsweise einer Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft beim Brande in Waldkirchen erklären wir hiermit: daß fraglicher Artikel durchaus keinen Bezug auf die „**Erste österr. Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**" hat, daß vielmehr dieselbe den sie getroffenen **Brand-Schaden-Ersatz unter vollständiger Zufriedenheit** ihren Versicherten sogleich baar an dieselbe ausbezahlt hat.

Die Redaktion der „Augsburger Neuesten Nachrichten".

Anguillotti sind frisch angekommen beim
3877 3c Früchtenhändler **Buchmayr.**

Mittel gegen Husten und Brustleiden offen pr. Pfund 56 kr. — in Paquet à 14 kr. — in Schachteln à 18 kr. — **Rettigsyrup** in Flaschen à 24 kr.

Alleinverkauf in Landshut bei

L. Kaufmann & Co.
3640 12e zum Auer.

Katharina Schmid hat dem Unterzeichneten am 10. d. wegen der ihm zugefügten Beleidigung vor Gericht abgebeten.
3911 **Kajetan Haider.**

Eine geübte **Kleidermacherin** wünscht sich noch mehere Stöhren. Zu erfragen im Nahensteig Nr. 188 eine Stiege rückwärts. 3912

Ein **Pfandzettel** von der Leihanstalt Donauwörth ging verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen Belohnung bei Herrn Oberschreiber Albrecht, Haus-Nr. 49 in der obern Länd abgeben. 3915

Schul-Versäumniß- und Würdigungs-

Tabellen

Feiertagsschüler der deutschen Schüle in der. . . . . für das Schuljahr 18 . . von den Schülern der **Werktagsschulen** in . . . . . das Schuljahr 18 . . zu Felix. Das Buch Titelbogen 36 kr. — Einzelne Bogen à 2 kr.

J. F. Rietsch'sche
Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Haussegen

von S. Heil. Papst Pius IX.

Preis 3 kr.

Zu haben bei

J. F. Rietsch.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Dienstag den 11. November 1862

5. Vorstellung im II. Abonnement.

A Bua und a Dirndl aus'n Oberland,

oder:

Der Münchner Bader auf der Gemsenjagd.

Komisches Charakterbild mit Gesang in 3 Abtheilungen von Karl Bartl.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 12. November 1862. **Nr. 310.** **Stanislaus.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags, 6 Uhr 21 Min. Abends C.Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 53 Min Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C.Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C.Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

× **München**, 11. November. Heute Morgens haben sich unsere und die griechischen Majestäten zu einem Besuche des Prinzen Karl von Bayern nach Tegernsee begeben; dieselben sind diesen Abend nach 6 Uhr wieder hier eingetroffen. Morgen Vormittag werden sich die Königinnen von Bayern und Griechenland nach Augsburg begeben, um der noch immer im Kloster daselbst verweilenden Königin von Neapel einen Besuch zu machen. Abends werden beide wieder hier eintreffen. — Zur Feier von Schillers Geburtsfest wurde diesen Abend dessen „Demetrius“ und „Wallensteins Lager“ und zwar des Demetrius nach der für die Bühne erfolgte Einrichtung von Laube zum ersten Male auf unserem Hoftheater gegeben. Aus gleichen Anlässen fand gestern Abends unter dem Vorsitze des Herrn Professor Neumann eine Festversammlung in der Westendhalle statt, die sehr zahlreich besucht war. Unter verschiedenen Reden ꝛc. wurde auch ein mit Jubel aufgenommener Toast auf das preußische Abgeordnetenhaus ausgebracht und hierauf eine Sammlung für den preußischen Nationalfond veranstaltet; dieselbe ertrug sofort 116 fl. Die Theilnehmer an dieser Versammlung, deren Veranstalter Mitglieder und Freunde des Nationalvereins sind, wollen sich von jetzt an alle 14 Tage zur Besprechung von allgemeinen Angelegenheiten versammeln, und soll die nächste Versammlung schon kommenden Montag stattfinden.

München, 11. November. Diese Woche wird mit dem Bau der Eisenbahn von Starnberg nach Weilheim (Peissenberg) und andererseits nach Penzberg begonnen. Es wird hiebei ein kleiner Winkel vom See durch den Bahndamm abgeschnitten.

Die vom Magistrat vorgenommene Hauskollekte für die Abgebrannten in Waldkirchen hat 3672 fl. ergeben. Dazu kommen Spenden allerhöchster Personen, so daß sich die Gesammtsumme auf 4386 Gulden 34½ kr. beläuft.

V **Regensburg**, 11. November. Im Laufe des heurigen Frühjahres sind bezüglich des Baues einer Bahn von Regensburg über Ingolstadt nach Donauwörth eine Reihe Correspondenzartikel im Regensburger Tagblatte erschienen, welche die Bedeutung, Vortheile und Nützlichkeit derselben erläuterten, während von anderer Seite das Projekt „als verfrüht“ bekämpft wurde. Seit mehreren Monaten ist diese Sache in der Presse nicht mehr berührt worden; nun finden wir zu unserer nicht geringen Verwunderung in einer der jüngsten Nummern des „L. B.“ einen Artikel, welcher einen Schienenweg von Schwandorf über Schmitmühlen durch das Laberthal nach Neumarkt und von da nach Pleinfeld zu protegiren geneigt ist. Irren wir nicht, so ist der Vertreter dieses Projektes gerade der Gegner einer Regensburg-Ingolstadt-Donauwörther-Linie, was wir um so lebhafter bedauern, als derselbe vermöge seiner derzeitigen Stellung jedenfalls weit mehr Verdienst und Anerkennung ernten würde, die Interessen Regensburgs und der Donaustädte zu vertreten, als einem Projekte Vorschub zu leisten, welches denselben Gedanken nur in anderem Maßstabe auf eine mehr nördlich gelegene Ost-Westlinie überträgt. Eine Linie Schwandorf-Neumarkt-Pleinfeld bietet aber bei weitem nicht jene Vortheile, welche die Regensburg-Ingolstadt-Donauwörther-Linie erwarten läßt, und da wir fest überzeugt sind, daß dieß dem Protektor der ersten so gut bekannt ist wie uns, so läßt sich eben nur denken, daß eigenthümliche Gründe vorhanden sind, derselben Vorschub zu leisten. Unter diesen Umständen bleibt dem leitenden Comite des Regensburg-Donauwörther-Projektes nur übrig, sich gehörig ans Brett zu legen, damit dem Orakelspruch: „verfrüht“ seiner Zeit kein „zu spät“ entgegengesetzt werden kann.

Aus der Pfalz, 8. Nov. Wie die „Neust. Ztg.“ berichtet, ist auf den Protest des dasigen Turnvereins gegen die Verfügung vom vorigen Monat die Antwort von der k. Regierung bereits eingetroffen, und sei darin dem Turnverein von Neustadt die Alternative gestellt worden, sich entweder der vormonatlichen Verfügung zu unterwerfen, oder den Verein aufzulösen. Weiteren desfallsigen Schritten dieses Vereins sieht man entgegen.

Lindau, 3. November. Von Industriellen der Verkehrsorte des südlichen würtembergischen Gebietes wurden in letzterer Zeit für Herstellung einer Bahnverbindungslinie der würtembergischen und südbayerischen Bahn im Interesse des Handels und Verkehrs gemeinschaftliche Berathungen gepflogen; Projectionsarbeiten sind bereits vorgenommen.

Das Mitgliederverzeichniß der großdeutschen Versammlung fängt mit einem „Abendroth“ an und endet mit einem „Zweifel“. In der Mitte befindet sich unter Andern auch ein „Pechmann“.

Hamburg, 6. Nov. Die Zahl der Auswanderer nach Amerika nimmt trotz der trüben Aussichten, die sich jenseits des Ozeans bieten, auf überraschende Weise zu. Namentlich sind es Preußen und Mecklenburger, welche durch ihr ärmliches Aussehen das allgemeine Mitleid erregen; Hannover, Württemberg und Sachsen, die sonst ein starkes Kontingent stellten, sind dieses Jahr fast gar nicht vertreten.

Wien, 10. November. In der heutigen Unterhaussitzung wurde Stamm's Antrag auf Aufhebung der Zahlenlotterie abgelehnt. Ferner wurde der für das Kriegsmarinebudget für 1862 geforderte Nachtragscredit bewilligt, dabei jedoch erklärt, das Haus betrachte den Vorgang, welcher bei der Nachtragsforderung stattgefunden, als dem Geiste wie dem Wortlaut der Verfassung widersprechend.

Prag, 7. November. Die gestrige Gewerbevereinsversammlung war sehr stürmisch. Deutsche spärlich, Tschechen durchgedrungen; Tumult unterbricht oft die Deutschen; Repräsentanzwahlen der Sectionen tschechisch; die Verhandlungen sollen künftighin zweisprachig sein.

Ueber den mehrfach erwähnten Zusammenstoß an der österreichisch-modenesischen Grenze enthält die Konst. Oesterr. Ztg. aus Verona folgende angeblich authentische Mittheilung: „Aus dem zu Luzzara im Modenesischen als Kaserne verwendeten Kloster desertirte ein piemontesischer Infanterist, der glücklich das österreichische Gebiet erreichte und sich beim Finanzaufsichtsposten Zantola meldete, von wo seine Eskortirung zum Hauptzollamt Trocil Tosini durch eine Finanzwachpatrouille bewerkstelligt wurde. Die Eskorte bemerkte die

Digitized by Google

verfolgenden Karabinieri, weßhalb sie sich mit dem Deserteur von der längs der Grenze und mit derselben parallel laufenden Straße zurückzog und sich auf innere Feldwege zum Hauptzollamt begab. Eine andere Finanzwachpatrouille, welche von Crocil Tosini ausgegangen war, gewahrte hierauf die piemontesischen Karabiniere auf österreichischem Boden, und zwar beiläufig 200 Schritte diesseits der Grenze und war eben im Begriff, dieselben wegen der Grenzverletzung zur Rede zu stellen und gegen sie einzuschreiten, als die Karabinieri mit Drohungen die Auslieferung des Deserteurs von der Finanzwache verlangten. Da die Finanzwachpatrouille von dem piemontesischen Deserteur eigentlich gar nichts wußte und daher dem Ansinnen der Karabinieri, auch wenn sie gewollt hätte, nicht entsprechen konnte, so glaubten diese dennoch die ausgeführte Grenzverletzung durch Gewaltthätigkeiten bemänteln zu müssen, indem sie nicht nur Karabiner abfeuerten, und einen Finanzwachtmann verwundeten, sondern noch überdieß den die Patrouille führenden Finanzwachaufseher gefangen nahmen und auf das modenesische Gebiet, auf welches sie sich ebenfalls zurückzogen, mitführten. Da mittlerweile eine stärkere piemontesische Militärabtheilung sich in der Nähe der Grenze in Hinterhalt legte und daher neue Konflikte zu befürchten waren, so wurde sogleich unsererseits eine Kompagnie Infanterie längs der Grenze nächst Crocil Tosini aufgestellt. Die Kompagnie ist jedoch am nächsten Tage nach ihrem Standort zurückgekehrt und die Ruhe wurde nicht weiter gestört. Eine gemischte Commission von Seite des Gerichts und der politischen und Militärbehörde hat an Ort und Stelle den Thatbestand aufgenommen, und bei dieser Erhebung wurde durch unparteiische Zeugen bestätigt, daß der ganze Vorfall durch die piemontesischen Karabinieri, welche in der erwähnten Weise bewaffnet die Grenze verletzten, provozirt ward. Von Seite der österreichischen Behörden wurden sogleich ernstliche Reklamationen erhoben und die Auslieferung des mit Gewalt entführten Finanzwachaufsehers gefordert, gleichzeitig aber eine strengere Ueberwachung der Grenze eingeleitet, um dergleichen schon öfter vorgekommene Fälle in Zukunft zu verhindern."

Gleichzeitig mit dem Erdbeben, welches in der Nacht vom 25. auf den 26. Oktober in Siebenbürgen, der Walachei und dem südlichen Theile der Moldau verspürt wurde, tobte auf der untern Donau ein gewaltiger Orkan, der namentlich auf der Rhede von Braila große Verwüstungen anrichtete und eine Menge der leichtgebauten kleineren Fahrzeuge spurlos vernichtete. Schrecklicher wurde die Scene, bei der auch mehrere Menschenleben zu Grunde gingen, noch dadurch, daß ein mit Brettern beladenes Schiff in Brand gerieth, bis auf den Kiel abbrannte, und auch die anderen Schiffe in Gefahr brachte.

Herr Lesseps, der am 12. Oktober von **Triest** nach Alexandrien abgegangen ist, will die Zahl der Arbeiter am Suezkanal von 23,000 auf 40,000 erhöhen, und hofft, daß sich diesem Monat die Wässer des Mittelmeeres in den Timsasee ergießen werden.

Bei der Revue in **Mailand** waren etwa 20,000 Mann mit 72 Kanonen. — Der König war sehr befriedigt von dem Empfang, der ihm von Seiten der Bevölkerung zu Theil geworden. Nach dem „Lombardo" waren viele österreichische Beamte nach Mailand gekommen, um der königlichen Revue beizuwohnen. Man hatte unter ihnen auch den Militärcommandanten von Vicenza erkannt.

Die Aerzte Garibaldi's erklären heute, daß von nun an keine täglichen Bulletin's mehr ausgegeben werden. Der General schreibt an seinen Memoiren. An die Frauen **Mailands**, die ihm ihre Theilnahme in einem schwülstigen Schreiben ausgedrückt und ihn mit „heiliger Martyrer!" angeredet hatten, schrieb er folgende Antwort: „Spezzia, 3. Nov. 1862. Artige Frauen von Mailand! Ihr waret mir Freundinnen im guten wie im widrigen Geschick. Habt Dank dafür! Auch im Unglück umgebt ihr mich mit so vieler Liebe, daß ihr mir wie Mütter, Töchter, Schwestern vorkommt. Gott segne euch dafür! In den Schmerzen, die mir die Menschen zufügten, war eure Sorge wahrer Balsam und ein großer Trost für mein Herz. Ich werde einst noch Opferproben von euch verlangen und euch hochherzig finden wie zuvor. Lebt wohl! Euer Garibaldi." — Garibaldi ist nunmehr nach Pisa übergesiedelt.

Palermo, 31. Oktober. Nach einer Notiz des „Avenire" sind im Hafen von Palermo zwei griechische Kauffahrer eingelaufen, deren Capitäns mit Waffeneinkäufen beauftragt sind. Ihre Agenten hätten bereits mit mehreren Fabrikanten Lieferungscontrakte abgeschlossen.

Palermo, 1. November. Exkönig Franz hat einem Eselwettrennen in Albano beigewohnt und Preise an die Sieger vertheilt.

Die Bande Caruso, der Schrecken des Bezirkes von Foggia, ist vernichtet worden; sie verlor 20 Mann an Todten, die Uebrigen wurden verwundet und gefangen.

Der Prälat, an der Spitze der Regierung von **Velletri**, hat alle dort seit lange ansäßigen Juden aus seiner Diözese verbannt.

Genua, 6. Nov. Die griechischen Flüchtlinge Miaskos und Solitirades sind von La Spezzia hier eingetroffen und haben sich unverzüglich nach Neapel begeben. Wie von verläßlicher Seite mitgetheilt wird, hatten die Genannten in La Spezzia mit Menotti Garibaldi eine lange Unterredung, weil sie Garibaldi (Vater), welcher nach dem Rathe der Aerzte der Ruhe bedarf, nicht empfangen konnte. Miaskos und Solitirades gehören zur extrem republikanischen Partei, welche ein großes Hellenenreich und die Vernichtung des türkischen Staates anstrebt.

In der **Bulgarei** macht der Katholicismus neuerdings erhebliche Fortschritte, weil er dem zur todten tyrannischen Form unter den Slaven herabgesunkenen griechischen Ritus gegenüber die Erleuchtung und Civilisation repräsentirt und der mißachteten Volkssprache ihre Rechte läßt. Der griechische Erzbischof von Adrianopel nun, dem die Verminderung seiner Heerde an das Herz gehen mochte, beschloß, in einem abtrünnigen Dorfe seines Sprengels ein Exempel zu statuiren; drang zu dem Ende in die dortige Kirche und begann die auf dem Altar befindlichen Gegenstände des römischen Kultus zu Boden zu schleudern. Die Bauern ergriffen hierauf den Prälaten, zerrissen seine priesterlichen Gewänder, traten seine Ornate mit Füßen und bläuten ihn überdieß weidlich durch. Der Mißhandelte eilte als lebendiges corpus delicti ohne seinen verunstalteten Aufzug zu ändern, nach Adrianopel zurück und führte bei dem Gouverneur Klage, dessen Entscheidung noch bevorsteht.

Genf, 11. Nov. Bei der Großrathswahl siegten die Independenten in der Stadt mit 200 Stimmen, auf dem linken Ufer zählten die Radicalen 200 Stimmen Mehrheit.

Paris, 9. Nov. Es geht das Gerücht von einer Sendung, welche dem General Bourbaki vom Kaiser nach Griechenland übertragen werden soll, und weßhalb derselbe nach Paris berufen wäre. Einige gehen noch weiter und bezeichnen ihn sogar als Candidaten für den griechischen Thron, was wohl ein Hirngespinnst ist. Im Gegensatze dazu heißt es jetzt wieder, England und Frankreich würden, an den bestehenden Verträgen festhaltend, ihren Einfluß zu Gunsten eines Prinzen aus dem Hause Bayern verwenden und namentlich gegen die Candidatur des Herzogs von Leuchtenberg Einspruch erheben, der insbesondere England gegen sich hat. Der Graf von Flandern, der bekanntlich auch genannt wurde, hätte voraussichtlich nur England für sich und wird daher schwerlich als wirklicher Bewerber auftreten. (Derselbe hat bereits abgelehnt.) Fortwährend hat man über die Absichten der Schutzmächte nur Gerüchte, nichts Sicheres.

Paris, 9. November. Es gibt jetzt in Frankreich 3425 unabsetzbare Pfarrer und 30,044 absetzbare Vicare; vor der ersten Revolution gab es 36,000 unabsetzbare Pfarrer und nur 2500 absetzbare Vicare. In Folge dieser Aenderung ist die niedere Geistlichkeit ganz abhängig von den Bischöfen geworden, welche von ihrer Macht einen sehr harten Gebrauch machen. Erst dieser Tage starb ein Geistlicher in Paris Hungers, dem sein Einkommen, weil er das Dogma von der unbefleckten Empfängniß nicht anerkannt hatte, genommen worden war. „Monde" bemerkt dazu in nicht evangelischen Worten: „hätte die Kirche etwa diesen Ketzer ernähren sollen!"

„Constitutionnel" sagt, man spreche davon, daß Stiergefechte in **Paris** autorisirt werden würden; es sei aber zu hoffen, daß man der Hauptstadt solche grausame und gefährliche Schauspiele ersparen werde. Unmittelbar darauf folgt eine Erzählung, wie bei einem Stiergefechte bei Saragossa 32 Stiere getödtet, einem Toreador aber der Leib aufgerissen und einem andern das Bein schwer verletzt worden. — Unter der spanischen Kaiserin macht Frankreich Riesenschritte nach der Barbarei hin.

Petersburg, 8. Nov. Rußland lehnt die Candidatur des Prinzen Romanoffski Leuchtenberg für den griechischen Thron ab. Diese Entschlußnahme scheint auf einer Uebereinstimmung zwischen den Schutzmächten Griechenlands zu beruhen, den Vertrag von 1832 zu respectiren. Rußland würde gerne einen eingeborenen Fürsten den griechischen Thron besteigen sehen.

Warschau, 10. Nov. Gestern Nachmittag wurde der gegenwärtige Spionenhauptmann Felkner im Hausflure seiner Wohnung erdolcht gefunden; die Ohren waren ihm abgeschnitten, Thäter unermittelt.

Der „Temps" versichert, daß am Tage vor der Abreise des Königs Otto von **Athen** der Konseilpräsident Kolokotronis Sr. Majestät ein Schreiben überbracht habe, worin der ganze Verschwörungsplan enthüllt war; der Minister bat den König, auf seine Reise

Digitized by Google

zu verzichten und wirksame Maßregeln zu ergreifen, um den Planen der Verschworenen zuvor zu kommen; aber der König betrachtete die Befürchtungen des Ministers als chimärisch und reiste ab.

Athen, 5. Nov. Die Nationalversammlung ist auf den 22. Dezember einberufen. — Grivas ist gefährlich erkrankt.

Patras, 4. November. In ganz Griechenland ist die Ruhe und Ordnung ungestört. Ruphos ist in Athen angekommen und mit königlichen Ehren empfangen worden. Die Griechen im Königreiche, in Konstantinopel, in Alexandria und in Smyrna wünschen einen brittischen Prinzen als König.

Corfu, 8. Nov. Hier und in Zante Demonstrationen zu Gunsten Englands, während andererseits die brittischen Soldaten mit dem Volke fraternisiren. Mehrere Municipien Joniens richten Sympathieadressen an die provisorische Regierung Griechenlands.

Kopenhagen, 7. November. Wie vorauszusehen, sind die preußischen und österreichischen Vorschläge verworfen, und das dänische Cabinet hat durch Aussonderung Holsteins, Schleswig faktisch inkorporirt. Der Sitz der holsteinischen Regierung wird Plön sein, Moltke wird Gouverneur oder Statthalter. „Fädrelandet" begrüßt diese neue Ordnung der Dinge als den Anfang eines besseren Zustandes, klagt aber darüber, daß nur Holsteins besondere Regierung aus Kopenhagen entfernt werde, während das ganze übrige Gemisch von konstitutionellem Lahmheit, finanzieller Vermengung und des Heerwesens mit „Insurgenten-Kameraden und Soldaten, welche Schleswig-Holstein singen", mit einem Wort, die Unsicherheit, Verwirrung und Unhaltbarkeit des ganzen Zustandes erhalten würden. Man sieht, daß „Fädrelandet" eine vollständige, in dürren Worten ausgesprochene Inkorporation Schleswigs für das einzigste Mittel hält, um den kranken dänischen Staat zu heilen.

Madrid, 8. Nov. Der bevollmächtigte Gesandte der Nordstaaten hat Weisungen erhalten, welche eine befriedigende Lösung des Montgomery-Handels erwarten lassen. Das spanische Geschwader in Havannah wird um fünf Fahrzeuge vermehrt. — Der Finanzminister hat Befehl gegeben, mit dem Verkauf der Kirchengüter zu beginnen.

— In **Kensington**, nicht weit vom Expositionsgebäude, ist ein Eisenbahnviadukt eingefallen; 14 Bogen stürzten zusammen.

New-York, 30. Oktober. Die Potomac-Armee rückt in Virginien vor, die Stellung der Rebellen in Virginien ist unbekannt. Bei Mackeypoint wurden Unionstruppen ausgeschifft, um die Charleston-Savannahbahn anzugreifen; sie rückten 9 Meilen vor und verdrängten die Rebellen aus drei Stellungen. Letztere erhielten Verstärkungen, worauf die Unionisten mit beträchtlichem Verlust zurückgehen mußten. Gold 130 bis 30¼. Wechsel 144.

Niederbayerisches.

⊙ **Landshut**, 11. November. (Eingesandt.) Der Professor der Chemie und indischen Magie, Herr L. Massa, der bereits vor einigen Tagen rühmlichst angekündigt war, wird morgen Donnerstag seine außerordentlichen Produktionen im Theater zur Anschauung bringen. Wir können nicht unterlassen, das gebildete Publikum Landshuts auf denselben aufmerksam zu machen. Seine Kunst zu escamotiren grenzt an das Wunderbare und übertrifft alles bisher Gesehene. In Wien erntete er in einem Cyclus von 91 Vorstellungen immensen Beifall und machte sich dadurch den Wienern unvergeßlich. Gewiß wird das Landshuter Publikum ihm dieselbe Anerkennung zollen und durch zahlreichen Besuch seine Verdienste lohnen.

Ein Augenzeuge seiner Leistungen.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Messina, 11. Nov. Sizilien ist ruhig. Die griechischen Blätter melden, Grivas sei gestorben.

Madrid, 11. Nov. Der König Viktor Emmanuel ist vom Pferde gestürzt und hat sich einen Arm ausgefallen, ohne Gefahr. Die amerikanischen Minister haben Instruktionen empfangen die Montgomery-Angelegenheit zu desavoniren und Genugthuung zu leisten.

Landshuter Hopfenmarkt vom 10. November 1862.

Inländisches Gut.		Gesammt-Betrag.	Heutiger Verkauf.	Höchst. Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Mittel-Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Niedr. Pr. für 100 Pf. fl.	kr.
Ober- und niederbayer. Gewächs.	Mittelgattungen. Landhopfen 1862	Pf. 444	Pfd. 197	80	—	68	40	6[illegible]	—
	Bevorz. Sort. Holedauer Landhopfen 1862	1502	324	125	—	—	—	—	—
	Wolnzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittelfränkisches Gewächs.	Mittel-Qualitäten 1862.	2861	2861	125	—	121	15	115	—
	Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heideckerhopfen 1862	7080	6380	134	10	133	45	133	—
	Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausländisches Gut.	Baden, Schwezinger-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Englisches Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Belgisches Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	583	583	170	—	—	—	—	—
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
Alte Hopfen versch. Ursprungs.		300	—	—	—	—	—	—	—
Summa aller Hopfen		12770	10345	Geldb. 16548 fl. 43 kr.					

Wien, 10. Nov. Silber-Agio 121. **Frankfurt** 95⅞.

Gesellschaft Concordia.

Samstag den 15. November 1862

Stiftungsfest=Ball

im Saale des Hotel Bernlochner.

Anfang halb 8 Uhr.

☞ Einladungskarten können die Herren Mitglieder täglich Mittags von 12—1 Uhr in der Wohnung des Vorstandes (Hotel Bernlochner) und Freitag Abends 8 Uhr im Gesellschaftslokale erholen.

Die Gallerie bleibt für Jedermann geschlossen.

3927 2a

Der Ausschuss.

Der Unterzeichnete zeigt den hohen Herrschaften und einem verehrten Publikum ergebenst an, daß bei ihm mehrere schöne Gemskrickeln, Reh- und Hirschgeweihe, sowie Spielhahnfedern und Gemsbärte, ferner auch schöne Abnormitäten von Rehgeweihen bis 14. d. M. zu haben sind. Dessen Logis ist bei Herrn Ainmüller zum „Balsbräu", Zimmer Nr. 12.

Jos. Stiegler,
aus Tirol.

3922

Grund und Boden

für Leute zum Ansäßigmachen ist um billigen Preis zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3917 2a

Ein kleiner junger Rattenfänger ist zugelaufen, und kann gegen Vergütung der Kost und Einrückungsgebühr abgeholt werden. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 3933

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter (250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Mietsch.**

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Helm, Backfischchens Leiden und Freuden, eine Erzählung für junge Mädchen 1 fl. 12 kr.

Buch, das der Braut, oder Blumen der Liebe im Garten deutscher Lyrik 2 fl. 42 kr.

Digitized by Google

3921

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Babette Rühl,

geb. Heigl,

gestern Nachts 11 Uhr nach langer Krankheit im 35. Jahre ihres thätigen Lebens in das Reich der Seligen abzurufen.

Gestärkt durch den öftern Empfang der heiligen Sterbsakramente verschied sie voll frommer, rührender Ergebung in den Willen des Herrn.

Wer die treue Gattin, gute Mutter und edle Hausfrau kannte, wird unsern gerechten Schmerz billigen.

Indem wir diesen für uns höchst schmerzlichen Verlust allen unsern Freunden und Bekannten zur Kenntniß bringen, empfehlen wir die Verblichene Ihrem frommen Gebete und uns Ihrem ferneren Wohlwollen.

Achdorf den 12. November 1862.

Kaspar Rühl, Badereibesitzer,
im Namen seines Kindes und der übrigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Freitag den 14. November früh 9½ Uhr vom Hause aus mit darauffolgendem Gottesdienste statt. Der Siebente und Dreißigste ist Dienstag den 18. ds. gleichfalls um 9½ Uhr.

Offingen a/D.

Herr **Alexander Fanqueux** in **La ferté sous Jouarre** hat uns mit dem **Commissions-Verkaufe** der als vorzüglich bekannten

französischen Mühlsteine

betraut, und stellen sich die Preise im Durchmesser von

1	Metre	—	Cent.	gleich	41"	bayr.	auf	Francs	575.	
1	„	5	„	„	43"	„	„	„	600.	
1	„	10	„	„	45"	„	„	„	625.	
1	„	15	„	„	47"	„	„	„	650.	3 19
1	„	20	„	„	49"	„	„	„	675.	
1	„	25	„	„	51"	„	„	„	700.	
1	„	30	„	„	53"	„	„	„	725.	
1	„	35	„	„	55"	„	„	„	750.	
1	„	40	„	„	57"	„	„	„	775.	
1	„	45	„	„	59"	„	„	„	800.	
1	„	50	„	„	61"	„	„	„	850.	

per **Paar, in Offingen gelegt.**

Wir empfehlen uns den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbauern zu geneigten Aufträgen, welch letztere wir immer innerhalb 14 Tagen nach Einlauf ausführen können

Leveling & Comp.

Schieferöl.

Unser Oel unterscheidet sich von den leichteren Steinkohlenölen und namentlich von dem neuester Zeit in den Handel kommenden amerikanischen Erdöl dadurch, daß es langsamer brennt; in guten Lampen reicht man mit 4 Pfund von unserem Schieferöl so weit, wie mit 6 Pfund Erdöl, wovon sich Jeder leicht selbst überzeugen kann; ebenso leisten 5 Pfund Schieferöl so viel wie 8 Pfund gereinigtes Lampenöl.

Reutlingen im November 1862.

3920 3a **Die Schieferölfabrik.**

Wanderer 3925

Mittwoch den 12. November zu Herrn **Steinhuber.**

Der Ausschuß.

Pâte pectorale de raifort

à 24 kr. 7 Sgr. — 90 Centimes la boite.

RETTIG BONBON für HUSTEN & BRUSTLEIDEN Joh. Phil. Wagner MAINZ

1 Qualität in Paquets à 11 kr. — 3 Sgr. — 30 Cts.

Extra feine in Schächteln à 15 kr. — 5 Sgr. — 65 Cts.

Loose per Pfund 56 kr. 16 Sgr., 2 Frs.

Alleinniederlage von

J. N. Deutler

3926 2a in Landshut.

Es wird ein großer **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. Briefe unter Chiffre „**S. S.**" besorgt die Exped. d. Bl. 3918

Ein **Nähmädchen** wird gesucht, und findet dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition d. Bl. 3924

Beim Gastwirth zu den drei Mohren ist ein **Hut** vertauscht worden. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 3916

In der Neustadt ist ein schönes **Haus** aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 3880 4c

---

Das Haus Nr. 3 am Gries, dreistöckig und gut gebaut, ist sammt einem ¾ Tagwerk großen Garten freier Hand zu verkaufen. 3841 3b

---

Zu praktischem **Gesangs- und Zither-Unterricht** werden noch einige Schüler angenommen Bergstraße Nr. 151/L. 3851 10c

---

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Donnerstag den 13. Novbr. 1862

6. Vorstellung im II. Abonnement.

Große außerordentliche

Vorstellung

der indischen **Magie, Physik und Chemie,** componirt und gegeben in einer ganz neuen Art von **Ludwig Massa,** Professor der Magie aus München.

Hierauf:

Blind geladen.

Lustspiel in 1 Akt von A. v. Kotzebue.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 14. November 1862. **Nr. 311.** **Albert, Veneranda.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 16 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 23 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C.Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C.Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

München 12. Nov. Verleihungen: Unterm 6. Nov. den Boten am Stadtgerichte München l. d. J., Karl Zachenberger, wegen physischer Gebrechlichkeit des Dienstes enthoben und dessen Stelle dem pensionirten Feldwebel und früheren Lottocollecteur Johann Diz in Haidhausen auf Ruf und Widerruf verliehen; unterm 9. November den Kaufmann Franz Kittel in Aschaffenburg, seinem Ansuchen entsprechend, von der ihm verliehenen Stelle eines Handelsgerichts-Assessors enthoben, sofort zum Handelsgerichts-Assessor am Handelsgerichte Aschaffenburg den bisherigen Ergänzungsrichter, Fabrikanten Alois Karl Dessauer, und zum Ergänzungsrichter an diesem Gerichte den Kaufmann J. F. Trockenbrodt in Aschaffenburg ernannt.

München, 11. November. Seit längerer Zeit schon sind mehrere Rentämter, beiläufig 8—10, erledigt. Dieselben werden nunmehr entweder noch Ende dieses Monats oder Anfangs des nächsten besetzt werden. Neuerdings hört man wieder, daß eine neue Regulirung des Gehaltes der Rentbeamten, eine Eintheilung in Gehaltsklassen, in Aussicht stehe. Auch soll beabsichtigt sein, bei jedem Rentamte einen „Kontroleur" aufzustellen.

München, 12. Nov. Bei dem Comite zur Unterstützung der aus Griechenland heimkehrenden hilfsbedürftigen Bayern sind gestern von dem Prinzen Luitpold 200 fl., von der Frau Prinzessin Luitpold 100 fl., von dem Komitemitglied und k. Kämmerer Freiherrn Karl von Eichthal 500 fl., eingegangen.

Während des Monats November l. Js. wird abweichend vom § 4 der Markt-Ordnung vom 2. Sept. l. Js. der hiesige Viehmarkt um 6 Uhr Morgens dem Zutriebe und der Zufuhr geöffnet.

Als Zeugniß für die rasche Rechtspflege beim hiesigen Stadtgerichte, Abtheilung für Strafsachen, mag die Thatsache dienen, daß im vergangenen Monate in den öffentlichen Sitzungen von den drei Richtern 227 Urtheile gefällt und außerdem 167 Mandate erlassen wurden.

Regensburg. In Folge der Säkularisation des Schottenklosters dahier ist durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums vom 25. Okt. für das gesammte Vermögen eine unter unmittelbarer Kuratel der k. Regierung stehende Verwaltung errichtet und die Führung derselben unter Mitwirkung eines Verwaltungsrathes dem bischöflichen Administrator Priester Galler übertragen worden.

In der Nähe von **Steinhöring** wurde ein um Mitternacht vom Wirthshause heimkehrender Bauer von einem Unbekannten seiner Baarschaft beraubt und erhielt mehrere Wunden. — Ueber die Brandstiftung in Ebersberg im vergangenen Winter wird Folgendes erzählt: Ein der That verdächtiges Individuum aus Ebersberg, das in Folge dessen eingezogen wurde, soll in den letzten Augenblicken seines Lebens bekannt haben, daß er um den Blutlohn von 300 fl. die schreckliche That verübt. Bekanntlich verbrannte bei jenem Brande auch eine Bürgersfrau. Wer ihm das Geld eingehändigt, offenbarte er nicht mehr. Sollte dieser Sachverhalt entstellt oder unwahr sein, so ist es gut, wenn eine amtliche Berichtigung die Wahrheit constatirt.

Nürnberg, 9. November. Herr Dr. Gerster kehrt laut einer Anzeige, die er in öffentlichen Blättern erläßt, als praktischer Arzt nach Regensburg zurück, wird jedoch seine Stellung als Vorsitzender von Nürnbergs „vereinigten Sängern" und im fränkischen Sängerbund beibehalten.

(Hopfenpreise.) In **Nürnberg**: Spalter Stadtgut 125 bis 130 fl., Spalter Umgegend 105 bis 110 fl., Aischgrund 88 bis 90 fl., Hersbruck 70—75 fl., Stadt Saaz 170—173 fl.

Erlangen, 10. November. Von den städtischen Collegien wurde beschlossen, eine Turnhalle zu bauen, welche die Summe von 8000 Gulden erfordern wird.

Durch eine Privatmittheilung aus **Pappenheim** erfährt die „A. Ztg.", daß die ausgezeichnete Petrefaktensammlung des Dr. Häberlein wirklich nach England verkauft ist. Die britischen Geologen Waterhouse und Murchison besuchten Pappenheim im verflossenen Sommer, und scheinen schon damals die Acquisition der Häberlein'schen Sammlung für das britische Museum abgeschlossen zu haben. Es befanden sich unter den in jüngster Zeit entdeckten vorweltlichen Organismen welche Dr. Häberlein aus den Steinbrüchen von Solenhofen sich zu verschaffen wußte, so manche Seltenheiten und Unica aus dem wichtigsten paläontologischen Fundort Bayerns, um den uns alle geologischen Museen Europa's beneiden dürften.

Am 7. November trat in **Stuttgart** ein Ausschuß zusammen, um eine Landesversammlung der Volkspartei in Württemberg vorzubereiten. Der Tag der Zusammenkunft wird wahrscheinlich der 7. Dezember sein.

Mannheim, 9. Nov. Der heutige erste Tag der Schillerfeier fiel in allen Einzelheiten vortrefflich aus. Begünstigt von einer freundlichen Witterung, zeigten sich heute alle Ausschmückungen der Straßen und Häuser im schönsten Licht. Am frischesten und anmuthigsten präsentirte sich die Neckarstraße. Die von der badischen Schillerstiftung im Theater veranstaltete Feier culminirt in der von Herrn Oberregisseur Wolff gehaltenen vortrefflichen Rede, welche durch Form und Inhalt elektrisirend wirkte. Der Fackelzug ging in musterhafter Ordnung vor sich. Die Festvorstellung im Theater, bei überfülltem Hause, war eine wahrhaft solenne. Von namhaften Gästen, die heute hier eingetroffen sind, nennen wir die Herren Minister Stabel, Staatsräthe Lamey und Weizel, Geheimerath Rüßlin und Vicepräsident der zweiten Kammer, Kirsner.

Darmstadt, 11. November. Zweite Kammer. Candidaten der Fortschrittspartei wurden für beide Präsidentenstellen: Mohr, Metz, Strecker, Schulz, Hoffmann II, Soldan durchgesetzt. Altliberaler Gegencandidat Landrichter Hoffmann erhielt nur 20 Stimmen, die übrigen noch weniger.

Kassel, 12. November. In der heutigen Ständesitzung interpellirte der Abgeordnete Oetker: wann die Staatsregierung die zu verfassungsmäßiger Feststellung der Staatseinnahmen und Ausgaben erforderliche Vorlage machen, und was zur Erledigung der Leihhausangelegenheit geschehen werde.

In **Mecklenburg** hat sich vor einiger Zeit ein Verein gebildet,

Digitized by Google

um sich kommende Gewitter, Stürme und Regen, welche man so oft zwei bis drei Tage vorher weiß, telegraphiren zu lassen. In England ist seit einigen Jahren ein eigenes Wetterbureau für die Schiffer errichtet, und es ist seitdem kein einziger irgend bedeutender Sturm vorgekommen, der nicht vorher angezeigt gewesen wäre. Viele Menschenleben und Waaren sind dadurch gerettet worden, viele aber auch zu Grunde gegangen, weil die Leute bei anscheinend gutem Wetter, der Warnung nicht achtend, doch zur See gingen. — Ebenso wichtig, wie für die Schifffahrt sind solche Nachrichten für die Ernte. Man kann fast immer das Wetter durch den Telegraphen um so viel im Voraus kennen, daß es möglich ist, Heu oder Getreide trocken einzuheimsen. Vereinigen sich nur immer mehrere Dörfer zu einem solchen Wettervereine, so kommen die Kosten eines Telegramms durchaus nicht hoch zu stehen.

Aus **Nassau**, 10. November. Nassauische Mitglieder des Nationalvereins haben der „Südd. Ztg." zufolge gestern in Niederwalluf eine Versammlung gehalten, auf welcher unter Anderm anläßlich der preußischen Nationalfondssammlungen die Gründung einer deutschen Volkskasse angeregt wurde.

Hannover. Der Osnabrücker Handelsverein hat mit 56 gegen 10 Stimmen die Abstimmung seines Delegirten auf dem Handelstag mißbilligt, sich für den Minderheitsantrag des Ausschusses erklärt und hievon sowohl dem bleibenden Ausschuß des Handelstages als der hannover'schen Regierung Kenntniß zu geben beschlossen.

Frankfurt, 11. Nov. Vorgestern Nachmittag wurden sieben dem Pächter auf dem Riedhof gehörige Fohlen auf eine an die Main-Neckar-Eisenbahn grenzende Wiese getrieben. Beim Herannahen des von Darmstadt kommenden 3 Uhr Zuges wurden die Thiere scheu und es sprangen vier derselben auf den Eisenbahndamm, wodurch sie unter die Räder geriethen und zermalmt wurden. Dem Eigenthümer der Fohlen erwächst dadurch ein Verlust von über 1000 fl.

Frankfurter Börse. Tagesbericht vom 12. November. Die Börse eröffnete in matter Stimmung, schließt aber zu höheren Cursen sehr fest. National 66 pCt. 1860er Loose $73\frac{3}{8}$. Bankaktien 760. Creditaktien $212\frac{1}{4}$. Frankfurter Bank 120. Nahebahn für Berliner Rechnung bis $28\frac{3}{4}$ bezahlt.

Altona, 10. Nov. Dem Vernehmen nach ist man bei der Vorrichtung der für die neue Landesbehörde nöthigen Räumlichkeiten zu Plön auf unerwartete Hindernisse gestoßen und es ist deshalb von der Verlegung der ersteren nach Rendsburg die Rede.

Schleswig, 6. November. In der Gemeinde Boel wurden vor Kurzem mehrere Familienväter, welche ihren Kindern Privatunterricht geben ließen, weil ihnen der öffentliche Schulunterricht nicht genügte, in Strafe wegen „Schulversäumniß" gezogen. Bei zwei derselben ist dieses merkwürdige Erkenntniß so weit gediehen, daß beiden Herren ihre Sophas gepfändet und gerichtlich versteigert worden sind. Bei der am 23. Oktober abgehaltenen Auktion erschienen indessen nur die waltende Gerechtigkeit in Gestalt eines Amtsboten und die beiden „Aufrührer", die Verurtheilten. Der Eine kaufte das Sopha des Andern, der das des Ersteren; jeder trat sodann in den Besitz seines liebgewonnenen Hausmöbels und hatte Gelegenheit, Abends auf seinem Eigenthum auszuruhen und „Schleswig-Holstein" zu singen. — In der Gemeinde Klein-Jörl werden die Kinder in der Regel in deutscher Sprache getauft. Weil aber ein Kind bald nach der Taufe gestorben, suchte der Herr Pastor auf eigenthümliche Weise für die dänische Sprache Propaganda zu machen, indem er behauptete, daß das Kind nur an der deutschen Sprache gestorben sei, und daß unser Herrgott die dänisch getauften Kinder am Leben erhalten würde. Ein besseres Mittel zur Empfehlung der dänischen Sprache dürfte schwerlich aufzufinden sein! — Die „Berliner Nationalzeitung" hat den ganzen Zorn der „Flensburger Zeitung" erregt, weil sie gesagt hat, daß die Schleswig-Holstein'schen Aktien hoch im Kurse stehen. Die „Flensb. Ztg." nennt diesen Ausspruch geradezu „brutal", tröstet sich aber damit, daß diese Brutalität allen national-demokratischen Zeitungen und „den Wölfen in den Urwäldern" eigen sei.

Berlin, 8. Nov. Seit gestern tagt hier der Ausschuß des deutschen Handelstages, über welchen ausführlicher Bericht vorbehalten bleiben muß. Der Ausschuß wurde heute Nachmittag 3 Uhr vom Handelsminister Grafen von Itzenplitz empfangen.

Die in **Breslau** von liberaler Seite in Umlauf gesetzte Dank-Adresse an das Abgeordnetenhaus zählt 6000 Unterschriften dortiger Einwohner.

Ueber die Stimmung in Preußen ist wohl kein Vorfall bezeichnender als der folgende: In Dortmund (Westphalen) wurde am 9. d. von 850 Wahlmännern und Urwählern ein Verfassungsfest gefeiert, auf welchem unter der Anwesenheit der Abgeordneten Müllensiefen, Metzmacher und Dr. Becker und nachdem Abg. Metzmacher ein Hoch auf den constitutionellen König ausgebracht hatte, folgendes Uhland'sche Lied gesungen wurde:

„Der du von deinem ew'gen Thron
Die Völker hütest, groß' und kleine:
Gewiß! du blickst auch auf das meine,
Du siehst das Leiden, siehst den Hohn.

Zu uns'rem König, deinem Knecht,
Kann nicht des Volkes Stimme kommen,
Hätt' er sie, wie er will, vernommen,
Wir hätten längst das theure Recht.

Doch dir ist offen jeglich Thor,
Dir keine Scheidwand vorgeschoben,
Dein Wort ist Donnerhall von oben:
Sprich du an uns'res Königs Ohr!"

Ueber die Vorgänge in Letzlingen wird auch in der „Kreuzzeitung" ein solches Schweigen beobachtet, daß man bei der frühen Rückkehr des Königs von der Jagd vermuthet, die „Neue Pr. Ztg." habe Ursache zum Schweigen, und sich fragt, ob die mit so vieler Ostentation vorbereiteten Ergebenheitsdeputationen verbeten worden seien und die nächste Umgebung des Königs eine Ahnung von den Ergebnissen des unheilvollen Spieles bekommen habe.

Wien. Das neue Opernhaus wird auf die Summe von vier Millionen zu stehen kommen und im Jahre 1865 vollendet sein. Es wird aus vier Stockwerken bestehen, 98 Logen, 690 Sitzplätze im Parterre enthalten und hinlänglich Raum für 2700 Personen enthalten.

Ueber das Gefecht zwischen Briganti und Piemontesen wird der „Perseveranza" aus Neapel, 9. November, berichtet: Im Gefechte bei S. Severo in der Capitanata wurden 1 Hauptmann, 1 Lieutenant und 40 Mann von 200 Briganti überfallen; die meisten Soldaten wurden im Kampfe getödtet, wenige, unter diesen der Hauptmann, von den Briganti gefangen genommen; auch mehrere Briganti blieben auf dem Platze.

Paris, 11. Nov. Die „France" gibt eine Analyse der Antwort des Herrn Drouin an das Turiner Cabinet. Herr Drouin setzt darin auseinander, daß Frankreich sich darauf beschränkt habe, eine Discussion des Circulars Durando's abzulehnen, indem es erklärte, es könne nicht als Grundlage der Unterhandlungen dienen, da es in Widerspruch mit der Tradition der französischen Politik in Italien stehe.

Drouins Circular setzt dann die französische Politik auseinander, welche beständig den festen Entschluß ausgedrückt habe, Rom zu bewahren und die Unabhängigkeit des Papstes zu sichern.

Das Circular lobt die vom Turiner Cabinet gegen Garibaldi bewiesene Thatkraft, und fügt bei, es sei ein Irrthum, zu glauben, daß Frankreich Rom räumen werde, um das Turiner Cabinet schadlos zu halten. Niemals habe Frankreich Italien Grund zu der Hoffnung gegeben, daß es ihm Rom und das Papstthum opfern werde.

Durch unrichtige Namensbezeichnung hat sich in unserem gestrigen Telegramme ein Irrthum ergeben. Es muß heißen: **Madrid** 11. November. Der König hat einen Fall vom Pferde gethan, und den Arm ausgerenkt; es besteht keine Gefahr.

Bern, 12. November. Das Gesetz über die bürgerliche Gleichstellung der Juden ward vom Aargauischen Volk mit mehr als zehntausend Stimmen verworfen.

Bern. Die „Packträger" wurden schon am ersten Tage ihres Erscheinens in Ernst und Scherz fleißig in Anspruch genommen. Vermuthlich, um sich mit denselben gleich von Anfang an ins rechte Verhältniß zu setzen, ließ ein Schuhputzer sich am frühen Morgen seinen Bürsten- und Wichskasten von einem Packträger zum Bahnhof auf seinen Posten tragen und marschirte gravitätisch hinter seinem Dienstmann her.

Mühlenmacher Irrmann in **Bonvillars** (Schweiz) hat einen Apparat erfunden, der sich als sehr vortheilhaft für die Müller erzeigt, indem er den Mahlertrag um den vierten Theil vermehrt, besseres Mehl liefert, den Mühlsteinen längere Dauer verleiht und deren Ueberfettung verhindert. Die Erfindung ist zugleich praktisch, einfach, billig und auf alle Mühlen anwendbar.

Luzern, 12. November. Der große Rath des Cantons hat eine Partialrevision der Verfassung beschlossen und sich als Verfassungsrath constituirt. Eine Commission aus beiden Parteien ist ernannt, deren Präsident Casimir Pfyffer.

Neuchateller 10 Frs.-Loose. Ziehung am 1. November. Nr. 19,179 à 5000 Frs. Nr. 4,411, 58,733 à 300 Frs. Nr. 72,823,

Digitized by Google

74,101, 87,837, 116,511, 121,010 à 100 Frs. Nr. 1,226, 3,795, 27,119, 36,289, 63,357, 72,073, 74,762, 77,404, 84,680, 106,178 à 50 Frs. Nr. 3,126, 19,932, 21,507, 50,157, 64,153, 67,448, 70,761, 81,330, 88,675, 118,230 à 40 Frs. Nr. 1042, 11,033, 15,195, 22,367, 31,432, 35,562, 37,673, 40,428, 46,800, 54,497, 64,185, 66,763, 71,495, 75,775, 79,382, 113,985, 114,265, 114,328, 121,336, 121,977 à 25 Frs.

Der „Köln. Ztg." entnehmen wir folgende Nachrichten über **Griechenland:** Am 26. Oktober fand ein Volksfest auf dem Eintrachtsplatze, dem früheren Ottoplatze, statt; nach dem Tedeum hielt Bulgaris eine Anrede, worin er das Volk beschwor, die Ordnung und Eintracht zu bewahren. Die Truppen zeigen sich noch etwas ungebunden, die so jäh gelockerte Disziplin kann nur allgemach zurückgeführt werden, Desertionen sind an der Tagesordnung, die Wagschale der Macht ist durch die Ereignisse in die Hände der Unteroffiziere gelangt, welche sich, ihrer Kraft bewußt, höheren Befehlen nur ungern fügen; außerdem kann in dem jetzigen Augenblicke eine Ergänzung der fehlenden Mannschaft durch Rekrutirung kaum durchgeführt werden, und die Gensd'armerie muß, als dem Volke verhaßt, aufgelöst werden. Hierzu kommt Mangel an Geld, die geringe Willfährigkeit des Landmannes, rückständige Steuern zu zahlen, und die Beschädigung des Aerars durch Wegnahme der meisten demselben angehörenden Getreidemagazine — Gründe genug zur Beunruhigung, doch fehlt es nicht an Beweisen großer Vaterlandsliebe. Viele der höheren Beamten und Offiziere haben freiwillig auf einen Theil ihres Gehaltes verzichtet. Die Kaufleute Syra's, Athens und anderer Orte leisten freiwillige Spenden oder entrichten ihre Steuern vor der Verfallzeit, und die Opferbereitschaft der reichen Griechen im Auslande dürfte auch dießmal sich bewähren und das Land vor einer Anarchie und — einer Occupation durch fremde Truppen bewahren.

Türkei. Die „France" theilt mit, daß der Sultan an Bord des Dampflinienschiffs Fethie sehr bedenklich erkrankt sei. So wenigstens sei das Gerücht verbreitet und dasselbe habe in Konstantinopel einen so großen Bestand genommen, daß man es, ohne es zu verbürgen, erwähnen müsse.

In **Belgrad** ist eine Proklamation ausgegeben, die gegen die Person des Fürsten Michael gerichtet ist. Es wird in diesem Aufrufe an das serbische Volk mit den schonungslosesten Bezeichnungen der Fürst geradezu der Treulosigkeit, des Verraths und der Willkürherrschaft bezüchtigt. Das Bedenkliche an der Sache ist, daß die Partei der Unzufriedenen einen immer größeren Anhang gewinnt, und daß daher, wenn die Agitation nicht im Keime erstickt wird, es in Serbien zum Ausbruch eines Bruderkampfes kommen muß.

Von der **polnischen Grenze**, 12. November. In Folge des letzten Vorfalls sind strenge Regierungsmaßregeln ergriffen, starke Patrouillen haben verflossene Nacht die Marschalkowskastraße und Umgegend abgesperrt und sechzig Verhaftungen vorgenommen.

St. Petersburg, 11. November. Das heutige Journal de St. Petersbourg" antwortet auf einen Artikel der „Morningpost" vom 3. November über den Ehrgeiz Rußlands seine Gränzen auszudehnen: Rußland sei der conservativste Staat. Das System Rußlands in Bezug auf die Angelegenheiten der Türkei sei auf die europäischen Verträge, auf Eintracht und Gleichberechtigung gegründet, und suche weder Sieger noch Besiegte zu machen. Die aufgeklärte öffentliche Meinung Europa's werde Rußland Recht geben. Wenn ein System der Gewalt, wie die „Morningpost" es befürworte, das Uebergewicht erlange, so überlassen wir ihm alle Verantwortlichkeit dafür. — Ein anderer Artikel: Wir glauben, daß die auswärtigen Mächte in keiner Weise ein Recht der Intervention in Nordamerika haben, und halten keine andere Intervention für möglich, als die freundschaftlichen Rathschläge, an welchen Rußland seit Anfang des Kampfes es nicht hat fehlen lassen.

New-York, 1. November. Leesburg, Charleston von den Unionisten besetzt. Die Conföderirten bei Fayetteville geschlagen. Butler hat in Pensacola 7000 Mann ausgeschifft. Ein New-Yorker Republikaner-Meeting hat sich für Fortsetzung des Krieges ausgesprochen, und Lincolns Proklamation gebilligt. Burnside hat sich mit Sigel vereinigt. Dem Gerücht zufolge ist Bragg nach Virginien zur Vereinigung mit Lee. Gold 29¾. Wechsel 143.

Niederbayerisches.

Landshut, 12. Nov. Soeben werden uns ganz reife große Erdbeeren, welche gestern im Schloßgarten zu Mirskofen vom dortigen Gärtner Joseph Gaderer gefunden wurden, überbracht und können in der Expedition unsers Blattes besehen werden.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 13. November. Eine Depesche Drouyn de Lhuys an England und Rußland, enthält Vorschlag sich zu verständigen, um den Kampf in Amerika zu beendigen. Frankreich wird seine Neutralität als Pflicht betrachten, aber diese Neutralität muß beiden Parteien nützlich sein, und aus der Situation, welche ohne Ausgang erscheint, herausbringen. Dieselbe Depesche schlägt sonach London und Petersburg vor, einen Waffenstillstand von 6 Monaten herbeizuführen, welcher noch verlängert werden kann. Diese Eröffnung soll keinen Urtheilsspruch enthalten, noch einen Druck üben auf die Unterhandlungen. Die Aufgabe der Mächte bestehe darin, die Schwierigkeiten zu ebnen. Würden ihre Vorschläge nicht gehört, so hätten sie doch ihre Schuldigkeit gethan.

Rom, 12. Nov. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind hier angekommen.

3932

Danksagung.

Für die ebenso ehrende als zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und den Seelengottesdiensten unserer unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Maria Lang,

Bierwirthswittwe aus München,

danken herzlichst

Landshut am 13. November 1862.

Die tieftrauernde Tochter **Maria Bitzl,**
Raimund Bitzl, Posamentier, Schwiegersohn,
und sämmtliche Verwandtschaft.

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, 1 Sack per Woche 3 kr. Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack; bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten.

2083 7l

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

In der **Krüll'**schen Buchhandlung ist zu haben:

Helm, Backfischchens Leiden und Freuden, eine Erzählung für junge Mädchen 1 fl. 12 kr.
Buch, das der Braut, oder Blumen der Liebe im Garten deutscher Lyrik 2 fl. 42 kr.
Hall, Marianne oder Schicksale eines jungen Mädchens 1 fl. 45 kr.
Christiane, Album, Blätter deutscher Dichtung 2 fl. 42 kr.
Fritzsche, praktisches Hausmittelbuch für den Bürger und Landmann 1 fl. 21 kr.
Franz, der Tanzmeister in der Westentasche, eine Sammlung neuester und beliebtester Tanztouren etc. 27 kr.
Nitzsche, die Heilung der Nerven- und Muskelschwächungen, oder populäre Darstellung und Beschreibung derjenigen heilgymnastischen Bewegungen, welche bei Schwächezuständen der Nerven etc. wesentliche Dienste leisten. 2 fl. 42 kr.
Nitzsche, wie erhält man sich gesund? gemeinschaftliche Anleitung zu einer naturgemäßen diätetischen Zimmer-Gymnastik 54 kr.
Rothschild, Taschenbuch für Kaufleute, insbesondere für Zöglinge des Handels. 10. Auflage 1. Heft 18 kr.
Körner, sämmtl. Werke in 1 Bd. 1 fl. 18 kr.

Digitized by Google

Brüder-Eintracht.

Samstag den 15. November 1862

BALL

im Saale des Herrn Aimiller (zum Balsbräu).

Anfang Abends 8 Uhr.

Nur eingeladene und mit Billeten versehene Herren haben Zutritt.

3928 **Der Ausschuss.**

Gesellschaft Concordia.

Samstag den 15. November 1862

Stiftungsfest-Ball

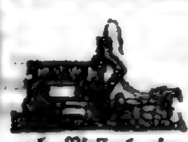
im Saale des Hotel Bernlochner.

Anfang halb 8 Uhr.

Einladungskarten können die Herren Mitglieder täglich Mittags von 12—1 Uhr in der Wohnung des Vorstandes (Hotel Bernlochner) und Freitag Abends 8 Uhr im Gesellschaftslokale erholen.

Die Gallerie bleibt für Jedermann geschlossen.

3927 2b **Der Ausschuss.**



Die Landshuter Stellwagenbesitzer machen hiemit bekannt, daß sie von **Dienstag den 18. November** an früh 6 Uhr von Altötting nach Landshut abfahren und vor den letzten 2 Bahnzügen von Regensburg und München dortselbst eintreffen, sowie auch vom **Sonntag den 16. November** an der Stellwagen nach Pfeffenhausen von Landshut aus beim Geisenhauserbräu Nachmittags 3 Uhr abfährt.

Zu diesen Fahrten laden ergebenst ein

sämmtliche Stellwagenbesitzer
von Landshut.

3934 4a

Die k. k. priv. erste österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien,

durch die allerhöchsten Verordnungen vom 28. Oktober 1853 und 13. März 1854 zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern zugelassen, übernimmt zu billigen festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände, als: Mobiliar, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art u. s. w. in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in k. bayr. Landeswährung entrichtet und in demselben Münzfuße bezahlt die Gesellschaft jede Brandentschädigung.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gerne entgegen und ertheilt über die näheren Bedingnisse stets bereitwilligst Auskunft.

Pfarrkirchen, 11. Mai 1862.

Jos. Kagermayer,
Agent der k. k. priv. ersten Versicherungs-Gesellschaft in Wien,
für das Landgericht Pfarrkirchen.

3894 3b

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem geehrten Publikum Anzeige zu machen, daß **Montag den 17. November** eine **Brat- u. Leberwurstparthie** ist, wo gutes altes **Sommerbier** verabreicht wird, wozu höflichst einladet

Johann Schleinkofer,
Gasthaus zum Lamm
3929 in Geiselhöring.

In einer neueingerichteten Apotheke Niederbayerns wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann aufzunehmen gesucht, sowie ein solider Pharmazeut als Rezeptarius dort sogleich eine Stelle findet. Näheres bei

L. Kaufmann & Comp.
3936 3a in Landshut.

Vierprozentige 2000 fl. sind zur 1. Hypothek auf entsprechenden Grundbesitz sogleich zu vergeben. D. Ue.

3794 3c

Ein **Kindertischchen** mit **Kanappe**, eine **Kinderbettstatt** mit Schublade, eine große **Tafelrahm** ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3937

1200 bis 1400 Gulden

werden auf sichere Hypothek ausgeliehen. Das Nähere in der Exp. dieses Blattes. 2a 3930

Zwei kleine Familienwohnungen mit je zwei Zimmern und Küche sind sogleich zu vermiethen bei

Forster, Melber,
3691 3c Hs.-Nr. 286 in der Schirmgasse

3935 Bei Schuh, Bäckermeister, vormals Scheurecker, sind immer vorräthig **gute ächte Regensburger Strichwecken,** wozu um zahlreiche Abnahme gebeten wird.

Das Inserat „Ertheilung eines Geschicklichkeitszeugnisses betr." kann ohne Namensbezeichnung des Einsenders keine Aufnahme finden. 3931

Die Exp. des Kuriers für Niederb.

Stadt-Theater in Landshu[t].

Unter Direktion Maier und Fries.

Donnerstag den 13. Novbr. 1862

6. Vorstellung im II. Abonnement.

Große außerordentliche

Vorstellung

der indischen **Magie, Physik und Chemie,** componirt und gegeben in einer ganz neuen Art von **Ludwig Maffa,** Professor der Magie aus München.

Hierauf:

Blind geladen.

Lustspiel in 1 Akt von A. v. Kotzebue.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 15. November 1862. **Nr. 312.** Gertrud, Leopold.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 26 Min. C. Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C. Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C. Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C. Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Der Bundestag und die öffentlichen Spielbanken.

†† **Frankfurt**, 11. November. Die Aufhebung der Spielbanken ist bekanntlich in der letzten Sitzung der Bundesversammlung wieder angeregt worden; ein Erfolg davon ist jedoch nicht zu erwarten. Um sich davon zu überzeugen, genügt es, einen Blick auf die früher am deutschen Bunde hinsichtlich dieses Gegenstandes gepflogenen Verhandlungen zu werfen. In der 12. Bundestagssitzung des Jahres 1844 nämlich gab der k. württembergische Gesandte im Auftrage seines Königs folgende Erklärung ab: „Da der verderbliche Einfluß der Glücksspiele nicht nur auf die nächste Umgebung der Orte, an welchen sie bestehen, sondern auch auf weitere Umkreise sich erstreckt, so genügt es für die einzelnen deutschen Regierungen nicht, sie im eigenen Lande zu verbieten, daher Se. Majestät an die höchsten und hohen Mitglieder des deutschen Bundes den Antrag richten: sämmtliche im deutschen Bundesgebiete bestehenden Spielbanken, Klassenlotterien und Lotto's aufzuheben oder doch wenigstens die öffentlichen Spielbanken sofort aufzuheben." Hierauf bemerkte das Präsidium, daß zur Beseitigung dieses Uebelstandes schon vor einiger Zeit auf Veranlassung der k. preußischen Regierung vertrauliche Berathungen zwischen den allerhöchsten Höfen von Oesterreich und Preußen angeknüpft worden seien. Unter einhelliger Zustimmung zu dem Präsidialvorschlag wurde sofort ein Ausschuß gewählt, der über den Antrag der württembergischen Regierung einen gutachtlichen Vortrag erstatten sollte. Dieser Vortrag fand statt in der Sitzung vom 6. Februar 1845. Er hob zuerst klagend hervor, daß in unserer Zeit seltener als sonst der rechte Genuß im allmäligen Erwerb durch Anstrengung und Arbeit gesucht, vielmehr nach plötzlichem, mühelosen Gewinn getrachtet werde; er führt aus einem Vortrag des Staatsrathes Nebenius in der badischen Kammer das treffende Urtheil an: die Aufhebung der Spielbanken sei ein Fortschritt, den die Gesetze der Religion und der Moral ebenso wie die zeitliche Wohlfahrt der deutschen Nation verlange. Sodann wird ausgeführt, wie mit Recht der Tadel die Regierungen treffe, weil sie zum Verführungsgeschäft der Spielunternehmer die Hand reichten und dadurch Gefahr liefen, in der Achtung ihrer Unterthanen zu verlieren; ferner, daß die Gestattung öffentlicher Glücksspiele das Verbot geheimer Spiele keineswegs unterstützt, vielmehr als bloß im Interesse der aus dem Spiel zu ziehenden Staatseinnahmen gegeben, nur Neid und Haß gegen die Obrigkeit errege, und von ihr nicht durchgeführt werden könne, da man ihr mit Recht vorwerfe, daß sie das Unsittliche, das sie einerseits verbiete, andererseits selbst begünstige. Treffend werden die aus dem bloßen Nutzen für die Staatskassen, aus der nur so zu erreichenden Blüthe der Badeorte, aus der vorherrschenden Betheiligung der höheren Stände und der Ausländer am Spiel hergenommenen Gründe widerlegt und gezeigt, wie durch die Eisenbahnen auch solche zum Spiel herbeigezogen würden, die bisher nichts davon wußten, — daß es immer mehr Bedürfniß werde, die gegen die Glücksspiele nöthigen Maßregeln in allen Theilen des Bundesgebiets gleichzeitig und gleichartig zu ergreifen, um so mehr, als der Ertrag einer Staatskasse aus dem Spiel ziemlich aufgehoben werden dürfte durch die Mehrausgaben, welche für Regierungen und Communen entstehen durch Zunahme der Verbrechen, durch Verarmung, durch Krankheiten und durch Wahnsinn. — Aus diesen Gründen erklärte sich der Ausschuß der Bundesversammlung auf's Entschiedendste gegen fernere Gestattung der öffentlichen Spielbanken, Lotto's x. 2c., und war der Ansicht, daß in Bezug auf ein Uebel, das so deutlich und so allgemein anerkannt ist, die deutschen Regierungen nicht mehr langsam der öffentlichen Meinung nachgeben dürften, sondern durch schnelle und entscheidende Maßregeln einschreiten müßten, weßhalb er unbedenklich den Antrag auf sofortige Aufhebung aller öffentlichen Glücksspiele gestellt hätte, wenn nicht die Rücksicht auf die Contrakte mit den Spielunternehmern ihn zu einiger Milderung veranlaßt hätte, wonach sein Antrag darauf gestellt wurde, daß sämmtliche deutsche Bundesregierungen sich zunächst verbinden wollen: 1) auf Verminderung und Beseitigung der Nachtheile und Gefahren, die mit öffentlichen Spielbanken und andern Hazardspielen, wie den Lotterien und dem Lotto, unausbleiblich verbunden sind, von jetzt an in jeder möglichen Weise hinzuwirken; 2) alle Theilnahme ihrer Unterthanen an solchen Spielen bei Strafe gänzlich zu untersagen; 3) weder die Errichtung neuer Spielbanken zu gestatten, noch neue Verbindlichkeiten gegen Spielunternehmer einzugehen, oder die Fortdauer bestehender Spielverträge über die kontraktlich zugestandene Zeit einzugehen, vielmehr die baldmöglichste Auflösung der Kontrakte herbeizuführen, und zu der nicht vertragsmäßig beschränkten Aufhebung der Spielbanken oder sonstigen öffentlichen Glücksspiele ohne Verzug zu schreiten." — Wenn auch nur diese Anträge zum Beschluß, und vom Beschluß zur kräftigen Ausführung gekommen wären, wie viel Unglück hätte seit dieser Zeit vermindert werden können, wie manches Menschenleben und wie mancher glückliche Familien- und Vermögensstand wäre erhalten worden! Aber unglücklicher Weise kam es nicht weiter, als daß auf den Antrag des Präsidiums beschlossen wurde, die Instruktionen der hohen Regierungen über den Antrag des Ausschusses sich binnen drei Monaten zu erbitten. Endlich kam es zum Beschluß, doch die Spiele aufzuheben, nämlich in der deutschen Nationalversammlung; fast die ganze Nationalversammlung erhob sich am 8. Jänner 1849 in unserer denkwürdigen Paulskirche zu diesem Beschluß, und ein allgemeines Bravo sprach die Freude deutscher Vaterlandsfreunde aus über ein Reichsgesetz, zu dem sich die entgegengesetzten politischen Schattirungen, die Rechte, Linke und das Centrum, wie wohl in keiner andern Sache, vereinigt hatten. Aber mit dem Ende der Nationalversammlung stiegen auch die Banken aus ihren Gräbern wieder hervor und jetzt sind ihrer mehr als vorher. (Schluß folgt.)

✕ **München**, 13. Nov. König Ludwig hat dem Comite, welches eine Sammlung für aus Griechenland zurückkehrenden hilfebedürftigen Bayern veranstaltet, heute Mittags 1000 fl. zustellen lassen. Dem Comite stehen hiedurch nun ungefähr 2000 fl. zu Gebote, so

daß dasselbe im Stande ist, den am meisten Bedürftigen die nöthige Unterstützung reichen zu können. Die Bevölkerung unserer Stadt im Allgemeinen hat sich bis jetzt noch wenig an den Sammlungen betheiligt. — Bei der Schillerfeier in der Westendhalle am Montag scheinen einige Uebertretungen des Vereinsgesetzes vorgekommen zu sein, denn, wie ich höre, hat der Staatsanwalt am k. Stadtgerichte Recherchen angeordnet. — Der provisorische Ausschuß des hier zu bildenden großdeutschen Vereins hat heute eine mehrstündige Sitzung zur Berathung der Vereinsstatuten gehabt, zu welchem Zwecke am Samstag Abends eine allgemeine Mitgliederversammlung stattfindet.

München 13 Nov. Verleihungen: Unterm 8. November die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Ingolstadt, Decanats München, dem bisherigen zweiten Pfarrer zu St. Georgen, Decanats Bayreuth, Dr. Aug. Herrmann Schid; unterm 9. Nov. dem katholischen Stadtpfarrer Dechant Franz Seraph Seel zu Neumarkt in der Oberpfalz in Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienstleistung der Titel und Rang eines geistlichen Rathes kostenfrei; unterm 10. Nov. der Grenzobercontroleur Georg Schießl zu Rumbach im Hauptzollamtsbezirke Neuburg a/K. seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher und zwar noch provisorischer Eigenschaft nach Marquardtein, im Hauptzollamtsbezirke Rosenheim, versetzt und zum Grenz-Obercontroleur in Rumbach den geprüften Rechtspraktikanten und derzeitigen Accessisten im Zollrechnungs-Commissariate, Friedrich Hering, in provisorischer Eigenschaft ernannt.

- **München**, 12. November. Die „Bayr. Zeitung.“ erfährt aus sicherer Quelle, daß — nachdem auf der vierzehnten, letzten General-Conferenz des Zollvereins beschlossen worden war, die nächste Generalconferenz in München abzuhalten — die Einladungen hierzu von Seite Bayerns vor einigen Tagen an sämmtliche Zollvereinsregierungen ergangen sind und als Zeitpunkt der Monat Januar 1863 in Vorschlag gebracht worden ist.

Fräulein Stehle, welche nach völliger Wiedergenesung gestern Abends zum ersten Male wieder im kgl. Hoftheater auftrat, wurde vom Publikum herzlichst empfangen. Bald nach beendeter Vorstellung brachten viele Sänger unserer Gesangvereine der Künstlerin ein Ständchen vor deren Wohnung.

München, 13. November. Nächsten Sonntag wird das neue Café des Hrn. Lorenz in der Maximiliansstraße eröffnet werden. Außer den glänzend ausgestatteten Sälen im Erdgeschosse und 1. Stock ist auch ein unterirdisches Kneiplokal hergestellt. Die Tische sind alle mit Marmorplatten versehen und die Plafonds reich vergoldet. Prächtige Lüsters zieren das ganze Etablissement.

Die griechischen Majestäten beabsichtigen, dem Vernehmen nach, einen alsbaldigen Besuch am Hof zu Oldenburg. Auch von der Wahl ihres künftigen Wohnsitzes, spricht man bereits. Daß sie denselben hier nehmen werden hält man nicht für wahrscheinlich, eher in einem der schönen königlichen Schlösser zu Bamberg, oder Würzburg.

Dem Vernehmen nach soll demnächst die Zahl der k. Notare merklich vermehrt und die Taxen derselben einiger Maßen vermindert werden. — Für die s. g. Armenpflegsbehörden sollen namhafte Geschäfts-Vereinfachungen in Aussicht stehen und dadurch einem lange gehegten Wunsche Rechnung getragen werden.

Der Karls. Z. wird geschrieben: „Einem Privatschreiben aus Augsburg entnehme ich folgende Notizen über die Königin von Neapel: Dieselbe ist nicht eingekleidet, zeigt sich aber stets nur in schwarzseidener Kleidung. Alle Vorstellungen ihrer Mutter, der Herzogin Max, sowie ihrer Geschwister und des königl. Paars in München, sich wieder mit ihrem Gemahl auszusöhnen, vermochten ihr nur die Eine Antwort zu entlocken: „Ich gehe nimmermehr zu ihm zurück, denn ich lebte zu unglücklich mit ihm.“ Aber oft schreckt sie bei dem Ton einer Glocke zurück, indem sie denkt, es komme Jemand, um sie abzuholen. Auf ihrem Zimmer im Kloster, dem welches früher von der Priorin bewohnt war, befindet sich ein Kanarienvogel. Mit diesem spricht die Königin sehr viel, darin eine Erholung findend. Ingleichen befahl sie für sich ihrer Kammerfrau, in München einen schon von ihr angefangenen Teppich zu holen. Nachdem dieses jedoch geschehen, kann sie sich nicht entschließen, an demselben zu arbeiten, sondern sieht ihn nur oft und lange an, und legt ihn dann wieder bei Seite. Lauter Umstände, die von einer eigenthümlichen Seelenstimmung der gebeugten Fürstin zeigen.“

In einem Augsburger Blatt und darauf im Nürnberger Corr. lesen wir Folgendes: „Mehr als mit der griechischen Thronfolge beschäftigt man sich jetzt im Publikum mit dem etwaigen Schicksale der „Propyläen“, die König Ludwig seit seiner Rückkehr noch keines Blickes würdigte, obgleich dieselben erst während seiner Abwesenheit enthüllt wurden. Der Gedanke, sie zum Abbruch zu versteigern, scheint der populärste (!!) Die Verherrlichung des alten Hellas ließe man sich gerne gefallen, wenn sich das Neugriechische daran wegkratzen ließe.“ Also zum Abbruch zu versteigern! Sollte man glauben, daß sich ein solcher Vandalismus noch öffentlich kundgeben dürfte! — Was kümmern uns denn die Neugriechen, wo es sich um eine der ersten architektonischen Zierden Münchens handelt! Allerdings möchte man die neugriechisch-albanesischen Klephthen-Namen wegwünschen. Da sie aber einmal stehen, so mögen sie bleiben als Denkmäler neugriechischen Undanks!

Die Grabstätte Bürger's auf dem Friedhofe vor dem Weenderthore in **Göttingen** ist von dem dortigen Todtengräber nun zufällig aufgefunden worden. Bei der Entziffrung alter Leichensteine kam er auch an ein Denkmal, dicht von Gestrüpp eingehüllt und dick von Moos umkrustet. Nach Entfernung des Mooses kam die Aufschrift: „Die Stadt Göttingen dem Dichter August Bürger“, nebst dem Geburts- und Sterbejahr des Dichters, zum Vorschein. Das Denkmal besteht aus einer kanelirten dorischen Säule, welche eine Urne trägt.

In **Karlsruhe** hatten die Metzger und Bäcker Versammlungen zur Bildung freier Genossenschaften. Das Wichtigste bei den Versammlungen war, daß sie sich zu den freiesten Grundsätzen bekannten, die sie seit Jahren verfochten: die Metzger wollen das Fleisch eines Thieres, wie in Frankreich und England, in vier Gattungen eintheilen und die Preise hiernach bestimmen, während die Bäcker Brod nach dem Gewicht verkaufen wollen, — der einzige Weg, auf dem Verkäufer und Käufer gewinnen können.

Mannheim, 11. Nov. Von einer, anläßlich der Schillerfeier versammelten größern Gesellschaft wurde ein Telegramm an Garibaldi nach Pisa abgefertigt, in welchem derselbe unter Anfügung herzlichster Grüße über sein Befinden befragt wurde. Garibaldi's Antwort lautete folgendermaßen: „Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit; empfangen Sie meinen väterlichen Dank, Gesundheit besser. Garibaldi.“

Kassel, 11. November. Dem Fr. J. wird in sehr zuversichtlichem Ton geschrieben: Die Ausführung der Bahn von Halle über Nordhausen nach Kassel ist nunmehr definitiv beschlossen. Preußen wird sie ganz übernehmen und Kurhessen behält sich die Bedingung des Erwerbs der durch das kurhessische Gebiet laufenden Strecke vor. Ebenso ist die Ausführung der Eisenbahn von Bebra nach Hanau, und zwar auf Staatskosten, außer allem Zweifel.

Ein Schwiegersohn des Kurfürsten von **Hessen**, der Prinz von Hohenlohe, ist mit seiner Gemahlin wegen Wechselreiterei nach England durchgebrannt und hat seine Kinder in Heidelberg zurückgelassen. Ein anderer, der Prinz von Philippsthal, hat Alles, selbst die Aussteuer seiner Frau, seinen Gläubigern hingeben müssen und lebt jetzt von der Gnade seines Schwiegervaters.

Berlin, 11. November. Für den griechischen Thron ist die Candidatur des Prinzen Nicolaus von Nassau, Bruders des regierenden Herzogs, in Vorschlag gebracht worden; gegen diese hätte sich aber das Tuilerien-Cabinet erklärt.

Breslau, 13. November. Hiesige Zeitungen wurden wegen des Aufrufes und die Kaufleute Laßwitz und Sturm wegen Collektirens zum Nationalfonds in heutiger Gerichtsverhandlung freigesprochen.

Köln, 10. Nov. Am 15. Oktober 1863 wird der Dom im Innern vollendet sein und ganz dem Gottesdienste übergeben werden. Bis dahin muß noch das Querschiff eingewölbt und die massive Mauer, welche das hohe Chor von den westlichen Räumen trennt, beseitigt werden. Dabei wird es nöthig, daß der Dom vom Mai oder Juni an bis Mitte Oktober verschlossen werde, während der Pfarrgottesdienst in der Minoritenkirche abgehalten wird. Der 15. Oktober wird ohne Zweifel ein großartiges Dombaufest mit sich bringen.

Bad Ems, 9. Nov. Herr Chirurg J. Woelbert hat an Garibaldi eine Einladung ergehen lassen, sich zu einer Cur nach Ems zu begeben und ihm seine Dienste und sein ganzes Haus offerirt. Garibaldi ließ durch Frau v. Melena (seine Pflegerin), die stets in Garibaldi's Nähe ist, antworten, daß die deutschen Sympathien ihm besonders werth seien und daß die Worte des Briefes, die aus einem so warm fühlenden Herzen entströmt seien, ihm eine ganz besondere Freude verursachten, wofür er seinen tiefempfundenen Dank sagen und freundlichst grüßen lasse, und daß er sich seiner Zeit der freundlichen und herzlichen Einladung nach Ems erinnern werde.

Einer Depesche aus **Konstantinopel** zufolge ist man eifrigst mit Ausrüstung des Geschwaders beschäftigt, das Truppen nach den Antabusen, an der albanesischen Küste, bringen soll. Das Commando hierüber soll Omer Pascha aufbewahrt sein und provisorisch Ismail Pascha übertragen werden.

Eine für die **Türken** trostlose Geschichte hat sich kürzlich hier

zugetragen. Mehrere Arbeiter waren in einem Zimmer des Harems des Palastes von Dolmabaktsche mit Reparaturen beschäftigt. Einer derselben, von der Herrlichkeit um ihn her versucht, versteckte sich unbemerkt in einen Schrank und erbrach, als die andern zum Mittagessen gegangen waren, eine Commode. Das erste was ihm in die Augen stach, war ein kleiner goldener Schrein. Mit diesem Fund glaubte er sein Glück gemacht zu haben, steckte das Kleinod zu sich, und fand auch Gelegenheit sich wieder ohne Aufsehen unter seine Kameraden zu mischen. Bald darauf schützte er ein plötzliches Unwohlsein vor, und machte sich auf Grund dessen aus dem Staub. Der Aufseher indeß bemerkte die Spuren des Einbruchs wenige Minuten später; man konstatirte den Diebstahl und verfolgte dann unverzüglich den Verbrecher. Richtig fand man ihn auch in seiner Wohnung einem schmutzigen Chan, wo er beschäftigt war, seine Siebensachen zu packen. Leider hatte er das Kästchen bereits erbrochen und seinen Inhalt, der nicht sehr kostbar war, nach Edelsteinen durchwühlt. Die Taschentücher einer Sultana, aus denen er bestand, waren zwar vollzählig, aber ach! — was mehr als alle Kohinuurs, Imperials und Regenten der Welt gal: — ein Stück Wachs, mit einigen Barthaaren des Propheten Mohammed beklebt, blieb verschwunden. Vergebens durchsuchte man den Chan und den Kehricht der Umgegend, keine Spur der kostbaren Reliquie ließ sich entdecken. Der Dieb wurde eingekerkert, doch ist ihm, wenn er nur angibt, wo das heilige Barthaar verborgen, nicht nur völlige Straflosigkeit, sondern sogar noch eine große Belohnung zugesichert. Unglücklicher Weise weiß er von nichts. Wahrscheinlich hat eine der zahlreichen Ratten des Chans den Schatz in harmloser Freßbegier für immer verschlungen. Man denke sich das Leid.

Kopenhagen, 13. November. Berling'sche Zeitung. Dem Vernehmen nach hat der König in der heutigen Staatsrathssitzung die Errichtung einer holsteinischen Localregierung beschlossen. Der Beginn der Wirksamkeit wird schon Anfangs Dezember sein. Der Sitz wird in Holstein sein, bleibt aber bis die nöthigen Maßnahmen getroffen sind in Kopenhagen. Der Regierungspräsident ist Graf A. Moltke mit 4 Regierungsräthen.

New-York, 3. November. Die Potomac-Armee hat ihren Marsch nach Virginien fortgesetzt. General Pleasanton besetzte Union-Mills, nachdem er die Conföderirten hinausgeworfen. Die bei Korinth Gefangenen erzählen die Bundestruppen hätten Mobile (?) genommen; doch fehlt die Bestätigung. Gold 30⅞. Wechsel 43¼ bis 44¼.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 14. November. Auf der heutigen Schranne wurden 3842 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 3339 Sch., wovon 2996 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 18 fl. 35 kr., gef. 20 kr., Korn 13 fl. 55 kr. gef. 1 kr., Gerste 11 fl. 31 kr., gest. 4 kr. Haber 6 fl. 45 kr., gest. 3 kr.

☞ **Landshut**, 14. Nov. Die gestern im hiesigen Stadttheater stattgehabte erste Vorstellung des Professors der Magie Hrn. Ludwig Massa aus München erfreute sich einer ebenso zahlreichen Theilnahme als glänzenden Erfolges. Unter den vorgetragenen Piecen erwähnen wir als besonders überraschend die Zauberglocke, das Trinkgelage und das s. g. Duell. In letzterem wird ein Canarienvogel in eine Pistole geladen und diese von einem Zuschauer auf den mit einem Degen bewaffneten Zauberkünstler abgeschossen, worauf der Vogel unbeschädigt an der Degenspitze flattert. Dieses Stück ist völlig neu, wenigstens erinnern wir uns nicht, es von den berühmtesten Professoren in diesem Genre (Herrmann, Becker, Robin und Bosko) gesehen zu haben. Herr Massa wurde durch öfteren Beifall ausgezeichnet und am Schlusse gerufen. Heute Abend wird derselbe seine Vorstellungen dahier beschließen.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Athen, 8. Nov. Der Tod Grivas bestätigt sich. Der türkische Gesandte protestirte gegen den Beschluß, wodurch die Griechen aller Länder aufgefordert werden, Abgeordnete zu senden.

Konstantinopel, 8. Nov. Der Sultan, heißt es, sei gemüthskrank?!

Literarisches.

„Der Staat oder die Staatswissenschaften im Lichte unserer Zeit. Unentbehrliches Handbuch und Rathgeber für alle Klassen und Berufsstände des deutschen Volkes", so betitelt sich ein Werk, welches im Verlage von F. W. Grunow in Leipzig in Lieferungen erscheint. Das politische Leben und Bewußtsein des deutschen Volkes hat sich in der jüngsten Zeit so gekräftigt, daß wir ein Werk, welches wie dieses in allen staatsmännischen, volkswirthschaftlichen und völkerrechtlichen Fragen in gediegener, freisinniger und doch populärer Sprache Auskunft ertheilt, mit Freuden begrüßen. Fern von allem gelehrten Prunk, hat es sich die Aufgabe gestellt, in einfacher, schlichter Weise die gesammten Staatswissenschaften dem Volke vorzuführen und zum klaren Verständniß zu bringen. Der Volksvertreter und der Wahlmann, der Gemeinderath und der Beamte, der Kaufmann und der Gewerbetreibende, mit einem Worte, jeder gebildete Staatsbürger wird Belehrung darin finden, und daher wollen wir das zeitgemäße Werk allen diesen empfohlen sein lassen. In vier Hauptabtheilungen: Volkswirthschaftslehre, Staatsrecht, Völkerrecht und Politik zerfallend, wird dasselbe in Lieferungen à 10 Ngr., die in Zwischenräumen von 14 Tagen ausgegeben werden, erscheinen. Die ersten 7 Lieferungen liegen bereits vor in der Ph. Krüll'schen Universitäts-Buchhandlung in Landshut.

Landshuter Schranne vom 14. November 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Wieder Rest.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Minderer Preis.		Mittelpreis. Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	174	897	1071	941	130	19	16	18	35	18	—	—	20	—	—
Korn	23	120	143	117	26	14	16	13	55	13	3	—	1	—	—
Gerste	126	2140	2266	2193	73	12	6	11	31	10	53	—	—	—	4
Haber	6	666	672	670	2	6	52	6	45	6	27	—	—	—	3
Linsen	—	17	17	17	—	9	13	8	19	7	18	—	21	—	—
Erbsen	2	2	4	1	3	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 13. November 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Wieder Rest.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Minderer Preis.		Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	87	515	602	554	48	19	36	18	56	17	49	—	17	—	—
Korn	6	63	69	69	—	13	45	13	15	12	48	—	7	—	—
Gerste	162	1404	1566	1502	64	12	1	11	27	10	35	—	—	—	7
Haber	—	344	344	340	4	6	41	6	19	5	47	—	3	—	—
Erbsen	—	1	1	1	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Vilshofener Schranne vom 13. November 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Wieder Rest.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Minderer Preis.		Mittelpreis. Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	18	294	312	273	39	19	6	18	46	18	18	—	—	—	6
Korn	1	13	14	12	2	14	23	14	11	14	—	—	9	—	—
Gerste	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	2	11	13	9	4	5	27	5	19	5	13	—	—	—	4
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien 11. Nov. Silber-Agio 121. Frankfurt 96.

Bekanntmachung.

Nachdem der außer der Mauer des städtischen Holzgartens befindliche ca ¾ Tagwerk haltende Wiesgrund, am Klötzlmühlwege gelegen, wieder in Pacht zu geben ist, so wird zu diesem Zwecke Termin auf

Mittwoch den 26. November 1862

auf dem Magistrats-Bureau Nr. III anberaumt, woselbst auch die nähern Bedingungen bekannt gegeben und Pachtlustige hiezu eingeladen werden.

Landshut am 14. Nov. 1862.

Stadtmagistrat Landshut.

3940 Harhammer, rechtsk. Bürgermeister.

In der Krüll'schen Buchhandlung ist zu haben:

Helm, Backfischchens Leiden und Freuden, eine Erzählung für junge Mädchen. 1 fl. 12 kr.

Buch, das der Braut, oder Blumen der Liebe im Garten deutscher Lyrik 2 fl. 42 kr.

Hall, Marianne oder Schicksale eines jungen Mädchens 1 fl. 45 kr.

Christiane, Album, Blätter deutscher Dichtung 2 fl. 42 kr.

Fritsche, praktisches Hausmittelbuch für den Bürger und Landmann 1 fl. 21 kr.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonntag den 16. November Vormittags 10 Uhr feiert der hiesige

Leichenverein der Taglöhner

in der heiligen Geistkirche sein

Gründungs=Amt,

wozu die Mitglieder zahlreich zu erscheinen eingeladen werden.

Landshut den 13. November 1862.

3939 **Der Ausschuß.**

Unterzeichneter bringt zur Anzeige, daß seine Gewächshäuser (sieben an der Zahl) bereits völlig eingerichtet sind, und ladet alle Blumen- und Gartenfreunde zum Besuche derselben freundlichst ein, zum Theil daß die Herren Blumenfreunde die Ueberzeugung gewinnen, daß ich für das kommende Frühjahr eine große Anzahl der neuesten Pflanzen gezüchtet habe und gewiß für jeden Blumenfreund seinen Bedarf gesorgt habe, so daß ein etwaiger Ankauf an Pflanzen von fremden, herumstreifenden Schein-Gärtnern ganz überflüssig ist.

Auch empfehle ich einem hohen Adel sowie der geehrten Bürgerschaft Landshuts zur Katharinen-Feier meine frischen Blatt- und Neuholländer Pflanzen zu geschmackvollen Saal-Dekorationen, sowie die verschiedenartigsten Ball-Bouquets mit sehr eleganten Blumenbehältern, zierlich gebundene Kopfkränzchen ꝛc.

Bei geneigten Aufträgen verspreche ich prompte und solide Ausführung um die annehmbarsten Preise.

Hochachtungsvollst

Landshut, am 14. November 1862.

Lorenz Greimer,
Handelsgärtner.

3938

Die Landshuter Stellwagenbesitzer machen hiemit bekannt, daß sie von **Dienstag den 18. November** an früh 6 Uhr von Altötting nach Landshut abfahren und vor den letzten 2 Bahnzügen von Regensburg und München dortselbst eintreffen, sowie auch vom **Sonntag den 16. November** an der Stellwagen nach Pfeffenhausen von Landshut aus beim Geisenhauserbräu Nachmittags 3 Uhr abfährt.

Zu diesen Fahrten laden ergebenst ein

sämmtliche Stellwagenbesitzer
von Landshut.

3934 4b

Colonia.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital und Reserven 8,253,301 Gulden

zum Geschäftsbetriebe im Königreich Bayern versichert bewegliche Gegenstände jeder Art gegen Feuerschaden.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich

Mengkofen den 9. November 1862.

Agent:
Engkofer Josef,
Hafner-Meister.

3910 2b

Dingolfinger Jagdgeschichte.

Und der Sänger rasch in die Saiten fällt
Und beginnt sie mächtig zu schlagen:
Aufs Waldwerk hinaus ritt ein edler Held
Den flüchtigen Haasen zu jagen.
Doch schoß er statt Haasen nur eine Kuh —
Da gehört ein famoser Jäger dazu. 3942

Ein tüchtiger **Schweizer,** welcher mit Mastung von Vieh gut umzugehen weiß, wird gegen gutes Honorar sogleich gesucht. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 3944 3a

---

Zu praktischem **Gesangs- und Zither-Unterricht** werden noch einige Schüler angenommen Bergstraße Nr. 151/I. 3851 10f

---

3935 2b Bei Schuh, Bäckermeister, vormals Scheurecker, sind immer vorräthig **gute ächte**

Regensburger Strichwecken,

wozu um zahlreiche Abnahme gebeten wird.

Ein **grünseidener Regenschirm** wurde verloren und wolle gegen Erkenntlichkeit in der Löwen-Apotheke über 2 Stiegen abgegeben werden. 3945

Es wird ein ordentlicher **Knabe** in die Lehre gesucht bei

Ant. Zöpf, Buchbinder
3943 in Mühldorf.

In Mitte der Stadt Landshut ist ein ganz neuhergestelltes **Wohnhaus** mit großem Hofraum und für jedes Geschäft geeignet aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. ds. Blts. 3932

Haussegen

von S. Heil. Papst Pius IX.

Preis 3 kr.

Zu haben bei

J. F. Rietsch.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Freitag den 14. November 1862

7. Vorstellung im II. Abonnement.

Große außerordentliche

Vorstellung

der **Magie, Physik und Chemie,**

componirt und gegeben in einer ganz neuen Art von **Ludwig Massa,** Professor der Magie aus München.

Hierauf:

Das

Versprechen hinterm Herd.

Alpenscene mit Gesang von Seidl.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 16 November 1862. Nr. 313. Edmund.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 16 Min. C. Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C. Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C. Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 49 Min. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C. Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 18. November. Auf den Kaiser worde ein Attentat verübt, durch den Schuß wurde dessen linker Arm verwundet. Der Thäter ist verhaftet.

Der Bundestag und die öffentlichen Spielbanken.

(Schluß.)

†† **Frankfurt**, 12. November. Am 9. Dezember 1854 stellte endlich Preußen in der Bundesversammlung den Antrag auf Aufhebung der öffentlichen Spielbanken; am 14. Dezember wurde zu dessen Bearbeitung ein Ausschuß, bestehend aus den Gesandten von Preußen, Baden und Oldenburg niedergesetzt, welcher, nachdem er über 11 Spielbanken in sieben verschiedenen Staaten: Homburg, Pyrmont, Ems, Wiesbaden, Baden-Baden, Neundorf, Hofgeismar, Nauheim, Wilhelmsbad, Dobberan und Travemünde Erkundigungen eingezogen hatte, am 10. Juni 1855 den nachstehenden Beschlußentwurf der Bundesversammlung vorlegte: „1) Die Regierungen vereinigen sich, daß fortan neue öffentliche Spielbanken nicht gestattet und 2) daß nach Ablauf des längsten Termines der gegenwärtig noch bestehenden Spielpachtverträge diese Verträge nicht erneuert und andere nicht weiter eingegangen werden sollen; 3) daß mit angemessenen Mitteln dahin gewirkt werden soll, während des Ablaufes der noch bestehenden Verträge die schädlichen Wirkungen des öffentlichen Glückspieles durch Beschränkung und Ueberwachung so viel als thunlich zu mindern; 4) daß nach Ablauf von zwei Jahren die Frage wegen der gänzlichen Beseitigung aller öffentlichen Glücksspiele auf dem deutschen Bundesgebiet von Neuem in der Bundesversammlung zur Erwägung gezogen werden soll." Als über diesen Antrag abgestimmt wurde, zeigte sich wieder die liebe deutsche Uneinigkeit, denn die Abstimmung ergab folgende Resultate: für alle vier Anträge in ihrer unveränderten Fassung stimmten Preußen, Bayern, Sachsen, Hannover, Württemberg, Großherzogthum Hessen, Holstein-Lauenburg, die sächsischen Häuser, Mecklenburg, die 15. Curie; in der 16. Curie: Lichtenstein, Reuß, jüngere Linie und Lippe, und von den vier freien Städten Bremen und Hamburg, Frankfurt nur wenn alle Regierungen einstimmen, Oesterreich stimmte zwar für die drei ersten, aber im Interesse seines Lotto gegen den vierten Antrag; Baden machte seine Zustimmung zu dem ersten und zweiten Antrage (Nichtgestattung neuer Spielbanken und Nichterneuerung der bestehenden Verträge) von der Aufhebung der Klassen- und Zahlenlotterie, Kurhessen und Lübeck die Annahme aller vier Anträge von der Aufhebung des Lotto, Nassau die Zustimmung zu Antrag 2 von der Aufhebung des Lotto's und der Klassenlotterie abhängig. Luxemburg, Limburg und Hessen-Homburg erklärten sich gegen alle vier Anträge. Reuß ältere Linie, Schaumburg und Lippe im Wesentlichen gleichfalls, und Waldeck nur für den vierten, aber gegen die drei ersten Anträge. Die Versammlung überwies darauf in der Sitzung vom 14. Juni 1855 die vorstehenden Voten an den Ausschuß zur weiteren Prüfung. — Endlich nach Verlauf von sieben vollen Jahren erstattete dieser Ausschuß in der letzten Bundestagssitzung abermals einen Bericht. Dieser constatirt, daß eine allgemeine positive Norm wegen Aufhebung der öffentlichen Glücksspiele nicht zu erreichen, mithin ein Vorschlag dazu zu unterlassen sei; er beschränkt sich vielmehr mit dem Antrage auf eine in das Protokoll der Versammlung niederzulegende gemeinsame Erklärungen der Regierung, dahin gehend, daß die öffentlichen Spielbank ein sociales und volkswirthschaftliches Uebel seien und daher zu wünschen sei, daß keine neue gestattet, die bestehenden baldmöglichst beseitigt und bis dahin in ihren nachtheiligen Wirkungen thunlichst beschränkt werden. — Wann wird einmal die Zeit kommen, daß die deutschen Regierungen alle Rücksichten auf äußere Vortheile aufgeben und sich zu einem Beschlusse einigen werden, der jene Spielhöhlen eine Quelle tiefen, sittlichen und ökonomischen Verderbens, eine Quelle namenlosen Unglücks, allseitig im ganzen deutschen Vaterlande aufheben wird. [illegible]

⚔ **München**, 14. Nov. Bei der Berathung des Statuten-Entwurfs für den hier zu gründenden großdeutschen Verein in dem betr. Ausschusse ist man von der Ansicht ausgegangen, daß nach Art. 17 unseres Vereinsgesetzes die Bildung von förmlichen Zweigvereinen des deutschen Reformvereins in Bayern nicht zulässig erscheine. Es würde deßhalb nach den entworfenen Statuten der hier zu bildende Verein als ein selbstständiger auftreten, dessen Mitgliedern es übrigens unbenommen bleibe, auch dem allgemeinen deutschen Reform-Vereine beizutreten. Der hiesige Verein soll den Namen „Großdeutscher Reform-Verein" annehmen. — Das Comité der Sammlung für aus Griechenland zurückgekehrter Bayern machte diesen Nachmittag Sr. Maj. dem König Ludwig die Aufwartung, um Sr. Majestät für den Beitrag von 1000 fl. zu danken. — Der vormalige k. k. österreichische Staatsminister Graf v. Buol-Schauenstein ist mit Familie hier eingetroffen und wird den ganzen Winter über hier weilen. Der Leibarzt des Königs von Griechenland, Hr. Dr. Röser, ist nun ebenfalls aus Athen hier angelangt. — Wegen Veranstaltung einer Geldsammlung zu politischen Zwecken — für den preußischen Nationalfond bei der Schillerfeier in der Westendhalle, — ist Professor Neumann auf nächsten Montag in die öffentliche Sitzung des Stadtgerichts geladen.

München 14. Nov. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 11. November den Offizialen Johann Baptist Maarmeier in Neuenmarkt auf sein alleruntertänigstes Ansuchen in gleicher Diensteseigenschaft, unter Fortdauer des Provisoriums, nach Haßfurt zu versetzen und an dessen Stelle den Expeditor II. Classe, Adolph Herrgott, in Marktschorgast zum Offizialen IV. Classe für Neuenmarkt in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; unterm gl. Datum den Revierförster Ludwig Saller in Tröstau, Forstamts Wunsiedel, seinem Ansuchen entsprechend, unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste, auf Grund der Bestimmungen des §. 22 lit. D der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde, in den Ruhestand treten zu lassen und an dessen Stelle den Revierförster Christian Haefner zu Gerlas auf Ansuchen nach Tröstau [illegible]

in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen, und auf das sich hiernach eröffnende Revier Gerlas im Forstamte Kronach den dermaligen Aktuar des Forstamts Marktleuthen, Wilhelm Klinger, zum provisorischen Revierförster zu befördern; unter gl. Datum die kath. Pfarrei Luppurg, B.-A. Velburg, dem Priester Sebastian Salzhuber, Pfarrkurat in Kittendorf, B.-A. Hemau zu übertragen.

München, 14. November. Die Kammachersfrau Ehrl ließ sich Dienstag Abends von ihrem Lädchen unter den Bögen in einer Droschke nach Hause fahren. Dortselbst angekommen war sie eine Leiche. — Von den neulich am Kartoffelmarkte durch ein scheugewordenes Pferd verunglückten Personen ist die Frau eines Gürtlergehilfen Schweizer, welche überfahren wurde, gestern gestorben.

München 14. Nov. Wie man der „Augsb. Pstztg." von hier schreibt, wird seit mehreren Tagen die junge und schöne Tochter eines hiesigen Salzstößlers vermißt. Allen Nachforschungen ungeachtet sei noch keine Spur der Vermißten ermittelt und liege die Annahme eines bedauerlichen Unglücksfalles sehr nahe.

Stadtamhof, 13. November. In der vorgestrigen Nacht schwebte eine hiesige Familie in großer Gefahr durch Gas erstickt zu werden, das aus einer schadhaften Röhre durch die Erde drang und die Räume zumal des ersten Stockwerkes des Hauses erfüllt hatte. Der ungewöhnlich lange Schlaf seiner Eltern machte einen Knaben aufmerksam, der zum Glücke die auffällige Wahrnehmung sogleich Verwandten mittheilte, und dadurch seine schon arg betäubten Eltern noch rettete. Die schadhafte Röhre wurde sogleich ausgebessert und wird somit jede weitere Gefahr beseitigt sein. (R. M.)

Tübingen, 14. Nov. Ludwig Uhland ist in vergangener Nacht gestorben.

†† **Frankfurt**, 13. November. (Corresp.) In der heutigen Bundestagssitzung erklärten sich Württemberg und Hannover bereit, die Einführung des Gesetzentwurfs wegen der in den deutschen Bundesstaaten in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten gegenseitig zu gewährenden Rechtshülfe auf verfassungsmäßigem Wege zu bewirken. — Ferner ließen dieselben beiden Regierungen anzeigen, daß sie bereit seien, sich an der niederzusetzenden Commission zur Ausarbeitung eines Nachdruckgesetzes durch Abordnung von je einem Sachverständigen zu betheiligen. — Weiter wurde über die vom Ausschuß für Errichtung eines Bundesgerichts in der Sitzung vom 30. Oktober wegen Niedersetzung einer Commission zur Ausarbeitung eines allgemeinen Obligationenrechts gestellten Anträge abgestimmt und durch Majorität zum Beschluß erhoben. (Preußen stimmte dagegen). Die Commission soll am 5. Januar 1863 in Dresden zusammentreten. Gutem Vernehmen nach sollen die Modalitäten der Berufung und der Geschäftsgang genau dieselben sein, wie im ganz gleichen Falle der Commission für die Civilprozeßordnung. Die abzuordnenden Commissäre sollen so instruirt werden, daß sie über alle Vorkommnisse in der Regel ohne vorgängige Rückfrage ihre Stimme abgeben können. Jeder in der Commission vertretene Staat erhält eine Stimme; mehrere durch einen Bevollmächtigten vertretene Staaten auch nur eine. Die Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt. Die allgemeinen Gesichtspunkte enthält ein früherer Ausschußvortrag. Der von der Comission zu fertigende vollständige Gesetzentwurf geht schließlich an die Bundesversammlung zur Mittheilung an die Regierungen und zur Einleitung des Weiteren. — Schließlich wurde die Pensionirung eines Bundesbeamten, des Kassiers Schmidt, beschlossen.

Kassel, 14. November. Der Landtagskommissär verspricht die Beantwortung von Oetkers Interpellation auf die nächste Sitzung. Seit vorgestern haben wir wieder Ministerkrisis.

Berlin, 14. November. Dem Vernehmen nach sind die Antworten der preußischen Regierung auf die letzten Erklärungen Bayerns und Württembergs über den französischen Handelsvertrag abgegangen. Preußen halte ganz seinen Standpunkt fest, und würde in definitiver Ablehnung die Kündigung des Zollvereins sehen. Es heißt, der Einladung Bayerns zur Münchener Generalconferenz werde Preußen, da sie auf früherer Abrede beruhe, folgen, jedoch auf andere als im Artikel 34 des Zollvereinsvertrages bezeichnete Gegenstände nicht eingehen.

M. Gladbach (in Rheinpreußen), 9. Nov. Die Baumwoll-Calamität nimmt hier immer größere Dimensionen an. Durch den früheren ungeheuren Flor war eine Menge fremder Arbeiter hierher gezogen, welche jetzt gezwungen sind, theilweise unseren Distrikt wieder zu verlassen. Man schätzt deren Zahl bereits über 1000. Während in den letzten Jahren die Häuser wie Pilze aus der Erde hervorschossen, stehen jetzt ganze Reihen von Wohnungen leer. Daß es unter solchen betrübten Verhältnissen mit der öffentlichen Sicherheit nicht zum besten bestellt ist, ergibt sich von selbst.

Athen, 8. November. Das Einberufungsdekret der Nationalversammlung bestimmt: 100 bis 1000 Auslandsgriechen wählen einen, 1000 bis 10,000 zwei, über 10,000 drei Abgeordnete. Alle Inlandsgriechen über 25 Jahre sind Wähler und wählbar.

Die Königin von **Spanien** befindet sich abermals in gesegneten Umständen.

Der „Moniteur" bringt eine Privatcorrespondenz aus **Korinth** vom 31. Oktober. Sie meldet, daß sich eine Gesellschaft bildete, um die Durchstechung des Isthmus von Korinth zu unternehmen. Die Breite dieses Kanals soll 34 Metres, seine Tiefe 6 Metres betragen. Seine Ausdehnung würde 6 Kilometer nicht überschreiten. Für die von Marseille und dem Mittelmeer nach dem Piräus gehenden Fahrzeuge würde die Entfernung um 90 Meilen abgekürzt; für die aus dem adriatischen Meere kommenden Schiffe wäre die Zeitersparniß noch beträchtlicher.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 15. November. Heute früh 3 Uhr wurde in einem bei Jesendorf, k. Landgerichts Vilsbiburg befindlichen Heustadel der berüchtigte Michael Strasser (vulgo Holzmichl) von Oberviehbach, welcher seit einiger Zeit die dortige Umgebung durch Einbrüche und Diebstähle in hohem Grade unsicher machte und die Einwohner durch seine Gefährlichkeit in Schrecken setzte, durch 2 Gendarmen von Trindorf, während er ein Gewehr zu seinem Schutze bei sich führte, gefangen genommen.

☛ **Landshut**, 15. November. In der gestrigen zweiten Vorstellung des Herrn Professor Massa aus München ergötzte derselbe sein Auditorium durch theils neue, theils in veränderter Form ausgeführte Experimente und Eskamotagen. Wir erwähnen hierunter das indische Wasserschöpfen, wobei aus einem ausgebreiteten Tuche nach einander drei mit Wasser gefüllte Schalen gezaubert werden, dann die vergrößerte und verkleinerte Banknote, welch' letztere Piece große Heiterkeit hervorrief. Wie wir hören, beabsichtigt Herr Massa für kommenden Sonntag noch eine dritte Vorstellung, der gleich den beiden verflossenen ein zahlreiches Publikum nicht fehlen wird. Die beigefügte Alpenscene: „das Versprechen hinterm Herd" wurde in sehr gelungener Weise und mit vielem Humor dargestellt.

München, 14. Nov. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 9. November den Bezirksamtmann Heinrich Schnitzler in Grafenau zum Landwehrmajor und Commandanten des Landwehr-Bataillons Grafenau zu ernennen.

Straubing, 14. November. Herr Finanzrath Riedinger von Augsburg, der, wie wir hören, dieser Tage die Errichtung einer Gasanstalt in Deggendorf mit dem dortigen Magistrate zum Abschluß gebracht hat, ist hier eingetroffen und wird heute noch die Lichtprobe vornehmen. — Unsere Garnison hat in neuerer Zeit wieder mehrere Uebungsmärsche in weitere Entfernungen vorgenommen. (Str. Tgbl.)

Straubing, 14. November. Heute wurde von schöner Hand der Expedition des Tagblattes ein Exemplar völlig gereifter Himbeeren überbracht, welche im Garten des Bierbräuers Herrn Seller der milde Herbst hervorgelockt hat. — Auch der Redaktion wurde heute ein Sträußchen reifer Himbeeren aus dem Garten des Conditors, Herrn Biendl übersandt. — In dem Gärtchen des Ostbahn-Güterexpeditors Herrn Lutz standen dieser Tage Erdbeer-Pflanzen in voller Blüthe. — Die Gasbeleuchtung im Bahnhofe wird morgen eröffnet. (Str. Tgbl.)

F. **Aus Niederbayern**. Der Herbst ist wunderschön, die Saaten stehen im Kelthale, wie im bayr. Walde vortrefflich; so Gott will werden wir wieder ein fruchtbares Jahr bekommen. An Obst gewann der arme Mann heuer reichen Ertrag, so, daß er an Brod weniger Bedarf, während die Kleider und die Arbeitslöhne sehr hoch stehen. Vom Erfolge vermehrter Concessionen spürt man bei uns noch nichts.

Rosenheimer Schranne vom 13. November 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Geblieben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis: Gefallen		Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	220	301	521	271	250	20	31	19	47	19	42	—	—	—	16
Korn	175	157	332	142	190	13	27	12	31	11	39	—	—	—	8
Gerste	260	516	766	541	225	13	38	12	30	11	20	—	—	—	21
Haber	75	425	500	375	125	7	3	6	58	6	1	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 13. Nov. Silber-Agio 21. **Frankfurt** 96.

3958

Danksagung.

Für die Begleitung bei dem Leichenbegängniß und den heiligen Seelengottesdiensten der dahingeschiedenen Frau

Maria Anna Hintermayer,

Gastwirthsgattin,

welche am 30. Oktober Nachts in einem Alter von 83 Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen wurde, unsern herzlichsten Dank.

Landshut, den 15. November 1862.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Simon Hintermayer, als Gatte,
Maria Riebel, als Tochter,
mit ihren beiden Söhnen
Max und Karl.

Am 18. November 6 Uhr Morgens wird für die Verstorbene der hl. Rosenkranz und der 30er abgehalten.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit beehre ich mich, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß mir vom hohen Magistrate eine

Posamentiers-Concession

verliehen wurde.

Mein neugegründetes Geschäft empfehle ich, unter Versicherung reellster Bedienung zur gütigen Beachtung. Achtungsvollst

Joseph Thalmayr jun.

3960 4a — Laden Cafe Fischer. Wohnung Altstadt 191.

J. B. Blaim's photographisches Atelier

befindet sich nunmehr in der Heiliggeistgasse Haus Nr. 402 parterre und empfiehlt sich in allen in die Photographie einschlägigen Arbeiten, seine früheren billigen Preise wieder aufnehmend.

Mit vollster Hochachtung

J. B. Blaim,
Photograph.

3557 6f

Schieferöl.

Unser Oel unterscheidet sich von den leichteren Steinkohlenölen und namentlich von dem neuester Zeit in den Handel kommenden amerikanischen Erdöl dadurch, daß es langsamer brennt; in guten Lampen reicht man mit 4 Pfund von unserem Schieferöl so weit, wie mit 5 Pfund Erdöl, wovon sich Jeder leicht selbst überzeugen kann; ebenso leisten 5 Pfund Schieferöl so viel wie 8 Pfund gereinigtes Lampenöl.

Reutlingen im November 1862.

3920 3b — **Die Schieferölfabrik.**

Eine **Korallen-Schnur** mit goldenem Schlößchen wurde von Maler Bäcker bis zur Post und von dort bis zum Dräxlmaier verloren. Näheres in der Exp. d. Bl. 3954

Ein grünseidener **Regenschirm** wurde verloren und wolle gegen Erkenntlichkeit in der Löwen-Apotheke über 2 Stiegen abgegeben werden. 3945

3957 **Gesang-Verein.**

Sonntag den 16. November Wandertag bei Herrn **Ainmiller** (Valbräu).

Ausgezeichnet guten Most

empfiehlt zu billigen Preisen

Xaver Gschwendtner
3949 in Achdorf.

Ein ganz gut erhaltener 3saitiger **Flügel**, 6oktavig, mit weißer Klaviatur, ist um 66 fl. zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. ds. Blts. 3950 4a

---

Gefundenes Geld kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr Haus Nr. 103 Altstadt 2 Treppen hoch abgeholt werden. 3948

Kaufgesuch.

In einer Stadt wird sogleich eine

Bäckerei

ohne Feldbau zu kaufen gesucht. Gefällige Anträge sowie den Preis und die nähere Auskunft erbittet man franco unter der Adresse A. Z. in der Expedition abzugeben. 3946

In Hermannsdorf, k. Bez.-Amt Landshut, ist das dortige

Schloßgebäude

nebst einigen Tagw. Gründen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei den dortigen

3947 3a **Schloßbesitzern.**

Anwesens-Verkauf.

In einem Markte Niederbayerns wird eine im besten Betriebe stehende reale

Bäckerei

mit gutgebautem Wohnhaus und Stallung sowie mit oder ohne 18 Tagw. Gründen nebst Oekonomie-Gebäuden aus freier Hand verkauft. Frankirte Briefe und Anfragen besorgt die Expedition dieses Blattes. 3955 3a

---

In einem schönen gewerbsamen Markte Niederbayerns ist eine reale

Weißgärber-Gerechtsame

sammt Einrichtung zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 3952

Grund und Boden

für Leute zum Ansäßigmachen ist um billigen Preis zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3917 2b

---

Gestern Abend ging eine **Brieftasche** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe beim Gschwandnerbräu abzugeben. 3956

Digitized by Google

Urtheil.

Das königliche Landgericht Mallersdorf hat heute folgendes Urtheil erlassen:

„Jakob Egglhofer, Spänglermeister von Pfaffenberg sei einer Ehrenkränkung an dem vormaligen Schlosser Georg Ranker von Pfaffenberg schuldig und werde deshalb in eine Geldbuße von 10 Gulden sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt und verfügt, daß dieses Erkenntniß auf Kosten des Verurtheilten in den Kurier für Niederbayern eingerückt werde."

Also geurtheilt in Anwendung der Art. 262 und 266 des Strafgesetzbuches vom 10. November 1861 und Art. 204 der Straf-Proceß-Novelle vom 10. November 1848 und verkündet in öffentlicher Sitzung zu Mallersdorf den 29. Oktober 1862.

Gezeichnet **Schütz**, k. Landrichter,

3952 **Petzl**, Gerichtsschreiber.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung während des Winters am Durchstich oberhalb Landshut und haben sich bei Flußwart Kopp zu melden.

Landshut, den 7. November 1862.

Königliche Baubehörde.

3896 2b Geiger.

Nachdem der Unterfertigte seine bisherige Wohnung in dem Hutmacher Girl Hause in der Herrengasse verlassen und das durch Kauf erworbene vormalige Orgelbauer Ehrlich Haus in der Herrngasse bereits bezogen hat, so erlaubt sich derselbe, sämmtliche Einwohnerschaft Landshuts und verehrliche Kirchenverwaltungen um das ihm bisher zu Theil gewordene Zutrauen zu bitten und empfiehlt sich unter Versicherung billigster und promptester Bedienung.

Landshut am 14. November 1862.

Jos. Greger,

3951 2a k. Maler und Vergolder.

Die Landshuter Stellwagenbesitzer machen hiemit bekannt, daß sie von **Dienstag den 18. November** an früh 6 Uhr von Altötting nach Landshut abfahren und vor den letzten 2 Bahnzügen von Regensburg und München dortselbst eintreffen, sowie auch vom **Sonntag den 16. November** an der Stellwagen nach Pfeffenhausen von Landshut aus beim Gerstenhauserbräu Nachmittags 3 Uhr abfährt.

Zu diesen Fahrten laden ergebenst ein

sämmtliche Stellwagenbesitzer
von Landshut.

3944 4c

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 15. bis 22. Novbr. 1862.

Brodpreise.

	Pf.	Loth	Q.	Ha.
Eine Zweipfennigsemmel	—	5	1	2
Eine Kreuzersemmel	—	4	3	—
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	1	2
Ein Kreuzerlaib	—	6	3	—
Ein Batzenlaib	1	9	—	—
Ein Sechserlaib	2	[illegible]	—	—
Ein Zwölferlaib	3	6	—	—

Mehlpreise.

	fl.	kr.	pf.	kr.	pf.
Semmelmehl	3	16		12	1
Pohlmehl	2	1[illegible]		1[illegible]	—
Nachmehl	1	1[illegible]	—	[illegible]	3
Gemisch-Roggen	2	24	—	9	—
Waizenkleien	—	33	—	[illegible]	1
Roggenmehl	1	48	—	6	3
Roggenkleien	—	25		[illegible]	1

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, das Pfund . . . . 14 kr. 2 pf.
Schaffleisch „ „ . . . . 11 kr. — pf.
Schweinefleisch „ „ . . . . 17 bis 18 kr.
Rindfleisch „ „ . . . . 14 kr. — pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 14 kr. — pf. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

Schmalz, das Pfund . . . . — fl. 2[illegible] kr. bis — fl. 30 kr.
Butter „ „ . . . . — fl. [illegible] kr. „ — fl. — kr.
Eier, die 6 Stück . . . . — fl. 4 kr. „ — fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück . . . — fl. 2[illegible] kr. „ — fl. [illegible] kr.
„ junge „ „ . . . — fl. 14 kr. „ — fl. 18 kr.
Tauben, das Stück (junge) — fl. 7 kr. „ — fl. 8 kr.
Enten, das Stück . . . . — fl. 40 kr. „ — fl. 42 kr.
[illegible] „ . . . . 1 fl. 24 kr. „ 1 fl. [illegible] kr.
[illegible] „ . . . . 1 fl. 24 kr. „ [illegible] fl. 3[illegible] kr.
[illegible] „ . . . . [illegible] fl. — kr. „ 1 fl. — kr.

Holzpreise.

Buchenholz, die Klafter . . . 15 fl. [illegible] kr. „ 16 fl. [illegible] kr.
Birkenholz, „ . . . 14 fl. 30 kr. „ 15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, „ . . . 12 fl. — kr. „ 13 fl. — kr.
Fichtenholz, „ . . . 11 fl. 30 kr. „ 12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund . . . — fl. 26 kr.
„ ordinäre, „ . . . — fl. 24 kr.
Seife, das Pfund . . . . . . — fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner . . . . 27 „ — fl.
„ ausgelassenes, der Zentner . . . . 36 „ — fl.

1200 bis 1400 Gulden werden auf sichere Hypothek auszuleihen. Das Nähere in der Exp. dieses Blattes. 2b 3930

Alleinniederlage von
J. N. Deutter
3926 2b in Landshut.

Gärtnerei-Anwesen-Verkauf.

In einer Provinzialstadt Niederbayerns ist ein **Gärtner-Anwesen** mit neuerbautem Haus, nebst Glashaus, 1000 Stück verschiedene Blumenpflanzen und der hiezu nöthige Garten wegen Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen.

Der dritte Theil des Kaufschillings kann gegen hypothekarische Sicherheit liegen bleiben.

Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 3812 3b

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Sonntag den 16. November 1862

8. Vorstellung im II. Abonnement.

Zum dritten und letzten Male:

[illegible]

Vorstellung

der Magie, Physik und Chemie, componirt und gearbeitet in einer ganz neuen Art von **Ludwig Massa**, Professor der Magie aus München.

Vorher:

Noth bricht Eisen,

oder

Die lebendig todten Eheleute.

Posse in 1 Akt von Bäuerle.

Hierauf:

Der Dalkendippel.

Vorgetragen von der kleinen Jeanette Klement.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 17. November 1862. **Nr. 314.** Hugo, Gregor.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C. Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.-Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C.Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C.-Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

---

x **München**, 15. November. In der heute Abends stattfindenden Versammlung des hier zu bildenden großdeutschen Reformvereins kommt das folgende vom provisorischen Ausschuß entworfene Statut zur Berathung: Artikel 1. Es bildet sich mit dem Sitze in München ein großdeutscher Reform-Verein, dessen Zweck ist, auf Verwirklichung des von der großdeutschen Versammlung in Frankfurt am Main am 28. Oktober 1862 aufgestellten, den gegenwärtigen Satzungen beigefügten Programms durch alle gesetzlich zulässigen Mittel hinzuwirken und eine thätige Theilnahme hiefür rege zu halten. Art. 2. Dem Vereine kann jeder volljährige männliche Angehörige des bayr. Staates beitreten. Art. 3. Die Angelegenheiten des Vereines besorgt ein Ausschuß von 15 Mitgliedern, der von den Mitgliedern des Vereines mittelst Stimmzettel durch relative Stimmenmehrheit auf je ein Jahr gewählt wird. Zwischen solchen, die gleich viele Stimmen haben, entscheidet das Loos. Art. 4. Der Ausschuß wählt aus seiner Mitte einen ersten und einen zweiten Vorstand, einen ersten und einen zweiten Schriftführer und einen Cassier. Der erste Vorstand vertritt den Verein nach Außen und unterzeichnet die Zahlungsanweisungen. Im Falle der Verhinderung vertritt ihn der zweite Vorstand. Der Ausschuß ist bei der Anwesenheit von acht Mitgliedern beschlußfähig. Sämmtliche Ausschußmitglieder versehen ihre Funktionen unentgeldlich. Art. 5. Wenigstens alle drei Monate findet eine Versammlung der Vereinsmitglieder statt. Außerdem sind durch den Ausschuß weitere Versammlungen anzuberaumen, so oft sich Veranlassung dazu ergibt oder wenigstens 30 Mitglieder des Vereines es verlangen. Zu allen Versammlungen der Vereinsmitglieder ist durch Ausschreiben in öffentlichen Blättern einzuladen. Art. 6. Am Schlusse eines jeden Jahres hat der abtretende Ausschuß in einer Vereinsversammlung Rechnung abzulegen. In der Einladung zu dieser Versammlung ist zu bemerken, daß in derselben die Rechnungsablage erfolgt. Art. 7. Zur Bestreitung der Ausgaben des Vereins hat jedes Mitglied einen vorauszubezahlenden Jahresbeitrag von 1 fl. an die Vereinskasse zu entrichten. Art. 8. Aenderungen der Satzungen können nur in einer Versammlung der Vereinsmitglieder und mit einer Mehrheit von $\frac{2}{3}$ der Stimmen der in der Versammlung Anwesenden vorgenommen werden. Jeder auf Aenderungen der Satzungen gerichtete Antrag muß wenigstens 14 Tage vor der Versammlung vom Ausschusse schriftlich übergeben werden und in der Einladung ist zu bemerken, daß ein Antrag auf Aenderung der Satzungen zur Verhandlung kommt.

München 15. Nov. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 12. November auf die bei dem Bezirksgerichte Landau erledigte Staatsprocurator-Substitutenstelle den Substituten des Staatsprocurators am Bezirksgerichte Kaiserslautern, Jakob Fitting, seinem alleruntertthänigsten Ansuchen entsprechend zu versetzen.

V **Regensburg**, 15. Nov. Im Laufe dieser Woche hat die Vermessung des angekauften Häuser-Complexes stattgefunden und wird sogleich nach Räumung der Wohnungen mit dem Abbruch begonnen. Von dem Verkäufer des letzten gekauften Hauses erzählt man sich folgende ergötzliche Episode: Beim ersten Anfragen, als nämlich der Zweck noch nicht geahnt wurde, forderte derselbe eine leidlich große Summe, welche der Unterhändler zu hoch fand und Bedenkzeit gab. Beim Wiedererscheinen desselben wurden um einige Tausend mehr begehrt, worauf der Agent sich Verhaltungs-Instruktionen erbat, welche dahin gingen, die geforderte Summe zu zahlen. Bei seinem Wiedererscheinen wurde wieder mehr gefordert, abermals Anfrage und Weisung bei nächster Unterhandlung sogleich zuzuschlagen. Der spekulative Verkäufer soll auf diese Weise sein Anwesen auf mehr als 36,000 fl. gebracht haben, während es in Wahrheit kaum 15,000 fl. werth ist. Bei einem Gesammtschrannenstand von 3406 Schäffel Wochen-Umsatz kostete: W. 18 fl. 42 kr. (gef. 15 kr.); K. 12 fl. 53 kr. (gef. 35 kr.); G. 11 fl. 20 kr. (gef. 2 kr.;) H. 6 fl. 5 kr. (gef. 2 kr.)

Nürnberg. In der Gast- und Kaffeewirthschaft zum „Wiener
Salon“ zieht gegenwärtig ein neues Billard (sogenanntes „Bagatelle“)
die Aufmerksamkeit der Gäste an, und versammelt den ganzen Tag
über Spieler und Zuschauer um sich. Der Gastgeber hat den glück-
lichen Gedanken gehabt, sich ein solches Billard, wie sie in Amerika
allenthalben im Gebrauch sind, fertigen zu lassen und Herrn Schreiner-
meister Eberdberger ist es gelungen, ohne Muster und Modell die
ihm gestellte Aufgabe durch Herstellung eines solchen Billard mit
großer Kunstfertigkeit und besonderer Eleganz zu lösen. Das Spiel
auf diesen Billards hat einen besondern Reiz für Spieler und Zu-
schauer, und weckt das Interesse nicht minder als das auf den ge-
wöhnlichen, erfordert aber, so einfach es an sich erscheint, dennoch ge-
wandte, sichere Spieler. Es wird mit einem rothen und neun weißen
Bällen gespielt und die Aufgabe des Spielers geht dahin, möglichst
viele derselben in die mit Nummern bezeichneten Vertiefungen des
Billard zu spielen, der farbige Ball zählt bei dem Summiren der
Points doppelt. Diese Art Billards findet auch bereits in Familien-
kreisen Eingang, da es wenig Platz einnimmt, und in seiner Form
ein geschmackvolles Möbel bildet.

Kassel, 11. Nov. Die neueste in Frankfurt bei Küchler er-
schienene Broschüre (s. die gestr. „Abdstg.“) wird hier wahrhaft ver-
schlungen Mehr als zweihundert Exemplare sind in wenigen Tagen
verkauft. Der darin sehr hart angegriffene Generallieutenant v. Hay-
nau soll ganz außer sich sein. Wie es scheint, hat die Schrift auch
beim Churfürsten Eindruck gemacht. Hr. v. Haynau ist zur letzten
Tafel nicht eingeladen worden. Was die erlassene Aufforderung, der
Verfasser möge sich dem Herrn Generallieutenant nennen, eigentlich
bezweckt, sieht Niemand ein. Zu einem Duell wird er den Verfasser
doch nicht eher fordern können, als bis er sich den Herren, welchen
er Satisfaktion verweigerte, gestellt hat.

Bettlern (Schlesien), 31. Oktober. Heute ist hier eine schaudererregende That verübt worden. In der Wohnung eines Ziegeleibesitzers wurde durch das Dorfgericht in Abwesenheit desselben eine Pfändung vorgenommen. Der Ziegeleibesitzer kommt nach Hause, sieht was geschehen, holt einen Revolver, schießt den Schulzen und

Digitized by Google

einen Gerichtsmann nieder und schlägt mit dem Kolben einen andern todt. Der Schulz und der Gerichtsmann liegen lebensgefährlich darnieder.

Wien. Ein hiesiges Blatt meldet: Es soll eines der vornehmsten englischen Bankhäuser der österreichischen Regierung 500 Millionen Gulden in Silber gegen annehmbare Bedingungen als Anlehen offerirt haben. Diese Mittheilungen gewinnt um so mehr an Bestimmtheit, indem man allgemein von diesbezüglichen Unterhandlungen zwischen dem Finanzministerium und den englischen Capitalisten wissen will.

Graf und Gräfin Trani sind am 2. d. in **Rom** eingetroffen. Der König von Neapel, welcher in Albano weilte, kam eigens nach Rom, um sie bei ihrer Ankunft zu begrüßen. Die Gesundheit des hl. Vaters läßt nichts zu wünschen übrig.

Frankreich. In der neuesten „Opinion nationale" findet sich ein Brief, welcher dem Blatte von einem Reisenden eingeschickt wurde, der angeblich soeben von einer Reise durch Albanien, die jonischen Inseln und Griechenland zurückgekehrt ist. Dieser Reisende sagt kurz und bestimmt, daß die griechische Revolution keine spontane Bewegung sei, sondern in innigem Zusammenhang mit den übrigen Vorgängen auf der illyrischen Halbinsel stehe. Die griechische Revolution sei seit langer Zeit eingefädelt, und nur der erste Akt des Drama's, dessen Prolog der Aufstand Montenegro's gewesen. Das letzte Ziel dieser Bewegung sei die Vertreibung der Türken aus Thessalien, Candia, Epirus und Albanien. Der Reisende will in Montenegro gewesen sein, als dort der Krieg gegen die Türken, mit dem Rückzug derselben hinter die Zeta, zu einem ersten siegreichen Abschluß geführt; in Folge dieses Sieges hätten dann in Thessalien zahlreiche Christen die Waffen ergriffen, und in Epirus sei der Ausbruch einer großen Verschwörung nur durch Entdeckung derselben vereitelt worden. Angeblich ist der Sitz des leitenden Comite's in Kandia und die Absicht der Christen, nach ihrer Befreiung vom Joche der Türken sich unter „den Schutz Frankreichs" zu stellen. Wie dem sei, Niemand kann verkennen, daß die Erklärungen Garibaldi's über den Kampf der im Frühjahr 1862 beginnen sollte, die dazu begonnenen Rüstungen, der Aufstand in Nauplia, der Einfall der Montenegriner auf türkisches Gebiet, der Aufstand in der Herzegowina, dann in Serbien, dann die Revolution in Athen einen inneren Zusammenhang schon äußerlich verrathen. Es sind diese Bewegungen gewiß von langer Hand eingeleitet, große Kräfte dazu in Bewegung gesetzt worden, und das Jahr 1862 war zu einem neuen großen Drama bestimmt.

Man trifft in **Toulon** und in den andern französischen Häfen große Vorsichtsmaßregeln gegen die aus Mexiko zurückkommenden Schiffe, von denen die meisten am gelben Fieber Erkrankte auf ihrer Ueberfahrt verloren haben. Das Linienschiff „Imperial" hat allein, wie man aus Toulon schreibt, 42 Leichen während seiner Rückfahrt über Bord werfen müssen. Selbst der kommandirende Kapitän ist der Seuche erlegen.

Madrid, 8. Nov. Die Epoca zeigt an, daß nicht nur der Minister des Auswärtigen in Betreff des Dampfers Montgomery sofort die energischste Forderung auf Genugthuung an den spanischen Gesandten in Washington erlassen, sondern daß auch der Marineminister fünf Schraubenschiffe in die Gewässer von Cuba beordert hat. Die Oppositionsblätter hatten bereits begonnen der Regierung Mangel an Energie vorzuwerfen. (Laut Telegramm hat der amerikanische Gesandte Genugthuung angeboten.) Dasselbe Blatt stellt ausdrücklich in Abrede, daß irgendeine Unterhandlung mit der mericanischen Regierung gepflogen worden. Die bezügliche Angabe der französischen Blätter beruhe auf einer Personenverwechslung. Die spanischen Blätter enthalten sonst keine weiteren Nachrichten aus Merico; nur bemerken sie, daß die Franzosen zu Tejeria ein großes Depot errichtet haben und daran denken, Jalapa wieder zu besetzen.

Warschau, 9. November. Ueber die Ermordung des Spionen-Chefs Feltner gehen dem „Dresd. Journ." folgende Details zu: Gestern hat die Umsturzpartei ganz unverhofft durch einen politischen Meuchelmord ein neues Lebenszeichen gegeben. Abends gegen 5 Uhr bei eintretender Dämmerung wurde ein gewisser Fellner auf der harten „ulica twarda" beim Nachhausegehen, als er in den Thorweg des Hauses eintrat, in dem er wohnte, von mehreren jungen Leuten überfallen und ermordet. Die Thäter entflohen, man fand seine Leiche im Blute schwimmend, und bei näherer Untersuchung fand man an derselben sechs Wunden mit einem breiten Dolche versetzt, und das eine Ohr abgeschnitten. Fellner war früher Offizier im Generalstabe, später Inspektor eines Gymnasiums und zuletzt, seitdem er vom Grafen Wielopolski entlassen wurde, trat er in die geheime Polizei ein, in welcher er eine höhere Stellung bekleidete. Der Meuchelmord wurde so still ausgeführt, daß selbst mehrere Holzhauer die am gegenüberstehenden Hause beschäftigt waren, keine Ahnung von der That hatten, die so ganz in ihrer Nähe verübt worden ist. Nachdem die Mordthat ruchbar wurde, kam viel Volk zusammen und machte seine Glossen darüber, indem es lachend äußerte, „für einen Spion wäre ein solcher Lohn die einzig passende Strafe." Dieser Mord hat in der Stadt keine besondere Sensation erregt, da der Mann, den er betroffen, sehr verhaßt war.

Der „Allg. Ztg." schreibt man aus **Konstantinopel:** Das Gerücht, der Sultan sei vollständig irrsinnig geworden, ist in der Stadt verbreitet. Schon im vergangenen Winter sprach man davon. Das Volk behauptet: die so schnöde mißhandelten Weiber hätten, um sich zu rächen, Hexen angestellt, mit der Aufgabe ihm den Verstand zu verdrehen, bis sie ihn endlich tödten würden. Vermuthlich dürfte die schönere Hälfte des türkischen Menschengeschlechts in einer weit natürlicheren Weise störend auf die Geisteskräfte des Monarchen eingewirkt haben. Die Vernünftigen halten maßlose grobe Ausschweifung für die Ursache und den Charakter seiner Krankheit. Diese soll sich in periodischen Anfällen äußern. In solchen Momenten führt man den hohen Patienten spazieren, und das Bewußtsein seiner Stellung vor dem Volke bändigt alsdann für einige Zeit den gehässigen Dämon. Mittlerweile regiert Mehemed Ali Pascha in seinem Namen das Land, und bemüht sich, den Zustand des Großherrn vor der Menge geheim zu halten. Vielleicht ist dieses Gerücht nur eine Uebertreibung, oder gar eine Verleumdung; haben sich indeß die gereizten Weiber, wie anzunehmen, gegen ihn verschworen, so ist er so viel wie verloren.

Niederbayerisches.

✱ **Landshut,** 15. Nov. Von Seite des hiesigen Turnvereines wurde, wie wir vernehmen, der Beschluß gefaßt, bei Gelegenheit der mit Beginn des künftigen Jahres ins Leben tretenden Neuorganisation der Feuerwehr hiezu ein Corps, bestehend aus einer Rotte Steiger, dann Bedienungsmannschaft für eine Spritze, zu stellen. Nachdem es kein Geheimniß ist, daß die Theilnahme an der Feuerwehr sich in letzter Zeit sehr verringert, so ist dieser Schritt zur Wiederbelebung des für die Sicherheit des Eigenthums so wichtigen Institutes der Feuerwehr sehr erfreulich, und wird ein derartiges Zusammenwirken in Zeiten der Gefahr unzweifelhaft die besten Früchte tragen.

Straubing, 14. November. Zu der am 24. l. f. Mts. dahier beginnenden Schwurgerichtssession wurden nachstehende Geschworne gezogen: H. H. Leipold Georg, Bauer von Eisenstorf, Bez.-A. Deggendorf; Sinzinger Simon, Wirth in Sandbach, Bez.-A. Passau; Schachner Jakob, Zimmermeister in Straubing; Hassenbrädl, Frhr. v., Gutsbesitzer zu Schedlhof, Bez.-A. Deggendorf; Ritzinger Anton, Bauer von Winhub, Bez.-A. Pfarrkirchen; Köppel Nikolaus, Kupferschmid in Straubing; Bergmaier Jakob, Hofbesitzer in Straubing; Thürriegel Xaver, Wirth von Neurandsberg, Bez.-A. Bogen; Lerchenfeld Max, Frh. v., Gutsbesitzer von Ering, Bez.-A. Pfarrkirchen; Leipold Leopold, Bäcker in Straubing; Westermoser Joseph, Privatier in Landshut; Lintner Joseph, Tuchmacher in Straubing; Sedlmeier Clemens, Gastwirth in Passau; Pöppl Christoph, Zeugschmied in Passau; Osterholzer Martin, Bauer in Ausbach, Bez.-A. Griesbach; Obermüller Joseph, Müller von der Reichermühle, Bez.-A. Wolfstein; Köstler Franz, Bauer von Thannhöcking, Bez.-A. Landau, Kraut Anton, Handelsmann in Deggendorf; Lottner Ludwig, von, Gutsbesitzer in Herrengiersdorf, B.-A. Rottenburg; Springer Joseph, Wirth in Rohr, B.-A. Griesbach; Schropp, Xaver, Handelsmann in Reisbach, B.-A. Dingolfing; Stahl Joseph, Wirth in Hofdorf, B.-A. Bogen; Maus Johann Nep., Färber in Passau; Haderer Joseph, Bauer von Engerstorf, Bez.-A. Eggenfelden; Rall Ludwig Christian, Kaufmann in Straubing; Stipperger Anton, Wirth in Hienheim, Bez.-A. Kelheim; Pöschl Anton, Bauer in Grund, Bez.-A. Wolfstein; Schweickl Joseph, Müller von Zwiesel, Bez.-A. Regen; Allgeier Johann, Bauer von Erlach, Bez.-A. Pfarrkirchen; Arnold Joseph, Krämer von Adlkofen, Bez.-A. Landshut. Ersatzgeschworne: H. H. Mühleisen Philipp, Kaufmann, Hilz Johann, Kaufmann, Maier Ludwig, Kaffetier,

Brücklmaier Joseph, Seifensieder, Hof Michael, Sattlermeister, Stusler Jakob, Eisenhändler, sämmtliche von Straubing.

Straubing. Eingesandt. Vor vier Tagen ereignete sich beim Bauer Geislinger in Peitzkofen ein sehr trauriger Fall, indem einem mit dem Schmieren der Dreschmaschine eben beschäftigten Knechte der rechte Arm von derselben erfaßt und aus dem Achselgelenke buchstäblich herausgerissen wurde. Mit seltener Geistesgegenwart rief er noch aus: „Ich habe ausmaschint", verlangte selbst, zum Arzt gefahren zu werden und bestieg ohne Beihilfe noch den Wagen. Heute starb er und ist die Trauer um ihn allgemein. (Str. Tgbl.)

Münchener Schrannenanzeige vom 15. November 1862

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster		Mittlerer		Mindester		Mittelpreis gestiegen		gefallen	
	Schäffel		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	2787	575	20	55	20	11	19	26	—	—	—	—
Korn . . .	1177	736	14	31	13	48	13	2	—	—	—	10
Gerste . . .	10556	4949	13	7	12	43	12	32	—	2	—	—
Haber . . .	3034	527	7	33	7	4	6	53	—	—	—	43
Repssaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsaamen	—	—	21	44	20	36	19	51	—	—	—	36

Zufuhr: Waizen 2689 Sch. Korn 1381 Sch. Gerste 12760 Sch. Haber 3263 Sch. Repss. 5 Sch. Leins. 448 Sch.

Münchener Hopfenmarkt vom 14. November 1862.

	Inländisches Gut.	Gesammt-Betrag.	Heutiger Verkauf.	Höchst Pr. für 100 Pf.		Mittel Pr. für 100 Pf.		Minder Pr. für 100 Pf.	
	Mittelgattungen.	Pf.	Pfd.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ober- und nieder-bayer. Gewächse.	Landhopfen 1862	160,17	22,90	109	15	104	66	96	33
	Bevorz. Sort. Holedauer Landhopfen 1862 . .	74,86	34,44	123	53	113	53	107	44
	Wolnzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	49,25	27,23	125	—	121	48	119	20
Mittelfränkisches Gewächs.	Mittel-Qualitäten 1862.	70,11	31,18	110	—	102	56	100	—
	Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kinbinger- und Heidecker-Hopfen 1862	840,41	318,55	137	16	134	38	127	—
	Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut . .	244,23	161,96	150	—	149	46	135	—
Ausländisches Gut.	Baden, Schwetzinger-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Englisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Belgisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	4,38	—	—	—	160	—	—	—
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	18,89	15,58	—	—	—	—	—	—
	Alte Hopfen versch. Ursprungs.	17,57	—	Geldb. 82,190 fl. — kr.					
	Summa aller Hopfen	1479,27	611,56						

Wien, 14. Nov. Silber-Agio 20.75. **Frankfurt** 96.

Deutschland.

⊙ Es ist ein schlimmer Fehler von uns Deutschen, daß wir fast von jeher zu sehr Privatmenschen und viel zu wenig Staatsbürger gewesen sind. Wir haben oft einen bitteren Schmerz empfunden bei dem Gedanken an das deutsche Volk, das so achtbar im Einzelnen und so elend im Ganzen ist, — diesen Stoßseufzer konnte selbst Göthe nicht unterdrücken. Träumerische Absonderung und thatlose Verinnerlichung, diese unselige Hamleterei, ließ uns meistentheils nach allen Punkten der Windrose auseinanderfahren und „Stückweise" in Druck und Knechtschaft versinken. Jahrhunderte lang haben wir in unserer Geschichte eigentlich nur zwei Zeitpunkte, in denen wir als Nation und Gesammtheit auf Ein großes Freiheitsziel losgingen und durch Entschlossenheit und Thatkraft uns selbst übertrafen. Das deutsche Volk war groß und mächtig 1813 auswärts, 1848 im Innern. Aber es ging ihm beide Male der Athem zu rasch aus; es fehlten ihm beide Male die zähe, des Zweckes eingedenke Ausdauer. Die Zahl der muthig ausharrenden Streiter war viel zu klein. Der gewaltige Anlauf für Erringung öffentlicher und allgemeiner Güter erlahmte im trägen Gehenlassen des Privat- und Still-Lebens. Deutschland ließ sich beide Male schmählich der besten Früchte seiner Großthaten berauben. Deßhalb wird die Logik der Geschichte es ihm nicht ersparen, beiderlei Arbeit fast von vorn zu wiederholen. Wunderbar genug, daß das geistesfreieste Volk der Erde noch immer so unfreie Formen des äußern Lebens erträgt. Staatliche und bürgerliche Unfreiheit, polizeiliche Quälerei aller Art lastet mehr oder weniger schwer noch auf fast allen 35 Vaterländern. In der Heimath der Reformation hat man es nicht einmal in religiös-kirchlicher Beziehung zur vollen Unabhängigkeit der Gewissen und zur Selbstregierung der Gemeinde gebracht. Auch volkswirthschaftlich sind wir zurück. Arbeit und Gewerbe, Handel und Verkehr seufzen unter zahlreichen Fesseln, so daß die Entwicklung des Wohlstandes beträchtlich unter ihrer natürlichen Höhe bleibt.

Wir beabsichtigen nicht, hier auf die vielfach unerfreulichen Zustände in den deutschen Staaten näher einzugehen. Sie sind Jedermann bekannt genug, meist aus eigener Erfahrung. Eine besondere Ehrenmeldung verdienen indeß einige deutsche Aschenbrödel und Schicksalsländer, die als Muster von Mißregierung und als Polizeiparadies vor den übrigen hervorglänzen. Unter ihnen stehen obenan das mißhandelte Kurhessen, das empörend niedergetretene Schleswig-Holstein, das krautjunkerlich zugerittene Mecklenburg. Noch schlimmer als um unsere Freiheit steht es um unsere Einheit. Unser vererbtes Elend will es, daß wir an einer Ueberfruchtung von Höfen und Regierungen leiden. Das Tröstliche dabei ist wenigstens, daß die Macht der Ereignisse die Anzahl derselben ebenso gut herunterbringen wird, wie die noch vor 60 Jahren bestandenen Souveränetäten, deren so viele wie Tag im Jahre waren. Halbwegs ließen sich in der Heimath des Individualismus noch einige Dutzend Einzelkabinete ertragen, wenn sie ihre Kostspieligkeit durch gemeinnützige Thätigkeit gut machten, wenn sie für nationale Zwecke einig werden könnten, und statt ihrer beschränkten dynastischen Vortheile das Wohl des Gesammtvaterlandes im Auge behielten.

Aber in allen wichtigen Angelegenheiten ziehen sie, mit kaum merklichen Ausnahmen, immer an verschiedenen Strängen und einig sind sie bloß zum Schaden des Volkes, in Polizei und Unterdrückung. Ohne ihre Regierungen hätten sich die deutschen Volksstämme längst besser verständigt (wir haben es 1848 erlebt), und so gut wie die Schweiz würde auch Deutschland sich schon Einer Seele, Eines Willens und Eines Werkes erfreuen.

Statt des festen Zusammenschlusses aller deutschen Länder, den die Reichsverfassung vor 12 Jahren uns verhieß, siechen wir nach wie vor an dem wieder ausgescharrten traurigen Bundestag, der den deutschen Namen zum Witzspiel der Völker macht. Abwechselnd zwischen Unfruchtbarkeit und Mißgeburten, läßt er die dringendsten nationalen Bedürfnisse unbefriedigt und das hie und da auftauchende Bessere schlägt er sobald als möglich todt. Alles was Deutschland ganz oder theilweise an guten gemeinsamen Einrichtungen besitzt, ist ohne denselben zu Stande gekommen. Vergessen wir nicht, daß der Bundestag nichts weiter ist, als die Gesammtheit der Gesandten unserer Fürsten, deren jeder mit einem polnischen Veto ausgerüstet ist.

Das ist noch immer unsere wenig erquickliche Lage. Einem Ansturm von Außen kann Deutschland, wie es jetzt ist, nicht die Hälfte seiner wahren Kraft entgegenwerfen. Und so wird die innere Unfreiheit gar leicht Ursache der äußeren. Die Zersplitterung und Zerflossenheit durch drei Dutzend uneiniger Souveraine verdammt das große geistreiche Vaterland zu einem Grad von Schwäche, die es sogar kleinen aber einheitlichen Staaten gegenüber (man denke an Dänemark und seine Flotte) in Schaden bringt und zur Zielscheibe des Spottes macht. Was Frankreich zu viel hat Deutschland zu wenig: „Centralisation". Es ist nur ein Weg, der uns das Recht in die Hand gibt, um vor Abgrund zu retten, in den wir unausbleiblich stürzen müssen, wenn wir ihn nicht betreten.

Das deutsche Volk kann nicht mit dürftigen Ausbesserungen einer Bundesverfassung (wie es die sogenannte großdeutsche Partei will, die sich so nennt, weil sie drei Jahre lang alles aufgeboten hat, Deutschland klein und schwach wie bisher zu erhalten) abgefunden werden, deren innerstes Wesen die Zersplitterung und politische Ohnmacht ist. Es kann nimmermehr befriedigt oder beschwichtigt werden durch das Zerrbild der Delegirtenversammlung und ähnlicher Erfindungen, welche die inneren Schäden nur zu verschleiern, nicht zu heilen bestimmt sind.

Dem Rechtsbewußtsein der Nation und ihrem Verlangen nach Macht und Freiheit entspricht nur Eines: Die Ausführung der Reichsverfassung vom 28. März 1849, sammt Grundrechten und Wahlgesetz, wie sie von den legal erwählten Vertretern des Volkes beschlossen sind.

L. W.

Digitized by Google

Wein-Restauration und Café Lorenz

Maximiliansstrasse Nr. 17 in München

eröffnet

Montag den 17. d. Mts.

3965 **Gustav Lorenz.**

In unterzeichneter Buchhandlung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Verhandlungen
der
dritten Generalversammlung
des
deutschen Nationalvereins
in
Coburg,
am 6. und 7. Oktober 1862.

8 Bogen in Lexikon 8. Preis 7½ Sgr. oder 27 kr.

Expedition der Wochenschrift des Nationalvereins.
(F. Streit's Verlagsbuchhandlung)
3959 3a **in Coburg.**

In Hermannsdorf, k. Bez.-Amt Landshut, ist das dortige **Schloßgebäude** nebst einigen Tagw. Gründen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei den dortigen

3947 3b **Schloßbesitzern.**

Vergangenen Dienstag ist ein rother **Fanghund** mit langer Ruthe, weißer Kehle langen Ohren und weißen Pfoten entlaufen. Derselbe geht auf den Namen Tieraß. Dem er zugelaufen wird gebeten, denselben Haus Nr. 615 gegen Erkenntlichkeit abzugeben. 3a 3961

Meyers Conversations-Lexikon — das größte derartige Werk — (Ankaufspreis 400 fl.) ist im besten Zustande um 75 fl. zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 3964

Anwesens-Verkauf.

In einem Markte Niederbayerns wird eine im besten Betriebe stehende reale

Bäckerei

mit gutgebautem Wohnhaus und Stallung sowie mit oder ohne 18 Tagw. Gründen nebst Oekonomie-Gebäuden aus freier Hand verkauft. Frankirte Briefe und Anfragen besorgt die Expedition dieses Blattes. 3955 3b

---

Ein rother langgeschweifter **Hund** mit langen Ohren und weißen Füßen ist am Mittwoch zugelaufen. Derselbe kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden bei

Andr. Weitl,
Taglöhner im Bierlmayer Haus
3962 am Hofberg.

Zu praktischem **Gesangs- und Zither-Unterricht** werden noch einige Schüler angenommen Bergstraße Nr. 151/1. 3851 10g

---

Oeffentliche Sitzungen
des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 21. November 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Joseph Heynecker von Bolzenau wegen Vergehens der Unterschlagung.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Joseph Klostermaier, Xaver Steckermaier, und Andrä Wimmer von Fromberg, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Samstag den 22. Nov. 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Riemaier von Oberzell gegen Schober Mathias von Geberskirchen wegen Ehrenkränkung.

Vormittags 9 Uhr: Berufung des Vertreters der Staatsanwaltschaft vom k. Landgerichte Abensberg, in Sachen gegen Andreas Brandl von Gipping wegen unbefugter Gewerbsausübung.

CASINO.

3966 2a
Samstag den 22. November 1862
Abends 8 Uhr
Tanzunterhaltung
im großen Bernlochner-Saale.

Eine geübte **Kleidermacherin** wünscht sich noch mehrere Stöhren. Zu erfragen im Nahensteig Nr. 188 eine Stiege rückwärts. 3912 2a

---

Ein tüchtiger **Schweizer,** welcher mit Mastung von Vieh gut umzugehen weiß, wird gegen gutes Honorar sogleich gesucht. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 3944 3b

---

Ein **grünseidener Regenschirm** wurde verloren und wolle gegen Erkenntlichkeit in der Löwen-Apotheke über 2 Stiegen abgegeben werden. 3c 3945

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Sonntag den 16. November 1862
8. Vorstellung im II. Abonnement.
Zum dritten und letzten Male:

Große außerordentliche

Vorstellung

der **Magie, Physik und Chemie,** componirt und gegeben in einer ganz neuen Art von **Ludwig Massa,** Professor der Magie aus München.

Vorher:

Noth bricht Eisen,
oder
Die lebendig todten Eheleute.

Posse in 1 Akt von Bäuerle.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 18 November 1862. **Nr. 315.** Otto, Abt.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 58 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C.Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C.Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Tortur in Preußen.

In Preußen, das mit Recht stolz ist auf seine geordneten Finanzen und auf sein Glück, von Kriegsstürmen verschont geblieben zu sein, welche andere Großstaaten bis in ihre Grundfesten erschüttert haben; in Preußen, wo man so gerne bei jeder Gelegenheit geringschätzend auf die Zustände in anderen deutschen Staaten herabblickt, — ereignen sich nichtsdestoweniger Dinge, die man weder in Deutschland, noch in irgend einem andern civilisirten Staate mehr für möglich gehalten hätte. Wir meinen den Fall mit Otto Hagen, dem Redakteur der Insterburger-Zeitung. Dieses Blatt hatte im vorigen Sommer ein Schriftstück militärischen Inhalts veröffentlicht. Die Militärbehörde vermuthete, daß diese Veröffentlichung eines an sich bedeutungslosen Schriftstückes nur durch Verletzung des Amtsgeheimnisses erfolgen konnte. Das Militärgericht von Königsberg wollte daher erfahren, wer der Insterburger-Ztg. die erwähnte Mittheilung gemacht, und veranlaßte die Vernehmung des Redakteurs Otto Hagen durch das Kreisgericht. Der Redakteur verweigerte die von ihm verlangte Aussage; er kenne den Mittheiler, sagte er aus, aber er halte sich in seinem Gewissen nicht für verpflichtet, denselben zu nennen. Hierauf verfügte das Kreisgericht die Verhaftung und Gefangenhaltung des Otto Hagen, bis derselbe denjenigen genannt haben würde, von dem er die Mittheilung erhalten.

Der Redakteur der Insterburger-Zeitung blieb monatelang im Gefängniß, aber das Zeugniß, das man ihm abpressen wollte, gab er nicht. Seine Vermögensverhältnisse geriethen darüber in Unordnung, und um den Gefangenen von dieser Sorge zu befreien und ihm Muth zum Ausharren zu geben, wurde durch Sammlung eine ansehnliche Summe Geldes zusammengebracht. Als das Kreisgericht sah, daß der materielle Ruin des Mannes beschworen sei, und daß dieser Zwang auf den Gefangenen fürderhin wirkungslos sein werde, ließ es Otto Hagen frei und motivirte den Freilassungsbeschluß mit der klassischen Erwägung, daß die Haft von Otto Hagen unter sothanen Umständen keine Strafe, sondern ein Mittel zu seiner Bereicherung sei. Nun hätte man glauben sollen, die Sache sei zu Ende. Das war aber keineswegs der Fall. Das Königsberger Militärgericht reichte eine Beschwerde beim Appellationsgerichte ein; dieses erklärte die Gründe der Freilassung Otto Hagens für unhaltbar, und verfügte eine neuerliche Verhaftung desselben, „ohne Beschränkung auf bestimmte Dauer", bis derselbe sich fügt und dem Gesetze Gehorsam leistet, welches Jedermann verpflichtet, vor Gericht ein Zeugniß abzulegen, d. h. bis er denjenigen denunzirt, der ihm das Schriftstück zur Veröffentlichung mitgetheilt hatte. Die Verhaftung Otto Hagens ist, wie das preußische Appellationsgericht sagt, nicht eine Strafe, welche eine bestimmte Grenze hat, sondern ein Zwang, der keine andere Grenze kennt, als den Gehorsam des Widerstrebenden. Der unglückliche Insterburger-Redakteur hat gegen dieses unglaubliche Erkenntniß des Appellationsgerichtes Rekurs ergriffen. Derselbe ist abgewiesen worden. Beharrt nun Hagen in seiner Weigerung, das Zeugniß abzulegen, welches von ihm verlangt wird, so kann er bis an das Ende seiner Tage im Gefängniß gehalten werden.

Man glaube übrigens nicht, daß das Insterburger Appellationsgericht, indem es in dieser Weise entschied, dem Wortlaute des Gesetzes irgendwie Gewalt anthat. Das Erkenntniß gegen Otto Hagen ist im Gesetze vollkommen begründet. Es ist dem preußischen Richter das gesetzliche Recht eingeräumt, einen Menschen, der aus irgend welchen Gründen ein Zeugniß verweigert, durch Anwendung von Gewalt zur Ablegung des Zeugnisses zu verhalten; es ist dem preußischen Richter die Macht eingeräumt, sich über alle sittlichen Erwägungen, welche die Zeugnißablegung unter Umständen zur Unmöglichkeit machen können, hinwegzusetzen, der Person des Widerstrebenden sich zu bemächtigen und ihn so lange in Haft zu halten, bis er eine Aussage macht, die in hundert Fällen höchstens einen Thatbestand bestätigt, der gesetzlich nur mit kaum erwähnenswerthen Geldstrafen belegt werden kann. Und gesetzt den Fall, der Redakteur der Insterburger-Zeitung ist durch sein Ehrenwort zum Schweigen verpflichtet, und selbst jahrelange Gefängnißhaft vermag seinen Sinn nicht zu beugen, gesetzt den Fall, der arme Mann stirbt unter dem Drucke des ihn aufreibenden Zwanges, was ist er dann anders, als ein Opfer jener infamen Tortur, welche in früheren Zeiten, unter dem Vorwand, zur Erkenntniß der Wahrheit zu gelangen, ihre Opfer mit der raffinirtesten Grausamkeit zu Tode peinigte? An die Stelle des bekannten Rüstzeugs des mittelalterlichen Inquisitions-Verfahrens setzt das Gesetz in Preußen ein milderes Zwangsmittel, die Beraubung der persönlichen Freiheit, um ein verweigertes Zeugniß zu erzwingen; aber im Princip besteht gar kein Unterschied, und verfährt es ganz in derselben Weise, wie die spanische Inquisition.

✕ **München**, 16. November. Morgen Vormittags begibt sich Se. Majestät der König zu einem wiederholten Besuche bei der Königin von Neapel nach Augsburg, ebenso unser Herr Erzbischof.

† **München**, 16. November. Gestern und heute fand vor dem Schwurgericht von Oberbayern Verhandlung statt gegen den Redakteur X. Weithmann von hier, wegen Preßvergehens. Es waren nämlich in mehreren Nummern des von diesem herausgegebenen „Schalksnarren und Volksfreund" Anhaltspunkte gegeben, zur Anklage wegen Beleidigung 1) des obersten Gerichtshofes, 2) der hiesigen Staatsanwaltschaft, 3) des vormaligen Bezirksgerichtsraths Ziegler, und des Gensdarmerie-Oberlieutenants Heiß. Bezüglich des ersten Reates war ein gewisser ehemaliger Wachszieher Eduard Sachenbacher von Donauwörth mitangeklagt. Es ist bereits hinlänglich in den Zeitungen referirt worden, daß dieser Sachenbacher und sein Bruder Ludwig, vorm. Funktionär im Ministerium, wegen Versuchs zum betrügerischen Bankerott rechtskräftig verurtheilt wurden, und daß sie, obwohl später begnadigt, nichts unversucht ließen, ihre verlorne Ehre wieder zu erlangen, behauptend, daß sie unschuldig verurtheilt worden seien. Ludwig Sachenbacher wandte sich überall hin, zuletzt an Kammer und König, um die Wiederaufnahme des Strafverfahrens zu

Digitized by Google

bewirken, ja zuletzt suchte er sogar um den Adelstitel nach, um seine Eingaben bei Gericht nicht mehr legalisiren lassen zu dürfen, sondern ganz selbstständig vorgehen zu können, konnte jedoch, da eben die gesetzlichen Bestimmungen entgegenstehen, seine Absicht nicht erreichen. Nun wandte sich Sachenbacher an den obersten Gerichtshof mit einer Beschwerde zur Wahrung des Gesetzes, wurde jedoch auch hier abgewiesen, da eine solche Beschwerdeerhebung gesetzlich nur dem Generalstaatsanwalt zustehe. Er verfaßte hierauf einen Artikel, betitelt: „Zu dem Prozeß der Gegenwart", ließ denselben von seinem Bruder Eduard mitunterzeichnen und im „Volksfreund" abdrucken. In diesem Artikel wird dem obersten Gerichtshof unter andern beleidigenden Sätzen „Vexation der Unterthanen" vorgeworfen. Der eigentliche Urheber desselben, Ludwig Sachenbacher, erscheint nun nicht als Angeklagter, weil er vom Bezirksgericht als unzurechnungsfähig erklärt wurde; der als Angeklagter erschienene Eduard Sachenbacher machte allgemein den Eindruck, daß er wohl den betreffenden Artikel unterzeichnet, aber nicht verstanden habe. Weithmann selbst will den Artikel im besten Glauben aufgenommen haben, um die unglücklichen Brüder Sachenbacher in Verfolgung ihres Zweckes zur Wiedererlangung ihrer bürgerlichen Ehre zu unterstützen; nicht die Persönlichkeiten des obersten Gerichtshofes habe er angreifen, sondern nur die Härte des Gesetzes gegenüber unschuldig Verurtheilter habe er rügen wollen. — Den zweiten Anklagepunkt betrifft ein Artikel, in welchem sich der Redakteur des „Schalksnarr" satyrisch über das öfter vorkommende Exerzierenlassen der Gendarmerie äußert, welche hiedurch in ihrem wahren Beruf, dem Sicherheitsdienst, beeinträchtigt werde. Weithmann beruft sich hiebei auf die öffentliche Stimme und den allgemeinen Wunsch, daß die Gendarmerie nur für den Sicherheitsdienst und nicht für Nebendinge verwendet werden. Ein weiterer Anklagepunkt betrifft einen Artikel des „Volksfreund", worin Weithmann der Staatsanwaltschaft den Vorwurf macht, daß sie aus Mangel an Rechtskenntniß und guten Willen unnöthiger Weise gegen die von ihm redigirten Blätter Confiskation eintreten ließ. Weithmann entgegnet, daß wirklich zu öftern Malen Blätter confiszirt wurden, die wegen Mangel eines strafrechtlichen Reates wieder freigegeben werden mußten und führt den Geschwornen vor, wie empfindlich hiedurch ein Redakteur benachtheiligt werde. Endlich war Weithmann angeschuldigt, den vorm. Bezirksgerichtsassessor Ziegler in seiner Amtsthätigkeit beleidigt zu haben. Im „Schalksnarr" war nämlich ein Artikel enthalten, wo eine Geschichte von einem Gerichtsbeisitzer erzählt und diesem die Titel: „Bengel, Grobian, hinkender Teufel" gegeben wurden. Weithmann leugnete, diesen Artikel selbst verfaßt zu haben, er soll ihm anonym zugekommen sein, den Assessor Ziegler habe er dabei nicht im Auge gehabt. Nun aber kommt ein (zwar nicht eidlich vernommener) Zeuge Funktionär Hirschmann, welcher aufs Bestimmteste erklärt, er habe mit Assessor Ziegler in dessem Amtszimmer einen unangenehmen Auftritt gehabt, und der Vorfall sodann dem Redakteur Weithmann erzählt, dieser habe geäußert: so der Ziegler den .... kenn ich schon, hütet euch vor den Gezeichneten (Assessor Ziegler hinkt nämlich), und bald darauf sei dann auch jener Artikel im „Schalksnarr" erschienen. Weithmann will diesen Hirschmann gar nie bei sich gesehen haben und meint, derselbe könne wohl gar selbst der Verfasser des incriminirten Artikels sein. Die Geschwornen sprachen den Redakteur Weithmann schuldig der Beleidigung des obersten Gerichtshofes und des Bezirksgerichts-Assessor Ziegler, bezüglich der übrigen Punkte aber nicht schuldig; er wurde hiernach zu einer dreimonatlichen Festungsstrafe verurtheilt. Eduard Sachenbacher wurde freigesprochen.

München, 14. Nov. Die Königin Marie von Bayern hat sich am 12. nach Augsburg zu einem Besuch bei der Königin von Neapel begeben, die sich dort im Kloster für den ganzen Winter häuslich einrichten zu wollen scheint, obwohl sie von ihren hohen Verwandten schon sehr eindringlich auf das aufmerksam gemacht worden sein soll, was ihre Stellung erheischt.

Zufolge höchster Genehmigung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 5. ds. Mts. werden die Eisenbahnanstalten ermächtigt, bis auf weitere Entschließung für jeden auszufertigenden Reisegepäckschein eine Gebühr von 3 kr. zu erheben. Bis zur Abgabe neuer Gepäckscheine, in welche die bezeichnete Gebühr eingedruckt sein wird, hat deren Eintrag handschriftlich zu erfolgen.

Der „Dtsch. Allg. Ztg." schreibt man aus Bayern, 12 Nov.: König Otto hat, was ihn selbst betrifft, alle billigen Wünsche der Griechen erfüllt; daß er auf den unvernünftigen Plan nicht einging, gegen die Türken die Waffen zu ergreifen, um Konstantinopel zur griechischen Hauptstadt zu machen, wird ihm kein Mensch reifern Urtheils verdenken. Von seinen beiden Brüdern, den Prinzen Luitpold und Adalbert, soll keiner Lust bezeigen, ihm auf dem griechischen Thron zu folgen. Der Plan der Griechen, die Türken aus Europa zu vertreiben, wird in Deutschland wenigstens nicht viel Theilnahme finden. Wer in jenen Ländern gelebt hat und sämmtliche Kaufleute, die dorthin Handel treiben, versichern, daß ihnen die Türken weit lieber seien als die Griechen und sämmtliche verwandte Völkerschaften der Walachen, Serben, Armenier ꝛc. Der Türke ist ehrlich, ohne Heimtücke, guten Charakters und seitdem seine Anmaßung gegen die Christen aufhört, haben die Europäer ganz und gar keine Ursache mehr, ihm feindlich entgegenzutreten. Will man aus dem alten Griechenland für die heutige Bevölkerung Sympathien ableiten, so lehrt ein Blick auf die heutigen griechischen Physiognomien, daß hier kein altgriechisches Blut mehr existirt. Schon zu Alexander's des Großen Zeiten sind über die Hälfte aller Einwohner Griechenlands in die eroberten asiatischen Länder ausgewandert, im fünften christlichen Jahrhundert aber setzten sich Slaven und Hunen im Lande fest, von denen die heutige Bevölkerung abstammt. Wir werden wohl nicht irren, wenn wir hinter diesen neuesten Vorgängen in Griechenland die Rheingrenze wittern. Es scheint zwischen Frankreich und Rußland ein geheimer Vertrag über die Theilung der Türkei zu bestehen; Rußland soll Konstantinopel, Frankreich die Rheingrenze erhalten. Vorläufig vertreibt man die bayerische Dynastie aus Griechenland und setzt einen russischen Prinzen, den Herzog von Leuchtenberg, auf den griechischen Thron. Das Uebrige soll folgen. Und bei dieser Bedrohung von Westen und Osten liegt Deutschland in völliger Ohnmacht!

Ansbach, 15. Nov. Bei der heute dahier stattgefundenen zwölften Serienziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahnanlehens sind die nachstehenden 38 Serien: 85, 199, 546, 680, 763, 856, 1089, 1112, 1389, 1497, 1565, 1974, 2009, 2181, 2332, 2499, 2675, 2828, 2869, 2870, 2879, 3005, 3192, 3601, 3679, 3790, 3857, 4062, 4253, 4331, 4365, 4423, 4430, 4639, 4698, 4717, 4767, 4997 erschienen, welche an der planmäßig am 15. künftigen Monats stattfindenden Gewinn-Ziehung Theil zu nehmen haben.

Turin, 11. November. Ueber die Verbringung Garibaldi's nach Pisa gehen folgende Mittheilungen zu: Alles war nach La Spezzia geströmt, um bei der Abreise Garibaldi's gegenwärtig zu sein. Ungefähr 300 seiner Freunde und Verehrer umringten den „Moncalieri", und unter jubelnden Zurufen der Bevölkerung verließ das Schiff den Hafen. Viele fremde und einheimische Schiffe, welche im Hafen lagen, hatten geflaggt, ja ein englisches Handelsschiff hatte 3 Salutschüsse zu Ehren Garibaldi's abgefeuert. Der General lag auf seinem mechanischen Bette, das er aus England zum Geschenke erhalten hatte; an seiner Seite auf dem Schiffe standen Madame White Mario und mehrere Mailänder Damen, ferner Basso, Bechi, Bruzzini und andere seiner vertrautesten Freunde. Da das Wetter wunderschön und die Luft durchaus nicht rauh war, so verweilte er wohl verwahrt einige Zeit auf dem Verdecke. Da man in Livorno glaubte, daß Garibaldi diesen Hafen berühren werde, so hatte sich dort eine zahlreiche Menge an dem festlich geschmückten Quai eingefunden. Um aber so wenig Aufsehen als möglich zu erregen und auch die Beschwerlichkeiten einer Landreise zu vermeiden, hatte der General beschlossen, von der Mündung des Arnoflusses aufwärts nach Pisa zu fahren. In Bocca d'Arco angekommen, fand er die ganze Bevölkerung bereit, ihn zu empfangen. Seine Abreise war telegraphirt worden, und von dem Kirchthurm herab wurde das Nahen des „Moncalieri" signalisirt. Alle Häuser waren geschmückt, alle Einwohner im Festgewande. Von dem Seedampfboote bis in das Flußschiff übertrugen ihn seine Freunde, die sich dann zum Theil hier von ihm trennten, wobei eine wahrhaft rührende Szene entstand. Nach allen Seiten hin grüßte der General mit der Hand oder dem Taschentuche. Die Bewohner der am Arno auf beiden Seiten gelegenen Dörfer begrüßten das Schiff und seinen Passagier mit lauten Zurufen. In Sintaglio riefen die Bürger: „Venite da noi, sbarcate Generale" (Kommen Sie zu uns, steigen Sie aus, General.) Garibaldi gab ein Zeichen, daß es ihm unmöglich sei: er deutete auf sein verwundetes Bein. In Pisa angelangt wurde er von den Bürgern und zahlreichen Deputationen jeder Gattung empfangen. Niemand von den Behörden, keine Militärperson ließ sich am Landungsplatze blicken. Auf den Straßen, durch welche er kam, um zum Gasthofe zu gelangen, drängte sich die Einwohnerschaft um ihn, um ihn mit Freuden zu begrüßen; den ganzen Weg entlang waren die Häuser geschmückt, wehten ihm Tücher entgegen. Nirgends aber ließ sich eine offizielle Persönlichkeit oder ein Offizier blicken. Als er im Gasthofe anlangte, war sein erstes Wort „Ah che bel cielo di Toscana!" (O welch schöner toskanischer Himmel!) Sogleich nach

Digitized by Google

seiner Ankunft im Hotel zu den 3 Mädchen empfing er zwei Stunden lang die Deputationen, welche sich ihm vorstellten und worunter mehrere waren, welche ihm Geldbeiträge für die Freiwilligen von Aspromonte überbrachten. Garibaldi's Befinden hat sich wesentlich gebessert, und in den nächsten Tagen wird ein zweiter Versuch zur Herausnahme der Kugel aus der Wunde gemacht werden.

New-York, 6. November. Die Einnahme Mobile's ist noch nicht bestätigt. Siegel vertrieb die Conföderirten aus Thoroughforegap. In New-York sind sämmtliche demokratische Candidaten gewählt worden; Horatio Seymour mit einer Majorität von 30,000 Stimmen; derselbe Gouverneur New-Yorks ist (wieder?) erwählt. Das Wahlergebniß des Staats New-York zeigt 19 Demokraten und 12 Republikaner. In New-Jersey sind die demokratischen, in Michigan die republikanischen Candidaten durchgegangen. Die Dampfer „Vanderbildt", „Dacotah" und „Ino" sind bereit zur Verfolgung des „Alabama" abzugehen.

Niederbayerisches.

□ **Landshut,** 17. Nov. Im heurigen Herbste sind nicht nur, wie wir bereits berichtet, Erdbeeren zur Reife gekommen, sondern auch das Getreide hat neu zu blühen angefangen. Herr Posthalter Ignaz Seefelder von Rottenburg hatte die Güte, uns zum Nachweis darüber heute blühende Korn- und Gersten-Aehren aus dem Laberthale zu übersenden, welche in der Expedition zur Ansicht vorliegen.

✝ **Straubing,** 16. November. Ich beehre mich Ihnen mitzutheilen, daß einem hiesigen glaubwürdigen Gerüchte zufolge mehrere Industrielle und größere Gutsbesitzer von Cham, Straubing und zwischenliegender Gegend in den jüngsten Tagen mit einem Eisenbahntechniker in Unterhandlung traten, um Voruntersuchungen für die sicherlich nicht ausbleibende Bahnverbindung zwischen Straubing und Cham machen zu lassen.

Straubinger Schranne vom 15. November 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Bleibt Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittlerer Preis. fl.	kr.	Mindester Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
	Scheffel.														
Waizen	63	1022	1085	1027	58	19	—	18	36	18	4	—	10	—	—
Korn	1	154	155	154	1	13	16	13	—	12	43	—	—	—	5
Gerste	99	2283	2382	2329	53	11	25	11	1	10	23	—	5	—	—
Haber	9	286	295	295	—	6	17	5	50	5	28	—	—	—	10
Erbsen	—	2	2	2	—	9	—	6	30	6	—	—	30	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 16. Novembr. Oester. 5% Nation.-Anleh. 65¼. Oesterr. 5% Metall. 56¼ P.; Oesterr. Bankaktien [illegible]; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 73; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 125¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72¼; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 139¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 107; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 108¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 210; Elisabeth-Prioritat-Aktien 8[illegible]; Wechselcourse: Paris 93¼ London 118 Wien [illegible]

Wien 15 Nov. Silber-Agio 20.75. **Frankfurt** 96.

So eben ist in der **Verlagsbuchhandlung von J. F. Rietsch in Landshut** erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Kriegsgeschichten, Reisen und Dichtungen

(3804)

aus den hinterlassenen Papieren des

Herrn Freiherrn von Hallberg-Broich.

(Eremit von Gauting)

Mit biographischen Skizzen über den Verfasser.

Herausgegeben von

Mt. Baron Künßberg-Thurnau,

elegant broschirt 16 Bogen 1 fl. 30 kr, oder 27 Ngr.

So originell der weit über die Grenzen Deutschlands berühmte Mann lebte, so originell sind seine Lebensergebnisse und seine Ansichten hier von ihm selbst niedergelegt und dessen Biographie, die bisher immer lückenhaft war, durch den Herausgeber, einem nahen Verwandten des Verblichenen ergänzt.

Schieferöl.

Unser Oel unterscheidet sich von den leichteren Steinkohlenölen und namentlich von dem neuester Zeit in den Handel kommenden amerikanischen Erdöl dadurch, daß es langsamer brennt; in guten Lampen reicht man mit 4 Pfund von unserem Schieferöl so weit, wie mit 5 Pfund Erdöl, wovon sich Jeder leicht selbst überzeugen kann; ebenso leisten 5 Pfund Schieferöl so viel wie 8 Pfund gereinigtes Lampenöl.

Reutlingen im November 1862.

Die Schieferölfabrik.

3920 3c

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr Eduard Kindler in Landshut zum Agenten der obigen Anstalt für den Distrikt des Stadtmagistrats und des königl. Bezirksamtes] Landshut ernannt, und als solcher von der hohen königlichen Regierung bestätigt worden ist.

München, am 31. Oktober 1862.

Ph. Engelhard, Hauptagent.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen, sowie zur Ertheilung von Auskunft über die auf Gegenseitigkeit beruhende Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Stand der Bank war im Jahre 1861 laut Rechnungsabschluß:

Versicherungssumme:	723,397,500 fl. — kr.
Einnahmen:	3,461,342 fl. 9 kr.
Summe der eingelegten Nachschußburgschaften	13,201,846 fl. — kr.

Den Versicherten wurden pro 1861 75% oder drei Viertel der eingezahlten Prämien zurückvergütet.

Landshut, am 17. November 1862.

Eduard Kindler,
Kaufmann, Agent.

3971

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Samstag den 22. Nov. 1862.

Vormittags 9 Uhr: Berufung der Apolonia Haindl von Aiskofen in Sachen gegen Daingruber Joseph von da wegen Ehrenkränkung.

Vormittags 11 Uhr: Berufung des Alois Prüller, Müllers von Karsberg, wegen Jagdfrevels.

Nachmittags 3 Uhr: Berufung des Hafners Bartlmä Kaspar von Jelendorf wegen unberechtigten Bierschenkens.

Nachmittags 4 Uhr: Berufung des Bauern Franz Egger von Wald wegen Ehrenkränkung.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Helm, Backfischchens Leiden und Freuden, eine Erzählung für junge Mädchen 1 fl. 12 kr.

Buch, das der Braut, oder Blumen der Liebe im Garten deutscher Lyrik 2 fl. 42 kr.

Hall, Marianne oder Schicksale eines jungen Mädchens 1 fl. 45 kr.

Christiane, Album, Blätter deutscher Dichtung 2 fl. 42 kr.

Fritsche, praktisches Hausmittelbuch für den Bürger und Landmann 1 fl. 21 kr.

Jacques, der Tanzmeister in der Westentasche, eine Sammlung neuester und beliebtester Tanztouren rc. 27 kr.

Nitzsche, die Heilung der Nerven- und Muskellähmungen, oder populäre Darstellung und Beschreibung derjenigen heilgymnastischen Bewegungen, welche bei Schwächezuständen der Nerven rc. wesentliche Dienste leisten. 2 fl. 42 kr.

Rothschild, Taschenbuch für Kaufleute, insbesondere für Zöglinge des Handels. 10. Auflage 1. Heft 18 kr.

Nitzsche, wie erhält man sich gesund? gemeinschaftliche Anleitung zu einer naturgemäßen diätetischen Zimmer-Gymnastik 54 kr.

Körner, sämmtliche Werke in 1 Bd. 1 fl. 18 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des unterfertigten Magistrats soll das bisher auf der Bruderhausbräuerei ruhende Bräurecht, welches auch bei ruhendem Braubetriebe als Gastwirthschaft ausgeübt, sowie der Sommerbierkeller 774½ auf dem Galgenberge, welcher mit Michaelis 1863 als Eigenthum an den Käufer überwiesen werden kann, dann sämmtliche Einrichtung des obigen Bräuhauses, als eine Quantität Sommer- und Winterbierfässer, mehrere Schenkfäßchen, dann der Bier- und Coventkessel, der Maischbottich, die große und kleine Kühl, mehrere Gährbottiche, Bierwagen, Malzwägel u. dgl. zum öffentlichen Verkaufe kommen.

Zu dieser Verkaufsverhandlung, welche größtentheils im besagten Bräuhause vorgenommen wird, wird Termin auf

Montag den 24. November 1862 Vormittags von 8 bis 12 Uhr,
dann Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,

und sofort die folgenden Tage anberaumt und hiezu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die dem Amte unbekannten Personen sich durch legale Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

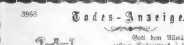
Der Verkauf geschieht nur gegen baare Bezahlung und der Zuschlag erfolgt sogleich von Commissionswegen vorbehaltlich der Genehmigung des unterfertigten Magistrats. Sämmtliche erkaufte Gegenstände sind nach der Genehmigung alsbald vom Platze zu entfernen.

Regensburg den 11. November 1862.

Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

3967 2a — Schubart. — C. Meyer.



3968

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachmittags 3 Uhr meine geliebte Base

Magdalena Huber,

geb. Haßl,

ehemalige Wirthin von Ginzkofen,

nach längeren Leiden im 84. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Religion, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem ich diese Trauerkunde allen Verwandten und Freunden der Verblichenen mittheile, empfehle ich dieselbe dem frommen Andenken.

Landshut und München den 17. November 1862.

Babette Kaiser,
geb. Haßl,
im Namen sämmtlicher Verwandten.

Der erste Gottesdienst ist Dienstag den 18. November halb 9 Uhr in der St. Martinskirche, worauf das Leichenbegängniß vom Leichenhause aus stattfindet. Der zweite Gottesdienst ist Mittwoch den 19. November um 9 Uhr.

Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit beehre ich mich, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß mir vom hohen Magistrate eine

Posamentiers-Concession

verliehen wurde.

Mein neugegründetes Geschäft empfehle ich, unter Versicherung reellster Bedienung zur gütigen Beachtung. Achtungsvollst

Joseph Thallmayr jun.

3[illegible] 4a — Laden Cafe Fischer — Wohnung Altstadt 191.

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 10 November. Theresia. Den 13. Anna. Den 14. Joseph.

Gestorben:

Den 7. November. Meindl Lorenz, Taglöhnerssohn von Mettenbach, 69 Jahre alt. Den 9. Frau Theresia Daxberger, kgl. Rechnungs-Commissärsgattin, 25 Jahre alt. — Wiehl Simon, 14 Tage alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren.

Den 11. November. Martin, Kind des Martin Münsterer, bgl. Müllermeisters dahier.

Getraut:

Den 10. November. Junggherr Lorenz Rauchensteiner, angehender Beisitzer und Schuhmachergeselle dahier mit Jungfrau Walburga Högl, illegit. von Hohenthan. — Josef Frisch, Regierungsdiurnist dahier, mit Anna Rosenlechner, illegit von Unterkreuzberg. Den 12. Herr Dr. Heinrich Popp, prakt. Arzt in Abbach, mit Jungf. Anna Schweinberger, bgl. Steinmetzmeisterstochter von hier.

Gestorben:

Den 9. November. Frau Maria Lang, bgl. Bierwirthswittwe von München, 85 Jahre alt.

In der protestantischen Stadtpfarrei.

Getraut:

Den 10. November (in Passau) Herr Franz Reinhold, k. Forstamtsaktuar dahier mit Jungfrau Josephine Baumgartner, Gastwirthstochter von Passau.

Vergangenen Dienstag ist ein rother **Fanghund** mit langer Ruthe, weißer Kehle langen Ohren und weißen Pfoten entlaufen. Derselbe geht auf den Namen Tieraß. Dem er zugelaufen wird gebeten, denselben Haus Nr. 615 gegen Erkenntlichkeit abzugeben. 3b 3961

Eine geübte **Kleidermacherin** wünscht sich noch mehrere Stöhren. Zu erfragen im Nahensteig Nr. 188 eine Stiege rückwärts. 3912 2b

---

Es werden **400 fl.** sogleich aufzunehmen gesucht gegen Belohnung. D. Ue. 3969

Eine **Näherin** findet sogleich dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3970

Ein Schlüssel wurde gefunden. Näheres in der Exp. ds. Blts.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Dienstag den 18 November 1862

9. Vorstellung im II. Abonnement.

Der Vetter,

oder

Das Rendezvous im Gartenhaus.

Lustspiel in drei Akten von Benedix.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 19. November 1862. Nr. 316.

Elisabetha.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C.Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C.Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

✕ **München**, 17. November. Die Anklage gegen Hrn. Professor Neumann von hier und Hrn. Literaten Dr. Freund aus Berlin „wegen Vornahme einer unerlaubten Geldsammlung“, sohin Uebertretung des Art. 92 des Polizeistrafgesetzbuches, gelangte diesen Abend vor dem k. Stadtgericht zur Verhandlung. Es ist dies die Sammlung, welche bei der Schillerfeier in der Westendhalle für den preuß. Nationalfond stattfand. Aus der Verhandlung ergab sich, daß Herr Freund die Sammlung nicht veranlaßte, weßhalb die Staatsbehörde die Anklage gegen denselben fallen ließ. Bezüglich Professor Neumann aber beantragte sie eine Geldstrafe von 25 fl., Tragung der Kosten und Confiskation der gesammelten 116 fl. Das Gericht erkannte indessen auf Freisprechung — weil die Sammlung zu keinem unerlaubten Zwecke stattfand und sich aus der Verhandlung die Ueberzeugung nicht ergeben habe, daß die Versammlung, in welcher die Sammlung stattfand, zu andern, als geselligen Zwecken stattgefunden habe. Die Staatsbehörde hat gegen das freisprechende Erkenntniß die Berufung ergriffen. Der hier angezogene Art. 92 des P.-Str.-G.-B. lautet: Wer ohne die erforderliche polizeiliche Bewilligung eine Sammlung von Geld oder sonstigen Beiträgen oder von Unterschriften hiezu übernimmt oder die erwirkte Bewilligung überschreitet, wird vorbehaltlich dessen, was in Ansehung von Sammlungen für besondere Zwecke gesetzlich bestimmt ist, an Geld bis zu 25 fl. gestraft. Eine polizeiliche Bewilligung ist nicht erforderlich für Sammlungen zu erlaubten Zwecken, welche Jemand bei Gelegenheit einer geselligen Zusammenkunft oder in einem Vereine, welchem er angehört, oder im Kreise von Personen veranstaltet, mit welchen er in geselliger oder in Geschäftsberührung, in freundschaftlichen oder verwandtschaftlichen Verhältnissen steht. Ist eine unbefugte Sammlung theilweise oder ausschließlich zum eigenen Vortheile unternommen worden, so richtet sich die Bestrafung nach Art. 89. Das unbefugt Gesammelte wird zum Besten der Armenkasse des Ortes der Betretung confiscirt. War jedoch der Zweck der Sammlung ein angemessener, so ist der Richter berechtigt, die Verwendung für diesen Zweck vorbehaltlich der Zustimmung jener Behörde oder Stelle, deren Erlaubniß für die Vornahme der Sammlung erforderlich gewesen wäre, als zulässig zu erklären.

München, 17. Nov. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 6. Oktober dem Oberpacker bei dem kgl. Oberpostamt Speyer Benedict Reiß in Rücksicht auf seine mit Berechnung von 3 Feldzügen, 50jährigen treu und eifrig geleisteten Dienste die Ehrenmünze des kgl. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; unterm 15. November den Officialen August Fellermeyer vom Oberpost- und Bahnamte München zum Post- und Bahnamte Nördlingen und den Officialen Johann Michael Obermaier vom Post- und Bahnamte Nördlingen zum Oberpost- und Bahnamte München, ihrem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft und zwar Ersteren unter Fortdauer des Provisoriums vom 1. December l. Js. an zu versetzen; unterm gl. Datum den Assessor des Landgerichts Augsburg, Adolph Steinle, in gleicher Eigenschaft zum Landgerichte Krumbach, und den Assessor des Landgerichts Krumbach, Joseph Kugler, beide entsprechend ihrem allerunterthänigsten Ansuchen, zu versetzen.

▱ **Darmstadt**, 16. Nov. (Corresp.) Je mehr letzter Zeit wiederum von einer europäischen, resp. französischen Intervention in der amerikanischen Kriegsangelegenheit die Rede ist, desto lebhafter scheint auch wieder die Aktion der südstaatlichen Regierung, selbst in dieser so weit abgelegenen Gegend aufzutreten. So hielt sich in diesen Tagen ein früherer ungarischer Offizier, der vom Beginne des Bürgerkrieges an in der südamerikanischen Rebellenarmee gedient hat und jetzt mit einer geheimen Mission von Jefferson Davis betraut sein soll, hierselbst auf, um unter dem Vorwande von der nordstaatlichen Regierung dazu authorisirt zu sein, auf dem großherzoglichen Kriegsministerium Anfrage wegen Waffen- und Pulverankäufen zu machen. Da wir damit nun selbst nicht zu überflüssig versehen sind, so wird der Herr Rebellenagent wahrscheinlich von vorne herein abschläglich beschieden worden sein, — er möchte sich denn mit Feuersteinschlössern und sonstigen veralteten Zeughaushütern begnügen wollen. — Es ist übrigens eine bemerkenswerthe traurige Erscheinung, daß, südstaatlichen Berichten zufolge, so viele ungarische und polnische Offiziere und Soldaten, von denen ganze Legionen gebildet sind, statt sich dem Freiheitskampfe des Nordens angeschlossen zu haben, in der Rebellenarmee für die Erhaltung und Ausbreitung der Sklaverei das Schwert führen. — Aber auch die Nordstaaten scheinen im Auslande nicht unthätig zu sein. So hat ein Agent derselben schon vor längerer Zeit einem, in einem nahegelegenen darmstädtischen Orte ansäßigen Streichholzfabrikanten das vollständige Eigenthumsrecht auf die Erfindung eines neuen Schieß- und Sprengpulvers, welches sich durch Einfachheit der Ingredienzien, Kraft und Wohlfeilheit bedeutend vor dem gewöhnlichen Schießpulver auszeichnen soll, angekauft — und sich, nachdem er in der Anfertigung unterwiesen war, mit einer Quantität seines angefertigten Probepulvers nach Washington begeben, um daselbst die Leitung der Anfertigung größerer Quantitäten zu übernehmen. Vielleicht dient also die Erfindung unseres Landsmannes schon jetzt erfolgreich im Kampfe für Freiheit und Unabhängigkeit!

†† **Frankfurt**, 16. November. (Corresp.) Die deutschen Bundesfestungen sind nun mit den neuen gezogenen Geschützen vollständig versehen. Dem Mangel an bombenfesten Magazinen, Schlachthäusern x. x. wird im Laufe des nächsten Jahres gänzlich abgeholfen sein, nachdem schon seit zwei Jahren damit begonnen worden. Der betreffende, hiefür von der Bundesversammlung seiner Zeit genehmigte Kostenaufwand beträgt 1,100,000 fl. — Schon seit Jahren soll bei uns die Gewerbefreiheit eingeführt werden; aber bis jetzt ist es noch nichts damit. Gesetzentwürfe zur Einführung derselben sind schon seit langer Zeit fertig; sogar der Senat hat einen solchen Entwurf ausgearbeitet, und man rühmt von ihm, daß derselbe noch freisinniger als der des gesetzgebenden Körpers sei, er gibt ihn aber nicht von sich. Unterdessen greift hier das Conzessionswesen auf eine bedenkliche Weise um sich. Man konzessionirt, ja man monopolisirt nach Herzenslust. Dadurch wird das Zunftwesen auf gar mannigfache

Digitized by Google

Art durchbrechen; aber keine Gewerbefreiheit wird hergestellt, sondern anstatt ihrer gerade etwas eingeführt, was ihr im Principe schnurstracks zuwiderläuft: Verwaltungswillkür, persönliche Begünstigungen und ganz besonders Herrschaft des Capitals, weil dasselbe immer die Mittel besitzt, die Wege zur Begünstigung und Willkür zu ebnen. Durch dieses Verfahren kommen wir aus dem Regen in die Traufe. Deßhalb hat unsere gesetzgebende Versammlung in ihrer vorgestrigen Sitzung einstimmig den Beschluß gefaßt: den Senat zu ersuchen, auf den Beschluß der Versammlung vom 17. April v. J. bezüglich der Einführung der Gewerbefreiheit baldigst eingehende Rückäußerung zu ertheilen. — Das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch wird auch bei uns mit dem 1. Januar 1863 in Kraft treten und dessen Publikation nebst dem Einführungsgesetz in unserem Amtsblatt Ende dieser Woche erfolgen.

†† **Frankfurt**, 16. November. (Corresp.) Die Nachricht mehrerer Blätter, wonach der Schwiegersohn des Kurfürsten von Hessen, Prinz Felix zu Hohenlohe, wegen Wechselreiterei durchgebrannt sei, scheint sich doch, trotz einer offiziösen Berichtigung, zu bestätigen. In unserem gestrigen Amtsblatte ist nämlich folgende Ladung Seitens des hiesigen Stadtgerichtes I. zu lesen: „In Sachen des hiesigen Bürgers und Advokaten, Dr. B. Hamburger, Klägers gegen den Prinzen Felix zu Hohenlohe und dessen Ehegattin, Prinzessin Alexandrine zu Hohenlohe, geborne Prinzessin von Hanau, Beklagte, Wechselforderungen betreffend, wird den Beklagten, deren Aufenthalt unbekannt ist, hiermit aufgegeben, in der auf Montag den 29. d. M. Vormittags 11 Uhr bei der Commission dieses Gerichtes anberaumten Tagfahrt sich auf die erhobene Wechselklage zu erklären, ihre Unterschriften auf den Wechsel-Anlagen 1 und 2 anzuerkennen oder sich zu deren eidlichen Ableugnung zu erbieten."

Wien. Der „Presse" zufolge hat das Oberlandesgericht die Berufung des zu zehn Jahren schweren Kerkers verurtheilten Postbeamten Karl Kallab verworfen und das erstrichterliche Urtheil rücksichtlich der Straffrage vollkommen anerkannt. Rücksichtlich der Schuldfrage wurde der Berufung der Staatsbehörde stattgegeben und auf das Verbrechen des Mißbrauches der Amtsgewalt und Diebstahl erkannt. Das Urtheil der ersten Instanz lautete bekanntlich nur auf Mißbrauch der Amtsgewalt.

Paris, 17. November. Die France will erfahren haben, daß die englische Regierung die Candidatur des Prinzen Alfred für Griechenland wieder aufgenommen habe. Ein weiterer Plan sei, daß die jonischen Inseln unter dem englischen Protektorat bleiben, aber Deputirte nach Athen werden schicken können. Der neue König würde seiner Religion treu bleiben.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 18. November. (Fruchtbarkeiten.) Ein Sträußchen im Freien gewachsener Veilchen wurde uns heute von gütiger Hand überreicht. Auf unserem Markte wurden ferner gestern vollkommen reife Erdbeeren becherweise verkauft. Auch ein Einkäufer schien auf diesem Markte zu einer gewissen Reife gediehen zu sein, er kaufte sich nämlich sehr frühe, als es noch ziemlich dunkel war, eine Gans für 1 fl. 12 kr., gab der verkaufenden Bäuerin einen bayerischen Thaler und erhielt 1 fl. 12 kr. heraus, mit welchem er sammt der Gans ruhig fortmarschirte. Als es heller wurde, sieht die Bäurin zu ihrem Schrecken, daß der bayerische Thaler von Blei ist. Moral: Wechsle im Dunkeln kein Geld, besonders wenn eine Gans dabei im Spiele ist.

□ **Landshut**, 18. November. Aus einer Pfarrgemeinde Oberbayerns nahe an der niederbayerischen Grenze wird dem niederbayerischen Kurier von einem curiosen Ereigniß berichtet, das dort vorigen Monat vorgekommen sein soll. Es stellte sich dort Abends ein Mann ein, der vier Zimmerleute den folgenden Morgen in den Kirchthurm kommen und von ihnen eine 5 Centner schwere zu einem sehr schönen sechsstimmigen Geläute gehörige Glocke herunternehmen ließ, die er einem fahrenden Boten übergab, worauf er sich wieder entfernte. Die Pfarrgemeinde glaubte Anfangs die Glocke werde, da sie eine kleine Beschädigung und so die rechte Stimmung nicht mehr hatte, umgegossen; als sie aber hörte, daß dieß nicht geschehe, so brach allgemeiner Unwille und Entrüstung unter Protesteinlegung gegen dieses Verfahren aus. Da weder Kirchenverwaltungsmitglieder noch die Gemeindeverwaltung von der Sache wußte, so wurde die Glocke in Beschlag genommen. Die Pfarrgemeinde soll nun für ihre Rechnung fragliche Glocke umgießen lassen wollen, um dadurch wieder zu ihrem sechsstimmigen harmonischen Geläute zu kommen, das eine Zierde und der Stolz der Gemeinde und der Umgegend ist.

Straubing, 17. November. Am Samstag Abends versammelte sich in der Restauration des hiesigen Bahnhofes eine sehr zahlreiche und gewählte Gesellschaft. Zur Feier der Eröffnung der Gasbeleuchtung hatte die Bahnhofinspektion eine musikalische Abendunterhaltung veranstaltet und an den hiesigen Beamten- und Bürgerstand Einladung hiezu ergehen lassen. Auf allen Tischen herrschte lebhafte Unterhaltung, gutes gehaltreiches Bier erquickte den Gaumen und ein mit trefflichen Piecen ausgestattetes und unter Direktion des Thürmermeisters Herrn Schmid von dem städtischen Blechmusikverein gut durchgeführtes Programm fand allgemeinen Beifall. So konnte es nicht auffallen, daß der nahende Morgen noch fröhlich tafelnde Gäste vorfand und zum Ausbruche mahnte, der denn auch unter den Klängen der Musik angetreten wurde. (Str. Tgbl.)

═ **Vom Rottthale.** Als die Landstände die Realgymnasien beantragten und das Geld hiefür genehmigt war, freute sich Jedermann hierüber, besonders viele junge Leute. Nun ist darüber lange Zeit verflossen, und noch immer hört man nichts von der Errichtung dieser Schulen. Will Bayern allein zurückbleiben? Unsere Zeit fordert sie dringend, daher werden immer mehr Stimmen laut, und der Wunsch, daß sie noch in diesem Jahre errichtet werden, ist allgemein.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 18. Nov. Der Moniteur bringt die Ernennung des Baron Gros zum Botschafter in London.

Lindauer Schranne vom 15. November 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler. Preis. fl.	kr.	Minderst. Preis. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	1376	1186	2562	1104	1458	22	13	21	40	21	1	—	—	—	8
Kern	471	648	1119	558	561	21	20	20	15	19	3	—	16	—	—
Roggen	58	—	58	9	49	6	45	15	53	15	12	—	17	—	—
Gerste	79	—	79	10	60	12	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	82	106	188	67	121	7	30	7	6	6	48	—	36	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			—

Frankfurt. 17. Novembr. Oester. 5% Nation.-Anleh. 65¼; Oesterr 5% Metall. 56½ P.; Oesterr. Bankaktien 758; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 73; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 126¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72¼; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 139¾; Bayer. Ostbahn-Aktien 107¼; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 108; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 210; Elisabeth-Priorität-Aktien 83; Wechselcourse: Paris 93¼ London 118. Wien 95¼.

Deutschlands Lage und Zukunft.

⊙ Die öffentliche Meinung hat über den unter Metternich'schen Einfluß gegründeten Bundestag ihr Urtheil gesprochen. Eine Besserung der Zustände kann von diesem unverantwortlichen Konklave fürstlicher Gesandten unmöglich ausgehen.

Prüfen wir nun die verschiedenen Vorschläge zur politischen Reformirung unseres Vaterlandes, so treffen wir auf folgende Entwürfe:

1. Eine „Zweitheilung" in ein Deutschland diesseits und jenseits des Main, wie sie schon vor vierzig Jahren in einer vielgenannten diplomatischen Note vorgeschlagen wurde;

2. eine „Trias-Gestaltung, mit Bayern als dritte Großmacht;

3. Die königlich preußische Hegemonie oder Führung über ein Zweidrittelsdeutschland — mit vorläufiger, oder wie andere wollen, mit endgültiger Ausschließung der österreichischen Bundes-Provinzen.

Die Zweitheilung ist schon deßhalb zu verwerfen, weil dadurch das Bewußtsein der nationalen Zusammengehörigkeit zerrissen, Nord- und Süddeutschland sich gänzlich entfremdet würden. Ein Deutschland würde es unter solchen Umständen überhaupt nicht mehr geben, sondern nur noch zwei militärische Gebiete des kgl. preußischen und des kais. königl. apostolischen Einflusses. Die beiderseitigen Machthaber ständen sich mit all' der Eifersucht gegenüber die gewöhnlich gleichmächtige Nachbarn kennzeichnet. Das Ausland würde davon seinen Nutzen ziehen. Zwischen Rußland und Frankreich gestellt, würden das vergrößerte Preußen und Oesterreich bald von dieser, bald von jener auswärtigen Staatskunst gegen einander angetrieben. Der gänzliche Zerfall könnte bei solcher beständigen Reibung nicht ausblei-

den. Die „Trias“ hätte dieselben verderblichen Folgen. Damit würde, neben den Großmächten Oesterreich und Preußen, eine dritte Macht geschaffen, die aus Furcht von den anderen verschlungen zu werden, sich an Frankreich einen Rückhalt suchen würde. Es wäre das Vorspiel zu einem neuen Rheinbund. — Somit bleibt noch der Vorschlag der Führung durch das Haus Hohenzollern. Hier handelt es sich vor Allem darum, ob der regierende König den Willen hat, va banque zu spielen, um Deutschland, oder auch nur einen größern Theil von Deutschland unter seinem Scepter zu vereinigen. Diese Annahme erscheint aber bei der ganzen Geistesrichtung jenes Monarchen eine unmögliche. — Es ist eine vom Parteiurtheil nicht umzustoßende Thatsache, daß König Wilhelm in früheren Jahren an der Spitze der streng legitimistischen Einflüsse in Berlin stand, daß er gegen die Berufung selbst des vereinigten Landtages heftige Verwahrung einlegte; daß er 1848 aus Berlin fliehen mußte, nachdem er gerathen hatte, den Volksforderungen bis auf's Aeußerste mit Waffengewalt zu widerstehen; daß er endlich 1849 die für die Nationalversammlung aufgestandene Bevölkerung Südwestdeutschlands mit Heeresmacht niederwarf und die gefangenen Kämpfer durch standrechtliche Hinrichtungen dezimirte. Seine Gelangung zur Regentschaft war allerdings durch den Gegensatz wider die „feudale Partei“ charakterisirt, insoferne nämlich diese die Regentschaft an sich zu reißen suchte. Seitdem jedoch haben die Bestrebungen König Wilhelms gezeigt, daß in seiner Regierung der Wunsch vorhanden ist, zu den Ueberlieferungen einer früheren Zeit zurückzukehren, sie sogar in manchen Beziehungen noch zu überbieten. Es sei hier nur an die von der preußischen Volksvertretung höchst ungern zugegebene Einschmelzung der Landwehr in das stehende Heer; an die Stieber-Patzke-Angelegenheit; an die Absicht, eine mittelalterliche Huldigungsceremonie in Gegenwart feudaler Stände vorzunehmen, und an die schließliche Festsetzung einer den Staatsgewohnheiten zuwiderlaufenden, ohne vorgängige Mittheilung an das Parlament, ganz einseitig angeordneten Krönung erinnert.

Es wird heute Wenige mehr geben, die es für wahrscheinlich halten, daß der Monarch, der vor Kurzem noch das schwarz-weiße Banner der Legitimität mit so großem Nachdruck dem schwarz-roth-goldenen gegenüber emporgehoben, die deutsche Einheit — von Freiheit nicht zu sprechen — erkämpfen wolle. Angenommen jedoch, der Wille sei vorhanden, so würden daraus die größten Gefahren entspringen. Es sind im außerpreußischen, ja sogar in einzelnen Theilen des preußischen Deutschland zu viele Elemente des Widerstandes gegen eine bloße maschinenmäßige Annexirungspolitik vorhanden, als daß sich nicht bei vorkommendem Versuch ein Kampf entwickeln müßte, der gerade so viele, wenn nicht mehr Opfer erfordern würde, wie eine eigentliche Volksbewegung, ohne jedoch dieselben Früchte der Befreiung zu tragen. Unter solchen Verhältnissen würde das Ausland wiederum eine Gelegenheit erhalten, seinen schlimmsten Einfluß geltend zu machen. Frankreich und Rußland würden ihr Bündniß anbieten oder mit ihrer Feindschaft drohen — beides in der gleichen Absicht des Ländergewinnes. Für die nach der Hegemonie strebende Dynastie wäre es aber nicht möglich, zugleich die großen inneren und diese kolossalen äußeren Schwierigkeiten zu überwältigen. Der preußische Viktor Emmanuel müßte daher, um sich ihrer theilweise zu erwehren, eine Verbindung mit auswärtigen Mächten schließen — und das deutsche Savoyen und Nizza, unsere herrlichen Rheinlande, wären nebst einigen ostpreußischen Provinzen der Preis, der als erste Abschlagszahlung gereicht werden müßte. Doch diese Aussichten bedürfen keiner weiteren Ausführung, denn der deutsche Viktor Emmanuel findet sich nicht.

Was bleibt nun zu thun übrig, damit die Nation nicht ganz in Thatlosigkeit versumpfe?

Es ist kein anderer Ausweg übrig, als die Oberhaupts- oder Führerschaftsfrage einstweilen ganz bei Seite zu lassen und sich auf eine kräftige Agitation derjenigen Sache zu werfen, in welcher die verschiedenen Bruchtheile der Volkspartei übereinstimmen, und die sie gemeinsam, ohne Aufgebung ihrer besonderen Grundsätze, betreiben können — mit andern Worten: die Agitation für eine

Deutsche Nationalvertretung.

Der Constitutionelle, der die fürstliche Initiative vergebens gehofft hat, aber auf das politische Leben der Nation nicht verzichten will, muß die Nothwendigkeit einer solchen Agitation einsehen. Und er wird ihr um so mehr beistimmen, da er durch das vorläufige Nichtberühren der Oberhauptsfrage seinen eigenen Grundsätzen nichts vergibt.

Der Demokrat seinerseits wird zu dieser Agitation ebenfalls die Hand bieten können, da durch sie die Nation als die Urquelle des öffentlichen Rechtes anerkannt wird. Aus diesen Gründen erscheint es wünschenswerth, mit Weglassung der Frage nach Führerschaft, einen allgemeinen Ruf nach einer deutschen Nationalvertretung zu erheben. Gewinnt die Bewegung dafür an gehöriger Tiefe und Breite, so wird sie unwiderstehlich sein, um so mehr, als alle Volkspartheien in dieser Angelegenheit eine geeignete Fronte zeigen können.

Durch eine entschiedene, alle Hindernisse wegräumende Volksbewegung einmal konstituirt, wird die Nationalvertretung dann ohne Zweifel dafür sorgen, daß durch Schaffung eines Parlamentsheeres von Freiwilligen den Beschlüssen der aus der Versammlung herausgewählten vollziehenden Behörde zum Vortheil deutscher Einheit und Freiheit der entsprechende Nachdruck verschafft werde. L. W.

In unterzeichneter Buchhandlung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Verhandlungen
der
dritten Generalversammlung
des
deutschen Nationalvereins
in
Coburg,
am 6. und 7. Oktober 1862.
8 Bogen in Lexikon 8. Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr. oder 27 kr.

Expedition der Wochenschrift des Nationalvereins.
(F. Streit's Verlagsbuchhandlung)
in Coburg.

3959 3b

Bei Unterzeichnetem ist ein meublirtes Zimmer im ersten Stock zu vermiethen.
Jos. Greger, Maler.
3973 3a

Ein weißes **Kinder-Anhäng-Kißchen** wurde gestern von der Neustadt, durch die Herrngasse bis zum Sebaldbräu verloren. Man ersucht gegen Belohnung um Rückgabe in der Exp. ds. Blts. 3980

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher kräftiger Knabe kann bei Unterzeichnetem in die Lehre eintreten.
Waidele, Schlossermeister.
3981 2a

Ein ganz gut erhaltener, 6oktavig, 3saitiger **Flügel,** mit weißer Klaviatur, ist um 66 fl. zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. ds. Blts. 3950 4b

Vergangenen Dienstag ist ein rother **Fanghund** mit langer Ruthe, weißer Kehle, langen Ohren und weißen Pfoten entlaufen. Derselbe geht auf den Namen Tieraß. Dem er zugelaufen wird gebeten, denselben Haus Nr. 615 gegen Erkenntlichkeit abzugeben. 3c 3961

Zu praktischem **Gesangs- und Zither-Unterricht** werden noch einige Schüler angenommen Bergstraße Nr. 151/1. 3851 10b

Ein tüchtiger **Schweizer,** welcher mit Mastung von Vieh gut umzugehen weiß, wird gegen gutes Honorar sogleich gesucht. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 3944 3c

Vom Retter'schen Gasthause in der Lind bis zum Nahensteig wurde ein lederner Geldbeutel mit 5 fl. Geld verloren. Man bittet um Zurückgabe bei **Hoffstetter** am Nahensteig. 3917

Ein Frauenzimmer, welche schön weißnähen und weißsticken kann, wünscht Arbeit. Wo? sagt die Expedition. 3975 2a

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des unterfertigten Magistrats soll das bisher auf der Bruderhausbräuerei ruhende Bräurecht, welches auch bei ruhendem Braubetriebe als Gastwirthschaft ausgeübt, sowie der Sommerbierkeller 774½ auf dem Galgenberge, welcher mit Michaelis 1863 als Eigenthum an den Käufer überwiesen werden kann, dann sämmtliche Einrichtung des obigen Bräuhauses, als eine Quantität Sommer- und Winterbierfässer, mehrere Schenkfäßchen, dann der Bier- und Coventkessel, der Maischbottich, die große und kleine Kühl, mehrere Göhrbottiche, Bierwagen, Malzwägel u. dgl. zum öffentlichen Verkaufe kommen.

Zu dieser Verkaufsverhandlung, welche größtentheils im besagten Bräuhause vorgenommen wird, wird Termin auf

Montag den 24. November 1862 Vormittags von 8 bis 12 Uhr, dann Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,

und sofort die folgenden Tage anberaumt und hiezu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die dem Amte unbekannten Personen sich durch legale Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

Der Verkauf geschieht nur gegen baare Bezahlung und der Zuschlag erfolgt sogleich von Commissionswegen vorbehaltlich der Genehmigung des unterfertigten Magistrats. Sämmtliche erkaufte Gegenstände sind nach der Genehmigung alsbald vom Platze zu entfernen.

Regensburg den 11. November 1862.

Stadtmagistrat.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Schubart. C. Meyer.

3967 2b

Dankes-Erstattung.

Für die so zahlreiche, ehrende und tröstende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und den hl. Seelengottesdiensten unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Frau Babette Rühl,

geb. Heigl,

erstatten wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank, und bitten, der theueren Verblichenen ein frommes Andenken im Gebete, uns aber ferneres Wohlwollen zu schenken.

Achdorf, den 18. November 1862.

Kaspar Rühl, Badereibesitzer,
im Namen seines Kindes und der übrigen Verwandten.

3976

Zu dem am

Mittwoch den 19. November Abends 7 Uhr

beginnenden

Katharinen-Ball

ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein

Landshut, 18. November 1862.

Max Reiter,
Geschäftsführer zur goldenen Traube.

3979

Nachdem der Unterfertigte seine bisherige Wohnung in dem Hutmacher Girl Hause in der Herrengasse verlassen und das durch Kauf erworbene vormalige Orgelbauer Ehrlich Haus in der Herrngasse bereits bezogen hat, so erlaubt sich derselbe, sämmtliche Einwohnerschaft Landshuts und verehrliche Kirchenverwaltungen um das ihm bisher zu Theil gewordene Zutrauen zu bitten und empfiehlt sich unter Versicherung billigster und promptester Bedienung

Landshut am 14. November 1862.

Jos. Greger,
k. Maler und Vergolder.

3951 2b

Pacht-Offert.

In dem schön gelegenen Vilsthale ist eine

Bierschenke

mit Haus, daranstehendem Garten, circa 1 Tagwerk haltend, nebst den nöthigen Utensilien unter sehr annehmbaren Bedingungen auf sechs Jahre zu verpachten, und ist zur Realisirung des Pachts ein Vermögen von 2000 fl. erforderlich.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Anfragen

Das obrigkeitlich autorisirte Commissionsbureau zu Reisbach.

3972 3a Mayr.

In Hermannsdorf, k. Bez.-Amt Landshut, ist das dortige

Schloßgebäude

nebst einigen Tagw. Gründen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei den dortigen

Schloßbesitzern.

3947 3c

Anwesens-Verkauf.

In einem Markte Niederbayerns wird eine im besten Betriebe stehende reale

Bäckerei

mit gutgebautem Wohnhaus und Stallung sowie mit oder ohne 18 Tagw. Gründen nebst Oekonomie-Gebäuden aus freier Hand verkauft. Frankirte Briefe und Anfragen besorgt die Expedition dieses Blattes. 3955 3c

Bei Unterzeichnetem ist guter

Bayerwein und Most

zu haben.

Landshut 17. Novbr. 1862.

Georg Bierlmeier
im Hagrain

3978 2a

Offert.

Eine im **Weißnähen** und **Kleidermachen** sehr gewandte Näherin sucht Beschäftigung ins Haus oder auf Störn. Wo? sagt die Exp. dieses Blattes. 3974

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Dienstag den 18. November 1862

9. Vorstellung im II. Abonnement.

Der Vetter,

oder

Das Rendezvous im Gartenhaus.

Lustspiel in drei Akten von Benedix.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 20. November 1862. Nr. 317.

Corbinian.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C. Z. 8 Uhr 38 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min.* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C. Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C. Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 38 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C. Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

München, 18. Nov. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 11. November dem kgl. Hofblumenfabrikanten Joseph v. Heckel dahier die Bewilligung zu ertheilen, das von Seiner Heiligkeit dem Papste ihm verliehene Ritterkreuz des Pius-Ordens, sowie die goldene Medaille mit der Aufschrift „Bene merenti“ annehmen und tragen zu dürfen; unterm 12. November zu verfügen, was folgt: 1. Für den Fortbetrieb des vormals herzoglich Leuchtenberg'schen, in das Eigenthum des Aerars übergangenen Hüttenwerkes Obereichstädt nebst Zugehörungen wird ein königliches Hüttenamt mit dem Sitze in Obereichstädt bestellt. 2 Als Beamte dieses königlichen Hüttenamtes werden ernannt: 1) als Vorstand desselben mit Belassung des Titels und Ranges eines k. Bergmeisters, Hans August Adolph Uttmann Ellerlein, 2) als Hüttenamtskassier Joh. Nep. Mutschlechner, 3) als Hüttenamts-Offiziant Joseph Maurer, 4) als Hüttenamts-Offiziant mit dem Sitze in Hagenacker Georg Gerhager; unterm 16. November die erledigte Notarstelle in Karlstadt, entsprechend seinem allerunterthänigsten Ansuchen, dem Notar Eugen Huberti in Brückenau zu verleihen und den Sekretär des Bezirksgerichts Lohr, Franz Wilhelm Kohlhaas, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen um Verleihung einer Notarstelle, zum Notar in Brückenau zu ernennen; unterm gleichen Datum den bisherigen Offizialen Franz Stiglitz in Holzkirchen auf Grund des §. 2. der IX. Verfassungsbeilage aus dem Staatsdienste zu entlassen.

München, 14. November. Die vielbesproche Wagnerbäuerin, Amalia Hohenester von Deisenhofen versuchte heute vor dem obersten Gerichtshofe mit einer Nichtigkeitsbeschwerde das Urtheil des kgl. Bezirksgerichtes München rechts der Isar, wodurch sie wegen medizinischer Pfuscherei und ungebührlichen Benehmens gegen eine Kommission des k. Bezirksamts München r. d. J. in eine Geldstrafe von 40 fl. und in eine Arreststrafe von 3 Tagen verurtheilt worden war, anzufechten. Ein Nichtigkeitsgrund wurde nicht geltend gemacht, vom obersten Gerichtshofe sofort die erhobene Beschwerde verworfen und die Beschwerdeführerin in eine weitere Geldstrafe von 25 Gulden verurtheilt.

München, 17. November. Heute wurde das neue und prächtig eingerichtete „Kafe Lorenz“ in der Maximiliansstraße eröffnet, das in Bezug auf geschmackvolles und luxuriöses Arrangement sich den ersten Pariser Cafe's nähert, wenn es auch hinsichtlich der Dimensionen hinter diesen noch immer zurücksteht. München hat jedenfalls hiemit ein schönes öffentliches Lokal gewonnen, was um so erfreulicher ist, als wir bisher in diesem Style eingerichtete Etablissements fast gänzlich entbehrten. Gestern besichtigte Se. Majestät König Max das neue Kafe und äußerten über die glänzende Einrichtung das höchste Wohlgefallen.

München, 17. November. Gegenwärtig werden über den Arkaden des neuen Münzgebäudes in der Maximiliansstraße die auf die Münzfabrikation Bezug habenden lebensgroßen Statuen aufgestellt. Dieselben stellen vor den Bergbau, Chemie, Stempelschneider, Prägekunst, Handel, die Kunst im Allgemeinen mit dem Götterbild der Isis in der Hand und wurden in galvanisirtem Zinkguß ausgeführt. Die Modelle der Kunst und des Stempelschneiders wurden von dem Bildhauer Fr. Kirchmayer, die übrigen von Gräbner gefertigt. Der Guß ist aus der Zinkgießerei von Hörner und Kornrumpf. — Die beiden neuen Kleidermagazine der HH. v. Hees und Fick in der Briennerstraße gehören zu den großartigsten Läden Münchens. Die Herstellung der sechs großen Schaufenster, deren jedes eine Höhe von 14 Fuß hat und aus einer einzigen Spiegelscheibe besteht, kostete allein 7000 fl., indem bei jedem Fenster der eiserne Rahmen auf 700 fl. und die Scheibe auf 450 fl. zu stehen kommt.

München, 18. Novembr. Auf dem kleineren Theile der neuen Maximiliansbrücke (über den linken Isararm) wurde gestern der Schlußstein eingesetzt und der Hebebaum aufgepflanzt, so daß der Vollendung der ganzen Brücke in Bälde entgegengesehen werden kann.
Vorigen Samstag besichtigte Se. Maj. der König die Brücke und schritt über dieselbe mit dem Erbauer, Hrn. Ingenieur Zenetti, dem Se.
Maj. die vollste Zufriedenheit mit dem schönen Werke ausdrückten.

Regensburg, 18. Nov. Es bestätigt sich, daß in dem
nahegelegenen Wörth drei Männer von der Kirche ausgeschlossen
wurden, weil sie die österl. Beicht unterließen und den weiteren Mah-
nungen zur Erfüllung dieser religiösen Pflicht nicht Folge leisteten.
— Dem Jahresberichte der deutschen Schillerstiftung, ausgegeben am
10. ds., entnehmen wir, daß dem Verwaltungsrath im abgelaufenen
Jahre eine Einnahme von 5311 Rth. zur Verfügung stand, von wel-
chen 50 Unterstützungen im Betrage von 4069 Thlr. und 810 fl.
d. W. an hochbetagte oder von Körperleiden heimgesuchte Schrift-
steller, deren Wittwen und Waisen, zur Vertheilung kommen.
Am 11. d. verschied in Ansbach die 21 Jahre alte Dienst-
magd B..... aus Wassertrüdingen. Sie wurde kurz vor ihrem
Ableben von einem todten Kinde entbunden und geständigte ihrer Um-
gebung, daß sie eine Quantität „Rattengift“ (sog. Phosphorbutter,
Phosphorteig) zu sich genommen habe. Das Ergebniß der Sektion
soll die Phosphorvergiftung außer Zweifel gestellt haben.
Auf Ersuchen bringen wir folgende Erklärung des Hrn. Dr. Sauter,
prakt. Arzt in Gundelfingen:
Es dürfte, nachdem die Sache bereits die Runde durch alle vaterlän-
dischen Blätter gemacht hat, nun männiglich bekannt sein, daß das unterm
21. Aug. l. Js. in I. Instanz am Landgerichte Lauingen in der Unter-
suchung wegen fortgesetzter medizinischer Pfuschereien über den Schäfer
Baier in Peterswörth gefällte Urtheil (50 fl. Geldstrafe und 8 Tage Arrest,
nebst Tragung sämmtlicher Untersuchungskosten) in II. Instanz vom Be-
zirksgerichte Donauwörth, obgleich von der k. Staatsbehörde die Anklage
vollkommen aufrecht erhalten wurde, unterm 9. Oktober l. Js. wieder auf-
gehoben wurde, hauptsächlich deshalb, weil in dem wirklich konstatirten
Falle die hilfesuchende Sabina Huber von Gundelfingen zuvor schon bei
zehn anderen Aerzten und mehrere Tage, ohne kurirt zu werden, im Mün-
chener Krankenhause gewesen sei und lediglich dem Angeklagten ihre end-
liche und sofortige Genesung verdanke. Es wurde daher mit Ueberzeugung
angenommen, daß die früher behandelnden Aerzte die rechte Diagnose nicht
kannten und die Leidende, um ihre Gesundheit und ihr Leben zu retten,
zum Schäfer von Petersworth schließlich ihre Zuflucht nahm, welcher so-
dann in einem Nothfalle handelte und die von den Aerzten so zu sagen
Aufgegebene heilte. Die Wichtigkeit der Sache selber, sowie das Aufsehen,
welches dieselbe allenthalben erregt hat, wird es entschuldigen, wenn ich
als bei der Sache zunächst betheiligt und um den vielseitigen Aufforderun-
gen von Seite meiner Standesgenossen zu entsprechen, es wage über den
vorliegenden Fall eine eingehende Rückschau zu halten. Nach Art. 112 des

Digitized by Google

P.-St.-G. vom 10. Nov. 1861 ist die medizinische Pfuscherei verboten; der Absatz II. desselben Artikels gestattet eine Ausnahme für den Nothfall. **Sabina Huber** hat vor Gericht zugestanden, daß sie wegen eines den Rücken **einer Hand** bedeckenden, ganz einfachen chronischen sogenannten Salzflusses **(Ekzema)**, den ich selbst gesehen, beim Schäfer Hilfe gesucht und auch Hilfsmittel erhalten habe, hat aber behauptet, daß sie diesen Schritt nur aus Noth gethan habe, weil sie vorher schon bei 10 Aerzten und mehrere Tage im Münchener Krankenhause gewesen sei, ohne geheilt zu werden. Diese Behauptung der Sabine Huber, (welche zur II. instanzlichen Verhandlung nicht geladen war) auf welche in obigem Erkenntniß der Nothfall basirt ist, ist bis zur Stunde nirgends bewiesen worden; denn von keiner Seite wurde ihr die Frage entgegengehalten, wer die zehn Aerzte seien, wo sie wohnen, wie sie heißen, was sie für eine Ansicht des Leidens gehabt, welche Mittel sie angewendet haben u. s. w. und nachdem diese Fragen nicht erörtert worden, konnten natürlich die allenfalls namhaft zu machenden Aerzte nicht veranlaßt werden, sich darüber zu äußern, ob sie die Sabina Huber an dem behaupteten einfachen Hautleiden wirklich behandelt? und wie lange? und mit welchen Mitteln? dieses Alles ist bisher nicht geschehen, und es ist die obige Aussage vorläufig weder wahr, noch falsch, denn sie ist nicht bewiesen. Nicht minder ist auch die Aussage, mehrere Tage im Münchener Krankenhause gewesen zu sein, in Zweifel gezogen worden, also auch nicht bewiesen worden. Auf die bloße Aussage hin annehmen zu wollen, daß der Schäfer im Nothfall gehandelt habe, dürfte allermindest höchst bedenklich erscheinen und müßte zu der gewiß beklagenswerthen Folgerung führen, daß für alle künftigen Fälle, um einen Pfuscher aus der Klemme zu helfen, die alleinige Aussage, bei zehn oder mehreren Aerzten gewesen zu sein, zur Konstatirung des Nothfalles genüge und so wäre das Loos aller derartigen Klagen stets mit Gewißheit vorauszusehen oder mit andern Worten, die Pfuscherei wäre unerreichbar geworden.

Die Annahme, daß das ganz einfache chronische Hautleiden der Hand im vorliegenden Falle einen Nothfall bedingt habe, dürfte dem Erkenntnisse nicht mit zu Grunde gelegt sein; wenigstens ist das nirgends ersichtlich, denn unter Nothfall im Sinn des Absatzes II. des Artikels 112 des Polizeistrafgesetzes vom 10. November 1861 dürfte doch wohl nur plötzliches, lebensgefahr drohendes Erkranken mit der ausgesprochenen Unmöglichkeit, für den Augenblick die rechtmäßige ärztliche Hilfe zur Stelle zu bringen, z. B. lebensgefährliche Verwundungen, Erstickungsgefahren, Blutstürze u. s. w. zu verstehen sein, und doch nicht ein so ganz und gar unschuldiges Leiden, welches in tausend Fällen von selbst heilt und das Leben in keinem Falle in Gefahr zu bringen vermag, weßwegen die Annahme, der Schäfer habe Leben und Gesundheit gerettet, vom ärztlichen Standpunkte als durchaus unhaltbar erscheinen muß. Insolange also die Aussage der Sabina Huber, bei zehn Aerzten herumgekommen und im Münchener Krankenhause gewesen zu sein, nicht bewiesen ist, mag es gestattet sein, hier auszusprechen, daß mit Ueberzeugung nicht anzunehmen, daß dieselbe im Nothfalle sich befunden, resp. der Schäfer im Nothfalle gehandelt habe. Die Annahme, daß die früher behandelnden Aerzte die rechte Diagnose nicht kannten und daß der Schäfer die von den Aerzten (von welchen?) so zu sagen Aufgegebene heilte, muß gleichfalls in so lange als unbegreifbar bestritten werden, als die zehn Aerzte nicht namhaft gemacht und bis dieselben die Erfolglosigkeit ihrer Behandlungsweisen ausdrücklich zugestanden haben. Wer sind die zehn Aerzte? Sollte, was kaum zu erwarten, eine solche Aussage statt allen Beweises zur Annahme des Nothfalls genügen, so wäre der Pfuscherei Thür und Thor und auch eine Hinterpforte geöffnet, und der Schäfer würde ungescheut wie bisher trotz sechsmaliger Verurtheilung in Lauingen und den angrenzenden Landgerichtsbezirken und einmaliger Untersuchung wegen fahrlässiger Tödtung fortfahren, durch Vorgabe des Besitzes eines sogenannten Erdspiegels, mittelst welchem er das Innere der Kranken und den Sitz der Krankheit zu erschauen vorgibt, das leichtgläubige Volk zu ködern, um sein, soweit gerichtsbekannt, höchst drastisch wirkendes und einziges Mittel für alle Kranken ohne Unterschied der Person und des Geschlechtes an den Mann zu bringen; durch frivole Gegensprechungen unter Anhauchungen der kranken Körpertheile, durch Auflegung der mittelst Anhauchung der Hohlhand wahrscheinlich heilkräftig gewordenen Hand über dieselben u. s. w., die abergläubische Menge zu bethören; er würde fortfahren, durch Vorspiegelung, Diebe bannen und gestohlene Sachen wieder zur Stelle zaubern zu können, notabene, wenn sie nicht übers Wasser gekommen sind, die Leute zu hintergehen und sich noch dazu über die Opfer der Leichtgläubigkeit zu belustigen. Indem ich alle diejenigen Zeitungen, welche das Inserat vom 9. Oktober über die zweitinstanzliche Verhandlung in Donauwörth in ihre Spalten aufgenommen haben, ersuche, auch einer Rückschau die Aufnahme nicht versagen zu wollen, kann ich schließlich den Wunsch nicht unterdrücken, es möchte bald gefälligst von kompetent ärztlicher Seite eine oberstrichterliche Interpellation des Absatzes II. des Art. 112 des Polizeistrafgesetzes vom 10. November 1861 veranlaßt werden. Gundelfingen den 2. November 1862.

Dr. Sauter, pr. Arzt.

Wiesbaden, 15. Nov. Dem Vernehmen nach soll im Laufe der nächsten Woche eine Versammlung von Mitgliedern und Freunden des religiösen Reformverein dahier abgehalten werden.

Mannheim, 15. November. (Handelsbericht.) Der seitherigen Flauheit im Produktengeschäft trat auch in dieser Woche nichts entgegen, was den Verhältnissen eine Wendung zum Besseren gab. Der Umstand, daß Amerika mit seinem Ueberflusse, der sonst nach dem Süden ging, England überfluthet, darf zumeist als die Ursache der heurigen Ruhe im Exportgeschäft betrachtet werden, da unsere Abladungen nach Holland, soweit solche nicht zu dortigen Brennzwecken verwendet wurden, schließlich durch den englischen Bedarf veranlaßt waren. Nächstdem ist die Wirkung der vorjährigen Schlappe noch zu nachhaltig, um nicht von dem entmuthigendsten Einflusse auf die Spekulation zu sein und so beschränkt sich zur Zeit der Umsatz auf das Nothdürftigste der Konsumerfordernisse. Die Notirungen sind deßhalb auch, soweit solche nicht durch größere Zufuhren verändert wurden, ziemlich die vorwöchentlichen. Für Waizen hat sich keine weitere Verwendung aufgethan; derselbe ist loco für Ungarwaare à fl. $11\frac{7}{8}$, und hierländischer auf fl. 12—$\frac{1}{4}$ gehalten. Roggen 10 fl. Gerste ruhig fl. $9\frac{1}{2}$ pr. 100 Kilo angeboten. Haber bei drängender Verkaufslust fl. $3\frac{3}{5}$ pr. Ztr. Rüböl Angesichts des vermehrten Winterbedarfes etwas fester fl. $28\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ pr. Ztr. Leinöl fl. $26\frac{1}{2}$. In Saat ist Geschäft, die Spekulation jedoch noch zurückhaltend, fl. 28 bis 30 nach Qualität. Sprit und Branntwein unverändert, letzterer fl. 20 pr. bad. Ohm.

Kassel, 18. Nov. Ständesitzung. Vor Begründung der Interpellation Oetkers und Harniers, das Budget, die Leihbank und das Jagdgesetz betreffend, erklärte der Landtags-Commissär: der Fortbestand des Ministeriums sei zweifelhaft geworden; bindende Antworten können deßhalb nicht ertheilt werden. Die Versammlung beschloß die Gegenstände bis morgen auszusetzen.

Frankfurt, 17. November. Nach einer Mittheilung der Wiener „Presse" von hier soll „von mehr als einer Seite" in bundestägigen Kreisen geltend gemacht werden, daß man Angesichts der Wendung der Dinge in Preußen keine Ursache habe, bezüglich der Bundesreformanträge dem „Drängen nach weitergehenden Concessionen nachzugeben, sondern daß vielmehr umgekehrt zu erwägen sein möchte, ob man sich unter den jetzigen Umständen mit der sogenannten öffentlichen Meinung nicht bedeutend billiger, als geschehen, werde abfinden können." Das Blatt will Grund zu der Befürchtung haben, „daß es vielleicht der ganzen freisinnigen Entschlossenheit des Herrn Berichterstatters (v. d. Pfordten) nicht gelingt, dieser Meuterei im eigenen Lager Herr zu werden, und daß folgeweise, wenn nicht die gesammte „Reform", so doch das bis jetzt in Aussicht genommene Maß derselben mehr als je bedroht ist."

Frankfurt, 17. Nov. Der hiesige Liederkranz veranstaltet für Ludwig Uhland am 22. November eine Gedächtnißfeier im Saalbau. Der Ertrag der Feier ist zu einem dem edlen Verstorbenen zu errichtenden Denkmal bestimmt, zu welchem, wie man annimmt, die Aufforderung von seinen engeren Stammesgenossen nicht ausbleiben wird.

Vom Niederrhein, 16. Nov. Hr. v. Bockum-Dolffs hat in einem an die Deputation der Kölner Volksversammlung gerichteten, vom 13. Nov. datirten Schreiben erklärt, daß er sich nicht bewogen finde, von seinem die Wahl zum Bürgermeister ablehnenden Beschlusse wieder abzugehen, da er sich von der Unhaltbarkeit der von ihm dargelegten Gründe nicht habe überzeugen können. Das Ehrenbürgerrecht in Koblenz hatten ihm die Stadtverordneten dieser Stadt mit 13 gegen 4 Stimmen zuerkannt. Der Vorsitzende des Collegiums versagte jedoch diesem Majoritätsbeschluß seine Genehmigung, und machte ihn dadurch auf Grund der Stadtordnung ungültig.

Berlin, 16. Nov. Aus dem Nationalfond ist jetzt auch, in Gemäßheit seines ursprünglichen Zweckes, einem durch die Umtriebe der Reaktionspartei beeinträchtigten Gewerbetreibenden eine namhafte Summe darlehensweise ausgezahlt worden. — Die Redakteure der Kreisblätter in Hagen und Schwelm haben den Abdruck der k. Antworten auf die Loyalitäts-Adressen verweigert und im Kreise Sprottau hat ein Schulze dem Landrath eine Adresse mit dem Bemerken zugeschickt, daß seine Gemeinde dieselbe deßhalb nicht unterschreiben wolle, weil sie einen Tadel gegen die Abgeordneten enthalte, mit deren Verhalten sie vollkommen zufrieden sei.

Danzig, 13. November. Die Fregatte „Gefion" hat Segelordre erhalten und wird morgen unsere Rhede verlassen, um zunächst eine einjährige Reise zur Ausbildung der Kadetten und Schiffsjungen nach dem Mittelmeer auszuführen. Kommandant des Schiffes ist Korvetten-Kapitän Klatt, 1. Offizier Lieut. z. S. 1. Klasse Arendt.

850 Thaler Briefporto. Die „Niederrh. Volkszeitung" schreibt aus Bonn vom 11. November: „Ein russischer General, der hier mit viel Schulden belastet gestorben ist, hat nachträglich Bonn noch in Aufregung versetzt. Vor längerer Zeit gab der erwähnte Herr dem hiesigen Postamte einen Brief, resp. Packet, nach Petersburg an einen dortigen Notar mit dem declarirten Werthe von 600,000 Silberrubel in Werthpapieren zur Bestellung. Als der Gegenstand am Orte anlangte, betrug das Porto bereits 385 Thaler, weßhalb es dem Adressaten zu bedenklich war, den Brief zu acceptiren. Da nun die Adresse so gestellt war, daß falls der erste Adressat die Annahme verweigern sollte, der Brief an einen folgenden und sofort an noch einige Andere bis zur endlichen Annahme befördert

werden konnte, so ging derselbe an verschiedenen entlegenen Poststationen des ungeheuren Russenreiches ein, allein überall vergebens, da jedem der weitern Adressaten das stets mehr steigende Porto zu ungeheuerlich vorkam, wodurch überall die Verweigerung erfolgte. Dadurch sah sich die russische Behörde veranlaßt, den Brief an den Ort des Abganges, nämlich Bonn, zurückgehen zu lassen, so daß derselbe gegenwärtig wieder auf unserem Postamte ruht, mit einer Portolast von 850 Thalern pr. Ct. beschwert. — Bekanntlich hat der Absender in unserem Staate eine ziemliche Schuldenzahl contrahirt, in Folge dessen die Summe der preußischen Ober-Postbehörde zur Disposition gestellt werden wird. Durch diesen Umstand steht unter der Annahme daß die betreffenden Papiere reelen Werth haben, zu erwarten, daß auch die hiesigen Gläubiger endlich befriedigt werden und die Betreffenden nebst anderer Mühewaltung, welche sie bereits für die Sache, wenn auch bisher vergeblich aufgewandt haben, auch für ihre eifrigen Gänge nach der hiesigen Post, um Erkundigungen, ob die Summe wirklich mit Beschlag belegt worden sei, einzuziehen, eine Entschädigung zu erlangen Aussicht haben. Man befürchtet, daß in dem dicken Briefe werthlose Papiere sind und daß die Adressaten, weil sie den Inhalt nicht kannten, die Annahme verweigerten.“ (Sollte dieser nach obiger Mittheilung angeblich in Bonn verstorbene russische Graf nicht vielmehr der in Wiesbaden verstorbene, aber in Bonn ebenfalls schwer verschuldete Sevelowsky sein, von dem in den Zeitungen schon mehrmals die Rede war und dessen Frau erst kürzlich unter höchst verdächtigen Umständen ihrer Schuldhaft in Wiesbaden entfloh.

Ein Mechaniker aus Pesth hat beim Kriegsministerium in Wien eine Höllenmaschine eingerichtet, die mit Dampf betrieben, solche Wirkungen erzielen soll, daß wenn vier solche Maschinen ins Feld geführt werden, die größte und tapferste Armee binnen wenigen Stunden vernichtet sein muß.

Triest, 18. Nov. Nachrichten der „Triester Ztg.“ aus Griechenland und den jonischen Inseln melden, daß die Demonstrationen im englischen Sinn fortdauern, und daß die Wahl des Prinzen Alfred als gesichert anzusehen sei.

Ueber die erwähnte Vernichtung einer piemontesischen Truppenabtheilung durch Briganten berichtet der Korrespondent der „Köln. Ztg.“ aus Neapel folgendes Nähere: „Ein schändlicher Verrath hat 23 tapferen Soldaten das Leben gekostet. Am 5. ds. wurde der Befehlshaber der Truppen-Abtheilung von S. Croce di Magliano (auf der Grenze zwischen der Capitanata und Molisa gelegen,) Kapitän Rota, einer der 1000 von Marsala, von einem Bauern benachrichtigt, daß sich in der nahe gelegenen Masserie Melanico 10 Räuber befänden. Alsobald begab sich der nichts argwöhnende Kapitän mit seiner Abtheilung von 40 Mann auf den Weg in der Richtung nach jener Masserie. Bereits in der Nähe angekommen, sah er sich auf einmal von einer mehr als 200 Mann starken Räuberbande umzingelt, die von den Abruzzen herabgekommen sein sollte. Trotz der Ueberlegenheit der Räuber leisteten die Soldaten einen hartnäckigen Widerstand, mußten jedoch, als ihnen selbst die Munition ausgegangen war, der Uebermacht unterliegen. 23 Soldaten fand man todt auf dem Kampfplatze unter ihnen den tapfern Kapitän, der sicher ein besseres Loos verdient hätte; die übrigen wurden gefangen genommen; nur 7 ist es gelungen, sich zu retten. Ueber das Loos der Gefangenen ist noch nichts bekannt geworden, jedoch fürchtet man das Aeußerste. Auch von den Briganten blieben 15 auf der Stelle, ein Beweis, wie tapfer sich dieses kleine Häuflein vertheidigt hat. Kaum war diese Nachricht in die benachbarten Ortschaften gedrungen, als sogleich eine ansehnliche Truppenmacht zusammengezogen wurde, um den Räubern nachzusetzen und wo möglich die gefangenen Soldaten zu befreien. In der That stieß ein Häuflein Bersagliari und Carabiniers am Abend des 8. auf den Nachzug jener Räuberbande und brachte ihnen einen Verlust von 5 Mann und 7 Pferden bei, jedenfalls ein schlechter Trost für die Familien jener 23 Unglücklichen. Der Bauer der jenen scheußlichen Verrath ausgeübt hat, ist festgenommen und wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Bei diesen Thatsachen, deren unglücklicher Weise schon so viele vorgekommen sind, ist es überflüssig, die Worte, die General Lamarmora einer Deputation von fünf Abgeordneten gegenüber geäußert hat, nämlich, daß es keinen „Brigantaggio“ gäbe, näher zu beleuchten und zu beurtheilen.“

Neapel, 10. Nov. Ein frecher Diebstahl, der durch die Art seiner Ausführung allen Kaufleuten einen namenlosen Schrecken verursachte, wurde vorgestern hier verübt. Sechs Gauner traten am hellen Tag in ein offenes Magazin an der stets sehr belebten Fontana Medina, banden dort, während andere die Thür bewachten, den Eigenthümer, und raubten 800 Ducati. Es ging dies alles so ruhig vor sich, daß die in einem Nebenzimmer beschäftigten Arbeiter nichts davon hörten. Schon nach dem Barobdiebstahl im ... ergriffen die hiesigen Banquiers eine Menge außerordentlicher, zum Theil sehr komischer Versichtsmaßregeln.

Die Griechen in Konstantinopel zogen in ihrem Freiheitstaumel auch vor die Hotels der verschiedenen Gesandtschaften. Marquis ... facelo erschien auf dem Balkon der italienischen Legation und dankte der Menge, indem er ihr die Versicherung gab, er werde den König und das Kabinet von der ihm zu Theil gewordenen Ehre unterrichten. Bei der englischen Gesandtschaft war der Empfang bedeutend kälter; dagegen ließen sich bei der preußischen Legation die Rufe: „Es lebe die Abgeordnetenkammer! Es lebe die Einigung mit einem freien Deutschland!“ mit einer Begeisterung vernehmen, die lebhaft bemerkt wurde.

Shanghai, 7. Okt. Es herrscht in Shanghai, wie in den umliegenden Bezirken, Ruhe. — Bei Ningpo hat ein Gefecht zwischen den Aufständischen und dem chinesischen Contingente des Obersten Ward stattgefunden. Dieser soll getödtet worden sein. — In Japan ist ein politischer Mord verübt worden. Drei Europäer wurden von Eingebornen angegriffen und der eine, ein Engländer, umgebracht.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 19. November. In vielen Blättern las man seit Kurzem vom Herrn J. C. Petersen, Schiffsmodelleur aus Hamburg, früher 30 Jahre lang Matrose, und seinen ausgestellten Schiffsmodellen, die nach vielen glaubwürdigen Zeugnissen dem Laien in der Schifffahrtskunde, selbst denjenigen die nie Gelegenheit hatten, Schiffe zu sehen, einen deutlichen Begriff von deren Einrichtungen und Eigenschaften beizubringen geeigenschaftet sind. Unter diesen Modellen befinden sich auch welche von den neuen Panzerschiffen, sogar von den beiden amerikanischen Kriegsschiffen „Monitor“ und „Merimak“, die durch ihre außerordentliche Kriegstüchtigkeit eine völlige Revolution in der Schiffsbaukunde hervorbrachten. Es wird von Herrn Petersen, der hier eingetroffen und seine Modelle ausstellte, für Alt und Jung etwas sehr Nützliches und Belehrendes zur Ansicht geboten und wir sind überzeugt, daß das hiesige Publikum diese seltene Gelegenheit die uns auch in der Schiffskunde Kenntnisse verschafft, nicht unbenützt vorübergehen lassen wird.

Stallwang i. W. Gestern den 17. ds. Abends 6 Uhr kam im Wirthshause zu Landorf auf unbekannte Weise Feuer aus und äscherte das Wohnhaus und Stallungen total ein. Einige Habseligkeiten und das Vieh konnte gerettet werden. Gott Dank! daß es windstill war, sonst wäre der nahe Stadel, das Kirchlein und der ganze Ort ein Raub der Flammen geworden.

Im Dorfe **Hailing**, Ldg. Straubing, trug sich folgendes Unglück zu: Am 15. November waren mehrere Schulknaben im Hause des Krämers Wacker zu Hailing versammelt und spielten mit dessen 14jährigem Sohne Mathias. Während des Spielens nahm nun dieser ein Gewehr vom Kasten herunter, steckte unter der Aeußerung, daß es nicht geladen sei, ein Zündhütchen auf und drückte in der Richtung gegen den 13jährigen Söldnerssohn Xaver Wiermeier ab. Leider war aber das Gewehr mit Schrott geladen und drang der Schuß in den Hals des unglücklichen Knaben, der kurze Zeit darauf verschied. Möchten doch die Eltern einmal so vernünftig werden, geladene Mordwaffen gehörig zu verwahren. (St. Tagbl.)

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin. In der heute wieder eröffneten Deputirten-Kammer legte Rattazzi die die römische Frage betreffenden Dokumente vor. Buoncompagni verlangte über die Politik des Ministeriums zu interpelliren. Rattazzi erklärte sich hiezu bereit. Die Diskussion wurde auf Donnerstag festgesetzt.

Rom, 18. November. Der hl. Vater hat den Prinzen von Wales und den Kronprinzen von Preußen empfangen.

Athen, 17. November. Von hier meldet der Moniteur, daß in Patras Unruhen ausgebrochen sind. Auf Chios und Syra wurde der Telegraphendienst wieder hergestellt.

Frankfurt, 18. Novembr. Oester. 5% Nation.-Anleh. 65⅞; Oesterr. 5% Metall. 56⅜ B.; Oesterr. Bankaktien 752; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 72¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 125⅛; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72¼; Ludwigsh.-Berbacher Eisenbahn-Aktien 139¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 107; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107⅞; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 210; Elisabeth-Priorität-Aktien 83; Wechselcourse: Paris 93⅛ London 117⅞ Wien 95⅞.

Wien, 17. Nov. Silber-Agio 21.15. Frankfurt 96⅛.

Digitized by Google

Im Saale des Herrn Kinmiller zum Balsbräu von Morgens 10 Uhr bis Dunkelwerden:

Kunst=Ausstellung

plastischer Modelle der merkwürdigsten Schiffe der Gegenwart,

als des **Great Eastern**, des **Ocean**, **Schraubenpanzer=Fregatten**, **Monitor**, **Merimak**, der **Taucherglocke**, einer Vorrichtung, gesunkene Schiffe zu heben, eines **chinesischen Küstenfahrzeuges**, des **Innern des Wellington**, eines der **größten englischen Linienschiffe**.

Die Modelle sind mit der größten Sorgfalt gearbeitet und werden in allen Theilen gründlich erläutert.

Entrée à Person 12 kr. Kinder 6 kr,

Die Herren Lehrer, welche geneigt sind, mit ihren Schülern den instruktiven Erklärungen beizuwohnen, werden dazu höflichst eingeladen. 3990

So eben ist in der **Verlagsbuchhandlung von J. F. Rietsch in Landshut** erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Kriegsgeschichten, Reisen und Dichtungen

aus den hinterlassenen Papieren des (3804)

Herrn Freiherrn von Hallberg-Broich.

(Eremit von Gauting)

Mit biographischen Skizzen über den Verfasser.

Herausgegeben von

Mt. Baron Künßberg-Thurnau,

elegant broschirt 16 Bogen 1 fl. 30 kr, oder 27 Ngr.

So originell der weit über die Grenzen Deutschlands berühmte Mann lebte, so originell sind seine Lebensergebnisse und seine Ansichten hier von ihm selbst niedergelegt und dessen Biographie, die bisher immer lückenhaft war, durch den Herausgeber, einem nahen Verwandten des Verblichenen, ergänzt.

Bei Unterzeichnetem ist guter

Bayerwein und Most

zu haben.

Landshut 17. Novbr. 1862.

Georg Bierlmeier
im Hagrain.

3978 2b

In einer neueingerichteten Apotheke Niederbayerns wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann aufzunehmen gesucht, sowie ein solider **Pharmazeut** als Rezeptarius dort sogleich eine Stelle findet. Näheres bei

L. Kaufmann & Comp.
in Landshut.

3936 3b

Bekanntmachung.

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen, daß von Freitag den **21.** November an täglich frisches **Regensburger Brod** zu haben ist nämlich ganze, halbe und viertel Strichwecken. Der Verkauf ist bei **Ortner** Fragner in der Altstadt. Achtungsvoll empfiehlt sich einer geneigten Abnahme

Johann Lindner,
Bäckermeister aus Regensburg.

3989 3a

Am Mittwoch vor Allerheiligen ist ein **Hund** abhanden gekommen. Derselbe ist einjährig, am Rücken braun und weiß durchlaufen, stockhaarig, Füße und Brust sind gelb u. geht auf den Ruf „Buz". Wem er zugelaufen ist, wird gebeten, denselben abzugeben bei

Jos. Schweller,
Silberarbeiter in Velden.

3984

Ein **Schreiber** mit guter Qualifikation, im Registraturfache geübt, sucht geeignete Verwendung.

Gefällige Offerte unter W. L. besorgt die Expedition. 3986

Vor 14 Tagen ist ein weißer **Dachshund** mit einem grauschwarzen Fleck am Rücken und einem im Gesicht, mit einem Birkaug gestohlen worden. Wer darüber Aufschluß geben kann, erhält eine gute Belohnung im Haus Nr. 75. 3985

Eine freundliche **Wohnung** über zwei Stiegen, ganz neu hergerichtet, ist sogleich zu vermiethen bei

Schmied,
Sailer in der Neustadt.

3983 2a

Ein Schlüssel wurde gefunden. Näheres in der Erp. ds. Blts.

Wanderer 3988

Mittwoch den **19.** November zu Herrn **Kinmiller** (Balsbräu).

Der Ausschuß.

Von höchsten **Medicinalstellen approbirt chemisch geprüft und bestens empfohlen** von den Herren Hofrath Dr. Kastner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Golbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern;

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, so wie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 25 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletteseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Mailändischer Haar-Balsam** zu 30 kr. und 54 kr. **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 36 kr. und 18 kr das Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und zu 9 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 kr. und 42 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in **Landshut** bei

Anton Huber,
Kaufmann.

(12 1)
74

Ein ordentliches Mädchen kann dauernde Beschäftigung erhalten. Wo? sagt die Erp. ds. Blts. 3986

Lehrlings=Gesuch.

Ein ordentlicher kräftiger Knabe kann bei Unterzeichnetem in die Lehre eintreten.

3981 2b **Waidele**, Schlossermeister.

Ein Frauenzimmer, welche schön weißnähen und weißsticken kann, wünscht Arbeit. Wo? sagt die Expedition. 3975 2b

---

Eine **Näherin** findet sogleich dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3970

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Donnerstag den 20. Novbr. 1862

10. Vorstellung im II. Abonnement.

Frau Brock-Läpple von Augsburg

als Gast.

Der grade Weg ist der beste.

Lustspiel in 1 Akt v. Kotzebue.

Hierauf:

Das

Fest der Handwerker.

Komisches Gemälde mit Gesang in 1 Akt von Angely.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 23. November 1862. Nr. 318.

Mariä Opferung.

x **München**, 19. November. Auf die von der bayerischen Regierung erfolgte Einladung zur Generalzollconferenz sind, wie ich höre, von den meisten Vereinsregierungen bereits zustimmende Antworten hier eingetroffen. Als Tag der Eröffnung der Conferenz ist der 5. Januar in Aussicht genommen. — Der Generalmajor Graf v. Hunolbstein, ad latus des Generalcommandanten von Nürnberg, ist von dort hier eingetroffen und heute Nachmittag von Sr. Maj. dem König empfangen worden. Die seit einiger Zeit erwartete Vermehrung der Zahl der Notare soll nun demnächst und jedenfalls noch vor Jahresschluß zu erwarten sein. Die diesjährigen kgl. Jagden in der Umgegend unserer Stadt werden kommende Woche ihren Anfang nehmen.

München, 18. Nov. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 17. November den Direktor des Bezirksgerichts Wasserburg, Friedrich Frhrn. v. Wulffen, wegen nachgewiesener Krankheit und hiedurch begründeter Funktionsunfähigkeit gemäß §. 22 lit. D der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand zu versetzen und zum Direktor des Bezirksgerichts Wasserburg den Rath dieses Gerichtes, Johann Baptist Kienast, zu befördern.

München, 19. November. Einem angehenden Photographen begegnete neulich ein eigenthümlicher Fall. Derselbe richtete sich eben in seinem neuen Lokal ein, woselbst noch ein Maurer beschäftigt war. Unter den dort befindlichen Utensilien war auch ein Schaff voll aufgelösten Silbers im Werthe zu 50 fl. Während der Photograph abwesend war, kam der Maurer über jenes Schaff und in der Meinung daß es nur Wasser enthielte, gebrauchte er dieses zur Bereitung des Mörtels. Erst als der Photograph zurückkam, und nach seinem Silber suchte, kam der Sachverhalt an den Tag. Der Mörtel mit dem aufgelösten Silber war aber schon verputzt.

Gestern hat sich dahier eine junge Wirthstochter ins Wasser gestürzt, wurde aber noch lebend herausgezogen.

München. Die junge hübsche Salzstößlerstochter, welche seit mehreren Tagen vermißt wurde, hat den Tod in der Isar gesucht und gefunden. Vorgestern wurde ihre Leiche bei Freimann aufgefunden. Zerwürfnisse mit ihrer Mutter wegen eines Liebesverhältnisses sollen die Ursache des Selbstmordes sein. Vor ihrer Entfernung aus dem elterlichen Hause legte sie ganz frische Wäsche und ein schwarzes Kleid an.

Gegen den **Münchener „Volksboten"** wird von Seiten der Koburger Staatsbehörde Anklage auf Verleumdung erhoben werden wegen seiner in den Nrn. 250 und 252 gebrachten Berichte über die Beisetzung der Prinzessin Antonie von Sachsen-Koburg-Gotha.

Friedrichshafen. Ein schaudervolles Ereigniß hat sich am 17. d. früh in dortiger Nähe zugetragen: Ein Vater hat seinen leiblichen Sohn ermordet und sich dann selbst entleibt.

Leipzig, 16. Nov. Ein Gerichtsamtmann in Remse (Sachsen) zeigt soeben den (in seinem Hause?) erfolgten Tod von Bürgers ältester Tochter, Friederike Marianne Bürger, an. Dieselbe starb „sanft und schmerzlos an einem Nervenschlag" 85 Jahre alt. Ihr „klarer Geist, heiterer Sinn und edles Herz" werden gerühmt.

†† **Frankfurt**, 18. November. (Corresp.) In Folge Bundesbeschlusses vom 24. Juli soll bekanntlich die Commission von Fachmännern behufs Ausarbeitung gutachtlicher Vorschläge für eine gemeinsame Patentgesetzgebung am 24. d. M. in unserer Stadt zusammentreten und ihre Berathungen beginnen. Den Anträgen des handelspolitischen Ausschusses stimmten bis jetzt bei: Oesterreich, Bayern, Sachsen, Württemberg, Hannover, Baden, Großherzogthum Hessen, die großherzoglich und herzoglich sächsischen Häuser, Braunschweig und Nassau, beide Mecklenburg, Anhalt und Schwarzburg. Gegen die Ausschußanträge stimmten Preußen, Holstein und Lauenburg, Luxemburg und Limburg und die vier freien Städte. Noch ohne Instruktionen befinden sich bis jetzt Kurhessen, Oldenburg und die 16. Curie. Nachbenannte Regierungen haben bereits ihre abzuordnenden Commissäre namhaft gemacht und werden vertreten sein: Oesterreich durch den Sektionsrath Dr. Richard Höchsmann; Bayern durch den kgl. Ministerialassessor im Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Adolf v. Cetto; Sachsen durch den Geheimrath Dr. Weinlig; Hannover durch den Regierungsrath Schow aus dem Ministerium des Innern; Württemberg durch den Oberregierungsrath v. Viper, und das Großherzogthum Hessen durch den Direktor der Staatsschuldentilgungskasse, Geheimrath Dr. Eckhardt. Die Commission für Baden ist bis jetzt noch nicht bekannt.

†† **Frankfurt**, 18. November. (Corresp.) Wie man vernimmt, beläuft sich das Schützenfest-Defizit, nach Abzug des Schadens, welcher durch den Sturm angerichtet worden, circa 25,000 fl. beträgt und aus der Staatskasse bezahlt wird, immer noch gegen 50,000 fl. Die Zeichner der Garantieaktien dürften demnach etwas über 40 pCt. ihrer gezeichneten Beträge einzuzahlen haben. — Der hiesige Verein zum Schutze der Thiere wird auch dieses Jahr wieder in seiner demnächstigen Generalversammlung Geldbelohnungen an Kutscher, Droschkenkutscher und Fuhrknechte, auch an solche, welche auf den hiesigen Ortschaften dienen, vertheilen, vorausgesetzt, daß sie ihren Dienst treu und gewissenhaft versehen. Wer auf eine Belohnung Anspruch machen will, muß wenigstens sechs Jahre, wo möglich bei Einem Herrn, gedient und von demselben schriftlich ein gutes Zeugniß haben; auch muß derselbe einen amtlichen Nachweis beibringen, daß er von den betreffenden Behörden noch zu keiner Strafe wegen Mißhandlung der ihm anvertrauten Thiere oder wegen Trunkenheit und Schlägerei verurtheilt worden ist. Der Verein, welcher eine sehr lobenswerthe Thätigkeit entwickelt und die Unterstützung des Polizeiamtes genießt, zählt etwas über 300 Mitglieder.

Frankfurt, 17. November. Nach der „N. Frkf. Ztg." wurde von Frankfurt aus das Gerücht von dem Attentat auf Louis Napoleon an Haupthandelsplätze absichtlich telegraphisch verbreitet. ... zeitig trafen dann noch Verkaufsordres ein, welche die Kurse ... im Augenblicke ...

Kassel, 15. Nov. Die Frage, die bei uns im Ministerium ... brennende ist und an deren Beantwortung das Verlangen der ... bleiben geknüpft haben soll, ist die, ob dem Staatshaushaltes ... nach den Vorlagen zur Feststellung des ... Regierung entsprochen wird. Es heißt, die Minister sehen ... langen der Stände als begründet an; doch scheinen von anderer Seite Bedenken dagegen obzuwalten, wie wenigstens der Eifer vermuthen läßt, mit welchem die „Hessen-Zeitung", deren Gesinnung bekannt ist, dagegen ankämpft.

Kassel, 19. November. Das Ministerium Stiernberg hat heute Nachmittag seine Entlassung erhalten. Ueber ein neues Ministerium gehen nur Gerüchte. Man erwartet morgen Vertagung der Ständeversammlung.

Wien, 14. November. Wie weit es mit dem Räuberunwesen in Ungarn gekommen ist, erhellt aus einer Mittheilung aus Groß-Kikinda, der zufolge der am 10. d. dort angelangte Personenzug in allen Waggons mit Gendarmeriemannschaft besetzt war, um einen beabsichtigten räuberischen Ueberfall, welcher der betreffenden Anzeige nach sowohl gegen die auf diesem Zuge befindliche Geldpost als auch gegen die Effekten und Baarschaft der ... Personen gerichtet war, zu vereiteln. Ein anderer von Szegedin einlaufender Personenzug war aus demselben Grunde mit Komitatspanduren besetzt.

Pesth, 18. November Abends. Der Kaiser gewährt den von den Kriegsgerichten Ungarns verurtheilten politischen Sträflingen, sowie den bereits zurückgekehrten politischen Flüchtlingen allgemeine Amnestie und verordnete die Einstellung der anhängigen Untersuchungen.

Genua, 14. Nov. Vorgestern begannen die Verhandlungen in den Prozessen des Generals Favergs, der beschuldigt ist, eine Sch...

Digitized by Google

3995 2a

Aufruf.

Unsere Mitbürger und Söhne unsers engern Vaterlandes Bayern, welche unter der Egide unseres bayerischen Prinzen Otto, der dreißig Jahre eine Dornenkrone in Griechenland trug, und dessen Herzensgüte wir Bayern kennen, nach Griechenland übersiedelten, und dort unsern Prinzen, ihren König leiden und vergebens hoffen sahen, daß er die von ihm auf Hellas Boden gepflanzte Friedenspalme wachsen, blühen und Früchte tragen sehe, wurden durch der Griechen Fremdenhaß all' ihres Besitzes und Eigenthumes beraubt, und mußten, um ihr und ihrer Familien Leben zu retten, fliehen, und konnten nur mitnehmen, was sie am Leibe trugen.

Ihrer aller Armuth ist groß, ihre Lage wahrhaft traurig.

Wir wollen unsere Bayern nicht verlassen, daher wir uns, vertrauend auf den stets bewährten Patriotismus der Bewohner Landshuts, die Bitte zu stellen erlauben

freiwillige Beiträge zur Unterstützung dieser Unglücklichen den ergebenst Unterzeichneten zu übergeben.

Landshut den 19. November 1862.

Das Comite zur Unterstützung der aus Griechenland vertriebenen Bayern.

Bizl, Posamentier.
Harhammer, Bürgermeister.
Hofpauer, Apotheker und Magistrats Rath.
Kalchgruber, k. Regierungs-Rath und Stadtkommissär.
Kräußer, k. Staatsanwalt und Appellations-Rath.
Lippmann, k. Bezirksgerichts-Direktor
Rietsch, Buchdruckereibesitzer.
Schmidt Christoph, Handelsmann und Vorstand der Gemeindebevollmächtigten.
v. Zabuesnig, Buchhändler und Magistrats Rath.

Cäcilien-Verein.

Samstag den 22. November 1862
Abends 7½ Uhr

Stiftungs-Ball

im Saale des Prantlgarten, wozu die verehrlichen Herren Mitglieder mit ihren Angehörigen hiemit freundlichst eingeladen werden.

Familien-Billets können bei der Modistin Madame Höninger im Laden (Rosengasse) abgeholt werden.

3991 2a **Der Ausschuss.**

Elberfelder Feuer-Versicherung.

Unterzeichneter bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß ihm für Mainburg und den Verwaltungskreis des Bezirksamts Rottenburg als Agent die allerhöchste Bestätigung ertheilt wurde und empfiehlt sich zur Vermittlung der Aufnahme von Versicherungen gegen Feuerschaden auf alle Arten von **Mobilien, Waaren und Getreide-Vorräthe, Maschinen, Oekonomiegeräthe,** sowie auf **Vieh** und **sonstige bewegliche Gegenstände,** gegen billige Prämien unter Zusicherung promptester Bedienung.

Mainburg den 18. November 1862.

Jos. Blickenberger,
Agent.

3994

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2056 7i

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links

CASINO.

3966 2b

Samstag den 22. November 1862
Abends 8 Uhr
Tanzunterhaltung
im großen Bernlochner-Saale.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen, daß von Freitag den 21. November an täglich frisches **Regensburger Brod** zu haben ist nämlich ganze, halbe und viertel Strichwecken. Der Verkauf ist bei **Ortner** Fragner in der Altstadt. Achtungsvoll empfiehlt sich einer geneigten Abnahme

Johann Lindner,
3989 3b Bäckermeister aus Regensburg.

Vor 14 Tagen ist ein weißer **Dachshund** mit einem grauschwarzen Fleck am Rücken und einem im Gesicht, mit einem Birkaug gestohlen worden. Wer darüber Aufschluß geben kann, erhält eine gute Belohnung im Haus Nr. 75.
3b 3985

Zu praktischem **Gesangs- und Zither-Unterricht** werden noch einige Schüler angenommen Bergstraße Nr. 151/I. 3851 10i

---

Das Haus Nr. 3 am Gries, dreistöckig und gut gebaut, ist sammt einem ¾ Tagwerk großen Garten freier Hand zu verkaufen. 3841 3c

---

Eine freundliche **Wohnung** über zwei Stiegen, ganz neu hergerichtet, ist sogleich zu vermiethen bei

Schmied,
3983 2b Sailer in der Neustadt.

Bei Unterzeichnetem ist ein meublirtes Zimmer im ersten Stock zu vermiethen.
3973 3a **Jos. Greger,** Maler.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Donnerstag den 20. Novbr. 1862
10. Vorstellung im II. Abonnement.
Frau Brock-Läpple von Augsburg
als Gast

Der grade Weg ist der beste.

Lustspiel in 1 Akt v. Kotzebue.
Hierauf:

Das Fest der Handwerker.

Komisches Gemälde mit Gesang in 1 Akt von Angely.

Freitag den 21. November 1862
Abonnement suspendu.
Zum Benefiz der Frl. K. Marion.
Gastspiel der Frl. Marie Ehrenstein,
vom Max Schweigerschen Volkstheater in München.
Zum ersten Male:

Die Münchner Vorstadtler.

Lokalposse in 3 Abtheilungen und 8 Bildern von Berg. Musik von Czerny.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 22 November 1862. Nr. 319. Cäcilia, Philemon.

x **München,** 20. Nov. Bis zum bevorstehenden Geburtsfeste Sr. Maj. des Königs erwartet man die Wiederbesetzung des erledigten Postens eines Kriegsministers. Man nennt mehrere Candidaten für das betr. Portefeuille, allein es scheint, daß eine definitive Bestimmung allerhöchsten Orts noch nicht getroffen ist. — Aus Gesundheitsrücksichten hat der seit einigen Tagen hier weilende Generalmajor Graf v. Hunoldstein, ad latus des Generalcommandanten von Nürnberg, um Versetzung in den Ruhestand nachgesucht. — Nächste Woche findet hier die Ergänzungswahl für den Gewerbe-, Fabrik- und Handelsrath statt, von welchem je die Hälfte der Mitglieder und der Stellvertreter auszutreten hat und durch neue Wahlen zu ersetzen ist. Zu keiner anderen Zeit waren diesem Gewirr wichtigere Fragen zur Begutachtung vorgelegt, als es gegenwärtig der Fall ist, und ist es deshalb auch erklärlich, daß man an den Wahlen diesmal mehr Interesse zu nehmen scheint, als es sonst der Fall zu sein pflegt.

München, 20. Nov. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 17. November die Assistenten Jakob Götz in Nürnberg und Anton Eugen Jakob in München zu Offizialen IV. Classe und zwar Ersteren beim Telegraphenamte dahier und Letzteren beim Oberpost- und Bahnamte Augsburg in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; unterm 18. November die katholische Pfarrei Obermeiselstein, Bezirksamts Sonthofen, dem Priester Peter Schmölz, Pfarrverweser in Tannenberg, Bezirksamts Schongau, zu übertragen; die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Erzberg, Dekanats Jnsingen, dem bisherigen Pfarrer zu Schottenstein, Decanats Michelau, Friedrich Voß, die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Wachstein, Dekanats Gunzenhausen, dem bisherigen Pfarrer zu Wiedersbach, Dekanats Leutershausen, Georg Wilhelm Spaeth, und die erledigte protestantische Pfarrstelle zu Steinfeld, Dekanats Rothenburg an der Tauber, dem bisherigen Pfarrer zu Endeim, Dekanats Uffenheim, Karl Julius Rößling, zu verleihen; der von dem gräflich Castell'schen Kirchenpatronate für den II. Pfarrer in Castell und Pfarrer in Ziegenbach, Friedrich Ludwig Gotthilf August Michabelles, ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrei Markt-Steft, Dekanats Kleinlangheim, die Allerhöchste landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen. Die katholische Pfarrei Dürrlauingen, kgl. Bezirksamts Günzburg, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 629 fl. 22 kr. 3 hl. in Erledigung gekommen.

* **Würzburg,** 19. Nov. Heute Vormittag um halb 9 Uhr ereignete sich im hiesigen Bahnhofe das Unglück, daß der verheirathete Holzhändler Born von Partenstein, der mit einem Güterzuge angekommen war, aus dem Waggon heraussprang, um über ein Geleise fortzueilen, wurde aber von dem nach Frankfurt abgehenden Postzuge erfaßt und ihm der Kopf und der rechte Fuß zermalmt, so daß er sogleich todt war.

Vor mehreren Tagen wurde der Wirth und Gemeindevorsteher Hopf in **Mühlhausen** erschossen. Am 18. schon wurde der Mörder, ein verkommenes Subjekt aus Pommersfeld, das einen Sündenlohn von 400 fl. erhalten haben soll, gefänglich in Bamberg eingebracht, nachdem der Urheber der That, (die Ehefrau des Ermordeten und ein 19jähriger Bursche, der mit ihr in einem unerlaubten Verhältniß lebte), bereits einen Tag früher zur Untersuchung abgeliefert waren. Letztere sollen das gräßliche Verbrechen eingestanden haben. Vorsteher Hopf, ein allgemein geachteter Mann, der nicht ein Kind beleidigte, wollte am Sonntag den 16. ds. Abends 6 Uhr eben in seinem Hauskeller für einen Gast ein Glas Bier holen, als von dem anstoßenden Grasgarten durch eine in den Keller führende Oeffnung ein Schuß abgefeuert wurde und ihn zu Boden streckte. Der Verdacht der Thäterschaft richtete sich alsbald gegen die obengenannten Personen und der Thätigkeit der Gendarmeriemannschaft in Höchstadt a/A. und der Umsicht der Gemeindeverwaltungs-Mitglied von Mühlhausen, die sich ihres verlornen Vorstandes wacker annahmen, gelang es, dieselben zur Haft zu bringen.

Die Einwohner von **Grünstadt** (Pfalz) einer zu mehr als drei Viertel protestantischen Stadt, beabsichtigen ohne Unterschied der Confession eine Sammlung zu veranstalten, um dem jüngst verstorbenen kath. Pfarrer Scharffenberger ein Denkmal zu errichten, ein Beweis, welcher allgemeinen und ungetheilten Liebe und Achtung sich der Verlebte zu erfreuen hatte.

Darmstadt, 20. November. Die Deputirtenkammer nahm die Antwortsadresse auf die Eröffnungsrede mit 41 gegen 6 Stimmen an.

Kassel, 20. November. Auf Ersuchen der Landtags-Commission hat heute eine außerordentliche Ständesitzung stattgefunden, in welcher die Stände im Auftrag des Kurfürsten durch den Landtags-Commissär Schüler auf unbestimmte Zeit vertagt wurden.

Das Gerücht geht, sagt die Zeitung von **Genua**, daß Garibaldi von Pisa nach Florenz gebracht werden soll. Man hält das Clima von Pisa für zu feucht und glaubt, daß es dem General bei seinem rheumatischen Zustande nachtheilig sein könnte.

London, 20. November. Die Bank erhöhte den Disconto auf 4 Prozent.

Niederbayerisches.

☐ **Landshut,** 21. Nov. Donnerstag den 4. December Vormittags 8 Uhr findet auf dem Rathhause Loosung, Messung, körperliche Visitation und Aufnahme der Zurückstellungsgesuche der Conscribirten aus der Altersklasse 1841 statt.

☐ **Landshut,** 21. November. Auf der heutigen Schranne wurden 4531 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 4765 Sch., wovon 4063 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 18 fl. 12 kr., gef. 23 kr., Korn 13 fl. 53 kr., gef. 2 kr., Gerste 11 fl. 16 kr., gef. 15 kr. Haber 6 fl. 39 kr., gef. 6 kr.

Straubing, 19. Nov. Zu der am 24. d. Mts. beginnenden IV. Schwurgerichtssitzung sind 17 Fälle verwiesen, nämlich einer wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, fünf wegen Körperverletzung, einer wegen Kindsmords, vier wegen Diebstahls, zwei wegen Raubes, einer wegen Todtschlags, einer wegen Nothzucht und einer wegen Meineids. Bei dieser großen Anzahl abzuurtheilender Fälle wird die Sitzung bis unmittelbar vor Weihnachten dauern. Hierdurch, sowie durch den Umstand, daß schon wieder so viele Anklagefälle vorliegen, daß die nächste Sitzung längstens mit Februar beginnen muß, ist die große Zunahme der Schwurgerichtsfälle unter der neuen Strafgesetzgebung bestimmt nachgewiesen. (C. v. u. f. D.)

Straubing, 20. Nov. Ein gestern von Amberg hier eingetroffener zuverlässiger Herr erzählte uns von einer interessanten Entdeckung, die vor zwei Tagen in Amberg gemacht wurde. Mehrere Maurer, die damit beschäftigt waren, den Lagerbierkeller des dortigen Malteser-Bräuhauses zu vergrößern, stießen bei ihrer Arbeit auf ein tiefliegendes, massiv gebautes Gewölbe das 62' lang, 20' breit, und 14' hoch, ganz gut erhalten und mit aufeinander geschichteten menschlichen Gebeinen und Schädeln, deren Zahl man auf circa 3000 schätzt, angefüllt ist. Das eine Ende dieses kirchenartigen Gewölbes mündet in einen unterirdischen Gang aus, der näherer Besichtigung unterzogen werden wird. Ein Stadtfuhrmann, der wegen der Fortschaffung der Gebeine auf den Kirchhof zu Rath gezogen wurde, schätzt dieselben auf mindestens 40 Fuhren. Das Amberger Tagblatt wird hierüber wohl bald Näheres mittheilen. (Str. Tgbl.)

Passau, 19. November. Das kgl. Staatsministerium der Justiz hat es auf gestellte Anfrage den k. Notaren, beziehungsweise der Notariatskammer, überlassen, das Erforderliche zur Gründung eines Pensionsvereines für die Relikten der Notare zu besorgen. Demzufolge ist bereits Einleitung getroffen, um die Vorstände zu einem Zusammentritte und gemeinsame Berathung über den zu gründenden und auf alle Notare des Königreiches auszudehnenden Verein zu treten. Diese verläßige Nachricht wird nicht verfehlen, zur Beruhigung der zahlreich betheiligten Familien zu dienen. (Pass. Ztg.)

Digitized by Google

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 20. November. Die Deputirtenkammer hat die in Sicilien während des Belagerungszustandes vorgenommenen Wahlen für nichtig erklärt. Buoncompagni hat Interpellationen gestellt, und sagt darin, Rattazzi besitze nicht die nöthige moralische Autorität das Land zu regieren. Mordini greift lebhaft das Ministerium an. . .

Landshuter Hopfenmarkt vom 18. November 1862.

Inländisches Gut.	Gesammt-Betrag.	Heutiger Verkauf	Höchst. Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Mittel-Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Nieder. Pr. für 100 Pf. fl.	kr.
Mittelgattungen.	Pf.	Pfd.						
Landhopfen 1862 . .	12,47	10,00	75	—	65	25	58	20
Bevorz. Sort. Holedauer Landhopfen 1862 . .	15,05	3,27	80	—	—	—	—	—
Wolnzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	7,00	7,00	110	—	—	—	—	—
Mittel-Qualitäten 1862 .	17,63	17,63	120	—	115	—	115	—
Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 1862	23,26	16,26	125	—	—	—	—	—
Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Sterner-Gut . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Baden, Schwetzinger-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
Englisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Belgisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	6,45	—	—	—	—	—	—	—
Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
Alte Hopfen versch. Ursprungs	3,00	—	—	—	—	—	—	—
Summa aller Hopfen	84,86	54,16	Geldb. 5,73 fl. 10 kr.					

Wien. 19 Nov. Silber-Agio 21.50. **Frankfurt** [illegible].

Landshuter Schranne vom 21. November 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittlerer Preis. fl.	kr.	Minderer Preis. fl.	kr.	Mittelpreis. Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	190	1195	1325	1130	195	18	41	18	12	17	35	—	23	—	—
Korn	26	106	132	80	52	14	11	13	53	13	33	—	2	—	—
Gerste	73	1311	2384	1969	410	11	50	11	16	10	30	—	15	—	—
Haber	2	904	906	845	61	6	44	6	39	6	19	—	6	—	—
Linsen	—	15	15	15	—	8	48	8	6	7	24	—	13	—	—
Erbsen	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 20. November 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittlerer Preis. fl.	kr.	Minderer Preis. fl.	kr.	Mittelpreis. Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	48	446	494	489	5	19	22	18	53	17	59	—	3	—	—
Korn	—	108	108	98	10	13	18	12	57	12	22	—	18	—	—
Gerste	64	1935	1999	1668	331	11	47	11	13	10	36	—	14	—	—
Haber	5	349	353	328	25	6	49	6	13	5	49	—	6	—	—
Erbsen	—	1	1	1	—	—	—	18	[illegible]	—	—	2	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Vilshofener Schranne vom 19. November 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittlerer Preis. fl.	kr.	Minderer Preis. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	39	364	403	376	27	19	12	18	42	17	58	—	—	—	—
Korn	2	10	12	12	—	14	21	14	13	14	9	—	4	—	2
Gerste	3	1	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	4	34	38	38	—	5	12	5	11	4	48	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Katharinen-Ball

bei gut besetztem Orchester und brillanter Beleuchtung

Sonntag den 23. November

im neurestaurirten

Valsschlößchen,

wozu der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung seine ergebenste Einladung macht.

Entrée 15 kr.

Anfang 7 Uhr Abends.

4013 2a *Eduard Schlösser.*

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 5. Dezember 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Florian Riedl und Joseph Riedl von Wimbau und Jakob Schwinghammer von Obergangkofen wegen Vergehens der Gewaltthätigkeit.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Georg Wilhelm von Ergoldsbach wegen Vergehens unzüchtiger Handlungen.

Nachmittags 4 Uhr: Untersuchung gegen Lorenz Lederhuber von Dingolfing wegen Vergehens der unbefugten Anfertigung von Siegeln.

Samstag den 6. Dezember.

Vormittags 8 Uhr: Boller Johann von Günzkofen gegen Schmidbauer Joseph von Engkofen, wegen Ehrenkränkung.

Vormittags 9 Uhr: Berufung der Anna Winzelmaier von Ettenkofen wegen Ehrenkränkung.

Vormittag ½10 Uhr: Berufung des Johann Ragner von Pörnbach wegen Forstfrevels.

Vormittags 4 Uhr: Berufung des Joseph Seeber von Neukelheim wegen Raufexzeß.

Gesellschaft Harmonie.

Samstag den 22. November:

im Ainmiller-Saale.

Anfang halb 8 Uhr,

wozu die Gesellschafts-Angehörigen freundlichst zu erscheinen eingeladen werden.

4014 *Der Ausschuss.*

Ein weiß und brauner **Hühnerhund** mit langem Schweif und Ohren ist vor einigen Tagen zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden bei Herrn **Ainmiller** zum Valsbräu. 4016

Kunstausstellung

der merkwürdigsten Schiffe

im Saale des Herrn Ainmiller.

Täglich von früh 10 bis Nachmittags 4 Uhr.

Entree à Person 12 kr. Kinder die Hälfte.

4017

In Jellenkofen bei Markt Ergoldsbach ist ein **Haus** mit 3 Tagwerk Feld aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen beim Kramer **Obermayer** in Jellenkofen. 4015

Digitized by Google

Cäcilien-Verein.

Samstag den 22. November 1862
Abends 7½ Uhr

Stiftungs-Ball

im Saale des Prantlgarten, wozu die verehrlichen Herren Mitglieder mit ihren Angehörigen hiemit freundlichst eingeladen werden.
Familien-Billets können bei der Modistin Madame Höninger im Laden (Rosengasse) abgeholt werden.

3991 2b **Der Ausschuss.**

Hôtel Bernlochner.

Sonntag den 23. November lfd. Js.
ist bei Unterzeichnetem

Katharinen=Ball

mit gutbesetztem Orchester und brillanter Beleuchtung
gegen 18 kr. Eintritt. Gallerie 6 kr.
Anfang Abends 7 Uhr,

wozu unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung höflichst einladet

4011 2a **Johann Bernlochner.**

Sonntag den 23. November 1862
findet bei Unterzeichnetem der herkömmliche

Katharinen=Ball

statt, wobei bemerkt wird, daß der Saal neu restaurirt und dieser sowohl als sämmtliche Nebenlokale mit Gas beleuchtet sind.

Entree 15 kr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Georg Münsterer,
4012 3a Gastgeber zum Hoffmann.

Das Neueste in

Mänteln, Paletots und Jacken, Herbst- und Winterkleiderstoffen, sowie Herbst- und Winter-hüten für Damen

empfiehlt in schöner Auswahl
4006 3a **Michael Meindl.**

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich das reale Mayer'sche

Münchner Botenrecht

käuflich an mich brachte, so empfehle ich mich dem hochlöblichen Handelsstande und Getreidehändlern unter Garantieleistung.

Franz Schwäbl,
zum Dillingerbräu in Landshut
4002 3b in der Neustadt.

Dem Schreinergesellen Hrn. Anton Handl aus Dingolfing wird in Wahrheit bezeugt, daß er durch seine gediegenen Arbeiten, verbunden mit unermüdetem und großem Fleiße sich des gebührenden Lobes verdient gemacht hat und bezüglich seiner Geschicklichkeit in allen vorkommenden Arbeiten jedem Meister in größeren Städten zur Seite gestellt werden kann. 4009

Altes Blei

wird fortwährend gekauft bei
A. Schuller, Glasermeister
4015 am Dreifaltigkeitsplatz

Ein **ordentlicher Knabe** kann sogleich bei Unterzeichnetem in die Lehre eintreten.

Johann Arthalb.
4007 3a Schuhmachermeister.

Ein ganz gut erhaltener 3saitiger **Flügel,** 6oktavig, mit weißer Klaviatur, ist um 66 fl. zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. ds. Blts. 3950 4c

---

Bekanntmachung.

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen, daß von Freitag den 21. November an täglich frisches **Regensburger Brod** zu haben ist nämlich ganze, halbe und viertel Strichwecken. Der Verkauf ist bei **Ortner Fragner in der Altstadt.** Achtungsvoll empfiehlt sich einer geneigten Abnahme

Johann Lindner,
3989 3c Bäckermeister aus Regensburg.

Sardines à l'huile in Blechdosen, **Caviar, Holländer-Häringe** und **Sardellen,** sowie **geräucherte Häringe** empfiehlt bestens 3993 2b

Th. J. Neuhauser's Wittw.

Wiener Holzstiften,

von ausgezeichneter Holzgattung, sehr schön geschnitten, der Zentner zu 22 fl. und das Pfund zu 15 und 14 kr. sind bei Unterzeichnetem zu haben. Auch findet bei demselben ein **Gehilfe,** der im Leistschneiden bewandert ist, dauernde Beschäftigung und guten Lohn.

Nik Gruber, Leistschneider
3997 3b Kirchgasse Nr. 532 in Landshut.

Zu verkaufen ist ein gut erhaltener **Mantel** für ein kleines Mädchen. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 4008 2a

---

Haus Nr. 244 in der Kirchgasse ist sogleich eine **Wohnung** zu vermiethen. 4010 2a

---

Eine **Näherin** findet sogleich dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 3c 3979

Eine freundliche **Wohnung** über zwei Stiegen, ganz neu hergerichtet, ist sogleich zu vermiethen bei

3983 3b Sailer in der Neustadt.
Schmied,

Digitized by Google

Aufforderung an Männer!

Rede, gehalten in einer Landesversammlung zu Pforzheim am 2. November 1862 von Moritz Müller.

Hochgeehrte Versammlung! Als im Herbste vor 14 Jahren das deutsche Vorparlament zu tagen begann, sagte unser Mittermaier, der Präsident dieses Parlaments, daß endlich der deutsche Riese erwacht sei! Er war auch wieder erwacht. Und wie er sich reckte und streckte, hat er damals Manches zermalmt und zerdrückt. Allein von jener Zeit an, wo es mit dem wirklichen Parlamente wieder zu Ende ging, und wo Herr .... Schmerling jede Anfrage der Linken mit Spott und Hohn beantwortete, bis heute, wo den Riesen Zwerge wie Däumchen foppen und necken und bis aufs Blut peinigen können, und wo dem Riesen noch ein Vormund, wie der Bundestag, gesetzt ist, ist dieser Riese doch noch nicht zum vollen Bewußtsein seiner Kraft gelangt, um sich frei emporzurichten wie er sollte. Das Drama der deutschen Entwicklung hat erst begonnen, es sind bis jetzt nur Eröffnungsscenen aufgeführt worden — wann werden wir am letzten Akte stehen? Wann wird dieser deutsche Riese frei und mächtig über die Weltbühne schreiten?!

Der großen Mittel sind schon viele erwähnt worden, um dies Ziel zu erreichen, ich erlaube mir heute auf ein kleines ganz unscheinbares hinzudeuten. Es betrifft die Presse im Kleinen, die geistige Nahrung für das Volk.

Der Einfluß der Tagespresse auf den Gang der Begebenheiten im Großen und Kleinen, und noch mehr auf die öffentliche Meinung, hat mit Riesenschritten zugenommen, und ist im eigentlichen Sinne unermeßlich. Der Lebensstrom, den die großen Zeitschriften und Journale in ihrem Bette mit sich fortführen, um ganzen Ländern, ja Welttheilen als geistige Handelsstraße zu dienen, wird schon lange in kleinen Flüssen und Flüßchen abgeleitet, um auch die entfernten Theile des Landes an dem Verkehre Theil nehmen zu lassen, ja, um endlich als Bächlein die Wiese des Dorfes zu bewässern. Aber so bedeutend dieser Einfluß der Presse im Allgemeinen auch sein mag, so ist mir doch der wahre und richtige Einfluß, zumal auf die unteren Schichten des Volkes noch lange nicht genügend. Hier müssen noch mehr und bessere Schleußen geöffnet werden, um das Einströmen von Bildung und ächt deutscher Gesinnung zu bewirken.

Freilich stoßen wir da vorerst auf bedeutende Hindernisse. In der Welt hat nämlich Alles zwei Seiten, eine gute und eine schlechte. Nur der Bundestag möchte vielleicht eine Seite haben. Neben der guten und besseren geistigen Waare gibt es auch eine mittelmäßige und schlechte. Und man kann fast behaupten, trotz aller Lobhudelei, daß, wenn das Schlechte und Mittelmäßige mit einander abgewogen wird, es dem Besseren und Guten die Stange hält. Man könnte über dieses Thema viel sagen. Ich will jedoch nur eine Erfahrung anführen. Betrachte man in vielen Gegenden und Städten die Wochenblätter der Provinzialstädte, so wird man einen großen Theil in einem gotteserbärmlichen Zustande finden. Es kann aber Niemand läugnen, daß durch diese Blätter, die in jedes Haus kommen, viel Gutes bewirkt werden kann, und daß ihr Einfluß auf Alt und Jung, Männer und Frauen, Bauer und Bürger, und die arbeitende Bevölkerung nicht zu unterschätzen ist.

Die Hebung eines solchen Blattes ist aber auf solche Leute wirksamer als das Vertheilen und Verschenken der großen, wenn auch besseren Blätter; erstens können solche doch nur zeitweise und nicht in solcher Masse vertheilt werden, zweitens ist auch die gebildete Büchersprache oft der besten Zeitschriften von der Art, daß sie weit über den Sprach- und Begriffshorizont des gemeinen Mannes hinausreicht. Ist in einer Stadt das Wochenblatt wie es sein soll, so kommt dieß auch den größeren Zeitschriften zu gute.

Das einfache Mittel der Verbesserung solcher Stadtwochenblätter ist, daß sich unabhängige, gebildete Männer vereinen, um erstens ihr Augenmerk auf besonders gut populäre Aufsätze zu richten und dann zweitens solche mit etwaigen Erläuterungen und Bemerkungen, die den Verhältnissen des Landes und der Oertlichkeit angemessen sind, in das Stadtwochenblatt oder mit demselben als Beilage drucken zu lassen, nöthigenfalls zu erzwingen zu suchen. Da sind aber freilich die Hindernisse wieder groß. Erstens ist die wohllöbliche Polizei oder Behörde oft gerade je weniger auf Ideen und Forderungen zu sprechen, desto besser und wahrer sie sind, und es gibt Beispiele genug, wo ein Mann mit ihr nicht fertig wurde und schlecht wegkam; zweitens wehren sich oft Redakteur und Verleger mit Hand und Fuß gegen Aufklärungsgelüste. Es ist da wie mit dem Trinken des Dreimännerweins. Wenn da ein Mann trinken soll, müssen ihn bekanntlich drei Männer halten, damit das edle Naß die Kehle hinunter kann. So müssen im andern Sinn Verleger und Redakteur moralisch gezwungen werden, bis sie eine kräftigere geistige Kost in ihr Blatt aufnehmen. Aber drittens fällt auch eine Hauptschuld mit auf's Publikum. Wenn der Redakteur und Verleger nichts als Gleichgültige und Feiglinge um sich sieht, so ist es ihm nicht zu verdenken, wenn er seine Existenz nicht verlieren will, wegen solchem Publikum. Darum müssen unabhängige, gebildete, freisinnige Männer es als Pflicht betrachten, in jeder Stadt in solchen schon bestehenden Blättern ihre Stimmen zu erheben. Aber Wahrheit muß die Parole sein, nicht Halbheit. Geschieht dieß einigermaßen im rechten Sinne, so wird die Finsterniß genöthigt, ans Tageslicht zu treten. Da gibts oft schlimme Wespennester auszustechen. Allein je mehr Männer sich vereinen, desto eher wird etwas durchgesetzt, und desto weniger betragen die Opfer für jeden. Und dann liegt die Möglichkeit vor, daß auch der geringste Dorfbewohner klarer über die vaterländischen Angelegenheiten denken lernt, und nur dann meine Herren, wird der nationale Gedanke, das Verlangen nach einer Einheit Deutschlands eher zur Wahrheit werden, wenn dieses Verlangen und dieser Gedanke mehr in die Massen eindringt und zur unbewußten Ueberzeugung wird. Dann wird sich der Riese, deutscher Volksgeist genannt, erheben und seine Kraft besser entfalten. Dann werden unsere gerechten Forderungen nicht mehr bloß auf dem Papier stehen, sondern sie werden zum ernsten furchtbaren Entschluß im Volke werden, — und dieser Volksgeist wird zum Sieg gelangen!

In unterzeichneter Buchhandlung ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Verhandlungen

der

dritten Generalversammlung

des

deutschen Nationalvereins

in

Coburg,

am 6. und 7. Oktober 1862.

5 Bogen in Lexikon 8. Preis 7½ Sgr. oder 27 kr.

Expedition der Wochenschrift des Nationalvereins.

(F. Streit's Verlagsbuchhandlung)

in Coburg.

3959 3c

Vor 14 Tagen ist ein weißer Dachshund mit einem grauschwarzen Fleck am Rücken und einem im Gesicht, mit einem Birkaug gestohlen worden. Wer darüber Aufschluß geben kann, erhält eine gute Belohnung im Haus Nr. 75

3c 3985

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Freitag den 21. November 1862

11. Vorstellung im 11. Abonnement.

Zum Benefiz der Frl. K. Marion.

Gastspiel der Frl. Marie Ehrenstein,

vom Mor Schweigerschen Volkstheater in München.

Zum ersten Male:

Die Münchner Vorstadtler.

Lokalposse in 3 Abtheilungen und 8 Bildern von Berg. Musik von Czerny.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 23. November 1862. Nr. 320. Clemens.

x **München**, 20. November. Die Festsitzung der kgl. Akademie der Wissenschaften zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs wird am nächsten Freitag stattfinden. Freiherr v. Liebig wird als Vorstand der Akademie die Sitzung mit einer auf die Feier des Tages bezüglichen Rede eröffnen und nach den geschäftlichen Vorträgen der Classen-Sekretäre wird dann Professor Dr. Cornelius die Festrede „über die deutschen Einheitsbestrebungen im 16. Jahrhundert" halten. — Die Kreisregierung von Oberbayern hat nicht nur die von unserem Magistrate im Monat August verliehenen 17 neuen Schneidersconzessionen bestätigt, sondern auf erhobene Berufung noch weitere 8 Concessionen verliehen; 25 neue Schneidermeister auf ein Mal! — Bei einem vor mehreren Monaten am k. Appellationsgerichte für Oberbayern stattgehabten Termine hatten die Gläubiger des Herrn Reichsrathes Grafen von Bassenheim einen Ausschuß aus ihrer Mitte gewählt, der Vorschläge zu einem Arrangementversuche aufstellen soll; dieß ist nun geschehen und ist auf den 5. Dezember ein weiterer Termin anberaumt, in welchem der Ausschuß seine Vorschläge vorlegen wird.

München, 21. Nov. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 14. November den Boten Anton Bernhard am Bezirksgerichte München l. d. J. wegen körperlicher Funktionsunfähigkeit des Dienstes zu entheben und dessen Stelle dem Beiboten am genannten Bezirksgerichte, Ernst Ristler, auf Ruf und Widerruf zu verleihen.

München, 20. Nov. Die von fast allen hiesigen Blättern gebrachte Nachricht: der hochw. Erzbischof von München-Freising werde sich zu einem Besuch J. M. der Königin von Neapel nach Augsburg begeben, ist eine leere Erfindung. Se. Excell. ist allerdings in Pastoralgeschäften abgereist, aber nicht um der Königin von Neapel aufzuwarten.

X **Würzburg**, 21. November. In Folge des neuen Strafgesetzbuches erhalten auch unsere Strafanstalten eine Reform. Es wird daher das hiesige Zuchthaus mehr bevölkert. Seit dieser Woche kommen allabendlich mit der Eisenbahn 12 weibliche Züchtlinge in ihren grauen Kleidern hier an und werden unter Gendarmerie-Eskorte durch die Stadt an ihren neuen Bestimmungsort geleitet.

Kassel, 18. Nov. Unsere althessische Ritterschaft hat durch ihren Erbmarschall und die Obervorsteher zur Wahrung ihrer althergebrachten Rechte der Landstandschaft Protest eingelegt gegen die durch die landesherrliche Verkündigung vom 21. Mai d. Js. erfolgte Wiederherstellung der Verfassung.

Kassel, 18. Nov. Als Ministerkandidaten werden Haynau, Scheffer, Hesberg und Abée genannt. Letzterer ist wenigstens heute vom Churfürsten empfangen, auch in voriger Woche zur Tafel gezogen worden. Das neue Ministerium wird als ein Jagdabenteuer angesehen, es sollen nemlich bei der letzten Jagd die Einleitungen zu der neuen Aera, in welche wir nun wieder eintreten, getroffen sein, da sich dergleichen in Kassel selbst nicht so ungenirt zu Stande bringen läßt. Voraussichtlich wird die Jagd auf einem anderen Gebiete nun fortgesetzt. Es fragt sich nur mit welchem Erfolge. Die Verfassung vom 1831 gibt andere Mittel an die Hand, den Kampf fortzusetzen; wird das Budget nicht vorgelegt, so ist die Steuererhebung ungesetzlich, zu den 60 Steuerverweigerern in Hanau mögen sich dann leicht 6000 andere hinzugesellen.

†† **Frankfurt**, 20 Nov. (Corresp.) Die heutige Sitzung der Bundesversammlung war nur von sehr kurzer Dauer und die zur Verhandlung gekommenen Gegenstände bieten kein besonderes Interesse. Baden ließ anzeigen, daß es dem in letzter Sitzung gefaßten Beschlusse wegen Zusammentritt der Commission für Bearbeitung eines gemeinsamen Obligationenrechts beitrete; Großherzogthum Hessen erklärte sich gegen die von dem Ausschusse für Aufhebung der Spielbanken gestellten Anträge, weil durch dieselben kein ersprießliches Resultat zu erwarten sei. Ferner wurde der Bundesbeamte Meyer an die Stelle des kürzlich pensionirten Schmitt zum Cassier ernannt.

Schließlich wurden diejenigen Ausschüsse, welche durch die Abberufung des früheren dänisch-holsteinischen Gesandten, Herrn von Bülow, unvollständig geworden waren, durch Neuwahlen ergänzt. — Dagegen trat gutem Vernehmen nach, nach Beendigung der Sitzung der Ausschuß für Niedersetzung einer Delegirtenversammlung zu einer längeren Sitzung zusammen, in welcher Herr v. d. Pfordten sein fertiges ausgearbeitetes Referat seinen Collegen vorlegte. Dasselbe soll sehr umfangreich sein.

Frankfurt, 17. Nov. Der famose Schweizer Tambourmajor, welcher bei dem Einzug der Schweizer Schützen in unsere Stadt eine solche Virtuosität entfaltete, daß er seinen Stock in kunstgerechter Weise mehrere Stockwerk hoch warf, hat ein schönes Unheil in unserer Stadt angerichtet. Allüberall, auf Wegen und auf Stegen, in allen Straßen übt sich unsere hoffnungsvolle Jugend, es den bis jetzt in seinem Fach unerreichten Virtuosen in dem Stockwerfen nachzuthun. Wo man geht und steht fliegen Tambour-Majorstöcke, mitunter von sehr umfangreichen Dimensionen, geschleudert von den Händen der nachahmungssüchtigen jungen Republikaner in die Höhe, die nicht selten bei ihrem Fall die Häupter der ehrbar einherwandelnden Bürgerschaft bedrohen.

Frankfurt, 20. November. Der „Fr. Anz." meldet, daß dem Deutschen Reformverein die Genehmigung zur Niederlassung in unserer Stadt vom Polizeiamt versagt worden sei — was nach der Abweisung des Nationalvereins vor drei Jahren allerdings die Billigkeit verlangte.

Veröffentlichungen über den Nationalfond hat der Polizeidirektor Hortzschansky in Görlitz verboten, trotz der gerichtlichen Freisprechungen in Breslau. Auf diese aufmerksam gemacht von den vorgeladenen Redakteuren, erwiederte er: Das gehe ihn nichts an; wenn die Herren wollten, könnten sie ja Beschwerde führen; inzwischen werde er jede Nummer konfisciren, in welcher des Nationalfonds erwähnt werde.

Ein fürchterlicher Vorfall ereignete sich in Lemberg. Ein achtjähriger israelitischer Knabe schnitt bei Nacht seinem schlafenden Vater, einem Ochsenhändler, mittelst eines Rasirmessers den Hals ab.

Wien. Ueber die Rüstungen Sardiniens werden dem Botschafter aus sehr guter Quelle einige interessante Details gemeldet. Wir entnehmen denselben nur das Faktum, daß zu St. Etienne und in anderen französischen Fabriken am 1. November 200,000 Gewehre bestellt wurden; eine angetragene weit größere Lieferung konnten diese Fabriken nicht übernehmen, weil die Turiner Regierung eine Lieferungszeit von vier Monaten vorschrieb. Man unterhandelt nun mit Lütticher Fabriken.

Turin, 15. Nov. Der Prozeß gegen General Faverges und seine Adjutanten Oberst Mongiardini und Hauptmann Magri kam gestern vor dem Militärtribunal zum Abschluß. Im Verlaufe dieses Sommers hatte nämlich ein Truppenkörper unter dem Kommando des Generals Faverges das Uebungslager von Anzola bei Bologna bezogen. Das Lager befand sich außerhalb des genannten Fleckens. Am 9. Juli wollte sich der General in Begleitung der obenerwähnten Adjutanten nach Anzola begeben, als die Schildwache, die zunächst des Grabens, welcher das Lager begrenzte, aufgestellt war, der Gesellschaft den Zutritt zur Brücke verweigerte. Der General, der, wie hier bemerkt, Zivilkleider trug, ließ dem Posten durch den Obersten Mongiardini bedeuten, mit wem er zu thun habe; doch der Soldat beharrte auf der Ausübung seiner Pflicht, mit der Erklärung, den strengsten Befehl erhalten zu haben, Niemand, wer es auch sein möge, aus dem Lager ziehen zu lassen. Als nun der Oberst dennoch sich anschickte, die Brücke zu betreten, führte der Soldat einen Bajonetstich nach ihm, der übrigens nur den Rock des Betroffenen durchlöcherte. Der Oberst fiel in den Graben, der Soldat schrie nach der Patrouille, die auch sofort, vier Mann stark unter Anführung eines Korporals

am Platze erschien. Kapitän Magri drang auf Entwaffnung des Soldaten. Dieser jedoch erklärte, eher sterben zu wollen, als sich entwaffnen zu lassen, worauf Magri den Säbel zog und auf Mazziretti, so hieß der Soldat, erbarmungslos einhieb. Ein Gleiches that Oberst Mongiardini. Die Patrouille scheint sich dabei völlig indifferent verhalten zu haben. Endlich gelingt es den Offizieren, Mazziretti zu entwaffnen und es tritt nun der General, der sich bisher in einiger Entfernung gehalten, an den Soldaten heran mit der Frage, ob er ihn, den General nicht gekannt hätte. Als Mazziretti erklärte, den General ganz wohl erkannt zu haben, versetzte ihm dieser mit den Worten: „Neapolitanischer Bandit" einen Schlag ins Gesicht und befahl, den Unverschämten sofort in Eisen zu legen, was auch geschah. Kapitän Magri stattete am folgende Tage den betreffenden Rapport ab. Die Angelegenheit kam im Kriegsministerium zur Verhandlung, und so wurde jener Prozeß eingeleitet, der heute mit der Verurtheilung der Angeklagten abschloß. General Faverges wurde zu vier Monaten, Mongiardini und Magri zu zwei Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

Turin, 16. Nov. Es ist bereit erwähnt worden, daß eine Publikation Garibaldi's in Form einer Broschüre bevorsteht, die famose Enthüllungen über sein Verhältniß zur Regierung vor dem Tage von Aspromonte ans Tageslicht bringen soll. Das wichtigste Aktenstück in diesem Rothbuche ist ein eigenhändiger Brief des Königs Viktor Emmanuel an Garibaldi. Letzterer hat vor Kurzem an den König geschrieben, daß er bereit sei, die Veröffentlichung des Briefes zu unterlassen, jedoch nur unter Einer Bedingung: wenn er das Ministerium Rattazzi entläßt. Der König hat diesen Brief Garibaldi's Rattazzi selbst übergeben. Bis vorgestern hatte aber Garibaldi noch keine Antwort vom Könige erhalten.

Brüssel, 13. Novembr. Der Finanzminister hat ein anonymes Schreiben erhalten, welches nur die Worte: „Zurückgabe an den Staatsschatz" und die Summe von 300,000 Franken enthielt. Man hat diesen Betrag der Kasse des öffentlichen Schatzes überwiesen.

Zwischen den Jockey-Clubs in **Paris** und **London** war ein Streit entstanden, weil das Rennen in Paris um den ersten Preis von 100,000 Franken an einem Sonntag stattfinden soll. Graf Daru schrieb darüber nach London: wenn man dem Publikum den Nutzen der Rennen vor Augen stellen wolle, so sei dazu in Frankreich nur der Sonntag geeignet; wolle man Englands Beispiel nachahmen, und einen Wochentag dazu bestimmen, so würden sich keine Zuschauer einfinden, und dann würde Niemand in der Folge mehr für solche Rennen Beiträge unterzeichnen. Admiral Rous antwortete, daß der Londoner Club nach einmüthigem Beschluß seine erhobenen Einwendungen zurücknehme.

Straßenanfälle und nächtliche Einbrüche von maskirten Vagabunden nehmen in **England** so sehr überhand, daß auf dem Lande die Gutsbesitzer Nachts einen Revolver bereit halten. Die neuesten Blätter berichten, bei einem nächtlichen Einbruch in Derbyshire habe die Dame des Hauses einen der Spitzbuben erschossen, worauf die übrigen sich mit der Leiche davon machten.

New-York, 10. November. M'Clellan ist des Commando's über die Potomac-Armee enthoben, Burnside zu seinem Nachfolger ernannt. Im Volk und in der Armee verursacht die Entsetzung M'Clellans grose Aufregung. Man spricht von einer Modifikation des Cabinets Lincolns. Lee soll bei Gordonsville stehen. 28,000 Conföderirte unter Breckenridge griffen Nashville von zwei Seiten an, und wurden auf einer Seite zurückgeschlagen; das Resultat auf der andern Seite ist unbekannt. Die Conscription in New-York ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

Niederbayerisches.

□ **Landshut,** 22. November. Zu Folge allerhöchsten Rescripts vom 9. d. haben Sich Seine Majestät der König bewogen gefunden, den königl. Bezirksamtmann Heinrich Schnitzler in Grafenau zum Landwehr-Major und Commandanten des Landwehr-Bataillons Grafenau allergnädigst zu ernennen. Mittels Regierungsverfügung vom 18. November 1862 wurde dem Schullehrer Johann Baptist Sturm von Fürstenstein, Bezirksamts Passau, die Schulstelle in Pinkofen, Bezirksamts Mallersdorf, verliehen. Gemäß Entschließung der Landwehr-Kreisstellen von Niederbayern vom 14. November 1862 wurde der Oberlieutenant Anton Antelsberger von Deggendorf zum Hauptmann im kgl. Landwehrbataillon Deggendorf befördert, und der Landwehrmann Fr. X. Zimmermann von Deggendorf im genannten Bataillon zum Oberlieutenant ernannt.

□ **Landshut,** 22. November. In unserer Umgegend wurden dieser Tage 3 Individuen aufgegriffen, welche falsche Galanteriewaaren, als Broche, Uhrketten xc. für ächte verkauften und nicht unbedeutende Geschäfte schon gemacht haben sollen.

☞ **Landshut,** 21. November. Dem hiesigen Hofgärtner, Herrn Grill, wurde vom landwirthschaftlichen Central-Comite für die von ihm zur bayer. Obstausstellung gelieferten, vortrefflich gezüchteten Obstsorten ein Ehrendiplom zuerkannt. Man war überrascht, in der nächsten Umgebung Münchens solche Obstzucht zu finden.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

New-York, 11. November. Die neuesten Berichte über den Angriff auf Nashville sind bedeutend übertrieben, nur ein kleines Scharmützel ist vorgefallen. Südliche Journale melden: Die Unionisten erlitten eine Niederlage bei einer Expedition auf Newburns. Eine demokratische Association ernannte Mac Clellan zum Candidaten für die nächste Präsidentschaftswahl. Die Bundesregierung annoncirte eine neue Ausgabe von Schatzscheinen 14 Millionen Dollars zu 73 Prozent.

Rosenheimer Schranne vom 20. November 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Geblieben Rest.	Höchster Preis. fl.	Höchster Preis. kr.	Mittlerer Preis. fl.	Mittlerer Preis. kr.	Mindester Preis. fl.	Mindester Preis. kr.	Gestiegen fl.	Gestiegen kr.	Gefallen fl.	Gefallen kr.
	Schäffel.														
Waizen	250	266	516	191	325	20	20	19	44	19	5	—	1	—	—
Korn	190	199	389	194	195	12	38	12	9	11	44	—	16	—	—
Gerste	225	533	758	433	325	13	42	12	40	11	40	—	—	—	10
Haber	125	541	666	416	250	6	57	6	13	5	—	—	15	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
Linsen				—	—	—	—	—	—		—	—	—		—

Frankfurt. 21. Novembr. Oestr. 5% Nation.-Anleh. 66; Oesterr 5% Metall. 59¾ P.; Oesterr. Bankaktien 754; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 72¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 126; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72¼; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 139¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 107¼; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 107¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 210¼; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 82¼; Wechselcourse: Paris 93¼ London 117⅞ Wien 95.

Wien 20 Nov. Silberagio 21 65. **Frankfurt** 5⅝.

Katharinen-Ball

bei gut besetztem Orchester und brillanter Beleuchtung

Sonntag den 23. November

im neurestaurirten

Baloschlößchen,

wozu der Unterzeichnete unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung seine ergebenste Einladung macht.

Entrée 15 kr.

Anfang 7 Uhr Abends.

4013 2b **Eduard Schlösser.**

In der **Krull**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Helm, Backfischchens Leiden und Freuden, eine Erzählung für junge Mädchen 1 fl. 12 kr.

Buch, das der Braut, oder Blumen der Liebe im Garten deutscher Lyrik 2 fl. 42 kr.

Hall, Marianne oder Schicksale eines jungen Mädchens 1 fl. 45 kr.

Fritzsche, praktisches Hausmittelbuch für den Bürger und Landmann 1 fl. 21 kr.

Jaques, der Tanzmeister in der Westentasche, eine Sammlung neuester und beliebtester Tanztouren xc. 27 kr.

Nitzsche, die Heilung der Nerven- und Muskellähmungen, oder populäre Darstellung und Beschreibung derjenigen heilgymnastischen Bewegungen, welche bei Schwächezuständen der Nerven xc. wesentliche Dienste leisten. 2 fl. 42 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Harlander gg. Häusl p. dob.

Im Auftrage des königlichen Bezirksgerichts Deggendorf hat der unterfertigte königliche Notar zur öffentlichen Versteigerung des dem Zwangsverkaufe unterstellten Anwesens der Häuslerseheleute Adam und Anna Häusl von Isarau auf

Samstag den 10. Jänner 1863 Vormittags 10—12 Uhr

im Hoiwirthshause zu Aholming Termin anberaumt.

Das genannte Anwesen ist auf Katasterseite 279—280 Lit. A bis T vorgetragen, hält die um 1000 fl. assekurirten Gebäude 19,55 Tagwerk Gründe und wurde unterm 11. Oktober h. Js. auf 5020 fl. gewerthet. Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hyp. Ges. und nach §§. 96—101 der Proz. Novelle vom 17. November 1837 und erfolgt der Zuschlag nur dann, wenn der Schätzungswerth erreicht wird.

Steigerungslustige, welche dem unterfertigten königlichen Notar nicht bekannt sind, haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugnisse auszuweisen.

Die besondern Kaufsbedingungen sowie die auf dem Anwesen ruhenden Lasten und Abgaben werden vor der Versteigerung bekannt gegeben, übrigens kann von dem Grundsteuerkatasterauszuge und der Schätzung vor der Versteigerung im Geschäftszimmer des Unterzeichneten Einsicht genommen werden.

Zugleich wird für den Fall, daß am ersten Termine ein Angebot nicht erfolgen oder das Meistgebot den Schätzungswerth nicht erreichen sollte, zur zweitmaligen Versteigerung des vorbeschriebenen Anwesens auf

Samstag den 7. Februar 1863

zur oben angegebenen Stunde und im dort bezeichneten Hause mit dem Anhange Termin anberaumt, daß dann der Hinschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekgläubigern zustehenden Einlösungsrechtes erfolgen wird.

Osterhofen den 19. November 1862.

4024 3a **Kroiß,** k. Notar.

Mittwoch den 26. dß. Monats Vormittags 10 Uhr werden im Holzmagazin des Kasernneubaues (ehemaliger Peckertgarten) mehrere Parthien Lager- und Abfallholz, dann altes Eisen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landshut, den 22. November 1862.

Der bauführende Offizier:

4026 2a **Kollmann,** Hauptmann.

Bürger- Verein.

Dienstag den 25 November 1862

findet in dem **Vereinslokal**

Katharinen-Ball

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen recht zahlreich zu erscheinen hiemit höflichst eingeladen werden.

Landshut, den 22. November 1862.

Der Ausschuss.

4027 2a

Empfehlung

meines vielseitig sortirten **Lagers von Nägeln und Stiften** aller Art, wie auch vieler einschlägigen Gegenstände zu möglichst billigem Preis.

Hochachtungsvollst!

Bernhard Schmidt, Nagelschmid,

Regierungsgasse Nr. 545.

4025 3a

Auch wird daselbst zum höchsten Preis altes **Eisen** gekauft.

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Samstag den 6. Dezember.

Nachmittags 3 Uhr: Berufung des Peter Pflügler von Landshut, wegen Ehrenkränkung.

Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr: Berufung des Augustin Wiermüller von Rottenburg, wegen Uebertretung der Fleischbeschauordnung.

Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr: Berufung der Juliana Meier von Geisenhausen, wegen Ehrenkränkung.

Im Saale des Herrn Ainmiller =

Kunst = Ausstellung

der

merkwürdigsten Schiffe

geöffnet heute Sonntag von Morgens 10 bis Abends 8 Uhr. — Entrée à Person 12 kr. Kinder 6 kr.

4029

Anwesens-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand sein Anwesen in der Gottfriedinger Schwaige beim obern Batzenhäusl, eine halbe Stunde von Dingolfing gelegen, bestehend aus neu erbautem Wohnhause, Stadel, Schupfe, circa 60 Dezimalen Obstgarten, 22 Tagwerk Feld, 10 Tagwerk Wiesen, 6 Tagwerk Auholz, bestehend aus großen Albern.

Bemerkt wird, daß das Anwesen nur wegen Uebernahme des väterlichen Anwesens verkauft wird.

Nähere Auskunft mündlich oder auf frankirte Briefe bei 4022 3a

Sebastian Eberl,

Söldner in der Gottfriedinger-Schwaige beim obern Batzenhäusl.

1200 bis 1400 Gulden

werden gegen sichere Hypothek ausgeliehen. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes.

3021

Ein **schwarzer Muff** ist gestern auf dem Markt verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 4028

Zu praktischem **Gesangs- und Zither-Unterricht** werden noch einige Schüler angenommen Bergstraße Nr. 151/1. 3851 10f

---

Bei Unterzeichnetem ist ein meublirtes Zimmer im ersten Stock zu vermiethen.

3973 3c **Jos. Greger,** Maler.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Knabe, am liebsten vom Lande, in die **Lehre** treten.

Johann Rösch,

3992 2b Schneidermeister.

Digitized by Google

Hôtel Bernlochner.

Sonntag den 23. November lfd. Js.

ist bei Unterzeichnetem

Katharinen = Ball

mit gutbesetztem Orchester und brillanter Beleuchtung gegen 18 kr. Eintritt. Gallerie 6 kr.

Anfang Abends 7 Uhr,

wozu unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung höflichst einladet

4011 2b **Johann Bernlochner.**

Sonntag den 23. November 1862

findet bei Unterzeichnetem der herkömmliche

Katharinen = Ball

statt, wobei bemerkt wird, daß der Saal neu restaurirt und dieser sowohl als sämmtliche Nebenlokale mit Gas beleuchtet sind.

Entree 15 kr.

Hiezu ladet ergebenst ein

Georg Münsterer,

4012 3b Gastgeber zum Hoffmann.

Casino.

3966 2b

Samstag den 22. November 1862 Abends 7 Uhr.

Tanzunterhaltung im großen Bernlochner = Saale.

Geschäfts - Empfehlung.

Da ich das reale Mayer'sche

Münchner Botenrecht

käuflich an mich brachte, so empfehle ich mich dem hochlöblichen Handelsstande und Getreibehändlern unter Garantieleistung.

Franz Schwäbl,

zum Dillingerbräu in Landshut

4002 3c in der Neustadt.

Ein

Schlitten,

3 oder 4sitzig, wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 4023

Zu vermiethen ist bis Lichtmeß eine **Wohnung** vornheraus mit 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten. Auch kann ein meublirtes Zimmer gleich bezogen werden bei

Sattlermeister **Hudler**

4020 3a zwischen den Brücken.

Ein **Haus** mit 5 Tagwerk Wiesen, 2 Tagwerk Holz, 2½ Tagw. Feld, sowie schönem Hausgarten, ist billig zu verkaufen bei

Georg Aufleger,

4018 2a Kopp in Aigenbach.

Ein semmelfarbiger großer Mittelhund, langschweifig, kurzohrig und einäugig, hat sich vor einiger Zeit verlaufen. Wem er zugelaufen ist wird gebeten, denselben bei **Christian Huff** in Kutzdorf bei Labertweinting abzugeben. 4017

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Sonntag den 23 November 1862

12. Vorstellung im II. Abonnement.

Die Drachenhöhle b. Röthelstein

oder:

Der Hammer um Mitternacht.

Schauspiel in 4 Abtheilungen v. Kollmann.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 22. bis 29. Novbr. 1862.

Brodpreise.

	Pfd.	Loth	Qt.	Pfe.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	1	2
Eine Kreuzersemmel	—	4	3	—
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	1	2
Ein Kreuzerlaib	—	6	3	—
Ein Batzenlaib	1	2	—	—
Ein Achterlaib	2	4	—	—
Ein Zwölferlaib	3	6	—	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	kr.	pf.	Mäßl kr.	pf.
Semmelmehl	3	16	—	12	-
Bohlmehl	2	32	-	9	2
Nachmehl	1	44	—	[illegible]	2
Gemisch-Roggen	2	24	—	9	-
Weizenkleien	-	33	—	8	1
				Viertl.	
[illegible]achmehl	1	48	—	6	3
Roggenkleien	-	25	--	6	1

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr.	2 pf.
Rindfleisch „ „	11 kr.	- pf.
Schweinefleisch „ „	17 bis	18 kr.
Schaffleisch „ „	14 kr.	- pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 14 kr — pf. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

Schmalz, das Pfund	— fl. 29 kr.	bis	— fl. 30 kr.
Butter, „ „	— fl. 28 kr.	„	— fl. — kr.
Eier, bis 5 Stück	— fl. 4 kr.	„	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 21 kr.	„	— fl. 30 kr.
„ junge „ „	— fl. 14 kr.	„	— fl. 18 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	„	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. 40 kr.	„	— fl. 42 kr.
Gänse „	1 fl. 24 kr.	„	1 fl. 48 kr.
Lämmer „	1 fl. 24 kr.	„	2 fl. 30 kr.
Spanferkel „	3 fl. — kr.	„	4 fl. — kr.

Holzpreise.

Buchenholz, die Klafter	16 fl. 30 kr.	„	16 fl. 30 kr.
Birkenholz, „	14 fl. 30 kr.	„	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, „	12 fl. — kr.	„	13 fl. — kr.
Fichtenholz, „	11 fl. 30 kr.	„	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 26 kr.
„ ordinäre, „	— fl. 24 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	27 „ — fl.
„ ausgelassenes, der Zentner	36 „ — fl.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 24. November 1862. **Nr. 321.** **Johann v. Kreuz.**

X **München**, 22. November. Auf den bayerischen Ostbahnen wurden im verflossenen Monate 159,083 Personen und 845,645 Centner Güter ꝛc. ꝛc. befördert und eine Gesammt-Einnahme von 353,843 fl. 39 kr. erzielt. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres ergibt sich eine Minderung des Güterverkehrs um 13,561 Ctr. Da jedoch eine Mehrung des Personenverkehrs und zwar um 2635 Personen eintrat, so ergibt sich doch eine Mehreinnahme von 8532 fl. 15 kr. Die Ostbahnen haben außerdem während des betr. Monats 102,926 Centner Regiesendungen befördert. Wie der Münchener Bote heute mittheilt, hat die Kreisregierung nicht nur die jüngsthin von unserem Magistrate verliehenen 20 neuen Schuhmacherconcessionen bestätigt, sondern gleichzeitig noch weitere 48 solcher Concessionen verliehen. Demnach 68 neue Schuhmachermeister auf einmal! — Der Großherzog von Oldenburg hat unserm Prinzen Luitpold das Großkreuz seines Haus- und Verdienstordens verliehen. — Zur Beseitigung sich ergebener Anstände hat das k. Kriegsministerium angeordnet, daß die den verheiratheten oder als Wittwern mit Kindern versehenen Unteroffiziere und Soldaten durch Kriegsministerialreskript vom 11. Mai 1848 bewilligte Brodzulage in allen vorübergehenden Urlaubsfällen den Frauen und Kindern ununterbrochen zu verabreichen sei, und daß daher da, wo seit dem Erlasse der Verordnung vom 5. Juli dieses Jahres ein abweichendes Verfahren stattgefunden hat, die geeignete Berichtigung eintreten soll. — Der Oberst Ball vom 9. Infanterieregiment, wurde auf ein Jahr pensionirt. Dem Oberlieutenant Frz. Frhr. v. Mandl von 2. Cuirassierregiment wurde die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere mit dem Charakter als Oberlieutenant a la suite bewilligt.

München, 23. November. Eine königliche Ministerialentschließung vom 10. d. Mts. erläutert, daß nach dem dermalen bestehenden Polizeistrafgesetzbuche die den Behörden nicht angezeigte Auswanderung nicht mehr als eine strafbare Uebertretung zu behandeln ist: die Strafbestimmungen für Konskriptionspflichtige, welche sich durch Auswandern ihrer Militärpflicht entziehen, verbleiben jedoch selbstverständlich nach wie vor in Kraft. — In einer weiteren Normativ-Entschließung des k. Staatsministeriums vom 13. d. Mts. sind die Vorschriften für die Prüfung der Stadt- und Marktschreiber-Kandidaten erlassen.

München. Dem Vorstand der Leihanstalt in der Au wurde dieser Tage ein anonymer Brief zugeschickt, worin gedroht wird, daß gedachte Leihanstalt in Brand gesteckt werden würde. Ein Individuum, welches verdächtig ist, diesen Brandbrief geschrieben zu haben, ist gefänglich eingezogen.

München, 21. Nov. Heute wurde das Erkenntniß des k. Bezirksgerichts München l. Js. als II. Instanz in Sachen gegen mehrere Tändler wegen Stempeldefraudation durch Verkauf ungestempelter Spielkarten publizirt. Das Stadtgericht hatte die Angeklagten schuldig erkannt und in Geldstrafen von 6 bis 80 fl. (für jedes Spiel Karten 2 fl.) verurtheilt. Das Bezirksgericht sprach dieselben frei, indem es die in der Berufung ihres Vertheidigers Dr. Gotthelf ausgeführten Motive acceptirte, daß, was für Private —, auch für Behörden gelte, also auch die allerhöchste Verordnung von 1812 über die Stempelpflicht, daß es daher Sache der versteigernden Behörde als des ersten Verkäufers gewesen wäre, die Stempelung zu veranlassen, ehe sie die Karten in den Verkehr brachte, und daß die Tändler, wenn sie das Vertrauen hatten, daß diese Behörde der Stempelpflicht genügt habe, sich in einem entschuldbaren Irrthum befanden.

V **Regensburg**, 22. November. Seit gestern haben wir vollständig Winter, und so weit das Auge reicht ist bei strenger Kälte alles mit Schnee bedeckt. In Folge dieses raschen Umschlages ist der heutige Markt durchweg nur mäßig befahren gewesen und hat sich aber im Ganzen wenig geändert. Die Zufuhr betrug 1444 Schäffel und ist mit Inbegriff eines Wochenumsatzes von 1453 Schäffel als Mittelpreis berechnet: für Weizen 18 fl. 32 kr. (gef. 10 kr.), Korn 12 fl. 39 kr. (gef. 14 kr.), Gerste 11 fl. 17 kr. (gef. 3 kr.), Haber 5 fl. 52 kr. (gef. 13 kr.)

König **Otto** siedelt nächstens nach **Würzburg** über, wohin auch der Kronprinz Ludwig nach Neujahr gehen wird, um die Universität zu besuchen.

Aus **Frankfurt**, 18. Nov., berichtet das dortige Journal: Gestern Abend begegnete hier eine sehr stark bekrinolinte Dame einem alten Manne auf dem Liebfrauenberge und war im Begriffe, rasch vorüber zu eilen, als der Greis mit seinen Füßen in den eisernen Reifen hängen blieb, zu Boden fiel, sich stark am Kopfe beschädigte und ein Bein brach. Die eisentragende Schöne eilte, als sie das angerichtete Unglück wahrnahm, schnell von dannen.

Kassel, 19. Nov. Der Curfürst hat die Entlassung des Ministeriums Stiernberg heute Mittag angenommen: dasselbe wird nur noch solange im Amte bleiben, bis die Nachfolger ernannt sind. Gerüchtweise verlautet, der frühere Justizminister Abée reise im Land umher und biete die Ministerportefeuilles feil. Unglaublich klingt das nicht, denn wenn das Regierungsgeschäft in der bisherigen Weise fortbetrieben wird, so werden die Liebhaber nach churhessischen Ministerstellen immer seltener. Ueber die der Entlassung des Ministeriums Stiernberg vorausgegangenen Austritte gehen die fabelhaftesten Gerüchte um, die Minister sollen mit Ehrentiteln förmlich überhäuft sein. In der Stadt herrscht, wie man sich denken kann, die größte Aufregung.

Während der diesjährigen Kunstausstellung in **Berlin** ging dem Könige von einem Künstler ein Schreiben zu, in welchem der König um den Ankauf eines seiner ausgestellten Gemälde gebeten wurde. Das Schreiben war ein wahres Kunstwerk. Außer den Randverzierungen enthielt dasselbe Zeichnungen, durch welche der Bittsteller zu dem Könige sprach. Der Künstler hatte sich selber dargestellt mit einer großen Mappe unter dem Arm und im Begriff, das Palais zu betreten. In seiner Nähe zeigte sich ein mit Holz beladener Wagen, überhaupt werden Gegenstände sichtbar, die Bedürfnisse des Winters sind. Am folgenden Tage besuchte der König die Kunst-Ausstellung machte lächelnd Mittheilung von dem eingegangenen Schreiben und kaufte eines der Bilder des Künstlers mit dem Bemerken: „Das Schreiben ist mir doch noch lieber!“

In **Limburg** starb vor einigen Tagen ein Mann, welcher bei einem Streite von seinem sehr aufgeregten Gegner in den Finger gebissen worden war, an der Wuth.

Wien, 21. Nov. Den Abstrich von sechs Millionen vom Militärbudget hat der Kaiser genehmigt. — Die Note des Grafen Rechberg in Antwort auf die Depesche des Grafen Russell in der deutsch-dänischen Sache stimmt vollständig mit den in der englischen Note ausgeführten Ansichten zusammen.

Nach Berichten aus **Amerika** hat der peruanische Senat zu Lima dem in England Namens der Republik abgeschlossenen Anlehen die Ratification verweigert. Die Nachrichten aus der Republik Venezuela künden eine überaus reiche Baumwollen-Ernte an, was in England mit großer Befriedigung vernommen wurde.

Niederbayerisches.

□ In Straubing hat sich ein Packträger Institut etablirt, und seine Thätigkeit bereits begonnen.

Aus dem Vilsthale, 20. November. In der Nacht vom 18. auf den 19. ds. wurde der größte Bauernhof in Reisdorf, in der Nähe von Eichendorf, durch einen unbezwinglichen Brand in Asche gelegt. Die ganze Habe ging verloren, da das verheerende Element so schleunig um sich griff, daß jede Rettung unmöglich wurde. Mehrfachem Vermuthen nach entzündete sich die den Tag über sehr ange-

Digitized by Google

strengte Dreschmaschine, welche im Stadel stand, die sich das erste Opfer des Feuers wurde. — Am Abend des verwichenen Sonntags, der in Eichendorf Jahrmarkttag war, wurden drei Burschen aus Kneiding beim Nachhausegehen bedeutend gestochen. Die drei Verwundeten liegen in Eichendorf. (N. M.)

52. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.

vom 24. November bis 24. Dezember 1862.

Präsident des Schwurgerichtshofes: Herr Appellationsgerichtsrath Haslenke. Stellvertreter: Herr Bezirksgerichtsdirektor Baur. Richter: (abwechselnd) HH. Bezirksgerichte Stautner, Gleitsman, Frhr. v. Tröltsch, Erras, Bichlmayr und Rabe. HH. Bezirksgerichts-Assessoren Kobler, Hofer und Bauer. Sekretäre: HH. Bezirksgerichts-Sekretäre Mennacher und Flurl und HH. Accessisten Hecht und Heitzer.

1. Fall. Montag den 24. November: Michael Kandler, 26 Jahre alt, lediger Bauerssohn von Eitsberg, k. Landgerichts Deggendorf, ist angeklagt des Verbrechens der vorbedachten Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, dadurch verübt, daß er am 24. August l. J. auf der Straße zwischen Kandlbach und Großtiefenbach dem ledigen Bauerssohne Michael Achatz von Dietzenbach mit einem Messer einen Stich in den linken Arm versetzte, welcher den Tod des Verletzten verursachte. Staatsanwalt: Der k. I. Staatsanwalt Mayer. Vertheidiger: Rechtsconcipient Brugger.

2. Fall. Dienstag den 25. November: Joseph Maier, 30 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Grafenkirchen, k. Landgerichts Cham, ist angeklagt a) eines Verbrechens des Diebstahls, dadurch verübt, daß er am 30. März 1862 seinem Nebenknechte Peter Sperl von Ackdorf aus dessen Hängkasten mittelst Einbruches 22 fl. entwendete; b) eines weitern Diebstahlverbrechens zum Schaden der Söldnerseheleute Josef und Ottilie Straßgütl von Oberharthausen, dadurch verübt, daß er am 15 Juni 1862 aus deren in der Bodenkammer befindlichen zwei Hängkasten mittelst Einbruches baares Geld und Effekten im Werthe von 84—85 fl. entwendete. Staatsanwalt: Der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder. Vertheidiger: Accessist Heitzer

3. Fall. Mittwoch den 26. und Donnerstag den 27. November: 1) Michael Bscheid, 30 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Kühbach, k. Landg. Wolfstein, 2) Mathias Stark, 62 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Schwaim, kgl. Landgerichts Griesbach, 3) Theresia Stark, 32 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Neukirchen, k. Landg. Passau II., Geliebte des Bscheid und uneheliche Tochter des Mathias Stark, sind beschuldigt, das Verbrechen des Raubes dadurch begangen zu haben, daß Theres Stark am 29. Mai 1862 in Folge gemeinsamer Verabredung mit den beiden Andern den Viktualienhändler Mathias Saghuber von Brombach auf den von Tristern nach Ultering führenden Fußweg lockte, woselbst Michael Bscheid und Mathias Stark ihn überfielen, mittels eines Steckens einen Schlag auf den Kopf versetzten und ihm im Zustande dieser Vergewaltigung seine Baarschaft zu 20 fl. wegnahmen. Staatsanwalt: Der königl. I. Staatsanwalt Mayer Vertheidiger: ad 1 Rechtsconcipient Bothmer, ad 2 Rechtspraktikant Groll, und ad 3 Accessist Hecht.

4. Fall. Samstag den 29. November: Ambros Beicht, 19 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Hazerreuth, k. Landgerichts Wolfstein, ist angeklagt, das Verbrechen der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode dadurch begangen zu haben, daß er am 11. Mai 1862 dem Musikanten Wilhelm Fexner von Sulzbach im Wirthshause zu Gögging, ohne die Absicht zu tödten, jedoch mit der Absicht, ihn körperlich zu verletzen, ohne überlegten Entschluß einen Messerstich in den Unterleib beibrachte, welcher kurze Zeit darauf den Tod desselben zur Folge hatte. Staatsanwalt: Der II k. Staatsanwalt: Rothenfelder. Vertheidiger: Rechtsconcipient Börger.

5. Fall. Montag den 1. und Dienstag den 2. Dezember: 1) Benno Wimberger, 29 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Zeitlarn, k. Landgerichts Osterhofen und 2) Jakob Pangratz, lediger Häuslerssohn von dort, sind angeklagt des Verbrechens des Todtschlages, dadurch verübt, daß sie am 24. April 1862 in der bei Inkam gelegenen Waldung den freiherrlich von Aretin'schen Jäger Anton Meister, welcher sie in der unbefugten Ausübung der Jagd betreten und zum Ablegen ihrer Gewehre aufgefordert hatte, ohne überlegten Entschluß, jedoch mit der Absicht ihn zu tödten, mit Schüssen aus ihren mit Fuchs- und Hasenschrotten geladenen Gewehren verletzten und in Folge des hiedurch eingetretenen Brandes den Tod desselben verursachten. Staatsanwalt: Der k. II Staatsanwalt Rothenfelder. Vertheidiger: ad 1 Rechtsconcipient Börger, ad 2 Advokat Dr. Hölzl.

6. Fall. Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. Dezember: 1) A. Maria Pangratz, 64 Jahre alt, ledige Inwohnerin von Zeitlarn, k. Ldg. Osterhofen, 2) Anna Pangratz, 54 Jahre alt, Häuslersehefrau von dort, 3) Nepomuk Pangratz, 18 Jahre alt, Häuslerssohn von dort, und 4) Anna Pangratz, 15 Jahre alt, Häuslerstochter von dort, sind sämmtlich beschuldigt, in der Untersuchung gegen Benno Wimberger und Jakob Pangratz von Zeitlarn wegen Todtschlags als beeidete Zeugen wissentlich falsch zum Vortheile derselben ausgesagt und dadurch die drei ersten das Verbrechen, die letzte das Vergehen des Meineides begangen zu haben. Staatsanwalt: Der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder. Vertheidiger ad 1 Accessist Hecht, ad 2 Advokat Schwaiger, ad 3 Rechtsconcipient Schwarz, ad 4 Advokat Schwaiger.

7. Fall Freitag den 5. und Samstag den 6. Dezember: 1) Mathias Kaltenbacher, 31 Jahre alt, lediger Taglöhner von Landshut, 2) Anton Birnkammer, 16 Jahre alt, lediger Taglöhnerssohn von dort, und 3) Barbara Betzl, 23 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Oberlauterbach, k. Ldg. Rottenburg, sind angeklagt des Verbrechens des Diebstahls, dadurch verübt, daß sie am 1. August 1862 in dem Hause der Söldnerseheleute Franz und Therese Sumhofer zu Hagrain bei Landshut mittelst Erbrechens einer Zimmerthür und zweier Kästen Geld und Effekten im Gesammtwerthe von 150 fl. entwendeten. Staatsanwalt: Der k. I. Staatsanwalt Mayer. Vertheidiger: ad 1 Accessist Heizer, ad 2 Rechtsconcipient Bothmer, ad 3 Accessist Hecht.

8. Fall Dienstag den 9 Dezember. Kajetan Koller, 22. Jahre alt, lediger Inwohnerssohn von Oberlangfurth, k. Ldg. Grafenau, ist angeklagt des Verbrechens der Körperverletzung mit erfolgtem Tode, dadurch verübt, daß er am 24. August l. Js. auf dem Aschenbrenner'schen Sommerkeller bei Deggendorf dem Taglöhnerssohne Xaver Graßl von Deggendorf einen Messerstich in den linken Oberschenkel versetzte, welcher dessen Tod nach sich zog. Staatsanwalt: Der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder, Vertheidiger Advokat Schwaiger

9. Fall. Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. Dezember: Johann Eichinger, 45 Jahre alt, lediger Zimmergeselle von Weg, kgl. Ldg. Rotthalmünster, ist angeklagt des Verbrechens des Raubes, dadurch verübt, daß er am 23. März 1862 am Ende des Schwaimer-Holzes bei Griesbach der Bauerswittwe Maria Hofbauer von Riedhof unter der Drohung sie umzubringen, ihre ganze Baarschaft zu 10 fl., einen Rosenkranz und ein baumwollenes Sacktuch wegnahm. Staatsanwalt: Der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder. Vertheidiger: Rechtsconcipient Bothmer.

10. Fall. Freitag den 12. Dezember: Anton Mühlbauer, 28 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Kolmstein, kgl. Landg. Neukirchen ist angeklagt, daß er am 3. August 1862 die 62 Jahre alte Hirtensehefrau Katharina Tremmel, um sie zum Beischlafe zu mißbrauchen, vergewaltigte, wobei er jedoch an der Vollendung des beabsichtigten Verbrechens durch das Hinzukommen ihres Ehemannes verhindert wurde, sohin das Verbrechen der versuchten Nothzucht begangen zu haben. Staatsanwalt: Der k. I. Staatsanwalt Mayer. Vertheidiger: Rechtspraktikant Hochstraßer.

11. Fall. Samstag den 13. Dezember. Joseph Huber, 27 Jahre alt, lediger Häuslerssohn von Fischeröd, ist angeklagt des Verbrechens der vorbedachten Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, dadurch verübt daß er am 2. August l. Js. dem Gemeindediener und Dienstknecht Michael Kaspeizer von Eisterndorf mit einem Messer einen Stich in den Oberarm versetzte, welcher dessen Tod verursachte. Staatsanwalt: Der k. I. Staatsanwalt Mayer. Vertheidiger: Advokat Schwaiger.

12. Fall. Montag den 15. und Dienstag den 16. Dezember: Joseph Kammermaier, 20 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Ettersdorf, k. Ldg. Mallersdorf, ist angeklagt des Verbrechens des Diebstahls, dadurch verübt, daß er am 8. Juni 1862 seinem Dienstherrn Xaver Gerstl, Müller in Ettersdorf, aus einem durch einen Nachschlüssel geöffneten Kommodekasten eine Baarschaft von 119 fl. 24 kr. entwendete. Staatsanwalt: Der I. kgl. Staatsanwalt Mayer. Vertheidiger: Rechtsconcipient Schwarz.

13. Fall. Mittwoch den 17. Dezember. Anna Kagerbauer, 26 Jahre alt, led. Dienstmagd von Fischerhof, k. Ldg. Osterhofen, ist beschuldigt des Verbrechens des Kindsmords, dadurch verübt, daß sie ihr am 8. Juli l. Js. gebornes Kind weiblichen Geschlechts gleich nach der Geburt in die Donau geworfen und dadurch dessen Tod verursacht hat. Staatsanwalt: Der k. I. Staatsanwalt Mayer. Vertheidiger: Advokat Dr. Hölzl.

14. Fall. Donnerstag den 18. und Freitag den 19. Dezember: Johann Georg Gerstl, 28 Jahre alt, lediger Maurer von Moos, Landg. Osterhofen, ist angeklagt des Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, dadurch verübt, daß er am 10. August lauf. Js. vor dem Wirthshause zu Moos dem Hausknechte Joseph Steingrübl einen Messerstich in die Brust versetzte, welcher den Tod des Verletzten zur Folge hatte. Staatsanwalt: Der k. I. Staatsanwalt Mayer. Vertheidiger: Advokat Dr. Hölzl.

15. Fall. Samstag den 20. Dezember: 1) Johann Früchtl, 28 Jahre alt, lediger Glasmacher von Eßlarn, 2) Joseph Wagner, 25 Jahre alt, lediger Metzgergeselle von Wörth, und 3) Katharina Sachs, 27 Jahre alt, ledige Näherin von Obergoldsbach, sind beschuldigt, und zwar die beiden ersteren eines Verbrechens des Diebstahls zum Schaden der Söldnerseheleute Joseph und Katharina Brunner zu Oberbuch, verübt am 11. Juli l. J., die letztere eines Vergehens der Hehlerei in Beziehung auf obigen Diebstahl. Staatsanwalt: Der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder. Vertheidiger: ad 1 Rechtspraktikant Hochstrasser, ad 2 Rechtspraktikant Groll, ad 3 Rechtsconcipient Bothmer.

16. Fall. Montag den 22 Dezember: Johann Döbl, lediger Taglöhnerssohn von Mainburg, ist beschuldigt des Verbrechens des Nothzuchtversuches, dadurch verübt, daß er am 3. August l. J auf dem Wege von Art nach Furth die ledige Dienstmagd Franziska Mumelhofer von Furth, in der Absicht, sie zum Beischlafe zu mißbrauchen, vergewaltigte, und nur durch die Dazwischenkunft dritter Personen von der Ausführung seines Verbrechens abgehalten wurde. Staatsanwalt: Der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder. Vertheidiger: Rechtsconcipient Brugger.

17. Fall. Dienstag den 23. und Mittwoch den 24. Dezember: Joseph Seidl, 21 Jahre alt, lediger Schneiderssohn von Kefering, königl. Landgerichtes Passau, ist beschuldigt des Verbrechens der Körperverletzung, dadurch verübt, daß er am 27. April l. J. die ledige Dienstmagd Therese Schwarz mit einem Stecken über die Arme, den Kopf und das linke Auge schlug, wodurch das linke Auge der Verletzten fast gänzlich erblindete und sie außerdem eine 110 bis 120 Tage andauernde Arbeitsunfähigkeit erlitt. Staatsanwalt: Der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder. Vertheidiger. Advokat Dr. Hölzl.

Duldung und Fanatismus.

⊙ **Von der Kolbach.** Ihre Leser werden sich noch zu erinnern wissen, daß der Tod des Graf Deym'schen Rentenverwalters zu Arnstorf Namens „Kupfer“ in Ihrem verbreiteten Blatte wegen auffallend rücksichtslosen Begräbnisses desselben mehrere öffentliche Rügen

Digitized by Google

und Erörterungen nach sich gezogen. Da auch die Sektion derselben nicht vorgenommen worden ist, sind jetzt noch Viele im Zweifel, ob der Selbstmord des Verwalters richtig konstatirt gewesen: — kurz die ganze Sache hat damals viel Aufsehen erregt, so daß selbst das protestantische Konsistorium in Regensburg sich die Akten hierüber erbeten.

„Lasset die Todten ruhen und tragt den Haß nicht über das Grab nach!“ — möchte man den Bewohnern Arnstorf's zurufen, denn Veranlassung hiezu ist gegeben.

Obwohl das Grab des „Kupfer“ in einem abgelegenen Winkel des Friedhofes zu Arnstorf sich befindet, so läßt man dasselbe dennoch nicht in Ruhe. Eine unbekannte freundliche Hand ziert diesem Unglücklichen sein ganz schmuckloses Grab von Zeit zu Zeit in einfacher Weise, wie das auch am letzten Allerseelentag geschehen. Was thut man aber? Statt sich zu freuen, daß irgend eine lebende Seele dieses Unglücklichen in so wahrer christlicher Weise gedenkt, wird, so oft schon das Grab geziert worden ist, von ruchloser Hand jedesmal das einfache Kreuz ausgezogen, die Verzierung vom Grabe entfernt, zerrissen und umher gestreut. — Kupfer hat unseres Wissens keine Feinde hinterlassen, es liegt also der Grund nahe, daß irgend ein einzelner Fanatiker, ob aus sich, oder ob im Auftrage, es sein muß, der eine so niedrige Handlung begeht; denn noch immer glauben wir gern, daß es im Sinne sämmtlicher Bewohner nicht gelegen sein kann, das Grab dieses Unglücklichen in so gemeiner Weise zu schänden.

Um nun den Verdacht von der ganzen Gemeinde wegzuwälzen, wird es zunächst Aufgabe des Pfarrers sein, als Vorstand der Kirchenpolizei, die Gemeinde von der Kanzel zu belehren, daß wenn auch Kupfer Protestant gewesen, oder wenn er auch Selbstmörder wäre, man sein Grab nicht schänden darf — nicht minder muß auch der Ortspolizei daran gelegen sein, diesen Grabschänder auszukundschaften, um jeden Schein der Begünstigung solcher Gemeinheit zu entfernen.

Dir aber, unbekannte freundliche christliche Seele, die Du des Unglücklichen in so schöner ächt christlicher Weise gedenkest, Du ehrest den Bibelspruch: Verdammet nicht, damit auch Ihr nicht verdammet werdet“, — Dir sei auf diesem Wege herzlicher Dank ausgesprochen. Deinen Lohn trägst Du in Deinem Herzen, lasse auch in Zukunft nicht ab, diesem schönen Zuge deines edlen Herzens zu folgen, dann verpflichtest Du Dir nicht nur jeden protestantischen, sondern auch jeden katholischen wahren Christen zum aufrichtigen Danke.

Münchner Hopfenmarkt vom 21. November 1862.

	Inländisches Gut.	Gesammt-Betrag.	Davon ger Verkauf.	Höchst. Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Mittel-Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Niedr. Pr. für 100 Pf. fl.	kr.
Ober- und niederbayer. Gewächse.	Mittelgattungen. Landhopfen 1862	229,01	186,92	101	40	[illegible]	10	83	12
	Bevorz. Sort. Holedauer Landhopfen 1862	54,96	18,39	116	36	113	40	107	[illegible]
	Wolnzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	78,35	48,02	1[illegible]0	–	11[illegible]	48	115	—
Mittelfränkisches Gewächs.	Mittel-Qualitäten 1862	43,13	[illegible],41	—	—	10[illegible]	—	—	—
	Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 1862	714,05	331,86	136	16	133	20	127	35
	Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut	444,83	388,46		—	150	—	—	—
Ausländisches Gut.	Baden, Schwetzinger-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Englisches Gut	—		—	—	—	—	—	—
	Belgisches Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	12,57	—	—	—	—	—	—	—
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	12,13	—	—	—	—	—	—	—
	Alte Hopfen versch. Ursprungs	21,57	[illegible]	—	—	—	—		
	Summa aller Hopfen	1,5[illegible]	9[illegible],17	Geld 5.12[illegible],330 fl. — kr.					

Münchener Schrannenanzeige vom 22. November 1862

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster fl.	kr.	Mittlerer fl.	kr.	Mindester fl.	kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	kr.	gefallen fl.	kr.
	Schäffel											
Waizen	3080	996	20	48	20	2	19	22	—	—	—	9
Korn	1260	669	14	11	13	35	13	1	—	—	—	13
Gerste	11073	5985	13	2	12	33	12	18	—	—	—	10
Haber	3591	673	7	27	6	58	6	46	—	—	—	6
Repsaamen	—	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—
Leinsaamen	—	—	22	37	21	40	21	18	1	4	—	—

Zufuhr: Waizen 3501 Sch. Korn 1193 Sch. Gerste 12109 Sch. Haber 3737 Sch. Repsl. 4 Sch. Leinf. 350 Sch.

Per Paquet 1 Sgr. oder 14 kr.

1847 MENTION honorable

Gegen Hals und Brustleiden

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Mit Königl. Bayer. Ministerial-Approbation.

Warnung vor Täuschung.

Nach der Composition des Königl. Geh. Hofrathes **Dr. Harleß**, bestes Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden. Stets ächt auf Lager hier in **Landshut** bei **Anton Jackermayer**, sowie am Bahnhof bei **Ant. Lehmann**; in **Moosburg** bei Apotheker **Gehrer**; in **Geiselhöring** bei Restaurateur **Reiff** am Bahnhof.

4030 3a

Sparkassen-Tontine

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Mit dem **31. Dezember l. J.** werden die Einzahlungen zur **siebenten Serie** der fünfzehnjährigen und einer zwanzigjährigen Gesellschaft sowie zur **zweiten Serie** der zweiten zwanzigjährigen Gesellschaft geschlossen, und es wollen daher diejenigen, welche sich bei denselben noch zu betheiligen wünschen, ihre Erklärungen bis dahin abgeben.

Die Sparkassen-Tontine eignet sich zur Anlage von Ersparnissen für Erwachsene wie Kinder und läßt sich namentlich bei solchen, welche noch in den ersten Lebensjahren stehen, sehr zweckmäßig als Rentenanstalt benützen, wenn die für dieselben bestimmten Einlagen der zweiten zwanzigjährigen Gesellschaft, welche noch 19 Jahre zu bestehen hat, zugewendet werden.

Grundbestimmungen und Erläuterungen, sowie Formulare zu Erklärungen werden unentgeltlich von den Agenten verabfolgt; für **Landshut** und Umgegend sind Formulare zu haben bei **Ad. Weinreich**.

München, 27. Oktober 1862.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken und Wechsel-Bank

Ed. Brattler, Dirigent.

3895 4b

Wanderer 4084

Montag 24. November
Ballotage im Winterlokal.
Der Ausschuß.

Concordia.

Morgen Montag den 24. Wandertag ins Gründunne-Lokal zu Hrn. **Guggenberger** Hirnerbräu.

Der Ausschuß.

4032

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Helm, Backfischchens Leiden und Freuden, eine Erzählung für junge Mädchen 1 fl. 12 kr.

Buch, das der Braut, oder Blumen der Liebe im Garten deutscher Lyrik 2 fl. 42 kr.

Hall, Marianne oder Schicksale eines jungen Mädchens 1 fl. 45 kr.

Fritzsche, praktisches Hausmittelbuch für den Bürger und Landmann 1 fl. 21 kr.

Jaquet, der Tanzmeister in der Westentasche, eine Sammlung neuester und beliebtester Tanztouren x. 27 kr.

Nitzsche, die Heilung der Nerven- und Muskellähmungen, oder populäre Darstellung und Beschreibung derjenigen heilgymnastischen Bewegungen, welche bei Schwächezuständen der Nerven x. wesentliche Dienste leisten. 2 fl. 42 kr.

Nitzsche, wie erhält man sich gesund? gemeinschaftliche Anleitung zu einer naturgemäßen diätetischen Zimmer-Gymnastik 54 kr.

Digitized by Google

Einladung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete **Dienstag den 2., Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. l. Mts.** ein

Zimmerstutzen-Schießen

mit folgenden Gewinnsten:

Haupt:	Glück:
1. Preis 4 fl. nebst seidener Fahne.	1. Preis 4 fl. nebst seidener Fahne.
2. „ 3 „ „ „ „	2. „ 3 „ „ „ „
3. „ 2 „ „ „ „	3. „ 2 „ „ „ „
4. „ 1 „ „ „ „	4. „ 1 „ „ „ „

Eine Ehrenfahne mit 2 fl.

Bedingungen:

Dieses Schießen beginnt Dienstag den 2. l. Mts. früh 10 Uhr und endet Donnerstag den 4. l. Mts. Nachmittags 4 Uhr, worauf sodann die Preis: vertheilt werden.

Am 2. und 3. Tage wird jedesmal um 8 Uhr früh mit dem Schießen begonnen, von 11—12 Uhr ausgesetzt, und bis zur Polizeistunde fortgesetzt.

Die Einlage beträgt:

Auf dem Haupte für 4 Schuß à 12 kr.	48 kr.
Auf dem Glücke für 4 Stechschuß à 12 kr.	48 „
Standgebühr	48 „
in Summa	2 fl. 24 kr.

150 Schuß können à 6 kr. nachgeschossen werden.

Die Einlage ist bei Abgabe der Pollete zu entrichten.

Die Scheiben sind 32 Schuh vom Stand entfernt in gewöhnlicher Größe aufgestellt.

Punkte, welche kein Bestes gewonnen, werden für 8 Kreise gezählt.

Zur Entscheidung vorkommender Differenzen werden 5 Schützen aus den Theilnehmern gewählt.

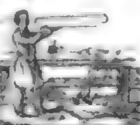
Zu diesem Schießen werden sämmtliche Herren Schützen und Schützenfreunde mit dem Bemerken eingeladen, daß für gute Speisen und Getränke bestens sorgt

Großköllnbach am 21. November 1862.

Joseph Winzinger,
Tafernwirth und Bestgeber.

4033

Geschäfts-Empfehlung.



In Folge der mir durch Entschließung der kgl. Regierung von Niederbayern vom 20. August 1862 Nr. Exp. 28605 ertheilten persönlichen

Schreiners-Concession

habe ich die Ausübung des seit dem Jahre 1849 von mir zu Berg ob Landshut betriebenen Schreiner-Gewerbes dortselbst eingestellt, bin in die Kreishauptstadt Landshut übergesiedelt und habe das von mir käuflich erworbene Haus Nr. 266 in der Schirmgasse, woselbst sich auch mein Arbeitslokal befindet, bezogen.

Indem ich solches zur allgemeinen Kenntniß bringe, bitte ich, das mir bisher in großem Maße gewordene allseitige Vertrauen auch für die Zukunft angedeihen zu lassen, wogegen ich stets bemüht sein werde, durch solide Ausführung der an mich ergehenden Geschäfts-Aufträge dasselbe zu rechtfertigen.

Hochachtungsvollst!

Landshut den 20. November 1862.

Sebastian Bayer,
kgl. Schreinermeister in Landshut.

3998 2a

Oeffentliche Sitzungen
des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Samstag den 6. Dezember.

Nachmittags 3 Uhr: Berufung des Peter Pflügler von Landshut, wegen Ehrenkränkung.

Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr: Berufung des Augustin Wiesmüller von Rottenburg, wegen Uebertretung der Fleischbeschauordnung.

Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr: Berufung der Juliana Moser von Geisenhausen, wegen Ehrenkränkung.

Anwesens-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand sein Anwesen in der Gottfriedinger Schwaige beim obern Batzenhäusl, eine halbe Stunde von Dingolfing gelegen, bestehend aus neu erbautem Wohnhaus, Stadel, Schupfe, circa 60 Dezimalen Obstgarten, 22 Tagwerk Feld, 10 Tagwerk Wiesen, 5 Tagwerk Auholz, bestehend aus großen Albern. Bemerkt wird, daß das Anwesen nur wegen Uebernahme des väterlichen Anwesens verkauft wird.

Nähere Auskunft mündlich oder auf frankirte Briefe bei 4022 3b

Sebastian Eberl,
Söldner in der Gottfriedinger Schwaige beim obern Batzenhäusl.

Wiener Holzstiften,

von ausgezeichneter Holzgattung, sehr schön geschnitten, der Zentner zu 22 fl. und das Pfund zu 15 und 14 kr. sind bei Unterzeichnetem zu haben. Auch findet bei demselben ein **Gehilfe**, der im Leistschneiden bewandert ist, dauernde Beschäftigung und guten Lohn.

Nik. Gruber, Leistschneider

3997 3c Kirchgasse Nr. 332 in Landshut.

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Döck'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dies Blattes. (3610) 20

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Sonntag den 23 November 1862

12. Vorstellung im II. Abonnement.

Die Drachenhöhle b. Röthelstein

oder:

Der Hammer um Mitternacht.

Schauspiel in 4 Abtheilungen v. Kollmann.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 25 November 1862. **Nr. 322.** Katharina.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C. Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C. Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C. Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

× **München**, 23. November. König Ludwig, welcher jüngsthin mit der bestimmten Absicht von Rom zurückkehrte, den Winter über hier zu verweilen, muß sich auf den Rath der Aerzte in ein milderes Klima begeben. Se. Maj. wird deßhalb am 3. Dez. nach Nizza abreisen und den Winter über dort verweilen. Der hochbejahrte Fürst soll sich nur schwer zu dieser Reise entschlossen haben. — Der ärztliche Verein dahier hat bei Gelegenheit seiner 29jährigen Stiftungsfeier folgende Herren zu korrespondirenden Mitglieder ernannt: Prof. Dr. Biermer zu Bern, Direktor Dr. Gudden zu Werneck, die Doktoren Ehemann und Parmentier zu Paris, und den Landarzt Dr. Seicher zu Teplitz. — Hofrath Dr. v. Kerstorf zu Augsburg beabsichtigt in der am 6. k. M. stattfindenden Sitzung des großdeutschen Reformvereines dahier eine Beschlußfassung über den Handelsvertrag mit Frankreich zu veranlassen.

≻ **München**, 23. Nov. Das neue Zeughaus am Kugelfange scheint bezüglich seiner Grundbauten ein stattliches Gebäude zu werden, nämlich die ganze Größe desselben ist in zwei Gevierte abgetheilt, deren jedes eine Länge von 40' und eine Breite von 30' hat. Die Grundarbeiten werden mit großen Eifer betrieben, so daß bis zum Frühjahre der eigentliche Bau desselben begonnen werden kann. Da es der neuen Kaserne gegenüber aufgeführt wird, so werden beide Gebäulichkeiten nach ihrer Vollendung einen imposanten Anblick gewähren. — Durch Entschließung des königl. Staatsministeriums der Finanzen vom 15. d. Mts. wurde bestimmt, daß den Bezirksamtmännern bei Geschäftsreisen in Steuerregulirungs-Angelegenheiten, da solche nicht zu deren ordentlichem Geschäftskreise gehören, die in der allerhöchsten Verordnung vom 13. v. Mts. (Regierungsblatt Nr. 54) festgesetzte Vergütung gebühre. Der hiedurch erwachsende Aufwand ist gemäß der Entschließung vom 13. Januar 1860 (Geret XXXII. S. 22) unter den sonstigen Steuerregulirungskosten zu verrechnen.

München, 21. Nov. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 18. November dem Leibarzte Sr. Majestät des Königs Ludwig Dr. Lorenz Tutschek die Bewilligung zu ertheilen, das ihm von Sr. Königl. Hoh. dem Großherzog von Hessen verliehene Ritterkreuz I Klasse des Verdienstordens Philipp des Großmüthigen annehmen und tragen zu dürfen; unterm 20. November die katholische Pfarrei Könghausen, Bezirksamts Mindelheim, dem Priester Conrad Schreiner, Benefiziums-Vikar zu Mönstetten, Bezirksamts Günzburg; und die katholische Pfarrei Kapsweyer, Bezirksamts Bergzabern, dem Priester Kaspar Magin, Pfarrer und Distriktsschulinspektor zu Otterberg, Bezirksamts Kaiserslautern, zu übertragen; dem Dekan und ersten protestantischen Pfarrer in Altdorf, Georg Christoph Sigmund Esper, in Anerkennung seiner ersprießlichen Leistungen und Verdienste für Kirche und Schule, den Titel und Rang eines königl. protestantischen Kirchenrathes tax- und stempelfrei zu verleihen; unterm 21. November den seitherigen Prosector an der kgl. Central-Thierarzneischule, Carl Hahn, zum Professor gedachter Anstalt in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

München, 22. November. Zur Gasfrage erhalten die neuesten Nachrichten von freundlicher Hand folgenden Beitrag: In München bezahlt man bekanntlich ohne Rücksicht auf Mehr- und Minder-Consum für je 1000 Kubikfuß Gas 6 fl. In Augsburg werden für 1000 Kubikfuß, wenn das Konsum nicht 200,000 Kubikfuß erreicht, 5 fl. 30 kr. gerechnet. Bei einem Konsum von 200,000 bis 500,000 Kubikfuß bloß 4 fl., bei 500,000 Kubikfuß 3 fl. 48 kr., 1 Million Kubikfuß 3 fl. 36 kr., 1½ Million Kubikfuß 3 fl. 24 kr., 2 Mill. Kubikfuß 3 fl. 12 kr., 2½ Mill. Kubikf. 3 fl., 3 Mill. 2 fl. 48 kr. In Nürnberg werden den Kleinkonsumenten je 1000 Kubikf. Gas mit 5 fl. 30 kr., größeren Konsumenten aber mit 4 fl. 57 kr. berechnet. In Frankfurt a/M. kosten je 1000 Kubikf. Gas aus Steinkohlen bis zu einem Konsum von 250,000 Kubikf. 4 fl., bei einem Konsum von mindestens 250,000 Kubikf. 3 fl. 48 kr., bei 375,000 Kubikf. 3 fl. 42 kr., bei 500,000 Kubikf. 3 fl. 36 kr. (Die Vergleichung mit dem in Frankfurt ebenfalls eingeführten Gas aus Oel, glauben wir vorläufig weglassen zu können.) In Berlin kosten 1000 Kubikf. Gas ohne Unterschied des Quantums, welches konsumirt wird, 1 Thaler 15 Sgr. oder 2 fl. 37½ kr., jedoch sind jedem Konsumenten 5 pCt. Rabatt gestattet, wonach 1000 Kubikf. Gas netto auf 2 fl. 29⅘ kr. zu stehen kommen.

München. Durch Ministerialentschließung ist die Anordnung getroffen, daß, wenn Eltern zwei Söhne an ein und derselben Studienanstalt haben, das für beide treffende Studiengeld eine Verminderung erleidet. Selbst für die Monate Oktober und November dieses Jahres wird eine Rückzahlung geleistet.

V **Regensburg**, 22. November. Im hiesigen Tagblatt ist gestern das Erscheinen einer Broschüre in Aussicht gestellt, welche wie es scheint zu Gunsten des Arbeiterstandes geschrieben ist, und demselben Mittel an die Hand zu geben verspricht, sie vor Ab- und Ausnützung zu schützen. Weiters ist auch Einiges über die Packträger-Institute gesagt und hervorgehoben, wie schmerzlich es für die Dienstmänner ist, allabendlich 1 fl. oder 1 Thaler abzuliefern, während sie etwa die Hälfte wieder erhalten, und angeregt ob es denn nicht möglich wäre, daß die Arbeiter selbst zusammen stünden, und ihren Verdienst dann gleichheitlich theilten. So weit wir die Sache kennen, ist der Gedanke nicht verwerflich und gereicht dem Arbeiter nur zum Vortheil, namentlich wenn es richtig ist, daß die Packträger-Instituts-Besitzer solche enorme Gewinne erzielen. Daß viel Wahres an der Sache ist, dürfte kaum bestritten werden, wenn man erwägt, daß die Packträger-Institute seit Jahr und Tag Gegenstand einer lebhaften Besprechung in der Presse waren, während die spekulativen Unternehmer viele tausende von Gulden durch deren Verkauf gewannen; man sagt z. B. Viroiek hätte das Münchener um 18,000 Gulden verkauft.

Regensburg, 21. November. Heute Morgens 7 Uhr wurde bei Schwabelweis am diesseitigen Donauufer ein weiblicher Leichnam aufgefunden. Durch die gepflogene gerichtliche Untersuchung ergab sich, daß dieser Leichnam die Frau eines hiesigen Bürgers sei, welche schon seit längerer Zeit an Geistesstörung litt und in Folge eines wiederholten Anfalles von Irrsinn sich ertränkt hat.

Kempten, 23. November. Nach der heutigen Zeitung hat ein

preußischer Polizeidirektor, als er auf die bekannte Freisprechung in Breslau hingewiesen wurde, erwiderte, das gehe ihn nichts an; er werde die Aufforderungen zu Beiträgen für den Nationalfond doch konfisciren. Diese Nichtbeachtung der Justiz ist indessen der preußischen Polizei nicht eigenthümlich; der gleiche Grundsatz scheint auch in Bayern zu gelten. Bekanntlich hat unser oberster Gerichtshof in einem Urtheil das Vereinsgesetz von 1850 dahin ausgelegt, daß nur solche Vereine als politische anzusehen seien, in welchen politische Fragen besprochen werden. Allein nicht nur die Kreisregierungen, sondern auch das Ministerium des Innern behandelt jeden Verein als einen politischen, in welchem man öffentliche Angelegenheiten, und wären es auch nur Gemeindesachen bespricht. Das schmeckt auch stark nach dem Polizeistaat. In einem Rechtsstaat würde man die Auslegung des höchsten Gerichtshofes um so mehr respektiren, als sie der bürgerlichen Freiheit günstiger ist. Es ist zu beklagen, von unseren Administrativstellen die preußischen Polizeigrundsätze copirt zu sehen.

Heidelberg, 16. November. Gestern fand hier eine Besprechung statt zwischen den HH. Hofkapellmeistern J. Strauß von Karlsruhe, Lachner von Mannheim, Eckert von Stuttgart, Schindelmeister von Darmstadt und Kapellmeister Lachner aus Frankfurt, welchen sich die HH. Hoftheaterdirektoren Ed. Devrient aus Karlsruhe und Tescher aus Darmstadt anschlossen, um gemeinsam eine Vorberathung über die in der musikalischen Welt einzuführende neue Orchesterstimmung zu halten.

Berlin, 19. Nov. Man wird sich der Aufsehen machenden Affaire noch entsinnen, daß ein Sandfuhrmann, der dem k. Wagen nicht auswich, sofort arretirt wurde. Ein Seitenstück dazu hat dieser Tage in Potsdam gespielt. Eine hohe Person hatte über die Eisenbahn zu fahren, fand jedoch die Barriere wegen des kommenden Zuges geschlossen. Sie befahl dem Wächter, die Barriere aufzuheben, damit sie passiren könne. Der Bahnwächter weigerte sich, da der Zug heranbrauste und der Wagen mußte daher stillhalten bis der Zug vorüber war. Am anderen Tage erhielt die Eisenbahndirektion die Aufforderung, diesen pflichttreuen Wächter zu entlassen: die Direktion weigerte sich dessen aber nicht allein, sondern gab dem Wächter noch 20 Thaler Belohnung.

Wir sind so glücklich, in Beziehung der heurigen Herbstfruchtbarkeiten unseren Lesern das non-plus-ultra bieten zu können: In dem Garten des Herrn Heinrich Dahlen in **Köln** steht ein Aepfelbaum in diesem Jahre zum drittenmal in der Blüthe, während die ersten Früchte eingeheimst wurden und die Aepfel der Augustblüthe gegenwärtig die Dicke eines Hühner-Eies erreicht haben.

Aus **Neapel** schreibt man englischen Blättern, daß Pater Pantaleo, Garibaldi's Kaplan und treuer Begleiter von Anfang 1860 bis Aspromonte, von einem englischen Spekulanten engagirt worden ist, in England umherzureisen und Garibaldi's Leben und Thaten öffentlich zu schildern.

Venedig, 18. Nov. Noch immer treffen hier zahlreiche Flüchtlinge, meist Deutsche, aus Griechenland ein, welche, all ihr Hab und Gut zurücklassend, bei der eingebrochenen Deutschenhetze daselbst froh sein mußten das nackte Leben zu retten. Das Erscheinen tüchtiger Kriegsschiffe einer deutschen Großmacht wäre wohl das beste Mittel dieser verkommenen hellenischen Revolutionärsrace eine größere Achtung der Rechte deutscher Bürger beizubringen. Leider scheint die sprüchwörtliche deutsche Langsamkeit und Duldsamkeit auch bei dieser Gelegenheit stark an der Tagesordnung zu sein.

Paris, 19. Nov. Die französische Regierung soll auf Betreiben des Herrn v. Rothschild dem römischen Stuhle Vorstellungen zu Gunsten der Juden von Velletri, die der dortige Cardinal-Erzbischof Mattei als Hauptbetreiber des Hausirhandels aus seiner Diöcese vertrieben hat, gemacht haben.

Paris, 21. November. Die Broschüre des Prinzen Napoleon ist das Ereigniß des Tages, nicht allein wegen ihres Inhalts, sondern auch wegen der Thatsache des Erscheinens. Obschon die meisten der in der Schrift veröffentlichten Documente in der Rede des Prinzen ihre Stelle gefunden haben, so bietet der Abdruck derselben dennoch das größte Interesse. Namentlich ist es interessant zu sehen, wie selbst die Diplomatie der Restaurationsperiode die weltliche Herrschaft des Papstes für ein Unding erklärt. Man vernimmt übrigens, daß in wenigen Tagen eine neue Schrift aus derselben Feder erscheinen wird, worin die Urtheile des französischen Episcopats über die weltliche Herrschaft des Papstes zusammengestellt sein werden.

Marseille, 20. Nov. Briefen aus Athen vom 15. zufolge herrscht in der Hauptstadt Ruhe; dagegen haben sich Clubs gebildet, welche die Regierung zu beherrschen vorgeben. Man befürchtet, daß die Wahlen stürmisch ausfallen und die Zusammenberufung der Nationalversammlung vertagt würde.

Lissabon, 20. November. Drei englische Kriegsschiffe, worunter die Panzerfregatte „Black-Prince", sind in unserm Hafen angekommen. Auf Befehl der Sanitätsbehörde werden alle von Canton, Hongkong, Amoy, Futschu kommenden Schiffe, wegen der in China herrschenden Cholera-Epidemie, in Quarantäne gelegt.

Athen, 8. Nov. Aus der Maina hört man, wenn auch die Regierung nichts davon laut werden läßt, daß der General Ant. Mauromichalis und der Oberst Petropulakis die gegenwärtige Regierung nicht anerkannt haben, auch in Tripolitza erkannte sie der Oberstlieutenant Kompotis mit seinem Bataillon nicht an, und es soll zu einem Kampfe mit der dortigen Bevölkerung gekommen sein, in Folge dessen im Straßenkampfe mehrere Menschen getödtet wurden. Drei größere englische Schiffe liegen im Hafen von Piräus; der Respekt vor diesen gewaltigen Seefestungen ist sehr groß. Das eine von ihnen schaut mit 131 Kanonenaugen aufs Land heraus.

Athen, 22. Nov. Die englische Gesandschaft, wegen des Prinzen Alfred um Rath gefragt, hat geantwortet: daß sie sich in die Wahl nicht mische, Griechenland könne frei wählen. Die Wahlen beginnen am 6. Dec. und endigen am 10. Es soll große Wahrscheinlichkeit für den Prinzen Alfred, geboren 6. Aug. 1844, vorhanden sein.

Konstantinopel, 8. Nov. Ueber den Zustand des Sultans schreibt eine Korrespondenz der Wiener Presse: „Das Gespräch des Tages ist, nächst den Ereignissen in Griechenland, der Gemüthszustand des Sultans. Es wird bestimmt versichert, er sei wahnsinnig geworden und zwar äußere sich die entsetzliche Krankheit in periodischen Wuthanfällen. Schon lange war davon die Rede, daß er zuweilen verstandeswidrige Launen habe und eine etwas verdächtige Nervenreizbarkeit bei kleinlichen Anlässen zur Schau trage; allein Niemand glaubte an gefährliche Störungen seines Gehirns. Jetzt herrscht darüber kein Zweifel, vorausgesetzt natürlich, daß die Gerüchte, welche die Palastbeamten und Diener ausstreuen, vollkommen wahr sind.

Timsah, (Landenge, von Suez) 18. November. Der große Durchstich an der Schwelle El Guiß, an dem seit mehreren Monaten 25,000 Arbeiter beschäftigt sind, ist geöffnet. Der Suezkanal ist nun in einer Länge von 75 Kilometer gegraben, und das Wasser des mittelländischen Meeres fließt in den Timsah-See.

New York, 13. Nov. Gerüchte über die Niederlage Burnside's und die Wiederbesetzung von Harper's Ferry durch die Conföderirten verursachten an der Börse eine leichte Panique; doch ist die Quelle dieser Gerüchte nicht authentisch. Die Communication zwischen Nashville und dem Norden ist wiederhergestellt. Die Conföderirten retirirten südlich von Nashville. Der Finanzminister schloß mit der Bank ein Anlehen von 12 Millionen auf 14 Tage, bis zum Abschluß einer öffentlichen Anleihe, ab.

Alle von Deutschen herrührenden Privatbriefe aus New-York klagen über die von nordstaatlicher Seite befolgte laue, an Verrath streifende Politik. Dem Schreiben eines zu New-York im Militärlazareth liegenden rheinischen Landsmannes entnehmen wir Folgendes: „Ich thue unter keiner Bedingung weiteren Dienst im Regimente, werde auf jede Weise meine Entlassung durchzusetzen suchen und dieß auch erreichen, da ich vollkommen Grund dazu habe. Ueberhaupt habe ich durchaus keine Lust — und dieß ist nicht bloß meine Ansicht, sondern die sämmtlicher Soldaten, welche ich gesprochen habe, — mich weiter für eine Sache zu schlagen, bei welcher der dabei getriebene Humbug die Hauptsache ist und wo möglich zwei Generale rückwärts gehen, wenn sie sehen, daß einer ehrlich und ordentlich vorwärts geht. Da kann nichts erwirkt werden und der Soldat wird durch das ewige Herumziehen entmuthigt und demoralisirt, wenn er sieht, wie seine Kameraden so geradezu zwecklos und ohne daß man einen Erfolg erzielen will, hingeschlachtet werden."

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 23. November. Vorgestern brannte in Grinzing bei Velden Wohnhaus, Stadel rc. des Martin Ecker, sowie ein Stadel des Nachbarn ab. Das Vieh konnte gerettet werden, sonst nichts.

□ **Landshut**, 24. Nov. Am 22. Nov. Nachmittags $3^1/_2$ Uhr wurde in einer Ziegelei bei Arth durch Herabstürzen einer Lehmwand der Wagnerssohn Johann Georg Gailinger von Furth erschlagen.

□ **Landshut**, 24. Nov. Vorgestern Abends wurde in einem Häuschen nahe der Klötzlmühle ein Einbruch versucht, der jedoch durch rechtzeitige Dazwischenkunft vereitelt, und die Thäter in Haft gebracht wurde.

Digitized by Google

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Pisa, 23. November. Heute Morgens 10 Uhr zog Dr. Zanetti die Kugel glücklich aus Garibaldi's Wunde.

Literarisches.

□ **Landshut**, 24. Nov. Wir haben die Gartenlaube Nr. 44 vor uns und finden in dem Artikel **„Ein Stündchen in Dresdens zoologischem Garten"** folgenden eminenten Passus:

„Es ist das Schiff der Wüste, das Kameel, das „sich von dem Bewohner des Bayerlandes na„mentlich dadurch unterscheidet, daß es weit län„ger Durst ertragen kann."

Die vielen, vielen bayerischen Abonnenten der Gartenlaube werden sehr erfreut sein, sich darin mit dem lieben Vieh verglichen zu sehen, sie werden darin eine eigene Art von Dankbarkeit Seitens der Redaktion der Gartenlaube für ihre so äußerst zahlreiche Theilnahme an dem sonst sehr gut redigirten Journal erblicken. Der Schreiber des Artikels selbst scheint von dem norddeutschen Geschrei über bayerische Biertrinkerei zu diesem lieblichen Vergleich hingerissen worden zu sein, vielleicht ohne je einmal Gelegenheit gehabt zu haben, sich von der Richtigkeit dieses Urtheils zu überzeugen und vergleicht eben dann so ins Blaue hinein. Wir Bayern haben allerdings Bier, größten Theils gutes Bier und trinken es auch, daß diesen Gebrauch die Herren Norddeutschen nicht so ganz verwerflich finden, beweisen die enorm vielen Bierversendungen von Bayern nach Norddeutschland, augenscheinlich ist dem bayerischen Bier und den zahlreichen entstehenden Brauereien bayerischen Bieres im deutschen Norden die erhabene Mission vorbehalten, den menschenentwürdigenden Branntweindusel dort zu verdrängen, den die Norddeutschen mit den Völkern auf der niedrigsten Stufe der Kultur im fernen Westen gemein haben, und der vielleicht bei der Abfassung obenbemerkten zoologischen Artikels seine Rolle gespielt haben mag.

Ein Buch für Alle. Der im Volke so allgemein und mit Recht **beliebte Steffens'sche Volkskalender für 1863** ist soeben **erschienen** und in allen Buchhandlungen vorräthig. Zahlreiche deutsche Schriftsteller, Maler und Kupferstecher haben Beiträge dazu **geliefert** und dem nützlichen Kalender einen Werth verliehen, der nur dazu **beitragen** kann, ihn in der Gunst des Publikums zu erhalten. Ohne die einzelnen Beiträge herzuzählen, welche in bunter Mannigfaltigkeit **vorhanden** sind, wollen wir nur erwähnen, daß außer zahlreichen sauberen Holzschnittbildern zum Text auch acht Stahlstiche mit poetischen Erläuterungen von Hermann Marggraff beigegeben sind, die durch ihre meisterhafte Ausführung allgemeine Anerkennung finden werden. Sechs vortreffliche Erzählungen bieten reichen Unterhaltungsstoff dar. Ein vollständiges Kalendarium, ein Verzeichniß sämmtlicher Messen und Jahrmärkte, eine genaue Genealogie, natur- und kulturhistorische Skizzen und Recepte für die Hauswirthschaft zeichnen diesen Kalender vor seinen Kollegen vortheilhaft aus.

Straubinger Schranne vom 22. November 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt-betrag	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Minderster Preis fl.	Minderster Preis kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	Mittelpreis Gefallen kr.	Mittelpreis Gestiegen fl.	Mittelpreis Gestiegen kr.
	Schäffel														
Waizen	58	1220	1278	1181	97	18	35	18	11	17	36	—	25	—	[illegible]
Korn	1	203	204	191	10	12	53	12	37	12	21	—	3	—	—
Gerste	93	2567	2660	2582	38	11	24	10	56	10	4	—	13	—	—
Haber	—	340	340	322	18	5	59	5	37	5	16	—	10	—	—
Linsen	—	3	3	3	—	8	45	8	20	8	6	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				

Frankfurt. 23. Novembr. Oester. 5% National-Anlehen 65⅞; Oester. [illegible] Metall. 56⅝ P.; Oesterr. Bankaktien 750; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose [illegible] von 1854 72½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 126¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72½; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 139[illegible]; [illegible] voll eingezahlt 10[illegible] Bayer. Ostbahn-Aktien 107¼; Bayer. Ostbahn-Aktien [illegible]; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 82¼; Wechselcourse: Paris 93⅞; London 117¼; Wien 95¼.

Wien 21. Nov. [illegible] 21.25. **Frankfurt** 5⅝.

Eine frische Sendung

Mäntel, Paletots und Jäckchen

sind in neuer Façon angekommen, sowie auch eine Auswahl in den modernsten **Winterhüten** empfiehlt

4044 2a **Marg. Ressl.**

Unterzeichneter nebst seinem Bruder macht hiemit bekannt, daß er an der bewußten Thalergeschichte, welche am 16. d. M. am Markte passirt ist, völlig unbetheiligt sei und wird bezüglich weiterer Angriffe sich gerichtlich beklagen.

Ludwig Hauser,
nebst seinem Bruder Anton.

4043

Anguilotti, Sardinen, Sardellen, Caviar, neue holl. Häringe, fränkische Schinken, ital. Maccaroni, Parmesankäs empfiehlt in frischer Waare zur geneigten Abnahme

N. Wagner,
unter den Bögen.

4038

Verkaufs-Anzeige.

In Markte Reisbach an der Vils gelegen, ist das daselbst allein bestehende reale

Zinngießerrecht

eingetretener Familienverhältnisse wegen aus freier Hand um sehr billigen Preis zum Verkaufe bereit, welches sich bei der weiten Entfernung von Concurrenten und den vielen umliegenden Brauereien und Bierwirthschaften sehr schwunghaft betreiben ließe. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Zuschriften

Das obrigkeitlich autorisirte

Commissionsbureau zu Reisbach.

4037 3a Mayr.

Anwesens-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand sein Anwesen in der Gottfriedinger Schwaige, beim obern Batzenhäusl, eine halbe Stunde von Dingolfing gelegen, bestehend aus neu erbautem Wohnhaus, Stadel, Schupfe, circa 60 Dezimalen Obstgarten, 22 Tagwerk Feld, 10 Tagwerk Wiesen, 5 Tagwerk Auholz, bestehend aus großen Albern. Bemerkt wird, daß das Anwesen nur wegen Uebernahme des väterlichen Anwesens verkauft wird.

Nähere Auskunft mündlich oder auf frankirte Briefe bei

4022 3c

Sebastian Eberl,
Söldner in der Gottfriedinger-Schwaige beim obern Batzenhäusl.

Ein im guten Betriebe stehendes neuerbautes

Bräu-Anwesen

an einem sehr belebten Orte zwischen Regensburg und Straubing ist sammt Inventar und 30 Tagwerk Feldgründen bester Bonität aus freier Hand zu verkaufen. — Kaufpreis 20,000 Gulden.

Nähere Aufschlüsse gibt

Michael Weigert,
Privatier, wohnhaft b. im Zeißlwirth in Straubing.

4036 2a

Bouteillen, rein gehalten, werden fortwährend gekauft, bei Brandweinbrenner Ph. Schmidt Altstadt Nr. 75. (4039 3 a)

Eine **Ladenbudel** und ein **Glaskasten** wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Exped. dies Blattes. (4040)

In Straubing ist ein **Laden** über die Dultzeit zu vermiethen. Wo? ist in der Exped. des Blattes zu erfragen. (4041 2 a)

Ein

Schlitten,

3sitzig, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3035

Zu vermiethen ist bis Lichtmeß eine Wohnung vornheraus mit 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten. Auch kann ein meublirtes Zimmer gleich bezogen werden bei Sattlermeister **Hudler** zwischen den Brücken.

3720 3b

Zu verkaufen ist ein gut erhaltener **Mantel** für ein kleines Mädchen. Wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 4008 2a

Ein **Haus** mit 5 Tagwerk Wiesen, 2 Tagwerk Holz, 26 Tagw. Feld, sowie schönem Hausgarten, ist billig zu verkaufen bei

Georg Aufleger,
Koch in Mirskofen.

4018 2b

Ein **ordentlicher Knabe** kann sogleich bei Unterzeichnetem in die Lehre eintreten.

Johann Arthalb,
Schuhmachermeister.

4007 3b

Digitized by Google

Bürger-Verein.

Dienstag den 25. November 1862

findet in dem **Vereinslokal**

Katharinen-Ball

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen recht zahlreich zu erscheinen hiemit höflichst eingeladen werden.

Landshut, den 22. November 1862.

Der Ausschuss.

4027 2b

Dankes-Erstattung.

4045

Für die so zahlreiche, ehrende und tröstende Theilnahme bei dem Seelengottesdienste und Leichenbegängnisse des verlebten

Herrn Georg Drexl,

ehemaligen Schuhmachermeisters von hier,

erstatten wir unsern tiefgefühltesten Dank und bitten, demselben ein frommes Andenken im Gebete, uns aber ferneres Wohlwollen zu schenken.

Landshut, am 24. November 1862.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **Eduard Kindler** in **Landshut** zum Agenten der obigen Anstalt für den Distrikt des Stadtmagistrats und des königl. **Bezirksamtes** Landshut ernannt, und als solcher von der hohen königlichen Regierung bestätigt worden ist.

München, am 31. Oktober 1862.

Ph. Engelhard, Hauptagent.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittlung von **Versicherungen**, sowie zur Ertheilung von Auskunft über die auf Gegenseitigkeit beruhende Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Stand der Bank war im Jahre 1861 laut Rechnungsabschluß:

Versicherungssumme:	723,397,500 fl. — kr.
Einnahmen:	3,461,342 fl. 9 kr.
Summe der eingelegten Nachschußbürgschaften . . .	13,201,846 fl. — kr.

Den Versicherten wurden pro 1861 75% oder drei Viertel der eingezahlten Prämien zurückvergütet.

Landshut, am 17. November 1862.

Eduard Kindler,
Kaufmann, Agent.

3071

Das Neueste in

Mänteln, Paletots und Jacken, Herbst- und Winterkleiderstoffen, sowie Herbst- und Winterhüten für Damen

empfiehlt in schöner Auswahl

4006 3b

Michael Meindl.

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 14. November. Franz Xaver. — Maria Franziska, Töchterlein des Georg Schenkel, königl. Postkondukteurs. Den 16. Anton Joseph, Söhnchen des Johann Seelos, bgl Metzgermeisters und Koch.

Gestorben:

Den 16. November. Huber Magdalena, ehemalige Wirthin von Günzlosen, 83 Jahre alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren.

Den 13. November. Michael, Kind des Michael Pichl, Taglöhners dahier. — Eduard, Kind des Herrn Amandus Sattler, Inspektorats-Assistentens bei der Ostbahn dahier. Den 15 Johanna, Kind des Bernhard Schmid, bgl. Nagelschmiedmeisters dahier.

Getraut:

Den 17. November Junggherr Joseph Klein, angehender bgl. Glasermeister dahier, mit Jungf. Anna Graf, illegit. von hier.

In der Stadtpfarrei St. Nicola.

Geboren:

Am 20. Oktober. Maria, illeg. Am 27. Karolina Anna Franziska, ehelich des Herrn Ignaz Loos, Lokomotivführer. Am 4. November. Anna, ehelich des Herrn Seb. Drexlmaier, bgl. Schuhmachers. Am 5. Franziska, ehelich des Augustin Wilfer, bgl. Schwaigers. — Jakob, illeg. Am 14. Martin, illeg. Am 14. Anna, illeg. Am 15. Katharina, ehelich des Herrn Anton Würzburger, Maschinenschlosser.

Getraut:

Am 17. November. Junggherr Martin Kramer, bgl. Schwaiger mit Katharina Wollschläger.

Gestorben:

Am 25. Oktober. Karl, illeg., 15 Wochen alt. Am 5. November. Maria Hönig, Maschinenbauers-Töchterlein, 6 Jahre alt. Am 8 Johann Blaim, Eisenbahnstationsdienerssohn, 5 Monat alt. Am 14. Ein todtgebornes Knablein.

3042

Zur **Hochzeitsfeier** des Adolph von Brandenfels feien alle Ritter der Schwemme und Katzensteiner geladen Dienstag Abend zur 19. Stunde auf der Burg.

Hackelberg.

Ein ganz gut erhaltener 3saitiger **Flügel,** 6oktavig, mit weißer Klaviatur, ist um 66 fl. zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. ds. Blts. 3950 4c

---

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Dienstag den 25 November 1862

1. Vorstellung im III. **Abonnement.**

Der verwunschene Prinz

oder:

Traum und Wirklichkeit.

Lustspiel in 3 Akten von Plötz.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 26. November 1862. Nr. 323. Conradus.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 3 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 13 Min. C.Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

X München, 24. November. Seine Majestät der König wollte sich heute Mittags abermals zum Besuch der Königin von Neapel nach Augsburg begeben, die Reise ist jedoch nach am Morgen getroffener Bestimmung wieder abgesagt worden. Der Prinz Georg von Preußen ist gestern hier eingetroffen und wird Se. k. H. einige Tage hier verweilen. — Zum Bevollmächtigten Bayerns bei der zur Bearbeitung eines deutschen Civilgesetzbuches nach Dresden berufenen Bundescommission ist der Appellations-Gerichts-Direktor v. Metz ernannt, der seit Jahren Mitglied der im Staatsministerium der Justiz bestehenden Gesetzgebungscommission ist. — Der Verwaltungsrath der bayer. Ostbahnen hat beschlossen, daß wie auf den Staatsbahnen so auch auf den Ostbahnen die Erhebung einer Gebühr von 3 kr. für jeden Reisegepäckschein eingeführt werden soll, und daß das sich hieraus ergebende Erträgniß an das gesammte Abfertigungspersonal vertheilt werden soll.

≻ **München**, 24. Nov. In der kgl. Familie wird das hohe Geburtsfest Sr. Maj. des Königs durch ein Familiendiner auf der Insel Wörth gefeiert, an welchem die griechischen Majestäten auch Antheil nehmen werden. Bereits werden zu diesem Feste schon die nöthigen Vorkehrungen getroffen. — Der Großherzog von Oldenburg verlieh sämmtlichen im Hofstaate der griechischen Majestäten befindlichen gebornen Griechen Ordensdekorationen wegen der von ihnen bewährten treuen Anhänglichkeit. — Vor einigen Tagen reiste im strengsten Inkognito, unter dem Namen einer Gräfin von Lindenheim, die Fürstin Katharina von Hohenzollern-Sigmaringen, Stiefmutter des ehemaligen preußischen Ministerpräsidenten nach Wien hier durch. — Da der österreich. Gesandte Fürst von Schönburg aus dem Urlaub eingerückt ist, so ist das diplomatische Corps nunmehr wieder vollzählig. — Im Johann Schweiger'schen Vorstadttheater in der Au kam gestern die Parodie: Fäustling und Grete, Burleske mit Gesang und Tanz von unserem einheimischen Volksdichter F. Fränkel zu erstmaligen Aufführung und hat dieselbe entschieden gefallen. Das Stück ist ein Produkt, welches der Feder des launigen Verfassers während eines kurzen, wegen Preßübertretung zu erstehenden Gefängnisses entflossen ist. — Durch Fahrlässigkeit erlitt Samstags ein Dienstknecht, welcher den Giesinger Berg mit einem leeren Kälberwagen herunter fuhr und denselben nicht sperrte, einen Beinbruch.

München, 24. Nov. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 16. November den Funktionär der Polizei-Direktion Michael Sensburg, den Gefängnißwärter Frz. Schnitzlein und den Gendarmeriebrigadier Franz Lehmer, sämmtlich zu München, zu funktionirenden Polizei-Offizianten zu ernennen; unterm 21. November den Rath des Bezirksgerichts Weiden, Joseph Hölterl, wegen physischer Gebrechlichkeit und hiedurch begründeter Funktionsunfähigkeit auf sein allerunterthänigstes Ansuchen gemäß §. 22 lit. D der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde für immer in den Ruhestand zu versetzen; ferner den Landrichter Heinrich Wilhelm Schlemmer zu Roth wegen Krankheit und hiedurch begründeter Funktionsunfähigkeit auf sein allerunterthänigstes Ansuchen gemäß §. 22 lit. D. der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde auf die Dauer von zwei Jahren in den Ruhestand zu versetzen; zum Landrichter in Roth den Assessor des Stadt- und Landgerichts Schwabach, Johann Georg Ferdinand Stauffer, zu befördern und zum Assessor des Stadt- und Landgerichts Schwabach den Bezirksgerichtsaccessisten und Vertreter der Staatsanwaltschaft bei dem Stadt- und Landgerichte Dinkelsbühl, Emil Selling, zu ernennen; endlich die bei dem Bezirksgerichte Augsburg erledigte Sekretärsstelle dem Accessisten dieses Gerichtes, Karl Schönfessel, zu verleihen; unterm gl. Datum zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Malching, Bez.-Amts Bruck von dem Erzbischofe von München-Freysing dem Priester Franz Feichtmayr, Expositus in Reithofen, B.-A. Erding verliehen werde. — Vom k. Staatsministerium der Justiz wurde unterm 19. Nov. der Bezirksgerichts-Accessist Friedrich Karl Münch in Bayreuth als Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Weidenberg, und der geprüfte Rechtspraktikant Franz Moriz in Lauingen als Vertreter der Staatsanwaltschaft am Landgerichte Ottobeuern aufgestellt. Die Bildung eines Handelsrathes für die Stadt Rothenburg a/T. wurde auf gestellte Bitte durch Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 21. November d. Js. gemäß Art. 1 der allerhöchsten Verordnung vom 16. April 1855 genehmigt. — Erledigungen: Die kathol. Pfarrei Beyarn, B.-A. Miesbach, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 803 fl. 5 kr.; die katholische Pfarrei Ladenhofen, Bez.-Amts Landsberg, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 635 fl. 46 kr. und das Curatbeneficium in Wasentegernbach, k. B.-A. Erding, mit einem solchen von 469 fl.

München, 24. Nov. Das vielfach umlaufende Gerücht von einer Erhöhung der Apanage, welche König Otto als bayerischer Prinz bezieht, entbehrt wohl um so mehr der Begründung, als falsche oder böswillige Deutungen gegebenen Falles versuchen könnten, hierin den Widerschein irgend welchen Verzichtes auf den griechischen Thron und die seiner Zeit vertragsmäßig erworbenen Rechte erblicken zu wollen. Wie unpopulär übrigens die Dornenkrone Griechenlands nicht bloß in München geworden ist, darüber gibt die allgemeine Stimmung gewiß den unzweifelhaftesten Aufschluß.

München, 24. Nov. Se. Maj. König Ludwig wird auf der Reise nach Nizza von dem Generalmajor Frhrn. von Jeetze, dem Major v. Gmainer und dem Leibarzt Dr. Tutschek begleitet. Die Rückkehr dürfte vor April nicht erfolgen. Se. Majestät hat den bisherigen Oekonomierath und Kassier Hüther zum Cabinetsvorstand und Hofsekretär, den Hoffourier Seitz zum Kassier ernannt.

Aus Augsburg. Die vielen hohen Besuche, mit denen unsere gute Stadt in den letzten Wochen beehrt wurde, scheinen bis heute den erwünschten Erfolg nicht zu haben; die verlorenen Schlüssel zu einem gebrochenen Frauenherzen lassen sich so leicht nicht wieder auffinden. — Das wußte unser Schiller sehr wohl, als er jene unsterblichen Strophen niederschrieb:

> Drum prüfe, wer sich ewig bindet,
> Ob sich das Herz zum Herzen findet,
> Der Wahn ist kurz, die Reue ist lang.

Je mehr man in der That die Heirathen der Halbgötter dieser Welt einer vernünftigen Kritik unterstellt, um so mehr darf sich der gesunde Bürgerstand gratuliren, daß seine Söhne und Töchter nicht par distance mittelst photographischer Bilder und durch diplomatische Vermittlung verheirathet werden. Spielt zwar das Geld in unsern Tagen auch bei bürgerlichen Ehebündnissen eine gewichtige Rolle, so dürfen dennoch ein Bischen Lieb und ein Bischen Treu [illegible]

Digitized by Google

fehlen. Gäbe Gott, die Bekanntschaften unserer ländlichen Bevölkerung, gegen welche der hochwürdige Kirchenfürst in München sich schon so oft ereifert hat, fänden bei unsern ebenbürtigen Halbgöttern Eingang. Sie würden an ihrer Göttlichkeit nichts verlieren, insofern sie Menschen sind. (N. A.)

Der „Nürnberger Anzeiger" schreibt: „Constantinopel und der Bosporus" ist der Titel einer von Herrn J. Ludw. Wittmann in Landshut (im Selbstverlag) herausgegebenen Reiseskizze, welche der Verfasser auf Grund eigener Anschauung und mit Benützung der besten Werke, die über jene interessante Gegend Aufschluß geben, bearbeitete. Vermag schon der Stoff dieser Skizze an sich Aufmerksamkeit zu erregen, so ist das Werkchen aus dem Grunde um so mehr zu empfehlen, weil der Verfasser, mit einer auf jeder Seite bekundeten trefflichen Beobachtungsgabe ausgerüstet, den gebotenen Stoff in einer höchst lebendigen und anmuthigen Weise zu behandeln weiß. Die fesselnde, mitunter zu poetischem Schwunge sich erhebende Darstellung, die stets wechselnden, immer durch neue Reize anziehenden Bilder, die trefflichen Schilderungen der Verhältnisse, der Sitten, die genauen Aufschlüsse über Alles, was uns Interesse bieten kann, und welche uns schon bei manchem Anlaß lieb gewesen wären: Alles das berechtigt den Verfasser, seine Skizze ein „Gemälde" zu nennen; es tritt in seinem Werkchen jene uns fremde Welt nahe in einer Weise, daß wir uns gerne darin umsehen. Das ist's auch, was uns bestimmt, auf das Schriftchen mit diesen wenigen Worten aufmerksam zu machen.

In dem Pfarrdorfe **Windsfeld**, Landg. Heidenheim, Bezirksgericht Eichstätt, wurden vor einigen Tagen zwei reiche Bauern (G. u. L.) von Gendarmen aus ihren Häusern und von ihren Oekonomiegeschäften weggeholt, resp. in Verhaft genommen. Wie man für bestimmt hört soll eine Zeugenaussage in einem durch Wirthshändel entstandenen Prozeß die Ursache der Verhaftung bilden, und sind beide wegen Meineids zum nächsten Schwurgerichte nach Ansbach verwiesen.

Am 19. November brannte der große Schiffsbaustadel in **Laufen** ab.

In dem Dorfe **Egmating** bei Höhenkirchen fand in der Nacht vom 19. auf den 20. ds. Mts. bei mehreren Personen ein sogenanntes „Haberfeldtreiben" statt.

> **Aus der Pfalz**, 23. Nov. Dem weiteren Umsichgreifen des Ihnen neulich gemeldeten Brandes in dem eine Stunde von Saarbrücken gelegenen Eisenbergwerke Sulzbach, wurde durch zweckmäßige Vorkehrungen glücklich gesteuert, so daß die nahegelegenen großartigen Eisenbergwerke in Neunkirchen nicht mehr bedroht sind. — Der großdeutsche Reformverein in München hat bereits mehreren hervorragenden Mitgliedern der Pfalz, namentlich denjenigen, welche der Frankfurter Versammlung beigewohnt, die betreffenden Statuten mit einer Einladung zum Beitritte übersendet. Dem zu Folge wird demnächst in Neustadt a. H. eine Versammlung von Großdeutschgesinnten stattfinden und es steht zu erwarten, daß eine große Anzahl aus allen Ständen dem Vereine beitreten wird, da die Berathungen der Großdeutschen in Frankfurt in der Pfalz einen äußerst günstigen Eindruck gemacht haben und man hier von nationalvereinlichen Tendenzen nichts wissen will.

In Uhland's Nachlaß hat sich eine beträchtliche Anzahl Gedichte vorgefunden. Sie sind, wie der übrige literarische Nachlaß, in der Hand seines intimen Freundes, des Lyrikers Karl Mayer.

Es heißt jetzt, Richard **Wagner** werde Kapellmeister am großherzoglichen Hoftheater zu **Weimar** werden.

Leipzig, 21. Nov. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten genehmigte das Collegium 1500 Thaler für eine Bildsäule **Gellerts**, welche unser Knaur anfertigen soll, und die man im Rosenthal aufstellen will. Ein ungenannter auswärtiger Verehrer Gellerts hat ebenfalls 1500 Thlr. dazu geschenkt.

Preußen. Nach der Insterburger Zeitung hat am 15. ein Militär in einem öffentlichen Lokale folgenden Toast ausgebracht: „Meine Herren! Den Demokraten geben wir einen Fußtritt, den Fortschrittsmännern hauen wir auf den Bauch, den Liberalen schlagen wir auf das Maul. Wer nicht darauf trinkt, ist ein Schurke!"

Als ein lehrreicher Beitrag zur Geschichte des **preußischen** Verfassungslebens wird folgendes Aktenstück mitgetheilt: **Korps-Befehl.** Soldaten der 11. Infanterie-Brigade! In einem der Bataillone der Brigade, welchem ich wie jedem anderen vertraue, sind bei den letzten Urwahlen Unordnungen vorgekommen. Sieben Soldaten und drei Lazarethgehilfen haben ihre Pflichten als Soldaten des Königs verletzt und haben, verführt, sich bei Abgabe ihrer Stimmen von ihren Vorgesetzten und Kameraden getrennt. Einen Gefreiten der sich unter ihnen befand, habe ich in die Zahl der Gemeinen zurücktreten lassen, weil auf ihn kein Verlaß ist, die Uebrigen habe ich zu anderen Bataillonen der Brigade versetzt. Berlin den 14. Mai 1862. Der kommandirende General gez. Friedrich Karl, Prinz von Preußen. Für die Richtigkeit gez. Graf Häseler, Premierlieutenant und Adjutant.

Wien, 20. November. Die Baumwollnoth beginnt jetzt auch in Wien ihre Opfer zu fordern. Die meisten Weber haben ihre Arbeiten eingestellt und ihre Arbeiter entlassen. Letztere zählen aber nach Tausenden und sind nun, da der Winter plötzlich mit Macht hereingebrochen ist, dem bittersten Mangel preisgegeben. Der Gemeinderath hat 10,000 fl. zur Unterstützung der brodlos gewordenen Arbeiter angewiesen.

Wien. Wie die amtliche „Salzburger Ztg." meldet, befindet sich unter den Vorlagen, welche die Regierung an den **Salzburger** Landtag zu bringen gedenkt, das Gemeindegesetz und ein Antrag über Einführung der Schwurgerichte. Der Landesausschuß wird unter anderen Anträgen auch Abänderungen des Landesstatuts und der Landtagswahlordnung einbringen.

Paris, 24. November. Der Constitutionnel sagt: Auswärtige Zeitungen sprechen von einer zweiten Note Drouyn de Lhuys' in Bezug auf Amerika; uns'rerseits können wir aber versichern, daß das Gerücht jeden Grundes entbehrt.

In den amtlichen Kreisen zu **Paris** ist man mit dem Geiste, der im Quartier latin herrscht, durchaus nicht zufrieden. Bei mehreren Vorlesungen ist die Ordnung auf tumultuarische Weise gestört worden. Auch versichert man, daß die Polizei in den von Arbeitern bewohnten Stadtvierteln häufig aufrührerische Plakate abreißen müsse.

Konstantinopel, 13. November. Die Bewegung und die Zerstreuung der Jagd haben einen günstigen Einfluß auf die Gesundheit des Sultans ausgeübt. Er ist jetzt ruhiger und seit einigen Tagen nicht mehr jenen plötzlichen Aufwallungen, jenem häufigen Launenwechsel ausgesetzt, welche zu ernstlichen Befürchtungen Veranlassung gaben. Dagegen ist er sehr sorgenvoll, sehr düster geworden und sucht die Einsamkeit auf. Er bewohnt den Kiosk von Dolma-Baktsche, geht häufig aus, aber immer ohne Gefolge und ohne zu sagen wohin. Zuweilen quält ihn das Bedürfniß, sich zu zerstreuen. Alsdann reitet er nach der Kaserne, die er auf der Anhöhe von Dolma-Baktsche hat erbauen lassen, steigt auf den Balkon und amüsirt sich damit, Geld unter die Soldaten zu werfen. Unlängst lud er seine Minister zum Diner ein, und als dasselbe vorüber war und sich seine Gäste verabschieden wollten, machte er dem Großvezir 500,000 und jedem der übrigen Minister 150,000 Piaster zum Geschenk. Diese Zerstreuungen sind ein wenig kostspielig und hat man sich vergangene Woche genöthigt gesehen, ein Anlehen in Galatz zu machen, um die berühmte Privatschatulle Sr. Majestät wieder zu spicken. Wer den Sultan auf seinen Ausgängen gesehen hat, war von seinem bleichen Aussehen und seinem starren Blick betroffen. Seine Haltung hat etwas Beunruhigendes und Unsicheres. Bis jetzt sind alle Versuche fruchtlos geblieben, ihn zur Annahme ärztlicher Hilfe zu bewegen. Er antwortet, daß er sich wohl befinde und nicht nöthig habe, sich irgend einer Behandlung zu unterziehen. Uebrigens ist seit der letzten Woche sein Zustand im Allgemeinen beruhigender geworden und man hofft, daß, wenn das Uebel nicht bald ganz verschwinde, es doch so weit abnehmen werde, um den hohen Kranken der ärztlichen Hilfe zugänglicher zu machen.

Konstantinopel, 15. November. Im Finanzministerium sind große Unterschleife entdeckt. Gegen 70 Personen wurden wegen Verbreitung falscher Gerüchte über das Befinden des Sultans verhaftet. Wegen angeblich vom russischen Consul begünstigten Widerstandes der Montenegriner gegen den Bau der Blockhäuser, erhielt eine Truppen-Division Befehl, in Montenegro zu bleiben. Der erste Dragoman der hiesigen griechischen Gesandtschaft ist wegen einer Correspondenz mit König Otto entlassen. Der Sultan hat Aali Pascha und Kiamil Pascha je eine Million Piaster geschenkt. Telegraphen-Ingenieure sind zur Vollendung der Linie von Bagdad nach Bassorah abgegangen. Die Eröffnung der Linie von Beyrut nach Diabekir erfolgt nächstens.

Warschau, 19. Nov. Dumpfe Gerüchte durchkreuzen das ganze Land, man flüstert sich überall ins Ohr, daß bald ein bewaffneter Aufstand ausbrechen werde, daß bereits Tausende von Feuergewehren für die Aufständischen bereit liegen u. s. w., aber das sind eben nur leere Gerüchte, denen allerdings die Thatsache zu Grunde liegt, daß die ganze Bevölkerung, nicht allein Warschaus, **sondern Polens**, in einer außergewöhnlichen fieberhaften Spannung sich befindet. Die Verschwörung im Lande soll massenhafte Dimensionen erreicht haben

und man nimmt an, daß weit über 100,000 rüstige junge Leute aus allen Ständen, mit Ausnahme des Bauernstandes, den Schwur beim Revolutions-Comite abgelegt haben. Die Regierung fürchtet daher das Schlimmste und selbst die Militärbehörden sind inmitten einer anscheinend friedlichen Bevölkerung in beständiger Aufregung. Die geheimen Agenten der Polizei werden von unsichtbaren Händen in eigener Behausung abgethan, so ist vor mehreren Tagen wieder in Plock ein gewisser Jurczykowski, ein Werkzeug der Geheimpolizei, in seiner eigenen Stube ermordet gefunden worden.

Man schreibt dem „Akhbar" aus Medeah: „Ein Ereigniß, das, so lange es den Arabern gedenkt, nicht gesehen worden ist, hat hier stattgefunden. Wir haben augenblicklich meterhohen Schnee; gestern waren die Bäume noch mit Laub bedeckt und heute brechen ihre Zweige unter dem Gewicht der Schneemasse. Wenn das Wetter so anhält, wird großes Unglück zu befürchten sein, denn die Häuser sind dermaßen vergraben, daß ihre Dächer jeden Augenblick zusammenstürzen können."

Niederbayerisches.

München, 24. Nov. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 21. Nov. zum Rathe des Bezirksgerichts Weiden den Assessor des Landgerichts Eggenfelden, Thomas Wittmann, und zum Assessor des Landgerichts Eggenfelden den Sekretär des Bezirksgerichts Deggendorf, Wilhelm Jungermann, zu befördern; dann zum Sekretär des Bezirksgerichts Deggendorf den Accessisten des Bezirksgerichts Regensburg, Karl Zimmermann, zu ernennen.

53. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.

(Erster Fall.)

(Verhandelt am 24. November 1862.)

Der kgl. Schwurgerichtspräsident Halenke eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache an die Herren Geschwornen, worin er sie insbesonders ermahnte, durch strenge Anwendung des Gesetzes mit beizuwirken, die sich mehrenden Verbrechen überhaupt, und insbesonders die in Niederbayern so häufigen Angriffe auf die theuersten Güter des Menschen, auf Leben und Gesundheit, zu vermindern.

Hierauf wurden nach beigebrachten Zeugnissen durch Gerichtsbeschluß die Geschwornen Kraut und Schweickl für die ganze Dauer, Frhr. v. Haffenbredl und Osterholzer bis 1. nächsten Monates von ihrer Geschwornenpflicht dispensirt.

Die hierauf begonnene erste Verhandlung betraf die Anklage gegen Michael Kandler, 26 Jahre alt, lediger Bauerssohn von Eitzberg, Landgerichts Deggendorf, wegen Verbrechens der vorbedachten Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, begangen in der Nacht vom 24. auf 25. August h. J. an dem Bauerssohne Michael Achaz von Dessenbach.

Das Präsidium führte der k. Schwurgerichts-Präsident Halenke, die Anklage vertrat der kgl. I. Staatsanwalt Mayer, die Vertheidigung führte Rechtskoncipient Brugger.

Als Geschworne gingen aus der Urne hervor: Xaver Schrepp, Anton Rizinger, Joh. Nep. Mauk, Joseph Haberer, Simon Sinzinger, Ludwig Stall, Christoph Pöppl, Franz Köstler, Joseph Springer, Max Freiherr v. Lerchenfeld, Josef Arnold, Joseph Lindner.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Mehrere Tage vor dem 24. August d. J. kam es zwischen Achaz und Kandler im Wirthshause zu Grafling zu einem Wortwechsel, weil Achaz die Aeußerung gemacht hatte, wenn er 1000 fl. Vermögen hätte wie Kandler, so würde er keinen Dienstknecht machen. Es wäre damals zu Thätlichkeiten von Seite Kandlers gekommen, wenn es nicht andere Leute vermittelt hätten, worauf jedoch Kandler die Drohung ausstieß, er komme mit Achaz schon noch wo anders zusammen.

Am 24. August nun befand sich Kandler Nachmittags im Wirthshause zu Kandlbach, woselbst unter anderen Gästen auch Achaz war. Nachts zwischen 10 und 11 Uhr verließen Achaz und Kandler mit drei anderen Personen gleichzeitig das Wirthshaus, jene beiden gingen ungefähr 10 Schritte voraus; da hörten die nachfolgenden drei Zeugen, daß Achaz den Kandler in aller Güte einlud, noch mit nach Grafling zu gehen, und dort eine Maß Bier zu zahlen; über diese Zumuthung wurde Kandler ungehalten, und als hierauf dieser Achaz zu besänftigen suchte, hörten die Zeugen den letztern plötzlich mehrmals rufen: „Michl thue mir nichts" und vernahmen gleich darauf ein Rieseln, wie wenn Achaz sich eines natürlichen Bedürfnisses entledigte. Als die Zeugen den stehen gebliebenen Achaz einholten — während Kandler sich davon gemacht hatte, — erklärte ihnen Achaz, daß Kandler ihn in den Arm gestochen habe, und überzeugten sich, daß das Rieseln von dem aus Achaz Arm strömenden Blute herrührte. Die drei Begleiter brachten den Verletzten sogleich in das benachbarte Haus des Bayers Ebner von Großtiefenbach, wo Achaz nothdürftig verbunden wurde, allein nach ungefähr einer halben Stunde schon sein Leben aushauchte.

Die Obduktion und Sektion ergab, daß Achaz in den linken Arm einen tiefen Messerstich erhalten hatte, welcher die Oberarmschlagader gänzlich durchstochen hatte, und ging das gerichtsärztliche Gutachten dahin, daß Achaz eines gewaltsamen Todes durch Verblutung in direkter Folge der erhaltenen Verletzung gestorben ist.

Der Angeklagte schützte vor, daß ihn Achaz geschimpft und durch Fauststöße auf die Brust und in die Seite mißhandelt habe, und daß er, hiedurch gereizt, den Stich nach Achaz geführt habe; allein die drei Zeugen bestätigten dieses Vorbringen in keiner Weise und erklärten vielmehr, daß Achaz ein ganz ruhiger friedliebender Mensch gewesen sei.

Der Angeklagte zeigte nicht eine Spur von Reue über seine That und schien dieselbe als etwas ganz Erklärliches anzusehen.

Unter Obmann Freiherrn v. Lerchenfeld wurde Michl Kandler denn auch durch der Geschwornen Wahrspruch nach der Anklage für schuldig erklärt und durch Urtheil des Gerichtshofes zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Berlin, 25. November. Ein gestern Abends nach Kassel abgegangener Feldjäger überbringt die Depesche der preußischen Regierung an Dehn Rotfelser.

Lindauer Schranne vom 22. November 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	1458	636	2094	891	1203	20	1	21	24	20	47	—	16	—	[illegible]
Kern	561	404	965	618	347	21	3	20	7	19	20	—	8	—	[illegible]
Roggen	49	—	49	9	40	16	15	15	45	15	38	—	—	—	[illegible]
Gerste	69	38	107	—	104	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	121	31	152	94	58	7	30	7	12	7	6	—	—	—	6
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 24. Novembr. Oesterr. 5% National-Anleh. 65¼; Oesterr. 5% Metall. 56½ B.; Oesterr. Bankaktien 757; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 72¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 127½; Oest. voll.-Anlehensloose von 1860 73½; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 130¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 107¼; Bayer. Ostbahn Aktien voll eingezahlt 108¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 210¼; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 82½; Wechselcourse: Paris 93½ London 117½ Wien 95½

Wien, 22. Nov. Silber-Agio 21.25. Frankfurt 55⅝.

Am vergangenen Freitag ist ein kleiner Dachshund, stockhaarig, mit schwarz und gelben Füßen, langer Ruthe und langen Ohren entlaufen; er hört auf den Ruf Gambö. Dem er zugelaufen ist wird gebeten, den Hund entweder dem Unterzeichneten gegen Vergütung der Kosten zu bringen oder demselben Nachricht zu geben.

4047

Joseph Raab,
Hofbauer von Günzkofen.

Ein noch ganz gut erhaltener **Frauen-Mantel** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Blts. 4059 2a

Bis aufs kommende Ziel Lichtmeß sind bei Unterzeichnetem vornheraus über 1 Stiege 3 schöne freundliche Zimmer nebst Küche, Keller, Waschhaus und Holzlege zu vermiethen.

Karl Schuller,
Glasermeister,
4058 3a Altstadt Nr. 92 am Speisemarkt.

Ein junges Mädchen kann sogleich dauernde Beschäftigung erhalten. Wo? sagt die Exp. ds. Blts.

In Straubing ist ein Laden über die Dultzeit zu vermiethen. Wo? ist in der Exped. des Blattes zu erfragen. (4041 2 a)

In der Krüll'schen Buchhandlung ist zu haben:

Hauff, der Universal-Rathgeber für den bayerischen Staatsbürger, mit Berücksichtigung der neuesten gesetzlichen Bestimmungen. 1. Heft 18 kr.

Bach, Sonntagsgrüße, eine Auswahl beliebter Tonstücke für die Concertina Heft 4 27 kr.

Kirch, Portefeuille für Guitarre-Spieler Heft 20, Gounod Faust [illegible]

Gelesbeck, die Schmerzenskinder, Lied mit Clavier- oder Guitarre-Begleitung 10 kr.

Dreißig Tyroler Nationallieder für vierstimmigen Männergesang. 2 Hefte. 3 fl.

Digitized by Google

Unterzeichneter macht seine verehrlichen Titl. Patienten aufmerksam, daß er am Mittwoch den 26. d. Mts. auf einige Tage verreist.

Anton Ehrensberger,
prakt. Zahnarzt.
4096

So eben ist erschienen und wird in allen bayerischen Buchhandlungen in **Landshut** bei **Ph. Krüll** Subscription darauf angenommen:

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage
von

L. Hauff's Universalrathgeber
für den

bayerischen Staatsbürger

mit Berücksichtigung der neuesten gesetzlichen Bestimmungen bearbeitet.

Erste Lieferung. 6 Bogen gr. 8. Preis 18 kr.

Das Ganze erscheint in acht monatlichen Lieferungen à 18 kr.

Die neuen Gesetze über Gerichtsorganisation und Notariat, die neuen Strafgesetze, das neue Handelsgesetzbuch, Gewerbsgesetz rc. haben alle ähnlichen Bücher unbrauchbar gemacht, weßhalb diese neue mit genauer Berücksichtigung dieser Gesetze bearbeitete Auflage einem wirklichen Bedürfnisse abhelfen wird — Zu recht zahlreicher Subscription ergebenst einladend, bemerke ich noch, daß jede Buchhandlung auf 12 Exemplare ein Freiexemplar liefern kann.

4048 **E. H. Gummi in München.**

ZITHERN
von Ahorn zu 6 fl., 8 fl, 10 fl.,
von einfach Palisander zu 12 fl., 14 fl., 16 fl.,
mit Holz- und Metall-Einlagen 16 fl., 18 fl.,
von Doppel-Palisander 19 fl. bis 100 fl.,
sowie alle sonstigen Saiten-Instrumente und selbst gesponnene Zithersaiten pr. Dutzend 48 kr. werden empfehlen und Reparaturen schnell und billig besorgt.

Xaver Thumhart,
Instrumentenmacher in München,
Rosenthal 12.
4053 4a

Einem verehrlichen Publikum empfiehlt Unterzeichneter sein großes Lager von

Lampen

in allen Gattungen zur gefälligen Ansicht und Abnahme, und bemerkt zugleich, daß er mit Abänderung der Camphin-Lampen für den Gebrauch des Solar- (Erd-) Oels promptest und billigst dienen kann.

August Deininger,
Spänglermeister
in der Grasgasse.
4056

So eben ist in der **Verlagsbuchhandlung von J. F. Rietsch in Landshut** erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz zu haben:

Kriegsgeschichten, Reisen und Dichtungen
aus den hinterlassenen Papieren des (3804)

Herrn Freiherrn von Hallberg-Broich.
(Eremit von Gauting)

Mit biographischen Skizzen über den Verfasser.

Herausgegeben von
Alt. Baron Künßberg-Thurnau,
elegant broschirt 16 Bogen 1 fl. 30 kr, oder 27 Ngr.

So originell der weit über die Grenzen Deutschlands berühmte Mann lebte, so originell sind seine Lebensergebnisse und seine Ansichten hier von ihm selbst niedergelegt und dessen Biographie, die bisher immer lückenhaft war, durch den Herausgeber, [illegible] ergänzt.

Wanderer 4057

Mittwoch den 26. November zu Herrn **Graf.**

Der Ausschuß.

Die Schiffsausstellung im Saale des Herrn Ainmiller dauert nur bis heute Mittwoch 4 Uhr.

4055 **J. C. Petersen.**

Bei Unterzeichnetem ist guter **Most** und **Bayerwein** zu haben.

J. Gg. Zöttl,
4054 Weinzierl zum Huber im Hagrain.

Spiel-Werke

mit 4, 6, 8 — 24 Arien, worunter Prachtstück: mit **Glockenspiel, Trommel** und **Glockenspiel, Mandolinen,** ferner

Spiel-Dosen

mit 2 — 8 Arien, empfiehlt
H. Heller in Bern **franco.**
Reparaturen besorge auch. 4011 3b

Pacht-Offert.

In dem schön gelegenen Vilsthale ist eine

Bierschenke

mit Haus, daranstoßendem Garten, circa 1 Tagwerk haltend, nebst den nöthigen Utensilien unter sehr annehmbaren Bedingungen auf sechs Jahre zu verpachten, und ist zur Realisirung des Pachtes ein Vermögen von 2000 fl. erforderlich.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Anfragen

Das obrigkeitlich autorisirte Commissionsbureau zu Reisbach.
3972 3b Marr.

Ein im guten Betriebe stehendes neuerbautes

Bräu-Anwesen

an einem sehr belebten Orte zwischen Regensburg und Straubing ist sammt Inventar und 20 Tagwerk Feldgründen bester Bonität aus freier Hand zu verkaufen. — Kaufpreis 20,000 Gulden.

Nähere Aufschlüsse gibt

Michael Weigert,
Privatier, wohnhaft b im Zeißlwirth
4036 2b im Straubing.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Dienstag den 25 November 1862
1. Vorstellung im III. Abonnement.

Der verwunschene Prinz
oder:
Traum und Wirklichkeit.

Lustspiel in 3 Akten von Plötz.

Es ladet ergebenst ein
Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 27. November 1862. **Nr. 324.** Virgilius B.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C. Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittag.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C. Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C. Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

✕ **München,** 25. November. Anstatt gestern, hat sich Se. Maj. der König nun heute Vormittag zum wiederholten Besuche der Königin von Neapel nach Augsburg begeben. Se. Maj. ist diesen Abend wieder hier eingetroffen. Wie es scheint, wird die Königin den Bitten unserer k. Familie nachgeben und demnächst von Augsburg abreisen. Es war heute das drittemal, daß König Max die unglückliche Königin in Augsburg besuchte, um dieselbe zur Rückreise nach Rom zu veranlassen. Das hiesige Publikum nimmt fortwährend den innigsten Antheil an dem Schicksale der edlen Heldin von Gaeta. — Diesen Nachmittag speiste S. K. H. der Prinz von Preußen bei J. M. der Königin, seiner hohen Verwandten; derselbe hatte bereits gestern Sr. Maj. dem König seine Aufwartung gemacht. Vorgestern ist Sir Milbank, der bisherige englische Gesandte dahier, von London wieder hier eingetroffen, um Sr. Maj. dem König sein Abberufungsschreiben zu überreichen; er wird dann nächsten Dienstag München definitiv verlassen, um sich auf seinen neuen Gesandtschaftsposten nach dem Haag zu begeben. Sein Nachfolger dahier, Lord Loftus, war einige Tage hier, wird aber zum bleibenden Aufenthalte erst in einigen Wochen von Berlin hier eintreffen.

≺ **München,** 25. November. Die schon so vielfach angezweifelte Reise nach Spanien wird die Prinzessin Adalbert mit ihrem Kinde zu Anfang (Montag) der nächsten Woche antreten. Prinz Adalbert, welcher bekanntlich am Hofe zu Darmstadt verweilt, wird seiner Gemahlin sich in Zürich oder Genf anschließen. — Beim König Otto von Griechenland laufen täglich mehrere Depeschen ein. Wenn diese auch keine diplomatischen, sondern privatime, von seinen Anhängern in Griechenland herrührende sein sollen, so scheinen sie ihm doch nicht unwichtige Aufschlüsse über den Stand der dortigen Verhältnisse zu ertheilen. — Wiederholt ist eine allerhöchste Entschließung zur Kenntniß gelangt, wonach die durch Explosion vom 1. Oktober h. J. zerstörte Normalpulvermühle an der Baumstraße dahier nicht mehr an ihrer bisherigen Stelle aufgebaut, sondern nach Ingolstadt verlegt werden wird.

München, 24. Nov. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: dem Hautboisten im Landwehr-Regimente Nürnberg Joh. Andr. Hornung, in huldvollster Anerkennung seiner über 50 Jahre im k. Heere und in der Landwehr geleisteten treuen und eifrigen Dienste das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayr. Krone zu verleihen; unterm 19. November dem Landwehrmajor und Commandanten des Landwehr-Bataillons Forchheim, Andreas Rath, die nachgesuchte Entlassung unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und eifrigen Landwehrdienste zu ertheilen und den Landwehr-Hauptmann Leonhard Reisser in Forchheim zum Major und Commandanten des Landwehr-Bataillons Forchheim zu ernennen; unterm 22. November das Spitalbeneficium zum heil. Geist in Immenstadt, B.-A. Sonthofen, dem Priester Jos. Brutscher, Pfarrer in Zaiertshofen, B.-A. Illertissen, zu übertragen. Die katholische Pfarrei Schnaitsee, k. B.-A. Traunstein, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 2167 fl. 17 kr. in Erledigung gekommen.

München, 25. November. Da die gegenwärtige Situation ein Fallen der Wohnungspreise zeigt, so glaubte der Häuserbauverein hierin genügende Motive zu finden, seine Thätigkeit einzustellen. Es sind so große Summen gezeichnet, daß bei veränderter Sachlage die Thätigkeit sofort wieder aufgenommen werden kann.

Die vom Magistrat beantragte Benennung der Verbindungsstraße zwischen der Otto- und Sophienstraße als „Arcostraße", sowie der von der Utzschneiderstraße nach der Reichenbachbrücke führenden Straße als „Reichenbachstraße" hat bereits die k. Genehmigung erhalten.

V **Aus der Pfalz,** 23. November. Am 27. d. wird in Pirmasens eine Versammlung im Stadthause tagen, deren Zweck ist, die Einführung von Straßenlokomotiven definitiv zu berathen. Sowohl die ersten Ingenieure der Pfalz als auch die namhaftesten Capitalisten, sowie Deputationen der Distriktsräthe von Pirmasens, Dahn, Zweibrücken rc. werden derselben beiwohnen. — Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn betrug im Monate Oktober 201,886 fl. 51 kr. (Mehreinnahme gegen das Vorjahr 1604 fl. 52 kr.), das der Pfälzer Maximiliansbahn 35,953 fl. 17 kr. (weniger gegen das Vorjahr 9166 fl. 20 kr. Aus dem umfassenden Rechenschaftsberichte des königl. General-Staatsprokurators der Pfalz über die Strafrechtspflege bei den Gerichten der Pfalz im Jahre 1861/62 entnehmen wir folgenden interessanten Schlußsatz: Schauen wir zurück auf das Gesammtergebniß der gerichtlichen Thätigkeit, so begegnen wir 1) keinem Rückstande in der Geschäftsordnung, 2) immer noch fortdauernder Abnahme der Zwangsveräußerungen und Collocationen, dann befestigter Ordnung im Vormundschaftswesen, 3) keiner Aenderung der günstigen Zustände in der Civilrechtspflege und eine Abnahme der Verbrechen und Vergehen, welchen gegenüber die kleine Mehrung der Uebertretungen ohne Erheblichkeit erscheint, 4) keine Klage über die Geschäftsführung der k. Advokaten, Notare und Gerichtsboten, deren Diensteifer alle Anerkennung verdient, und endlich 5) keinem Zwischenfalle, der auf die Rechtspflege durch Einführung des Handelsgesetzes und der Strafgesetzbücher, die überraschend leicht erfolgt ist, irgend störend eingewirkt hätte.

Kassel, 25. November. Der hier eingetroffene preußische Feldjägerlieutenant wartet 24 Stunden auf etwaige Antwort (dementirt). Der österreichische Feldmarschall-Lieutenant v. Schmerling wird heute in Specialmission erwartet. (Am 26. eingetroffen.)

Leipzig, 19. November. Im „Adler" liest man: „Noch immer gab man sich der Hoffnung hin, über das Schicksal des kühnen und genialen Afrika-Reisenden Dr. Vogel günstige Nachrichten zu erhalten. Jetzt sind sie abgeschnitten. Das hiesige großbritannische Generalconsulat hat vor einigen Tagen von seiner Regierung die bestimmte amtliche Mittheilung erhalten, daß Dr. Eduard Vogel schon vor fünf Jahren in Wadai hingerichtet worden ist. Dem Vater des Unglücklichen, der beim Eintreffen der Bestätigung längst gehegter Befürchtungen schon im Sterben lag, und den man gestern dem Schooß der Erde übergab, wurde diese Trauerbotschaft verschwiegen."

Leipzig, 21. November. Die „Wochenschrift des Nationalvereins" brachte unlängst eine Schilderung der öffentlichen Zustände im

Digitized by Google

Königreich Sachsen, bei deren Lesung jedem des Landes Kundigen Hören und Sehen vergehen mußte. Kläglichste Unkenntniß und tendenziöse Uebertreibung bildeten den Grundzug dieser Arbeit, welche ohne allen Zweifel den von ihrem Verfasser beabsichtigten Zweck nicht nur nicht erreichte, sondern der Regierung Gelegenheit zu der großartigsten Rache bot, indem sie den Artikel ohne allen Commentar in ihrem amtlichen Blatte abdruckte. Es ist nicht recht zu begreifen, wie ein solcher Artikel geschrieben, und eben so wenig, wie er von einer Redaktion aufgenommen und veröffentlicht werden konnte; man möchte fast auf die Vermuthung kommen, die letztere sei das Opfer einer wohlberechneten Täuschung geworden. Die nackte und wahrheitsgetreue Schilderung der zahlreichen Schattenseiten unseres politischen und staatlichen Lebens bietet pikanten Stoff in solcher Fülle, daß ein Heranziehen offenbarer Unwahrheiten eben so überflüssig wie unpassend ist; welche Wirkung eine solche Schilderung zu erzielen vermag, dafür spricht das mehr als unangenehme Aufsehen, welches seiner Zeit der angeblich mit stumpfen Waffen bekämpfte Aufsatz in den „Preußischen Jahrbüchern“ über Herrn v. Beust und seine Verdienste um Sachsen höheren Orts gemacht hat.

Einem Briefe aus **Berlin** zufolge, mehren sich täglich die Aussichten der feudalen Partei Verwirklichung ihrer verfassungsfeindlichen Pläne. „Wenn man sieht, welch' freche Sprache die feudale Presse wagen kann, ohne von der Staatsanwaltschaft verfolgt zu werden; wenn man sieht, daß bereits ein Provinziallandtag die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses mit dem Mordattentat von Baden-Baden auf eine Linie stellen darf, daß in dem berüchtigten Mühlhausen wieder ein Schuster die Ausrottung der Demokraten predigt, und daß der König mit wachsender Entrüstung sich über die Bestrebungen des Liberalismus ausspricht, so kann man kaum noch darüber in Zweifel sein, wohin die Dinge am Ende noch bei uns führen werden.“

Berlin, 22. November. Bei einer Audienz, die an einem der letzten Tage der König einer Anzahl von Deputationen mit sogenannten Ergebenheitsadressen ertheilte, ereignete sich folgender der „Berliner Börsenzeitung“ von glaubwürdiger Seite mitgetheilter Vorfall. Nachdem die verschiedenen Sprecher ihre Anrede gehalten hatten, erbat sich noch ein Mitglied der einen Deputation das Wort und zuvörderst seine und seiner Genossen Loyalität betheuernd hob er hervor, daß dieselbe Ergebenheit gegen den König allen Denen innewohne, die ähnliche Adressen überbracht hätten. Er fühle sich aber gedrungen, es auszusprechen, daß man sich der Wahrnehmung nicht verschließen könne, daß die Ueberzeugung, welche die Unterschreiber und Ueberbringer der Adresse beseele, nur die einer verschwindenden Minorität seien, daß das Land im Großen und Ganzen die Meinungen nicht theile, welche in diesen Adressen ihren Ausdruck gefunden hätten. Es sei daher für das Interesse des Königs und Landes gerathen, auf einen Ausweg zu denken, um die Eintracht zwischen beiden zu befestigen. Wie begreiflich, wurde dieß Intermezzo von den übrigen Deputirten mit einem Erstaunen aufgenommen, von dem wir dahin gestellt sein lassen, ob es größer oder geringer als der Aerger gewesen, welchen sie über dasselbe empfanden. Der König hörte den Sprecher indeß wohlwollend bis zu Ende an und nachdem er geendet, ihm durch eine Verbeugung dankend, schritt er alsdann zur Verlesung der vorher festgestellten Antwort.

Berlin, 23. November. Die von der Wiener Presse gemachte Unterstellung, daß Herr v. Bismarck laut einer seiner Aeußerungen in Paris das Herzogthum Holstein verspeisen wolle, hat jenseits der Eider einen recht fruchtbaren Boden gefunden, obgleich sie von hier aus mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen wurde. Man beschuldigt Preußen jetzt der eigennützigsten Absichten, und behauptet, daß es nun auf eigene Faust bei dem Streit mit Dänemark seine Interessen verfolgen werde. Ein flüchtiger Blick in alle von Preußen erlassenen Depeschen genügt, um sich vom Gegentheil zu überzeugen, und zum Ueberfluß wird auch der demnächst in Frankfurt zu erwartende gemeinsame Antrag Preußens und Oesterreichs von Neuem den Beweis liefern, daß das dießseitige Cabinet in der Herzogthümerfrage lediglich für die Interessen jener schwergeprüften Länder wirkt.

Berlin, 25. November. Man versichert in diplomatischen Kreisen, daß Preußen in der heute in Kassel übergebenen Depesche den Kurfürsten an die im Juni eingegangenen Verpflichtungen erinnere, und, falls die Budgetvorlage nicht erfolge, weitere Schritte in Aussicht stelle.

Die **Magdeburger** Zeitung enthält die Mittheilung, daß, als am 11. November der Landbriefträger die in Anhalt-Bernburg verbotene Magdeburgische Zeitung in dem anhaltischen Dorfe Reinstedt den Abonnenten überbringen wollte, ihm ein Gendarm mit der Aufforderung entgegentrat, ihm die Exemplare zu verabfolgen und die Abonnenten zu nennen, und daß er, als sich der Postbote dessen weigerte, die Brieftasche gewaltsam aufriß und die in derselben befindlichen Exemplare jenes Blattes herausnahm.

Der Turnverein zu **Greifenberg** (Schlesien) hat sich der Verordnung der Liegnitzer Regierung nicht gefügt, welche die Turnvereine unter das Vereinsgesetz stellt. Angeklagt, ist der Verein als ein nichtpolitischer von dem Gericht anerkannt und demnach von der Anklage einer Uebertretung des Vereinsgesetzes freigesprochen worden.

Wien, 20. Nov. Wie man der Spener'schen Zeitung schreibt, hat der niederländische Gesandte gegen die Erhöhung der Couponsteuer von 5 auf 7 Prozent intervenirt, weil in Holland gegen 400 Millionen in österreichischen Papieren angelegt sein sollen, und dem Grafen Rechberg begreiflich gemacht, wie sehr der österreichische Staatskredit durch eine derartige Finanzoperation leiden würde. Auch von preußischer und anderer Seite ist gegen dieses intendirte Verfahren eine gleiche Erklärung erfolgt.

Wien, 22. November. Ich höre aus einer Quelle, die ich Ursache habe für sehr verläßig zu halten, daß auch für die nichtungarischen Landestheile ein, natürlich auf anderen Grundlagen beruhender, umfassender Amnestie-Act für politische Verbrecher vorbereitet wird. Bisher sind diesseits der Leitha speziell von den Preßverurtheilten nur diejenigen begnadigt worden, welche die Gnade des Kaisers selbst angerufen, diese aber allerdings sämmtlich.

Wien, 23. Nov. Schon seit mehreren Tagen ist von einer preußischen Zirkularnote an die Vertreter Preußens im Auslande die Rede, welche zur Mittheilung an die betreffenden Höfe bestimmt ist. Ueber den Inhalt dieses Aktenstückes vernimmt die „Presse“, daß es die Stellung Preußens zur italienischen Frage mit ausdrücklicher Bezugnahme auf die bekannte Note von Drouyn de Lhuys auseinandersetzt. Besonders bemerkenwerth ist der Satz dieser Note, daß Preußen nur den Titel Viktor Emmanuels als König von Italien anerkannt, überhaupt in seiner Anerkennung nur auf den faktischen Bestand in Italien Rücksicht genommen habe, also weit davon entfernt gewesen sei, durch seine Anerkennung den in der Durando'schen Note nackt hingestellten Zwecken und Zielen der italienischen Politik irgendwie ein moralisches Gewicht zu leihen. Vielmehr müsse sich Preußen ausdrücklich dagegen verwahren, daß es in irgend einer Weise den von der Turiner Regierung auf Länder, die sie durch unrechtmäßige Mittel erwerben könne, erhobenen Ansprüchen zustimme. Schließlich wird noch gesagt, daß Preußen selbstverständlich die religiöse wie völkerrechtliche Stellung des Papstes als in ungeschwächter unantastbarer Kraft bestehend betrachte. — Fürst Gortschakoff — schreibt die „Presse“ — hat bis jetzt gezögert, sich offen auszusprechen, wird es aber, wenn auch in etwas abgeschwächter Form, unter der Pression Frankreichs jedenfalls thun. Es geht aus alledem mit Klarheit hervor, daß die napoleonische Politik die Anerkennung Italiens durch Rußland und Preußen zur Befestigung ihrer Stellung in Rom zu verwerthen bemüht ist. Es soll mehr und mehr den Anschein gewinnen, daß Frankreich in Rom nicht specifisch französische Zwecke verfolgt, sondern als Träger einer europäischen Vollmacht Rom besetzt hält, und Italien die Erfüllung seiner Einheitswünsche verweigert.

Wien, 25. November. In der heutigen Unterhaussitzung berichtete die Budgetkommission für 1863. Bei der Discussion des Kriegsbudgets erklärte Graf Rechberg: Entwaffnung könne nicht vereinzelt, sondern müsse im Einverständniß mit den andern Mächten gleichzeitig erfolgen. Kuranda verlangt Aufklärung über die äußere Lage. Graf Rechberg entgegnete: die Beziehungen zu Frankreich England und den übrigen Großmächten seien „freundschaftlichst“ und gestalten sich intim.

Die Extreme berühren sich! Am 19. d. M. gab es in **Wien** auf den stehenden Gewässern Eis und am Markte Erdbeeren, die in letzten warmen Tagen zur Reife gelangten; auch stehen hin und wieder Obstbäume in Blüthe.

Am 18. d. Mts. fand die definitive Eröffnung der Eisenbahnstrecke Wilna-Warschau statt.

Venedig, 19. November. Aus zuverläßiger Quelle kann ich Ihnen die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß die Vorarbeiten des Baues der Brennerbahn beinahe vollständig beendet sind, und schon im Monate März k. J. der eigentliche Bau beginnen wird, welcher sehr rasch betrieben werden soll, da über 10,000 Arbeiter bei demselben verwendet werden. Die commissionelle Begehung der Bahnlinie wird im Laufe des künftigen Monats erfolgen. Die Linie Innsbruck-Bozen wird in vier Sectionen abgetheilt werden, wovon die erste Section von Innsbruck bis Stafflach, die zweite von da bis

Sprechenstein bei Sterzing, die dritte von Sterzing bis Klausen, und die vierte von da bis Botzen reichen wird. In maßgebenden Kreisen gibt man sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß der Bau nicht wie früher projektirt gewesen, in fünf sondern schon in vier Jahren und noch früher, d. h. bis Ende 1866, vollständig beendet sein werde. (A. Ztg.)

Bern, 24. Nov. Die Mailänder Post wurde bei Chiasso auf schweizerischem Gebiet von 15 Räubern geplündert, verletzt ist Niemand.

Das Gerücht verbreitet sich, die Polizei habe erfahren, daß ein Bruder Orsinis in **Paris** sei und daß sie auf ihn fahnde.

Brüssel, 20. Nov. Vor einigen Tagen hat hier eine große Bücher-Auktion in Folge einer Verlassenschaft stattgefunden. Einer unserer bekannten Bibliophilen, Herr von Catsem, öffnete zufällig einen Band der Revue contemporaine und fand darin eine Banknote von tausend Franks; bei weiterem Nachblättern fand sich eine zweite, eine dritte. Auf seine Anzeige an den Auktionator wurde mit der Versteigerung eingehalten und es stellte sich heraus, daß der Erblasser der auktionirten Büchersammlung die genannte bändereiche Zeitschrift zu seinem Schatzkästlein gemacht hatte. Auf jeder hundertsten Seite war eine Banknote eingeklebt. Die Erben haben sogleich Beschlaglegung angeordnet.

Athen, 21. Nov. Von London sind Befehle in Corfu in Bezug auf den Empfang des Prinzen Alfred eingetroffen. Die Griechen schließen daraus, daß England auf die baldige Lösung der hellenischen Frage rechnet.

Athen, 22. Nov. Mehrere Flüchtlinge sind hier angekommen. Die Wahrscheinlichkeit der Erwählung des Prinzen Alfred hat die fremden Gesandten lebhaft in Bewegung gesetzt. Der britische Gesandte hat aus London Befehl erhalten, sich aller Einmischung in die Wahlen zu enthalten, damit Griechenland frei wählen könne.

Die Pforte hat eine Verstärkung der Besatzung der Festung **Belgrad** angeordnet, da die Aufregung in Serbien fortwährend im Wachsen begriffen ist. Mit dem österreichischen Dampfer „Pollux" sind 1000 Jäger und 100 Artilleristen zur Verstärkung der Belgrader Garnison stromaufwärts gesandt worden.

Niederbayerisches.

☐ **Landshut**, 26. November. Mittelst Regierungs-Verfügung vom 18. November 1862 ist der Schullehrer Georg Kraus von Offenstetten, kgl. Bezirksamts Kelheim, zum II. Knaben-Schullehrer und Chorregenten in der Stadt Kelheim ernannt worden.

Gemäß Entschließung der Landwehr-Kreisstellen von Niederbayern vom 21. November 1862 wurde der Unterlieutenant Michael Schrank von Frontenhausen zum Quartiermeister beim k. Landwehrbataillon Vilsbiburg befördert.

(Eingesandt.) Nächsten Freitag den 28. ds. wird zum Benefice des Hrn. Helmstätt **„Die Wunderdoktorin von Dreisenhofen"** zur Aufführung kommen. Es ist dieses von allen Unditäten freie Stück so reich an Witz und Humor, daß es, ausgestattet mit trefflichen Gesangs-Piecen und einem musikalischen Programm unsers tüchtigen Kapellmeisters Hünn, jedenfalls sich des ungetheiltesten Beifalls zu erfreuen haben wird, um so mehr als, den Wünschen vieler Theaterfreunde entsprechend, die kleine Jeanette Clement vollauf Gelegenheit hat, ihr komisches Talent geltend zu machen, weßhalb wir hierauf aufmerksam machen und dem Benefizianten ein volles Haus wünschen. Soh.

53. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.

(Zweiter Fall.)

(Verhandelt am 25. November 1862.)

Auf der Anklagebank saß in dieser Verhandlung Joseph Maier, 30 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Grafenkirchen, Ldg. Cham, wegen zweier Diebstahlsverbrechen.

Die Verhandlung leitete der k. Schwurgerichtspräsident Halencke; die Anklage vertrat der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder, den Angeklagten Accessist Heizer.

Als Geschworne fungirten: Anton Peschl, Xaver Thürriegel, Christoph Pöppl, Ludwig v. Lettner, Joseph Springer, Max Freiherr v. Lerchenfeld, Jakob Schachner, Nikolaus Köppl, Jos. Westermöser, Leopold Leipold, Joseph Lindner, Ludwig Stall.

Die Verhandlung hatte folgendes Ergebniß: Joseph Maier, ein übel berüchtigtes Subjekt, welches bereits durch Erkenntniß des kgl. Kreis- und Stadtgerichts Straubing vom 11. März 1853 wegen Verbrechens des Diebstahls zu 1½jähriger und durch Urtheil desselben Gerichts vom 5. Oktober 1855 wegen ausgezeichneten Diebstahls zu 5jähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt worden ist, hat sich nach eigenem Geständnisse zwei Diebstähle zu Schulden kommen lassen.

Am 30. Mai 1862 Vormittags entwendete Joseph Maier seinem Mitknechte bei dem Bauern Joseph Dormaier in Hofham, dem Taglöhnerssohne Peter Scheel von Achdorf den Betrag von 28 fl. an baarem Gelde dadurch, daß er dessen auf dem Hausboden befindlichen Hängkasten durch Losreißen zweier Bretter der Hinterwand erbrach.

Am 15. Juli 1862 Vormittags stahl Jos. Maier den Söldnerseheleuten Joseph und Ottilie Straßgüll zu Oberharthausen baares Geld und Effekten im Werthe von 84—85 fl. dadurch, daß er die Bodenkammer ihres Wohnhauses durch Absprengen des an dem Thürstocke befindlichen eisernen Hackens öffnete, zwei in derselben stehende Hängkästen erbrach und aus diesen die Entwendung vornahm.

Unter Obmann Ludwig von Lottner wurde Maier durch Wahrspruch der Geschwornen nach Anklage schuldig erkannt und durch Urtheil des Gerichtshofes zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 25. November. Ricciardi stellte in der 2. Kammer den Antrag, das Ministerium in Anklagestand zu setzen, weil es durch Verhaftung von Abgeordneten die Verfassung verletzt habe. Rattazzi wird morgen sprechen.

Vermischtes.

(Ein Stückchen Reactions-Humanität.) Die „Nat.-Ztg." bezeichnete es jüngst als eine moralische Unmöglichkeit, daß eine Regierung darauf ausgehen könnt, ihren politischen Gegnern die Mittel des physischen Lebens abschneiden und Sammlungen verbieten zu wollen, welche nur den Zweck hätten, unschuldig Leidenden zu helfen. Darauf wird dem genannten Blatte aus Elbing geschrieben, daß der fromme Minister v. Raumer allerdings eine solche Sammlung verboten und sogar bestraft habe. Ein Elementarlehrer in Elbing wurde am 6. Sept. 1861 vom Amte suspendirt, weil er durch Mittheilung einiger mißliebiger Zeitungsblätter die Pflicht der Treue verletzt und sich einer feindseligen Parteinahme schuldig gemacht haben sollte. Der einzige Zeuge gegen den Angeschuldigten wurde bald darauf wegen Meineides verurtheilt und die Regierung zu Danzig stellte die Untersuchung ein. Der fromme Minister aber befahl, dieselbe von Neuem aufzunehmen. Inzwischen erhielt der Angeschuldigte nur die Hälfte seines Gehalts von 150 Thlrn. und er war mit seiner Familie der drückendsten Noth preisgegeben. Da traten 23 seiner freilich auch nicht reich besoldeten Collegen zusammen und boten ihm eine Unterstützung. Obgleich dieser Akt der Humanität in aller Stille geübt wurde, hatte bei dem herrschenden Spionirsystem doch der Minister von derselben Kunde erhalten. Der damalige Assessor, jetziger Landrath von Brauchitsch erschien in Elbing und verbot den Lehrern jede fernere Unterstützung des Angeschuldigten, da die Regierung es nicht dulden könne, daß Beamte und Lehrer ihren Absichten (also dem Nothleiden eines Collegen mit seiner unschuldigen Familie) entgegenträten. Endlich am 19. Juni 1862 wurde der Angeschuldigte freigesprochen; seine Collegen wurden noch am 31. Dezember auf Befehl des frommen Ministers mit einer Ordnungsstrafe von 2, resp. 6 Thalern belegt, weil sie gegen einen Unschuldigen eine Pflicht der Menschlichkeit geübt. So verfuhr einer der verehrtesten Häupter der Partei, die stets Gott und Jesum Christum im Munde führt!

Frankfurt. 26. Novembr. Oester. 5% Nation.-Anleh. 65¾; Oesterr. 5% Metall. 50⅛ P.; Oesterr. Bankaktien 750; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1858 127¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1854 72¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72½; Ludwigsh.-Berbacher Eisenbahn-Aktien 140½; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 108; Bayer. Ostbahn-Aktien 107¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 210¼; Elisabeth-Prioritäts-Aktien [illegible]. Wechselcourse: Paris 93 London 117¼ Wien 95¼.

Wien, 25. Nov. Silber-Agio 21.25. Frankfurt 95⅝.

Digitized by Google

Die tägliche **Stellwagenfahrt** von Altötting nach Landshut beginnt von Montag den 1. Dezember an um 4 Uhr Abends. Die Retourfahrt ist wie immer nach der Ankunft d. 6 verletzten Bahnzuges von Regensburg nach Landshut.

Zu recht zahlreicher Benützung ladet ein

Lorenz Bauer und Benno Bader,
Lohnkutscher.

4060 2a

Im Verlage von **E. A. Fleischmann's** Buchhandlung (**August Rohsold**), Maximiliansstraße Nr. 2, ist soeben erschienen:

Die moderne Landwirthschaft
in ihrer Beziehung zu den Naturwissenschaften.
Ein Beitrag aus der Praxis
von **Jakob Renz**, Militair-Fohlenhofs-Direktor.
brochirt. Preis: 30 kr. — 9 Ngr. 4049

In **Landshut** vorräthig in der **Ph. Krüll**'schen Universitätsbuchhandlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich zur gefälligen Beachtung anzuzeigen, daß er nach Genehmigung der hohen kgl. Regierung die **bisher** von Herrn Kaufmann Krauth für den Stadtbezirk und das Bezirksamt Landshut vertretene **Agentur der k. k. priv. ersten österreichischen Versicherungsgesellschaft in Wien** übernommen habe.

Landshut, den 22. November 1862.

Frz. Attenkofer,
Gastgeber zum Hilz
am Speisemarkt.

4062 3a

Eine frische Sendung

Mäntel, Paletots und Jäckchen

sind in neuer Façon angekommen, sowie auch eine Auswahl in den modernsten **Winterhüten** empfehle

4044 2b *Marg. Ressl.*

Baderei-Verpachtung.

Wegen Ablebens meines seel. Mannes habe ich mich entschlossen, mein

Baderei-Geschäft

in dem großen, wohlhabenden Pfarrdorfe Sallach, k. Bezirksamts Mallersdorf, von Neujahr 1863 an, unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verpachten, und lade deßhalb Pachtliebhaber ein, sich dießfalls persönlich oder in frankirten Briefen an mich zu wenden.

Bemerkt wird noch, daß der Leichenschaubezirk Sallach groß und daher auch ziemlich erträglich ist.

Am 28. Oktober 1862.

Stiefvatter,
Baders-Wittwe.

4061 3a

Ein

Schlitten,

3sitzig, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3b 3635

Zu vermiethen ist bis Lichtmeß eine **Wohnung** vornheraus mit 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten. Auch kann ein meublirtes Zimmer gleich bezogen werden bei

Sattlermeister **Hudler**
zwischen den Brücken.

3720 3c

Ein noch ganz gut erhaltener **Frauen-Mantel** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Blts. 4059 2b

---

In dem Markte **Simbach bei Landau** in Niederbayern ist die einzige reale

Bader-Gerechtsame

aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer:

4064 3a **Josef Weiß**, Bader.

In Straubing ist ein **Laden** über die Dultzeit zu vermiethen. Wo? ist in der Exped. des Blattes zu erfragen. (4041 2b)

Ein junges Mädchen kann sogleich dauernde Beschäftigung erhalten. Wo? sagt die Exp. ds. Blts.

In einer neueingerichteten Apotheke Niederbayerns wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener junger Mann aufzunehmen gesucht, sowie ein solider **Pharmazeut** als Rezeptarius dort sogleich eine Stelle findet. Näheres bei

L. Kaufmann & Comp.
in Landshut.

3936 3c

Stadt-Theater in Landshut.

Wegen Produktion der Liedertafel und stattfindendem Balle muß für Donnerstag den 27. die Bühne geschlossen bleiben.

Freitag den 28 November 1862
Abonnement suspendu.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes S. M. des Königs Maximilian II.

Mit verstärktem Orchester:
Siegesmarsch aus der Schlacht von Vittoria
von Beethoven.

Hierauf:
Zum Benefiz des Gesangs-Komikers
Carl Helmstätt.

Zum ersten Male:

Wie man Raben fängt
oder:
Die Wunderdoktorin von Deisenhofen.

Originalposse mit Gesang in 3 Akten von Juin und Flerl. Musik von Binder.

In vollster Ueberzeugung kann ich obige, von allen Zoten freie, nur von Humor und Witz sprudelnde Posse als eine der Besten empfehlen, und da es mir, besonders durch die Gefälligkeit des Hrn. Capellmeisters Hünn möglich wird, Ihnen durch Bereitung eines genußreichen Abends meine Hochachtung bezeugen zu können, sehe ich vertrauend auf Ihre mir stets bewährte Gunst einem zahlreichen Besuch entgegen als dero hochachtungsvoll ergebenster

Carl Helmstätt.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 28. November 1862. Nr. 325. Creszens, Rufus.

Der Suez-Canal.

⊙ Wie in der Politik, so gibt es auch in der Handelswelt Ereignisse, die nicht bloß den direkt Betheiligten, sondern die ganze denkende Menschheit lebhaft beschäftigen, indem ein Fortschritt in dieser Beziehung ebenso ein Fortschritt für jene genannt werden kann. Es wäre schwer zu untersuchen, welche Classe von Menschen in ihrer Gesammtheit mehr für die freiheitliche Entwicklung gethan, die Kopf- oder die Handwerker; denn ohne letztere wäre ein geistiges Erzeugen nie praktisch ins Leben getreten, ohne letztere hätten wir nie die Wasser des Mittelmeeres in den Timsah-See stürzen sehen, wie uns so eben ein Telegramm meldet. Ein großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit, und daß wir Deutsche viel dazu beitragen sagt uns am Trefflichsten ein Brief Lesseps an Fr. Szarvady*) vom Jahre 1858. Da heißt es unter Anderem: Die alte Idee der Durchstechung der Suez-Landenge wird eine Wirklichkeit werden. Europa regt sich, um dem Unternehmen seinen Beistand zu bringen; die Zeit der überzeugenden Theorie ist vorüber, die Zeit des positiven Schaffens beginnt.

Dieß ist der rechte Augenblick, Ihnen und durch Sie dem ganzen deutschen Journalismus den Dank auszudrücken für den Antheil, den die deutsche Presse an diesen Vorkämpfen genommen hat. Sie hat unser Projekt unermüdlich unterstützt, sie hat es vertheidigt und erklärt; sie hat böswillige Gegner entlarvt und die wohlwollenden Geister überzeugt; sie hat den ungeheuren Nutzen eines Suezkanals für die Civilisation, für die gesellschaftliche und commerzielle Zukunft der ganzen Welt dargelegt. Ausgezeichnete Publizisten haben unsere Sache mit Wärme, mit Begeisterung, mit Geist und Scharfsinn vertheidigt.

Es wundert mich nicht, daß Deutschland uns beipflichtete, denn diese Nation, die kosmopolitischer ist als jede andere, weiß ihre besondern und persönlichen Interessen dem allgemeinen Interesse der Menschheit unterzuordnen. In Deutschland hat man mir nicht gesagt: „Was kümmert uns ein Projekt, das sich bemüht, eine so entfernte Erdzunge zu beseitigen? Was kümmert uns ein Seeweg, der nicht alle Schiffe aller Nationen direct in unsere Häfen führt?“ Man sagte sich: „Es handelt sich um Wiederbelebung eines Bassins, um welches herum die Stätten und Wiegen aller Cultur lagerten, es handelt sich um Eröffnung neuer Wege, um neue Bewegung und Berührung der Völker untereinander, und die Bewegung und die Berührung der Völker sind die mächtigsten Mittel, die wirksamsten Hebel der Freiheit und Civilisation; sie sichern den Frieden und mit dem Frieden den Reichthum und das Glück der menschlichen Gesellschaft.“

Das vorsichtige, kosmopolitische und philosophische Deutschland mußte diese Seite der Frage erkennen; es hat mir gezeigt, daß ich durch die größte Kraft, jene der Intelligenz, unterstützt bin, und die zahlreichen Kundgebungen haben mir geholfen, mein Ziel zu verfolgen, es zu erreichen inmitten so vieler Hindernisse, welche sich nothwendig, providentiell an jedes Unternehmen in dieser Richtung knüpfen, das bestimmt ist, großartige und dauernde Ergebnisse hervorzubringen. Dieß aus Lesseps Brief.**) Um von dem Kanal selbst zu sprechen, sei bemerkt, daß außer den zwei Häfen an den beiden Endpunkten (die Länge des ganzen Kanals von Port de Said bis Suez beträgt $43^{1}/_{2}$ bayer. Stunden) noch ein dritter innerer Hafen am See Timsah angebracht werden soll. Die Commission hat auch dessen Umfang bestimmt, und es kann derselbe sich leicht auf 2000 Hektaren erstrecken, also der Oberfläche des Sees, so wie er heute ist, gleichkommen. Es ist klar, daß der innere Hafen von Timsah einer großen Entfaltung fähig ist, wenn einmal der Welthandel seinen Weg durch den Suezkanal nimmt. Auf der Rückkehr von weiten Reisen, von China oder Australien, von Kalkutta oder Java werden die Schiffe, diese mögen auch noch so fest gebaut, die Ueberfahrt eine noch so glückliche gewesen sein, Bedürfnisse jeder Art haben. Selbst aus dem Mittelmeere kommend kann es den Fahrzeugen zuweilen bequem sein, ihren Vorrath zu vervollständigen oder zu erneuern. Und gewährte der Hafen von Timsah den Schiffen auch nur den Vortheil, Wasser aufnehmen zu können, würde derselbe schon große Dienste leisten, weil man beim Ausfahren keine zu große Menge mitzunehmen brauchte. Für Aufnahme von Kohlenbedarf wären die Vortheile noch größer. Es ist nämlich anzunehmen, daß eine große Anzahl der Schiffe, welche sich des Kanals bedienen mit Hilfsschrauben versehen werden; welche Annahme um so gerechtfertigter, als der Kanal erst in einigen Jahren fertig sein wird.

Die Küsten des rothen Meeres und jene von Aegypten auf dem mittelländischen Meere sollen in einer Weise erleuchtet sein, daß die Schifffahrt keinerlei Gefahr zu befürchten haben wird. Damit der Verkehr für den Reisenden und Karavanen zu allen Zeiten offen ist, sollen vier Fähren angebracht werden, zwei auf dem See Menzaleh, eine im Norden von Suez und eine vierte in Suez selbst. Ein elektrischer Telegraph wird sich längs des Kanals in dessen ganzer Ausdehnung hinziehen. Dieß die Auszüge aus der Wiener [illegible]handlung.

Binnen einem Jahr werden die Wässer des Timsah-Sees in das Becken des Isthmus (ehemals von den Fluthen des rothen Meeres ausgefüllt, heute Bittersee genannt) münden [illegible] die schwierigsten Stellen überwunden. Mögen die europäischen [illegible] nie ihr Auge nicht mehr von dem Unternehmen abwenden [illegible] den sich dann eine schönere Krone in der Geschichte des Handels [illegible] gen, als sie je vom Tische des Herrn zu nehmen im Stande gewesen wären.

✕ München, 26. November. Se. Majestät der König [illegible] den morgen Nachmittag den seit einigen Tagen hier weilenden [illegible] Generals [illegible] Kriegsminister des Königs Otto von Griechenland, in besonderer Audienz empfangen. — Für die bevorstehende General-Zollconferenz liegt bereits so umfangreiches Berathungsmaterial vor, daß man die Dauer derselben im Voraus auf 3—4 Monate annimmt. Die Conferenz wird sich unter Andern auch mit der Frage der nächsten deutschen Industrie-Ausstellung zu befassen haben. Nach früherem Uebereinkommen soll nämlich alle 10 Jahre eine solche Ausstellung stattfinden; da nun die letzte Ausstellung bekanntlich 1854 in München war, so würde die nächste 1864 stattzufinden haben. Anfangs war bestimmt, die Conferenz am 5. Januar zu eröffnen, es steht dieß indessen noch nicht fest, und dürfte die Eröffnung vielleicht erst gegen Mitte Januar stattfinden. Alle Zollvereinsregierungen haben nunmehr sich zur Beschickung der Conferenz bereit erklärt.

△ München, 26. November. Noch zeigt sich keine Spur einer Absicht zur Reduktion des Pferdestandes in der Armee, von welcher in öffentlichen Blättern schon so oft mit einer gewissen Sicherheit Erwähnung geschah. Vielmehr ist durch Kriegsministerialreskript erst in den jüngsten Tagen angeordnet worden, daß pro 1862/63 500 junge Pferde ($4^{1}/_{2}$- bis $5^{1}/_{2}$jährige) zur Einstellung in die Fohlenhöfe angekauft werden dürfen. Es ist dieß eine Maßregel, die sich allerdings alljährlich wiederholt; allein wenn eine Verminderung des Pferdestandes für die nächste Zeit beabsichtigt wäre, dürfte doch offenbar auch eine geringere Zahl, als die obige ist, zu demselben Zwecke um so mehr genügt haben, als die Armee mit sehr guten Pferden versehen sein soll. — Das Stadtgericht l. d. J. hat in heutiger öffentlicher Sitzung in zwei Fällen unsers Wissens das erstemal seit dem Bestehen der neuern Gesetzgebung, verurtheilende Erkenntnisse wegen Concubinats

*) Friedrich Szarvady ist der Verfasser des geistreichen Werkes „der Suezkanal“ (Leipzig 1858).

**) Mögen sich diese Worte unsere Franzosenfresser merken.

Digitized by Google

erlassen. Es wurde 3—6 Tage Arrest und Trennung ausgesprochen. Ein Ziegelmeister wurde wegen Mehlaufschlagsdefraudation zu 10 fl. Geldstrafe und Kosten, dann Nachzahlung des Aufschlages verurtheilt. — Unsern Musikfreunden steht mit kommender Woche wieder ein schöner Kunstgenuß bevor. Die Pianistin Frl. Marie Trautmann, welche auf ihrer Kunstreise von Paris nach Norddeutschland hier eingetroffen ist, beabsichtigt nämlich ein Concert im Museumssaale zu veranstalten.

München, 24. Nov. Se. Maj der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 22. November auszusprechen, daß das königl. Huttenamt Schüttenbodel aufgelöst werde.

München, 26. Nov. Das Maximilianeum auf dem Gasteig wird von einer kolossalen Viktoria überragt werden. Schon vor längerer Zeit erhielt Hr. Professor Widnmann von Sr. Maj. dem König den Auftrag, eine Skizze derselben zu entwerfen, wobei er bedeutet worden, dieselbe segnend zu halten. Kürzlich kam der König wieder auf den Gedanken zurück, daß die Viktoria nunmehr einen Lorbeerkranz zu halten habe. Die Höhe der Gestalt wird 20 Fuß betragen und die Ausführung in Zinkguß geschehen. — Gestern Mittag gab es vor der Hauptwache einen Auflauf; bei näherer Erkundigung erfuhr man, daß es keineswegs „brenne“, sondern daß nur zwei Frauenspersonen wegen eines Liebhabers auf offener Straße sich in die Haare gerathen waren.

München, 26. Nov. Laut Ministerialausschreiben vom 13. d. findet die nächste am Sitze der k. Kreisregierung von Oberbayern abzuhaltende Prüfung für den Stadt- und Marktschreiberdienst am Montag den 1. Juni 1863 statt und sind die Admissionsgesuche bis 3. Mai l. Js. einzureichen.

Aus dem **oberbayerischen Gebirge** wird gemeldet, daß der Gerbermeister von Hohenaschau auf dem Wege von Schleching über die Kampenwand nach Aschau verunglückt ist. Er kam in die Nacht hinein und fiel über einen Felsen herunter, indem er einen Zaun übersprang, der zum Schutze für das Vieh an der Felswand hingemacht war und den er wahrscheinlich für einen gewöhnlichen Zaun gehalten haben mochte. Nach drei Tagen fand man den zerschmetterten Leichnam.

Die Stadtgemeinde **Mainbernheim** ist in die Reihe der Ruralgemeinden zurückgetreten.

= **Heidelberg**, 25. Nov. Heute Mittags traf Prinz Adalbert von Bayern mit Gefolge in Heidelberg ein und setzte mit dem um 3 Uhr 5 M. abgehenden Zuge seine Reise nach Freiburg fort. Der Prinz begibt sich bekanntlich mit seiner Gemahlin, welche ihn in Genf erwartet, nach Spanien.

Nach einer von dem kgl. **preußischen** Landrathe von Saher in Neutomysl (einer Autorität in der Statistik des Hopfenbaues) auf Grund von amtlichen Notizen oder auf Privatwegen eingezogenen möglichst zuverlässigen Daten gemachten Schätzung beläuft sich die durchschnittliche jährliche Gesammthopfenproduktion in allen Bierländern bei einer sogenannten vollen Hopfenernte zur Zeit auf 1 Million 200,000 bis 1 Mill. 300,000 Ztr., wovon 6—700,000 Ztr. jährlich verbraucht würden. Auf die einzelnen Produktionsländer vertheilen sich obige Summen in folgender Weise:

Länder:	Durchschnittliche volle Hopfenernte. Ztr.	Durchsch. jährlicher Hopfenverbrauch. Ztr.
Großbritannien	600,000	40[illegible],000
Oesterreich	62,000	39,000
Preußen	39,000	30,000
Bayern	130,000	60,000
Württemberg	14,000	8000
Sachsen	—	2500
Hannover	—	1000
Uebrige Zollvereinsstaaten	13,000	7000
Frankreich	17,000	17,000
Niederlande	—	1000
Belgien	60,000	25,000
Rußland	500	2000
Schweden und Norwegen	300	1000
Dänemark	—	600
Schweiz	—	400
Hansestädte, Mecklenburg und Lauenburg	—	800
V.-Staaten N.-Amerikas	300,000	13,000
im Ganzen:	1,235,800	610,300

In der deutschen „Schützen- und Wehrzeitung“ ist, von **Bremen** ausgehend, ein Entwurf zur Schießordnung für das dritte deutsche Schützenfest, zweite deutsche Bundesschießen, veröffentlicht, davon wir folgendes mittheilen: 1) Das Schießen muß wenigstens 8 Tage dauern; 2) die Entfernungen auf welche geschossen wird, sind auf die Spiegelscheiben 360 Schritte, auf die Feld- oder Mannscheiben 500 Schritte; 3) der Schuß kostet 5½ Sgr.; 4) der Schütze kann nicht mehr als einen Preis auf jeder Ehrenscheibe erringen; 5) außer auf den Ehrenscheiben ist die Zahl der Schüsse eines jeden Schützen unbeschränkt; 6) bei allen folgenden Bundesschießen darf nur mit der deutschen Schützenwaffe geschossen werden; 7) Gäste dürfen ebenfalls nur mit einem feldtüchtigen Gewehr mit offenem Korn und Abschenschießen, welches mit Vorrichtung zum Aufstellen einer Stechwaffe versehen ist; 8) die Ladung muß aus einer einfachen Feldpatrone ohne Pflaster bestehen; 9) die Waffe muß vom Schützen selbst und aus freier Hand vermittelst des Ladstocks geladen werden. Kugelansetzer oder Ladmaschinen sind strenge untersagt; 10) jeder Schütz darf sich nur einer Büchse bedienen; 11) der Gebrauch der Diopter ist untersagt, dagegen wird eine einfache Brille gestattet; 12) es darf nur freistehend und aus freier Hand geschossen werden und 13) jeder Schütze ist streng gehalten, nur unter und auf seinen Namen zu schießen. Schützen, welche auf andere Namen schießen, werden aus der Schießhütte verwiesen.

Wien, 26. November. In der heutigen Unterhaussitzung wurde das Kriegsbudget berathen. Der Ausschußantrag, 6 Millionen abzustreichen, wurde mit großer Majorität angenommen.

Paris, 26. November. Der Constitutionnel erklärt in einem, wahrscheinlich im Auftrag veröffentlichten Artikel: Frankreich habe kein Motiv dem Vorschlag Englands seine Zustimmung zu verweigern, und das von den drei Großmächten bezüglich Griechenlands abgeschlossene Uebereinkommen zu erneuern. Die Stellung Frankreichs sei eine überaus klare. Die Thronbesteigung des Prinzen Alfred verletze Frankreich nicht, Griechenland könne frei seinen Souverän wählen. Die französischen Beziehungen zu England seien so vertraulicher Natur, daß Frankreich bei der Wahl des Prinzen Alfred kein Mißvergnügen empfinden könne. Die Stellung dieser Großmacht könne, wenn sie eine Dynastie in Griechenland zu unterstützen habe, Frankreich kein Mißtrauen einflößen, denn sie befände sich zwei Schwierigkeiten gegenüber: sie müsse entweder Griechenland in seine Grenzen einschließen, und dann werde der neue König unpopulär, oder den Ehrgeiz Griechenlands ermuthigen, und damit die orientalische Frage eröffnen. Diese Verlegenheiten würden für England aus dem Triumph des Prinzen Alfred erwachsen. Ein Fehler wäre es das nicht zu sehen; die Times habe das vollkommen verstanden.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 27. November. Bezugnehmend auf die unten angekündigte Produktion des hiesigen Privat-Musikvereines glauben wir unseren verehrlichen Lesern einen angenehmen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf das daselbst zur Aufführung kommende Melodram „das Gnadenbildniß“ aufmerksam machen, da sich dieses durch Herz und Gemüth erhebende Effekte besonders auszeichnet, und zugleich dem jüngst verblichenen Compositeur Baumgartner zu München ein dankbares Andenken sichert.

Deggendorf, 26. November. Die hiesige Stadtgemeinde hat jüngst mit Herrn Finanzrath Riedinger aus Augsburg vorbehaltlich der k. Regierungsgenehmigung einen Vertrag wegen Einführung der Gasbeleuchtung abgeschlossen. (Str. Tgbl.)

Telegr. Depesche des „Kuriers für Niederbayern.“

Turin, 26. Nov. In der Deputirtenkammer sprach Rattazzi vier Stunden lang über innere Politik, der Minister des Aeußern wird morgen über äußere Politik sprechen. Rattazzi gab eine Schilderung über die Lage Italiens in dem Augenblicke, wo er das Portefeuille übernahm. Unter einer Masse von Schwierigkeiten, war die Aufgabe des Ministeriums Versöhnung, indem es alle Kräfte der Nation zu einem großen nationalen Zwecke aufrief. Diese Versöhnung implicirte nicht für alle Fälle eine Niederlegung der Autorität der Regierung; wenn Garibaldi sich über das Gesetz stellen wollte, so mußte das Ministerium ihn bekämpfen und war das Ministerium vollkommen einig darüber, Garibaldi daran zu verhindern, gegen den Willen Frankreichs nach Rom zu marschiren. Rattazzi gab dann eine Uebersicht über die Handlungen des Ministeriums, das immer die Fahne der Ordnung und der Autorität hochgehalten habe, er stellte in Abrede, daß das Ministerium eine Unterstützung der Linken gesucht, das Ereigniß von 1860 habe den Glauben erregt, in Sicilien sei die Regierung im Einverständniß mit Garibaldi; Rattazzi schließt mit der Bitte: das Haus möge vor Allem die Prinzipien unserer Institutionen bewahren.

Vermischtes.

(**Tolerantes aus Tyrol.**) Die „Inn-Ztg.“ schreibt: Mit

Digitized by Google

wahrem Vergnügen berichten wir über einen schönen Akt confessioneller Toleranz, der kürzlich bei dem Begräbnisse einer protestantischen Frau in der Gemeinde Schlins vorkam. Die Verstorbene hatte ihren Wohnsitz in Fromengersch, welches Dörfchen zur Pfarre Schlins gehört. Als der Leichenkondukt sich von Fromengersch nach Schlins zum dortigen Pfarrfriedhofe in Bewegung setzte, wurden die Glöckchen der alten Kapelle ebenso wie bei einem Katholiken geläutet. Dasselbe war der Fall beim Annähern des Zuges zur Pfarrkirche, bei welcher der würdige, von wahrer Christenliebe erfüllte Geistliche die Ankunft der Hülle der Verblichenen erwartete, um Segensgebete über dieselbe zu sprechen. Der Protestantin wurde neben Katholiken ein friedliches Grab zu Theil, ohne daß Jemand daran Anstoß genommen hätte. Würde man an allen Orten den protestantischen Brüdern mit der gleichen Liebe und Toleranz entgegenkommen, so hätten dieselben freilich nicht nöthig, sich um einen Fleck Boden für eine Ruhestätte für ihre Glaubensgenossen umsehen zu müssen.

Vilshofener Schranne vom 26. November 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauf	Verbleibt Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Minderer Preis		Mittelpreis Gefallen		Gestiegen	
	Scheffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	27	374	401	306	95	18	51	18	24	17	39	–	18	–	–
Korn	–	9	9	9	–	14	13	13	44	12	–	–	29	–	–
Gerste	4	–	4	–	4	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Haber	–	18	18	18	–	5	23	5	10	4	58	–	1	–	–
Erbsen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Linsen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

Frankfurt. 26. Novembr. Oester. 5% Nation.-Anleh. 65½; Oesterr. 5% Metall. 56½ B.; Oesterr. Bankaktien 752; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 72½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 127½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72½; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 141; Bayer. Ostbahn-Aktien 107½; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 108½; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 210½; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 82½; Wechselcourse: Paris 93½ London 118 Wien 95½.

Versteigerung.

Im Schlosse zu Hermannsdorf werden am Donnerstag den 4. Dezember Morgens 9 Uhr mehrere Gegenstände aus der Verlassenschaft des verlebten Herrn Generals Titl. Freiherrn von Hallberg, bestehend in mehreren Spiegeln, worunter 2 Salon-Spiegel, Roßhaar- und Seegras-Matratzen, nebst Kissen und Couvertdecken, gußeiserne Oefen, russischem Pelzrock, wollene Decke, Kleiderkästen, Tische, Sesseln, Anrichten, Küchengeschirr von Eisen und Kupfer, Porzellain, Gläser, Bindergeschirr nebst noch mehreren andern hier nicht genannten Gegenständen an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Nachtrag: Auch sind vorhanden 1. zwei Paar Damm- und 2. zwei Paar Hirschgeweihe, und 3. zwei Paar Rehgewichtel. 4070

Privat-Musik-Verein.

Die verehrlichen außerordentlichen Mitglieder werden hiemit geziemendst zu der am

Samstag den 29. ds. Mts. Abends halb 8 Uhr

im Bernlochner-Saale statthabenden großen musikalischen

Production

freundlichst eingeladen.

Die Gallerie wird zur beliebigen Theilnahme für Jedermann gegen eine Eintrittsgebühr von 12 kr. à Person geöffnet, und ist der Ertrag hieraus den Abgebrannten zu Waldkirchen bestimmt.

Der Aufgang hiezu ist über die Theaterstiege.

Landshut, den 26. November 1862.

3982 **Der Ausschuss.**

Empfehlung

meines vielseitig sortirten **Lagers von Nägeln und Stiften** aller Art, wie auch vieler einschlägigen Gegenstände zu möglichst billigem Preis. Hochachtungsvollst!

Bernhard Schmidl, Nagelschmid,
Regierungsgasse Nr. 545.

4025 3b

Auch wird daselbst zum höchsten Preis **altes Eisen** gekauft.

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 7m

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

Feite Gebirgsschnecken, Sardellen und Häringe sind angekommen bei
4077 Südfrüchtenhändler **Buchmayr**.

Schell's Predigten sind zu verkaufen. Das Uebrige in der Exped. d. Bl. 4076

Zu verkaufen:

Eine große Marktkiste, ein großer messingner Gährbottig-Wechsel, 2 messingne ächte Thermometer, 7 Getreidsäcke und eine schwere Eiskette Schirmgasse Nr. 266. 4072 2a

Eine **Geldbörse** wurde gefunden und kann im Haus Nr. 553 über 1 Stiege in der Kramergasse abgeholt werden. 4071

Ein **Pelzkrägelchen** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr Haus Nr. 76 in der Altstadt abgeholt werden. 4069

Bis auf's kommende Ziel Lichtmeß sind bei Unterzeichnetem vorderaus über 1 Stiege 3 schöne freundliche Zimmer nebst Küche, Keller, Waschhaus und Holzleg zu vermiethen.

Karl Schuller,
Glasermeister,
4058 3b Altstadt Nr. 92 am Speisemarkt.

Ein **ordentlicher Knabe** kann sogleich bei Unterzeichnetem in die Lehre eintreten.

Johann Arthalb,
4007 3c Schuhmachermeister.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Hauff, der Universal-Rathgeber für den bayerischen Staatsbürger, mit Berücksichtigung der neuesten gesetzlichen Bestimmungen. 1. Heft 18 kr.

Zach, Sonntagsgrüße, eine Auswahl beliebter Tonstücke für die Concertina Heft 4 27 kr.

Mirh, Portefeuille für Guitarre-Spieler Heft 20, Gounod Faust 54 kr.

Geiersbeck, die Schmerzenskinder, Lied mit Clavier- oder Guitarre-Begleitung 10 kr.

Riese, neuer vermehrter Faulenzer, ein Hilfsbuch für Käufer und Verkäufer. 15 kr.

Bochinger, Vogelspiel, zur angenehmen Unterhaltung und Belehrung für die Jugend 1 fl. 30 kr.

Heinrich, Thierspiel, zur angenehmen Unterhaltung und Belehrung für die Jugend 1 fl. 30 kr.

Mozart, sämmtliche Sonaten für das Pianoforte. 4. Auflage. 2 Hefte 6 fl.

Beethoven, sämmtliche Sonaten für das Pianoforte, 4. Aufl., 4 Hefte 12 fl.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Eiter Michael u. Cons. gegen Hofstetter Alois
von Hirschschlag p. arresti.

Auf Andringen von Michael Eiter von Hirschschlag und 23 Konsorten wurde wegen einer Gesammtforderung von 1181 fl. 30 kr. 3 dl. das gesammte Mobiliarvermögen des Alois Hofstetter von Hirschschlag wegen Verlustgefahr mit Beschlag belegt.

Dieses wird dem Alois Hofstetter, der sich heimlich von Hirschschlag entfernt hat und dessen Aufenthalt unbekannt ist, auf diesem Wege mit dem Bedeuten eröffnet, daß zur Rechtfertigung des Arrestes auf Mittwoch den 24. Dezember h. J. Vormittags 9 Uhr bei unterfertigtem Gerichte Tagsfahrt ansteht, wobei derselbe um so bestimmter zu erscheinen hat, als im Falle seines Ausbleibens sämmtliche angemeldete Forderungen als liquid anerkannt und der Arrest als gerechtfertigt erachtet würde.

Am 21. November 1862.

Königliches Landgericht Grafenau.
Wolf.
4073

Die in solidem Fortbestand seit länger als einem Jahrzehnt als ein **probates Linderungsmittel** rühmlichst bewährten **Kräuter-Bonbons** des Kgl. Pr. Kreis-Physikus **Dr. Koch** zu Heiligenbeil, werden in Originalschachteln à 18 und 36 kr. nach wie vor ausschliesslich ächt debitirt in **Landshut** in der **Löwen-Apotheke** und in **Rottenburg** beim Apotheker **August Fischer**.
4065 6a

Im Verlage von **C. A. Fleischmann's** Buchhandlung (**August Rohsold**), Maximiliansstraße Nr. 2, ist soeben erschienen:

Die Fischwaid in den bayerischen Seen.

Kulturhistorische Skizzen

von **Hartwig Petz.**

brochirt. Preis: 40 kr. — 12 Ngr. 4050

In **Landshut** vorräthig in der **Ph. Krüll**'schen Universitätsbuchhandlung.

Geschäfts-Empfehlung.

In Folge der mir durch Entschließung der kgl. Regierung von Niederbayern vom 20. August 1862 Nr. Exp. 28605 ertheilten persönlichen

Schreiners-Concession

habe ich die Ausübung des seit dem Jahre 1849 von mir zu Berg ob Landshut betriebenen Schreiner-Gewerbes dortselbst eingestellt, bin in die Kreishauptstadt Landshut übergesiedelt und habe das von mir käuflich erworbene Haus Nr. 266 in der Schirmgasse, woselbst sich auch mein Arbeitslokal befindet, bezogen.

Indem ich solches zur allgemeinen Kenntniß bringe, bitte ich, das mir bisher in großem Maße geworbene allseitige Vertrauen auch für die Zukunft angedeihen zu lassen, wogegen ich stets bemüht sein werde, durch solide Ausführung der an mich ergehenden Geschäfts-Aufträge dasselbe zu rechtfertigen.

Hochachtungsvollst!

Landshut den 20. November 1862.

Sebastian Bayer,
bgl. Schreinermeister in Landshut.

3998 2b

Das Neueste in

Mänteln, Paletots und Jacken, Herbst- und Winterkleiderstoffen, sowie Herbst- und Winterhüten für Damen

empfiehlt in schöner Auswahl

Michael Meindl.

4006 3c

In dem Markte Simbach bei Landau in Niederbayern ist die einzige reale

Bader-Gerechtsame

aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer:

4064 3b **Josef Weiß**, Bader.

4074 **Freitag den 28. November**

Fisch-Würste

bei **Rauch**, Fischer.

Leipzig, Verlag von **Ph. Reclam** jun.

Shakspeare's dramatische Werke

übersetzt von Böttger u. s. w.
12 Bände mit 12 Stahlstichen.
Preis geheftet 2 fl. 42 kr. — gebunden 3 fl. 36 kr.

Zu beziehen durch die **Ph. Krüll**'sche Universitätsbuchhandlung in Landshut. 4068

Es sind 2 **ausgezeichnet gut dressirte Pudel** zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 4075

Stadt-Theater in Landshut.

Wegen Produktion der Liedertafel und stattfindendem Balle muß für Donnerstag den 27. die Bühne geschlossen bleiben.

Freitag den 28. November 1862
Abonnement suspendu.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes S. M. des Königs Maximilian II.

Mit verstärktem Orchester:
Siegesmarsch aus der Schlacht von Vittoria von Beethoven.

Hierauf:
Zum Benefiz des Gesangs-Komikers Carl Helmstätt.

Zum ersten Male:

Wie man Raben fängt

oder:

Die Wunderdoktorin von Beisenhofen.

Originalposse mit Gesang in 3 Akten von Juin und Flerk. Musik von Binder.

In vollster Ueberzeugung kann ich obige, von allen Zoten freie, nur von Humor und Witz sprudelnde Posse als eine der Besten empfehlen, und da es mir, besonders durch die Gefälligkeit des Hrn. Capellmeisters Hünn möglich wird, Ihnen durch Bereitung eines genußreichen Abends meine Hochachtung bezeugen zu können, sehe ich vertrauend auf Ihre mir stets bewährte Gunst einem zahlreichen Besuch entgegen als dero hochachtungsvoll ergebenster

Carl Helmstätt.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 29 November 1862. **Nr. 326.** **Saturnin**

✕ **München,** 27. November. Zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs spielten diesen Abend sämmtliche Militärmusikcorps vor der Hauptwache und fand dann musikalischer Zapfenstreich statt; jedes der verschiedenen Musikcorps zog durch eine andere Straße ab, begleitet von zahlreichem Publikum. Die erste dießjährige Hasenjagd in der Umgebung unserer Stadt, welche Prinz Luitpold gestern abhielt, lieferte ein sehr günstiges Ergebniß. An den folgenden Jagden wird Se. Majestät der König und der König von Griechenland selbst Theil nehmen. — Die für dieses Jahr von der kgl. Akademie der Wissenschaften neugewählten Mitglieder sind von Sr. Majestät dem König bestätigt worden; ich werde Ihnen die Namen der neuen Akademiker morgen mittheilen können. Se. Majestät wird morgen wieder einige Verleihungen des Maximilians-Ordens für Kunst und Wissenschaft vornehmen.

✕ **München,** 27. November. Eben als ich diesen Abend 8 Uhr meinen Brief zur Post gegeben hatte, ertönten Feuersignale. Es brannte der Dachstuhl eines Hauses in der Utzschneiderstraße und wurde derselbe, wie jener des Nebenhauses ganz oder doch größtentheils zerstört. Als das Feuersignal ertönte, war eben die Festmusik vor der Hauptwache nahezu beendet und mußte der Zapfenstreich dann ohne Musikbegleitung stattfinden. Eine ungeheuere Menschenmenge war bei der Musik versammelt, so daß nicht geringe Verwirrung entstand, als die Feuersignale ertönten.

≻ **München,** 27. Nov. König Ludwig ließ heute den Prinzen Georg von Preußen in einem Galawagen aus dem Hotel Havard zu sich in das Palais Wittelsbach zur Tafel abholen. — Heute hieß es, der Erlaß, wonach der Commandant der vierten Infanterie-Brigade Generalmajor Hauser (Ingolstadt) zum Kriegsminister ernannt sei, wäre bereits unterzeichnet. Da indessen von der Existenz der betreffenden Entschließung bis zur Stunde nichts Sicheres bekannt geworden ist, so dürfte die Nachricht immer noch mit Vorsicht aufzunehmen sein, obwohl sie selbst bei sonst gutunterrichteten Personen einen Zweifel nicht erregt hat. — Der Artilleriecorpscommandant, Generallieutenant Frhr. v. Brand, hat in Rücksicht seines hohen Alters und seiner Gesundheit um Pensionirung nachgesucht und sich vorläufig mit Urlaub auf sein Gut Reidberg zurückgezogen. — Im Auftrage des Finanzministeriums hat der oberste Rechnungshof ein Rechnungsschema und eine Rechnungsinstruktion zu entwerfen, welche beide allgemeine Geltung erhalten sollen. — Nächsten Sonntag wird den Münchnern wieder der langentbehrte Genuß zu Theil werden, die Oper „Faust" zu hören. Frl Stehle, deren Fußübel nun eine fortwährende Besserung zeigt, beginnt damit den Cyclus ihrer größeren Triumphe, welche sie in kürzester Zeit von einer vielversprechenden Anfängerin zum gefeierten Liebling des kunstsinnigen Publikums erhoben haben. Wenn wir nicht irren, so werden in Bälde für Fräul. Stehle neue Contractverhältnisse zur Frage kommen. Wenigstens ist es kein Geheimniß, daß von auswärtigen Bühnen, vorzugsweise von Wien, verlockende Offerte kamen. — Gestern Vormittags wurde in der Maximiliansstraße ein Taglöhner von einem mit einem Einspänner fahrenden Ziegeleibesitzer, wie verlautet, aus grober Fahrläßigkeit, überfahren und erheblich beschädigt. Wegen des selteren Reats der Gewohnheits-Kuppelei wurde der ledige Anstreicher und Modellstecher Spicker von hier zu 5 Monat Gefängniß verurtheilt.

München, 27. Nov. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 21. November die am Landgerichte Heidenheim erledigte Gerichtsschreiberstelle dem geprüften Rechtspraktikanten Edmund Paitberg von Nürnberg in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

München. Die Generaldirektion der k. Verkehrsanstalten macht bekannt, daß die Briefmarken der früheren Auflage bis auf Weiteres auch nach dem 31. Dezember d. J. mit derselben Gültigkeit wie die neuen Marken in Verwendung gebracht werden können, dagegen aber auch ein Austausch älterer Marken gegen neue bei den Postanstalten vorerst überhaupt nicht stattfindet, somit auch jener von ganzen Blättern nach dem 1. Januar 1863 zu unterbleiben hat.

München, 27. Nov. Die höchst wichtige Frage, ob nach dem neuen Polizeistrafgesetzbuche auch noch verboten sei, auf Getreidschrannen, insbesondere auf der hiesigen Schranne, nur nach mitgebrachtem Mustergetreide oder nach Probe zu verkaufen, wurde in der öffentl. Verhandlung des k. Stadtgerichts gegen Johann Salomon aus Wien, welcher ein Säckchen Mustergerste auf der hiesigen Schranne bei sich hatte und große Quantitäten Gerste an Bräuer zum Verkaufe anbot, dahin entschieden, daß ein solcher Verkauf nach Muster auf der Schranne und während der Schrannenzeit verboten sei. Die Auslegung dieser Entscheidung wurde aus mehreren Gesetzesstellen des Polizeistrafgesetzbuches im Vergleiche mit der hiesigen Schrannenordnung von 1859 begründet und auch der Unterschied zwischen dem wirklichen Schrannenmarkte und einer Getreidbörse hervorgehoben. Bei der Annahme, daß Salomon in der Meinung sein konnte, ein Recht zum Verkaufe auf Muster zu haben, derselbe auch auf Abmahnung von Seite des Marktinspektors vom weiteren Angebot abließ, wurde Salomon nur in eine Geldstrafe von sechs Gulden und zu sämmtlichen Kosten verurtheilt.

≻ **Speyer,** 24. Nov. Obwohl die Jahreszeit bereits vorgerückt, trifft man doch hier noch viele Fremde, es ist unser Kaiserdom, der eine solche Anziehungskraft ausübt. Leider begegnet man in diesen hehren Räumen nicht immer der freundlichsten Behandlung von Seite des Aufsichtspersonals, weßhalb sich die Klagen hierüber bereits dermaßen häuften, daß im heurigen Sommer eine Anzahl Touristen sich persönlich bei unserm Bischofe über die willkürlichen und anmaßenden Forderungen des Dienstpersonals beschwerten; der Erfolg scheint jedoch ein sehr geringer gewesen zu sein, denn der Mißstand ist bis jetzt noch nicht abgestellt. — Auch hier wurden in letzterer Zeit mehrere Conzerte für die Abgebrannten in Waldkirchen abgehalten, deren Erträgniß ein nennenswerthes war.

✕ **Stuttgart,** 26. November. Laut brieflichen Nachrichten aus Nizza erfreut sich König Wilhelm von Württemberg der besten Gesundheit; der Thermometer wies 18° Wärme nach und man sah den alten Herrn mit einem Sonnenschirme promeniren. Anfangs nächsten Monats wird Prinzessin Marie (Gräfin Neupperg) dem k. Vater nach Nizza folgen. — Die Frage von der Berechtigung des gesetzlichen Impfzwanges zum Einimpfen der sogenannten Schutzpocken tritt wieder in den Vordergrund und nimmt das allgemeine Interesse lebhaft in Anspruch. Eine größere Versammlung zur Berathung dieser Angelegenheit, beziehungsweise zur Besprechung einer Petition an die Kammer, soll berufen werden und es steht zu erwarten, daß dieselbe zahlreich besucht wird. In der Gemeinde Frickenhofen, Oberamtsbezirks Gaildorf, wurde bereits von sämmtlichen Gemeindebehörden ein Protest gegen den Impfzwang unterzeichnet, welchem ohne Zweifel sich noch andere Gemeinden anschließen werden. — Der jüngste Sohn des hiesigen Banquiers Bl., einer der elegantesten jungen Männer, welcher nicht allein auf sehr hohem Fuße lebte, sondern auch bei jeder Gelegenheit zur Wohlthätigkeit auf's Nobelste beisteuerte, machte gestern früh durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende. Die Motive sind unbekannt. — Friederike Goßmann, welche auf hiesiger Hofbühne mit ungeheurem Beifalle gastirt, wird heute im Käthchen von Heilbronn auftreten und im Laufe dieser Woche ihr Gastspiel beschließen. In der Grille, wie im Pariser Taugenichts erntete sie solchen Applaus, daß die hiesigen Polytechniker nach ersterer Vorstellung die gefeierte Künstlerin im Triumphe in das Hotel Marquardt zurückführten. — Gestern Abend waren im Hack'schen Lokale eine große Anzahl Mitglieder der Handwerkerbank versammelt, um dem Vortrage des Hrn.

Digitized by Google

Dr. Amermüller über den preußisch-französischen Handelsvertrag zu zuhören. Derselbe sprach sich in fein klarer und überzeugender Weise dahin aus, daß das Interesse Süddeutschlands durch einen näheren Anschluß an Oesterreich viel besser gewahrt sei, als durch Eröffnung des französischen Marktes.

(?) **Heidelberg**, den 26. November. Ein aus Pisa hieher gelangter Privatbrief spricht sich über die Vortrefflichkeit des Ruhebettes aus, welches General Garibaldi benützt. Es ist dieß eine sinnreich construirte Bettstelle, welche dem Verwundeten mehrfache Bewegungen erlaubt, ohne daß deßhalb der kranke Körpertheil angegriffen wird. Garibaldi wurde in derselben aus seinem ersten Schmerzensaufenthalte nach Spezzia und von da nach Pisa gebracht, ohne daß seine Wunde irgend einer schmerzhaften Bewegung Preis gegeben worden wäre. Diese Bettstelle wurde in der rühmlichst bekannten Werkstätte des Fabrikanten Fischer dahier verfertigt und es gereicht Heidelberg zur Ehre, daß man vom fernen Meeresstrande seine Zuflucht in die bescheideen Neckarstadt nimmt, um dem italienischen Helden Linderung seiner Leiden zu verschaffen. (Dieses Ruhebett soll ja ein Geschenk aus England sein.) — Auch während des dießjährigen Winters hat eine große Anzahl größtentheils russischer und englischer Familien hier ihr Domizil genommen, weßhalb die Miethpreise wieder außerordentlich gestiegen sind. — Heinrich v. Gagern wird diese Woche seinen politischen Freunden eine große Abend-Soirée in seinem Hause geben. — Während es bei uns in Baden rüstig vorwärts geht, und Fürst und Volk in seltener Eintracht leben, verfolgt man auch hier den Ausgang der preußischen Wirren mit großer Spannung, und ist überzeugt, daß das Land aus diesem Kampfe, weil es auf legalem Boden steht, siegreich hervorgehen wird. Zu den merkwürdigsten Planen, von denen man hört, daß sie in den dortigen Regierungskreisen erwogen werden, darf man wohl die Idee einer sogenannten Invalidensteuer rechnen, d. h. Jeder, der wegen körperlicher Untauglichkeit nicht zum Militärdienste herangezogen wird, soll dafür eine nach seinem Vermögen, seinen körperlichen Fehlern zu bemessende Strafsumme zahlen. Dann werden also die Leiden des menschlichen Körpers einen bestimmten Werth erhalten, und wenn eine leichte Brustkrankheit auf 100—200 Thaler taxirt wird, wie hoch soll dann ein Rückenmarksleiden oder ein Klumpfuß im Preise stehen? denn die erste Frage wird doch die sein: muß man für ein selbstverschuldetes Leiden mehr zahlen oder für ein angeborenes? Und hat man das Recht, wenn man die Strafe nicht zahlen will, trotz seines körperlichen Leidens zu verlangen, in das Militär eingesteckt zu werden? Dann würden die preußischen Regimenter bald eine Augenweide für den leider verstorbenen Sir John Falstaff werden, und alle gerühmte Dressur der preußischen Soldaten würde illusorisch werden, wenn eine Anzahl Bucklichter im ersten Gliede steht; wie läßt sich ein gleichmäßiger Parademarsch erzielen, wenn ein großer Theil der Soldaten ungleich lange Füße hat? — Vom Erhabenen (?) bis zum Lächerlichen ist nur ein Schritt.

Kassel, 27. November. Durch ein heutiges Ministerial-Ausschreiben wird die vertagte Ständeversammlung auf den 4. Dezember wieder einberufen. Die Entlassung des Ministeriums ist zurückgezogen.

Bielefeld, 17. November. Man schreibt der „Westph. Ztg.“: Vorgestern Nachmittags wurden in der Brackwede gegenüberliegenden Bergschlucht zwei entseelte Körper aufgefunden; eine weibliche Leiche in moderner Damentracht, ruhig an einen Baum gelehnt und durch den Mund geschossen, dann nicht weit davon die Leiche eines Artillerie-Unteroffiziers mit einer Schußwunde an der Schläfe. Beide waren nicht lange vorher an derselben Stelle Arm in Arm gehend von einem Bauer gesehen worden, der sie auch nachher und, wie es heißt, den Unteroffizier noch im letzten Todeskampfe liegend, angetroffen haben will. Die weibliche Leiche wurde als identisch mit einer jungen Dame, die sich als Frau Baumeister S. aus M. mehrere Tage in einem hiesigen Gasthofe aufgehalten und einige Briefe unter dieser Adresse posto restante empfangen hat, anerkannt. Man fand bei ihr unter Anderm einen Brief an den Unteroffizier, worin sie denselben auffordert ihr den Tod zu geben. Der Artillerie-Unteroffizier war an dem Morgen des 15. November von M. hier angelangt, hatte in einem hiesigen Laden Pulver und Blei gekauft und auf Befragen geantwortet, daß er auf die Jagd zu gehen beabsichtige. Ein Jäger war dann dem Paare auf dem Bergpfade nach Brackwede noch um 3 Uhr Nachmittags begegnet. Man will bald nachher zwei Schüsse in einer langen Zwischenpause gehört haben und erzählt sich daß der Unteroffizier zuerst die Genannte erschossen, dann wieder geladen und sich selbst erschossen haben müsse. Auf der Mordstätte fand sich nur ein Terzerol vor.

Turin, 23. Nov. Lamarmora wird nach Turin kommen, um in der Kammer persönlich die Verhaftung der drei Deputirten zu verantworten.

Nach den letzten Nachrichten aus **Athen** hat das anglo-hellen. Comite eine Lebensbeschreibung des Prinzen Alfred in griechischer Sprache drucken lassen. Es ist derselben das photographische Bildniß des Prinzen beigegeben. Ein höherer Offizier der englischen Marine hat soeben der Admiralität eine Denkschrift eingereicht, worin er nachweist, daß Griechenland eines Tages der englischen Flotte ausgezeichnete Seeleute liefern könne.

New-York, 14. November. Das Gerücht von einer Niederlage Burnside's und Wiederbesetzung Harper's Ferry's ist unbestätigt. Zwei Offiziere von M'Clellans Generalstab wurden verhaftet und nach Washington geschickt. Die Unionisten besetzten Fayetteville am Rappahannock. Jackson avancirt gegen Cumberland in Maryland, Bragg und Floyd zu Gerbonsville. Zu Murfreesboro stehen noch Secessionisten. Zur Vertheidigung des Hafens von New-York sind Maßregeln ergriffen. Es heißt, Frankreich und Spanien verlangten Genugthuung wegen Behandlung ihrer Nationalen in New-Orleans; man glaubt diese werde gewährt.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 28. November. Auf der heutigen Schranne wurden 3775 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 4501 Sch., wovon 3827 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 18 fl. 15 kr., gest. 3 kr., Korn 13 fl. 10 kr. gef. 43 kr., Gerste 11 fl. 15 kr., gef. 1 kr. Haber 6 fl. 40 kr., gef. 1 kr.

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Landshut.

Am 22. Nov. 1862.

1) Joseph Klostermeier, 26 Jahre alt, Söldnerssohn von Pilbersloser z. Z. Soldat bei der Sanitätscompagnie;

2) Xaver Steckermeier, 29 Jahre, led. Dienstknecht von Reisbach, und

3) Andreas Kobler, 21 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Werth, sind schuldig eines Vergehens der Körperverletzung an Heinrich Lang, Tischlergeselle von Gattersberg und werden hiefür Joseph Klostermeier in eine 25tägige Gefängnißstrafe, Xaver Steckermeier und Andreas Kobler aber in eine Gefängnißstrafe von je vierzehn Tagen und ebenso jeder derselben in die ihn treffenden Kosten der Untersuchung und des Strafvollzuges verurtheilt, welche das königl. Aerar zu tragen hat.

Joseph Hezenecker, 45 Jahre alt, lediger Müllerssohn aus Sipperau k. Ldg. Kelheim wird von der Anschuldigung wegen Unterschlagung eines Geldbetrages des Peter Schöttbaler von 7 fl. 30 kr. dann wegen Unterschlagung von 28 fl. Kornkaufschilling für Franz Maier von Oberleiterndorf, freigesprochen und die betr. Kosten dem k. Aerar überbürdet, derselbe ist ferner schuldig eines Vergehens der fortgesetzten Unterschlagung an seinem Dienstherrn Müllermeister Jos. Dengler von Niederleyendorf und wird deßhalb in eine im Bezirksgerichtsgefängniß zu erstehende Gefängnißstrafe von zwei Monaten und in die auf diese Reate treffenden Kosten des Strafvollzuges verurtheilt, welche Kosten aber dem k. Aerar zur Last fallen.

53. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing. (Dritter Fall.)

(Verhandelt am 26. und 27. November 1862.)

Auf der Anklagebank saßen: 1) Michael Bscheid, 30 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Kühbach, Ldg. Wolfstein; 2) Mathias Stark, 62 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Schwaim, Ldg. Griesbach; Theres Stark, 32 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Neukirchen, Ldg. Passau II., Geliebte des Bscheid und uneheliche Tochter des Mathias Stark, gegen welche drei Personen die Anklage auf das Verbrechen des Raubes mit Waffengebrauch gerichtet war.

Den Vorsitz führte der k. Schwurgerichtspräsident Halenke; die Anklage vertrat der k. I. Staatsanwalt Mayer. Die Vertheidigung führte für 1) Rechtsconcipient Bothmer, für 2) Rechtspraktikant Groll und für 3) Accessist Hecht.

Als Geschworne fungirten: Johann Allgeier, Joseph Lintner, Max Frhr. v. Lerchenfeld, Joseph Haderer, Xaver Thürriegel, Joseph Obermüller, Joseph Arnold, Franz Köstler, Christoph Pöppl, Jakob Schachner, Leopold Leipold, Anton Pöschl.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Am 29. Mai l. Js. traf der Unterhändler Mathias Saghuber, welcher eine Baarschaft von 20 fl. bei sich führte, in einem Wirthshause zu Triftern mit Theres Stark, einem in moralischer Beziehung übel beleumundeten Weibsbilde zusammen und verließ mit ihr gegen 1 Uhr Mittags diesen Ort, den Fußweg gegen Ulbering einschlagend. Saghuber war mit Theres Stark nicht weit gekommen, als er plötzlich von Hinten zwei Schläge über den Kopf erhielt, so daß er betäubt zu Boden stürzte; trotz seiner Betäubung fühlte er doch, daß, während er am Boden lag, zweimal in seine Hosentasche gegriffen wurde. Als er wieder zu sich kam,

Digitized by Google

fand er sich seiner ganzen Baarschaft beraubt; Theres Stark hatte sich davon gemacht.

Saghuber eilte sogleich nach Tristern zurück und veranlaßte Nachforschung durch die Gendarmerie, welche auch alsbald die drei Angeklagten, als der That verdächtig einzog.

Wie theils durch Zeugenaussagen, theils durch die Geständnisse der Angeklagten hergestellt wurde, befanden sich Bschaid und Mathias Stark in dem gleichen Wirthshause zu Tristern, hatten daselbst die reichliche Baarschaft Saghubers wahrgenommen und davon gesprochen, diesen durchprügeln zu wollen. Beide forderten hierauf die Theres Stark auf, den Saghuber durch Zusage unsittlichen Umganges in das Freie zu locken, damit sie ihn dort überfallen und das Geld hinweg nehmen könnten.

Diese Verabredung wurde denn auch ausgeführt und hatten Zeugen wahrgenommen, wie Bschaid mit einem Stecken in der Hand den Beiden nachlief, während Mathias Stark etwas langsamer nachging. Der Vorgang des Raubes selbst konnte jedoch aus der Verhandlung nicht ganz klar gemacht werden, da ein Thatzeuge nicht vorhanden war, die Geständnisse der Angeklagten aber sich widersprachen.

Uebrigens wurden die drei Angeklagten gleich nach der That wieder beisammen in Wirthshäusern getroffen und machten durch Zechen und Käufe Auslagen, welche mit dem Betrage des geraubten Geldes zusammenstimmten.

Unter Obmann Freiherrn v. Lerchenfeld wurden Bscheid und Mathias Stark des Verbrechens des Raubes — ohne Waffengebrauch — Theres Stark der Theilnahme hieran schuldig erklärt und durch Urtheil des Gerichtshofes Bscheid zu sechs, Mathias Stark zu vier Jahren Zuchthaus, Theres Stark zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 27. Nov. In der Deputirtenkammer sprachen heute Nicotera, Mordini andere Abgeordnete über persönliche Fragen. Mordini hob die Illegalität der Verhaftungen von Deputirten hervor.

New-York. Die Tribune meldet: die Sonderbündler stehen im Rücken der Armee Burnside's, Jackson in Winchester. Die unionistische Expedition von Newbern ist zurückgekehrt, nachdem dieselbe bei Tarboro auf eine beträchtliche Streitmacht der Conföderirten gestoßen. Die Sonderbündler wurden bei Moorfield in Virginien zurückgeschlagen. Ungeheure Unterschlagungen bei der New-Yorker Zollverwaltung sind entdeckt.

Landshuter Schranne vom 28. November 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Bleibt im Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Gefallen fl.	kr.	[illegible]
	Schäffel													
Waizen	193	1178	1373	1187	186	15	53	18	15	17	45	—	—	3
Korn	52	95	147	102	45	13	52	13	16	12	45	—	43	
Gerste	415	1693	2108	1764	344	11	51	11	15	10	[illegible]	—	1	
Haber	61	780	841	750	91	6	42	6	40	6	16	—	—	1
Linsen	—	29	29	24	5	8	25	7	56	7	8	—	10	
Erbsen	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	

Erdinger Schranne vom 27. November 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Bleibt im Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Mittelpreis: Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	6	383	389	389	—	19	53	19	19	18	33	—	—	—	26
Korn	6	70	76	76	—	13	13	12	54	12	55	—	—	—	
Gerste	345	1084	1429	1215	214	11	44	11	7	10	26	—	3	—	9
Haber	13	209	222	220	2	6	44	6	18	5	48	—	6	—	
Erbsen	—	1	1	1	—		—	14		—	—	—	—	—	
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Frankfurt, 27. Novemb. Oestr. 5% National-Anlehen 66⅛; Oesterr. 5% Metall. 56⅛ B.; Oesterr. Bankaktien 754; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 73⅛; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 127⅛; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 73⅛; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 140⅛; Bayer. Ostbahn-Aktien 107⅛; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 108⅛; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 211⅛; Elisabeth-Priorität-Aktien 82⅛. Wechselcourse: Paris 93⅛ London 118 Wien 95⅛.

Geldkours. Pistolen 9 fl. 38 kr., preußische Friedrichsd'or 9 fl. 57 kr., holländische 10 fl.-Stücke 9 fl. 46 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 22 kr., Rand-Dukaten 5 fl. 33⅛ kr. Engl. Souv. 11 fl. 48 kr., Gold pr. Zollpfund 808 fl., hochh. Silber per Zollpf. 52 fl. 30 kr.

Wien, 26. Nov. Silberagio 21.35. Frankfurt 95⅛.

Die tägliche **Stellwagenfahrt** von Altötting nach Landshut beginnt vom Montag den 1. Dezember an um 4 Uhr Abends. Die Retourfahrt ist wie immer nach der Ankunft des vorletzten Bahnzuges von Regensburg nach Landshut.

Zu recht zahlreicher Benützung ladet ein

Lorenz Bauer und Benno Bader,
Lohnkutscher.

4060 2b

Einem verehrlichen Publikum mache ich hiemit bekannt, daß ich das Gasthaus zur goldenen Traube käuflich an mich gebracht habe und

am Samstag den 29.
als am Eröffnungstag

Harmoniemusik

ausgeführt von der Musik-Gesellschaft
„Die Neuen Landshuter“
daselbst stattfindet.

Alois Adler,
Gasthausbesitzer
4079 zur goldenen Traube.

In dem Markte Simbach bei Landau in Niederbayern ist die einzige reale

Bader-Gerechtsame

aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer:

4064 3c **Josef Weiß**, Bader.

In dem gewerbsamen Markte Geiselhöring ist ein neuerbautes zweistöckiges **Wohnhaus** mit der schönsten Aussicht gegen die Eisenbahn und den bayrischen Wald mit 1 Tagw. 88 Dez. Waldung aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt mündlich oder auf frankirte Briefe bereitwilligst der Eigenthümer

Anton Nadlmeyer,
4081 3a Zimmermeister in Mengkofen.

Sonntag den 30. November und Montag den 1. Dezember wird im Gastzimmer des Unterzeichneten das

letzte alte Bier

verabreicht, wozu ergebenst einladet

Johann Ernst.
Kronwirth

4083 2a

Ein rother, langgeschweifter **Mittelhund** ist dem Unterzeichneten zugelaufen, und kann bei demselben gegen Vergütung der Inserations- und Futterkosten abgeholt werden.

Jos. Schün,
4087 in St. Nikola.

Bei Unterzeichnetem ist zu vermiethen: eine **Wohnung** mit **4 Zimmern** und Küche, eine Wohnung mit **3 Zimmern**, ein meublirtes Zimmer für einen Herrn.

Jos. Greger,
4080 3a Maler, Herrengasse Nr. 374

In einer der schönsten Gegend von Niederbayern, eine Viertelstunde von der Eisenbahn entfernt, ist ein schönes **Oekonomie-Gut** bestehend in 100 Tagw. Feld, 30 Tagw. Wiesen, 50 Tagw. schlagbares Holz um 54,000 fl. zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen ihre Adresse unter portofreien Briefen an den Unterzeichneten abgeben. Bemerkt wird, daß der Hof auch zum Zertrümmern sehr geeignet ist.

Joseph Hinterholzer,
4086 Verwalter in Röhling, H.-Nr. 35.

Vom Sebaldbräuhause bis zur Herrengasse wurde ein **Streicher** verloren. Man bittet um Rückgabe beim Stamler Koch. 4085

Haus Nr. **244** in der Kirchgasse ist sogleich eine **Wohnung** zu vermiethen. 4010 2b

Digitized by Google

Privat-Musik-Verein.

Die verehrlichen außerordentlichen Mitglieder werden hiemit geziemendst zu der am

Samstag den 29. ds. Mts. Abends halb 8 Uhr

im Bernlochner-Saale statthabenden großen musikalischen

Production

freundlichst eingeladen.

Die Gallerie wird zur beliebigen Theilnahme für Jedermann gegen eine Eintrittsgebühr von 12 kr. à Person geöffnet, und ist der Ertrag hieraus den Abgebrannten zu Waldkirchen bestimmt.

Der Aufgang hiezu ist über die Theaterstiege.

Landshut, den 26. November 1862.

Der Ausschuss.

4078 2b

Samstag den 29. und Sonntag den 30. November

ladet Unterzeichneter ein verehrliches Publikum zu

gutem alten Bier

ergebenst ein.

Andreas Schweiger,
Tafernwirth in Piflas.

4084

Versteigerung.

Bei Herrn Zollner, Bäckermeister in der Neustadt, Haus Nr. 528 über 1 Stiege werden kommenden **Dienstag als den 2. Dezember** aus der Verlassenschaft des Herrn Johann Pieller, gewesener Uhrmachermeister von Abbori, mehrere Gegenstände, als: 4 ganze Betten, Komod- und Kleiderkästen, Bettladen, Matratzen, Sessel, Häng- und Taschenuhren, Uhrmacherwerkzeug, Bettwäsche, Kleidungsstücke, Küchen- und Waschgeschirr und noch mehrere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet

Max Kohlndorfer,
Seilermeister.

4082 3a

Im Verlage der **Friedr. Korn**'schen Buchhandlung in Nürnberg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Landshut vorräthig in der **Ph. Krüll**'schen Universitäts-Buchhandlung:

Die Umgestaltung des Civilprozesses in Deutschland.

In den Grundsätzen erörtert von

Dr. Fr. Christ. von Arnold,

königl. bayr. Staatsrath a. D. und Appellationsgerichtspräsidenten im Ruhestand.

gr. 8. geheftet 1 fl. 36 kr. 4067

Im Verlage von **E. A. Fleischmann's** Buchhandlung (**August Rohsold**), Maximiliansstraße Nr. 2, ist soeben erschienen:

Die bayer. Gesetzgebung und Verwaltung im Bereiche der Landwirthschaft.

brochirt. Preis: 48 kr. — 15 Ngr. 4051

In **Landshut** vorräthig in der **Ph. Krüll**'schen Universitätsbuchhandlung.

Baderei-Verpachtung.

Wegen Ablebens meines seel. Mannes habe ich mich entschlossen, mein **Baderei-Geschäft** in dem großen, wohlhabenden Pfarrdorfe Sallach, k. Bezirksamts Mallersdorf, von Neujahr 1863 an, unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verpachten, und lade deßhalb Pachtliebhaber ein, sich dießfalls persönlich oder in frankirten Briefen an mich zu wenden.

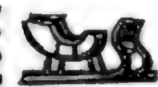
Bemerkt wird noch, daß der Leichenschaubezirk Sallach groß und daher auch ziemlich erträglich ist.

Am 28. Oktober 1862.

Stiefvatter,
Baders-Wittwe.

4061 3b

Ein



Schlitten,

3sitzig, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3c 4035

Es sind 2 ausgezeichnet gut dressirte Pudel zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 4075

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Knabe, am liebsten vom Lande, in die **Lehre** treten.

Johann Rösch,
Schneidermeister.

4089

Stadt-Theater in Landshut.

Freitag den 28 November 1862

2. Vorstellung im III Abonnement.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes S. M. des Königs Maximilian II.

Mit verstärktem Orchester:

Siegesmarsch aus der Schlacht von Vittoria
von Beethoven.

Hierauf:

Zum Benefiz des Gesangs-Komikers Carl Helmstätt.

Zum ersten Male:

Wie man Raben fängt

oder:

Die Wunderdoktorin von Peisenhofen.

Originalposse mit Gesang in 3 Akten von Juin und Flerk. Musik von Binder.

Carl Helmstätt.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Hof. r.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 30 November 1862. Nr. 327. Andreas.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:	Ankunft:
Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.	Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C.Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.
Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min.* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.Z.	Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.
Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.Z.	Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

---

x München, 28. November. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde heute in unserer Stadt und sicher auch im ganzen Lande in mehrfach festlicher Weise gefeiert. Die k. Familie versammelte sich Vormittags zum gemeinschaftlichen Familienfrühstücke in den Appartements der Königin und fuhr dann Mittags zum Festdiner nach Starnberg und der Insel Wörth im Starnbergersee. Nach der Rückkehr von dort erschienen JJ. MM. diesen Abend im festlich erleuchteten Hoftheater, dessen zahlreiche Versammlung den geliebten Monarchen mit den herzlichsten Zurufen begrüßte. Die kgl. griechischen Majestäten waren seit ihrem Hiersein zum ersten Male im Theater. An die Stelle der seit Jahresfrist verlebten 4 Mitglieder des Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst haben Se. Maj. der König heute zu Rittern desselben zu ernennen geruht: Freiherr v. Münch-Bellinghausen in Wien, Professor Derzer in Düsseldorf, Ferdinand Hiller in Köln und Ed. Mörike in Stuttgart.

x München, 28. November. In der zur Feier des königl. Geburtsfestes heute Mittags stattgehabten Festsitzung der k. Akademie der Wissenschaften wurden die von derselben neu gewählten und von Sr. Majestät dem König bestätigten Mitglieder bekannt gegeben. Es sind die Folgenden: Ehrenmitglied: Reichsrath Doctor Julius Niethammer. Ordentliches Mitglied: Dr. Karl Wilhelm Nägeli. Außerordentliche Mitglieder: 1. Dr. Karl Albrecht Oppel, 2. Wilhelm Gümbel, 3. Dr. Ludwig Buhl, 4. Moritz Wagner, sämmtlich von München. Auswärtige Mitglieder: 1 Dr. Herrmann Kolbe in Marburg, Thomas Davidson, Esquire in London, 3. Heinrich Ernst Beyrich in Berlin, 4. Sir Robert Kane in Dublin, 5. K. J. A. Theodor Scheerer in Freiburg. Correspondenten: 1. Dr. Karl Scherzer in Wien, 2. Dr. Ferdinand Hochstetter in Wien, 3. Dr. Georg Hawley in London, 4. Dr. Herrmann Schlagintweit auf Schloß Jägersburg bei Forchheim, 5. Leopold Kronecker in Berlin, 6. Ernst Freiherr v. Bibra in Nürnberg, 7. J. Georg Brush in Newhaven in Connecticut, 8. Gustav Adolf Kenngott in Zürich.

⤚ München, 28. Nov. Das Palais, worin die englische Gesandtschaft sich befindet, ist von dem griechischen Consul, v. Bethmann um 120,000 Gulden angekauft worden. Es war bisher Eigenthum des Baron Hofstätten; der englische Gesandte zahlte jährlich 4000 fl. Miethe. — Bei dem gestrigen Brande sah man wenig oder gar keine Effekten aus dem bedrohten Hause auf der Straße liegen; es wurden fast alle im dritten Stock befindlichen Sachen in die Wohnungen des ersten Stockes und parterre vertheilt und dieses Unternehmen von einem hiesigen Bürger angeordnet und geleitet. Dadurch wurde weder etwas ruinirt noch gestohlen und die Eigenthümer konnten sich heute wieder ruhig in ihr Besitzthum theilen. Ein Kaminkehrergeselle zeichnete sich an den gefährlichsten Stellen muthvoll aus.

München, 28. Nov. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 24. November dem kgl. Kreisbaurath Georg Lavale in Speyer die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. k. Hoheit dem Großherzoge von Hessen ihm verliehene Ritterkreuz I. Classe des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen annehmen und tragen zu dürfen; unterm 26. Nov. auf das erledigte Rentamt Rothenkirchen, den kgl. Rentbeamten Gottfried Kiefhaber von Neustadt a. A., seinem Ansuchen entsprechend zu versetzen; den Rechnungs-Commissär der k. Regierungs-Finanzkammer von Unterfranken und Aschaffenburg, Christoph Zöpfl, dessen Bitte um Verleihung eines Rentamtes entsprechend, zum Rentbeamten von Neustadt a. A. zu befördern; endlich die durch Beförderung des Rechnungs-Commissärs Zöpfl erledigte Stelle eines Rechnungscommissärs der kgl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Kammer der Finanzen, dem Rathsaccessisten der k. Rechnungskammer, Julius Harlander, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen; unterm gl. Datum dem Handelsgerichte Würzburg noch zwei Ergänzungsrichter beizugeben, und hiezu die Kaufleute C. B. Kinzinger und Albin Herold in Würzburg zu ernennen.

München, 27. Nov. Dem Vernehmen nach dürfte nächster Tage die Veröffentlichung der Besetzung der erledigten Rentämter sowie noch anderer Anstellungen in der Finanz-Verwaltung zu erwarten sein. Demnächst soll auch eine die Gehalte der Rentbeamten neu regulirende Verordnung erscheinen, nach welcher dieselben in Gehaltsklassen zu 1200, 1400 und 1600 fl. eingestellt werden, neben denen übrigens noch Tantiemenbezug besteht. Die Aufstellung von „Controleuren" soll nicht geschehen.

V Regensburg, 28. November. Im Laufe der jüngsten Tage hat sich eine Reihe sehr bedauerlicher Ereignisse zugetragen, welche in vielen Familien tiefen Schmerz hervorgerufen. Erlassen Sie mir, Namen zu nennen, da die betreffenden Familien ohnehin der Leiden genug haben. Kaum hatte die Erde das Grab einer Bürgersfrau M. gefüllt, welche in einem Zustande geistiger Störung den Tod in der Donau fand, hörte ich, daß ein hiesiger junger Bürger B. abgängig wurde und heute traf die Nachricht ein, daß sich derselbe den Tod gegeben. Gleichfalls abgängig ist seit mehreren Wochen die Schwester eines hiesigen Metzgers Sch. Der Bierbrauer D. wurde vom Schlage gerührt und ein anderer Metzger S. im Zustande von Geistesstörung nach der Irren-Anstalt Karthaus gebracht. Eine Frau v. L. hat sammt ihrer Tochter Regensburg verlassen und zwar ebenfalls unter Umständen, welche hinsichtlich deren geistigen Zustandes Bedenken erregten. Wie ich vernehme, soll ihr Aufenthalt nunmehr erforscht sein. Schließlich wurde noch bekannt, daß ein sehr nichtsnutziger Junge, welcher schon dutzendmal in die Hände der Polizei gefallen, einen andern im Geräufe mit einem Messer sehr bedeutend verletzte. — Der hiesigen Polizei-Vigilanz ist es gelungen, gestern einen sehr gefährlichen, von Landshut aus steckbrieflich verfolgten Gauner abzufangen. Derselbe war einige Tage hier und hat vorzugsweise die Läden unserer Goldarbeiter und Uhrmacher auffällig inspizirt. Von dem Polizeimann als verdächtig betrachtet, ließ sich derselbe mit ihm in ein Gespräch ein und führte ihn, ohne daß er es ahnte, auf die Polizeiwache. Außer einem Dolchmesser fanden sich einige Geldbeträge und Rosenkränze bei ihm vor. Der Mensch war also für alle Fälle ausgestattet.

V Stuttgart, 27. November. Prinzessin Marie hat dem Wunsche ihres Vaters entsprechend, bereits heute die Reise nach

Digitized by Google

Nizza angetreten. — Ueber den Tod des einundzwanzigjährigen Banquierssohnes Bl. ... circuliren hier die fabelhaftesten Gerüchte; Thatsache ist, daß Bl. schon vorige Woche bei einem Büchsenmacher drei Pistolen kaufte, mit der er sich auch in seinem Bette entleibte. Ueber die Motive des Selbstmordes kann ich Ihnen aus verläßiger Quelle berichten, daß Bl. einen falschen Wechsel im Betrage von 37,000 fl. auf den Prinzen von Weimar ausgestellt hatte, bei dessen Produzirung sich Bedenken geltend machten, die zur Constatirung der Fälschung führten. Bis jetzt soll bereits eine Schuldenmasse von 80,000 fl. angemeldet sein. Man bedauert allgemein die unglückliche Familie, die aus übertriebener Liebe zu ihrem Sohne Bürgschaft für letzteren Wechsel (wenn gleich zu spät) übernommen hat und hiedurch wohl um Hab und Gut kommen wird. — Zu Ehren Karl Blinds, der sich seit zwei Tagen hier befindet, wurde gestern von seinen politischen Freunden im Petersburgerhofe ein großes Festessen veranstaltet, wobei es an beredten Worten nicht fehlte. — Gestern ereignete sich dahier im Hause eines Kaufmannes ein Unglück, welches dadurch entstand, daß ein mit Wasser gefüllter Krug, welcher fest zugepreßt war, auf einen Ofen gestellt und das Wasser zum Sieden erhitzt wurde. Plötzlich explodirte das Wasser, verbreitete seine versengenden Dämpfe und verbrannte die im Zimmer anwesenden Kinder auf das Bedauernswürdigste. Wir theilen dieses zur Warnung mit.

Aus Ballenstedt vom 17. Nov. wird der „Neuen Hannover'schen Zeitung“ berichtet: „Heute Morgen ist Frl. v. Kügelgen, Tochter des herzoglichen Kammerherrn v. Kügelgen, von ihren qualvollen Leiden durch den Tod erlöst worden. Auf dem letzten Hofball waren ihr die Kleider in Brand gerathen und hatten gefährliche Brandwunden am ganzen Körper verursacht.

▱ **Darmstadt**, 26. November. (Corresp.) Meine neuliche Notiz wegen der neuen Pulvererfindung unseres Landsmannes in Langen kann ich dahin ergänzen, daß dieselbe von größerer Ausdehnung ist, als ich Anfangs wußte. Sie umfaßt nämlich vier verschiedene Pulversorten, darunter auch eine, freilich die mindest anwendbare, in Schießpapierform, von stärkerer oder geringerer Explosionskraft, je nachdem das Pulver für militärische oder sonstige Schieß- und Sprengzwecke verwendet werden soll. Der Erfinder hat seine Erfindung nun nicht allein für die Vereinigten Staaten und Mexiko, sondern auch für ganz Europa verkauft, und sind die betreffenden Käufer, nachdem sie für Amerika bereits vor längerer Zeit ein Patent erworben haben, jetzt daran, auch in den größeren europäischen Staaten, namentlich in Rußland und England, sich das alleinige Verkaufsrecht durch Erlangung von Patentpapieren zu sichern. Der Verkäufer, welcher als ein sehr erfindungsreicher Kopf geschildert wird, hat sich übrigens darum seines vollen Eigenthumsrechtes an die Erfindung begeben, um mit dem dadurch erzielten Capital andere seiner Erfindungen, insbesondere eine neue Gasentwicklungsmethode, ein neues Bindemittel (Cement) u. s. w. in ausgedehnterem Maßstabe und mit gewinnreicherem Erfolge ausbeuten zu können. Die Hauptvorzüge des Pulvers bestehen übrigens darin, daß es ohne Zusatz von Salpeter, Schwefel und Säuren und in ganz gefahrloser Weise angefertigt wird, und transportirt werden kann, also namentlich in solchen Ländern Einführung verdient, wo die genannten Ingredienzien gar nicht oder doch nicht reichlich vorhanden sind. Es erträgt 300° Celsius, ehe es sich entzündet.

Kassel, 28. November. Gutem Vernehmen nach genehmigte der Kurfürst, daß den Ständen drei weitere Vorlagen, das Budget, die Leihbank und die Bahn Bebra-Fulda betreffend, gemacht werden.

†† **Frankfurt**, 27. November. (Corresp.) Ueber die heutige Bundestagssitzung ist nur Weniges zu berichten; Württemberg stimmt für Aufhebung der Spielbanken und ist gleich Hessen gegen den vom Ausschuß gestellten Antrag, weil von diesem gar kein Resultat zu erwarten sei; weiter wird eine Terrainabtretung in einer Bundesfestung zu Eisenbahnzwecken genehmigt. Schließlich erfolgten verschiedene Anzeigen. Der nach Berlin berufene preußische Gesandte war durch den österreichischen Präsidialgesandten vertreten.

†† **Frankfurt**, 28. November. (Korresp.) Die Feierlichkeiten zum Geburtsfeste Sr. Maj. des Königs Max von Bayern, welche heute von dem bayerischen Theile der hiesigen Bundesbesatzung begangen werden, wurden gestern Abend mit einer glänzenden Abendgesellschaft bei dem bayerischen Gesandten, Freiherrn v. d. Pfordten, zu welcher sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Corps und der Bundesmilitärkommission, der Generalität, der höhern Stabsoffiziere, des bayerischen Offiziercorps, die Spitzen unserer Finanzwelt rc. eingeladen waren und mit einem großen Zapfenstreich unter Fackelschein, dem sich sämmtliche Musikchöre der Bundesgarnison angeschlossen hatten, eingeleitet. Heute Vormittag findet ein feierlicher Gottesdienst in der Deutsch-Ordenskirche in Sachsenhausen und darauf Parade des bayerischen Bataillons statt. Gegen Mittag ist Gratulationscour bei dem bayerischen Militär-Bevollmächtigten, Generalmajor v. Liel, und dem bayerischen Gesandten, Frhrn. v. d. Pfordten. Den Schluß des Festes wird ein großes Bankett des bayerischen Offiziercorps im „Holländischen Hof“ bilden, zu welchem auch die Generalität, die Mitglieder der Bundesmilitärkommission, die Stabsoffiziere, sowie Deputationen der andern Offiziercorps als geladene Gäste Theil nehmen werden.

Berlin, 24. Nov. Der Postsekretär Franz, welcher bei dem Postamt zu Posen eine Summe von circa 7000 Thalern veruntreut hatte und dann flüchtig geworden war, ist in Hamburg in dem Augenblick ergriffen worden, als er mit seiner Beute zu Schiff steigen wollte. Vorgestern ist derselbe durch Hamburger Polizeibeamte an die hiesige Polizei, behufs Weiterbeförderung nach Posen, abgeliefert worden. Bei dem Ergriffenen ist der größte Theil der veruntreuten Summe vorgefunden worden.

Berlin, 26. Nov. Als kürzlich ein ländlicher Schnurrbartträger dem Sprecher einer Deputation, Hrn. v. Buggenhagen-Dambeck, vorgestellt wurde, erklärte ihn Letzterer mit Rücksicht auf den ritterlichen Schnurrbart für nicht vorstellungsgeeignet. Es ist nicht bekannt geworden, ob der loyale Bauernhofbesitzer auf seinen Schnurrbart oder auf die Betheiligung bei der Deputation verzichtet hat.

Wien, 28. November. In der heutigen Unterhaussitzung wurde der Staatsvoranschlag und das Finanzgesetz für 1863 vollständig erledigt. Der Ausschußantrag, den außerordentlichen Zuschlag bei der Grundsteuer, der Hauszinsensteuer, der Hausclassensteuer, der Erwerbsteuer und der Einkommensteuer zu verdoppeln, die Couponssteuer auf 7 Prozent zu erhöhen, ward angenommen.

Bozen, 26. November. Am 21. d. standen hier zwei Geistliche vor den Schranken des Kreisgerichtes, die der Verführung der Jugend angeklagt waren. Beide befanden sich schon im höheren Mannesalter, der eine stand als Pfarrer einer ziemlich abgelegenen Gemeinde des Pusterthals vor, der andere versah die Stelle eines Religionslehrers in Sterzing. Am Abend vor der Verhandlung wurden sie ins hiesige Franciskanerkloster gebracht, am andern Morgen abseits durch die Gärten vor Gericht gestellt, und gleich nach ihrer Aburtheilung wieder fortgeführt. Der Spruch lautete für den einen auf fünf und für den andern auf sechs Jahre schweren Kerker. Der Staatsanwalt legte gegen das Strafausmaß des einen Berufung ein, da er auf zehn Jahre schweren Kerker angetragen hatte. Die Schuldigen enthielten sich jeder Beschwerde.

Das Dorf **Stilfs**, Bezirks Glurns in Tyrol, ist gänzlich abgebrannt. Den Nachrichten der Blätter zufolge sind 56 Häuser in Asche gelegt, 120 Familien obdachlos geworden. Der Kaiser gewährte sofort 1500 fl. für die dringendste Unterstützung.

Genua, 26. November. Das „Diritto“ und die „Constitutione“ behaupten, daß der Kaiser L. Napoleon sich nach Rom begeben wolle, um sich in St. Peter von Pius IX. krönen zu lassen. Glaubwürdige Briefe aus Rom (schreibt die offizielle Zeitung) versichern, daß daselbst das Gerücht von der bevorstehenden Ankunft des Kaisers der Franzosen sehr verbreitet sei. Es werden zu diesem Zweck in Rom außerordentlich großartige Vorbereitungen getroffen. Der Zweck dieses unerwarteten Besuches soll der sein, den Papst zur Krönung des Kaisers in Paris zu bewegen, weßhalb auch die Arbeiten in Notre Dame beschleunigt werden.

Athen, 22. November. Eine glänzende und allgemeine Demonstration hat soeben zu Gunsten des Prinzen Alfred von England stattgefunden. Das anglo-hellenische Comite hat an seine Agenten ein Circular gerichtet, um der Bevölkerung die Candidatur des Prinzen Alfred anzuempfehlen. Zur Unterstützung des englischen Candidaten macht dieses Dokument die Annexion der jonischen Inseln an das Königreich Griechenland und den Aufschwung geltend, welchen der hellenische Handel mit Hilfe Großbritanniens nehmen werde. Die englische Propaganda erstreckt sich nicht nur auf die Bevölkerung des Landes selbst, sondern auch auf die in allen größeren Küstenplätzen des mittelländischen Meeres befindlichen Handelscolonien. Dieselben bilden sich ein, daß sie hinsichtlich ihrer Interessen durch das, selbst indirecte, Protectorat Englands viel zu gewinnen hätten.

Englische Blätter melden wieder einmal ein Kohlengruben-Unglück! In der drei englische Meilen von Newcastle entlegenen „Walker Colliery“ verloren am 22. November Morgens durch eine furchtbare Gasexplosion sechzehn Arbeiter das Leben; die übrigen wurden,

zeichel. Gleichzeitig wurden alle in der Grube befindlichen Pferde 9 an der Zahl, getödtet, und 21 Ponies.

Bei einem Bankett, womit unlängst in **England** die Großjährigkeit des Prinzen v. Wales gefeiert wurde, sagte der präsidirende Lord Caithneß: Als ich sah, daß die Königin im Geheimrath die Ehe des Prinzen mit der Prinzessin Alexandria von Dänemark gut geheißen hatte, schrieb ich ihm einen Brief mit meinen Glückwünschen. Er antwortete mir mit umgehender Post Folgendes: „Ich bin so frei, Lady Caithneß und Ihnen selbst für Ihre guten Wünsche aufrichtig Dank zu sagen, und ich fühle jetzt, wo es heißt, wirklich glücklich zu sein. Wenn ich die Prinzessin in ihrer künftigen Heimath glücklich machen kann, so werde ich zufrieden sein. Ich fühle mich doppelt glücklich in dem Gedanken, daß meine bevorstehende Heirath den Beifall der Nation hat, und ich will nur hoffen, daß man sich in den Erwartungen, die man von mir hegt, nicht getäuscht sehen möge."

Auf der „schwarzen Haide" (Blackheath) bei Greenwich fand am 23. ein großes katholisches Meeting unter freiem Himmel statt. In Folge der Gerüchte, welche der Demonstration vorhergingen, hatte die Polizei die Hauptthore des Greenwich-Parks besetzt, und mehrere hundert Mann zu Fuß und zu Pferd auf allen strategisch wichtigen Punkten aufgestellt. Gegen halb 4 Uhr Nachmittags marschirte eine Prozession von mehreren tausend Irländern auf den großen Gemeinde-Anger Blackheath. In der Mitte der Versammlung auf einem Rasenhügel eröffneten die Führer das Meeting mit Hurrahs für den Papst und furchtbarem Pereat gegen den „Räuberhauptmann" Garibaldi. Reden in demselben Ton wurden gehalten und nachdem eine Resolution, welche Sympathie mit dem Papst aussprach, angenommen war, bildete die Versammlung wieder eine Prozession und marschirte ruhig ab. Es fehlte nicht an zahlreichen Zuschauerhaufen von Andersdenkenden, allein da es Niemanden in den Sinn kam, das Meeting stören zu wollen, so verlief Alles ruhig.

Das Prisengericht von **New-York** hat vier Dampfschiffe, sechs Schooner und zwei Sloops, sämmtlich englischen Unterthanen angehörig und unter englischer Flagge segelnd, als gute Prisen erklärt. Trotzdem rüstet man jetzt in der Clyde eine große Anzahl Schnelldampfer aus, um die Blocadelinie der Südküsten zu durchbrechen. Es wären, wie die „France" besagt, verschiedene große Häuser der City an den Rüstungen betheiligt.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 29. November. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bezirksamtsdiener Leonhard Humps in Regen, auf Grund erworbener Rechte nach §. 22 lit. C. der IX. Verf.-Beil. unter allerhuldreichster Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienstleistung für immer in den Ruhestand treten zu lassen und die hiedurch erledigte Bezirksamtsdienersstelle dem pens. Gendarmeriestationskommandanten und Gerichtsdienersgehilfen Georg Bauer in Passau zu verleihen.

Durch Regierungsverfügung vom 24. November 1862 wurde die Wahl des Oekonomen Anton Schmid zu Viechtach zum Bürgermeister daselbst bestätiget.

⌴ **Landshut**, 29. November. Bei dem Comite zur Unterstützung der aus Griechenland heimkehrenden Bayern sind bereits 71 fl. 15 kr. eingegangen.

☞ **Landshut**, 29. Nov. (Theater.) „Wie man Raben fängt" ist der Titel einer nicht mehr neuen Posse, die Herr Helmstätt zu seinem gestrigen Benefice gewählt, derselben aber einen pikanten Nebentitel, nemlich: „**oder die Wunderdoktorin in Trikothosen**" beigegeben hatte. Dieses **Oder** verfehlte auch den beabsichtigten Zweck nicht, denn das Haus war in allen Räumen gefüllt, um über die „Doktorbäuerin" etwas zu erfahren, deren ganze theatralische Aktivität sich jedoch nur auf das Ueberreichen von ein Paar Bratwürsten beschränkte, worauf sie auf Nimmerwiedersehen verschwand! — Ob aus den vorerwähnten finanziellen Gründen ein solcher Humbug zu rechtfertigen ist, überlassen wir der Beurtheilung jener Raben selbst, die auf solche Art gefangen wurden. Großen Beifall fand der Vortrag zweier komischer Piecen durch die kleine Clement, sowie einige durch Herrn Helmstätt gesungene Couplets. Ausgezeichnet waren auch die Musikvorträge unter der Leitung des Herrn Musikmeisters Hinn.

Am 26. d. feierten die „Bauern" des reichen Gaues um Straßkirchen herum zum ersten Male einen nach der Art der bisherigen Handwerkerjahrtäge eingerichteten „Jahrtag" in dem festlich dekorirten Gasthause zur Post in Straßkirchen. Es handelt sich hiebei nur um das Zusammenkommen, um ein fröhliches Tänzlein, um Essen und Trinken. Eine andere Bedeutung hat ein solcher Jahrtag nicht, wenn man nicht annehmen will, daß es neu ist, daß die Bauern als „Stand" zusammentreten.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 29. November. Der Constitutionnell bringt einen Artikel von Limayrac, worin er sagt, wenn England im Ernst die Candidatur des Prinzen Alfred auf den griechischen Thron unterstützen würde, würde die orientalische Frage sich furchtbarer als je gestalten. Frankreich würde dann kein Interesse seiner traditionellen Politik außer Acht lassen, da es dann durch nichts mehr gebunden sei, als durch die Rücksicht auf seine Ehre. Es werde dann eine Stellung einnehmen, die der Größe seiner Aufgabe entspreche.

Turin, 28. November. Die Monarchia glaubt, die Debatte in der Kammer werde zu deren Auflösung führen. Die Debatte dauert fort.

Rosenheimer Schranne vom 27. November 1862.

Getreide-Gattung.	Vorgef. Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauf	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.	[illegible] fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	345	[illegible]	645	195	350	20	3	19	8	18	18	—	16	—	—
Korn	195	91	286	136	150	13	—	12	28	11	6	—	—	—	19
Gerste	325	102	427	152	275	12	44	12	—	9	44	—	40	—	—
Haber	250	314	564	294	270	6	25	6	8	5	45	—	5	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 28. Novemb. Oester. 5% National-Anleh. 66¼; Oester. 5% Metall. 56¼ B.; Oesterr. Bankaktien 754; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1858 127¾; Oest. Lotterie-Anlehensloose von 1854 73½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72⅞; Ludwigsh.-Berbacher Eisenbahn-Aktien 142; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 108½; Bayer. Ostbahn-Aktien 107½; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 84½; Oesterr. Kredit-Mobiliar-Aktien 212; Wechselcourse: Paris 93⅛ London 117⅞ Wien 95½.

Wien, 27. Nov. Silber-Agio 21.30. **Frankfurt** 95¾.

Bei Unterzeichnetem ist vorzüglich feines **Kletzenbrod** das Pfund zu 18 kr. und ordinäres das Pfund zu 12 kr. zu haben. Es empfiehlt sich zur geneigten Abnahme

Alois Remmel
Bäckermeister.

4094

Ein schwarzer **Halbhund**, langhaarig, männlichen Geschlechts, auf den Ruf „Hektor" gehend, hat sich vor einiger Zeit verlaufen. Wem er zugelaufen ist, wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei

Joseph Degerle,
Branntweinbrenner.

4093

Bis aufs kommende Ziel Lichtmeß sind bei Unterzeichnetem vornherauus über 1 Stiege 3 **schöne freundliche Zimmer** nebst Küche, Keller, Waschhaus und Holzleg zu vermiethen.

Karl Schuller,
Glasermeister,
Altstadt Nr. 92 am Speisemarkt.

4058 3c

Bei Unterzeichnetem ist zu vermiethen: eine **Wohnung** mit 4 Zimmern und Küche, eine Wohnung mit 3 Zimmern, ein meublirtes Zimmer für einen Herrn.

Jos. Greger,
Maler. Herrengasse Nr. 374

4080 3b

In einem schönen gewerbsamen Marktflecken Niederbayerns ist eine reale
Weißgärber-Gerechtsame
sammt Einrichtung zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.
4101

Ein oder zwei freundlich möblirte Zimmer über eine Stiege sind sogleich zu beziehen. Wo? sagt die Exp. ds. Blts. 4098

Ein Schlüssel wurde gefunden. Näheres in der Exp. ds. Blts.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Aus Auftrag des k. Bezirksgerichts Landshut wird das amtlich auf 366 fl. 40 kr. geschätzte reale Recht des Schneidermeisters Georg Fellner zu Landshut nach §. 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen in den §§. 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 dem gerichtlichen Zwangsverkaufe unterstellt und hiemit zur erstmaligen Versteigerung auf

Samstag den 27. Dezember 1862 Vormittags 11—12 Uhr

in der Kanzlei des unterfertigten Notars (Schrannenplatz Haus-Nummer 520 im zweiten Stocke) Termin anberaumt.

Personen, gegen deren Zahlungsfähigkeit Zweifel obwalten, werden zur Steigerung nur dann zugelassen, wenn sie bei der Tagsfahrt ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen.

Landshut den 27. November 1862.

Der königl. Notar:
Barth.

4095

Bekanntmachung.

4091 3a

Die unterzeichnete Papierfabrik macht hiermit bekannt, daß sie mit Bewilligung des hochlöblichen Magistrats eine

Hadern - Niederlage

im Hause des Branntweinbrenners **Joseph Degerle** Nr. 3 am Gries errichtet hat, und können daher von heute an Hadernsammler daselbst angenommen werden.

Landshut, den 26. November 1862.

Joseph Degerle,
Commissionär.

Friedrich Pustet'sche Papierfabrik
in Regensburg.

Im Verlage von **E. A. Fleischmann's** Buchhandlung (**August Rohsold**), Maximiliansstraße Nr. 2, ist soeben erschienen:

Die Kulturgesetze Bayerns

unter der Regierung des Königs Maximilian II.

Brochirt. Preis: fl. 1. — 18 Ngr. 4052

In **Landshut** vorräthig in der **Ph. Krüll**'schen Universitätsbuchhandlung.

Alle Sorten Staatspapiere und Anlehens-Loose,

Aktien, Coupons, Wechsel, Banknoten, Geldsorten 2c. werden coursmäßig ein- und verkauft bei

Gebrüder Schmitt
in Nürnberg.
3882 2b Bank- und Wechselgeschäft.

Eine **Dezimalwaage** wird zu kaufen gesucht bei

Joseph Degerle,
4092 Branntweinbrenner am Gries.

Ein **Portemonnaie** mit verschiedenem Inhalt wurde gefunden und kann gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr abgeholt werden. Wo? sagt die Exp. d. Bls. 4100

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 29. Novbr. bis 6. Dezbr. 1862.

Brodpreise.

	Pfd.	Loth	Qt.	Pfg.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	1	2
Eine Kreuzersemmel	—	4	3	—
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	1	2
Ein Kreuzerlaib	—	6	3	—
Ein Batzenlaib	1	8	2	—
Ein Achterlaib	2	7	—	—
Ein Zwölferlaib	3	10	2	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	kr.	pf.	Maßl. kr.	pf.
Semmelmehl	8	16	—	12	—
Pohlmehl	2	32		[illegible]	2
Nachmehl	1	44	—	6	2
Gemisch-Roggen	2	20	—	5	3
Weizenkleien	—	33	—	5	1
				Viert.	
Roggenmehl	1	44	—	6	2
Roggenkleien	—	24	—	6	—

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr.	2 pf.
Rindfleisch " "	11 kr.	— pf.
Schweinefleisch " "	17 bis	18 kr.
Schaffleisch " "	14 kr.	— pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 14 kr. — pf. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

Schmalz, das Pfund	— fl. 29 kr.	bis	— fl. 30 kr.
Butter, " "	— fl. 28 kr.	"	— fl. — kr.
Eier, bis 5 Stück	— fl. 4 kr.	"	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 21 kr.	"	— fl. 30 kr.
" junge "	— fl. 14 kr.	"	— fl. 18 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	"	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. 40 kr.	"	— fl. 42 kr.
Gänse	1 fl. 24 kr.	"	1 fl. 48 kr.
Lämmer "	1 fl. 24 kr.	"	2 fl. 8 kr.
Spanferkel	3 fl. — kr.	"	4 fl. — kr.

Holzpreise.

Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr.	"	16 fl. 30 kr.
Birkenholz, "	14 fl. 30 kr.	"	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, "	12 fl. — kr.	"	13 fl. — kr.
Fichtenholz, "	11 fl. 30 kr.	"	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 26 kr.
" ordinäre, "	— fl. 24 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	27 " — fl.
" ausgelassenes, der Zentner	36 " —

CASINO.

4097 2a

General - Versammlung

Freitag den 5. Dezember
Anfang 7½ Uhr,
behufs Vorstandschafts-Ergänzungs-Wahl.

Die Vorstandschaft.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 30. November l. Js. Vormittags 10 Uhr findet in der hl. Geistkirche der Seelengottesdienst für die verstorbenen Mitglieder statt.

Nachmittags 3 Uhr

Generalversammlung

im Gesellschaftslokale behufs Rechnungsablage und Ausschußwahl, und ladet die Herren Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche ein

4099 **Der Ausschuß.**

4096

Gesang - Verein.

Sonntag den 30. November:
Wandertag zum Pfauwirth.

Sonntag den 30. November und Montag den 1. Dezember
wird im Gastzimmer des Unterzeichneten das

letzte alte Bier

verabreicht, wozu ergebenst einladet

Johann Ernst,
4083 2b Kronenwirth.

In dem gewerbsamen Markte Geiselhöring ist ein neuerbautes zweistöckiges **Wohnhaus** mit der schönsten Aussicht gegen die Eisenbahn und den bayrischen Wald mit 1 Tagw. 88 Dez. Waldung aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt mündlich oder auf frankirte Briefe bereitwilligst der Eigenthümer

Anton Radlmeyer,
4081 3b Zimmermeister in Menkofen.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Sonntag den 30 November 1862
3. Vorstellung im III. Abonnement.
Zum ersten Male:

Der Orgelmann und seine Familie.

Wiener Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen von Berger.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Hof- u. [illegible]

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 1. December 1862. **Nr. 328.** Eligius.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C. Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C. Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C. Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 30 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

× **München**, 29. Nov. Ihre Maj. die Königin, Allerhöchstwelche sich heute Vormittag zu einem wiederholten Besuche der Königin von Neapel nach Augsburg begeben hatte, ist diesen Abend wieder hier eingetroffen. Heute Morgen ist Prinz Georg von Preußen nach Berlin zurückgereist; er hatte während seiner Anwesenheit unseren zahlreichen Kunstsammlungen 2c. die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Große Theilnahme erregt das heute Morgen erfolgte Ableben der Gemahlin des General-Capitäns der Leibgarde der Hartschiere, Generals Frhrn. v. Hohenhausen; die hochverehrte Frau war gestern Abends ganz glücklich mit einem Knaben entbunden, sie starb aber diesen Morgen 3 Uhr in Folge eines plötzlich eingetretenen Herzschlages. — Der bisherige Gesandte Englands dahier, Sir Milbank, wollte schon nächster Tage von hier abreisen, er hat nun aber bis zu der Ankunft seines Nachfolgers des Lord Luftos, hier zu verweilen. Bei den dermalen wegen der griechischen Thronfrage schwebenden Verhandlungen hat es wohl das englische Cabinet für nothwendig erachtet, durch einen Gesandten hier vertreten zu sein. Lord Luftos wird übrigens binnen 8 Tagen von Berlin hier eintreffen.

≻ **München**, 29. Nov. Auch die Unteroffiziere und Soldaten werden mit den hauptsächlich auch sie betreffenden Bestimmungen des Polizeistrafgesetzes vertraut zu machen gesucht. Mit den allwöchentlichen Vorlesungen der Kriegsartikel wird nämlich die Bekanntgabe der Artikel des Polizeistrafgesetzes über „unerlaubten Verkehr mit Gefangenen“, „Verweigerung der Nothhilfe“, „Störung der öffentlichen Ruhe“, „Uebertretung der Polizeistunde“, „verbotene Waffen“ 2c. verflochten. Es wird dieses lobenswerthe Streben um so sicherer seine guten Früchte bringen, als überhaupt die irrige Meinung nur zu häufig aufgetaucht ist, bei Uebertretungen genüge die Ausflucht: keine Kenntniß von den betreffenden Verbotsbestimmungen gehabt zu haben. — Die heute durch den Prinzen Luitpold bei Menzing abgehaltene Feldjagd hat ein Resultat von 500 Hasen geliefert. Graf von Pocci führte ein Jagdgewehr mit Kammerladung. Es begegnete ihm, daß er den Lauf in der Schnelligkeit nicht ganz zudrehte, auf einen Hasen anschlug und losdrückte. Der Schuß ging nach rückwärts; Graf von Pocci versengte sich den Bart und die Augenbrauen, sonst erlitt derselbe keinen Schaden. Uebermorgen wird sich Kronprinz Ludwig mit seinem Bruder Otto und mit den beiden Söhnen des Prinzen Luitpold, den Prinzen Ludwig und Leopold an der Jagd betheiligen. Die Zusammenkunft wird in Nymphenburg stattfinden.

≻ **München**, 29. November. Unsere Hauptstadt ist wieder voll von Geschichten komischen und traurigen Inhalts. Ein Glasergeselle kommt in ein Herrschaftshaus der Maximiliansstraße und verlangt die Amme, seine Geliebte, zu sprechen. Diese schmollt und läßt sich verläugnen. Der treue Liebhaber hatte indessen die Stimme seiner hartherzigen Schönen vernommen, dringt auf eine Besprechung mit ihr und als ihm diese wiederholt verweigert wurde, jagt er sich eine Kugel durch den Kopf. Er war auf der Stelle todt. — Beim Brande soll eine goldene Uhr gestohlen und der Dieb in dem Momente gepackt worden sein, als er dieselbe an einem Haufboisten verkaufen wollte. Auch von jenen Individuen, welche beim Lachenden einen Diebstahl während des Brandes verübten, ist eines ermittelt und eingezogen. Im Gasthause zum Rößel vor dem Isarthore, wurden dem Vicehausknecht 500 fl. aus seinem Koffer gestohlen. Der Koffer des Hausknechts war bereits auf dessen Bett gebracht, um erbrochen zu werden. Die Diebe scheinen aber verscheucht worden zu sein, denn dieser Koffer, in dem sich 1000 fl. befanden, blieb unversehrt. — In Mitte der nächsten Woche wird das Hofbräuhaus wieder eröffnet da bereits ein großer Vorsprung im Sudwerke durch den Schluß gewonnen worden ist. Es ist auch schon Bock und Sommerbier im Hofbräuhause eingesotten worden. — Das Holzwerk der am 1. Okt. in die Luft geflogenen Militärpulvermühle wurde dieser Tage versteigert und der dabei aufgestellte Militärwachtposten endlich eingezogen. Es heißt nun auch, daß der ganze Platz auf dem sie gestanden, an Private verkauft werden soll. So viel ist gewiß, daß weder in noch um München sich ein schöneres, zur Anlage eines größeren Fabrik-Etablissements geeigneteres Terrain befindet, als der wenigstens 1½ Tagwerk große, durch natürliche Zäune abgeschlossene Pulvermühlanger ist. — Auf der äußeren Maximiliansbrücke sind 12 somit auf jeder Seite 6 Gascandelaber aufgestellt. Für Beleuchtung dieser Passage ist somit hinlänglich gesorgt. — Vorgestern wurde hier die Floßfahrt für die diesjährige Saison geschlossen und sind nunmehr bedeutende Wasserbauten unterhalb den Schleußen in Angriff genommen worden. — Vom Stadtgericht l. d. J. wurden heute wegen Ungehorsams gegen §. 18 des Heer-Ergänzungsgesetzes (Anmeldung zur Eintragung in die Conscriptionsliste) 14 Conscriptionspflichtige von hier mit Geldstrafen von 10 bis 15 fl., sowie Tragung sämmtlicher Kosten und Verlust der Vortheile der §§. 47, 48, 49 und 59 (Anspruch auf Zurückstellung und Loostausch) verurtheilt. — Vom Bezirksgericht l. J. wurde Anna Lorsch, Gasbeleuchtungsdienerswittwe von hier wegen Vergehens der fortgesetzten Kuppelei zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt und ist nach erstandener Strafe Polizeiaufsicht zulässig. Die Beschuldigte hat den Art 221 des neuen Strafgesetzes übertreten, indem sie in ihrer Wohnung, welche von Herren stark frequentirt wurde, Mädchen von gewerbsmäßiger Unsittlichkeit aufgenommen.

München, 29. November. Vom kgl. Staatsministerium der Justiz wurde unterm 26. November der Bezirksgerichts-Accessist Markus Wolfgang Neugirg in Amberg als Vertreter der Staatsanwaltschaft am kgl. Stadt- und Landgerichte Dinkelsbühl aufgestellt.

München, 29. November. Ihre Majestät die Königin hat sich heute Vormittags 10¾ Uhr nach Augsburg begeben. Abends wird die Rückkehr erfolgen.

München, 29. November. Für die nächste Schwurgerichtssitzung liegen bereits nicht weniger als 40 Fälle vor.

München, 29. November. Diese Woche wurde hier wieder ein raffinirtes Gaunerstückchen ausgeführt. In einem Kramladen der St. Annavorstadt kam von der Auslage ein Zuckerhut abhanden. Der Krämer ersetzte denselben durch einen neuen, band ihn aber durch

Digitized by Google

eine Schnur fest. Bald darauf verschwand aber der zweite Zuckerhut ebenfalls. Der Dieb hatte die Schnur im Laden abgeschnitten, den Zuckerhut durch das geschlossene Fenster geschleudert und eiligst die Flucht ergriffen, nachdem er draußen noch seinen süßen Raub aufgerafft hatte. Zuckerhut und Dieb sah man nimmer wieder. Der Krämer, der zu seinem Verluste auch noch die zerbrochene Scheibe ersetzen muß, liefert den Beweis, daß ein saueres Gesicht auch durch Zucker entstehen kann.

München, 29. Nov. Heute früh fand man vor einem Hause in der Theresienstraße ein neugebornes Kind, das von ruchlosen Händen gänzlich nackt ausgesetzt worden, so daß das arme Geschöpf bereits starr und todt war.

München. Vorgestern fanden im k. Handelsministerium unter Vorsitz des Staatsministers Freiherrn v. Schrenk Kommissionsberathungen über die Reorganisation unserer technischen Schulen statt, wobei die Frage über den Sitz der künftigen polytechnischen Schule einen vorwiegenden Gegenstand der Konferenz gebildet haben dürfte. Gestern Abends hat sich ein Mann auf der Stiege eines Hauses der Maximiliansstraße durch einen Pistolenschuß entleibt.

V **Regensburg,** 29. Nov. Wie schon gemeldet, ist Anstalt getroffen, daß das nunmehrige Palais des Herrn Erbprinzen von Thurn und Taxis bis Weihnachten vollständig eingerichtet ist. Ich kann nachtragen, daß das sämmtliche Mobiliar hiesigen Bürgern zur Lieferung überlassen wurde und daß die Möbelhandlung von Hochwald und Eßlinger fast ganz ausgekauft wurde; an Betten allein sind 142 Stück bestellt, und die der besten Sorte zu 200 fl. veranschlagt. Die Witterung ist seit einigen Tagen äußerst fatal und die Marktzufuhr wegen schlechter Wege gering. Der Schrannenstand betrug 1664½ Schäffel, der Mittelpreis für W. 17 fl. 53 kr. (gef 39 kr.) K. 12 fl. 37 kr. (gef. 2 kr.) G. 11 fl. 10 kr. (gef. 7 kr.) H. 5 fl. 54 kr. (gest. 2 kr.)

Nürnberg, 29. Nov. Heute Morgens 2 Uhr wurde die Stadt durch Feuerlärm aufgeschreckt. Eine Wagenremise des Bahnhofes brannte (mit einigen in derselben befindlichen Wagen, die nicht mehr herausgebracht werden konnten) vollständig aus.

Augsburg, 28. Nov. Bei der heutigen Tagreveille ereignete sich der Unfall, daß durch das Spielen der Militärmusik das Pferd eines Bauern scheu wurde und mit seinem Wagen in das dahermarschirende Trompeterkorps des 4. Artillerie-Regiments rannte, wobei einige Trompeter überfahren und zwei davon, glücklicherweise nicht gefährlich, verletzt wurden; auch einige Instrumente wurden beschädigt.

Die Nachrichten von dem in **Egmating,** Bezirksamts Ebersberg stattgefundenen Haberfeldtreiben bestätigen sich. Theilnehmer waren es gegen 300. Nachdem der Herr Pfarrer und der Herr Landrichter von Ebersberg gelobt waren, (der Landrichter wird bei jedem Treiben gelobt, wenn es nicht an seinem Amtssitz geschieht und ihm persönlich gilt), wurde angekündigt, wo und wann das nächstemal getrieben wird und wo es dann sicher nicht nicht geschiegt. Es hieß nemlich: „in 14 Tagen treiben wir in Glon, wir wirken vielleicht mehr als die Mission“.

Bergzabern. Am 25. November erhielt der hiesige Geschäftsmann Ritter aus Paris die telegraphirte Trauerbotschaft, daß sein einziger Sohn, der Polytechniker Heinrich Ritter, daselbst erstochen worden ist. Der betrübte Vater ist sogleich nach Paris abgereist.

Speyer, 27. November. Dem Vernehmen nach soll in den ersten Monaten des nächsten Jahres eine außerordentliche Generalsynode einberufen werden, um eine neue Wahlordnung zu berathen.

V **Ulm,** 29. November. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs Maximilian von Bayern wurde gestern in Neu-Ulm durch solennen Gottesdienst gefeiert. Die gesammte Mannschaft des 12. Infanterie-Regimentes, sowie eine Abtheilung Artillerie rückte mit klingendem Spiele aus. Der Gouverneur Graf Wilhelm, sowie der Festungs-Commandant, General v. Schedl, wohnte nebst zahlreicher Suite von österreichischen, württembergischen und bayerischen Offizieren dem Gottesdienste bei, nachdem der Graf Wilhelm vorher unter den Klängen der Königshymne die Truppen inspizirt hatte. Das Musikkorps des 12. Infanterie-Regimentes brachte eine für türkische Musik arrangirte Messe von Haydn mit größter Präcision zum ersten Male zur Aufführung. Nach beendigter Feier defilirten die Garnison unter dem Donner der Festungsgeschütze vor der Generalität. — Auch hier fand eine Uhlandfeier statt. Der große Hirschsaal vermochte bei Weitem nicht die Menge zu fassen, die aus allen Klassen der Gesellschaft herbeiströmte. Hoch über der Tribüne der Sänger glänzte Ludwig Uhlands Name im roth-goldenen Transparent auf schwarzem Grunde festlich umgränzt. Mit Aufmerksamkeit folgte das Publikum dem reichen Programme, das uns eine Reihe herrlicher Chöre (Texte v. Uhland) vorführte. Uhlands Worte werden auch hier zur Wahrheit:

> Doch sah ich manches Auge flammen,
> Und klopfen hört' ich manches Herz.

Kassel, 26. November. Der österreichische Abgesandte, Feldmarschall-Lieutenant v. Schmerling hatte heute beim Kurfürsten eine längere Audienz. Die von dem preußischen Feldjäger überbrachte Depesche soll schleunigst im Tone der Entrüstung beantwortet worden sein. —

Kassel, 27. November. Das Ausschreiben des Ministeriums des Innern, betreffend die Wiedereinberufung der vertagten Ständeversammlung lautet ohne weitere Motivirung wie folgt: „Nachdem Se. königliche Hoheit der Kurfürst die Wiedereinberufung der am 19. d. M. vertagten Ständeversammlung auf den 4. kommend. M. allergnädigst verordnet haben, so wird solches zur Nachachtung für Alle, die es angeht, hiedurch bekannt gemacht. Kassel am 27. Nov. 1862. Kurfürstl. Ministerium des Innern: v. Stiernberg.

Berlin, 26. November. Der Inhalt der preußischen Depesche an den Vorstand des kurfürstlich hessischen auswärtigen Ministeriums geht nach Mittheilung Derer, welche sie gelesen haben, über die Erwartungen hinaus, die man in Betreff des Einschreitens Preußens gegen die letzten Maßregeln des Kassler Hofes hegen dürfte. Herr v. Bismarck-Schönhausen spricht sich darin mit der unzweideutigsten Bestimmtheit aus, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß er, sollte es sich als nothwendig erweisen, dem darin Gesagten unbedingt Folge geben wird. Es ist aus der Fassung des letzten Absatzes nicht ganz klar ersichtlich, ob die Nachsuchung der Abhilfe vermittels des deutschen Bundes begleitet sein solle von einem selbstständigen Vorgehen Preußens, oder ob letzteres der ersteren nur nachfolgen solle, falls ihre Wirkung nicht schnell genug eintreten sollte. Doch selbst im letzteren Falle dürfte die derselben preußischer Seits zugestandene Frist sehr knapp bemessen werden. Daß man von überflüssigen militärischen Demonstrationen in der Form eines Ultimatums dabei Abstand genommen hat, kann nur durchaus gebilligt werden. Der Schlußsatz der preußischen Depesche deutet sehr verständlich auf eine eventuelle Suspendirung der Regierungsgewalt des Kurfürsten und Einrichtung einer Regentschaft unter Zuziehung der Agnaten hin.

Berlin, 26. Nov. Herr v. Beckerath hat der „Weser-Ztg.“ zufolge neulich eine Audienz beim Könige gehabt, bei welcher Gelegenheit die Lage des Landes zur Sprache kam. Als Rheinländer schilderte Hr. v. Beckerath vorzüglich die Gesinnungen in seiner Provinz und erklärte, daß man dort fast in allen Volkskreisen mit dem Abgeordnetenhause einverstanden sei, während es der Regierung aber leicht sein würde, mit einem gewissen Entgegenkommen die Rheinprovinz zu befriedigen. Die Antwort des Königs war durchaus ungünstig und eröffnete keine Aussicht auf ein solches Entgegenkommen.

Wien, 26. Nov. Im Münzamte werden soeben die Zeichnungen angefertigt, nach welchen die ungarischen Krönungsmünzen geprägt werden sollen. Man will aus diesen Vorbereitungen schließen, daß die Krönung des Kaisers zum Könige von Ungarn nahe bevorstehend sei. — Wie man vernimmt, wird der Kaiser von Brasilien im nächsten Frühjahre in Wien erwartet. Seine Reise nach Europa wird sich auf Portugal, England, Frankreich, Italien und Oesterreich ausdehnen.

Rom, 19. Nov. Ein französischer Offizier hatte mit einem neapolitanischen vorgestern in der Farnesina hinter Ponte Molle ein Degen-Duell aus Anlaß gegenseitiger beschimpfender Bemerkungen wider ihre Souveraine. Der Neapolitaner wurde schwer verwundet.

Paris, 26. November. Der Assisenhof fällte sein Urtheil in der Civilklage der Wittwe Dillon gegen den Herzog Gramont Caderousse. Hr. Thomas plaidirte für Frau Dillon, Herr Lachaud vertheidigte den Herzog Caderousse. Der Gerichtshof entschied ohne Assistenz der Geschwornen und verurtheilte den Herzog von Gramont-Caderousse, der Wittwe Dillon 3000 Frcs. als Schadenersatz zu bezahlen; ferner ihr eine Rente von 3600 Frcs., übertragbar auf ihre beide überlebenden Söhne, zu sichern. Die Berathung dauerte nicht weniger als drei Stunden.

Paris, 28. November. Die France meldet: Rußland hat ernste Einsprache gegen die Kandidatur des Prinzen Alfred erhoben. Eine Mittheilung in diesem Sinne wäre von St. Petersburg nach London ergangen.

Cadix, 28. November. Prinz Alfred ist von Gibraltar nach Algier abgesegelt.

Digitized by Google

53. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.
(Vierter Fall.)

(Verhandelt am 29. November 1862.)

Die Anklage in heutiger Verhandlung war gerichtet gegen Andreas Weicht, 19 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Hazerreuth, kgl. Landg. Wolfstein, auf das ohne überlegten Entschluß vollführte Verbrechen der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, der als wahrscheinlich vorauszusehen war, begangen am 11. Mai 1862 an dem Musiker Wilhelm Fehner von Sulzbach.

Die Verhandlung leitete der kgl. Schwurgerichtspräsident Haslenke; die Anklage führte der kgl. II. Staatsanwalt Rothenfelder, die Vertheidigung Rechtsconcipient Börger.

Als Geschworne fungirten: Joh. Nep. Maus, Xaver Schropp, Ludwig Stall, Georg Leipold, Anton Pöschl, Josef Arnold, Josef Obermüller, Jakob Bergmaier, Christof Pöppl, Nikolaus Köppl, Jos. Haderer, Anton Ritzinger.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Am 11. Mai d. J. fand im Wirthshause zu Göggingen, k. Landgerichts Rottthalmünster, Tanzmusik statt, wozu sich auch der Angeklagte einfand. Derselbe begann Abends gegen 8 Uhr mit mehreren Burschen Exceß, welchen der zur Aufrechthaltung der Ordnung anwesende Gemeindediener verhindern wollte, indem er den Weicht zur Ruhe verwies. Dieser jedoch packte den Gemeindediener bei der Brust, und schlug mehrmals mit der Faust auf ihn ein. Während sich diese Beiden so herumzerrten, trat auch der Wirth in das Mittel und versuchte unter Beihilfe des Musikers Wilhelm Fehner von Sulzbach den Weicht zu entfernen. Sie schoben ihn hinaus an die Treppe hin und da sie ihn über die Treppe hinabwerfen wollten, stach Weicht mit einem langen im Griffe feststehenden Messer zurück und traf den Musiker Fehner so in den Unterleib, daß sogleich die Gedärme heraustraten.

Weicht wurde nun frei gelassen, steckte sein Messer wieder ein und entfloh. Fehner aber gab in Folge von Verblutung im Unterleib nach wenigen Stunden schon seinen Geist auf.

Ein Zeuge bekundete in öffentlicher Verhandlung, daß Weicht, während er zur Stiege hingeschleppt wurde, mehrmals ausrief, man solle ihn auslassen, er wolle gerne fort gehen. Derselbe wurde auch als ein braver Bursche geschildert, welcher seinen Dienst zur Zufriedenheit seines Herrn versah.

Weicht läugnete die That nicht ab, entschuldigte sich jedoch damit, in Nothwehr gewesen zu sein, weil er sich die Stiege nicht hinabwerfen lassen konnte, und erklärte noch, daß er zur Zeit der That im hohen Grade betrunken war.

Allein diese letztere Angabe konnte von den Zeugen nicht bekundet werden.

Unter Obmann Ludwig Stall wurde Weicht entsprechend der Anklage schuldig erklärt, und durch Urtheil des Gerichtshofes zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Münchner Hopfenmarkt vom 28. November 1862.

Inländisches Gut.		Gesammt-Betrag.	Heutiger Verlauf	Höchst. Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Mittel-Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Nieder. Pr. für 100 Pf. fl.	kr.
		Pf.	Ptd.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ober- und niederbayer. Gewächs.	Mittelgattungen. Landhopfen 1862	201,97	42,96	81	56	75	56	70	—
	Bevorz. Sort. Holedauer Landhopfen 1862	69,09	45,54	110	—	105	36	104	13
	Wolnzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	53,55	17,75	120		112	24	95	—
Mittelfränkisches Gewächs.	Mittel-Qualitäten 1862	42,99	4,65 *5,89	80	—	77	12	70	—
	Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heldecker-Hopfen 1862	461,31	128,53	130		127	53	122	15
	Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut	120,81	44,30	150	—	149	15	140	—
Ausländisches Gut.	Baden, Schwetzinger-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Englisches Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Belgisches Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	60,44	47,87	—	—	142	—	—	—
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	12,18	3,34	—	—	180	—	—	—
Alte Hopfen versch. Ursprungs		—	—	—	—	—	—	—	—
Summa aller Hopfen		1031,08	340,73	Geldb. 40,865 fl.					

Münchener Schrannenanzeige vom 29. November 1862

Getraide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Mittelpreis gestiegen fl.	kr.	Mittelpreis gefallen fl.	kr.
	Schäffel											
Waizen	3070	1423	20	28	19	46	19	4	—	—	—	16
Korn	1130	713	13	46	13	7	12	30	—	—	—	28
Gerste	11082	5249	12	47	12	19	12	7	—	—	—	14
Haber	3806	596	7	13	6	40	6	29	—	—	—	18
Repssamen	—	—	30	—	28	34	20	—	1	34	—	—
Leinsamen	—	—	22	11	21	16	20	40	—	—	—	24

Zufuhr: Waizen 3497 Sch. Korn 1174 Sch. Gerste 10,346 Sch. Haber 3729 Sch. Repss. 37 Sch. Leins. 268 Sch.

Wien 28 Nov. Silber-Agio 21.35. **Frankfurt** 95 5/8.

Mit Königl. Bayer. Ministerial-Approbation.
Warnung vor Täuschung.

Sicher und schnellwirkend gegen Husten und Heiserkeit. **Attestirt** von den hochgestelltesten Aerzten; stets ächt, auf Lager bei **Anton Jackermayer**, sowie bei **Ant. Lehmann** am Bahnhof; in **Moosburg** bei Apotheker **Zehrer**, in **Geiselhöring** bei Restaurateur **Reiff** am Bahnhofe. 4031 3a

Empfehlung

meines vielseitig sortirten **Lagers von Nägeln und Stiften** aller Art, wie auch vieler einschlägigen Gegenstände zu möglichst billigem Preis.
Hochachtungsvollst!

Bernhard Schmidt, Nagelschmid,
Regierungsgasse Nr. 545.

4025 3c

Auch wird daselbst zum höchsten Preis altes **Eisen** gekauft.

Spiel-Werke

mit 4, 6, 8 — 24 Arien, worunter Prachtstücke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Mandolinen, ferner

Spiel-Dosen

mit 2 — 8 Arien, empfiehlt
H. Heller in Bern franco.
Reparaturen ebenfalls auch. 4011 3c

Bei Unterzeichnetem ist zu vermiethen: eine **Wohnung** mit 4 Zimmern und Küche, eine Wohnung mit 3 Zimmern, ein meublirtes Zimmer für einen Herrn.

Jos. Greger,
Maler, Herrengasse Nr. 374

4080 3c

Ein Portemonnaie mit einer kleinen Baarschaft ist gefunden worden. Abzuholen bei **J. Kastner.** 4016

Ein junges Mädchen kann sogleich dauernde Beschäftigung erhalten. Wo? sagt die Exp. d. Bl's.

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter 260 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Mietsch.**

Bekanntmachung.

Harlander gg. Häusl p. deb.

Im Auftrage des königlichen Bezirksgerichts Deggendorf hat der unterfertigte königliche Notar zur öffentlichen Versteigerung des dem Zwangsverkaufe unterstellten Anwesens der Häuslerseheleute Adam und Anna Häusl von Isarau auf

Samstag den 10. Jänner 1863 Vormittags 10—12 Uhr

im Hofwirthshause zu Abolming Termin anberaumt.

Das genannte Anwesen ist auf Katasterseite 279—280 Lit. A bis T vorgetragen, hält die um 1000 fl. assekurirten Gebäude 19,55 Tagwerk Gründe und wurde unterm 11. Oktober d. Js. auf 5020 fl. gewerthet. Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hyp. Ges. und nach §§. 96—101 der Proz. Novelle vom 17. November 1837 und erfolgt der Zuschlag nur dann, wenn der Schätzungswerth erreicht wird.

Steigerungslustige, welche dem unterfertigten königlichen Notar nicht bekannt sind, haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugnisse auszuweisen.

Die besondern Kaufsbedingungen sowie die auf dem Anwesen ruhenden Lasten und Abgaben werden vor der Versteigerung bekannt gegeben, übrigens kann von dem Grundsteuerkatasterauszuge und der Schätzung vor der Versteigerung im Geschäftszimmer des Unterzeichneten Einsicht genommen werden.

Zugleich wird für den Fall, daß am ersten Termine ein Angebot nicht erfolgen oder das Meistgebot den Schätzungswerth nicht erreichen sollte, zur zweitmaligen Versteigerung des vorbeschriebenen Anwesens auf

Samstag den 7. Februar 1863

zur oben angegebenen Stunde und im dort bezeichneten Hause mit dem Anhange Termin anberaumt, daß dann der Hinschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekgläubigern zustehenden Einlösungsrechtes erfolgen wird.

Osterhofen den 19. November 1862.

4024 3b **Kroiß**, k. Notar.

Versteigerung.

Bei Herrn Zollner, Bäckermeister in der Neustadt, Haus Nr. 528 über 1 Stiege werden kommenden **Dienstag als den 2. Dezember** aus der Verlassenschaft des Herrn Johann Pieller, gewesener Uhrmachermeister von Achdorf, mehrere Gegenstände, als: 2 Baßgeigen, 4 ganze Betten, Komod und Kleiderkästen, Bettläden, Matratzen, Sessel, Häng- und Taschenuhren, Uhrmacherwerkzeug, Bettwäsche, Kleidungsstücke, Küchen- und Waschgeschirr und noch mehrere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet

Max Kohlndorfer,
Seilermeister.

4082 3b

Die k. k. priv. erste

österreichische Versicherungs-Gesellschaft in Wien,

durch die allerhöchsten Verordnungen vom 28. Oktober 1853 und 13. März 1854 zum Geschäftsbetrieb im Königreich Bayern zugelassen, übernimmt zu **billigen festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände: als: Mobilar, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art u. s. w. in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in **k. bayerischer Landeswährung** entrichtet und in demselben Münzfuße bezahlt die Gesellschaft **jede Brand-Entschädigung**.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und ertheilt über die nähern Bedingungen stets bereitwillig Auskunft.

Landshut, den 22. November 1862.

Frz. Attenkofer,
Gastgeber zum Filz am Speisemarkt und Agent für obige Gesellschaft für den Stadtbezirk und das Bezirksamt Landshut.

4063 2a

Concordia.

Morgen Montag den 1. Dezember Wandertag zu Herrn **Neumair**, Reichertbräu.

4102 **Der Ausschuß.**

Zu gutem

Bayerwein und Most

ladet ergebenst ein

Lorenz Moosbiehler,
Weinziehl
4103 in der Jodoksgasse Haus Nr. 588.

Baderei-Verpachtung.

Wegen Ablebens meines seel. Mannes habe ich mich entschlossen, mein **Baderei-Geschäft** in dem großen, wohlhabenden Pfarrdorfe Sallach, k. Bezirksamts Mallersdorf, von Neujahr 1863 an, unter sehr annehmbaren Bedingnissen zu verpachten, und lade deßhalb Pachtliebhaber ein, sich dießfalls persönlich oder in frankirten Briefen an mich zu wenden.

Bemerkt wird noch, daß der Leichenschaubezirk Sallach groß und daher auch ziemlich erträglich ist.

Am 28. Oktober 1862.

Stiefvatter,
Baders-Wittwe.

4061 3c

In dem gewerbsamen Markte Geiselhöring ist ein neuerbautes zweistöckiges **Wohnhaus** mit der schönsten Aussicht gegen die Eisenbahn und den bayrischen Wald mit 1 Tagw. 88 Dez. Waldung aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt mündlich oder auf frankirte Briefe bereitwilligst der Eigenthümer

Anton Radlmeyer,
4081 3c Zimmermeister in Mengkofen.

Es sind 2 **ausgezeichnet gut dressirte Pudel** zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

4088 2a

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Sonntag den 30 November 1862

3. Vorstellung im III Abonnement.

Zum ersten Male:

Der Orgelmann und seine Familie.

Wiener Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen von Berger.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 2 December 1862. Nr. 329. Bibiana.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:	Ankunft:
Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.	Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C.Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.
Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.Z.	Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.
Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.Z.	Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C.Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

✕ **München**, 30. November. An den seit einigen Wochen in Darmstadt weilenden Prinzen Adalbert von Bayern, der morgen von dort nach Spanien abreisen wollte, ist heute die telegraphische Aufforderung ergangen, sich sofort nach München zu begeben. In Folge dessen wird Se. K. H. bereits morgen Abends hier eintreffen. Es dürfte anzunehmen sein, daß der Prinz zur Theilnahme an einem Familienrathe berufen ist, welcher nächster Tage unter dem Vorsitze Sr. Maj. des Königs Max hier stattfinden wird — und zwar aus Anlaß der griechischen Thronfrage. Es ist übrigens die Reise des Prinzen und der Prinzessin Adalbert nach Spanien nicht aufgegeben, vielmehr nur um einige Tage verschoben worden.

✕ **München**, 30. November. Bezüglich der Einschaffungen in die Gefangenanstalten haben die beiden Ministerien des Innern und der Justiz der Hauptsache nach angeordnet: die in Untersuchungshaft befindlichen Verurtheilten sollen auf Betreiben des Staatsanwalts mittelst Schubes abgeliefert werden. Solchen Verurtheilten, welche auf freiem Fuße sich befinden, soll das betreffende Bezirksgericht auf Betreiben des Staatsanwaltes einen Erlaß des Inhaltes zustellen lassen, daß sie sich binnen einer festgesetzten Frist in der Gefangenanstalt N. N., bei Vermeidung der Zwangseinlieferung zu stellen haben. Ergibt sich Verdacht, daß eine Person, welche sich freiwillig zum Strafantritt stellt, mit dem Verurtheilten nicht identisch ist, so soll der Vorstand der Gefangenanstalt unter Bekanntgabe der Verdachtsgründe dem Bezirksgerichte die Anzeige erstatten.

München, 30. Nov. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 29. Mai dem Alumnus im Klerikal-Seminar zu Dillingen, Michael Herb aus Neresheim im Königreiche Württemberg, das Indigenat zu verleihen.

München, 29. November. Es ist Ihnen bereits von anderer Seite mitgetheilt worden, daß dieser Tage ministerielle Berathungen über den Sitz der künftigen polytechnischen Schule im Handelsministerium stattgefunden haben. So viel bis jetzt darüber verlautet, scheint unter den um das Polytechnikum concurrirenden drei bayerischen Städten nunmehr auf Seite Münchens die Wahrscheinlichkeit zu liegen das Polytechnikum zu erhalten. Ist hierüber auch noch die maßgebende Entscheidung Sr. Majestät des Königs erfolgt, so dürfte der Zeitpunkt wohl näher gekommen sein, die Reorganisation unserer industriellen Lehranstalten im laufenden Schuljahre zum Abschluß zu bringen. Zu den Berathungen waren mehrere Universitätsprofessoren beigezogen. (A. Z.)

In **Augsburg** hat Hofrath v. Kerstorff „Namens einer Anzahl politischer Freunde" eine Versammlung „zur Besprechung großdeutscher Vereinsangelegenheiten und Einleitung von Beitrittsanmeldungen" auf den 29. November ausgeschrieben.

Gunzenhausen. Vergangenen Sonntag in der Frühe ging ein fremder Handelsmann (aus Berchem) von dem nahen Frickenfelden hieher und wurde in der Nähe des Burgstalls von zwei Kerlen attakirt; es wurde ihm ein Schuß am Halse beigebracht und er seiner in 10 fl. bestehenden Habe beraubt. So erzählt oder vielmehr — schreibt er. Denn er liegt in Folge der erhaltenen Wunde sprachlos im hiesigen Spital, wo er obgedachten Vorfall niederschrieb. Manche wollen die nicht unbedeutende Wunde für einen Messerstich halten. Die ganze Geschichte ist mysteriös.

Nürnberg. Als ein erfreuliches Zeichen, wie mit dem Fortschritt unserer Bevölkerung an Intelligenz und freiem, männlichen Sinn der Fortschritt auch in moralischer und materieller Beziehung Hand in Hand geht, führen wir die Thatsache an, daß sich die Benutzung des Pfandhauses mehr und mehr verringert, während die Einlagen in die Sparkassen sich nicht unerheblich vermehren. So ergab der Abschluß der Rechnungen des Leihhauses im letzten Verwaltungsjahr, daß der Pfänderstand gegen das, auch bereits nicht ungünstige Vorjahr um 2375 Pfänder 6956 fl. abgenommen hat, während sich die Einlagen in die Sparkasse um 23,000 fl. mehrten. Wir glauben nicht mit Unrecht diesen Fortschritt wenigstens zum Theil auf die Beseitigung des verderblichen Lotto's zurückführen zu dürfen.

Nürnberg, 29. November. In der heute Nacht abgebrannten Wagenhalle des Ostbahnhofes verbrannten 22 zum Theil neue Wagen, von denen nur noch die eisernen Gerippe dastehen. In der Halle, die um 9 Uhr Abends geschlossen wurde, befand sich der Kompteur der Gasbeleuchtung, und gerade in der Ecke, wo derselbe stand, soll das Feuer ausgebrochen sein und sich mit überraschender Schnelligkeit über den weiten, nur mit Wagen besetzten Raum verbreitet haben, so daß anzunehmen sein dürfte, die Hauptgasleitungsröhre sei durch das erste Feuer geschmolzen und das unaufhaltsam entströmende Gas habe die Flammen sofort dem ganzen Gebäude mitgetheilt. An Löschen in der Halle war deshalb nicht zu denken; die Bemühungen mußten sich auf Rettung der Umgebung beschränken. Das vielfach verbreitete Gerücht einer Brandlegung dürfte sich hienach nicht bestätigen.

Das Bezirksgericht **Frankenthal** hat gegen die Schrift „Enthüllungen über Lehren und Leben der katholischen Geistlichkeit, von J. A. Theiner" auf Unterdrückung erkannt.

Vorige Woche hat sich in **Eltville** (am Rhein) ein sehr trauriges Unglück ereignet. Ein sechsjähriger Knabe war mit einem andern, der etwa 7—8 Jahre zählen kann, im Spiele beschäftigt, als letzterer, dessen Vater ein Zimmermann ist, ein Beil herbeiholte und den ersteren aufforderte, seine Finger auf den Block zu legen, damit er sie abhauen könne. Wirklich gehorchte der Kleine und — schrecklicher Weise hieb der Aeltere zu und beraubt ihn der drei Finger an seiner rechten Hand. Damit ist dieser Knabe des vollen und so unentbehrlichen Gebrauches seiner rechten Hand für immer beraubt.

Frankfurt, 29. Nov. Die ägyptische Augenkrankheit hat nun eine solche Ausdehnung hier genommen, daß auch die Allerheiligenschule geschlossen und die Einrichtung getroffen worden ist, daß zwei Aerzte (Dr. Alex. Spieß und Dr. Moritz Schmidt) daselbst

Digitized by Google

täglich erscheinen, um den [illegible] ihren Rath zu ertheilen. Vorgestern erschienen 174 [illegible].

Der Artikel der „Hessischen [illegible]“, welcher am 25 Nov. zu einer Beschlagnahme Veranlassung gab, die gleich wieder aufgehoben wurde, schloß mit den Worten: „Wir werden daher vor der Hand keine Steuern mehr zahlen und halten dafür, daß Jeder berechtigt ist, ebenso zu handeln“.

Dichter Uhland hat manchen Brief erhalten, der ihm für seine Lieder dankte. Eines Tages schrieb ihm ein Mädchen aus **Norddeutschland** so begeistert und so geistvoll, daß er voller Freude und Spannung weiter las, und als er umwendete, fiel ein Zehnthalerschein heraus. „Trinken sie vom besten Wein dafür“, schrieb das Mädchen, „und möge er Ihnen so munden, wie ich es wünsche. Verzeihung, ich weiß, daß Dichter arm sind und die besten oft am ärmsten!“ — Uhland war aber ein begüterter Dichter und in seinem Keller lagerte manches Faß guten Weins. Die Freunde riethen, das Geld den Armen zu schenken; „nein“, sagte er, „das thue ich meiner unbekannten Freundin nicht an“. Er kaufte sich die beste Liebfrauenmilch und trank sie aus auf seine Freundin. Die Armen bekamen ihre Thaler dennoch.

Ein gutes Wort des alten Fritz. An der Spitze der sogenannten Ergebenheits-Deputationen in Letzlingen stand der jetzige Landesdirektor Graf Schulenburg. Die „Tribüne“ erinnert bei dieser Gelegenheit an eine Cabinetsresolution Friedrichs des Großen, die einer seiner Vorfahren erhielt, da er um baldige Beförderung seines Sohnes gebeten, welcher als Junker beim Leibregimente zu Pferde diente. Dieselbe lautete: „Wohlgeborner, lieber Getreuer! Ich habe aus Euerm Schreiben vom 24. Mai Euer Gesuch wegen Eures Sohnes gesehen, ich muß Euch aber sagen, daß ich schon längst Befehl gegeben habe keinen Grafen in meiner Armee aufzunehmen, denn wenn sie ein Paar Jahre gedient haben, gehen sie nach Hause und es ist lauter Windbeutelei mit ihnen. Will Euer Sohn dienen, so gehört die Grafschaft nicht dazu, und er wird nicht weiter avanciren, wenn er sein Metier nicht ordentlich lernt. Ich bin Euer gnädiger König Fr.“ Nachschrift von des Königs eigener Hand: „Junge Grafen, die nichts lernen, sind Ignoranten in allen Ländern. In England ist der Sohn des Königs nur Matrose auf einem Schiffe, um die Mannöver dieses Dienstes zu lernen. Im Falle nun einmal ein Wunder geschähe, und aus einem Grafen etwas werden sollte, und es der Welt und dem Vaterlande einigen Nutzen schaffen wollte, so muß er sich auf Titel und Geburt nichts einbilden, denn das sind nur Narrenspossen! es kömmt nur allezeit auf sein mérite personal (persönliches Verdienst) an.“

Turin, 24. Nov. Von Garibaldi hört man, es gehe von Tag zu Tag mit seiner Wunde besser und die Ministeriellen sprechen schon hie und da die Befürchtung aus, der Verwundete von Aspromonte könne eines Tages ankommen und sich ins Parlament tragen lassen. Mehr braucht es nicht, um das Ministerium Rattazzi vollends in den Abgrund zu stoßen; man erinnert sich noch wohl der fürchterlichen Szene im Parlamente, als Garibaldi wüthend aufsprang, um seine Vaterstadt Nizza von Cavour zurückzufordern; Cavour, der nicht leicht einzuschüchtern war, zitterte und bebte, und man sagt, die Gemüthsbewegung, die ihn damals erfaßt, sei der Keim seiner Todeskrankheit gewesen.

Turin, 25. Nov. Gestern Nachts 10 Uhr brach Feuer im Ministerium des Innern aus, merkwürdiger Weise wüthete der Brand nur in einem Zimmer, gerade in demjenigen, welches mit Papieren und Dokumenten angefüllt war. Es gibt Leute, die dieses Feuer für den Deus ex machina des Herrn Rattazzi halten, denn derselbe befindet sich nun nicht in der Lage, der Kammer gewisse Papiere vorzulegen.

Paris, 26. Nov. Die „Debats“ machen heute am Schlusse ihres Bulletins folgende lakonische Bemerkung: „Das Wiener Ministerium und Kaiser Franz Joseph haben die von der Deputirten-Kammer begehrte Reduktion des Militär-Budgets angenommen; Berlin, ceci s'appelle un avis au lecteur!“ Die „Presse“ bemerkt zu den Schlußworten einer jüngst von Sr. Maj. dem Könige von Preußen gehaltenen Ansprache: „Heute ist es nicht mehr an den Völkern, mit den Königen, sondern an den Königen, mit den Völkern zu gehen.“

Paris, 30. November. Die Presse meldet, daß morgen ein Ministerrath gehalten werde, der durch die Depeschen des Gesandten zu London über Griechenland, und durch einen Vorschlag Rußlands hervorgerufen sei. Rußland schlage der kaiserlichen Regierung vor: eine gemeinschaftliche Note an England zu erlassen; wenn diese es abschlage, werde Rußland allein ein Manifest erlassen. Die France glaubt, daß das englische Cabinet seine Ideen bezüglich Griechenlands modificiren werde, indem sie hinzufügt: Frankreich könne nicht dulden, daß aus dem Mittelmeer ein englischer See werde.

Corfu, 28. November. Neue Demonstrationen in Athen; der allgemeine Ruf: Es lebe König Alfred! Manifestationen vor der englischen Gesandtschaft. Der englische Gesandte dankte für die Sympathien, indem er hinzufügte, daß er keine kategorische Antwort ertheilen könne, aber die Wünsche der Bevölkerung nach London übermitteln werde. Er empfahl Mäßigung. Zu Lamia wurde Prinz Alfred als König proclamirt.

St. Petersburg, 30. November. Das Sonntagsjournal sagt: Es könne bestätigen, daß Rußland keinen Augenblick daran gedacht habe von dem Prinzip des Londoner Protokolls abzuweichen, welches Mitglieder der Dynastien der Schutzmächte von dem Thron Griechenlands ausschließe. Rußland habe dieß schon früher als England, nämlich am 19. Oktober, erklärt.

New-York, 19. November. Ein Tagesbefehl Burnside's theilt die Potomacarmee in drei Divisionen unter den Generälen Sumner, Franklin und Hooker. Die Unionisten räumten Warrenton und avancirten auf Fredericksburg. Es geht das Gerücht, Davis offerire den Verkauf einer Million Baumwollballen, per Pfund 7½ Cents. Die Bundesregierung beschäftigt sich mit Organisirung von Baumwollensendungen nach Europa. Europäische Kapitalisten sollen in Richmond 4 Millionen südlicher Schatzscheine mit Wechseln zu 90 angekauft haben.

Vera-Cruz, 1. November. In den letzten 14 Tagen sind 15,000 Soldaten mit Pferden und Kriegsmaterial hier angekommen. General Forey ist aufgebrochen, um in Jalappa den Oberbefehl zu übernehmen. Nach Tampico soll eine Besatzung von 5000 Franzosen gelegt werden. Das gelbe Fieber hört auf. Man glaubt, Doblado werde wieder in das mexikanische Ministerium eintreten.

Ein amerikanisches Blatt erzählt aus **Richmond**, daß zur Unterzeichnung der Dollar- und Zweidollar-Noten des Sonderbunds durchgängig junge Damen verwendet werden. Mehrere darunter sind junge Wittwen oder Waisen der im Kriege Gefallenen und solche Kandidaten erhalten natürlich immer den Vorzug. Ihr Sold beträgt 600 Doll. jährlich, soll aber um 50 Proz. erhöht werden. Jede Dame hat 2000 Noten täglich zur Unterzeichnung.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 1. Dezember. In Nr. 321 unseres Kuriers gaben wir einer Beschwerde über die Grabverunglimpfung des in Arnstorf auf ein oder die andere Weise verunglückten Verwalters Kupfer Raum. In Nr. 329 des Regensburger Morgenblattes finden wir heute eine Entgegnung, die zwar keine Widerlegung sondern nur einige Schimpfereien enthält, und die wir zur geneigten unparteiischen Würdigung hier wortwörtlich folgen lassen. Sie lautet:

> Der „Kurier für Niederbayern“ hat jüngst der edlen Seele in Arnstorf eine Ovation gebracht, die trotz der „fanatischen Intoleranz“ der dortigen Bewohner doch nicht abläßt, das Grab des unglücklichen vielberegten Graf von Deym'schen Verwalters Kupfer, (der sich bekanntlich erschoß) emsig zu zieren und zu bekränzen. Ich, wiewohl nicht Arnstorfer, kann Ihnen sagen, daß die Gräber in Arnstorf im Allgemeinen mit mehr Pietät und Aufmerksamkeit behandelt werden, als an manchen anderen Orten, und daß man die Todten hier so gut ruhen läßt, als anderswo. Auch das Grab des Kupfer, für das ich stets eine große Aufmerksamkeit hatte, fand ich noch nie „geschändet“, auch nicht am Allerseelentag, wohl eher durch eine demonstrative Ziererei hervorragend. Und wenn vielleicht, durch die Schönheit und Seltenheit der hiezu verwendeten Blumen angelockt, ein blumensüchtiges Schulkind, das auch von andern Gräbern gerade so gut sich ein Blümlein nimmt, sich hie und da eine Blume abgebrochen hat, so soll man, so ungeeignet dieß auch ist, darüber doch keinen so einfältigen und hetzerischen Zeitungslärm aufschlagen, und den Arnstorfern nicht Tendenzen unterschieben, die ihnen so fremd sind, wie vielleicht der Geliebten des Verunglückten höhere Motive zu ihrer romantischen Grabschmückerei.

Ueber diesen unglücklichen Gegenstand bekamen wir gestern wieder einen längeren Aufsatz, den wir aber, da die Sache genugsam besprochen, auch gerade nichts erheblich Neues darin enthalten ist, wieder zurücksenden. Die Red.

☞ **Landshut**, 30. November. Die gestrige Produktion unse-

res Privatmusikvereins zeichnete sich wieder durch Wahl des Programmes sowohl als treffliche Durchführung aller Nummern desselben aus. Der „Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum“ von Mendelssohn-Bartholdy eröffnete die Vorträge; dem folgte ein Melodram: „Das Gnadenbildniß“, Gedicht von Saphir, Composition von August Baumgartner; ohne Ueberbietung in der Instrumentation versetzt die Klarheit des Ausdruckes und die melodiöse Fügung dieses Tonwerkes den Zuhörer in die vom Componisten beabsichtigte Stimmung. Die Ouvertüre zu Oberon von Weber, ein Polka Mazurka und Reunionsmarsch, beide von M. Aigner, vervollständigten das Programm für Orchester-Musik, denen noch eine weitere sehr gelungene Composition von M. Aigner „Schlummerlieder“ für Violoncello mit Begleitung des Aeolodicons eingeschaltet war. Sämmtliche Vorträge ernteten verdiente Anerkennung.

Landshut, 1. Dezember. Zu dem heute am Sitze der k. Regierung von Niederbayern beginnenden Staatsconcurse haben sich 14 Staatsdienstadspiranten gemeldet, um 5 weniger als im Vorjahre.

Von der Kolbach, 27. Nov. Heute Morgens ereignete sich in Reut, Pfarrei Arnstorf, ein sehr bedauerlicher Unfall. Der sog. Bauer von Reut schoß nämlich heute Morgens, da er schon mehrmals mit seinen Leuten von nächtlichem Lärm beunruhigt und namentlich gestern Abends sein Hofhund wieder sehr laut war, ein Gewehr los, um, wie er sich ausdrückte, den Spitzbuben zu zeigen, daß er wirklich eine Büchse habe. Aber unglücklicher Weise zersprang das Gewehr, riß dem Bauer den Daumen weg und richtete seine Hand fürchterlich zu. (R. M).

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 30. Nov. Die Italia versichert, das Ministerium habe seine Entlassung eingereicht. Eine Mittheilung in der morgigen Parlamentssitzung würde die öffentliche Meinung über die Frage aufklären.

Straubinger Schranne vom 29. November 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Bleibender Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Minderer Preis		Mittelpreis Gefallen		Mittelpreis Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	97	1111	1208	1170	38	18	10	17	48	17	13	—	23	—	—
Korn	10	146	156	154	2	12	40	12	39	12	16	—	7	—	—
Gerste	38	2358	2396	2325	71	11	17	10	55	10	11	—	3	—	—
Haber	18	310	328	328	—	6	18	5	59	5	54	—	—	—	22
Linsen	—	5	5	5	—	9	13	8	26	7	—	—	—	—	26
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 30. Novemb. Oester. 5% Nation.-Anleh. 65⅜; Oesterr. 5% Metall. 56¼ P.; Oesterr. Bankaktien 760; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 73; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 127½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72¼; Ludwigsh.-Berbacher Eisenbahn-Aktien 142¼; Bayer. Ostbahn-Aktien 107¼; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 108½; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 211; Elisabeth-Prioritat-Aktien 82¼; Wechselcourse: Paris 93½ London 118 Wien 95⅜.

Wien, 28. Nov. Silber-Agio 21.15. **Frankfurt** 95⅜.

Versteigerung.

Bei Herrn Zollner, Bäckermeister in der Neustadt, Haus Nr. 528 über 1 Stiege werden kommenden **Dienstag den 2. Dezember** aus der Verlassenschaft des Herrn Johann Pieller, gewesener Uhrmachermeister von Achdorf, mehrere Gegenstände, als: 2 Baßgeigen, 4 ganze Betten, Komod- und Kleiderkästen, Bettläden, Matratzen, Sessel, Häng- und Taschenuhren, Uhrmacherwerkzeug, Bettwäsche, Kleidungsstücke, Küchen- und Waschgeschirr und noch mehrere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet

Max Kohlndorfer,
Seilermeister.

4082 Bc

Heute Montag den 1. Dezember
Cither-Soirée
des **Anton Schallek** aus Prag
im Hotel Bernlochner.
4110 Anfang 7 Uhr.

Gmoa-Leut.

Morgen auf d'Nacht **Namensfeier** beim **Pfauwirth.**

4116 **Link-Michl.**

Ein **goldener Ohrring** wurde gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr auf der Hauptwache rückwärts abgeholt werden. 4115

Einladung.

Auf morgen Dienstag den 2. Dezember Abends ladet zum **letzten altem Bier** ergebenst ein

Fr. Schwäbl,
4112 zum Dillingerbräu.

Bei der Produktion des Privat-Musik-Vereins blieben außerhalb der Garderobe ein Paar **Damengummischuhe** stehen und können gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden. Wo? sagt die Expedition ds. Blattes. 4111

Mit allerhöchster Genehmigung des k. Ministeriums
Ankündigung ausgezeichneter Räucherwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu 15 kr., **indischer Räucherbalsam** zu 10 kr. und 20 kr. das Glas und **feinstes Königsräucherpulver** zu 6 kr. die Schachtel. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren würziger Duft fremdartiger Substanzen einen bezaubernden Eindruck auf die Geruchsorgane ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung. Sie reinigen die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten und zeichnen sich durch langandauernden vortrefflichen Wohlgeruch aus. **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 kr. und 54 kr. — **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 20 kr. und 40 kr. — **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 kr. und 36 kr. **Ess-Bouquet** zu 15 kr. 30 kr. und 1 fl. **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr. **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 kr. und 42 kr. **Haaröle** (Macassar- und Klettenwurzel-Oel rc.) zu 6 kr., 9 kr. und 18 kr. **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 36 kr. pr. Glas und zu 18 kr. und 9 kr. die Schachtel. Die im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. **Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beiträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.**

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
Alleinverkauf in Landshut bei
72)5g **Anton Huber,** Kaufmann.

CHEFS-D'ŒUVRE DE TOILETTE!

Aromatische **Kräuter-Seife**
in Originalpäckchen à 21 kr.
Chinarinden-Oel
in versieg. u. im Glase gestemp. Flaschen à 36 kr.
Kräuter-Pomade
in versieg. u. im Glase gestemp. Tiegeln à 36 kr.
Aromatische **Zahnpasta**
in Päckchen zu 21 u. 42 kr.
Vegetabilische **Stangen-Pomade**
à Originalstück 27 kr.
Italienische Honigseife
in verschlossenen Päckchen à 9 u. 18 kr.
Aecht
in **Landshut** stets vorräthig in der **Löwen-Apotheke** und **in Rottenburg** beim Apoth. **Aug. Fischer.** 4066 7a

Ein junges Mädchen kann sogleich dauernde Beschäftigung erhalten. Wo? sagt die Exp. ds. Blts.

Lentner'sche
Hühneraugen-Pflaster

3 Stück zu 12 kr. das Dutzend für 42 kr. und zu haben bei **Anton Huber,**
(62)12m Eck der Herrengasse.

In der **Krull**'schen Buchhandlung ist zu haben:
Nirschl Gedanken über Religion und religiöses Leben. 2 fl. 12 kr.
Mais, Unterricht in der Gemeindeschreiberei. 1 fl. 36 kr.
Kloß, das Turnen im Spiel, oder lustige Bewegungsspiele für muntere Knaben. 42 kr.
Fischer, die Liqueur-Fabrikation in ihrem ganzen Umfange. 1 fl. 48 kr.
Kloß, das Turnen in den Spielen der Mädchen. 1 fl. 12 kr.
Reber, die Notariatsgebühren. 54 kr.

Digitized by Google

Gandorfer Jakob gegen Wittmann Joachim
wegen Forderung betr.

Im Auftrage des k. Bezirksgerichts Landshut wird im Wege der Hilfsvollstreckung das Anwesen Haus Nr. 146 an der Bergstraße dahier, gehörig den Lohnkutscherseheleuten Joachim und Theres Wittmann dem Zwangsverkaufe unterstellt und zur erstmaligen Versteigerung Tagsfahrt auf

Samstag den 10. Jänner 1863 Vormittags von 11—12 Uhr

in der Amtskanzlei des unterfertigten kgl. Notars anberaumt.

Obiges Anwesen liegt nach Grundsteuerkataster Fol. 269 auf Pl.-N. 526 zu 0,10 Tagwerk und besteht in Wohnhaus mit Pferdestall unter einem Dache mit angebauter Stallung, Holzlege, dann Brunnen und Hofraum, und wurde dasselbe auf 8000 fl. gewerthet.

Hiezu werden Kaufslustige mit dem Bemerken geladen, daß sich das Verfahren nach §. 64 des Hypothekengesetzes vom 1. Juli 1822 vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98—101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 richtet und daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn mindestens der Schätzungswerth erreicht ist, endlich daß Zahlungsunfähige gar nicht und dem unterfertigten Notare unbekannte Steigerer nur gegen glaubhaften Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit zur Versteigerung gelassen werden.

Die nähern Kaufsbedingungen werden an der Versteigerungstagfahrt bekannt gegeben werden.

Grundsteuerkatasterauszug, Hypothekenbuchsextrakt und die Besteuerungsverhältnisse können im Amtszimmer des Unterzeichneten bis zum Strichtermine eingesehen werden.

Landshut am 27. November 1862.

Wein, k. Notar.

4109

Anzeige und Empfehlung.

Da mir durch Beschluß des k. Bezirksamts Mallersdorf eine

Tünchnerconcession

verliehen wurde, empfehle ich mich dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu geneigten Aufträgen mit der Versicherung, daß ich alle in das Fach der Tünchner, Anstreicher, Maler, Lakirer und Vergelder einschlagenden Bestellungen prompt, solid und zu den billigsten Preisen ausführen werde

Joseph Schreiner,
Tünchner in Mallersdorf.

4107 2a

Mühl - Anwesen - Verkauf.

In einer der schönsten Gegenden von Niederbayern eine Stunde von Geiselhöring entfernt, ist eine

Mahl - Mühle

mit 4 Mahlgängen und 24 Tagwerk Felds und Wiesgründen bester Bonität zu verkaufen. Die Gebäude sind in bestem Zustande, Vieh und Fahrniß bleibt alles stehen. Baar-Erlag nur 9 bis 10,000 fl.

Nähere Auskunft ertheilt

Joseph Habermeyer,
Ökonom in Geiselhöring.

4108 3a

Bekanntmachung.

4091 3b

Die unterzeichnete Papierfabrik macht hiermit bekannt, daß sie mit Bewilligung des hochlöblichen Magistrats eine

Hadern - Niederlage

im Hause des Branntweinbrenners **Joseph Degerle** Nr. [illegible] errichtet hat, und können daher von heute an Hadernsammler daselbst angenommen werden.

Landshut, den 26. November 1862.

Joseph Degerle,
Commissionär.

Friedrich Pustet'sche Papierfabrik
in Regensburg.

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 22. November. Joseph, Söhnchen des Joseph Löbl, Wirthschaftspächter. — Den 18. Franziska Elisabeth Maria, Töchterlein des Franz X. Pichlmaier, kgl. Goldarbeiter.

Getraut:

Den 20. November. Thomas Bauer, Hausbesitzer dahier mit Jungfrau Philomena Seehofer, Taglöhnerstochter von Dingolfing. — Ferdinand Asenbaum, bgl. Säcklermeister dahier, mit Anna Geil, Taglöhnerstochter von hier.

Gestorben:

Den 21. November. Anna Kastner, Taglöhnersfrau von hier, 59 Jahre alt. Den 26. Heilmeier Anna, Dienstmagd von Münster, 63 Jahre alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren.

Den 24. November. Ludwig, Kind des Sebastian Bösl, bgl. Metzgermeisters dahier. — Otto, Kind des Joseph Rauchenecker, Taglöhners dahier. Den 25. Johann v. Kreuz.

Getraut:

Den 24. November. Michael Kleeberger, angehender Beisitzer und Maurer dahier, mit Creszentia Maier, Kolonistenstochter von Karlskron. — Den 25 Herr Josef Gramier, 1. Wachtmeister im kgl. 2. Kuirassier-Regimente dahier, mit Maria Laubmaier, Schuhmacherstochter von Pilning. (In der Schloßkapelle zu Niederaichbach.) — Herr Franz Xaver Rammelmaier, Funktionär bei der k. Kreiskasse von Niederbayern, mit Fräulein Franziska Romana Schmid, k. Kreiskassa-Offiziantenstochter von hier. Den 26. Junggherr Johann Greiner, angehender bgl. Hausbesitzer dahier, mit Anna Maria Sauschlager, Hausbesitzerswittwe von hier.

Gestorben.

Den 20. November Herr Georg Drexl, ehemaliger Schuhmachermeister dahier, 51 Jahre alt. Den 22. Katharina Ecker, bgl. Schrannenmesserskind, 4 Jahre alt — Junggherr Johann Koller, Bauerssohn von Oberbollering, königl. Bezirksamts Abensberg, 33 Jahre alt.

Verkaufs-Anzeige.

In Markte Reisbach an der Vils gelegen, ist das daselbst allein bestehende reale

Zinngießerrecht

eingetretener Familienverhältnisse wegen aus freier Hand um sehr billigen Preis zum Verkaufe bereit, welches sich bei der weiten Entfernung von Concurrenten und den vielen umliegenden Brauereien und Bierwirthschaften sehr schwunghaft betreiben ließe. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Zuschriften

Das obrigkeitlich autorisirte
Commissionsbureau zu Reisbach.

4097 3a Mahr.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Dienstag den 2 December 1862
4. Vorstellung im III. Abonnement.

Die Jäger.

Sittengemälde in 5 Akten von Iffland.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

[illegible]

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

. . . die kgl. Hof- u. Staatsbibliothek
in
M.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 3 December 1862. Nr. 330. Franziök. Xaver.

Rückblick auf den Monat November.

„Gerechtigkeit!“
heißt der kunstreiche Bau des Weltgebäudes,
Wo Alles Eines, Eines Alles hält,
Wo mit dem Einen Alles stürzt und fällt.
Schiller.

V Die politischen Zustände in Preußen sind während des abgelaufenen Monates äußerst bedenklich geworden. Der Kampf zwischen den sogenannten Loyalitäts-Adreßlern und der Majorität des Volkes hat begonnen, und das dazwischen stehende Königthum von Gottes Gnaden betrachtet mit sichtbarem Behagen, wie sich die Kämpen gegenseitig zerfleischen ohne zu bedenken, daß eine Zeit kommen könnte, welche die Waffe gegen dasselbe richten dürfte. Dem Fernestehenden drängt sich aber täglich mehr die Ueberzeugung auf, daß die dort beliebten Maxime an die Praktiken des 2. Dezembers erinnern, und daß die Zusammenkünfte in Baden und Chalons den Grund zu all' diesem Unheil gelegt. 200,000, sagt die Kreuzzeitung, haben dem König ihre Ergebenheit versichert, und sucht zu beweisen, daß diese den wahren Ausdruck der Volkswünsche repräsentiren. Wie thöricht! Man versuche es einmal die selbstständigen Männer der $18^{2}/_{3}$ Mill. zählenden Bevölkerung Preußens unbehelligt abstimmen zu lassen, dann wird sich's finden, was das Volk wünscht; es will eine ächte wahre Constitution nicht zum Schein, wie er bisher gehandhabt wurde. Was finden wir jetzt in dem constitutionellen Preußen? Heimgeschickte Kammern, ein Ministerium ohne Budget, eine geknebelte Presse rc. Wohin soll das führen? zur Liebe und Verehrung gegen den Regenten gewiß nicht, — ein Landesfürst aber, der die Liebe und das Vertrauen seines Volkes verscherzt, gleicht dem Manne, der mit seinem Gewissen zerfallen ist, er ist bei aller Macht und Herrlichkeit ein unglücklicher Fürst, sein Volk aber ein noch unglücklicher regiertes, und die Schmeichler und Speichellecker können nicht hindern, daß dereinst ein schwarzes Blatt mehr die Geschichte füllt, welches noch von den Urenkeln mit Schaudern überschlagen wird — und Preußens König ist nahe daran, ein solches noch vollständig fertig zu bringen.

Zu den hocherfreulichsten Ereignissen in der österreichischen Monarchie zählt unstreitig die am Namensfeste der Kaiserin Elisabeth erlassene Amnestie, welche sämmtliche Kronländer umfaßt, und das Unterpfand einer Versöhnlichkeit des Kaisers erblicken läßt, welche vor Allem geeignet ist, den Verfassungsstreit zu enden. Man will sogar wissen, daß Graf Forgach und Palffy während einer Audienz die Anregung hiezu gegeben und hofft, daß Ungarn nunmehr williger die Hand zur Ausgleichung bietet. — Der Schluß der Reichsraths-Saison rückt stündlich näher und beide Häuser beschäftigen sich unablässig mit Berathung und Feststellung des Budgets und sonstiger Gesetze, namentlich mit Erhöhung aller nur denkbaren Steuergattungen, als da sind: Grund-, Haus-, Classen-, Gewerbe- und Einkommensteuer, Frachtbrief- und Eisenbahnkartensteuern. Letztere sind wirklich recht angenehm, und betragen 15% für Passagiere I. und 5% für andere Classen. Die Couponsteuer berechnet jetzt auf 7% und wird den Besitzern österreichischer Papiere wohl wenig Vergnügen bereiten. In Sachen der Bankakte dauert die Differenz zwischen den Aktionären und der Regierung an, da sich die ersteren nicht entschließen können, 80 Millionen Gulden unverzinslich zu geben und die Kunde, daß englische Kapitalisten 500 Millionen Silber zur Gründung einer Bank anboten, scheint eben nur ein Schreckschuß gewesen zu sein. Die Finanzgesetze sind nunmehr sanktionirt, die Ausgaben auf 388,772,222 und die Einnahmen auf 294,650,334 fl. festgesetzt. Die Differenz ergibt sich von selbst. Die österreichischen Landtage, welche auf den 10. Dezember einberufen werden, haben sehr umfassende Vorschläge zu bearbeiten.

Frankreich hat dem allgemeinen Interesse nur wenig geboten, was dagegen in den geheimen Kabineten des Kaisers gesponnen, und in Bezug auf die Türkei, Griechenland und Amerika angeknüpft, dürfte wohl bald bekannt werden. Das Anstreben einer Vermittlung in der amerikanischen Frage ist wohl das Wichtigste, da die Handelsverhältnisse Europas unter dem Einfluß der unabsehbaren beklagenswerthen Wirren die ungeheuersten Nachtheile erleiden.

England in politischer Beziehung nach allen Seiten hin engagirt, beschäftigt sich augenblicklich vorzugsweise mit der griechischen Frage und wenn den bisherigen Berichten Werth beizulegen, so würde man die Wahl des Prinzen Alfred zum Könige von Griechenland nicht ungern sehen. Den Griechen wurde wenigstens Hoffnung auf die jonischen Inseln gemacht, .. da aber Frankreich und Rußland ebenfalls versuchten, ihre Candidaten durchzusetzen, so könnte es wohl kommen, daß diese Königswahl noch zu ernsten Conflikten führte — oder schließlich die 1830er Convention doch noch aufrecht erhalten würde. — In diesem Monate gab der Geheimrath die Bewilligung zum Ehecontrakt zwischen dem Kronprinzen Albert und der Prinzessin Alexandra in Dänemark, welche sich im Laufe d. Mts. zum Besuche auf Osborne House einfinden wird.

Die amerikanischen Wirren vergrößern noch immer die Noth in den Fabrikstädten und gräßliche Bilder des Elends füllen fort die Journale der reichen Hauptstadt. Man sagt von 600,000 Arbeitern die brodlos und von Unterstützung leben, theilweise ist der Hunger-Typhus im Anzug.

Rußlands innere Zustände dürften sich nach Allem, was wir vernommen, nicht besser gestaltet haben und selbst die strengsten Maßregeln hindern nicht, Verschwörungen anzuzetteln, welche in der Armee und dem Adel fort noch Mitglieder finden. So wurden kürzlich 42 Offiziere wegen Theilnahme an solchen infam cassirt, zu Spießruthenlaufen und Deportation nach Sibirien verurtheilt und sämmtliche polnische Adelsmarschälle gefangen nach Petersburg transportirt. Nach „Herzens Glocke“ sollen die polnischen Offiziere erklärt haben, daß sie in der russischen Soldateska nichts weiter als Schergen des Volkes erblicken, welche auf wehrlose Volkshaufen schießen, hauen und stechen. Man vermuthet, daß Ludwig Mierolawski der polnischen Bewegung nicht fremd ist. Auch die Feuersbrünste nehmen wieder in schreckenerregender Weise überhand, z. B. in Lublin, Czenstochau, Mlyszyniow rc. Bemerkenswerth ist übrigens, daß die Commission, welche zur Untersuchung der der Brandstiftung in Petersburg angeklagten Personen niedergesetzt war, ihre Arbeit beendet, ohne Beweise für deren Schuld finden zu können. Seit der griechischen Revolution sind die Beziehungen Rußlands zu England und Frankreich etwas erkaltet.

Die Ereignisse in Griechenland mehr aber die Thronfolge haben die politischen Interessen in Europa vorzugsweise beschäftiget und es war bereits die Rede von einer Conferenz der Mächte um diese Frage zur Berathung zu bringen. Für uns Bayern, die wir ja vor allen andern Europäern der Griechenschwärmerei gehuldigt, für unsere philhellenischen Gefühle, Geld und Blut verschwendet und ihnen selbst einen König gegeben, hat die griechische Frage ohne Zweifel ein besonderes Interesse. Der seitherige Verlauf der Revolution ist so ziemlich bekannt (gegenwärtig herrscht Spannung unter den hervorragendsten Führern, dagegen ist es unwahr, daß das kgl. Palais geplündert und die Gärten zerstört rc.) und vorläufig sind die Schutzmächte einverstanden, das Prinzip der Nichtintervention gelten zu lassen, so lange die Sicherheit und Integrität der Pforte nicht gefährdet, ebenso wird der Nation die freie Wahl (?) eines Regenten zugestanden. Wer die griechische Krone wohl der Annahme werth findet! Man bringt fast ein Dutzend Namen auf die Liste

Digitized by Google

aber noch immer vermissen wir eine spezielle Erklärung der Mächte bezüglich der Convention vom 3. Februar 1830, welche die Rechte des bayerischen Hauses feststellen, aber so wenig ist von einem Verzicht des Königs Otto etwas bekannt geworden. Dagegen hören wir von englischen und russischen Prinzen, welche die meiste Aussicht haben, gewählt zu werden, während gerade in dieser Convention von Seite der drei Schutzmächte auf alle Ansprüche in der Thronfolge verzichtet ist. Es ist dieß wieder ein Beweis, wie wenig Verträge zwischen den Staaten werth sind, und der Gedanke, daß die griech. Revolution auf englischen und russischen Ursprung zurückzuleiten wäre, ist durchaus nicht ausgeschlossen, ebenso wenig die Möglichkeit, daß die National-Versammlung eine republikanische Regierungsform beliebt fände. — Wir sind übrigens vollkommen überzeugt, daß es mit der Wahl nicht weit her ist und das griechische Volk früher oder später Ursache haben wird, darüber nachzudenken, daß nichts Besseres nachkommt.

Eines aber ist klar, wenn wir die Geschichte der jüngsten Revolution überschauen: die Machtlosigkeit der Diplomatie gegenüber der Thatsache einer nationalen Erhebung. Das Königreich Griechenland und die Königswürde Otto's waren durch England, Frankreich und Rußland garantirt, wozu diente diese Garantie? Ein Auflauf genügte, um den König zu verjagen und die drei Mächte thun nicht das Geringste, um denselben in seinem Rechte zu schützen und das Alles auf Grund des Prinzips der Nichtintervention. Die Thatsache ist daher einfach folgende: Europa garantirt und wenn die garantirte Sache verloren geht, so erklärt Europa, daß es nicht interveniren wird: — mit einem Worte, Europa garantirt, daß es nichts garantirt.

(Schluß folgt.)

⚔ **München**, 1. Dezember. Se. Majestät der König wollte sich diesen Vormittag nach Augsburg begeben, es ist die Reise aber diesen Morgen wieder abgesagt worden. — Prinz Adalbert ist von Darmstadt kommend heute Abends hier eingetroffen. — Der Consul der Vereinigten Staaten von Amerika dahier, Herr Webster, erläßt heute folgende Bekanntgabe: „Es wird hiemit bekannt gegeben, daß von heute an keinerlei zollbare Güter oder Kaufmannswaaren die Einfuhr in die Häfen der Vereinigten Staaten gestattet wird, wenn nicht die Richtigkeit der betreffenden Faktur durch den Eigenthümer der besagten Güter oder in dessen Abwesenheit durch einen von demselben zur Waarensendung und Unterzeichnung der Faktur Bevollmächtigten eidlich bestätigt worden ist. Dieser Eid ist vor demjenigen Consul der Vereinigten Staaten abzulegen, in dessen Bezirk die Güter produzirt oder abgesendet werden. — Der österreichische Botschafter am englischen Hofe, Graf Apponyi, welcher sich seit einigen Tagen hier befindet, — wie es scheint in Staatsgeschäften — hatte gestern Audienzen bei dem König von Griechenland, dann Sr. Majestät unserem König. Graf Apponyi hatte dann die Ehre an der k. Tafel zu speisen; heute speiste derselbe bei König Ludwig.

≺ **München**, 1. Dez. Durch ein im Einverständnisse mit dem k. Staatsministerium der Justiz erlassenes Rescript des kgl. Staatsministeriums der Finanzen ist ausgesprochen, daß es nach den Bestimmungen des Notariatsgesetzes vom 10. Nov. 1861 außer Zweifel sei, daß auch die Wechselproteste, welche bei den besonderen Wechselnotaren (Art. 150 Abs. 3 des Notariatsgesetzes) erhoben werden, als Notariatsurkunden erscheinen und daher für sie auch nach Art. 106 Ziffer 4 a. a. O. für Rechnung des Staates festgesetzte Taxe von je 18 kr. zu entrichten sei. Die Erhebung dieser Taxen hat durch die genannten Wechselnotare selbst stattzufinden, welche hierüber ein einfaches Verzeichniß zu führen und monatlich mit dem einschlägigen Rentamte abzurechnen haben. — Die königl. Regierung von Mittelfranken hat 50 fl. für Entdeckung des oder der Urheber des am 22. September ds. Js. in der Nähe von Uffenheim an dem Eisenbahnarbeiter Christian Gutöhrlein von Schopfloch verübten Mordes ausgesetzt. — Nizza ist so überfüllt von Fremden, daß erst gestern von dorther gemeldet werden konnte, es sei eine entsprechende Privatwohnung für König Ludwig, welcher einen Gasthof nicht beziehen wollte, ausgemittelt. Also hatte es beinahe 14 Tage bedurft, bis dies gelang. Ob die Reise, wie zur Zeit noch bestimmt ist, übermorgen stattfinden kann, ist durch die griechische Frage sehr problematisch geworden. Noch sind wenigstens die Vorbereitungen, welche unbedingt nothwendig wären, nicht getroffen. — Den 10 ältesten Kanzlei-Aktuaren der Armee wurde eine jährliche ständige Zulage von je 72 fl. genehmigt und entziffert sich nunmehr der monatliche Gehalt eines Jeden derselben auf 42 fl. — Der Beginn der 1. ordentlichen Schwurgerichtssitzung für Oberbayern wurde auf Mittwoch den 7. Jänner festgesetzt und zum Präsidenten des Schwurgerichtshofs der königl. Appellgerichtsrath Brand, zu dessen Stellvertreter der kgl. Bezirksgerichtsrath von Heinleth ernannt. — Dem an und für sich polizeilich verbotenen Unwesen der Holzhauer, welche ihre Sägeböcke gegen die Trottoirs aufstellen, wodurch die Fußgänger nicht selten bedroht sind, verletzt und auch sonst die oft schmalen Trottoirs noch mehr beengt werden, dürfte einmal mit Ernst entgegengetreten werden. — Heute hat das kgl. Bezirksgericht l. J. den ehemaligen Lieutenant Knipp von Brauen wegen Ehrenkränkung zu 50 fl. Geldstrafe und die Kosten verurtheilt. Zwei Zeitungsträgerinen wurden wegen Colportirens in 1 fl. Geldstrafe, resp. einen Tag Arrest verfällt. Ein Bäckermeister wurde wegen Uebertretung in Beziehung auf die Brodtaxe freigesprochen.

München, 1. Dez. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 22. November dem Gemeindevorsteher Johann Joseph Schwaiger zu Wildsteig, k. B.-A. Schongau, in allerhöchster Anerkennung seines langjährigen ersprießlichen Wirkens im Gemeindedienste das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayer. Krone zu verleihen; unterm 25. Nov. dem Landwehrmajor und Commandanten des Landwehr-Bataillons Tirschenreuth, Joseph Schneider, die erbetene Entlassung zu ertheilen und den Landwehrhauptmann Fr. Xav. Nürbauer in Tirschenreuth zum Major und Commandanten des genannten Bataillons zu ernennen, unterm 26. Nov. den Gartenbesitzerssohn Mich. Schwemmer von Nürnberg für großjährig zu erklären.

München, 1. Dez. Gestern Abends $10^1/_2$ Uhr wurde bei dem von Hof ankommenden Eilzug außerhalb dem Staatsbahnhofe eine Weibsperson von der Lokomotive ergriffen und unterhalb der Brust der Körper in zwei Theile zerrissen.

Lindau, 1. Dezember. Prinz Adalbert von Bayern, auf der Reise nach Genf begriffen, traf heute Nachmittags zufolge der von München erfolgten Zurückberufung, aus der Schweiz rückkehrend, hier ein, und verfügte sich nach München.

Karlsruhe, 29. November. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der 35 fl.-Loose wurden folgende Serien gezogen: Serie 378, 553, 567, 603, 898, 1107, 2249, 3263, 3570, 3631, 4269, 4330, 4348, 4418, 4575, 5902, 6666, 7370, 7600, 7700.

In **Gamaches** sind, wie der Nouvelliste von Rouen erzählt, zwei Zwillingsbrüder an einem und demselben Tage, 70 Jahre alt, aus dem Leben geschieden, wie sie zugleich ins Leben eingetreten waren. Auch ihr Hochzeitstag war einer und derselbe gewesen.

Aus **Madrid** schreibt man: Der Winter droht bei uns sehr strenge zu werden. Die heftige Kälte in der Stadt ist Nichts im Vergleich mit der im Gebirge.

St. Petersburg, 1. Dezember. Es ist eine neue successive Herabsetzung des Metallgeldes anbefohlen, der Art, daß bis zum 1. Juli 1863 das Agio nur ein 3prozentiges sei.

Von weittragender Bedeutung dürften die B. Moore'schen patentirten **amerikanischen** Gasregulatoren sein, durch welche eine bedeutende Ersparniß an Gas erzielt und ein sehr helles und ruhiges Licht hergestellt wird. Nachdem dieselben in Berlin im k. Palais, in den k. Theatern, in der Staatsdruckerei, sowie überhaupt in vielen öffentlichen Lokalen angebracht worden, und bereits in mehreren größeren Städten Preußens Verbreitung gefunden, so dürfte auch seiner Zeit für München einem längst gefühlten Bedürfnisse durch Anbringung solcher Gasregulatoren Rechnung getragen werden.

Niederbayerisches.

Landshut, 2. Dezember. Eine Militärkommission wird nächstens Pferde-Ankäufe für die Militärfohlenhöfe vornehmen und zwar wird sie Pferde im Alter von $3^1/_2$ bis $5^1/_2$ Jahren — nur Reitschlages — ankaufen. Diese Pferdeankäufe finden statt: zu Abensberg am 15. Dezember, Kelheim am 17. Dezember, Abbach am 18. Dezember, Regensburg am 19. Dez., Pfatter am 20. Dez., zu Straubing am 22. Dez.; am 24. und 27. Dez. in Plattling, am 29., 30. und 31. Dez. zu Vilshofen, am 2. Januar 1863 zu Aidenbach, in Fürstenzell am 5. Jan., am 7. und 8. Jan. in Neuhaus, zu Griesbach am 10. Jan., am 12. zu Pocking, am 14. und 15. Jan. zu Rotthalmünster, zu Simbach am 17., zu Pfarrkirchen am 19. Jan., zu Eggenfelden am 21. Jan., am 23. zu Landau und am 24. Januar in Dingolfing.

Straubing, 1. Dez. In der heutigen Nacht starb hier nach längerem Leiden der durch seine homöopathischen Curen in weiteren Kreisen bekannt gewordene pensionirte Bataillonsarzt und Ehrenmitglied der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig, Herr Dr. Glas, im Alter von 32 Jahren. (Str. Tgbl.)

Am 29. November um halb 3 Uhr Nachmittag brach bei dem Einödbauern Besserer in **Marktlberg** Feuer aus, welches binnen einer halben Stunde Stadel und Schupfen in Asche legte. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht ermittelt. (D.-Ztg.)

Digitized by Google

Wasserburg, 27. November. Heute tagte hier wieder das Comite für Projektirung einer Eisenbahn im südöstlichen Bayern von Rosenheim gegen das Unterland zu. Es kamen zu dem schon früher ausgearbeiteten Nivellement der Linie Rosenheim-Wasserburg-Mühldorf-Neuötting Vilshofen die Vorarbeiten für eine von Mühldorf über Neumarkt, Eggenfelden und Pfarrkirchen nach Schärding abzweigende Linie in Vorlage, worauf der einstimmige Beschluß gefaßt wurde, diese beiden Projekte der hohen Staatsregierung zur Prüfung und nach weiterer Ausarbeitung zur Vorlage an den nächsten Landtag zu unterbreiten. Der Voranschlag für den Bau der neuen Linie von Mühldorf nach Schärding war auf 15 Millionen gestellt. Diese Nachricht dürfte die in vielen Kreisen verbreitete Meinung widerlegen, daß die Thätigkeit des erwähnten Comite's und das Interesse an seiner Sache eingeschlummert sei. Die Eisenbahnfrage wird in ganz Altbayern noch immer mit lebhaftem Interesse verfolgt, und ist man allermindestens der Ansicht, daß Eisenbahnen nothwendige Uebel seien, d. h. unter zwei Uebeln das Geringere.

Tel. Depeschen des Kuriers fur Niederbayern.

Turin, 1. Dezember. In der Deputirten-Kammer hat Rattazzi angekündigt, daß das Ministerium um seine Entlassung nachgesucht habe.

Paris, 1. Dezember. Der Appellhof von Douai hat das Erkenntniß, welches Mires zu einem Monat Gefängniß verurtheilt, aufrecht erhalten.

Petersburg. 2. Dezember. Das Journal off Petersburg antwortet auf den Artikel der Morningpost und sagt, unter Umständen hätte Rußland ohne Sorge einen seiner Prinzen den hellenischen Thron besteigen sehen, es wisse aber, daß es geboten sei, bedauernswerthen Eifersüchteleien zu beseitigen, welche die Entwicklung Griechenlands verhinderte. Die Candidatur des Prinzen Alfred könne nicht ernstlich gemeint sein, die Morningpost mache sich über Rußland, Europa, vor Allem über Griechenland lustig.

Lindauer Schranne vom 29. November 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Bleiben Rest.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Minder Preis.		Mittelpreis. Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1203	985	2188	1176	1012	21	44	21	24	21	—	—	—	—	—
Kern	347	711	1048	705	343	21	1	20	13	19	14	—	—	—	6
Roggen	40	—	40	21	19	15	49	15	40	15	30	—	15	—	—
Gerste	107	—	107	90	17	12	17	11	58	11	41	—	—	—	—
Haber	58	97	155	103	52	7	36	7	15	6	54	—	6	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 1. Dezember. Oester. 5% Nation.-Anleh. 66; Oesterr. 5% Metall. 57¼ P; Oesterr. Bankaktien 755; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 73¾; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 125; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 72¼; Ludwigsh.-Berbacher Eisenbahn-Aktien 141¾; Bayer. Ostbahn-Aktien 107¼; Bayer. Ostbahn Aktien voll eingezahlt 108¼; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 211¼; Elisabeth-Priorität-Aktien 82¼; Wechselcourse: Paris 93; London 118¼ Wien 95¼

Wien, 29. Nov. Silber-Agio 21.15. **Frankfurt** 95¾.

Bekanntmachung.

Wiesenverpachtung betreffend.

Nachaufgeführte der heil. Geistspital-Stiftung gehörige Wiesgründe werden einer neuen Verpachtung untergestellt und die Verpachtung

Mittwoch den 10. Dezember l. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

auf dem Magistrats-Bureau öffentlich verhandelt:

1. Die Mitterwöhrwiese Pl.-Nr. 826 zu vier Tagw. 46 Dezimalen;
2. die Mitterwegwiese Pl.-Nr. 1237 zu zwei Tagw. 44 Dez. am Gangsteig nach Altdorf.

Die größere Wiese wird in Abtheilungen oder Hälften verpachtet.

Pachtlustige werden zu dieser Verpachtung eingeladen und denselben auf Anmelden dahier bis zur Verhandlung die Besichtigung der Pachtgründe jederzeit bereitet.

Landshut, den 28. November 1862.

Stadtmagistrat Landshut.

4120 Harhammer, rechtsk. Bürgermeister.

Mühl - Anwesen - Verkauf.

In einer der schönsten Gegenden von Niederbayern, eine Stunde von Geiselhöring entfernt, ist eine

Mahl-Mühle

mit 4 Mahlgängen und 24 Tagwerk Felds und Wiesgründen bester Bonität zu verkaufen. Die Gebäude sind in bestem Zustande, Vieh und Fahrniß bleibt alles stehen. Baar-Erlag nur 9 bis 10,000 fl.

Nähere Auskunft ertheilt

Joseph Habermeyer,
Obstler in Geiselhöring.

4108 3b

Anzeige.

Neu eingetroffen in den modernsten Farben

Winterbuksking und Rockstoffe

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

4125 3a **Joh. Nep. Oberpaur.**

Edler Katzianer! 4126
Um die 22. Stund steigt Dir ein Humpen.

Empfehlung.

Da mir vom löblichen Magistrate die Bewilligung, eine Niederlage von Regensburger **Conditor- und Lebküchner-Waaren** zu errichten ertheilt wurde, so bitte ich, mir in diesem Geschäfte das geehrte Vertrauen zu schenken. Laden: Neustadt Nr. 455.

4124 2a **Franziska Jurisch.**

Pacht-Offert.

In dem schön gelegenen Vilsthale ist eine

Bierschenke

mit Haus, daranstoßendem Garten, circa 1 Tagwerk haltend, nebst den nöthigen Utensilien unter sehr annehmbaren Bedingungen auf sechs Jahre zu verpachten, und ist zur Realisirung des Pachtes ein Vermögen von 2000 fl. erforderlich.

Nähere Aufschlüsse ertheilt auf portofreie Anfragen

Das obrigkeitlich autorisirte Commissionsbureau zu Reisbach.
Mayr.

3972 3c

Schell's Predigten sind zu verkaufen. 4127
Das Uebrige in der Exp. ds. Blts.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Nirschl Gedanken über Religion und religiöses Leben. 2 fl. 12 kr.

Mais, Unterricht in der Gemeindeschreiberei. 1 fl. 36 kr.

Kloß, das Turnen im Spiel, oder lustige Bewegungsspiele für muntere Knaben. 42 kr.

Fischer, die Liqueur-Fabrikation in ihrem ganzen Umfange. 1 fl. 48 kr.

Kloß, das Turnen in den Spielen der Mädchen. 1 fl. 12 kr.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin

Christiane Beyer,

geb. Höneth,

heute Morgens 6¼ Uhr plötzlich und unerwartet doch ruhig und gefaßt im 23. Lebensjahre zu sich zu rufen. Allen Freunden und Bekannten bringt diese Trauerbotschaft mit der Bitte um stilles Beileid

Landshut, den 2. Dezember 1862.

der tiefgebeugte Gatte

Ludwig Beyer,
k. Oberpostamts-Offizial.

Das Leichenbegängniß findet Donnerstag den 4. Dezember Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhaus aus statt. 4123

Bekanntmachung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung giebt Unterzeichneter ein

Billard- Kegelscheiben

auf 3 Band mit nachfolgenden Gewinnsten:

1. Preis 12 fl. nebst seidener Fahne,
2. " 10 " " " "
3. " 8 " " " "
4. " 6 " " " "
5. " 5 " " " "
6. " 4 " " " "
7. " 3 " " " "
8. " 2 " " " "
9. " 1 " " " "

dann eine Gesellschaftsfahne mit 2 fl., welche jener Herr Scheiber erhält, der die ersten 4 Tage das meiste Geld hineingeschoben hat und eine Fahne für denjenigen, der die ersten 6 Tage den höchsten Treffer hat.

Das Scheiben beginnt den 4. **Dezember und endet den 17.**, worauf den 18. gerittert wird und die Preise vertheilt werden.

Die ersten 2 Tage kostet das Loos 4 kr., die nächsten 3 Tage 5 kr., alle andern 6 kr. Die zwei Gesellschaftsfahnen werden freigegeben.

Zur Deckung der Kosten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen. Alles Andere weist der Anschlagzettel nach.

Adler,
Gasthofbesitzer zur goldenen Traube
in Landshut.

4122 2a

Auf den Weihnachtstisch der Kinder!

Lampart's lebendiges Bilderbuch mit **beweglichen Figuren.** Zur **Belustigung** für **Kinder.** Nach Originalzeichnungen und mit Originaltext. In Holzschnitt ausgeführt und auf's Schönste und Lebhafteste colorirt. Acht Blätter in klein Folio auf Kupferdruck-Velinpapier und in meisterlich gezeichneten und colorirten Umschlag gebunden.

Preis fl. **2.** oder Thlr. **1. 5** ngr.

Wir geben unserm lebendigen Bilderbuche, an dem wir jahrelang gearbeitet und keine Kosten gescheut haben, keine Empfehlung mit, **es soll sich selbst Bahn brechen!** Nur die Bitte sei uns gestattet, daß sich verehrte Eltern und Kinderfreunde dasselbe in jeder beliebigen Buch- oder Kunsthandlung zeigen lassen, was überall aufs Bereitwilligste geschehen wird.

Verlag von **Lampart und Comp.** in **Augsburg** und zu erhalten in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes.
4213

Verein der Wanderer.

Mittwoch den 3. Dezember Wanderstag zu Herrn **Carl Ertl.** 4117

4114 5, 12, 62. **S.**

Mittwoch den 3. Dezember

Xaveri-Feier

beim

Fischerbräu

mit musikalischer Unterhaltung.

4121 Abends 7 Uhr.

Stein's Fabrik-Lager Genever Taschenuhren

Frankfurt a. M.

Neuerdings ermäßigte Preise:

Neusilber-Collier-Uhren . . .	3 fl.	48 kr.
Silber-Collier	6 "	15 "
Cylinder, vergoldet, mit 4 Steinen	8 "	27 "
Cylinder, silber, mit 4 Steinen	9 "	30 "
Cylinder, silber, m. Goldornamenten	10 "	30 "
Silber-Ancre, auf 13 Steinen, Patent-Lever	12 "	36 "
Silber-Ancre mit Goldrand . .	13 "	15 "
Gold-Damen auf 4 Rubinen .	26 "	— "
Gold-Damen auf 8 Rubinen mit feinstem französischen Email .	29 "	15 "
Gold-Damen auf 8 Rubinen mit Gemälden und doppelter Goldkapsel	39 "	— "
Gold-Damen auf 8 Rubinen mit Diamant	44 "	54 "
Gold-Herren-Uhren	28 "	— "
Gold-Ancre, auf 13 Steinen gehend	32 "	— "
Gold-Ancre, m. doppelter Goldkapsel	42 "	— "
Gold-Ancre mit 3 Goldkapseln, Savonnet	63 "	— "

Franko-Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.
4118 3b

Bouteillen, rein gehalten, werden fortwährend gekauft, bei Branntweinbrenner Ph. Schmidt Altstadt Nr. 75. (4039 3 b)

Offert.

Eine **Näherin**, welche schön weißnäht, und im Kleidermachen geübt ist, wünscht sich Störren oder Arbeit ins Haus. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 4119

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.
Dienstag den 2 December 1862
4. Darstellung im III. Abonnement.

Die Jäger.

Sittengemälde in 5 Akten von Iffland.

Es ladet ergebenst ein
Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

An die kgl. Hof- u. Staa[illegible]
in

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 4. December 1862. **Nr. 331.** Barbara.

Rückblick auf den Monat November.

(Schluß.)

Die Nachrichten aus der Türkei waren im hohen Grade interessant und haben die Mächte veranlaßt, ihr Augenmerk nach Constantinopel zu richten, wo der Sultan wie man zu sagen pflegt, „übergeschnappt“ sein soll. Der Grund dieser traurigen Erscheinung, sagt ein Correspondent der Presse, dürfte unstreitig in dem Widerstand zu suchen sein, welcher sich seinem autokratischen Willen entgegenstemmt. Er glaubt sich allmächtig und hat die wunderliche Idee, den Islam in seinem alten weltbeherrschenden Glanze wieder herzustellen; dabei zeigt er eine maßlose Freigebigkeit und Religiosität, ist äußerst reizbar und geräth zuweilen in den Zustand völliger Raserei. Das Volk ist meist entartet, träumt im Schlamm der Barbarei und Unwissenheit nur von dereinstiger Wonne des Paradieses, (auch die türkischen Theologen verstehen es, Anweisungen auf das Jenseits zu geben, während sie die Gegenwart für sich in Anspruch nehmen) und der einzige Faktor seiner staatlichen Lebensfähigkeit ist sein absprechender Fanatismus. Dabei ist das Land vernachlässigt, Agrikultur, Handel und Gewerbe liegen darnieder, die Finanzen sind zerrüttet, die Verwaltung corrumpirt, Armee und Flotte im üblen Stand. In der Politik ist der Einfluß der Pforte verschwunden und dient nur der herrschenden Brittania als Marionette, abhängig, willenlos auf Gnade oder Ungnade an ihren Siegeswagen gefesselt. In wie ferne die Ereignisse in Griechenland für die Türkei von Bedeutung werden könnten, möchte sich sehr bald zeigen.

Auch in Serbien hat der griechische Aufstand große Freude bereitet, man hofft der Pforte Verlegenheit zu bereiten, ruft bereits alle waffenfähigen Männer unter die Waffen, und exerciert unausgesetzt; indessen hat man ein eigenthümliches, jedenfalls drastisches Mittel ergriffen die Begeisterung fürs Vaterland rege zu halten, und gibt jedem Bürger 25 vor der Front, wenn er die Uebung versäumt.

Aus Italien ist wenig Bemerkenswerthes zu berichten. Victor Emmanuel hat Mailand besucht und ist mit Jubel empfangen worden, worauf sich die ital. Journale viel zu Gute thun; wir selbst halten den gewöhnlich „begeisterten Jubel“ bei königlichen Ein- und Umzügen nicht so hoch, weil in den meisten Fällen nur die servile Presse und die geheimen Fonds der Polizei für Begeisterung sorgen. — Das bedauerliche Räuberunwesen und die gefürchtete Camorra dauert an, so sehr auch die Regierung dagegen ankämpft, doch haben die neuesten Repressivmaßregeln Erfolg gehabt und die Aufhebung des Belagerungszustandes zeigt, daß die Furcht der Regierung nicht so groß ist, als man von gewisser Seite glauben macht. Nicht minder bemerkenswerth ist die Rückkehr einer Mehrzahl jener Familien, welche seiner Zeit dem König aus nach Rom folgten und gegenwärtig wieder ihre Paläste in Neapel beziehen. Die Nachrichten wegen Ueberschwemmungen verschiedener Landestheile haben sich bestätigt, glücklicherweise aber nicht in der geschilderten übertriebenen Weise. Garibaldi befindet sich nunmehr auf dem Wege der Besserung und beschäftigt sich bereits mit Politik.

Auch aus Rom sind nur spärliche Nachrichten vorhanden, in politischer Beziehung völlige Windstille, da Persigny auf das Bestimmteste erklärt: Se. Majestät werde nicht dem Papst Italien und nicht Italien dem Papst opfern. Die Erklärung resummirt die kaiserliche Politik auf das Vollständigste und ist unter den jetzigen Umständen maßgebend. Das römische Journal meldete kürzlich amtlich, daß dem hl. Vater nunmehr 28 Millionen Francs in Geld und überdieß eine Menge kostbare Geschenke als Peterspfennige zuflossen. Der Papst läßt sich nunmehr in St. Maria-Maggiore ein prächtiges Mausoleum erbauen, und hat bereits die nöthige Geldsumme angewiesen. König Franz hat den Quirinal verlassen und seinen eigenen Palast bezogen, er nennt sich nunmehr „Herzog v. Castro.“

Das Königreich Portugal lebt augenblicklich wieder in Ruhe und Friede, den Hof und seine Anhänger in Lust und Freude. Die Flitterwochen des Königs sind überhaupt ein wahrer Segen für Alle geworden, die nach Ehre und Würden streben. Herzoge und Grafen, Marschäle, Admiräle und Christusritter wurden in Menge ernannt und was am Meisten die künftige Ruhe des Landes sichern dürfte, ist die Entfernung des unruhigen und gefürchteten Herzogs von Saldanha, dessen Schulden die Regierung bezahlt und überdies die höchste Würde, welche in Portugal erlangt werden kann, die Würde eines Duque-parente verliehen. So ausgestattet und mit einem Gehalte von 60 Contos ist der Herzog als Gesandter nach Rom ernannt, — wo er jedenfalls nur so lange bleiben wird, bis sich zum gewohnten Intriguenspiel wieder Anlaß gibt. Die am 4. eröffneten Cortes erhielten eine Menge von Gesetzvorlagen, deren Mehrzahl sich auf Reformen in allen Sparten des Staatslebens und auf Eisenbahnbau beziehen.

In Spanien drohte wiederholt ein Zwist mit Amerika wegen Beleidigung der nationalen Flagge, doch ist die Sache nach einigem Zögern und formellen Bedenklichkeiten wieder beigelegt. Der König befindet sich besser.

Den schweizerischen Staaten drohen neuerdings Verfassungskämpfe, — die Manöver der Minorität gegen die Beschlüsse der Majorität. Sicher ist, daß die Schweizer vom 7. November 1307, an welchem Tage Tell den kaiserl. Landvogt Geßler erschoß, in Bezug auf Einigkeit wohl nicht mehr zu finden sind.

Dessau, Altenburg, Meklenburg, beide Hessen und andere kleine Staaten haben ihre Vertreter versammelt, dem Kurfürsten von Hessen war es indeß gefällig, dieselben wieder heimzuschicken. Ueber Kurhessen, d. h. über den Kurfürsten ein Wort zu verlieren, fänden wir kaum der Mühe werth, können aber das neueste Manöver desselben nicht wohl übergehen, welches ihn wiederum allein dem Lande gegenüberstellte. Es ist die alte Geschichte, welche seit 3 Generationen spielt, und wir sind begierig, wie lange Deutschland noch zögert, diesem vielgeprüften Lande zu seinem Rechte zu verhelfen. Die großherzogl. hessischen Landstände scheinen dem Herrn v. Dalwigk ebenfalls viel Schmerzen zu machen. Die Adreßdebatte schon führte zu äußerst lebhaften Debatten und da der Abg. mit seinen Ansichten in der Minorität blieb, so erlaubte sich ein Frhr. v. [illegible] neben spitzen Bemerkungen, der Kammer zu sagen, daß er dem Großherzoge die Ansichten der Minorität mittheilen werde. Metz erwiderte, als Privatmann möge der Freiherr dem Großherzog sagen was er will, eine Minorität zu vertreten, habe er kein Recht. Uebrigens nahm der Großherzog die Adresse nicht persönlich an, sondern verwies die Kammer an Dalwigk, nebenbei gesagt, den unbeliebtesten der Minister, dem man sie aber nur schriftlich überschickte. Es ist wirklich der Erwähnung werth, wie sich heute zu Tage die Minorität stets einbildet, sie sei die wahre Volksstimme, sie allein sei berufen, das große Wort zu führen. Noch bemerkenswerther ist aber der Umstand, daß die konst. Monarchen in neuerer Zeit gar nicht mehr der Mühe werth finden, sich bei einer Eröffnung der Landtage sehen zu lassen. Diese betrübende Erscheinung trägt jedenfalls viel dazu bei, die Stimmung zu drücken und Fürst und Volk zu entfremden.

Aus den fernen Welttheilen kamen Nachrichten von der Entsetzung zweier Regenten. Der König von Araukanien, Aurelian I., dessen Herrschaft die Regierung von Chili gestürzt ist durch Urtheil des Gerichtes von Santiago „als der Vernunft beraubt zur Gefangenhaltung verurtheilt, bis ihn seine Familie in Frankreich reklamirt. Aurelian I. war ehemals französischer Notar und hat sich durch eine seltsame Verkettung des Zufalls auf diesen Thron zu schwingen gewußt. Aus Schanghai wird berichtet, daß in Schensi 25 Städte erobert, alle Mandarinen getödtet und die kaiserliche Regierung vernichtet ist.

Digitized by Google

× **München**, 2. Dezember. Die Abreise Sr. Maj. des Königs Ludwig ist nun auf kommenden Samstag festgesetzt. Heute Nachmittag waren sämmtliche hier anwesende Mitglieder der k. Familie zur Tafel in der k. Residenz versammelt. Eine Versammlung des Familienrathes hat dagegen heute noch nicht stattgefunden. — Welche große Gleichgültigkeit bei unseren Bürgern für öffentliche Angelegenheiten und selbst für solche, von welchen sie zunächst berührt werden, vorhanden ist, davon zeugen aufs Neue die eben stattgehabten Ergänzungswahlen für die gewerblichen Gremien. So haben von den 363 Wahlberechtigten des Handelsstandes nur 89, von 144 des Fabrikantenstandes nur 33 und von den 2863 Wahlberechtigten des Gewerbestandes haben sich gar nur 46 an den Wahlen betheiligt.

≻ **München**, 2. Dezember. Nachdem bezüglich der Taxirung der Verhandlungen in Hypothekensachen durch die k. Notare ein sehr verschiedenartiges Verfahren wahrgenommen worden ist, so wird gemäß Finanzministerialentschließung vom 20. v. Mts. zur Wissenschaft und Nachachtung eröffnet, daß 1) Notariatsurkunden über Löschungen und Fristenabschreibungen im Betrage von mehr als 100 fl. mit einer Taxe von 18 kr. für den Staat zu belegen, bei Löschungen von 100 fl. und weniger aber nur die prozentable Taxe zu ¼ kr. zu erheben sei und 2) daß bei Hypothekenbestellungen und Hypothekenzessionen immer nur ¼ kr. und resp. ⅛ kr. von jedem Gulden für die Staatskasse einzusetzen sei. Wenn hiernach die Taxe für Löschungen bis zu 100 fl. und für Hypothekenbestellungen und Hypothekenzessionen den Betrag von 18 kr. nicht erreicht, ist nicht der Betrag von 18 kr., sondern nur die sich aus der Gegenstandssumme berechnende prozentable Taxe in Ansatz zu bringen. Die Gegenstandssumme ist deßhalb überall, auch bei Löschungen, im Taxregister anzugeben. — Am Hause Nr. 5 der Burggasse wurde heute eine Gedenktafel von Marmor mit folgender Inschrift angebracht, „Johann Georg Dominik von Linprun, Mitgründer der Akademie der Wissenschaften starb in diesem Hause am 14. Juni 1787". Eine Marmortafel am Hause Nr. 12 derselben Gasse enthält: „In diesem Hause starb am 27. Oktober 1790 Kanzler Wiguläus Xaverius Aloysius Frhr. von Kreittmayr, Verfasser der bayerischen Rechtsbücher, der das Recht klarer und das Strafrecht menschlicher machte" — Der ganze Straßenkörper um das Maximilianeum herum ist im Rohbaue fertig und kann derselbe nunmehr begangen werden. Zu den 12 bis 16 Fuß tiefen Abgrabungen und Nivellirungen des Gasteigberges wird die Arbeiterzahl demnächst vermehrt werden. Vom Maximilianeum aus genießt man einen herrlichen Anblick der Stadt. Die zahlreichen Fremden, welche diesen Sommer hier verweilt und die Sache sich besehen haben, ließen sich einstimmig dahin vernehmen, daß keine bessere Idee zur Verschönerung der Stadt sich denken lasse, als die Anlage der Maximiliansstraße, nebst der Herstellung der mit ihr zusammenhängenden Gebäude und Brücken ist. Die Hauptsache aber dürfte wohl sein, daß durch die Maximiliansstraße die Vorstadt Haidhausen mit ihren 7—8000 Einwohnern der Stadt München um ¼ Stunde näher gebracht wird und mit dem Brückenbau zugleich eine Flußcorrektion verbunden worden ist. — Nicht die 10 ältesten Kanzleiaktuare, haben Zulage erhalten, sondern die Zahl der Rechnungsaktuare, welche eine jährliche ständige Zulage von je 72 fl. erhalten sollen, ist von 40 auf 50 erhöht, folglich um 10 vermehrt worden. — Inhaltlich eines Schreibens, welches die k. Staatsanwaltschaft an den hiesigen Magistrat richtete, haben sich bezüglich der Verunreinigung der Brunnenquellen genügende Anhaltspunkte dafür, gegen irgend Jemanden einzuschreiten, nicht ergeben. Die Professoren Frhr. Dr. v. Liebig und Dr. Pettenkofer geben ihr Gutachten dahin ab, daß die Quellen von Lilienberg und Gasteig reines und gesundes Wasser enthalten, dagegen jene von der Rosenheimerstraße mit organischen Stoffen, welche von Bierbrauereien (Abfällen der Bierfabrikation), wohl auch von thierischen Stoffen aus Versitzgruben herrühren, verunreinigt und vermengt sind und ein solches Wasser ist absolut ungenießbar. Um diesem Uebelstande abzuhelfen wird in der Rosenheimerstraße ein Kanal hergestellt, um mit ihm die Versitzgruben verbinden zu können, was sicherlich von großem Nutzen sein wird. Professor Dr. Pettenkofer wird nach ertheilter polizeilicher Bewilligung sämmtliche an der Rosenheimerstraße gelegenen Pumpbrunnen untersuchen, und ferner wird vom Magistrate beantragt, eine Commission, bestehend aus der Polizeidirektion, der Baukommission und dem Magistrat niederzusetzen, welche sich mit der Untersuchung der Versitzgruben beschäftigen sollte, um sich zu überzeugen, ob dieselben in solchen Zuständen sich befinden, wie sie von der baupolizeilichen Behörde vorgeschrieben sind. — Uebermorgen, Donnerstag früh 8 Uhr findet im ersten Pavillon der Schrannenhalle das Loosen der hiesigen Conscribirten der Altersklasse 1841 statt. — Das für morgen Mittwoch beantragte Conzert der Pianistin Frl. Marie Trautmann findet kommenden Samstag im großen Saale des Museums statt.

München, 2. Dezember. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 27. November dem Studienlehrer Kaspar Zink in Schweinfurt den Titel und Rang eines k. Gymnasial-Professors tax- und siegelfrei zu verleihen; zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Tannenberg, Bez.-Amts Schongau, von dem Bischofe von Augsburg dem Priester Leonhard Reiner, Pfarrer in Lechbruck, Bez.-Amts Füssen, verliehen werde; unterm 30. November den katholischen Pfarrer Kaspar Wolf zu Spatzenhausen, Bez.-Amts Weilheim, von dem Antritte der ihm in Gnaden zugedachten Pfarrei Gempfing, Bez.-Amts Aichach, auf sein alleruntertänigstes Ansuchen zu entheben und die hienach wieder erledigte kath. Pfarrei Gempfing dem Priester Fidelis Immler, Pfarrer in Merching, Bez.-Amts Friedberg, zu verleihen.

V **Regensburg**, 2. Dez. Wie ich vernehme, wird nun der Gehalt der hiesigen Lehrer classirt und dadurch etlichen 10 ein Jahresbezug von 650 fl. gesichert. — Seit gestern hat das Examen der Staatsdienstadspiranten begonnen und sind heuer nur 17 Candidaten angemeldet; der k. Appellationsgerichtsdirektor v. Hopf fungirt als Prüfungs-Commissär. — Freunde von Handschriften ꝛc. wird die Nachricht interessiren, daß jüngst unter einem Haufen alter Akten und Papiere sehr interessante Handschriften und Briefe aus der Reformationszeit entdeckt wurden, nachdem sie bereits auf dem Wege zur Papiermühle waren. Es sollen sich darunter zwei Briefe Dr. Luthers und andere auf die Reformationsperiode bezügliche Schriften befinden.

Korfu, 29. Nov. Der griechische Dampfer ist mit Nachrichten vom gestrigen Tage angekommen. In ganz Griechenland haben große Demonstrationen zu Gunsten des Prinzen Alfred stattgefunden. Die Festung Lamia begrüßte die Demonstration mit 101 Kanonenschüssen. In Athen trug das Volk das Bild des Prinzen durch die Straßen. Lebehochs beim englischen Gesandten, welcher dankte; dann bei der russischen und französischen Gesandtschaft Rufe: „Es leben Alexander und Napoleon, unsere Beschützer." In Missolunghi anerkannte die Regierungsbehörde durch einen officiellen Act den Prinzen Alfred als König. In Syra haben ähnliche Demonstrationen stattgefunden.

☛ **Landshut**, 3. Dezember. (Theater.) Ifflands herrliches Schauspiel: „Die Jäger" kam gestern in wirklich vollendeter Weise sowohl in den Hauptrollen, wie den Ensembles zur Aufführung. Herr Burmeister zeigte als Oberförster Wahrberger ein tiefdurchdachtes, bis in die unbedeutendsten Einzelnheiten von unverkennbarem Verständniß getragenes Spiel und lieferte so ein höchst gelungenes Charakterbild. In gleich ausgezeichneter Auffassung brachte Frau Brock-Läpple als Oberförsterin ihren schwierigen Part zur Geltung und wurde auch von allen andern Mitwirkenden mit sichtlicher Liebe zur Sache und großem Fleiße gespielt, so daß auch das Zusammenspiel nichts zu wünschen übrig ließ. Bei dem gestern leider spärlichen Besuche wäre im Interesse der Freunde tragischer Muse eine Wiederholung der Jäger sehr wünschenswerth, die denselben bei der obenaufgeführten tüchtigen und vollkommen befriedigenden Besetzung der Rollen sicher einen wahren Genuß bereiten wird.

München, 2. Dezember. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 29. November die katholische Pfarrei Hofkirchen, Bez.-Amts Mallersdorf, dem Priester Georg Mißlinger, Pfarrer und Distrikts-Schulinspektor in Eschelbach, Bez.-Amts Pfaffenhofen, zu übertragen.

Waldkirchen, 1. Dezember. Gestern hatten wir den ersten Gottesdienst in der Pfarrkirche, obwohl die Bedachung des rechten Seitenschiffes noch offen steht. Der Dachstuhl hiezu wird aber in einigen Tagen, gleich dem des Haupt- und linken Seitenschiffes vollendet. — Bis jetzt wurden 23,700 fl. an Geld vertheilt und wird noch im Laufe dieser Woche eine weitere Geldvertheilung vorgenommen, welche die Summe von 16,000 fl. erreichen wird.

---

53. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.

(Fünfter Fall.)

(Verhandelt am 1. und 2. Dez. 1862.)

Auf der Anklagebank saßen 1) Benno Wimberger, 29 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Zeitlarn, Landg. Osterhofen, 2) Jakob Pankraz, 19 Jahre alt, lediger Häuslerssohn von dort, welche beide des Verbrechens des Todtschlages beschuldigt waren, verübt am 24. April d. J. an dem Jäger Anton Meister von Gergweis.

Die Verhandlung leitete der kgl. Schwurgerichts-Präsident Halenke, die Anklage vertrat der kgl. II. Staatsanwalt Rothenfelder; die Vertheidigung führte für Wimberger Rechtskoncipient Börger, für Pankraz k. Advokat Dr. Hölzl.

Als Geschworne fungirten: Josef Obermüller, Anton Stippber-

Digitized by Google

ger, Nikolaus Köppl, Joh. Nep. Mauk, Simon Sinzinger, Josef Arnold, Leopold Leipold, Clement Sedlmaier, Josef Springer, Christof Pöppl, Jakob Bergmaier, Anton Ritzinger.

Die Verhandlung stellte folgende Thatsachen heraus: Im heurigen Frühjahre war schon öfters die Wahrnehmung gemacht worden, daß sich in den v. Aretin'schen Jagden um Forsthart und Umgegend Wilddiebe herumtrieben. Als am 24. April der Jagdaufseher Martin Mittelhammer von Forsthart wieder Spuren von Wilddieben entdeckte, theilte er dieses dem Aretin'schen Jäger Anton Meister von Gergweis mit und beide Männer gingen am Nachmittag dieses Tages in die bei Inlam gelegene Waldung um auf die Wilddiebe zu passen. Auf dem Wege lud Jäger Meister, welcher gewohnt war, sehr schwach zu laden, sein Gewehr und nahm hiebei Mittelhammer bestimmt wahr, daß Meister wieder äußerst schwache Ladung nahm. Als Mittelhammer ihm hiebei Vorstellung machte, daß ein so schwacher Schuß, wenn ihm Wilddiebe begegneten, nicht ausreichen dürfte, entgegnete Meister, er habe auch gar nicht im Sinne auf die Wilddiebe zu schießen, denn diese lägen ohnehin ihre Gewehre gleich ab; allein tüchtig beuteln werde er sie.

Die beiden Jäger nahmen nun in einiger Entfernung von einander Stellung und paßten bis gegen 7 Uhr Abends auf die Wilddiebe. Da hörte Mittelhammer aus der Richtung, wo Meister stand rasch nacheinander vier Schüsse, von denen der erste und dritte von einer starken Ladung, der zweite und vierte hingegen von einer sehr schwachen Ladung zeugten; dabei hatte vor dem ersten Schuße Mittelhammer die Stimme des Meister rufen hören: „Schießen wollt ihr auch noch, ihr Himmel Sakra?"

Voll böser Ahnung eilte Mittelhammer zu Meister hin, und fand diesen im Blute schwimmend auf dem Boden liegen; zugleich sah er auf eine Entfernung von einigen hundert Schritten einen Burschen im Spenser gebückt durch den Wald schlüpfen. Meister versuchte aufzustehen, allein vergebens; er wurde deßhalb auf einem von Mittelhammer herbeigeholten Wagen in des Letzteren Wohnung gebracht, woselbst er schon am 27. April starb.

Die Obduktion und Sektion zeigte, daß Meister zwei Schüsse von starker Ladung mit Fuchsschrotten erhalten hatte; der eine war in den Oberarm, Bauch und Schenkel gegangen, und hatte nothwendig den Tod zur Folge, da die Schrotte den Magen und die Gedärme vollständig durchlöchert hatten; der zweite Schuß war in die linke Hüfte und den hinteren linken Schenkel gegangen, und hatte eine so große Zerstörung im Muskelfleische hervorgebracht, daß die Folge davon, wenn auch nicht der Tod, so doch Krüppelhaftigkeit durch dauernde Lähmung des Fußes zur Folge gehabt hätte.

Nach gerichtsärztlichem Gutachten mußte Meister den ersten Schuß in schußfertiger Stellung erhalten, sich hierauf etwas nach rechts gewendet, und nun den zweiten Schuß in die hervorgekehrte linke Hinterseite des Körpers empfangen haben. Auch mußte nach diesem Gutachten Meister unzweifelhaft zuerst in den Arm, Bauch und Schenkel geschossen worden sein und kann erst den Schuß auf die Hinterseite des Körpers empfangen haben, weil er nach diesem Schusse bei der dadurch bewirkten Zerstörung aller Muskeln keinen Augenblick mehr stehen konnte, sondern sofort zusammenstürzen mußte.

Meister erzählte vor seinem Tode den Vorfall auf das Bestimmteste in folgender Weise: Er habe plötzlich aus dem Walde in einer Entfernung von nur zehn Schritten zwei ihm unbekannte Bursche mit Gewehren herauskommen sehen und dieselben sofort um Abgabe ihrer Gewehre angeredet; dieselben seien jedoch schnell hinter dicke Bäume gesprungen und hätten aus ihrem Verstecke hervor zum Schusse angeschlagen; er habe hierauf sich gleichfalls schußfertig machend ihnen zugerufen, schießen wollt ihr auch noch, ihr Himmel Sakra, und in diesem Augenblicke habe schon der größere Bursche auf ihn geschossen und ihn vorne in den Bauch und Schenkel getroffen; hierauf habe er selbst sein Gewehr auf diesen größeren Burschen abgefeuert, und nun erst habe der kleinere Bursche auf ihn geschossen, auf welchen Schuß er (Meister) sogleich zusammengestürzt sei, nachdem er schnell noch den zweiten Lauf seines Gewehres auf den kleineren Burschen abgeschossen und diesen ganz sicher in den linken Hinterbacken getroffen habe.

Nachdem wegen dieses Vorfalles zwei Personen in Untersuchung gezogen worden waren, fand man mehrere Wochen später vor der Frohnveste zu Deggendorf einen Brief des Inhalts, daß der wahre Thäter Wimberger sei, und einen Schrottschuß in den Hinterbacken erhalten habe.

Wimberger wurde sogleich, wirklich auf die bezeichnete Art verwundet, aufgefunden und zeigten sich die noch in ihm steckenden Schrotte ganz von gleicher Qualität wie jene, welche am kritischen Tage Meister geladen hatte. Ueber diesen Befund suchte sich Wimberger dadurch wegzuhelfen, daß er vorgab schon am 22. April von einem ihm unbekannten Burschen auf freier Straße ohne jede Veranlassung einen Schuß erhalten zu haben; allein die deßhalb gemachten Erhebungen ließen diese Angabe als reine Lüge erscheinen.

Der weitere Verdacht leitete sich nun auf den mit Wimberger nahe verwandten Pankraz und auch dieser wurde durch einen Streifschrottschuß verwundet gefunden; Pankraz läugnete aber trotz seiner sichtbaren Verwundung geradezu ab, verwundet zu sein.

Zu allen diesen Erhebungen kam noch hinzu, daß Wimberger einem Bekannten, nachdem er sich dessen Verschwiegenheit versichert zu haben glaubte, ein ausführliches Geständniß über den Vorfall machte.

Pankraz ist von Beiden der größere und mußte daher nach Meisters bestimmtester Erzählung derjenige gewesen sein, welcher den ersten, und zwar tödtlichen Schuß auf Meister in dessen Bauch abfeuerte, während Wimberger als der kleinere, den zweiten Schuß gethan haben mußte.

Die beiden Angeklagten, sonst gut beleumundet, läugneten wie in der Voruntersuchung, so auch in öffentlicher Verhandlung hartnäckig.

Unter Obmann Köppel wurde Pankraz des Verbrechens des Todtschlages, Wimberger des Versuchs zu diesem Verbrechen schuldig erklärt und hierauf durch Urtheil des Gerichtshofes Pankraz zu vierzehn, Wimberger zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin. Rattazzi weist die Anschuldigung der Servilität gegen Frankreich zurück; er habe seine Entlassung gegeben, weil die Majorität nicht dauerhaft sei. Ueber ein neues Ministerium ist noch nichts Entscheidendes bekannt.

New-York, 22. November. Burnside besetzte Fallmouth und nördliche Rappahanock-Ufer, die Conföderirten besetzten südliche Ufer, errichteten Batterien, um die Unionisten zu verhindern, den Fluß zu überschreiten. Summers Corps ist zu Fredericksburg eingetroffen, und hat die Municipalität zur Uebergabe aufgefordert, diese aber verweigerte sie. Eine Schlacht steht zwischen Summer und dem Corps Longstreets, welches außerhalb der Stadt lagert, bevor. Die Conföderirten machen Bewegungen in der Richtung nach Harpersferry. Die Straßen Virginiens sind wegen den Regenwettern in schlechtem Zustande. Eine Schlacht bei Hollysprings steht bevor.

Kassel, 3. Dezember. Als Antwort auf die öffentlichen Aufforderungen des General-Lieutenants Haynau erklärte der Hauptmann a. D. Dörr in der hessischen Morgenzeitung, er sei Verfasser der vielbesprochenen Broschüre: „Staatsdiener und Staatsschmächer", und will die Wahrheit des Geschriebenen durch das Offizier-Corps beweisen.

Frankfurt. 2. Dezember. Oester. 5% Nation.-Anleh. 66¼; Oesterr. 5% Metall. 57 ⅝; Oesterr. Bankaktien 769; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1858 128½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 [illegible]; Ludwigsh.-Berbacher Eisenbahn-Aktien 142¼; von 1854 73¼; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 73¼; Ludwigsh.-Berbacher Eisenbahn-Aktien voll eingezahlt 109; Bayer. Ostbahn-Aktien 108½; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt; Elisabeth-Priorität-Aktien 82½; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 213; Wechselcourse: Paris 93¼ London 118 Wien 95½. Frankfurt 95¾.

Wien, 1. Dez. Silber-Agio 21.2½.

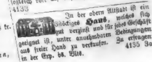
ZITHERN von Ahorn zu 6 fl., 8 fl., 10 fl.,
von einfach Palisander zu 12 fl., 14 fl., 16 fl.,
mit Holz- und Metall-Einlagen 16 fl., 18 fl.,
von Doppel-Palisander 19 fl. bis 100 fl.,

sowie alle sonstigen Saiten-Instrumente und selbst gesponnene Zithersaiten pr. Dutzend 48 kr. werden empfohlen und Reparaturen schnell und billig besorgt.

Xaver Thumhart,
Instrumentenmacher in München,
Rosenthal 12.

4053 4b

Im Seligenthalerhofe ist eine **Wohnung** sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.
4133


In der obern Altstadt ist ein 3stöckiges **Haus**, welches sich gut verzinst und für jedes Geschäft geeignet ist, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. ds. Blts. 4135 3a.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Endesunterzeichneter ein

Billard= Kegelscheiben

mit nachfolgenden Gewinnsten:

1. Preis 6 fl. nebst seidener Fahne,
2. " 5 " " " "
3. " 4 " " " "
4. " 3 " " " "
5. " 2 " " " "
6. " 1 " " " "

Dann erhält jener Herr Scheiber, der die ersten 3 Tage das meiste Geld hineingeschoben hat, eine seidene Fahne mit 1 fl.

Das Scheiben beginnt Sonntag den 7. Dezember und endet den 21. Dezember Abends 9 Uhr, worauf gleich gerittert wird. Die ersten 7 Tage kostet das Loos 3 kr., die andern 7 Tage 4 kr., die Gesellschaftsfahne wird freigegeben.

Zur Deckung der Kosten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen. Das Nähere besagt das Standprotokoll.

Da bei einem solchen Billard-Kegelscheiben sich Jedermann betheiligen kann und ein Verlust nicht zu befürchten ist, so glaube ich einem zahlreichen Besuche entgegensehen zu dürfen.

Joseph Irzinger,
Kafetier zum Murr,
nächst der Hauptwache.

4136 2a

Unterzeichneter ist von seiner Reise zurückgekehrt und ist wieder von 9—12 Uhr Vor- und von 2—4 Uhr Nachmittags bei Lebzelter Mitterwallner, Rosengasse Nr. 346/1 zu sprechen.

4137

Anton Ehrensberger,
prakt. Zahnarzt.

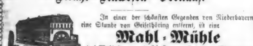
Zur gefälligen Beachtung!

Tuch, Buksking und Rockstoffe, Schnitt- und Spezerei-Waaren, Tabak, Cigarren, alte bestgelagerte Sorten, empfiehlt zu billigsten Preisen

Moriz Naumer jun.
in Pfarrkirchen,
Verkaufslokal am Marktplatze.

4129 2a

Mühl - Anwesen - Verkauf.



In einer der schönsten Gegenden von Niederbayern, eine Stunde von Geiselhöring entfernt, ist eine

Mahl-Mühle

mit 4 Mahlgängen und 24 Tagwerk Feld- und Wiesgründen bester Bonität zu verkaufen. Die Gebäude sind in bestem Zustande, Vieh und Fahrniß bleibt alles stehen. Baar-Erlag nur 9 bis 10,000 fl.

Nähere Auskunft ertheilt

Joseph Habermeyer,
Obstler in Geiselhöring.

4108 3c

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.
Freitag den 19. Dezember 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Mathias Hettenkofer und Martin Hettenkofer von Diemannskirchen und Franz Ostner von Hagenau wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Kaspar Ehrenreich von Jesendorf wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nachmittags 4 Uhr: Untersuchung gegen Ganghofer von Hüttenkofen gegen Dechantsreiter von da wegen Verläumdung.

CASINO.

4097 26

General - Versammlung

Freitag den 5. Dezember
Anfang 7 Uhr,
behufs Vorstandschafts-Ergänzungs-Wahl.

Die Vorstandschaft.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß auch heuer wieder bei ihm schön gehechelter **Flachs** zu haben ist. Auch ein **Aushängkasten** wird billig daselbst verkauft.

Joseph Beer,
4130 2a Seilermeister.

Ein großer langhaariger schwarzgrauer **Hund** ist zugelaufen. Gegen Futtergeld und Inserationsgebühr kann er Haus Nr. 24 am Gries abgeholt werden. 4131

Ein **Ohrring** ist verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

4128

Haus Nr. 76 rückwärts sind 2 meublirte **Zimmer** mit oder ohne Bett sogleich zu vermiethen, sowie auch ein großer, geräumiger Keller. 4138 3a

---

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter 250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigem Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Donnerstag den 4. December 1862
5. Vorstellung im III. Abonnement.

Liebe kann Alles,

oder:

Die bezähmte Widerspenstige.

Lustspiel in 4 Abtheilungen von Holbein.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 5. December 1862. **Nr. 332.** **Sabbas, Crisp.**

× **München**, 3. Dez. Se. Majestät der König haben Sich diesen Vormittag wieder zum Besuche der Königin von Neapel nach Augsburg begeben und sind von dort soeben 6½ Uhr Abends wieder hier eingetroffen. Es haben in den jüngsten Tagen im Kreise der k. Familie mehrfache Berathungen bezüglich der griechischen Thronfrage stattgefunden, nicht aber ein förmlicher Familienrath. Zu einem solchen würden unter Vorsitz Seiner Majestät des Königs außer den königlichen Prinzen auch die Kronbeamten des Reichs und sämmtliche Minister berufen worden sein, was aber nicht der Fall war. Welche Beschlüsse im Kreise der k. Familie gefaßt wurden, das wird natürlich vorerst nicht zur Oeffentlichkeit gelangen, allein man wird kaum irren, wenn man annimmt, daß man hier vorerst nicht gewillt ist, sein gutes Recht auf den griechischen Thron aufzugeben. — Nach amtlicher Erhebung ist der Brand im Bahnhofe zu Nürnberg durch Selbstentzündung von Putzwolle, welche sich in der Wagenhalle befand, entstanden. Nur die Halle war versichert, nicht aber die Wägen, von denen nun deren 22 ganz verbrannten; es beträgt der Schaden für die Ostbahngesellschaft 50,000 fl. Warum die Verwaltung der Gesellschaft deren Inventar nicht versichert, ist nicht recht erklärlich. — Die Mittheilung einiger Blätter, als sei die Abreise des Königs Ludwig und des Prinzen Adalbert sistirt, und es werde dem Letzteren eine Mission an den Wiener Hof übertragen werden, ist unrichtig. Die Abreise des Königs Ludwig bleibt auf Samstag festgesetzt und der Prinz und Prinzessin Adalbert mit Familie werden schon morgen Früh nach Spanien abreisen.

≺ **München**, 3. Dezember. Bei dem Besuche, den dieser Tage Ihre Majestät die Königin der Königin von Neapel im Kloster St. Afra zu Augsburg abstattete, gelang es nicht, diese zur Rückkehr nach Rom zu bewegen. Inzwischen sind, wie versichert wird, kategorische Erklärungen über die längere Dauer der klösterlichen Zurückgezogenheit hier eingetroffen, welche nicht verfehlten, die peinlichsten Eindrücke am hiesigen k. Hofe hervorzurufen. Es hat deßhalb Se. Majestät der König Veranlassung genommen, sich heute wiederholt nach Augsburg zu begeben, um noch einen Versuch zu machen, daß Ihre Majestät die Königin von Neapel das Kloster verlasse, nach Rom zurückkehre und so ernstliche Folgen vermeide. Gleiche Schritte werden von Seite der nächsten Anverwandten fast täglich jedoch fruchtlos gethan. — Bezüglich der am kommenden Dienstag den 8., als am Festtage Mariä Empfängniß, stattzufindenden St. Georgi-Ritterordensfeier haben Se. Majestät der König angeordnet, daß dieselbe lediglich mit der üblichen Kirchenfeier ohne Ritterschlag begangen wird, welch' letzterer am 24. April künftigen Jahres an die betreffenden Ordens-Candidaten stattfinden soll. Fragliche Kirchenfeier mit öffentlichem Kirchengang (durch die Corridors der k. Residenz) findet Vormittags 11 Uhr in der Ordenskapelle (alten Hofkapelle) statt. Abgesehen von gestriger Mittheilung, bezüglich des Trinkwassers, kann gesagt werden, daß die Zeit bis zum endgiltigen Entscheid beabsichtigter Quellensammlung oberhalb Thalkirchen nicht thatenlos verstreicht. Seitens des Stadtmagistrates wird bereits seit einiger Zeit schon Hand an das betreffende wohlthätige Unternehmen angelegt. In der Nähe des israelitischen Begräbnißortes sind nämlich tagtäglich circa 40 Mann thätig an dem Aufschlagen von tiefen Gräben, um die Quellensammlung zu bewerkstelligen und solche durch den großen Kanal der zu erbauenden Pumpe und dem Triebwerke zuzuführen. — Vom Bezirksgerichte l. d. J. als zweiter Instanz wurde Heinrich Niedermayer, Kaufmann von hier, wegen unrichtiger Waage zu 1 fl. Geldstrafe und Confiskation der Waage verurtheilt. In erster Instanz wurde der Angeschuldigte freigesprochen; der Staatsanwalt hat jedoch die Berufung angemeldet. Die fragliche Waage wurde mit einem halben Loth Papier eingelegt getroffen. Niedermayer gibt an, dieses Papier sei nur zur Schonung der Waaren eingelegt worden, und die Käufer wären beim Abwägen der Waare gehörig berücksichtiget worden; der Beschuldigte konnte aber hiefür keinen Beweis liefern. Die Brunnwärterswittwe Lechner, welche Trauben verkauft hatte, wurde wegen derselben Uebertretung gleichfalls zu 1 fl. Geldstrafe und Konfiskation der Waage verurtheilt. Man hatte in der Waage in welcher den Käufern die Trauben abgewogen wurden, Papier und 15 Traubenkörner, Alles zusammen 1½ Loth wiegend gefunden. — Das Resultat der heute durch den Prinzen Luitpold abgehaltenen Hofjagd war ein höchst brillantes, indem 600 Hasen erlegt worden sind. Nebst dem Herzog Karl Theodor in Bayern hatte sich der Staatsminister Freiherr von Schrenk, der österreichische Gesandte Fürst v. Schönburg, der französische Gesandte Graf Reculat, der hannoverische Gesandte von Knesebeck und der badische Gesandte Freiherr v. Berkheim daran betheiligt. Beim letzten Trieb kurz vor Beendigung der Jagd wollte es der Zufall, daß einem Schützen (derselbe ist General), das Gewehr losgehen sollte, wodurch ein unter den Treibern sich befindlicher Bauernknabe im rechten Oberschenkel und an der rechten Hand ziemlich stark verletzt worden ist. Der Vorfall machte, wie sich leicht denken läßt, einen höchst unangenehmen Eindruck auf den betreffenden Schützen, der nicht einmal seinen Wagen abwartete, sondern aus dem Jagdgefolge sich zurückzog und den Weg nach München zu Fuß einschlug. Herzog Karl Theodor holte jedoch denselben ein und nahm ihn in seinen Wagen auf.

≺ **München**, 3. Dez. So viel ist jetzt ganz gewiß, daß König Otto, mögen sich die Verhältnisse gestalten wie sie wollen, auf den griechischen Thron nicht mehr zurückkehrt. Von gleichem Gedanken ist Königin Amalie beseelt. Dies hat auch schon gewissermaßen Bestätigung dadurch gefunden, daß beide Majestäten bereits gestern damit begonnen haben, das Dienstpersonal ihrer Hofstaate zu vermindern. 16 Bedienstete sind entlassen. Dieselben sind lauter Deutsche und befanden sich in guter Stellung als Köche, Conditoren x. Sie haben das Versprechen erhalten, daß dafür gesorgt werde, daß sie Anstellungen in irgend einer entsprechenden Branche des niedern Staatsdienstes erhalten. Momentan sind die Entlassenen immer schlimm genug daran.

München, 3. December. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 26. November auf die erledigte Gerichtsdienersstelle am Landgerichte Aibling den Gerichtsdiener am Landgerichte Berchtesgaden, Michael Muschawed, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen zu versetzen und dessen Stelle dem Gerichtsdienersgehilfen Joh. Bapt. Ahammer in Rain auf Ruf und Widerruf zu verleihen; unterm 28. November dem Direktor an der Centralforstlehranstalt, Dr. Karl Stumpf, welcher bereits im Range eines Regierungs- und Kreisforstraths steht, mit Rücksicht auf seine besonderen Verdienste um jene Anstalt auch den Titel und die Rechte eines solchen kostenfrei zu verleihen; unterm 30. Nov. den Landgerichts-Assessor Karl Cramer zu Wolfratshausen wegen nachgewiesener Krankheit und hiedurch begründeter Funktionsunfähigkeit gemäß § 22 lit. D. der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde, entsprechend seinem allerunterthänigsten Ansuchen, auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand zu versetzen und zum Assessor des Landgerichts Wolfratshausen den Accessisten des Bezirksgerichts Freising August Gebert, zu ernennen.

München, 2. Dez. In den letzten Tagen ist der größere Theil der Effekten der griechischen Majestäten von Athen hier angelangt; sie waren in fünfzig großen Kisten verpackt, deren Inhalt theilweise in der Herzog-Marburg untergebracht wurde; unter diesen Effekten befindet sich auch das kgl. Silbergeschirr. — Ein Theil des königlich griechischen Dienstpersonals wurde nunmehr entlassen, und wird hoffentlich nach Griechenland zurückkehren.

München, 3. Dezember. Vor ein paar Tagen wurde hier ein Berliner Gauner erwischt, der sich „taubstumm“ stellte und mit einem ärztlichen Attest versehen, viele Herrschaftshäuser bettelnd abklappelte. Ein Bedienter begegnete ihm aber zufällig auf der Straße und bemerkte, wie der Gauner ganz eifrig mit einem Kameraden plauderte. Der Bediente ließ den Gauner sofort verhaften und da zeigte sich's,

Digitized by Google

daß derselbe nichts weniger als taubstumm und das ärztliche Zeugniß gefälscht war.

Rosenheim. In der Nacht vom Sonntag auf Montag um 1 Uhr hat im Pfarrbezirke Pang ein Haberfeldtreiben stattgefunden. Das Conzert begann mit häufigen Flintenschüssen begleitet von dem Geklapper einer Getreidmühle, Kühglocken und großem Geschrei. Nach dieser eigenthümlichen Ouvertüre wurden vom „Haberfeldmeister" das Sündenregister in Knittelversen abgelesen. In drei Abtheilungen wurden den Sündern, meistens nicht wegen Ehrbarkeit bekannten Burschen und Dirnen, ihre Vergehen unter lautem Zuruf vorgezählt. Die Hauptanklage und der Hauptzweck des Haberfeldtreibens galt jedoch ein paar geldstolzen Männern, über die wegen Ehebruchs Ruggericht gehalten wurde. Nach Verlesung des Sündenregisters brachten die Haberfeldtreiber, welche 50 bis 60 Köpfe stark sein mochten, dem Bezirksamtmann von Rosenheim, dem Pfarrer und Cooperator von Pang, sowie den dortigen Wirthsleuten je ein donnerndes dreifaches „Lebehoch!" worauf sie in aller Ruhe abzogen. Um das Sturmläuten zu verhindern waren die Schlösser der Kirchthüren und des Glockenhauses mit Holz verkeilt worden. Die ganze Produktion dauerte eine halbe Stunde.

Aus Sachsen, 30. Nov. Seit dem 1. Okt. ds. Js. ist hier eine Verordnung ins Leben getreten, welche den Versuch macht, das in England schon länger bestehende ticket of leave-System auch bei uns einzuführen. Es wird demnach solchen Sträflingen der Arbeits- und Zuchthäuser, welche während ihrer Strafzeit sich löblich und zur Zufriedenheit der Vorgesetzten aufgeführt haben, die Wohlthat einer Beurlaubung auf unbestimmte Zeit gegönnt, noch ehe ihre gesammte Strafzeit abgelaufen ist. Während dieses Urlaubs ist es ihnen gestattet, außerhalb der Anstalt sich freien rechtlichen Erwerb zu suchen, und es soll nun auf ihr Verhalten in dieser ihnen bedingungsweise gewährten Freiheit ankommen, ob sie mit gänzlichem Erlaß der Strafe belohnt oder in die Strafanstalt wieder eingezogen werden sollen. Die menschenfreundliche Absicht, welche dieser Anordnung zu Grunde liegt, wird sicherlich allseitig anerkannt werden, es steht nur zu hoffen, daß diese Reform bei uns bessere Früchte trage, als in London, wo gerade jetzt, wie die Zeitungen berichten, die furchtbar überhandnehmende Unsicherheit der Straßen dem ticket of leave-System wenigstens zum größten Theile zugeschrieben wird.

Köln, 29. Nov. Der Prinz von Wales traf gestern Abend, von Lille kommend, wo er mit seiner Braut, der Prinzessin Alexandra und deren Vater, dem Prinzen von Dänemark, zusammengetroffen war, hier ein und setzte in Begleitung der beiden Letzteren Vormittags 11 Uhr per Extrazug seine Reise nach Hannover fort.

Niederbayerisches.

⊙ **Landshut**, 4. Dezember. Zum großen Leide unserer Jäger und Jagdfreunde soll sich heuer unter den Hasen eine Leberkrankheit zeigen. Mehrere Hasen wurden bereits todt auf den Feldern gefunden, und im Ausbruch derselben zeigte sich, daß die Leber mit einer Menge Wasser-Blasen behaftet ist, woraus die sogenannten Blasenwürmer entstehen. Es dürfte daher zu erwarten sein, daß vielleicht im Verlaufe des Winters oder erst im nächsten Frühjahr, wenn sich diese Blasenwürmer ausbilden, die meisten Hasen noch eingehen werden.

Passau, 3. Dezember. Sicherem Vernehmen nach wurde Freiherr v. Lupin, Accessist dahier, zum Bezirksgerichts-Assessor in Landshut ernannt. (D. Z.)

Passau, 3. Dezember. Mit dem Kourierzug ist heute Nacht der k. k. Feldmarschall-Lieutenant Ritter v. Schmerling von Frankfurt nach Wien zurückgereist. (P. Z.)

Am 24. November l. J. wurde von den Jagdpächtern zu **Birnbach** eine Jagd abgehalten, wobei ein Treiber (21 Jahre alt), aus Fahrlässigkeit erschossen wurde. (P. Z.)

⊙ **Arnstorf**, 3. Dezember. Ein seltener Gauner, Sohn eines sehr braven Bürgers dahier, treibt sich schon einige Zeit herum, läßt irgend einen Bürger oder Bürgersfrau mitunter auch Bauersleute gestorben sein, ladet dessen nächste Verwandte zum Leichenbegängnisse ein, wobei er meistens etwas zu essen erhält, nebst ein paar Sechser. Dieses Geschäft treibt er nicht nur in nächster Nähe, sondern wenn er irgend einen Verwandten von einem Wohlhabenden weiß, geht er gleich zehn bis vierzehn Stunden weit, und so manche Partie kam schon stundenweit zur Beerdigung seines Freundes oder Vaters oder Mutter und fand dieselbe dann im besten Wohlsein, daß es dann saure Gesichter gibt, läßt sich leicht denken, allein oft ist es ihnen doch wieder lieber, daß sie umsonst eine weite Reise gemacht; auch kam der Fall vor, daß einige Messen für einen solch' vermeintlich Verlebten gelesen wurden. Dieses Geschäft, in welchem Einlader sehr praktisch ist, treibt er wohl schon einige Jahre, aber nie in dem Maße wie jetzt, indem bereits keine Woche vergeht, wo nicht Jemand von ihm geladen zum Begräbniß seiner Verwandten erscheint. Es erscheint daher im Interesse der noch in Aussicht stehenden Einzuladenden dieses zu veröffentlichen. — Vergangene Woche verunglückte ein Bauersmann dadurch, daß beim Abschießen seines Gewehres dasselbe zerriß und seine Hand der Art verletzte, daß sie sofort amputirt werden mußte. — Bei einer magischen Vorstellung durchreisender Künstler wurde am vergangenen Sonntag einem Kutscher eine goldene Cylinderuhr entwendet, ohne daß der Thäter erwischt wurde. Allerdings ein natürlicher Eskamoteur, der das Changiren von einer Tasche in die andere versteht.

53. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.

(Sechster Fall.)

(Verhandelt am 3. und 4. Dez. 1862.)

Beschuldigt waren 1) A. M. Pankraz, 55 Jahre alt, ledige Inwohnerin von Zeitlarn, B.-A. Osterhofen, 2) Anna Pankraz, 55 Jahre alt, Häuslersehefrau von dort, 3) Nepomuk Pankraz, 18 Jahr alt, Häuslerssohn von dort, 4) Anna Pankraz, 16 Jahre alt, Häuslerstochter von dort, und zwar die erstern drei wegen Verbrechens des Meineides, die letzte wegen Vergehens des Meineides.

Den Vorsitz führte der k. Schwurgerichtspräsident Halenke, die Anklage vertrat der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder, die Vertheidigung führte für 1) Accessist Hecht, für 2) und 4) Advokat Schwalger, für 3) Rechtsconcipient Schwarz.

Als Geschworne fungirten: Simon Sinzinger, Christoph Pöppl, Ludwig Rall, Anton Ritzinger, Jakob Bergmaier, Xaver Freiherr v. Hafenbrädt, Max Freiherr von Lerchenfeld, Anton Stippberger, Nikolaus Köppl, Joseph Springer, Ludwig von Lottner, Joseph Arnold.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Wie bereits letztesmal berichtet, wurden der Häuslerssohn Jakob Pankraz von Zeitlarn und der Dienstknecht Benno Wimberger von dort in der letzten Schwurgerichtsverhandlung des Verbrechens des Todtschlages und bezüglich des Versuchs hiezu schuldig erachtet und zur Zuchthausstrafe verurtheilt, weil beide am Abende des 24. April h. Js. auf den v. Aretin'schen Jäger Meister von Gergweis geschossen hatten und derselbe in Folge des von Pankraz auf ihn abgefeuerten Schusses starb, während die durch Wimbergers Schuß erzeugte Verletzung Meisters nicht den Tod, sondern eine Verkrüppelung des linken Fusses zur Folge gehabt hätte.

Die beiden Verurtheilten hatten in der Voruntersuchung geläugnet und einen Entlastungsbeweis zu führen gesucht.

Wimberger hatte nemlich behauptet, jenen Schuß in den Hinterbacken, (welchen ihm erwiesener Massen Jäger Meister bei dem Angriffe der beiden Wilddiebe auf ihn beigebracht hatte) habe ihm schon am 22. April h. Js. auf offener Straße ein unbekannter Bursche gegeben, und sei er wegen dieser Verwundung am 24. April zu Hause im Bette gelegen

Er berief sich hierüber auf das Zeugniß seiner Mutter, der eben ad 1) genannten A. M. Pankraz und diese bestätigte trotz einer dringlichen Meineidsverwarnung in der That eidlich vor dem Untersuchungsrichter, ihr Sohn Benno Wimberger sei am 24. April h. Js. in Folge seiner Verletzung krank im Bette gelegen.

Jakob Pankraz aber hatte sich auf das Zeugniß seiner Mutter, der ad 2) genannten Anna Pankraz, dann seiner obengenannten Geschwister Nepomuk und Anna Pankraz darüber berufen, daß er am Abende des 24. April h. Js. zur kritischen Zeit zu Hause gewesen sei und um dieselbe Zeit, da Jäger Meister geschossen worden, mit die Abendsuppe gegessen habe.

Diese Behauptung wurde denn auch von den genannten drei Personen vor dem königl. Untersuchungsrichter wirklich bestätigt; die Schwester Anna Pankraz war damals aber noch nicht 16 Jahre alt, weßhalb sie jetzt auch nur eines Vergehens des Meineides angeklagt ist.

Unter Obmann Freiherrn v. Lerchenfeld wurden denn auch die sämmtlichen Angeklagten im Sinne der Anklage für schuldig erklärt und durch Urtheil des Gerichtshofes 1) A. M. Pankraz zu vier Jahren, 2) Anna Pankraz zu fünf Jahren, Nepomuk Pankraz zu vier Jahren Zuchthaus, Anna Pankraz zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 4. Dezember. Die amtliche Zeitung schreibt: In Audienz beim König hat v. Sartiges erklärt, Kaiser Napoleon lasse dem

Digitized by Google

König seiner beständigen aufrichtigen Theilnahme für ihn und Italien versichern. Cassinis hat kein Ministerium zu Stande gebracht. Man versichert, Pasolini, der Präfekt in Turin, hat den Auftrag ein Cabinet zu bilden angenommen.

Athen, 1. Dezember. Der russische Gesandte Bulgaris hat eine Mittheilung gemacht, welche die Geltendmachung der Verträge vom Jahre 1832 aufgestellten Grundsätze bezweckt.

Belgrad, 3. Dezember. Die Militärkommission wird vor dem 1. Januar 1863 nicht zusammentreten.

New-York, 22. November. Man versichert: Congreßmitglieder aus dem Süden beabsichtigen bei Wiedereröffnung des Congresses eine Veröffentlichung von Briefen, welche Waffenstillstand und Frieden fordern.

Literarisches.

(Eingesandt.) Welcher fühlende Mensch hat sich nicht schon im Leben das köstliche Vergnügen verschafft, am schönen Weihnachtsfeste einem lieben Kinde Freude zu bereiten und sich in dessen wonnestrahlenden Augen zu spiegeln? Und was beglückt das Herz des Kindes wohl mehr als ein schönes Bilderbuch? Doch schwer ist's, bei der alljährlich wachsenden Ueberfluthung des literarischen Weihnachtsmarktes eine glückliche Wahl zu treffen. Ich glaube daher Eltern, Vormündern, Erziehern, wie überhaupt allen Kinderfreunden einen Dienst zu erweisen, wenn ich sie schon jetzt auf die reizendste, sie jeder quälenden Wahl überhebende Gabe, die je auf den Weihnachtstisch der Kinder gekommen ist, aufmerksam mache. — Man gehe in eine beliebige Buch- oder Kunsthandlung, besichtige das so eben erschienene originelle „Lamperl's lebendiges Bilderbuch mit beweglichen Figuren zur Belustigung für Kinder" und man wird obige Behauptung gewiß bestätigt finden.

Ein Kinderfreund.

Landshuter Hopfenmarkt vom 2. Dezember 1862.

	Inländisches Gut.	Gesammt-Betrag.	Heutiger Verkauf	Höchst-Pr. für 100 Pf.		Mittel-Pr. für 100 Pf.		Nieder-Pr. für 100 Pf.	
	Mittelgattungen.	Pf.	Pfd.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ober- und nieder-bayer. Gewächs.	Landhopfen 1862 . .	1871	1364	83	45	74	10	55	—
	Bevorz. Sort. Holedauer Landhopfen 1862 . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wolnzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittelfränkisches Gewächs.	Mittel-Qualitäten 1862.	106	106	100	—	—	—	—	—
	Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 1862	3769	3541	135	—	133	—	130	—
	Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut . .	1111	1111	145	—	—	—	—	—
Ausländisches Gut.	Baden, Schwetzinger-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Englisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Belgisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	645	645	—	—	165	—	—	—
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
	Alte Hopfen versch. Ursprungs.	300	—	—	—	—	—	—	—
	Summa aller Hopfen	7802	6967	Geldb. 7440 fl. 35 kr.					

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse gefiel es, unsern innigstgeliebten Gatten und Vater

Hrn. Adam Hartung,

Privatier von hier,

heute Morgens 5 Uhr nach kurzem Krankenlager in einem Alter von 59 Jahren, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen den Verstorbenen dem Gebete aller seiner Verwandten und Bekannten und bitten um stille Theilnahme.

Landshut den 4. Dezember 1862.

Balbina Hartung, Gattin.
Barbara Hartung, Tochter.

Der erste Seelengottesdienst ist am Samstag um 9 Uhr, hernach die Beerdigung vom Hause aus, der zweite am Dienstag den 9. Dezember ebenfalls um 9 Uhr in der Sct. Martinskirche.
4144

Nicht zu übersehen!

Wer gutes Bier, vorzügliche Kost und aufmerksame freundliche Bedienung wünscht, der versäume nicht, sich von der Wahrheit bei Herrn Ertl im Gasthofe zu den drei Mohren in Landshut zu überzeugen. Ein sich 8 Tage daselbst verweilender Fremder. Ehre dem Ehre gebührt!
4145 A. K.. . . ..

In einem Pfarrdorfe von 80—85 Familien, worunter mehrere mit sehr bedeutenden Besitzungen, ist, eingetretener Verhältnisse wegen, das dortige

Bäckeranwesen,

bestehend in dem neugebauten, ganz gemauerten, einstöckigen Hause, enthaltend unter einem Dache: 4 Wohnzimmer, den Backofen, die Mehlkammer, Holzschupfe, den Heustadl und die Stallung auf 2—3 Kühe; sowie in 4 Tgw. Wiesen, 1,98 Tgw. Holz u. circa 1½ Tagw Feldgrund, aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß wöchentlich 3 Schäffel Weizen abgebacken werden, 700 fl. Stiftungs-Capital in 1. Hypothek liegen bleiben können und im Umkreise von 2 Stunden kein Bäcker sich befinde.

Weitere Aufschlüsse ertheilt
Commissionär **Pezolt**
in Landshut.
4134 3a

Anzeige.

Neu eingetroffen in den modernsten Farben

Winterbukskin und Rockstoffe

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
4125 3b **Joh. Nep. Obermayr.**

Empfehlung.

Da mir vom löblichen Magistrate die Bewilligung, eine Niederlage von Regensburger Conditor- und Lebküchner-Waaren zu errichten ertheilt wurde, so bitte ich, mir in meinem Geschäfte das geehrte Vertrauen zu schenken. Laden: Neustadt Nr. 455.

Auch werden Bestellungen sowohl in allen Gattungen Torten als alle in diese Geschäfte einschlägigen Artikel zu möglichst billigen Preisen angenommen. Hochachtungsvoll empfiehlt sich
Franziska Jurisch.
4124 2b

Zu verkaufen:

Eine große Marktkiste, ein großer messingner Gährbottig-Wechsel, 2 messingne ächte Thermometer, 7 Getreidsäcke und eine schwere Fiskette Schirmgasse Nr. 266. 4072 2b

Im Seligenthalerhofe ist eine **Wohnung** sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.
4134 **Pflügler.**

Ein **Dachshündchen**, stockhaarig, mit gelben Füßen und langem Schweif, auf den Ruf Gamo gehend, hat sich verlaufen. Derjenige, dem er zugelaufen, wolle ihn gefälligst zum **Hofbauer** in Günzkofen gegen Erkenntlichkeit bringen.
4139 4a

Ein Schlüssel wurde gefunden. Das Nähere in der Exp. ds. Blts.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

4113 2a

In Folge höchsten kgl. Kriegsministerial-Reskripts vom 20. lfd. Mts. wird durch mehrere Ankaufs-Commissionen eine größere Zahl Pferde des schweren und leichten Reitschlags, im Alter von 3½ bis 5½ Jahren, für die kgl. Militär-Fohlenhofs-Anstalt angekauft.

Der Ankauf beginnt in sämmtlichen Kreisen diesseits des Rheins am 15. nächsten Monats und endet am 25. Januar künftigen Jahres.

Jene Stationen, auf welchen erfahrungsgemäß Reitpferde gezüchtet werden, sind den königl. Kreisregierungen als Ankaufs-Stationen bezeichnet worden, und werden diese durch die einschlägigen Kreisamtsblätter, sowie die Ankaufstage selbst durch Bekanntmachungen der einschlägigen kgl. Distrikts-Polizeibehörden rechtzeitig veröffentlicht werden.

München, den 29. November 1862.

Die kgl. Administrations-Commission der Militär-Fohlenhöfe.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Endesunterzeichneter ein

Billard-Kegelscheiben

auf 2 Band und 9 Kegel*) mit nachfolgenden Gewinnsten:

1. Preis 6 fl. nebst seidener Fahne,
2. " 5 " " " "
3. " 4 " " " "
4. " 3 " " " "
5. " 2 " " " "
6. " 1 " " " "

Dann erhält jener Herr Scheiber, der die ersten 3 Tage das meiste Geld hineingeschoben hat, eine seidene Fahne mit 1 fl.

Das Scheiben beginnt Sonntag den 7. Dezember und endet den 21. Dezember Abends 9 Uhr, worauf gleich gerittert wird. Die ersten 7 Tage kostet das Loos 3 kr., die andern 7 Tage 4 kr., die Gesellschaftsfahne wird freigegeben.

Zur Deckung der Kosten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen. Das Nähere besagt das Standprotokoll.

Da bei einem solchen Billard-Kegelscheiben sich Jedermann betheiligen kann und ein Verlust nicht zu befürchten ist, so glaube ich einem zahlreichen Besuche entgegensehen zu dürfen.

Joseph Irzinger,
Kafetier zum Murr,
nächst der Hauptwache.

4136 2a

*) Durch Versehen wurden die Worte „auf 2 Band und 9 Kegel" in dem gestrigen Kurier weggelassen.

Anzeige und Empfehlung.

Da mir durch Beschluß des k. Bezirksamts Mallersdorf eine

Tünchnerconcession

verliehen wurde, empfehle ich mich dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu geneigten Aufträgen mit der Versicherung, daß ich alle in das Fach der Tünchner, Anstreicher, Maler, Lakirer und Vergolder einschlagenden Bestellungen prompt, solid und zu den billigsten Preisen ausführen werde

Joseph Schreiner,
Tünchner in Mallersdorf.

4107 2b

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, 1 Sack per Woche 3 kr. Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 7n

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

Soeben ist bei Unterzeichnetem ein ausgezeichnet schöner

Silber-Lachs

(bekanntlich einer der feinsten Fische) eingetroffen; — diesen sowie ausgezeichnet gute

Fisch-Würste

(ohne Darm)

das Paar zu 3 kr. empfiehlt zu geneigter Abnahme.

Die Würste werden sowohl in meiner Behausung als auch am Fischmarkte abgegeben. Auch kann man am Quatember-Mittwoch und Freitag bis Ostern ausgezeichnet guten **Stockfisch** haben.

Sebastian Lichtenwallner,
b. Fischermeister.

4142

4141 **Freitag den 5. Dezember**

Fisch-Würste

bei **Rauch**, Fischer.

Verkauf oder Tausch

eines neuen Schlößchens mit circa 3 Tagw. Grund bester Bonität, darunter Gemüsegarten und vielen feinen Obstsorten. Dasselbe ist zu verkaufen oder gegen ein Haus in einer Stadt Bayerns zu vertauschen.

Offerte sind unter K. B. in der Exp. ds. Blts. zu hinterlegen. 4140 2a

---

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Donnerstag den 4. December 1862
5. Vorstellung im III. Abonnement.

Liebe kann Alles,

oder:

Die bezähmte Widerspenstige.

Lustspiel in 4 Abtheilungen von Holbein.

Es ladet ergebenst ein
Maier und Fries.

Freitag den 5. December 1862
6. Vorstellung im III. Abonnement.
Zum Benefiz des Komikers u. Regisseurs
Louis Neidax.

Der Bauer als Millionär

oder:

Das Mädchen aus der Feenwelt.

Romantisches Original-Zaubermärchen mit Gesang in 3 Aufzügen von Ferd. Raimund.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 6. December 1862. **Nr. 333.** Nikolaus.

× **München**, 4. Dezember. Wie man hört, sind einige der hier sich aufhaltenden Griechen in den jüngsten Tagen von der Polizei ausgewiesen worden und haben dieselben München und das Königreich Bayern sofort zu verlassen. Als Ursache der Ausweisung wird angegeben, daß die betreffenden Herren mit den Häuptern der griechischen Revolution in Korrespondenz standen. Die Gaben zur Unterstützung der aus Griechenland vertriebenen Bayern sind in so reichlichem Maße geflossen, daß das betreffende Comite die Sammlungen einstweilen geschlossen hat, und sich deren Wiedereröffnung nur für den Fall des etwaigen Bedürfnisses vorbehalten hat. Nachdem der für die Regierung von Oberbayern neuerbaute Prachtbau in der Maximiliansstraße im kommenden Sommer bezogen werden kann, haben sich für die Häuser am Marienplatze, in welchen sich die Regierung bis jetzt befindet, bereits Käufer gefunden. Einer derselben hat die Summe von 250,000 fl. geboten, es wurde dieses Angebot jedoch als zu niedrig abschlägig beschieden. Da sich die Erdgeschoße jener Häuser besonders zu Verkaufslokalitäten eignen, so wird für dieselben allerdings ein sehr hoher Preis zu erzielen sein. Die Ladenmiethen haben hier eine Höhe erreicht, wie sie kaum glaublich erscheint; es beträgt bei vielen Läden die Miethe jetzt das Doppelte dessen, was noch vor wenigen Jahren der Fall war.

≻ **München**, 4. Dezember. Freiherr v. Massen, welcher bekanntlich erst vor Kurzem aus Athen eingetroffen, wo derselbe bei der bayer. Gesandtschaft angestellt war, wurde heute Vormittag zu Sr. Majestät dem König beschieden. Es ist dieß ein Beweis, daß der k. Hof sich fortwährend mit den griechischen Angelegenheiten ernstlich beschäftigt. — Bei dem hiesigen 3. reitenden Artillerie-Regimente treten in neuester Zeit sehr viele Erkrankungen an Diarrhöen und Gastricismus auf. Der Präsentstand ist, wie ich höre, ungefähr 280 Mann. Heute war der Krankenstand desselben Regimentes 86 Mann. Die Gesammtmannschaft zählt somit beinahe ⅓ Kranke. Von Sterbefällen hört man wenig oder gar nichts. — Auf der südlichen Seite des Maximilianeums ist der Mittelbau bereits vollständig angeworfen und herabgeputzt. Derselbe präsentirt sich in prachtvoller Weise dem Auge des Beschauers. Auf der nördlichen Seite hat die Herstellung der Front, durch aus Thonerde gebrannte Steine bereits begonnen. Aus allen Arbeiten läßt sich bereits erkennen, daß der Bau nach seiner Vollendung einen gar nicht geahnten, äußerst prachtvollen Anblick gewähren wird.

München, 4. December. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 28. November den Landwehr-Oberlieutenant und Bataillons-Adjutanten Friedrich Steub in Lindau zum Major und Commandanten des Landwehrbataillons Lindau zu ernennen; unterm 2. Dez. den Rath des Bezirksgerichts Aichach, Heinrich Weiß, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen in gleicher Eigenschaft zum Bezirksgericht Amberg zu versetzen.

München, 4. Dezember. Da seit dem Bestehen der neuen Strafgesetzbücher der Wirkungskreis der Geschwornengerichte bedeutend erweitert wurde, hat die Staatsregierung, um den zum Geschwornenamt berufenen Staatsbürger ihre Funktion thunlichst zu erleichtern, angeordnet, daß keine ordentliche oder außerordentliche Schwurgerichtssitzung die Dauer von drei Wochen überschreiten soll. Ist für die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen so viel Material vorhanden, daß dessen Bewältigung in drei Wochen nicht möglich ist, so muß eine außerordentliche Sitzung anberaumt werden.

♂ **Neumarkt a. d. Rott**, 3. Dez. Heute wurde durch den protestantischen Stadtpfarrer von Landshut Herr Karl Stägele aus Würtemberg zur Grabesruhe geleitet. Bei der gediegenen, Alle ergreifenden Rede blieben wenige Augen trocken. Stägele war ein hoffnungsvoller, von Allen, die ihn kannten, geliebter 17jähriger Jüngling, der beim Aufziehen von Getreide auf dem Oekonomiegute zu Seit verunglückte.

♂ **Neumarkt a. d. Rott**, 3. Dezember. Die Winter-Abende erheitert uns eine Theatergesellschaft des Franz Ruschmann aus München, die nach Möglichkeit leistet. Möge doch die so oft auftretende Dilletantin, die ihre Rollen radebricht und dabei die Finger in die Länge zieht, doch wieder statt den Rollen den Strickstrumpf zur Hand nehmen.

≥ **Augsburg**, 3. Dez. Von der Abreise der Königin von Neapel nach Rom verlautet bis jetzt noch nicht das Mindeste. Die hohe Frau fühlt sich im Gegentheil in ihrer Zurückgezogenheit sehr glücklich und äußert dieses auch bei jeder Gelegenheit ihrer nächsten Umgebung. — Die Unglücksfälle auf den Eisenbahnen haben in letzterer Zeit in bedenklicher Weise zugenommen. Heute Morgen verunglückte schon wieder im hiesigen Bahnhofe ein Wagenschieber, der aus Unvorsichtigkeit bei Zusammenstellung eines Zuges vom Wagen fiel und der Art unter die Lokomotive gerieth, daß er gräßlich verstümmelt als Leiche hervorgezogen wurde. Der Verunglückte war 19 Jahre alt und erst seit 4 Tagen im Dienste.

< **Augsburg**, 4. Dezember. Die Frage über die Verlegung des katholischen Gottesackers in die Nähe des protestantischen, welche wegen fortwährender Erweiterung jenes Stadttheils, in welchem derselbe liegt, von sanitätspolizeilichem Standpunkte jetzt wiederholt in Anregung gebracht wurde, beschäftigt hier wieder alle Gemüther und scheint ähnliche Dimensionen, wie die leidige Krankenhausfrage annehmen zu wollen. Als unermüdlicher Vorkämpfer für den status quo erscheint der hiesige Privatier und päpstl. Gregorius Ritter Dr. Wittmann, welcher bereits eine anziehende Polemik in hiesigen Blättern losgelassen hat, die die Lachmuskeln derjenigen im hohen Grade reizte, die über dem Niveau dieser Frage stehen und selbe nicht vom religiösen, sondern vom sanitätspolizeilichen Standpunkte aus auffassen. Obwohl nämlich die Verlegung des katholischen Gottesackers durch die ärztlichen Parere des kgl. Bezirksgerichts-Arztes Dr. Brunner und des Professors Dr. Pettenkofer als geboten erscheint und auch noch der Umstand vorliegt, daß die dringende Erweiterung unseres Bahnhofs eine Abtretung des neuen katholischen Gottesackers erfordert, so gibt es doch immer noch Leute, welche jeden Anlaß ergreifen, um unter der sehr dehnbaren Firma „der Religion“ Zwietracht zu stiften. So unser Gregorius-Ritter Dr. Wittmann, den eine bekannte Parthei bereits ins Treffen geschickt, das aber bis jetzt sehr unglücklich für den Himmelstreiter ausgefallen ist, indem bereits mehrere katholische und protestantische Bürger im Interesse des religiösen Friedens sich gegen die Wittmann'schen Windmühlen erklärt haben. — Die amerikanischen Wirren machen sich auch in unseren Baumwollenspinnereien geltend. Die meisten Besitzer derselben haben nämlich erklärt, vom nächsten Dienstag wegen Mangel an Rohstoff nur mehr von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends arbeiten lassen zu können, während andere eine theilweise Reduktion ihres Arbeiterpersonals eintreten lassen. — Die Verordnung bezüglich der Neuregulirung der Rentbeamtengehalte, welche das heute hier angelangte Regierungsblatt Nro 64 enthält, hat die erwarteten Hoffnungen nicht erfüllt, da man allgemein die Aufstellung von Controleuren bei den Rentämtern erwartete, eine Einrichtung, welche schon aus administrativen Gründen vollständig gerechtfertigt gewesen wäre. — Der deutsch-französische Handelsvertrag unterliegt noch immer nach allen Richtungen einer eingehenden Kritik von Seite unserer Industriellen. So wurde während der großdeutschen Versammlung in Frankfurt eine Flugschrift unter dem Titel „der deutsche Wein und der Handelsvertrag“ von F. Burgeff aus Hochheim verbreitet, der wir um der Wichtigkeit des Gegenstandes willen, Nachstehendes entnehmen: „Der deutsche Weinbau repräsentirt einen Kapitalwerth von 3000 Millionen Gulden und ernährt 3 Millionen Menschen. Die Einfuhr (von Frankreich) im Zollverein betrug im Jahre 1858 gegen 245,276 Ctr., was einen Zoll

von 1,540,424 Thlr. abwarf, ausgeführt wurden 218,825 Centner. Wenn nun die Einfuhr bei einem Schutzzoll von 6 Thlr. und 8 Thlr. (Faß oder Flasche) bis jetzt diese Höhe erreicht hat, wie wird sie steigen, wenn dieser Zoll noch weiter herabgesetzt wird. Statistisch ist nachgewiesen, daß sich das Kapitalvermögen der deutschen Weinbauer bei einer Ermäßigung des Zolls von nur 2 Thlr. um 1000 Millionen Gulden vermindert. Eine weitere sehr ernste Berücksichtigung verdient die Industrie der deutschen Schaumweine, deren Absatz im Jahre 1858 sich auf $6^1/_2$ Mill. Flaschen belief. In Frankreich hat sich der Vorrath der französischen Champagnerweine in einem Zeitraume von 16 Jahren von 23 Millionen auf 30 Millionen gesteigert und während sich der Absatz ins Ausland von 4 auf 8 Millionen erhöht hat, ist dagegen der Verbrauch im Inlande auf 2 Millionen stehen geblieben. Da nun der Absatz ins Ausland durch den amerikanischen Krieg ins Stocken gerathen ist, so muß Frankreich auch für diesen Artikel um jeden Preis andere Absatzwege zu eröffnen suchen. Jener Vorrath von 30 Millionen Flaschen in Frankreich ist zu zwei Drittheilen in den Händen nur von einem Dutzend Häusern. Schlägt man jede Flasche nur zu $2^1/_2$ frcs. an, so repräsentiren jene 12 Häuser 50 Millionen und es ist leicht begreiflich, welche Opfer sie zu bringen vermögen, um durch die Presse, durch bezahlte Diplomaten, und Freihandels-Missionäre in ihrem Interesse auch hier für das Zustandekommen des französischen Handelsvertrages zu wirken.

Dresden, 30. November. Die sächsische Armee erhält eine neue Uniform und wird solche zum ersten Mal am 12. Dezember — dem 62. Geburtstag des Königs Johann — anlegen. Die Uniform der Reiterei, der Artillerie und der Jäger bleibt ziemlich unverändert; dagegen wird die geschmacklose Zusammenstellung der Farben, welche bisher die Uniform der Linieninfanterie unangenehm auffallen ließ, von jetzt ab verschwinden und die letztere fortan in kornblumenblauen Waffenröcken und Beinkleidern erscheinen, so daß sie, mit einem geringen Unterschied im Farbenton der bayerischen Infanterie ganz bedeutend ähneln werde. Was Einzelnheiten betrifft, so sei nur bemerkt, daß die Waffenröcke künftig nicht mehr mit Knöpfen sondern mit 15 Hesteln zugemacht werden sollen, und die Offiziere der Artillerie ähnliche Patrontaschen — Cartouchen — erhalten, wie sie die Reiterei schon jetzt führt.

Koburg, 28. November. Die Königin Viktoria hatte bei ihrer letzten Anwesenheit in der hiesigen Stadt den Wunsch geäußert, daß das (Prinz) Alberts-Denkmal in der Mitte des großen Marktplatzes aufgestellt werden möge. Durch das Staatsministerium hat nunmehr der Herzog dem Komite eröffnen lassen, daß er mit der Wahl dieses Platzes einverstanden sei und seinerseits ein eisernes Geländer mit Gaskandelabern zum Denkmal beitragen wolle.

Bernburg, 28. November. Es hat sich hier ein Verein mit folgendem Statut gebildet: „§. 1. Es ist Ehrenpflicht eines jeden liberalen Bürgers, diejenigen seiner Mitbürger, denen wegen ihrer liberalen Gesinnung arbeiten und Nahrung entzogen werden, durch Zuwendung eigener Arbeit zu entschädigen" §. 2. Die Unterzeichneten verpflichten sich, vorkommende Fälle zur gegenseitigen Kenntniß und dem §. 1 zur Ausführung zu bringen.

Berlin. Am 30. November hat die erste Probefahrt mit der Straßenlokomotive vom Bahnhofe nach der Stadt mit dem besten Erfolge stattgefunden. Die Maschine arbeitet sehr ruhig und geht solid und sicher, sowie auch deren Steuerung eine sehr sichere ist. Von dem Schnauben der Eisenbahnlokomotiven keine Spur, weßhalb auch Pferde ruhig daran vorübergehen. Die Maschine ruht auf vier Rädern, wovon die beiden vorderen 10 Zoll, die hinteren 12 Zoll Breite haben. Quer über dem Kessel liegt die Betriebswelle, links mit einem Schwungrade, rechts mit einem Getriebe versehen, welches in ein Kammrad greift, von dessen Welle eine breite, starkgliederige Kette die Achse der Hinterräder in Bewegung setzt. Vor dem Kessel sitzt der Steuermann, der mit Leichtigkeit das Steuer, das auf einem Rade ruht, beliebig drehen und wenden kann. Die Maschine ist von Aveling und Porter in Rochester erbaut und trägt die Nr. 47 und die Jahreszahl 1862.

Die **Pariser** Polizei hat die Weisung erhalten, die Wiener Witzblätter, welche häufig Karrikaturen des Kaisers bringen, in keinem öffentlichen Lokale zu dulden und ebenso wie die zeitweilig eingeschmuggelten Blätter des „Kladderadatsch" zu konfisziren.

Niederbayerisches.

Landshut, 4. Dez. (Eingesandt.) Gegenwärtig gehen täglich sieben Eisenbahnzüge von Landshut nach München und will man durch die Post ein kleines Frachtstück dahin schicken, das daselbst noch am Tage des hiesigen Abganges an den Adressaten gelangen soll, so muß es schon am Abend des Vortages aufgegeben werden. Geschieht letzteres nicht, so geht die Sendung erst Nachmittags 3 Uhr 8 Minuten ab und wird in München dann am Morgen des nächsten Tags ausgetragen.

□ **Landshut**, 5. Dezember. Auf der heutigen Schranne wurden 4482 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 5176 Sch. wovon 4251 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 17 fl. 45 kr., gef. 30 kr., Korn 12 fl. 57 kr. gef. 13 kr., Gerste 10 fl. 44 kr., gef. 31 kr. Haber 6 fl. 34 kr. gef. 26 kr.

München, 4. Dezember. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 2. Dezember zu der am Appellationsgerichte von Niederbayern erledigten Rathsstelle, seinem alleruntertänigsten Ansuchen entsprechend, den Rath des Bezirksgerichts Amberg, Wilhelm Barth, zu befördern; zum Rathe des Bezirksgerichts Aichach den Assessor des Bezirksgerichts Landshut, Theodor Fischer zu befördern; zum Assessor des Bezirksgerichts Landshut den Accessisten des Appellationsgerichts von Niederbayern Agathon Frhrn. v. Lupin zu ernennen.

München, 4. Dezember. Das Regierungsblatt Nr. 64 vom 2. ds. veröffentlicht den Abschied für den Landrath von Niederbayern über dessen Verhandlungen in den Sitzungen vom 2. bis 14. Juni d. J. Wir entnehmen demselben das Folgende: „Auf die bei Prüfung des Voranschlags der Kreisausgaben und Kreiseinnahmen für 1862/63 erfolgten Aeußerungen und Anträge des Landrathes ertheilen Wir nachfolgende Entschließungen: 1) Wir haben der Erhöhung der Ausgabsposition des Cap. III §. 2 lit. a für Taubstummenunterricht nach dem Antrage des Landraths um den Betrag von jährlichen 350 fl. Unsere Genehmigung ertheilt und beauftragen Unsere Kreisregierung, Kammer des Innern von Niederbayern, nunmehr wegen Erhöhung der Bezüge der Lehrer an dem Taubstummen-Institute in Straubing das Geeignete einzuleiten. 2) Wir haben bereits genehmigt, daß die von dem Landrathe pro 1862/63 zu den Gehaltsaufbesserungen der Lehrer an den Gewerbsschulen des Kreises bewilligten Mittel den Betheiligten bei unzweifelhafter Würdigkeit in der Form von vorübergehenden Remunerationen verabreicht werden, behalten Uns jedoch vor, bezüglich der gleichmäßigen Regulirung der Funktionsgehalte und Alterszulagen der Lehrer an den Gewerbsschulen vom Jahre 1863/64 an die geeignete Proposition an den Landrath bringen zu lassen. 3) Aus der Annahme der Position von 226 fl. für die Kreis-Weberschule in Passau haben Wir mit Befriedigung das in richtiger Würdigung der industriellen Bedürfnisse des Regierungsbezirkes begründete Bestreben ersehen, dieser Schule den Bestand zu sichern. 4) Wir ertheilen dem Antrage des Landrathes Unsere Genehmigung, daß die von Uns unterm 5. Juli 1849 auf 200 fl. festgestellte Remuneration des Verwalters des Kreis-Irrenfonds vom Rechnungsjahr 1861/62 an auf jährlich 250 fl. erhöht werde. 5) Die von dem Landrathe beantragte Herbeiziehung der Steuerbeischläge bei Bestimmung der Kreisumlage ist unstatthaft, da nur die normale Steuerprincipalsumme mit Ausschluß der wandelbaren Steuerbeischläge den Vertheilungsmaßstab der Kreisumlage bilden kann. Hienach war die Steuerprincipalsumme mit 1,050,515 fl. $12^1/_2$ kr. und ein Steuerprocent mit 10,505 fl. zu Grunde zu legen und die Kreisumlage mit $9^7/_{12}$ Prozent oder 98,659 fl. 28 kr. in das Kreisbudget einzustellen. Indem wir dem Landrathe gerne die volle Anerkennung des warmen Berufseifers aussprechen, womit derselbe der Lösung seiner wichtigen Aufgabe sich hingegeben hat, ertheilen wir ihm den gegenwärtigen Abschied mit der Versicherung Unserer Königlichen Huld und Gnade."

(•) **Straßkirchen**, 3. Dez. Die Nr. 327 des „Niederbayerischen Kuriers" bringt aus Niederbayern über den Straßkirchner Bauernverein einen Artikel, zu dessen Berichtigung gesagt werden muß: Schreiber dieses Artikels spricht von einem Jahrtag, läßt weiter durchblicken, daß nur eine Hochmuthsidee der Bauern des reichen Gaues um Straßkirchen besagten Verein zu Tage gefördert habe, bekundet geradezu seine Unkenntniß des Zweckes, den besagter Verein sich zum Ziele gesetzt hat und will das Wort Bauernstand überhaupt nicht gelten lassen! — Leeres Stroh dreschen ist wenigstens unnütz; nicht viel besser aber möchte sein das Schwätzen über einen unbekannten Gegenstand. Was ein Vereinsgründungsfest sein sollte, beliebt Artikelschreiber Jahrtag zu taufen. Liegt wenig daran! aber über die Entstehung und den Zweck solcher Vereine, deren der Straßkirchner nicht der Erste ist, wolle Artikelschreiber noch lesen eine hohe Regierungsausschreibung vom 17. Dezember v. J., Kreisamtsblatt 1862

Digitized by Google

Nr. 2 Seite 17 und Landg.-Amtsblatt Straubing von 1862 Nr. 18 Seite 108. Wenn weiters die Bauernschaft gar so verächtlich ist, daß selbst das Wörtchen „Stand“ für selbe zu gut sein möchte — wozu dann Central- und Kreislandwirthschaftsvereine, Landwirths-Comite's und Landwirthschaftsfeste? Weg sodann mit dieser Prahlhanserei! Und wenn sich schließlich die Bauern des reichen Gaues um Straßkirchen nur auf ein Zusammenkommen, auf ein Tänzchen, auf Essen und Trinken verstehen, wie kommt es denn, daß in diesem Bezirke die erste Güterarrondirung Niederbayerns stattfand, und dort selbst im letzten Herbste ein großartiges Kulturunternehmen ausgeführt werden konnte? Zwar verstehen diese Bauern nicht, sich bei ihren Zusammenkünften in langen wohlgeordneten Reden und hochtrabenden Phrasen zu ergehen, sie verständigen sich nur so über den Tisch im Wechselgespräche, wissen nebenbei eben sehr gut, wie das zu nehmen sei, wenn es heißt: der Mond fragt nichts darnach, wenn Hunde ihn anbellen, und haben es auch schon los, daß jene Birnen nicht die schlechtesten seien, an denen Wespen nagen.

Landshuter Schranne vom 5. Dezember 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Bleiben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Minder Preis. fl.	kr.	Mittelpreis Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	186	1448	1634	1368	266	18	20	17	45	17	3	—	30	—	—
Korn	45	61	106	95	11	13	19	12	57	12	26	—	13	—	—
Gerste	344	1985	2329	1745	584	11	19	10	44	10	1	—	31	—	—
Haber	91	958	1049	940	109	6	38	6	34	6	1	—	6	—	—
Linsen	5	23	28	19	9	8	24	7	30	5	54	—	26	—	—
Erbsen	3	7	10	4	6	19	45	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 4. Dezember 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Bleiben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Minder Preis. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	—	721	721	576	145	18	54	18	11	17	28	1	5	—	—
Korn	—	65	65	64	1	12	57	12	29	11	40	—	25	—	—
Gerste	214	1845	2059	1731	328	11	18	10	37	9	54	—	30	—	—
Haber	2	424	426	397	29	6	18	5	59	5	15	—	16	—	—
Erbsen	—	3	3	3	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Vilshofener Schranne vom 3. Dezember 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Bleiben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Minder Preis. fl.	kr.	Mittelpreis Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	95	482	577	467	110	18	45	18	9	17	11	—	15	—	—
Korn	—	27	27	24	3	14	8	14	2	14	—	—	—	—	18
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	29	29	29	—	5	22	5	17	5	13	—	—	—	7
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt. 4. Dezember. Oester. 5% National-Anleh. 66¾; Oesterr. 5% Metall. 57½ B; Oesterr. Bankaktien 782; Oesterr. Lotterie-Anlehensloose von 1854 73½; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1858 119¾; Oest. Lott.-Anlehensloose von 1860 74¼; Ludwigsh.-Bexbacher Eisenbahn-Aktien 142¼; Bayer. Ostbahn-Aktien [illegible]; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 109½; Oesterr. Kredit-Mobilier-Aktien 215; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 83¾; Wechselcourse: Paris 93¾ London 117¾ Wien 97¾

Wien. 3. Dez. [illegible] 20.60. **Frankfurt** [illegible].

Bekanntmachung.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Unterzeichneter ein

Billard-Kegelscheiben

auf 3 Band mit nachfolgenden Gewinnsten:

1. Preis 12 fl. nebst seidener Fahne,
2. „ 10 „ „ „ „
3. „ 8 „ „ „ „
4. „ 6 „ „ „ „
5. „ 5 „ „ „ „
6. „ 4 „ „ „ „
7. „ 3 „ „ „ „
8. „ 2 „ „ „ „
9. „ 1 „ „ „ „

dann eine Gesellschaftsfahne mit 2 fl., welche jener **Herr Scheiber** erhält, der die ersten 4 Tage das meiste Geld hineingeschoben hat und eine **Fahne** für denjenigen, der die ersten 6 Tage den höchsten Treffer hat.

Das Scheiben beginnt den 4. **Dezember und endet den 17.**, worauf den 18. gerittert wird und die Preise vertheilt werden.

Die ersten 2 Tage kostet das Loos 4 kr., **die** nächsten 3 Tage 5 kr., alle andern 6 kr. Die zwei Gesellschaftsfahnen werden freigegeben.

Zur Deckung der Kosten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen. Alles Andere weist der Anschlagzettel nach.

Adler,
Gasthofbesitzer zur goldenen Traube
in Landshut.

4122 2a

Reste in allen Gattungen **Poil de chevre, Mousslin & Pers** werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben bei

Bernard Keller's
seel. Erben.

4154 3a

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß auch heuer wieder bei ihm schön gehechelter **Flachs** zu haben ist. Auch ein **Aushängkasten** wird billig daselbst verkauft.

Joseph Beer,
Seilermeister.

41[illegible] 2b

Ein **Dachshündchen**, stockhaarig, mit gelben Füßen und langem Schweif, auf den Ruf **Gams** gehend, hat sich verlaufen. Derjenige, dem er zugelaufen, wolle ihn gefälligst zum **Hofbauer** in Günzkofen gegen Erkenntlichkeit bringen. 4139 4b

Samstag den 6. Dezember wird im **Frühlingsgarten**

gutes altes Bier

verabreicht, wozu ergebenst einladet

Straßer, Cafetier.

4150

Sonntag den 7. l. Mts.
ist bei Unterzeichnetem von einer Abtheilung Trompeter des 11. Kürassier-Regiments

Produktion,

wobei Abends 7 Uhr ein à la guerre mit den Preisen:

1) 1 Flasche Champagner,
2) 1 „ Erlauer,
3) 1 „ Forster

stattfindet.

Th. Müller
zum schwarzen Hahn.

4155 2a

Schöne große **Kieselsteine** nebst Sand zum Pflastern werden gekauft von

Carl Lehr,
Pflastervorarbeiter,
logirt bei Herrn Schätzl, Gastgeber,
bei der neuen Kaserne dahier.

415[illegible]

Eine viersitzige **Chaise** und ein viersitziger **Schlitten** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

4156 2a

Es ist ein **Augenglas** gefunden worden und kann abgeholt werden bei

Heimthaler, Metzger.

4157

Es ist eine große neue **Puppe** zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition ds. Blts. zu erfragen.

4146 2a

Haus Nr. 76 rückwärts sind 2 meublirte **Zimmer** mit oder ohne Bett sogleich zu vermiethen, sowie auch ein großer, geräumiger Keller.

4138 3b

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Wiesenverpachtung betreffend.

Nachaufgeführte der heil. Geistspital-Stiftung gehörige Wiesgründe werden einer neuen Verpachtung untergestellt und die Verpachtung

Mittwoch den 10. Dezember l. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

auf dem Magistrats-Bureau öffentlich verhandelt:

1. Die Mitterwöhrwiese Pl.-Nr. 826 zu vier Tagw. 46 Dezimalen;
2. die Mitterwegwiese Pl.-Nr. 1237 zu zwei Tagw. 44 Dez. am Gangsteig nach Altdorf.

Die größere Wiese wird in Abtheilungen oder Hälften verpachtet.

Pachtlustige werden zu dieser Verpachtung eingeladen und denselben auf Anmelden dahier bis zur Verhandlung die Besichtigung der Pachtgründe jederzeit bereitet.

Landshut, den 28. November 1862.

Stadtmagistrat Landshut.

4120 2b Harhammer, rechtsk. Bürgermeister.

4147

Danksagung.

Für die so zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Gattin

CHRISTIANE

welche mir ihre liebevolle Theilnahme an meinem herben Verlust bezeigte, sage ich Allen den herzlichsten Dank. Möge der liebe Gott Sie vor ähnlichen Verlusten recht lange bewahren.

Landshut, den 5. Dezember 1862.

Ludwig Beyer,
Oberpostamts-Official.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß nunmehr in einem **geheizten Glashaus** jeden Tag und bei jeder Witterung von 9 Uhr früh bis Nachmittag 3 Uhr aufgenommen wird. — Bei herannahenden Feiertagen mache ich das hohe Publikum besonders aufmerksam, da sich als Weihnachts- oder Neujahr-Geschenk ein schönes Photographie-Bild sehr gut eignet.

Eine schnelle prompte Bedienung wird zugesichert.

G. Kleber,
Photograph und Maler,
4148 2a wohnhaft bei Wittwe Bernhart bei St. Loretto.

Bekanntmachung.

4091 3c

Die unterzeichnete Papierfabrik macht hiermit bekannt, daß sie mit Bewilligung des hochlöblichen Magistrats eine

Hadern-Niederlage

im Hause des Branntweinbrenners **Joseph Degerle** Nr. 3 am Gries errichtet hat, und können daher von heute an Hadernsammler daselbst aufgenommen werden.

Landshut, den 26. November 1862.

Joseph Degerle, Commissionär. — **Friedrich Pustet'sche Papierfabrik** in Regensburg.

Kreisgewerbe-Verein.

Freitag den 5. Dezember l. J.

4151 **Zusammenkunft.**

CONCORDIA.

Sonntag den 7. Dezember 1862
Vormittags 9 Uhr
findet der alljährliche

Seelengottesdienst

für die verstorbenen Mitglieder in der hl. Geistkirche statt, wozu die verehrl. Mitglieder sowie die Herren Alt-Concordianer geziemendst geladen sind.

4149 **Der Ausschuß.**

Im gestrigen Kurier für Niederbayern hat ein Herr A. K..... mir die Ehre erwiesen, mein Gasthaus **öffentlich** anzuempfehlen. Wenn gleich ich in dessen Zufriedenheit eine Beruhigung finde und seine wohlmeinende Absicht nicht verkenne, so verzichte ich jedoch gerne auf derartige öffentliche, ohne mein Wissen geschehene und meine Standesgenossen möglicherweise unangenehm berührende Anpreisungen.

Carl Ertl,
4152 Gastgeber zu den 3 Mohren.

Verkaufs-Anzeige.

Im Markte Reisbach an der Vils gelegen, ist das daselbst allein bestehende reale

Zinngießerrecht

eingetretener Familienverhältnisse wegen aus freier Hand um sehr billigen Preis zum Verkaufe bereit, welches sich bei der weiten Entfernung von Concurrenten und den vielen umliegenden Brauereien und Bierwirthschaften sehr schwunghaft betreiben ließe. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Zuschriften

Das obrigkeitlich autorisirte
Commissionsbureau zu Reisbach.
4037 3c Mayr.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Freitag den 5. December 1862

6. Vorstellung im III. Abonnement.

Zum Benefiz des Komikers u. Regisseurs Louis Reidar.

Der Bauer als Millionär

oder:

Das Mädchen aus der Feenwelt.

Romantisches Original-Zaubermärchen mit Gesang in 3 Aufzügen von Ferd. Raimund.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Staatsbibl.
in

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 7. December 1862. Nr. 334. Ambrosius.

✕ **München**, 6. Dezember. In einigen Zeitungen ist unter Anderm auch darüber Beschwerde geführt worden, daß auf den bayr. Bahnen bei Abfertigung des Reisegepäcks neben den vorschriftsmäßigen Taxen noch ein Wieggeld von 6 kr. für jedes Gepäckstück, sowohl bei der Aufgabe, als bei der Rückempfangnahme zu bezahlen sei, und daß sogar 6 kr. abverlangt werden für das Gepäck, das man selbst wegträgt. Obwohl der Direktion der bayerischen Ostbahnen kein Fall der Erhebung derartiger — weder durch Reglements noch durch anderweitige Anordnungen gerechtfertigte Gebühren bekannt ist, so hat die Direktion doch diesen Gegenstand der besonderen sorgfältigen Beobachtung den Betriebsinspektionen empfohlen und ist gegen jede ungebührliche Erhebung mit allem Nachdruck sofortige Einschreitung angeordnet. — Gestern ist der Herzog St. Antimo aus Neapel und der Herzog von Bagnia aus Paris hier eingetroffen. — Die Collekte für die Abgebrannten in Grabenstadt hat in Oberbayern 19,614 fl. ertragen. — Die Bayerische Zeitung veröffentlicht heute das Resultat der von den Bezirkskomites des landwirthschaftlichen Vereins vorgenommenen Schätzung der dießjährigen Ernte, aus welcher sich in der Hauptsache das erfreuliche Resultat ergibt, daß die Ernte in allen Hauptprodukten eine „sehr gute" war.

≻ **München**, 5. Dezember. Ein hiesiges Blatt enthielt unter den Beiträgen für die Waldkirchner folgendes Motto: Zum Dank dafür, daß der alte Gott nun hat gekehrt den Garibaldi-Spott denen auf das Haupt, die ihn erdacht 3 fl. — Den maßlosen Angriffen, denen in neuerer Zeit die Regierung König Otto's in Griechenland preisgegeben ward, steht glänzend rechtfertigend ein statistischer Nachweis gegenüber, wornach die Bevölkerung Griechenlands sich in einem Vierteljahrhundert in einer Weise vermehrte, wie ein ähnliches Verhältniß nur die Colonien Nordamerikas darbieten. Der Bestand der Handelsschiffe hat sich von 440 Fahrzeugen auf 5052, und jener der Matrosen auf 30,000 und der Tonnengehalt von 61,449 auf 294,996 erhöht. Was auf den Gebieten des Unterrichts geleistet wurde, beweist die Thatsache, daß die Zahl der Schüler in den Schulen der zweiten Klasse, der sogenannten hellenischen Schulen verhältnißmäßig das Doppelte von dem beträgt, was Frankreich dießfalls gewährt. Solchen faktischen Verhalten gegenüber wird ein Theil der ausländischen Presse sich doch endlich schämen, weitere Invektiven gegen eine Regierung zu schleudern, die dem Land wahren Segen brachte. Der hiesige Magistrat hat das Gesuch der Gebrüder Thonet, Meubelfabrikanten aus Wien, um Bewilligung zur Errichtung einer Niederlage ihrer Fabrikate (Stühle aus gebogenem Holz) in München beim Tapezierer M. Pfeiffer, abgewiesen. Der Referent beantragte die Genehmigung, weil diese Stühle hier nicht angefertigt werden, billig sind und sonach eine Beeinträchtigung der hiesigen Gewerbsmeister nicht zu befürchten. Einige Herren Räthe sind jedoch der Ansicht, daß es dem Pfeiffer als Tapezierer nicht verwehrt werden könne, diese Stühle zu beziehen und zu verkaufen, und daß es daher einer speziellen Niederlagsbewilligung für den Ausländer Thonet nicht bedarf. (Diese Fabrik ist die einzige derartige in Deutschland.)

München, 5. December. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 28. August den kaiserl. russischen Gardekapitän und Adjutanten Sr. kaiserl. Hoheit des Prinzen Peter von Oldenburg, Konstantin von Schulz, das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen; unterm 31. Oktober dem katholischen Pfarrer Georg Philipp Kümmeth in Faulbach in Rücksicht auf seine 50jährigen mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayerischen Ludwigs-Ordens zu verleihen. Das Beneficium in Bösing, k. B.-A. Roding ist mit einem Reinertrage von 403 fl. 35 kr. in Erledigung gekommen.

München, 5. Dez. Vor einigen Monaten wurden in dem Orte Aufhofen bei Schäftlarn, auf dem rechten Isarufer gelegen, durch unseren berühmten Thier- und Raubbildermaler August Schleich unter Mitwirkung des Malers Piller eine in Mitte des Ortes befindliche alte Grabstätte durchforscht und dort Skelettreste von ungewöhnlicher Größe gefunden. Dem historischen Vereine für Oberbayern ist hievon bereits Kenntniß gegeben worden und steht zu erwarten, daß auf diesem Platze weitere Nachgrabungen vorgenommen werden. Man hatte schon vor Jahren an dieser Stelle Knochenreste gefunden, dies aber nicht beachtet.

München, 5. Dezember. Im Gasthof „zum Oberpollinger" ist eine elegante Conditorei erstanden, deren Besitzer, Hr. Mayer, lange Zeit Geschäftsführer in Nordamerika gewesen und von da eine hier neue Art von Confituren mitgebracht hat. Es sind das feine mit der Cocosnuß versehenen Produkte.

Ansbach. In der Nacht vom 27. auf den 28. November wurden dem Bauern Schwab in Eyb 400 fl. Geld, Werthpapiere und Effekten, zum Theil aus einem Zimmer gestohlen, in welchem mehrere Personen schliefen, ohne daß dieselben durch diesen Vorgang nur im Geringsten in ihrer Ruhe gestört worden wären.

Schwandorf, 30. Nov. Lokomotivführer Gaar hat sich einige Tage vor seiner Entleibung eine derartige Fahrlässigkeit zu Schulden kommen lassen, daß gegen denselben nicht blos in Folge einer Anzeige seines Heizers, sondern nach Untersuchung der Sache von der Betriebsinspektion Regensburg die Dienstes-Suspension verfügt wurde. Als Werkmeister Schauwecker dem Gaar diese Verfügung eröffnete, ergriff Letzterer sogleich ein unter dem Mantel verborgenes Gewehr und schoß auf Schauwecker, der jedoch den Schuß glücklicher Weise noch von sich ablenken konnte. Einige Stunden nach diesem Angriff auf seinen Vorgesetzten machte Gaar durch einen Pistolenschuß seinem Leben ein Ende. Soviel zur Veröffentlichung des wirklichen Thatbestandes.

Lindau, 4. Dezember. Mittelst des heute Mittags hierein eingetroffenen Bahneilzuges traf, von München kommend, Prinz und Prinzessin Adalbert von Bayern mit Begleitung des jugendlichen Prinzen Ludwig Ferdinand hier ein; die hohen Reisenden setzten bald nach der Ankunft mit dem nach Romanshorn abgehenden Schweizer Dampfboote die Reise nach Zürich fort, woselbst heute das Absteigequartier genommen und morgen von da die Reise nach Genf Fortsetzung finden wird. — Die Ankunft des Großherzogs Ferdinand von Toskana zum Winteraufenthalte in der zugehörigen Besitzung hiesiger Gegend wird demnächst erfolgen.

Berlin, 3. Dezember. In der Festung Neiße wurde — wie die „B. Z." schreibt — in zwei der dort garnisonirenden Compagnien für die Hinterbliebenen der graudenzer Verurtheilten gesammelt. Beide Feldwebel, die sich dabei betheiligt hatten, sind mit 3 Wochen Arrest bestraft worden. Für die Graudenzer hat die Magdeburger Ztg. allein 420 Thlr. gesammelt und abgesendet.

Ein **Berliner** Fabrikbesitzer vermißte seit Jahren theils aus seinem Schreibpulte, theils aus dem sehr festen Geldschranke oftmals nicht ganz geringe Summen. Trotz aller Wachsamkeit wollte die Ermittelung des Diebes, der jedenfalls unter dem Hauspersonal stecken mußte, nicht gelingen. Die Wiederholung der Diebstähle war für das Comptoirpersonal um so peinigender, als dasselbe natürlich selbst in den Verdacht der Untreue gerieth. Die Beamten beschlossen daher ihre Wachsamkeit zu verdoppeln, und führten diesen Vorsatz dadurch aus, daß sich an jedem Abende zwei derselben nach Beendigung der Geschäfte, ohne Wissen des Prinzipals, vom Casirer im Comptoir einschließen ließen. Mehrere Tage war diese Prozedur erfolglos. Am Montag Abends jedoch, als der Prinzipal zufällig auf zwei Tage verreist war, wurde etwa gegen 9 Uhr, während zwei der Buchhalter im Versteck lagen, der Comptoirstube ein unerwartete Besuch abgestattet. Es trat eine dunkle Gestalt ein, die den Geldschrank mit sicherer Hand eröffnete und sodann sich auf den Rückweg begab. Jetzt sprangen die Wächter hervor, der Eine hielt den Dieb fest, während

Digitized by Google

der Anbere [illegible] in [illegible] Er-staunen [illegible] aber [illegible] Ringe [illegible] ihr Nadelgeld [illegible] von 35 Thalern erhöht hatte. Na-türlich durfte man gegen eine Dame nicht ungalant sein.

Baselstadt. Von hier meldet die „Eidg. Ztg.": In der Groß-rathssitzung vom 1. Dez. sprach Herr Oswald den Wunsch aus, es möchte den Katholiken gestattet werden, für ihren Gottesdienst sich des Glockengeläutes zu bedienen. Auf die Bemerkung des Herrn Amts-bürgermeisters, daß eine Verordnung vom Jahre 1822 dieses unter-sage, ward diesem Wunsche keine weitere Folge gegeben. (Im Jahre 1862!)

Niederbayerisches.

☐ **Landshut**, 6. Dezember. Nach §. 36 des Heer-Ergän-zungsgesetzes vom 15. August 1828 wird der oberste Rekrutirungs-rath von Niederbayern die **Berichtigung der Conscriptions-listen der Altersklasse 1841** in öffentlichen Sitzungen, soferne nicht anders befohlen wird, in nachstehender Reihenfolge vornehmen: 1) **Donnerstag den 15. Jänner 1863 für die Conscrip-tionsbezirke** Landau, Kelheim, Rottenburg, Mallersdorf. 2) **Samstag den 17. Jänner 1863**: Dingolfing, Grafenau, Vils-biburg. 3) **Dienstag den 20. Jänner 1863**: Landshut, Vils-hofen, Pfarrkirchen. 4) **Donnerstag den 22. Jänner 1863**: Wegscheid, Eggenfelden, Straubing, Bogen. 5) **Samstag den 24. Jänner 1863**: Kötzting, Stadt Landshut. 6) **Dienstag den 27. Jänner 1863**: Wolfstein, Griesbach. 7) **Donners-tag den 29. Jänner 1863**: Viechtach, Deggendorf, Stadt Passau. 8) **Samstag den 31. Jänner 1863**: Passau, Regen, Stadt Straubing. Die Sitzungen werden im Regierungsgebäude zu Lands-hut 2. Stock, Zimmer Nr. 57 abgehalten, und beginnen jedes Mal um 9 Uhr Morgens. Die Tage der Aushebung und das jeden Con-scriptionsbezirk treffende Contingent werden seiner Zeit bekannt gege-ben werden.

☐ **Landshut**, 6. Dezember. Frln. Auguste **Reithmayer** von München, deren Talent im declamatorischen Fache ein aner-kennender Ruf vorausgeht, wird nächsten Dienstag den 9. Dezember im hiesigen Theater eine Vorstellung geben, in welcher nebst Anderem auch folgende Gedichte zum Vortrage kommen werden: „Des Mör-ders Frau", „Weihnachtsphantasien" und „die Orakelglocke". Die Anziehungskraft dieser Vorträge wird noch durch die rühmlichst be-kannten musikalischen Produktionen unter der Direktion des Herrn Musikmeisters Hünn, sowie durch ein eingeflochtenes Lustspiel erhöht werden und eine große Theilnahme des Landshuter Publikums anregen, was wir der strebsamen Künstlerin von Herzen wünschen.

☞ **Landshut**, 6. Dez. Es hat sich nun auch in unserer Stadt ein Packträger-Verein, gleich dem in München erst kürzlich ins Leben getretenen, constituirt und wird derselbe Mitte künftigen Monats seine Thätigkeit beginnen. Es bestehen nun fast in allen Städten Bayerns von nur einiger Bedeutung ähnliche Institute, deren praktische Vor-theile allgemein anerkannt werden.

Tann, 3. Dezember. Leider ist ein neues Brandunglück zu be-richten, indem in der Nacht vom 1. bis 2. Dezember beim Ober-bräu **Kammermaier** zu Markl, durch Ueberheizung der Malz-dörre der Dachstuhl in Brand gerieth und zur Hälfte ein Raub der Flammen wurde. Bei dem heftigen Ostwinde hätte das Unglück leicht größere Folgen haben können, wäre es nicht durch thätige und schnelle Hilfe beschränkt worden. (D. Z.)

Oeffentliche Sitzungen des k. Bezirksgerichts Landshut.

Am 27. November 1862.

Karl Daxberger 39 Jahre alt verheiratheter Zimmermann von Ach-dorf, Landgerichts Landshut wird von der Anschuldigung einer Uebertre-tung der körperlichen Mißhandlung an dem Maurer Joseph Haham frei-gesprochen, ist dagegen schuldig eines Vergehens der Hausfriedensstörung, verübt an der Taglöhnerswittwe Maria Zeiler von Achdorf und wird deß-halb in eine im Bezirksgerichtsgefängnisse zu erstehende Gefängnißstrafe von zwei Monaten und in alle Kosten verurtheilt, die aber dem k. Aerar zur Last fallen.

Georg **Niederecker**, 19 Jahre alt, lediger Häuslerssohn von Bon-bruck, kgl. Landgerichts Vilsbiburg ist schuldig des Vergehens der Körper-verletzung, verübt ohne überlegten [illegible] zum Schaden des Lorenz Hingerl im Wirthshause zu Bodenkirchen und wird deßhalb in eine im Bezirksgerichtsgefängnisse zu erstehende Gefängnißstrafe von einem Monat und in alle Kosten der Untersuchung und des Strafvollzuges verurtheilt, die aber mit Ausnahme der Vertheidigungskosten dem k. Aerar zur Last fallen.

Am 29. November.

Karl **Kaspar**, lediger Steinhauerssohn aus Eichstädt und Georg **Bott**, Schneidergeselle von Regensburg, wegen Diebstählen. 1) Karl Kaspar 26 Jahre alt, ist schuldig a) des Vergehens des Diebstahls an dem [illegible] von [illegible], b) des Vergehens des Diebstahls an dem Mühljungen Mathäus Zeit von Lengmühl, c) des Vergehens des Diebstahls an dem [illegible] von Haalsberg. 2) Georg Bott, [illegible] Jahre alt, ist schuldig des Vergehens des Diebstahls an Johann Kreitmeier und zwar als Mitthäter. 3) Werden Beide dieswegen in eine in einer Gefangenanstalt zu erstehende Gefängnißstrafe und zwar Karl Kaspar auf die Dauer von zwei Jahren und Georg Bott auf die Dauer von 3 Monaten, sowie in die jeden treffenden, dem königl. Staatsärar zu überbürdenden Kosten der Untersuchung und des Straf-vollzuges verurtheilt.

53. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.
(Siebenter Fall.)

(Verhandelt am 5. Dez. 1862.)

Auf der Anklagebank saßen: 1) Math. **Kaltenbacher**, 31 Jahr alt, lediger Taglöhner von Landshut, 2) Anton **Birnkammer**, 16 Jahre alt, lediger Taglöhnerssohn von dort, 3) Barbara **Behl**, 23 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Oberlauterbach, k. Ldg. Rotten-burg, wegen Verbrechens des Diebstahles.

Die Verhandlung leitete der kgl. Bezirksgerichts-Direktor **Paur**, die Anklage vertrat der k. 1. Staatsanwalt **Meyer**; Vertheidiger waren: für 1) Accessist **Hetzer**, für 2) Rechtsconcipient **Bothmer**; für 3) Accessist **Hecht**.

Als Geschworne fungirten: Nikolaus Köppl, Anton Ritzinger, Franz Kößler, Jakob Schachner, Johann Bergmaier, Martin Oster-holzner, Joseph Lindner, Joh. Nep. Maus, Joseph Arnold, Leopold Leipold, Ludwig Rast, Klemens Sedlmaier.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Am 1. August d. Js. wurden in der Zeit von 12 Uhr Mittags bis 5 Uhr Abends, während welcher Zeit sämmtliche Bewohner des Hauses abwesend waren, aus dem Wohnhause der Söldnerseheleute Franz und Theres Sumhofer zu Hagrain bei Landshut verschiedene Effekten entwendet. Die Diebe waren dadurch in das Haus gekommen, daß sie über einen kleinen Anbau auf das Hausdach stiegen, aus diesem mehrere Dach-ziegel losmachten und durch die Oeffnung in den Hausboden gelang-ten, von welchem aus sie in alle Gemächer des Hauses gelangen konnten. Sie erbrachen nun die Thüre eines Zimmers, mehrere Hängkästen und eine Truhe und nahmen hieraus die verschiedensten Sachen mit fort.

Verdacht fiel alsbald auf die drei Angeklagten, von denen der erste — Kaltenberger — schon zweimal wegen Diebstahls zu mehr-jähriger Arbeitshausstrafe, Barbara Behl aber oftmals schon wegen Diebstahls zur Gefängnißstrafe verurtheilt worden ist. Anton Birn-kammer wurde zwar noch nie gestraft, allein er stammt aus einer äußerst übel beleumundeten Familie, Kaltenbacher ist sein Bruder.

Diese drei Angeklagten wurden vor und nach der That in der Nähe Hagrains in sehr verdächtiger Weise beisammen gesehen; auf dem Wege, welchen sie nach der That einschlugen, fand man ver-schiedene gestohlene Effekten, welche die Diebe wahrscheinlich wegen deren Werthlosigkeit selbst weggeworfen hatten, und Kaltenbacher und die Behl wurden zu Freising arretirt und dieselben hiebei im Besitze sowohl vieler gestohlener Effekten, als auch von Pfandscheinen des Freisinger Pfandhauses getroffen, wohin sie Gegenstände versetzt hatten.

Die sämmtlichen entwendeten Gegenstände wurden auf mehr als 100 fl Werth geschätzt.

Unter Obmann Köppl wurden die drei im Sinne der Anklage gestellten Fragen bejaht. Das Urtheil des Gerichtshofes wird erst morgen verkündet.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Athen, 3. Dezember. Gestern ist ein Telegramm aus London eingetroffen des Inhaltes, daß England die Candidatur des Prinzen Alfred nicht annimmt. In Folge dieser Neuigkeit hat die provisori-sche Regierung beschlossen eine direkte Wahl eines Königs auf Freitag (5. Dezember?) anzuberaumen. Man glaubt trotz Allem, daß der Prinz Alfred doch gewählt wird, und **hofft, daß England dann die Wahl annehmen werde**.

Rosenheimer Schranne vom 4. Dezember 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest (Schäffel)	Neue Zufuhr (Schäffel)	Stand (Schäffel)	Verkauf (Schäffel)	Blieben Rest (Schäffel)	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittlerer Preis fl.	Mittlerer Preis kr.	Mindester Preis fl.	Mindester Preis kr.	Gefallen fl.	Gefallen kr.	Gestiegen fl.	Gestiegen kr.
Waizen	350	320	670	270	400	20	13	19	9	18	7	1	9	—	—
Korn	150	244	394	219	175	12	16	12	—	11	39	—	28	—	—
Gerste	275	267	542	242	300	13	17	14	6	11	—	—	—	—	6
Haber	270	521	791	466	325	6	21	6	6	5	28	—	2	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 4. Dez. Silber-Agio 19.15. **Frankfurt** 97¼.

Digitized by Google

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Endesunterzeichneter ein

Billard-Kegelscheiben

auf 2 Band und 9 Kegel mit nachfolgenden Gewinnsten:

1. Preis 6 fl. nebst seidener Fahne,
2. " 5 " " " "
3. " 4 " " " "
4. " 3 " " " "
5. " 2 " " " "
6. " 1 " " " "

Dann erhält jener Herr Scheiber, der die ersten 3 Tage das meiste Geld hineingeschoben hat, eine seidene Fahne mit 1 fl.

Das Scheiben beginnt Sonntag den 7. Dezember und endet den 21. Dezember Abends 9 Uhr, worauf gleich gerittert wird. Die ersten 7 Tage kostet das Loos 3 kr., die andern 7 Tage 4 kr., die Gesellschaftsfahne wird freigegeben.

Zur Deckung der Kosten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen. Das Nähere besagt das Standprotokoll.

Da bei einem solchen Billard-Kegelscheiben sich Jedermann betheiligen kann und ein Verlust nicht zu befürchten ist, so glaube ich einem zahlreichen Besuche entgegensehen zu dürfen.

Joseph Irzinger,
Kafetier zum Murr,
nächst der Hauptwache.

4136 2b

Der Unterzeichnete erlaubt sich zur gefälligen Beachtung anzuzeigen, daß er nach Genehmigung der hohen kgl. Regierung die bisher von Herrn Kaufmann Krauth für den Stadtbezirk und das Bezirksamt Landshut vertretene Agentur der k. k. priv. ersten österreichischen Versicherungsgesellschaft in Wien übernommen habe.

Landshut, den 22. November 1862.

Frz. Attenkofer,
Gastgeber zum Hilz
am Spielmarkt.

4062 3c

Anzeige.

Neu eingetroffen in den modernsten Farben

Winterbuksking und Rockstoffe

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

4125 3c **Joh. Nep. Oberpaur.**

Neuestes und originellstes Bilderbuch!
Auf den Weihnachtstisch der Kinder!

Lampart's lebendiges Bilderbuch mit **beweglichen Figuren.** Zur **Belustigung** für **Kinder.** Nach Originalzeichnungen und mit Originalien. In Holzschnitt ausgeführt und auf's Schönste und Lebhafteste colorirt. Acht Blätter in klein Folio auf Kupferdruck-Velinpapier und in meisterlich gezeichneten und colorirten Umschlag gebunden.

Preis fl. 2.

Wir geben unserm lebendigen Bilderbuche, an dem wir jahrelang gearbeitet und keine Kosten gescheut haben, keine Empfehlung mit, **es soll sich selbst Bahn brechen!** Nur die Bitte sei uns gestattet, daß sich verehrte Eltern und Kinderfreunde dasselbe in jeder beliebigen Buch- oder Kunsthandlung zeigen lassen, was überall aufs bereitwilligste geschehen wird.

Verlag von **Lampart und Comp.** in **Augsburg** und zu erhalten in allen Buch- und Kunsthandlungen.

4159 2a

Oeffentliche Sitzungen
des königlichen Bezirksgerichts Landshut.
Samstag den 20. Dezember 1862.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Michael Dobmaier von Eliselbburg wegen Vergehens fahrlässiger Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr: Untersuchung gegen Georg Großthaner von Bilsbiburg wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung.

Nachmittags 3 Uhr: Berufung des Peter Dunz von Irsing in Sachen M. A. Zangl von da wegen Ehrenkränkung.

Nachmittags 4 Uhr: Berufung des Mathias Schmid von Heiderskofen wegen Körperverletzung.

Ein gut erhaltener seidener **Mantel** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 4165

Verkauf oder Tausch

Eines neuen Schlößchens mit über 3 Tagw. **Grund** hiezu, Domäl, darunter Gemüse-garten und vielen feinen Obstsorten ist zu verkaufen oder gegen ein Haus in einer Stadt Bayerns zu vertauschen.

Offerte sind unter K. B. in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen. 4140 3c

---

In der obern Altstadt ist ein 3stöckiges **Haus**, welches sich gut verzinst und für jedes Geschäft geeignet ist, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 4133 3c

---

Ein **Dachshündchen**, rothhaarig, mit gelben Füßen und langem Schweif, auf den Ruf **Hamsl** gehend, hat sich verlaufen. Denjenige, dem er zugelaufen, wolle ihn gefälligst zum **Hofbauer** in Günzkofen gegen Erkenntlichkeit bringen. 4139 3c

---

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Schwab, Sagen des klassischen Alterthums 3 Bde. geb. 6 fl. 30 kr.

Schwab, die deutschen Volksbücher geb. 5 fl. 24 kr.

Gräbner, das Buch der Braut, geb. 3 fl. 36 kr.

Hoffmann, das Breviarium der Ehe geb. 1 fl. 21 kr.

Grube, Biographische Miniaturbilder zur bildenden Lectüre 2 Bde. 7 fl. 12 kr.

Recht, die Notariatsgebühren 54 kr.

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare
für die
Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,
Buchdruckerei-Besitzer.

6116

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Harlander gg. Häusl p. deb.

Im Auftrage des königlichen Bezirksgerichts Deggendorf hat der unterfertigte königliche Notar zur öffentlichen Versteigerung des dem Zwangsverkaufe unterstellten Anwesens der Häuslerseheleute Adam und Anna Häusl von Isarau auf

Samstag den 10. Jänner 1863 Vormittags 10—12 Uhr

im Hofwirthshause zu Aholming Termin anberaumt.

Das genannte Anwesen ist auf Katasterseite 279—280 Lit. A bis T vorgetragen, hält die um 1000 fl. assekurirten Gebäude 19,55 Tagwerk Gründe und wurde unterm 11. Oktober h. Js. auf 5020 fl. gewerthet. Das Verfahren richtet sich nach §. 64 des Hyp. Ges. und nach §§. 98—101 der Proz. Novelle vom 17. November 1837 und erfolgt der Zuschlag nur dann, wenn der Schätzungswerth erreicht wird.

Steigerungslustige, welche dem unterfertigten königlichen Notar nicht bekannt sind, haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugnisse auszuweisen.

Die besondern Kaufsbedingungen sowie die auf dem Anwesen ruhenden Lasten und Abgaben werden vor der Versteigerung bekannt gegeben, übrigens kann von dem Grundsteuerkatasterauszuge und der Schätzung vor der Versteigerung im Geschäftszimmer des Unterzeichneten Einsicht genommen werden.

Zugleich wird für den Fall, daß am ersten Termine ein Angebot nicht erfolgen oder das Meistgebot den Schätzungswerth nicht erreichen sollte, zur zweitmaligen Versteigerung des vorbeschriebenen Anwesens auf

Samstag den 7. Februar 1863

zur oben angegebenen Stunde und im dort bezeichneten Hause mit dem Anhange Termin anberaumt, daß dann der Hinschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth, jedoch vorbehaltlich des den Hypothekgläubigern zustehenden Einlösungsrechtes erfolgen wird.

Osterhofen den 19. November 1862.

4024 3c **Kroiß**, k. Notar.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß nunmehr in einem **geheizten Glashaus** jeden Tag und bei jeder Witterung von 9 Uhr früh bis Nachmittag 3 Uhr aufgenommen wird. — Bei herannahenden Feiertagen mache ich das hohe Publikum besonders aufmerksam, da sich als Weihnachts- oder Neujahr-Geschenk ein schönes Photographie-Bild sehr gut eignet.

Eine schnelle prompte Bedienung wird zugesichert.

G. Kleber,
Photograph und Maler,
wohnhaft bei Wittwe Bernhart bei St. Loretto.

4148 2b

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 6. bis 13. Dezember 1862.

Brodpreise.

	Pfd.	Loth	Qt.	Pfg.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	1	2
Eine Kreuzersemmel	—	4	3	1
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	1	2
Ein Kreuzerlaib	—	6	3	1
Ein Batzenlaib	1	4	2	—
Ein Achterlaib	2	8	—	—
Ein Zwölferlaib	3	13	2	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	kr.	pfg.	Mäßl kr.	pf.
Semmelmehl	8	8	—	11	4
Pohlmehl	2	38	—	[illegible]	2
Nachmehl	1	44	—	6	2
[illegible]-Roggen	2	9	—	8	-
Weizenkleien	–	32	—	8	-
Laibmehl	1	36	—	6	-
Roggenkleien	–	22	—	5	2

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund . . . 14 kr. 2 pf.
Rindfleisch " " . . . 11 kr. - pf.
Schweinefleisch " " . . . 17 bis 18 kr.
Schaffleisch " " . . . 14 kr. - pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 14 kr — pf. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

	von		bis
Schmalz, das Pfund	— fl. 29 kr.	bis	— fl. 30 kr.
Butter, " "	— fl. 28 kr.	"	— fl. — kr.
Eier, die 6 Stück	— fl. 4 kr.	"	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 21 kr.	"	— fl. 30 kr.
" junge " "	— fl. 14 kr.	"	— fl. 18 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	"	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. 40 kr.	"	— fl. 42 kr.
Gänse "	1 fl. 24 kr.	"	1 fl. 48 kr.
Lämmer "	1 fl. 24 kr.	"	2 fl. 30 kr.
Spanferkel "	3 fl. — kr.	"	4 fl. — kr.

Holzpreise.

	von		bis
Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr.	"	16 fl. 30 kr.
Birkenholz, "	14 fl. 30 kr.	"	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, "	12 fl. — kr.	"	13 fl. — kr.
Fichtenholz, "	11 fl. 30 kr.	"	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 26 kr.
" ordinäre, "	— fl. 24 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	27 " — fl.
" ausgelassenes, der Zentner	36 " —

4164 **Gesang - Verein.**

Sonntag den 7. Dezember Wandertag zu Herrn **Kroiß**, Hofbräuhaus.

Von Sonntag früh an und die folgenden Tage 4162

Doppelbier

bei **M. Ainmiller.**

Donnerstag den 27. November wurde in der St. Martinskirche ein altes **Gebetbuch** verloren. Man bittet um Rückgabe in der Exp. ds. Blts. 4160

In dem gewerblichen Markte Isen ist ein im besten Betriebe stehendes

Seileranwesen,

bestehend aus einem solid gebauten Wohnhause an einem sehr passenden Platze und aus der realen Seilergerechtsame mit allem dazu gehörigen Werkzeuge um den Preis von 2600 fl. unter billigen Bedingungen zu erwerben.

Kauflustige wollen sich in frankirten Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

4132 2a **Martin Bruner.**

Leicheneinsagung in einer kleinern Stadt Oberbayerns.

N Jackel sei Weib
läßt bitten morgen um 9 Uhr
sein Mann mit der Leich.

Wer kennt sich hier aus wer der verstorbene Jackel und wer sei Weib is. 4163

Nachruf an Ottilie Genee.

München, am 5. Dezember 1862. Die bekannte und allbeliebte Künstlerin **Ottilie Genee** hat in München ihr ruhmvolles Gastspiel zum Leidwesen aller Theaterfreunde beschlossen, und allgemein frug man sich, wohin wohl der Liebling seinen Flug wenden wird. Da vernehmen wir mit freudigem Erstaunen, daß die Direction in Landshut so glücklich war, diesen Phönix auf drei Gastvorstellungen zu gewinnen. Wir wünschen hierzu der Direction das beste Glück und den Theaterfreunden dieser Stadt gönnen wir von Herzen diesen seltenen Genuß. Es kann nicht fehlen, daß diese geniale Soubrette auch in Landshut sowie in Nord und Süd den reichsten Beifall ärnten wird; möge sie bald wieder in unsere Mauern wiederkehren!

Ein alter Münchner Theaterfreund und Schätzer der wahren Kunst.

4161

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Montag den 8. December 1862
7. Vorstellung im III. Abonnement.

Die Pfarrerstochter
von Taubenhain.

Schauspiel in 5 Akten nach Schillers und Bürgers gleichnamiger Ballade bearbeitet.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 8 December 1862. **Nr. 335.** Mariä Empfängniß.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min.* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 30 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C.-Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Einige Gedanken über den bayer. Gendarmeriedienst.

⁓ Es ist im Kurier für Niederbayern bereits unlängst über den großen Abgang an Mannschaft bei dem Gendarmerie-Korps Erwähnung gethan worden. Dieser Uebelstand muß seither noch mehr zugenommen haben, denn während bisher der Eintritt in die Gendarmerie von Seite der Unteroffiziere und Soldaten auf dem Grundsatze der freiwilligen Anmeldungen basirte, spricht sich nunmehr ein Kriegsministerial Rescript für das Zwangsprincip aus. Am 1. Januar 1863 haben sämmtliche Kompagnien, Eskadronen und Batterien des Heeres je 3, zur Gendarmerie vollkommen fähige und taugliche Männer in Vorschlag zu bringen, gleichviel ob sich dieselben freiwillig dazu melden oder nicht. Die Folge davon wird sein, daß somit die Grundlisten von mehr als 1000 theils freiwilligen, theils gezwungenen Gendarmerie-Kompetenten in Vorlage gebracht werden. Nach den Anforderungen, welche an sie speziell gestellt werden, müssen dieselben sich sowohl schriftlich als mündlich kurz und bündig, aber dennoch verständlich und faßlich auszudrücken verstehen, mit einem hübschen Aeußern begabt, dann gesund und körperlich rüstig und kräftig sein, überhaupt Eigenschaften besitzen, die Jedem auch in anderen Verhältnissen der menschlichen Gesellschaft höchst empfehlend zur Seite stehen werden. Daß ein auf diese Weise ausgerüsteter Mensch sein Brod überall leicht findet und daher nicht nöthig haben wird, sich dem gefährlichen mit anderen Unannehmlichkeiten nur zu sehr verbundenen Sicherheitsdienste hinzugeben, ist selbstverständlich. Es wird aber Jeder den Eintritt in die Gendarmerie schon deshalb noch um so mehr zu meiden suchen, als bei eintretender Dienstuntauglichkeit nur allzu unzulängliche Pensionen verabreicht werden. Ein Gendarm der Station Sendling, welcher 32 Jahre diente, wurde mit 6 fl. 40 kr. monatlich pensionirt. Man denke sich was das heißt, über 30 Jahre lang die anstrengenden Obliegenheiten eines Gendarmen zu leisten und dann, wenn es gar nicht mehr geht, auf einen Bezug von 6 fl. 40 kr. angewiesen zu werden! Bei der hiesigen Stadtkompagnie berechnen sich die monatlichen Bezüge eines Gendarmen auf 30 fl. Fast durch alle Branchen des Standes zieht sich im Allgemeinen eine Pensionirungs-Norm hin, welcher das Verhältniß zu Grunde gelegt ist, daß bei der Quiescirung ⅘ des Gehalts als Pension verabfolgt werden, wogegen ⅕ wegfällt. Beim Gendarmen ist es gerade umgekehrt. Dieser erhält von seinen 30 fl., die ihm während der Aktivität ausbezahlt wurden, ⅕ als Pension und ⅘ fallen hinweg. Liegt hierin nicht ein schreiendes Mißverhältniß? Wer kann es dem Unteroffizier oder Soldaten verdenken, wenn sie zurückscheuchen, in ein Dienstesverhältniß zu treten, wo sie täglich, ja stündlich zum Krüppel gestochen, geschlagen, gehauen oder geschossen werden können, dann aber auf einen Bezug eingewiesen werden, welcher zu wenig um zu leben und zu viel um zu sterben ist? Es werden bei uns nur zu häufig die verkehrten Maßregeln, so auch hier getroffen. Darunter gehört die eingeführte Zwangsrekrutirung der Gendarmerie. Aber bekanntermaßen richtet derjenige, der sich freiwillig einem Geschäfte unterzieht, viel mehr aus als der dazu gezwungen wird. Man erhöhe somit die Pensionen der Gendarmerie auf 20—25 fl. monatlich und die Wirkung wird eine solche sein, daß man der Zwangsmittel nicht weiter bedarf; es werden dann die freiwilligen Anmeldungen zum Eintritte in die Gendarmerie genügen.

Zu der Zwangseinreihung der Soldaten in die Gendarmerie ist nachträglich noch zu melden, daß, sobald ein Gendarm wieder zu seinem Regimente zurück versetzt wird, derselbe, zufolge kriegsministerieller Anordnung, wenigstens ein volles Jahr präsent gehalten werden muß. Ein Soldat also, der wider seinen Willen zur Gendarmerie genommen wird und hier, weil er zu solchen Diensteleistungen keine Animation in sich fühlt, wieder abgegeben wird, muß beim Regimente erst noch dafür Strafe durch einjähriges Präsenthalten erleiden, weil ihn die Schöpfung nicht mit den zum Sicherheitsorgane nöthigen Anlagen ausgestattet hat. Man wird nicht leicht ein Unerhörteres gefunden haben. Es läßt sich kaum bezweifeln, daß dagegen Schritte in der Abgeordnetenkammer geschehen, denn der Soldat wird in das stehende Heer conscribirt und dieses hat wohl im Allgemeinen eine andere Aufgabe, als die Leistung des inneren Sicherheits-Dienstes ist.

✕ München, 6. Dezember. König Ludwig hat die Reise nach Nizza heute Morgen angetreten. Se. Majestät wird einige Monate daselbst verweilen. Das Gerücht, es seien einige Griechen wegen Correspondenz mit den Häuptern der griechischen Revolution von hier ausgewiesen worden, wird jetzt amtlich als unbegründet erklärt. — Der Herr Erzbischof von München vollzog heute Vormittag in Gegenwart einer Deputation der Gemeindecollegien und des Armenpflegschaftsrathes die feierliche Weihe des am Gasteigberge neuerbauten Armenversorgungshauses. Das sehr schöne und seinen edlen Zweck vollständig entsprechende Gebäude bietet Raum für 300 Personen. — Zu dem gestrigen Termin am k. Appell.-Ger. hatten sich die Gläubiger des Herrn Grafen v. Waldbott-Bassenheim sehr zahlreich eingefunden. Die Anträge des Gläubiger-Ausschusses wurden in der Hauptsache genehmigt, so daß ein gütliches Arrangement höchst wahrscheinlich zu Standen kömmt. Die Gläubiger werden in diesem Fall etwa 15 % ihrer Forderungen erhalten.

⁓ München, 6. Dezember. Der Krankenstand beim dritten reitenden Artillerie-Regimente betrug heute 90, ist somit seit vorgestern um vier Mann gewachsen. Um die nöthigen Räumlichkeiten zur Aufnahme von Kranken im Militärspitale zu schaffen, müssen 40 bis 60 der Genesung nahe stehende derselben nach Fürstenfeldbruck gebracht werden. — Der Herzog von St. Antimo und der Herzog von Bagnara haben sich zur Königin von Neapel nach Augsburg begeben. Der Erstere, welcher Ihre Majestät von Rom hieher, sodann nach Soden, Altötting und von da nach Augsburg begleitete, wird auch ihr Begleiter auf der Rückreise nach Rom sein. — Die Leibgarde der Hartschiere hat dieser Tage nach dem Systeme mit Podewils'schen Gewehren abexercirt. Bei der gestern in der Nähe von

Digitized by Google

Wildbertshofen durch Se. k. Hoheit, Prinz Luitpold, abgehaltenen Jagd wurden 450 Hasen erlegt.

München, 6. December. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 29. November auf das erledigte Rentamt Lichtenfels den k. Rentbeamten, Johann Baptist Wehrl, von Thurnau, dessem Ansuchen entsprechend, zu versetzen, den Rechnungs-Commissär der k. Regierungsfinanz-Kammer von Oberbayern, Wolfgang Mennel, seiner Bitte um Verleihung eines Rentamts willfahrend, zum Rentbeamten von Thurnau zu befördern und dem funktionirenden Rechnungsrevisor der vorgenannten Regierungsfinanzkammer, Jos. Deprer die erledigte Stelle eines Rechnungs-Commissärs bei derselben, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen, ferner: auf das erledigte Rentamt Lohr den k. Rentbeamten Peter Glonner zu Donauwörth, an dessen Stelle den Rentbeamten Karl Späth von Viechtach, beide ihrem Ansuchen entsprechend, zu versetzen; den Rechnungs-Commissär der k. Regierungs-Finanzkammer von Unterfranken und Aschaffenburg, Franz Schmitt an die Stelle des auf das Rentamt Donauwörth versetzten Rentbeamten Spaeth, seiner Bitte um Verleihung eines Rentamtes entsprechend, zu befördern und die sich erledigende Stelle eines Rechnungs-Commissärs der k. Regierungsfinanzkammer von Unterfranken und Aschaffenburg, dem Rathsaccessisten der k. Regierungsfinanzkammer von Niederbayern, Joseph Ammler in provisorischer Eigenschaft zu verleihen; unterm 30. Nov. auf das erledigte Rentamt Zusmarshausen den kgl. Rentbeamten von Pfarrkirchen, Friedrich Cröniger, dessem Ansuchen willfahrend, zu versetzen und an dessen Stelle den Rechnungscommissär der k. Regierungs-Finanzkammer von Oberbayern, Joseph Schlund, dessen Bitte um Verleihung eines Rentamtes entsprechend, zum Rentbeamten von Pfarrkirchen zu befördern; ferner auf die erledigte Stelle eines Rechnungs-Commissärs der k. Regierungsfinanzkammer von Oberbayern den Rechnungs-Commissär der k. Regierungsfinanz-Kammer von Mittelfranken, Friedrich v. Ruf, dessen Ansuchen entsprechend und unter Fortdauer seines Dienstesprovisoriums zu versetzen und dessen Stelle eines Rechnungs-Commissärs der k. Regierungsfinanzkammer von Mittelfranken dem Rathsaccessisten der vorgenannten Regierungsfinanzkammer, Julius Friedrich Haeckl in provisorischer Eigenschaft zu verleihen; unterm 1. Dezember den Rechnungscommissär der k. Regierungs-Finanzkammer der Oberpfalz und von Regensburg, Georg Adam Fries, dessen Bitte um Verleihung eines Rentamtes entsprechend, zum Rentbeamten von Stadtsteinach zu befördern, und die erledigte Stelle eines Rechnungscommissärs der k. Regierungsfinanzkammer der Oberpfalz und von Regensburg, dem funktionirenden Rechnungsrevisor dieser Regierungsfinanzkammer, Franz Ant. Bayerlein, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen; unterm 2. Dezember den Landwehrhauptmann Thaddäus Steible in Höchstädt zum Major und Commandanten des Landwehr-Bataillons Höchstädt zu ernennen; unterm 3. Dez. den Distrikts-Inspektor des 9. Landwehr-Inspektionsbezirks von Schwaben und Neuburg, Landwehr-Oberstlieutenant Karl Obermayer in Augsburg, unter gleichzeitiger Uebertragung des ersten Inspektions-Bezirks zum Landwehr-Obersten und Commandanten des Landwehr-Regiments Augsburg, ferner im genannten Landwehr-Regimente den Landwehr-Major Ferdinand Degmaier zum Oberstlieutenant und den Landwehr-Hauptmann Karl Gerber zum Major zu ernennen; unterm 5. Dezember den Rath der k. Rechnungkammer Jakob May, nach Maßgabe des §. 22. lit. C. der IX. Beilage der Verfassungsurkunde und unter Anerkennung seiner langjährigen mit Treue und Eifer geleisteten Dienste in den definitiven Ruhestand zu versetzen; an dessen Stelle den bei der k. Rechnungskammer verwendeten Regierungs-Assessor, Franz Gartner, zum Rath der k. Rechnungskammer zu befördern; ferner die Stelle eines Rechnungs-Commissärs der k. Rechnungskammer dem Rathsaccessisten der k. Rechnungskammer, Frz. X. Deybeck in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

München, 4. Dezember. Die hiesige Künstlerschaft trägt sich mit einer Idee, deren Realisirung sich in würdigster Weise an die so besuchten und beliebten Künstlerbälle anschließen wird. Dieselbe hat es nämlich auf eine gemeinschaftliche Feier des Weihnachts- und Neujahrsfestes abgesehen, aus ihrer Mitte bereits einen Ausschuß konstituirt und umfassende Vorarbeiten veranstaltet. Die Feier selbst soll am Sylvesterabende im großen Odeonssaale abgehalten werden. Auf der Orchester-Rotunde wird ein Theater hergestellt, dessen Dekorationen aus der Künstlerhand des Malers Guggenberger hervorgehen werden. Ein Festspiel, das in zwei Abtheilungen die oben angedeuteten Beziehungen des Weihnachts- und Neujahrsfestes, unterstützt von allen Reizen an Dekorationen, Verwandlungen ꝛc. ꝛc. poetisch verkörpern soll, wird unsern gefeierten Dichter Dr. Herrmann Schmid zum Verfasser haben. Komische Intermezzos, Verloosungen, Gesang und Tanz werden die übrige Zeit des Abends und der Nacht ausfüllen. — Bei den vortrefflichen Kräften, über welche die hiesige Künstlerschaft verfügt, ist nur Ausgezeichnetes zu erwarten. Um jedoch einer Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, werden nur 1200 Karten ausgegeben werden.

München, 6. Dez. Laut Mittheitung der Wochenschrift für Thierheilkunde und Viehzucht soll für Anfang Juni k. J. eine gemeinschaftliche Versammlung der Thierärzte Bayerns stattfinden und wird als Ort derselben Nürnberg in Vorschlag gebracht. Die Berathungsgegenstände sollen in folgende Abtheilungen zerfallen: Veterinärmedizinische Gegenstände; Hausthierzucht und in die Thierheilkunde einschlägige national-ökonomische Gegenstände; Thierärztliche Standes-Verhältnisse.

München, 6. Dezember. König Otto und Königin Amalie werden mit ihrem Gefolge demnächst das Wittelsbacher Palais beziehen, das ihnen König Ludwig zur vollen Verfügung gestellt hat.

München, 6. Dezember. Gestern kam hier per Eisenbahn ein preußischer Offizier in Uniform durch, der von Salzburg her durch einen österreichischen Gendarmen bis an die Grenze seines Vaterlandes eskortirt wird.

V **Regensburg**, 6. Dezember. Die dießjährige Conscription hat eine Reihe sehr gut gewachsener und rüstiger Vaterlandsvertheidiger geliefert. — Heute ist das Examen der Staatsdienstaspiranten zu Ende gegangen, woran sich nur 17 Candidaten betheiligt, und wie ich höre, bestanden haben. Der Direktion unseres Stadttheaters wird seit dem Beginne der Wintersaison sehr ernsthaft zugesetzt, da sich die Besetzung der Oper als gänzlich ungenügend erwies. Richtig ist, daß die hiesige Bühne in Berücksichtigung der ihr zugewiesenen Subvention von Seite des Herrn Fürsten v. Thurn und Taxis zu 4000 fl. eine solchen von 1800 fl. aus städtischen Fonds, eines respektablen Abonnements und einer allwöchentlichen Susp. Vorstellung, eine bessere Besetzung der Rollenfächer zulassen dürfte. Man spricht bereits davon, daß mit dem Ablaufe des Vertrags (1863) wenig Hoffnung vorhanden ist, daß er für den jetzigen Unternehmer erneuert wird. Die abgelaufene Woche war ziemlich kalt bei schönen Tagen, Markt und Schranne mäßig bestellt. Der Wochenumsatz betrug 1451, auf der Schranne 1189 Schäffel, bei geringer Nachfrage gingen die Preise zurück und ist bezahlt für Waizen 17 fl. 14 kr. (gef. 39 kr.), Korn 12 fl. 26 kr. (gef. 11 kr.), Gerste 10 fl. 56 kr. (gef. 14 kr.), Haber 5 fl. 47 kr. (gef. 7 kr.)

Einer Mittheilung gemäß, welche der **Frankfurter** Postzeitung zugegangen ist, soll in Folge von neuen Oktroyirungs-Absichten des dänischen Kabinets, welche, außer einem neuen Wahlgesetze, um die annexionsfeindliche schleswigische Ständeversammlung anders zusammenzusetzen, insbesondere die finanziellen Verhältnisse der Herzogthümer betreffen sollen, um die Mitte vorigen Monates von Preußen und Oesterreich gemeinsam in Kopenhagen die Androhung einer Bundesexekution erhoben worden sein. Ueberdieß soll in Kopenhagen bekannt sein, daß es eventuell nicht bei der Drohung bleiben, sondern ein Antrag auf Ausführung der Bundesexekution, und zwar von Baden, bei dem Bundestage gestellt werden wird.

Kassel, 5. Dezember. In der heutigen Ständesitzung erklärte der Regierungskommissär Schüler, der Fortbestand des Ministeriums sei wieder gesichert, und legte dann in längerem Vortrag den Standpunkt des Ministeriums gegenüber den staatsrechtlichen Auffassungen der Kammer dar. Vorgelegt wurde das Budget, in Aussicht gestellt Vorlagen bezüglich der Fulda-Bebraer Bahn, der Leihhausangelegenheit und anderes. Entwürfe bezüglich der Aufhebung der provisorischen Gesetze sollen auch vorgelegt werden, letztere aber einstweilen in Wirksamkeit bleiben. Die Steuern werden bis zur Genehmigung des Budgets forterhoben.

Turin, 2. Dezember. Der Discussione zufolge bleibt die Kammer so lange vertagt, bis das neue Ministerium gebildet sein wird.

Aus **Rom**, 26. Nov. wird den „Kölnischen Blättern" geschrieben: Ich habe Ihnen die gewiß nicht uninteressante Mittheilung zu machen, daß der preußische Gesandte beim hl. Stuhle, Frhr. v. Canitz, gestern bei einem Diner, welches der Kronprinz von Preußen im preußischen Gesandtschaftshotel gab und wozu viele Personen, darunter auch der kommandirende französische General Graf Montebello eingeladen waren, plötzlich einen Anfall von Geistesverwirrung gehabt hat. Er stürzte auf den Kronprinzen zu und gab in heftigen Ausdrücken seinen Unwillen kund, daß plötzlich, wie er meinte, so viele Leute, worunter er die Eingeladenen verstand, Herren in seinem eignen Hause geworden waren. Dabei drohte er mit Hieben den Zunächststehenden, so daß der französische General aufsprang und ihn entschlossen festhielt.

Athen, 29. Nov. In Patras entstand während einer Demonstration zu Gunsten Prinz Alfred's ein Conflict. In Megara, Eleusis und Livadien wurden Bauernconflicte durch die Präfecten beigelegt Vorbereitungen der Russenpartei zu Demonstrationen für den Herzog v. Leuchtenberg wurden von der Regierung vereitelt. Der ehemalige Ministerpräsident Kolokotroni ist angekommen, mußte aber wegen der drohenden Haltung des Volkes wieder abreisen. Das Volk zwang den russisch gesinnten Redakteur des Journals „Aeon" das Land zu verlassen.

Konstantinopel, 29. Nov. Ein erneuerter Protest Montenegro's gegen die Errichtung von Blockhäusern ist von der Pforte abgelehnt worden. Mehrere Würdenträgergehalte sind vermindert. Nachrichten

mit Teheran vom 7. d. bestätigen die Ausgleichung des Conflicts aus Terat.

Die amerikanischen Rebellen haben nach dem „Moniteur“ in den letzten 10 Monaten durch Krankheit und auf dem Schlachtfeld 75,000 Mann verloren.

Niederbayerisches.

Straubing, 6. Dezember. (Schwurgericht.) Das Urtheil des Gerichtshofes lautete gegen Math. Kaltenbacher auf zehn, gegen Anton Birnkammer auf vier, gegen Barbara Beyl auf sechs Jahre Zuchthaus.

Münchener Schrannenanzeige vom 6. Dezember 1862

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis gestiegen		Mittelpreis gefallen	
	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	3165	2172	19	36	18	53	18	4	—	—	—	53
Korn . . .	1242	753	13	—	12	25	11	48	—	—	—	42
Gerste . . .	11447	5280	12	27	11	55	11	43	—	—	—	24
Haber . . .	3349	344	7	3	6	36	6	23	—	—	—	4
Repssaamen	—	—	30	—	—	—	—	—	1	26	—	—
Leinsaamen	—	—	21	31	20	28	19	10	—	—	—	48

Zufuhr: Waizen 3914 Sch. Korn 1282 Sch. Gerste 11,478 Sch. Haber 3097 Sch. Repsf. 1 Sch. Leinf. 289 Sch

Münchner Hopfenmarkt vom 5. Dezember 1862.

Inländisches Gut.		Gesammt-Betrag	Heutiger Verkauf	Höchster Preis pr. 100 Pfd.		Mittlerer Preis pr. 100 Pfd.		Niederster Preis pr. 100 Pfd.	
		Ctr.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ober- und niederbayer. Gewächs.	Mittelgattungen. Landhopfen 1862	234,65	98,22	77	37	67	40	65	9
	Bevorz. Sort. Holedauer Landhopfen 1862	51,13	28,31	110	—	104	30	91	40
	Weinzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	35,80	7,36	110	—	94	18	90	—
Mittelfränkisches Gewächs.	Mittel-Qualitäten 1862.	32,45	5,25	—	—	70	—	—	—
	Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 1862	427,62	92,11	129	24	124	48	118	24
	Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut	81,76	9,27	150	—	148	32	140	—
Ausländisches Gut.	Baden, Schwetzinger-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Englisches Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Belgisches Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	12,57	—	—	—	—	—	—	—
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	8,79	—	—	—	—	—	—	—
Alte Hopfen versch. Ursprungs		—	—	—	—	—	—	—	—
Summa aller Hopfen		899,74	243,55	Geldb. 233,5?6 fl.					

Bekanntmachung.

Der ergebenst Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß wegen Bauereparatur und Vergrößerung seines Geschäftes in seinem eigenen Hause am Gries Nr. 35 auch die

Hadern-Niederlage

vom 15. Dezember laufenden Jahres in dem sogenannten **Fischerbräu-Stadel** unweit dem **Sebald Bräuhause** in der Neustadt mit dem Bemerken ausgeübt wird, daß daselbst die Hadern zu den höchst möglichen Preisen bezahlt werden.

Auch werden daselbst an Jahren vorgerückte gut beleumundete Personen zum Hadernsammeln aufgenommen.

Landshut den 6. Dezember 1862.

Johann Schön,
Spediteur.

4158 2b

Soeben ist erschienen und in der **Krüll**'schen Buchhandlung zu haben:

Konstantinopel
und der
Bosporus.
Reise-Skizzen von J. Ludwig Wittmann.

4172

Preis **18 kr.**

Die Neuesten Nachrichten aus München schreiben darüber:

Eine in fast nur zu blühender Sprache geschrieben, übrigens sehr lebendig und anschaulich gehaltene Monographie „Konstantinopel und der Bosporus“ ist soeben in Landshut erschienen. Der Verfasser, J. L. Wittmann, nennt sein Büchlein eine Reise-Skizze; es ist aber wirklich mehr als dieß: eine von Poesie durchwebte, von politischen und nationalwirthschaftlichen Gedanken belebte, auf historische Rückblicke aufgebaute Abhandlung, die manche beachtenswerthe Winke enthält.

In dem gewerblichen Markte Zien ist ein im besten Betriebe stehendes

Seileranwesen,

bestehend aus einem solid gebauten Wohnhause an einem sehr passenden Platze und aus der realen Seilergerechtsame mit allem dazu gehörigen Werkzeuge um den Preis von 2600 fl. unter billigen Bedingungen zu erwerben.

Kauflustige wollen sich in frankirten Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

4132 2b **Martin Bruner.**

Vortheilhafter Gutsverkauf!

Ein **Oekonomiegut** in guter Lage mit 164 Tagwerk Grund arrondirt, darunter 48 Tagwerk Wiesen größtentheils zum wässern, in der Nähe von Passau ist um 20,000 fl. zu verkaufen.

Baarerlag 6000 fl.

Das Uebrige bei der Expedition dieses Blattes. 4171 3a

Es ist eine große neue **Puppe** zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition ds. Blts. zu erfragen. 4146 2b

Ein schöner **Königshund** (Männchen) ein Jahr alt, ist zu verkaufen. Haus Nr. 765 am Hammerthor. 4168

Bei Unterzeichnetem ist ausgezeichnet guter **Most** zu haben. Derselbe wird auch in Fässern verkauft. Es empfiehlt sich zur geneigten Abnahme

Jos. Sedlmaier,
Weinzierl am Hofberg.

4175

3000 fl. werden auf Grund und Boden oder ganz sichere Hypothek ausgeliehen. Das Uebrige in der Exp. ds. Blattes. 4175

Torf-Verkauf.

4169 3a

Guter ausgetrockneter **Freisinger Torf** ist noch fortwährend zu haben per Zentner 24 kr. loco Landshut. Auch wird ein Theilnehmer gesucht, der sich zu einer Niederlage davon herbeiläßt.

Das Weitere zu erfragen bei

Karl Appel,
Melber und Torflieferant in Freising.

4169 3a

Ein schwarzes **Hündchen** ist Jemandem zugelaufen. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Ersatz des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr am Klötzelmüllerweg Haus Nr. 764 abholen. 4174

In einem sehr frequenten Stadttheile ist mit Ziel Lichtmeß ein **schön meublirtes Zimmer** zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 4167

Haus Nr. 76 rückwärts sind 2 meublirte **Zimmer** mit oder ohne Bett sogleich zu vermiethen, sowie auch ein großer, geräumiger Keller. 4138 3b

Ein **Dachshündchen**, stockhaarig, mit gelben Füßen und langem Schweif, auf den Ruf Gams gehend, hat sich verlaufen. Derjenige, dem er zugelaufen, wolle ihn gefälligst zum **Hofbauer** in Günzkofen gegen Erkenntlichkeit bringen. 4139 4b

Digitized by Google

Montag den 8. l. Mts.
(nicht wie aus Versehen geschrieben wurde Sonntag den 7.)
ist bei Unterzeichnetem
von einer Abtheilung Trompeter des II. Kürassier-Regiments

Produktion

wobei Abends 7 Uhr ein

à la guerre

mit den Preisen:

1) 1 Flasche Champagner,
2) 1 „ Erlauer,
3) 1 „ Forster

stattfindet.

Th. Müller,
zum schwarzen Hahn.

4166

Mit Königl. Bayer. Ministerial-Approbation.
Warnung vor Täuschung.

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Nach der Composition des Königl. Geh. Hofrathes **Dr. Harleß**, bestes Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden. Stets ächt auf Lager hier in **Landshut** bei **Anton Jackermayer,** sowie am Bahnhof bei **Ant. Lehmann;** in **Moosburg** bei Apotheker **Gehrer;** in **Geiselhöring** bei Restaurateur **Reiff** am Bahnhof.
4030 3b

Sparkassen-Tontine

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Mit dem **31. Dezember l. J.** werden die Einzahlungen zur **siebenten Serie** der fünfzehnjährigen und ersten zwanzigjährigen Gesellschaft sowie zur **zweiten Serie** der zweiten zwanzigjährigen Gesellschaft geschlossen, und es wollen daher diejenigen, welche sich bei denselben noch zu betheiligen wünschen, ihre Erklärungen bis dahin abgeben.

Die Sparkassen Tontine eignet sich zur Anlage von Ersparnissen für Erwachsene wie Kinder und läßt sich namentlich bei solchen, welche noch in den ersten Lebensjahren stehen, sehr zweckmäßig als Aussteueranstalt benützen, wenn die für dieselben bestimmten Einlagen der zweiten zwanzigjährigen Gesellschaft, welche noch 19 Jahre zu bestehen hat, zugewendet werden.

Grundbestimmungen und Erläuterungen, sowie Formulare zu Erklärungen werden unentgeltlich von den Agenten verabfolgt; für **Landshut** und Umgegend sind Formulare zu haben bei **Ad. Weinreich.**

München, 27. October 1862.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken und Wechsel-Bank
Ed. Brattler, Dirigent.
3895 4c

Der Unterzeichnete erlaubt sich zur gefälligen Beachtung anzuzeigen, daß er nach Genehmigung der hohen kgl. Regierung die **bisher** von Herrn Kaufmann Krauth für den Stadtbezirk und das Bezirksamt Landshut vertretene **Agentur der k. k. priv. ersten österreichischen Versicherungsgesellschaft in Wien** übernommen habe.

Landshut, den 22. November 1862.

Frz. Attenkofer,
Gastgeber zum Hilz
am Speisemarkt.

4062 3c

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 24 November. Michael, Söhnchen des bürgl. Bierbrauers Michael Beck. Den 28. Karl Emil, Söhnchen des Herrn Wilhelm Emil Gebhardt, kgl. Kreiskasse-Kontroleur dahier. — Anna Maria Klara, Töchterlein des Anton Lettner, bgl. Lederers dahier. Den 3. Dezember. Anna Franziska Walburga, Töchterlein des Andreas Attenkofer, bgl. Zimmermeisters.

Getraut:

Den 2. Dezember. Jos Aßtaller, Hausbesitzer am Gries mit Katharina Wühr, Söldnerstochter von Reitenstein.

Gestorben:

Den 1. Dezember. Clara Huber, Schwaigerin von hier, 62 Jahre alt. Den 4. Herr Adam Hartung, Privatier, 59 Jahre alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren.

Den 26. Novemb. Elisabeth, Kind des Stadtmusikers Josef Mehringer. Den 1. Dez. Bertha, Kind des Franziska König, bürgerlichen Rothgerbermeisters dahier.

Gestorben:

Den 24. November. Michael Neumaier, bgl. Binderkind. 1 Jahr und 11 Monate alt. Den 28. Franziska Hegerle, Choralistenswittwe von hier, 71 Jahre alt. Den 2. Dezember. Wunibald, illegit., 1¼ Jahre alt. Den 3. Anna Binder, bürgl. Botenskind von hier, 12 Wochen alt.

In der Stadtpfarrei St. Nicola.

Geboren:

Am 19. Novemb. Barbara, ehelich des Benno Aiden, bgl Schwaigers. Den 20. Franziska Wilhelmine, ehelich des Herrn Wilhelm Scheidler, Zugführers bei der Ostbahn. Den 23. Katharina, illegit.

Getraut:

Den 25. November. Philipp Walz, Locomotivheizer mit Theres Ernstberger, Tischlerstochter von Windischeschenbach.

Gestorben:

Den 17. November. M. Fridolina Vögele, Chorfrau in Seligenthal, 23 Jahre alt. Den 20. Maria Ernst, Taglöhnerswittwe, 76 Jahre alt. Den 28. Anna Dreximaier, Schuhmacherskind, 3 Wochen alt Den 1. Dezember. MM. Scholastika Heinzinger, Laienschwester in Seligenthal, 42 J. alt.

Bekanntmachung.

Beim k. Bezirks-Amte Wolfstein wird bis zum 1. Jänner 1863 die 1. Schreiberstelle mit 360 fl. Gehalt und Diätenantheil vakant und ist sogleich wieder zu besetzen.

Bewerber, welche im Administrativdienste und Rechnungswesen Kenntnisse und Routine besitzen, werden eingeladen, unter Vorlage ihrer Atteste über Tüchtigkeit und gute Conduite sich recht bald an den k. Bezirks Amtmann brieflich zu wenden.

Wolfstein am 5. Dez. 1862.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Montag den 8. December 1862
7. Vorstellung im III. Abonnement.

Die Pfarrerstochter
von Taubenhain.

Schauspiel in 5 Akten nach Schillers und Bürgers gleichnamiger Ballade bearbeitet.

Es ladet ergebenst ein
Maier und Fries.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 9. December 1862. **Nr. 336.** Leokadia.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C.Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 35 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C.Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 58 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

Ueber das Münchener Trinkwasser.

✕ Die Trinkwasser-Angelegenheit, jetzt plötzlich wieder aus ihrer Lethargie gerüttelt, wird so leicht nicht zur Ruhe gebracht werden können. Schon treten Remonstrationen dawider auf, als hätte der Magistrat Versäumnisse sich zu Schulden kommen lassen. Jahre seien verflossen, heißt es, innerhalb welcher Niemand daran gedacht, dem Uebelstande abzuhelfen. Erst als das Wasser in Folge vermehrter Durchbrüche des Schwindgrubeninhalts wirklich ungenießbar wurde, schritt man zur Erwerbung eines Anwesens und Grundstückes, in welchem sich Quellen sammeln. In den vier Jahren aber, während welcher die Gemeinde im Besitze dieses Anwesens ist, sei nicht mehr geschehen, als innerhalb eben so vieler Monate bei energischer Inhandnahme einer so hochwichtigen Sache hätte geschehen können und müssen. Hier könne nicht die Ausrede vorgebracht werden, daß die nöthigen Mittel gefehlt haben, sie können von der Gemeinde Münchens jedenfalls beschafft werden, wenn es die Rücksicht auf die Erhaltung der Gesundheit der Gemeindeglieder erfordert; daß aber die Mittel nicht gefehlt haben, zeige ein Rückblick auf so manches (Rathhausthurm, dessen Restauration über 100,000 fl. kostet) weniger Nöthige oft Ueberflüssige, was in diesem Zeitraume geschaffen wurde. Das Grundstück, welches übrigens der Magistrat angekauft, liefere aber, wie glaubwürdig versichert wird, Thalkirchner Quellenwasser, welches zeitweise mit Isarwasser sich vermenge, daher je nach der Beschaffenheit des letzteren sich trübe. Man hätte somit auch nach Durchführung dieses Unternehmens ein Wasch- aber kein Trinkwasser zu gewärtigen. Das beste Mittel wäre die Anzapfung des Hachinger Baches, welcher das reinste Quellenwasser enthalte. Dieß ist allerdings sehr richtig. Aber warum leitet man den Hachinger Bach nicht nach der Stadt? Warum läßt man unsere mit so vielen Kunstschätzen versehene Metropole ohne gutes Trinkwasser und führt die Einwohnerschaft einer erschrecklichen Calamität zu? Oft muß man das Wasser erst eine halbe Stunde stehen und sitzen lassen, bis man den oberen Theil ohne Eckel genießen kann. Warum gibt man selbst den Bräuern Veranlassung, daß diese behaupten können, nicht die Bierabfälle verderbten das Wasser, sondern durch dieses werde das Bier verdorben. Es kommt erst darauf an, ob letzteres nicht richtiger, als das Erstere. Die Biere der auswärtigen Bräuereien (z. B. in Planegg) sind wenigstens besser und schmackhafter als die hier erzeugten. Unbestreitbare Thatsache ist auch, daß die häufigen Klagen über schlechtes und ungesundes Bier nicht älter sind, als jene über schlechtes, verdorbenes und mit fremden Stoffen gemischtes Trinkwasser. Mit Ausnahme des Hofbräuhauses beziehen alle hiesigen Bräuereien ihren Wasserbedarf aus Brunnenleitungen, von denen zwei medizinische Autoritäten sagen, daß sie schlechtes Wasser liefern. Wann wird nun geholfen werden?

✕ **München**, 7. Dezember. Durch das vergangene Nacht zu Augsburg erfolgte Ableben des dortigen Stadtcommandanten, Generalmajors Georg Jordan, hat die bayer. Armee abermals einen verdienten Veteranen verloren. Der Verlebte war Ritter des Verdienst-Ordens vom heil. Michael und Inhaber des Militärdenkzeichens. — Der für unsern k. Hof neuernannte Gesandte Englands, Lord Loftus, wird in den ersten Tagen dieser Woche aus Berlin hier eintreffen. — Zur Beschleunigung des großen internationalen Güterverkehrs auf den Eisenbahnen trägt der sich immer mehr ausbreitende direkte Verkehr das Meiste bei. So ist nun auch zwischen den hauptsächlichsten Stationen der bayer. Staats- und der bayer. Ostbahnen einer- und der belgischen Staatsbahnen anderseits, eine solche direkte Güterabfertigung eingerichtet worden und zwar vom 8. ds. Mts. anfangend.

✕ **München**, 7. Dezember. Eine unterm 27. v. M. von den Staatsministerien des Innern und des Handels erlassene Entschließung lautet: Nach §. 45 der allerhöchst genehmigten Instruktion zum Vollzuge der gesetzlichen Grundbestimmungen für das Gewerbswesen vom 21. April d. J. ist bei der Instruktion der Gewerbs- Concessionsgesuche die Zulassung von Stellvertretern der Bewerber ohne Beschränkung und ohne einen Vorbehalt hinsichtlich der Vertretung durch Anwälte und der hierauf bezüglichen Vorschriften gestattet. Hieraus folgt, daß bei derartigen Gesuchen die anwaltschaftliche Vertretung nicht ausgeschlossen werden wollte, sohin die entgegenstehenden Bestimmungen der allerhöchsten Verordnungen vom 16. Februar 1815, die Zuziehung von Anwälten in reinen Polizeisachen betreffend, und vom 24. März 1816, die Disziplinarbestrafung der Advokaten in Sachen des administrativen Ressorts betr., auf die Instruirung der Gewerbs- Concessionsgesuche, dieselben mögen nun mit Ansäßigmachungs- und Verehelichungsgesuchen verbunden sein oder nicht, fortan keine Anwendung mehr zu finden haben. Mit der erwähnten Bestimmung der allerhöchsten Verordnung über das Gewerbswesen mußte aber das Verfahren in Ansäßigmachungs- und Verehelichungssachen überhaupt in Einklang gebracht, demnach der bezüglich der Stellvertretung bei Gewerbsgesuchen geltende Grundsatz in die Ministerialentschließung vom 28. Mai d. J. den Vollzug des Gesetzes über Ansäßigmachung und Verehelichung betr., übertragen und unter Ziffer I. 1. Absatz 3 ausgesprochen werden, daß bei Instruirung der Ansäßigmachungs- und Verehelichungsgesuche ohne Unterschied des Titels die Stellvertretung in gleichem Maße wie bei Gewerbsgesuchen zulässig sei. Die Gestattung anwaltschaftlicher Vertretung bei Anbringung und Instruirung der Gewerbsconcessions-, sowie der Ansäßigmachungs- und Verehelichungsgesuche unterliegt demnach keinem Anstande. — Bekanntlich verweilt seit einigen Monaten schon die Großherzogin Marie von Toscana bei ihrer Pflegetochter, Prinzessin Luitpold, in deren Palais hier. Dieselbe liegt seit einigen Tagen krank darnieder, weßhalb der Großherzog Ferdinand IV. von Toscana von Dresden heute hier eingetroffen ist.

Vom Main. Nach dem Fr. J. verlautet über den k. Familienrath, daß König Ludwig sich für Wahrung der Rechte des Hauses Wittelsbach auf den Thron von Hellas ausgesprochen habe und sogar seine Einwilligung dazu geben wollte, daß einer der jungen Söhne des Prinzen Luitpold von Bayern den griechisch-orthodoxen Glauben

Digitized by Google

annehme. In Opposition gegen diese Ansicht soll jedoch die Mutter des Prinzen die geborne Erzherzogin Auguste von Toscana stehen

München, 7. Dezember. Ein päpstliches Dekret vom 7. Februar d. J. erklärt alle lebenslänglichen Kloster-Gelübde, wenn sie früher als drei Jahre nach den zuerst abgelegten einfachen Gelübden, die bekanntlich nur zeitweilig bindend sind, eingegangen werden, und geschähe es auch vollkommen freiwillig und nach eigenem Verlangen, für null und nichtig.

Nürnberg, 6. Dez. Gestern Nachmittag hat sich ein hiesiger Rothschmiedsdrechsler und zugleich Wirthschaftsbesitzer (B.), ein in seinen Kreisen sehr geachteter Mann, in einem Anfalle von Geisteskrankheit erhängt.

Würzburg, 5. Dez. Der Bau der neuen Eisenbahn schreitet rüstig vorwärts und ehe zwei Jahre vergehen, wird Würzburg der Mittelpunkt von fünf Eisenbahnen nach Frankfurt, nach Bamberg, Leipzig, nach Heidelberg, nach Nürnberg und nach Ansbach-München sein.

Lindau, 6. Dez. Mit dem heute heute Mittags eingetroffenen Bahneilzuge langten Se. Maj. König Ludwig mit Gefolge hier an und hatten sich in den Appartements des Bahnhofes zur Begrüßung Sr. Majestät die Vorstände der hiesigen königlichen und städtischen Behörden eingefunden. Bald nach erfolgter Ankunft verfügte sich Se. Majestät mittelst eines schweizerischen schön geschmückten Dampfbootes nach Romanshorn und von da gegen 5 Uhr mittelst des gewöhnlichen Bahneilzuges nach Zürich. Der scheidende König dankte bei der Abfahrt aus hiesigem Hafen für die Begrüßungen des anwesenden Publikums in der herzlichsten Weise.

Das „Geldern'sche Wochenblatt" vom 26. November bringt folgende Anekdote: Als der bekannte Professor Bischoff noch Direktor am Gymnasium in Wesel war, trat er eines Tages als Lehrer der Prima in die Classe und sah zu seinem Staunen und Entsetzen auf der Wandtafel geschrieben: „Der Bischoff ist ein Esel!" Unser Professor erholte sich jedoch alsbald und da er bei dem ihm inwohnenden Taktgefühl sofort erkannte, daß eine Untersuchung den Attentäter nicht ans Licht bringen oder die Classe einen Verräther nicht in sich bergen werde, so beschloß er, sich wirksamer zu rächen, und seine Primaner mit nachdrücklicher moralischer Strafe zu züchtigen. „Was treiben wir heute?" so hob der Professor im ernsten Tone an. „Wir haben die alten Classiker", gab einer der Schüler zur Antwort. „Ja, freilich, wir waren zuletzt beim Plutarch und das ging nicht nach Wunsch, wir werden daher heute repetiren!" Und nun stellte der Herr Professor seine Fragen so schwierig, daß auch kein einziger Schüler nur eine einzige richtig zu beantworten im Stande war. Hierauf ging Bischoff ruhig zur Tafel und schrieb hinter „Der Bischof ist ein Esel!" das Wort „Treiber", und rief: „Schämt euch, ihr habt schlecht studirt, schert euch nach Hause und sorgt dafür, daß euer Lehrer bald einen andern Titel erlange." Und tief beschämt zog die Classe ab.

Karlsruhe, 4. Dezember. Das neueste Regierungsblatt enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern: die Aufhebung des katholischen Oberkirchenraths und die Errichtung des katholischen Oberstiftungsrathes betreffend. Ersterer wird mit dem 9. Dezember d. J. sein Geschäft einstellen. Nach Vereinbarung mit dem erzbischöflichen Ordinariat wird mit dem gleichen Tage der katholische Oberstiftungsrath seine Wirksamkeit beginnen.

Die „Hessen-Ztg." nimmt sich des Generallieutenants v. Haynau angelegentlich an. Sie nennt ihn „einen christlichen, fürsten- und berufstreuen Ehrenmann", der „gerade durch diese Eigenschaften den Widerwillen Haß und Neid mancher sich zugezogen habe, die weder seinen militärischen Ehrensinn, noch seine sonstigen Tugenden zu fassen und ohne Widerwillen zu tragen vermögen." Der preußischen Regierung werden von demselben Blatt heute Schmeicheleien anderer Art angehängt. Die „Hessen-Ztg. sagt: „Das Unerhörte wird uns bestätigt: daß die große Weltmacht, die Lüge, fortwährend deutsche Groß- und Kleinmächte in Banden halte, und diese zum erneuerten Druck auf den Kurfürsten und das Hessenland treibe. Gegen und um die Person des Kurfürsten sollen sich drängende sogenannte Rathschläge mit im Hinterhalte gezeigter Drohung sammeln .... Nur Gott der Herr kann den Kurfürsten vor weiterer Schmach und Erniedrigung, die ihm Mächtige der Erde und schlimme Geister Kleiner bereiten, bewahren. Darum, ruft das Blatt aus, „erwache allenthalben, treues christliches Hessenvolk! Laß inbrünstiger die Gebete für die Rettung deines Kurfürsten zum Herrn aller Herren in Kirche und Haus aufsteigen, und schaare dich um ihn mit allen Mitteln, damit dem Schwächern der Sieg werde über die Bösen und Verblendeten!" Die Depesche des Hrn. von Bismarck ist der Hessenztg. nur ein „Gewebe von Erfindungen und Grobheiten." „Man fragt mit Recht," heißt es an einer andern Stelle, „ob grobe Unwissenheit oder vielmehr hartnäckige Böswilligkeit solche Anschuldigungen dictirt hat?" „Dieser empörenden Sprache der Brutalität gegenüber gibt es für einen treuen Hessen nur den einzigen Trost, welchen der Herr aller Herren und der König aller Könige in den Worten verkündigt hat: die Rache ist mein, ich will vergelten!"

Kassel, 4. Dez. Nachdem der Verfasser der anonym erschienene Broschüre: „Staatsdiener und Staatsschwächen" in der gestrigen Morgenzeitung mit seinem Namen aufgetreten, ist demselben, wie wir vernehmen, noch an dem nämlichen Tag im Auftrag des Generallieutenants v. Haynau eine Herausforderung auf Pistolen zugegangen, von diesem jedoch heute nachträglich abgelehnt worden.

Hamburg, 3. Dez. Vorgestern ist die von den HH. Schuhmann und Thaulow gegründete deutsche Seemannsschule in dem dazu bestimmten Gebäude auf Steinwärder eröffnet worden. — Die französische Regierung, im Begriff ihrer Rhederei diejenigen größern Erleichterungen zu verschaffen, deren sie noch bedarf, will eine umfassende Enquete über französische und auswärtige Schiffsfahrtsverhältnisse veranstalten. Zu derselben sind auch hiesige Rheder eingeladen worden und reisen bereits in den nächsten Tagen nach Paris ab.

Aus **Gotha** von Ende November wird der Wochenschrift des Nationalvereins geschrieben: „Wir sind in den Stand gesetzt, die durch die deutsche Presse gegangene Nachricht von der Abnahme des schwarz-roth-goldenen Abzeichens von unserer coburg-gothaischen Kontingentsfahne auf Grund einer als authentisch zu betrachtenden Mittheilung als nicht begründet bezeichnen zu können."

Ludwigshafen, 2. Dez. Zehn Monate, nachdem die Grundsteinlegung stattgefunden, wurde heute mit dem Sieden in der nun nahezu vollendeten hiesigen Aktienbrauerei, in Anwesenheit des Hrn. Georg Pschorr sen. aus München, der die technische Leitung des Unternehmens vertragsmäßig übernommen hat, der Anfang gemacht. Das Actienkapital ward mit dem 30. Sept. voll einbezahlt.

Berlin, 5. Dez. Das Schreiben der kurfürstlich hessischen Regierung vom 1. Dezember ist unter dem 4. d. von dem k. Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen, Herrn v. Bismarck-Schönhausen, nach der Sternzeitung folgendermaßen beantwortet worden:

Berlin, 4. Dezember 1862. Indem ich, in Erwiederung auf Ew. Hochwohlgeboren die kurhessische Verfassungsangelegenheit betreffendes gefälliges Schreiben vom 1. d. M., mich lediglich auf mein Schreiben vom 24. v. M. beziehe, und dessen ganzen Inhalt hiedurch bestätige, füge ich doch gern den Ausdruck des Wunsches hinzu, daß die Hoffnung der kurfürstlichen Regierung auf eine Verständigung mit dem heute wieder zusammentretenden Landtag sich verwirklichen möge. Empfangen Ew. Hochwohlgeboren ꝛc. (gez.) von Bismarck. Sr. Hochwohlgeboren dem kurfürstlich hessischen Staatsrath, Vorstand des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn v. Dehn-Rothfelser, in Kassel."

Aus **Berlin**, 3. Dez., schreibt man der D. Allg. Ztg: Es liegen besondere Dinge in unserer politischen Atmosphäre, und über kurz oder lang kann ein Niederschlag erfolgen, den Niemand erwartet. Die badische Regierung soll mit dem Plane umgehen, einen Antrag am Bunde zu stellen, daß unverzüglich mit der Exekution gegen Dänemark vorgegangen werden solle. Der Bund dürfte bei der Stimmung der öffentlichen Meinung schwerlich den Muth haben, den Antrag zurückzuweisen oder auch nur auf die lange Bank zu schieben, und Preußen würde in den Verhältnissen, in denen es sich befindet, wahrscheinlich die Gelegenheit mit beiden Händen ergreifen, den Bundesbeschluß zur Ausführung zu bringen; denn einmal könnte es dadurch die erwünschten Chancen für eine glückliche Erledigung der Armeeorganisationsfrage erlangen, und dann würde ihm ein kurzer Winterfeldzug die Aussicht eröffnen, einer Blokade seiner Häfen vorzubeugen, die, wenn die Dinge so fortgehen ... im nächsten Frühjahr oder Sommer nicht ausbleiben kann.

Gera, 4. Dez. In der Stadt Lobenstein ist eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen; bereits liegen 50 Häuser in Asche. Schon vor einigen Jahren wurde die Stadt von einem schweren Brandunglück heimgesucht.

Prag, 3. Dezember. Dem „Dr. J." wird von hier folgender Vorfall mitgetheilt, welcher ganz geeignet ist, das richtige Licht auf die czechischen nationalen Demonstrationen zu werfen: Vorgestern gab die Baronesse Alfonsine Weiß, eine ausgezeichnete Pianistin, ein Concert in dem neuen czechischen Theatergebäude. Das Programm enthielt auch einige deutsche Lieder. Kaum hatte der Tenor, Herr Nachbauer, das erste derselben zu singen begonnen, als sich von den letzten Plätzen des Theaters ein Zischen und Pfeifen erhob,

daß der Gesang unterbrochen wurde und auch der Vortrag der anderen deutschen Lieder unterblieb.

Turin, 6. Dez. Wahrscheinliche Ministerliste: Präsidentschaft und Aeußeres Pasolini; Finanzen Minghetti; Handel Manno; öffentliche Arbeiten Menabrea; Krieg Petitti oder Lavovere; Marine Ricci; Unterricht Amari; Justiz Cassinis; Inneres Peruzzi.

Turin, 6. Dezember. Nachdem eine andere Combination (vergl. die neuesten Posten) gescheitert, soll nach der „Discussione" Cialdini sich geweigert haben ein Cabinet zu bilden. Nach der „Opinione" würde Farini in Verbindung mit Pasolini und Cassinis das Cabinet bilden.

In **Paris** heißt es, der Papst werde nächstens den Abbé Bonaparte zum Cardinal machen.

Paris, 2. Dez. Aus dem Attentatsgerücht haben die Pariser einen vollständigen Roman gemacht. Die Verschwornen — natürlich Italiener, die hier die Rolle der „Polen, Juden und Literaten" in Deutschland spielen — die Verschwornen also hatten den Hutmacher des Kaisers bestochen, eine Höllenmaschine auf das allerhöchste Haupt zu fabriziren: einen Hut nemlich, der so eingerichtet war, daß beim Aufsitzen eine Zirkelreihe von Nadeln heraustrat, die fest in den Kopf eindrangen und deren jede eine Art Flintenlauf bildete, der sich im Kopfe selbst entlud. Die Verschwörung wird aber leider im zweiten Kapitel entdeckt. Im dritten liefert der Hofhutmacher die Maschine ab und wird in das kaiserliche Kabinet beschieden. Der Kaiser befiehlt ihm, den Hut selbst aufzusetzen. Der Hutmacher weigert sich, betheuert, er könne ganz unmöglich den Hut aufsetzen, der für des Kaisers allerhöchstes Haupt bestimmt sei. Der Kaiser zieht ein Pistol: „Werden Sie den Hut aufsetzen? Ja oder nein?" Der Hutmacher begeht die verlangte Indelikatesse und stürzt todt zu Boden! Unserm Publikum werden Sie nie ausreden, daß diese romantische Kalifergeschichte in Wahrheit begründet sei; denn die Dezemberwirthschaft hat die „große Nation" noch weiter hinter Ludwigs XIV. Zeiten zurückgesetzt und es kann dahin kommen, daß hier eines Tages der Graf von Paris oder die Republik ausgerufen wird, während sich der Kaiser der besten Gesundheit erfreut. Je länger die Politik stagnirt, desto kolossalere Formen wird die Fabel annehmen.

Athen, 5. Dezember. Die Operationen der allgemeinen Abstimmung haben begonnen. Zweitausend fünfhundert Stimmen wurden bis jetzt abgegeben, alle für Prinz Alfred. Die Wahl des Prinzen erscheint gewiß. Die Regierung macht eine Anleihe von sechs Millionen Drachmen.

Der erste Gebrauch, welchen der Herzog von Wales von seinen Großjährigkeitsrechten machte, war, von Rom aus mittelst Depesche 2000 Pfd. Sterl. für die Baumwoll-Distrikte zu unterzeichnen.

New York, 15. Nov. Hinter der gegen Mac Clellan ergriffenen Maßregel scheint doch mehr zu stecken, als die bloße Entfernung von dem Kommando einer Armee. Denn gestern sind zwei, dem Stabe des Generals angehörige Offiziere, welchen Stab derselbe mit in seine Verbannung nach Trenton genommen hatte, daselbst verhaftet und nach Washington transportirt worden. Man glaubt, daß noch weitere strenge Maßregeln ähnlicher Art folgen werden.

Die amerikanische Polizei hat nach mehrjähriger Bemühung die gefährlichste Bande von Banknotenfälschern entdeckt und die Hauptverbrecher verhaftet. Ein Mitglied der Bande war so geschickt im Nachmachen der Unterschriften, daß der Präsident einer Bank, als man ihm eine ächte und eine falsche Note zur Prüfung vorlegte, seine Unterschrift auf der falschen Note für ächt erklärte.

Lady Franklin, die 70jährige Wittwe des berühmten Seefahrers, macht gegenwärtig [illegible] Welt und ist, den letzten Berichten aus Japan [illegible] in [illegible] eingetroffen.

Niederbayerisches.

Landshut, 7. Dec. (Eingesandt.) Durch das leider viel zu frühe Ableben des Homöopathen Dr. Glas in Straubing ist eine große Anzahl von Anhängern der Homöopathie in und um Straubing der gewohnten ärztlichen Hilfe beraubt. Es steht nun zu erwarten, daß man in Niederbayern ebenso rücksichtsvoll oder vielmehr billig gegen diesen Theil des kranken Publikums verfahren werde wie in andern Kreisen, indem man den leeren Posten mit einem wirklichen Homöopathen wieder ausfüllt. Der Regimentsarzt Dr. v. Grauvogl verschaffte der Homöopathie in Ansbach Anerkennung. Nach seiner Versetzung säumte die kgl. Regierung von Mittelfranken nicht, einem homöopathischen Arzte daselbst die Praxislicenz zu ertheilen. In Bayreuth erwarb der Unterarzt Dr. Baumann der Homöopathie Anhang und erhält nun in Dr. Eberle von Aising einen Homöopathen als Nachfolger. Diese Beispiele beweisen, daß man in Bayern doch hie und da über der Parthei steht, und die Sonderinteressen allopathischer Apotheker rc. allgemeinen Sanitätsrücksichten unterordnen kann. Sie sind deßhalb zur Nachahmung vorzüglich empfehlenswerth.

Passau, 7. Dez. Ein Kaminbrand im Hause des Schneidermeisters Egger vis-à-vis dem Rathhause setzte uns heute früh 8 Uhr durch 5 Alarmschüsse von der Festung Oberhaus in Schrecken, der jedoch wieder schnell gelöscht wurde. Die Feuerwehr, sowie die Feuerspritzen waren schnell herbeigeeilt. (Pass. Ztg.)

Deggendorf, 6. Dez. Vor einigen Tagen hat sich auch hier ein Kanzleiverein gebildet und zählt derselbe bereits 26 wirkliche Mitglieder. (Pass. Ztg.)

Von der Donau, 4. Dezember. In einem benachbarten Orte hatte ein armer Taglöhner es sich des Oeftern beigehen lassen, Holz zu entwenden. Der Eigenthümer, der dieß bemerkte, bohrte sofort ein Stück sogenanntes Stockholz an, füllte die Oeffnung mit Pulver und legte das Stück so recht einladend ganz oben auf. In wenigen Tagen war der Dieb entdeckt. Eines schönen Morgens zersprang der Ofen in tausend Stücke; aber sonderbar — ein Stück des zersprengten Kachelofens wurde in die nahe Wiege geschleudert, in welcher das Kind ruhig im Hause schlief. Die herbeigeeilten Nachbarn fanden das Kind ganz unbeschädigt.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Genf, 8 Dezember. Das Genfer Volk hat gestern die neue Verfassung mit einer Mehrheit von 500 Stimmen verworfen.

Straubinger Schranne vom 6. Dezember 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Blieb Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Mindester Preis fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.	Gefallen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	38	1037	1075	1060	15	17	56	17	36	17	4	—	12	—	
Korn	2	241	243	[illegible]	[illegible]	12	38	12	14	11	59	—	16	[illegible]	
Gerste	71	2323	2394	2160	239	11	5	10	41	9	[illegible]	—	14	—	
Haber	—	369	369	35[illegible]	16	5	53	5	27	5	—	—	32	—	
Linsen	—	16	16	16	—	9	21	8	3	7	46	—	43		
Leinsam	—	13	13	13		10	—	10	—	10	—	—	—		

Wien 6. Dez. [illegible] **Frankfurt** [illegible]

Bekanntmachung.

Beim k. Bezirks-Amte Wolfstein wird bis zum 1. Januar 1863 die 1. Schreiberstelle mit 300 fl. Gehalt und Diätenantheil vakant und ist sogleich wieder zu besetzen.

Bewerber, welche im Administrativdienste und Rechnungswesen Kenntnisse und Routine besitzen, werden eingeladen, unter Vorlage ihrer Atteste über Tüchtigkeit und gute Conduite sich recht bald an den k. Bezirks-Amtmann brieflich zu wenden. 4171 3b

Wolfstein am 5. Dez. 1862.

Torf-Verkauf.

4169 3a

Guter ausgetrockneter Freisinger Torf ist noch fortwährend zu haben per Zentner 24 kr. loco Landshut. Auch wird ein Theilnehmer gesucht, der sich zu einer Niederlage davon herbeiläßt.

Das Weitere zu erfragen bei

Karl Appel,
Melber und Torflieferant
in Freising.

4169 3b

In der **Krull**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Schwab, Sagen des klassischen Alterthums 3 Bde. geb. 6 fl. 30 kr.
Schwab, die deutschen Volksbücher geb. 5 fl. 24 kr.
Gräbner, das Buch der Braut, geb. 3 fl. 36 kr.
Hoffmann, das Brevarium der Ehe geb. 1 fl. 21 kr.
Grube, Biographische Miniaturbilder zur bildenden Lectüre 2 Bde. 7 fl. [illegible] kr.
Reber, die Notariatsgebühren. [illegible]
Rothschild, Taschenbuch für Kaufleute, insbesondere für Zöglinge des Handels. 10 Auflage 1. Heft 18 kr.
Körner, sämmtliche Werke in 1 Bd. 1 fl. 18 kr.

Digitized by Google

Gedenket der Kleinen!

Das heilige Weihnachtsfest naht heran und jedes Kinderherz schlägt freudiger bei dem Gedanken an dasselbe.

Wir erlauben uns daher, bei dieser Gelegenheit die wohlthätigen Bewohner Landshuts zu bitten, sich auch der armen Kleinen der **städtischen Kleinkinderbewahranstalt** zu erinnern und durch milde Gaben denselben einen frohen Weihnachtsabend zu bereiten. Jede auch noch so kleine Gabe wird mit innigem Danke angenommen, es mag an Kleidungsstücken, Spielzeug oder Geld sein, und sind die Unterzeichneten zur Empfangnahme der gütigen Spenden bereit.

Der Ausschuß der städtischen Kleinkinderbewahranstalt.

Die Frauen: **Harhammer,** z. Z. Vorsteherin, **Ainmiller, Gerstl, Kast. Kopf, Raager, Pekert, Vogl, Wallner, Wolf, v. Zabnesnig, Zöttl.** 4178

Christbaum-Verzierungen,

sowie sein schön eingerichtetes Lager in **Leder- und Galanterie-Waaren** empfiehlt zu geneigter Ansicht und Abnahme

J. Spreuer
unter den Bögen.

4179 3a

Reste in allen Gattungen **Poil de chevre, Mousslin & Pers** werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben bei

Bernard Keller's
seel. Erben.

4154 3b

Neuestes und originellstes Bilderbuch!

Auf den Weihnachtstisch der Kinder!

Lampart's lebendiges Bilderbuch mit **beweglichen Figuren.** Zur **Belustigung** für **Kinder.** Nach Originalzeichnungen und mit Originaltext. In Holzschnitt ausgeführt und auf's Schönste und Lebhafteste colorirt. Acht Blätter in klein Folio auf Kupferdruck-Velinpapier und in meisterlich gezeichneten und colorirten Umschlag gebunden.

Preis fl. 2.

Wir geben unserm lebendigen Bilderbuche, an dem wir jahrelang gearbeitet und keine Kosten gescheut haben, keine Empfehlung mit, **es soll sich selbst Bahn brechen!** Nur die Bitte sei uns gestattet, daß sich verehrte Eltern und Kinderfreunde dasselbe in jeder beliebigen Buch- oder Kunsthandlung zeigen lassen, was überall aufs bereitwilligste geschehen wird.

Verlag von **Lampert und Comp.** in **Augsburg** und zu erhalten in allen Buch- und Kunsthandlungen.

4159 2b

Eine viersitzige **Chaise** und ein viersitziger **Schlitten** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 4156 2b

---

Ein **Conditor-Gehilfe** kann bei Unterzeichnetem gleich in Condition eintreten.

Paul Lueginger,
Lebzelter und Conditor
in Pfeffenhausen.

4176 3a

Vortheilhafter Gutsverkauf!

Ein **Oekonomiegut** in guter Lage mit 164 Tagwerk Grund arrondirt, darunter 48 Tagwerk Wiesen größtentheils zum wässern, in der Nähe von Passau ist um 20,000 fl. zu verkaufen.

Baarerlag 6000 fl.

Das Uebrige bei der Expedition dieses Blattes. 4171 3b

Ein schwarzes **Pelzkrägerl,** roth gefüttert, wurde heute früh von der untern Neustadt bis zu St. Jodok verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung. 4177

In der letzten musikalischen Unterhaltung im Frohsinn wurde ein **photographisches Portrait** (Medaillonform) gefunden. Näheres in der Exp. ds. Blts. 4179

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Montag den 8. December 1862

7. Vorstellung im III. Abonnement.

Die Pfarrerstochter von Taubenhain.

Schauspiel in 5 Akten nach Schillers und Bürgers gleichnamiger Ballade bearbeitet.

Es ladet ergebenst ein

Maier und Fries.

Dienstag den 9. December 1862

8. Vorstellung im III. Abonnement.

Außerordentliche

Vorstellung

unter Mitwirkung der Declamations-Künstlerin

Frl. Auguste Reithmayer

von München,

und des Hrn. Musikdirektors **Carl Hümm.**

Programm:

1. Reunionsmarsch v. Max Aigner.
2. **Hanns und Hanne.** Ländliches Gemälde mit Gesang in 1 Akt nach Lopez bearbeitet von Friedrich. Musik von Stiegmann.
3. Amazonen-Quadrille von Strauß.
4. **Der sterbende Comödiant.** Dramatisches Gedicht von Löwe, vorgetragen von Herrn Reidar.
5. Ouverture zu Semiramis v. Gyrowitz.
6. **Der Scharfrichter von Langenschwarz.** Vorgetragen von **Frl. Reithmayer.**
7. **Der Münchner Haasabind.** Soloscene mit Gesang, vorgetragen v. H. Reidar.
8. **Patronesen-Walzer von J. Strauß.**
9. **Die Orakelglocke von Tiedge.** Vorgetragen von **Frl. Reithmayer.**

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 10 December 1862. Nr. 337. Melchiades.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C. Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C. Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C. Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 30 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courierzug.

× **München**, 8. Dez. Se. Majestät der König haben der kirchlichen Feier des St. Georgi-Ordens nicht beigewohnt; Prinz Luitpold vertrat die Stelle des Monarchen und begab sich mit den hier anwesenden Ordensmitgliedern im feierlichen Zuge zum Pontifikalhochamte nach der kgl. Hofkapelle. Der seit gestern hier verweilende Großherzog Ferdinand von Toskana befindet sich auf der Reise nach Lindau, wo Se. K. H. bekanntlich eine Villa käuflich erworben hat. Zum Weihnachtsfeste will der Großherzog wieder zum Besuche seiner hohen Verwandten hieher kommen. — Auf Einladung des Hrn. Grafen Seinsheim-Sünching begibt sich der kgl. Staatsminister Freiherr v. Schrenk morgen nach Sünching, um an den dortigen Jagden Theil zu nehmen. Für die Dauer der Abwesenheit des k. Staatsministers sind dessen beide Portefeuilles dem k. Staatsrathe Frhrn. v. Pelkoven übertragen.

× **München**, 9. Dezember. Dem Violin-Virtuosen Sivori wurde die Ehre zu Theil, gestern Nachmittags von Sr. Majestät dem König in einer Audienz empfangen zu werden. — Der bayerische Gesandte am französischen Hofe, Freiherr von Wendland, wird heute noch hier, von seinem Gute Bernried eintreffend, erwartet. Derselbe wird in einigen Tagen mit Instruktionen bezüglich der griechischen Angelegenheit nach Paris abgehen. Es verlautet bestimmt, daß Kaiser Napoleon nicht abgeneigt sei, die Ansprüche der bayerischen Dynastie auf den griechischen Thron zu unterstützen. Morgen geht der Lakai Nikola nach Athen ab, wo eine Frau mit sechs Kindern seiner harren. Er ist ein geborner Grieche und nicht aus dem Dienste des Königs Otto entlassen, sondern kehrt in Folge ärztlichen Gutachtens zurück. Man sagt er leide am Heimweh. Der Leibmohr der Königin Amalie, welcher sich wie Nikola, durch treue Anhänglichkeit an seine Herrin auszeichnete, vermag sich nicht recht zu acclimatisiren; er lag bereits krank darnieder. Uebrigens haben die gebornen Griechen die meiste Ursache mit ihren Verhältnissen recht wohl zufrieden zu sein. Sie werden nämlich als im Auslande auf Reisen befindlich betrachtet, erhalten somit nebst ihrem Gehalt von 42 fl. monatlich noch 2 fl. Diäten täglich. Die Lakaien beziehen somit 102 Gulden per Monat. Die deutsche Dienerschaft ist nur auf den Gehalt, aber nicht auf den Diätenbezug angewiesen. Mehr als sechzehn deutsche Bedienstete sind übrigens noch nicht entlassen worden, und sollen auch weitere Entlassungen nicht mehr stattfinden. — Vom kgl. Stadtgericht l/J. wurde Ludwig Brey zum Löwenbräu und Joseph Geiger, Bierwirth von hier, wegen Verleitgabe von gesundheitsschädlichen Bieres: Ersterer, (welcher dem Bierwirth nachweislich sogenanntes grünes Bier ausdrücklich zum Ablagern vor Abgabe desselben geliefert) freigesprochen, Letzterer zu 5 fl. Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Am k. Bezirksgerichte l/J. hatte vergangenen Donnerstag bei beschränkter Oeffentlichkeit abermals eine Verhandlung wegen Kuppelei, gerichtet gegen die Botenschaffnerseheleute Johann und Franziska Bühler dahier, stattgefunden. Obwohl schon im Jahre 1859 wegen Begünstigung der Kuppelei abgestraft, haben dieselben in letzteren Monaten wieder Mädchen von gewerbsmäßiger Unsittlichkeit in ihre Wohnung aufgenommen, und sogar ihre eigenen Töchter (von 15—17 Jahren) hiezu verleitet. Johann und Franziska Bühler haben sich demnach nach Art. 220 und 221 des neuen Strafgesetzbuches des fortgesetzten Vergehens der Kuppelei schuldig gemacht und wurde Ersterer, nach dem erst Samstags bekannt gegebenen Urtheil zu einer 2jährigen und Letztere zu einer 2½jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Im Erkenntniß ist auch zugleich der Verlust aller älterlichen Rechte ausgesprochen.

München, 8. Dez. Se. Maj. der König Ludwig ist einer gestern Vormittags 10 Uhr eingekommenen telegraphischen Depesche zufolge, nachdem Allerhöchstderselbe einer heil. Messe beigewohnt hatte, von Zürich abgereist und Abends 6 Uhr wohlbehalten in Genf eingetroffen. Heute gedenkt Seine Majestät in Cannes zu übernachten, wenn anders die stattgehabten Rhoneüberschwemmungen kein Hinderniß bilden.

München, 8. Dezember. Mit Bedauern erfahren wir, daß der königliche Ministerialrath Dr. v. Darenberger wegen eines schon seit ein paar Wochen andauernden hartnäckigen Brustleidens das Krankenzimmer nicht verlassen kann. — Obwohl sich bis jetzt eine ganz genaue Summe noch nicht angeben läßt, so scheint doch allerdings, wie ich höre, so viel mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen werden zu können, daß die Londoner Industrieausstellung der bayr. Regierung einen Aufwand von nicht viel weniger als 20,000 fl. verursachen dürfte, so daß also wahrscheinlich jeder Aussteller der Staatskasse beiläufig 170—180 fl. kosten wird. Dagegen hat aber auch Bayern im Verhältniß zu seiner Ausstellerzahl die meisten Auszeichnungen von der Preisjury zuerkannt erhalten.

In **Kempten** wurde vor einigen Tagen dem katholischen Stadtpfarrer Xaver Dobler ein Fackelzug von 400 Fackelträgern gebracht, um ihm einen Beweis der Liebe und Achtung zu geben, die er sich während seines 25jährigen Wirkens in genannter Stadt von Seite der ganzen Bürgerschaft, der protestantischen nicht minder wie der katholischen, besonders durch seine Milde und Versöhnlichkeit, durch seine Duldsamkeit in Betreff der confessionellen Verhältnisse in hohem Grade erworben hatte.

Von sehr glaubwürdiger Seite wird berichtet, daß ein protestantischer Geistlicher aus dem Dekanate Hersbruck sich geweigert hat, einer verstorbenen Faktorsfrau, Böcklein, ohnweit Schnaittach, einer in allgemeiner Achtung gestandenen Frau, eine Leichenrede zu halten und überhaupt ein christliches Begräbniß zu bereiten und zwar aus dem Grunde, weil sie, da sie ferne von einem protestantischen Pfarrorte wohnte, längere Zeit versäumte, zu Gottes Tische zu gehen. Sie hatte aber auf ihrem Krankenbette ernstlich vor, solches zu thun, und wollte nur den nächsten Sonntag dazu abwarten. Die Frau starb jedoch vor diesem Tage und kam nicht mehr zu dieser Feier. Auch das inständige Bitten der Hinterlassenen konnte den Geistlichen nicht bewegen, der Verstorbenen den letzten Dienst zu erweisen. Da legte sich der katholische Herr Pfarrer in Schnaittach auf Er-

suchen ins Mittel, hielt der Verstorbenen eine Grabrede und ließ sie auf seinem Kirchhof in christlicher Weise begraben, welchem wahrhaft christlichen Verfahren allseitig die freudigste und ehrendste Anerkennung zu Theil wurde. — Wir kennen kein protestantisches Kirchengesetz in Bayern, das in dem angegebenen Falle Verstorbenen ein christliches Begräbniß versagt; zumal wenn dieselben, wie Böcklein, in allgemeiner Achtung gestanden sind. Es ist also klar, daß dieser lutherische Geistliche seine Amtsgewalt überschritten hat und deshalb zur Verantwortung gezogen werden kann und soll.

Stuttgart, 7. Dezember. Nachdem auf unserm letzten Landtage die staatsrechtliche Gleichstellung der Israeliten zum Gesetz erhoben und dabei der Wunsch ausgesprochen wurde, daß den Juden das Wenige, was ihnen seit 1849 zur völligen gemeindebürgerlichen Gleichstellung noch fehlt, gesetzlich gewährt werden möge, hat nun die Regierung dem ständischen Ausschuß soeben einen Gesetzesentwurf zugehen lassen, welcher diesem Wunsche und eben damit dem gerechten Verlangen der Israeliten, sowie der Mehrheit der Gebildeten unseres Landes entspricht.

†† **Frankfurt**, 7. Dez. (Corresp.) In unsern diplomatischen Kreisen herrscht dermalen eine außergewöhnliche Stille und die Bundesversammlung hat gegenwärtig so wenig vorbereiteten Stoff zur Verhandlung, daß sie sogar ihre gewöhnliche Wochensitzung diesmal ganz ausfallen ließ. Auch der Bericht über die Niedersetzung einer Delegirtenversammlung wird wahrscheinlich erst Anfangs des nächsten Jahres in der Bundesversammlung zur Vorlage kommen, denn bis die Antworten der einzelnen Regierungen einlaufen, und Preußen sein Minoritätsgutachten abfaßt, darüber dürften noch einige Wochen vergehen; die Bundesversammlung wird aber im alten Jahre nur noch zwei Sitzungen halten und sich dann bis Anfangs Januar verlagen.

Berlin, 5. Dez. Großes Aufsehen in der Presse erregt ein Artikel der Kreuzzeitung, welcher in unverblümter Weise eine neue Reaktionsperiode ankündigt und einen ganzen Apparat von Maßregeln gegen die Beamten, das Abgeordnetenhaus, den Richterstand, und die Presse entwickelt. Es heißt darin: „Das erste, und was wir daher auch in den Vordergrund stellen, ist die unbedingteste und rücksichtsloseste Wiederherstellung der Disciplin und des Gehorsams im Schooße des Beamtenthums. Es ist dies eine Forderung nicht bloß der gegenwärtigen Regierung, sondern der Regierung überhaupt. Mit der jetzigen Unbotmäßigkeit der privilegirten Opposition des Beamtenthums wird jede Regierung unmöglich. Ueberdieß ist es für das schärfer blickende Auge nicht mehr zweifelhaft, daß man es bei der jetzigen Unbotmäßigkeit nicht mehr mit einer zufälligen und zerfahrenen Opposition, sondern mit einer planvollen, auf einen geheimnißvollen persönlichen Mittelpunkt zurückführenden Aktion zu thun habe — mit einer Aktion, die nach nichts Geringerem strebt, als die königl. Gewalt zu absorbiren. Aus diesem Grunde wäre es auch völlig illusorisch die Opposition etwa nur im Abgeordnetenhaus angreifen und überwinden zu wollen. Die Opposition im Abgeordnetenhaus und die Unbotmäßigkeit des Beamtenthums sind identische Größen, und ist die eine ohne die andere nicht zu überwinden. Will man daher ernsthaft den Sieg erringen, so darf man sich nicht damit begnügen, diesen und jenen Beamten — meistens untergeordnete und unbedeutende Personen — eine längere Reise machen zu lassen. Worauf es ankommt, das ist eben das jetzige bureaukratische System und das corrumpirte Verhältniß des Beamtenthums zur Volksvertretung an der Wurzel, d. h. dort anzugreifen, wo das System selbst gipfelt und seine Lebensversicherung findet, und so, daß man damit die Spitzen der Leiter zu treffen versteht." Als zweiter Hauptpunkt wird die Maßregelung der Presse bezeichnet: „Der Parteipresse begegnet man wirksam nur dadurch, daß man einmal ihren thatsächlichen Inhalt und ihre Legalität mit Energie und Consequenz auf das rechte Maß zurückführt, und daß man sodann die betreffenden Kreise mit der rechten geistigen Speise zu versehen im Stand und beflissen ist. Es ist ein vergeblicher Versuch, den Völkern in der Gegenwart und angesichts des täglich sich steigernden Verkehrs die Nahrung der Presse zu entziehen oder vorenthalten zu wollen; aus vermag nicht einmal der Kaiser der Franzosen, der doch gewiß ein geschickter und nicht allzu bedenklicher Polizeimann ist. Selbst in Frankreich, das doch vieles erträgt, wofür andere Staaten noch nicht reif sind, muß neben der administrativen Knebelung der Presse eine Förderung derselben hergehen, deren positive Handhabung vielfach als Muster dienen kann."

Aus **Berlin** schreibt der „Times-Korrespondent": „Es herrscht hier die allgemeine und ohne Zweifel wohlbegründete Ueberzeugung, daß das Ministerium Bismarck sich in einem Zustande völliger Rathlosigkeit befinde. Niemand sucht eine Vermuthung darüber anzustellen, was der Feldzugsplan der Minister sein möge, weil Niemand glaubt, daß sie einen Feldzugsplan haben oder zu entwerfen im Stande sind. Herr v. Bismarck, so erzählt man mir, hält lange Reden an seine Collegen, aber es sind hohle Allgemeinheiten, die keinen Ausweg aus den Schwierigkeiten der Lage zeigen. Das Publikum scheint zu denken, daß der jetzige Premier die ganze Schuldigkeit gethan hat, zu der er ins Amt berufen wurde, und daß er wahrscheinlich bald einem Nachfolger Platz machen wird."

Bern, 8. Dezember. Der Bundespräsident und der französische Gesandte unterzeichneten heute den Vertrag über Regelung der Gränze des Dappenthales auf Grundlage gegenseitiger Gebietsabtretungen und beiderseitiger Verpflichtung auf dem abgetretenen Gebiet keine militärischen Werke zu errichten. Die Schweiz hat die Mittheilung an die Mächte der Wiener Verträge vorbehalten.

New-York, 25. November. Die unionistische Mississippi-Expedition wird 40,000 Mann und 40 Kanonenboote zählen. Lincoln hat die Durchführung des Confiskationsgesetzes befohlen. Berichte aus Mexiko sagen: Trotz der Vorstellungen des diplomatischen Korps wollen die Franzosen Anfangs Dezember von Orizaba vorrücken. Juarez hält die Ausweisung der Fremden aufrecht.

Niederbayerisches.

München, 8. Dezember. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 3. Dezember den von den katholischen Priestern Anton Ehrl, Pfarrer in Ergoldsbach, Bezirksamts Rottenburg in Niederbayern, und Joseph Ulmer, Benefiziat in Schambach, Bezirksamts Straubing, eingeleiteten Pfründentausch zu genehmigen, sohin dem Letzteren die katholisch Pfarrei Ergoldsbach, dem Ersteren das Benefizium in Schambach zu verleihen; die Predigerstelle in der katholischen Stadtpfarrkirche St. Martin in Landshut dem Priester Franz Xaver Hübler, Cooperator in Anzing, Bezirksamts Ebersberg, zu übertragen.

Von der Isar, 6. Dezember. Schon seit längerer Zeit wurden in der Umgegend von Landau mehrere Diebstähle und Einbrüche verübt, ohne daß man die Thäter ermitteln oder auch nur gegründeten Verdacht auf Jemanden haben konnte. Ihre Leser erinnern sich vielleicht noch des großartigen Diebstahles an dem Loichinger-Bräu von Großkölnbach, dem die ansehnliche Summe von 6000 fl. entwendet wurde. Die Besorgnisse für Hab und Gut mehrten sich bei herannahender Winterszeit von Tag zu Tag in dieser Gegend, und allgemein wurde der Wunsch laut, diese Diebe möchten bald in Sicherheit gebracht werden. Dieses geschah. Vor wenigen Tagen gelang es dem außerordentlich diensteifrigen Kommandanten zu Wallersdorf, Herrn Seb. Zeitler, den Schlupfwinkel dieser Diebsbande ausfindig zu machen. Am 3. d. M. wurde nämlich im sogenannten Kiesgarten bei Landau an d. I. in einem Hause eine Haussuchung vorgenommen, die ein glänzendes Resultat ergab. Es wurden nämlich aufgefunden: 327 Kronenthaler, 135 Preußenthaler, einige Doppelgulden, einige $3\frac{1}{2}$ Guldenstücke, ein Goldstück, eine Taschenuhr, Kleidungsstücke und im Taubenschlage 8 Stücke Leinwand. Die Zahl der an diesen Diebstählen betheiligten Personen wird eine weitere Untersuchung herausstellen. Zwei Individuen sind bereits in Sicherheit gebracht. Dank der aufopfernden Thätigkeit dieses Kommandanten, wodurch es möglich wurde, weiteren Eigenthumsgefährdungen ein Ziel zu setzen. Ein solcher Diensteifer verdient gewiß in weiteren Kreisen bekannt zu werden. (N. M.)

Zeitungen ein Bedürfniß.

✕ **Aus Niederbayern.** (Eingesandt.) Wer lesen kann und dennoch die wenigen Groschen, welche jetzt ein öffentliches Blatt, eine Zeitung, kostet, scheut, wird seiner Zeit Grund genug finden es zu bereuen; denn was sich in der Welt ereignet ist nothwendig zu wissen, damit man nicht wie ein Kind unwissend bleibt, und von schlauen Menschen als solches betrachtet und am Gängelbande geführt werde.

Wisset denn, daß jenes alte Vorurtheil, Zeitungen seien nur da um Lügen aufzunehmen und zu verbreiten, verschwinden muß; ihr sollt und müßt es wissen, daß Zeitungen Stimmen aus dem Volke sind, die Euch über alle Verhältnisse Aufklärung verschaffen werden.

Die großen Zeitungsblätter mit ihrem Umfange, gelehrten Anstrich und theueren Preisen sind für den Bürger und Bauern in der Regel unpassend, werden im Allgemeinen nicht aufgefaßt; — aber ein kleines sogenanntes Provinzialblatt nimmt dem Leser nicht so viele Zeit in Anspruch, und er erfährt im Wesentlichen den Gang der Weltereignisse.

Weil nur im eigentlichen Volke Hundert ein kleines Blatt lesen, bis Einer ein großes zur Hand nimmt, so ist der Einfluß der soge-

Digitized by Google

nannten „kleinen Presse“ von ungemeiner Tragweite und nicht zu unterschätzen.

Eine Zeitung, welche es versteht, die politischen Ereignisse kurz und geschickt gefaßt zu geben, welches sich bemüht, kernige und deutliche Aufsätze über Staat, Kirche, bürgerliche und bäuerliche Verhältnisse in wahrer freier Ansicht zu bringen, sich nicht scheut Mißbräuche in allen Einrichtungen aufzudecken, wird auch gerne gelesen, weil die Wahrheit immer gleich verstanden wird.

Wer heut zu Tage kein Zeitungsblatt liest, bleibt so weit zurück, daß er sich auch in dem kleinsten gemeindlichen Amte unbeholfen fühlt, ihm bleiben alle Ereignisse dunkel, ihm ist Alles fremd, weil er sich kein eigenes Urtheil zu bilden vermag.

In der Schweiz, in England und in Amerika, kurz in Ländern, wo die politische Bildung am meisten vorgeschritten, sind Zeitungen jedem Arbeiter ein Bedürfniß wie Fleisch und Brod. Lesen und Schreiben hat man nicht gelernt um allenfalls seinen Namen unterzeichnen zu können: man hat es gelernt, um zum Denken hiedurch gebracht zu werden.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Berlin, 9. Dez. Die Sternzeitung bringt unter dem Amtlichen Folgendes: Nächsten März sind es 50 Jahre, daß auf den Aufruf meines Vaters das preußische Volk sich zu dem großen Kampfe **des Befreiungskrieges unter die Waffen** stellte. Ich halte für angemessen, daß die Erinnerung an den Beginn so ruhmvoller Thaten, die Armee, welche diese Zeiten zu den glänzendsten der preußischen Geschichte gemacht, am Jahrestage die Errichtung der Landwehr gefeiert werde. Nächsten 15. Februar sind 100 hundert Jahre, daß der siebenjährige Krieg durch den glorreichen Hubertusburger Frieden beendigt wurde, ein Ereigniß, durch welches die Großmachtstellung Preußens in jenen Zeiten fest begründet wurde, für welches ebenfalls der göttlichen Vorsehung öffentlich Dank darzubringen wir noch heute verpflichtet sind. Ich fordere das Staatsministerium auf, mir über die Art der anzuordnenden Feierlichkeiten Vorschläge zu machen. **Wilhelm.**

Turin, 8. Dez. Die „Amtliche Zeitung“ meldet immer noch nicht, daß das neue Cabinet gebildet sei. Doch haben Fabrini, Minghetti, Peruzzi, Menabrea, bereits den Ministereid geleistet. Pasolini, Cassini weigern sich, einzutreten. Farini wird das Ministerium des Aeußern übernehmen, Pisanelli das der Justiz. Die Kammern versammeln sich Mittwoch wieder.

Literarisches.

Unter den Volkskalendern, die sich nicht nur durch ihre Billigkeit, sondern auch durch ihren reichen und gediegenen Inhalt auszeichnen, nimmt unstreitig der „Lahrer hinkende Bote“ den ersten Rang ein und er verdient denselben auch mit Recht, denn er hält sich fern von allen Anekdoten à la Meidinger, ist dagegen mit wissenschaftlichen Aufsätzen über den Telegraphen, über Land- und Volkswirthschaft mit zahlreichen Illustrationen, mit einem Geschichtskalender, einer politischen und kirchlichen Rundschau der Weltlage in liberaler Anschauungsweise, zahlreichen Biographien und vielem Nützlichen in Wort und Bild geschmückt. Seine Auflage von 200,000 beweist am Besten seine Güte und Beliebtheit.

Wien, 6. Dez. Silber-Agio 12. Frankfurt 97⅜.

Bekanntmachung.

4113 2b

In Folge höchsten kgl. Kriegsministerial-Reskripts vom 20. lfd. Mts. wird durch mehrere Ankaufs-Commissionen eine größere Zahl Pferde des schweren und leichten Reitschlags, im Alter von 3½ bis 5½ Jahren, für die kgl. Militär-Fohlenhofs-Anstalt angekauft.

Der Ankauf beginnt in sämmtlichen Kreisen diesseits des Rheins **am 15. nächsten Monats und endet am 25. Januar künftigen Jahres.**

Jene Stationen, auf welchen erfahrungsgemäß Reitpferde gezüchtet werden, sind den königl. Kreisregierungen als Ankaufs-Stationen bezeichnet worden, und werden diese durch die einschlägigen Kreisamtsblätter, sowie die Ankaufstage selbst durch Bekanntmachungen der einschlägigen kgl. Distrikts-Polizeibehörden rechtzeitig veröffentlicht werden.

München, den 29. November 1862.

Die kgl. Administrations-Commission der Militär-Fohlenhöfe.

4183

Tapezierarbeiten

aller Art werden gut und billig angefertigt oder retablirt und wollen hierauf bezügliche Bestellungen unter Chiffre F. L. poste restante Neuötting gemacht werden.

Bekanntmachung.

Beim k. Bezirks-Amte Wolfstein wird bis zum 1. Jänner 1863 die 1. Schreiberstelle mit 360 fl. Gehalt und Diätenantheil vakant und ist sogleich wieder zu besetzen.

Bewerber, welche im Administrativdienste und Rechnungswesen Kenntnisse und Routine besitzen, werden eingeladen, unter Vorlage ihrer Atteste über Tüchtigkeit und gute Conduite sich recht bald an den k. Bezirks-Amtmann brieflich zu wenden. 4171 3c

Wolfstein am 5. Dez. 1862.

Torf-Verkauf.

4169 3a

Guter ausgetrockneter Freisinger **Torf** ist noch fortwährend zu haben per Zentner **24 kr.** loco Landshut. Auch **wird** ein Theilnehmer gesucht, **der** sich zu einer Niederlage davon **herbeiläßt.**

Das Weitere zu erfragen bei

Karl Appel,
Melber und Torflieferant
in Freising.

4169 3c

Zu verkaufen!

In einer der schönsten Gegenden von Niederbayern ist ein

Oekonomie-Gut

mit 100 Tgw. Feld, 50 Tgw. Holz, 30 Tgw. Wiesen, mit ausgezeichneter Bonitätsklasse um den Preis von 54,000 fl. zu verkaufen; bemerkt wird, daß das Gut zum Zertrümmern sehr geeignet ist. Anfragen wollen unter portofreien Briefen an **Joseph Hinterholzer in Mößling,** Post Gunzing, hinterlegt werden. 4187

Warnung.

Unterzeichnete warnt hiemit Jedermann, ihrem Sohne **Christian Grafinger** auf ihren Namen etwas zu leihen, da sie hiefür durchaus keine Zahlung leistet. 4184

Katharina Grafinger,
Söldnerin in Gerzelsberg Ldg. Dingolfing.

In der obern Altstadt ist ein 3stöckiges **Haus**, welches sich gut verzinst und für jedes Geschäft geeignet ist, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. ds. Blts. 4135 3b

Ein **Conditor-Gehilfe** kann bei Unterzeichnetem gleich in Condition eintreten.

Paul Lueginger,
Lebzelter und Conditor
in Pfeffenhausen.

4176 3b

Praktischer Zither-Unterricht

wird ertheilt, Bergstraße Nro. 151 über eine Stiege. 4188 10a

In Landshut ist ein dreistöckiges gutgebautes **Wohnhaus**, an einem frequenten Platze gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist in der Exp. dies Blattes zu erfragen. 4185

Von St. Loretto bis zur Neustadt wurde ein grauer **Feen-Pelzkragen** mit grauseidenem Futter verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit in der Neustadt gasse Nr. 343 abzugeben. 4190 2a

Eine schöne **Zither** ist billig zu verkaufen. Das Uebrige in der Exp. ds. Blts. 4191

Bei Unterzeichnetem sind **Zimmerbüchsen** und **Doppelflinten** zu haben.

Landshut 9. Dezember.

4189 3a **Landauer,** Büchsenmacher.

Digitized by Google

4186 **TODES-ANZEIGE.**

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter,

Frau Mechtildis Mitterer,

geborne Baader,
b. Schlossermeisters-Wittwe,

heute Morgens halb 9 Uhr ganz unerwartet in einem Alter von 63 Jahren aus diesem zeitlichen in das ewige Leben abzurufen.

Diese für uns so schmerzliche Nachricht allen Freunden, Verwandten und Bekannten mittheilend, bitten wir, der theuern Verblichenen im frommen Gebete zu gedenken, uns aber stilles Beileid zu schenken.

Landshut, den 8. Dezember 1862.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Der erste heil. Seelengottesdienst findet Mittwoch den 10. ds. Vormittags 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Martin, hierauf das Leichenbegängniß vom Hause aus statt. Der zweite hl. Gottesdienst ist Donnerstag den 11. ds. um 10 Uhr.

Die Papier-, Schreib- und Zeichnungs-materialienhandlung

von

Oscar Dallmer

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Weihnachtsgeschenken**
für die **Jugend** wie für **Erwachsene**,

und erlaubt sich unter den vielen Gegenständen auf nachstehende besonders aufmerksam zu machen: **Schreibmappen** mit und ohne Einrichtung, **Necessaires** und **Taschen** für Herren und Damen, **Albums** zu Photographien von 36 kr. bis 15 fl., sowie alle Arten von **Lederwaaren;** als ganz neu: **Muschelkästchen** in verschiedenen Formen und sehr schöner Zusammenstellung, **Reisszeuge, Farbenkästchen, Malrequisiten** x., **Photographien** von **Albert** und **Winsel, Albumbilder** 2c.

Luxuspapiere mit und ohne **Namenschiffrestempel.**
Ausverkauf von: **Cartonnagen** und **Bronce-Waaren**
unter dem Fabrikpreise!

4181 2a

In **F. Streit's Verlagsbuchhandlung** in **Coburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Von den Hindernissen

einer

zweckmäßigen Heeresbildung und erfolgreichen Kriegführung.

Militärische Blätter für das Volk von W. Rüstow, Oberst-Brigadier.

Zwölf Lieferungen à 7½ Sgr. oder 27 kr. Die 4te und 5te Lieferung hat so eben die Presse verlassen. Die 6te befindet sich unter der Presse. Die übrigen 6 Lieferungen werden ebenfalls in rascher Aufeinanderfolge erscheinen.

Aus der Feder des berühmten Verfassers wird hier ein Werk von bleibendem Werth geboten. Ueberall mit kritischer Schärfe die bestehenden Heereseinrichtungen beleuchtend und zugleich in einer auch für die Volkskreise faßlichen Weise die unabweisbar gewordenen Reformen darlegend, ist das Werk ein treffliches Hilfsbuch für Jeden, der sich mit der immer brennender werdenden Frage der militärischen Organisation der Staaten beschäftigt, unentbehrlich namentlich für Ständemitglieder und alle, welche durch das Vertrauen des Volkes berufen sind, in dieser Frage ihre Stimmen abzugeben. — Die nächsten Hefte 6 und 7 werden von den Erfordernissen der Friedensorganisation, insbesondere von den Uebungen im Waffendienst, der Ausrüstung und Bewaffnung, von der Mobilisirung und Demobilisirung und von den Kosten der Friedensorganisation, sowie endlich von den Hindernissen und Gegnern einer zweckmäßigen Heeresbildung handeln und damit das erste Buch schließen. Das 2te und 3te Buch (Heft 7—12) werden von den politischen und militärischen Hindernissen einer erfolgreichen Kriegführung handeln. — Mit Vollendung des Ganzen wird an die Stelle des bisherigen Subscriptionspreises der erhöhte Ladenpreis treten. 4182 3a

---

Stein's Fabrik-Lager Genever Taschenuhren

Frankfurt a. M.

Neuerdings ermäßigte Preise:

Neusilber-Collier-Uhren	3	fl. 48	kr.
Silber-Collier	6	„ 15	„
Cylinder, vergoldet, mit 4 Steinen	8	„ 27	„
Cylinder, silber, mit 4 Steinen	9	„ 30	„
Cylinder, silber, m. Goldornamenten	10	„ 30	„
Silber-Ancre, auf 13 Steinen, Patent-Lever	12	„ 36	„
Silber Ancre mit Goldrand . .	13	„ 15	„
Gold-Damen auf 4 Rubinen .	26	„ —	„
Gold-Damen auf 8 Rubinen mit feinstem französischen Email .	29	„ 15	„
Gold-Damen auf 8 Rubinen mit Gemälden und doppelter Goldkapsel	39	„ —	„
Gold-Damen auf 8 Rubinen mit Diamant	44	„ 54	„
Gold-Herren-Uhren	28	„ —	„
Gold-Ancre, auf 13 Steinen gehend	32	„ —	„
Gold-Ancre, m. doppelter Goldkapsel	42	„ —	„
Gold Ancre mit 3 Goldkapseln, Savonnet	63	„ —	„

Franko-Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.
4118 3b

Mehlwürmer sind billig zu haben Grasgasse Nr. 321. 4192

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Dienstag den 9 December 1862

8. Vorstellung im III. Abonnement.

Außerordentliche

Vorstellung

unter Mitwirkung der Declamations-Künstlerin
Frl. Auguste Reithmayer
von München,
und des Hrn. Musikdirektors **Carl Hünn.**

Programm:

1. **Reunionsmarsch v. Max Aigner.**
2. **Hanns und Hanne.** Ländliches Gemälde mit Gesang in 1 Akt nach Lopez bearbeitet von Friedrich. Musik von Stiegmann.
3. **Amazonen-Quadrille von Strauß.**
4. **Der sterbende Comödiant.** Dramatisches Gedicht von Löwe, vorgetragen von Herrn Reibar.
3. **Ouverture zu Semiramis v. Gyrowitz.**
6. **Der Scharfrichter von Langenschwarz.** Vorgetragen von **Frl. Reithmayer.**
7. **Der Münchner Haasabind.** Soloscene mit Gesang, vorgetragen v. H. Reibar.
8. **Patronesen-Walzer von J. Strauß.**
9. **Die Orakelglocke von Tiedge.** Vorgetragen von **Frl. Reithmayer.**

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 11 December 1862. Nr. 338. Damasus

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C. Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C. Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C. Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min C. Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C. Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

✕ **München**, 9. Dezember. Die Abreise des Großherzogs Ferdinand von Toskana nach Lindau ist heute Morgen erfolgt. — Der provisorische Ausschuß des großdeutschen Reformvereins dahier hat heute das erste Verzeichniß der Mitglieder desselben diesem zugesendet. Darnach waren bis zum 4. ds. 855 Personen dem Verein beigetreten, 571 aus München und 284 von Auswärts. Die nächste Vereins-Versammlung ist auf kommenden Montag anberaumt und wird in derselben der definitive Ausschuß gewählt werden. Ist der Ausschuß constituirt und entwickelt derselbe die nöthige Thätigkeit, so wird sich die Zahl der Mitglieder aus München sicher noch bedeutend vermehren, trotz der hier herrschenden Gleichgültigkeit für politische Angelegenheiten. — Der „bayerische Landbote" bringt heute ein „Eingesandt", in welchem sich — wenn ich nicht irre, ein hervorragendes Mitglied unsers Magistrats, über die Wasserfrage ausspricht und Erläuterungen in dieser Beziehung gibt, die wohl geeignet sind, die in dieser Beziehung vorhandenen Besorgnisse zu zerstreuen. Dasselbe lautet: „München. (Eingesandt) Ueber hiesiges Trinkwasser möge Folgendes dienen: 1) Das alterirte Quellwasser aus dem Stollen unter der Rosenheimer Straße ist schon seit dem 10. Nov. c. in die Isar geleitet. 2) Die in München bestehenden Brunnenhäuser, die des Hofes wie der Stadt, liefern gleich gutes Trinkwasser, ein Wasser, welches zu allen technischen Zwecken verwendbar ist und bezüglich dieser Eigenschaft vor dem Trinkwasser vieler andern Städte den Vorzug verdient. 3) Ueber die Qualität des Quellwassers bei Thalkirchen besteht die feste Ueberzeugung einer unbedenklichen Verwendbarkeit. Seit 5 Wochen wird am Zusammenleiten dieses Wassers thätig gearbeitet und gute Zeichen bei diesen Arbeiten versprechen auch in quantitativer Beziehung die besten Resultate. Jeder Sachverständige kann sich davon überzeugen. 4) Die wahrscheinlich irrig oder übereilt gemachte Bezeichnung eines allgemein schlechten Trinkwassers in München, zur Zeit einer nur theilweisen Verunreinigung durch die schon längst gesperrte Quelle, ist durch Folgendes zu verstehen. Durch genannte Verunreinigung war nur ein Theil der Wasserleitungsröhren mit Niederschlägen belegt, diese wurden sofort durch Brunnenleute auf die bestmöglichste Art entfernt und genannte Röhren werden, soweit es die kalte Witterung erlaubt, auch jetzt noch gereinigt, welches viele Augenzeugen bestätigen können. Die Bemerkung, daß durch dieses damals verunreinigte Wasser das Bier verdorben würde, scheint ein magerer Witz zu sein. Jeder vorurtheilsfreie und sachverständige Mann wird die Richtigkeit vorstehender Worte bezeugen. I B."

≻ **München**, 9. Dezember. Am griechischen Hofe zu Athen war es Uus, daß den Hofbediensteten jährlich eine Rate an Geld zur Bestreitung der Miethe, des Holzes und Lichtes, verabreicht worden ist. Die kürzlich entlassenen Bediensteten haben sich nun in einer Bittschrift an König Otto um Ausbezahlung des betreffenden Betrages für das Jahr 1862 gewendet. Erfolgt die Genehmigung, woran nicht gezweifelt wird, so kehren die meisten der Petenten nach Athen wieder zurück, da dieselben hier sich nicht recht heimisch fühlen können, und sie überhaupt trotz des Versprechens, auf baldige anderweitige Verwendung hoffen zu dürfen, bis jetzt noch nicht Veranlassung gefunden haben, hierauf gar sonderlich zu bauen. — Bezüglich des künftigen Kriegsministers circulirt folgende Version: Der Generalkommandant in Augsburg, General-Lieutenant v. Feder, soll Kriegsminister, der Generalmajor und Hofmarschall des Königs, Graf v. Butler-Clonebough, unter Beförderung zum General-Lieutenant, General-Commandant in Augsburg und der pensionirte Kuirassier-Oberst, Graf v. Ysch, Hofmarschall des Königs werden. Die betreffenden Ernennungen sollen vor dem Neujahrstag stattfinden, allein vor der Hand ist dieß Alles nur als Gerücht zu betrachten.

≻ **München**, 9. Dezember. Da die allerhöchste Entschließung des k. Kultusministeriums vom 10. November 1861 bezüglich der Elementarschulen der Israeliten verschiedener Interpretation unterlag, so präcisirt eine neue Entschließung vom 28. v. M. das Verhältniß der Kinder zur Schule und spricht sich namentlich dahin aus, daß bezüglich der Gehaltserhöhungen der israelitischen Lehrer dieselben Bestimmungen wie bei den übrigen Lehrern Platz greifen. — Der Volksfreund hat unter den Münchner-Neuigkeiten folgendes Kuriosum, von dem übrigens noch Niemand etwas erfahren haben will. „Wie verlautet, hat vor einigen Tagen von Seite eines Herren, der in einem hohen Hause längere Zeit die höchste Stelle inne hatte, eine Herausforderung auf Pistolen an dessen Nachfolger im Amte stattgefunden, vielleicht weil eine Verdrängung durch Intriguen vermuthet ward. Letzterer habe die Forderung nicht angenommen und sei in Folge dessen gestern Abends in der Ludwigsstraße statt der Pistole die — Hundepeitsche gegen ihn applicirt worden."

München, 9. December. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 2. December dem Georg Leitenbauer zu Solln, k. Bezirksamts München l. d. J. in allerhuldvollster Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistungen als Gemeindevorsteher und Steuervorgeher das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen; unterm 5. December zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Stettfeld, Bez.-Amts Haßfurt, von dem Bischofe von Würzburg dem Priester Georg Sebastian Kirchner, Pfarrer in Simmershausen, Bez.-Amts Gersfeld, verliehen werde; unterm 6. December den Pfarrer Xaver Wittmann von Laimering, Bez.-Amts Friedberg, auf sein allerunterthänigstes Ansuchen von dem Antritte der ihm in Gnaden zugedachten katholischen Pfarrei Eschach, Bez.-Amts Aichach, zu entheben und diese hienach wieder eröffnete Pfarrei dem Priester Wilhelm Häckl, Pfarrer in Schiltberg, Bez.-Amts Aichach, zu verleihen; zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Premich, Bez.-Amts Kissingen, von dem Bischofe von Würzburg dem Priester Valentin Rudolf Mendel, zur Zeit Verweser dieser Pfrande, verliehen werde.

Wertingen, 5. Dez. In einem nahen Orte trug sich kürzlich nachstehende Begebenheit zu: Die Tochter einer armen Wittwe entlehnte bei einer Nachbarin ein Grabscheit und stellte dies am andern Tage wieder mit Dank zurück. Am selben Tage befiel die Nachbarin Kopfweh und ein paar alte Weiber brachten mittels Bergießen alsbald heraus, daß dieses Kopfweh angehext worden sei und zwar mittels Darleihen des Grabscheites, so daß die Wittwe und Tochter

als Hexen erklärt wurden. Man sollte glauben, daß in unserer Zeit solch dumme Aussagen überall verlacht würden, allein leider ist dies bei Vielen in obigem Orte nicht der Fall, sondern die armen Weibsbilder werden gemieden und büßen dadurch an ihrem spärlichen Erwerb ein. Die Vernünftigeren im Orte sollten zusammenstehen und Geistliche und Lehrer ihre Autorität geltend machen, um solch finstern Aberglauben auszurotten.

Stuttgart, 8. Dez. Heute früh 7½ Uhr überraschte uns bei Regen und lauem Wind ein Blitzstrahl und starkes Donnern, gewiß im Dezember eine seltsame Erscheinung.

Frankfurt a. M., 8. Dez. In der heutigen Rathssitzung sind die HH. Senator Dr. Müller (Bundestagsgesandter) zum ältern, und Senator Forsboom zum jüngern Bürgermeister für das Jahr 1863 gewählt worden.

Kassel, 9. Dezember. Ständesitzung. Auf den Antrag des Finanzausschusses ist einstimmig beschlossen worden: die Staatsregierung um alsbaldige Vorlage eines Entwurfes wegen Forterhebung der Steuern zu ersuchen. Der Landtagscommissär bezieht sich wegen der Rechtsfrage auf die abgegebene Erklärung, glaubt aber, daß die Regierung die Zweckmäßigkeitsfrage ernst erwägen werde. Der volkswirthschaftliche Ausschuß beantragt einstimmig die Zustimmung zu dem Handelsvertrag.

Berlin, 9. Dezember. Der Staatsanzeiger meldet: Graf Itzenplitz ist des landwirthschaftlichen Ministeriums enthoben und zum Handelsminister ernannt. Der Oberpräsident Selchow ist zum landwirthschaftlichen Minister ernannt. Herr v. Jagow ist auf Ansuchen vom Ministerium des Innern entbunden; demselben wurde die Stelle als Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg übertragen. Legationsrath Graf Eulenburg ist zum Minister des Innern ernannt.

Die **piemontesische** Eisenbahnkompagnie läßt auf ihrer ganzen Linie eiserne Wagen bauen. Man glaubt, sie werden leichter, stärker, dauerhafter und vor Unfällen sicherer sein, als hölzerne Wagen.

Aus **Washington** schreibt man mehreren Blättern: Man glaubt hier allgemein, daß General Lee von der Rebellen-Armee an General Halleck eine formelle Mittheilung gerichtet hat, worin er sich über die Absicht Lincolns, am 1. Januar seine Emancipations-Proklamation zu erneuern, ausführlich verbreitet. Er erörtert die Frage von jedem Gesichtspunkte. Er macht zuerst geltend, daß die Aufreizung zu einem Sklavenkriege nicht zu den Mitteln rechtmäßiger Kriegführung gehöre und in keinem Werke über das Kriegsrecht empfohlen, gebilligt oder nur erwähnt sei; daß die Südstaatlichen daher das Recht hätten, eine solche Taktik in demselben Lichte, wie das Vergiften von Brunnen, das Ermorden von Gefangenen oder das Mißhandeln von Frauen zu betrachten. Aus diesem Grunde verlangt er die Zurücknahme der Proklamation. Im Weigerungsfalle würden die südstaatlichen Militärbehörden sich leider zu den strengsten Vergeltungsmaßregeln getrieben sehen. Sollten Weiber oder Kinder in Folge unionistischer Aufreizung von wüthenden Negern ermordet werden, so werde man augenblicklich eine gleiche Anzahl unionistischer Gefangenen hinrichten. — Außer dem Schreiben des Generals Lee soll auch ein hochstehendes Mitglied der rebellischen Regierung ein Schreiben derselben Tendenz an mehrere Mitglieder des Washingtoner Kabinets gerichtet haben. Neben den militärischen Argumenten Generals Lee weist der südliche Staatsmann auf die Moral der neulichen Wahlen im Norden hin. Lincoln soll ungeachtet dieser Mittheilungen auf seinem Entschluß beharren.

Niederbayerisches.

Landshut, 9. Dezember. (Theater.) Die deklamatorischen Vorträge der Fräul. Reithmaier und des Herrn Reibar erfreuten sich beifälliger Aufnahme; bezüglich der ersteren hätten wir nur eine den Stimmmitteln und dem Wesen der Vortragenden besser zusagende Wahl des Stoffes gewünscht; Declamationsstücke, die ein kräftig männliches Organ erfordern, erzielen im zarteren Vortrag nie jene Wirkung, die das Herz erwärmt, oder das Gemüth erschüttert. Das vorausgehende Lustspiel: „Hans und Hanise" wurde von Herrn Maier und Fräul. Marion in Spiel und Gesang vortrefflich exekutirt; auch die Leistungen des Orchesters verdienen alle Anerkennung.

53. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.

(Achter Fall.)

(Verhandelt am 9. Dez. 1862.)

Auf der Anklagebank saß Kajetan Koller, 22 Jahre alt, lediger Häuslerssohn von Oberlangfurth, k. Landgerichts Grafenau, wegen des mit überlegtem Entschlusse verübten Verbrechens der Körperverletzung mit erfolgtem Tode, begangen am 24. August l. J. an dem Taglöhnerssohne Xaver Graßl zu Deggendorf.

Den Vorsitz führte der k. Schwurgerichts-Präsident Halenke; die Anklage vertrat der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder; den Angeklagten der k. Advokat Schwaiger.

Als Geschworne fungirten: Jos. Nep. Maus, Franz Kößler, Josef Springer, Josef Westermeyer, Leopold Leipold, Jakob Bergmaier, Josef Haderer, Klemens Sedlmaier, Anton Stippberger, Xaver Freiherr v. Hasenbredl, Xaver Schropp, Josef Lindner.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Am 24. August l. J. spielte Xaver Graßl mit mehreren Personen aus Deggendorf auf dem Aschenbrenner'schen Sommerkeller dortselbst Kegel, als auch mehrere Bursche von Niederalteich hinzukamen und sich an dem Spiele betheiligten.

Bald brach zwischen Johann Vornehm von Niederaltaich und Xaver Graßl ein Streit aus, der in Thätlichkeiten überging und in ein allgemeines Geräufe überzugehen drohte, welches jedoch der anwesende Bräumeister verhinderte, indem er die Bursche von Niederaltteich fortschaffte.

Diese wurden von mehreren Anwesenden zur Thüre hinausgeschoben, wobei Xaver Vornehm, Bruder des obigen Vornehm, auf Xaver Graßl schlug; dieser trat nun vor die Kegelbahn hinaus und traf hier mit Kajetan Koller zusammen, der an dem ganzen Streite gänzlich unbetheiligt war, und dem auch Niemand etwas zu Leide gethan hatte.

Da Koller ein langes Messer in der Hand hatte, so rief ihm Graßl zu, dieses zu entfernen, und hob hiebei den Fuß in die Höhe, wie wenn er auf Koller stoßen, oder auch einen mit dem Messer allenfalls erfolgenden Angriff abwehren wollte.

Koller stieß nun schnell mit seinem Messer den Graßl in den linken Oberschenkel und lief hierauf davon.

Der Stich hatte die große Schenkel-Schlagader zu einem Drittheile durchstochen, und am 16. September den Tod Graßls durch Verblutung zur Folge gehabt.

Der Wahrspruch der Geschwornen ging unter Obmann Freiherr v. Hasenbrädl auf „schuldig" nach der Anklage, und das Urtheil des Gerichtshofes lautet auf zehn Jahre Zuchthaus.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederabyern.

London, 10. Dez. Morningpost: Die Schutzmächte sind in Betreff Griechenlands einig. Sie erklären, das Protokoll von 1830 bindend und werden den verwittweten König Ferdinand von Portugal, geboren 29. Oktober 1816, als griechischen Thronkandidaten unterstützen; hoffentlich werde Griechenland einwilligen.

Madrid, 9. Dez. In der Cortessitzung erklärte General Prim, er habe nicht Absicht, dem Ministerium Opposition zu machen. Er halte es für ein Glück, daß er nicht unmittelbar nach dem Bruch von Orizaba zu sprechen veranlaßt gewesen sei; denn dann hätte sich gewiß ein Strom von Zorn ergossen. Er beklagt sich über Billault, der ihn mit unehrlichen Waffen angegriffen habe; er aber werde mit ehrlichen Waffen antworten. Er (Prim) sei kein Feind Frankreichs; habe aber die Aufgabe gehabt, die spanischen Interessen zu wahren, als er sah, daß Frankreich blos französische Politik trieb. Er habe sich zurückgezogen, weil er niemals Trabant eines fremden Volkes sein könne.

Kassel, 10. Dezember. In Folge der Erklärungen des kurhessischen Offizierkorps in der Dörr-Haynau'schen Angelegenheit wurde General-Lieutenant v. Haynau durch allerhöchsten Befehl vorläufig seiner Stellung als Divisionär enthoben; der Kurfürst hat das Commando selbst übernommen.

Literarisches.

München, im Dezember 1862. (Eingesandt.) Unbestritten nehmen die jetzt in dritter Auflage bei Herrn L. v. Warnsdorff in Berlin erscheinenden „Unterrichtsbriefe zur rationellen, leichten und gründlichen Erlernung der englischen, italienischen und französischen Sprache, ohne Lehrer, Vorkenntnisse, Bücher" des rühmlichst bekannten und bewährten Sprachgelehrten Herrn Carl Jakobi, des genialen Erfinders dieser Lehrmethode, noch immer vor allen andern derartigen Erscheinungen, oder besser Nachbildungen, den ersten Rang ein, und werden ihn auch gewiß noch ferner behaupten, da sie wirklich reelen Werth haben, an Gediegenheit und Tüchtigkeit alles Aehnliche übertreffen und überhaupt eine Verbesserung, resp. Vervollkommnung des brieflichen Sprachunterrichts Jakobis kaum denkbar und möglich erscheint. Leicht faßlich und verständlich für Jedermann, der der deutschen Sprache nur mächtig, sie lesen und schreiben kann, und daher auch jedem Menschen, wessen Alters und Standes er auch sein möge, anzuempfehlen, zeichnen sich die Jakobi'schen Unterrichtsbriefe besonders

Digitized by Google

noch vortheilhaft durch ansprechende Form, logische Reihenfolge, gediegenen Inhalt und wissenschaftliche Gründlichkeit aus und haben endlich auch noch das Gute, daß sie den Lernenden nach und nach eine ziemlich genaue Kenntniß der betreffenden National-Literatur gewinnen lassen.

Dr. M. Riederhoffer.

Ausführliche Prospekte sind in der Krüll'schen Buchhandlung in Landshut zu haben; der in monatlichen Raten zu zahlende Preis ist ein sehr mäßiger.

Gemeinnütziges.

○ (Eingesandt.) Eine gute, leicht befahrbare Straße ist bekanntlich eines der wichtigsten Hebemittel für Handel und Verkehr, und es muß ihre Herstellung und Unterhaltung um so mehr Pflicht des Staates sein, als die sie Befahrenden in der Regel nicht unansehnliche Beiträge hiezu leisten, und daher die Herstellung und Unterhaltung mit vollem Rechte verlangen können. Die bis jetzt beliebte Manipulation bei Herstellung dieser Verkehrswege ist aber durchaus nicht geeignet, eine gute Straße zu erhalten, da sie in weiter nichts besteht, als in die von verschiedenem Fuhrwerk ausgefahrenen Geleise klein geschlagene Steine oder groben Kies zu bringen, dieselben wieder zu einem Brei zusammenfahren zu lassen, und wenn diese geschehen, abermals mit Kies und kleingeschlagenen Steinen auszufüllen, und zwar größtentheils beim trockenen Zustande derselben. Würden diese kleingeschlagenen Steine oder grobe Kies zur Zeit, wo das Erdreich sich im erweichten Zustande befindet, in die Furchen gebracht und das zu Brei zusammengefahrene Material mit demselben vermischt, dann öfters darüber hingefahren werden, so würden wir bald bessere Straßen erhalten, und die vielen Klagen über schlechte Beschaffenheit derselben bald verstummen, um so mehr, als es sich in der Neuzeit herausgestellt hat, daß die Art des Macadamisirens der bisherigen Art von Pflasterung weit vorzuziehen ist. — Möchten diejenigen Behörden, denen die Herstellung der Straßen zur Pflicht ist, diesen Wink nicht unberücksichtigt lassen und auch hierin den gerechten Forderungen der Zukunft Rechnung tragen und die Wege für die neue Erfindung der Lokomobiles ebnen.

Wien. 7. Dez. [illegible] 1[illegible]. **Frankfurt** [illegible]

Bekanntmachung.

Der ergebenst Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß wegen Baureparatur und Vergrößerung seines Geschäftes in seinem eigenen Hause am Gries Nr. 36 auch die

Hadern-Niederlage

vom 15. Dezember laufenden Jahres in dem sogenannten **Fischerbräu-Stadel** unweit dem **Seidl Bräuhause** in der Neustadt mit dem Bemerken ausgeübt wird, daß daselbst die Hadern zu den höchst möglichen Preisen bezahlt werden.

Auch werden daselbst in Jahren vorgerückte gut beleumundete Personen zum Hadernsammeln aufgenommen.

Landshut den 6. Dezember 1862.

Johann Schön,
Spediteur.

4158 3c

Metzger-Anwesens-Verkauf.

In der sehr gewerbsamen Stadt Dingolfing ist ein im besten Betriebe stehendes Metzger-Anwesen mit realem Rechte und sehr schönem, [illegible] gut gebautem Wohnhause nebst Stallung und Hofraum, dann 1½ Tagw. gute Wiesen aus freier Hand gegen sehr billige Zahlungsbedingnisse zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt der Eigenthümer auf mündliche Anfrage oder frankirte Briefe.

4196 3a

Joseph Reithinger,
bürgerlicher Metzgermeister
in Dingolfing.

Ulmer Masken!

Masken von Leinwand mit Wachs in allen Sorten,
Masken von Papier in dreierlei Qualitäten.
Ebenso:
Nasen, Dominos, Bärte, Backen und Thier-Masken
empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen

Heinrich Nübling
in **Ulm** a. d. Donau.

4202

Verloren.

Vier Schlüssel an einem Ring wurden verloren; man bittet, diese in der Expedition dieses Blattes gegen Belohnung abzugeben.

4201

ZITHERN von Ahorn zu 6 fl., 8 fl., 10 fl.,
von einfach Palisander zu 12 fl., 14 fl., 16 fl.,
mit Holz- und Metall-Einlagen 16 fl., 18 fl.,
von Doppel-Palisander 19 fl. bis 100 fl.,

sowie alle sonstigen Saiten-Instrumente und selbst gesponnene Zithersaiten pr. Dutzend 48 kr. werden empfohlen und Reparaturen schnell und billig besorgt.

Xaver Thumhart,
Instrumentenmacher in München,
Rosenthal 1½.

4053 4c

Ein neues **Oekonomie-Gebäude** mit Wohnhaus, Stallung und Stadel, mit circa 11 Tgw. Acker, Wiesen und Obst- und Grasgarten, sehr guter Bonität und gut bestellt, welches bisher verpachtet war, wird wegen [illegible] der Pächter bis zum 1. [illegible] mit Nutz- und Zugvieh sammt allen nöthigen Oekonomiegerätschaften gegen fähige Caution wieder verpachtet. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 4197

Sulzbacher Kalender-Ausgaben pro 1863.

Geschäftskalender. Preis 36 kr.
Kalender f. katholische Christen. Preis 30 kr.
Hauskalender. Mit Tabellen. Preis 15 kr.
Ohne Tabellen. Preis 12 kr.
Kalender für den Bürger und Landmann.
Preis 9 kr. 4104

Sämmtlich vorräthig in der
Ph. Krüll'schen Universitätsbuchhandlung
in Landshut.

Auf ein Oekonomiegut wird eine cautionsfähige **Wirthschafterin** mit guten Zeugnissen unter sehr vortheilhaften und annehmbaren Bedingnissen gesucht. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 4198

Ein **Schmiedanwesen** mit Haus, einem schönen Garten, 1½ Tagw. Grund und sonstigen Bequemlichkeiten ist um 2000 fl. in Donauwörth zu verkaufen. 800 fl. können darauf liegen bleiben. Das Nähere ist zu erfragen beim Schmiedmeister in Dirnling, Landg. Vils[illegible]. 4194

Bei Unterzeichnetem sind 2 schön meublirte Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

07 2a **F. A. Reßl.**

Derjenige Herr, welcher vergangenen Montag den 8. ds. Mts. Abends bei Herrn Bierbräuer Nirmaller eine Hutverwechslung gemacht, wird ersucht, solchen gegen Rücknahme des seinigen bei Herrn Ortmaier Maler in der Schirmgasse über 2 Stiegen abzugeben. 4206

Ein gesunder und kräftiger **Knabe** kann in die Lehre treten bei

Johann Saz,
Maler.

4193 3a

Digitized by Google

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und Seelengottesdiensten unsers Vaters und Gatten

Herrn Adam Hartung

sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank, und bitten, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken und uns auch ferner Ihr Wohlwollen zu bewahren.

Landshut, den 10. Dezember 1862.

Balbine Hartung, Gattin.
4200 **Barbara Hartung,** Tochter.

In unserm Verlage ist soeben erschienen:

Strafgesetzbuch für das Königreich Bayern.

Mit allerhöchster Genehmigung veranstalteter **correcter Abdruck der amtlichen Ausgabe** mit **vollständigem Sachregister und erläuternden Anmerkungen**

von

Dr. Carl Barth, königl. Advokat in Augsburg.

Wohlfeilste Volks-Ausgabe im Formate unseres Polizei-Strafgesetzbuches.

In Umschlag broschirt 36 kr.

Der ungemein schnelle Absatz, welchen die in **unserm Verlag** jüngst erschienene beliebte **Volks-Ausgabe** des **Polizei-Strafgesetzbuches** gefunden, hat in erfreulichster Weise dargethan, wie in allen Schichten der Bevölkerung die Erkenntniß sich Bahn gebrochen hat: es sei die **genaueste Kenntniß der Gesetzgebung des** Staates, welchem man entweder als Bürger angehört, oder in dem man dauernd oder vorübergehend lebt, ein **unabweisbares** Bedürfniß, — und dieser verständigen Ansicht liegt denn auch der von den meisten Käufern des Polizei-Strafgesetzbuches sofort ausgesprochene Wunsch zu Grunde, in einer ähnlichen **billigen Volks-Ausgabe** auch das **bayerische Strafgesetzbuch** zu erwerben.

Diesem vielfach an uns gelangten Wunsch haben wir denn durch die nunmehr vollendete billigste Volks-Ausgabe des Straf-Gesetzbuches entsprochen und wiederum Sorge getragen, daß dessen Lesern mit der **Kenntniß** des Gesetzes auch ein **vollkommenes Verständniß** seiner Bestimmungen ermöglicht werde. Hiefür ist der hochverehrte Rechts-Gelehrte Herr Dr. Carl Barth durch Bearbeitung und Beifügung einer Reihe **erläuternder Anmerkungen**, durch **Erklärung vieler schwieriger Stellen** und durch häufigen Hinweis auf die Auslegung und Anwendung, welche die Bestimmungen des Gesetzes Seitens der Herren **Geschworenen** erfahren dürften, — mit umsichtigster Sorgfalt thätig gewesen und hat dadurch den heilsamen und **wichtigen Vorzug** der bayerischen Gesetzgebung, die sich überall möglichster Verständlichkeit und Kürze in der Sprache befliß, auch dem minder Vorgebildeten zum klaren Verständniß gebracht. Auch ist dem Werke ein **vollständiges Sach-Register** angefügt, durch welches das Auffinden der bezüglichen Gesetzesstellen möglichst erleichtert wird.

Augsburg, den 2. Dezember 1862.

4195 **Albr. Volkhart'sche Buchdruckerei.**

Mailändischer Haarbalsam.

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams*) zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Mit Vergnügen bezeuge ich anmit, daß ich gegen das Ausfallen der Haare, nach nutzloser Anwendung verschiedener gepriesener Haarmittel, auch den von Herrn Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg, verfertigten Mailändischen Haarbalsam kennen lernte und anwendete, und daß dieses vortreffliche Mittel sowohl mir selbst, als auch mehreren meiner Bekannten die besten Dienste leistete, indem durch die Anwendung desselben nicht nur das bedeutende Ausfallen der Haare gänzlich aufhörte, sondern nach fortgesetztem Gebrauch sich auch die verlornen Haare wieder vollständig reproduzirten.

Hutwyl, den 12. März 1848. **A. Scheidegger,** Med. et Chir. Dr.
gew. Mitglied des großen Rathes der Republik Bern.

Die Aechtheit der Unterschrift bescheint.
Schloß Trachselwald, den 15. März 1848.
(L. S.) **Der Regierungs-Statthalter C. Karrer.**

*) **Vorräthig in großen Gläsern zu 54 kr. und in kleinen zu 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen anderen ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei**

79 26 **Anton Huber,** Kaufmann in Landshut.

Wanderer.

Mittwoch, den 10. Dezember: zu Herrn **Schardt,** Münstererbräu.

4203 **Der Ausschuß**

Bekanntmachung.

Samstag den 27. ds. Mts., als am Tage Johann Evangelist, wird die **Gemeinde-Jagd von Seiboldsdorf,** Bezirksamts Vilsbiburg 3264 Tgw. und 84 Dez. groß, im dasigen Wirthshause von 1 Uhr bis Schlag 4 Uhr, an den Meistbiethenden auf 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Der Wildstand ist sehr gut und werden Freunde der Jagd hiezu höflich eingeladen.

Seiboldsdorf, am 9. Dez. 1862.

4199 2a **Der Vorsteher.**

Theater-Anzeige.

Wegen Mangel an Sperrsitzen sieht sich die Direktion genöthigt, noch zwei Reihen der Parterre-Plätze dafür zu verwenden; es gehen somit die Sperrsitze bis 92. Nachfrage und Verkauf findet von heute an nur bei Kaufmann Wagner statt. 4205

Stadt-Theater in Landshut.

Donnerstag den 11. December 1862

Abonnement suspendu.

1. Gastspiel der Frl. Ottilie Genée.

Der Prozeß um einen Kuß.

Lustspiel in 1 Akt von Merbitz.

Hierauf:

Richelieus erster Waffengang,

oder:

Der Ehemann von 15 Jahren.

Lustspiel in 2 Akten von Heine.

Zum Schluß:

Eine Selbstmörderin,

oder:

Die letzte Stunde einer Putzmacherin.

Soloscherz mit Gesang in 1 Akt v. Julius.

Bei Kaufmann Wagner sind sowohl für alle drei Vorstellungen (gelbe Sperrsitz-Billette) als auch für jede einzelne Vorstellung rothe Billets zu haben und Parterrebillets zu 18 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 12 December 1862. Nr. 339. Synesius.

× **München,** 10. Dez. Die neuliche Mittheilung einiger Blätter, daß Prinz Karl bereits von Tegernsee wieder hier eingetroffen sei, ist unrichtig. Se. K. H. wird erst Ende der Woche hier eintreffen. Dabei vernimmt man, daß Prinz Karl am letzten Freitag bei einem Spazierritte in der Umgegend von Tegernsee durch den Sturz seines Pferdes eine glücklicherweise nur leichte Wunde im Gesichte erhielt, zu deren Heilung nur wenige Tage nothwendig sein werden. — Wenn jüngsthin mitgetheilt wurde, daß das Ergebniß der bayerischen Ostbahnen im abgelaufenen Rechnungsjahre sich so günstig gestaltet habe, daß zur Zahlung der 4½ % Zinsen kein Staatszuschuß nothwendig sein werde, so hat sich dieß im vollsten Maaße bestätigt — ja die Gesellschaft wird nicht nur die 4½ % Zinsen zahlen, sondern noch außerdem eine, erst noch durch die nächste Generalversammlung festzustellende Dividende. Es wird sich nämlich nach Zahlung der Zinsen noch ein Ueberschuß von 460,000 fl. ergeben, und diese wahrscheinlich zum größten Theil zur Dividende bestimmt werden. Die Feststellung der letztern hat durch die Generalversammlung zu erfolgen, welche gegen Ende des nächsten Monats stattfinden soll.

⟩ **München.** 10. Dizember. Die heute hier eingetroffene Nachricht, daß die Schutzmächte den 1855 abgetretenen König Ferdinand von Portugal (geb. 1816) als griechischen Thronkandidaten unterstützen werden, hat am hiesigen k. Hofe nicht sehr angenehm überrascht. Freiherr v. Wendland ward sogleich in die kgl. Residenz gerufen, wo derselbe geraume Zeit verblieb. Inzwischen traf auch der Legationssekretär der bayerischen Gesandtschaft in St. Petersburg, Freiherr v. Truchseß-Wethausen, mit Depeschen hier ein, welche sich offenbar auch auf die griechischen Angelegenheiten bezogen haben müßten, da sie der Ueberbringer sofort nach seiner Ankunft im Ministerium des Aeußern übergab. Noch hält man die Candidatur des Königs Ferdinand von Portugal nicht von der Art, daß für sie Aussicht auf Erfolg bestimmt zu erwarten stände und hält sich zu der Annahme berechtigt, daß Freiherr v. Wendland mit den zu überbringenden Vorschlägen in Paris höchst günstig aufgenommen werden dürfte. Das Schicksal der aus dem griechischen Hofdienste Entlassenen verdiente von der gesammten bayerischen Presse ernstlich besprochen zu werden. Man muß die Leute selbst hören, um einen Begriff von ihrer Lage zu bekommen. Man schildert Griechenland als gar so arm, während der Wohlstand und Reichthum Bayerns bei jeder Gelegenheit angezogen, wenn nicht gar gerühmt wird. Und dieß sollte nicht einmal 16 seiner Söhne ernähren können, sondern dieselben gezwungen sein, wieder nach jenem armen Lande zurückzukehren? Was haben sie denn gethan, als treue Anhänglichkeit an einen Sprößling der bayerischen Dynastie bewährt? Hätten sie schlechte Absichten verfolgt, wie leicht wäre es ihnen gewesen, nach der Abreise des Königs und der Königin sich die besten Sachen im kgl. Schlosse zu Athen anzueignen? Das Silberzeug ist wohl vollständig hieher gelangt. Aber es muß im kgl. Schlosse zu Athen trotz gegentheiliger Berichte doch recht toll zugegangen haben. Die 70 Pferde, welche König Otto in seinem Marstalle stehen hatte, sind nämlich schnell verschwunden. Die Wagenpferde soll man in die Artillerie eingereiht haben, welche später den Marstall bezog; die Reitpferde sollen sich verschiedene Persönlichkeiten angeeignet haben. Wo soll man sie jetzt suchen und wer soll sie erkennen, nachdem sich die Leute entfernt haben, die zu ihrer Warte aufgestellt waren? Mit den Equipagen muß man erst sehen, wie es gegangen hat und gleichfalls, ob das kostbare Meublement im k. Schlosse noch vollständig sein wird. In Privatbriefen, welche aus Athen fast täglich hieher gelangen, wird es wenigstens stark bezweifelt, daß davon nichts abhanden gekommen sein sollte. — Im vorigen Monate November haben dahier 151 Trauungen stattgefunden. Viele verdanken diesen Schritt zum eigenen Familienheerde der neuen Gewerbsinstruction.

— Die gefeierte Künstlerin Fräulein Janauscheck ist gestern aus Dresden hier eingetroffen und im Hotel Leinfelder abgestiegen. — Unser hochgefeierter Pianist, Hr. Mortier de Fontaine, veranstaltet mit dem berühmten Violinisten Herrn Sivori in kommender Woche ein Concert. — Vielmal kam es vor daß den Lehrmeister ihre Lehrlinge mißhandelten die auch bestraft wurden, doch ein umgekehrter Fall ist jener, welcher heute vom Stadtgerichte l. d. J. verhandelt wurde. Es wurde nämlich ein Schneiderlehrling, der seinen Meister mißhandelt hatte, dieser Uebertretung für schuldig erkannt und zu 8 Tage doppelt geschärftem Arrest verurtheilt.

⟩ **Augsburg,** 10. Dez. Das neueste Kriegsministerial-Reskript, wornach (trotz der erhöhten Bezüge bei der Gendarmerie) wegen mangelhaften Zuganges von 1. Januar 1863 an jede Kompagnie, Eskadron und Batterie der Armee drei zur Gendarmerie befähigte Competenten in Vorschlag zu bringen hat, die ob freiwillig oder unfreiwillig in den Gendarmerie-Dienst treten müssen, hat hier in allen Kreisen die lebhafteste Sensation hervorgerufen. Ob die öffentliche Sicherheit bei solchen zum Dienste gepreßten Leuten gewinnen wird, dürfte mehr als zweifelhaft sein. — „Reißt die Kreuze aus der Erde!“ so beginnt ein Flugblatt, welches unser Gregorius-Ritter Dr. Wittmann in der Gottesackerfrage neuerdings verbreiten ließ und das an religiösem Fanatismus alles bis jetzt in dieser Frage Geschriebene übertrifft. Für den Verfasser ist das Gutachten anerkannter medizinischer Autoritäten, das aus Sanitätsgründen die Verlegung des katholischen Gottesackers beantragt, ohne alle Entscheidung, er ruft vielmehr aus: „Arme Katholiken, die wir in der Stadt Augsburg bis zur Erbärmlichkeit herabgesunken sind.“ Selbst St. Michael, unter dessem Schutz der Gottesacker steht, widmet der religiöse Eiferer folgenden poetischen Herzenserguß:

O unüberwindlicher Held St. Michael,
Komm uns zu Hilf! zieh' mit zu Feld!
Hilf uns hier kämpfen
Die Feinde dämpfen St. Michael!

Der weit überwiegende Theil der „armen Katholiken“ folgt jedoch nicht der Fahne des sogenannten Glaubenseiferers, sondern lacht vielmehr über dessen paradoxe Ansichten. Unverbesserliches Volk diese armen Katholiken.

Hannover, 10. Dez. Offiziell. Das neue Ministerium ist zusammengestellt aus: v. Malortie, Hausminister; v. Hammerstein, Inneres; Lichtenstein, Cultus; Windthorst, Justiz; Erxleben, Finanzen. Graf Platen und v. Brandis bleiben.

Neuer Dampferzeuger. Diese Erfindung (patentirt in England am 5. November 1861) betrifft hauptsächlich einen neuen Apparat zur augenblicklichen Erzeugung von gespanntem Dampf ohne Anwendung der gewöhnlichen Kessel. Das neue System ist von Wichtigkeit, indem es nicht allein die jetzigen, mit Wasser gefüllten kolossalen Kessel überflüssig macht, sondern auch die Nachtheile der so häufigen Explosionen nicht besitzt. Eine Explosion bei diesem neuen Apparat würde von keiner oder nur bedeutend geringer Gefahr begleitet sein, da derselbe nur ein sehr geringes Flüssigkeitsvolum enthält; außerdem hat derselbe den Vorzug eines geringern Brennmaterialien-Verbrauches. Sehr feuchter Dampf von 60 Pfd. Druck kann in weniger als einer Minute aus dem eingespritzten Wasser erzeugt und dann bei allen gebräuchlichen Dampfmaschinen benützt werden, mögen dieselben groß oder klein, Hochdruck oder Condensationsmaschinen, stehende oder locomobile sein, am Lande oder auf dem Wasser arbeiten. Auch für Lokomotiven ist das System anwendbar. Da der Apparat nur ein geringes Gewicht hat, so ist er auch besonders für Lokomobilen zu landwirthschaftlichen und anderen Zwecken anwendbar; auch empfiehlt er sich vorzüglich für Straßenlokomotiven, Canaldampfer und Feuerspritzen.

Digitized by Google

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 11. Dezember. Es kommt uns aus der Umgegend von Dingolfing eine Klage darüber zu, daß der Postomnibus seit 1. November um 3/4 9 Uhr früh von Landshut nach Dingolfing und Nachmittag wieder zurückgeht. Es kommen dabei die in Landshut aufgegebenen Zeitungen und Briefe erst am dritten Tage in der Umgebung Dingolfings zur Bestellung und die am Freitag Abends aufgegebenen erst am 4. Tage am Montag, da am Sonntag keine Postboten gehen. Der verehrte Einsender berührt auch noch einen andern Uebelstand, nämlich wenn ein Dingolfinger bei einem Gerichte in Landshut etwas zu thun hat, so muß er, wenn er auch sogleich daselbst abgefertigt wird, zweimal in Landshut über Nacht bleiben. Die angeführten Thatsachen sind nicht ungegründet, dagegen möge man bedenken, wenn Passagiere mit den ersten Bahnzügen hier ankommen und sie haben in Dingolfing, Landau &c. zu thun, dieses kommt aber auch sehr häufig vor, so können sie sogleich mit dem Postomnibus bei jetziger Einrichtung weiter, während sie bei Ihrem Vorschlag Abends von Landshut nach Dingolfing, früh von Dingolfing nach Landshut, den ganzen Tag hier sitzen bleiben müssen. Alles hat eben seine zwei Seiten, übrigens können wir bei der jetzigen Verwaltung des Postwesens sicher darauf rechnen, daß notorische Uebelstände gewiß, wenn halbweg thunlich ihre Beseitigung finden.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederabyern.

Turin, 10. Dezember. Man versichert, die Sitzungen der Kammer werden nach Erledigung des Budgets geschlossen; die neuen Sitzungen werden im Januar eröffnet werde.

Athen, 10. Dez. Die Wahlen der Abgeordneten sind in Ruhe beendigt. Die Volksabstimmung dauert fort günstig für Prinz Alfred zu sein, bis jetzt sind 70,000 Stimmen für denselben abgegeben.

Geldkours. Pistolen 9 fl. 38 kr., preußische Friedrichsd'or 9 fl. 55 kr., holländische 10 fl.-Stücke 9 fl. 45½ kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 22½ kr., Rand-Dukaten 5 fl. 33½ kr. Engl. Souv. 11 fl. 48 kr., Gold 7 Zollpfund 808 fl., hochh. Silber per Zollpf. 52 fl. 30 kr.

Landshuter Hopfenmarkt vom 9. Dezember 1862.

	Inländisches Gut.	Gesammt-Betrag.	Heutiger Verkauf.	Höchst. Pr. für 100 Pf.		Mittel-Pr. für 100 Pf.		Nieder. Pr. für 100 Pf.	
	Mittelgattungen.	Pf.	Pf.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ober- und nieder-bayer. Gewächs.	Landhopfen 1862	889	582	53	45	48	45	37	45
	Bevorz. Sort. Holedauer Landhopfen 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
	Wolnzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittelfränkisches Gewächs.	Mittel-Qualitäten 1862.	—	—	—	—	—	—	—	—
	Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 1862	228	—	—	—	—	—	—	—
	Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausländisches Gut.	Baden, Schwetzinger-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Englisches Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Belgisches Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
	Alte Hopfen versch. Ursprungs	300	—	—	—	—	—	—	—
	Summa aller Hopfen	1417	582	Geldb. 285 fl. 40 kr.					

Vilshofener Schranne vom 10. Dezember 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Wieder Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler. Preis. fl.	kr.	Minderer Preis. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	110	215	325	249	76	18	8	17	37	17	12	—	32	—	—
Korn	3	2	5	1	4	—	—	14	—	—	—	—	2	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	8	8	8	—	5	12	5	7	5	2	—	10	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien 9. Dez. Silber-Agio 18. **Frankfurt** 92⅝.

4220

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin und Tochter

Frau Anna Ettenkofer,

geb. Kurzmiller,

bürgerl. Zimmermeisters-Gattin,

versehen mit den heil. Sterbsakramenten, heute Morgens [illegible] Uhr nach kurzem Leiden in einem Alter von [illegible] Jahren in ein besseres Jenseits hinüberzurufen.

Diese für uns so schmerzliche Nachricht allen Freunden, Verwandten und Bekannten mittheilend, bitten wir, der theuren Verblichenen im frommen Gebete zu gedenken, uns aber stille Theilnahme zu schenken.

Landshut, den 10. Dezember 1862.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Der erste heil. Seelengottesdienst findet am Freitag den 12. Dezember Vormittags 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Martin, hernach das Begräbniß vom Leichenhause aus statt. Der zweite heil. Seelengottesdienst ist am Samstag den 15. Dez. um 9 Uhr Vormittags.

Zur **Erinnerung** an das **große deutsche Schützenfest in Frankfurt** gibt die Schützengesellschaft **„Erheiterung“** (Hotel Bernlochner) ein

Großes Fest-Schießen

mit Zimmerstutzen,

den 15., 16. und 17. Dezember 1862,

wozu sämmtliche Schützen und Schützengesellschaften höflichst eingeladen sind.

4223 2a

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch,
Buchdruckerei Besitzer.

6116

Ein Schlüssel wurde gefunden. Das Nähere in der Exp. ds. Blts.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Schwab, Sagen des klassischen Alterthums 3 Bde. geb. 6 fl. 30 kr.

Schwab, die deutschen Volksbücher geb. 5 fl. 24 kr.

Gräbner, das Buch der Braut, geb. 3 fl. 36 kr.

Hoffmann, das Breviarium der Ehe geb. 1 fl. 21 kr.

Grube, Biographische Miniaturbilder zur bildenden Lectüre 2 Bde. 7 fl. 12 kr.

Reber, die Notariatsgebühren. 54 kr.

Rothschild, Taschenbuch für Kaufleute, insbesondere für Zöglinge des Handels. 16. Auflage 1. Heft 18 kr.

Körner, sämmtliche Werke in 1 Bd. 1 fl. 18 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

4208
Herrmann gegen Burghart pct. deserv.

Im Auftrage des k. Landgerichts Rottenburg i. N. hat der unterfertigte k. Notar zur öffentlichen Versteigerung des dem Zwangsverkaufe unterstellten Hauses der Anna Burghart zu Ergeldsbach auf

Mittwoch den 28. Jänner 1863 Vormittags 10—12 Uhr

im Anton Fischer'schen Gasthause genannt zur Post zu Ergeldsbach Termin anberaumt.

Das Executionsobjekt Haus Nr. 77¼ besteht in einem hölzernen Wohnhaus nebst einer Grundfläche von 0,015 Tgw. und Schweinstallerl im schlechtbaulichen Zustande, wurde auf 500 fl. gewerthet und ist mit 400 fl. gegen Brand versichert.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Bemerken geladen, daß sich das Verfahren nach §. 64 des Hypothekengesetzes vom 1. Juli 1822 vorbehaltlich der Bestimmungen der §§. 98—101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 richtet, und daß der Zuschlag nur dann erfolgt, wenn mindestens der Schätzungswerth erreicht ist, endlich daß Zahlungsunfähige gar nicht, und dem unterfertigten Notare unbekannte Steigerer nur gegen glaubhaften Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit, sowie ihrer Identität zur Versteigerung gelassen werden.

Die näheren Kaufsbedingungen werden an der Versteigerungstagsfahrt bekannt gegeben und können der Grundsteuerkataster- und Hypothekenbuchs-Auszug bis zum Strichtermine im Amtszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Fradler, k. Notar.

Kreis-Gewerbe-Verein.

Freitag den 12. Dezember laufenden Jahres

Generalversammlung

(behufs Rechnungsablage und Ausschußwahl).

4219 2a **Anfang Abends 7 Uhr.**

4222

Danksagung.

Sowohl für die so ehrende, theilnahmobezeugende Begleitung der sterblichen Ueberreste unserer unvergeßlichen Mutter und Schwester, der

Frau Mechtildis Mitterer,

b. Schlossermeisters-Wittwe,

zur Grabesruhe, als auch für die zahlreiche Anwohnung bei den hl. Gottesdiensten sagen wir den tiefgefühltesten Dank und bitten, der theuern Verblichenen ein freundliches Andenken, uns aber ferneres Wohlwollen zu wahren.

Landshut, am 11. Dezember 1862.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Anton Gerstl Firma: Albert's Erben

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Weihnachts-Geschenken, bestehend in deutscher, französischen und englischen Fabrikate.

Photographie-Albums, Portemonnaies, Geldbörsen, Cigarren-Etui, Damentaschen, Brieftaschen, sowie **Bronce-, Porzellain-, Thon- und Steinmasse** werden zu besonders billigen Preisen verkauft. 4214 2a

Ausverkauf von **Papeterien** unter dem Ankaufspreis.

Der Unterzeichnete erlaubt sich zur gefälligen Beachtung anzuzeigen, daß er nach Genehmigung der hohen kgl. Regierung die **bisher** von Herrn Kaufmann Krauth für den Stadtbezirk und das Bezirksamt Landshut **vertretene Agentur der k. k. priv. ersten österreichischen Versicherungs-Gesellschaft in Wien** übernommen habe.

Landshut, den 22. November 1862.

Frz. Attenkofer,
Gastgeber zum Filz
am Speisemarkt.

4062 3c

Es ist ein reales ganzes

Auflegerrecht

aus freier Hand zu verkaufen. Wo? ist in der Exp. ds. Blts. zu erfragen. 4210 3a

---

Von den **weltberühmten**

[Prima Waare] **Fftr. Rauchwürsten** [Prima Waare]

verschickt **Probekistchen** à **1** und à **2 Gulden** gegen Nachnahme oder recom. Einsendung des Betrags

Schneider-Hoff
4214 3a in Frankfurt a. M.

Herr Musikmeister **Hinna** wird ersucht, seine allwöchentlich im vorigen Jahre abgehaltenen Produktionen, welche so großen Reiz gewährten, auch in dieser Wintersaison wieder zu geben.

4221 **Mehrere Musikfreunde.**

In ein gemischtes Waarengeschäft wird eine tüchtige **Ladnerin** sowie ein braves **Lehrmädchen** gesucht. Das Nähere in der Exp. ds. Blts. 4207

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Dock'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dies Blattes. (3610) 20b

---

Praktischer Zither-Unterricht

wird ertheilt, Bergstraße Nr. 151 über eine Stiege. 4188 10b

Anwesens-Verkauf.

An einem der Eisenbahn nahe gelegenen Orte, dem Sitze mehrerer k. Behörden, kann sich mit wenig Vermögen ein Hafner, Schlosser, Lederer oder Spängler ansäßig machen. Das Nähere in der Exp. ds. Blts. 4213

Kalender

von 1765 an bis 1830 sind zu verkaufen. Das Nähere in der Exp. ds. Blts. 4212

Im Klavierstimmen

erlaubt sich Unterzeichneter einem hochverehrlichen Publikum für beständig bestens zu empfehlen. Die Wohnung befindet sich bei Hrn. Rothgerber Sturm zwischen den Brücken.

Landshut, am 9. Dezbr. 1862.

Joh. Rödl
4209 2a Orgelbauer.

Bei Unterzeichnetem sind **Zimmerbüchsen** und **Doppelflinten** zu haben.

Landshut, 9. Dezember.

4189 3b **Landauer,** Büchsenmacher.

Bouteillen, rein gehalten, werden fortwährend gekauft, bei Branntweinbrenner **Ph. Schmid**, Altstadt Nr. 75. (4039 3c)

Ein gesunder und kräftiger **Knabe** kann in die Lehre treten bei

Johann Saz,
Maler.

4193 3b

Christbaum-Verzierungen,

sowie sein schön eingerichtetes Lager in **Leder- und Galanterie-Waaren** empfiehlt zu geneigter Ansicht und Abnahme

J. Spreuer
unter den Bögen.

4179 3a

Reste in allen Gattungen **Poil de chevre, Mousslin & Pers** werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben bei:

Bernard Keller's
seel. Erben.

4154 3c

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 7c

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

Soeben ist erschienen und in der **Krüll**'schen Buchhandlung zu haben:

Konstantinopel

und der

Bosporus.

Reise-Skizzen von J. Ludwig Wittmann.

4172 3b **Preis 18 kr.**

Die Neuesten Nachrichten aus München schreiben darüber:

Eine in fast nur zu blühender Sprache geschrieben, übrigens sehr lebendig und anschaulich gehaltene Monographie „Konstantinopel und der Bosporus" ist soeben in Landshut erschienen. Der Verfasser, J. L. Wittmann, nennt sein Büchlein eine Reise-Skizze, es ist aber wirklich mehr als dieß: eine von Poesie durchwebte, von politischen und nationalwirthschaftlichen Gedanken belebte, auf historische Rückblicke aufgebaute Abhandlung, die manche beachtenswerthe Winke enthält.

In **F. Streit's Verlagsbuchhandlung** in **Coburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Von den Hindernissen

einer

zweckmäßigen Heeresbildung und erfolgreichen Kriegführung.

Militärische Blätter für das Volk von W. Rüstow, Oberst-Brigadier.

Zwölf Lieferungen à 7½ Sgr. oder 27 kr. Die 4te und 5te Lieferung hat so eben die Presse verlassen. Die 6te befindet sich unter der Presse. Die übrigen 6 Lieferungen werden ebenfalls in rascher Aufeinanderfolge erscheinen.

Aus der Feder des berühmten Verfassers wird hier ein Werk von bleibendem Werth geboten. Ueberall mit kritischer Schärfe die bestehenden Heereseinrichtungen beleuchtend und zugleich in einer auch für die Volkskreise faßlichen Weise die unabweisbar gewordenen Reformen darlegend, ist das Werk ein treffliches Hilfsbuch für Jeden, der sich mit der immer brennender werdenden Frage der militärischen Organisation der Staaten beschäftigt, unentbehrlich namentlich für Ständemitglieder und alle, welche durch das Vertrauen des Volkes berufen sind, in dieser Frage ihre Stimmen abzugeben. — Die nächsten Hefte 6 und 7 werden von den Erfordernissen der Friedensorganisation, insbesondere von den Uebungen im Waffendienst, der Ausrüstung und Bewaffnung, von der Mobilisirung und Demobilisirung und von den Kosten der Friedensorganisation, sowie endlich von den Hindernissen und Gegnern einer zweckmäßigen Heeresbildung handeln und damit das erste Buch schließen. Das 2te und 3te Buch (Heft 7—12) werden von den politischen und militärischen Hindernissen einer erfolgreichen Kriegführung handeln. — Mit Vollendung des Ganzen wird an die Stelle des bisherigen Subscriptionspreises der erhöhte Ladenpreis treten. 4182 3a

---

Angekommen sind: **Huchen, Donauhechten, Schleien** und **Stockfische.** Auch gibt es alle Quatember-Mittwoch und Freitag ausgezeichnete **Fischwürste** ohne Darm sowohl am Markte als im Hause.

Es bittet um zahlreiche Abnahme

Seb. Lichtenwallner,
4217 Fischermeister.

4216 **Freitag den 12. Dezember**

Fisch-Würste

bei **Rauch,** Fischer.

Ein **Conditor-Gehilfe** kann bei Unterzeichnetem gleich in Condition eintreten.

Paul Lueginger,
Lebzelter und Conditor
4176 3c in Pfeffenhausen.

In einem Pfarrdorfe von 80—85 Familien, worunter mehrere mit sehr bedeutenden Besitzungen, ist, eingetretener Verhältnisse wegen, das dortige

Bäckeranwesen,

bestehend in dem neugebauten, ganz gemauerten, einstöckigen Hause, enthaltend unter einem Dache: 4 Wohnzimmer, den Backofen, die Mehlkammer, Holzschupfe, den Heustadl und die Stallung auf 2—3 Kühe; sowie in 4 Tgw. Wiesen, 1,93 Tgw. Holz u. circa 1¾ Tgw Feldgrund, aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß wöchentlich 3 Schäffel Weizen abgebacken werden, 700 fl. Stiftungs-Capital in 1. Hypothek liegen bleiben können und im Umkreise von 2 Stunden kein Bäcker sich befinde.

Weitere Aufschlüsse ertheilt

Commissionär **Pezolt**
4134 3a in Landshut.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Donnerstag den 11. December 1862

Abonnement suspendu.

1. Gastspiel der Frl. Ottilie Genée.

Zum ersten Male:

Der Prozeß um einen Kuß.

Lustspiel in 1 Akt von Merbitz.

Hierauf:

Richelieus erster Waffengang,

oder:

Der Ehemann von 15 Jahren.

Lustspiel in 2 Akten von Heine.

Zum Schluß:

Eine Selbstmörderin,

oder:

Die letzte Stunde einer Putzmacherin.

Soloscherz mit Gesang in 1 Akt v. Jalius.

☛ Bei Kaufmann Wagner sind sowohl auf alle drei Vorstellungen (selbe Sperrsitz-Billet) als auch für jede einzelne Vorstellung rothe Billets zu haben und Parterrebillets zu 18 kr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Münc

Kurier für Niederbayern.

[illegible]

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

[illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 13 December 1862. Nr. 340. Jodok, Ottil.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C. Z. 8 Uhr 53 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C. Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C. Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C. Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C. Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

× **München,** 11. Dez. Bei unserem Magistrate werden seit einiger Zeit die Conzessions- und resp. Ansässigmachungsgesuche in so großer Anzahl angebracht, daß das Collegium der Gemeindebevollmächtigten das ihm zustehende etwaige Einspruchsrecht innerhalb der hiezu gestatteten Frist von 14 Tagen kaum mehr geltend machen kann. Es hat deßhalb das erwähnte Collegium ein Gesuch um Verlängerung der Frist auf 4 Wochen an die kgl. Kreisregierung gestellt, es ist dasselbe jedoch abschläglich beschieden worden. Das Collegium will sich nunmehr an das Staatsministerium des Innern wenden. — Ueber die sehr umfassenden Arrondirungen, welche im Laufe dieses Jahres im Kreise Schwaben und Neuburg stattgefunden haben, wird demnächst eine eingehende mit Plänen über die Arrondirung ausgestattete Broschüre erscheinen, die geeignet sein wird, hohes Interesse bei unseren Landwirthen, wie bei allen, die sich für die Landwirthschaft und besonders für Arrondirungen interessiren, erregen wird.

⊁ **München,** 12. Dezember. Die Pferde, dann das Sattel- und Reitzeug, welche aus dem Marstalle zu Athen abhanden gekommen sein sollen, werden zusammen auf einen Werth von 40- bis 50,000 fl. geschätzt. Außerdem sollen die griechischen Majestäten mancherlei Schädigungen auf ihrem, 2 Stunden von Athen entlegenen Privat-Oekonomiegute Pirkus erlitten haben. Es wurde von dort die Milch nach dem k. Hofe geliefert, daher in Pirkus 15—20 der schönsten Kühe (Allgaier Race) gehalten worden sind. Die sollen noch vorhanden sein. Aber von den 2- bis 3000 Stück Geflügel (Indiane, Gänse, Enten, Hühner aller Arten), welche dort stets unterhalten wurden, soll sich nichts mehr vorfinden. Es hat sich dasselbe gänzlich verflogen. Auch die auf demselben Gute befindliche Schäferei habe — so heißt es in Briefen aus Athen — wesentlichen Schaden erlitten. Angeblich soll plötzlich eine Krankheit unter den Schafen ausgebrochen sein, welche die größte Zahl derselben dahin gerafft habe. — Zufolge Entschließung des k. Handelsministeriums vom 6. d. M. sind in Gemäßheit des Artikels 209 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzbuches das Gewerbe der Wildprethändler, wie jenes der Geflügelhändler durch die Bestimmungen der §§. 178 und 81 der Gewerbsinstruktion vom 21. April l. J. von dem Erfordernisse der Concessionen entbunden und daher die beiden Erwerbszweige als freie Gewerbsarten zu behandeln.

München, 11. Dezember. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 25. November dem herzogl. Sachsen-Altenburgischen Oberstoffmeister Otto v. Rinckwitz das Großkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael zu verleihen; unterm 6. Dezember dem Maler Johann Adam Klein in München die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Coburg und Gotha ihm verliehenen Verdienstkreuzes des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens zu ertheilen; unterm 7. Dezember die katholische Pfarrei Reichholzried, Bezirksamts Memmingen, dem Priester Johann Georg Huber, Pfarrvikar in Liebenbach, Bezirksamts Illertissen zu übertragen; zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Dörndorf, Bezirksamts Eichstädt, von dem Bischofe von Eichstädt dem Priester Johann Baptist Mayerhöfer, Pfarrer in Mörsdorf und Ebenried, Bez.-Amts Neumarkt, verliehen werde; unterm gleichen Datum auf das im Forstamte Zweibrücken in Erledigung gekommene Revier Neuhäusel den Revierförster Karl Tochtermann zu Blieskastel, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft zu versetzen; unterm 8. Dezemb. den Bahnhofverwalter Wilhelm Jorres in Würzburg in analoger Anwendung des §. 22 lit. D der IX. Verfassungsbeilage wegen nachgewiesener physischer Funktionsunfähigkeit auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand treten zu lassen. unterm gl. Datum auf Grund des §. 20 der IX. Beilage zur Verfassungsurkunde vom 26. Mai 1818 den Forstmeister Johann Ferchl von Marquartstein auf das Forstamt der Saalforste zu Grubhof, dagegen den Forstmeister Paul Pauli von Grubhof nach Marquartstein, ferner den Revierförster Wilhelm Schenk von Marquartstein nach Zeisendorf im Forstamte Reichenhall und den Revierförster Rudolf Heller von Zeisendorf nach Marquartstein, Forstamts gleichen Namens, sämmtliche in ihrer bisherigen Diensteseigenschaft zu versetzen.

München, 11. Dezember. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 5. Dezember den Landgerichtsdiener Andreas Geßler in Landshut wegen nachgewiesener physischer Gebrechlichkeit nach § 22 lit. D der IX. Verfassungs-Beilage für immer in den nachgesuchten Ruhestand zu versetzen, dessen Stelle dem Landgerichtsdiener Joseph Pflanzer in Falkenstein, seinem Gesuche um Versetzung an ein größeres Landgericht in Niederbayern entsprechend, zu verleihen und zum Landgerichtsdiener in Falkenstein den Gerichtsdienersgehilfen Georg Karl am Landgerichte Regensburg auf Ruf und Widerruf zu ernennen.

V **Regensburg,** 11. Dez. Das jüngste Regenwetter, welches durch rasch eintretende Kälte Glatteis verursachte, hat einige beklagenswerthe Unglücksfälle im Gefolge gehabt. Zwei Kinder erlitten Beinbrüche, ein pens. Hauptmann fiel sich den Arm aus und ein fürstl. Rath brach den Arm. — Eine höchst seltsame Mißgeburt macht seit einigen Tagen von sich reden; dieselbe hat nur Kopf und Leib ohne Hände und Füße und soll ihrer sonstigen Formen wegen zu den interessantesten Erscheinungen zählen, welche bisher gesehen wurden. — Die Course der österreichischen Papiere steigen noch immer, wenn auch in kleinen Sätzen und wird der österreichische Papiergulden bereits mit einem Gulden bayerisch bezahlt. Ein Wiener alter Bekannter erzählte mir vor einigen Tagen einen hübschen Zug österr. Gemüthlichkeit oder besser gesagt, der Wohlthätigkeit, welche die Wiener Bürger überhaupt kennzeichnet. Wie alljährlich, sammelte auch heuer der Pfarrer von St. Beiträge zum Ankauf von Holz für die Armen und kam auch in das Haus des Fabrikanten F. Menter. Da dieser nicht anwesend, gab seine Frau dem Pfarrer eine Banknote, wofür dieser dankte. Zu Hause angekommen, fand er, daß es eine Tausend-Gulden-Note sei und suchte sogleich Hrn. Menter zu sprechen, um ihn auf dieses scheinbare Mißverständniß aufmerksam zu machen, resp. zu fragen, ob sich Frau Menter nicht vergriffen. Hr. Menter besah die 1000 fl., griff in die Kassa und gab dem staunenden Hrn. Pfarrer eine zweite mit dem Bemerken: „Hat meine Frau einen Tausender gegeben, so kann ich auch einen geben, hier Herr Pfarrer kaufen sie Holz für die Armen!" Gewiß ein seltenes Beispiel der Mildthätigkeit.

†† **Frankfurt,** 10. Dezember. (Corresp.) Dem vom Ausschusse für die Bundeskassen und Finanzwesen bei Veranlassung der Pensio-

Digitized by Google

nirung des Bundeskassiers Schmitt in der Bundestagssitzung vom 30. Oktober erstatteten Bericht entnehmen wir folgende Notizen über die Einnahmen und Ausgaben der Bundesmatrikularkasse in verschiedenen Jahren, die hier mitzutheilen für manchen Ihrer geschätzten Leser von Interesse sein dürfte. Im Jahre 1831 betrug nämlich die Einnahme 2,320,550 fl., die Ausgabe 1,564,778 fl.; 1832: Einnahme 1 Mill. 360,497 fl.; Ausgabe 513,296 fl.; 1833: Einnahme 1 Mill. 564,292 fl., Ausgabe 761,080 fl.; 1834: Einnahme 1,149,007 Gulden, Ausgabe 735,542 fl.; 1859: Einnahme 13,151,275 fl., Ausgabe 13,139,270 fl.; 1860: Einnahme 6,343,333 fl., Ausgabe 6,329,838 fl.; 1861: Einnahme 9,671,485 fl., Ausgabe 9 Mill. 660,721 fl. Während in den dreißiger Jahren durchschnittlich nur fünf oder sechs Matrikularumlagen jährlich ausgeschrieben worden sind, wurden deren im Jahre 1859 26, 1860 16, und 1861 22 ausgeschrieben. Man sieht hieraus, daß sich der Geschäftsbetrieb der Bundesmatrikularkasse in den letzten Jahren bedeutend vergrößert hat.

Paris, 10. Dezember. Nach den hiesigen Blättern hat es bei den Wahlen in Griechenland blutige Streitigkeiten gegeben.

Niederbayerisches.

☐ **Landshut**, 12. Dez. In den Jahren 1862/63, 1863/64, 1864/65 funktioniren folgende Distriktsvorsteher hier: 1. Distrikt **Schwarz** Joseph, Essigfabrikant, 2. **Zeitler** Alois, Sattler, 3. **Eisenreich**, Bürstenbinder. 4. **Weiß** Ant., Hausbesitzer, 5. **Lehmeyr**, Hausbesitzer, 6. **Oberhofer** Mich., Korbmacher, 7. **Schön**, Schuhmacher, 8. **Neumayer** Sim., Wagner, 9. **Schmid**, Heribert, Sailer, 10. **Ritter** Sebast., Zinngießer, 11. **Eisgruber**, Hausbesitzer und Buchhalter, 12. **Muck**, Viktualienhändler, 13. **Grasberger**, Schleifer, 14. **Seefelder**, Fragner, 15. **Müller**, Weinzierl. 16. **Degerle**, Brenner, 17. **Berndorfer** Jos., Schwaiger Nr. 30, 18. **Kaufmann**, Jak., 19. **Wallner**, Hausbesitzer, 20. **Kleiter** Jos., Müller.

☐ **Landshut**, 11. Dezember. Der niederbayerische Unterstützungsverein für kranke hilfsbedürftige Musiker, dessen Vorstand der hiesige städtische Musikmeister Herr Karl Hünn ist, hat bereits so großen Anklang gefunden, daß tagtäglich Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein stattfinden. Da der Jahresbeitrag von 4 fl. (welcher quartalweise erhoben wird) gegenüber den Vortheilen, welche der Verein bietet, nur sehr gering genannt werden kann, so steht zu erwarten, daß der Verein neben Erfüllung seines wohlthätigen Zweckes, indem er tüchtigen Musikern Schutz vor Noth bietet, seine weitere Aufgabe „Hebung der Musik" erfüllen wird. Das Bestreben des Vereines, als dessen Schöpfer Herr Karl Hünn erscheint, findet deßhalb um so mehr alle Anerkennung, als derselbe auch beabsichtigt, dieses zeitgemäße Institut auf die übrigen Kreise auszudehnen, wodurch ein großartiges, nachhaltiges Werk für eine nicht unbedeutende Klasse von Staatsbürgern geschaffen wird, deren Loos bisher meistentheils ein sehr drückendes war.

☐ **Landshut**, 12. Dezember. In hiesigen Verkaufsläden werden besonders Abends messingene und versilberte 6er oder württembergische Sechser, dann versilberte oder mit Quecksilber geriebene Pfennige eingenommen. Es werden die Verbreiter solcher Geldstücke aufmerksam gemacht, daß das neue Strafgesetzbuch auf die wissentliche Verbreitung falschen Geldes bei Scheidemünze auf mindestens 16 Monat Gefängniß, bei größeren Geldsorten bis zu sechzehn Jahren Zuchthaus vorschreibt.

☐ **Landshut**, 12. Dezember. Gestern konnte man in einem hiesigen Laden ein merkwürdiges Schauspiel sehen; es kamen darin ein Kleindeutscher und ein Großdeutscher zusammen und folglich auch in politischen Disput. Das merkwürdige Resultat war, daß der Großdeutsche zuletzt kleindeutsch zugab, weil der Kleindeutsche das großdeutsche Wort führte.

☐ **Landshut**, 12. Dezember. Auf der heutigen Schranne wurden 2804 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 3789 Sch. wovon 3358 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreise stellten sich pr. Schäffel: Waizen 17 fl. 45 kr., Korn 12 fl. 47 kr. gef. 10 kr., Gerste 10 fl. 35 kr., gef. 9 kr. Haber 6 fl. 22 kr. gef. 12 kr.

Landshut, 12. Dez. Am 10. Nachts brannte in **Priel**, Ldg. Rotthalmünster das Haus der ledigen Häuslerstöchter M. und C. Eder wahrscheinlich aus Fahrlässigkeit ab. In der Wohnstube waren ihre 3 Kinder eingesperrt, welche wahrscheinlich mit Zündhölzchen spielten — Alle drei verbrannten.

⊙ (Theater.) (Eingesandt.) Durch das heutige Gastspiel der Frl. Ottilie **Genée** haben wir uns vollkommen von der Wahrheit und Richtigkeit des Rufes, welcher diesem Theaterliebling voranging, überzeugt. Außerordentliche Bühnengewandtheit, vortreffliche Auffassung der Rollen in Verbindung mit Lebhaftigkeit und Feuer des Spiels, welch' letzteres im Stande ist, die Mitwirkenden zum raschen Abspiel (wie man dieses von Lustspielen verlangt), zu veranlassen, sowie Naivität sind die Hauptvorzüge der Künstlerin. Fräulein Ottilie **Genée** besitzt außerdem eine beachtenswerthe Verstellungsgabe und hat die Gesichtsmuskeln vollkommen in ihrer Gewalt. Das Zusammenspiel war gut und die Rollen richtig vertheilt. Von den drei gut gewählten Piecen gefiel uns Heines 2aktiges Lustspiel: „Richelieus erster Waffengang" am besten, worin Fräulein Ottilie **Genée** die so schwierige Titelrolle meisterhaft durchführte. Das Haus war überfüllt und der Künstlerin wurde durch dreimaliges Rufen die verdiente Anerkennung.

53. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing. (Neunter Fall.)

(Verhandelt am 10. und 11. Dez. 1862.)

Auf der Anklagebank saß Johann Eichinger, 44 Jahre alt, lediger Zimmergeselle von Weg, k. Landgerichts Rotthalmünster, wegen Verbrechens des Raubes, verübt am 23. März l. Js. an der Bauerstochter Maria Hofbauer von Riedhof.

Den Vorsitz führte der kgl. Schwurgerichtspräsident **Halenke** die Anklage vertrat der k. II. Staatsanwalt **Rothenfelder**, den Angeklagten Rechtsconcipient **Bothmer**.

Als Geschworne gingen aus der Urne hervor: Schropp Xaver, Westermeier Joseph, Schachner Jakob, v. Lottner Ludwig, Köpel Nikolaus, Pöppl Christoph, Nall Ludwig, Bergmaier Joseph, Stahl Joseph, Xav. Frhr. von Hasenbrädl, Obermüller Joseph, Stippberger Anton.

Die Verhandlung hatte folgendes Ergebniß: Am 23. März l. Js. wollte sich die Bauerswittwe Maria Hofbauer in Begleitung ihrer Tochter Cäcilia und der Häuslerin Creszenz Köberl von Asbach von Riedhof nach Griesbach zum Jahrmarkte begeben.

Als diese drei Personen durch das in der Nähe des Dorfes Schwann gelegene Hölzchen gekommen waren, sprang plötzlich Joh. Einsinger aus dem Walde heraus auf Maria Hofbauer zu und rief dieser zu: „Gib dein Geld her oder ich bringe dich um". Als die Bäuerin ihr Geld verläugnete, und ihren Begleiterinnen zurief, zu schreien, griff Eichinger unter wiederholter Drohung des Umbringens der Maria Hofbauer in die Rocktasche, nahm ihr daraus ihre Baarschaft zu circa 10 fl. einen Rosenkranz und ein baumwollenes Sacktuch und lief damit davon.

Die Tochter der Beraubten stand in der Nähe, ohne sich zu rühren; die Häuslerin Köberl aber war sogleich davon gelaufen.

Der Angeklagte läugnete hartnäckig, allein, wenn auch die Thatzeugen in demselben nicht mit aller Bestimmtheit den Räuber zu erkennen vermochten, so waren eine Menge Zeugen vorhanden, welche den Eichinger zur kritischen Zeit auf dem Wege zu und von dem Orte der That bemerkt hatten und deren Beschreibung Eichingers mit dem Aussehen des Räubers genau harmonirte.

Unter Obmann Christoph Pöppl wurde Eichinger gemäß der Anklage schuldig erachtet und durch Urtheil des Gerichtshofes zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 11. Dez. In der Deputirtenkammer verlas Farini sein Programm, das im Wesentlichen lautet: Er rechnet auf Unterstützung des Parlaments. Die Basis der administrativen Reformen, wird die Decentralisation und Entwicklung der constitutionellen Freiheit sein. Vertrauen in die Herstellung der Freiheit enthält sich der Minister aller Versprechungen, die keinen unmittelbaren Erfolg haben können, er erwartet die Ereignisse, ohne sich Täuschungen hinzugeben, ohne Entmuthigung. Er werde Sorge tragen, die Allianz mit Frankreich aufrecht zu halten, unter Verwahrung der Unabhängigkeit des Landes.

Paris, 12. Dezember. Auf die Antrittsrede des neuen russischen Gesandten v. Budberg entgegnete der Kaiser, er wünsche sich Glück zu den Beziehungen, die seit sechs Jahren zwischen dem Kaiser von Rußland und Ihm bestehen. Diese Beziehungen haben um so mehr Aussicht auf Dauer, weil sie aus gegenseitigen Sympathien aus wahrhaften Interessen beider Reiche entsprungen sind. Ich habe die Geradheit des Herzens des Souverains würdigen können und widme ihm aufrichtig Freundschaft. Sie werden unter uns herzliche Aufnahme finden. Der Moniteur dementirt die Nachricht, daß mehrere Gesandtschaften in Athen Marinesoldaten zum Schutze ihres Hotels ausschiffen lassen.

Madrid, 10. Dez. Prim las in der Cortessitzung einen ver-

traulichen Brief des französischen Admirals Jurien de la Graviere vor. Prim gab Aufschlüsse über die angebliche Candidatur des Erzherzogs Maximilian. Almonte und seine Anhänger hätten behauptet, sie seien vom Kaiser ermächtigt, in diesem Sinne zu wirken; Almonte versicherte, die französischen Waffen würden den Thron Maximilians stürzen. Die Weisungen der Minister Collantes und O'donell hingegen empfahlen genaues Halten an dem Londoner Vertrag. Der englische Bevollmächtigte habe ihm (Prim) dasselbe erklärt. Er (Prim) habe unter diesen Umständen gut befunden, wieder einzuschiffen. Er glaubt, die französische Kriegführung werde den gewünschten Erfolg nicht haben.

Petersburg, 12. Dezember. Das Journal meldet: Wir können aus besten Quellen versichern, daß die Großmächte einig sind über die Aufrechthaltung des Protokolls von 1830 und sich noch über keinen Candidaten verständigt haben. Das Cabinet in Petersburg hat keinen Candidaten vorgeschlagen.

Landshuter Schranne vom 12. Dezember 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Wirklich Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittlerer Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.	Gefallen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	266	990	1246	1160	86	18	24	17	45	16	54	—	—	—	—
Korn	11	53	53	53	—	13	4	12	47	12	15	—	10	—	—
Gerste	584	1113	1797	1509	188	11	10	10	35	9	53	—	9	—	—
Haber	109	642	7.1	608	143	6	33	6	22	6	3	—	12	—	—
Linsen	9	22	31	25	6	8	9	7	50	7	19	—	—	—	20
Erbsen	6	5	11	3	9	15	30	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien. 10. Dez. Silber-Agio 17.55. **Frankfurt** 9 $\frac{7}{8}$.

Sonntag den 14. Dezember

große Produktion

à la Gungl,
unter Leitung des Musikmeisters **Carl Hünn**
im **Saale des Hotel Bernlochner.**
Anfang 3 Uhr.

4237

Einladung.

Auf Samstag den 13. Dezember Abends ladet zum **letzten alten Bier** ergebenst ein

Georg Krieger,
zum Beckbräu.

4132

Ausgezeichnet guter

Aepfelmost,
bayerische und andere Weine,
sowie auch **Kletzenbrod, Zwieback, Aepfel** rc.
empfiehlt zu billigen Preisen

Bergmaier,
Weinzierl,
vis-a-vis vom Vogelkeller.

4231

Handlungs - Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein in dem Pfarrdorfe Hannersdorf gutgebautes **Haus** sammt der im besten Betriebe stehenden realen **Krämerei und Waarenhandlung** und dem realen **Baderrechte,** sowie 0,87 Tagw. guten Wiesgrund.

Bemerkt wird, daß sich in diesem Orte 2 Geistliche und eine k. Posterpedition befindet.

Käufer wollen sich mündlich oder in frankirten Briefen an den Eigenthümer wenden.

Frz. Xav. Loibl, Handelsmann,
in Hannersdorf bei Landau a. J.

4229 2a

Zu pachten

wird gesucht eine rentable **Wirthschaft** in einem Markt oder einer Stadt, — und ist Gesuchsteller zu jeder Caution erbötig.

Offerte an das öffentliche **Geschäftsbureau** in der **Wallerstraße** in **Regensburg.**

4228 2a

Einige Spatzen, welche in der Schönbrunner-Au gefangen und nach Lösung der Junge innerhalb 10 Wochen den Stotterer-Dialekt sprechen gelernt, werden sich demnächst produziren. 4236

Bei Unterzeichnetem sind 2 schön meublirte Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

4407 2b **F. A. Reßl.**

Bekanntmachung.

Samstag den 27. ds. Mts., als am Tage Johann Evangelist, wird die **Gemeinde-Jagd von Seiboldsdorf,** Bezirksamts Vilsbiburg 3214 Tagw. und 84 Dez. groß im dasigen Wirthshause von 1 Uhr bis Schlag 4 Uhr, an den Meistbietenden auf 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Der Wildstand ist sehr gut und werden Freunde der Jagd hiezu höflich eingeladen.

Seiboldsdorf, am 9. Dez. 1862.

4199 2b **Der Vorsteher.**

Metzger-Anwesens-Verkauf.

In der sehr gewerbsamen Stadt Dingolfing ist ein im besten Betriebe stehendes Metzger-Anwesen mit realem Rechte und sehr schönem dreistöckigen gut gebautem Wohnhause nebst Stallung und Hofraum, dann $1\frac{1}{2}$ Tagw. gute Wiesen, aus freier Hand gegen sehr billige Zahlungsbedingnisse zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt der Eigenthümer auf mündliche Anfrage oder frankirte Briefe.

Joseph Reithinger,
bürgerlicher Metzgermeister
in Dingolfing.

4196 3b

Zwei Personen aus L......t, werden ersucht, ihr Abendessen, das sie bei Unterzeichnetem bestellten, und aus unbekannten Gründen im Stiche ließen, zu zahlen, oder wenigstens den Grund ihres eiligen Durchbrennens anzugeben. 4134

Martin Wimmer,
Wirth in Ergoldsbach.

Es ist ein reales ganzes

Auflegerrecht

aus freier Hand zu verkaufen. Wo? ist in der Exp. ds. Blts. zu erfragen. 4210 3b

---

Vor einigen Tagen ist Unterzeichnetem ein großer **Halbhund,** semmelfarbig, schwarzem Maule zugelaufen. Derselbe kann abgeholt werden gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes bei 4227

Lampert Moser,
von Abendeising, Gemeinde Winden.

In der obern Altstadt ist ein 3stöckiges **Haus,** welches sich gut verzinst und für jedes Geschäft geeignet ist, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. ds. Blts. 4125 6a

---

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter (250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigem Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Lieferung von Bedielungshölzern betr.

Zur Herstellung der Bedielung des Ueberfall-Wöhres und der Reparatur der Bedielung am untern Schleußenwöhre sind

600 Stück Fichten-Läden 19′ lang 6″ dick und 9—10″ breit

aus Wald- oder Floßholz benöthiget.

Es werden daher Wald-Besitzer und Floßhändler eingeladen, ihre Lieferungs-Anbote für den ganzen Bedarf oder einen Theil derselben auf dem Magistrats-Bureau dahier in Zeit von 14 Tagen zu machen.

Landshut, den 11. Dezember 1862.

Stadtmagistrat Landshut.

4224 4a Harhammer, rechtsk. Bürgermeister.

Dem Komite zur Unterstützung der aus Griechenland vertriebenen Bayern wurden weiter von

Herrn Rkt. F. 2 fl.

übergeben, so daß der Gesammtbetrag in 84 fl. 39 kr. besteht und die Sammlung hiemit als geschlossen erklärt wird.

Wir danken für die erhaltenen Gaben herzlichst.

Landshut, den 12. Dezember 1862.

4223 2a **Das Comite.**

Kreis-Gewerbe-Verein.

Freitag den 12. Dezember laufenden Jahres

Generalversammlung

(behufs Rechnungsablage und Ausschußwahl.

4219 2b **Anfang Abends 7 Uhr.**

Bekanntmachung.

Der ergebenst Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß wegen Baureparatur und Vergrößerung seines Geschäftes in seinem eigenen Hause am Gries Nr. 55 auch die

Hadern-Niederlage

vom 15. Dezember laufenden Jahres in dem sogenannten **Fischerbräu-Stadel** unweit dem **Sebald Bräuhause** in der Neustadt mit dem Bemerken ausgeübt wird, daß daselbst die Hadern zu den höchst möglichen Preisen bezahlt werden.

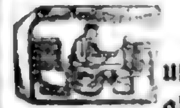
Auch werden daselbst an Jahren vorgerückte gut beleumundete Personen zum Haderssammeln aufgenommen.

Landshut den 6. Dezember 1862.

Johann Schön,
Spediteur.

4158 4b

Zur gefälligen Beachtung!



Tuch, Buksking und **Rockstoffe, Schnitt-** und **Spezerei-Waaren, Tabak, Cigarren, alte bestgelagerte** Sorten, empfiehlt zu **billigsten** Preisen

Moriz Naumer jun.
in Pfarrkirchen,
Verkaufslokal am Marktplatze.

4129 2b

Der Artikel 144 des Polizeistrafgesetzbuches lautet:

„An Geld bis zu 25 fl. oder mit Arrest bis zu 8 Tagen wird gestraft, wer durch schnelles oder unbehutsames Reiten oder Fahren Menschen oder fremdes Eigenthum in Gefahr setzt."

Findet dieser Artikel auch in Landshut auf alle Stände Anwendung oder nicht? 4236

Alte, wenn auch schadhafte **Geigen, Violon-Cellos** und **Baßgeigen** werden angekauft. Das Uebrige in der Exp. ds. Blts. 4133

Bauernhof-Verkauf.

Johann Gerstl,
Rennerbauer in Anning, ist gesonnen, sein Anwesen zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem Gesammtbesitz von 155 Tagwerk 55 Dez. schlagbarer und werthvoller Waldungen, sehr guten Wiesen und Feldern, und wird das Tagwerk durchschnittlich um 350 fl. feilgeboten.

Die Gebäude sind sehr gut, meist gewölbt, groß gebaut und werthvoll und werden auf dieses Feilbot franko im Kauf dareingegeben. Alle Mobilien und Immobilien, Vieh und Fütterei kann abgelöst oder auch mit in den Kauf gegeben werden.

Es sind und kommen keine persönlichen Lasten darauf, sondern verkauft aus freier Hand der Eigenthümer

Johann Gerstl,
Rennerbauer in Anning,
der Pfarrei Kirchdorf
4226 2a bei Otterhofen.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Freitag den 12. December 1862

Abonnement suspendu.

2. Gastspiel der Frl. Ottilie Genée.

Zum ersten Male:

Theatralische Studien

oder:

Erste Gastrolle der Frl. Aurora Veilchenduft.

Soloscherz in 1 Akt von Görner.

Hierauf:

Zum ersten Male:

Braut und Schwester,

oder:

Verwirrung über Verwirrung.

Lustspiel in 1 Akt von Angely.

Dann folgt:

Ein

Viertelstündchen v. d. Balle.

Soloscherz in 1 Akt von Görner.

Zum Schluß:

Die weiblichen Drillinge.

Posse in 1 Akt von Holtei.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Staatsbibliothek in München

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 14 December 1862. Nr. 341. Nicasius.

✕ **München,** 12. Dezembr. Frhr. v. Wendland, der Gesandte Bayerns am französischen Hofe, ist heute Morgen wieder nach Paris abgereist. — In der heutigen Sitzung unsers Magistrats wurde der Bauetat der Stadt pro 1862/63 auf nicht weniger als 509,145 fl. festgestellt und zwar mit 206,975 fl. für Reparaturen und mit 302,169 fl. für Neubauten. Da der Grundetat für Bauwesen nur 196,350 fl. enthält, so müssen 264,163 fl. auf andere Weise gedeckt werden. Man will hiezu den Aktivrest von 190,000 fl., mit welchem die Gemeinderechnung schließt, verwenden, so daß nur noch 74,000 fl. zu beschaffen sind. In dieser Beziehung bemerkte der I. Bürgermeister von Steinsdorf: der Bauetat habe uns dahin gebracht, daß wir zu außerordentlichen Mitteln, zu einer Gemeindeumlage, werden schreiten müssen, wogegen Hr. Magistratsrath Schreyer die durch Anlehen wünscht. Die Abstimmung hierüber wurde ausgesetzt. — Die beiden Unterlieutenants, welche sich jüngst von hier entfernten, Freiherr von Thon-Dittmer vom I. Kürassierregiment und Vogel II. vom ersten Artillerie-Regiment haben die nachgesuchte Entlassung aus dem Heere erhalten.

✕ **München,** 12. Dez. Zufolge ministerieller Bekanntmachung wird unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 24. Juni ds. Js. die Ermäßigung der Rheinschifffahrtsabgaben, insbesondere der Vorausbezahlung betr., weiter bekannt gegeben, daß die k. preußische Regierung die Vorausbezahlung der Rheinschifffahrtsabgabe auf der preußischen Stromstrecke nebst Emerich und Coblenz, auch zu Köln und Ruhrort für zulässig erklärt hat.

≻ **München,** 12. Dezember. Es bestätigt sich immer mehr, daß sogar große Aussichten für den Titularkönig Ferdinand von Portugal, zur griechischen Candidatur, nicht vorhanden sind. Hiesige gut unterrichtete Persönlichkeiten behaupten sogar, daß Rußland die Erbschaft des griechischen Thrones der bayerischen Dynastie erhalten wissen will. Wer weiß, was die nächste Zukunft in sich birgt? In den letzten zwei Jahren sind 600 gezogene Festungsgeschütze mit vollständiger Munitionsausrüstung für die gesammten deutschen Bundesfestungen beschafft worden. Ueberhaupt hat die Artillerie-Ausrüstung der Bundesfestungen in neuester Zeit wesentlich an Stärke gewonnen, das unbrauchbare Material wurde ausgemustert und verkauft. Bei der Nachschaffung wurde namentlich auf die neuesten, vielfach erprobt befundenen Konstruktionen Rücksicht genommen, folglich eine große Verbesserung herbeigeführt. — Vom Bezirksgericht l/J. wurde J. Rauscher, Maurerlehrling von der Au, wegen Vergehens des Diebstahls zum Schaden der Dienstmagd A. Schretzmaier und eines unbekannten Kaufmannes, zu 2 Monat Gefängniß verurtheilt und nach erstandener Strafe ist die Polizeiaufsicht zulässig. Der Beschuldigte hat nämlich am selben Tage beim Bierwirth Lotterbauer (Landwehrstraße) durch das offene jedoch mit einem Gitter versehene Fenster der Mägdekammer ein schwarzes Kleid im Werthe zu 6 fl. und auf der Auer Herbstdult nach seinem eigenen Geständnisse einem unbekannten Kaufmann 5 neue Sacktücher von dessen Stand aus entwendet. — Tg. Wegmann, Taglöhner von der Au, wurde wegen Versuches zum Vergehen des Diebstahls, freigesprochen. In das Haus des Kaufmannes Sierwecker dahier (Theatinerstraße) hat sich zur Nachtzeit ein Bursche eingeschlichen; als dieser eben mittelst eines Dietriches die vom Hausfletz in den Laden führende Thüre aufsperren wollte, wurde er von einem Inwohner in seinem Vorhaben gestört und ergriff die Flucht. Der jenen Burschen verfolgende Zeuge Wick glaubt den Beschuldigten so lange als den fraglichen Dieb bezeichnen zu müssen, bis ihm nicht ein anderer ähnlicher Bursche vorgestellt werde. Durch diesen Verdachtsmoment allein konnte der Gerichtshof für die Schuld des obwohl schlecht beleumundeten Wegmann eine hinreichende Ueberzeugung nicht gewinnen und es erfolgte demnach Freisprechung.

München, 12. Dezember. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 4. Dezember dem Brigadier zu Fuß, Georg Seidl, der Gendarmerie-Compagnie von Oberbayern, in huldvollster Anerkennung der von demselben während einer mehr als neunzehnjährigen Dienstzeit mit unermüdetem Eifer und großer Aufopferung bewiesenen, durch außerordentliche Resultate für die öffentliche Sicherheit ausgezeichneten Thätigkeit das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen; unterm 8. Dezember den zu der Stelle eines rechtskundigen Magistratsrathe der Stadt Augsburg wieder gewählten rechtskundigen Magistratsraths Nikodemus ..risch Allerhöchst landesherrlich zu bestätigen; unterm gl. Datum den geprüften Rechtskandidaten Philipp Dammersdorf aus Dürkheim zum Landgerichtsschreiber in Wolfstein zu ernennen; unterm 9. Dezember den Rechnungsführer Julius Ganzmann bei der Gefangenanstalt Wasserburg an die Gefangen-Anstalt Sulzbach in gleicher Dienstes-Eigenschaft unter gleichzeitiger Uebertragung der Funktion des Inspektors dieser Anstalt und den Rechnungsführer August v. Ziegelauer bei der Polizeianstalt Rebdorf an die Gefangenanstalt Wasserburg in gleicher Dienstes-Eigenschaft, unter gleichzeitiger Uebertragung der Funktion des Inspektors dieser Anstalt, vom 16. Dezember an zu versetzen; unterm gl. Datum den Landwehrmajor Wilhelm Dietrich wegen dessen Wohnsitzveränderung des Commandos über das Landwehrbataillon Donauwörth zu entheben und den Landwehrhauptmann Martin Rainer in Donauwörth zum Major und Kommandanten des Landwehrbataillons Donauwörth zu ernennen.

⊙ **München,** 12. Dezember. In Bezug auf die Preßverhältnisse unserer Hauptstadt fehlt derselben ein für weitere Kreise bestimmtes größeres Journal, ein Organ, das die Interessen des Volkes nach jeder Richtung vertritt, dessen Streben auf Deutschlands Einigung und freiheitliche Entwicklung gerichtet ist, und das in der Politik wie in allen Verhältnissen des inneren Staatslebens den Wünschen und Bedürfnissen des Volkes energisch Ausdruck gibt. Die offiziöse bayerische Zeitung, die von den verschiedensten Rücksichten eingeengt, die politischen und socialen Fragen in der einem Regierungsorgan geziemenden Weise zur Sprache bringt, genügt natürlich nicht. Vergleicht man hiemit die Presse anderer Städte von der Größe und Bedeutung unserer Hauptstadt und erwägt man, wie nothwendig und wichtig es ist, daß dem Volke einestheils in offener und allgemein verständlicher Weise der Standpunkt in der Politik wie in Industrie, Handel und Gewerbe ohne Hinterhalt klar gemacht, andererseits dessen Rechte durch rücksichtslose Aufdeckung vorhandener Uebelstände gewahrt und seine materielle Entwicklung gefördert wird, so wird man zu dem Schlusse gelangen, daß ein solches Organ in unserer Zeit für München als ein Bedürfniß erscheint.

München, 11. Dez. Gestern Nachmittag hat Hr. Fabrikant Wachmann auf einer Kiesbank im Bett der Isar in der Nähe der Reichenbachbrücke zwei seiner feuerfesten Geldkassen, sogenannte Sicherheitsschränke, in Gegenwart einer aus den HH. Kreisbaurath Ruland, städtischen Baurath Maffat und mehreren Bankiers bestehenden Commission einer Feuerprobe unterstellt. Die Commission hat in die Schränke verschiedenes Metall- und Papiergeld eingelegt, dieselben verschlossen und die Schlüssel zu sich genommen. Beide Schränke wurden auf ein mit 3 Klafter Scheitholz umgebenes Gerüst gelegt und dann das Feuer angezündet. Im Nu loderten mächtige Flammen empor und nach dreiviertelstündigem Brennen sank das Gerüst und die Schränke lagen in einer furchtbaren Gluth, wo sie bis zum Erlöschen derselben belassen werden mußten. Heute Nachmittag 3 Uhr wird die Commission die Schränke öffnen und das Resultat der Feuerprobe, welcher eine zahlreiche Menschenmenge beiwohnte, konstatiren.

Ueber das Resultat der Oeffnung wird uns nun Folgendes geschrieben:

+ **München,** 12. Dez. Es ergab sich, daß im kleinern der Schränke, welcher der Wuth des Feuers am meisten ausgesetzt gewesen war, die dort aufbewahrten Handlungsbücher unversehrt und das Zeitungspapier nur etwas gefärbt war; dagegen waren im größern Schrank die allerdings auf die bloße Platte gelegte Banknote verkohlt und die losen (ohne festen Umschlag) eingelegten Papiere bis zur Unleserlichkeit geschwärzt, ein dickes Kassabuch war aber auch hier insofern

unbeschädigt geblieben, als nur der Rand der Blätter auf der Seite die mit keinem Deckel versehen war, etwas gebräunt wurde. Man kann behaupten, daß, wenn die Gegenstände mit derjenigen Sorglichkeit in die Kassa gethan worden wären, wie man doch Werthpapiere in der Regel aufzubewahren pflegt, also auf jeden Fall doch mit einer etwas schützenden Umlage von Packpapier, dieselbe ebenso erhalten worden wären, wie das Kassabuch selbst und insofern darf man also auch nicht sagen, daß die Schränke die Feuerprobe nicht bestanden haben. Freilich ist dieß noch kein Beweis dafür, daß sie unter allen Umständen diese Probe ausgehalten hätten und es will namentlich auf Grund der kürzlich in Naila und Waldkirchen vorgekommenen Brände behauptet werden, daß es feuerfeste Schränke in Wirklichkeit nicht gibt. Ein Umstand ist nämlich bei der gestern stattgehabten Probe gar nicht in Rechnung gekommen, nämlich der, daß ein solcher Schrank im glühenden Zustand durch herabfallendes Gebälk getroffen oder, wie das bei jeder Feuersbrunst vorkommen wird, mit Wasser bespritzt wird. Das sind Momente, vor welcher die Feuerfestigkeit etwas schwer Stich halten wird. Ich habe Ihnen hierüber ausführlicher schreiben wollen, weil dieser Gegenstand in neuerer Zeit vielfach besprochen und für die allgemeine Wohlfahrt (man denke nur an die Kassen und wichtigsten Papiere öffentlicher Aemter) von großem Interesse ist.

Ludwigshafen, 9. Dezember. In Folge der Emanzipation im Badischen werden einige sehr bedeutende israelitische Handelshäuser von hier nach Mannheim übersiedeln, was für unsern Platz und seinen Verkehr ein nicht unbedeutender Verlust ist.

†† **Frankfurt**, 10. Dezember. (Corresp.) Nachstehend kann ich Ihnen den Wortlaut der vom großh. hessischen Gesandten in der Bundestagssitzung vom 20. November in Bezug auf den Ausschußantrag wegen Aufhebung der öffentlichen Spielbanken abgegebene Erklärung mittheilen. Dieselbe lautet: „Je mehr die großherzogliche Regierung den Ausführungen des Ausschusses über die Gemeinschädlichkeit der öffentlichen Spielbanken beistimmen muß, um so weniger vermag sie sich mit den in dem erwähnten Vortrage gestellten Anträgen einverstanden zu erklären. Diese Anträge beschränken sich einerseits auf die sittliche Verurtheilung der öffentlichen Glücksspiele, eine Verurtheilung, die als längst feststehend betrachtet werden kann und die daher einer Verkündigung durch förmlichen Bundesbeschluß wohl nicht mehr bedarf, — und andererseits auf die Aeußerung bloßer Wünsche, wodurch den Erwartungen, welche man von der Thätigkeit des Bundes in fraglicher Beziehung hegen dürfte, schwerlich in befriedigendem Maße entsprochen werden wird. Die großherzogl. Regierung glaubt, daß diese Anträge das rechtlich zulässige Maß der Einwirkung Seitens der Bundesversammlung in der That keineswegs erschöpfen. Sie vermag daher einer so gründlichen Abschwächung der wohlmeinenden Absicht des von der kgl. preußischen Regierung seiner Zeit eingebrachten dankenswerthen Antrages, wie solche in den Ausschußanträgen gefunden werden muß, ihre Zustimmung nicht zu ertheilen, sondern sieht sich zu einer wesentlich modificirten Abstimmung veranlaßt. — In der Hoffnung, daß dadurch auch andere höchste und hohe Regierungen sich bewogen finden werden, der Auffassung der großherzogl. Regierung sich anzuschließen, ist der Gesandte beauftragt worden, diese modificirte Abstimmung schon jetzt zu Protokoll zu geben. Dieselbe lautet: „Hohe Bundesversammlung wolle im Verfolge ihrer bisherigen dießfallsigen Verhandlungen, insbesondere der Ausschußanträge vom 10. Mai 1855 und in erneuter Erwägung daß die öffentlichen Spielbanken ein sociales und volkswirthschaftliches Uebel sind, dessen Bestehen auf dem Gebiete des deutschen Bundes als gemeinschädlich zu erachten ist, beschließen: 1) Die Beseitigung der öffentlichen Spielbanken auf dem deutschen Bundesgebiete ist mit allen rechtlich zulässigen Mitteln anzustreben und die Bundesversammlung wird ihr anhaltendes Bestreben dahin richten, deßhalb eine Vereinbarung unter sämmtlichen Bundesgliedern zu bewirken. 2) Demgemäß spricht die Bundesversammlung zunächst die Erwartung aus, daß keine neuen Concessionen zu öffentlichen Spielbanken mehr ertheilt und die bestehenden nicht über die Zeit, für welche sie ertheilt sind, verlängert oder erneuert werden. Diejenigen Regierungen, welche sich hiemit einverstanden erklären, übernehmen damit die förmliche Verpflichtung, dieser Erwartung zu entsprechen. 3) In gleicher Weise wird sodann denjenigen Regierungen, in deren Gebiete zur Zeit noch öffentliche Spielbanken bestehen, dringend empfohlen, jede sich darbietende Gelegenheit zur Beseitigung derselben zu benützen und bis dahin deren nachtheilige Wirkungen durch angemessene Beschränkungen in aller thunlichen Weise zu mindern."

Malta, 11. Dezember. Prinz Alfred hat sich nach Neapel begeben.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 13. Dezember. Bei der gestrigen Ausschußwahl im Preisgewerbeverein erhielten die Majorität: Zum I. Vorstand Hr. **Heller**, Schmid und Veterinär, II. Vorstand Herr **Pausinger**, Privatier, Kassier: **Steiner**, Wagenfabrikant, Schriftführer und Conservator: **Schön**, Schuhmacher. Zu den weitern Ausschußmitgliedern die Herren: **Unger**, Conditor, **Jackermeier**, Kaufmann, **Ritter**, Zinngießer, **Spreuer**, Buchbinder, **Rietsch**, Buchdruckereibesitzer, **Neumann**, Rothgerber, **Moisses**, Gürtler, **Eggert**, Schreiner, **Butz**, Bautechniker.

⊬ **Landshut**, 13. Dezember. (Theater.) Unsere verehrte Gästin, Fräulein Ottilie Genée, electrisirte auch bei ihrem gestrigen zweiten Auftreten das sehr zahlreiche Auditorium in vier Piecen, namentlich in dem niedlichen Stückchen: Braut und Schwester, und den Drillingen. Die Art und Auffassung der einzelnen heterogensten Charaktere, die Naivetät und Gewandtheit des Ausdruckes zwingen dem verknöchertsten Misantropen ein herzliches Lachen ab und stimmen unwiderstehlich zur größten Heiterkeit. Fräulein Genée wurde auch gestern wieder durch mehrfachen Applaus und Hervorruf ausgezeichnet.

53. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing. (Zehnter Fall.)

(Verhandelt am 12. Dez. 1862.)

Die Anklage war gerichtet gegen Anton Mühlbauer, 28 Jahre alt, lediger Dienstknecht von Kolmstein, Landgerichts Neukirchen, auf das Verbrechen des Versuches der Nothzucht, begangen am 3. August h. J. an der Hüttensehefrau Katharina Tremmel von Fierlbach.

Die Verhandlung leitete der k. Schwurgerichtspräsident Halenke, die Anklage vertrat der k. I. Staatsanwalt Mayer, die Vertheidigung führte Rechtspraktikant Hochstrasser.

Als Geschworne fungirten: Xaver Schrepp, Xaver Thürriegl, Christoph Pöppl, Jakob Bergmaier, Anton Ritzinger, Josef Westermoser, Ludwig Rall, Josef Stahl, Josef Arnold, Josef Springer, Xaver Freiherr v. Hasenbrädl, Franz Köstler.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Katharina Tremmel, bereits 62 Jahre alt, begab sich am Abende des 3. August h. J. auf ihren Krautacker, um da zu arbeiten. Plötzlich ging ein Bursche, welcher sich später als der Angeklagte herausstellte, der damals zu Straßkirchen, Landgerichts Straubing diente, auf sie los, warf sie zu Boden, und suchte sie zu vergewaltigen, was ihm aber bei der lebhaften Gegenwehr der Frau nicht gelang. Die Frau rief dabei kräftig um Hilfe und dieser Hilferuf lockte ihren in der Nähe befindlichen Ehemann Josef Tremmel und einen Dienstbuben herbei, welche den Burschen mit Schlägen vertrieben.

Unter Obmann Schrepp wurde Mühlbauer im Sinne der Anklage schuldig gesprochen und durch Urtheil des Gerichtshofes zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Kopenhagen, 13. Dezember. Fäderlandet meldet: die holsteinischen Stände würden auf den 20 Januar einberufen. Die durch Schneetreiben hervorgerufene Verkehrsstockung mit dem Süden dauert fort.

Erdinger Schranne vom 11. Dezember 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	145	291	436	414	22	18	51	18	4	17	32	–	10	—	—
Korn	1	39	40	39	1	12	41	12	12	11	52	—	17	—	—
Gerste	328	933	1261	1156	105	11	17	10	44	9	59	—	—	—	5
Haber	29	226	251	251	4	6	47	6	1	5	46	–	—	—	2
Erbsen	—	2	2	2	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Rosenheimer Schranne vom 11. Dezember 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	kr.	Mittler Preis fl.	kr.	Minderer Preis fl.	kr.	Mittelpreis Gefallen fl.	kr.	Gestiegen fl.	kr.
	Schäffel														
Waizen	400	125	525	125	400	20	20	19	13	18	52	—	—	—	4
Korn	175	41	216	71	45	11	51	11	48	11	39	—	21	—	—
Gerste	300	200	500	300	200	13	34	13	7	11	52	—	—	1	6
Haber	325	66	391	91	300	6	18	5	59	5	26	—	7	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 11. Dez. Silber-Agio 17.75. Frankfurt 95⅞.

Bekanntmachung.

4247 Die auf Mittwoch den 28. künftigen Monats anberaumte Versteigerung des Hauses der Anna Burghart zu Ergoldsbach unterbleibt in Folge Befriedigung des Imploranten.

Rottenburg i. N. am 11. Dezember 1862.

Stadler, k. Notar.

4243

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, nach längerem Leiden und nach Empfang der hl. Sterbsakramente am 13. Dezember Morgens 3 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Base, die tugendreiche

Jungfrau

Anna Oswald,

Meßnerstochter vom hl. Bründl,

in ihrem 20. Lebensjahre aus dieser Welt abzurufen. Sie starb sanft und ergeben in Gottes heiligen Willen.

Diese Trauerkunde unsern Verwandten und hiesigen wie auswärtigen Bekannten zur Anzeige bringend, erlauben wir uns, zu dem Montag den 15. Dezember Vormittags halb 10 Uhr vom Hause aus stattfindenden Leichenbegängnisse mit darauffolgendem Seelengottesdienste geziemend einzuladen.

Berg ob Landshut den 13. Dezember 1862.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Morgen Sonntag den 14. Dezember Vormittags

frischer Bock

bei Herrn **Ertl** (zu den drei Mohren).

4218

Doppel-Bier!

Der Unterzeichnete beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, daß vom **Sonntag den 14. Dezember l. Js.** an **Doppelbier** geschenkt wird.

Landshut, den 12. Dezember 1862.

Fr. Xav. Wolf,
Bierbrauer zum Geigl.

4245 2a

Die Papier-, Schreib- und Zeichnungs-materialienhandlung

von

Oscar Dallmer

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Weihnachtsgeschenken** für die **Jugend** wie für **Erwachsene,**

und erlaubt sich unter den vielen Gegenständen auf nachstehende besonders aufmerksam zu machen: **Schreibmappen** mit und ohne Einrichtung, **Necessaires** und **Taschen** für Herren und Damen, **Albums** zu Photographien von 36 kr. bis 15 fl., sowie alle Arten von **Lederwaaren;** als ganz neu: **Muschelkästchen** in verschiedenen Formen und sehr schöner Zusammenstellung, **Reisszeuge, Farbenkästchen, Malrequisiten** rc., **Photographien** von **Albert** und **Winsel, Albumbilder** rc.

Luxuspapiere mit und ohne **Namenschiffrestempel.**

Ausverkauf von: **Cartonnagen** und **Bronce-Waaren** unter dem **Fabrikpreise!**

4181 2b

Im Klavierstimmen erlaubt sich Unterzeichneter einem hochverehrlichen Publikum für beständig bestens zu empfehlen. Die Wohnung befindet sich bei Hrn. Rothgerber Sturm zwischen den Brücken.

Landshut am 9. Dezbr. 1862.

Joh. Rödl,
Orgelbauer.

4209 2b

Bei Unterzeichnetem sind **Zimmerbüchsen** und **Doppelflinten** zu haben.

Landshut 9. Dezember.

4189 3c **Landauer,** Büchsenmacher.

Ein gesunder und kräftiger **Knabe** kann in die Lehre treten bei

Johann Saz,
Maler.

4193 3c

In einem schönen Pfarrdorfe Niederbayern ist eine

Schneiderei

mit **Haus und Garten** aus freier Hand zu verkaufen.

Zu erfragen das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 4242

Ein schwarzer Hund

mit ledernem Halsband, gestrichenen Ohren, weißer Brust und langem Schweife, auf den Ruf „Tiroh" gehend, hat sich vor einigen Tagen verlaufen. Wenn er zugelaufen, wird ersucht, selben beim Stegmüller „zum Straßerbräu" abzugeben. 4239

Es ist ein **Zimmer** nebst Alkoven, mit oder ohne Meubels, an der Hauptstraße, zu vermiethen. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 4240 2a

---

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Schwab, Sagen des klassischen Alterthums 3 Bde. geb. 6 fl. 30 kr.

Schwab, die deutschen Volksbücher geb. 5 fl. 24 kr.

Gräbner, das Buch der Braut, geb. 3 fl. 36 kr.

Heismann, das Breviarium der Ehe geb. 1 fl. 21 kr.

Grube, Biographische Miniaturbilder zur bildenden Lectüre 2 Bde. 7 fl. 12 kr.

Reber, die Notariatsgebühren. 54 kr.

Rothschild, Taschenbuch für Kaufleute, insbesondere für Zöglinge des Handels. 10 Auflage 1. Heft 18 kr.

Körner, sämmtliche Werke in 1 Bd. 1 fl. 18 kr.

Schäfer, Literaturbilder, Darstellung deutscher Literatur 4 fl. 30 kr.

Schäfer, Oesers Geschichte der deutschen Poesie 5 fl. 24 kr.

Kirchenlexikon, oder Encyclopädie der katholischen Theologie 1. Heft 18 kr.

Digitized by Google

Zur **Erinnerung** an das große deutsche Schützenfest in Frankfurt gibt die Schützengesellschaft „**Erheiterung**“ (Hotel Bernlochner) ein

Großes Fest-Schießen

mit Zimmerstutzen,

den 15., 16. und 17. Dezember 1862,

wozu sämmtliche Schützen und Schützengesellschaften höflichst eingeladen sind.

4223 2b

Anton Gerstl Firma: Albert's Erben

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Weihnachts-Geschenken, bestehend in deutschen, französischen und englischen Fabrikate.

Photographie-Albums, Portemonnaies, Geldbörsen, Cigarren-Etui, Damentaschen, Brieftaschen, sowie **Bronce-, Porzellain-, Thon- und Steinmasse** werden zu besonders billigen Preisen verkauft.

Ausverkauf von **Papeterien** unter dem Ankaufspreise. 4211 2b

In **F. Streit's Verlagsbuchhandlung** in **Coburg** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Von den Hindernissen

einer

zweckmäßigen Heeresbildung und erfolgreichen Kriegführung.

Militärische Blätter für das Volk von W. Rüstow, Oberst-Brigadier.

Zwölf Lieferungen à 7½ Sgr. oder 27 kr. Die 4te und 5te Lieferung hat so eben die Presse verlassen. Die 6te befindet sich unter der Presse. Die übrigen 6 Lieferungen werden ebenfalls in rascher Aufeinanderfolge erscheinen.

Aus der Feder des berühmten Verfassers wird hier ein Werk von bleibendem Werth geboten. Ueberall mit kritischer Schärfe die bestehenden Heereseinrichtungen beleuchtend und zugleich in einer auch für die Volkskreise faßlichen Weise die unabweisbar gewordenen Reformen darlegend, ist das Werk ein treffliches Hilfsbuch für Jeden, der sich mit der immer brennender werdenden Frage der militärischen Organisation der Staaten beschäftigt, unentbehrlich namentlich für Ständemitglieder und alle, welche durch das Vertrauen des Volkes berufen sind, in dieser Frage ihre Stimmen abzugeben. — Die nächsten Hefte 6 und 7 werden von den Erfordernissen der Friedensorganisation, insbesondere von den Uebungen im Waffendienst, der Ausrüstung und Bewaffnung, von der Mobilisirung und Demobilisirung und von den Kosten der Friedensorganisation, sowie endlich von den Hindernissen und Gegnern einer zweckmäßigen Heeresbildung handeln und damit das erste Buch schließen. Das 2te und 3te Buch (Heft 7—12) werden von den politischen und militärischen Hindernissen einer erfolgreichen Kriegführung handeln. — Mit Vollendung des Ganzen wird an die Stelle des bisherigen Subscriptionspreises der erhöhte Ladenpreis treten. 4182 3b

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 13. bis 20. Dezember 1862.

Brodpreise.

	Pf.	Loth	Q.	Pf.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	1	2¼
Eine Kreuzersemmel	—	4	3	1
Ein Zweipfennigslaibl	—	8	1	2¼
Ein Kreuzerlaib	—	6	3	1
Ein Batzenlaib	1	5	2	—
Ein Achterlaib	2	11	—	—
Ein Zwölferlaib	3	16	2	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	Metzen kr.	Metzen pfd.	Maßl. kr.	Maßl. pf.
Semmelmehl	8	8	—	11	3
Pohlmehl	2	32	—	9	2
Nachmehl	1	44	—	6	2
Römisch-Roggen	2	8	—	8	—
Weizenkleien	—	32	—	8	—
[illegible]mehl	1	36	—	[illegible]	—
Roggenkleien	—	22	—	[illegible]	2

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr. 2 pf.
Rindfleisch „ „	11 kr. — pf.
Schweinefleisch „ „	17 bis 18 kr.
Schaffleisch „ „	14 kr. — pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 14 kr. — dl. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

	von	bis
Schmalz, das Pfund	— fl. 29 kr.	— fl. 30 kr.
Butter, „ „	— fl. 28 kr.	— fl. — kr.
Eier, bis 5 Stück	— fl. 4 kr.	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 21 kr.	— fl. 30 kr.
„ junge „ „	— fl. 14 kr.	— fl. 18 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. 40 kr.	— fl. 42 kr.
Gänse „	1 fl. 21 kr.	1 fl. 48 kr.
Lämmer „	1 fl. 24 kr.	2 fl. 30 kr.
Spanferkel „	3 fl. — kr.	4 fl. — kr.

Holzpreise.

	von	bis
Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr.	16 fl. 30 kr.
Birkenholz „	14 fl. 30 kr.	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, „	12 fl. — kr.	13 fl. — kr.
Fichtenholz, „	11 fl. 30 kr.	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 26 kr.
„ ordinäre, „	— fl. 21 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	27 „ — fl.
„ ausgelassenes, der Zentner	36 „ —

Gesang-Verein.

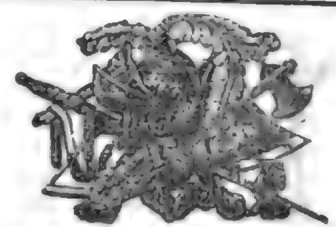
Sonntag den 14. Dez. Wandertag zu Herrn **Schmied**, Feuerbräu. 4244

Sonntag den 14. und Montag den 15. Dez.

Kirchweih mit Harmoniemusik

bei **Friedrich Felling**, Schießhauswirth.

4238



Pfarrkirchen, 12. Dez. Auch hier hat sich eine Rittergesellschaft gebildet mit der Benamsung

„die Neudecker“.

Die Burg ist bei Hrn. Bierbrauer Stanglmaier, und ließ derselbe als Burgherr eigens zu diesem Zwecke das Gemach nach Ritterart entsprechend ausmalen wozu die hübschangebrachten Decorationen, ein vollendetes Rittergemach bilden, was einen angenehmen Eindruck gewährt.

Es hat uns baß erfreut ob dieser uns erwiesenen Aufmersamkeit. Ich nehme hiedurch Anlaß, unserm Burgherrn und dessen Frau für deren Entgegenkommen auf ritterliches Geheiß, im Namen sämmtlicher „Neudecker“ auch öffentlichen Dank zu sagen.

Burg Höllenstein den 12. des Schneemonats 18hundert sechzig zwei.

Ritter von Suf,
Großmeister.

4241 **Ritter v. Stolzenfels.**

Es ist ein reales ganzes

Auflegerrecht

aus freier Hand zu verkaufen. Wo? ist in der Exp. ds. Blts. zu erfragen. 4210 3c

Praktischer Zither-Unterricht

wird ertheilt, Bergstraße Nro. 151 über eine Stiege. 4188 10c

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Sonntag den 14. December 1862

Abonnement suspendu.

3. Gastspiel der Frl. Ottilie Genée.

Zum ersten Male:

Die Zwillinge,

oder:

Die Dame aus Paris und der Schusterjunge aus Lyon.

Komisches Charakter-Gemälde in 4 Akten von Trautmann.

Hierauf:

Auf allgemeines Verlangen:

Die weiblichen Drillinge.

Posse in 1 Akt von Holtei.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 15 December 1862. Nr. 342. Christiana.

Einladung zum Abonnement

auf den

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XVI. Jahrgang.)

Preis: vierteljährlich 54 kr. Inserate pr. 3spaltige Zeile oder deren Raum 2 kr. Auflage 2300

Tendenz wie bisher freisinnig, unpartheiisch, alles Gute anerkennend, alles Schlechte rügend, es mag kommen, von welcher Seite es will, daher wir stets bestrebt sind, dem niederbayerischen Kurier, seine volle Unabhängigkeit zu wahren, dabei ist unser Hauptaugenmerk Alles so schnell wie nur immer möglich zu berichten und ist uns dazu kein Weg zu theuer. Für die vielseitige Anerkennung dieser unserer Bestrebungen, sowie unsern vielgeschätzten Herrn Berichterstattern und Mitarbeitern unsern herzlichsten Dank, verbunden mit der Bitte um die Fortdauer Ihrer Gewogenheit.

Die Plauderstube,

enthält Erzählungen erheiternden und belehrenden Inhalts, Anekdoten, Gedichte rc. rc. und kostet vierteljährig blos 18 kr.

Ferner erscheint im Verlage des Unterzeichneten mit 650 Auflage das

Landshuter Wochenblatt.

Dessen Inhalt besteht: 1) aus den gerichtlichen und magistratischen Bekanntmachungen, Ausschreibungen, Gantanzeigen, Bevölkerungs-Anzeigen rc. rc.; 2) aus den Privatanzeigen, aus der wöchentlichen Anzeige und vergleichenden Uebersicht der Schrannenpreise sowohl von Landshut als auch von andern Städten; 3) aus dem Stand der Course in Augsburg für Staatspapiere, Wechsel und Geld; 4) aus nützlichen Nachrichten für den Bürger und Landmann; 5) aus Berichten über die öffentl. Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts und des Magistrats und endlich 7) aus dem Unterhaltungsblatt die „Plauderstube" als Beilage.

Der Preis des ganzen Jahrgangs mit der „Plauderstube" bleibt unverändert 2 fl. 24 kr., halbjährlich 1 fl. 12 kr. mit Zustellungsgebühr. Inserationsgebühr ist pr. 3spaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Der **Kurier für Niederbayern** erscheint alle Tage, nur die höchsten Festtage ausgenommen. Das **Landshuter Wochenblatt** und die **Plauderstube** alle Sonntage.

☞ Außer Landshut beliebe man die Bestellung bei der nächstgelegenen Posterpedition oder durch die Postboten zu machen. In Landshut bei der Expedition Nahensteig Nr. 182.

Zu geneigtem Abonnement ladet ergebenst ein

Landshut, den 12. Dezember 1862.

Redakteur und Verleger: **J. F. Rietsch.**

✕ **München**, 13. Dez. Se. Maj. der König hatte sich heute Vormittag zu einem wiederholten Besuche der Königin von Neapel nach Augsburg begeben und ist von dort diesen Abend wieder hier eingetroffen. Wie man hier vernimmt, verweilt die Königin einen großen Theil des Tages im Kreise der Familie ihres Bruders, des Herzogs Ludwig und ist deßhalb Se. K. H. bis jetzt von Augsburg noch nicht nach Nürnberg übergesiedelt. Herzog Ludwig ist bekanntlich vor einiger Zeit zum Oberst und Commandanten des in Nürnberg liegenden Chevauxlegersregiments ernannt worden. S. K. H. Prinz Karl ist heute von Tegernsee wieder hier eingetroffen. S. K. H. mußte in Folge des erwähnten Unfalls wohl einige Tage das Bett hüten, befindet sich aber jetzt wieder vollkommen wohl.

⨯ **München**, 13. Dez. Se. Majestät der König hat sich heute schon zum fünften Male nach Augsburg zu dem Zwecke begeben, der dort in klösterlicher Zurückgezogenheit lebenden Königin von Neapel einen Besuch abzustatten. Man hört, daß Ihre Majestät, welche nun nicht mehr nach Rom zurückkehren will, einen Widerspruch nicht erhöbe, wenn von dorther ein Antrag auf Trennung der Ehe käme. In der bayerischen Königsfamilie wird dies freilich nicht gewünscht. Allein es muß für die jugendliche, im elterlichen Hause an ein ungezwungenes Leben gewöhnte Königin wirklich etwas qualvolles sein, sich am Hofe ihres Gemahls in die strengen Etikett Vorschriften einer bizarren Schwiegermutter zu zwängen und außerdem von einer rein italienischen Umgebung dominiren zu lassen. Der Herzog von St. Antimo, welcher gestern von Augsburg hieher kam, hat jedenfalls solche Nachrichten mitgebracht, die unserm König Veranlassung geben konnten, heute dahin abzugehen. — Ueber die Vorfälle zu Athen vom 22 bis

29. Oktober verbreiten sich immer mehr Einzelnheiten. Ich höre von Augenzeugen, daß seidene Kleider der Königin Amalie, die vielleicht 2—300 fl. gekostet haben mögen, auf offener Straße zum Verkaufe an Steigerungslustige ausgerufen und zu 2—3 Drachmen abgelassen wurden. Dasselbe war mit den feinsten Pariser Hüten der Königin der Fall. Deutsche ließ man nicht mitsteigern, damit sie das corpus delicti nicht in die Hände bekommen sollen. Wahr ist indessen nicht minder, daß gestern so viele Effekten für König Otto und Königin Amalie sowie für deren Gefolge eintraf, daß es kaum auf zwei große Wagen vom Bahnhofe weggeschafft werden konnte. Doch fehlt immer noch sehr Vieles und namentlich aus der Garderobe der Königin. König Otto lebt sehr zurückgezogen, läßt sich am Tage selten öffentlich sehen und verläßt gewöhnlich nur nach eingetretener Dunkelheit die k. Residenz, um im Hofgarten zu promeniren. Königin Amalie dagegen reitet täglich in Begleitung des Oberstallmeisters Frhrn. v. Lerchenfeld einige Stunden aus, wobei sie den Beweis liefert, daß ihr die Galoppade die liebste Gangart des Pferdes ist. — In der hiesigen Militär-Zündhütchen-Fabrik ist in jüngster Zeit ein Verfahren eingeführt worden, wodurch die Zündhütchen viel billiger produzirt werden können. Um die Zündstoffhüllung zu befestigen und gegen das Herausfallen zu beschützen, hat man bisher Deckblättchen aus Kupfer oder Messing auf dieselbe gesetzt. Das neue Verfahren besteht darin, daß Schölllackfirniß auf den Zündstoff geträufelt wird, den man eintrocknen läßt. Es sind einige Millionen solcher Zündhütchen bereits gefertigt. Bei den Truppen des General-Commandos München und des General-Commandos Nürnberg sind sie in Gebrauch zu nehmen. Bis 1864 ist über deren Vortheile Bericht zu erstatten. — Bei einer durch

den Prinzen Luitpold heute in der Revier Schleißheim abgehaltenen Jagd wurden 500 Hasen und 3 Rehböcke erlegt. Von einer Krankheit der Hasen zeigt sich in der k. Revier keine Spur.

Von der Mindel, 9. Dezember.] Gegenwärtig beschäftigt eine Frage eigenthümlicher Art die Jäger und Juristen Mindelheims. Bekanntlich wurden am 11. Oktober d. J. von Mindelheimer Jägern und Jagdfreunden im nahen Unkenrieder Weiher 5 Schwanen erlegt. Nun behauptet der gräflich Bassenheim'sche Rentenverwalter zu Burheim, diese Schwanen seien vollkommen gezähmt und Eigenthum der genannten Gutsherrschaft gewesen. Derselbe hat deßhalb auch in diesem Betreff beim k. Bezirksgerichte Memmingen eine Klage gegen den Jagdpächter Herrn Salzfakter Beringen auf Schadenersatz im Betrage zu 162 fl. anhängig gemacht. Freilich dürfte es dem genannten Verwalter schwer werden, die Identität der geschossenen Schwanen mit den aus dem 7 Stunden entfernten Burheimischen Schloßbassin entflohenen genügend herzustellen. Dem Ausgange der dießbezüglichen in 3 Wochen stattfindenden Verhandlung sieht man mit größtem Interesse entgegen.

V **Regensburg**, 13. Dezember. Ich habe Ihnen gestern einen gerade nicht seltenen Zug der sprüchwörtlichen Güte der Wiener Bürger mitgetheilt. Heute muß ich eine andere Seite berühren. Dr. M. Falk gibt nämlich im „Magyarorszag" Schilderungen über das Gefängnißleben. Die Redakteure Herr Graß, Friedmann und Osinsky, — Männer von entschieden trefflicher Erziehung und Bildung, müssen während ihrer Haft wegen Preßvergehen die Sträflingskleidung tragen und neben dem Auswurf der Menschheit im Gefängniß leben, wo sie mit Wassersuppe und Gemüse verköstet werden, Wasser und Strohsack aber umsonst haben können. So behandelt man, sagt Falk, im constit. Oesterreich Männer aus den gebildeten Ständen, die wegen eines freien Wortes verurtheilt wurden. — Auf heutiger Wochenschranne wurden 1227 und während der Woche 894 Schäffel Getreide verkauft. Preise fast unverändert bei schwacher Kauflust. Mittelpreise: Waizen 17 fl. 30 kr. (gest. 16 kr.), Korn 12 fl. 31 kr. (gest. 5 kr.), Gerste 10 fl. 54 kr. (gest. 2 kr.), Haber 5 fl. 58 kr. (gest. 11 kr)

†† **Frankfurt**, 11. Dezember. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung erfolgte die Abstimmung über die vom Ausschusse wegen Aufhebung der öffentlichen Spielbanken gestellten bekannten Anträge; die Abstimmung blieb jedoch, weil keine Einhelligkeit erzielt werden konnte, erfolglos und wurden hierauf auf Vorschlag des Präsidiums die abgegebenen Voten dem Ausschusse zur weiteren Prüfung überwiesen. Mehrere Regierungen zeigten die Ernennungen ihres Commissärs für die am 5 Januar in Dresden zusammentretende Commission zur Ausarbeitung eines gemeinschaftlichen Obligationenrechtes an; schließlich ernannte die Versammlung d r seitherigen Bundesrechnungs-Revisor W. Ebeling zum Bundeskassen-Controleurs mit einem jährlicher Gehalte von 2,400 fl.

□ **Darmstadt**, 10. Dez. (Correspondenz.) Ueber die schon mehrere Mal von mir erwähnte Pulver-Erfindung des darmstädtischen Zündhölzchenfabrikanten kommt mir soeben aus ziemlich authentischer Quelle die nicht sehr erfreuliche Nachricht zu, daß die mit dem Pulver in Washington angestellten Versuche keineswegs zu einem befriedigenden Resultate geführt haben und daß deshalb der Ankauf der Erfindung von Seiten der amerikanischen Regierung gänzlich aufgegeben ist. Leider entsteht daraus für die Agenten, welche unserem Landsmanne hier die Erfindung gegen Baarzahlung abgekauft haben, ein bedeutender Verlust. Dagegen soll übrigens gegenwärtig in Amerika ein, wie es heißt, in Bremen erfundenes, sogenanntes „Parafinpulver" bedeutendes Aufsehen machen und bereits von Herrn Ericson für seine großen Monitorgeschosse in Probe oder wenigstens in Untersuchung genommen sein.

* In **Hamburg** wird nächstes Jahr vom 14 bis 20 Juli auf dem Heiligengeistfelde eine landwirthschaftliche Ausstellung abgehalten. Dieselbe wird landwirthschaftliche Thiere, Maschinen, Geräthe und Erzeugnisse umfassen, und liegt das ausführliche Programm in der Expedition des niederbayerischen Kuriers zur näheren Einsicht auf.

Bei der Nachricht von der Geisteskrankheit des preußischen Gesandten in Rom, Hrn. v. Canitz, verdient erwähnt zu werden, daß in neuerer Zeit schon mehrere preußische Diplomaten einem solchen Uebel verfallen sind. Wir nennen hier nur beispielsweise die Frhrn. v. Maltzahn, v. Bülow, v. Meusebach und v. Niebuhr. Der bisherige Vertreter Preußens am schwedischen Hofe, Graf Oriolla, soll seit Kurzem in einem gemüthskranken Zustande sich befinden und deshalb sein Posten bis nach seiner Herstellung durch einen andern Gesandten besetzt werden.

Niederbayerisches.

+ **Ruhmannsfelden**, 12. Dezember. Dem Beispiele anderer Märkte folgend, veranstaltete die Musikgesellschaft Heigl und Seiderer zum Besten der Abgebrannten in Waldkirchen eine Blechmusik-Produktion, welche gestern dahier in dem Lokale des k. Posthalters Herrn Sagstetter zur größten Zufriedenheit aller Anwesenden stattfand und wobei sich ein Ertrag von 20 fl. 42 kr. ergab. Möge Gott diese kleine Gabe segnen, uns aber von einem ähnlichen Unglück bewahren.

53. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing. (Eilfter Fall.)

(Verhandelt am 13. Dez. 1862.)

Auf der Anklagebank saß Josef Huber, 27 Jahre alt, lediger Häuslerssohn von Fischerdö, Landg. Vilshofen, wegen Verbrechens der vorbedachten Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, verübt am 2. August h. J. an dem Gemeindediener Michael Käspeizer zu Etterdorf.

Die Verhandlung leitete der k. Schwurgerichtspräsident Halenke, die Anklage vertrat der kgl. II. Staatsanwalt Mayer, die Vertheidigung führte der k. Advokat Schwaiger.

Als Geschworne fungirten: Georg Leipold, Xaver Schropp, Johann Allgeier, Anton Ritzinger, Johann Maus, Clemens Sedlmaier, Xaver Freiherr v. Hasenbrädl, Jakob Bergmaier, Josef Haberer, Anton Stippberger, Josef Obermüller, Josef Westermoser.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Am 2. August h. J. wurde Abends bei dem Flingerbauer Dionys Kantner zu Untergrafendorf den Dienstboten und Arbeitern das Erntebier gereicht; nach der Abendsuppe entfernte sich der Vorgeher Johann Rastler, der mit dem Nachgeher Jakob Baumgartner und mit dem Drittler Josef Kastenmaier in Unfrieden lebte, aus dem Hause und kam erst zwischen 8 und 9 Uhr mit den Knechten des Gerstlbauers Rüger von Untergrafendorf zurück, unter welchen sich auch der Häuslerssohn Josef Huber befand.

Rastler blieb mit seinen Begleitern auf der Hausgred stehen, weßhalb ihnen der Bauerssohn Kantner durch das Fenster einen mit Bier gefüllten Maßkrug hinausreichte; als jedoch dieselben anfingen, auf Baumgartner und Kastenmaier Trutzlieder zu singen, gab Kantner den Burschen vor dem Hause kein Bier mehr und schloß das Fenster.

Hierüber ärgerte sich Rastler, ging in die Stube, und begehrte da auf, so daß er mit dem jungen Kantner in Streit gerieth; während dieses Streites öffnete sich die Thüre und schaute Josef Huber zur Wohnstube hinein. Der Gemeindediener Käspeizer, welcher sich auch in der Wohnstube befand, erklärte dem Huber, daß er in einem fremden Hause keinen Exceß anfangen dürfe und packte ihn hiebei bei dem Halse um ihn zur Thüre hinauszuschieben. In dem Augenblicke nun, als Käspeizer ihn wieder losließ, gab ihm Huber mit einem langen, feststehenden Messer, welches er schon bei dem Eintritte in das Haus zur Hand genommen hatte, einen Stich in den Oberarm.

Dieser Stich war bei dem Schulterbein eingedrungen und hatte, da die Muskel des rechten Oberarmes und durch weiteres Eindringen in die Achselhöhle die Pulsader durchschnitten und am 23. August in direkter Folge den Tod des Verletzten bewirkt.

Unter Obmann Freiherrn v. Hasenbrädl wurde Josef Huber nach der Anklage schuldig erkannt und von dem Gerichtshofe zu neun Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Münchener Schrannenanzeige vom 13. Dezember 1862

Getreide-Gattungen	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster		Mittlerer Preis		Mindester		Mittelpreis gestiegen		Mittelpreis gefallen	
	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	3248	963	19	47	19	3	18	25	—	10	—	—
Korn . . .	1189	281	13	10	12	38	12	5	—	13	—	—
Gerste . . .	7921	5235	12	10	11	50	11	40	—	—	—	5
Haber . . .	2440	106	7	14	6	49	6	38	—	13	—	—
Repssaamen	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	7
Leinsaamen	—	—	21	42	20	46	20	—	—	18	—	—

Zufuhr: Waizen 2039 Sch. Korn 717 Sch. Gerste 7876 Sch. Haber 2202 Sch. Repss. — Sch. Leins. 302 Sch.

Wien, 12. Dez. Silber-Agio 17.50. **Frankfurt** 96⅞.

Bekanntmachung.

Lieferung von Bebielungshölzern betr.

Zur Herstellung der Bebielung des Ueberfall-Wöhres und der Reparatur der Bebielung am untern Schleusenwöhre sind

600 Stück Fichten-Läden 19′ lang 6″ dick und 9—10″ breit

aus Wald- oder Floßholz benöthiget.

Es werden daher Wald-Besitzer und Floßhändler eingeladen, ihre Lieferungs-Anbote für den ganzen Bedarf oder einen Theil derselben auf dem Magistrats-Bureau dahier in Zeit von 14 Tagen zu machen.

Landshut, den 11. Dezember 1862.

Stadtmagistrat Landshut.

4224 4c Harhammer, rechtsk. Bürgermeister.

Ich erlaube mir, mein Lager

echter Nürnberger Lebkuchen

in allen Sorten ꝛc. zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Landshut, 15. Dezember 1862.

424 3a **Raim. Wagner.**

Christbaum-Verzierungen,

sowie sein schön eingerichtetes Lager in **Leder- und Galanterie-Waaren** empfiehlt zu geneigter Ansicht und Abnahme

J. Spreuer
unter den Bögen.

4179 3b

Mit Königl. Bayer. Ministerial-Approbation.

Warnung vor Täuschung.

Per Paquet 1 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Sicher und schnellwirkend gegen Husten und Heiserkeit. Attestirt von den hochgeachtetsten Aerzten; stets ächt, auf Lager bei **Anton Jackermayer**, sowie bei **Ant. Lehmann** am Bahnhof; in **Moosburg** bei Apotheker **Zehrer**, in **Geiselhöring** bei Restaurateur **Reiff** am Bahnhofe.

4031 3b

Bekanntmachung.

Der ergebenst Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß wegen Baureparatur und Vergrößerung seines Geschäftes in seinem eigenen Hause am Gries Nr. 35 auch die

Hadern-Niederlage

vom 15. Dezember laufenden Jahres in dem sogenannten **Fischerbräu-Stadel** unweit dem **Sebald Bräuhause** in der Neustadt mit dem Bemerken ausgeübt wird, daß daselbst die Hadern zu den höchst möglichen Preisen bezahlt werden.

Auch werden daselbst an Jahren vorgerückte gut beleumundete Personen zum Hadernsammeln aufgenommen.

Landshut den 6. Dezember 1862.

Johann Schön,
Spediteur.

4158 4c

Zur gefälligen Beachtung!

Ein junger Mann, versehen mit den empfehlendsten Zeugnissen über seine Leistungen im Zeichnungsfache, im Rechnungswesen und schriftlichen Arbeiten empfiehlt sich den kgl. Baubehörden zur gefälligen Verwendung und kann sogleich eintreten. Schriftliche Offerte besorgt die Expedition d. Bl. 4252

Metzger-Anwesens-Verkauf.

In der sehr gewerbsamen Stadt Dingolfing ist ein im besten Betriebe stehendes Metzger-Anwesen mit realem Rechte und sehr schönem dreistöckigen gut gebautem Wohnhause nebst Stallung und Hofraum, dann 1½ Tagw. gute Wiesen, aus freier Hand gegen sehr billige Zahlungsbedingnisse zu verkaufen.

Nähere Auskunft darüber ertheilt der Eigenthümer auf mündliche Anfrage oder frankirte Briefe.

Joseph Reithinger,
bürgerlicher Metzgermeister
in Dingolfing.

4196 3c

In der obern Altstadt ist ein 3stöckiges **Haus**, welches sich gut verzinst und für jedes Geschäft geeignet ist, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. ds. Blts. 4125 6b

---

Ein **Mädchen**, das allen Handarbeiten, auch häuslichen Arbeiten sich unterzieht, wünscht die Handlung zu lernen. Näheres in der Expedition d. Bl. 4251

Einladung zum Abonnement

auf die in München täglich mit Feuilleton erscheinende

Isar-Zeitung.

Preis vierteljährig: 1 fl. 30 kr. Tendenz: großdeutsch-liberal. Wegen großer und stets größerer Verbreitung besonders zu Inseraten geeignet; die vierspaltige Petitzeile 3 Kreuzer. Bestellungen wollen auswärts nur bei den **k. Postexpeditionen** oder bei den **Landpostboten** gemacht werden. 2a 4253

In Mitte der hl. Geistgasse ist ein **Stadel** zu verkaufen. Näheres in der unteren Altstadt Haus-Nr. 160. 4254 3a

---

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Schwab, Sagen des klassischen Alterthums 3 Bde. geb. 6 fl. 30 kr.

Schwab, die deutschen Volksbücher geb. 5 fl. 24 kr.

Gräbner, das Buch der Braut, geb. 3 fl. 36 kr.

Heimann, das Breviarium der Ehe geb. 1 fl. 21 kr.

Schäfer, Deser's Geschichte der deutschen Poesie 5 fl. 24 kr.

Kirchenlexikon, oder Encyclopädie der katholischen Theologie 1. Heft 18 kr.

4255

Danksagung.

Für die so zahlreiche und ehrende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse unserer unvergeßlichen Gattin und Tochter

Frau Anna Ettenkofer,

geb. Kurzmüller,

Zimmermeisters-Gattin,

sagen wir Allen hiemit unsern herzlichsten Dank und bitten, der theuern Verstorbenen ein freundliches Andenken, uns aber ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Landshut, den 14. Dezember 1862.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Einladung.

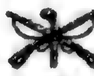
Musik-Produktion à la Gungl,

unter der Leitung des Musikmeisters **Carl Hünn,**
bei Gelegenheit der Hochzeitsfeier des Unterfertigten.

Landshut, den 17. Dezember 1862.

Georg Münsterer,
Gastgeber zum Hoffmann.

4257

Prämirt in München.  **Prämirt in Paris.**

Die **Schießwaffen-Fabrik** von **G. Greßmann** in Zella bei Gotha empfiehlt ihre Fabrikate als: **Jagd-, Scheiben- und Zimmergewehre, Teschings, Terzerolen, Revolvers, Pistolen** rc.

Auch werden alle einzelnen Theile besorgt und Gravirungen jeder Gattung übernommen.

Preis-Courante werden auf Verlangen gerne abgegeben.

Vollständiges Musterlager bei deren Agenten

Oskar Tasch
in Regensburg.

4256 2a

Zu verkaufen.

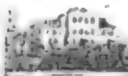
Eine **Mühle** in der Gegend von München, 1/4 Stunde von der Eisenbahn entfernt, mit 3 Mahlgängen, 1 Schneidsäge, 90 Tgw. Feld, 30 Tgw. Wiesen und 26 Tgw. Holz, alles gut gebaut und schön erhalten, ist um 12,000 fl. zu verkaufen. Bemerkt wird, daß sämmtlich Getreide und Fahrniß dabei stehen bleibt.

Das Nähere bei

Joseph Hinterholzer,
in Mößing,
Post Sünching.

4250

Bauernhof-Verkauf.



Johann Gerstl, Rennerbauer in Anning, ist gesonnen, sein Anwesen zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem Gesammtbesitz von 155 Tagwerk 55 Dez. schlagbarer und werthvoller Waldungen, sehr guten Wiesen und Feldern, und wird das Tagwerk durchschnittlich um 350 fl. feilgeboten.

Die Gebäude sind sehr gut, meist gewölbt, groß gebaut und werthvoll und werden auf dieses Feilbot franko im Kauf dareingegeben. Alle Mobilien und Immobilien, Vieh und Fütterei kann abgelöst oder auch mit in den Kauf gegeben werden.

Es sind und kommen keine persönlichen Lasten darauf, sondern verkauft aus freier Hand der Eigenthümer

Johann Gerstl,
Rennerbauer in Anning,
der Pfarrei Kirchdorf
bei Osterhofen.

4226 2b

Zu pachten

wird gesucht eine rentable Wirthschaft in einem Markt oder einer Stadt, — und ist Gesuchsteller zu jeder Caution erbötig.

Offerte an das öffentliche **Geschäftsbureau** in der **Wallerstraße in Regensburg.** 4228 2b

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Montag den 15. December 1862

Abonnement suspendu.

4. und vorletztes Gastspiel der Frl. Ottilie Genée.

Zum ersten Male:

In der Theatergarderobe

oder:

Kabale und Liebe.

Seloscherz in 1 Akt von Dohm.

Dann:

Ländlich, sittlich,

oder:

Zum ersten Male in der Stadt.

Lustspiel in 1 Akt von Frau v. Weissenthurm.

Hierauf:

Zum ersten Male:

Jettchen am Fenster,

oder:

Man soll von seinem Nächsten nur das Beste reden!

Seloscherz in 1 Akt von C. A. Görner.

Zum Schluß:

Bei Wasser und Brod.

Posse mit Gesang in 1 Akt von Jakobson.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 16 December 1862 **Nr. 343.** Adelheid.

Einladung zum Abonnement.

auf den

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XVI. Jahrgang.)

Preis: vierteljährlich **54 kr.** Inserate pr. 3spaltige Zeile oder deren Raum **2 kr.** Auflage 2300

Tendenz wie bisher freisinnig, unpartheiisch, alles Gute anerkennend, alles Schlechte rügend, es mag kommen, von welcher Seite es will, daher wir stets bestrebt sind, dem niederbayerischen Kurier, seine volle Unabhängigkeit zu wahren, dabei ist unser Hauptaugenmerk Alles so schnell wie nur immer möglich zu berichten und ist uns dazu kein Weg zu theuer. Für die vielseitige Anerkennung dieser unserer Bestrebungen, sowie unsern vielgeschätzten Herren Berichterstattern und Mitarbeitern unsern herzlichsten Dank, verbunden mit der Bitte um die Fortdauer Ihrer Gewogenheit.

Die Plauderstube,

enthält Erzählungen erheiternden und belehrenden Inhalts, Anekdoten, Gedichte ꝛc. ꝛc. und kostet vierteljährig blos **18 kr.**

Ferner erscheint im Verlage des Unterzeichneten mit 650 Auflage das

Landshuter Wochenblatt.

Dessen Inhalt besteht: 1) aus den gerichtlichen und magistratischen Bekanntmachungen, Ausschreibungen, Gantanzeigen, Bevölkerungs-Anzeigen ꝛc. ꝛc.; 2) aus den Privatanzeigen, aus der wöchentlichen Anzeige und vergleichenden Uebersicht der Schrannenpreise sowohl von Landshut als auch von andern Städten; 3) aus dem Stand der Course in Augsburg für Staatspapiere, Wechsel und Geld; 4) aus nützlichen Nachrichten für den Bürger und Landmann; 5) aus Berichten über die öffentl. Sitzungen des kgl. Bezirksgerichts und des Magistrats und endlich 7) aus dem Unterhaltungsblatt die „Plauderstube" als Beilage.

Der Preis des ganzen Jahrgangs mit der „Plauderstube" bleibt unverändert 2 fl. 24 kr., halbjährlich 1 fl. 12 kr. mit Zustellungsgebühr. Inserationsgebühr ist pr. 3spaltige Zeile oder deren Raum 3 kr.

Der **Kurier für Niederbayern** erscheint alle Tage, nur die höchsten Festtage ausgenommen. Das **Landshuter Wochenblatt** und die **Plauderstube** alle Sonntage.

☞ Außer Landshut beliebe man die Bestellung bei der nächstgelegenen Postexpedition oder durch die Postboten zu machen. In Landshut bei der Expedition Nahensteig Nr. 182.

Zu geneigtem Abonnement ladet ergebenst ein

Landshut, den 12. Dezember 1862.

Redakteur und Verleger: **J. F. Rietsch.**

x **München**, 14. Dez. Ueber den Brand der Kaserne in Aschaffenburg sind nun nähere Berichte hier eingetroffen. Darnach ist es nicht zweifelhaft, daß der Brand durch einen alten, wahrscheinlich schadhaften Kamin entstund, der durch einen mit Monturen gefüllten Verschlag führte, denn in diesem brannte es zuerst. Es ist unter anderm die vollständige Ausrüstung für 960 Mann verbrannt. Außer dem Gebäude und dieses nur zu einer geringen Summe, war nichts versichert. Der dem Staatsärar erwachsene Schaden ist sonach ein ziemlich bedeutender. Zu bedauern sind übrigens die verheiratheten Unteroffiziere, deren gesammte Habe verbrannt ist. Da der Präsentstand zur Zeit gering ist, so bot das Unterbringen der Mannschaft vorerst keine Schwierigkeit; nach Einrücken der Rekruten im Frühjahre wird jedoch der im unversehrt gebliebenen Theil der Kaserne vorhandenen Raum nicht ausreichen, und deßhalb ein Bataillon von Aschaffenburg wegverlegt werden.

≻ **München**, 14. Dezember. Der König hat gestern bestimmt, daß die Jagd im Parke bei Anzing nächsten Mittwoch abgehalten werden soll. Se. Majestät wird mit hohem Gefolge nach vollendeter Jagd im Forsthause zu Anzing das Diner einnehmen. Bei diesen Gelegenheiten bilden die Würste aus Schwarzwildblut gewöhnlich die Lieblingsspeise der hohen Tischgenossenschaft. — Die am 1. Oktober v. J. eingeführte Löhnungserhöhung brachte den gewünschten Zweck, mehr Neigung zum Militärstande bei den Unteroffizieren, nicht hervor. Man hat den sichern Beweis davon, daß seit kurzer Zeit viele derselben, wohl oft mit großen Opfern durch Stellung eines Ersatzmannes, ihren Austritt aus dem Heere bewirkten. Um aber gegen über diesen Austretungen für alle Fälle sicheren Ersatz zu haben und wo möglichst die leer gewordenen Stellen derselben wieder ausfüllen zu können, ließ ein hiesiger Regimentskommandant Befehle an alle kleinen Commandos abgehen, daß hiezu befähigte Soldaten so unterrichtet werden sollen, daß dieselben zu jeder Zeit als Unteroffiziere verwendet werden können. Friedrich der Große legte bekanntlich auf altgediente Unteroffiziere einen großen Werth. — Seit einiger Zeit werden von den Regimentsauditoren Vorlesungen über das Militärstrafverfahren an die Offiziere abgehalten. — Aus Anlaß des Kasernenbrandes in Aschaffenburg wurde in den hiesigen Kasernen sehr zur Vorsicht gegen Feuersgefahr gemahnt. — Im Hofbräuhause werden dermalen allwöchentlich 20 Suden Bier erzeugt; auf jede Sud kommen 72 Eimer Doppel- und 84 Eimer einfachen Bieres. An 4 Tagen der Woche wird je zwei Mal und an den übrigen 3 Tagen je vier Mal gebraut.

München, 11 Dezember. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 10. Dezember die katholische Pfarrei Inseldorf, Bezirksamts Weilheim, dem Priester Alois Schreitmüller, Benefiziat in Landsberg, Bezirksamts daselbst zu übertragen; unterm 11. Dezember die katholische Pfarrei Heßlar, Bezirksamts Karlstadt, dem Priester Nikolaus Gramm, Kaplan in Schweinheim, Bezirksamts Aschaffenburg, und die katholische Pfarrei Wirtheim, Bezirksamts Gemünden, dem Priester Adam Walter, Pfarrer in Aufenau, desselben Bezirksamts, zu übertragen.

Lindau, 9. Dez. Der mit Hebungsversuchen des gesunkenen Dampfbootes „Ludwig" beschäftigte Techniker Hr. Bauer von München eröffnet zur Zeit einen Cyklus von Vorlesungen für submarine Technik in Rorschach und St. Gallen, die sich eines großen Zuspruchs des Publikums erfreuen. Die Vorlesungen sind mit physikalischen Experimenten begleitet.

Digitized by Google

Bayreuth, 11. Dez. Gestern überreichte eine Deputation der hiesigen Landwehr-Schützen-Compagnie ihrem Commandanten Hauptmann Ph. Staudt zur Feier seines sechzigsten Geburtstages einen prachtvollen silbernen Pokal. Von der Schützen-Compagnie war ein Abendessen im Saale des Gasthofs zum goldenen Anker arrangirt, an welchem der Bataillons-Commandant Major Burger, die meisten Offiziere des Bataillons und einige besonders geladene Gäste Theil nahmen.

†÷ **Frankfurt**, 13. Dezember. (Corresp.) Die im Spätsommer dieses Jahres Seitens der Bundesmilitär-Commission angeordnete Besichtigung der Bundesfestungen hat an Reisekosten und Diäten für die damit beauftragten Mitglieder dieser Behörde, sowie für die denselben beigegebenen Mitgliedern der Festungs- und der Artillerieabtheilung einen Kostenaufwand von 3585 fl. 2 kr. verursacht, welcher Betrag kürzlich durch Bundestagsbeschluß genehmigt und aus der Bundesmatrikularkasse ausbezahlt wurde. Bekanntlich hat die Bundesversammlung beschlossen, den betreffenden Regierungen die durch die Kriegsbesetzungen der Bundesfestungen im Jahre 1859 für Quartier, resp. Miethzins der Offiziere, Festungsbeamte rc., ihrer Contingente entstandenen Kosten denselben aus der Bundesmatrikularkasse wieder zurückzuerstatten. Nach den von den verschiedenen Festungsbehörden eingelieferten und von der Bundesversammlung genehmigten Rechnungsausweisen beträgt der auf Bayern entfallende Betrag 1958 fl. 32 Kreuzer. Dieser Betrag wurde nun dieser Tage auf Anweisung des k. Kriegsministeriums in München an das dahier garnisonirende 3. Bataillon des kgl. bayer. Leib-Infanterie-Regimentes ausbezahlt. — Für die Herstellung der durch die am 28. November in Mainz stattgehabten Pulverexplosion entstandenen Zerstörungen und Beschädigungen der Festungswerke, Verlegung des Pulverthurmes außerhalb der Stadt rc. wurden von der Militärkommission von Ende 1857 bis Ende 1859 132,797 fl. 56 kr. verwendet. — Unter den zuletzt bei der Bundesversammlung eingelaufenen Eingaben befindet sich auch eine Vorstellung des österreichischen Obersten Hugo Ritter v. Weckbecker zu Innsbruck in Betreff der Ansprüche desselben auf die angeblich der Krone Preußens zur Last fallenden Gehaltsrückstände seines Großvaters, des kurtrierischen Geheimraths, Joh. Peter v. Weckbecker, aus der Zeit vom 1. Januar 1795 bis 1. Dezember 1802.

Berlin, 12. Dez. Bei den Nachwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung ist u. A. auch der in Folge der Amnestie nach Preußen zurückgekehrte und seitdem hier in Berlin domicilirende praktische Arzt Dr. Löwe aus Calbe, der bekannte Präsident des Rumpfparlaments von 1849, in die Vertretung der Stadt gewählt worden.

Wien, 11. Dezember. Feldmarschall-Lieutenant Graf Paar ist nach Venedig abgereist, um dort im allerh. Auftrage den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Preußen zu empfangen und dieselben nach Wien zu geleiten. Hier werden auf ihren ausdrücklichen Wunsch keine besonderen Festlichkeiten veranstaltet werden, da sich die Kronprinzessin noch in Trauer befindet. Einem heute circulirenden Gerüchte zufolge soll auch der Prinz von Wales gleichzeitig mit dem preußischen Kronprinzen hier eintreffen.

Wien, 13. Dez. Das heutige Herrenhaus nahm das Finanzgesetz und den Staatsvoranschlag für 1863 ganz nach dem Beschluß des Abgeordnetenhauses an.

Italien. Das Duell zwischen Menotti Garibaldi und dem General Pallavicino hat nicht stattgefunden, und somit sind auch alle Gerüchte über eine tödtliche Verwundung Menotti's aus der Luft gegriffen.

Dem „Schwäbischen Merkur" schreibt man aus **Paris**, 12. Dezember: Die Unterhandlungen der drei Schutzmächte über einen gemeinschaftlich zu präsidirenden Kandidaten haben bis jetzt noch keinen Erfolg gehabt. Es ist eine pikante Thatsache, daß die Prinzen, welche sich die Schutzmächte gegenseitig vorschlagen, gar nicht vorher gefragt wurden, ob sie auch vorkommenden Falls annehmen werden. Die Diplomaten machen die Rechnung ohne den Wirth. Sie scheinen sich nicht einmal zu fragen, ob die bayerische Dynastie förmlich Verzicht leisten werde oder nicht. Die Republik hat schon deßhalb Chancen, weil die Einsetzung einer neuen Dynastie viel Geld kosten würde, und die Schutzmächte wohl nicht gemeint sind, abermals die Großmüthigen zu spielen. Der Gedanke, daß der Spuk am Ende mit der Proklamation der Republik enden könnte, fängt an, dem Herrn Drouyn de Lhuys Sorgen zu machen.

Paris, 13. Dez. Die „Patrie" dementirt die Nachrichten der fremden Journale aus Mexiko. Es sei falsch, sagt die „Patrie", daß Forey Verstärkungen verlangt habe, auch sei nicht eine einzige schlimme Nachricht eingetroffen.

Bern, 11. Dezember. Heute haben der Vorstand des schweizerischen Handelsdepartements und der belgische Geschäftsträger den Niederlassungs- und Handelsvertrag auf den Principien des englisch-belgischen Vertrags unterzeichnet.

Athen, 13. Dezember. Lord Elliot ist in außerordentlicher Sendung hier eingetroffen. England empfiehlt den König Ferdinand von Portugal, und will (eventuell) die jonischen Inseln abtreten.

Corfu, 8. Dezember. In ganz Griechenland herrscht große Aufregung. Die republikanische Fraktion hat sich der englischen Partei angeschlossen und bedroht Jeden, der nicht für die Candidatur des Prinzen Alfred stimmt, mit Thätlichkeiten. In Patras wurden junge Leute, welche beschuldigt wurden, für den Herzog von Leuchtenberg zu agitiren, mit dem Tode bedroht und mußten sich an Bord eines französischen Kriegsschiffes, welches auf der dortigen Rhede vor Anker liegt, begeben. In Syra kam es zu ähnlichen Excessen. In Athen dominiren die Klubs der Exaltirten: Sie verlangen die Demission der provisorischen Regierung; ungemein heftig soll namentlich Kanaris, noch vor Kurzem der Abgott der griechischen Jugend, angefeindet werden. An die Stelle des Bulgaris, Kanaris und Rufos soll ein Triumvirat obskurer Klubisten treten. — Privatbriefen aus Athen zufolge versuchten neulich im dortigen Theater die Italiener und ihre Anhänger eine Demonstration zu Gunsten des sardinischen Prinzen zu machen, erregten aber dadurch einen so großen Sturm, daß sie gezwungen wurden, das Theater zu räumen. Die sardinischen Agenten haben also dießmal für Andere gearbeitet.

Madrid, 11. Dezember. Man versichert: General Jose de la Concha habe seine Entlassung als Gesandter am französischen Hofe genommen.

Madrid, 13. Dez. Im Senat antwortete Prim auf die Angriffe Villaults. Er weist die Verantwortlichkeit für die der mexikanischen Expedition begegneten Schwierigkeiten zurück. Der französische Bevollmächtigte habe ungerechte Forderungen gestellt. Prim bedauert, daß er mit dem Kaiser keine Unterredung gehabt; er würde darin gezeigt haben, daß die Mexikaner keine Monarchie wollen; daß der Kaiser getäuscht worden sei und daß er in Mexiko dieselbe liberale Politik befolgen müsse, wie in Italien. Prim beschwört das Haus, keine spanischen Truppen mehr nach Mexiko zu schicken.

N i e d e r b a y e r i s c h e s.

☐ **Landshut**, 16. Dez. Die erste gestrige Produktion der Musikgesellschaft „à la Gungl" im großen Bernlechner-Saale war äußerst zahlreich besucht und lieferte wieder den Beweis, daß man hier gute Musik zu würdigen versteht. Aus dem gewählten Programm heben wir „die Liebe zum Volke", Solopiece für Piston und eine „Cavatine von Donizetti" für B-Clarinett hervor, deren gefühlvoller Vortrag mit besonderm Beifalle aufgenommen wurde. Durch die erwünschte Vereinigung der Musik-Gesellschaft „Alt-Landshut" mit der unter Herrn Musikmeister Karl Hünn bestandenen Musik-Gesellschaft „Neu-Landshut" wurde das Orchester mit tüchtigen Kräften verstärkt, was sich auch an dem gerundeten Zusammenspiel erkennen ließ. Indem wir deßhalb diese Vereinigung namentlich im Interesse der Musik mit Freude begrüßen, sehen wir den weiteren Produktionen der nunmehrigen Musikgesellschaft à la Gungl mit Vergnügen entgegen.

Oeffentliche Sitzungen
des kgl. Bezirksgerichtes Landshut.

Am 12. Dezember.

Johann Kappelle, 29 Jahre alt, lediger Krämer von Selo bei Freithurn im k. k. Kronland Krain, ist schuldig der Uebertretung der Bestechung am Gendarm Xaver Janzinger von Wörth in realer Konkurrenz mit der Polizei-Uebertretung des unberechtigten Hausirhandels und wird derselbe dieswegen in eine Arreststrafe von zwei Tagen, die jedoch als durch Untersuchungshaft erstanden erachtet wird, dann in die Erlage des angebotenen Geschenkes von 2 fl. 42 kr. für den k. Fiskus und in eine weitere Geldstrafe von 30 kr. verurtheilt.

Am 10. Dezember.

Johann Pollner, Söldner zu Günzkofen, wegen Ehrenkränkung wird hierorts die vom k. Advokaten Imhof Namens des Joh. Pollner erhobenen Klage abgewiesen, hat derselbe sämmtliche erwachsenen Kosten zu tragen.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Turin, 14. Dez. Es ist unrichtig, daß v. Sartiges die Besorgniß ausgesprochen habe, das neue Ministerium möge sich zu Eng-

land hinneigen. Die Nachricht von der Abtretung der jonischen Inseln Griechenlands wird bestätigt. In der Abgeordnetenkammer wurde der Bericht über die Finanzlage vorgelegt. Das gesammte außerordentliche Defizit beträgt 771 Millionen Lire. Die Regierung will 300 Millionen Schatzscheine ausgeben; da aber diese nicht genügen, so wird eine Anleihe nothwendig, die jedoch noch ziemliche Zeit verschoben wird.

London, 15. Dezember. Morningpost: Die von verschiedenen Seiten telegraphisch gemeldete Nachricht von der Abtretung der jonischen Inseln an Griechenland muß unter der Bedingungen aufgenommen werden, daß die Vertragsmächte von 1815 dazu einwilligen. Die Angabe die englische Regierung sei bereit, zum Besten der neuen Dynastie ihr Protektorat über Jonien aufzugeben, ist, wie wir glauben, nicht unbegründet. Elliots Mission nach Athen betrifft diese, und andere wichtige Fragen in Betreff von Griechenlands Zukunft.

Straubinger Schranne vom 13. Dezember 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Minderer Preis. fl.	kr.	Mittelpreis Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schaffel.														
Waizen	15	839	854	846	8	18	—	17	37	17	12	—	—	—	1
Korn	5	140	145	143	2	12	20	12	2	11	42	—	12	—	—
Gerste	239	1146	1385	1340	45	10	58	10	19	9	31	—	22	—	—
Haber	16	233	249	249	—	6	4	5	37	5	16	—	—	—	10
Linsen	—	8	8	5	3	8	6	7	55	7	—	—	8	—	—
Leinsam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt a. M., 14. Dezember. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 67¼; 5proc. Metall. 60 P.; Bankaktien 791; Lotterie-Anlehenslose von 1854 76; von 1858 130; von 1860 75; Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahnaktien 142½; bayer. Ostbahn-Aktien 111¼; voll eingezahlt 111¼; österr. Credit-Mobilier-Aktien 217½. Elisabeth-Prioritäts-Aktien 83. Wechsel-Curse: Paris 93¼; London 117⅞; Wien 98¼.

Wien, 12. Dez. Silber-Agio 17.50. Frankfurt 97¾.

Bekanntmachung.

In der Stadt Abensberg ist das Welbmer'sche

Bräu- und Oekonomie-Anwesen

aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht aus den Bräuhaus- und Oekonomiegebäuden, einem sehr schönen und guten Sommerkeller außerhalb der Stadt an der Hauptstraße unmittelbar vor dem Stadtthor gelegen, mit Garten, entsprechendem lebendigen und todten Inventar, dann 150 Tagwerk Feldern, Wiesen und Waldungen.

Ein Theil des Kaufschillings kann auf dem Anwesen liegen bleiben.

Nähere Aufschlüsse sind beim dermaligen Anwesensbesitzer zu erholen.

Regensburg den 12. Dezember 1862.

Dotzer, k. Advokat.

4258

Geschäfts-Empfehlung.

Durch hohe kgl. Regierungsentschließung habe ich zu meiner **Lebzelterei** nun auch noch eine Concession als

Conditor

erlangt. — Hat das verehrte Publikum mich bisher als Lebzelter und Bäcker so sehr empfohlen sein lassen, so gewärtige ich, daß man mir nun auch als **Conditor** dasselbe Zutrauen schenken wird, zumal die billigsten Preise zugesichert werden.

Ganghofen, am 14. Dez. 1862.

Karl Fuchs,
Lebzelter, Conditor und Bäckermeister.

4261 2a

Unterzeichneter setzt seine verehrlichen Titl. Patienten in Kenntniß, daß er auf einige Tage verreist ist.

Anton Ehrensberger,
prakt. Zahnarzt.

4267

Verschiedene neu angekommene **Glasfrüchte zu Christbaumverzierungen**, sowie ein schönes Lager von **Spiegeln mit Gold- und Braun-Roccoco-Rahmen** empfiehlt zur geneigten Abnahme

Joseph Klein jun. Glaser
in der Rosengasse.

2468

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 3. Dezember. Franz Xaver. Den 6. Michael. — Louise Wilhelmine Maria. Den 8. Leonhard, Söhnchen des Leonhard Schwaiger, Maurerpaliers. Den 10. Maximilian, Söhnchen des Johann Baumann, Polizei-Rottmeisters. Den 11. Anna Johanna, Tochterlein des Jakob Niedernhuber, Regierungsbureaudieners.

Gestorben.

Den 1 Dezember Johann, 46 Wochen alt. Den 8. Mechtildis Mitterer, bgl. Schlossermeisters-Wittwe, 63 Jahre alt. Den 10 Anna Ettenkofer, Zimmermeistersgattin, 22 Jahre alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren.

Den 4. Dezember. Barbara, Kind des Joh. Moosmüller, Trompeters 1. Classe im königl. 2. Kuirassierregimente dahier. Den 5. Joseph, Kind des Joseph Wagner, Maurers dahier. — Den 6. Wilhelm, Kind des Anton Böhl, kgl. Bauassistens dahier. Den 7 Anna, Kind des Jos. Bruckbauer, Bautechnikers dahier. — Maria, Kind des Franz Körber, Bezirksgerichtsdiurnisten dahier. — Den 8. Isidor, Kind des Isidor Hagendobler, 2. Wachtmeisters im kgl. 2. Kuirassier-Regimente dahier. Den 9 Joseph, Kind des Lorenz Herrmann, 1. Wachtmeisters im k. 2. Kuirassierregimente dahier — —

Getraut:

Den 9. Dezember. Johann Kleiner, verwittibter Hausbesitzer dahier, mit Jungfrau Franziska Westermoser, Wagnerstochter von Leisbach.

Gestorben:

Den 5. Dezember. Martin Münsterer, bgl. Müllerskind, drei Wochen alt Den 6. Maria Schuh, bgl. Bierbrauerskind, 13 Wochen alt. Den 8. Michael Lichtenwallner, bgl. Fischerskind, 1 Jahr und 2 Monate alt.

In der Stadtpfarrei St. Nicola.

Geboren:

Den 2. Dezember. Barbara, ehelich des Kaspar Kurz, Schwaigers von Pislas.

Getraut:

Den 9. Dezember. Eustach Lechtermann, Bahnwärter in Neufahrn bei Freising mit Theres Buchner, Schwaigerstochter von St. Nikola. Den 10. Joh. Bapt. Windmäßinger, Lokomotivführers, mit Jungfrau Maria A. Franziska Reger von München.

Gestorben:

Den 6. Dezemb Theres Lechermann, Schwaigerstöchterl von Pislas, 12 Jahre alt. Den 8. Joh. Bapt. Anglhuber, Ausnahmbauer von Altenhausen, 82 Jahre alt Den 10. Jakob Buber, ehemal. Taglöhner, 79 Jahre alt

In der protestantischen Stadtpfarrei.

Getraut:

Den 1. Dezember. (In Nürnberg) Herr Christian Holzhausen, angehender Bürger und Kaufmann dahier, mit Jungfrau Maria Magdalena Wild, Rothgießers- und Graveurstochter aus Nürnberg.

Gestorben:

Den 2. Dezember. Frau Christina Beyer, k. Oberpostamts-Offizialsgattin, 22½ Jahr alt.

Digitized by Google

4262

Todes-Anzeige.

Gottes allmächtigem Rathschlusse hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Anna Greimer,

kgl. Gärtners-Wittwe,

heute Abends 4 Uhr nach langem schmerzlichen Krankenlager und Empfang aller hl. Sterbsakramente in einem Alter von 76 Jahren aus diesem zeitlichen in das ewige Leben abzurufen.

Diese für uns so schmerzliche Nachricht allen Freunden, Verwandten und Bekannten mittheilend, bitten wir, der theuern Verblichenen im frommen Gebete zu gedenken, uns aber stilles Beileid zu schenken.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Der hl. Seelengottesdienst findet Dienstag den 16. ds. Vormittags 8 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Martin, hierauf das Leichenbegängniß vom Hause aus statt.

Gesellschaft Frohsinn.

Die auf Montag den 15. Dez. l. Js. anberaumte **Generalversammlung** wird wegen eingetretener Hindernisse auf

Samstag den 20. Dez. l. Js. Abends 7½ Uhr

verlegt.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß am Sylvester-Abende im kleinen Saale

Lotterie mit Tanz-Unterhaltung

stattfindet.

Landshut, den 15. Dezember 1862.

4264 **Der Ausschuß.**

Einladung.

Dienstag den 16. Dezember 1862

Musik-Produktion à la Gungl,

unter der Leitung des Musikmeisters **Carl Hünn**, **bei Gelegenheit der Hochzeitsfeier des Unterfertigten.**

Georg Münsterer,
Gastgeber zum Hoffmann.

4257

Bekanntmachung.

Vielseitigen Anfragen von auswärts zu entsprechen, erklärt der Unterzeichnete, daß er Knaben, welche die Musik gründlich erlernen wollen, als **Lehrlinge** gegen mäßiges Honorar in Kost und **Wohnung nimmt.**

Landshut den 15. Dezember 1862.

Karl Hünn,
städt. Musikmeister.

4265 3a

Jagd-Verpachtung.

Die Marktsgemeinde-Verwaltung Velden verpachtet am **27. d. Mts.** Mittags 12 Uhr, die Gemeinde-Jagd in circa 1500 Tagwerk bestehend auf 6 Jahre.

Velden, den 14. Dez. 1862.

4260 **Orelli.**

Praktischer Zither-Unterricht

wird ertheilt, Bergstraße Nro. 151 über eine Stiege. 4188 10b

Vergangenen Dienstag hat sich ein junges stockhaariges schwarzes **Hündchen** verlaufen. Man bittet um Rückgabe beim Hutmacher in der Herrengasse. 4266

Ein **graubeinerner Griff** von einem Regenschirm ist gestern verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 4263

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Schwab, Sagen des klassischen Alterthums 3 Bde. geb. 6 fl. 30 kr.
Schwab, die deutschen Volksbücher geb. 5 fl. 24 kr.
Gräbner, das Buch der Braut, geb. 3 fl. 36 kr.
Hoffmann, das Breviarium der Ehe geb. 1 fl. 21 kr.
Schäfer, Oesers Geschichte der deutschen Poesie 5 fl. 24 kr.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Dienstag den 15 December 1862

Abonnement suspendu.

Abschiedsvorstellung und Benefiz der Frl. Ottilie Genée.

Zum ersten Male:

Der Lieutenant von Falkenwerder.

Lustspiel in 1 Akt von C. Jakobsen.

Hierauf:

Infanterie und Cavallerie oder: Nur mit Leder.

Schwank in 1 Akt von C. Ziegl.

Hierauf:

Lisette hilf!

oder:

Ich gehe meinen eigenen Weg.

Schwank mit Gesang in 1 Akt von Hegewald.

Zum Schluß:

Abschiedsgruß an Landshut.

Gedicht, verfaßt und vorgetragen v. [illegible]

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 17 December 1862. **Nr. 344.** Lazarus.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 33 Min. 11 Uhr 55 Min. Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min. C.Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C.Z. 9 Uhr 20 Min. Morg.* 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

× **München**, 15. Dez. Se. Maj. der König geruhten heute Nachmittag den bisherigen Gesandten Englands dahier, Sir Milbanke, in feierlicher Audienz zu empfangen und dessen Abberufungsschreiben entgegen zu nehmen. Sir Milbank hat als Gesandter Englands über 20 Jahre gewirkt; er genoß das allgemeine Vertrauen des k. Hofes und erfreute sich allgemeiner Hochachtung. Er ist nun zum Gesandten am k. niederländischen Hofe ernannt und wird bereits übermorgen nach dem Haag abreisen. Der zum Gesandten Großbritaniens an unserm Hofe ernannte Lord Loftus, bisher in Berlin, wird alsbald hier eintreffen. — Der durch sein amtliches Wirken und besonders auch als ausgezeichneter Kanzelredner bekannte Ministerialrath Dr. Rust, ist gestern im 67. Lebensjahre gestorben. Der Verlebte war früher Oberconsistorialrath und seitdem Referent über die protestantischen Kirchenangelegenheiten im Cultusministerium; die Ritterkreuze des Verdienstordens der bayrischen Kronen vom hl. Michael, schmückten die Brust des Verlebten.

München, 15. Dezember. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 11. Dezember dem Kammerherrn und Vorstand der Hof- und Privatkanzlei Sr. k. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg, A. v. Beaulieu Marconnay, das Comthurkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael zu verleihen; unterm 12. Dez. den Sekretär des Bezirksgerichts München l. d. J., Franz Paul Bach, mit Rücksicht auf dessen körperliche Funktionsunfähigkeit und im Hinblick auf §. 22 lit. D der IX. Verfassungsbeilage auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand zu versetzen und an dessen Stelle zum Sekretär des Bezirksamtes München l. d. J. in provisorischer Eigenschaft den Accessisten am Bezirksgerichte Wasserburg, Leonhard Krieger aus Siegertsbrunn, zu ernennen; unterm gl. Datum die erledigte Stelle eines ordentlichen Beisitzers im Medicinalkomite der Universität Würzburg dem ordentlichen Professor der Arzneimittellehre und der Kinderkrankheiten, dann der Poliklinik an gedachter Universität, Dr. Franz Rinecker, zu übertragen; ferner den Bezirksämtern Neumarkt in der Oberpfalz, Neunburg v. W., Neustadt a. Aisch, Aschaffenburg, Augsburg, Illertissen und Nördlingen, je einen zweiten Assessor beizugeben und demzufolge zu Bezirksamtsassessoren in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; in Neumarkt in der Oberpfalz den Regierungsaccessisten Johann Salb in Bayreuth, in Neunburg v. W. den Regierungsaccessisten Karl Zeitlmann in München, in Neustadt a. Aisch den im Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten verwendeten Accessisten, Maximilian Freiherrn v. Feilitzsch, in Aschaffenburg den Regierungsaccessisten Karl Wagner zu Würzburg, in Augsburg den Regierungsaccessisten Gustav Zenger in München, in Illertissen den Regierungsaccessisten Franz Xaver Ulrich, zur Zeit in Donauwörth, und in Nördlingen den Regierungsaccessisten Adolf Wasser in Augsburg; unterm gl. Datum dem k. Hofrath Dr. Heinrich Fischer zu München die Bewilligung zu ertheilen, das von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich ihm verliehene Ritterkreuz des Leopoldordens annehmen und tragen zu dürfen; unterm 13. Dezember den Rechnungskommissär der k. Regierung von Oberfranken, Kammer der Finanzen, Josef Schuster, in analoger Anwendung des §. 22 lit. D der IX. Verfassungsbeilage, für die Dauer eines Jahres in den zeitlichen Ruhestand zu versetzen; die hiedurch sich erledigende Stelle eines Rechnungs-Commissärs der k. Regierungsfinanzkammer von Oberfranken dem Raths-Accessisten Markus Ferdinand Ritter in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

Regensburg, 14. Dez. In vergangener Nacht wurde dem Vernehmen nach noch bei zwei hiesigen Metzgern einzubrechen versucht. Auch hier wurde der lüsterne Dieb in der Ausführung seines Geschäftes überrascht, und ergriff derselbe so eilig die Flucht, daß er die Kappe verlor, die nun wohl genügen wird, um die Identität seiner Persönlichkeit festzustellen.

Auch die **Bayreuther** Gasfabrik beabsichtigt den Gaspreis zu ermäßigen.

†† **Frankfurt**, 14. Dezember. (Corresp.) Gestern Abends fand im „Hof von Holland" eine Sitzung des Gesammt-Festkomite's für das deutsche Schützenfest statt, in welcher von dem Finanzausschuß die endlich geschlossene Bilanz abgelegt wurde. Nach derselben betragen die sämmtlichen Einnahmen des Festes 316,415 Gulden 12 kr, die Gesammtkosten dagegen 362,964 fl., mithin verbleibt ein Defizit von 46,548 fl. 48 kr. Hiebei sind jedoch die 25000 fl, welche der Senat bereits für den durch den Sturm am 6. Juli verursachten Schaden übernommen hat, nicht mit eingerechnet, da sonst das Gesammtdefizit 71,548 fl. 48 kr. betragen würde. Eine Eingabe des Central-Comites an den Senat, um Uebernahme des ganzen Defizits auf das Aerar, wurde abgelehnt, dagegen erklärte sich der Senat, vorbehaltlich der Zustimmung der andern Körperschaften, bereit, eine weitere Summe von 16,548 fl. 48 kr. zu übernehmen, indem er es für eine „Kränkung" der Garantiezeichner halte, das ganze Defizit zu decken. Nach längerer Debatte wurde mit geringer Majorität beschlossen, das Anerbieten des Senats einstweilen anzunehmen, und die restirenden 30,000 fl. auf 120,000 fl. Garantiezeichnungen zu repartiren und einzukassiren. Die Garantiezeichner haben somit 25 Prozent ihrer gezeichneten Beträge einzuzahlen.

Das anstatt des Journal de Francfort unter dem Titel „L'Europe" in **Frankfurt** seit dem 1. Dez. in französischer Sprache erscheinende Blatt theilt in einer Wiener Correspondenz seiner neuesten Nummer mit, daß der preußische Ministerpräsident Hr. v. Bismark sich Mühe gebe, Oesterreich zu einer Unterhandlung über die künftige Stellung Oesterreichs und Preußens in Deutschland zu bestimmen. Es setzt dann hinzu: „Die von Herrn v. Bismark vorgeschlagenen Grundlagen dieser Unterhandlung sind weder neu noch sonderlich annehmbar. Er verlangt: das Alternat Oesterreichs und Preußens im Vorsitz am Bunde: Ueberlassung der Mainlinie in militärischer Beziehung an Preußen (worunter wahrscheinlich die Besatzung der jenseits des Main gelegenen Bundesfestungen verstanden wird), und Oberbefehl der Bundesarmee. Hr. von Bismark muß in seltsamen Täuschungen befangen sein, wenn er glaubt, irgendwo in Deutschland wünsche man das Bundesarmee-Commando in die Hände des von ihm regierten Preußen gelegt zu sehen."

Berlin, 13. Dez. Ein seit Kurzem in Hamburg neu erscheinendes Blatt bringt die Mittheilung, daß der König von Dänemark erkrankt sei, und daß die Vertreter zweier Großmächte den Vorschlag gemacht hätten, der König möge zu Gunsten des Thronfolgers Friedrich abdanken. Der König soll jedoch über die Zumuthung sehr ent-

rüstet sein. Das Blatt macht zu dieser Notiz die weise Bemerkung, daß es dieselbe ohne Bürgschaft gebe. Hier ist auch in der That bis jetzt weder über die Erkrankung des Königs noch über die angeblich ihm gestellte Zumuthung etwas näheres bekannt. Auch sind diejenigen Angaben, welche von einer nahe bevorstehenden Aktion gegen Dänemark sprechen mit großer Vorsicht aufzunehmen, da von weiteren Schritten der deutschen Mächte in dieser Frage nicht eher die Rede sein kann, als bis die englischen Vermittlungsversuche sich als ganz ergebnißlos erwiesen haben. — Graf zu Stolberg-Wernigerode wird, der „Halberst. Ztg. zufolge, von dem ihm verliehenen Recht Gebrauch machen und eine Leibgarde errichten, welche ähnlich wie unsere Garde du Corps uniformirt werden soll.

St. Petersburg, 2. Dezember. Die Polenfrage beginnt von Neuem an Interesse zu gewinnen, und tritt mehr und mehr in den Vordergrund. Augenblicklich verbreitet sich das Gerücht, daß auf das Palais des Großfürsten geschossen und ein Kammerdiener verwundet worden sei, sowie, daß man den Sekretär des Grafen Wielopolski getödtet habe. Den Eindruck dieser Gerüchte steigert nicht wenig das durch unsere Zeitungen veröffentlichte Gesetz zur strengeren Ueberwachung des Verkaufs von Giften im Königreich Polen. Diesem Gesetz ist nämlich die Bemerkung vorangeschickt, die Regierung sehe sich zu demselben bewogen durch die Nothwendigkeit, das Leben der Privatpersonen im Königreich Polen zu schützen. Man hätte sogar ein völliges Verbot des Verkaufs aller Gifte erlassen, wenn dieselben nicht unumgänglich nothwendig für Aerzte und Chemiker wären. Ueberhaupt scheint man durch die neulich von der Regierung in allen Zeitungen mitgetheilten Statuten der polnischen Verschwörung die Ueberzeugung zu gewinnen, daß die Lösung der Polenfrage sehr große, ja unübersteigliche Schwierigkeiten bieten dürfte.

Niederbayerisches.

München, 15. Dezember. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 12. Dezember zum Bezirksamtmanne zu Marktheidenfeld den Assessor des Bezirksamtes Landshut, Matthäus Täubler, zu befördern und den Accessisten der kgl. Regierung, Kammer des Innern, von Niederbayern, Franz Paul Weber, zum Bezirksamtsassessor in Landshut in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

X **Passau,** 15. Dezember. (Corresp.) Heute morgens Schlag 5 Uhr wurde vom Oberhaus herab durch 5 Alarmschüsse ein Brand dahier signalisirt und bald darauf zeigte sich von der Innbrücke aus ein schauerlich schönes Bild. Die mit Schneeanflug bedeckten Höhen und die das Ufer des Innstromes umgrenzenden Häuserreihen waren durch mitten aus dem Innstrome emporlodernde Flammen prachtvoll beleuchtet, während die Wasserfläche selbst einem Feuerspiegel glich. Es brannte nämlich lichterloh die Schiffsmühle des Müllers Scharschinger. Die hiesige thätige Feuerwehr war sehr schnell an Ort und Stelle; es gelang noch das in den Säcken befindliche Getreide zu retten, die Mühle selbst aber war bis 6 Uhr schon bis auf das Schiff niedergebrannt. Das Feuer entstand in der Schlafkammer des Schiffmühljungen durch Fahrlässigkeit desselben. Bemerkenswerth ist, daß diese Mühle dieselbe ist, welche bei dem heurigen Hochwasser mit ihrem Besitzer von den Fluthen bis nach Oberzell hinab fortgerissen wurde. Die Wasserprobe hat dieselbe damals ausgehalten, die Feuerprobe konnte sie aber leider nicht bestehen.

53. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing. (Zwölfter Fall.)

(Verhandelt am 15. und 16. Dez. 1862.)

Auf der Anklagebank saß in dieser Verhandlung Joseph Kammermaier, 20 Jahre alt lediger Dienstknecht von Ettersdorf, kgl. Landg. Mallersdorf, wegen Diebstahlsverbrechens.

Die Verhandlung leitete der k. Schwurgerichtspräsident Halenke; die Anklage führte der k. I. Staatsanwalt Mayer; die Vertheidigung Rechtsconcipient Schwarz.

Als Geschworne fungirten: Joseph Haberer, Anton Stippberger Jakob Schachner, Anton Pöschl, Leopold Leipold, Joseph Stahl, Max in Osterholzer, Georg Leipold, Ludwig Rall, Ludwig v. Lottner, Simon Sinzinger, Nikolaus Köppel.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Am 8. Juni h. Js. wurde dem Müller Xaver Gerstl zu Ettersdorf während seiner Abwesenheit vom Hause ein Diebstahl an baarem Gelde im Betrage von 119 fl. 24 kr. dadurch zugefügt, daß der Dieb durch ein offenes Fenster in das Wohnhaus einstieg und einen darin befindlichen versperrten Kasten, in welchem das Geld lag, mit einem Nachschlüssel öffnete und hierauf das Geld zu sich nahm.

Xaver Gerstl warf sogleich seinen Verdacht auf den Angeklagten welcher damals bei ihm im Dienste stand, und welchen er schon früher wegen eines Diebstahles in Verdacht genommen hatte.

Joseph Kammermaier, ein leichtsinniger, dem Wirthshausbesuch ergebener Bursche, brachte nemlich immer seinen Lohn im voraus ein und hatte dennoch selten Geld; so war es auch am 8. Juni h. Js., weßhalb er seinen Dienstherrn wieder um Lohnvorschuß anging, der ihm verweigert wurde. Der Angeklagte blieb deßhalb, obwohl er zuvor mit einem Bekannten Wirthshausbesuch verabredet hatte, zu Hause, bis sich sein Herr entfernt hatte; hierauf ging auch er fort mit dem Bemerken, daß er erst in einigen Tagen wieder kommen werde

Xaver Gerstl ließ ihm sofort nachspähen, und fand ihn in einem benachbarten Wirthshause zechend, versehen mit einer Baarschaft von mehreren Kronenthalern, — derselben Münze, wie das gestohlene Geld — in der Tasche Kammermaiers fand sich sogar ein weißes, der Müllerin gehöriges Taschentuch vor, in welchem das gestohlene Geld im Kasten eingewickelt gewesen war.

Der Angeklagte läugnete hartnäckig, obwohl er sich weder über den rechtlichen Erwerb des Geldes und den Besitz des Tuches nicht im Mindesten ausweisen konnte und bei seiner Habhaftwerdung in die größte Verlegenheit gekommen war.

Unter Obmann von Lottner wurde Kammermaier nach der Anklage schuldig gesprochen und durch Erkenntniß des Gerichtshofes zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 16. Dezember. Lorencez ist in Nazaire angekommen.

Turin, 15. Dezember. Die Kammer hat das Budget einstweilen auf 4 Monate bewilligt.

New-York, 2. Dezember. Die Präsidentenbotschaft ist gemäßigt gegen den Süden, fest für die Union. Im verflossenen Juni, sagt sie, bestanden einige Gründe, zu hoffen, daß die Mächte, welche den Süden als kriegführende Partei anerkennen, von diesem Standpunkt zurückkommen würden, aber die zeitweiligen Niederlagen des Nordens haben diesen Akt der Gerechtigkeit bis jetzt verschoben. Lincoln empfiehlt als Zusätze zur Verfassung die Erklärung: die Staaten, welche bis zum Jahre 1900 die Sclaverei abschaffen, werden entschädigt durch Obligationen; Neger, welche durch Kriegsereignisse frei werden, bleiben es für immer.

Veracruz, 15. November. Bertier ist in Jalapa eingezogen das von 2500 Mann vertheidigt war. 12 Compagnien wurden eingeschifft, um Tampico zu besetzen.

Münchner Hopfenmarkt vom 12. Dezember 1862.

	Inländisches Gut	Gesammt-Betrag.	Heutiger Verkauf	Höchst. Pr. für 100 Pf.	Mittel-Pr. für 100 Pf.	Nieder. Pr. für 100 Pf.
	Mittelgattungen.	Pf.	Pfd.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Ober- und niederbayr. Gewächs.	Landhopfen 1862 . .	176,09	58,49	81 —	70 —	61 12
	Bevorz. Sort. Holedauer Landhopfen 1862 . .	78,42	45,13	97 20	86 36	26 —
	Wolnzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	30,83	17,41	104 12	89 6	80 —
Mittelfränkisches Gewächs.	Mittel-Qualitäten 1862 .	27,17	3,25	— —	65 —	— —
	Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 1862	422,05	*21,98 148,20	127 50	116 26	99 56
	Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut . .	219,01	156,13	170 —	149 22	140 —
Ausländisches Gut.	Baden, Schwezinger-Gut	—	—	— —	— —	— —
	Englisches Gut . . .	—	—	— —	— —	— —
	Belgisches Gut . . .	—	—	— —	— —	— —
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	10,57	—	— —	— —	— —
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	15,51	11,95	— —	160 —	— —
	Alte Hopfen versch. Ursprungs	11,79	—	— —	— —	— —
	Summa aller Posten	1,013,47	450,96	Geldb. 51,211 fl.		

Lindauer Schranne vom 13. Dezember 1862.

Getreide-Gattung.	Vorger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler. Preis. fl.	kr.	Minderer Preis. fl.	kr.	Mittelpreise. Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Weizen	983	2751	3534	1743	1791	21	37	21	13	29	37	—	—	—	3
Kern	483	511	1027	753	274	21	11	20	15	19	18	—	—	—	4
Roggen	7	23	30	24	6	16	6	15	53	15	45	—	—	—	—
Gerste	14	26	40	26	14	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	120	37	157	67	90	7	42	7	12	6	48	—	—	—	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien, 13. Dez. Silber-Agio 17.50. **Frankfurt** 98⅛.

4275 **Danksagung.**

Für die so zahlreiche und ehrende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und dem hl. Seelengottesdienste unserer lieben unvergeßlichen Tochter, Schwester und Base

Jungfrau Anna Oswald,

Meßnerstochter vom hl. Bründl,

sagen wir Allen hiemit unsern herzlichsten Dank und bitten, der theuern Verstorbenen ein freundliches Andenken, uns aber ferneres Wohlwollen zu bewahren.

Berg ob Landshut den 15. Dezember 1862.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Der hl. Rosenkranz für die Dahingeschiedene wird abgehalten in der Stadtpfarrkirche zum hl. Jodok in Landshut den 5. Jänner 1863 früh 6 Uhr.

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Auf Ansuchen des Hafnermeisters Herrn Georg Pollinger zu Simbach am Inn wird dessen nachbezeichnetes Gesammtanwesen vom unterzeichneten Notar in dessen Geschäftszimmer am

Samstag den 27. Dezember d. J. Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr

einzeln oder im Ganzen öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Dieses Anwesen besteht 1. in einem ganz neu und massiv von Stein erbauten, mit Ziegeldachung versehenen, auf drei Seiten freistehenden, sehr hellen und geräumigen, für jeden Gewerbsmann, namentlich für ein größeres Handlungshaus geeigneten Wohnhaus mit Keller, Brunnen, Holzlege und Hofraum, mitten im Markte Simbach am Inn, an der Münchner-Braunauer-Poststraße gelegen, ist im obern Stockwerk am Platze gut verzinslich, ist 39 Schuh lang und 38 Schuh tief, und enthält zu ebener Erde ein Vorhaus, dann einen Gewerbsladen, je 38 Schuh tief und 12 Schuh breit, dann ein Wohnzimmer und eine helle Küche, über einer Stiege das Vorhaus wie zu ebener Erde, mit vier heizbaren, ineinander gehenden Zimmern, endlich einen sehr großen hellen Dachboden mit einem Dachzimmer, alles vollständig ausgebaut. Aufwurfspreis 3500 fl.

2. In einem 27 Schuh vom Wohnhause entfernten Nebengebäude mit Werkstätte, Trockenboden und Keller, von Stein, mit Ziegeldachung, endlich einen großen, sonnig gelegenen Wurzgarten. Gesammtareal 28 Dezimalen. Aufwurfspreis des ganzen Anwesens 5000 fl.

Auf Verlangen kann vom Kaufschillinge ein Theil liegen bleiben.

Hiezu werden Kaufslustige mit legalen Vermögenszeugnissen freundlichst eingeladen und die näheren Kaufsbedingungen am Versteigerungstage bekannt gegeben.

Simbach am Inn am 24. November 1862.

4272 Der kgl. Notar von Simbach

Jakob Karl Englhard.

Schieferöl.

Das **wohlfeilste** Beleuchtungsmaterial **neuerer Zeit** ist bei Unterzeichnetem nur **allein** für **hier** und **Umgegend** auf Lager und zu **beziehen**.

In hiezu construirten Lampen (die auch nach Zeichnungen in verschiedener Größe, Steh- und Häng-Lampen, zu Fabrikpreisen besorgt werden, entwickelt es ein **brillantes**, **dem reinsten Gas ähnliches Licht**. Es ist bei Anwendung dieses Beleuchtungsstoffes eine große Ersparung mit verbunden, indem nach übereinstimmenden Versuchen mehrerer wissenschaftlicher und technischer Fachmänner **10 Pfund Schieferöl in der Wirkung gleich sind 16 Pfund Lampenöl**. Dieses Resultat ist jedoch bedingt durch die Anwendung und regelmäßige Behandlung gut construirter Lampen, die, wie schon erwähnt, nach Wunsch besorgt werden.

Namentlich eignet sich das Öl zur Beleuchtung von **Verkaufsläden**, **Bureaus**, **Wirthschaftslokalen**, auch zur **Zimmerbeleuchtung**, für **Küchen**, **Werkstätten**, und wird schon in vielen Orten auch zur Beleuchtung von **Straßen** verwendet.

Lebhafter Abnahme dieses **wohlfeilen** Beleuchtungsstoffes sieht entgegen

4273 2a **Moriz Raumer** in Pfarrkirchen.

Ich erlaube mir, mein Lager

echter Nürnberger Lebkuchen

in allen Sorten rc. zu den billigsten **Preisen** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Landshut, 15. Dezember 1862.

424 3a **Raim. Wagner.**

Frisch geräucherte **Bodensee-Rencken** sind angekommen bei

4284 2a **Johann Buchmayr,** Früchtenhändler.

Nürnberger Lebkuchen in allen Sorten, sowie alle in mein Geschäft einschlägigen Artikel empfiehlt zur geneigten Abnahme

4283 **G. Mitterwallners Wittwe.**

Bei Unterzeichnetem ist gutes feines

Weihnachts-Kletzenbrod

das Pfund zu 18 kr., wie auch ordinäres zu 12 kr. zu haben, und empfiehlt zu geneigter Abnahme

4280 3a **Al. Remmel,** Bäcker.

Empfehlung.

Für kommende Weihnachten empfiehlt eine reiche Auswahl verschiedener **Bonbons, Confekts, Cartonnagen, Chocolade, feine weiße und braune Lebkuchen,** ferner **Punsch-Essenz, Liqueure rc. rc.,** wie alle in sein Fach einschlagende Artikel, bei billigst gestellten Preisen, zur geneigten Abnahme. 2a 4282

Landshut, den 16. Dez. 1862.

Aug. Unger, Conditer.

Schönen gehechelten Flachs,

à Pfund 24 bis 45 kr., empfiehlt zur geneigten Abnahme

Max Kohlndorfer, Seilermeister.

Auch wird daselbst ein ordentlicher kräftiger Knabe in die **Lehre** aufzunehmen gesucht. 3a 4247

Schirmgasse 294 über 2 Stiegen ist eine **trockene Wohnung** mit vier Zimmern auf Georgi zu vermiethen und kann auf Lichtmeß auch bezogen werden. 2a 4279

Für die Herren Notare!

Bei Unterzeichnetem sind zu haben die vorschriftsmäßigen, auf gutes dauerhaftes Handpapier gedruckten

Formulare

für die

Geschäfts-Register der Herren Notare,

das Buch zu 24 kr., wozu dann der gehörige Titelbogen gegeben wird.

Landshut, 25. Juni 1862.

J. F. Rietsch, Buchdruckerei-Besitzer.

6116

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen sowie auch **große** zum Gebrauche **auf** den Schießstätten sind billigst zu haben bei

J. F. Rietsch in Landshut.

Landshuter Liedertafel.

Donnerstag den 18. Dezember 1862 Abends 7½ Uhr

Produktion

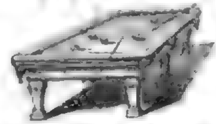
im Saale des Hotel Bernlochner,
wozu an die P. T. außerordentlichen Mitglieder geziemende Einladung ergeht.

Mittwoch den 17. Dezember l. Js. präcis Abends 7½ Uhr

Hauptprobe.

4281 2a **Der Ausschuss.**

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Unterfertigter ein

Billard-  Kegelscheiben

auf ein Band mit Queue und folgenden Gewinnsten:

1.	Preis	6	fl.	nebst seidener Fahne,
2.	„	5	„	„ „ „
3.	„	4	„	„ „ „
4.	„	3	„	„ „ „
5.	„	2	„	„ „ „
6.	„	1	„	„ „ „

Ferners erhält jener Herr Scheiber, der die ersten 4 Tage das meiste Geld einscheibt, eine Fahne mit 2 fl.

Das Scheiben beginnt Donnerstag den 25. l. M. Mittags 12 Uhr und endet Mittwoch den 31. Abends 4 Uhr, worauf geritzt und bei darauffolgender Harmonie-Musik die Preise vertheilt werden.

Zur Deckung der Kosten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen und die erste Fahne freigegeben. Das Loos kostet durchgehends 3 kr. Das Nähere besagt das Standprotokoll.

Zur recht zahlreichen Theilnahme ersucht mit dem Bemerken, daß am Sylvester-Abend gutes Sommerbier verleit gegeben wird. Ergebenst

Frontenhausen den 14. Dezember 1862.

Matthäus Atzenböck,
Bierbräuer.

4269 2a

Nützliches Geschenk für junge Hausfrauen und Köchinnen.

In allen Buchhandlungen, in **Landshut** in der **Krüll'schen** Universitätsbuchhandlung, ist zu haben:

Neuestes Augsburger Kochbuch

oder die

Schwäbisch-Bayerische Küche,

enthaltend über 900 Speisezubereitungen, als: Fleisch- und Fastenspeisen, der feinen Kunstbäckereien und Mehlspeisen, der Gelées, Cremen, Sulzen, Compoten, eingesottener Früchte, Säfte und Marmeladen, mit kalten und warmen Getränken, und Gefrornes, nebst Vorkehrungsgerichten, Speisezetteln, Erklärung der in der Küche am häufigsten vorkommenden Kunstausdrücke rc. Nach vieljährigen und gründlichen Erfahrungen bearbeitet von

J. G. Sartory,

(ehem. Koch im Gasthof zu den drei Mohren in Augsburg.)

Zweite, vermehrte Auflage. Elegant gebunden, Preis 1 fl. 12 kr.

Der Herausgeber bietet hier seine reichen Erfahrungen, sowohl in der Kochkunst, als auch zur Besorgung der Vorrathskammer jungen Hausfrauen und Köchinnen zur Benützung. Diese in einer Reihe von mehr als 40 Dienstjahren als Koch bei Herrschaften und in Gasthöfen ersten Ranges gesammelten Recepte beruhen durchgehends auf praktischer Erfahrung und eigener Prüfung. Das Buch enthält eine vollständige, leichtfaßliche Anleitung zur Besorgung der Küche und Vorrathskammer, worin sich jeder Anfänger in der Kochkunst bei vorkommenden Fällen Rath erholen kann. Es ist darin, neben den Recepten zur Besetzung einer ausgewählten Tafel mit den feinsten Speisen, **vorzüglich** auf die Küche in **bürgerlichen Haushaltungen** Rücksicht genommen.

Verlag der Math. Rieger'schen Buchhandlung
in Augsburg und München.

4276

Abschieds-Gruß

an

Fräulein Ottilie Genée!

Kraft der gold'nen Laute, die ich spiele,
Kraft der Weihe meiner Poesie,
Darf ich sprechen dreist mit dem Genie
Von Vollendung und dem höchsten Ziele. —

Und so wollt' ich nur, daß Dir gefiele
Dieser Sang, den mir ein Gott verlieh;
Der Dich laut besingt als ein Genie,
Große Mimin im burlesken Spiele!

Ach schon flatterst Du uns von der Schwelle,
Ob wir Dir auch waren noch so hold,
Lieber kleiner neckischer Kobold!

Aber im Gedächtniß, frisch und helle
Wie ein lustig Lied auf blauem See,
Bleibt Dein Nam' uns und Dein Spiel, Genée!

4271 **George Morin.**

Quatember-Mittwoch und Freitag

4247 **Fisch- Würste**

bei **Rauch**, Fischer.

In der obern Altstadt ist ein 3stöckiges **Haus**, welches sich gut verzinst und für jedes Geschäft geeignet ist, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. ds. Blts. 4125 6c

---

In Mitte der hl. Geistgasse ist ein **Stadel** zu verkaufen. Näheres in der unteren Altstadt Haus-Nr. 100. 4254 3b

---

Ein **gewandter Concipient** wird gegen ein monatliches Honorar von 50 fl. gesucht. Das Uebrige in der Expedition dieses Blattes. 4274

Es ist ein **Zimmer** nebst Alkoven, mit oder ohne Meubels, an der Hauptstraße, zu vermiethen. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 4240 2b

---

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Dienstag den 16. December 1862

Abonnement suspendu.

Abschiedsvorstellung und Benefiz der Frl. Ottilie Genée.

Zum ersten Male:

Der Lieutenant von Falkenwerder.

Lustspiel in 1 Akt von C. Jakobson.

Hierauf:

Infanterie und Cavallerie oder: Nur mit Leder.

Schwank in 1 Akt von C. Siegl.

Hierauf:

Lisette hilf!

oder:

Ich gehe meinen eigenen Weg.

Schwank mit Gesang in 1 Akt von Hegewald.

Zum Schluß:

Abschiedsgruß an Landshut,

Epilog, verfaßt und vorgetragen v. O. Genée

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 18 December 1862. Nr. 345. Wunibald.

x **München**, 16. Dezember. Wie kürzlich der Artilleriecorps-Commandant, General-Lieutenant v. Brand und der ad latus des Generalkommandanten von Augsburg, Generalmajor Graf von Hunoldstein, so hat jetzt auch der Brigadier der Infanterie, Generalmajor v. Hermann zu Nürnberg, um seine Pensionirung nachgesucht. Wenn, wie zu erwarten steht, diese Gesuche genehmigt werden, so werden, da auch mehrere Oberstenstellen bereits erledigt sind, in den nächsten Monaten mehrfache Beförderungen zu erwarten sein. Dieselben dürften indessen wohl erst nach der Ernennung eines Kriegsministers eintreten. — Diesen Nachmittag ist die Frau Herzogin Max mit hoher Familie von Possenhofen zum Winteraufenthalte hier eingetroffen.

⋋ **München**, 16. Dezember. Der in der heutigen „B. Ztg." enthaltene, die Verbesserung der Lage der Gendarmen betreffende Artikel, hat unter denselben die freudigste Sensation erregt. Der Artikel selbst enthielt übrigens einen kleinen Irrthum, indem ich in Nr. 335 des Kuriers für Niederbayern wohl davon sprach, daß die Grundlisten von 1000 Gendarmerie-Competenten in Vorlage gebracht werden, aber nicht die Behauptung aufgestellt habe, als betrage der Abgang in der Gendarmerie jene Zahl. — Eine Unterschlagung, die ein Rechnungspraktikant der hiesigen Gendarmerie-Stabs-Compagnie verübt hat, macht viel von sich reden. Die Summe entziffert sich bereits auf einige tausend Gulden. Das betreffende Individuum war bereits seit 1853 in der Kanzlei jener Abtheilung verwendet. Fast seit zehn Jahren datiren sich somit die Unterschlagungsfälle verschiedener Posten und aus eben so verschiedenen Sparten des Dienstes. Die einzelnen Reate wurden in den Büchern und Listen durch Rasuren und Fälschungen auf die geschickteste und feinste Weise zu verdecken gesucht. Es sind Reate zu Tage getreten, von denen man glaubt, daß deren Verübung bei der geführten genauen Kontrole eine Unmöglichkeit sein müßte, und doch gelangen sie. Der Beschuldigte sitzt im Militärgefängniß. — Heute Morgens wurde aus dem Dreimühlenbach die Leiche eines Gutsbesitzers M. aus Hannover gezogen; der Verunglückte mag in den 40ger Jahren gestanden sein. — Heute wurden vom k. Bezirksgerichte München l. d. J. Anton Kieser, Hausbesitzer dahier, wegen Ehrenkränkung, begangen an dem funktionirenden Baurath Baumgärtner zu 25 fl. Geldbuße und Kosten der 2. Instanz; — G. Schmid, Milchmann von hier wegen Milchfälschung durch Beimischung von $^1/_8$ Wasser zu 15 fl. Geldstrafe und Kosten; — M. Moser, Musiker von der Au und X. Steinbrecher, Hundefänger von hier, wegen Schlägereien: Ersterer zu 8, Letzterer zu 3 Tage Arrest verurtheilt; — F. Albrecht, Wäscherin von der Au muß wegen Ehrenkränkung 1 fl. 30 kr. Geldstrafe zahlen. — Auch eine heute bei Schwabing durch den Prinzen Luitpold abgehaltene Jagd hat wieder das schöne Ergebniß von 454 Hasen und 6 Feldhühnern geliefert.

München, 16. Dez. Die katholische Pfarrcuratie Tiefenbach, Bez.-Amts Illertissen, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 396 fl. 8 kr. 7 hl. in Erledigung gekommen.

München, 16. Dezember. Bei einer sehr gefährlichen Gaunerin, welche dieser Tage in Nummer Sicher gesetzt worden ist, hat man nicht weniger als etliche 30 verschiedene Schlüssel, allerlei Brechwerkzeuge, nebst einer Menge gestohlener Effekten, insbesondere Wäsche gefunden. Es ist dieselbe Diebin, welche im vorigen Jahre auf dem Kasten eines Hauses an der Landwehrstraße auf der That ertappt worden ist und den sie Verhaftenden so entschiedenen Widerstand entgegensetzte.

Einige Blätter melden, die A. Hohenester von Deisenhofen habe vom Ministerium eine Lizenz zur Errichtung einer Naturheilanstalt erhalten und das Bad Brunnthal angekauft. Wir haben Ursache, die Richtigkeit dieser Angaben zu bezweifeln.

München, 15. Dezember. Behufs Erbauung einer Sängerhalle dahier hat die kgl. Polizeidirektion die nachgesuchte Bewilligung zur Vornahme einer Collekte in unserer Stadt ertheilt.

In **Würzburg** wurden vom k. Bezirksgericht zwei Polizeisoldaten wegen Mißbrauchs der Polizeigewalt zu 14 und 30 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Kassel, 16. Dezember. Kasseler Zeitung: Die Entwürfe zu einem Finanzgesetz und einem Gesetz wegen einstweiliger Forterhebung der Steuern sind an die Ständeversammlung abgegangen.

Berlin, 16. Dezember. Kreuzzeitung: Der bisherige Gesandte in Portugal, Freiherr Harry v. Arnim, ist zum Gesandten am Kasseler Hof ernannt worden.

Wien, 15. Dezember. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen sind gestern hier eingetroffen, und im Hotel des preußischen Gesandten, Freiherrn v. Werther, abgestiegen. Auf dem Südbahnhof erwartete der Kaiser, in der Uniform seines preußischen Regimentes und umgeben von einem glänzenden militärischen Gefolge, die erlauchten Gäste. Auch die Spitzen der Civilbehörden waren anwesend. Der Bahnhof war festlich geschmückt, und eine Ehrenkompagnie in großer Parade aufgestellt. Der Kaiser reichte der Frau Kronprinzessin beim Aussteigen den Arm und führte dieselbe die Treppe des Bahnhofes herab. Kurze Zeit, nachdem die preußischen Gäste in ihrem Hotel angelangt waren, erschienen der Kaiser und die Kaiserin daselbst um denselben einen Besuch abzustatten. Die Anwesenheit der preußischen Herrschaften ist vorläufig bis zum Donnerstag bestimmt. Am Dienstag findet zu Ehren der hohen Gäste eine festliche Vorstellung im Hofburgtheater statt.

Turin. Als Kuriosität hebt ein Bericht hervor das ganze neue Ministerium sei kahlköpfig.

Konstantinopel, 4. Dezember. Der Sultan, dessen Befinden noch immer Besorgniß erregend ist, hat im Arsenal 250,000 Piaster an die von der albanesischen Küste heimgekehrten Seeleute vertheilt. — Aus Teheran, 4. November, wird gemeldet, daß der englische Gesandte, der nach Europa abreisen wollte, seinen Sekretär zum Afghanen-König als Vermittler geschickt hat, daß der Sekretär aber krank geworden ist.

St. Petersburg, 10. Dez. Seit drei Tagen ist plötzlich hier eine fürchterliche Kälte eingetreten, die heute bis auf 19—21 Grad gestiegen. Dabei noch immer kein Schnee; es ist eine wahre Kalamität für Menschen und Thiere, überdies auch für den Ackerbau da wegen Mangels an Schnee die Felder sehr tief hinab vom Frost ergriffen werden.

Warschau, 14. Dezember. Eilf Thäter des Anfangs November in Chelm an dem Bürger Starzewski und seiner Wirthin — wie es hieß, auf Befehl des geheimen revolutionären Centralcomites — verübten Mordes sind jetzt ermittelt worden. — Das Verbot, daß die Bewohner von Warschau die Stadtbarrieren ohne Erlaubnißschein nicht passiren dürfen, ist aufgehoben.

London, 9. Dezember. In der Guild-Hall zeigte Mr. Hamilton, der Chef der Entdeckungspolizei in der City, dem Friedensrichter an, daß mehrere angeblich in der City vorgekommene Raubanfälle die Erfindung eines phantasiereichen Zeitungsberichterstatters gewesen seien. Auch die aus Battersea, Wandsworth und Wimbleton gemeldeten Garottirungen seien bloß Fabel. Indeß haben die Kommissäre doch beschlossen, die Polizeimannschaft um 300 Mann zu vermehren. Uebrigens hat das Garottiren nun in London abgenommen, nicht durch größere Wachsamkeit der Polizei oder durch den Schrecken über die neuesten Verurtheilungen, sondern durch den tiefen Straßenkoth, der es den Missethätern unmöglich macht, mit gewandter Behendigkeit zu entkommen.

New-York, 6. Dezember. General Sumner unterrichtete die

Digitized by Google

Fredericksburger Behörden, daß er die Stadt nicht bombardiren werde, wenn nicht feindselige Demonstrationen stattfänden. Die Mississippi-Expedition hat entdeckt, daß die Stärke der in Mississippi, Louisiana, und Arkansas zurückgebliebenen Baumwollenernte überschätzt worden ist. Das Budget von 1863 erweist ein Defizit von 276,700,000 Doll., der Finanzminister proponirt allmählige Einziehung von Schatzscheinen und Abschluß von Anleihen.

New-York, 8. Dezember. Bei Hartsville in Tenessee hat eine Schlacht stattgefunden; das Unionscorps wurde geschlagen und gefangen genommen; alsdann griff Morgan Gallatin an, wurde jedoch mit großem Verlust zurückgeworfen. Die Secessionisten und die Unionisten erbauen Befestigungswerke bei Fredericksburg. Südliche Journale versichern: 30.000 Unionisten marschiren von Suffolk nach Petersburg, während das bei New-Bern stehende Unionistencorps gegen Waldone operirt.

Privatmittheilungen aus **Charleston** melden dem Moniteur-Correspondenten, daß die dortige Bai, in Voraussicht eines Angriffes, gesperrt ist, und daß man die größte Zuversicht in die Vertheidigungsmittel setzt. Es befinden sich in Charleston zwei Panzerschiffe. Da jedoch ihre Maschinen zu schwach sind, so baut man deren drei neue. „Merrimac" Nr. 2 befindet sich in Charleston, allein seine Maschine ist so unzureichend, daß er aus dem Bassin, in dem er liegt, nicht heraus kann. Reisende, welche aus dem Süden kamen, versichern, alle Felder seien weiß von Baumwolle; es ernte jedoch Niemand ein. In Charleston stand die Baumwolle 16 bis 17 Cents; in Mobile mußte ein Reisender 3 Doll. 35 Cents Papier für 1 Doll. in Gold geben.

Niederbayerisches.

Landshut, 17. Dezember. Fräulein Ottilie Gende hat gestern Abend ihr Gastspiel an unserer Bühne beendet und sich zum Schlusse auf originelle geistreiche Art mit demselben Humor, der ihr Spiel so sehr auszeichnet, vom Publikum verabschiedet: Ueberblickt man die Leistungen der verehrten Gastin als Soubrette und im Conversationsfache, so sind dieselben sowohl in Bezug auf scharf ausgeprägte Nuancirung der höchst verschiedenen männlichen und weiblichen Charaktere, als Auffassung und Durchführung jedes einzelnen derselben mit unvergleichlich geistiger Lebendigkeit, Naivetät und Gewandtheit, vorzüglichen Lobes und aller Anerkennung würdig. Letztere wurde ihr auch während ihres Gastspiels von dem stets vollen und einige Mal überfüllten Hause in einer die Künstlerin überaus ehrenden Weise bezeugt. Wir glauben dem allgemeinen Wunsche des theaterliebenden Publikums Ausdruck zu geben, wenn wir Fräulein Gende einladen, ihr Gastspiel an unserer Bühne nach Möglichkeit recht bald wieder zu erneuern.

Von der **Donau**, im Dezember, schreibt das „N. bayr. Vlksbl." Zur höchsten Ueberraschung vernimmt man, daß die von der k. k. österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft übernommenen bayerischen Bediensteten auf der untern Donaustrecke nicht nur kontraktwidrige Geldabzüge zu erleiden, sondern daß sie sogar schon die gröbsten Beschimpfungen zu ertragen haben sollen. Ja, ein gewisser Inspektor hat sich, wie zeugengemäß bereits höheren Ortes zu den Akten gekommen ist, sogar so weit vergessen, Obersteuermänner „bayerische Hunde, bayerische Bierschädel" u. s. f. zu schimpfen, ein Muthwille und ein Gebahren, welches nicht nur jene Bediensteten sondern auch das bayerische Nationalgefühl schwer beleidigt. Hoffentlich wird energisch Satisfaktion von der k. k. österr. Regierung geleistet werden, um so mehr jetzt, wo ihr viel daran liegen wird, in den Nöthen der Wiedergeburt Oesterreichs gerade am bayerischen Volk einen festen Halt für die künftige Stellung Oesterreichs in Deutschland zu besitzen. Wenn ein Bayer dort träge oder ungeschickt oder betrunken sein sollte, so kann er, ohne daß es uns was angeht, ein „Säufer", „ein dummer, fauler Mensch" oder was immer sonst genannt werden, aber „bayerische Hunde" und „bayerische Bierschädel" u. s. w. müssen wir uns schon ernstlich trotz unserer sonstigen Neigung für das österr. Volk, welches wir auch nicht verantwortlich machen wollen, verbitten. Bei den nahen Beziehungen der k. k. österr. Regierung zur genannten Gesellschaft muß es ihr leicht sein, den Schuldigen strafen zu lassen und solche internationale Rohheiten für die Zukunft zu verhüten. Unsere kgl. bayerische Regierung hat, wie wir hören, bereits die geeigneten Schritte eingeleitet. Der kgl. Advokat, Herr Doctor Metz zu Regensburg ist der Vertreter unserer Landsleute.

Grafenau, 14. Dezember. Ungeachtet der Vorgänge des in letzterer Zeit berichteten Wildfrevels, treiben die Wilddiebe hiesiger Gegend keck wie zuvor ihr Handwerk fort und kann ihnen trotz der Unerschrockenheit und des rastlosen Eifers unserer Forstleute kein Ziel gesetzt werden. Strb. Tgblt.

Passau, 15. Dezember. Bei der Signalisirung des heute früh stattgehabten Brandes ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Von den beiden auf der Neuwallwache befindlichen zur Bedienung der Alarmkanone bestimmten Artilleristen hatte der Eine — Kanonier Weitgans — zum 2 Schuß die Patrone angesetzt und versäumte sich im Zurücktreten, als schon sein Kamerad den Schuß entzündete. Hiedurch wurde Ersterer vom Feuerstrahl erfaßt, im Gesicht, an der Schulter und am Arm verbrannt und gegen die Brustwehr geschleudert. Der Verunglückte befindet sich nun unter furchtbaren Schmerzen im Militärspitale, wo man zwar nicht für das Leben, wohl aber für das Augenlicht Besorgniß hegt.

Passau, 16. Dezember. Zur Beruhigung des theilnehmenden Publikums möge dienen, daß der beim letzten Feuer-Allarm verunglückte Kanonier Weitgans nicht ohne Schmerzen, doch sich so befindet, daß ein Verlust der Augen nicht zu fürchten, sondern dessen vollständige Heilung in ein paar Wochen zu erwarten ist.

Dr. **Müller**, k. Regimentsarzt.
(Pass. Ztg.)

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

London, 17. Dezember. Die Times enthält folgende Depesche aus Athen vom 16. Dezember: Die Gesandten der Schutzmächte unterzeichneten eine Note, welche die Mitglieder ihrer respektiven Fürstenhäuser vom griechischen Throne ausschließt. Die Volksabstimmung ist geschlossen. Von 10,127 Wählern in Athen stimmten 9889 für Prinz Alfred. Die Morningpost schreibt, König Ferdinand refüsire die griechische Krone, das Blatt hofft aber auf dessen schließliche günstige Sinnesänderung.

Frankfurt a. M., 16. Dezember. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 67¼; 5proc. Metall. 60 P.; Bankaktien 791; Lotterie-Anlehensloose von 1854 76; von 1858 130; von 1860 75; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnaktien 142¼; bayer. Ostbahn-Aktien 111¼; voll eingezahlt 111¼; österr. Credit-Mobilier-Aktien 217¼; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 83. Wechsel-Curse: Paris 93¼; London 117¼; Wien 98¼.

Wien, 15. Dez. Silber-Agio 17.50. **Frankfurt** 98⅜.

Bekanntmachung.

Vielseitigen Anfragen von auswärts zu entsprechen, erklärt der Unterzeichnete, daß er Knaben, welche die Musik gründlich erlernen wollen, als **Lehrlinge** gegen mäßiges Honorar in Kost und Wohnung nimmt.

Landshut den 15. Dezember 1862.

Karl Hünn,
städt. Musikmeister.

4265 36

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Schwab, Sagen des klassischen Alterthums 3 Bde. geb. 6 fl. 30 kr.

Schwab, die deutschen Volksbücher geb. 5 fl. 24 kr.

Gräbner, das Buch der Braut, geb. 3 fl. 36 kr.

Hoffmann, das Breviarium der Ehe geb. 1 fl. 21 kr.

Schäfer, Deserts Geschichte der deutschen Poesie 5 fl. 24 kr.

Hofacker, der Hausgarten in Stadt und Land 1 fl. 12 kr.

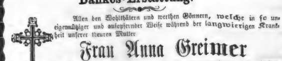
Bekanntmachung.

Künftigen Freitag den 19. ds. Mts. von Nachmittags 1 Uhr anfangend, werden in der Isarkaserne dahier mehrere bei der kgl. Gendarmerie-Kompagnie von Niederbayern unbrauchbar gewordene Leintücher, Strohsäcke und Kopfpolster ec. an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landshut, den 16. Dezember 1862.

Das Kommando der kgl. Gendarmerie-Kompagnie von Niederbayern.

4328 2a



Dankes-Erstattung.

Allen den Wohlthätern und werthen Gönnern, welche in so uneigennütziger und aufopfernder Weise während der langwierigen Krankheit unserer theuren Mutter

Frau Anna Greimer

ihre Theilnahme so unumwunden kund gaben, sagen wir den herzlichsten und innigsten Dank, verbunden mit dem Wunsche, daß es ihnen Gott tausendfach vergelten und lohnen möge.

Großen Trost gewährt noch in unserem namenlosen Schmerz die zahlreiche Betheiligung an dem Trauergottesdienst, sowie dem Leichenbegängnisse, was uns zu der Ueberzeugung berechtigt, daß der theuren Verblichenen ein freundliches Andenken und uns ein ferneres Wohlwollen nicht unbewahrt bleibt.

Landshut am 17. Dezember 1862.

4329 **Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.**

Landshuter Liedertafel.

Donnerstag den 18. Dezember 1862 Abends 7½ Uhr

Produktion

im Saale des Hotel Bernlochner,

wozu an die P. T. außerordentlichen Mitglieder geziemende Einladung ergeht.

Mittwoch den 17. Dezember l. Js. präcis Abends 7½ Uhr

Hauptprobe.

4281 2b *Der Ausschuss.*

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Krämer Jos. Sedlmayer von Bilsheim, kgl. Landgerichts Landshut, ist Inhaber einer Krämerei mit Handel in Fragnerartikeln dortselbst, unter der Firma:

„Joseph Sedlmayer"

und hat seine einzige Niederlassung in Bilsheim.

Landshut, den 14. November 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

4285

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Die Kaufmannswittwe Anna Windorfer in Kötzting ist Inhaberin des Handelsgeschäftes unter der Firma:

„J. B. Fabrici"

zu Kötzting, und

Handelsmann Franz Paul Decker, Inhaber des Handelsgeschäftes unter der Firma:

„Franz Paul Decker"

zu Kötzting, und haben Beide ihre einzige Niederlassung zu Kötzting.

Landshut, den 4. November 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

4310—12

ZITHERN von Ahorn zu 6 fl., 8 fl., 10 fl., von einfach Palisander zu 12 fl., 14 fl., 16 fl., mit Holz- und Metall-Einlagen 16 fl., 18 fl., von Doppel-Palisander 19 fl. bis 100 fl., sowie alle sonstigen Saiten-Instrumente und selbst gesponnene Zithersaiten pr. Dutzend 48 kr. werden empfohlen und Reparaturen schnell und billig besorgt.

Xaver Thumhart,
Instrumentenmacher in München,
Rosenthal 12.

4053 4b

Ein **Metzgerbüchl** mit blauem Umschlag ging vom Krankenhaus bis zu hl. Geist verloren. Man bittet um Rückgabe bei **Aurthner**, Metzger in der hl. Geistgasse.

4337

Den 16. Dez. wurde im Theater auf der Gallerie ein **goldenes Ringlein** gefunden. Wer sich ausweisen kann, kann es in der Schirmgasse Hs.-Nro. 269 gegen Einrückungsgebühr abholen.

4336

Dem Unterzeichneten ist unbekannt, auf welche Art sein

Schaf-Hund

von rother Farbe — starker Halbhund — langhaarig und langgeschweift, abhanden gekommen. Derselbe geht auf den Ruf „Schwerin" und hat ein schwarzledernes Halsband mit einem messingenen Ringe.

Der Finder oder Entdecker erhält 5 fl. Belohnung, nebst Kostgeld-Vergütung von 4328

Georg Schüler,
Klausmüller bei Neumarkt a. d. R.

Gesucht

wird ein **Bildhauer**, der im ornamentalen Fache bewandert ist, und **drei Tischler**. Zugesichert wird dauernde Beschäftigung, sowie gutes Honorar.

Mayer, Bildhauer in Bilsbiburg.

4327 2a

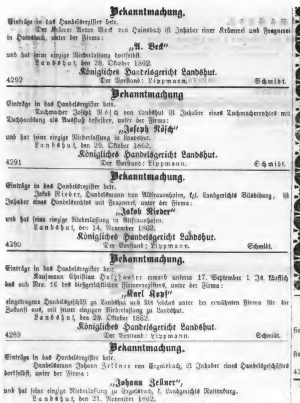
Schul-Versäumniß- und Würdigungs-

Tabellen

Feiertagsschüler der deutschen Schüler in der . . . . . für das Schuljahr 18 . . von den **Schülern der Werktagsschulen** in . . . . das Schuljahr 18 . . zu Folio . . . Das Buch Titelbogen 36 kr. — Einzelne Bogen à 2 kr.

J. F. Rietsch'sche
Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei.

Digitized by Google



Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Krämer Anton Beck von Hainsbach ist Inhaber einer Krämerei und Fragnerei in Hainsbach, unter der Firma:

„A. Beck"

und hat seine einzige Niederlassung dortselbst.

Landshut, den 28. Oktober 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

4292 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung

Einträge in das Handelsregister betr.

Tuchmacher Joseph Rösch von Landshut ist Inhaber eines Tuchmacherrechtes mit Tuchhandlung als Ausfluß desselben, unter der Firma:

„Joseph Rösch"

und hat seine einzige Niederlassung in Landshut.

Landshut, den 29. Oktober 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

4291 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Jakob Rieder, Handelsmann von Altfrauenhofen, kgl. Landgerichts Vilsbiburg, ist Inhaber eines Handelsrechtes mit Fragnerei, unter der Firma:

„Jakob Rieder"

und hat seine einzige Niederlassung in Altfrauenhofen.

Landshut, den 14. November 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

4290 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Kaufmann Christian Holzhauser erwarb unterm 17. September l. Js. käuflich das sub Nro. 16 des dießgerichtlichen Firmenregisters, unter der Firma:

„Karl Kopf"

eingetragene Handelsgeschäft zu Landshut und übt solches unter der erwähnten Firma für die Zukunft aus, mit seiner einzigen Niederlassung zu Landshut.

Landshut, den 29. Oktober 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

4289 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Handelsmann Johann Zellner von Ergoldsbach, ist Inhaber eines Handelsgeschäftes dortselbst, unter der Firma:

„Johann Zellner",

und hat seine einzige Niederlassung zu Ergoldsbach, k. Landgerichts Rottenburg.

Landshut, den 21. November 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

4288 Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Krämmer Johann Mittermaier von Buch ist Inhaber eines Krämer- und Fragnergeschäftes in Buch, unter der Firma:

„Johann Mittermair",

mit seiner einzigen Niederlassung in Buch, kgl. Landgerichts Landshut.

Landshut, den 21. November 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

4287 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmuchung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Handelsmann Johann Georg Rall von Geiselhöring ist Inhaber eines Handelsgeschäftes und einer Fragnerei in Geiselhöring, unter der Firma:

„J. G. Rall"

und hat seine einzige Niederlassung dortselbst.

Landshut, den 27. November 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut,

4286 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Geschäfts-Empfehlung.

Durch hohe kgl. Regierungsentschließung habe ich zu meiner Lebzelterei nun auch noch eine Concession als

Conditor

erlangt. — Hat das verehrte Publikum mich bisher als Lebzelter und Bäcker so sehr empfohlen sein lassen, so gewärtige ich, daß man mir nun auch als Conditor dasselbe Zutrauen schenken wird, zumal die billigsten Preise zugesichert werden.

Gangkofen, am 14. Dez. 1862.

Karl Fuchs,

Lebzelter, Conditor und Bäckermeister.

4261 2b

Einladung.

Morgen Donnerstag Abends

findet bei der Gelegenheit der Preisvertheilung

Harmonie-Musik

statt, wozu höflichst einladet

Adler,

4335 Gastgeber zur goldenen Traube.

Empfehlung.

Eine Sendung feiner und ordinärer **Lebkuchen** und **Conditor-Waaren** ist angekommen und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme.

Laden Neustadt Nr. 455.

4333 2a **Fanny Jurisch.**

In der obern Altstadt oder deren Nähe wird ein einfach meublirtes **Zimmer** zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 4338

Von den **weltberühmten**

Prima Waare **Sftr. Rauchwürsten** Prima Waare

versendet **Probekistchen** à **1** und à **2 Gulden** gegen Nachnahme oder recomm. Einsendung des Betrags

Schneider-Hoff

4214 3b in Frankfurt a. M.

Schirmgasse 294 über 2 Stiegen ist eine **trockene Wohnung** mit vier Zimmern auf Georgi zu vermiethen und kann auf Lichtmeß auch bezogen werden. 2b 4279

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch. Mit einer Beilage.

Digitized by Google

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 345.

Donnerstag den 18. Dezember 1862.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Michael Hoffschuster, Krämer von Pfeffenhausen, ist Inhaber einer realen Krämerei in Pfeffenhausen unter der Firma:

„Michael Hoffschuster"

und hat seine einzige Niederlassung dortselbst.

Die Handelsmannswittwe Marie Simson von Pfeffenhausen ist Inhaberin einer Spezerei-, Eisen-, Tuch-, Schnittwaaren- und Lederhandlung in Pfeffenhausen unter der Firma:

„Marie Simson"

und hat ihre einzige Niederlassung in Pfeffenhausen.

Xaver Beer, Krämer von Pfeffenhausen, ist Inhaber einer realen Krämerei in Pfeffenhausen unter der Firma:

„Xaver Beer"

und hat seine einzige Niederlassung dortselbst.

Landshut den 6. November 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

4307—4310

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

In das Firmenregister des unterfertigten Handelsgerichtes wurden eingetragen:

1. Theresia Barbarino, Handelsmannswittwe von Bogen, unter der Firma:

„Johann Barbarino".

2. Georg Bielmaier, Handelsmann von Bogen, unter der Firma:

„Georg Bielmaier".

3. Maria Pacher, Handlungsbesitzerin in Bogen unter der Firma:

„Joseph Pacher".

4 Joseph Müller, Handelsmann von Bogen, unter der Firma:

„Joseph Müller".

5. Max Wurm, Handelsmann von Schwarzach, kgl. Landgerichts Bogen, unter der Firma:

„Max Wurm".

Sämmtliche haben ihre einzige Niederlassung am Orte ihres Wohnsitzes.

Landshut den 5. November 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

4302—4307

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Handelsmann Joh. Nep. Harder von Marklkofen ist Inhaber eines Handelsgeschäftes unter der Firma:

„Joh. Nep. Harder"

zu Marklkofen, k. Landgerichts Dingolfing.

Die Handelsmannswittwe Anna Hödl von Dingolfing ist Inhaberin eines Handelsgeschäftes dortselbst unter der Firma:

„Georg Hödl seel. Wittwe".

Beide haben ihre einzige Niederlassung am Orte ihres Wohnsitzes.

Landshut den 14. November 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

4334

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Der Tuchmacher Sebastian Mayer senior von Straubing ist Inhaber eines Tuch- und Zeugmachergeschäftes mit Schnittwaarenhandel und einer Wollspinnfabrik unter der Firma:

„Seb. Mayer senior",

ebenso Zeugschmied Ludwig Scholz junior von dort, Inhaber eines Zeugschmieds- und Geschmeidmacherrechtes mit Drahtstiftenniederlage unter der Firma:

„Ludwig Scholz junior",

und haben beide ihre einzige Niederlassung zu Straubing.

Landshut den 5. November 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

4298—4300

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Lederer Franz Mittringer von Frontenhausen, k. Landgericht Vilsbiburg, ist Inhaber eines Lederer-Geschäftes dortselbst unter der Firma:

„Franz Mittringer."

Apotheker Eduard Unterberger von Velden ist Inhaber einer Apotheke dortselbst unter der Firma:

„Eduard Unterberger."

Silvester Lichtmannegger, Krämer von Velden, ist Inhaber eines Krämerrechtes dortselbst unter der Firma:

„Silvest. Lichtmannegger."

Sämmtliche haben ihre einzige Niederlassung am Orte ihres Wohnsitzes.

Landshut den 21. November 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

[illegible]

Schmied-Anwesen-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein im Orte Wurzlkofen, eine Stunde von Regensburg, an der Walls-münchner-Hauptstraße gelegenes ganz gut gebautes Haus mit realer

Schmied-Gerechtsame,

dann 6 Tagwerk guter Feldgründe wegen Hypothekenverhältnisse um den Preis von 3600 fl. aus freier Hand zu verkaufen.

4329 2a

Georg Schrembs, Schmiedmeister in Wurzlkofen.

Wir warnen hiemit Jedermann, unserm Sohne Karl Guber Etwas zu borgen, da wir keine Zahlung für ihn leisten.

Dingolfing, 16. Dez. 1862.

Johann Weidnauer,
Aloise Weidnauer.

4330

Praktischer Zither-Unterricht

wird ertheilt, Bergstraße Nro. 151 über eine Stiege.

4188 10c

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

In das Handelsregister des unterfertigten Gerichtes wurden eingetragen:

1) Joseph Blickenberger, Handelsmann von Mainburg, unter der Firma:

„J. Blickenberger".

2) Michael Hällmayer, Handelsmann von Mainburg unter der Firma:

„M. Hällmayer".

3) Babette Riegele, Handelsmannswittwe von Mainburg, unter der Firma:

„J. Riegele",

4) Ignaz Dallmayer, Handelsmann von Mainburg, unter der Firma:

„J. Dallmayer",

5) Peter Preitenacher, Handelsmann von Au bei Freising, unter der Firma:

„Peter Preitenacher",

6) Xaver Bachmayr, Handelsmann von Au bei Freising, unter der Firma:

„Xaver Bachmayer".

Sämmtliche haben ihre einzige Niederlassung am Orte ihres Wohnsitzes.

Landshut, den 5. November 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

4321—4327 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Eingetragen wurden in das diesgerichtliche Firmenregister:

1) Kaufmann Johann Georg Braun von Kelheim, als Inhaber eines Handelsgeschäftes dortselbst, unter der Firma:

„J. G. Braun,',

2) Kaufmann Franz Haberl von Kelheim als Inhaber eines Handelsgeschäftes dortselbst, unter der Firma:

„Franz Haberl",

3) Kaufmann Max Achatz von Kelheim, als Inhaber eines Handelsgeschäftes dortselbst unter der Firma:

„M. Achatz,"

4) Kaufmann Heinrich Widmann von Kelheim als Inhaber eines Handelsgeschäftes dortselbst, unter der Firma:

„H. Widmann".

5) Kaufmann Johann Baptist Sedlmaier von Kelheim, als Inhaber eines Handelsgeschäftes dortselbst, unter der Firma:

„J. B. Sedlmaier",

6) Die Kaufleute Heinrich Widmann und Joh. Bapt. Sedelmaier von Kelheim als Inhaber eines dortselbst bestehenden Speditionsgeschäftes unter der Firma:

„Widmann & Comp.",

7) Kaufmann Mathias Zeitz von Neuem, k. Landgerichts Kelheim, als Inhaber eines Handelsgeschäftes dortselbst, unter der Firma:

„Mathias Zeitz".

Sämmtliche haben ihre einzige Niederlassung am Orte ihres Wohnsitzes.

Landshut, den 21. November 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

4315—21. Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Weingastgeber Joseph Kranz von Straubing ist Inhaber einer Weinessigfabrik dortselbst unter der Firma:

„Joseph Krantz"

und hat seine einzige Niederlassung in Straubing.

Landshut den 14. November 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

4291 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Die Gürtlerswittwe Anna Vogl von Landshut ist Inhaberin einer Gürtlerei und Handelsgerechtsame unter der Firma:

„Anna Vogl"

und hat ihre einzige Niederlassung zu Landshut.

Landshut den 4. November 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

4293 Der Vorstand: Lippmann. Schmidt.

Bekanntmachung.

Einträge in das Handelsregister betr.

Fragner Joseph Prarmayer von Vilsbiburg ist Inhaber einer Fragnerei dortselbst, unter der Firma:

„Jos. Prarmayer";

Anton Hormayer, Apotheker von Vilsbiburg, ist Inhaber der dortigen Apotheke, unter der Firma:

„Anton Hormayer",

und der Apotheker Edmund Warmuth von Frontenhausen, Inhaber der dortigen Apotheke, unter der Firma:

„Edmund Warmuth".

Sämmtliche haben ihre einzige Niederlassung am Orte ihres Wohnsitzes.

Landshut, den 4. November 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

Der Vorstand: Lippmann.

4312—15 Schmidt.

Prämirt in München. **Prämirt in Paris.**

Die Schießwaffen-Fabrik von **G. Greßmann** in Zella bei Gotha empfiehlt ihre Fabrikate als: **Jagd-, Scheiben- und Zimmergewehre, Teschings, Terzerolen, Revolvers, Pistolen** rc.

Auch werden alle einzelnen Theile besorgt und Gravirungen jeder Gattung übernommen.

Preis-Courante werden auf Verlangen gerne abgegeben.

Vollständiges Musterlager bei deren Agenten

Oskar Tasch
in Regensburg.

4256 26

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut.

... Hof- u. Staatsbibliothek
in
Mü

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Freitag den 19 December 1862 Nr. 346. Nemesius.

München, 17. Dezember. Im Palais Bassenheim, welches der neue englische Gesandte Lord Loftus bezieht, werden bauliche Veränderungen vorgenommen. Erst wenn diese vollendet, was in vier Wochen der Fall sein wird, trifft Lord Loftus hier ein. Die Geschäfte der englischen Gesandtschaft führt bereits Legationssekretär Bonar. Die früher verbreitete Nachricht, als müßte Sir Milbanke so lange hier verweilen, bis sein Nachfolger eingetroffen ist, hat sich als unwahr erwiesen; es reiste derselbe gestern schon nach dem Haag ab.

München, 17. Dez. Sicherem Vernehmen nach soll das Winterbier für München sich auf 6 kr. Schenkpreis stellen.

Regensburg, 16. Dezember. Gestern hat, wie man vernimmt, zum ersten Male ein Frauenzimmer, welches in dem hiesigen Handelsinstitute gebildet worden ist, die Prüfung aus dem Handelsfache und zwar mit sehr gutem Erfolge bestanden. Dieselbe wird ein erkauftes Realgeschäft in Burglengenfeld ausüben.

Bei der den 15. ds. stattgefundenen zwölften Gewinnziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind von den am 15. vor. Mts. erschienenen Serien auf die nachstehenden Serien und Gewinn-Nummern die beigesetzten Gewinnste gefallen: S. 856 Nr. 33 10,000 fl. S. 4430 Nr. 31 1000 fl. S. 1389 Nr. 41 500 fl. 5 Stück à 100 fl. S. 680 Nr. 9. S. 2828 Nr. 16. S. 4062 Nr. 8. S. 4365 Nr. 46. S. 3767 Nr. 20. 10 Stück à 50 fl. Serie 1497 Nr. 12. S. 1565 Nr. 30. S. 1974 Nr. 44. S. 2181 Nr. 12. S. 3192 Nr. 26. S. 4790 Nr. 43. S. 3857 Nr, 25. S. 4331 Nr. 25. S. 4997 Nr. 13. S. 4997 Nr. 24. 20 Stück à 30 fl. S. 85 Nr. 21. S. 199 Nr. 6. S. 546 Nr. 18. S. 856 Nr. 48. S. 1974 Nr. 26. S. 2332 Nr. 29. S. 2675 Nr. 20. S. 2828 Nr. 17. S. 2870 Nr. 45. S. 3005 Nr. 6. S. 3005 Nr. 11. S. 3192 Nr. 19. S. 3601 Nr. 47. S. 3679 Nr. 42. S. 3790 Nr. 28. S. 4062 Nr. 7. S. 4423 Nr. 37. S. 4639 Nr. 41. S. 4717 Nr. 46. S. 4767 Nr. 7. 32 Stück à 20 fl. Alle übrigen Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den niedersten bei dieser Gewinnziehung vorkommenden Treffer von 8 fl.

Kassel, 17. Dezember. Ständesitzung: Der Landtagskommissär legte das Finanzgesetz und das Gesetz wegen der Forterhebung der Steuern auf 6 Monate vor. Letzteres ward dem Finanzausschuß zur sofortigen Berichterstattung überwiesen. Nach einstündiger Pause ward von diesem die Zustimmung beantragt, und der Entwurf bei der Berathung und alsbald darauf vorgenommen Revision einstimmig genehmigt.

Schanghai, 6. November. Die chinesischen Aufständigen marschiren gegen Katding und Sauhow. Die kaiserlichen Truppen rücken zur Vertheidigung dieser Städte vor. Der japanesische Kaiser hat sich machtlos erklärt, die Urheber des Mordes eines Engländers zu bestrafen, und er reklamirt den Beistand der englischen Regierung. — Die Cholera hat 250,000 Menschen in Yeddo hingerafft.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 18. Dezember. Beim Festschießen von der Gesellschaft „Erheiterung" zur Erinnerung an das große deutsche Schützenfest zu Frankfurt erhalten nachstehende Herren Schützen Preise: **Ehrenscheibe**: Herr Bernhard, Buchführer. **Haupt**: Die Herren: 1. Weinreich, bgl. Handelsmann, 2. Reiter, Büchsenmacher von Dingolfing, 3. Röder, Gutsbesitzer auf der Burg in Hagrain, 4. Pfisterer, Trompeter beim 2. Kuirassier-Regiment, 5. Seebauer, Bräumeister, 6. Bernhard, Rechnungsführer. **Glück**: Die Herren: 1. Bruckner, Eisenhammer-Werkbesitzer, 2. Lang, Büchsenmacher, 3. v. Zabuesnig, Buchdruckereibesitzer und Magistratsrath, 4. Mehringer Jos., Stadtmusiker, 5. Seebauer, Bräumeister, 6. Bernhard, Rechnungsführer. **Vogl**: Die Herren: 1. Bernhard, Rechnungsführer, 2. Gerstl, bgl. Handelsmann, 3. Schmid, Buchhalter bei Herrn Berniochner, 4. Reiter, bgl. Hafner, 5. Bernhard, Rechnungsführer.

Passau, 17. Dezember. In der vergangenen Nacht entstand im sogenannten Janke, unweit Kalteneck ober der Ilz Feuer, und brannte daselbst ein Bauernhaus und eine Sägmühle nieder. Wegen Mangels einer Brücke konnte vom linken Ilz-Ufer leider keine entsprechende Hilfe kommen und mußte die Spritze von Hutthurn in Kalteneck gelassen werden. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn der früher schon projectirte Brückenbau wieder aufgenommen und ausgeführt würde. (P. Z.)

53. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing. (Dreizehnter Fall.)

(Verhandelt am 17. Dez. 1862.)

Auf der Anklagebank saß Anna Kagerbauer, 26 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Fischerhof, Ldg. Osterhofen, beschuldigt des Verbrechens des Kindsmordes.

Die Verhandlung leitete der k. Schwurgerichtspräsident Halenke, die Anklage vertrat der k. 1. Staatsanwalt Mayer; die Vertheidigung führte der k. Advokat Dr. Hölzl.

Als Geschworne fungirten: Joseph Westermoser, Georg Leipold, Jakob Schachner, Franz Köhler, Jakob Bergmaier, Ludwig Rall, Anton Pöschl, Nikolaus Köpel, Joseph Haberer, Christoph Pöppl, Leopold Leipold, Martin Osterholzer.

Das Resultat der Verhandlung war folgendes: Am 25. Juli l. Js. wurde von einem Fischer zunächst des Fischerhofes in der Donau eine Kindsleiche aufgefunden, welcher sie mit einem Strickchen am Füßchen an einer Staude aufhängte, um den Cadaver gegen Zerstörung durch Thiere zum Zwecke gerichtlicher Besichtigung zu schützen; hier hing die Leiche zwei volle Tage in der Julisonne, bis die Anzeige von dem Funde bei Gericht erfolgte, worauf sofort gerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde.

Es regte sich Verdacht, daß hier ein Kindsmord vorliege und der Verdacht hiewegen richtete sich alsbald gegen Anna Kagerbauer, welche Anzeichen der Schwangerschaft an sich getragen, solchen Zustand jedoch hartnäckig geläugnet und mit einem Male alle Spuren dieses Zustandes verloren hatte.

Die an Anna Kagerbauer vorgenommene Untersuchung zeigte denn auch zur Evidenz, daß dieselbe kürzlich geboren hatte und die Angeklagte entschloß sich nunmehr zu folgendem Geständnisse, welches sie im Wesentlichen auch in öffentlicher Sitzung wiederholte.

Sie sei schwanger gewesen und hätte in der Nacht vom 8. auf 9. Juli h. Js. die Wehen verspürt und wenige Stunden darauf, etwa um 2 Uhr Morgens ein Kind geboren und zwar in ihrem Bette; sie sei nun mit dem Kinde, das sich nicht im mindesten bewegt habe, und welches sie deßhalb für todt gehalten habe, an die Donau gegangen und habe, ohne sich jedoch von der Leblosigkeit des Kindes näher zu überzeugen, das Kind in den Fluß geworfen, sich dann wieder zu Bette gelegt und am folgenden Tage ihre gewohnte Arbeit, wie sonst verrichtet.

Die gepflogenen Beweiserhebungen sprachen jedoch dafür, daß die Geburt nicht wohl im Bette der A. Kagerbauer erfolgt sein könne, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach außer dem Hause, nachdem A. Kagerbauer ihre Schlafstube verlassen hatte, vor sich gegangen sein müsse; denn man fand im Bette fast keine Spuren einer Geburt und in demselben Bette mit der Anna Kagerbauer schlief sogar noch eine andere Magd, welche von einem Geburtsakte gar nichts gemerkt, sondern lediglich wahrgenommen hatte, daß A. Kagerbauer still weinte und die Schlafkammer verließ.

Es handelte sich bei dem vorliegenden Geständnisse und bei dem

Digitized by Google

sonstigen Erhebungen also zunächst um die Frage, ob das Kind als ein lebendes geboren worden sei.

Ueber diese Frage ließen sich nicht weniger als vier Sachverständige vernehmen, von denen drei durch die k. Staatsbehörde, nemlich der k. Bezirksarzt Dr. Kusner von Osterhofen, der k. Bataillonsarzt Dr. Mühlbauer dahier und der k. Gerichtsarzt Dr. Schmelcher von Regensburg, und einer, nemlich der prakt. Arzt Dr. Groll dahier durch den Vertheidiger produzirt worden waren.

Von diesen erklärte D. Kusner, welcher übrigens auch sämmtliche, dem objektiven Standpunkt eines medizinischen Sachverständigen ferne liegenden Beweise für die Schuld der Angeklagten in sein Gutachten eingeflochten hatte, auf das Bestimmteste, das Kind sei nicht nur ein lebensfähiges, kräftiges gewesen, sondern habe auch geathmet und gelebt gehabt, und zwar basirte Dr. Kusner dieses entschiedene Gutachten insbesonders auf die Lungenschwimmprobe.

Die übrigen beiden staatsanwaltschaftlichen Sachverständigen Dr. Mühlbauer und Dr. Schmelcher hingegen erklärten auf Grund des Befundes der von Dr. Kusner selbst vorgenommenen Sektion, bei welcher sich auf jedem Schnitte herausstellte, daß die Kindsleiche welche zur heißen Sommerszeit vom 8. bis 25. Juli im Wasser gelegen und dann zwei Tage an der Sonne gehangen hatte, schon in sehr hohem Grade in Fäulniß übergegangen war, und weil insbesondere auch Dr. Schmelcher mit der von Dr. Kusner bei der Schwimmprobe gepflogenen Manipulation nicht einverstanden war, und diese nicht für genügend hielt, es sei zwar das Kind lebensfähig gewesen, allein es sei unmöglich, hier mit Sicherheit zu behaupten, daß das Kind auch wirklich gelebt habe, und die Aerzte müßten sich in solchen Fällen mit der Erklärung bescheiden, daß sie über die kritische Frage nichts wissen.

Dr. Groll endlich sprach sich auf Grund des Sektionsbefundes dahin aus, das Kind sei zwar lebensfähig gewesen, allein gelebt habe es nicht, es müsse todt geboren worden sein.

Unter Obmann Ludwig Rall wurde die einzige, nach der Anklage gestellte Frage bejaht und Angeklagte durch Urtheil des Gerichtshofes zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Landshuter Hopfenmarkt vom 16. Dezember 1862.

	Inländisches Gut.	Gesammt-Betrag.	Heutiger Verkauf.	Höchst. Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Mittel-Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Nierr. Pr. für 100 Pf. fl.	kr.
Ober- und nieder-bayer. Gebirge	Mittelgattungen.	Pf.	Pfd.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
	Landhopfen 1862 . .	279	72	50	—	—	—	—	—
	Vorzügl. Sort. Holedauer Landhopfen 1862 . .	637	—	—	—	—	—	—	—
	Wolnzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittelfränkisches Gebirge.	Mittel-Qualitäten 1862.	—	—	—	—	—	—	—	—
	Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 1862	223	114	130	—	—	—	—	—
	Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausländisches Gut.	Baden, Schwetzinger-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Englisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Belgisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
	Alte Hopfen versch. Ursprungs.	350	—	—	—	—	—	—	—
	Summa aller Hopfen	[illegible]	186	[illegible] 185 fl. 42 kr.					

Frankfurt a. M., 17. Dezember. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 67⅞; 5proc. Metall. 60½ P.; Bankaktien 806; Lotterie-Anlehensloose von 1854 76⅞; von 1858 132; von 1860 76¼; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahnaktien 142½; bayer. Ostbahn-Aktien 110⅛; voll eingezahlt 110⅛; österr. Credit-Mobilier-Aktien 220¼; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 82⅞. Wechsel-Curse: Paris 93⅛; London 117⅞; Wien 99⅛.

Wien. 16. Dez. Silber-Agio 17. **Frankfurt** 198¾.

Reste in allen Gattungen **Poil de chevre, Mousslin & Pers** werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben bei

Bernard Keller's
seel. Erben.

4344 2a

† **Pfarrkirchen.** Am 28. November veranstaltete zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs die hiesige Musikgesellschaft eine **Blech-Produktion** im Saale des Gastgebers Herrn Steigenberger, welche zur größten Zufriedenheit aller Anwesenden stattfand.

Der Ertrag von 24 fl. wurde den Abgebrannten von Waldkirchen übersendet. Möge Gott diese kleine Gabe segnen, uns aber vor ähnlichem Unglück bewahren. 4347

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Ergebnisse dieser Anstalt im laufenden Jahre waren bis jetzt ausnehmend günstig. In Folge neuen Zugangs, der stärker war als in irgend einem der früheren Jahre, ist bis 1. Dezember d. J.

die Zahl der Versicherten auf 24,340 Pers.,
die Versicherungssumme auf 40,606,000 Thlr.,
der Bankfond auf . . . 11,370,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Einnahme an Prämien und Zinsen von 1,700,000 Thlr. waren bis jetzt nur 712,700 Thlr. für Sterbefälle zu vergüten, — ein Betrag, der wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt. Es steht daher für das laufende Jahr eine sehr günstige Dividende in Aussicht, an welcher Alle Theil nehmen, welche der Bank noch bis Ende des Jahres beitreten.

Nach den bereits vorliegenden Ergebnissen wird im Jahre 1863 eine Dividende von 33 Proz. und im Jahre 1864 eine Dividende von 37 Proz. an die Versicherten vertheilt werden.

Die große Ausdehnung obiger Anstalt und die Reichhaltigkeit ihrer auf solideste Weise belegten Fonds bürgen für die Nachhaltigkeit der den Versicherten zu Gute kommenden Vortheile.

Versicherungen werden vermittelt durch

Bernard Keller's seel. Erben in Landshut i. B.
Jos. Riezler in München.
Philipp Engelhardt in München.
Georg Heintke in Regensburg.
Joseph Knoll in Straubing.

4342

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Samstag den 27. Dezember 1862.

Vormittags 8 Uhr. Untersuchung gegen Karl Sauter von Babenhausen, wegen Vergehen des Diebstahls.

Vormittags 10 Uhr: Untersuchung gegen Bartholomä Lapperl und Martin Schmittner von Hub, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Vormittags 11 Uhr: Untersuchung gegen Ludwig Schiegl von Dingolfing, wegen Vergehens des Diebstahls.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Joseph Ammer von Landshut und Joseph Laberwein von Kelheim, wegen Vergehens des Diebstahls.

Freitag den 2. Januar 1863.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Johann und Andreas Häring von Hausenthal, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Georg Wilhelm von Ergoldsbach, wegen Vergehens unzüchtiger Handlungen.

Nachmittags 4 Uhr: Untersuchung gegen Theodor Böhm von Hernsberg wegen Diebstahls.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Eulenspiegel der wieder auferstandene Nr. 1 — 3 per Jahrgang 4 fl.
Gräbner, das Buch der Braut, geb. 3 fl. 36 kr.
Hoffmann, das Breviarium der Ehe geb. 1 fl. 21 kr.
Schäfer, Oesers Geschichte der deutschen Poesie 5 fl. 24 kr.
Hofacker, der Hausgarten in Stadt und Land 1 fl. 12 kr.

Gastlokal-Eröffnung.

Der Unterzeichnete eröffnet Samstag den 20. dß. Abends 7 Uhr seine neuen, zur Hälfte mit Glas gedeckten und aufs freundlichste ausgestatteten

Gast-Lokalitäten,

unter Verleitgabe des **letzten alten Bieres** und trefflichen **Punsches**, nebst guten Speisen.

Eine Abtheilung der Cuirassier-Musik

wird bemüht sein, den verehrlichen Gästen den Abend durch ihre Produktion angenehm zu machen und lade daher zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Landshut, am 18. Dezember 1862.

F. P. Attenkofer,
Gastgeber zum Hilz am Speisemarkt.

4351 3a

Anzeige und Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem hohen Adel und der sehr verehrlichen Einwohnerschaft von Landshut und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß er das elterliche Anwesen nebst realer

Glaser-Gerechtsame

übernommen und bittet das bisher geschenkte Vertrauen auch auf ihn zu übertragen.

Mein Waarenlager ist auf's Beste mit allen in mein Fach einschlagenden Gegenständen ausgestattet, als da sind Hohlwaaren in allen Gattungen, z. B. mit Wasserflaschen, Glaskrügeln, Lichtkugeln, Halbe- und Maßgläsern 2c., ferner in Tafelglas in allen Maaßen und färbigen Glastafeln, weiter mit steinernen Flaschen, Pokalen, Bechern, Vasen, Epheulampen, Oel- und Essig-Aufsätzen u. s. w., sowie mit allen Arten von Bronce-Waaren und allen möglichen Trinkgefäßen, mit Spiegeln in allen Gattungen und in den geschmackvollsten Rahmen. Nicht minder mache ich aufmerksam auf mein Lager von Gold-, Silber- und Politurleisten und eine große Auswahl von Photographie-Rahmen. Auch werden bei mir Bilder schnell und billig eingerahmt und eingeglast.

Indem ich mich im Allgemeinen und insbesonders zunächst für die heil. Weihnachtszeit in jeder Beziehung, was mein Geschäft betrifft, bestens empfehle, hoffe ich auf recht zahlreichen Zuspruch und fortgesetztes gütiges Vertrauen.

Landshut, im Dezember 1862.

Karl Schuller,
Glaswaarenlager-Besitzer und Glasermeister am Speismarkt
Hs.-Nr. 92 in der Altstadt.

4215 3a

Pränumerations-Anzeige.

Am 1. Januar 1863 beginnt ein neuer Jahrgang der

Vereinigten Frauendorfer Blätter,

(Zeitschrift für Garten-, Obst- und Weinbau, Land- und Hauswirthschaft)
herausgegeben
von der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern.
(Wöchentlich eine Nummer in Bogenstärke.)

Die Tendenz dieser sehr verbreiteten, beliebten Zeitschrift ist bekannt. Sie bringt höchst nutzreiche Mittheilungen mit vielen Abbildungen und gewährt den verehrlichen Abonnenten eine **Prämie**, bestehend in neuesten interessanten Samen-Artikeln für **Garten** und **Feld**. Um diese Prämie wolle man sich direkt an die Hauptexpedition in Frauendorf wenden. Pro 1863 kommt u. A. zur Vertheilung: Hallet's neuer genealogischer Weizen, wovon ein einziges Korn 1086 Körner in 15 Aehren erzeugte.

Halbjährlicher Pränumerations-Preis nur 1 fl. 16 kr.

Jede löbl. Postanstalt nimmt Bestellungen an.

Zahlreichen Pränumerationen sieht entgegen

Die Expedition der Frauendorfer Blätter zu Frauendorf,
Post Vilshofen, in Niederbayern.

4340 3a

Zur Beachtung.

Bei dem hohen Preise des indischen Kaffees erlauben wir uns das Publikum auf unser echtes

Amerikanisches Kaffee-Mehl

hierdurch aufmerksam zu machen. Dasselbe ist von dem herzogl. braunschw. Medicinalrathe und Professor der Chemie am Collegio Carolino Herrn Dr. Otto, Ritter 2c. 2c. geprüft und empfohlen, enthält keine der Gesundheit irgend nachtheilige Stoffe und liefert ohne Zusatz von Cichorien einen ebenso wohlschmeckenden als gesunden Kaffee, weshalb auch wir solches der Beachtung aller Haushaltungen mit vollem Rechte aufs angelegentlichste empfehlen.

Braunschweig.

George Schmidt & Comp.

Zu haben in Landshut bei Herrn
L. Kaufmann & Comp. zum Auer.

4270 2a

Nürnberger Lebkuchen in allen Sorten, sowie alle in mein Geschäft einschlägigen Artikel empfiehlt zur geneigten Abnahme

4283 2b **G. Mitterwallner's Wittwe.**

Lebewohl!

Für die freundliche Theilnahme an meinem Abschiede dankend, sage ich allen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise von hier ein herzliches **Lebewohl!**

4352 **Xaver Reiter.**

In der Kirchgasse Nr. 244 ist eine freundliche **Wohnung** zu vermiethen. 2a 4237

Auf Lichtmeß ist Haus Nro. 572 in der Regierungsgasse über 2 Stiegen eine **Wohnung** zu vermiethen. 4338

Eine **schöne Krippe** ist zu verkaufen, welche auch in eine Kirche passend ist. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 4348

In der Altstadt Nr. 76, im ehemaligen Schlößerhaus, sind 2 **meublirte Zimmer** sogleich zu vermiethen. 4345

Ein **goldener Ohrring** wurde am vergangenen Dienstag verloren. Man bittet um Rückgabe desselben gegen Belohnung. Nahensteig Nro. 180 über zwei Stiegen. 4345

Ein Schlüssel wurde gefunden. Das Nähere in der Exp. ds. Blts.

Bekanntmachung.

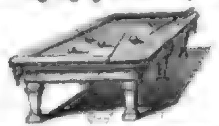
Künftigen Freitag den 19. ds. Mts. von Nachmittags 1 Uhr anfangend, werden in der Isarkaserne dahier mehrere bei der kgl. Gendarmerie-Kompagnie von Niederbayern unbrauchbar gewordene Leintücher, Strohsäcke und Kopfpolster ꝛc. an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Landshut, den 16. Dezember 1862.

Das Kommando der kgl. Gendarmerie-Kompagnie von Niederbayern.

4328 2b

Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Unterfertigter ein

Billard-  **Kegelscheiben**

auf ein Band mit Queue und folgenden Gewinnsten:

1. Preis 6 fl. nebst seidener Fahne,
2. " 5 " " " "
3. " 4 " " " "
4. " 3 " " " "
5. " 2 " " " "
6. " 1 " " " "

Ferners erhält jener Herr Scheiber, der die ersten 4 Tage das meiste Geld einscheibt, eine Fahne mit 2 fl.

Das Scheiben beginnt Donnerstag den 25. l. M. Mittags 12 Uhr und endet Mittwoch den 31. Abends 4 Uhr, worauf gerittert und bei darauffolgender Harmonie-Musik die Preise vertheilt werden.

Zur Deckung der Kosten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen und die erste Fahne freigegeben. Das Loos kostet durchgehends 3 kr. Das Nähere besagt das Standprotokoll.

Zur recht zahlreichen Theilnahme ersucht mit dem Bemerken, daß am Sylvester-Abend gutes Sommerbier verleit gegeben wird. Ergebenst

Frontenhausen den 14. Dezember 1862.

Matthäus Atzenböck, Bierbräuer.

4269 2b

Empfehlung.

Für die bevorstehende Weihnachtszeit empfiehlt eine reiche Auswahl von **Confekt**, feine weiße und braune **Lebkuchen**, **Marzipan** ꝛc. sowie alle in sein Fach einschlagenden Artikel

Gottlieb Faassen, Conditor.

4343 2a

Verschiedene neu angekommene **Glasfrüchte zu Christbaumverzierungen**, sowie ein schönes Lager von **Spiegeln mit Gold- und Braun-Roccoco-Rahmen** empfiehlt zur geneigten Abnahme

Joseph Klein jun. Glaser in der Rosengasse.

4268 2b

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 7p

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

Empfehlung.

Für kommende Weihnachten empfiehlt eine reiche Auswahl verschiedener **Bonbons, Confekts, Cartonnagen, Chocolade, feine weiße und braune Lebkuchen,** ferner **Punsch-Essenz, Liqueure ꝛc. ꝛc.,** wie alle in sein Fach einschlagende Artikel, bei billigst gestellten Preisen, zur geneigten Abnahme. 2b4282

Landshut, den 16. Dez. 1862.

Aug. Unger, Conditor.

In einem Pfarrdorfe von 80—85 Familien, worunter mehrere mit sehr bedeutenden Besitzungen, ist, eingetretener Verhältnisse wegen, das dortige

Bäckeranwesen,

bestehend in dem neugebauten, ganz gemauerten, einstöckigen Hause, enthaltend unter einem Dache: 4 Wohnzimmer, den Backofen, die Mehlkammer, Holzschupfe, den Heustadl und die Stallung auf 2—3 Kühe; sowie in 4 Tgw. Wiesen, 1,98 Tgw. Holz u. circa 1½ Tgw Feldgrund, aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird, daß wöchentlich 3 Schäffel Weizen abgebacken werden, 700 fl. Stiftungs-Capital in I. Hypothek liegen bleiben können und im Umkreise von 2 Stunden kein Bäcker sich befinde.

Weitere Aufschlüsse ertheilt

Commissionär **Pezolt** in Landshut.

4134 3b

Schönen gehechelten Flachs, à Pfund 24 bis 45 kr., empfiehlt zur geneigten Abnahme

Max Kohlndorfer, Seilermeister.

Auch wird daselbst ein ordentlicher kräftiger Knabe in die Lehre aufzunehmen gesucht. 3b4247

Frisch geräucherte **Bodensee-Renken** sind angekommen bei

Johann Buchmayr, Früchtenhändler.

4284 2b

In der obern Altstadt ist ein [illegible] 3stöckiges **Haus**, welches sich [illegible] gut verzinst und für jedes Geschäft geeignet ist, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. ds. Blts. 4125 6b

In Mitte der hl. Geistgasse ist ein **Stadel** zu verkaufen. Näheres in der unteren Altstadt Haus-Nr. 100. 4254 3c

Vom Hutmacher Gierl bis zur St. Jobokskirche ging ein **goldener Ohrring** mit Amethistein und deßgleichen Tropfen verloren. Man bittet, denselben gegen Erkenntlichkeit Haus Nr. 383 in der Herrngasse über zwei Stiegen abzugeben. 4350

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 20 December 1862. **Nr. 347.** Christian, Philog

✕ **München**, 18. Dezember. Die Thronrede, mit welcher der constitutionelle Kaiser von Oesterreich am heutigen Tage die Sitzungen des ersten Reichstages schloß, ist uns diesen Nachmittag durch den Telegraphen bekannt geworden; sie hat einen sehr guten Eindruck hier gemacht, und das scheint auch in Wien und Frankfurt der Fall zu sein; denn Telegramme von dort melden wesentlich höhere Kurse. Die Thronrede lautet nach telegraphischen Depeschen wie folgt:

Ich spreche es mit Befriedigung aus, daß meine Erwartung, welcher ich bei der Eröffnung des Reichsrathes Ausdruck gab, nicht getäuscht wurde. Ungetrübt blieb der Friede erhalten und dessen Fortdauer darf gehofft werden. Mächtig erhob sich das Vertrauen auf Oesterreichs Kraft; sein entschlossenes Fortschreiten auf neuen Bahnen friedlicher Entwicklung sicherte ihm die Achtung der Nationen, und belebte neu die Sympathien befreundeter Nationen. Groß, schwierig war die Aufgabe des Reichsrathes, er ging mit Ernst und Verständniß an ihre Lösung. Eine Reihe wichtiger Gesetze kam verfassungsmäßig zu Stande: das Immunitätsgesetz, der Schutz der persönlichen Freiheit, das Hausrechtsschutzgesetz, das Preßgesetz, die Ergänzung des Strafgesetzes, das Ausgleichungsverfahren, die Einführung des deutschen Handelsgesetzbuches, die Lehensaufhebung, die Grundzüge des Gemeindeorganismus, zu dessen Ausbau mitzuwirken eine der wichtigsten Aufgaben der einberufenen Landtage sein wird. Besondere Sorgfalt nahm die Regelung des Staatshaushaltes in Anspruch; bei Bedeckung der Ausgaben galt der Grundsatz, daß Oesterreich das Fehlende größtentheils durch eigene Kraft beizuschaffen habe, daher entstand die Nothwendigkeit, die allgemeinen Lasten zu vermehren. Ich bedauere es, bin aber von der tröstenden Ueberzeugung erfüllt, daß sie, bald durch gleichmäßigere Vertheilung gelindert, mit bewährtem Patriotismus werden getragen werden. Das Gesetz über die Controle der Staatsschulden sichert den Reichsvertretern den entsprechenden Einfluß auf die Ueberwachung der Staatsschuld. Durch das Bankgesetz ist die Grundlage für ein das Verhältniß der Bank zum Staat regelndes Uebereinkommen gewonnen. Erfreuliche Wahrnehmungen begleiten Sie in ihre Heimath. Dort werden Sie die Vermittler der Prinzipien sein, in denen die von mir gegebenen Verfassungsgesetze wurzeln, an denen ich wie bisher festhalten werde. Es ist mein fester Entschluß, des Reiches Einheit zu wahren und das begonnene Verfassungswerk zur Vollendung zu bringen. Ich entlasse Sie mit meiner kaiserlichen Huld und werde mich freuen, Sie im nächsten Jahre zur Fortsetzung Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit wieder um mich versammelt zu sehen. Der Himmel, der jüngst mir und meinem Hause ein beglückendes Zeichen seiner Gnade gegeben, das meine Völker mit rührender Freude begrüßten, möge segnend walten, daß Oesterreich blühe und gedeihe, durch Eintracht stark und reich an allen Ehren. — Sämmtliche Hofkanzler waren anwesend.

✓ **München**, 18. Dez. Die Ausstellungen unserer Weihnachtslager, heuer in Folge neuer Etablissements namhaft vermehrt, üben ihre altgewohnte Anziehungskraft. Von Schaulustigen jeden Alters und Standes sind die brillant erleuchteten Schaufenster namentlich in den Abendstunden förmlich belagert. Ueber den Umsatz äußern sich die Verkäufer sehr befriedigend. J. M. die Königin beehrt nicht nur solch größere Etablissements mit Ihrem Besuch, auch die Kleinhändler haben sich dieser Auszeichnung zu erfreuen.

München, 18. Dezember. Heute früh 8 Uhr wurde vor dem Stadtgerichte (Polizei) die Klage der Bäuerin Amalie Hohenester gegen den Redakteur des bayrischen Kouriers wegen eines in seinem Blatte enthaltenen Motto's gelegentlich der Sammlung für die Abgebrannten zu Waldkirchen verhandelt, worin die Hohenester mit einer Zigeunerin verglichen, ihre Abkunft von der Familie der Nonnenmacher in beleidigender Weise erwähnt, und insbesondere hervorgehoben ward, daß sich die Hohenester früher in einem aufgehobenen Mannskloster befunden habe. Der Redakteur widersprach jeden animus injuriandi verlas einen Passus aus einer Broschüre des Dr. Bosl, welcher sagt, wie sehr ihn die Physiognomie der Hohenester an die ungarischen Zigeuner erinnere, erklärte ferner die Einschaltung als Mitglied der Familie Nonnenmacher für eine genealogische Notiz, und deutete den Aufenthalt in einem aufgehobenen Mannskloster dahin, daß man hierunter nicht entfernt ein sittenwidriges Haus oder Strafanstalt zu verstehen habe, sondern daß notorisch in verschiedenen Städten aufgehobene Mannsklöster zu Kasernen, wissenschaftlichen Anstalten, Herbarien x. verwendet wurden, und daß die von Hohenester früher selbst behaupteten Studien scherzweise damit in Verbindung gebracht worden seien. Das Gericht verlas die Charakteristik der Hohenester, welche sehr ungünstig lautete, und sprach den Redakteur Rothlauf frei.

V **Regensburg**, 18. Dezember. Wir entnehmen einem hiesigen Blatte, daß die Aufbesserung der Gehalte unserer Lehrer nunmehr beschlossen sei, dagegen wurde aber beantragt, daß dieselben an den Vormittagen 3 Stunden Unterricht ertheilen sollen, während die Hrn. Lehrer gegen diese Verlängerung der Schulzeit zu protestiren beabsichtigen. Ohne dem meist ehrenwerthen Lehrerstande nahe treten zu wollen, müssen wir uns über eine solche Protestation höchlich wundern. Zur Zeit wird dahier in Regensburg nur 4 Stunden täglich Unterricht ertheilt, 2 Tage in der Woche sind Nachmittag Vacanztage und überdieß etwa 70—80 Feiertage im Jahr, der Zeitaufwand der Herren Lehrer beträgt also höchstens 3 Stunden per Tag, wofür sie jährlich 4 bis 600 fl. erhalten. Wollen wir einen Gegensatz aufstellen, um die Billigkeit der Forderung einer stündlichen Verlängerung darzulegen. Ein subalterner Beamter von gleichem Gehalte und einer oft ins Aschgraue gehenden Verantwortlichkeit, mitunter der Laune seines gestrengen Herrn Chefs unterworfen, muß von 8—12 und 2—6 Uhr arbeiten, wir dächten, die Herren Lehrer sollten die Dinge nicht auf die Spitze stellen, um nicht jene Sympathien wieder zu verscherzen, welche ihnen zugewendet, es soll ihnen vielmehr Ehrensache sein, für die Jugenderziehung einzustehen mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln. — Die Arbeiten an den Domthürmen sind seit einigen Tagen eingestellt, da Kälte und Schneefall jede Arbeit unmöglich machte. Bis zum Arbeitsschluß hat der im Bau begriffene Thurm 50' Höhe erreicht, noch 22 und die Aufstellung der 109' hohen pyramidförmigen Spitze kann beginnen. Auch der zweite Thurm ist so weit abgetragen und gerüstet, daß im künftigen Frühjahre mit dem Aufsetzen begonnen werden kann, da gegenwärtig mehr als 20,000 □' Steine vorhanden und etliche 40 Steinmetzen den Winter über arbeiten.

Ansbach, 16. Dezember. (Schwurgericht.) Angeklagt: Bierwirth J. J. Friedrich von Nürnberg wegen Meineids. Derselbe ist beschuldigt, bei Gelegenheit einer am 9. Juli v. J. Nachts durch den Schreinergesellen Baumeister von Weichs an dem Schreinergesellen Rometsch von Schwabach unmittelbar nach dem Verlassen der Friedrich'schen Wirthschaft begangenen Körperverletzung gegen besseres Wissen eine falsche eidliche Aussage zum Vortheile des Baumeister darum gemacht zu haben, weil ihm dieser ein lieber Gast gewesen sei. In Folge Aussage der beiden vor öffentlicher Schwurgerichtssitzung vernommenen Zeugen und trefflicher Beleuchtung des Falls von Seite der Vertheidigung (Adv. Frankenburger von Nürnberg) erfolgte nach kurzer Berathung der Geschwornen ein „Nichtschuldig" und sofortige Freilassung des Angeklagten.

Frankfurt a. M., 18. Dezember. Bundestagssitzung. Der Ausschuß über das Bundesgericht erstattete Bericht über den Antrag vom 14. August wegen der Delegirtenversammlung. Die Ma-

jorität empfiehlt dieselbe, beantragt die Ausarbeitung detaillirter Vorschläge durch den Ausschuß; die Minorität — Preußen und Baden — beantragt aus Gründen des Bundesrechts wie der Zweckmäßigkeit dem Antrag keine Folge zu geben. Preußen insbesondere bestreitet die Competenz der Bundesversammlung zu gesetzgeberischer Thätigkeit, fürchtet ernste Folgen von dem thatsächlichen Betreten des vorgeschlagenen Weges. Abstimmung erfolgt in — fünf Wochen.

Frankfurt a. M., 17. Dezember. Die zweite Minorität des Ausschusses für das Bundesgericht in der Angelegenheit der Delegirtenversammlung, Preußen, hat sich nun auch vernehmen lassen, und der Ausschuß befindet sich in der Lage seinen Vortrag zu erstatten. Er wird dieß wahrscheinlich schon in der morgigen Sitzung der Bundesversammlung thun. Preußen verneint, wie früher so auch jetzt, die Competenz der Bundesversammlung. Der Stand der Dinge wird demnach voraussichtlich nur partielle Bundesreformen zur Folge haben, welche auf dem Wege der Vereinbarung zu erzielen sein werden. So bedauerlich dieß erscheint, so wird es eben doch geschehen müssen, wenn überhaupt etwas geschehen soll.

Berlin, 18. Dezember. Ein Leitartikel der „Sternzeitung" über die beim Bundestage beantragte Delegirtenversammlung schließt: Ein Majoritätsbeschluß, durch welchen eine solche Erweiterung ohne Zustimmung aller Bundesglieder versucht werden wollte, würde einen Bundesbruch in sich schließen.

Wien, 17. Dezember. Der Kaiser besuchte heute Vormittag den Kronprinzen von Preußen, und fuhr mit ihm in die Franz-Josephs-Kaserne, wo eine Inspicirung der Truppen stattfand; sodann besuchte der Kronprinz an der Seite Sr. Majestät die kaiserlichen Stallungen. Nachmittags um 4 Uhr fand zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen ein Hof-Galadiner statt. Hierauf folgte Besuch des Hofburgtheaters. Morgen wird der Kronprinz an einer Jagdpartie im Auhofe des kaiserlichen Thiergartens theilnehmen. Die hohen Gäste haben dem evangelischen Frauenverein 100 Gulden gespendet.

Paris. Der Ostdeutschen Post wird geschrieben: „Der Kaiser ist fatiguirt. Dieß ist nicht bloß der allgemeine Eindruck, den seine blasse Rede bei der Eröffnung des neuen Boulevard hervorbrachte; auch in Compiegne haben die Gäste diese Bemerkung gemacht, trotz aller heiteren Zerstreuung, die dort geboten wurde. Der erhöhte Einfluß, den die Kaiserin seit geraumer Zeit auf ihren Gatten gewonnen, hat zum Theil eine sehr bürgerliche Begründung. Napoleon ist nicht mehr der gesunde lebensfrische Mann, der seine Vergnügungen auch außerhalb seines Hauses suchte und fand. Das heitere oft bis zur übersprudelnden Lustigkeit sich steigernde Naturell der Kaiserin belebt seinen zur Hypochondrie sich zuneigenden Sinn; sie sorgt für seine Erheiterung, ist aufmerksam für ihn bis ins Detail, und alternde Männer werden durch solche Dinge leicht unterjocht."

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 19. Dezember. Nächste Woche wird der Weihnachtsfeiertage wegen die Schranne am Mittwoch den 24. Dezember abgehalten. Anfang halb 8 Uhr.

□ **Landshut**, 12. Dezember. Auf der heutigen Schranne wurden 3654 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand heutigen 4085 Sch., wovon 3643 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreis pr Schäffel stellten sich: Waizen 17 fl. 52 kr., gest. 7 kr., Korn 13 fl. — Kreuzer, gest. 13 kr. Gerste 10 fl. 42 kr., gest. 7 kr. Haber 6 fl. 6 kr. gef. 16 kr.

⊙ **Landshut**, 19. Dezember. (Landshuter Liedertafel.) Wenn wir von allen gesellschaftlichen Verhältnissen der hiesigen Liedertafel absehen und nur ihre Leistungen in den Produktionen einer wahrheitsgetreuen Kritik unterziehen, so müssen wir vor allem der Vorstandschaft für den unermüdlichen Eifer, welchen dieselbe bei jeder Gelegenheit, wenn es gilt sowohl den Kunstsinn zu heben, als auch durch Veranstaltung vielfacher Produktionen zur Milderung großer Unglücksfälle, die vollste Anerkennung aussprechen. Wir waren sehr erfreut, als wir bei der letzten Ausschußwahl jene Namen wieder fanden, welchen wir schon von früher her durch ihre Energie zu großem Dank verpflichtet waren. Die gestrige Produktion lieferte uns schon neuen Beweis, mit welchem Fleiße sowohl die Auswahl des Programms, als auch die Durchführung desselben vorgenommen wurde, und wir können mit vollem Rechte sagen, daß die hiesige Liedertafel sich ihres Zweckes der „Hebung des Gesangs" vollkommen bewußt ist. Hier zeigt sich, was vereinte Kräfte zu schaffen vermögen. Gleich gut im Quartett, als in den Chören sind ihre Leistungen. Den würdigsten Schluß der gestrigen Produktion bildete der Chor „unser Hort", der in seiner Anlage sowohl, als auch in der Kraft der Durchführung vorzüglich genannt werden kann. Möge sich die Vorstandschaft durch nichts abhalten lassen, den nunmehr betretenen Weg festen Schrittes zu verfolgen.

Landshut, 19. Dez. (Eingesandt.) Es muß jeden aufrichtigen Freund seines Vaterlandes freuen, jene Zeit geschildert zu sehen, wo seine Vorfahren, groß und treu zu ihrem Fürsten und Vaterlande standen und um so höher muß diese Freude sein, wenn aus der großen Zahl der bayerischen Helden und Väter des Vaterlandes uns die vor Augen geführt werden, die uns am nächsten angehen: „unsere Vorfahren, die Väter Landshuts". Solch ein Bild stellt uns der Verfasser des Schauspiels: „Die Schweden in Landshut hin, getreu nach den Schriften dieser für unsere Stadt ewig denkwürdigen Zeit. Wir wünschen, daß dieses Schauspiel durch zahlreichen Besuch jene Anerkennung finde, mit der wir es den Bewohnern Landshuts empfehlen können.
E. S.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Petersburg, 18. Dezember. Der Großfürst Michael hat den Statthalterposten Kaukasiens angenommen, das Bestallungsdiplom ist bereits ausgefertigt, der Tag der Abreise unbestimmt.

Landshuter Schranne vom 12. Dezember 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Gefallen		Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	86	1363	1449	1418	31	18	18	17	52	17	2	—	—	—	7
Korn	—	58	58	55	3	13	36	13		12	35	—	—	—	13
Gerste	188	1559	1747	1519	228	11	18	10	42	10	4	—	—	—	7
Haber	143	627	770	621	149	6	14	6	6	5	47	—	16	—	—
Linsen	6	39	45	21	24	8	15	7	49	7	14	—	1	—	—
Erbsen	8	8	16	9	7	17	15	13	43	12	45	1	47	—	—

Vilshofener Schranne vom 17. Dezember 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreise Gefallen		Mittelpreise Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	76	493	569	553	16	18	26	17	52	17	13	—	—	—	15
Korn	4	10	14	11	3	14	—	13	39	13	15	—	21	—	—
Gerste	—	—	—	—	—			—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	8	8	8	—	5	25	5	3	4	48	—	4	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	1	1	1		—	—	7	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 18. Dezember 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreise Gefallen		Mittelpreise Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	22	435	457	457	—	18	47	18	21	17	[illegible]	—	—	—	17
Korn	1	82	73	73	—	12	39	12	24	11	56	—	—	—	12
Gerste	105	1359	1464	1436	28	11	6	10	31	9	44	—	8	—	—
Haber	4	401	405	398	7	7	2	6	1	5	41	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsam	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien 17. Dez. Silber-Agio 16. **Frankfurt** 99⅞.

Schwarzen Tafft

zu Kleidern, französisches Fabrikat, empfiehlt in schönster Qualität zu **außerordentlich billigen Preisen**

4358 2a *Michael Meindl.*

Scheiben

Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen sowie auch **große** zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei

J. F. Mietsch
in Landshut.

Gastlokal-Eröffnung.

Der Unterzeichnete eröffnet **Samstag den 20. dß. Abends 7 Uhr** seine neuen, zur Hälfte mit Glas gedeckten und aufs freundlichste ausgestatteten

Gast-Lokalitäten,

unter Verleitgabe des **letzten alten Bieres** und trefflichen Punsches, nebst guten Speisen.

Eine Abtheilung der Cuirassier-Musik

wird bemüht sein, den verehrlichen Gästen den Abend durch ihre Produktion angenehm zu machen und lade daher zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Landshut, am 18. Dezember 1862.

F. P. Attenkofer,
Gastgeber zum Hilz am Speisemarkt.

4351 3b

Bekanntmachung.

Vielseitigen Anfragen von auswärts zu entsprechen, erklärt der Unterzeichnete, daß er Knaben, welche die Musik gründlich erlernen wollen, als **Lehrlinge** gegen mäßiges Honorar in Kost und Wohnung nimmt.

Landshut den 15. Dezember 1862.

Karl Hünn,
städt. Musikmeister.

4265 3c

Ich erlaube mir, mein Lager

echter Nürnberger Lebkuchen

in allen Sorten ꝛc. zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Landshut, 15. Dezember 1862.

Naim. Wagner.

4249 3b

Reste in allen Gattungen **Poil de chevre, Mousslin & Pers** werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben bei

Bernard Keller's
seel. Erben.

1344 2b

Handlungs-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein in dem Pfarrdorfe Hannersdorf gutgebautes **Haus** nebst der im besten Betriebe stehenden realen **Krämerei und Waarenhandlung** und dem realen **Baderrechte,** sowie 0,5 Tagw. guten Wiesgrund.

Bemerkt wird, daß sich in diesem Orte 2 Geistliche und eine k. Postexpedition befinden.

Käufer wollen sich mündlich oder in frankirten Briefen an den Eigenthümer wenden.

Frz. Xav. Loibl, Handelsmann,
in Hannersdorf bei Landau a. I.

4229 2b

Oeffentliche Sitzungen
des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 2. Januar 1863.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Johann und Andreas Häring von Hausenthal, wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Georg Wilhelm von Ergolsbach, wegen Vergehens unzüchtiger Handlungen.

Nachmittags 4 Uhr: Untersuchung gegen Theodor Böhm von Hernsberg wegen Diebstahls.

Samstag den 3. Januar 1863.

Vormittags 8 Uhr. Untersuchung gegen Joseph Gahr, Wolfgang Wittermaier, Georg und Sebastian Held von Heiling wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Anna Reisinger von Stotzenhausen wegen Vergehens der Widersetzung.

Man macht diejenigen Personen, welche in Zukunft das Theater mit Eifer zu besuchen gedenken, darauf aufmerksam, daß sie keinen Theaterzettel mehr mitzunehmen brauchen, indem seit einiger Zeit so auffallend viele Zettel zufällig von einer Loge herabfliegen, daß die zunächst unterhalb Sitzenden nie in Verlegenheit zu kommen brauchen. Dank den freigebigen Spendern, die durch ein so ganz unschuldiges Vergnügen ihre Liebe zu den Mitmenschen so schön bethätigen.

4360

Praktischer Zither-Unterricht

wird ertheilt, Bergstraße Nro. 151 über eine Stiege.

4188 1of

Schmied-Anwesen-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein im Orte Wutzlhofen, eine Stunde von Regensburg, an der Waldmünchner Hauptstraße gelegenes gut gebautes **Haus** mit realer

Schmied-Gerechtsame,

dann 6 Tagwerk guter Feldgründe wegen Hypothekenverhältnisse um den Preis von 5600 fl. aus freier Hand zu verkaufen.

4329 2b

Georg Schrembs,
Schmiedmeister in Wutzlhofen.

Alt, wenn auch schadhafte **Geigen, Violon-Cellos** und **Baßgeigen** werden angekauft. Das Uebrige in in der Exp. ds. Bls.

3133 12b

Man wünscht für ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Menschen einen Platz zur Erlernung der Handlung, und wird nach Umständen auch Lehrgeld bezahlt. Adressen wolle man gefälligst in der Expedition ds. Bls. hinterlegen.

4364 3b

Von 28. auf 29. v. M. hat sich ein großer **Hund** mit weiß und blauen Flecken, langem Schweif und zwei seltenen Birk-Augen verlaufen. Wem solcher zugelaufen und wer darüber Auskunft geben kann erhält eine Belohnung bei Metz in Kronwinkl.

4359 2a

Digitized by Google

Anzeige.

Bei der **Hadern-Niederlage** im **Fischerbräu-Stadel** nächst dem **Sebald Bräuhause** in der Neustadt werden **Hadern**, alte **Floßseile**, in großen wie in kleinen Partbien, Schweinshaare, Hufspäne, sowie alle thierischen Abfälle angekauft und zu den höchst möglichsten Preisen bezahlt. Auch werden Habernsammler angenommen.

Landshut den 19. Dezember 1862.

Johann Schön,
Spediteur.

4354 15a

Die Papier-, Schreib- und Zeichnungsmaterialienhandlung

von

Oscar Dallmer

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Weihnachtsgeschenken** für die **Jugend** wie für **Erwachsene**, und erlaubt sich unter den vielen Gegenständen auf nachstehende besonders aufmerksam zu machen: **Schreibmappen** mit und ohne Einrichtung, **Necessaires** und **Taschen** für Herren und Damen, **Albums** zu Photographien von 36 kr. bis 15 fl., sowie alle Arten von **Lederwaaren**; als ganz neu: **Muschelkästchen** in verschiedenen Formen und sehr schöner Zusammenstellung, **Reisszeuge**, **Farbenkästchen**, **Malrequisiten** ꝛc., **Photographien** von **Albert** und **Winsel**, **Albumbilder** ꝛc.

Luxuspapiere mit und ohne **Namenschiffrestempel**.

Ausverkauf von: **Cartonnagen** und **Bronce-Waaren** unter dem Fabrikpreise!

4356

Um gänzlich damit zu räumen wird noch ein Rest von **abgepaßten**

Straßen- und Ballkleidern

weit unter dem Ankaufspreise abgegeben bei

Michael Meindl.

4357 2a

Freundliche Einladung zum Abonnement auf die

Augsburger Neuesten Nachrichten

(pro Quartal 48 kr.)

und auf

Hans von Hackelbergs Erzählungen

(pro Quartal 12 kr.)

☛ An alle Abonennten die Nachricht, daß jedes Quartal von Redaktions wegen unter Zuziehung von Vertrauensmännern eine Verloosung stattfindet; für dieses Quartal zum Erstenmale am 12. Januar 1863; 2 Gewinnste im Werth von 11 fl. — bestehend in Cigarren-Etuis, Cigarrenspitzen, Dosen, Tabakspfeifen, Mappen und sonstigen Galanteriesachen, werden ausgegeben. Am 8. Januar wird die betreffende Nummer jedem Exemplare beigelegt. Wer die Nummer, die gezogen wird, aufweist, erhält den Gewinnst. Ich bitte sohin um recht zahlreiches und baldiges Abonnement, weil, wer bis zum 8. Januar, im Abonnement, das Exemplar nicht in Handen hat, keine Loosnummer bekommen kann.

Hochachtungsvollst

L. W. Jörg in Augsburg.

4361

Anzeige und Empfehlung.

Die ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, ihr reichhaltiges Lager von echten **Nürnberger Lebkuchen** aller Art bei herannahender Weihnachtszeit unter Zusicherung billigster Bedienung zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

Rosina Forster, Obstlers-Wittwe,
im Rathhaus-Gebäude.

4362

Kreisgewerbe-Verein.

Freitag den 19. ds. Mts.

Zusammenkunft

Abends 7 Uhr.

4364

Cavallerie.

Samstag den 20. Dezember

Musik und Sommerbier,

wozu einladet

M. Ainmiller.

4365

Stein's Fabrik-Lager Genever Taschenuhren

Frankfurt a. M.

Neuerdings ermäßigte Preise:

Neusilber-Collier-Uhren	3 fl.	48	kr.
Silber-Collier	6 „	15	„
Cylinder, vergoldet, mit 4 Steinen	8 „	27	„
Cylinder, silber, mit 4 Steinen	9 „	30	„
Cylinder, silber, m. Goldornamenten	10 „	30	„
Silber-Ancre, auf 13 Steinen, Patent-Lever	12 „	36	„
Silber-Ancre mit Goldrand	13 „	15	„
Gold-Damen auf 4 Rubinen	26 „	—	„
Gold-Damen auf 8 Rubinen mit feinstem französischen Email	29 „	15	„
Gold-Damen auf 8 Rubinen mit Gemälden und doppelter Goldkapsel	39 „	—	„
Gold-Damen auf 8 Rubinen mit Diamant	44 „	54	„
Gold-Herren-Uhren	28 „	—	„
Gold-Ancre, auf 13 Steinen gehend	32 „	—	„
Gold-Ancre, m. doppelter Goldkapsel	42 „	—	„
Gold-Ancre mit 3 Goldkapseln, Savonnet	63 „	—	„

Franko-Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt.

4118 3c

Gesucht

wird ein **Bildhauer**, der im ornamentalen Fache bewandert ist, und **drei Tischler**. Zugesichert wird dauernde Beschäftigung, sowie gutes Honorar.

Mayer, Bildhauer
in Vilsbiburg.

4327 26

Theater-Nachricht.

Wegen Vorbereitung zu dem historischen Schauspiele: **Die Schweden in Landshut** bleibt die Bühne bis Sonntag den 21. geschlossen. Die Unterfertigten machen die P. T. Theaterfreunde auch darauf aufmerksam, daß dieses Schauspiel genau nach der Chronik von einem bühnenkundigen Verfasser geschrieben wurde. Das Arrangement des Ganzen, sowie das Kostüm, sowohl der Bürger Landshuts als der Schweden, wird genau der Zeit angemessen sein, um dieses Stück den geehrten Bewohnern Landshuts würdig darzustellen.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 21. December 1862. **Nr. 348.** Thomas

× **München,** 19. Dezember. Wir hatten diesen Nachmittag sehr starken Sturmwind, der an Neubauten ꝛc. vielfachen Schaden anrichtete. Dem Sturme folgte starker Schneefall. — In der Malzdörre des Spatenbräukellers entstand gestern Abends ein Brand, der an zerstörtem Malz u. s. w. einen Schaden von 20,000 fl. verursachte. Durch die angestrengteste Thätigkeit der eigenen Arbeitsleute und jener, die aus den Bräuereien des Löwenbräu herbeieilten, gelang es, daß der Brand auf das Innere der Malzdörre beschränkt blieb, so daß in der Stadt gar keine Feuersignale gegeben wurden. In der heutigen Sitzung unseres Magistrates wurde eine Regierungsentschließung mitgetheilt, durch welche die Freigebung des Tabak- und Cigarrenhandels erfolgt. Die Entschließung fand vielfache Anfechtungen und man war allgemein der Ansicht, daß es weit besser gewesen wäre, statt der neuen Gewerbeordnung gleich die volle Gewerbefreiheit einzuführen, denn jene biete alle Nachtheile der Gewerbefreiheit, ohne deren Vortheile; auch wäre es nothwendig gewesen, vor Einführung der neuen Gewerbeordnung erst das Gemeindeedict und das Ansäßigmachungsgesetz zu ändern.

> **München,** 19. Dezember. Sehr erfreuliche Nachrichten sind dieser Tage aus Nizza im Palais Wittelsbach eingelaufen. König Ludwig scheint dort wieder frische Lebendigkeit zu erlangen. Es befindet sich derselbe im besten Wohlsein. Die Angenehmlichkeiten des dortigen Aufenthalts übertreffen alle seine Erwartungen. — Seit einigen Tagen begrüßt das Publikum an den Auslagen der hiesigen Kunsthandlungen eine sehr gelungene Photographie des auf der allgemeinen deutschen Kunstausstellung dahier (1858) so sehr gefeierten Bildes des Herrn Professors v. Schwind, „das Mährchen von den 7 Raben und der treuen Schwester.“

München, 19. Dezember. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 4. Oktober dem kais. österreichischen Polizeikommissär Alois Sohn in Salzburg das Ritterkreuz II. Classe des Verdienstordens vom heil. Michael zu verleihen; unterm 16 Dezember zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Hauenstein, Bezirksamts Pirmasens, von dem Bischofe von Speyer dem Priester Karl Heinrich Weber, Pfarrer in Contwig, Bezirksamts Zweibrücken, verliehen werde.

München, 19. Dez. Gestern Nachmittag 5 Uhr gerieth in der Bierfabrik des Spatenbräu das Malz in Brand, der aber auf die Dörre beschränkt blieb. Der Schaden soll nicht unbeträchtlich sein. — Gestern Abends gegen 6 Uhr wurden einem Hackler in der Sendlingergasse die Auslagefenster eingeschlagen und einige Seiden-Krawatten ausgeführt, ohne daß der Gauner erwischt werden konnte.

Berlin, 17. Dezember. Der seit dem 1. Januar d. J. plötzlich von dem Grafen Bernstorff eingeführte Gebrauch, mit allen Gesandtschaften in Berlin in deutscher Sprache zu korrespondiren, was zur Folge hatte, daß die Gesandtschaften sich ihrer Landessprache in den Schriftstücken an das preußische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten bedienten, ist beseitigt und die französische Sprache kommt wieder in Anwendung.

Berlin, 17. Dezember. Die „B. B.-Z.“ fügt ihrer gestrigen Mittheilung über die gegenwärtige Behandlung der Verkehrsinteressen folgendes Nähere hinzu: „Bei der fraglichen Unterredung zwischen dem Handelsminister Grafen Itzenplitz und einer hier anwesenden Deputation handelte es sich um die projektirte Köln-Soester Eisenbahn. Graf Itzenplitz erklärte dabei: „Sie haben in Ihrer Gegend auch schlecht gewählt; an solche Gegenden vergibt man nicht leicht Eisenbahnconcessionen.

Die Zahl der an der Berliner-Universität Studirenden beträgt außer den sonst berechtigten Zuhörern anderer Institute, in diesem Semester 1925. Nur einmal seit dem Bestehen der Universität, vor etwa 30 Jahren, war diese Zahl der Studenten übertroffen und betrug damals 2006.

In 23 Fabrikbezirken Nordböhmens sind gegenwärtig schon 11,000 Arbeiter entlassen, und wenn der Baumwollnoth nicht ein baldiges Ende gemacht wird, so haben noch weitere 13,000 Arbeiter ihre Entlassung zu gewärtigen.

Athen, 13. Dez. Es ist eine Nationalanleihe von 6 Mill. Drachmen ausgeschrieben und die Ausfuhrsteuer aufgehoben. Der Admiral Kanaris ist schwer erkrankt. Der Minister des Aeußern Diamantopulos hat seine Entlassung genommen. In Syra haben neue Demonstrationen für Prinz Alfred stattgefunden. Die Konstantinopeler Griechen boten der griechischen Regierung eine Anleihe von 2½ Millionen Drachmen an. Es wird auch ein französischer Specialgesandter erwartet.

□ **Landshut,** 20. Dezember. Von heute an bis 30. April haben wir in Landshut die Maaß Winterbier über die Gasse um 4 Kreuzer 3 pf., in den Schenklokalitäten um 5 kr. 1 pf. zu zahlen. Die Ausgleichung der ungeraden Pfennige ist unter rechtzeitiger Anzeige den Bräuern und Wirthen gewährt.

Landshut, 20. Dezember. Mittelst Regierungsverfügung vom 15. Dezember l. J. ist der Schulgehilfe und Schulverweser Ignaz Pyhr zu Kelheimwinzer, k. Bezirksamts Kelheim, auf Grund gutsherrschaftlicher Präsentation, zum Schullehrer zu Offenstetten, desselben k. Bezirksamtes, ernannt worden. Durch Regierungsverfügung vom 15. Dezember 1862 erhielt die Wahl des Hutmachers Karl Münchsdorfer in Regen als Magistratsrath daselbst die Bestätigung.

Passau. Sitzung des k. Appellations-Gerichts für Niederbayern am 19. Dezember.

Am 6. Dezember v. J. waren aus der Bräuerei des Wolfgang Berger zu Landau a. d. J. um ein Metzen mehr Malz, als die Pollete auswies, in die Mühle abgeliefert und Berger deßhalb vom k. Malzaufschläger zur Anzeige gebracht worden. Berger war zwar, sobald er den Irrthum seiner Dienstleute bemerkt hatte, eiligst in die Mühle gelaufen und hatte, bevor noch das Malz abgemessen wurde, den Müller sowohl, als auch den Aufschläger, von dessen zufälliger Anwesenheit übrigens Berger nichts wissen konnte, von dem vorgefallenen Irrthum benachrichtigt. Obgleich sich nun Berger eines ausgezeichneten Leumunds erfreut und obgleich durch die öffentliche Verhandlung des Bezirksgerichts zweifellos feststeht, daß hier in der That eine Unachtsamkeit der Dienstleute, und nicht die Absicht einer Defraudation vorliegt, so war doch Berger vom k. Bezirksgericht Pfarrkirchen zu einer außerordentlichen Strafe von 18 Reichsthalern nebst Kosten verurtheilt worden, gegen welches Urtheil sowohl der Beklagte wie die k. Staatsbehörde Berufung erhob. In der heutigen Verhandlung des k. Appellationsgerichtes trat die k. Staatsbehörde dem Antrage des Vertheidigers auf Freisprechung bei, und zwar auf Grund der Ermangelung des objektiven Thatbestandes, indem zu der Zeit, wo Berger den vorgefallenen Irrthum zu repariren suchte, das Malz zwar allerdings in der Mühle, aber vom Müller noch nicht abgemessen war. Da nun in Bezug auf den Müller von einer Defraudation erst nach der Messung die Rede sein könne, so habe derselbe Grundsatz auch in Hinsicht auf den Beklagten Platz zu greifen. Das kgl. Appellationsgericht erkannte diesem Antrage gemäß auf Freisprechung.

---

53. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.

(Vierzehnter Fall.)

(Verhandelt am 18. und 19. Dez. 1862.)

Johann Gerstl, 28 Jahre alt, lediger Maurer von Moos, Landg. Osterhofen, war angeklagt eines ohne Entschluß vollführten Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Digitized by Google

Präsident: k. Bezirksgerichts-Direktor Paur. Staatsanwalt: Mayer. Vertheidiger: Advokat Dr. Hölzl.

Geschworene: Schropp, Leipold Leop., Ritzinger, Stahl, Frhr. v. Hasenbrädl, Mauk, Obermüller, Arnold, Köppl, Springer, Allgeier.

Im Wirthshause der Wirthswittwe Maria Hastreiter zu Moos befanden sich am Sonntag den 10. August l. Js. unter vielen anderen Gästen auch der Angeklagte Johann Gerstl, welcher mit dem Holzarbeiter Killinger in Wortwechsel gerieth und deßhalb diesen auf den Zimmerboden hinwarf. Als Killinger sich ganz ruhig an einen andern Tisch hingesetzt hatte, trat Gerstl wieder zu ihm und wollte ihn mißhandeln; die Wirthin suchte den Gerstl zu besänftigen, allein dieser geberdete sich erst recht roh, schlug mit seinem Kruge auf den Tisch und begann die Wirthin heftig zu schimpfen.

Die drei Brüder, Joseph, Johann und Michael Schwarzhuber der Wirthin wollten den Gerstl aus der Wirthsstube weisen; allein dieser sprang auf eine Bank, zog ein langes Messer und forderte, mit dem Messer um sich hauend, die Leute auf, ihn hinaus zu werfen und schimpfte dabei immer heftiger.

Ueber dieses rohe Benehmen ärgerlich, warf Johann Schwarzhuber mit einer Zündholzbüchse nach Gerstl, welche diesen aber nur leicht an einer Wange streifte; Michael Schwarzhuber aber holte eine Hacke herbei, um den gefährlichen Menschen aus der Stube zu treiben.

Auf dieses sprang Gerstl von der Bank herab und eilte, mit dem Messer zu seinem Schutze um sich schlagend aus dem Wirthshause, wobei er von mehreren Personen verfolgt wurde, darunter war der Wirthshausknecht Steingrübl, welcher zur Abwehr der Messerstöße einen Stuhl in der Hand hatte und gegen Gerstl damit hinstieß.

Als nun Gerstl bereits vor der Hausthüre war und Steingrübl dieselbe eben schließen wollte, um zu verhindern, daß Gerstl nochmal eindringe, da schlug dieser durch die Thüre herein mit seinem Messer auf Steingrübl und hieb ihm dasselbe tief in die rechte Brust.

Der am 19. August erfolgte Tod Steingrübls war nach gerichtsärztlichem Gutachten die direkte Folge dieser Verletzung.

Der Wahrspruch der Geschwornen lautete unter Obmann Frhrn. v. Hasenbrädl auf „Schuldig" nach der Anklage. Gerstl wurde demnach zu sieben Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

New-York, 9. Dezember. Jackson hat bei Fredericksburg die Vereinigung mit Lee bewirkt. Die Unionisten überschreiten den Rappahanok; es wird ein Angriff auf Richmond erwartet. Folgende diplomatische Correspondenz wurde veröffentlicht: Im Oktober versicherte Russel Adams, England werde die Neutralität festhalten. Seward schreibt an Dayton: Amerika bestehe darauf, daß Frankreich in Mexiko nicht eine antirepublikanische Regierung einsetze.

New-York, 12. Dezember. Verflossenen Oktober sagte Gortschakoff zum amerikanischen Gesandten, die Hoffnung auf die Wiederherstellung der Union sei verringert, Rußland betrachte die Trennung als großes Unglück. Der Uebergang über den Rappahanok ist Burnside gelungen; die Rebellen sind aus Fredericksburg verdrängt. Frankreich informirt Lincoln vom Aufgeben seines Vermittlungsprojektes.

Rosenheimer Schranne vom 18. Dezember 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Geblieben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis Gefallen		Mittelpreis Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	300	238	538	238	300	18	54	18	2	15	58	—	2	—	—
Korn	100	146	246	106	140	12	6	11	54	11	41	—	16	—	—
Gerste	175	42	217	42	175	11	45	10	12	9	—	1	56	—	—
Haber	200	242	442	272	170	6	22	5	53	5	12	—	13	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Anzeige und Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem hohen Adel und der sehr verehrlichen Einwohnerschaft von Landshut und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß er das elterliche Anwesen nebst realer

Glaser-Gerechtsame

übernommen und bittet das bisher geschenkte Vertrauen auch auf ihn zu übertragen.

Mein Waarenlager ist auf's Beste mit allen in mein Fach einschlagenden Gegenständen ausgestattet, als da sind Hohlwaaren in allen Gattungen, z. B. mit Wasserflaschen, Glaskrügeln, Lichtkugeln, Halbe- und Maßgläsern rc., ferner in Tafelglas in allen Maaßen und färbigen Glastafeln, weiter mit steinernen Flaschen, Pokalen, Bechern, Vasen, Epheulampen, Oel- und Essig-Aufsätzen u. s. w., sowie mit allen Arten von Bronce-Waaren und allen möglichen Trinkgefäßen, mit Spiegeln in allen Gattungen und in den geschmackvollsten Rahmen. Nicht minder mache ich aufmerksam auf mein Lager von Gold-, Silber- und Politurleisten und eine große Auswahl von Photographie-Rahmen. Auch werden bei mir Bilder schnell und billig eingerahmt und eingeglast.

Indem ich mich im Allgemeinen und insbesonders zunächst für die heil. Weihnachtszeit in jeder Beziehung, was mein Geschäft betrifft, bestens empfehle, hoffe ich auf recht zahlreichen Zuspruch und fortgesetztes gütiges Vertrauen.

Landshut, im Dezember 1862.

Karl Schuller,
Glaswaarenlager-Besitzer und Glasermeister am Speismarkt
Hs.-Nr. 92 in der Altstadt.

4215 3b

Anzeige.

Bei der **Hadern-Niederlage** im **Fischerbräu-Stadel** nächst dem **Sebald Bräuhause** in der Neustadt werden **Hadern**, alte **Floßseile**, in großen wie in kleinen Parthien, Schweinshaare, Hufspäne, sowie alle thierischen Abfälle angekauft und zu den höchst möglichsten Preisen bezahlt. Auch werden Haderns ammler angenommen.

Landshut den 19. Dezember 1862.

Johann Schön,
Spediteur.

4354 15b

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Samstag den 3. Januar 1863.

Vormittags 8 Uhr. Untersuchung gegen Joseph Gahr, Wolfgang Mittermaier, Georg und Sebastian Held von Heiling wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Anna Reisinger von Stotzenhausen wegen Vergehens der Widersetzung.

Ein Billard

mit allem Zugehör ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

2a 4376

Ein Mann wünscht zu einem Geschäft, das 3/4 Jahr dauert und wobei 20 % Gewinn garantirt werden, mit 16- oder 28,000 fl. einen

Collegen.

Näheres auf frankirte Briefe unter der Adresse: **Graz**, zum Herrn Irzinger, zum Murr in Landshut, wo auch auf mündliche Anfragen Auskunft ertheilt wird.

4366 3a

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Eulenspiegel der wieder auferstandene Nr. 1 — 3 per Jahrgang 4 fl.

Gräbner, das Buch der Braut, geb. 3 fl. 36 kr.

Hoffmann, das Brevlarium der Ehe geb. 1 fl. 21 kr.

Schäfer, Oesers Geschichte der deutschen Poesie 5 fl. 24 kr.

Hofacker, der Hausgarten in Stadt und Land 1 fl 12 kr.

Schwab, Sagen des klassischen Alterthums 3 Bde. geb. 6 fl. 30 kr.

Schwab, die deutschen Volksbücher geb. 5 fl. 24 kr.

Digitized by Google

Gesellschaft Frohsinn.

Samstag den 20. Dezember
Abends 7½ Uhr

General-Versammlung.

Landshut den 20. Dezember 1862.

4373 **Der Ausschuss.**

Einladung.

Bei Gelegenheit der **Preis-Vertheilung** findet bei Unterzeichnetem **Sonntag den 21. Dezember, Nachmittags 3 Uhr**

Harmonie-Musik

statt, wozu ergebenst einladet

4379 **Joseph Irzinger,**
Cafetier zum Murr.

Einladung zur Subskription auf:

Bayerns Helden- und Balladenbuch

von Gottschalck aus Regensburg.

Gestützt auf den günstigen Erfolg, welchen meine Landshuter Gedichte gefunden, übergebe ich das obengenannte vaterländische Werk in 8 Lieferungen der Oeffentlichkeit. In farbenreichen Bildern rauscht in demselben Bayerns große, bewegte Vergangenheit an dem geistigen Auge des Lesers vorüber. Es ist eine Lieder-Chronik, in welcher der Leser durch Jahrhunderte bis in das halbverschollene Reich der Sagen geführt wird. Auch jene Tage ziehen ernst und mahnend vorüber, als die wilden Flammen der Zwietracht, einem Gottesfluche gleich, Deutschlands blühende Gauen durchrasten und verheerten. Dabei ist auch jener Ereignisse der neueren Zeit gedacht, welche dem Herzen und der Geschichte des Vaterlandes angehören.

Bis jetzt sind mir, sowohl in Landshut als auch auswärts, die ehrendsten Beweise der Theilnahme an diesem patriotischen Unternehmen geworden. So ersuche ich denn auch ferner Alle, deren Herzen warm für unser herrliches ruhmumwobenes Bayern schlagen, sich freundlichst an diesem vaterländischen Werke betheiligen zu wollen.

Die Subskriptionsliste liegt in der Expedition dieses Blattes zur gefälligen Einzeichnung auf. Hochachtungsvollst!

Regensburg im Dezember 1862.

Gottschalck v. R.

4353 3a

Bei Unterzeichnetem ist gutes feines

Weihnach's-Kletzenbrod

das Pfund zu 18 kr., wie auch ordinäres zu 12 kr. zu haben, und empfiehlt zu geneigter Abnahme
4280 36 **Al. Remmel,** Bäcker.

Vom 28. auf 29. v. M. hat sich ein großer **Hund** mit weiß und blauen Flecken, langem Schweif und zwei seltenen Birk-Augen verlaufen. Wem solcher zugelaufen und wer darüber Auskunft geben kann erhält eine Belohnung bei [illegible] in Brückenwirth.
4359 26

Schönen gehechelten Flachs,

à Pfund 24 bis 45 kr., empfiehlt zur geneigten Abnahm.

Max Kohlndorfer,
Seilermeister.

Auch wird daselbst ein ordentlicher kräftiger Knabe in die Lehre aufzunehmen gesucht.
3c 4277

In der obern Altstadt ist ein zweistöckiges **Haus**, welches sich gut verzinst und für jedes Geschäft geeignet ist, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Erp. ds. Blts.
4125 6e

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 20. bis 25. Dezember 1862.

Brodpreise.

	Pf.	Loth	Q.	Pfz.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	1	2
Eine Dreiersemmel	—	4	3	1
Ein Zweikreuzerlaibl	—	3	1	2
Ein Kreuzerlaib		6	3	1
Ein Batzenlaib	1	1	2	—
Ein Achterlaib	2	9	—	—
Ein Zwölferlaib	3	13	2	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	kr.	pf.	Kifl kr.	pf.
Semmelmehl	3	9		11	3
Bohlmehl	2	33		9	2
[illegible]achmehl	1	44	—	6	2
Böhmisch-Roggen	2	3	—	8	—
[illegible]ollenkleien	—	32	—	[illegible]	—
				Vierl.	
[illegible]ochmehl	1	40	—	6	1
[illegible]oggenkleien	—	22	—	[illegible]	1

Fleischpreise.

Ochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr.	2 pf.
Rindfleisch „ „	11 kr.	— pf.
Schweinefleisch „ „	17 bis	18 kr.
Schaffleisch „ „	14 kr.	— pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 14 kr. — pf. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

Schmalz, das Pfund	— fl. 2? kr.	bis	— fl. 30 kr.
Butter, „	— fl. 28 kr.	„	— fl. — kr.
Eier, bis 5 Stück	— fl. 4 kr.	„	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 2? kr.	„	— fl. 3? kr.
„ junge „	— fl. 14 kr.	„	— fl. 18 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	„	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. 40 kr.	„	— fl. 42 kr.
Gänse „	1 fl. 24 kr.	„	1 fl. 48 kr.
Lämmer „	1 fl. 24 kr.	„	2 fl. 30 kr.
Spanferkel „	3 fl. — kr.	„	4 fl. — kr.

Holzpreise.

Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr.	„	16 fl. 30 kr.
Birkenholz, „	14 fl. 30 kr.	„	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, „	12 fl. — kr.	„	13 fl. — kr.
Fichtenholz, „	11 fl. 30 kr.	„	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 26 kr.
„ ordinäre, „	— fl. 21 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	27 „ — fl.
„ ausgelassenes, der Zentner	36 „ —

Digitized by Google

Morgen Sonntag den 21. Dezember ist

frischer Bock

zu haben bei

Carl Ertl,
zu den drei Mohren.

4377

Sonntag den 21. Dezember:

Produktion

von der I. Abtheilung der Trompeter des II. Cürassier-Regiments im Saale des Hotel Bernlochner.

Anfang 3 Uhr,
wozu ergebenst einladet

4380

J. Bernlochner.

Gastlokal - Eröffnung.

Der Unterzeichnete eröffnet **Samstag den 20. dß. Abends 7 Uhr** seine neuen, zur Hälfte mit Glas gedeckten und aufs freundlichste ausgestatteten

Gast - Lokalitäten,

unter Verleitgabe des **letzten alten Bieres** und trefflichen Punsches, nebst guten Speisen.

Eine Abtheilung der Cuirassier - Musik

wird bemüht sein, den verehrlichen Gästen den Abend durch ihre Produktion angenehm zu machen und lade daher zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Landshut, am 18. Dezember 1862.

F. P. Attenkofer,
Gastgeber zum Hilz am Speisemarkt.

4351 3c

Geschäfts - Empfehlung.

Zufolge hoher k. Regierungs-Entschließung wurde mir die Bewilligung zur Anfertigung von **Regen-** und **Sonnenschirmen** ertheilt, und erlaube mir hiemit mein Lager von Regenschirmen von verschiedenen Stoffen zur geneigten Abnahme zu empfehlen, sowie ich alle Reparaturen an denselben schnellstens vornehme.

Mein Verkaufslokal befindet sich im Lederer Sturm'schen Hause zwischen den Brücken.

4369

Carl Wagner.

CASINO.

Dienstag den 23. Dezember 1862:

Christbaum

mit Musik à la Gungl.

(Männer-Unterhaltung.)

Anfang 7½ Abends.

Man ersucht, die Geschenke entweder im Laufe des Nachmittags in das Gesellschaftslokal zu schicken oder Abends mitzubringen. 4379 2a

Der Ausschuss.

Gesellschaft Harmonie.

Sonntag den 21. Dezember **Gottesdienst** für die verstorbenen Mitglieder in der heil. Geistkirche, um halb 10 Uhr.

Abends halb 8 Uhr: **Ausschußwahl** und **Rechnungsablage** im Lokale, wozu die Mitglieder zahlreich zu erscheinen ersucht werden.

4375

Der Ausschuß.

4378

Gesang - Verein.

Sonntag den 21. Dezember Wandertag und Abschiedsfeier beim **Silbernagl.**

Ein Lehrjunge

im Alter von 13 bis 14 Jahren kann bei einem Chirurgen in einem sehr belebten Markte unter sehr vortheilhaften Bedingungen in die Lehre treten. Portofreie Briefe besorgt die Expedition dieses Blattes. 4371 3a

---

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Sonntag den 21 December 1862

9. Vorstellung im III. Abonnement.

Zum ersten Male:

Die Schweden in Landshut

Schauspiel in 3 Aufzügen, nach der Chronik dieser Stadt bearbeitet von Emil.

4372 2a

Verzeichniß

derjenigen Einwohner, welche zur Enthebung persönlicher Neujahrs-Gratulationen zum Holzankaufe für die Armen subscribirten und Beiträge anher gaben:

1) Herr Silbernagl, Privatier.
2) „ Göß, kgl. Advokat.
3) „ Göß, kgl. Rentbeamte.
4) „ Huber, bgl. Kaufmann.
5) „ Liebherr, Fabrikbesitzer.
6) Herr Buh Johann, bgl. Zimmermeister.
7) Frau Salleck, bgl. Tuchmachers-Wittwe.
8) Herr von Bauer-Breitenfeld, bgl. Kaufmann.
9) „ Albrecht Oberschreiber.
10) „ Heller, Veterinär und bgl. Magistratsrath.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch in Landshut. **Mit einer Beilage.**

Digitized by Google

Beilage zum Kurier für Niederbayern Nr. 348.

Sonntag den 21. Dezember 1862.

Empfehlung.

Für die bevorstehende Weihnachtszeit empfiehlt eine reiche Auswahl von **Confekt**, feine weiße und braune **Lebkuchen, Marzipan** 2c. sowie alle in sein Fach einschlagenden Artikel

Gottlieb Faassen,
Conditor.

4343 2b

Verkaufs-Anzeige

eines **Mühl-Anwesens** in der schönsten Gegend Bayerns in der Nähe einer Kreishauptstadt an Fluß und Eisenbahn günstig gelegen, beständig **von** Mühlgäſten besucht, zu allen Zeiten gut mit **Wasserkraft** versehen, im besten baulichen Zustande, mit vier **Gängen und** einer Schneidsäge. Ferner verbindet sich diese **Mühle** mit dem dabei befindlichen Oekonomiegute, bestehend aus **126 Tagwerk Feld, Holz,** Wiesen und wird dasselbe ebenfalls wegen eingetretener Familienverhältnisse **dem Verkaufe** unterstellt. Auf portofreie Briefe ertheilt nähere Aufschlüsse

Jakob Neidl,
autorisirter **Agent** in Regensburg.

4368 2a

In der **Etlinger'**schen Verlagshandlung ist erschienen **und bei** allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben:

Würzburger

Katholischer Hauskalender für 1863.

Zehnter Jahrgang mit ausgezeichnet schönen **Bildern** und höchst reichhaltigem und interessantem Inhalt. Geheftet und mit Schreibpapier durchschossen 15 kr. In Parthien billiger.

Derselbe Kalender mit dem Anhang: „Unentbehrlicher Rathgeber für den Bürger und Landmann, sowie für Solche, die sich ansäßig machen **oder** verehelichen wollen." Pr. 20 kr.

Bayerischer Vaterlandskalender f. 1863.

Mit sehr schönen Bildern und äußerst interessanten vaterländischen Erzählungen. Geheftet und mit Schreibpapier durchschossen **15 kr.**

Derselbe Kalender mit dem Anhang: „Unentbehrlicher Rathgeber für den Bürger und Landmann, sowie für Solche, die sich ansäßig machen oder verehelichen wollen." Pr. **20 kr.**

Der Anhang zu beiden Kalendern enthält: einen **Auszug** der wichtigsten Bestimmungen aus den neuesten Gesetzen über die jetzige **Gerichtsverfassung**, das **Notariat** nebst den **Notariatsgebühren**, der **Gewerbsinstruktion** und dem Vollzuge **des** Gesetzes über **Ansässigmachung** und **Verehelichung**, das **Polizeistrafgesetzbuch**, sodann **die landwirthschaftlichen Gesetze**, als: das Be- und Entwässerungsgesetz, die Gesetze **über** die Zusammenlegung der Grundstücke, die Gewährleistung bei Viehveräußerungen und die Hebung der Rindviehzucht.

Der Anhang ist auch in einer besonderen **Ausgabe** ohne **Kalender** geh. um **12 kr.** zu haben.

Der Inhalt dies Anhangs kostet in allen anderen **Ausgaben** allein über 1 fl. und ist derselbe wegen den neuen in's Leben getretenen **und darin** enthaltenen Gesetzen für Jedermann höchst wichtig und unentbehrlich.

Wandkalender für 1863

mit dem Verloosungskalender, den wichtigsten Messen, dem Verzeichniß der in Bayern außer **Cours** gesetzten, des erlaubten und des verfälschten Papiergeldes, sowie der minderwerthigen Goldstücke u. s. w. **Preis 9 kr.**

Die Hochwürdige Geistlichkeit, die HH. **Beamten**, Lehrer, Gemeindevorsteher u. s. w. werden dringend ersucht, obige vorzügliche **gute Kalender** in Ihren Wirkungskreis bestens zu empfehlen. Besonders ist die Kenntniß **der** im Anhang enthaltenen Gesetze ein höchst nothwendiges Bedürfniß für Jedermann, um sich in allen vorkommenden Fällen darin Raths zu erholen.

4239

Von höchsten Medicinalstellen **chemisch geprüft und bestens approbirt**, empfohlen von den Herren Hofrath Dr. Kastner, Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, vorm. Kreis- und Stadtgerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München, sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern:

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, sowie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 25 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toiletteseife, ist es zur Genüge bekannt, welche bewunderungswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt. Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den Strahlen der aufgehenden Sonne. **Preis** 20 kr. das kleine und 40 kr. das große Glas; **Holländischer Balsam** zu 30 kr. und 54 kr. **Eau de Mille fleurs** zu 18 kr. und 36 kr.; **Eau de Mille** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr., 30 kr. und 1 fl.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 36 kr. und 18 kr. das Glas; **Anodoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 kr. und in Schachteln zu 18 kr. und zu 9 kr.; **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblüthen-Essenz) zu 21 kr. und 42 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Landshut bei

(12 I)
74

Anton Huber,
Kaufmann.

Anwesens-Verkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr Anwesen in der Garnisonsstadt Burghausen **aus** freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus dem nächst der Hauptwache befindlichen 3stöckigen Wohnhause nebst Binderwerkstätte und Hausgarten. Dabei befindet sich die reale **Bier-Wirthschaft** und **Mostschenke** und ein reales **Binderrecht**. Ein Theil des Kaufschillings kann gegen 4% Verzinsung auf dem Anwesen liegen bleiben.

Auch sind **30 Stück** neue Fässer, 30 bis 36 Eimer haltend, gegen billigen **Preis** zur Ablieferung vorräthig.

Kaufsliebhaber wollen sich bezüglich des Näheren wenden an

Theres Handlechner,
Bierwirths- und Bindermeisterswittwe
4371 3a in Burghausen.

Empfehlung.

Eine Sendung feiner und ordinärer **Lebkuchen** und **Conditor-Waaren** ist angekommen und empfiehlt sich zur geneigten Abnahme.
Laden Neustadt Nr. 455.

4333 2b

Fanny Jurisch.

Allen Fortschrittsmännern!

Die Fortschrittspartei in ihren Anfängen war ein Produkt der nationalen Hilflosigkeit, wie sie sich auch dem Blödesten während der Ereignisse des Sommers 1859 offenbarte. Ein großes aufgeklärtes und wohlhabendes Volk in Mitten Europa's, in vergangenen Jahrhunderten der Mittelpunkt aller Macht und aller Kulturentwicklung war in Folge seiner mangelhaften Verfassung und dynastischen Zerrissenheit unfähig, irgend einen Einfluß auf den großen Gang der europäischen Dinge zu üben, und seine eigenen Interessen wirksam geltend zu machen, ja selbst außer Stande, seine Unabhängigkeit nach Außen gehörig zu sichern. Der tiefe Schmerz über diese klägliche Lage der deutschen Nation, der damals alle deutschen Herzen durchzuckte, führte die Fortschrittsmänner zusammen und gab den Anstoß zur Bildung der nationalen Parteien, welche ohne Rücksicht auf die alten Parteibildungen und Zerklüftungen Alle vereinigen wollten, denen das große Vaterland und seine Wiederherstellung über Alles ging und welche Geduld und Ausdauer genug hatten, sich dieser großen Aufgabe zu widmen. Keiner erwartete wohl augenblickliche Erfolge. Niemand durfte sie erwarten. Es galt den Boden vorzubereiten, den Muth und das Selbstvertrauen zu heben, das neuerwachte nationale Bewußtsein zu stärken und der Bewegung die richtigen Ziele und Wege zu zeigen. Nicht gewillt statt des Bundesstaates den Einheitsstaat, statt der Reform die Revolution zu proklamiren, mußten sie in Preußen damals den mächtigsten deutschen Staat erblicken, welcher allein (1859) im Stande war, die zerstreuten Kräfte der Nation wirksam zusammenzufassen und der zugleich durch seine eigenen Interessen unwiderruflich an das Interesse der ganzen Nation gebunden war. Sie handelten nicht im Vertrauen auf die augenblicklich preußische Regierung, auf diesen und jenen Minister, sie leitete allein die Ueberzeugung, daß unbekümmert um das Widerstreben Einzelner die Nothwendigkeit der Dinge und die Einsicht des preußischen Volkes diesem Staat schließlich diejenige Richtung geben werde und geben müsse, welche durch seine eigenen wie die Interessen der deutschen Nation gleich gebieterisch erheischt wird. Die nationalen Parteien sind nicht abhängig von den Meinungen eines jeweiligen Ministeriums, von seiner größeren oder geringeren Fähigkeit und Thatkraft. Sie wenden sich an das deutsche Volk, sie vertreten die ewigen und unvergänglichen Interessen der deutschen Nation, sie stützen sich auf die durch diese gegebene Nothwendigkeit der Entwicklung der Dinge. — Und sie haben sich hierin nicht getäuscht. Der Erfolg beweist es. Das nationale Bewußtsein ist in ganz Deutschland lebendig geworden. Eine große reale und ideale Bewegung hat sich der Geister bemächtigt. Der Glaube an die große deutsche Zukunft wächst von Tag zu Tag. Die Unhaltbarkeit der jetzigen Bundesverfassung und die dringende Nothwendigkeit der Reform wagen selbst ihre bisherigen Vertreter nicht mehr zu verläugnen.

Ein Jeder ist genöthigt, in dieser Bewegung seine Stellung zu nehmen und wohl oder übel mit seinen Gedanken und Hintergedanken herauszutreten. Sah't ihr nicht vorigen März das Ministerium Rechberg und die fast nur von retrograden Ministerien geleiteten Mittelstaaten die Nothwendigkeit der deutschen Reform anerkennen, hörtet Ihr nicht, wie sie in den „identischen Noten" eine festere Organisation der Executive und wenigstens das Schattenbild einer deutschen Volksvertretung anboten, und that es Euch nicht wohl, zu gewahren, wie das Vorgehen kaum irgendwo im Volke eine Zustimmung fand, wie viel mehr die Nation in ihrer überwiegenden Mehrzahl mit richtigem Verständniß Vorschläge entschieden zurückwies, deren Verwirklichung, wenn sie überall selbst ernstlich gemeint wären, die Zerrissenheit verewigen, die deutsche Bewegung von ihrem Ziele nach einem einheitlichen Ausdruck ihrer Kräfte ablenken und die Nation nach wie vor ein Spielball in dynastischen und vor allen Habsburgischen Interessen sein lassen würde?

Viele unter Euch beklagen die Haltung der jetzigen preußischen Regierung in dieser Zeit der Entscheidung und sahen mit tiefem Schmerz, wie dieselbe, statt die nationale Bewegung thatkräftig zu unterstützen und voranzugehen, ihr anscheinend planlos zusieht, ja ihr sogar schroff entgegentritt. Diese Klagen, sie sind allerdings nur zu sehr begründet. Ein theoretischer Meinungsaustausch wird nie ein thatkräftiges Handeln ersetzen. Wer heute nicht entschlossen vorwärts geht, der muß eine Position nach der andern verlieren und statt die Bedingungen des endlichen Sieges vorzubereiten, wird er die Gegner ermuthigen, das Vertrauen der Freunde schwächen und so alle Voraussetzungen einer zweiten Niederlage schaffen.

Aber vergeßt auch nicht, wie die preußische Regierung es war, welche zuerst die Berechtigung der nationalen Bewegung anerkannte*) und durch entschiedene Zurückweisung aller Versuche gewaltsamer Unterdrückung den nationalen Parteien den gesetzlichen Boden rettete und erhielt. Ministerien sind wandelbar und vergänglich, die deutsche Nation aber, ihre Lebensbedürfnisse, sie sind unwandelbar und unvergänglich. Wird der Sieg verzögert, so ist er doch nicht minder gewiß.

Haben die nationalen Bestrebungen noch keine unmittelbaren Erfolge erreicht — wer von Euch sieht nicht, daß dieselben nach einer Thätigkeit von kaum mehr als zwei Jahren zu siegen beginnen.

Der Gegensatz der Meinungen zwischen nord- und süddeutschem Volke mildert sich mehr und mehr und fängt hier und da an, gänzlich zu verschwinden. An die Stelle des frühern vereinzelten Ringens in den Einzelnstaaten ist ein gemeinsames planmäßiges Handeln der nationalen Parteien aller Stämme und Staaten möglich geworden. Mit der Einsicht in die richtigen Ziele und die praktischen Mittel sie zu erreichen, ist die allgemeine Uebereinstimmung gewachsen. Das preußische Volk ist mit Energie in den Kampf um die höchsten nationalen Güter eingetreten. Es begann — die Bildung der deutschen Fortschrittspartei und die Wahlen zum Abgeordnetenhaus haben es bewiesen — den deutschen Bruderstämmen offen die Hand zu reichen, wohl erkennend, daß seine engeren Heimatsinteressen mit denen des deutschen Volkes zusammenfallen und daß alle großen preußischen und deutschen Fragen nur eine gemeinsame Lösung zulassen. Wenn die preußische Regierung sich bis jetzt zurückhaltend zeigte, muß sie nicht in der einmüthigen und entschiedenen Haltung des preußischen Volkes den bestimmtesten Antrieb und die festeste Stütze für die entschlossene Verfolgung einer großen deutschen Politik finden? Schon erheben sämmtliche Fraktionen der liberalen Meinung im preußischen Abgeordnetenhause, einig verbunden in dieser Lebensfrage, deutlich genug ihre Stimmen zu unseren Gunsten.

Wenn andere deutsche Regierungen, die badische, weimarische, koburg-gothaische, sich schon herzhaft und rückhaltslos unter dem Beifall der Nation der nationalen Bewegung angeschlossen haben, wie lange wird die preußische Regierung sich ihr noch unthätig entziehen können?

Hat doch schon jetzt Graf Bernstorff die Gründung eines Bundesstaates mit einheitlicher Centralgewalt und deutschem Parlament als Ziel der preußischen Politik aufgestellt.

Das Ziel — eine Lebensfrage zugleich für den preußischen Staat — Ihr wißt es — ist nur zu erreichen durch ein Bündniß mit dem einzigen treuen und mächtigen Bundesgenossen, dem deutschen Volke, durch ein entschiedenes und entschlossenes Eingehen auf seine und des eigenen Volkes Bedürfnisse. Wenn dies Jeder im Volke sieht, wie lange wird die auch in der Bernstorffschen Note enthaltene Täuschung der Staatslenker Stich halten, daß so große Dinge allein durch diplomatische Verhandlungen mit größtentheils widerwilligen Regierungen zu Ende zu führen seien?

Wer von Euch möchte unter diesen Umständen schwanken und verzagen? Wer von Euch wird nicht im Gegentheil unsern Plan durch die bisherigen Erfahrungen und Erfolge für bewährt halten und es umsomehr für seine gebieterische Pflicht erkennen, mit allen erlaubten Mitteln den Partikularismus zu bekämpfen, das nationale Bewußtsein zu stärken, die Einsicht in die richtigen Wege und Mittel allgemeiner zu machen und selbst das Vertrauen fest zu halten, daß die deutsche Nation endlich eine Gesammtverfassung, welche durch ihre geistigen und materiellen Interessen gleichmäßig geboten ist, erkämpfen wird. Thue doch ein Jeder seine Schuldigkeit. Erobern wir nach und nach alle deutschen Volksvertretungen, gewinnen und organisiren wir alle aufgeklärten und vorwärtsstrebenden Kräfte der Nation durch die Mittel gesetzlicher Agitation, brechen wir durch die schließlich unüberwindliche Macht der allgemeinen Meinung den schon verzagten gebrochenen Widerstand der Gegner, bewegen wir die Gleichgültigen und Schwachen, sich für uns zu entscheiden und sich nicht länger dem Ringen der Nation zu entziehen, — dann ist der Erfolg gesichert.

Dem wahren Patrioten muß die Gewißheit, ja die Wahrscheinlichkeit des schließlichen Sieges genug sein, nur der Selbstsüchtige fühlt sich abhängig von einem Erfolge, dessen Früchte ihm unmittelbar zu Gute kommen.

Die bisherige Haltung des deutschen Volkes, die von den Männern der Fortschrittsparteien bewiesene Ausdauer, gibt die Zuversicht, daß auch in der Zukunft die nationalen Parteien in diesem Sinne kämpfen und schließlich siegen werden. Die Noth des Vaterlandes hat sie zusammengeführt, und wird sie die Fortdauer der Noth untrennbar vereint finden.

---

*) Ja aber nicht im Interesse Gesammtdeutschlands, sondern nur im spezifisch preußischen Interesse. Bewahre uns Gott, daß das schwarz weiße Banner sich über Deutschland ausbreite. Anm. d. Redaktion.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 22. December 1862. **Nr. 349.** Demetrius.

× **München**, 12. Dez. Wie es heißt, werden diesesmal am Neujahrstage keine Ordensverleihungen stattfinden und auch die Gratulationscour am k. Hofe unterbleiben. Durch kgl. allerhöchste Entschließung vom gestrigen Tage haben zahlreiche Versetzungen im Administrationspersonale der Armee stattgefunden. — Beim nächsten St. Georgi-Ritterfeste werden nicht, wie neulich einige Blätter mittheilt 3, sondern sechs Ordens-Candidaten von Sr. Maj. dem König den Ritterschlag erhalten und zwar die Fürsten Egar und Theodor von Thurn und Taxis, die Grafen Carl und Ferdinand von Arco-Valley, dann Graf Ludwig von Arco-Zinneberg und der Graf Otto von Rechberg-Rothenlöwen.] — Der Rechtspraktikant Rudolph Frhr. von Tautphöus wurde zum k. Kammerjunker ernannt.

⋋ **München**, 20. Dez. Auch heute wieder begab sich Se. Maj. der König zum Besuche der Königin Marie von Neapel nach Augsburg, doch soll diese noch nicht zur Rückkehr nach Rom zu bewegen sein. Ihr Gemahl, König Franz II., will von einem Aufenthalte in Deutschland nichts wissen. — Zufolge Verfügung des königl. Staatsministeriums der Finänzen ist in das dem Staate gehörige, in der Promenadestraße gelegene Gebäude, worin die Generallotto-Administration sich befand, die Kanzlei des Staatsrathes zu verlegen. Da diese in einem unmittelbar an das Ständehaus anstoßenden Staatsgebäude sich befindet, so werden die Lokalitäten derselben offenbar zur Erweiterung der Räumlichkeiten des Ständehauses um so mehr verwendet werden, als in beiden Kammern schon Klagen über deren Unzulänglichkeit laut geworden sind.

München, 19. Dezember. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 15. Dez. den Bezirksgerichtsschreiber Joseph Mähler in Augsburg nach §. 22. lit. D, der IX. Verfassungsbeilage für immer in den nachgesuchten Ruhestand zu versetzen;

unterm 17. Dezember den bisherigen Professor an der medizinisch chirurgischen Akademie in Dresden, Dr. Friedrich Albert Zenker, in provisoricher Eigenschaft zum ordentlichen Professor der Staatsarzneikunde und der pathologischen Anatomie an der medicinischen Facultät der k. Universität Erlangen zu ernenen, die katholische Pfarrei Gerbrunn, Bezirksamts Würzburg, dem Priester Georg Rehlmaier, Pfarrer in Rodenbach, Bezirksamts Lohr zu übertragen;

unterm 18. Dezember die am Handelsgerichte Amberg erledigte Rathstelle dem Bezirksgerichts-Assessor August Haunold in Amberg zu verleihen. Die katholische Pfarrei Versbach, k. Bezirksamts Würzburg, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 823 fl. 30¼ kr. in Erledigung gekommen.

München, 20. Oktober. Unsere Thürmer beobachteten gestern Abends von ³/₄8 Uhr an längere Zeit eine heftige Feuersbrunst in der Richtung gegen Tegernsee.

V **Regensburg**, 20. Dez. Heute Morgen wurde eine schon bejahrte Bauersfrau, welche nächst der Stadt an einer Gartenmauer ihren Tragkorb absetzte, von einigen herabfallenden Ziegelsteinen sehr bedeutend am Kopfe verletzt. — Markt und Schranne blieb heute schwach besucht und betrug die Gesammtzufuhr der Schranne 1048 Sch. bei einem Umsatz von 1985 Sch., während der Woche. Mittelpreise sind für W. 17 fl. 25 kr. (gef. 5 kr.) K. 12 fl. 16 kr. (gef 15 kr.) G. 10 fl. 28 kr. (gef. 26 kr.) H. 5 fl. 49 kr. (gef. 9 kr.) —

Aus Frankfurt wird geschrieben, daß der Crösus Rothschild dem Ersuchen des Comite's des deutschen Schützen-Festes: das für Benützung des Festplatzes stipulirte Pachtgeld von 3200 fl. nachzulassen, nicht entsprechen zu können erklärt hat, was ziemlich unangenehm berührte. Rothschild's Bruder in Paris, welchem nächstens die Ehre des kaiserlichen Besuches auf seinen prachtvollen Besitzungen bei Paris zu Theil wird, soll zu diesem Zwecke, natürlich Luxus und Vergnügen, mehr als eine Million aufwenden, — Gegensätze, die der Nebeneinanderstellung werth sind.

†† **Frankfurt**, 18. Dezember. (Corresp.) In der heutigen 42. Sitzung der Bundesversammlung zeigte der preußische Gesandte, Hr. v. Usedom, seine Abberufung von hier an, sowie daß Herr v. Sydow zu seinem Nachfolger ernannt worden sei. — Frankreich zeigte die Abberufung seines seitherigen Gesandten beim deutschen Bunde, des Grafen v. Salignac-Fenelon und dessen Ersetzung durch den Grafen v. Bourqueney an. Hierauf erstattete der Ausschuß über die Einberufung einer Delegirtenversammlung seinen ausführlichen Bericht; die Majorität beantragt, den in der Bundestagssitzung vom 14. August von Oesterreich, Bayern, Königreich Sachsen, Hannover, Württemberg, Kurhessen, Großherzogthum Hessen und Nassau gestellten Antrag*) für praktisch zu erklären und Vorschläge dafür entwerfen zu lassen; die Minorität dagegen (Preußen und Baden) beantragt dem Antrage keine Folge zu geben. Die Abstimmung hierüber wird Ende Januar statt finden. — Weiter zeigten mehrere Regierungen die Ernennung ihrer Commissäre für die am 5. Januar in Dresden zusammentretende Commission zur Ausarbeitung eines gemeinsamen deutschen Obligationenrechtes an. Schließlich vertagte sich die Versammlung bis zur zweiten Woche nach dem Neujahrsfeste.

*) Dieser Antrag lautet: „Hohe Bundesversammlung wolle sich durch einen Ausschuß die näheren Vorschläge über die Art der Zusammensetzung und Einberufung einer aus den einzelnen deutschen Ständekammern durch Delegation hervorgehenden Versammlung erstatten lassen, welcher demnächst die laut Bundesbeschlusses vom 6. Februar d. J. auszuarbeitenden Gesetzentwürfe über Civilprozeß und über Obligationenrecht zur Berathung vorzulegen sein werden."

Paris, 18. Dez. Die angekündigte Brochüre von Lagueronniere ist heute anonym erschienen. Sie beantragt Rückkehr auf den Vertrag von Zürich, die Bildung einer italienischen Conföderation im Verbande mit Oesterreich, Frankreich und England. Die letzteren drei Staaten sollen mit Venedig, Nizza und Malta an der zu bildenden Conföderation theilnehmen.

Habana, 2. Dezember. Die Franzosen haben Tampico ohne Widerstand besetzt.

Niederbayerisches.

Eggenfelden. Ein sehr bedauerliches Unglück hat sich hier kürzlich durch Unvorsichtigkeit zugetragen. Der Schmiedmeister G. arbeitete mit seinem Gesellen bei Ausschmiedung eines Eisens, als Letzterer mit seinem schweren großen Hammer statt auf das Eisen zu schlagen, seinem Meister, welcher seinen Kopf plötzlich niederbeugte, einen furchtbaren Schlag auf selben versetzte, so daß der schwer Getroffene augenblicklich zusammenstürzte und nun hoffnungslos darniederliegt.

53. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.
(Fünfzehnter Fall.)
(Verhandelt am 20. Dez. 1862.)

Die Anklage war gerichtet gegen 1) Johann Früchtl, 28 Jahre alt, lediger Glasmacher von Eslarn, 2) Josef Wagner, 28 Jahre alt, lediger Metzgergeselle von Wörth, gegen beide auf das Verbrechen des Diebstahls, begangen am 11. Juli h. J. an den Söldnerseheleuten Josef und Katharina Brunner zu Oberbuch, und 3) gegen Katharina Sachs, 27 Jahre alt, ledige Näherin von Oberergoldsbach, gegen diese auf das Vergehen der Hehlerei zu obigem Diebstahle.

Die Verhandlung leitete der k. Schwurgerichtspräsident Halenke, die Anklage vertrat der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder, die Vertheidigung führte für den Ersteren Rechtspraktikant Hochstrasser, für den Zweiten Rechtspraktikant Groll, für die Dritte Rechtskoncipient Betzner.

Als Geschworne fungirten: Xaver Türriegl, Anton Pöschl, Jakob Bergmaier, Xaver Freiherr von Hafenbrädl, Christof Pöppl, Johann Allgeier, Clemens Sedlmaier, Ludwig v. Lottner, Josef Obermüller, Xaver Schropp, Martin Osterholzer, Anton Ritzinger.

Digitized by Google

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Am 11. Juli d. J. wurden Nachmittags zwischen 2 und 7 Uhr den Söldnerseheleuten Brunner in Oberbach, während dieselben vom Hause abwesend waren, aus dem Keller ihres unversperrten Wohnhauses vier Häfen Schmalz im Werthe von ungefähr 16 fl. entwendet.

Brunner machte sich sofort nach Entdeckung des Diebstahls auf, um den Dieb auszukundschaften, und ging Nachts 9 Uhr nach dem benachbarten Dorfe Wolfertsham, um dort dem Gemeindevorsteher Anzeige zu machen. Auf dem Rückwege von dort begegneten ihm zwei Mannspersonen von denen jeder an einem Stecken über der Achsel einen in ein Tuch gewickelten Gegenstand trug, als ob ein schwerer Hafen eingewickelt wäre. In Gesellschaft dieser beiden Mannspersonen befand sich auch ein Weibsbild.

Da Brunner vermuthete, diese Personen möchten die Diebe sein, so riß er dem kleineren Manne den Gegenstand von der Achsel, daß dieser zu Boden fiel, und Brunner überzeugte sich wirklich, daß es ein Hafen voll Schmalz war. Auf Brunners Ruf: „Ihr habt ja gar mein Schmalz!“ erhob der Mann den Stecken zum Schlage, und schrie: „Ich schlage Dich gleich todt“ worauf Brunner weiter ging und das Schmalz liegen ließ. Die Weibsperson war inzwischen davon gelaufen.

Brunner hatte die beiden Männer im hellen Mondlichte scharf betrachtet und erkannte in Früchtl und Wagner ganz bestimmt jene Männer wieder, und zwar war Früchtl derjenige Mann, welchem Brunner den Pack herabgerissen hatte und der darauf die Drohung gegen Brunner ausgestoßen hatte.

Trotzdem läugneten Früchtl und Wagner entschieden das Schmalz gestohlen zu haben; allein Katharina Sachs, welche sich in deren Gesellschaft bei dem Zusammentreffen mit Brunner befand, geständigte, daß die Beiden aus Brunners Wohnort heraus mit vier Häfen Schmalz gekommen und dortselbst mit ihr zusammengetroffen seien, daß sie ihnen gegen eine kleine Entschädigung zwei Häfen in Oberlauterbach an den dortigen Krämer verkaufen mußte. Auf die Nachricht von dem Schmalzkaufe des Krämers fand bei diesem die Söldnerin Brunner in der That auch ihre eigenen Häfen vor.

Früchtl und Wagner sind beide schon oftmals wegen Diebstahls, und darunter jeder im Jahre 1856 wegen Verbrechens zu 5 Jahren Arbeitshaus verurtheilt worden.

Unter Obmann v. Lottner wurden die drei Angeklagten nach der Anklage schuldig erkannt und durch Urtheil des Gerichtshofes Früchtl zu neun, Wagner zu sieben Jahren Zuchthaus, Katharina Sachs zu sechs Monat Gefängniß verurtheilt.

Münchener Hopfenmarkt vom 19. Dezember 1862.

	Inländisches Gut.	Gesammt-Betrag.	Heutiger Verkauf	Höchst. Pr. für 100 Pf.		Mittel-Pr. für 100 Pf.		Niedr. Pr. für 100 Pf.	
		Pf.	Pfd.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ober- und nieder-bayer. Gewächs	Mittelgattungen. Landhopfen 1862 . . .	158,37	23,53	70	—	65	9	60	22
	Bevorz. Sort. Holedauer Landhopfen 1862 . .	75,93	40,40	102	38	85	36	80	—
	Wolnzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	13,41	—	—	—	—	—	—	—
Mittelfränkisches Gewächs	Mittel-Qualitäten 1862.	2,60	—	—	—	—	—	—	—
	Vorzügl. Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 1862	273,85	75,92	130	—	127	52	124	56
	Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut . .	62,88	9,49	—	—	114	—	—	—
Ausländisches Gut.	Baden, Schwetzinger-Gut	5,25	5,25	—	—	90	—	—	—
	Englisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Belgisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	12,57	—	—	—	—	—	—	—
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	30,36	21,57	160	—	155	50	150	—
	Alte Hopfen versch. Ursprungs.	11,79	—	—	—	—	—	—	—
	Summa aller Hopfen	627,02	176,16	Geldb. 19,861 fl.					

Münchener Schrannenanzeige vom 20. Dezember 1862

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Mindester Preis		Mittelpreis gestiegen		Mittelpreis gefallen	
	Schäffel	Schäffel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	3291	782	19	53	19	17	18	28	—	14	—	—
Korn . . .	1075	359	13	7	12	35	12	9	—	—	—	3
Gerste . . .	10536	4363	12	3	11	39	11	29	—	—	—	11
Haber . . .	2837	176	7	14	6	50	6	34	—	1	—	—
Repssaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsaamen	—	—	20	56	20	28	19	42	—	—	—	18

Zufuhr: Waizen 3110 Sch. Korn 1153 Sch. Gerste 9664 Sch. Haber 2907 Sch. Repsf. — Sch. Leinf. 326 Sch

Wien. 19. Dez. Silber Agio 16.60. **Frankfurt 100.**

Um gänzlich damit zu räumen wird noch ein Rest von **abgepaßten**

Straßen- und Ballkleidern

weit unter dem Ankaufspreise abgegeben bei

Michael Meindl.

4357 2b

A n z e i g e.

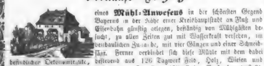
Bei der **Hadern Niederlage** im **Fischerbräu-Stadel** nächst dem **Sebald Brauhause** in der Neustadt **werden Hadern**, alte **Floßseile**, in großen wie in kleinen Parthien, Schweinshaare, **Hufspäne**, sowie alle thierischen Abfälle angekauft und zu den höchst möglichsten Preisen bezahlt. **Auch werden** Hadernsammler angenommen.

Landshut den 19. Dezember 1862.

Johann Schön,
Spediteur.

4354 15c

Verkaufs - Anzeige



eines **Mühl-Anwesens** in der schönsten Gegend Bayerns in der Nähe einer Kreishauptstadt an Fluß und Eisenbahn günstig gelegen, beständig von Mühlgästen besucht, zu allen Zeiten gut mit Wasserkraft versehen, im wohnbaulichen Zustande, mit vier Gängen und einer Schneidsäge. Ferner verbindet sich diese Mühle mit dem dabei befindlichen Oekonomiegute, bestehend aus 126 Tagwerk Feld, Holz, Wiesen und wird dasselbe ebenfalls wegen eingetretener Familienverhältnisse dem Verkaufe unterstellt. Auf portofreie Briefe ertheilt nähere Aufschlüsse

Jakob Neidl,
autorisirter Agent in Regensburg.

4368 2b

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 9. Januar 1863.

Vormittags 8 Uhr. Berufung des Georg Egleder von Marktlkofen et Compl., und des staatsanwaltschaftl. Vertreters am k. Landgerichte Dingolfing wegen Raufexzessen.

Vormittags 10 Uhr. Berufung der Anna Fretter von Landshut wegen Diebstahls.

Vormittags 10½ Uhr Berufung des Mathias Bauer von Schwaibach wegen Forstfrevels.

Vormittags 11 Uhr: Berufung des Franz Blaimhofer von Gisenhausen wegen Mißhandlung.

Nachmittags 3 Uhr: Berufung der Theres und des Lorenz Ferstl von Babenhausen wegen Diebstahls.

Nachmittags 4 Uhr: Berufung des Joseph Luber von Neukelheim wegen Raufexzessen.

Samstag den 10. Januar 1863.

Vormittags 8 Uhr: Johann Gmeiner, Andreas Wackerl, Lorenz Krieger und Johann Mühlbauer von Ergoldsbach wegen Vergehens der Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr: Sebastian Leidenschwand von Niedereulenbach wegen Vergehens der Körperverletzung.

Nachmittags 3 Uhr: Berufung des Fischerwirths Joseph Kreimer von Vilsbiburg wegen Beschimpfung.

Nachmittags 4 Uhr: Berufung der Anna Maria Schlauderer von Abbach wegen Entwendung.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Pfarrers Alois Buchberger
von Schönau betr.

In obiger Verlassenschaftssache habe ich nach Weisung des kgl. Landgerichts Arnstorf sowie nach dem Antrage der Erben den Rücklaß des verstorbenen Hrn. Pfarrers **Buchberger** von Schönau zu versteigern. Dieser Rücklaß besteht nach dem von mir unterm **16.** und 17. lauf. Monats aufgenommenen Inventar in zwei Chaisenpferden mit Geschirren, einem jungen Pferde, einer neuen und einer alten Chaise, zwei Oekonomiewägen, einem Pfluge, fünf Kühen, zwei Kalben, verschiedenen Oekonomiegeräthschaften, circa 150 Ztr. Heu, 15 Ztr. Kleeheu, 100 Bund Waizenstroh, 280 Schäub Roggen- und 176 Schaub Waizenstroh, 6 Fuhren Haberstroh, circa 2 Schäffel Haber, 3 Schäffel Waizen, 3 Schäffel Korn, 10 Schäffel Erdäpfel, dann in mehreren Betten, verschiedenen Möbeln, einigen Oelgemälden und andern Bildern, Herrnkleidern, Wäsche verschiedener Art, einer Stockuhr und einer Hänguhr, mehreren Küchengeschirr, mehren Gläsern und Krügen und verschiedenen andern Hauseinrichtungsgegenständen, endlich in einer aus mehreren Bänden bestehenden Bibliothek, worunter hauptsächlich Bücher theologischen und philologischen Inhalts, sowie einige philosophischen und mathematischen Inhalts, jedoch keine neueren werthvollen Werke sich befinden.

Zur Versteigerung dieser Gegenstände habe ich Termin auf

Freitag den 2. Jänner 1863 Vormittags 8 Uhr im Pfarrhofe zu Schönau, sowie auf den darauffolgenden Tag Samstag den 3. Jänner, und wenn nöthig, auf **Montag den 5. Jänner 1863 Vormittags 8 Uhr im obigen Orte**

bestimmt, und lade ich Kaufsliebhaber hiezu mit dem Bemerken ein, daß am ersten Tage Morgens mit der Versteigerung des Viehstandes, der Chaisen, Wägen, Futter- und Getreidvorräthe und der sonstigen Oekonomiegeräthschaften begonnen, dann die Hauseinrichtungsgegenstände und endlich die Bücher zum Verkaufe kommen, daß die Kaufschillinge vor Abgabe der Kaufsobjekte sogleich baar zu bezahlen sind, und daß der Zuschlag, wenn der Schätzungspreis erreicht ist, sogleich, außerdem aber erst nach Genehmigung der Erben erfolgt.

Die nähere Beschreibung und der Schätzungspreis der einzelnen zum Verkaufe kommenden, sehr zahlreichen Gegenstände kann inzwischen bis zum Versteigerungstermine in meiner Kanzlei eingesehen werden.

Arnsdorf, am 19. Dezember 1862. 4385

Steiner, k. Notar.

Schwarzen Tafft

zu Kleidern, französisches Fabrikat, empfiehlt in schönster Qualität zu außerordentlich billigen Preisen

Michael Meindl.

4358 2b

Mit Königl. Bayer. Ministerial = Approbation.

Warnung vor Täuschung.

Nach der Composition des Königl. Geh. Hofrathes **Dr. Harleß**, bestes Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden. Stets ächt auf Lager hier in **Landshut** bei **Anton Jckermayer**, sowie am Bahnhof bei **Ant. Lehmann**; in **Moosburg** bei Apotheker **Gehrer**; in **Geiselhöring** bei Restaurateur **Reiff** am Bahnhof. 4030 3c

Ich erlaube mir, mein Lager

echter Nürnberger Lebkuchen

in allen Sorten ec. zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Landshut, 15. Dezember 1862. **Raim. Wagner.**

4249 3c

Schieferöl.

Das **wohlfeilste** Beleuchtungsmaterial neuerer Zeit ist bei Unterzeichnetem nur allein für **hier** und **Umgegend** auf Lager und zu beziehen.

In hiezu construirten Lampen (die auch nach Zeichnungen in verschiedener Größe), Steh- und Häng-Lampen, zu Fabrikpreisen besorgt werden, entwickelt es ein **brillantes**, dem feinsten **Gas ähnliches Licht**. Es ist bei Anwendung dieses Beleuchtungsstoffes eine große Ersparung mit verbunden, indem nach übereinstimmenden Versuchen mehrerer wissenschaftlicher und technischer Fachmänner **10 Pfund Schieferöl in der Wirkung gleich sind 16 Pfund Lampenöl**. Dieses Resultat ist jedoch bedingt durch die Anwendung und regelmäßige Behandlung gut construirter Lampen, die, wie schon erwähnt, nach Wunsch besorgt werden.

Namentlich eignet sich das Oel zur Beleuchtung von **Verkaufsläden**, **Bureaux**, **Wirthschaftslokalen**, auch zur **Zimmerbeleuchtung**, für **Küchen**, **Werkstätten**, und wird schon in vielen Orten auch zur Beleuchtung von **Straßen** verwendet.

Lebhafter Abnahme dieses **wohlfeilen** Beleuchtungsstoffes sieht entgegen

Moriz Naumer in Pfarrkirchen.

4273 2b

1330

Düngerversteigerung.

Künftigen Mittwoch den 24. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr wird der für die Monate Januar, Februar und März anfallende Pferdedünger im neuen Landgestütsgebäude öffentlich versteigert.

Die kgl. Gestüts-Inspection.

1304

Zum billigen Mann!

Ausgezeichnet schöne

Karpfen

das Pfd. zu **16 kr.** sind von morgen an bis am Stephanstage sowohl am Fischmarkt, als auch Hs. Nro. 658 und 659 am Schweinsmarkt zu verkaufen von den

Gebrüdern **Lichtenwallner.**

NB. Das Anführen der Haus-Nr gilt für denjenigen Herrn, der sich das letztemal beklagte, daß er den „billigen Mann" nicht gefunden, weßhalb wir ihm dießmal eine Brille empfehlen.

Im Wirthshause zu **Schönbrunn** stehen 6 Stücke schwere **Zug-Ochsen** (Falben) zum Verkaufe. 4[illegible]89

In der **Krull**'schen Buchhandlung in [illegible] haben:

Eulenspiegel der wieder auferstandene Nr. 1 — 3 per Jahrgang 4 fl.

Gräbner, das Buch der Braut, geb. 3 fl. 36 kr.

Hoffmann, das Brevarium der Ehe geb. 1 fl. 21 kr.

Schäfer, Oesters Geschichte der deutschen Poesie 5 fl. 24 kr.

Schwab, die deutschen Volksbücher geb. 3 fl. 24 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am Montag den 29. Dezember 1862 Vormittags 8 Uhr wird in der herrschaftlichen Waldung Walschbuch bei Inkosen nachstehendes Holz-Material öffentlich versteigert:

80 Klafter Brennholz,
3 Klafter Birken-Ueberholz
8 Stück Sägbäume,
18 Stück Baustämme,
500 Stück Zaunstangen,
1600 Stück Hopfenstangen,
900 Stück Rechenstangen.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Zusammenkunft am genannten Tag beim Holzaufseher Lehrer zu Seeberg stattfindet, die Versteigerung selbst aber nach vorheriger Bekanntgebung der näheren Bedingungen im Wald vorgenommen wird.

Schloß Isareck am 11. Dezember 1862.

Gräflich von La Roseesche Gutsverwaltung Inkosen.

4382 Neumayr, Verwalter.

Ein Mann wünscht zu einem Geschäft, das ³/₄ Jahr dauert und wobei 20 % Gewinn garantirt werden, mit 16- oder 28,000 fl. einen

Collegen.

Näheres auf frankirte Briefe unter der Adresse: Graz, zum Herrn Irzinger, zum Murr in Landshut, wo auch auf mündliche Anfragen Auskunft ertheilt wird. 4366 3b

Man wünscht für ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenes junges Mädchen einen Platz zur Erlernung der Handlung, und wird nach Umständen auch Lehrgeld bezahlt. Adressen wolle man gefälligst in der Expedition ds. Blts. hinterlegen. 4364 3c

Praktischer Zither-Unterricht

wird ertheilt, Bergstraße Nro. 151 über eine Stiege. 4188 10g

Gasthof-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich nach nun **vollendetem** Baue sein bestеingerichtetes in Mitte des Hauptplatzes befindliches

Gasthaus

zu empfehlen.

Die sämmtlich neuen **mit allem Comfort versehenen Fremdenzimmer** werden den Reisenden ein angenehmes Asyl bieten. Ein besonderes Augenmerk habe ich auch auf **feine Küche, Kaffee, nur ganz gute und reine Weine** gelegt, auch ist ebenso täglich ein **ausgewähltes Gabelfrühstück** zu haben. Durch Verleitgabe von **stets gutem Biere** glaube ich somit allen verehrlichen Gästen in meinen **neuen, aufs freundlichste hergerichteten Gastlokalitäten**, verbunden mit einem **neuen Billard** aufs Beste dienen zu können und empfehle dieselben daher zu recht zahlreichem Besuche.

Fr. Attenkofer,
Gastgeber zum goldenen Engel,
früher Hilz am Speisemarkt.

4384 3a

Anwesens-Verkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr Anwesen in der Garnisonsstadt Burghausen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus dem nächst der Hauptwache befindlichen 3stöckigen Wohnhause nebst Binderwerkstätte und Hausgarten. Dabei befindet sich die reale **Bier-Wirthschaft** und **Mostschenke** und ein reales **Binderrecht**. Ein Theil des Kaufschillings kann gegen 4% Verzinsung auf dem Anwesen liegen bleiben.

Auch sind 30 Stück neue Fässer, 30 bis 36 Eimer haltend, gegen billigen Preis zur Ablieferung vorräthig.

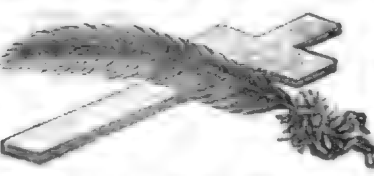
Kaufsliebhaber wollen sich bezüglich des Näheren wenden an

Theres Handlechner,
Bierwirths- und Bindermeisterswittwe
4371 3b in Burghausen.

Ein Lehrjunge

im Alter von 13 bis 14 Jahren kann bei einem Chirurgen in einem sehr belebten Markte unter sehr vortheilhaften Bedingungen in die Lehre treten. Portofreie Briefe besorgt die Expedition dieses Blattes. 4371 3b

TODES-ANZEIGE.



Heute Nachmittag entschlief nach 8wöchentlichem schweren Leiden

Frau Antoinette v. Gutermann,

geb Hirtmair.

Wir widmen auswärtigen Freunden und Bekannten, namentlich in Straubing, Passau und Vilsbiburg diese Traueranzeige mit der Bitte, der edlen Verblichenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Augsburg am 18. Dezember 1862.

Der tieftrauernde Gatte:

Philipp Dr. v. Gutermann, k. Rechtsanwalt.
Anna Pfeiffer, geb. v. Gutermann, als Tochter, zugleich für ihre jüngern 3 Geschwister.
Johann Pfeiffer, k. Notar in Schwabmünchen, als Schwiegersohn.

4385

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Sonntag den 21. December 1862

9. Vorstellung im III. Abonnement.

Zum ersten Male:

Die Schweden in Landshut.

Schauspiel in 3 Aufzügen, nach der Chronik dieser Stadt bearbeitet von Emil ...

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

.S.
in
Münch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 23 December 1862 **Nr. 350.**

× **München**, 21. Dez. Gestern starb dahier im hohen Alter von 80 Jahren die Wittwe des letzten k. Hofjägermeisters v. Coulon, dann, in Folge eines Schlaganfalles, der Gendarmerie-Major Schubert vom königlichen Gendarmerie-Corps-Commando, Ritter des Verdienstordens vom heil. Michael. — In den vor einigen Tagen stattgehabten Sitzungen des Verwaltungsrathes der bayerischen Ostbahnen wurde beschlossen, daß die Generalversammlung auf den 10. Februar zu berufen sein. Bezüglich des für 1862/63 sich ergebenen, schon neulich erwähnten Ueberschusses, wird der Verwaltungsrath bei der Generalversammlung beantragen, jeder Aktie 1 fl. als Dividende zu gewähren, mithin 300,000 fl. hiezu zu verwenden, den noch bleibenden Rest aber dem Reservefond mitzutheilen. Es dürfte kaum zweifelhaft sein, daß die General-Versammlung diesen Antrag genehmigt, so daß die Aktionäre dann pro 1861/62 statt der $4\frac{1}{2}$ % Zinsen, 5 % erhalten würden.

⋎ **München**, 21. Dezember. Hinsichtlich der Notare tritt der §. 5 der Landwehrordnung von 1862 in Giltigkeit, welcher lautet: „Die Aerzte und Wundärzte, die Advokaten und Notare, dann die Schullehrer bleiben verbunden, sich nach der Beschaffenheit ihres Berufes zu dem Sanitätswesen der Landwehr, zu Auditoriats- und Fouriersgeschäften verwenden zu lassen." — Die Prinzen Ludwig und Leopold (Söhne des Prinzen Luitpold), sind vom 6. Jägerbataillon, welches bekanntlich in Zweibrücken garnisonirt, zum hiesigen Infanterie-Leibregimente versetzt worden. Beide werden mit Beginn k. J. den Dienst antreten. — Die großen Schneegestöber verhindern das richtige Eintreffen der Posten und Eisenbahnzüge. Der Morgeneilzug langte um eine Stunde verspätet von Salzburg an. Bis derselbe nach Holzkirchen kam, lag $1\frac{1}{2}$ Fuß hoher Schnee. Die nordwestlichen Züge kamen anstatt um 9 Uhr 20 Minuten erst gegen 12 Uhr Mittags hier an. Das Schneegestöber dauerte hier den ganzen Tag an.

München, 21. Dezember. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 20. September dem Forstwart Joh. Huber zu Hohenschambach in Rücksicht auf seine mit Beirechnung von drei Feldzügen fünfzigjährigen, mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayerischen Ludwigsordens zu verleihen; unterm 21. Oktober dem Bürgermeister Mertel in Kronach das Ritterkreuz II. Classe des Verdienstordens vom heil. Michael zu verleihen; unterm 7. November dem Zolleinnehmer Leonhard Geißendörfer zu Schwaighofen in Rücksicht auf seine 50jährigen, mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; unterm 17. Nov. dem katholischen Pfarrer Sebastian Binder in Feldkirchen in Rücksicht auf seine mehr als 50jährigen, mit Eifer und Treue geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. bayerischen Ludwigs-Ordens zu verleihen; unterm 20. November dem k. protestantischen Kirchenrath, Decan und ersten Pfarrer in Altdorf, Georg Christoph Sigmund Söper, in Rücksicht auf seine 50jährigen, mit Eifer und Treue geleisteten Dienste das Ehrenkreuz des kgl. bayerischen Ludwigs-Ordens zu verleihen; unterm 26. Nov. dem Regierungs- und Kreisbaurathe Friedrich Haider in Würzburg in Rücksicht auf seine mit Beirechnung eines Feldzuges 50jährigen, mit Eifer und Treue geleisteten Dienste das Ehrenkreuz des kgl. bayerischen Ludwigs-Ordens zu verleihen; unterm 17. Dez. dem Landwehr-Distrikts-Inspektor, Landwehr-Oberstlieutenant Adalbert Frhrn. v. Gleichen-Rußwurm, die nachgesuchte Entlassung zu ertheilen und den Landwehr-Major und Commandanten des Landwehr-Bataillons Gemünden, Carl Christin in Gemünden, zum Distrikts-Inspektor des 5. Landwehr-Inspektions-Bezirks von Unterfranken und Aschaffenburg mit dem Range eines Landwehr-Oberstlieutenants zu ernennen; unterm 19 Dezember dem ordentlichen Professor, Vorstand der k. Akademie der Wissenschaften und k. General-Conservator Dr. Justus Frhrn. v. Liebig dahier in wohlgefälliger Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft sowie als Lehrer den Titel und Rang eines kgl. geheimen Rathes kostenfrei zu verleihen.

München, 19. Dezember. Ein Gaunerstückchen, welches an Originalität alles bisher Dagewesene übertrifft, bildet heute das Stadtgespräch. Im Laden eines hiesigen Juweliers und Goldarbeiters fand sich eine Dame in eleganter Toilette in Begleitung eines Dienstmädchens ein, welches ein Wickelkind auf dem Arme [illegible] einige werthvolle Gegenstände heraus. Als der [illegible] heit des Juweliers mit seiner neuen Kundschaft [illegible] die Dame zahlen wollte, machte sie die unlieb[illegible] sie eine Kleinigkeit übersehen [illegible] hatte, nämlich das [illegible] bringen. Da sie jedoch ihre Einkäufe sogleich [illegible] sehen zu lassen wünscht, und [illegible] zu ihrem Wieb[illegible] mädchen sammt dem zarten, [illegible] süßem Schlummer [illegible] ling dem Juwelier anvertrauen will, so nimmt [illegible] stand, solches Vertrauen gebührend zu erwiedern [illegible] kauften Schmuckgegenständen entlassen. Es [illegible] fühlt das zurückgebliebene [illegible] Dienstmädchen plötzlich [illegible] meint, dieses werde sich schon wieder verlieren [illegible] vor die Thüre hinaustrete, frische Luft [illegible] inzwischen den Säugling wohl zu bewahren. [illegible] Aufmerksamkeit des Ladeninhabers [illegible] sich dem [illegible] türlich bei jetziger rauher Jahreszeit sorgfältig [illegible] immer fortschläft, sucht das Mädchen das [illegible] Dauer ihres Ausbleibens endlich auffiel, und [illegible] das ruhige Kind genauer in [illegible] spizirte, siehe, da [illegible] zierliche Puppe war. Man fängt in München an, [illegible] reich zu werden, und ein Gaunergenie sucht das andere zu überbieten. [illegible]

Karlsruhe, 13. Dez. Die hiesige polytechnische Schule zählt gegenwärtig 710 Schüler, darunter 322 Badener und 388 Nichtbadener.

Frankfurt, 20. Dezember. Heute Mittag 12 Uhr 20 Minuten langte der Festzug der linksmainischen Eisenbahn in dem hiesigen mit den Frankfurter und deutschen Farben geschmückten Bahnhof der Main-Neckarbahn an. Zwei Lokomotive mit Kränzen, dem Frankfurter und hessischen Wappen geziert, brachten uns verschiedene zum Feste geladene Gäste aus Mainz und Darmstadt, unter welchen wir den Großherzog von Hessen, nebst zwei Prinzen des Hauses, den Herrn v. Dalwigk, die Festungsbehörde von Mainz, die Direction und den Verwaltungsrath der hessischen Ludwigsbahn, sowie eine bedeutende Anzahl hessischer Staatsdiener bemerkten.

Frankfurt. Die Bundesmilitärkommission beschäftigt sich mit Erweiterungen der Bundesfestungen Mainz, Ulm und Rastatt. — Vor allen Dingen sollte man die italienischen und ungarischen Soldaten aus Mainz hinausthun. Eine deutsche Bundesfestung mit italienischer Besatzung ist doch gar zu lächerlich.

Zuverlässigen Nachrichten aus **Erlangen** zufolge hat der dortige Universitäts-Senat über das Studentenkorps Bavaria die Auflösung verfügt und zwar aus dem Grunde, weil dieses Corps der bei der Leichenfeier für den Universitätsprofessor Dr. Böttger getroffenen Anordnung entgegengehandelt und früher einen Revers, in dieser Beziehung den Anordnungen des Senates Folge zu leisten, unterschrieben habe. Zugleich wurde den übrigen dortigen Korps (Baruthia und Onoldia) die Auflösung bei nächster Gelegenheit, wo eine Renitenz an den Tag treten sollte angedroht. Das Corps Bavaria hat gegen den Auflösungsbeschluß durch einen Nürnberger Anwalt sofort den Rekurs an das Staatsministerium ergriffen; ihm wurde indeß vom Senat der Suspensiv-Effekt verweigert.

Brüssel, 18. Dez. Im deutschen Luxemburg geht es wieder bunt zu. Das dortige Ministerium Tornaco scheint dem preußischen Vorbild nachzuahmen und eine Art Staatsstreich im Schilde zu führen. Trotzdem der dortigen Kammer mehrere sehr wichtige politische Entwürfe vorlagen, wurde die Session urplötzlich mit der trockenen Zusage, es dürfte vielleicht später eine außerordentliche Session stattfinden, geschlossen. — Im Haag finden seit einiger Zeit Abends Zu-

Digitized by Google

sammenrottungen und Ruhestörungen statt, so daß der dortige Bürgermeister, Gevers Degwot, durch Maueranschläge die Bevölkerung aufgefordert hat, sich dieser zwecklosen und gefährlichen Spielereien zu enthalten. Was eigentlich der Grund jener Demonstrationen ist, darüber lassen uns dortigen Blätter ganz in Zweifel; doch scheinen namentlich die Studenten das erste Beispiel jener in Holland seltenen Scenen gegeben zu haben.

Wien, 19. Dez. Die „General-Correspondenz" versichert: die Pforte sei geneigt von den Bedingungen der Errichtung von Blockhäusern und dem Bau von Militärstraßen durch Montenegro abzustehen.

Wien, 21. Dezember. Hiesige Blätter enthalten folgendes: Eine türkische Division unter Derwisch Pascha überschritt die montenegrinische Grenze, besetzte Rasbina und Slavitza um ein Blockhaus aufzuführen. Ganz Montenegro rüstet zum Kampf. Vier Wojwoden organisirten bereits die Truppen der Berda. Der Sekretär des Fürsten überreicht in Wien den hiesigen Gesandten der Großmächte einen Protest.

Paris, 21. Dezember. Die France meldet, daß die portugiesische Gesandtschaft erkläre: König Dom Fernando werde unter keiner Bedingung den griechischen Thron annehmen. — Der Temps behauptet: das Turiner Ministerium werde den General de Lamarmora in Neapel ersetzen.

Athen, 13. Dez. Das halboffizielle Journal „Grèce" sagt: Die Griechen seien fest entschlossen Prinz Alfred auf den Thron zu erheben. Sie würden, wenn man sie daran verhindere, die Republik proclamiren.

Türkei. Das neuerdings verbreitete Gerücht einer abermaligen Erkrankung des Sultans entbehrt der Begründung. Er begab sich am 9. Dezember mit dem Capudan Pascha auf die Jagd nach Tschekmede, ohne von seinem Leibarzt begleitet zu sein. Der Sultan beschäftigt sich jetzt mit der Idee, seiner Armee eine neue Uniform zu geben. Dieselbe soll sich sehr dem ehemaligen Janitscharen-Costüme nähern.

Petersburg, 20. Dez. Ein kaiserlicher Ukas hebt sämmtliche in Polen noch bestehende Confiscation von Gütern der rückgekehrten Verbannten auf; selbst die Güter, die den im Ausland gebornen Polen gehören, werden zurückerstattet.

Von der **polnischen Grenze**. 20. Dezember. Die russische Regierung soll auf der Spur des geheimen Centralcomites sein. In der vergangenen Nacht haben bedeutende Verhaftungen stattgefunden.

Niederbayerisches.

□ **Landshut**, 21. Dezember. Dieser Tage steht uns ein seltener Kunstgenuß bevor. Die 16jährige Violinvirtuosin, Fräulein Maria Boulay, Schülerin des berühmten französischen Violinisten Allard, wird auf ihrer Durchreise ein Concert geben. Da dieser Künstlerin, welche den 1. Preis am kaiserlichen Conservatorium in Paris erhielt, der günstigste Ruf vorausgeht, so machen wir im Voraus alle Freunde klassischer Musik hierauf aufmerksam. — Was es doch für sonderbare Käuze gibt. Der Eine sagt von der hiesigen Feuerwehr, daß so zuckersüße Leute dabei seien, die kaum im Stande wären, die erste Sprosse einer Leiter zu erklimmen, ein Anderer meint, unsere Feuerwehr sei nur dazu da, schöne Bälle zu halten und in Glacehandschuhen mit zarten Damen zu conversiren. Was sagt unsere Feuerwehr dazu? Sie möge sich getrost beruhigen. Wir haben es mit antediluvianischen Ansichten zu thun, mit Leuten, die eben so wenig begreifen können, warum eine Eisenbahn oder ein Telegraph existirt oder warum der Batzenwecken gerade 4 kr. kostet.

✗ **München**, 21. Dez. Für den vor einigen Tagen verlebten niederbayerischen Abgeordneten Schmalhofer von Kirchham, Wahlbezirk Pfarrkirchen, hat als Ersatzmann der Weißgerber Haberl von Griesbach in die zweite Kammer einzutreten.

Schönau, 18. Dezember. Vor kurzer Zeit meldete Ihre Zeitung einen Jagdfrevel, welcher von einer Bande Wildschützen im Revier Finsterau, Forstamts Wolfstein, verübt wurde, sowie auch, daß eine Bande Wildschützen in den dort angrenzenden fürstl. Schwarzenbergischen Waldungen getroffen wurde. Leider kommen derlei Frevel im bayerischen Walde auch in anderen Bezirken vor. So wurde vor ein paar Wochen von dem fürstlich Schwarzenbergischen Revierförster zu Pürstling eine Bande, vier Mann stark, welche mit Hunden in den Waldungen der angrenzenden Revier Schönau jagten, auf der Grenze betroffen, mußte aber ersterer, weil ihm von den Wildschützen das Gewehr im Gesicht mit Erschießen gedroht wurde, zurückweichen. Auch wurden vor einigen Tagen in demselben Revier Schönau zwei Wildschützen, welche mit Hunden jagten, durch die kgl. Forstgehilfen von Schönau betroffen; die Wildschützen ergriffen die Flucht, wurden aber verfolgt und einer derselben eingeholt; dieser widersetzte sich nun aufs Heftigste, suchte von seinem Gewehre Gebrauch zu machen und konnte nur nach größter Anstrengung und Gefahr für's Personal bewältiget und verhaftet werden. (P. Z.)

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Paris, 23. Dezember. Der Moniteur zeigt an, daß die französischen Kammern auf den 12. Januar einberufen sind. Der Constitutionnel ist ermächtigt, die Nachricht der Opinion Nationale, bezüglich der Unterredung zwischen Sartiges und Farini, zu dementiren.

Turin, 21. Dezember. Der Sturm hat Garibaldi genöthigt, nach Livorno zurückzukehren. Garibaldi gedenkt nach Neapel zu gehen.

Paris, 22. Dezember. Die France bedauert, daß der spanische Minister sich in seiner Rede nicht gegen die für Frankreich beleidigenden Aeußerungen des Generals Prim ausgesprochen habe. Es scheint der France unmöglich, daß das spanische Cabinet nicht Aufklärungen hierüber geben werde.

Madrid, 20. Dezember. Der Minister des Auswärtigen erklärte, daß die Allirten in den innern Angelegenheiten Mexicos nicht interveniren dürften. Er erklärt ferner, das Cabinet habe die Convention von Solebad und die Haltung seines Bevollmächtigten gebilligt und sagte, Jurien de la Gravière habe seine Vollmacht überschritten und billigte die von General Prim befohlene Wiedereinschiffung der spanischen Truppen. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß Spaniens Beziehungen mit den Mächten freundschaftlich seien, und daß Spanien den Vertrag von London respektirt habe.

Straubinger Schranne vom 20. Dezember 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Zurückgeb. Rest.	Höchster Preis.		Mittler Preis.		Mindester Preis.		Gefallen.		Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	8	1623	1631	1612	19	17	56	17	43	17	28	—	—	—	6
Korn	2	136	138	136	2	12	19	12	3	11	47	—	—	—	1
Gerste	45	1372	1417	1417	—	10	51	10	24	9	56	—	—	—	5
Haber	—	324	424	294	30	6	2	5	40	5	20	—	—	—	2
Linsen	3	14	17	16	1	9	—	8	52	9	—	—	—	-	57
Leins.	—	9	9	9	—	18	30	18	30	18	30	—	30	-	—

Frankfurt a. M., 21. Dezember. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 67¼; 5proc. Metall. 60¼ B.; Bankaktien 806; Lotterie-Anlehensloose von 1854 76¼; von 1858 132; von 1860 76¼; Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahnaktien 142¼; bayer. Ostbahn-Aktien 110¾; voll eingezahlt 110¾; österr. Credit-Mobilier-Aktien 220¼; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 82¼. Wechsel-Curse: Paris 93¾; London 117¾; Wien 99¼.

Wien, 19. Dez. Silber-Agio 16.60. **Frankfurt 100.**

Anzeige.

Bei der **Hadern-Niederlage** im **Fischerbräu-Stadel** nächst dem **Sebald Bräuhause** in der Neustadt werden **Hadern**, alte **Floßseile**, in großen wie in kleinen Partien, Schweinshaare, Hufspäne, sowie alle thierischen Abfälle angekauft und zu den höchst möglichsten Preisen bezahlt. Auch werden Haderusammler angenommen.

Landshut den 19. Dezember 1862.

Johann Schön,
Spediteur.

4354 15b

Ein gut erhaltener **Zimmerstutzen** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2a 4393

Scheiben
zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen sowie auch **große** zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei
J. F. Rietsch in Landshut.

CASINO.

Dienstag den 23. Dezember 1862:

Christbaum mit Musik à la Gungl.

(Männer-Unterhaltung.)

Anfang 7½ Uhr Abends.

Man ersucht, die Geschenke entweder im Laufe des Nachmittags in das Gesellschaftslokal zu schicken oder Abends mitzubringen.

Mittwoch, den 31. Dezember 1862:

THEATER mit darauffolgendem BALLE.

Anfang 6½ Uhr Abends.

4397 3a **Der Ausschuss.**

Einladung zum Abonnement

auf die

Neuesten Nachrichten.

Jährlich 2 fl., halbjährig 1 fl., vierteljährig 30 kr.

Seit Erwerbung der **„Neuesten Nachrichten"** durch Herrn **Julius Knorr** ist die Haltung derselben gegenüber der früher gehandhabten vollständigen Tendenzlosigkeit: trivialer und rücksichtsloser Schreibweise und verwirrendem Redaktionssystem, eine bestimmte, entschieden die **freisinnige** Richtung auf dem Boden der constitutionellen Monarchie vertretende geworden und haben sich die **„Neuesten Nachrichten"** hiedurch einen selbstständigen Charakter geschaffen; kämpfend für **Recht** und **Wahrheit** hat die Redaktion in **neuester** Zeit ihre Gesinnungstüchtigkeit auch dadurch bewiesen, daß sie Beeinflussungen von **gewisser** Seite mit **aller** Entschiedenheit entgegentrat.

Mögen diese wenigen Worte hinreichen, das lesende Publikum von jeden bösartigen Entstellungen fern zu halten, welche die Journalisten der kleinen schmutzigen Winkelblätter im Volke zu verbreiten suchen. 4395

Der Wahrheit bleibt der Sieg!

Sparkassen-Tontine

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Mit dem **31. Dezember l. J.** werden die Einzahlungen zur **siebenten Serie** der fünfzehnjährigen und ersten zwanzigjährigen Gesellschaft sowie zur **zweiten Serie** der zweiten zwanzigjährigen Gesellschaft geschlossen, und es wollen daher diejenigen, welche sich bei denselben noch zu betheiligen wünschen, ihre Erklärungen bis dahin abgeben.

Die Sparkassen-Tontine eignet sich zur **Anlage** von Ersparnissen für Erwachsene wie Kinder und läßt sich namentlich bei solchen, welche noch in den ersten Lebensjahren stehen, sehr zweckmäßig als Aussteueranstalt benützen, wenn die für dieselben bestimmten Einlagen der zweiten zwanzigjährigen Gesellschaft, welche noch 19 Jahre zu bestehen hat, zugewendet werden.

Grundbestimmungen und Erläuterungen, sowie Formulare zu Erklärungen werden unentgeltlich von den Agenten verabfolgt; für **Landshut** und Umgegend sind Formulare zu haben bei **Ad. Weinreich.**

München, 27. Oktober 1862.

Die Administration der Bayerischen Hypotheken und Wechsel-Bank

Ed. Brattler, Dirigent. 3895 4b

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 11. Dezember. Theresia, Töchterlein des Josef Kreitmeier, Zimmermanns. — Den 14. Anna Maria, Töchterlein des Josef Huber, Geschäftsführers.

Gestorben:

Den 11. Dezember. Jo[illegible] ners von Berg, 68 Jahre alt. — [illegible] Greimel, Stadtgärtnerswittwe, [illegible] Jahr alt. Den [illegible] Johann, 41 [illegible] Hausbesitzerstöchterlein, [illegible] Schleich, Taglöh[illegible] Den 14. Fr. [illegible] 76 Jahre alt. — [illegible] ria Kreitmeier, Zimmermann[illegible] 6. Maria [illegible] Jahre alt. — [illegible] frau, 34 Jahre [illegible]

In der Stadtpfarrei St. Jodok.

Geboren:

Den 14. Dezember. [illegible] Den 16. Nikolaus, [illegible] Schreinermeisters da[illegible] Maria Magdalena [illegible] des [illegible]

Getraut:

Den 16. Dezember. [illegible] angehender bürgl. [illegible] Jungfrau Theresia B[illegible] Privatierstochter von [illegible]

Den 10. Dezember. [illegible] im 17. Tage alt. [illegible]

[illegible] Concert [illegible] Sonntag [illegible] Preis à la Gasse [illegible]

[illegible] bis Lichtmeß [illegible] zu vermiethen [illegible]

Ein Billard

mit allem Zugehör ist zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 2b 4376

50,000 fl.

sind zu 4% **ganz** oder **theilweise** auf Grund und Boden zur 1. Stelle bis in 2 Monaten zu vergeben. Das Uebrige in der Exp. ds. Blattes. 4392

In der obern Altstadt ist ein 3stöckiges **Haus,** welches sich gut verzinst und für jedes Geschäft geeignet ist, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. ds. Blts. 4125 6f

---

Ein Mann wünscht zu einem Geschäft, das ¾ Jahr dauert und wobei 20% Gewinn garantirt werden, mit 16- oder 28,000 fl. einen

Collegen.

Näheres auf frankirte Briefe unter der Adresse: **Graz,** zum Herrn J[illegible]zinger, zum Murr in Landshut, wo auch auf mündliche Anfragen Auskunft ertheilt wird. 4366 3c

---

Verlorenes.

Montag den 22. wurde eine **Geldbörse** mit circa 2 fl. verloren. Der redliche Finder wird ersucht, selbe gegen Erkenntlichkeit in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 4400

Digitized by Google

Das interessanteste und nützlichste

Weihnachts-Geschenk

ist sicher die **Näh-Maschine.**

Große Niederlage

ächt amerikanischer, patentirter, geräuschloser

Nähmaschinen

aus der

Grover & Baker Compagnie in New-York.

Diese vervollkommneten Maschinen sind die anerkannt besten und schließen die neuesten Erfindungen und Verbesserungen in sich. Sie haben einen einfachen, dauerhaften, wenig empfindlichen Mechanismus, dessen Gebrauch in wenigen Stunden selbst nur nach den beigegebenen illustrirten Anweisungen zu erlernen ist. — Sie sind ebenso zweckmäßig für **Familien** wie für **Schneider, Schuh-, Hut-, Kappen-** oder **Corsettenmacher**, so wie überhaupt für jede Nadelarbeit.

Sie verfertigten eine **unlösbare elastische Naht**, entweder **Steppstiche** auf beiden Seiten oder **Steppstiche** auf der oberen und **Knotenstiche** auf der unteren Seite des Stoffes.

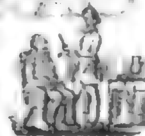
☞ **Es sind jetzt neuerfundene Apparate dabei zum Saumumlegen, Bandeinfassen, Faltenvorbiegen, Kardeleinlegen, Soutachiren, Sticken** 2c., **wodurch das Vorreihen oder Knicken der Nähte und Säume** überflüssig geworden ist. Verkauf unter Garantie und freier Instandhaltung während dreier Jahre zu sehr billigen Preisen.

Haupt-Agentur und Niederlage für Süddeutschland bei

Moritz Weiler, Zeil 45 in Frankfurt a. M.

NB. Es sind stets einige Maschinen in Thätigkeit zu sehen während der nächsten Tage im Gasthof zum Dräxlmaier, Zimmer Nr. 3.

Ein Lehrjunge



im Alter von 13 bis 14 Jahren kann bei einem Chirurgen in einem sehr belebten Markte unter sehr vortheilhaften Bedingungen in die Lehre treten. Portofreie Briefe besorgt die Expedition dieses Blattes. 4371 3c

Anwesens-Verkauf.

Unterzeichnete ist gesonnen, ihr Anwesen in der Garnisonsstadt Burghausen aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus dem nächst der Hauptwache befindlichen 3stöckigen Wohnhause nebst Binderwerkstätte und Hausgarten. Dabei befindet sich die reale **Bier-Wirthschaft** und **Mostschenke** und ein reales **Binderrecht**. Ein Theil des Kaufschillings kann gegen 4% Verzinsung auf dem Anwesen liegen bleiben.

Auch sind 30 Stück neue Fässer, 30 bis 36 Eimer haltend, gegen billigen Preis zur Ablieferung vorräthig.

Kaufsliebhaber wollen sich bezüglich des Näheren wenden an

Theres Handlechner,
Bierwirths- und Bindermeisterswittwe
4371 3c in Burghausen.

Bei Unterzeichnetem ist gutes feines

Weihnachts-Kletzenbrod

das Pfund zu 18 kr., wie auch ordinäres zu 12 kr. zu haben, und empfiehlt zu geneigter Abnahme

4280 3c **Al. Remmel**, Bäcker.

☞ Von den **weltberühmten** ☜

Prima Waare **Fftr. Bauchwürsten** Prima Waare

versendet **Probekistchen à 1** und **à 2 Gulden** gegen Nachnahme oder recomm. Einsendung des Betrags

Schneider-Hoff
4214 3c in Frankfurt a. M.

Verzeichniß

derjenigen Einwohner, welche zur Enthebung persönlicher Neujahrs-Gratulationen zum Holzankaufe für die Armen subscribirten und Beiträge anher gaben:

Fortsetzung.

11. Herr Beyer, kgl. Postoffizial,
12. Frau Anna Auer, Kaufmanns-Wittwe,
13. Herr Graf, Leihhaus-Buchhalter,
14. „ Nächl, Kassier,
15. Frau Fahrmbacher, Tabakfabrikantens-Wittwe,
16. Herr Spielberger Simon, Privatier,
17. Frau v. Kalcher, Kreiskassa-Kontroleurswittwe,
18. Herr Maier Josef, kgl. Regiermeister,
19. Herr Scheuerl, Privatier,
20. „ Grassinger, kgl. Müller,
21. „ Angler Mathias, Hausbesitzer,
22. „ Kaufmann Leonhard, Privatier,
23. „ Wang, Privatier,
24. „ Weber, rechtskundiger Magistratsrath,
25. Frau Eschlögl, bürgerliche Stärkmacherswittwe,
26. Herr Kiermaier Johann, Hausbesitzer.

4372

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 24 December 1862. Nr. 351.

Ueber die Einführung der Straßen-Lokomotiven.

V Schon bei den ersten seiner Zeit in England gemachten Versuchen, die Dampfkraft zur Bewegung von Wägen zu benützen, diente die gewöhnliche Landstraße als Bahn. Die sich dabei ergebenden Schwierigkeiten fanden nur dadurch ihre Beseitigung, daß man sich auf die Eisenschienenbahn beschränkte, welche einige Zeit zuvor schon zum Transport mit Pferdekraft gedient hatte. Nach beinahe 40 Jahren, während welcher Zeit die Construktion der Eisenbahn-Lokomotive einen hohen Grad von Vollkommenheit erreicht hat, ist das ursprüngliche Problem von Neuem aufgegriffen, und durch gleichzeitige Anstrengung mehrerer der anerkannt tüchtigsten Kräfte Englands in einer Weise gelöst worden, die die praktische Einführung von Straßenlokomotiven als ein unumstößliches Faktum und bedeutungsvolles Ereigniß erscheinen läßt. In Hinsicht auf ihren besonderen Zweck müssen vier verschiedene Arten der Straßenlokomotive unterschieden werden:

1) Solche, welche ausschließlich für landwirthschaftliche Zwecke bestimmt sind, und nur zu gewissen Zeiten als Transport-Maschinen dienen, während ihre hauptsächlichste Leistung die Lieferung der Betriebskraft für landwirthschaftliche Hilfsmaschinen ist, als namentlich für Dreschmaschinen, Mehl- und Schrottmühlen, Dampfpflüge rc. — Diese Agrikultur-Lokomotive finden in England zahlreiche Verwendung, weniger auf einzelnen Gütern, sondern häufiger einem Unternehmer oder einer Gesellschaft gehörend, und die Dörfer eines ganzen Distriktes für Taglohn der Reihe nach bedienend. Eben zu diesem Zwecke haben sie von Dorf zu Dorf die nöthigen Arbeits-Maschinen zu ziehen und vereinigen die Einrichtung der Straßenlokomotiven und der Lokomobile als welche letztere sie stets vermittelst eines Riemens wirken;

2) solche Lokomotiv-Maschinen, welche vorzugsweise zum Transport schwerer Lasten, d. i. als Fracht-Lokomotiven dienen; dieselben sollen nach ihrer Stärke von 200 bis 1000 Centner befördern, jedoch stets nur mit geringer Geschwindigkeit bis zu vier englischen Meilen per Stunde (1 englische Meile ungefähr gleich $^1/_5$ deutsche Meile.)

3) Straßen-Dampfwägen, welche fast ausschließlich zur Personenbeförderung dienen, und auf nahezu horizontaler Straße bis 15 englische Meilen per Stunde zurücklegen. Es sind das die sogenannten „steam carriages", welche Maschinen und Sitze in Einem enthalten und etwa 12 Personen aufnehmen können;

4) Straßen-Lokomotiven, welche für Güter- und Personenbeförderung zugleich bestimmt und, vorzugsweise „Road Lokomotive" genannt. Dieselben sind auf mittlere Belastung und mittlere Geschwindigkeit berechnet, besitzen große Wendungsfähigkeit zum Fahren in Curven und zum Kehren. Es ist dieses das Charrou'sche System, bei dem die Straßen besonderer Einrichtung nicht bedürfen, und das neben dem Turford'schen als am zweckmäßigsten sich bewährt. (Eine derartige Maschine kommt auf 5000 fl. zu stehen.)

In England findet zwar die Verwendung der letzteren weniger statt, allein nur deßhalb, weil dort bei dem großen Ueberfluß an Eisenbahnen das Bedürfniß nicht vorhanden ist.

In Berlin hat sich die Einführung von derartigen Straßenlokomotiven als vollständig probat bewährt, weßhalb die preußische Regierung deren Verbreitung in löblichster Weise unterstützt. Auch in Baden geht man in dieser Richtung vor. Bei uns in Bayern wird es zuerst die Rheinpfalz sein, wo die ersten Straßendampfwägen zur Anwendung kommen, die, da die Erbauung einer Eisenbahn im westlichen Theil der Pfalz vorderhand auf unübersteigliche Hindernisse stoßt), den Personen-, Güter- und Frachtenverkehr zwischen den Eisenbahnstationen von Zweibrücken, Winden, und später zwischen Pirmasens, Landau und Pirmasens-Kaiserslautern vermitteln sollen. Die dortigen Distriktsräthe haben bereits die nöthigen ... nach Bedarf durch Zuschüsse der Gemeindekassen ... höht werden können, und ... wird dort bereits ... gegriffen, das eine Bevölkerung von 124,000 ... Netz bringt und den gebeihlichen Aufschwung ... Veränderungen in die Handels-, Geschäfts- und ... jener Gegend vollführen wird. Möchte deßhalb ... derbayern die Frage der Einführung von Straße... lich in jenen Gegenden, die voraussichtlich ... erhalten werden, ernstlich in Erwägung gezogen ...

x München, 22. Dez. ... Se. Maj. der ... Vormittag die Aufwartung des neuernannten ... Landwehr-Regiments Augsburg ... Hrn. Landwehr... um dessen Dank für die Ernennung zu diese... zu nehmen. Es dürfte zu bemerken sein, daß ... raelite ist. Mittags fuhr der König zu ... Wildsauen nach Grünwald und dinirte nach der ... Jagdgesellschaft in der Menterschwaige. — Se. ... dem Hofrath Dr. von Kersdorf in Augsburg ... achten über die schwebenden Zoll- und Handelsfragen ... Hr. von Kersdorf hatte nur vor einigen Tagen ... umfassende Arbeit dem Könige in besonderer Audienz ... welcher sich der König auch noch mündlich und in eingehender Weise über alle obwaltenden Verhältnisse erkundigte.

< München, 22. Dezember. Gemäß Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 11. l. M. hat, nachdem Verträge über Umwandlung oder Ablösung der auf dem Zehentrechte lastenden kirchlichen Baupflicht ohne Zweifel zu jenen Verträgen gehören, welche „dingliche Rechte an unbeweglichen Sachen betreffen," nach Art. 14 des Notariatsgesetzes vom 10. November 1861 die Errichtung, beziehungsweise Beurkundung derselben, bei Vermeidung der Nichtigkeit vor einem Notare zu geschehen.

München, 22 Dezember. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 19. Dez zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Drügendorf, Bez.-Amts Ebermannstadt, von dem Erzbischofe von Bamberg dem Priester Johann Rorich, Regens in dem Aufsees'schen Seminare und Professor der Religionslehre an dem k. Gymnasium zu Bamberg, verliehen werde; unterm 20. Dez. die am Bezirksgerichte Amberg erledigte Advokatenstelle dem Assessor des Stadtgerichts München l. J. Clemens Fleckenstein, auf dessen allerunterthänigstes Ansuchen zu verleihen. Die katholische Pfarrei Stalldorf, k. Bezirksamts Ochsenfurt ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 601 fl. 53 kr. in Erledigung gekommen.

Württemberg. Wie Sigmund Schott erklärt nun auch Herr Becher im „Beobachter": er müsse den Eintritt in den zu Eßlingen gewählten Ausschuß ablehnen, weil er zur Empfehlung des Eintritts in den Nationalverein nicht die Hand bieten könne.

Niederbayerisches.

+ München, 21. Dezember. (Eingesandt.) Gestern Abends wohnten wir in Landshut der Eröffnung der neu eingerichteten Gastlokalitäten des Herrn Attenkofer (ehemals Hilz) bei, und drängt es uns, auszudrücken, daß die entsprechende Einrichtung und besonders die geschmackvolle Dekoration des neuen mit Glas gedeckten Billard-Raumes uns wirklich sehr überrascht haben. Der Abend verfloß in heiterster Weise, Stoff, Speisen und Bedienung waren entschieden zu loben, und die Kuirassier-Musik in gewohnter tactvoller Wirksamkeit hielt die zahlreiche Gesellschaft bis in die späten Nachtstunden in zum Theil sehr gehobener Stimmung versammelt. Ueberzeugt, daß Herr Attenkofer hinsichtlich Bedienung und feiner Getränke sich im besten Renommée erhalten wird, glauben wir, da zumal die Lage seiner Lokalitäten eine besonders günstige zu nennen, Herrn A. auch auf die

Digitized by Google

Dauer recht zahlreichen Besuch von Nah und Fern unbedingt prognosticiren zu dürfen. Verus.

München, 22. Dez. Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 19. ds. Mts. den Karl Hahnemann von der Commandantschaft der Stadt Passau und der Veste Oberhaus zum Haupt-Montur- und Rüstungsdepot zu versehen geruht; am 16. ds. dem Unterlieutenant Ludw. Frhr. v. Schleich vom 8. Inf.-Reg. die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des Ritterkreuzes II. Klasse des k. sicilianischen Ordens Franz I. ertheil; am 17. ds. den Major und Platzstabsoffizier Friedr. Grafen v. Stralenheim-Wasabourg von der Commandantschaft der Stadt Passau und der Veste Oberhaus in den Ruhestand versetzt; Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 19. Dez. die katholische Pfarrei Massing, Bez.-Amts Eggenfelden, dem seitherigen Verweser derselben, Frz. Seraph Seeanner zu übertragen.

53. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing. (Sechzehnter Fall.)

(Verhandelt am 22. Dez. 1862.)

Auf der Anklagebank saß Johann Döbl, lediger Taglöhnerssohn von Mainburg, wegen Verbrechens des Versuches zum Verbrechen der Nothzucht.

Die Verhandlung leitete der k. Schwurgerichtspräsident Halenke, die Anklage vertrat der kgl. II. Staatsanwalt Rothenfelder, die Vertheidigung führte Rechtskoncipient Brugger.

Als Geschworne gingen aus der Urne hervor: Josef Arnold, Josef Lindner, Johann Nep. Maus, Leopold Leipold, Johann Allgeier, Xaver Schrapp, Simon Sinzinger, Ludwig Rall, Josef Haberer, Fr. Köstler, Anton Stipperger, Nikolaus Köpel.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: Am 3. August h. J. war zu Arth, kgl. Landgerichts Landshut, Kirchweihe, welche auch von der ledigen 22 Jahre alten Dienstmagd Franziska Mumelhofer von Furth besucht wurde. An diese schloß sich auf dem Tanzboden der ihr gänzlich unbekannte Angeklagte an, welcher sie gegen ihr anfängliches Widerstreben in das Nebenzimmer brachte, woselbst Mumelhofer sodann mit ihm Bier trank. Gegen 6 Uhr Abends machten sich beide auf den Heimweg, da Mumelhofer den Döbl nicht loszubringen vermochte, obwohl sie ihm nochmals erklärte, er solle zurückbleiben.

Auf das nun Folgende können wir nicht näher eingehen.

Mumelhofer rief um Hilfe, so gut sie noch konnte, und dieser Hilferuf zog auch zwei Personen herbei, von denen eine dem Angeklagten zurief: „Lump, was machst du denn mit dem Weibsbild!" worauf Döbl von seinen Mißhandlungen abließ und sich davon machte.

Döbl, ein schlecht beleumundetes Individuum, das schon wegen Diebstahl, Betrug, Unterschlagung und Desertion bestraft und mittelst Laufzettels aus dem Heere entlassen wurde, gestand selbst zu, die F. Mumelhofer in der Absicht, sie zu mißbrauchen, gegen ihren Willen in den Wald gezogen zu haben, widersprach jedoch die dort gemachte Drohung und die verübten Mißhandlungen, obwohl die beiden hinzugekommenen Personen selbst mit angesehen hatten, wie Döbl neben der Mumelhofer kniete und sie drosselte, und obwohl dieselben die Mumelhofer nach dem Entlaufen Döbls am Boden liegen sahen, wie sie beinahe bewußtlos war, aus der Nase blutete und am Halse verkratzt war.

Unter Obmann Josef Arnold wurde Döbl nach der Anklage schuldig erkannt und vom Gerichtshofe zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Telegr. Depeschen des „Kuriers für Niederbayern."

Paris, 23. Dezember. Moniteur: Nachdem genügende Erklärung über die Rede des Ministers Collantes im spanischen Senat gegeben wurde, ist kein Anlaß zu weiteren diplomatischen Eröffnungen gegeben.

Athen, 22. Dez. Die Nationalversammlung ist heute unter großem Gedränge zusammengetreten. 80 Repräsentanten waren anwesend.

Lindauer Schranne vom 20. Dezember 1862.

Getreide Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Gesammt	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis		Mittler Preis		Minder Preis		Gefallen		Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1791	1187	2978	1218	1760	21	53	21	32	21	14	—	—	—	19
Kern	274	791	1065	695	370	21	1	20	11	19	17	—	4	—	—
Roggen	6	74	80	9	71	16	45	15	58	15	30	—	—	—	5
Gerste	14	32	46	12	34	11	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	90	91	181	43	138	7	30	7	6	6	48	—	6	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wien 19. Dez. Silber-Agio 16.60. **Frankfurt** 99 7/8.

Zu Christgeschenken zu der heurigen Weihnachten empfehle ich mein gut assortirtes Lager in

Regenschirmen

in allen Stoffen und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.

4407 **C. Wagner,** im Lederer Sturm Hause.

Warnung.

Wer immer auf meinen oder auf den Namen meines Eheweibes etwas borgt oder abgibt, erhält von mir keine Bezahlung.

Hochwimm, den 21. Dez. 1862.

Andreas Mayr, Hochwimmer bei Thann,

4406 2a k. Landg. Simbach a. J.

Morgen als am heiligen Abende findet bei Unterzeichnetem die Verlosung des

Christbaumes

statt, wozu Jedermann freundlich einladet

4405 **Jakob Reitter,** zum Thorbräu.

Praktischer Zither-Unterricht wird ertheilt, Bergstraße Nro. 151 über eine Stiege. 4188 10b

Ein Paar **Filzschube** sind irgendwo stehen geblieben. Der Eigenthümer kann in der Exp. dieses Blattes erfahren wo. 4419

Im Verlage von **J. G. Bössenecker** in **Regensburg** sind soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Landshut** in der **Ph. Krüll**'schen Universitätsbuchhandlung, in **Freising** in der **J. G. Wölfle**'schen Buchhandlung:

Sondermann, G. A. An Gottes Segen ist Alles gelegen! Evangel. Gebetbuch für alle **Morgen** und **Abende** der Woche in siebenfacher Abwechselung, für die **Fest-** und **Feiertage**, für **Beichte** und **Communion**, für Betrübte, Kranke und Sterbende, sowie für besondere Zeiten und Lagen. 24 Bogen kl. 8 mit 1 Stahlstich, brosch. 54 kr., eleg. geb. mit Goldschnitt 1 fl. 30.

Von diesem Gebetbuche ist auch eine Ausgabe in großem Drucke zum Preise von 1 fl. 24 kr. zu haben.

Sondermann, G. A. Das Bekenntniß des Herzens, fünfundzwanzig Predigten. Gr. 8. Brosch. 1 fl. 12 kr. 4409

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Eulenspiegel der wieder auferstandene Nr. 1 — 3 per Jahrgang 4 fl.

Gräbner, das Buch der Braut, geb. 3 fl. 36 kr.

Hoffmann, das Breviarium der Ehe geb. 1 fl. 21 kr.

Schäfer, Oesers Geschichte der deutschen Poesie 5 fl. 24 kr.

Schwab, die deutschen Volksbücher geb. 5 fl. 24 kr.

Hofacker, der Hausgarten in Stadt und Land 1 fl. 12 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Auf dem Wege der öffentlichen Bewerbung soll die bei der hiesigen Stadtpfarrkirche St. Martin in Erledigung gekommene Tenoristen- und Choralisten-Stelle besetzt werden.

Die Stelle ist widerruflich und die Erträgnisse derselben bestehen in circa 400 fl.

Kompetenten um diese Stelle haben unter Vorlage der erforderlichen Qualifikations- und Leumunds-Zeugnisse binnen längstens 4 Wochen a dato ihre Gesuche anher franco einzureichen.

Landshut am 22. Dezember 1862.

Kirchenverwaltung St. Martin.
Werner, Stadtpfarrer.

4411 2a

Das interessanteste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

Während der nächsten Tage im Gasthof zum Dräxlmeier

und werden jederzeit gern in Thätigkeit gezeigt.

4410

Gasthof-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich das nach nun vollendetem Baue sein bestleingerichtetes in Mitte des Hauptplatzes befindliches

Gasthaus

zu empfehlen.

Die sämmtlich neuen mit allem Komfort versehenen Fremdenzimmer werden den Reisenden ein angenehmes Asyl bieten. Ein besonderes Augenmerk habe ich auch auf feine Küche, Kaffee, nur ganz gute und reine Weine gelegt, auch ist ebenso täglich ein ausgewähltes Gabelfrühstück zu haben. Durch Verleitgabe von stets gutem Biere glaube ich somit allen verehrlichen Gästen in meinen neuen, aufs freundlichste hergerichteten Gastlokalitäten, verbunden mit einem neuen Billard aufs Beste dienen zu können und empfehle dieselben daher zu recht zahlreichem Besuche.

Fr. Attenkofer,
Gastgeber zum goldenen Engel,
früher Hilz am Speismarkt.

4384 3b

Unterzeichneter ist von seiner Reise zurückgekehrt und wieder von 9—12 Uhr Vor- und 2—4 Uhr Nachmittags bei Lebzelter Mitterwallner Rosengasse Nr. 346/1 zu sprechen.

M. Ehrensberger,
prakt. Zahnarzt.

4401

Mittwoch den 24. Dezember

Fisch-[illegible]würste

bei Rauch, Fischer.

In der Umgegend von Pfeffenhausen predigte ein Pfarrer, daß seine Bauern anstatt Abends in den Rosenkranz zu gehen, ... nach Pfeffenhausen spazieren und sich ins ... Wirthshaus vor den Bierkrug hinsetzen, dann steckten sie die Cigarre ins Maul, rauchen und ... Bürger, sie bleiben sich ... ich wollte sie ermahnen, ... Sonntag den 14. ...

4413 Ein ...

Es wurde vor ... eine Hand... in Gold gefaßt, ... redliche Finder wi... angemessene ... zugeben. ... dieses Blattes ...

Steinkohlen

... empfiehlt ... besondere ... zur geneigten Abnahme ...

4417 **Anton Hils.**

Verkehr

auf den k. priv. b. Ostbahnen im Monate November 1862.

Betriebs-Inspektions-Bezirke.	Bahn-länge Std.	Personen Zahl	Personen Einnahme fl.	kr.	Güter Gewicht Ctnr.	Pf.	Güter Einnahme fl.	kr.	Reisegepäck, Equipagen, Thiere Einnahme fl.	kr.	Summa d. Einnahme fl.	kr.
München	31	35,29	26,847	40	166,419	50	37,648	02	1701	30	66,1[illegible]	32
Passau	34,3	33,579	18,826	06	155,476	10	58,818	55	2634	06	80,299	07
Regensburg	29,9	18,225	18,873	58	268,499	60	56,225	56	2075	13	77,174	06
Nürnberg	25,2	25,850	16,414	51	164,172	10	47,426	50	1110	05	64,951	46
Summa	120,4	112,953	80,961	55	694,567	10	200,[illegible]	42	7,518	54	[illegible]	[illegible]
Im entsprechenden Monate des Vorjahres	120,4	99,894	71,752	54	656,176	40	201,193	50	6,816	31	279,76[illegible]	15
Mithin heuer Mehr	—	13,05[illegible]	9,209	01	38,390	90	—	—	702	23	8,85[illegible]	[illegible]
Minder	—	—	—	—	—	—	1,054	08	—	—	—	—

Außerdem wurden 80,440 Jr. 10 Pf. Regiesendungen befördert.

In der Kirchgasse Nr. 244 ist eine freundliche Wohnung zu vermiethen. 2b 4237

Guts-Verkauf.

Das in Aham im Vilsthale befindliche

Tafernwirthschaftsanwesen

wird aus freier Hand verkauft.

Dasselbe besteht in einem großen, an der Landstraße gelegenen solid gebauten **Wohn-** und **Wirthschaftshause** mit sehr geräumigen **Wirthschafts-lokalitäten**, großen gewölbten **Stallungen** für Pferde, Rindvieh u. s. w. einem daranstoßenden circa 6 Tagwerk haltenden ummauerten **Garten**, welcher ein sehr schönes **Wirthschaftsgebäude** zur **Sommerwirthschaft** besitzt, dann an Grundstücken

a.	Felder	56	Tagwerk	55 Dezimal,
b.	Wiesen	11	„	42 „
c.	Wald	39	„	31 „

Der Gesammtgrundbesitz beträgt (mit Einrechnung der Garten- und Haus-arealtheile per 6 Tagw. 21 Dez.) 113 Tgw. 49 Dez., ist ludeigen und im besten Stande, sowie die Wirthschaft im guten Betriebe.

Das gesammte Inventar an **Hauseinrichtung, Baumannsfahrniß** und **Vorräthen**, dann die vorhandenen **Pferde, Kühe, Schafe** und **Schweine** werden mitverkauft. Auch kann ein **Sommerkeller** dazu gegeben werden.

Jos. Ellwanger,
Gastgeber.

4403 3a

Anzeige und Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem hohen Adel und der sehr verehrlichen Einwohnerschaft von Landshut und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß er das elterliche Anwesen nebst realer

Glaser-Gerechtsame

übernommen und bittet das bisher geschenkte Vertrauen auch auf ihn zu übertragen.

Mein Waarenlager ist auf's Beste mit allen in mein Fach einschlagenden Gegenständen ausgestattet, als da sind Hohlwaaren in allen Gattungen, z. B. mit Wasserflaschen, Glaskrügeln, Lichtkugeln, Halbe- und Maßgläsern etc., ferner in Tafelglas in allen Maaßen und färbigen Glastafeln, weiter mit steinernen Flaschen, Pokalen, Bechern, Vasen, Epheulampen, Oel- und Essig-Aufsätzen u. s. w., sowie mit allen Arten von Bronce-Waaren und allen möglichen Trinkgefäßen, mit Spiegeln in allen Gattungen und in den geschmackvollsten Rahmen. Nicht minder mache ich aufmerksam auf mein Lager von Gold-, Silber- und Politurleisten und eine große Auswahl von Photographie-Rahmen. Auch werden bei mir Bilder schnell und billig eingerahmt und eingeglast.

Indem ich mich im Allgemeinen und insbesonders zunächst für die heil. Weihnachtszeit in jeder Beziehung, was mein Geschäft betrifft, bestens empfehle, hoffe ich auf recht zahlreichen Zuspruch und fortgesetztes gütiges Vertrauen.

Landshut, im Dezember 1862.

Karl Schuller,
Glaswaarenlager-Besitzer und Glasermeister am Spelsmarkt
Hs-Nr. 92 in der Altstadt.

4215 3c

Anzeige.

Bei der **Habern-Niederlage** im **Fischerbräu-Stadel** nächst dem **Sebald Bräuhause** in der Neustadt werden **Habern**, alte **Floßseile**, in großen wie in kleinen Parthien, Schweinshaare, Hufspäne, sowie alle thierischen Abfälle angekauft und zu den höchst möglichsten Preisen bezahlt. Auch werden Habernsammler angenommen.

Landshut den 19. Dezember 1862.

Johann Schön,
Spediteur.

4354 15c

Herren-Chemisetten in schönen Mustern sind immer vorräthig bei 4404
Maria Feller,
am Nahensteig Nr. 187.

Haus Nro. 257 ist ein **Zimmer** mit Nebenzimmer zu vermiethen. 4416

Bei Unterzeichnetem sind verschiedene Gattungen **Schlitten** vorräthig und können zu annehmbaren Preisen verkauft werden.

Jos. Weigert,
Wagnermeister in St. Nikola.

4415 2a

Vom Bahnhof bis zum Reichertbräu ging ein **seidenes Sacktuch** verloren und wird der redliche Finder ersucht, solches in der Expedition dieses Blattes gegen Belohnung abzugeben. 4414

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Freitag den 26 December 1862

10. Vorstellung im III. Abonnement.

Gastspiel der Frl. Marie Ehrenstein von München.

Zum ersten Male:

Kaiser Ludwig der Bayer

oder

Die Bäcker von München

in der Schlacht bei Ampfing.

Vaterländisches Zeitbild in 4 Akten von F. Prüller.

4418 2a

Verzeichniß

derjenigen Einwohner, welche zur Enthebung persönlicher Neujahrs-Gratulationen zum Holzankaufe für die Armen subscribirten und Beiträge anher gaben:

Fortsetzung.

27. Herr Harhammer, rechtskundiger Bürgermeister,
28. „ Gast, k. Regierungs-Registrator,
29. „ Holzhausen Christian, bgl. Kaufmann,
30. „ Klein Josef junior, bgl. Glasermeister,
31. „ v. Mendel, k. Brandversicherungs-Inspektor,
32. „ Klein, k. Forstmeister,
33. „ Sick Franz, Magistrats-Offiziant,
34. Frau Zöll, Privatiere,
35. Herr Peckert, rechtskundiger Magistratsrath,
36. Herr Winklmann Stanislaus, Privatier,
37. „ Lackner, Wachszieher,
38. „ Pfeffer, k. Regierungs-Registrator,
39. „ Harhammer Karl, Kaufmann,
40. „ Falkensteiner Peter, bgl. Lederermeister,
41. „ Fertig, k. Studienrektor,
42. „ Deutler Joh. Nep., bgl. Kaufmann u. Magistratsrath,
43. Frau Reindl, bgl. Priechlers Wittwe,
44. Herr Sandercky, Leihbibliothek-Inhaber.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Donnerstag den 25 December 1862. Nr. 352. Heiliges Christfest.

Wegen des Weihnachts-Feiertags wird morgen kein Blatt ausgegeben.

Gedanken über Ertheilung überflüssiger Concessionen
von keinem Gewerbetreibenden.

+ **Aus Niederbayern.** Es hat den Anschein, daß die kgl. Kreisregierungen sämmtliche Rekurse um Verleihung von Conzessionen selbst dann nicht zurückzuweisen gesonnen sind, wenn die Gemeinden auch die tüchtigsten und unwiderlegbarsten Gründe zur Abweisung aufstellen. Wenn diese Manipulation Princip sein soll, so ist dasselbe jedenfalls nicht neu — denn in den ersten zwanziger Jahren hat man es ebenfalls applizirt, und man kann sehr wohl sagen: „Alles schon dagewesen.“ Die bekannte Folge von Ertheilung überflüssiger Concessionen ist gewesen, daß jetzt noch solche Concessionisten fast in allen Gemeinden auf Rechnung der Armenpflege alimentirt werden müssen. Es unterliegt nicht dem mindesten Zweifel, daß in baldiger Zukunft dieselben Folgen im größeren Maßstabe eintreten müssen, weil mit der Ertheilung der Concession die Ansässigmachung zugleich verbunden ist.

Wenn man durch massenhafte Concessions-Ertheilungen die Realrechte entwerthen will, so ist das eine Art Staatsstreich, womit aber der Zweck doch nicht ganz erreicht wird.

Leider sind die Gemeinden diesen Oktroirungen gegenüber ohnmächtig, — aber unbenommen muß ihnen bleiben, ihre Anschauungen von ihrem Standpunkte aus, in Wort und Schrift darzulegen und in ihrem wahren Rechte sind sie, wenn sie sich gegen überflüssige Concessions-Ertheilungen mit allen Kräften wehren, weil bei Verarmung der von der Regierung konzessionirten überflüssigen Gewerbetreibenden, es wieder nur die Gemeinden sind, denen die Last der Alimentirung aufgebürdet wird.

Wir glauben, ja wir behaupten es geradezu, daß jene Herren, denen die Macht gegeben, Concessionen nach Belieben zu oktroiren, niemals einer Armenpflegschaftsrathssitzung beigewohnt haben: denn hätten sie sich nur ein einziges Jahr lang Erfahrung über die immerwährend steigenden Anforderungen verschafft, sie würden einem solchen Systeme nicht so unbedingt huldigen.

Man stellt Advokaten, Notare und Aerzte an, so viel man eben nothwendig hat, und so viele sich allenfalls standesgemäß ernähren können. Wenn man nun Advokaten, Notare und Aerzte weit über die Nothwendigkeit ernennen und anstellen würde, so daß voraussichtlich nur Wenige mehr ein ordentliches Einkommen finden könnten — und wenn man dann auf eine Remonstration dagegen die Antwort ertheilte: „Ihr müßt euch in Eure Arbeit theilen, so gut es geht und Denjenigen, der sich nicht mehr ernähren kann, den müßt Ihr alimentiren“, so würde man das als ein Absurdum erklären, und doch wäre diese Manipulation die nämliche wie mit der Ertheilung überflüssiger Konzessionen.

Nimmt die Verarmung zu, so steigern sich die Anforderungen an den Armenfond und die Vergrößerung der Umlagen ist die natürliche Folge, wenn die Unterstützungen so gereicht werden müssen, wie sie in den Gesetzen über Armenpflege geboten sind. Dann werden jene, welche noch wohlhabend sind, in Bälde von solchen Orten sich wegbegeben und dort sich ansässig machen, wo sie weniger in Anspruch genommen sind, und die sich noch zur Nothdurft ernähren können, müssen bei gleicher Inanspruchnahme ebenfalls verarmen, dann ist der Staat allenfalls so glücklich gewesen, einige Tausend Gulden Gewerbesteuer mehr Einnahme, aber im gleichen Maßstabe den Wohlstand verringert zu haben.

Ob sich mit einem brodlosen Proletariat besser regieren läßt, als mit einem Bürgerstande, der noch einigen Wohlstand [illegible] an den Fingern abzuzählen.

x **München**, 23. Dez. In der [illegible] Anklage gegen Prof. [illegible] Bezirksgerichts gelangte die [illegible] wegen der bei der Schillerfeier in der [illegible] Sammlung für den preußischen Nationalfond [illegible] dem die Staatsbehörde an [illegible] kgl. Stadtgerichte [illegible] Erkenntniß des Letzteren [illegible] Berufung [illegible] Staatsanwalt Frhr. v. Schrappenberg [illegible] gab zu, daß die Sammlung an sich [illegible] welche [illegible] stattgefunden habe, daß sie [illegible] zu keiner [illegible] wurde, welche nicht als eine [illegible] in einer Versammlung [illegible] sondern als eine öffentliche [illegible] gesellige Zusammenkunft [illegible] des P.-St.-G.-B. strafbar [illegible] Versammlung [illegible] ließ die Staatsbehörde dieselbe [illegible] erscheine. Das Stadtgericht [illegible] dem Staatsanwalt in I. [illegible] dem Gerichte [illegible] zu hoch erscheine, vielmehr [illegible] Instanz beantragte [illegible] scheinen dürfte, und eben [illegible] eine Strafe von 10 fl. [illegible] Staatsbehörde I. Instanz so schloß sich dieselbe [illegible] nicht an, weil dieselben bereits auf Confiskation nach Berlin abgesendet wurden [illegible] das Gesetz Surrogirung nicht gestatte. Professor Neumann, welcher die Vertheidigung selbst führte, bestritt, daß die Versammlung eine öffentliche gewesen sei. Diese Ansicht theilte auch das kgl. Bezirksgericht, durch dessen sehr umfassend motivirtes Urtheil die Berufung der Staatsbehörde verworfen und mithin das freisprechende Erkenntniß der I. Instanz bestätigt wurde.

≻ **München**, 23. Dezember. Zufolge Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 15. d. M., sind die in das Alter der Konscriptionspflichtigkeit eingetretenen Offiziere des Heeres von der Konscriptionsbehörde jenes Ortes in die Konscriptionslisten aufzunehmen, wo der Stab des Regimentes oder Jägerbataillons, dem diese Offiziere angehören, seine ständige Garnison hat. Es gehören nämlich alle Abtheilungen, welche vom Stabe getrennt werden, zur Garnison jenes Truppenkörpers, aus dem sie entsendet wurden.

München. 22. Dezember. Als heute Mittags Ihre Majestät unsere Königin in einem Wagen der Dienersgasse entlang fuhr, riß ein wahrscheinlich wahnsinniger Mensch einem Knaben, der ihm zufällig entgegen kam, einen Korb aus der Hand, und warf diesen unter die Pferde der k. Equipage, dabei widerlich sich gestikulirend. Die gut dressirten Pferde trabten jedoch, ohne im mindesten scheu zu werden, ruhig ihres Weges fort, und nicht der mindeste Unfall entsprang hieraus. Der augenscheinlichst unzurechnungsfähige Mensch, welcher von Haidhausen sein soll, wurde bald darauf arretirt.

√ **Regensburg**, 23. Dez. Heute Nachmittag stand der Redakteur des „Neuen bayerischen Volksblattes“, Herr Schmidbauer und dessen Colporteur Spring vor dem Stadtgerichte, angeklagt der unerlaubten Colportirung seiner zwei Probenummern. Hr. Schmidbauer soll nämlich seine Probeblätter ohne distriktspolizeiliche Erlaubniß in den Häusern und auf der Straße vertheilen haben lassen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen beide Angeklagte zwei Tage Arrest und 15 fl. Geldstrafe. Herr Schmidbauer führte in einer längeren Vertheidigung aus, daß er sich nicht straffällig finde, da die Behörde von dem Erscheinen des Blattes Kenntniß hatte, daß er dem kgl. Stadt-Commissariate Pflichtexemplar übergeben und daß er überhaupt nur das that, was jeder Zeitungsverleger thut und gethan, — was Herr Pustet z. B. selbst thut. Schließlich deutete er an, daß ihm sehr wahrscheinlich sei, das bischöfliche Ordinariat habe ihn denunzirt. Der Stadtrichter entschied schließlich auf 12 Stunden

Digitized by Google

Arrest und 5 fl. Geldbuße, wogegen Herr Schmidbauer Berufung anzeigte. — Heute Morgen hat ein scheu gewordenes Pferd, nachdem es den Wagen zertrümmert einen Mann derart an die Mauer geworfen, daß derselbe stark blutend heimgeführt werden mußte. — Vorige Nacht wurde ein Taglöhner in einem hiesigen Wirthshause, nach vorhergegangener Rauferei gestochen und soll schwer verletzt nach Hause gebracht worden sein.

✓ **Aus Mittelfranken.** Gestatten Sie mir auf die jüngsten Verhandlungen des bayerischen Arbeitertages, der im Kafe Noris in Nürnberg abgehalten wurde, einen kurzen Rückblick zu werfen. Nachdem den Vorstand des Vereines, Herr Köberlein, die zahlreiche Versammlung, unter der sich auch drei Vertreter von Regensburg, 1 von Mainz, 1 von Glarus, 1 von Dresden und je Einer von Eisenach und Sonneberg befanden, mit einer herzlichen Ansprache begrüßt hatte, wurde unter Acclamation Herr Landtagsabgeordneter Karl Krämer zum I., Köberlein zum II. Präsidenten, die Herren Schmidt und Mohr zu Schriftführern gewählt. Nach entworfener und ohne Debatte angenommener Geschäftsordnung kamen nachstehende drei Anträge, welche auf der Tagesordnung standen, zur Debatte: 1) über die Gewerbefreiheit, 2) über Altersversorgungsanstalten, 3) über die Aufgabe des Arbeiters gegenüber den bestehenden Verhältnissen. Ueber den ersten Punkt sprach in glänzender oft von Beifall unterbrochener Rede Herr Krämer von Doos, in welcher er schlagend nachwies, daß die Gewerbefreiheit ein fühlbares Gebot der Nothwendigkeit geworden sei; Herr Buchdruckereifaktor Georg Hassel sprach mit großer Sachkenntniß über das Bedürfniß von Altersversorgungsanstalten und brachte einen Statuten-Entwurf einer allgemeinen Altersversorgungsanstalt für deutsche Arbeiter in Vorlage. Ueber die dritte Frage der Tagesordnung referirte Herr Reuß, Redakteur des fränkischen Kuriers, und wies in klarem Vortrage die Nothwendigkeit von Arbeiterbildungs- und Unterstützungsvereinen nach. Im Anschlusse an die Worte des Vorredners in Betreff der Gründung einer Kasse entwickelte Herr Staudinger die Idee einer ganz Deutschland umfassenden Credit- und Sparkasse für Arbeiter. Nachdem der I. Vorsitzende noch einen Antrag des Vertreters der Mainzer Arbeitervereine über die Nothwendigkeit für die Interessen der heimischen Arbeiter ein eigenes Organ zu gründen, nachdrücklichst empfohlen und noch mehrere Redner, darunter Herr Rethwisch aus der Schweiz gesprochen hatten, wurden sämmtliche im Sinne obiger drei Punkte gestellten Anträge einstimmig angenommen.

.•. **Würzburg**, 22. Dezember. Die Redaktion der „Neuen Würzburger Zeitung" und des „Würzburger Anzeigers" wird mit Neujahr von dem früheren, durch die erlittenen Preßmaßregelungen bekannten Redakteur der „Wiesbadener Zeitung" und der „Deutschen Universitäts-Zeitung", Dr. Eduard Löwenthal, einem Israeliten, übernommen worden. — Das Projekt, eine große liberale Zeitung auf Aktien mit Neujahr zu begründen, das ein anerkannter tüchtiger Publicist dahier anregte und betrieb, scheiterte an dem politischen Indifferentismus der fränkischen Bevölkerung.

⊔ **Landshut**, 24. Dezember. Auf der heutigen Schranne wurden 1418 Schäffel zugefahren, ganzer Verkaufsstand 1845 Sch., wovon 1497 Sch. abgesetzt wurden. Die Mittelpreis pr. Schäffel stellten sich: Waizen 18 fl. 33 kr., gest. 41 kr., Korn 13 fl. 6 kr. gest. 6 kr. Gerste 10 fl. 50 kr., gest. 8 kr. Haber 5 fl 51 kr., gef. 15 kr.

53. Schwurgericht von Niederbayern in Straubing.

(Siebzehnter Fall.)

(Verhandelt am 23. Dez. 1862.)

Auf der Anklagebank saß Josef Seidl, 21 Jahre alt, lediger Schneiderssohn von Köfering, k. Landgerichts Passau, wegen Verbrechens der Körperverletzung II. Grades.

Die Verhandlung leitete der k. Schwurgerichtspräsident Halenke, die Anklage vertrat der k. II. Staatsanwalt Rothenfelder, die Vertheidigung führte der k. Advokat Dr. Hölzl.

Als Geschworne fungirten: Nikolaus Köpel, Jakob Schachner, Xaver Freiherr v. Hafenbrädl, Josef Arnold, Franz Köitler, Ludwig Gall, Joh. Nep. Maus, Jos. Lindner, Josef Stahl, Leopold Leipold, Jakob Bergmaier, Xaver Schropp.

Die Verhandlung hatte folgendes Resultat: die ledige Dienstmagd Theres Schwarz von Lehenreut hatte schon gegen 10 Jahre eine Liebschaft mit dem Schneider Jakob Penzenstadler von Köfering, von welchem sie auch bereits einen Knaben hatte. Da dieser Penzenstadler seit einiger Zeit das Schneiderrecht der Wittwe A. M. Seidl von Köfering gepachtet hatte, so wohnte er in deren Haus und übte dort das Recht aus. Durch diesen Umstand, und da Theres Schwarz erfahren hatte, ihr Liebhaber unterhalte mit der Wittwe A. M. Seidl und mit deren Tochter gleichen Namens ein Liebesverhältniß, wurde in Theres Schwarz heftige Eifersucht rege, und sie beschloß daher, am 27. April h. J. sich persönlich von dem Grunde des Gerüchtes zu überzeugen.

Auf dem Wege begegnete sie ihrem Liebhaber in Gesellschaft der jungen A. M. Seidl; auf diese machte Theres Schwarz sofort einen Angriff mit dem Taschenmesser, welchen jedoch Penzenstadler abwehrte, worauf A. M. Seidl davon lief. Theres Schwarz und ihr Liebhaber gingen miteinander streitend und zankend nach Köfering, woselbst sich letzterer in das Maier'sche Haus begab, wo gelanzt wurde, und sich dann in ziemlich trunkenem Zustande zu Bette legte.

Theres Schwarz aber trieb sich längere Zeit vor dem Maier'schen, dann vor dem Seidl'schen Hause herum, und trat endlich in das letztere ein, worauf sie sofort begann auf die Seidl'sche Familie zu schimpfen. Im Maier'schen Hause war auch der Angeklagte, ein Sohn dieser Familie zugegen gewesen und war, als er dort den Eintritt der Theres Schwarz in sein elterliches Haus erfahren hatte, sogleich dahin geeilt.

Hier nun ergriff er einen Stecken, und gab damit der Theres Schwarz einige unbedeutende Schläge, worauf diese das Haus verließ. Auf der Straße angelangt fing Theres Schwarz neuerdings mit den allergemeinsten Ausdrücken zu schimpfen an; hiedurch zu heftigem Zorn gereizt, eilte Josef Seidl mit seinem Stecken hinaus und gab der Theres Schwarz noch zwei Hiebe, einen davon über das linke Auge.

In Folge dieser Mißhandlungen war Theres Schwarz gegen 4 Monat krank und erlitt eine Beschränkung der Sehkraft des linken Auges durch Lähmung des Sehnervs und der Netzhaut, welche Beschädigung nach ärztlichem Gutachten sich wohl noch bessern kann, aber ganz nie mehr verschwinden wird.

Unter Obmann Köpel wurde Josef Seibel des nicht überlegten Verbrechens der Körperverletzung I. Grades schuldig erkannt und vom Gerichtshofe zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Hannover, 24. Dezember. Die Nachricht der Donau-Zeitung über die hannover'sche Note wegen des Handelsvertrages wird dementirt. Man versichert, die hannoversche Regierung bewahre ihren früheren Standpunkt.

New-York, 13. Dezember. Der größte Theil von Burnsides Armee hat den Rappahanok überschritten, und sich mit Sigel vereinigt; die Sonderbundstruppen sind rückwärts von Fredericksburg hinter einer doppelten Batterie. Die Linie ist zusammengezogen, die Schlacht steht nahe bevor. Der Congreß hat einen die Verwerfung bezweckenden Antrag der Sclavereibefreiung in der Proklamation Lincolns abgelehnt.

Landshuter Schranne vom 24. Dezember 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Stand	Verkauft	Bleiben Rest	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Niederster Preis		Mittelpreise Gefallen		Gestiegen	
	Schäffel					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	36	418	484	472	12	18	54	18	33	18	2		—	—	41
Korn	3	85	88	64	24	13	25	13	6	12	25	—	—	—	6
Gerste	228	662	890	684	206	11	12	10	50	10	7	1	—	.	8
Haber	149	191	340	257	83	6	18	5	51	5	15	-	15		—
Linsen	24	10	34	19	15	10	16	8	26	7	36	—	—	—	37
Erbsen	7	2	9	1	8	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Anzeige.

Bei der **Hadern-Niederlage** im **Fischerbräu-Stadel** nächst dem **Sebald Brauhause** in der Neustadt werden **Hadern**, alte **Floßseile**, in großen wie in kleinen Partien, Schweinshaare, Hufspäne, sowie alle thierischen Abfälle angekauft und zu den höchst möglichsten Preisen bezahlt. Auch werden Hadernsammler angenommen.

Landshut den 19. Dezember 1862.

Johann Schön,
Spediteur.

4354 15|

6000 Gulden

werden auf erste und einzige Hypothek aufzunehmen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 4421

Im Wirthshause zu **Schönbrunn** bei Landshut stehen 6 Stücke schwere **Zug-Ochsen** (Falben) zum Verkaufe.

4424 2a

Freitag den 26. Dezember 1862:

Grosse

musikalische Produktion

à la Gungl,

unter Leitung des Musikmeisters Carl Hünn im Saale des Hotel Bernlochner.

Anfang 3 Uhr.

(Programme sind an der Kasse zu haben.) 4433

Freitag den 26. Dezember (Stephanitag):

Harmonie-Musik

bei 4432

Joseph Irzinger,
(Café Murr.)

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Freitag den 26. Dezember (als am Stephanitag):
findet bei Unterzeichnetem

HARMONIE-MUSIK

statt, **Anfang Nachmittags 3 Uhr,** wozu freundlich einladet. 4431

Alois Adler,
zur goldenen Traube.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit zur geneigten Abnahme seine bereits bekannten vorzüglichen **Dreschmaschinen,** die neuesten **Häckselmaschinen** mit Gurten, zum Hand- und Pferdebetrieb mit Göpel, die besonders construirten **Getreidreinigungs-Maschinen,** die bisher noch unübertroffenen **Mannsfeld'schen Nähmaschinen** für Kleider- und Schuhmacher, Säckler und Näherinnen, sowie endlich noch seine Oelfarbmühlen in dreierlei Größen.

Bemerkt wird noch, daß sämmtliche hier angeführten Maschinen Jedermann, auch Nichtkäufern mit Vergnügen gezeigt werden.

F. Jg. Brucker,
Handelsmann in Griesbach.

4423 2a

Geschäfts-Empfehlung.

Da mir durch hohen löblichen Magistrat eine

Maler = Concession

ertheilt wurde, beehre ich mich, dem hohen Publikum, der geehrten Einwohnerschaft sammt der Umgebung, der hochwürdigen Geistlichkeit und Kirchenverwaltungen anzuzeigen, daß ich mich Unterzeichneter in allem mö lichen Maler-Arbeiten, so auch Zimmermalen und Anstreichen empfehle, und prompteste und schnellste Bedienung zusichere.

Landshut den 24. Dezember 1862.

Johann Sixt, Maler,
wohnhaft obere Neustadt Nr. 472|1.

4422 2a

Donnerstag den 25. und
Freitag den 26. ds. Mts.
Vormittags
Münchener
Bock
mit [illegible] einladet
wozu ergebenst **Altenkofer,**
Diß am Spitalmarkt.
Franz ...

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Freitag den 16. Jänner 1863.

Vormittags 8 Uhr. Untersuchung gegen Joseph Leichtl von Steinweg, wegen Diebstahls.

Vormittags 9 Uhr. Untersuchung gegen Franz Brieller von Oed wegen zweier Vergehen der Körperverletzung.

Nachmittags 3 Uhr: Untersuchung gegen Johann Biberger von Holzhausen wegen unzüchtiger mit Gewalt verübter Handlungen.

Nachmittags 4 Uhr: Untersuchung gegen Hobmaier v. Mittenbach wegen Körperverletzg.

Samstag den 17. Jänner.

Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Ther. Fischer von Schwarzach wegen Diebstahl.

Vormittags $8^1/_2$ Uhr. Untersuchung gegen Joh. Riedl von Stammsried wegen Diebstahl.

Vormittags 9 Uhr: Berufung des Mich. Forster von Oberunsbach wegen Straßenbeschädigung.

Vormittags 10 Uhr: Berufung der Brüder Xaver und Alois Kreuzpointner von Unterahrein wegen Forstfrevels.

Wanderer.

Mittwoch den 24. Dezember
zu Herrn Alten oser.

4428 **Der Ausschuß**

In der Kreisha ptstadt Landshut ist das

reale Melber-Recht

zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres erheilt mündlich oder auf portofreie Briefe

Seb. Lichtenecker,
Melber.

4420 2b

Digitized by Google

Edictalcitation.

Verschollenheit des Jos. Stampfl, Dollfuß-
bauernsohn von Heigenhausen betr.

Joseph Stampfl, Dollfußbauernsohn von Heigenhausen, welcher den russischen Feldzug mitmachte, wird seit dieser Zeit vermißt. Für denselben sind laut Vertragsbrief vom 9. November 1811, 285 fl. incl. Anschlag für Leistungen auf dem Anwesen des Joseph Stampfl in Heigenhausen hypothekarisch an erster Stelle versichert.

Auf Antrag des genannten Johann Stampfl wird Jos. Stampfl oder dessen allenfallsigen Deszendenten aufgefordert, von ihrem Aufenthalte Nachricht zu geben und ihre Ansprüche an obigen Forderungen binnen

3 Monaten

von heute an um so gewisser hier geltend zu machen, als außerdem Johann Stampfl für verschollen erklärt, diese mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen und der Rücklaß denjenigen gegen juratorische Caution ausgeantwortet werden würde, welche dem Joseph Stampfl im Falle seines Ablebens beerbt hätten.

Moosburg am 20. Dezember 1862.

Königliches Landgericht Moosburg.

4426 Gerbl.

4425

Bekanntmachung.

Zwischen nachstehenden Stationen der kgl. bayer. Staatsbahnen: Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Fürth, Hof, Kaufbeuern, Kempten, Kufstein, Lindau, München, Nürnberg, Salzburg, Schweinfurt und Würzburg,

dann den Stationen der kgl. priv. bayer. Ostbahnen: Amberg, Furth a. W., Hersbruck, Landshut, Lauf, Regensburg, Passau und Straubing einer, sowie den Hauptstationen der kgl. belgischen Staatsbahnen:

Antwerpen, Bergen, Brüssel, Brügge, Charleroi, Courtrai, Gent, Löwen, Lüttich, Ostende, Tournai und Verviers anderseits, ist am 8. ds. Mts. eine direkte Güterabfertigung ins Leben getreten.

Tarife, Reglement und Frachtbriefe sind bei den genannten Stationen käuflich zu beziehen.

München, 12. Dezember 1862.

General-Direction der kgl. bayerischen Verkehrsanstalten.

Direktion der königl. priv. bayerischen Ostbahnen.

☞ Die in solidem Fortbestand seit länger als einem Jahrzehnt als ein **probates Linderungsmittel** rühmlichst bewährten **Kräuter-Bonbons** des Kgl. Pr. Kreis-Physikus **Dr. Koch** zu Heiligenbeil, werden in Originalschachteln à 18 und 36 kr. nach wie vor ausschliesslich ächt debitirt in **Landshut** in der **Löwen-Apotheke** und in **Rottenburg** beim Apotheker **August Fischer**. 4065 6b

---

Warnung.

Wer immer auf meinen oder auf den Namen meines Eheweibes etwas borgt oder abgibt, erhält von mir keine Bezahlung.

Hochwimm, den 21. Dez. 1862.

Andreas Mayr,
Hochwimmer bei Thann,
4406 2b k. Landg. Simbach a. J.

Bei Unterzeichnetem sind verschiedene Gattungen **Schlitten** vorräthig und können zu annehmbaren Preisen verkauft werden.

Jos. Weigert,
4415 2b Wagnermeister in St. Nikola.

Es wurde vor ungefähr acht Tagen eine Hand von Korallen in Gold gefaßt, verloren Der redliche Finder wird ersucht, selbe gegen angemessene Belohnung zurückzugeben. Wo? sagt die Exp. dies Blattes. 4412 3b

---

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Freitag den 26 December 1862

10. Vorstellung im III. Abonnement.

Gastspiel der Frl. Marie Ehrenstein

von München.

Zum ersten Male:

Kaiser Ludwig der Bayer

oder

Die Bäcker von München

in der Schlacht bei Ampfing.

Vaterländisches Zeitbild in 4 Akten von

F. Prüller.

4429 2a

Verzeichniß

derjenigen Einwohner, welche zur Enthebung persönlicher Neujahrs-Gratulationen zum Holzankaufe für die Armen subscribirten und Beiträge anher gaben:

Fortsetzung.

45. Herr Huber, Bezirksamtmann
46. " Huber, Rechtspraktikant.
47. " Aichner Michael, Privatier.
48. " Unger August, Conditor
49. " Ludwig Allmannsberger Cooperator,
50. " Hübler Franz Stadtpfarrprediger,
51. " Maier Georg b. Schneidermeister,
52. " Priensteiner, Privatier,
53. " Hoffmann Prediger bei St. Jodock,
54. " Hägler, Caplan,
55. " Walbek, k. Reggs. Kanzellist,
56. " Eßlinger Xaver Privatier,
57. " Klein Joseph, senior Glasermeister,
58. " Fruth Philipp Regierungssekretär,
59. " Möslinger, Güterexpeditor bei der bayer. Ostbahn
60. Frau Späth Kath. k. Kreiskassa Offiz. Wittwe,
61. " Schlimmer, Privatiers Wittwe,
62. Herr Alexander Eßlinger Reggs. Regist. Funkt. und Gutsbesitzer,
63. " Wagner Raimund b. Handelsmann,
64. Frau Mitterwallner b. Lebzelters Wittwe,
65. Herr Aichhorn Cassier,
66. " Beck Georg Privatier,
67. " Himmelsstoß Magistrats Diurnist,
68. " Deuringer Univers. Fonds Administrator
69. " Auer Joseph, bgl. Fragner,
70. " Riester, b. Sailermeister,
71. " Weiß Anton, Chirurg,
72. " Grill Friedrich, städtischer Hofgärtner,
73. " Schmidt Jakob Curat bei hl. Geist,
74. " Neumayer Joseph vorm. Bierbrauer und Privatier,
75. Frau Berzichuster Viktoria, Privatiere.
76. Herr Leberwurst Bernhard, b. Hafnermeister.
77. " Piebler, Chirurg.
78. " Weiß, Kreis-Kassadiener.
79. " Klarmann, Magistrats-Rathsdiener.
80. " Dr. Mühlbauer, Regimentsarzt.
81. " Dr. Spiller, k. Bez.-Ger.-Arzt.

Fortsetzung folgt.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Bibliothek

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Samstag den 27. December 1862. **Nr. 353.** Joh., Ap. u. Ev.

× **München**, 25. Dezember. Während im nächsten Sommer eine allgemeine Kunstausstellung hier stattfindet, hat die Staatsregierung nun auch zum ersten Male eine Ausstellung von Zeichnungen der Eleven sämmtlicher technischer Lehranstalten des Königreiches angeordnet. Es wird diese Ausstellung dem Glaspalast eingeräumt werden, und ist zu ihrer Leitung bereits ein Komite ernannt worden.

München, 24. Dezember. Wie der B. Z. mitgetheilt wird, ist das Bad Mariabrunn bei Dachau um die Summe von 28,000 Gulden in den Besitz der sogenannten Doktor-Bäuerin Amalie Hohenester von Deisenhofen übergegangen. (Wenn's wahr ist.)

München, 24. Dez. Die neuen Gesetze scheinen auch auf frühere Vorurtheile wohlthätig zu wirken. In den jüngsten Tagen ist bei Amt das Schreiben eines Dienstmädchens eingelaufen mit der Ueberschrift: „Liebe Polizei". — In einem hiesigen großen Handlungshaus suchten vorgestern zwei Industrieritterinnen billig einzukaufen, wurden jedoch auf ihrem saubern Handwerk ertappt und durch einen gerade als Käufer anwesenden Gendarm auf Nummero Sicher gebracht. Das Pikante bei dieser Geschichte ist jedoch, daß der Gendarm nach vollbrachter Dienstpflicht wieder in das Kaufhaus eilte, um dort seinen glaublich zurückgelassenen Geldbeutel zu holen; man erinnerte sich wohl einen solchen bei ihm gesehen zu haben, allein Niemand wußte, wo er hingekommen. Mittlerweile hat man die Industrieritterinnen ihrer annexirten Gegenstände entledigt und da soll sich auch der Gendarmgeldbeutel, züchtig versteckt, vorgefunden haben.

München, 24. Dez. Die Dividende der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank für das II. Semester d. Js. wird, wie ich eben höre, auf 21 fl. festgestellt werden. Im gleichen Semester vorigen Jahres betrug dieselbe 20 fl. Da für das I. Semester dieses Jahres 15 fl. — ½ fl. mehr als im gleichen Semester vor. Jahres — bezahlt wurden, so ergibt sich für 1862 eine Jahresdividende von 36 fl., um 1½ fl. mehr, als im vorigen Jahre.

Gunzenhausen, 23. Dezember. Als diesen Morgen 4 Uhr der Eisenbahnzug von Nürnberg ankam, fuhr er, wie man sagt, zu weit hinaus und die zwei Lokomotiven stießen auf eine im Geleise stehende Lokomotive und einen mit Steinkohlen (Torf) beladenen Wagen. Dieser sowie die drei Lokomotiven wurden gründlich zerstört, mehrere Schienenstühle aus der Bahn gerissen u. s. w. Ein Heizer soll eine unbedeutende Verletzung am Kopf erhalten haben.

Frankfurt a. M., 22. Dezember. Die Grundzüge des Delegirtenprojektes sind folgende: Es entsenden (wer?) zur Abgeordnetenversammlung am Bundestag Oesterreich dreißig Mitglieder, vertheilt auf die Landesvertretungen seiner deutschen Provinzen; Preußen ebenfalls dreißig Mitglieder, die aus beiden Häusern des Landtags gewählt werden sollen; Bayern 10, gewählt aus beiden Kammern; Sachsen, Hannover, Württemberg, jedes 6, gewählt aus beiden Kammern; Baden 5, deßgleichen; Kurhessen, Großherzogthum Hessen, jedes 4, aus beiden Kammern; Holstein 2; Luxemburg 2; Braunschweig 2; Mecklenburg-Schwerin 2; Mecklenburg-Strelitz 2; Nassau 2; Weimar 2; Meiningen 1; Coburg-Gotha 1; Altenburg 1; Oldenburg 2; Anhalt-Dessau, Anhalt-Bernburg 1; Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen 1; Waldeck, Lippe, Lippe-Schaumburg 1; Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie 1; Lübeck 1; Frankfurt 1; Bremen 1; Hamburg 1; zusammen 128 Abgeordnete. Liechtenstein und Homburg fallen in Ermangelung einer Landesvertretung aus. (Für Liechtenstein fällt dieser Grund weg, da es jetzt eine Verfassung besitzt.)

Herr Dr. Herz in **Erlangen** war die letzten Monate in Folge einer Blutvergiftung durch Leichengift, die er sich in seinem Beruf als Prosektor zugezogen, nicht unbedenklich erkrankt.

Mit guter deutscher Hoffnung geht das Jahr zu Ende. [illegible] serin von Oesterreich und die Kronprinzessin von Preußen [illegible] men für einander, seit sie sich in Wien kennen gelernt [illegible] brachten jede freie Stunde mit einander zu und auch den dem Kronprinzen einander nahe. Die Kaiserin [illegible] hat der sin und der Kaiser dem Kronprinzen das „Du" angeboten [illegible] reich und Preußen auf Du und Du!

Aus **Athen** theilt man mit, daß der Vat[illegible] des Alt[illegible] sios, der den Mordversuch auf die Königin machte, in die [illegible] versammlung gewählt wurde und daselbst auch seinen Platz [illegible] men habe.

St. Petersburg, 24. Dezember. Das Journal bemerkt [illegible] Nachricht des Nord, als hätten die Schutzmächte die Abschaffung des Artikels der griechischen Constitution gefordert, welche für den [illegible] veräu zur Annahme des griechischen Glaubens verpflichtet [illegible]

London, 24. Dezember. Eine Privatdepesche aus New-York meldet: eine Schlacht bei Fredericksburg habe am 13. d. begonnen. Die Unionisten griffen die Rebellen an, welche sofort ein lebhaftes Feuer eröffneten.

Niederbayerisches.

München, 24. Dezember. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 12. Dezember auf allerunterthänigstes Ansuchen des Magistrates und der Gemeindebevollmächtigten zu Pfarrkirchen den Markt Pfarrkirchen in die Zahl der Städte des Königreiches aufzunehmen.

München, 19. Dezember. Die „Pfälzer Zeitung" schreibt: In Landshut wurde vor Kurzem eine Rede verbreitet, die Herr Metz von Darmstadt in einer nationalvereinlichen Versammlung zu London gehalten hatte. Die Verbreitung geschah dadurch, daß ein Bürgerssohn von Landshut die Rede in mehreren hundert Exemplaren als Gratis-Beigabe zum „Niederbayerischen Kurier"*) durch eine Zeitungsausträgerin den Abonnenten und gelegentlich auch noch anderen Einwohnern von Landshut zugehen ließ. Die Staatsanwaltschaft schritt hiegegen ein auf Grund des Art. 38 des Preßgesetzes, und das Stadtgericht verurtheilte sowohl den Anstifter der Verbreitung, als auch die Frau zu Geld-, beziehungsweise cumulativ zu Geld- und Gefängnißstrafe.**) Das Bezirksgericht in Landshut sprach als zweite Instanz die beiden Beschuldigten frei in der Erwägung, daß der angerufene Strafartikel auf Diejenigen nicht anwendbar sei, welche mit den verbreiteten Schriften keinen Handel treiben, d. h. sich von den Abnehmern hiefür nichts geben lassen. Heute hat der oberste Gerichtshof die gegen das freisprechende Erkenntniß vom Staatsanwalte erhobene Nichtigkeitsbeschwerde für begründet erklärt, demgemäß jenes Erkenntniß wegen unrichtiger Auslegung des Art. 38 kassirt und die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor einen andern Senat des Bezirksgerichtes Landshut verwiesen. In Uebereinstimmung mit einem früheren Plenarbeschlusse wurde angenommen, daß man wegen Verbreitung von Schriften strafbar sein könne, wenn man auch nicht gerade einen Hausirhandel damit getrieben habe; das Hauptkriterium der Strafbarkeit bilde der Mangel obrigkeitlicher Erlaubniß zum Hausiren mit Schriften und dieser sei im gegebenen Falle konstatirt.

*) Von einer Beigabe gratis oder bezahlt zum „Niederbayerischen Kurier" war laut damaliger Erklärung des Verfassers nie die Rede, das verbreitete Blatt hatte gar keine Beziehung zum niederbayerischen Kurier.

**) D. h. die Austrägerin nur zu 5 fl. Geldstrafe.

Die Redaktion des „Kuriers für Niederbayern."

Digitized by Google

Landshuter Hopfenmarkt vom 23. Dezember 1862.

	Inländisches Gut.	Gesammt-Betrag.	Heutiger Verkauf.	Höchst Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Mittel Pr. für 100 Pf. fl.	kr.	Nieder Pr. für 100 Pf. fl.	kr.
	Mittelgattungen.	Pf.	Pfd.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Ober- und nieder-bayer. Gebiete.	Landhopfen 1862 . .	2329	2022	46	40	41	15	38	45
	Bevorz. Sort. Holedauer Landhopfen 1862 . .	697	—	—	—	—	—	—	—
	Wolnzacher- und Auer-Marktgut mit Ortssiegel	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittelfränkisches Gebiet.	Mittel-Qualitäten 1862.	—	—	—	—	—	—	—	—
	Vorzügl Qualitäten aus Spalter-Umgegend, nebst Kindinger- und Heidecker-Hopfen 1862	3714	360	125	—	121	40	115	
	Spalter Stadt-Gut nebst Weingarten-, Mosbacher- und Stirner-Gut . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausländisches Gut.	Baden, Schwetzinger-Gut	—	—	—	—	—	—	—	—
	Englisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Belgisches Gut . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	Böhmen, Leitmeritzer-Gut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
	Saazer-Stadt-, dann Herrschafts- u. Kreisgut 1862	—	—	—	—	—	—	—	—
	Alte Hopfen versch. Ursprungs.	300	—	—	—	—	—	—	—
	Summa aller Hopfen	7040	5622	Geldb. 5217 fl. 3 kr.					

Vilshofener Schranne vom 24. Dezember 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Minder Preis. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	16	52	68	63	5	18	34	18	6	17	44	—	—	—	14
Korn	3	—	3	3	—	—	—	13	12	—	—	—	27	—	—
Gerste	—	3	3	3	—	—	—	8	24	—	—	—	—	—	—
Haber	—	5	5	5	—	5	30	5	19	5	12	—	—	—	16
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Erdinger Schranne vom 24. Dezember 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Minder Preis. fl.	kr.	Mittelpreise Gefallen. fl.	kr.	Mittelpreise Gestiegen. fl.	kr.
	Schäffel.														
Waizen	—	478	478	470	8	19	9	18	30	18	1	—	—	—	9
Korn	—	73	73	73	—	12	42	12	10	11	54	—	14	—	—
Gerste	28	1062	1090	920	170	11	15	10	37	10	3	—	—	—	3
Haber	7	278	285	254	31	6	10	6	43	5	4	—	18	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsam	—	1	1	1	—	—	—	16	12	—	—	—	—	—	—

Wien, 23. Dez. Silber-Agio 16.65. **Frankfurt** 99$^{3}/_{8}$.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit zur geneigten Abnahme seine bereits bekannten vorzüglichen **Dreschmaschinen,** die neuesten **Häckselmaschinen** mit Gurten, zum Hand- und Pferdebetrieb mit Göpel, die besonders construirten **Getreidreinigungs-Maschinen,** die bisher noch unübertroffenen **Mannsfeld'schen Nähmaschinen** für Kleider- und Schuhmacher, Säckler und Näherinnen, sowie endlich noch seine Oelfarbmühlen in dreierlei Größen.

Bemerkt wird noch, daß sämmtliche hier angeführten Maschinen Jedermann, auch Nichtkäufern mit Vergnügen gezeigt werden.

F. Jg. Brucker,
Handelsmann in Griesbach.

4423 2b

Anzeige.

Bei der **Hadern-Niederlage** im **Fischerbräu-Stadel** nächst dem **Sebald Bräuhause** in der Neustadt werden **Hadern,** alte **Floßseile,** in großen wie in kleinen Parthien, Schweinshaare, Hufspäne, sowie alle thierischen Abfälle angekauft und zu den höchst möglichsten Preisen bezahlt. Auch werden Hadernsammler angenommen.

Landshut den 19. Dezember 1862.

Johann Schön,
Spediteur.

4354 15g

Einladung zur Subskription auf:

Bayerns Helden- und Balladenbuch

von Gottschalck aus Regensburg.

Gestützt auf den günstigen Erfolg, welchen meine Landshuter Gedichte gefunden, übergebe ich das obengenannte vaterländische Werk in 8 Lieferungen der Oeffentlichkeit. In farbenreichen Bildern rauscht in demselben Bayerns große, bewegte Vergangenheit an dem geistigen Auge des Lesers vorüber. Es ist eine Lieder-Chronik, in welcher der Leser durch Jahrhunderte bis in das halbverschollene Reich der Sagen geführt wird. Auch jene Tage ziehen ernst und mahnend vorüber, als die wilden Flammen der Zwietracht, einem Gottesfluche gleich, Deutschlands blühende Gauen durchrasten und verheerten. Dabei ist auch jener Ereignisse der neueren Zeit gedacht, welche dem Herzen und der Geschichte des Vaterlandes angehören.

Bis jetzt sind mir, sowohl in Landshut als auch auswärts, die ehrendsten Beweise der Theilnahme an diesem patriotischen Unternehmen geworden. So ersuche ich denn auch ferner Alle, deren Herzen warm für unser herrliches ruhmumwobenes Bayern schlagen, sich freundlichst an diesem vaterländischen Werke betheiligen zu wollen.

Die Subskriptionsliste liegt in der Expedition dieses Blattes zur gefälligen Einzeichnung auf. Hochachtungsvollst!

Regensburg im Dezember 1862.

Gottschalck v. R.

4353 3b

Stickereien,

vorgezeichnete, worunter sehr viele neue nette Krägen das Dutzend zu 30, 36, 42 und 45 kr., oder 8$^{3}/_{4}$, 10$^{1}/_{2}$, 12 und 14 Sgr., dann Rockborten und sonstige Stickereien sind, empfiehlt **J. M. Zorn** in Zweibrücken. Briefe franco. Für Probebestellungen werden Postmarken angenommen oder der Betrag nachgenommen. 4430

Oeffentliche Sitzungen

des königlichen Bezirksgerichts Landshut.

Samstag den 17. Jänner.

Vormittags 11 Uhr: Berufung des Vertreters der Staatsanwaltschaft am kgl. Landgerichte Landshut in Sachen gegen Jakob Schöfer von See wegen Hausfriedensstörung.

Nachmittags 3 Uhr: Berufung des Vertreters der Staatsanwaltschaft am kgl. Landgerichts Landshut in Sachen gegen Margaretha Dannhauser wegen Diebstahl.

Nachmittags 3$^{1}/_{2}$ Uhr. Berufung des Anton Schmid von Unterulrain wegen Diebstahl.

Nachmittags 4 Uhr: Berufung des Wolfg. Holzner von Haarbach, wegen Mißhandlung.

Eine junge schwarzgefleckte **Hündin** mit langen Ohren und Schweif hat sich verlaufen, und den sie zugelaufen ist, bittet man um Rückgabe bei 4446 2a

Alois Faistenhammer
Metzger von Hofberg.

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Handrak für kleine Clavierspieler, 60 kleine Vorspielstücke 1 Heft 54 kr.

Schefierk, Handbuch des bürgerlichen und ländlichen Hochbauwesens 54 kr.

Schwerdtmann, Trächtigkeits- und Brüte-Kalender für 1863 für Landwirthe und Viehzüchter 27 kr.

Böttger, der Dachdecker auf dem Lande 18 kr.

Ludwig, Lustspiele für Kinder 1 fl. 30 kr.

Eulenspiegel der wiederauferstandene Nr. 1 — 3 per Jahrgang 4 fl.

Gräbner, das Buch der Braut, geb. 3 fl. 36 kr

Hoffmann, das Breviarium der Ehe geb. 1 fl. 21 kr.

Schäfer, Oesers Geschichte der deutschen Poesie 5 fl. 24 kr

Wittmann, Konstantinopel und der Bosporus 18 kr.

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen sowie auch **große** zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei

J. J. Rietsch in Landshut.

Bekanntmachung.

Führung der Handelsregister betreffend.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die in Art. 13 und 14 des allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches angeordneten öffentlichen Bekanntmachungen bei dem hiesigen Handelsgerichte für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1863 außer der Bayrischen Zeitung in München auch in der Kurier für Niederbayern in Landshut eingerückt werden.

Landshut, den 17. Dezember 1862.

Königliches Handelsgericht Landshut.

4442 Der Vorstand: Lippmann. Freylinger.

Bekanntmachung.

Abtrümmerungsgesuch des Weinzierl Frz. X., Anwesensbesitzers zu Oberleuthen betr. 4435

Auf dem Gesammt-Anwesen des Rubrikaten ist im Hypothekenbuche für Geiersthal Bd. I. S. 134 Nro. 2. Rubr. II. für einen gewissen Johann Bielmaier, früher Bräuknecht im k. Bräuhause zu Berchtesgaden, **ein Anspruch auf lebenslängliche unentgeltliche Wohnung im Austragshause, dann auf vierwöchentliche Hausmannskost in Krankheitsfällen** eingetragen.

Franz Xaver Weinzierl beabsichtigt, das erwähnte Anwesen im Zertrümmerungswege zu veräußern und soll der bezeichnete Anspruch auf den Rest-Complex, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Stadel und Schupfe und einem Flächenraum von 27 Tagw. 17. Dez. Grundstücken versichert bleiben.

Da der Aufenthalt des Johann Bielmann bisher nicht erforscht werden konnte, so ergeht an denselben hiemit die Aufforderung, seine allenfallsigen Erinnerungen gegen die vorhabliche Abtrümmerung und Transferirung seines Anspruches auf den Restcomplex

binnen 6 (sechs Wochen)

vom Tage der Einrückung dieses an, hierorts um so gewisser vorzubringen, als anderen Falles dessen Zustimmung zu der besagten Abtrümmerung und Transferirung angenommen werden würde.

Viechtach, den 13. Dezember 1862.

Königliches Landgericht Viechtach.

Adelmannseder. Kornmüller, k. Assessor.

4439

Briefbogen und Karten

zu **Neujahrsgratulationen** mit den schönsten Verzierungen, empfiehlt in großer Auswahl die

Papier- und Schreibmaterialien-Handlung von

Oscar Dallmer.

Zur Beachtung.

Bei dem hohen Preise des indischen Kaffees erlauben wir uns das Publikum auf unser echtes

Amerikanisches Kaffee-Mehl

hierdurch aufmerksam zu machen. Dasselbe ist von dem herzogl. braunschw. Medicinalrathe und Professor der Chemie am Collegio Carolino Herrn Dr. Otto geprüft und empfohlen, enthält **keine** der Gesundheit irgend nachtheilige Stoffe und liefert ohne Zusatz von Cichorien einen ebenso wohlschmeckenden als gesunden Kaffee, weshalb auch wir solches der Beachtung aller Haushaltungen mit vollem Rechte aufs angelegentlichste empfehlen.

Braunschweig.

George Schmidt & Comp.

Zusendung in Dingolfing erhielt

Herr Joh. Gg. Hauer.

4434 3a

Neue Getreide-, Bier- und Filtrir-Säcke sowie Hopfensäcke

sind stets bei mir in größter Auswahl zu den äußerst billigen Preisen zu haben. Auch kann man stets jedes Quantum Leihsäcke haben, **1 Sack per Woche 3 kr.** Einsatz von mir unbekannten Personen 1 fl. per Sack, bei Stellung eines sichern Bürgen fällt der Einsatz weg. Zurücksendung der Leihsäcke, sowie Uebermittlung des betreffenden Leihgeldes muß franko geschehen. Für zerrissene Säcke sind 3 kr. Entschädigung zu entrichten. 2083 7p

Ferd. Seybold in Landshut
Rosengasse im Bernlochnerhaus im Laden links.

Kreisgewerbe-Verein.

Samstag den 27. ds. Mts. Abends 7 Uhr

Zusammenkunft.

(Behufs Besprechung der bevorstehenden Gewerberaths-Wahl)

2a 4440

Ein kleiner weißer Hund mit lichtbraunen Flecken, welcher ein rothes Halsbändchen mit Quäßchen um den Hals hat, ist Jemanden zugelaufen und sagt die Expedition, wo derselbe gegen Erstattung der Einrückungsgebühr abgeholt werden kann.

In der Kreishauptstadt Landshut ist ein reales Melber-Recht zu verkaufen oder zu verpachten, ertheilt mündlich oder auf portofreie Briefe ... Lichter ... Melber ...

4420 2b

Es wurde vor ... ungefähr ... eine Woche ... im ... Geld gefaßt ... von ... verloren. Der redliche Finder ... zurückzugeben. ... angemessene Belohnung ... erhält ... Exp. dies Blattes. ... sagt die ...

6000 Gulden werden auf erste und einzige Hypothek aufzunehmen gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2b 4421

Heute Morgens 5 Uhr wurde in der Martinskirche ein silberner Rosenkranz verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Expedition dieses Blattes gegen angemessene Belohnung abzugeben.

4443

Nochmal bringt in Erinnerung

Sandstreuen! Sandstreuen!

Einer der schon zweimal dieser Tage gefallen ist.

4444

Im Wirthshause zu **Schönbrunn** bei Landshut stehen 6 Stücke schwere **Zug-Ochsen** (Falben) zum Verkaufe.

4424 2b

Einladung zum Abonnement

auf die in München täglich mit Feuilleton erscheinende

Isar - Zeitung.

Preis vierteljährig: 1 fl. 30 kr. Tendenz: großdeutsch-liberal. Wegen großer und stets größerer Verbreitung besonders zu Inseraten geeignet; die vierspaltige Petitzeile 3 Kreuzer.

Bestellungen wollen auswärts nur bei den **k. Postexpeditionen** oder bei den **Landpostboten** gemacht werden. 2b 4253

Ein gut erhaltener **Zimmerstutzen** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 2b 4393

Praktischer Zither-Unterricht

wird ertheilt, Bergstraße Nro. 151 über eine Stiege. 4188 10i

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Götz und Scheil ca. Eichinger p[illegible]deb.

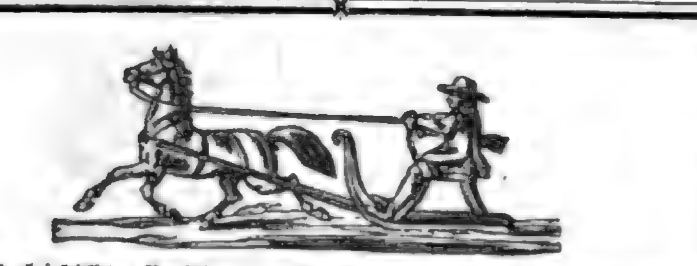
Nachdem unter Hinblick auf §. 105 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 die öffentliche Versteigerung des Anwesens des Beklagten, Sebastian Eichinger, Hausbesitzers von Reisbach sub. Haus Nr. 7[illegible] durch Beschluß des k. Bezirksgerichts Landshut festgestellt, und ich unterzeichneter k. Notar zur Vornahme derselben beauftragt wurde, so gebe ich hiemit bekannt, daß ich zu deren Vornahme auf **Mittwoch den 28. Jänner 1863 Vormittags 9—11 Uhr** in der schuldnerischen Behausung zu Reisbach Tagsfahrt anberaumt habe, und Steigerungslustige mit dem Bemerken hiezu einlade, daß sich mir unbekannte Steigerer sowohl über ihre Person, als ihre Vermögensverhältnisse legal auszuweisen haben.

Hiebei bemerke ich, daß der Hinschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Das Anwesen besteht aus einem Wohnhause, zu einem halben Antheile über eine Stiege mit zwei Zimmern, einer Kammer, Küche und Holzschupfe mit 2 Dez. Wurz- und Baumgarten zu 9 Dez. dem Gemeinderechte zu einem halben Nutzantheile an den noch untertheilten Gemeindegründen und wurde dasselbe unterm 18. Dezember 1861 auf 620 fl. gerichtlich geschätzt. Die Belastungsverhältnisse können bis zum oder am Versteigerungstage aus den Gerichtsakten ersehen werden.

Dingolfing den 21. Dezember 1862.

4436 **Zimmermann,** k. Notär.



Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Unterzeichneter am 31. Dezember 1862 ein

Trab=Schlittenrennen

mit nachstehenden Gewinnsten:

1. Preis 6 fl. mit seidener Fahne,
2. „ 5 „ „ „ „
3. „ 4 „ „ „ „
4. „ 3 „ „ „ „
5. „ 2 „ „ „ „
6. „ 1 „ „ „ „

Und eine Weitfahne mit 2 fl.

Die Rennbahn beträgt eine Viertelstunde und muß 4mal in Trab umfahren werden. Das Uebrige entscheidet das Renngericht.

Hierzu ladet ein

Neuhofen am 24. Dezember 1862. 4438

Bartholomä Gruber, Sebastian Falter, } Rennmeister.

Karl Hingerl, Wirth und Gestgeber.

Brod- und Mehl-Tarif der Stadt Landshut vom 25. Dez. bis 3. Jänner 1863.

Brodpreise.

	Pf.	Loth	Qt.	Pfg.
Eine Zweipfennigsemmel	—	2	1	1
Eine Kreuzersemmel	—	4	2	2
Ein Zweipfennigslaibl	—	3	1	1
Ein Kreuzerlaib	—	6	2	2
Ein Batzenlaib	1	4	2	—
Ein Achterlaib	2	9	—	—
Ein Zwölferlaib	3	13	2	—

Mehlpreise.

	Metzen fl.	Metzen kr.	Metzen pf.	Maßl kr.	Maßl pf.
Semmelmehl	3	12	—	12	—
Pohlmehl	2	52	—	9	2
Nachmehl	1	44	—	6	2
[illegible]mischl-Roggen	2	8	—	8	—
Weizenkleien	—	32	—	8	—
				Viertl.	
[illegible]admehl	1	40	—	24	2
Roggenkleien	—	22	—	5	2

Fleischpreise.

Mastochsenfleisch, pr. Pfund	14 kr.	2 pf.
Rindfleisch „	11 kr.	— pf.
Schweinefleisch „	17 bis	18 kr.
Schaffleisch „	14 kr.	— pf.

Das Kalbfleisch darf den Preis von 14 kr. — pf. pr. Pfund nicht überschreiten.

Viktualienpreise.

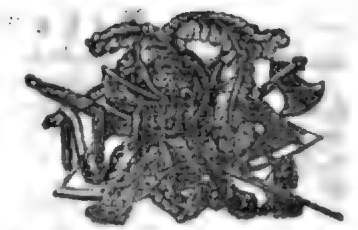
Schmalz, das Pfund	— fl. 29 kr.	bis	— fl. 30 kr.
Butter, „ „	— fl. 28 kr.	„	— fl. — kr.
Eier, bis 5 Stück	— fl. 4 kr.	„	— fl. — kr.
Hühner, alte, das Stück	— fl. 24 kr.	„	— fl. 30 kr.
„ junge „ „	— fl. 14 kr.	„	— fl. 18 kr.
Tauben, das Stück (junge)	— fl. 7 kr.	„	— fl. 8 kr.
Enten, das Stück	— fl. 40 kr.	„	— fl. 42 kr.
Gänse „	1 fl. 24 kr.	„	1 fl. 48 kr.
Lämmer „	1 fl. 24 kr.	„	2 fl. 30 kr.
Spanferkel „	3 fl. — kr.	„	4 fl. — kr.

Holzpreise.

Buchenholz, die Klafter	15 fl. 30 kr.	„	16 fl. 30 kr.
Birkenholz, „	14 fl. 30 kr.	„	15 fl. 30 kr.
Föhrenholz, „	12 fl. — kr.	„	13 fl. — kr.
Fichtenholz, „	11 fl. 30 kr.	„	12 fl. 30 kr.

Lichter- und Seifenpreise.

Unschlittkerzen, gegossene, das Pfund	— fl. 26 kr.
„ ordinäre, „	— fl. 24 kr.
Seife, das Pfund	— fl. 18 kr.
Unschlitt, rohes, der Zentner	27 „ — [illegible]
„ ausgelassenes, der Zentner	36 „ —



Die **Neudecker Ritter** in Pfarrkirchen werden weidlich wohl lesen, diese an Sie gerichteten Worte:

Montag den 29. des Christmonats am Tage des heiligen Thomas im Zeichen des Steinbockes 18hundert sechzig und zwo, in der 20sten Stunde, wenn die Mondessichel in silbernem Glanze über die Zinnen der ruhmwürdigen Burg Neudeck glanzet, werden keck die hochedlen Ritter und tapferen Recken auf Ihren Streithengsten galoppiren in die Burg Neudeck, wo man traun den Schluß vom Jahre 18hundert und zwo, in ächt ritterlichen Thaten und Worten feiern thun, und uns ergötze an Minnesang, Trompetenschmetter und Lautenschlag. Auch wird männiglich an die tapferen Kämpen der edlen Ritter von Katzenstein auf Burg Grauen-Katzenstein, die Uns durch einen geschriebenen Schreibebrief baß erfreuten, ritterlich gedacht und in der 21. Stunde gleichen Tages Ihnen 14 Humpen mit edlem Naß klirrend gleichzeitig steigen. Ritterliche Einfälle mit Waffenklirr und Brummstimmen würzen das Gelage, was massen Uns Alle mit Freudigkeit, begeistern und berauschen wird, wozu auch der edle Nirrensteiner wacker beitragen thut.

Burg Höllenstein von Tage des heil. Christtages 18hundert sechzig und zwo, in der 12ten Stunde. 4437

B. Saf, Großmeister.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Freitag den 26. December 1862

10. Vorstellung im III. Abonnement.

Gastspiel der Frl. Marie Ehrenstein von München.

Zum ersten Male:

Kaiser Ludwig der Bayer

oder

Die Bäcker von München in der Schlacht bei Ampfing.

Vaterländisches Zeitbild in 4 Akten von F. Prüller.

Samstag den 27. December 1862

11. Vorstellung im III. Abonnement.

Auf Verlangen:

Wendelin,

genannt der wilde Jäger

und

Der Teufelsspuk im rothen Häuschen,

oder

Peter Zapfl, der lustige Nachtwächter.

Charakter-Skizze mit Gesang in 3 Akten von Haffner.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

[illegible] **Tagblatt aus Landshut.** (XV. Jahrgang.) [illegible]

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Sonntag den 28 December 1862. Nr. 354. [illegible]

Die Nachteulen in Kurhessen.

†† **Vom Main**, 17. Dezember. Gerade in unsern Tagen zeigt sich wieder die traurige Erscheinung, daß die Herren „von Gottesgnaden" vermeinen, keine treueren Bundesgenossen finden zu können, als die frommen Ausspender der „Gnade Gottes". Beide Theile, wohin wir natürlich weder die mit dem Volke sich eins fühlenden Fürsten, noch die vernünftigen Verwalter und Diener des reinen Gotteswortes zählen, bilden sich ein, daß das Volk von politischer und religiöser Aufklärung möglichst fern zu halten sei, wenn nicht Thron und Altar zusammen fallen sollen. Daher die gegenseitige Unterstützung und Begünstigung, daher das geschwisterliche Zusammenhalten und Interveniren von der einen Seite, wenn die andere von frivoler Hand angetastet wird. Erwägt man die Gefahr, die darin liegt, daß die frommen Apostel à la Vilmar von der Kanzel und dem Katheder herab und die von ihnen abhängigen Lehrer vom Schlage der Guntershausener Versammlung in ihren Schulzimmern das erwachsene und unerwachsene Volk mit mystischem Breie füttern, und bedenkt man wie dadurch der allgemeine Fortschritt gehemmt wird, so kann man sich der Presse nur zum innigsten Dank verpflichtet fühlen, wenn dieselbe das Gebahren jener Nachteulen, wo und wie es sich auch zeigen möge, vor das Forum der Oeffentlichkeit zieht und mit unnachsichtlicher Strenge geißelt. Hier dürfte de unchristliche Satz entschuldigte Anwendung finden: Vater vergib ihnen nicht, denn sie wissen, was sie thun.

Oder haben diese Gleißner je einen belebenden Gedanken, eine beglückende Idee oder eine wohlwollende, menschenfreundliche Gesinnung an den Tag gelegt? Haben sie je Etwas für das wahre Wohl des Volkes und den wirklichen Fortschritt gethan?

Das Volk, welches unter dem Drucke der Bevorzugten arbeitet, hungert und Thränen vergießt, für dieses Volk haben sie, wenn es sich gegen seine Bedränger erhebt, nur den gemeinen Ausdruck „Pöbel" und „Gesindel", sie haben für dieses Volk nur die scheinheilige Phrase, daß es der Herr bessere und bekehren möge, damit es den Stricken Belzebubs entrissen und auf dem gnadenreichen Wege der inneren Mission für den Himmel gewonnen werde. Erhielten die pietistischen Bestrebungen solcher kirchlichen Seelenhirten im Verein mit der absolutistischen Herrschaft der Fürsten überall das Uebergewicht, so wären wir bald in die Zeiten der Scheiterhaufen und der Inquisition zurückgeworfen und Vernunft und Wahrheit müßten bei der Heuchelei und Lüge um ein Almosen betteln. Daß wir nicht übertreiben, dessen ist jede Nummer der von Vilmar in Marburg redigirten Hessen- vulgo Nachthessen-Zeitung vollgültiges Zeugniß. Ginge es diesem sauberen Blatte nach, so würde sofort Ständekammer und Verfassung über Bord geworfen, der Curfürst regierte in ächt patriarchalischer Weise nach eigenem Gutdünken, Vilmar würde zum Premierminister und Generalsuperintendenten oder zum Staatskanzler und Hofprediger ernannt und ganz Curhessen in eine ewige Finsterniß umgewandelt.

Man sollte glauben, die Partei der Nachthessen wäre nachgerade zahm geworden, zumal sie bei der neulichen Ministerkrisis ihre Unfähigkeit in so trauriger Weise dokumentirt und jetzt auch ihr militärisches Oberhaupt, den Generallieutenant von Haynau, verloren hat. Doch dem ist nicht so.

Kaum hat es die muthige Ausdauer und consequente Haltung des curhessischen Volkes gegenüber einem starren unbeugsamen Eigenwillen durchgesetzt, daß einer auf verfassungsmäßigem Boden stehenden Landesvertretung Regierungsvorlagen (Budget, Aufbesserung der Staatsdienergehalte, Fulda-Bebraer Eisenbahn, Leih- und Commerzbank rc.) gemacht werden, deren längere Verschleppung das Land in die heilloseste Noth versetzt haben würde, so kommt jenes Nachteulen-Organ schon wieder mit seinen frommen Hetzereien und [illegible]
nur „pflichtwidrige Schwach[illegible] [illegible]igkeiten" der Re[illegible]
für Fürst und Land die groß[illegible] Schrauber und Pre[illegible]
vor Gott und Menschen zu verantworten hätten [illegible]

Also das ist pflichtwidrig, daß das Minist[illegible] den Ständen zur Vorlage bringt, welche die [illegible] nendsten Fragen des Landes ausmachen, und ihre Erledigung hätten finden müssen, wenn ni[illegible] Verfassungskampf All[illegible] ins Stocken gerathen [illegible] widrig, daß die Regierung endlich thut, war [illegible] schieben war. Es ist schwa[illegible] nöthig, daß man [illegible] zurückgibt, das ihm selbst der Bundestag nicht [illegible] halten konnte. Wer eine so vermessene Sprache [illegible] senzeitung, übt fluchwürdiger Landesverrath und [illegible] chen Verachtung. Will Vilmar auch fernerhin [illegible] schon früher mehrfach zu Theil geworden, denn [illegible] schende Angesicht schauen, so braucht er nur [illegible] blicken; da blitzt ihm der Leibhaftige aus jeder [illegible] Zeile entgegen. — Hören wir schließlich noch [illegible] wie er über die Wiederherstellung der 1831er Verfassung urtheilt:

„Die göttlichem und menschlichem Rechte Hohn sprechende Beseitigung des preußischen Faustrechtes hat es im Laufe von drei Jahren gegen den Curfürsten und sein Land dahin gebracht, daß 1) eine von allen zuständigen und berechtigten Interessen und Autoritäten errichtete und anerkannte, auf deutschrechtlichen Grundsätzen im Wesentlichen ruhende Landesverfassung umgestürzt (wie drollig!) und an deren Stelle eine andere, durch sich selbst ihre Grundsätze und ihren revolutionären Ausbau (wie schrecklich!) gerichtete und vernichtete und obendrein von Preußen, Oesterreich und dem deutschen Bunde ausdrücklich und feierlich verworfene Verfassung gegen das Recht gewaltsam (wem? dem Lande oder dem ...) aufgedrungen worden ist; daß 2) dermal eine, dem klaren Rechte zuwider zusammengesetzte Versammlung aus allem Volke, nicht aus den Ständen des Landes, alle Geschäfte eines giltigen Landtages vornimmt und alle landtagsberechtigten Personen und Corporationen (die Prinzen des Hauses, die Standesherren rc.) und den Bürger- und Bauernstand von dem ihnen rechtlich zukommenden Berufe ausschließt, und daß 3) die in Uebung gesetzte Volkskammer legitimirt vom 5. Dezember an, ein parlamentarisch-bureaukratisches Regiment zur Geltung zu bringen sucht, das, wenn es ihm gelingen sollte, sich zu befestigen, die irdischen Fundamente der Kirche (furchtbar!) und der Monarchie (schrecklich) untergräbt, Formalismus, Industrialismus und Materialismus (nicht auch noch andere —ismus?) zum Führer und Diener hat und die Folgen seiner Thaten auf die ausgeschlossenen, unterdrückten (schmerzlich!) Stände und die Besitzenden bürdet."

An die Stelle des Herrn Vilmar würden wir nicht säumen, zur Ausmerzung dieser grausigen Anarchie sofort einen Feldjäger aus China oder Japan zu verschreiben. Der Leibhaftige thut es nicht mehr.

✕ **München**, 26. Dezember. Se. Maj. der König geruhten den k. Kammerjunker Max Freiherr von Berchem, Major und Commandanten des 4. Jäger-Bataillons zum k. Kämmerer zu befördern. Se. Maj. wird die diesjährige große Jagd im Forstenrieder Parke in den ersten Tagen der nächsten Woche abhalten. Viel besprochen wird im Publikum der Umstand, daß das diplomatische Corps dahier dem König von Griechenland bisher seine Aufwartung nicht gemacht hat. Die Einen wollen wissen, es habe dasselbe seine Aufwartung noch nicht angeboten, und die Andern sagen, es sei dieselbe nicht in den üblichen schriftlichen Formen erfolgt und deßhalb unbeantwortet geblieben. Da man aus diesen Verhältnissen allerlei Folgerungen

zieht so wäre es immerhin erwünscht, wenn nähere Aufschlüsse hierüber ertheilt würden. Ueber die Geschäfte auf Weihnachten hört man die meisten Geschäftsleute sich befriedigt äußern und jedenfalls waren dieselben weit besser, als es seit einigen Jahren der Fall war.

⋋ **München**, 26. Dezember. Die Bestimmungen über die Belohnungen und Entschädigungen der Mitglieder des Ausschusses in Landgemeinden betreffend, haben eine Abänderung erfahren, so daß in Ermangelung eines freiwilligen Abkommens denselben gebührt: a) bei Abwesenheit vom Hause, welche die Dauer eines halben Tages nicht übersteigt, für Zehrung und Zeitversäumniß eine Vergütung von 24 bis 45 kr., sowie der gleiche Betrag für jeden angefangenen weiteren halben Tag, ferner b) für hiebei allenfalls nöthiges Uebernachten eine Entschädigung von 24 bis 42 kr., endlich c) für jede Wegstunde der Hin- und Rückreise eine Ganggebühr von 6 bis 9 kr. Die Beschlüsse der Gemeinden und Stiftungsverwaltungen über Regulirung der Gebühren innerhalb dieses Rahmens bedürfen keiner besonderen Curatelgenehmigung und sind lediglich den Rechnungen als Belege beizufügen. §. 3. Die Gemeindebevollmächtigten versehen ihre Stellen unentgeltlich. Nur bei Gängen außerhalb des Gemeindebezirkes, oder wenn sie rücksichtlich der Gemeindeangelegenheiten innerhalb des Gemeindebezirkes besondere Auslagen haben, sind sie berechtigt, eine Entschädigung zu fordern, deren Festsetzung nach Maßgabe der in §. 2, lit. a, b und c, enthaltenen Bestimmungen zu geschehen hat. Zugleich wird neuerdings darauf hingewiesen, daß die Berrufung der Mitglieder der Gemeindeverwaltung an den Amtssitz möglichst zu vermeiden, und wo solche nöthig ist, die Bestimmung im §. 130 des revidirten Gemeinde-Edikts genau zu beobachten sei."

⋋ **München**, 26. Dezember. Eine den Ordensschwestern zu Pirmasens vor $5^1/_2$ Jahren schon bewilligte Sammlung milder Beiträge zu wohlthätigen Zwecken, sollte in jüngster Zeit wiederholt erneuert werden, zu welchem Zwecke sich bereits Ordensmitglieder in Oberbayern eingefunden hatten. Zufolge Rescripts des Kultusministeriums vom 15. d. M. ist jedoch die beabsichtigte Sammlung zu inhibiren, da sie nach so langer Zeit nicht mehr zulässig erscheint.

Niederbayerisches.

Landshut, 27. Dezember. Zu Folge Entschließung der Landwehrkreisstellen von Niederbayern vom 17. Dezember 1862 wurde der k. Notar August Wolf zu Viechtach beim dortigen k. Landwehrbataillon zum Auditor ernannt.

□ **Landshut**, 27 Dez. Durch das gestern im hiesigen Stadttheater zur Aufführung gebrachte vaterländische Schauspiel „Ludwig der Bayer," hat sich unsere Theater-Direktion große Anerkennung erworben. Ohne auf die nähern Details des in allen Theilen gerundeten Zusammenspiels eingehen zu wollen, müssen wir vor Allem der prachtvollen Costüme lobend erwähnen, welche ehrendes Zeugniß geben für die Opferwilligkeit unserer Theater-Direktion; gleich prachtvoll waren auch die Tableaux durch Herrn Pfaffenzeller gemalt. Das ganze Schauspiel war ein imposantes zu nennen und nur zu bedauern, daß dieses, in München unter größtem Beifall unzähligemal aufgeführte Schauspiel nicht ein übervolles Haus erzielte, um einer Direktion, welche sich nicht scheut, Alle Opfer zu bringen, doch einigermassen zu entschädigen. Wie wir hören, wird dieses Stück heute Abend wiederholt und wir wünschen deßhalb der Theater-Direktion ein volles Haus.

+ (Eingesandt.) Wir erlauben uns, ein verehrliches Publikum aufmerksam zu machen, daß morgen in dem zum Lieblingsstück gewordenen Lustspiel: „der Tambour der 2. Compagnie" die rühmlichst bekannte Schauspielerin, Fräulein W. Ehrenstein, die Rolle der Frau Appolonia übernehmen, und dadurch dem Stück einen neuen pikanten Reiz verleihen wird.

⊙ Aus dem **Donauthale**, 26. Dezember. Vor ungefähr 6 Wochen hat sich in den Bezirken Straubing, Mitterfels und Deggendorf ein männliches Individuum herumgetrieben, das sich als Wirthshauskäufer ausgab, und in diesem Betreffe bei Bräumeistern und Verwaltern sich einfand, unter dem Vorwande, dortselbst ein gutes Bier zu erhalten. Er wußte die Schwachheit derselben zu benützen und lockte diesen auf eine feine Art Geld heraus. Mitunter gab er sich auch für einen Brautwerber, dann auch als Viehhändler aus, wobei er den Leuten viel Geld abschwindelte, und keine schlechten Geschäfte machte. Da man in obigen Bezirken nichts mehr von ihm hört, so hat er sich wahrscheinlich in andere Gegenden begeben, und wir theilen dieß zur Warnung mit.

Tel. Depesche des Kuriers für Niederbayern.

Athen, 24. Dezember. Lord Elliot ist angekommen, die Weigerung des Königs Ferdinand sowie die Ungewißheit der Lage erregt Besorgniß. In Messenien sind Räubereien vorgekommen. Die Regierung hat Maßregeln dagegen getroffen, um die Ordnung wieder herzustellen. Der Chef der Nationalgarde ist unzufrieden.

Rosenheimer Schranne vom 24. Dezember 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Summa.	Verkauf.	Bleiben Rest.	Höchster Preis.		Mittler. Preis.		Minderer Preis.		Mittelpreis: Gefallen.		Mittelpreis: Gestiegen.	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	300	139	439	214	22.	19	28	19	2	18	4	—	—	1	—
Korn	140	48	188	89	100	11	50	11	43	11	37	—	14	—	—
Gerste	175	235	411	261	150	13	31	12	45	11	35	—	—	2	33
Haber	170	193	363	238	125	6	16	5	39	5	26	—	14	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Wegen des Anschlusses der Postomnibus in Neustadt hat vom 29. d. M. angefangen der Abgang des **Postomnibus von Landshut nach Ingolstadt** um $12^1/_2$ Uhr Mittags zu erfolgen.

Landshut, den 26. Dezember 1862.

Kgl. Oberpostamt für Niederbayern.

4462 Freiherr v. Reibelt. c. Doll.

Bekanntmachung.

Die Besitzer der in den Monaten Juli, August, September, Oktober, November und Dezember 1861 ausgestellten Pfandscheine (weiße Papiere) werden hiemit erinnert, ihre bereits verjährten Pfänder längstens bis 30. Jänner 1863 abzulösen oder umschreiben zu lassen, widrigenfalls dieselben in der am 10. Februar 1863 abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden.

Am 27. Dezember 1862.

Pfand-Leihe-Anstalt Landshut.

J. Kast, Inhaber. 4451 4a

Anzeige.

Bei der **Hadern-Niederlage** im **Fischerbräu-Stadel** nächst dem **Sebald Bräuhause** in der Neustadt werden **Hadern**, alte **Floßseile**, in großen wie in kleinen Parthien, Schweinshaare, Hufspäne, sowie alle thierischen Abfälle angekauft und zu den höchst möglichsten Preisen bezahlt. Auch werden Habernsammler angenommen.

Landshut den 19. Dezember 1862.

Johann Schön,
Spediteur.

4354 15b

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Frieß.

Samstag den 27. December 1862
11. Vorstellung im III. Abonnement.
Gastspiel der Frl. Marie Ehrenstein
Auf allgemeines Verlangen wiederholt:

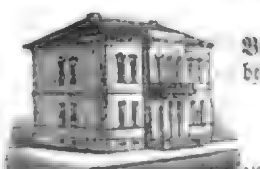
Kaiser Ludwig der Bayer
oder
Die Bäcker von München
in der Schlacht bei Ampfing.
Vaterländisches Zeitbild in 4 Akten von F. Prüller.

Sonntag den 28. December 1862
12. Vorstellung im III. Abonnement.

Der Tambour der II. Compagnie
oder
Der Profoß und die Seinige.
Originalposse mit Gesang in 3 Abtheilungen und 4 Akten von Ehrenheufel.
Musik vom Kapellmeister Soupée.

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter
250 auf den Bogen) auf verschiedenfärbigen Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 k., und billig zu haben bei **J. F. Mietsch.**

Gasthof-Empfehlung.



Unterzeichneter erlaubt sich nach nun **vollendetem** Baue sein besteingerichtetes in Mitte des **Hauptplatzes** befindliches

Gasthaus

zu empfehlen.

Die sämmtlich neuen **mit allem Comfort versehenen Fremdenzimmer** werden den Reisenden ein angenehmes Asyl bieten. Ein besonderes Augenmerk habe ich auch auf **feine Küche, Kaffee, nur ganz gute und reine Weine** gelegt, auch ist ebenso täglich ein **ausgewähltes Gabelfrühstück** zu haben. Durch Verleitgabe von **stets gutem Biere** glaube ich somit allen verehrlichen Gästen in meinen **neuen, aufs freundlichste hergerichteten Gastlokalitäten,** verbunden mit einem **neuen Billard** aufs Beste dienen zu können und empfehle dieselben daher zu recht zahlreichem Besuche.

Fr. Attenkofer,
Gastgeber zum goldenen Engel,
früher Hilz am Speisemarkt.

4384 3c

Guts-Verkauf.

Das in Aham im Vilsthale befindliche

Tafernwirthschaftsanwesen

wird aus freier Hand verkauft.

Dasselbe besteht in einem großen, an der Landstraße gelegenen solid gebauten **Wohn-** und **Wirthschaftshause** mit sehr geräumigen **Wirthschaftslokalitäten**, großen gewölbten **Stallungen** für Pferde, Rindvieh u. s. w. einem daranstoßenden circa 6 Tagwerk haltenden ummauerten **Garten,** welcher ein sehr schönes **Wirthschaftsgebäude** zur **Sommerwirthschaft** besitzt, dann an Grundstücken

a. Felder	56	Tagwerk	55	Dezimal,
b. Wiesen	11	„	42	„
c. Wald	39	„	31	„

Der Gesammtgrundbesitz beträgt (mit Einrechnung der Garten- und Hausarealtheile per 6 Tagw. 21 Dez.) 113 Tgw. 49 Dez., ist ludeigen und im besten Stande, sowie die Wirthschaft im guten Betriebe.

Das gesammte Inventar an **Hauseinrichtung, Baumannsfahrniß** und **Vorräthen**, dann die vorhandenen **Pferde, Kühe, Schafe** und **Schweine** werden mitverkauft. Auch kann ein **Sommerkeller** dazu gegeben werden.

Jos. Ellwanger,
Gastgeber.

4403 3b

Pränumerations-Anzeige.

Am 1. Januar 1863 beginnt ein neuer Jahrgang der

Vereinigten Frauendorfer Blätter,

(Zeitschrift für Garten-, Obst- und Weinbau, Land- und Hauswirthschaft)
herausgegeben
von der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern.
(Wöchentlich eine Nummer in Bogenstärke.)

Die Tendenz dieser sehr verbreiteten, beliebten Zeitschrift ist bekannt. Sie bringt
höchst nutzreiche Mittheilungen mit vielen Abbildungen und gewährt den verehrlichen Abonnenten
eine **Prämie**, bestehend in neuesten interessanten Samen-Artikeln für **Garten**
und **Feld**. Um diese Prämie wolle man sich direkt an die Hauptexpedition in Frauendorf
wenden. Pro 1863 kommt u. A. zur Vertheilung: Hallet's neuer genealogischer
Weizen, wovon ein einziges Korn 1086 Körner in 15 Aehren erzeugte.

Halbjährlicher Pränumerations-Preis nur 1 fl. 16 kr.

Jede löbl. Postanstalt nimmt Bestellungen an.
Zahlreichen Pränumerationen sieht entgegen

Die Expedition der Frauendorfer Blätter zu Frauendorf,
Post Vilshofen, in Niederbayern.

4340 3b

Kreisgewerbe-Verein.

Samstag den 27. ds. Mts. Abends 7 Uhr

Zusammenkunft.

(Behufs Besprechung der bevorstehenden Gewerberaths-Wahl) 2b 4440

Cäcilien-Verein.

Samstag den 27 Dezember 1862:
Abends:

Christbaum-Feier

mit musikalischer **Unterhaltung,**
im Gesellschaftslokale, wozu die verehrlichen Herrn Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einladet.

Der Ausschuß.

4448

Gesang-Verein.

Sonntag den 28. Dezember: **Wanderung** zum Thorbräu.

4461

Alte, wenn auch schadhafte **Geigen, Violon-Cellos** und **Baßgeigen** werden angekauft. Das Uebrige in der Exp. ds. Blts.

3133 12c

Feinste Punsch-Essenz,
Feinsten Arac
empfiehlt zur geneigten Abnahme

4455 **Karl Kopf.**

Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter Mann in den besten Jahren sucht mit seinem Weibe bei einer Herrschaft oder einem Oekonomen eine Stelle als Baumeister oder sonst eine beständige Arbeit. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

4456

Zum Packträgerdienst dahier werden gut beleumundete verläßige

Arbeiter

aufgenommen und finden andauernde Beschäftigung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

4459

Es wird ein neugebautes **Haus** mit Holzschupfe und Garten, welch letzterer sich zu einem Bauplatz eignet, aus freier Hand verkauft. Zu erfragen. Haus Nro. 644½ nächst der Spitalmühle.

4447 2a

Theres Wimberger.

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Man bittet um Rückgabe bei

Schmidbauer,
4453 Haus Nro. 50 Bergstrasse

Gestern Nachts wurde eine **Pelzhaube** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

4458

Ersatzwahl des Handels- und Gewerbe-Rathes pro 1863/64.

Mit Bezugnahme auf das Wahlausschreiben vom 19. d. M. werden alle Mitglieder des Handelsstandes hiesiger Stadt, welche 10 fl. Normal- und Betriebsteuer ohne Einrechnung der Kreisbeischläge und alle Gewerbsberechtigten hiesiger Stadt, welche 5 fl. Normal- und Betriebssteuer gleichfalls ohne Kreisbeischläge bezahlen, eingeladen, sich zahlreich bei der am Montag den 29. d. M. Vormittags für den Handelsrath und Nachmittags für den Gewerberath stattfindenden Wahl zu betheiligen.

Landshut den 27. Dezember 1862.

Stadtmagistrat Landshut.

Harhammer.

4450

Bekanntmachung.

Holzlieferung betr.

Zum städtischen Bauwesen werden für das Etatsjahr 1862/63 zur Lieferung ausgeboten

300 Stück Fichten-Bruckprügl 15' lang 4" Gipfelstärke,
300 " " " 14' " 4" "
100 " " " 12' " 4" "
50 " Föhren Brunteichen 14' " 9" "
25 " Föhren Planken-Säulen 11' lang 9" Gipfelstärke,
100 " Fichtenhanichel 20' lang 2" mittlere Stärke,
100 " Fichten-Baumstangen 12' lang $2^1/_2$" Gipfelstärke gespitzt und geschält.

Lieferungslustige werden hiemit eingeladen, ihre Lieferungsanbote dahier auf dem Magistrats-Bureau in Zeit von 4 Wochen zu erklären.

Landshut den 23. Dezember 1862.

Stadtmagistrat.

Harhammer.

4453 3a

Sonntag den 28. Dezember 1862

Produktion

à la Gungl,

(12stimmiges Orchester)

unter Leitung des Musikmeisters Carl Hünn in dem untern Lokal des Hotel Bernlochner.

Anfang 3 Uhr.

4454

Unterzeichneter ist von seiner Reise zurückgekehrt und wieder von 9—12 Uhr Vor- und 2—4 Uhr Nachmittags bei Lebzelter Mitterwallner Rosengasse Nr. 346/1 zu sprechen.

A. Ehrensberger,
prakt. Zahnarzt.

4401

Morgen Sonntag den 28. Dezember Vormittags

Münchener Bock

mit feinen Bockwürstchen, wozu ergebenst einladet

Franz Attenkofer,
Gastgeber zum Hils am Speismarkt.

4463

Gestern Abend ging eine Korallenkette vom Theater bis zur Bergstraße verloren. Man bittet um Rückgabe in der Expedition dieses Blattes. 4460

In der Krüll'schen Buchhandlung ist zu haben:

Handrak für kleine Clavierspieler, 60 kleine Vorspielstücke 1 Heft 54 kr.
Scheffers, Handbuch des bürgerlichen und ländlichen Hochbauwesens 54 kr.
Schwerdtmann, Trächtigkeits- und Brüte-Kalender für 1863 für Landwirthe und Viehzüchter 27 kr.
Böttger, der Dachdecker auf dem Lande 18 kr.
Schäfer, Oesers Geschichte der deutschen Poesie 5 fl. 24 kr.
Wittmann, Konstantinopel und der Bosporus 18 kr.

4443 2a

Verzeichniß

derjenigen Einwohner, welche zur Enthebung persönlicher Neujahrs-Gratulationen zum Holzankaufe für die Armen subscribirten und Beiträge anher gaben:

Fortsetzung.

82. Herr Wölfle, kgl. Buchhändler.
83. " Bachmaier, Stadtschreiber.
84. " Maier August, kgl. Bezirksgerichts-Rath.
85. Frau Kagerbauer, Privatiere.
86. Herr Peters August, Maschinenmeister.
87. " Lehmann Friedrich, bgl. Schneidermeister.
88. " Illinger Joh. Nep., bgl. Seifensieder.
89. " Rehbichler Anton, bgl. Hausbesitzer und Holzhändler.
90. " von Schilcher, kgl. Regierungs-Präsident.
91. " Stadlmann, kgl. qu. Rechnungs-Kommissär.
92. " Engl, Gutsbesitzer und verm. Patrimonialrichter.
93. Herr Peckert Alois, bgl. Kaufmann.
94. " Mittermaier Johann, bgl. Branntweinbrenner.
95. Frau Weitl, bgl. Seifensieders-Wittwe.
96. Herr v. Gäßler, Landwehr-Major.
97. Frau Anna Burger, Privatiers-Wittwe.
98. " Adelhaid Eppele, Privatiers-Wittwe.
99. " Reichsberger Walburga, Uhrmachers-Wittwe.
100. Herr Kummer Albert, kgl. Landgerichts-Assessor.
101. " Pruckner, bgl. Zinngießer-Meister.
102. " Schmid, k. Oberpostamts-Packer.
103. " Egger, k. Stadtpfarrer zu St. Nikola.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Montag den 29 December 1862. **Nr. 355.** Thomas B.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.-Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 23 Min. 11 Uhr 55 Min Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min C.-Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 7 Uhr 48 Min C.-Z. 9 Uhr 20 Min. Morg. 11 Uhr 45 Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C. Z. bedeutet Courier-Zug.

✕ **München**, 27. Dezember. Während bisher bestimmt schien, daß dieses Mal am Neujahrstage keine Gratulationscour am k. Hofe stattfinden werde, sind nun heute die hierauf bezüglichen Anordnungen erlassen worden und werden die Aufwartungen wie das Hofconzert ganz in der bisher üblichen Weise stattfinden. Zugleich wurde allerhöchst verfügt, daß die k. Hofdienerschaft am Neujahrstage zum ersten Male in der neuen Livrée zu erscheinen hat. Dem Vernehmen nach haben Se. Majestät der König am Weihnachtstage dem Referenten im Kriegsministerium, Oberst Lutz und Oberauditor Schmitt, den Verdienstorden der bayerischen Krone verliehen. Die nächste k. Jagd ist auf den 5. Januar anberaumt und findet dieselbe im Forstenriederparke statt.

< **München**, 27. Dezember. Die Generaldirektion der kgl. Verkehrsanstalten ist emsigst bestrebt, die rentamtliche Behandlung für die Lastenablösungen und Umschreibungen auf den neu erworbenen Bahnlinien Ansbach-Würzburg und Nürnberg-Würzburg möglichst zu beschleunigen, um diese Geschäfte baldigst zu beendigen. Aus diesen Gründen ist von der gedachten Stelle den k. Rentbeamten nach Maßgabe ihrer Betheiligung und mit besonderer Rücksichtnahme auf die Beschleunigung des Umschreibwesens eine seinerzeitige Remuneration gewährt worden. — Im Laufe dieses Monates wurde die Leitung der weiblichen Gefangenen in der neuerrichteten Strafanstalt zu Wasserburg 18 barmherzigen Schwestern übertragen.

München, 24. Dezember. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 23. Dezember der von den Frhrn. Ernst Heinrich Georg Lazarus v. Feilitzsch zu Heinersgrün als dermalen berechtigten Kirchenpatron für den bisherigen III. Pfarrer in Münchberg, Johann Lorenz Keßler, ausgestellten Präsentation auf die protestantische Pfarrei Weißdorf, Decanats Münchberg, die Allerhöchste landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen; unterm 24. Dezember die Gastwirthstochter Josepha Maria Kummer von Planegg für großjährig zu erklären. Die katholische Pfarrei Schonungen, k. Bez.-Amts Schweinfurt, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 670 fl. 53. kr. in Erledigung gekommen, desgleichen die katholische Pfarrei Heldmannsberg, k. Bez.-Amts Hersbruck, mit einem fassionsmäßigen Reinertrage von 538 fl. 54½ kr. ferner das Frühmeßbenefizium in Apfeltrach, k. Bez.-Amts Mindelheim, mit einem solchen von 335 fl. 21 kr. 3 hl.

München, 24. Dezember. Gestern Abends 5 Uhr hat im Gasthaus zum Unterpollinger zwischen Kuirassieren eine Schlägerei stattgefunden. Es mußte eine aus 8 Mann bestehende Militärpatrouille von der Hauptwache herbeigeholt werden und diese arretirte drei Kuirassiere.

München, 26. Dez. In Folge der großen Stürme und eines Unwohlseins des kleinen Prinzen Alphons mußten II. KK. HH. Prinz und Prinzessin Adalbert auf der Reise nach Spanien, über 14 Tage in Marseille verweilen, ehe sie sich einschiffen konnten.

München, 27. Dezember. Der durch seine Thätigkeit bekannte Münchner Gastwirth Hr. Jais, Restaurateur an der Ostbahn dahier ist an einer Lungenlähmung schnell verschieden.

V **Regensburg**, 27. Dezember. Die abnormen Witterungsverhältnisse scheinen sich über ganz Europa zu erstrecken, da aus Rußland Klagen über Schneemangel, aus Italien über ungewöhnliche Kälte und in Deutschland über Regen und raschen Temperaturwechsel geführt werden. In Frankreich haben sich heftige Gewitter mit Hagel entladen und Blitze gezündet; — Erscheinungen, welche am Ende des Jahres immerhin der Beachtung werth sind. — Vorgestern ist in derselben Straße, in welcher Tags zuvor ein scheu gewordenes Pferd einen Mann an die Mauer warf und unbedeutend verletzt hatte, wieder ein Pferd durchgegangen und hat den darauf reitenden Metzgerjungen abgeworfen, welcher kaum mit dem Leben davon kommen dürfte. Auf heutiger Wochenschranne wurden bezahlt für Waizen 17 fl. 18 kr. (gest. 7 kr.), Korn 12 fl. 27 kr. (gest. 11 kr.), Gerste 10 fl. 33 kr. (gest. 5 kr.), Haber 6 fl. 3 kr. (gest. 14 kr.)

Bayreuth. Bei uns soll nach Neujahr das Institut der Porte-chaisen eingeführt werden. Taxe: vor 8 Uhr Abends 18 kr.; nach 8 Uhr 36 kr.; für Abholen vom Balle etc. 1 fl.

In **Mainz** setzte sich am 21. d. ein Leichenzug in Bewegung. Als der Conduct schon eine geraume Strecke zurückgelegt hatte, entdeckte man, daß es an dem nothwendigen Objekt einer Beerdigung, an einer Leiche fehlte, und der Wagen leer war. Man hatte vergessen, den Todten zu der Fahrt nach der letzten Ruhestätte heranzuziehen, ein Versehen, das nachträglich ausgeglichen wurde.

Koburg, 22. Dez. Mißbilligende Aeußerungen des hiesigen katholischen Geistlichen über die stille, nächtliche Bestattung der verstorbenen Prinzessin Antonie von Koburg-Kohary hatten ihren Widerhall in dem Münchner „Volksboten" gefunden. Der Herzog beantragte darauf bei dem Erzbischof zu Bamberg die Abberufung des Geistlichen und hat dieselbe auch durchgesetzt. Der Pfarrer Wilhelm ist vor einigen Tagen nach Bayern zurückgekehrt. Da aber in Folge der nämlichen Aeußerungen eine Kriminalanklage wegen Beleidigung des Hausministers gegen den Pfarrer im Gange ist, so hat derselbe vor seiner Abreise eidlich versprechen müssen, sich den hiesigen Gerichten auch aus der Ferne zur Untersuchung und etwaigen Bestrafung zu stellen. Der Pfarrer war bei seiner Gemeinde beliebt.

Der „Verein der Freiwilligen aus den Jahren 1813, 1814, 1815 zu **Köln**" hat in seiner Generalversammlung vom 20. Dez. 1862 beschlossen: Im schmerzlichen Hinblicke auf die gegenwärtige betrübende Lage des Vaterlandes und auf die Nichterfüllung der für dessen glorreiche Zukunft in gesetzlich freier und einheitlicher Entwickelung gehegten Hoffnungen, welche vor 50 Jahren neben der Befreiung vom fremden Joche die Begeisterung weckten, das bevorstehende Jubiläum nicht festlich zu begehen.

Wie mitgetheilt wird, soll eine Posse „Alexander der Große," in ihrer ursprünglichen Gestalt nicht mehr im Berliner Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zur Aufführung gelangen. Anstoß hat das Erscheinen des französischen Kaisers erregt, und soll dieserhalb auch der Polizeipräsident v. Bernuth ins k. Palais beschieden worden sein.

Schleswig-Holstein. Die Baudissin'sche Korrespondenz schreibt. Das holsteinische Obergericht hat die neue holsteinische Regierung nicht anerkannt und das Schreiben dieser neuen Behörde

worin diese ein Gutachten begehrt, einfach ad acta gelegt. Man ist nun allgemein davon überzeugt, daß die Stände bei ihrer nächsten Zusammenkunft ebenfalls eine Anerkennung der holsteinischen Regierung verweigern werden.

Turin, 23. Dez. Die „Gazetta di Torino" schreibt: „Man spricht von einer Reise des Königs nach Paris, um der Taufe des Sohnes des Prinzen Napoleon beizuwohnen."

Aus **Paris**, 22. Dezember, schreibt man der „Köln. Z.": General Forey hat den zu Frankreich haltenden Mexicanern bereits erklärt, daß die Lage des Landes eine französische Dictatur für die Zukunft nothwendig mache. Man werde unmittelbar nach dem Einzuge in Mexiko diese Maßregel ergreifen müssen. Verschiedene Mexikanische Bischöfe, die seither im Süden Frankreichs sich aufgehalten hatten, haben die Rückreise nach Mexiko angetreten.

Paris, 24. Dez. In der Nacht vom 21. auf den 22. sind hier drei junge Polen verhaftet worden, welche Mitglieder des zu Warschau entdeckten Geheimbundes sein sollen. Man hat Papiere und Wechsel bei ihnen weggenommen.

Der „Constitutionnel" gibt einen ausführlichen Bericht über die feierliche Ueberbringung von fünf von den französischen Truppen den Soldaten Juarez abgenommenen mexikanischen Fahnen in das Invalidenhotel. Durch diese fünf Fahnen (eigentlich nur zwei, die drei anderen sind kleinere Feldzeichen) ist das Invalidenhotel nunmehr im Besitz der runden Zahl von 300 Trophäen, von denen ungefähr zwei Drittel seit dem ersten Kaiserreiche erobert worden, die übrigen aus der Zeit von 1796 bis 1814 herrühren. „Letztere sind (wie der „Constitutionnel" sagt) durch ein Wunder den zwei Invasionen von 1814 und 1815 entgangen."

Warschau, 24. Dez. Gestern hat die Polizei die Druckerei der geheimen Schriftstücke ausfindig gemacht. Die Theilnehmer wurden bei Verfertigung der zehnten Nummer einer Publikation ergriffen.

London, 24. Dezember. Die „United Service Gazette" versichert, daß die englische Regierung bereits Vorkehrungen treffen lasse um ihre Truppen von den jonischen Inseln zurückzuziehen.

London, 27. Dezember. Die „Times" bringt eine Depesche aus New-York, vom 17. Dezember. Die Schlacht von Fredericksborg vom vergangenen Samstag war die unglücklichste für die Unionisten. Sie verloren mindestens 10,000 Mann. Burnside retirirte Montag Nachts unbelästigt über den Rappahannock. Die Winter-Compagne ist wahrscheinlich geschlossen. Goldagio 33.

Nach der A. Z. denkt man in **London** jetzt wieder an den sardinischen Prinzen Herzog von Aosta als Kandidaten für den griechischen Thron.

Niederbayerisches.

Straubing, 27. Dezember. Heute Vormittag gegen 9 Uhr entstand in dem Hause Nr. 107, zunächst dem städtischen Waggebäude, ein heftiger Kaminbrand. Die Flammen schlugen aus beiden Kaminöffnungen armlang heraus, und hätten bei dem eben herrschenden Wind der Nachbarschaft leicht gefährlich werden können; doch war Hilfe rasch bei der Hand und das Feuer in wenigen Minuten bewältigt. (Str. Tgbl.)

Passau, 27. Dezember. Der gestrige Abend versammelte die Sänger und Turner unserer Stadt im geschmackvoll dekorirten Kneiplokale der letzteren zur festlichen Begehung des 93sten Geburtstages unseres allverehrten Vaters Arndt, des unermüdlichen Vorkämpfers für deutsche Ehre und Einheit, Größe und Unabhängigkeit. (Pass. Ztg.)

Passau. Herr Accessist Kirschner dahier wurde zum Assessor am Stadtgericht in München ernannt.

Literarisches.

„Das Buch der Welt", so lautet der Titel eines in der Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart erscheinenden Werkes, welches seit Jahren sich einer außergewöhnlichen Verbreitung erfreut, da es dem Leser in verständlicher Weise den Inbegriff des Wissenswürdigsten und Unterhaltendsten aus den Gebieten der Naturgeschichte, Naturlehre, Weltgeschichte, Länder- und Völkerkunde ꝛc. vorführt. Wir haben die erste Lieferung des Jahrganges 1863 vor uns, welche aus 4 Bogen Text, 1 eleganten Stahlstich und 3 colorirten Tafeln in Quart nebst mehreren Holzschnitten bestehend, sowohl was die Darstellung des Gegenstandes als die meisterhafte Ausführung betrifft, den bewährten Ruf der Verlagshandlung rechtfertigt, die überdieß jedem Subscribenten bei der Schlußlieferung des Jahrganges 1863 als Prämie einen Prachtstahlstich wie in den früheren Jahren zustellen wird. Wir können deßhalb dieses wahre Familienbuch, voller Lust und Lehre für Jung und Alt, fortschreitend an äußerer Eleganz und innerer Gediegenheit nur bestens empfehlen.

Der im biographischen Institut in Hildburghausen erscheinende „Globus" verdient die Beachtung der weitesten Leserkreise im Publikum. Die bildliche Ausstattung ist nicht allein reich an Zahl und Mannigfaltigkeit, sondern auch sehr gut in der Ausführung der Holzschnitte. Die Zeichnung und technische Ausarbeitung derselben entspricht den gesteigerten Anforderungen unserer Zeit durchaus, und empfiehlt die Zeitschrift mit Rücksicht auf den billigen Preis um so mehr zu allgemeinster Verbreitung. Der Globus erscheint in halbmonatlichen Nummern (in Umschlag) von je 32 Quartseiten Text mit vielen Original-Abbildungen und Karten und wird regelmäßig am 1. und 15. jeden Monats ausgegeben. Der Abonnementspreis ist für das Vierteljahr 2 fl. 15 Kreuzer. Jeder Jahrgang bildet einen prachtvollen Band, welchem Titel, Inhaltsverzeichniß und Sachregister beigegeben werden.

Münchener Schrannenanzeige vom 27. Dezember 1862

Getreide-Gattungen.	Verkauft wurden	Rest blieben	Höchster		Mittlerer Preis		Mindester		Mittelpreis gestiegen		gefallen	
	Schäffel		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	2500	1112	20	4	19	38	19	2	—	21	—	—
Korn . . .	745	317	13	23	12	50	12	13	—	15	—	—
Gerste . . .	6049	4048	12	8	11	48	11	39	—	9	—	—
Haber . . .	2338	371	7	21	6	52	6	39	—	2	—	—
Repsaamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinsaamen	—	—	20	43	19	46	18	49	—	—	—	42

Zufuhr: Waizen 2830 Sch. Korn 703 Sch. Gerste 5734 Sch. Haber 2533 Sch. Repsf. — Sch. Leinf. 104 Sch.

Wien 25. Dez. 16.40. Frankfurt 99⁵/₈.

Anzeige.

Bei der **Hadern-Niederlage** im **Fischerbräu-Stadel** nächst dem **Sebald Bräuhause** in der Neustadt werden Hadern, alte Floßseile, in großen wie in kleinen Partien, Schweinshaare, Hufspäne, sowie alle thierischen Abfälle angekauft und zu den höchst möglichsten Preisen bezahlt. Auch werden Hadernsammler angenommen.

Landshut den 19. Dezember 1862.

Johann Schön,
Spediteur.

4354 151

Bevölkerungs-Anzeige.

In der Stadtpfarrei St. Martin.

Geboren:

Den 20. Dezember. Maria. Den 22. Anna Maria, Töchterlein des bürgerlichen Schuhmachermeisters Lorenz Sigl. Den 21. Barbara Maria, Töchterlein des bgl. Melbers Adam Graser. Den 25. Rosina Maria, Töchterlein des k. Bezirksgerichtsboten Sebastian Gaishauser.

Gestorben:

Den 24. Dezember. Frau Theresia Niederhuber, Bureaudienersgattin, 26 Jahre alt.

In der Stadtpfarrei St. Jodoc.

Geboren.

Den 19. Dezember. Josef, Kind des Joachim Ledermann, Maurers dahier. Den 22. Maria Anna, Kind des Zimmermanns Josef Schwarzhuber.

Gestorben:

Den 15. Dezember. Jungfrau Ursula Hecker, Söldnerstochter von Oberrolning, 60 Jahre alt. Den 18. Maria Steindl, bgl. Hausbesitzersgattin von hier, 49 Jahre alt. — Bertha König, bürgl. Rothgerberskind, 17 Tage alt.

In der Stadtpfarrei St. Nicola.

Geboren:

Den 12. Dezember. Josef, illeg. Am 14. Josef, ehelich des Herrn Josef Strasser, bgl. Hausbesitzers und Schwaigers an der Ditbah, Hofmark Ach. Am 16. Karl Eustach. Am 17. Maria. Am 19. Johann Evangelist.

Getraut:

Den 15. Dezember. Michael Biebl, Bahnhofbediensteter mit Jungfrau Franziska Habereder, Melberstochter von Pilsbach. Den 16. Sebastian Oberndorfer, bgl. Schwaiger mit Jungfrau Theres Geberer, Hausbesitzerstochter von hier.

Gestorben:

Den 14. Dezember. Obiges Kind des Herrn Josef Strasser.

In der protestantischen Stadtpfarrei.

Gestorben:

Den 23 Dezember. Georg Häßlein, Soldat im 2. Kuirassier-Regimente dahier, 25 Jahre alt.

4466 **TODES-ANZEIGE.**

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsern geliebten Vater und Schwiegervater

Herrn Michael Bergbauer

nach längerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbsakramenten im 75sten Lebensjahre von diesem zeitlichen in das ewige Leben abzurufen.

Indem wir dieses unsern Freunden und Bekannten zur Anzeige bringen, empfehlen wir den Dahingeschiedenen dem frommen Gebete und uns dem ferneren Wohlwollen.

Landshut, den 27. Dezember 1862.

Kathi Greger, Tochter.
Jos. Greger, Schwiegersohn.

Guts-Verkauf.

Das in Aham im Vilsthale befindliche

Tafernwirthschaftsanwesen

wird aus freier Hand verkauft.

Dasselbe besteht in einem großen, an der Landstraße gelegenen solid gebauten **Wohn** und **Wirthschaftshause** mit sehr geräumigen **Wirthschaftslokalitäten**, großen gewölbten **Stallungen** für Pferde, Rindvieh u. s. w. einem daranstoßenden circa 6 Tagwerk haltenden ummauerten **Garten,** welcher ein sehr schönes **Wirthschaftsgebäude** zur **Sommerwirthschaft** besitzt, dann an Grundstücken

a. Felder	56	Tagwerk	55	Dezimal,
b. Wiesen	11	"	42	"
c. Wald	39	"	31	"

Der Gesammtgrundbesitz beträgt (mit Einrechnung der Garten- und Hausarealtheile per 6 Tagw. 21 Dez.) 113 Tgw. 49 Dez., ist lubeizen und im besten Stande, sowie die Wirthschaft im guten Betriebe.

Das gesammte Inventar an **Hauseinrichtung, Baumannsfahrniß** und **Vorräthen**, dann die vorhandenen **Pferde, Kühe, Schafe und Schweine** werden mitverkauft. Auch kann ein **Sommerkeller** dazu gegeben werden.

Jos. Ellwanger,
Gastgeber.

4403 3c

Die von mir seit 25 Jahren mit dem besten Erfolge betriebene Gastwirthschaft überlasse ich in wenigen Tagen zur weiteren Fortführung meinem jüngsten Sohne **Albert**.

Es findet deßhalb von meiner Seite noch eine Unterhaltung statt.
Montag den 29. Dezember in den untern Gastlokalitäten

grosse Production
à la Gungl,
unter der Direktion des Musikmeisters Hrn. Carl Hünn

abwechselnd mit neuen Piecen.

Das Nähere durch die Anschlagzettel.

Hiezu ladet ergebenst ein **J. Pernlochner.**

4472

Ein **Hausschlüssel** wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der Exp. d. Blts. abgeholt werden. 4470

Gestern wurden drei Schlüssel gefunden und können gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der Exp. d. Blts. abgeholt werden. 4471

Praktischer Zither-Unterricht wird ertheilt, Bergstraße Nro. 151 über eine Stiege. 4188 10f

In der **Krüll**'schen Buchhandlung ist zu haben:

Handrak für kleine Clavierspieler, 60 kleine Vorspielstücke 1 Heft 54 kr.
Scheffers, Handbuch des bürgerlichen und ländlichen Hochbauwesens 54 kr.
Schwerdtmann, Trächtigkeits- und Brüter-Kalender für 1863 für Landwirthe und Viehzüchter 27 kr.
Böttger, der Dachdecker auf dem Lande 18 kr.
Schäfer, Desers Geschichte der deutschen Poesie 5 fl. 24 kr.
Wittmann, Konstantinopel und der Bosporus 18 kr.
Schwab, Sagen des klassischen Alterthums 3 Bde. geb. 6 fl. 30 kr.

Scheiben

zu Zimmerstutzen- und Bolzbüchsen-Schießen sowie auch große zum Gebrauche auf den Schießstätten sind billigst zu haben bei

J. F. Mietsch
in Landshut.

Theater-Anzeige.

Sowohl von Seite des hochgeehrten Publikums als auch durch die Oeffentlichkeit im Kurier von Niederbayern sprach man eine scharfe Rüge aus, daß in der Posse: „Wie man Raben fängt" eine komische Scene mit dem Titel: „Die Wunderdoctorin von Deisenhofen" eingelegt wurde, indem man sich getäuscht erklärte, weil das verehrte Publikum gehofft hatte, jene in München so oft wiederholte Posse von H. Herrmann Dor zu sehen. Auf dieses hin bestrebten wir uns dasselbe zu erhalten. Es wird um so viel mehr Interesse erregen, da H. Herrmann Dor, Verfasser der obengenannten Posse, aus Gefälligkeit für den Gast Frl. Ehrenstein als auch für uns, in derselben auftreten wird. Wir glauben hiermit Alles gethan zu haben, um den Wünschen der geehrten Theaterfreunde entgegen zu kommen.

Maier und Fries,
Direktoren.

Einladung.

Obenbenannte Posse: „Die Wunderdoctorin von Deisenhofen" sowie das vortreffliche Lustspiel: „Ein Tag in Starnberg", welches so viele Wiederholungen in München erlebte, hat die Unterfertigte zu ihrem am Dienstag den 30. Dezember stattfindenden Benefiz gewählt. Ich glaube sowohl durch die Wahl dieser beiden Stücke als durch die Gastvorstellungen des Herrn Dor, dem Verfasser dieser Posse, alles aufgeboten zu haben, um den geehrten Theaterfreunden einen recht angenehmen Abend zu verschaffen und hoffe hiedurch auf einen zahlreichen Besuch ergebenst

M. Ehrenstein.

Jeder Besucher des Theaters erhält das wohlgetroffene Porträt des Herrn Dor im Costüme des Barthle, in welcher derselbe in der Posse: Die Wunderdoctorin beschäftigt ist.

Digitized by Google

CASINO.

Mittwoch, den 31. Dezember 1862:

Theater

mit darauffolgendem

BALLE.

Anfang 6½ Uhr Abends.

4397 3b **Der Ausschuss.**

Mit Königl. Bayer. Ministerial-Approbation.

Warnung vor Täuschung.

Sicher und schnellwirkend gegen Husten und Heiserkeit. Attestirt von den hochgestelltesten Aerzten; stets ächt, auf Lager bei **Anton Jackermayer**, sowie bei **Ant. Lehmann** am Bahnhof; in **Moosburg** bei Apotheker **Zehrer**, in **Geiselhöring** bei Restaurateur **Reiff** am Bahnhofe. 4031 3c

4469 2a

Schiefer-Oel.

Unsern geehrten Abnehmern in jener Gegend theilen wir mit, daß wir bei **Herrn Moriz Naumer in Pfarrkirchen** eine Niederlage unseres Fabrikats errichtet haben und daß derselbe von uns in den Stand gesetzt ist, unser **Prima-Schieferöl** in ganzen Flaschen zu Fabrikpreisen abzugeben.

Gleichzeitig besorgt derselbe die hiezu nöthigen, best construirten **Lampen.**

Reutlingen, im Dezember 1862.

Die Schieferöl-Fabrik.

Oeffentliche Erklärung.

Unangenehme Erfahrungen nöthigen mich zu folgender Erklärung:

Ich bezeichne Jeden als **infamen Lügner**, welcher behauptet

1. daß ich einem politischen Vereine irgend welcher Art angehöre oder angehört habe,
2. daß ich an politischen Besprechungen und Versammlungen irgend welcher Art in ferner oder naher Zeit in Landshut oder anderswo mich auch nur 1 Minute betheiligte,
3. daß ich für politische Zwecke irgend welcher Art agitire, wozu es mir wahrlich an Lust und Zeit gebricht.

Weit entfernt, hierdurch ein politisches Glaubensbekenntniß ablegen zu wollen, was unendlich gleichgültig für die Oeffentlichkeit wäre, eben so weit aber auch entfernt irgend einem Verein nahe treten zu wollen, bemerke ich ausdrücklich, daß ich diese Zeilen nur zur Vertheidigung gegen denunziative Angriffe und zur Berichtigung der absichtlich irregeleiteten Meinung vieler meiner Bekannten sine ira et studio niedergeschrieben habe.

Landshut den 28. Dezbr. 1862.

Adolf Desch,
Anwalts-Konzipient.

4467

Diejenige Person, welche am 25. ds. als am hl. Weihnachtstage Morgens 6 Uhr in der St. Martinskirche einen Muff austauschte, möge denselben im Hause des Herrn Silbernagel im 3. Stock abgeben, widrigenfalls man Anzeige bei Gericht macht, indem man diejenige Person erkannte. 4464

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Gastspiel der Frl. Marie Ehrenstein

Sonntag den 28. December 1862

12. Vorstellung im III. Abonnement.

Der Tambour der II. Compagnie

oder

Der Profoß und die Seinige.

Originalposse mit Gesang in 3 Abtheilungen und 4 Akten von Ehrenheusel.

Musik vom Kapellmeister Soupée.

4468 2a

Verzeichniß

derjenigen Einwohner, welche zur Enthebung persönlicher Neujahrs-Gratulationen zum Holzankaufe für die Armen subscribirten und Beiträge anher gaben:

Fortsetzung.

104) Herr Hoffmann, Privatier.
105) „ Prummer Xaver, bgl. Nadlermeister.
106) „ Schmalzl, k. Ober-Beamte.
107) „ Oberst Dobmaier.
108) Frau Thekla Leuck, Chirurgens-Wittwe.
109) Herr Dr. Wein, prakt. Arzt.
110) Frau Siebenkäs, Assessors-Wittwe.
111) „ Amberger, Assessors-Wittwe.
112) Herr Gulielmo, bgl. Stadtapotheker.
113) „ Thallmaier Jos., senior, Posamentier.
114) „ Thallmaier Jos., junior, Posamentier.
115) „ Mitterer Franz, Getreidmesser.
116) „ Hilz Anton, bgl. Fragner und Magistratsrath.
117) „ Kohl, kgl. Studienlehrer.
118) „ Bitzl Raimund, bgl. Posamentier.
119) Herr Lusteck, k. Finanz-Rechnungs-Commissär.
120) „ Schön Johann, Spediteur.
121) „ Oberpaur J. N., b. Handelsmann.
122) „ Winterle, b. Kupferschmied.
123) „ Lengmüller, Damenkleidermacher.
124) „ Faasen, b. Konditor.
125) „ Raab Ant., bgl. Kaufmann.
126) „ Kelbinger Gg., Privatier und Hausbesitzer.
127) „ Kaufmann Xav., bgl. Handelsmann und Magistratsrath.
128) „ Hofpaur Gg., bgl. Apotheker und Magistratsrath.
129) „ Fahrmbacher, Fabrikbesitzer.
130) „ Deininger, bgl. Spänglermeister.
131) „ Weinreich A. B., Kaufmann.
132) „ Pittner Joseph, bgl. Seifensieder.

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Dienstag den 30 December 1862 Nr. 356. David.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Landshut vom 1. Nov. an.

Abgang:

Nach München: 5 Uhr — Min. 7 Uhr 56 Min. C.Z. 8 Uhr 33 Min. Morgens. 10 Uhr 20 Min.* 12 Uhr 20 Min. Mittg.* 3 Uhr 8 Min. Nachm. 7 Uhr 2 Min. Abends.

Nach Geiselhöring-Regensburg: 5 Uhr. 8 Uhr 42 Min. 9 Uhr 20 Min* Morgens. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Minuten Abends C.Z.

Nach Geiselhöring-Straubing-Passau: 5 Uhr. Mgs. 12 Uhr 5 Min. Mittags. 6 Uhr 21 Min. Abends C.Z.

Ankunft:

Von München: 7 Uhr 50 Min.* 8 Uhr 23 Min. 11 Uhr 55 Min Mittags. 2 Uhr 2 Min.* Nachm. 5 Uhr 40 Min. 6 Uhr 12 Min C.Z. 8 Uhr 55 Min. Abends.

Von Regensburg: 7 Uhr 25 Min. 3 Uhr Nachm. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 48 Min. C.Z. Morgens. 7 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Passau-Straubing: 7 Uhr 25 Min. 9 Uhr 20 Min. Morg. 11 Uhr 45 Min. 7 Uhr 48 Min C.Z. 6 Uhr 52 Min. 9 Uhr 20 Min. Abends. Min. Vorm.* 3 Uhr Nachm.

Die mit * bezeichneten Eisenbahnzüge sind Güterzüge ohne Personenbeförderung. C.-Z. bedeutet Courier-Zug.

✕ **München**, 28. Dez. Se. Maj der König von Griechenland empfing diesen Nachmittag nach der Tafel seinen heute Morgen mit dem Eilzuge von Wien hier eingetroffenen Gesandten, den Frhrn. v. Sina; die Audienz war von längerer Dauer und es soll, einem Gerüchte zufolge, die Absicht bestehen, dem Frhrn. von Sina eine Mission nach Paris zu übertragen.

München, 28. Dezember. Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 24. Dezember den Offizialen Franz Karl Frhrn. v. Thüngen in Nürnberg, seinem alleruntertänigsten Ansuchen entsprechend, wegen nachgewiesener physischer Dienstesunfähigkeit auf Grund des §. 22 lit. D. der IX. Verfassungsbeilage in den definitiven Ruhestand treten zu lassen; unterm gleichen Datum den Offizialen Theodor Weidmann in Würzburg wegen nachgewiesener physischer Dienstesunfähigkeit auf Grund des § 22 lit D. der IX, Verfassungsbeilage auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand treten zu lassen; unterm gl. Datum die Officialen Oskar v. Dumas in Nürnberg in gleicher Dienteseigenschaft nach Schweinfurt, Oskar Grafen v. Fugger-Blumenthal in Aschaffenburg unter Fortdauer seiner provisorischen Diensteseigenschaft nach Nürnberg, und Joseph Kern in München in gleicher Diensteseigenschaft nach Holzkirchen, alle drei auf ihr alleruntertänigstes Ansuchen, zu versetzen; dann zu Offizialen IV. Classe beim Post- und Bahnamte Aschaffenburg den Assistenten Emil Brater in Würzburg und beim Oberpost- und Bahnamte München den bisherigen Expeditor Georg Vogelbeer daselbst in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; unterm gl. Datum den bisherigen Offizialen Ernst Hauck in Augsburg zum Bahnhofverwalter beim Oberpost- und Bahnamte dortselbst zu befördern; unterm gleichen Datum die katholische Pfarrei Diedesfeld, Bezirksamts Landau dem Priester Valentin Mühlhäuser, Pfarrer in Herxheim, desf. Bezirksamts, zu übertragen; die protestantische Pfarrei Langenstadt, Dekanats Thurnau, dem Pfarramtskandidaten Eduard Ludwig Lorenz Aberel aus Regensburg zu verleihen; den Inspektor am Naturalienkabinet in Bamberg Dr. Andreas Haupt in allerhuldvollster Anerkennung der dieser Anstalt geleisteten ersprießlichen Dienste zum Lycealprofessor mit Belassung in seiner bisherigen Verwendung zu ernennen; unterm 25. Dezember die Eisenhändlersgattin Johanna Röbelberger in Würzburg für großjährig zu erklären; unterm 26. Dez. den bisher bei der Donaudampfschifffahrt verwendeten Offizialen Jakob Stürmer in Regensburg in gleicher Diensteseigenschaft für den Eisenbahndienst zum Oberpost- und Bahnamte München zu versetzen; unterm gl. Datum dem Post- und Bahnamte Fürth einen weiteren Officialen für den Eisenbahndienst beizugeben und hiezu den bisherigen Expeditor Georg Christoph Späth in Rosenheim in prov. Eigenschaft zu ernennen; unterm gl. Datum die bisherigen Officialen Mathias Seemüller und Carl Oswald zu Sekretären der Generaldirektion der kgl. Verkehrs-Anstalten zu befördern.

München, 29. Dez. Dem Vernehmen nach wird dahier während nächster heil. Dreikönigdult wieder eine Versteigerung von Perlen gehalten werden, wie sie in mehreren Bächen von Niederbayern, der Oberpfalz und Oberfranken (bei Berneck) jedoch nur spärlich gefunden werden. Der Erlös solcher Perlenversteigerung gibt dem Staate eine Einnahme von gewöhnlich 2000 fl. circa. Die Goldwäscherei in den bayerischen Flüssen ist bekanntlich weniger rentabel, da bei denselben gar manchmal der Dukate nahezu auf 5 fl. 30 kr. zu stehen kömmt.

In der Sitzung des Eßlinger Schwurgerichts vom 23. Dez. wurde der fürstlich hohenzollern'sche Hofrath Dr. phil. Gustav Schilling im Wege des Ungehorsamsverfahrens wegen gewerbsmäßigen, meist mittelst Fälschung trassirter Wechsel verübten Betruges im Betrage von etwa 79,000 fl. zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren verurtheilt. Derselbe ist im Jahre 1857 von Stuttgart entwichen, und wurde auf Betreiben der k. Regierung in Nordamerika verhaftet, entkam jedoch durch die Verschuldung eines amerikanischen Beamten wieder. Die Passiva, welche er in Stuttgart hinterließ, betragen in runder Summe 150,000 fl.

§ **Vom Niederrhein**, im Dezember. Wie die großen neuzeitigen Fortschritte in Kultur und Wohlstand größtentheils auf dem immer mehr zur Geltung kommenden Prinzip der Association beruhen, so hat auch das in diesem Prinzip wurzelnde Assekuranzwesen bereits die schönsten Früchte getragen. Jeder Vaterlandsfreund mußte sich freuen, als dieser große fruchtbringende Grundsatz: Einer für Alle — Alle für Einen — durch die Schaffung der preußischen Volkskasse (Nationalfonds) auch in der Politik praktisch zu verwerthen versucht wurde. Das ganze Volk soll einstehen für diejenigen, welche nicht für ihre Interessen, sondern für das Volk kämpfen und leiden. Um so trauriger ist es, daß dieser große glückliche Gedanke ganz gründlich in der Ausführung verpfuscht zu werden scheint. Die entschieden freisinnigen Blätter wie die „Niederrhein. Volkszeitung", „Trier'sche Zeitung" rc., äußern sich aufs Bitterste über den lahmen Fortgang der Sammlungen für die preußische Volkskasse. Bis jetzt sind 60,000 Thaler zusammengekommen, wovon noch ein Theil auf die nicht preußischen Länder (sogar auch auf München) fällt; eine Bagatelle, wenn man bedenkt, welch' große Summe in kurzer Zeit für das Königsdenkmal in Köln beisammen war, wenn man ferner erwägt, in welcher gefährlichen Krisis das preußische Staatsleben sich befindet, und daß Alles mühsam Errungene auf dem Spiele steht, wenn nicht das ganze Volk mannhaft zusammenhält. Allerdings haben die Abgeordneten bisher sich mannhaft und tapfer benommen, wer bürgt aber für die standhafte Ausdauer aller bisher Standhaften, wenn nur der stumme Beifall und nicht die laute energische durch die That bewiesene Zustimmung des Volkes sich kund thut? Das Menschenherz ist bekanntlich ein gar schwächlich Ding. Noch halten Tausende von Biedermännern den Sieg der Reaktion in Preußen für unmöglich, Tausende schwören noch auf das allein seligmachende Dogma der preußischen Führerschaft in Deutschland, und halten trotz Bismark und Consorten ihr Preußen für den wahren Musterstaat. In den Rheinlanden, wo man die altpreußische Herrlichkeit weniger bewundert, ist freilich eine andere Meinung vorherrschend und der erhabene Gedanke Bismarks, den hundertjährigen Gedenktag des Hubertsburger Friedens und den fünfzigjährigen Aufrufs an das preußische Volk großartig zu feiern, wird fast überall belächelt. Gelten ja doch die Gedenktage nicht bloß den Tausenden, welche für die Vergrößerung der preußischen Monarchie und deren Rettung in den Tod gingen, sondern auch dem Schöpfer von Preußens Größe, Friedrich dem Großen und dem Retter dieser Schöpfung, Freiherrn v. Stein. Und wer wird nicht zugestehen, daß der Mann, welcher am Ende seiner Tage ausrief: „Ich bin es müde, über Sclaven zu herrschen und der große politische Reformator Stein sich mit Ekel von dem Anblicke des jetzigen Preußens abwenden wür-

den, wenn ihnen dieser Anblick möglich wäre. Die Nachäffung des bonapartischen Schwindels durch Ruhm (?) und Ruhmesfeste für den Verlust bürgerlicher Freiheit trösten zu wollen, wird hoffentlich in Preußen den Lohn finden, der ihr gebührt.

Im Prinzen Karl zu **Wiesbaden** fand Abend des 26. Dez. ein von einer geschlossenen Gesellschaft arrangirter Ball statt. Zwei nicht zugelassene Personen erschienen jedoch und versuchten den Eintritt gewaltsam zu erzwingen. Der Wirth, welcher beide abwehrte, wurde dabei gestochen, so daß er auf der Stelle todt blieb.

Berlin, 26. Dezember. Mit Neujahr hört die offiziöse „Sternzeitung" zu erscheinen auf. — Einer Mittheilung der „Kreuzztg." ist indirekt zu entnehmen, daß sich die Generalkonferenz mit der Heeresreformfrage beschäftigte; nicht dementirt ist darin, was mehrere Blätter andeuten, daß auch die Bundeskrisis zur Sprache kam.

Oesterreich. In den Tyroler Landtag wird ein Jesuit zu sitzen kommen, der Rektor der Innsbrucker Universität, Pater Wenig, „ohne durch die Instruktion seiner Orden gebunden zu sein", wie ein dortiges ultramontanes Organ versichern will. — Dr. Rapp (ultramontan), Hr. Daum (entschieden liberal und gesinnungstreu) und Dr. Wildauer (von der Mittelpartei aufgestellt) machen sich die Innsbrucker Wahl in den Landtag streitig. Dr. Wildauer hat in einer Rede sich unter anderm auch für die Gleichberechtigung der Confessionen ausgesprochen. Es liegen Nachweise vor, daß er nicht immer so gedacht und mit den Ultramontanen noch zu einer Zeit, vor zwei Jahren während der Landtagswahlen, offen Hand in Hand gegangen sei, als er bereits anonym im „Tyroler Boten" gegen die Glaubenseinheits-Agitation Artikel geschrieben hatte, auf welche er sich in seiner Gesinnungstüchtigkeit beruft.

(Oesterreichs Suprematie auf dem Tanzboden.) In Bezug auf Reichthum an Nationaltänzen läßt sich mit Oesterreich höchstens Spanien vergleichen, doch sind die Schritte, die aus Wien und den österreichischen Provinzen in die tanzende Welt gingen, ungleich verbreiteter und allgemeiner. Der Walzer zum Beispiel, der weltbeherrschende Walzer, den unsere Voreltern nur als „Langaus" kannten, erhielt seinen Reisepaß, der auf alle Länder Europa's lautete, von der Direction des Wiener Hofoperntheaters ausgestellt. Es war im Jahre 1787, als die längst verklungene Oper von Vincenz Martin „Lilla oder Schönheit und Tugend" in Wien den Preis über Mozarts unvergänglichen „Figaro" davontrug. (!) Vier Personen dieser Oper, Lubia, Tita, Chila und Lilla, die schwarz und rosa gekleidet waren, tanzten den ersten Walzer. Auch die Polka eroberte sich alle europäischen Tanzböden, obgleich sie bloß von einem kleinen böhmischen Städtchen ausging. Zu Elbeteinitz wars, in den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts, daß ein junges Bauernmädchen sich eines schönen Sonntags zur eigenen Erheiterung einen Tanz trippelte, den sie selbst erdacht, und hierzu eine ihr passend scheinende Melodie sang. Ein glücklicher Zufall wollte, daß der Schullehrer Joseph Neruda Augen- und Ohrenzeuge dieser Scene war, dem gefiel das Lied, den entzückten die Schritte; er schrieb das erste auf, er machte die zweiten nach, und schon acht Abende später wurde der neue Tanz getanzt. Wie das erfinderische Mädchen hieß, das wissen die Götter, welche zweifelsohne dankbarer als die Menschen, die ihren Namen nicht auf die Mitwelt kommen ließen. Ums Jahr 1835 hielt der neue Tanz in der Hauptstadt des Landes seinen Einzug, und schon fünf Jahre später wurde die „Polka" in Paris salonfähig erklärt.

Dem „Frkf. Journ." wird aus **Paris** berichtet: Der Kaiser hat durch das letzte Schiff ein Schreiben des Generals Forey erhalten; der Mann schreibt Hiobsposten; die Verbindung zwischen Orizaba und Veracruz ist keineswegs hergestellt und zur Zeit durch Guerillasbanden ganz unterbrochen. Jeden Augenblick findet man die Schildwachen erdolcht auf ihren Posten; ein Offizier kann nicht ohne eine Bedeckung von 20 Mann sich ins Freie wagen; überall lauscht Verrath und Mord. Kurz, Napoleon III. scheint wirklich in Mexiko sein Spanien zu finden. General Forey zweifelt, ob er nur in sechs Monaten Mexiko einnehmen kann; die Besetzung Tampico's ist durchaus nicht als ein Erfolg zu betrachten; Tampico ist einer von den drei Häfen, welcher das französische Geschwader blockirt hält, und wenn es seine Marinesoldaten nicht früher ausgeschifft, so geschah es, weil dort die Luft mit tödtlichen Fiebern geschwängert ist. Um aber nur etwas, das wie ein Erfolg aussieht, melden zu können, entschloß man sich, die menschenleere Hafenstadt zu besetzen. — Die Kaiserin soll seit einigen Tagen äußerst niedergeschlagen sein; man will sogar einmal Spuren von Thränen bemerkt haben. Der Kaiser behält seine Marmormaske und schweigt.

Paris, 27. Dezember. Briefe aus Rom vom 24. d. melden daß aus Anlaß des Weihnachtsfestes die Cardinäle dem König Franz II. Besuch abgestattet haben. Auch der französische Botschafter hat König Franz II. einen Besuch gemacht.

Paris, 28. Dezember. Der Moniteur enthält einen Bericht des Finanzministers Fould über die finanzielle Lage. Er schätzt die Unkosten der mexikanischen Expedition für das Jahr 1862 auf 83 Mill. Fr. Die Ausgaben von 1862 dürften die Einnahmen etwa um 35 Mill. übersteigen, für welche er beim gesetzgebenden Körper um Deckung nachsuchen wird. Er schätzt, in Betracht der ständig wachsenden Einnahmen der Zölle, den Ueberschuß der Einnahmen des Jahres 1763 auf 110 Millionen, welcher zur Deckung der Unkosten der mexikanischen Expedition und unvorhergesehener Ausgaben genügen werde. Das ordentliche Budget werde einen Ueberschuß von 4 Millionen ergeben, das außerordentliche Budget schätzt er auf 104 Millionen, und die Gesammtsumme der schwebenden Schuld sei auf 848 Millionen gewachsen. Ohne die außerordentlichen Ausgaben des Jahres 1862 und 1863 würde es möglich gewesen sein mit dem Anfang 1864 die normale Lage herzustellen. Dieses Resultat sei lediglich verlangt, die Höhe der Mehrausgabe übersteige die vernünftigen Hilfsquellen nicht, und beseitige jede Idee einer Berufung an den Credit.

Französische Polizei. R. v. Hornstein, Componist, veröffentlicht in der „Köln. Ztg." folgendes Schreiben aus München, 14. Dez.: „Als ich vergangenen Sommer nach Biarritz kam, wurde ich in den ersten Stunden meines Aufenthaltes daselbst von der geheimen Polizei nach dem Polizei-Bureau gebracht. Ich besaß einen vollständig geregelten Paß der badischen Regierung (da ich badischer Staatsbürger bin.) Der Paß war mit dem französischen Visa aus Frankfurt versehen und in Forbach controlirt worden. Trotzdem wurde ich stundenlang daselbst festgehalten und nur mit Mühe und Noth (da Niemand Deutsch lesen konnte) endlich entlassen. Desselben Tages mußte ich, und zwar dem Herrn Lambert, Chef der geheimen Polizei (es ist derselbe, der den Pierri verhaftete) auf mein Zimmer folgen; daselbst wurde mein Gepäck durchsucht. Nochmals entlassen, dachte ich nun ungeschoren zu bleiben. Des anderen Tages aber wurde ich zum drittenmale verhaftet, in dem Augenblicke, als der Kaiser an den Hafen kommen wollte, um einem Schifferstechen beizuwohnen. Ich sprach gerade mit einem Italiener von der Oper in Bayonne! Dieß war das einzige, was allenfalls verdächtig an mir war. Dießmal wurde mir bedeutet, ich hätte dem Gendarmen an die spanische Gränze zu folgen (Irun., 5 Stunden.) Nur der Umstand, daß ich bereits das Post-Billet von Bayonne nach Madrid für den anderen Tag in der Tasche hatte, rettete mich davor; so wurde ich von dem Gendarmen bloß nach Bayonne gebracht und bis zum anderen Tage unter Aufsicht gestellt. Nachdem ich im Laufe des Tages noch einmal von einem Versucher angeredet wurde, der mir die Flucht anbot, erschien auch noch im Post-Bureau der Chef der Polizei, um sich von meiner Abreise zu überzeugen. Dieß war am 14. September, einige Tage nach der Ankunft des Kaisers. Die betreffenden Consuln, auf die ich mich berief, waren abwesend nur den österreichischen traf ich, der aber erklärte, keinen Auftrag zu haben, sich nichtösterreichischer Staatsbürger anzunehmen." (O du liebes Deutschland!)

Athen, 27. Dezember. Koronkos (der Chef der Athener Nationalgarde) ist abgesetzt. Die Lage bessert sich.

Niederbayerisches.

Osterhofen, 26. Dezember. Heute Morgens gelang es unserem umsichtigen und thätigen Gendarmerie-Brigadier Batz von hier, mit seiner Mannschaft einen seit 2 Monaten der Strafanstalt Plassenburg entsprungenen Sträfling Namens Schreiner von Forsthardt, der wegen Diebstahls und Widersetzung zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, in einem Hause zu Obernberg bei Künzing gefangen zu nehmen und in das hiesige Amtshaus abzuliefern, von wo er wieder in seine Strafanstalt weiterbefördert werden wird. Schreiner war mit zwei andern Sträflingen entsprungen, von denen der Eine auf der Stelle todt blieb, da er sich bei dem Sprunge von der hohen Mauer erstürzte; Schreiner hat sich die Zähne im Oberkiefer eingefallen und trägt noch ein Heftpflaster über die Lippe, der Dritte ist noch flüchtig. Schreiner hatte sich nach Böhmen geflüchtet, wo er einige Zeit in Arbeit stand, und war nun im Begriffe, sich in seiner Heimath seinen Militärabschied zu holen, worauf er wieder nach Böhmen zurückgekehrt wäre. (D. Z.)

Literarisches.

Der Bazar beim Beginne seines IX. Jahrganges in 100,000 Exemplaren verbreitet. Es ist noch nicht lange her, daß es für unmöglich gehalten wurde, in Deutschland jene großartigen Erfolge zu erzielen, deren sich die Presse Englands und Frankreichs rühmen kann. Die mitunter ungeheure Verbreitung englischer und französischer Zeitschriften wurde in Deutschland bewundert und hier — für unerreichbar gehalten. Daß dieß ein Irrthum war, dafür liegen in mehreren deutschen Unternehmungen die glänzendsten Beweise vor. Auch wir sind in dem Falle, heute über ein periodisches Unternehmen zu berichten, welches nach achtjährigem Bestehen jetzt in der enormen Anzahl von 100,000 Exemplaren verbreitet wird. Mit dieser Auflage nämlich hat soeben „Der Bazar, Illustrirte Damenzeitung" seinen IX. Jahrgang begonnen. Gegründet im Jahre 1855 von Louis Schaefer in Berlin erschien der „Bazar" zwei Jahre lang in einem unscheinbaren Oktav-Format, monatlich in zwei Nummern. Erst mit dem Beginne des III Jahrganges 1857 erhielt die Zeitung ihre jetzige Gestalt, und aus dem kleinen Oktav-Journal wurde eine wöchentlich erscheinende Illustrirte Damenzeitung mit jährlich über 1000 zum großen Theile kunstvoll ausgeführten Illustrationen. Der „Bazar" beschäftigt fortwährend 7 Zeichner, von denen zwei ihren Wohnsitz in Paris haben, durchschnittlich 40—45 Holzschneider (in Leipzig und Berlin), 6 Graveure u. s. w., so daß, abgesehen von den Schriftstellern für den unterhaltenden Theil des Blattes, circa 60 Personen der Zeitung anhaltend ihre Thätigkeit zu widmen haben, bevor nur an den Druck gedacht werden kann. Zur Herstellung des Druckes selbst aber ist eine noch viel bedeutendere Menschen- und Maschinenkraft erforderlich. Es sind nämlich ununterbrochen für den „Bazar" und seine Supplemente beschäftigt: durchschnittlich 5—6 Schriftsetzer, 4 Papierfeuchter, 6 Satinirer, 4 Stereotypeure, 2 Galvaniseure, 1 Tischler, 4 Falzerinnen, 8 Mädchen zum Einlegen der Supplemente und zu anderen Nebenarbeiten, 2 Papierzähler, 1—2 Packer, während zum wirklichen Abdruck der fertigen Formen fortwährend 6 große Druckmaschinen nöthig sind, welche von 6 Maschinenmeistern, 15 Drehern und 15 Mädchen bedient werden. Rechnet man noch 6—8 Personen hinzu, denen die ebenfalls in Leipzig besorgte Expedition, das Austragen der Packete und u. s. w. obliegt, so ergibt sich eine Gesammtzahl von 140 größtentheils in Leipzig lebenden Personen, welche ihren Lebensunterhalt direkt bei der Herstellung des „Bazar" finden. Das Gewicht der von No. 1 und 2 des Jahrgangs 1863 versandten Exemplare und der Prospecte betrug zusammen über 800 Zentner. Seinen enormen Erfolg aber verdankt der „Bazar" vorzugsweise der rastlosen Thätigkeit und der vortrefflichen Leitung seines Gründers und Unternehmers. Möge er sich der schönen Resultate seines Wirkens noch lange erfreuen.

Straubinger Schranne vom 27. Dezember 1862.

Getreide-Gattung	Voriger Rest	Neue Zufuhr	Summa	Verkauft	Blieben Rest	Höchster Preis fl.	Höchster Preis kr.	Mittel-Preis fl.	Mittel-Preis kr.	Minder-Preis fl.	Minder-Preis kr.	Mittelpreise Gefallen fl.	Gefallen kr.	Gestiegen fl.	Gestiegen kr.
	Schäffel														
Waizen	19	972	991	940	51	18	7	[illegible]	5	17	26	—	—	—	10
Korn	2	103	105	103	2	12	21	[illegible]	10	11	55	—	—	—	7
Gerste	—	1018	1018	1013	5	10	44	[illegible]	19	9	51	—	5	—	—
Haber	30	162	192	151	41	6	9	6	37	5	19	—	3	—	—
Linsen	1	17	18	18	—	9	—	8	38	7	33	—	16	—	—
Leinsam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurt a. M., 28. Dezember. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 68½; 5proc. Metall. 63¾; Bankaktien 812; Lotterie-Anlehenslose von 1854 78¼; von 1858 133¼; von 1860 80; Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahnaktien 143¼; bayer. Ostbahn-Aktien 111¼; voll eingezahlt 112; österr. Credit-Mobilier-Aktien 223½; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 82¼. Wechsel-Curse: Paris 93¼; London 118; Wien 100¼.

Die k. k. priv. erste
österreichische Versicherungs-Gesellschaft
in Wien,

durch die allerhöchsten Verordnungen vom 28. Oktober 1853 und 13. März 1854 zum Geschäftsbetrieb im Königreich Bayern zugelassen, übernimmt zu **billigen festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände als: Mobilar, Geschäftsgeräthe, Vorräthe, Waaren, Feldfrüchte, Vieh, Fabrikeinrichtungen aller Art u. s. w. in Städten sowohl als auf dem Lande.

Die Prämienbeträge werden in **k. bayerischer Landeswährung** entrichtet und in demselben Münzfuße bezahlt die Gesellschaft **jede Brand-Entschädigung.**

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und ertheilt über die nähern Bedingungen stets bereitwillig Auskunft.

Landshut, den 22. November 1862.

Frz. Attenkofer,
Gastgeber zum Hilz am Speisemarkt und Agent für obige Gesellschaft für den Stadtbezirk und das Bezirksamt Landshut.

4063 2b

Anzeige.

Bei der **Hadern-Niederlage** im **Fischerbräu-Stadel** nächst dem **Sebald Bräuhause** in der Neustadt werden **Hadern**, alte **Floßseile**, in großen wie in kleinen Partien, Schweinshaare, Hufspäne, sowie alle thierischen Abfälle angekauft und zu den höchst möglichen Preisen bezahlt. Auch werden Hadernsammler angenommen.

Landshut den 19. Dezember 1862.

Johann Schön,
Spediteur.

4354 15m

Das für den 30. Dez. ausgeschriebene

Schlittenrennen

in **Neuhofen** kann wegen Mangel an Schnee **nicht** stattfinden. 4477

Vergangenen Freitag wurde ein **Hausschlüssel** verloren. Der redliche Finder wolle denselben in der Expedition ds. Blt. abgeben. 4473

Ein **Pelzkrägel** ging von der Martinskirche bis zur Wagnergasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 4481

Es ist den 27. November ein goldener Ring mit einem weißen Stein gefunden worden Derselbe kann abgeholt werden in der Sebastiangasse Nro. 703.

4475

Ein goldener **Herren Ring** wurde gefunden und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden Hs.-Nr. 21½ außerhalb dem Münchner-Thor bei

Gertraud Lenger. 4483

Eine silberne **Sack-Uhr** wurde vor einiger Zeit gefunden und kann dieselbe von Demjenigen, der sich als Eigenthümer darüber ausweisen kann, gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Peter Meier
in der Seeligenthalergasse

4480

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Döck'sche Gummethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dies Blattes. (3610) 20a

Gestern ist Jemanden ein mittelgroßer braungefleckter **Jagdhund**, langohrig und langschweifig zugelaufen. Wo derselbe gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und des Futtergeldes abgeholt werden kann, sagt die Exp. d. Bl. 4478

Ein **Mittelhund**, rauhhaarig mit weiß und gelben Flecken, auf den Namen Harras gehend, hat sich verlaufen. Wem er zugelaufen, wird gebeten, ihn gegen Belohnung Hs.-Nr. 409 bl. Geistgasse abzugeben. 4474

Devisen für Zuckerbäcker und Lebzelter
800 auf den Bogen, auf verschiedenfarbigem Papier. Das Buch 1 fl. 12 kr., der Bogen 4 kr. und billig zu haben bei **J. F. Rietsch.**

Digitized by Google

In einer gewerbsamen Stadt ist ein schönes

Gasthaus

am besten Platze gelegen, auf welchem allein über 2000 Eimer Bier gebraucht werden, Familienverhältnisse wegen billig gegen 6000 fl. Baarerlag zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 4476 2a

Anzeige und Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem hohen Adel und der sehr verehrlichen Einwohnerschaft von Landshut und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß er das elterliche Anwesen nebst realer

Glaser-Gerechtsame

übernommen und bittet das bisher geschenkte Vertrauen auch auf ihn zu übertragen.

Mein Waarenlager ist auf's Beste mit allen in mein Fach einschlagenden Gegenständen ausgestattet, als da sind: Hohlwaaren in allen Gattungen, z. B. mit Wasserflaschen, Glaskrügeln, Lichtkugeln, Halbe- und Maßgläsern rc., ferner in Tafelglas in allen Maaßen und färbigen Glastafeln, weiter mit steinernen Flaschen, Pokalen, Bechern, Vasen, Epheulampen, Oel- und Essig-Aufsätzen u. s. w., sowie mit allen Arten von Bronce-Waaren und allen möglichen Trinkgefäßen, mit Spiegeln in allen Gattungen und in den geschmackvollsten Rahmen. Nicht minder mache ich aufmerksam auf mein Lager von Gold-, Silber- und Politurleisten und eine große Auswahl von Photographie-Rahmen. Auch werden bei mir Bilder schnell und billig eingerahmt und eingeglast.

Indem ich mich im Allgemeinen, was mein Geschäft betrifft, bestens empfehle, hoffe ich auf recht zahlreichen Zuspruch und fortgesetztes gütiges Vertrauen.

Landshut, im Dezember 1862.

Karl Schuller,
Glaswaarenlager-Besitzer und Glasermeister am Speismarkt
4479 3a Hs. Nr. 92 in der Altstadt.

Große Niederlage
ächt amerikanischer, patentirter, geräuschloser
Nähmaschinen
aus der
Grover & Baker Compagnie in New-York.

Diese vervollkommneten Maschinen sind die anerkannt besten und schließen die neuesten Erfindungen und Verbesserungen in sich. Sie haben einen einfachen, dauerhaften, wenig empfindlichen Mechanismus, dessen Gebrauch in wenigen Stunden selbst nur nach den beigegebenen illustrirten Anweisungen zu erlernen ist. — Sie sind ebenso zweckmäßig für **Familien** wie für **Schneider, Schuh-, Hut-, Kappen-** oder **Corsettenmacher**, so wie überhaupt für jede Nadelarbeit.

Sie verfertigen eine **unlösbare elastische Naht**, entweder **Steppstiche** auf beiden Seiten oder **Steppstiche** auf der oberen und **Knotenstiche** auf der unteren Seite des Stoffes.

☞ **Es sind jetzt neuerfundene Apparate dabei zum Saumumlegen, Bandeinfassen, Faltenvorbiegen, Kordeleinlegen, Soutachiren, Sticken rc, wodurch das Vorreihen oder Knicken der Nähte und Säume** überflüssig geworden ist. Verkauf unter Garantie und freier Instandhaltung während dreier Jahre zu sehr billigen Preisen.

Haupt-Agentur und Niederlage für Süddeutschland bei

Moritz Weiler, Zeil 45 in Frankfurt a. M.

NB. Es sind stets einige Maschinen in Thätigkeit zu sehen nur noch bis Donnerstag im Gasthof zum Dräxlmaier, Zimmer Nr. 3.

⊙ Der „Münchner Volksfreund" schreibt:

Das Verbot des Colportirens.

Da in München so vielfach die Bestrafung solcher Zeitungsträger und Zeitungsträgerinnen vorkommt, welche angeklagt werden, Zeitungen in den Gasthäusern zum Verkaufe angeboten zu haben, so erscheint es sowohl für diese, wie auch für Zeitungskäufer von Interesse, diese Sache etwas beleuchtet zu sehen. Der Art. 38 des „Gesetzes zum Schutze gegen den Mißbrauch der Presse" sagt: „Wer ohne Berechtigung mit Schriften Handel treibt, wer ohne obrigkeitliche Erlaubniß damit hausirt, oder auf Straßen oder öffentlichen Plätzen Schriften ausstreut, anbietet ...., wird mit Arrest bis zu vierzehn Tagen und um Geld bis zu fünfzig Gulden bestraft." — Man pflegt bei jedem Gesetze nach dessen „Geist", nach der „Absicht" des Gesetzgebers zu fragen. Soll nun dieser Gesetzesartikel wirklich einen „Geist" haben, soll die „Absicht" des Gesetzgebers eine „vernünftige" gewesen sein, — (und es wäre eine Beleidigung des Gesetzgebers, dieß nicht vorauszusetzen), — so kann damit nichts Anderes bezweckt werden wollen, als daß die Verbreitung von Druckschriften zum Nachtheile Berechtigter, oder solcher gesetzwidrigen Inhaltes verhindert, beziehungsweise überwacht werde. Dagegen erscheint das Verbot des Verkaufes*) erlaubter Zeitungen an öffentlichen Plätzen, — gegenüber dem Gebrauche in allen kultivirten Ländern als eine solche Abnormität, daß es einem Fremden gegenüber zur absoluten Unmöglichkeit wird, ihm das Bestehen dieses Verbotes und die strafrechtliche Verfolgung im Uebertretungsfalle glaublich zu machen. So lange in der Hauptstadt eines Landes ein solcher Zustand gegenüber einer verarmten Bevölkerung (?) besteht, mag eine Regierung getrost auf das Prädikat der „Liberalität" verzichten. 4482

*) Oder gar der Gratisaustheilung.

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Dienstag den 30. December 1862
Letztes Gastspiel und Benefiz der Frl.
Marie Ehrenstein
unter gefälliger Mitwirkung des Herrn
Herrmann Dor
vom Isar-Vorstadt-Theater in München.
Abonnement suspendu.
Zum ersten Male:

Die Wunderdoktorin von Deisenhofen,
oder
Staberl als Kräutersammler.

Posse mit Gesang in 1 Akt von **Herrmann Dor.**

Vorher geht:
Zum ersten Male:

Ein Tag und eine Nacht in Starnberg,
oder
Der Teufel ist los.

Posse in 1 Aufzug von Juin und Ferr.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Staatsbibliothek
München.

Kurier für Niederbayern.

Tagblatt aus Landshut. (XV. Jahrgang.)

Alle bayerischen Postämter nehmen um obigen Preis Bestellungen an.

Mittwoch den 31. December 1862. Nr. 357. Sylvester

x München, 29. Dezember. J. Maj. die Königin hat sich heute Vormittag zum abermaligen Besuche der Königin von Neapel nach Augsburg begeben, nachdem erst vorgestern S. Maj. der König abermals wieder in Augsburg war. Der dießmalige große Hofball in der kgl. Residenz wird am 7. Januar stattfinden und demselben im Laufe der Carneval nur noch zwei Kammerbälle folgen; die Carneval ist dießmal bekanntlich sehr kurz, denn schon am 17. Februar ist die Fastnacht. — Nach wenigen Wintertagen ist die Witterung jetzt wieder so milde, daß in einem Garten in der Stadt Veilchen und Aurikeln blühen und die Hollerstauden knospen. Der im Bau begriffene Hauptflügel der neuen Maximilianskaserne ist so weit vollendet, daß demnächst mit der inneren Einrichtung desselben begonnen wird. Bis zum August werden 1200 Mann in den neuen Kasernentheil verlegt, so daß während der nächsten Herbstexercitien kein Zeltlager mehr nothwendig sein wird, wie dieß in den jüngsten Jahren der Fall war. Die neue Kaserne erhält durchgehend einmännige eiserne Bettladen. — Die Nichtigkeitsbeschwerde des Redakteurs Weithmann gegen das Erkenntniß des Schwurgerichts, durch welches er zu drei Monaten Festungsarrest verurtheilt wurde, ist vom obersten Gerichtshofe als unbegründet verworfen und Weithmann noch zu 8 Tagen Arrest verurtheilt worden.

✓ München, 29. Dezember. Im Kriegsministerium befindet sich gegenwärtig kein Bureau mehr, in welchem nicht irgend ein Aktenstück über Verbesserungen im Heereswesen vorhanden wäre. Alle aktiven höheren Militär-Rechnungsbeamten erhielten den Auftrag, über ihre gesammte Wirksamkeit ausführliche Zusammenstellungen an das Kriegsministerium einzusenden. Diese Zusammenstellungen sollen zur Ausarbeitung eines Administrativ-Reglements dienen, von dem es schon 1829 hieß, daß es „demnächst erscheinen werde.“ — Beim ersten Artillerie-Regimente wird die Löhnungsnachzahlung in der Art eingeführt, daß durch zehn Löhnungsperioden hindurch, je ein Tag abgezogen wird. Es wurde aber gleichzeitig die Umfrage gestellt, ob dann jeder Kanonier mit seiner Löhnung auch auskommen [illegible], worauf von keiner Seite ein Widerspruch erfolgte.

München, 27. Dezember. Die halboffizielle Turiner „Opinione“ bringt in ihrer Nummer vom 11. d. einen Brief aus Rom, der die schmählichsten und schamlosesten Details über einen Vorgang enthält, welcher sich, der Behauptung jenes Correspondenten zufolge, am Hofe des Königs beider Sicilien vor einem Jahr im Quirinal ereignet haben soll. Der „Monitore Toscano“ und der „Corriere delle Marche“ wußten nichts besseres zu thun als dieses Märchen, ohne die Sache weiter zu untersuchen, auch in ihren Kreisen möglichst zu verbreiten. Das ganze Verfahren erinnert indeß unwillkürlich an die böswilligen Verläumdungen und den unversöhnlichen Haß der Sansculotten von 1793 gegen die unglückliche Königin Marie Antoinette. Die Erzählung der „Opinione“ ist die Erfindung eines modernen Jakobiners; der vorzüglichste Held der Geschichte, ein päpstlicher Zuavenoffizier, der von dem französischen Kriegsgericht verurtheilt worden sein soll, ist ein leeres Phantom. Bezüglich der jungen Dame, aber die in dem Zimmer der Königin Marie Sophie getödtet worden sein soll, schreibt die Gräfin Statella selbst Folgendes an die Redaktion der „Correspondance de Rome“: „Mein Herr! Die der sogenannten italienischen Sache ergebenen Journale veröffentlichen eine Erzählung, welche die schändlichsten Schmähungen und Beleidigungen gegen die Königin Marie Sophie enthält, und eine meiner Töchter im Quirinal ermordet werden läßt. Alle meine Töchter befinden sich jedoch, Gott sei Dank, am Leben, um mir erklären zu können, daß die ganze Geschichte von Anfang bis zum Ende falsch und erlogen ist. Ihre Majestät, welche Gott in seinen Schutz nehmen möge, ist als Frau und als Königin Ihres erhabenen Gemahls würdig, der Haß der Feinde dieser heldenmüthigen und unglücklichen Gatten mag nur dazu dienen, ihren Tugenden und ihrem unverschuldeten Mißgeschick erhöhten Glanz zu verleihen. Empfangen Sie etc. Gräfin Statella Berio.“ Die piemontesischen Blätter und die revolutionäre Presse scheinen zu besorgen, es möchten die ersten Wunden die sie beizubringen gesucht vernarben, weßhalb sie sich bemühen, ihre vergifteten Pfeile auch bis über die Mauern des Klosters der Ursulinerinnen in Augsburg zu schleudern. (A. Z.)

München, 28. Dezember. Vorgestern hat sich ein ehemaliger Lieutenant in einem Anfalle von Geistesstörung die Adern geöffnet. Derselbe litt an den Hämorrhoiden.

München, 28. Dezember. Vorgestern Abends wurde im Walde oberhalb Solln die Leiche eines anständig gekleideten Mannes gefunden, dessen Persönlichkeit bis jetzt nicht ermittelt werden konnte. Derselbe hatte Schußwunden am Kopfe, und ist entweder verunglückt oder wurde von Wilderern erschossen, da man ihn am nämlichen Tage mit einem Gewehr durch Solln gehen sah. Jedenfalls bleibt auffallend, daß die Leiche im Jagdkostüme, mit Kugeln und Kapseln in der Tasche, auch im Besitze einer ziemlichen Baarschaft, jedoch ohne Gewehr gefunden wurde. — Nachschrift: Wie wir soeben noch vernehmen, glaubt man in dem Getödteten den Inhaber einer hiesigen Zimmerstutzen-Schießstätte zu erkennen, und daß ein unliebes Zusammentreffen mit einem andern Schützen stattgefunden habe, da in der Nähe ein erlegtes Stück Wild vorgefunden wurde.

München, 28 Dezember. In der Weihnachtswoche begegnete einer adeligen Dame in dem reichen Galanterieladen der HH. Thierry ein eigenes Malheur. Sie wollte um einige Gulden ein Christgeschenk aussuchen und kam beim Fortgehen einem Teppich so nahe, daß derselbe herabfiel und eine chinesische Vase im Werthe von 180 Gulden zertrümmerte. Die Dame wurde vor Schreck fast ohnmächtig. Wie wir hören, hat Se. Majestät der König von dem Unfall Kenntniß erhalten, und der Dame den unverschuldeten Schaden ersetzt. (N. B.)

† † Frankfurt, 28. Dez. (Corresp.) Wie man nicht vorsichtig genug sein kann, kleine Kinder bei Licht und Streichfeuerzeug allein zu lassen, beweist wieder folgender schrecklicher Vorfall, der sich dieser Tage hier zugetragen hat. Die Ehefrau des Sattlermeisters G. Reutlinger legte ihre beiden kleinen Kinder (Mädchen) Abends in ihr Bettchen, ließ das Licht auf dem vor dem Bette stehenden Tische brennen und die Schwefelhölzer auf demselben liegen, worauf sie das Zimmer abschloß und sich auf kurze Zeit entfernte. Kaum war die Mutter aber fortgegangen, fingen die Kinder mit dem vor ihnen stehenden Lichte oder mit den dabei liegenden Schwefelhölzchen an zu spielen und plötzlich stand das Bettchen in hellen Flammen. Bis auf das entsetzliche Geschrei der Kinder Hülfe herbeikam, waren leider beide Kinder so an ihren Körperchen verbrannt, daß sie bald ihren Geist aufgaben. Gestern Vormittag wurden beide Geschwisterchen zur Erde bestattet.

Berlin, 29. Dezember. Eine allerhöchste Ordre vom 22. d. beruft beide Häuser des Landtags auf den 14. Januar.

Königsberg, 21. Dezember. Das Kempener Kreisblatt „gesetzliches Organ der Veröffentlichung kreispolizeilicher Verordnungen“, bringt folgende „amtliche Bekanntmachung“: „Ich halte mich verpflichtet, die Bewohner des Kreises von der Betheiligung durch Unterschrift an einer an das Abgeordnetenhaus gerichteten Adresse, welche in verschiedenen Gemeinden des Kreises in den Häusern umhergetragen wird, abzurathen. Kempen, den 19. Dezember 1862. Der kgl. Landrath, Foerster. (Solche Begriffe hat man dort über constitutionelles Leben.)

Niederbayerisches.

□ Landshut, 30. Dezember. Für die aus dem hiesigen Gewerbsrathe ausgetretenen Mitglieder wurden pro 1862/63 gewählt: die Herren Heller, Hufschmied; Gehrer, Uhrmacher; Schön, Schuhmacher; Kohlendorfer, Seilermeister. (Erstere beide wur-

den wiedergewählt. Als Ersatzmänner die Herren: Ritter, Zinngießer; Eggert, Schreiner; Remmel, Bäcker; Spreuer, Buchbinder und Koch, Drechsler. In den Handelsrath die Herren Kaufleute: Deutter, Dallmer, Pappenberger und Herr Buchhändler v. Zabuesnig. Ersatzmänner: die Herren Kaufleute: Weckert, Jackermeyer, Kaufmann Xav., Raab.

□ **Landshut**, 20. Dezember. Am gestrigen Tage übergab Herr Johann Bernlocher seine seit 25 Jahren mit bestem Erfolge betriebene Gastwirthschaft seinem jüngsten Sohne Albert. Aus diesem Anlaß fand Abends eine große Produktion der Musikgesellschaft à la Gungl unter der Direktion des Herrn Karl Hünn statt, der zahlreiche Freunde des Abschiedgebers beiwohnten. Und in der That lag alle Ursache vor, das Abschiedsfest eines Mannes zu feiern, welchem unsere Stadt so viel verdankt; denn er war es, der aus eigener Kraft vor mehr als zwei Dezennien jenen Prachtbau zu geselligen Vergnügungen schuf, den wir Alle kennen und der für alle Zeit unserer Stadt zur Zierde gereicht. Wir können bei diesem Anlasse die Frage nicht übergehen, ob unsere Kreishauptstadt Landshut sobald ein Theater erhalten hätte, wenn Herr Bernlochner den Bau desselben nicht auf eigene Faust übernommen und ohne erheblichen städtischen Zuschuß, (sowie anderwärts zeitgemäß der Fall) mit seltener Ausdauer und Opferwilligkeit für die Unterhaltung dieses Musentempels gesorgt hätte? Einem Manne, der solche Opfer für das allgemeine Beste gebracht hat, können wir gewiß nur den lebhaftesten Dank für seine 25jährige Thätigkeit zurufen, und wir kommen gerne dieser Pflicht in dem Wunsche nach, es möge Herr Bernlochner noch viele fröhliche Tage in ungestörter Heiterkeit erleben.

Tel. Depeschen des Kuriers für Niederbayern.

Wien, 29. Dezember. Der Bankausschuß hat soeben mit großer Majorität die unbedingte vollständige Annahme des Uebereinkommens der Bank mit der Staatsverwaltung, dann die Statuten und Reglements, wie dieselben im Reichsrathe angenommen wurden, beschlossen.

Madrid, 29. Dezember. Im Senat erklärte heute O'donnell, der Londoner Vertrag implicire weder eine Intervention in Mexiko, noch den Sturz Juarez. Die Alliirten sollten Veracruz und St. Juan d'ulloa nehmen, dann Genugthuung erwarten. Nie habe Spanien von Intervention gesprochen. Die Bevollmächtigten hätten Frankreichs Forderungen excessiv gefunden. Er (O'donnell) hält aufrecht, daß Prim nicht die Ursache zum Bruche gegeben. Die Wiedereinschiffung der spanischen Truppen sei sowohl gelegen wie unumgänglich nothwendig gewesen. Die wahre Ursache des Bruches sei Almonte, der Frankreich täuschte. Der Redner kritisirte sodann Juarez Verwaltung und appellirte an die Einigung aller Parteien, wenn die Adresse gut geheißen werden sollte.

Lindau Schranne vom 27. Dezember 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt.	Verkauft.	Blieben Rest.	Höchster Preis.		Mittlerer Preis.		Mindester Preis.		Mittelpreise. Gefallen.		Gestiegen	
	Schäffel.					fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	1760	1599	3350	957	2393	21	37	21	16	20	53	—	16	—	—
Kern	370	533	903	402	301	21	11	20	20	19	17	—	—	—	9
Roggen	31	55	126	—	126	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	34	—	34	—	34		—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	1 8	10	148	38	110	7	24	7	18	7	12	—	—	—	12
Linsen	—	—		—		—	—	—	—	—	—		—	—	—

Frankfurt a. M., 29. Dezember. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 69; 5proc. Metall. 65 B.; Bankaktien 819; Lotterie-Anlehensloose von 1854 80; von 1858 136; von 1860 80¼; Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahnaktien 144½; bayer. Ostbahn-Aktien 111½; voll eingezahlt 112; österr. Credit-Mobilier-Aktien 223¼; Elisabeth-Prioritäts-Aktien 83. Wechsel-Curse: Paris 93½; London 118; Wien 100½.

Wien, 27. Dez. Silber-Agio 15.25. **Frankfurt** 99⅜.

Geschäfts - Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt der verehrten Einwohnerschaft Landshuts und Umgebung alle in sein Fach einschlägige Artikel, als:

feinste Punsch-Essenz, Arac, Cognac, Rum,

verschiedene Sorten **Liqueure & Branntweine,** sowie auch guten **Essig.** Alles um äußerst billigen Preis.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Auch werden **reingehaltene Bouteillen** gekauft.

Philipp Schmidt,
Branntweinbrenner und Essig-Fabrikant,
Mitte der Altstadt Nro. 75.

4484 3a

4498

Frage!

Wer hat denn eigentlich die Uhr an der protestantischen Kirche aufzuziehen, da sie das ganze Jahr über höchst unregelmäßig oder gar nicht geht.

Mehrere Bewohner der Nachbarschaft.

Praktischer Zither-Unterricht

wird ertheilt, Bergstraße Nro. 151 über eine Stiege. 4486 10?

Steinkohlen,

welche ohne besondere Vorrichtung in gewöhnlichen Oefen gebrannt werden können, empfiehlt zur geneigten Abnahme

4417 3c **Anton Hilz.**

Wohnungs-Vermiethung.

[illegible] ist in der [illegible] Haus Nro. [illegible] der zweite Stock mit [illegible] Zimmern und Holzzimmer, ferner allen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen. 4497

Pränumerations - Anzeige.

Am 1. Januar 1863 beginnt ein neuer Jahrgang der

Vereinigten Frauendorfer Blätter,

(Zeitschrift für Garten-, Obst- und Weinbau, Land- und Hauswirthschaft)
herausgegeben
von der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern.
(Wöchentlich eine Nummer in Bogenstärke.)

Die Tendenz dieser sehr verbreiteten, beliebten Zeitschrift ist bekannt. Sie bringt höchst nutzreiche Mittheilungen mit vielen Abbildungen und gewährt den verehrlichen Abonnenten eine **Prämie**, bestehend in neuesten interessanten Samen-Artikeln für **Garten** und **Feld**. Um diese Prämie wolle man sich direkt an die Hauptexpedition in Frauendorf wenden. Pro 1863 kommt u. A. zur Vertheilung: Hallet's neuer genealogischer Weizen, wovon ein einziges Korn 1086 Körner in 15 Aehren erzeugte.

☞ **Halbjährlicher Pränumerations-Preis nur 1 fl. 16 kr.** ☜

Jede löbl. Postanstalt nimmt Bestellungen an.

Zahlreichen Pränumerationen sieht entgegen

Die Expedition der Frauendorfer Blätter zu Frauendorf,
Post Vilshofen, in Niederbayern.

4340 3c

In der **Krüll'**schen Buchhandlung ist zu haben:

Handrak für kleine Clavierspieler, 60 kleine Vorspielstücke 1 Heft 54 kr.

Scheffers, Handbuch des bürgerlichen und ländlichen Hochbauwesens 54 kr.

Schwerdtmann, Trächtigkeits- und Brüte-Kalender für 1863 für Landwirthe und Viehzüchter 27 kr.

Böttger, der Dachdecker auf dem Lande 18 kr.

Schäfer, Oesers Geschichte der deutschen Poesie 5 fl. 24 kr.

CASINO.

Mittwoch, den 31. Dezember 1862:

Theater

mit darauffolgendem

BALLE.

Anfang 6½ Uhr Abends.

4397 3c **Der Ausschuss.**

Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir, meine mehrfach patentirten, allgemein als zweckmäßig, billig und dauerhaft anerkannten

Stroh-Leinen-Teppiche,

wovon Herr **J. B. Haarpaintner** in Landshut Lager hält, als Belege für Zimmer, Treppen, Corridore und Wägen bestens zu empfehlen.

A. H. Polko in Ratibor.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mein Lager von

Stroh-Leinen-Teppichen

zur geneigten Abnahme. Hochachtungsvoll

Landshut, 29. Dezember 1862.

Joh. B. Haarpaintner,
Strohhutfabrikant.

4485 3a

Zur Beachtung.

Bei dem hohen Preise des indischen Kaffees erlauben wir uns das Publikum auf unser echtes

Amerikanisches Kaffee-Mehl

hierdurch aufmerksam zu machen. Dasselbe ist von dem herzogl. braunschw. Medicinalrathe und Professor der Chemie am Collegio Carolino Herrn Dr. Otto geprüft und empfohlen, enthält **keine** der Gesundheit irgend nachtheilige Stoffe und liefert ohne Zusatz von Cichorien einen ebenso wohlschmeckenden als gesunden Kaffee, weshalb auch wir solchen der Beachtung aller Haushaltungen mit vollem Rechte aufs angelegentlichste empfehlen.

Braunschweig.

George Schmidt & Comp.

Zusendung in Dingolfing erhielt **Herr Joh. Gg. Hauer.**

4414 3b

Anzeige.

Bei der **Hadern-Niederlage** im **Fischerbräu-Stadel** nächst dem **Sebald Bräuhause** in der Neustadt werden Hadern, alte Floßseile, in großen wie in kleinen Partien, Schweinshaare, Hufspäne, sowie alle thierischen Abfälle angekauft und zu den höchst möglichsten Preisen bezahlt. Auch werden Hadernsammler angenommen.

Landshut den 19. Dezember 1862.

Johann Schön,
Spediteur.

4354 15a

Zur Beachtung.

Bei dem hohen Preise des indischen Kaffees erlauben wir uns das Publikum auf unser echtes

Amerikanisches Kaffee-Mehl

hierdurch aufmerksam zu machen. Dasselbe ist von dem herzogl. braunschw. Medicinalrathe und Professor der Chemie am Collegio Carolino Herrn Dr. Otto, Ritter rc. rc. geprüft und empfohlen, enthält **keine** der Gesundheit irgend nachtheilige Stoffe und liefert ohne Zusatz von Cichorien einen ebenso wohlschmeckenden als gesunden Kaffee, weshalb auch wir solches der Beachtung aller Haushaltungen mit vollem Rechte aufs angelegentlichste empfehlen.

Braunschweig.

George Schmidt & Comp.

Zu haben in Landshut bei Herrn

L. Kaufmann & Comp. zum Auer.

4270 2b

4496 2. 1. 63. **8.**

OLYMPIA.

Donnerstag den 1. Januar 1863:
auf der Winterkegelbahn

Preis-Scheiben.

Anfang desselben 7 Uhr Abends,
Ende desselben 9 Uhr Abends,
wozu die Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Landshut, den 30. Dez. 1862.

4501 **Der Ausschuß.**

7 habt 8!

4502

In Betreff des Gerüchtes, daß ich beim Adler, Gastwirth zur goldnen Traube, unrechtmäßig einige Sachen zu mir genommen hätte, erkläre ich die Aussprenger desselben als Lügner, man kann mich ja stets finden und Rechenschaft von mir verlangen.

Lorenz Neumaier
am Gries.

4492

Zwei Frauenzimmer-Chemisetten sind gefunden worden und können gegen Einrückungsgebühr beim **Daschinger Metzger** abgeholt werden. 4500

Bezüglich des verbotwidrigen Freudenschießens in der Neujahrsnacht wird auf die Bestimmung des Art. 168 des Polizeistrafgesetzbuches aufmerksam gemacht, wonach dieses Freudenschießen an Geld bis zu 25 fl. oder mit Arrest bestraft wird. Jedes Neujahrgeld-Sammeln ist verboten.

Landshut, den 30. Dezember 1862.

Stadtmagistrat Landshut.

4499 Harhammer.

Bekanntmachung.

In Folge der Trennung der hiesigen k. Telegraphenstation vom Postdienste bleibt vom 1. Jänner 1863 an der Schalter bei der Expedition im hiesigen Bahnhoflokale zur Aufgabe von Briefpostsendungen

von 7½ Uhr früh bis 12 Uhr 5 Min. Mittags, und von 2 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends

geöffnet.

Landshut, den 29. Dezember 1862.

Kgl. Oberpostamt für Niederbayern.

4491 Freiherr v. Reibeld coll. Doll.

Bekanntmachung.

Die beim k. Bezirks-Amte Wolfstein in Niederbayern am 1. Jänner 1863 erledigt werdende

I. Schreiberstelle

mit 360 fl. Gehalt und Diätenantheil ist noch unbesetzt.

Bewerber, welche im Administrativdienste und Rechnungswesen bewandert sind, auch geprüfte Rechtspraktikanten werden eingeladen, unter Vorlage ihrer Zeugnisse sich recht bald an den Amtsvorstand brieflich zu wenden.

Wolfstein am 27. Dezember 1862. 2a 4495

Eine verläßige Kindsmagd wird auf das Ziel Lichtmeß gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 4493

Stadt-Theater in Landshut.

Unter Direktion Maier und Fries.

Dienstag den 30. December 1862

Letztes Gastspiel und Benefiz der Frl. Marie Ehrenstein

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn

Herrmann Dor

vom Isar-Vorstadt-Theater in München.

Abonnement suspendu.

Zum ersten Male:

Die Wunderdoktorin von Deisenhofen,

oder

Staberl als Kräutersammler.

Posse mit Gesang in 1 Akt von

Herrmann Dor.

Vorher geht:

Zum ersten Male:

Ein Tag und eine Nacht in Starnberg,

oder

Der Teufel ist los.

Posse in 1 Aufzug von Juin und Ferr.

4490 2a

Verzeichniß

derjenigen Einwohner, welche zur Enthebung persönlicher Neujahrs-Gratulationen zum Holzankaufe für die Armen subscribirten und Beiträge anher gaben:

Fortsetzung.

133) Herr Breu Franz, bgl. Weißgärb.r.
134) „ Schmid Joh. Nep., k. Wiesenbaumeister.
135) Lina Schmid, Privatlehrerin.
136) Herr Podevils, Freiherr von, k. Oberst-Lieutenant.
137) Frau Braun Anna, Küchlbäckerin.
138) Herr Schuller Karl, bgl. Glasermeister.
139) Frau Schneider Walburga, Privatiers-Wittwe.
140) Herr Reschreiter Stephan, k. Finanz-Rechnungs-Kommissär.
141) „ Roth, kgl. Untersuchungsrichter mit Familie.
142) „ Dr. Wimmer, k. Professor an der Gewerbsschule.
143) „ Hofmeister Johann, Privatier.
144) „ Stifler, k. Forstmeister.
145) „ Stegmüller Anton, Privatier.
146) „ Reif, freiresig. Pfarrer.
147) „ Seipel, k. Bezirks-Geometer.
148) „ L.ppmann, k. Bezirks-Gerichts-Direktor.
149) „ Scheuck, kgl. Postkondukteur.
150) „ König, Lederer.
151) „ Oswald, Privatier.
152) „ v. Leopolder, kgl. Regierungsdirektor.
153) „ Bürgl, k. Postspecialcassier.
154) Freiherr von Hertling, kgl. Regierungs- und Forstrath.
155) Herr von Hertter, kgl. Kreisbaubeamter.
156) „ Schlottauer, kgl. Rektor.
157) „ Köhler, Chorregent bei St. Jodok.
158) „ Scherrer, approbirter Bader.
159) „ Schneider Ignatz, Privatier.
160) „ Ehrensberger Ant., prakt. Zahnarzt.
161) „ Schaaf, kgl. Advokat.
162) „ Wittmann Franz, bgl. Bierbrauer.
163) „ Mayer Alois, bgl. Stadtapotheker und Magistratsrath.
164) „ Bernlochner Joh., k. Maurermeister und Realitätenbesitzer.
165) „ Schußmann Seb., bgl. Riemermeister,
166) Frau Furthner Anna, Hausbesitzerin,
167) Herr Koch, bgl. Drechslermeister,
168) Freiherr v. Grainger, k. Kämmerer und Gutsbesitzer,
169. Herr Graf v. Hundt, k. Regierungsrath,
170. „ Baron v. Pelkhoven, k. Kreisbaubeamte,
171. „ Bachmaier Anton, Oberschreiber,
172. „ Schretzenmaier Peter, Paraplui'sfabrikant,
173. „ v. Edlinger, quiesc. kgl. Landrichter,
174. „ Alois Remmel, bgl. Bäckermeister,
175. „ Bauer Joh. Nep., Privatier,
176. „ Müller, k. Landrichter,
177) „ Schmidkonz Joh. Nep., k. Finanz-Rechnungskommissär,
178) „ Spreuer, bgl. Buchbindermeister,
179) „ Harpaintner, bgl. Strohhutfabrikant,
180) „ Steiner Franz, bgl. Kaffetier,
181) „ Guggenberger Vinzenz, bgl. Bierbräuer.
182) „ Schillinger, approbirter Bader.
183) Frau Gräfin von Hundt.
184) „ Albert Lisette, b. Gürtlers- und Handelsmanns-Wittwe.
185) Herr Limbrunner b. Bäckermeister.
186) „ Maier Xaver, b. Bäckermeister.
187) Frau Naager, b. Kaufmanns-Wittwe.
188) Herr Kohlendorfer Max, b. Sailermeister.
189) „ Beck Michael, b. Bierbräuer.
190) „ Waibele, b. Schlossermeister.
191) „ Krätzer, kgl. Staatsanwalt.
192) Frau Cottel Franziska, b. Weingastgebers-Wittwe.
193) Herr Jäger, k. Bezirks-Gerichts-Rath.
194) „ Wolf Johann, b. Bierbräuer.
195) „ Dr. Ruhwandl, k. Bezirksarzt.
196) Theres Lorenz.
197) Frau Beslmüller Margaretha, Privatiere.
198) Herr Bausinger Paul, b. Maurermeister.
199) „ Maier, kgl. Regierungs-Kanzelist.
200) „ Köck Xaver, bgl. Schönfärber,
201) „ Steiner Xaver, bgl. Wagenfabrikant,
202) „ Kimmel, evang. Stadtpfarrer,
203) „ Gerstl Anton, bgl. Kaufmann.

Redaktion, Druck und Eigenthum von J. F. Rietsch.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

d by Google

Digitized by Google